

# DAS NEUE MUSIKLEXIKON

NACH DEM  
DICTIONARY OF MODERN MUSIC  
AND MUSICIANS

HERAUSGEGEBEN VON  
A. EAGLEFIELD-HULL

ÜBERSETZT UND BEARBEITET  
VON  
ALFRED EINSTEIN



1 9 2 6

---

MAX HESSES VERLAG, BERLIN W 15

# Einbandentwurf und Kontrolle

von

Prof. Tiemann, Leipzig

Copyright 1926 by Max Hesses Verlag, Berlin W 15.



Druck von  
C. Schulze & Co.,  
G. m. b. H.,  
Gräfenhainichen.



## Vorwort des englischen Herausgeberausschusses.

Die politische Wirrnis, die 1914 begann, und aus der sich Europa auch heute noch nicht völlig herausgefunden hat, hat auch das Reich der Musik in verschiedener Richtung in ihre Wirbel gerissen. In einigen Ländern hat sie das Verlangen nach Musik, den Wunsch eine nationale Tonkunst zu schaffen, mächtig gestärkt; in anderen hat sie in gewissem Maße dazu beigetragen, die Musik als eine Angelegenheit zweiten Ranges in den Hintergrund zu stellen. Die heftige Betonung des nationalistischen Sinnes, eine so wertvolle Triebfeder er in besonderen persönlichen Fällen gewesen sein mag, hat jene freie Wechselwirkung musikalischer Strömungen gehindert, die bis auf 1914 durch Generationen hindurch entwickelt worden war. Das englische Publikum hatte jahrhundertlang eine gesunde Wißbegierde nach der Musik aller Kulturnationen gezeigt: Burney's *Allgemeine Musikgeschichte* vom Ende des 18. Jahrhunderts, und Grove's *Musik-Lexikon*, hundert Jahre später begonnen, sind beide überall anerkannte beispielgebende Zeugnisse jenes Triebes nach universeller Kenntnis und Erkenntnis. Die letzten dreißig Jahre haben in England, ungeachtet des schädigenden Einflusses der politischen Ereignisse, ein gewaltiges Anwachsen des Anteils an der Musik und ein immer klareres Bewußtsein davon gebracht, daß Musik im höchsten Sinne eine Form der nationalen Selbstäußerung sein kann. Dabei ist es eins der erfreulichsten Zeichen unseres neuen musikalischen Lebens, daß wir nicht weniger als unsere Vorfahren noch immer das starke Verlangen fühlen, die Musik anderer Nationen kennen zu lernen. Jedoch — die gewöhnlichen Quellen der Erkenntnis sind verschüttet gewesen, und der Musikliebhaber nicht nur in England, sondern in allen Ländern, war von jeder unmittelbaren Nachricht abgeschnitten.

Die Absicht dieses Neuen Lexikons ist, dem Musiker und Musikliebhaber einen genauen und praktischen Überblick über das gesamte musikalische Wirken von heute zu liefern. Seine Grenze gegen die Vergangenheit ist um oder gegen 1880 gesetzt worden, das Jahr, in dem in England Parry's *Entfesselter Prometheus* den Beginn dessen bezeichnet, was man Englische Renaissance in der Musik nennt. Die so abgegrenzte Periode schließt in den anderen Musikländern solche ragende Merksteine ein wie Wagner's *Parsifal*, Verdi's *Otello* und *Falstaff*, die späteren Werke Brahms' und César Franck's, so daß der Leser in diesem Buche Belehrung nicht bloß über die Musik der Gegenwart findet, sondern auch die geschichtlichen Wurzeln ihrer verschiedenen Stilarten verfolgen kann. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich in unserem musikalischen Standpunkt ein entschiedener Wechsel vollzogen — leicht erkennbar nicht nur für den Spezialisten sondern auch für den Musikliebhaber im allgemeinen. Alle

Seiten dieses Wechsels, die tatsächlichen wie die theoretischen, sind in dem vorliegenden neuen Lexikon sorgfältig beachtet und zu beleuchten versucht worden.

Der technische Hauptartikel ist der über Harmonik. Er hat zum Verfasser nicht einen einzelnen, dessen Standpunkt, so fesselnd er sein mochte, dennoch einseitig bleiben konnte, sondern verschiedene Mitarbeiter (Sir Hugh Allen, Béla Bartók, Arnold Bax, Eugène Goossens, Dr. Eaglefield-Hull, Prof. Tovey, Dr. Vaughan Williams, Granville Bantock, der für die Fassung des Artikels im ganzen verantwortlich ist), die als Sonderausschuß mehrmals ihn mündlich erörtert und dem leitenden Herausgeber Stoff von verschiedenen Gesichtspunkten aus geliefert haben. Ein besonderes Gesicht erhält das Werk durch eine Reihe von kritischen Artikeln über die Oper, Sinfonik, Kammermusik, das Lied usw. in einzelnen Ländern. Die zahlreichen ausländischen Mitarbeiter sind vom Herausgeberausschuß mit großem Bedacht ausgewählt worden, und er hat ihnen für die Äußerung kritischer Meinungen möglichst großen Spielraum gelassen. Die Korrektur des gesamten Werkes ist von allen Mitgliedern des Ausschusses gelesen worden, sie haben auch seine allgemeine Haltung bestimmt.

**Hugh E. Allen. Granville Bantock. Edward J. Dent.  
Harry J. Wood. A. Eaglefield-Hull.**

## Vorwort des leitenden Herausgebers.

Der Beschluß des Herausgeberausschusses, bei der Abgrenzung der einzelnen europäischen Musikländer sich nach der Neuordnung des Versailler Obersten Rats zu richten, war weniger einfach zu befolgen als es anfänglich schien. Wenig bekannte Sprachen traten plötzlich hervor, und es mußte das größte Gewicht auf ihre genaue Beachtung in ihrem Bereich gelegt werden; viele ungewohnte Städtenamen wurden wieder gebräuchlich; und so wurde 1922 eine Fahrt durch ganz Europa notwendig, um mit den einzelnen Vertrauensleuten persönlich zu verhandeln und verschiedene Fragen ins Reine zu bringen. 1923 besuchte ich die meisten europäischen Länder nochmals, um das Fortschreiten des Werkes zu besprechen. Dennoch war der doppelte Anspruch zweier Länder auf einen Komponisten, oder die Auslassung einiger Musiker von besonders kosmopolitischem Charakter nicht ganz zu verhüten. Die meisten dieser Artikel sind dann von mir selbst ergänzt worden.

Das notwendige Material wurde durch nationale Unterherausgeber erlangt, deren einige die Mehrzahl der Artikel selbst geschrieben haben (wie z. B. Dom. Alaleona für Italien, Alfr. Einstein für Deutschland, Pedro G. Morales für Spanien); andere haben wieder einen nationalen Ausschuß gebildet, unter den sie die Arbeit verteilten. In Frankreich z. B. haben

Henry Prunières (Leiter), André Cœuroy und M. D. Calvocoressi die Komponisten-Artikel geschrieben, André Schaeffner diejenigen über die Dirigenten, André Rigaud über die Sänger, D. Lazarus über die Pianisten und Harfenisten, Félix Raugel über die Organisten, Marc Pincherle über die Violinisten, Cellisten usw., und Madem. M. L. Pereyra über die Musikforscher, Vereine usw.

In den Artikeln, die mit den neuen Staatesgebilden Polen, Ungarn, Litauen, Tschechoslowakei usw. zu tun haben, ist der neue nationale Städte-name gewählt worden, oft mit dem bekannteren alten in Klammern. Bei der Anführung von Titeln ist ebenfalls meist die originale Fassung beibehalten worden, wo es notwendig schien, mit der Übersetzung. Für die Übersetzung aller französischen und deutschen Artikel ist Mr. W. H. Kerridge, M. A., Mus. Bac. Cantab. verantwortlich, für die der italienischen Miß E. J. Bray. Unter meinen vielen Helfern bin ich für wertvolle Winke und Anregungen besonders Mr. Charles Lee von Letchworth und Mr. E. F. Bozman, B. A. verpflichtet.

Die neu aufgelebten Sprachen haben für ihre genaue Wiedergabe die Anfertigung einer großen Zahl von Spezialtypen notwendig gemacht. In diesem Punkt, wie in allen andern, haben die Verleger den größten Spielraum gegeben. Es ist ihre Absicht, in kommenden Auflagen alle Verbesserungen und Zusätze den einzelnen Artikeln einzufügen und auf Nachträge zu verzichten; zu diesem Zweck ist der Satz stehen geblieben.

Alle die englische Ausgabe betreffenden Zuschriften sind an mich zu richten, c/o Messrs. J. M. Dent & Sons Ltd., 10—13, Bedford Street, London, W. C. 2.

A. Eaglefield-Hull.

## Vorwort des Bearbeiters.

Das neue englische Musik-Lexikon, das hier in deutscher Übersetzung und Bearbeitung vorgelegt wird, ist vielleicht gerade für uns Deutsche eine wertvolle Gabe. Es ist nicht zu befürchten, daß es zu der dem Deutschen angeblich eigenen Überschätzung des Nicht- und Außerdeutschen beitragen wird: dies Außerdeutsche wird bei uns nicht nur keineswegs mehr überschätzt, sondern nicht einmal gekannt, so sehr sich in diesem Punkt die Verhältnisse seit einigen Jahren gebessert haben mögen. Aber unsere äußere und später unsere innere Isolierung war unter allen Völkern seit 10 Jahren die vollständigste und gründlichste, wir hatten unter dem Mangel am Austausch geistiger Güter am meisten zu leiden. Ich weiß nicht, ob dieser Mangel uns geschadet hat. Vielleicht wären wir ohne ihn weiter, wären die Geburtskrämpfe um die Neue Musik weniger heftig, aber es liegt im deutschen Charakter, es sich schwer zu machen, auf dem Weg von der Negation zur Position sich keinen Schritt zu ersparen. Das Neue Musik-Lexikon ist jedenfalls dazu angetan, unsere objektive Kenntnis und Erkenntnis der heutigen

musikalischen Welt zu bereichern: man darf sagen, daß die englischen Herausgeber keine Mühe gescheut haben, um ein möglichst tatsächliches und authentisches, vollständiges Bild dieser Welt zu erlangen, daß sie den richtigen Weg eingeschlagen haben, als sie für jedes Musikland einen verantwortlichen Bearbeiter bestellten; die Summe von deren Zusammenarbeit mußte das, was ein einzelner leisten konnte, zu mindesten an Vollständigkeit der Übersicht weit übertreffen. Als daher vor über Jahresfrist der leitende Herausgeber die deutschen Rechte des Werkes anbot, war es dem Verlag und mir nicht zweifelhaft, daß wir zugreifen mußten, obwohl oder vielmehr gerade weil in diesem Falle der Verlag und Bearbeiter mit dem Verlag und Herausgeber von Riemann's Musik-Lexikon zusammenfielen. Das Riemann'sche Musik-Lexikon ist ein universelles Werk, und es ist ganz klar, daß vor allem ein Teil des biographischen Materials des neuen Lexikons mit dem Riemann's identisch ist; aber ebenso klar ist, daß das Neue Musik-Lexikon ganz andere Absichten verfolgt, dank seiner Begrenzung ganz andere Gebiete in sein Bereich ziehen, eine andere Genauigkeit im Bibliographischen (Verleger!) anstreben kann, und dazu geeignet ist, das ältere Werk von manchem ungeeigneten Stoff zu befreien. Man wird mir glauben, daß dies neue Unternehmen mir nur auferlegt hat, an das Riemann'sche Vermächtnis die doppelte Sorgfalt und Treue zu wenden, es womöglich im Wert zu steigern; ich hoffe, daß die nächste Auflage das erweisen wird.

Es liegt mir ob, über die Art meiner Bearbeitung kurz Rechenschaft zu geben. Bearbeitung ist immer auch Kritik der Vorlage; ich habe mit Rücksicht auf deutsche Bedürfnisse und auf die Proportion des Ganzen manchen Artikel verkürzt oder verlängert, ausgeschieden und hinzugesetzt: im Biographischen waren vor allem die „zwischen den Nationen“ stehenden Musiker zu stiefmütterlich behandelt. Den in der englischen Vorrede erwähnten Artikel über Harmonie mußte ich aus äußeren Gründen völlig weglassen. Hinzugekommen sind eine Reihe der nationalen Übersichten und die Artikel über das Verhältnis der Gegenwart zu den Großmeistern der Vergangenheit. Im übrigen habe ich nach meiner Kenntnis ergänzt und mich, wo es mir notwendig schien, neu informiert: leider haben auch hier in manchen Fällen die direkten Quellen versagt, und manche Lücke — ich versage mir, Beispiele zu nennen — kommt auch hier nicht auf meine Rechnung. Ursprünglich stand, wie in der englischen Vorlage, unter jedem Artikel die Chiffer des Bearbeiters. Eine freundschaftliche Auseinandersetzung mit einem Mitarbeiter, der an einer meiner Änderungen im Werturteil über einen Komponisten Anstoß nahm, hat mich jedoch belehrt, daß ich für die Fassung jedes Artikels der deutschen Ausgabe die eigentliche Verantwortung zu übernehmen habe, so sehr ich mich in der Hauptsache auch um treue Wiedergabe und Ergänzung bemüht habe. Doch findet der Benutzer des Lexikons, in der der Vorrede beigegebenen Übersicht, den Verfasser jedes einzelnen Artikels der englischen Vorlage durch seine Chiffer kenntlich gemacht, nur meine eigenen Artikel blieben ohne Kennzeichen.

Nicht alle neuen Ortsnamen konnte ich identifizieren und daher deutsch wiedergeben, ich bitte hier besonders um Nachsicht; wie es auch keine Herausforderung nationaler Empfindlichkeiten sein soll, daß statt Petro- oder Leningrad noch immer Petersburg, statt des offiziellen Oslo noch immer Christiania steht. Die Ungleichheiten und Mängel meiner Bearbeitung kennt niemand besser als ich selbst: die größte Ungleichheit

ist die, daß die großen Musiknationen im Vergleich zu manchen kleineren — ich nenne Norwegen — überhaupt zu kurz gekommen sind. Ein solches Werk tut unabsichtlich, durch bloße Berücksichtigung und Nichtberücksichtigung, oft allein durch den verschiedenen Raum, den es den Aufgenommenen gönnt, Unrecht, das ich gerne immer mehr vermeiden möchte. Es ist ein Versuch, und ich bitte, mich bei seiner Ergänzung und Verbesserung zu unterstützen, wie ich bei dieser ersten Bearbeitung von vielen unterstützt worden bin — so vielen, daß ich sie kaum aufzählen kann. Nur Dr. Stanislaus Ludkewycz in Lemberg, Dr. O. M. Sandvik in Holmenkollen, Dr. Knud Jeppesen in Kopenhagen, Dr. Oskar v. Riesemann in Gaienhofen und Dr. Bruno Weigl und seine Gattin in Brünn möchte ich dankbar namentlich anführen; von den Verlagen, die mir durch Zusendung ihrer neuen Verlagswerke die so notwendige Anschauung ermöglicht haben, vor allem N. Simrock in Berlin und Curwen & Sons in London.

Von einem Nachtrag habe ich abgesehen; es wäre sonst kein Ende zu finden gewesen.

München, im November 1925,  
Widenmayerstr. 39/4.

Alfred Einstein.

### Errata.

Abrahamsen.	4. Zeile: stud. 1910—17 . . . und war 1921/2 noch Schüler von Peter Wagner in Freiburg (Schw.).
Anrooy.	2. Zeile lies 1879 statt 1897.
Dahlke.	geb. 1877.
Horwitz.	gest. 18. August 1925.
Konservatorien.	Dir. des Brüsseler Kons. seit 1925 Jos. Jongen, des Lütticher Fr. Rasse.

## Nationale Ausschüsse und Unterherausgeber.

- Argentinien: Dr. Angelo Menchaca, Buenos Aires.
- Australien: Mr. Gibson Young, Melbourne.  
Mr. F. Bennicke Hart, Melbourne.  
Mrs. Louise B. M. Dyer, Melbourne.
- Belgien: Dr. Charles Van den Borren, Brüssel.  
Dr. Ernest Closson, Brüssel.  
Mr. Joseph Jongen, Brüssel.
- Brasilien: J. Armstrong Read, Rio de Janeiro.  
Oscar Guanobarino, Rio de Janeiro.
- Canada: Dr. A. S. Vogt, Toronto.  
Mr. H. F. Fricker, Toronto.  
Mr. Leo Smith, Toronto.  
Mis Helen Roberts, Chicago.
- Dänemark: Dr. Angul Hammerich, Kopenhagen.  
Dr. William Behrend, Kopenhagen.
- England: Prof. Sir Hugh Allen, London.  
Prof. Granville Bantock, Birmingham.  
Sir Henry Wood, London.  
Mr. Edward J. Dent, London.  
Dr. A. Eaglefield-Hull, London.
- Frankreich: Dr. Henry Prunières, Paris.  
Mr. André Cœuroy, Paris.  
Mr. M. D. Calvocoressi, London.  
Mr. Marc Pincherle, Paris.  
Mlle. M. L. Pereyra, Paris.  
Mr. Félix Raugel, Paris.  
Mr. André Schaeffner, Paris.  
Mr. Joseph Bonnet, Paris.
- Deutschland: Dr. Alfred Einstein, München.  
Dr. Hugo Leichtentritt, Berlin.
- Holland: Herr Willem Pijper, Bilthoven.
- Indien: Mr. A. K. Coomaraswamy, Boston, U. S. A.
- Irland: Mr. Hamilton Harty, Manchester.  
Dr. J. F. Larchet, Dublin.  
Prof. William Starkie, Dublin.
- Italien: Dr. Domenico Alaleona, Rom.  
Sig. Renato Fondi, Rom.
- Japan: Lord Raitai Tokuguwa, Tokio.
- Lettland: Herr K. Paucitis, Riga.
- Littauen: Herr H. Rabinavičius, London.
- Mexico, Cuba, Chile, Peru: Mr. Frederick H. Martens, New York.
- Norwegen: Herr Reidar Mjøen, Christiania.  
Herr Jens A. Arbo, Christiania.  
Herr Ulrick Mörk, Christiania.  
Dr. O. M. Sandvik, Christiania.  
Herr Alfred Hurum, Christiania.
- Österreich: Dr. Egon Wellesz, Wien.  
Dr. Hugo Botstiber, Wien.  
Dr. Ernst Decsey, Wien.  
Dr. Wilhelm Fischer, Wien.  
Dr. Paul A. Pisk, Wien.  
Dr. Paul Stefan, Wien.
- Polen: Prof. Zdzislaw Jachimiecki, Krakau.
- Portugal: Mr. Cecil Mackee, Lissabon.
- Rumänien: Mr. Constantin N. Brailoiu, Bukarest.
- Rußland: Herr Victor Belaiew, Moskau.  
Mr. M. D. Calvocoressi, London.  
Mr. Boris de Schloezer, Paris.  
Mr. W. Bessel, Paris.
- Schottland: Prof. Donald Tovey, Edinburgh.  
Mr. Hugh S. Robertson, Glasgow.  
Mr. J. Petrie Dunn, Edinburgh.  
Mr. William Saunders, Edinburgh.
- Serbien: Mr. T. F. Dunhill, London.
- Südafrika: Prof. W. H. Bell, Kapstadt.  
Mr. Theo Wendt, Kapstadt.  
Prof. Percival Kirby, Johannesburg.  
Mr. H. Lyell-Taylor, Durban.
- Spanien: Herr Pedro G. Morales, London.
- Schweden: Dr. Patrick Vretblad, Stockholm.
- Schweiz: Mr. Frederick Hay, Genf.
- Tschechoslowakei (Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei): Dr. Erich Steinhard, Prag.  
Dr. Václav Stěpán, Prag.
- Ungarn: Herr Béla Bartók, Budapest.  
Herr Zoltán Kodály, Budapest.
- U. S. A.: Dr. Otto Kinkeldey Ithaca, N. Y.  
Mr. Julius Mattfeld, Public Library, N. Y.

## Mitarbeiter-Chiffren.

A. B.	Arnold Bax, London.	F. R.	F. Raugel, Paris.
A. C.	André Cœuroy, Paris.	G. B.	Granville Bantock, Birmingham.
A. Cl.	Alfred Clark, London.	G. M. G.	Guido M. Gatti, Turin.
A. H.	Angul Hammerich, Kopenhagen.	G. O.	George Osborne, Huddersfield.
A. K. C.	A. K. Coomaraswamy, Boston.	G. Y.	Gibson Young, Melbourne.
A. M.	Angelo Menchaca, Buenos Aires.	H. B.	Hugo Botstiber, Wien.
A. N.	Anton Nauwelaerts, Brügge.	H. G.	Harvey Grace, London.
A. R.	André Rigaud, Paris.	H. H.	Herbert Howells, London.
A. S.	André Schaeffner, Paris.	H. H. R.	Helen H. Roberts, Toronto.
A. S. V.	Augustus S. Vogt, Toronto.	H. J. W.	Sir Henry J. Wood, London.
B. B.	Béla Bartók, Budapest.	H. L.	Hugo Leichtentritt, Berlin.
B. de S.	Boris de Schloezer, Paris.	H. P.	Henry Prunières, Paris.
C. L.	Charles Lee, Letchworth.	H P. A.	Sir Hugh P. Allen, London.
C. M.	Compton Mackenzie, London.	H. R.	H. Rabinavičius, London.
C. M. B.	C. M. Barbeau, Ottawa.	H. S. W.	H. Saxe Wyndham, London.
C. N. B.	Constantin N. Brailoiu, Bukarest.	H. T. B.	H. T. Burleigh, New York.
C. V. B.	Charles van den Borren, Brüssel.	H. W.	Hadley Watkins, Bournemouth.
D. A.	Domenico Alaleona, Rom.	H. W. D.	Sir Henry Walford Davies, Aberystwyth.
D. L.	D. Lazarus, Paris.	J. A.	Jens Arbo, Christiania.
D. T.	Donald Tovey, Edinburgh.	J. A. F.	J. A. Forsyth, Manchester.
D. V. T.	D. Vaughan Thomas, Swansea.	J. B.	Joseph Bonnet, Paris.
E. C.	Ernest Closson, Brüssel.	J. B. R.	J. B. Richardson, Toronto.
E. D.	Ernst Decsey, Wien.	J. C. McL.	J. C. McLean, Aberystwyth.
E. E.	Edwin Evans, London.	J. F. R.	J. F. Russell, Manchester.
E. G.	Edward German, London.	J. G.	James Graham, London.
Eu. G.	Eugène Goossens, London.	J. Ll. W.	J. Lloyd Williams, Aberystwyth.
E.-H.	Arthur Eaglefield-Hull, Hudders- field.	J. M.	Julius Mattfeld, New York.
E. J. D.	Edward J. Dent, London.	J. McD.	J. MacDonagh, London.
E. R. D.	Emily R. Daymond, London.	J. M. L.	J. Mewburn Leven, London.
E. S.	Erich Steinhard, Prag.	J. M. M.	J. M. Mitchell, Dunfermline.
Eg. W.	Egon Wellesz, Wien.	J. P. D.	John Petrie Dunn, Edinburgh.
F. A. H.	Frank A. Hadland, London.	K. P.	K. Paucitis, Riga.
F. C.	Frederick Corder, London.	L. F.	Louis Fleury, Paris.
F. G. S.	Frederick G. Shinn, London.	L. S.	Leo Smith, Toronto.
F. H.	Frederick Hay, Genf.	L. S. J.	L. Stanton Jefferies, London.
F. H. M.	Frederick H. Martens, New York.	M. Ba.	Maurice Barbleau, Toronto.
fr. K.	Frank Kidson, Leeds.	M. B.	Maurice Bex, Paris.

M. D. C.	M. D. Calvocoressi, London.	R. V. W.	R. Vaughan Williams, London.
M. K.-F.	Majory Kennedy-Fraser, Edinburgh.	S. G. S.	S. Geoffrey Smith, Buenos Aires.
M. L. P.	Marie Louise Pereyra, Paris.	S. S. F.	S. S. Forsyth, Glasgow.
M.-L.	H. H. Mischa-Léon, London.	T. F. D.	Thomas F. Dunhill, London.
M. P.	Marc Pincherle, Paris.	T. H.	Toivo Haapanen, Helsingfors.
O. G.	Oscar Guanobarino, Rio de Janeiro.	U. M.	Ulric Mörk, Christiania.
O. K.	Otto Kinkeldey, New York.	V. B.	Victor Belajew, Moskau.
O. M. S.	O. M. Sandvik, Christiania.	V. St.	Václav Štěpán, Prag.
P. B. R.	P. B. Richardson, Toronto.	W. A.	Wilfred Arlom, Sydney, Australien.
P. C. H.	Percy C. Hull, Hereford.	W. B.	William Behrend, Kopenhagen.
P. E. W.	Percy E. Watkins, Aberystwyth.	W. F.	Wilhelm Fischer, Wien.
P. G. M.	Pedro G. Morales, London.	W. H. B.	W. H. Bell, Kapstadt.
P. H.	Philip Heseltine, London.	W. H. K.	W. H. Kerridge, London.
P. K.	Percival Kirkby, Johannesburg, S.-A.	W. M.	William Murdoch, London.
P. P.	Paul Pisk, Wien.	W. P.	Willem Pijper, Im Haag.
P. St.	Paul Stefan, Wien.	W. S.	William Saunders, Edinburgh.
P. V.	Patrik Vretblad, Stockholm.	W. St.	Walter Starkie, Dublin.
. F.	Renato Fondi, Rom.	W. W. S.	W. Wooding Starmer, Tunbridge Wells.
R. M.	Reidar Mjøen, Christiania.	Zd. J.	Zdzisław Jachimecki, Krakau.
		Z. K.	Zoltán Kodály, Budapest.

---



## Abkürzungen

(soweit sie sich nicht von selbst verstehen und allgemein gebräuchlich sind).

A.	= Alt.	Kons.	= Konservatorium.
A. B.	= Artium Baccalaureus.	Kp.	= Kontrapunkt.
AtMW.	= Archiv für Musikwissenschaft.	LL. D.	= Doctor of Laws
Acad., Akad.	= Akademie.	M.	= Musik.
B.	= Baß.	MCh.	= Männerchor
Bar.	= Bariton.	ms., Ms.	= Manuscript.
B. & B.	= Bote & Bock, Berlin.	MS.	= Mezzosopran.
Br. & H.	= Breitkopf & Härtel, Leipzig.	Mus. Bac.	= Bachelor of Music.
B. N. O. C.	= British National Opera Co.	Mus. Doc.	= Doctor of Music.
Cantab.	= Cambridge.	MD.	= Musikdirektor.
cath.	= Cathedral.	MF.	= Musikfest.
ch.	= church, Kirche.	MW.	= Musikwissenschaft.
Cons.	= Conservatoire.	Ob.	= Oboe.
deb.	= debütierte.	op.	= opus.
D., Dir.	= Direktor.	O. S. B.	= Ordinis Sancti Benedicti.
Dirig.	= Dirigent.	Orch.	= Orchester.
DdT.	= Denkmäler deutscher Tonkunst.	Org.	= Orgel.
DTB.	= Denkm. d. Tonkunst in Bayern.	Oxon.	= Oxford.
DTÖ.	= Denkm. d. Tonkunst in Österreich.	P.	= Pater.
DMV.	= Drei Masken Verlag.	Part.	= Partitur.
Dunelm.	= Durham.	Philh.	= Philharmonisch, Philharmonic.
Fl.	= Flöte.	R.C.O.	= Royal College of Organists.
Fr.Ch.	= Frauenchor.	R. A. M.	= Royal Academy of Music in London.
F. R. C. O.	= Fellow des Royal College of Organists.	R. C. M.	= Royal College of Music in London.
G.-A.	= Gesamt-Ausgabe(n).	R. M. C. M.	= Royal Manchester College of Music.
GMD.	= Generalmusikdirektor.	R. m. it.	= Rivista Musicale Italiana.
id.	= ebenda.	S.	= Sopran.
IMG.	= Internationale Musikgesellschaft.	Soc.	= Society, Gesellschaft.
Inst.	= Institut.	T.	= Tenor, Tenorist.
instr.	= instrumental.	Tromp.	= Trompete.
Kb.	= Kontrabaß.	T. & J.	= Tischer & Jagenberg, Cöln.
Kl.	= Klavier.	U. S. A.	= Ver. Staaten von Nordamerika.
Kl.-A.	= Klavierauszug.	V.	= Violine.
Klar.	= Klarinette.	Va.	= Viola.
Km.	= Kapellmeister.	Vc.	= Violoncell.
Komp.	= Komponist.	ZfMW.	= Zeitschr. f. Musikwissensch.
Kompos.	= Komposition.		

## Übersicht der Verfasser der einzelnen Artikel.

Abrányi. B. B.	Andersen, C. J. A. H.	Arrieta y Corera. P. G. M.	Bäck. P. V.
Aekté. T. H.	Andersen, Hildur. J. A.	Arriola. P. G. M.	Baglioni. D. A.
Adams, John. E.-H.	Andersen, Sophus. A. H.	Arte di Stupore. E.-H.	Bagnati. A. M.
Adams, Suzanne. E.-H.	Andersen, Wingar. J. A.	Artsybuschew. B. de S.	Baines. E.-H.
Adamus. Zd. J.	Andersson, Otto. T. H.	Arveschoug. R. M.	Bainton. E.-H.
Adler, Agnes. A. H.	Andersson, Richard. P. V.	Ashdown. E.-H.	Bairstow. E.-H.
Adler, Guido. Eg. W.	Anderton. E.-H.	Ashton. E.-H.	Baixuli. P. G. M.
Aerophor. E.-H.	Andolfi. D. A.	Aspestrand. I. A.	Bajardi. D. A.
Afanassiew. M. D. C.	André. A. M.	Atkins. E.-H.	Baker, Dalton. L. S.
Afferni. D. A.	Andrae. F. H.	Atonalität. Eg. W. u. E.-H.	Baker, Theodore. O. K.
Agnew. E.-H.	Andrée. P. V.	Atterberg. P. V.	Balakirew. M. D. C.
Agostini. D. A.	Andreoli. D. A.	Aubert. M. D. C.	Baldanza. A. M.
Aguirre. A. M.	Andrews. G. B.	Aubry. M. L. P.	Baldassari. A. M.
Ahnger. T. H.	Andriessen, Willem. W. P.	Audran. A. C.	Balfour. E.-H.
Aitken. E.-H.	Anfossi. D. A.	Audsley. I. M.	Ball. E.-H.
Akimenko. M. D. C.	Angelelli. D. A.	Auer. E.-H.	Banda Municipal. P. G. M.
Alabarderos. P. G. M.	d'Annunzio, Antonio. D. A.	Auffassung. M. D. C.	Bandini. A. M.
Alaleona. R. F.	D'Annunzio, Gabriele. D. A.	Augé de Lassus. M. L. P.	Bandrowski. Zd. J.
Albanesi. E.-H.	Anrooy. W. P.	Augener. E.-H.	Bang. U. M.
Albani. E.-H.	Anselmi. D. A.	Augusteo. D. A.	Bantock. E.-H.
Albeniz. P. G. M.	Ansermet. F. H.	Aula Guillén. P. G. M.	Barbi. D. A.
Albinati. D. A.	Antcliffe. E.-H.	Aulas. A. C.	Barbier. C. V. B.
Albini. D. A.	Antoine. C. V. B.	Auric. A. C.	Barbieri. P. G. M.
Alcock. E.-H.	Anzoletti. D. A.	Austin, Ernest. E.-H.	Barblan, Otto. F. H.
Alderighi. D. A.	Appiani. D. A.	Austin, Frederic. E.-H.	Barcewicz. Zd. J.
Aldrich. O. K.	Apthorp. O. K.	Auteri-Manzocchi. D. A.	Barilli. D. A.
Alessandrescu. C. Br.	Aracena. A. M.	Avison Edition. E.-H.	Barini. D. A.
Alexander. E.-H.	d'Arányi. B. B.	Axman. V. St.	Barlow. E.-H.
Alexandrow. V. B.	Arbo. R. M.	Axtens. E.-H.	Barmotin. M. D. C.
Alfano. D. A.	Arbós. P. G. M.	Azkue. P. G. M.	Barnekow. A. H.
Alfonso. P. G. M.	Arensky. M. D. C.		Barratt, Edgar. W. S.
Alfvén. P. V.	Ariani. D. A.		Barratt, Mary Louise. U. M.
Alio. P. G. M.	Arin y Goenaga. P. G. M.	Bacarisse Chinoria. P. G. M.	Barrera. P. G. M.
Allen. E.-H.	Arkwright, Godfrey. E.-H.	Baccara. D. A.	Barrientos. P. G. M.
Allen, Maud. E.-H.	Arkwright, Marian Ursula. E.-H.	Bach, David Josef. P. P.	Barrios. P. G. M.
Allende. A. M.	Arlom. E.-H.	Bach, Fritz. F. H.	Bartholdy. A. H.
Allin. E.-H.	Armáñez. P. G. M.	Bach de Llobera. A. M.	Bartók. Z. K.
Alme. U. M.	d'Arneiro. E.-H.	Bachelet. H. P.	Bartoš, František. V. St.
Alnaes. I. A.	Aroca y Ortega. P. G. M.	Backer-Gröndahl, Agathe Ursula. J. A.	Bartoš, Josef. V. St.
Alonso. P. G. M.	Arregui Garay. P. G. M.	Backer-Gröndahl, Fridtjof. U. M.	Bas. D. A.
Alpaerts. E. C.		Backhouse. E.-H.	Basabilbaso. A. M.
Altschüler. O. K.			Bassi. D. A.
Alvarez. P. G. M.			Bastianelli. R. F.
Alvarez Udel. P. G. M.			Bates. E.-H.
Amato. D. A.			Bath. E.-H.
Amelli. D. A.			Batka. P. St.
Amer. P. G. M.			
Ames. E.-H.			
Ancell. A. M.			

- Battistini. D. A.  
 Bauer, Harold. O. K.  
 Bautista. P. G. M.  
 Bax. E. E.  
 Bazelaire. M. L. P.  
 Bazzini. D. A.  
 Beach. O. K.  
 Bechgaard. A. H.  
 Beck, Ellen. A. H.  
 Beckman. P. V.  
 Bedford. E. H.  
 Beecham. E. H.  
 Beggar's Opera. F. K.  
 Behrend, William. A. H.  
 Beigel. E. H.  
 Bekkevold. J. A.  
 Belajew, M. P. M. D. C.  
 Belajew, V. M. E. H.  
 Belgische Kammermusik. C. V. B.  
 Belgische Oper. C. V. B.  
 Belgien. C. V. B.  
 Bell, George. W. S.  
 Bell, William, Henry. E. H.  
 Bella, Johann Leopold. V. St.  
 Bellaigue. M. L. P.  
 Bellenot. F. R.  
 Bellincioni. D. A.  
 Bellucci. A. M.  
 Bendix. A. H.  
 Bendl. V. St.  
 Bengtsson. P. V.  
 Benjamin. E. H.  
 Benner. F. H.  
 Bennet. E. H.  
 Benoit. E. C.  
 Beños. A. M.  
 Benvenuti. D. A.  
 Beobide. P. G. M.  
 Berg, Alban. P. St.  
 Berg, Maria. A. M.  
 Berg, Natanael. P. V.  
 Berg-Hansen. U. M.  
 Berger, Francesco. E. H.  
 Bergh. A. H.  
 Bergmans. C. V. B.  
 Berlioz. H. P.  
 Berners. E. H.  
 Berntsen. R. M.  
 Bertelin. F. R.  
 Bertram, Madge. W. S.  
 Berutti, Arturo. A. M.  
 Berutti, Pablo. A. M.  
 Berwald, Astrid. P. V.  
 Berwald, William Henry. O. K.  
 Besly. E. H.  
 Besse. A. C.  
 Bialkiewiczówna. Zd. J.  
 Bianco-Lanzi. D. A.  
 Biarent. E. C.  
 Biernacki. Zd. J.  
 Bifonia. E. H.  
 Billi. D. A.  
 Binenbaum. M. D. C.  
 Binyon. E. H.  
 Bird. O. K.  
 Birmingham a. M. I. Sch. G. B.  
 Birmingham Triennial Festival. G. B.  
 Birnbaum. Zd. J.  
 Bisgaard. U. M.  
 Bispham. O. K.  
 Bittner. P. St.  
 Bizzozero. A. M.  
 Black. E. H.  
 Bláha-Mikeš. V. St.  
 Blanch. P. G. M.  
 Blanchet. F. H.  
 Blanco. P. G. M.  
 Blanco Recio. P. G. M.  
 Blaramburg. M. D. C.  
 Blauwaert. O. V. B.  
 Blin. A. C.  
 Blinder. V. B.  
 Bliss. E. H.  
 Bloch. O. K.  
 Blockx. E. C.  
 Blom. E. H.  
 Blumenfeld. V. B.  
 Boccaccini. D. A.  
 Böhn. U. M.  
 Boellmann. A. C.  
 Børresen. A. H.  
 Boezi. D. A.  
 Boghen. D. A.  
 Boito. D. A.  
 Bolia. A. M.  
 Bolstad. R. M.  
 Bolzoni. D. A.  
 Bonaventura. D. A.  
 Bonci. D. A.  
 Bonfiglioli. A. M.  
 Boni. D. A.  
 Bonicioli. A. M.  
 Boninsegna. D. A.  
 Bonnet. F. R.  
 Boosey & Co. E. H.  
 Booth. E. H.  
 Borch. U. M.  
 Borchman. V. B.  
 Bordes. M. D. C.  
 Borgatti. D. A.  
 Borgström. R. M.  
 Borkowiczówna. Zd. J.  
 Borodin. M. D. C.  
 Borowski, Felix. O. K.  
 Borwick. E. H.  
 Bosch. P. G. M.  
 Boschot. M. L. P.  
 Boskoff. C. Br.  
 Bosquet. C. V. B.  
 Bossi, Costante Adolfo. D. A.  
 Bossi, Enrico Marco. D. A.  
 Bossi, Rinaldo Renzo. D. A.  
 Bosworth & Co. E. H.  
 Botstiber. Eg. W.  
 Bottaro. A. M.  
 Botti. D. A.  
 Boucher. A. C.  
 Boucherit. M. P.  
 Boughton. E. H.  
 Boulanger. H. P.  
 Boulnois. A. C.  
 Boulton. E. H.  
 Bourgault-Ducoudray. M. D. C.  
 Bourliello. A. C.  
 Bouvet. M. L. P.  
 Bowden, Alfred H. E. E. H.  
 Bowden, Mrs. E. H.  
 Bowen. E. H.  
 Braga. E. H.  
 Brahy. E. C.  
 Braithwaite. E. H.  
 Branberger. V. St.  
 Brancour. A. C.  
 Brandeler. W. P.  
 Brandt-Rantzau. J. A.  
 Brandts-Buys, Jan. W. P.  
 Brandts-Buys, Johan Sebastian. W. P.  
 Brandts-Buys, Ludwig Felix. W. P.  
 Brandts-Buys, Marius. W. P.  
 Branscombe. O. K.  
 Branzell. P. V.  
 Bratt. U. M.  
 Bratza. T. F. D.  
 Braunstein. A. C.  
 Brazys. H. R.  
 Brema. E. H.  
 Brenet. H. P.  
 Bret. M. L. P.  
 Bretagne. A. C.  
 Brétón, Abelardo. P. G. M.  
 Brétón, Tomás. P. G. M.  
 Bretonische Musik. E. H.  
 Breuning-Storm. A. H.  
 Bréval. M. B.  
 Bréville. M. D. C.  
 Brewer, Alfred Herbert. E. H.  
 Brewer, John Hyatt. O. K.  
 Brewster-Jones. E. H.  
 Brezovschek. T. F. D.  
 Brian. E. H.  
 Bridge, Frank. E. H.  
 Bridge, Joseph Cox. E. H.  
 Bridge, Sir John Frederick. E. H.  
 Brjussowa. V. B.  
 Brockway. O. K.  
 Broder. L. S.  
 Brodsky. E. H.  
 Brogi. R. F.  
 Broman. P. V.  
 Brondi. D. A.  
 Broome. L. S.  
 Brothier. A. R.  
 Brucken-Fock. W. S.  
 Brüssel. C. V. B.  
 Brugnoli. D. A.  
 Brumagne. E. C.  
 Brun. F. H.  
 Bruneau. M. D. C.  
 Brunold. F. R.  
 Brusselmans. C. V. B.  
 Bryson. E. H.  
 Brzezinski. Zd. J.  
 Buck. E. H.  
 Buckley. E. H.  
 Busser. A. C.  
 Bufaletti. D. A.  
 Buffin. E. C.  
 Buhlig. J. M.  
 Bullock. E. H.  
 Bunning. E. H.  
 Burbure. C. V. B.  
 Burleigh, Cecil. O. K.  
 Burleigh, Harry Thacker. E. H.  
 Burnett. W. S.  
 Burrian. V. St.  
 Burrows. E. H.  
 Bursa. Zd. J.  
 Burzio. D. A.  
 Busoni. H. L.  
 Bustini. D. A.  
 Butt. E. H.  
 Butterworth, Clara. E. H.  
 Butterworth, George S. Kaye. E. H.  
 Buttykay. B. B.  
 Bye. U. M.  
 Byk. Zd. J.  
 Caballero. P. G. M.  
 Cadman. O. K.  
 Cairros-Rego. E. H.  
 Calleja. P. G. M.  
 Calvé. M. B.

- Calvocoressi. E.-H.  
 Carnetti. D. A.  
 Campanini. D. A.  
 Campbell. W. S.  
 Campbell McInnes. L. S.  
 Campo y Zabaleta.  
   P. G. M.  
 Campodonico. A. M.  
 Camussi. D. A.  
 Canal. A. C.  
 Canales. A. M.  
 Canonica. D. A.  
 Canteloube. A. C.  
 Cantrelle. M. P.  
 Capell. E.-H.  
 Capet. M. P.  
 Caplet. M. D. C.  
 Cappelen. J. A.  
 Carabella. D. A.  
 Carbonell de Villar.  
   A. M.  
 Carelli. D. A.  
 Carey. E.-H.  
 Carillo. F. H. M.  
 Carillon-Musik.  
   W. W. S.  
 Carl. O. K.  
 Carlsheim-Gyllensköld.  
   P. V.  
 Carlson. T. H.  
 Carnegie United King-  
   dom Trust. J. M. M.  
 Carnevali. D. A.  
 Carol-Bérard. A. C.  
 Carpenter. O. K.  
 Carpi. D. A.  
 Carraud. A. C.  
 Carreño. E.-H.  
 Carroll. E.-H.  
 Carse. E.-H.  
 Caruso. D. A.  
 Caryll. E.-H.  
 Casadesus. A. C.  
 Casals, Enrique.  
   P. G. M.  
 Casals, Pablo. P. G. M.  
 Casaux. P. G. M.  
 Casella. H. P.  
 Casimiri. D. A.  
 Cassadó, Gaspar.  
   P. G. M.  
 Cassado, Joaquín.  
   P. G. M.  
 Castberg. R. M.  
 Castelnovo-Tedesco.  
   D. A.  
 Castéra. A. C.  
 Castillon. A. C.  
 Catalani. D. A.  
 Cathie. E.-H.  
 Catoire. V. B.  
 Cattelani. A. M.
- Catterall. E.-H.  
 Celanský. V. St.  
 Celli. D. A.  
 Cellier, Alexandre.  
   A. C.  
 Cellier, Laurent.  
   A. G.  
 Cesari. D. A.  
 Cesi, Benjamino. D. A.  
 Cesi, Cecilia. D. A.  
 Cesi, Napoleone. D. A.  
 Cesi, Sigismondo. D. A.  
 Chabrier. M. D. C.  
 Chadwick. O. K.  
 Chailley. M. P.  
 Chaix. F. H.  
 Chantavoine. A. C.  
 Chapi. P. G. M.  
 Chaplin, Kate. E.-H.  
 Chaplin, Mabel. E.-H.  
 Chaplin, Nellie. E.-H.  
 Chapuis. M. L. P.  
 Charpentier. A. C.  
 Chaumont. E. C.  
 Chausson. A. C.  
 Chenal. A. R.  
 Chester. E.-H.  
 Chevallard. A. C.  
 Chilesotti. D. A.  
 Chlubna. V. St.  
 Chojnacki. Zd. J.  
 Chorvereine. E.-H.  
 Christiansen, F. Melius.  
   U. M.  
 Christie. E.-H.  
 Chubb. L. S.  
 Chueca. P. G. M.  
 Chvála. V. St.  
 Chybiński. Zd. J.  
 Cilea. D. A.  
 Ciurlionis. H. R.  
 Clarke, Rebecca. E.-H.  
 Clarke, Robert Co-  
   ningsby. E.-H.  
 Clausetti. D. A.  
 Clave. P. G. M.  
 Clavior. E.-H.  
 Cleather. E.-H.  
 Clegg. E.-H.  
 Clerice. A. M.  
 Cleve, Berit Winderen.  
   U. M.  
 Cleve, Halfdan. R. M.  
 Cliffe. E.-H.  
 Clifford. E.-H.  
 Clifton. O. K.  
 Closson. C. V. B.  
 Clutsam. E.-H.  
 Coates, Albert. E.-H.  
 Coates, Eric. E.-H.  
 Coates, John. E.-H.  
 Cobbett. E.-H.
- Cocchi de Sanctis. A. M.  
 Cochrane. W. St.  
 Coeq-Weingand. A. M.  
 Coerne. O. K.  
 Coëuroy. H. P.  
 Cohen, Dulcie. E.-H.  
 Cohen, Harriet. E.-H.  
 Colaço. E.-H.  
 Coleridge-Taylor. E.-H.  
 Colles. E.-H.  
 Collet. A. C.  
 Collinson. W. S.  
 Collisson. W. St.  
 Colonne. A. C.  
 Colonne-Konzerte.  
   A. C.  
 Colonnese. A. M.  
 Combarieu. M. L. P.  
 Combe. F. H.  
 Comettant. H. P.  
 Concerts Rouge.  
   M. L. P.  
 Conn. J. P. D.  
 Conradi. U. M.  
 Consolo. D. A.  
 Conus. V. B.  
 Converse. O. K.  
 Cook. E.-H.  
 Cools. A. C.  
 Coomaraswamy. E.-H.  
 Coquard. A. C.  
 Corbani. A. M.  
 Corbellini. A. M.  
 Corder, Frederick.  
   E.-H.  
 Corder, Paul W. E.-H.  
 Cornelis. W. P.  
 Cornelius, Peter. A. H.  
 Coronaro. D. A.  
 Corti. D. A.  
 Cortot. H. P.  
 Costa, Alessandro.  
   D. A.  
 Costa, Pasquale Mario.  
   D. A.  
 Costa Carrera. P. G. M.  
 Cotogni. D. A.  
 Coutts. E.-H.  
 Coviello. E.-H.  
 Coward. E.-H.  
 Cowen. E.-H.  
 Cras. A. C.  
 Cremonini. D. A.  
 Crickboom. C. V. B.  
 Crimi. D. A.  
 Cristiani. D. A.  
 Cubiles. P. G. M.  
 Cucuel. H. P.  
 Cui. M. D. C.  
 Culwick. W. St.  
 Cumberland. E.-H.  
 Cumeyas Ribó. P. G. M.
- Cummings. E.-H.  
 Cundell. E.-H.  
 Curtis. J. M.  
 Curwen, Annie Jessie.  
   E.-H.  
 Curwen, J. & Sons.  
   E.-H.  
 Curwen, John Kenneth.  
   J. G. B.  
 Curwen, John Spencer.  
   E.-H.  
 Curzon. M. L. P.  
 Cuypers. W. P.  
 D'Aguiño. A. M.  
 Dahl. P. V.  
 Dale. E.-H.  
 Dalla-Rizza. D. A.  
 Dalley-Scarlett. E.-H.  
 Dallier. M. L. P.  
 Damerini. R. F.  
 Damrosch, Frank Heino  
   O. K.  
 Damrosch, Walter Jo-  
   hannes. O. K.  
 D'Andrea. A. M.  
 Daneau. E. C.  
 D'Angeli. D. A.  
 Dannreuther. O. K.  
 Darbo. U. M.  
 D'Arienzo. D. A.  
 Darke. E.-H.  
 D'Atri. D. A.  
 D'Auriac. A. C.  
 Davelli. A. R.  
 Da Venezia. E. A.  
 Davey. E.-H.  
 Davico. D. A.  
 David. F. H.  
 Davies, Ben. E.-H.  
 Davies, E. T. D. V. T.  
 Davies, Fanny. E.-H.  
 Davies, Harold E.  
   E.-H.  
 Davies, Sir Henry Wal-  
   ford. E.-H.  
 Davis. E.-H.  
 Davy. E.-H.  
 Dawson, Frederick H.  
   E.-H.  
 Dawson, Peter. E.-H.  
 De Angelis, Alberto.  
   D. A.  
 De Angelis, Nazarenc.  
   R. F.  
 Dearth. E.-H.  
 de Boeck. C. V. B.  
 Debogis. F. H.  
 De Bondt. E. C.  
 Debussy. H. P. <sup>독</sup>  
 Decaux. M. L. P.  
 Decsey. P. St.

- De Filippis. A. M.  
 De Greef. C. V. B.  
 De Irigoyen. A. M.  
 De Lange. O. K.  
 Delacroix. A. C.  
 Delage. M. D. C.  
 De Lamarter. O. K.  
 De Lange, Daniel. W. P.  
 De Lara (Cohen). E.-H.  
 Delcroix. C. V. B.  
 Delhasse. E. C.  
 Delibes. H. P.  
 Delius. P. H.  
 Delmas, Jean François.  
 A. R.  
 Delmas, Marc. A. C.  
 De Luca. D. A.  
 De Lucia. D. A.  
 Del Valle de Paz. R. F.  
 Delvincourt. H. P.  
 De Maleingreau.  
 C. V. B.  
 Demény. B. B.  
 Demest. E. C.  
 De Mol. C. V. B.  
 De Muro. D. A.  
 Demuth. E. S.  
 De Nardis. D. A.  
 Denéréaz. F. H.  
 Denijn. C. V. B.  
 De Nito. A. M.  
 Densmore. J. M.  
 Dent. E.-H.  
 Denza. D. A.  
 Denzler. F. H.  
 Depanis. D. A.  
 Déré. A. C.  
 De Rensis. D. A.  
 D'Erlanger. E.-H.  
 De Rogatis. A. M.  
 De Rubertis. D. A.  
 De Sabata. D. A.  
 De Santi. D. A.  
 Desmond. E.-H.  
 Destinn. V. St.  
 Dett. O. K.  
 Deutsch, Piet Hermann.  
 F. H.  
 De Vocht. E. C.  
 Diack. E.-H.  
 Diaghilew. B. de S.  
 Dianow. V. B.  
 Diaphonie. E.-H.  
 Dickinson, Clarence.  
 O. K.  
 Dickinson, Edward.  
 O. K.  
 Didur. Zd. J.  
 Diepenbrock. W. P.  
 Dieren. P. H.  
 Dima. C. Br.  
 Di Pietro. D. A.  
 Ditson Company, Oliver  
 O. K.  
 Di Veroli. D. A.  
 Dixtuor Léo Sir. A. C.  
 Dluski. Zd. J.  
 Dobici. D. A.  
 Dohnányi. Z. K.  
 D'Oisly. E.-H.  
 Dolci. D. A.  
 Dolmetsch, Arnold  
 E.-H.  
 Dolmetsch, Helene.  
 E.-H.  
 Dolzycki. Zd. J.  
 Domaniewski. Zd. J.  
 Domselaer. W. P.  
 Donalda. E.-H.  
 Donaudy. D. A.  
 Donizetti. A. M.  
 Donostia. P. G. M.  
 Dopfer. W. P.  
 Doret. F. H.  
 Douša. V. St.  
 Drangosch. A. M.  
 Drdla. E.-H.  
 Dresden. W. P.  
 Drozdowski. Zd. J.  
 Drysdale. W. S.  
 Drzewiecki. Zd. J.  
 Du Bois. E. C.  
 Dubois. A. C.  
 Dukas. H. P.  
 Dumas. A. C.  
 Dunhill. E.-H.  
 Dunn, John. E.-H.  
 Dunn, John Petrie.  
 E.-H.  
 Dunstan. E.-H.  
 Duparc. A. C.  
 Dupérier. F. H.  
 Dupin. E. C.  
 Dupont, Auguste. E. C.  
 Dupont, Gabriel. H. P.  
 Dupont, Joseph. E. C.  
 Dupré. F. R.  
 Dupuis, Albert. E. C.  
 Dupuis, Sylvain. E. C.  
 Durey. M. L. P.  
 Durigo. B. B.  
 Dusch. W. P.  
 Dvořák. V. St.  
 Dwelshauvers. C. V. B.  
 Dygas. Zd. J.  
 Dygat. Zd. J.  
 Dyke. E.-H.  
 Dymmek. Zd. J.  
 Dyson. E.-H.  
 Dysthe. U. M.  
 Eames. E.-H.  
 Ecorcheville. H. P.  
 Eddy. O. K.  
 Édition Mutuelle. A. C.  
 Edvina. E.-H.  
 Eggar. E.-H.  
 Eggen, Arne. R. M.  
 Eggen, Erik. J. A.  
 Eide. U. M.  
 Einheitspartitur. E.-H.  
 Einstein. E.-H.  
 Eisdell. E.-H.  
 Eisenberger. Zd. J.  
 Ekman, Ida. T. H.  
 Ekman, Karl. T. H.  
 Elektrophon. E.-H.  
 Elgar. E.-H.  
 Elkin & Co. E.-H.  
 Ellberg. P. V.  
 Elling. U. M.  
 Ellingford. E.-H.  
 Elman. O. K.  
 Elson, Louis Charles.  
 O. K.  
 Elwes. E.-H.  
 Emmanuel. A. C.  
 Encyclopédie de la Mu-  
 sique. A. C.  
 Enehjelm. T. H.  
 Enescu. C. Br.  
 Engel. O. K.  
 Englische Chormusik  
 seit 1880. E.-H.  
 Englische Kammer-  
 musik seit 1880.  
 E.-H.  
 Englisches Lied seit  
 1880. E.-H.  
 Englische Oper seit  
 1880. E.-H.  
 Englische Orchester-  
 musik seit 1880.  
 E.-H.  
 English Singers, The.  
 E.-H.  
 Enna. A. H.  
 Epstein, Richard. E.-H.  
 Erb, Josef Marie. F. R.  
 Ergo. E. C.  
 Eriksson. P. V.  
 Erkel. B. B.  
 Erlanger. A. C.  
 Erlebach. E.-H.  
 Ernst. A. C.  
 Ershof. V. B.  
 Eslava y Elizondo.  
 P. G. M.  
 Esnaola. P. G. M.  
 Esplá. P. G. M.  
 Esposito. W. St.  
 Essipoff. V. B.  
 Evans, David.  
 D. V. T.  
 Evans, Edwin sen.  
 E.-H.  
 Evans, Edwin jun.  
 E.-H.  
 Evans, Harry. E.-H.  
 Evans, Lindley. E.-H.  
 Evans, T. Hopkin.  
 D. V. T.  
 Evenepoel. E. C.  
 Evetts. E.-H.  
 Expert. A. C.  
 Expressionismus. E.-H.  
 Eysler. P. P.  
 Fabert. A. R.  
 Faccio. D. A.  
 Facciori. E.-H.  
 Fairchild. O. K.  
 Fairless. E.-H.  
 Falchi. D. A.  
 Falconer. W. S.  
 Faleni. A. M.  
 Fall. P. P.  
 Falla. P. G. M.  
 Faltin. T. H.  
 Faltis. E. S.  
 Fanelli. H. P.  
 Fano. D. A.  
 Fara. D. A.  
 Farjeon. E.-H.  
 Farnam. L. S.  
 Farneti. D. A.  
 Farrar, Ernest Bristow.  
 E.-H.  
 Farrar, Geraldine.  
 E.-H.  
 Farre. U. M.  
 Farwell. O. K.  
 Fattorini. D. A.  
 Fauré. M. D. C.  
 Favara Mistretta.  
 D. A.  
 Fedeli. D. A.  
 Feinberg. V. B.  
 Feis. W. S.  
 Fellowes, Rev. Ed-  
 mund Horace. E.-H.  
 Fellowes, Horace V.  
 J. P. D.  
 Fenney. G. B.  
 Fennings. E.-H.  
 Fernández Bordas.  
 P. G. M.  
 Ferrari. D. A.  
 Ferrari Fontana. D. A.  
 Ferrari-Trecate. D. A.  
 Ferrero. D. A.  
 Ferretti. D. A.  
 Ferroni. D. A.  
 Février. A. C.  
 Fibich. V. St.  
 Figuš Bystrý. V. St.  
 Filiati. D. A.  
 Filippi. D. A.

- Filippone-Siniscalchi. D. A.  
 Finck. O. K.  
 Finke. E. S.  
 Finnische Chormusik. T. H.  
 Finnische Kammermusik. T. H.  
 Finnische Liedmusik. T. H.  
 Finnische Oper. T. H.  
 Finnische Orchester-  
 musik. T. H.  
 Fino. D. A.  
 Fischer, Emil. E. S.  
 Fischer, Wilhelm. P. P.  
 Fisher, Edward. L. S.  
 Fisher, William. O. K.  
 Fitelberg. Zd. J.  
 Flament. A. C.  
 Fleming. W. S.  
 Fleta. P. G. M.  
 Fletcher. J. M.  
 Fleury. M. L. P.  
 Flocco. A. M.  
 Flodin. T. H.  
 Flöte u. Flötenspiel.  
 L. F.  
 Flonzaley-Quartett.  
 O. K.  
 Flood. W. St.  
 Florida. J. M.  
 Foerster, Josef. V. St.  
 Foerster, Josef Bohus-  
 lav. V. St.  
 Fogg. E.-H.  
 Fohström, Alma. T. H.  
 Fohström, Ossian. T. H.  
 Földesy. B. B.  
 Foley. W. St.  
 Folville. E. C.  
 Fondi, Enrico. D. A.  
 Fondi, Renato. D. A.  
 Font y de Anta, José.  
 P. G. M.  
 Font y de Anta, Manuel.  
 P. G. M.  
 Fontova, Conrado.  
 A. M.  
 Fontova, León. A. M.  
 Foote. O. K.  
 Forchhammer, Einar.  
 A. H.  
 Ford, Walter. E.-H.  
 Forino, Ferdinando.  
 D. A.  
 Forino, Ettore. A. M.  
 Forino, Luigi. D. A.  
 Fornerod. F. H.  
 Forrester. E.-H.  
 Forsell. P. V.  
 Forsyth Brothers. E.-H.  
 Forsyth, Wesley Octa-  
 vius. L. S.  
 Foss. E.-H.  
 Foster, Ivor. E.-H.  
 Foster, Muriel. E.-H.  
 Foster, Myles Birket.  
 E.-H.  
 Foulds. E.-H.  
 Fourdrain. A. C.  
 Fox-Strangways. E.-H.  
 Fracassi. A. M.  
 Francés. P. G. M.  
 Franchetti, Alberto.  
 D. A.  
 Franchetti, Luigi. E.-H.  
 Franck, César. C. V. B.  
 Francmesnil. A. C.  
 Franco y de Bordons.  
 P. G. M.  
 Franko. O. K.  
 Franquin. F. R.  
 Fransella. E.-H.  
 Franz. A. R.  
 Französische Chor-  
 musik. A. C.  
 Französische drama-  
 tische Musik. H. P.  
 Das französische Lied  
 seit 1880. A. C.  
 Französische Kammer-  
 musik seit 1880.  
 H. P.  
 Französische Orchester-  
 musik. H. P.  
 Frederiksen. A. H.  
 Fremstad. U. M.  
 Frey, Emil. F. H.  
 Fricke. L. S.  
 Friedheim, Arthur.  
 L. S.  
 Friedmann. Zd. J.  
 Friskin. E.-H.  
 Frugatta. D. A.  
 Fryer. E.-H.  
 Fryklöf. P. V.  
 Fuchs, Carl. E.-H.  
 Fuchs, Robert. H. B.  
 Fučík. V. St.  
 Fugère. A. R.  
 Fuller-Maitland. E.-H.  
 Fumet. A. C.  
 Furlotti. A. M.  
 Furler Virto. P. G. M.  
 Furuhjelm. T. H.  
 Gabiola. P. G. M.  
 Gabrilowitsch. O. K.  
 Gade. A. H.  
 Gärtner. P. P.  
 Gagliardi. D. A.  
 Gagnebin. F. H.  
 Gaillard, Frits. M. P.  
 Gaillard, Jacques.  
 E. C.  
 Gaillard, Marius Fran-  
 çois. A. C.  
 Gaito, Cayetano. A. M.  
 Gaito, Constantino.  
 A. M.  
 Gál. P. P.  
 Galeffi. D. A.  
 Gall, Jan. Zd. J.  
 Gall, Yvonne Irma.  
 A. R.  
 Gallardo. A. M.  
 Galli. D. A.  
 Gallico. J. M.  
 Galli-Curci. E.-H.  
 Gallignani. D. A.  
 Gallois. A. C.  
 Gallon, Jean. F. R.  
 Gallon, Noël. F. R.  
 Gallotti. D. A.  
 Galpin. E.-H.  
 Galvani. A. M.  
 Ganz. O. K.  
 Ganztonleiter. E.-H.  
 Garbin. D. A.  
 Garbusinski. Zd. J.  
 Garcia. E.-H.  
 Garcia Mansilla. A. M.  
 Garden. O. K.  
 Gardiner. E.-H.  
 Gariel. F. H. H.  
 Garratt. E.-H.  
 Gasco. D. A.  
 Gasclé. P. G. M.  
 Gasperini. D. A.  
 Gastaldon. D. A.  
 Gastoué. M. L. P.  
 Gatti. D. A.  
 Gatti-Casazza. D. A.  
 Gatty. E.-H.  
 Gaubert. A. C.  
 Gauthier-Villars. H. P.  
 Gauthiez. M. L. P.  
 Gavet. A. C.  
 Gawronski. Zd. J.  
 Gay. P. G. M.  
 Gayarre. P. G. M.  
 Gaztambide. P. G. M.  
 Gédalge. H. P.  
 Geehl. E.-H.  
 Genetz. T. H.  
 George. A. C.  
 Georges. A. C.  
 Georgescu. C. Br.  
 Gerhard. P. G. M.  
 German. E.-H.  
 Gerold. M. L. P.  
 Gevaert. E. C.  
 Geyer. B. B.  
 Ghignoni. D. A.  
 Gianneo. S. G. S.  
 Gibbs. E.-H.  
 Gilbert. P. G. M.  
 Gieburowski. Zd. J.  
 Gigli. D. A.  
 Gigout. A. C.  
 Gilbert, Henry Franklin  
 Belknap. O. K.  
 Gill. E.-H.  
 Gilles. A. C.  
 Gilman. O. K.  
 Gil-Marchex. A. C.  
 Gilse. W. P.  
 Gilson. E. C.  
 Giner y Vidal. P. G. M.  
 Giordano. D. A.  
 Giraldoni. D. A.  
 Glass. A. H.  
 Glastonbury Festival.  
 E.-H.  
 Glasunow. M. D. C.  
 Glebow. V. B.  
 Gleeson-White. E.-H.  
 Glenck. F. H.  
 Glière. V. B.  
 Glinski. Zd. J.  
 Glocken u. Glocken-  
 spiele. W. W. S.  
 Glover. E.-H.  
 Glyn. E.-H.  
 Gnecci. D. A.  
 Gnjesin. V. B.  
 Godfrey, Dan. H. W.  
 Godfrey, Gavin. W. S.  
 Godfrey, Percy. E.-H.  
 Godowsky. J. M.  
 Goedicke. V. B.  
 Goetschius. J. M.  
 Götzl. E. S.  
 Goldenberg. E.-H.  
 Goldenweiser. V. B.  
 Goldmark, Karl. Eg. W.  
 Goldmark, Rubin.  
 O. K.  
 Goldschmidt, Adalbert.  
 P. P.  
 Golestan. C. Br.  
 Golowanow. V. B.  
 Golschmann. A. S.  
 Gomez. F. H. M.  
 Gómez, Julio. P. G. M.  
 Gómez, Manuel.  
 P. G. M.  
 Gomnes. J. A.  
 González. P. G. M.  
 González Agejas.  
 P. G. M.  
 Goodhart. E.-H.  
 Goodrich. O. K.  
 Goodson. E.-H.  
 Goodwin. E.-H.  
 Goossens, Eugène.  
 E.-H.

- Goossens, Eugène  
E. E.  
Goovaerts. C. V. B.  
Gordon-Woodhouse.  
E.-H.  
Goss-Custard, Reginald.  
E.-H.  
Goss-Custard, Walter  
Henry. E.-H.  
Goudoever. W. P.  
Goula. A. M.  
Gounod. M. D. C.  
Gow. O. K.  
Graarud. R. M.  
Grace. E.-H.  
Graf, Ernst. F. H.  
Graf. Max. P. P.  
Grainger. E.-H.  
Grammophon. A. Cl.  
Granados. P. G. M.  
Granados Campina.  
P. G. M.  
Grande. P. G. M.  
Grandjany. F. R.  
Granfelt. T. H.  
Grassi. A. C.  
Grassot de Goula.  
A. M.  
Gray, Alan. E.-H.  
Gray, Herbert Willard.  
J. M.  
Gray, Isabel Winton.  
W. S.  
Gray, William Craig.  
W. S.  
Green, Gertrude Hunt-  
ley. L. S.  
Green, L. Dunton.  
E.-H.  
Greene. W. St.  
Gregoir. C. V. B.  
Gregorianischer Ge-  
sang. J. B.  
Gresse. A. R.  
Gretschaninow.  
M. D. C.  
Greville. E.-H.  
Grevillius. P. V.  
Grew. E.-H.  
Grieg. O. M. S.  
Grieg, Nina. R. M.  
Griffes. O. K.  
Griffith. D. V. T.  
Grimson, Annie. E.-H.  
Grimson, Jessie. E.-H.  
Gröndahl. J. A.  
Grönvold. U. M.  
Grosz. P. St.  
Grovlez. A. C.  
Groz. M. L. P.  
Grünfeld, Alfred. P. St.  
Gruszcynski. Zd. J.
- Guarnieri, Antonio de.  
D. A.  
Guarnieri, Francesco  
de. D. A.  
Guerrero. A. M.  
Guerrini, Paolo. D. A.  
Guervós, José Maria.  
P. G. M.  
Guervós, Manuel.  
P. G. M.  
Guglielmi. D. A.  
Gui. D. A.  
Guidé. C. V. B.  
Guilmant. J. B.  
Guiraud. A. C.  
Gulbranson. R. M.  
Gund. P. P.  
Gurickx. C. V. B.  
Guridi. P. G. M.  
Gurney. E.-H.  
Gustavson. U. M.  
Gutheil-Schoder. P. St.  
Gużewski. Zd. J.  
Guzmán. P. G. M.  
Gyldenkrone. U. M.
- Haaland. J. A.  
Haapanen. E.-H.  
Haarklou. J. A.  
Haas, R. M. E. S.  
Hába. V. St.  
Hadley. O. K.  
Hadow. E.-H.  
Hägg, Gustav W. P. V.  
Hägg, Jakob Adolf.  
P. V.  
Hagelstam. T. H.  
Hagman. U. M.  
Hahn. H. P.  
Hakanson. P. V.  
Hale. O. K.  
Haley. E.-H.  
Halffter Escriche,  
Ernesto. P. G. M.  
Halffter Escriche, Ro-  
dolfo. P. G. M.  
Hall, G. W. L. E.-H.  
Hall, Marie. E.-H.  
Hall, Pauline. R. M.  
Hall, Walter Henry.  
J. M.  
Hallén. P. V.  
Halstead. J. P. D.  
Halvorsen, Haldis.  
J. A.  
Halvorsen, Johan.  
R. M.  
Halvorsen, Leif. J. A.  
Ham. L. S.  
Hambourg, Boris. L. S.  
Hambourg, Jan. E.-H.  
Hambourg, Mark. E.-H.
- Hamerik. E.-H.  
Hamilton. J. M.  
Hamm. F. H.  
Hammer. Eg. W.  
Hammer. U. M.  
Hammerich. W. B.  
Hammerstein. O. K.  
Hannikainen, Ilmari.  
T. H.  
Hannikainen, Pekka  
Juhani. T. H.  
Hannikainen, Tauno.  
T. H.  
Hans, Pierre. E. C.  
Hansen. Robert Emil.  
A. H.  
Hanslick. P. St.  
Harcourt. M. L. P.  
Harding. E.-H.  
Hareide. J. A.  
Harris, Clement Antro-  
bus. E.-H.  
Harris, William Henry.  
E.-H.  
Harrison, Beatrice.  
E.-H.  
Harrison, Julius. E.-H.  
Harrison, May. E.-H.  
Hart. E.-H.  
Hartman. B. de S.  
Harty, Agnes. E.-H.  
Harty, Hamilton.  
W. St.  
Harwood. E.-H.  
Haselbeck. B. B.  
Hasselmanns. M. L. P.  
Hast. E.-H.  
Hatchard. E.-H.  
Haudebert. A. C.  
Hauer. P. St.  
Hausegger, Friedrich.  
Eg. W.  
Hausegger, Siegmund.  
Eg. W.  
Hauser. B. B.  
Hautstont. C. V. B.  
Hawley. E.-H.  
Hay, Edward Norman.  
E.-H.  
Hay, Frederick Charles.  
E.-H.  
Haydon. E.-H.  
Haye. W. S.  
Hayes. E.-H.  
Hayne. G. Y.  
Hayot. M. P.  
Hayward. E.-H.  
Hazlehurst. E.-H.  
Heath. E.-H.  
Heber. U. M.  
Hebriden. M. K.-F.  
Hegar, Friedrich. F. H.
- Hegedüs. E.-H.  
Hegge. J. A.  
Heide. U. M.  
Heins. L. S.  
Heise. A. H.  
Hekking, André. M. P.  
Hekking, Gérard. M. P.  
Helfert. V. St.  
Heller, Gordon. E.-H.  
Hellmesberger, Joseph  
jun. Eg. W.  
Hellmesberger, Joseph-  
sen. Eg. W.  
Helsted. A. H.  
Hely-Hutchinson.  
W. H. B.  
Henderson, Archibald  
Martin. W. S.  
Henderson, William  
James. O. K.  
Henkel. E. H.  
Henneberg. P. V.  
Hennerberg. P. V.  
Hennum. U. M.  
Henriques. A. H.  
Henry. E.-H.  
Herbert. O. K.  
Heřman. V. St.  
Herold. A. H.  
Hersent. A. C.  
Hertz. J. M.  
Herwegh. A. C.  
Herzfeld, Conrado.  
A. M.  
Heseltine. E.-H.  
Hess, Myra. E.-H.  
Hesse-Lilienberg. P.-V.  
Hessler. P. V.  
Hewlett. L. S.  
Heyerdahl. J. A.  
Heyner. E.-H.  
Hidalgo. P. G. M.  
Hiero. P. G. M.  
Hill, Alfred. E.-H.  
Hill, Carmen. E.-H.  
Hill, Edward Burlin-  
game. O. K.  
Hillemacher. A. C.  
Hinton. E.-H.  
Hjellemo. J. A.  
Hobday, Alfred Charles.  
E.-H.  
Hobday, Claude. E.-H.  
Höberg. A. H.  
Hoesick. Zd. J.  
Hoffmann, Karl. V. St.  
Hoffmann, Rudolf  
Stefan. P. St.  
Hoffmeister. V. St.  
Hofmann, Joseph Casi-  
mir. O. K.  
Holbrooke. E.-H.

- Hollins. E.-H.  
 Holmès. W. St.  
 Holmsen. U. M.  
 Holst. R. V. W.  
 Holter. J. A.  
 Honegger. H. P.  
 Hopekirk. W. S.  
 Horák. V. St.  
 Horn. P. P.  
 Hornemann. A. H.  
 Horváth, Attila. B. B.  
 Horwitz. P. P.  
 Hostinsky. V. St.  
 Houdard. A. C.  
 Howell. E.-H.  
 Howells. E.-H.  
 Hřimalý, Johann. V. St.  
 Hubay. B. B.  
 Huber, Hans. F. H.  
 Hubermann, Bronislaw. E.-H.  
 Huberti. C. V. B.  
 Huë. A. C.  
 Hughes, Edwin. J. M.  
 Hughes, Herbert. E.-H.  
 Hughes, Rupert. O. K.  
 Hull, Arthur Eaglefield. G. B.  
 Hull, Percy Clarke. E.-H.  
 Hullebroeck. E. C.  
 Humbert. F. H.  
 Huneker. O. K.  
 Huré. M. L. P.  
 Hurlstone. E.-H.  
 Hurum. J. A.  
 Huss, O. K.  
 Hussey. E.-H.  
 Hussla. E.-H.  
 Hutchens. E.-H.  
 Hutcheson. O. K.  
 Hutschenruyter. W. P.  
 Huus-Hansen. J. A.  
 Hviid. R. M.  
 Hvoslef. U. M.  
 Hyde. E.-H.  
 Ibert. H. P.  
 Ibsen. U. M.  
 Igumnow. V. B.  
 Ikonen. T. H.  
 Imbert. A. C.  
 Impressionismus. E. J. D.  
 Incagliati. D. A.  
 Indien. A. K. C.  
 Indische Musik. A. K. C.  
 Indische Musikinstrumente. A. K. C.  
 d'Indy. M. D. C.  
 Infante. P. G. M.  
 Ingenhoven. W. P.  
 Inghelbrecht. H. P.  
 Instrumente. F. A. H.  
 Internationale Gesellschaft. E.-H.  
 Inzenga. P. G. M.  
 Ippolitow-Iwanow. V. B.  
 Ireland. E. E.  
 Isaacs. E.-H.  
 Isasi. P. G. M.  
 Isterdael. W. P.  
 Iturbi. P. G. M.  
 Ivaldi. D. A.  
 Ivimey, John William. E.-H.  
 Ivimey, Joseph. E.-H.  
 Iwanow-Boretzky. V. B.  
 Jacchia. D. A.  
 Jachimecki. E.-H.  
 Jackson. E.-H.  
 Jacob. F. R.  
 Jacobi, Viktor. B. B.  
 Jaczynowska. Zd. J.  
 Järnefelt, Armas. T. H.  
 Järnefelt, Liwa. P. V.  
 Järnefelt-Palmgren. T. H.  
 Jahn. P. St.  
 Janáček. V. St.  
 Janiczek. E. S.  
 Jankó. B. B.  
 Jaques-Dalcroze. F. H.  
 Jarecki, Heinrich. Zd. J.  
 Jarecki, Tadeusz. Zd. J.  
 Jazz. E.-H.  
 Jean-Aubry. A. C.  
 Jehin. E. C.  
 Jelmoli. F. H.  
 Jemnitz. B. B.  
 Jeremiáš, Bohuslav. V. St.  
 Jeremiáš, Jaroslav. V. St.  
 Jeremiáš, Ottokar. V. St.  
 Jeritza. P. St.  
 Jervis-Read. E.-H.  
 Jewsejew. V. B.  
 Jilajew. V. B.  
 Jiménez. P. G. M.  
 Jindřich. V. St.  
 Jirák. V. St.  
 Jiránek, Josef. V. St.  
 Johannesen. J. A.  
 Johansen. J. A.  
 Johnson. E.-H.  
 Johnstone. E.-H.  
 Jonás. J. M.  
 Jones, Dilys. E.-H.  
 Jones, Evelyn Howard. E.-H.  
 Jones, Sidney. E.-H.  
 Jongen, Joseph. C. V. B.  
 Jongen, Léon. C. V. B.  
 Jonson. E.-H.  
 Jonsson. P. V.  
 Jordan, Albert D. L. S.  
 Jordan, Arthur. E.-H.  
 Jordan, E. B. R. G. Y.  
 Jordan, Sverre. K. M.  
 Joseffy. O. K.  
 Joteyko. Zd. J.  
 Jouret, Léon. E. C.  
 Jouret, Théodore. E. C.  
 Juarranz López. P. G. M.  
 Juhász. B. B.  
 Jullien. A. C.  
 Káan. V. St.  
 Kabos. B. B.  
 Kacsóh. B. B.  
 Kahn, Esther. E.-H.  
 Kajanus. T. H.  
 Kalbeck. P. St.  
 Kálík. V. St.  
 Kalinnikow. M. D. C.  
 Kalisch, Alfred. E.-H.  
 Kallstenius. P. V.  
 Kálmán. B. B.  
 Kalniņš. K. P.  
 Kamiński. Zd. J.  
 Kammerinfonie. E. W.  
 Kantele. T. H.  
 Kaprál. V. St.  
 Karatiguin. V. B.  
 Karel. V. St.  
 Karłowicz. Zd. J.  
 Karpáth. P. St.  
 Kasatschenko. M. D. C.  
 Kaschmann. D. A.  
 Kaski. T. H.  
 Kastalski. V. B.  
 Katila. T. H.  
 Kauder. P. P.  
 Keel. E.-H.  
 Keéri-Szántó. B. B.  
 Kefer. C. V. B.  
 Keighley. E.-H.  
 Keil. E.-H.  
 Kelley. O. K.  
 Kelly. E.-H.  
 Kelterborn. F. H.  
 Kenig. Zd. J.  
 Kennedy Daisy. E.-H.  
 Kennedy, Margaret. J. P. D.  
 Kennedy-Fraser, Marjory. E.-H.  
 Kennedy-Fraser, Patuffa. J. P. D.  
 Kerner. B. B.  
 Kerpely. B. B.  
 Kerr. E.-H.  
 Kerrebijn. W. P.  
 Kes. W. P.  
 Kesteven. E.-H.  
 Ketélbey. E.-H.  
 Kiddle. E.-H.  
 Kidson. E.-H.  
 Kiendl. Eg. W.  
 Kihl. L. S.  
 Kilpinen. T. H.  
 King. E.-H.  
 Kiriac. C. Br.  
 Kitson. E.-H.  
 Kjellström. P. V.  
 Kjerulf. A. H.  
 Klaviermusik. W. M.  
 Klein, Herman. E.-H.  
 Klein, Walter. P. St.  
 Klemetti. T. H.  
 Kleven. J. A.  
 Klička. V. St.  
 Klingenberg. U. M.  
 Kloed. R. M.  
 Klose. F. H.  
 Kneisel. O. K.  
 Knittl. V. St.  
 Knocker. E.-H.  
 Knosp. C. V. B.  
 Knowles. E.-H.  
 Knutsen. J. A.  
 Knutzen. U. M.  
 Koch, R. S. V. von. P. V.  
 Kochanski, Pawel. Zd. J.  
 Kochanski, Wacław. Zd. J.  
 Kocián. V. St.  
 Koczalski. Zd. J.  
 Koczirz. Eg. W.  
 Kodály. B. B.  
 Koeberg. W. P.  
 Koechlin. M. D. C.  
 Koemmenich. J. M.  
 Körling. P. V.  
 Környey. B. B.  
 Kohmann. Zd. J.  
 Kolar. O. K.  
 Kolderup. U. M.  
 Koller. Eg. W.  
 Konta. P. P.  
 Kopylow. M. D. C.  
 Koreschtschenko. M. D. C.  
 Kornauth. E. S.  
 Korngold, Erich Wolfgang. P. St.  
 Korngold, Julius. P. St.



Kornstein. B. B.	Lago. P. G. M.	Lefebvre. A. C.	Lloyd, David de.
Korolewicz-Waydowa.	La Gye. C. V. B.	Le Flem. A. C.	D. V. T.
Zd. J.	Lajtha. B. B.	Legge. E.-H.	Lloyd, Edward. E.-H.
Kósa. B. B.	la Laurencie. A. C.	Leginska. E.-H.	Loeffler. O. K.
Kothen. T. H.	Lalewicz. Zd. J.	Lehár. P. P.	Löhr. E.-H.
Kotilainen. T. H.	Laliberté. L. S.	Lehmann, Liza. E.-H.	Loevensohn. W. P.
Kouba. V. St.	Lalo, Edouard. H. P.	Lehner. B. B.	Löwe. P. P.
Kovács. B. B.	Lalo, Pierre. M. L. P.	Lekeu. E. C.	Löwenbach. V. St.
Kovačovic. V. St.	Laloy. H. P.	Lemare. J. M.	Longo. D. A.
Kralik. P. St.	Lamb. W. S.	Lemmens. E. C.	Loomis. J. M.
Kramer. O. K.	Lamm. V. B.	Lendvai. B. B.	López Chavarri.
Krasa. E. S.	Lammers, Mally. J. A.	Lenepveu. A. C.	P. G. M.
Krehbiel. O. K.	Lammers, Thorvald	Lenormand. A. C.	López-Naguil. A. M.
Krein, A. A. M. D. C.	Amund. J. A.	Leoncavallo. D. A.	Lorenzoni. D. A.
Krein, G. A. V. B.	Lamond. E.-H.	Leroux. A. C.	Lošták. V. St.
Kreisler. E.-H.	Lamote de Grignon.	Le Roy. H. P.	Lous. U. M.
Kričič. V. St.	P. G. M.	Leschetizky. H. B.	Lualdi. D. A.
Křenek. V. St.	Lamoureux. A. C.	& Zd. J.	Lubin. A. R.
Kreps. C. V. B.	Landormy. A. C.	Letocart. F. K.	Luciani. D. A.
Kreutz. U. M.	Landowska. Zd. J.	Letorey. A. C.	Ludlow. E.-H.
Kribel-Vanzo. U. M.	Landré. W. P.	Lett. E.-H.	Ludwig. E. S.
Krička. V. St.	Lane. E.-H.	Levadé. A. C.	Ludwig. W. St.
Křídlo. V. St.	Lang, Margaret	Levey. W. St.	Luna. P. G. M.
Krijanowsky. V. B.	Ruthven. J. M.	Levien. E.-H.	Lund. R. M.
Krilow. V. B.	Langaard. U. M.	Levitzki. O. K.	Lundberg. P. V.
Křižkovský. V. St.	Lange, Gustav Fredrik.	Levy, Ernst. F. H.	Lunde. J. A.
Kroeger. O. K.	J. A.	Levy, Michel Maurice.	Lunn. E.-H.
Krogh. R. M.	Lange-Müller. A. H.	A. C.	Lunssens. E. C.
Krohn. T. H.	Laparra. A. C.	Ley. E.-H.	Lustgarten. P. P.
Kromolicki. Zd. J.	Lapeyrette. A. R.	Libert. F. R.	Lutkin. O. K.
Krygell. A. H.	Larchet. W. St.	Lichtenberg. B. B.	Lutz. E. S.
Kuba. V. St.	La Rotella. D. A.	Lichtenberger. M. L. P.	Lyell-Taylor. E.-H.
Kubelik. V. St.	Larregla. P. G. M.	Lie. J. A.	
Kufferath, Hubert Fer-	Larrocha. P. G. M.	Liebich. E.-H.	Maasalo. T. H.
dinand. E. C.	Larsen. J. A.	Lierhammer. E.-H.	Macan. V. St.
Kufferath, Maurice.	Larway. E.-H.	Liljefors. P. V.	MacCarthy. E.-H.
E. C.	La Salvia. S. G. S.	Lindberg, Helge. T. H.	Maccunn. E.-H.
Kuiler. W. P.	Lassalle. P. G. M.	Lindberg, Oskar	MacDowell. O. K.
Kunc. V. St.	Lasserre. A. C.	Fredrik. P. V.	Mach. Eg. W.
Kurth. F. H.	Lasson. R. M.	Lindegren. P. V.	Machado. E.-H.
Kurz (-Halban), Selma.	Latto. W. S.	Lindeman, Ludvig	Mackenzie. F. C.
P. St.	Lattuada. D. A.	Mathias. O. M. S.	Maclean, Alick. E.-H.
Kurz, Wilhelm. V. St.	Laub. A. H.	Lindeman, Peter. R. M.	Maclean, Charles
Kurz, Ilona. V. St.	Lauber. F. H.	Linden. W. P.	Donald. E.-H.
Kusewitzky. B. de S.	Launis. T. H.	Lindholm. T. H.	Macmillan. L. S.
Kuula, Alma. T. H.	Laurens. A. C.	Linko. T. H.	Macpherson, Charles
Kuula, Toivo. T. H.	Lavater, Hans. F. H.	Lioncourt. A. C.	E.-H.
Kuyper. W. P.	Lavater, Louis. G. Y.	Lipski. Zd. J.	Macpherson, Stewart.
Kvapil. V. St.	Lavignac. A. C.	Lissenko. M. D. C.	E.-H.
	Laviña. P. G. M.	Liszt. M. D. C.	Macran. W. St.
Labauch. A. M.	Lázaro. P. G. M.	Litauische Musik.	McAlpin. E.-H.
Labey. A. C.	Lazarus. H. P.	H. R.	McCormack. W. St.
Labia. D. A.	Lazzari, Sylvio. A. C.	Liuzzi. D. A.	McEwen. E.-H.
Labor. E. S.	Leander-Flodin. T. H.	Livens. E.-H.	McGuckin. W. St.
Labroca. D. A.	Lebano. A. M.	Ljadow. M. D. C.	McLeod. W. S.
Labunski. Zd. J.	Le Borne. E. C.	Ljapunow. V. B.	McNaught. E.-H.
Lach. P. P.	Lebrun. C. V. B.	Ljungberg. P. V.	Madeira. E.-H.
Lachowska. Zd. J.	Lecocq. A. C.	Llacer. P. G. M.	Madetoja. T. H.
Lacroix. F. R.	Ledesma. P. G. M.	Lleó. P. G. M.	Magelssen. U. M.
Ladmirault. M. D. C.	Lee. E.-H.	Llobet. P. G. M.	Magnani. D. A.
Lafite. P. P.	Lee-Williams. E.-H.	Lloyd, Charles Harford.	Magnard. M. D. C.
La Forge. J. M.	Leeds. E.-H.	E.-H.	Magnette. C. V. B.

- Magri. D. A.  
 Magrini. D. A.  
 Mahillon. F. C.  
 Mahler, Alma Maria.  
 P. St.  
 Mahler, Gustav. Eg. W.  
 Mailly C. V. B.  
 Mainardi. D. A.  
 Maitland. E.-H.  
 Malát. V. St.  
 Maláts. P. G. M.  
 Malcolm. W. S.  
 Malherbe, Charles Théodore. M. L. P.  
 Malherbe, Edmond.  
 M. L. P.  
 Malinowski. Zd. J.  
 Malipiero. R. F.  
 Malischewsky. M. D. C.  
 Malling, Jörgen H.  
 A. H.  
 Malling, Otto Valdemar.  
 A. H.  
 Mallinson. E.-H.  
 Mancinelli. D. A.  
 Mandl. P. P.  
 Mandyczewski. P. P.  
 Manén. P. G. M.  
 Mankell. P. V.  
 Mann, Arthur Henry.  
 E.-H.  
 Mann, Josef. Zd. J.  
 Manners. E.-H.  
 Manoylovitch. T. F. D.  
 Manrique de Lara y  
 Berry. P. G. M.  
 Mantecón. P. G. M.  
 Mantica. D. A.  
 Mantovani. D. A.  
 Manuel. M. D. C.  
 Manziarly. A. C.  
 Marchesi. E.-H.  
 Marchetti. D. A.  
 Marchisio. D. A.  
 Marcilly. A. C.  
 Marconi. D. A.  
 Marzewski. Zd. J.  
 Maréchal, Henri.  
 A. C.  
 Maréchal, Maurice.  
 M. P.  
 Marek. Zd. J.  
 Margulies-Trio. O. K.  
 Mariani. P. G. M.  
 Marini. P. G. M.  
 Marinuzzi. D. A.  
 Mariotte. A. C.  
 Marnold. M. L. P.  
 Marraco. P. M.  
 Marschalkó. B. B.  
 Marteau. P. V.  
 Martin, Frank. F. H.
- Martin, Sir George Cle-  
 ment. E.-H.  
 Martinelli. D. A.  
 Martínez del Castillo.  
 P. G. M.  
 Martucci. D. A.  
 Marty. A. C.  
 Martyn. W. St.  
 Marx, Joseph. P. P.  
 Mascagni. D. A.  
 Mascheroni. D. A.  
 Masini. D. A.  
 Masini Pieralli. D. A.  
 Máslo. V. St.  
 Mason, Daniel Gregory.  
 O. K.  
 Mason, Edward. E.-H.  
 Massarani. D. A.  
 Massau. C. V. B.  
 Massé. A. C.  
 Massenet. H. P.  
 Masson. M. L. P.  
 Maszyński. Zd. J.  
 Materna. P. St.  
 Mathieu. E. C.  
 Matthay. E.-H.  
 Matthews. E.-H.  
 Matthey. D. A.  
 Matthison Hansen.  
 A. H.  
 Mattioli. D. A.  
 Maugué. A. C.  
 Maurel. C. L.  
 Maurice. F. H.  
 Maus. C. V. B.  
 Mawet, Fernand. E. C.  
 Mayer, Max. E.-H.  
 Mayr. P. St.  
 Mazzoleni. D. A.  
 Meale. E.-H.  
 Medins. K. P.  
 Medtner. M. D. C.  
 Meerens. E. C.  
 Mees. J. M.  
 Melani. A. M.  
 Melartin. T. H.  
 Melba. E.-H.  
 Melzer-Szczawiński.  
 Zd. J.  
 Melchers. P. V.  
 Melis. D. A.  
 Melkikh. V. B.  
 Melling. J. A.  
 Melsa. E.-H.  
 Menchaca. S. G. S.  
 Mengelberg, Josef  
 Willem. W. P.  
 Menges. E.-H.  
 Menu. A. C.  
 Merikanto, Aarre. T. H.  
 Merikanto, Oskar. F. H.  
 Merrick, Frank. E.-H.
- Mertens. E. C.  
 Merz. E. S.  
 Messenger. H. P.  
 Messchaert. W. P.  
 Mestdagh. E. C.  
 Meulemans. E. C.  
 Mexikanische u. Cuba-  
 nische Oper. F. H. M.  
 Michalowski. Zd. J.  
 Middelschulte. O. K.  
 Midgley. E.-H.  
 Migot. M. D. C.  
 Mihalovich. B. B.  
 Mildenburg. Eg. W.  
 Miles. E.-H.  
 Milhaud. H. P.  
 Millán. P. G. M.  
 Millet. P. G. M.  
 Mills, Robert Watkin  
 L. S.  
 Milner. E.-H.  
 Miloyevitch. T. F. D.  
 Mingardi. D. A.  
 Miry. C. V. B.  
 Mischa-Léon. E.-H.  
 Mitjana y Gordon  
 P. G. M.  
 Mjaskowski. V. B.  
 Möller. A. H.  
 Moeran. E.-H.  
 Mörk. R. M.  
 Moestue. I. A.  
 Mjöen. E.-H.  
 Mlynarski. Zd. J.  
 Moffat. E.-H.  
 Moger. E.-H.  
 Mohaupt. E. S.  
 Moiseiwitsch. E.-H.  
 Molin. P. V.  
 Molinari. D. A.  
 Molnár, Anton. B. B.  
 Mompou. P. G. M.  
 Monaldi. D. A.  
 Monasterio y Agueros.  
 P. G. M.  
 Monckton. E.-H.  
 Monk. G. J.  
 Monrad. R. M.  
 Montefiore. D. A.  
 Montemezzi. D. A.  
 Montes. P. G. M.  
 Montesanto. D. A.  
 Monteux. A. S.  
 Moody. E.-H.  
 Moonie, James Ander-  
 son. W. S.  
 Moonie, William B.  
 W. S.  
 Moór, E. H.  
 Moor. V. St.  
 Moore, Bertha. E.-H.  
 Moore, Frederick. E.-H.
- Morales, Melesio.  
 F. H. M.  
 Morales, Olallo Juan  
 Magnus. P. V.  
 Morales, Pedro Garcia.  
 E.-H.  
 Morawski. Zd. J.  
 Moreman. R. M.  
 Morelli. D. A.  
 Moreno-Torroba.  
 P. G. M.  
 Morera. P. G. M.  
 Morgan. E.-H.  
 Morin. M. L. P.  
 Morold. P. St.  
 Morphy. P. G. M.  
 Morris, Margaret. E.-H.  
 Mortelmans. C. V. B.  
 Moser, Rudolf. F. H.  
 Mossel, Isaac. W. P.  
 Mossel, Max. E.-H.  
 Mote. E.-H.  
 Motta. E.-H.  
 Moulaert. E. C.  
 Mraczek. V. St.  
 Müller-Borgström.  
 U. M.  
 Mugnone. D. A.  
 Mukle. E.-H.  
 Mulé. D. A.  
 Mulet. F. R.  
 Mullings. E.-H.  
 Munthe-Kaas Sandvik.  
 U. M.  
 Münzinger. F. H.  
 Murdoch, Murdoch &  
 Co. E.-H.  
 Murdoch, William Da-  
 niel. E.-H.  
 Musical Competition  
 Festivals. J. G.  
 Musin. O. K.  
 Mussorgski. M. D. C.  
 Mustel. F. R.  
 Nachéz. E.-H.  
 Nani. D. A.  
 Nanny. F. R.  
 Nansen. J. A.  
 Napoleão. E.-H.  
 Napoli. D. A.  
 Nappi. D. A.  
 Naprawnik. V. St.  
 Nat. F. R.  
 Naujalis. H. R.  
 Navarrini. D. A.  
 Naylor. E.-H.  
 Nebuska. V. St.  
 Nedbal, Karel. V. St.  
 Nedbal, Oskar. V. St.  
 Needham. E.-H.  
 Nef, Albert. F. H.

- Negergesänge. H. T. B.  
 u. E.-H.  
 Nejdánowa. V. B.  
 Nejedlý. V. St.  
 Němeček. V. St.  
 Neruda, Franz Xaver.  
 A. H.  
 Nešvera. V. St.  
 Neuhaus. V. B.  
 Neumann. V. St.  
 Neupert. J. A.  
 Nevada. E.-H.  
 Neville. E.-H.  
 Nevin, Arthur Finley.  
 O. K.  
 Nevin, Ethelbert Wood-  
 bridge. O. K.  
 Newman. E.-H.  
 Newmarch. E.-H.  
 Nicastro. A. M.  
 Nicholl, Horace Wad-  
 ham. E.-H.  
 Nicholl, Joseph Weston.  
 E.-H.  
 Nicholls, Frederick.  
 E.-H.  
 Nicholson. E.-H.  
 Nickson. G. Y.  
 Nicolau. P. G. M.  
 Niecks. E.-H.  
 Nielsen, Carl August.  
 A. H.  
 Nielsen, Ludolf. A. H.  
 Nieto. P. G. M.  
 Niewiadomski. Zd. J.  
 Niggli. F. H.  
 Nikisch, Artur. E.-H.  
 Nikolajew. V. B.  
 Nin y Castellano.  
 P. G. M.  
 Nissen. J. A.  
 Noble. J. M.  
 Noguera. P. G. M.  
 Nolthenius. W. P.  
 Noorden. E.-H.  
 Noorderwied-Reddingius  
 W. P.  
 Nordberger. P. V.  
 Nordqvist. P. V.  
 Noskowski. Zd. J.  
 Noté. M. B.  
 Nougues. A. C.  
 Novák. V. St.  
 Novello & Co. Ltd.  
 H. G.  
 Novotný, Jaroslav.  
 V. St.  
 Novotný, Wenzel.  
 V. St.  
 Nowowiejski, Felix.  
 Zd. J.
- Nunn. E.-H.  
 Nyiregyházy. B. B.  
 Oberhoffer. O. K.  
 Oberleithner. E. S.  
 Oberstadt. W. P.  
 O'Brien. W. S.  
 Obuchow. B. de S.  
 Ocon y Rivas. P. G. M.  
 Oddone Sulli-Rao.  
 D. A.  
 Östvig. R. M.  
 Ohlsson. P. V.  
 Oireachtas. W. S.  
 Oldroyd. E.-H.  
 O'Leary. W. St.  
 Olenin. V. B.  
 Olivieri-Sangiacomo-  
 Respighi. D. A.  
 Ollone. A. C.  
 Olmeda De San José.  
 P. G. M.  
 Olsen. J. A.  
 Olsson. P. V.  
 O'Mara. W. St.  
 Ondříček. V. St.  
 O'Neill, Julia A. E.-H.  
 O'Neill, Norman. E.-H.  
 Operette. P. P.  
 Opernhäuser. E.-H.  
 Opienski. Zd. J.  
 Orchard. E.-H.  
 Orchester. E.-H.  
 Orchestrierung.  
 H. J. W.  
 Orefice. D. A.  
 Orel, Dobrosław. V. St.  
 Ornstein, Leo. O. K.  
 Orrego. F. H. M.  
 Orsi. D. A.  
 Oselio. R. M.  
 Ostrčil. V. St.  
 O'Sullivan. W. St.  
 Otano. P. G. M.  
 Otescu. C. Br.  
 Oudrid y Segura.  
 P. G. M.  
 Ozimiński. Zd. J.
- Pablo. A. M.  
 Pacheco. P. G. M.  
 Pachmann. E.-H.  
 Pachulski. Zd. J.  
 Paderewski. Zd. J.  
 Pagola Goya. P. G. M.  
 Pahisa. P. G. M.  
 Paladilhe. A. C.  
 Pallemerts. A. M.  
 Palmgren, Selim. T. H.  
 Palumbo. D. A.  
 Panizza. D. A.  
 Panzner. E. S.
- Papier. P. St.  
 Papini. W. St.  
 Pâque. C. V. B.  
 Paray. A. C.  
 Parelli. D. A.  
 Parent. M. P.  
 Paretto. P. G. M.  
 Paribeni. D. A.  
 Parigi. D. A.  
 Parker, Denne. G. B.  
 Parker, George. E.-H.  
 Parker, Henry Taylor.  
 J. M.  
 Parker, Horatio  
 William. O. K.  
 Parodi. D. A.  
 Parratt. H. P. A.  
 Parry. H. P. A. u.  
 E. R. D.  
 Parsons. O. K.  
 Pártos. B. B.  
 Pasdeloup-Konzerte.  
 A. C.  
 Pasini. D. A.  
 Pastor. P. G. M.  
 Paterson. W. S.  
 Patterson. W. St.  
 Patti. E.-H.  
 Paulus. J. A.  
 Pawlow. V. B.  
 Payne, Arthur W.  
 E.-H.  
 Peacan del Sar. A. M.  
 Pearce. E.-H.  
 Pescak. E.-H.  
 Pedrell, Carlos. A. M.  
 Pedrell, Felipe.  
 P. G. M.  
 Pedrollo. D. A.  
 Pedrotti. D. A.  
 Peel. E.-H.  
 Peña y Gofí. P. G. M.  
 Pennicuik. E.-H.  
 Pentaphonie. E.-H.  
 Pentland. W. S.  
 Peppercorn. E.-H.  
 Pérez Casas. P. G. M.  
 Périer. M. B.  
 Perinello. D. A.  
 Perkins. E.-H.  
 Perosi, Lorenzo. D. A.  
 Perrin. L. S.  
 Persfelt. P. V.  
 Pertile. D. A.  
 Perutz. Zd. J.  
 Pestalozzi. F. H.  
 Peterson-Berger. P. V.  
 Petrauskas. H. R.  
 Petrželka. V. St.  
 Philip. A. C.  
 Philipp, Isidore. A. C.  
 Philippi. F. H.
- Phillips. E.-H.  
 Piaggio. A. M.  
 Piatti. D. A.  
 Piazzini. A. M.  
 Pick-Mangiagalli. D. A.  
 Picka. V. St.  
 Piedra. P. G. M.  
 Pierné, Henri Constant  
 Gabriel. M. D. C.  
 Pierné, Paul. A. C.  
 Pietri. D. A.  
 Pijper. E.-H.  
 Pillois. A. C.  
 Pincherle. A. C.  
 Pinelli, Ettore. D. A.  
 Pinelli, Oreste. D. A.  
 Pirro. M. L. P.  
 Pisk. P. St.  
 Piskáček. V. St.  
 Pitt. E.-H.  
 Pizzetti. D. A.  
 Planchet. F. R.  
 Planquette. A. C.  
 Planté. D. L.  
 Podrecca, Guido. D. A.  
 Podrecca, Vittorio.  
 D. A.  
 Poggi. A. M.  
 Poirée. A. C.  
 Polacco. D. A.  
 Poldini. E.-H.  
 Poliński. Zd. J.  
 Poli-Randaccio. D. A.  
 Polívka. V. St.  
 Pollain. M. P.  
 Pollitt. E.-H.  
 Polnische Musik. Zd. J.  
 Polo. D. A.  
 Polytonalität. E.-H.  
 Popow. V. B.  
 Popper. B. B.  
 Porta. P. G. M.  
 Portugiesische Oper.  
 E.-H.  
 Poueigh. A. C.  
 Pougin. M. L. P.  
 Poulenc. H. P.  
 Poulet. M. P.  
 Powell, John. O. K.  
 Powell, Lloyd. E.-H.  
 Powell, Maud. O. K.  
 Pratella. D. A.  
 Pratt. O. K.  
 Procházka, Rudolf,  
 Freiherr von. E. S.  
 Prod'homme. M. L. P.  
 Programm-Musik.  
 E. J. D.  
 Prohaska. H. B.  
 Prokofieff. B. de S.  
 Prokop. V. St.  
 Protheroe. D. V. T.

- Prout, Ebenezer. W. S.  
 Prout, Louis B. E.-H.  
 Prunières. A. C.  
 Puccini. D. A.  
 Puddicombe. L. S.  
 Puischnow. E.-H.  
 Pujman. V. St.  
 Pujol, Emilio. P. G. M.  
 Pujol, Francesch.  
 P. G. M.  
 Pulver. E.-H.  
  
 Quef. F. R.  
 Quilter. E.-H.  
 Quinet. E. C.  
 Quiroga. P. G. M.  
 Quittard. M. L. P.  
  
 Raalte. W. P.  
 Rabaud. A. C.  
 Rachlew. J. A.  
 Rachmaninow. G. B.  
 Radford. E.-H.  
 Radiciotti. D. A.  
 Radnai. B. B.  
 Radó. B. B.  
 Radoux, Charles, Jean  
 Edouard Firmin Paul.  
 C. V. B.  
 Radoux, Jean Théo-  
 dore. C. V. B.  
 Raeli. D. A.  
 Rängman-Björlin.  
 T. H.  
 Raitio. T. H.  
 Ralf. P. V.  
 Ranalow. E.-H.  
 Randegger, Alberto.  
 E.-H.  
 Randegger, Alberto  
 Iginio. D. A.  
 Randolph. J. M.  
 Rangström. P. V.  
 Ranzato. D. A.  
 Rasch, Johan  
 Christoffel. E.-H.  
 Rasse. E. C.  
 Ratez. F. R.  
 Rathbone. E.-H.  
 Raugel. H. P.  
 Raunay. M. B.  
 Ravanello. D. A.  
 Ravasenga. D. A.  
 Ravel. H. P.  
 Ravenna. T. H.  
 Ravn. A. H.  
 Raway. C. V. B.  
 Rawlins. E.-H.  
 Rebikow. E.-H.  
 Reed. E.-H.  
 Refice. D. A.  
 Rehberg, Willy. F. H.  
  
 Reichmann. P. St.  
 Reidarson. R. M.  
 Reifner. E. S.  
 Reinach. M. L. P.  
 Reiner. B. B.  
 Reiss, Georg Michael  
 Döderlein. I. A.  
 Reiss, Józef Wladislaw.  
 Zd. J.  
 Reiter. P. P.  
 Reitler. P. St.  
 Remy. O. K.  
 Renard, Marie. P. St.  
 Renard, Rosita. A. M.  
 Rendano. D. A.  
 Renié. M. P.  
 Rennes. W. P.  
 Renzi. D. A.  
 Respighi. D. A.  
 Restano. A. M.  
 Reszke, Eduard de.  
 Zd. J.  
 Reszke, Jean de. Zd. J.  
 Reyer. A. C.  
 Reyes. A. M.  
 Rhené-Baton. M. L. P.  
 Ricart Matas. P. G. M.  
 Ricci. D. A.  
 Ricci-Signorini. D. A.  
 Riccitelli. D. A.  
 Richards. E.-H.  
 Richardson. J. M.  
 Richter, Hans. P. St.  
 Ricordi. D. A.  
 Ridolfi. D. A.  
 Rieti. D. A.  
 Rietsch. E. S.  
 Riga. E. C.  
 Rihovský. V. St.  
 Rijnbergen. W. P.  
 Rimski-Korssakow,  
 Nikola Andrejewitsch  
 M. D. C.  
 Ringnes. J. A.  
 Ripollés. P. G. M.  
 Riseley. E.-H.  
 Risler. D. L.  
 Ritter-Ciampi. A. R.  
 Rivera y Maneja.  
 P. G. M.  
 Robert. P. P.  
 Robertson. W. S.  
 Roberts. D. V. T.  
 Robertson. E.-H.  
 Robinson, Edith. E.-H.  
 Robinson, Joseph.  
 W. St.  
 Robinson, Rina.  
 E.-H.  
 Robitschek. E. S.  
 Robson. E.-H.  
 Rode. R. M.  
  
 Rodrigo. P. G. M.  
 Rodriguez. A. M.  
 Röntgen. W. P.  
 Rogan. E.-H.  
 Roger-Ducasse. A. C.  
 Rogers. E.-H.  
 Rogowski. Zd. J.  
 Rolland. H. P.  
 Romagnoli. D. A.  
 Romaniello. A. M.  
 Romantik. E. J. D.  
 Ronald. E.-H.  
 Rootham, Cyril Brad-  
 ley. E.-H.  
 Rootham, Daniel W.  
 E.-H.  
 Ropartz. A. C.  
 Rosa. A. M.  
 Rosati, Enrico. D. A.  
 Rosati, Tito. D. A.  
 Rosenberg. P. V.  
 Rosenbloom. E.-H.  
 Rosenfeld. A. H.  
 Rosenstock. Zd. J.  
 Rosenthal, Moriz.  
 Zd. J.  
 Rosing. E.-H.  
 Roslavets. V. B.  
 Ross. L. S.  
 Rossomandi. D. A.  
 Rouard. A. R.  
 Rousseau. A. C.  
 Roussel. H. P.  
 Rowley. E.-H.  
 Royal College of Or-  
 ganists. F. G. S.  
 Royer. A. C.  
 Rózsa. B. B.  
 Rozkošný. V. St.  
 Rózycki. Zd. J.  
 Rubens. E.-H.  
 Rubinstein, Arthur.  
 Zd. J.  
 Rubinstein, Erna.  
 B. B.  
 Rubio. P. G. M.  
 Rudnicki. Zd. J.  
 Rue. P. G. M.  
 Rübner. J. M.  
 Ruhlmann. E. C.  
 Rumänische Oper.  
 C. N. B.  
 Rumänische Volks-  
 musik. B. B.  
 Rumford. E.-H.  
 Rummel. E.-H.  
 Rundfunk. L. S. J.  
 Rung. A. H.  
 Runnqvist. P. V.  
 Ruthström. P. V.  
 Ruyneman. W. P.  
 Rychnowski. E. S.  
  
 Ryelandt. E. C.  
 Rytel. Zd. J.  
  
 Saar. O. K.  
 Sabanejew. V. B.  
 Sachs, Léo. A. C.  
 Sadero. D. A.  
 Saerchinger. E.-H.  
 Soeverud. R. M.  
 Saint-Foix. M. L. P.  
 Saint-Saëns. H. P.  
 Salaghi. D. A.  
 Salazar. P. G. M.  
 Salisbury. E.-H.  
 Salzburger Festspiele.  
 Eg. W.  
 Salzedo. J. M.  
 Samazeuilh. A. C.  
 Sammarco. D. A.  
 Sammons. E.-H.  
 Samper. P. G. M.  
 Sampson. E.-H.  
 Samuel, Adolphe.  
 C. V. B.  
 Samuel, Harold. E.-H.  
 Samuel, Léopold.  
 E. C.  
 Samuel-Holeman.  
 C. V. B.  
 Sanchez-Deya.  
 S. G. S.  
 Sandberg. P. V.  
 Sanders. L. S.  
 Sándor. B. B.  
 Sandvik, Ingeborg.  
 J. A.  
 Sandvik, Ole Mörk.  
 R. M.  
 Sandvik, P. R. M.  
 Sanjuán Nortes.  
 P. G. M.  
 Sankey. J. M.  
 San Martino di Val-  
 perga. D. A.  
 San Miguel. P. G. M.  
 San Sebastián. P. G. M.  
 Santa Cecilia. D. A.  
 Santley, Sir Charles.  
 J. M. L.  
 Santley, Edith.  
 J. M. L.  
 Santoliquido. D. A.  
 Sapellnikow. E.-H.  
 Saradiew. V. B.  
 Sarasate. P. G. M.  
 Sari. Zd. J.  
 Sarly. C. V. B.  
 Sarnecka. Zd. J.  
 Sasnauskas, Česlovas.  
 H. R.  
 Satie. H. P.  
 Saul. P. V.

- Saunders. E.-H.  
 Sauret. M. P.  
 Sauvrezis. A. C.  
 Savasta. D. A.  
 Scalero. D. A.  
 Scalese. S. G. S.  
 Schäfer, Dirk. W. P.  
 Schalk, Franz. P. St.  
 Schaposchnikow.  
 V. B.  
 Scharrer, Irene. E.-H.  
 Schelling. J. M.  
 Schenker. P. P.  
 Schenschin. V. B.  
 Schiavazzi. D. A.  
 Schindler, Kurt. J. M.  
 Schipa. D. A.  
 Schirmer, G. Inc.  
 O. K.  
 Schischow. V. B.  
 Schiuma. A. M.  
 Schjelderup, Dagny.  
 R. M.  
 Schjelderup, Gerhard  
 Rosenkrone. R. M.  
 Schjelderup. U. M.  
 Schjelderup-Petzold.  
 U. M.  
 Schloezer. E.-H.  
 Schmedes, Erik. A. H.  
 Schmidt, Franz. H. B.  
 Schmitt. M. D. C.  
 Schnabel, Arthur.  
 E. S.  
 Schnéevoigt, Georg.  
 T. H.  
 Schnéevoigt (Sundgren)  
 Sigrid. T. H.  
 Schneider-Trnavský.  
 V. St.  
 Schnellar. Eg. W.  
 Schnerrich. P. St.  
 Schnitzler, Louis. W. P.  
 Schoeck. F. H.  
 Schönberg. Eg. W.  
 Scholes. E.-H.  
 Schreiber. E. S.  
 Schulhoff. E. S.  
 Schultheß. F. H.  
 Schults. W. P.  
 Schumann, Elisabeth.  
 P. St.  
 Schumann, Maria.  
 S. G. S.  
 Schumann-Heink.  
 J. M.  
 Schuré. M. L. P.  
 Schweitzer. E.-H.  
 Schytte, Anna. A. H.  
 Schytte, Frieda. A. H.  
 Schytte, Henrik  
 Vissing. A. H.
- Schytte, Ludvig. A. H.  
 Scontrino. D. A.  
 Scott, Charles Kenne-  
 dy. E.-H.  
 Scott, Cyril Meir.  
 E.-H.  
 Scripture. E.-H.  
 Segovia. P. G. M.  
 Seitz. L. S.  
 Selin. T. H.  
 Selmer. U. M.  
 Scozzi. D. A.  
 Selva. M. L. P.  
 Selz. A. C.  
 Sem. U. M.  
 Sembrich, Marcella.  
 Zd. J.  
 Senger. F. H.  
 Senilow. M. D. C.  
 Senior. J. P. D.  
 Serafin. D. A.  
 Serato, Arrigo. D. A.  
 Serato, Francesco.  
 D. A.  
 Séré, Octave. M. D. C.  
 Sérieyx. A. C.  
 Seroen. W. P.  
 Serrano. P. G. M.  
 Serrano y Ruiz. P. G. M.  
 Serrao. D. A.  
 Servais, Franz Mathieu.  
 E. C.  
 Servais, Joseph.  
 C. V. P.  
 Servièrès. A. C.  
 Setaccioli. D. A.  
 Ševčík. V. St.  
 Séverac. M. D. C.  
 Sgambati. D. A.  
 Sharp. E.-H.  
 Sharpe, Cedric. E.-H.  
 Sharpe, Ethel. W. St.  
 Sharpe, Herbert  
 Francis. E.-H.  
 Shattuck. O. K.  
 Shaw, Geoffrey Turton.  
 E.-H.  
 Shaw, George Bernard.  
 E.-H.  
 Shaw, Martin. E.-H.  
 Shedlock, John South.  
 E.-H.  
 Sheldon. E.-H.  
 Shelley. J. M.  
 Shera. E.-H.  
 Shinn. E.-H.  
 Shore. E.-H.  
 Sibelius. M. L.  
 Siewers, V. W. H. H.  
 R. M.  
 Sigthenhorst Meyer.  
 W. P.
- Siklós. B. B.  
 Silk. E.-H.  
 Silva, Giulio. D. A.  
 Silva, Oscar da. E.-H.  
 Silver. A. C.  
 Simkus. H. R.  
 Simonetti. W. St.  
 Sin. V. St.  
 Sinclair. P. C. H.  
 Sinding. J. A.  
 Sinigaglia. D. A.  
 Six. H. P.  
 Sjöberg. P. V.  
 Sjögren. P. V.  
 Skilton. O. K.  
 Skrjabin. B. de S.  
 Skuherský. V. St.  
 Slezak. P. St.  
 Sliviński. Zd. J.  
 Slowakische Volks-  
 musik. B. B.  
 Smareglia. D. A.  
 Smetana. V. St.  
 Smith, David Stanley.  
 O. K.  
 Smith, Leo. A. S. V.  
 Smulders. E. C.  
 Smyth. E.-H.  
 Sobinow. V. B.  
 Sobolewski. Zd. J.  
 Sobrino. P. G. M.  
 Società Polifonica Ro-  
 mana. D. A.  
 Società Tipografica  
 Editrice Nazionale.  
 D. A.  
 Société Moderne d'In-  
 struments à Vent.  
 M. L. P.  
 Sömmé. R. M.  
 Sörby. R. M.  
 Sohlberg. U. M.  
 Sohy. M. L. P.  
 Sokolow. M. D. C.  
 Solesmes. J. B.  
 Solomon. E.-H.  
 Solomon, John. E.-H.  
 Solomon, Mirrie. E.-H.  
 Soltys, Adam. Zd. J.  
 Soltys, Mieczysław.  
 Zd. J.  
 Somervell. E.-H.  
 Sommerfeldt. R. M.  
 Sonneck. O. K.  
 Sons. E.-H.  
 Sonzogno. D. A.  
 Sorabji. P. H.  
 Soro-Barriga. A. M.  
 Soubies. A. C.  
 Soulacroix. M. B.  
 Soulage. A. C.  
 Sourek. V. Str.
- Sousa. J. M.  
 Sowerby. O. K.  
 Spalding, Albert.  
 J. M.  
 Spalding, Walter Ray-  
 mond. J. M.  
 Speaight. E.-H.  
 Specht. P. St.  
 Speer. E.-H.  
 Spena. S. G. S.  
 Spendiarow. V. B.  
 Spilka. V. St.  
 Springer, Max. P. St.  
 Spurling. E.-H.  
 Squire. E. J. D.  
 Srb. V. St.  
 Stabile. S. A.  
 Stagno-Bellincioni.  
 D. A.  
 Stanchinsky. V. B.  
 Stanford. H. H.  
 Stangenberg. P. V.  
 Stanley. O. K.  
 Starczewski. Zd. J.  
 Starmer. E.-H.  
 Statkowski. Zd. J.  
 Stecker. V. St.  
 Stefan. Eg. W.  
 Steggall. E.-H.  
 Stein. Erwin. P. St.  
 Steinberg. M. D. C.  
 Steinhard. V. St.  
 Štenhammar. P. V.  
 Štěpán. E. S.  
 Stephen. W. S.  
 Sternberg. J. M.  
 Stewart, Humphrey  
 John. O. K.  
 Stewart, Robert Prescott  
 W. St.  
 Stock. O. K.  
 Stockman. P. V.  
 Stockmarr. A. H.  
 Stöhr. H. B.  
 Stössel. J. M.  
 Stojowski, Sigismund,  
 Denis Antoine. O. K.  
 Stokowski, Leopold  
 Anton Stanislaw.  
 J. M.  
 Storchio. D. A.  
 Storm, Katinka. U. M.  
 Storm, Nanne. U. M.  
 Storti. D. A.  
 Stracciari. D. A.  
 Stradal. E. S.  
 Stransky. O. K.  
 Straus. P. P.  
 Strauß, Eduard.  
 Eg. W.  
 Strauß, Edmund von,  
 E. S.

- Strauß, Johann, jun. Eg. W.  
 Strawinsky. M. D. C.  
 Streicher. Eg. W.  
 Striffling. A. C.  
 Struve. R. M.  
 Stuart. P. V.  
 Stuißer. E. S.  
 Styhr. R. M.  
 Suchý. V. St.  
 Suda. V. St.  
 Südafrika. W. H. B.  
 Südamerikanische Tänze. A. M.  
 Suggia. E.-H.  
 Suk. V. St.  
 Sullivan. E. G.  
 Suñol. P. G. M.  
 Suomen Laulu F. H.  
 Suppé, Franz von. P. P.  
 Surette. O. K.  
 Surzyński. Joseph. Zd. J.  
 Surziński, Mieczysław. Zd. J.  
 Suter. F. H.  
 Svendsen, Anton Plum. A. H.  
 Svendsen, Johan Severin. J. A.  
 Sverénus. U. M.  
 Swaap. W. P.  
 Swan & Co. G. B.  
 Swierzyński. Zd. J.  
 Swinstead. E.-H.  
 Sychra. V. St.  
 Szabados. B. B.  
 Szántó. Z. K.  
 Székelyhidy. B. B.  
 Szeluta. Zd. J.  
 Szendy. B. B.  
 Szigeti. F. H.  
 Szirmai. B. B.  
 Szopski. Zd. J.  
 Szulc. Zd. J.  
 Szymanowska-Bartoszewicz. Zd. J.  
 Szymanowski. Zd. J.  
 Tafall. P. G. M.  
 Taffanel. M. L. P.  
 Tagliacozzo. D. A.  
 Tailleferre. H. P.  
 Takács. B. B.  
 Talat-Kelpša. H. R.  
 Talen. R. M.  
 Talich. V. St.  
 Tanejew, Alexander Sergejewitsch. M. D. C.  
 Tanejew, Serge Iwanowitsch. V. B.  
 Tansman. Zd. J.  
 Tarnay. B. B.  
 Tárrega. P. G. M.  
 Tartaglia. D. A.  
 Tate. G. Y.  
 Tawse. W. S.  
 Taylor, Colin. E.-H.  
 Taylor, Joseph Deems. O. K.  
 Tebaldini, Giovanni. D. A.  
 Tedeschi. D. A.  
 Teilman. J. A.  
 Tellería y Arrizabalaga. P. G. M.  
 Telmányi. B. B.  
 Temesváry. B. B.  
 Terán. P. G. M.  
 Terrasse. A. C.  
 Terry, Charles Sanford. E.-H.  
 Terry, Richard Run-cinan. E.-H.  
 Tertis. E.-H.  
 Tervani (Achté). P. H.  
 Terziani. D. A.  
 Tetraphonie. E.-H.  
 Tetrazzini, Eva. D. A.  
 Tetrazzini, Luisa. D. A.  
 Teyte. E.-H.  
 Thelwall. E.-H.  
 Thibaud, Alfonso. S. G. S.  
 Thibaud, Jacques. M. P.  
 Thiébaud, Henri. E. C.  
 Thirion. F. R.  
 Thomán. B. B.  
 Thomas. E.-H.  
 Thompson. E.-H.  
 Thomson. C. V. B.  
 Thrane. A. H.  
 Three Choirs Festivals. E.-H.  
 Thue. U. M.  
 Thuren. A. H.  
 Tibetanische Musik. E.-H.  
 Tiersot. M. L. P.  
 Tilman. E. C.  
 Tinel. E. C.  
 Tirindelli. J. M.  
 Titta. D. A.  
 Tofft, Alfred. A. H.  
 Tomášek. V. St.  
 Tommasini. D. A.  
 Tonalità Neutre. E.-H.  
 Toner. J. P. D.  
 Toni. D. A.  
 Toonkunst. W. P.  
 Torchii. D. A.  
 Torjussen. J. A.  
 Torner. P. G. M.  
 Torrefranca. D. A.  
 Torres Pater. P. G. M.  
 Torrington. L. S.  
 Toscanini. D. A.  
 Tosti. D. A.  
 Tournemire. A. C.  
 Tournier. F. R.  
 Tovey. G. B.  
 Townsend. J. P. D.  
 Toyé. E.-H.  
 Tragó y Arana. P. G. M.  
 Tree. E.-H.  
 Trégler. V. St.  
 Trend. E.-H.  
 Trifonia. E.-H.  
 Trneček. V. St.  
 Troiani. S. G. S.  
 Tronitz. U. M.  
 Trotter. E.-H.  
 Trowell. E.-H.  
 Truman. E.-H.  
 Tschaikowsky. M. D. C.  
 Tscherbatschew. V. B.  
 Tschérepnin, Alexander Nikolajewitsch. B. de S.  
 Tscherepnin, Nikolai Nikolajewitsch. B. de S.  
 Tschernow. M. D. C.  
 Tschesnokow. M. D. C.  
 Tua. D. A.  
 Turczyński. Zd. J.  
 Turicchia. P. V.  
 Turina. P. G. M.  
 Turner. E.-H.  
 Tyrer. E.-H.  
 Tysoe. E.-H.  
 Ubeda. P. G. M.  
 Udbye. U. M.  
 Ugarte. A. M.  
 Uimonen-Jännes. T. H.  
 Ulvestad. J. A.  
 Ungarische Musik-instrumente. B. B.  
 Ungarische Oper. B. B.  
 Ungarische Volks-musik. B. B.  
 Universal-Edition. Eg. W.  
 Ureta. A. M.  
 Uriarte. P. G. M.  
 Uribe. F. H. M.  
 Urlus. W. P.  
 Urteaga. P. G. M.  
 Usandizaga. P. G. M.  
 Usiglio. D. A.  
 Vach. V. St.  
 Valdés Goicoechea. P. G. M.  
 Valen, J. A.  
 Valle-Riestra. F. H. M.  
 Vallombrosa. F. R.  
 Vallon. E.-H.  
 Valverde, Joaquín. P. G. M.  
 Valverde, Joaquín jun. P. G. M.  
 Van Aerde. C. V. B.  
 Van den Borren. E. C.  
 Van den Eeden. C. V. B.  
 Van der Straeten. Edmond. C. V. B.  
 Van der Stucken. O. K.  
 Van Doorslaer. C. V. B.  
 Van Duyse. C. V. B.  
 Van Dyck. E. C.  
 Van Elewyck. C. V. B.  
 Van Gheluwe. E. C.  
 Van Hout. C. V. B.  
 Vanzo. D. A.  
 Várkonyi. B. B.  
 Varney. A. C.  
 Vasseur. A. C.  
 Vaughan. P. H.  
 Vaurabourg. A. C.  
 Vecsey. B. B.  
 Vega. P. G. M.  
 Veggetti. D. A.  
 Veidl. E. S.  
 Vendler. V. St.  
 Veneziani. D. A.  
 Venturi. D. A.  
 Verbruggen. E.-H.  
 Verdi. A. W. u. D. A.  
 Vermeulen. W. P.  
 Veselý. V. St.  
 Vessella. D. A.  
 Veuve. F. H.  
 Vidal. A. C.  
 Vidalita. E.-H.  
 Vieira. E.-H.  
 Vienne, Louis Victor Jules. M. D. C.  
 Vienne, René. R. F.  
 Vieulle. A. R.  
 Vieux. M. P.  
 Viglione Borghese. D. A.  
 Villa, Luis. P. G. M.  
 Villa, Ricardo. P. G. M.  
 Villalba Muñoz, Pater; Antonio. P. G. M.

Villalba Muñoz, Pater Luis. P. G. M.	Walton, William Turner. E.-H.	Wilder. E. C.	Woof. E.-H.
Villar. P. G. M.	Wambach. E. C.	Wilhelmi, Johan Tobias Jakob. P. V.	Woollett. A. C.
Villermin. E.-H.	Warner, H. Waldo. E.-H.	Wilkes. S. G. S.	Wormald. E.-H.
Vincent. E.-H.	Warwick Evans. E.-H.	Wilks. E.-H.	Wormser. A. C.
Vinée. A. C.	Wassilenko. M. D. C.	Willan. L. S.	Wotquenne. C. V. B.
Viñés. P. G. M.	Watts. O. K.	Williams, Albert Edward. E.-H.	Wouters. E. C.
Viotta. W. P.	Weatherill. E.-H.	Williams. A. M.	Wyzewa. H. P.
Vitale. D. A.	Webb. E.-H.	Williams, Ch. Fr. Abdy. E.-H.	Ygouw. A. C.
Vitali. D. A.	Weber, Carl. E.-H.	Williams, Gerrard. E.-H.	Yon. D. A.
Viterbini. D. A.	Webern. P. St.	Williams, Joseph. E.-H.	Young (Alexander Bell), Filson. E.-H.
Vittadini. D. A.	Weckerlin. A. C.	Williamson. E.-H.	Young, Alfred C. W. S.
Vives. P. G. M.	Weekes & Co. E.-H.	Willner. E. S.	Young, Dalhousie. C. L.
Vivier. E. C.	Wegelius. T. H.	Wilson, Archibald	Young, Gibson. E.-H.
Vogler. F. H.	Wehrli. F. H.	Wayet. E.-H.	Ysaye, Eugène. C. V. B.
Vogt. L. S.	Weidig. O. K.	Wilson, James Stuart. E.-H.	Ysaye, Théo. C. V. B.
Volpe. J. M.	Weigl, Bruno. E. S.	Wilson, Mortimer. O. K.	
Volpilaiuri. D. A.	Weigl, Karl. P. P.	Wilson, Philipp. P. H.	Zágon. B. B.
Vomáčka. V. St.	Weinberger, Jaromir. V. St.	Winding. A. H.	Zagwijn. W. P.
Von Kunits. L. S.	Weiner. B. B.	Winge. U. M.	Zamacois. P. G. M.
Voormolen. W. P.	Weingarten. P. St.	Winkelmann. P. St.	Zamrzla. V. St.
Vrethblad, Victor Patrik. E.-H.	Weis. V. St.	Winkler. V. B.	Zandonai. D. A.
Vrethblad, Karin. E.-H.	Wellesz. P. P.	Winter-Hjelm. J. A.	Zanella. D. A.
Vreuls. E. C.	Wells. L. S.	Withers. E.-H.	Zarzuela. P. G. M.
Vuillenmin. A. C.	Welsman. L. S.	Witkowski. H. P.	Zbońska-Ruszkowska. Zd. J.
Vuillermoz. H. P.	Wendt. W. H. B.	Woess. P. P.	Zeisler. O. K.
Vypálek. V. St.	Wentzel. E.-H.	Wohlfahrt, Karl. P. V.	Zeitlin. V. B.
Wachtmeister. V. P.	Wertheim. Zd. J.	Wolaneck. Zd. J.	Zelenka. Zd. J.
Waddington. E.-H.	Westrheene. W. P.	Wolf, Hugo. Eg. W.	Zelinka. V. St.
Waelpüt. E. C.	Wetton. E.-H.	Wolf-Ferrari. D. A.	Zemlinsky. Eg. W.
Wagenaar, Bernard. W. P.	Wetzel, Hermann. F. H.	Wolf, Johannes. E.-H.	Zenatello. D. A.
Wagenaar, Johan. W. P.	White, Felix Harold. E.-H.	Wolle. J. M.	Zetterqvist. P. V.
Wagner, Erika. P. St.	White, Mary Louisa. E.-H.	Wolstenholme. E.-H.	Zich. V. St.
Waldbauer. B. B.	Whitehead. E.-H.	Wood, Charles. W. St.	Ziehler. P. P.
Walker, Edyth. E.-H.	Whitehill. O. K.	Wood, Frederik Herbert. E.-H.	Zilevičius. H. R.
Walker, Ernest. E.-H.	Whitehouse. E.-H.	Wood, Haydn. E.-H.	Zimbalist. O. K.
Wall. E.-H.	Whithorne. J. M.	Wood, Henry Joseph. E.-H.	Zimmer. C. V. B.
Wallace. E.-H.	Whitting. O. K.	Woodall. E.-H.	Zimmermann, Julius Heinrich. W. P.
Wallaschek. W. F.	Whittaker. E.-H.	Woodforde-Finden. E.-H.	Zitek. V. St.
Walle-Hansen. U. M.	Wibergh. P. V.	Woodhouse, Charles. E.-H.	Zolotarew. V. B.
Wallek-Walewski. Zd. J.	Widéen. P. V.	Woodhouse, Georges. E.-H.	Zorka. T. F. D.
Walenn, Arthur. E.-H.	Widor. A. C.	Woods. E.-H.	Zrno. V. St.
Walenn, Herbert. E.-H.	Wiener Staatsoper. Eg. W.		Zsolt. B. B.
Wallgren. P. V.	Wienawski. Zd. J.		Zuccarini. D. A.
Walthew. E.-H.	Wiham. V. St.		Zuelli. D. A.
Walton, Herbert. W. S.	Wihtol. K. P. u. V. B.		Zurrón. P. G. M.
	Wiklund, Adolf. P. V.		Zweers. W. P.
	Wiklund, Victor. P. V.		Zweyberg. T. H.





## A.

**Abbetmeyer, Theo**, deutscher M.schriftsteller u. Konzertbegleiter geb. 21. Sept. 1869, Schüler von C. Mayor (Kl.), Joh. Doeber u. Rich. Metzdorf (Kompos.), Rektor in Hannover.

*Richard Wagner-Studien* (1916, Hartmann, Hannover); *Das Faust-Problem — heute* (1921); *Zur Erziehung einer Städt. M.bibliothek in Hannover* (1912 Ad. Hampe, Hann.). Chor- u. Sololieder (Ms.).

**Abendroth, Hermann**, deutsch. Dirig., geb. 19. Jan. 1883 zu Frankfurt a. M., erst Buchhändler, dann in der Musik Schüler von Ludwig Thuille (Komp.) und Anna Langenhan-Hirzel (Kl.) in München; 1903—4 Dirigent des dortigen Orchestervereins, 1905—11 Km. des Vereins der Musikfreunde in Lübeck u. 1. Km. am Stadttheater, 1911 städt. MD. in Essen, seit 1915 städt. MD. u. Dir. des Kons. zu Köln; 1918 städt. GMD., 1919 Prof. — 1922 Leiter des Niederrhein. MF., 1922/23 auch Dirig. der Sinfonie-Konzerte der Berliner Staatsoper.

**Abendroth, Irene**, Koloratur-Sopran, geb. 14. Juli 1872 zu Lemberg, trat schon mit sieben Jahren in Lemberg und Tarnopol auf, wurde dann Schülerin von Frau Prof. Wilczek, debüt. 1888 in einem eigenen Konzert in Karlsbad, wo Direktor Jahn sie hörte und für die Wiener Hofoper gewann. Die Stationen ihrer Laufbahn sind: Wien 1889/90, Riga 1890/91, München 1891/94, wieder Wien 1894/99, Dresden 1899—1909. 1900 verheiratete sie sich mit Thomas Thaller, Edler v. Draga; sie lebt jetzt in Weidling bei Wien. Ihr Rollengebiet erstreckte sich von der Rosine im *Barbier von Sevilla* bis zur Donna Anna u. Rezia.

**Aber, Adolf**, deutsch. M.Schriftsteller, geb. 28. Jan. 1893 zu Apolda, studierte MW. in Berlin, 1913 Assistent Hermann Kretzschmar's an der Berliner Univ., 1918 Mkr. der „Leipz. N. Nachr.“

*Die Pflege der Musik unter den Wettinern u. wettinischen Ernestinern* ... (Siegel-Kistner 1921); *Handbuch der Musikliteratur* (Br. & H. 1922); *Die Musikinstrumente u. ihre Sprache* (Berlin 1924, Dürr & Weber).

**Abert, Hermann**, d. M.forscher, geb. 25. März 1871 zu Stuttgart, dort Schüler seines Vaters Johann Joseph Abert (1832—1915, lange Jahre Hofkapellmeister in Stuttgart) und des

Kons.; stud. erst klass. Philologie (1897 Dr. phil. in Tübingen), dann in Berlin vier Jahre lang MW., habilitierte sich 1902 mit der Studie *Die ästhetischen Grundsätze der mittelalterlichen Melodiebildung* in Halle a. S., 1909 ord. Honorarprof., 1908 o. Pr.; 1920 Nachfolger Hugo Riemann's in Leipzig, 1923 Hermann Kretzschmar's in Berlin. Seit 1925 leitet er die DdT. Er ist einer der vielseitigsten und anregendsten deutschen M.forscher und heute der Führer der deutschen Musikwissenschaft; seine Hauptgebiete sind die antike Musik, die Operngeschichte, besonders Mozart und Gluck.

*Die Lehre vom Ethos in der griech. M.* (1899 Br. & H.); mehrere Beiträge über die jüngsten Funde von antiken Musikresten in Oxyrhynchos (AfM I; ZfM IV); Abschnitt über antike Musik in Adler's *Handbuch der M.gesch.* (1924); *Die Musikanschauung des Mittelalters und ihre Grundlagen* (1905, Niemeyer); *Die dramatische Musik am Hofe Herzog Karl Eugens von Württemberg* (1905, EB-lingen); *Niccolò Jommelli als Opernkomponist* (1908, Niemeyer); *Gesch. der Rob. Franz-Singakademie zu Halle* (1908, Niemeyer); *Joh. Jos. Abert* (1916, Br. & H.); *Robert Schumann* (1903, 3. Aufl. 1917, Berlin, Schles. Verl.-Anst.); *Goethe u. die Musik* (1922, J. Engelhorn); *Luther und die Musik* (Wittenberg 1924, Luther-Gesellschaft); endlich seine als völlig selbständige Arbeit zu wertende Umarbeitung des „Mozart“ von Otto Jahn (I: 1920; II: 1921, Br. & H.); in Vorbereitung: ein Werk über J. S. Bach; außerdem viele Studien in Zeitschriften vor allem zur Operngeschichte. Er war Hrsg. des Gluck-Jahrbuchs (1914ff., 4 Bde. erschienen) und ist es eines Mozart-Jahrbuchs (seit 1923, München, DMV.). Hrsg.: Pergolesi, *La serva padrona* (Tischer & Jagenberg); Jommelli, *Fetonte* (DdT. 32/33); Pallavicino, *La Gerusalemme liberata* (DdT. 48/49); Deller u. Rudolph, *Ballette* (DdT. 43, 44); Gluck, *Nozze d'Ercole e d'Ebe* (DTB. 1914); Gluck *Orfeo* (DTÖ. 1914).

**Abraham, Otto**, deutsch. M.psychologie, geb. 31. Mai 1872 zu Berlin, stud. dort Medizin u. Naturwissenschaften, 1894 Dr. med., seit 1896 Assistent von Carl Stumpf am Berliner Psycholog. Institut, im Verein mit E. M. v. Hornbostel Verwalter des dortigen Phonogrammarchivs. Er schrieb eine Reihe von bedeutsamen Studien zur M.psychologie u. vergleichenden MW.

Mit E. v. Hornbostel: *Tonsystem u. Musik der Japaner*; *Phonographierte türkische Melodien*; *Phonographierte indische Melodien*; *Phonographierte Indianermelodien aus British-Columbia* (Sammelb. f. vergleich. M.wiss. I, München 1922, DMV.); *Wahrnehmung kürzester Töne* (mit L. J. Brühl, Ztschr. f. Psychol. u. Physiol. 1898); *Über die maximale Geschwindigkeit von Tonfolgen* (mit K. L. Schäfer, id. 1899); *Studien*

über Unterbrechungstöne (mit K. L. Schäfer, 1900—04 im Archiv f. d. ges. Physiologie); *Das absolute Tonbewußtsein* (Sammelb. d. JMG. III, 1 u. VIII, 3); *Über die Harmonisierbarkeit exotischer Melodien* (mit E. M. v. Hornbostel, id. VII); *Formanalysen an siamesischen Orchesterstücken* (AfMW. II, 2, 1920); *Ch'ao-t'ien-tz' = Eine chinesische Notation und ihre Ausführungen* (id. I, 4, 1919).

**Abrahamsen, Erik**, dän. M.forscher, geb. 9. April 1893 in Jütland, stud. 1910—13 unter Otto Malling am Kons. zu Kopenhagen, 1914 Organist der Lutherkirche, stud. 1916/17 MW. an der Univ., 1918—21 Leiter der Mabl. der kgl. Bibl., seit 1924 Dozent f. MW. u. Mgesch. an der Univ. Kopenhagen.

*Liturgisk Musik i den danske Kirke efter Reformationen* (Kopenh., 1919 Levin & Munksgaard); *Elements romans et allemands dans le Chant grégorien et la Chanson populaire en Danemark* (Kopenh., 1923, Haase & S.).

**Abbrányi, Emil**, ung. Komp., geb. 22. Sept. 1882 in Budapest als Sohn des Dichters und Opernlibrettisten Emil Abbrányi sen. (1. Jan. 1851—20. Mai 1920) u. der Sängerin Margarete A.-Wein (geb. 19. Dez. 1864), 1907 Hofkm. in Hannover, 1911 Kgl. Hofkm. in Budapest u. 1919 vorübergehend Direktor der Budapester Oper, seit 1921 Direktor des Budapester Städtischen Theaters (Volksooper).

Opern: *A Ködkirály* (Der Nebelkönig, Budap. 1903); *Monna Vanna* (das. 1907); *Paolo u. Francesca* (das. 1912); *Ave Maria* (1akt., das. 1922).

**Achron, Joseph**, russ. Violinist u. Komp., geb. 1. Mai 1886 zu Losdseje (Gouv. Suwalki), in Warschau erzogen, wo er bei Mechalowitsch u. dann bei Lotto Geigenunterricht erhielt; 1899—1904 Schüler L. Auer's am Petersburger Kons., dann konzertierender Künstler, mit dem Sitz in Berlin. 1907—10 machte A. Kompositionsstudien, war 1913—16 Leiter der V.- u. Kammermusikklasse der M.schule der ehemaligen Kais. Russ. M.gesellschaft in Charkow, 1916—18 in der russ. Armee; seit 1921 Leiter der Meisterklasse f. V. u. Kammermusik des Künstlerbundes in Petersburg; 1922—24 meist in Berlin, seit 1925 in New York. Mit Gnessin, Krein, Milner u. a. strebt A. eine auf jüdischen Elementarmotiven beruhende jüdisch-nationale Kunstmusik an.

58 opera; darunter: Orch.- u. Chorwerke; Chromatischen Streichquartett; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; Stücke f. V. u. Kl. oder Orch. (2 Suiten op. 21 u. 22); 4 *Tableaux Fantastiques* = 3. Suite op. 23; *Suite Bizarre* op. 41; Stimmungen op. 32 u. 36; Stücke f. Vc. u. Kl. oder Orch.; Sinf. Variationen f. Kl. op. 39; Lieder op. 52—55; Musik zu den *Blinden* von Maeterlinck; zu *Fartog* von Waite; zu *Mastow* von Scholem-Aleichem u. *Die Hexe* von Goldfaden. — Buch: *Grundlagen der Violin- u. Bogentechnik* (Auszug erschienen im M.wiss. Sammelbuch des russ. Staatsverlags). — Verleger: Zimmermann; Belajew; Russ. M.verlag; Ges. f. hebr. Volksmusik, Petersburg; Johansen, Petersburg; Jurgenson; Juwal, Berlin; Jibnch, Berlin; Fischer, New York; Schirmer; Un.-Ed.).

**Achté, Irma**, s. Tervani.

**Achtelik, Josef**, deutscher Komp. u. Dirig., geb. 7. April 1881 zu Bauerwitz O/S., in einem holländ. Internat erzogen, 1901—06 Schüler des Kons. in Köln (Wüllner, Steinbach, Klau-

well, Kleffel, Baußnern); hierauf Dir. der Philh. Gesellschaft in Wiltz (Luxemburg), Km. an den Stadttheatern in Köln, Glogau u. Leipzig; 1916—19 im Heeresdienst; jetzt in Leipzig als Chordirigent, Musiklehrer, Musikschriftsteller und musiktheoretischer Forscher.

Weihnachtsmärchen *Peterchens Mondfahrt* (Leipzig 1912); Buch: *Der Naturklang als Wurzel aller Harmonien — eine ästhetische Musiktheorie* (1922, Kahnt).

**Ackté, Aino**, berühmte finnische Sängerin (Sopran), geb. 23. April 1876 in Helsingfors, Schülerin ihrer Mutter, der Opernsängerin Emmy Strömer-Achté u. (1894—97) des Pariser Cons. 1897—1904 war sie Mitglied der Pariser Großen Oper, 1904—06 an der Metrop. Opera in New York und auf Tourneen in Amerika u. bis 1913 auf Gastspielreisen in ganz Europa. In ihrer Heimat hat sie viel zur Förderung der finn. Oper beigetragen; 1911 gründete sie die jährlichen Opernfestspiele in Savonlinna (Nyslott). Verheiratet 1901 mit dem Senator Heikki Renvall, 1919 mit dem Verkehrsminister B. Jalander in Helsingfors. Ihr Rollengebiet erstreckte sich von Gounod's Margarethe bis zur Salome von Strauß.

Sie schrieb: *Minnen och fantasier. Övers. av B. Gripenberg*. (Stockholm 1917 Bonnier.)

**Adaiewsky, Ella** (von Schultz), russ. Komponistin, geb. 10. Feb. 1846 zu Petersburg, erst Klavierschülerin von Adolf Henselt, nach mehrjährigen Konzerttours noch 1862 bis 66 von Rubinstein, Zaremka, Dreyschock u. Famintzin am Petersburger Konservatorium, ging 1882 nach Italien, wo sie Volkslieder sammelte (Tanzlieder der Resianer), lebte längere Zeit in Venedig, seit 1909 bei Neuwid am Rh. Ihr theoretisches u. kompositorisches Interesse gilt der antiken Musik u. dem Folklore. In der RMI. schrieb sie: *La Berceuse Populaire* (I, 1894; II, 1895; IV, 1897); *Les Chants de l'Eglise Grecque Orientale* (VIII, 1901); *Anciennes Mélodies et Chansons populaires d'Italie* (XVI, XVIII); *Du Chant populaire de la Bohême* (XVI) u. a.

Werke: A cappella-Chöre für die russ. Kirche; eine 1akt. Oper, Lieder, Duette; *Sonate Grecque* f. Kl. u. Klar., komp. 1880, gedr. 1913 (Tischer & Jagenberg); „*Schönheitszauber*“ — Serenade f. Kl. im Asklepiadischen Metrum (1913, id.); 24 Präludien f. Ges. u. Kl. (1912, Kahnt); *Horaz. Ode* f. MS. u. Bar. mit Kl. (1915); *Griech. Choranz und Hymne an die Muse Kalliope* f. Alt-Solo u. FrCh. (1915); die 4akt. russ. Volksoper *Die Morgenröte der Freiheit* (1881), Klavierstücke, vokale Kammermusik u. a.

**Adamowski, Joseph**, poln. Violoncellist, geb. 4. Juli 1862 in Warschau, Schüler des dortigen, dann des Moskauer Kons.; seit 1883 auf Konzertreisen, 1885—87 Lehrer am Krakauer Kons., seit 1889 in Amerika, bis 1907 Cellist im Boston Symp. Orch., seit 1903 Lehrer am New England Cons., Mitglied des A.-Quartetts u. A.-Trios. 1896 heiratete er die Pianistin Antoinette Szumowska.

**Adamowski**, Timotheus, polnischer Violinist, Bruder des vor., geb. 24. März 1858 in Warschau, Schüler des dort. Kons. u. von Massart in Paris, seit 1879 in Amerika, 1884 bis 1908 Mitglied des Boston Symp. Orch., dann Lehrer der Meisterklassen am New England Cons., 1890—94 auch Dirigent populärer Sommerkonzerte. 1888 gründete er das A.-Quartett (E. Fiedler, D. Kuntz, Gius. Campanari; seit 1890 A. Moldauer, Max Zach, Joseph A.); 1896 mit seinem Bruder u. dessen Frau das A.-Trio.

Kleine Stücke für V. u. Kl. u. Lieder.

**Adams**, John, engl. Tenor, geb. zu Paisley, Schüler von Victor Beigel in London, studierte dann noch in München. Seit 1912 beliebter u. ernststrebender Oratoriensänger (Bach-Chor) in London.

**Adams**, Suzanne, amerik. Bühnensopran irischer Herkunft, geb. 1873 zu Cambridge, Mass., Schülerin von Jacques Bouhy in Paris, wo sie 1894—97 an der Gr. Oper sang; war eine Saison lang dann in Nizza, von 1898—1906 jährlicher Gast an Covent Garden, erschien 1898 z. e. M. in Chicago, 1899 am Metr. Opera House. 1898 mit dem engl. Cellisten Leo Stern verheiratet, zog sie sich 1904 nach dessen Tod ein Jahr von der Bühne zurück; seit 1903 lebt sie in England, wo sie auch eine beliebte Oratoriensängerin geworden ist. Hauptrollen: Juliette, Margarethe, Euridice, Gilda, Micäla, Zerlina, Cherubino, Donna Elvira.

**Adamus**, Henryk, poln. Violoncellist u. Komp., geb. 19. Febr. 1880, Schüler des Warschauer Kons., dann von Krehl u. Klengel in Leipzig. Erst Solist im Warschauer Philh. u. Opern-Orchester, wurde er Direktor der M.gesellschaft zu Kalisch, endlich Leiter des Opernchors zu Warschau. Seine Werke zeigen melodische Kraft u. moderne Erfindung.

2 Opern, beide in Warschau aufgef.: *Sumienie* (Das Gewissen, 1918); *Rey w Babinie* (kom. Oper, die zum Helden den ersten poln. Dichter hat, 1922); 2 sinf. Dichtungen; Feierliche Ouvertüre; einige kürzere Instrumentalstücke.

**Adler**, Agnes Charlotte Dagmar (geb. Hansen), dän. Pianistin, geb. 19. Febr. 1865 zu Kopenhagen als Tochter des Cellisten Carl Hansen, Schwester von Robert E. Hansen, Schülerin von Edmund Neupert u. des Kopenhagener Kons., debütierte 17jährig unter Niels W. Gade in einem Konzert der M.gesellschaft u. ist eine der geschätztesten skandinavischen Klavierspielerinnen; seit 1900 Lehrerin am Kopenh. Kons.

**Adler**, Guido, österr. M.forscher, geb. 1. Nov. 1855 zu Eibenschütz in Mähren, Schüler der Wiener Univ. u. des Wiener Kons. (Bruckner, Dessoff), 1878 Dr. jur., 1880 Dr. phil., 1885 a. o. Prof. der M.wiss. zu Prag, 1898 o. Prof. in Wien als Nachf. Hanslick's, Begründer u. Leiter des Mhist. Instituts, der DTÖ, Haupt u. Führer der österr. Schule

der M.wiss. u. bedeutender Organisator. 1884 begründete er mit Chrysander u. Spitta die *Vierteljahrsschrift f. M.wiss.*, deren richtunggebenden Eröffnungsaufsatz er schrieb (*Umfang und Ziele der M.wiss.*); verfaßte den Fachkatalog der Internat. Ausstellung für Musik u. Theater in Wien 1892, u. gab 1892/93 die musikal. Werke der Kaiser Ferdinand III., Leopold I. u. Josef I. heraus, eine Publikation, die als Vorläufer der *Denkmäler d. Tonkunst in Österreich* gelten kann.

Werke: in Buchform: *Richard Wagner* (Br. & H., 1904; 2. Aufl. DMV. München 1922; franz. von L. Laloy); *Der Stil in der Musik I* (Br. & H. 1912); *Gustav Mahler* (Wien 1916); *Methode der M.gesch.* (Br. & H., 1919); *Handbuch der M.gesch.* (Frankfurter Verlags-Anstalt 1924; im Verein mit Fachgenossen); außerdem eine große Reihe von wertvollen Beiträgen in Zeitschriften, in den Einleitungen der DTÖ. (s. d.) u. den von ihm hrsg. „*Studien zur M.wiss.*“

**Aeolian Choir**, The, in Brooklyn, N. Y., ein ausgewählter Chor von 45 Stimmen, 1912 von N. Lindsay Norden zur Pflege u. Ausbreitung der russ. A-cappella-Kirchen-Musik ins Leben gerufen. Die engl. Bearbeitungen von über 90 Gesängen (in bis zu 8- u. 10st. Form) haben in Amerika viel zum Interesse an russ. Musik beigetragen. Vgl. The Mus. Quart. April 1918.

**Aerophor**, Vorrichtung, die einen Bläser instand setzt, eine Note ad infinitum auszuhalten, erfunden von Bernhard Samuels, Flötist im Meckl.-Schweriner Hoforchester. Ein mit dem Fuß registrierter kleiner Blasbalg führt durch einen Schlauch dem Munde neben dem Mundstück des Instruments den nötigen Vorrat von Luft zu, der dem Bläser das Atemholen erspart. Der Apparat ist (D. R. P. 1912) patentiert. Rich. Strauß hat ihn als erster angewandt (Festl. Praeludium, zur Eröffnung des Wiener Konzerthauses 19. Okt. 1913; Alpen-Symphonie).

**Afanassiew**, Nikolai Jakowlewitsch, russ. Violinist u. Komp., geb. 1821 zu Tobolsk, gest. 3. Juni 1898 zu Petersburg, lange Jahre als Geiger u. Lehrer tätig, gab eine Sammlung großruss. Volkslieder heraus.

Streichquartette („Die Wolga“ 1860 preisgekrönt u. 1866 bei Simrock erschienen; „hebräisches“ Quartett), Quintette, Doppelquartett D-dur (Rahter); Klavier- u. Violinstücke, Stück f. Va. d'amour; Lieder; preisgekrönte Kantate *Das Gastmahl Peters d. Gr.* (Text von Puschkine); Opern, Oratorien, Sinfonien.

**Afferni**, Ugo, ital. Pianist u. Dirigent, geb. 1. Jan. 1871 zu Florenz, in Florenz, Frankfurt a. M. u. Leipzig gebildet, in Annaberg tätig, dann als Dir. am „Verein der Mfreunde“ in Lübeck, wo er mit seiner Frau, der engl. Geigerin Mary Brammer (geb. 2. Mai 1872) Kammermusikkonzerte veranstaltete, 1901 in Bad Harzburg, 1905 Nachf. Lüstner's als Dir. der Kurkapelle in Wiesbaden, kehrte 1914 nach Italien zurück und lebt jetzt in Florenz.

Oper *Potemkin an der Donau* (Annaberg 1897; Ouvertüre bei Oertel erschienen); Klavierstücke, Lieder.

**Agnew, Roy E.**, austral. Komp., geb. 1894 zu Sydney.

Werke: *Poem* f. Ges. u. Orch.; 7 Sonaten f. Kl.; 18 *preludes* f. Kl.; *Poema tragico*; *Dance of the Wild Men* f. Kl.

**Agostini, Mezio**, ital. Komp. u. Pianist, geb. 12. Aug. 1875 zu Fano, Schüler des Liceo Rossini zu Pesaro bis 1895, 1900 von Mascagni als Lehrer an diese Anstalt berufen, seit 1909 Dir. des Liceo Ben. Marcello in Venedig; auch als Pianist u. Dir. tätig.

Werke: Klaviertrio F-dur op. 17, 1904 preisgekrönt (Triest, Schmid); Klaviertrio D-dur op. 19; zwei Streichquartette, das 2. H-moll op. 87 (Venedig, Gasparini); Sonate f. V. u. Kl. op. 46 (Pizzi); Klavierstücke; Klavierkonzert; Sinfonie; 4 Orchester-Suiten; gem. Chöre op. 45. Opern: *Il Cavaliere del sogno* 1akt. (Fano 1897); *Alcibiade* 3akt. (1902); *America* (1904); *Ombra* 3akt. (1907).

**Aguirre, Julián**, argent. Pianist u. Komp., geb. 1869 zu Buenos Aires, gest. das. im Okt. 1924, studierte am Madrider Kons. unter Karl Beck (Kl.) u. Emilio Arrieto (Harm.), wurde nach seiner Rückkehr nach Argentinien Sekretär u. Lehrer am Kons. von Buenos Aires; Gründungsmitglied der M.-Sektion des Ateneo u. des nationalen Committees der schönen Künste. Er ist der argentinische Grieg genannt worden u. allerdings wie Grieg, nur auf tieferer technischer Stufe, ein Meister der kleinen Form. Seine ersten Kl.-Stücke (*Barcarola*, *Idilio*, *Rapsodia española*) zeigen span. Einfluss; seine späteren Werke zwei Stile: *Aires criollos*, *Aires populares*, *Tristes argentinos* u. *Aires nacionales* sind rein argentinisch, während *Loin*, *Romanza*, 5 *Mazurkas* u. *Las Intimas* dem Einfluß der franz. Schule nachgeben. Er veröff. ferner: Sonate f. V. u. Kl.; Ballade u. Nocturne f. V.; Sonate f. Vc. u. Kl.

**Ahner, Bruno**, deutscher Violinist, geb. 7. Aug. 1866 in Dresden, Schüler erst von MD. König, dann von Rappoldi am Dresdener Kons., 1884 Konzertmeister in Frankfurt a. M., 1885 in Karlsruhe unter Mottl, 1893 in Schwerin unter Zumppe, 1901 in Wien, seit 1. Aug. 1902 an der Münchener Oper, auch als eleganter Solist u. zeitweilig Führer einer Quartettvereinigung tätig.

**Ahnger, Alexander**, finn. Opern- u. Konzertsänger, geb. 15. Mai 1859 zu Kuopio, gebildet in Helsingfors, Dresden u. Paris, seit 1906 Lehrer am M.institut zu Helsingfors.

**Aitken, George**, engl. Pianist u. Komp., geb. zu London, studierte an der RAM, seit 1904 Lehrer an der Guildhall School of M., seit 1895 Organist u. Chormeister an der Gemeindekirche in Hampstead.

Klavierstücke, Lieder, Kirchenmusik. Schrieb: *Tobias Matthey and his Teachings* (Field Press).

**Akimenko, Feodor Stepanowitsch**, russ. Komp., geb. 20. Feb. 1876 zu Charkow, 1886 bis 95 Schüler von Balakirew in der Petersburger Hofsänger-Kapelle, dann bis 1900 von Rimski-Korssakow am Petersburger Kons.

War Dir. der M.schule in Tiflis, dann Leiter einer M'schule in Nizza, lebte dann in Paris u. war Lehrer f. Theorie am Inst. der kais. M.ges. in Charkow, endlich Prof. am Petersb. Kons., wo er noch heute wirkt.

Klavier-, V., Vc.-Stücke; Lieder; für Orch.: Lyrisches Poem op. 20 (Belajew); Russ. Fantasie; Konzertouvertüre; Suite G-moll op. 23 (Jurgenson); Kammermusik: Sonaten f. V. u. Kl. op. 32 D-moll u. op. 38 bis G-dur (beide bei Jurgenson); f. Vc. u. Kl. op. 37 D-dur (Jurgenson); Streichtrio op. 7 C-moll (Belajew); Streichquartett. Unter seinen Kl.-Stücken sind die *Urania-Suite* u. die Folgen: *Récits d'une Ame reveuse* u. *Pages de Poésie fantasque* besonders charakteristisch für seine Neigung zur poetischen Träumerei und seinen teils regelhaften, teils freien und subtilen, in Einzelheiten den Einfluß Skrjabin's veratenden Stil. Er schrieb ferner eine Oper *Die Schneekönigin* (Text v. Calvocoressi) und ein Ballett, beides fantastischen Charakters u. unveröffentlicht.

**Alabarderos** (Banda del Real Cuerpo de). Militärkapelle des span. Leibregiments, die nur im kgl. Palast zu Madrid Dienst tut. Während der Regierung von Isabella II. bestand sie aus 24 Spielern, wurde 1875 mit der Thronbesteigung Alphons XII. reorganisiert u. auf 40 vermehrt. Fast alle Solisten der klass. Konzertsorchester u. die Lehrer der Blasinstrumente am Madrider Kons. gehören zu dieser Körperschaft; sie ist eine der bemerkenswertesten Kapellen ihrer Art in Europa.

**Alaleona, Domenico**, ital. M.forscher u. Komp., geb. 16. Nov. 1881 zu Montegiorgio (Ascoli Piceno), Schüler des Liceo di S. Cecilia in Rom (Komp.: De Sanctis, Kl.: Bustini u. Sgambati; Org.: Renzi); dirigierte bei der Schlußprüfung 1906 sein Chorwerk mit Soli u. Orch. *Attollite portas*; leitete seit 1908 die Chorvereine *Guido Monaco* in Livorno, u. seit 1910 *Augusteo* in Rom, war 1907—11 Lehrer für Chorgesang an der von Mascagni geleiteten Musikschule in Rom, dann für M.gesch. u. -ästhetik an Sta. Cecilia. A. ist auch Kritiker des *Mondo* in Rom. Er gehört zu den Gründern der Società ital. di musica moderna; sein künstlerisches Glaubensbekenntnis, das er als Forscher, Ästhetiker u. Komponist vertritt, ist: Modernität, die ihre Wurzeln in die ganze italienische Musikvergangenheit senkt.

*Mirra*, Oper in 2 Akten und einem Intermedium, nach Vittorio Alfieri, Rom, Costanzi 1920; *Albe*, 6 Gesänge; *Melodie Pascaliane* (18 Ges., in mehrere Folgen gegliedert: *Creature*, *Marine*, *Canti di neve* e di *primavera*, *Brividi*, *Meteore*); *Canti di Maggio*, 6 Ges.; *La Città Fiorita*, 5 impromptus (*Stigmata*) f. Kl., 2 *Canzoni italiane* f. Str., Harfe, Cel. u. Pauken; 4 *Canzoni italiane* f. Str., Harfe u. Bläser; 4 *Laudi italiane* f. Str., 3 Flöten u. Blechbl.; 6 *Canzoni italiane* f. Streichquartett; *Canto dell'amore*, *Il tramonto* f. 4st. MCh.; 2 „*Canti*“ f. Orch.; „*Fiori*“ (4 „Farbenstudien“) f. Orch.; *Requiem pro defuncto rege* f. 4 St. usw. (meist bei Ricordi). Schriften: *Studi su la storia dell' oratorio musicale in Italia* (Turin 1908, Bocca); *Le Laudi spirituali ital. nei secoli XVI e XVII, e il loro rapporto coi canti profani* (RMI. 1909); *I nuovi orizzonti della tecnica musicale* (id. 1911); *L'armonia modernissima: le tonalità neutre e l'arte di stupore* (id. 1911); *Linguaggio*

*materno e umanità musicale* („Harmonia“, Rom 1914); *Il libro d'oro del musicista*, 3. Aufl., Rom 1923, ediz. musicali Palestrina; *Educazione musicale del popolo e sua organizzazione nella scuola e nella vita cittadina* (Turiner Kongreß 1921, veröff. im Kongreßbericht).

**Albanesi**, Carlo, ital. Pianist u. Komp., geb. 22. Okt. 1856 zu Neapel, Klavierschüler seines Vaters Luigi A., in der Komp. Schüler von Sabino Falconi; früh in der Öffentlichkeit, 1878 in Paris, seit 1882 dauernd in London, wo er 1893 Lehrer an der RAM. wurde. Ritter der ital. Krone.

Orchesterstücke; Streichquartett, Kl.-Trio; 6 Kl.-Sonaten, 12 *Preludi*, insgesamt ca. 50 opera verschiedenster Art.

**Albani**, Emma (Marie Cécile Emma La-jeunesse), dram. Sopran, geb. 1. Nov. 1852 zu Chambly bei Montreal, Canada, sang zuerst öffentlich in der kath. St. Josephs-Kirche zu Albany (New York), bildete sich weiter unter Duprez in Paris u. Lamperti in Mailand, debütierte 1870 zu Messina als Amina (*Sonnambula*), sang dann einige Zeit an der Pergola zu Florenz, 1872 z. e. M. in Covent Garden, dessen Hauptstern sie blieb; 1878 verheiratete sie sich mit Ernest Gye, dem Pächter von Covent Garden. Neben ausgedehnten Gastspielen war sie auch Solistin vieler engl. Musikfeste. 1906 zog sie sich von der Bühne, 1911 aus dem Konzertleben zurück u. widmete sich der Lehrtätigkeit. Hauptrollen: Margarethe, Mignon, Ophelia, Elsa, Senta, Elisabeth, Lucia, Desdemona, auch Isolde. Vgl. ihre Autobiographie *Forty Years of Song* (London 1911, Mills & Boon) u. H. S. Edwards, *The Prima Donna* (1888).

**Albeniz**, Isaac, span. Pianist u. Komp., geb. 29. Mai 1860 zu Camprodon (Gerona), gest. 16. Juni 1909 zu Cambo-les-Bains. — Der ziemlich ungewöhnliche Name A. erscheint, mit besonderer Bedeutsamkeit, mehr als einmal in der Geschichte der span. Musik. 1802 erregte Don Mateo Antonio Perez de A. Aufmerksamkeit mit seiner Abhandlung *Instrucción melódica para enseñar a cantar y tañer la música moderna y antigua*, wie dadurch, daß er als einer der ersten die italienische Musik-Invasion bekämpfte. Zu diesem Zweck schrieb er (mit Carnicer, Saldoni u. Piermarini) eine lyrische Oper (*Los enredos de un curioso*) auf span. Text, die in dem zwei Jahre vorher (1830) gegründeten Cons. Real de Música aufgeführt wurde. — Da ist ferner Don Pedro A. (geb. 14. April 1795 zu Logroño, gest. 12. April 1855 zu Madrid); berühmt durch seinen *Método completo de piano del Cons. de Música, Madrid*, durch seine Klavierwerke und besonders durch seine Eigenschaft als Begründer der modernen Schule des Klavierspiels in Spanien — eine Errungenschaft seines Aufenthalts in Paris, wohin ihn sein Vater (M.meister u. Organist zu Logroño, später zu San Sebastian) zur Ausbildung geschickt hatte. Er wurde dort ein

bevorzugter Schüler u. Freund von Henri Herz, Kalkbrenner, Thalberg u. Fétis.

Keiner dieser Reformatoren der span. Musik steht in Beziehungen zu Isaac A., der ebenfalls, in weiterem Sinn, ein Neuerer war. In ihm verkörpert sich die „neue span. Schule“, u. sein Name als Klavierkomponist hat sich jetzt überallhin verbreitet.

Isaac A. lernte das Klavierspiel als Kind mit seiner zweiten Schwester, u. erschien z. e. M. als Vierjähriger, im Teatro Romea zu Madrid, in der Öffentlichkeit. Sechsjährig kam er nach Paris, u. nach neunmonatlicher Unterweisung durch Marmontel suchte er um Aufnahme ins Conservatoire nach. Die Prüfungskommission, erstaunt über seine Geschicklichkeit, war im Begriff, zu seinen Gunsten zu entscheiden, da zog das „Wunderkind“ einen Ball aus seiner Tasche u. warf ihn in einen Spiegel, der in Scherben ging. Begreiflicherweise erklärte man ihn „zu unreif“ für eine solche Anstalt. In dieser Episode kann man ein prophetisches Symbol für die charakteristische Unstätigkeit seines späteren Lebens sehen: seine verschiedenen Seitensprünge (vom 11. bis 15. Jahr) als Konzertspieler in nord- u. südamerikanischen Provinzen, mit der Polizei auf den Fersen; sein kurzer Besuch des Leipziger Kons. auf Grund seiner kalifornischen Ersparnisse; sein neues Entspringen nach Nordamerika aus dem Brüsseler Kons., wo er mit Unterstützung von Alfons XII. studierte; Rückkehr nach Brüssel u. weiteres Ausreißen, um Liszt nach Weimar u. Rom zu folgen; eine unglückliche Geldspekulation u. Flucht nach Frankreich; Mißerfolg als Operndirektor — u. hundert andere Abenteuer, die sein Leben vor den Hintergrund einer malerischen Romantik stellen, aber nicht ohne schädigenden Einfluß auf seinen Werdegang blieben. Drei Persönlichkeiten übten auf ihn an drei Haupt-Etappen seines Lebens entscheidenden Einfluß, der Conde de Morphy, span. M.forscher, sein getreulicher Berater u. Beschützer in seiner Jünglingszeit; die bewundernswerte Frau, die er heiratete, u. Francis Money-Coutts (Lord Latymer) der Dichter, sein Gönner und Mitarbeiter. Auch Gevaert nahm ein väterliches Interesse an seiner Erziehung.

Als Pianist war A. besonders gerühmt für seine Wiedergabe der Clavecinisten, Bach's, Chopin's u. Schubert's. Er hatte den Unterricht manches span. Lehrers genossen, von Marmontel in Paris, Brassin in Brüssel, Jadassohn u. Reinecke in Leipzig, aber von keinem lange. Auch von Rubinstein u. Liszt empfing er Winke. Endlich gab er das Klavierspiel auf, um sich gänzlich der Komp. zu widmen. Seine Schaffensausbeute ist erstaunlich reich. Sie gliedert sich in zwei ge-

sonderte Gruppen: die Werke von 1883 bis ungefähr 1890, u. diejenigen von da ab bis zu seinem Tod. Die erste Periode umfaßt über 200 Kl.-Werke, Konzerte u. Sonaten inbegriffen, aber meist Stücke von leichterem Charakter, die einen gewählten Geist u. unfehlbaren Geschmack verraten. Sie sind der unwillkürliche Ausdruck einer überströmenden natürlichen Begabung, denn damals besaß A. weder eine bewußte Kenntnis des Satzes, noch sogar die volle Herrschaft über die mus. Grammatik. Erst 1890 nahm er unter V. d'Indy u. Paul Dukas in Paris ernsthaft das Studium der Komp. auf, u. schrieb in der folgenden Zeit seine Opern *Pepita Jiménéz*, *Henry Clifford*, *Merlin*, die Orch.-Suite *Catalonia* u. die großen Klavierwerke, die ihn in die erste Reihe der modernen Musiker gestellt haben.

Es scheint ein Schicksal der span. Schule zu sein, daß mehrere ihrer hoffnungsvollen Komponisten (wie Usandizaga u. Granados) vor der vollen Erfüllung ihrer Sendung sterben. Das ist der Fall auch bei A. Selbst in seinen urbildlichsten Werken, wie *La Vega*, *Albaicín* oder der großen Kl.-Suite *Iberia* findet man ihn, gerade vor dem Ziel einer reifen Entwicklung, unverkennbar durch unselige Zufälligkeiten gehemmt. Die Partituren seiner Opern zeigen ihn unfähig, in der Komp. für Orch. vom Klavierstil wegzukommen — das ist bemerkbar selbst an dem reichen Partiturbild des ersten Teils seiner unvollendeten Suite *Catalonia*. Man kann Eintönigkeit der Form u. Technik in seinem Schaffen feststellen, das hierin nicht überzeugend ist, das aber die Kritik durch die Meisterschaft der Farbe u. die Intensität ihrer Gefühlswahrheit entwarfnet u. den gelegentlichen Mangel an aufbauender Phantasie verdeckt. Man hat seinen Stil mehr als einmal als französisch gerügt — eine widersinnige Behauptung: denn seinem wahren Wesen nach ist dieser Stil der gerade Gegensatz des Ausschheidungsvorgangs, der für den franz. Geist charakteristisch ist. Außer harmonischen, auf den übermäßigen Dreiklang aufgebauten Mitteln sind einige der A. u. der modernen franz. Schule gemeinsame technische Kunstgriffe Ableitungen aus der span. Volksmusik (bes. deutlich bei Debussy u. Ravel). Wenn schon verglichen werden soll, so käme man der Wahrheit näher, wenn man A. den span. Liszt hieße, u. das einzig im Hinblick auf eine äußerliche Ähnlichkeit: den slaviserenden Prunk des einen u. den südlichen Überschwang des andern. Innerlich sind beide völlig verschieden, abgesehen von Liszt's Überlegenheit als musikal. Meister im allgemeinen. A's. Größe beruht auf einer persönlichen Genialität, die ausreichte, selbst durch eine ungenügende Schulung

hindurchzuleuchten. Er hat Chopin's und Liszt's Werk als Erschöpfer des Klavierklangs u. der farbigen Möglichkeiten des Klaviers fortgesetzt, gemäß den nachwagnerschen Errungenschaften. Er enthüllte der Welt die künstlerische Bedeutung der span. Musik u. erweckte Spanien zur Wirklichkeit modernen Fühlens.

Ein Wort über die unnötige Schwierigkeit seines Klavierspiels. Er war der jugendliche Held, bestimmt, in Spanien die letzte Schlacht gegen die traditionelle Tyrannei der C-dur-Tonart u. ihrer „Nachbartonarten“ zu schlagen. Um sie in die Flucht zu treiben, ist er wohl manchmal so weit gegangen, C-dur als His-dur zu verkleiden.

Werke: f. Kl.: *Chants d'Espagne* (5 Stücke); *España* (6 Albumblätter); *Suite española* (8 Stücke); *Piezas características* (12 Stücke); *Seis Danzas Españolas*; *Suite Ancienne*; *Deuxieme Suite Ancienne*; *Yvonne en visite*; *Iberia-Suite* (12 nouvelles impressions, in 4 Heften); *La Vega*; *Albaicín*. Hinterlassene Werke, beendet von Déodat de Séverac u. Enrique Granados: *Azulejos*; *Navarra*. Orch.: *Catalonia, suite populaire* (1. Teil, Durand). — Spielopern: *The Magic Opal* (London, Lyric Th., Madrid); *San Antonio de la Florida* (Brüssel, Madr.). — Opern: *Henry Clifford* (Barcelona 1895); *Pepita Jiménéz* (ib. 1897; Paris Op. com. 1923); *Merlin*; *Lancelotte* (unveröff.). Zur Zeit seines Todes schrieb A. an dem 3. Teil der Trilogie *King Arthur*, deren erste beiden Stücke *Merlin* u. *Lancelotte* darstellen. — Gesänge: *To Nellie* (6 Lieder); *Quatre mélodies*; *Two songs*; *Il en est de l'Amour*. Verleger: Heugel; Durand; P. Girod; Rouart-Lerolle; Éd. Mutuelle, Paris; Stanley Lucas & Hatzfeld, London; J. B. Pujol y Co., Barcelona; Unión Mus. Española, Madr.

**d'Albert**, Eugen (Eugène Francis Charles), Komp. u. Pianist, geb. 10. April 1864 zu Glasgow als Sohn des Tanzkomp. Charles d'A. (geb. 25. Feb. 1809 zu Nienstetten bei Altona, doch franz. Abkunft, gest. 26. Mai 1886 in London), Schüler von Ernst Pauer, Stainer, Prout u. Sullivan in London, von Hans Richter in Wien u. endlich von Liszt in Weimar. Als Pianist gehörte d'A. seit seinen Anfängen zu den ersten Größen durch die Virtuosität und aufbauende Kraft, die männliche Poesie seines Spiels; begeistert begrüßt durch Hans von Bülow, der freilich auch schon früh (Briefe VII, 354) die Gefahr erkannte, der der spätere Pianist d'A., z. T. aus Mangel an technischer Sorgfalt, nicht selten erlegen ist, der „Konzertkulissenreißerei“. Denn mit den Jahren ist der Pianist d'A. immer mehr von dem Komponisten d'A. zurückgedrängt worden. Auch als Komp. hat sich d'A. von universalen Anfängen weg u. immer ausschließlicher der Opernkomposition zugewandt. Auch hier geht sein Weg von dem harmlos-gefälligen Spielopernchen *Die Abreise* über sein erfolgreichstes Werk *Tiefland*, das etwa auf der Linie des Verismo liegt u. durch schlagende melodische Erfindung wirkt, zu einer manchmal skrupellosen Textwahl u. ebenso skrupellosen Opernmache; aus dieser späteren Periode

waren *Die toten Augen* am erfolgreichsten. d'A. war kurze Zeit (1895) Hofkm. in Weimar; soweit er ein künstlerisches Zentrum hat, ist es Berlin, soweit einen Wohnsitz, die Schweiz (Meina, Luzern, Zürich). 1892—95 war er u. a. verheiratet mit Teresa Carreño (s. d.), 1895—1911 mit der Sängerin Hermine Finck (s. d.).

Werke: f. Kl.: Suite op. 1; Stücke op. 5; Sonate Fis moll op. 10; Stücke op. 16 u. 32; Kadenz zu Beethoven's G-dur-Konzert; 2 Kl.-Konzert eH-moll op. 2 u. E-dur op. 12 (beide Bote & Bock). — Vc.-Konzert C-dur op. 20, auch für Bratsche erschienen (K. Forberg); 2 Ouvertüren, op. 8 zu Grillparzer's *Esther* (Bote & Bock); Sinfonie E-dur op. 4 (Bote & Bock); Orch.-Suite *Aschenputtel* op. 33; Streichquartette A-moll op. 7 u. Es-dur op. 11 (beide bei Bote & Bock); viele Lieder; das 6st. Chorwerk *Der Mensch und das Leben* op. 14. — Opern: *Der Rubin* (Karlsruhe 1893, Br. & H.); *Ghismonda* (Dresden 1895, Br. & H.); *Gernot* (Mannh. 1897, Br. & H.); *Die Abreise* (Frankfurt 1898, Brockhaus); *Kain* (Berlin 1900, Bote & Bock); *Der Improvisator* (Berlin 1900, Bote & Bock); *Tiefland* (Prag 1903, Bote & Bock) *Flauto solo* (Prag 1905); *Tragaldabas* (Hamburg 1907); *Izetyl* (Hamburg 1909); *Die verschenkte Frau* (Wien 1912); *Liebesketten* (Dresden 1912); Musik zu A. Roda Roda's *Die Sklavin von Rhodos* (München 1912); *Die toten Augen* (Dresden 1916); *Der Stier von Olvera* (Leipzig 1918); *Revolutionshochzeit* (Leipzig 1919); *Scirocco* (Darmstadt 1921, Drei Masken-Verlag); *Marieke von Nymwegen* (Hamburg 1923).

**Albert, Heinrich**, deutscher Gitarrist, geb. 16. Juli 1870 zu Würzburg, Zögling der dort. Musikschule mit Geige als Hauptfach, 1888 bis 95 am Theater- u. Konzertorch. zu Duisburg, in Göteborg, Würzburg, Majorenhof (Rußl.), Regensburg, Pyrmont, Bad Kissingen, St. Gallen, Ragaz, Interlaken, 1895—1900 am Kaimorchester München; seitdem glänzender konzertierender Gitarrenspieler, Pädagoge u. Komponist, dem das Spiel u. das Lied zur Gitarre (Laute) vieles von seinem Aufschwung verdankt; 1909 Kammervirtuos.

Kleine Lautenschule (List); Mandolinenschule (id.); Mandolinorchester (Ricordi); Gitarrensolo (id.); Moderne Gitarrenlieder (Hofmeister); Historische Soldatenlieder (id.); Große Gitarrenschule (4 Teile, Gitarrenfreund München); Lieder, Sonaten, Suiten, Kammermusik f. Gitarre mit Streichern u. Bläsern (J. H. Zimmermann).

**d'Albert, Hermine**, geb. Finck, deutsche hochdram. Sopranistin, geb. 1. Jan. 1872 zu Baden-Baden, Schülerin des Hochschen Kons. in Frankfurt, dann noch zwei Jahre lang von Gustav Borchers, drei Jahre lang von Auguste Goetze in Leipzig, endlich noch von J. Stockhausen; drei Jahre an der Weimarer Oper, bis sie am 18. Oktober 1895 Eugen d'Albert heiratete, von dem sie 1911 geschieden wurde. Seitdem lebt sie als Gesangspädagogin in Berlin.

**Albinati, Giuseppe**, ital. Musikbibliograph, geb. 2. Febr. 1856 in Mailand, seit seinem 11. Jahr im Musikverlag: — bei Giovanni Canti, bei Lucca, u. seit 1888, als Lucca in Ricordi aufging, bei Ricordi tätig, dessen Kataloge er besorgt. Er veröffentlichte:

*Almanacco musicale giornaliero* (1896); *Piccolo Dizionario di opere teatrali oratori, cantate etc.* (1912), seitdem jährlich in den Zeitschriften *Arte pianistica*

u. *Musica d'oggi* ergänzt. In Vorbereitung: *Dizionario universale delle opere teatrali dal 1800 fino ai nostri giorni* unter Mitarbeit von G. Pavan, auf 5—6 Bde. berechnet.

**Albini, Eugenio**, ital. Vcellist, geb. 26. Apr. 1880 zu Saludecio bei Rimini, Schüler von Francesco Serato am Liceo Mus. zu Bologna, das er 1901 mit Auszeichnung verließ; dann — nach einigen Jahren Orchesterpraxis — von Hugo Becker in Frankfurt a. M. Nach ausgedehnten Konzertreisen ließ er sich in Rom nieder, wo er mit dem Pianisten Mario Vitali alte u. moderne Kammermusik pflegt u. im Jan. 1920 das Nuovo Quartetto Romano gründete (Sandri, Zerti, Raffaelli, A.). Er ist auch ein ausgezeichnete Gambenspieler.

Werke: f. Vcello u. Kl.: *Tre pezzi*; *Serenata spagnuola* (Sarti, Bologna); *Mazurka di Concerto* (ms.); außerdem eine Reihe Bearbeitungen (Hofmeister).

**Alcock, Walter Galpin**, engl. Organist, geb. 29. Dez. 1864 (1861?) zu Edenbridge, Kent; stud. an der National Training School for Music (jetzt RCM.) bei Sullivan, Stainer, Barnett; Organist an Holy Trinity, Sloane Square, 1895—1902, dann der Chapels Royal 1902—16; Hilfsorganist an Westminster Abbey 1896—1916; seit 1893 Orgellehrer am RCM.; seit Jan. 1917 Org. u. Chormeister an der Salisbury Cath.; Organist bei den Krönungen von Eduard VII. 1902 u. Georg V. 1911. Mus. Doc. Dunelm. 1905.

Eine große Reihe Kirchen- u. Orgelmusik; eine vortreffliche Orgelschule (Novello); Artikel in den Mus. Times; Beiträge im Jahresbericht des R. C. O.

**Alderighi, Dante**, ital. Pianist, geb. 7. Juli 1898 in Taranto, je zwei Jahre Schüler Sgambati's u. des Leipz. Kons. (Teichmüller; Krehl); seit 1914 noch bei Settaccioli u. Consolo in Rom; hat sich unter den jüngeren Konzertspielern Italiens einen guten Namen erworben, ist auch als Komp. tätig.

Kl.konzert; Streichquartett; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; 2 Kl.-Suiten; Elf Präludien f. Kl. (Forlivesi); *Cantico del Sole di San Francesco* f. Ges. u. Kl. (id.); Bearbeitungen von Madrigalen des Monteverdi f. Kl. (id.); Chöre; Lieder u. a.

**Aldrich, Richard**, amerik. Kritiker u. Schriftsteller, geb. 31. Juli 1863 zu Providence, R. I., Schüler der High School seiner Vaterstadt u. des Harvard Coll., wo er 1885 graduiert wurde, studierte Musik bei Paine, ging 1888/89 nach Deutschland, war 1889—91 in Washington Privatsekr. des Senators Dixon u. verdiente sich daneben die ersten musikkrit. Sporen am *Evening Star*; 1891—1902 an der *Tribune* in New York, seitdem an der *New York Times*. Sein kritisches Urteil ist ob seiner Geradheit u. Klarheit geschätzt.

*Guide to Parsifal* (1904); *Guide to the Ring of the Nibelung* (1905); Übersetzung von Lill Lehmann's *Meine Gesangskunst* (*How to sing* 1902, 1914); mit Krehbiel zusammen Bearbeiter der amer. Artikel in Grove's Dictionary.

**Alessandrescu, Alfred**, rum. Dirig. u. Komp., geb. 14. Aug. 1893 zu Bukarest, bis 1912 Schüler von Alfonso Castaldi im

Klavierspiel u. in der Komp. am Bukarester Kons. u. von V. d'Indy an der Schola Cantorum, dann von Paul Vidal am Cons. in Paris; 1916 mit dem Enescu-Preis ausgezeichnet; seit 1921 erster Dirig. an der Bukarester Oper; zugleich Hofpianist u. Kritiker an *L'Indépendance Roumaine*.

Dramat. Ouvertüre *Dido* (1911); *Herbstdämmerung* für Streicher; *Rum. Fantasie* f. Orch. (1913); sinf. Dicht. *Aktion* (aufg. Paris bei Colonne 1920); Sonate f. V. u. Kl.; Streichquartett; Lieder (6 veröff. Paris, Rouart-Lerolle 1922).

**Alexander, Arthur**, austral. Pianist, geb. 25. März 1891 zu Dunedin, Neu-Seeland, Schüler der RAM. London unter Tobias Matthay (Kl.) u. F. Corder (Komp.), erhielt die Macfarren- u. Chappell-Medaillen für Kl.-Spiel; konzertierte 1912 in Wien u. Berlin (mit der austral. Geigerin Leila Doubleday); u. ist in London als fortschrittlicher Kammermusik-Spieler tätig, hob u. a. die 2. Sonate von Bax die 5. von Skrjabin, Werke von Medtner u. a. aus der Taufe. Seit 1912 Lehrer an Prof. Matthay's Kl.-schule, seit 1920 am RCM.

Gesänge mit Orch.; Streichquartett u. a.

**Alexandrow, Anatol Nikolajewitsch**, russ. Komp. u. Pianist, geb. 24. Mai 1888 zu Moskau, Sohn eines Univ.-Prof. in Tomsk, Schüler von Jilijew, S. I. Tanejew u. Wassilenko (Theorie) u. Igumnow (Kl.) am Moskauer Kons., das er 1915 verließ. Seine Musik verrät den Einfluß von Medtner u. Skrjabin; seine Erfindungskraft, sein technisches Wissen u. die Tiefe seiner Gedanken stellen ihn mit Mjaskowski u. Feinberg in die erste Reihe der zeitgen. russ. Komponisten. 1923 wurde er Lehrer am Moskauer Kons.

Streichquartett G-dur op. 7 (ms.); 5 Klavier-sonaten op. 4, 12, 18, 19 (gedr. Russ. Staatsverlag, 22 (Un. Ed.); *Preludes* f. Kl. op. 1, 10 (Guthell); andre Stücke f. Kl. op. 6, 21; Lieder op. 2, 5, 8, 11 (Guthell) 13, 14, 15, 20 (Russ. Staatsverl.); Bühnenmusik für das Moskauer Kammertheater.

**Alexian, Diran**, armen. Vcellist, Dirig. u. Komp., geb. zu Konstantinopel, stud. in Deutschland, kam 1902 nach Paris, seit 1920 Lehrer an der École normale de Musique.

Schulwerk: *L'Enseignement de Violoncelle*; *Petite Suite Arménienne* (1919, Mathot).

**Alfano, Franco**, ital. Komp., geb. 8. März 1878 zu Posillipo (Neapel), Schüler erst des Cons. di S. Pietro a Maiella zu Neapel (De Nardis u. Serrao), dann des Leipz. Kons. Von Berlin aus (1896) machte er eine Reise als Klaviervirtuose nach Polen (mit eigenen Werken), kehrte nach Leipz. zurück, wo er (nach Fogazzaro) den Zweiakter *Miranda* (1896) u. den Zweiakter *An den Quellen von Enschir* (Text v. Illica, Breslau 1898) schrieb; 1900 wendete er sich nach Paris u. lieferte den Folies-Bergères einige Ballettpantomimen (*Napoli* 1901, *Lorenza* 1901). Seinen ersten großen Erfolg errang er mit der,

etwa in der Richtung von Umb. Giordano sich bewegenden 4akt. Oper *Resurrezione* (nach Tolstoi's Roman von Cesare Hanau; Turin 1904, dann Brüssel u. Berlin). Erst Kompositionslehrer u. Direktor am Liceo mus. von Bologna, ist er seit 1923 Dir. des Liceo mus. G. Verdi in Turin. Er ist einer der geachtetsten u. technisch reifsten Musiker des heutigen Italiens; sein Opernideal liegt in der möglichsten Unabhängigkeit der Gesangslinie von Begleitung u. Harmonie. Werke außer den erwähnten:

*Suite romantica* f. Orch. (1909 Ricordi); Sinfonie E-dur (1909/10 id.); Streichquartett D-dur (1914—18, Pizzi Bologna); *Tre poemi di Tagore* f. Ges. u. Kl. Opern: *Il Principe Zilah*, 4akt., Text v. Illica u. da Claretie (Genua 1909); *L'ombra di Don Giovanni*, 3akt., Text v. Ettore Moschino (Mail. Scala 1914) u. sein Hauptwerk: *Sakuntala*, Legende in 3 Akten auf eigenen Text (Bologna 1921). Vgl. G. M. Gatti, F. A. in: *Musici moderni d'Italia e di fuori* (Bol. Pizzi, 1920), in *Musical Times* (Lond., März 1921) u. *Mus. Quarterly*, 1923; u. Gajanus, *Artisti contemporanei*, F. A. (in *Emporium*, Bergamo, März 1919).

**Alfonso, P. José**, span. Organist u. Komp. von Kirchenwerken, geb. 1867 zu Alcañiz, Organist an der Kathedrale von Valladolid u. in Segovia; Chormeister an der Kath. von Santiago de Compostela u. später von Madrid.

**Alfvén, Hugo**, schwed. Komp. u. Dirigent, geb. 1. Mai 1872 in Stockholm, 1887—91 Schüler des dortigen Kons., dann 1891—97 von Lars Zetterqvist (V.) u. Johan Lindgren (Kl.); studierte hierauf noch in Deutschland, Frankreich, Belgien (César Thomson, 1900); Opernkapellm. unter Kutzschbach in Dresden, Kompos.-Lehrer am Stockholmer Kons. 1903/04; seit 1910 Universitäts-MD in Upsala, wo er den sehr bekannten Studenten-Chor *Orpheus dränger* dirigiert, mit dem er in Deutschland, Dänemark, Rußland, Norwegen konzertierte. Dirigent auf den M.festen in Dortmund 1912, Stuttgart 1913, Gothenburg 1915, Kopenhagen 1918/19, Upsala 1911, Dr. h. c. von Upsala 1917.

I. Sinfonie F-moll op. 7 (ms.); II. Sinf. D-dur op. 11 (Mainz 1901, Schott); *Midsommarvaka*, Rhapsodie op. 19 (Kop. 1908, Hansen); sinf. Dicht. *En Skärgårds-sågen* op. 20 (Stockh. 1921); III. Sinf. E-dur op. 23 (id. 1913); *Upsala Rhapsodie* op. 24 (id. 1907); Festspiel f. Theater op. 25 (id. 1908); *Drapa*, sinf. Dicht. op. 27; Ballettpantomime *Den bergtagna* op. 37; IV. Sinf. C-moll op. 39 (Wien 1922); *Die Glocken* f. Bar. u. Orch. op. 13; *Ballade* f. Bar., MCh. u. Orch. op. 30; Baltische Ausstellungs-Kantate op. 33 (1914); Ode auf Gustavus Wasa f. Soli, GCh. u. Orch. op. 40; *Sten Sture* f. Ch. u. Orch.; Mimodrama *Bergakungen* (Stockholm 1923). Kammermusik: Son. f. V. u. Kl. C-moll op. 1; Romanze f. V. u. Kl. op. 3; Elegie f. Horn u. Kl. op. 5; Kl.-Stücke; Lieder.

**Alio, Francisco**, span. Musiker des katalonischen Kreises, Hrsg. einer Sammlung katalonischer Volksweisen: *Cançons Populares Catalans* (Unión Musical Española, Madrid).

**Allen, Sir Hugh Percy**, geb. 23. Dez. 1869 zu Reading; begann seine mus. Laufbahn an Chichester Cathedral als Hilfsorganist unter Dr. F. J. Read, wurde dann Hilfs-



music-master am Wellington College (unter Dr. Allan Grey), organ-scholar an Christ's College, Cambridge; Organist an St. Asaph Cathedral 1897—98; an Ely Cathedral 1898 bis 1901; erlangte 1898 das Oxford Mus. Doktorat; war 1901—18 Organist am New College in Oxford, später Subrektor (subwarden) u. Fellow des Colleges; 1901—20 Dirigent des Londoner Bach-Chors. 1918 wurde er zum Heather-Lehrstuhl der Musik in Oxford bestellt, 1918 endlich als Nachfolger von Sir Hubert Parry Direktor des Royal College of Music in London, 1920 geädelt.

Als Prof. der Musik in Oxford hat A. äußerst segensreich gewirkt, indem er das Ziel u. die praktische Ausführbarkeit der dortigen Musikurse weiter steckte. Als Chorleiter verdankt er seine stetigen Erfolge seiner Vorliebe für breiten Ausdruck u. plastischen Klang, ob es sich um einen kleinen Land-Kirchenchor handelt, um eine große Masse von Kirchensängern, um einen Studentenverein, den Bach-Chor oder die riesige Royal Choral Society.

Zur Leitung des RCM., dem einflußreichsten akademischen Posten in England, wurde er in einem Augenblick berufen, der für die Vereinigung all der verschiedenen u. zerstreuten Musikbestrebungen in Großbritannien reif war. Die British Music Society hat viel zur Stärkung der Musik in England getan; aber kein einzelner Mann hat mehr zu ihr beigetragen als Sir Hugh. Seine anziehende Persönlichkeit, mächtig vorwärts strebende Kraft, sein weiter Blick, seine ungewöhnlichen organisatorischen Fähigkeiten, sein gänzlich unbeeinflußter Geist — all das hat sich vereinigt, um ihn zum zuverlässigsten Stützpunkt der Musik in England zu machen.

**Allen**, Maud Perceval, engl. Sopranistin, geb. zu Ripley, Derbyshire, Schülerin von W. Shakespeare, debütierte 1905 bei der Philh. London u. ist eine begehrte Solistin bei engl. Musikfesten; sie war die erste englische Brünnhilde an Covent Garden unter Richter. 1913/14 machte sie als 1. Sopran mit der Quinlan Opera Co. eine Weltreise u. drei Tournéen in Amerika mit dem Chicago Orchester.

**Allende**, Humberto, chilenischer Komp., geb. 1885, in Chile gebildet, von der chil. Regierung nach Europa geschickt, um Studien über den M.unterricht an Elementarschulen zu machen. 1912 erschienen seine ersten Kompositionen, über die sich Debussy, Pedrell u. Massenet günstig geäußert haben. Chöre, viele Klavierstücke (Leipz., Carisch; Barcelona, Astor); ein erfolgreiches Cello-Konzert (1915) u. eine einf. Dichtung *Escenas campestres*.

**Allin**, Norman, engl. Opern- u. Konzertbassist, geb. 19. Nov. 1885 zu Ashton-u-Lyne, Lanes; studierte unter John Acton

(Ges.) u. Dr. Walter Carroll (Theorie) in Manchester; einer der Mitgründer der British National Opera Co., Solist an den wichtigsten engl. M.festen. Hauptrollen: Boris Godunow, Gurnemanz.

**Allunau**, Nikolai, lett. Komp., geb. 5. Dez. 1859 im Gut Groß-Sessau (Kurland), gest. 19. Sept. 1919 in Riga; Schüler des Gymnasiums in Mitau, trat 1882 ins Petersburger Kons., wo er zuerst Kornet à Piston bei Wurm studierte, dann aber (bis 1892) Kompos. bei Johansen u. Rimski-Korsakow trieb. Er ließ sich dann als M.lehrer in Riga nieder u. war als Lehrer für das 1919 begründete lett. Kons. in Aussicht genommen.

Kantate; Chorgesänge; Lieder u. Duette; Kammermusik; Stücke f. Kl. u. f. Orch. Büchlein: *Das prima vista-Singen*.

**Alma**, Marian, poln. Tenorist, geb. 3. Nov. 1860 zu Zaleszezyk in Galizien, stud. bei W. Wysocki in Warschau, war nach den Stationen Lemberg, Wien, Mainz, Berlin (1888—90), Düsseldorf, Breslau, Magdeburg von 1895 bis 1914 Mitglied der Berliner Hofoper u. lebt jetzt in Charlottenburg. Hauptrollen: Richard (Maskenball), Lyonel; Herzog (Rigoletto) u. a.

**Alme**, Waldemar, norweg. Pianist, geb. 10. Jan. 1890 zu Christiania, Kl.-u. Orgelschüler an Lindeman's Kons. daselbst, trat 1909 vor das Publikum in Christiania, studierte dann noch in Berlin Theorie bei Tobias u. Kl. bei Barth, war 1916/17 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. u. 1919—21 Lehrer in Helsingfors. Er hat in Deutschland u. Skandinavien konzertiert u. lebt als Organist in Christiania.

**Alnaes**, Eyvind, norw. Komp., Organ. u. Dirigent, geb. 29. April 1872 zu Fredriksstad, erst 1889—92 Schüler des Kons. in Christiania, dann in Leipzig (Reinecke u. Ruthardt) u. Berlin. 1895—1907 Organ. in Drammen, seit 1907 in Christiania; seit 1916 Organ. u. Chorleiter an der Erlöserkirche, Leiter von Holter's Chorverein seit 1920, ferner (1905—20 u. wieder seit 1922) des Handwerker-Gesangsvereins.

Als Komp. ist A. bekannt geworden durch seine C-moll-Sinfonie (Christiania Mus.-Ges. 1898); im folgenden Jahr leitete er dort seine Symph. Variationen. Seine Werke zeigen festen Bau, reife Behandlung des Satzes u. wirksame Instrumentation. Als Lyriker ist A. weit über Norwegen hinaus bekannt geworden; seine Lieder u. Balladen gehören zu den besten bodenständigen Schöpfungen. Sie bewahren einfache, natürliche Haltung, oft mit intensiver nationaler Färbung.

Sinfonie C-moll (auch Leipzig 1900); Sinf. Variationen op. 8 (Leipzig, Kopenh. Christiania; bei Hansen); Klavierkonzert D-dur (Kopenh., Christ.); Suite f. V. u. Kl.; MCh.; Kl.-Stücke; Lieder (darunter das bekannte *Sidste reis* = *Letzter Tag*).

**Alonso, López Francisco**, span. Komp., geb. 9. Mai 1887 zu Granada, wo er unter Don Celestino Vila, dem Musikmeister der Kathedrale, studierte; Gründer u. Leiter des Orch. u. Chors der Sociedad Filarmónica Granadina; erst Militär-Km., bis er sich der Kompos. von Singspielen (Zarzuelas) in Madrid zuwandte, wo er jetzt lebt. Seine erfolgreichen Bühnenwerke überschreiten schon die Zahl 60. *Las corsarias* wurde innerhalb drei Jahren in Spanien u. lateinisch Amerika über 10000 mal aufgeführt. Eins der Stücke daraus, der als *Paso Doble de la Bandera* oder *La Banderita* (Die kleine Flagge) bekannte Marsch kann als spanischer „Tipperary“ bezeichnet werden, u. ist in der Volkstümlichkeit an die Stelle der berühmten *Marcha de Cádiz* getreten, der einstigen offiziellen Nationalhymne. Im Dez. 1922 erhielt A. von der Stadt Granada das Ehrenbürgerrecht, 1923 das Großkreuz Alfons XII.

*La Boda de la Farruca; De Madrid al Infierno; Poca Pena; Cleopatra; Música, Luz y Alegría; El Secreto de la Cibeles; La Perfecta Casada; Las Corsarias; La Hora Tonta*; (Verl.: Matamala; Idefonso Alier; Unión Mus. Española, Madrid).

**Alpaerts, Flor**, belg. Komp. u. Dirig., geb. 12. Sept. 1876 zu Antwerpen, wo er am Kons. unter Jan Blockx u. H. Tilborghs studierte u. 1902 als Lehrer für Solfège in den Lehrkörper eintrat; jetzt ist er Lehrer f. Kp. u. Fuge. Seit 1919 ist er Leiter der Sinfonie-Konzerte der Zoolog. Gesellschaft; ist ferner der Urheber des „Peter Benoit-Fonds“, der alljährlich im August Musikfeste mit Werken Peter Benoit's, des Gründers der vlaemischen Schule, veranstaltet. Als Gast-dirigent und Propagandist der vlaemischen Komponisten ist er in Brüssel (Concerts Ysaye), Paris (Conc. Pasdeloup), Ostende, Prag, im Haag hervorgetreten.

Oper: *Shylock* (Antw. 1912); für Orch.: die sinf. Dichtungen *Poème symph.* f. Fl. u. Orch.; *Psyché; Pallieter; Renouveau; Cyrus; Symphonie du Printemps; Nocturne (Avondstemming)* f. Orch.; *Salome's Tanz* f. Kl. Orch.; *Vlaamsche Idylle; Boschspeling; Aan Zee* f. gem. Ch.; Szenenmusik zu Hauptmann's *Ver-sunkener Glocke* u. zu Sophokles' *Odipus auf Kolonos*; 3 Kantaten, darunter: *Het Schoones Vaderland* f. Kinderch. u. Orch., 1912; 3 Fantasien f. Kl. (De Ring, Berchem bei Antwerpen); Kl.-Stücke (Cnuude, Gent); Lieder (G. Jaes Verlag; „De Ring“); Kinderlieder (4 Sammlungen, Brüssel, A. Ysaye); Solfeggien (5 Hefte, Antwerpen, G. Janssens).

**Altmann, Richard**, deutscher Organist, geb. 18. Juni 1888 zu Dramburg in Pommern, 1903 erblindet, Zögling der Blindenanstalt zu Berlin-Steglitz u. 1907 Schüler des Klindworth-Scharwenka-Kons. (Mayer-Mahr, Phil. Scharwenka, Franz Grunieke, Adolf Stark); 1919 Lehrer f. Theorie an dieser Anstalt, außerdem Organist an Berliner Synagogen, seit 1923 derjenigen an der Fasanenstraße.

Polonaise f. Kl.; Lieder; Orgelstücke.

**Altmann, Wilhelm**, deutscher Musikforscher u. Bibliograph, geb. 4. April 1862

zu Adelnau, studierte in Marburg u. Berlin Geschichte (Dr. phil.), trat 1886 in den Bibliotheksdienst (1886 Breslau, 1889 Greifswald); seit 1900 ist er Oberbibliothekar an der Berliner kgl. Bibliothek (1905 Prof.), seit 1906 Leiter der von ihm begründeten „Deutschen Musiksammlung“, die fast die gesamte gedruckte Produktion an deutscher Musik umfaßt; 1914 Nachf. Kopfermann's als Direktor der Musik-Abtl. der Preuß. Staatsbibliothek. Er entfaltet auch eine ausgebreitete Tätigkeit als Referent, Mitarbeiter an M.Zschriften u. als Herausgeber altklass. u. klass. Musik.

*Chronik des Berliner Phil. Orchesters 1882—1901* (Schuster & Löffler 1902); *H. v. Herzogenberg* (Rietter-Biedermann, 1903); *Öffentliche Musikbibliotheken; ein frommer Wunsch* (Br. H. 1903); *Richard Wagners Briefe nach Zeitfolge u. Inhalt* (Verzeichnis, Br. & H., 1905); *Wagners Briefwechsel mit s. Verlegern* (Br. & H., 1911, 2 Bde.); *Kammermusik-Literatur-Verzeichnis* (Mersburger, 1910, 3. Aufl. 1923); *Orchester-Literatur-Katalog* (Leuckart, 1919); *Max Reger-Katalog* (Simrock, 1917); *Wilhelm Berger-Katalog* (Hofmeister, 1920); *Brahms' Briefwechsel III, XIV; Wagners Briefe an A. Niemann* (Stilke, 1924); Ausgaben von Wagner's *Mein Leben*, Bibliogr. Institut 1923) u. *Ausgewählte Briefe Wagner's* (id. 1925, 2 Bde.); *Otto Nicolai's Briefe an seinen Vater* (Regensburg 1925, Bosse), u. v. a.

**Altschüler, Modest**, russ. Dirig. u. Cellist, geb. 18. Febr. 1873 zu Mogilew, war Violoncellschüler von Goebelt am Warschauer Kons. u. von Fitzenhagen u. von Glen am Moskauer, wo er auch den Unterricht von Arensky (Harm.) u. Tanejew (Komp.) genoß u. 1890 absolvierte. 1895 kam er als Cellist u. Pädagoge nach Amerika, Leiter des Russ. Sinf. Orch. seit dessen Einrichtung 1903. 1919 wurden dessen Abonnements-Konzerte in New York aufgegeben, doch setzt A. in den Südstaaten seine regelmäßigen Orchesterkonzerte bei M.festen fort.

Orchestrierung mehrerer russ. Werke, darunter von Tschaikowski's Klaviertrio.

**Álvarez, Carmen**, span. Pianistin, geb. 2. Dez. 1905 in Madrid, ausgezeichnet durch ihr Vorkampfertum für Werke der modernen span. Komponisten in Madrid, Paris, London. Schülerin des R. Cons. de Música bei José Tragó u. Francisco Furter.

**Álvarez Udell, Luis**, span. Operntenor, geb. im Juni 1866 in Sevilla, gest. daselbst Mai 1920; erhielt am Madrider Kons. den ersten Klavierpreis, studierte Ges. bei Francisco Reynés in Sevilla. Nach bemerkenswertem Erfolg am Teatro Lirico in Mailand, wo er mit Maria Barrientos 22mal im *Barbier von Sevilla* sang, erschien er mit der Sembali u. Nilsson in Petersburg u. Moskau u. wurde von Rubinstein für die Erstauff. seines *Dämon* mit der Hauptrolle betraut.

**Alwin, Karl**, deutscher Dirigent, geb. 15. April 1891 in Königsberg i. Pr., wo er das Gymnasium absolvierte; stud. Literatur u. Phil. in Berlin, Musik bei Humperdinck

u. Hugo Kaun. Durch Karl Muck kam er als Korrepetitor an die Berliner Hofoper, war 1912 mus. Assistent in Bayreuth, 1913 Km. in Halle a. S., 1914 in Posen, 1915—17 am Düsseldorfer, 1917—20 am Hamburger Stadttheater. Seit Sept. 1920 ist er Km. an der Wiener Staatsoper, auch an der Akademie tätig (1924 Prof.). Seine Gattin, Elisabeth Schumann, mit ihm von Hamburg nach Wien engagiert, ist eine ausgezeichnete Bühnensängerin; Hauptrollen: Sophie, Blondchen, Despina, Cherubino, Susanna, Evchen usw.

Zahlreiche Lieder (Verl.: Albert Stahl; Jatho); Sinf. Walzer; Sinfonie E-dur.

**Amar, Lico**, ungar. Violinist, geb. 4. Dez. 1891 in Budapest, dort Schüler der Nat. Ak. (Emil Bare) u. seit 1911 der Berliner Hochschule (Marteau); in Marteau's Quartett Secundarius; seit 1915 Konzertm. am Philh. Orch. in Berlin, seit 1920 am Mannheimer Nationaltheater. 1923 gründete er eine Quartettvereinigung, die für die Propaganda Neuer Musik das bedeutendste und vollendetste Organ ist u. der Walter Caspar, Paul Hindemith u. Maurits Frank (seit 1924 an dessen Stelle Rudolf Hindemith) angehören.

**Amato, Pasquale**, ital. Baritonist, geb. 21. März 1878 in Neapel, erst Techniker, dann (1896—99) Schüler des dort. Kons., betrat 1900 als Germont (*Traviata*) das Teatro Bellini in Neapel, machte die Runde an den führenden Theatern Italiens u. eroberte dann Europa — Prag, München, Dresden, Leipzig, Berlin, Budapest, Wien, Brüssel u. Paris. 1908 kam er z. e. M. ans Metrop. Op. House, sang zwei Winter in London u. sechs in Buenos Aires. Seine Hauptrollen sind: Tonio, Luna, Falstaff, Renato, Prinz Igor, Amfortas, Escamillo; doch ist er in Amerika auch als Konzertsänger geschätzt.

**Ambrosius, Hermann**, deutscher Komponist, geb. 25. Juli 1897 in Hamburg, kam früh nach Leipzig, wo er den Unterricht von Hans Grisch bis Kriegsbeginn genoß; 1918 Schüler von Alfred Szendrei, 1921—24 Meisterschüler Hans Pfitzner's in Berlin, daneben in Leipzig Student der Musikwissenschaft. Seit Januar 1924 ist er Korrepetitor an der Leipz. Oper.

Kl.-Werke: op. 1 Intermezzi (Brätfisch); op. 3 Charakterstücke (id.); 13; op. 25 Sonate E-moll; op. 29 Sonate Es-dur; op. 39a Sonate C-dur; op. 39b Sonate A-dur; op. 46 Variationenfantasie. Kammermusik: op. 14 Kleine Suite f. Fl., V. u. Kl. (Meistersinger-Verl. Nürnberg, jetzt J. H. Zimmermann); op. 27a Suite f. Fl. u. Kl. (Zimmermann); op. 27b Suite f. Fl. Klar., V. u. Vcell. op. 33 Suite f. Streichtrio nach *Immenssee* von Storm; op. 34 Suite f. Fl. u. Kl. (*Wanderschaftssuite*); op. 41 Kleine Suite f. Fl. u. Kl.; op. 49a Suite f. Fl. u. V.; op. 15 Streichquart. Nr. 1 F-moll; op. 17 Streichquart. Nr. 2 G-moll; op. 20 Streichquart. Nr. 3 C-dur; op. 23 Streichquart. Nr. 4 D-moll; op. 36 Streichquart. Nr. 5 C-moll; op. 43 Streichquart. Nr. 6 A-moll; op. 49b Duo f. Fl. u. V.; op. 35 Sonate f. V. H-moll; op. 28 Sonate f. Cello

B-moll; op. 12 Kl.trio C-moll; op. 21 Kl.trio Es-dur; op. 47 Kl.-Trio As-moll (Kistner & Siegel); op. 48 Streichquintet. F-moll; op. 31 Sextett C-moll; op. 30 Kl.-Quint. F-moll; op. 24 Flötensonate (J. H. Zimmermann); op. 40a Bläsertrio C-dur; op. 40b Blasquint. C-moll; op. 44 Kl.-Quart. C-moll f. Fl., Klar., Horn, Kl.; Lieder: op. 2 Lieder von Storm (Br. & H.); op. 11 3 Lieder (Wüh. Hartung, Leipzig.); op. 19 9 Lieder mit V. u. Kl.; op. 45 Lieder im Volkston. Orchesterwerke: op. 9 Kammeranf. C-moll; op. 22 Serenade f. Kammerorch.; op. 37 *Schlichte Suite* f. kl. Orch.; op. 8 *Eleusisches Fest*; op. 26 *Walpurgisnacht* (Storm) f. MCh., Bariton u. Orch.; op. 6 1 Sinf. D-moll; op. 16 2. Sinf. C-moll; op. 32 3 Sinf. F-moll; op. 42 4. Sinf. C-dur (Max Brockhaus, Leipzig); op. 50 der 90. Psalm f. Chor, Soli u. Orch. (Kahnt, Leipzig); op. 18 Sinf. Dichtung nach Worten aus Goethe's Faust f. Chor, Orch. u. Soli (Kahnt, Leipzig); op. 51 Kl.-Konzert Es-dur; op. 53 Violinkonzert; op. 52 Pantomime.

**Amelli, Guerrino**, ital. M.forscher u. Referent für kirchl. Musik, geb. 18. März 1848 in Mailand, 1870 zum Priester geweiht, seit 1885 als P. Ambrogio in S. Benedetto zu Montecassino, wo er 20 Jahre lang Prior u. Archivar war; z. Z. Visitator della Congreg. Cassinese. Er ist einer der tätigsten u. angesehensten Förderer der Wiedererweckung der Kirchenmusik in Italien; 1881 Gründer der Associazione ital. S. Cecilia, deren Gründung er seit 1877 durch seine Zeitschriften *Musica sacra* u. *Organo e organista* vorgearbeitet hatte; 1882 einer Höheren Schule für Kirchenmusik in Mailand. Die Bewegung, offiziell anerkannt (1884) schon durch Leo XIII. (durch das *Regolamento per la Musica Sacra*), gewann den krönenden Sieg durch das berühmte Motu Proprio Pius X. 1902. Zur 50jährigen Priesterweihe A.s erschien in Montecassino eine Festschrift: *Scritti vari di letteratura ecclesiastica*, die sämtliche musik. Schriften A.s aufführt.

*La Restaurazione della M.sacra in Italia* (Bol. 1874); *San Tommaso e la Musica* (Mail. 1876); *Musica sacra* (1877—85); *I Salmi di Bened. Marcello* (Neuausg., 1880); *Opere Postume di Jacopo Tomadini* mit Vorrede von A. (1882); a) *Repertorio di Musica sacra per canto*, 9 Bde.; b) *Rep. di M.sacra per organo*, 9 Bde., in den *Atti dell' Assoc. di S. Cecilia* (Mail. 1884—86); *Ambrosius... Oratio habita in generali cantus gregoriani studiosorum Conventu* (Straßburg, Le Roix 1900); *Guidonis Monachi Aretini Micrologus* (Rom, Desclée-Lefebvre 1904, mit ital. Vorrede u. krit. Apparat; Probe einer Gesamtausgabe, zu der A. aus äußeren Gründen nicht gelangte); *Di uno scritto inedito di S. Lodovico Vescovo di Tolosa intorno alla Musica* (Archivum Franciscanum, 1909); *Biblioteca Cecilianiana* (1907).

**Amer, Miguel**, span. M.forscher, geb. auf einer der Balearischen Inseln; einer der Gründer der Capella de Manacor (s. Noguera), Verf. einer *Reforma de la Música religiosa* (Palma de Mallorca 1900).

**Amerikanische Musik.** — Nicht „amerikanische Musik“, aber Musik in Amerika, in „Neu-England“ hat es gegeben, seit in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts religiös gestimmte u. an ihren kirchlichen Gesangbüchern festhaltende Einwanderer den Boden der Ostküste betreten haben. Im 18. Jahrh. stellt sich neben den ersten kirch-

lichen Komponisten amerikan. Geburt, James Lyon, denn auch schon der erste weltliche von allerdings bescheidenem u. dilettantischem Ausmaß, Francis Hopkinson. Noch in dem frühesten bedeutenden amerikan. Merzieher großen Stils, Lowell Mason (1792—1872), überwiegt die religiöse, „spirituelle“ Neigung, die ja noch im heutigen Amerika in vielfältigen musikalischen Formen ihre Rolle spielt; eine eigenartige, nicht durchaus „afrikanische“ Ausdrucksform dieser Art sind die „Negro-Spirituals“, deren beste von einem Weißen, Stephen Collins Foster (1826—64), stammen.

Im allgemeinen ist das musikalische Amerika des 19. Jahrh. eine englische musikalische Provinz u. später nächst England eine zweite Dependence der Leipziger bürgerlichen Romantik: es hat seine früh gegründeten Chorvereinigungen früh auch mit den Mendelssohnianischen Oratorien u. den in England erfolgreichen kontinentalen Chorwerken versorgt; eine Richtung, die durch die Einwanderung deutscher Musiker nach 1848 noch verstärkt wurde. Auch die Gründung der ersten großen amer. Orchester geht auf Deutsche zurück (Th. Thomas, 1864), oder wenigstens liegt ihre Leitung in deutschen Händen, wie die des vorbildlichen Boston Symph. Orchesters (seit 1881). Daneben setzt freilich in Amerika auch früh die Invasion des europäischen Virtuositums ein, das in Amerika seitdem sein Mekka erblickt hat, und dessen Macht noch heute die amerikanische Oper fast ausschließlich beherrscht: die amerikan. Oper ist international, d. h. man konsumiert italienische, Wagner-Oper, gelegentlich auch deutsche nachwagnerische u. moderne franz. Oper in der Originalsprache u. in der Aufführung durch fremde Kräfte, durch „Stars“; die Versuche, eine „amerikanische“, bodenständige Oper zu schaffen (Charles Wakefield Cadman; Victor Herbert; im leichteren Genre Reginald de Koven) sind bisher Versuche geblieben.

Um 1880 u. später ist fast die ganze amer. Komponistengeneration, am Leipziger Kons. oder bei Rheinberger in München u. bei Jos. Joachim u. seiner Hochschule in Berlin gebildet, der deutschen Nach-Romantik verpflichtet: Stephen Emery (1841—91), John Knowles Paine (1839—1906), der seine Anschauungen wieder einer ganzen amer. Musikergeneration weitergegeben hat; Horatio Parker (1863—1919) der eigentliche strenge Akademiker Amerikas, u. viele andere. Der erste amer. Komponist von stärkerer Eigenpersönlichkeit ist George Whitefield Chadwick (geb. 1854), der erste universeller gebildete (am Pariser Cons., bei Joach. Raff) Edward MacDowell (1861—1908), der in seinen Liedern u. Kl.werken der verwachsenen allgemeinen Neuromantik seine blutvollere, keltische Stammesart entgegensetzt u. in seiner Indianischen Suite für Orch.

als einer der ersten, keineswegs jedoch als der erste, durch Benutzung indianischer Melodien eine „autochthone“ amer. Musik zu begründen sucht.

Dem Phantom, auf solche Art echt amerikanische Musik zu schaffen, ist gegen Ende des Jahrh. eine ganze Reihe von Komponisten nachgejagt u. tut es noch heute; Dvořák's amerikanischer Besuch u. die Begründung der Wa-wan-Preß durch Arthur Farwell hat diese folkloristische Richtung begünstigt. Doch ist Dvořák in viel tieferm u. gesetzmäßigeren Sinn ein tschechischer, Chopin ein polnischer, Bartók ein ungarischer Komponist als etwa MacDowell's Schüler Henry F. Gilbert (geb. 1868), der Neger- u. Indianermelodien in großem Maßstab sinfonisch verwertet hat, ein amerikanischer. Immerhin hat diese Verschmelzung von primitiverer u. eigenartiger Melodik mit europäischer Technik eine Anzahl von Komponisten zu einer spezifisch „amerikanischen“ Gruppe geeint: John Powell, Arthur Shepherd, Cecil Burleigh, Albert Spalding, Albert Stoessel u. manche andere. Im übrigen ist der nachromantische Einfluß in den letzten Jahrzehnten teils von neuromantischen (einerseits brahmsischen, andererseits Wagner-Straußischen) abgelöst worden (Hadley, D. G. Mason), teils ist der deutsche Einfluß überhaupt dem französischen u. russischen unterlegen (Ch. M. Loeffler, J. Alden Carpenter, Blair Fairchild, Ch. T. Griffes u. a.), teils dominiert eine auf Mahler, Strawinski, Schönberg, Busoni fußende sehr rücksichtslose Moderne (Percy Grainger, C. Salzedo, L. Grünberg), in der eine abstrakte oder „völkisch“ gebundene jüdische Gruppe (Leo Ornstein, auch Ernest Bloch) einigermaßen für sich steht. Eine wirklich amerikanische Kunst-Musik existiert noch nicht; der echtste Ausdruck Amerikas in der Musik liegt in der brüllenden Orgie des Rhythmus u. Klangs, die heute als Jazz-Musik die ganze Welt erobert hat. Aber Amerika ist ein ganz junges Musikland u. nichts hindert, daß es aus einem Land ungeheuerster Konsumption auch einmal eines der schöpferischen Produktion wird.

Vgl. O. G. Sonneck, *Early Concert Life in A.* (1907, Br. & H.); *Early Opera in A.* (1915, Schirmer); *Bibliography of Early Secular Amer. Music* (1905, Washington, McQueen); *A Survey of Music in A.* (id. 1913); Grove's *Dictionary* . . . *American supplement*, hrsg. von W. S. Pratt u. Ch. N. Boyd (1920, Macmillan); R. Hughes, *American Composers* (Boston 1914, The Page Co.); C. Engel's ausgezeichneten Artikel über amer. Musik in G. Adler's *Handbuch der M.geschichte* (1924, Frankfurt Verlags-Anstalt); die zahlreichen Artikel über amer. Musik u. Musiker in *The Musical Quarterly*, 1915 ff. Eine Zusammenstellung der reichen Literatur über amer. primitive Musik hat Julius Mattfeld in *The Folk Music of the Western Hemisphere (A List of References in the New York Public Library)* besorgt (New York 1925).

**Ames**, John Carlowitz, engl. Komp. u. Pianist, geb. 8. Jan. 1860 zu Westbury-on-Trym bei Bristol, gest. 1924 zu Torquay; Zögling der Edinburgh Univ.; studierte am

Stuttgarter Kons. bei Pruckner (Kl.), Goetschius u. Faist (Komp.), später am Dresdener unter Franz Wüllner u. debütierte 1881 mit eigenen Kompos. in Steinway Hall.

4akt. Oper *The Last Inca*; 3 kom. Opern; Bühnenmusik zu *Richard II.* (für Tree, H. M. Theater); zu *Bonnie Dundee* (Lawrence Irving, Adelphi Th.) Orch.-Stücke; 2 Klavierkonzerte; 130. Psalm f. Soli Ch. u. Orch.; Kammermusik, darunter eine Sonate f. V. u. Kl. Cis-moll op. 8 (André); Klavierstücke; Lieder; u. a.

**Amft**, Georg, deutscher Kirchenmusiker, M.pädagoge u. Hrsg., geb. 25. Jan. 1873 zu Oberhansdorf bei Glatz; Schüler des Berliner Instituts für Kirchenmusik (Radecke, Löschhorn), 1910—19 Seminar musiklehrer in Bromberg, seit 1919 in Habelschwerdt; 1913 Kgl. MD.

Chorlieder; Lieder; Kl.stücke; 3 Messen op. 14 (Copperrath); 16 u. 17 (Cieplik); je 5 *Pange lingua* f. MChor op. 12 u. gem. Chor op. 13 (Kothe, Leobschütz); drei Hefte *Schlesische Volkslieder* op. 5, 8 u. 10; zwei Hefte *Volkslieder der Grafschaft Glatz*; Neues Liederbuch für katholische Schulen op. 6 (2. Aufl. 1918); *Bilder aus den Bergen*, 6 Tonstücke f. Streichorch. op. 20 (ms.); Hrsg.: Deutscher Männerchor (Br. & H., 7 Bde.); Kl.-konzert A-moll von Ph. E. Bach (Kant); Berühmte Werke alter Meister f. Org. (id.) u. a.

**Ammermann**, Wilhelm, deutscher Pianist, geb. 19. März 1869 zu Hamburg, 1884—89 Schüler des dort. Kons. (Riemann) u. 1890—92 der Münchener Akademie. Konzertierte vor allem als Kammermusikspieler u. wirkte als Lehrer am v. Bernuthschen Kons., 1908—16 als Mitleiter des Vogtschen Kons. in Hamburg.

Lieder; Gesangssuite *Karneval* f. Vokalquartett u. Kl. (ms.).

**Ansell**, Sarah, argent. Pianistin, geb. 4. Aug. 1896 zu Buenos Aires, Schülerin des dort. Kons. unter Alberto Williams, erfolgreiche Konzertspielerin, namentlich eine der ersten Pianistinnen, die in Südamerika mit Orch. konzertiert haben (argent. Hundertjahrfeier, großes Sinfonie-Konzert 1911).

**Anders**, Erich, deutscher Komp., geb. 29. Aug. 1883 zu Teutschenthal bei Halle, Schüler des Leipz. Kons. (Reger, Krehl, Pembaur, R. Hofmann, Nikisch, Sitt) u. Besucher der dort. Univ., erst als Kapellm. an den Stadttheatern zu Barmen u. Heidelberg, auch kritisch u. pädagogisch tätig; 1916 in München, 1919 in Köln, 1920 bis 1922 Lektor der Musik a. d. Univ. Bonn, dann in Berlin im Büro des Reichskunstwarts Redtsch; 1922 Lehrer der Komp. am Klindworth-Scharwenka-Kons.; er war mit der ausgezeichneten, insbes. für moderne Musik eintreffenden Sopranistin Tini Debüser verheiratet.

Lieder op. 1, 3, 5, 7, 8 (Orchestergesänge), 10, 11 u. 12 (Kinderlieder), 13, 15a u. b (Kinderlieder), 19, 20 (Kinderlieder), 21, 22, 24, 27, 28, 30, 32, 33, 38 (mit Orch.), 39, 49; Klavierstücke op. 2, 6, 14, 23 (2 u. 4 händ.); Ges. f. FrCh a cappella op. 4 u. 43; für gem. Ch. op. 9; Terzette für FrCh. mit Kl. oder Orch. op. 26; Duette mit Kl. op. 29; Kammer suite f. Streichquartett op. 16; *Wandlungen*, Var. u. Fugette f. Streichquartett op. 36; Streichtrio Es-dur op. 40; Suite f. V.solo op. 45; Streichquartett C-dur op. 47; Divertimento F-dur f. 2 V. op. 48; Lyrische Suite f. groß. Orch. op. 31; *Die Auferstehung*, eine

Kantate f. Soli, Chor u. Orch. op. 34; *Die Beter* f. Sprechstimme u. Streichorch. op. 37; *Nänie Heloise's u. der Nonnen am Grabe Abälards* f. Alt solo, FrCh. u. Orch. op. 41; *Osterhymnus* f. Ten. Solo, gem. Chor, Knabench., Orch. u. Org. op. 42; *Die Einsamkeiten* f. Sopr. u. Streicher op. 44; endlich die Bühnenwerke: *Venezia* op. 16 (Frankfurt 1917); *Anselmo* op. 17; *Mantragola* op. 18; *Tod u. Leben* op. 25 (Szene f. Musik, Hannover 1920); *Abu Casems Pantoffeln* op. 46; *Der Sänger von Hamadam* (Jugendwerk) u. Musik zu *König Lear* (München 1917). Eine Reihe seiner Werke erschien im Jatho-Verlag, bei Ries & Erler, Simrock.

**Andersen**, Carl Joachim, dän. Flötist u. Dirig., geb. 29. April 1847 zu Kopenhagen, gest. das. 7. Mai 1909; 1869—78 Mitglied der Kopenh. kgl. Kapelle, bis 1880 im Orch. der Petersburger ital. Oper, später des Hoforch. u. des Philh. Orchesters in Berlin, auch als Dirigent in Berlin u. Bad Scheveningen tätig. 1892 zwang ihn ein Zungenleiden, dem Flötenspiel zu entsagen; 1894 ging er nach Kopenhagen zurück, wo er die Tivoli-Konzerte u. das Palais-Orch. leitete. Sein Bruder Viggo A. (1852—95) war lange Flötist im Thomas-Orch. in Chicago.

Studienwerke u. Konzertstücke f. Flöte, etwa 60 opera.

**Andersen**, Hildur, norw. Pianistin, geb. 25. Mai 1864 in Christiania, Schülerin von Jadassohn, Weidenbach u. Reinecke in Leipzig u. von Leschetizky in Wien. Als glänzende Interpretin bes. von klass. u. Kammermusik (als Mitglied von Gustav Lange's Kammermusik-Ensemble) hat sie bedeutenden Einfluß auf das Musikleben ihrer Vaterstadt.

**Andersen**, Sophus, dän. Liederkomp., geb. 8. Dez. 1859, gest. 19. Sept. 1923, Musikkritiker der Ztg. *Köbenhavn*. Eins seiner Hauptstücke ist das Orchester-Melodram *Historien om en Moder* (*Geschichte einer Mutter*, Text von Hans Chr. Andersen u. Stuckenberg).

**Andersen Wingar**, Alfred, norw. Komp. u. Dirig., geb. 15. Okt. 1869 zu Christiania, Schüler von Alfred Paulsen, Joh. Haarklou, Jules Massenet u. André Gédalge (Paris); Violinist im Theaterorch. in Christiania 1890 bis 1899, Bratschist im Orch. des Nationaltheaters 1901—05; seit 1911 Dirigent der z. Z. städtisch unterstützten Volkssinfonie-Konzerte, seit 1921 Bratschist im Philh. Orch. zu Christiania. Seine Opern bezeugen dramatische Begabung; seine Orch.werke feine Instrumentationskunst; seine größte Stärke scheint auf dem Feld der kom. Oper zu liegen.

2 Opern; 2 Operetten; 2 Sinfonien; 2 V.-Konzerte; Bühnenmusik z. O. Sinding's Drama *Iraka*; Ouvertüren zu Ibsen's *Hedda Gabler* u. *Baumeister Solness* (1894); Orch.-Fantasien *Aus Norwegens Berg und Tal* u. *Die Najaden*; Orch.-Suiten *Das Leben u. Die Heuschrecken*; 2 Oriental. Rhapsodien f. Orch.; Lieder u. a.

**Andersson**, Otto, finn. M.schriftsteller u. Chorleiter, geb. 27. März 1879 in Vårdö, studierte im Musikinstitut zu Helsingfors u. an der Univ. (mag. phil. 1915). 1906 gründete er die Gesellschaft *Brage* zur Pflege der finnisch-schwedischen Volksmusik u. des Volkstanzes.

Studien über die M.gesch. Finnlands (*Inhemska Musikströvanden* 1907; *Musik und Musiker* 1917; *Martin Wegelius* 1918; *J. J. Pippingsköld och musiklivet i Åbo 1808—1823* (1922); *Strakharpan* (1923).

**Andersson, Ellen**, dän. Pianistin, geb. 17. Okt. 1884 zu Kopenhagen, dort Schülerin von G. Matthison-Hansen u. Bondesen am Kons., weiter von Jedliczka u. Rüfer am Sternschen Kons. u. Breithaupt u. Martin Krause in Berlin.

Kl.variationen.

**Andersson, Richard**, schwed. Pianist u. Komp., geb. 22. Sept. 1851 in Stockholm, gest. das. 20. Mai 1918; studierte am Stockh. Kons. 1867—74 (Debut 1872), dann noch (1876ff.) bei Clara Schumann u. H. Barth in Berlin (Komp. bei Kiel u. Wüerst); kehrte 1884 nach Stockholm zurück, wo er eine Klavierschule begründete; 1912 Klavierlehrer am Kons., 1891 Mitglied der Stockh. kgl. M.Akad. Unter seinen Schülern befinden sich W. Stenhammar, Knut Bäck, Astrid Bernwald.

Sonate f. Kl. (1889); Schwedische Tänze u. andere Kl.-Stücke; 12 Lieder (1909); Vgl. Sven Lizell, R. A. (1918, Wibergska Musikförlaget).

**Anderton, Howard Orsmond**, engl. Komp. u. Schriftsteller; geb. 20. April 1861 in Clapton, London; Zögling der R.A.M. unter Bannister, Macfarren u. Prout; 1908, mit Bantock am Midland Inst. Birmingham angestellt; 1923 Bibliothekar der Londoner Hauptstelle der Brit. Federation of Musical Competition Festivals.

Bücher: *Baldur* (Fisher Unwin); *Song of Alfred* (Constable); *Early English Music* (Mus. Opinion); *Granville Bantock* (John Lane); *On Desert Islands* (Blackwell).

Musik: *The Song of the Morning Stars* f. FrCh. u. Orch. (Forsyth); *A Song of Life*, Chor-Ode mit Orch.; Shakespeare's Sonette 98 u. 99 f. Ten. u. Orch.; für Orch.: Vorspiel u. Trauermarsch zu *Baldur*; *English Sinfonietta*; Frühlings-Idyll f. Kl. u. Orch.; *Virgil*, Kammermusik; 2 Klquintette (ms.); Keats' *Ode an den Herbst* f. FrCh. (Williams); Lieder (Forsyth); Chorlieder (Br. u. H.; Williams; Forsyth; Stainer & Bell); 12 Kinderchöre (Charles & Dibble). Musik zu den *Trachinierinnen* des Euripides (Murray's Übersetzung) u. den *Trachinierinnen* des Sophokles (Griech. Text).

**Andolfi, Otello**, ital. Violoncellist u. Kritiker, geb. 20. Feb. 1887 in Tivoli, Schüler von Magrini in Mailand, als Orchesterspieler, im Streichquartett (mit seinen Brüdern Argeo, Uberto u. Goffredo) u. Solist (zusammen mit seiner Gattin, Manolita de Anduaga-A.) tätig; Mitarbeiter der röm. Ztschr. *Musica* seit ihrer Gründung, Vizesekretär u. Bibliothekar an S. Cecilia u. Leiter der Agenzia Concertistica Italiana.

Dichtungen; Übersetzung von Wagner's *Über die Ouvertüre*; Lieder, Klavierstücke, Stücke f. Vcello, Transcriptionen.

**Andrade, Francesco d'**, portug. Baritonist, geb. 11. Jan. 1859 zu Lissabon, gest. 8. Feb. 1921 zu Berlin, Schüler von Miraglia u. Ronconi, debütierte 1882 in San Remo als Amosaro, seither in ganz Europa, vor allem dank seiner blendenden Darstellung des Don Giovanni gefeiert. Er lebte in Berlin.

**André, José**, argent. Komp. u. Kritiker, geb. 1891 in Buenos Aires, stud. am dort. Kons. bei Alberto Williams u. erhielt 1909 den großen Kompositionspreis. Er hat eine Musikzeitung begründet u. ist ein namhafter Kritiker; sein Komp.-Stil gründet sich auf die moderne franz. Schule.

19 Gesänge auf franz. Text; Chöre; Klavierstücke.

**Andrae, Volkmar**, schweiz. Dirig. u. Komp., geb. 5. Juli 1879 zu Bern, dort Schüler von Karl Munzinger, 1897—1900 des Kölner Kons., 1902—04 Dir. des Stadtsänger-Vereins in Winterthur, seit 1902 des Gem. Chors in Zürich, 1904—21 auch des Männerchors; 1906 Nachfolger Hegar's als Leiter der Sinfonie-Konzerte der Neuen Tonhalle-Gesellschaft. 1914 wurde er durch Übernahme des Studenten-Gesangvereins Zürich, den er bis 1916 leitete, Univ.MD. (Dr. phil. h. c.) u. zugleich Direktor des Züricher Kons. Seit 1920 Präses des Schweiz. Tonkünstler-Vereins, ist er einer der einflußreichsten Führer des Schweiz. Musiklebens, auch außerhalb der Schweiz als Gastdirigent gefeiert. Als Komponist ein begabter u. stets auf äußere Wirkung bedachter Eklektiker, schwankt er einigermaßen zwischen deutschen, namentlich R. Straußschen, u. neufranz. Einflüssen.

Klaviertrios op. 1 F-moll (Schott) u. op. 14 Es-dur (Hug); Violinsonate op. 4 D-dur (Schott); Streichquartette op. 9 B-dur u. op. 33 E-moll (beide bei Hug); Streichtrio op. 29 D-moll (Hug); Kl. Suite f. Orch. op. 27 (Leuckart); Notturmo u. Scherzo f. Orch. op. 30; Sinf. C-dur op. 31; Rhapsodie f. V. u. Orch. op. 32; Chorwerke mit Soli u. Orch.: *Das Göttliche* op. 2; *Charons Nachen* op. 3, Sinf. Phantasie für Tenor solo, Chorten., Orch. u. Org. op. 7; MCh. op. 5, 8, 11, 13, 17, 21, 28 (*Magentabell*, mit Orch.); Lieder op. 6, 10, 12, 15, 16, 18; Klavierstücke op. 20; endlich die Opern *Ratcliff* (nach Heine, Duisburg 1914) u. *Abenteuer des Casanova* (Dresden 1924).

**Andrée, Elfrida**, schwed. Organistin u. Komponistin, geb. 19. Feb. 1841 (44?) zu Wisby; stud. in Stockholm, Kopenhagen und Berlin; seit 1867 Domorganistin in Gothenburg, wo sie Konzerte gab; seit 1897 Leiterin von Volkskonzerten; 1879 Mitgl. der schwed. kgl. Ak.

Klavierquintett E-moll (1865); Klaviertrio G-moll (1884; Musikal. Konstfö.); 2 Orgelsinfonien, die eine bei Augener; 2 Violinromanzen; Klavierstücke; Lieder; Sinfonie; Streichquartett; schwed. Messe (1903); Chorwerk *Snofrid* (1879); Oper *Fritiofs Saga* (Text von Selma Lagerlöf).

**Andreoli, Guglielmo** ital. Pianist u. Komp., geb. 9. Jan. 1862 zu Mirandola (Modena); aus Musikerfamilie stammend; bis 1883 Schüler des Mail. Kons.; 1878—86 Bratschist, Begleiter u. Dirigent bei den von seinem Bruder Carlo A. begründeten Volkskonzerten, die das Mailänder Musikleben mächtig beeinflußt haben, daneben drei Jahre Bratschist im Campanari-Streichquartett; seit 1891 Lehrer für Harm. am Mail. Kons., seit 1900 Leiter der Klavierklassen.

Ouvertüren G-moll u. A-moll; Streichquartett D-dur; *Fantasia Sinfonica*; *Requiem e Dies irae*; *Quattro Danze*

f. kl. Orch.; Klavierstücke (meist Ricordi). Vgl. Gio. Tebaldini, *Una famiglia di musicisti; Gli A.* (in: *Arte pianistica*, Napoli, Okt. 1918).

**Andrews, W. Bowker**, engl. Verl., geb. 25. Febr. 1876 zu Durham, Chef der Firma Swan & Co., London, die ihre bes. Aufgabe in der Veröffentlichung der Werke englischer Musiker sieht.

**Andriessen, Pelagie**, österr. Sängerin, geb. 20. Juni 1863 zu Wien, Schülerin des dort. Kons. u. der Frau Dreyschock in Berlin, sang zuerst in München (Theater am Gärtnerplatz), Berlin (Friedrich-Wilhelmstädt.-Theater u. Kgl. Oper), an Neumann's wanderndem Wagner-Theater, 1884–90 am Leipziger Stadttheater u. sodann in Teil-Engagements zu Köln u. Wien, weiterhin bis 1907 zu Frankfurt. Frau A. hat sich mehrmals verheiratet u. damit ihren Namen gewechselt (Sthamer-Andriessen, Andriessen-Ende, Grief-Andriessen).

**Andriessen, Willem**, holl. Pianist u. Komp., geb. 25. Okt. 1887 zu Haarlem; Schüler des Amsterdamer Kons. (de Pauw, Kl.; B. Zweers, Theorie), 1908 preisgekrönt; 1910–18 Klavierlehrer am Kons. im Haag, dann an der Rotterdamer M. Schule.

Messe f. Soli, Ch. u. Orch.; Klavierkonzert D-moll; zahlreiche Lieder.

**Antofsi, Giovanni**, ital. Pianist u. Komp., geb. 6. Jan. 1864 zu Ancona, Schüler von Simonetti u. Martucci u. Serrao, Platania am Kons. zu Neapel, gründete nach ital. Konzertreisen 1896 in Mailand eine eigene Klavierschule, benannt nach seinem Vorfahren „*Pasquale A.*“

Klavierwerke, 2 Ouvertüren (1881–88); sinf. Dichtung *Rebello* (1883), Werke f. Chor u. Orch. u. a.

**Angelelli, Carlo**, ital. Pianist u. Komp., geb. 5. Sept. 1872 in Florenz, Schüler Sgambati's am Liceo mus. in Rom bis 1892, aristokratischer Konzert- u. Kammermusikspieler, 1913 in London; dann wieder in Florenz u. Rom als Lehrer u. Komponist.

Lieder (*Ella tremando venne*, Text von d'Annunzio, preisgekrönt); *Variazioni* f. Org. (New York, Fischer); Konzert-Transcriptionen von Werken Bach's u. Tartini's; *Danze italiane del sec. XVI per liuto* (Klavierübertragung).

**d'Annunzio, Antonio**, ital. Dirig., geb. zu Pescara, Bruder des Dichters, lange Jahre in Nordamerika tätig.

**d'Annunzio, Gabriele**, ital. Dichter, geb. 12. März 1864 zu Francavilla al Mare, hier zu erwähnen um der allgemeinen „musikalischen“ Qualitäten seiner Dichtung willen, die manchmal direkt durch die Musik inspiriert ist (zwei seiner *Laudi* durch Bellini u. Verdi) oder Episoden aus dem Musikerleben verwertet (*Il Fuoco* den Tod Wagner's); in der Jugend Musikkritiker; Begründer der inzwischen stecken gebliebenen *Raccolta Nazionale delle Musiche Italiane* (1917). In seiner Musterverfassung, dat. 31. Aug. 1920 zu Fiume (*Reggenza italiana del Carnaro*) wird der Musik im Geist des Staatswesens ein leitender Impuls eingeräumt. Seine

Dramen haben viele Musiker zur Komp. gereizt: Franchetti (*La Figlia di Iorio*), Mascagni (*Parisina*); Montemezzi (*La Nave*); Zandonai (*Francesca da Rimini*); Pizzetti (*Fedra*). Pizzetti hat Zwischenspiele zu *La Nave* u. *Pisanella* geschrieben; Debussy das Mysterium *Le Martyre de St. Sébastien* komponiert; abgesehen von den vielen Gesängen auf Lyrica d'A.s. Vgl. R. Celio, *Le musicalità d'annunziane* (Freiburg. i. d. Schweiz 1916).

**Anrooy, Peter van**, holl. Dir. u. Komp., geb. 13. Okt. 1897 zu Zalt-Bommel, Schüler von Joh. Wagenaar (Theorie) u. G. Veerman (V.) in Utrecht, dann 1899, von Willem Kes (früher Dirig. des Concertgebouw-Orch. in Amsterdam) in Moskau, bei dem er sich auf der Geige u. im Dirigieren vervollkommnete, u. wo er bei Tanejew Komp. studierte. 1901/02 Geiger im Scottish Orch. zu Glasgow u. im Tonhallen-Orch. Zürich; 1902 2. Dirig. am Lyr. Theater Amsterdam; 1905 Dirig. des Sinf.-Orch. zu Groningen, 1910 zu Arnheim; 1917 des Residentie-Orch. im Haag, des zweitbesten Orch. in Holland. 1914 Dr. hon. c. der Univ. Groningen. A. ist ein enthusiastischer Dirig. der Werke von Beethoven, Brahms, Bach.

Andante f. Bläser (1895); Intro. u. Scherzo f. Orch. (1896); 2 Ouvertüren (1897); Klavierquintett (1898); 2 Kantaten f. Kinderchor (1898 u. 99); a) *Zonneklaartje* (Sonnenscheinchen, gedr. bei Lichtenauer, Rotterdam), b) *In het Woud* (Im Walde, bei Eggers, Leiden); Holl. Rhapsodie, *Piet Hein* f. Orch. (1901, sehr bekannt in Holland u. auch in Deutschl., bei Noske, im Haag); Ballade f. V. u. Orch. (1902); Musik zu *Das kalte Herz* nach Wilhelm Hauff.

**Anselmi, Giuseppe**, ital. Tenor, geb. 16. Nov. 1876 zu Catania, nach mühseligen Jahren als Geiger u. Operettensänger in Patras „entdeckt“ u. seitdem in den üblichen Rollen der ital. Oper ein in Italien, aber auch in London und Südamerika gefeierter Sänger.

**Ansermet, Ernest**, schweiz. Dirig. franz. Abkunft, geb. 11. Nov. 1883 in Vevey, in der Musik von Bellmann und Plumbhof in Vevey gebildet, 1906–10 erst Lehrer der Mathematik u. Arithmetik in Lausanne, daneben Schüler von A. Dénéreaz in Lausanne, 1905–06 von A. Gédalge in Paris, Otto Barblan u. E. Bloch in Lausanne; nach einer Studienreise in Deutschland (1910–11) 1912–1914 Leiter der Kursaal-Konzerte in Montreux, dessen Dirigent, Francisco de Lacerda, ihn dem Dirigentenberuf zuführte, u. Nachfolger Stavenhagen's als Dirigent der Abonnement-Konzerte (1915–18); vor allem aber Gründer (1918) des Orch. de la Suisse-Romande in Genf. Er ist einer der regsten u. fähigsten Pioniere moderner Musik, namentlich der russischen u. insbesondere der von Strawinsky. Seit 1915 war er auch mus. Leiter von Serge de Diaghilew's Russ. Ballett, mit dem er Paris, London, Italien, Spanien u. Nord- und Süd-Amerika bereiste. Auch als Schriftsteller ist er tätig.

Lieder mit Kl. u. Orch.; Klavierstücke; sinf. Dicht. *Feuilles au Printemps*.

**Ansorge, Conrad**, deutsch. Pianist u. Komp., geb. 15. Okt. 1862 zu Buchwald bei Liebau, Schlesien, Schüler des Leipziger Kons., (1880 bis 82) u. Liszt's (1885—86) in Weimar u. Rom, ließ sich, nach Konzertreisen in Amerika seit 1887, 1893 in Weimar u. 1895 in Berlin nieder; 1898—1903 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons., 1918 Prof., seit 1920 auch Lehrer an der Prager Deutsch. Akademie. A. ist ein Spieler, dessen Geistigkeit vor allem Beethoven gerecht wird, u. der dennoch auch für Liszt noch genügend virtuosens Glanz aufbringt, sowenig „Virtuose“ er ist u. sein will. Als Komponist ist A., einst dem exklusiven Stefan George-Kreis angehörend, einer der ersten gewesen, die um neuen, intimen Ausdruck geherungen haben.

Lieder (für die Entwicklung besonders fesselnd); 3 Sonaten f. Kl.; Ballade; Traumbilder f. Kl.; 2 Streichquartette op. 13 As-dur (Drei Lilien) u. op. 20 A-dur (Hofmeister); ein Streichsextett; Sonate f. Vcell. u. Kl. D-moll op. 24 (Simrock); Klavierkonzert op. 28; Orchesterwerke; *Requiem* f. MCh. u. Orch.

**Ansorge, Max**, deutscher Organist, geb. 1. Okt. 1862 zu Striegau (Schlesien), wo sein Vater Kantor war, besuchte 1884—87 die Kgl. Hochschule für Musik in Berlin (Herzogenberg, Bargiel, Petersenn, Haupt), erhielt seine erste Anstellung 1887 als Kantor u. Organist der Jakobikirche zu Stralsund, wo er den seinen Namen tragenden Gesangverein leitete, wurde 1891 als 2. Organist an St. Bernhardin nach Breslau berufen u. war dort 1896 Kantor u. Organist der Lutherkirche, 1908 Kantor u. Organist an St. Bernhardin; 1908—20 auch Konzertorganist des Breslauer Orchestervereins u. der Singakademie. 1900 wurde er zum Kgl. MD., 1919 zum Professor ernannt.

Lieder; Duette; Motetten; Chorlieder (auch 2 f. 8 Stimmen u. 5 f. 4 Frauenstimmen (Becher; Hainauer; Siegel; Peters) u. a.

**Antaffy-Zsiross, Desider**, ung. Organist u. Komp., geb. 24. Juni 1855 zu Nagy-Becskerek, Schüler von Hans Koessler in Budapest, Straube in Leipzig u. Enrico Bossi in Mailand, Orgelprof. an der Landes-Musikakad. in Budapest, Komp. von feinsinnigen Stücken f. Kl. Ungarische Suite f. Orch. op. 17 (Rosznyai).

**Antcliffe, Herbert**, engl. Musikschriststeller, geb. 30. Juli 1875 zu Sheffield; Mitarbeiter an zahlreichen Zeitschriften.

Bücher: *Living Music* (1913, J. Williams); *Short Studies on Nature of Music* (Kegan Paul); *The Successful Music Teacher* (1913) u. *The Amateur Singer* (Augener); *How to enjoy music* (Kegan Paul, 1921); kurze Biographien von Brahms u. Schubert (G. Bell); *The Chorus-Master* (W. Paxton); Übers. von Lenormand's *Étude sur l'harmonie moderne* (1912, J. Williams). Arrang. holl. Volkslieder mit engl. Text für 2 St. mit Kl. (Evans).

**Antheil, George**, amerik. Pianist u. „futuristischer“ Komp., geb. 8. Juli 1901 zu Trenton, New Jersey, von amer.-poln. Eltern, Schüler erst von Edward Müller, Uselma Clarke Schmidt u. Constantine v. Sternberg, 1918 dann noch von Ernest Bloch; hat seit 1923 auch Europa seine Komp. für Kl. vorgeführt, in denen er sich zur

Klangerzeugung neben den normalen Mitteln auch der Faust u. der Unterarme bedient; eine Spezialität, symptomatisch als Erscheinung einer Zeit, die mit den nackten Material der Kunst wirken möchte u. die auf dem Gebiet der Malerei etwa die Bilder von Schwitters hervorgebracht hat; individuell ein Mittel zur Verschleierung mangelnder Erfindung.

**Antoine, Georges**, belg. Komp., geb. 28. April 1892 zu Lüttich, gest. 15. Nov. 1918 zu Brügge; Sohn eines Chordirig. an der Kath. zu Lüttich, Schüler des dort. Kons., begann um 1910 zu komponieren, machte 1914—18 den Krieg mit, an dessen Folgen er starb; ein über das gewöhnliche Maß begabter Musiker, auch schriftstellerisch begabt, wie seine Beiträge zu den an der belg. Front veröff. *Cahiers* beweisen. Seine *Veillée d'Armes*, 1919 in Lüttich, 1922 in Brüssel aufgef., zeigen ein von dem Lekeu's verschiedenes Temperament in der Intensität des Gefühls u. dem Reichtum der mus. Substanz.

Sonate f. V. u. Kl. op. 3 (1912—15); Kl.-Konzert op. 5 (1914); Klavierquartett op. 6 (1916); Sinf. Dicht. *Veillée d'Armes* op. 9 (1918); ein Dutzend Lieder u. einige unbeendigte Werke.

**Antolisei, Raffaello**, ital. Komp. u. Organist, geb. 21. Aug. 1872 zu Anagni, Schüler seines Vaters Gaetano, stud. Kirchenmusik an der Pontif. Scuola super. di musica u. an S. Cecilia in Rom; Dir. der Scuola Cantorum u. Organist am Coll. Salesiano del Sacro Cuore in Rom; Komponist von Kirchenhören u. mus. Schul-dramen, auch Leiter der Zeitschrift *Il nuovo Frescobaldi*.

**Anton, F. Max**, deutscher Dirig., Pianist, Schriftsteller u. Maler, geb. 2. Aug. 1877 in Bornstadt bei Eisleben, Schüler von Tietz (Gotha), Stavenhagen (München) u. Kwast (Frankfurt a. M.), Lehrer am Kons. zu München-Gladbach u. Dirig. des Singvereins in Rheydt, Direktor in Detmold am fürstl. Kons., städt. Musikdir. in Osnabrück; jetzt in Bonn a. Rh. Generalmusikdirektor.

Lieder: Stücke f. Kl.; ein Streichquartett; drei sinf. Oden f. Orch. op. 8 (Tischer & Jagenberg); ein Kl.-Konzert; Humoreske op. 11 (Tischer & Jagenberg); *Trutzmusik* op. 13 (id.) und drei Stücke f. gr. Orch. op. 16 (id.). Oper: *Die Getreuen*. Schrift: *Versuch einer Kunstanschauung* (Elsner, Berlin).

**Anzoletti, Marco**, ital. Violinist u. Komp., geb. 4. Juni 1866 zu Trient, Schüler des Kons. in Mailand, begann in Rom die Virtuosenlaufbahn, die er um 1890 aufgab um sich ganz der Komp. u. Schriftstellerei zu widmen, seit 1890 Lehrer am Cons. G. Verdi in Mailand.

24 Variationen über ein Thema von Brahms f. V. u. Kl. (1893, Simrock); Sonate C-moll f. V. u. Kl. (1894, Br. & H.); Violinstücke: *Grande studio di Concerto* f. V. u. Kl. (1908, Carisch & J.); 12 *Studi per la viola* (1919); ungedruckt: Sonaten d-moll u. F-dur f. V. u. Kl. (1901 u. 1913); Concerto f. 4 V. (1905—09); Violinkonzert in 1 Satz (1904—14); Klaviertrio (1912—14); 2 Streichquartette; sinf. Dicht. *L'ospite della Terra* u. v. a.; die Opern: *La fine di Mozart* (Mailand, T. Lirico 1898); *Serbia* 1898; *Le gare* 1902; *Faida* 1912—15; *Bellegor* 1920.



Bücher: W. A. Mozart (1899); *Domenico Cimarosa, cenni biografici* (1901); *L'insegnamento del violino in Italia* (1909); *Mozart, scene della vita intima* (1906); *Giuseppe Tartini, studio critico biografico* (1917).

**Appiani, Vincenzo**, ital. Pianist u. Komp., geb. 18. Aug. 1850 in Monza, bis 1871 Schüler des Mailänder Kons., seit 1893 dort Lehrer f. Kl., angesehener Konzert- u. Kammermusik-Spieler, Gründer des Trio Milanese, mit Rampazzini (V.) u. Magrini (Vc.).

Stücke f. Kl.

**Apthorp, William Foster**, amerik. Schriftsteller u. Kritiker, geb. 24. Okt. 1848 (1849?) zu Boston, Mass., gest. 19. Feb. 1913 in Vevey, Schweiz; 1850—60 wurde er in Dresden, Berlin u. Rom erzogen, 1869 an der Harvard Univ. graduiert, seit 1863 stud. er Kl., Harm. u. Kp. bei Paine u. setzte den Kl.-Unterricht bei B. J. Lang fort. 1872—73 war er Lehrer f. Kl. u. Harm. am Nat. Coll. of M. in Boston, 1874—86 am New England Cons.; 1872 wurde er von Howells, dem Hrsg. von *The Atlantic Monthly* als M.kritiker engagiert, u. schrieb später auch für *Sunday Courier u. Traveller*, 1888—1903 für *Evening Transcript*, als einflußreichster Musik- u. Theaterkritiker in Boston. Außerdem lehrte er am College of Music der Univ., am Lowell Institute in Boston u. am Peabody Inst. in Baltimore. Seine letzten zehn Lebensjahre verbrachte er in der Schweiz.

*Musicians and Music-Lovers* (Scribner 1894); *The Opera, Past and Present* (Scribner 1901); *By the Way: a Collection of short essays*, 2 Bde. (Boston 1899, Copeland & Day); *About Music and Musicians* (Boston 1898, Cornhill); Übersetzungen: *Hector Berlioz—Selections from his Letters and Writings* (Holt 1879); Hrsg. (mit J. D. Champlin) einer nützlichen 3 bänd. *Cyclopedia of Music and Musicians* (Scribner, 1888—90).

**Arabisches Volksmusik s. Bartók.**

**Aracena, Infanta Anibal**, chil. Organist, geb. 1881 zu Chañaral, studierte in Chile u. gab 1918 Konzerte in Buenos Aires.

72 meist kirchliche Orgelstücke.

**d'Arányi, Jelly**, ungar. Geigerin, geb. 30. Mai 1895 in Budapest, stud. an der dort. Hochschule f. M. bei Jenő Hubay, lebte eine Zeitlang in England, wo sie als Interpretin moderner M. (Bartók's V.-Sonaten) wohlbekannt ist.

**Arbo, Jens**, norw. Kritiker, geb. 20. Aug. 1885 in Kristiansand; schrieb für *Nationen*, *Christiania*, u. *Musikbladet* (1917—21); *Musikbladet og Sangerposten* (seit 1922); Mitarbeiter an *Norges Musik-historie* (1921).

**Arbós, Enrique Fernandez**, span. Geiger u. Dirig., geb. 25. Dez. 1863 in Madrid, dort Schüler von Jesús Monasterio; stud. noch bei Vieuxtemps in Brüssel u. Joachim in Berlin, bei dem er eine Zeitlang lebte; Kompos. bei Gevaert u. Herzogenberg. Er war kurze Zeit Konzertmeister an der Berliner Philharmonie, dann Violinlehrer am Hamburger Kons.; zeitweilig auch am Madrider; seit 1891 am R. C. M. in London. Seit 1908 ist er Leiter des Orquesta Sinfónica in Madrid u. V.-Lehrer am R. Cons.

Einstein, Musiklexikon.

de Música, auch Mitglied des Orch. der kgl. Kapelle, Ordenskommandeur von Isabella la Católica, Ordensritter Karl's III. usw. Auch als Dirig. (Berlin, Philh. Orch.; Boston, Symph. Orch.) u. Kammermusikspieler ist er hervorgetreten.

Mus. Komödie *Centro de la Tierra* (Madr. 1895); *Trois Pièces originales dans le genre espagnol* f. Klaviertrio; *Zambra, Tango u. Guajiras* f. V. u. Kl. (Bote & Bock; Schott).

**Arend, Max**, deutsch. M.schriftsteller, geb. 2. Juli 1873 zu Deutz, Dr. jur.; seit 1907 in Dresden, seit 1918 in Köln; bekannt durch seine Schriften über Glück u. durch seine Bestrebungen zur Wiederbelebung der Gluckschen Werke; Begründer (1909) einer Glücksgesellschaft, als deren Publikation er die *Pilger von Mekka* in Partitur herausgab sowie (1913) einer „Glücksgemeinde“.

Zur *Kunst Glucks*, gesamm. Aufsätze (1914, Bosse, Regensburg); *Gluck* (DVA 1921); Hrsg.: *Gluck's Zauberbaum* (1911, Callway) u. a.

**Arensky, Anton Stepanowitsch**, russ. Komp., geb. 11. Aug. 1861 zu Nowgorod, gest. 11. März 1906 zu Terioki, Finnland; 1879—82 Schüler des Petersburger Kons. (Zikke, dann Johansen u. Rimski-Korsakow); 1882 Kontrapunktlehrer am Moskauer Kons. Der größte Teil seiner Produktion ist bereits vergessen. Sein Stil nähert sich in vielen Punkten dem Tschaikowsky's, nur ohne dessen Neigung zu dramatischer Eloquenz u. ohne dessen wirkliche u. gewandte technische Ausrüstung.

Opern: *Der Traum auf der Wolga* (Moskau 1892); *Raphael* (Moskau 1894); *Nal u. Damayanti* (1899); Musik zu Puschkins *Die Fontäne von Bachtischsarai* f. Soli, Ch. u. Orch. op. 46; Ballett *Nuit d'Egypte* (Petersburg 1900); Kirchenmusik, Klavierstücke, Lieder, 2 Sinfonien (op. 4 H-moll, Jurgenson); Orchestersuiten op. 7, 23, 33, 50; Variationen f. Streichorch. über ein Thema von Tschaikowsky op. 35a, in London (Queen's Hall) sehr beliebt; Violinkonzert A-moll op. 54 (Jurgenson); Klavierkonzerte op. 2 F-dur (Papst) u. op. 48 (Jurgenson); u. Kammermusik, aus der ein Klaviertrio op. 32 D-moll (Jurgenson) sich einer gewissen Popularität erfreut; Streichquartette op. 11 G-dur u. op. 35a A-moll (beide Jurgenson); Kl. quintett op. 51 D-dur (id.); Kl. trio F-moll op. 73 (id.); 4 Suiten für zwei Klaviere op. 15, 23, 33, 62 u. eine Kindersuite op. 65.

Bücher: *Harmonielehre*, 2. Aufl. 1900, deutsch von Paul Juon (Jurgenson); *Handbuch der Formenlehre*, 2 Teile; 2. Aufl. 1900.

**Argentinische Musik.** Wie alle Länder ohne musikalische Vergangenheit, ist Argentinien zunächst ein Land fertigen Musik-Imports gewesen, vor allem auf dem Gebiet der Oper, auf dem seit den 80er Jahren des 19. Jahrh. zunächst die ital. Oper mit reisenden Gesellschaften das Feld allein behauptete, bis ihr die franz. u. deutsche (Wagnersche) Oper wachsende Konkurrenz machten. Opern wurden in den zwei letzten Jahrzehnten wohl auch von argentinischen Komponisten geschrieben, doch zeigen diese Werke mit wenig Ausnahmen nur die Abhängigkeit ihrer Schöpfer von europäischen Vorbildern: der Einakter *Ardid de Amor* von Carlos Pedrell u. *Saika* sowie *Sigoline* von Floro M. Ugarte das fran-

zösische, der Dreiaakter *Blanca de Beaulieu* (1910) von Cesar A. Stiatessi u. die *Aurora* von Hector Panizza das ital.-veristische, *Ivan* von Eduardo Garcia Mansilla das russische; Bühnenwerke geringer Bedeutung existieren noch von Carlos López Buchardo, Alfredo Schiuma (*Biancofiore*, 1915, T. Politeama), Arturo Berutti, Felipe Boero, C. Gaito u. a. Eine jener Ausnahmen ist *Huemac* von Pascual de Rogatis, nach einer Legende der Tolteken, im Stoff u. auch in der Musik von mehr argentinischem Charakter.

Der bedeutendste argent. Komp., Alberto Williams, hat die Oper nicht gepflegt. Er hat in sich den Kampf zu Ende geführt, in dessen Austragung die Geschichte der argent. Musik besteht: den Kampf zwischen internationalen u. nationalen, autochthonen Einflüssen. Auch diese autochthonen Grundlagen sind natürlich eine Mischung aus argentinischen, d. h. romanischen u. aus inkasischen Elementen; auf dem Grunde dieser nationalen Musik schafft Williams seit seinem op. 26 (*Cuarto aire de vals*), das den Durchbruch nationaler Tendenzen anzeigt. Er ist der Gründer u. Hauptrepräsentant der argent. Musik; vor ihm sind zu nennen nur sein Großoheim Almancio Alcora (Ouvertüre, 2 Trios) u. der Komp. der italianisierenden argent. Volkshymne, Blas Barera. Von ihm stammt das argent. Hauptwerk, seine 2. Sinfonie -C-moll, *La Bruja de las montañas* op. 55, in seiner Haltung etwa der sinf. Suite *Aus Italien* von R. Strauß zu vergleichen, doch durchaus national; sowie die Suiten op. 63; von ihm stammen die bedeutendsten argent. Kammermusikwerke — die Pflege der argent. Kammermusik ist besonders das Verdienst der Soc. *Argentina de Música de Cámara* — Sonaten f. Fl. u. Kl. op. 48; Kl. sonate op. 74; V. u. Kl. op. 49, 51, 53; Ve. u. Kl. op. 52; ferner die echtsten argentinischen, gewachsenen Kunstlieder. Neben ihm haben mehr oder weniger im argent. Geist geschaffen: Pascual de Rogatis (dreiteil. sinf. Dichtung *Zupay*), Julian Aguirre (Suite *De mi país*), Constantin Gaito; indes Carlos Pedrell auch auf diesem Gebiete national farblos, Ed. García russisch, Floro M. Ugarte und José André franz. beeinflusst ist; die einzigen argent. Musiker deutscher Hinneigung sind Ernst Drangosch, der bedeutendste argent. Pianist (Kl.konzert), u. Alberto Machado. Die gleichen Konstellationen zeigen sich im Lied u. in der Kammermusik: hier sind noch besonders zu nennen José Gil (Kl.trio, Sonaten f. V. u. Kl.; f. Ve. u. Kl.), Ricardo Rodriguez (geb. 1886, Kl. sonate 1917), Juan José Castro u. der allerdings völlig zum Pariser gewordene Celestino Piaggio.

Vgl. Gaston A. Talamón, *Die zeitgenöss. argent. Musik* (Zeitschr. des deutsch. wiss. Vereins zur Kultur- u. Landeskunde Argentiniens, 1918; separat J. Weiß & Preusche 1919).

**Ariani**, Adriano, ital. Pianist u. Komp., geb. 25. Sept. 1877 zu Rom, Schüler des Liceo Rossini in Pesaro unter Mario Vitali (Kl.) u. Mascagni (Komp.), der ihn 1905 mit zwei Stücken aus einer Orch.-Suite dem Publikum des Augusteo vorstellte; in Rom machte er sich auch als Pianist bekannt u. war kurze Zeit Lehrer an S. Cecilia. Einige Jahre verbrachte er in New York, wo er zum Dirigieren überging u. 1918 in Carnegie Hall ein Oratorium *San Francesco* zur Auff. brachte; 1920 leitete er eine Opernsaison am Brooklyn Acad. of Music Theater. Er lebt wieder in Italien.

Messe, 2 Sinfonien.

**Arin y Goenaga**, Valentin, span. Pädag. u. Komp., geb. 3. Nov. 1854 zu Villafranca, (Alava); einer der ersten, der in Spanien moderne Methoden bei den harmon. u. kontrap. Studien anwandte. Bis zu seinem kürzlich (1923?) erfolgten Tod war er Lehrer am R. Cons. de M. in Madrid, wo er 1877, als Schüler von Arrieta, den 1. Kompositionspreis erhalten hatte.

**Arkass**, Nikola, ukrain. Komp., geb. 1853, gest. 1903; Autor der populären u. viel gespielten Oper *Katherina*.

**Arkwright**, Godfrey E. P., engl. M.forscher, geb. 10. April 1864, Schüler von John Farmer (Balliol Coll. Oxford) u. H. E. Wooldridge.

Hrsg. *Musical Antiquary* (musikw. Monatsschrift 1909—13); einige Bände der Purcell-G.-A.; Engl. Lieder: *Laves to Lanley*; Musikkatalog der Christ. Church Library, Oxford, bisher 2 Bde. (Milford); *Studies in Modal Composition* (*Musica Antiquata*) zusammen mit H. E. Wooldridge; 5 Hefte Lieder.

**Arkwright**, Marian Ursula, engl. Komponistin, Schwester des vor., geb. 25. Jan. 1863 zu Norwich, gest. 23. März 1922 zu London; 1913 Mus. Doc. Dunelm.; hat für die Förderung der Musik auf dem engl. Lande viel getan.

Zwei Konzertstücke f. Viola u. Kl. (Br. & H.); *Requiem* für Chor u. Orch. (Cary & Co.); FrCh.: *The Dragon of Wantley*; Orch.-Suiten; Kammermusik für Holzbläser; Operette: *Waterbabies*; *The Last Rhyme of true Thomas* f. Ch. u. Streichorch. u. Kl.

**Arlom**, Wilfred, austral. Pianist, Organist u. Komp., geb. 1. Mai 1887 in Newcastle-on-Tyne; Schüler von Frederick Dawson (Kl.), C. Hylton Stewart (Org.) u. der Univ. Adelaide; ging 1914 als fortschrittlicher Pianist nach Sydney u. ist seit 1924 Lehrer f. Org. an N. S. W. State Cons.; seit 1921 auch Mitglied der austral. Prüfungskommission f. Musik.

Viele Lieder; Anthems; Klavierstücke (Newman; Allan & Co., Melbourne).

**Armádoz**, Norberto, span. Organist u. Komp., geb. Juni 1893 zu Astizárraga (Guipúzcoa); stud. in Spanien u. Paris; mit 26 Jahren Hauptorganist der Kath. zu Sevilla, welches Amt er noch heute bekleidet.

Kirchenmusik; Arrangement Baskischer Volks-Musik (*Itiuna*, *Gozian On* etc.).

**Armbrust**, Walter, deutsch. Organist u. Dirig., geb. 17. Okt. 1882 zu Hamburg, Sohn des berühmten Organisten Carl. F. A. (1849

bis 1896), dessen Schüler er war; danach noch von W. Böhmer u. Paul Homeyer (Leipz.); seit 1903 Organist u. Kantor der Heiligengeistkirche zu Hamburg; 1905—08 konzertierender Orchesterleiter; 1908 Begründer des „Brahms-Kons. Hambg.“; 1920 2. Kapellmeister des Dresdener Philh. Orch. Seit 1922 ist er 1. KM. des Städt. Orch., seit 1924 Städt. MD. in Eisenach. A. ist einer der frühesten Interpreten der Werke Regers gewesen, auch der von Carl Hoyer u. S. Karg-Elert.

**Armin, George** (eigentlich Georg Herrmann), deutscher Gesangspädagoge, geb. 10. Nov. 1871 zu Braunschweig als Sohn des Kgl. M. dirigenten Otto H., stud. Hochbau am Polytechnikum zu Braunschweig, ging aber 1892 zur Musik über u. war Gesangsschüler von A. Ifert in Köln u. Fr. Mary Davis u. L. C. Törsleff in Leipzig. Nach kurzer Tätigkeit als Konzertsänger 1894—95 widmete er sich dem Gesanglehrfach, seit 1904 in Berlin. Seine Methode basiert auf dem sogen. Stauprinzip.

*Die Lehrsätze der automatischen Stimmführung* (1900); *Stimmkrise und Stimmheilung* (1901); *Gesammelte Aufsätze über Stimmführung* (1903, Luckhardt); *Das Stauprinzip* (1905, Siegel); *Konservatorium und Gesangsunterricht* (1907); *Müller-Brünnov, eine Kritik der Stimmführung* (1907, Bongart); *Das Stauprinzip* (1908); *Die Stimmkrise* (1912, Siegel); *Von der Urkraft der Stimme* (1921); *Die Lieder von Richard Wetz* (1911); *Der Modesanglehrer* (1925, Mimir-Verlag, Stuttg.).

**Arndt-Ober, Margarete**, deutsche Opernaltistin, geb. zu Berlin, studierte ein Jahr bei Prof. Stolzenberg, dann nur mehr bei ihrem Gatten Arthur Arndt; begann ihre Laufbahn in Stettin, von wo sie schon nach einigen Monaten an die Berliner Hofoper engagiert wurde. Im Herbst 1913 ging sie an das Metr. Op. House in New York, aber 1917 wieder nach Berlin zurück; Hauptrollen: Ortrud, Brangäne, Fricka, Erda, Kundr, Eglantine, Katharina (Götz), Azucena, Ulrica, Amneris, Herodias, Rosenkavalier, Klythämnestra, Dalila u. a.

**d'Arneiro, I. A. Ferreira Veiga**, Vicomte, portug. Komp., geb. 22. Nov. 1838 zu Macao in China, gest. im Juli 1903 zu San Remo, studierte Jura zu Coimbra, seit 1859 Kompos. u. Ges. bei V. Schira, bei Ant. José Soares Klavier, auf dem er es sehr weit brachte. Früh übersiedelte er nach Italien, wo er den Rest seines Lebens verbrachte, nicht ohne Lissabon regelmäßig zu besuchen, wo seine früheren Werke, sein Ballett *Ginn* (San Carlos 1866) aufgeführt wurden. Sein Hauptwerk ist ein *Tedum*, 1871 zuerst in Sanct Paul in Lissabon u. dann als „*Sinfonie-Kantate*“ in Paris unter Léon Martin aufgeführt.

Opern: *Elisir di Giovinezza* (Lissab. 1876, Mail. Dal Verme 1877); später in neuer Fassung, als *La Derelitta* Liss., San Carlos 1885; *Don Bibas* (seine letzte Oper, bei einem ital. Wettbewerb preisgekrönt); viele Kl.-Stücke.

**Arnheim, Richard, Dr.**, deutscher Komp., geb. 18. Feb. 1869 in Seesen a. H., stud. Philo-

sophie u. Medizin u. trieb seine mus. Studien bei Wilh. Klatte in Berlin.

Aufgeführt: Kantate f. Soli, Chor u. Orch. *Lied der Armen* (Henckell) op. 7; Orchesterballade *Der Zauberwald* op. 13; V.-Konzert op. 17; Streichquartette C-moll op. 2 u. H-moll op. 14; Kl.-Trio A-dur op. 3; Gesänge mit obl. Violine op. 11; drei Stücke f. Streichquart. mit Rezitation (Gedichte von Manfred Berger) op. 21; zahlreiche Lieder, davon 2 gedr. (Bote & Bock). Außerdem 2 Cantaten f. Soli, Chor u. Orch. *Aus tiefer Not schreie ich zu dir* op. 9 u. *Totenfeier* op. 15; Kl. Sonate F-moll op. 8.

**Arnoldson, Sigrid**, schwed. Sopranistin, geb. 20. März 1861 in Stockholm, Schülerin von M. Strakosch, u. Désirée Artôt; debütierte 1886 zu Moskau, seitdem, als erklärte Nachfolgerin der Patti, eine europäische Berühmtheit (Rosina, Dinorah, Sonnambula, Mignon, Cherubino, Zerlina, Traviata). Verheiratet mit Alfred Fischhof, lange in Paris ansässig, seit 1922 Gesangspädagogin in Wien.

**Aroca y Ortega Jesús**, span. Komp. u. M.-forscher, geb. Okt. 1877 zu Algete (Madrid), Schüler des Madr. Kons. in Klavierspiel u. Kompos., Vorsitzender der span. Asociación de Directores de Orquesta, ebenso bekannt als Kompos. von kleinen populären Stücken u. Singspielen wie verdient als Erforscher der span. M. gesch.

Bücher: *Cancionero musical y político del siglo XVI* (Übertragung des Gesangsbuches von Claudio de la Sablonara, enthaltend Musik und biogr. Notizen über die span. Dichter des goldenen Zeitalters wie Juan Blas de Castro, Mateo Romero, El Maestro Capitán u. Machado el Portugués; veröff. im Boletín de la R. Acad. Esp.); *Reseña histórica de la Tonada*, Neuausg. von Werken des 16.—18. Jhts. (R. Velasco, Madrid). Bühnenmusik zu dem Drama des Antonio J. de Linares *Alma Remota* (Madr., Teatro Esp.); *Arrabales Castellanos*, Orch.-Suite. (Verleger: F. Fuentes; Mateu; Unión Mus. Española; Madr.).

**Arrau, Claudio**, chilen. Pianist, geb. 6. Feb. 1904 zu Chillán, Schüler dort von Prof. Paoli, dann von Martin Krause in Berlin, Ibach-Preisträger: eines der Wunderkinder, das den Übergang zum reifen Künstler aufs glücklichste gefunden hat u. ein Spieler von Ernst u. Tiefe geworden ist.

**Arregui Garay, Vicente**, span. Komp., geb. 3. Juli 1871 zu Madrid, Schüler des dort. Kons., Preisträger f. Kl. u. Kompos., 1899 von der Acad. de Bellas Artes mit einem Stipendium begabt zur Erweiterung seiner Studien in Paris u. Rom. M.kritiker der Zeitung *El Debate* in Madrid. Er ist auf keine Richtung eingeschworen, u. mag in diesem Sinn als Außen-seiter betrachtet werden, dessen Produktion stets die dem kastilischen Temperament eigenen Züge von Maß und Ernst zeigt.

Streichquartett: Kl.-Sonate (1916 z. e. M. in der Soc. Nac. de Música gespielt); für Orch.: *Melodia religiosa* (Feb. 1917); *Oración y Escena de los Angeles* aus d. Orat. *San Francisco*; *Historia de una Madre*, sinf. Dicht. nach Andersen's Märchen 1910 seitdem viel gespielt); *Sinfonia vasca* (1922); Kantate *El Lobo Ciego* (Opernhaus Madrid 1916); 4st. Motette, Messe f. 3 St. u. Org.; drei Singspiele f. Kinder *Chao, Tatín* u. *La Sombra de Mariani* (Schott). Opern: *Yolanda*, einakt., nach Henry Hertz, 1911 premiéert, 1923 in Madrid auf-

gef.: *La Maya*, 2akt.; *La Madona*, 2akt.; *El Cuento de Barba Azul* (Blaubart), 3akt.

**Arrieta y Corera** Emilio, span. Komp., geb. 21. Okt. 1823 zu Puente de la Reina (Navarra); 1857 Kompos.-Lehrer am R. Cons. de Música zu Madrid u. dessen Direktor von 1858 bis zu seinem Tod, 11. Feb. 1894; Mitgl. der Acad. de Bellas Artes de San Fernando, 1875 Rat im Unterrichtsministerium. 15jährig kam er nach Italien, stud. bei Perelli u. Mandanici, trat 1841 ins Mailänder Kons. ein, wo er den 1. Kompos.-Preis errang und noch als Schüler seine Oper *Ildegonda* schrieb, die später in Madrid u. anderwärts zur Aufführung kam. Er schrieb Kantaten u. auch einige Kirchenmusik, hauptsächlich aber im Stil der ital. Opera buffa Zarzuelas, die ihn berühmt machten — vor allem der *Domino Azul* (1853) u. *Marina*, von der er eine Opernbearbeitung für das Madrider Opernhaus machte. Gleich seinem Zeitgenossen Hilarion Eslava hat er auf den mus. Geschmack u. die mus. Erziehung in Spanien den größten Einfluß geübt. Beide, unempfänglich für jeden neuen Eindruck, ignorierten oder verwarfen die Ideen Wagner's, die damals die ganze Welt beherrschten; A. war ein Schildhalter der ital. Tradition u. teilt mit Eslava die Schuld, das Nahen der span. Renaissance in der Musik um mindestens 20 Jahre aufgehalten zu haben.

Oper: *Ildegonda*. Zarzuelas: *El Grumete*; *La Estrella de Madrid*; *Marina*; *El Planeta Venus*, *Llamada y tropa*; *La Guerra santa* (Unión Mus. Esp., Madrid).

**Arriola**, José, span. Pianist, in jugendlichem Alter vor die Öffentlichkeit gebracht (Pepito A., Diminutiv von Pepe, familiärer Name für Joseph). Betroffen von der Begabung des Neunjährigen, wollte Nikisch 1908 seine Ausbildung am Leipz. Kons. leiten. Bereiste von Zeit zu Zeit Deutschland, Spanien u. Amerika.

**Arroyo** s. Portugiesische Oper.

**Arte di stupore**, terminus technicus, von D. Alaleona (s. d.) in seinen Studien über moderne Harmonik gebraucht, um bestimmte Ausdruckswirkungen der „neutralen Tonalität“ zu bezeichnen. (s. Neutrale Tonalität).

**Artner**, Josefine von, deutsche Opernsängerin, geb. 10. Nov. 1869 zu Prag, besuchte das Wiener Kons. (Prof. Ress); 1880—90 in Leipzig; 1890—93 an der Wiener Hofoper, 1893—1908 am Hamburger Stadt-Theater, seit 1896 bei den Festspielen in Bayreuth beteiligt. Hauptrollen: Zerline, Rosine, Leonore, Susanne, Eva usw.

**Artôt de Padilla**, Lola, span. Bühnensängerin, geb. in Sèvres bei Paris, Tochter des Kammer-sängers Mariano de Padilla u. der Désirée Artôt, deren Schülerin sie ausschließlich war; debütierte im Mai 1904 an der Opéra Comique zu Paris, trat am 11. Feb. 1905 z. e. M. in Deutschland am Berliner Opernhaus als Mignon auf; wurde, nach Gastspielreisen in Skandinavien u. Polen,

im Dez. 1905 Mitglied der Berliner kom. Oper, an der sie die Mimi in Leoncavallo's *Bohème* kreierte (11. Dez.), u. bis 1908 blieb. Nach weiteren einjährigen Gastspielreisen wurde sie (29. Aug. 1909) Mitglied der Berliner Oper, der sie bis heute angehört, als Sängerin von feinstem Kunstgeschmack u. eindringender Darstellungsgabe. 1913 Kgl. Preuß. Kammersängerin. Hauptrollen: Zerline, Cherubino, Gräfin (Figaro), Marie (Verkaufte Braut), Lotte (Werther), Margarethe, Oskar (Maskenball), u. a.

**Artsybuschew**, Nikolas Wassiliewitsch, russ. Komp., geb. 7. März 1858 zu Zarskoje-Selo, studierte erst Jura u. war Rechtsanwalt, studierte Kompos. bei Solowiew u. Rimski-Korssakow. Er hat Klavierübertragungen von Werken R.-Korssakow's, Mussorgski's, Borodin's gemacht, u. Romanzen u. Klavierstücke von gefälliger, aber eklektischer Melodik, komponiert; sie spiegeln den Einfluß der „Fünf“ u. auch Chopin's wider. 1908 Präses des Verwaltungsausschusses der K. Russ. MG., Sektion Petersburg; Nachfolger R.-Korssakow's als Präses des von Belajew gegr. Ausschusses zur Förderung russ. Komp. u. Künstler. 1920 ließ er sich als Geschäftsführer des Verlags Belajew in Paris nieder.

**Artz**, Carl Maria, deutsch. Dirig., geb. 10. Juni 1887 zu Düsseldorf, Schüler des dort. Kons. (Neitzel), dann F. Draeseke's in Dresden u. Jos. Pembaur's (Kl.) in Leipzig, seit 1913 vielerorts als fortschrittlich gesinnter Dirig. tätig, 1919—21 Leiter des Orch.-Vereins in Stavanger (Norw.), seit 1925 Dirig. in Malta.

Lieder; Kl.-stücke (Ries & Erler); Streichquartett, sinf. Dicht. *Am toten Maar* op. 26; Oper.

**Arveschoug**, Albert, norw. Barit., geb. 1861 zu Hamar, gest. 1913 in Oregon, U. S. A., Zögling der Mus. Akad. zu Stockholm, jung nach New York gekommen, wo er ein beliebter u. bewunderter Sänger war, machte Konzertreisen in Amerika, England, Norwegen; einer der begabtesten Sänger, die Norwegen je besaßen.

**Arvesen**, Arve, norw. Geiger u. Pädagoge, geb. 12. Sept. 1869 zu Hamar; Schüler von Gudbrand Böhn in Christiania, des Leipz. Kons. (Sitt), Marsick's in Paris u. 1892—95 Eugène Ysaye's in Brüssel. Debütierte 1890 in Christiania in einem von Erika Nissen gegebenen Konzert; Konzertmeister in Helsingfors, Åbo, Bergen u. Gothenburg; seit 1904 als Lehrer u. Solist in Christiania. 1915 gründete er einen Kammermusik-Verein, dessen Streichquartett regelmäßig in Christiania u. auch in Paris, Kopenhagen, Stockholm konzertiert hat.

**Ascher**, Leo, öster. Operettenkomp., geb. 17. Aug. 1880 in Wien, Dr. phil. Bekanntestes Werk: *Hoheit tanzt Walzer*.

**Ashdown**, Edwin Ltd., engl. Verleger. Der Gründer der Firma war Christian Rudolph Wessel, geb. 1797 zu Bremen, der 1825 nach

London kam u. mit der Veröffentlichung dort unbekannter ausländ. Werke, wie Chopin u. Heller, begann. Das Geschäft wurde später von Edwin Ashdown u. Henry J. Parry, beide vorher Angestellte Wessel's, erworben. Die Veröffentlichung der Klavierstücke von Sydney Smith u. Brinley Richards brachte der Firma Ruf u. Geld. Nach Parry's Rücktritt widmete sich Edwin A. der Ausgabe klassischer Werke, wobei er sich die Dienste von Walter Macfarren u. Sterndale Bennett als Herausgeber sicherte. Heute (1925) wird die Firma von zwei Enkeln A. geleitet u. führt in großem Umfang moderne pädagogische Werke.

**Ashton, Algernon Bennet Langton**, engl. Komp., geb. 9. Dez. 1859 zu Durham; kam 1863 nach Leipzig, wo er 17 Jahre blieb und 1875—79 am Kons. bei Reinecke, Jadasohn unter E. F. Richter studierte; später (1880/1) noch bei Joachim Raff in Frankfurt a. Main. 1881 ließ er sich in London nieder; 1885—1910 Lehrer f. Klavierspiel am R. C. M. Er ist ein Komponist erster Richtung u. gediegener Bildung, seine Werke spiegeln den Einfluß Brahms'schen Stils u. der deutschen bürgerlichen Romantik. Er hat über 150 Werke veröffentlicht.

Klaviertrios Es-dur op. 77 (Ries & Erler), A-dur op. 88 (Hofbauer), op. 103 („Drei Tonbilder“, id.), op. 123 H-moll (id.); 24 Kl.-Sonaten; 5 Sonaten f. V. u. Kl. op. 3 D-dur (Br. & H.), op. 38 E-dur (Simrock); op. 86 C-moll (Hofbauer); op. 99 A-dur (Simrock); Sonate f. Va. u. Kl. A-moll op. 44 (Simrock); 5 Sonaten f. Vcell. u. Kl. op. 6 F-dur (Siegel); op. 75 G-dur (Simrock); op. 115 A-moll (Hofbauer); op. 128 B-dur (id.); 3 Trios; 2 Klavierquartette op. 34 Fis-moll (Simrock) u. op. 90 C-moll (Hofbauer); 2 Streichquartette; 2 Kl.-Quintette C-dur op. 25 (Peters) u. E-moll op. 100 (Hofbauer); 1 Streichquintett; 1 Streichsextett; Klavier- u. Orgelstücke; Lieder (Hofbauer, Hofbauer, Ries & Erler); Chöre. MS: 5 Sinfonien; Ouvertüren; Märsche u. Tänze f. Orch.; Klavierkonzert H-moll; Violinkonzert D-moll; Gesänge.

Bücher: *Truth, Wit and Wisdom*, 525 Briefe an die Presse (1906, Chapman & Hall); II. Band 656 Briefe (id. 1908).

**Aspestrand, Sigwardt**, norw. Komp., geb. 13. Nov. 1856 zu Fredrikshald, Violinschüler von Dalback u. Böhn in Christiania, seit 1881 Zögling des Leipz. Kons., später der Berliner Hochschule (Joachim). Eine Verletzung an der Hand zwang ihn das Geigenspiel aufzugeben, worauf er Kompos. studierte; während eines mehrjährigen Aufenthalts in Deutschland komponierte er mehrere Opern auf eigenen Text; hat auch Kammermusik geschrieben. Sein Stil neigt stark zum klass. u. romant. Ausdruck, besonders zu Weber u. Marschner, u. trägt oft volkstümliche u. nationale Prägung. Er lebt jetzt in Christiania.

Opern: *Sjömandsbruden* (Gotha, Coburg, Christiania); *Freyas Aller*; *Der Recke von Lyrskovheid*; *Die Wette*; *Im Goethezimmer*; *Le Baiser au Porteur*; *Robin Hood*; die komische Oper *Pervente*.

**Assafiew, Boris Wladimirowitsch**, s. Glebow.

**Atanasu, s. Rumänische Oper.**

**Atkins, Sir Jvor Algernon**, Organist der Worcester Cath., England; geb. 29. Nov. 1869 zu Cardiff, Hilfsorganist unter Dr. Sinclair zu Truro u. Hereford; Festdirig. der Tree Choirs zu Worcester 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1920, 1923; Mus. Doc. Oxon. 1920, 1921 geadelt. Er hat, zusammen mit S. Edward Elgar, Bach's Matthäus-Passion u. Bach's Weimarer Orgelbüchlein bei Novello hrsg.

*Hymn of Faith* (Text von Elgar); *Magnificat* u. *Nunc Dimittis*-Sätze f. Chor u. Orch., gem. Chöre; Lieder u. a.

**Atonalität**, neuer Satzstil, der die Rücksicht auf irgendeine harmonisch fundierte Leiter oder Tonica bewußt negiert; wenn er auch unter dem gegenwärtig gebräuchlichen System natürlich keine andere Skala verwenden kann als die zwölfstufige temperierte. Die Tendenz, gelegentlich den Boden einer bestimmten Tonalität zu verlassen, geht vielleicht schon bis auf Mozart (Durchführung im Schlußsatz der G-moll-Sinfonie) zurück. Doch liegen ihre eigentlichen Ursprünge in der Chromatik von Wagners *Tristan und Isolde*, in der Möglichkeit des Aufbaus von Dissonanzen auf jeder Stufe der chromatischen Skala, derart, daß jede Stufe die Funktion einer Dominante gewinnt. Ihren ersten entschiedenen Ausdruck hat die Zersetzung der Tonalität aber erst in Schönbergs drei Klavierstücken op. 11 gefunden. Schönberg behandelt das Problem der A. auch theoretisch in seiner Harmonielehre (Wien 1911, Un.-Ed., 3. Aufl. 1922); er ist zur Atonalität freilich mehr durch freien Kontrapunkt, oft durch Polytonalität, gelangt. Zu den atonal gerichteten Komponisten gehören Bartók, Honegger, Bliss, Strawinski, Paul Hindemith, Ant. von Webern, Bern. van Dieren, Sorabij, Daniel Ruynevan u. v. a. Debussy erreicht atonale Wirkungen oft durch die Anwendung der Ganztonskala. Von modernen Komponisten, die vor 1911 gelegentlich an den Grenzbereich der Atonalität gelangten, seien Rich. Strauß, Granville Bantock u. Cyril Scott erwähnt. Doch sind all diese Wendungen zur A. immer noch von der reinen u. prinzipiellen A. verschieden. Eine konsequente A., wie sie z. B. Josef Hauer (s. d.) u. J. Golyscheff angestrebt u. auch erreicht haben, arbeitet mit der vollkommenen Selbständigkeit u. Beziehungslosigkeit der 12 Halbtöne des temperierten Systems — die menschliche Stimme oder die Streichinstrumente sind als Organe der atonalen Musik eigentlich nicht brauchbar. Die atonale „Melodie“ ist also grundsätzlich ein rein mechanisches Produkt — die Zahl der Kombinationen beträgt 479001600 — u. stellt eine *Contradictio in adjecto*, eine Absurdität dar, da es dem auffassenden Geist unmöglich ist, keine Beziehung zwischen den einzelnen Tönen herzustellen. Man kann mit einem rein negativen Prinzip keine Musik schaffen.

Vgl. auch A. Eaglefield-Hull, *Modern Harmony*, Kap. XI (Augener 1913); Jos. M. Hauer, *Deutung des Melos* (Wien 1923, E. P. Tal); Herbert Eimert, *Atonale Musiklehre* (Br. & H. 1924). Anton Bauer, *Atonale Satzlehre* (Cham 1925).

**Attal**, Dario, ital. Pianist u. Komponist, geb. 11. Okt. 1881 in Marsa (Tunesien); erst Kl.-Schüler von G. Pratesi in Livorno, dann von Alfr. Tocci in Florenz (Kl.) sowie von A. Scontrino u. R. Grazzini (Kompos.), endlich noch drei Jahre lang von Leschetizky in Wien.

2 (unaufgef.) Opern: *La Zingara*; *Joliette*; Kl.-Stücke; Kl.-Konzert; Sonate f. V. u. Kl.; *Inno delle sorelle latine* f. Soli, Chor u. Orch. (1916); *Inno à Verdun* (Paris 1916); *Inno all' Inghilterra*.

**Atterberg**, Kurt M., schwed. Komp. u. Dirig., geb. 12. Dez. 1887 zu Gothenburg, stud. zuerst auf der Techn. Hochschule, darauf (1910—11) am Kons. in Stockholm (A. Hallén), machte dann als Staatsstipendiat 1911 eine erste Studienreise nach Deutschland, wurde nach seiner Rückkehr nach Schweden als Ingenieur am Patent- u. Regierungsamt angestellt, unternahm 1913 eine zweite Studienreise nach Deutschland (Techn. Hochschule Berlin, Max Schillings in Stuttgart), dann Dirigent in Stockholm u. Musikkritiker an *Stockholms Tidningen*. Unter den jungschwedischen Komponisten steht er an erster Stelle; als Sinfoniker pflegt er stark das poetisierende Element.

Op. 1, Rhapsodie f. Kl. u. Orch., 1908; 1912 zu Gothenburg aufgef.; op. 2, Adagio u. Scherzo f. Streichquartett, 1909, Stockh. 1918; op. 3 Sinfonie Nr. 1 H.-moll, 1909—11; Gothenburg 1912; op. 4, Konzert-Ouvertüre A-moll; 1909—11, Gothenbg. 1912; op. 5, sinf. Dichtung f. Bariton u. Orch., 1912, Stockh. 1913; op. 6, Sinfonie Nr. II F.-dur, 1911—13 (Hansen), Sondershausen 1913; op. 7 V.-Konzert, Gothenbg 1914; op. 8, Requiem f. Chor u. Orch. 1914, Malmö 1914; op. 9, Ballett-Pantomime *Per Svinaherde*, 1914, Gothenbg. 1916; op. 10, Sinfonie Nr. III—*Meressinfonie*, Stockholm 1916; op. 11, Streichquartett, Stockh. 1918; op. 12, Oper *Härvard Harpoklære*, auf eignen Text, 1912—15, Stockh. 1919; op. 13, Vorspiel zu *Perseus* 1918, Stockh. 1919; op. 14, Sinfonie Nr. IV—*Piccola sinfonia*, 1918, Stockh. 1919; op. 15, *Herbstballaden* f. Kl., 1918—19 (Nord. Musikf.); op. 16, Kantate *Järnbäraland* f. Soli, Chor u. Orch., Stockh. 1919; op. 17, Orch.-Rhapsodie *De fjärvitska jungfrurna* (Die törichte Jungfrau), 1920 (Nord. Musikf.); op. 18, Musik zu Shakespeares *Sturm*; op. 19, Zwei Suiten f. Kl. Orch. (Leuckart); op. 20, Sinfonie Nr. V—*Funèbre*, 1922; op. 21 Vcell.-Konzert (1922); Klavierstücke.

**Aubert**, Louis François Marie, franz. Komp., geb. 19. Feb. 1877 zu Paramé; stud. am Pariser Cons. bei Diémer, Lavignac u. Vidal, hauptsächlich aber Kompos. bei Gabriel Fauré. 1901 befestigte die Auff. (Conc. Colonne) einer Fantasie f. Kl. u. Orch., op. 8 H.-moll (Durand), 1899 komponiert, den ausgezeichneten Eindruck, den 1900 seine *Suite Brève* f. Orch. op. 6 (Durand) gemacht hatte. Bis 1902 war er mit einer umfangreichen dram. Partitur, *La Légende du Sang* beschäftigt, aus der jedoch nur zwei Bruchstücke — *Hélène* u. *Invocation à Odin* — bei Durand erschienen sind. 1910 vollendete er ein Märchenspiel *La Forêt Bleue* (Genf u. Boston 1913; Paris, Opéra Comique im Juni 1924). Auch schrieb er ein Kl. quintett (1925); Sonate f. V. u. Kl. (1925); *Introduction et Allegro*

f. Fl. u. Kl. (1922); eine Reihe Gesänge, unter denen die Folgen *Crépulescules d'Automne* (1910) u. *Six Poèmes arabes* (1907) hervorzuheben sind; ebenso wie unter seinen Klavierwerken der malerische Zyklus *Sillages* (1911). Auch sein Orchesterwerk *Habanera* (1919) wurde als technisch u. poetisch hervorragendes Stück begrüßt, ebenso eine Caprice für V. u. Orch. (erste Auff. Jan. 1925) (alles bei Durand).

Vgl. L. Vuillemin, *L. A. et son œuvre* (Paris 1921, Durand).

**Aubry**, Pierre, franz. M.forscher, geb. 14. Feb. 1874 zu Paris; durch Unglücksfall gest. 31. Aug. 1910 in Dieppe; 1894 in Literatur, 1896 in Jurispr. graduiert u. von der École des Chartres diplomiert (Studie: *Philosophie musicale des trouvères*); Lehrer am Inst. Cathol. in Paris. 1901 sammelte er auf einer Studienreise in Turkestan Dokumente zur vergl. M.gesch. des griech. u. röm. Kirchengesangs. Als Spezialist für die kirchl. u. weltl. Musik des MA. hat er eine Menge von Notierungen wieder bekannt gemacht, wenn auch seine (rhythmische) Interpretation starkem Zweifel begegnet ist. Seine zahlreichen Veröffentlichungen sind allein durch die Faksimilierungen mittelalt. HS. von größtem Wert. Von besonderem Interesse sind:

*La musique et les musiciens d'église en Normandie au XIII<sup>e</sup> Siècle* (1906, Champion); *Estampies et danses royales: Les plus anciens textes de musique instrumentale au Moyen-Age* (1907, Fischbacher); *La rythmique musicale des Troubadours et des Trouvères* (1907, Champion); *Recherches sur les „tenors“ français dans les motets du XIII<sup>e</sup> siècle* (1907, Soc. franç. d'impr. et de librairie); *Le Roman de Fauvel* (1907, Gauthier); *Cent Motets du XIII<sup>e</sup> siècle* (1908, 3 Bde.; der sog. Bamberger Codex); *Chansons des Croisades* (mit J. Bédier, 1909); *Trouvères et troubadours* (1909, englisch 1914, Schirmer); *Chansonier de l' Arsenal* (1910 u. a. Mit A. Gastoué gab A. die *Tribune de St. Gervais* heraus u. schrieb von 1903—08 eine Reihe von Studien im *Mercur Musical*; war auch Mitarbeiter an 2 Bänden der *Chansons de troubadours, Chansons du X<sup>e</sup> siècle* (Paris, Rouart). Vgl. *Notice necrologique* (Paris, 1911, Plon) mit Verzeichnis der Werke.

**Audran**, Edmond, franz. Komp., geb. 11. April 1842 zu Lyon, gest. 17. Aug. 1901 zu Tierceville; studierte am Niedermeyerschen Kirchenmusikinst., kam 1861 mit seinem Vater Marius Pierre A. (1816—87) nach Marseille, wo er Organist wurde; seit 1877 lebte er in Paris nur der Kompos. von Operetten, deren graziöser Stil (der leichter ist als der Lecocq's), und deren beschwingte Melodik u. pikante Rhythmik sehr zu rühmen sind; im ganzen über 40 Opera, darunter eine Messe u. ein Oratorium, incl. die Operetten. Die erfolgreichsten:

*Le grand Mogol* 1877; *La Mascotte* 1880; *Gillette de Narbonne* 1882; *Misè Helyett* 1890. (Verlag Choudens).

**Audsley**, George Ashdown, schott. Orgelsachkenner u. Schriftsteller, geb. 6. Sept. 1835, als Baumeister gebildet, interessierte sich seit ca. 1865 für Orgelwesen u. Orgelbau

u. begann 1886 mit der Schriftstellerei über dies Thema. 1892 ging er nach den U. S. A.

*The Art of Organ-building* (Dodd, Mead 1905); *The Organ of the Twentieth Century* (Dodd, Mead 1919); *Organ-stops and their Artistic Registration* (Gray 1921); Beiträge für *The English Mechanic* u. *World of Science*, 1886—88.

**Auer, Leopold** (von), ungar. Geiger, geb. 7. Juni 1847 zu Vespřem, Schüler von Ridley Kohne am Budapester Kons., von J. Dont am Wiener Kons. 1857/8, endlich noch Joachim's zu Hannover. 1863 wurde er Konzertmeister in Düsseldorf, 1866 in Hamburg, seit 1868 war er in Petersburg Soloviolinist des Zaren u. V.lehrer am Kons. 1887—92 leitete er die Konzerte der K. Russ. MG.; 1895 geadelt, 1903 Staatsrat. Seit 1911 lebte er bei Dresden, ging 1914 nach Petersburg zurück; Mai 1917 nach Christiania, Feb. 1918 nach New York, wo er pädagogisch tätig ist. Zu seinen Schülern zählen Elman, Zimbalist, Kathleen Parlow, Eddy Brown, Heifetz, Seidel, Rosen u. v. a.

Transcriptionen (C. Fischer, New York); Romanzen Terzen-Tarantella; *Violin Playing as I teach it* (London u. New York, Stokes 1921); *My long life in Music* (New York 1923, Stokes).

**Auffassung**, musikalische; ein Teil der mus. Erziehung, mit den Hauptgesichtspunkten: Übung des Ohrs, Übung des Geistes u. Gedächtnisses, Anregung der Phantasie — Probleme, die, wie das nachfolgende Literaturverzeichnis beweist, in letzter Zeit besonders stark in England die Gemüter bewegt haben, in Deutschland jedoch längst zu den Grundfragen der Musikpsychologie u. M.pädagogik gehören. Dieser Reichtum an Literatur ist als solcher nur ein Zeichen für die in England mit den nationalen Musikbestrebungen erwachende Tendenz, die Musik wieder zu einem Bestandteil der allgemeinen Volkskultur zu machen. Man vergleiche also:

H. Antcliffe, *How to enjoy Music* (Kegan Paul); Clarence G. Hamilton, *Musical Appreciation* (Ditson, Boston); W. J. Henderson, *What is good Music?* (Murray); Leigh Henry, *Music, what it means and how to understand it* (Curwen); E. Markham Lee, *On listening to Music* (Kegan Paul); Stewart Macpherson, *Music and its Appreciation* (J. Williams); Ernest Newman, *The Appreciation of Music* („*Art of Life*“ Courses); Arthur W. Pollitt, *The Enjoyment of M.* (Methuen); Percy A. Scholes, *Musical Appreciation in Schools and The Listener's Guide to Music* (Oxt. Univ. Press); T. W. Surette und D. G. Mason, *The Appreciation of M.* (W. H. Gray, New York).

**Aufführungsrecht**, s. Vereine; auch Chapi.

**Augé de Lassus**, Lucien, franz. M.schriftsteller u. Librettist; geb. 1846 zu Paris, gest. das. 1914. Er schrieb 5 Verslustspiele, ein 5 akt. Drama u. 8 Textbücher für kom. Opern; war ein populärer Schriftsteller, der die verschiedenartigsten Themen der M.gesch. mit großem Geschick behandelte; persönlicher Freund von Saint-Saëns, für den er drei Libretti schrieb (*Phryne*, *L'Ancrete*, *La Gloire*) u. dem er auch eine Arbeit widmete: *Camille Saint-Saëns* (Paris 1914, Delagrave). Außerdem:

*Boieldieu*; eine Gesch. der Musikgesellsch. „*La Trompette*“; *Un Demi-siècle de Musique de Chambre* (1911, Delagrave).

**Augener, Ltd.**, engl. Verlag, von George A. 1853 zu London gegründet, zuerst als Agentur deutscher Firmen, bes. von C. F. Peters, seit 1867 aber selbständig; seitdem ca. 6000 Nummern, zumeist klassische u. pädagogische Musik, als bes. Spezialität Klaviermusik vor allem engl. Komponisten. Seit 1871 erscheint im Verlag A. die Zeitschrift *The Monthly Musical Record*, mit Mitarbeitern wie Prout, Niecks, Pauer, Shedlock, Hull. 1896 erwarb A. die Firma Rob. Cocks & Co. (gegr. 1823); Okt. 1904 wurde die Firma eine G. m. b. H.; 1910 zog der Gründer, George A., sich zurück (gest. 1915). 18/8 errichtete die Firma eine Druckerei in Lexington Street, Golden Square, 1911 ersetzt durch eine moderne Druckerei zu Acton. Bei der Umwandlung in eine G. m. b. H. gingen die Werke Riemann's u. Frühwerke Reger's an B. Schott's Söhne in Mainz über; 1913 die ganze Firma; doch wurde Schott als Eigentümer durch den Krieg wieder beseitigt.

**Augusteo**, Konzertraum in Rom, der bedeutendste in Italien sowohl in bezug auf seine Stätte wie seine künstlerischen Programme. Er steht auf den Ruinen des Mausoleums von Augustus, daher der Name. Während des letzten Jahrhunderts diente das A. Volksbelustigungen, war lange Zeit geschlossen, bis die Stadt Rom es in den gegenwärtigen, 1918 eingeweihten Konzertraum umwandelte. Die Orchester- u. Chorkonzerte, die früher in der Aula der Acc. di S. Cecilia stattgefunden hatten, wurden ins A. verlegt, das bald zum Mittelpunkt des ital. Konzertlebens wurde, u. in dem die größten Dirigenten u. Künstler erschienen. Der Raum gehört der Stadt Rom u. wird verwaltet von der Acc. di S. Cecilia. Die Konzertsaison dauert von Dez. bis April; künstlerischer Leiter ist z. Z. Bernardino Molinari (s. d.).

Vgl. Guido M. Gatti, *The Academy of St. Cecilia and the A. in Rome* (Mus. Quarterly 1922).

**Aula Guillén**, Luis, span. Komp. u. Klavierpädagoge, geb. 1876 zu Saragossa; Schüler des Madrider Kons., Klavierlehrer an der Escuela Nacional de Música, Saragossa.

Doppel-Quintett f. Streicher, Bläser u. Kl. (Sarag. 1915, Filarmónica); *Añoranzas*, sinf. Dicht. (Madr. 1919, Orq. Filarm.); *Cuadros poéticos*, Suite f. Orch. (id. 1922); *Trozo rapsódico* (id. 1923).

**Aulas, Francisque**, franz. Komp., geb. 1884 zu Lyon, gest. 30. Juni 1915; Schüler des Lyoner Cons., Komp. von großen Hoffnungen u. feurigem Temperament, fanatischer Anhänger von Berlioz; er hinterließ eine Reihe ansehnlicher noch unveröff. Werke:

*Poème fantasque* f. Orch.; *Le Crépuscule* f. Ob. u. Orch. (1904); Kl.- u. V.-Sonaten; Kl.-Suite; Gesänge auf eigene Texte.

**Aulin, Tor**, schwed. Violinist u. Komp., geb. 10. Sept. 1866 in Stockholm, gest. d. selbst 1. März 1914, Schüler von Emil Sauer u. Phil. Scharwenka in Berlin, 1889—1902 Konzertmeister an der Hofoper in Stockholm, dann Dirig. des Stockholmer Kunstvereins u. seit 1909 des Gothenburger Sinf.-Orch. 1887 gründete er das Streichquartett Aulin (mit G. Molander, R. Claesson u. S. Blomquist, Pianist W. Stenhammar).

3 V.-Konzerte, Nr. 2 A-moll (Hainauer), Nr. 3 op. 14 C-moll (Zimmermann); Orch.-Suite *Meister Oluf* op. 22 (Zimmermann); Sonate f. V. u. Kl. D-moll op. 12; kleine Suite f. V. u. Kl. E-dur (Südd. Musikverlag); Kl.-u. V.-Stücke; Lieder.

**Auric, Georges**, franz. Komp., geb. 15. Feb. 1899 zu Lodève (Hérault), Schüler von Caussade am Cons. in Paris u. von d'Indy an der Schola Cantorum, der sogen. Gruppe der „Sechs“ angehörend, deren jüngstes Mitglied er war; jetzt Kritiker der *Nouvelles Littéraires*.

Ballette: *Les Noces de Camache*; *Les Facheux*; *Le Pélican*; *Les Matelots* (Paris 1925, Gaité); kom. Oper, 1 akt.: *La Reine de cœur*. Für Orch.: *Fox Trot*; *nocturne*; suite; für Kl.: 3 *pastorals*; Gesänge: *Les Jours en feu*; *Alphabet-Recueil de Chansons pour enfants*.

**Austin, Ernest**, engl. Komp., geb. 31. Dez. 1874 zu London; erst Kaufmann, wurde Musiker erst mit 37 Jahren, erhielt einigen Unterricht von F. Davenport, ist aber praktisch Autodidakt. Seine Var. f. Streichorch. op. 35 *Vicar of Bray* (Novello) wurden 1918ff. in Queens Hall aufgeführt; seine *Hymn of Apollo* op. 39 1918 von der Leeds Choral Union; die *Stella Mary Dances* op. 58 1918 in Queen's Hall; seine *Ode on a Grecian Urn* (Keats) op. 47 1922; ein umfangreicher Zyklus von Orgelwerken, angeregt durch Bunyan's *Pilgrim's Progress*, op. 41 (in 12 Teilen; Larway). Seine Werke tragen moderne Prägung u. zeigen ein starkes Gefühl für echten dichterischen Ausdruck; einige seiner Gesänge sind ohne Taktstriche. Er ist auch als lyr. Dichter hervorgetreten: *Songs from the Ravel* (Reeves).

Außerdem: mehrere (14) Sonatinen über engl. Volkslieder für Kinder op. 38; eine große Masse klavierpäd. Musik; Kammermusik; Lieder. Die meisten seiner Werke erschienen bei J. H. Larway, London; wenige bei Novello; Stainer & Bell; Boosey; Chester.

Buch: *The Fairyland of Music* (1922, Methuen).

**Austin, Frederic**, engl. Bariton, Opernsänger u. Komponist, geb. 30. März 1872 zu London; Gesangsschüler von Charles Lunn; in der Kompos. Schüler hauptsächlich seines Onkels, Dr. W. H. Hunt. Seit 1904 einer der gesuchtesten Sänger bei den engl. M.festen; erster Baritonist an Covent Garden; bei Beecham, an His Majesty's u. Cov. G.; bei Denhof's Wagner-Auff.; auch in Deutschl., Holl. u. Dänemark. Von ihm stammt die Neubearbeitung von Pepusch's *Beggar's Opera* (Hammersmith), die in London 1463 mal

vom 6. Juni 1920 bis zum 17. Dez. 1923 gespielt wurde (gegeben auch in Paris, den U. S. A., Canada, Australien.) Später schrieb er eine neue mus. Version der Fortsetzung der Bettler-Oper, *Polly*. Seine andern Bühnenwerke sind: Musik zu *The Knight of the Burning Pestle* (1921); *The Insect Play* (1922) u. zu Congreve's *Way of the World* (1924); seine Orch.-Werke waren erfolgreich. 1924 wurde er als künstler. Direktor der British Nat. Opera Co. angestellt.

Orch.: *Rhapsody Spring* (ms) London 1907; Sinf. Dicht. *Isabella* (ms; Liverpool 1912); Sinfonie E-dur (London 1913); *Palsgaard*, dän. Skizzen (ms, London 1916); 3 Ges. mit Orch. *Songs of Unrest* (Augener; Birmingham 1913); 3 Ges. *Love's Pilgrimage* mit Kl. u. Streichquartett (Enoch) u. *Songs in a Farmhouse* f. Soli, Streichqu. u. Kl. (Novello); Kl.-Stücke (W. Rogers); *The Beggar's Opera* (Boosey); *Polly* (id.); 3 Tänze aus *The Insect Play* (id.).

**Auteri-Manzocchi Salvatore**, ital. Komp., geb. 25. Dez. 1845 in Palermo, gest. 22. Feb. 1924 in Parma; gelangte erst mit 23 Jahren zum Studium der Musik bei Platania in Palermo u. Mabellini in Florenz, war erst in Triest, dann in Parma ansässig, wo er 1891 bis 1910 Gesangslehrer, zeitweilig auch Vicedirektor am Kons. war. Viele seiner Romanzen sind dank ihrem melodischen Reichtum u. ihrer Ursprünglichkeit populär geworden.

Opern: *Marcellina* (unaufgef.); *Dolores* (Florenz 1875, sein erfolgreichstes Werk); *Il negriero* (Barcelona 1878); *Stella* (Piacenza 1880), mit der die Reihe seiner Mißerfolge beginnt; *Il Conte di Gleichen* (Mailand, Dal Verme 1887); *Graziella* (id., Teatro Lirico 1894); *Severo Torelli* (Bologna, T. Duse 1903).

**Averkamp, Anton**, holl. Komp., geb. 18. Feb. 1861 in Willige Langerak, Schüler von D. de Lange in Amsterdam u. Friedr. Kiel in Berlin, des Münchener Kons., zuletzt von Messchaert in Amsterdam; gründete 1890 den Amsterdamsch A Cappella Coor, mit dem er ausgezeichnete Aufführungen alter Musik veranstaltete u. u. a. 1906 in Berlin u. 1909 in Paris Triumphe feierte. Er ist Vors. der Vereeniging v. nederl. muziekgesch. u. der Maatsch. tot bev. van toonkunst.

Sinf. Dicht. *Elaine und Lancelot* op. 7 (Zimmermann); Chorwerke mit Orch.: *Decora Lux, Die versunkene Burg*; a capp.: *Adstant angelorum chori u. Te Deum*; Sonate f. V. u. Kl. op. 2 D-dur (Rühle); Lieder; eine unaufgef. Oper *De Heidebloem*.

Buch: *Uit mijn practijk. Wenken en raadgevingen bij het onderwijs en de studie van den solozang* (Groningen, J. B. Wolters 1916).

**Avison Edition**, Ausgabe zeitgen. engl. Musik, veröff. durch die Mitglieder der Soc. of British Composers bei Cary & Co. Der Name wurde gewählt nach dem engl. Komp. Charles Avison (geb. um 1710 in Newcastle-on-Tyne).

**Axman, Emil**, tschech. Komp., geb. 3. Juni 1887 zu Ratay, Mähren; Schüler u. a. von V. Novák; promovierte an der Prager Univ. auf dem Gebiet der Musikwissenschaft, ist



seit 1913 Musikarchivar am Prager Volksmuseum.

Studie: *Mähren in der tschech. Musik. des 19. Jahrh.* Chorwerke; Gesangs-Cyklen: *Z Vojny (Aus dem Kriege Duha (Regenbogen))*; 2 sinf. Dicht.: *Smutky a naděje (Trauer u. Hoffen)*; *Jasno*; 2 Kl.-Sonaten (Verl. V. Kotrba; J. Otto; E. Stary; F. A. Urbánek und Hudební Matice).

**Axtens, Florence E.**, austral. Komponistin, geb. in London, lebt in Sydney.

*Memory Sketches* f. Kl. (Novello); 2st. Bearbeitung austral. Lieder (Nicholson, Sydney; auch New South Wales Education Board); *Sonatina* f. V. (ms.); Solo-Lieder u. a.

**Azkue, Resurrección María de**, span. Komp., Philologe u. führender M.forscher der baskischen Gruppe, Direktor der Acad. de la Lengua Vasca (Akad. f. Baskische Sprache), Bilbao.

*Vizcaytik Bizkaita*, 3akt. zarzuela; *Pasa de chimbos*, 2akt. zarzuela; *Eguzkia nora*, desgl.; *Colonia inglesa*, 3akt. kom. Oper; *Sasi-escola*, 1akt. zarzuela; *Ailaren bildur*, desgl.; *Ortzuri*, 3akt. Oper; *Urlo*, desgl.—Folklore: *La música popular vascongada*; *Música popular vasca*; *Cancionero popular vasco* (bisher 9 Bände; Barcelona).

Kirchenmusik: *Jesusen Biotzaren ila*, Meditationen; *Cánticos religiosos*; *Cánticos a Nuestra Señora*; *Coro y tres estrofas en honor de San José*.

## B.

**Bacarisse Chinoria**, Salvador, span. Komp., geb. 12. Sept. 1898 zu Madrid, wo er das Kons. (Conrado del Campo) besuchte. Seine Arbeiten sind nach Geist u. Form modern.

2 Nocturnes f. Ges. u. Orch., Dichtungen von J. A. Silva; *La Nave de Ulises*, sinf. Dicht.; *Heraldos* f. Kl. (Unión Mus. Esp., Madrid).

**Baccara, Luisa**, ital. Pianistin, geb. 14. Jan. 1894 zu Venedig, Schülerin des Mailänder Kons. (Giov. Anfossi), dann, 1910, des Wiener (P. de Conne u. Leop. Godowsky), Konzertspielerin (1918 im Augusteo zu Rom) der G. d'Annunzio einige enthusiastische Artikel gewidmet hat.

**Bach, David Josef**, österr. Musikschritsteller u. Kritiker; geb. 13. Aug. 1874 zu Wien, wo er Philosophie u. Philologie studierte, mit 23 Jahren Dr. phil.; dann Schüler von C. Stumpf in Berlin u. von Wundt in Leipzig; begann als 26-jähriger das M.studium, gab Unterricht u. schrieb für Zeitungen. 1900 kehrte er nach Wien zurück u. schrieb seit 1904 für die *Arbeiter-Zeit.*, deren Hauptkritiker er ist. Er richtete in Wien Arbeiter-Sinfoniekonzerte ein u. war für die musikalische Erziehung des Wiener Proletariats tätig; ist auch der mus. Berater des Wiener Stadtrats. Das Wiener Musikfest 1918 war sein Verdienst. Mit J. Bittner zusammen gab er 1918—22 den *Merkur* heraus.

*Die Wiener Volksoper* (1911); *Denkschrift zu den Meister-Aufführungen Wiener Musik* (1920, Österr. Staatsdruckerei).

**Bach, Eduard**, deutsch. Pianist, geb. 13. Okt. 1873 zu München, stud. an der dort. Universität u. Ak. der Tonkunst, an der er seit 1897 selbst Lehrer (Prof. 1905) ist.

**Bach, Fritz**, schweiz. Organist u. Komp., geb. 3. Juni 1881 zu Paris, erst Theologe, stud. seit 1905 Theorie bei J. Bischoff in Lausanne, dann Kompos. bei Widor u. d'Indy u. Orgel bei Guilmant u. Vierne in Paris; seit 1913 lebt er als Organist u. Lehrer in Nyon.

Sinf. C-moll; Kl quintett A-moll (Freiburg in d. Schw. 1916) Streichquartett; Kl. quartett H-moll; *Poème* (5 Sätze) f. Kl. u. Streicher; 2 Kantaten f. MCh.; Chöre (Lausanne, Foetisch); Lieder; Orgelstücke (Leduc); Musik zu N. Cellérier's *Légende de St. Christophe*, u. a.

**Bach, J. S.** — Das 19. Jahrhundert hat Bach wieder entdeckt; die Verwirklichung der Gesamt-Ausgabe seiner Werke gehört zu seinen größten philologischen Verdiensten. Es hat auch, nach den archaischen Versuchen der Nachahmung Bach'schen Stils durch die Frühromantik, bald erkannt, daß der Vorbildlichkeit Bach's durch äußerliche Imitation nicht beizukommen sei; gerechtfertigt u. geglückt ist die Archaisierung nur etwa in den *Meistersingern* Wagner's, u. nur Brahms hat sich der Meisterlichkeit Bach's durch seine Art von Meisterlichkeit genähert. Direkt an Bach angeknüpft hat erst wieder Max Reger; aber sein „Kontrapunkt“ steht unverschmolzen neben seiner „Harmonik“, indes die Größe Bach's auf dem unerreichbaren Gleichgewicht aller musikalischen Elemente beruht. Auch die moderne „Linearität“ hat kein Recht, sich auf Bach zu berufen, da Bach's kühnste Linienführung immer harmonisch gebunden, da sein „Kontrapunkt“ immer gleichsam plastisch u. konkret bleibt. Bach's Musik ist deshalb das Gegenbild der Musik einer zerrissenen Zeit, weil in ihr die höchste persönliche Freiheit sich innerhalb der stärksten Gebundenheit entfaltet; Bach ist der größte Kirchenmusiker u. doch der freieste Musiker; er ist der „Urvater der Harmonie“ u. doch der größte Meister der Polyphonie, seine Größe wächst selbst über seine Abhängigkeit vom Zeitstil hinaus: man kann das „Barock“ seiner Musik ebensogut nachweisen wie das „Gotische“, „das Subjektive“ ebenso wie das „Objektive“ seiner Musik.

Den Grund zu einer umfassenden Kenntnis u. auch Erkenntnis Bach's hat Philipp Spitta mit seiner großen Monographie (1873/80) gelegt; er betrachtete Bach etwa im Sinne von Brahms, sicherlich im antineudeutschen Sinn, als den großen absoluten Musiker, obwohl er poetisierende Ausdeutungen nicht vermieden hat. Die Korrektur seiner Anschauung kam von André Pirro u. Albert Schweitzer, die die barocke, malerische Ausdruckskraft in Bach

erkannten. In neuester Zeit betreibt W. Werker den rechnerischen Nachweis von motivischen Zusammenhängen bei Bach, was ebenso auf eine Entseelung Bach's hinausläuft wie die Umlinien-Skelettierungen Heinrich Schenker's. Ihren stärksten Gegner haben diese Bestrebungen in Alfred Heuß (viele Studien in den Programmbüchern der Bachfeste der Neuen B. Ges. u. der Leipziger Bachfeste u. a.). Die psychisch-musikalischen Antriebe Bach'scher Polyphonie hat Ernst Kurth in seinen *Grundlagen des linearen Kontrapunkts* aufgedeckt.

Von Bach's Söhnen ist C. Ph. Em. Bach in neuerer Zeit vor allem im Mittelpunkt einer geschichtlichen Kontroverse gestanden; die Schöpfung der „dramatischen Sonate“ ist ihm wie den deutschen Musikern überhaupt bestritten worden (s. Torrefranca); aber er bleibt der charakteristischste Meister des empfindsamen Zeitalters u. der anerkannte Lehrmeister der großen Klassiker. Für Mozart freilich von weit größerer Bedeutung war Bach's jüngster Sohn, Joh. Christian, vor dessen „Entdeckung“ wir ganz eigentlich noch stehen (vgl. St.-Foix u. Landshoff).

Ph. Spitta, *J. S. B.* (Br. & H., 1873/80); André Pirro, *L'esthétique de J. S. B.* (1907, Fischbacher); Pirro, *B.* (1906, deutsch von B. Engelke 1910, DVA.); ein viel schwächeres Buch als das vorhergehende; Alb. Schweitzer, *J. S. B. le musicien poète*, (Br. & H. 1905, deutsch 1908, 5. Aufl. 1922); A. Heuß, *J. S. B.'s Matthäuspassion* (1909, Br. & H.); Joh. Schreyer, *Beiträge zur Bachkritik* (1912/13); H. Kretschmar, *Bachkolleg* (1922, Br. & H.); *Bach-Jahrbuch*, hrsg. von Arnold Schering (seit 1904); Ernst Kurth, *Grundlagen des linearen Kontrapunkts; Einführung in Stil u. Technik von B.s melodischer Polyphonie* (Max Hesse, 1917.); Wilh. Werker, *Bachstudien I (Studien über die Symmetrie im Bau der Fugen u. die motivische Zusammengehörigkeit der Präludien u. Fugen des Wohltem. Klaviers) u. II (Die Matthäus-Passion)*, Br. & H., 1922/23; W. G. Whittaker, *Fugitive notes upon some Cantatas and the motets of J. S. B.* (1924, Milford).

**Bach de Llobera**, Lea, span. Harfenistin, geb. 1883 zu Paris, mit 7 Jahren Zögling des Cons. Isabella II, in Barcelona, wohin ihre Eltern übersiedelt waren, mit 12 Jahren, nach erlangtem Reifediplom, des Pariser Cons. (Hasselmans), dort 1907 prämiert; auch am Londoner Hof gefeiert.

**Bachelet**, Alfred, frz. Komp., geb. 26. Feb. 1864 in Paris; einer der bemerkenswertesten Opernkomponisten der mod. franz. Schule, der aber erst spät Anerkennung errungen hat u. zwar einzig mit einem lyrischen Drama *Quand la cloche sonnera* (1922). Nach glänzenden Studien am Cons. erhielt er 1890 den Rompreis u. blieb dann 25 Jahre lang vollständig — außer im Freundeskreis — im Verborgenen; nur gelegentlich gelangte ein Lied, eine lyrische Szene oder eine sinf. Dichtung aus seiner Feder in den Konzertsaal. 1914 führte die Gr. Oper sein dreiakt. lyrisches Drama *Scemo* (Text von Charles Meré) auf; das machtvolle u. leidenschaftliche Werk erweckte sich Enthusiasmus u. Gegnerschaft,

aber auch die Anerkennung der Musiker. Während des Krieges brachte er als Dirigent der Oper mit Erfolg ein Ballett (Text von H. Prunières), in das er mit großer Geschicklichkeit orchestrierte Tänze aus dem 18. Jahrh. eingearbeitet hatte: *La Fête chez la Pouplinière*.

Als Leiter des Cons. zu Nancy (Nachf. von Guy Ropartz) entwickelte B. eine eifrige Tätigkeit; für sein dort. Orch. hat er auch seine Oper *Quand la cloche sonnera* komponiert, die im Nov. 1922 an der Op. comique mit ungewöhnlichem Erfolg aufgeführt wurde. Obwohl das Textbuch ziemlich mittelmäßig ist, enthält es doch eine dramatische Szene, die B. sich vortrefflich zu Nutzen gemacht hat; die Musik atmet durchweg eine dram. Inspiration, die den Hörer über jede Analyse seiner Gefühle hinwegträgt. Dies Werk ist eins der kraftvollsten im franz. Opernschaffen der letzten 30 Jahre.

**Backer-Grøndahl**, Agathe Ursula, norweg. Pianistin u. Komponistin, geb. 1. Dez. 1847 zu Holmestrand, gest. 6. Juni 1907 zu Christiania; Kl.schülerin von Otto Winter-Hjelm, Halfdan Kjerulf u. Ludwig M. Lindeman; 1866 von Kullak in Berlin; später noch kurze Zeit von Bülow u. Liszt. 1871 spielte sie mit großem Erfolg im Gewandhaus u. hierauf in allen europ. Hauptstädten; sie fand die Anerkennung Bülow's als Spielerin wie Komponistin. In der Kompos. war sie Schülerin u. a. von Wüerst in Berlin, und ihre 70 opera sichern ihr unter den norweg. Komponistinnen den ersten Platz. Als Pianistin pflegte sie bes. die Meister der romant. Schule; ihr romant. Temperament drückt auch ihren Kl.stücken u. Liedern seinen Stempel auf. Ihre lyrische Ader fließt leicht u. glatt u. ihre Lieder besitzen Grazie u. Frische. In ihrer Heimat war B.-G. als freigebige Spielerin u. Pädagogin hochangesehen. 1875 heiratete sie den Dirig. u. Gesanglehrer O. A. Grøndahl.

Lieder, darunter die populären Cyklen: *Blumenstücke, Südwärts, Des Kindes Frühlingstag, Meerlieder, Ahasver* u. a.; Arrangements norw. Volkslieder u. -balladen; Kl.stücke, darunter Konzert-Etuden; Charakterstücke; Suiten; Phantasiestücke; Cyklus: *In den blauen Bergen*; *Kinderbilder*; Bearbeitungen von Volksliedern u. -tänzen.

**Backer-Grøndahl**, Fridtjof, norweg. Pianist u. Komp., geb. 15. Okt. 1885 zu Christiania, stud. Kl.spiel bei seiner Mutter, Agathe Ursula B.-G., dann bei Rudorff, Barth u. Dohnányi in Berlin, Theorie bei Iver Holter in Christiania u. Rob. Kahn in Berlin. Sein erstes Konzert gab er am 19. Sept. 1903 in seiner Vaterstadt u. spielte dann in ganz Europa, häufig in London, wo er jetzt lebt.

Mehrere Sammlungen kurzer Kl.stücke.

**Backer-Lunde**, Johan. S. Lunde.

**Backhaus**, Wilhelm, deutscher Pianist, geb. 26. März 1884 zu Leipzig, 1891—99 Schüler von Alois Reckendorf, 1899 von E. d'Albert

in Frankfurt. Seit 1900 Konzertpianist, war er 1905 Kl.lehrer am R. Coll. of Music zu Manchester, erhielt 1905 den Rubinsteinpreis und lebt seitdem nur mehr dem Konzertieren. Er ist einer der glänzendsten deutschen Spieler, mit einer Technik von erstaunlicher Geschliffenheit u. einer starken Musikalität, wenn auch nicht großen Ausdruckstiefe.

**Backhouse, Rhoda**, engl. Geigerin, geb. 17. Juni 1889 bei Darlington, Schülerin von Editha Knocker (York) u. Leopold Auer in Petersburg, Dresden u. Christiania. 1917 erschien sie vor dem Publikum z. e. M., bevorzugt die Kammermusik u. ist Führerin eines eigenen Streichquartetts.

**Bäck, Knut**, schwed. Komp. u. Pianist, geb. 22. April 1868 in Stockholm; stud. dort u. in Berlin, lebt in Gothenburg; 1912 Mitglied der schwed. Kgl. Akad. in Stockholm.

Klavierstücke; Lieder.

**Bär, Lothar**, deutsch-böhmischer Komp., geb. 6. Aug. 1901 in Bodenbach (Böhmen), in Dresden ausgebildet: nach 2jähriger Vorschulung ein Jahr bei Km. Kurt Striegler, 2 Jahre am Kons. bei Ernst Paul u. Otto Schmid, endlich noch 3 Jahre Privatschüler von Paul Büttner. Er lebt in Kötschenbroda als Komponist u. Theorielehrer.

Lieder (Kurt Martin, Weinböhl; Vier-Eulen-Verlag, Eisleben; Gong-Verlag, Kötschenbroda); *Eva*, Phantastie f. Kl. (Weinböhl 1921); Märchenoperette *Michel der Nußknacker* (Dresden 1921, Zentral-Theater); 2 Rhapsodien u. 2 Sonatinen f. Kl.; Phantastische Sonate f. Kl.; Episode f. Kl.; Rhapsodie f. Orch.; Sinfonie; 4 Orgelfugen; Fuge f. Streichquartett; Fuge in B f. gem. Chor u. Orch.; Männerchöre; *Um Mitternacht*, Ges. mit Orch.

**Bäuerle, Hermann**, deutscher Kirchenkomp. u. Pädagoge, geb. 24. Okt. 1869 zu Ebersberg (Württ.), stud. seit 1890 in Tübingen Theologie (1895 Priester) u. bei Emil Kauffmann Musik, 1898 noch in Regensburg, wo er 1901 an der Kirchenmusikschule Lehrer für Theorie wurde; 1906 Dr. phil. in Leipzig; 1908 Pfarrer in Reutlingendorf, 1917 Musikdirektor u. Organist in Schwäbisch-Gmünd; seit 1921 Direktor einer Hochschule f. Kirchenmusik in Ulm. Er sucht durch populäre Ausgaben die klass. A cappella-Kunst zu beleben.

*Die sieben Bußpsalmen Lassos* (Br. & H. 1906); *Palestrina muß populärer werden* (1903); *Repetitorium der Harmonielehre* (1902); *Liturgie* (1908); *Der Vatik. Choral in Reformnotation* (1908); *Gesanglehre für Oberstimmen* (1918); *Mus. Grammatik* (1919); viele Neuauflagen u. eigene Kirchenwerke.

**Bagaduroff, W. A.**, russ. Komp., Prof. für Gesang u. Theorie der Musik, geb. 1878 in Nischini Nowgorod; absolvierte 1901 die Univ. zu Petersburg (physikalisch-mathematische Fakultät); seine mus. Ausbildung erhielt er bei den Professoren Georges Conus u. B. Javorsky in Moskau; seine gesangliche bei Nikolaus Müller, dem bekannten Sänger des Scala-Theaters in Mailand. Z. Z. Prof. des Gesangs am Kons. u. für vokalische Methodologie u. Präsident der methodologischen

Sektion am Staatsinstitut für M.wissenschaft zu Moskau.

4akt. Oper *Eros u. Psyche* (Joulavsky 1915); verschiedene Romanzen; 3akt. Oper *Dvorjanskoe gniesdo* (Turgenieff, 1919); *Zar Maximilian u. sein ungehorsamer Sohn Adolph*; eine volkstümliche 1akt. Buffonade (gemeinsam mit Prof. Iwanow-Boretzky, 1924). Theoretische Abhandlungen: *Analyse der musikalischen Form der VI. Sinfonie von P. Tschaiowsky*; *Lehrbuch der vokalischen Methodologie* (vom X. Jahrh. bis Garcia); *Harmonielehre f. das Moskauer Kons.* (mit Prof. Iwanow-Boretzky).

**Bagier, Guido**, deutscher Schriftsteller u. Komp., geb. 20. Juni 1888 zu Berlin, Schüler von Reger (Kompos.) u. Riemann (Musikwiss.) in Leipzig, wo er 1910 mit einer Studie über *Herbart und die Musik* promovierte. Seit 1918 gab er die fortschrittliche Monatschrift *Feuer* heraus, die leider nach wenig Jahren ihr Erscheinen einstellte. 1920 übersiedelte er nach Wiesbaden; 1922 nach Berlin.

Buch: *Reger* (DVA, 1923). Lieder nach eig. Texten; Orch.-Gesänge *Elysium*; Kammermusik; Klavierwerke; phant. Intermezzo f. gr. Orch.; Musik zu H. v. Böttcher's *Liebe Gottes* (Düsseldorf 1919).

**Baglioni, Silvestro**, ital. Physiologe u. M.wissenschaftler; geb. 30. Dez. 1876 zu Belmonte Piceno, o. P. an der Univ. Rom, Dir. des Physiol. Instituts, hat sich mit Vorliebe phonetischen Studien zugewandt. Anhänger der Theorie von Prof. Löwe (Wien), daß die melodische Kombination auf Grund unseres Tonsystems erschöpft sei, kämpft B. für eine neue Skala in Vierteltönen; deren Möglichkeit er durch ein von ihm konstruiertes Harmonium zu demonstrieren sucht.

*I fondamenti fisiopsicologici dell'estetica musicale* (Riv. di pscol. appl. VI, 1910); *Contributi alla conoscenza della musica naturale* (Atti della Soc. rom. di antropologia 1910 11); *Luigi Vecchiotti musicista filosofo marchigiano 1804—63* (Picenum 1913); *Influenza dei suoni sull'altezza vocale del linguaggio* (Riv. di Antrop. XIX, 1914 u. Arch. ital. di otol. XXV); *Un nuovo tonometro* (id.); *Variazione del registro vocale nelle diverse ore del giorno* (id.).

**Bagnati, Cayetano**, arg. Pianist u. Komp., geb. 1840 zu Tropea (Ital.), gest. 1904 zu Buenos Aires; stud. als achtjähr. in Neapel, Schüler von Fischetti u. Ketten, trat mit 9 Jahren enthusiastisch begrüßt vor die Öffentlichkeit, vollendete sein Studium an S. Pietro di Majella, wurde mit 19 Jahren Musikdir. der Kapelle des Bischofs von Tropea, kam dann mit Melani nach Buenos Aires, wo er als erster das Kl.-Konzert von Martucci zum Vortrag brachte. 1890 begründete er das Kons. von Almagro, das bald ein namhaftes Institut wurde.

Kl.soli; Kl.trios; Kl.-Quartette u. auch Orch.-musik.

**Bahr-Mildenburg, Anna**; s. Mildenburg.

**Bailey-Apfelbeck, Marie Luise**, amer. Pianistin, geb. 24. Okt. 1876 zu Nashville, stud. 1890—96 bei Reinecke in Leipzig u. 1896—1900 bei Leschetizky u. Malvine Brée in Wien; debütierte 1893 im Gewandhaus, hat auch in Amerika u. Canada konzertiert u. galt als eine der feinsinnigsten Pianistinnen Wiens, wo

sie (in S. Pölten) als Gattin eines österr. Offiziers lebt.

*Menuet de Concert*; Fantasie über amerik. Nationallieder.

**Baines, William**, engl. Komp., geb. 26. März 1899 zu Horbury bei Wakefield, Yorks.; gest. 6. Nov. 1922 zu York; frühreif, Autodidakt; zog sich im Felde eine unheilbare Lungenkrankheit zu, komponierte hauptsächlich in den Monaten seiner scheinbaren Rekonvaleszenz. Zwei überraschende Kl.werke, *Paradise Gardens* u. 7 *Preludes* (beide bei Elkin) zogen die Aufmerksamkeit von L. Dunton Green u. A. Eaglefield-Hull auf den damals unbekannten Musiker; in die Öffentlichkeit wurden B.s Werke vornehmlich durch den Pianisten Frederick Dawson eingeführt; in ihrer Publikation unterstützte ihn A. E. Hull. In seinem Klavierstil folgte er unmittelbar Field, Chopin, Skrjabin.

Sinfonie C-moll; 2 Tondichtungen f. Orch.: *From the Island of the Fay* u. *Little Imps*; Kl.-Sonate F-moll (ms.); viele Lieder, Cellostücke u. eine Menge Kammermusik; darunter ein Streichquartett E-moll; eine Novelette für Streichquartett *Peter and Wendy*; ein Kl.trio D-moll; eine Sonate f. V. u. Kl. G-dur. Veröff. Kl.stücke: *Tides* (Elkin); *Milestones* (id.); *Silver-Points* (id.); *Poems* (Augener); *Coloured Leaves* (id.).

**Bainton, Edgar Leslie**, engl. Komp., geb. 14. Febr. 1880 zu London; Kl.-Freischüler bei Franklin Taylor am R.C.M. 1896; Wilson-Komp.preis 1899; Komp.schüler von Walford Davies, Sir Ch. Stanford, Ch. Wood. 1912 wurde er Dir. des Kons. zu Newcastle-on-Tyne u. leitete das Newcastle Philh. Orch.; 1914—18 in Ruheleben interniert. 1918 leitete er zwei Konzerte mit engl. Musik mit Mengelbergs Orch. in Amsterdam u. im Haag. Als Komponist verfolgt er nationale Tendenzen, nach dem Vorbild von Vaughan Williams u. Holst.

Sinf. Dichtungen *Pompilia* (Lond. 1903) u. *Paracelsus* (Queen's Hall 1921); 3 Stücke f. Orch. (Hereford Festival 1921); Sinfonie B-dur (Bournemouth 1903); Ouv. *Prometheus* (Newcastle Fest. 1909); *Celtic Sketches* (Lond. 1912); Streichquartett A-dur (id. 1912); *The Blessed Damsel* f. S. u. T.soli, Chor u. Orch. (Br. & H.); Sinfonie *Before Sunrise* f. Altsolo, Ch. u. Orch. (Stainer & Bell, Carnegie-Preis); *Sunse at Sea* f. Ch. u. Orch. (id.); *The Vindictive Staircase* f. Ch. u. Orch. (id.); *A Song of Freedom and Joy* f. Ch. u. Orch. (Curwen); Konzertfantasie f. Kl. u. Orch. (Carnegie-Preis 1921, Stainer & Bell); *Miniature Suite* f. 2 Kl. (Anglo-French Co.); Kl.stücke (id., Augener); Lieder usw. MS.: Sonate f. Va. u. Kl. (1922); *Elegue* f. Orch. (1923); *The Tower* f. Ch. u. Orch. (1923); Oper in 1 Akt *The Crier by Night*; Chorlieder.

**Baird, Edward Cuthbert**, engl. Organist, geb. 22. Aug. 1874 zu Huddersfield, 1893—96 Schüler von Sir F. Bridge u. 1896—99 sein Assistent; 1899—1906 Organist an der Pfarrkirche zu Wigan, 1906—13 an der zu Leeds; seit 1913 am Münster zu York; Dirig. der Leeds Philh. Soc., der Bradford Fest. Choral Soc. u. der York Mus. Soc.; 1900 Mus. Doc. zu Durham. B. ist einer der besten engl. Kirchenorganisten u. Chorleiter; seine Kompos.

zeigen solide Arbeit, seine Kirchenwerke streng kirchl. Charakter; als Spieler u. Dirig. bevorzugt er die heimischen Komponisten.

*Anthems*; gem. Chöre (Novello); Orgelstücke (Augener; Stainer & Bell).

**Baixuli, Pater M.**, span. Musikforscher, Schüler von José Maria Ubeda, Jesuit.

Studie über die *Obras musicales de San Francisco d. Borja* (in d. Ztschr. *Razón y Fe*, Madr. 1902).

**Bajardi, Francesco**, ital. Pianist u. Komp., geb. 23. April 1867 zu Isnello (Palermo), bis 1884 Schüler des Kons. zu Palermo, dann Lieblingsschüler Sgambati's an S. Cecilia, wo er bei de Sanctis u. Falchi auch Kompos. studierte; seit 1884 Konzertpianist von feinem Geschmack in der Programmgestaltung u. Ausführung; seit vielen Jahren Kl.lehrer an S. Cecilia: feinsinniger Kl.-komponist.

F. Kl.: *Toccata, Chant d'amour, Fogli d'Albero, Ballata, Preludi, Fantasia-improvviso, Piccolo capriccio, Melodia, zwei Scherzi, Sonata*, Konzert; auch eine Sinfonie, Overture, Suite.

**Baker, Dalton**, engl. Baritonist u. Organist, geb. 17. Okt. 1879 zu Merton, Surrey, Zögling der R.A.M., gewann den Mence Smith-Preis für Gesang; wurde 1894 Organist u. Chorleiter an der Guards' Chapel, Chelsea Barracks; 1894—96 in ähnlicher Stellung an St. Mary Magdalene's, Munster Square. 1902 debütierte er als Sänger, ist seitdem ein beliebter Fest- und Konzertsänger, u. war beteiligt an den Erstauff. von Bantock's *Omar Khayyam* u. Elgar's *The Kingdom*. 1914 kam er nach Canada u. wurde Gesangslehrer am Kons. zu Toronto; 1920 gründete er die Toronto Orpheus Soc. Ein beehrter Sänger auch in den U.S.A., lebt er jetzt in New York.

**Baker, Theodore**, amer. Schriftsteller, geb. 3. Juni 1851 zu New York, kam 1874 nach Deutschland, wo er bei O. Paul in Leipzig studierte u. 1881 mit einer Arbeit promovierte, die auf Studien unter den Seneca-Indianern im Staat New York u. in der Indian-Schule zu Carlisle, Pennsylvania beruhte: *Über die Musik der nordamerik. Wilden* (1882); eine Studie die nach Methode u. Inhalt für die Erforschung der indian. Musik vorbildlich wurde. Mac Dowell verdankt ihr, nach 1890, die Anregungen zu seiner *Indian Suite*. Bis 1890 lebte B. in Deutschl.; seit 1892 ist er literarischer Berater des Verlags G. Schirmer in New York, wo er als Herausgeber u. Übersetzer tätig ist.

*Dictionary of Musical Terms* 1895, 18. Aufl. 1913; *Pronouncing Pocket-Manual of Mus. Terms* 1905; *Biographical Dictionary of Musicians* 1900, 3. Aufl. 1919; *The Musician's Calendar and Birthday-Book* 1915—17. Übersetzungen von Büchern von O. Paul, L. Bullier, J. C. Lobe, A. Kullak, S. Jadassohn, C. F. Weitzmann, F. Kullak, M. Brée, G. B. Lamperti, M. Loewengard, F. Busoni, E. F. Richter, V. d'Indy, P. Bona, O. Kluweil u. vieler Artikel in der Zeitschr. *The Musical Quarterly*.

**Balakirew, Mily Alexejewitsch**, russ. Komp., geb. 2. Jan. 1837 zu Nischnij Nowgorod, gest. 28. Mai 1910; der anerkannte Führer

der sog. nationalen russ. Schule, die in den 50er Jahren sich sowohl unter seinem Einfluß wie dem Glinka's auftat, dessen direkter Fortsetzer er stets geblieben ist. Nach seiner eigenen Feststellung, in einem Brief an N. Findeisen 1903, veröff. in der Russ. M.zeitung 1910 Nr. 41, war sein einziger Lehrer — abgesehen von seiner Mutter die ihm den ersten Unterricht erteilte u. Dubuque (1812—97, einem Schüler von Field), von dem er ein paar Stunden erhielt — Karl Eisrich, dem er eine frühe Fantasie über russ. Motive f. Kl. u. Orch. (1852, MS) gewidmet hat.

Als Pianist errang B. bald Ruf. Von seinen früheren Kompos. blieben einige unveröffentlicht; andre wie die Bühnenmusik zu *Russia* (1862), die Ouvertüren über spanische (1851), russische (1858) u. tschechische (1867) Motive wurden erst viele Jahre nach ihrer Entstehung u. oft in sehr überarbeiteter Form publiziert; die letzte trägt jetzt den Titel: *In Böhmen*. 1861 begann man in ihm den Führer u. Erzieher einer Reihe aufstrebender Musiker zu erblicken, die sich instinktiv an ihn anschlossen; erst Cui u. Borodin — obwohl beide älter als er — dann Mussorgski, u. etwas später Rimski-Korssakow. Auf jeden von ihnen hat er großen Einfluß geübt, von dem sie sich nur mit Schwierigkeiten freimachten; u. unter ähnlichen Einfluß gerieten selbst Komponisten, die nicht seine Schüler waren, wie etwa Tschaikowsky, der ihm gar manche nützliche Anregung verdankt (s. *The Correspondence between B. and Tschaikowsky*, von M. D. Calvocoressi, in: *Mus. Times*, Nov. 1912).

1862 gründete er mit Lomakin die Petersburger M.freischule u. verwandte viel Zeit auf die Organisation u. Leitung von Konzerten, die viele Orchesterwerke russ. Komponisten zur ersten Aufführung brachten. 1869 wurde er Leiter der K. Russ. M. Gesellschaft u. Dir. der Hofsängerkapelle. 1874 legte er seine verschiedenen Ämter nieder u. zog aufs Land, wo er in vollkommener Abgeschlossenheit bis 1881 lebte, bis er mit der Partitur seines inf. Meisterwerks, der Tondichtung *Tamara*, in Petersburg wieder erschien, an der er seit 1867 gearbeitet hatte. 1883 wurde er Dir. der K. Hofkapelle. 1894 zog er sich ins Privatleben zurück u. widmete den Rest seines Lebens der Revision früherer u. der Komposition neuer Werke.

Als schaffender Künstler ist B. in hohem Grad original, obwohl stark unter dem Einfluß von Glinka, Chopin, Liszt u. Schumann u. in geringerem Grad von Berlioz. Nirgends hat die Vereinigung dieser Einflüsse — die er mit den größten Musikern seiner Zeit, besonders mit Borodin u. Rimski-Korssakow gemein hat — u. des direkten Einflusses russischer u. östlicher Volksmusik zu feineren künstle-

rischen Ergebnissen geführt. Sein Schaffen ist ungleich u. enthält, bes. auf dem Gebiet der Kl. musik, Werke, deren künstlerisches Gewicht sehr gering ist. Allein *Tamara*, die Kl. phantasie *Islamey* u. die Tondichtung *Russia*, ebenso einige seiner frühen Lieder bleiben Meilensteine in der Geschichte der modernen russ. M. entwicklung; und viele seiner anderen Werke, wie die 2. Sinfonie — die erste, 1865 geschrieben aber erst 1897 veröff., die zweite 1909, unmittelbar nach der Vollendung veröff. — sind reich an dichterischer Schönheit höchster Art.

F. Orch.: Tondichtungen *Tamara* (Moskau, Jurgenson); *Russia* (Leipz. Zimmermann); *In Böhmen* (id.); 2 Sinfonien C-dur u. D-moll (id.); Ouvertüren zu *König Lear* (id.); über ein span. Marchen (Bessel); über 3 russ. Themen (Petrov); Kl.-Konzert Es-dur (id.); *Islamey*, Phantasie f. Kl., neuerlich bearbeitet f. Kl. u. Orch. (Jurgenson); f. Kl.: Scherz, Mazurkas, Walzer (Zimmermann); Kl. Sonate (id.); 20 Lieder (1858—61, Moskau, Guthell); 10 Lieder (1895 Jurgenson); 10 Lieder (1903, Zimmermann).

Vgl. A. Strelnikow, *M. A. B.* (Petersburg 1922, Russ. Staatsverlag).

**Baldanza, Romana**, argent. Sopranistin, geb. zu Tropea (Ital.), kam schon als Kind nach Argentinien, wo sie bei Bagnati am Almagro-Kons. studierte; am Kons. zu Neapel vollendete sie ihre Ausbildung u. gewann einen von Ricordi in Mailand gestifteten Sonderpreis. Nach Absolvierung zahlreicher Konzerte in Neapel u. Mailand ging sie 1908 nach Buenos Aires, wo sie eine Singschule gründete. Ihr hoher Sopran besitzt eine sehr reine Qualität.

**Baldassari, Rafael**, argent. Violoncellist, geb. 1861 in Rom, Schüler von Quarenchi u. Torriani am Mailänder Kons., wurde 1. Cellist an der Scala, besuchte 1896 S.-Amerika u. ließ sich in Buenos Aires als Lehrer nieder. Seine *Hymne an Guemes* gewann beim Salta-Wettbewerb 1911 die goldene Medaille.

Lieder, leichte Instrumentalstücke.

**Baldwin, Ralph Lyman**, amerik. Pädagoge, geb. 27. März 1872 zu Easthampton, Mass., stud. in Boston, war erst Organist u. Chor-dirigent in Easthampton u. Northampton, 1904 in Hartford; seit 1899 in Northampton u. Hartford Musik-Aufseher, seit 1900 einer der Inhaber des Inst. of Music Pedagogy zu Northampton, wo er eine große Bildungsarbeit geleistet hat.

Schulwerke; Orgelsonate op. 10 (Schirmer); Anthems, Lieder u. a.

**Baldwin, Samuel Atkinson**, amerik. Organist u. Komp., geb. 25. Jan. 1862 zu Lake City, Minn., bis 1884 Schüler des Dresdener Kons. (Merkel, Wüllner, Rischbieter, Nicodé), 1886—89 Organist an der Plymouth Kirche in Chicago, dann Organist u. Chor-leiter in St. Paul u. Minneapolis. 1895 kam er nach New York, war bis 1902 Organist an der Chapel of the Intercession u. bis 1911 an Holy Trinity in Brooklyn. 1907 wurde er auf den neuen Lehrstuhl am College of the City

of New York berufen, wo er die bekannten Sonntag- u. Mittwochnachmittag-Organalkonzerte einführt.

Lieder; Kirchenwerke; Streichquartett; Kl.-Trio; Sinfonie C-moll; 2 Konzertouvertüren; Orch.-Suite *A Summer Idyl*; *Der 18. Psalm* u. *The Triumph of Love* f. Soli Chor u. Orch.

**Balfour, Henry Lucas**, engl. Organist u. Dirig., geb. 1859 zu Battersea, London, 1876 bis 1882 Schüler der Nat. Training School of M. (jetzt R. C. M.), studierte bei Sullivan, Stainer, Ernst Pauer, Brinley Richards, Cowen, Prout. Seit 1922 ist er Hauptdirigent der R. Albert Hall Choral Soc.

**Ball, George Thalben**, engl. Organist, geb. 18. Juni 1896 zu Sydney, Austr., stud. am R.C.M. zu London bei Sir H. Parry, Sir Ch. Stanford, Sir F. F. Bridge, Frits Hartvigson u. Dr. Charles Wood: seit 1919 Organist an Temple Ch. London, seit 1919 Orgellehrer am R.C.M.

**Balling, Michael**, deutscher Dirigent, geb. 28. Aug. 1866 zu Heidingsfeld a. Main (Unterfranken), gest. 1. Sept. 1925 in Darmstadt; kam mit 14 Jahren auf die M.schule nach Würzburg, wo Hermann Ritter sein Hauptlehrer war, trat 18jährig als Bratschist in die Städt. Kapelle in Mainz ein, war dann 1886—92 in der Schweriner Hofkapelle u. war schon in dieser Zeit als 1. Bratschist in Bayreuth tätig. Von Schwerin aus trat er eine abenteuerliche Reise nach Neuseeland an, gründete in Nelson die erste Musikschule in Australien; nach einer Weltreise von 2½ Jahren kehrte er zunächst nach England zurück, wo er als Violavirtuose konzertierte. 1896 endlich begann er als Assistent in Bayreuth seine Laufbahn als Km., kam im Herbst dieses Jahres als Chordirig. ans Hamburger Stadttheater, 1898 als 1. Km. nach Lübeck, dann auf 2 Jahre nach Breslau, endlich als Nachf. Mottl's nach Karlsruhe: seit 1906 war er regelmäßig als Dirig. in Bayreuth tätig. 1911—14 war er Nachf. Richter's in Manchester; seit 1919 ist er Generalmusikdir. in Darmstadt. B. ist ein hervorragender Wagner-Dirig., besorgt auch die bei Br. & H. erscheinende monumentale G.-A. der Werke Wagner's.

**Balthasar, Karl**, deutscher Kirchenmusiker, geb. 9. Sept. 1868 in Zschowitz als Kantorssohn, stud. in Halle Theologie u. später M.wissenschaft (Reubke, Abert, Schering, Moser, Rahlwes); Pfarrer zu Ammendorf-Halle, seit 1920 Dozent für musikal. Liturgik an der Univ. Halle.

Lieder; Choräle u. Vorspiele; Aufsätze über Orgelspiel, Jugendgesang. Musik im evang. Gottesdienst.

**Band, Erich**, deutscher Dirig., geb. 10. Mai 1876 in Berlin, stud. dort an der Hochschule u. Univ., ergriff dann die Km.-Laufbahn (Mainz, Bremen, Rostock), wurde 1905 MD. u. bald darauf Hofkm. am Stuttgarter Hoftheater, auch Dirig. des Vereins f. klass.

Kirchenmusik u. des Lehrgesangvereins; Leiter der Dirigentenklasse an der Württ. Hochschule f. Musik. 1924 ging er als Opern- u. Konzertleiter (Städt. Generalmusikdirektor) nach Halle a. S.

Kl.stücke op. 1 u. 5; Kl.-Sonate op. 2; Streichquartett A-dur op. 3; Romanze f. Vc. u. Orch. op. 7; Lieder op. 4 u. 6 (Verl. Harmonie); *Friede* f. gem. Ch. u. Orch. op. 8. B. ist auch als Schriftsteller hervorgetreten

**Banda Municipal** von Madrid, span. Militärkapelle mit 88 Spielern ersten Ranges, gegründet durch den Madrider Grafschaftsrat; seit ihrer Begründung im Juni 1909 von Riccardo Villa (s. d.) geleitet.

**Bandini, Bruno**, argent. Violaspieler, geb. 1889 in Faenza, Ital., kam als Kind nach Buenos Aires, studierte im S. Cecilia-Inst. bei Galvani; Preisträger, gab erst in Buenos Aires Violakonzerte, jetzt Staats- u. Privatmusik-lehrer.

Präludium f. Va. allein.

**Bandler, Heinrich**, deutscher Violinist, geb. 19. Nov. 1870 zu Rumburg in Böhmen, stud. 1882—88 bei Anton Bennewitz im Prager Kons., 1893—95 noch bei Josef Joachim; war 1892—96 Solo-Bratschist am Breslauer Orch.verein, seit 1896 Konzertmeister des Vereins Hamburger M.freunde (Philh. Konzerte), gleichzeitig Solist u. Führer der nach ihm benannten Quartett-Vereinigung.

**Bandrowski, Alexander**, poln. Tenorist, geb. 22. April 1860 zu Lubaczow, gest. 28. Mai 1913 in Krakau, erst Jurist, dann Schauspieler, bis er sich bei Sangiovanni u. Salvi dem Gesangsstudium widmete, 1889—1901 an der Frankfurter Oper, Gast an allen Opernhäusern Europas u. Amerikas, namentlich in den Heldenrollen Wagner's u. Meyerbeer's. Er hat eine Reihe Wagnerscher Opern ins Polnische übersetzt u. zwei polnische Opernlibretti geschrieben: *Stara Basn* (*Ein altes Märchen*) für W. Zelenski, 1907 u. *Boleslaw Smialy* (*Boleslaw der Kühne*) f. L. Rózycki, 1909.

**Bang, Maja**, norw.-amerik. Geigerin, geb. 24. April 1877 zu Tromsø, Schülerin des Leipz. Kons., dann von Marteau in Genf u. Auer in Petersburg. Debüt. 1900 in Christiania u. gründete dort die Oslo-M.schule, wurde 1919 Lehrerin an Auer's Akademie in New York, heiratete 1922 Baron Hoehn, New York.

*Violin Method* in 6 Heften (1922, Fischer, New York).

**Bangert, Emilius**, dän. Komp., geb. 19. Aug. 1883 zu Kopenhagen, in der Kompos. Schüler Carl Nielsen's, im Orgelspiel von Eugène Gigout in Paris. 1916 wurde er als Organist an der Jesuskirche in Kopenhagen angestellt, seit 1919 wirkt er als Domkantor in Roskilde. 1913 erhielt er das Anker-Stipendium für Komponisten. Er schrieb u. a.:

Eine Sinfonie; Streichquartett; V.sonate; Schauspielmusik; Lieder.

**Bantock**, Granville, engl. Komp., geb. 7. Aug. 1868 zu London. Ursprünglich für den indischen Verwaltungsdienst bestimmt, wandte er sich früh der Musik zu u. trat, nach kurzem Unterricht am Trinity Coll. of Music, 1889 in die R.A.M., in der er schon im ersten Jahr das Macfarren-Stipendium erlangte. Während seiner Studienzeit wurde sein *Cædmar* (einakt. Oper, 1892 im Olympic gegeben) konzertmäßig aufgeführt. Zwischen Mai 1893 u. Febr. 1896 gab er die *New Quarterly Musical Review* heraus u. machte als Dirigent von Singspielen u. leichter Musik eine Tour durch die Provinz. Nach einer Weltreise mit einer Operngesellschaft ließ er sich im Winter 1896 wieder in London nieder u. führte sich mit einem Konzert ein, das durchweg modernen engl. Komponisten (Bantock, Hawley, Hinton, R. Steggall, Wallace) gewidmet war. 1897 wurde er städt. M.dir. zu New Brighton, wo er im ersten Jahr sich mit einer Militärkapelle behalf, im folgenden aber eine Reihe von Konzerten mit kühnen u. sogar waghalsigen Programmen ins Leben rief. Im Febr. 1900 leitete er ein Konzert mit engl. Musik in Antwerpen, womit seine Arbeiten z. e. M. über den Kanal drangen.

Im Herbst 1900 wird er Dir. der M.schule des Birmingham and Midland Institute, ein Posten den er noch heute einnimmt. Dieser großen M.schule hat er den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt, u. nicht weniger originell hat er die M.fakultät der Univ. Birmingham gestaltet, an der er seit 1908 Prof. ist. Er war 1904 Dirig. der Liverpool Orchestral Soc., u. auf B.s Einladung machte Sibelius seinen ersten Besuch in England, um seine 1. Sinf. u. seine *Finlandia* zu leiten. Seiner Selbstlosigkeit verdanken zahllose Musiker u. Komponisten ihr erstes Erscheinen vor der Öffentlichkeit. Er war einer der frühesten Pioniere für die zeitgenössische engl. Musik, u. er selbst ist einer ihrer hervorragendsten Schöpfer. Immer hält er sich als Schaffender an ein mehr oder minder bestimmtes Programm u. ein großer Teil seiner Musik folgt offen einer programmatischen, imitativen Ordnung. Sein *Omar Khayyám* f. Ch. u. Orch. (I. Teil Birmingham 1906; II. Cardiff 1907; III. Birm. 1909) eröffnete den Weg zu einem neuen Chorstil, einen Weg, den Edgar mit seinem *Gerontius* 1900 nur zaghaft besritten hatte. Seine Eroberung nützt B. in *Atalanta*; *The Great God Pan*; *Vanity*; *The Song of Songs* (1922–24) usw. Sein Genius steht gerade mitten inne zwischen dem etwas trockenen Akademikertum u. der starken Hinneigung zu Deutschland in den 80er u. 90er Jahren — u. der jüngeren Schule des 20. Jahrh. Sein origineller Blick nach vorwärts, seine starke Phantasie, seine heid-

nische Liebe zur Schönheit in allen Gestalten u. seine Kühnheit in ihrer Erfassung gaben der engl. Musik ein ganz neues Gesicht. Außerdem ist er persönlich der Meisterlehrer einer Reihe von jungen Musikern.

Als Komponist hat er mehrere Stufen durchlaufen u. auf jeder wertvolle Spuren hinterlassen: Kult des Ostens, Heimatkunst u. Nationalismus, moderne Entwicklung des Chorstils, proletarische Musik u. endlich ein universellerer Stil. Die mächtigen Gestalten der kontinentalen Musik ließ er nicht unbeachtet u. er verdankt Wagner, Strauss u. den Russen nicht wenig. Er ist ein großer Orchestermaler: der Gipfel seiner orchestralen Kunst zeigt sich in der *Hebridean Symphony*, die ganz auf Farbe gestellt ist, u. in *The Great God Pan*. Er glaubt hartnäckig an den Wert der Wettbewerb-Bewegung u. ist einer ihrer tätigsten Apostel. 1923 besuchte er mit Plunkett Green Canada u. verpflanzte die Wettbewerb-Bewegung auch dorthin. Sein Preisrichteramt hat auf sein eigenes Schaffen zurückgewirkt u. ihn veranlaßt, für unbegl. Chor in einer immer wachsend meisterhaften Weise zu schreiben (*Atalanta*; *Vanity of Vanities*). Die Univ. Birmingham verlieh ihm den M. A.; Edinburgh den Mus. Doc. h. c.

Chor. Soli u. Orch.: *Omar Khayyám* (Br. & H.); *The Great God Pan* (Novello); *The Time-Spirit* (Br. & H.); *Sea-Wanderers* (id.); *Christ in the Wilderness* (id.); *The Song of Songs* 5 Teile (Swan); *The Seal Woman*, eine keltische Volksoper, 2akt., Text von Mrs. Kennedy-Fraser, Birmingham 1924 usw.

Orch.: *Hebridean Symphony* (Stainer & Bell); *Pagan Symphony*; *Processional u. Jaga-Naut* (Br. & H.); *The Pierro of the Minute* (id.); *Dante and Beatrice* (id.); *Helena Variations* (id.); *The Witch of Atlas* (Novello); *Fifine at the Fair* (id.); *Overture to a Greek Tragedy* (Leuckart); *Russian Scenes* f. Kl. u. Orch. (Bosworth); *From the Far West* (Br. & H.); *Scenes from the Scottish Highlands* f. Streichorch. (id.); *Sapphic Poem* (Novello); *Ouv. zu Pusckin's Boris Godunow* (Birmingham 1925) usw.

Unbegl. Chorwerke: *Villon*, eine Ballade (Novello); *The Lost Leader* (Br. & H.); *The Twilight Tombs of Ancient Kings* (Curwen); *Cavalier Tunes* (Novello); *Atalanta in Calydon* (Br. & H.); *The Vanity of Vanities* (Curwen); *A Pageant of Human Life* (Novello); *The Golden Journey to Samarkand* (Birchard); *The Grianan of Aileach* (Curwen); *Lucifer in Starlight* (Novello); *War-Song of the Saracens* (Curwen) usw.

Vokal-Werke: *Sappho* (Br. & H.); *Ferishtah's Fancies* (id.); *Hymn of Pan* (Swan); *Ghazals of Hafiz* (Br. & H.); *Songs of Arabia, Japan, Egypt, Persia, India, China*, 6 Bände (id.); 4 *Pagan Chants* (Swan); 13 *Dramatic Lyrics* (id.); 4 *Songs of Arcady* (Curwen); *The March* (Chester); *Songs from the Chinese Poets*, 2 Bde. (id.); *Songs from the Chinese* (Elkin); *Songs of Childhood* (id.); *The Vale of Arden* (Enoch) usw.

Kammermusik: Sonate F-dur f. Va. u. Kl. (Chester); Sonate G-moll f. Vc. allein (id.); *Hamabdiil u. Pibroch* f. Vc. u. Kl. bzw. Harfe (id.) usw. Kl.stücke (Swan; Forsyth; Elkin).

Anderes: Oper: *The Seal Woman* (1925); Musik zur Elektra des Sophokles (Br. & H.); *Judiith* (2 Bde.; Swan); *Lalla Rookh* (2 Bde., id.); *Arabian Nights*, 4 Bde. (id.); *Scottish Scenes* (id.) usw.

Einst., zwei- bis vierst. Chöre, Schulchöre, gem. Ch. usw. (Curwen, J. Williams, Novello, Arnold, Boosey). Hrg.: *100 Folk-Songs of all Nations* (Oliver Ditson Co.); *100 Songs of England* (id.); *60 Patriotic Songs*

of all Nations (id.); Kl.-Albums von Byrd, Bull, Far-naby (Novello).

Vgl. H. O. Anderton, G. B. (John Lane 1915).

**Barbi, Alice**, ital. Konzert-Mezzopranistin, geb. vor 1862 zu Bologna (Modena?), ging mit 20 Jahren vom Violinspiel zum Gesang über, war Schülerin von Zamponi, Busi u. Vannuccini u. debütierte am 2. April 1882 in Mailand, seitdem eine Sängerin von Weltruf, gleichgroß in der Wiedergabe der klass. Arie wie des modern. Liedes. Brahms hat für sie manches Lied geschrieben, Martucci *La canzone dei ricordi*. 1897 heiratete sie Baron Wolf-Stomersen u. ließ sich in Petersburg nieder. Sie schrieb Dichtungen, die Bazzini komponiert hat u. gab eine Ariensammlung heraus. Spambati widmete ihr einen Artikel in *The Musical World* 1885.

**Barbier, René Auguste Ernest**, belg. Komp., geb. 12. Juli 1890 zu Namur, wo er an der Acad. de M. studierte, später am Kons. zu Lüttich (Kompos. bei Sylvain Dupuis); Preisträger für seine Kantate *La Légende de Béatrice*.

Oper: *Yvette* (Namur 1912); Sonate f. V. u. Kl.; Quintett; Trio; Tryptichon f. Kl. (L'Art Belge, Brüssel); Konzert für das Hans.-Kl. (s. d.) u. Orch.; Messe. 3st. mit Org. (Lédent-Malay, Brüssel); *L'Épée Belge*, patriot. Kantate (aufgef. in Namur); viele Lieder.

**Barbieri, Francisco Asenjo**, span. Komp., Dirigent u. M.forscher, geb. 3. Aug. 1823 zu Madrid, gest. das. 19. Febr. 1894. B. begann seine Laufbahn als Klarinetist in einer Militärkapelle, war eine Zeitlang Opernsänger, kehrte 1847 nach Madrid zurück, wo er eine vielseitige Tätigkeit als Impresario, Schriftsteller, Zarzuelen-Komp. entfaltete u. besonders seit seiner Zarzuela *Pan y Toros* (1864) der Begründer einer national-span. populären Schreibweise wurde, die den italienisierenden Stil verdrängte. 1859 veranstaltete er Concerts spirituels im Theater, richtete 1866 ständige Konzerte klass. Musik ein, aus denen sich im folgenden Jahr die Madrider Konzerts-gesellschaft entwickelte; 1868 Prof. für Theorie u. M.gesch. am Kons.; 1873 Mitglied der Ac. de Bellas Artes. Sein Werk als Wiedererwecker der nation. Musik vollendete er als Erforscher der alten span. Musik u. des Folklore, ein Feld, das bisher nur von den Literarhistorikern wie S. E. Calderón, J. M. Quadrado, P. Pi-ferrer, F. Pelayo Briz, M. Mila y Fontanals (dem Verf. des ersten span. Buchs über Ästhetik) bebaut worden war. Sein Forschungswerk ist niedergelegt in der Neuausgabe des sog. *Cancionero de Palacio* u. *Cancionero Musical de los siglos XV y XVI* (1890); der Schrift über den *Canto de Ulreja*, den vielskultierten, wahrscheinlich importierten Pilgergesang, der sich im Anhang des Kodex von Calixtus II. (XII. Jahrh.) findet (s. Olmeda); in seiner Mitarbeit an der religiösen Reform seit 1890; in seiner Mithilfe an dem großen Werk von

Don Marcelino Menéndez Pelayo, *Historia de las Ideas Estéticas en España* (1881—91), wobei er die künstlerische Persönlichkeit des Jesuiten Eximeno (s. Pedrell) ins Licht stellte; in seiner Bücher- u. MSS.-Sammlung, die sich jetzt in der Madrider National-Bibl. befindet.

Als Komponist unterschied sich B. von Eslava, dem bedeutendsten seiner Zeitgenossen, durch die vollkommene Nettigkeit, mit der er, in den Grenzen seiner Technik, seine Ideen über Nationalismus in der Musik realisierte. Seine Zarzuelen: *El Barberillo de Lavapiés* u. die oben erwähnte *Pan y Toros* erweisen ihn, unter seinen italianisierenden Zeitgenossen, als span. Komp. par excellence. In diesen Werken hat er einen Schatz an rhythmischen u. melodischen Elementen, die der span. Volksmusik vor der ital. Invasion eigen waren, wieder aufgegriffen u. so eine nationale Schule von eigenem Gesicht geschaffen. Trotz seines Wissens u. seiner Gelehrsamkeit war er völlig frei von Stolz u. Pedanterie. Jovialität atmet auch seine Musik; die Jovialität seines Charakters wird am besten gekennzeichnet durch seine humoristische Studie *Las Castañuelas*.

Von seinen über 70 Zarzuelas seien noch genannt: *Los Carboneros*; *Un toro y una lechuga*; *Triste Chacras*; *Ojo a la minera*; *El Diabolo Coñelo*; *Los Chichones*; *Gloria y Peluca*; *Jugar con Fuego*; *Juan de Urbina*; *Chorizos y Polacos*; *La Vuelta al Mundo* (Unión Mus. Esp., Madrid). Viele seiner Werke sind vergriffen, aber die Partituren befinden sich im Besitz der Soc. de Autores Españoles, Madrid.

**Barblan, Lydia**, schweiz. Sängerin (Sopr.) u. Komponistin, geb. 12. April 1890 zu Morges, im Ges. Schülerin von Frau Schulze-de Korff (Freiburg i. B.), Frau Clérico-Du Collet (Paris) u. Frau Emma de Beauck (Brüssel), in der Kompos. von K.-H. David u. Hans Huber in Basel; 1911 Gesangslehrerin am Kons. i. Freiburg i. B. u. an der Basler M.schule, Mitgründerin (1916) der Vereinigung *Motet et Madrigal* u. des Vokalquartetts Barblan; Lehrerin in Basel u. Lausanne.

Lieder: Variationen f. Kl.; Kantate (Text v. Novalis) u. a.

**Barblan, Otto**, schweiz. Organist u. Komp., geb. 22. März 1860 in Scafs, Engadin, 1878—84 Schüler des Stuttgarter Kons. (Kl. bei Schuler u. Alwens, Orgel u. Kompos. bei F. Faisst); 1884/85 dortselbst Lehrer-Vertreter für Kl.- u. Orgelspiel; 1885 M.lehrer an der Kantonsschule u. MD. zu Chur, seit 1887 Organist an St. Pierre in Genf; Lehrer f. Orgelspiel u. Kompos. am Kons. u. seit 1892 Dirig. der Société de Chant Sacré, sowie seit 1901 des *Petit Chœur* u. des Domchors von St. Pierre. Unter seinen, in Bachischem Stil geschriebenen Kompos. erlangten seine Chöre op. 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18 großen Erfolg.

Soli, Chor u. Orch.: *L'ost tenebras lux* op. 8 (für die Calvin-Feier 1909); Musik zum Festspiel anlässlich der Calvenschlachtfier Chur 1899; *Ode patriotique* op. 20 (zur Eröffn. der schweiz. Ausstellung in Genf 1896);



Lukaspassion op. 25; Psalm CXVII u. Psalm XXIII (Kahn); zahlreiche andere Chöre; Klavier: Stücke op. 2 (Peters), 3 (id.), 4 (id.); Orgel: op. 1 (Peters); 5 (id.); Passacaglia op. 6 (id.); Chaconne über B. A. C. H. op. 10 (Leuckart); 16; 21; 22; Toccata op. 23; Variationen u. Tripefuge über B. A. C. H. op. 24 (Schweiz. Nat.-Ausg.); 26 (ms.). Streichquartett D-Dur op. 19 (Eulenburg).

**Barcewicz**, Stanisław, poln. Geiger, geb. 16. April 1858 zu Warschau, studierte bei Hrimaly, Laub u. Tschaikowsky am Moskauer Kons., trat elfjährig an die Öffentlichkeit u. machte viele Jahre Konzertreisen in Europa. 1885 wurde er Lehrer am Warschauer Kons.; 1911—18 dessen Dir. Sein Spiel zeichnet sich aus durch schönen u. mächtigen Ton u. echtes slavisches Temperament.

**Bardas**, Willy, österr. Pianist, geb. 17. Febr. 1887 zu Wien, tödlich verunglückt Sept. 1924 in Neapel, Schüler von H. Grädener in Wien, Arthur Schnabel u. Max Bruch in Berlin, 1919 Lehrer am Sternschen Kons. Er war ein feinsinniger Kammerspieler u. Pädagoge. seine Gattin Therese B., Altistin, ist Lieder- u. Oratoriensängerin.

**Bardi**, Benno, deutscher Dirig., geb. 16. April 1890 zu Königsberg i. Pr., bildete sich zuerst im Kl.spiel aus, wandte sich aber bald der Kompos. zu, ging 1907 nach Berlin, um seine mus. Studien zu vollenden, bezog aber dann die Univ. (Kretzschmar, Riehl, Dessoir, Max Herrmann, C. Stumpf) u. promovierte mit einer Arbeit aus dem Gebiet der Geschichte der Kom. Oper. Praktisch tätig war er zuerst als Solorepetitor in der Krolloper, dann an der Staatsoper u. ging dann als Km. nach Saarbrücken. 1918 begründete er den Konzertverein Groß-Berlin u. wirkt als Konzertdirig. u. M.referent.

Lieder; Bearbeitung von Flotow's *Fatme* (Berlin 1925); Musik zu G. Hauptmann's *Und Pippa tanzt* (Berlin 1919). *Geschichte der Komischen Oper zur Zeit Wagner* (im Erscheinen).

**Barilli**, Bruno, ital. Komp., geb. 14. Dez. 1880 zu Fano, aus Parma stammend, wo er am Kons. seine ersten Studien machte; dann Schüler der Ak. der Tonkunst in München (Gluth, Thuille u. vor allem Mottl); führte ein wechselreiches Leben als reisender Journalist (Balkankrieg, Weltkrieg); war Kritiker am *Tempo* in Rom u. ist es heute am *Corriere Italiano*.

Opern: *Medusa*, 3akt.; *Emiral* (1923 preisgekrönt; Rom, Cor.tanzl März 1924); Stück f. V. u. Kl.

**Barini**, Giorgio, ital. Kritiker, Historiker, Lehrer; geb. 3. Aug. 1864 zu Turin, Schüler von Antonio Leonardi, erst Komponist, dann — unbefriedigt von seinen Arbeiten — Kritiker u. Forscher; lange Jahre Kritiker der *Tribuna* u. der *Nuova Antologia*, jetzt der *Epoca*; Lehrer der M.gesch. an der Scuola mus. nazionale in Rom.

*Sulle relazioni tra neumi e accenti* (Vortrag, Pariser Kongreß der IMG. 1914); Studien über Tristan u. Parsifal, über Liszt. In Vorbereitung: Ausgaben des *Socrate immaginario* von Paesello u. des *Impresario in angustie* von Cimarosa.

Einstein, Musiklexikon.

**Barlow**, Arthur, engl. Bassist, geb. 31. Aug. 1868 zu Wilmslow; Singlelehrer an der Guildhall School of M., London.

**Barmas**, Issay, russ. Violinist, geb. 19. April 1872 in Odessa, Schüler des Moskauer Kons. (Hřimalý) u. seit 1895 der Berliner Hochschule (Wirth, Joachim); deb. 1899 in Berlin u. konzertierte in Deutschland, Österreich, Rußland, Dänemark, Polen. 1900 wurde er Ausbildungslehrer am Stern'schen Kons., 1905 erster V.lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin. 1919 gründete er eine Quartett-Vereinigung (B., W. Petersens, Otto Klust, Fritz Dechert). Zu seinen Schülern zählen: Andreas Weißgerber, Fidelmann, Fritz Schneider u. a.

*Die Lösung des geigentechnischen Problems* (1913, Bote & Bock); *Tomlester-Spezialstudien* (Leuckart); *Doppelgriff-Spezialstudien* (id.); Neuausg. altklass., klass. u. neuerer Musik; Transcriptionen.

**Barmotin**, Semen Alexejewitsch, russ. Komp., geb. 1877 zu Petersburg, in der dort. Hofkapelle Schüler Balakirew's u. am Kons. Schüler R.-Korssakow's, seit 1901 selbst Lehrer an der Hofkapelle, an der M.schule in Cherson, dann wieder in Petersburg als Privat-M.lehrer.

Klavierwerke, darunter eine Sonate op. 4; Preludien; Thema u. Variationen; eine Sonate u. eine Suite f. V. u. Kl.; Lieder.

**Barnekow**, Christian, dän. Komp., geb. 28. Juli 1837 zu St. Sauveur (Pyrenäen), gest. 20. März 1913 zu Kopenhagen; 1895 Präses der Kopenhagener Musikforening (M.gesellschaft).

*Idyllen* f. Streichorch. op. 29 (Hansen); Kammermusik, darunter ein Kl.-Quartett D-dur op. 12 (Br. & H.); ein Streichquintett G-moll op. 20 (id.); Kl.trio Fismoll op. 1 (Hansen); Sonate f. V. u. Kl. F-dur op. 23 (Norsk Musikfor.); Kantaten, geistl. u. weltl. Gesänge.

**Barns**, Ethel, engl. Komponistin, geb. zu London, Schülerin der R.A.M. (Sauret, Prout, Westlake).

Trio f. 2 V. u. Kl.; 2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 9 A-dur (Schott) u. op. 24 G-moll (id.); Kl.-Trio; Adagio f. Kl.trio F-moll op. 10 (Schott); Konzertstück f. V. u. Orch. D-moll (id.); ca. 40 Soli f. V.; Kl.stücke; Lieder (sämtl. gedruckt). Ms.: 2 Sonaten f. V. u. Kl.; Kl.trio; V.konzert u. a.

**Barratt**, Edgar, engl. Pianist u. Komp., geb. 1877 zu Lincoln, Sohn eines fertigen Musikers, John B., Mus. Bac. Oxon., (1879 Organist u. Chordir. in Paisley Abbey); studierte am Leipz. Kons. Kl. bei Bruno Zwintscher u. Rob. Teichmüller, Kompos. bei Schreck; Solist am Scottish Orch., bei dem er lange Jahre als Begleiter wirkte; auch Kammermusikspieler von Ruf, Begleiter der Albani u. Dolores auf ausgedehnten Konzertreisen.

Klaviermusik; Gesänge, meist auf schottische Texte (meist bei Elkin).

**Barratt**, Mary Louise, norweg. Pianistin, geb. 9. April 1888 in Bergen, Schülerin von Lindeman's M.schule in Christiania, dann noch von Signorina Mettler u. Sgambati in Rom, u. von Percy Grainger in London; auch in Paris gebildet. 1908 deb. sie in Christiania u. kon-

zertierte in ganz Skandinavien; 1916 heiratete sie den norw.-amerik. Geiger Henrik Due, Christiania.

**Barrera, Tomás**, span. Komp. in Madrid. Zarzuelas: *El Celoso Extremeño*; *Sueño de Pierrot*; *El Maño*; *Ideicus*; *La Vara de Alcalde*; *La Tajadera*; *La Manzana de Oro* (Verlag Fuentes & Asenjo. Madrid).

**Barrios, Maria**, span. Opernsopran, geb. 10. März 1885 zu Barcelona; früh Zögling des dort. Cons. (V.; Kl.; Kompos.), bis in einem Schülerkonzert ihr ungewöhnlicher Koloratursopran entdeckt ward. Nach kurzem Unterricht bei dem Gesangslehrer Bennet debütierte sie 14jährig in der *Afrikanerin* am *Teatro de Novedades*, studierte dann noch in Mailand, wo sie nach einem Jahr in *Lakmé* auftrat u. sofort an die Scala engagiert wurde; von hier aus ging ihr Weg an alle Bühnen Europas u. Amerikas. Nach einer Zurückgezogenheit von drei Jahren erschien sie 1916 wieder am Metrop. Op. House, an dem sie seitdem ausschließlich auftritt. Außer Strawinski's *Nachtigall* und *El Abanico*, von Amadeo Vives für sie geschrieben, u. andern modernen Stücken, umfaßt ihr Rollengebiet: Puritani, Traviata, Gilda, Sonnambula, Rosine, Lucia, Norina, Elisir d'Amore, Perlenfischer, Linda, Dinorah, Lakmé, Mignon, Hamlet, Martha.

**Barrios, Angel**, span. Komp., geb. 1862 zu Granada, erst Orchestergeiger, gab dann das Violinspiel zugunsten der Gitarre auf u. wurde ein ganz bedeutender Gitarrespieler, obwohl er, im Gegensatz zu manch andern berühmten Gitarristen, aus seinem Repertoire alle Bearbeitungen von Orchester- u. Klavierwerken verbannte, im Gefühl des echten Andalusiers, daß die Gitarre einzig für eine Musik taugt die man in Spanien „*flamenco*“ nennt. Darin folgte er dem Beispiel seines Vaters, der — obwohl von Beruf Kaufmann — sehr bekannt ist als Gitarrenspieler u. -sänger u. als der größte Kenner der andalusischen Gesänge u. Tänze in Granada gilt. B.s Ideen haben ihre Anziehung auf viele Musiker von größerer technischer Fähigkeit als er ausgeübt. Um 1900 gründete er das einst berühmte Trio Iberia (s. Kammermusikspieler). B. vollendete seine M.studien bei Antonio Segura (Granada); Gédalge (Paris) u. Conrado del Campo (Madrid).

Sinf. Dicht. *Zambra en el Albaicín* (aufgef. vom Orq. Sinf. Madrid); *Copla de Soleá u. Danzas gitanas* f. Orch.; mehrere Kl.stücke; Bühnenmusik zu *Aben Humeya* von Fr. Villaspesa; u. zu *La Danza de la Cudivia* von Al. Mackinlay; eine 2akt. Zarzuela *Granada mia*; 2 Opern, zusamm. mit Conrado del Campo *La Romería*, 2akt., u. *El Avepiés*, 3akt. (aufgef. Madrid).

**Bartels, Wolfgang** von, deutscher Komp., geb. 21. Juli 1883 zu Hamburg als Sohn des Marinemalers Hans v. B., Schüler von A. Beer-Walbrunn in München u. André Gédalge in Paris (1904—09); lebt seit langen Jahren nur der Kompos. in München.

Dram. Werke: Melodramen *The little Dream*, von John Galsworthy (Manchester, Galety Th. 1911); *Schneewitt-*

*chen*, Kindermärchen, von Green (Manchester 1911); *The spanish Lovers*, von Fernando de Rojas, in der Übertragung von Garnett (London, The little Theatre 1912); die *Perser* des Aischylos, von Lion Feuchtwanger (München, Schauspielhaus 1917); *Li-I-Lan*, Oper von Warden u. Welleminsky (Kassel 1918; DMV.); Streichtrio E-dur (1924); Suite f. Fl. mit Streichorch. (1924); 5 Minnesänge (Tischer & Jagenberg 1924), Zyklus von altdeutschen Liedern; *Die zwölf Gesänge des Li-Tai-Pe* (1921); 7 Baltische Lieder (1925).

**Barth, Karl Heinrich**, deutscher Pianist u. Pädagoge, geb. 12. Juni 1847 zu Pillau bei Königsberg, gest. 23. Dez. 1922 in Berlin, 1862—64 Schüler von H. v. Bülow, Hans v. Bronsart u. kurze Zeit von C. Tausig. 1868 wurde er Lehrer an Stern's Kons., 1871 an der Hochschule in Berlin, 1910 Vorsteher der Kl.-Abteilung; seit 1921 in Ruhestand. Mit de Ahna u. Hausmann bildete er einst ein vorzügliches Trio.

**Barth, Richard**, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 5. Juni 1850 zu Großwanzleben (Prov. Sachsen); gest. 25. Dez. 1923 in Marburg; erst Violinspieler, Schüler Beck's in Magdeburg u. 1863—67 Schüler Joachim's, Konzertmeister in Münster u. dann (1882) in Krefeld, Univ.MD. in Marburg, 1895—1904 dort Dirig. der Philharm. Konzerte u. der Singakademie sowie anderer Chorvereine zu Hamburg, 1908 Dir. des Hamburger Kons.; 1904 Dr. phil. h. c. von Marburg.

Son. f. V. u. Kl. D-dur op. 14 (F. Schubert jun.); H moll op. 20 (Simrock) u. D-dur op. 23 (im alten Stil, Benjamin); Klaviertrio A-moll op. 19 (Peters); Streichquartett G-moll op. 15 (Simrock); Partita F-moll f. V. allein op. 10 (Schott); Ciacona H-moll f. V. allein op. 21 (Simrock). Hrsg. *Joh. Brahms im Briefwechsel mit J.O. Grimm* (Deutsche Brahms-Ges. 1908); *Joh. Brahms und seine Musik* (1904).

**Barthlmé, Anton**, österr. Vcellist u. Dirig., geb. 12. Mai 1867 in Tepl (Böhmen), in Tepl u. Pilsen erzogen, seit 1882 am Kons. der Ges. der M.freunde unter Josef Hellmesberger in Wien Schüler von Karl Udel u. Ferd. Hellmesberger (Vc.), Sturm u. Ludwig (Kl.) u. Franz Krenn (Theorie), bei seinem Abgang mit dem I. Preis ausgezeichnet. 1894 wurde er Km. beim Inf.-Reg. Nr. 25 in Ungarn, dann Vcellist im Wiener Duesberg-Quartett, war 1900—1903 Dirig. der populären Konzerte des Wiener Konzertvereins u. ist seit 1912 Lehrer f. Vc. an der Akad. f. Musik u. darstell. Kunst, zugleich Vc. im Quartett Kollmann-Barthlmé.

**Bartholdy, Conrad Johan**, dän. Komp., geb. 12. März 1853 zu Kopenhagen, gest. 6. Dez. 1904 daselbst; 1883 Kantor an der dort. Matthäuskirche, Dirig. des Studenten-Sangforening.

Zahlreiche Vokal- u. Orchesterwerke; Opern: *Swine-drenge* (Der Schweinehirt, nach Andersen's Märchen); *Loreley*; *Dyveke* (Kgl. Theater, Kopenhagen).

**Bartholoni, Jean**, franz. Komp., geb. 1880 zu Genf, Schüler von Jos. Morpain, César Galeotti, Strong u. Mottu in Paris, auch von Nadaud (V.); ist Vorstand des Genfer Kons. Er ist gemäßigt fortschrittlich gesinnt; auch als Dichter hervorgetreten.

Sinf. Dichtungen: *La Nuit cède au Jour*; *Jeux de Faunes*; f. Kl.: *Impressions d'Été*; Sonate C-moll f. V. u. Kl.; Stücke f. Org. u. f. Org. u. V. Fuch: *Wagner et le recul du temps* (Paris, Alkin Michel).

**Bartmuß, Richard**, deutscher Organist u. Komp., geb. 23. Dez. 1859 in Bitterfeld, gest. 25. Dez. 1910 in Dessau; 1882—85 Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik u. der Kompos. schule der Akademie zu Berlin (Ed. Grell, K. A. Haupt, Alb. Löschhorn), Organist der Hauptkirche zu Dessau u. Hoforganist, 1896 Kgl. MD., 1902 Kgl. preuß. Prof.

Kirchliche Festmusiken; 4 Orgelsonaten Es-dur; C-moll; G-dur; F-moll; 2 Orgelkonzerte Es-dur; G-moll; 2 Choralphantasien; Oratorium *Der Tag der Pfingsten* op. 14; Chorwerk *Die Apostel in Philippi* op. 50; Kantaten u. Motetten; patriotische Männerchöre; Frauenchöre (*Johannisnacht*); Lieder u. Melodramen; Liturgische Vespere (unter Beirat von Jul. Smend entstanden).

**Bartók, Béla**, ungar. Komp., Pianist u. Volksliedforscher; geb. 25. März 1881 zu Nagy-Szent Miklós (jetzt zu Rumänien gehörend). In seinem 6. Jahre begann seine Mutter mit dem Klavierunterricht; sein Vater, Direktor einer landwirtschaftlichen Schule u. begabter Musiker, starb als der Knabe 8 Jahre alt war, so daß seine Mutter ihr Leben als Schullehrerin fristen mußte; erst in kleinen Provinzstädten, dann in Preßburg, wo das Musikleben zu B.s Entwicklung beitrug. Hier studierte er Kl. u. Theorie bei László Erkel, dem Sohn des berühmten Opernkomp. Franz Erkel, u. lernte klass. M. von Bach bis zu Brahms, ebenso Wagner's Opern kennen. In seinem 9. Jahr fing er an zu komponieren u. beendigte eine Kl.-Sonate (1897), ein Kl.-Quartett (1898) u. ein Streichquartett (1899). 1899 trat er in die Budapester Hochschule f. M. ein, wo Hans Koessler (Kompos.) u. Stephan Thomán (Kl.) seine Lehrer waren. In den ersten 2 oder 3 Jahren galt B. weniger als Komp. denn als vielversprechender Kl.spieler; eine Aufführung von Strauß' *Zarathustra* erweckte plötzlich seinen Kompositionsdrang, u. es entstanden in kurzer Zeit zahlreiche Werke: Scherzo f. Orch., ein Bruchstück einer geplanten Sinfonie; sinf. Dicht. *Kossuth* (1903), die in der Philh. Ges. zu Budapest u. in Manchester unter Hans Richter zur Auff. kam: eine V.-Sonate (1903) u. ein Kl.-Quintett (1904), beide in Wien aufgeführt. Die veröffentlichten Werke dieser Zeit schließen ein: 4 Lieder, 4 Kl.-Stücke; Rhapsodie op. 1 (1904), mit der er ohne Erfolg 1905 sich um den Rubinsteinpreis in Paris bewarb; die 1. Orch.-Suite op. 3 (1905). Eine Burleske op. 2 (1904) f. Orch. ist noch MS. All diese Werke zeigen schon eine entschiedene Individualität, neben Straußischem Einfluß spürt man die ungar. Färbung: die heftige nationale Bewegung, die zum Ausdruck des nationalen Charakters auch durch die Kunst ermutigte, war damals auf dem Gipfel u. übte ihre Wirkung auch auf B. Nicht nur verraten seine Themen den unverhohlenen Gebrauch

ungarischer Volksmelodien, sondern das Programm des *Kossuth* selbst trug nationale u. politische Tendenz. Doch zeigte sich bald, daß die Möglichkeiten der sog. ung. Volksmusik, deren größter Teil aus dem 19. Jahrh. stammt, begrenzt waren u. als Grundlage für einen nationalen M.stil nicht genügten. Es gab, wie B. sich früh bewußt ward, eine viel ältere Art von Volks(Bauern)M., damals noch unerforscht, u. nur an Ort u. Stelle erforschbar. So begann B., der seit 1907 inzwischen Lehrer an der Budapester Hochschule geworden war, mit einer Forschungsreise, die er später auf slowakisches u. rumän. Gebiet ausdehnte, u. zog eine große Zahl alter, traditioneller Melodien ans Licht. Sein Stil zeigte bald die Wirkung dieser archaischen Musik, die zum großen Teil pentatonisch u. modal ist u. einen außerordentlichen rhythmischen Reichtum aufweist. Die 2. Suite op. 4 (1905—07), u. *Deux Portraits* op. 5 (1907) zeigen den Übergang zu einem neuen Ausdrucksstil, der in den *Bagatelles* op. 6 (1908) fester u. einheitlicher wird. Inspiriert von dieser echten Volksmusik, die unberührt ist von den konventionellen europ. Formen, erreicht B. eine melodische, rhythmische u. harmonische Freiheit von einer ganz individuellen Art. Dieser neue Stil, namentlich der häufige u. ungewohnte Gebrauch der Dissonanz, rief heftige Gegnerschaft hervor. Während B.s erste Werke uneingeschränkten Erfolg ernteten, hatte er jetzt auf lange Zeit jedem äußeren Erfolg zu entsagen u. sich mit der verständnisvollen Anerkennung eines kleinen Kreises zu begnügen. Die bezeichnendsten Werke dieser Periode sind das 1. Streichquartett (1908); *Deux Images* (1910); die *Nénes* (1910) u. die Oper *Herzog Blaubarts Schloß* — eine Oper, die bei einem bald darauf stattfindenden Wettbewerb zurückgewiesen wurde. Eine M.gesellschaft unter seiner Leitung mußte nach kurzer Tätigkeit sich wieder auflösen. Dadurch u. durch andre Mißerfolge entmutigt, zog er sich mehr u. mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Nach einer Periode gespannten Schaffens setzte eine Pause ein, während welcher er sich seinen Volksliedstudien widmete, deren Umfang sich damals stark vergrößerte. So machte er 1913 eine Reise nach Biskra u. kehrte mit einer reichen Sammlung arab. Volksmusik heim. Der Krieg setzte all seinen Reiseplänen ein Ende. Abgeschnitten von der Außenwelt u. in einem Lande mit verzweifelter Daseinsbedingungen lebend, zog er sich noch mehr zurück u. geriet in völlige Vereinsamung. Die Werke dieser Periode werden immer individueller u. subjektiver. Dennoch, eines davon sollte B. einen breiteren Erfolg eintragen. Die Pantomime *Der hölzerne Prinz*, 1917 unter E. Tango im Budapester Opernhaus aufgeführt, brachte ihm mit einem Schlag eine Anerkennung, die seitdem nicht mehr angezweifelt werden konnte. 1918 folgte die

erste Auff. des *Blaubart*, u. die neue Generation nahm seine späteren Werke mit Begeisterung auf; es waren die Kl.-Suite, das 2. Quartett u. die Etüden. Das letzte größere Werk dieser Schaffensperiode ist die Pantomime *Der wunderbare Mandarin* (1924 vollendet). Die politischen Wirren in Ungarn 1919/20 waren einer großen Produktion nicht zuträglich. 1920 erschienen die *Improvisationen über ungar. Volkslieder*. 1921 vollendete B. die V.-Sonate op. 21, die er 1922 mit Jelly d'Arányi in England selbst zur Auff. brachte; im selben Jahr gab die Frankfurter Oper seine zwei Bühnenwerke. Seinen größten Erfolg errang er 1925 mit seiner *Tanzsuite* in Prag. In den letzten Jahren ist B. zur Vorführung seiner Werke oft ins Ausland eingeladen worden.

Dram. Werke: Oper: *Herzog Blaubarts Schloss* op. 11; *Der hölzerne (holzgeschnitzte) Prinz* op. 13. — Orch.: *Burlesque* op. 2 (MS.); 1. Suite op. 3 (Rózsavölgy); 2. Suite op. 4; *Deux Portraits* op. 5 (Rózsavölgy); *Deux Images* op. 10 (Rózsavölgy); *Quatre Moreaux* op. 12; *Tanzsuite*. — Kammermusik: 1. Streichquartett op. 7 (Rózsavölgy); 2. Streichquartett op. 17; 2 Violinsonaten op. 18 u. op. 21. — Gesang: 4 Lieder (Bárd); 5 Lieder. — Kl.: 4 Stücke (Bárd); Trauermarsch f. Kossuth (Rózsavölgy); Rhapsodie op. 1 (Rózsavölgy); 14 Bagatellen op. 6 (Rózsavölgy); 10 leichte Kl.stücke (id.); 2 Elegien op. 8b (id.); 2 rumän. Tänze op. 8a (Rózsavölgy); 4 Nenes (id.); *Allegro barbaro*, Suite op. 14; 3 Etüden op. 18; Improvisationen op. 20; — Volksliederbearbeitungen: a) f. Kl. 3 ungar. Volkslieder (Rózsavölgy); für Kinder, 4 Bde. (id.); 15 ungar. Bauernlieder; rumän. Volkstänze aus Ungarn; Rumän. Weihnachtslieder; Sonatine über rumän. Themen (Rózsavölgy); b) V. u. Kl.: 20 ungar. Volkslieder (zusam. mit Z. Kodály, Rózsavölgy); 8 ungar. Volkslieder. c) f. Ch.: ungar. Volkslieder f. MCh.; slowak. Volkslieder f. gem. Ch. (beide MS.); slowak. Volkslieder f. MCh. — Alle opera ohne Verlagsangabe bei der Un.-Ed.

Forschungsarbeiten: *Chansons populaires roumaines du département Bihar* (Akad. Rom. Bukarest 1913); *Transylvanian Hungarian Folk-Songs*, 150 Weisen mit engl. u. franz. Vorrede, veröff. von B. u. Kodály (Budapest 1923, Volks-Lit.-Verlag); *Volksmusik der Rumänen von Maramures* (Sammelb. f. vgl. MW. IV, München 1923 Drei Masken Verlag); *Hungarian Folk-Music*, 340 Melodien mit krit. Anmerkungen (Oxford Un. Press 1924); *Slovakian Folk-Tunes*, 2600 Melodien mit Vorrede u. Anmerk. in Slowakisch, Franz., Deutsch, Englisch (Slovenská Matica, Curciarsky-Svaty-Martin 1924/25); *Der Musikdialekt der Rumänen von Hunyad* (ZfMw. II); *Die Volksmusik der Araber von Biskra u. Umgebung* (id.).

Der größte Teil der von B. gesammelten Melodien, 2700 ung., 3500 rum. u. 200 arab., ist noch unveröffentlicht. Er hat auch, zusammen mit Alex. Reschowsky, eine Kl.schule geschrieben u. viele klassische Klavierwerke zu pädagogischen Zwecken herausgegeben.

**Bartoš**, František, tschech. Folklorist u. Philologe, geb. 1838 zu Mlatcov, gest. daselbst 1906, studierte in Wien u. war meist in Brünn angestellt. Während seiner langjährigen Reisen in Mähren sammelte er Volkslieder u. veröffentlichte Sammlungen, deren Aufzeichnung meist Leos Janáček (s. d.) besorgte.

Hauptwerke (alle tschechisch): *Neue mährische Volkslieder*, 1882; 2. Sammlung 1887—89; 3. Sammlung 1901.

**Bartoš**, Josef, tschech. M.schriftsteller, geb. 1887 zu Vysoké Mýto, studierte u. promovierte in Prag, wo er als Kritiker u. Lehrer lebt.

*Anton Dvořák*, 1913; *Zdenko Fibich*, 1913; *J. B. Foerster*, 1923; *Einführung in die Musik*; *Einführung in die Ästhetik*. 1922. (Alles tschechisch.)

**Bartosch**, Karl, österr. Dirig., geb. 1. Dez. 1877 zu Brünn, Schüler von Otto Kitzler u. 1887—95 der Brünner M.vereinschule, war 1896—1907 Km. an den Theatern in Brünn, Heidelberg u. Mannheim, wo er dauernd blieb als MD. u. Organist an der Hauptsynagoge.

Männerchöre; Lieder; Orch.stücke; Männerchor mit Orch. u. Orgel (*Die Jungfrau*) u. a.

**Bary**, Alfred Erwin von, deutscher Helden-tenor, geb. 18. Jan. 1873 zu La Valetta, stud. in Leipzig u. München Medizin u. Naturwissenschaft; 1898 Dr. med.; dann Assistent an der Leipziger Univ.-Irrenklinik, bildete daneben aber seinen prachtvollen baritonalen Tenor aus; 1902—12 in Dresden, 1912—18 in München, bis ihn ein fortschreitendes Augenleiden zum Abschied von der Bühne u. zur Rückkehr zum ärztlichen Beruf zwang. Seit 1904 sang B. auch in Bayreuth. Neben den Wagnerrollen exzellierte B. als Herodes, Samson, Fischer in Klose's *Isebill* u. a.

**Bas**, Giulio, ital. Theoretiker, Organist, Komp., geb. 21. April 1874 zu Venedig, studierte Kompos. (wenige Monate, 1895) bei Rheinberger an der Mus. Akad. zu München, u. Orgel bei Enrico Bossi am Liceo Mus. B. Marcello in Venedig; war 1900 Vicemaestro an S. Marco, 1901—03 Maestro an den Cath. von Calvi u. Peano, dann Organist an S. Luigi de' Francesi zu Rom; seit 1908 lebt er als Lehrer am Kons. in Mailand.

Messe u. kleinere Kirchenkompos., Orgelsonate F-dur (Coppentrath); Orgelstücke; Sonata breve f. V. u. Kl. (Ricordi); u. a. — Bücher: *Trattato di Forma Musicale*; *Trattato d'Armonia* (beide Ricordi); *Un Rinnocimento negli studi d'Armonia e Contrappunto* (Düsseldorf, Schwann); *Metodo d'Accompagnamento al Canto Gregoriano e di Composizione negli Otto Modi* (S. T. E. N., auch franz. bei Desclée, holl. bei Dekker & van de Vegt); *Manuale di Canto Gregoriano* (Schwann, ital. u. span.); das Kapitel über *Le rythme et l'harmonie* im VII. Bd. der Paléogr. Mus. der Benedictiner v. Solesmes usw.

**Basabilhaso** de Catelin, Henriette, argent. Opern-Sopranistin, studierte in Paris bei Rosa Caron u. Matilde Marchesi, u. in Buenos Aires bei Maguilli; sang 1906 in der Scala u. mehrmals in Paris u. ist eine der besten Liebhabersängerinnen in Buenos Aires.

**Baskische** Volksmusik s. Azkue; Charles Bordes; Donostia; Gascoue.

**Bassi**, Amadeo, ital. Tenorist, geb. 20. Juli 1874 zu Monspertoli (Florenz), debütierte 1899 in Castelfiorentino u. hat seitdem europ. Ruf erlangt; sein Repertoire umfaßt 65 Rollen.

**Bastianelli**, Giannotto, ital. Kritik. u. Komp., geb. 20. Juli 1883 in S. Domenico di Fiesole, stud. Kompos. bei Gino Bellio, ist aber in der Hauptsache Autodidakt, u. unterrichtete an einem Florentiner Privat-Inst. (Eugenia Galewska). Er schrieb für *La Nazione* (Florenz) u. den Bologneser *Resto del Carlino*, u. gründete 1914

zusammen mit Ildebrando Pizzetti eine Vierteljahrsschrift *Dissonanza*, die der jungen Generation dienen sollte u. Kompositionen veröffentlichte.

4 Sonaten f. Kl.; Concerto f. 2 Kl.; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.-Quartett; *Poema* f. 2 V. u. Kl.; Ouvertüre über den *Orlando furioso* f. Orch.; eine opera buffa *La Scala* u. ein Ballett.

Bücher: *La crisi musicale europea* (Pistola, Paganini); *Pietro Mascagni* (Neapel 1910; Ricciardi); *Musici d'oggi e d'ieri* (1914 Mail.); *L'opera e altri saggi di teoria musicale* (Florenz 1921, Vallecchi).

**Bates, Frank**, engl. Organist u. Dirig., geb. 13. Jan. 1856 zu March, Cambs; Mus. Doc. Trin. Coll. zu Dublin; Organist u. Chorleiter an der Kath. zu Norwich; Dirig. der Philh. Soc. (Orch.-u. Chorkonzerte) u. Choral Soc. zu Norwich etc., Beförderer der „Freiluftmusik“ u. des Volkstanzes.

**Bath, Hubert**, engl. Komp., geb. 6. Nov. 1883 zu Barnstaple, Devons., stud. bei Dr. H. I. Edwards u. später an der R. A. M. (Goring Thomas-Stipendium für Kompos.) bei Beringer, R. Steggall u. Corder. 1913—14 war er einer der Dirigenten an der Quinlan Opera Co., 1923—24 an der Carl Rosa Opera Co.; einige Jahre Leiter der Opernklassen an der Guildhall School of M., u. auch Musikfachverständiger des London County Council. Als Komp. neigt er zu einer leichteren Auffassung, arbeitet mit großem Geschmack u. genauer Kenntnis aller Wirkungen, obwohl er auch auf ernsterem sinf. Gebiet gewisse Erfolge errungen hat. Seine Vertonungen der Dichtungen von Fiona Macleod sind bedeutend u. fesselnd.

Opern: *Bubble*, 1 akt. (Mailand 3. Jan. 1920); *Young England*, Kom. Oper, mit G. H. Clutsam u. Basil Hood (London 1915 Daly's); *The Sire de Malerail's Door*, 1 akt.; *The Three Strangers*, 1 akt.; *Tribly*, 3 akt. — Orch.: *Variations* (aufgef. 1905); *African Suite*; *Ouv. Midshipman Easy*; *Woodland Scenes*; *Visions of Hannele* (str., 1920); usw. — Chor u. Orch.: *Wedding of Shon Maclean* (Leeds Fest. 1910); *The Wake of O'Connor*, 1918; *Men on the Line* f. MCh. (Albert Hall 1913); *The Jackdaw of Rheims*; *Look at the Clock* usw. Bühnenmusik zu *Hannele* (His Majesty's Th. 1908); zu *The Light of Asia* (Kegan Paul). — Zahlreiche Melodramen, Lieder, Kl.stücke; *Freedom*, die erste für Blechmusik geschriebene Sinfonie, 1922.

**Batka, Richard**, östr. Kritiker u. M.forscher, geb. 14. Dez. 1868 zu Prag, gest. 24. April 1922 zu Wien, stud. zu Prag (Dr. phil.), war seit 1896 als M.schriftsteller tätig; Kritiker des *Prager Tagblatts* u. anderer Zeitungen, wobei er stets Witterung für das gute Neue bewies, seit 1897 einflußreicher Mitherausgeber des Kunstwart: seit 1908 in Wien am Fremdenblatt, dann an der Allgem. Zeitung; u. einige Zeit, mit Rich. Specht, Mitherausgeber des *Merker*, u. Lehrer für M.gesch. u. Lautenmusik an der Akademie. Er war ein unermüdlicher u. erfolgreicher Schriftsteller, Herausgeber, Übersetzer u. Opernlibrettist.

Kleine Biographien von Bach u. Schumann (1892, Reclam); eine geschickte kurze Biographie Wagner's (1892); *Gesch. der M. in Böhmen I* (1906); *Allg. Gesch. der M.* (1908); *Ges. Aufg. aus der M.-u. Theaterwelt* (1899); *Musikalische Streifzüge* (1908); *Kranz* (1903); Mithrsg. von Hugo Wolf's Musikkritiken (Br. & H. 1911);

Sammlung: *Hausmusik des Kunstwarts*; *Bunte Bühne*; Neuausg. von Bach's *Notenbüchlein für A. M. Bach* (1904).

**Baton, René**, s. Rhené-Baton.

**Battistini, Mattia**, ital. Opern- u. Konzertbariton, geb. 27. Febr. 1858 (1857?) zu Rom, deb. 1878 (1880?) in Donizetti's *Favorite* am Teatro Argentina; sein europ. Ruhm datiert seit seinem Auftreten an der Scala 1888. Sein Repertoire umfaßt 82 Rollen von Mozart's *Figaro* oder *Don Giovanni* bis zu Tschaikowsky's *Eugen Onegin* oder Massenet's *Werther* (den Massenet für ihn als Baritonrolle umschrieb). Er ist nicht bloß einer der größten Stilsänger, der sein Organ u. seine Kunst bis heute frisch erhalten hat, sondern auch ein Darsteller von Rang, namentlich in der opera buffa; hat auch einige Romanzen komponiert.

Vgl. G. Monaldi, *Cantanti celebri* (Turin, Bocca).

**Battke, Max**, deutsch. M.pädagoge u. Schriftsteller, geb. 15. Sept. 1863 zu Schiffau bei Wandlaken (Ostpreußen), gest. 4. Okt. 1916 in Berlin, Schüler von Max Osten in Königsberg, besuchte 1887—90 die Berliner Hochschule f. M. u. 1890/91 die Akad. Meisterschule. Erst Lehrer am Sternschen Kons., dem Kons. des Westens, begründete er 1900 mit W. Altmann, P. Ertel, M. Martersteig u. a. selbst ein Seminar f. M., das 1910 zum „Seminar für Schulgesang“ umgestaltet wurde; rief 1902 die „Jugend-Konzerte“ ins Leben u. leitete den „Mozart-Chor“.

Bücher: *Elementarlehre der M.* (1889, Vieweg); *Primavista, eine Methode, vom Blatt zu singen* (1900, auch tschechisch); *Erziehung des Tonsinnes* (1905); *Singebüchlein* (1907); *Tonsprache—Muttersprache* (1909); *Musik. Grammatik* (1909); *Stimmbildung u. Schule* (1912, Vieweg); *Neue Formen des Musikdikts* (1913, Vieweg) u. mehrere Sammlungen Liederbücher f. die Jugend u. gem. Chor, mit Humperdinck zusammen auch eine Sammlung mit Kl.musik (*Musikbücherei Weißenturn*); fast lauter erfolgreiche, pädag. geschickte Werke mit mehreren Auflagen.

**Baumberger, Alfred**, deutscher Baßbariton, geb. 22. Febr. 1866 zu Krumbach, erst Zahnarzt, debüt. 26. April 1891 als „Sprecher“ in der Zaubrerflöte am Münchener Hoftheater, dem er seitdem bis 1925 ununterbrochen angehörte; als vielverwendbarer Sänger von mächtigen Stimmmitteln u. deutlichster Deklamation.

**Bauer, Harold**, Pianist, geb. 28. April 1873 in New Malden bei London, von engl. Mutter u. deutschem Vater abstammend; stud. erst V. unter seinem Vater u. Adolf Pollitzer in London, debütierte 1883 auch in London als Geiger u. konzertierte noch 9 Jahre lang als solcher in England. Sein Klavierspiel erweckte jedoch die Aufmerksamkeit Paderewski's, der ihn auf die neue Bahn lenkte, ihm 1892/93 ein Jahr lang in Paris Unterricht gab, wo er sich durch Stundengeben durchbrachte u. 1893 als Pianist debütierte 1893/94 schlossen sich Konzertreisen in Rußland, dem Kontinent u. England an. In Amerika erschien er z. e. M. 1900 mit dem Boston Symph. Orch. Bis

Kriegsausbruch lebte er meist in Paris, wo er eine beneidenswerte Stellung als Lehrer genoß; siedelte dann aber nach New York über, wo er die Beethoven Association gründete, deren Vorsitzender er ist. Dieser Verein, unterstützt von vielen Künstlern u. Virtuosen ersten Rangs, begann seine Konzerttätigkeit 1919 u. widmete sich anfänglich hauptsächlich der Aufführung Beethovenscher Werke jeder Besetzung, besonders der seltener gehörten; im New Yorker M. leben ist er ein bedeutender Faktor geworden. Ein Teil des Ertrags der Konzerte wurde auf die Veröffentlichung der originalen Fassung von A. W. Thayer's *Leben Beethovens* verwandt (Schirmer), das bis dahin nur in deutscher Übersetzung vorlag; ein anderer zur Errichtung einer Beethoven-Sammlung (Werke von B. u. Bücher über ihn) in der New Yorker Public Library u. zur Errichtung eines neuen Festspielhauses in Salzburg.

**Bauer, Moritz**, deutscher M.forscher, geb. 8. April 1875 in Hamburg, stud. erst Medizin, war dann in Leipzig Schüler von A. Ruthardt (Kl.), Rich. Hofmann (Theorie) u. Gg. Göhler (Dirigieren), leitete auch selber einen Frauenchor u. besuchte die Univ. 1904 Dr. phil. in Zürich; nach weiteren Studien bei S. v. Hausegger u. Iwan Knorr in Frankfurt wurde er dort Lehrer f. M.gesch. u. Ästhetik, Leiter des Klavierpäd. Seminars am Hochschen Kons. u. habilitierte sich 1914 an der neugegründeten Frankf. Univ.; a. o. Prof. B. ist ein Spezialist der Lied-, besonders der Schubertforschung. *Historie oder Pamphlet?* (1910); *Beiträge zur Kenntnis der Lieder Franz Schuberts* (1914, Br. & H.), als Vorläufer einer großen Monographie über Schubert; *Iwan Knorr* (1916); *Johann Mayrhofer* (Z. f. MW. V. 1922); *Ausg. von Liedern Zelter's* (1924). Kompos.: Lieder; 28. Psalm f. St. FrCh., Sopran u. Orgel u. a.

**Bauer, Theodor Ludwig**, deutscher Violinist, geb. 30. Okt. 1872 zu Augsburg, mütterlicherseits Enkel von J. P. Lyser; Schüler der Augsburger M.schule, 1892—96 von Lauterbach, Rappoldi, Rischbieter u. Draeseke in Dresden. 1896—98 war er Sologeiger am Münchener Kaimorch., seither Kammermusiker an der Dresdener Staatskapelle. Einige Jahre gehörte er dem Petri-Quartett an; seit 1914 Vorsitzender des Dresdener Tonkünstlervereins u. Förderer zeitgenöss. Musik.

**Baumann, Emma** (Emma Schubotz), deutsche Koloratursängerin, geb. 7. April 1855 in Erfurt, gest. 3. Februar 1925 in Leipzig, wuchs in Breslau auf, wo sie den Unterricht der Theaterdirektorin Seydelmann genoß u. sehr bald die Bühne betrat. Sie heiratete sehr früh den früheren Bassisten Baumann u. zog sich zunächst von der Bühne zurück, kam dann aber über Dortmund 1883 ans Berliner Kroll-Theater, wo sie außerordentlich gefiel, u. wurde 1884 von Direktor Stagemann ans Leipziger Stadttheater verpflichtet, an dem sie zu den ersten Kräften zählte. Obwohl

in erster Linie Koloratursängerin, war ihr Rollengebiet sehr umfassend (Leonore, Venus, Agathe, Violetta u. a.). Nach ihrem Abgang von der Bühne (Ehrenmitglied des Stadttheaters) widmete sie sich dem Gesangsunterricht u. war längere Zeit auch am Kons. tätig.

**Baußnern, Waldemar von**, deutscher Komp., geb. 29. Nov. 1866 zu Berlin, verlebte seine Kinderjahre in Siebenbürgen, der Heimat seiner Familie, war 1882—88 Schüler von Kiel u. Bargiel an der Berliner Hochschule, 1891 Dir. des Mannheimer Musikvereins u. Lehrergesangsvereins, 1895 der Dresdener Liedertafel u. (1896) des Dresdner Bachvereins, später des Dresdner „Chorvereins“. 1903 ging er als Lehrer ans Kölner Kons. u. leitete auch den dortigen Tonkünstlerverein. 1908 wurde er Dir. der Großherzogl. Musikschule zu Weimar (1910 Prof.), 1916 Nachfolg. von Iwan Knorr als Dir. des Hochschen Kons. in Frankfurt, 1923 2. ständ. Sekretär der Berliner Ak. der Künste u. gleichzeitig Lehrer für Kompos. an der Ak. f. Kirchen- u. Schulmusik. Als Komp. fesselt B. durch die große Intention seiner Werke, die durch ein starkes Können gestützt, freilich auch durch einen gewissen Akademismus gehemmt wird.

*Gesang der Sappho*. A. u. Orch. (von H. v. Bülow aufgef. u. a. Ges. f. S. (od. T.) mit Orch., darunter *Gesänge aus der Tiefe*; 6 Sinfonien, davon die 1. *Jugend*, die 3. *Leben* betitelt mit Schlußchor (Goethes *Ganymed*), die 4. f. Streichorch., 11 Bläser u. Kl., die 5. *Es ist ein Schnitter, heißt der Tod* mit Schlußchor; die 6. *Psalm der Liebe* betitelt; *Das hohe Lied vom Leben und Sterben* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Kantate *Aus unserer Not* f. gem. Ch., Bariton u. Org.; *Der 96. Psalm*, 8st. a cappella; *Die himmlische Orgel* f. Bar. u. Orch. (R. Forberg); *Christinotette Die Geburt Jesu* (id.); *Ouvertüre Champagner*; Streichquartett, Klavierquintett, Quintett f. Kl., V., Klar., Horn u. Vecl. F-dur (Simrock); *Serenade* f. Kl., V. u. Klar. Es-dur (id.); *Sextett*; Oktett; 2 Kl.trios (Weimarer Trio, u. *O bellissima Italia*); 3 kleine Sonaten f. Kl. (Ries & Erler); *Sonata Eroica* f. Kl.; Vier Suiten: G-dur f. V. u. Kl., A-moll f. Fl. u. Kl.; D-moll f. Klar. u. Kl.; f. Ve. u. Kl. (Vleweg); Chöre u. Lieder. Opera: *Dichter u. Welt* (Weimar 1897); *Dürer in Venedig* (Weimar 1901); *Herbert und Hilda* (Mannheim 1902); *Der Buntschuh* (Frankf. 1904); *Salvros* (nach Goethe, Basel 1922; Weimar 1923). Für die GA. der Werke von Peter Cornelius revidierte B. den *Barbier von Bagdad*, den *Cid* u. besandete die *Guntöd* (Köln 1903, neu überarbeitet Halle 1918).

**Bautista, Julián**, span. Komp., geb. 21. April 1901 zu Madrid, dort Schüler von Conrado del Campo; ein Musiker, der sich in seinen Werken der fortschrittlichen Tendenz befleißigt.

*Dos impresiones sinfónicas* f. Orch.; *Interior*, 1 akt. lyr. Drama nach Maeterlinck; *Dos Canciones* u. *La Fúide de Jade* f. Ges. u. Kl.; *Colores*, 5 Kl.stücke; *La Fuerza*, Ballett (Unión Mus. Esp., Madrid.)

**Bax, Arnold Edward Trevor**, engl. Komp., geb. 8. Nov. 1833 in London; stud. 1900—05 an der R.A.M. bei Fr. Corder Kompos. u. bei Tob. Matthey Kl. als einer der besten Schüler der Anstalt als Pianist wie Komp.; wenn seine Werke aus dieser frühen Zeit überladen erscheinen, so ist das teilweise dem jugendlichen Überschwang zuzuschreiben, der keine Schwierigkeiten scheut. Die meisten dieser

Werke hat B. später zurückgezogen oder überarbeitet. B. befaß sich bald größerer Simplizität; u. obwohl das Gewebe seiner Musik immer eine gewisse Verwicklung zu zeigen scheint, ist sie doch klar in der Wirkung. In ihrer Struktur ist sie diatonisch, nur die Figuration bedient sich eines individuellen Systems von Chromatizismen, u. jeder thematische Gedanke erfährt einen beständigen Wechsel harm. Varianten. Früh kam B. unter den Einfluß der neokeltischen Bewegung u. hat sich mit irischem Volksgesang u. irischer Literatur tief befaßt; in vielen seiner Werke tritt das so klar zutage, daß man ihn den musikalischen W. B. Yeats nennen darf. Die Reihe seiner Werke, abgesehen von den Kl.stücken u. Liedern, zeigt folgende Entwicklung: 1906 das Trio f. V., Va. u. Kl., heute ohne jede charakteristische Bedeutung; 1907 *Fatherland* f. T.solo, Ch. u. Orch.; 1908 Hauptwerke die sinf. Dicht. *Into the Twilight*, jetzt verleugnet, u. ein Streichquintett, von dem nur ein *Interlude* noch Gnade findet. Mit 1909 gelangen wir zu den ersten Werken, die der Kritik des Komp. noch standhalten; vor allem die Tondichtung *In the Faery Hills*, eine Fest-Ouvertüre, u. ein Fragment aus Shelley's *Entfesseltem Prometheus* mit dem Titel *Enchanted Summer*, f. 2 Sopr. Ch. u. Orch. 1910 schrieb er die frühere Fassung seiner 1. Sonate f. V. u. Kl.; alle 4 Sonaten, 2 f. V. u. 2 f. Kl. haben eine vollständige Umarbeitung erfahren, die sie in Wirklichkeit zu neuen Werken macht. Die Jahre 1912/13 waren reich an Werken f. Orch.: *Christmas Eve in the Mountains*; eine Suite von vier Stücken, mit einem *Dance of Wild Irtravel* schließend; zwei von Swinburne inspirierte Werke, die Tondichtung *Nympholept* u. die aus vier zusammenhängenden Stücken bestehende Sinfonie *Spring Fire*; ein sinf. Scherzo u. eine weitere Tondichtung *The Garden of Fand*. Das hervorragendste Werk aus den Jahren 1914/15 war das Klavierquintett; zur selben Zeit vollendete B. die frühere Fassung der beiden V.-Sonaten u. kompon. 6 Dichtungen aus *The Bard of the Dimbovitza* f. Ges. u. Orch. 1916: die Sinf. Variationen f. Kl. u. Orch.; 1917: drei Tondichtungen: *In memoriam*, *November Woods* u. *Tintagel*; außerdem ein Ballett, *Between Dusk and Dawn*; eine irische Tondicht. f. 2 Kl.; *Moy Mell* oder *The Happy Plain*; eine irische Elegie f. Engl. Horn, Harfe u. Streicher, 1918: das Streichquartett in G-dur; 1919: Quintett f. Streicher u. Harfe; die 2. Kl.-Sonate; 1920: Musik zu Sir J. M. Barrie's Phantasie *The Truth about the Russian Dancers* (Coliseum, mit der Karsawina in der Hauptrolle); 2 unbegleit. Doppelchöre *Mater Ora Filium* (Carols) u. *Of a Rose I sing* (Ch., Harfe, Vcll. u. Kl.); Konzert f. Bratsche u. Orch., gespielt von Lionel Tertis; Revision der vier Sonaten. 1921: Tondichtung *The Happy Forest*; 1922:

Sonate f. Va. u. Kl.: Sinfonie Es-dur; 1923: Chorwerk *To the Name above Every Name*.

Die kleineren Kl.stücke, von denen etwa zwei Dutzend veröffentlicht sind, sind in ihrer Ausarbeitung, für die er einen sehr persönlichen Typus der Figuration gefunden hat, für B. sehr bezeichnend; drei der meist bekannten verdanken ihre Entstehung einer Reise nach Rußland (*In a Vodka Shop* das gespielteste). Zahlreiche Lieder aller Art, außer der Harmonisierung vieler franz. u. engl. Volkslieder.

Will man B. etikettieren, so kann man ihn einen Neuromantiker nennen. Ungleich ändern „Modernen“, scheut er sich nicht, sein lyrisches Gefühl melodisch u. orchestral breit ausströmen zu lassen; in jeder Stimmung singt er u. immer mit einer romantischen Wendung.

Die meisten seiner Werke erschienen bei Murdoch & Co., London: einige bei Chester, J. Williams, Enoch, Boosey.

**Bayer**, Josef, österr. Ballettkomp., geb. 6. März 1852 zu Wien, gest. daselbst 12. März 1913, 1870 Violinist im Hoforchester, 1885 Ballettkm. Er hat eine große Reihe lebenswürdiger Ballette geschrieben, von denen *Die Puppenfee* (1888) sich einst eines ungewöhnlichen Erfolgs erfreute.

**Bayreuth**. Am 22. Mai 1872 legte Richard Wagner den Grundstein zu seinem Festspielhaus, das am 13. Aug. 1876 mit der ersten vollst. Auff. des *Ring des Nibelungen* eröffnet ward, dem am 26. Juli 1882 *Parsifal* folgte. Seitdem ist es, nach Wagner's Tod durch die Energie u. Hingabe seiner Witwe Cosima u. seines Sohnes Siegfried u. ihrer Helfer, unter denen die Dirigenten Hans Richter, Carl Muck, Michael Balling obenan stehen, die Heimstätte für die authentische oder besser traditionelle Wiedergabe der Wagnerschen Werke geblieben; von Aug. 1914 bis 1923 mußte es geschlossen bleiben; 1924 u. 1925 fanden wieder Aufführungen statt.

**Bazelaire**, Paul, frz. Violoncellist, geb. 1886 zu Sedan, Schüler des Pariser Cons., mit 11 Jahren erster Preisträger f. Cellospiel, 1903—05 erster Preisträger f. Harm., Kompos. u. Fuge; Lehrer am Kons. Er schrieb Bücher über Vc.technik, z. B. *Quelques notes sur différents points importants de la technique générale de violoncelle* (Paris, Senart).

Fantasie f. Kl.: *Le Colibri* f. V. allein; Kl.stücke, Stücke für Cello u. Klar.; Chormusik.

**Bazzini**, Antonio, ital. Violinist u. Komp., geb. 11. März 1818 zu Brescia, gest. 10. Febr. 1897 zu Mailand; 1841—45 in Leipzig gebildet, wo er dauernde Begeisterung für die deutsche klass. M. einsog, dann wieder in Italien, 1848 in Spanien u. Frankreich, 1852 in Paris, 1864 in Brescia, seit 1873 Lehrer für Kompos. am Mailänder Kons., dessen Direktor er 1882 wurde.

6 Streichquartette: D-dur (Ricordi); D-moll op. 75 (Leuckart); Es-dur op. 76 (Ricordi); G-dur op. 79 (Schott); C-moll op. 80 (id.); Streichquintett A-dur (Ricordi); 3 Werke f. V. u. Kl.; Chorwerke; Orchesterwerke, darunter eine sinf. Dichtung *Francesca da Rimini* op. 77 (Fürstner); Concertino E-dur op. 14 f. V. u. Orch.; u. a. Stücke f. V. u. Orch. op. 15, 29, 38, 49 (Schott); eine Oper.

**Beach,** Amy Marcy, geborne Cheney, amerik. Komponistin, geb. 5. Sept. 1867 zu Henniker, N. H., stud. Kl. bei E. Perabo u. K. Baermann, Harm. bei Junius W. Hill in Boston, wo sie, 16jährig, als Pianistin debütierte, worauf sie in der neuen u. alten Welt konzertierte. Nach ihrer Heirat mit Dr. Beach 1885 widmete sie sich, als völlige Autodidaktin, der Kompos.; nahm aber nach dem Tod ihres Gatten 1910 die Konzerttätigkeit wieder auf und verbrachte vier Jahre in Europa. 1886 wurde ihr op. 1 (Lieder) bei A. P. Schmidt in Boston, ihrem Hauptverleger, gedruckt; weitere Beachtung fand sie, als ihre Messe in Es 1892 von der Bostoner Händel-u. Haydn-Soc. aufgeführt wurde; weitere Etappen ihres Erfolges waren die Aufführungen ihrer *Gaelic Symphony* op. 32 (Boston 1896) u. ihres Kl.konzerts Cis-moll (id. 1900). Ihr gerundeter, manchmal überladener Stil wurzelt in der Wagner-Brahms-Periode, entfaltet sich aber oft zu energischer Kühnheit u. ungewöhnlicher Männlichkeit.

*Gaelic Symphony* op. 32 (1897); Kl.-Konzert op. 45 (1900); Messe in Es-dur op. 5 (1890); *The Minstrel and the King*, Ballade f. MCh. u. Orch. op. 16 (1892); *The Rose of Avontown* f. FrCh. u. Orch. op. 30; *Festliches Jubilate* op. 17 (1892); *Sylvania*, Hochzeitskantate f. gem. Chor op. 46 (1901); *The Chambered Nautilus*, Kantate f. FrCh. op. 66 (1907); *Panama Hymn* op. 74 (Schirmer, 1915); Kl.-Quintett Fis-moll op. 67 (1909); Thema u. Var. f. Fl. u. Streichquart. op. 80 (Schirmer 1920); Sonate f. V. u. Kl. A-moll op. 34 (1899); *Variations on a Balkan theme* f. Kl. op. 60 (1906); *Esquissos*, 4 Stücke f. Kl. op. 64 (1907); 2 Kl.-stücke op. 92 (Schirmer 1922); auch Kirchenmusik, viele Kl.-stücke u. etwa 100 Lieder.

Vgl. P. Goetschius, *Mrs. H. H. A. Beach* (1906).

**Bechgaard,** Julius, dän. Komp., geb. 19. Dez. 1843, gest. 4. März 1914 in Kopenhagen; Schüler des Leipziger Kons. u. Gade's in Kopenhagen; schrieb zahlreiche Vokalwerke größeren oder kleineren Formats, alle von entschieden nationaler Färbung. Seine Oper *Frøde* wurde in Kopenhagen aufgeführt u. 1893 auch in Prag.

**Beck,** Ellen, dän. Sängerin, geb. 3. Okt. 1873, Schülerin von Algot Lange in Kopenhagen u. Devilliers in Paris, gab zahllose Konzerte in Skandinavien u. auch in Paris u. London, war auch Festsängerin in Sheffield u. anderwärts; und ist heute eine ausgezeichnete u. erfahrene Gesangslehrerin.

**Beck,** Johann Baptist, M.forscher, geb. 14. Aug. 1881 zu Gebweiler, stud. in Paris u. Straßburg; bekannt durch seine Kontroverse mit P. Aubry (s. d.) über die rhythm. Interpretation der mittelalterlichen Melodien. Er lebt jetzt in Paris.

*Die Melodien der Troubadours* (I. Band 1908, Trübner); *La musique des Troubadours* (Paris 1910, Laurens).

**Beck,** Reinhold Imanuel, deutsch. Komp., geb. 10. Jan. 1881 zu Hannover, Enkel des Hannöverschen MD. Imanuel B., Sohn des Ballettdirig. P. Beck (gest. 1893), erst Pharmazeut, dann Schüler des Kons. zu Hannover, dann Schauspieler, Chordirektor, KM. bis 1906, wo er die Bühnenlaufbahn zugunsten der Komp. verließ. Seit 1919 Dozent für MW. an der Herder-Hochschule u. an der Volkshochschule Berlin-Harnsdorf.

Lieder, Balladen, Duette, MChöre, 2 Sonaten f. V. u. Kl. C-moll u. D-dur, 3 Trios (Kl.-Trio; Kl., Klar. u. Horn; Kl. u. 2 V.); Serenade f. Kl., Fl., V. u. Cello; Quartett f. 4 Waldhörner Es-dur op. 11 (Gries & Sch.); 2 Streichquartette Cis-moll u. A-dur; Sonate f. Kl. u. Fl.; Kammerkonzert f. V. mit kleinem Orch. in Suitenform; Serenade f. Klar. u. Streichquintett mit Kb.; Musik zu Grillparzer's *Ahnfrau*; Operetten *Riviera-Liebe*; *Berliner Rangen* u. eine romantische Fantasie in 4 Bildern *Am Rhein*.

**Becker,** Hugo, deutscher Vcellist, geb. 13. Feb. 1864 zu Straßburg; Schüler von Jean B. (seinem Vater), K. Kündinger u. Fr. Grützmacher sen., Karl Hess, Piatti u. de Swert. 1884—86 Solocellist im Orch. zu Frankfurt; 1890—1906 Mitglied des Heermann-Quartetts u. Lehrer am Hochschen Kons.; nach Piatti's Tod 1901 dessen Nachf. als Cellist der Montagskonzerte in London, seit 1909 Lehrer an der Berliner Hochschule (1896 Prof.); Mitglied des Trios Flesch, Schnabel (später Friedberg). Sein Spiel zeichnet sich durch höchste klassische Stilreinheit aus, ohne ins Akademische zu fallen; d'Albert, Bazzini, Chevillard, Dohnányi haben Werke für ihn geschrieben. Er selbst komponierte ein Vc.konzert A-dur op. 10 (1898, Schott), Variationen u. Stücke f. Vc.; 6 Etüden f. Vc. op. 13 (Leipz., Hansen).

**Becker,** Reinhold, deutscher Komp., geb. 11. Aug. 1842 zu Adorf in Sachsen, gest. 7. Dez. 1924 in Dresden, erst Violinspieler, dann Komp.; 1884—94 Dirig. der Dresdener Liedertafel, 1898 Prof. B. ist ein Typ des beliebten Komponisten für den deutschen M.gesang, mit seinem romantischen u. patriotischen Einschlag; hat aber auch Instrumentalwerke — 2 V.konzerte, Sinf. C-dur, eine sinf. Dichtung *Der Prinz von Homburg*, Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl. G-moll op. 150 (Leuckart) — u. Opern — *Frauenlob* (Dresden 1892); *Ratbold* (Mainz 1896) — geschrieben.

**Becking,** Gustav, deutsch. M.forscher, geb. 4. März 1894 zu Bremen, stud. MW. in Berlin u. Leipzig, wo er H. Riemann's Assistent war, seit 1922 Privatdoz. in Erlangen. Sein Arbeitsfeld ist vor allem die Stilkritik, die mittelalt. u. die frühromantische Musik.

*Studien zu Beethovens Personalstil. Das Scherzothema* (Br. & H. 1921); Ausgabe von E. T. A. Hoffmann's Mus.Werken (Kistner-Siegel); Hrsg. von *Veröffentlichungen des musikwiss. Seminars der Univ. Erlangen* (Kistner-Siegel).

**Beckman,** Bror, schwed. Komp., geb. 10. Febr. 1866 zu Kristinehamn, Schüler



von J. Lindegren an der Kl.schule von S. Carlheim-Gyllensköld (1890—1902); 1904 Mitgl. der Kgl. M.Ak. zu Stockholm, seit 1910 Direktor des kgl. Kons. in Stockholm, seit 1915 staatl. Inspektor des Schulmusikunterrichts.

Sinf. F-dur (Stockholm 1902); *Om lyckan (Vom Glück)* f. Orch. op. 10 (id. 1902); *I sommarnätter (Sommernächte)* f. Streichorch. (1893); *Flodssanger* f. Ges. u. Orch. (1897); Ballade f. Bar. u. Orch. (1906); Bühnenmusik; Sonate A-moll f. V. u. Kl. op. 1; Kl.stücke (3 sinf. Balladen op. 14); Stücke für Kunstharmonium; Lieder.

**Beckmann, Gustav**, deutscher M.forscher, geb. 28. Febr. 1883 zu Berlin, erst klass. Philolog, stud. dann in Berlin MW. (Kretschmar u. Wolf), u. lebt als Beamter der Preuß. Staatsbibl. in Berlin.

*Das Violinpiel in Deutschland vor 1800* (1918); mit Beispielsammlung in 5 Heften (Simrock); Hrsg. *Gluck's Oden* (1917 Br. & H.).

**Beckmann, Wilhelm Gustav**, deutscher Organist u. Chordirig., geb. 16. Jan. 1865 zu Bochum, besuchte die Gymnasien zu Essen u. Bochum sowie das Lehrerseminar zu Rheydt u. von 1891—93 das kgl. akad. Inst. f. Kirchenmusik in Berlin (R. Radecke, Löschhorn, Thiel), wurde 1893 Gesanglehrer am Realgymnasium, 1894 Dirig. des evangel. Kirchenchores (jetzt „Essener Bachvereins“) u. 1896 erster Organist an der Kreuzeskirche zu Essen, 1906 Kgl. MD., 1893—1907 M.-referent der „Rheinisch-Westfäl. Zeitung“, begründete 1899 den „Evangelischen Organistenverein für Rheinland u. Westfalen“ u. 1909 (in Berlin) den „Verband evangel. Kirchenmusiker Preußens“. Seit 1904 ist er 1. Vorsitzender des erstgenannten Vereins, für den er 1915 als Fachorgan den „Evangelischen Kirchenmusiker“ ins Leben rief. B. stand mit Max Reger in freundschaftlichen Beziehungen u. trat als erster für ihn im Rheinland ein.

Orgel-Kompositionen; Chorsachen; Gesangbücher. *Grundsätze u. Richtlinien für Pfarrer u. Organisten* (1911); zusammen mit Hackenbergs u. Klingemanns).

**Bedford, Herbert**, engl. Komp. u. Maler, geb. 23. Jan. 1867 in London; hat Vorlesungen über modernen Gesang ohne Begleitung gehalten u. darüber einen Essai veröffentlicht (Oxf. Un. Press 1923). Verheiratet mit Liza Lehmann (s. d.).

Oper: *Kit Marlowe*; sinf. Phantasie *The Optimist*; Suite *Queen Mab*; Ouvertüre *Sowing the Wind*; *Vox veris*, Szene f. Sop. u. Orch. (alles ersch. F. & B. Goodwin Library); *Melodie Solennelle* f. Streicher (Schott); Gesänge mit Streichquartett (Boosey; Chester); 8 unbegl. Gesänge (F. & B. Goodwin), u. a.

**Beecham, Sir Thomas Bart.**, engl. Dirig. u. Opernunternehmer, geb. bei Liverpool am 29. April 1879, erzogen in Rossall School, wo er Kompos.-Unterricht von Dr. Sweeting genoss, u. im Wadham Coll. Oxford (wenige Stunden von Dr. Varley Roberts); im übrigen ohne weitere regelmäßige Anleitung in der M. 1902 engagierte ihn Kelson Truman als

Dirig. einer Wanderoper: er studierte dann ein Jahr lang Kompos. u. schrieb 3 Opern (MS.); 1905 gab er mit dem Queen's Hall-Orch. sein erstes Konzert. 1906 gründete er das New Symphony Orch., von dem er sich 1908 trennte; rief dann das Beecham Symphonie Orch. ins Leben; 1910 mietete er Covent Garden u. gab eine Reihe älterer u. neuerer (Strauß, Ethel Smith, Debussy, Delius) Opern; gab im Herbst 1910 Spieloper in His Majesty's Th. u. im Winter eine weitere Saison in Covent Garden. Seitdem hat er (mit seinem Vater, Sir Jos. B.) bis 1920 an allen möglichen Londoner Stätten Konzert- u. Opernauff. geleitet u. insbesondere die engl. (vor allem Delius), franz., russische, aber auch die ital. u. deutsche Produktion gefördert. Seit 1920 ist er nur mehr gelegentlich als Dirig. von Orch.-Konzerten in London u. Manchester erschienen.

B. hat mehr als ein andrer Lebender für die Einbürgerung der großen Oper in England getan. Ohne seine Vorarbeit hätte die British National Opera Co. niemals einen guten Anfang machen können. Als Dirig. hat er den Opern Mozart's größeren Reiz u. eine feinere Linie geben können; während der Zeit da er künstlerischer Leiter der Konzerte der R. Philh. Soc. war, 1916/17 u. 1917/18, hat er deren Programme verjüngt u. dasselbe für die Hallé-Orch.-Konzerte in Manchester geleistet.

**Beer, Leopold J.**, österr. Pädagoge u. Komp., geb. 1. Sept. 1885 zu Klement, Niederösterr., lebt seit 1904 in Wien, stud. an den M.schulen Kaiser, Gesang bei Amalie Materna, Org. u. Kp. bei F. Mlčoch; 1905—16 Organist an der Minoritenkirche, Lehrer an verschiedenen Privatmusikschulen, seit 1912 Leiter eines eigenen M.instituts u. seit 1919 Lehrer f. Gesang am Bundesrealgymnasium Hernals. Er hat 53 opera, namentlich instruktive Werke u. Chormusik veröffentlicht.

Klavierstücke: op. 3 (Kahnt); op. 4 (Br. & H.); op. 5 (Heinrichshofen); op. 7 (André); op. 8 (Kahnt); op. 10 (Goll); op. 11 (Rahter); op. 12 (Kistner); op. 37 (Vieweg); op. 45 (Schlesinger); op. 46 (Vieweg).

Violinstücke: op. 6 (Heinrichshofen); op. 9, 14 u. 15 (Kahnt); op. 17, 19 u. 20 (Schlesinger); op. 24 (Kastl); op. 25 (Bosworth); op. 27, 32, 34, 35 u. 36 (Schlesinger); op. 38 u. 40 (Vieweg); op. 39 (Bosworth); op. 41 u. 42 (Steingraber); op. 44 (Papst); op. 47 (Bosworth); op. 48 (Bratfisch); op. 49 (André).

Chöre u. Lieder: op. 1, 2 (A. Sg. Bd. Wien), op. 13 (Leuckart), op. 16 (André), op. 18 (Schlesinger), op. 21 (Siegel mit Orch.), op. 22 (mit Orch.) u. 23 (Günther), op. 26 (Bratfisch), op. 28, 29, 31 u. 33 (Verlag für neuzeitliche Kunst, Magdeburg), op. 43 (Günther).

Bearbeitungen: *Wer singt mit?* (Schlesinger), Hohmann, Violschule; Beyer, Vorschule des Kl.spiels (Musik-Päd. Ed., Wien) u. a.

**Beer-Walbrunn, Anton**, deutscher Komp., geb. 29. Juni 1864 zu Kohlberg bei Weiden, erst im Lehrerberuf, zugleich Domorganist in Eichstätt, dann mit Unterstützung von Domkm. W. Widmann Schüler der Münchener Ak. d. Tonkunst (Rheinberger, Bussmeyer, Abel); seit 1901 an dieser Anstalt Lehrer für

Kompos., 1903 Prof. Als Komp. ist B.-W. ein Nachromantiker von starkem u. ungewöhnlichem melodischem Reichtum u. erhebt sich in seinen Shakespeare-Sonetten oder seinen Drei Burlesken zu einer seltenen Höhe lyrischen u. liebenswürdig-parodistischen Ausdrucks.

Lieder op. 12, 13, 27, 59, 60, 63; Chöre op. 1, 35, 38, 48, 53, 54, 55; Shakespeare-Sonette f. Ges. u. Kl. (oder Orch.) op. 34 (Selbstverl.); Violinphantasie op. 3; Kl.-Quartett F-dur op. 3 (Peters); 5 Quartette, davon eines op. 14 gedr. (Peters); Sonate f. Vc. u. Kl. G-dur op. 15 (A. Schmidt, München); Sonate f. V. u. Kl. D-moll. op. 30 (T. & J.); Ode f. Vc. u. Kl. op. 20 (Peters); Orgelstücke; Kl.-stücke op. 21, 56, 57, 58 (Fantasie-Sonate F-is-moll); Konzert-Allegro f. Kl. u. Orch. op. 9; Violin-Konzert op. 52; Konzert-Ouv. op. 2; Sinfonie F-moll op. 5; Sinf. E-dur op. 36; Sinf. Fantasie (*Künigl. rleben*) op. 11; *Deutsche Suite* op. 22 (auch 4händig, Peters); 3 Burlesken (*Wolkenkuckuckshaus*); vielleicht sein bestes Werk op. 40 (Peters); Lustspielouv. op. 61; Chorwerk *Mahomets Gesang*; *Der Polensflüchtling* f. Ges. u. Orch. op. 31.

Dramatische Werke: *Die Sühne*, 2akt., op. 10 (Lübeck 1894); *Don Quijote*, 3akt. op. 13 (München 1903, DMV); *Die Sühne*, als 1akt. Volkssoper bearb., op. 41; Bühnenmusik zu *Hamlet* für Max Reinhardt op. 43; *Das Ungeheuer*, 1akt. Lustspiel op. 50 (Karlsruhe 1914); Schauspielmusik zu Shakespeares *Sturm* op. 54; *Der Sturm*, 3akt. op. 64.

Hrsg.: Volksliederbuch f. Schulen u. Vereine (Oldenburg); auch altklass. Musik.

**Beethoven.** — Wenn versucht wird, zu formulieren, wie unsere Zeit zu B. steht, so bedeutet das ein Urteil von B. über uns u. nicht etwa umgekehrt ein Urteil von uns über B. Denn wenn B. auch eine geschichtlich bestimmbare Größe ist, so reicht diese Größe doch ins Absolute, d. h. wir heutigen, geschichtlich Abhängigen, übersehen ihn nicht ganz, erfassen nur den Teil seines Wesens, dem wir uns verwandt fühlen. Und hier sind zwei Punkte zu unterscheiden. Wir halten uns in der Gegenwart mehr an jene Seite Beethovenschen Wesens, die den reinen Musiker, zeigt u. lehnen den sogenannten Dichter B. ab. In diesem Sinne hat man sich abgewandt von der poetisierenden Auslegung B.s, wie sie etwa im „Führer d. d. Konzertsaal“ Kretschmar's oder auch in Paul Bekker's Beethovenbuch vorwieg, u. die reine Form u. reine Substanz des B.schen Werks zu erkennen versucht; die Bücher von Riemann, von Arthur Halm, Heinrich Schenker, das Pamphlet Pfitzner's gegen Bekker sind dafür symptomatisch. Der musikalische Gestalter B. geht uns an. Der zweite Punkt ist der, daß wir B. als den ersten Musiker empfinden, der der Welt als freie und individuelle Persönlichkeit gegenübertritt, während etwa Bach in das Gehäuse seines Kirchentums eingeschlossen zu sein, Händel im Dienst einer — allerdings die Menschheitsidee symbolisierenden — Nationsidee, Mozart noch in dem eines bestimmten Gesellschafts- u. Kulturkreises zu stehen scheint. B. gilt uns so als Schicksalswende der ganzen M.geschichte, als Pförtner zur romantischen Epoche; unsere — unerfüllbare — Sehnsucht

geht über ihn hinweg in die Zeiten der Gebundenheit an eine kulturelle Lebens-Einheit; unsere Stellung zu ihm ist der romantischen entgegengesetzt.

Aus der neueren B.literatur kommt als wesentlich in Frage: A. W. Thayer, *L. v. B.'s Leben* (Br. & H., 5 Bde.); engl. Ausg. hrsg. von Krehbiel (3 Bde., 1921 Schirmer); A. Sandberger, *Ausgew. Aufsätze zur M.gesch.* II (1924, DMV.); *Konversations-Hefte*, hrsg. v. Walter Nohl (München 1923 ff., Allg. V.-Anst.); A. Heuß, *B. Eine Charakteristik* (1921, Voigtländer); H. Mersmann, *B. Die Synthese der Stile* (J. Bard, 1923); A. Schmitz, *B.'s „Zwei Prinzipie“* (Berlin 1923, Dümmler); Paul Mies, *Die Bedeutung der Skizzen B.'s zur Erkenntnis seines Stils* (Br. & H., 1925); W. Krug, *B.'s Vollendung* (1924, Allg. V.-Anst.); J. H. Wetzel, *Analyse von B.s Violinsonaten I* (Max Hesse, 1924). Ein Beethoven-Jahrbuch beginnt seit 1925 A. Sandberger herauszugeben. Vgl. im übrigen die von Th. v. Frimmel ergänzte 2. Aufl. von Emerich Kastner's Bibliotheca Beethoveniana (1925, Br. & H.).

**Beethoven-Association** New York siehe Bauer, Harold.

**Beggar's Opera**, The, Opern- u. politische Satire in Singspielform, geschrieben von John Gay mit populären Liedeinlagen u. Ouvertüre von J. C. Pepusch, an John Rich's Theater in Lincoln's Inn Fields am 29. Jan. 1728 z. e. M. mit ungeheurem Erfolg aufgeführt. Vor ihrem Wiederaufleben 1920 hatte man sie 1886 auf der engl. Bühne zuletzt gespielt, mit Sims Reeves in der Rolle des Captain Macheath. Die Aufführung am Lyric Theatre, Hammersmith erlebte vom 5. Juni 1920 bis zum 17. Dez. 1923 1463 fortlaufende Auff. Die Lieder waren von Frederic Austin kunstvoll harmonisiert, die Szenenbilder entworfen von dem verstorbenen C. Lovat Fraser. Einige „Striche“ waren natürlich notwendig geworden. S. Polly.

Vgl. G. Calmus, *Zwei Opernburlesken aus der Rokokozeit* (Berlin 1913, Liepmannsohn); Charles E. Pearce, *Polly Peachum* (London 1923).

**Behm**, Eduard, deutscher Komp., geb. 8. April 1862 zu Stettin, Schüler des Leipziger Kons. sowie von Härtel, Raif u. Kiel in Berlin, lebte in Wien u. dann in Stettin als Rezensent u. Dirig., war einige Zeit Lehrer an der Ak. der Tonkunst in Erfurt, dann in Berlin bis 1901 Dir. des Schwantzerschen Kons.; 1917 Prof.

Kl.trio E-moll op. 14 (Ries & Erler); 2 Sonaten f. V. u. Kl. A-dur op. 15 (Ries & Erler) u. G-dur op. 22 (id.); Klarinettenquintett, Streichsextett (mit Violotta); Suite f. V. u. Kl. op. 22; V.-Konzert; *Frühlingsidyll* f. Orch.; Sinfonie (Mendelssohn-Preis); Kl.konzert (Bösendorfer-Preis); Chöre; Lieder.

Opern: *Der Schelm von Bergen* (Dresden 1899), *Marienkind* (1902); *Das Gelübdis* (1914).

**Behn**, Hermann, deutscher Komp. u. Arbeiter, geb. 11. Nov. 1859 zu Hamburg, erst

Jurist, nach 1885 aber Schüler von Anton Bruckner in Wien, Rheinberger in München u. H. Zumppe in Hamburg, wo er seit 1887 lebt. Seit 1897 hält er dort im Auftrag der Oberschulbehörde Vorlesungen über M.gesch. (1917 Prof.).

9 Liederhefte (Kistner); Sonate f. Kl. C-moll (id.); Bearbeitungen von Werken Wagner's (*Fünzig Symph. Sätze aus R. Wagners Meisterdramen*; Br. & H.), Bruckner's (VII. Sinf.), Mahler's (II. Sinf.), Beethoven's, Weber's f. 2 Kl.

**Behr, Therese, s. Schnabel, Arthur.**

**Behrend, Fritz, deutscher Komp., geb. 3. März 1889 zu Berlin, Schüler von H. van Eyken, Rüfer, Humperdinck (Kompos.) u. R. M. Breithaupt (Kl.), kurze Zeit Korrepetitor an der Braunschweiger Oper, dann in Berlin der Kompos. u. dem Lehrberuf lebend. Ein 1921 gegründeter F. B.-Verein widmet sich der Verbreitung seiner Werke.**

Etwas 75 Lieder, Romanzen u. Balladen op. 2, 11, 14, 19, 21, 23, 24, 27, 28, 30 (gedruckt Leuckart; Heinrichshofen); „Aurora“; Vorspiel zu Kleist's *Penthesilea*; 3 Sinfonien; Ballade f. Bar. u. Orch. *Jung Olaf*; 3 Ouvertüren; Orch.stücke; 2 Streichquartette. Oper; 1akt. *König René's Tochter* op. 22 (Heinrichshofen).

**Behrend, William, dän. M.forscher, geb. 16. Mai 1861 zu Kopenhagen, Jurist u. bis 1923 Beamter im Justizministerium, seit 1917 Lehrer f. M.gesch. u. Bibliothekar am Kopenhagener Kons.; lange Jahre M.kritiker an *Politiken*.**

*Illustretet Musikhistorie*, vol. II, 1905 (den 1. Teil schrieb H. Panum); *Niels W. Gade* (1917, in deutsch. Bearbeitung 1918, Br. & H.); *J. P. E. Hartmann* (1895 u. 1919); *Beethoven's Klaversonaten* (Kop. 1924). Mit Angul Hammerich schrieb er die Musikerbiographien der neuen Aufl. von Salmoussen's *Konvers.-Musiklexikon*; mit Hortense Panum u. O. M. Sandvik gibt er ein *Illustretet Musiklexikon* heraus (Aschehoug & Co., 1924 ff.).

**Beigel, Viktor, geb. 29. Mai 1870 zu London, von ungar. Eltern, stud. in Wien, dann an der Berliner Hochschule (Berger, Raif, Bargiel), konzertierte als Pianist mit den Sängern Eugen Hildach u. R. von Zur Mühlen u. wurde 1896 Gesangslehrer an der Brooklyn School of M. in New York, lebte aber während der Season in London, wohin er 1906 als Gesangslehrer ganz übersiedelte. Schüler: Gervase Elwes (†), Susan Metcalfe-Casals, Hubert Eisdell, John Adams, Yves Tinayre-Paris, Laurits Melchior-Kopenhagen-Bayreuth.**

**Beilschmidt, Curt, deutscher Komp., geb. 20. März 1886 zu Magdeburg, stud. dort erst bei Schünemann (Kl.) u. Prof. Fritz Kaufmann, 1905—09 Schüler des Kons. in Leipzig (Krehl, Ruthardt, Hofmann, Sitt); wirkt nach kurzem Aufenthalt in Brüssel seit Ende 1909 in Leipzig als Lehrer für Theorie u. Kl., Musik-schriftsteller u. Komp. 1923 gründete er den „Orch.verein der M.freunde zu Leipzig“, dessen öffentliche Konzerte er leitet, u. übernahm 1923 auch wieder die Leitung des 1876 gegr. gem. Chorvereins *Orpheus*.**

Klavierwerke op. 1, 2, 6, 9, 15 (sämtlich Kahnt), 20, 21 (Kistner), 34 (Heinrichshofen), 17, 19, 29, 32,

43 (ms.); Sonaten f. V. u. Kl. op. 3 (ms.) u. op. 37 (ms.); Sonate f. Vcell. u. Kl. op. 10; Streichquartett op. 5; Chöre; Lieder; Sinfonietta *Im Maien* op. 17 (Kahnt); Ouv. *Zu einem Liebespiel* op. 31; Serenade op. 33 (Heinrichshofen); Sinf. Gedicht *Waltnacht* op. 38; Venezianische Suite f. Kl., Orch. op. 44; Tanzspiel nach Johannes Trojan *Das Abenteuer im Walde* op. 25 (Leipzig 1918); Mus.komödie in 3 Akt. *Meister Innozenz* op. 24; 1akt. Schäferspiel *Der schlaue Amor* op. 30 (Leipzig 1921); 1akt. Lustspiel *Der Tugendwächter* nach Giraud.

**Bekker, Paul, deutsch. M.schriftsteller, geb.**

11. Sept. 1832 zu Berlin, Schüler von F. Rehfeld (V.), B. Horwitz (Theorie) u. A. Sormann (Kl.), erst Violinist im Berliner Philh. Orch., dann Dirigent in Aschaffenburg u. Görlitz; seit 1906 als Schriftsteller tätig. Musikkritiker erst der Berliner N. Nachr., 1909 der Berliner Allg. Zeit., 1911—22 der Frankfurter Ztg., seitdem lebte er als freier Schriftsteller in Hofheim im Taunus; seit Herbst 1925 ist er Theaterintendant in Cassel. Er ist einer der einflußreichsten Kritiker u. Wortführer der „Neuen Musik“, Vorkämpfer für Mahler, Schreker, Schönberg, Krenek.

Beethoven (1911; viele Aufl.); *Das deutsche Musikleben — Versuch einer soziologischen Musikbetrachtung* (1916); *Die Sinfonien Gustav Mahlers* (1921); *Richard Wagner — Das Leben im Werke* (1924).

Kleinere Arbeiten: *Oskar Fried* (1907); *Jacques Offenbach* (1909); *Das Musikdrama der Gegenwart* (1909); *Die Sinfonie von Beethoven bis Mahler* (1918); *Kunst u. Revolution* (1919); *Franz Schreker* (1919); *Die Weltgeltung der deutschen Musik* (1920); *Deutsche Musik der Gegenwart* (in: *Deutsches Leben der Gegenwart*; 1922); Drei Aufsatzsammlungen: *Kritische Zeitbilder* (1921), *Klang u. Eros* (1922), *Neue Musik* (1923); *Von den Naturreichen des Klangs (Versuch einer Phänomenologie der Musik 1924)*; Auswahl-Ausg. von Robert Schumann's Schriften mit Einleitung (1922, Volksverb. der Bücherfreunde). Die Mehrzahl der Bücher erschien in der Deutsch. Verlags-Anstalt.

**Bekkevoeld, Frederik August, norweg.**

Baritonist, geb. 18. Mai 1830 zu Christiania, gest. daselbst 17. Jan. 1911; stud. an der Univ. in Christiania erst Philologie u. ging später zum Gesang über; er gewann durch seinen geistvollen lyrischen Vortrag große Volkstümlichkeit.

**Belajew, Mitrofan Petrowitsch, russ. Verleger, geb. 22. Febr. 1836 zu Petersburg, gest. daselbst 23. Jan. 1903 (1904?), begründete 1885 den Verlag der seinen Namen trägt, sowie die Russ. Sinfoniekonzerte, der Verbreitung russ. Musik gewidmet — ein ausgezeichnete Musikliebhaber u. freigebiger Gönner, dem das musikalische Rußland viel verdankt.**

**Belajew, Viktor Michailowitsch, russ. M.schriftsteller, geb. 5. Febr. 1888 zu Uralsk, 1908—14 Schüler von Ljadow, Wintol u. Glazunow am Petersburger Kons., noch vor Beendigung seiner Studien Theorielehrer an der Anstalt, 1919 Prof.; seit 1917 Sekretär des Betriebsrats am Kons., 1918—19 Sekretär der Hauptleitung der russ. M.gesellschaft. 1922 kam er als Mitglied des Rats der Russ. Staatsabtl. f. M. nach Moskau. Er hat für viele Zeitungen u. Zeitschriften geschrieben: *Muzika* 1911—16; *Zeitgenöss. Musik* 1916—17;**

*Melos* 1917—18. 1923 gründete er mit V. Derjanowsky die Monatsschrift *Zu neuen Ufern*, die 1924 wieder einging. Mitglied der Russ. Ak. f. Kunstwiss. u. des Staatl. Inst. f. MW.; 1923 Prof. am Moskauer Kons.

*Kontrapunkt u. Formenlehre* (Abriss, 1914; 2. Aufl. 1922); *A. K. Glazunow*, 1 Bd. (1921); *Briefwechsel zwischen Skrjabin u. M. P. Balajew* (1922); Übersetz. von Prout's *Fugal Analysis* (1923).

**Belgische Kammermusik.** Sie wird mit besonderer Vorliebe gepflegt; gerade auf ihrem Gebiet haben die belgischen Komponisten der letzten 20 Jahre ihre bezeichnendsten Werke geliefert, namentlich Joseph Jongen u. Victor Vreuls, bei denen die geistigen Beziehungen zu der jungfranz. Schule einen Stil u. eine Schreibweise angeregt haben, die mit den Forderungen dieser durch Raffinement u. Feinheit vor allen andern ausgezeichneten Gattung vollkommen übereinstimmen. Verschiedene Gruppen belgischer Künstler widmen sich mit Emsigkeit der Wiedergabe von Kammermusik. S. Kammermusik-Spieler.

**Belgische Musik.** Wesen u. Entwicklung der neueren belgischen Musik entsprechen sowohl der Lage des Landes zwischen zwei großen Musiknationen, wie seiner Teilung in einen vlämischen u. wallonischen Volksteil. In dem Lande von so großer musikalischer Vergangenheit, wie Teile des heutigen Belgien sie im 15., 16. u. auch 18. Jahrhundert erlebt haben, blühte seit Fétis eine lebendige, pädagogisch fruchtbare Musikforschung: auf Fétis ist F. A. Gevaert (1828—1908) gefolgt, dessen Wirksamkeit als Direktor des Brüsseler Cons. die Aufnahmefähigkeit des ganzen belg. Bereiches gesteigert hat. So ist es nicht verwunderlich, daß, dank vor allem der Tätigkeit von Maurice Kufferath, seit 1880 zunächst Wagner's Musikdrama im besonderen u. Wagner's Musikstil im allgemeinen in Belgien mächtigen Eindruck gemacht haben; man kann fast von einer Art Hemmungslosigkeit der Rezeption sprechen. Dem Wagnerapostel Kufferath tritt später der französisch orientierte Octave Mans (1856—1919) gegenüber, der durch Organisation von Konzerten u. durch seine Wochenschrift *L'Art moderne* den ja völlig zum Franzosen gewordenen, nichtsdestoweniger größten belg. Musiker des 19. Jahrh., César Franck, u. seine Nachfolgerschaft, d'Indy, Lekeu, aber auch Debussy, Ravel u. a. propagiert hat. Heute ist, aus begreiflichen politischen Ursachen, das Übergewicht der franz. Musik vollkommen, u. die neuere deutsche Musik beginnt kaum noch Boden zu fassen.

Es liegt am Stoffgebiet, daß die verhältnismäßig entschiedensten u. charakteristischsten vlämischen Musiker Opernkomponisten sind; auf den Gründer der vlämischen Schule, Peter Benoit, folgt da Jan Blockx (1851—1912) mit seinen wirksamen aber musikalisch etwas

roh gezimmerten Opern. Auf sinfonischem Gebiet entspricht ihm etwa der temperamentvolle, aber durchaus eklektische Draufgänger Auguste de Boeck, indes Edgar Tinel, der Komponist des *Heiligen Franciscus*, die vläm. Rassigkeit durch Anschluß an neudeutsche Nachromantik, besonders an Liszt, schwächt. Neuere Parallelen mit nachwagnerscher, ja schon Strauß'scher sinfon. Musik, ruft Paul Gilson (geb. 1860) mit seiner sinf. Dichtung *La Mer wach*; Tinel's Schüler Joseph Ryelandt aus Brügge (geb. 1870) schreibt Oratorien strengerer, durch Brahmsische Quellen gestärkter Haltung, u. Ludwig Mortelmans (geb. 1868) pflegt namentlich in seinen Gesängen eine feinere nachromantische Modernität.

Die Stellung von Brüssel „zwischen den Rassen“ hat bei einigen Brüsseler Musikern zu einem farblosen Eklektizismus geführt; so etwa bei dem gegenwärtigen Direktor des Erüsseler Cons., Léon Du Bois oder bei François Rasse. Im übrigen ist die wallonische Musik französische Provinz, die das franz. Vorbild nur in derberen regionalen Zügen abwandelt: etwa Michel Brusselmans in seiner *Kermesse Flamande*, oder Raymond Moulaert in Liedern u. seiner Klaviersonate. Die eigentliche u. ursprüngliche musikalische Provinz Belgiens ist der Bezirk Lüttich. Aus ihr stammt der viel zu früh gestorbene letzte belgische Musiker größeren Zuschnitts Guillaume Lekeu (1870 bis 1894); ihr gehören an: Joseph Jongen (geb. 1873), Victor Vreuls (geb. 1876), heute Direktor des Cons. zu Luxemburg, u. Albert Dupuis (geb. 1877) — alle drei in unmittelbarer oder mittelbarer Beziehung zur Pariser Schola Cantorum stehend; Dupuis der Dramatiker der Gruppe, die beiden andern erst mehr impressionistische Sinfoniker, dann immer mehr der intimeren Form der Kammermusik u. immer abstrakterem Ausdruck zugewandt. An sie schließt sich die belgische „Neue Musik“ an, als deren hervorragendster Vertreter der Neubachianer Paul de Maleingreau genannt sei.

Vgl. Ch. van den Borren, *The general Trends in contemporary belgian Music* (Mus. Quarterly 1921).

**Belgische Oper.** Die für die Opernbühne bestimmten belgischen Werke zeigen im ganzen keine sehr scharf abgegrenzten nationalen Kennzeichen. Abgesehen von den Opern von Jan Blockx, die mehr oder weniger dem Volksmäßigen zuneigen, aber in ziemlich äußerlichem Grad, sind die belg. Komp. der letzten 20 Jahre wesentlich Wagner verpflichtet (Du Bois, Gilson, De Boeck). Die übrigen lassen teils die Durchdringung mit franz. Einflüssen erkennen (Franck, d'Indy, Massenet u. a.) oder mit dem ital. Verismo: manchmal ganz unverfälscht (Vreuls, Buffin), manchmal in stärkerer oder geringerer Mischung (Thiébaud, Alb. Dupuis, Rasse, Lagye u. a.). Vgl.

L. Solvay, *L'Évolution théâtrale*, Bd. II, *La Musique*; Brüssel 1922, Van Oest.

**Belgische Volksmusik**, s. Closson u. die Hinweise unter Vlaemischer Volksmusik.

**Belgien**, Orchesterkonzerte in. In Brüssel finden sinf. Werke eine Stätte in den drei großen alteingewurzelten Konzertinstituten: *Concerts du Conservatoire* (Leiter L. Du Bois), die ausschließlich Werke nicht mehr lebender Musiker aufführen; — *Concerts populaires de musique classique* (Leiter Rühlmann; Unternehmer: Henry Le Boeuf), deren Repertoire immer umfassender wird, anfangend von der Musik des 17. Jahrh., bis zu den verwegenen Meistern von heute; *Concerts Ysaye* (Leiter: Eugène Ysaye), die getreu ihrer Tendenz vor dem Krieg, in unbefangenen Eklektizismus heutige u. frühere Musik berücksichtigten, bis sie mit Beginn 1924 durch Kammerkonzerte ersetzt wurden. Auf orchestr. Gebiet wurden sie später durch die *Concerts Symphoniques Houdret* abgelöst. Dazu kommen noch die *Concerts Spirituels* (Orchesterdir. Joseph Jongen), die mehr das Oratorium u. die Kantate pflegen. In Gent u. Lüttich: *Concerts du Conservatoire*. In Antwerpen gibt es ebenfalls ungewöhnlich gute Konzertvereine mit ausgezeichneten Dirigenten: Alpaerts, de Vocht, Mortelmans.

**Bell, George**, engl. Mus., geb. zu Lisburn, Co. Antrim, Irland, gest. 6. März 1923 zu Glasgow; presb. Geistlicher in der schott. Staatskirche, der für die Förderung der dortigen Kirchenmusik viel getan hat. Erzogen im Trinity Coll. zu Dublin, wo er die Grade eines Mus. Bac. u. (1888) Mus. Doc. erreichte, wurde er 1882 von der Irischen Presbyterianischen Kirche zugelassen, erhielt aber 1890 Aufnahme in die schott. Kirche; als 1. Geistlicher der Pfarrkirche St. Kenneth, Holmfieldhead, Govan, wirkte er von allem Anfang an auf Erreichung eines vollständigen mus. Gottesdienstes, u. seine Kirche war in diesem Punkt eine der besten Schottlands. Auf seine Anregung als einflußreichen Mitglieds des Psalm-Ausschusses der schott. Kirche, richtete die Generalversammlung einen allgemeinen Plan für den Gebrauch der Psalmodie in jeder Kirche ihrer Gerichtsbarkeit ein. Er befaßte sich eifrig mit der Vorbereitung u. Veröffentlichung des *Scottish Mission Hymn-book* (das einige seiner eigenen Vertonungen enthält) u. der *Classified List of Anthems*.

**Bell, William, Henry**, engl. Komp., geb. 20. Aug. 1873 zu St. Albans; stud. an der R.A.M. in London, wo er 1889 ein Stipendium gewann; Lehrer für Harmonie an der Anstalt 1903, die er verließ um als Dir. an das Südafrik. Coll. of M. in Kapstadt zu gehen. Im März 1918 wurde er auf den neuerrichteten Lehrstuhl f. M. an der dort. Univ. berufen. In jüngster Zeit ist das Südafrik. Coll. of M.

ein Bestandteil der Univ. geworden, mit B. als Dekan der M.fakultät.

B.s. frühere Orchesterwerke wurden alle in England zwischen 1899 u. 1912 aufgeführt, zuerst im Crystal Palace durch Manns, der seit 1899 fast jedes Jahr ein neues Werk von B. brachte, später von Beecham, H. Richter u. Wood. Die zuletzt in London gehörten Werke waren die sinf. Dicht. *A Song of Greeting* (1922, Wood) u. die sinf. Variationen 1921, von Bell bei seinem einzigen engl. Besuch seit 1912 selbst vorgeführt. Seine späteren Orch.-Werke gehören zum Repertoire des Städt. Orch. in Kapstadt unter Theo Wendt. B. dirigierte 1907 das St. Albans-Schauspiel, zu dem er die Musik schrieb, u. das *Fest. of Empire* 1911. F.R.C.M. h. c. 1924.

Opern: *Hippolytus*, 3akt., nach Euripides, um 1920; *Isabeau*, 1 Akt, 1922; Sinfonien: I, C-moll (*Wall Whitman*), 1900; II A-moll, 1917; III F-dur, 1918; Sinf.-Variationen, 1916; Vorspiele f. Orch.: *The Canterbury Pilgrims*, 1899; *A Song in the Morning*, 1901 (Novello); sinf. Dichtungen: *The Pardoner's Tale*, 1900; *La Fée des Sources*, 1912; *Mother Carey's In the Night Watches*, b) *In the Fo's e* (Novello); *Love among the Ruins*, 1920; *The Shepherd; The P. rial* 1921; *Ve at Loneliness*, 1921; *A Song of Greeting*, 1922; *Aradian Suite* f. kleines Orch., 1909 (Cary & Co.); Musik zu St. Albans *Pagant; Maria Assumpta* (Crashaw) f. Singst., Doppelch., Knabench., Orch., 1922 — sein bedeutendstes Werk (Verl. Stainer & Bell); *Ballad of the Bird-Bride* f. Bariton u. Orch. (frühes Werk, 1909); für Chor u. Orch.: *Hawke* (früh); Jos. Williams; *The Baron of Brackley* (früh; id.); 3 Violinsonaten E-moll, F-moll, D-moll (1922); Lieder u. Gesänge; Musik zu Ben Jonson's *Masque A Vision of Delight* (1908); 5 *Medieval songs* f. FrCh., Streicher u. Kl.; Chöre aus Shelley's *Entfess. Prometheus*, 1923, u. a.

**Bella, Johann Leopold**, slowak. Komp., geb. 4. Sept. 1843 zu St. Mikuláš (Liptó-Szent Miklós), in Leutschau u. Neusohl erzogen, stud. seit 1863 in Wien Theologie u. bei G. Preyer u. S. Sechter Musik, seit 1866 Seminarlehrer und Dompräbendar zu Neusohl, 1869 bis 81 MD. in Kremnitz, dann Stadtkantor u. Dirig. des M.vereins zu Hermannstadt; lebte in Klausenburg (Cluj) in Siebenbürgen, seit 1922 in Wien. Er hat vor allem die Kirchenmusik gepflegt, in die er den slowak. Volksgesang einführte, ist aber auch auf den Gebieten der Sinfonik u. der Kammermusik nicht bloß der erste nationale, sondern auch der bedeutendste slowak. Komponist.

Motette *Tu es Petrus*; Messen; Hymnen; sinf. Dicht. *Osud a Ideál* (*Schicksal u. Ideal*) 1875; Lieder; Variationen u. Transkriptionen slow. Volkslieder; Oper *Wieland der Schmied*, Streichquartette B-dur, C-moll (op. 25), G-moll; Streichquintett D-moll u. v. a.

Vgl. A. Kolisek, *J.L.B.* (Preßburg 1923); K. Krofta, *J.L.B.* (Prag 1924), u. die ausführliche Biographie mit Werkverzeichnis von Dobrosław Orel, *J.L.B.* (Preßburg 1924).

**Bella, Rudolf**, slow. Komp., Sohn von J. L. Bella, geb. 7. Dez. 1890 zu Hermannstadt, Schüler seines Vaters u. von Mandyczewski in Wien, wo er auch die Kapellmeisterschule der Hochschule f. Musik u. die musikwissenschaftlichen Vorlesungen der Univ. besuchte; zeitweilig Redakteur der „Musikpädagog. Zeit-



schrift“; 1921–24 als Dirig. der deutschen Musikvereine in Czernowitz tätig, seitdem wieder in Wien.

Op. 1 Fünf Lieder (Weinberger); op. 5 Drei Gesänge f. MCh. (id.); op. 27 Fünf Kl.stücke zu 4 H. (id.); op. 28 Fünf Kinderstücke f. Kl. (id.); op. 29 Lieder (id.); Sonate f. Vcell. u. Kl.; Streichtrio; Streichquartett; Kl.quintett mit Bläsern; Chorwerke mit Orch.: *Saul bei der Heze von En Dor*; *Requiem*; *Der Zauberrain*; Sinfonie E-dur; Feierliches Vorspiel; Tondichtungen *Herbst* u. *Über einem Grabe*, Oper *Die welsche Pappel* (nach Storm's *Ein Fest auf Haderslehus*); viele Lieder, Kl.stücke u. kleinere Chorwerke.

**Bellaigue**, Camille, franz. M.kritiker, geb. 24. Mai 1858 zu Paris, erst Jurist, in der Musik Schüler von Paladilhe u. Marmontel am Cons., Preisträger 1878; war Mitarbeiter für *Correspondant*, *Figaro*, *Le Temps*, *L'Echo de Paris* u. ist noch für den *Gaulois* tätig; seit 1885 M.kritiker der *Revue de Deux Mondes*, gewann 1894 den Prix Vitet. Ein großer Teil seiner Schriften ist gesammelt in *L'Année musicale* (1886–91 5 Bde.) u. *L'Année musicale et dramatique* (1892–93, 2 Bde.), beide ersch. bei Delagrave.

*Une Siècle de musique française*, 1887; *Portraits et silhouettes de musiciens*, 1896, engl. 1897, deutsch 1903; *Études musicales et nouvelles silhouettes de musiciens*, 1898–1907, 3 Bde.; engl. 1899; *Les Époques de la musique: Notes brèves*, 1909 (Delagrave). Ferner Mendelssohn, 1907; Gounod (Alcan); Mozart; Verdi (Laurens). Unter seinen letzten Veröffentlichungen: *Propos de musique et de guerre*, 1917; *Souvenir de musique et de musiciens*, 1921; *Paroles et musique*, 1925 (Perrin); *Promenades lyriques*, 1925 (Nouv. libr. nationale).

**Bellenot**, Philippe, franz. Komp., geb. 24. Jan. 1860; Schüler der École Niedermeyer, dann des Cons.; seit 1884 Chorleiter an St. Sulpice; Laureat de l'Institut.

Motetten; Messen; 2 dram. Werke: *Naristé u. Le Cœur dormant* (Auff. Monte Carlo, Cannes u. Opéra comique Paris).

**Bellincioni**, Gemma, ital. Bühnen-Sopranistin, geb. 17. Aug. 1864 zu Monza, Tochter des Bühnensängers (Baß) Cesare B. u. einer Sängerin, debütierte als Kind von 6 Jahren mit einer Arietta am Teatro Filodrammatico in Mailand, als Ballerina in Padua, auch als Konzertsängerin; als Bühnensängerin 1880 am Teatro Nuovo in Neapel; wurde noch einmal Schülerin von Signora Ponti Dell'Armi u. des Baritons Giovanni Corsi; ging bald zur Opera seria über, bis der berühmte Tenor Tamberlik sie als Partnerin mit sich auf eine Tournee nach Spanien, Portugal u. anderwärts mitnahm. Seitdem (1883) datiert ihr internationaler Erfolg; ihre Interpretation der Santuzza, die sie, zusammen mit ihrem Gatten Roberto Stagno (1836–97) als Alfio, kreierte, ihre Traviata, Salome sind unvergesslich. Ebenso groß als ihre Musikalität u. Gesangkunst war ihre Darstellungsgabe; sie hat sich mit Dumas' *Dame aux Camélias* auch als Schauspielerin versucht. Nach ihrem Weggang von der Bühne war sie in Berlin als Lehrerin tätig, nach Kriegausbruch noch zwei Jahre am Liceo di S. Cecilia in Rom. Ihre u. Stagno's Tochter Bianca ist Opersängerin u. debütierte 1913 in Graz.

Vgl.: ihre Autobiographie *Io e il palcoscenico* (Mailand 1920, Quintieri); G. B. Baccioni, G. B. (Palermo, Biondo); O. Roux, G. B. (in *Illustri italiani contemporanei*; Florenz, Pempodard).

**Bellucci**, Hector, argent. Dirig. u. Lehrer, geb. 1855 in Rcm, stud. V. u. Kl. bei Ettore u. Oreste Pinelli, wurde Orchesterdirig. zu Reggio-Emilia u. Perugia u. ging 1878 nach Buenos Aires, wo er am „Ersten Quartett“ mit Cayetano Gaito, Enrique Bcomon u. Cayetano Ghignatti teilnahm. Er ist Kl.lehrer am Cons. Thibaud-Piazzini u. einer der Wegbereiter der ital. Musik in Argentinien.

**Benatzky**, Ralph, österr. Operetten-Komp., geb. 5. Juni 1887, stud. bei Veit u. Klinger in Prag u. bei Motil in München; lebt in Wien. Er ist mit der Diseuse Yosma Selim verheiratet, deren Abende er begleitet.

Lieder u. Chansons; Oper *Die Schmiedin von Kent*, 2akt., Dresden 1916; Spieloper *Der lachende Dreiwund*, 3akt., Berlin 1913 Nollendorf-Theater; zahlreiche erfolgreiche Operetten: *Liebe im Schnee* (Wien 1916); *Die tanzende Maske* (das. 1918); *Die Verliebten* (das. 1919); *Ju-Shi tanzt* (das. 1920); *Arachen* (das. 1921); *Pipsi* (das. 1921); *Ein Märchen in Florenz* (das. 1922); *Aria appassionata* (das. 1922).

**Bender**, Paul, deutscher Baß-Sänger, geb. 28. Juli 1875 zu Driedorf (Westerwald) als Sohn eines Pfarrers, stud. Medizin u. nahm daneben Gesangsunterricht bei Luise Ress u. Baptist Hoffmann. Von 1900–03 am Stadttheater in Breslau, ist er seit April 1903 eine Zierde der Münchener Oper; seit 1902 auch in Bayreuth tätig, 1922 z. e. M. in Amerika; gleich bedeutend als Darsteller wie als Sänger, als Liederinterpret wie als trag. u. kom. Bühnensänger. Hauptrollen: Sarastro, Osmin, Komtur, Barbier von Bagdad, Basilio, Holländer, Sachs, Marke, Wotan, Hagen, Gurnemann, Ochs von Lerchenau.

**Bendix**, Viktor Emanuel, dän. Komp., geb. 17. Mai 1851 zu Kopenhagen, Schüler des dort. Kons. u. von Niels W. Gade, Pianist u. Pädagoge, Leiter der Folkekonzerte (Volkskonzerte), 1897–1901 der Philh. Konzerte u. 1907–10 der Dansk Koncertforening (Dän. Konzertges.); als Komp. ein Anhänger der neuromantischen Schule, von dem einige Werke einen Platz im internationalen Repertoire gewonnen haben.

4 Sinfonien; Kl.konzert; Kl.trio A-dur op. 12 (Hansen); Lieder- u. Romanzenzyklen von sehr persönlicher Haltung.

**Bendl**, Karl, tschech. Komp., geb. 16. April 1838 in Prag, gest. das. 16. Sept. 1897, Schüler der Prager Orgelschule bei Blažek u. Zvonar; 1864 Opernmk. in Brüssel u. Amsterdam, 1865–77 Dirig. des Gesangsvereins *Hlahol* in Prag; 1879–81 Leiter des Privat-Orch. von Baron Dervies in Nizza, dann in Mailand. Seit 1881 wieder in Prag, widmete er sich dort ausschließlich der Kompos. Seine Befassung mit Liebhaber-Orchestern u. Vereinen zeitigte ihre Spuren in seiner Neigung zu Kompos. von Chören, Duetten, Gesängen mit Orch. Sein Stil ist eklektisch — ältere deutsch



Romantik, ital. Süßigkeit, Einfluß Smetana's u. des tschech. Volkslieds usw. In seinen Opern spukt sogar der Verismo. Heute sind seine Werke fast vergessen, ungeachtet ihrer guten Eigenschaften: Sauberkeit, Melodienfülle, Heiterkeit.

*Stědý den (Christabend)*, 1885, f. Soli, Ch., Orch.; *Jihoslovanská rapsodie (Jugoslav. Rhapsodie)*, 1881, f. Orch.; Streichquartett; 2 Messen; Kirchenwerke; *Ciganské melodie (Zigeunerlieder)*, 2 Bde., Novello; *Cyprák (Zypressen)*; *Pisně skřivánčí (Nachtigallenlieder)*; *Pisně z rukopisu Královského (Lieder aus dem Codex von Dvůr Králové)* f. Ges. u. Kl.; Chöre.

Opern: *Lejla; Břetislav; Starý ženich (Der alte Bräutigam)*, 1871; *Indická princezna (Die indische Prinzessin)*; *Carový koň (Eine Zauberblume)*; *Cernohorci (Montegniner)*; *Štanda dudák (Der Dudelsackpfeifer)*; erst in Konzert- dann in dram. Form. 1891; *Karel Škréta*, 1883; *Dítě Tábora (Tábors Kind)*, 1888; *Máti Mlta (Mutter Mita)*; *Česká srabka (Böhmische Hochzeit)*; Ballett). Verleger: Urbánek u. Stary in Prag Novello in London.

**Benedito y Vives**, Rafael, span. Dirig., geb. 3. Sept. 1885 in Valencia. Stud. am Kgl. Cons. zu Madrid, gründete hier 1916 das Benedito-Orch. u. 1918 die *Masa Coral de Madrid* (den ersten großen gem. Chor der span. Hauptstadt). B. propagiert als Dirigent eifrig die zeitgenössische Produktion seines Landes, widmet sich der mus. Ausbildung der Jugend, sucht das Verständnis für die deutschen Romantiker in Spanien zu fördern u. gab als erster nach dem Kriege in Deutschland eine Reihe von Orch.konzerten mit span. Musik. Seine Kompos. sind zum größten Teil noch unveröffentlicht.

**Bengtsson**, Gustav Adolf, Tiburt., schwed. Komp., geb. 29. März 1885 zu Västena, stud. am Stockholmer Kons. Kompos. bei Johan Lindegren, später noch bei Paul Juon in Berlin u. Hugo Riemann in Leipzig. Er lebt in Norrköping.

Sinfonien: I C-moll, 1908; II D-moll, 1910; III C-moll, 1921; Streichquartett 1907; Sonate f. V. u. Kl. 1905; Kl.trio, 1916; Lieder.

**Benjamin**, Arthur L., austral. Pianist u. Komp., geb. 18. Sept. 1893 zu Sydney, 1911 Stipendiat am R.C.M. zu London, wo er bei Charles Stanford u. Frederic Cliffe (Kl.) studierte. 1920 wurde er Kl.lehrer am Staats-Kons. in Sydney.

Orch.: 3 *Dance-Scherzi*; Rhapsodie über Negermelodien; 2 Gesänge (Masefield) f. Bariton u. Orch.; Klarinettenquintett C-moll; Rhapsodie D-dur f. V., V.cell. Kl.; Sonate E-moll f. V. u. Kl.; Scherzo H-moll f. Klar. u. Kl.; 4 *Impressions* f. Mezzosopran u. Streichquartett; Liederzyklus f. Bariton u. Kl. (Gedichte aus dem 18. Jahrh.); Pastoral-Fantasie f. Streichquartett (Carnegie-Preis 1924); alles Ms.

**Benner** Paul, schweiz. Organist, Dirig., Komp., geb. 7. Nov. 1877 in Neuenburg, wo er seine ersten Studien bei E. Lauber machte, stud. dann drei Jahre lang am Kons. von Frankfurt bei Iwan Knorr u. B. Scholz Kompos. u. ist seit 1901 Organist u. Leiter des Chorvereins zu Neuenburg u. Yverdon, Organist u. Chorleiter an der Église indépendante, sowie Lehrer für Kompos. am Konservatorium.

Soli, Chor, Orch., u. Org.: *La Rédemption; Requiem* (Lausanne, Fœtisch); *Les Poèmes de la Mer* (id.); *Le Baptême du Bourdon; Liber apertus est*; zahlreiche A-cappella-Chöre, veröffentlicht durch die Commission du Chant sacré de l'Église indépendante in Neuchâtel; Kammermusik; Gesänge mit Orch. u. mit Kl.

**Bennett**, George John, engl. Organist u. Komp., geb. 5. Mai 1863 zu Andover; stud. an der R.A.M. London bei Macfarren u. Steggall, in Berlin bei Kiel u. Barth u. in München bei Rheinberger; seit 1895 Organist an der Lincoln Cath., Leiter der M.feste zu Lincoln 1896—99, 1902—06—10; Leiter der Lincoln Mus. Soc. seit ihrer Gründung 1896. Mus. Doc. Cantab. 1893.

Kirchenmusik; Orch.-Suite D-moll; Orgelwerke; eine große Zahl guter Orgelarrangements von Orch. u. andern Werken, namentlich Wagner's (meist bei Novello).

Handbücher: *Combined and Florid Counterpoint; Elements of Music for Choir-boys* (Novello).

**Bennewitz**, Kurt, deutscher Komp., geb. 2. Jan. 1886 in Magdeburg, in der Musik dort Schüler von Organist Bischof u. MD. Kaufmann; stud. Naturwissenschaften u. ist Assistent am Physik-chem. Institut der Univ. Berlin.

Trio D-dur; Lieder mit oblig. Geige; Liederzyklus; Sonate F-moll f. K. (Heinrichsho en).

**Benoit**, Pierre Léonard Léopold, belg. Komp., geb. 17. Aug. 1834 zu Harlebeke (Flandern), gest. 8. März 1901 zu Antwerpen. Aus einer Bauernfamilie mit musikalischen u. literarischen Neigungen stammend, erhielt B. den ersten Unterricht von seinem Vater u. dem Dorforganisten, komponierte 15jährig für die dörfliche Preisverteilung, besuchte 1850—55 das Brüsseler Cons. u. wurde dann Dirig. am Vlaemischen Theater, für das er Melodramen komponierte. Als er 1857 den Rompreis gewann, machte er die vorgeschriebene Studienreise in Deutschland (Leipzig, Dresden, München, Berlin), von wo aus er an die Brüsseler Akademie eine Schrift sandte: *L'école de musique flamande et son avenir*. 1861 ging er nach Paris, wo seine Oper *Erlkönig* vom Théâtre Lyrique zwar angenommen, aber nicht herausgebracht wurde. In der Wartezeit fungierte B. als 2. Dirig. am Offenbach's Bouffes-Parisiens. 1863 siedelte er nach Antwerpen über u. verwirklichte da sein Ideal: die Schöpfung einer nationalen vlaemischen Kunst. In der Zeit von 1867—1884 erschienen seine Flugschriften (viele übersetzt), die die objektive Existenz einer vlaem. Tonkunst zu verfechten suchten. Dank seinen Anstrengungen wurde Antwerpen ein bedeutendes musikal. Zentrum. Er rief einen Verein zur Konzertpflege u. einen Musikverein ins Leben; 1867 gründete er die Vlaem. M.schule (*Vlaamsche Muziekschool*) u. brachte 1898 die Regierung dazu, sie als Kgl. Vlaem. Kons. zu Antwerpen zu übernehmen. Er hat ein Gounod-Fest veranstaltet u. als erster Berlioz' *Damnation de Faust* nach Belgien gebracht. 1882 wurde

er Mitglied der Brüsseler Akademie. Eine B.-Gesellschaft in Antwerpen sucht seine Werke zu verbreiten.

Als Komp. muß man ihn unbedingt den Tyrtaeus der Vlaem. Bewegung heißen — die er sich übrigens nur innerhalb der belg. Nationalität gedacht hat. Er träumte davon, sein Volkstum in einer konkreten musikalischen Form ausdrücken zu können; denn wenn es auch vlaemische Komponisten gegeben hatte, so gab es doch keine vlaem. Musik. Er versuchte eine solche zu schaffen u. es ist ihm völlig geglückt. Sein eignes Schaffen ist tief von vlaem. Geist durchdrungen. Seine Lieder gingen auf im niederländ. Volkslied. Seine geschichtliche Bedeutung liegt jedoch in seinen Oratorien *Der Krieg*, *Lucifer*, *L'Escaut*, der *Rubens-Kantate*, die, gleich wirklichen musikalischen Fresken mit breiten Linien, massiven Wirkungen u. dekorativem Verfahren, gleichsam die großen vlaemischen Maler ins Gedächtnis rufen. Seine Schreibweise ist einfach, ja summarisch, der Stil durchaus klassisch, die Melodik manchmal billig; aber manche seiner Einfälle sind voll von Schönheit u. erinnern gelegentlich an Beethoven, mit dem, dank der vlaemischen Abstammung des Bonner Meisters, B. Berührungspunkte besitzt. Eines seiner unterscheidenden Merkmale ist die glückliche Verwendung von Kinderchören, die niemals mit schlagenderer Wirkung eingeführt worden sind. Es genügt nicht zu sagen, daß B. begabt war: er ist einer derjenigen, denen nicht viel zum Genie fehlt.

Bühnenwerke: *Het Dorp in't gebergte*, 1856; *Isa*, Drama mit lyrischen Einlagen, 1864; *Willelm de Zwijger*, desgl., 1876; *Juicht met ons*, Kantate mit Voksszenen, 1886; *Het Meisje*, Schätterspiel mit Gesängen, 1893; Melodramen: *De belgische Natie*, 1855; *Charlotte Corday*, 1875; *Karel van Gelderland*, 1891; *Pompeia*, 1894; *Van Blek in't jaar '30*, 1897. Werke f. Soli Ch. u. Orch.: *Le Meurtre d'Abel* (Rompreis); *Vlaanderen Kunstroem* (Rubens-Kantate); *Lucifer*, 1866; *Paris*, 1883; *Londres*, 1889; *De Schelde*; *De Rhyne*; *De Oorlog*; *Festzang*; *De Wereld in* (Kinder-Kantate); *Triomfmarsch*; *De Leie*; *Kinderhulde aan den dichter*; *Antwerpen*; *De Muze der Geschiedenis*. Kirchenwerke: eine Tetralogie, umfassend Weihnachtsskantat, Messe, Te Deum, Requiem; *Drama Christ*; kurze Messe; 20 Motetten. *Sagen en Balladen* f. Kl. u. Orch.; Kl.konzert, Fl.konzert; Stücke f. Ob., Klar. u. a. Viele Lieder, insbes. die Zyklen *Dichterheilig*; *Lief de uit Leven*; *Liefdedrama*; *Sagen en Balladen* f. Kl. Vgl. Beekhoud, P. B., 1897; Stoffels, P. B., 1901; Gittens, P. B. (in: *Nouv. Revue Internationale*, 1901—02); Sabbe, in *Memoriam* P. B. 1902; Bloekx, P. B., 1904; P. B.'s. *Jaarboek* (Benott-Gesellschaft, 1905, 1906 1907).

**Beños, Avelino**, uruguayischer Violoncellist, geb. 1887 zu Montevideo, stud. dort am Kons. La Lira u. beendete seine Ausbildung bei César Thomson in Brüssel. Bei seiner Rückkehr nach Montevideo gründete er gemeinsam mit Vicente Pablo das Kons. in Uruguay. Häufig auftretender Konzertspieler mit bewundernswerter Technik.

**Bentzen, Jörgen**, dän. Komp., geb. 14. Febr. 1897 in Kopenhagen, wo er als Ministerial-

beamter lebt; in der Musik Schüler von Carl Nielsen und des Leipziger Kons.

Streichtrio; drei Streichquartette; Konzertouvertüre; Chorleder u. a.

**Benvenuti, Giacomo**, ital. Hrsg. u. Komp., geb. zu Toscolano, Brescia, Schüler des Liceo mus. zu Bologna unter Bossi, Komp. einiger geschätzter Vokalwerke: *Cinque liriche, Canti a una voce con pf.*, *Quattro frammenti di lirici greci* (Pizzi, Ricardi) u. Herausgeber wertvoller Neudrucke altital. Musik.

**Beobide, José Maria**, span. Organist der baskischen Gruppe, geb. in Zumaya, stud. am Real Cons. de Música Madrid; früher Organist am Jesuitenkolleg in Quito (Ecuador) u. Lehrer am dortigen Kons.; lebt jetzt in Zumaya.

**Berber, Felix**, deutscher Violinist, geb. 11. März 1871 zu Jena, Schüler des Dresdner u. Leipziger Kons. (Brodsky); 1889 in London, 1891—96 Konzertmeister in Magdeburg, 1896 bis 1898 in Chemnitz, 1898—1902 am Gewandhausorch. in Leipzig, 1904 Violinlehrer an der Akad. d. Tonkunst in München; 1907 am Hochschen Kons. in Frankfurt, 1908 am Genfer Kons., 1912 wieder in München, erst als Privatlehrer, seit 1920 Prof. an der Akad. d. Tonkunst u. Primarius eines Streichquartetts (B., Huber, Härtl, Hegar). B. ist ein Geiger von Temperament u. eigenartiger Sinnlichkeit des Tones.

**Berberich, Ludwig**, deutscher Kirchenmusiker, geb. 23. Febr. 1882 in Biburg, stud. in Freising, 1907 zum Priester geweiht u. 2½ Jahre in Ruppolding Kaplan; dann an der Regensburger Kirchenmusikschule bei Haberl, 1910—12 Schüler der Münchener Akademie (Gluth, Maier), 1910—16 Chor-dirig. der Bürgersaalkirche, seit 1919 Leiter des Domchors an der Münchener Frauenkirche. Seit 1921 hält er Vorlesungen über Kirchenmusik an der theol. Fakultät der Univ., zugleich an der Akademie der Tonkunst. Er war Mitbegründer der Kirchenmusikal. Zeitschrift *Sursum corda* (nach Jahresfrist eingegangen) u. hat zahlreiche Aufsätze zur Hebung des künstlerischen Niveaus der Kirchenmusik geschrieben.

Messe G-dur f. Chor, Streicher, 3 Hörner u. Org.; Messe F-dur a cappella; Requiem F-moll; zahlreiche Motetten u. a.

**Berend, Fritz**, deutscher Dirig. u. M.-forscher, geb. 10. März 1889 zu Hannover, stud. 1907 ff. in München zuerst Jura, dann Philosophie u. M.wissenschaft, u. promov. 1913 mit einer Studie über Nik. Ad. Strunck zum Dr. phil. (Hannover 1913). Seine praktisch-mus. Ausbildung erhielt er durch Blume u. Lutter in Hannover u. Jos. Schmid, Schmid-Lindner u. a. an der Kgl. Akademie in München. Er war erst in Freiburg i. Br., dann (1920) in Kaiserslautern als KM. tätig, jetzt am Städt. Schauspielhaus in Hagen i. W. Lieder.



**Berens, Hermann**, deutscher Komp., geb. 7. April 1826 zu Hamburg, gest. 9. Mai 1880 zu Stockholm, Sohn des Flötisten u. Militärmusikdirektors Karl B. (1801—1857), Schüler seines Vaters u. dann Reissiger's in Dresden, lebte nach einer Kunstreise mit der Alboni erst in Hamburg u. ging 1847 nach Stockholm, 1849 MD. in Örebro, 1860 KM. am Mindretheater in Stockholm, später Hofkm., Lehrer f. Kompos. a. d. Akad., Prof. u. ordentliches Mitglied der Akad., verdient um das schwedische Musikleben.

Musik zu *Kodros*; Oper *Violetta*; 3 Operetten; Kl.-werke u. Kammermusik; sehr bekannte Kl.-Etüden „*Neueste Schule der Gelfügigkeit*“ op. 61.

**Berg, Alban**, österr. Komp., geb. 7. Febr. 1885 zu Wien als Sohn eines Nürnberger Kaufmanns, Autodidakt bis zum 15. Lebensjahr, später Schüler Arnold Schönberg's, seit 1910 Lehrer f. Theorie u. Kompos. in Wien, Kommentator von Schönberg's Werken u. Vortragsmeister an dem von Schönberg gegründeten u. geleiteten Vereinf. musikal. Privataufführungen; Mitarbeiter u. ab Herbst 1920 kurze Zeit Redakteur der *Musikblätter des Anbruch*. Er machte den Kl.-A. der *Gurre-Lieder* Schönberg's, von Schreker's Oper *Der ferne Klang*, u. einen vierhänd. Kl.-A. von Mahler's VIII. Sinfonie; ist auch Verf. eines Führers zu den *Gurreliedern* u. einer themat. Analyse von Schönberg's Kammer-sinfonie (alles Un. Ed.). Trotz dieser Anhängerschaft ist B. innerlich unabhängiger von Schönberg als etwa Webern und hält bei aller Freiheit u. Auflösung des Melodischen u. Harmonischen an einer noch erkennbaren u. kontrollierbaren gegliederten Form fest.

Sonate f. Kl. op. 1, 1908, umgearb. 1920 (Schlesinger); 4 Lieder (Hebbel u. Mombert) op. 2, 1908/9 (id.); Streichquartett op. 3, 1909/10 (id.); 4 Stücke f. Klar. u. Kl. op. 5 1913 (id.); 4 Gesänge mit Orch. op. 4 (P. Altenberg), 1912; 3 Orchesterstücke — Präludium, Reigen, Marsch op. 6, 1914 (Un.-Ed.). Seine Oper *Wozzek* (nach Büchner, vollendet 1922, Kl.-A. gedr.) scheint einen neuen Weg in der dram. Musik zu eröffnen. Jede der 15 Szenen folgt einer besonderen musikal. Form: Szene 1 ist eine Suite, Szene 4 besteht aus 21 Variationen über ein Thema; Akt II ist eine fünfsätzige Sinfonie; Akt III eine Folge von 6 Inventionen. 3 Bruchstücke aus *Wozzek* wurden 1924 beim Tonkünstlerfest in Frankfurt aufgeführt.

Vgl. E. Stein, A. B., im *Chesterian* Nr. 26.

**Berg, Maria**, argent. Pianistin, geb. 1888 zu London, stud. in England u. am Madrider Kons. bei Bosch, konzertierte in London u. Madrid, u. kam 1904 nach Buenos Aires, wo sie das Beethoven-Kons. in Quilmes begründete.

**Berg, Natanael**, schwed. Komp., geb. 9. Febr. 1879 zu Stockholm, stud. 1897—1900 Gesang am dortigen Kons., u. Kompos. in Deutschland, Frankreich u. Österreich. Er ist Vorsitzender des Vereins schwed. Komponisten seit dessen Gründung 1918 u. einer der hervorragendsten jüngeren schwed. Komponisten.

Opern: *Leila* (Stockh. 1910); *Josua* (unvollendet). Ballettpantomimen: *Alfveorna* (Fen; Stockh. 1914); *Sensitiva*, 1919; *Hertiginns friare* (Die Freier der Herzogin), 1920. Sinf. Dichtungen: *Träumgezeiten* 1911;

*Alles endet was entsteht*, 1913; *Varde ljus!* (Fiat lux!); *Arstiderma* (Die Jahreszeiten 1916); *Makter* (Mächte), 1917; *Pezzo sinfonico*, 1918; *Trilogia della passione*, 1922. Balladen f. Ges. u. Orch.: *Saul u. David*, 1907; *Eros' vrede* (Eros' Zorn) 1907; *Predikaren* (Der Prediger), 1911; *Die badenden Kinder*, 1918. Für Soli, Ch. u. Orch. *Mannen och kvinnan* (Der Mann u. das Weib), 1911; *Israels lovsång* (Israels Lobgesang), 1915; V.konzert; Klavierquintett B-moll, 1917; Streichquartett, 1919.

**Berg-Hansen, Johannes**, norweg. Konzert-Bariton, geb. 5. März 1882 in Christiania, Schüler von Schinckel in München u. von Lulle Haanshus in Christiania. Debütierte dort 1904 u. hat außer in Skandinavien in Antwerpen, Paris u. London gesungen.

**Bergdolt, Sascha**, deutsche Pianistin, geb. 5. Nov. 1888 als Tochter des 25 Jahre in Petersburg wirkenden Geigers Karl Schleip; 1896 bis 1902 in Freiburg Schülerin von MD. Dimmler, 1902/03 von Klindworth in Berlin; betrat dann die Virtuosenlaufbahn, zog sich aber nach ihrer Verheiratung 1906 aus dem Konzertleben nach Elberfeld zurück. 1911—14 stud. sie erneut bei Carl Friedberg in Cöln u. kurze Zeit bei Elly Ney, u. steht seitdem wieder in der Öffentlichkeit; Mitglied des Westdeutschen Trios (S. B., Stefi Koschate, Käthe Pabst-Hess).

**Berger, Francesco**, Pianist u. Komp., geb. 10. Juni 1834 in London von ital. Eltern, stud. Kompos. in Triest bei Luigi Ricci, Kl. bei Karl Lickl, später in Leipzig Kl. bei Moscheles u. Plaidy, Harmonie bei Moritz Hauptmann. Kl.-Lehrer an der R.A.M. u. der Guildhall School of M., 27 Jahre lang Ehren-Sekretär der Philh. Soc. Sein Chorlied *Night, Lovely Night* hat weiteste Verbreitung gefunden.

Ouvert. u. Bühnenmusik zu *The Lighthouse* u. zu *The Frozen Deep* (zwei von Charles Dickens u. seinem Kreis 1856—57 aufgef. Stücke); über 100 Kl.stücke (Novello, Augener, Chappell, Boosey, Enoch, Ashdown usw.); gegen 100 Lieder, Duette, Terzette, Chöre auf engl., deutsche, franz. oder ital. Texte. Verfasser von *Reminiscences, Impressions and Anecdotes* (Sampson Low) u. eines *Musical Vocabulary in 4 Languages* (1922, W. Reeves).

**Berger, Wilhelm**, deutscher Komp., geb. 9. Aug. 1861 zu Boston, gest. 16. Jan. 1911 zu Jena; Kind deutscher Eltern, 1878—84 Schüler von Kiel u. Rudorff an der Berliner Hochschule, seit 1888 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons.; seit 1903 Hofkm. in Meiningen, 1903 Prof. u. Mitglied der Ak. d. Künste.

2 Sinfonien B-dur op. 71 (Br. & H.) u. H-moll op. 80 (Bote & Bock); Variationen u. Fuge f. Orch. op. 97 (Leuckart); Kl.werke; Sonaten f. V. u. Kl. op. 7 A-dur (Präger), F-dur op. 29 (Peters), G-moll op. 70 (Simon); Kltrio G-moll op. 94 mit Klar. u. V.cello (Kahnt); Klquartett op. 21 (Rühle); Klquintett F-moll op. 9 (Kahnt); Streichquintett E-moll op. 75 (Bote & Bock); Streichtrio G-moll op. 69 (Simon); Chorwerke mit Orch.; Chöre; beliebte Lieder.

Vgl. W. Altmann, *W. B.-Katalog*, 1920.

**Bergh, Rudolf**, dän. Komp., geb. 22. Sept. 1859 zu Kopenhagen, gest. 7. Dez. 1924 in Davos, 1890 Dozent der Embryologie an der Kopenhag. Univ., legte 1903 aber sein Amt nieder um sich der Musik zu widmen u. zog nach Godesberg a. Rh., seit 1919 wieder in Kopen-

hagen; seit 1923 als Direktionsmitglied des Kons.

Chorwerke mit Orch.: *Requiem für Werther* op. 32; *Geister der Windstille* op. 38; *Der Berg des heiligen Feuers*; *Tragische Sinfonie*; 3 Orch.sstücke; Streichquartett op. 10 (Nord. Musikf. r.); 2 V. sonaten, die erste E-moll op. 20 (Drei Lilien); zahlreiche Lieder u. Kl.stücke. Auch schriftstellerisch tätig: *Musiken i d. 19 Aarhd.* (auch schwedisch) u. a.

**Bergmans, Paul Jean Étienne Charles Marie**, belg. M.schriftsteller, geb. 23. Febr. 1868 zu Gent, stud. am dort. Kons. u. privat bei Waelput, 1887 Dr. phil. an der Genter Univ., 1892 Bibliotheksassistent, 1919 Oberbibliothekar; 1912 Dozent f. Musik, 1919 a. o. Prof.; 1900 Mitglied der Belg. Ak. d. Archäologie, 1913 der kgl. Belg. Ak.; Theater- u. Musikkritiker der *Flandre Libérale* in Gent; Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften u. Verfasser zahlreicher Monographien, die, dem Umfang nach klein, äußerst reich in der Dokumentierung u. untadelig in der wissenschaftl. Genauigkeit sind. Genannt seien:

P. J. Leblan, *carillonneur de la Ville de Gand au XVIIIe siècle* (Gent 1884, Van der Haeghen); H. Waelput (1886, id.); *Variétés musicales* (3 Reihen 1891, 1901, 1920); *La vie musicale gantoise au XVIIIe siècle* (1897, Beyer); *L'Organiste des archiducs Albert et Isabelle: Peter Philips* (Gent 1903, Vijf); *Les Musiciens de Courtrai et du Courtrais* (1912, Vijf); *Notice sur Fl. Van Duyse* (Brüssel 1919, Hayez); *Henry Vieuxtemps* (Turnhout 1920, Brepols); *Le Baron Linnander de Nieuwenhove* (Brüssel 1920, Hayez); *Quatorze lettres inédites du comp. Philippe de Monte* (id. 1921); *Tielman Susato* (Antwerpen 1923), u. a.

**Beringer, Oskar**, deutscher Pianist, geb. 14. Juli 1844 zu Furtwangen, Baden, gest. Ende Febr. 1922 in London, Schüler von Moscheles in Leipzig u. Tausig in Berlin; lebte seit 1871 in London, wo er eine Schule für höheres Klavierspiel eröffnete die bis 1897 bestand; 1885 Kl.-Lehrer am R.C.M., 1900 deren Ehrenmitglied; angesehener Klavierpädagoge in London.

Instruktive Kl.werke (Bosworth, Augener); Kl.konzert; Lieder.

Schrift: *Fifty Year's Experience of Pf. Teaching and Playing* (London 1907, Bosworth).

**Berkshire Festivals** für Kammermusik, zu Pittsfield, Mass. abgehalten im Sommersitz von Frau Frederick S. Coolidge aus New York, u. von ihr 1918 begründet. Jährlich wird für das beste Kammermusikwerk, das eingesandt wird, ein Preis von 1000 \$ verteilt; die Gewinner waren: Tadeusz Jarecki 1918, Ernest Bloch 1919, Fr. Malipiero 1920.

An der Spitze der Jury stand der Geiger Hugo Kortschak, dessen (1920 aufgelöstes) Quartett bei den Aufführungen des Festes am stärksten in den Vordergrund trat.

**Berliner Oper.** Die Berliner Hofoper ist um einige Menschenalter jünger als die Hofoper der mit Italien in unmittelbarer und inniger Verbindung stehenden südlicheren Höfe etwa von Wien, Dresden, München, ja selbst sehr viel kleineren Residenzen. Nach mehr lieberhafter Anfängen unter der hannöverschen

Gemahlin des ersten preußischen Königs, unter Sophie Charlotte, erlebt die Berliner Oper ihre erste Blütezeit in betont italienischer Form, unter Friedrich dem Großen, in dessen letzten Jahren J. Fr. Reichardt noch die Brücke zur heroischen französischen Oper, Glück eingeschlossen, und zum deutschen Singspielschlägt: 1789 wird das Haus zum erstenmal dem Bürgertum geöffnet. Nach einer Periode der Ruhmlosigkeit, die sich an die Namen Bernh. Anselm Weber und Bernh. Romberg knüpft, und in der sich, wie überall, der Sieg Mozarts vollendet, beginnt mit der Berufung Gasp. Spontini's (1820) eine Zeit des Kampfes zwischen italienischer und deutscher Oper, der gleich zu Beginn mit der ersten Aufführung von Weber's *Freischütz* (18. Juni 1821) — dem größten Opernereignis der Berliner Bühne überhaupt — zugunsten der deutschen entschieden ist, was nicht hindert, daß Spontini's Amtsführung die Berliner Oper auf einen in Deutschland seltenen Gipfel des Aufführungsstils hebt. 1842 wird Meyerbeer Generalmusikdirektor, in dessen Ära wenigstens ein bleibendes deutsches Werk seine erste Aufführung erlebt, Nicolai's *Lustige Weiber*, und dessen Helfer, Dorn und Taubert, sich mehr als er selbst und über seinen Tod hinaus bemühen, dem Sieg der Wagnerschen Oper Schwierigkeiten zu bereiten, die freilich durch den größten, seit 1866 der Berliner Oper dauernd verpflichteten Wagnersänger der Zeit, Albert Niemann, wieder entscheidend gefördert wurde. Unter den drei Kavalier-Intendanten der Hofoper, Botho von Hülsen (bis 1886), Graf Hochberg (bis 1902) und Gg. von Hülsen-Häseler (bis 1918) ist das Berliner Institut gleichmäßig wenig wagemutig, und man darf es sagen, daß die Hemmnisse des Betriebs weder den Wagnerdirigenten Josef Sucher (1888 bis 1899), noch Felix Weingartner (1891—98), noch selbst Richard Strauß (1898—1919) über ein mehr oder weniger reiches Repertoire und ein wechselndes Aufführungsniveau hinaus zu den, den Aufgaben und Kräften des Instituts möglichen, richtunggebenden Taten haben gelangen lassen. In die neue, noch andauernde Ära des Intendanten Max Schillings hinein hielt sich der treffliche und routinierte Operkapellmeister Leo Blech (1906—1923), indes die Stellen der andern Dirigenten einem raschen Wechsel unterworfen waren. Seit Oktober 1923 ist Generalmusikdirektor der Oper Erich Kleiber, mit dem neben die „Tradition“ das „Experiment“ zu treten scheint: das Bleibende in der Erscheinungen Flucht ist das Staatsopernorchester, eines der trefflichsten Deutschlands. Neben der Hofoper hatte seit 1848 die „Krolloper“ nach bescheidenen Anfängen doch durch hervorragende Gastsänger einige Bedeutung erlangt; sie ist, nachdem Berlin in der Inflationsperiode vorübergehend vier Opernbühnen (Volksoper) gesehen hatte, zweite.

Staatsoper geworden. 1907 eröffnete Hans Gregor seine „Komische Oper“; 1913 entstand das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg, das 1925 von der Stadt Berlin übernommen wurde (künstlerischer Leiter Bruno Walter).

**Berlioz, Louis Hector, franz. Komp.** (1803—69). Obwohl B. 1869 starb, u. folglich nicht streng in den Rahmen dieses Werks gehört, so ist es doch unmöglich, diesen großen Musiker zu übergehen, dessen Einfluß auch heute noch in der europäischen Musik lebendig ist. Es gibt keinen französischen Musiker als B. u. keinen, der der Vergangenheit weniger verpflichtet wäre, ausgenommen den Sinn für das großartige musikalische Fresco, der sich von Janequin zu Lully u. von Debussy zu Ravel durch die Jahrhunderte vererbt hat u. eine Eigentümlichkeit des franz. Genius zu sein scheint. B. tritt als eine Art von Phänomen auf. Anstatt die Leistungen der vorübergehenden Generation zusammenzufassen — wie das der Fall war bei der Mehrzahl der großen deutschen Musiker, Bach, Beethoven, Wagner, Brahms —, scheint er alles aus sich selbst zu holen, u. vor der Zeit ein kühnes Gebäude zu errichten, von dem gewisse Teile nie vollendet wurden, andere rasch in Trümmer fielen, aber dessen Reste noch heute für den Musiker Gegenstand der Anregung u. des Studiums sind.

B. wird tatsächlich auf der Spur nach neuen Formen zum Urheber der ganzen revolutionären Bewegung, die die franz. Musiker des letzten halben Jahrhunderts weitergeführt haben. Er brach mit all den traditionellen Formen u. Konventionen die die Musik ersticken u. öffnete der Zukunft die Tür. Er steht in vollkommenem Gegensatz zu Wagner. Während Wagner langsam sich seines Genius bemächtigte u. ihn methodisch u. sicher steigerte, zögerte B. beständig seinen eigenen Weg zu gehen. Es liegt uns nicht ob, diese via dolorosa, die voll ist von Irrwegen, zu verfolgen. 1830, drei Jahre nach Beethoven's Tod, hatte der 27 jährige Jüngling bereits die acht Faustszenen, die Waverley-Ouvertüre u. die *Symphonie Phantastique* vollendet, in der er den Typus der Sinfonie abwandelt u. umdeutet u. den Prototyp der „sinf. Dichtung“ schafft. Liszt, der 1830 einen Kl.-A. der Phant. Sinfonie anfertigte, schuf den Fortschritt einzig dadurch, daß er B.s Idee systematisch ausbaute. B. selbst war nicht imstande, seine Erfindungen fruchtbar zu machen; er streute die Saat in den Wind, ohne daß irgend etwas verloren ging, u. Liszt, Strauß, Rimski-Korssakow, Lalo, Saint-Saëns — sie alle haben B.s Anregungen weidlich genützt. B. war vor allem ein erstaunlicher Erfinder orchestraler Klangfarben. Er untersuchte all seine Entdeckungen auf dem Gebiet der Orchestertechnik in seinem berühmten Lehrbuch von 1839, das selbst heute noch als ein bedeutendes Werk über dies Thema lebendig ist. Anstatt das

Orchester als Masse zu behandeln, wie es Beethoven u. manche der deutschen Romantiker getan haben, legte B. das Gewicht auf die Klangwirkung von völlig für sich selbst bestehenden Klangquellen, wobei er die Klänge gleichsam nebeneinander legte, ähnlich wie Delacroix zur selben Zeit es in der Malerei versuchte. Obwohl ein bewundernswerter Analytiker in seiner Kunst, scheint B. oft durch eine Art von Intuition geleitet. Seine orchestrale Schreibweise ist überdies so weit von dem üblichen Verfahren entfernt, daß man sich die Wirkung in der Ausführung beim bloßen Lesen kaum vorstellen kann.

Auf dem Gebiet der musikalischen Architektur wie auf dem der Orchesterfarbe war B. ein erstaunlicher Neuerer. Wie seine phantastische Sinfonie das Urbild der sinfonischen Dichtung ist, so ist *Roméo et Juliette* (1839) das erste Vorbild einer neuen Form, der dramatischen Sinfonie, aus der die letzten Folgerungen zu ziehen die Musiker noch weit entfernt sind.

Seine sehr sichtbaren Fehler, die Folgen seines heftigen Temperaments u. seines Mangels an Selbstzucht, haben viele Musiker von ihm entfernt, die nichtsdestoweniger aus seinen Entdeckungen Nutzen gezogen haben. Seine ungeschickte Schreibweise, die freilich oft von so mächtiger Ausdruckskraft ist, wie die Mussorgski's, ist von den Puristen ebenso gerügt worden, wie von deutschen Musikern, etwa Pfitzner, u. den Vertretern der impressionistischen Schule, Debussy u. Ravel. Trotzdem ist B. der Vater des Impressionismus in der Musik, genau wie Eugen Delacroix der Ausgangspunkt für die ganze moderne Entwicklung in der Malerei ist.

In B. lebte die Seele eines großen Dichters. Seine feurige, romantische Schöpferkraft erreichte eine bewundernswerte Höhe u. übertrug in die Sprache der Töne die Harmonien, die Virgil ans Licht gehoben hatte. Die *Trojaner* enthalten erhabene Seiten; leider ist das Werk als Ganzes in schlechtem Gleichgewicht. Künstler, die Autodidakten sind, machen nur stückweise u. unzusammenhängende Studien, u. B. entließ der Schule der klassischen Sinfonik, die selbst eben erst in Deutschland sichern Boden gewonnen hatte; wie er auch die Berührung mit der italienischen Oper vermieden hat. Ein Bewunderer Beethoven's, hat er doch nicht gesucht ihn nachzuahmen, sondern hat in vollem Verständnis der Lektion der Neunten Sinfonie mutig die Fahne des musikalischen Fortschritts in einem Zeitalter ergriffen, da man alle Anstrengungen lediglich innerhalb der Bahnen erwartete, die Haydn, Mozart u. Beethoven gewiesen hatten.

Ges.-Aus., besorgt von Ch. Malherbe u. Felix Weingartner (Br. & H., 18 Bde., die Opern fehlen). Vgl. Alfred Ernst, *L'œuvre dramatique d'H. B.* (1884); Adolphe Jullien, *H. B.* (1888); B.'s Memoiren u. Briefe, hrsg. von Bernard; die Schriften deutsch 10 Bde.,

Br. & H.); *Lebenserinnerungen* deutsch von H. Scholz (München 1914, C. H. Beck); W. H. Hadow, *Studies in Modern Music* (London 1894, Seeley); T. S. Wotton, *The Scores of B.* (Mus. Times, Nov. 1915); J. G. Prod'homme, *Unpublished Berlioziana* (The Mus. Quarterly, April 1918); P. M. Masson, B. (Alcan 1923); Briefwechsel, edd. Tiersot, bis jetzt 2 Bände.

**Berneker**, Konstantz, deutscher Komp., geb. 31. Okt. 1844 zu Darkehmen, gest. 9. Juni 1906 zu Königsberg, Schüler des Akad. Inst. f. Kirchenmusik u. der Kompositionsabteilung der Akad. zu Berlin, war zuerst Dirig. von Männergesangsvereinen in Berlin, wurde 1872 Dirig. der Singakademie zu Königsberg, bald darauf Domorganist, 1886 Musikkritiker der Hartungschen Zeitung, 1895 Lektor an der Univ., gleichzeitig Lehrer f. Kompos. am Kons. B. ist einer der bedeutendsten Musiker Ostpreußens; 1907 wurde in Königsberg eine B.-Gesellschaft gegründet zur Herausgabe seiner Werke.

Soli, Chor u. Orch.: Schiller's *Siegesfest*, 1871; *Das Hohe Lied*, 1875; *Oratorium Judith*, 1877; *Hero und Leander*; *Mila das Haidekind*; *Die Löwenbraut*: Krönungskantate; Chöre zur *Braut von Messina*; Psalmen; Motetten; Chorlieder; Lieder.

Vgl. O. Laudien, K. B. (1909); K. Burdach (in: *Deutsche Revue* 1907).

**Berners**, Lord (Gerald Tyrwhitt), engl. Komp., geb. 18. Sept. 1883 zu Apley Park, Bridgnorth, trat 1909 in den diplomat. Dienst ein, 1909—11 in Konstantinopel, 1911—19 in Rom; in der Musik hauptsächlich Autodidakt, stud. eine Zeitlang Instrumentation bei Strawinski u. Casella. Seine Schreibweise ist manchmal sehr verwickelt, manchmal von verwegener Simplität. Er hat etwas eigenwillige Wege in der Musik eingeschlagen und schreitet von kaustischem Zynismus zur witzigen Parodie, von scheinbarer Lyrik zur verblüffendsten Karikatur, von der harmlosen Narrheit zum beißenden Sarkasmus; seine eigentliche Devise ist das *épater le bourgeois*.

Oper: *Le Carrosse du Saint-Sacrement* 1923; *Fantaisie Espagnole* f. Orch.; 3 Stücke (*Chinoiserie*, *Valse Sentimentale*, *Kasatchok*); *Fragments Psychologiques* (*Hatred*, *Laughther*, *A Sigh*) f. Kl.; *The Goldfish* f. Kl.; Drei Trauermärsche (*For a Statesman*, *a Canary*, *a Rich Aunt*); *Valse bourgeoise* 4händig (Salzburg 1923); Liederalbum auf deutschen Text; 3 Lieder auf engl. Text; 3 Chansons auf franz. Text; *Dialogue between Tom Flibber and his Man*, by Ned the Dog-Stealer, alles veröffentlicht bei Chester.

**Bernoulli**, Eduard, schweiz. M.forscher, geb. 6. Nov. 1867 zu Basel; stud. in Leipzig, 1896 Dr. phil., habilitierte sich 1910 in Zürich, 1921 Prof. Sein besonderes Forschungsgebiet ist die Musik der deutschen Humanistenzeit, und die mittelalterliche M.geschichte in Deutschland. Wir verdanken ihm wertvolle Neuausgaben der Jenaer Liederhandschr. (zusammen mit Holz u. Saran, 1901); von Tabulaturen Attaignant's (München 1914); von Prätorius' *Syntagma musicum* III (Leipzig 1916, Kahnt) u. von Heinrich Albert's *Arien* (D d T 12/13).

**Bernstein**, Nikolai Dawidowitsch, russ. M.schriftsteller, geb. 7. Aug. 1876 in Mitau (Kurland); Schüler von Max Bruch, Phil. Scharwenka in Berlin, an der Univ. von Beiler-

mann, Fleischer u. Friedlaender, als Lehrer u. Schriftsteller erst in Berlin, dann an verschiedenen M.anstalten in Petersburg tätig, 1918 Begründer des Staatl. Instituts für musikal. Volksaufklärung (Prof.). Seit 1922 ist er Redakteur der Zeitschr. *Musik u. Theater*.

*Rußlands Theater u. Musik* z. Z. *Peters des Großen* (v. Giczyky, Riga; Leipzig 1903, Pabst); *Glinka* (1906); *Tschaikowsky* (1907); *Anton Rubinstein* (1911, Reclam); *Die Arbeit des Musikers, psychophysiolog. Studie* (1925) u. v. a.

**Berntsen**, Jens, norweg. Baritonist u. Chorleiter, geb. 22. Aug. 1867 in Aalesund, machte 1889 die Organ.-Prüfung am Kons. zu Christiania, stud. aber dann Gesang bei Wihl. Kløed u. Thv. Lammers in Christiania, Arlberg in Stockholm, Prof. Ney u. Georg Armin in Berlin. Erstes Auftreten 1893 am alten, nicht mehr vorhandenen Theater zu Christiania; Sänger am dort. Nationaltheater; Leiter mehrerer Chöre, Gesangslehrer u. Schriftsteller im Sinn der Verbreitung von Armin's Methode. Hauptrollen: Mephisto, Don Juan u. Leporello, Kaspar, Lothario (*Mignon*) u. a.

**Berr**, José, deutscher Komp., geb. 29. Dez. 1874 zu Regensburg, Schüler der Münchener Ak. d. Tonkunst (Rheinberger, Kellermann), wurde nach mehrjähriger Tätigkeit als Korrepetitor u. KM. an verschiedenen Theatern, 1901 an die Züricher Musik Akad. berufen, u. gründete 1913 in Zürich ein eigenes von ihm geleitetes Kons.

MCh.; Lieder-Zyklus (Gottfried Keller) f. 4 Singst. u. Kl.; Klavierstücke; M. modram *F. ancesca*; Mus.-Kom. *Der tote Gas* (Basel 1923); ein dram. Ged. mit Ballett *Vaskarana-Päna* (*Der Lebenstrank*, 1924).

**Bersche** (eigentlich Lösch, genannt B.), Alexander, deutscher M.schriftsteller, geb. 3. April 1883 zu Kaiserslautern, während seiner Gymnasialzeit in Höchst a. M. Schüler des Riemannschülers Linder (Kl., Theorie) u. des Frankfurter Konzertmeisters Willy Post (V.); stud. seit 1902 Jura in München, von 1903—06 daneben Theorie- u. Kl.schüler von Max Reger. Seit 1907 ist er als einer der feinsten u. eindringendsten Kritiker Deutschlands in Zeitungen u. Zeitschriften musikwissenschaftlich tätig, seit 1912 Konzertkritiker der Münchener Zeitung. Er ist von Anfang an besonders für Pfitzner u. Reger eingetreten; auch als Kammermusikspieler u. Liedbegleiter.

*Kurze Einführung in den Arnen Heinrich Pfitzner's* (1910, Brockhaus); *Hans Pfitzner u. die absolute Musik* (Vorwort zum Werkkatalog Pfitzner's, München 1919, Halbreiter).

**Bértel**, Heinrich, ungar. Operettenkomp., geb. 8. Mai 1858 zu Galgóc, gest. Ende Aug. 1924 zu Vöslau. Komponist einer Reihe von Balletten u. Operetten, von denen das aus Schubert'scher Musik zusammengestoppelte *Dreimäderlhaus* leider die erfolgreichste war.

**Bertelin**, Albert, franz. Komp., geb. 26. Juli 1872 zu Paris, stud. am Cons. bei Th. Dubois u. Ch.-M. Widor sowie bei R. Pugno (Kl.) u. erhielt 1902 den 2. Rompreis. Als Komp. ist B. ein gewandter Harmoniker u. starker

Kontrapunktiker. Er unterwirft sich bei allem Ausdruck in einer sehr modernen Tonsprache einer klassischen Selbstzucht.

Lieder; *poèmes* f. Ges. u. Orch.; *Choral* f. Orch. (1902, Loret); *Hymne funèbre* f. Orch. (1917, ms.); Kl.stücke (Eschig; Durand); Sonaten f. V. u. Kl. u. f. Vc. u. Kl. (beide bei Eschig); Kl.-Quintett A-dur 1902 (ms.); Kl.trio A-moll (ms.); *Sakuntala*, eine indische Legende, preisgekr.; *Goitza*, 3akt. Oper (rumän. Legende), 1912; Oratorium: *Sub Umbra Crucis*, 1917 u. 4 Motetten f. Ch., Orch. u. Org. In *Nativitate Domini*, 1922, die in St. Eustache aufgef. wurden.

**Berten**, Walter, deutsch. Komp. und M.schriftsteller, geb. 23. Aug. 1902 als Sohn eines niederrhein. Fabrikanten, in Köln Schüler von Dr. Hermann Unger (Kompos.) und Prof. Dr. Bücken (M.wissenschaft), Gründer und Leiter der *Gesellschaft für Neue Musik* in M. Gladbach (1923); er lebt in Köln.

A cappella Musik; Sonate f. Kl.; Streichquartett: *Satzfolge* für Fl. u. Fag.; Erste *Liedfolge* für Singstimme, Fl., Va., Baßklar. (Kammermusikfest Köln 1925); Zweite *Liedfolge* f. Singstimme u. Kl.: *Hochzeitslied* (Volksvereinsverl. M. Gladbach) u. a.

Dissertation *Zum Variationsstil Max Regers*; viele Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

**Bertram**, Georg, deutscher Pianist, geb. 27. April 1882 zu Berlin, Schüler von Ernst Jedlicka (Kl.), Hans Pfitzner (Dirig.) u. Phil. Rüfer (Komp.); seit 1903 Lehrer am Sternschen Kons., vortrefflicher Konzertspieler.

**Bertram**, Madge, schott. Komponistin, geb. 8. Nov. 1879 zu Edinburgh, als jüngste einer neunköpfigen Familie, die ganz aus Musikern bestand. Ihr Vater, James B., war ein namhafter KM. eines Musikkorps in Edinburgh u. Konzertagent, u. stammte selbst aus einer langen Generationsreihe von Musikern ab. Sie studierte Harmonielehre bei Grieve in Edinburgh u. Kl. bei Mad. Krüger, einer Schülerin von Clara Schumann. Ihre Kompositionsgabe entwickelte sich von selbst.

Veröffentlicht hat sie viele Lieder, Kl.stücke, u. hat einige ihrer Werke zum Gebrauch in lokalen Theatern instrumentiert.

**Bertram**, Theodor, deutscher Bühnenbariton, geb. 12. Febr. 1869 in Stuttgart, Schüler seines Vaters, 1890 am Ulmer Stadttheater, dann in Hamburg, an der Krollschen Oper in Berlin, 1893—99 an der Münchner Oper; seitdem auf Gastspielreisen, auch in Bayreuth, wo er am 24. Nov. 1907 durch Selbstmord endete. Er war mit der dram. Sopranistin Fanny Moran-Olden verheiratet (s. d.). Hauptrollen: die großen Wagnerschen Baß- u. Baritonrollen, Don Giovanni, Almaviva. Er war eine Naturbegabung mit glanzvollen Stimmmitteln.

**Bertrand**, Marcel, franz. Komp., geb. 1883, Neffe des früheren Direktors der Pariser Oper, Eugène B.

Opern: *Ghislain* (Paris Opéra comique 1908); *Les Heures de l'Amour* (Monte Carlo 1911); *La Terre qui meurt* (Rouen 1914); *Sainte Odile* (Paris, Opéra comique, 1923).

**Berutti**, Arturo, argent. Komp., geb. 27. März 1862 zu San Juan; stud. in Leipzig bei Reinecke u. Jadassohn u. ging dann nach Paris u. Mailand, um mit der Opernkomposition vertraut zu

werden. 1896 kehrte er nach Buenos Aires zurück, u. seit dieser Zeit zeigen seine Werke den Einfluß der Balladen u. Lieder seiner Heimat.

*Vendetta*, 3akt. (Verelli 1892); *Evangelina*, Mailand 1893; *Tarass bulba* 4akt., Turin 1895; *Pampa* 1897, seine erste Oper mit national. Charakter aufgef. in Buenos Aires, mit großem Erfolg. *Yupanki*, 3akt. 1899, mit einem Stoff aus der Volksage der Inka; *Khryst*, 4akt., auf eigenen Text, Buenos Aires 1902; *Horrida Nox*, 2akt., 1905; *Gli Eroi*, 1910. Stücke f. Kl. u. für V. mit Kl.

**Berutti**, Pablo M., argent. Komp., geb. 1887 in San Juan, stud. in Leipzig bei Jadassohn; war Dirig. der argent. Nat. Militär-Schule f. Musik, u. ist jetzt Inspektor der Militärmusik u. Leiter eines von ihm gegründeten Kons. in Buenos Aires.

Oper: *Cochabamba* 3akt. (gedr. bei Oretti, Buenos Aires); Messe; Trauermarsch: Kl.stücke.

**Berwald**, Astrid, schwed. Pianistin, geb. 8. Sept. 1886 in Stockholm; stud. Kl. bei Rich. Andersson u. an der Berliner Hochschule bei E. v. Dohnányi u. G. Bertram. Beliebte Konzertspielerin in Stockholm u. Gothenburg; Lehrerin an Andersson's Kl.-Schule in Stockholm.

**Berwald**, William Henry, amerik. Komp., geb. 26. Dez. 1864 in Schwerin, 1883—87 Schüler von Rheinberger in München, 1887/88 von Faist in Stuttgart; wurde 1889 Direktor des Philh. Vereins in Liebau (Rußland) u. kam 1892 nach Amerika, als Lehrer f. Kompos. u. Kl. am Coll. of fine Arts der Univ. zu Syrakus (Nachfolger von Goetschius), wo er bis heute tätig ist. Er ist ein fruchtbarer Komponist, besonders von Anthems, von denen viele sehr wirksam sind.

73 Kl.stücke; 36 Lieder; 7 Duette; 13 gem. Chöre; 11 Anthems f. FrCh.; 19 f. MCh.; 106 f. gem. Chor; 10 Kantaten; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; 2 Romanzen f. Vc. u. Kl.; unveröff. Kl.quintett; Kl.trio, dram. Ouvertüre u. eine zweite Ouvertüre *Walkhatri*.

**Besch**, Otto, deutscher Komp. u. M.schriftsteller, geb. 14. Febr. 1885 zu Neuhausen bei Königsberg, stud. zuerst Theologie, dann Musik bei O. Fiebach in Königsberg, u. bei Ph. Rüfer u. E. Humperdinck in Berlin. Erlebte als Komp., Lehrer u. Kritiker in Königsberg.

Ouvertüre *E. T. A. Hoffmann* 1920; Streichquartett *Mitsommerlied* 1satz.; Kl.trio *Suite aus Ostpreußen*; Sonate f. Kl. in 1 Satz (Leuckart).

Schrieb: *Engelbert Humperdinck* (1914, Br. & H.)

**Besly**, Maurice, engl. Dirig. u. Komp., geb. 28. Jan. 1888 zu Normanby in Yorks., stud. 1910—12 am Leipziger Kons. bei Teichmüller (Kl.), Schreck u. Krehl (Kompos.), u. bei Ernest Ansermet (Dirig.); 1910—12 Organist an der engl. Kirche zu Leipzig, 1912—14 assistant-music-master an Tonbridge School; 1919, nach dem Kriege, Organist am Queen's Coll. zu Oxford, 1920 Dirig. des Oxford Orch.; erstes Auftreten in London 1922; 1924 einer der Dirig. des schottischen Orch. Er gab das Queen's College Hymn Book heraus.

Ouvert. u. Bühnenmusik zum *Kaufmann von Venedig*; Orch. Impression *Mist in the Valley*; Orch.-Suite *Chelsea China* (Boosey); Orch.-Bearbeit. von Bach's Trio in C-moll, u. von zwei Chorvorspielen; *A Tune with Disguises* f. V. u. Kl. (Boosey); *Nocturne* f. V. u. Kl.

(id.): Orgel-Übertr. von Strawinski's *Feuervogel* (Chester); *Phaedra*, Szene f. Sopran u. Orch. (Boosey); *The Shepherd heard an Angel* f. Sopran, Ch. u. engl. Horn (Curwen); 4 *Poems* f. Ges. u. Kl. (Boosey); Lieder (Boosey, Curwen, Enoch); Anthems u. Motetten (Curwen, Stainer & Bell).

**Besse, Clément**, franz. M.forscher, geb. 1870 zu Paris, gest. 1923; Schüler von Ch. Planchet; Domherr, Gründer eines Chores der Franziskanerinnen zu Saint-Germain-en-Laye; Prof. am Institut Catholique. Er schrieb zahlreiche Artikel über die Wiedergabe des gregorian. Gesangs u. folgende Werke in Buchform:

*Die Krise der religiösen Zeremonien u. der Kirchenmusik* (1914); *Deutsche Musik in Frankreich* (1916); Verfasser von geistlichen Gesängen, die von Albert Alain, Organist des Chores, in Musik gesetzt wurden.

**Bessel**, Wassili Wassiljewitsch, russ. Verleger, geb. 25. April 1843 in Petersburg, gest. 25. April 1907 in Zürich; eröffnete 1869 mit seinem Bruder Iwan in Petersburg eine Musikalienhandlung, 1871 eine Notendruckerei. Erschienen sind bei ihm Werke von Tschai-kowsky, Anton Rubinstein, Cui, Rimski-Korssakow, Mussorgski; auch die M.zeitschriften *Das Musikblatt* (1872—77) u. die *Musikalische Rundschau* (1885—89). Er schrieb:

*Erinnerungen an Tschai-kowsky.*

**Bethlehem Bach Choir**, The, in Bethlehem, Pa. begründet 1900, 1905—1912 außer Tätigkeit, geleitet von J. Fred Wolle, der schon 1882 einen Chorverein gegründet hatte. Der B. B. C. ist ein speziell der Bachpflege dienender Chor, der bisher gegen 20 zweitägige Bachfeste veranstaltet hat, und ein wichtiger Faktor im amerikanischen Musikleben.

Vgl. Walters, *The B. B. Ch.* (1918).

**Betz**, Franz, deutscher Opernbariton, geb. 19. März 1835 zu Mainz, gest. 11. Aug. 1900 zu Berlin, 1859—97 gefeierter Sänger der Berliner Hofoper, der erste Hans Sachs (München 1868) u. erste Bayreuther Wotan (1876). Seine Frau Johanne, geborne Düringer (1837—1906), war Koloratursängerin.

**Beuer**, (Mertens) Elise, deutsche Sopranistin, geb. in Karlsbad, ausgebildet von ihrem Vater, MD. B., u. in Wien; debüt. an der Kroll-schen Oper in Berlin, u. war seit 1890 in Chemnitz, 1891 in Mainz, 1892—99 in Leipzig tätig; seitdem am Hamburger Stadttheater. Hauptrollen: Ortrud, Fricka, Brunnhilde, Leonore.

**Bewerunge**, Heinrich, deutsch. Kirchenmusiker, geb. 7. Dez. 1862 in Lethmathe (Westfalen), Schüler der M.schule in Würzburg, 1885 Priester, besuchte noch die Kirchenmusikschule in Regensburg; seit 1888 Prof. der Kirchenmusik am St. Patrick's College zu Maynooth (Irland), 1914 Prof. der M. an der irischen Univ. zu Dublin. 1916 als Deutscher abgesetzt, zog er nach Köln, kehrte nach Kriegsende aber wieder nach Irland zurück. Mitarbeiter an vielen Zeitschr. f. Kirchenmus., Hrsg. von fünfstimm. Motetten Palestrina's f. MCh.: 1891 bis 1893 Hrsg. der *Lyra Ecclesiastica* (*Monthly Bulletin of the Irish Soc. of St. Cecilia*); Übersetzer mehrerer Werke H. Riemann's.

*Die vatikanische Choral Ausgabe* (2 Teile; 1906/07, auch engl. u. franz.).

**Bezecný**, Emil, M.forscher u. Komp., geb. 16. Febr. 1868 zu Prag; Jurist, stud. Musik bei Slavkowsky (Kl.) u. Guido Adler (Kompos., M. gesch.) u. ist seit 1896 Lehrer an der Lehrerinnenbildungsanstalt u. am Kons. zu Prag.

Regulm.; Klavierstücke; Sonate f. V. u. Kl. C-moll op. 3 (Br. & H.); Lieder. Mitherausgeber von H. Isaak's *Chorale Constantinum* u. Jakob Gallus' *Opus musicum* (DTÖ).

**Bezkerowajnyi**, Wassyl, ukrain. Komp., geb. 12. Jan. 1880 in Tarnopol, als Sohn eines Organisten, Schüler seines Vaters u. des Lemberger Kons. (Soltys, Niewiadomski), stud. an der Lemberger Univ. u. ist jetzt Gymnasiallehrer für Mathematik u. Physik am Ukrainisch. Gymnasium in Tarnopol; daneben Dirigent von Gesangsvereinen in Lemberg, Stanislaw u. Tarnopol.

74 Opera, davon 37 gedruckt; Werke f. gem. Chor; Männerchöre; Lieder; Ukrainische Rhapsodie f. V. u. Kl. op. 16; Kl. sonate op. 23; u. a.

**Bialkiewiczówna**, Irena, polnische Sängerin, Pianistin u. Komponistin vieler hübscher Lieder, geb. 1890; hauptsächlich auf der italienischen Opernbühne tätig.

**Bianchi Bianca** (Bertha Schwarz), deutsche Koloratursängerin, geb. 28. Jan. 1855 zu Heidelberg, Schülerin von Wilczek in Heidelberg u. Frau Viardot-Garcia in Paris, auf Kosten B. Pollini's, der sie einige Jahre vor seinem Tode (1897) heiratete. Debüt. 1873 in Karlsruhe, sang dann in London, 1876 in Mannheim, dann in Karlsruhe, 1880 in Wien. Seit 1902 war sie Lehrerin an der Münchener Ak. d. Tonkunst, jetzt am Salzburger Mozarteum; 1925 Prof.

**Bianco-Lanzi**, Maria, ital. Pianistin, geb. 3. Okt. 1891 in Turin, stud. in Bologna, Rom (bei Sgambati), Paris u. Berlin, u. hat in Italien u. anderwärts — Berlin, Paris, Brasilien — als Konzertspielerin Erfolge errungen.

**Biarent**, Adolphe, belg. Komp., geb. 11. Okt. 1871 zu Frasnes-lez-Gosselies, gest. 4. Febr. 1916 zu Mont-sur-Marchiennes, stud. Musik in Brüssel u. Gent, Rompreissträger 1901; Lehrer f. Harmonie u. Kontrapunkt an der M.schule zu Charleroi. Trotz der Kürze seiner Laufbahn hat B. eine beträchtliche Anzahl von Werken hinterlassen, die in der modernen wallonischen Schule einen ehrenvollen Platz einnehmen.

Orch.: *Conte d'Orient*, Suite; *Trenmer*, sinf. Dicht.; *Légende de l'amour et de la mort*; *Rapsodie wallonne*; *Poème héroïque*. Kl. quintett; Sonate f. V. cell. u. Kl.; Nocturne f. Gesangstimme, Kl., Harmonium, Harfe, Horn; Kl. Stücke; Lieder.

**Bie**, Oscar, deutscher Kunstschriftsteller, geb. 9. Febr. 1864 zu Breslau, stud. in Breslau, Leipzig u. Berlin (Musik bei Phil. Scharwenka), 1886 Dr. phil., 1890 Priv.-Doz. f. Kunstgesch. an der Technischen Hochschule in Berlin, Herausgeber der einflussreichen *Neuen Rundschau* (S. Fischer), Opernkritiker des *Börsen-Kurier*; einer der geistreichsten u. glänzendsten Stilisten in Deutschland. Schriften über Musik:

*Das Klavier und seine Meister* (München 1908, Bruckmann, engl. von E. E. Kellett u. E. W. Naylor; J. M. Dent & Sons); *Intime Musik* (1904, Siegel); *Tanzmusik* (1905 Id.); *Der Tanz* (1906, 2. Aufl. 1920, Bard, Marquardt & Co.); *Die moderne Musik und Richard Strauß* (1906, Siegel); *Klavier, Orgel u. Harmonium* (1910, Teubner); *Die Oper* (1913, S. Fischer, mehr. Aufl.). *Das Rätsel der Musik* (Berlin 1922, Dürr & Weber) u. v. a.

**Biehle, Johannes**, deutsch. M.forscher, geb. 18. Juni 1870 zu Bautzen; stud. am Kons. zu Dresden, 1898 Kantor in Bautzen, 1916, nach weiteren Studien, Doz. an der Techn. Hochschule zu Berlin, 1918 auch an der Berliner Univ. Er hat eine Reihe Einzelschriften besonders über Glockenkunde u. Raumakustik herausgegeben. Sein Sohn Herbert B., ebenfalls M.forscher, geb. 16. Febr. 1901 in Dresden, veröffentlichte eine *Musikgesch. von Bautzen* (Kistner-Siegel 1924), eine Biographie von *Georg Schumann* (1925), auch einige Lieder.

**Bienenfeld, Elsa**, österr. Kritikerin, geb. in Wien, Schülerin des Kons. der Gesellschaft der M.freunde, dann, nach dem Studium der Medizin u. Chemie, noch von Guido Adler (M.wiss.) u. Arnold Schönberg (Theorie), promov. 1904 mit einer Studie über „Wolfgang Schmeltzl u. sein Liederbuch (1544) u. das Quodlibet des 16. Jahrh.“ (gedr. Sammelb. d. IMG. 1904) u. ist Referentin am Neuen Wiener Journal.

**Bienstock, Heinrich**, deutsch. Komp., geb. 13. Juli 1894 zu Mühlhausen i. Elsaß, gest. als Opfer des Krieges 17. Dez. 1918 in Tübingen, Schüler von Georg Haeser u. Hans Huber in Basel, dann der Dirigentenklasse der Berliner Hochschule: kurze Zeit Solorepétitor am Karlsruher Hoftheater, zuletzt in München lebend. Er war ein Komponist von Eigenart in Harmonik u. Farbe; eine der Hoffnungen der deutschen Musik.

Opern: *Zuleima*, 1 akt., Karlsruhe 1913; *Sandro der Narr*, 3 akt., Stuttgart 1916; *Die Bezuhger des Lebens*, 4 akt. Mimodrama, noch unaufg. (Drei Masken-Verlag, Berlin). Seine ungedruckten Werke, darunter eine Sinfonie, liegen in der Preuß. Staatsbibl. in Berlin.

**Biernacki, Michael Marjan**, poln. Komp. u. Theoretiker, geb. 24. Nov. (9. Sept.?) 1855 in Lublin, Schüler von Roguski u. Zeleniński am Warschauer Kons., 1880—97 Dirig. des Musikvereins zu Stanislaw (Galizien); 1902—05 Prof. u. Dir. des Warschauer Musikvereins. Unter seinen zahlreichen Kompos. steht an erster Stelle der sinf. Prolog *Der heilige Abend*; ferner: sinf. Polonäse; sinf. Dichtung; 3 Kantaten, davon eine in Brüssel preisgekrönt; 2 Messen. Seine Lieder, kleinen Instrumental- u. Chorstücke, zeigen wie die vorhergenannten Werke einen würdigen konservativen Stil. Er gab auch einige Bücher über Theorie u. M.ästhetik heraus (*Allg. M.theorie*, 1922).

**Bifonia**, neue tonale Wirkung, durch Teilung der Oktave in zwei vollkommen gleiche Teile gewonnen; erläutert von D. Alaleona (s. d.) in: *I moderni Orizzonti della Tecnica Musicale* (Turin 1911, Bocca).

**Billi, Vincenzo**, ital. Komp., geb. 4. April 1869 zu Brisighella (Romagna), Schüler seines Vaters, stud. erst Flöte, dann Kl. u. Kompos. Er war Dirig. in verschiedenen Ländern — Frankreich, Spanien, Holland, England; Komp. von Stücken populären Charakters, von denen besonders das Kl.stück *Campane a sera* eingeschlagen hat.

Operetten: *Una gara in famiglia* (f. Kinder); *La Camera oscura* (Rom 1921).

**Billroth, Theodor**, der berühmte Wiener Chir., geb. 26. April 1829 zu Bergen auf Rügen, gest. 6. Febr. 1894 zu Abbazia, Freund von Brahms.

*Wer ist musikalisch?* (1896, hrsg. von Ed. Hanslick, Berlin, Paetel); Briefe Billroth's, hrsg. von Gg. Fischer (1895, Hannover, Hahn, mehr. Aufl.).

**Binenbaum, Janko**, Komp., geb. 28. Dez. 1880 zu Adrianopol, Schüler der Münchener Akademie (Gluth u. Rheinberger); in München wurden auch seine ersten Werke — Lieder, Chöre, 2 Sinfonien, eine Ouvertüre — aufgeführt. Sein erstes Streichquartett wurde 1910 in Paris gespielt, das zweite 1911, sein Kl.quintett 1912: er hat noch eine 3. Sinfonie, ein Ballett *Die Maske des roten Tods*, ein *Poème lyrique* f. 8 Streichinstr., ein *Poème intime* f. Kl.trio, Lieder u. Kl.stücke geschrieben. — B. steht abseits aller modernen Tendenzen, u. zeigt in gewisser Hinsicht eher Berührungspunkte mit den deutschen Klassikern. Seine Musik ist kräftig, ernst, oft mürrisch u. bündig im Charakter u. dabei originell.

**Binyon, Bertram**, engl. Tenorist, geb. 1874 auf Capri, gebildet am Collegio Alfano in Neapel, kam 1892 nach England, studierte erst Architektur u. Malerei, Gesang bei Walter Austin an der Guildhall School of Music u. 1897—1900 bei Bouhy in Paris, später 1905 noch bei mehreren Lehrern, darunter Jean de Reszke in Paris, in England beehrter Bühnen- u. Konzerttenor.

**Birbyne** s. Litaunische Musik.

**Bird, Arthur**, amerik. Komp., geb. 23. Juli 1856 zu Cambridge, Mass., gest. 22. Dez. 1923 zu Berlin, 1875—77 Schüler von Haupt, Löschhorn u. Rohde in Berlin, war nach seiner Rückkehr nach Amerika Organist in Halifax, N. S., 1881 in Berlin nochmals Kompos.-Schüler von Urban, 1884/85 bei Liszt in Weimar; 1886 während eines Besuchs in Amerika Leiter des Musikfestes in Milwaukee; seitdem hauptsächlich in Berlin. B. hat eine Menge Kompos. aller Art geschrieben, u. während der letzten 20 Jahre besonders die Kompos. für Harmonium gepflegt. Eine komische Oper *Daphne* erlebte eine Privatauff. in New York 1897: eines seiner 2 Dezimette f. Bläser errang 1902 den Paderewskipreis.

Sinfonie op. 8 (Hainauer 1886); Dritte kleine Suite f. Orch. op. 32 (A. P. Schmidt 1892); Eine Karneval-Szene f. Orch. op. 5 (Hainauer, 1887); Gavotte f. Streichorch. op. 7 (C. F. Schmidt, 1899); Kl.stücke (Hainauer, 1886—89); 4 hdb. Kl.stücke op. 13. 16, 23 (id. 1886—87); Orgelstücke (Schirmer 1903, 1905); Harmonium-Stücke (Berlin, Köppen).

**Birkedal-Barfod**, Ludwig Harbo Gote, dän. Organist, geb. 27. Mai 1850 zu Kopenhagen, stud. am dort. Kgl. Kons. (Kl.: Edm. Neupert, Orgel: G. Matthison-Hansen, Cello: Rüdinger; Kompos.: Gade, J. P. E. Hartmann, Gebauer), lebt als Organist an verschiedenen Kirchen (seit 1894 an der Marmorkirche); seit 1905 Theorie- u. Orgellehrer an dem nicht mehr bestehenden Kons. von Matth. Hansen; Direktor der Kopenhagener Organistenschule.

Unterrichtssachen f. Kl.

**Birkigt**, Hugo, deutscher Violinist, geb. 17. Juli 1885 zu Niederbronn im Elsaß, Sohn von Otto B., Flötist des Straßburger städt. Orch. u. Lehrer am Kons.; Schüler erst von Heinrich Schuster in Straßburg, seit 1903 von Joachim, Halir, Hirschberg u. van Eyken an der Berliner Hochschule, 1907—09 Bratschist im neugegründeten Marteau-Becker-Quartett, 1910—12 Lehrer am Ochs'schen Kons. in Charlottenburg, 1911 Konzertmeister an der Kurfürstenoper in Charlottenburg, 1912 am Mannheimer Nationaltheater u. Lehrer an der M.Hochschule, seit Sept. 1920 an der Münchener Staatsoper; seit 1922 Führer eines Streichquartetts.

**Birmingham and Midland Institute School of Music**; gegründet 1854, in welchem Jahr Singklassen geschaffen wurden, die man 1861 eingehen ließ, aber 1863 wieder einrichtete. 1886 gab man der Schule einen Ehrendirektor, 1900 einen Studiendirektor: Granville Bantock, der das Amt noch heute versieht. Zur Zeit hat das Institut eine Schülerzahl von 1600, es werden Zeugnisse für Zöglingenschaft u. Ausbildung ausgestellt.

**Birmingham Triennial Festival**. Die Feste in B., 1768 eröffnet, haben im M.leben B.s eine große Rolle gespielt. Werke wie Mendelssohn's *Elias*, Gounod's *Mors et Vita*, Dvořák's *Stabat Mater*, Elgar's *Gerontius*, Bantock's *Omar Khayyám* u. a. erfuhren hier ihre erste Ausführung. Die Reihe der Dirig. umfaßt Crotch, Costa, Richter u. Wood. Seit dem Krieg haben diese dreijährig wiederkehrenden Feste ausgesetzt.

**Birnbaum**, Zdzisław, poln. Violinist u. Dirig., geb. 1880 in Warschau, gest. durch Unglücksfall in der Nähe Berlins 1921, Schüler von Eugène Ysaye; wirkte viele Jahre in Paris in der Kammeroperette von Claude Terrasse, dann in Berlin u. die letzten 10 Jahre in Warschau als Dirig. des Philh. Orch.

**Bischoff**, Hans, deutscher Klavierpädagoge u. Hrsg., geb. 17. Febr. 1852 in Berlin, gest. 12. Juni 1889 zu Niederschönhausen. Schüler von Th. Kullak u. R. Wüerst, stud. 1868—72 zu Berlin Philos. u. neuere Sprachen, Dr. phil. 1873; 1872 Lehrer f. Klavierspiel (1879 auch für Methodik) an Kullak's Akademie, später am Sternschen Kons. Feiner Kammermusik-

spieler: mit Hellmich Leiter der Montagskonzerte der Berliner Singakademie.

Hrsg. Ad. Kullak's *Ästhetik des Klavierspiels*, 2. u. 3. Aufl. 1876 u. 1890; Auswahl Handelscher Kl.werke (Steingraber); Bach's Kl.werke (id., wohl die beste Ausgabe); Kl.werke Schumann's u. Chopin's (mit Kullak), Schriften: *Über die ältere franz. Klavierschule*; *Über J. Kuhnau's Vorstellungen einiger Bibl. Historien* (1877); *Zur Erinnerung an Th. Kullak* (1883).

Vgl. Olga Stieglitz, H. B. (1889).

**Bischoff**, Hermann, deutscher Komp., geb. 7. Jan. 1868 in Duisburg a. Rh., Schüler des Leipziger Kons. (Jadassohn), Jugendgenosse von Rich. Strauß, dem er starke Anregungen verdankt; doch hat auch das sinfonische Ideal Bruckner's auf ihn gewirkt. B. lebte viele Jahre nur der Komposition in St. Georgen bei Diessen a. Ammersee, seit einigen Jahren in München.

*Gewitterregen* (nach Dohmel) f. Orch. u. Solo; sinf. Dichtung *Pan*; 2 Sinfonien op. 16 E-dur u. D-moll (beide Leuckart). Buch: *Das deutsche Lied*, 1905 (Siegel).

**Bisgaard**, Astri Udnaes, Opern-Mezzo-Soprantin, norweg. Abkunft, geb. 22. Jan. 1891 zu Bellingham, Wash., stud. bei Ellen Gulbranson u. Mimi Hvid in Christiania, u. Valdis Zerener in München. Debütierte 1917 in Christiania als Konzertsängerin u. gehörte der kom. Oper in Christiania während der ganzen Zeit ihres Bestehens (1918—21) an. Hauptrollen: Elisabeth, Tosca.

**Bispham**, David Scull, amerik. Opern- u. Konzertbariton, geb. 5. Jan. 1857 zu Philadelphia, Pa., gest. 2. Okt. 1921 zu New York, 1886 Schüler von Vannuccini u. Hall in Mailand, 1887—90 von Shakespeare u. Randegger in London. Seit 1891 Opernsänger auf Londoner Bühnen u. a. an der Metropolitan Opera in New York, seit 1909 hauptsächlich Konzertsänger u. Melodramsprecher. Sein Rollengebiet umfaßte 50 Partien, vor allem Alberich u. Beckmesser, Mefistofele, Falstaff, Jago.

Autobiographie *A Quaker Singer's Recollections* (New York 1920, Macmillan).

**Bittner**, Julius, österr. Komp., geb. 9. April 1874 zu Wien, Schüler von Josef Labor, weitergefordert im Verkehr mit Bruno Walter; lange Jahre (bis 1920) als Richter in Wien tätig, 1918 Mitglied des Kuratoriums der Wiener Ak. der Tonkunst; kurze Zeit auch Redakteur des „Merker“. Seine Opern sind zugleich populär im guten Sinne u. nicht ohne Originalität. Er hat die süddeutsche Volksoper wie sie etwa Kienzl in seinem *Evangelimann* geschaffen hat, durch Vermeidung übergroßer Sentimentalität, Verfeinerung der Tonsprache u. stärkere dramatische Kraft auf ein höheres Niveau gehoben. Sein bestes Werk, *Das höllisch Gold*, kommt dem Ideal einer Volksoper nahe; im übrigen ist seine Produktion von sehr ungleichem Wert.

Lieder; Chöre; 3 MChöre mit Orch. (Un-Ed.); Tänze aus Österreich f. Kl. zu 2 u. 4 Hden.; 2 Streichquartette A-dur u. Es-dur (Un-Ed.); Sonate f. Vc. u. Kl.; sinf. Dicht. *Vaterland*; Sinfonie F-moll; Ges. mit Orch.

Opern: *Hermann*; *Alarich* (MS.); *Die rote Gret* (Frankfurt 1907); *Der Musikant* (Wien 1910); *Der Bergsee*



(Wien 1911); *Der Abenteurer* (Köln 1912); *Das höllisch Gold* (Dresden 1916); das Mimodram *Die Todeskranzella* (Zürich 1920); *Die Kohlhämerin* (Wien 1921); *Das Rosengärtlein* (Mannheim 1923) — alles auf eigene Texte; auch ein Tanzspiel *Der Markt der Liebe* (Wien 1909); die Operette *Die silberne Tänzerin* (Wien 1924), die Schauspielgroteske *Die unsterbliche Kanzlei* (Wien 1918) u. ein Wiener Volkstück mit Musik *Der liebe Augustin*.

Vgl. R. Specht: *J. B. Eine Studie* (1921, Drei Masken-Verlag München).

**Bizzozero**, Julieta, uruguay. Pianistin, geb. zu Montevideo, wo sie am Kons. La Lira studierte; nach erfolgreicher Konzerttätigkeit gründete sie 1916 das Kons. Chopin zu Montevideo; 1920 eine Wagnergesellschaft, die im M.leben von Uruguay ihre geachtete Rolle spielt; eine Spielerin von hoher Künstlerschaft.

**Black**, Andrew, schott. Barit., geb. 15. Jan. 1859 zu Glasgow, gest. im Nov. 1920 in Australien; stud. bei Randegger u. in Mailand, sang 1887 in den Crystal Palace Concerts; beim Leeds-Fest 1892 u. seitdem an vielen anderen engl. Festen. Bereiste Australien, wo er sich um 1913 niederließ.

**Blaesing**, Felix, deutscher Komp., geb. 8. Mai 1858 zu Filehne, Schüler von Hans Bischoff (Kl.) u. Woldemar Bargiel (Kompos.); 1883—88 Dirig. des Städt. Gesangsvereins in Eupen (Rhld.), widmete sich danach dem Gesangstudium bei Ferd. Sieber, Ernst Wolf u. Stockhausen; 1907 Kgl. MD. Er lebt in Berlin-Lichterfelde als Lehrer f. Gesang u. Kompos.

Gedruckt: Lieder; Duette f. S. u. Bar.; Quartette f. gem. Ch. u. MCh.; Kl.stücke (darunter 2 Studien f. die linke Hand allein, u. 3 Tanzkapricen zu 4 Händen). MS.: Streichquartett F-dur; Geistl. Kantate f. Ch. u. Orch.; Variationen über Mozart's *Brüder reicht die Hand zum Bunde* f. Orch.; zahlreiche Lieder u. Kl.stücke.

**Bláha-Mikeš**, Zábaj, tschech. Komp., geb. 1887 zu Prag, Schüler von V. Novák. A. Mikeš u. F. Spilka; hauptsächlich Vokalkomponist.

Lieder-Zyklen: *Notturmo*, *Hovory se smrtí* (Zwiesprach mit dem Tod); *Milostné písně* (Liebeslieder); *Veselá láska* (Heitere Liebe); *Písně Salomona* (Gesang Salomons) f. FrCh. u. Orch.; 3 Melodramen nach Tagore mit Kammerorch.; *Nocturnes* u. *Visions* f. Kl.

**Blanch**, Pedro, span. Dirig., lebt u. wirkt in Lissabon, wo er auch Lehrer am Kons. ist.

**Blanchet**, Émile R., schweiz. Pianist u. Komp., geb. 17. Juli 1877 zu Lausanne, Sohn des namhaften Organisten u. Moscheles-Schülers Charles B. (1833—1900), stud. Kl. bei Isidor Seiß am Kons. in Köln u. bei Busoni in Weimar u. Berlin; Komposition bei seinem Vater, Ewald Straesser u. Franke in Köln. Er siedelte nach Lausanne über, war 3 Jahre lang Direktor des dortigen Kons., dem er seitdem als Lehrer angehört, u. ist einer der hervorragendsten schweiz. Pianisten von heute; ebenso ein Komp. von großer Ursprünglichkeit. Seine Stücke, die meisten für Kl., erinnern an Chopin u. weisen eine raffinierte Harmonik u. eine außerordentlich reiche Farbenskala auf.

Erstes Konzertstück f. Kl. u. Orch. (Rózsavölgyi); Prélude; Polonaise B-moll (Rózsavölgyi); 5 Etüden

(Br. & H.); *Tema con Variationi*; Serenade (Rózsavölgyi); Étüde de Concert (id.); Polonaise Cis-moll (Schott); 14 Präludien (Fotisch); Scherzo (id.) u. andere Kl.stücke (Ricordi).

**Blanco**, Pedro, span. Komp., stud. am Madrider Kons., siedelte nach Oporto (Portugal) über, wo er 1920 starb.

Orch.: *Añoranzas*; Kl.suiten: *Hispania*; *Galantías* (*Imágenes de España*); *Heures romantiques* (*Impressions intimes*); *Dos mazurkas del amor y del dolor*; Lieder mit span. u. portug. Text; V. u. Kl.stücke (veröffentlicht bei E. da Fonseca, Oporto).

**Blanco Recio**, José Ramón, span. Komp., geb. 13. Sept. 1886 zu Burgos. Obwohl er seit frühester Jugend Musik übte, nahm er sie doch erst 1919 als Beruf auf, als er mit seiner einf. Dichtung *Égloga* (nach einem baskischen Vorwurf) seine Kompositionsgabe entdeckte. Außer diesem in Madrid sofort aufgef. Werk hat er geschrieben;

*Cinco Miniaturas* f. Orch. (1921); Tanzdichtung *Faunalia*; *Oración y Marcha fúnebres* f. Streichorch. u. Pauken; *Fantasia apasionada* f. Kl. u. V.cello; span. Lieder u. Kinderlieder; Kl.stücke (Verlag Unión Musical Española, Madrid; Leduc, Paris).

**Blaraberg**, Paul Ivanowitsch, russ. Komp., geb. 26. Sept. 1841 zu Orenburg, gest. 28. Febr. 1907 zu Nizza. Erhielt Unterricht von Balakirew, war aber hauptsächlich Autodidakt; 1883—98 Theorielehrer an der Moskauer Philh. Schule.

Mehrere Opern; Orch. (*Sinfonietta* C-moll; Scherzo; beide bei Bessel) u. Chormusik; viele Lieder, deren Mehrzahl von leichterem Gehalt sind.

**Blauwaert**, Émile, belg. Baritonist, geb. 13. Juni 1845 zu St. Nicolas in Ostflandern, gest. 2. Febr. 1891 zu Brüssel, Schüler des Brüsseler Cons., erst Orchesterspieler im Théâtre Flamand, widmete sich aber bald gänzlich dem Gesang, bei dem er sich stets vom reinsten Geschmack u. der größten Ehrfurcht vor dem Geiste des Schöpfers leiten ließ. Seit 1877 war er Gesangslehrer an den M.schulen zu Brügge, Antwerpen u. Mons. Seit 1880 bereiste er als Konzertsänger Holland, Frankreich, Deutschland, Österreich, Rußland, England, ging aber schließlich zur Oper über u. zeichnete sich besonders als Wagnersänger aus (Telramund in Paris 1887, Gurnemanz in Bayreuth). Seine Stimme hatte einen außerordentlichen Umfang.

**Blech**, Leo, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 21. April 1871 zu Aachen, war ursprünglich Kaufmann, stud. dann Musik bei Bargiel u. Rudorff in Berlin, wirkte zunächst 1892—98 während der Wintermonate als KM. am Stadttheater zu Aachen (Erstlingsopern *Aglaia* 1893 u. *Cherubina* 1894) u. setzte im Sommer vier Jahre lang bei Humperdinck seine Studien fort. 1899—1906 war er 1. KM. am Deutschen Landestheater in Prag, 1906—23 an der Berliner Staatsoper (1913 Generalmusikdirektor), 1923 kurze Zeit künstlerischer Direktor am Deutschen Opernhaus, 1924 ebenso kurz Dirig. an der Großen Volksoper in Berlin. Seit 1925

ist er Leiter der Wiener Volksoper. B. ist ein Operndirigent von Feinsinn u. Temperament; als Komponist in der Sauberkeit der Arbeit u. der Neigung zur Vollständigkeit ein Schüler und Nachfolger Humperdinck's.

Lieder op. 19, 21, 24; Kinderlieder; Kl.stücke; 3 sinf. Dichtungen: *Die Nonne, Trost in der Natur, Waldwanderung*; *Von den Englein*, FrCh. mit Orch.; *Sommer nacht*, Chor mit Orch. Opern: *Das war ich*, 1akt., Dresden 1902; *Aschenbrödel*, 3akt., Prag 1905; *Versiegelt*, 1akt., Hamburg 1908; *Alpenkönig u. Menschenfeind* (nach Raimund), 3akt., Dresden 1903, umgearbeitet als *Rappelkopf*, 1918; Operette: *Die Stroh Witwe*, Hamburg 1920.

**Blessinger, Karl**, deutscher M.forscher u. Komp., geb. 21. Sept. 1888 in Ulm, Schüler Wolfrum's in Heidelberg u. der Ak. der Tonkunst sowie der Univ. in München, 1913 Dr. phil., seit 1910 erst Theaterkm. in Bremen, Coblenz, Bonn, seit 1920 Lehrer an der Münchener Ak. der Tonkunst.

Orch.-Werke, Kammermusik, Lieder.

*Studien zur Ulmer M.gesch., insbesondere über Leben u. Werke S. A. Scherers* (1913); *Die musikalischen Probleme der Gegenwart u. ihre Lösung* (Augsburg 1920, Filsen); *Die Überwindung der musikalischen Impotenz* (id. 1920, Erwiderung auf Pfitzner's Pamphlet).

**Bleyle, Karl**, deutscher Komp., geb. 7. Mai 1880 zu Feldkirch im Vorarlberg, 1894–97 Privatschüler von Hugo Wehrle u. Sam. de Lange in Stuttgart, 1897–99 Schüler des Stuttgarter Kons. (E. Singer, de Lange); 1904–07 noch bei L. Thuille in München, wo er längere Zeit lebte; nach dem Kriege in Cannstadt, seit 1923 in Stuttgart. Als Komp. ist B. ein Musiker von unbirrbarer Gesundheit u. süddeutscher Frische, aller Experimentier-sucht ziemlich abgeneigt.

An den *Mistral* (Nietzsche) f. MCh. u. Orch. op. 2; MChöre op. 4, 7 u. 39 (Kistner); Sinfonie F-dur, einsätz. op. 6 (Kistner); *Lernt lachen* (Nietzsche) f. Soli, Chor u. Orch. op. 8; *Flugelkantenzenz* f. Orch. op. 9 (Kistner); Violinkonzert C-dur op. 10 (Br. & H.); *Mignons Beisetzung* f. Ch., Knabenstimmen u. Orch. op. 11; Kl.stücke op. 12, 18, 24, 33; *Heilige Sendung* f. Soli, Ch. u. Orch. op. 13; Lieder op. 14, 26 (Nietzsche-Lieder, Br. & H.), 29 (id.), 30 (id.), 34; *Gnomentanz* f. Orch. op. 16 (Kistner); *Die Höllenfahrt Christi* (Goethe) f. Bar., MCh. u. Orch. op. 17; *Chorus mysticus* (Goethe) f. gem. Chor, Harm. u. Kl. op. 19; *Ein Harfenklang* f. Altsolo, MCh. u. Orch. op. 20; *Siegesouvertüre* (1913) op. 21 (Br. & H.); 4 Duette op. 22; Ouv. nach Goethe's *Reinecke Fuchs* op. 23 (Br. & H.); *Prometheus* f. MCh. u. Orch. op. 25 (Kistner); *Trilogie der Leidenschaft* (Goethe) f. Deklamation, MCh. u. Orch. op. 27 (Kistner); *Legende* f. groß. Orch. op. 28 (Br. & H.) *Der Taucher* (nach Schiller) f. gr. Orch. u. Viertonharmonium op. 31; *Requiem* (Hebbel) f. MCh., Frauenstimmen ad lib. u. Orch. (Kistner); Streichquartett op. 37; Sonate f. V. u. Kl. op. 38 (Br. & H.). Weitere Oper: *Hannesse und Sannelle* = *Der Hochzeiter*, op. 86, Text nach Otto Ludwig von Bl. selbst (Stuttgart 1923); *Der Teufelsteg* op. 35 (1917, Rostock 1924).

**Blin, René**, frz. Komp. u. Org., geb. 13. Nov. 1884 zu Somsois (Marne), Schüler der Schola Cantorum, seit 1911 Organist an St. Elisabeth zu Paris, Konzertorganist u. Komponist klassizistischer Tendenz.

*En Champagne*, Suite f. Orch.; *Symphonie brève* C-moll; Sinfonie B-dur f. Org.; viele andre Orgelstücke (meist bei Pitault); Kl.stücke; Motetten u. a. Kirchenwerke; Lieder; in Vorbereitung: eine 2akt. Oper *L'Orgie* u. eine Operette.

**Blinder, Naum Samoilowitsch**, russischer Geiger, geb. 18. Juni 1889 zu Eupatoria, Krim. 1910 Schüler von Brodsky, jetzt V.-lehrer am Moskauer Kons.

**Bliss, Arthur**, engl. Komp., geb. 2. Aug. 1891 zu Barnes, London, erzogen im Pembroke Coll. zu Cambridge, stud. Musik in Cambridge bei Dr. Charles Wood u. am R.C.M. zu London bei Sir Charles Stanford u. Dr. R. Vaughan Williams; 1914–18 im Kriegsdienst, 1921–22 Lehrer am R.C.M.; 1920–23, vor seiner Abwanderung nach Amerika, einer der bedeutendsten Musiker Londons. Über den Wert seiner Orchester- und Kammermusikwerke schwankt die Meinung, obwohl sie alle Stellen von unleugbarem Reiz aufweisen; sein Stil ist entschieden modern u. verdankt viel der franz. Gruppe, die einst unter dem Namen der „Sechs“ bekannt war, namentlich Honegger. Seine Musik verrät eine heitere, humoristische und gelegentlich ironische Geistesart.

*Madam Noy*, f. Singst. u. 6 Instr.: Fl., Klar., Fag., Va., Kb., Harfe (Chester); *Rhapsody* f. S. u. T., Fl. Engl. Horn, Streichquartett u. Kb., mit dem Carnegie-Preis gekrönt (Stainer & Bell); *Rout*, f. Sopr. u. Kammerorch., u. a. 1922 in Salzburg aufgef. (Goodwin & Tabb.); *Two Nursery Rhymes*, Sopr., Klar. u. Kl. (Chester); *Conversations*, f. V., Va., Cello, Fl. (Baßfl.), Ob. (engl. Horn) (Goodwin); *Mélée Fantastique* f. Orch. (id.); *Three Romantic Songs* (id.); *Farben* (Colour-)Sinfonie; Zwei Studien f. gr. Orch. (ms.); Concerto f. Tenor, Klavier mit Begleitung von Streichern u. Schlagzeug; Concertino f. Oboe u. kl. Orch. Vgl. Percy A. Scholes, A. B. (F. & B. Goodwin).

**Bloch, Ernest**, Komp., geb. 24. Juli 1880 zu Genf, Sohn eines jüd. Kaufmanns, zwischen 1894 u. 97 Schüler von Jacques-Dalcroze (Solfeggio) u. Louis Rey (V.), 1897–99 des Brüsseler Cons., wo er V. bei Ysaye u. Kompos. bei F. Rasse studierte; bis 1900 noch des Hochschen Kons. in Frankfurt bei Iwan Knorr, endlich noch kurze Zeit Thuille's in München. Er kam dann nach Paris u. kehrte 1904 nach Genf zurück, wurde Buchhändler im Laden seiner Mutter u. verwandte seine spärlichen Mußestunden auf das Komponieren.

Dank dem Interesse von Madame Bréval ward seine Oper *Macbeth*, die er mit 23 Jahren geschrieben hatte, am 30. Nov. 1910 an der Opéra Comique in Paris herausgebracht. Sie erregte viel Widerstand u. einige Teilnahme; man erklärte den Komp. für einen Revolutionär. 1909/10 leitete er Orchester-Konzerte in Neuchâtel u. Lausanne, 1910 führte er seine Cis-moll Sinfonie (entstanden 1901–03) auf, die Romain Rolland warm begrüßte. Von 1911–15 lehrte er Kompos. u. Ästhetik am Genfer Kons. 1915 kam er, als Begleiter der Tänzerin Maud Allan nach Amerika u. siedelte 1917 als Lehrer an der David Mannes-M.schule nach New York über; 1920 wurde er als Lehrer des neu begründeten Cleveland Institute of Music nach Cleveland berufen, eine Stellung, die er 1925 aufgab.

Zu seinen früheren Werken gehörten 2 sinf. Dichtungen: *Vivre et Aimer* (1900) u. *Printemps-Hiver* (1905); neben diesen schrieb er mehrere Psalmen f. Ges. mit Orch. Nach seiner eignen Behauptung erreichte sein Schaffen eine neue Stufe mit seinen *Trois Poèmes Juifs* f. Orch., 1913; erste Auff. Boston 1916. Von hier ab gewannen seine Werke in Amerika immer wachsenden Boden: 1916 führte er in New York seine 2. Sinfonie: *Israel* (beg. 1914) u. *Schelomo: a Hebrew Rhapsody* f. Vc. u. Orch. vor; im gleichen Jahr noch sein Streichquartett (Flonzaley Quart.); 1919 in Pittsfield seine Suite f. Va. u. Kl., die den Coolidge-Preis gewonnen hatte (das Arrangement f. Va. u. Orch. New York 1920).

Unter den vielen Komp. moderner Richtung behauptet Bl. seinen eigensten Platz. Bei ausgesprochener Absicht, jüdische Musik zu machen, greift er nicht etwa auf wirkliche orientalische oder hebr. Themen zurück, sondern sucht aus sich den Charakter u. den Geist seiner Rasse zu gestalten. Ein dunkler, trüber Ton durchströmt viele seiner Werke. Er arbeitet stark polychromatisch, ist oft barbarisch, widerhaarig u. selbst mißtönig, entfaltet aber auch viel Temperament u. tragisches Pathos, mit einer durchaus ihm eigenen fantastischen Logik. Als Lehrer fordert Bl. von seinen Schülern ein liebevolles Studium der Meister der Polyphonie des 16. Jahrhunderts.

Oper: *Macbeth* (Kl.-A. bei Enoch); *Printemps-Hiver*, sinf. Dichtung (1918); *Trois Poèmes Juifs* f. Orch. (1918); *Schelomo: Hebrew Rhapsody* f. Vc. u. Orch. (1918); Streichquartett G-dur (1919, Un.-Ed.); Suite f. V. u. Kl. (1920); *Poèmes d'Autonne* f. Ges. u. Kl. (1918); Sonate f. V. u. Kl. (1921, Schirmer; Un.-Ed.); Psalm CXIV u. CXXXVII f. Sopr. u. Orch. (1921); Psalm XXII f. Bariton u. Orch. (1921); alles bei Schirmer erschienen; Sinfonie Cis-moll (Leuckart); Concerto grosso f. Streicher u. Kl. (1924/25). Vgl. G. M. Gatti, *E. B.* (Mus. Quarterly 1921); Rosenfeld, *Musical Portraits* (Kegan Paul).

**Bloch, Josef**, ungar. Pädagoge u. Komp., geb. 5. Jan. 1862 in Budapest, gest. 6. Mai 1922 daselbst, Schüler von A. Gobby, Karl Huber u. Rob. Volkmann in Budapest u. am Pariser Cons. von Ch. Dancla; war 6 Jahre Mitglied des Hubay-Popper-Quartetts u. 1889 V.lehrer an der ungar. Landes-M.akademie, 1890—1900 am National-Kons. zu Budapest. Seit 1908 war er Leiter einer Klasse zur Ausbildung von V.lehrern an der Kgl. Ungar. M.akademie.

Ungar. Ouvertüre op. 20; *Ouverture solennelle* op. 57; Ungar. Rhapsodie op. 31; 2 Orch.suiten; 2 große Suiten f. Streichorch. op. 6 u. 10; V.konzert op. 64; Streichquartett; Stücke (op. 7, 8, 12) u. Etüden (op. 4, 11, 15) f. V.; eine V.schule in 5 Teilen (1904).

**Bloxx, Jean** (gewöhnlich Jan B. genannt), belg. Komp., geb. 25. Jan. 1851 zu Antwerpen, gest. daselbst 26. Mai 1912, Sohn eines einfachen Tapeziers, mit 13 Jahren Waise, verlebte eine sehr harte Jugend, erlernte Musik in der Schule u. als Kirchen-Chorsänger u. mußte seine Angehörigen durch Unterrichten

erhalten. Später trat er in die Antwerpener M.schule u. wurde Schüler des damal. Direktors, Benoit. 1876 gab er ein Konzert mit eigenen Kompositionen, errang für einige populäre Gesänge u. Ouvertüren Preise; 1879 ging er nach Leipzig u. stud. am Kons. Komposition bei Reinecke. 1886 wurde er als Lehrer an der Antwerpener M.schule angestellt u. wurde Direktor des Cercle Artistique; 1901 folgte er Benoit als Direktor der Anstalt. Nie hat Bl. eine offizielle Auszeichnung erhalten, auch nie sich um den Rompreis beworben. Er war Mitglied der belg. Akademie.

B. gehört unmittelbar der von Benoit begründeten Antwerpener Schule an, die sich aus den sogenannten „nationalen“ Schulen entwickelte, den Geist der Rasse zu gestalten u. ihre Inspiration aus der Volksmusik zu ziehen suchte. Seine Sendung war, Benoit's volkstümlichen Stil auf die Bühne zu verpflanzen. Benoit war mehr episch, aristokratisch, Bl. mehr ein Realist. Benoit erinnert an Jordaens, Bl. an Rubens. Bis heute ist er der volkstümlichste belgische Opernmusiker; sein Stil ist, ähnlich dem Benoit's, summarisch, seine Harmonik unausgebildet, seine Polyphonie locker. Aber diese Schwächen werden aufgewogen durch einen scharfen Instinkt für die Forderungen der Bühne, durch die einschneidende u. schlagende Kraft mit der er eine dramatische Situation betont. Unvergleichlich ist er in lebhaften Volksszenen (Kermesses u. dgl.), die sein Haupttextdichter, der vlaem. Dichter Nestor de Tière, ihm mit großem Geschick einrichtete.

Bühnenwerke: *Jets vergeen*, kom. Oper (Antwerpen 1876); *Milenka*, Ballett (Brüssel 1888); *Maitre Martin*, Op. (Brüssel 1892); *Saint-Nicolas*, Pantomime (Brüssel 1894); *Herbergprinses*, lyr. Drama (Antw. 1896, franz. Fass. Brüssel 1898); *Thyl Ulenspiegel*, lyr. Drama (Brüssel 1910, vollständ. neue, von P. Gilson vollendete Fassung Brüssel 1920); *De Bruid der Zee*, lyr. Drama (Antw. 1901); *De Kapel*, lyr. Episode (Antw. 1903); *Baldie*, lyr. Drama (Antw. 1908, neue Fassung mit dem Titel *Liefdelied* Antw. 1912). Von diesen Werken sind die beliebtesten *Herbergprinses* u. *De Bruid der Zee*, mit denen *Baldie* eine Trilogie bildet: vlaem. Stadt, Küste, Land. — Kantaten: *Kloekke Roeland*; *Het Vaderland*; *Scheldezang*; *Feest in den Lande*; *Jubelgalm*; *Een droom van't paradijs*; ein Oratorium; Kirchenmusik; gem. Chöre a cappella u. Solostücke. — Orch.: Rubens-Ouverture; Konzert-Ouverture; *Kermisdag*; eine dreiteilige sinf. Dichtung; *Flemish Dances*; Sinfonie D-dur; Sinf. Tryptichon; Suite im alten Stil. — Kl.-Quintett G-dur (Heugel), Albumblatt u. Humoreske f. Streichquartett; Trio; *Printemps*, Suite f. V. u. Kl. (Heugel); Lieder, von denen *Ons Vaderland* volkstümlich geworden ist.

Vgl. L. Solvay, *Notice sur J. B.* (1920).

**Blom, Eric**, engl. Musikschriftsteller, geb. 20. Aug. 1888, Verfasser der Programm-Analysen für die Konzerte des Queen's Hall Orch.

**Blomé, Olga**, schwed. Opernsopran, geb. in Stockholm, von ihrem 15. Jahr an am dort. Kons. gebildet; deb. als Elsa am Kgl. Theater, stud. dann noch in Berlin u. erhielt 1913 ihr erstes Engagement in Cottbus. 1914

an der Charlottenburger Oper, 1915 am Berner Stadttheater, 1916—18 am Baseler Stadttheater, ist sie seit 1918 hochdramat. Sopran an der Stuttgarter Oper, seit 1924 auch Sängerin bei den Bayreuther Festspielen.

**Blon**, Franz von, deutscher Komp., geb. 16. Juli 1861 zu Berlin, Schüler des Sternschen Kons. u. der Hochschule f. M., Konzertmeister am Hamburger Stadttheater, 1898 Dirig. des Berliner Philh. Blas-Orch., 1901 auch des Berliner Tonkünstler-Orch., 1906 der Philharmonie in Warschau, Komponist leichtwiegender Musik.

Ouvertüren; Suiten f. Orch.; Kl.stücke; Lieder; eine Reihe von Operetten.

**Bloomfield-Zeisler**, Fanny, österr. Pianistin, geb. 16. Juli 1863 zu Bielitz, von wo ihre Eltern 1868 nach Chicago übersiedelten, dort Schülerin von Ziehn u. Wolfsohn, 1878—83 von Leschitzky in Wien; 1885 verheiratet mit dem Rechtsanwalt Sigism. Zeisler. 1893 kam sie z. e. M. nach Europa; in den letzten Jahren hat Krankheit sie von der Konzerttätigkeit abgehalten.

**Blümel**, Alfons, östr. Komp., geb. 13. Sept. 1884 in Wien, Schüler Herm. Grädener's, lebt in Wien.

Dafnis-Lieder nach Arno Holz (Un.-Ed.), andere Lieder, Kammermusik, Orch.-Werke; Oper: *Die Heilige*.

**Blümmel**, Emil Karl, österr. Schriftsteller, geb. 25. Okt. 1881 zu Währing, gest. 26. April 1925 in Wien, hat zahlreiche wertvolle Werke u. Aufsätze über das deutsche Volkslied u. zur lokalen Wiener Musikforschung herausgegeben.

*Die Volksliedbewegung in Österreich* (1910); *Lieder und Reime in fliegenden Blättern* (1911); *Aus Mozarts Freundes- u. Familienkreis* (Wien 1923, Strache).

**Blum**, Carl Robert, geb. 7. März 1889 zu Cassel, in Berlin gebildet, seit 1919 Inhaber des Mohrschen Kons. f. M. in Berlin.

*Das moderne Tonsystem in seiner erweiterten u. vervollkommenen Gestaltung* (Berlin 1912).

**Blum**, Robert, schweiz. Komp., geb. 27. Nov. 1900 zu Zürich, wo er das Kons. besuchte (Andreae, Vogler, Jarnach, Laquai), 1922/23 Schüler Busoni's in Berlin. Seit 1923 leitet er den Sängerverein und den Frauenchor Richterswil.

Sinfonie C-dur, mit Bariton solo; 3 kleine Orch.stücke; Volkslieder f. Bariton, Ch. u. Orch.; 3 a cappella-Chöre auf alte Texte; Quintett f. V., Tromp., Klar., Va. u. Vc.; phantastische Oper *Amarapura*, aus der eine Ballettmusik bei der Tagung des schweiz. Tonkünstlervereins in Bern 1925 zur Aufführung gelangte; Fantasie C-moll f. V. u. Kl. (Hug).

**Blumenberg**, Franz, deutsch. Komp., Pianist u. M.schriftsteller, geb. 7. Febr. 1869 zu Remagen, Sohn des Organisten u. Komp. Josef B., Schüler von Carl Rudisch in Linz a. Rh. u. Ed. Mertke am Kölner Kons.; in Köln als Chordirig., Pianist u. Begleiter tätig.

Kl.stücke; Männerchöre; gem. Chöre; Lieder; Orch.stücke; Artikel über Männer-Chorwesen.

**Blumenfeld**, Felix Michailowitsch, russ. Komp., Pianist u. Dirig., geb. 19. April 1863

im Gouv. Chersson, Kl.schüler seines Vaters, F. Stein, am Petersburger Kons. 1881—85; in der Kompos. von Rimski-Korssakow. Seit 1885 Lehrer am Petersburger Kons.: 1895—98 Chordirektor am Maryinsky-Opernhaus, 1898 dort Dirigent; bis 1918 Kl.lehrer am Petersbg. Kons.; Dirig. mehrerer Konzerte der Russ. M.ges. u. der Russ. Sinfoniekonzerte (gegr. von M. P. Belajew); ein feinsinniger Solist, Begleiter u. Kammermusikspieler.

Sinfonie C-moll op. 39 (Belajew); Konzertallegro f. Kl. u. Orch. op. 7; Streichquartett F-dur op. 26; Fantasie-Sonate f. Kl. op. 46; viele gute Kl.stücke, Lieder u. a. (meist bei Belajew).

**Blumenthal**, Paul, deutscher Komp., geb. 13. Aug. 1843 zu Steinau a. d. Oder (Schlesien), Schüler der Kgl. Akademie u. des Inst. für Kirchenmusik zu Berlin, 1870 Organist der Hauptkirche zu Frankfurt a. O., 1876 Kgl. MD., 1899 Kantor an St. Marien u. städt. Gesangslehrer, 1905 Kgl. Prof.

Orch.werke; Messen; Musik zu Wildenbruch's *Karolinger* (1884) usw. Im Druck: Kl.- u. Orgelwerke; Kantaten mit Orch.; Psalmen u. Motetten 4—8st. a cappella; Lieder; Motetten; Männerchöre sowie eine *Geschichte der Musik* (5. Aufl. 1921) u. eine Studie über *Bartholomaeus Gesius* (1913).

**Blumer**, Theodor, deutscher Komp., geb. 24. März 1882 in Dresden, Schüler seines Vaters (Kammermusik) u. des Dresdner Kons. (Draeseke), 1906—10 Korrepetitor, dann KM. am Hoftheater in Altenburg, seit 1911 wieder in Dresden.

Oper: *Der Fünfhundert* op. 29 (Dresden 1911); *Cesaris Wiedergeburt* (1925); für Orch.: *Carnevals-Episode* op. 22 (Kistner); sinf. Dichtung *Erlösung* op. 24 (Junne); *Die Legende der Tänzerin Thais* op. 44; *Finale-Faschings-Capriccio* op. 31 (Kistner); Sonaten f. V. u. Kl. D-moll, op. 33 (Simrock) u. C-moll op. 43 (id.); Sonate f. Vc. u. Kl. B-moll op. 23 (Kistner); 2 Suiten f. Fl. u. Kl. op. 40 u. 46 (Simrock); Serenade u. Tema con variazioni f. Bläserquintett op. 34 (Simrock); ein II. Bläserquintett op. 52 (Zimmermann); Sextett f. Bläser u. Kl. op. 45 (id., wohl sein erfolgreichstes Werk); Kl.quartett op. 50 (id.); Streichquartett op. 51 (Simrock); Tanzsuite f. Bläser op. 53 (id.); Kl.quintett H-moll op. 21 (Kistner); Fl.stücke op. 54; Hausmusik f. Fl. u. Kl. op. 56 (beid. Zimmermann); Trio f. V., Vc. u. Klar. op. 55; 2 Kl.konzerte; Kammerkonzert; Lieder, Kl.stücke.

**Boccaccini**, Pietro, ital. Pianist, geb. 6. Nov. 1843 zu Comacchio, Schüler von Beni. Cesi in Neapel, dessen Methode er erfolgreich propagierte; noch 1914—16 hielt er einen Kl.kurs an der Ae. di S. Cecilia in Rom. Schrieb:

*L'arte di suonare il pianoforte* (Rom 1913, Casa ed. Musica).

**Bodansky**, Arthur, Dirig., geb. 16. Dez. 1877 in Wien, am dortigen Kons. Schüler von Grün, Grädener u. J. N. Fuchs; 1896 Geiger an der Hofoper, 1900 Dirig. in Budweis, dann am Wiener Karl-Theater, 1901 Operettenkm. in Petersburg, 1903 Korrepetitor unter Mahler in Wien, dann wieder Operettenkm. am Theater an der Wien, 1906 an der Berliner Lortzing-Oper, 1907 am Deutschen Landestheater in Prag, 1909 in Mannheim, 1915 am Metrop. Op. House New York, wo er seit 1919 auch das New Symphony Orch. leitet.

**Boehe**, Ernst, deutscher Komp. u. Dirig., geb. 27. Dez. 1880 zu München, dort Schüler von R. Louis u. Ludwig Thuille (Kompos.) u. Heinrich Schwartz (Kl.); lebte zunächst in München, wo er im Jahre 1907 sich mit W. Courvoisier in die Leitung der Volkssinfoniekonzerte teilte; war 1913–20 Opernleiter u. KM. in Oldenburg, seit 1920 erster Dirig. des 1923 aufgelösten pfälzischen Landes-Sinfonieorch. in Ludwigshafen. Frühere Komp. u. typischer Vertreter der sogenannten Münchner, von Thuille begründeten, eine poetisierende Sinfonie pflegenden Schule, dessen Produktion seit Jahren zu stocken scheint.

Orch.: *Aus Odysseus' Fahrten*, 4 Teile (I. *Odysseus' Ausfahrt und Schiffbruch*; II. *Die Insel der Kirche*; III. *Die Klage der Nausikaa*; IV. *Odysseus' Heimkehr*) op. 6 (Schubertaus); *Taormina*, sinf. Dichtung op. 9 (Forberg); *Eine tragische Ouvertüre*; *Sinf. Epilog zu einer Tragödie* op. 11 (Schubertaus); Komödien-ouvertüre 1914; Lieder.

**Böhm**, Karl, österr. Dirig., geb. 28. Aug. 1894 in Graz, Schüler von Franz Weiß, dem Dirig. des Grazer Männergesangsvereins, vor allem aber von E. Mandyczewski in Wien; 1917 Solorepetitor am Grazer Stadttheater; 1919 zweiter, 1920 erster KM.; 1921 von Bruno Walter an die Münchener Staatsoper berufen; 1919 Dr. jur. in Graz.

Kammermusik; Lieder (H. Böhm).

**Böhme**, Walther, deutsch. Komp., geb. 6. Sept. 1884 in Leipzig, besuchte 1899–1905 das Lehrerseminar zu Grimma, 1905–08 Hilfslehrer in Wurzen. 1908 gab er sein Lehramt auf, um am Leipziger Kons. Musik zu studieren (Krehl, Straube, Sitt, Hofmann, von Bose); er komponierte dort ein Streichquartett u. eine sinf. Suite für gr. Orch. op. 1, für die er das Nikisch-Stipendium erhielt. Seit 1910 ist er Gesanglehrer u. Kantor an der Hauptkirche Peterpaul in Reichenberg im Vogtland. Als Komponist ist B. bei aller Anwendung moderner Mittel „Melodiker“ geblieben.

Hauptwerke: Drei Oratorien: *Die heilige Stadt* op. 30 (Bellmann & Thümer, Waldheim); *Die Jünger* op. 33 (id.); *Am letzten Tag* op. 42; *Sanctus und Hosanna* f. Fr.-terzett, gem. Chor, V., Vc., Orgel u. Harfe op. 5 (C. A. Klemm); *Improprien* f. Fr.-Ch. u. gem. Ch. op. 6 (id.); Fr.Ch. u. Gem. Chöre op. 10 (Haake, Bremen); 11 (Kahnt); 12 (id.); 13 (Oppenheimer); 37 (Hug & Co. Leipzig); Lieder; 5 Stücke f. Harm. oder Orgel op. 21 (Kahnt); Sonate f. V. u. Kl. op. 31 (Heinrichshofen); 3 Stücke f. V. u. Org. op. 34 (Gadow, Hildburghausen) u. a. Kammermusikwerke; Kl.-konzert; Orch.-Werke u. v. a.

**Böhme**, Willy, deutscher Komp., geb. 16. Nov. 1861 zu Dessau, Schüler von Eb. Bartels (V.), G. Rösler (Kl.) u. F. Diedicke (Theorie), zuletzt noch von Ed. Thiele daselbst; nach Absolvierung des Gymnasiums noch 1881–86 Schüler der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin, wo er als Direktor einer M.schule lebt. Der Herzog von Anhalt ernannte B. zum MD.

Oper: *Der Cid* (Dessau 1887); Sinfonie C-moll; Ouvertüre C-moll (in Hamburg aufgeführt); Kantate

*Kaiser Wilhelms Meerfahrt* (1893); Nationallieder u. Marinelieder f. Männerchöre u. a.

**Böhn**, Gudbrand, norweg. Violinist, geb. 10. Nov. 1839 zu Nes in Romerike, gest. 9. Jan. 1906 in Christiania, Schüler von Nils Ursin, Ullensaker, Frederik Ursin in Christiania; von Léonard in Brüssel 1859 u. 1861; von Lauterbach in Dresden 1864. Ein Menschenalter hindurch war er Konzertmeister am Operntheater u. in der M.gesellschaft zu Christiania, auch Primarius eines namhaften u. regelmäßig auftretenden Streichquartetts.

**Boëlimann**, Léon, frz. Organist u. Komp., geb. 29. (25.?) Sept. 1862 zu Ensisheim im Elsaß, gest. 11. Okt. 1897 zu Paris, Schüler der École Niedermeyer, bald berühmt durch die Reinheit seines Orgelspiels: Organist an St. Vincent de Paul in Paris. Ein vielversprechender, für die volle Entfaltung seiner Begabung zu frühgestorbener Komponist.

Sinfonie F-dur op. 24 (Durand); sinf. Variationen f. Vc. u. Orch. op. 23 (Durand); Fantasie in Form eines Dialogs zwischen Orgel u. Orch.: *Heures mystiques* (100 kleine Orgelstücke); Kl.quartett F-moll op. 10 (Hamel); Kl.trio G-dur op. 19 (id.); Sonaten f. Vc. u. Kl. Fis-moll op. 6 (id.) u. A-moll op. 40 (Durand); Kl.stücke. Vgl. Paul Locard, L. B. (1901).

**Böltsche**, Franz, deutscher Komp., geb. 20. Aug. 1869 in Wegenstedt bei Magdeburg, 1889–94 Schüler der Berliner Hochschule, 1896 Theorielehrer am Kölner Kons., 1911 Prof.; Verfasser eines weitverbreiteten Lehrbuchs *Übungen u. Aufgaben zum Studium der Harmonielehre* (1911, mehr. Aufl.).

Kl.trio op. 12; Kl.-Sonaten op. 5 u. 6; 2 Streichquartette, davon das 2., C-moll op. 27 gedr. (Simrock); Lieder; Motette op. 29; Sinfonie op. 30; 4 Ouvertüren: *Tragödie der Menschen* op. 7; *Judith* op. 14; *Hero u. Leander* op. 19; *Othello* op. 28; Neuausg. der Instrumentalwerke von Melchior Franck (D. d. T. 16).

**Boerner**, Hildegard, deutsche Konzertsängerin u. Gesangspädagogin, geb. 12. März 1876 zu Leipzig, dort Schülerin von Marie Unger-Haupt u. in Köln von Wally Schauseil u. Fritz Steinbach. Seit 1900 ist sie als Konzertsängerin tätig, kam 1910 ans Kons. in Coblenz, 1917 ans Städt. Kons. in Dortmund u. lebt seit 1921 in Berlin. Ihre Tochter u. Schülerin Charlotte B., geb. 22. Juni 1901 in Leipzig, deb. an der Dresdener Staatsoper u. wirkt seit 1923 als Jugendlich-Dramatische an der Berliner Staatsoper.

**Börresen**, Hakon, dän. Komp., geb. 2. Juni 1876 zu Kopenhagen, dort Schüler von Johan Svendsen; erhielt 1901 das Anker-Stipendium u. machte die herkömmliche Studienreise. Er ist unter den jungdänischen Musikern einer der begabtesten; Vorsitzender des dän. Tonkünstlervereins seit 1924, Vorstandsmitglied des dän. Komp.-Vereins u. der Gesellsch. zur Hrsrg. älterer dän. Musik.

3 Sinfonien u. einige kleine Orch.stücke; 2 Streichquartette, davon op. 20 E-moll gedr. (Hansen); Sextett G-dur op. 5 (Br. & H.); Violinkonzert G-dur op. 11 (Hansen); Ouvertüre *Normannerne* (*Die Normannen*); sinf. Episode *Thor fährt nach Jotunheim*; zahlreiche Kl.stücke; Lieder; Opern, 1 akt. *Den kongelige Gæst* (*Der*

*königliche Gast* nach H. Pantoppidan, Kopenhagen 1919; *Kaddara*, 3akt., mit grönländ. Vorwurf, Kopenh. 1921; Ballett *Tycho Brahes Dröm* (*Der Traum des Tycho Brahe*, Kopenh. 1924).

**Böttcher**, Lukas Josef, deutsch. Komp., geb. 13. Febr. 1878 zu Frankfurt a. M., dort am Kons. Schüler Humperdinck's, lebte bis 1915 als Zeichner u. Kl.lehrer in Frankfurt, war 1916/17 dritter KM. am Stadttheater in Halle a. S., im Sommer 1917 am Kurtheater in Bad Brückenau; seitdem als Musiklehrer u. Schriftsteller in Bamberg.

Chorwerke: *Das Gottesminnelied des Herrn Walter von der Vogelweide*; *Christophorus*; *Canticum Guntheri* u. a.; Balladen; geistliche Gesänge; Lieder. Dram. Werke: *Der blaue Falter*, Pantomime, 1917; *Salambo*, Oper, Text von der Sängerin Aline Sanden, Altenburg 1920; *Hildebrand*, 1921; *Lagunenfieber*, 1921.

**Boezi**, Ernesto, ital. Organist u. Komp., geb. 11. Febr. 1856 zu Rom, Jurist, daneben M.schüler von Ballabene u. Moriconi, 1880 Organist an S. Luigi dei Francesi, 1879—86 Dirg. der Società mus. Romana. 1905 wurde er Nachfolger von A. Meluzzi als Maestro della Cappella Giulia u. 1918 techn. Direktor der von Pius X. gegründeten Pontificia Scuola Superiore di musica sacra; eine der geachtetsten musikalischen Persönlichkeiten Roms.

Oper: *Don Paez*, lakt. (Venedig 1893); Messen; Motetten; Offertorien; Hymnen; 8st. Messa funebre.

**Boghen**, Felice, ital. Komp., geb. 23. Jan. 1869 in Venedig; in Bologna, Rom u. München (Stavenhagen; Martin Krause) gebildet, Dirg. in verschiedenen italienischen Städten, seit 1910 Lehrer am Inst. mus. in Florenz, künstler. Leiter u. Pianist des Quintetto di Firenze.

Oper: *Alestei* (unaufgef.); *Fantasia* f. Kl. u. Harfe; viele Klavierwerke (Ricordi, Carisch); darunter *Rapsodie italiane*; Gesänge. Vor allem aber hat B. sich als Hrsg. altklass. ital. Musik verdient gemacht: Frescobaldi, B. Pasquini, Tartini, Veracini; ist auch als Schriftsteller tätig.

**Bohnen**, Michael, deutscher Bühnenbassist, geb. 1888 in Köln, 1910 in Düsseldorf, 1911 in Wiesbaden, seitdem an der Berliner Staatsoper, vielfach auf Gastspielreisen. Er wirkt ebenso durch sein schauspielerisches Talent wie als Sänger.

**Bohnke**, Emil, deutscher Komp., geb. 11. Okt. 1888 zu Zdunska Wola (Polen), Schüler von Sitt u. Krehl am Leipziger Kons., u. von Fr. Gernsheim in Berlin in dessen akadem. Meisterschule; war zwei Jahre lang Lehrer am Sternschen Kons., dann (1915—19) als Bratschist im Bandler-Quartett u. 1919/20 in dem von Adolf Busch gegründeten Quartett tätig; lebte dann als Komp. in Berlin, war 1923 Dirigent des kurzlebigen Leipziger Sinfonie-Orchesters (früher Philh. Orch.), Leiter einer Sonderklasse für Bratschenspiel an der Berliner Hochschule. B. ist ein Komponist von herber Eigenart u. einer etwas unsinnlichen Ausdrucksweise.

Streichquartett C-moll op. 1 (Simrock); Kl.trio op. 5 B-moll (id.); Kl.sonate B-moll op. 10 (id.); Kl.stücke op. 4 (Schlesinger), 6, 8, 12 (Simrock); Sinfonische Ouvertüre op. 2 (Rahter); Thema mit Variationen

f. Orch. op. 9 (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. op. 3 (ms); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 7 (Simrock); Violinkonzert D-dur op. 11 (Schott); 3 Sonaten f. V.solo, Va.solo, Vc.solo op. 13 (Simrock); Kl.-Konzert op. 14 (id.); 3 Solosonaten f. V. (ms.).

**Boito**, Arrigo, ital. Komp. u. Dichter, geb. 24. Febr. 1842 zu Padua, gest. 10. Juni 1918 zu Mailand; als Musiker, Dichter u. Künstler eine außerordentliche Persönlichkeit, die auf den Musikgeist der letzten 50 Jahre in Italien, u. besonders auf die jüngeren Musiker tiefen u. wohlthätigen Einfluß geübt hat — einen viel größeren, als die beschränkte Zahl seiner Kompositionen ahnen läßt. Sohn von Silvester B. u. der Gräfin Giuseppina Radolinski, einer Polin, kam er sehr jung nach Mailand, wo er das Kons. besuchte, u. seit 1854 Mazzucato zum Lehrer u. Franco Faccio zum Mitschüler hatte, mit dem zusammen er die Cantate *Il Quattro Giugno* u. ein Mysterium *Le sorelle d'Italia* (aufgef. am Kons. 1860, bezw. 1861) schrieb. Mit einem Stipendium reiste er dann in Frankreich, Deutschland, Polen u. kehrte heim voll von den neuen Ideen die damals diese Länder bewegten, vor allem voll Bewunderung für Wagner. In dem kunstrevolutionären Kreis von Emilio Praga (1866) entstanden nicht nur B.s erste Verse u. Dramen, sondern keimte auch der erste Gedanke zu *Mejstofele*, der, am 5. März 1868 in der Scala aufgeführt, durchfiel, u. in verbesserter u. gekürzter Gestalt erst sieben Jahre später, am 4. Okt. 1875 in Bologna seine Auferstehung feierte. Andre Musik, ausgenommen eine *Ode an die Kunst* (Verse von Giacosa, aufgef. Turin 1880), u. einige ebenso unbedeutende Lieder u. Stücke f. V. u. Kl., hat B. nicht veröffentlicht.

Zwischen der ersten und zweiten Fassung des *Mejstofele* befaßte sich B. auch mit der Sammlung seiner Dichtungen, die er unter dem Titel; *Il Libro dei Versi* herausgab. War er als Komponist stumm, so war er um so tätiger als Textdichter. Seiner innigen Freundschaft mit Verdi entsprangen die Libretti zu *Otello* u. *Falstaff*. *Hero* u. *Leander*, das er zu komponieren begann, u. das an *Mejstofele* einige Stücke abgab, überließ er Bottesini u. Mancinelli. Dann schrieb er — meist unter dem anagrammatischen Pseudonym Tobia Gorrio — *Pierluigi Farnese* (für C. Palumbo), *La Falce* (Catalani), *La Gioconda* (Ponchielli), *Hamlet* (Faccio), *Un Tramonto* (G. Coronaro), *Iram* (C. Dominiceti), *Semra* (L. Sangermano), *L'Inno delle Nazioni* (Verdi), *Basi e Bole* (im venez. Dialekt, nach seinem Tod von R. Pick-Mangiagalli komp.). Zu erwähnen bleibt nur noch *Nerone*, den B. an die 40 Jahre im Pult hatte, ohne ihn je zu vollenden, bis er fast legendarisch wurde. 1901 veröffentlichte er die Dichtung; die Musik war noch bei seinem Tod unfertig. Von Toscanini aufführungsfähig gemacht, kam *Nerone* am 1. Mai 1924 an der Scala zur Aufführung. Am mus. Leben Italiens hat B. lebenslang

aktiven Anteil genommen, während seiner letzten Jahre war er Senator.

Dichtungen, außer den genannten: *Re Oreo* (Turin 1877); *Novelle e riviste drammatiche* (mit Vorrede u. Bibliogr., hrsg. von Gioacchino Brognoligo, Neapel 1920, Ricciardi). Musik: Vom ersten *Mejstofele* hat Ricordi nur zwei Stücke (*Klassische Walpurgisnacht* u. *Battaglia*) veröffentlicht.

Vgl. A. Pompeati, A. B. (Florenz 1919, Battistelli); Corrado Ricci, A. B. (Mailand 1919, Treves); G. Cesari. *Note per una bibliografia delle opere di A. B. e della letteratura che le riguarda* (Rassegna di Cultura, II, 3; März 1924) A. Lualdi, A. B., *un' anima* (Riv. mus. ital. XXV, 1918; sowie das ganz B. und dem *Nerone* gewidmete Heft der R. m. it. XXXI, 2/3, 1924).

**Bolia, David**, argent. Violinist, geb. 1867 zu Mercedes, stud. 1880—82 am Kons. zu Neapel bei Pinto u. kehrte dann nach Buenos Aires zurück, wo er bei Pedro Melani weiterstudierte. 1886 1. Violinist am Colón-Theater, später an der Oper. Jetzt widmet er sich gänzlich dem Lehrberuf u. leitet persönlich das von ihm gegründete Cons. Melani.

**Bolstad, Per**, norweg. Violinist, geb. 7. Jan. 1899, Schüler von Ingebr. Haarland in Christiania, u., mit staatlichem Stipendium, von Marsick in Paris. Debüt. 1918 in Christiania u. hat in Norwegen, Kopenhagen u. Helsingfors konzertiert.

**Bolzoni, Giovanni**, ital. Komp., geb. 14. Mai 1841 zu Parma, gest. 21. Febr. 1919 in Turin, Schüler der Scuola di musica in Parma, erst Geiger, 1868 KM. in Savona, 1874 in Perugia, 1867 in Piacenza; seit 1884 aber in Turin als Leiter des Teatro Regio u. seit 1889 Dir. des Liceo Musicale G. Verdi, ein Amt das er 29 Jahre innehatte. Als Opernkomponist hatte er geringen Erfolg, dagegen sind seine einfachen u. geschmackvollen Orch.-Werke, vor allem die für Streicher, verbreitet.

Opern: *Giulia da Gazuolo* (Florenz 1869); *Il Matrimonio civile* (Operette, Parma 1870); *La Stella delle Alpi* (Savona 1871); *Jella* (Piacenza 1881); *Venezia in Vienna*, lyr. Szene (Wien); viele Ouvertüren u. eine Orch.suite; Sinfonie E-dur (1886); Sextett f. Ob. 2 Tromp., Horn u. 2 Fag.; Kl. quintett; Streichquartett (1872); *Tema con variazioni* f. Streichquartett.

**Bonaventura, Arnaldo**, ital. M.forscher, geb. 28. Juli 1862 in Livorno, stud. in Pisa die Rechte (Dr. jur.) u. Chemie, in der Musik Privatschüler von Fabio Favilli (V.) u. Gino Bellio (Theorie); war erst als Bibliothekar in der Musikabteilung der Bibl. Naz. Centrale in Florenz tätig u. ist jetzt Lehrer für M.gesch. u. M.ästh., Bibliothekar u. Vizedir. am dort. Istituto musicale.

*Manuale di Storia della musica* (Livorno, Giusti, 1898, 7. Aufl. 1922); *Manuale di Estetica musicale* (id. 1905); *Manuale di Storia degli strumenti musicali* (id. 1908); *Dante e la musica* (id. 1904); *Saggio storico sul teatro musicale italiano* (id. 1913); *I violinisti italiani moderni*, Anhang an A. Untersteiner's *Storia del Violino* (Hoepfl, Mail. 1906); *Storia e letteratura del pianoforte* (Giusti 1913); *La figura e l'arte di G. Verdi* (id. 1919); *Niccolò Paganini* (Genua 1911, Formiggini); *Verdi* (Paris 1923, Alcan); *La musica nelle opere di Orazio* (Florenz, Franceschini); *La vita musicale in Toscana nel secolo XIX* (Florenz, Tip. Barbera); *L'Amfiparnaso di O. Vecchi* (Florenz, Tip. Gallileiana); *Il Boccaccio e la musica* (Turin 1914, Bocca) u. v. a. Auch als Hrsg. alter ital. Musik hat A. B. seine Verdienste.

**Bonci, Alessandro**, ital. Tenorist, geb. 10. Febr. 1870 zu Cesena, Sohn armer Eltern, gelangte vom Schusterschemel 1889 ins Liceo mus. zu Pesaro, wo er vier Jahre lang den Unterricht von Felice Coen genoss; 1892—96 erster Tenorist in der Cappella di Loreto; 1893 debütierte er an der Oper zu Parma u. feierte wenige Monate später seine ersten Triumphe als Faust am Dal Verme zu Mailand; seitdem hat er Weltruf errungen u. gilt nach Caruso's Tod als der erste lebende ital. Tenorist.

Vgl. Dino Bannenta, A. B. (Ferrara 1901, G. Zuffi).

**Bondesen, Jürgen Ditleff**, dän. M.-pädagoge, geb. 2. April 1855 in Kopenhagen, Schüler des dort. Kons. (Neupert, Tofte, Matthison-Hansen, Emil Hartmann, Gade), seit 1875 Hilfslehrer u. Bibliothekar, 1883 ordentlicher Lehrer für Kl.spiel u. Theorie u. Sekretär derselben Anstalt bis zum Tode Gade's (1890), gründete dann in Aarhus eine eigene M.schule, übersetzte Richter's *Harmonielehre* (1883) u. Lobe's *Katechismus der Musik* (1885) ins Dänische u. gab ein Lehrbuch des Kontrapunkts u. einige Hefte Lieder u. Orgelsachen heraus.

**Bontiglioli, José**, argent. Bratschist, geb. 1851 zu Bologna, stud. bei Carlos Veradi, ging nach Buenos Aires u. war 1881—90 erster Bratschist am Colón-Theater. Mitglied der Streichquartettvereinigungen Melani, La Rosa. Cattelani; Lehrer am Cons. Melani.

**Boni, Livio**, ital. V.ellist, geb. 1885 in Rom, dort Schüler von Forino, dann vier Jahre lang von Francesco Serato in Bologna; ging dann nach Deutschland u. England, wo er von Becker, Gerardy, Casals lernte; er gilt heute als einer der ersten Vertreter seines Instruments in Italien.

**Bonicoli, Fruhman Ricardo**, argent. Komp., geb. 19. Mai 1853 in Zara (Dalmatien), stud. zu Mailand, u. ist jetzt Orchesterdirig. am Politeama-Theater in Buenos Aires.

Opern: *Marco Botzaris* (Madrid, T. Alambra 1884); *Don Juan de Garay* (Buenos Aires 1900); Ballette: *Il tempo* (1881); *Nadja* (Mail. 1881); *Il salimbanco* (Genua 1890); sinf. Dichtungen; Quartette usw.

**Boninsegna, Celestina**, ital. Sopranistin, geb. 26. Febr. 1877 zu Reggio Emilia, trat 15-jährig schon als Norina auf, besuchte dann das Liceo mus. von Pesaro, nach dessen Absolvierung Mascagni ihr die Kreierung der Rolle der Rosaura in *Le Maschere* (Rom 1901) anvertraute; seitdem im In- u. Ausland gefeierte Sängerin. Hauptrollen: *Andrea Chénier*; *Ballu in maschera*; *Ernani*; *Forza del destino*; *Norma*; *Aida*; *Guarany*; *Loreley*; *Trovatore* u. a.

**Bonnet, Joseph Élie Georges Marie**, franz. Organist u. Komp., geb. 17. März 1884 zu Bordeaux, Schüler erst seines Vaters Georges B. (Organist an Sainte-Eulalie), dann von Charles Tournemire u. endlich von Alex. Guilmant am Pariser Cons. 1906 erhielt er den 1. Preis für Orgelspiel u. wurde noch im gleichen

Jahr Organist an St. Eustache; Nachfolger von Guilmant als Organist der Société des concerts du Conservatoire; gefeierter Virtuose in Europa u. Nordamerika; gleich bedeutend in der Interpretation der alten Meister, Bach's, u. der modernen franz. Schule, vor allem César Franck's, dessen glühender Lyriismus ihm besonders liegt. 1910 kam er z. e. M. nach England; 1916 nach Amerika.

Als Komponist hat er zahlreiche Stücke in verschiedenen Stilen geschrieben, von der herben Paraphrase des Gregor. Chorals bis zur großen romantischen u. glänzenden Konzertphantasie (3 Bde., Durand). Besonders genannt seien seine *Poèmes d'automne*; *Noëls*; *Versets d'Hymne*; *Légende symphonique*, u. mehrere Motetten für Chor oder Einzelgesang. Hsrg. *Historial Organ Recitals* (5 Bde., Schirmer); *Fiori musicali* von Frescobaldi (Senart).

Vgl. über ihn A. Eaglefield-Hull, in: *The Organ*, London, Okt. 1921.

**Bonvin**, Ludwig, Komp., geb. 17. Febr. 1850 zu Siders (Schweiz), stud. erst Medizin in Wien, trat aber 1874 in Holland in den Jesuitenorden, versah in Holland u. England Organistendienste, wurde 1885 in Liverpool zum Priester geweiht u. war seit 1887 am Canisius College in Buffalo in verschiedenen Musikämtern. Als Musiker Autodidakt, hat er sich um Verbesserung von Musik u. Text der kath. engl. Hymnologie u. die Wiederherstellung des originalen greg. Gesangs bemüht, war vielfach schriftstellerisch tätig u. hat eine große Masse weltlicher u. kirchlicher Kompositionen geschrieben.

**Boosey & Co.**, engl. Verlag, gegründet um 1825 von Thomas B., verlegte erst ital. Opern für England, bis ihm 1854 deren Patentschutz verloren ging; seitdem hat das Haus seinen Schwerpunkt in populäre englische Werke u. Gesamt-Ausgaben verlegt. 1865 gründete John B. die Londoner Ballad Concerts, populäre Liederabende, die — jetzt in Albert Hall — noch heute bestehen; eine Gründung der Firma ist (1919) auch die Westminster Choral Society mit Vincent Thomas als Dirigent. Außer dem Musikverlag betreiben B. & Co. auch die Fabrikation von Holz- u. Blech-Blasinstrumenten. Inhaber sind z. Z.: C. P. Boosey, L. A. B. u. C. E. B.

**Booth**, John, engl. Tenorist, geb. 11. Sept. 1878 zu Bolton, Lancs, stud. bei John Acton am Manchester Coll. of M., nach dem Kriege noch bei Cav. Ernesto Colli in Mailand, Operngesang bei T. C. Fairbairn in London; namhafter Oratoriensänger mit umfangreichem Repertoire; bereiste 1922/23 Südafrika.

**Bopp**, August, deutscher M.forscher u. Organist, geb. 17. Juli 1873 in Nürtingen am Neckar, Schüler des Stuttgarter Kons., dann am Lehrerseminar zu Nürtingen tätig, seit 1900 Seminar musiklehrer am theol. Seminar in Urach. 1904 ging er zu erneuten Studien

(Orgel u. M.gesch.) zu Heinrich Reimann nach Berlin. B. hat die heimische M.gesch. gefördert durch die Arbeiten:

*Beiträge zur Gesch. der Stuttgarter Stiftsmusik*, Stuttgart 1911 (Kohlhammer); Fr. Silcher, 1916 (Spemann); J. H. Knecht, Biberach 1917; *Ein Liederbuch aus Schwaben*, Tübingen 1918 (1921).

**Bopp**, Wilhelm, deutscher Dir. u. Pädagoge, geb. 4. Nov. 1863 zu Mannheim, bis 1889 KM., dann Lehrer am Mannheimer Kons., gründete 1900 dort eine Hochschule f. Musik, 1907—19 Dir. des Kons. der M.freunde in Wien, das 1909 unter ihm in ein Staatsinstitut umgewandelt wurde; lebt jetzt in Berlin.

**Borch**, Gaston, norw.-amerik. V.cellist., Komp. u. Dirig., geb. 8. März 1871 zu Guines, Pas-de-Calais, Frankreich, Sohn eines norweg. Vaters u. einer franz. Mutter, in Schweden erzogen; studierte drei Jahre bei Massenet in Paris, dann noch bei Svendsen in Kopenhagen. 1893-98 Dirig. u. Lehrer in Christiania u. Bergen; kam 1899 nach Amerika, wo er u. a. Dirigent des Symphony Orch. in Pittsburg u. des Carnegie Orch. in St. Louis gewesen ist; z. Z. Dirig. der Oper in Boston; 1906/07 auch Gast-dirigent in Europa. Als Komp. erschien er zuerst 1893 in Christiania mit einem Bruchstück seines Orchester-Werks *Geneviève de Paris* (1906 vollst. aufgef.). Er hat eine große Reihe von Werken f. Kl., Org., V., Vc., u. f. Orch. u. Gesang geschrieben. Seine bedeutenderen Werke zeigen den Einfluß Wagner's u. der ital. Veristen.

Oper: *Silvio* (eine Art Fortsetzung von *Cavalleria Rusticana*, Christiania 1897); Musik zu dem Märchenspiel *Ostenfor sol og vestenfor maane* (1906); Sinf. Dichtung *Quo Vadis* (Philadelphia 1909); mehrere Sinfonien.

**Borchers**, Gustav, deutscher Gesangspädagoge, geb. 18. Aug. 1865 zu Woltwiesche (Braunschweig), gest. 19. Jan. 1913 in Leipzig, 1887—89 Schüler des Leipziger Kons., 1896 Gesanglehrer am Nicolai-Gymnasium u. daneben 1901 Kantor an der Peterskirche in Leipzig. 1898 richtete B. ein Seminar für Gesanglehre ein, in dem er Eitz u. Jaques-Daleroze propagierte. Auch hat er einige Lieder u. Chöre komponiert.

**Borchman**, Alexander Adolphowitsch, russ. Komp., geb. 28. März 1872, von Beruf Arzt; wurde nach einem M.kurs an der Moskauer Univ. 1904—07 Schüler von Gretschaninow u. Glière.

Sinf. Dichtung *Kusum* (nach Tagore); Variationen über ein weißruss. Thema f. Orch., 1909; Streichquartett C-dur (Zimmermann); Kl.trio; Sonate f. V. u. Kl. (1914); Lieder op. 11 u. 13 (Russ. Staatsverlag).

**Bordes**, Charles, franz. Komp., geb. 12. Mai 1863 zu La Roche Corbon, gest. 8. Nov. 1909 zu Toulon, stud. in Paris Kl. bei Marmontel, Kompos. bei Cés. Franck, betrieb M. als Beruf aber erst seit 1887, wo er ein kleines Amt als Kirchenorganist u. Chorleiter annahm. 1889 beauftragte ihn das franz. Unterrichts-Ministerium mit der Sammlung von Volksliedern in den baskischen Provinzen; im folgenden Jahr



wurde er KM. an St. Gervais in Paris, wo er bald (1894) den jetzt weltbekannten Chor gründete, die *Association des Chanteurs de St. Gervais*, u. die Publikation seiner *Anthologie des maîtres religieux primitifs* unternahm. Etwas später begann er mit seinen Bach-Aufführungen u. gründete mit Guilmant u. d'Indy die *Schola Cantorum* als eine Vereinigung, die sich vorsetzte, durch Rückkehr zur wahren traditionellen Chor-Aufführung alter Meisterwerke, Schöpfung eines angemessenen Repertoires zeitgenössischer Musik die Musik in den franz. Kirchen zu heben. Seine Bemühungen hatten sofort weitreichende Wirkung u. kündigten die von Pius X. eingeführten Reformen an. Zwei Jahre später stellte die Schola Cantorum den Unterricht im Kirchengesang auf eine praktische Grundlage u. wurde 1900 Hochschule, die B. zusammen mit Guilmant u. d'Indy bis zu seinem Tode leitete. Die Jahre nach 1900 waren einer immer wachsenden Tätigkeit als Konzertleiter, Lehrer, Herausgeber u. Komponist gewidmet. Die Liste seiner Werke umfaßt eine ziemliche Reihe von Kirchenmusik, Liedern, einigen Instrumentalwerken, darunter eine *Suite Basque* f. Fl. u. Streicher (1887, Bornemann 1901), eine *Rhapsodie Basque* f. Kl. u. Orch. (1889, Rouart & Lerolle) u. eine unvollendete lyrische Oper *Les Trois Vagues*. In Betracht des Geists u. der Originalität eines Teils seiner Musik mag man bedauern, daß er während der wenigen Jahre seiner künstlerischen Reife sich durch seine übrige Tätigkeit so sehr vom Schaffen hat abhalten lassen. Um so mehr verdient er für alles was er geleistet hat den Dank seiner Zeitgenossen; sein Einfluß war es, der hauptsächlich frz. Musik u. M.wissenschaft um die Wende des Jahrhunderts gefördert hat.

Vgl. Octave Seré, *Musiciens d'aujourd'hui* (Paris 1921, Mercure de France); Paul Dukas, in *Rev. mus.* II, 10; 1924, mit Bibliographie der Werke von B.

**Borgatti, Giuseppe**, ital. Tenor, geb. 19. März 1871 zu Cento, aus dürftigen Verhältnissen, stud. am Liceo mus. von Bologna bei Aless. Busi, debütierte 1893 als Faust in Castelfranco Veneto, hatte aber später seine großen Erfolge als Wagnersänger, war 1899 der erste ital. Siegfried (Mailand, Scala) u. Loge (id. 1903); sang ferner Tannhäuser, Parsifal, Herodes (Salome) u. v. a. Er hat an den ersten Theatern Europas u. in Südamerika gastiert.

**Borgström, Hjalmar**, norweg. Komp. u. M.kritiker, geb. 23. März 1864 in Christiania, gest. das. Aug. 1925, stud. dort V. bei Martin Usin, einem Schüler von Léonard, Theorie u. Kompos. bei dem hervorragenden norweg. Organisten u. Kontrapunktisten Ludv. M. Lindeman, u. Instrumentation bei Johan Svendsen; auch Kl.-spial. 1887 ging er ans Leipziger Kons. u. 1890 mit Staatsstipendium nach Berlin; in diesen Jahren machte Wagner's Musik u. Orchestrierungskunst

großen Eindruck auf ihn. Auch nach London u. Paris kam er studienhalber, kehrte 1904 nach Christiania zurück, wo er M.kritiker wurde — welches Amt er seither an mehreren Blättern, 1913 an *Aftenposten*, versah. Sein Schaffen ist sehr umfangreich u. umfaßt: zwei Sinfonien, zwei Opern auf selbstverfaßten Text, fünf sinf. Dichtungen, ein Chorwerk (Reformations-Kantate 1917); Kammermusik, darunter ein Streichquartett u. ein Kl.-Quintett F-dur op. 31 (Norsk Musikforl.); ein Klavierkonzert u. eine beträchtliche Anzahl Lieder u. Kl.-stücke. In seiner Heimat wird seine Musik sehr gepflegt, u. man betrachtet ihn nächst Christian Sinding als den hervorragendsten norweg. Komponisten.

Der wertvollste Teil seines Schaffens steckt in seinen vier letzten sinf. Dichtungen: *Jesus in Gethsemane*, *Hamlet*, *John Gabriel Borkman* (nach Ibsen) u. *Tanken* (*Der Gedanke*). Unter diesen ist *Hamlet* (f. Kl. u. Orch.) zweifellos das Werk, das ihn inner- u. außerhalb Norwegens am meisten bekannt gemacht hat (1903 erste Auff. in Christiania, mit seiner Frau, Amalie Müller, am Kl.); doch gilt *Tanken* als sein bedeutendstes Werk. B. neigte zu der modernen programmatischen Tendenz in der Musik; obwohl er in seiner Orchesterbehandlung sich eng mit der jüngeren deutschen Schule berührt, ist er doch in seinem Stil u. seiner Ausdrucksart ganz unabhängig. Das nationale Element kann man in seiner Musik spüren, ohne daß es stark ausgeprägt wäre. Von den älteren norwegischen Komponisten ist der Programm-Komponist Johan Selmer derjenige, dem er am nächsten steht.

**Borkowiczówna, Maria**, poln. Komponistin, geb. 1886 in Warschau, Schülerin von Urstein in Warschau.

Kl.: *Incantazione*; *Idylle champêtre*; *Ghiribizzo*; *Plaintes des fleurs*; *L'ultimo canto* (Paris, Fromont). V. u. Kl.: *Romanza e Intermezzo boemo* (Ricordi); *Daphnis et Chloé*.

**Borissowsky, Wadim**, russ. Bratschist, geb. 1900 zu Moskau; stud. V. bei M. Preß, dann Bratsche bei W. Bakaleinikoff (Mitglied des Meklenbourg-Quartetts) am Moskauer Kons., das er 1922 mit der goldenen Medaille verließ. Seit 1923 ist er Mitglied des Kons.-Quartetts. Er hat sich speziell für die moderne Bratschenliteratur eingesetzt (Hindemith, Kornauth, Bloch, Bax, Honegger u. a.) u. viele Bearbeitungen für sein Instrument vorgenommen.

**Bormann, Emil** von, russ. Pädagoge u. Kritiker, geb. 1864 in St. Petersburg, absolvierte 1882 die Petersburger Univ. u. 1885 das Kons.; M.kritiker der deutschen St. Petersburger Zeitung u. Mitarbeiter vieler Zeitschriften u. Zeitungen, Redakteur u. Herausgeber der Musikwochenschrift *Der mus.-theatr. Zeitgenosse* 1900/01, in letzter Zeit M.referent für die deutschen Dorpater Nachrichten u. die esthnische Zeitung *Rostimeer*.

**Borodin, Alexander Porphiriewitsch**, russ. Komp., geb. 12. Nov. 1834 zu Petersburg, gest. daselbst 28. Febr. 1887. Von diesem Musiker hat man gesagt, „daß keiner auf die Unsterblichkeit mit einem so geringen Opfer Anspruch gemacht hat; aber daß — wenn es Unsterblichkeiten in der Musik gibt — sein Anspruch unbestreitbar ist“. Seit seiner Kindheit zeigte er gleiche Neigung für Musik u. für die Wissenschaft; dem Beruf nach war seine Laufbahn die eines Chemikers, aber all seine freie Zeit widmete er der Musik. Er geriet zuerst unter Balakirew's Einfluß, u. nach einiger Zeit des Studiums schrieb er seine erste Sinfonie Es-dur (Bessel), die großenteils den Einfluß Schumann's verrät, aber für den späteren B. schon in mancher Hinsicht bezeichnend ist, u. begann seine Oper *Fürst Igor*, an der er in unregelmäßigen Zeiträumen arbeitete. Diese Partitur, unvollendet, enthält das Beste was er geschrieben (deutsche Urauff. Mannheim 1925). Seine übrigen Werke sind: eine 2. Sinfonie H-moll (1877, Bessel); eine 3., unvollendete A-moll (Belajew); zwei Streichquartette A-dur u. D-dur (Belajew u. Eulenburg) u. einige kleinere Stücke für Streichquartett (Belajew); zwei Episoden für eine Ballettoper *Mlada* (id.), eine kleine Suite u. ein Scherzo f. Kl. (Bessel); ein Dutzend Lieder, von denen einige von großer Schönheit sind (Jurgenson; Belajew; Bessel) u. das Orchesterbild *Steppenskizze aus Mittelclassen* (Eulenburg).

Zu den Hauptmerkmalen seiner Musik gehört einerseits die Gewähltheit seiner Melodie, die immer persönlich ist, auch wenn die Einwirkung des Volkslieds unverkennbar ist, u. diejenige seiner einfachen u. doch reichen u. wirksamen Harmonik; andererseits seine — unter den Russen fast alleinstehende — Gabe, mit diesen Melodien einfache u. doch geschickte u. wirksame polyphone Kombinationen zu erreichen, z. B. in der *Steppenskizze* oder den berühmten Polowetzer-Tänzen in *Fürst Igor*.

Vgl. Stassow, A. B. (Petersburg 1889; franz. von A. Habets 1893); A. Habets, B. *et Liszt* (1895, engl. von Rosa Newmarch); E. Braudo, B. (Petersburg, 1922, russ.).

**Borowski, Alexander Kirillowitsch**, russ. Pianist, geb. 19. März 1889 zu Libau, erst Schüler seiner Mutter, einer Schülerin W. J. Safonow's, dann des Petersburger Kons. (A. Essipow); zugleich Jurist; erhielt 1912 die Goldene Medaille u. den Rubinstein-Preis u. wurde 1915 Lehrer am Moskauer Kons. 1920 gelangte er über Konstantinopel ins Ausland u. konzertierte in Frankreich, England u. Deutschland; 1922 ließ er sich in Berlin nieder. Er ist ein Spieler von energischem Temperament u. zuchtvollster Technik zugleich.

**Borowski, Felix**, poln.-engl. Komp. u. Pädagoge, geb. 10. März 1872 zu Burton, England; stnd. V. bei Jacques Rosenthal, kam 1887 aus Kölner Kons., wo er bei Japha (V.), Heuser

(Kl.) u. Gustav Jensen (Kompos.) studierte; seit 1889 war er noch bei Pollitzer (V.) u. Pearce (Kp.) in London. Nach 1892 war er Lehrer in Aberdeen u. London. 1897 wurde er in Chicago Kompos.-Lehrer am Mus. Coll., wo er auch V. u. M.gesch. lehrte; seit 1916 Präsident der Schule. Zwischen 1906 u. 18 schrieb er M.-Kritiken für verschiedene Zeitungen (*Chicago Evening Post*, *Chicago Herald*) u. ist seit 1908 Verfasser der Programmhefte für das Chicago Symph. Orch.

*Marche Triomphale* D-moll f. Orch. (1899); Kl.-Konzert (1914; gedr. Composers' Music Corp., 1921); sinf. Dichtung *Eugène Onégin*; *Crépuscule u. Sérénade* f. Streichorch. (1914); Konzertallegro f. Org. u. Orch. (1915); *Valse Pathétique* f. Orch. (1915); *Elégie Symphonique* (1917); *Trois Peintures* f. Orch. (1918); *Poème* f. Orch. (*Le Printemps passionné*, 1920); *Youth* f. Orch. (1923); Streichquartett A-moll; 2 Orgelsonaten A-moll u. C-dur; Suite f. Org. E-moll; Kl.stücke; V.stücke; Lieder; eine Ballettpantomime *Boudoir* (Chicago 1920).

**Bortkiewicz, Serge Eduardowitsch**, russ. Komp., geb. 28. Febr. 1877 in Charkow, stud. in Petersburg Jura u. am Kons. bei Karl van Ark u. Ljadow Musik, 1900—02 noch bei Reisenauer, Jadassohn u. Piutti am Leipziger Kons., lebte 1904—14 in Berlin, wo er kurze Zeit am Klindworth-Scharwenka-Kons. als Klavierlehrer tätig war, dann in Rußland (Petersburg, Charkow, Yalta), seit 1920 in Konstantinopel; seit dem Sommer 1922 endlich in Wien. B. ist ein einfallsreicher Melodiker u. der klassisch-roman-tischen Richtung treu geblieben.

Klavierstücke op. 3 (Rahter), 4 (id.), 6 (Rózsavölgyi), 10 (Rahter), 11 (id.), 12 (Rózsavölgyi), 13 (Rahter), 14 (id.), 15 (Etüden, id.), 17 (Kistner-Siegel), 18 (Russ. Tänze 4 h., id.), 21 (Rahter), 24 (id.), 27 (id.), 29 (Etüden, id.); Kl.sonate H-dur op. 9 (Rahter); 5 Kl.konzerte, darunter das vielgespielte in B-dur op. 16 (Kistner-Siegel) u. eines Es-dur op. 28 für die linke Hand allein (Rahter); Konzert f. Vc. u. Orch. in einem Satz op. 20 (Rahter); V.konzert D-dur op. 22 (id.); sinf. Dichtung *Othello* op. 19 (Kistner-Siegel); Sonate G-moll f. V. u. Kl. op. 26 (Rahter); 3 Stücke f. Vc. u. Kl. op. 25 (id.); Lieder op. 2 (ms.) u. 23 (nach Verlaue; Rahter).

**Boruttau, Alfred**, deutscher Sänger, geb. 1. Juli 1877 zu Königsberg i. Pr., stud. zuerst dort, in Bonn u. Berlin Philosophie (*Die Heilsbotschaft in der Kalewala*, 1898), ging als Schüler Bernecker's u. Bargiel's zur Musik u. auf Anraten Eugen Gura's schließlich zum Gesang über. Schüler von Hey u. Lamperti, 1901—06 als jugendl. Heldenbariton an der Wiener Hofoper unter Mahler, 1906—09 unter Angelo Neumann am Prager Deutschen Landestheater tätig, 1909—12 in Nordamerika gastierend. 1912 ließ sich B. in Wien nieder u. widmet sich seitdem nur dem Konzertgesange u. der Lehrtätigkeit. Im Kunstwart-Verlage (G. D. W. Callwey, München) erschienen von ihm zahlreiche Volkslied-Bearbeitungen u. mehrere Hefte eigener Lieder. Für die Wagner-Gesamtausgabe (Br. & H.) hat B. die Verdeutschungen der franz. Texte beige-steuert, ebenso sämtliche Nachdichtungen Sibelius'scher Lied-

texte. — B. ist Präsident u. Ehrenmitglied des österr. M.pädagogischen Verbandes.

**Borwick**, Leonard, engl. Pianist, geb. 26. Febr. 1868 zu Walthamstow, Essex; gest. im Sept. 1925 auf der Reise in Frankreich, seit seinem 16. Jahr erst Schüler von Henry R. Bird (Kl.) u. Alfred Gibson (V. u. Va.), dann von Clara Schumann (Kl.), Scholz u. Knorr (Kompos.), Fritz Bassermann (V.) am Hochschen Kons. in Frankfurt. Im Nov. 1889 debütierte er in einem der dortigen Museumskonzerte mit Beethoven's op. 73, 1890 in London mit Rob. Schumann's Kl.konzert, 1891 mit Brahms' D-moll-Konzert in Wien; er war mit J. Joachim bei dessen engl. Abenden eng verbunden. B. gehörte zur Schule Clara Schumann's, vermännlichte aber die „Poesie“ dieser Schulung durch eine ihm eigene rhythmische Kraft.

Klübertragungen kleiner Orgelstücke von Bach (Augener), von Debussy's *L'Après-midi d'un Faune* u. *Fêtes* (beide Fromont, Paris).

**Bos**, Coenrad van, holl. Pian., geb. 7. Dez. 1875 zu Leyden, Schüler von Jul. Röntgen am Amsterdamer Kons., Pianist im „Holl. Trio“ (mit J. M. van Veen u. J. van Lier), feinsinniger Begleiter; lebt in Berlin.

**Bosch**, Carlos, span. M.kritiker in Madrid; schrieb *Impresiones estéticas* (García Rico & Co., Madrid) u. andre musikal. Essays.

**Boschetti**, Viktor, österr. Komp., geb. 23. Aug. 1871 zu Frankfurt a. M., Schüler von W. J. Libensky in Prag, des Wiener Kons. (Rauch, Door, Schenner) u. als Orgelschüler des Cäcilienvereins (C. M. Wolf), bekleidete Organistenposten an der Dominikanerkirche 1886, St. Karl 1888 (1897 Kapellmeister) u. 1896—1921 als erster Organist am Stephansdom in Wien, war zeitweilig Korrepetitor an der Hofoper (1900—03) u. ist es seit 1914 wieder.

Messen; Tedeum; Oratorium; 5 Opern (*Die Brüder*, Linz 1905); Kammermusik (Kl.-Septett mit Bläsern).

**Boschot**, Adolphe, franz. M.schriftsteller, geb. 4. Mai 1871 zu Fontenay-sous-Bois (Seine), mit Th. de Wyzewa Gründer der Pariser Mozart-Gesellschaft, seit 1897 Mitarbeiter der *Revue de Paris* und *Revue Hebdomadaire*; Vicepräs. des Cercle de la Critique; Musikkritiker des *Echo de Paris* seit 1910 u. der *Revue Bleue* seit 1919.

*Histoire d'un romantique* (Berlioz), 3 Bde., 1906—13; *Une Vie romantique*, 1920; auch engl. (beide Werke preisgekrönt von der Ac. des Beaux-Arts u. der Ac. Française; Paris, Plon-Nourrit); *Le Faust de Berlioz* (1910, Costallat); *Chez les musiciens* (2 Bde., 1922 u. 24, Plon-Nourrit).

**Bose**, Fritz von, deutsch. Pianist u. Komp., geb. 16. Okt. 1865 zu Königstein a. d. Elbe, Schüler des Leipziger Kons. u. 1887/88 Bülow's in Hamburg, seit 1893 Lehrer f. Kl. am Kons. in Karlsruhe, seit 1898 am Leipziger Kons.; 1912 Prof. B. ist ein feinsinniger u. intimer Spieler, Begleiter u. Kammermusikspieler; die gleiche Intimität zeigen seine Werke:

f. Kl.: op. 3, 4, 5 (Etüden), 6 (desgl.), 7 (Sonatinen), 8, 9, (Suite), 10, 11, 15, 17, 20 (2. Suite), 21; 2 Konzertstücke op. 16; 2 Suiten; Suite f. Vc. u. Kl. op. 19; Duo f. 2. Kl. op. 13; Elegie f. Vc. u. Kl. op. 14; Sinf. Fantasie f. Kl., Streich-Orch., Hörner u. Pauken op. 18; Festliches Präludium f. Orch.; auch Chorlieder f. gem. Ch.

**Bosetti**, Hermine, deutsche Koloratur-sängerin, eigentlich H. v. Flick, geb. 28. Sept. 1875 in Wien, Schülerin der Amelie Jäger-Wilczek, seit 1898 am Wiesbadener Hoftheater, 1900 an der Wiener Hofoper, 1901—24 an der Münchener Oper, seitdem als Gesangslehrerin in München u. zugleich am Hochschen Kons. in Frankfurt a. M. tätig; Sängerin von echtem Bühnenblut, natürlicher Musikalität u. außerordentlich weitgespanntem Rollengebiet, das von Mozart bis zur *Salome* reichte.

**Boskoff**, Georges, rumän. Pianist u. Komp., geb. 1882 in Jassy, stud. in L. Diémer's Klasse am Pariser Cons. u. lebt in Paris.

Kl.stücke, Übertragungen Bachscher Orgelwerke (Paris, Hamelle).

**Bosquet**, Émile, belg. Pianist, geb. 8. Dez. 1878 zu Brüssel, Schüler des Brüsseler Cons. u. der Wiener Akad. (Rubinsteinpreis 1900); 1905 Lehrer am Antwerpener u. 1919 am Brüsseler Cons., kultivierter Spieler, der seit 1895 sich für selten gehörte ältere u. neue Musik eingesetzt hat. Er hat auch verschiedene kl.-pädagogische Werke geschrieben.

**Bossi**, Costante Adolfo, ital. Organist u. Komp., geb. 25. Dez. 1876 zu Morbegno (Sondrio), Schüler seines Vaters Pietro, des Organisten in Morbegno, u. seines berühmten Bruders Enrico, dann noch von G. Mattioli in Reggio Emilia u. des Mailänder Kons. Seit 1907 ist er Organist am Mailänder Dom, seit 1914 am Kons. Lehrer f. Harm. u. Kp.

Opern: *Enoch Arden*, 3akt. (1913); *La mammola e l'eroe*, 1akt. (Mall., Teatro Fossati 1916); Operette: *Il marito decorativo* (id. 1916); 2 Messen; ein Requiem; Orgel- u. Kl.stücke; Streichquartett.

**Bossi**, Enrico Marco, ital. Organ. u. Komp., geb. 25. April 1861 zu Salò, gest. auf der Überfahrt von Amerika in die Heimat Ende Februar 1925, einer der geachtetsten modernen ital. Musiker u. Komponisten u. ein Organist von Weltruf. Als Komponist von Konzertmusik steht er in den letzten 10 Jahren des 19. Jahrhunderts als Behauer des sinfon., vokal- u. instrumental-musikalischen Feldes im idealsten Sinn neben Sgambati u. Martucci. Sein Schaffen ist sehr stark deutsch orientiert, u. er verdankt auch einen großen Teil seiner Erfolge Deutschland.

B. studierte zuerst am Liceo mus. in Bologna u. dann am Mailänder Konservatorium; 1879 ward er auf Auslandsreisen (London) inne, wie sehr die Lehre des Orgelspiels in Italien zurückgeblieben sei; er begann seine Reformtätigkeit durch eine Revolutionierung der alten Methoden. 1881 erhielt er im Wettbewerb Bonetti mit einer einakt. Oper, *Paquita*,

eine Ehrenerwähnung; im gleichen Jahr wurde er Chorleiter u. Organist am Dom zu Como; 1890—95 war er Lehrer des Orgelspiels u. der Harmonielehre am Kons. zu Neapel, 1895—1902 Dir. des Liceo Mus. B. Marcello in Venedig; 1912 folgte er Martucci in der Leitung des Lic. mus. in Bologna; widmete sich 1911—16 ganz seinem Schaffen, übernahm 1916 wieder die Leitung des Lic. mus. di S. Cecilia in Rom, die er 1922 aber wieder niederlegte.

Chorwerke: *Canticum Canticorum*, bibl. Kantate op. 120 f. Soli, Ch., Orch. u. Orgel (Leipzig 1900, St. Thomas); *Il Paradiso perduto* op. 125 (*poema sinfonico vocale* f. Ch. u. Orch., Augsburg 1903); *Giovanna d'Arco*, Mysteryrium (Köln 1914).

Opern: *Paquita*, 1akt. (Mailand, Cons. 1881); *Il Veggente (Der Seher)*, Mail. 1890, T. Dal Verme; umgearbeitet unter dem Titel *Il Viandante* (Mannheim 1896); *L'Angelo della Notte*, 4akt. (unaufgef.).

Orgel: Konzert f. Org. u. Orch. op. 100; Ouvertüre op. 3; Zwei Scherzi u. ein Impromptu op. 49; *Inno trionfale* op. 53; Suite *Res severa magnum gaudium* op. 59; Fuge: *Fede a Bach*; Fantasie op. 64; *Marcia processionale* op. 68; *Marcia eroica* op. 72; *Studio sinfonico* op. 78.

*Tota pulchra* f. gem. Ch. u. Orgel op. 96; *Messa a S. Marco*, 3st. mit Orgel op. 61; 2 *Messe da Requiem* op. 83 u. op. 90; *Cantate Domino*, Hymne; *Lo Sposalizio* f. Org., Streicher u. Harfe; *Tema e variazioni* f. Orch. op. 131 (Peters); *Suite sinfonica* D-moll op. 126 (Peters); *Il Cieco* op. 112 f. Bar., Chor u. Orch. (Ven. 1898); *Mossa d'Averno*, Kantate f. 4 St., Kl. u. Harm. auf eine Dichtung von Leo XIII op. 78; *Intermezzi goldeniani* op. 127 f. Streichorch (Peters); Ouvertüre op. 1; Impromptu f. Orch. op. 55; 2 Kl.trios D-moll op. 107 u. D-dur 123; 2 Sonaten f. Kl. u. V. E-moll (Br. & H.) u. C-dur op. 117 (Kistner); Suite f. V. u. Kl. op. 99 (Br. & H.); Suiten f. Vc.; zahlreiche Kl.-Stücke; Romanzen.

Zusammen mit Gio. Tebaldini hat B. veröffentlicht: *Metodo di studio per l'organo moderno* (Mail., Carisch 1893/4), ein an den Kons. Italiens eingeführtes Werk. (Verleger: Lucca, Ricordi, Musica Sacra, Pigna, Carisch in Mailand; S. T. E. N., Perosino, F. J. P. in Turin; Pizzi in Bologna; Società Musicale, Izzo, Pisano in Neapel; Durand, Lemoine in Paris; Augener, Novello, Landy in London; Peters, Kistner, Br. & H. in Leipzig; Heinrichshofen in Magdeburg; Schirmer, Fischer in New York; Presser in Philadelphia, Hug in Zürich.)

**Bossi, Rinaldo** Renzo, ital. Komp., Sohn von Enrico B., geb. 9. April 1883 in Como, Schüler des Liceo B. Marcello in Venedig bis 1902, dann des Leipziger Kons. (Pembaur, Homeyer, Nikisch) bis 1904; dann KM. in Altenburg u. Lübeck, 1908/9 an der Scala u. in andern ital. Städten. 1913 Lehrer f. Org. u. Kompos. am Kons. in Parma, seit 1916 am Kons. in Mailand. Seit 1923 an der Zeitung *L'Ambrosiano* auch kritisch tätig. Seit 1923 ist er Vorsitzender der *Federazione Lombarda Professionisti di Musica*.

Orch.: *Fantasia sinfonica* op. 6 (Fantuzzi); Sinf. A-moll op. 11 (Peters) u. a. Werke f. Orch.; V.konzert op. 15 (Bongiovanni, Bologna); *Sonata intima* f. V. u. Kl. op. 31 (Ricordi); *Leggenda di un fiore* op. 8 f. Soli, Ch. u. Orch. (Fantuzzi, Mailand); Streichquartett op. 28 (Bongiovanni); Kl.-u. Orgelstücke; drei 6st. Motetten op. 22 (Ed. Musica Sacra, Mailand); Lieder; Opern: *Passa la ronda!* 1akt. op. 20 (Mail. 1919); *Rosa Rossa*, 1akt., nach O. Wilde, op. 18; *La notte del Mille*, 3akt. op. 35. Vgl. A. Ferloni, *R. B.* in *La Prora*, April 1924.

**Boston Symphony Orch.**, s. Orchester.

**Bosworth & Co. Ltd.**, engl. Verlag, gegründet 1889 in Leipzig auf Wunsch von Sir Arthur Sullivan zur Publikation u. Verbreitung seiner Werke auf dem Kontinent. Die Firma hat sich rasch entwickelt, sowohl durch Aufkauf der Kataloge von Leipziger, Stuttgarter, Wiener u. Londoner Häusern sowie durch eigene Initiative (Ševčík's V.schule; die Kl.-pädagog. Werke von Beringer, Graham P. Moore, Matthay u. a.), u. durch eine Klassiker-Ausg., die jetzt über 1000 Bände umfaßt; Verlagskat. ungef. 40000 Nrn.; Vertretungen in London, Brüssel, Leipzig, Wien, Zürich u. New York.

**Bote & Bock**, deutscher Verlag, gegründet in Berlin 1838 durch Ed. Bote u. Gust. Bock, die die Musikalienhandlung von Fröhlich u. Westphal kauften. Bote schied bald aus; 1863, nach G. Bock's Tod, wurde Emil Bock Chef u. 1871 der Sohn Gustav Hugo Bock. 1847—96 erschien im Verlag B. & B. die „Neue Berliner M.zeitung“. 1908 erwarb der Verlag von Lauterbach & Kuhn die Werke Max Reger's.

**Botstieber, Hugo**, österr. M.forscher, geb. 21. April 1875 zu Wien, Dr. jur. u. phil.; studierte Musik am Kons. bei Robert Fuchs, später privatim bei Zemlinsky. 1896 wurde er Assistent von Mandyczewski an der Bibl. der Ges. d. M.freunde u. Kanzleidirektor des Kons.; 1913 Generalsekretär der Konzert-hausgesellschaft. Die Gründung u. Errichtung des Wiener Konzerthauses ist seinen Bemühungen zu verdanken. 1904—11 redigierte B. das wissenschaftlich u. statistisch wertvolle *Musikbuch aus Österreich*.

*Gesch. der Ouvertüre* (Leipzig 1913, Br. & H.); *Haydn u. das Verlagshaus Artaria* (zus. mit Franz Artaria, Wien 1913); Hrg.: Orgelwerke Pachelbel's; Wiener Kl.meister des 17. Jahrhunderts (D T Ö). B. ist mit der Vervollendung von Pohl's Haydn-Biographie beschäftigt.

**Bottaro, Cav. Arnaldo**, Sänger u. Pädag., geb. 1871 in Genua, stud. bei verschiedenen Lehrern ohne Erfolg, bis endlich die Methode Tartini's seinen Tenor entwickelte; begann seine Opernlaufbahn am Teatro Carlo Felice in Genua u. kam nach Gesangsreisen in Spanien, der Türkei, Ägypten u. Griechenland, 1907 an die Oper in Buenos Aires. Dort ist er am Kons. Gesangslehrer.

**Bottazzo, Luigi**, ital. Organist, geb. 9. Juli 1845 zu Presina (Padua), gest. 29. Dez. 1924 in Padua; erblindete als Kind u. trat 1856 ins Blindeninstitut zu Padua, wo er zum Musiker ausgebildet, 1864 als M.lehrer angestellt wurde. 1872 wurde er Organist an S. Antonio u. 1895 daneben Orgellehrer an der städt. M.schule. Zu seinen vielen Schülern zählt R. Casimiri.

374 Opuszahlen, darunter viele kirchliche Vokalwerke u. Orgelsachen; Orgelschule (mit Ravanello); Anthologie älterer u. neuerer Orgelmusik.

**Botti, Cardenio**, ital. Militärm. u. Komp., geb. 14. Dez. 1890 zu Magliano Sabino; be-

gann seine musik. Laufbahn in der Sixtinischen Kapelle unter Perosi; stud. V. bei Tagliacozzo u. Fattorini u. Bläserorchestrierung bei Al. Vessella am Liceo di S. Cecilia in Rom. 1914 wurde er K.M. des 35. Infanterie-Reg. mit dem Standort Bologna; neuerlich ist er in La Valetta (Malta).

Instrumentale u. vokale Kammermusik; auch schriftstellerische Arbeiten.

**Boucher, Maurice**, franz. M.forscher, geb. 10. Dez. 1885 zu Tours, Schüler der École Normale Supérieure in Paris; Agrégé des Lettres; 1907–08 an der Berliner Univ.; in der Musik Schüler von Augustin Savard; Kritiker am *Avenir*, Mitarbeiter der *Revue Musicale* u. des *Monde Musical*; jetzt Prof. am Lycée Louis-le-Grand.

*Deux Légendes, suivies d'une Réflexion*, f. Streichquartett; Kl.stücke (*En Savoie*; *Danses et Prières*); Lieder auf eigene Texte.

Schriften: *Albéric Magnard* (Lyon 1919, Les deux Collines); *Poèmes* (id.); *Les Chants de la Terre et de l'Eau* (Paris 1921); *Paysages* (1923).

**Boucherit, Jules**, franz. Violinist, geb. 29. März 1897 zu Morlaix, Schüler von Lefort, 1. Preisträger am Pariser Cons. 1892, 1900 bis 1919 als feinsinniger Konzertspieler tätig (Mozart, in neuerer Zeit auch Romantiker u. Moderne).

**Boughton, Rutland**, engl. Komp., geb. 23. Jan. 1878 zu Aylesbury, Bucks., 1892–98 in der Konzertagentur von Cecil Barth tätig, stud. am R.C.M. in London bei Charles Stanford u. Walford Davies (1900–01); 1902–04 Orchesterspieler im Haymarket Th. Von 1904–10 lehrte er Singen am Birmingham Midland Inst. of Music (unter Bantock), u. gründete u. leitete dort die New Choral Society; 1910 besuchte er Berlin u. Bayreuth. Im Aug. 1914 unternahm er eine Reihe von Musikfestspielen zu Glastonbury, Somerset, zunächst mit dem Plan, einen Zyklus von Musikdramen aus dem Arthur-Sagenkreis, Dichtung von R. R. Buckley (†) aufzuführen. Vorspiel u. erste Szene von *The Birth of Arthur* waren schon 1913 in Bournemouth unter Edgar L. Bainton gegeben worden. *Arthur of Britain* kam, aus Mangel an einem passenden Gebäude, nicht zur Aufführung; die Tintagelszene u. die romantische Oper *The Immortal Hour* (nach Fiona Macleod) wurden dagegen im Aug. 1914 von den Glastonburyspielern, meist Ortsansässigen, gespielt: B. hat stets auf das Können der Liebhaber gebaut, u. sein erstes Wagnis gab den Anstoß zur Gründung der Glastonbury-Music School u. der Glastonbury-Festspiele. 1922 führte er in diesem Rahmen seine *Alcestis* auf; sein *Bethlehem* kam dagegen 1923 am Regent Theatre in London auf die Bühne. 1921–22 begründete er die Bristol Festival School. B. ist ein echter Bühnenkomponist; nationales Fühlen u. Volksmusik spielen unter seiner musikalischen Ausrüstung eine große Rolle.

Bühnenwerke: *The Birth of Arthur* op. 27, 1907/8; MS; *The Immortal Hour* op. 36, 1912/13 (Stainer & Bell); Ballett *Snow-White*, op. 40, 1914; *Bethlehem*, op. 41, 1915 (Curwen); *The Round Table*, op. 42, 1916; *Dawn at Agincourt*, op. 44, 1918; *The Moon-Maiden*, op. 46, 1919 (Curwen); *Alcestis*, op. 50, 1920/22 (id.), *The Queen of Cornwall*, 1925.

Sinfonie *Oliver Cromwell*, op. 19 (ms.); Orch.-Suite *The Wee Men* (ms.).

Chorwerke: *Midnight*, op. 26 (Novello); *The Invin-cible Armada* op. 12 (id.); *The Skeleton in Armour* op. 2 (id.); *Song of Liberty* op. 31 (Curwen); Chor-Variationen über Volkslieder (Leeds-Fest.; W. Reeves); 6 geistliche Gesänge a cappella (Reeves); Chorreigen, a capp. (Curwen).

Sonate D-dur f. V. u. Kl. op. 49 (Goodwin & Tabb); *Celtic Prelude* op. 43 f. Kl.trio; Streichquartette A-dur u. F-dur, 1923; Lieder-Zyklen: *Songs of Womanhood* op. 33 (Larway); *Five Symbol Songs* f. S. mit Streich-quartett op. 48 (Curwen); zahlreiche Lieder u. Chöre (Curwen, Weekes, Reeves, Novello).

Schriften: *bach* (J. Lane); *The Glastonbury Festival Movement* (Somerset Folk Press); *The Death and Resurrection of the Mus. Festivals* (W. Reeves); *The Music-Drama of the Future* (id.); *A Study of Parsifal* (Mus. Opinion Office).

**Boulanger, Lily**, franz. Komponistin, geb. 2. Aug. 1893 in Paris, gest. daselbst 15. März 1918, aus einer Musikerfamilie stammend u. frühreif; gewann, als erste Frau, 1913 den Rompreis, u. trotzte schwerer Krankheit eine Reihe von Werken ab, die nicht so sehr ihrer Neuheit wegen, sondern um ihrer Feinsinnigkeit u. Gefühlsreinheit willen bemerkenswert sind.

*Deux Psaumes* f. Chor u. Orch.; Liederzyklus *Les Clairières du ciel* u. andre Vokalwerke u. religiöse Musik; *D'un matin de printemps* f. Fl. u. Kl. (Hamelle, 1923).

Vgl. Camille Maclair, *La Vie et l'œuvre de L. B.* (Revue Musicale, Aug. 1921).

**Boulnois, Joseph**, franz. Komp., geb. 1880 zu Paris, gefallen 1918 zu Chalaines a. d. Maas. Opern, Sinfonien, Kammermusik, meist MS.

**Boult, Adrian Cedric**, engl. Dirig., geb. 8. April 1889 zu Chester, erzogen an der Westminster School u. zu Christ Ch. Oxford (Musik bei Sir Hugh Allen); dann (1912/3) am Kons. (Sitt, Lindner, Krehl) in Leipzig, wo er sich an Nikisch bildete; 1914 an Covent Garden, seit 1918 Dirigent verschiedener Londoner Sinf.konzerte; 1919 Lehrer f. Dirigieren am R.C.M., Mus. Doc. Oxon. Er hat sich vor allem für die jüngere engl. Komponistenschule eingesetzt.

*Handbook for Conductors* (London, Goodwin & Tabb).

**Bourgault-Ducoudray, Louis Albert**, franz. Komp., geb. 2. Febr. 1840 zu Nantes, gest. 4. Juli 1910 zu Vernouillet bei Paris. In seiner Kindheit hörte er zu Hause viel Kammermusik, komponierte 18jährig eine kleine komische Oper, die 1859 in Nantes aufgeführt wurde u. kam im selben Jahr nach Paris, wo er ins Cons. eintrat, bei Ambr. Thomas studierte u. 1862 den Rompreis erhielt. In Rom befaßte er sich mit der Musik der Palästrinazeit u. mit Volksmusik. 1869 gründete er in Paris einen Chorverein zur Aufführung alter u. neuer Chorwerke, der in den fünf Jahren

seiner Wirksamkeit sich sehr hervortat. 1874 ging er zur Herstellung seiner Gesundheit, die seit dem deutsch-franz. Krieg sehr gelitten hatte, in offizieller Sendung nach Griechenland. Hier begann er seine Studien der griechischen Kirchen- u. Volksmusik unter Anwendung einer neuen Methode, wurde 1878 Lehrer der M. gesch. u. Mästhetik am Pariser Cons., ein Posten, den er mit weitreichender Wirkung 30 Jahre lang versah: seine Vorlesung über russ. Musik 1903 kündigte deren Siegeszug nach Westen an. Schon 1878 sprach er aus, wie notwendig es sei, das Vokabular der M. durch Zurückgreifen „auf alle möglichen Tonarten, alte oder neue, europäische oder exotische“ zu erweitern. Seine Theorie setzte er in die Praxis um in Werken wie *Rhapsodie cambodgienne* (1883, Choudens), *Le Carnaval d'Athènes* (1884, Choudens) für Orch., oder wie die Opern *Myrddin* (1905, MS.) u. *Thamara* (Paris, Opéra 1891, wieder aufgenommen 1907) u. a.

Seine andern Hauptwerke sind die Opern: *Michel Colomb*, 1877 u. *Bretagne*, 1888, beide MS.; ein *Stabat Mater* 1862, eine *Hymne à la Joie*, 1864; *Prométhée*, 1868 u. viele andre Chorkantaten oder Hymnen; *L'Enterrement d'Ophélie* (1877, Joubert) f. Orch.; ein kleines satirisches Spiel *La Conjuración des fleurs* 1883 auf eignen Text; ein Flötenquartett (Lemoine) u. zahlreiche Lieder. Er ist ein Komp. von starker Originalität u. ursprünglichem Gefühl, dessen beste Werke, wären sie bekannter, bei den Musikliebhabern populär werden könnten. Seine Volksliedsammlungen sind klassisch in ihrer Art: *Trente Mélodies populaires de la Grèce et de l'Orient*, 1875; *Trente Mélodies populaires de la Basse Bretagne*, 1883; *Mélodies du Pays de Galles et d'Ecosse*, 1909; ebenso seine Bücher: *Études sur la musique ecclésiastique grecque*, 1877; *La Modalité dans la musique grecque; Souvenirs d'une mission musicale en Orient* (Hachette); Schubert 1908 (Laurens).

Vgl. M. Emmanuel, *Éloge funèbre de L. A. B.-D.*, Paris 1911, mit Werkverzeichnis.

**Bouriello, François**, frz. Komp., geb. 1872 in Alger; dieser blinde Komp. hat sich in langen Jahren mit dem span. u. algerischen Genius Loci vertraut gemacht u. ist von ihm zur Transkription vieler Volksweisen inspiriert worden. Früher Organist der großen Orgel in der Kath. zu Alger.

Opern: *Catherine de Sienne; Le Lys dans la Vallée* (nach Balzac); *Liberation*. Kantate: *Le Cantique des Cantiques* f. Ten. mit Org., Harfe, Ob. u. Fl. Kl.stücke: *Suite algérienne; Suite espagnole; Le Livre de la Jungle; Préludes; Tarentelles* u. a.

**Bouvet, Charles**, frz. M.schriftsteller, geb. 3. Jan. 1858 zu Paris; besuchte, neben klassischen Studien, auch das Cons. (Eugène Sauzay, V.); seit 1923 Archivar der Oper als Nachfolger von H. Quittard (s. d.). Er gründete u. leitete 1903—11 die *Fondation J.-S. Bach*, einen besonders der Aufführung alter Musik gewidmeten Verein, der um die Wiederbelebung alter Musik in Paris die größten Verdienste hat. Er schrieb für verschiedene Zeitschriften, wie *Monde Musical, Courrier Musical, Bulletin de la Soc. franç. de Musicologie*.

*Une leçon de G. Tartini et une femme violoniste au XVIII<sup>e</sup> siècle* (Paris 1915, Senart); *Une Dynastie de musiciens français: Les Couperins* (Paris 1919, Delagrave);

Sammlung älterer Musik, veröffentl. unter dem Titel *Collection Charles Bouvet* (Paris, E. Demets); 4 Inventionen f. V. u. Kl. aus *La Pace* von Fr. Antonio Buonporti, die lange als Werke Bach's galten; *Pièces de viole* de F. Couperin (Durand).

**Bowden, Alfred H. E.**, tasmanisch. Musiker, geb. zu Glenorchy bei Hobart, Zögling von A. Jackson Dentith zu Hobart u. Heinrich Dettmer in Victoria; 14 Jahre lang Chorleiter an St. Andrew's Presbyterian Ch. zu Launceston, wo er eine Reihe Oratorien aufführte; einige Jahre Mitglied der Philh. Society Orch. Melbourne. 35 Jahre lang Lehrer in Tasmania, 23 Jahre unter dem Pseudonym Moderato M. kritiker des *Daily Telegraph* zu Launceston. 1920 machte das Trinity Coll. of Music zu London ihn zum Ehrenmitglied.

Stücke f. V. u. Kl.

**Bowden, Mrs. Alfred H. E.**, tasmanische Pianistin u. Lehrerin, geb. zu Hobart, stud. bei ihrem Vater, A. Jackson Dentith, damals dem hervorragendsten Musiker in Hobart (Schüler von Costa in London u. Jakob Schmidt in Hamburg); Konzertspielerin in Tasmania u. Melbourne; erfolgreiche Pädagogin.

Kl.stücke, Lieder, Anthems u. a. (Allan & Co., Melbourne).

**Bowen, York**, engl. Komp. u. Pianist, geb. 22. Febr. 1884 in London, spielte öffentlich ein Kl.konzert schon mit 8½ Jahren, gewann mit 14 Jahren ein dreijähr. Stipendium an der R.A.M. u. später ein zweijähr. (Kl. bei Tobias Matthay, Komp. bei Battison Haynes u. F. Corder); wurde später Lehrer an der R.A.M. Er ist einer der führenden engl. Pianisten der letzten 20 Jahre, der über vollen u. reichen Ton, eine umfassende musikalische Kultur u. eine glänzende Technik verfügt. Als Komp. steht er auf dem Gebiet der Kl.musik am höchsten; er kommt aus romantischer Schule, die er mit all den feineren Nuancen des modernen harmonischen Stils bereichert hat. Seine früheren Werke verraten Wagnerischen Einfluß; seine späteren sind durchaus original: neuromantisch in der Empfindung u. ganz unberührt vom französischen Impressionismus. Seine Beiträge zur Kammermusik, besonders zur Kl.- u. Va.musik, sind besonders wertvoll.

2 Sinfonien op. 4 u. 31, MS; Ouvertüre op. 15; Suite; Tondichtung *Eventide*; 3 Kl.konzerte op. 11, 17 u. 23, das erste 1904, das dritte (G-moll) 1908 in London aufgef.; V.konzert E-moll op. 34 (Ascherberg); Bratschen-Konzert C-moll op. 25; sinf. Dichtung *The Lament of Tasso* op. 5 (1903); Rhapsodie f. Vc. u. Orch., 1923; *At the Play* f. Orch. op. 50 (Ascherberg); Septett f. Klar., Horn, Kl. u. Streichquartett, MS; Trio f. Va., Harfe u. Org.; Streichquartett für 4 Violon., Nr. 2 D-moll op. 41, 11 (Stainer & Bell); Nr. 3 G-dur op. 27 (id.); Sonate für Vc. u. Kl. op. 64 (Schott, London); 2 Sonaten op. 18 u. 22 u. eine Suite f. Va. u. Kl. (Schott); 5 Suiten f. Kl. op. 14, 30, 58, 39, 42 (1, 2 u. 3 Anglo-Fr. Co.; 4 u. 5 J. Williams); Polonaise Fis-dur op. 26 (Anglo-Fr. Co.); Kl.stücke (Swan, Ricordi, Ascherberg); Stücke f. 2 Klaviere (Stainer & Bell); 12 Etüden; *Bells* (Ascherberg); *Curiosity Suite* op. 42 (J. Williams); *Hans Andersen*, 4 Hefte (Swan); Kl.sonate F-moll op. 72 (id.); 7 Lieder 1921 (id.); *Chinese Lyrics* op. 43 (Enoch); *Meg Merritts*, Ges. mit Streichquartett,

1921, MS; *Songs of Elfland* op. 73 (Swan); 2 Lieder op. 75 (Id.).

**Braga, Hernani**, port. Pian., geb. um 1855, Schüler von Marmontel in Paris, war lange Zeit Lehrer an der Academia de Amados de Musica in Lissabon, u. führte Musik für Clavecin in Lissabon ein, als einziger portug. Lehrer, der ein solches Instrument besaß.

**Brahms, Johannes**, deutscher Komp., geb. 7. Mai 1833 zu Hamburg, gest. 3. April 1897 zu Wien. Brahms' Lebensschicksale seien ganz kurz verzeichnet. Sohn des Hamburger Kontrabassisten Johann Jakob B. u. von Henrika Christina, geb. Nissen, erhielt er den ersten V.- u. V.cell.-Unterricht von seinem Vater, Kl.unterricht von Otto Fr. W. Cossel u. Kompos.-Unterricht von Eduard Marxsen. Sein erstes öffentliches Auftreten als Klavierspieler erfolgte am 21. Sept. 1848 zu Hamburg. Im April 1853 verließ er seine Vaterstadt, um mit dem ungar. Geiger Ed. Reményi eine Konzertreise als Begleiter zu machen; im Mai lernte er in Hannover Jos. Joachim kennen, mit dem ihn eine — trotz mancher schweren Trübnis — lebenslängliche Freundschaft verband. Etwas später wurde er mit Liszt bekannt, dessen Gast er auf der Altenburg war u. dessen künstlerischer Antagonist er später werden sollte; endlich, im Herbst, mit Schumann in Düsseldorf. Schumann's enthusiastischer Einführungsartikel („Neue Bahnen“) in der N. Zeitschrift f. Musik, 23. Okt. 1853, war es, der B.s Namen mit einem Schlag in Deutschland Klang verlieh. Nach einigen Konzertfahrten u. Besuchen bei Clara Schumann u. Joachim, ließ B. im Sept. 1857 sich als Chorleiter u. Lehrer der Prinzessin Friederike in Detmold nieder. 1860 kehrte er nach Hamburg zurück, wo er einen Damenchorverein leitete u. wo die Werke op. 18—34 entstanden. Im Sept. 1862 siedelte er nach Wien über, das für den Norddeutschen fortan zur zweiten Heimat 1863 wurde. Im Winter 1863 übernahm er für kurze Zeit die Leitung der Wiener Singakademie, führte dann für einige Jahre ein ziemlich ruheloses Leben mit den Stationen Hamburg, Zürich, Baden-Baden, um 1869 dauernd in Wien zu bleiben. 1872—75 leitete er noch die Konzerte der Ges. d. Musikfreunde; seitdem lebte er nur mehr seinem Schaffen u. verließ Wien nur zu seinen regelmäßigen Sommerreisen ins Salzkammergut, in die Schweiz, oder zu Fahrten nach Italien, deren Eindrücke sein Schaffen tief beeinflussten.

Die musikpolitischen Wirrnisse, die das Bild der Persönlichkeit von B. zu seinen Lebzeiten u. noch lange nach seinem Tod getrübt haben, sind längst geschichtliche Facta geworden. Auch sein Antagonismus gegen Wagner, ein Gegensatz der immer seine Schätzung steigen ließ, wenn diejenige

Wagner's sank, kann unser Urteil nicht mehr beeinflussen. Brahms ist der große *Erbe* einer späten Zeit, die mit diesem ungeheuren Erbe nicht mehr ganz fertig wird; er hat den heroischen u. denkwürdigen Versuch gemacht, es zu erwerben um es zu besitzen, u. hat dabei erkannt, daß er der hoffnungslosen Generation der Nachgeborenen angehört, der Kunst nicht mehr der natürlich gegebene, volle Ausdruck des *Lebens* ist. So ist sein ganzes Schaffen, nach einem kurzen, romantischen Jugendsturm, auf *Aneignung* in einem hohen, verantwortlichen Sinn u. auf allen Gebieten der Vokal- u. Instrumentalmusik, mit Ausnahme der Oper, gerichtet; er hat versucht, die klassischen Formen, Variation, Sonate, als lebendige Formen noch einmal zu erfüllen, u. auf der Art, in der er dies getan, beruht seine einsame Meisterschaft im 19. Jahrhundert. Und so endet sein Schaffen mit dem Gefühl der tiefen Resignation, der er in seinen letzten Werken den vollendeten menschlich-künstlerischen Ausdruck gegeben hat. Im äußersten Gegensatz steht er zu dem „Expressionismus“ unserer Tage, der „Ausdruck“ gleichsam ohne „Form“ geben möchte: nichts besteht gerade bei ihm ohne die größte Kunstfülle der Gestaltung, die immer auf eine Form der Vergangenheit bezogen u. ohne diese Bezogenheit gar nicht ganz verständlich ist. Für die „Moderne“ ist er zweifellos der einflussloseste aller Meister, was seiner Größe, der Erfüllung seiner geschichtlichen Mission, nicht den mindesten Abbruch tut.

Orch.: Serenade D-dur op. 11; Serenade A-dur op. 16; Variationen (Thema von Haydn) op. 56a; Sinfonie C-moll op. 68; Sinfonie D-dur op. 73; Sinf. F-dur op. 90; Sinf. E-moll op. 98; 2 Ouvertüren (Akademische) op. 80; (Tragische) op. 81; Arrangement: 3 ungar. Tänze.

F. Klavier u. Orch.: 2 Konzerte D-moll op. 15; B-dur op. 83; 2 Kadenz zu Beethoven's G-dur-Konzert f. Kl.

F. Klavier allein: 3 Sonaten: C-dur op. 1, Fis-moll op. 2, F-moll op. 5; Scherzo Es-moll op. 4; Variationen (Thema von Schumann) op. 9; Balladen op. 10; op. 21 Nr. 1 Variationen (Eigenes Thema); Nr. 2 Variationen (Ungarisches Lied); Variationen u. Fuge (Thema von Händel) op. 24; Variationen, 2 Hefte (Thema v. Paganini) op. 35; Kl.stücke 2 Hefte op. 76; 2 Rhapsodien op. 79; Phantasien, 2 Hefte op. 116; 3 Intermezzi op. 117; Kl.stücke op. 118; Kl.stücke op. 119; Technische Übungen 2 Hefte; Arrangement: Ungar. Tänze 2 Hefte; Arrangement: Studien 1—5; Arrangement: Gavotte v. Gluck.

Klavier zu 4 Händen: Variationen (Thema v. Schumann) op. 23; Walzer op. 39; Walzer (Liebeslieder) op. 52a; Walzer (Neue Liebeslieder) op. 65a; Arrangement: Ungarische Tänze 4 Hefte.

F. 2 Klaviere: Sonate F-moll nach dem Quintett op. 34 bis; Variationen (Thema v. Haydn) op. 56b.

F. Kl. u. V.: 3 Sonaten: G-dur op. 78, A-dur op. 100 u. D-moll op. 108; Sonatensatz C-moll (nachgelassenes Werk).

F. Kl. u. Vc.: 2 Sonaten op. 38 E-moll u. F-dur op. 99.

F. Kl. u. Klar.: 2 Sonaten F-moll op. 120 (Nr. 1) u. Es-dur op. 120 (Nr. 2).

F. Kl. u. mehrere Instrumente: Trios: H-dur op. 8 f. Kl., V. u. Vc.; C-dur op. 87 f. Kl., V. u. Vc.; C-moll

op. 101 f. Kl., V. u. Vc.; Es-dur op. 40 f. Kl., V. u. Waldhorn (oder Vc. oder Bratsche); A-moll op. 114 f. Kl., Klar. (oder Bratsche) u. Vc.

3 Kl.-Quartette: G-moll op. 25 f. Kl., V., Bratsche u. Vc.; A-dur op. 26 f. Kl., V., Bratsche u. Vc.; C-moll op. 60 f. Kl., V., Bratsche u. Vc.

1 Quintett: F-moll op. 34 f. Kl., 2 V., Bratsche u. Vc. F. Kl. mit Gesang (4 Stimmen): op. 52 Liebeslieder (Kl. zu 4 Hdn.); op. 65 Neue Liebeslieder (Kl. zu 4 Hdn.).

F. Orgel: op. 122 Elf Choralvorspiele, 2 Hefte (nachgelassenes Werk); ohne Opuszahl Choralvorspiel und Fuge A-moll, Fuge As-moll.

F. Streichinstrumente mit Orch.: 2 Konzerte D-dur f. V. op. 77 u. f. V. u. Vc. A-moll op. 102.

F. Streichinstrumente: op. 51 Nr. 1 Quartett C-moll; op. 51 Nr. 2 Quartett A-moll; op. 67 B-dur Quartett; op. 88 F-dur-Quintett; op. 111 G-dur-Quintett; op. 18 B-dur-Sextett; op. 36 G-dur-Sextett.

Quintett (mit einem Blasinstrument) op. 115 f. Klar. (oder Bratsche), 2 V., Bratsche u. Vc. H-moll.

Gesang: f. gem. Ch. ohne Begleitung: Marienlieder op. 22; 2 Motetten (5 St.) op. 29; 3 Gesänge (6st.) op. 42; Sieben Lieder op. 62; Zwei Motetten (4 u. 6st.) op. 74; Lieder u. Romanzen (4st.) op. 93a; Fünf Gesänge op. 104; Fest- u. Gedenksprüche (8st.) op. 109; Drei Motetten (4 u. 8st.) op. 110; Deutsche Volkslieder.

F. FCh. ohne Begleitung: Drei geistliche Chöre op. 37; Zwölf Lieder u. Romanzen op. 44; Dreizehn Kanons op. 113.

F. MCh. ohne Begl.: Fünf Lieder (4st.) op. 41.

F. Ges. mit Orch. begl.: *Ave Maria* (FrCh.) op. 12; *Ein deutsches Requiem* f. Soli u. Ch. op. 45; *Rinaldo* f. Tenorsolo u. MCh. op. 50; *Rhapsodie* f. Altsolo u. MCh. op. 53; *Schicksalslied* f. gem. Ch. op. 54; *Triumphlied* f. Doppelch. op. 55; *Nänie* f. gem. Chor op. 82; *Gesang der Parzen* f. 6st. Ch. op. 89.

F. Ges. mit Begl. verschiedener Instrumente: Begräbnisses. f. gem. Ch. u. Blasinstr. op. 13; Gesänge f. FrCh. mit Begl. von 2 Hörnern u. Harfe op. 17; Zwei Lieder f. eine Altst. mit Bratsche u. Kl. op. 91.

F. Ch. mit Begl. der Org. oder des Kl.: *Ave Maria* (FrCh.) op. 12; Der 13. Psalm f. FrCh. op. 27; Geistliches Lied f. gem. Ch. (4st.) op. 30.

F. Ch. mit Begl. des Kl.: *Tafellied* f. gem. Chor (6st.) op. 93b.

F. 4 Solostimmen mit Kl.: drei Quartette op. 31; Drei Quartette op. 62; Vier Quart. op. 92; Sechs Quart. op. 112; Liebeslieder mit Kl. zu 4 Hdn. op. 52; Neue Liebeslieder mit Kl. zu 4 Hdn. op. 65; Zigeunerlieder op. 103.

Duette mit Kl.: f. Sopran u. Alt op. 20; f. Sopr. u. Alt op. 61; f. Sopr. u. Alt op. 66; f. Alt u. Bar. op. 28; Balladen u. Romanzen op. 75; Romanzen u. Lieder op. 84.

F. eine Singstimme mit Kl.begleitung, 6 Gesänge op. 3; 6 Ges. op. 6; 6 Ges. op. 7; 8 Lieder u. Romanzen op. 14; 5 Gedichte op. 19; 9 Lieder u. Ges. op. 32; 15 Romanzen (Magelone) op. 33; 4 Ges. op. 43; 4 Ges. op. 46; 5 Lieder op. 47; 7 Lieder op. 48; 5 Lieder op. 49; 8 Lieder u. Ges. op. 57; 8 Lieder u. Ges. op. 58; 8 Lieder u. Ges. op. 59; 9 Lieder u. Ges. op. 63; 9 Ges. op. 69; 4 Ges. op. 70; 5 Ges. op. 71; 5 Ges. op. 72; 5 Romanzen u. Lieder op. 84; 6 Lieder op. 85; 6 Lieder op. 86; 5 Lieder op. 94; 7 Lieder op. 95; 4 Lieder op. 96; 6 Lieder op. 97; 5 Lieder op. 105; 5 Lieder op. 106; 5 Lieder op. 107; Vier ernste Gesänge, op. 121; ohne Opuszahl: Mondnacht, Nachklang II., Deutsche Volkslieder, Deutsche Volkskinderlieder. (Die Mehrzahl seiner Werke bei N. Simrock). Eine Ges.-Ausg. seiner Werke bereitet der Verlag Br. & H. vor.

Vgl. Ph. Spitta, *J. B. (in: Zur Musik, 1894, Paetel)*; A. Dietrich, *Erinnerungen an J. B. in Briefen aus seiner Jugendzeit* (1898, Wigand); J. V. Widmann, *J. B. in Erinnerungen* (1898, 4. Aufl. 1921, Paetel); H. Reimann, *J. B. (Berlin 1897 f. Verlag Harmonie)*; G. Ophüls, *Erinnerungen an J. B. (1921)*; R. von der Leyen, *J. B. als Mensch u. Freund* (Berlin 1908); G. Jenner, *J. B. als Mensch, Lehrer u. Künstler* (Marburg 1905, Elwert); Florence May, *The life of J. B.*, 1905; deutsch 1912, 2 Bde.; (Br. & H.); P. Landormy, *B. (Paris 1920)*; J. A. Fuller-Maitland, *B. (London 1911, Arnold)*; deutsch

Berlin 1913); H. C. Colles, *B. (1908; deutsch 1913)*; Max Kallbeck, *J. B. (4 Bde., 1904—14, das biographische Hauptwerk über B.; Deutsche B.-Gesell.)*; Walter Niemann, *B. (1920, DVA.)*; Paul Mies, *Stilmomente u. Ausdruckstilformen im B.'schen Lied* (1923, B. & H.). B.s Briefwechsel erschien in bisher 15 Bden. (Deutsche Brahms-Gesellschaft).

**Brahý, Édouard**, belg. Dirig., geb. 1. Sept. 1873 zu Lüttich, gest. 6. Nov. 1919 zu Brüssel, stud. 1887 am Lütticher Cons., erhielt 1891 den 1. Preis f. Vesp. u. Kammermusik u. vollendete sein Studium bei Jadassohn in Leipzig u. bei Bülow, Nikisch u. Weingartner in Berlin. 1896 kam er nach Brüssel zurück u. wurde einer der Gründer des Zimmer-Quartetts, in dem er Vecllist war. 1898—1907 leitete er die Sinfonie-Konzerte zu Anger, 1903—13 die Winterkonzerte zu Gent, 1906—18 die Brahý-Konzerte in Lüttich. Nach sehr erfolgreicher Konzerttätigkeit in Brüssel 1905, 16, 17 wurde er dort 1919 Dirig. der populären Konzerte; nach dem ersten seiner Konzerte starb er.

**Braithwaite, Sam Hartley**, engl. Komp. u. Pianist, geb. 20. Juli 1883 zu Egremont, Cumberland, stud. an der R.A.M. zu London (1902 ein Stipendium f. Kl.): Kompos. bei F. Corder, Klar. bei George Clinton, Kl. bei Cuthbert Whitmore. 1910—13 war er MD. zu Passmore Edwards Settlement; seit 1917 lebt er gesundheitshalber in Bournemouth. Besonders seine Kl.werke sind aus echter Kenntnis des Stils geschaffen.

Ouvertüre f. Militärmusik (London 1911); Tondichtung f. Orch.: *On a Summer's Day* (Bournemouth Fest. 1923); Tondichtung *Snow-Picture* (Carnegie-Preis 1923; Stainer & Bell); Kl.musik (Augener, Schirmer, Arnold).

**Branberger, Johann**, tschech. Mschriftsteller, geb. 18. Nov. 1877 zu Prag; absolvierte 1902 das dort. Kons., 1905 Dr. phil., studierte noch an der Berliner Univ. u. machte Bibliotheksreisen. 1906—18 war er Direktions-Sekretär u. Lehrer der M.gesch. am Prager Kons.; 1918 wurde er vom tschech. Kons. als Prof. übernommen u. zugleich zum Sektionsrat (Vorsteher der M.abteilung) im Ministerium für Schulwesen u. Volkskultur ernannt. Seit 1924 ist er Dir. des tschech. Kons. Er redigierte die tschech. M.zeitschr. *Dalibor* u. war lange Kritiker der Ztg. *Čas*.

*Katechismus der allg. M.gesch.; Über die Musik der Juden; Rhythmus u. Ton; Geschichte des Kons. zu Prag* (1911); *Musikgeschichtliches aus Bühnen* (die beiden letzten Werke deutsch). 1922 veröffentlichte er einen Musikal. Almanach der Tschechoslow. Republik.

**Branco, Freitas**, portug. Komp., geb. 12. Okt. 1890 in Lissabon, stud. bei Humperdinck in Berlin, dann in Paris.

Streichquartett; Sonaten; Oratorium; Orgelstücke u. a.

**Brancour, René**, frz. M.forscher, geb. 17. Mai 1862 zu Paris, in der Musik Schüler von Émile Durand, seit 1904 Konservator am Instrumentenmuseum des Cons., seit 1906 Dozent der M.ästhetik der Damenkurse an der Sorbonne. Als Komp. hat er anspruchslöse



Vokal- u. Kammermusik geschrieben; als M.forscher vertritt er die entschiedene Gegenpartei der jungen Schule.

*Félicien David*, 1911 (Laurens); *Méhul*, 1912 (id.); *La vie et l'œuvre de Georges Bizet*, 1913; *Massenet*, 1923 (Alcan); *Histoire des instruments de musique*, 1921 (Laurens); *La Marseillaise et le Chant de Départ* (id.) u. zahlreiche Beiträge in Zeitschriften.

**Brandeler, Henriette van Heukelom van den**, holl. Komponistin, geb. 25. Sept. 1884 in Haag, Schülerin von Joh. Wagenaar, Dirk Schäfer, Bernard Zweers.

Zahlreiche u. mehrmals in Holland aufgef. Chorwerke u. Lieder (Alsbach; De Algemeene Muziekhandel, Amsterdam; Noske, im Haag).

Vgl.: Nolthenius in: *Weekblad voor Muziek*, 23. I. 1909; Marie Berdenis van Berlekom in: *De Vrouw en haar huis*, 1917; Henriette van Lennep in: *De Amsterdammer*, 17. Juni 1916; H. Rutters in: *Het Muziekcollege*, Juli 1917.

**Brandes, Friedrich**, deutsch. Dirigent, geb. 18. Nov. 1864 zu Aschersleben, stud. in Halle, Berlin u. Leipzig Literaturgesch. u. Philosophie, daneben bei Spitta, Bellermann, Kretzschmar Musik, u. machte 1890 das Staatsexamen f. d. höhere Lehramt; 1895 Redakteur des *Dresdener Anzeiger*, 1898—1922 Dirig. des Dresdener Lehrerengesangsvereins, 1909 Univ.MD. u. Dirig. der Pauliner in Leipzig u. als solcher ein wichtiger Faktor im Leipziger Musikleben; 1911—19 auch Red. der N. Z. f. M.

Männerchöre, Lieder, Klavierstücke; zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften u. in der Allg. Deutsch. Biographie; Bearbeiter des Musikteils von Meyers Konversations-Lexikon.

**Brandt, Fritz**, deutscher Komp., geb. 24. Jan. 1880 in Magdeburg, empfangt seine musikalische Ausbildung zuerst von seinem dort als MD. tätigen Vater Prof. Adolph B., dann durch kompositorische Studien in Berlin. Er lebt jetzt in Düsseldorf.

op. 1 Lieder und Gesänge (Verl. Polyhymnia, Leipzig) op. 2 *Der Page von Hochburgund*, Ballade f. S. u. Kl. (Ernst Bispung, Münster); op. 3 Kl. Sonate As-dur (Kessler, Trier); op. 4 Lieder (Bispung); op. 5 Drei Märsche f. Kl. 4h. (id.); op. 6 Sonate f. Vc. u. Kl. Cdur (id.); op. 7—10 Lieder (id.); op. 11 Sonate f. zwei Kl. C-moll (id.); op. 12 *Ikarus*, Tondichtung f. Bariton u. Orch. (id.); op. 13 Lieder (id.); op. 14 Streichquartett Nr. I A-moll (id.); op. 15 Streichquartett Nr. II D-moll (id.); op. 16 *An den Mistral* (Nietzsche) f. Bariton und Orch. (id.); op. 16 Lustspiel-Ouv. und Bühnenmusik zu Shakespeare's *Was ihr wollt* (id.); op. 18 Kl.-Quintett; op. 19 Kl.-Konzert (1925 in Düsseldorf mit Walter Gieseking).

**Brandt, Marianne** (eigentlich Marie Bischof), österr. Bühnensängerin, geb. 12. Sept. 1842 zu Wien, gest. das. 9. Juli 1921; 1862—66 am Wiener Kons. Schülerin von Frau Marschner, deb. Anfang 1867 als Marianne Brandt in Olmütz, Klagenfurt u. Graz u. wurde 1868 als erste Altistin an die Berliner Kgl. Oper verpflichtet, der sie bis 1886 angehörte (Kgl. Kammersängerin). 1869—70 machte sie in den Ferien noch Studien bei Frau Viardot-Garcia in Baden-Baden, 1882 sang sie in Bayreuth neben der Materna die Kundry. 1886 sang sie noch an der Deutschen Oper in New York. Seit 1890 lebte sie als Gesangslehrerin in Wien.

Vgl. La Mara, *Musikalische Studienköpfe* V. Bd.

**Brandt-Rantzau, Rolf**, norweg. Pianist, geb. 21. Mai 1883 zu Sarpsborg, 1892—1901 Kl.-Schüler von Paolo Gallico in New York, wo er 1898 z. e. M. auftrat; später noch Schüler von Agathe Backer-Grøndahl, Xaver Scharwenka u. Busoni; ein glänzender Konzertspieler; Lehrer in Christiania, wo er auch die Kammermusik pflegt.

**Brandts-Buys, Jan**, holl. Komp., geb. 12. Sept. 1868 zu Zutphen, Sohn des Musikers Marius Adrianus B.-B., Schüler von Max Schwarz u. Ant. Urspruch am Frankfurter Kons., lebte dann in Wien u. bei Bozen, jetzt wieder in Wien. Er ist ein etwas unbekümmerter Melodiker, aber ein Meister geschliffener Form.

3 Kl.konzerte op. 3 Des-dur (Cranz); op. 15 F-dur (Schlesinger); Suite G-dur f. Streicher, Harfe u. Horn op. 7 (Cranz); Tondichtung *Meeressang* op. 4 (Cranz); *Tancred*, Konzertstück f. Vc. u. Orch. op. 35 (Weinberger); Streichsextett D-dur op. 40 f. 3 V., 2 Ve. u. Vc. (Weinberger 1917); Streichquartette: C-moll op. 19 (Weinberger); D-dur op. 23 (Suite im alten Stil; Doblinger); D-moll op. 25 (Romant. Serenade; Weinberger); op. 28 (Sizilianische Serenade; Weinberger); Quintett f. Fl. u. Streicher D-dur (Doblinger 1903); Kl.trio G-dur op. 1 (Hofmeister); viele Lieder mit Kl. u. Orch.; Kl.stücke, darunter *Etudes* (Leipzig, Cranz); für Orch.: *Oberon*, *Romancero* op. 27; *Bilder aus dem Kinderleben*; vor allem aber die Opern: *Das Feilchenfest*, Berlin, kom. Oper 1909; *Das Glockenspiel*, Dresden 1913; *Die Schneider von Schönau*, Dresden 1916; *Der Eroberer*, Dresden 1918; *Micarême*, Wien 1919, Ronacher-Theater; *Der Mann im Mond*, Dresden 1922.

**Brandts-Buys, Johan Sebastian**, geb. 8. Dez. 1879 zu Rotterdam, Sohn und Schüler von Ludwig Felix B.-B., Schüler seines Veters Marius Adrianus B.-B. jun. sowie von Johan Wagenaar; 1911—19 M.kritiker des *Utrechtse Tageblatt*, 1909—11 beteiligt an der Redaktion der *Toonkunst*, ein Pionier moderner Musik. 1919 ging er nach Java u. stud. die javanische Musik; er lebt in Solo auf Java.

Die *ontwikkelingsmogelijkheden der inlandsche muziek op Java*; Artikel über indonesische Musik.

**Brandts-Buys, Ludwig Felix**, holl. Chorleiter u. Komp., geb. 20. Nov. 1847 zu Deventer, gest. 29. Juni 1917 zu Velp.

Chorwerke, Lieder, kleinere Stücke.

**Brandts-Buys, Marius**, holl. Chorleiter, Bruder von Jan B. B.

Chöre, Kinderoperetten, zahlreiche Lieder.

**Branscombe, Gena** (Mrs. John F. Tenney), canadische Komponistin, geb. 4. Nov. 1887 zu Pictou, Ontario, stud. 1897—99 Kl. bei Ziegfeld u. Friedheim, Komposition bei Borowski am Chicago Mus. Coll., später Kl. bei Ganz u. Kompos. bei Fielitz und Humperdinck. Ihre gefällige melodische Erfindung hat ihren zahlreichen Liedern u. Chören viele Anhänger erworben; eines ihrer populärsten Lieder ist *Harlow ye Time of Holle Dayes* (Schmidt).

Kl.stücke (A. P. Schmidt); Lieder (Schmidt, Schirmer, Ditson); 2 Liederzyklen: *A Lute of Jade* u. *The Sun-Dial* (Schmidt 1913); *Carnival Fantasy* f. V. u. Kl. (id. 1920); *Festival Prelude* f. Orch. (1914 aufgef. zu Peterboro, N. H.).

**Branzell, Karin Maria**, schwed. Altistin, Opern- u. Konzertsängerin, geb. 24. Sept. 1891 zu Stockholm; stud. bei Thekla Hofer, Mantien, Louis Bachuen (Berlin); debütierte 1911 u. war 1912—18 Mitglied der Stockholmer Oper, seitdem als Gast an den Opern von Berlin u. Wien. Hauptrollen: Amneris, Azucena, Carmen, Brunnhilde, Erda, Fricka, Ortrud, Brangäne, Leonore, Martha u. a.

**Brasilianische Oper** s. Gómez, Mignone.

**Brasilien, Musik** in. Die Musik in Brasilien oder vielmehr in Rio de Janeiro ist bis jetzt nichts weiter als das Echo der europäischen Musik nach Wagner u. Saint-Saëns (abgesehen von der bleibenden Vorherrschaft der italienischen Oper), wobei im letzten Jahrzehnt sich das Gewicht der Nachahmung immer mehr zugunsten der französischen Musik verschoben hat, dank vor allem der Neigung der beiden Komponisten u. Konservatoriums-Direktoren Alberto Nepomuceno u. Henrique Oswald zum Impressionismus, u. der des Kammermusik-Komponisten Osvaldo Guerra zur jüngst-franz. Musik (Sonate f. V. u. Kl.). Brasilianische Volksmusik wird in den Werken brasil. Komponisten auf motivisch-wagnerische oder impressionistische Weise abgewandelt. Echt bodenständige brasilianische Musiker sind die Tango-, Maxixes-, Sambas- usw. -Komponisten Nazareth u. Tupynamba.

Vgl. Darius Milhaud, in Rev. mus. I, 1, 1920.

**Bratt, Thora**, norweg. Pianistin, geb. 8. Okt. 1892 zu Christiania, stud. 1907—10 am Kopenhagener Kons., 1911—14 an der Berliner Hochschule bei Dohnányi; deb. 1914 in Christiania.

**Bratz** (wirkl. Name: Milan Yovanovitch), serb. Violinist, geb. 12. Mai 1904 zu Novi Sad, Schüler von Ševčík an der Wiener Akad. bis 1918, frühreifer Spieler mit Temperament u. Technik, der jetzt in London lebt.

**Brauer, Max**, deutscher Komp., geb. 9. Mai 1855 zu Mannheim, gest. 2. Jan. 1918 zu Karlsruhe; Schüler von Vincenz Lachner daselbst (1875—76) u. Ferd. Hiller, G. Jensen u. S. de Lange am Kölner Kons. (bis 1880), 1880 Dirig. des Cäcilienvereins zu Kaiserslautern, 1888 MD. der Hofkirche zu Karlsruhe, wo er 1905 den Bachverein gründete u. bis zu seinem Tod leitete.

Idyllische Sonate f. V. u. Kl. op. 3; Suite f. V. u. Kl. (Br. & H.); Streichquartett F-dur (Id.); Suite f. Streichorch. E-moll op. 14 (Forberg); sinf. Dichtung *Wasgenwald*; Suite f. Streichorch. im alten Stil; *Pan*, Serenade f. 10 Blasinstrumente u. Kontrabaß u. a.

Opern: *Der Lotse* (Karlsruhe, 1894, Cassel, Straßburg 1895, umgearbeitet Luzern 1913); *Morgiane* (Karlsruhe 1899).

**Braun, Rudolf**, österr. Komp., geb. 21. Okt. 1869 zu Wien, Schüler von Josef Labor, trat bereits 1895, obwohl sich seine Studien infolge seiner Blindheit sehr schwierig gestalteten, mit einem Kompositionskonzert vor die Öffent-

lichkeit. Seine Pantomime *Marionettentreue* wurde an der Hofoper unter Mahler's Direktion zehnmal aufgeführt; eine Spieloper *Ovid bei Hofe* blieb unaufgeführt.

Kl.: Vier Klstücke (Herzmansky); op. 16, 44, 49 (Un.-Ed.); 6 Kinderstücke (Steingraber); 4händ. Stücke; Divertimento f. 2 Kl. (Herzmansky); Lieder (id.); Ländliche Stimmungsbilder f. V. u. Kl. (id.); Streichquartett E-moll op. 38 (Un.-Ed.); ein musikalischer Scherz *Die Wäscherin* (Wien, Otto Maas).

MS: Klstücke; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. Klar. u. Kl.; Sonate f. Horn u. Kl.; Orgelsonate; Phantasiestücke f. Va. u. Kl.; Kltrio; Trio f. Kl., Klar. u. Vc.; 2 Streichquartette; Bläserquintett; Serenade f. Streicher u. Harfe; Frühlingsouvertüre; Klkonzert (f. die linke Hand); Pantomimen-Musiken; Singspiel *Aus galanter Zeit*; Lieder. Duette u. Terzette; *Flut u. Ebbe* f. FrCh. u. Orch.

**Braunfels, Walter**, deutscher Komp., geb. 19. Dez. 1882 zu Frankfurt a. M., dort Schüler von J. Kwast, in Wien von Leschetizky u. Nawratil u. in München von Ludwig Thuille, wo er von 1913—25 seinem Schaffen lebte, auch als Pianist (Bach- u. Beethoven-Spieler, Improvisationen) u. Lehrer tätig; seit 1925 neben Abendroth Direktor des Kons. zu Köln. Als Komponist steht B. ebenso dem Klassizismus eines Brahms, der kühnen Groteskes eines Berlioz u. der Nachromantik Pfütznern, dem er viel verdankt, nahe, nur daß er weniger asketisch, improvisatorischer, temperamentsreicher, jugendlicher ist als Pfütznern. Sein größter Erfolg war bisher das lyrisch-dramatische Spiel *Die Vögel*.

Lieder op. 1, 2 (im Volkston, MS), 4, 7 (Fragmente eines Federspiels), 13 (Nachklänge Beethovenscher Musik), 24 (nach Eichendorff u. Goethe, MS); Klstücke op. 5, 10 (Studien), 16, 31 (Un.-Ed.), 33 (id.); Rondo op. 9 u. Variationen f. 2 Kl. op. 29; Konzert f. Kl. u. Orch. op. 21 (Leuckart); *Hexensabbat* f. Kl. u. Orch. op. 8.

Orch.: *Variationen über ein allfranzösisches Kinderlied* op. 15 (Rahter); *Ariels Gesang* op. 18 (Leuckart); *Serenade* op. 20 (Ries & Erlert); *Phantastische Erscheinungen eines Themas von Berlioz* op. 25 (Un.-Ed.); *Don Juan. Eine klassisch-romantische Phantasmagorie* (Variationen über das Champagnerlied) op. 34 (id.); Präludium u. Fuge f. groß. Orch. (id.).

Chorwerke: *Offenbarung Johannis* Kap. VI f. Ch., Tenorsolo u. Orch. op. 17; *Te Deum* op. 32 (Un.-Ed.); eine große Messe (1925/26); *Neues Federspiel* f. Gesang u. Orch. ohne op.-Zahl (1909—11); *Die Ammen-Uhr* f. Knabench. u. Orch. op. 28; Orchestergesänge op. 15, 26, 27 (Un. Ed.); Musik zu *Was ihr wollt* op. 11 (1908) u. *Macbeth* op. 14 (MS).

Opern: *Falada*, Märchenoper, op. 3 (ms.); *Der goldene Topf* (unvollendet. ms) op. 6; *Prinzessin Brambilla* op. 12 (Stuttgart 1919, die Ouvertüre als *Karnevals-Ouvertüre* op. 22); *Ulmenspiegel* op. 23 (Stuttgart 1913); die erfolgreichen *Die Vögel* op. 30 (München 1920) u. *Don Gil von den grünen Hosen* op. 35 (München 1924).

**Braunstein, Pierre**, frz. Komp., geb. 1888 im Elsaß, gest. während des Krieges, 16. Sept. 1914, stud. ziemlich spät bei Michel Karren. Er hinterließ zwei vielversprechende Sinfonien, deren zweite, unvollendet, von Florent Schmitt instrumentiert wurde.

**Brazys, Theodor**, litauischer Geistlicher u. Komp., geb. 20. Nov. 1870 zu Pabirze, erzogen in Bauskis, Kurland; Organist, dann — 1900 — Priester zu Batstoge. 1905 trat er in die kirchenmus. Hochschule zu Regensburg, war

1907—17 Gesangslehrer u. Chorleiter an der Kathedrale zu Wilna, wo er den gregor. Gesang reformierte; ging aus politischen Gründen seines Postens verlustig.

Messen; Responsorien; Vespere; 4st. Completorium; *Dominica Resurrectionis* 4st.; Tedeum; Kantate *Nurimki Teynye* (Sei ruhig Vaterland); Gedächtniskantate zur Rückkehr aus der Bolschewistischen Gefangenschaft; *Gruß an die Litauische Flagge*; Sammlung Litauischer Gesänge; eine Gesangslehre (*Giedojimo mokykla*); Harmonielehre (*Muzikos Teorija*) u. a.

**Brecher, Gustav**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 5. Feb. 1879 zu Eichwald bei Teplitz, Schützling von Rich. Strauß, der 1896 die sinf. Dichtung *Rosmersholm* des Leipziger Gymnasiasten aufführte, 1899 Volontär am Leipziger Stadttheater, 1900 an der Wiener Hofoper, dann in Olmütz; 1903 in Hamburg, 1911 in Köln, 1917—20 in Frankfurt a. M., 1921—23 in Berlin ansässig u. gelegentlich als Konzertdirigent auftretend; seit 1924 GeneralMD. an der Leipziger Oper. B. ist ein Bühnendirigent von Temperament u. Geist; von seinem Kampf gegen den „Schlendrian“ zeugt besonders seine Broschüre *Opernübersetzungen* (1911).

Sinf. Fantasie *Aus unsrer Zeit* op. 2 (Zimmermann), ebenfalls von Strauß in Berlin u. München betreut; Neuausg. der *Stimmen von Portici* Auber's u. des *Fliegenden Holländers* von Wagner (Peters, Un.-Ed.).

**Breithaupt, Rudolf Maria**, deutscher Kl.-pädagoge, geb. 11. Aug. 1873 zu Braunschweig, stud. in Jena, Leipzig u. Berlin Jura, dann Psychologie, Kunst- u. M.wissenschaft, 1897 auch Schüler des Leipziger Kons., lebt seit 1901 in Berlin, seit 1918 Lehrer am Sternschen Kons. Als Pädagoge hat er die freiere „Gewichtstechnik“ mit Erfolg propagiert.

*Die natürliche Kl.technik* (1904, mehr. Aufl., Kahnt); 2. Teil *Die Grundlagen der Kl.technik* (1907; franz. 1908, engl. 1909); *Praktisches Übungsbuch*, 2 Hefte (1914); *Musikalische Zeit- und Streiffragen*, gesam. Aufsätze (1906). Lieder; Kl.stücke op. 6, 7, 8; Konzertstücke op. 9. Hrgs. Rich. Wagner's Fis-moll-Fantasie.

**Breitkopf & Härtel**, deutscher Verlag, gegr. 1719 durch Bernhard Christoph Br. (1695 bis 1737); firmiert seit dem Eintritt von Gottfried Christoph Härtel (1763—1827) mit Br. & H.; eine Firma, mit deren Wachsen ein guter Teil der deutschen M.geschichte verknüpft ist u. in deren Archiven die Dokumente ihrer Beziehungen zu unsern großen Meistern, von Bach bis Busoni, ruhen. Ihr besonderes Verdienst im 19. Jahrhundert ist die Förderung der M.wissenschaft durch die Übernahme der kritischen Gesamtausgaben, den Verlag musikwiss. Zeitschriften u. Standwerke. Die jetzigen Inhaber sind Dr. Ludwig Volkmann u. Dr. Hellmuth v. Hase.

Vgl. Oskar v. Hase, *Br. & H.*, 2 Bde., 1917/19.

**Brema, Marie**, engl. Opernsopran, geb. 28. Febr. 1856 zu Liverpool, gest. 22. März 1925 zu Manchester, drei Monate lang Schülerin von Georg Henschel, debüt. 1891 als Marie Bremer in den Popular Concerts, im gleichen

Jahr am Shaftesbury Theatre unter Lago. Sie sang dann an der Londoner ital. Oper unter Grau, 1892 Orpheus u. Brünnhilde, in New York unter Seidl, Mottl u. a. im *Ring* u. *Tristan*; die erste engl. Sängerin in Bayreuth usw. Zuletzt war sie Gesangslehrerin am R. Coll. of Music in Manchester.

**Brenet, Michel** (Marie Bobillier), franz. M.forscherin, neben denen von R. Rolland u. A. Pirro der bedeutendste franz. Name auf diesem Gebiet; geb. 11. April 1858 zu Lunéville, gest. 4. Nov. 1918 zu Paris, wo sie seit 1871 lebte. Ihr Hauptgebiet war die Gesch. der kirchlichen Musik in Frankreich; sie starb bevor sie ihr Werk über die Chorinstitute der franz. Könige, für das sie 30 Jahre lang Material gesammelt hatte (jetzt in der Bibl. Nationale), vollenden konnte. Ihr Sammelleiß in den Archiven hat die Darstellung des ganzen mus. Lebens in Frankreich im 16. u. 17. Jahrh. möglich gemacht.

*Histoire de la Symphonie à orchestre jusqu'à Beethoven* (1882); *Grétry, sa vie et ses œuvres* (1884); *Deux pages de la vie de Berlioz* (1889); *Jean d'Ockeghem* (1893); *La musique dans les processions* (Vortrag, 1896); *Sébastien de Brossard* (1896); *Les oratoires de Carissimi* (Riv. music. It. 1893); *La musique dans les couvents de femmes* (Vortrag 1898); *Claude Goudimel* (1898); *Notes sur l'histoire du luth en France* (1899); *Les concerts en France sous l'ancien régime* (1900); *Additions inédites de Dom Jumilhac à son traité etc.* (1902); *La jeunesse de Rameau* (1903); *Palestrina* (1908, Alcan, in *Les maîtres de la musique*, 3. Aufl. 1910); *La plus ancienne méthode française de musique* (1907, Neudruck von *L'art, science et pratique de plaine musique*); *J. Haydn* (1909 in *Les maîtres de la musique*); *La librairie musicale en France de 1653 à 1790* (Sammelb. d. IMG. VIII, 1906—07) u. *Bibliographie des Bibliographies musicales* (1913 in *L'année musicale III*); *Notes sur l'introduction des instruments dans les églises de France* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Les Musiciens de la Sainte Chapelle du Palais* (Paris, A. Picard & Fils, 1910); *Musique et musiciens de la vieille France* (Paris 1911); *Haendel* (1913, Laurens, in *Musiciens célèbres*); *La musique militaire* (1917); außerdem andre wertvolle Aufsätze im *Correspondent*, der *Grande Encyclopédie*, dem *Guide musical*, *Journal musical*, der *Tribune de St. Gervais*, der *Rivista musicale Italiana* u. den Sammelbänden der IMG.

**Bret, Gustave**, franz. Komp., geb. 1875 zu Brignoles (Var), Schüler von Ch. M. Widor am Cons. im Orgelspiel u. von V. d'Indy an der Schola Cantorum. Bis 1908 war er selber an dieser Anstalt Lehrer für lyr. Deklamation, Orgel u. Improvisation. An Stelle seines Meisters Widor an die Orgel von S. Sulpice berufen (1898—1903), gründete er 1904 die Société J. S. Bach. Jetzt ist er M.kritiker des *Intransigeant*.

Oratorium in 2 Teilen: *Les Pèlerins d'Emmaus* f. Soli, Ch. u. Orch. (Rouart), 1903 in Amsterdam durch Mengelberg aufgeführt; Chöre a cappella; Lieder u. a.

**Bretagne, Pierre**, franz. Komp., geb. 6. Okt. 1881 zu Épinal, 1899—1905 Schüler von Guy Ropartz am Cons. zu Nancy. Er lebt in Nancy.

Streichquartett B-moll (Rouart, Lerolle); Sonate f. Vc. u. Kl., Dupont-Metzner, Nancy; Sonate f. V. u. Kl. (id.); Sonatine f. Kl.; *Fantaisie sur deux thèmes populaires* f. Orch. (Evette & Schaeffner); sinf. Dichtung *La Bénédiction de la mer*; Lieder u. Gesänge; lyr.

Drama *Les Caprices de Marianne* (nach Musset), Nancy 1920 (Senart); Ballett *Les Elfes au clair de lune* (id. 1922).

**Breteuil**, François de, franz. Komp., geb. 21. Febr. 1892 zu Paris, von franz. Vater u. amer. Mutter; erst für das Studium der Naturwissenschaften bestimmt, in denen er das Bakkalaureat erwarb, dann Hörer im Pariser Cons. (Lavnac, Caussade); nach dem Kriege Schüler der École Normale de Musique (Caussade) u. von Max d'Ollone.

Kl.werke: (Costil, Fürstner, Eschig); Thema u. Variationen C-moll (Ms.); Stücke f. V. u. Kl., darunter eine Sonate; Gesänge mit Kl. auf franz. u. engl. Texte; Orch.suite *Diane au bois* (Deiss u. Crépin); Sinf. Vorspiel *Le Portrait de Dorian Gray* (MS.); Musikdrama: *The Light of Asia*; *La Barcarolle*, Einakter; Opera buffa: *La Princesse aux clowns*.

**Bretón**, Abelardo, span. Komp., Sohn von Tomás B., Lehrer für Harmonie am Cons. de Música, Madrid.

Orch.-Werke, darunter eine *Fantasia Gitana*.

**Bretón**, Tomás, span. Komp., geb. 29. Dez. 1850 zu Salamanca, gest. 2. Dez. 1923 zu Madrid. Von sehr geringer Herkunft, fristete er sein Leben als erst Zehnjähriger durch Orchesterspiel in Salamanca, kam mit 15 Jahren nach Madrid, spielte in Cafés, Theatern, reiste mit einer Operngesellschaft u. war am Retiro-Theater als Dirigent u. als Assistent des berühmten Walzerkomp. Olivier Metra tätig. Als Dirigent der 1876 gegründeten Unión Artístico-Musical hatte er gegen den herkömmlichen Widerstand gegen die Einführung neuer Werke zu kämpfen. Später wurde B. Dirigent am Madrider Opernhaus u. der Soc. de Conciertos (jetzt Orquesta Filarmónica); 1901 Direktor u. Lehrer am Cons. de Música; 1896 Mitglied der Ac. de Bellas Artes, auch sonst mit Ehren überhäuft. 1891 führte Isaac Albeniz B. in zwei Konzerten in St. James' Hall in London ein; B. produzierte zwei eigne Werke, eine klassizistische Sinfonie u. ein kleineres Werk span. Charakters. Den Wink der Presse, seine Gaben für die Musik seines Landes zu nutzen, hat B. befolgt; kein span. Musiker hat je mit größerem Feuereifer für die span. Oper als nationale Einrichtung gewirkt u. keiner ist dem Gelingen so nahe gekommen. Kein neueres Werk hat sich in Spanien so eingesungen als seine einakt. Zarzuela *La verbena de la paloma*, die von einer typischen Erscheinung des Madrider Lebens — sowohl im malerischen wie im sentimentalen Sinn — handelt. Seine erfolgreichsten Opernwerke sind außerdem: *Los Amantes de Teruel*, fünfakt. 1889, außer in Spanien auch in Wien u. Prag aufgeführt unter B.s eigener Leitung; *Garin*, vierakt., 1891, auch in Prag; *La Dolores*, dreiakt., 1895, auch in Südamerika, Mailand u. Prag. B. war vielfach sein eigener Textdichter.

1.akt. Zarzuelas: *Los dos caminos*, 1874; *El 93*, 1875; *El inválido*, 1875; *Un chaparrón de maridos*; *Vista y sentencia* 1886; *Cuidado con los estudiantes*,

1877; *Las señoritas de Conil*, 1881; *El grito en el cielo*, 1886; *La verbena de la paloma*, 1893; *El Domingo de Ramos*, 1894; *Las nieves*, 1895; *El Guardia de Corps*, 1897; *El Puente del Diablo*; *El reloj de Cuco*, 1898; *Botín de guerra*; *La bien plantá*, 1902; *El caballo del señorito*; *La Cariñosa*, 1899; *La Generosa*; *Piel de oso*, 1909; *Al alcance de la mano*, 1911; *Las Percheleras*, 1911; *Los Húsares del Czar*, 1914.

2.akt.: *El alma en un hilo*, 1894 (Kompanie-Arbeit); *El viaje de Europa*, 1874; *Maria*, 1875; *Los dos leones*; *Huyendo de ellas*, 1877; *El bautizo de Pepín*; *Bonito país*. 3.akt.: *El Campanero de Begoña*, 1878; *El Barberillo de Orán*; *Corona contra corona*, 1879; *Los amores de un príncipe*, 1881; *El clavel rojo*, 1899; *Covadonga*, 1901; *Las cortes de amor*, 1916.

Opern, 1.akt.: *Guzmán el Bueno*, 1876; *El Certamen de Cremona*, 1906; 3.akt.: *La Dolores*, 1895; *Tabaré*, 1913; *Don Gil*, 1914; 4.akt.: *Garin*, 1891; *Raquel*, 1900; *Furinielli*, 1901; 5.akt.: *Los Amantes de Teruel*, 1889.

Chorwerke: *Flors del Orta*; *Vicçaga*; *Eruclavit cor meum*; *Ogundo*; *La primavera* f. FrCh., Orch. u. Kl.; *El Apocalipsis* (Oratorium).

Kammermusik: Kl.trio; 3 Streichquartette; Kl.-Quintett; Sextett f. Kl., Fl., Ob., Klar., Fag. u. Horn. Orch.: *En la Alhambra*; *Los Galeotes*, sinf. Dicht.; *Salamanca*, dsgl.; *Elegia y Añoranzas*; Suite *Escenas Andaluzas*; V.konzert (1923). Verlag: Unión Mus. Española, Madrid.

**Bretonische Musik**. Vgl. die Sammlung von Maurice Duhamel (Rouart & Lerolle), der auch eine Broschüre geschrieben hat: *Les 15 Modes de la Musique Bretonne*. S. auch Bourgault-Ducoudray; Cellier.

**Breu**, Simon, deutsch. Komp. u. Pädagoge, geb. 15. Jan. 1858 zu Simbach am Inn, erst Volksschullehrer, dann Lehrer an den Taubstummenanstalten zu Straubing (1881) u. Würzburg (1885), wo er bis 1904 auch den Würzburger Sängerverein u. bis 1908 den Akad. Gesangverein leitete. 1894 wurde er Lehrer für Chorgesang u. Theorie am Kons. (1907 Prof.) sowie Inspektor des Gesang- u. Musikunterrichts an den höheren Lehranstalten in Nordbayern; 1924 im Ruhestand.

Lieder; MChöre; Schulgesangwerke. *Das elementare Notensingen* (Würzburg 1915).

**Breuer**, Hans, deutscher Operntenorbuffo; geb. 27. April 1869 in Köln, erst Kaufmann, stud. bei Jul. Kniese in Bayreuth, wo er seit 1896 in den Festspielen mitwirkte (Mime); seit 1900 an der Wiener Hofoper.

**Breuning-Storm**, Gunna, dän. Geigerin, geb. 25. Jan. 1891 zu Kopenhagen, Schülerin von Anton Svendsen u. Henri Marteau; frühreif u. häufiger Gast in den Konzertsälen von Skandinavien u. Deutschland. Seit dem Krieg ist sie in Kopenhagen ansässig u. Führerin des Kopenhagener Streichquartetts (s. Kammermusik-Vereinigungen).

**Bréval**, Lucienne (Lisette Schilling), frz. Opernsopr., geb. 4. Nov. 1869 in Berlin, erhielt 17jährig den 1. Preis für Kl.spiel am Genfer Kons., in Paris 1890 für Gesang. 30 Jahre lang hat sie mit ihrer vollen u. warmen Stimme u. imponierenden Erscheinung an der Pariser Oper vor allem in Wagner-Rollen gegläntzt: Brünnhilde, Eva; aber auch Chimène in Massenet's *Cid*, Griseldis, Ariane, Pénélope

(Fauré), Monna Vanna, La Burgonde, Pallas Athène, Amy Robsart.

**Bréville, Pierre Onfroy de**, franz. Komp., geb. 21. Febr. 1861 zu Bar-le-Duc; stud. zu gleicher Zeit Jura u. Harmonie am Pariser Cons. bei Théodore Dubois, bald darauf aber Kp., Fuge u. Kompos. bei César Franck. Seitdem hat er seine Zeit zwischen der Kompos. und andern musikalischen Tätigkeiten geteilt. Eine Reihe von Jahren lehrte er Kp. an der Schola Cantorum; während des Kriegs leitete er eine Kammermusikklasse am Cons. Er war lange, und ist noch eins der eifrigsten Mitglieder des Comitées der Soc. Nat. de Musique, deren secrétaire général er z. Z. (1925) ist. Eine Zeitlang war er M.kritiker des *Mercur de France*; mit H. Gauthier-Villars zusammen hat er ein lehrreiches Büchlein über D'Indy's *Fervaal* geschrieben. Als schaffender Musiker nimmt er unter den franz. Komp. eine ganz eigene Stellung ein. Seine Musik hat keinen Anlaß zur Diskussion gegeben, steht aber in hohem Wert. Sie atmet dichterisches Gefühl u. eine gesetzte Originalität u. ist wegen ihrer gewählten Formenreinheit u. der ruhigen Kraft ihres Klanges u. ihrer Farbe bemerkenswert.

Lyr. Drama *Eros Vainqueur* (Brüssel 1910); Bühnenmusik zu Maeterlinck's *Sept Princesses*; eine bunte Reihe von Vokalwerken, darunter: *Sainte Rose de Lima* f. Sopr. u. FrCh., *Hymne à Venus* f. 2 Stimmen, Bläser u. Harfe; eine Messe; eine Reihe weiterer Kirchenwerke u. 2 Bücher Lieder; Orch.-Suite *Stamboul* (auch f. Kl.); Ouvertüre zu einem Drama *La nuit de décembre* f. Orch.; einige Orgelstücke; Sonate Cis-dur f. V. u. Kl. (Rouart); Kl. sonate (id. 1922).

**Brewer, Alfred Herbert**, engl. Organist u. Komp., geb. 21. Juni 1865 in Gloucester, erzogen an dort. Cath. School u. am Exeter Coll. zu Oxford; Orgelschüler am R.C.M. zu London; 1897 Organist u. Chorleiter an der Gloucester Cath., leitete die dort. Dreijahres-feste 1898—1913 u. 1922 u. richtete in der Kathedrale Orgelkonzerte für Schulkinder ein. 1905 Mus. Doc. Cantuar. Seine Muse ist dem Heiteren geneigt.

Orch. *Service in C* (Glos. Fest. 1895); Psalm XCVIII (id. 1898); *Emmaus* (id. 1901); *Dedication Ode* (Worc. Fest. 1902); *The Holy Innocents* (Glos. Fest. 1904); *A Song of Eden* (Worc. Fest. 1905); *3 Elisabethan Pastorals* (Hereford Fest. 1906); *Sir Patrick Spens* (Cardiff Fest. 1907); *In Springtime* (Leeds Fest. 1907); *England, My England* (Worc. Fest. 1908); *Age and Youth* f. Orch. (London 1908); *Summer Sports* (Glos. Fest. 1910); *Jillian of Berry*, pastorals (Hereford Fest. 1921); das meiste bei Novello erschienen; Kl.stücke, Orgelstücke (Novello, Boosey, Augener).

**Brewer, John Hyatt**, amerik. Komp., geb. 18. Jan. 1856 zu Brooklyn, N. Y.; zehn Jahre lang Schüler von Dudley Buck, 1871—73 Organist an verschiedenen Kirchen in Brooklyn; Gründungsmitglied (1877) des Apollo Club f. MCh. u. dessen Begleiter bis zu Buck's Tod, dem er 1903 als Dirigent nachfolgte; 1899—1906 Lehrer am Adelphi Coll. zu Brooklyn, einer der Gründer der Amer. Guild of Orgts. Mus. Doc. h. c. der New Yorker Univ. 1914.

Über 200 Anthems, 40 Lieder u. Kantaten (Schmidt, Schirmer, Ditson); auch Kammermusik.

**Brewster-Jones, H.**, Komp., lebt in Adelaide; gründete dort sein eigenes Orchester, mit dem er viele seiner eigenen Werke aufführte.

3akt. Oper *Deirdre of the Sorrows* (1915—17); 5akt. Musikdrama *Jesus of Nazareth* (1918—23); 2akt. Musikdrama *Undine* (1918 begonnen, unvoll.). Orch.: Scherzo E-moll (1915); Ballet-Musik zu *Call of France* (1917); *Nightingale Suite* (1919); *Anzac Suite* (1917); *Rhapsody* (1918); *Pastoral Concerto* f. Kl. u. Orch. (1921); Streichquartett (1921); Sonaten f. Vc. u. Kl., f. V. u. Kl., f. Va. u. Kl. (alle 1921); viele Kl.stücke u. 4 Hefte Lieder; (Allan and Co. Melbourne).

**Brezovschek, Ivan**, serb. Operndirig., geb. 3. Juli 1888 zu Celje (Slowenien); stud. am Kölner Cons. bei Steinbach u. Friedmann (Kl.); einer der hauptsächlichlichen Dirig. am Nationaltheater in Belgrad.

**Brian, William Haverall**, engl. Komp., geb. 29. Jan. 1877 zu Dresden in Staffs, stud. Harmonie bei T. Hemmings in Stoke-on-Trent, im übrigen Autodidakt; besuchte Richter's Konzerte als Kritiker der damals (1905) eben wieder auflebenden *Musical World*. Seine Musik ist sehr ursprünglich u. oft von großer Kühnheit; er hat sogar Vorstöße zum Expressionismus gemacht, namentlich in seinen Klavierstücken.

1. engl. Suite 1907; *Festival-Dance*, 1908; eine Lustspiel-Ouvert. *Dr. Merryheart*, 1913; Konzertouvert. *For Valour*, 1907; *Fantastic Variations*, aufgef. 1920; Tondichtung *In Memoriam*, 1920; Engl. Suite Nr. 3, 1922 (alles bei Breitkopf & Härtel); 5 sinfonische Tänze u. sinf. Variationen aus der Oper *The Graces* (ms); Chorwerke: *By the Waters of Babylon* (Br. & H.); *Cleopatra* (Bosworth, Southport Fest. 1909); *Die Wallfahrt nach Kevelaar* (ms); 8 Klavierwerke (*4 Miniatures* usw.), Augener; *Illuminations* (Chester); Lieder (Br. & H.; Enoch); gem. Chöre (die besten bei Augener).

**Bridge, Frank**, engl. Komp., geb. 26. Febr. 1879 in Brighton, war 1896—1903 am R.C.M. erst V.schüler, erlangte 1899 ein Kompos.-Stipendium u. stud. vier Jahre lang bei Sir Charles Stanford; war 1903 bereits ein namhafter Violaspieler u. vertrat 1906 im Joachim-Quartett den erkrankten Wirth. 1910/11 leitete er die Opernsaisons von Marie Brea am Savoy-Theater in London. In der Herbstsaison 1913 war er einer der Dirigenten von Raymond Roze's Engl. Oper an Covent-Garden; später dirigierte er die Queen's Hall Sinfonie-Konzerte u. die der R. Philh. Soc. 1923 war er Gastdirig. in Rochester, Amerika. Seine Geltung als Kammermusik-komp. datiert seit 1904. Unter den spezifisch engl. Liederkomp. steht er an erster Stelle.

Orch.: Sinf. Dicht. *Isabella* (ms. 1901); *Dance Poem* (ms. 1913); *Dance-Rhapsody* (ms.); Tondicht. *Summer*, 1914 (Augener); 2 *Poems* (Richard Jefferies, 1915, Augener 1923); Suite *The Sea* (Stainer & Bell).

Streichorch.: *Lament, Suite* (1920, Goodwin). Kammermusik: Streichsextett (Augener); Kl.-Quintett (id.); Streichquartett G-moll (Novello) u. E-moll (Avison Ed.), das letzte bekannt als Bologneser Quart.; 3 *Idylls* für Streichqu. (Augener); 3 *Noctettes* für Streichqu. (id.); *Sally in our Alley* u. *Cherry Ripe* f. Streichqu. (Rogers); *Irish Melody* f. Streichqu. (*Londo derry Air*); *A Christmas Dance* (*Sir Roger De Coverley*) f. Streichqu. (Augener); *Sir Roger* auch

in Orchesterfassung; Kl. quartett; Fantasy-Trio f. Kl., V., Vc. (Novello); Sonate f. Vc. u. Kl. (W. Rogers); *Mélo die* u. *Elegie* f. Vc. u. Kl. (Goodwin); *Morning-Song* id. (W. Rogers); *A Prayer* (Th. à Kempis) f. Ch. u. Orch.; Sonett *Blow out, ye Bugles* f. Tenor u. Orch. (Rupert Brooke; Rogers); zahlreiche Lieder, Kl.stücke u. a. (W. Rogers; Augener usw.)

**Bridge, Joseph Cox**, Bruder von Sir Frederick B., engl. Organist, geb. 16. Aug. 1853 zu Rochester, Orgelschüler am Exeter Coll. zu Oxford; 1877—1925 Organist an der Chester Cath.; Leiter der Dreijahrs-M.feste zu Chester 1879—1900, Gründer u. 31 Jahre lang Leiter der Chester Mus. Soc.; Mus. Doc. Oxon. 1884; Mus. Doc. Dunelm. 1908; seit 1908 Prof. of music an der Univ. Durham; 1925 an Trinity Coll. of M., London.

Oratorium *Daniel*; Kantaten; Requiem; Orgelwerke; Kirchenmusik; gem. Chöre.

Bücher: *Horns*; *Chester Madrigalists*; *Recorders*; *Ludlow and the Masque of Comus*; *Chester Miracle Plays* u. a.

**Bridge, Sir John Frederick**, engl. Org., Komp. u. Dirig., geb. 5. Dez. 1844 zu Oldbury, Wores; gest. 18. März 1924 zu London. Chorschüler an der Cath. zu Rochester; 1865—69 Org. an der Trinity-Church zu Windsor; 1869 bis 75 an der Cath. zu Manchester; 1875—1918 an Westminster-Abbey. Seit 1890 Gresham Prof.; 1896—1922 Dirig. der Choral Soc. u. King Eduard-prof. of Music an der Londener Univ. seit ihrer Gründung 1902. Mus. Doc. Oxon 1874; geadelt 1897. M.V.O. 1902; C.V.O. 1911. Vorsitzender des Trinity Coll. of music in London u. Leiter der Londoner Madrigal Soc. Seine Bücher über Komposition hatten weite Verbreitung; als Dozent über Musik war er äußerst populär. Er hat in allen Gattungen Werke hinterlassen, vom würdigen Kirchenwerk bis zum humorvollen glee für MCh.

Oratorien: *Mount Moriah*; *The Repentance of Nineveh* (Novello).

Kantaten: *Boadicea*; *Callirhoe* (Novello); *Hymn to the Creator*; *The Incepace Rock*; *The Cradle of Christ*. Orgelsonate; Männerchöre; gem. Chöre; Kirchenmusik; glee; 2 Handbücher: Kontrapunkt und doppelter Kontrapunkt u. Canon (meist bei Novello, manches bei Bosworth).

Bücher: *A Shakespeare and Music Birthday Book* (Bosworth, 1900); *Shakespearean Music* (Dent & Sons, 1923); *Samuel Pepys, Lover of Music* (1904); *A Westminster Pilgrim* (Novello, 1919); *The Old Cryes of London* (id. 1921).

**British Music Society**, gegründet 1918 durch Dr. A. Eaglefield-Hull. Ihr Zweck ist, der Musik einen anerkannten Platz in der Erziehung zu erkämpfen, die Schätzung der Musik durch Vorlesungen u. Konzerte zu heben, die Sache der englischen Komponisten u. Künstler im In- u. Ausland zu vertreten, die Schaffung von M.bibliotheken zu vermuten, das ganze musikalische Leben im vereinigten Königreich fester zusammenzufassen. Der Hauptsitz ist in London mit Sir Hugh Allen als Vorsitzendem; zahlreiche aktive Ortsgruppen in der ganzen angelsächsischen Welt. Die Geschäftsstelle in London (3 Berners Street, W. 1) ist gleichzeitig das offizielle Heim der Intern. Ges.

für zeitgen. Musik. Monatsschrift: *The Music Bulletin*. Gen. Sec. Arthur Reade, M.A.

**Brjussowa**, Nadejda Jacewlowa, russ. Pianistin u. M.schriftstellerin, geb. 19. Nov. 1881 zu Moskau, Schwester des Dichters Valerij Brjussow; Schülerin von S. J. Tanejew (Theorie) u. Igumnow (Kl.); 1906—16 Theorielehrerin am Moskauer Volkskons., 1917—19 an der Schaniawskij-Univ.; seit 1921 Prof. u. Prorektor am Moskauer Kons. In der Theorie ist sie eine Nachfolgerin von Jaworskij. Sie ist Mitglied der russ. Ak. der Künste u. Wiss., sowie des Staatsinst. f. MW. Schrieb:

*Die Musikwissenschaft; Der Formenbau.*

**Brockway**, Howard A., amerik. Komp., geb. 22. Nov. 1870 zu Brooklyn, N. Y., 1890 bis 1895 Schüler von Barth (Kl.) u. Boise (Kompos.) in Berlin, wo er 1895 mit einem Kompos.-Abend hervortrat; seit 1895 Pianist u. Lehrer in New York, 1903—10 Lehrer f. Kl. u. Kompos. am Peabody Inst. in Baltimore, seitdem wieder in New York als Kl.Lehrer an David Mannes School. Gute Arbeit u. feiner Geschmack kennzeichnen seine Werke. Er ist Mitglied des Nat. Inst. of Art and Letters.

Sinfonie D-moll op. 12 (1895); Ballade G-moll op. 11 f. Orch. (1895); Sonate f. V. u. Kl. G-moll op. 9 (Schlesinger, 1894); Cavatina f. V. u. kleines Orch. op. 13 (id. 1895); Romanze f. V. u. Kl. op. 18 (id. 1897); *Sylvan Suite* f. Orch. op. 19 (Schirmer, 1900); Kl.quintett op. 36; Kl.konzert op. 37. *Des Sängers Fluch*, Ballade f. 8st. a cappella-Ch. op. 27 (Schirmer, 1902); *Sir Oluf*, Ballade f. gem. Ch. u. Orch. (id. 1913); Kl.- u. V.stücke (Church); Lieder (Church; Novello).

Mit Lorraine Wyman zusammen hat er 2 Sammlungen Volkslieder veröff.: *Lonesome Tunes* (Gray, 1916); *20 Kentucky Mountain Songs* (Ditson, 1920).

Vgl. Hughes, *Contemporary American Composers* S. 298—304.

**Broder**, Annie Glen, engl. Pianistin u. Schriftstellerin, geb. zu Agra, Indien, Schülerin der Nat. Training School u. des R.C.M. in London, widmete sich besonders der Kunst des Begleitens, der sie eine Veröffentlichung widmete: *How to Accompany* (Rob.Cocks). Nach ihrer Verheiratung 1900 zog sie nach West-Canada (Calgary), wo sie als M.pionierin u. kritisch (*Toronto Globe*, *Manitoba Free Press* u. a.) tätig ist.

**Brodersen**, Friedrich, deutscher Bariton, geb. 1. Dez. 1873 zu Bad Boll in Württemberg, erst zum Architekten bestimmt u. Schüler des Stuttgarter Polytechnikums, daneben Gesangsschüler von H. Bertram; debütierte 1903 in Nürnberg, noch im gleichen Jahr an der Münchener Oper, der er seitdem ununterbrochen angehört; zugleich im lyrischen u. dramatischen Rollengebiet u. als vortrefflicher Konzertsänger tätig. Seine Tochter Linde B., geb. 22. Juni 1903 in München, ist Pianistin (Liederbegleiterin).

**Brodersen**, Viggo, dän. Komp., geb. 26. März 1879 in Kongens Lyngby bei Kopenhagen, Schüler von Louis Glass u. A. F. Christensen, Lehrer in Kopenhagen, Komponist von Geschmack u. nordisch-romantischer Eigenart.

Kl.: *Impromptus mignonnes*; Sonate; Bagatellen op. 7; 24 Interludien op. 15; Ballade op. 30; 3 Konzert-Etuden op. 31; 3 Pastorales op. 36; Sonette op. 40; drei Stücke op. 39 (vierhändig); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 18; Streichquartett G-dur op. 16; Sinf. Suite; Lieder op. 19, 20, 25, 41, 44, 47 (das meiste bei Steingräber).

**Brodsky, Adolph**, russ. Violinist, geb. 21. März 1851 zu Taganrog, 1860—66 Schüler des Wiener Kons., Mitglied des Wiener Hoforch. u. Sekundarius in J. Hellmesberger's, seines Lehrers, berühmtem Quartett. 1870—74 bereiste er Rußland, war 1878—80 Leiter des Sinf.-Orch. in Kiew; 1880—83 in Österreich, Deutschland, England. 1883—91 war er V.lehrer am Kons. zu Leipzig, wo er sein eigenes Quartett gründete; 1891—94 bereiste er die Ver. Staaten u. Canada; seit 1895 war er nach Hallé's Tod Direktor des Hallé-Orch. zu Manchester, wo er mit Rawdon Briggs, Simon Speelman u. Karl Fuchs wieder ein Quartett gründete. Er war einer der Meister seines Instruments u. hat das V.konzert seines Freunds Tschaikowsky aus der Taufe gehoben. 1902 Mus. Doc. h. c. der Victoria Univ. Manchester.

**Broggi, Renato**, ital. Komp., geb. 25. Febr. 1873 zu Sesto Fiorentino, gest. 24. Aug. 1924 zu Fiesole; stud. an den Kons. von Florenz u. Mailand, gewann mit 23 Jahren den Wiener Steiner-Preis mit seiner einakt. Oper *La prima notte* (nach Andersen, Florenz 1898), der zwei weitere folgten: *Oblio*, dreiakt. (Florenz 1904) u. *Isabella Orsini*, vierakt. (Florenz 1920).

V.konzert; Streichquartett H-moll (Carlsch); Kl.trio D-moll (id.); Liederalbums; 2 Bücher Walzer u. vieles andre.

**Broman, K. Natanael**, schwed. Pianist u. Komp., geb. 11. Dez. 1887 zu Kolsva, stud. 1902—12 Kl. u. Kompos. am Kons. zu Stockholm, dann 1912/13 Kl. bei Ignaz Friedmann, Kompos. bei Karl Kämpf; ein ausgezeichnete Konz.-u. Kammernusikspieler u. Begleiter.

Sinf. Dichtung *Frithjof och Ingeborg* (Göteborg 1912); Ballade *Kung Lij och Drottning Död* (Stockholm 1913); Sonate f. V. u. Kl.; Romanze f. V. u. Kl.; Lieder; Kl.stücke.

**Brondi, Maria Rita**, ital. Gitaristin, geb. 5. Juli 1889 zu Rimini, Schülerin von Mozzani in Bologna u. Tarrega in Spanien auf der Gitarre, von Villabella in Paris u. F. P. Tosti in London; Interpretin alter u. neuer Lauten- u. Gitarrenmusik sowie ital. Volksgesangs. In Vorbereitung: eine Geschichte der Gitarre.

**Bronst, Hans von**, deutscher Komp., geb. 11. Febr. 1830 zu Berlin, gest. 3. Nov. 1913 in München, Schüler von Dehn in Berlin, dann von Liszt in Weimar, erst Pianist u. Dirigent (1860 bis 1862 der Euterpe-Konzerte in Leipzig, 1865—66 der Konzerte der Ges. d. M.freunde in Berlin); 1867 Intendant des Hoftheaters zu Hannover, 1887—95 dessen zu Weimar. Er war seit 1862 mit der Pianistin u. Komponistin Ingeborg Starck (24. Aug. 1840 bis 17. Juni 1913) verheiratet. B.s Leben ist mit der äußeren Entwicklung der „neudeutschen“ Musik eng verknüpft, allein durch seine innigen

— u. gelegentlich auch nicht innigen — Beziehungen zu Hans v. Bülow. Von dem Komponisten B. sind heute auch seine einst am meisten gespielten Werke, das Kl.trio G-moll u. das Kl.konzert Fis-moll, vergessen.

**Broome, Edward**, engl. Organist, Chorleiter u. Komp., geb. 1868 in Manchester, kam in frühem Alter nach N. Wales u. erhielt seine erste Erziehung in Bangor; war dort Chorsänger, dann Hilfsorganist an der Kathedrale; Organist der Chorgesellschaft u. Dirigent des Penrhyn-MCh. 1893 besuchte er Chicago u. gewann den Eisteddfod-Preis auf der Weltausstellung; kam von da nach Canada u. nach einem Aufenthalt in Brockville, nach Montreal, als Organist der Amerik. Kirche u. Dirig. des Mc Gill Univ. Glee Club. 1896 kam er nach Toronto als Organist an Jarvis Street Baptist Church (Nachfolger von Dr. A. S. Vogt) u. wurde 1898 Dirig. der Toronto Oratorio Soc. (s. Chor-Vereine), welches Amt er noch inne hat. Er hat über 70 Werke veröffentlicht, hauptsächlich Anthems, Motetten, Lieder u. a. (Novello; Ditson). Mus. Doc. Trinity (Toronto) Univ.

**Brothier, Yvonne**, franz. Opernsängerin (Soubrette), geb. 6. Juni 1889 zu St.-Julien l'Ars (Vienne), trat ins Pariser Cons. 1910, erhielt 1913 zwei 1. Gesangspreise; kam 1914 an La Monnaie in Brüssel u. 1915 an die Opéra comique in Paris, wo sie das übliche Repertoire sang u. Hauptrollen in *Ping-Sin* (1917), *Le Sauteriot* (1920); *Masques et Bergamasques* (1920) kreierte. Sie besitzt eine durchgebildete Stimme von großer Reinheit u. Beweglichkeit.

**Bruch, Max**, deutscher Komp., geb. 6. Jan. 1838 zu Köln, gest. 20. Okt. 1920 zu Berlin-Friedenau; Schüler von Carl Breidenstein, 1853—57 Stipendiat der Mozartstiftung u. als solcher Schüler von Ferdinand Hiller (Kompos.) u. von Karl Reinecke u. Ferd. Breunung (Kl.). Nach kurzem Aufenthalt in Leipzig lebte er 1858—61 als M.lehrer in Köln, wo er schon 1858 sein erstes Bühnenwerk, Goethe's Singspiel *Scherz, List u. Rache* op. 1 herausbrachte. Nach dem Tod seines Vaters, 1861, trat er eine ausgedehnte Studienreise an, die nach kürzeren Stationen in Berlin, Leipzig, Wien, Dresden, München in Mannheim endete, wo seine Oper *Loreley* — nach dem für Mendelssohn geschriebenen Geibelschen Text — 1863 aufgeführt wurde. In Mannheim, 1862—64, schrieb B. mehrere Chorwerke, darunter den erfolgreichen *Frithjof*. 1864—65 ist B. wieder auf Reisen, 1865—67 MD. in Coblenz, 1867—70 Hofkm. in Sondershausen, 1871—73 in Berlin, wo seine Oper *Hermione* op. 40 (nach Shakespeare's *Wintermärchen*) 1872 nur einen Achtungserfolg errang. Die folgenden fünf Jahre lebte B. ausschließlich seinem Schaffen u. machte nur zwei Reisen nach England, wurde 1878 als Nachfolger Benedict's Dirig. der Philh. Society in Liverpool; 1883—90 Dirig. des Orchester-

vereins in Breslau; 1891—1910 endlich Leiter einer Meisterschule für Kompos. an der Berliner Akademie. Er war lange Zeit Vorsitzender der M. s. d. d. Ak. der Künste u. Direktionsmitglied der Hochschule für Musik; 1893 Mus. Doc. h. c. von Cambridge, 1898 korresp. Mitgl. der Ak. d. Künste in Paris; 1918 Dr. theol. u. phil. h. c. zu Berlin. Seine Gattin Clara Tuczek (gest. 1914) war eine hervorragende Sängerin.

B. ist ein nachromantischer Musiker von gewählter Melodiosität u. reichem Können; seine Chorwerke mit Orchester boten den deutschen Chorvereinigungen neben den Urwerken der Altklassiker u. Klassiker den bequemeren u. zugänglicheren Aufführungsstoff. Sein G-moll V.konzert wird seine adelige Volkstümlichkeit bewahren.

Op. 1: Scherz, List u. Rache op. 1 (Köln 1858); Die Loreley op. 16 (Maunheim 1863); Hermione op. 40 (Berlin 1872).

F. gem. Chor, Soli u. Orch.: *Schön Ellen* op. 24 (1867); *Odysseus* op. 41 (1872); *Arminius* op. 43 (1875); *Das Lied von der Glocke* op. 45 (1878); *Achilleus* op. 50 (1885); *Das Feuerkreuz* op. 52 (1889); *Moses* op. 67, biblisches Oratorium (1894 zur Jubelfeier der Königl. Ak. d. Künste); *Gustav Adolf* op. 73, weltliches Oratorium (1898); *Damajanti* op. 78 (1903, Text von Bult-haupt); *Jubilate, Amen* op. 3; *Die Birken u. die Erlen* op. 8; *Die Flucht der heiligen Familie* op. 20; *Rorate coeli* (von Karl Simrock) op. 29 (mit Orgel u. Orchester); *Römische Leichenfeier* (Lingg) op. 34; *Kyrie, Sanctus u. Agnus Dei* op. 35 (Doppelch.); *Das Lied vom deutschen Kaiser* op. 37; *Dithyrambe* (Schiller) op. 39 (6st.); *Gruß an die heilige Nacht* op. 62; *Hymne* op. 64; *Osterkantate* op. 81; *Die Macht des Gesanges* (Schiller) op. 87 (f. Bar., Ch., Orch. u. Org., 1912); *Heldenfeier* f. 6st. Ch., Orch. u. Org. op. 89; 5st. Chorlieder op. 69 mit Org. u. die gem. Ch. a cappella op. 38 u. op. 60; *Die Stimme der Mutter Erde* mit Orch. op. 91; *Trauerfeier für Mignon* f. Doppelch., Soli u. Org. op. 93.

Fr. Ch., Soli u. Orch.: *Frühling aus seines Vaters Grabhügel* (Tegnér) op. 27; *Die Flucht nach Ägypten und Morgenstunde* op. 31 (Kistner); *Die Priesterin der Isis* op. 30 (Alt u. Orch., Ries & Erler); *Christ-kindlieder* f. FrCh., Soli u. Kl. op. 92; FrCh. a cappella op. 6 (Siegel); 3 Duette f. Sopr. u. Alt op. 4 (mit Kl.); ferner *Szene der Marfa* (Schiller) f. Mezzosopr. u. Orch. op. 80.

MCh., Soli u. Orch.: *Römischer Triumphgesang* op. 19, 1; *Das Wessobrunner Gebet* op. 19, 2; *Lied der Städte u. Schottlands Thränen* op. 19, 2; *Gesang der heiligen drei Könige* op. 21 (3 Männerst. mit Orch.); *Frühling* op. 23 (1864); *Salamis* op. 25; *Normannenzug* op. 32 (Bariton solo mit Unisono Männerch., B. & H.); *Thermopylä* op. 53 (Simrock); *Leonidas* op. 66; *Der letzte Abschied des Volks* op. 76 (Orch. u. Org.); *Gesang der heiligen drei Könige* op. 21 (mit Orch.) u. die Chorlieder op. 49 (a cappella); op. 68 (mit Orch.); op. 72 (a cappella); op. 74 (*Herzog Moritz*); Lieder f. gem. Chor op. 71.

Kl. lieder: *Schottische Lieder, Hebräische Gesänge* u. op. 7, 13 (Hymnus f. Sopr.), 15, 17, 18, 33, 49, 54, 59, 90 (Liederzyklus).

Von seinen Instrumentalwerken ist sein erstes V.konzert op. 26 G-moll sein schönstes u. verbreitetstes; ferner zwei weitere V.konzerte op. 44 u. 58, beide in D-moll, ein V.konzertstück mit Orch. op. 84, eine V.romanze op. 42 A-moll, die (Schottische) Phantasie op. 46, ein Adagio appassionato op. 57; *In memoriam* (Adagio) op. 65, Serenade op. 75, sämtlich mit Orch., Schwed. Tänze op. 63 u. Schwed. u. Russ. Lieder u. Tänze op. 79, f. V. u. Kl. (auch f. Orch.) Vc. u. Orch.: *Kol nidre* (hebräische Melodie op. 47); Kanzone op. 55, Adagio nach keltischen Melodien op. 50, *Ave Maria* op. 61 u. f. Vc. u.

Kl. 4 Stücke op. 70. Auch für Klar. mit Orch. schrieb B. einige Vortragsstücke.

Sinfonische Werke: drei Sinfonien op. 28 Es-dur, op. 36 F-moll u. op. 51 E-dur; Kammermusikwerke: 2 Streichquartette op. 9 C-moll u. op. 10 E-dur u. ein Kl.trio op. 5 C-moll; Werke f. Kl. allein op. 2 (Capriccio zu 4 H.), 11 (Phantasie f. 2 Kl.), 12, 14. Nicht im Druck erschienen op. 22 u. 77.

**Brucken-Fock**, Gerard van, holl. Komp. u. Maler, geb. 28. Dez. 1859 zu Middelburg (Zeeland), Schüler von Rich. Hol in Utrecht, später von Kiel u. Bargiel in Berlin; nach pianistischer Konzerttätigkeit in Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland lebt er jetzt in Laren.

Oratorium: *Die Rückkehr Christi*; eine große Sinfonie; Sonate f. V. u. Kl. F-dur op. 23 (Noske); zahlreiche Lieder u. Kl.stücke.

**Bruckner**, Anton, österr. Komp., geb. 4. Sept. 1824 in Ansfelden (Oberösterreich), gest. 11. Okt. 1896 in Wien. B.s Großvater, gest. 1831, lebte schon als Lehrer in Ansfelden, wo ihm B.s Vater Anton, gest. 1837, im Amt folgte; auch B. selbst war ursprünglich zum „Schulmeister“, dessen Pflichten das gesamte Gebiet der Kirchenmusik u. Schulmusik umfassen, bestimmt. Nach dem Tod des Vaters tritt B. in die Volksschule des Markts St. Florian, wo er Musikunterricht von dem Stiftsorganisten Kattinger, dem Regens Chori Schaffler u. von Gruber erhielt; ging dann 1840 nach Linz auf eine sogenannte Präparandenschule u. wird Schulgehilfe erst in Windhaag an der Maltz (1841), dann (1843) in Kronstorf, Enns u. Steyr; 1845 wurde er Lehramtsgehilfe in St. Florian, in welcher Stellung er bis 1848 blieb. 1848 wird er Kattinger's Nachfolger als Stiftsorganist, schwankt noch immer zwischen Musik u. Staatsdienst, wird aber 1856 Domorganist in Linz u. damit endgültig der Musik gerettet. Von hier aus begibt er sich noch einmal in die Schule u. fährt alljährlich einige Wochen zu dem berühmten Theoretiker Simon Sechter (1788—1867) nach Wien, der ihn 1861 wie ein Meister einen Gesellen, „freispricht“; auf den theoretischen Unterricht folgt schließlich noch die Einführung B.s in die moderne Praxis bei dem Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler (geb. 1834!), der ihn mit Wagnerschen Partituren, dem *Holländer* u. *Tannhäuser* bekannt macht. 1868 hat B. selbst in Linz den Schluß der *Meistersinger*, noch vor der Münchener ersten Aufführung, im Konzertsaal geleitet. Um diese Zeit schreibt B. seine ersten selbständigen großen Werke: eine dreisätzige Sinfonie F-moll, aus der das Andante veröffentlicht ist, eine Ouvertüre G-moll (veröff. 1921 von Dr. Alfred Orel), eine Messe in D-moll 1864 u. die als erste Sinfonie veröffentlichte in C-moll (1865/66). 1860 wird er Chormeister eines Männerchorvereins, für den er mehrere Werke schrieb (*Grabgesang* 1861; *Herbstlied* f. Männerchor, zwei Sopransoli u. Kl. 1864, *Traunungslied* 1865, *Vaterländisches*



Weinlied, *Der Abendhimmel*, *Vaterlandslied* u. a.); daneben ist er als Komponist von Kirchenmusik für Linzer Festgelegenheiten tätig. Mit der ersten Aufführung seiner C-moll Sinfonie in Linz am 9. Mai 1868, mit der Komposition seiner großen Messen in F-moll u. E-moll beschließt er seine provinzielle Tätigkeit. Joh. Herbeck, Hofkapellmeister u. Dirig. der Ges. d. M. freunde, setzt seine Berufung als Lehrer für Theorie u. Orgel am Wiener Kons. durch; im Herbst 1868 übersiedelt B. nach Wien u. tritt seine Stellung an, erhält 1871 den Professortitel; 1875 übernimmt er daneben noch ein Lektorat über Theorie an der Wiener Univ.; auch in der Hofmusikkapelle tritt er seit 1868 in Dienst, seit 1875 als Vizearchivar u. 2. Singelehrer der Hofsängerknaben. Sein Wirken in Wien ward nur unterbrochen durch Reisen nach Bayreuth u. andren deutschen Städten, in denen Werke von ihm zur Aufführung gelangten; vor allem aber durch eine Reise nach Nancy u. Paris (1869) zu einer Orgelprobe, nach London (1871) zur Weltausstellung, wo er durch sein mächtiges Orgelspiel Aufsehen erregte; er gab im Kristallpalast fünf Konzerte. Im übrigen ist sein Leben in Wien dem Schaffen u. dem Kampf um Anerkennung gewidmet: er gilt als „Wagnerianer“ u. wird deshalb von einem Teil der Wiener Presse mit Ed. Hanslick an der Spitze auf das heftigste angefeindet, fand freilich auch begeisterte Vorkämpfer in Joh. Herbeck, Jos. Hellmesberger, Hugo Wolf, Ferdinand Löwe, Josef u. Franz Schalk u. a. In Deutschland waren es vor allem Hermann Levi, Arthur Nikisch, Siegfried Ochs, die ihm entscheidende Erfolge errangen. 1891 legte er sein Amt am Kons. nieder u. zog in eine Wohnung im Seitentrakt des Belvedere, die ihm Kaiser Franz Josef eingeräumt hatte. In seine Wiener Zeit fällt die Komposition seines Tedeums (1873–84), des 150. Psalms (1892); der 2. Sinfonie (Vollendung der Partitur 5. Juni 1880), mit der gleichzeitig, 1875–80 die 5. Sinfonie entstand; der 6. Sinfonie 1879–81, der 7. 1881–83, der 8., 1885–86 entstanden u. im Winter 1889/90 nochmals überarbeitet; die 9. Sinfonie, begonnen Ende April 1891, wurde nicht mehr vollendet u. mit dem 3. Satz, dem *Adagio*, am 31. Okt. 1894 abgebrochen. Zwischen den Sinfonien steht das einzige Kammermusikwerk B.s, das Streichquintett in F-dur, komponiert 1879.

B. als Komponist ist nur zu verstehen aus seiner Heimat Oberösterreich heraus (ähnlich wie Schubert nur als Niederösterreicher voll zu erfassen ist), u. aus seiner Eigenschaft als ein gläubiger Katholik; aber sein Heimatgefühl steigert sich zum kosmischen, zum Weltgefühl, sein Katholizismus zum tiefem Mystizismus. Betrachtet man seine kirchlichen Werke, die großen Messen in D-moll,

E-moll (mit Bläserbegleitung), F-moll, das *Te Deum* u. den 150. Psalm, so muß man sagen, daß er nicht bloß der größte, sondern der *einzige* echte katholische Kirchenkomponist des 19. Jahrhunderts gewesen ist, da er als einziger von dem modernen Bildungschristentum (mag es sich, wie bei Liszt, noch so ekstatisch äußern) frei geblieben ist; er hat, wie ein mittelalterlicher Mensch, noch ein unmittelbares Verhältnis zu Gott. Seine Kirchenmusik ruht stilistisch auf dem Boden der barocken konzertanten Messen- u. Motettenmusik des 17. u. 18. Jahrhunderts u. knüpft etwa an Haydn u. Schubert an; sie ist kirchlich, aber zugleich frei u. kühn im persönlichen Ausdruck, modern in ihren Mitteln. Seine bedeutendsten Kirchenwerke sind wohl die groß angelegte Messe in F-moll u. das lapidare, mächtige *Te Deum* in C-dur.

Auch die Sinfonik B.s erwächst nach ihrem menschlichen Ausdruck aus einer religiösen Wurzel, alle Sinfonien B.s sind gewissermaßen Auseinandersetzungen mit Gott, in fast allen spielt der Choral eine große thematische Rolle. B.s Sinfonik ist vor allem reinste *Musik*, völlig unberührt von den poetisierenden oder gar programmatischen Neigungen seiner Zeit; sie ist, obwohl Beethovensche, Schubertsche, Wagnerische Einflüsse in ihr nachweisbar sein mögen, sehr persönlich u. fast „zeitlos“. An der klassischen Viersätzigkeit hat B. festgehalten, ist auch im Typus seines Scherzo der klassischen „Liedform“ ABA, im Typus seines langsame Satzes meist dem Vorbild der IX. Sinfonie Beethovens gefolgt: — Haupt- u. Seitensatz, die beide variationengemäß immer reicher figuriert werden. Eine Eigentümlichkeit seiner ersten u. letzten Sätze, die im allgemeinen ebenfalls der „Sonatenform“ folgen, ist der Reichtum, die scheinbare Maßlosigkeit des thematischen Materials, die B. in der IX. Sinfonie z. B. zwingt, Durchführung u. Reprise zu verschmelzen; ferner die Gliederung der Sätze durch Generalpausen, die die Auffassung der Einheit der Sätze erschwert, dennoch aber die Logik des Aufbaus nicht aufhebt. Eigentümlichkeiten sind weiter: die orgelregisterhafte Instrumentation, die glanzvolle Verwendung der Bläser, die sich manchmal bis zu Bläser-Apotheosen (V. Sinfonie) steigert, die einfache, achttaktige Gliederung, die unkümmerte Verwendung der Sequenz, aber auch die machtvolle Melodik u. kühne u. dabei doch stets sichere Harmonik. Seine Kunst ist sehr deutsch, ihr „Inhalt“ ist fast stets ein in schweren Kämpfen errungenes *Credo*; u. so ist B.s Musik im Lauf der Jahre ein immer verehrterer, besonders in Süddeutschland verstandener deutscher geistiger u. seelischer Besitz geworden.

Br. gedruckte Werke in chronologischer Reihenfolge: *Tantum ergo* D-dur, f. gem. Ch. (1843); *Fünf Tantum ergo*, Es-, C-, B-, As-, Des-dur f. 5st. gem. Ch. u. Orgel (1846); *Libera* F-moll, f. gem. Ch. u. Instr. (1854); *Ave Maria* f. gem. Chor u. Org. (1856); *Amaranth's Waldeslieder* f. Singst. u. Kl. (1858); *Im April* f. Singst. u. Kl. (um 1860); *Ave Maria*, 7st. gem. Ch. (1861); *Graduale „Afferrentur“*, gem. Ch. u. 3 Posauern (1861); *Fuge* D-moll f. Org. (1862); *Ouvertüre* G-moll f. Orch. (1863; hrsg. von A. Orel); *Germanenzug*, MCh. mit Bläserbegl. (1863); *Herbstlied*, MCh. mit 2 Sopransoli u. Kl. (1864); *Messe* D-moll f. Soli, Ch. u. Orch. (1864); *Um Mitternacht*, MCh. mit Altsolo u. Kl. (1864); I. Sinfonie C-moll (1865/66, umgearb. 1890/91; Erste Auff.: Linz 9. Mai 1866, Wien 13. Dez. 1891); *Vaterlandsliebe*, MCh. mit Soli (1866); *Der Abendhimmel*, MCh. (1866); *Messe* Nr. 2 in E-moll, f. 8st. gem. Ch. u. Bläser (1866); *Jam lucis erto sidere*, Hymnus (1868); *Große Messe* Nr. 3, F-moll f. Soli, gem. Ch. u. Orch. (1867/68); *Pange lingua (Tantum ergo)* (1868); *Graduale „Locus iste“* f. gem. Ch. (1869); *Graduale Christus factus est* f. gem. Ch. (1869); *Mitternacht*, MCh. mit Soloquartett u. Kl. (1870); II. Sinfonie C-moll (Erstauff. 26. Okt. 1873 unter Br. selbst); III. Sinfonie D-moll (erste Fass. 1873, 2. Fass. 1876/77 zuerst aufgef. Wien 16. Dez. 1877 unter Br. selbst, 3. Fass. 1889, erste Auff. Wien 21. Dez. 1890 unter Hans Richter); IV. Sinfonie Es-dur (1. Fass. 1874; 2. Fass. 1878/80; erste Auff. 20. Febr. 1881 unter Hans Richter); V. Sinfonie B-dur (1875/76, umgearb. 1878; erste Auff. 8. April 1894 durch Franz Schalk. Br. selbst hat diese Sinfonie nie gehört); *Das hohe Lied* f. 3 Solost. u. MCh. (1876); *Nachruf*, MCh. mit Org. (1877); *Abendzauber* MCh. mit Solo, Hornquartett usw. (1878); *Graduale (Os justi)* f. gem. Ch. (1879); *Streichquintett* F-dur (1879, die Fass. des Autographs 1922 hrsg. von Wöhl); VI. Sinfonie A-dur (1879/81, unvollständ. erste Auff. Wien 11. Febr. 1883 unter Wilhelm Jahn; erste vollständ. Auff. 13. Dez. 1901 unter Göllerich); *Ave regina*, Choral-Harmonisierung (um 1880); *Zur Vermählungsfeier*, MCh. (um 1880); VII. Sinfonie E-dur (1. Auff. Leipzig 30. Dez. 1884, unter Arthur Nikisch); *Sängerbund*, MCh. (1882); *Antiphon Tota pulchra* f. Tenor, gem. Ch. u. Orgel (1882); *Ave Maria* f. Ges. u. Org. (1882); *Graduale Virgo Jesse* f. gem. Ch. (1884); *Tedeum* f. Soli, gem. Ch., Orch. u. Org. (1881—84, erste Auff. Wien 2. Mai 1885 unter Jos. Schalk); VIII. Sinfonie C-moll (1884—90, erste Auff. Wien 18. Dez. 1892 unter Hans Richter); *Ecece Sacerdos* f. gem. Chor, 3 Posauern u. Org. (1885); *Um Mitternacht*, MCh. mit Tenorsolo (1886); *Träumen u. Wachen*, MCh. mit Tenorsolo (1890); IX. Sinfonie D-moll (1889—94, erste Auff. Wien 11. Febr. 1903 unter Ferd. Löwe); *Verzella regis*, f. gem. Ch. (1893); *Der 150. Psalm* f. Ch., Sopransolo u. Orch. (1892); *Das deutsche Lied*, MCh. mit Bläserbegl. (1892); *Helgoland*, MCh. mit Orch. (1893).

Unter den ungedruckten Werken sind hervorzuheben: 2 Choralmassen, ein Requiem D-moll, ein Magnificat f. Ch. u. Orch., eine Missa solennis B-dur (1854), eine Sinfonie F-moll (1862/63), eine annullierte Sinfonie D-moll (1869).

Literatur: Franz Brunner, *Dr. A. Br. ein Lebensbild* (Linz 1895); Rud. Louis, *A. Br.* (München 1905); Franz Gräflinger, *Bausteine zu A. Br.'s Lebensgeschichte* (München 1911); Franz Gräflinger, *A. Br., sein Leben u. seine Werke* (Regensburg 1921); Karl Hruby, *Meine Erinnerungen an A. Br.* (Wien 1901); Heinr. Rietzsch, *A. Br.* (Berlin 1898); Max Morold, *A. Br.* (Leipzig 1912); August Halm, *Die Symphonie A. Br.'s* (München 1914); Walther Krug, *Die neue Musik* (Zürich 1919); Ernst Desczey, *Dr. (Berlin 1920)*; P. Griesbacher, *Br's Tedeum* (Regensburg 1919); Erich Schwebsch, *A. B.* (Stuttg. 1921, 2. Aufl. 1923, Der kommende Tag-Verl.); Hans Tessenar, *A. Br.* (Regensburg 1922); Karl Grunsky, *A. Br.* (Stuttg. 1922, Engelhorn); A. Göllerich, *A. B.* (Regensburg, Bosse); im selben Verlag verschiedene Sammlungen von Briefen Br.'s; Friedrich Eckstein, *B.-Erinnerungen* (1924, Un.-Ed.); Richard Wetz, *A. Br.* (1923, Reclam); Max Auer, *Br.* (Wien 1923, Amatheu V.); Kurt Singer, *B. als Kirchenkomponist* (1923, DVA.); Oskar Lang, *A. Br. Wesen u. Bedeutung*

(München 1924); u. vor allem Ernst Kurth, *A. B.*, 2 Bde., (Berlin 1925, Hesse).

**Brückner, Karl**, schwed.-deutsch. Violinist, geb. 5. Mai 1893 zu Gothenburg, 1901 Schüler von Sitt, 1902—09 des Kons. in Leipzig, stud. nach ausgedehnten Konzertreisen M.-wiss. in Leipzig u. München (1920 Dr. phil.), 1921—25 Lehrer am Kons. zu Karlsruhe; Virtuose feinsten Schulung.

**Brückner, Oskar**, deutsch. Vcellist, geb. 2. Jan. 1857 zu Erfurt, Schüler von Fr. Grütz-macher sen. u. Fel. Draeseke in Dresden, Konzertspieler, erst Solocellist in Strelitz, seit 1889 in Wiesbaden; 1896—1901 Solocellist bei den Bayreuther Festspielen.

Solostücke f. Vc.; Lieder; Kl.stücke; Arrangements; Vc.konzert; Studienwerke u. a.

**Brüll, Ignaz**, österr. Komp. u. Pianist, geb. 7. Nov. 1846 zu Proßnitz in Mähren, gest. 17. Sept. 1907 in Wien, im Kl.sp. Schüler von Jul. Epstein, in der Kompos. von Joh. Rufinatscha u. O. Dessoff in Wien, zeitlebens als feinsinniger Konzertspieler tätig, 1872—78 Lehrer u. seit 1881 artistischer Mitdirektor der Horákschen Kl.schulen in Wien. Als Kl.komponist hat B. dem intimen Stück u. einer bescheidenen Brillanz im Konzertstück gehuldigt; als Opernkomponist namentlich mit seinem *Goldenen Kreuz* das melodiose Singspiel mit Werken von anspruchloser, aber echter Liebenswürdigkeit bereichert.

Opern: *Die Bettler von Samarkand* (1864); *Das goldene Kreuz* (1875, Spieloper, sein beliebtestes Werk); *Der Landfriede* (1877); *Bianca* (1879); *Königin Mariette* (1883); *Das steinerne Herz* (Märchenoper 1888); *Gringoire* (München 1892); *Schach dem Könige* (München 1893); *Gloria* (Hamburg 1886); *Der Husar* (Wien 1896); das Ballett *Ein Märchen aus der Champagne* (1896); Sinfonie E-moll op. 31; drei Orchesterserenaden op. 29; Ouvertüre zu *Macbeth* op. 46; Jagdouvertüre *Im Walde* u. *Ouvertüre pathétique* op. 98; Zwei Kl.konzerte; ein Konzertstück f. Kl. u. Orch. op. 88; Rhapsodie f. Kl. u. Orch.; ein V.konzert op. 41; eine Sonate u. 4 Suiten f. Kl. zu 2 Hdn.; eine Sonate f. 2 Kl.; ein 3sätz. Duo f. 2 Kl. op. 64; eine Cellosonate; 3 V.sonaten; ein Trio; Suite f. Kl. u. V. op. 42; Kl.stücke (Ballade op. 84); Lieder; Chöre usw. In seinem Nachlaß fanden sich Fragmente einer Oper *Rübezahl* u. eine Dramatische Ouvertüre. Vgl. Deutsche Revue 1918: Briefe u. Erinnerungen an I. B., veröffentlicht von seiner Schwester Hermine Schwarz, in Buchform I. B. u. sein Freundeskreis (1922, Rikola).

**Brüssel, Theater de la Monnaie.** Der Ursprung des Th. de la M. reicht auf 1700 zurück; seinen Rang hat es gewonnen besonders unter der Leitung von Dupont u. Lapissida u. von Kufferath u. Guidé (1900—14). Brüssel hat es in dieser Zeit mit Werken unleugbaren Werts versucht, von denen Paris zunächst nichts wissen wollte: *Hérodiade* von Massenet 1881; *Sigurd* von Reyher 1884; *Gwendoline* von Chabrier 1886; *Salammbo* von Reyher 1889; *Fervaal* von d'Indy 1903; *Éros Vainqueur* von Bréville 1910; *Le Chant de la Cloche* von d'Indy 1912. Wagner war in Brüssel zu einer Zeit gefeiert, da er anderwärts noch umstritten war (vgl. Evenepoel, *Der Wagnerismus außerhalb Deutschlands*, 1891).

**Bruger, Hans Dagobert**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 16. Nov. 1894 zu Frankfurt a. M. als Sohn des Physikers u. Forschers Dr. Theodor B., stud. in München (Sandberger), Halle, Leipzig (Abert) u. Heidelberg (Kroyer) M.wissenschaft u. promov. 1922 in Heidelberg zum Dr. phil. Dissert. *Gluck's dramatische Instrumentationskunst u. ihre geschichtlichen Grundlagen I. Teil* (ms.). B. lebt in München als M.schriftsteller; seine Bemühungen gelten besonders der Wiedererweckung alter Lautenmusik.

*Die hohen und tiefen Orch.stimmungen (Töne) in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Instrumente* (Schweiz. Zeitschr. f. Instrumentalmusik, XI. Jahrg., Nr. 17—18); *Die altwienner Instrumente Cornetto (Zink) u. Chalumeau u. ihr letztes historisches Auftreten in Glucks Orch.* (ebendort, XII. Jahrg., Nr. 1—3); *Das Klangideal der deutschen Vorklassiker um 1700* (ebendort, XII. Jahrg., Nr. 10—11); *Le origini del Crescendo musicale* (Cultura musicale, Bologna 1923, Heft 1) u. a.

Hrsg.: *Joh. Seb. Bach's Kompositionen für die Laute* (1921, 2. Aufl. 1923); *Alte Lautenkunst aus drei Jahrhunderten* (2 Hefte, 1923); *Allgem. Madrigale zur Laute von John Dowland* (1923); *Ausgewählte Solostücke des Lautenisten John Dowland* (1923); *Joseph Haydn's Quartett in D-dur für oblig. Laute, V., Bratsche u. Vc.* (1924) u. a.

**Brugnoli, Attilio**, ital. Pianist u. Komp., geb. 7. Sept. 1880 zu Rom, Schüler von Rossmann (Kl.) u. Serrao (Kompos.) am Kons. zu Neapel. Nach erfolgreichen Fahrten als Konzertspieler wurde er 1907 Lehrer am Kons. zu Parma u. dem von Neapel, von wo er 1916 an S. Cecilia in Rom, u. 1921 an das Ist. mus. in Florenz kam; seit 1923 war er kurze Zeit wieder Lehrer am Liceo di S. Cecilia in Rom. Als Lehrer u. Schriftsteller ist er Anhänger der modernen psycho-physiolog. Methode.

Sonate f. V. u. Kl. (1906, Salonoft); Konzertstück; Neapol. Szenen u. a. Kl.stücke; Lieder (Kahnt); Neuausgaben (Liszt, Chopin).

Abhandlung: *Dinamica pianistica* (Ricordi 1926).

**Brumagne, Fernand**, belg. Komp., geb. 11. Nov. 1887 zu Namur, Schüler von Léon Du Bois am Brüsseler Cons. u. von d'Indy an der Pariser Schola Cantorum.

Lyr. Drama *L'Invasion*, Brüssel 1919; Ballett *Judith von Bethulien*; Mysterienspiel *Le Miracle de Saint-Antoine*.

**Brun, Fritz**, schweiz. Dir. u. Komp., geb. 18. Aug. 1878 in Luzern, 1896—1901 Schüler des Kölner Kons., 1902—03 Theorie- u. Kl.-lehrer am Kons. zu Dortmund, ging 1903 als Kl.-lehrer an die M.schule in Bern u. wurde 1909 Nachfolger Munzinger's als Leiter der Bernischen Abonnementkonzerte, Dirig. des Caecilienvereins u. der Liedertafel. 1920 Dr. h. c. der Univ. Bern. Seine Werke, wenn auch beeinflusst von Brahms, zeigen einen sehr persönlichen Stil; er erreicht namentlich in den langsamen Sätzen seiner Sinfonien einen hohen Grad des Ausdrucks.

3 Sinfonien; die 2. B-dur veröffentlicht in der Schweiz. National-Ausgabe; sinf. Dichtung *Aus dem Buche Hiob*; Sonate f. V. u. Kl. D-moll (Hüni); Streichquartett G-dur; Chorwerk *Verheißung*; Lieder; MChöre.

**Brunck, Constantin**, deutsch. Komp., geb. 30. Mai 1884 zu Nürnberg, 1901—04 Schüler der dort. Städt. Musikschule, dann von Humpdinck u. Rüfer in Berlin, Dirig. des deutschen MCh. in Mailand, 1911—20 des Arbeitergesangsvereins Lassallia u. a. MChöre in Nürnberg, Lehrer für Sologesang, daneben Kritiker der *Fränk. Tagespost*. Als Schriftsteller hat B. sich viel mit sozialen Berufsfragen befaßt; eine Frucht dieser Bemühungen war der Selbstverlagsverein „Meistersinger-Verlag“ in Nürnberg, den B. bis zu seinem Eingehen 1923 leitete. Lieder, davon 23 gedruckt; Kl.stücke; Ouvert. zu einem Rokokospiele f. kl. Orch.; Chöre.

**Brune, Adolf Gerhard**, deutsch-amerik. Komp., geb. 21. Juni 1870 zu Bakkum, seit 1887 Schüler des Seminars in Osnabrück, 1889—94 Organist in Peoria, Ill., seit 1894 in Chicago, von 1898—1917 als Lehrer am Chicago Musical College.

Orchesterwerke; Kammermusik, darunter Sonate f. V. u. Kl. D-moll op. 33 (Schott); Chorwerke; im ganzen gegen 80 Opera.

**Bruneau, Louis Charles Bonaventure** Alfred, franz. Komp., geb. 1. März 1857 zu Paris, studierte V.cell. u. Kompos. (bei Massenet) am Pariser Cons., das er 1881 mit dem 2. Kompos.Preis verließ. Er hat ein paar sinf. Werke geschrieben, deren bekannteste die Tondichtung *La Belle au Bois Dormant* (1884) u. *Penthésilée* f. Ges. u. Orch. (1888) sind; Lieder u. ein Requiem (1889). Doch hat er besonders auf dramatischem Gebiet Bedeutendes geleistet: *Le Rêve* (von Louis Gallet nach Zola's Novelle, 1891, Opéra comique), ein Werk von schlagender Ursprünglichkeit u. Kraft, das auf die Entwicklung der modernen franz. Schule großen Einfluß geübt hat; *L'Attaque du Moulin*, 1893, ebenfalls von Gallet nach Zola; *L'Ouragan*, 1901; *L'Enfant Roi*, 1905, u. der unveröffentlichte *Lazare* 1905, die Libretti der drei letzten von Zola selbst. Nach Zola's Tod richtete B. sich selber für die Bühne ein: *La Faute de l'Abbé Mouret*, 1907; u. *Nais Micoulin*, 1907; ein andres Werk nach einer Dichtung Zola's, *Les Quatre Journées*, blieb unveröffentlicht. Aus *La Faute de l'Abbé Mouret* hat B. zwei Suiten, aus *L'Attaque du Moulin* eine Suite zusammengestellt (Choudens). Seine Schreibweise gilt bei manchen als ziemlich roh, indes er anderwärts enthusiastische Bewunderer hat; unbestritten ist seine unbeirrte Wahrheit im Ausdruck. Als M.kritiker war er am *Figaro* tätig u. seit 1904 schreibt er für den *Matin*. Drei Bände seiner Essais sind erschienen: *Musique d'hier et de demain*; 1900; *La Musique française* (1901, deutsch 1904 bei Siegel-Kistner); *Musiques de Russie et Musiciens de France*, 1903.

Vgl. die Bibliographie bei Octave Séré (s. d.); Arthur Herve, A. B. (London 1907, J. Lane); Julien Tiersot, *Un Demi-Siècle de musique française* (1918, Alcan).

**Brunetti-Pisano**, August, österr. Schriftsteller u. Komp., geb. 24. Okt. 1870 zu St. Gilgen am Wolfgang-See, erst Gymnasiallehrer, dann Schüler der Ak. d. Tonkunst in München (Rheinberger) u. des Wiener Kons., lebt in Salzburg.

Opern: *Peter Schlemihl*; *Das klagende Lied*; *Liebesopfer*; *Dienaneh*; Vorspiel zu Hauptmann's *Versunkener Glocke* (München 1897); 5 Rhapsodien f. Orch.; Venezianische Sinfonie (1904 preisgekrönt); Gesänge mit Kammerorchester; Chöre a cappella u. mit Orch.; Kl.stücke; Lieder.

**Brunold**, Paul, franz. Pianist, Clavecinist u. Organist, geb. 14. Okt. 1875 zu Paris, Schüler von Marmontel, Lavignac u. Xavier Leroux am Cons. Paris, später von Paderewski. Er ist seit 1910 Spezialist für alte Musik, die er auf einem Harpsichord aus dem 18. Jahrh. spielt. Mit Henry Expert zusammen hat er eine *Anthologie des Maîtres français du clavecin des XIII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles* veröffentlicht (Senart); mit André Tessier zusammen eine Ges.-Ausg. der Werke von Chambonnières (id., 1925). Er ist seit 1915 Titular-Organist der Groß. Orgel am St. Gervais, dem vollkommen erhaltenen Instrument der Couperins.

**Bruns (-Molar)**, Paul, deutscher Sänger u. Gesangslehrer, geb. 13. Juni 1867 zu Werden, erst Jurist, Schüler von Kretzschmar, Krause, Schönherr, Törsleff in Leipzig, Carelli in Neapel u. Vivarelli in Florenz, 1902—05 Lehrer am Eichelberg'schen Kons. in Berlin, seit 1906 am Stern'schen Kons.

Zeitschriften *Der Kunstgesang*, 1895—1900 (mit L. Schultze-Strelitz); *Deutsche Gesangskunst* 1900—02; Schriften: *Neue Gesangsmethode nach erweiterten Grundlehren vom primären Ton* (1906); *Das Kontralt-Problem* (1908); *Bariton oder Tenor?* (1910).

**Brusselmans**, Michel, belg. Komp., geb. 12. Febr. 1886 in Paris, Schüler von Paul Gilson am Brüsseler Cons., mehrfacher Preisträger; Lehrer für Harmonielehre u. Kompos. in Brüssel; 1913 besonders durch seine sinfonischen Bilder *Kermesse Flamande* bekannt geworden, die ein Breughelsches Temperament zeigen u. trotz ihrer Ursprünglichkeit im Stil über ihre Heimat hinausweisen.

Rhapsodie über ein Volkslied (Antwerpen 1911); *Ouv. fériale* (Brüssel 1912); *Kermesse flamande* (1913); *Hélène de Sparte*, sinf. Dicht. nach E. Verhaeren's Trauerspiel (Brüssel 1915); *Les Néréides*, Tongemälde f. V., Barie u. Orch. (1915); Sonate f. V. u. Kl. H-moll (1915, Senart); Sonate f. Vc. u. Kl. D-dur (1916, id.); zahlreiche Lieder u. Orgelstücke.

**Brust**, Herbert, deutscher Komp., geb. 17. April 1900 in Königsberg i. Pr., stud. von 1919—22 auf der Akad. Hochschule für Musik in Charlottenburg bei Friedrich E. Koch (Kompos.) u. bei Walter Fischer (Orgel), dann 1922—23 nur bei Friedrich E. Koch. Nach kurzer Dirigententätigkeit in Königsberg (Philharmonie u. M.verein) zog er, um sich ganz seinem kompositorischen Schaffen zu widmen, in seine Heimat; B. lebt jetzt in Neukuhren im Samland.

Weihnachtskantate f. Streichtrio, 3 Singstimmen u. Org.; Fugen u. Choralphantasien f. Orgel; 5 Altdeutsche Marienlieder f. 4st. Frauenchor; Lateinische Messe f. gem. Ch., Solostimmen, Orch. u. Org.; 4 Kl.stücke op. 1; Introduction u. Fuge f. gr. Orch.; Streichquartett op. 2; 5 Lieder aus dem *Lebendigen Kristall* nach eigenen Worten op. 3; *Konzentrische Musik* f. V. u. Kl. op. 4; Kl. quintett op. 5.

**Bryson**, (Robert) Ernest, schott. Komp., geb. 30. März 1867 zu Glasgow; ein Musiker moderner Haltung u. feinen Stils.

Oper: *The Leper's Flute* (nach Ian Colvin's Drama, 1923); 1. Sinf. D-dur (Goodwin & Tabb); 2. Sinf. C-dur (Carnegie-Preis); *Voices*, eine Orch.-Studie (Goodwin); *Vaila*, Fantasie f. Streicher (id.); Streichquartett E-dur, 1923.

**Brzeziński**, Franciszek, poln. Komp., geb. 6. Nov. 1867 in Warschau, stud. bei Kleczynski, dann bei Krehl, Reger, Rich. Hoffmann in Leipzig. Sein bezeichnender Zug ist der polyphone Wurf seiner Einfälle; er pflegt besonders die Fuge, die sich in fast all seinen Werken findet. Er war M.kritiker am *Kurjer Warszawski* in Warschau, seit 1922 ist er poln. Konsul in Breslau.

Kl.konzert G-moll; V.konzert; Sonate f. V. u. Kl. D-dur op. 6 (Peters); Polnische Suite f. Kl. op. 4; Introduction u. Polonaise in Fugenform; Oberek, Intermezzo u. Krakowiak; Triptychon op. 5; *Le Doule*, Präludium u. Fuge; *Weihnachten in Polen*, Präl. u. Fuge; *Vor der Sphinx*, desgl. (preisgekrönt bei der Chopin-Jahrhundertfeier Lemberg 1910); Toccata op. 7 u. a.

**Bucceri**, Gianni, ital. Komp., geb. 16. Febr. 1873 zu Treccastagni (Catania), stud. am Cons. von Neapel, Operndirig. u. erfolgreicher Komp.

Opern: *Mariadda*, 1akt., Catania 1895; *Ondina*, 2akt., Neapel 1917; *Blärken*, 1akt., Trient 1920; *Selvaggia*; *Miles Standish*, 2akt.; *Il fiume*, 1akt.; *Graziella*, 1925. Orchester- u. Chorwerke; Lieder.

**Buchal**, Hermann, deutsch. M.pädagoge u. Komp., geb. 17. Jan. 1884 zu Patschkau in Schlesien, Schüler des akad. Instituts f. Kirchenmusik in Berlin (Radecke, Thiel, Egidi, v. Hennig, Krause, Schröder), dann noch drei Jahre Friedrich Gernsheim's an der akad. Meisterschule f. Komposition. 1907—10 war er Chordirig. u. Organist am Corpus Christi u. St. Paulus in Berlin, 1910—15 Lehrer am Kons. in Beuthen; nach Rückkehr aus dem Felde 1918—21 Privat-M.lehrer in Beuthen. Von 1921—23 Lehrer am Schles. Kons. in Breslau, ist er seit 1924 dessen Direktor; auch als konzertierender Pianist tätig.

*Angelus Domini* f. gem. Ch. u. Soli (Sulzbach); 5 Intermezzi f. Kl. (Böte & Böck); Lieder (Ries & Erlar, Bratfisch); 3 Offertorien f. gem. Ch. (Cieplik, Beuthen); *MCh. Wandervogel* (Bratfisch); Kl.sonate C-moll (Hahnauer); Lieder-Zyklen u. Einzellieder; Kl.konzert Es-dur; *Totenklage* f. gr. Orch.; 2 Sonaten f. V. u. Kl. E-dur u. D-moll; Variationen über eine Volksweise vom Balkan f. Kl.; Kl.trio F-dur; Streichquartett A-moll; Messe A-dur f. FCh.; Weihnachtskantate f. S.-Solo, gem. Ch. u. Orch.; 1akt. Oper *Der Paria* (Mich. Beer).

**Bucharoff**, Simon, russ. Komp., geb. 1881, kam 11jährig nach den Ver. Staaten u. stud. in New York bei Paolo Gallico u. Leon Kramer Kl. u. Theorie; später — nach dem Versuch, Medizin zu studieren — bei Jul. Epstein u.

Stephan Stocker in Wien. Nach Amerika zurückgekehrt, wirkte er als Pianist u. Lehrer.

Oratorium; Psalm f. Ch., Soli u. Orch.; sinf. Dichtung; phantast. Ouvertüre f. Orch.; Streichquartett; Kl.stücke; Lieder (Steingräber).

Opern: *A Lovers Knot* (Chikago); *Sakakra* (Frankfurt a. M. 1924; Steingräber).

**Buchmayer, Richard**, deutsch. Pianist, geb. 19. April 1857 in Zittau, Schüler des Dresdener Kons.; wurde nach vierjährigem Aufenthalt in Rußland Lehrer am Dresdener Kons., trat aber bei Wüllner's Weggang 1890 aus u. übernahm 1892 eine Lehrerstelle an der Dresdener M.schule; jetzt nur mehr als Privatlehrer tätig; 1907 Prof. Er ist nicht nur ein Spezialist in der Wiedergabe älterer Kl.musik, sondern auch ein hervorragender Forscher auf diesem Gebiet, das ihm die wertvollsten Entdeckungen verdankt (Christian Ritter, Georg Böhm, von denen er Kantaten herausgegeben hat). In der Cembalo-Kl.frage ist er ein entschiedener Kämpfer für das Klavier.

**Buck, Percy Carter**, engl. M.pädagoge, geb. 25. März 1871 zu West Ham, Essex; stud. an der Guildhall School of M. bei Dr. C. J. Frost u. F. Davenport, später am R.C.M. bei Sir Hubert Parry, Sir Walter Parratt u. Dr. C. H. Lloyd; 1899 Mus. Doc. Oxon.; 1891—95 Organist am Worcester Coll. in Oxford; 1895—99 an Wells Cath.; 1900—01 an Bristol Cath.; seit 1901 MD. der Harrow School; 1910—20 als Nachfolger von Eb. Prout Prof. of music am Trinity Coll. zu Dublin; 1923 erster Cramb-Dozent an der Univ. Glasgow.

3 Orgelsonaten op. 3, 9, 12 (Br. & H.); Klquintett E-dur op. 17; Streichquintett G-dur op. 19; Klquartett F-dur op. 22; Ouvertüre *Cœur de Lion* op. 18; verschiedene Chorwerke u. Schulchöre; 2 Orgelhandbücher (Stainer & Bell); *Unfigured Harmony* (Clarendon Press, Oxford 1911); *Acoustics for Musicians* (ib. 1918).

**Buckley, John**, brit. Bariton, geb. 14. Dez. 1888 zu Ewloe, Flintshire, Wales; Schüler der Guildhall School of M., der Londoner Opernschule: — Repert. bei Henry Wood u. Victor Beigel, Liedergesang bei Frau M. Rosenberg. Er besitzt einen gerundeten Stil sowie starke dramatische Darstellungskraft.

**Bücher, Karl**, deutscher Volkswirtschaftler, geb. 16. Febr. 1847 zu Kirberg bei Wiesbaden, 1881 Dozent in München, 1882 o. Prof. in Dorpat, 1883 in Basel, 1890 an der Techn. Hochschule in Karlsruhe, 1892—1916 o. Prof. der Nationalökonomie in Leipzig; Verfasser des berühmten Werkes *Arbeit und Rhythmus* (1896, 6. Aufl. 1924, Leipzig, E. Reinecke), das unsere Anschauungen über die Entstehung der Musik in exaktem Sinn bereichert hat; ie ist u. a. im rhythmisch geordneten Arbeitsgesang zu suchen.

**Bücken, Ernst**, deutscher M.forscher, geb. 2. Mai 1884 zu Aachen, stud. in Bonn u. München erst Jura, dann M.wissenschaft (Sandberger u. Kroyer) u. Kompos. (Cour-

voisier), seit 1920 Privatdozent in Köln, 1925 a. o. Prof.

Anton Reichas *Leben u. Kompositionen* (1912); *München als Musikstadt* (1923, Kistner-Siegel); *Führer u. Probleme der neuen Musik* (Tonger, 1924); *Die heroische Oper* (Kistner-Siegel 1924); *Musikalische Charakterköpfe* (Quelle & Meyer, 1925); wertvolle Aufsätze in Zeitschriften.

**Bückmann, Robert**, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 24. Sept. 1891 in M. Gladbach, besuchte erst das dort. Kons., 1909—14 das Kölner (Steinbach, Friedberg, Strässer), 1914 bis 19 Kriegsteilnehmer, die beiden letzten Jahre in engl. Gefangenschaft; seitdem Lehrer für Oberklassen am M. Gladbacher Kons. u. seit 1923 Leiter des gem. Chors in Odenkirchen. Sinfonie; 2 Suiten; Serenade f. Orch. mit Sopransolo; Miniaturen f. Orch.; Kl.trio; Sonate f. V. u. Kl.; Orgelsonate; Kl.stücke; Lieder; Zyklus von 9 Orch.gesängen f. Bariton nach R. M. Rilke u. a. Orch.lieder.

**Bülow, Hans Guido** von, deutsch. Pianist u. Dirig., geb. 8. Jan. 1830 zu Dresden, gest. 12. Febr. 1894 zu Kairo, Sohn des Schriftstellers Eduard v. B.; mit neun Jahren Kl.schüler von Fr. Wieck u. Harmonieschüler von Max Eberwein in Dresden; 1846—48 in Stuttgart, wo er bereits öffentlich auftrat. 1848 stud. B. in Dresden Jura, daneben aber bei M. Hauptmann Kontrapunkt, 1849 ging er, bereits zum Anhänger Wagner's geworden, als Mitarbeiter der *Abendpost* nach Berlin. Die Erstaufführung des *Lohengrin* in Weimar 1850 entschied für seine Laufbahn als Musiker; er ging zu Wagner nach Zürich, unter dessen Anleitung er dort u. in St. Gallen sich zuerst als Theaterkm. betätigte, dann zu seiner letzten Ausbildung als Pianist zu Liszt nach Weimar. 1853 machte er seine erste Konzertreise durch Österreich u. Deutschland; eine zweite 1855 endete mit seiner Anstellung als erster Kl.lehrer am Sternschen Kons. in Berlin. 1857 vermählte er sich mit Liszt's Tochter Cosima (geb. 25. Dez. 1837). In Berlin leitete er zeitweilig die Konzerte der „Gesellschaft der M.freunde“. 1864 zog ihn Wagner sich nach München nach, zunächst als Vorspieler des Königs, 1867 aber, nachdem B. sich kurze Zeit in Basel lehrend u. konzertierend aufgehalten, als Hofkm. u. Direktor der zu reorganisierenden M.schule; B. dirigierte dort u. a. die erste Aufführung des *Tristan* (10. Juni 1865) u. der *Meistersinger* (21. Juni 1868). Nach seiner Ehekatastrophe ging B. nach Florenz, begab sich dann aber wieder auf Konzertreisen (1875/76 in Amerika); war 1877—79 Opernkm. zu Hannover, 1880—85 aber Dirig. des Meininger Hoforchesters, mit dem er epochemachende Aufführungen in ganz Deutschland veranstaltete. 1882 verheiratete er sich mit der Meininger Hofschauspielerin Marie Schanzer. Als Pianist, Lehrer u. Dirigent war B. in den nächsten Jahren in Petersburg, Berlin, Frankfurt tätig; 1887 ließ er sich in Hamburg nieder, wo er seit 1886 ein von Hermann Wolff gegründetes

Konzertunternehmen — die „Abonnementskonzerte“ — leitete, daneben die Konzerte der Philharmonie in Berlin.

B. ist der erste moderne große *Interpret* gewesen, sowohl als Pianist wie als Dirigent. Als Pianist vertritt er gegenüber Paganini u. selbst gegenüber Liszt den neuen Typ des ganz rein im Dienst des Schaffenden stehenden Interpreten, als Dirigent zugleich den des Orchestererziehers im höchsten Sinn, der für den späteren Typ des Pultvirtuosen kaum verantwortlich gemacht werden kann. Die Hingegenheit, die er den Klassikern geweiht hat, hat er auch den Zeitgenossen, erst Wagner, u. im späteren Leben Brahms gewidmet. Mit seiner Tätigkeit ist der Beginn des leidigen modernen Konzertbetriebs stark verknüpft. Als Komponist hat B. keine Wirkung geübt, um so stärkere aber als — häufig sarkastischer u. polemischer — Schriftsteller sowie als Herausgeber altklassischer (J. S. Bach, Dom. Scarlatti, Ph. Em. Bach) u. klassischer (Beethoven, Sonaten a b op. 53, Etüden von Cramer, Chopin) Musik, wenn auch der Wert dieser Ausgaben u. ihrer Subjektivismen mit Recht immer zweifelhafter wird.

Stücke f. Kl.; Lieder; f. Orch.: Musik zu *Julius Caesar*; sinf. Dichtungen: *Des Sängers Fluch*; *Nirvana*.

Die wichtigste biographische u. geistige Quelle für B. sind die von seiner Witwe herausgegebenen Briefe (7 Bände) u. Schriften (Br. & H.); eine Auswahl als Volksausgabe 1919; daneben Wagner's Briefe an B. ((Diederichs 1918); der von R. du Moulin-Eckart hrsg. reiche Briefband (Briefe an Klindworth, Bechstein, Rich. Wagner, Cosima, Daniela Thode u. a.; DMV. 1926); Briefwechsel Liszt-B. (ed. La Mara, Br. & H. 1898); daneben seien genannt: *Th. Pfeiffer, Studien bei H. v. B.* (1894, 6. Aufl. 1909); u. die Bücher über B. von H. Reimann u. R. du Moulin-Eckart (München 1921, Rösl).

**Büsser, Henri Paul**, franz. Komp. u. Orch.-Dirig., geb. 16. Jan. 1872 zu Toulouse, Schüler der dort. Succursale, dann der Niedermeyerschen Schule in Paris u. zuletzt des Cons. (Guiraud u. Gounod); 1893 Rompreisträger für seine Kantate *Amadis des Gaules*. 1892 Organist von St. Cloud, dann Chorleiter an der Opéra Comique, seit 1902 Dirig. an der Opéra u. Lehrer einer Ensembleklasse am Cons. Seine Kompositionen sind liebevoll ausgearbeitet u. besitzen einen etwas akademischen Anstrich.

Opern: *Daphnis et Chloé* (Op. com. 1897); *Colomba* (Op. 1920); *Les Noées Corinthiennes* (Op. 1922); *La Ronde des Saisons*, Ballett (1905); Orchestervariationen über ein Volkslied; *Petite Suite* (Durand); sinf. Suite *A la villa Medici* op. 4 (Lemoine); *Suite funambulesque* aus *Blanc et Noir* op. 26 (Lemoine); *Suite brève* op. 28 (Lemoine); sinf. Dicht. *Hercule au jardin des Hespérides* op. 18 (id.); Variationen über Motive der *Ronde des Saisons* (Poulalion); Konzert-Ouvertüre *Ménérve* op. 7 (Lemoine).

**Büttner, Max Karl**, deutscher Harfenist u. Komp., geb. 29. Jan. 1891 zu Rodach bei Coburg, Bruder von A. K. Büttner-Tartier; Schüler von Max Saal in Berlin (Kl. u. Harfe) u. später von H. W. v. Waltershausen (Kompos.) in München; 1912/13 Harfenist in der

Kgl. Kapelle zu Berlin, 1913—16 in Dessau, seitdem im Münchener Staatsorch., 1919 auch Lehrer an der Akad. der Tonkunst.

Harfenstücke; Konzert f. Harfe u. Orch. (1922, gedr.); Streichquartett; Kammermusik für Bläser u. mit Bläsern; Konzert f. Posaune u. Kl. (gedr.); Kl.-sonate; Lieder u. a.

**Büttner, Max**, deutscher Opernbariton, geb. 6. März 1857 in Potsdam, stud. erst Chemie, dann 1880 Gesang bei Luise Reß u. Jul. Hey; debüt. 1882 am Wilhelm-Theater in Berlin; erst in Sondershausen, 1884 in Mainz, dann bis 1901 in Coburg, seitdem am Karlsruher Hoftheater. Hauptrollen: Wotan, Sachs, Kurwenal, Telramund; Tell, Heiling; Petrucchio; Pizarro; Wolfram.

**Büttner, Paul**, deutsch. Komp., geb. 10. Dez. 1870 zu Dresden, Schüler Draeseke's am dort. Kons., 1896—1907 selbst daran Lehrer; auch als Kritiker tätig. Seine Sinfonien zeigen in einigen Wesenszügen Brucknerschen Einfluß.

4 Sinfonien in F, G (Leuckart), Des (id.), H-moll; sinf. Fantasien *Der Krieg u. Über ein deutsches Volkslied*; Ouvertüre zu Grabbe's *Napoleon*; *Saturnalia* f. Blasinstrumente u. Pauken; ein Streichquartett G-moll (Leuckart); mehrere V. sonaten (eine C-moll bei Leuckart); MCh. mit Orch. u. a cappella; 1akt. Oper *Anka*; eine Orch. burleske *Das Wunder der Isis*.

**Büttner-Tartier, Adolf Karl**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 1. Nov. 1873 zu Ahlstedt bei Coburg; Schüler von Braunroth u. H. Schulz-Beuthen in Dresden, 1905—08 KM. in Dresden (Belvedere-Orch., Dresdener Vereins-Orch.), 1909—16 erster Dirig. des Philharm. Orch. u. der Ges. der M. freunde in Zwickau. Er lebt in Rodach bei Coburg.

Orch.: *Eine heroische Tondichtung* (1915); *Sur la mer d'azur* (1905); Suite: *Karneval* (1906); *Dido*, sinf. Fantasie (1910); Orch.stücke; Märchenoper *Die Heilblume* (1906); burleske Spieloper *Vetter Boccherinis Brautfahrt* (1909; Coburg 1920); *In der Kirche zu Selles*, ein kleines Requiem f. Orch. (1917, Coburg Landestheater 1925); Chöre; Lieder.

**Bufaletti, Federico**, ital. Pian., geb. 1. März 1866 zu Neapel, am dort. Cons. Schüler von Palumbo; nach ausgedehnten Virtuosenreisen seit etwa 1900 in Turin als Lehrer am Liceo mus.; als Pianist u. Dirig. sowie als Kammermusikspieler tätig; Pionier Debussy's.

Kl.werke: Suite G-moll; *Fogli d'album* u. a.

**Buffin, Victor** (Baron), Komp., geb. 19. Juli 1867 zu Chercq bei Tournai, stud. erst Kompos. bei De Boeck, ging aber dann zur militärischen Laufbahn über, in der er es bis zum General u. Kommandeur einer Kavallerie-Division brachte. Nach einer Unterbrechung von zehn Jahren nahm er seine M.studien bei H. Waelpert u. endlich bei J. Jongen wieder auf; Eugène Ysaÿe brachte als erster seine Werke an die Öffentlichkeit, u. Kufferath u. Guidé, die Direktoren des Th. La Monnaie, regten ihn zur Opernkomposition an. Sein Stil ist der der franz. Schule, doch ist seine Modernität gemäßigt.

Oper: *Kaatje* (Brüssel 1913); Orch.: Suite, 1906; *Lovelace*, sinf. Dichtung, 1911; *Les Villages de la Côte* (nach Verhaeren), 1921; *Poème* f. V. u. Orch., 1922;

Sonate f. V. u. Kl., 1908; *Poème* f. V. u. Kl., 1912; Lieder.

**Buhle**, Edward, deutscher M.forscher, geb. 15. Aug. 1875 in Leipzig, gest. 25. Okt. 1913 in Charlottenburg, Schüler des Leipziger Kons., war 1901–02 Theaterkm. zu Sondershausen u. führte dann als Lungenkranker ein stilles Leben zwischen der Schweiz u. Berlin.

*Die Blasinstrumente in den Miniaturen des frühen Mittelalters* (Br. & H., 1903); *Verzeichnis aller Musikinstrumente im Bach-Hause zu Eisenach* (1913); Hrsg.: *Sperontes' Stingende Muse an der Pleiße*, DdT 35/36.— Lustspielouvertüre; Lieder.

**Buhlig**, Richard, amer. Pian., geb. 21. Dez. 1880 zu Chicago, wo er studierte; dann 1897 bis 1900 bei Leschetizky in Wien. Seit 1901 war er Lehrer in Berlin u. unternahm ausgedehnte Konzertreisen in Europa u. Nordamerika (amerik. Debut 5. Nov. 1907, mit dem Philadelphia Symph. Orch.). 1918–20 war er Lehrer am Inst. of Mus. Art, New York.

**Bullerian**, Hans, deutscher Komp., geb. 28. Jan. 1885 in Schwarzburg-Sondershausen als Sohn des Dirigenten Rudolf B. (13. Nov. 1856 bis 7. Jan. 1911); 1892 siedelten seine Eltern nach Moskau über, wo er das Peter Pauls-Gymnasium besuchte u. seit 1895 den ersten Kl.unterricht von seiner Mutter erhielt; 1903 absolvierte er das Gymnasium in Kiew. 1903–05 stud. er bei Alex. Michalewski Kl., bei Sigismund Noskowski Theorie u. Harmonie; 1905–08 in Petersburg bei A. Essipowa (Kl.), Anatol Ljadow (Kp.) u. Rimski-Korsakow (Kompos.). 1910 verließ er Rußland u. ging auf ein Jahr zu Artur de Greff (Kl.) nach Brüssel, 1912 zu Sofie Menter nach Stockdorf bei München; 1913/14 endlich war er noch Schüler der Meisterklasse für Kompos. an der Berliner Hochschule bei Friedrich Gernsheim u. erhielt den Mendelssohnpreis. 1914 bis 1919 im Felde, lebt er seitdem der Komposition u. der Unterrichtstätigkeit in Berlin. In B.'s veröffentlichten Werken mischt sich Neuromantisches u. rein Musikantisches in eigenartiger Weise.

Orch.: Sinfonie f. Harfe u. Orch. op. 3; *Stuck*, Sinfonie nach Gemälden Franz v. Stuck's op. 8; 2. Sinfonie Es-dur op. 15 (Mendelssohnpreis); *Don Carlos*, Ouvertüre op. 23; Sinfonie *An das Licht* op. 32 f. Alt-solo, Chor u. Orch.; Sinfonietta f. Kammerorch.; Kammer-Sinfonie op. 40; Kl.konzerte Des-dur op. 4 u. C-moll op. 5; Konzert f. Bratsche u. Orch. C-moll op. 6; V.konzert H-moll op. 7; V.cell.-Konzert op. 41; Sinf. Dichtung *Ein Phänomen* op. 11; Thema mit Improvisationen f. Kl. u. Orch. op. 20. Kammermusik: Kl. quartett op. 1; Kl.trio op. 2; Streichquartett op. 16; Sonate f. Ve. u. Kl. op. 18 (Simrock); II. Kl.trio H-dur op. 27 (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. E-moll op. 29 (Simrock); II. Sonate f. V. u. Kl. op. 30; Sonate f. Kontrabaß u. Kl. op. 31; Sextett Ges-dur f. Fl., Ob., Klar., Horn, Fag. u. Kl. op. 38 (Simrock); Improptu f. Harfe op. 14; Konzertetüde u. Nocturno f. Kl. op. 24 a u. b. Für Gesang: Ballade *Allaolam* f. MS. u. Orch. op. 9; Ballade *König Sturm* desgl. op. 10; Ballade *Stille, das Meer erzählt* f. Alt u. Orch. op. 22; Ballade *Es sang das Meer* f. Alt u. Orch. op. 26; Lieder op. 12, 13, 21, 25, 28, 33, 35, 37. Fr.-chöre mit Kammerorch. op. 39; 5 Kinderchöre a cappella

op. 34. Kl.begleitung u. Orchestration zu Paul Ertel's Konzert f. V. allein op. 17. 2akt. Oper *Der Stumme von Jerusalem* op. 19.

**Bullock**, Ernest, engl. Organist u. Komp., geb. 15. Sept. 1890 zu Wigan, gebildet bei Dr. E. C. Bairstow an der Pfarrkirche zu Leeds; 1919 kurze Zeit Organist an St. Michael's in Tenbury, seit Dez. 1919 an der Cath. zu Exeter. 1914 Mus. Doc. Dunelm. Seine Kompositionen sind gediegen, solid gearbeitet u. dichterisch empfunden.

Orgelmusik (Augener); Kirchenmusik (Novello; Stainer & Bell; Oxford Univ. Press); Lieder (Ashdown; Curwen; Cramer; Enoch); Schullieder (Oxford Univ. Press).

**Bulthaupt**, Heinrich, deutscher Schriftsteller, geb. 26. Okt. 1849 zu Bremen, gest. daselbst 21. Aug. 1905; Jurist, seit 1875 Rechtsanwalt in Bremen, wo er 1879 zum Stadtbibliothekar ernannt wurde. Neben sonstiger dramatischer Produktion hat er eine Reihe Opernbücher geschrieben, darunter *Christus* (Rubinstein 1894), *Kain* (D'Albert 1899), sowie Oratorientexte, darunter das *Feuerkreuz* (Bruch 1889) u. *Achilleus* (Bruch 1885). Der theoretische Niederschlag seiner Produktion ist seine *Dramaturgie der Oper* (2 Bde. 1887, 2. Aufl. 1902).

*Karl Loeve, Deutschlands Balladenkomponist* (1898, in Reimann's *Berühmte Musiker*); *Rich. Wagner als Klassiker* (1899). Vgl.: *Briefe von u. an H. B.* (1911).

**Bumcke**, Gustav, deutscher Komp., geb. 18. Juli 1876 in Berlin, zum Kaufmann bestimmt, bald aber Schüler von G. Kulenkampff u. Max Bruch, dann von Humperdinck u. Max Loewengard; wurde 1902 Lehrer am Sternschen Kons., an dem er eine Sonderklasse für Kammermusik mit Blasinstrumenten einrichtete u. heute noch wirkt. 1906 begründete er eine Vereinigung für Kammermusik mit Bläsern.

Lieder: Chöre; Chorwerke mit Orch.; Kammermusik, besonders mit Bläsern; Sonate f. V. u. Kl. Fis-moll op. 9 (ursprüngl. f. Klar.; Simon); Ouvertüre zu *Des Meeres u. der Liebe Wellen*; Sinfonie Es-moll op. 15; Nonett *Der Spaziergang* f. 8 Bläser u. Harfe op. 22a; alles Saturn-Verlag (Selbst-Verl.) Berlin-Wilmersdorf.

**Bungert**, August, deutscher Komp., geb. 14. März 1846 zu Mülheim an der Ruhr, gest. 26. Okt. 1915 zu Leutesdorf a. Rh., erhielt den ersten Klavierunterricht von F. Kufferath in Mülheim, besuchte dann 1860–62 das Kölner Kons. u. ging zur weiteren Ausbildung bis 1868 nach Paris, wo sich G. Mathias für ihn interessierte. 1868 wurde er MD. zu Kreuznach, lebte dann in Karlsruhe, 1873–81 in Berlin, wo er nochmal unter Kiel Kontrapunkt studierte, seit 1882 zumeist zu Pegli bei Genua, zuletzt wechselnd in Berlin u. Leutesdorf a. Rh.

Klavierstücke; zahlreiche Lieder, darunter viele auf die Butzenscheibenlyrik von Carmen Sylva: *Lieder einer Königin* usw.; Männerquartette; Ouvertüre zu *Tasso* op. 14 (Heinrichshofen); Musik zu Goethe's *Faust*; Klavierquartett Es-dur op. 18 (Peters); ein *Hohes Lied der Liebe* mit Orch.; eine *Symphonia Victoria*; sinf. Dicht. *Auf der Wartburg* op. 29 (Schott); Variationen u. Fuge f. Orch. op. 13; Opern: *Die Studenten von Salamanka*, Leipzig 1884;

musikalisch dramatische Tetralogie *Homerische Welt*, mit der B. den hoffnungslosen Versuch machte, zu dem Wagnerschen Gesamtkunstwerk ein Gegenstück zu schaffen: *Kirke* 1898; *Nausikaa* 1901; *Odysseus' Heimkehr* 1896; *Odysseus' Tod* 1903; seine letzten Werke waren ein *Mysterium Warum? woher? wohin?* 1908; und eine viersätzige Sinfonie *Zeppelins erste große Fahrt*.

Ein 1911 gebildeter B.-Bund zur Verbreitung der Werke B.s gab eine Monatschrift *Der Bund* heraus (Red. M. Chop). Vgl. M. Chop, A. B. (1916).

**Bunk**, Gerard, holl. Pianist, Organist u. Komp., geb. 4. März 1888 zu Rotterdam, Schüler des dortigen, dann des Hamburger Kons.; Organist an der Petrikirche zu Dortmund, Begründer des „Dortmunder Trio“ (B., van Kempen, Roser) u. Dirig. verschiedener Chorvereine.

Werke f. Orgel u. Orch.; f. Kl. u. Orch.; Chorwerke.

**Bunning**, Herbert, engl. Dirig. u. Komp., geb. 2. Mai 1863 in London, war nach dem Verlassen Oxfords anfänglich Offizier, studierte seit 1886 in London, Hannover, Frankreich u. Italien u. war 1892 KM. am Lyric Theatre in London u. 1894—96 am Prince of Wales' Theatre.

Oper: *Princess Osra* (London 1902); Kammermusik; Konzertouvertüren; *Sir Launcelot and Queen Guinevere*, Szene f. Tenor (Norwich 1905); Szenenmusik zu *Robin Hood*, 1906; *Suite villageoise* (1896, Oertel).

**Buonamici**, Giuseppe, ital. Pian. u. Komp., geb. 12. Febr. 1846 zu Florenz, gest. daselbst 18. März 1914; Schüler seines Oheims Gius. Ceccherini, bezog 1868 das Münchener Kons., unter Bülow u. Rheinberger mit solchem Erfolg studierend, daß er nach 2 1/2 Jahren als Lehrer für höheres Kl.spiel der Anstalt verpflichtet wurde. 1873 kehrte er nach Florenz zurück als Dirig. des Florentiner Chorvereins „Cherubini“, gründete den Florentiner Trioverein u. wurde Kl.prof. am Ist. musicale.

Konzertouvertüre; ein Streichquartett G-dur (Carisch und Eulenburg); Kl.stücke; einige Gesänge. Auswahl von 50 Etüden von Bertini als Vorbereitung für Bülow's Ausgabe der Cramerschen Etüden (Schott); Spezial-etüden als Vorbereitung für das Beethovenspiel (Florenz, Venturini); Tonleiterschule (*The Art of Scale Study*, Augener) u. eine Ausgabe von Beethoven's Kl.sonaten.

**Burbure de Wesembeeck**, Léon Philippe Marie de, belg. Komp. u. M.forscher, geb. 16. Aug. 1812 zu Termonde, gest. 8. Dez. 1889 zu Antwerpen, stud. bis 1832 an der Genter Univ., gediegener Kunstkenner u. selbst tüchtiger Musiker; 1862 Mitglied der Brüsseler Akademie.

Zahlreiche kirchliche Kompositionen; auch Orchesterwerke; Kammermusiken usw.; Monographien (1862ff.) über die alte Antwerpener Musikantenbrüderschaft von St. Job u. St. Maria Magdalena; über Antwerpener Kl.bauer u. Lautenmacher seit dem 16. Jahrh.; über den belgischen Cäcilienverein; über Ockeghem; Luython; Ch. L. Hanssens; C. F. M. Bosselet usw. Hrsg.: *Les œuvres des anciens musiciens belges* (1882).

**Burleigh**, Cecil, amer. Violinist, geb. 17. April 1885 in Wyoming, N. Y.; studierte 1903—05 in Berlin V.sp. bei Grünberg u. Wittek, Theorie u. Kompos. bei H. Leichtentritt; zwei weitere Jahre in Chicago V. bei Sauret u. Hugo Heermann, Kompos. bei Borowski. 1907—09 konzertierte er in den Verein. Staaten

u. in Canada, 1909—19 war er V.lehrer an verschiedenen Instituten des Westens (Denver, Sioux City, Missoula); 1919—21 lebte er in New York; seitdem leitet er eine V.klasse an der Univ. of Wisconsin.

Über 110 Stücke f. V. u. Kl.; 20 Kl.stücke; etwa 40 Lieder (Fischer; Schirmer; Ditson).

**Burleigh**, Harry Thacker, amer. (Neger)-Sänger, geb. 2. Dez. 1866 zu Erie, Pa.; sein Großvater mütterlicherseits war Sklave; er ist der erste amerik. Neger, der Anerkennung als Komponist errang. Nachdem er einige Jahre als Stenographist gearbeitet hatte, kam er 1892 nach New York u. fand dank der Verwendung von Mrs. MacDowell, der Mutter des Komponisten, Aufnahme im Nat. Cons. of Music, das damals unter Dvořák's Leitung stand — der nicht müde werden konnte, von ihm die alten Plantagenlieder aus seiner Jugendzeit singen zu hören. Seit 1894 war er Baritonist an der St. Georgskirche, seit 1899 an Temple Emanu-El; zugleich Konzertsänger in Amerika u. Europa. Seit etwa 1912 hat er sich auch der Kompos. gewidmet.

Über 100 Lieder, davon die besten: *Five Songs of Lawrence Hope*, *The Grey Wolf* (Arthur Symons); *The Young Warrior u. Passionale*. Unter seinen geistlichen Liedern sind die besten: *Deep River* (Coleridge-Taylor's Lieblingslied); *Swing Low, Go down Moses*, *My Lord, what a morning* (Ricordi). Vgl. Negerlieder, Geistliche.

**Burlin**, Natalie Curtis. S. Curtis, Natalie.

**Burmeister**, Richard, deutscher Pianist u. Komp., geb. 7. Dez. 1860 zu Hamburg, Schüler von A. Mehrkens u. später, 1880—83, von Liszt, nach längeren Konzerttours 1884 Lehrer am Kons. zu Hamburg, 1885 am Peabody Cons. zu Baltimore, übernahm 1887 die Direktion des Scharwenka-Kons. in New York, war 1903—06 Lehrer für höheres Kl.spiel am Dresdener Kons. u. ist seitdem Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin, Kgl. Prof. B. war 1885—89 verheiratet mit der Pianistin Dory Petersen (geb. 1. Aug. 1860 in Oldenburg, gest. 4. Nov. 1902 in Hamburg).

Klavierkonzert D-moll; Orchesterfantasie op. 2 *Die Jagd nach dem Glücke* (Bies & Erler); Tennyson's *Die Schwestern* f. Alt u. Orch.; Romanze f. V. u. Orch.; Drei Lieder op. 4; Capriccio f. Kl. op. 5. Auch bearbeitete er Liszt's *Concerto pathétique*, den Mephisto-Walzer u. die 5. Rhapsodie sowie Weber's Konzertstück f. Kl. u. Orch. u. instrumentierte Chopin's F-moll Konzert neu.

**Burmester**, Willy, deutscher Violinvirtuose, geb. 16. März 1869 in Hamburg als Sohn eines Musikers, war bis 1882 nur Schüler seines Vaters, dann bis 1885 Joachim's an der Hochschule in Berlin, trat schon als Kind öffentlich auf, machte seit 1886 Konzertreisen, war 1890 Konzertmeister in Sondershausen u. lebte dann in Weimar, Helsingfors, jetzt in Berlin. B. vertritt als Geiger den Typ des rein auf technische Bravour gestellten Virtuosen; als Komponist ist er mit der Bearbeitung kleiner, etwas seichter Virtuosen-



stücke u. mit einer Serenade D-dur für Streichquartett mit Kontrabaß hervorgetreten.

**Burnett, Robert**, schottisch. Baritonist, geb. 1875 zu Lasswade, Midlothian, empfangt seine früheste musikalische Erziehung als Chorist in der Privatkapelle des Herzogs von Buccleuch in Dalkeith; studierte dann bei Ricci in Edinburgh, später bei Randegger u. Henry J. Wood in London. Seine Laufbahn begann er als Mitglied des einst berühmten Edinburgher Männerquartetts „The Harmonists“. Als Solist erscheint er auf allen engl. Gesangsfesten, ist ein großer Propagandist des schott. Volkslieds u. hat (mit David Stephen, dem Leiter der Dunfermline Carnegie School of M.) mehrere wertvolle Sammlungen solcher Lieder herausgegeben (Glasgow, Paterson Sons).

**Burrian, Karl** (Burián Karel), tschech. Operntenor, geb. 12. Jan. 1870 in Rausinow bei Rakonitz, gest. 25. Sept. 1924 auf seinem Gut in Senomat, Schüler von F. Pivoda in Prag, debütierte 1891 in Brünn, war in Reval, Köln, Hannover (1896) u. Hamburg (1898) u. von 1898—1911 an der Dresdener Hofoper, dann zwei Jahre in Wien u. einige Jahre in Budapest; auch Gast an der Metrop. Op. in New York u. Sänger (Parsifal) in Bayreuth.

**Burrows, Benjamin**, engl. Organ u. Komp., geb. 20. Okt. 1891 zu Leicester; stud. bei Dr. C. H. Kitson, Mus. Doc. London 1921; Seine Lieder u. Kl.werke zeigen einen liebenswürdigen, dichterischen Charakter (Augener).

**Bursa, Stanislaw** von, pol. Komp. u. Chordirig., geb. 22. Aug. 1865 zu Obertyn, Galizien; erst in Lemberg, seit 1902 in Krakau als Chordirig., Musikkritiker u. Organisator der Berufsvereinigung der Musiker u. M.lehrer (Polski zwiasek muzyczny-pedagogiczny) tätig. Arrangements einer hundert Chorkompos.; einige Lieder, Kl.werke, Kirchenkompositionen, eine Oper.

**Burzio, Eugenia**, ital. Opernsopran, geb. 20. Juni 1872 zu Turin, gest. 1922 in Malland; eine Sängerin von mächtigem Temperament, die in Europa u. Amerika aufgetreten ist. Hauptrollen: Massenet's Navarraise, Gioconda; Fanciulla del West; Pacini's Saffo; Alfano's Resurrezione; Gluck's Armida; Bellini's Norma.

**Busch, Adolf Georg Wilhelm**, deutscher Violinspieler, Führer eines Streichquartetts u. Komp., jüngerer Bruder von Fritz B. (s. d.), geb. 8. Aug. 1891 zu Siegen in Westfalen, kam musikalisch frühreif, nach kurzem Geigenunterricht durch seinen Vater u. durch Anders in Duisburg, 1902 aufs Kons. in Köln, wo Willy Heß u. Bram Eldering seine V.lehrer waren u. Fritz Steinbach sich seiner besonders annahm. Nach Absolvierung des Kons. 1908 wurde er Kompositionsschüler von Hugo Grüters in Bonn, dessen Schwiegersohn er 1913 wurde. Seit 1907 stand er in Verbindung mit Max Reger, der seine Kammermusik mit Vorliebe mit ihm vortrug; 1912 wurde er Kon-

zertmeister des Konzertvereins in Wien unter Ferdinand Löwe, 1918 als Nachfolger Henri Marteau's Lehrer an der Hochschule f. Musik in Berlin. Außer weiten Reisen als Konzertspieler, die ihm durch sein Spiel voll Innerlichkeit u. Größe den Ruf des ersten deutschen Geigers verschafft haben, ist er seit 1919 Führer eines Streichquartetts, dem bei der Gründung angehörten: B., Karl Reitz, Emil Bohnke, Paul Grümmer; jetzt B., Gösta Andreasson, Paul Doktor, Paul Grümmer. Sein ständiger Partner am Kl. ist Rudolf Serkin (s. d.). Als Komp. bewegte er sich in starker Abhängigkeit von Max Reger; hat aber nach u. nach einen freieren u. reineren persönlichen Stil entwickelt.

Chorwerk *Darthulas Grabgesang* op. 1; Sinf. Fantasie f. Orch., Org. u. Chor. op. 17 (Br. & H.); Fantasie f. Vc. u. Orch. op. 10; Ouvertüre zu *König Oedipus* op. 13; Lustspiel-Ouv. op. 28; Variationen über den Radezky-Marsch f. großes Orch. op. 9 (Simrock); Variationen über ein Thema von Mozart f. kleines Orch.; V.konzert A-moll op. 20 (Br. & H.); Kl.konzert C-dur op. 31 (Dresden 1925, Br. & H.); Variationen über ein Thema von Schubert f. 2 Kl. op. 2; Variationen über ein eigenes Thema f. Kl. 4h., op. 5; Kl.sonate C-moll op. 25 (Br. & H.); Passacaglia f. Kl. u. 2 V. op. 4 (Simrock); Trio f. 2 V. u. Va. op. 6a; Duett f. V. u. Vc. op. 6b; Kl.trio A-moll op. 15 (Simrock); Streichtrio A-moll op. 24 (Br. & H.); Deutsche Tänze f. Klar., V. u. Vc. op. 26a; Duett f. Klar. u. V. op. 26b; Introduktion, Tema con Variazioni u. Rondo f. Klar. u. V. op. 26c; Suite f. Va. allein op. 23a; Introduktion, Scherzo, Romanze u. Tarantella f. Vc. allein op. 23b; Serenade f. Streichquartett G-dur op. 14 (Simrock); Fantasie f. Orgel op. 19a (Br. & H.); Violinsonate G-dur op. 21 (id.); Improvisation über ein Walzertema f. Orch. op. 22 (id.); Passacaglia u. Fuge f. Orgel op. 27 (id.); Suite f. Org. u. V. op. 33; Streichquartett H-moll op. 29 (Br. & H.); Divertimento für 13 Soloinstrumente A-dur op. 30 (id.); Solosonate f. V. op. 7a; Suite im alten Stil f. Vc. allein op. 7b; Präludium u. Fuge f. V. allein op. 8a; f. Vc. allein op. 8b; Duo f. V. u. Va. op. 8c; Sonate f. Vcell. u. Kl. A-moll op. 18 (Br. & H.); Lieder op. 3 mit Kl. u. begleitendem Streichinstrument; Orchestergesänge op. 12 (Simrock); Lieder mit Kl. op. 11a (id.), mit Orch. op. 11b; Kinderlieder f. Kinderchor u. Orch. op. 32 (Br. & H.); Duett f. S. u. A. mit Kl. op. 16a; Zwei Lieder f. Sopran, Gambe u. Org. op. 16b. Auch gab er J. S. Bach's Solo-Sonaten u. -Partiten neu heraus (1919).

**Busch, Fritz**, deutscher Dirigent, geb. 13. März 1890 zu Siegen in Westfalen, als ältester Sohn des Geigenbauers Wilhelm B.; bekam mit 5 Jahren den ersten Kl.unterricht u. trat mit 7 Jahren öffentlich in Konzerten auf; besuchte die Gymnasien zu Siegen u. Siegsburg (Rheinland), wohin seine Eltern 1902 übersiedelten, bis zur Obersekunda, während welcher Zeit er Fertigkeit auf den meisten Orchesterinstrumenten erwarb. Seit 1906 besuchte er das Kons. in Köln a. Rh., war dort im Dirigieren Schüler von Fritz Steinbach, im Kl. von Karl Boettcher u. L. Uzielli, in Theorie u. Kompos. von Otto Klauwell. 1909 ging er als KM. u. Chordirektor an das Stadttheater in Riga, war in den Sommermonaten 1910/12 fürstl. KM. u. Leiter der Kurkonzerte in Bad Pyrmont, wo er 1911 das Berliner Blüthner-Orch. leitete; im Winter 1911/12 leitete er den

Chor des Musikvereins in Gotha; die andern Konzertwinter reiste B. als Pianist. 1912 wurde B. als Nachfolger von Eberhard Schwickelath MD. in Aachen u. dirigierte als solcher den Aachener Gesangsverein, das Städt. Orchester u. die Volkskonzerte. Nach kurzem Kriegsdienst nahm B. seine Stellung in Aachen wieder auf, dirigierte im Juni 1918 das Berliner Philh. Orch. auf dem Reger-Fest in Jena (zur Regerischen Kunst hat B. besonders nahe Beziehungen), wurde im gleichen Monat als Nachfolger von Max Schillings 1. KM., dann General MD. der Stuttgarter Oper, 1922 endlich als Nachfolger von Fritz Reiner General-MD. der Staatsoper in Dresden. B. gilt als einer der hervorragendsten Opern- u. Konzertdirigenten Deutschlands.

**Busoni**, Ferruccio Benvenuto, Komp. u. Pianist, geb. 1. April 1866 zu Empoli bei Florenz, gest. 27. Juli 1924 zu Berlin. Seine erste musikalische Erziehung verdankt er seinem Vater, Ferdinando B., einem namhaften Klarinettisten, u. seiner Mutter, Anna Weiß-B., einer begabten Kl. spielerin deutscher Abkunft. Seine Kinderjahre verbrachte er hauptsächlich in Triest; als Neunjähriger wurde er durch ein Konzert in Wien in die mus. Welt eingeführt. Nicht nur durch sein Kl. spiel, sondern auch durch seine Kompositionen u. seine Improvisationsgabe erregte er die Bewunderung eines so strengen Kritikers wie Eduard Hanslick, der (N. Fr. Presse, 13. II. 1876) sich enthusiastisch über ihn äußerte. Einige Jahre später stud. er Kompos. bei Wilhelm Meyer-Remy in Graz; im Kl. spiel hat er nie einen Lehrer von Ruf gehabt. Mit 15 Jahren machte er eine erfolgreiche Konzertreise in Italien, erfuhr die Ehre der Aufnahme als Mitglied (als eins der jüngsten seit Mozart) in die Acc. filarmonica zu Bologna u. brachte dort ein anspruchsvolles Werk zur Aufführung: eine umfangreiche Kantate für Solostimmen u. Orch., *Il Sabato del Villaggio* nach Leopardi. Die nächsten Jahre verbrachte er in Wien u. Leipzig. 1889 erhielt er eine Anstellung als Lehrer am Kons. zu Helsingfors; die enge Berührung mit der nordischen Kunst Skandinaviens, Finnlands u. Rußlands hatte eine bedeutende Wirkung auf die Entwicklung seiner Kunst. 1890 gewann er den Petersburger Rubinstein-Preis für sein Konzertstück f. Kl. u. Orch. op. 31a. Die Jahre 1891—94 verlebte er in Amerika als Konzertspieler u. einige Zeit als Lehrer am New England Cons. zu Boston. Von 1894 bis 1914 hatte er seinen Wohnsitz in Berlin; in dieser Zeit befestigte er seinen internationalen Ruf durch Konzerte in fast allen europäischen Ländern. 1901—02 hielt er in Weimar Sommerkurse für fortgeschrittene Kl. spieler, in gewissem Sinn so das Amt Liszt's wieder aufnehmend. Eine Reihe von Jahren leitete er in Berlin Orch. konzerte, die ausschließlich neuen u. selten gehörten Werken gewidmet waren. 1911 gab er, zur Hundertjahrfeier

Liszt's, sechs Liszt-Abende, die in der Geschichte der Kl. interpretation Epoche machten. 1910—11 war er in Amerika; 1913 gab er eine Reihe historischer Konzerte in Italien u. wurde zum Direktor des Liceo mus. in Bologna ernannt, ein Amt, das er ein Jahr später niederlegte. Nach Kriegsausbruch verließ er Berlin u. ging 1915 nach Amerika. Der Eintritt Italiens in den Krieg verschloß ihm Deutschland; er verbrachte die Jahre 1915—19 in der Schweiz in einer Art freiwilligen Exils, u. zeigte seine unabhängige, internationale, neutrale Stellung, indem er sich von allen Konzerten in den am Krieg beteiligten Ländern zurückhielt. 1920 kehrte er nach Berlin zurück, wo ihm die Ak. d. Künste eine Meisterklasse f. Kompos. übertrug.

Der Pianist B. war allgemein als mächtigste Persönlichkeit u. Träger der größten technischen Meisterschaft seit Liszt u. Rubinstein anerkannt — einer Meisterschaft, die niemals Selbstzweck, sondern stets einer durchdringenden Geistigkeit u. einem kultivierten Geschmack dienstbar war. In seinem Spiel lag ein Schwung, eine geistige Kraft, eine Spiritualität, die es einzig machten; die erstaunliche Kühnheit u. Klarheit seines polyphonen Spiels, die Gewalt u. elementare Kraft seiner ehernen Oktaven u. Akkordgriffe, seine reißenden Passagen, die bezaubernde Anmut seines ornamentalen Spieles, die Federkraft u. Genauigkeit seines Rhythmus, die überraschend neue u. bewundernswerte Behandlung des Pedals — all dies schuf unerhörte Klangwunder. Die Tiefe, die der metaphysische Hintergrund seines Spieles war, tat seinen rein musikalischen Eigenschaften keinen Eintrag. B. trat mit universalen Absichten auf, er beherrschte fast die gesamte Kl. literatur. In seinen mittleren Jahren legte er jedoch eine ausgeprägte Vorliebe für Bach u. Liszt an den Tag u. seine letzte Stufe ist bezeichnet durch eine leidenschaftliche Liebe zu Mozart, dessen Konzerte er in einer wahrhaft schöpferischen Art spielte u. sie gleichsam für unsere Zeit neu entdeckte.

Als Komp. ist B. seit seiner Kindheit rege tätig gewesen. Doch ist in der Mitte seiner Laufbahn, etwa 1890—1900, eine Lücke von ungefähr zehn Jahren. Das waren die Jahre, in denen seine pianistische Meisterschaft sich voll entfaltete, indes der Komponist B. schwieg u. langsam die neuen Ideen zu entwickeln begann, die seine reife Kunst charakterisieren. Die Werke von 1877—1892, etwa op. 1—32 umfassend, die Produkte seiner Jugend, wurden von ihm nicht mehr voll anerkannt. Nichtsdestoweniger enthalten sie feine Musik u. manche sind in zweiter, überarbeiteter Ausgabe erschienen, wie das Konzertstück op. 31a f. Kl. u. Orch., 1890 für den Rubinstein-Preis geschrieben u. 1921 durch Hinzufügung einer bezaubernden *Romanze e Scherzoso* zu einem

kleinen Konzert abgerundet. Ähnlich erhielt die 2. Orch.-Suite (*Geharnischte Suite*) ihre endgültige Gestalt erst nach vielen Jahren. Seine zweite, reife Periode kann von der V. sonate Nr. 2 op. 36a ab datiert werden; sie zeigt die ihm eigene Mischung südlichen Temperaments mit mystischen u. phantastischen nordischen Zügen. Die Kunst seiner früheren Jahre gipfelt in dem monumentalen Kl.konzert op. 34, das seinen eigenen Platz einnimmt auf Grund seiner neuen Fassung der Konzertidee, der Größe seines Aufbaus u. des Reichtums seiner musikalischen Erfindung. Nach diesem prachtvollen Gipfel beginnt sein Stil sich zu ändern. In jedem neuen Werk erscheint er ein anderer, immer auf dem Wege nach unbekannten Regionen, zu denen es ihn stets mit leidenschaftlicher Geistigkeit hinriß. Diese Werke aufzählen, heißt die fesselndsten Beispiele für die mannigfaltigen Ziele der modernen Musik aufweisen. Die reizvolle u. witzige *Turandot-Suite* op. 41 (1906) mit ihrem phantastischen orientalischen Kolorit setzt eine Reihe fort, die Borodin's *Asiatische Steppenskizze*, Rimski-Korssakow's *Scheherazade* u. Delius' *Appalachia* einschließt. Die rührende u. einzige *Berceuse élégiaque* u. das festgefügte *Nocturne symphonique* op. 43 zeigen die neue harmonische und kontrapunktische Behandlung, die er in einer gewissen Gleichstrebigkeit mit Schönberg entwickelt. Das *Indianische Skizzenbuch* u. die *Indianische Phantasie* f. Kl. u. Orch. op. 44 folgen der modernen Richtung zum Volksmäßigen. Die zweite Sonatine, vielleicht das problematischste seiner Werke, ist die bemerkenswerteste Vorläuferin der kühnsten revolutionären heutigen Versuche in ihrer Verachtung des Dreiklangs, der Tonalität u. des regelrechten Rhythmus. Zuletzt hat er sich auf eine neue Ebene begeben. Die erworbene ungeheure Erfahrung, sein Können u. seinen Geschmack wendet er nunmehr an einen neuklassischen Stil, in dem Form u. Ausdruck vollkommen ausgewogen sind. Beispiele dieses Stils bieten seine späteren Sonatinen, das *Divertimento* f. Kl. u. Orch., *Sarabande* u. *Cortège* aus der *Faustmusik*.

Auf dramatischem Gebiet tritt er der veristischen Behandlung der Oper wie auch den Wagnerianischen Methoden entgegen u. betrachtet als einzig der musikalischen Behandlung zugängliche Stoffe diejenigen, die auf dem Unwirklichen, Magischen, Mythischen, Fantastischen, oder dem rein „Spielerischen“ gründen. Seine drei Opern verwirklichen diese Gedanken sehr folgerecht u. stark. In allen ist er sein eigener Textdichter gewesen. Die *Bräutwahl* (Hamburg 1912) entnimmt ihren Plan einer fantastischen Erzählung von E. T. A. Hoffmann. *Turandot*, nach Gozzi's Stück, u. *Arlecchino* (Zürich 1918) sind eine direkte Weiterführung der alten ital. Commedia dell' Arte.

Jahrelang war er mit der Kompos. seiner Oper *Faust* beschäftigt, die er als sein Hauptwerk betrachtete u. fast vollendet hinterließ.

Die Kunst der Bearbeitung hat er auf eine Höhe der Vollendung geführt, die selbst Liszt's Leistungen übertrifft. Seine Bach-Studien füllen sieben umfangreiche Bände, unbegreifen die Ausgabe des Wohltemperierten Klaviers. Seine zahlreichen literarischen Essays, die ihm auch als Schriftsteller seinen Rang verleihen, sind jüngst gesammelt worden (*Von der Einheit der Musik*, Berlin 1923, Max Hesse). Sein Essay *Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst* (1907, 1916) ist 1912 ins Russ. u. 1911 ins Engl. übersetzt worden u. hat in einer Streitschrift Hans Pfitzner's (*Futuristengefahr*, München 1917, Verl. d. Südd. Monatshefte) heftige Angriffe erfahren.

Für Kl.: Stücke op. 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 14, 16, 17, 25 (1), 27 (4h.), 32, 61, 70; Variationen u. Fuge über Chopin's C-moll Praeludium op. 22 (1885); 4 Ballettszenen op. 6, 20, 30 (davon neue Ausg. op. 30a [1914]; Waffentanz, Friedenstanz u. 33a (1914); Stücke f. Kl. op. 33b; 24 Prael. op. 37 (1882); ohne Opuszahl: 6 Kl.-elegien (1908); Kl.stücke „An die Jugend“ (1909 4 Hefte); *Berceuse élégiaque* (1909); Fantasia über Bach (1909); Fantasia contrapuntistica (1910); 1. Sonatine (1910); Sonatina seconda (1910); *Ad usum infantis* (1915); Sonatina brevis in Signo Joannis Sebastiani Magni (1917); Sonatina in Diem Nativitatis Christi MCMXVII (1918); *Sonatina super Carmen* (1921); Indianisches Tagebuch op. 47, I. Buch (1915); eine Toccata (1921); 3 Albumblätter (1921); 5 Hefte Kl.-übungen.

Kammermusik: 1. Quartett op. 19 (1886); 2. Quart. op. 26 (1889); kl. Suite f. Cello u. Kl. op. 23 (1886); 4 Bagatellen f. V. u. Kl. op. 28 (1888); 1. Sonate f. V. u. Kl. op. 29 (1891); *Serenata* f. Vc. u. Kl. op. 34 (1883); 2. Sonate f. V. u. Kl. op. 36a (1901).

Kl. u. Orch.: Konzertstück op. 31a (1892); Konzert mit Schlußchor op. 39 (1906); Indianische Fantasia op. 44 (1914); Romanza e Scherzoso op. 54 (1921), (als Ergänzung des Konzertstücks op. 31a).

Orch.: Sinf. Suite op. 25 (1) (1888); Sinf. Tongedicht op. 32a (1894); Geharnischte Suite op. 34a (1903); Lustspielouvertüre op. 38 (1904); *Turandot-Suite* op. 41 (1906); *Bräutwahl-Suite* op. 45 (1914); *Berceuse élégiaque* op. 42 (1910); *Nocturne Symphonique* op. 43 (1914); Rondo arlecchinesco op. 46 (1916); *Gesang vom Reigen der Geister* op. 47, II. Buch (1916); *Sarabanda u. Cortège* op. 51 (1921) als Studien zu *Doktor Faust*; Tanzwalzer op. 53 (1921); V.konzert op. 35a (1899); Concertino f. Klar. u. kl. Orch. op. 48 (1918); *Divertimento* f. Fl. u. Orch. op. 52 (1921).

Lieder: op. 1, 2, 15, 18, 24, 30 (ital.) 31, 35 (*Ave Maria* f. Bar. u. Orch.), 38, 39, 55, Nr. 2, 49 (mit Orch.); 4 Männerchöre mit Solostimmen op. 40 (1882).

Bühnenwerke: *Signore oder das versunkene Dorf* (1888); *Die Bräutwahl* op. 45 (Hamburg 1912); *Turandot* op. 41 u. *Arlecchino* op. 50 (Zürich 1918); nachgelassene, von Phil. Jarnach ergänzte Oper *Doktor Faust* (Dresden 1925).

Von den gedruckten Werken ohne Opuszahl seien noch genannt: f. 2 Kl.: Improvisation über Bach's „Wie wohl ist mir“ (1917); Fantasia contrapuntistica für 2 Kl. (1921); Duettino concertante über Mozart's Finale aus dem F-dur-Konzert (1921); Fantasia f. d. Orgelwalze von Mozart (1921); Albumblatt f. Fl. u. Kl. (1918); Elegie f. Klar. u. Kl. (1921); Kadenzen zu Mozartschen Konzerten, zu den V.konzerten von Beethoven u. Brahms; zu Beethovens Kl.konzert G-dur. B. gab ferner eine „*Idomeneo-Suite*“ sowie die Ouvertüren zur „*Entführung*“ (mit Konzertschluß) u. zu *Don Giovanni* heraus.

Ein vollständiges, teilweise von B. angelegtes Werkverzeichnis erschien 1924 bei B.'s Hauptverleger. Br. & H.

Biographien: H. Leichtentritt, *F. B.* (Br. & H., 1916); G. Selden-Goth, *F. B.* (Wien 1922, E. P. Tal); Essais: H. Leichtentritt, *F. B. as a Composer* (Mus. Quarterly Jan. 1917); J. Chantavoine, *F. B.* (Revue Hebdomadaire, Paris 17. IV. 1920); Busoni-Nr. des Anbruch, Wien 1920; II Pianoforte, Turin, Juni 1921, u. verschiedene Artikel von E. J. Dent im Athenaeum, London 1919—21.

**Bussler**, Ludwig, deutscher Pädagoge, geb. 26. Nov. 1838 in Berlin, gest. 18. Jan. 1901 zu Berlin, Sohn des Malers u. Schriftstellers Rob. B., Schüler des Kgl. Domchors unter R. v. Hertzberg, später von Grell, Dehn u. Wieprecht (Instrumentation), wurde 1865 Theorielehrer an der Ganzschen (später Schwantzerschen) M.schule in Berlin, war sodann eine Zeitlang als Dirig. tätig (1869 Theaterkm. in Memel) u. unterrichtete 1874 am Mohrschen Kons., ging aber 1877 wieder an das Schwantzersche zurück u. erteilte daneben seit 1897 den theoretischen Unterricht am Sternschen Kons. 1898 Prof. Seit 1883 war B. auch Mitreferent für Musik an der Nationalzeitung. Die Schriften B.s suchen das pädagogische Problem auf die einfachste Formel zu bringen; sie sind bei Habel, Berlin erschienen.

*Musikalische Elementarlehre* (1877, 3. Aufl. 1882); *Praktische Harmonielehre in Aufgaben* (1875, 9. Aufl. von H. Leichtentritt, 1920); *Der strenge Satz* (1877, 2. Aufl. 1905); *Harmonische Übungen am Klavier* (o. J.); *Kontrapunkt und Fuge im freien Tonsatz* (1878, 2. Aufl. 1912, Leichtentritt); *Musikalische Formenlehre* (1878, 3. Aufl. 1909 von Leichtentritt); *Praktische musikalische Kompositionslehre* (I. Lehre vom Tonsatz 1878, II. Freie Komposition, 1879, III. Instrumentation u. Orchestersatz); *Elementarmelodik* (1879); *Geschichte der Musik* (6 Vorträge, 1882); *Partiturenstudium* (*Modulationslehre* 1882), *Lexikon der musikalischen Harmonien* (1880).

**Bussmeyer**, Hans, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 29. März 1853 zu Braunschweig, Schüler der kgl. M.schule in München, darauf einige Zeit bei Liszt, machte 1872—74 Konzertreisen als Pianist nach Südamerika mit längerem Aufenthalt in Buenos Aires, wurde nach seiner Rückkehr 1874 als Lehrer an der kgl. M.schule zu München angestellt (1904—19 deren Direktor), dirigierte 1879—84 den Münchener Chorverein. 1881 Prof. Seit 1877 ist er mit der Sängerin Mathilde Weckerlin verheiratet, die, 3. Juni 1848 in Sigmaringen geboren, 1868—71 in Dessau, dann noch Schülerin der Pauline Viardot-Garcia u. Stockhausen, bis 1867 in Hannover, seitdem bis 1895 der Münchener Hofoper angehörte.

Kl.konzert D-moll op. 10; *Germanenzug* op. 2 (MCh. u. Orch.; Kahn).

**Bustini**, Alessandro, ital. Komp. u. Pianist, geb. 24. Dez. 1876 in Rom, Schüler des Liceo di S. Cecilia bei Sgambati, Falchi, Renzi, Lehrer für Kl.spiel u. Partiturspiel an dieser Anstalt u. Dirig. des Schülerorchesters, einer der angesehensten Musiker Roms.

Opern: *La città quadrata*; *L'incantesimo di Calandrino*; *Maria Dulcis* (Rom 1902, Costanzi). *Messa funebre*; sinf. Dichtung *Le sensazioni* (1914); 2 Sinfonien, die 2. mit Orgel (1899); Streichquartett G-moll op. 13 (Jurgenson); *Piccola Suite* f. Kl.; *Notturmo e Capriccio* f. V.; Sonate D-dur f. V. u. Kl.; Sonate

G-moll f. Va. u. Kl. (Ricordi 1920); Balladen-Zyklus *La principessa dai capelli d'oro*.

Buch: *La sinfonia in Italia* (Rom 1904, Roux e Viarengo).

**Butts**, Julius, deutscher Pianist u. Dirig., geb. 7. Mai 1851 zu Wiesbaden, gest. 12. März 1920 in Düsseldorf, Sohn des langjährigen Oboebläusers des Hoftheaterorch. Karl B. (gest. 7. Juni 1900), der ihm auch den ersten Kl.-unterricht erteilte, in der Theorie Schüler W. Freudenbergs, 1860—70 am Kölner Kons. unter Hiller u. Gernsheim weiter ausgebildet, 1871 Stipendiat der Meyerbeerstiftung, studierte noch einige Zeit bei Kiel in Berlin (1872), trat dann die durch das Stipendium vorgeschriebene Studienreise an (1873 in Italien, 1875 in Paris) u. wirkte 1875—79 als Pianist u. Gesangsvereinsdirig. in Breslau, 1879—90 als Dirig. der Konzertgesellschaft u. Elberfeld. 1890—1908 war er städtischer M.direktor in Düsseldorf, dirigierte mehrere Niederrheinische M.feste u. war seit 1902 Dir. des neugegründeten Kons. 1895 Prof.

Kl.konzert; Kl.klaviert; Streichquartett; B. übersetzte Elgars *Apostel* u. *Traum des Gerontius* ins Deutsche; das letztere Werk brachte er 1902 zur ersten Auff. in Deutschland.

**Butt**, Dame, Clara, engl. Altistin, geb. 1. Febr. 1873 zu Southwick, Sussex, stud. am R.C.M. London bei Henry Blower, deb. 5. Dez. 1892 in einer Schülerauff. des R.C.M. am Lyceum Theatre als Orpheus, stud. dann noch bei Duvernoy u. Bouhy in Paris u. bei Etelka Gerster in Italien. Sie ist heute die populärste Altistin Englands; sie beschränkt sich hauptsächlich auf den Balladengesang. 1900 heiratete sie Kennerley Rumford (s. d.).

**Butterworth**, Clara, engl. Sopranistin, geb. zu Manchester; stud. am R.A.M. bei Agnes Larkcom, deb. März 1908 in Queen's Hall; erschien 1914 mit besonderm Erfolg als Operettensängerin (*A Country Girl*, Daly's 1914; *Young England*, ib. 1916; *The Lilac Domino*, Empire 1918; *Medora*, Alhambra 1920; *The Rebel Maid*, Empire 1921; *Lilac-Time* = *Drei Mäderhaus*, Lyric Theatre 1922—24). Verheiratet mit dem Komponisten Montague Phillips.

**Butterworth**, George S. Kaye, engl. Komp., geb. 12. Juli 1885 zu London, gefallen in der Sommeschlacht 5. Aug. 1916 zu Pozières, lebte 1891—1909 in Yorkshire. Seine ersten ernsthaften Kompos. schrieb er auf der Schule zu Eton (*Barcarolle* f. Orch.); graduierte in Oxford, stud. Musik hauptsächlich privat, war jedoch kurze Zeit am R.C.M. in London. Er wandte sich völlig dem Volkslied u. -Tanz zu; in seinen Liedern u. Orch.stücken ist ein besonders reiner engl. Klang zu spüren. Seine Tondichtung *A Shropshire Lad* erweckte die höchsten Hoffnungen; seine Lieder gehören zu den besten englischen überhaupt.

*Two Folk-Song Idylls* (Oxford 1912); *A Shropshire Lad*, Tondicht. (Leeds 1913 unter Nikisch); *The Banks of Green Willow*, Idyll f. kl. Orch. (Liverpool 1913); Lieder-Zyklus *Love Blows as the Wind Blows* f. Bar.

u. Streichquartett (1912, Novello); Zyklus von 6 Liedern aus *A Shropshire Lad* (Augener); Zyklus *Bredon Hill* (id.); *Folk-Songs from Sussex* (id.); einzelne Lieder (Augener); *Country-Dance Tunes* (8 Teile, 1906—16, Novello); *The Morris Book* (5 Teile 1907—13, id.); MCh.-Lied *We get up in the Morn* (Augener).

**Butting**, Max, deutscher Komp., geb. 6. Okt. 1888 in Berlin; schrieb schon im Alter von 14 Jahren seine ersten Kompositionen, als Schüler des Berliner Organisten Arnold Dreyer; ging später nach München, um bei Prill, Klose u. Courvoisier Musik zu studieren, daneben Hörer der Universität. Seit 1919 lebt er wieder in Berlin. Er ist vorwiegend Kammermusik-Komponist u. gehört zu den deutschen Musikern, die bei freier polyphoner u. harmonischer Gestaltung doch stets von sicherem Formgefühl geleitet werden.

Lieder op. 1—5, 7, teils mit Orch.- oder Kammerorchesterbegleitung; op. 6 unvollendete Messe; op. 8, 16, 18, 20 Streichquartette (Tischer & Jagenberg); op. 10 Streichquintett; op. 11 Sonate f. V. allein, in 5 Sätzen; op. 12 Trauermusik f. gr. Orch.; op. 14 Kl.-quartett; op. 15 Streichtrio; op. 19 Cello-Konzert; op. 21 Kammerinfonie; op. 22 Quintett f. Oboe, Klar., V., Va. u. Vc.; op. 24 Streichquintett mit Kb.; op. 25 Kammerinfonie f. 13 Soloinstrumente; op. 26 Kleine Stücke für Streichquartett (Schott) op. 27; A cappella-Chöre nach St. George (1925 Donaueschingen); op. 28 Fantasie f. Kl.; op. 30 Bläserquintett; op. 31 Kl.-stücke.

**Buttykay**, Ákos von, ungar. Komp., geb. 22. Juli 1871 zu Halmi in Ungarn (jetzt Rumänien), stud. bei Herzfeld (Theorie), Thomán u. Stavenhagen (Kl.), war 1903—22 Lehrer f. Kl. an der Hochschule f. Mus. in Budapest, seit 1909 vermählt mit der bekannten Operetten-Diva E. Kosrây.

2 Sinfonien Cis-moll u. D-moll; sinf. Dicht. *Unneprotók* (Störenfried); Orch.-Suite im ungar. Stil; Sonate f. V. u. Kl. A-moll op. 10 (Zimmermann). Bühnen-

werke: Spieloper *Aschenbrüdel* (Budapest, Kgl. Oper); Operetten: *Der Gaunerkönig*; *Prinzessin Olivia*; *Liebesrausch* (die erfolgreichste).

**Buxbaum**, Friedrich, österr. Violoncellist, geb. 23. Sept. 1869 in Wien, absolvierte das Wiener Kons. mit dem I. Preis, war erster Solocellist am Symphonie-Orch. zu Glasgow, konzertierte dann zwei Jahre in London u. kehrte nach Wien zurück, wo er sieben Jahre Violoncellist beim Fitzer-Quartett war. 1900 trat er als 1. Solocellist ins Orch. der Wiener Hofoper ein, wurde gleichzeitig Lehrer an der Staatsakademie u. Mitglied des Rosé-Quartetts, dem er 21 Jahre lang angehörte. Nach seinem Austritt aus dieser Vereinigung gründete er ein eigenes (Pollak-B.-) Quartett. Bei der Umwandlung der Staats-Akademie zur Hochschule wurde B. zum a. o. Prof. ernannt; er ist in der Schönheit, Sinnlichkeit u. Größe seines Tons, in der Vollendung seiner Technik einer der ersten lebenden Vertreter seines Instruments.

**Bye**, Erik, norweg. Opernbariton, geb. 20. März 1883 zu Drammen, stud. Gesang bei Zur Mühlen in London; 1909—12 in Mailand, Paris u. Berlin; deb. 1913 in Christiania. 1914—17 am Breslauer Stadttheater, damals Gast am Nat. Th. u. der Kom. Oper zu Christiania; seit 1921 am Capitol Kino-Theater in New York, Hauptrollen: Don Basilio, Amonasro, Wolfram.

**Byk**, Ryszard, poln. Pianist, geb. 1892 zu Brody, Galizien, Schüler von Friedman u. Leschetizky in Wien; stud. M.geschichte bei G. Adler u. Theorie bei Carl Weigl. Er lebt in Dresden u. ist ein in Deutschland, Polen u. Rumänien geschätzter Künstler.

## C.

**Caballero**, Manuel Fernandez, span. Komp., geb. 14. März 1835 zu Murcia, gest. 26. (20.?) Feb. 1906 zu Madrid, das jüngste unter 18 Kindern, Schüler von Indalecio Soriano Fuertes zu Murcia u. von Pedro Albeniz u. Hilarión Eslava am R. Cons. de Música in Madrid. 1853—86 war er in Spanien, Portugal, Cuba u. Südamerika Theater- u. Konzert-dirig., wurde 1891 Mitglied der R.Acad. de Bellas Artes; Ehrenmitgl. vieler in- u. ausländischer M.gesellschaften. Er war in Spanien u. Südamerika beliebt als Komp. von Lustspielopern, von denen einige auch in Italien u. Portugal aufgeführt wurden. Außer vielen Liedern u. einer Menge Kirchenmusik hat er an 200 ein- bis vierakt. Bühnenwerke geschrieben, u. nicht bloß als Komp., sondern auch als Impresario den Bestand der span. Opernkunst gegen schädliche Einflüsse u. Moden geschützt. Zu seinen verbreitetsten Werken, von denen er manche im Zustand mehrjähriger völliger Blindheit diktierte, gehören:

*La jardinera*; *Un cocinero*; *Frasquito*; *El loco de la guardilla*; *Luz y Sombra*; *El primer día feliz*; *La gallina ciega*; *Las nueve de la noche*; *La Marsellesa*; *El siglo que viene*; *Los sobrinos del capitán Grant*; *El salto del Pastego*; *Las dos princesas*; *El lucero del alba*; *Las mil y una noches*; *Curriya*; *Para casa de los padres*; *Château Margaux*; *Los zanjolotinos*; *La choza del diablo*; *Los aparecidos*; *Triple alianza*; *El dúo de La Africana*; *Los dineros del sacristán*; *El cabo primero*; *El padrino del Nene*; *La viejecita*; *Es señor Joaquín*; *Gigantes y cabezudos*; *El traje de luces*; *La diligencia*; *La trapería*; *La mantita zamorana*; *Maria Luisa*; *La cacharrera*; *El lego de San Pablo* (Unión Musical Española, Madrid).

**Cadman**, Charles Wakefield, amerik. Komp., geb. 24. Dez. 1881 zu Johnstown, Pa., erhielt seine musikalische Erziehung 1899—1909 ausschließlich von Pittsburgher Lehrern: Walker, Oehmler, Steiner, von Kunits. Er war M.kritiker am *Pittsburgh Dispatch* u. Organist der East Liberty Presbyterian Church. Er gehört zu den amerik. Komponisten, die ihre Inspiration in indianischer Musik suchen; die ersten Spuren dieser Anregung finden sich in den *Four Indian Songs* op. 45 (1907), von denen

einer, *The Land of the Sky-Blue Water*, in Amerika von bedeutenden Sängern verbreitet worden u. sehr volkstümlich geworden ist. Nach seinem Wegzug von Pittsburgh war er Organist in Denver u. hat sich seitdem hauptsächlich in Los Angeles aufgehalten. Er hat große Vortragsreisen gemacht, in den letzten Jahren zusammen mit einer indianischen Mezzosopranistin, Prinzessin Tsianina Redfeather; 1910 las er in Paris u. London über indianische Musik.

Nicht alle von C.s zahlreichen Werken fallen unter die Rubrik indian. Musik; aber er hält überall an einer verhältnismäßig einfachen Schreibweise fest. Sein bedeutendstes Werk ist die 1 akt. Oper *Shanewis (The Robin-Woman)*, New York, Metrop. Op. 23. III. 1918. Eine frühere 3 akt. Oper, *The Land of the Misty Water (Daoma)*, 1912 vollendet, u. eine spätere, 1 akt., *The Garden of Mystery*, haben es zu keiner Aufführung gebracht. Außerdem:

To a *Vanishing Race*, Streichquartett (1917, John Church Co.); *The Vision of Sir Lancelot*, Kantate f. M.Ch. (1910, Schirmer); Kl.trio D-dur op. 56, 1914; *The Legend of the Canyon* f. V. u. Kl. op. 68, 1920; *Idealised Indian Themes* op. 54, 1912; Kl.sonate A dur op. 58, 1915; *Thunderbird Suite* f. Kl. op. 63, 1917; Kl.suite *The Rubdyat of Omar Khayyám* op. 75, 1921; *Four Indian Songs* op. 45, 1908; *From Wigwam and Teepee*, Indian. Liederzyklus op. 57, 1914; *Sayonara*, japan. Liederzyklus, 1913; *The Willow Wind*, chines. Liederzyklus, 1922; Orch.suite *The Thunderbird* (ursprünglich geschrieben als Szenenmusik zu Norman Bel Geddes' gleichnamigem Drama, 1917); Oriental-Suite *Omar Khayyám*, 1922. Das meiste veröffentlicht bei White — Smith Co., Boston. Andere Kl.stücke bei Presser, Hatch, Willis; andere Lieder bei Presser; Willis, Ditson, Summy.

Er schrieb: *The „Idealization“ of Indian Music (Mus. Quarterly 1915).*

**Cady**, Calvin Brainerd, amerik. Pädagoge, geb. 21. Juni 1851 zu Barry (Illinois), besuchte 1871—72 die Kons. zu Oberlin (Ohio) u. Leipzig (1872—74), 1874—79 Lehrer am Kons. zu Oberlin, 1880 Univ.-M.lehrer zu Michigan, 1888 Lehrer am Kons. zu Chicago, lebte seit 1894 in Boston als Dir. einer musikalischen Erziehungsanstalt u. hielt dort m.pädagogische Vorlesungen an der Univ. u. andern höheren Anstalten. 1901—07 lebte er in Boston als Privatlehrer, 1907—10 las er an der Columbia-Univ. in New-York, 1908—13 am Inst. of Musical Art. C. gab 1902—07 ein dreibändiges Werk *Music Education* heraus, sowie ein Compendium *Student's reference work*; er strebt eine umfassende Würdigung der Musik als Teil der Erziehung überhaupt an.

**Cacilienverein**, Der „C. für Länder deutsch. Zunge“, 1867 in Regensburg durch Franz Witt gegründet u. 1870 durch päpstl. Breve bestätigt, hat die Pflege des kirchlichen A cappella-Gesangs zum Ziel u. hat für die Wiederbelebung der altklassischen Kirchenmusik des 16. Jahrhunderts durch Neuausgaben u. Aufführungen sehr viel geleistet. Präsidenten: 1867 Witt, 1888 Fr. Schmidt,

1899 Fr. X. Haberl, 1910 Hermann Müller-Paderborn. Seinen heftigen Kampf gegen die mit Instrumenten begleitete Kirchenmusik, auch die der Klassiker Haydn, Mozart, Beethoven, hat er besonders seit dem Wiener musikwiss. Kongreß 1909 theoretisch etwas gemildert. Die prinzipielle Ablehnung der kirchlichen Instrumentalmusik u. der modernen Kunst ist auch unhaltbar, wie Bruckner's Kirchenmusik beweist: die Unkirchlichkeit kann nur im Geistigen, nicht in den Mitteln liegen.

**Cahen**, Albert, franz. Komp., geb. 8. Jan. 1846 zu Paris, gest. im März 1903 zu Cap d'Ail, Schüler von Frau Clauß-Szarvady u. César Franck.

Opern: *Jean le précurseur* (Poème biblique, Paris 1874); *Le bois* (kom. Oper, 1880); *Endymion* (Poème mythologique, das. 1875); *La belle au bois dormant* (Féerie, Genf 1886); *Le Vénitien* (4akt. Oper, Rouen 1890); *La fleur de neige* (Ballett, Genf 1888); *La femme de Claude* (kom. Oper, Paris 1896); Lieder (*Marines*).

**Cahier** Madame Charles, geb. Sara Jane Layton-Walker, Tochter des Generals J. N. Walker, amer. Opern- u. Konzertsängerin (M. S.), geb. zu Nashville, U. S. A.; stud. erst in Amerika, dann bei Jean de Reszke in Paris, Konzertgesang bei Gustav Walter in Wien u. Amalie Joachim in Berlin; seitdem auf ausgetretenen Gastspiel- u. Konzertreisen, im Winter in Amerika, im Frühjahr u. Herbst in Europa; vor dem Kriege hatte sie ihren Wohnsitz mehrere Jahre in München. Hauptrollen: Amneris, Azucena, Dalila, Carmen, Santuzza, auch Wagnerrollen; ein internationales Oratorium- u. Lieder-Repertoire (Mahler's *Lied von der Erde*).

**Cahnbley**, Ernst, deutscher V.cellist, geb. 3. Sept. 1875 zu Hamburg, Schüler des Hamburger Kons., später Hugo Becker's, seit 1909 Lehrer am Kgl. Kons. zu Würzburg, seit 1918 Mitglied des Schörg-Quartetts, 1919 Prof.

Lieder; Cellistücke; Neuausg. klassischer Vortrags- u. Etüdenwerke für Cello.

**Cahnbley-Hinken**, Tilly, deutsche Oratorien- u. Liedersängerin (Sopran), Gattin von Ernst Cahnbley (s. d.), geb. 12. Juni 1880 in Bremen, stud. dort (Bußjäger, Rößler) u. am Kölner Kons. (Wolff, Wüllner), 1914 Herzog. Sächs. Kammersängerin, seit Herbst 1921 Lehrerin f. Sologes, am Kons. zu Würzburg.

**Cahnbley**, Max, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 1. Okt. 1876 in Altona, Schüler des Hamburger Kons., wurde nach längerer Wanderschaft als Theaterkm. 1907 städt. KM. in Bielefeld; seit 1919 dort Direktor u. i. Opernkm. des Stadttheaters, 1912 Kgl. Preuß. MD.

1 akt. Oper *Ein Schlump* (Dorpat 1903).

**Cahn-Speyer**, Rudolf, deutscher M.forscher, geb. 1. Sept. 1881 in Wien, war zum Chemiker bestimmt u. stud. 1899 zu Wien u. 1900—1906 zu Leipzig Naturwissenschaften, trieb aber (bereits als Gymnasiast) in Wien unter H. Grädener u. in Leipzig unter Jadassohn, St. Krehl, Riemann (an der Univ.) u. Nikisch

(Dirig.) Musik, schrieb auch Referate für die *N. Zeitschr. f. Musik*. Erst 1906 machte er das M.studium zum Lebensberuf, bezog die Univ. München, wo er 1908 promovierte u. unter L. Thuille u. Ant. Beer-Walbrunn seine theoretische Bildung weiter förderte. Nach einigen Jahren praktischer Dirig.-Tätigkeit an den Stadttheatern zu Kiel (1908) u. Hamburg (1909—11) ließ er sich in Berlin nieder u. wurde Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. 1913 leitete er vorübergehend die Volksooper in Budapest, seit 1913 ist er als Vorsitzender im Verwaltungsrat des Verbandes der konzertierenden Künstler Deutschlands organisatorisch tätig.

*Franz Seydelmann als dram. Komponist* (Br. u. H., 1909); *Zur Opernfrage. Das Wesen der Oper und ihre Entwicklung in der Gegenwart* (Berlin 1913); ferner ein über die bloß technischen Probleme weit hinausführendes *Handbuch des Dirigierens* (Br. & H. 1919); Artikel f. Zeitschriften.

**Cairos-Rego, Rex de**, austral. Komp., geb. 25. Sept. 1886 in Sydney, Lehrer in Sydney.

Viele Lieder; Kl.soli; Humoreske f. V. u. Kl. (alle bei Shrimpton & Sons, London); Sonate f. V. u. Kl. (ms); Fantasie-Sonate in 1 Satz f. Vc. u. Kl.; Ballade *Killed at the Ford* (Longfellow) f. M.Ch. u. Orch.

**Caland, Elisabeth**, deutsche Kl.pädagogin, geb. 13. Jan. 1862 zu Rotterdam, wo sie ihre erste Ausbildung erhielt, war 1884—86 Schülerin von Ludw. Deppe in Berlin (Kl.) u. 1895—96 von J. Rebicek (Theorie). Seit 1898 lebte sie als Kl.lehrerin in Berlin, seit 1915 in Gehlsdorf in Mecklenburg-Schwerin.

*Die Deppesche Lehre des Klavierspiels* (Stuttgart 1897, 4. Aufl. 1912, auch in franz., engl., holl., russ. Ausgabe); *Technische Ratschläge für Klavierspieler* (das. 1897, 4. Aufl. 1912, auch engl. u. russ.); *Die Ausnützung der Kraftquellen usw.* (das. 1905); *Das künstlerische Klavierspiel in seinen physiologisch-physikalischen Vorgängen* (das. 1910, 2. Aufl. 1919); *Anhaltspunkte zur Kontrolle zweckmäßiger Armbewegungen beim künstlerischen Klspiel* (1919); *Praktischer Lehrgang des künstlerischen Klspiels* (2 Teile, das. 1912, 2. Aufl. 1919); *Für Deppes Fünffingerübungen* (1900—3. Aufl. 1919) usw.; *Vorbildungen zum schnellen Oktavenspiel*; Neuausgabe von Stücken C. Ph. Em. Bach's (1924). (Alles bei Heinrichshofen, Magdeburg.)

**Calleja, Gómez Rafael**, span. Komp., geb. 23. Dez. 1874 zu Burgos, Chorknabe an der dort. Kathedrale, dann Schüler am R.Cons. de Música in Madrid, wo er sich als Kompos.-Schüler Arrieta's auszeichnete. Zu verschiedenen Zeiten war er an fast allen führenden Theatern Spaniens, Portugals u. des Lat. Amerikas tätig. Außer Werken über den nationalen Volksgesang, Orch.- u. Vokalwerken, hat er 287 Musiklustspiele u. Revuen geschrieben, die alle zur Aufführung gelangten. Lebt in Madrid.

Volksliedersammlung aus der Provinz Santander; desgl. aus Galizien u. Asturien; Sinf. Dichtung *Cantos de la Montaña*; Musiklustspiele u. Revuen: *El Arbol de Bertoldo*; *Las Alondras*; *El As*; *Aires Nacionales*; *El Abanico de la Pompadur*; *La Araña Azul*; *Las Brionas*; *El Conde de Lovapies*; *Copito de Nieve*; *Frou-Frou*; *El Genio de Velásquez*; *La Ilustre Fregona*; *La Maya Desnuda*; *Maese Figaro*; *El Principe Carnaval*; *El Mozo Crúo* usw. Veröffentlicht bei: Unión Musical Española; Faustino Fuente; Ricardo Rodríguez; Antonio Matamala (Madrid); Salabert (Paris).

**Calmus, Georgy**, deutsche M.forscherin, geb. 10. Sept. 1874 zu Berlin, 1893—97 V.-schülerin Joachim's an der kgl. Hochschule, stud. M.wissenschaft (Kretzschmar, Friedlaender, Fleischer, J. Wolf); lebt in Berlin.

*Die ersten deutschen Singspiele von Standfuß u. Hiller* (Br. & H. 1908).

Hrsg.: Lesage's Parodieoper *Télemaque* (Paris 1715) u. Gay's *Beggar's Opera* (London 1728, Berlin, L. Liepmannsohn); Artikel über die Oper in England in den SIMG.

**Calvé, Emma**, franz. Opersängerin, geb. 1864 von franz. Eltern in Madrid, Schülerin der Marchesi u. von Puget, deb. in einem Wohltätigkeitskonzert in Nizza; Operndeb. als Marguerite in Brüssel 1882; Gastspielreisen in Rom, Paris, London, Amerika; eine Schauspieler-Sängerin hohen Rangs, berühmt vor allem durch ihre Verkörperung der Carmen.

**Calvocoressi, Michael D.**, M.kritiker, geb. 2. Okt. 1877 in Marseille von griechischen Eltern, erzogen in Paris; stud. Harmonielehre bei Xav. Leroux am Pariser Cons., im übrigen Autodidakt; Liter. stud. er bei Gabriel Vauthier, Philosophie bei André Lalande. Ende 1901 begann er seine kritische Tätigkeit; 1905—14 hielt er an der Pariser École des Hautes Études Sociales Vorlesungen über moderne Musik, wobei er in seinen Erläuterungen in viele Werke verschiedener Schulen einführte (Bartók, Kodály, Strawinski, Schönberg, Wellesz); auch Vorlesungen über M.kritik; 1914—19 im engl. Militärnachrichtendienst. Er übersetzte zahlreiche Werke verschiedener Komponisten ins Englische, Franz. u. Deutsche, ebenso Bücher; Mitarbeiter von *Morning Post*, *Daily Telegraph*, *Musical Times*, *Monthly Mus. Record*, *Glasgow Herald*, *Music and Letters* u. a. Er hat sich der Propaganda für zeitgenöss. Musik, insbesondere für russ., franz., engl. u. ungarische gewidmet; 1907—10 war er Mitarbeiter von Diaghilew.

Bücher (franz.): *Liszt* (Laurens 1905); *Mussorgsky* (Alcan 1908); engl. 1917; span. 1919; deutsch 1922 (Wien, E. P. Tal); ital. 1925; *Glinka* (Laurens 1911); *Schumann* (Michaud 1912); Streitschriften über Russ. Musik (1907) u. Engl. Musik (1911). (engl.): *The Principles and Methods of Musical Criticism* (1923, H. Milford); *Musical Taste and how to form it* (1925 id.).

**Cametti, Alberto**, ital. M.forscher, geb. 5. Mai 1871 zu Rom, Schüler des Liceo di S. Cecilia, Organist, jetzt KM. der franz. Ludwigskirche, Mitglied der Gregorianischen Gesellsch. u. der von Pius X. ernannten kirchenmusikalischen Kommission. 1919 war er als Führer eines Vokalquartetts in Amerika u. Canada. Sein Hauptverdienst beruht auf seinen Studien über die Musik in Rom.

*Cenni biografici di G. P. da Palestrina* (Ricordi 1895); *I melodrammi biblici all'ospizio di S. Michele in Roma* (Boll. mus. rom. 1899); *Il poeta melodrammatico Jacopo Perretti* (1898); *Bellini a Roma* (Riv. mus. 1900); *Donizetti a Roma* (das. 1904—07, auch separat); *Mozart a Roma* (das. 1907); *Prescobaldi a Roma* (das. 1908); *Saggio cronologico delle opere teatrali (1754—94) di N. Piccini* (Riv. mus. 1901); *Critiche e satire teatrali romane del settecento* (das. 1902); *Il Guglielmo Tell in Italia* (das. 1899); *Il testamento di Jacobella Pier-*

luigi (1903); *Cristina di Svezia; Parte musicale e gli spettacoli in Roma* (Nuova Antologia, 1911); *Documenti inediti su Luigi Rossi* (SIMG 1912; Chi era l'Ippolito del cardinale di Montalto? (1913 i. d. Riv. mus. ital.); *Orazio Michi* (das. 1914); *Organi, organisti ed organari del Senato e Popolo Romano in Santa Maria in Ara-coeli 1583—1848* (das. 1919); *La scuola dei pueri cantus di S. Luigi dei francesi in Roma e i suoi principali allievi* (das. 1915); *Les Rossiniens d'Italie* (in Lavignac's Enzyklopädie, Paris 1918); *La musica teatrale a Roma cento anni fa* (über Rossini's Cenerentola 1917); im Druck: *I musicisti ital. dall'inizio del medioevo ai nostri giorni*. Auch hat er viele kirchliche u. weltliche Kompilationen herausgegeben.

**Campanini**, Cleofonte, ital. Dirig., geb. 1. Dez. 1860 in Parma, gest. 19. Dez. 1919 in Chicago, Schüler des Kons. in Parma, aus dem er ausgestoßen wurde, dann fast ganz Autodidakt, mit Ausnahme des Kp.-Unterrichts bei Giovanni Rossi; begann seine Laufbahn 1883 als Operndirig. in Parma, wo sein Bruder Italo, der berühmte Tenor, wirkte; 1884 als Orch.dirig. auf der Turiner Weltausstellung; seitdem ein Operndirig. von internationalem Ruf: an der Scala, in Nizza, Buenos Aires, Barcelona, Lissabon, Madrid, Neapel, Covent Garden, New York. 1913 leitete er die Verdi-Jahrhundertfeier in Parma. Sein Name ist mit dem McCormack-Preis verknüpft: 1914 stiftete Edith McCormack dem Kons. in Parma eine Summe für die beste ital. Oper (1914: *Erica* von Pennacchio; 1917 *La figlia del Re* von Lualdi). Während seiner letzten Lebensjahre war C. künstl. u. administ. Leiter der Chicago Opera Association, u. hat als solcher viel für die Verbreitung der ital. Oper getan. Er war mit der Sopranistin Eva Tetrazzini verheiratet.

**Campbell**, George, schott. Baritonist, geschätzter Konzert- u. Oratoriensänger, geb. 1873 zu Westmorland; Chorknabe an Carlisle Cath., stud. Gesang bei Hugo Beyer, Kl. bei W. Thomson, Orgel bei Scott Jupp. Jahrelang war er Chorleiter an St. Peter's R. C. church u. Organist an Kirchen in Edinburgh; 1886 trat er in die M.handlung von Messrs. Townsend & Thomson, eins der ältesten Geschäfte in Edinburgh, und wurde 1894 alleiniger Eigentümer.

**Campbell McInnes**, James, engl. Baritonist, geb. 23. Jan. 1874 zu Holcombe, Lancs.; Schüler des R.C.M. London, auch von Bouhy in Paris, von Georg Henschel, Ch. Santley u. Will. Shakespeare in London; deb. in St. James's Hall. 1899 erregte er durch seinen Vortrag Brahms'scher Lieder die Aufmerksamkeit von Jos. Joachim, der ihn sehr förderte; später wurde er einer der besten Bachsänger. Nach mehreren Jahren Kriegsdienst nahm er 1919 seinen Beruf in Toronto (Canada) wieder auf, wo er jetzt lebt. Dank seiner Vielseitigkeit hat er auch dem modernen engl. Lied vielfach zu Gehör verholfen; viele der bezeichnendsten engl. Lieder sind für ihn komponiert u. ihm gewidmet. Gründungsmitglied der Soc. of Eng. Singers, London.

**Campo y Zabaleta**, Conrado del, span. Komp., geb. 28. Okt. 1879 in Madrid, einer der bedeutendsten Vertreter der modernen span. Musik; erhielt seine erste musikal. Erziehung am Real Cons., wo er bald über den Schulrahmen hinauswuchs, dennoch seine Studien glänzend abschloß; nach seinem Austritt, als er seiner Individualität die Zügel schießen ließ, ward er bald als ein Abtrünniger von der span. Tradition u. fanatischer Parteilanger der deutschen Schule erklärt — eine ungerechte Anklage, denn die Arbeiten seiner fortgeschrittenen Schüler zeigen, daß er mit dem Stil der modernen franz. Komposition nicht weniger vertraut ist. Man kann ihn als Romantiker u. als den span. Rich. Strauß bezeichnen, nur daß er trotz aller Fortschrittlichkeit doch alle Extravaganzen u. artistischen Spielereien verabscheut. Er ist Lehrer für Harmonie am R. Cons., Privatlehrer f. Kompos., Mitglied des Cuarteto Francés, des Quinteto de Madrid, u. war viele Jahre Solobratschist im Madrider Opernhaus u. im Orquesta Sinfónica, zu dessen Gründern er gehört; ist auch ein glänzender M.schriftsteller.

Opern: *La Dama Desconocida*, 3akt. (Text v. Tomás Borrás); *Leonor Teller* (Text v. M. Mezquita); *Don Alvaro*, 4akt.; *Tragedia del Beso*, 2akt.; *Romeo y Julieta*, 4akt.; *Dies Irac*, 4akt.; *Atapiés* (zusamm. mit Angel Barrios); *La Culpá* (unaufgef.); *La Flor del Agua* (in Vorbereitung). Orch.: *La Divina Comedia*; *Granada*; *Danza del Nioú*; *Kasida*; *Don Juan de España* (Suite nach der Szenemusik zu dem gleichen Spiel von Sierra). Aires, Airiños, Aires f. Soli, Ch. u. Orch.; Messe f. Doppelch. u. Orch.; Streichquartette: *Asturiano*; *Cristo de la Vega* (mit Rezitation, nach der Dichtung von José Zorrilla); *Caprichos románticos*; *Oriental*; 2 Quartette E-dur u. C-moll; *Las Horas de Nietzsche*. (Union Mus. Española; Schott).

**Campodónico**, Armanda, argent. Sängerin, geb. zu Rosario; stud. in Mailand bei Benvenuti u. in Brüssel bei Warnotz u. begann ihre Opernlaufbahn zu Barcelona als Dalila. Nach Engagements in Italien u. Rußland ging sie 1900 nach Südamerika zurück; jetzt ist sie Lehrerin am Kons. von Buenos Aires.

**Camussi**, Ezio, ital. Komp., geb. 16. Jan. 1883 in Florenz, stud. in Rom u. Bologna, dann bei Massenet in Paris. Von seinen Opern haben *La du Barry* und *I Fuochi di San Giovanni* (nach Sudermann's Drama) einen gewissen Erfolg errungen.

Orchesterwerke: fünf *pezzi lirici* (Mailand, Carisch). Opern: *La Du Barry* (Mailand, 1912, T. Lirico); *I Fuochi di San Giovanni* (Mailand 1920, Dal Verme); *Il Donzello*; *Scampolo* (nach dem Lustspiel von D. Niccodemi), Triest 1925.

**Canal**, Marguerite, franz. Komponistin, seit 1903 Schülerin des Pariser Cons. (Paul Vidal), gewann 1920 den ersten Rompreis für ihre dramatische Tondichtung *Don Juan*, auch Preise für Harmonielehre, Begleitung u. Fuge; seit 1919 Titularprof. am Cons.

Gegen 100 Lieder; 5 V.stücke; einige Kl.stücke; V.stücke; Sonate f. V. u. Kl.; *Don Juan* f. Orch. (alle veröffentl. bei Jamin).



**Canales**, Martha, chilen. Violinistin und Komp., stud. in Chile, wo sie im Konzertleben einen hervorragenden Platz einnimmt, besonders als Komponistin mit einem Trauermarsch u. einer Berceuse.

Orchesterwerke; Stücke f. V. u. Kl.; Chöre u. a.

**Canonica**, Pietro, ital. Bildhauer u. Komp., geb. 1. März 1869 zu Turin, trieb musikalische Studien mit Cravero u. Veneziani.

Romanzen; Chöre; *Ave Maria* f. V. u. Org. Opern: *Tempesta* (nach Shakespeare, 3akt., 1917, noch unaufgeführt); *La sposa di Corinto* (nach Goethe, 3akt.; Rom 1918, T. Argentina).

**Canteloube**, Jean, franz. Komp., geb. 21. Okt. 1879 zu Annonay (Ardèche); Schüler von d'Jndy an der Schola Cantorum; einer der „Heimatsmusiker“ von der Art des Déodat de Séverac, der seine musikalischen Wurzeln in den Volksliedern der Languedoc sucht.

Viele Lieder; Melodien; eine sehr graziose, volksmäßige 3akt. Oper *Le Mas*; eine Opera buffa *Les Noeës d'Emeraude*; für Orch.: *Vers la princesse lointaine*; *Poème héroïque*; Chorwerke; Kl.stücke; Hrsg.: *Chants populaires de Haute-Auvergne et de Haut-Quercy*.

**Cantrelle**, William, franz. Violinist, geb. 20. Nov. 1888 in Paris; Schüler von Rémy am Pariser Cons., 1905 l. Preisträger. Er machte sich zuerst in den Concerts Rouge bekannt, die auch das Debut von Jacques Thibaut gesehen hatten; wirkte hier als Solist 1908—12, erschien dann 1913—21 in den Concerts Touche, war Solist in den 1917 u. 1918 vereinigten Colonne- u. Lamoureux-Orchestern; 1922 Solist in den Concerts Colonne. Er ist Virtuose u. Künstler zugleich u. gehört auf eine Stufe mit Thibaut, Capet u. Boucherit.

**Capell**, Richard, engl. M.kritiker, geb. zu Northampton, seit 1911 Kritiker der *Daily Mail*, ein Kritiker mit fesselndem Stil u. eindringlicher Kenntnis, Förderer der engl. „Heimatskunst“.

**Capellen**, Georg, deutscher M.theoretiker, geb. 1. April 1869 zu Salzuflen (Lippe), stud. in Tübingen, Göttingen u. Berlin zuerst Philosophie, dann Jura, machte die beiden Staatsexamina u. war 2½ Jahre als lippescher Beamter tätig, ist aber seit 1901 als M.theoretiker an die Öffentlichkeit getreten, der vor allem den exotischen Stil früh ins Licht der Untersuchung gestellt hat. Er lebt in Hannover.

*Harmonik u. Melodik bei Richard Wagner* (Bayreuther Blätter 1901); *Ist das System S. Sechters ein geeigneter Ausgangspunkt für die theoretische Wagnerforschung?* (1902); *Die musikalische Akustik als Grundlage der Harmonik u. Melodik* (1903); *Die Freiheit oder Unfreiheit der Töne u. Intervalle als Kriterium der Stimmführung* (1904, mit Grieg-Analysen als Anhang); *Die Abhängigkeitsverhältnisse in der Musik* (1904, über Figuration, Sequenz u. symmetrische Umkehrung); *Die Einheitlichkeit u. Relativität der Versetzungs-, Oktaven- u. Schlüsselzeichen ohne Änderungen am Noten- u. Liniensystem* (l. d. „Musik“ 1904); *Die Unmöglichkeit u. Überflüssigkeit der dualistischen Molltheorie Riemanns* (Neue Zeitschr. f. Musik 1901, Nr. 44—50); *Die Zukunft der M.theorie (Dualismus oder Monismus, 1905); Ein neuer exotischer M.stil* (1906); *Fortschrittliche Harmonie- u. Melodielehre* (Leipzig 1908); auch hat er japanische Volks-

musik in Kl.bearbeitung u. Alte Volksweisen in neuem Gewande f. 5st. Chor herausgegeben.

**Capet**, Lucien, franz. Geiger- u. Quartett-Primarius, geb. 8. Jan. 1873 zu Paris, Schüler des Cons. seit 1888 (Maurin), 1893 erster Preisträger, erst (seit 1896) Sologeiger im Orch. von Charles Lamoureux, von 1899—1903 Lehrer am Cons. de S.-Cécile von Bordeaux, seit 1907 Leiter einer Kammermusik-Klasse am Pariser Cons. 1924 wurde er zum artistischen Direktor des Institut de Violon zu Paris ernannt. 1903 gründete er, nachdem er schon 1893—98 mit Giron, H. Casadesus u. Furet (später Carcanade) private Quartettabende veranstaltet hatte, mit Tournet, H. Casadesus (seit 1905 Bailly) u. Hasselmans sein berühmtes Streichquartett, mit dem er 1904 hervortrat und Triumphe in ganz Europa errtete; 1910 hatte es die Zusammensetzung: C., Hewitt, H. u. M. Casadesus; 1917 wieder umgeformt, besteht es jetzt aus den Herrn C., C. Delobelle, Henri Benoit u. Maurice Hewitt. Als Solist ist C. 1921 zum letztenmal aufgetreten. Sein Partner am Klavier ist Paul Loyonnet; beim Triospiel zieht er André Levy hinzu. Sein Spiel zeichnet sich, bei höchster technischer Vollendung, durch eine Abklärtheit aus, die ihn, nach Joachim's Tod, zum bedeutendsten Interpreten der letzten Quartette Beethovens gemacht hat.

1. Streichquartett (Mathot); 2. Streichquartett (Senart); 3. Streichquartett (ms.); *La technique supérieure de l'archet* (Senart); 6 Etüden f. V. (Hamelle); *Devant la mer* f. Ges. u. Orch. (Mathot); *Poème* f. V. u. Orch. (id.); *Aria* f. V., Va. u. Kl. (id.); *Sonate* f. V. u. Kl. (id.); *Les 17 quatuors de Beethoven* (ms.); *Psalm XXIII* f. Soli, Ch. u. Orch. (ms.); *Sinf. Dichtung Le Rouet* (ms.); *Prélude religieux* f. Orch. (ms.); *Sonate* f. V. u. Kl. (ms.).

**Caplet**, André, franz. Komp. u. Dirig., geb. 27. Nov. 1879 zu Le Havre, gest. 24. April 1925 in Paris; begann in Le Havre bei Henry Woollett Musik zu studieren u. trat 1897 ins Pariser Cons., wo seine Lehrer Leroux u. Lenepveu waren. 1901 Rompreisträger; damals schon hatte er sich als Dirig. hervorgetan (am Odéon). Nach seiner Rückkehr aus Rom erweiterte er seine Wirksamkeit nach Deutschland, später nach Amerika (Oper in Boston) u. England (Covent Garden). Seine Kompositionen zeigen sowohl Erfindung, eine ursprüngliche Phantasie, wie technisches Können. Als schöpferischer Musiker hat er viel mit der Schule von Gabriel Fauré gemein.

Kl.quintett; *Legende* f. Harfe u. kl. Orch. nach Poe's *Masque of the Red Death*; *Suite persane* f. Holzbläser; *Septett* f. 3 Frauenstimmen u. Streicher; *Messe* f. 3st. FrCh.; *Sonate* f. Singstimme, Vc. u. Kl.; *Le Miroir de Jésus*, 15 Stücke f. Soli, Ch. u. Orch.; eine Anzahl Lieder u. Chöre.

Vgl. das C. gewidmete Heft der *Revue musicale* Juli 1925.

**Cappelen**, Christian, norweg. Komp. u. Organist, geb. 26. Jan. 1845 zu Drammen, gest. 11. Mai 1916 zu Christiania, 1860—63 Schüler des Leipziger Kons. u. der Dresdener M.schule;

dann Organist in Drammen. Seit 1887 war er, als Nachfolger von L. M. Lindeman, Organist an der Erlöserkirche in Christiania u. errang sich den Namen des größten norweg. Kirchenmusikers nächst Lindeman; als Improvisator von tiefem religiösem Gefühl hatte er besonderen Ruf. Als Komponist gehört er zur älteren Schule, aber seine 32 Werke zeigen alle Geschmack, gerundete Form u. geschickte Arbeit, bei maßvoller Charakteristik.

Kantaten; Orgelstücke; gem. Chöre a cappella (6 geistliche Lieder, aufgeführt in Leipzig); Kl.stücke; Lieder.

**Capra, Marcello**, ital. Verleger, geb. 1862 zu Turin, war Offizier in der ital. Armee, ging aber 1889 zur Musik über, war 1895 noch Schüler von Haberl, Haller u. J. Renner j. an der Regensburg. Kirchenmusikschule u. gründete 1896 einen sich schnell entwickelnden Musikverlag in Turin (Edizione Marcello Capra, seither in eine Aktiengesellschaft umgewandelt als Società Tipografica Editrice Nazionale). Seit 1899 gibt C. die M.zeitung *Santa Cecilia* heraus. C. redigierte den Bericht des 7. Kirchenmusikalischen Kongresses (1905). Seit 1914 pflegt C. als Verleger das Gebiet der Kl.pädagogik u. schrieb:

*Psicofisiologia del pianoforte*; *Tobia Matthay* (Turin, S. T. E. N. 1920); u. hat Arbeiten von Matthay, Steinhäusen u. Al. Ritschl übersetzt.

**Carabella, Ezio**, ital. Komp., geb. 3. März 1891 in Rom; dort Schüler von R. Storti u. in Mailand von Vincenzo Ferroni, von Falchi an S. Cecilia in Rom, endlich des Liceo Rossini in Pesaro.

*Impressione sinfonica* f. kl. Orch. (Rom, Augusteo 1913); *Preludio* f. gr. Orch. (id. 1916); *Variazioni Sinfoniche* (id. 1921, *Ricordi*); Szenenmusik zu V. Frascetti's Komödie *Fortunello* (Rom, T. dei Piccoli, 1921); *Don Gil dalle calze verdi*, Operette (Rom 1922); *Bambù*, Operette (Florenz 1923); *La linea del cuore*, Operette (Rom 1924) u. a.

**Carbonell de Villar, Manuel**, span. Sänger, geb. 1856 in Alicante; stud. bei Fasenga am Madrider Kons., u. bei Antonio Selva in Padua; deb. am Dal Verme in Mailand in *La Favorita*, u. trat dann 30 Jahre lang in Europa u. Amerika auf. Nach seinem Abgang von der Bühne wurde er Gesangslehrer am R. Cons. zu Barcelona, später am Kais. Kons. in Petersburg. 1900 kam er nach Buenos Aires, wo er eine blühende Gesangsschule ins Leben rief. Er schrieb ein Werk über die Laufbahn hervorragender Opernsänger u. ein andres über Operninszenierung u. -spilleitung.

**Carrelli, Emma**, ital. Sopranistin, geb. 12. Mai 1877 in Neapel als Tochter des Komp. u. Gesangs-Pädag. Beniamino C. (1833—1921), Schülerin ihres Vaters, deb. bei der Mercadante-Jahrhundertfeier, errang aber nationalen Ruf 1899 am T. Costanzi in Rom in *Colonia Libera* von Florida, sang neben Caruso in der zweiten Fassung von Mascagni's *Iris* u. kreierte für Italien die Elektra von Strauß. Mit 35 Jahren zog sie sich von der Szene zurück, um mit

ihrem Gatten Walter Mocchi Theaterunternehmerin zu werden: lange Jahre hatte sie die Impresa des T. Costanzi in Rom, dann des T. Colón in Buenos Aires u. brasilianischer Opernbühnen.

**Carey, Francis Clive Savill**, engl. Komp. u. Bassist, geb. 30. Mai 1883 zu Sible Hedingham, Essex, erzogen an den Sherborne u. Clare Coll. zu Cambridge; stud. am R.C.M. bei Sir Charles Stanford (Kompos.); Gesang bei James H. Ley in London u. Jean de Reszke in Nizza; Lehrer für Operngesang am R. C. M. und Mitglied des Ensembles „*The English Singers*“; ein guter Sänger u. verständiger Darsteller.

Szenenmusik zu *The Blue Lagoon* (London 1920); *The Wonderful Visit* (London 1921); *All Fool's Day* (Glastonbury 1921); Lieder (Sta'ner & Bell; Boosey; W. Rogers); 10 *English Folk-Songs* (Curwen); Arrangements von Volksliedern u. Tänzen in: *The Esperance Morris Books* (2 Bde., Curwen).

**Carillo, Julián**, mexik. Komp., geb. 1875, hat Opern, Sinfonien, Kammer- u. Chormusik komponiert u. einen *Tratado sintético de Harmonía* (1913—15) geschrieben.

**Carillon** s. Glocken.

**Carillon-Musik**, Musik für Glockenspielwerke. Veröffentlicht ist an C.-M. sehr wenig; das meiste ist nur handschriftlich vorhanden. Ein wertvoller Band mit einer Auswahl von Präludien, Fugen, Menuetts usw. aus den Werken von Matthias van den Gheyn (1721—85) wurde 1862 bei Schott von X. van Elewyck zusammen mit Lemmens herausgegeben, ist aber völlig vergriffen. Ein Zeitgenosse von van den Gheyn war Potthof in Amsterdam; in neuerer Zeit haben Josef Denijn u. J. A. F. Wagenaar Musik speziell für das C. geschrieben. Sir Edward Elgar hat 1923 ein besonderes *Memorial Chime* (Glockenspiel) für die Einweihung des Glockenspielwerks von Loughborough geschrieben.

Die Erfordernisse der Kompos. für C. sind: genaue Kenntnis der besonderen Eigenschaften des Glockentons u. Vorsicht im Technischen. Zweistimmigkeit u. harmonische Klarheit verbürgen die größte Wirkung; in den oberen Oktaven können auch Akkorde mit drei Tönen gebraucht werden, dann aber sollte der Baß Abstand halten. Eine Schule für das Spiel auf dem C. mit dreijährigem Kursus ist 1922 zu Mecheln mit Josef Denijn als Direktor eröffnet worden; einen ähnlichen Kurs hält Granville Bantock an der Univ. Birmingham.

**Carl, William Crane**, amerik. Organist u. Pädagoge, geb. 2. März 1865 zu Bloomfield, N. Y.; stud. hauptsächlich in New York, war dann zwei Jahre lang Orgel- u. Theorieschüler von Guilman in Paris. 1882—90 war er Organist der ersten Presbyt. Kirche in New York; gründete 1899 die Guilman Organ School, die er noch jetzt leitet, war einer der Gründer der Americ. Guild of Organists u. hat ganz Amerika

bis Klondike als Virtuose bereist. 1911 Mus. Doc. h. c. der New Yorker Univ.

*Master-Pieces for the Organ; Thirty Postludes; Novelties for the Organ*, 2 Bde.; *Ecclesiae Organum; Festival Music*, 5 Bde.; *Master-Studies for the Organ; Historical Album of Organ Music* (Schirmer; Boston Music Co.; Ditson).

**Carlsen**, Camillo Alphonzo Johannes Peter, dän. Organist u. Komp., geb. 19. Jan. 1876 in Kopenhagen. Schüler des dort. Kons., sowie als Anker-Stipendiat in Leipzig, wirkte 1900 bis 1911 als Organist, Kantor u. M. Lehrer in Kopenhagen u. seitdem als Domorganist in Roeskilde.

Orgel- u. Klsachen; Lieder; 3 Streichquartette; 1 Kl. quintett; Motetten; Kantaten; Davids 80. Psalm für Solo, Chor, Cello u. Orgel u. a.

**Carlsheim-Gyllensköld**, Sigrid, schwed. Pianistin, geb. 9. Mai 1863 in Våjö, Schülerin des Stockholmer Kons. (Hilda Thegerström) u. Leschetizky's (Wien), gründete 1899 das „Stockholmer Musikinstitut“, das sich eines hohen Rufs erfreut. 1912 Mitglied der Kgl. M. Ak. in Stockholm.

**Carlson**, Bengt, finn. Komp. u. Chorleiter, geb. 26. April 1890 in Ekenäs, Schüler des M. inst. in Helsingfors u. von V. d'Judy in Paris. Seit 1920 leitet er den Schwed. Studentenchor (Akademiska Sångföreningen) u. neuerdings den schwed. Oratorienchor in Helsingfors.

Kammermusik; Chorlieder u. a.

**Carnegie United Kingdom Trust**, eine engl. Musik-Administration mit dem Sitz in Dunfermline, 1916 gegründet u. dotiert von Andrew Carnegie (geb. 25. Nov. 1837 zu Dunfermline in Schottland, gest. 11. Aug. 1919 in Lenox, Mass.), die zum Zweck hat: 1. die Publikation von modernen engl. M. werken jeder Art, und zwar mindestens 6 im Jahre; 2. Ausgaben älterer Musik (Tudor Music Editions), bis jetzt Werke von Taverner u. Byrd; 3. Organisation von Konzerten u. dram. (mus.) Aufführungen auf dem Lande; 4. Unterstützungen aller Art zur Beförderung mus. Kultur (Leihbibl. für kleinere Orchester; Bericht über engl. Musik 1921 von Sir Henry Hadow).

**Carnevali**, Vito, ital. Pianist u. Komp., geb. 4. Juli 1888 zu Rom; Schüler des Liceo di S. Cecilia (Kl. bei Bajardi u. Sgambati, Kompos. bei Falchi u. Respighi), vortrefflicher Konzertspieler, auch Operndirigent. Er lebt jetzt in New York.

Kl. konzert; Sinf. Dichtung; Streichquartett; Scherzo e Notturmo f. V.; Kl. Stücke.

**Carol-Bérard**, franz. Komp., geb. 1885, Schüler von Albeniz, befaßte sich besonders mit chines., arab. u. Negermusik, u. sucht das Geräusch des modernen Lebens für die Musik zu verwerten, hat auch zahlreiche Artikel zur Verteidigung seiner Theorien veröffentlicht, z. B. *Couleur en Mouvement* in der Revue Musicale u. *Instrumentation par le Système des Bruits Enregistrés*. Unter dem Namen Olivier Réalor ist er auch als Dichter u. Essayist

hervorgetreten, ist Mitgründer der Union Syndicale des Compositeurs de Musique, deren Generalsekretär er ist, u. plant die Schaffung einer Maison des Musiciens. Sein sehr umfangreiches u. fast ganz unveröffentlichtes Schaffen umfaßt:

Eine *Symphonie dansée*; Suite: *Provence*; Bühnenmusik zu Peladan's *Semiramis*; ein kleines Ballett *Les Amants de Tong-ho*; Ein Stück *L'Oiseau des Iles*; Bruchstücke für einen Film *La Terrasse de Babylone*; viele Kl. Stücke u. Lieder.

**Carpenter**, John Alden, amerik. Komp., geb. 28. Feb. 1876 zu Park Ridge (Chicago), Ill.; stud. Kl. bei Amy Fay, später bei Seeböck in Chicago; seine theoretischen Studien setzte er an der Harvard Univ. bei J. K. Paine fort. Nach seinem Baccalaureat 1897 trat er in das väterliche Geschäft (George B. Carpenter & Co.) u. wurde 1909 Vizepräs. des von seinem Vater begründeten Konzerns, unterbrach jedoch nie seine musikalischen Studien: 1906 kam er in Rom mit Edward Elgar in Berührung, 1908 u. 1912 arbeitete er musiktheoretisch bei Bernhard Ziehn in Chicago. Seine ersten veröff. Werke von einiger Bedeutung waren: *Improving Songs for Anxious Children* (Schirmer 1907); eine Sonate f. V. u. Kl. (erste Auff. 1912 in New York); bekannter wurde er durch den Liederzyklus nach Tagore *Gitanjali* (1914); eine humoristische Orch. suite *Adventures in a Perambulator* (Chicago 1915); eine I. Sinfonie, geschrieben 1916—17 (1917 Norfolk, Conn.); Ballett-Pantomime nach O. Wilde *The Birthday of the Infanta* (Chicago Opera Co. 1919); Jazz-Pantomime *Krazy Kat* (Chicago Orch. 1921). 1922 machte ihn die Harvard Univ. zum Mag. artium h. c. Als Komp. ist C. ganz modern gerichtet, ohne noch den äußersten Ultramodernismus erreicht zu haben, seine Orch.-behandlung ist sehr mannigfaltig u. geschickt. *Adventures in a Perambulator* f. Orch. (1917); Concertino f. Kl. u. Orch. (1920); *Krazy Kat*, Ballett; Kl. Arrangem. vom Komp. (1922); Sonate f. V. u. Kl. (1913); *Gitanjali: Song-Offerings* (1914); *Water-Colours*: 4 chines. Tondichtungen (Gesänge, 1916); 24 Lieder; Kl. Stücke. Alles bei Schirmer.

**Carpi**, Fernando, ital. Operntenor, geb. 1881 in Florenz; stud. in Bologna gleichzeitig Jura u. Musik (Masetti u. Martucci) u. eroberte sich bald die europ. u. amerik. Opernbühnen durch seinen hellen lyrischen Tenor. Hauptrollen: Rigoletto, Barbier, *Sonnambula*, *Don Pasquale*, *Elisir d'amore*, *Békème*, *Manon* (Massenet), *Meistersinger*, *Mignon*, *Traviata*, *Favorita*, *Mefistofele*, *Tosca* u. a.

**Carraud**, Gaston, franz. Komp. u. Kritiker, geb. 1869 zu Paris, gest. das. 1920; 1890 Rompreisträger; hat, ähnlich wie Emile Vuillermoz, immer zwischen Kompos. u. Kritik geschwankt, bis endlich die Kritik siegte. Er schrieb 20 Jahre lang mit Freimut, historischem Sinn u. echtem Talent für *La Liberté*.

Buch: *Albéric Magnard*, Paris 1921. Lieder: *Soirs moroses*, 1891; sinf. Dichtung *La Chevauchée de la Chimère*, 1905; dram. Sinfonie *Buona pasqua*.

**Carreño**, Teresa, südamerik. Pianistin, geb. 22. Dez. 1853 zu Caracas (Venezuela), wo ihr Vater Finanzminister war, gest. 12. Juni 1917 in New York; Schülerin von L. Gottschalk in Caracas u. später noch von G. A. Matthias in Paris, endlich noch von Rubinstein. Als neunjähriges Kind erschien sie als Pianistin in New York u. bereiste die Ver. St.; 1865—74 konzertierte sie in Europa; ihr Ruf als eine der glänzendsten u. machtvollsten Pianistinnen datiert jedoch erst seit ihrer europ. Tournee 1889—1890. Eine erste Ehe ging Frau C. 1872 mit dem Violinvirtuosen Emile Sauret (1875) ein, eine zweite mit dem Baritonisten Giovanni Tagliapietra (ihr entstammt die Pianistin Teresita C. Tagliapietra); 1892—95 war sie die Gattin E. d'Albert's; 1902 die von Arturo Tagliapietra.

Ein Streichquartett von Frau C. erschien bei E. W. Fritzsch in Leipzig, auch gab sie eine Reihe brillanter Kl.sachen heraus. Frau C. war 1875—82 auch Sängerin, u. sah sich als Unternehmerin einer ital. Oper zeitweilig sogar gezwungen, den Dirigentenstab zu schwingen. Zuletzt lebte sie meist in Berlin.

**Caroll**, Walter, mus. Berater des Erziehungsrats zu Manchester seit 1918, geb. 4. Juli 1869 zu Manchester, wo er studierte u. 1900 den Doktorhut errang; vorher Lehrer f. Harm., Kompos. u. Pädagogik am dort. Coll. of Music, u. Dozent u. Examiner an der Univ. Er hat die Stellung der Musik in der Schule u. die Methode der M.pädagogik in England sehr gehoben.

Eine große Masse von Musik für Kinder (1909—23, Forsyth); Buch: *The Training of Children's Voices*.

**Carse**, Adam, engl. Komp., geb. 19. Mai 1878 zu Newcastle-on-Tyne, stud. 1893 in Deutschland, 1894—1903 am R.C.M. in London bei Corder u. Burnet; war 1909—22 Hilfs-M.lehrer am Winchester Coll., seitdem Lehrer für Harmonie u. Kompos. an der R.A.M. in London. Er pflegt als Komp. eine gefällige u. gerundete Schreibweise u. strebt mehr nach gefestigtem Bau als nach originellen oder stimungsmäßigen Wirkungen. Er hat viel Musik für Lehrzwecke geschrieben.

Orch.: *Miniature Suite Boulogne* (J. Williams); *The Merry Milkmaids* (1922, Augener); *Barbara Allen*, Variationen f. Streichorch. (Novello); Sinfonie C-moll (ms., London 1906); Sinfonie G-moll (ms., Newcastle Festival 1909); *Variations f. Orch.* (London 1911); *The Death of Tintagiles* (London 1902); *Norwegian Fantasia* f. V. u. Orch. (J. Williams); 2 Skizzen f. Streichorch. (1923, Augener); *Sonate C-moll* f. V. u. Orch. (id.); *Judas Iscariot's Paradise*, Ballade f. Ch., Bariton solo u. Orch. (1922, id.); *The Lay of the Brown Rosary* dram. Kantate (Novello); viele Chöre; zahlreiche Lieder; Kl-, V.- u. andere Stücke; Kl.Etuden u. Schulwerke.

Bücher: *Summary of the Elements of Music* (Augener); *Practical Hints on Orchestration* (id.); *Harmony Exercises*, 2 Bde. (1923, id.); *The History of Orchestration* (1925, Kegan Paul).

**Caruso**, Enrico, ital. Operntenor, geb. 25. Feb. 1873 zu Neapel, gest. das. 2. Aug. 1921.

Der berühmte Künstler, der namentlich in Nordamerika einen beispiellosen Grad von Ruhm erlangte, hat sehr bescheiden u. unsicher begonnen. Als Zehnjähriger sang er auf Kirchenchören, studierte dann bei verschiedenen Lehrern, deren keiner seine Stimmfähigkeiten erkannte, bis er in Lamperti, Concone u. Lombardi Meister fand, die ihn auf den Weg einer künstlerischen Schulung brachten. Er begann seine Laufbahn 1895 in seiner Vaterstadt, erschien dann, mit lautem Erfolg, am T. Lirico in Mailand; seitdem wuchs sein Ruf unaufhörlich. An den ersten Auff. von *Fedora* (Giordano) u. *Germania* (Franchetti) war er beteiligt. Mit dem strahlenden Adel des Organs verband sich bei ihm äußerste Einfachheit u. Kultur des Vortrags; sein Repertoire umfaßte fast alle lyrischen u. dramatischen Rollen der ital. u. franz. Oper, von *Sonnambula* bis zur *Afrikanerin*, von *Don Giovanni* (Don Ottavio) bis *Troubadour*; von *Elisir d'amore* bis *Cavalleria* u. *Pagliacci*; von *La Gioconda* bis *Bohème* u. *Fanciulla del West*; von *Samson* bis *Faust* u. *Manon* (Massenet). Er hatte auch als Sammler künstlerischen Blick u. war ein geschickter Karrikaturenzeichner (s. *Caruso's Book, being a collection of caricatures and character-studies from original drawings of the Metr. Op. Comp.*, 1906). Er schrieb eine kleine Gesangslehre: *Wie man singen soll. Praktische Winke* (1914, Schott).

Vgl. J. K. Wagenmann, E. C. und das Problem der Stimmbildung; Onorato Roux, E. C. in: *Illustri italiani contemporanei* (Florenz Bemporad); Pierre V. R. Key u. Bruno Zirato, E. C. (London 1923, Hurst & Blackett; deutsch von C. Thesing, München 1924, Buchenau & Reichert).

**Caryll**, Iwan (wirkl. Name Felix Tilkin), Komp. u. Dirig., geb. 1861 zu Lüttich, gest. 28. Nov. 1921 in New York; Schüler des Lütticher Cons.; schrieb leichte Opern.

*Duchess of Dantzig*, 1903; *Earl and the Girl*, 1904; *New Aladdin*, 1906; *Our Miss Gibbs*, 1909; *The Pink Lady*, 1911 u. a.

**Casadesus**, Francis, Louis, franz. Komp., geb. 2. Dez. 1870 in Paris, Dirig. in Paris, 1918—22 als Vorgänger von Max d'Ollone technischer Direktor des amerikanischen Kons. von Fontainebleau, 1923 dessen Ehrendirektor. Mit André Messager ist er der Begründer einer *Académie Internationale des Beaux Arts*.

3akt. lyrisches Drama *Cuchaprés*, 1914; *Le Moissonneur* (5akt., 1918); die 1akt. musikal. Allegorie *Au beau jardin de France*; *La Chanson de Paris*, 3akt. lyr. Drama, 1924, Trianon Lyrique; eine Sinfonie in E-moll u. viele andre sinf. Werke; populär gewordene Lieder.

**Casals** Enrique, span. Violinist u. Komp., geb. zu Vendrell, Barcelona; Leiter des Pau Casals-Orch. in Barcelona. Als Komp. pflegt er die catalanische Volksmusik u. ist am bekanntesten durch seine *sardanas* geworden. Er ist ein Bruder von Pablo C.

**Casals**, Pablo, span. Vcellist u. Dirig., geb. 30. Dez. 1876 zu Vendrell, Katalonien,

wo sein Vater Organist war. Er lernte zuerst von diesem verschiedene Blas- u. Streichinstrumente, die er mit dem V. cell. vertauschte; nahm Unterricht bei José García u. betrat 1889 das Podium zu Barcelona, wo er bis zu seinem 17. Jahr blieb. Die Königin María Cristina ermöglichte ihm den Besuch des R. Cons. de Música in Madrid, wo er die Kammermusikklasse von Monasterio absolvierte; mit 19 Jahren war er kurze Zeit am Brüsseler Cons., ohne wirklichen Unterricht zu nehmen, kehrte nach Barcelona zurück, wo er 1897 Lehrer am Kons. wurde u. mit dem belg. Geiger Crickboom ein Streichquartett gründete. 1898 deb. er in Paris (Lamoureux-Conc.) u. London. 1919 rief er in Barcelona das Orquesta Pau Casals ins Leben. Er ist unbestritten nach Technik u. grandios-einfacher Musikalität der größte V. cellist unter den Lebenden, ein kraftvoller Dirigent, bemerkenswerter Pianist, auch Komponist von Orch.- u. Kammermusikstücken. 1906–1912 war er mit Ghuilhermina Suggia (s. d.) verheiratet, 1923 heiratete er die Sängerin Susan Metcalfe.

**Casaux, Juan**, span. V. cellist, geb. 28. Dez. 1889 zu San Fernando (Cadix), Schüler des Cons. zu Paris; erster Lehrer am R. Cons. de Música in Madrid.

**Casella, Alfredo**, ital. Pianist u. Komp., geb. 25. Juli 1883 in Turin als Sohn eines Lehrers am dort. Liceo, stud. Kl. erst mit seiner Mutter, ging dann aber als 13-jähriger nach Paris, wo er am Cons. bei Diémer Kl. u. bei Fauré Kompos. studierte. Er konzertierte dann als Pianist, dirigierte 1912 die Concerts Populaires des Trocadéro in Paris u. leitete drei Jahre lang eine Kl. klasse am Pariser Cons. 1915–23 war er Lehrer am Liceo mus. di S. Cecilia in Rom. Er war u. ist M. kritiker des *Monde Musical*, der S. I. M., des *Homme Enchaîné*; ital. Korrespondent des *Courrier Musical* (Paris) u. von *Musical America* (New York). 1917 gründete er in Rom die Società Nazionale di Musica (später die Società Italiana di Musica Moderna, 1923 als Corporazione delle Musiche Nuove ital. Sektion der Intern. Ges. f. zeitgenöss. Musik neugegründet). C. ist der Typ des europäischen Musikers, der alle Stile kennt u. sich ihrer gelegentlich mit Virtuosität bedient. Er hat die gegensätzlichen Einflüsse auf sich wirken lassen — Debussy, Mahler, Ravel, Strawinski u. Schönberg —, u. man kann sie in all seinen Werken wieder erkennen; besonders seine Jugendarbeiten (Sinfonie; V. cell. Sonate; Suite in C; *Le Couvent sur l'eau*; *Nocturne di Maggio*) haben manchen veranlaßt, ihm ursprüngliches Talent überhaupt abzusprechen. Doch ist eigene Persönlichkeit auch in seinen ersten Werken zu spüren, u. sie dringt in seinen neueren durch: *Pagine di guerra*; *Elegia eroica*; *L'Adieu à la vie* (auf Dichtungen von Tagore); *A notte*

*alta* (Kl. konzert). Er zeigt hier eine von nächtlichen Gesichtern verdüsterte Seele u. drückt in neuer u. eigener Art ein Gefühl des Mystischen u. Jenseitigen aus. In einigen seiner Werke zeigt sich auch besonderer Humor u. ein wahrhaft wilder Sinn für das Groteske. Vom rein technischen Gesichtspunkt ist er zweifellos der begabteste der modernen italienischen Komponisten; besonders seine *Elegia eroica* u. seine *Pagine di guerra* enthüllen eine über-raschende Orch.-Virtuosität.

Buch: *L'evoluzione della musica* (ital., franz., engl.; Chester London).

Kl.: *Toccata*, 1904 (Ricordi); *Berceuse triste*, 1909 (Mathot Paris); *Barcarola*, 1910 (Ricordi); *Sarabanda*, 1910 (Mathot); *Nove pezzi*, 1914 (Ricordi); *Pagine di guerra*, 1915 (id., u. Chester); *Pupazzetti*, 4 hdg. 1916 (id.); *Sonatina*, 1916 (Ricordi); *A notte alta, poema*, 1917 (id.); *Inezie, tre pezzi facili*, 1918; *Deux contrastes: Grazioso — Hommage à Chopin* Antigrasioso, 1918 (Chester); *Tre pezzi per Pianola: Preludio, Valse: Rag-time*, 1918 (Aeolian Comp., London); *11 pezzi infantili*, 1920 (Un.-Ed.); *Fox-trott*, 4 hdg., 1920 (Un.-Ed.).

Lieder: *Cinque liriche*, 1903 (Mathot); *Soleils couchants, Soir pâles, En rampant*, 1906 (id.); *Sonnet*, 1910 (id.); *Il bote* (Carducci), 1913 (Ricordi); *L'adieu à la vie*, 1915 (Chester).

Kammermusik: *Barcarola e scherzo* f. Fl. u. Kl., 1904 (Mathot); *Sonate* f. Vc. u. Kl., 1907 (id.); *Siciliana e burlesca* f. V., Vc. u. Kl., 1914 (Ricordi); *Cinque pezzi* f. Streichquartett, 1920 (Un.-Ed.).

Orch.: 1. Sinfonie E-moll, 1905 (Mathot); 2. Sinfonie D-moll, 1908–10; *Italia*, Rhapsodie nach sizil. u. napol. Themen, 1900 (Un.-Ed.); Suite C-dur, 1909 (id.); *Nocturne di Maggio* (Carducci) f. Singstimme u. Orch., 1913 (Ricordi); *Le Couvent sur l'eau*, 1911–12, sinf. Suite nach dem gleichnamigen Ballett (Ricordi, Mailand, Scala 1924); *Elegia eroica*, 1916 (Un.-Ed.); *Pagine di guerra*, 1917 (5 „films“, Chester); *Pupazzetti*, 1920, 5 Stücke f. Marionetten (id.); *La giora* (*Der große Krug*), lakt. Tanzkomödie nach Pirandello (Paris, Dresden); *Concerto Romano* f. Org., 3 Trompeten, 3 Posaunen, Streicher u. Schlagzeug (1925); Bearbeitungen; Neuausgaben.

Vgl. Guido M. Gatti, A. C. (Critica Musicale, Florenz Juli 1918; u. Mus. Times, London, Juli 1921); M. Castelnovo-Tedesco, A. C. e il suo „terzo stile“ (*Il Piano-forte*, Aug. (Sept. 1925)).

**Casimiri, Raffaele Casimiro**, ital. Komp., M. forscher u. Chorleiter, geb. 3. Nov. 1880 zu Gualdo Tadino (Umbrien), Schüler von Bottazzo in Padua; 1899 Lehrer an der Schola cantorum des Seminars von Nocera Umbra, 1901 in Rom Leiter der Zeitschr. *Rassegna Gregoriana*, 1903–04 Km. an den Seminarien u. Kirchen von Calvi u. Teano, dann von Capua, 1905 von Perugia, 1909–11 von Vercelli; seit Dez. 1911 Km. an S. Giovanni in Laterano in Rom, zugleich Lehrer an der Scuola Superiore di Musica Sacra u. Mitglied verschiedener Kommissionen. Seit 1919 hat er mit dem Chor der Società polifonica romana in Amerika u. Europa Konzertreisen gemacht. Sein Vortrag alter a cappella Kirchenmusik setzt an Stelle des „nazarenischen“ Ideals mit Recht äußerste Eildhaftigkeit u. Lebhaftigkeit des Ausdrucks.

Außer einer großen Zahl von Kirchenwerken (Messen, Litaneien, Motetten, Offertorien usw.) schrieb C. 2 Oratorien (*San Pancrazio* u. *Santo Stefano*), Madrigali e Scherzi f. gem. Chor;

ist aber vor allem als Wiedererwecker der klassischen Kirchenmusik hervorgetreten. Er gründete 1907 die Monatsschrift *Psalterium* (Perugia, seit 1912 in Rom), das Jahrbuch *Sacri Conventus* u. die *Biblioteca Ceciliana*; gab als Anhang zum *Psalterium* den *Tesoro delle melodie religiose popolari dei sec. XV e XVI* heraus, gründete 1924 wieder eine neue, der Erforschung der älteren K.musik gewidmete Vierteljahrsschrift *Note d'Archivio* u. veröffentlichte außer vielen Zeitschriften-Artikeln: *G. P. da Palestrina, Nuovi documenti biografici* (1918 u. 1922); *Il codice 59 dell' archivio mus. lateranense, autografo di . . . Palestrina* (1919); *Orlando di Lasso . . . 1553* (1920); *M. F. e. G. Fr. Anerio* (1920); *Ercole Bernabei* (1920); *Firmin le Bel* (1922); *Cantantibus Organis! . . .* (Aufsatz-Sammlung, 1924).

**Caspar, Helene**, deutsche Kl.pädagogin, geb. 3. Sept. 1857 in Zittau, gest. im Juli 1918 in Leipzig, Schülerin (1874—77 u. 1880—81) des Leipziger Kons. (Reinecke, Weidenbach, Wenzel, Jadassohn, Piutti), M.lehrerin in Zittau u. (seit 1885) Leipzig, wo sie noch bei Alex. Winterberger ihre pianistischen Studien fortsetzte.

*Technische Studien, für den modernen Kl.unterricht zusammengestellt* (1901); *Moderne Bewegungs- u. Anschlagslehre im Tonleiter- u. Akkordstudium* (1910); *Praktischer Lehrgang des Kl.spiels für den Elementarunterricht mit Anwendung der modernen Bewegungs- u. Anschlagslehre* (2 Bde., mit Erläuterungen für den Lehrer); *Kl.unterricht, ein Wegweiser u. Ratgeber für Lehrende u. Lernende* (1914).

**Cassadó, Gaspar**, span. V.cell.-Virtuose, geb. 1898 in Katalonien; Schüler von Pablo Casals; bereiste Spanien, Frankreich, Deutschland u. Österreich.

**Cassadó, Joaquín**, span. Komp., geb. in Katalonien; lebt in Barcelona.

Lyrisch. Drama *Lo Monjo Negro*; Vc.konzert; *Sinfonia Macarena*; *Hispania* f. Kl. u. Orch.; kleinere Werke f. Orch., Vc. u. a.

**Cassirer, Fritz**, deutscher Dirig. u. M.schriftsteller, geb. 29. März 1871 in Breslau, besuchte das Gymnasium in Berlin, stud. 1889—92 in Berlin u. Freiburg i. B. Philosophie (Simmel, Gizeycki, Riehl), ging aber 1894 zur Musik über u. stud. bei M. E. Sachs in München Harmonie u. Kp., 1897—98 am Sternschen Kons. in Berlin Kompos. bei Pfitzner, Orch.direktion bei Gustav Hollaender u. Kl. bei Virgil. In Berlin gründete er einen Orch.verein, wirkte dann als Operndirig. 1898—1900 in Lübeck, 1900—01 in Posen, 1901—03 in Saarbrücken, 1903—05 in Elberfeld, u. 1905—07 an der Berliner Kom. Oper unter Gregor, mit dem er nach London ging. Dort blieb er 1905—07 als Konzertdirig., zog sich dann aber aus der Öffentlichkeit zurück um philosophischen Studien zu leben. Er lebt in München, wo er nur gelegentlich (1917) noch als Dirig. hervorgetreten ist.

*Edgar. Eine Dichtung* (1894 München, E. Albert); *Beethovens Briefe. Ein Essay* (1909 in „Die Musik“ Schuster & Löffler); *Heldendunkle Weltgedichte* (1920, Bruno Cassirer) (Pseudonym: Friedrich Leopold);

*Beethoven und die Gestalt. Ein Kommentar* (1925), Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

**Castberg, Torgrim**, norweg. Violinist, geb. 1874 zu Skien; stud. 1893—96 in Paris, 1896 bis 1900 in Berlin. 1905 gründete er mit Hilfe des Kunstgönners Frithjof Sundt u. mit Unterstützung von Edvard Grieg, J. L. Mowinckel, Joachim Grieg u. Unterstaatssekretär Haugen, die Musikakademie in Bergen, die er seitdem leitet.

**Castelnouvo-Tedesco, Mario**, ital. Komp. u. Pianist, geb. 3. April 1895 in Florenz, wo er am R. Ist. Cherubini Kl. bei Del Valle u. Kompos. bei Ild. Pizzetti studierte. Er gehört zu den feinsinnigen u. gemäßigteren jungital. Modernen; ist auch als Schriftsteller tätig.

Kl.: *Questo fu il carro della morte*, 1913; *Il raggio verde*, 1916 (Forlivesi, Florenz); *Alphe*, 1919 (id.); *I naviganti*, 1919 (id.); *Cantico*, 1920 (id.); Wiener Rhapsodie.

V. u. Kl.: *Signorine* = 2 *Profili*, 1918; *Tre Canti all' aria aperta*, 1919; *Ritmi*, 1920 (Forlivesi); *Capitan Fracassa*, 1920 (id.).

Lieder: *Fuori i Barbari*, 1915 (Forlivesi u. Ricordi); *Le Roy Loys*, 1914; *Ninna Nanna*, 1914 (Forlivesi); *Stelle cadenti*, 1915 (id.); *Coplas*, 1915 (id.); *Briciole*, 1915; *Cera vergine*, 1916; *Il libro di Dolcina*, 1917; *Girotondo dei golosi*, 1920 (Forlivesi); *Star*, 1920; *5 Songs of Shakespeare* (Chester).

Für Ges. u. Orch.: *Due liriche*, 1917 (Tagore); *Tre Fioretti di San Francesco*, 1919.

Orch.: *Cielo di Settembre*, 1910.

4stimmige Chöre a cappella: *Due madrigali a Galatea*, 1914; *Due canti greci*, 1917.

Vgl. Guido M. Gatti, *Musicalisti moderni d'Italia e di fuori* (Bologna 1920, Pizzi).

**Castéra, René d'Avezac, de**, franz. Komp., geb. 3. April 1873 zu Dax (Landes), absolvierte die Landwirtschaftsschule zu Grignon, ging aber 1897 zur Musik über u. trat als Schüler in die Pariser Schola cantorum (d'Indy, La Tombelle, Guilmant, J. Albeniz), betätigte sich schriftstellerisch an der *Tribune de St. Gervais* u. begründete 1902 den Autorenverlag *Édition mutuelle*, der meist die Arbeiten der Zöglinge der Schola cantorum umfaßt (u. a. Werke von Ch. Bordes, J. Albeniz, Ern. Chausson, Alb. Dupuis, La Tombelle, Castéra, E. de Polignac, A. Sérieyx, B. Selva, G. Bret, J. Ryelandt, V. Vuels, Bl. Lucas, Séverac, A. Magnard, L. Saint-Réquier, Bréville, Tournemire, Jongen usw.).

Kl trio D-dur; V.sonate E-moll; *Jour de fête au pays Basque* f. Orch.; Kl.stücke; Lieder. Ein takt. Ballett *Nausicaa* u. eine 4takt. Oper *Berteretche* hatten der Aufführung.

**Castillon, Alexis**, de (Vicomte de Saint-Victor), franz. Komp., geb. 13. Dez. 1838 zu Chartres, gest. 5. März 1873 zu Paris, ging von der militärischen Laufbahn (Saint-Cyr) zum Studium der Musik über, zuerst unter V. Massé, dessen handwerksmäßige Lehrweise ihn aber abstieß, so daß er unter César Franck, auf den ihn Henri Duparc hinwies, nochmals von neuem anfang, alle früheren Kompos. vernichtete u. ein neues op. 1 (Kl.quintett) unter Franck's Augen schrieb. C. ist mit Duparc u. Saint-Saëns Gründer der Société nationale

de musique. Sein früher Tod machte seinem Schaffen, das zuerst die ernste Hinwendung der Franzosen zur Pflege der Orch.- u. Kammermusik zeigt, ein vorzeitiges Ende.

Kl.kuintett; 2 Streichquartette; Kl.kuartett; 2 Kl.trios; V.sonate; ein Kl.konzert (das Saint-Saëns in Paderloup's Konzert spielte, aber mit gänzlichem Mißerfolg, so daß er es nicht zu Ende spielen durfte); Sinfonische Skizzen; Skandinavischer Marsch; 2 Orch.suiten; Ouvertüre zu *Torquato Tasso*: Psalm 84 f. Soll, Ch. u. Orch; Kl.stücke (*Pièces dans le style ancien*; 2 Suiten; 6 *Valses humoristiques*; *Pensées fugitives*); Lieder.

Vgl. Hugues Imbert, *Profils d'artistes contemporains*, 1897.

**Castro, Ricardo.** S. Mexikanische Oper.

**Catalani, Alfredo,** ital. Opernkomp., geb. 19. Juni 1854 zu Lucca, gest. 6. Aug. 1893 zu Mailand, Schüler der Kons. zu Paris u. Mailand (Bazzini). Er war ein geschätzter Lehrer am Mail. Kons., u. sein Schaffen hat Mascagni, Puccini u. a. wesentlich beeinflusst.

Opern: *La falce* (Mailand, Kons. 1875); *Elda* (Turin 1880); *Dejanire* (Mail. 1883); *Edmea* (das. 1886); *Loreley* (Umarbeitung von *Elda*, 1890); *La Wally* (1892); Sinf. Dichtung *Hero u. Leander* (1895).

**Cathie, Philip,** engl. Violinist, geb. 1874 zu Manchester; stud. an der R.A.M. in London bei Sainton u. Sauret, deb. schon als Wunderknabe; später, 1891, mit Goldmark's V.konzert in St. James' Hall, 1897 wurde er Lehrer an der R.A.M.; seit 1914 war er Dirig. an verschiedenen Londoner Theatern.

**Catoire, Georg** Lwowitsch, russ. Komp., geb. 27. April 1861 zu Moskau, dort Schüler von Klindworth u. Willborg, u. nach Absolvierung seiner Universitätsstudien (Mathematik) von Rüfer in Berlin u. Ljadow in Petersburg; Lehrer am Kons. Moskau für Komposition. Seine ersten Werke erregten Tschai-kowsky's Aufmerksamkeit u. verraten auch dessen Einfluß, allmählich aber entwickelte er einen persönlichen Stil, eine feinsinnige, reife Schreibweise, besonders in seinem Kl.kuartett op. 31, Quintett op. 28, u. seinen Liedern op. 32 u. 33 (alle Russ. Staatsverlag).

Sinfonie C-moll op. 7; die sinf. Dichtung *Mzyri* (nach Lermontow) op. 13; eine Kantate *Russalka* (Lermontow) op. 5; Kl.trio op. 14; 2 V.sonaten op. 15 u. 20; Streichquintett op. 16; Streichquartett op. 23; Kl.kuintett op. 28; K.kuartett op. 31; Kl.konzert Es-dur op. 21; Kl.stücke; Lieder op. 19, 22; Frauenchöre op. 18.

**Cattalani, Ferruccio,** argent. Violinist, geb. 1867 zu Parma; stud. am dort. Kons. bei Mantovani u. Dacci, wurde 1897 Konzertmeister an der Oper u. im Colón-Th. in Buenos Aires u. war 14 Jahre lang V.lehrer an dem von Pallemarts geleiteten Argent. Kons. der Musik. Die undankbare Aufgabe der Erziehung des argent. M.geschmacks versuchte er zu lösen durch Gründung (1897) des Cattalani-Quartetts (C., Alessio Morrone, José Bonfiglioli, Tomás Marengo) u. (1900) einer Symp.-Konzert-Gesellschaft, die sich nach vier Jahren wieder auflösen mußte, aber nach drei Jahren wieder

auflebte u. jetzt jährlich vier erfolgreiche Konzerte gibt.

Oper: *Atahualpa*, 4akt.; Sinfonie E-dur; Oktett; Quintett; V.stücke; zahlreiche Lieder; 6 V.etüden.

**Catterall, Arthur,** engl. Violinist, geb. zu Preston, Lancs., stud. 1894 bei Willy Hess, 1895 bei Adolph Brodsky am R. Manchester Coll. of Music; 1902 in Bayreuth; 1909 Dirig. der Queen's Hall-Promenadekonzerte; 1912 V.lehrer am R. Manchester Coll. of M.; Dirig. des Hallé-Orch. u. bis 1925 Führer eines Streichquartetts (C., John S. Bridge, Frank S. Park, Johan C. Hock).

**Cauchie, Maurice,** franz. Literatur- u. M.historiker, geb. 8. Okt. 1882 zu Paris. Nach wissenschaftlichen (phys. u. chem.) Studien trat er in den Staatsdienst u. ist Hauptredakteur einer technischen Monatsschrift. 1903—14 nahm er an der künstlerischen Leitung des Cercle musical von Annecy teil u. verhalf überhaupt alter Musik (besonders Lully) zu Neuaufführungen (Concerts Paderloup); seit 1917 widmete er sich der Literatur- u. M.geschichte.

*Documents pour servir à l'histoire littéraire du XVII<sup>e</sup> siècle* (1924, Champion); kritische Ausgabe der *Epistres en vers* von Bois-Robert, u. a. Artikel über Ockeghem, das Odhecaton, Attaignant, Janequin, die Familie Boeset, Couperin im *Bulletin de la Soc. fr. de musicologie* u. der *Revue de musicologie*.

Neuaufgaben von 2 5st. Chansons des Janequin (Rouart Lerolle, 1924); *Quinze Chansons françaises du XVI<sup>e</sup> siècle à 4 & 5 voix* (1925). Er bereitet eine M.geschichte der Renaissance u. eine Gesamt-Ausgabe von Janequin vor.

**Gaudeila, Eduard,** rumän. Komp., geb. 3. Juni 1841 zu Jassy, wo sein Vater, der Violoncellist Franz C. (gest. 1868) Direktor des Kons. war, 1853 V.schüler von Hubert Ries in Berlin, 1855 von Alard u. Massart in Paris, 1860 noch von Vieuxtemps in Dreieichenhain bei Frankfurt, 1861 V.lehrer am Kons. zu Jassy u. 1894 bis 1901 Direktor der Anstalt.

Opern: *Petru Raresch*, Text von Theob. Rehbaum; Orch.phantasien; V.sachen; Kl.stücke op. 18, 25—29; Lieder usw.

**Čelanský, Ludvík Vítězslav,** tschech. Komp. u. Dirig. geb. 17. Juli 1870 in Wien, war zuerst Lehrer, bezog 1892 das Prager Kons. (Stecker) u. stud. an einigen Gesangsschulen. Er war Dirig. an verschiedenen Theatern (Pilsen, Agram, Lemberg, Prag) u. bei verschied. Orch. (Prag, Lemberg, Warschau, Kiew), deren er manche selbst zusammenstellte, ohne sie jedoch lange weiterzuführen. 1907—08 war er Opernleiter des Stadttheaters Weinberge in Prag, hierauf eine Zeitlang in Paris (Châtelet); 1918 bis 1919 wieder bei der tschech. Philharmonie in Prag, wo er jetzt lebt. Er ist einer der besten tschech. Dirig. u. zeichnet sich durch besondere Verve u. Intensität des Vortrags aus.

Oper *Kamilá* (1907); Melodramen mit Orch. *Die Erde*; *Die Ballade vom Tode Jan Neruda's*; *Die Glocken*; Sinf. Trilogie *Adam, Noe, Moses*; *Die Huldigung an die Sonne* (*Hold slunci*);

Vgl. die ihm gewidmete Festschrift *K padestatým narozinám C. V. Celanského*, Prag 1920.

**Celesta**, Musikinstrument, im modernen Orchester mit Vorliebe verwendet bei Widor, Charpentier, Tschaiakowsky, Leoncavallo, Puccini, G. Mahler, Rich. Strauß u. v. a.; ein Stahlstabklavier, seit 1886 gebaut von Aug. Mustel in Paris, Umfang der Notierung C—c. (Klang eine Oktave höher).

**Celli**, Edoardo, ital. Pianist, geb. 2. Feb. 1883 in Rom; Schüler von Giov. Sgambati am Liceo di S. Cecilia bis 1904, dann in den Schulen von Sauer u. Leschetizky in Wien; konzertierte in Rom (Augusteo), Paris, Boston u. New York, wo er zwei Jahre lebte.

**Cellier**, Alexandre, franz. Komp. u. Organist, geb. 1883 zu Molieres sur Cèze (Gard), Schüler von Diémer, Leroux, Guilman u. Widor; seit 1910 Organist u. Chorleiter an der reformierten Kirche de l'Étoile in Paris.

2 Sinf. Suiten f. Orgel; 2 Streichquartette; Kl. quintett; Impromptus f. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. Va. u. Kl.; *Paysages cévenols* f. 2 Kl. Buch: *L'Orgue moderne*, Paris 1913, Delagrave.

**Cellier**, Laurent, franz. Komp., geb. 1887 zu Metague, gest. Ende Mai 1925 in Paris; Schüler von Roger-Ducasse, Gédalge, Vierne; Sammler von etwa 1200 bretonischen Gesängen im Morbihan.

4hde. Kl.stücke; Prélude . Kl.; *Barcarolle* f. Kl.; Monographie über seinen Lehrer Roger-Ducasse (1920, Durand).

**Centola**, Ernesto, ital. Violinist, geb. 2. März 1862 zu Salerno, Schüler des Kons. zu Neapel, 1884 Leiter der V. Schule in Corfu, nach weiteren Studien (1887 in Berlin) auf Reisen als Violinist u. 1889 Lehrer am Lic. mus. zu Turin, 1893 bis 1897 im Orch. des S. Carlo Theaters in Neapel, dann Leiter einer M. Schule in Konstantinopel. Jetzt lebt er wieder in Neapel.

Stücke f. Kl. u. V.; V. Studien.

**Cesari**, Gaetano, ital. M.forscher, geb. 24. Juni 1870 in Cremona, Schüler des Kons. in Mailand, dann Kontrabaßspieler in verschiedenen ital. Opernorch. 1895 wurde er Schüler von Arnold Krug in Hamburg, dann in München von Mottl an der Akad. der Tonkunst u. von Sandberger u. Kroyer an der Univ., wo er promovierte. Nach Italien zurückgekehrt war er erst Lehrer f. M.gesch. am Ist. sup. Alessandro Manzoni in Mailand; wurde dann Bibliothekar am Liceo G. Verdi, ist Kritiker am *Corriere della Sera*, u. seit 1915 Mitglied der ständigen Kommission für Musik im Unterrichtsministerium. Er ist der führende italienische M.forscher deutscher Schulung.

*Die Entstehung des Madrigals im 16. Jahrh.* (deutsch, Cremona 1908, ital. R. m. it. 1912); *Giorgio Giulini musicista* (Mail. 1916 R. m. it. 1917); *Musica e musicisti alla Corte Sforzesca* (id. 1922, reich ill. auch in: *La corte di Lodovico il Moro* von Fr. Malaguzzi Valeri 1923, Ullr. Hoeppli); *L'Orfeo di Claudio Monteverdi* (R. m. it. 1910); *Sei Sonate notturne di G. B. Sammartini* (id. 1917). C. bereitet eine Gesamtausgabe der Werke Monteverdi's vor.

**Cesi**, Benjamino, ital. Pianist, geb. 6. Nov. 1845 zu Neapel, gest. das. 19. Jan. 1907; ausgezeichneter Konzertspieler u. Lehrer fast aller lebenden Pianisten der napolit. Schule. Er war erst Schüler seines Vaters, dann von Albanesi, endlich privatim von Thalberg, wurde mit 20 Jahren Lehrer am Cons. di San Pietro a Majella; war 1885—91, von Ant. Rubinstein berufen, Lehrer am Kons. in Petersburg, bis ihn Lähmung der linken Hand zur Rückkehr zwang. 1894 begann er trotzdem wieder seine Lehrtätigkeit am Kons. von Palermo, u., wenige Jahre später, in Neapel, wo er bis zu seinem Tod eine Kammermusikklasse leitete.

*Metodo per pianoforte*, 3 Teile (Ricordi); Neuausgaben. Vgl. Al. Longo, B. C. in: *L'arte pianistica*, 1. Jan. 1914).

**Cesi**, Cecilia, ital. Pianistin, geb. Dez. 1903 in Palermo, Tochter u. Schülerin von Napoleone C. (s. d.); deb. mit sechs Jahren u. gab mit acht ein eigenes Konzert in der Sala Maddaloni zu Neapel; in Italien geschätzte Spielerin.

**Cesi**, Napoleone, ital. Pianist u. Komp., geb. 6. Aug. 1867 zu Neapel, ältester Sohn von Beniamino C., dessen Schüler er war, stud. auch bei Martucci, Lauro Rossi u. Serrao; gediegener Pianist u. Lehrer.

Opern; darunter: *Cecilia* 1904; sinf. Dichtungen *Alla primavera*; *La Leggenda d'Ulisse*; Konzertstück f. Kl. u. Orch.; ein für seine Tochter Cecilia geschriebenes Kl.konzert; eine Menge Kl.stücke (Ricordi; Izzo, Neapel; Calace, Neapel; Carisch; Schmidl u. a.).

**Cesi**, Sigismondo, ital. Pianist u. Komp., geb. 24. Mai 1869 in Neapel, zweiter Sohn von Beniamino C., dessen Traditionen er wie Napoleone C. wahrte; gründete 1898 zusammen mit Ernesto Marciano das Liceo mus. di Napoli, ein Privatinstitut.

Bücher: *Appunti di storia e letteratura del pianoforte* (Ricordi); *Prontuario di musica* (id.); eine Menge Studienausgaben.

**Chabrier**, Alexis Emmanuel, franz. Komp. geb. 18. Jan. 1841 zu Ambert, gest. 13. Sept. 1894 in Paris; erhielt während seiner Studienzeit in Paris Kl.unterricht von Eduard Wolf, Harmonielehre u. Kp. von Semet u. Hignard, kam auch in Berührung mit dem Kreis César Franck's. 1877 machte er mit dem Erfolg seiner Operette *L'Étoile* (Bouffes-Parisiens) den ersten Schritt in seiner künstlerischen Laufbahn, dem ein zweiter, bemerkterer, mit der Operette *L'Éducation manquée* (1879) folgte. Eine Reise nach München, in Gesellschaft von Duparc, brachte ihm die Bekanntschaft mit der Musik Wagner's, die entscheidenden Eindruck auf ihn machte. Bald darauf hatte er das Glück, bei Charles Lamoureux eine Stelle als Hilfschorleiter zu finden u. sich ganz der Musik widmen zu können. Der Reihe nach kamen dann unter Lamoureux zur Aufführung: seine Orch.-Rhapsodie *España* (1883); *La Sulamite* f. Mezzos. u. FrCh. (1885), u. Bruchstücke aus seinem Hauptwerk, der Oper *Gwendoline*; andre Werke, wie seine 10 *Pièces pittoresques* f. Kl.



(1881) u. *Valses romantiques* f. zwei Kl. (1883) wurden inzwischen veröffentlicht.

*Gwendoline* erlebte 1886 in Brüssel nur wenige Aufführungen infolge des Bankrotts des Unternehmens; ein Jahr später wurde seine kom. Oper *Le Roi malgré lui* an der Op. com. in Paris genau eine Woche vor der Zerstörung des Theaters durch Feuer aufgeführt. Beide Werke gelangten nach Deutschland (*Le Roi malgré lui* 1889 nach Dresden): in Paris wurde *Gwendoline* erst Ende 1893 gegeben, als Ch.s Gesundheit bereits wankte.

Seine späteren Werke waren eine *Bourrée fantasque* f. Kl., einige Lieder, u. eine Chorode *A la Musique*. Die Vollendung einer Oper *Briséis* (Konzertauff. des 1. Akts in den Concerts Lamoureux, 1897; in der Oper 1899, gedruckt bei Enoch) verhinderte der Tod. Ch. starb, bevor er, der mit einer ursprünglichen Phantasie begabt war, sein eigenes Maß erreichte; in malerischen u. humoristischen Wirkungen bleibt er unübertroffen. Er ist eine der bezeichnendsten Musikerpersönlichkeiten seiner Zeit u. hat beträchtlichen Einfluß auf die zeitgenöss. franz. Musik geübt.

Vgl. J. Desaymard, *E. Ch.* (Clermont Ferrand, 1908); R. Martineau, *E. Ch.* (Paris 1910); G. Servières, *E. Ch.* (Alcan 1911); A. Sandberger, *E. Ch.s Gwendoline* (1892); O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911).

**Chadwick, George** Whitefield, amerik. Komp., geb. 13. Nov. 1854 in Lowell (Massachusetts), spielte schon mit 15 Jahren die Orgel in einer Kirche zu Lawrence, Mass., trat in seines Vaters Versicherungsgeschäft, war aber daneben Schüler von Eugen Thayer, Dudley Buck u. George E. Whiting am New England Cons. Boston. Nachdem er ein Jahr, 1876, am Olivet Coll., Michigan, als Lehrer gewirkt, besuchte er das Leipziger Kons. (Richter, Reinecke, Jadassohn) u. kurze Zeit (1879) das Münchener (Rheinberger); brachte beim Abgange vom Leipziger Kons. seine Ouvertüre *Rip van Winkle* zur Aufführung, die bei seiner Rückkehr nach Amerika auch von der Händel- u. Haydn-Society zu Boston unter seiner Leitung gespielt wurde. C. blieb nun (1880) in Boston als Organist der Johanniskirche, u. Kompos.lehrer am New England-Cons., dessen Direktor er 1897 wurde (Hor. Parker, A. Whiting, W. Goodrich, F. Sh. Converse gehören zu seinen Schülern). In demselben Jahre ernannte ihn die Yale-Univ. zum Mag. art. u. 1905 das Tufts-College zum Dr. der Rechte. C. ist Mitglied der Bostoner Akademie der Künste u. Wissenschaften. Auch leitete er die M.feste von Springfield u. Worcester (Mass.). Bedeutungsvoll ist seine Organisation des Cons.-Orch., das 1902 öffentliche Konzerte zu geben begann; 1919 legte er den Taktstock nieder. 1901 machte er eine Studienreise nach England, 1905 nach dem Kontinent.

Ch. ist ein Typus des echten amerikanischen Komponisten, der, wie MacDowell, obwohl in Europa gebildet, durch Ursprünglichkeit u. technische Meisterschaft eine eigene Schule begründete. Obwohl den Prinzipien der nachklassischen u. romantischen Schule folgend, hat er sich in seinen späteren Werken der neuen Bewegung nicht ganz versperrt. Unbefangen u. beweglich im Geschmack, sind seine Hauptvorzüge fließende melodische Erfindung u. feinsinnige Beherrschung der klassischen Formen.

3 Sinfonien C-moll 1881, B-dur 1885, F-dur 1894 (Schmidt 1896); 7 Ouvertüren: *Rip van Winkle* (ms.), *Thalia* 1882, *The miller's daughter* 1884, *Melpomene* 1886 (Schmidt 1891); Pastorale Präludium 1861 (ms.), elegische Ouvertüre *Adonais* 1900, *Euterpe* 1904 (Schmidt 1916); Serenade F-dur 1890; Orch.suite A-dur 1896; Sinfonietta 1904; sinf. Dichtung *Cleopatra* 1904; 4 Sinf. Skizzen 1907 (Schmidt 1907); Variationen f. Orgel u. Orch. 1908; *Noël* (Weihnachtspastorale 1909); Ballade *Aghadée* (1911); Sinf. *Fantasia Aphrodite* (1912); *Suite symphonique* (1913); Musik zu *Every woman (a morality play)*; *Tam O'Shanter*, sinf. Ballade (Boston music Co. 1917); 5 Streichquartette G-moll 1878, C-dur 1879, D-dur 1885; E-moll 1896, D-moll 1898; Kl.quintett Es-dur 1887; Chorwerke mit Soli u. Orch.: *The viking's last voyage* 1880; *The pilgrims* 1883; *Lovely Rosabelle* 1889; *Phoenix exspirans* 1891; *The hily nymph* 1895; *Dedication-Ode* 1883; *Columbian Ode* 1892; *Ecce jam nactus* f. die Yale Univ. 1897; Musikdrama *Judith* (Worcester, Mass., 1900); kom. Oper *Tabasco* (Boston 1893); trag. Oper *The Padrone*; Operette *The quiet lodging* (Boston 1892 privatim), dazu eine Reihe Lieder (Ballade *Lochinvar* f. Bariton u. Orch.); Männerchöre; Frauenchöre; Kl.sachen; Orgelstücke; auch Kirchenmusik. *Manual of Harmony* (Boston 1897, B. F. Wood).

**Chailley, Marcel**, franz. Violinist, geb. 1881 zu Paris; Schüler von Berthelier am Cons., das er 1902 mit einem Preis verließ. Seit 1905 hat er sich ausschließlich dem Kammermusikspiel gewidmet; sein Quartett, in der Zusammensetzung mehrmals wechselnd, besteht jetzt aus Ch., Guilevitch, Pascal u. Diran Alexian; es ist, mehr als in Frankreich, in Holland u. Brasilien bekannt. Ch. ist mit der Pianistin Céline Richez verheiratet, einer der Lieblingsschülerinnen von Raoul Pugno am Cons.

**Chaix, Charles**, franz. Komp., geb. 26. März 1885 in Paris, ein Jahr lang, 1903, Schüler der École Niedermeyer zu Paris, trat dann ins Genfer Kons. (Orgel), an dem er seit 1909 Theorielehrer ist. Seine Kompos., dichterisch empfunden u. bewundernswert klar in der Gestaltung, zeigen den Einfluß der César-Franck-Schule.

Scherzo f. Orch. op. 2 (Schweiz. Nat.-Ausg.); Sinfonie D-dur op. 3 (Genf, A. Henn); 6 figurierte Choräle f. Orgel op. 1 (Leuckart); 2 Motetten a cappella op. 4 (Paris, Huguenin); *Poème funèbre* f. Soloquartett, Ch. u. Orch. op. 5 (geschrieben in Mazedonien während des Kriegs, Bern 1925).

**Chamberlain, Houston Stewart**, Schriftsteller, geb. 9. Sept. 1855 zu Portsmouth, Sohn des Admirals Ch., wurde zu Versailles erzogen, besuchte aber dann das Cheltenham College zu London. Der militärischen Laufbahn entsagte er wegen dauernder Kränklichkeit. 1870 verließ er England u. wurde zuerst durch Pro-

Otto Kuntze in Stettin mit deutschem Wesen vertraut gemacht, verheiratete sich 1878 (1908 geschieden u. vermählt mit R. Wagner's Tochter Eva), stud. 1879—81 in Genf Naturwissenschaften (bei Ad. Ruthardt Musik) u. erlangte 1881 das Baccalaureat (Dissert.: *Recherches sur la sève ascendante* 1897). 1885 siedelte er nach Dresden, 1889 nach Wien über u. lebt seit 1908 in Bayreuth. Seit seinen *Notes sur Lohengrin* (1885 in der *Revue Wagnérienne*) erregte er schnell Aufsehen als Wagner-Schriftsteller (1888 in der Allg. M.ztg. über *Die Sprache im Tristan* u. seither viele Aufsätze in Zeitungen u. Zeitschriften). Seine Ansicht von der Kulturmission der germanischen Völker fand ihren Ausdruck in seinem ersten Hauptwerk *Die Grundlagen des 19. Jahrh.* (2 Teile, München 1899—1901, 13. Aufl. 1919). Weitere Wagner-Schriften sind: *Das Drama Richard Wagners* (1892, 5. Aufl. 1914, umgearbeitet franz. 1894); *Richard Wagners echte Briefe an Ferd. Präger* (mit Vorwort von H. von Wolzogen 1894, 2. Aufl. 1908); *Richard Wagner* (große Ausgabe in 4' 1896, kl. Ausg. 6. Aufl. 1907, illustr. Ausg. 1911, engl. 1897, franz. 1899); *Die ersten 20 Jahre der Bayreuther Festspiele* (1896); *Parsifalmärchen* (1900, 3. Aufl. 1916) u. die die Musik nicht angehenden Werke *Worte Christi* (1901, 6. Aufl. 1915); *3 Bühnendichtungen* (1915); *Heinrich von Stein* (1905 mit F. Poske), *I. Kant* (1905, 3. Aufl. 1916), *Goethe* (1912, 1916) u. *Indoarische Weltanschauung* (1904, 3. Aufl. 1916); *Lebenswege meines Denkens* (1919), u. eine Reihe politischer Aufsätze (sämtlich bei Bruckmann, München). Vgl. L. v. Schroeder, *H. St. Ch.* (München 1918).

**Chaminade**, Cécile, franz. Komponistin, geb. 8. Aug. 1857 zu Paris, Schülerin von Le Couppey, Marsick, Delsart und A. Savard, bekannt hauptsächlich durch eine große Reihe — über 200 — von Salonstücken f. Kl. Doch hat sie auch Werke größeren Formats geschrieben:

Ballet *Callirhoë*; dramat. Sinfonie f. Orch., Soli u. Chor *Les Amazones*; Werke f. FrCh. u. Orch.; Konzertstück f. Kl. u. Orch.; zwei Kl.trios u. a.

**Chantavoine**, Jean, franz. M.forscher, geb. 17. Mai 1877 in Paris; stud. Philosophie u. 1898 sowie 1901—02 in Berlin bei Friedlaender M.gesch., war 1903—1920 M.referent der *Revue Hebdomadaire*, 1911—1921 außerdem des *Excelsior* u. a. Zeitschriften, vor allem des *Ménestrel*. 1921—23 lebte er als Mitglied der Internationalen Kommission für die Rheinprovinz in Wiesbaden; seit 1923 ist er Generalsekretär des Pariser Cons. Er leitet die Sammlung *Les Maîtres de la musique* (Paris, Alcan) u. war 1911—13 Mitredakteur des Jahrbuchs *L'année musicale*; er ist einer der bestensten u. geistvollsten franz. M.schriftsteller.

*Correspondance de Beethoven* (1904, Calman Levy, 4. Aufl.); *Beethoven*, 1915 (Alcan, 11. Aufl.); *Nibelungen Ring*, (Übersetzung der Erläuterungen von

Poehhammer), 1911; *Liszt*, (Alcan 1912, 4. Aufl.); *Musiciens et Poètes* (Alcan 1912); *De Couperin à Debussy* (Alcan 1921); *Munich* (3. Aufl. Laurens); Ausgabe der 12 Orch.menuette Beethoven's von 1799 (Heughele); Übersetzungen von *Così fan tutte*, *Parsifal* (Ricordi); *Rosenkavalier*, *Tristan u. Isolde* (zus. mit M. Léna).

**Chapi**, Ruperto, span. Komp., geb. 23. März 1851 zu Villena, gest. 25. März 1909 zu Madrid. Sohn eines Barbiers, begann er seine Laufbahn als Pikkolo-Spieler in Villena, wurde dann ein vortrefflicher Kornett-Bläser, u. kam 1867 nach Madrid, wo er ins R. Cons. de Música eintrat. 1872 wurde er Militärkm., gewann 1873 den Rompreis der Acad. de Bellas Artes; 1878 ein besonderes Stipendium zum Studium in Paris, auf das er 1879 verzichtete um heimzukehren. 1881 leitete er die Soc. Artístico Musical; 1882 tat er den entscheidenden Schritt zum Ruhm mit seiner *Zarzuela La Tempestad*, deren Stoff dem Polnischen Juden von Erckmann-Chatrian entnommen ist. Bis 1895 focht er, u. a. durch eine eigene Verlagsgründung, siegreich einen Kampf gegen die Theaterunternehmer, die die span. Opernrechte monopolisiert hatten, aus: seinen Erfolg bezeichnen die *Zarzuelas Mujer y reina*, 1895, u. *El Tambor de Granaderos*.

Fast gleichzeitig mit seiner Verlagsgründung gründete er die Sociedad de Compositores y Editores Propietarios de Obras Musicales, die 1893 als Soc. de Autores, Compositores y Editores de Música auch die dramat. Autoren bei sich aufnahm. Unter Mithilfe des Schriftstellers Sinesio Delgado wurde 1899 das Ziel des Vereins, alle Arten der Autorenrechte zu schützen, erreicht durch Erriichtung der Soc. des Autores Españoles, die 1901 sämtliche span. Schriftsteller u. Komp. vereinigte. 1899 wurde Ch. zum Mitglied der Ac. de Bellas Artes gewählt, lehnte die Ehrung aber ab.

Seine Schätzung als Musiker ist sehr bestritten. Während manche ihm in der span. M.gesch. den Platz von Albeniz einräumen, u. ihn den Gründer der span. Oper nennen, der mit seinen etwas ernsteren Opern *Curro Vargas*, *Circe* u. *Margarita la Tornera* den Faden der deutschen Oper aufgenommen habe, nennen ihn andre einen lächerlichen Vielschreiber. In der Tat hat er mit einer Schubertschen Leichtigkeit produziert, aber nirgends ist seine nationale u. persönliche Note zu verkennen. Von seinen 168 Bühnenwerken seien genannt:

Opern 1 Akt.: *Las naves de Cortés*; *La hija de Jefe*; *La muerte de Garcilaso*; *La serenata*; 3 Akt.: *Roger de Flor*; *La Bruja*; *Circe*; *Margarita la Tornera*. Zarzuelas in 1 Akt.: *Música clásica*; *La doce y media y sereno*; *Los alojados*; *Las tentaciones de San Antonio*; *La leyenda del Monje*; *Las campanadas*; *La czarina*; *El tambor de granaderos*; *La gitana*; *La revoltosa*; *Pepe Gallardo*; *La chavala*; *El puñao de rosas*; *La venta de Don Quijote*; *El amor en solfa*; *La patria chica*; 2 Akt.: *Los lobos marinos*; *Las hijas del Zebedeo*; 3 Akt.: *Dos huérfanas*; *La tempestad*; *El milagro de la Virgen*; *El rey que robó*; *Mujer y reina*; *Curro Vargas*; *La cortijera*. Orch.: Maurische Phantasie *La Corle de Granada*; Sinf. D-moll; sinf. Legende *Los Gnomos de la Alhambra*; sinf. Dichtung

*Escenas de capa y espada*; Scherzo auf eine Episode des Don Quixote; *Polaca*; Fantasie: *Recuerdo a Gaztambide*; *Marcha de recepción*; *Sola* f. V. u. Orch. Kammermusik: 4 Streichquartette G-dur, F-dur, D-moll, D-dur; Allegro u. Scherzo f. Kl.trio; Romanze f. V. u. Kl.

Kl.: *Zarabanda*; *Danza Morisca*; *Marcha de los trovadores*; *Hoja de Album*.

Lieder: *Seis melodías*; Oratorio, *Los Angeles*; 7st. Motette; *Veni Creator* f. Doppelch. u. Orch.; *Ave Maria Stella* f. Ch. u. Orch. Für Militärmusik: *Marcha heroica*; *Himno militar*. (Unión Mus. Esp.; Faustino Fuentes, Madrid.)

**Chaplin, Kate**, engl. Spielerin der Va. d-amore u. Violinistin, geb. 3. Juli 1865 zu London; stud. bei Adolph Pollitzer an der Lond. Acad. of Music, später bei Eugen Ysaye in Brüssel. Ihr Instrument stammt von G. Saint-George.

**Chaplin, Mabel**, engl. Gambistin u. V.-cellistin, geb. 19. Okt. 1870 in London; stud. bei Pezze an der Lond. Acad. of Music, dann drei Jahre lang bei E. Jacobs am Brüsseler Cons. Die Viola da gamba erlernte sie selbstständig; ihr Instrument stammt von Barak Norman 1718.

**Chaplin, Nellie**, engl. Harpsichord-Spielerin, geb. 11. Febr. 1857 zu London, stud. an der Lond. Acad. of Music bei Dr. Wyde; ferner nach dem System Deppe bei Frl. Timm u. nach System Virgil bei A. P. Virgil. Sie war die Vorkämpferin bei der Wiederbelebung der alten Tanzsuite, vor allem der engl. Volkstänze nach Playford's *Dancing-Master*.

*Playford's Dances, with Steps* (Curwen); *Court Dances* (id.); *Music and Steps of the Dances of the Suite* (id.) u. a.

**Chappell & Co.**, Londoner Verlag, gegründet 1812 durch Samuel C., Jean Baptist Cramer u. F. T. Latour; Cramer trat 1819 aus, Latour 1826; nach dem Tode Samuel Chappell's (1834) wurde sein Sohn William (geb. 20. Nov. 1809, gest. 20. Aug. 1888 zu London) Chef. Dieser rief die Musical Antiquarian Society ins Leben (1840), für welche er Dowland's Gesänge u. eine Sammlung älterer engl. Airs redigierte, die sich 1855 bis 1859 zu der *Popular music of the olden time* erweiterte (2 Bde., Harmonisierung von G. A. Macfarren; neue Ausgabe mit teilweiser Neuharmonisierung u. Aufnahme vieler schottischer Lieder von E. H. Wooldridge 1892). Von einer *History of music* erschien der 1. Band (Altertum) 1874. Ein jüngerer Bruder, Thomas C. (geb. 1819, gest. im Juli 1902 in London) gründete die populären Montags- u. Samstagskonzerte, die unter Direktion des jüngsten Bruders Samuel Arthur C. (geb. 1834, gest. 21. Dez. 1904 zu London) im Londoner M.leben immer stärker hervortraten.

**Chapuis, Auguste**, franz. Komp. u. Organist, geb. 20. April 1863 zu Dampierre-sur-Salon (Haute Saône); Schüler von Dubois, Massenet u. César Franck, 1882—87 Organist an Notre-Dame-des-Champs, hierauf an Saint-Roch in Paris, seit 1894 Lehrer für Harmonie

am Cons.; mehrmals Laureat des Cons. u. des Inst.

*Enquerrande*, kom. Oper, Paris 1882; *Les Demeures de St.-Cyr*, Monte Carlo 1921; *Yannel*, 3akt. lyr. Drama.

Orch.: Sinfonie; Fantasie; u. a. Stücke; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. V. u. Kl. (Durand); Streichquartett; Kl.trio; Kl.werke (*Esquisses flamands*); Lieder; Chöre; Messen; ein Oratorium *Die sieben Worte*; 20 Bde. Solfeggien.

**Charpentier, Gustave**, franz. Komp., geb. 25. Juni 1860 zu Dieuze (Lothringen), Schüler der Sukkursalde zu Lille u. mit Unterstützung der Stadt Tourcoing, die ihm ein Jahresstipendium von 1200 fr. bewilligte, seit 1881 des Pariser Cons. (Massart, Pessart, Massenet), Römerpreis von 1887 (Kantate *Didon*, aufgef. 1889 zu Brüssel). 1900 gründete Ch. ein Volkskons. (Cons. pop. de Mimi Pinson), dessen Direktor er ist. Die Kunst Ch.s richtet sich unmittelbar ans Volk; ihre Grundlage ist ein naturalistischer Ästhetizismus; er sucht die sozialen Fragen auf mus. Gebiet zur Sprache zu bringen. Auch Spuren eines emphatischen Romantizismus sind bei ihm zu entdecken, ebenso wie eines oft wortreichen, aber stets feurigen u. überzeugten Lyriismus.

Orch.suite *Impressions d'Italie*, 1890: *La vie des poètes* f. Soli. Chöre u. Orch. (Sinfonie-Drama in 4 Abteil., eigene Dicht., 1892); *Les fleurs du mal*, Gesänge mit Kl. (Orch.) nach Dichtungen Baudelaire's, zum Teil mit Chor; *Impressions fausses* (1895, nach Verlaine, f. Chor u. Orch.); die auch in Deutschland bekannt gewordene Volksoper (Roman musical) *Louise* (Paris 1900, 500. Auff. im Jan. 1921); das 5akt. lyr. Drama *Julien* (Paris, 2. Juni 1913, Opéra comique). Ein weiteres Volksstück in 3 Abteil. (*L'Amour aux faubourgs*; *Comédiants*; *Tragédiants*) hat C. geplant.

Vgl. Octave Séré, *Musiciens d'aujourd'hui* (1911); Alfred Bruneau, *La Musique française*, 1901; André Himonet, *Louise de Ch.*, 1922; D. C. Parker, *G. Ch.*, Mus. Opinion, Okt. 1915 u. Mus. Standard, 23. Sept. 1916.

**Chaumont, Émile**, belg. Violinist, geb. 29. März 1878 in Lüttich; trat zuerst ins Lütticher Cons. u. erhielt 1896 eine Auszeichnung, war dann noch zwei Jahre in Berlin als Schüler von Halir u. Bruch; war eine Zeitlang Konzertmeister der Lamoureux-Konzerte in Paris u. übersiedelte endlich als Virtuos u. Lehrer nach Brüssel. 1909 war er Lehrer am Lütticher, 1919 am Brüsseler Cons.

36 Etuden von steigender Schwierigkeit; einige Lieder mit Kl.

**Chausson, Ernest**, franz. Komp., geb. 21. Jan. 1855 zu Paris, gest. 16. Juni 1899 auf seiner Besitzung Limay bei Mantes durch einen Unglücksfall, kam ziemlich spät zur Musik, nachdem er seine juristischen Studien absolviert, Schüler Massenet's am Cons. u. später César Franck's, war längere Zeit Sekretär der Société nationale de musique. In der Gruppe von Cés. Franck's Schülern besaß er die feinste Sensibilität; seine Sinfonik, bemerkenswert durch echte Empfindung, verrät Spuren des Einflusses von Franck u. Wagner.

Sinfonie B-dur 1890; sinf. Dichtung *Viviane* 1882; *Veda-Hymnus* (mit Chor); *Poème d'amour et de la mer* (Ges. mit Orch.) op. 3 (ms.); Kl.konzert op. 21;

V.konzert Es-dur (Poème) op. 25, 1896; Streichquartett C-moll op. 35 (nicht beendet); Kl.quartett op. 30; Kl.trio; Musik zu Shakespeare's *Sturm* u. M. Bouchor's *Cücilienlegende*; Lyr. Szene *Jeanne D'Arc*; Opern: *Helène* 2akt.; *Le roi Arthus*, Karlsruhe 1900 (unter Motil), Brüssel 1903, Text vom Komp.; eine Anzahl Lieder; (die bekanntesten: *Le Colibri*; *La Caravane*); Kl.stücke; auch einige Motetten (*Chant nuptial*; *Chant funèbre*).

Vgl. Octave Séré, *Musiciens d'aujourd'hui* (1911).

**Chavanne**, Irene von, österr. Altistin, geb. 18. April 1868 in Graz, Schülerin der Wiener Akademie (Resz), nach kaum dreijährigem Studium an die Dresdener Hofoper engagiert, der sie seitdem ununterbrochen angehörte; 1894 Kammersängerin. Hauptrollen: Dalila, Orpheus, Fides, Azucena, Ortrud, Klytämnestra, Waltraute.

**Chelius**, Oskar, von, deutscher Komp., geb. 28. Juli 1859 zu Mannheim (ein Enkel des berühmten Heidelberger Chirurgen Max Joseph v. Ch.), gest. 12. Juni 1923 zu München; in der Musik Schüler von Emil Steinbach in Mannheim, Symots in Heidelberg, Reiß in Cassel u. Jadassohn in Leipzig, trat dann in die Armee, war 1906—11 Kommandeur der Leibhusaren zu Potsdam, 1911 Generalmajor, Flügeladjutant des Kaisers, 1914 Militärattaché der deutschen Botschaft in Petersburg.

Lieder; Kl.sachen; V.sonate; sinf. Dichtung *Und Pippa tanzt* (nach Gerh. Hauptmann); Opern: *Haschisch* (Dresden 1897, 1akt.); *Die vernarrte Prinzess* (Wiesbaden 1905, Text von O. J. Bierbaum); *Magda-Maria* (Dessau 1920); *Requiem* (Hebbel) f. Chor u. Orch. u. Psalm 121 (dgl.).

**Chenal**, Marthe, franz. Opernsopran, geb. 24. Aug. 1881 zu Saint-Maurice (Seine); stud. 1901 am Cons. bei Martini u. Melchissédec; deb. 1905 an der Oper als Brunehilde in *Sigurd*, dann als Agathe, Elsa, Margarethe, Ariane. 1908 ging sie an die Opéra comique, sang in *Aphrodite*, *Tosca*, *Le Roy d'Ys*, *Sanga* (1909), *On ne badine pas avec l'amour* (1910); kreierte Partien in *Bacchus Triomphant* (Bordeaux 1909); *La Sorcière* (Op. com. 1912); *L'Aube Rouge* (Rouen 1912); *Le Tambour* (Op. com. 1915); *Goyescas* (Opéra 1918); *Les Trois Mousquetaires* (Cannes 1921); *La Mégère apprivoisée* (Op. 1922).

**Chessin**, Alexander Borissowitsch, russ. Dirigent, geb. 19. Okt. 1869 in Petersburg, absolvierte 1893 das juristische Studium, besuchte bis 1895 das Kons. (Solowiew) u. brachte eine Kantate *Die Zigeuner* zur Aufführung. Darauf ging er nach Leipzig, um sich unter Nikisch als Dirig. auszubilden. Ch. dirigierte seit 1901 alljährlich einige Konzerte der K.R.M.gesellschaft in Petersburg u. seit 1903 die Philh.Konzerte in Moskau, war 1908—11 Dirig. der Petersburger K.R.M.gesellschaft u. leitete dann die Sinfonie-Konzerte des Grafen Scheremetjew in Petersburg.

**Chester J. & W. Ltd.**, engl. Verlag, gegründet 1860 in Brighton; eröffnete 1915 ein Haus in London als Mittelpunkt für moderne Musik und ausländische Veröffentlichungen. Die von

G. Jean-Aubry geleitete Zeitschrift der *Fiuma*, *The Chesterian*, seit 1919, ist das englische Hauptorgan der internationalen Musikpropaganda.

**Chevalley**, Heinrich, deutscher Ms.schriftsteller, geb. 19. Mai 1870 zu Düsseldorf, machte seine ersten mus. Studien während der Gymnasialzeit in Konstanz bei KM. Handloser u. MD. Liebe; wurde 1889 Schüler des Kons. in Leipzig (Kl. bei Ruthardt, Kompos. bei Jadassohn, Ensemblespiel bei C. Reinecke, M.geschichte bei Kretzschmar). Seine ersten Arbeiten schrieb er im Sinn der damaligen neudeutschen Richtung am *Mus. Wochenblatt*, wählte die musikschriftstell. Tätigkeit, ermuntert durch Martin Krause u. Arthur Seidl, als Hauptberuf u. war 1895 Mitbegründer u. Mitleiter der *Redenden Künste*. 1896 siedelte er nach Hamburg über, 1897 Kritiker u. Red. am *Hamb. Fremdenblatt*; seit 1920 Hrsg. der Monatsschrift *Die Musikwelt*.

Opernführer zu *Carmen*, *Fra Diavolo*, *Teufels Anteil*, *Schwarzer Domino*, *Stimme von Portici* (Seemann); Hrsg. eines Gedenkbuchs f. Arthur Nikisch (Berlin 1922, Bote & Bock).

**Chevillard**, Camille, franz. Komp. u. Dirig., geb. 14. Okt. 1859 zu Paris, gest. das. 30. Mai 1923. Sohn von Alexandre Ch. (Lehrer f. V.cell. am Cons. u. Gründer der Soc. des Derniers Quatuors de Beethoven, 1811—1877); Kl.schüler von G. Mathias, Chorleiter der Lamoureux-Konzerte, Schwiegersohn von Lamoureux, dessen Nachfolger als Dirigent er 1899 wurde. Im gleichen Jahr gründete er die Société de Fondation Beethoven, u. 1903 das Trio Ch., Hayot u. Salmon. 1907 wurde er Lehrer einer Ensemble-Klasse am Cons., 1914 M.chef der Opéra.

*Ballade symphonique* op. 6; sinf. Dichtung *Le Chêne et le Roseau*, op. 7, 1890; *Fantaisie symphonique*, op. 10, 1893; Kl.quintett op. 1; K.trio op. 3; Streichquartett op. 16; Sonate f. V. u. Kl. op. 8; Stücke f. Kl. u. Va.

Vgl. Romain Rolland, *Musiciens d'aujourd'hui*, 1908; engl. Kegan Paul 1915; deutsch. G. Müller 1925; D. Sordet, *Douze Chefs d'orchestre*.

**Chilesotti**, Oscar, ital. M.forscher, geb. 12. Juli 1848 zu Bassano (Veneto), gest. das. 20. Juni 1916, Jurist, auf dem Gebiet der M.forschung Spezialist für Lautenliteratur, die er durch Studien u. Neuausgaben reichlich erschlossen hat.

Hrsg.: *Capricci armonici sopra la Chitarra spagnuola del Conte Ludovico Roncalli 1692* (1881); *Biblioteca di rarità musicali*: 1. Bd. Tänze aus dem 16. Jahrh., aus Caroso's *Nobiltà di dame* 1602 u. Trombone's *Gratie d'amore* 1604 (1883); 2. Bd. *Balli d'apricordo* v. Giovanni Picchi, 1621 (1884); 3. Bd. *Affetti amorosi* v. Giov. Stefani 1624 (1885); 4. Bd. Kl.auszug v. Bened. Marcello's *Intreccio Avianmu* 1727 (1886); 5. Bd. Orazio Vecchi's *Arie, Canzonette e Balli*, 3—5 v. con liuto 1590 (1892); 6. Bd. *Partite di Girolamo Frescobaldi*; 7. Bd. *Airs de court del Theatrum humanum* f. J. B. Besard; 8. Bd. *Musica del passato* (da intavolature antiche) (meist Tänze f. Laute, 16.—18. Jahrh., f. Kl. übertragen); 9. Bd. *Madrigali, Villanelle ed Arie di danza del Cinquecento* (dalle opere di J. B. Besard). Da un codice "Lautenbuch" del Cinquecento (Br. & H. 1890); *Lautenspieler des 16. Jahrh.* (id., 1891); *Canzonette del XVI secolo ad una voce con accomp. di pianoforte*,

ricostruite dalla intavolatura di luto (1896); Studien: *I nostri maestri del passato, Note biografiche... da Palestrina a Bellini* (1882, auch deutsch); über Marcello's kritischen Brief gegen Lotti (1885); *Saggio sulla melodia popolare del Cinquecento* (1889); über G. B. Besard u. seinen Thesaurus harmonicus (1888, franz. mit Zusätzen von H. Welter 1901); *Sulle gamme e sui suoni di combinazione* (1898); *Note circa alcuni liutisti italiani* (1902); *L'evoluzione nella musica* (appunti sulla teoria di H. Spencer, Turin, Bocca, 1911); in der Rivista musicale: *Di Hans Neussiedler e di una antica intavolatura tedesca* (1898, 1901); *Il I. libro di luto di V. Galilei; Canzonette del seicento con la Chitarra; La rocca e 'l fuso* (1912); *Di Nicola Vicentino e dei generi greci secondo V. Galilei; G. Gorzanis, liutista del Cinquecento* (1914); in den Sammelbänden der IMG *Della scala arabo-persiana e indu* (1902); über Francesco da Milano (1903); in der Revue d'histoire et de critique musicale: *Chansons françaises du XVI siècle en Italie* (1902). Auch verfaßte er für die von Lavignac redigierte Encyclopédie de la musique des Parisers Cons. den Teil: *Notes sur les tablatures de luth et de guitare*.

**Chitz, Arthur**, tschech. M.forscher u. Dirig., geb. 5. Sept. 1882 zu Prag, stud. Naturwissenschaft u. Musik in Wien, Prag u. Dresden (Dipl.-Ing.), promovierte zum Dr. phil. unter Heinrich Rietsch auf Grund der Arbeit *Die Hofmusikkapelle Kaiser Rudolf II.*, war in der Kompos. Schüler von V. Novák u. Fr. Spilka, im Kl.- u. im Geigenspiel von J. V. Hoffeld, Marak u. Bandler; lebt gegenwärtig als ausübender Musiker u. Lehrer für Theorie u. Geschichte der Musik in Dresden; seit 1918 KM. am staatl. Schauspielhaus.

Bühnenmusik zum *Kaufmann von Venedig*; zu *Macbeth*; *Turando!*; *Vasanasena*; *Nibelungen* (Hebbel) u. a.; Orch.musiken zu *Dornröschen*; *Christkind's Schleier*; *Puppenschuster*.

Volksweisen aus dem Schlesischen; Lieder aus alter Zeit (Anton J. Benjamin).

Studien: *Beethovens Kompos. f. Mandoline* (Merker); *Une œuvre inconnue de Beethoven* (Revue Mus. S. J. M. 1912); *Beethovens Prager Aufenthalt v. J. 1796* (Deutsche Arbeit, Prag).

**Chlubna, Oswald**, tschechoslow. Komp., geb. 22. Juli 1893 in Brünn, Schüler von Leoš Janáček, Lehrer am Brünnner Kons.

Orch.: *Do pohádky; Dvě pohádky* (Märchen); *Píseň mé touhy* (Lied der Sehnsucht). Chor u. Orch.: *Tiché usmíření* (Tröstung); *Šumavovo dítě* (Musikantenkind); Oper: *Pomsta Catuliona* (*Catulls Rache*, Text von Vrchlický), eine weitere Oper *Aladina a Palomid*.

**Chojnacki, Roman**, poln. Theoretiker u. Schriftsteller, geb. 1880 zu Warschau; Schüler von Noskowski am Warschauer Kons., Lehrer der mus. Theorie; Hrsg. der Warschauer M.zeitschriften *Nowa muzyka* u. *Przegląd muzyczny*. 1918 wurde er Impresario des Warschauer Philh. Orch. (s. Orchester).

**Chop, Max** (pseudonym: M. Charles), deutscher M.schriftsteller, geb. 17. Mai 1862 in Greußen (Thüringen), wuchs in Sondershausen auf u. erhielt früh M.unterricht, stud. Jura, ging aber bereits 1885 auf Liszt's Rat ganz zur Musik über, und zwar zunächst als feuilletonistischer Schriftsteller (1885—88 in Berlin, sodann in Neuruppin als Redakteur der Märkischen Zeitung, seit 1902 wieder in Berlin). Seine Gattin Celeste Chop-Groenevelt, geb. in Neuruppin als Tochter des holl. Violinisten Edouard Groenevelt (Schülers von

Ferd. David), ist Pianistin, Schülerin von Leschetizky u. Moszkowsky.

*Zeitgenössische Tondichter* (1888—90, 2 Bde.); *A. Bungert* (1899 u. 1916); *F. Delius* (1907); Analysen Lisztscher sinf. Dichtungen u. Wagnerscher u. Bungertscher Musikdramen; *Führer durch die M.geschichte* (1912); *Führer durch die Opernmusik* (1912); *Vademecum für den Konzertsaal* (1904 ff.); *R. Wagner im Spiegel der Kritik seiner Zeit* (1906); *Verdi* (1913 in Reclam's Univ.-Bibl.) u. vor allem die weitverbreiteten Erläuterungen zu Meisterwerken der Tonkunst in 30 Bänden in Reclam's Univ.-Biblith., gab dort auch Nohl's *M.geschichte* 1919 neu heraus. Von 1911 bis 1915 redigierte Ch. das Organ des Bunterg-Bundes („Der Bund“), seit 1920 leitet er als Nachfolger A. Spanuth's die Berliner M.wochenschrift *Die Signale*.

**Chormusik** in England, Frankreich usw., s. Engl., Franz. usw. Chormusik.

**Chorvereine: Australien.** 1. Melbourne Philh. Soc., gegr. 1853, Leiter z. Z. Alberto Zelman. Vgl. George Peake, *Historical Souvenir*, Melbourne 1913, Peacock Bros.

2. Royal Victorian Liedertafel, entstanden Aug. 1905 durch Verschmelzung der Melbourne Liedertafel u. Royal Metropolitan Liedertafel. Leiter z. Z. Mansley Greer.

Canada. — Die Chorvereine sind im canad. M.leben der wichtigste u. ursprünglichste Faktor.

1. Die Vormachtstellung des Mendelssohn Choir of Toronto ist in erster Linie das Verdienst seines Gründers u. Leiters Dr. A. S. Vogt, der 1895 mit A cappella-Werken begann, bald aber durch die Mitwirkung amerik. Orch. die 4—5 Februarkonzerte des Chors zum Mittelpunkt des M.lebens in Toronto machte. Nachfolger Vogt's 1917: H. A. Fricker.

2. National Chorus of Toronto, um 1904 gegr. u. geleitet von Dr. Albert Hain; in letzter Zeit meist A cappella-Konzerte.

3. Oratorio Society in Toronto, 1898 gegr. u. geleitet von Dr. Edward Broome; 2—3 Konzerte mit meist modernen Werken.

4. Elgar Choir in Hamilton, Ontario, 1905 von Bruce Carey ins Leben gerufen; 1922 Leiter W. H. Hewlett.

5. Winnipeg Male-Voice Choir, Leiter Hugh Ross.

6. Orpheus Soc. in Toronto, seit 1921, Leiter Dalton Baker.

7. Toronto Male-Voice Choir, geleitet von E. R. Bowles.

**Dänemark.** — 1. Dän. Chorverein, Kopenhagen; Leiter Georg Høeberg.

2. Studentersangforeningen, Kopenhagen; Leiter: Roger Henriksen.

**Deutschland.** — Eine auch nur annähernde Aufzählung der deutschen Chorvereine ist unmöglich, ihre Zahl ist zu groß; besitzt doch z. B. Berlin allein über 80 gem. Chöre, etwa 60 MChöre, 16 Fr.Chöre, u. es gibt Städte, die im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl noch chorfreudiger sind. Nur die ältesten u. bedeutendsten Vereinigungen seien genannt; doch sind auch die kleineren und kleinen,

u. gerade diese, wenn sie in künstlerischem Geist geleitet werden, die stärkste Stütze der deutschen Musikkultur.

Berlin. 1. Sing-Akademie, 1790 von Karl Fasch als „Verein zur Pflege des höheren Chorgesangs“ gegr., seit 1792 „Singakademie“. Dirigenten: 1800 K. Fr. Zelter. 1833 Rungenhagen; 1851 E. A. Grell; 1876 Martin Blumner; 1900 Georg Schumann.

Vgl. H. Lichtenstein, *Zur Gesch. der Singakademie in Berlin*, 1843; M. Blumner, *Gesch. d. Berliner Singakad.* 1891; H. Kawerau, *Die Säkularfeier der Singakad. in Berlin*, 1891.

2. Akademischer Chor der Berliner Hochschulen, 1920 aus dem berühmten, von Siegfried Ochs gegr. u. geleiteten Philharm. Chor hervorgegangen. Vgl. R. Sternfeld, *Chronik des philh. Chors in Berlin zu seinem 25 jähr. Bestehen* (1907), u. S. Ochs, *Gesehenes, Gesehenes* (1922).

3. Verein für klass. Kirchenmusik, Leiter Prof. Dr. Carl Thiel.

4. Bruno Kittelscher Chor, gegr. 1904 u. geleitet von Dr. Kittel.

5. Berliner Volksschor, geleitet von Dr. E. Zander.

Hamburg. 1. Sankt Michaelis-Kirchenchor, 1912 von Alfred Sittard gegr. u. geleitet.

2. Sing-Akademie, geleitet von Eug. Pabst.

3. Sing-Ak. Altona, geleitet von Felix Woyrsch.

Köln. 1. Chor der Konzertges., Dir. Herm. Abendroth.

2. Kölner Volksch., gel. von E. J. Müller. 3. Kölner Mgesangverein, einer der bedeut. Deutschlands, 1892 — 1925 geleitet von Prof. Jos. Schwartz; seitdem von Rich. Trunk.

Leipzig. 1. Thomaner, Chor der Thomaschule, deren künstl. Gesch. bis ins Mittelalter zurückreicht; Kantor z. Z. Karl Straube. Vgl. Wustmann, *M. gesch. Leipzigs* (Teubner, 1909) u. Lampadius, *Die Kantoren der Thomasschule* (1902).

2. Riedel-Verein, 1854 von Carl Riedel gegr., z. Z. geleitet von Max Ludwig. Vgl. A. Göhler, *Der Riedelverein zu Leipzig*, 1904.

3. Chorvereinigung des Gewandhauses, Dirig. Karl Straube.

4. Leipziger Madrigalchor, Leiter Alb. Kranz.

5. Chor der Pauliner, Leiter Friedr. Brandes. Vgl. R. Kötzschke, *Gesch. d. Univ.-Sängerschaft zu Sankt Pauli in Leipzig 1822 — 1922*.

Dresden. 1. Kreuzschule, seit dem 13. Jahrh. bestehend (vgl. Held, *Das Kreuzkantorat zu Dresden*, Vierteljahrschrift f. MW. 1894); Leiter z. Z. Otto Richter, mit Samstagsvespern, ähnlich wie die Thomaner.

2. Dresdener Singakademie, Dirig. Dr. H. Knöll.

3. Dreißigsche Singakademie, K. Hösel. Vgl. Otto Schmid, *Gesch. der Dreißigschen Singakademie*, 1907.

4. Sinfoniechor: Karl Pembaur.

München. 1. Lehrerengesangsverein, durch seine Dirigenten (Mottl, Bruno Walter) mit der Mus. Akademie (dem Orch. des Staatstheaters) verbunden. Dir. bis 1925 Robert Heger, seitdem Ed. Zengerlé.

2. Konzertgesellschaft f. Chorgesang; 1884 durch Heinr. Porges begründet, später geleitet u. a. von Ludw. Heß, Rud. Siegel, u. (bis 1923) Eberh. Schwicklerath, seitdem von Hanns Rohr.

3. Bach-Verein: Ludwig Landshoff.

Frankfurt a. M. 1. Frankf. Singakademie: Prof. Gamke.

2. Rühlscher Gesangsverein: Hermann Scherchen.

Außerdem befinden sich vor allem in den Rheinlanden, aber auch in Lübeck, Hannover, Kiel, Königsberg usw. Chorvereinigungen, die den höchsten Aufgaben gewachsen sind; Kirchenchöre vom Range des Regensburger Domchors; Städt. Singeschulen, wie die Augsburger von Albert Greiner usw. usw.

England. — 1. Royal Albert Hall Choral Society, London; Leiter Sir Hugh Allen.

2. Bach Choir, Leiter Dr. Vaughan Williams.

3. London Choral Society, Leiter Arthur Fagge.

4. Oriana Madrigal Choir, Leiter C. Kennedy Scott.

5. Philharmonic Choir.

6. Novello Choir, Leiter Harold Brooke.

7. South London Philharmonic Society, 1912 gegr., Leiter z. Z. William H. Kerridge.

Daneben gibt es große Chöre im Dienst der M.feste von Birmingham, Leeds, Sheffield, der Three Choirs (Gloucester, Worcester, Hereford); große Chorvereine zu Bradford, Cambridge, Halifax, Huddersfield, Nottingham, Newcastle, Oxford (Bach Choir u. a.), Wolverhampton; in Manchester (in Verbindung mit dem Hallé Orch.) u. Liverpool (Philharmonic; Welsh Choral Union, Leiter T. Hopkin Evans).

Finnland. — 1. Chorverein Suomen Laulu in Helsingfors, Leiter H. Klemetti (s. d.), der auch den Studentenchor Ylioppilaskunnan Laulajat leitet.

2. Schwed. Oratorienchor, Helsingfors; Leiter B. Carlson (s. d.).

3. Kansallis-Kuoro, Helsingfors; Leiter A. Maasalo (s. d.).

Frankreich. — 1. Les Chanteurs de Saint-Gervais, ein 1892 von Charles Bordes, dem Kantor von St. Gervais in Paris ins Leben gerufener Chorverein; seit 1909 von Léon Saint-

Réquier geleitet. Der Chor, aus 60 Mitgliedern bestehend, singt in St.-Gervais nur sechsmal jährlich, hat aber daneben über 600 Konzerte gegeben u. unendlich viel zur Erneuerung des Sinns für polyphone Kunst in Frankreich beigetragen.

2. Concerts Spirituels de la Sorbonne, 1898 in Paris von P. de Saunières gegründet u. geleitet.

3. Manécanterie des Petits Chanteurs à la Croix de Bois, 1907 in Paris gegr., liturg. Singschule u. christl. Erziehungsanstalt; Leiter Abbé Rebufat.

4. Chorale Universitaire, 1918 von Mlle. Bonnet, Leiterin des Studentinnenhauses gegr., mit H. Expert als Chorleiter u. E. Borrel, Prof. an der Schola Cantorum. Erst nur Mädchenchor, vereinigte er sich 1920 mit einem Jünglingschor zum gem. Chor; er bringt nur alte Musik aller Nationen. Präsident: H. Lichtenberger.

5. Chœur Mixte de Paris, 70 Stimmen, gegr. 1921 von M. de Ranse, Prof. a. d. Schola Cantorum, u. von ihm geleitet. Ältere u. moderne Musik.

6. Société Grisct-Saintbris, 1865 in Paris gegr., Leiter z. Z. Étienne Millot; 110 Stimmen, 2 Konzerte jährlich.

Holland. — 1. Madrigaalvereniging: A cappella-Chor von 9 Stimmen, 1914 von Sem Dresden gegr.; 1. Konzert 8. Nov. 1915 Amsterdam, 100. am 13. Okt. 1922.

2. Chor der Ges. z. Förderung der Tonkunst, Leiter W. Mengelberg.

3. Oratorien-Verein; Leiter J. Schoonderbeek; u. v. a., ebenso wie im Haag, in Rotterdam, Utrecht, Arnheim.

Irland. — 1. University of Dublin Choral Soc., gegr. 1837; sang zuerst nur Händel, 1845 Mendelssohn's *Antigone*. Erster Leiter Joseph Robinson, bis 1847, bis 1894 Sir Robert Stewart; bis 1920 C. Marchant; z. Z. Dr. G. P. Hewson, Organist an St. Patrick's Cath. Bis 1870 sangen die Chorjüngens der beiden Kathedralen den Sopran, seitdem Damen.

2. Hibernian Catch Club, der älteste noch bestehende M.verein in Europa, 1679 von den Chorvikaren der Kath. St. Patrick u. Christchurch gegründet.

Italien. — 1. Accademia di Canto Corale Stefano Tempia in Turin, eines der ältesten u. berühmtesten Chorinstitute in Italien, 1875 gegr. von Stefano Tempia, der es bis zu seinem Tod leitete; nach ihm kamen als Dirig. Giulio Roberti, Delfino Thermignon, Michele Pachner u. Ettore Lena. Bis 1922 234 regelmäßige u. 68 besondere Konzerte. 1923 wurde es mit dem jüngeren Turiner Chorverein, Palestrina, verschmolzen; seitdem heißt es Società Corale Stefano Tempia-Palestrina.

2. Orfeonica, Bologna, M.Ch., 1868 gegr.

3. Euridice, Bologna, M.Ch., 1880 gegr.

4. Euterpe, Bologna, M.Ch., 1905 gegr.

5. Guido Monaco in Livorno, M.Ch., Leiter D. Alaleona.

6. Società Polifonica Romana, Rom (s. Casimiri).

7. Coro di Varese, Mailand; Leiter Romeo Bartoli.

Jugoslawien. — Gem. Chor *Kolo* in Agram; Leiter Oskar Smodek.

Norwegen. — Die bedeutendsten M.Chöre in Christiania sind: Akad. Chorverein, gegr. 1845, Leiter z. Z. Emil Nielsen; Chorverein der Kaufmannsgesellschaft, gegr. 1845 (oder 1847), Leiter z. Z. Leif Halvorsen; Handwerker-Chorverein, gegr. 1845, Leiter z. Z. Eyvind Alnaes; Arbeiter-Chorverein, gegr. 1864, Leiter z. Z. Alfred Ruß; Guldberg's Chor, 1916 gegr., Leiter Ansgar Guldberg. Gem. Chöre: Caecilienverein, gegr. 1896, Leiter z. Z. Leif Halvorsen; Holter's Chor, gegr. 1898, Leiter z. Z. Eyvind Alnaes. Frauenchöre: Akad. Fr.Ch.-Verein, gegr. 1895, Leiter z. Z. Per Winge.

Bergen: Chorverein, 1891 von Ingolt Schjøtt gegr.

Österreich. — Wien. 1. Wiener Singakademie, gegr. 1858; Dir. Paul v. Klenau.

2. Wiener Oratorien-Vereinigung; Dirig. Rudolf Nilius.

3. Singverein der Ges. d. M.freunde, gegr. 1858.

4. Männer-GV. Wiener Schubertbund, gegr. 1863; Dir. Viktor Keldorfer.

5. Bach-Gemeinde; Dir. A. Wunderer; außerdem eine Reihe bedeutender Kirchenmusikvereine.

Graz. Oratorien-Verein, Dirig. Karl Auderieth.

Innsbruck. Oratorienverein, lange von Jos. Pembaur sen. geleitet, jetzt von Emil Schennich.

Schottland. — 1. Edinburgh Royal Choral Union, 1858 gegr., erster Dirig. Charles J. Hargitt; Beginn mit Sterndale Bennett's *May Queen*. Leiter: 1862—64 James Shaw, 1864—66 William Howard, 1866—83 Adam Hamilton, 1883—1913 Gottlieb Feuerberg, 1915 W. Greenhouse Allt.

2. Glasgow Orpheus Choir, einer der bedeutendsten Chöre des vereinigten Königreichs; Leiter Hugh S. Robertson.

3. Glasgow Choral Union.

Schweden. — 1. Musikköreningen, Stockholm, 1880 von Ludwig Norman u. Vilh. Svedbom gegr.; Leiter Victor Wiklund.

2. Musikaliska Sällskapet, Stockholm, gegr. 1908, neu organisiert 1915; Leiter David Ahlen.

3. Stockholms Madrigalsällskap, gegr. 1917; Leiter Felix Saul.

4. Stockholms Allmänna Sångförening.

5. Sjung, sjung, M.Chor in Stockholm.

6. Glee-Verein Par Bricole, Stockholm.

7. Philh. Sällskapet, Sundsvall, 1922; Leiter A. Wahlberg.

8. Motett- och Musikförening Christianstad; Leiter O. Wadberg.

9. Musikförening, Falun; Leiter Joel Olsson.

10. Allmänna Sångföreningen der Studenten von Upsala; Leiter der jeweil. Univ.MD.

11. Göta Par Bricole: Glee-Verein in Gothenburg.

12. Lunds Student sångförening; Leiter der Univ.MD.

13. Svenska Sångarförbundet, ein nationaler Verband von 22 Provinz-Glee-clubs, etwa 6000 Sänger umfassend.

**Schweiz.** — Basler Gesangverein, der bedeutendste in der Schweiz, gegr. 1824. Dirig. Ferd. Laur 1824—45; E. Reiter 1845—1875; Alfred Volkland 1875—99; Hans Huber 1899—1903; bis 1925 Hermann Suter; jetzt Hans Münch. Vgl. die Festschrift (anonym 1899); R. Thommen, *Festschrift* 1924.

2. Basler Liedertafel, bester Schweizer M.Chor, nur aus 180 Berufssängern gebildet, gegr. 1852; Leiter: E. Reiter 1852—75, A. Volkland 1875—1902, bis 1925 H. Suter, jetzt Hans Münch; jährlich ein A cappella Konzert u. eins mit Orch.

3. Cäcilienverein Bern, Leiter Fritz Brun.

4. Soc. de Chant du Cons. in Genf; Leiter F. Hay.

5. Soc. de Chant Sacré, Genf; Leiter O. Barblan.

6. Gem. Chor. Zürich: Leiter: Volkmar Andrae. Im übrigen ist die Schweiz reich an Vereinen, die ihr Chorwesen in hoher Blüte zeigen (Winterthur, mit W. Reinhardt als Chorleiter; St. Gallen mit dem M.Chor-Dirig. H. Heusser; Luzern; Schaffhausen u. a.).

**Spanien.** — Der Chorgesang ist in Spanien verbreiteter als allgemein angenommen wird, obwohl seine Übung sich zumeist auf die baskischen u. katalonischen Provinzen beschränkt.

1. Sociedad Coral, 1922 von der Asociación General de Profesores de Orquesta in Madrid gegr., Leiter Julio Francés.

2. Orfeo Catalá in Barcelona, 1891 gegr. u. geleitet von Luis Millet, ein Chor von höchstem, u. a. durch Rich. Strauß u. d'Indy anerkanntem Rang.

3. Sociedad Coral in Bilbao, 1886 als Orfeoñ Bilbaino gegr., erst M.Chor, 1906 gem. Chor; Dirig. 1886—99 Zabala, dann Aureliano Valle, seit 1910 der Komp. Jesús Guridi. 1907 führte er Franck's *Béatitudes*, 1913 Brahms'

*Deutsches Requiem* auf u. hat sich seitdem für die Baskischen Opern von Usandizaga, Guridi u. a. eingesetzt.

4. Orfeoñ Donostiarra in San Sebastian, 1896 gegr. von seinen Dirigenten Norberto Luzuriaga u. Miguel Oñate, seit 1902 geleitet von Secundino Esnaola (s. d.); bis 1906 M.Chor.

5. Coros Clavé (s. Clavé).

6. Die wichtigsten übrigen Chorvereine sind: Orfeoñ Manresa; Orfeoñ Gracienc; Orfeoñ Tarragoni; Orfeoñ Villafrankui; Escola Coral; Orfeoñ Euskaria.

**Tschechoslowakei.** — Prager Lehrer-gesangverein (Pěvecké sdružení pražských učitelů), 1908 von Franz Spilka (s. d.) gegr., seit 1922 Leiter Method Doležil, der vorher einen Lehrerinnengesangverein leitete.

2. Mährischer Lehrer-gesangverein in Brünn, 1903 von Ferdinand Vach (s. d.) gegr. Seit 1914 ist ein Lehrerinnengesangverein mit ihm vereinigt.

3. Smetana Chor, Prag; Leiter K. Černý, an Bedeutung dem Lehrer-gesangv. nahekommend.

4. Männerchor Křížkovský, Prag.

5. Chorverein Hlahol in Prag, gegr. 1861, z. Z. geleitet von A. Herle.

**Verein. Staaten von N.-Amerika.** — Auch in Amerika, besonders in New England, kann das Chorwesen als älteste M. betätigung betrachtet werden; seit dem Ende des 18. Jahrh. standen die Kirchenkonzerte in Blüte.

1. Stoughton Mus. Soc. in Stoughton, Mass., 1786 von dem Gerber-Komp. William Billings eingerichtet u. noch heute bestehend.

2. Handel and Haydn Soc. in Boston, 1815 gegr. mit Thomas S. Webb als MD. Die stärkste Persönlichkeit unter ihren Dirig. war Lowell Mason (1792—1872), der sie 1827—32 leitete; spätere Dirig.: Carl Zerrahn, 1854—95, B. J. Lang 1895—97, R. L. Herman 1898—99, seitdem Emil Mollenhauer.

Vgl. Charles G. Perkins u. John S. Dwight, *The History of the Handel and Haydn Society* (Boston 1893).

3. Cecilia Soc. of Boston, gegr. 1874 als Hilfsinstitut der Harvard Mus. Association, seit 1876 selbständig. Leiter: B. J. Lang 1874—1907; Wallace Goodrich 1907—10; Max Fiedler 1910—11; Arthur Mees u. Henry Gideon 1911—15; Chalmers Clifton 1915—17, u. dann in rascher Folge Arthur Shepherd, Ernest Mitchell u. Georges Longy.

4. Oratorio Soc., der bedeutendste Chorverein in New-York City, 1873 von Leopold Damrosch gegründet. Leiter: L. Damrosch 1873—85; Walter Damrosch 1885—99; Frank Damrosch 1899—1912; Louis Koemmenich 1912—17; Walter Damrosch 1917—21; seitdem Albert Stoessel.

Vgl. H. E. Krehbiel, *Notes on the Cultivation of Choral Music and the Oratorio Society of New York* (New York 1894); weitergeführt in der Festschrift f. 1920.



5. Mus. Art Soc. in New York, 1894 von Frank Damrosch ins Leben gerufen, mit erlesenen Berufssängern, zur Pflege der alten A cappella-Musik. 1920 stellten sie ihre Tätigkeiten ein.

6. Schola Cantorum in New York, 1909 von Kurt Schindler ursprünglich unter dem Namen The MacDowell Chorus begründet, seit 1912 mit der jetzigen Bezeichnung.

7. Unter den M.Chören waren die beiden deutschen viele Jahre im M.leben New Yorks führend. Der Liederkranz, 1847 gegr., besaß als letzte Dirig. R. L. Herman, 1884—1889, Heinrich Zoellner 1890—98, Paul Klengel 1898—1903, Arthur Claassen 1903—14, Otto Graf 1914—17, E. Klee 1917—20 u. O. Wick seit 1920.

8. Der Arion, 1854 gegr., wurde durch Leopold Damrosch (1871—84) zu künstlerischer Höhe geführt; Frank van der Stucken (1884 bis 1894) unternahm 1892 eine Vereinsfahrt nach Europa: nach ihm folgten 1895—1911 Julius Lorenz, 1912 R. Trunk, u. 1913—18 Carl Hahn. 1920 vereinigte sich der Verein mit dem *Liederkranz*.

9. Mendelssohn Glee Club, in New York, M.Chor, gegr. 1866. Unter seinen Dirig. waren Edward MacDowell 1897—99; Arthur Mees 1899—1909; Frank Damrosch 1904—09; Clarence Dickinson 1909—13; Louis Koemenich 1913—19, seitdem N. P. Coffin.

10. St. Cecilia Club, Fr.Chor, seit 1902 geleitet von Victor Harris.

11. Rubinstein Club, eine ähnliche Vereinigung, geleitet von William R. Chapman.

12. Brooklyn Oratorio Soc., gegr. 1893 u. seitdem geleitet von Walter Henry Hall; zwei Konzerte jährlich. Der Apollo-Club (M.Chor) von Brooklyn, gegr. 1877 von Dudley Buck; seit 1903 ist sein Nachfolger als Dirig. J. H. Brewer.

13. Oratorio Soc. von Newark, 1878 gegr. von Louis Arthur Russell, der sie noch heute leitet.

14. Mendelssohn Club von Philadelphia, seit 1874; Leiter W. W. Gilchrist, dem 1916 N. Lindsay Norden folgte. Seit 1879 gem. Chor.

15. Oberlin (Ohio) Mus. Union, seit 1860; 1871—1900 geleitet von Fenelon B. Rice, seit 1900 von George W. Andrews.

16. Apollo Mus. Club von Chicago, seit 1872, geleitet von Silas G. Pratt u. George P. Upton; erst M.Chor, dann gem. Chor. 1875 bis 1898 war Leiter William L. Tomlins, seitdem Harrison M. Wild.

17. Mendelssohn Club (gem. Chor) in Chicago, erster Leiter (1894—95) Frederick W. Root, seitdem Harrison M. Wild.

Über Bethlehem Bach Choir; Hampden County Mus. Association; Litchfield County Choral Union s. Musikfeste in den V. St. v. A. Vgl. auch Aeolian Choir.

**Christiansen**, Christian, dän. Pianist, geb. 20. Dez. 1884 zu Hillerød, Schüler des Kons.

zu Kopenhagen sowie von R. M. Breithaupt in Berlin: Kl.lehrer am kgl. Kons. in Kopenhagen und Organist an der Jesuskirche; auch Vorsitzender der dän. Sektion der Intern. Gesellschaft f. Moderne Musik.

V. sonate; Lieder.

**Christiansen**, F. Melius, norweg.-amerik. Dirig. u. Komp., geb. 1. April 1871 zu Eidsvold; Schüler von Oscar Hansen (Organ. u. Dirig. in Larvik), kam 1888 nach Amerika, machte 1894 die Aufnahmeprüfung am Northwestern Cons. u. stud. 1897—99 u. 1906—07 nochmals am Leipziger Kons. Seit 1903 ist er MD. am St. Olaf Coll. in Northfield, Minnesota, u. Leiter des Studenten(Blech-)Orch. Seine häufigen Konzertfahrten mit dem St. Olaf Choir in die nördlichen Staaten haben dort die öffentliche Teilnahme am Kirchengesang sehr gehoben.

*Practical Modulation*, 1916; *Reformation Cantata*, 1917; *Kantate The Prodigal Son*, 1918; *St. Olaf Choir Series* (I. 1920, meist klass. Werke, auch einige norwegische; II, 1921, meist eigene Kompos.: Minneapolis, Augsburg Publ. House).

**Christie**, Winifred, engl. Pianistin, trat mit sechs Jahren schon öffentlich auf, stud. dann an der R.A.M. bei Oscar Beringer, Theorie bei Stewart Macpherson, Kl. dann noch bei Harold Bauer. Sie bereiste Deutschland, England, Holland, Frankreich, 1915—19 Amerika, u. a. mit dem Boston S. Orch. 1921 propagierte sie in London Em. Moór's Duplex Coupler-Kl. Sie ist mit Em. Moór verheiratet.

**Chrysander**, Karl Franz Friedrich, deutscher M.forscher, geb. 8. Juli 1826 zu Lübbtheen (Mecklenburg), gest. 3. Sept. 1901 in Bergedorf bei Hamburg, stud. in Rostock Philosophie u. promovierte dort 1852 zum Dr. phil. Nachdem er verschiedentlich seinen Aufenthalt gewechselt, auch längere Zeit in England gelebt hatte, nahm er seinen dauernden Wohnsitz in Bergedorf bei Hamburg. Chrysander's ganzes Leben war der Würdigung der Größe Händel's geweiht. Schon seine Dissertation *Über das Oratorium* (1853) zeichnet die Richtung vor, in welcher sein Forschergeist sich zeitlebens betätigen sollte. Die monumentale Gesamt-Ausgabe der Werke Händel's in 100 Bänden (1859 bis 1894) (als Supplement I—V von Händel benutzte Werke von Erba, Urlo, Stradella, Clari, Muffat) ist sein Werk; als die von ihm mit G. G. Gervinus 1856 ins Leben gerufene *Deutsche Händelgesellschaft* nach kurzer Scheinexistenz einging, verkörperte sich das Unternehmen in ihm allein. 1894 nahm Chr. noch eine neue für die Praxis der Gegenwart bearbeitete gekürzte Ausgabe ausgewählter Oratorien in Angriff, zu deren Ermöglichung unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich eine Neue Händel-Gesellschaft in London ins Leben trat, welche Chr.s große Ausgabe ankaupte. Seine Bearbeitungen Händelscher Oratorien erstreben

die schlagendste dramatische Fassung u. geraten dadurch allerdings mit dem rein musikalischen Aufbau der Originale oft in Widerspruch.

Neben den Händel-Ausgaben steht ergänzend die leider nicht zu Ende geführte Biographie Händel's (zwei Bde. u. ein Halbband 1858 u. 1867, bis 1740 reichend; Br. & H.) u. *Händels biblische Oratorien in geschichtlicher Entwicklung* (1896, 2. Aufl. 1906). Wertvolle Spezialstudien gab Chr. noch in den von ihm begründeten Jahrbüchern für M.-wissenschaft (1863 u. 1867) u. in der 1868—71 u. 1875—82 von ihm redigierten Allg. Musikal. Zeit. (*Gesch. des M.drucks*, 1879, *Die Hamburger Oper*, 1678—1738; 1878) u. a. Wie die Jahrbücher als Vorläufer der von Chr. mit Spitta u. Adler begründeten *Vierteljahrsschrift f. MW.*, so sind Chr.'s *Denkmäler der Tonkunst* Vorläufer der seit 1892 folgenden *Denkmäler deutscher Tonkunst* (deren Komitee Chr. ebenfalls angehörte), so daß man auf Chr.'s Anregungen den lebhaften Aufschwung zurückführen muß, den die musikhistorische Forschung in neuerer Zeit genommen hat. Eine Broschüre mit den Studien *Über die Moltonart in Volksgesängen* u. der Dissert. *Über das Oratorium* erschien 1853, zwei Aufsätze über Musik u. Theater in Mecklenburg 1854 u. 1856 (im Mecklenburger Archiv für Landeskunde), andere wertvolle Studien in der Vierteljahrsschr. f. MW. (*L. Zaccani als Lehrer des Kunstgesangs* 1891 u. a.), dem Petersjahrh. 1895 (*Die Originalstimmen von Händels Messias*) usw. Endlich hat Chr. auch Bach's Klavierwerke (1856) herausgegeben.

Vgl. Emil Krause, Monatsh. f. MG. 1904, 3—4; die polemischen Studien von J. Schäffer; Fr. Volbach, *Die Praxis der Händel-Aufführung* (1899, Dissert.); H. Kretzschmar, *Einige Bemerkungen über den Vortrag alter Musik* (Jahrb. Peters 1900); W. Weber, *Erläuterungen von Händels Oratorien in Chrysanders neuer Übersetzung u. Bearbeitung* (Augsburg, 1898—1902, 3 Hefte). Vgl. auch die Nekrologe von Oskar Fleischer (Zeitschr. der IMG. III S. 43ff. (Okt. 1901), H. Kretzschmar (Jahrb. Peters 1902) u. G. Adler (Bettelheims Biogr. Jahrbuch 1904).

**Chubb, John Frederick**, engl. Organist, geb. 1885 zu Hastings; gebildet hauptsächlich an St. John's Choir School, St. Leonards u. in Cambridge. 1898—1903 Organist an St. John's, St. Leonards; 1903—06 Hilfsorganist an Ely Cath.; 1906—10 an Christ's Coll. Cambridge; 1910—12 an Christ Church, Harrogate. 1912 ging er nach Canada, u. ist seitdem Organist an Christ Church in Vancouver, B. C., wo er das M.leben sehr gehoben hat. B. A. Cantab. u. Mus. Bac. Oxon.

**Chueca, Federico**, span. Komp., geb. 5. Mai 1848 zu Madrid, gest. das. 20. Juni 1908, als Musiker kaum gebildet, ein bloßer „Melodista“, die „Drehorgel“ seiner Generation. Aus Mangel an Können verband er sich zur Komposition seiner Zarzuelas stets mit dem Musiker Joaquin Valverde. Mit seiner revueartigen Zarzuela *La Gran Via* eroberte er nicht nur Spanien, sondern auch, obwohl das Stück rein Madrider Stadtangelegenheiten satirisch behandelt, auch andre Länder (darin die Melodie *Jota de los Ratas*); ein Marsch aus seiner Zarzuela *Cádiz* wurde zur Nationalhymne erklärt.

*La Abuela; A la exposición; El año pasado por agua; Los Arrastraos; Cádiz; La Gran Via; Los Barrios Bajos; El Bateo; La Canción del amor; Los Caramelos; La cabeza del oso e el tendero de comestibles; La Corrida*

*de Toros; De Madrid a París; Lección conyugal; El Chaleco Blanco* (Unión Musical Española, Madrid).

**Chvála, Emanuel**, tschech. Kritiker u. Komp., geb. 1851 zu Prag, gest. das. 28. Okt. 1924, stud. bei Josef Förster u. Zdenko Fibich. Über 30 Jahre lang war er (bis 1917) einer der angesehensten tschech. Kritiker, u. wurde insbesondere von deutschen Musikern (Bülow) hochgeschätzt. Er schrieb tschech. in die *Národní Politika* u. deutsch in die *Politik*, später in die *Union*. Im Privatberuf war er Bahnbeamter; er lebte in Prag.

Selbständig publizierte er: *Ein Vierteljahrhundert böhmischer Musik* (1886).

Hauptwerke: Streichquartett; Lieder; *Sousedské f. Orch.*; Ouvertüre *Bei der Kirchweih* (*O posvícení*); Oper: *Záboj*.

**Chybiński, Adolf**, poln. M.forscher, geb. 29. März 1880 zu Krakau, besuchte dort Gymnasium u. Univ. (Germanistik u. klass. Philologie) u. war Kl.schüler von Drozdowski, setzte 1901—02 in München seine Studien fort (Sandberger, Lipps, Christ, Wölflin, Paul), war 1902—03 als Gymnasiallehrer zu Krakau angestellt, widmete sich aber seitdem ganz dem Studium der M.wissenschaft unter Kroyer u. Sandberger in München, wo er 1908 zum Dr. phil. promovierte (Diss.: *Beiträge zur Geschichte des Taktschlagens*, 1912 erschienen). 1905—07 war er noch Theorieschüler von L. Thuille. 1912 habilitierte er sich als Dozent an der Univ. Lemberg (*Die Mensuraltheorie in der polnischen M.literatur der 1. Hälfte des 16. Jahrh.*, polnisch), wurde 1921 ordentl. Prof., u. ist auch Theorielehrer an der Kasparschen Kl.schule. Seit 1924 ist er Mitglied des Poln. Staats- u. Kunstrates. Seine Arbeiten gehen hauptsächlich die Geschichte der polnischen Musik an (polnisch):

*Bogurodzica in musikhist. Beziehung* (Krakau 1907); *Die Beziehungen der poln. Musik zur abendländischen im 15. u. 16. Jahrh.* (Krakau 1908); *Materialien zur Geschichte der Rorantisten-Hofkapelle 1540—1700 auf dem Kgl. Schloß Wawel zu Krakau* (2 Teile 1910—11); *Neue Materialien . . .* (Lemberg 1925); *Die Orgel-tabulatur des Johannes de Lublin 1540* (2 Bde. 1912ff.); *Joh. Seb. Bachs Leben u. Werke* (2 Bde. 1913); *Chopin u. Delucroix* (poln., Lemberg 1907); *Über die Methoden der Ordnung von Volksmelodien* (Lemberg 1908); *Richard Wagners Meistersinger von Nürnberg* (Warschau 1908); *Über die poln. mehrstimmige Musik des 16. Jahrh.* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Die Instrumente des poln. Volkes in Podhale (Tatragebirge)*, Krakau 1924; *Anmerkungen zum Sammeln von Volksmelodien* (Posen 1925), sowie Aufsätze in poln. u. deutschen Zeitschr. Ch. war 1905ff. Redakteur über poln. M.literatur f. die Zeitschr. der internationalen M.gesellschaft. Er arbeitet mit Heinr. Opieski an einer ausführlichen Geschichte der poln. Musik u. übersetzte mit J. W. Reif Haussegger's *Musik als Ausdruck ins Polnische* (1913).

**Cilea, Francesco**, ital. Komp., geb. 26. Juli 1866 zu Palmi; Schüler von Beniamino Cesi (Kl.) u. Paolo Serrao (Kompos.) am Kons. in Neapel, 1890—92 Lehrer für Kl.spiel an dieser Anstalt, 1896—1904 Lehrer für Harmonie u. Kp. am Ist. mus. in Florenz, 1913 Direktor des Kons. V. Bellini in Palermo, seit März 1916 Dir. des Kons. S. Pietro a Maiella in

Neapel. Als Komp. gehört C. der veristischen Schule der Mascagni u. Puccini an.

Opern: *Gina* 1889 (T. del Cons. in Neapel); *Tilda* (3akt. Florenz, 1892, T. Pagliano; *Arlesiana*, 3akt., Mailand 1897, T. Lirico; *Adriana Lecouvreur*, 4akt., Mailand 1902, T. Lirico, mit großem Erfolg; *Gloria*, 3akt., Mailand 1907, Scala. Außerdem: Kl.trio, 1886; Suite f. Orch. 1887; Sonate D-dur f. Vc. u. Kl., 1888; *Poema* auf Text von Sem Benelli f. Ch. u. Orch., Genua 1913; Kl.- u. V.stücke; Lieder (Bote & Bock, Sonzogno, Ricordi).

**Cimbal**, s. ung. Musikinstrumente.

**Ciurlionis**, Mikalojus Konstantinas, litauischer Komp., geb. 10. Sept. 1875 zu Varena im Gouv. Wilna, gest. 28. März 1914 bei Warschau; Sohn eines Organisten, trat als 14-jähriger in das Privatorch. des Fürsten Oginski zu Plunge, dann ins Kons. zu Warschau, Schüler von Noskowski in der Kompos. 1901 erhielt er einen Preis für seine sinf. Dichtung *Miškas (Der Wald)*; 1921 in Kowno aufgef.), für sein Orch.werk *Polonez* einen zweiten, mit dem er ein Jahr lang bei C. Reinecke am Leipziger Kons. studierte. Er kehrte dann nach Warschau zurück, war Privat-M.lehrer, verbrachte ein Jahr (1903—04) an einer Kunstschule u. schrieb die sinf. Dichtung *Jura (Das Meer)*. Eine Opernfassung dieses Werkes (*Jurata (Die Meerkönigin)*) blieb unvollendet. In seinen späteren Jahren lebte er in Wilna u. schrieb meist Kl.stücke u. -chöre (Kantate *De Profundis*, 1899—1900). Mit den Malern A. Žmuidzinavičius u. P. Rimša gründete er in Wilna einen litauischen Kunstverein, in dem er selbst viele Bilder ausstellte.

Vgl. darüber Rosa Newmarch, *The Russian Arts* (Jenkins).

**Clarke, Rebecca**, engl. Komponistin u. Bratschistin, geb. 27. Aug. 1886 zu Harrow, England; stud. Kompos. bei Sir Charles Stanford am R.C.M., u. betrieb auf seinen Rat das Viola-Spiel; 1916 kam sie als Solistin u. Kammermusikspielerin nach New York.

Sonate f. Va. u. Kl. (Chester) 1919; Kl.trio 1921 (Murdoch); 2. Coolidge-Preis; Sonate f. Vc. u. Kl.; 2 Lieder (Winthrop Rogers).

**Clarke, Robert Coningsby**, engl. Liederkomp., geb. 17. März 1879 zu Old Charlton, Kent; erzogen in Marlborough Coll., Schüler von Sir F. Bridge an Westminster Abbey; Organist am Trinity Coll. Oxford; 1902 B. A. (Jurisprudenz).

Populäre Lieder u. Balladen; Kl.stücke (Chappell; Boosey; Cramer; Church; Newman; Ascherberg u. a.).

**Clarus, Max**, deutscher Komp., geb. 31. März 1852 zu Mühlberg a. d. Elbe, wo sein Vater städt. M.direktor war, gest. . . . ., Schüler des Kgl. Inst. f. Kirchenmusik in Berlin (Haupt, Schneider, Löschhorn), bekleidete verschiedene Km.stellen, zuletzt an Kroll's Theater in Berlin, seit 1882 am Braunschweiger Hoftheater, an dem er 1900 Hofmusikdirektor wurde; dirig. auch mehrere Vereine.

Opern: *Des Königs Rekrut* (Braunschweig 1889); *Prinzessin Ise* (das. 1895); die Märchenspiele (f. Kinder) *Der Wunschpeter*; *Hans Däumling*; *Zwerg Nase* (Braun-

schweig 1910—12); mehrere Balladen (*Ritter Dietrichs Brautfahrt*) u. besonders Männerchöre mit Orch. u. a cappella.

**Glausetti, Carlo**, ital. Schriftsteller, Dr. jur., geb. 17. Okt. 1869 in Neapel, 1903—09 förderndes Mitglied der von G. Martucci gegründeten Konzertgesellschaft, die das M.leben in Neapel auf eine neue Höhe hob (1905 Auff. der IX. Sinf. Beethoven's), nach Martucci's Tod selbst Gründer der *Società del Quartetto* u. einer *Società di Concerti Giuseppe Martucci*, einer Zeitschrift *Symphonia*. Ende 1912 verließ Cl., schon damals Direktor der Firma Ricordi, Neapel, u. zog nach Mailand, seit 1919 zusammen mit Renzo Valcarenghi Inhaber des Hauses. Die Neapolitaner *Società di Concerti* löste sich 30. Nov. 1915 auf.

Zwei Studien über Wagner's *Tristan* u. *Götterdämmerung* (Ricordi); Textbuch *Sumitra* (leggenda monomimica) f. R. Pick Mangiagalli u. a.

**Glaßnitzer, Paul**, deutscher Komp., geb. 9. Dez. 1867 zu Niederschöna bei Freiberg, gest. 6. April 1924 in Borna bei Leipzig, besuchte das Seminar zu Nossen u. das Dresdener Kons. (Draeseke u. Schulz-Beuthen), wurde 1889 Seminarmusiklehrer zu Grimma, 1894 zu Nossen u. 1910 kgl. M.direktor u. Prof. am Seminar Borna.

Komp. f. Orgel: Sonate *Zur Totenfeier*, Choralvorspiele: 27 Einzelhefte die als *100 Choralvorspiele* auch in 5 Bdn. erschienen; 50 Choralvorspiele; 80 Orgelstücke; 60 Choralbearbeitungen u. 100 Orgelstücke; Kl.stücke (*Truermarsch*); Männerchöre; Lieder (2 Hefte Kinderlieder); Hrsrg.: Volksliederschatz f. Singst. mit eigener Kl.begleit. (3 Bde.); insgesamt 54 Opuszahlen. Auch bearbeitete C. Merkel's Orgelschule, Brosig's Orgelkompositionen, Bd. 1—3, den *Prakt. Organist* von Körner (im Verein mit Karl Straube) u. je ein Merkel-Album (Vor- u. Nachspiele, Konzertstücke).

**Clave, José Anselmo**, span. Musiker, geb. 21. April 1824 zu Barcelona, gest. das. Ende Febr. (1872?) 1874, hatte ein Handwerk erlernt, das er aber wegen Kränklichkeit aufgeben mußte, wandte sich dann der Musik zu u. gelangte trotz mangelnder Fachbildung zu großer Popularität als Komp. volkstümlicher, jetzt veralteter Lieder u. Chöre (auch einiger Zarzuelas). C. ist der Begründer der Männergesangsvereine in Spanien nach dem Muster der franz. Orphéons (seit 1851). Schon 1860 veranstaltete er zu Barcelona ein erstes Sängerfest mit 200 Sängern, 1864 aber eins, an dem 57 Vereine mit über 2000 Mitgliedern teilnahmen.

Vgl. Apeles Mestres, J. A. C. (1876).

**Clavier**, kleiner Apparat aus Aluminium, um die Hand zu strecken; im Juli 1922 von Ennemond Trillat erfunden.

**Cleather**, Gabriel Gordon, engl. Paukist, geb. 3. Mai 1846 zu Manchester; 1882 Generaldir. von Cristal Palace, London; Spieler u. Vortragender über sein Instrument; spielte das Konzert f. sechs Pauken von Tausch mit dem Thomas Orch. in New York.

**Clegg**, Edith Kate, engl. Opernsängerin, geb. in London; stud. bei Hermann Klein in London, bei Bouhy in Paris, bei John Acton in Blackburn; deb. in Liza Lehmann's *Vicar of Wakefield*, sang an Covent Garden, in Australien, in Canada mit der Quinlan Co.; Mitglied der Beecham Opera Co., jetzt der Brit. Nat. Op. Co. Rollen: Suzuki, Maddalena (Rigoletto) u. a.

**Clemens**, Charles Edwin, engl.-amerik. Organist, geb. 12. März 1858 zu Devonport, Schüler von Weeks, Martin u. Ernst Pauer am R.C.M., 1889 Organist der engl. Kirche zu Berlin u. Lehrer am Scharwenka-Kons., siedelte 1896 nach Cleveland (Ohio) über als Organist an St. Paul's, Vereinsdirig. u. Lehrer an der Western Reserve Univ. (seit 1899); 1916 Mus.D. Gab heraus:

*Pedal-Technik* (2 Bde., 1894, Br. & H.); *The Modern school for the Organ* (1903, Schirmer).

**Clemens**, Clara, s. Gabrilowitsch.

**Clemens**, Johannes, deutscher Komp., geb. 16. Jan. 1893 in Löbau (Sachsen) als Sohn des Kantors Max C., Schüler seines Vaters, 1909—12 des Lehrer-Seminars, dann Max Reger's in Leipzig. Seit 1916 ist er zweiter, seit 1918 erster Km. in Döbeln (Sachsen). Lieder; *Faschingsepuk* in drei Sätzen f. großes Orch.

**Clerice**, Justino, argent. Komp., geb. 16. Okt. 1863 zu Buenos Aires, gest. Sept. 1908 in Toulouse, Schüler des Pariser Cons. (Pessard, Delibes), Komp. zahlreicher kom. Opern, Operetten u. Vaudevilles.

*Le Meunier d'Alcalá* (Lissabon, Trinidad Th. 1887, 3akt.); *Figarella*, 1akt.; *Monsieur Huchot*, 1akt., Paris 1889; *Au pays noir*, 2akt. Ballett, Antwerpen 1891; *Le 3e Houssards*, 2akt., Paris 1894; *Les Eufs de Paques*; *Colibri*, Ballett (gemeinsam mit Noël); *La petite Vénus*, 3akt.; *Margaret*, 4akt.; *Flagrant Délit*, kom. Oper; *La Dame de Cœur*, 2akt. Ballett (mit Mars); *Ordre de l'Empereur*; *Au temps jadis*, 2akt., Monte Carlo 1905; viele Lieder u. Kl.stücke.

**Cleve**, Berit Winderen, norweg. Pianistin, geb. 10. Feb. 1878 zu Vestre Aker bei Christiania; stud. Kl. in Christiania bei Ida Lie, in Berlin bei Raif, Jedliczka, u. der Careño. 1902 deb. sie in Christiania. 1904 heiratete sie den Komp. Halfdan Cleve.

**Cleve**, Halfdan, norweg. Komp. u. Pianist, geb. 5. Okt. 1879 zu Kongsberg, einer M.familie entstammend, Schüler seines Vaters u. Otto Winter-Hjelm's in Christiania, 1898—1903 noch von O. Raif u. den beiden Scharwenka in Berlin weitergebildet. 1902 deb. er als Komp. in Berlin mit zweien seiner Kl.Konzerte, u. lebte bis 1909 in Berlin; er steht in der ersten Reihe der jüngeren norweg. Komp.

Kl.konzerte B-dur op. 3; B-moll op. 6; Es-dur op. 9; A-moll op. 12; über 20 Kl.sachen; Gesänge mit Orch.; ein 5. Kl.konzert u. a.

**Clewing**, Carl, deutscher Heldenentenor, geb. 22. April 1884 in Schwerin, verlebte seine Gymnasialzeit in Linz a. Rh. u. Neuwied; ging 21jährig zur Bühne u. war erst jugendlicher Held in Bromberg, Straßburg, am

Berliner Theater u. 1911—20 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin, wurde aber auch Schüler Francesco d'Andrade's, machte 1916 nach der Heimkehr aus dem Felde Gesangsstudien bei Wilh. Grüning, absolvierte 1920 seine ersten Operngastspiele u. gehört seit 1922 der Berliner Staatsoper an, auch 1924 u. 25 den Bayreuther Festspielen. Er ist daneben als Forscher u. Dozent über das deutsche Volkslied tätig.

**Cliffe**, Frederick, engl. Pianist u. Komp., geb. 2. Mai 1857 zu Lowmoor bei Bradford, entwickelte sich früh zum Kl.- u. Orgelspieler u. bekleidete bereits Organistenposten vor seinem Eintritt in die National Training School of Music, an der er 1873—76 Schüler von Sullivan, Stainer, Prout u. Franklin Taylor war. 1883 wurde er Kl.lehrer am R.C.M., versah aber auch fortgesetzt Organistenämter an Kirchen, in Konzerten (1888—94 in denen des Bach Choir) u. im Theater u. machte erfolgreiche Konzerttours als Pianist außerhalb Europas.

2 Sinfonien C-moll op. 1, 1889 u. E-moll, 1892; sinf. Dichtung *Cloud and Sunshine*; Violinkonzert D-moll, 1896; *Coronation March*; *The Triumph of Alcestis* f. Alt u. Orch. (Norwich 1902); *Ode to North-East Wind* f. Ch. u. Orch. (Sheffield 1905) u. andere Gesangssachen, auch kirchliche.

**Clifford**, Julian, engl. Komp., Dirig. u. Pianist, geb. 28. Sept. 1877 zu London, gest. 27. Dez. 1921 zu Hastings; stud. am Leipziger Kons.; auch bei Sliwinski u. Sir W. Parratt; Dirig. des Birmingham Symphony Orch., des Yorkshire Permanent Orch. zu Leeds; MD. der Harrogate Corporation u. Eastbourne Corporation; dirig. häufig auch in London; besonders begabt für Tschaikowsky's Sinfonik. Sein Sohn folgte ihm als Dirig. in Eastbourne.

Orch.stücke; Kantate; Kl.stücke; Lieder (Schott).

**Clifton**, Chalmers, amerik. Dirig., geb. 30. April 1889 zu Jackson, Miss., stud. 1903 bis 1908 am Kons. zu Cincinnati, trat dann zu Harvard ein, wo er 1912 mit höchster Auszeichnung graduierte; 1910 leitete er bereits das erste MacDowell-Fest in Peterboro, N.H. 1912—14 war er als Sheldon Fellow von Harvard noch Schüler von d'Indy u. Gédalge in Paris, 1913 war er einige Monate in Rußland. Im Juli 1914 nach Amerika zurückgekehrt, leitete er wieder das MacDowell-Fest in Peterboro, u. a. Veranstaltungen in Boston u. Cincinnati, komponierte u. leitete die Musik für die Lexington (Mass.)-Festspiele 1915; 1915—17 war er Dirig. der Cecilia Soc. in Boston; dirigierte 1919 in Paris, 1921 das Plymouth-Festspiel; jetzt ist er Leiter der Amerik. Orch. Soc. in New York.

Adagio f. Orch. (Schirmer); 2 Kl.sonaten; *The Poppy*, Tondichtung f. T. u. Orch.; Lieder.

**Closson**, Ernest, belg. M.forscher, geb. 12. Dez. 1870 zu St. Josse ten Noode (Brüssel), Hilfskonservator des Instrumentenmuseums, seit 1913 auch Lehrer der Kunstgeschichte am

Cons. zu Brüssel. Außer manchen Beiträgen für M.zeitungen veröffentlichte C. die Schriften:

*Chansons populaires des provinces belges* (1905); *20 Noël français anciens* (1911); *Siegfried de Wagner* (1891); *E. Grieg* (1892); *Le Manuscrit dit „des Basses dances“ de la bibliothèque de Bourgogne* (1912); *Notes sur la Chanson populaire en Belgique* (1913); *Éléments d'esthétique musicale* (1916); *Esthétique musicale* (1921). Als Komponist trat er mit kleinen Vokalsachen hervor.

**Clutsam, George H.**, austral. Komp. u. M.kritiker, geb. 1866 zu Sydney, Neu S. Wales; bereiste als Wunderkind Neu-Seeland, 1890 Indien, China, Japan, und übersiedelte dann nach London, wo er sich als Begleiter rasch einen Namen machte; 1908—18 M.kritiker des *Observer*.

Opern: *The Queen's Jester* (Der Narr der Königin), Leipzig 1896; *A Summer Night*, Iakt. (London 1910); *The Quest of Rapunzel*, Kantate (Queen's Hall, 1911); *After a Thousand Years*, Iakt. (Tivoli); *The Pool*, phantast. Melodram (Alhambra); *König Harlekin* (Berlin, Nov. 1912); *Young England* (mit Hubert Bath), 1916.

Operetten: *Gabrielli*, mit A. Joyce, 1921; *The Little Duchess*, 1922; *Lilac-Tree* (nach Schubert), Lyric Th. 1923.

Orch.suiten; Kl.musik; viele Lieder.

**Coates, Albert**, engl. Dirig., geb. 23. April 1882 in Petersburg von engl. Eltern, seit seinem 12. Jahr in Liverpool erzogen, seit dem 18. wieder in Petersburg, dann am Leipziger Kons., 1904 in Nikisch's Dirigentenklasse u. Assistent am Stadttheater; KM. in Mannheim u. Dresden, 1909 (1911?) an der Kais. Oper in Petersburg, 1914 an Covent Garden, 1917 wieder in Petersburg; seit 1919 Operndirig. bei Beecham u. an der B. Nat.Op.Comp. 1923 u. 24 leitete er Dirigierklassen am Eastman Inst. in Rochester, U. S. A. Er gilt in England als einer der besten Opern- u. Konzertdirigenten.

**Coates, Eric**, engl. Komp., geb. 27. Aug. 1886 zu Hucknall, Notts.; stud. in Nottingham bei Georg Ellenberger (V.) u. Dr. Ralph Horner (Kompos.); 1906 mit Stipendium an der R.A.M. London, Viola bei Lionel Tertis, Kompos. bei F. Corder. 1907 bereiste er mit dem Hambourg-Streichquartett Südafrika, war gleichzeitig Mitglied des Cathie- u. des Walenn-Streichquartetts; 1912 für einige Jahre erster Violaspieler im Queen's Hall-Orch., während welcher er mehrere leichte Orch.stücke komponierte, die er in den Promenade-Konzerten selbst vorführte. Seit 1918 widmet er sich nur mehr der Komposition.

*Miniature Suite* (Boosey); *Countryside Suite* (Hawkes); *Summer-Days Suite* (Chappell); *Joyous Youth Suite* (id. 1921); *The Merry-makers*, Miniature-Ouverture (id. 1923); *Moresque*, *Dance Interlude* (id.); kleiner Walzer: *Wood-Nymphs* (id.).

Lieder-Zyklen mit Orch.: *Lace and Porcelain* (Boosey); *4 Shakespeare Songs* (id.); *The Mill o' Dreams* (Chappell); ferner zahlreiche Lieder.

**Coates, John**, engl. Lieder- u. Operntenor, geb. 29. Juni 1865 bei Bradford; stud. in Yorkshire bei J. G. Walton, Rob. Burton, Dr. J. C. Bridge; in London bei W. Shakespeare u. T. A. Wallworth; in Paris bei Bouhy. 1894 trat er in London am Savoy Theater als Bari-

tonist auf, sang 5 Jahre in England Operettenrollen; als Tenorist zum ersten Male am Globe-Th. in London, 1901 als Faust an Covent Garden; seit demselben Jahr auch in Deutschland u. Frankreich u. an allen engl. Festen u. Opernunternehmungen. Seit 1919 lebt er in London dem Lehrberuf u. Konzertgesang; er vereinigt mit schöner Stimme hohe Kultur, vollendete Deklamation u. dramatische Gestaltungsgabe.

**Cobbett, Walter Willson**, engl. Musik-Mäzen, Liebhabergeiger u. Kammermusikspieler, geb. 11. Juli 1847 in Blackheath. Seinen ersten Preis von 50 £ stellte er 1905 für eine neue, kürzere Form des Streichquartetts, Phantasy, das moderne Gegenstück zur alten Fancy; Gewinner W. H. Hurlstone. 1908 für ein Phantasy-Trio; Gewinner Frank Bridge. 1909 (international, 134 Bewerber) für eine Sonate f. V. u. Kl.; Gewinner John Ireland mit seiner 1. Sonate (Augener); 1914 für ein Streichquartett; Gewinner Frank Bridge. 1916 für eine Folk-song-Phantasy; Gewinner J. Cliffe Forrester für ein Trio u. H. Waldo Warner für ein Quartett. 1918 Gewinner York Bowen für eine Phantasy f. Va. u. Kl. 1919 Gewinner C. Armstrong Gibbs für eine Dance Phantasy f. Kl.quintett. 1921 stellte C. Preise für Schüler u. Exschüler der R.A.M. u. des R.C.M. usw. Er ist Mitarbeiter von Grove's *Dictionary* u. plant (1924) eine internationale Enzyklopädie der Kammermusik.

**Cocchi de Sanctis, Eduardo**, ital. Komp., geb. 1868 in Rom; stud. bei Serrao am Kons. in Neapel u. bei De Sanctis am Liceo mus. di S. Cecilia in Rom. 1906 kam er nach Buenos Aires, wo er ein Kons. begründete, das er noch heute leitet.

Requiem f. Carlo Alberto, aufgef. im Pal. della Superga; Märsche f. Orch. *Tripoli* u. *Libia*; Kirchenwerke; Kammermusik.

**Cochrane, Sir Stanley H.**, Bart., irischer M.mäzen in Dublin, geb. 19. Sept. 1877; engagierte 1913—14 das London Symphony Orch. unter Hamilton Harty für Konzerte auf seinem Sitz Woodbrook bei Dublin u. richtete dort Kammermusikkonzerte ein; auf seine Veranlassung führte die Quinlan Opera Co. 1914 in Dublin den vollständigen *Ring* Wagner's auf. Mit Esposito gründete er die „C. & E. Edition“ als M.verlag.

**Cocorascu, Scarlat s.** Rumänische Oper.

**Cocq-Weingand, Amelia**, chilenische Pianistin; geb. 1884, stud. zuerst in Santiago, kam 1900 nach Paris, wo sie Schülerin von Raoul Pugno wurde. 1905 kehrte sie nach Chile zurück, konzertierte erfolgreich u. übersiedelte 1914 mit ihrem Gatten, dem Geiger Edmundo Weingand, nach Buenos Aires.

**Coerne, Louis Adolphe**, amerik. Komp., geb. 27. Feb. 1870 zu Newark (N. J.), gest. 11. Sept. 1922 in Boston, Mass.; als Kind von

6—10 Jahren in Stuttgart u. Paris ausgebildet (Violinist), dann Schüler von J. K. Paine u. Fr. Kneisel in Boston, u. Rheinberger am Münchener Kons. (1890—93). 1894—97 war er Chordir. u. Kirchenorganist in Buffalo, N. Y., 1897—99 in Columbus, Ohio, kehrte dann wieder nach Deutschland zurück, wo er bis 1902 blieb. 1903—04 war er associate-prof. of music am Smith Coll., Northampton, Mass., widmete sich dann an der Harvard Univ. der M.wissenschaft. 1905 als erster dieser Anstalt promoviert zum Dr. phil. 1905—07 verbrachte er zwei weitere Jahre in Deutschland; seine Oper *Zenobia* in Bremen war die erste eines Amerikaners, die in Deutschl. zur Aufführung gelangte. 1907—09 war er MD. in Troy, N. Y., 1909—10 Dir. des Cons. des Olivet Coll. in Michigan (Mus.D. 1910). Seit 1910 Universitäts-MD. u. Dozent f. M.wissenschaft zu Madison (Wisc.), u. von 1915 bis zu seinem Tod Prof. d. Musik am Connecticut Coll. für Frauen zu New London. Ein fleißiger Komp. älterer Schule — er hat ca. 200 opera komponiert, von denen die Hälfte gedruckt ist — sind seine größeren Kompositionen in Amerika nur selten zu Gehör gelangt.

Operrn: *Zenobia* op. 66 (Bremen 1905, Berlin 1907); *A Woman of marblehead* op. 40; sint. Dichtung op. 18 *Hiawatha*, 1894; *Schwedische Sonate* op. 60 f. Kl. u. V. (Hofmeister); Messe D-moll op. 53 (Leuckart); Melodram *Sakuntala* op. 67; patriotische Hymne op. 41 f. Chor u. Orch.; Jubiläumsmarsch op. 20; Orgelstücke; Kl.trios op. 62 u. 64 (Bosworth); Kantaten (alle bei Ditson); *Until the Day Break* op. 124; *A Song of Victory* op. 125; *Skipper Ireson's Ride* op. 131; *The Landing of the Pilgrims* op. 135; *The Man of Galilee* op. 141 (Schirmer).

Schrieb: *The Evolution of modern Orchestration* (New York 1908, Macmillan; Dissertation).

**Cœury, André** (eigentlich Jean Belime), franz. M.forscher, geb. 24. Feb. 1891 zu Dijon; Schüler der École Normale Supérieure, Paris u. Max Reger's in Deutschland, promovierte 1919 als Agrégé der Pariser Univ. u. trug 1920 als Redaktionssekretär zur Gründung der *Revue Musicale* (Leiter: Henry Prunières) bei, deren Mitarbeiter er ist; daneben M.kritiker der *Revue Universelle*. Seine schriftstellerische Tätigkeit gilt insbesondere der vergleichenden Forschung der europäischen Musik u. Literatur.

*La Musique française moderne* (1922, Delagrave); Studien über Wagner's *Walküre* u. Puccini's *Tosca* (Mellottée, 1923); *Essais de Musique et de Littérature comparées* (Bloud & Gay 1923, mit Vorrede von Maurice Barrès); *Weber* (Alcan, 1924).

Komp. (unter dem Namen Jean Belime): Trio f. Kl., Va. u. Klar.; *Quintette Mimuscule* f. Streicher u. Klar.; *Prélude et Gigue* f. Harfe u. V.

**Cohen, Dulcie M.**, austral. Komponistin, lebt in Sydney.

*Zuleika*, f. Kl. Orch.; *Chanson d'Éviradnus*, Ton-dicht. f. Singst. u. Orch.; Kantaten; Kl.-u. Kammer-musik f. den Unterricht; viele Lieder.

**Cohen, Harriet**, engl. Pianistin; geb. zu London; stud. an der R.A.M. bei Tobias Matthay, trat z. ersten Male im Juni 1920 in Wigmore Hall (mit John Coates) auf; machte

weite Konzertreisen u. trat besonders für die Kl.werke von Arnold Bax ein.

**Colaço, Alexandre Rey**, portug. Pianist u. Pädagoge, geb. um 1850; stud. am Kons. zu Madrid u. in Paris bei G. Mathias u. T. Ritter, ebenso kurze Zeit in Berlin bei Barth u. Rudorff (Kl.), Härtel (Kompos.) u. Spitta (M.gesch.). Lange Zeit war er in Lissabon der begehrteste Kl.lehrer u. eine Hauptkraft des Kons.; zur Einführung des Kammermusikspiels in Lissabon hat er viel beigetragen. Er komponierte zahlreiche *fados* u. andre populäre Lieder.

Vgl. *Encyclopédie de la Musique* (Paris 1920, Delagrave).

**Coleridge-Taylor, Samuel**, engl. Komp., geb. 15. Aug. 1875 in Holborn, London, gest. 1. Sept. 1912 zu Croydon; Sohn eines aus Sierra Leone stammenden Arztes (Neger) u. einer Engländerin; trieb frühe bei Joseph Beckwith in Croydon das Geigenspiel, stud. 1890—97 am R.C.M., zuerst V. als Hauptfach, dann, auf einen Wink von Sir Charles Stanford, Kompos. 1893 gewann er ein Stipendium von 3 Jahren, das ein Jahr verlängert wurde. Seine englischen u. deutschen Erfolge — Joachim führte 1897 in Berlin sein Klar.quintett op. 10 auf — wurden durch einen Besuch in Amerika 1904 gekrönt. Unter seinen Werken finden sich neben dem Gold auch Schlacken; er suchte das Elementar-Volkliedhafte in der Musik zur Geltung zu bringen u. für die Negermusik das zu erreichen, was Dvorák für die tschechische, Grieg für die norweg. Musik getan hatten. So ist die Ouvertüre zu seinem *Song of Hiawatha* aufgebaut auf der Weise der Jubiläums-Sänger: *Nobody knows the trouble I see, Lord!*

Op. 1 Kl.quintett G-moll (ms.); op. 2 Nonett F-moll f. Kl., Str. u. Bl. (ms.); op. 3 *Suite de Pièces* f. V. u. Org. (Schott); op. 4 Ballade D-moll f. V. u. Orch. (Novello); op. 5 Fantasiestücke f. Streichquartett; op. 6 *Little Songs for Little Folk* (Boosey); op. 7 *Zara's Ear-rings* f. Ges. u. Orch. (Imperial Inst.); op. 8 Sinf. A-moll (R. C. M., St. James Hall, 1896); op. 9 Zwei romant. Stücke (Augener); op. 10 Quintett A-dur (Br. & H.); op. 11 *Dream-Lovers*, Opern-Roman (Boosey); op. 12 *Southern Love-Songs* (Augener); op. 13 Streichquartett D-moll (ms.); op. 14 *Legende* f. V. u. Orch. (Augener); op. 15 *Land of the Sun*, gem. Ch. (id.); op. 16 *Hiawathan Sketches* f. V. u. Kl. (id.); op. 17 *African Romances* f. Kl. (id.); op. 18 *church service* in F (Novello); op. 19 2 *Moorish Pictures* f. Kl. (Augener); op. 20 *Gipsy Suite* f. V. u. Kl. (id.); op. 21 *Chöre* f. 3st. FrCh. (id.); op. 22 4 Walzer f. Orch. (Novello); op. 23 *False-Caprice* (Augener); op. 24 *In Memoriam* f. Singstimmen u. Kl. (id.); op. 25 fehlt; op. 26 *Gitanos*, Kantate-Operette (id.); op. 27, 28 fehlen; op. 29 Lieder (Augener); op. 30 *Song of Hiawatha* (Novello); op. 31 Humoresken (Augener); op. 32 fehlt; op. 33 Ballade A-moll f. Orch. (Novello); op. 34 fehlt; op. 35 *African Suite* f. Kl. (Augener); op. 36 *Nourmahal's Song and Dance* f. Kl. (id.); op. 37 6 Lieder (id.); op. 38 Silhouetten f. Kl. (id.); op. 39 *Romanze* G-dur f. V. u. Orch. (Novello); op. 40 *Solemn Prelude* f. Orch. (id.); *Worc. Fest*, 1899; op. 41 *Scenes from an Everyday Romance* f. Orch. (Novello); Philh. Soc. 1900; op. 42 *The Soul's Expression* f. Alt u. Orch. (Novello, Leeds Fest. 1901); op. 44 *Idyll* f. Orch. (Novello); op. 45 *American Lyrics* f. Ges. (id.); op. 46 *Toussaint L'Ouverture* (id., Queen's Hall 1901); op. 47 *Bühnenmusik zu Herod* (Augener); op. 47, 11 *Hemo*

*Dance* f. Orch. (Novello); op. 48 *Meg Blane*, Kantate (id., Sheffield Fest. 1902); op. 49 Musik zu *Ulysses*; op. 50 *Song-Poems* (Enoch); op. 51 *Ethiopia saluting the Colours*, Marsch (Augener); op. 52 Noveletten f. Streichorch. *Tamburin u. Triangel* (Novello); op. 53 *The Atonement*, Kantate (id., Hereford Fest. 1903); op. 54 Chorballade f. Bariton, Chor u. Orch. (Br. & H.); op. 55 *Moorish Dance* (Augener); op. 56 *Cameos* f. Kl. (id.); op. 57 6 *Sorrow Songs* (id.); op. 58 4 *African Dances* f. V. u. Kl. (id.); op. 59 24 Neger-Melodien (Ditson, Boston); op. 60 Romanze f. V. u. Kl. (Augener); op. 61 *Kubla Khan*, Kantate (Novello), (Handel Soc., London 1906); op. 62 Musik zu *Nero* (Novello); op. 63 sinf. Variationen über ein afrik. Lied f. Orch. (id.); op. 64 *Scènes de ballet* f. Kl. (Augener); op. 65 *Endymion's Dream*, Oper 1akt., Brighton Fest. 1910, (Novello); op. 66 *Waldszenen* f. Kl. (Augener); op. 67 gem. Chöre (id.); op. 68 *Bon-Bon Suite* f. Ch. u. Orch. (Novello); op. 69 *Seadrift*, 8st. a cappella (id.); op. 70 Musik zu *Faust* (Boosey); op. 71 *Valse Suite* f. Kl. (Augener); op. 72 Oper: *Thelma* (MS.); op. 73 Ballade G-moll f. V. u. Kl. (Augener); op. 74 Szenen aus einem idealen Ballett f. Kl. (Schirmer); op. 75 *The Bambula* (Hawkes, Norfolk Fest. Conn. U. S. A. 1911); op. 76 Kantate *A Tale of Old Japan* (Novello); op. 77 *Suite de Concert* (Hawkes); op. 78 3 Impromptus f. Orgel (Weekes); op. 79 Musik zu *Otello* (Metzler); op. 80 V.konzert G-moll (id.); op. 81 2 Lieder, *Waiting* (Boosey), *Red o'the Dawn* (Augener); op. 82 *Hiaowatha*, Ballett f. Orch. (ms.); außerdem verschiedene Stücke ohne Opuszahl u. zahlreiche Bearbeitungen.

Vgl. W. C. Berwick Sayers, *S. C.-T.* (Cassell 1915).

#### Colleges of Music, s. Akademien.

**Colles**, Henry Cope, engl. M.kritiker, geb. 20. April 1879 zu London; stud. am R.C.M., am Worcester Coll. zu Oxford (Orgelschüler); 1905 M.kritiker an *The Academy*, 1906 Hilfskritiker, u. 1911 als Nachfolger von I. A. Fuller-Maitland Hauptkritiker an den *Times*; zugleich Lehrer für M.- u. Formengeschichte am R.C.M. seit 1919; seit dem gleichen Jahr M.dir. am Cheltenham Ladies' Coll. Er ist ein gesunddenkender, gediegener Kritiker.

Bücher: *Brahms* (1908, deutsch v. A. W. Sturm 1913); *The Growth of Music*: (1. Teil 1912, 2. Teil 1913, 3. Teil 1916, Milford); Hrsg. einer Festschrift zu Ehren Parry's (1920).

**Collet**, Henri, franz. M.forscher u. Komp., geb. 5. Nov. 1885 zu Paris, stud. dort u. in Madrid bei M. Pidal span. Literatur (Dr. ès lettres) u. Musik bei Jos. Thibaud, Barès u. Ferd. Olmeda. Als Forscher widmet er sich ausschließlich der span. M.gesch., wie auch seine Kompositionen dem span. Stil folgen.

Bücher: *Le Mysticisme musical espagnol au XVII<sup>e</sup> siècle* (Alcan, 1913); *Victoria* (id., 1914). Kompos.: Sinf. Dichtung *El Escorial*; Suite f. Kl. quintett (beide Madrid, Dotesio); *Impressions* f. Streichquartett; Lieder; *Sonate Castillane* f. V. u. Kl. (ms.).

**Collinson**, Thomas H., schott. Organist u. Dirig., geb. 1858 zu Alnwick, Northumberland; schon als Knabe Organist, kam 1871 zu Dr. Armes, dem Organ. der Durham Cath., in die Lehre u. stud. dort auch bei Dr. Dykes. 1877 Mus. Bac. Oxon; seit 1878 Organ. u. Chordir. der neuen Episkopalkirche St. Mary in Edinburgh; 31 Jahre lang auch Dirig. des Chorvereins u. 24 des Liebhaber-Orch. in Edinburgh; seit 1898 Organ. der Univ.

Viele Services; Anthems; Orgelstücke.

**Collisson**, Rev. William Alexander Houston, irischer Komp., geb. 20. Mai 1865

zu Dublin, gest. 31. Jan. 1920 zu Hawarden; erzogen im Trinity Coll. zu Dublin, 1884 Mus. Bac., 1890 Mus. Doc.; 1881 Organist an St. Patrick's, Trin.; dann in Stellung in Rathfarnham u. an St. George's in Dublin. Dank seiner Tatkraft wurden 1885 die populären Konzerte in Dublin eingerichtet, wie er auch einige in Belfast u. London zustande brachte. 1898 nahm er die Weißen, wurde 1899 Hilfsgeistlicher an St. Tudy's, Cornwall u. ging 1901 von da nach London, wo er seine ganze freie Zeit der Kompos. widmete. Er hat viele volkstümliche Lieder humoristischen Charakters geschrieben.

Kom. Opern: *The Knight of the Road*; *Strongbow*; *Midsummer Madness*.

Kantaten: *St. Patrick*; *The Game of Chess*; *Samhain*. Operette: *Noah's Ark*; Irische Suite: *Rosaleen*; Lieder (*Maguire's Motor-Bike*, *Mountains of Mourne* usw.).

Buch: *Dr. Collinson in and on Ireland*.

**Colonne**, Edouard Judas, franz. Dirig., geb. 23. Juli 1838 zu Bordeaux, gest. 28. März 1910 in Paris; Schüler des Pariser Cons., 1873 Gründer des Concert National, das bald den Namen Concerts Colonne annahm (s. u.).

**Colonne-Konzerte**, Paris, gegründet am 2. März 1873 im Odéon-Theatre durch Edouard Judas C., der sich besonders den Werken von Beethoven u. Berlioz widmete — dessen *Damnation de Faust* über 200mal aufgeführt wurde. Nach C.'s Tod, 1910, wurde Gabriel Pierné Dirigent. Die Konzerte finden jetzt am Samstag- u. Sonntagnachmittag im Théâtre du Châtelet statt; das Publikum besteht hauptsächlich aus Studenten u. Geschäftsleuten.

**Colonnese**, Elvira, ital. Sopranistin, geb. zu Neapel; Schülerin des dort. Kons.; deb. an der Scala in den *Hugenotten* u. sang seitdem 20 Jahre lang auf allen großen europäischen Bühnen. 1887 kam sie nach Montevideo u. Buenos Aires u. begründete in Buenos Aires eine Meistersängerschule. Ihre beste Rolle war Verdi's *Desdemona*; Franchetti übertrug ihr die Königin Isabella in seinem *Christoforo Colombo*.

**Combarieu**, Jules, franz. M.schriftsteller, geb. 3. Feb. 1859 zu Cahors (Lot), gest. 1916 zu Paris; stud. in Paris u. bei Ph. Spitta auch in Berlin, wurde Prof. am Lyceum Louis le Grand in Paris u. war 1904—10 Dozent f. M.gesch. am Collège de France u. amtlicher Inspektor des Lizeal-Chorwesens; besonders tätig für die Förderung des Chorgesangs, hat er viele Liedersammlungen für den Schulgebrauch veröffentlicht. Als Schüler von Langlade an der École Niedermeyer u. von Spitta war ihm das Fehlen einer ausreichenden m.wissenschaftlichen Belehrung an der franz. Univ. besonders schmerzlich; zur Behebung dieses Übelstands nahm er an der Gründung der *Revue Musicale* teil, deren Herausgeber er 1904 wurde.

*Les Rapports de la Musique et de la Poésie, considérées au point de vue de l'expression* (Diss. Paris 1894).

Alcan); *De parabases partibus et origine* (1894); *Théorie du rythme dans la composition musicale moderne* (Paris 1897, Picard); *Éléments de grammaire musicale historique* (Revue Musicale, 1905—06); *Le Chant Choral* (Paris, Hachette); *La Musique, ses lois, son évolution* (Paris 1907, Flammarion; Engl. London, Kegan Paul); *La Musique et la Magie* (Picard); *Histoire de la Musique*, 3 Bde. (Paris, A. Colin) usw.

**Combe, Édouard**, schweiz. Komp. u. M.-forscher, geb. 23. Sept. 1866 zu Aigle; Schüler von Guilmant in Paris, wo er 1891—93 Sekretär von Lamoureux war. Dank seinen Anstrengungen wurde 1899 der Schweizerische Tonkünstlerverein gegründet, dessen Vorstandsmitglied er 18 Jahre lang war. 1902—14 Dozent für M.geschichte in Lausanne; jetzt Herausgeber u. M.kritiker der *Tribune de Genève*.

Sinf. Dicht. *Les Alpes*; Serenade u. Ouvertüre (*Wilhelm Tell*) f. Orch.; Ode: *Moisson* (Verlaine) f. Ch., Orch. u. Orgel; zahlreiche Chöre a cappella; Lieder (Lausanne, Fétisch).

**Comettant, Oscar**, franz. M.forscher, geb. 18. April 1819 zu Bordeaux, gest. 24. Jan. 1898 zu Montivilliers bei Havre, Schüler von Elwart u. Carafa am Pariser Cons., lebte 1852—55 in Amerika, seitdem in Paris, u. hat sich weniger durch seine Kompos. (Männerchöre, Kl.phantasien, Etüden, einige Kirchengesänge), als durch seine schriftstellerische Tätigkeit einen Namen gemacht. C. vertrat als M.referent des *Siècle* u. Mitarbeiter einer ganzen Reihe anderer Blätter (besonders M.zeitungen) eine den neuesten Strömungen abholde Richtung. Mehr als 10 Jahre lebte er zurückgezogen zu Montivilliers. Er war mehr ein glänzender Chronist als ein geborener M.forscher.

*Histoire d'un inventeur au XIX<sup>e</sup> siècle: Adolphe Sax* (1860); *Musique et Musiciens* (1862); *La musique, les musiciens et les instruments de musique chez les différents peuples du monde* (1869, auf Grund der Pariser Ausstellung v. J. 1867); *Les musiciens, les philosophes et les gâtés de la musique en chiffres* (1870); *Francis Planté* (1874); *Un nid d'autographes* (1885, 1886); *Pleyel, Wolff & Cie. Histoire de cent mille pianos et d'une salle de concert* (1890); *La musique de chambre, recueil des concerts de la salle Pleyel* (mit Henry Eymieu u. H. Gauthiers-Villars 1893 bis 1899, 7 Bde.) usw.

**Concertal** s. Mustel.

**Concerts Rouge**, Paris, gegr. 1889, zur Vermittlung klassischer Musik bei billigen Eintrittspreisen. Im Quartier latin veranstaltet, bestand ihr Publikum zum größten Teil aus der Studentenwelt. Zurzeit eingestellt, sind sie durch Konzerte höheren Niveaus, in Paris u. den Provinzen, durch den Dirig. Léon Loicq, ersetzt worden.

**Conn, John Peebles**, schott. Violinist, Pianist u. Dirig., geb. 15. Sept. 1883 zu Penicuik, Midlothian; stud. bei MacKenzie in Townsend u. Prof. Niecks in Edinburgh, gewann 1902 das Bucher-Stipendium u. besuchte 1905—06 das Kölner Kons., wo Eldering u. Steinbach seine Lehrer waren; war endlich noch Schüler von Ševčík in Prag. Er war Konzertmeister des Dortmunder Philh. Orch., 1909—14 Konzertmeister u. zweiter Dirig. des Städt. Orch. in Bielefeld; während des Kriegs

Gefangener in Ruhleben; 1919—22 Vize-Konzertm. des Schottischen Orch., jetzt Lehrer am Athenaeum in Glasgow u. Dirig. der Dilettanten-orch. von Greenock u. Glasgow.

**Conradi, Johan Gottfried**, norweg. Komp., Dirig. u. Forscher, geb. 7. April 1820 zu Tönsberg, gest. 29. Nov. 1896 in Christiania; stud. anfänglich Medizin, ging aber bald zur Musik über, gründete 1843 einen Singverein von Studenten u. Handwerkern u. 1845 den Handwerkerengesangsverein in Christiania; er teilt so mit Johan D. Behrens den Ruhm, den 4st. M.gesang in Norwegen in Flor gebracht zu haben; war 1853—54 MD. am Nordischen Theater, machte 1855—56 mit Staatsstipendium in Deutschland weitere Studien, leitete 1857—58 die Abonnementskonzerte in Christiania u. 1875—1893 den Chorverein des Gewerkschaftsbundes.

Musik zu mehreren Schauspielen (*Gudbrandsdølerne* von Chr. Monsen); Lieder; Männerchöre; *Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung u. gegenwärtige Lage der Musik in Norwegen* (Christiania 1878, Carl Warmuth).

**Conservatorien** s. Konservatorien.

**Console, Ernesto**, ital. Pianist, geb. 15. Sept. 1864 zu London, Schüler von Sgambati am Liceo di S. Cecilia in Rom u. von C. Reinecke in Leipzig, lebte vor dem Kriege bei Lugano u. war Lehrer am Genfer Kons., z. Z. Lehrer am Ist. mus. zu Florenz. Er hat mit dem Geiger Arrigo Serato viel konzertiert u. ist besonders für die Werke von Sgambati eingetreten.

Kl.stücke.

**Conus, Georg Eduardowitsch**, russ. Komp., geb. 1. Okt. 1862 in Moskau, Schüler seines Vaters, eines Kl.lehrers u. des Moskauer Kons. (Tanejew, Arensky); 1891—99 Lehrer der Harmonie u. Instrumentation an demselben Institut, seit 1902 Prof. der freien Kompos. an der Opernschule der Moskauer Philh. Gesellschaft, dann Lehrer u. Dir. am Kons. zu Saratow. Nach der Revolution von 1918 kehrte er nach Moskau zurück, ist jetzt Lehrer am dort. Kons. u. Dekan der theoretischen Fakultät, Mitglied der Russ. Ak. der Künste u. Wissenschaften u. des Staatsinstituts f. M.wissenschaft. Er ist ein begabter Theoretiker, mit eigenen Gedanken über die metrisch-technische Analyse der mus. Form. Seine Hauptwerke darüber sind noch nicht veröffentlicht.

Orchesterwerke: sinf. Dichtungen *Aus dem Reiche der Illusionen* op. 23 u. *Der Wald rauscht* op. 33, nach Korolenko; Ballett: *Daita*; *Aus dem Kinderleben* f. Chor u. Orch. op. 1; Kl.stücke; Lieder.

Aufgabenbuch der Instrumentationslehre (3 Teile, deutsch von O. von Riesemann); Handbuch der Harmonielehre, 1894; 1001 Übungen in der musik. Theorie, mit Beispielband; russ. Übersetzung von Guirand's Instrumentationslehre.

**Converse, Frederick Shepherd**, amerik. Komp., geb. 5. Jan. 1871 zu Newton, Mass., besuchte dort die Harvard Univ. u. war in der Musik Schüler von Paine, dann von



Karl Bärmann u. Chadwick zu Boston bis 1896, sodann noch von Rheinberger in München bis 1898, war darauf bis 1901 Theorielehrer am New England-Cons. zu Boston, von 1901—04 Musiklehrer, von 1904—07 Hilfsprof. an der Harvard-Univ., u. ist jetzt Kompos.lehrer wieder am New England Cons.

Opern: *The Pipe of Desire*, 1akt. Boston 1906; *The Sacrifice*, 3akt. (Boston 1911); *The Immigrants*; Oratorium *Job*, op. 24, Worcester, Mass., 1907; *Szene Hagar in der Wüste* op. 26; eine Sinfonie D-moll op. 7; (1907); sinf. Dichtung *Ormazd* (Cincinnati 1912) u. *Ave atque Vale* (1917); die Konzertouvertüren *Youth* op. 6 u. *Euphrosyne* op. 15; Orch.romanzen *Festival of Pan* op. 9 u. *Endymion's Narrative* op. 10; Orch.fantasie *The Mystic Trumpeter* op. 19; Festmarsch op. 8; *Night and Day* (Tondichtungen f. Kl. u. Orch.) op. 11; V.konzert op. 13, 2 Streichquartette op. 3 u. op. 18 (A-moll); V.sonate op. 1; Kl.suite op. 2; 4hdtg. Walzer op. 4 u. op. 5; Ballade *La Belle Dame sans Merci* f. Bariton u. Orch. op. 12; einige Lieder u. Kl.stücke (erschieden meist bei H. W. Gray). *The Pipe of Desire* ist das erste Werk eines amerik. Komp., das am Metrop. Opera House (1910) aufgeführt wurde.

**Conze**, Johannes, deutscher Komp., geb. 29. Mai 1875 zu Lippstadt (Westfalen), besuchte die Kirchenmusikschule „Gregorius-haus“ in Aachen (Böckeler, Nekes, Hansen) u. das Seminar zu Rütten u. nach kurzer Tätigkeit als Lehrer 1903—05 mit Stipendium die Kgl. Hochschule zu Berlin (H. v. Eyken, K. Heymann, C. L. Wolf, Hausmann, Stange, C. Krebs) u. weiter bis 1911 die Meisterschule Fr. Gernsheim's u. blieb dauernd in Berlin (Charlottenburg), ist Lehrer am Luisen-Kons., Mitarbeiter der *Allg. MZtg.* und *Stimme*.

Messen für den kirchlichen Gebrauch; in Sammelwerken u. Zeitschriften kleinere kirchl. Gesänge u. Orgelstücke; Basso ostinato u. Quadrupelfuge über ein Thema von Beethoven op. 12 f. Kl. (Simrock); Vorspiel u. Choralfuge über *Christ ist erstanden* op. 13 f. Org. (id.); einige MChöre (*Dem Kaiser Heil! Gotenschlacht*); Lieder. Im mms. Orch.sachen (sinf. Phantasie *Sappho*, 1914); Kammermusikwerke (V.Solosonate; Cellosonate; 3 Streichquartette; 1 Kl.quartett; Orgelsonate über BACH); größere Gesangsachen: *Klage der Ceres* (Schiller) f. Alt mit Orch.; *Kolumbus* f. MCh. u. Bariton-solo; 8st. Sanctus u. Benedictus mit Soli.

**Cook**, Edgar Thomas, engl. Organist, geb. 18. März 1880 zu Worcester; wurde 1904 Hilfsorganist an der Worcester-Cath., unter Sir Ivor Atkins, u. ist seit 1907 Organist u. MD. an der Southwark Cath. in London, an der er Oratorienaufführungen alter engl. u. moderner Musiker eingerichtet hat.

Anthems; Services; Chorlieder (Weekes; Stainer & Bell; Faith Press; Novello).

**Coolidge-Preis** s. Musikfeste in den V. St. v. N. A.

**Cools**, Eugène, franz. Komp., geb. 27. März 1877 in Paris, Schüler von Gédalge, Fauré u. Widor am Pariser Cons., gewann 1906 für eine Sinfonie den Prix Cressent. Von 1907—1923 war er Assistent von Gédalge am Cons., seit 1919 ist er Lehrer an der École Normale de Musique. Er ist M.Kritiker an *Le Monde Musical*. Seine Musik ist im Stil modern gerichtet, aber gründet sich auf festem klassizistischem Boden.

Bühnenwerke: Musik zu *Hamlet*, 1920; *Le Jugement de Midas*, 1922; Opera buffa *La Mandragore*; Drama *Kymris* u. a.; eine Reihe Orch.werke, darunter eine Sinfonie C-moll, 2 Suiten, eine *Poème* f. Kl. u. Orch.; Kammermusik; darunter Streichquartett op. 62, Kl.quintett op. 76, Sonate f. V. u. Kl. op. 79, Sonate f. Fl. u. Kl. op. 64, eine große Reihe Kl.stücke, Lieder, einige Chöre (Andrieu; sonst alles bei Eschig), im Ganzen über 110 Opera.

**Coomaraswamy**, Ananda K., Kunst- u. M.schriftsteller; Kustos für indische u. muhamedanische Kunst am Museum in Boston, Mass. Erzogen am Wycliffe Coll., Stonehouse, Glos.; Univ. Coll. zu London; D. Sc. London; 1910 Mitgründer der indisch. Gesellschaft; Dozent der indischen Kunstgesch., der allgemeinen Ästhetik, Soziologie u. Metaphysik; Verf. vieler Bücher.

**Coquard**, Joseph Arthur, franz. Komp., geb. 26. Mai 1846 zu Paris, gest. 20. Aug. 1910 zu Noirmoutiers (Vendée), 1862—66 Schüler César Franck's, stud. Jura, promovierte 1870 u. nahm nach dem Deutsch-Franz. Krieg, den er mitmachte, seine M.studien wieder auf. C. war M.referent der *Vérité*, der *Quinzaine* u. zuletzt des *Echo de Paris*, Vizepräsident der Société des Compositeurs de musique u. der Association de critique dramatique et musicale u. schrieb eine kleine Biographie César Franck's sowie *De la musique en France depuis Rameau* (preisgekrönt). Als Komp. ist er ein sentimentaler, auch das Malerische nicht verschmähender Klassizist. 1875 deb. er als Komp. mit einer *Ballade des l'Épées* (f. Bariton u. Orch.) in Colonne's Konzerten, brachte 1884 in Angers seine erste Oper *L'Épée du Roi* (2 Akte) heraus, der weiter folgten *Le mari d'un jour* (Paris, Opéra comique, 1886, 3 Akte), *L'oiseau bleu* (das. 1894), *La Jacquerie* (1. Akt v. Ed. Lalo (nachgelassen), (1895 in Monte Carlo, sowie in verschiedenen franz. Städten, 1896 auch an der Kom. Oper in Paris), *Jahel* (Lyon 1902) u. *La troupe Joliceur* (Paris, Kom. Oper, 1902).

Zahlreiche größere Chorwerke (auch kirchliche); Gesänge f. eine Stimme mit Kl.; eine Orch.suite; Orch.werke: *Ossian*, mit oblig. Harfe, 1880; *Héro*, 1881; *Cassandre*; *Hai-Luli*; *Anatomaque*; *Christophe Colomb*; *Jeanne d'Arc*; *Le Meurtrier*; eine V.legend; eine Celloserenade u. a.

**Corbach**, Karl, deutscher Violinist u. Dirig., geb. 16. März 1867 zu Lütgendortmund bei Dortmund, Schüler von O. v. Königlów u. G. Holländer am Kölner Kons., trat 1890 in das Laube-Orch. (Hamburg), wurde 1891 Hofkonzertmeister zu Sondershausen u. Lehrer am Kons., 1910 Prof. u. 1911 Hofkm. u. Dir. des Kons.

**Corbani**, Francisco, ital. Pädagoge u. Komp., geb. 1871 zu Cremona, stud. am Kons. zu Bergamo, kam 1896 nach Buenos Aires, wo er an der Nat. Blindenschule Singlehrer wurde.

Klübertragung von Giordano's *Andrea Chénier*.

**Corbellini**, César, ital. Dirig. u. Pädagoge, geb. 1856 in Genua, gest. 1912 in Buenos Aires; stud. am Städt. M.institut zu Genua, leitete Ceferino Allassio's Oper *Il Sindaco Babbeo* in

Genua; kam 1884 nach Buenos Aires, trat dort in das Inst. Santa Cecilia u. gründete eine mus. Akademie in Barracas, die er bis zu seinem Tode leitete.

**Corder, Frederick**, engl. Komp. u. Kompos.-lehrer, geb. 26. Jan. 1852 zu London, trat zuerst in ein kaufmännisches Geschäft, wurde dann aber Schüler der R.A.M.; erhielt das Mendelssohnstipendium u. stud. weiter bei Ferd. Hiller in Köln. Nach seiner Rückkehr wurde er KM. am Brighton-Aquarium (1880 bis 1882), lebte dann zu Eastbourne u. Brighton u. wurde 1889 Kurator u. 1890 Lehrer an der R.A.M., hielt Vorträge über Wagner, Berlioz u. Liszt, schrieb auch Analysen Wagnerscher Opern, übersetzte die *Meistersinger* u. *Rienzi* u. war Mitarbeiter von Grove's M. lexikon. 1905 begründete er die 1915 aufgelöste Soc. of British Composers, u. hat eine ganze Reihe engl. Komp. herangebildet.

4 Operetten: *Philomel* 1880; *A storm in a tea-cup* 1880; *The Nabob's pickle* 1883; *The noble savage* 1885; 2 Opern: *La morte d'Arthur* 1878 u. *Nordisa*, 1887 in Liverpool mit großem Erfolg aufgef.; Kantaten: *Die Cyklopen* 1881; *The Bridal of Triermain* (Wolverhampton 1886, Novello); *The Sword of Argantyr* (Leeds 1889, Forsyth); *Margaret*, f. Fr. Ch. (Williams, 1888); *Traumland* (Chor u. Orch. 1883); *The blind girl of castle Cuillé* (1888, FrCh); mehrere Werke f. Deklamation u. Orch. (*The minstrel's curse* 1888; *True Thomas* [1895] u. *The witch's song* [Hexentied], 1902); die Ouvertüren *Ossian* (1882) u. *Prospero* (1885, Novello); Ouvertüre, Entr'actes usw. zu Parker's *The Ternagant* (1898); Ouvertüre u. Inzidenzmusik zu *The black tulip* (1899); Orch.sätze zu Shakespeare's *Sturm* (1886); *Evening on sea-shore* (Orch. idyll, 1876); eine *Rumänische Suite* (1887); *Suite Im Schwarzwald* 1876; *Nocturne* f. Orch. 1882; *Elegy* f. 24 V. u. Orgel (Novello 1908); *Pippa passes* (dram. Orch.-szene 1897); *Rumänische Tänze* f. Kl. u. V. (1883, Br. & H.); auch eine Motette *Sing into God* f. 5 Frauenstimmen, Orgel, Harfe, Trompete u. Pauken; *River songs* (Terzette f. Fr.stimmen, 1881).

Theoretische Werke: *The Orchestra* (Curwen 1895); *Modern Composition* (id. 1909); *History of the Royal Academy of Music* (Anglo-Fr. Co. 1922).

**Corder, Paul W.**, engl. Komp., geb. Dez. 1879 zu London; Sohn von Frederick C.; stud. an der R.A.M. als Pianist u. Komp., seit 1907 Lehrer für Harmonie u. Kompos. an der Anstalt.

2 Opern (ms.); *Dross*, Musikdrama ohne Worte; Ballette; *A Song of Battle* f. Chor u. Orch.; *4 Sea-Songs* f. Bariton u. Orch.; Kl.stücke; *Transmutations* eines eigenen Themas; *9 Preludes*; *Heroic Elegy* u. a. (Ricordi; Anglo-Fr. Co., u. a.).

**Cords, Gustav**, deutscher Komp., geb. 12. Okt. 1870 zu Hamburg, Sohn eines Cellisten am Hamburger Stadt-Theater, nach vorbereitendem Privatunterricht 1887—91 Schüler Riemann's an den Kons. zu Hamburg, Sondershausen u. Wiesbaden, 1894—1911 Violinist im Theaterorch. zu Wiesbaden, lebt seit 1911 als Präsident des Allg. Deutschen Musikerverbandes in Berlin.

Lieder; instruktive Vortragsstücke f. V., Kl. u. Kornet à Piston; Kl.quartett; Trio f. 3 V. op. 46 (Veweg); Orch.: Sinfonie A-moll; 2 Ouvertüren; sinf. Dichtung *Gudrun*; sinf. Phantasie *Hellas* (4 Sätze); Zwölf Variationen und Schlußfuge über ein eigenes Thema op. 58; Oper: *Sonnwendnacht* (Nürnberg 1919).

**Cornelis, Evert**, holl. Dirig. u. Pianist, geb. 5. Dez. 1884 zu Amsterdam; Schüler des dort. Kons. (Kl. u. Org. bei de Pauw), 1904 mit dem Prix d'excellence für Orgelspiel ausgezeichnet; 1910—19 zweiter Dirig. des Concertgebouw Orch., seit 1912 Leiter des Städt. Orch. zu Utrecht. Er war Leiter des Concertgebouw-Sextetts (s. Kammermusik-Vereinigungen) u. Organist an der lutheran. Kirche zu Amsterdam. Als Pionier moderner Musik hat er in Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Indien u. Australien konzertiert.

**Cornelius, Peter**, deutscher Dichter-Komp., geb. 24. Dez. 1824 zu Mainz, gest. das. 26. Okt. 1874. Die Persönlichkeit dieses feinen Dichtermusikers, der so lange im Schatten eines Größeren, Wagner's, stand, ist nach ihrem vollen Gehalt erst nach seinem Tod erkannt worden. Zum Verständnis seiner geistigen Bedeutung hat vor allem die Veröffentlichung seiner literarischen Werke (Br. & H.) beigetragen: Band I u. II Gesammelte Briefe (herausgegeb. von seinem Sohne Karl C.); III Aufsätze über Kunst u. Musik (E. Istel); IV Gedichte (Ad. Stern); zu der seiner musikalischen die von Max Hasse besorgte Gesamtausgabe seiner Musikal. Werke (5 Bde., Br. & H.), die z. e. M. den *Barbier von Bagdad* in seiner ursprünglichen Gestalt zeigten u. manches ungedruckte Stück aus dem Nachlaß brachten. Vertieft worden ist diese Erkenntnis dann noch durch Max Hasse's Monographie *Der Dichtermusiker P. C.* (2 Bde., Br. & H. 1923), die neue Schöpfungen besonders aus der Lehrzeit C.s bei S. W. Dehn ans Licht brachte. Breite der Wirkung ist dem Musiker u. Dramatiker C. versagt; seine harmonische u. kontrapunktische Gewähltheit ist Sache des Kenners; auch die Reinheit, Zartheit u. der leise Humor seiner Persönlichkeit haben in der dramatischen Kompos. keine Nachfolge gefunden.

**Cornelius, Peter C.**, dän. Opernsänger (Tenor), geb. 4. Jan. 1865 zu Labjerggaard bei Fredensborg, Schüler von Nyrop u. Rosenfeld in Kopenhagen, deb. nach weiteren Studien in Paris u. Berlin 1892 im Kopenhagener Kgl. Theater als Toreador in *Carmen*, sang später auch Don Juan, entwickelte aber nach erneuten Studien sich zum Tenor; sang auch in Bayreuth 1906 u. London 1907—12 u. 1908 in Stockholm, war Mitbegründer des Kopenhagener Wagnervereins u. besonders gefeiert als Wagnersänger. Er wirkte an der Kopenhagener Oper bis 1924.

**Coronaro, Gaetano**, ital. Komp. u. Lehrer am Mailänder Kons., geb. 18. Dez. 1852 zu Vicenza, gest. 5. April 1908 zu Mailand. Er gehört einer Familie namhafter Musiker an — auch seine Brüder Antonio (geb. 1850) u. Gellio-Benvenuto (geb. 1863) sind Komponisten. Seine besten Opern sind: *Un Tramonto*, 1873; *La Creola*, 1878; *Enoch Arden*; *Malacarne*,

1894; er schrieb auch sinf. Werke u. Kammermusik.

Vgl. Elisabetta Oddone, G. C. (Rom 1922, Ausonia).

**Corti, Mario**, ital. Violinist, geb. 9. Jan. 1882 in Guastalla; war Schüler von Massarenti (V.) u. Martucci u. Bossi (Kompos.) in Bologna, wurde Primarius im Quintett von Bruno Mugellini, 1906 Lehrer am Kons. von Parma, 1914, als Nachfolger von Arrigo Serrato, am Scharwenka-Kons. in Berlin, im Okt. 1915 am Liceo di S. Cecilia in Rom, wo er noch heute wirkt.

Hrsg.: *Classici violinisti italiani* (Carisch, Mailand).

**Cortolezis, Fritz**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 21. Feb. 1878 in Passau, war 1897—1901 Offizier, stud. 1899—1902 unter Ludw. Thuille in München M.theorie u. unter Bußmeyer Kl.spiel, wurde 1903 Solorepetitor am Hoftheater in Schwerin, 1904 Chordir. am Nationalth. zu Berlin, 1905 1. KM. in Regensburg, 1906 in Nürnberg u. 1907 auf Mottl's Empfehlung Hofkm. in München, sowie Dirig. des Lehrer-gesang-Vereins u. des Akademischen Gesangsvereins. 1911 übernahm er die Leitung der großen Wagner-Strauß-Tournée in England, wurde 1912 1. KM. an der Kurfürstenoper in Berlin u. war 1913—24 aufführungsfreudiger u. künstlerisch gesinnter 1. KM. (GeneralMD.) am Hoftheater zu Karlsruhe.

3akt. Operette *Rosemarie* (Bremen 1919); kom. Oper *Das verfehmte Lachen* (Rostock 1924).

**Cortot, Alfred**, franz. Pianist, geb. 26. Sept. 1877 in Nyon bei Genf; kam als Kind nach Paris, wo er am Cons. erst bei Decombes (Schüler Chopin's), dann bei Diémer studierte; wurde, als begeisterter Wagnerianer, Korrepetitor in Bayreuth, gründete nach seiner Rückkehr eine Konzertgesellschaft, deren Orch. er dirigierte, u. führte 1902 am Th. du Château d'Eau *Götterdämmerung*, *Tristan*, *Parsifal*, Beethoven's Messe, Liszt's *Elisabeth* u. Brahms' Requiem z. e. M. auf. 1905 verband er sich mit Jacques Thibaud u. Pablo Casals zu einem Trio; 1907 folgte er Pugno als Lehrer am Cons. Nach dem Kriege erschien, nach neuem Studium, sein Spiel geistiger u. feiner; seine Programme bevorzugten jetzt die franz. Schule: Franck, Debussy, Fauré, Ravel. In jedem Frühjahr gibt C. einen Interpretationskurs an der École Normale de Musique.

Artikel über Kl.werke von Debussy u. Fauré (*Rev. Mus.* Dez. 1920 u. Okt. 1922). Ausgabe von Chopin's Étüden (Senart).

**Cossart, Leland A.**, Komp., geb. 1877 auf Madeira als Sohn einer deutschen Mutter u. eines engl. Weingroßhändlers, Schüler von Gayrhos am Kons. in Lausanne u. (1897—1901) von Draeseke am Dresdner Kons., lebt nach vorübergehender Tätigkeit als Korrepetitor u. 2. KM. am Magdeburger Stadttheater der Komp. u. dem M.unterricht in Dresden.

Lieder; Suite f. 10 Blasinstrumente u. Harfe op. 19; Nokturno f. Engl. Horn u. Kl. op. 8; Romanze f. Kl., V. u. Vc. op. 6; *Feierstunde des Meeres* f. Sopran-solo, MCh. u. Orch. op. 26; 2 Konzertetüden op. 15;

4 Präludien op. 25 f. Kl.; Vortragsstücke f. Oboe u. Kl. op. 23 u. a.

**Costa, Alessandro**, ital. Komp., geb. 19. März 1857 zu Rom, dort Schüler des Istituto tecnico, dann des Liceo mus. di S. Cecilia als Schüler von Eugenio Terziani. Schon als Schüler schrieb er ein Kl.quintett (Kistner); 1880 führte er in der Sala Dante Bach's Magnificat u. H-moll-Messe auf, dirigierte 1885 ein Konzert mit eigenen Kompositionen (*Fantasia* f. Orch.; *Visione* f. Soli, Chor u. Orch. auf eigenen Text); aus einer Aufführung seiner *Leggenda dell' Anima* f. Sopran, FrCh. u. Orch. im Oratorio di Via Belsiana erwuchs die Gründung der *Società Bach*, die während der Zeit ihres Bestehens durch Aufführung älterer Musik sich um das röm. M.leben aufs höchste verdient machte. Nach ihrem Eingehen widmete sich C., der mehrere Jahre auch Lehrer für Harmonie u. Kompos. an S. Cecilia gewesen war, in Mompeo (Umbrien) philos. u. buddhistischen Studien.

2 Sinfonien; ein zweites Kl.quintett; Vorspiel zu Shakespeare's *Richard III.*: *La Leggenda dell' Anima* (Kl.-A bei P. Cristiano, Rom); *Danza degli scheletri* f. T. u. Orch. (Bologna, Tedeschi); *Allegretto* aus einer Fantasia f. Orch. (Cristiano); *Presso una fontana* f. Ges. u. Kl. (Simrock); *Canzone della Bajadera*, aus seiner Oper *Sumitri* (Tedeschi); *Ondine*, f. Ges. u. Kl. (id.).

Schriften: *Pensieri sulla storia della musica* (Turin 1900, Bocca); *Coscienza e progresso* (Rom 1885); *Buddha e la sua dottrina* (Bocca, 1903); *Filosofia e Buddismo* (id. 1913).

**Costa, Pasquale Mario**, ital. Komp., geb. 24. Juli 1858 in Neapel; stud. am dort. Kons. bei Paolo Serrao u. seinem Oheim Carlo C. Kompos.; bei Martucci u. Palumbo Kl. u. bei Scafati Ges. Romanzenkomponist seit seiner Jugend, schrieb er 1885 die napol. Canzone *Caruli*, unter den hunderten von ihm geschriebenen eine der besten; andre, meist auf Texte von Salvatore di Giacomo, sind: *Luna nova*, *Napulitanata*, *Era de maggio*, *Catarò*, *Un organetto suona per la via*, *Biondina*, *In alto mare*, *Scelate! Non v'ò mai vista*, *A'frangesa*, *O'capo figlio*, *A' ritirata*, *Serenata napolitana*, *Serenata medioevale*. 1881 ging er nach London u. machte dort sein Glück als Sänger dieser Kanzenen, kehrte 1885 nach Italien zurück, führte 1889 in Neapel sein Marionettenspiel *Le disilluse* (Iakt., Text von Roberto Bracco) auf. 1893 schrieb er in zwölf Tagen, in einer schwierigen Situation, seine amüsante Pantomime *L' Histoire d'un Pierrot* (T. Dejazet), weiter die Pantomimen *Modèle René* (Paris), *Une nuit de noce* (Dieppe); *La Dame de Pique* (London); die Operetten *Il Capitano Fracassa* (Turin 1909), *Il Re di Chez Maxim* (Rom 1919); *Posillipo* (Rom 1921) u. *Scugnizza* (Turin 1922). Er lebt jetzt in Rom u. hat außerdem unzählige Walzer, Märsche u. a. Stücke für Kl. geschrieben.

**Costa Carrera, Francisco**, span. Violinist, geb. Feb. 1891 in Barcelona, stud. an der dort.

städt. Schule u. wurde 1908 mit einem Stipendium ans Cons. zu Brüssel geschickt, deb. 1914 in einem Konzert, das Granados leitete, war eine Zeitlang Konzertmeister in Pierre Monteux' Orch. Konzerten zu Dieppe u. lebt jetzt in Barcelona. Er hat Amerika, Ägypten, Spanien viel bereist.

**Costanzi-Theater** in Rom, s. Opernhäuser.

**Cotogni**, Antonio, ital. Baritonist, geb. 1. Aug. 1831 in Rom, gest. das. 15. Okt. 1918, einer der größten und volkstümlichsten ital. Opernsänger in der 2. Hälfte des 19. Jahrh., gleich bedeutend als Sänger u. Darsteller; Schüler erst der M.schule des Ospizio di S. Michele in Rom, dann von Faldi, Capocci, Mustafà, Aldega, Salesi u. a., trat 1851 in Capocci's Oratorium *Sancti Eustachii* in S. Ma. in Vallicella zuerst vors Publikum, sang dann an vielen ital. Theatern, 1859 in Nizza, nach 1868 abwechselnd in Petersburg (26 Saisons), London (23) u. Spanien. Sein Repertoire umfaßte 157 Rollen, seine beste Verdi's *Don Carlos*. Vier Jahre lang, bis 1869, leitete er auf Wunsch A. Rubinstein's eine Gesangsklasse am Petersburger Kons. 1904 verließ er die Bühne u. leitete die Gesangsschule am Liceo di S. Cecilia in Rom.

Vgl. Nino Angelucci, *Ricordi di un artista: A. C. (Rom-Mailand 1907, Soc. Ed. Teatrale)*; Onorato Roux, A. C., in: *Illustri italiani contemporanei* (Florenz, Bemporad).

**Courvoisier**, Walter, schweiz. Komp., geb. 7. Feb. 1875 zu Riehen bei Basel, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums daselbst 1893 bis 1899 Medizin, promovierte 1900 zum Dr. med. u. wurde Assistent der chirurg. Klinik, entschloß sich aber noch 1902 die Musik zum Lebensberuf zu machen, in welcher ihm S. Z. Selmar Bagge der erste Führer gewesen war. Er wurde nun Privatschüler L. Thuille's in München bis zu dessen Tode (Feb. 1907) — er ist Schwiegersohn Thuille's — u. blieb dann als Theorielehrer in München, wo er Ende 1907 Mitdirig. der Volks-Symphoniekonzerte des Kaimorch. war u. 1910 Nachfolg. von M. E. Sachs als Lehrer an der Münchener Akad. der Tonkunst wurde (1919 Prof.). C. ist ein sehr geschätzter Pädagoge; als Komp. pflegt er die harmonische Gewähltheit der Thuille'schen Schule; seine Hauptstärke liegt im Stimmungshaften, Elegischen, zu dessen Erzielung er sich auch moderner, impressionistischer Mittel bedient; in Lied u. Kammermusik liebt er archaische Wendungen.

Lieder (op. 1—3, 4, 6—9, 13—19, 23 (sämtlich Ries & Erler), 27 (52 geistliche Lieder); *kleine Lieder* op. 28 (T. & J.); *Passacaglia und Fuge* B-moll f. Kl. op. 20 (Verlagsanst. deutsch. Tonkünstler); Orch. *Die Muse* op. 4; gem. Chöre mit Orch. op. 5 (*Gruppe aus dem Tartarus*) u. op. 11 (*Der Dinurstrom*); Männerchor mit Orch. op. 12 *Das Schlachtschiff Téméraire* (Text von D. v. Liliencron); *Totenfeier* (später mit dem Titel *Auferstehung*) f. Soli, Chor Orch. u. Orgel op. 26; sinfonischer Prolog zu Spitteler's *Olympischer Frühling* op. 10; Variationen u. Fuge über ein eigenes Thema f. Kl. op. 21 (Ries & Erler); 6 Suiten f. V. allein op. 31. Sein Musikdrama *Lancelot*

und *Elaine* op. 25 (Text v. Walter Bergh (Pseudonym)) wurde 1917 in München aufgeführt; eine Iakt. Komödie *Die Krähen* (Text v. Alois Wohlmuth), ebenda 1921.

**Coutts D. J.**, Prof. f. Musik an der Univ. Melbourne (Australien); gest. 1923.

Orch.: Ouvertüre; Kantate *Lord Ullin's Daughter* f. Ch. u. Orch.; Lieder-Album von 5 Stücken (Allan & Co., Melbourne); 3 Lieder von J. E. Brown (F. Harris Co., London); viele Kl.stücke.

**Covent Garden**, s. Opernhäuser.

**Coviello**, Ambrose, engl. Pianist, geb. 30. Jan. 1887 zu London, stud. bei Oscar Beringer u. Frederick Corder an der R.A.M., gewann das Thalberg-Stipendium u. die Macfarren-Medaille. 1914 Prof., 1922 Fellow der R.A.M.

Artikel für *Music Student*, 1920; *Monthly Musical Record* 1921/22 u. a.

**Coward**, Henry, engl. Chorzerzieher u. Chor-dirig., geb. 26. Nov. 1849 zu Liverpool, durch Privatunterricht zum Musiker gebildet, begann mit 18 Jahren Singklassen zu erziehen u. leitete mit 19 sein erstes Konzert; wurde mit 22 Schullehrer, verließ den Lehrberuf aber 1888; hielt Vorträge über Musik am Firth Coll. zu Sheffield, dirigierte dort seit 1880 den M.verein u. das Tonkünstlerorch., promov. 1889 zum Bacc. mus., 1894 in Oxford zum Mus. Dr., wurde 1897 Dirig. des Caecilienvereins zu Barnsley, sowie in der Folge Leiter verschiedener Chorvereine zu Leeds, Huddersfield (1901), Newcastle, Glasgow, Hull, Derby u. Chester (1902), ist Dirig. des M. Chorvereins zu Sheffield (er brachte die M.feste von Sheffield zu hohem Ansehen, war mit diesem Chor auch zweimal in Deutschland, mit dem Yorkshire-Chor in Canada u. auf einer Weltreise) u. seit 1904 Dozent für M. an der Univ. Sheffield.

Kantaten f. Soli, Chor u. Orch. (*The story of Bethany*, *The king's error*, *Magna charta*, *Heroes of faith*); für Orch. u. Orch. (*The fairy mirror*); *Tubalcain* (Chor u. Orch.); Anthems; Glees; Lieder usw.

Bücher: *Choral Technique and Interpretation* (Novello 1914); *Reminiscences* (Curwen 1919); viele Artikel in M.ze tschr.

Vgl. J. A. Rodgers, *The Pioneer Choirmaster* (J. Lane, 1911).

**Cowen**, Sir Frederic Hymen, engl. Komp. u. Dirig., geb. 29. Jan. 1852 zu Kingston auf Jamaica, wurde als vierjähriger Knabe von seinen Eltern nach England gebracht u. durch Benedict u. Goss zum Musiker gebildet. 1865—68 machte er noch weiter Studien in Leipzig (Moscheles, Reinecke, Hauptmann) u. Berlin (Kiel). Er trat dann, zunächst ohne feste Anstellung, als Dirig. besonders seiner Werke in England u. auf dem Kontinent auf, war Md. der Ausstellung zu Melbourne 1888, dirig. 1888—92 u. wieder 1900—07 die Londoner Philh. Konzerte u. wurde 1896 Hallé's Nachfolger als Dirig. der Philharmonie in Liverpool u. der Hallékonzerte in Manchester, 1897—1915 aber Dirig. der M.feste des Chorvereins u. des ständigen Orch. zu Bradford,

u. Ende 1899 Dirig. der Philh. Gesellschaft zu London u. 1900—10 des Schott. Orch. zu Glasgow. 1888 war er Dirig. der Hundertjahr-Ausstellung in Melbourne. 1900 ernannte ihn Cambridge, 1910 die Univ. Edinburgh zum Ehrendoktor der Musik. 1911 wurde er vom König geadelt. Als Komp. hat er gern das leichtere Genre gepflegt; immer gewählt ist seine Instrumentation.

Opern: *Pauline* (London 1876); *Thorgrim* (London 1890); *Signa* (Malland 1893); *Harold* (London 1895); 2 Operetten: *Garibaldi* (1860); *One too many* (1874); *Monica's Blue Boy*, Spiel ohne Worte von Pinerio (London 1917); Musik zur *Jungfrau von Orleans*; die Kantaten *The Rose Maiden* (1870); *The Corsair* (Birmingham 1876); *The Sleeping Beauty* (Birmingham 1885); *St. John's Eve* (1889); *The Water Lily* (Norwich 1893); die Oratorien *The Deluge* (Brighton 1878); *St. Ursula* (Norwich 1881); *Ruth* (Worcester 1887); *The Transfiguration* (Gloucester 1895); *John Gilpin* (Cardiff 1904); *The Sleep* (id. 1907); *The Veil* (Cardiff 1910); *Song of Thanksgiving* (Melbourne 1888); eine Jubiläumsode (1897); *Ode to the Passions* (Leeds 1898); Krönungs-Ode (1902); mehrere Kantaten für Frauenstimmen: *Der Traum des Endymion* (Tenor u. Orch.), 1897; *Nights of music* (Duett mit Orch.); a cappella-Chöre; ca. 300 Lieder; 6 Sinfonien I. u. III. (skandinavische) in C-moll, II. u. V. in E-dur, IV. (welsh) in B-dur, VI. (idyllische) in E-dur; 3 Orch.suiten (*The Language of Flowers*; *In the olden time*; *In Fairyland*); eine *Indian Rhapsody* (1903); 4 Ouvertüren: D-moll, 1868; Festouvertüre 1872; *Niagara* 1881; *Schmetterlingsball* 1901; *A phantasy of Life and Love*; eine Sinfonietta; mehrere Orch.märsche u. andre kleine Stücke für Orch.; darunter 2 Folgen von *4 Old English Dances* (1896, 1905); Kl.konzert A-moll (1869); Konzertstück (1900); Streichquartett C-moll; Trio A-dur Ballett: *Cupid's Conspiracy* (London 1917) usw. Schrieb: *My art and my friends* (1913, Autobiographie).

**Craft, Marcella**, amerik. Opernsopranistin, geb. 11. Aug. 1880 in Indianapolis; stud. seit 1897 bei Charles R. Adams u. sang als Konzert- u. Oratoriensängerin in ganz New England, kam 1901 nach Europa, wo sie bei Guagni (Ges.) u. Mottino (Darstellung) in Mailand weiterstudierte; betrat 1902 in Morbegno die Bühne u. sang dann drei Jahre lang an ital. Theatern. 1905—07 in Mainz, 1907—09 in Kiel, 1909—14 in München an der Hofoper; dann wieder in Amerika, unter andern 1917—18 als Gast an der San Carlo Opera Comp. u. der Soc. of American Singers in New York; seit 1923 wieder als Gastsängerin in Deutschland mit dem Wohnsitz in München. Sie ist eine Sängerin von hoher ital. Gesangskultur.

**Cras, Jean**, franz. Komp., geb. 1879 zu Brest; stud. Kompos. bei Henri Duparc, dessen Freund er ist. Das Meer hat seine Poeten nicht nur in der franz. Literatur (mit Loti, Farrère u. Avesnes) sondern auch in der Musik: Albert Roussel, Bloch, Mariotte u. Jean Cras. Streichquartett; Sonate f. Vc. u. Kl.; 3 Sammlungen kleiner Stücke; 3 Sammlungen Lieder; Sinf. Dichtung: *Ames d'enfants*. Seine Oper *Polyphème* (4a., nach Albert Samain) erhielt 1922 den großen Preis der Stadt Paris (Op. Comique 1922).

**Cremonini, Eligio**, ital. Vcellist, geb. 1854 zu Persiceto; stud. bis 1874 V.cello am Lic. zu Bologna bei Serato, war 16 Jahre lang Lehrer in Modena u. wurde 1895 Lehrer am Lic. mus.

zu Turin, 1896 aber am Lic. Rossini in Pesaro. Er war Mitglied des Trio Pesarese mit Raffaello Frontali (V.) u. Mario Vitali (Kl.), war in den größten Orch. Europas tätig u. hat eine Menge tüchtiger Schüler gebildet.

**Cressent, Anatole**, geb. 24. April 1824 zu Argenteuil (Seine-et-Oise), gest. 23. Mai 1870 als Advokat in Paris; Musiker u. Musikfreund. Er setzte in seinem Testament ein Legat von 100000 Franken aus (dem seine Erben weitere 20000 beifügten) zum Zweck einer Doppelkonkurrenz für die Dichter von Libretti u. die Komponisten von Opern (Concours C.). Der Preis, bestehend aus den Zinsen des Kapitals, wird alle drei Jahre vergeben. Der erste Sieger (1875) war William Chaumet mit seiner kom. Oper *Bathylle*.

**Creutzburg, Harald**, Dirig. u. Komp. geb. 29. Sept. 1865 in Goldingen (Kurland), Schüler von W. Bergner in Riga, des Leipziger Kons., später noch von H. Riemann, ließ sich 1897 als M.lehrer in Riga nieder, wurde 1906 Organist am Dom (Nachfolger von W. Bergner) u. Leiter des Domchors.

Lieder; geistliche Chorlieder (Psalmen, Motetten); Orgel- u. Orch.sachen (Suite, Pastorale) usw. (großenteils ms.).

**Crlickboom, Mathieu**, belg. Violinist u. Komp., geb. 2. März 1871 zu Hodimont (Lüttich), Mitglied des Ysaye-Quartetts 1888—94; 1894—96 Primarius eines Quartetts der Pariser Société Nationale (unter Leitung von V. d'Indy); 1896—1905 war er Konzertmeister der mus. Akad. u. der philh. Gesellsch. zu Barcelona, 1910 V.lehrer am Lütticher, u. 1919 am Brüsseler Cons. Als Geiger ist er ein vollendeter Techniker u. poetischer Interpret. Seine Lehrwerke sind Muster ihrer Art:

*Le violon théorique et pratique*, 5 Bände; *La Technique du Violon*, 4 Bde. Als Komp. ohne große Ursprünglichkeit, zeigt er doch eine gewisse ernste Eleganz.

V. u. Kl.: *Esquisses* (Baudoux); Sonate (Schott, Brüssel); *Romance*; *Ballade*; *Poème*.

Vc. u. Kl.: *Chant élégiaque*; Lieder.

**Crimi, Giulio**, ital. Bühnentenor, geb. 10. Mai 1885 zu Paternò (Catania); stud. Gesang bei Matteo Adernò in Catania, deb. am T. Sociale in Treviso u. erschien dann auf allen großen Bühnen Europas, Nord- u. Südamerikas.

**Cristiani, Giuseppe**, ital. Pianist, geb. 19. März 1865 zu Anagni; stud. 1879—85 am Lic. mus. di S. Cecilia in Rom bei Eugenio Terziani (Kompos.) u. bei Mazzarella u. Sgambati (Kl.), gewann 1886 einen Preis der Società orchestrale romana für eine Sinfonie u. gründete u. leitete das berühmte Quintetto romano (mit Zuccarini, Tignani, Rosa u. Magalotti), das den Römern die erste Kenntnis vieler moderner Werke vermittelte. Seit 1915 ist er Kl.lehrer am Lic. mus. di S. Cecilia.

Sonate f. V. u. Kl. (Leipzig, Jürgenson); Romanze.

**Crome, Fritz**, dän. Komp., Pädagoge u. Schriftsteller, geb. 6. Mai 1879 in Kopenhagen, väterlicherseits aus lübeckscher Familie, ging

erst nach Ausbildung als Techniker zur Musik über (Kl. bei Louis Glass; Kompos. bei O. Malling u. Hortense Panum), seit 1902 in Berlin am Stern'schen Kons. bei E. Jedliczka u. Loewengard u. Pfitzner, dann noch in Paris bei M. Moszkowsky. C. wirkte darnach einige Jahre als Kl.lehrer am Stern'schen Kons., begann seine m.kritische Tätigkeit am *Reichsanzeiger* u. den *Signalen*, siedelte aber 1917 nach Kopenhagen über, wo er als Kl.lehrer am Kons. wirkt.

Sonate f. V. u. Kl. op. 3 (W. Hansen, 1904); Kl.trio op. 17; Kl.stücke op. 4; zahlreiche zum Teil gedruckte Lieder (W. Hansen u. Skandinavisk Musikforlag, Kopenhagen); ein Chorwerk (FrCh.) *Helene* op. 27; ein historisches Melodram *Tordenskjold* mit Orch. op. 31 usw.

**Crusius, Otto, E.**, deutscher Komp., geb. 1. April 1892 zu Tübingen als Sohn des Philologen Otto Crusius (1857—1918, selbst als Liederkomp. hervorgetreten); seit 1898 in Heidelberg, seit 1903 in München, wo er erst Mathematik u. Physik stud., später, nach dem Kriege, Philosophie; daneben Musik bei J. Stoeber; endgültig bei Geierhaas u. an der Akademie der Tonkunst (Courvoisier, Waltershausen).

Lieder u. Gesänge (einige gedr. im *Kunstwart*); Kl.stücke (auch atonale); Kl.sonate; 2 Streichquartette; mehrere Bühnenmusiken; Märchenoper.

**Cubanische Oper**, s. mexikanische u. kubanische Oper.

**Cubiles, José**, span. Pianist, geb. 1896 zu Cadix, Schüler von Pilar de la Mora in Madrid u. von Diémer in Paris; Prof. des R. Cons. de Música in Madrid.

**Cucuel, Georges**, franz. M.forscher, geb. 14. Dez. 1884 zu Dijon, gest. 28. Okt. 1918 zu Grenoble, Schüler Romain Rolland's an der Sorbonne zu Paris, promovierte 1913 zum Dr.ès lettres u. ging 1914 mit Staatssubvention zu m.wissenschaftlichen Studien nach Italien. Außer kleineren Aufsätzen schrieb er:

*La vie parisienne des princes de Wurtemberg-Béiard* (1912); *La Poupinière et la musique de chambre au XVIII<sup>e</sup> siècle*, ein für die Entstehungsgeschichte der neuen Sinfonie sehr wertvolles Werk (Fischbacher, 1913); *Études sur un orchestre* (1913); *Les créateurs de l'opéra français* (Alcan, 1914); *Sources et documents pour servir à l'histoire de l'opéra comique en France* (1913 in *L'année musicale III*). Er plante eine Geschichte der ital. Opera buffa.

**Cui, Cäsar Antonowitsch**, russ. Komp., geb. 18. Jan. 1835 zu Wilna, gest. 14. März 1918 zu Petersburg, besuchte zuerst das Gymnasium, dann die Ingenieurschule u. -Akademie zu Petersburg u. wurde zunächst als Repetitor, dann als Lehrer, Adjunktprof. u. Prof. der Fortifikation an der Akad. angestellt. Er stieg bis zum Range eines Generalleutnants auf u. schrieb ein „Lehrbuch der Feldbefestigungen“ (3. Aufl. 1880) u. einen kurzgefaßten Umriss der Gesch. der Fortifikation. In der Musik war C. Schüler des poln. Komp. Moniuszko u. von Balakirew. 1864—68 war er musikalischer Mitarbeiter

der russ. *St. Petersburger Zeitung* u. verfocht warm die Sache Schumann's, Berlioz's u. Liszt's; 1878—79 veröffentlichte er in der Pariser *Revue et Gazette musicale* eine Serie von Artikeln: *La musique en Russie* (separat Paris 1880, Fischbacher). C. ist als Komp. an bedeutendsten auf vokalem Gebiet. Er wird zwar zu den sog. „Novatoren“ (jungruss. Schule: Rimski-Korssakow, Mussorgski, Dargomyschski) gezählt, schrieb aber nicht wie diese nationalruss. Musik, wenn er auch manchmal Dargomyschki's melodischer Rezitativtechnik folgt. Im allgemeinen ist seine Musik oft geistreich u. anmutig, verrät aber einen geringen Grad schöpferischer Phantasie.

Hauptwerke: die Opern *Der Gefangene im Kaukasus* (1857, 1881—82 umgearbeitet); *Der Sohn des Mandarins* (1859); *William Ratcliff* (1868); *Angelo*, nach Victor Hugo (1876); *Der Flüstrier*, von Richepin (1889); *Mamzelle Fifi*, nach Maupassant (1900); *Der Sarazene*, nach Dumas (1889); *Matteo Falcone*, nach Merimée (Moskau 1908); nicht aufgef. wurde *Die Tochter des Kapitän*, nach Puschkin.

2 Scherzi u. 4 Suiten f. Orch.; Streichquartett C-moll op. 45; über 200 Lieder; Salonstücke f. Kl., Vc. u. V.

Vgl. Comtesse Mercy-Argenteau, C. C., *Esquisse critique* (Paris 1888); Weimarn, C. C. als *Liederkomponist* (russ., Petersburg 1896); Koptjaew, C. C. als *Kl.komponist* (russ., Petersburg 1895). Ein Katalog der Werke C.s von Findeisen erschien 1894 in Petersburg.

**Culbertson, Sascha**, geb. 29. Dez. 1893 in Nordamerika, erhielt den ersten V.unterricht von einem Kosaken im Kaukasus (die Mutter war eine Russin), 1902 Schüler des Kons. zu Rostow am Don, 1905—08 Schüler Ševčik's in Prag, trat zuerst 1906 in Prag öffentlich auf, 1908 in Wien u. machte sich schnell einen Namen als hervorragender Violinist.

**Culp, Julia**, holl. Konzertsängerin (Mezzosopran), geb. 1. Okt. 1881 in Groningen, Schülerin des Amsterdamer Kons., konzertiert seit 1900, hervorragend besonders als Oratoriensängerin u. im Vortrag der Brahms'schen Lyrik. Seit 1919 ist sie mit dem Wiener Industriellen Willi Ginski verheiratet.

**Culwick, James C.**, engl. Organist u. Dirig., geb. 28. April 1845 zu West Bromwich (Staffordshire), gest. 5. Okt. 1907 in Dublin, erzogen als Chorsänger u. Hilfsorganist an der Kath. zu Lichfield, 1866 Organist zu Parsonstown, seit 1881 Organist der Kgl. Kapelle zu Dublin, Kl. u. Theorielehrer am Alexandra Coll. u. Dirig. des von ihm zu besonderer Höhe geführten Chorvereins *Orpheus* das., 1893 Mus. Dr. hon. c. (Dublin). Nach seinem Tode übernahm seine Tochter, Miss Culwick, die Leitung des *Orpheus*.

Anthems; Psalmen; Services; Tedeum; dram. Kantate *Die Legende vom Stauffenberg* (1890); Kl.quartett; Orgelsonaten; mehrere Kl.sachen (Suite op. 1).

Theoretische Schriften: *Rudiments of music* (2. Aufl. 1882); *The study of music and its place in general education* (1882); *The work of Sir R. Stewart* (1902); *Distinctive Characteristics of Ancient Irish Melody: the Scales* (Dublin 1897, Ponsonby); auch eine Broschüre über die erste Aufg. des *Messias* u. a.

**Cumberland, Gerald**, engl. Kritiker u. M.schriftsteller, geb. 7. Mai 1881 zu Eccles; 1909—12 M.kritiker des *Manchester Courier*, 1912—15 des *Daily Citizen*, fruchtbarer Mitarbeiter an engl. u. amerik. Zeitschriften.

*Imaginary Conversations with Great Composers* (W. Reeves); *Set Down in Malice* (1918, Grant Richards); *Written in Friendship* (id. 1923); Herausgabe der *Musicians' Handbook Series* (id.).

**Cumeyas Ribó, José**, span. Komp. von Chor-, Kirchen- u. Volksmusik, geb. 1875 zu Barcelona; Dirig. des Orfeo Catalá, Chordir. an der Kirche San Felipe de Neri in Barcelona.

**Cummings, William Hayman**, engl. Tenorist, geb. 22. Aug. 1831 zu Sidbury (Devon), gest. 10. Juni 1915 in Dulwich, sang zuerst im Chor der Paulskirche u. an Temple Church, wurde später Organist an Waltham Abbey, Tenorist an der Westminsterabtei u. in der Kgl. Vokalkapelle u. Solist vieler M.feste, trat seit 1865 auch an Londoner Operntheatern auf u. machte Gastspielreisen nach Amerika. 1879—96 war er Gesanglehrer an der R.A.M. 1882 wurde er zweiter, 1886 erster Dirig. der Sacred Harmonic Society (1892—96) u. war 1896 bis 1910 Direktor der Guildhall M.schule. 1900 wurde er von der Univ. Dublin zum Mus. Dr. hon. c. ernannt. C. hat als M.historiker Verdienste (Vorlesungen an der Royal Institution 1894, an der London Institution 1900), redigierte die Publikationen der Purcell-Gesellschaft, schrieb auch eine Purcell-Biographie (für Hüffer's *Great Musicians*), eine Elementarm.schule (*Rudiments of Music*, bei Novello), ein *Biographical Dictionary of music* (1892), *Arne and Rule Britannia* (London 1912), war Mitarbeiter an Grove's Lexikon u. mehreren andern Enzyklopädien u. komponierte selbst Anthems, Tedeum in F, Service in D, Choralieder, Lieder, ein Chorwerk *The Fairing*, Legende für V. mit Orch. usw.

**Cundell, Edric**, engl. Komp. u. Dirig., geb. 29. Jan. 1893 zu London, begann als Hornist u. war Orch.mitglied an Covent Garden in der Opernsaison 1912, war dann Kl.schüler am Trinity Coll. of Music, dem er seit 1914 als Lehrer angehört. Seit 1920 ist er Dirig. der Westminster Orch. Soc. 1920 gewann er die Hammond-Stiftung (200 £) für Kompos. Als Komp. bemüht er sich, „sich von der Konventionalität der Moderne zu befreien, unkonventionell zu sein, u. zu einer größeren Lauterkeit des Ausdrucks zurückzukehren, ohne in Romantik zu verfallen.“

Suite f. Streichorch. (Goodwin); sinf. Dichtung *Serbia* (1919, Rob. Goodwin Libr.); sinf. Dicht. *The Tragedy of Deirdre* op. 17 (1922, ms.); Sonnet f. T. u. Orch. *Our Dead* (Goodwin Libr.); Kl.quartett op. 15 (1922, ms.); Streichquartett op. 18 (1922 Goodwin); *Valse Fantastique* f. Kl. op. 16 (1922, Paxton); *The Water Babies*, 2 Teile (Kl.stücke f. Kinder; Paxton); Kl.konzert (ms.); Suite f. Orch. (*For a Comedy*, ms.); Variationen über ein Thema von Bach f. Kl. (ms.); viele Lieder (Chappell).

**Curtis, Natalie** (Mrs. Paul Burlin), Schriftstellerin über indianische u. Negermusik, geb.

zu New York, gest. 23. Okt. 1921 in Paris; stud. Kl. in New York bei Arthur Friedheim, dann noch bei Busoni in Berlin, Giraudet in Paris, Wolff in Bonn u. Kniese in Bayreuth. Als Pianistin nach Amerika zurückgekehrt, faßte sie auf einer Reise nach Arizona Interesse für Indianermusik, die sie in den Lagern studierte; die erste Frucht ihrer Bemühungen ist ihr *Indians' Book*, eine Sammlung von 200 Gesängen von 18 Stämmen. Ihr Erfolg veranlaßte sie, ähnliche Forschungen über Negermusik anzustellen, hauptsächlich unter den Studenten am Hampton (Va.) Inst. u. anderwärts. 1917 heiratete sie den Maler Paul Burlin.

*Songs of Ancient America* (Schirmer 1905); *The Indians' Book* (Harper 1907); *Negro Folk-Songs*, 4 Folgen (Schirmer 1919—20); *Songs and Tales from the Dark Continent* (id. 1920); Lieder u. Chöre (Wa-Wan Press; Schirmer; Dilworth).

**Curwen, Annie Jessie**, engl. pädag. Schriftstellerin, geb. 1. Sept. 1845 zu Rathmines, Dublin; stud. an der R. Irish Acad. of Music, Dublin, bei Joseph Robinson, Fanny Robinson u. Sir Robert Stewart. Sie hat den elementaren Kl.unterricht in England auf ein höheres Niveau gehoben, u., durch Anwendung der gleichen Erziehungsgrundsätze, dasselbe für den Kl.lehrer zu leisten gesucht, was Joh. Curwen für den Schulgesanglehrer getan hat. Sie ist die Gattin von John Spencer Curwen.

*The Child Pianist* (jetziger Titel: *Curwen Piano-forte Method*), prakt. Kurs in den Elementen der Musik (Curwen 1886); *Psychology applied to Music Teaching* (id. 1920).

**Curwen, J. & Sons, Ltd.**, engl. Verlag, gegr. um 1850 von John C. in London, dem 1881 John Spencer C., u. 1916 Kenneth C. nachfolgte. Ursprüngliche Absicht des Verlags war, Musik in Tonic-Solfa-Notation zu veröffentlichen. Spencer C. dehnte sie nach der Seite der Choral- u. pädagogischen Musik aus, die Kenneth C. weiterpflegte, aber um die Förderung des Schaffens der jüngsten engl. Komponistengeneration bereicherte. Die Firma gibt zwei Zeitschriften heraus: die Wochenschrift *Musical News & Herald*, u. die Monatschrift *The Sackbut*; ist auch englische Agentur der Universal-Ed. in Wien. Im Jan. 1924 nahm sie die Firma F. & B. Goodwin in sich auf.

**Curwen, John Kenneth**, engl. M.verleger, geb. 1881 zu Upton, Essex; erzogen zu Abbots-holme u. im New Coll. Oxford. 1914 Leiter des Verlags J. Curwen & Sons; seit 1919 Vorsitz. der Tonic Solfa Ass.; 1922—24 Herausgeber der Wochenschrift: *Mus. News & Herald*.

**Curwen, John Spencer**, engl. Schriftsteller, geb. 30. Sept. 1847 zu Plaistow, Essex, gest. 6. Aug. 1916 zu London; stud. an der R.A.M. bei Ebenezer Prout, Sullivan u. Macfarren. Seine Kräfte widmete er der Tonic Solfa-Bewegung, der Pflege des Schulgesangs (Singen nach Noten) u. der allgemeinen Entwicklung des Chorgesangs; worin er das Werk

seines Vaters, Rev. John C. fortsetzte. 1880 Vorsitzender der Tonic Solfa-Ges.; 1883 Organisator des ersten M.festes (einer Herübernahme der wallisischen Eisteddfod) zu Stratford, London, E. Er besuchte u. prüfte die bedeutendsten kontinentalen, canadischen u. amerik. Schulen u. förderte die Tagungen der M.lehrer in ganz Großbritannien. Seit 1866 gab er den *Musical Herald* heraus.

**Curzon**, Emanuel Henri Parent de, franz. M.forscher, geb. 6. Juli 1861 zu Havre, Sohn des Malers Alfred de C., Dr. phil., Archivar am Staatsarchiv zu Paris, M.kritiker der *Gazette de France* (seit 1889), Mitarbeiter des *Guide musical*, des *Bulletin de la Soc. de l'hist. du Théâtre* (1902—22) u. der *Revue internationale de musique*.

*La Légende de Sigurd dans l'Edda; l'opéra d'E. Royer* (1890); *Musiciens du temps passé* (1893, über Weber, Mozart, Méhul u. E. T. A. Hoffmann); *Croquis d'artistes* (1897 über Faure, Lasalle, Maurel, Isaac, van Zandt, Vergnet, Renaud, Saléza, Fugère, sowie die Viardot-Garcia, Carvalho, Nilsson, Krauss, Caron, Galli-Marié); *Les dernières années de Piccini à Paris* (1890); *Les Lieder de Franz Schubert* (1899); *Les Lieder et airs détachés de Beethoven* (1905); *Documents inédits sur le „Faust“ de Gounod* (mit Albert Soubies, 1912, Fischbacher); *Etat sommaire des pièces et documents concernant le théâtre et la musique, conservés aux Archives Nationales* (1899); *Guide de l'amateur d'ouvrages sur*

*la musique* (1901); *Revue critique des ouvrages relatifs à W. A. Mozart* (1906). Eine *Biographie critique de Fr. Schubert* erschien 1899 in der *Revue des études historiques*, ein Lebensbild Grétry's 1907 u. Meyerbeer's 1910 in den *Musiciens célèbres*, eine Monographie über Mozart 1914, über Rossini 1920 in den *Matthes de la musique*. Auch übersetzte C. Briefe Mozart's (1888, Nachlese 1898), Hoffmann's *Phantasiestücke in Callots Manier* u. eine Auswahl von Schumann's Schriften ins Franz.

**Cuypers**, Hubert, holl. Komp., geb. 26. Dez. 1873 zu Roermond (Limburg), Schüler von Bernard Zweers in Amsterdam. Seine drei Melodramen: *Terwe* (Weizen); *Die Wallfahrt nach Kevlaar* (Heine) u. *Das klagende Lied* sind in Holland sehr viel aufgeführt.

**Czarniawski**, Cornelius, ruthen. Komp., geb. 30. März 1888 zu Czernowitz (Bukowina); Schüler des Wiener Kons. (Schenner, Rob. Fuchs, Rud. Dittich) u. Leschetizky's, zeitweilig dessen Assistent, wirkte 1913—19 in Wiesbaden als Kl.lehrer am Spangenberg'schen Kons., seitdem als freier konzertierender Künstler u. Komp. in Wiesbaden.

Sinfonien Fis-moll op. 6 u. E-moll f. Soli, Ch., Orch. u. Org. op. 31; Sinf. Legende nach Gogol's *Zauberer* op. 32; Kl.quartett op. 7; Sonate F-dur f. 2 Vc. op. 10; Kl. Konzert Es-dur op. 14; Sonate f. Va. u. Kl. op. 21; 2 Kl.sonaten; Kl.stücke; Sonate f. Fl. u. Kl., Kl.sextett mit Horn op. 26.

## D.

**Dänische Musik.** — Die Entwicklung der neueren dänischen Musik läßt sich ungezwungen in der Aufeinanderfolge von vier Generationen darstellen. Die erste dieser Generationen bestand aus einigen norddeutschen Musikern, die mit ihrer Verpflanzung nach Dänemark instinktiv den spezifischen Ton trafen, den man als dänisch bezeichnen kann: die — im Vergleich zur Liebe der Deutschen zu Tonika und Dominant — altertümlichere Harmonik, die scheinbar unsinnlichere Melodik, den verhalteneren Ausdruck überhaupt: es waren der deutsche Liedmeister J. A. P. Schulz, der 1787—1795 Hofkapellmeister in Kopenhagen gewesen ist; F. L. Å. Kunzen, der mit seinem *Holger Danske* eine der ersten dänischen Opern geschrieben hat; Friedrich Kuhlau, ebenfalls ein Opernmann, und der echt dänische Lyriker C. E. F. Weyse. Auf diese „Klassiker“ folgt Niels W. Gade (1817—90), der trotz seiner völligen Hingegebenheit an die Leipziger Romantik seine „nordische“ Eigenart stets leise betont; er hat die Musik in Kopenhagen während der ganzen Hälfte des 19. Jahrhunderts fast ausschließlich beherrscht und kaum die nationale, tiefer im Volkstum verwurzelte Opernmusik seines — allerdings auch deutschblütigen — Schwiegervaters J. P. E. Hartmann (1805—1900) (Volksoper *Klein-Kirsten*), oder die feine Lyrik P. A. Heise's (1830—79) zur vollen Nachwirkung kommen lassen.

Wie „europäisch“, in ihrer Allgemeingültigkeit die Kunst dieser zweiten Generation ist, zeigt diejenige des Hauptvertreters der dritten Generation, Carl Nielsen (geb. 1865). Er ist in einem äußerlichen Sinn Schüler Gade's gewesen und steht damit neben einigen älteren Musikern, von denen Jörgen Malling (1836 bis 1905), Asger Hamerik (1843—1923), Otto Malling (1848—1915), V. Bendix (geb. 1851) und G. Helsted (1857—1924) genannt seien — fast lauter tüchtige Musiker, die sich in der Art der deutschen Mendelssohn- und Schumann-Nachfolge auf den Gebieten der Sinfonie, Kammermusik, des Chorstücks ergangen haben; freier sind nur P. E. Lange-Müller (geb. 1850) und C. F. E. Horneman (1840—1906). In Nielsen's Werk, vor allem seiner Sinfonik, tritt eine musikalische Urkraft zutage, die ihn zum bedeutendsten nordischen Musiker seiner, unserer Zeit überhaupt macht; in der Unabhängigkeit, Naivität und Kraft, mit der er sein thematisches Material erfindet, gegeneinanderführt und rein sinfonisch ausspinnt, in der Freiheit von deutschen, russischen, französischen Vorbildern ist er der stärkste Vertreter seiner Nation, ohne je das Nationale hervorzuheben. Sowohl sein Altersgenosse Louis Glass, wie der etwas jüngere Hakon Børresen haben, jener in der Sinfonie, dieser in der Oper, das „Nordische“ etwas bewußter betont, ohne damit ihr Persönliches zu steigern. Um diese drei



Musiker gruppieren sich einige weniger spezifisch dänische Gestalten, der Opernkomponist August Enna (1860), der sein italienisches Blut in seinem etwas bunten Bühnenwerk keineswegs verleugnet; der kapriziöse Fini Henriques (1867), Rudolph Bergh (1859—1924), Alfred Tofft, Ludolf Nielsen.

Die jüngere und jüngste Generation folgt teils mehr paneuropäischen Idealen, wie Paul v. Klenau, der sein Dänentum fast nur mehr stofflich betont und nach Deutschland und Österreich tendiert; oder neigt zu einer zart nordisch schattierten Neuromantik, wie der Kammermusik-Komponist Viggo Brodersen, oder endlich zum kultivierten Pariser Impressionismus und Neuklassizismus, zu welchem dem Kopenhagener Dänentum der Zugang ebenfalls offen ist. Nur einige Namen seien genannt: J. L. Emborg; Peder Gram; Emilius Bangert; Adolf Riis-Magnussen; Poul Schierbeck; Rud. Simonsen; Rud. Langgaard.

Vgl. Knud Jeppesen in Adler's *Handb. der M. gesch.* (1924).

**Dänische Volksmusik**, s. Laub; Thuren.

**D'Aguillo**, Corradino, argent. Komp., geb. 1868 zu Agnone, Campobasso (Italien); stud. am Kons. zu Neapel, kam 1888 nach Buenos Aires, wo er am Politeama seine Oper *Il Leone di Venezia* zur Auff. brachte; kehrte dann für 4 Jahre nach Italien zurück, um endgültig wieder nach Buenos Aires zu kommen, erst als Lehrer f. Kompos. u. Harmonie am Cattelani-Kons., jetzt am Santa Cecilia-Inst. Seine zweite Oper *La Zingara*, ist ein Einakter, Text von seinem Oheim, dem Dichter Nicolas d'Aguillo.

**Daffner**, Hugo, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 2. Juni 1882 zu München, Schüler der Münchner Kgl. Akad. (Thuille, Schmid-Lindner) und Universität (Sandberger, Kroyer); promov. 1904 zum Dr. phil., war auch noch Privatschüler von Max Reger u. Stavenhagen, wirkte 1904 bis 06 als KM.-volontär bzw. -assistent an der Münchener Hofoper, war 1907—09 M.referent der *Allg. Zeitung* in Königsberg, 1909—10 der *Dresdener Nachrichten*, lebte dann wieder in Königsberg, seit 1924 in Berlin. Kurze Zeit war er Hrsg. des *Dante-Jahrbuchs*.

*Die Entwicklung des Kl.konzerts bis Mozart* (Br. & H.); *Musikwissenschaft u. Universität* (id. 1910); *Salome, ihre Gestalt in Geschichte u. Kunst* (1912); *Francesca da Rimini in der Musik* (1912), auch abg. Friedrich Nietzsche's *Randglossen zu Bizets Carmen* (Regensburg, G. Bosse, 1912) neu heraus. Opern; sinfonische u. Kammermusik; Lyrik.

**Dahl**, Viking, schwed. Komp., geb. 8. Okt. 1895 zu Osby; stud. Musik an den Kons. zu Malmö u. Stockholm, dann in London u. Paris (bei Vidal, Ravel, Viñes); auch Tanz bei Isadora Duncan. Er komponiert in sehr modernem Stil u. befaßt sich besonders eifrig mit der Tanzpantomime.

Ballett: *Orientalische Suite*, 1917 (Stockholm 1919); *Maison des fous*, Ballettpant., Paris 1920, Th. des Champs-Élysées, London 1921; Pastorale, Konzertstück f. Ob. u. Orch., Kopenhagen 1922; Sinfonietta; Streichquartett; Kl.trio; Suite f. V. u. Kl.; Etüden; Lieder; Kl.stücke.

**Dahlke**, Ernst, deutsch. Herausgeber, geb. 19. März zu Grünwald (Pommern) als Sohn eines Lehrer-Organisten; machte 1897 die Lehrprüfung, 1912 die staatl. akad. Gesangslehrprüfung, amtiert als Oberrealschulmusiklehrer in Dortmund und ist Schriftleiter der *Halbmonatsschrift für Schulmusikpflege*.

Bearbeitung von Liedern zur Laute; Hrsg. von Lautenmusik alter Meister; Liederbücher (*Das deutsche Lied*); Neubearbeitung des *Sängerheims* von Erk-Greef u. a. Gesangslehrbücher.

**Dahms**, Walter, deutscher M.schriftsteller, geb. 9. Juni 1887 in Berlin, war zunächst Orch.geiger u. stud. autodidaktisch u. dann von 1907—10 unter Adolf Schultze in Berlin Kompos. u. Kl.spiel, wirkte kurze Zeit als Chor-dirig. u. 1912 als M.kritiker am *Kleinen Journal*. D. lebte in Berlin, war 1919—20 noch Schüler von Otto Vrieslander u. lebt seit 1922 in Italien.

Lieder; Chöre; Bücher: *Schubert* (1912 Deutsche V. A.); *Schumann* (1916 id.); *Mendelssohn* (1919 id.); *Die Offenbarung der Musik. Eine Apotheose Fr. Nietzsches* (München Musarion-Verl. 1922); *Musik des Südens* (1923; Deutsche Verlagsanstalt); *Chopin* (München 1925, Halbreiter).

**Daino**, s. Litauische Musik.

**D'Albert**, Eugen, s. Albert.

**Dalcroze**, s. Jaques-Dalcroze.

**Dale**, Benjamin James, engl. Komp., geb. 17. Juli 1885 zu Crouch-Hill (London), Schüler der R.A.M. (H. Lake u. H. Jones für Kl., Lemare u. Richards für Orgel, Fr. Corder für Kompos.), Organist an St. Lukas (W. Holloway), Komp. neuromantischer Richtung, dessen bekanntestes Werk die Kl.sonate op. 1 (Novello) ist.

Op. 2 Suite f. Va. u. Kl. (Novello); op. 3 *Night Fancies* f. Kl. (Ricordi); op. 4 *Phantasy* f. Va. u. Kl. (Schott); op. 7 *Before the Paling of the Stars*, f. Ch. u. Orch. (Novello, Hereford Fest. 1921); op. 9 2 Lieder aus dem *Sommernachtsstraum* f. MCh. mit oblig. Va. (Novello); op. 10 *English Dance* f. V. u. Kl. (Anglo-Fr. Co.); op. 11 V.sonate (Augener); op. 12 *Song of Praise* f. Ch. u. Orch. (Novello); *Prunella* f. V. u. Kl. (Augener); zusammen mit K. Dale: 6 Stücke von Couperin, fref bearb. f. V. u. Kl. (id.); op. 6: Carols: *In Bethlehem* (Novello); *The Holy Birth* (id.); *The Shepherd and the Mother* (Stainer & Bell). Ms.: op. 5 *Fantasia* f. 6 Violon.

**Dalheim** (d'Alheim), Pierre, Baron, geb. 8. Dez. 1862 zu Laroche (Dep. Yonne), franz. Journalist u. Romanschriftsteller, machte in Frankreich eifrig Propaganda für russ. Musik, speziell für Mussorgski, über den er eine Monographie geschrieben hat (3. Aufl. 1896). Seine Gattin Marie Olenina, geb. 1872, ist eine durch ihren hinreißenden Vortrag Mussorgskischer Lieder bekannte Sängerin. Sie schrieb

*Les legs de Mussorgski* (*Das Vermächtnis M.s.*, 1908 mit franz. Übersetzung der russ. Lieder); russ. 1910.

**Dalla Rizza**, Gilda, ital. Opernsopran, geb. 1892 zu Verona; stud. in Bologna in der Schule Ricci u. Vittorio Orefice u. deb. auch, kaum 20jährig, in Bologna, in *Werther*; sie ist hauptsächlich in Rom u. in Südamerika aufgetreten u. kreierte die Sopranrollen in Puccini's *La*

**Rondine, Suor Angelica, Gianni Schicchi** (1. ital. Auff.), sowie in Mascagni's *Il Piccolo Marat* u. Zandonai's *Giulietta e Romeo*.

**Dalley-Scarlett, Robert**, austral. Organist u. Komp., geb. 16. April 1887, lebt als Lehrer in Brisbane, Queensland.

Cantaten mit Orch.: *Christmas Cantata; The Armada*; Psalm XXIV; Messe in Es; Anthems; Chöre; 2 Sonaten f. V. u. Kl. D-dur u. A-dur; viele Lieder u. Kl.stücke, alles Ms.

**Dallier, Henri**, franz. Organist u. Komp., geb. 1849 zu Rheims; im Alter von 16 Jahren schon Organist an der Kathedrale; stud. bei Bazin u. C. Franck am Pariser Cons., 1908 daselbst Lehrer f. Harmonie, 1878—1905 Organist an St. Eustache, seitdem als Nachfolger von G. Fauré Organist an der Madeleine.

Allegro (Paris, Mennesson); Andante in G (Leduc); Offertorien; Préludes f. alle Festtage, u. a.; 2 Messen; 3 Kantaten; Chöre; Kammermusik, darunter ein Kl.trio C-moll (Fromont); Stücke f. V. u. Kl. u. a.

**Dameck, Hjalmar** von, dän. Geigenpädag., geb. 24. März 1864 in Kopenhagen; besuchte das Leipziger Kons. von 1879—1882 (H. Schradieck, F. Hermann im V.spil, F. W. Rust in der Theorie); studierte dann noch bei H. Petri. 1882—92 war er erster Geiger im Leipziger Gewandhaus- u. Theaterorch., 1888—92 zugleich auch Mitglied des Gewandhaus-Quartetts. 1892 ging er als Konzertmeister nach Barmen u. siedelte 1902 nach New York über, wo er bis 1910 V.lehrer am Deutschen Kons. u. 1904—10 zugleich auch Lehrer am Coll. of Music war. 1910 zog er nach Berlin u. war von 1911—17 V'lehrer am Stern'schen Kons. In seinen Berliner Kammermusikabenden brachte er über 50 Werke älterer Meister zur Aufführung. Er edierte Werke älterer Meister sowie V.konzerte u. Studienwerke f. die Verleger: Br. & H., Peters, Simrock, Raabe & Plothow, Benjamin usw.

**Damerini, Adelmo**, ital. Schriftsteller u. Komp., geb. 11. Dez. 1880 zu Cormagnano (Florenz), erst Autodidakt, dann Schüler von Binelli u. Giannotto Bastianelli. Er lebt in Rom als Gesangslehrer am Americ. Methodist-Inst.

2 st. Messe mit Streichquintett (Pistoia 1909); Motetten; Psalmen; Hymnen; Sequenzen; *Humoresque sinfonica* (Pistoia 1912); *La Partenza* (Pascoll) f. Mch. (1914); Lieder (1915); Kl.- u. V.stücke.

Außer vielen Artikeln in *Riforma musicale* (Turin), *Musica* (Rom) u. a.: eine Studie über Jacopo Melani's (1623—76) *Ercole in Tebe* (Bollettino storico pistoiese XIX, 1—2); über Lorenzo Perosi's (*Nuova Musica*, Florenz, Juni 1917); *L'Origine e lo svolgimento della sinfonia* (Pistoia 1920, Pagnini).

**Damrosch, Frank Heino**, amerik. Dirig. u. Pädagoge, Sohn von Leopold D. (1832—1885) u. Bruder von Walter D., geb. 22. Juni 1859 zu Breslau, Kl.schüler von Joseffy, Dionys Bruckner, Jean Vogt u. Von Inten, Kompos.schüler seines Vaters u. Moritz Moszkowski's, sollte Kaufmann werden, war aber bereits 1882 Vereinsdirig., Schulmusiklehrer u. Organist mehrerer Kirchen in Denver

(Colorado) u. übernahm beim Tode seines Vaters 1885 die Chordirektorstelle an der Deutschen Oper in New York (bis 1891). 1885—1887 leitete er auch die Newark Harmonic Soc.; 1897—1905 war er Gesangsinspektor der öffentlichen Schulen von New York, übernahm 1898—1912 als Nachfolger seines Bruders Walter die Leitung der von seinem Vater 1873 begründeten Oratorio Soc. u. leitete auch mehrere auswärtige Vereine. 1892 rief er Volkssingvereine ins Leben, welche sich schnell zu großem Umfang entwickelten. 1893 gründete er die Mus. Art. Soc., eine Vereinigung von gegen 60 Fachsängern, die die Kunst des a cappella-Gesangs alter u. neuer Musik auf eine in Amerika unerhörte Höhe brachten: aus Mangel an Unterstützung 1920 eingegangen. 1898—1918 leitete er die Sinfoniekonzerte für die Jugend. 1905 wurde er Direktor des durch die Stiftung von James Loeb ins Leben gerufenen New Yorker Kons. großen Stils, des Institute of Musical Art. 1904 Mus. Dr. h. c. der Yale-Univ. Als Komp. trat er nur mit einigen Liedern u. Chören hervor.

*Popular Method of Sight-Singing* (Schirmer 1894); *Some Essentials in the Teaching of Music* (id. 1916).

**Damrosch, Walter Johannes**, amerik. Dirig. u. Komp., geb. 30. Jan. 1862 zu Breslau, Sohn von Leopold D., Bruder von Frank D., kam als 9jähriger Junge mit seinem Vater nach Amerika, wurde in der öffentlichen Schule zu New York erzogen, stud. Kl. bei Von Inten, Boekelmann u. Pinner in New York, Theorie bei seinem Vater, dann bei Rischbieter u. Draeske in Dresden, später bei Urspruch in Frankfurt a. M. u. bei Bülow. Noch ein junger Mann, fungierte er als Hilfsdirig. seines Vaters am Metrop. Op. House in New York. Als Leopold D. 1885 starb, fiel die Last der Fortführung seines Werks nicht allein an der Oper, sondern auch der Oratorio Soc. u. Symphony Soc. in New York, auf seinen 23jährigen Sohn, der die Oratorio Soc. 1885—98 u. wieder 1917—21 leitete. 1895 rief er die Damrosch Opera Co. ins Leben, die das Land 4 Jahre lang durchzog u. als erste Wagner's Opern in Amerika wirklich bekannt machte, mit der er auch seine eigene Oper *The Scarlet Letter* (Boston 10. Febr. 1896) aufführte. Eine andre Oper, *Cyrano de Bergerac*, wurde an der Metrop. Op. 27. Febr. 1913 aufgeführt. Sein Hauptruhm knüpft sich an seine Tätigkeit mit dem Orch. der Symphony Soc. Seit 1885 ist er ihr Leiter gewesen u. ist so der älteste der amerik. Dirig. Mit diesem u. dem Institut der Orat. Soc. brachte er Wagner's *Parstjal* in Amerika zur ersten Auff. in Konzertform (1896); ebenso hat er Tschaikowsky's V. u. III. Sinf., Brahms' IV., Elgar's I. u. II., Sibelius' IV. u. d'Indy's III. Sinf., Elgar's *Falstaff*, Ravel's *Daphnis* u.

**Chloe, Delius' Sommernacht am Fluß u. On Hearing the First Cuckoo in Amerika** eingeführt. 1920 besuchte er mit dem Symph. Orch. Europa. 1902—03 leitete er auch die Konzerte des New Yorker Philh. Orch.; 1900—02 die Wagner-Opern am Metrop. O.H. unter Grau's Direktorat. Im Juni 1921 dirigierte er ein amerik. Programm am British Music Soc. Congress in London. Mus. D. h.c. Columbia Univ. New York 1914 usw.

Opern: *The Scarlet Letter* (Br. & H. 1896); *Cyranos de Bergerac* (Schirmer 1913); Kom. Oper *The Dove of Peace* (id. 1912); *Manila Te Deum* f. Ch. u. Orch. (J. Church Co. 1898); *The Virgin Mary to the Child Jesus*, 2 östimmige Motetten a cappella (id. 1899); Sonate f. V. u. Kl. op. 6 (id. 1899); viele Lieder, darunter das populäre *Danny Deever* op. 2, Nr. 7 (Church 1897); Musik zu *Medea u. Iphigenia in Aulis* des Euripides (1915) u. zur *Elektra* des Sophokles (1917). Schrieb: *My Musical Life* (Scribner 1923).

**Danckert, Werner**, deutscher M.forscher, geb. 22. Juni 1900 zu Erfurt, stud. zunächst Naturwissenschaften u. Mathematik in Jena, dann in Leipzig unter Riemann, Schering, Abert M.wissenschaft; ist seit 1922 Assistent G. Becking's am M.wissenschaftlichen Seminar der Univ. Erlangen. Promotion 1923 mit einer *Geschichte der Gigue*, die 1924 in Buchform (Kistner & Siegel, Leipzig) erschien.

Aufsatz: *Die A-dur-Suite in Friedemann Bach's Klavierbuch* in der Zeitschr. f. MW, Feb. 1925; eine größere Arbeit über *Personale Typen des Melodiestils* u. eine *Anthologie alter Kl.musik* befinden sich in Vorbereitung.

**D'Andrea, Cav. Gennaro**, argent. Pianist, geb. 1860 in Neapel; stud. bei Cesi (der ihm in seinen *Appunti di Storia e Letteratura del Pianoforte* hohes Lob spendet) am dort. Kons., begann 15jährig zu konzertieren, spielte 1896 in Paris, Nizza, Monte Carlo u. kam 1898 nach Buenos Aires, wo er soviel Erfolg hatte, daß er als Lehrer sich niederließ. Mit Fracassi gründete er ein Kons.

**Daneau, Nicolas Adolphe Gustave**, belg. Komp., geb. 17. Juni 1866 zu Binche; stud. an der Akad. zu Charleroi, dann am Genter Kons., erhielt 1895 den 2. Rompreis. 1896 wurde er Dir. der Akad. d. Musik zu Tournai u. wurde 1919 Nachfolger von Van den Eeden am Kons. zu Mons.

3akt. lyr. Oper: *Linario* (Tournai 1906); 4akt. Operndyill *Myrtis*; 3akt. Oper *Die Sphinx*; 3akt. lyr. Vaudeville *Chasse du Roy*; 1akt. Oper *La Brute*; Chorwerke f. MCh.; Lieder; Kl.stücke; Streichquartett; Streichquintett u. a.

**D'Angeli, Andrea**, ital. M.forscher u. Kritiker, geb. 9. Nov. 1868 zu Padua, wo er studierte; erst Prof. für Literaturgesch. am Liceo zu Cagliari, jetzt Lehrer der M.gesch. am Liceo zu Pesaro u. Dozent an der Univ. Padua. 1907—14 leitete er die Zeitschrift *Cronaca musicale*, die er mit wertvollen Beiträgen versah.

*La Musica nel dramma greco* (Turin, Loescher); *La Musica in Dante* (Tip. dell' Unione Sarda, Sassari); *Il melodramma nella Gerusalemme liberata* (Tip. Gallina, Padua); G. Verdi (Formiggin); u. a., außerdem eine Anzahl Libretti.

Oper: *L'innocente* (Novi Ligure 1896); *Il Negromante*, 3akt.; *Alridotto di Venezia*, 1akt.; Romanzen, Canzonen, Hymnen (Schmidl; Ricordi; Brocco, Venezia; Zanibon, Padua).

**Daninger Josef, Georg**, österr. M.forscher, geb. 23. März 1880 zu Wiener-Neustadt (N.-Ö.), stud. neben Mathematik u. Physik M.theorie u. M.wissenschaft in Wien u. Prag (Dr. phil.), war 1905—19 Mittelschulprof., 1916—19 zugleich Privatdozent für Theorie u. Ästhetik der Tonkunst an der deutschen Univ. in Prag, die er nach dem Umsturz im Herbst 1919 verließ. Seitdem lebt D. in Wien als Realschulprof. u. als Privatgelehrter der M.ästhetik.

*Sage u. Märchen im Musikdrama* (1916); Anton Bruckner (Wien 1924) u. a.

**Dannreuther, Gustav**, amerik. Violinist, geb. 21. Juli 1853 zu Cincinnati, gest. 19. Dez. 1923 zu New York, Bruder von Edward D. (1844—1905), auf dessen Veranlassung er 1871—73 Schüler von Joachim u. de Ahna an der Kgl. Hochschule zu Berlin wurde, lebte bis 1877 in London, kam dann nach Boston, spielte 3 Jahre lang mit dem Mendelssohn Quintet Club u. wurde 1880 Mitglied des neuen Bostoner Sinfonieorch. Von 1882—84 war er Leiter der Philh. Soc. (Kammermusik) zu Buffalo, N. Y.; begründete 1884 das Beethoven-Quartett zu New York, das 1894—1917 (wo es aufgelöst wurde) als „D.-Streichquartett“ bekannt war, u. war 1886—89 Konzertmeister der Symph. Soc. u. der Oratorio-Soc. daselbst. Von 1889 ab widmete er sich nur mehr dem Spiel in der Kirche u. dem Lehrberuf u. war seit 1907 Lehrer am Vassar Coll., Poughkeepsie (N. Y.).

*Tonleiter- u. Akkord-Studien f. V. (Br. & H.).*

**Darbo, Erica**, norweg. Opern- u. Operettensängerin, Sopran, geb. 23. Mai 1891 in Christiania; Schülerin von Ellen Gulbranson in Christiania (1914) u. Mme. Cahier; deb. 1913 als Konzertsängerin in Christiania, wo sie dann an verschiedenen Theatern u. 1919—21 an der Kom. Oper engagiert war; später am Mayol-Operettentheater. 1921—22 gastierte sie in Kopenhagen.

**D'Arienzo, Nicola**, ital. Komp. u. Kompos.-Lehrer, geb. 23. Dez. 1842 (24. Dez. 1843?) zu Neapel, gest. das. 25. April 1915; Schüler von V. Fioravanti u. Sav. Mercadante, 1872 M.lehrer am R. Albergo dei poveri zu Neapel, 1877 Kontrapunkt- u. Kompos.lehrer am Kgl. Kons. daselbst, 1879 Direktor der Anstalt, 1904 Lehrer für M.geschichte.

Kom. Opern: *La fidanzata del parrucchiere*, Neapel 1860; *I due mariti* 1866; *Le rose* 1866; *Il cacciatore delle Alpi* 1869; *Il cuoco* 1873; *La figlia del diavolo* (Opera seria, 1879); *La fiera* 1887; *I viaggi*, Mailand 1875. Nicht aufgeführt sind die Opern *Lesbo di Rodio* u. *Capitan Fracassa*.

2 Quartette; Quintett; Nonett; 2 Cellokonzerte; kanonische Kl.sonate u. a. Kl.sachen; 5stimm. *Miserere a cappella*; 5stimm. *Stabat Mater* mit Orgel u. Streichorch.; *Cristo sulla croce* f. Soli, Chor u. Orch.; 2 Sinfonien; Stücke f. Orch.; Chöre mit Orch. auf Texte aus Tasso's

*Befreitem Jerusalem*; Gesangsstücke im Kammerstil u. a. Schriften: *Il sistema tetracordale nella musica moderna* (1878); *Scuola di composizione musicale* (1899); histor. Studien: *Un predecessore di Al. Sgarlatti* (über Gesualdo di Venosa, 1891); *Dell' opera comica dalle origini a G. B. Pergolesi* (1887, deutsch von F. Lugscheider 1902); *Il melodramma dalle origini al sec. XVIII* (1900); *salvatore Rosa musicista* (Riv. mus. 1894); *La musica in Napoli* (1900); *Die moderne Oper* (in der Deutschen Thalia, Wien 1902). Zu A.s Schülern zählen Leoncavallo, de Nardis, van Westerhout, L. Filiasi, La Rotella, Savasta.

**Darke**, Harold E., engl. Organist u. Komp., geb. 29. Okt. 1888 zu Highbury, London, Schüler des R.C.M. bei Sir Walter Parratt (Orgel), Sir Charles Stanford (Kompos.) u. Herbert Sharpe (Kl.), 10 Jahre lang Hilfsorganist an Temple Church, jetzt Organist an St. Michael's, Cornhill u. Leiter der „St. Michael's Singers“, eines Chorvereins von Stadtgeistlichen (100 Stimmen); Lehrer für Harmonie, Kompos. u. Vokalensemble am R.C.M. 1919 Mus. Doc. Oxon. Er hat Konzerteisen als Bachspieler gemacht u. viele moderne engl. Chorwerke aufgeführt.

Chorkantate *The Kingdom of God* (Stainer & Bell); Kantaten *As the Leaves fall* f. Sopr., FrCh. u. kl. Orch.; *The Beatitudes*; *Ye Watchers* f. FrCh. u. Orch. (1923, Stainer & Bell); gem. Chöre (Stainer & Bell; Novello; Curwen); 5 Miniaturen f. Kl. (Stainer & Bell); *Rhapsody* f. Orgel (id.); 3 Choralvorspiele f. Orgel (Novello); Morgen- u. Abendamt in F (Stainer & Bell); Sinfonie *Switzerland*; Konzertouvertüre; Suite f. kleines Orch.; 3 Sonaten f. V. u. Kl.; Lieder: *Uphill*; *Three Songs of Innocence*; *Baby Songs* (id.).

**Darziņš**, Emils, lettischer Komp., geb. 3. Nov. 1875 in Jaun-Piebalga (Lettland), gest. 4. Sept. 1910 zu Riga; stud. am Petersburger Kons. Orgel (L. Homilius) u. Kompos. (N. Solowjeff) u. war seit 1912 in Riga als M.referent, Lehrer u. Chordirigent tätig; Mitschöpfer u. Förderer einer lettischen Nationalmusik.

Lieder; Chöre; kleine Orch.stücke u. eine unbendige Oper *Rozmāns dienas* (*Sonnige Tage*).

**D'Atri**, Nicola, ital. M.kritiker, geb. zu Foggia, war, von der Gründung des Blattes bis 1914, der geachtete u. einflußreiche M.kritiker des röm. *Giornale d'Italia*; hielt 1908 Vorträge über den „Zukünftigen Genius der ital. Oper“, 1913 über G. Verdi; Rat der Acad. mus. di S. Cecilia, Mitglied des Konzertausschusses des Augusteo u. der ständ. Kommission für Musik im Unterrichtsministerium.

**D'Auriac**, Lionel Alexandre, franz. M.forscher, geb. 19. Nov. 1847 zu Brest (Finisterre), wo er seine Studien absolvierte u. 1871—79 als Lehrer der Philosophie am Lyzeum wirkte; gest. 21. Jan. 1923 zu Paris. 1878 promov. er an der Sorbonne zum Dr.ès lettres mit den Arbeiten *De Heraclito Ephesio* u. *Les notions de Matière et Force dans les sciences de la nature*, u. wurde nun Dozent für Philosophie an der Univ. Lyon. 1881 wurde er als Prof. der Philosophie nach Montpellier berufen. 1895 siedelte er nach Paris über, wo er an der Sorbonne 1896—1903 über Ästhetik u. Tonpsychologie las (wie auch schon in Montpellier). D. war der erste Vorsitzende

der Pariser Sektion der Internationalen M.gesellschaft (SIM) u. seit 1907 ihr Ehrenpräsident. Außer philosophischen Arbeiten für Renouvier's *Critique philosophique*, Pilot's *Revue philosophique* u. Sillon's *Année philosophique* schrieb D.:

*Introduction à la psychologie du musicien* (1891); *La psychologie dans l'opéra français* (Paris 1897); *Les orgues de Fribourg* (1898); *Essai sur l'esprit musical* (1904); *Rossini, biographie critique* (in *Les musiciens célèbres* Laurens 1905) u. *Le musicien-poète Richard Wagner* (*Étude de psychologie musicale avec une bibliographie raisonnée des ouvrages consultés*, 1908).

**Davelli**, Marthe, franz. Opernsopran, geb. zu Lille; stud. bei Duvernois, deb. 1912 an der Op. comique als *Tosca* u. hat dort eine Reihe von Rollen kreiert; 1922 an der Großen Oper. Mit einem schönklingenden Organ begabt, ist sie obendrein eine fähige Darstellerin.

**Da Venezia**, Franco, ital. Pianist u. Komp., geb. 2. Nov. 1876 zu Venedig, Schüler von Frugatta (Kl.), Galli, Ferloni (Kompos.); 1904—07 Kl.lehrer am Liceo mus. zu Turin, seitdem dort Leiter einer Privat-Kl.schule. 1904 gewann er den Preis Sonzogno mit der Oper *Il Domino Azzurro* (Mailand, Teatro Lirico), dgl. 1908 mit seinem Orch.werk *Tema e variazioni*.

Kl.werke: Cellosonate; V.sonate; 2 Konzert-Allegros f. Kl. u. Orch.; Kl.konzert; Fantasie f. 2 Kl. u. Orch.; *Suite veneziana* f. Orch.; sinf. Dichtung *La tempesta*; Intermezzi zu Gozzi's *L'amore delle tre melancolie*. Auch als Schriftsteller ist er hervorgetreten.

**Davey**, Henry, engl. M.historiker, geb. 29. Nov. 1853 zu Brighton, war zuerst im Kaufmannsberuf u. erhielt bis zum 21. Jahre keine weitere musikalische Vorbildung als Tonic Solfa-Schulgesangsunterricht u. einige Elementar-Kl.stunden, besuchte aber dann 1874 bis 1877 das Leipziger Kons., hauptsächlich Theorie studierend (Reinecke, Jadassohn, Richter, Weidenbach). D. war dann lange in Brighton als Lehrer tätig, zog sich aber 1903 von der Ausübung der Musik zurück; er schrieb außer nicht musikalischen Arbeiten (Shakespeare-Studien), eine wertvolle, auf Quellenstudium beruhende, aber nur die neuere Zeit (seit Purcell) behandelnde *History of English music* (Curwen 1895, erneuert 1921), welcher ein Abriß vorausging: *The student's musical history* (id. 1891, 8. Aufl. 1920); *Handel* (in *Masterpieces of music*, 1912), war Mitarbeiter des *Dictionary of National Biography* u. an musikal. Zeitschriften (1899 schrieb er im Kirchenmusikalischen Jahrbuch über *Die katholischen Komp. des 16. u. 17. Jahrh. in England*), u. lieferte Nachträge zu Eitner's Quellen-Lexikon.

**Davico**, Vincenzo, ital. Komp., geb. 18. Jan. 1889 zu Monaco; stud. erst bei Cravero in Turin, dann bis 1911 am Leipziger Kons. (Kompos. bei M. Reger); einer der fruchtbarsten u. bekanntesten unter den jungital. Komponisten. Er lebt in Paris.

Lakt. Oper: *La Dogaresa*, 1915 (Monte Carlo 1920); *I Falchi*; Oratorium *La Tentazione di St. Antonio* f.

Soli, Ch. u. Orch. (1919); sinf. Suiten: *La principessa ondana* 1911 (Eschig); *Impressioni romane*, 1913 u. *Impressioni pagane* (id.); *Poema erotico* f. Orch., 1912; *Impressions antiques*, 1916 (Eschig); *Impressions d'intérieur*; *Impressions crepusculaires*; *Impr. nostalgiques* (Williams), *Polyfemo* (impress. sinfonica, 1920); *Impressions d'automne*, 1915; Trio F-moll; *Romanza* f. Vc. u. Orch. 1915; *Poemetti Pastorali* f. Streicher, Kl. u. Harfe, 1921 (Eschig); viele Gesänge mit Kl., darunter *Trois Quatrains d'Al-Ghazali* (Paris 1920, Rouart-Lerolle), *Deux Elegies à Lesbos*; Requiem f. 4 Stimmen (1917) u. a.

Vgl. Elpidio Jenco, V. D. (*Taccuini della „Diana“*, Neapel 1917); Massimo Gaglione, V. D. (in: I giovani); G. M. Gatti, *I giovani sinfonisti* (Orfeo, Rom); G. Franchi, V. D. (Rouart & Lerolle 1924).

**David, Karl Heinrich**, schweiz. Komp., geb. 30. Dez. 1884 zu St. Gallen; verlebte seine Jugendzeit in Basel; stud. in Köln u. München (Thuille) u. war 1910—14 Lehrer am Basler Kons., 1915—17 in Deutschland, dann wieder in seiner Heimat.

*Schnitterlied* f. Chor u. Orch.; *Gessnerlieder* f. S. u. Orch.; Gesänge f. FrCh. u. Orch. op. 21; Streichquartett B-dur op. 40; ein zweites in E-dur; Quartett f. Fl., V., Va. u. Vc.; *Römische Suite* f. Orch. op. 26; Oper: *Tredeschin* (Text von G. Bundi); dram. Märchenspiel *Aschenputtel* (Basel 1921); musikalische Komödie *Der Stizilianer* (Zürich 1924).

**Davidow, Alexei**, russ. Komp., Neffe des Vcellisten Carl D. (1838—89), geb. 4. Sept. 1867 in Moskau, stud. gleichzeitig Mathematik an der Petersburger Univ. u. Vcellospiel (bei Werschilowitsch) u. Kompos. (bei Rimski-Kerssakow) am Kons. 1891 erhielt er den von Belajew ausgeschrieben Preis für ein Streichquartett. Seine Oper *Die versunkene Glocke* gelangte 1903 zur Aufführung in Petersburg (deutsch 1908 in Mainz).

**Davies, Ben** (eigentlich Benjamin Grey D.), engl. Tenorist, geb. 6. Jan. 1858 zu Pontardawe bei Swansea (Wales), Schüler von Randegger u. Fiori an der R.A.M. in London, gefeierter Sänger, trat zuerst in Balfe's *Zigeunermädchen* als Taddeus im Kgl. Theater zu London auf, war 3 Jahre Mitglied der Carl Rosa Opera Co., sang aber später auch mit größtem Erfolge im Konzert (1892 in Cardiff in Dvořák's *Stabat mater*) u. machte sich seither auch auf dem Kontinent u. in Amerika einen Namen. 1885 verheiratete er sich mit der Sängerin Clara Perry.

**Davies, E. T.**, wallis. Organist, geb. 1879 zu Dowlais, S. Wales; stud. Kl., Orgel, Direktion; bereiste 1900 die Ver. Staaten mit einer kleinen Konzertgesellschaft; Konzertspieler auf der Orgel. Er hat über 100 neue Orgeln in Wales eingeweiht, wurde 1906 Nachfolger von Harry Evans in Merthyr Tydfil, 1920 Dir. des Mus. Univ. College in Bangor, leitete 1921—22 das M.fest zu Anglesey u. 1922, zusammen mit Sir Walford Davies, das M.fest zu Harlech. Er ist ein begeisterter Apostel des Volksgesangs u. der Anwendung der wallis. Sprache u. Dichtung in der Musik; in den leichteren Formen der Instr.- u. Vokalmusik auch ein erfolgreicher Komp.

Folgen von *Welsh miniatures* f. V., Vc., Kl.; auch f. Streichquartett; sehr populäre Chorlieder: *When Sum-*

*mer's Merry Days*; *Y deryn Fur* (Das artige Täubchen); *The Winds*.

**Davies, Fanny**, engl. Pianistin, geb. 27. Juni (Juli?) 1861 zu Guernsey, stud. erst privat in Birmingham, 1882 am Leipziger Kons. (Reinecke u. Oskar Paul), 1883—85 am Hochschen Kons. zu Frankfurt a. M. (Clara Schumann), trat zuerst 1885 im Kristallpalast zu London auf u. spielte seither auch in Deutschland (Berlin, Leipzig), Italien, Wien, Paris, Holland, Prag, Spanien mit großem Erfolg. Sie pflegt vor allem Beethoven, Schumann, Brahms, hat aber auch als eine der ersten Debussy u. Skrjabin in London eingeführt. Auch als Schriftstellerin ist sie hervorgetreten.

**Davies, Harold E.**, Mus. Doc., Bruder von Sir Walford D., Organist u. Lehrer an der Univ. Adelaide, Südastralien, u. Vorstand des dort. Kons., Gründer u. Leiter des S. Australian Orch. seit 1922.

Anthems; Lieder (Novello).

**Davies, Sir Henry Walford**, engl. Komp., geb. 6. Sept. 1869 zu Oswestry (Shropshire), 1882 Chorknabe in der Georgskapelle zu Windsor, 1885—90 Schüler u. Organistassistent von Sir Walter Parratt, 1890—94 Kompos.-Freischüler am R.C.M., wo er bei Parry, Rockstro u. Stanford studierte, 1890—91 an St. Anne's, Soho; 1891—98 an Christ Ch. Hampstead; graduierte 1892 zum Bakk. u. 1898 zum Doktor der Musik zu Cambridge, war 1895—1903 Kontrapunktprof. am Royal Coll., 1898—1919 Organist an Temple Church u. übernahm 1903 bis 1907 die Leitung des Bach Choir. Seit 1919 Prof. der Musik am Univ. Coll. of Wales, Aberystwyth, u. Vorsitzender des Nat. Council of Music, Univ. of Wales; 1922 geadelt. 1924 wurde er Nachf. Parratt's als Organist der St. Georgs-Kapelle zu Windsor. Der größte Teil seines Schaffens gilt dem Oratorium u. der Kantate; seit 1902, als sein *The Temple* in Worcester aufgeführt wurde, hat er regelmäßig die engl. M.feste mit bedeutenden Chorwerken versorgt. *The Temple* zeigte ihn zuerst als Meister des Aufbaus, u. zuerst seine Eigentümlichkeit in der Verwendung des Solo-Streichquartetts. Besonders begabt ist er als Kinderlieder-Komp.; gewisse Formen (6 *Pastorals* f. Gesangsquartett, Streichquartett u. Kl., 1904) hat er zuerst angewandt. Die organische Form hat er nie zugunsten des Programms preisgegeben, ohne deskriptive Neigungen (*Peter Pan-Suite*) zu unterdrücken.

Orch.: Variationen A-dur, 1891; *Dedication Overture* G-dur, 1893; Sinf. D-dur, 1894; *Ouverture A Welshman in London* 1889; *Holiday Tunes* (1907, Curwen); *Solemn Melody* (1908, Novello); *Festal Overture* in 4 Sätzen, 1910 (Goodwin Ms. Library); *Parthenia Suite* 1911 (id.); Sinfonie G-dur, 1911 (id.); *Wordsworth Suite*, 1912 (id.); *Memorial Suite* in 1923, (id.); *Conversations* f. Kl. u. Orch. 1914 (id.).

Chor u. Orch.: *The Future*, 1889, *Nativity*, 1892; *Music* (Ode), 1893; *Hervd Riel* 1894 (Novello); *Days of Man*, 1897; *God created man*, Motette f. Doppelchor, Orgel oder Orch. 1898 (Novello); *Jovial Huntsmen* 1902.

(id.); *The Temple*, 1902 (id.); *Everyman* 1904 (id.); *Lift up Your Hearts* 1906 (id.); *Ode on Time* 1908 (id.); *Noble Numbers* 1909 (id.); *Sayings of Jesus* 1911 (Curwen); *St. Francis* 1912 (Curwen); *Heaven's Gate* 1916 (id.); *Dante Fantasy* 1914, (id.); Kl. u. Chor: *Jovial Huntsmen* (1902, Novello); *Humpty Dumpty* (1907 id.); *Merry Heart* (1910 Curwen); *Eight Nursery Rhymes* (1905 Boosey); *New Nursery Rhymes* (1908 Chappell).

Kammermusik: Streichquartette D-moll 1890; D-dur 1892; Kl. quartette Es-dur 1893; D-moll 1893; Streichquartett C-dur 1895; Kl. quartett C-dur 1895; *Peter Pan* Quartett (1909, Curwen); Kl. trio C-dur 1897; *Quiet Times* f. Kl. trio 1906; *Songs of Nature* (1909, Goodwin Ms. Library); Kl. stücke; Suite G-dur f. 2 Kl.; 6 Sonaten f. V. u. Kl.: G-dur 1889, Es-dur 1893, A-dur 1893, E-moll 1894 (Novello), D-moll 1896 (id.), F-dur (3 Sätze, 1899 bis 1902); Sonate F-dur f. Kl. u. Horn, 1891; *Prospice*, Quintett f. Gesangsstimmen u. Streicher (1894, Novello); Psalm XXIII f. T., Harfe u. Str., 1896 (id.); Psalm XXIX f. T., Harfe u. Str. (1896); *Six Pastorals* f. 4 Stimmen, 4 Streicher u. Kl. (1897 Curwen); Psalm XIII f. T., Harfe u. Streicher, 1898; *Songs of a Day*, Gesangsstimmen u. Instr., 1908; über 100 Lieder; zahlreiche Chöre.

Hrsg.: *Fellowship Song Book* (1915, Curwen); *Thirty Songs Old and New* (1915, id.); *Fifty-two Hymn Tunes* (1915, id.); *Hymns of the Kingdom* u. *Students' Hymnal* (beide Oxford Univ. Press. 1923).

**Davis, John David**, engl. Komp. u. Pianist, geb. 22. Okt. 1869 (1870?) zu Edgbaston, Warwickshire, wurde 1885 nach Frankfurt a. M. geschickt, um sich für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten, trat aber zugleich ins Raff-Kons. ein, wo Max Schwarz sein Lehrer war, ging 1886 nach Brüssel zur Erlernung der franz. Sprache, stud. aber ebenfalls zugleich am Cons. (Jules de Zarembski, Leop. Wallner, Arthur de Greef, F. Kufferath) u. erlangte endlich die Erlaubnis der Eltern, die Musik zum Lebensberuf zu machen. 1889 kehrte er nach Birmingham zurück als Komp. u. M.lehrer, war auch 1893 bis 1904 Lehrer am Midland-Institute, endlich Lehrer für Theorie u. Solfeggieren am jetzt verschwundenen International Cons., London. Eine Oper *The Zaporogues* wurde 1903 in Antwerpen als *Die Kosaken* aufgeführt.

Für Orch.: Sinf. Variationen u. Finale (1905); sinf. Ballade *The Cenci*; sinf. Dichtung *The maid of Astolat* (Novello); *Pro Patria* Marsch (id.); Ouvertüre *Germania*; Orch. suite *Miniatures*; Vorspiel zu Maeterlinck's *L'intruse*; Elegie u. Abendlied (*Song of Evening*) f. Streichorch.; Krönungsmarsch (1902); Streichquartett G-moll (Hawkes); 2 V. sonaten; Stücke f. Kl. u. V.; Kl. sonate; Vc. konzert op. 73 (ms.); Kl. trio op. 76 (ms.); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 74 (ms.); Fantasie u. Fuge f. Org. (Novello); auch Lieder u. 3stimmige Chorgesänge.

**Davisson, Walther**, deutscher Geiger, geb. 15. Dez. 1885 in Frankfurt a. M., 1900—06 Schüler des Hochschen Kons. (Naret-Koning, Knorr, Rebner), 1906—13 Sekundarius des Rebner-Quartetts, 1908—18 Lehrer für V. am Hochschen Kons., seit 1. Okt. 1918 Nachfolger von Becker u. Havemann am Kons. der Musik zu Leipzig.

D. veröffentlichte V. studien u. gab zusammen mit Paul Klengel die beiden V. konzerte Bach's neu heraus (Br. & H.).

**Davy, Ruby C. E.**, austral. Komp., brieflich Schüler von Dr. A. Eaglefield-Hull; Mus. Doc. an der Univ. Adelaide.

Ouvertüre B-dur; Kl. konzert C-moll; Streichquartett A-moll; Oratorium; Kl. quartett C-dur; Kl. trio B-dur;

Sonate f. V. u. Kl.; viele Kl. stücke; Lieder u. a. (alles ms.).

**Dawson, Frederick H.**, engl. Pianist, geb. 16. Juli 1868 zu Leeds, erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, der selbst ein tüchtiger Kl. spieler war, später von Ch. Hallé, trat schon als Kind öffentlich auf, in Hallé's Konzerten zu Manchester zuerst 1890, in den Londoner populären Montagskonzerten 1893, 1895 im Kristallpalast u. s. f. Er hält Vorträge über Musik u. ist ein begeisterter Apostel von Debussy, Ravel u. Skrjabin; Freund u. Spieler der Werke des verstorbenen William Baines.

**Dawson, Peter**, Baritonist, geb. 13. Jan. 1882 zu Adelaide, Australien; 1903—07 Schüler von Sir Charles Santley, bekannter Opern- u. Konzertsänger.

**Dayas, Karin Elin**, Tochter von William H. D., geb. 13. Mai 1892 zu Helsingfors, Schülerin der Großherzog. M. schule in Weimar u. des Kölner Kons. (Friedberg), lebt seit 1914 als feinsinnige, in Deutschland, England, Rußland anerkannte Pianistin u. Spezialistin moderner Kl. musik in Berlin.

**Dayas, William Humphrey**, amerik. Komp., geb. 12. Sept. 1863 (1864?) in New York, wo er schon mit 14 Jahren als Organist funktionierte, gest. 3. Mai 1903 zu Manchester; stud. 1881 noch unter Haupt u. Ehrlich u. wurde 1890 Nachfolger Busoni's als Kl. lehrer am Kons. zu Helsingfors, ging aber bereits 1893 nach Düsseldorf, war 1894 einige Zeit Lehrer am Kons. in Wiesbaden, lebte dann zunächst in Amerika u. war seit 1896 Lehrer am Musical Coll. zu Manchester.

2 Orgelsonaten; 2 Kl. sonaten; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; vierhändige Walzer f. Kl. usw.

**De Angelis, Alberto**, ital. M. schriftsteller, geb. 4. Sept. 1885 in Rom, widmete sich dem Journalismus (Red. der *Tribuna*), hat aber auch für ital. M. zeitschriften, u. a. für die R.M.I. viele Beiträge geliefert. Seit 1919 gibt er im Verlag Ausonia, Rom, eine Reihe anekdotisch-kritischer Musiker-Biographien heraus.

*L'Italia musicale d'oggi — Dizionario dei musicisti* (Rom 1918, Ausonia, 2. Aufl. 1922).

**De Angelis, Nazareno**, ital. Bassist, geringer abruzzesischer Abkunft, geb. 17. Nov. 1881 zu Rom, sang als Chorknabe 3 Jahre lang unter Leitung von Mustafä in der Sixtin. Kapelle u. 3 weitere unter Salvatore Meluzzi in der Cappella Giulia, wurde nach der Mutation Schriftsetzer, dann aber Schüler von Signora Ricci, Giuseppe Fabri, ist in der Hauptsache aber Autodidakt; deb. zu Aquila in *Linda di Chamounix* u. sang später u. a. in Chile, an der Scala u. am Costanzi in N.-Amerika u. Buenos Aires. Hauptrollen: Mefistofele, Mosé, Wotan, Nabucco, Kardinal (*Jüdin*) u. s. f.

**Dearth, Harry**, engl. Bassist, geb. 1876 in London; stud. Gesang am R.C.M.; 14 Jahre lang erster Bassist an Westminster Abbey;

3 Jahre Mitglied der Beecham Opera Co.; 3 Jahre Operettensänger zusammen mit dem verstorbenen George Edwardes u. Robert Courtneidge; Sänger in allen großen engl. Konzerten.

**de Boeck**, Auguste, belg. Komp., geb. 9. Mai 1865 zu Merchtem (Brabant), wo sein Vater Organist war, erhielt seine höhere Ausbildung am Brüsseler Cons. (Mailly, Jos. Dupont, F. Kufferath), Organist der Karmeliter- u. der Bonifacius-Kirche u. Orgellehrer am Cons. zu Brüssel, seit 1908 Theorielehrer am Antwerpener Kons., endlich Dir. der M.schule in Mecheln. Von echt fläm. Temperament, farbenfroh u. Orch.effekten geneigt, ist sein Ungestüm nicht immer durch Selbstkritik gezügelt; er ist im Grunde ein Theatermusiker, der das Bewegte u. das Malerische liebt. Wagnerische (u. gelegentlich russ.) Eindrücke haben ihn gehindert seinen Gedanken eine wirklich ursprüngliche Prägung zu geben.

Opern: *Thérèse de Mérocourt*, Antwerpen 1901; *Ein Winternachtsdroom*, dgl. 1903, auch Brüssel; *De Rijnsvaerger*, dgl. 1906; *Reinaert de Vos*, dgl. 1909; Ballette: *La Phalène*. Brüssel 1914; *La Route d'Émeraude* (Gent 1921); *Cendrillon*, Scenarium von Paul Gilson; Bühnenmusiken; Sinfonie; *Rhapsodie dahoméenne* f. Orch.; Cellosonate; V.sonate; V.konzert; Messen; Motetten; Chöre; Kantaten; Orgel u. Kl.werke; Lieder.

**Debogis**, Marie Louise, schweiz. Sopranistin, geb. 15. Aug. 1879 zu Genf; stud. dort bei Leopold Ketten Gesang, nachdem sie zu Lyon einen 1. Preis für Kl.spiel gewonnen; deb. an der Genfer Oper u. errang, nach Berliner Konzerten, rasch einen Namen. 1909 engagierte Siegfried Wagner sie für Bayreuth. Sie lebt in Genf. Natürliche Musikalität, Stimme, eindringlicher Vortrag verbinden sich bei ihr zu einem Ganzen.

**De Bondt**, Louis, belg. Komp., Organist, Lehrer u. Theoretiker, geb. 5. Juli 1877 zu Puers, gest. 23. Sept. 1920 zu Brüssel, stud. am Brüsseler Cons., wo er 1899 Hilfslehrer für Harmonie, 1903 für Orgel u. 1910 Prof. wurde; 1901 Organist u. Chordirektor an Notre-Dame in Laeken bei Brüssel. Er war Inspektor für M.erziehung in den staatlichen Volksschulen u. Lehrer an der Kirchen-M.schule in Mecheln.

Musik zu dem Drama *Robrecht van Eyne*; *Marche religieuse* f. Orch.; Messe.

Vorber. Kurs f. Harmonielehre (Br. & H.); Vollst. Kurs der Harmonielehre.

**Debrnov**, Pseudonym f. Josef Srb (s. d.).

**Debussy**, Claude Achille, franz. Komp., geb. 22. Aug. 1862 zu St. Germain-en-Laye bei Paris, gest. 26. März 1918 zu Paris; aus einer vollkommen unmusikalischen Familie stammend. Seine Begabung zeigte sich jedoch bald, u. seine Eltern schickten ihn mit 11 Jahren aufs Cons., wo er mehrere Preise für Kl.spiel u. Begleitung erhielt u. 1884 unter Leitung von Massenet für seine Kantate *L'Enfant Prodigue* den Rompreis davontrug. Im Schatten der Villa Medici begann er über seine Kunst nachzudenken. Er versuchte die gelernten Formeln

zu vergessen u. sich die Form für die Forderungen des eigenen Temperaments zu schaffen. Man findet in seinen frühesten Kompositionen die Spuren des Einflusses von Massenet, Wagner u. später von Mussorgski, Lalo u. Chabrier. Die Arbeit, die er von Rom aus heim sandte, eine Orchsuite *Printemps*, erregte im Institut wegen ihrer harmonischen Kühnheiten einen wahren Skandal. *La Demoiselle Élue* (Rossetti's *Blessed Damsel*), entstand um dieselbe Zeit (1887), wurde aber erst 5 Jahre später aufgeführt.

Bei seiner Rückkehr nach Paris bemühte sich D. mit der Sicherheit des Instinkts um die Erwerbung der literarischen Kultur, die ihm fehlte. Er wurde unmittelbar von der Schule der Symbolisten angezogen u. besuchte das Haus von Mallarmé. Zweifellos hatten künstlerische Diskussionen über Symbolismus u. Impressionismus sehr großen Einfluß auf ihn, aber er hatte einen viel größeren Weitblick als Mallarmé, der tief im Kult des Wagnertums steckte. D., gleich Erik Satie, empfand, daß die Musik eine der Literatur u. Malerei parallele Entwicklung nehmen u. unter Verzicht auf die Rhetorik der Romantiker, unmittelbare Mittel für die Wiedergabe von Eindrücken u. Empfindungen finden müsse. Diese innere Entwicklung seiner Ideale vollzog sich unmerkbar, ohne daß D. sich ihrer bewußt ward. Während er noch nach Ausdrucksmitteln tastete, schuf er seine *Ariettes oubliées*, die erste Sammlung der *Fêtes galantes* auf einige Zeilen von Verlaine, seine *Cinq Poèmes de Baudelaire*, u. für Kl. seine *Arabesques* u. *Suite Bergamasque*.

Zwischen 1892—1894 komponierte D. das Vorspiel zu *L'Après-midi d'un Faune*, eine durch eine Ekloge Mallarmé's angeregte sinf. Dichtung. Das war in seiner Art ein ebenso originelles u. epochemachendes Werk wie die Phantastische Sinfonie Berlioz's von 1829. D. führte damit nicht nur Kompositionsmittel ein, die gänzlich neu waren, sondern sein Harmoniestil, seine Instrumentierung, sein Rhythmus, kurz das Ganze führte in eine bisher unbekannte Welt. Dies war eine glühende, sinnliche, eindrucksvolle Musik, die nicht in den Schranken eines gegebenen Dogmas sich entwickelte, sondern einfach u. natürlich für ihren Trieb den Ausdruck fand.

Seit dieser Zeit folgte in rascher Reihe ein Werk dem andern; 1893 ein Quartett, völlig neu in der Form u. doch klassisch in Ton u. Eingebung; 1894 die *Proses lyriques*, zu denen D. selbst den Text geschrieben hatte; 1898 die *Chansons de Bilitis* u. die *Nocturnes* f. Orch., eine Reihe impressionistischer Tonbilder von einem Empfindungsausdruck, dessen die Musik bisher nicht fähig war. 1902 endlich brachte die Opéra Comique sein *Pelléas et Mélisande* vor ein lachendes u. höhnendes Publikum; wenige Jahre später war es ein

populärer Erfolg. Die ältere Form der Oper u. des Wagnerschen Dramas aufgebend kehrte D. instinktiv zur Überlieferung des franz. M.-dramas, die Lully angebahnt hatte, zurück, nach der das Rezitativ aus einfacher aber deutlich geprägter Deklamation bestehen sollte, indes das Orch. um die Handlung eine Atmosphäre von Melodie webt. Von Anfang an gelang es D., ein vollkommenes Gleichgewicht zwischen Dichtung u. Musik zu schaffen. Er verstand mit einer Art feiner Keuschheit die schmerzlichsten Erregungen der menschlichen Seele zu treffen; er vermochte durch die einfachsten Mittel die zartesten Eindrücke, die flüchtigsten Sensationen zu erwecken — den Duft der Blumen, die Kühle des Abends, das Schweigen des Wassers.

Trotz mehreren Versuchen sollte D. keine zweite Oper hinterlassen. Er schrieb für die Bühne nur mehr die Musik zu d'Annunzio's *Martyre de Saint Sébastien* u. ein Ballett, *Jeux*, für Diaghilew's Truppe: das ebenfalls zu seinen besten Eingebungen gehört. Sich der Orch.-u. Kammermusik widmend, schuf er nacheinander *La Mer*, *Rondes de printemps*, *Iberia*, verschiedene Folgen von Liedern u. Kl.stücken, Sonaten u. a.

D. vollbrachte eine völlige Umwälzung in der Tonkunst. Er beendete die Reform der Harmonik, die mit Chabrier, Lalo u. Gabriel Fauré begonnen hatte; er erfand neue Akkord-Verbindungen die bisher als Dissonanzen gegolten hatten u. er löste die verschiedenen Klangfarben des Orch. so voneinander, daß eine den Farbenwert der andern hob, anstatt sie zu dicken Massen zu verbinden. Sein Verfahren gleicht darin dem eines impressionistischen Malers, der die primären Farbwerte nebeneinander auf der Leinwand wirken läßt, statt sie auf der Palette zu vermischen. Kurz, D. verletzte alle konventionellen Formeln u. ersetzte sie durch neue, nicht weniger berechnete u. viel geeignetere zum Ausdruck der flüchtigen Empfindungen u. zarten Erregungen, die er zu schildern über alles liebte. Seine Ausdrucksmacht ist darum daß sie stets gedämpft u. jeder Übertreibung abhold ist, nicht weniger wirklich, aber ihre Wirkung liegt unter der Oberfläche.

Kl.: 2 *Arabesques* (1888, Durand); *Ballade* (1890, Fromont); *Danse* (1890); *Suite Bergamasque* (1890); *Pour le Piano* (1901); *Estampes* (1903); *L'Isle Joyeuse* (1904); *Masques* (1904); *Images* (1. Folge, 1905; 2. Folge, 1907); *Children's Corner* (1908); *La plus que lente* (1910); 12 *Préludes* (1910); 12 *Préludes* (1913); *La Boîte à Joujoux* (1913); *Berceuse héroïque* (1914); 12 *Études* (1915); Kl. zu 4 Hd.: *Marche écossaise* (1891); *Petite Suite* (1894); 6 *Épigraphes antiques* (1915); 2 Kl. (4 hdbg.): *En blanc et noir* (1915); Ges. u. Kl.: *Ariettes oubliées* (1888); *Cinq Poèmes* (Baudelaire, 1890); *Mandoline* (1890); *Fêtes galantes* (1892 u. 1904); *Proses lyriques* (1893); *Chansons de Bilitis* (1898); *Trois chansons de France* (1904); *Trois ballades de François Villon* (1910); *Le Promenoir des deux Amants* (1910); *Trois poèmes* (Mallarmé), 1913; *Noël des enfants qui n'ont plus de maison* (1915).

Vokalquartett, *Trois chansons* (1908).

Ges. u. Orch.: *Le Jet d'eau*; *Deux proses lyriques*. Kammermusik: Streichquartett (1893); Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. Fl. Viola u. Harfe; Rhapsodie f. Klar. u. Kl. (1910).

Orch.: *Prélude à l'Après-midi d'un Faune* (1892); 3 *Nocturnes* (*Nuages*; *Fêtes*; *Sirènes* (mit FrCh.) 1899; *Danse profane*, *Danse sacrée* f. Harfe u. Orch. 1904; *La Mer* (1905); *Images* (3. Folge) 1909; *Cantate* (FrCh.) *La Damoselle Bleue* (1887).

Musik zu: *Le Martyre de St. Sébastien* (d'Annunzio) 1911.

Opern: *L'Enfant Prodigue* (1884); *Pelléas et Mélisande* (Durand, 1902); *Jeux*, Ballett (1912).

Vgl.: Louis Laloy, *Cl. D.* (Dorbon): *La Revue Musicale*: Debussy-Nummer, Dez. 1920 (Suarès, Robert Godet, Cortot, Laloy etc.); Romain Rolland, *Musiciens d'aujourd'hui* (Hachette; engl. Kegan Paul); G. L. Aubry, *La Musique et la Nature* (Chester); L. Fabian, *D.* (München 1923, Drei Masken Verl.); A. Luadli, *Cl. D.*, la sua arte e la sua parabola (R. mus. it. XXV, 1918); G. M. Gatti, *L'opera pianistica di Cl. D.* (id. XXVII, 1920); L. Perracchio, *L'opera pianistica di Cl. D.* (Mailand 1924, Bottega di Poesia); L. Sabanejew, *Cl. D.* (Moskau 1922, russ.). D.s eigene Artikel sind 1923 (Dorbon; auch Nouvelle Rev. Franç.) erschienen unter dem von ihm gewählten Titel: *M. Croche anti-dilettante*.

**Decaux**, Abel, franz. Organist, geb. 1869 zu Auffay (Seine Inférieure); stud. am Pariser Cons., dann bei Alex. Guilmant an der Schola Cantorum; seit 1898 an diesem Institut Orgellehrer. Von 1903 an ist er auch Organist an Sacré-Cœur, Montmartre.

*La Lune blanche*, Lied (1899, Senart); *Claire de lune* 4 Kl.stücke (Paris 1900—07, Chapelier); *Fughette über Ave Maris Stella* (in: *Maitres contemporains de l'orgue*, hrsg. von Abbé Joubert).

**Dechert**, Hugo, deutscher V.cellist, geb. 16. Sept. 1860 zu Dresden, gest. 8. Nov. 1923 in Berlin, Schüler seines Vaters, von Heinrich Tietz u. an der Berliner Hochschule von Robert Hausmann, machte Konzertreisen durch Rußland, Österreich u. Italien u. war seit 1881 Mitglied, seit 1894 Solocellist des Berliner Kgl. Orch., Kgl. Kammervirtuos, auch als Lehrer geschätzt, Mitglied des Halir- u. dann des Hess-Quartetts.

**Deckert**, Willy, deutscher V.cellist, geb. 4. Juni 1870 zu Naumburg a. S., gest. im Febr. 1923 zu Berlin, Schüler von Louis Schröder, Friedr. Grützmacher in Dresden u. Jul. Klengel in Leipzig, 1. Cellist des Leipziger Lisztvereins u. der Akad. Orch.konzerte, dann an der Berliner Kom. Oper, reiste als Virtuose, schrieb in Euting's M.instrumentenzeitung über die Verbesserungen der Cremoneser Instrumentenbauer u. a. u. gab ältere Cellowerke in Übertragungen u. Bearbeitungen heraus.

**Decsey**, Ernst, österr. M.schriftsteller u. Kritiker, geb. 13. April 1870 zu Hamburg, am Wiener Kons. bis 1893 Schüler von Anton Bruckner, Rob. Fuchs, J. N. Fuchs u. Wilh. Schenner, promov. 1895 in Wien zum Dr. jur. Seit 1899 war D. M. referent der *Tagespost* in Graz, seit 1908 deren Chefredakteur; seit 1921 Kritiker des *Neuen Wiener Tagblatts*. D. ist ein glänzender Schriftsteller, dem Musik durchs Wort zu fassen im besonderen Maß gelingt.



*Hugo Wolfs Leben u. Schaffen* (1903—06, 4 Bde.); 6. Aufl. in 1 Band 1919. Seitdem folgte eine Reihe von Romanen, dann wieder eine Monographie über *Anton Bruckner* (1920); *Johann Strauß* (1922); *Franz Lehar* (1924, Drei Masken Verlag Wien); die übrigen Bücher alle Deutsche Verlagsanstalt).

**Deetjen, Gottfried**, deutsch. Organist, geb. 16. Juni zu Hamburg, dort Schüler von Emil Krause und Arnold Krug; 1907—12 Schüler der Leipziger Kons. (v. Bose, Krehl, Sitt, Straube), 1910—12 Assistent Straube's an der Thomaskirche. 1912 wurde er Lehrer an der Steierm. M.schule in Graz, 1913 Organist an der evangelischen Kirche und Dirig. des gemischten Chores in Lyck, Ostpreußen; 1914—20 Domorganist in Verden (Ailer) und Dirig. des Oratorienvereins, Organist der Philharmonie in Bremen; 1920 Organist an der Alten Kirche in Barmen, Dirig. des Bachvereins und des Wupperfelder Kirchenchores.

**De Filippis, Eduardo Angel**, argent. Violinist, geb. 1887 zu Santa Fé, Argentina; stud. am Cons. Santaefecino in Santa Fé, wo er jetzt Dir. des von ihm gegründeten Cons. Mozart ist. *Handbuch des V.spiels.*

**Degner, Erich Wolf**, deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 8. April 1858 zu Hohenstein-Ernstthal, gest. 18. Nov. 1908 in Berka bei Weimar, besuchte das Gymnasium zu Chemnitz, die Großherzogl. M.schule zu Weimar u. die Kgl. M.schule zu Würzburg u. wirkte dann als Lehrer an M.schulen zu Regensburg u. Gotha, wurde 1885 Dir. der M.schule des M.vereins zu Pettau (Steiermark), 1888 Lehrer an der Großherzogl. M.schule zu Weimar, 1891 Dir. der M.schule des Steiermärk. M.vereins zu Graz u. 1902 Dir. der Großherzogl. M.schule zu Weimar, Lehrer für Kirchengesang am Seminar u. MD. der Hauptkirchen.

Sinfonie E-moll f. Orgel u. Orch.; Ouvertüre E-moll f. Org. u. Orch.; Serenade f. Kl. Orch.; *Maria u. die Mutter* (Baumbach) f. Soli, Chor u. Orch.; Thema u. Variationen f. Orgel; Choralvariationen f. Orgel; Lieder; Chorlieder; Kl.sachen. Eine größere Anzahl Werke blieb Ms. *Anleitungen u. Beispiele zum Bilden von Kadenzzen* (1. Teil 1902).

Vgl.: R. v. Mojsisowicz, *E. W. D.* (1909).

**De Greef, Arthur**, belg. Pianist u. Komp., geb. 10. Okt. 1862 zu Löwen, Schüler von L. Brassin am Brüsseler Cons., u. von Liszt in Weimar; 1885 Lehrer für Kl. am Brüsseler Cons. Er konzertierte in England, Frankreich, Holland, Deutschland, Spanien, Rußland, Schweden u. Norwegen. Als Pianist vereinte er Kraft u. Grazie, Ausdruck u. Stil, mit Vorliebe spielte er Grieg, dessen persönlicher Freund er war. Hauptspieler in den vor dem Krieg von Félicien Durant in Brüssel begründeten Durantconcerts. Als Komp. verbindet er flämische Einfallsfülle mit romanischer Stilfeinheit.

Ballade in Variationenform f. Streichorch. (Peters); Fantasie f. Kl. u. Orch.; Orch.-Suite; Sinfonie; *Four old Flemish Songs* f. Orch. (Chester); *Chants d'Amour* f. Gesang u. Orch.; *Menuet varié* u. Konzert C-dur f. Kl. u. Orch. (Queen's Hall 1921); Kl.stücke; Lieder u. a.

**De Irigoyen, Bernardo Manuel**, argent. Vcellist, geb. 1883 in Buenos Aires, stud. in Europa u. war, solange er in Brüssel war, Mitglied des Van Necke-Quartetts; in Argentinien als Konzertspieler geachtet.

**Deiters, Hermann Clemens Otto**, deutscher Philologe u. M.schriftsteller, geb. 27. Juni 1833 zu Bonn, gest. 11. Mai 1907 in Coblenz, stud. Jura, später Philologie, promov. 1854 zum Dr. jur. u. 1858 zum Dr. phil. u. war nacheinander tätig als Gymnasiallehrer zu Bonn (1858), Düren (1865), Gymnasialdir. zu Konitz in Westpreußen (1874), Posen (1878) u. Bonn (1883); 1885 wurde er als Provinzialschulrat nach Coblenz versetzt u. 1891 zum Geh. Regierungsrat ernannt. Seit Okt. 1903 lebte er im Ruhestand in Coblenz. In dem einstigen Kampf Wagner-Brahms war er einer der entschiedensten Parteigänger von Brahms. Außer vielen Zeitschriftenartikeln schrieb er:

*Brahms* (in Graf Waldersee's Sammlung musikalischer Vorträge, 1880, 2. Teil 1898); *Ludwig van Beethoven* (id. 1882). D. redigierte auch die 3. (1889) u. 4. Aufl. (1905) von Otto Jahn's *Mozart* u. bearbeitete A. W. Thayer's *Beethoven* nach dem engl. (damals noch nicht gedruckten) Originalmanuskript (Bd. I 1886 umgearb. 1901, II 1872, III 1879; der bei seinem Tode bereits im Druck fertige 4. Band erschien mit Vorwort, Ergänzungen u. Register von H. Riemann 1907, der als Manuskript vorliegende 5. Bd. (Schluß) ebenso 1908; Br. & H.

**de Koven, Reginald**, amerik. Komp., geb. 3. April 1859 in Middletown (Connecticut), gest. 16. Jan. 1920 in Chicago, absolvierte 1879 das St. John's Coll. zu Oxford, war dann Schüler des Stuttgarter Kons. (Lebert, Pruckner) u. Hauff's in Frankfurt a. M., stud. noch Gesang bei Vannuccini in Florenz u. Opernkompos. unter Genée in Wien u. Delibes in Paris. Seit 1891, nach einjähriger m.kritischer Tätigkeit an der *Evening Post* in Chicago, lebte er in New York als M.referent der *New York World* (1891—97), dann (1898—1900) des *Journal* u. 1907—12 wieder der *World*. 1902 rief er in Washington ein Philh. Orch. ins Leben, das er bis 1905 leitete. Er besaß eine leichte melodische Ader u. hat sie reichlich fließen lassen: seine Opuszahlen gehen bis zu 411, darunter über 130 Lieder, nicht weniger als 200 kom. Opern, die erfolgreichste *Robin Hood*.

Orch.suite; Kl.sonate; Ballade f. MCh., T. u. Kl. *King Willaf's Horn* (Church 1915); Operetten: *The Begum* (Philadelphia 1887); *Don Quixote* (Boston 1889); *Robin Hood* (Chicago 1890, London 1891 unter dem Titel *Maid Marion*); *The fencing master* (Boston 1892); *The Knickerbockers* (Boston 1893); *The Algerian* (Philadelphia 1893); *Rob Roy* (Detroit 1894); *The Tsigane* (New York 1895); *The Mandarin* (Cleveland 1896); *The Highway man* (Newhaven 1897); für New York: *The three dragoons* (1899); *The red feather* (1903); *Happy Land* (1905); *Student King* (1906); *The golden butterfly* (1907); *The beauty spot* (1909); *The wedding trip* (1911); *Her little Highness* (1913) (bis 1897 bei Schirmer, seitdem bei Harms, Stern, Remick u. Schubert); die große Oper *The Canterbury Pilgrims* (New York, Metrop. Op. 1917); *Rip van Winkle* (Chicago Op. Co. 1919); sein beliebtestes Lied ist *O Promise Me* op. 50 (Schirmer,

1889); sehr populär ist auch seine Kompos. von Kipling's *Recessional* f. M.- u. gem. Chor (Church).

**Delacroix, Auguste**, franz. Komp., geb. 27. Dez. 1871 zu Marseilles; Schüler von Taudou u. Guiraud.

Mehrere Lieder; sinf. Dichtung *Les Roses*.

**Delage, Charles Maurice**, franz. Komp., geb. 13. Nov. 1879 zu Paris, stud. Harmonie, Kompos. u. Kp. bei Maurice Ravel, auf einer Reise nach dem Osten erschloß sich ihm die indische Musik; seine Musik ist von großem Farbenreiz.

Zwei Bücher Lieder; *Quatre Poèmes hindous* f. Ges. u. kl. Orch.; *Ragamatika* f. Ges. u. gr. Orch.; *Schumann*, f. Kl. (alles bei Durand).

Ms.: Tanzdichtung über indische Themen; Tondichtung *Conté par la Mer*.

**De Lamarter, Eric**, amerik. Kritiker u. Dirig., geb. 18. Febr. 1880 zu Lansing, Mich.; stud. Kl. bei Mary Wood Chase in Chicago, Orgel bei G. H. Fairclough in St. Paul u. bei Middelschulte in Chicago, war 1901—02 endlich noch Schüler von Guilmant u. Widor in Paris. Bis 1912 war er Organist der New-England Congregational Ch. in Chicago, 1908—09 Kritiker des *Chicago Record-Herald*, dann der *Tribune* u. nach 1910 des *Inter-Ocean*. 1911—13 leitete er die Mus. Art. Soc. u. war 1918—19 Hilfsdirig. des Chicago Symph. Orch., als Vertreter Stock's.

Sinfonie D-dur (Chicago 1914); Serenade f. Orch. (1915); Ouvertüren; Suiten; 2 Orgelkonzerte (1920 u. 22); Kammermusik u. a.

**De Lange, Daniel**, holl. M.kritiker, Bruder von Samuel de L., geb. 11. Juli 1841 in Rotterdam, gest. 31. Jan. 1918 zu Point Loma (Californien), 1855—56 Schüler von Ganz u. Servais (Cello) sowie Verhulst u. Damcke (Kompos.), 1860—63 Lehrer an der M.schule zu Lemberg, stud. dann noch in Paris bei Frau Dubois Klavier u. bildete sich daneben zum Orgelspieler aus, wurde Organist der evangel. Gemeinde von Montrouge, der Freien Gemeinde, u. Dirig. der Deutschen Liedertafel. 1870 (während des Krieges) siedelte er nach Amsterdam über als Lehrer am Kons., wurde Sekretär der Maatschappij tot bevordering van Toonkunst, war längere Zeit Stellvertreter Coenen's als Dirig. von Amstel's Mannenchor, dann Dirig. mehrerer Gesangsvereine zu Leyden u. Amsterdam, mit denen er vielfach (auch 1888 in London u. 1892 in Deutschland usw.) altniederländische a cappella-Musik zur Einführung brachte. 1895—1913 war er Direktor des Kons., auch lange Jahre M.referent des *Het Nieuws van den Dag*; 1914 ging er nach Californien.

2 Sinfonien C-dur op. 4 (Hamelle) u. D-dur; mehrere Kantaten; Oper *De Val van Kuitenburg*; Ouvertüre *Willem van Holland*; Musik zu *Hernani*; Inzidenzmusik zu Frederik van Eeden's *Lioba*, 1905; Messe a cappella; Requiem; Psalm 22 f. Soli, Ch. u. Kl.; Cellokonzert; Lieder usw.

Als Theoretiker deb. er 1908 mit einem *Exposé d'une théorie de la musique*.

Vgl. Henry Viotta, *Onze hedendaagsche toonkunstenaars* (Amsterdam 1894, Van Holkema & Waren-

dorf); Ant. Averkamp, *Levensbericht van D. d. L.* (Leyden, 1918, Brill); ferner *Theosophical Field*, März 1918.

**De Lange, Samuel**, holl. Organist u. Komp., geb. 22. Febr. 1840 zu Rotterdam, gest. 7. Juli 1911 in Stuttgart, Sohn des gleichnamigen Organisten an der St. Lorenzkirche u. Lehrers an der M.schule der Gesellsch. z. Beförd. d. Tonkunst zu Rotterdam (1811—84), erhielt von diesem den ersten Unterricht u. wurde später von Verhulst (in Rotterdam), A. Winterberger (Wien), Damcke u. Mikuli (Lemberg) weiter ausgebildet. De L. konzertierte als Orgelvirtuose 1858—59 in Galizien, hielt sich dann vier Jahre in Lemberg auf, wurde 1863 Organist zu Rotterdam u. Lehrer an der M.schule der Maatschappij tot bevordering van Toonkunst, konzertierte von dort aus in der Schweiz, in Leipzig, Wien, Paris usw., wirkte 1874—76 an der M.schule zu Basel u. wurde nach kurzem Aufenthalte in Paris 1877 als Lehrer ans Kons. zu Köln berufen, wo er auch als Dirig. des Kölner Männergesangsvereins sowie des Gürzenich-Chors tätig war. 1885 übernahm er die Direktion des Oratorienvereins im Haag u. einiger kleinerer Vereine. Im Sept. 1893 folgte er einem Rufe ans Stuttgarter Kons. als Stellvertreter (1894 Nachfolger) J. Faist's in der Orgel- u. Kontrapunkt-Professur, übernahm auch den Chorgesang u. die Vorträge über M.geschichte u. wurde 1900 Direktor der Anstalt, 1895 auch Dirig. des Vereins für klass. Kirchenmusik, des Lehrergesangsvereins u. des Orch.-vereins. 1908 trat er in Ruhestand.

8 Orgelsonaten; Kl.quartett; Kl.quintett; 4 Streichquartette; Trio; 4 V.sonaten; 2 Cellosonaten; Cellokonzert op. 16 C-moll; Serenade f. kl. Orch.; mehrere Kantaten f. Ch. u. Orch.; Männerchorlieder; 3 Sinfonien; Ballade *Eines Königs Träne* f. Sopran, gem. Ch. u. Orch.

**De Lara (Cohen), Isidore**, engl. Komp., geb. 9. Aug. 1858 zu London, trat mit 13 Jahren als Pianist an die Öffentlichkeit, stud. mit 15 in Mailand bei Mazzucati Kompos. u. bei Lamperti Gesang u. übersiedelte als Sänger, Komp. u. Dirig. nach London. 1915/16 gab er eine große Reihe engl. Kammermusik-Konzerte. Sein Opernstil gründet sich auf denjenigen von Saint-Saëns u. Massenet.

Opern: *The Light of Asia* (London 1892); *Amy Robart* (London 1893); *Moïna* (Monte Carlo 1897); *Messalina* (das. 1899); *Le reveil de Bouddha* (Gent 1904); *Sanga* (Nizza 1906); *Solea* (Köln 1907); *Naïl* (Paris 1912); *Les trois masques* (Marseille 1912, Düsseldorf 1913); *Les trois musquetaires* (Cannes 1920).

**Delcroix, Léon**, belg. Komp., geb. 15. Sept. 1880 zu Brüssel; Schüler von Josef Wrianiwski (Kl.), Alphonse Mailly (Org.), V. d'Indy u. Théo Ysaye (Kompos.); 1911 Orch.leiter am Théâtre Royal zu Gent, 1912 am Theater zu Tournai; jetzt am Trocadéro in Brüssel. Seine Arbeiten zeigen eleganten u. graziösen Stil.

Orch.: Sinf. Suite op. 18; Sinfonie op. 19 (1909 von der belg. Akad. preisgekrönt); Sinf. Dichtungen:

*Le Roi Harald* op. 26; *Quandépa* op. 65; *Soir d'été à Lerici* op. 66; *Rhapsodie aus der Languedoc* op. 27. Kammermusik: Kl. quartett op. 1 (1903 prelsgekrönt); Streichquartett op. 35; Trio op. 4 (Schott, Brüssel); Quintett op. 23; Sonate f. V. u. Kl. op. 34 (Paris, Evette & Schaeffer); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 67. Oper: *Le Petit Poucet (Tom Thumb)*, Brüssel 1913; Ballett *La Bacchante* (Gent 1912).

**Delhasse, Félix**, belg. M.forscher, geb. 5. Jan. 1809 zu Spa, gest. 4. Nov. 1898 in Brüssel, erst Kaufmann, der Begründer (1854) u. langjährige Leiter (bis 1887) des *Guide musical*, Mitarbeiter einer großen Zahl anderer Zeitungen u. Fachschriften, wie *Diapason*, *La France Musicale*, 1839–47 Hsgb. eines Bühnenkalenders (*Annuaire dramatique*, mit biograph. u. anekdot. Notizen), *Galerie de portraits d'artistes musiciens du royaume de Belgique* (1842–43, Folio; Portraits u. biograph. Notizen über Vieuxtemps, Fétis, Hannsens, de Bériot, Servais, Prume u. a.), *Ad. Jullien* (1884) u. kleinerer Aufsätze. Er hat, reich u. freigebig, manchem Künstler u. Forscher seine Stellung geschaffen; Grégoir, Van der Straeten, Kufferath, Pougin sind ihm für Material zu Dank verpflichtet.

**Delibes, Léo**, franz. Komp., geb. 21. Febr. 1836 zu St. Germain du Val (Sarthe), gest. 16. Jan. 1891 in Paris; wurde 1848 Schüler des Pariser Cons. (speziell von Le Couppey, Bazin, Adam u. Benoist), 1853 Akkompagnist am Théâtre lyrique u. Organist der Kirche St. Jean et St. François. 1855 kam seine erste einakt. Operette: *Deux Sous de Charbon* am Theater Folies nouvelles zur Aufführung, welcher einige weitere in den Bouffes parisiens folgten. Das Théâtre lyrique brachte die einakt. kom. Opern: *Maitre Griffard* 1857 u. *Le jardinier et son seigneur* 1863. 1865 wurde er zweiter Chordirektor der Großen Oper, gab. indes diese Stellung auf, als seine Erfolge sich dauernd steigerten (1872); 1866 brachte die Große Oper das Ballett *La Source*, das D. in Kompanie mit Ludwig Mincus komponiert hatte; 1870 folgte das Ballett *Coppélia* oder *Das Mädchen mit den Glasaugen*, das sein größter Erfolg blieb, u. 1876 das Ballett *Sylvia* oder *Die Nymphe der Diana*. 1873 war inzwischen die kom. Oper *Le Roi l'a dit* mit großem Erfolg zur Aufführung gelangt; die weiter folgenden kom. Opern *Jean de Nivelle* (1880) u. *Lakmé* (1883) vermochten dagegen nicht festen Fuß zu fassen. Seine unvollendet hinterlassene Oper *Kassya*, beendet u. instrumentiert von Massenet, wurde 1893 in Paris aufgeführt. Ergänzend sind noch zu nennen eine Ballettmusik als Einlage in Adam's *Korsa* (1867), Inzidenzmusik zu *Le roi s'amuse* (1882), die dram. Szene *La mort d'Orphée* (1878) u. eine Anzahl Romanzen. 1881 wurde D. Nachfolg. Reber's als Kompos.prof. am Cons. u. 1884 Mitglied der Akad. (Ersatz für Massé). D. verwirklichte in der Musik, was Goncourt

in der Literatur zur Mode gemacht hatte: die *écriture artiste*. Seine Musik, ganz auf der Oberfläche schwimmend, ist grazios u. äußerst elegant. Er kennt alle Arten des Raffinements; seine leichte Musik scheint wahrhaft beschwingt u. folgt gänzlich dem Muster des klass. Balletts. Die Generation Gabriel Fauré's hat er stark beeinflusst; noch heute zählt ihm Henri Rabaud in *Marouf* seinen Zoll.

**Delijs, Frederick**, engl. Komp., geb. 29. Jan. 1863 zu Bradford, Yorkshire, Sohn deutscher Eltern (Jul. Delius, der sich 1850 zum Engländer naturalisieren ließ); erzogen 1876–79 in der Bradforder Schule u. am Internat. Coll. zu Spring Grove, Isleworth. Der Widerstand seiner Eltern verhinderte ihn zuerst sich ausschließlich der M. zu widmen; nach einigen Jahren kaufmännischer Tätigkeit im Norden Englands, die durch gelegentliche Ausflüge nach Skandinavien erleichtert wurde, überredete er seinen Vater eine Orangenplantage in Florida zu erwerben. Hier hatte er reichliche Muße sich seinen Neigungen hinzugeben; nach 6 Monaten der Einsamkeit, die er als die entscheidende Periode seiner Laufbahn ansieht, hatte er das Glück an einen vortrefflichen Musiker zu geraten: Thomas F. Ward, der ihm Gesellschaft leistete u. sich sowohl als Freund wie als trefflicher Lehrer erwies. D. begann jedoch bald das Bedürfnis nach einer entschiedenen musikalischen Umgebung zu fühlen u. bat seinen Vater nach Deutschland gehen zu dürfen. Seine Bitte ward abgeschlagen. Im Aug. 1885 verließ er die Plantage u. nahm einen Posten als M.lehrer in Danville (Virginia) an, mit der Absicht, wirtschaftlich unabhängig zu werden. Er hatte Erfolg u. sein plötzliches Verschwinden aus Florida schien seine Eltern von der Aussichtslosigkeit ihres Kampfes gegen seine Neigung zu überzeugen. Im folgenden Jahr kam er nach Leipzig, wo er zwar nichts am Kons., um so mehr aber von Grieg lernte, der damals dort lebte. 1888 übersiedelte er nach Paris, wo sein Schaffen vollkommen ignoriert wurde (u. noch wird), da er sich niemals irgendeiner M.clique oder -koterie anschloß. Die Öffentlichkeit jedoch bedeutete nichts für ihn; er schrieb viel, veröffentlichte aber nichts u. brachte kein Werk zur Aufführung, bis er seine Reife erlangt hatte. 1893 zog er im letzten Augenblick aus reinen Gründen der Selbstkritik ein Werk zurück, das in Weimar angenommen war, u. wagte erst 1899 ein Konzert mit eigenen Werken zu geben. Es fand in London in der alten St. James's Hall statt; trotz der großen Aufmerksamkeit, die es erregte, fand erstaunlicherweise in den nächsten 8 Jahren keine Aufführung irgendeines seiner Werke mehr in England statt; viel tätiger war Deutschland in der Anerkennung seines Schaffens. Hans

Haym in Elberfeld, Jul. Buths in Düsseldorf u. Busoni, Oskar Fried u. Fritz Cassirer in Berlin bezeugten ihren Glauben an ihn durch Aufführungen seiner Orch.werke, u. sein Ansehen stieg noch durch die Auff. seiner *Appalachia* am Niederrheinischen M.fest 1905 u. seiner *Sea-Drift* beim Tonkünstlerfest des Allg. deutschen M.vereins 1906. In England hat vor allem Sir. Thomas Beecham für die Verbreitung seiner Werke gesorgt. D. lebt in Grez-sur-Loing, Seine-et-Marne, Frankreich.

D. ist einer der wenigen Komponisten, die ihm von Wagner gelernt haben, ohne von ihm überwältigt zu werden. Seine frühen Werke sind deutlich wagnerisch, mit Anklängen an Chopin u. Grieg. Aber von allem Anfang an steckt in ihnen mehr Delius als Wagner u. die Spuren des äußeren Einflusses verschwinden allmählich, bis um 1900 seine Individualität sich vollkommen bezeugt. Er verkörpert den Sonnenuntergang dieser romantisch gerichteten Zeit, von der Wagner als der Spätnachmittag angesehen werden mag. D.s Kunst ist zurückschauend, in dem Sinne, daß sie zusammengesetzt ist aus „Erregung, die sich in der Ruhe entwickelt“. Sie ist dagegen der Gegensatz zum Impressionismus. Die Natur wird nicht als eine Folge äußerlicher Erscheinungen wiedergegeben, sondern als ein Bestandteil des Seelischen. Weder in seinen Orch.werken, noch in seinen Opern u. andern Kompos., die auf einer dichterischen Grundlage sich aufbauen, findet man ein andres als ein rein seelisches Programm. Mit seinem Text als Ausgangspunkt entnimmt D. seinem Stoffe das Allgemeine aus den Einzelheiten u. erstaunt durch die Sicherheit mit der er Einzelheiten in einer umfassenden Synthese zur Vereinigung u. zum persönlichen Ausdruck bringt. Sein bedeutendstes Werk, *Eine Messe des Lebens*, durch Nietzsche's *Zarathustra* angeregt, ist eins der wesentlich religiösesten Werke unserer Zeit. In seiner Technik stützt sich D. hauptsächlich, doch keineswegs ausschließlich auf einen kaleidoskopischen Wechsel der Harmonien. Mögen Historiker einerseits ihn mit Gesualdo vergleichen, auf der andern mit einigen Komponisten unsrer Zeit, so trägt sein Schaffen doch keine Spur von zeitgenössischem Einfluß, u. seine individuellsten Eigenschaften sind ungreifbar u. entziehen sich der Analyse. Aber seine Persönlichkeit tritt ebenso klar umrissen hervor in einem kleinen a cappella-Chor wie *On Craig Ddu* wie in den Opern u. den großen Werken für Chor u. Orch.

Phantasie-Ouverture *Over the hills* (Elberfeld 1897); *Norvegische Suite* f. gr. Orch. (Entr'acte zu Heiberg's *Folkeraadet*, 1897 in Christiania); Kl.konzert C-moll (1904 von Buths in Elberfeld gespielt, in umgearbeiteter Gestalt 1907 gedruckt); Musikdrama *Koanga* (1897, Elberfeld 1904); *Romeo u. Julia auf dem Dorfe* (Text vom Komp. nach Keller, 1901, Berlin 1907); *Margot la Rouge* (einkakt., noch nicht aufgef.); *Femmine*

u. *Gerda* (nach Niels Lylme von Jacobsen), 1910; 1919 in Frankfurt a. M. aufgef.; eine Szenenmusik zu James Elwy Flecker's *Hassan*, 1923 Darmstadt; *Paris* (Nachtstück f. Orch.); *Lebensstanz* f. Orch.; *Legende* f. V. u. Orch.; *Appalachia*, Orch.variationen mit Schlußchor (1902, Elberfeld 1905); *Sea-drift* (Im Meerestreiben) f. Bariton, Chor u. Orch. 1903 (Essen 1906); *Eine Messe des Lebens* f. Soli, Chor u. Orch. 1905; Orch.-Rhapsodie *Brigg Fair*, 1907 (Zürich 1910); *Songs of Sunset* f. Soli, Chor u. Orch.; *The Song of the High Hills* (f. Orch. mit Schlußchor), 1912. Orch.stücke: *In a summer-garden* 1908, *Dance Rhapsody* 1908; *On hearing the First Cuckoo in Spring* 1912; *North Country Sketches* 1914; *Eventyr* 1917; *Summernight on the river* (1913); V.konzert 1916; Vcell-Konzert 1921; Doppelkonzert f. V. u. Vc. 1916; Lieder u. wenige Chorlieder (hauptsächlich Un.-Ed. u. Augener).

Vgl.: M. Chop, F. D. (1907); Ph. Heseltine, F. D. (London, J. Lane, 1913).

**Delmas, Jean François**, franz. Opernbassist, geb. 14. April 1861 zu Lyon, Schüler der Cons. zu Lyon u. zu Paris (Busine, Aubin), seit 1886 an der Großen Oper, wo er eine große Reihe von Rollen kreierte u. wo sein Gesangsstil als Muster musikal. Deklamation gilt. Vgl. Curzon, *Croquis d'artistes* (1898).

**Delmas, Marc**, franz. Komp., geb. 28. März 1885 zu St. Quentin; Schüler von X. Leroux, Caussade, Lenepveu u. Paul Vidal; 1919 Rompreisträger. Mit seiner lyrischen Legende *Anne-Marie* gewann er 1911 den Rossinipreis; mit seiner sinf. Dichtung *Les Deux Routes* den Amb. Thomaspreis; der Chartierpreis wurde ihm 1919 zugesprochen für seine Kammermusikwerke: ein Trio C-moll (Leduc), *Legende et Danse* f. Streichquartett, Kl.stücke, (*Impressions d'Artège*; *Nostalgie*; *Suite française*; der Prix Cressent für seine lyr. Oper *Iriam* (Bordeaux 1921); der Preis der Stadt Paris 1925 für seine Oper *Cyrca*. Er ist der typische preisgekrönte Komponist.

Opern: *Jean de Calais*, 1907; *Stéphanie*, 1910; *Laïs*, 1909; *Cyrca*, 1920; *Camille*, 1921; *Anne-Marie*, 1922. *La Gaiour* (1925). Sinf. Musik: *Les Deux Routes* 1913; *Au pays wallon* 1914; *Le Poète et la Fée* 1920; *Du Rêve au Souvenir* 1919; *Le Bateau Ivre*; *Penthésilée*; *Rhapsodie ariégeoise* f. Vc. u. Orch.

**De Lorenzo-Fabris, Ausonio**, ital. Komp., geb. 18. Jan. 1861 zu Montebelluna, Schüler des Liceo Benedetto Marcello zu Venedig, Komponist der in Venedig, Mailand, Florenz u. Triest mit Erfolg aufgeführten Opern (auf Texte von Taddeo Wiel):

*Gli adoranti del fuoco*; *Maometto II*; *Il rè si unnoia*; *Oratorium Refugium peccatorum*.

Weitere Opern: *Giuditta*; *Sorella* (noch nicht aufgeführt).

**De Luca, Giuseppe**, ital. Bariton, geb. 25. Dez. 1876 in Rom; Schüler von Venceslao Persichini am Liceo di S. Cecilia, deb. 1897 zu Piacenza in *Faust*, seitdem einer der gefeiertsten Baritonisten in Italien, Europa, Amerika. Hauptrollen: Jago, Mefistofeles (*Fausts Verdamnung*); Rigoletto, René, Albrecht, Amfortas u. a.

**De Lucia, Fernando**, ital. Tenorist, geb. 11. Okt. 1860 in Neapel, gest. das. 2. März 1925, stud. am dort. Kons., deb. 1883 an San Carlo in *Faust*; seitdem ein Sänger (Dekla-

mator) u. Darsteller (Don José; *Pescatori di Perle*; *Iris*) von besonderer Eigenart. Er lebte zuletzt als Lehrer für Gesang am Kons. di San Pietro a Maiella in Neapel.

**Del Valle de Paz**, Edgardo, ital. Pianist, geb. 18. Okt. 1861 in Alexandria (Ägypten) von ital. Eltern; gest. 5. April 1920 in Florenz; Schüler des Kons. in Neapel (Serao, Beniamino Cesi), erfolgreicher Konzertspieler; letzte Konzertreise mit César Thomson 1886; dann Lehrer am Ist. mus. in Florenz, wo er 1896 die Zeitschr. *La Nuova Musica* gründete, die er bis zu seinem Tod leitete.

Opern: *Barbarina*; *Oriana*, einakt. (Florenz 1907); *La Maupin*, dreiakt.

Für Orch.: *Ondina*, Suite (Augener); *Scènes de ballet* (id.).

F. Kl.: *Soirées musicales* (id.); Sonate f. Vc. u. Kl.; 3 Capricci f. V. u. Kl.; Suite im alten Stil (Ricordi) usw. *Scuola pratica del pianoforte*, 24 Hefte (Bratti, Florenz); Neuausgaben.

**Delvincourt**, Claude, franz. Komp., geb. 12. Jan. 1888 zu Paris; Schüler von Widor am Cons., gewann 1913 glänzend mit seiner Kantate *Faust et Hélène* (Legoux) den Rompreis; hochbegabt, im Krieg mehrmals verwundet u. nach dem Verlust eines Auges nahm er nach achtjähriger Pause das Komponieren wieder auf.

Lieder (Senart); Vokalquartette (Legoux); eine fesselnde Sonate f. V. u. Kl. (Senart 1923).

**Delune**, Louis, belg. Komp., geb. 15. März 1876 zu Charleroi, Schüler Tinel's am Brüsseler Cons., erhielt 1900 den Akademiepreis für ein Kl.konzert u. 1903 den Römerpreis für ein Chorwerk *Der Tod des Königs Reynaud*. Wie schon in Charleroi leitete D. auch in Brüssel einen Orch.verein.

V. sonate; Cellosonate; Gesang *Die Schwäne* mit Cello u. Kl.; Lieder. Unaufgef. ist die Oper *Taina* (Text von Victor Cyril).

**De Maleingreau**, Paul, belg. Org. u. Komp., geb. 23. Nov. 1887 zu Trélon in Thiérache, verlebte seine Jugend in Namur, widmete sich erst mit 18 Jahren der Musik u. machte seine Studien am Brüsseler Cons. unter Edgar Tinel. 1903 wurde er dort Lehrer für Harmonie, 1921 für Orgel; Konzert-, vor allem Bachspieler. Von seinen, unter dem Einfluß Bachschen Stils in mystischem Geist geschriebenen Werken seien genannt:

Für Kl. eine große Suite op. 9; eine kl. Suite *Les Angelus du Printemps* op. 17; für Orgel ein *Opus sacrum* op. 10 (Chester); eine *Symphonie de Noël* op. 19; eine *Symph. de la Passion*; 20 liturgische Stücke (Lauwerijns, Brüssel); Suite op. 14 (Durand); Sonate f. Vc. u. Kl. (Lauwerijns).

**Demény**, Desiderius (Dezsö), ungar. Komp., geb. 29. Jan. 1871 zu Budapest, absolvierte das Priesterseminar zu Gran (1893 Priester), wurde 1894 Konsistorialnotar zu Budapest u. 1897 kgl. Hofkaplan u. Gymnasialprof. Seit 1913 ist er Chordir. der St. Stephan-Basilika. D. ist in der Musik Schüler von Viktor Herzfeld u. Stephan von Bachó; dreimal errang er den Géza Zichypreis für Orch.-

werke (Ungar. Tanzsuite, Festouvertüre, Rhapsodie); die Pester Phil. Gesellschaft führte auf: eine *Serenata sinfonica* u. zwei *Bilder aus Algier*. Der Schwerpunkt von D.s Tätigkeit als Komp. liegt aber auf vokalem Gebiete: vier Messen (E-moll „*Herzog Emerich*“ u. E-dur „*Elisabeth*“ gedruckt, Werke im a cappella-Stil); viele kleine Gesangssachen (76 Lieder mit deutschem Text, zwölf Blumenlieder ungarisch u. deutsch); Kl.bearbeitungen ungar. Volkslieder; Operette: *Der sieghafte Tod* für Mädchenpensionate; vier Melodramen usw. 1902 begründete er eine M.zeitung (Zene-közlöny).

**Demest**, Désiré, belg. Tenorist, geb. 16. Sept. 1864 zu Lüttich; Schüler von Bonheur u. Carman am Lütticher Cons., Konzert-, hauptsächlich Oratoriensänger; Gesangslehrer am Brüsseler Cons. seit 1893, wo er einige wohlbekannte Künstler gebildet hat: Swolfs, Anseau (Tenoristen), Dufranne (Bariton) u. Huberty (B.).

*Handbuch der Singübungen* (12. Aufl.).

**Demetriescu**, Theophil, rumän. Pianist, geb. 12. April 1891 zu Bukarest; Schüler von Vianna da Motta, Ansgore u. hauptsächlich von d'Albert; Virtuose von temperamentvoller Spielweise. Er lebt in Berlin u. hat sich neuerdings besonders für Busoni eingesetzt.

**De Mol**, Willem, belg. Komp., geb. 1. März 1846 zu Brüssel, gest. 7. Sept. 1874 zu Marseilles; ein höchst begabter Künstler aus Musikerfamilie; stud. am Brüsseler Cons., erhielt 1871 den Rompreis für eine Kantate *Columbus Droom*. Nach der vorgeschriebenen Reise kam er nach Marseilles, wo sein Bruder François Marie (1844—83) Organist an der Karlskirche war u. wo er vorzeitig starb.

Sinfonie *La Guerre*; Oratorien; *Levensstijden*; *Laatste Zonnestraal*; Lieder auf flämische Dichtungen, darunter das populärste *Ik ken een lied vol melodi*.

**De Muro**, Bernardo, ital. Tenor, geb. 1881 zu Tempio Pausania (Sardinien), am Liceo di S. Cecilia in Rom als Bariton ausgebildet, dann drei Jahre lang bei Briscia u. Alfredo Martino. 1900 deb. er am T. Costanzi; sang dann an der Scala, in Süd- u. Nordamerika.

**Demuth**, Leopold, Bariton, geb. 2. Nov. 1861 in Brünn, gest. 4. März 1910 zu Czernowitz (während eines Konzerts), stud. am Wiener Cons. unter Josef Gänsbacher u. wurde 1889 Mitglied der städt. Oper in Halle a. S. Später war er an den Bühnen in Leipzig u. Hamburg tätig u. seit 1897 gefeiertes Mitglied der Wiener Hofoper, k. k. Kammersänger.

**De Nardis**, Camillo, ital. Komp., geb. 26. Mai 1857 zu Orsogna (Chieti); stud. bis 1879 am Cons. zu Neapel bei G. Correggio (Harm.), u. N. d'Arienzo (Kompos.), wurde 1882 Lehrer für Harmonie an dieser Anstalt, 1885 Chorgesangslehrer am Collegio militare u. 1886 am Albero dei poveri Lehrer für Harm. u. Kp. 1892 war er Kp.lehrer am Cons. von

Palermo; seit 1907 ist er es am Kons. zu Neapel, zugleich Vizedirektor. 1888 war er auch Dir. von San Carlo u. 1889 als Vertreter G. Martucci's Dirig. des Orch. der Soc. del Quartetto in Neapel. Von seinen Kompositionen fesseln besonders die durch Abbruzzesische Melodien angeregten Orch.werke.

Opern: *Arabella*, dreiakt., 1877; *Un bagno freddo*, dreiakt., Operette, 1879; *Bi ba bu*, kom. Oper, 1880; *Un bacio alla Regina*, kom. Oper (Neapel 1890); *Stella*, dreiakt. (Chieti u. Mailand 1898); *Camoens*, vierakt. Oratorium: *I Turchi in Ortona* (Ortona 1884).

Orch.: *Sogno d'un soldato*; *Scene abruzzesi*, Suite; *Ouverture eroica*, 1911; Sinfonie A-dur; Ouvert. C-moll; *Le campane, leggenda abruzzese*; außerdem Kammermusik; Kirchenmusik u. a.

Lehrbücher u. Neuausgaben besond. von Opernmusik des 18. Jahrh.

**Denéréaz, Alexandre**, schweiz. Organist, Komp. u. M.forscher, geb. 31. Juli 1875 zu Lausanne, Sohn des M.lehrers u. Komp. von Chorgesängen Ch. César D., Schüler von E. Blanchet u. sein Nachfolger als Organist an St. François zu Lausanne, nachdem er noch 1891—95 das Dresdner Kons. besucht hatte (Draeseke, C. H. Döring, Janssen), seit 1896 auch Dirig. eines Männerchors u. Theorie-lehrer am Kons. zu Lausanne; seit 1918 Dozent an der Univ.

3 Sinfonien C-dur, C-moll, E-moll (mit Org.); eine Ouvertüre; sinf. Dichtungen *Le Réve u. Les Saisons*; *Épopée symphonique*; eine sinf. Suite; sinfonische Variationen: *Scènes de la vie de cirque*; sinf. Stücke *Autour du monde*; V.konzert; Cellokonzert; Orchestergesänge; Kantaten: *Aurores lointaines*; *La Chasse maudite*; *Cantate d'inauguration*; Konzert D dur; 2 Streichquartette E-dur u. D-dur (Fäetisch); ein Concerto grosso für Orch. u. Orgel; Orgelsonaten; Musik zu *La Dîme* von Morax. *Mil huit cent trois, cantate patriotique* (Lausanne, Walthach).

Schrieb: *L'évolution de l'art musical depuis ses origines jusqu'à l'époque moderne* (Lausanne 1919); mit C. Bourguès: *La Musique et la Vie intérieure, Hist. psychologique de l'Art musical* (Paris, Alcan); als Supplement dazu: *L'Arbre généalogique de l'Art musical* (id.).

**Denijn, Jef**, belg. Glockenspieler, geb. 19. März 1862 zu Mecheln, 1881 Nachfolger seines Vaters Adolphe D., als dieser erblindete, 1887 von der Stadt angestellt; seit 1892 Veranstalter von Konzerten in Mecheln, den Niederlanden, in England; Komponist, Theoretiker (*Technique et mécanismes de carillon*), Lehrer u. Verbesserer seines Instruments.

**Denijs, Thomas**, holl. Baritonist, geb. 3. Jan. 1877 zu Schagen in Nordholland, 1896—99 Schüler von Daniel de Lange, V. Zweers, J. B. de Pauw u. Cornelia van Zanten (Ges.) am Amsterdamer Kons., stud. dann noch in Berlin u. Paris (Jules Algièr); ab 1903 kurze Zeit Lehrer an der Rotterdamer M.schule, seit 1908 in Berlin, wo er gelegentlich auch an der Oper auftrat (Wolfram); seit dem Krieg im Haag; einer der gesuchtesten Konzert- u. Oratoriensänger Hollands.

**De Nito, José**, argent. Komp., geb. 1887 in Rosario de Santa Fé; Schüler des Kons. in Neapel bei Serrao, De Nardis, Longo, Cotrufo u. Napoli, kehrte 1910 nach Argentin

tina zurück, wo er ein M.inst. begründete, das er noch jetzt leitet.

Kl.stücke; Stücke f. V. u. Kl.; Lieder.

**Denkmäler der Tonkunst.** Auch in den Neuausgaben spiegelt sich der Geist der Zeit, oder vielmehr sie sollten wenigstens die lebendige Beziehung der Gegenwart zu den Schätzen der Vergangenheit widerspiegeln. In diesem Sinn seien hier die wichtigsten Denkmälerpublikationen, in denen sich die wertvollste Arbeit der heutigen M.wissenschaft konzentriert, kurz genannt: *Denkmäler Deutscher Tonkunst*, seit 1892 mit mehreren Unterbrechungen bei Br. & H. hrsg., erst unter Leitung von R. v. Liliencron, dann der von H. Kretzschmar, seit 1925 der von Abert; bis jetzt 57 Bde. — *Denkmäler der Tonkunst in Bayern*, seit 1900 hrsg. von Adolf Sandberger, bis jetzt 32 Bde. — *Denkmäler der Tonkunst in Österreich*, seit 1894 hrsg. von Guido Adler, bis jetzt 61 Bde. Um ihre Einleitungen zu entlasten, gibt Adler seit 1913 Beihefte unter dem Titel *Studien zur M.wissenschaft* heraus (bis 1925 elf Hefte). — Über Denkmäler franz. Tonkunst vgl. Expert. — In England hat das Interesse für die Musik der nationalen Vergangenheit so früh eingesetzt, daß eine umfassende, staatlich unterstützte Denkmäler-Ausgabe kein Objekt mehr fand; vgl. Fellowes. Als D. ital. T. muß vornehmlich Luigi Torchi's *Arte Musicale in Italia* gelten, die es leider nur auf 7 Bde. brachte (Ricordi); vgl. auch Chilesotti. — D. niederl. Tonkunst sind die Ausgaben der Vereinigung voor Nederlands Muziekgeschiedenis, bis jetzt 38 Bde. — Über D. span. T. vgl. vor allem Barbieri, Eslava, Pedrell, Mitjana. — Die Publikationen des Schwed. M.-vereins (gegr. 1859) sind Ausgaben von Werken lebender schwed. Musiker, ähnlich denen des Schweizerischen Tonkünstlervereins (seit 1908). Vgl. Gesamt-Ausgaben.

**Densmore, Frances**, Schriftsteller über Indianermusik; Verfasser von: *Chippewa Music* (Bureau of American Ethnology, Washington, D. C. 1910); *Teton Sioux Music* (id. 1918); *Northern Ute Music* (id. 1922).

**Dent, Edward Joseph**, engl. M.forscher, geb. 16. Juli 1876 zu Ribston (Yorkshire), erhielt seine musikalische Ausbildung als Schüler des Eton-Coll. von H. C. Lloyd u. als Student zu Cambridge von Ch. Wood u. Stanford, promov. 1898 zum Bachelor of arts, 1899 zum Bachelor of music. Seit 1900 widmete er sich gänzlich der hist. Forschung, wurde 1902 zum fellow des Kings Coll. zu Cambridge ernannt für seine Forschungen über Al. Scarlatti: *Alessandro Scarlatti, his life and works* (E. Arnold 1905) u. im selben Jahre zum Magister artium promoviert. D. ist Mitarbeiter der *Encyclopaedia britannica* u. der 2. Auflage von Grove's Musiklexikon; lieferte außerdem für Arthur Tilley's *Modern France*

(Cambridge 1922), das Kapitel über franz. Musik u. für Adler's *H.B. d. M.geschichte* 1924 das über die engl. seit 1880. Er schrieb noch *A Jesuit at the Opera* in 1680 (G. A. Maietta) (1909 in der *Riemann-Festschrift*), *Italian Chamber cantatas* (1911) u. *Mozart's Operas* (1913, deutsch von Anton Mayer, Berlin 1923). Außerdem lieferte er engl. Übersetzungen der *Zauberflöte* (1911) u. von *Figaros Hochzeit* (1915, 1919 aufgeführt), von *Don Giovanni* 1921 u. von Wagner's *Liebesverbot* 1922. Seit April 1919 war er Mitarbeiter der Zeitschrift *Athenaeum*. Er ist der Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik.

**Denza, Luigi**, ital. Komp., geb. 24. Febr. 1846 zu Castellammare, gest. 1922 in London, Schüler von Mercadante u. Serrao am Kons. zu Neapel, brachte 1876 am T. Mercadante eine Oper *Wallenstein* mit mäßigem Erfolg zur Aufführung u. übersiedelte 1879 nach London, wo er einer der Direktoren der Acad. of Music war; 1898 wurde er Gesangslehrer an der R.A.M. Seit 1869 widmete er sich ganz der Canzonen-Kompos. Zusammen mit Tosti, Rotoli u. a. ist er der fruchtbarste Vertreter dieser Neapol. Lieder. Von ihm stammt das rassige *Funiculì, Funiculà* (1880), das z. B. in R. Strauß' *Aus Italien* im Schlußsatz seine Rolle spielt.

**Denzler, Robert F.**, schweiz. Dirig. u. Komp., geb. 19. März 1892 in Zürich, Schüler von Volkmar Andreae u. des dortigen Kons., dann zur weiteren Ausbildung in Köln, wo er zugleich als Korrepetitor bei der Oper u. später in gleichem Amt bei den Bayreuther Festspielen tätig war. 1912—15 städt. M. direktor in Luzern, seit 1915 1. KM. der Züricher Oper, seit 1918 daneben Dirig. des Lehrer-gesangsvereins, 1921 außerdem künstlerischer Leiter des Züricher Stadttheaters. Seine Frau Idalice, geb. Anrig, ist Opern- u. Konzertsängerin. Als Komp. zeigt D. den Einfluß von Rich. Strauß.

Sinf. Dichtungen: *Totenanz*; *Richmodis*; *Bergpsalm* f. Ch., Soli u. Orch.; Suite f. gr. Orch.; Lieder, davon op. 2, 5, 12 gedr. (Hüni); op. 10, 4 Ges. f. hohe Stimme mit Orch. (id.); op. 11 Suite f. 2 Solo-Violen (Hüni).

**Depanis, Giuseppe**, ital. M.schriftsteller, geb. 5. April 1853 zu Turin als Sohn des Impresarios des Teatro Regio, Giovanni D., von 1884—1896 Kritiker der *Stampa* u. der Wochenschrift *Gazzetta letteraria*; Förderer der Sinfoniekonzerte der Turiner Weltausstellungen 1884, 1898, 1911, bei deren erstem 34 Orch. konkurrierten; Mitbegründer der Società dei Concerti, jetzt u. a. deren Präsident. D. war einer der Vorkämpfer von Wagner's Kunst in Italien u. der erste Förderer Toscanini's.

*I concerti popolari ed il Teatro Regio di Torino 1872—1896* (2 Bde., Turin 1914/15, S. T. E. N.); Studien über *Lohengrin* (1887), die *Meistersinger* (1892) u. den *Nibelungenring* (Roux e Frassati, 1896).

**Déré, Jean**, franz. Komp., geb. 1886 zu Niort; Schüler von Diemer, Caussade u. Widor.

Musik zu Marlowe's *Dr. Faustus*; Gesänge; Kl.stücke.

**De Rensis, Raffaello**, ital. M.schriftsteller, geb. 1880 zu Casacalenda (Campobasso); Jurist; 1908 Gründer der Zeitschrift *Musica* u. des gleichnamigen Verlags; Kritiker des *Messaggero*.

*Anime musicali*, 1913; *Rivendicazioni musicali*, 1917; *Ercole Bernabei* (1920).

**D'Erlanger, Baron Frederic**, Komp., geb. 1868 zu Paris, wo er seine liter. u. musik. Studien vollendete; lebt in seinem Adoptivland England; lange Jahre einer der Direktoren von Covent Garden.

Opern: *Jehan de Saintré*, zweiakt. (Aix-les-Bains, 1893); *Ines Mendo*, vierakt. (id. 1893); *Tess*, vierakt. ital., nach Hardy's Novelle (Neapel 1906); *Noël*, zweiakt. franz. (Nizza 1912).

Orch.werke: V.konzert; Kl.konzert; Kl.quintett; Kl.stücke; V.stücke; engl. u. franz. Lieder u. a. (Schott; Augener; Ricordi; Rouart & Lerolle).

**De Rogatis, Pascual**, argent. Violinist u. Komp., geb. 1883 zu Neapel, kam als Kind nach Buenos Aires, wo er am Kons. studierte. 1906 gab das Kons. ein Konzert, das ausschließlich seinen Werken galt.

3 Orch.dichtungen: *Marko y el Hada*; *Belkiss en la Selva*; *Zupay*; *Preludes*; *Suite arabe*; *Danza de las Driadas*; *Paisaje Otoñal*; Romanze f. V.; 2 V.konzerte; 2 Vcell.konzerte; Lieder; Kl.stücke.

**De Rubertis, Oreste**, ital. Pianist, geb. 1893 in Neapel, Schüler von Fl. Rossomandi am Kons. bis 1909; geachteter Konzertspieler. Im Winter 1915/16 gründete er, neben der Società del Quartetto, die Società Amici della Musica, deren ständiger Pianist er ist. Der Versuch, 1919 eine Società orchestrale ins Leben zu rufen, hatte kurze Dauer; ebenso die Gründung einer *Accademia italiana di musica*. Seit 1921 ist er Kl.lehrer am Kons. in Palermo.

Sonate f. V. u. Kl.; sinf. Dicht. *Leggenda indiana*; *Aegyptia*; V.stücke; Ges. mit Orch. u. a.

**De Sabata, Victor**, ital. Komp. u. Dirig., geb. 1892 in Triest, 1902—10 Schüler des Mailänder Kons. (Saladino, Orefice).

Opern: *Il Macigno*, 1913 (Mailand 1916); *Lisistrata*. 2 Ouvertüren; Suite f. gr. Orch.; *Juventus*, sinf. Dicht. (Ricordi); sinf. Gemälde: *La notte di Platon*; *Gethsemane*; Quartette; Kl.stücke; Lieder.

**De Santi, P. Angelo**, ital. Schriftsteller u. Kirchenmusiker, geb. 12. Juli 1847 in Triest; gest. 28. Jan. 1922 in Rom; musikalischer Autodidakt; trat sehr jung in den Jesuitenorden, promov. in Innsbruck, leitete in den verschiedenen Collegien, in denen er wirkte, die Kirchenmusik u. ward bei der von D. Guerrino Amelli unternommenen Reform der ital. Kirchenmusik der eifrigste Helfer. Von Leo XIII. nach Rom berufen, um gregor. Gesang u. Musik an den beiden röm. Seminaren zu lehren, verließ er nach wenig Jahren das Sem. romano, das sich seinen Bestrebungen feindlich zeigte u. richtete dafür im Sem. vaticano eine Schola Cantorum nach benediktinischem Muster ein; wurde 1904 aus Rom verdrängt, von Leo XIII. aber noch

im selben Jahr zurückberufen u. erlebte den Sieg seiner Reform unter Pius X. — 1909, auf dem nationalen Kongreß für Kirchenmusik in Pisa, wurde er zum Pres. gen. dell' Associazione Ital. di S. Cecilia gewählt; eröffnete 1911 die Scuola superiore di musica sacra in Rom, die 1914 als päpstliche Schule anerkannt wurde.

*Il primo decennio della Pont. Scuola sup. di musica sacra in Roma, 1920*; viele Artikel in der *Civiltà Cattolica*, in der *Rassegna Gregoriana*.

**Desmond, Astra**, (Mrs. Thomas Neame), engl. Altistin, geb. 10. April 1893 zu Torquay; stud. bei Blanche Marchesi u. vollendete ihre Ausbildung 1914 am Westfield Coll. in London; dort u. in der engl. Provinz bekannte Sängerin, Interpretin besonders moderner engl. u. franz. Liedmusik.

**Dessau, Bernhard**, deutscher Violinist, geb. 1. März 1861 in Hamburg, gest. im Mai 1923, wuchs in Haag auf, stud. dann unter Schrädieck (Hamburg u. Leipzig), Joachim u. Wieniawski, bekleidete nacheinander Konzertmeisterstellen zu Görlitz, Gent, Königsberg, Brünn, Prag u. Rotterdam (dort auch Lehrer am Kons.), Bremen (Philharmonie) u. war seit 1898 Konzertmeister an der Kgl. Oper zu Berlin (war auch zeitweilig Lehrer am Sternschen Kons.), 1906 Kgl. Prof.

Komp. f. V.: op. 9—16, 20; V.konzert *im allen Stil* op. 55 (Simrock) u. a.

**Dessau, Paul**, deutscher Komp., geb. 19. Dez. 1894 zu Hamburg; konzertierte als Geiger schon mit 12 Jahren; ging 1910 an das Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin, als Schüler von Florian Zajic, wandte sich 1912 aber der Laufbahn als KM. zu. Er stud. noch ein Jahr Kl. u. Kp. bei Eduard Behm, kam 1913 als Korrepetitor aus Hamburger Stadttheater u. wurde Kompos.-Schüler von Max Loewengard; nach der Rückkehr aus dem Felde 1918 Dirig. u. Komp. an den Hamburger Kammerspielen, 1919—23 Korrepetitor u. später KM. am Opernhaus in Köln, darauf ein Jahr lang I. KM. in Mainz.

Kl.sonate. 1914; Kl.- u. Orch.lieder; Kantate f. Soli, MCh., Orch. u. Orgel, unaufgef.; Musik zu *Lancelot und Sanderlein* (Hamburg 1918); vier Marienlieder f. Gesang u. 8 Solinstr.; Concertino f. Solo-V. mit Fl., Klar. u. Horn (preisgekrönt; Schott 1925); Orch.werke.

**Dessoff, Margarethe**, deutsche Chordirigentin, Tochter des Dirigenten Otto Dessoff (1835—1892), geb. 11. Juni 1874 zu Wien, Schülerin des Hochschen Kons. in Frankfurt a. M. (im Gesang von Otto Gunz), dann der Stockhausen-Schülerin Jenny Hahn; Gründerin erst eines privaten Frauenchores, der 1912 beim Brahms-Fest in Wiesbaden zuerst in die Öffentlichkeit trat; dann 1918 einer trefflichen Madrigalvereinigung. Von 1912—17 war sie Chorleiterin am Hochschen Kons., von 1917 bis 1920 provisorische Leiterin der Bachgemeinde in Frankfurt a. M., 1923 ging sie nach Amerika.

**Dessoir, Max**, Dr. phil. et med., Prof. der Philosophie an der Univ. Berlin, geb. 8. Febr.

1867 in Berlin, hat in seinen ersten Werken sich vornehmlich mit Psychologie beschäftigt, späterhin aber der Ästhetik u. dabei auch der M.-ästhetik zugewendet. Sein Hauptwerk ist: *Ästhetik u. allgemeine Kunstwissenschaft* (1906). D. ist auch Herausgeber der *Zeitschr. f. Ästh. u. allg. Kunstwissenschaft*, in der wertvolle Beiträge zur M.ästhetik erschienen. 1913 veranstaltete D. die Abhaltung eines Kongresses für Allgemeine Ästhetik in Berlin (Bericht u. Vorträge gedr. 1914), der zur Organisation periodisch sich wiederholender derartiger Veranstaltungen führte.

**Dessoir, Susanne**, Gattin von Max Dessoir, geb. Triepel, Liedersängerin, Sopran, geb. 23. Juli 1869 in Grünberg in Schl., war zuerst zur Pianistin bestimmt, bildete sich aber dann zur Oratorien- u. Konzertsängerin als Schülerin von Amalie Joachim aus; nach ihrer Verheiratung 1899 zog sie sich 1902 vom öffentlichen Wirken zurück, nahm dann aber bis 1912 ihre Tätigkeit als Liedersängerin wieder auf. Frau D. gab eine Sammlung vorschubertscher Gesänge, Kinderlieder u. Volksweisen als *Dessoir-Album* heraus.

**Destinn, Emmy** (Amalie Kittl), Bühnensopranistin, geb. 26. Febr. 1878 in Prag, stud. zuerst V.sp., dann aber Gesang unter Marie Löwe-Destinn (der zu Ehren sie den Bühnennamen D. annahm), deb. 1898 als Santuzza an der Berliner kgl. Oper (Kgl. preuß. Kammer-sängerin), der sie bis 1908 als gefeiertes Mitglied angehörte. Sie sang 1901 in Bayreuth die Senta, 1907 in Paris die Salome (Strauß), trat auch in London auf u. ist seit 1908 im Winter Star der Metrop. Opera in New York u. im Sommer auf Gastspielreisen. Sie lebt auf ihrem Schloß in Stráž, Böhmen. Ihre Stimme zeichnete sich aus durch weiches, silbernes Timbre u. große Modulationsfähigkeit; hervorragende Gesangstechnik vereinte sich mit dram. Gestaltungskraft. Sie schrieb auch ein Drama *Rahel*, Gedichte, zwei Opernlibretti und Novellen.

Vgl. L. Brieger-Wasservogel *E. D. u. Maria Labia* (1908).

**Dett, Robert Nathaniel**, amerik. (farbiger) Komp., geb. 11. Okt. 1882 zu Drummondville, Ontario, Canada; absolvierte 1903 das Niagara Falls Collegiate Inst., erhielt seine erste musikal. Erziehung am Oliver Willis Halstead Cons., Lockport, N. Y., später zu Oberlin, Ohio u. setzte bis 1915 seine Studien an der Columbia Univ. u. anderwärts fort. Er war MD. an verschiedenen Erziehungsinstituten für Farbige: 1898—1903 am Lane Coll., Jackson, Tex.; 1908—11 am Lincoln Inst., Jefferson City, Miss.; seit 1913 lebt er am Hampton (Va.) Inst. u. leitet dessen ausgezeichneten Chorverein. Er gewann den Bowdoin-Preis der Harvard Univ. mit einem Essay: *The Emancipation of Negro Music*, 1920 u. den Francis Boott Prize



zu Harvard für eine Motette über eine Negermelodie *Don't be Weary, Traveller*.

*Magnolia Suite* f. Kl. (1912, Summy); *Juba Dance* (id. 1921); viele Motetten; geistl. Negerlieder; Lieder; (Church; Schürmer).

**Deutsch, Piet Hermann**, schweiz. Sänger, geb. 21. Febr. 1876 zu Richterswyl; begann erst 1907 mit dem Gesangsstudium, nachdem er Jurispr. studiert und in Winterthur als Rechtsanwalt praktiziert hatte; Schüler von Paul Reimers in Berlin, wo er 1910 sein erstes Konzert gab. Seit 1914 wieder in der Schweiz, gelangte er bald zu Ansehen u. wurde Lehrer am Kons. zu Basel u. zu Winterthur; er ist ein ausgezeichnete Musiker mit bewundernswert gebildeter Stimme.

*Über Stimmbildung* (Winterthur, A. Vogel).

**Deutsch, Otto Erich**, österr. Schubertforscher, geb. 5. Sept. 1883 zu Wien, stud. Kunst- u. Literaturgeschichte in Wien u. Graz, war 1908—09 Kunstkritiker der *Wiener Zeit*, 1910—11 Assistent am kunsthistorischen Inst. der Wiener Univ., jetzt Privatgelehrter, zeitweilig auch Buchhändler u. Verleger in Wien. Außer kunst- u. literaturgeschichtlichen Arbeiten über Moritz v. Schwind, über Ferdinand Kürnberger u. a. verfaßte D. Studien über Haydn, Mozart, Beethoven (*Bs Beziehungen zu Graz*, Graz 1907), Schumann u. Liszt u. besonders Schubert (*Schubert-Brevier*, Berlin 1905); Monographien u. Aufsätze über Schubert in Journalen, Revuen, Fachzeitschriften u. Jahrbüchern u. veröffentlichte vor allem, erst mit Ludwig Scheibler, dann mit Willy Kahl u. Georg Kinsky: *Franz Schubert. Die Dokumente seines Lebens u. Schaffens* (München, Gg. Müller 1913f.), die Dokumente im Wortlaut u. in chronologischer Reihenfolge, alle historischen Bilder zu Schubert's Leben (diese beiden Bände bisher erschienen), eine gemeinsam mit Scheibler verfaßte Biographie, eine bearbeitete Übersetzung des Schubert-Artikels in Grove's *Dictionary* (Hans Effenberger u. Scheibler) als Einleitung u. ein Thematisches Verzeichnis der Werke Schubert's (Scheibler) als Abschluß. Außerdem veröffentlichte D. *Franz Schuberts Briefe u. Schriften* (Gg. Müller, 1919) u. eine Reihe *Musikal. Sellenheiten* (Facsimileausg. u. Neudrucke; Un.-Ed.).

**Die deutsche Orchester-Musik der letzten 40 Jahre.** Man begreift die Entwicklung der deutschen Orchestermusik der letzten 40 Jahre am besten als den vollständigen Sieg u. die später ebenso vollständige Niederlage der Programmmusik. Der Sieg war vorbereitet durch die Musik der neuromantischen, vor allem der neudeutschen Meister. — Berlioz hatte mit seinen sinfonischen u. halbdramatischen Werken seine eigentliche Wirkung nicht in Frankreich, sondern in Deutschland gehabt; auf einem andern Gebiete, dem des Musikdramas, hatte Wagner gleichwohl für die neue Sinfonik das gewaltigste Instrument, eine ganz neue Orchestersprache, eine

ganz neue Welt des Ausdrucks geschaffen; endlich hatte Franz Liszt für die poetischen, philosophischen Ideen, die das Zeitalter auch in der Musik bewegten, den freien, wechselnden u. doch in jedem einzelnen Falle formvollen Rahmen gefunden. Kein Musiker der Zeit repräsentiert den Sieg der programmhaften sinfonischen Dichtung vollständiger als der erfolgreichste, Richard Strauß. In klassizistischen Idealen aufgewachsen, deren Zeugnisse zwei Sinfonien u. eine Ouvertüre sind, wird er von Alexander Ritter, dem Neffen Rich. Wagner's u. Autor von sechs beachtenswerten sinfonischen Dichtungen, für das Programm u. die Freiheit der Form gewonnen. Er schreibt zuerst eine halb impressionistische, halb gefühlhafte Sinfonie oder Suite *Aus Italien* in älterer Form, dann aber die Reihe seiner sinf. Dichtungen vom *Don Juan* (1889) bis zur *Alpen-Sinfonie* (1915), in denen die Orchesterkunst von Berlioz, die Beweglichkeit der Gestaltung Liszt's, die motivisch-thematische Sprache Wagner's mit Temperament, Sinnlichkeit u. höchstem Talent zusammengefaßt u. weit überboten sind u. in denen die bewegenden Gedanken der Zeit (freilich keine höheren als die der Zeit) frisch u. keck ausgesprochen werden. Die Musiker, die sich neben Strauß behaupten, bewegen sich doch mit ihm in gleicher Richtung: Hugo Wolf (*Penthesilea*), Siegmund v. Hausegger (*Barbarossa*, *Wieland der Schmied*), Reznicek (als einer der originellsten von allen), G. Brecher, der Schweizer V. Andreae, K. Bleyle, E. Boehe, H. G. Noren, Ehrenberg, P. Ertel, Aug. Reuß, G. Mraczek, O. Besch u. die hundert andern deutschen Komponisten von Ouvertüren u. sinf. Dichtungen. In den letzten 20 Jahren aber hat man in wachsendem Maße sich zwar die orchestralen, artistischen Errungenschaften der „Neudeutschen“ zu Nutzen gemacht, sie aber nicht mehr an illustrative, naturalistisch-programmatische, „philosophische“ Probleme verschwendet. Orch.komponisten wie E. Humperdinck, Sekles, Kämpf, Braunsfels, H. Tiessen, P. Scheinpflug, Max Trapp sind mehr oder weniger Straußisch den Mitteln, aber nicht mehr dem Gefühl u. Geiste nach. Ihre Orch.-musik ist malerisch, manchmal auch impressionistisch angeregt, aber hat tieferen, geistigeren Ausdruckswert; sie verzichtet ebenso sehr auf den sinnlichen Gefühlsrausch, auf Pathos u. Rhetorik, wie auf die Lösung außermusikalischer, nebenmusikalischer Probleme.

Im stärksten Gegensatz zu diesen Musikern des „Fortschritts“ steht die edle, den Klassizismus fast schon wieder zur Klassizität steigernde Sinfonik von Johannes Brahms, dessen Geltung auch in Süddeutschland immer stärker geworden ist u. den Einfluß vor allem des Sinfonikers Liszt heute fast vollständig paralyisiert hat. Die umgekehrte Richtung wie Rich. Strauß hat

der ursprünglich neudeutsche, später immer konservativere Felix Draeseke, ganz ähnlich wie Felix Weingartner, eingeschlagen; neben ihnen sind die vielen norddeutschen Akademiker wie Rudorff, Bruch, Gernsheim, Koch, Berger, unter denen Gg. Schumann, Kaun, Juon, Straesser durch stärkere Eigenart hervorrangen, zu nennen. Einen noch selbständigeren Weg sind Felix Woyrsch, Hermann Zilcher u. vor allem Max Reger gegangen, der in seinen Orch. werken (Sinfonietta, Hiller-, Mozart- u. Beethovenvariationen, Overtüren, Suiten, Konzerte) eine neue Synthese „absoluter“ Musik in klassischem Rahmen, aber mit den kühnsten Mitteln moderner Harmonik u. Polyphonie versucht hat. In einer späten u. kurzen Periode seines Schaffens hat Reger, mit seiner Böcklin- u. Eichendorff-Suite, auch dem reinen Impressionismus gehuldigt, der in Deutschland aber nur wenig u. durchaus keine bleibenden u. konsequenten Anhänger gefunden hat: man könnte höchstens Paul Graener (mit wenigen seiner Werke) nennen. Von Reger stammt wieder eine eigene Schule ab, unter ihnen teils Sinfoniker eigenen Charakters: der Romantiker Josef Haas, der begabte Gottfried Rüdinger, Hermann Grabner. Reger, der „große Form“ nicht mehr schaffen konnte, der eigentlich ein Miniaturist, ein Zersetzer des Ausdrucks war, berührt sich natürlich vielfach mit den Suchern expressivistischen Neulands in der Musik.

Erst in die letzten 40 Jahre fällt auch, wenn auch nur ein Teil des Schaffens, so doch die mächtige Wirkung Anton Bruckner's. In Bruckner's Sinfonien schien u. scheint noch heute die musikalische Sehnsucht der Zeit erfüllt: reinste, absoluteste Musik aus dem Quell religiöser Gläubigkeit, aus volkhafte verwurzeltum Musikertum; modern u. doch klassisch in der Form, deren Einheit eifrige Verteidiger findet. Die talentvolleren Nachahmer Bruckner's in Deutschland sind H. Bischoff, Rich. Wetz, Paul Büttner, Wilhelm Petersen. Friedrich Klose, ein persönlicher Schüler Bruckner's, ist doch stärker von Berlioz oder Wagner beeinflusst. Nur in einem äußerlichen Sinne der Schüler Bruckner's ist auch der bedeutendste u. geschichtlich wichtigste Sinfoniker der Moderne, Gustav Mahler. Mahler's Sinfonik, anfangs als „programmatisch“ mißverstanden, hat die Organe des Chors u. der Singstimme ihrem Ausdruckswillen dienstbar gemacht. Dieser Ausdruckswille strebt wie bei Bruckner immer zur Einheit; während Bruckner's Religiosität u. starkes Musikertum sie findet, vermag Mahler den menschlichen u. künstlerischen Dualismus nicht zu überwinden, die Zerrissenheit seiner Persönlichkeit u. seiner Zeit nicht mehr zur Harmonie aufzulösen, so wenig als Reger.

Mahler ist, in seiner IX. Sinfonie auch im technischen Sinn, der Stammvater der deutschen

musikalischen „Moderne“. Die „Moderne“ negiert heftig die Romantik, sie ist antiromantisch; sie perhorresziert das Programm, sie pflegt die „reine Musik“; sie verabscheut die üppigen orchestralen Mittel, u. bedient sich wie überall in Europa, des „Kammerorchesters“; als erster in Deutschland wohl Rudi Stephan (*Musik für Orchester; Musik für Violine u. Orchester*). Sie sucht aus dem Pathos zur echten Expression, aus dem Dualismus zur Einheit, aus dem Raffinierten zur echten Primitivität zu kommen. Sie stellt mit fanatischer, selbstzerstörerischer, hohnvoller Grausamkeit das Gesicht der Zeit dar (E. Erdmann's Sinfonie; Hindemith's *Musik 1921*); sie sucht Anlehnung in den Zeiten stärkerer stilistischer Kraft: Busoni bei Bach oder den Meistern des Rokoko; sie sucht in gesteigerter Polyphonie neue „Gotik“ zu verwirklichen: Heinrich Kaminski oder Ernst Kronek. Gefunden hat sie die Einheit noch nicht, so wenig sie in den andern Ländern, am wenigsten auf dem Nebenweg des Impressionismus, der „neuen Klassizität“, der Parodie, gefunden worden ist.

**Das deutsche Lied der letzten 40 Jahre.** Die Entwicklung des deutschen Liedes in den letzten 40 Jahren kann man von zwei Gesichtspunkten aus betrachten, vom kulturell-gesellschaftlichen u. vom musikalisch-formalen. In beiden Fällen steht im Mittelpunkt das Liedschaffen von Johannes Brahms, das in gewissem Sinn als die Weiterführung des großen romantischen Erbes von Schubert u. Schumann zu betrachten ist u. das um 1880 ja noch keineswegs abgeschlossen war: die Liederhefte von op. 84 bis zu den *Vier ersten Gesängen* op. 121 fallen erst in diese späte Zeit. Das Lied von Brahms ist das Lied der Konzentration, der Innerlichkeit, des erhaltenen Gefühls, des Hauses, höchstens des intimen kleinen Kreises. Es ist höchst bezeichnend, daß Brahms in seinen 1894 veröffentlichten *Deutschen Volksliedern* durch seine kunstvolle Klavierbegleitung auch das einfache deutsche Volkslied, das entweder als unbegleiteter Gesang oder als Chorlied seine natürlichen Daseinsformen hat, der Hausmusik gewann. So ergeben sich zwei Gegensätze zu dem intimen Gefühlslied von Brahms: 1. das Lied der Wanderung u. der freien Geselligkeit; 2. das Konzertlied. Es sei bemerkt, daß vielfältige Fäden von der einen Gruppe zur andern hin u. her laufen, daß es zwischen den Typen eine Unzahl von Mischungen gibt. — Die Gattung, die wir das Lied der Wanderung (Freiluft) oder freien Geselligkeit genannt haben, ist eine spezifische Erscheinung der letzten drei Jahrzehnte. Aus der Liebe zum deutschen Volkslied hervorgegangen, ist es vor allem Lauten- oder Gitarrenlied, ist es das Lied der Jugend; neben die Reproduzierung u. Adaptierung alter Weisen tritt bald das eigene Schaffen, das durch Namen bezeichnet wird

wie Robert Kothe oder Fritz Jöde. Charakterisiert ist diese Gattung durch ihre schlichte, nationale Haltung. Hier anzureihen wäre das deutsche Chorlied (gemischter Chor u. Männerchor). Der gemischte Chor ist, soweit er nicht ebenfalls mit der Reproduzierung der Werke des 16. u. 17. Jahrhunderts, sowie der Romantik (Mendelssohn, Schumann, Silcher) sich begnügte, in der jüngsten Zeit nur von vielen kleineren Meistern gepflegt worden, über die Arnold Mendelssohn oder Erwin Lendvai hoch hinausragen. Der Männerchor pflegt teils auch das schlichte Lied, teils, als Folge der Institution des Preis-Wettensings, den raffiniert tonmalerschen Balladenchorgesang, für den der Deutschschweizer Friedrich Hegar die verbreitetsten Stücke geliefert hat. Das ganze Repertoire des Chorlieds, wie es in Deutschland heute gesungen wird, ist vereinigt in den sogenannten Kaiser-Liederbüchern für Männerchor (1906) u. gemischten Chor (1915). — Dem Gefühlslied von Brahms tritt gegenüber das Konzertlied, dessen erster großer Vertreter Hugo Wolf war. Die lyrische Intimität wird verdrängt durch die Absicht auf dramatische Charakteristik, die Vortrag verlangt u. ein Publikum braucht. Von Hugo Wolf, der selbst schon eine Anzahl seiner Lieder instrumentiert hat, geht auch das Orchesterlied aus, das nach starker lyrischer oder pseudodramatischer Expansion strebt, sich an eine große Gemeinschaft wendet u. dem fast alle deutschen Sinfoniker (Mahler, Strauß, Hausegger, Pfitzner, Braunsfels) sich zugewendet haben. In neuester Zeit ist die Vorliebe erwacht für lyrische Expression mit Kammermusikbegleitung, in zyklischer Form; der Sinn für eine neue Intimität ist wieder im Wachsen begriffen.

Vom formal-musikalischen Standpunkt aus ist für das deutsche Lied ebenso sehr der Gegensatz Brahms - Wolf maßgebend, wie der Gegensatz Brahms-Liszt. Brahms hat prinzipiell am Strophenlied festgehalten, an der geschlossenen Liedmelodie mit Baß; die Begleitung hat stimmunggebenden, aber nicht vordringlichen Charakter. Auch Hugo Wolf verwirft Liedmelodie u. Strophenform durchaus nicht, aber bei ihm erwirbt die Begleitung eine der Singstimme ebenbürtige Funktion, sie ist motivisch-sinfonisch gestaltet, sie dient ganz speziell der charakteristischen, tonmalerschen Absicht. Die Geschlossenheit des Liedes wird nicht mehr gewahrt durch die Melodie, sondern durch die motivische Einheit der Begleitung. Der Einfluß Richard Wagner's dringt ins deutsche Lied; auch in deklamatorischer u. harmonischer Richtung; fast jedes Lied von Wolf ist, obwohl Wolf nicht sein eigener Textdichter war, ein poetisch-musikalisches „Gesamtkunstwerk“, das in der „Erlösung“ eines Quartsextakkords gipfelt. In den stärksten Gegensatz zu Brahms

tritt Franz Liszt durch die Auflösung der Liedform, durch die rhapsodische Freiheit seines Liedes, die nur das Gesetz lyrischer Deklamation an Hand des Textes anerkennt.

Alle drei Richtungen sind im deutschen Lied weiterentwickelt, wenn auch nicht rein erhalten, vielmehr stark gemischt worden. Direkte Nachahmer hat nur Hugo Wolf gefunden (Josef Marx, Theodor Streicher, Otto Vrieslander u. a.). Dagegen ist die Eigenart des Lisztschen Liedes, auf dem Umweg über Alexander Ritter, der Lieder von starker Prägung bei aller deklamatorischen u. motivischen Einfachheit geschrieben hat, durch Rich. Strauß umgebildet worden: zum sinnlichen Schwung der Melodie, zum koloristischen und motivischen Reichtum der Begleitung; in einigen seiner letzten Lieder hat Strauß den Anschluß an das koloraturhaft stilisierte Lied gesucht. Neben Strauß steht der Gründer der „Münchener Schule“ Ludwig Thuille, in dessen Gefolgschaft sich Liedkomponisten wie Beer-Walbrunn, Schillings, Boehe, Walter Courvoisier, Heinr. Kasp. Schmid, Aug. Reuß, befinden. Ganz für sich steht Max Reger, der eine direkte Illustrations-Begleitung verschmäht, eher eine (oft überladene) organische Begleitung schreibt u. die Singmelodie in ausdrucksvolle melodische „Prosa“ auflöst. Ganz für sich steht ebenfalls Hans Pfitzner, der auf die intime Lyrik Robert Schumann's zurückgreift u. sie zu romantischer vergrübelter Ekstase steigert. Bis auf die Schubertsche Liedhaftigkeit zurück geht der Schweizer Othmar Schoeck, vielleicht die stärkste lyrische Begabung von heute. Eine Art von Protest gegen die motivische, harmonische Überfeinerung u. Kompliziertheit des nachwagnerschen Liedes ist die prinzipielle Rückkehr zum Strophenlied u. seiner Einfachheit, wie sie bei Alfred Heuss, Armin Knab, Hermann Bischoff u. in bestimmtem Sinn auch bei G. Mahler zu finden ist. „Zwischen den Gattungen“ stehen die unzähligen Liedkomponisten — u. es gibt ja keinen deutschen Musiker, der nicht Lieder geschrieben hätte —, die hauptsächlich das mehr oder weniger wirkungsvolle Vortragslied kultiviert haben u. von denen als die fruchtbarsten u. begabtesten Paul Graener, Felix Weingartner, Hermann Zilcher, Julius Weismann, Rich. Wetz, Erich J. Wolff, Hans Hermann, Rob. Kahn, H. Kaun genannt seien.

Kennzeichnend für das neue deutsche Lied ist seine Stellung zur neuen deutschen Dichtung. Hugo Wolf hat, im Gegensatz zu Brahms, der mit feinem Geschmack im Garten der ganzen deutschen Literatur gepflückt hatte, sich nur wenigen Lieblingsdichtern (Mörike, Goethe, Eichendorff, spanischer u. italienischer Volks-gesang) zugewandt; die Musiker-Generation um Rich. Strauß „entdeckte“ die moderne Lyrik der Richard Dehmel, Mackay usw., indes Reger

wieder einem wahllosen Geschmack oder vielmehr Ungeschmack verfiel. Der modernsten Dichtergruppe der Mombert, R. M. Rilke, Stefan George, Werfel, Trakl entspricht dann wieder die modernste Liedkomposition; deren erste repräsentative Namen Conrad Ansoerge, Rudi Stefan (†) u. Arnold Schönberg sind. Es geht hier nicht mehr um Gefühlsregung u. Gefühlsvertiefung, um Stimmung, die mit male- rischen oder illustrativen Mitteln der Harmonik, Melodik, Rhythmik erreicht werden soll; die direkte Beziehung des Textes zur Musik ist aufgehoben. Der Text ist Anregung zu einer Art von absolutem musikalischen Geschehen; es entsteht die Mischgattung der Lyrik mit Kammermusik, der Kammermusik mit lyri- scher Spitze. Als Beispiel sei der Zyklus *Die junge Magd* von Paul Hindemith genannt.

#### Die Deutsche Kammermusik der letzten

**40 Jahre.** Die Entwicklung der deutschen Kammermusik hat sich weit kampfloser u. geradliniger vollzogen als die Entwicklung auf dem Gebiet der Oper oder Sinfonie. Die Neu- romantiker überließen die KM. als Domäne den „Klassizisten“, als deren Haupt sie Johannes Brahms ansahen; Brahms hat denn auch in seinen letzten 15 Lebensjahren noch eine Reihe seiner bedeutendsten KM.werke geschaffen: die Kl.trios op. 87 u. 101, die Quintette op. 88 u. 111, die beiden letzten V.sonaten op. 100 u. 108; die zweite Sonate f. V.cello op. 99 u. seine letzten u. reifsten Werke op. 114 (Klari- nettentrio), 115 (Klar.quintett) u. 120 (Klar- sonaten), in denen er seine Form auf die reinste Formel, sein pessimistisches Lebensgefühl zum reinsten Ausdruck gebracht hat. Nur wenige Musiker des „neudeutschen“ Flügels haben sich mit der KM. überhaupt befaßt. Richard Strauß hat sie nur mit einigen Jugendwerken bedacht, unter denen die V.sonate op. 18 u. das Kl.quar- tett op. 13 die bedeutendsten sind, u. hat das Gebiet dann ganz verlassen. Ebenso liegen von Hugo Wolf nur das D-moll-Streichquartett, ein stürmisches u. überschwängliches Jugendwerk, vor; von Friedrich Klose ein Streichquartett Es-dur, von Schillings ein Streichquartett u. Streichquintett, indes ein Musiker wie Walter Braunfels die KM. im eigentlichen Sinn voll- ständig ignoriert hat. Nur Hans Pfitzner hat von dieser Gruppe nicht bloß eine tiefere, sondern eine tiefe Beziehung zur KM.: er be- ginnt die Reihe seiner Werke mit einer Sonate für Kl. u. Vc., u. sein Streichquartett, Kl.trio, Kl.-quintett (nicht ebenso seine V.sonate) ge- hören zu den stärksten lyrischen Verdichtungen seines Schaffens. Neben Pfitzner sind als Neu- romantiker auf dem Gebiet der KM. haupt- sächlich die zur „Münchner Schule“ gehörigen Ludwig Thuille, Aug. Reuß (Quartette, Oktett), Jul. Weismann, Heinr. Kasp. Schmid (Quar- tett, V.sonate, Kl.trio, Bläserquintett, Vc.-Sonate) zu nennen.

Die größte Zahl der deutschen KM.kompo- nisten schließt sich an Brahms an u. füllt die klassizistische Form mit mehr oder minder romantisch-subjektiven Inhalt; ihre Namen u. Werke alle hier zu verzeichnen ist unmöglich, es muß genügen die fruchtbarsten zu nennen: H. v. Herzogenberg, A. Mendelssohn, Rob. Kahn. Es gibt Nachfolger von Brahms strengerer Observanz wie Ewald Straesser, aber auch solche, die den intimen Ausdruck mit freieren, impressionistischen, klangpoetischen Elementen mischen wie Paul Graener u. Hermann Zilcher (Kl.quintett). Man könnte diese Epigonen auch nach ihrer regionalen Herkunft einteilen: eine allemannische Gruppe, der auch die Deutschschweizer mit ihrem hervorragendsten Meister H. Suter zuzurechnen wären, eine süd- deutsche, rheinische, sächsisch-thüringische, norddeutsche; mit ihren vielfachen Beziehungen zu slavischer Musik. Der bedeutendste Meister aber, der auf der Linie von Brahms weiter- gegangen ist, ist Max Reger; man kann sagen, daß die KM. ein Zentrum seines Schaffens ist, schon nach der Zahl der Werke (5 Streich- quartette, Streichsextett, 2 Kl.trios, 2 Kl.- quartette, Klarinettenquintett, 7 Sonaten f. V. u. Kl., 11 Solosonaten f. V.solo, usw.), dann aber auch nach ihrer harmonischen Sensibilität u. Kühnheit. Regers KM. ist ein Angelpunkt modernen Schaffens, als Zeugnis einer absoluten (nicht poetisierenden, außermusikalisch an- geregten) Musik, als Grenzlinie atonalen (wenn auch immer noch harmonisch bestimmten) Ausdrucks. Reger hat eine Anzahl von direkten Nachfolgern gefunden, die teils wieder in den romantischen Stil einlenken (Jos. Haas), teils jene Grenzlinie überschreiten (H. Grabner). Neben Reger leiten Arnold Schönberg u. auch F. Busoni die moderne KM. auf den Weg, auf welchem sie, ähnlich wie in Rußland, England, Frankreich, zur repräsentativen Ausdrucks- form der Musik überhaupt wird, als Trägerin des „Geistigen“, Abstrakten, der „Expression“. Hierher gehören die „Jungen“: Heinrich Kaminski, der in seinem Quartett u. Quintett auch von Bruckner ausgegangen ist, Arthur Schnabel, H. Scherchen, Max Butting, Ludwig Weber, Frank Wohlfahrt, Paul Hindemith, Ed. Erdmann; wie dieser letzte den Deutschen zuzu- rechnen sind auch Phil. Jarnach u. Ernst Krënek.

**Deutsche Oper seit Wagner.** Es ist natürlich, daß eine so mächtige Erscheinung wie Wagner zunächst das ganze deutsche Opernschaffen in ihren Bann zwang. Die achtziger u. neunziger Jahre waren die Zeit, wo fast jeder junge dramatische Komponist „Erlösungs“- u. Welt- anschauungsdramen schrieb, die den höchst persönlichen Stil von Wagner's letzter Periode sich zu eigen zu machen suchten — Weingartner, Strauß (*Guntram*) u. viele andre gehören zu den Komponisten, die diesem Mißverständnis unter- lagen, ganz abgesehen von den vielen kleineren

Nutznießern des Wagnerschen Persönlichkeitsstiles. Zu den besonnensten, wenn auch nicht originellsten Vertretern der nachwagner'schen Oper gehört der frühere Max Schillings mit seiner *Ingelwe* u. seinem *Pfeiferlag*; zur echten Nachfolgerschaft Wagner's freilich nur Hans Pfitzner mit seiner dramatischen Legende *Der arme Heinrich*, die trotz scheinbarer Abhängigkeit von der Tonsprache des *Tristan* ein höchst persönliches Werk ist, mit seiner Klangoper *Die Rose vom Liebesgarten* u. dem resignierenden u. asketischen Künstlerdrama *Palestrina* — drei Werke, mehr wagnerisch in der Gesinnung als im Pathos, freilich drei Werke des Abschlusses u. der Rückschau. Ein anderer Weg führt von Wagner zur sogen. Märchenoper, deren fruchtbarster, wenn auch schwächerer Vertreter Wagner's eigener Sohn Siegfried ist, deren erfolgreichster Humperdinck mit *Hänsel u. Gretel* u. *Königskinder*. Von diesem letzten Werk führt wieder eine Brücke zu den Märchenopern im „Jugendstil“ wie Thuille's *Lobelia* u. Gugelme mit ihrer ornamentalen Sentimentalität, u. von einigen ihrer burlesken Szenen wieder eine solche zu Strauß's zweiter Oper, *Feuersnot*, in der Wagnerisches u. Strauß'sches Witziges und Schwungvolles sich seltsam vermischen. Ein paar der stilreinsten und eigensten nachwagnerschen Märchenkomödien in Musik hat wieder Alexander Ritter geschrieben. Ein ganzer Zweig der neudeutschen Oper geht ja aus vom Stamme der *Meistersinger*, z. B., trotz des spanischen Stoffes, der *Corregidor* von Wolf: keinem deutschen Komponisten ist es eingefallen, über Wagner's gefährliches Vorbild hinweg auf die feinste deutsche heitere Oper, Cornelius' *Barbier von Bagdad* zurückzugreifen — ist doch Cornelius selbst in seinen späteren Opern der Übermacht Wagner's erlegen. Die deutsche Volksoper, wie der *Evangelimann* von W. Kienzl, führt zu viel weniger lauterer Quellen zurück u. es ist auch Bittner nicht gelungen, seine volkstümlichen Opern alle zu ganz reinem u. echtem Ausdruck zu steigern, höchstens sein *Höllisch Gold*.

Die Wagnerische Strömung wird gekreuzt durch den Erfolg der italienischen Veristen. Sie haben auch ihre deutsche Schule; ihr erfolgreichster Vertreter ist d'Albert mit *Tiefland*; indes der Halbtaliener Erm. Wolf-Ferrari daneben auch Stilelemente der älteren Operabuffa, ja des alten Intermezzo sich u. der deutschen Oper nutzbar macht. In diesen Kreis gehört unbedingt auch der Schillings der *Mona Lisa*, oder E. W. Korngold mit seinem Lustspielchen *Der Ring des Polykrates*, mit den tragischen Opern *Violanta* u. *Die tote Stadt*; in dieser Richtung bewegt sich die gangbare Oper von heute überhaupt. Seinen besonderen Weg ist Strauß gegangen; aus seinen sinfonischen Dichtungen mit ihrem das Einzelste malenden Programm hat ganz folgerichtig sich die Or-

chesteroper der *Salome*, der *Elektra* entwickelt, von der ihn sein süddeutsches Naturell zur Musikkomödie des *Rosenkavalier*, seine Meisterschaft der Stilparodie zur *Ariadne* führt; die *Frau ohne Schatten* wird zur äußeren Zusammenfassung seines ganzen Könnens, das *Intermezzo* wird zum Schulbeispiel des neuen, leichten, im Rosenkavalier gewonnenen begleiteten Konversationsstils.

Stofflich an jenen „Jugendstil“ des Märchens knüpft Franz Schreker an, nur daß er, als ein skrupelloser Theatraliker, von vornherein das Erotische in den Mittelpunkt seiner Handlung stellt u. daß er seine Stoffe, ausgehend meist von einer oszillierenden Klangvorstellung, musikalisch viel schwelgerischer u. schwüler ausdeutet: von der Kino- u. Kolportageoper *Der ferne Klang*, über die psychoanalytischen *Gezeichneten* ist er zu den neuromantischen „Musik-Opern“ *Der Schatzgräber* u. *Irrelohe* nur in äußerlichem Sinn weitergeschritten. Die Verzweiflung der Gegenwart an echter Operngestaltung hat Busoni zu einer Art Erneuerung der *Commedia dell'Arte* geführt, hat andre auf Nebenwege gelockt wie Braunsfels in seinem lyrischen Künstler-Bekenntnis in Opernform *Die Vögel*. Die Vertreter der Neuen Musik — Hindemith, Krenek — versuchen es teils mit primitiver „Expression“, teils mit skurriler Parodistik: nirgends ist die Grundlage so zerstört als auf dem Gebiet der deutschen Oper. Auch die neuesten Versuche, aus der Oper wieder ein Stück „absoluter Musik“ mit nebenhergehender oder „paralleler“ Handlung zu machen, sind weder ganz neu (Klose's „dramatische Sinfonie“ *Ilsebill*) noch in eine fruchtbare, lebendige Zukunft weisend.

**Deutsche Musikgesellschaft (DMG.)**, begründet 20. Jan. 1918 in Berlin unter Vorsitz von Hermann Kretzschmar, seit 1924 unter Vorsitz von Herm. Abert, gedacht als deutscher Ersatz der 1914 zersprengten Internationalen M.gesellschaft zur Zusammenschließung der deutschen Musikwissenschaft. Wie die IMG. wird auch die DGM. durch eine Monatsschrift repräsentiert, die seit 1. Okt. 1918 unter der Redaktion von Dr. Alfred Einstein (München) bei Br. & H. erscheint. Ihren ersten Kongreß hielt die DMG. vom 4. bis 8. Juni 1925 ab; sie hat in ihrem Programm seitdem auch die Herausgabe einer Reihe von Neudrucken älterer, meist mittelalterlicher Musik.

**De Vocht**, Louis, belg. Komp. u. Dirig., geb. 21. Sept. 1887 zu Antwerpen; seit 1912 Praeceptor an der Antwerpener Kath., Dirig. des gem. Chorvereins Cecilia, Lehrer für Harmonie am Kons. u. seit 1921 Dirig. der Nouveaux Concerts.

*Avondschemering* (Abenddämmerung); *Lentemorgen* (Frühlingsmorgen); *Meizangen* (Maitied); *Balkingschap* (Verbannung); sinf. Dichtungen; Chöre; Lieder.

**Diack**, John Michael, schott. M.verleger, geb. 26. Juni 1869 zu Glasgow, Direktor der Verlagsabteilung Paterson Sons & Co., Glasgow.

*Vocal Exercises in Tone-Placing and Enunciation; Song Studies; Five Minutes Daily Exercises on Vocal Technique*; hrsg. *New Scottish Orpheus*, Bd. I (100 Lieder) u. *The Burns Song Book* (50 Lieder); Übersetzung von Bach's Bauern-Kantate (alles bei Paterson).

**Diaghilew**, Serge Pawlowitsch, russ. Ballettschöpfer, geb. 19. März 1872 im Gouv. Nowgorod; stud. in Petersburg Jura u. befaßte sich daneben mit M.theorie u. Gesang bei Cotogni, Sokolow u. Ljadow. Er begann 1897 als Kritiker an der Zeitung *Les Nouvelles*, richtete im selben Jahre eine Ausstellung engl. u. deutscher Aquarellisten ein, 1898 eine Ausstellung skandinav. Kunst. 1899 gründete er eine einflußreiche Zeitschrift: *Die Welt der Kunst*, die, von Nikolaus II. unterstützt, sich 6 Jahre hielt. In den folgenden Jahren organisierte D. zahlreiche Ausstellungen in Rußland u. anderwärts; 1904 ließ er ein wertvolles Buch über den Maler Lewitzky erscheinen. Seine Tätigkeit auf dem Gebiet des Theaters u. der Musik begann 1907: er brachte in Paris eine Reihe von Konzerten mit russ. Musik zustande, führte 1908, mit Unterstützung des Großfürsten Wladimir, Mussorgski's *Boris Godunow* an der Großen Oper auf, mit Schaljapin u. dem Chor der Kais. Oper zu Petersburg; 1909 gab er Rimski-Korssakow's *Mädchen von Pskow* u. die erste Saison des Russ. Ballets mit Nijinsky, der Pawlowa, Karsawina, Fokin u. a. Mit diesen Aufführungen gab er den Anstoß zu einer wahren Renaissance der Ballettkunst, in deren Dienst er Komponisten, Maler, Darsteller zog; seine Reisen vor u. nach dem Kriege haben diese Renaissance in beiden Weltteilen verbreitet.

**Dianow**, Anton Michailowitsch, russ. Komp., geb. 19. Febr. 1882; Schüler von G. Conus, Javorsky u. Koreschtschenko (Theorie), absolvierte 1912 die M.dramatische Schule der Moskauer Philh., u. ist seit 1920 Direktor des Technikum's (M.schule, Stufe II), das zu Mussorgski's Ehren gegründet wurde, in Moskau.

Lyrische Fragmente f. V. u. Kl. op. 10; Kl.sonate op. 12; lyrische Suiten f. Kl. op. 6; Lieder op. 2, 3, 8; Kl.stücke op. 1, 4, 5, 7, 9, 11, 13, 14.

**Diaphonie**, primitive Form der Harmonisierung einer Melodie durch parallele Folgen von Quarten oder durch Quinten. Die Bezeichnung wird für eine bestimmte technische Manier in der modernen Harmonik gebraucht.

**Dibbern**, Karl, deutscher Komp., geb. 17. Juni 1855 zu Altona, Regisseur der niederländischen Oper in Amsterdam (vorher KM. in Lübeck u. Dresden), Dichter u. Komp. der Opern u. Operetten:

*Der Liebesdiplommat* (Karlsruhe 1888); *Der Bulgaare* (Magdeburg 1886); *Mosjö Öfvermöt* (Stralsund 1891); *Kapitän Sander* (Dresden 1892); *Am Magdalenenstein* (elnakt. Lübeck 1893); *Attila* (Dresden 1895, Text

von D., Musik von Ad. Gunkel) u. die ersten Opern; *Erik Jensen* (Amsterdam 1899); *Odja* (Amsterdam 1900).

**Dickinson**, Clarence, amerik. Komp., geb. 7. Mai 1873 zu Lafayette, Ind., erhielt seine mus. Erziehung bei W. Cuthier, Wild u. Weidig in Chicago, war Schüler von Singer u. Reimann (Org.) in Berlin, u. später von Guilman (Org.), Moszkowski (Kl.) u. Vierne (Kompos.) in Paris. Er gründete die Mus. Art Association in Chicago u. dirigierte sie 3 Jahre lang; 1909 übersiedelte er nach New York als Organist der Brick Presbyterian Ch. und des Temple Emanu-El. 1912 wurde er Lehrer für Kirchenmusik am Gen. Theological Seminary, New York, wo seine histor. Konzerte u. Vorträge große Anziehungskraft ausübten. Er gab Orgelkonzerte in den Ver. Staaten, Canada, Frankreich, England, Spanien.

Operetten: *The Medicine Man* (Chicago 1905) u. *Priscilla*; Sinf. f. Org. *Storm King*, 1920; Chöre; Hrsg. einer Reihe von *Sacred Choruses*; *Historical Recital Series*; *Book of Eighty Amins*; *Book of Forty Antiphons*.

Bücher: *Excursions in Musical History* (1917, zusammen mit seiner Frau Helena Adele D.); *Technique and Art of Organ Playing*, 1921; *Songs of the Troubadours*, 1920 (alles bei H. W. Gray, New York).

**Dickinson**, Edward, amerik. Schriftsteller u. Pädagoge, geb. 10. Okt. 1853 zu West Springfield, Mass., Schüler von H. Parker u. Emery am New England Cons. in Boston, war Organist in Northampton, Mass. u. in Springfield, 1883 bis 1892 M.direktor am Elmira Coll. u. war 1893 bis 1922 Lehrer für M.geschichte u. Kl.spiele, seit 1905 aber speziell Prof. für M.geschichte u. M.kritik am Oberlin Coll., machte zwischendurch mehrmals Studien in Berlin (1885—86, 1888—89 u. noch 1892—93 bei Spitta u. Klindworth).

*Music in the History of the Western Church* (Scribner 1902); *The Study of the History of Music* (id. 1905, 2. verm. Aufl. 1908; 3. Aufl. 1914); *The Education of a Music-Lover* (id. 1911); *Music and the Higher Education* (id. 1915).

**Didur**, Adam, poln. Bassist, geb. 24. Dez. 1874 zu Sanok, Galizien; stud. 1892 Gesang bei Wysocki in Lemberg, 1893 bei Emerich in Mailand, begann 1894 in Rio de Janeiro seine Opernlaufbahn, war dann in Cairo u. 4 Jahre lang an der Scala in Mailand, 1899—1903 an der Warschauer Oper, danach in Petersburg, Moskau, London, Barcelona, Madrid, Buenos Aires, endlich 1. Bassist an der Metrop. Op. in New York. Hauptrollen: Mephistopheles (Gounod), Mefistofele (Boito), Wotan, Boris, Kezal, Basilio, Figaro u. a.

**Dieckmann**, Ernst, deutscher Organist, geb. 17. Juli 1861 zu Stade, Schüler von Haupt, Löschhorn u. Jul. Alsleben am Kgl. akad. Institut für Kirchenmusik, 1900 Domorganist in Verden (Aller) als Nachfolger von Gustav Jansen; Dirig. des Domchors u. eines Oratorienvereins; 1904 Orgelrevisor.

Lieder u. Chorgesänge.

**Diepenbrock**, Alphons, holl. Komp., geb. 2. Sept. 1862 in Amsterdam, gest. das. 5. April 1921; der bedeutendste holl. Komp. zwischen

1890—1920; Autodidakt, Lehrer der klass. Literatur am Gymnasium zu Amsterdam. Seine ersten Werke verraten Wagnerschen Einfluß, sein späterer Stil ist edel u. persönlich, sein besonderes Kennzeichen der ununterbrochene melodisch-modulatorische Fluß.

Messe f. MCh. u. Org., 1891; Musik zu Joost van den Vondels *Gijbrecht van Aemstel*, 1896; *Te Deum* f. Ch. u. Orch., 1897; *Stabat Mater dolorosa* u. *Stab. M. speciosa* f. a cappella-Ch.; Chor: *Die Elfen*, 1897; *Hymne an die Nacht* f. Sopran u. Orch., 1899; *Abendmahlshymne* f. Sopr. u. Orch.; *Vondels Vaart naar Agrippina* (Alberdingt Thijm) 1902 u. *Im großen Schwelgen* (Nietzsche) 1904; *Die Nacht* (Hölderlin) f. Alt u. Orch.; 2 Ges. f. Bariton mit Orch.; *Hymne f. V. u. Orch.*, 1905 für Louis Zimmermann geschrieben; *Hymne aan Rembrandt*, 1906; Musik zu Balthazar Verhagens *Marsyas* 1911; Musik zu Goethes *Faust*; zu des Aristophanes *Vögeln*; zur *Elektra* des Sophokles; zahlreiche Lieder. Die meisten seiner Werke sind bei Noske im Haag veröffentlicht, die systematische Herausgabe seiner Werke ist geplant.

Vgl. E. Adafewsky, *Le Tedeum d'A. D.* (Riv. mus. it. XIX., 1912); *Missa in die festo A. D.* (Herzogenbusch 1921).

**Dieren, Bernhard van**, holl. Komp., geb. 27. Dez. 1884, von holl. Vater u. franz. Mutter, wandte sich erst der Wissenschaft zu, begann um 1904 sich jedoch ausschließlich der Musik zu widmen. 1909 kam er als M. referent des *Nieuwe Rotterdamse Courant* nach London, wo er dauernd blieb. Seine Stellung als Komp. ist zwiespältig: der Buchstabe seiner Musik stößt die Neuklassizisten ab, indes ihr Geist einige Ultramodernisten beleidigt; die Vielfältigkeit seines Stils enttäuscht das Verlangen nach einem einheitlichen Personalstil. Er hat nicht, wie Schönberg oder Debussy, ein streng persönliches Ausdruckssystem entwickelt, um dann dessen Sklave zu werden. Er richtet seinen Stil nach seinen Eingebungen oder vielmehr jede seiner Eingebungen erschafft sich ihren eigenen Stil. Vorzugsweise ein Kontrapunktiker, dessen Wege entgegengesetzt denen des Impressionismus laufen, hat er seine harmonische Grundlage allmählich einfacher gestaltet; all seine Werke enthüllen die Tendenz nach organischer Entwicklung u. Einheitlichkeit. Seine von ihm als reif anerkannten Werke sind:

6 Skizzen f. Kl. (1911, Un.-Ed.); 4 Streichquartette 1912, 1917, 1919, 1923; Sinfonie f. Soli, Ch. u. Orch., nach chinesischen Texten, 1914; *Diaphane* f. Bariton u. Kammerorch., nach 8 Sonetten Shakespeares; Ouvertüre zu einer idealen Komödie f. Kammerorch. 1916; dreiakt. Opera buffa *The Tailor*, Text von Robert Nicholls, 1917; *Les Propos des Beuveurs, introit* f. gr. Orch. nach Rabelais (London 1921); Gesänge mit Streichquartett, Kammerorch. u. mit Kl. (eine Anzahl von ihnen 1925, Oxford Univ. Press); auch 2 Gedichte f. Sprechstimme u. Streichquartett (Ballade von Fr. Villon u. Sonett von Baudelaire). Van D. hat auch ein Buch über den Bildhauer Jacob Epstein geschrieben (J. Lane).

**Diesterweg, Adolf**, deutscher M. schriftsteller, Enkel des gleichnamigen Pädagogen, geb. 31. Dez. 1869 zu Frankfurt a. M., als Student Schüler (Kl. u. Theorie) Wilh. Fehr's in Bonn, in der Kompos. Schüler von Reinhard Oppel. Nachdem er die juristische Laufbahn einge-

schlagen, folgte er seiner Neigung zur Betätigung als M. schriftsteller u. ist seit Herbst 1919 Mitarbeiter u. Referent der Allg. Musikzeitung in Berlin. Von seinen Kompositionen sind gedruckt:

Ein Heft Fantasiestücke u. ein Scherzo f. Kl.

**Dietz, Johanna**, deutsche Sängerin, geb. 15. Sept. 1867 in Frankfurt a. M., stud. dort am Raff-Kons., war kurze Zeit am Hoftheater in Darmstadt tätig, widmete sich aber dann speziell dem Konzertgesange u. war als Oratorien- u. Liedersängerin geschätzt (Sopran). Sie lebt in München als Lehrerin für Sologesang an der Akademie der Tonkunst.

**Dima, George**, siebenbürg. Komp., geb. 10. Okt. 1847 zu Kronstadt, gest. im Aug. 1925 zu Klausenburg; besuchte das Polytechnikum zu Karlsruhe, ging aber zur Musik über (Schüler von Giehne in Karlsruhe, Uffmann in Wien, Thieriot in Graz u. des Leipziger Kons.). 1881 wurde er Dirig. des Rumän. M. vereins in Hermannstadt sowie Seminar-M. lehrer u. Kirchen-M. direktor, Gymnasial-M. lehrer zu Kronstadt u. Dirig. des Nikolauskirchenchors u. des rumän. Gesangvereins; endlich Dir. des Kons. zu Klausenburg.

Lieder; kirchl. u. weltl. Chöre; Messen u. a. (Kahat; Feder in Bukarest).

**d'Indy s. Indý.**

**Di Pietro, Pio**, ital. Komp. u. Gesangslehrer, geb. 3. Aug. 1862 in Rom, Schüler von Eugenio Terziani, aktives Mitglied der Soc. Mus. Romana, seit 1914 erfolgreicher Gesangslehrer an S. Cecilia.

Requiem, 1889; Commedia lirica *Pape Satan!*; Kammermusik (Ricordi; Carisch & Jänichen). Artikel in der R. M. it. 1898.

**Dippe, Gustav**, deutscher Komp., geb. 19. Sept. 1858 zu Tilsit, gest. 9. Sept. 1914 zu Buckow, aus einer franz. Emigrantenfamilie (Dupuis) stammend, erst Jurist, dann Schüler der Kullakschen Ak. zu Berlin, vor allem Heinrich Urban's, dann lange Zeit Lehrer f. Kl. u. Kompos. u. bis Schließung der Anstalt Juni 1902 Direktor der Anstalt.

Lieder (meist C. O. Challier, Berlin); Kl. stücke; Konzertwalzer (A. Stahl, Berlin); Serenade f. Streichorch. op. 10 (Kreislir & Co., Hamburg). Kom. Oper *Mondfinsternis*, einakt.; *Hans der Fahnenträger*, vierakt. Cassel 1917; *Die Liebe höret nimmer auf*, einakt., Cassel 1901 (Texte von D. selbst).

**Dippel, Andreas**, deutscher Bühnensänger (Tenor), geb. 30. Nov. 1866 in Cassel, Schüler von J. Hey (Berlin), Leoni (Mailand) u. Ress (Wien), war 1887—92 am Bremer Stadttheater engagiert, darauf nach einer amerik. Tournee kurze Zeit in Breslau u. gehörte 1893—98 der Wiener Hofoper an. 1889 sang er in Bayreuth, 1897 in London in den *Nibelungen*. 1899—1900 nahm er Engagement an der deutschen Oper in New York, 1900 an Covent Garden in London, 1910—13 war er Mitdirektor der Metrop. Oper zu New York. Seit 1913 gab er mit einer eigenen Gesellschaft Operetten.

**Dite**, Luis, österr. Orgelvirtuose u. Komp., geb. 16. März 1891 in Wien, besuchte das Wiener Kons., wo Grädener, Dittich u. J. Hofmann seine Lehrer waren. Erhielt 1912 das Akademie-Diplom, den Zubnerschen Liederpreis u. das Gellersche Prämium; spielte in der Rudolfsheimer Kirche die Orgel, 1917 als Nachfolger Tölzer's zum Hoforganisten ernannt. 5 Messen; 2 Litaneien; Gradualien u. Offertorien; Intr., Passacaglia u. Fuge über 2 Volkshymnen; Kl. sonate; Cellosonate; Streichquartett; Lieder op. 12, 13, 21—24, 29; Lautenlieder op. 18; M.Chöre, Fr.-Chöre u. a.

**Ditson Company, Oliver**, der älteste unter den bestehenden amerik. M.verlagen. Sein Gründer, Oliver D., geb. 20. Okt. 1811 in Boston, gest. das. 21. Dez. 1888, begann 1835 seine Verlagstätigkeit, vereinigte sich aber 1836 mit einem älteren Bostoner Verleger, Samuel H. Parker (P. & D.), schiffte 1842 Parker aber wieder aus. 1857 wurde die Firma, durch Hereinnahme von John C. Haynes, Oliver D. & Co., nach D.s Tod wurde die Firma eine Gesellschaft, mit Haynes als Vorsitzendem, dem 1907, nach seinem Tod, Charles H. D., der Sohn von Oliver D. folgte. Eine noch existierende New Yorker Filiale wurde 1867 unter dem Namen Charles H. Ditson & Co. errichtet.

Die Firma hat mehrere Zeitschriften veröffentlicht: 1858 übernahm sie *Dwight's Journal of Music* u. führte es bis 1878 fort; es wurde unmittelbar abgelöst von *The Monthly Musical Record*, das 1898 seinen Namen in *The Musical Record* änderte. 1903—18 erschien bei D.: *The Musician*. Das neueste (1903f.) Unternehmen ist die Veröffentlichung von Reihen klass. Vokal- u. Instrumentalmusik unter dem Titel: *The Musician's Library*.

Vgl. William Arms Fisher, *Notes on Music in Old Boston* (Ditson 1918).

**Dittrich (Diettrich)**, Rudolf, F., österr. Komp., geb. 25. April 1861 zu Biala (Galizien), gest. 16. Febr. 1919 in Wien, 1878—82 Schüler des Wiener Kons. (J. Hellmesberger sen. u. jun., Schenner, Bruckner); 1888—94 artistischer Direktor der k. japanischen Akademie zu Tokio, war seit 1901 erster Hoforganist in Wien u. seit 1906 Orgelprof. an der k. k. Akad. der Tonkunst.

Orgelsachen; Kl.stücke; Chöre; Bearbeitungen japan. Volkslieder *Nippon Gakafu u. Rakubai (Fallende Pfauenblüten)* f. Kl. mit Text. Auch schrieb er für die Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft f. Ostasien *Beiträge zur Kenntnis der japan. Musik*.

**Di Veroli**, Manlio, ital. Pianist u. Komp., geb. 12. April 1888; stud. am Lic. di S. Cecilia bei Baiardi u. Sgambati (Kl.), Renzi (Org.) u. Falchi (Kompos.); dirigierte im Augusteo u. Teatro Adriano einige Konzerte u. Opernaufführungen u. ging im selben Jahr nach London, wo er als Begleiter, Konzertspieler u. Komp. Fuß faßte.

Orch.: *Impressioni di paesaggio*, 1910; *Overture romantica*, 1911; 3 *Impressioni; Scena drammatica* f. Sopran u. Orch.; Streichquartett; u. vor allem beliebte Romanzen auf ital., franz. u. engl. Text.

**Dixtuor Léo Sir**, eine Vereinigung von zehn Streichinstrumenten, gebaut von dem Geigenmacher Léo Sir in Marmande, Frank-

reich, mit der Absicht, eine vollkommene Familie von Streichern mit neuen Klangfarben zu schaffen. Außer V., Va., Vc. u. Kb. sind vorhanden: 1. Sursoprano, eine Quarte höher gestimmt als die V.; 2. Mezzosoprano, gestimmt wie die V., aber mit Bratschenklang; 3. Contralto oder Haute-contre, mit neuer Klangfarbe, eine Oktav tiefer klingend als geschrieben; 4. Tenor u. 5. Baryton, beide eine Oktav tiefer als die Bratsche, 6. Sousbasse, unter dem Vc., 2 Oktaven tiefer als die V. u. eine Quarte höher klingend als geschrieben; durchdringend u. dumpf im Klang. A. Honegger, D. Milhaud, O. Ygouw haben für das Ensemble Suiten geschrieben.

**Diiski**, Erasmus, poln. Komp., geb. 1858 in Podolien, gest. 1922 in Warschau; 1877 Schüler von Solowiew und Rimski-Korsakow am Petersburger Kons., an dem er 1882 den ersten Preis errang. Er blieb in Petersburg als Lehrer für Theorie, Gesang und Kompos. bis 1920 und war seitdem Prof. der Opernklassen am Warschauer Kons.

Opern: *Romano* 4akt. (1895), *Urwasi*, 2akt. (Lemberg und Warschau 1902); *Die Braut von Korinth*: 63 populäre Lieder; 2 Kl.sonaten (von Rubinstein gespielt); Stücke f. Vc.; sinf. Werke.

**Dobici**, Cesare, ital. Komp. u. Pädagoge, geb. 11. Dez. 1873 in Viterbo; stud. Musik erst bei Angelo Medori, dann bei dem Dir. der Cappella Giulia, Salvatore Meluzzi, endlich am Liceo di S. Cecilia bei Vitale, Renzi u. De Santis. Er wurde erst Dir. der Cappella in Viterbo u. Lehrer an der Chorschule Giosuè Carducci, 1910 Lehrer an der Scuola Sup. di musica sacra in Rom, 1911 daneben noch Lehrer f. Kp. an S. Cecilia.

5 Messen f. Chor mit Orgel; Psalmen; Hymnen; Lieder; Kammermusik u. eine Oper: *Cola di Rienzo*.

**Dobler**, Josef, schweiz. Musikdirektor, Orgel- und Glockenexperte, geb. 1875 im Wägithal, besuchte die Bezirksschule in Lachen, in Schwyz das Seminar, war dann kurze Zeit Lehrer, besuchte dann aber das Züricher Kons. und die Chorschule zu Beuron, war 15 Jahre lang MD. am freien kathol. Lehrerseminar in Zug und ist seit 1913 MD. im Altdorf.

Im Druck etwa 50 kirchl. u. weltl. Kompositionen; Neubearbeitung von Carl Locher's *Die Orgelregister und ihre Klangfarbe* (5. Aufl. 1923).

**Dobroven**, Issaye Alexandrowitsch, russ. Komp. u. Dirig., geb. 27. Febr. 1893 zu Nishni-Nowgorod, Schüler des Moskauer Kons. (Jaroschewski, Igumnow, Tanejew), das er 1911 mit der goldenen Medaille absolvierte; seine pianistischen Studien setzte er bei Godowski in Wien fort. 1917—21 war er Prof. der Moskauer Philharmonie u. war seit 1919 Dirigent des Großen (früher Kaiserl.) Theaters in Moskau; seit 1923 lebt er in Deutschland u. betätigte sich in Dresden als Dirigent u. Inszenator (*Boris Godanow* an der Staatsoper, in Berlin als Dirigent (Staatsoper).



Zwei Kl.sonaten op. 5 u. op. 10 (dem Andenken Skrjabin's gewidmet); V.sonate op. 15; *Hebräische Melodie* f. Kl. u. V. op. 12; *Märchen* f. V. u. Kl. op. 16; Kl.stücke op. 1, 2, 3, 4, 6, 13, 14; Etüden op. 8; Lieder op. 7; Bühnenmusik zu *Philipp II* von Verhaeren; mus. Märchenspiel *1001 Nacht* (Text von Ogniew, Moskau 1922). Sämtl. Werke in der Un.-Ed.

**Döbber**, Johannes, deutscher Komp., geb. 28. März 1866 zu Berlin, gest. 26. Jan. 1921 in Berlin, Schüler des Sternschen Kons., konzertierte anfänglich als Pianist, wurde aber Theaterkapellmeister u. wirkte als solcher in Berlin (Kroll), Darmstadt, Koburg u. Hannover, lebte seit 1908 als Komponist, Gesanglehrer u. M.referent der *Volkszeitung* in Berlin.

Opern: *Dolzetta*; *Der Schmied von Grelna Green* (Berlin 1893); *Die Rose von Genzano* (Gotha 1895); *Die Grille* (Leipzig 1897); *Die drei Rosen* (Koburg 1902); *Der Zaubertelehrer* (Braunschweig 1907); *Tanzmärchen*; *Der verlorene Groschen* (Hamburg 1904); Operette: *Die Millionenbraut* (Magdeburg 1913). Eine weitere Oper *Die Franzosenzeit* (Text von A. Döbber nach Fr. Reuter) blieb unaufgeführt. Sinfonie op. 34 u. eine größere Anzahl Lieder.

**Döbereiner**, Christian, deutscher V.cellist u. Gambist, geb. 2. April 1874 zu Wunsiedel, wo sein Vater Stadtmusikus u. Stadtpfeifer war, 1889—95 Schüler der Akademie der Tonkunst in München (V.cello bei Jos. Werner, Theorie u. Kontrapunkt bei Rheinberger u. Thuille); 1895 Mitglied des Kaimorch., dann kurze Zeit im Hoforch. in München, 1897/98 Lehrer am Kons. in Athen, 1898 in Karlsruhe, seit 1899 Hofmusiker in München, 1908 Kammermusiker. D. hat sich seit 1905 namentlich als Gambenspieler einen Namen gemacht; erst Mitglied der Deutschen Vereinigung für alte Musik von Dr. Ernst Bodenstein, gründete er nach deren Auflösung eine eigene Münchener Vereinigung für alte Kammermusik. 1921—24 war er auch Lehrer für Viola da gamba an der Akademie der Tonkunst. Herausgeber von Bearbeitungen, auch einer Celloschule (1. Teil 1911).

**Dohnányi**, Ernst von, ungar. Komp., Pianist u. Dirig., geb. 27. Juli 1877 zu Preßburg, lernte Kl. erst bei seinem Vater Friedrich v. D., einem Gymnasialprof., u. machte bald darauf Kompos.versuche; setzte dann sein Studium bei dem Domorganisten Karl Förstner fort. Als er 1893 in die Budapester Hochschule f. M. eintrat, brachte er bereits mit: drei Streichquartette, ein Streichsextett, eine Messe (für das Gymnasium geschrieben), eine große Zahl Kl.stücke u. ein Kl.quintett (aufgef. Wien 1893, mit dem Komp. am Kl.). 1893—97 stud. er in Budapest, Kompos. bei Hans Koessler, Kl. bei Stefan Thomán; im Sommer 1897 empfing er einigen Unterricht von d'Albert; begann im Herbst Konzertreisen, die ihn erst nach Österreich, Ungarn, Deutschland, Nordamerika, später nach Skandinavien, Frankreich, Spanien, Italien, Rußland führten. 1905 wurde er Lehrer f. Kl. an der Berliner Hochschule u. blieb bis 1915. Seither lebt

er in Budapest, 1916—19 Kl.lehrer, eine Zeitlang auch Direktor der Hochschule. Seit 1919 ist er Vorsitzender der Philh. Gesellschaft; 1922 Dir. phil. h. c. der Univ. Kolczsár; 1925/26 Dirig. des S ate Symph. Orchestra in New York.

op. 1 Kl.quintett; op. 2 Kl.stücke; op. 3 Walzer vierhdlg.; op. 4 Variationen u. Fuge f. Kl.; op. 5 Kl.konzert (Bösendorferpreis 1899); op. 6 Passacaglia f. Kl.; op. 7 Streichquartett I (alles bei Doblinger, Wien); op. 8 Sonate f. Vc. u. Kl. (Schott); op. 9 Sinfonie (id.); op. 10 Serenade f. Streichtrio (Doblinger); op. 11 4 Rhapsodien f. Kl. (id.); op. 12 Konzertstück f. Vc. u. Orch. (id.); op. 13 *Winterreigen* f. Kl. (id.); op. 14 Lieder (id.); op. 15 Streichquartett II (Simrock); op. 16 Lieder (Doblinger); op. 17 5 Humoresken f. Kl. (Simrock); op. 18 Pan'omime *Der Schleier der Pierrette*, Text von Arthur Schnitzler, Dresden 1910 (Doblinger); op. 19 Suite f. Orch. (id.); op. 20 *Tante Simona*, einakt. kom. Oper, Text von Victor Heindl, Dresden 1912 (Simrock); op. 21 Sonate f. V. u. Kl. (id.); op. 22 Zwei Gesänge f. Bariton u. Orch. (id.); op. 23 Drei Kl.stücke (id.); op. 24 Kl.suite im alten Stil (id.); op. 25 Variationen über ein Kinderlied f. Kl. u. Orch. (id.); op. 26 Kl.quintett II (id.); op. 27 V.konzert (Alberti, Berlin); op. 28 Sechs Konzertsstudien (Rózsavölgyi); op. 29 Variationen über ein ungar. Volkslied f. Kl. (id.); op. 30 Oper: *Der Turm des Woiwoden*, Text von H. H. Ewers. Budapest 1922 (ms.); op. 31 *Pestouvertüre* (ms.); *Ruraku Hungarica* op. 32 f. Kl., auch in Orchesterfassung, 7 Sätze (1924, Rózsavölgyi); kom. Oper: *Der Tenor*, Text von E. Goth.

**Dohrn**, Georg, deutscher Pianist u. Dirig., geb. 23. Mai 1867 zu Bahrendorf bei Magdeburg, absolvierte das Gymnasium zu Magdeburg u. Leipzig, stud. die Rechte in Leipzig, München u. Berlin u. promov. zum Dr. jur., ging aber dann zur Musik über u. besuchte noch 1891—95 das Kölner Kons., machte die Dirig.karriere mit den Stationen München (1897 Korrepetitor der Hofoper), Flensburg (KM. am Stadttheater), Weimar (1898 stellvertr. 2. KM.), München (1899 2. Dirig. des Kaim-Orch.) u. ist seit 1901 in Breslau Dirig. des Orch.vereins u. der Singakademie.

**D'Oisly**, Maurice, Operntenorist, geb. 2. Nov. 1882 zu Tunbridge Wells, Kent; stud. bei Maurice Noël in Blois u. an der R.A.M. bei Tobias Matthay (Kl.) u. Fred King (Ges.). 1909 deb. er an Covent Garden als David in den *Meistersingern*, erschien dort auch in den Seasons 1910—12, war 1. Tenor der Quinlan Opera Co. auf deren Welttour 1913/14. Lieblingsrolle: Rudolfo in *La Bohème*. 1920 heiratete er die Opernsopran. Rosina Buckman.

**Dolci**, Alessandro, ital. Tenorist, geb. 1888 in Bergamo; stud. im dort. Ist. ms. (Baccanelli) u. in Mailand (Dante Lari u. a.), deb. zu Livorno unter Mascagni u. sang an der Scala, am Metrop. Op. House u. anderwärts.

**Dolmetsch**, Arnold, Instrumentenkenner und M.forscher, geb. 24. Febr. 1858 in Le Mans; Sohn eines Schweizers u. einer Französin; stud. V. bei Vieuxtemps in Brüssel u. am R.C.M. in London, wurde dann Lehrer am Dulwich Coll. in London, sammelte, reparierte u. spielte alte Instrumente, war

1902—09 in Chickering's Werkstatt in Boston u. hatte 1910—14 eine Abteilung in der Werkstatt Gaveau in Paris. 1914 kehrte er nach London zurück u. richtete eine Werkstatt in Haslemere, Surrey, ein. 1925 veranstaltete er dort ein Kammermusikfest mit originalgetreuer Wiedergabe besonders altenglischer Violonmusik.

*Select English Songs and Dialogues of XVI and XVII Centuries*, 2. Bde. (Boosey, 1912); *The Interpretation of the Music of the XVII and XVIII Centuries* (Novello, 1915).

**Dolmetsch**, Hélène, franz. Vcellistin u. Gambistin, geb. 14. April 1880 in Nancy; gest. 1924; älteste Tochter von Arnold D., stud. in London u. in Deutschland, deb. als Wunderkind 1887.

**Dolzycki**, Adam, poln. Dirig., geb. 1886 zu Lemberg; stud. erst am dort. Kons., dann in Berlin. 1912 war er an der Warschauer Oper tätig, 1915—17 in Rußland, dann wieder in Warschau; 1919 wurde er Opernleiter in Posen, legte 1922 aber sein Amt nieder. Er ist in Oper u. Konzert ein Dirig. von ungewöhnlichem Temperament u. Raffinement.

**Domaniewski**, Boleslaus, polnischer Kl.-pädagoge, geb. 1857 in Gronówek (Russ. Polen), 1871—74 Schüler von R. Lorer u. Jos. Wieniawski in Warschau u. nach längeren Konzerttours als Pianist 1878—87 von A. Krosso, Solowiew, Ljadow, Bernhard u. Sacchetti am Petersburger Kons., 1890—1900 Kl.prof. am Krakauer Kons., seit 1900 in Warschau, wo er 1902 Direktor der M.schule des M.vereins u. 1906 zugleich Direktor der M.gesellschaft wurde. D. gab viele klavier-technische Handbücher heraus, von denen das *Vademecum pour les pianistes modernes* (2 Hefte, Leipzig, Br. & H.) großen Erfolg hatte.

Kl.stücke (Bernard, Petersburg).

**Dombrowski**, Hansmaria, deutscher Komp., geb. 20. Aug. 1897 zu Reichenberg in Böhmen, stud. am akadem. Inst. für Kirchenmusik in Berlin u. später bei Hugo Kaun u. Hans Pfitzner. Erhielt 1920 den Meyerbeer-Preis der Akadem. der Künste in Berlin; lebt als Chorrektor in Stettin.

Von seinen Kompositionen (Lieder, Chöre, Kammer-M.werke, *Herrpotts-kantate*, eine Sinfonie, Variationen f. Orch.) ist ein Liederheft (Padeborn 1921, Lucas) u. ein Kl.trio Es-moll (Volksvereins Verl.) im Druck erschienen.

**Domselaer**, Jacob van, holl. Komp., geb. 15. April 1890 zu Nijkerk (Veluwe); Schüler von Joh. Wagenaar.

*Proeven van Stijlkunst* f. Kl. (mod. harm. Studien, 1913—16, Verlag De Nieuwe Kring, Amsterdam); 1916—22: 6 Sonatinen f. Kl.; Sintonie (ms.).

**Donalda**, Pauline (richtiger Name: Lightstone), canad. Opern- u. Konzertsängerin, geb. 5. März 1884 zu Montreal; stud. dort am Victoria Coll., gewann das Strathcona-Stipendium von Montreal u. stud. weiter bei Edmond Duvernoy am Pariser Cons.; deb. als Manon am 30. Dez. 1904 zu Nizza, war

dann am Th. de la Monnaie in Brüssel, an Covent Garden, an Manhattan in New York (1905), an der Pariser kom. Oper (1907) usw.

**Donaudy**, Stefano, ital. Komp., geb. 21. Febr. 1879 zu Palermo, gest. 1. Juni 1925 in Neapel, Komponist der Opern *Folchetto* (Palermo 1892, privatim), *Scampagnata* (das. 1898, privat), *Theodor Körner* (Hamburg 1902); *Sperduti nel buio* (Palermo 1907); *Ramuntcho* (Mailand, Dal Verme 1921); *La Fiamminga* (Neapel 1922); auch von *XXIV Arie di stile antico*; Kammermusik (alles Ricordi).

**Donaueschingen**. In der Residenz des Fürsten von Fürstberg finden seit 1921 jährlich im August dreitägige Kammermusikfeste statt zur Förderung der zeitgenössischen Musik. Ausführendes Organ ist in der Hauptsache das Amar-Hindemith-Quartett; die Jury für die Auswahl der Werke besteht aus den Herren: H. Burkard, MD. in D., Paul Hindemith in Frankfurt a. M., Joseph Haas in München.

**Donizetti**, Alfredo, ital. Komp., geb. 1867 in Smyrna, gest. 4. Febr. 1921 zu Rosario di Santa Fé; stud. 1883—89 am Kons. in Mailand. Sein erstes Werk, die einakt. Oper *Nama* erlangte am T. Filodrammatico in Mailand großen Erfolg, der sich 1896 mit dem Einakter *Dopo l'Ave Maria* steigerte. Nach Dirigentenreisen in Mexiko, Havana u. Brasilien, kam D. 1901 nach Buenos Aires, kehrte dann nach Europa zurück, übersiedelte aber 1906 nach Argentinien u. gründete das Kons. Donizetti in Rosario, wo er 1909 noch seine *Nozze delle Tindaridi* (f. Kinderstimmen) zur Auff. brachte. Orch.stücke; Lieder.

**Donostia**, Fray José Antonio de, span. Musiker u. baskischer Folklorist, Verfasser eines 1912 preisgekrönten Werkes über baskischen Volksgesang: *Euskal Erres-Sorta* (Unión Mus. Esp., Madrid); Kapuziner-Ordensbruder.

**Dopper**, Cornelis, holl. Komp., geb. 7. Febr. 1870 zu Stadskanaal, Friesland; in der Hauptsache Autodidakt, 1887—90 Schüler des Leipziger Kons. (Grill, Wendling, Reinecke); Chordirig. u. Opernkm.; reiste zwei Jahre lang in den Ver. Staaten u. in Canada. Seit 1908 ist er 2. Dirig. am Concertgebouw Orch. in Amsterdam. Er ist einer der namhaftesten u. bekanntesten Komp. Hollands, viel gespielt in Amsterdam.

Opern: *Die Blinde von Castell-Cuillé*; *Frithjof*; *Het Eerskruis* (Amsterd. 1894); *William Rateliff* (Weimar 1912); 8 Sinfonien, Nr. 5 Chorsint. nach dem 1. Ges. der Iliade, aufgef. 1916; Nr. 6 Amsterd. 1918; Nr. 7 *Zuyderzee*, 1919. Rhapsodie „Paris“; Vc.konzert; Konzert f. 3 Pauken, Tromp. u. Orch.; 2 Ouvertüren; *Palms*, 1918; *Ciaccona gotica* f. Orch., 1920; viele Chorwerke; Lieder: Kl.stücke; Sonaten f. V. u. Ki.; f. Vc. u. Kl.; Streichquartett (1914 preisgekrönt).

**Doret**, Gustave, schweiz. Komp., geb. 20. Sept. 1866 zu Aigle, erhielt seine Ausbildung zu Lausanne, stud. erst Medizin, sodann V.spiel bei Joachim in Berlin u. Marsick in Paris, sowie Kompos. unter Dubois u.

Massenet am Pariser Cons. D. war 1893—95 zweiter Dirig. der Concerts Harcourt in Paris, organisierte 1893—94 mit Ch. Bordes historische Konzerte, wurde Nachfolg. von Gabriel Marie als Orch.-chef der Société nationale de Musique u. leitete 1896 die Sinfoniekonzerte der Schweizer. Nationalausstellung zu Genf. Er lebt jetzt in Lausanne. D. ist Mitglied der Kommission für Herausgabe der Werke Rameau's. Als Komp. ist er nicht unbeeinflusst von der franz. Schule, besitzt aber einen deutlichen persönlichen Stil; seine Werke sind äußerst melodiös, dichterisch erfäßt u. feinsinnig instrumentiert.

Opern: *En prison* (1892, 1 akt.); *Les Armaillis*, drame alpestre (Paris, Op. com. 1906, ungarbeitet 1913); *Le Nain du Hasli* (Genf 1908 u. Zürich 1920); *La Tisseuse d'Orties* (4 akt., ms.); Musik zu *Julius César* u. zu mehreren Dramen von R. Morax (*La Nuit des Quatretemps*; *Davel* 1923); Oratorium *Die sieben Worte am Kreuz* (Vevey 1895; Paris, Rouart); *Legende Loÿs* f. Soli, Ch. u. Orch. (Vevey 1913, szenisch Zürich 1914); Orch.-stücke; Tessiner Orch.-suite, *Dans le bois* f. FrCh. mit Streichorch.; Kantate *Voix de la patrie* (Lausanne 1891, Fötsch); Kantate zur 100-Jahr-Feier (1891); *La fête des vigneron* (Morax, Vevey 1905); Sologesänge; gem. Chöre; Lieder usw.; zum Teil gesammelt in: *Chansons, airs, couleurs du temps* (Rouart); u.: *Ailleurs et jadis* (Fötsch).

**Dost**, Walter, deutscher Chordirig. u. M.lehrer, geb. 26. Mai 1874 zu Schneeberg im Erzgebirge, besuchte zuerst die dortige Seminar-schule, 1884—87 Thomaner in Leipzig, dann wieder in Schneeberg, 1894—93 stud. er in Leipzig Theologie u. wurde nach kurzem Vikariat in Döbeln ans Realgymnasium in Plauen berufen, wo er noch heute als Theologe wirkt. 1914 Prof., 1919 Oberstudienrat. 1901 bis 1920 war D. auch M.kritiker an der *N. Vogtl. Zeitung*.

Opern *Ullranda* (Plauen 1910); *Die Feuerprobe* (Plauen 1919); Festspiele; Sing- u. Märchenspiele; Männerchöre mit u. ohne Begleitung; V.konzert D-moll; Chorwerke u. Lieder.

**Douša**, Karel, tschech. Komp., geb. 1876 in Zlonice, absolvierte das Prager Kons., war M.lehrer u. Prof. am Kons. u. wirkt als Regens chori der St. Veitskathedrale in Prag. Kirchen-, Kl.musik u. Lieder.

**Draeseke**, Felix August Bernhard, deutscher Komp., geb. 5. Okt. 1835 zu Coburg, gest. 26. Febr. 1913 in Dresden, einer protestantischen Predigerfamilie entstammend, war Schüler des Leipziger Kons., speziell von Rietz (Kompos.), lebte dann zunächst in Leipzig, Berlin u. Dresden, von Zeit zu Zeit Liszt in Weimar aufsuchend, 1859 auch einige Wochen bei Wagner in Luzern, als begeisterter Anhänger Liszt's, überhaupt der neudeutschen Schule (auch in seinen schriftstellerischen Arbeiten für die *Neue Zeitschrift für Musik* u. Brendel-Pohl's *Anregungen* (Franz Liszt's *sinf. Dichtungen*). Er befreundete sich mit Bülow, war 1864—74 Lehrer am Kons. zu Lausanne mit längerer Unterbrechung, 1868 bis 69, in welch letzterem Jahre er eine Reise durch Frankreich, Spanien, Italien unternahm.

Nachdem er noch einige Zeit in Genf gelebt, siedelte er 1876 dauernd nach Dresden über. 1884 wurde D. als Nachfolger Wüllner's Lehrer der Kompos. am Dresdener Kons., 1892 Prof., 1898 Hofrat, 1906 Geh. Hofrat, 1912 Dr. phil. hon. c. der Berliner Univ. Im Lauf der Jahre erkalteten D.s Beziehungen zu Liszt u. zu den neudeutschen Idealen mehr u. mehr; dennoch blieb er zeitlebens ein Neuromantiker, wenn er auch mehr u. mehr auf klassizistischem Boden zu gründen strebte.

4 Sinfonien op. 12 G-dur (Kahnt), op. 25 F-dur, op. 40 C-moll (*S. tragica*) u. E-moll (*S. comica*) 1912; Orch.serenade (op. 49 D-dur, sämtl. Kistner); sinf. Vorspiele zu *Das Leben ein Traum* op. 45 (Calderon) u. *Penthesilea* op. 50 (Kleist); Jubelouvertüre (1898); Trauermarsch op. 79; 3 Streichquartette (C-moll op. 27, E-moll op. 35, Cis-moll op. 66); Kl.konzert Esdur op. 36 (Kistner); Kl.kluntett op. 48 (mit Horn); 2 Streichquintette (eins, das Stelzner-Quintett [mit Violotta], blieb ms.; das zweite op. 77 mit 2 Celli bei Simrock); Klarinettensonate op. 38; Cellosonate op. 51; Kl.sonate Cis-moll op. 6; kleinere Kl.sachen op. 14 (*Dämmerungsträume*); op. 21 (*Was die Schwalbe sang*); op. 43 (*Rückblicke*); op. 44 (*Scheidende Sonne*); Ghäseln op. 13; Fuge op. 15; 2hde. Kanons op. 37; 4hde. Kanons op. 37, 42.

Vokalwerke: op. 60 Messe Fis-moll; op. 85 Missa a cappella; op. 22 Requiem H-moll; op. 30 *Adventlied* f. Soli, Ch. u. Orch.; *Mysterium Christus* (Vorspiel *Die Geburt des Herrn* u. 3 Oratorien I. *Christi Weihe*, II. *Christus der Prophet*, III. *Tod u. Sieg des Herrn*, Kl.auszüge gedruckt 1905; 1912 in Berlin u. Dresden vom Kittelschen Chor vollständig aufgef.); op. 39 Osterszene aus *Faust* f. Bariton solo, Orch. u. gem. Chor; op. 52 Kantate *Columbus* f. Solo, MCh. u. Orch.; viele Lieder u. Balladen; *Pausanias* f. Bariton mit Orch.; Männer-, gem. u. Frchöre; ein *Salvum fac regem* 4v. op. 55; Psalm 93 zu 6, 4 u. 8 Stimmen op. 56; Offertorium 4v. u. 3 Gradualien zu 6, 5 u. 4 Stimmen op. 57; ferner die Opern *Gudrun* (Hannover 1884); *Herrat* (Dresden 1892); Fragmente einer älteren Oper *Sigurd* wurden 1867 in Meiningen vorgeführt; ms. blieben die 3 akt. Oper *Bertrand de Born*, eine 1 akt. *Fischer u. Kalki*; *Merlin* (nach Immermann's Mythe, 1913 in Gotha aufgef.) u. ein Orch.stück *Der Thuner See*. Zur Theorie der Musik schrieb D.: *Anweisung zum kunstgerechten Modulieren* (1876); *Die Beseitigung des Tritonus* (1878); eine lustige Harmoniklehre in Versen (1884, 2. Aufl. 1892) u. *Der gebundene Stil. Lehrbuch für Kontrapunkt u. Fuge* (1902, 2 Bde.). Sein Aufsatz *Die Konfusion in der Musik* (1907 i. d. Neuen MZtg., auch separat) eröffnete eine lebhaft erörterte über die Kunstrichtung Richard Strauß'. Ein Verzeichnis seiner Werke erschien Dresden 1924.

Vgl. Otto zur Nedden, *F.Dr.* (Pforzheim 1926); Dr.s eigene *Lebenserinnerungen*, hrsg. von H. Stephani (im Druck); Erich Roeder, *F. Dr.* (in Vorbereitung); O. zur Nedden, Dissert. über die Opern Dr.s (Marburg).

**Dragulescu-Stinghe**, s. Rumän. Oper.

**Drangosch**, Ernesto, argent. Pianist, geb. 22. Jan. 1882 zu Buenos Aires, 1897—1900 Schüler der Berliner Hochschule (Barth, Max Bruch) u. nach Erlangung eines Staatsstipendiums abwärts in Berlin als Schüler von Conrad Ansoerge u. Humperdinck, nach Konzertreisen 1905 wieder in Buenos Aires als Direktor eines Kons. Er ist ein enthusiastischer Propagator argent. Kl.musik.

Kl.werke; Sonate; Konzert; 2 span. Sonaten; Fantasia; Stücke u. Etüden; 2 Hefte Lieder (deutsch. Text).

**Dranischnikow**, Woldemar, russ. Dirig. und Komp., geb. 29. Mai 1893 zu Petersburg, 1903 Zögling der Kais. Gesangskapelle, 1909 Klavierschüler (A. N. Essipowa) des Kons.,

gleichzeitig Student der Mathematik an der Universität, 1911 in der Abteilung des Kons. für Kompos. (Ljadow, Steinberg, Wihtol), 1913 in der Dirigentenklasse (Tscherepnin). 1914 wurde er Konzertmeister am Marien-theater, obwohl er erst 1916 das Kons. absolvierte, 1918 debütierte er als Dirig. am Akademischen Theater (Marien-theater) mit *Fürst Igor*. Er hat *Salome* und Schreker's *Fernen Klang* zur ersten russ. Aufführung gebracht. Zwei einf. Dichtungen für Orch. mit Kl.; kleinere Kl.werke (Impromptu, Scherzo, Etüden); Vokalstücke.

**Drdla**, Franz, geb. 28. Nov. 1868 zu Saar in Mähren, Schüler des Prager u. Wiener Kons. (Hellmesberger), V.virtuose u. Komponist von gegen 200 Vortragsstücken leichteren Genres für V., unter denen eine Serenade A-dur (Nr. 1) u. andere wie *Souvenir*, *Vision* besondere Verbreitung gefunden haben. Auch mit Liedern u. zwei Bühnenwerken: *Das goldene Netz* (Leipzig 1916) u. *Die Laden-komtesse* (Prag 1917) ist D. hervorgetreten. D. lebte in Wien; jetzt in New York.

**Drechsler**, Hermann, deutscher Komp., geb. 30. Nov. 1861 zu Bremen, Sohn, Geschäftsinhaber (1891) u. 1908 Erbe des gleichnamigen Bremer Pianofortefabrikanten H. D., Schüler von Oskar Schröter in Bremen u. Trenckler in Dresden (1895); wandte sich besonders der Liedkompos. zu.

Lieder auf Texte von D. von Liliencron op. 43, 44, 48, 56, 57, 58, 59; R. Dehmel u. O. J. Bierbaum op. 49, 51, 53; Kl.sachen im Salongenre op. 2—5 u. kleine Orch.stücke (op. 2—5 bearbeitet, op. 7, 8, 14); op. 1. Marsch für Militärmusik.

**Drei Masken-Verlag**, Theater- u. Musikverlag in Berlin-München-Wien, gegründet 24. Nov. 1910 in München; doch siedelte der M.verlag u. sehr bedeutende Bühnenvertrieb bald nach Berlin über. 1920 wurde in München ein Buchverlag gegründet, 1922 ein weiteres Haus in Wien. Der Theater- u. M.verlag in Berlin pflegt in erster Linie die Oper, Operette, Tanz- u. Schlagermusik, auch die Unterrichtsliteratur; die Münchener Verlagsabteilung dient unter anderem der M.wissenschaft u. M.literatur.

**Dresden**, Sem. holl. Komp., Dirig. u. Pianist, geb. 20. April 1881 in Amsterdam; dort Schüler von Bernard Zweers u. von Hans Pfitzner in Berlin; seit 1907 Lehrer für Kompos., Harmonie u. Kontrapunkt am Kgl. Kons. in Amsterdam, 1920/21 Dirig. der Niederl. Nationaloper, auch Leiter einer von ihm 1914 gegründeten Madrigalvereinigung; 1918 gründete er mit Daniel Ruyneman u. Henri Zagwijn die kurzlebige Ges. moderner holländischer Komponisten. Er gehört zu den holl. Neutönern extremer Richtung u. ist ihr Führer.

Kl.sonate B-dur; Sonate f. V. u. Kl. (1905); 3 Sextette f. Bläser u. Kl.; Trio f. 2 Oboen u. Englischhorn; Präludium, Scherzo u. Finale f. 2 Kl.; Sonate f. Harfe u. Flöte; Sonate f. Vc. u. Kl. (Senart); Kl.sextett; Variationen f. gr. Orch.; Suite f. gr. Orch.; Streichsextett; a cappella-Chöre (*Wächterlied*) u. Lieder. Er schrieb:

*Het Muziekleven in Nederland sinds 1880*, Amsterdam 1923.

Vgl. A. Petronio, *Un Compositeur moderne (De Kroniek, Dez. 1918)*; *Rev. Musicale* (Jan. 1922).

**Dresdener Oper**. Die Dresdener Oper, eine der ältesten, u. durch das Wirken von J. A. Hasse im 18., von C. M. v. Weber u. Rich. Wagner im 19. eine der reichsten Deutschlands, stand auch in neuester Zeit in Deutschland an vielleicht der ersten Stelle durch die Tätigkeit Ernst Schuch's, der seit 1873 an ihr MD., von 1882—1914 Operndirektor war, u. durch einen Intendanten wie Seebach nicht gehemmt, sondern unterstützt wurde. Gemäß dem Naturell Schuch's, dem das Fein-Schwungvolle, Glänzende, ja Blendende besonders lag, war die Dresdener Oper unter seiner Herrschaft stets eine Domäne der romanischen Oper; mit den Richard Strauß'schen Opern, die mit Ausnahme der *Ariadne*, der *Josephs-Legende* u. der *Frau ohne Schatten* sämtlich ihre Uraufführung in Dresden erlebten, steigerte sich diese Tendenz des Instituts, u. scheint, nach einer Art von Interregnum unter Kutzschbach u. Fritz Reiner, seit dem Amtsantritt von Fritz Busch (1922) sich zu erneuern.

**Drewett**, Nora, Pianistin, geb. als Tochter einer aus Schleswig-Holstein stammenden Mutter in England, stud., als kleines Kind nach Paris gekommen, am dort. Cons. (Alphonse Duvernoy) u. später noch bei Bernhard Stavenhagen in München; feinsinnige Spezialistin moderner impressionistischer Kl.musik in Berlin, 1918 vermählt mit dem ungar. Konzertmeister des Philh. Orch. in Berlin, Géza von Kresz.

**Drinkwelder**, Otto, österr. Organist u. Kirchenmusiker, geb. 9. Mai 1880 zu Krems (Nied.-Österr.), 1902 Regens chori in Preßburg, 1904 Gesanglehrer u. Organist am bischöfl. Seminar zu Trawniki (Bosnien), Dr. theol. u. nach weiteren Studien unter Peter Wagner in Freiburg 1913 Dr. phil., 1912—13 Organist u. MD. an der Benediktinerabtei Seckau i. St.

*Wegweiser zur Erlernung des traditionellen Choralgesangs* (1906), *Praktische Winke zur Einführung der neuen Choralbücher* (Innsbruck 1909), *Ein deutsches Sequenzial a. d. Anfänge des 12. Jahrh.* (1914, Dissert.); *Gesetz u. Praxis in der Kirchenmusik* (1914).

**Droucker**, Sandra, russ. Pianistin, geb. 7. Mai 1876 zu Petersburg, Schülerin von Anton Rubinstein (vgl. ihre *Erinnerungen an A. R.*, 1904), machte sich seit 1894 in Europa als Spielerin mit feingeschliffener Technik bekannt, wirkte seit 1904 als Kl.pädagogin (unter anderem des Deutschen Kronprinzen) am Sternschen Kons. u. an Peterson's Akadem. der Musik in Berlin, verheiratete sich 1910 mit dem Titularprof. des Kl.spiels am Petersburger Kons. Gottfried Galston (s. d.), mit dem sie nach Planegg bei München übersiedelte. Die Ehe wurde 1918 geschieden. S. D. lebte 1924/25 in Wien, jetzt wieder in München.

**Drozdowski**, Jan, poln. Kl.lehrer, geb. 2. Febr. 1858 zu Krakau, gest. das. im Nov. 1917; erst Schüler von Pacheczki in Krakau, dann des Wiener Kons. (Dachs, Epstein, Bruckner), seit 1889 Kl.lehrer am Kons. zu Krakau. D. gab (poln.) heraus:

*Anmerkungen über die Mechanik des Klspiels* (Krakau 1885); *Vorbereitende Übungen für Klspiel* (Krakau 1886); *Systematische Schule der Kl.technik* (poln. u. deutsch, München, 2. Aufl. 1899 bei Aibl unter dem Pseudonym J. D. Jordan); *Kl.schule* (Krakau 1904); auch eine Allgem. M.lehre u. M.geschichte (2. Aufl. 1913).

**Drysdale**, Learmont, schott. Komp., geb. 3. Okt. 1866 in Edinburgh, gest. das. 18. Juni 1909; einer der repräsentativsten schott. Musiker aus alteingesessener Familie; stud. erst Baukunst, war schon in dieser Zeit Organist an der Pfarrkirche zu Greenside, gab 1886 bei Gelegenheit der Industrie-Ausstellung in Edinburgh Orgelkonzerte, wurde 1887 Suborganist an All Saints', Kensington u. ging nun ganz zur Musik über. Sept. 1888 trat er in die R.A.M. ein, war 1906/07 Leiter des berühmten Glasgow Select Choir, für den er zwei Chorbalkaden komponierte; von vielen seiner besten Werke (ms.) hat sich jede Spur verloren.

*The Spirit of Glen* f. Orch. (Lond. 1889); Ouvertüre zu einem Lustspiel (1889); Konzert-Ouvert. *Tam o' Shanter* (1890), sein verbreitetstes Werk; dram. Kantate *The Kelpie* (Edinburgh 1894); weitere Kantaten; Orch.stücke; Opern, darunter *Fionn und Tera* (zus. mit dem Herzog von Argyll); *Tamlane* f. Chor u. Orch.; *Barbara Allan*, Chorbalkade; viele Kl.stücke; Lieder; Arrangements schott. Lieder.

**Dzrwiecki**, Zbigniew, poln. Pianist, geb. 8. April 1890 zu Warschau, begann den Unterricht bei seinem Vater, stud. dann bei Oberfeldt u. Pilecki in Warschau. 1909—14 war er Schüler von Frau Prentner, einer Assistentin von Leschetizky. 1916 wurde er Lehrer der höheren Kl.klassen am Warschauer Kons.; er hat in Polen, Wien, Prag u. Berlin konzertiert.

**Du Bois**, Léon, belg. Komp. geb. 9. Jan. 1859 zu Brüssel, Schüler am dort. Cons., von Mailly (Org.), J. Dupont (Harm.), F. Kufferath (Kp.) u. Gevaert (Kompos.), (Römerpreis 1885), 1889—90 KM. des Opernorch. zu Nantes, 1890/91 zweiter KM. des Monnaie-Theaters u. Dirig. der Sommerkonzerte von Vauxhall, 1891—92 zu Lüttich, 1892—97 zu Brüssel, 1899 Dir. der M.schule zu Löwen, 1912 Nachfolger Tinel's als Dir. des Brüsseler Cons. Seine Musik hat Verwandtschaft zur Wallonischen Schule, nicht ohne leichte Neigung zum Modernismus. Sein bezeichnendstes Werk ist *Le Mort*, ein Mimodram, nach Lemonnier's berühmter Erzählung, in einer höchst gepflegten mus. Form.

Opern: *Son Excellence ma femme* 1884, *La Revanche de Sganarelle* 1886 (Nantes 1890); *Mazepa* (n. g.); *Edénie* (Antwerpen 1912); Ballett *Smylis* (Brüssel 1891); Musik zu dem Mimodrama *Le mort* (id. 1894); dramatische Ode *Vers la Gloire* (Brüssel 1919); Oratorium *L'Aveugle né* (1922); sinf. Dichtung *Atala*; Männerchöre; Lieder usw., schrieb auch eine Harmonielehre.

**Dubois**, (François Clément) Théodore franz. Komp., geb. 24. Aug. 1837 zu Rosnay (Marne), gest. 11. Juni 1924 zu Paris; erhielt den ersten Unterricht in Reims, wurde dann Schüler des Pariser Cons., speziell von Montel (Kl.), Bazin (Harmon.), Benoist (Orgel) u. A. Thomas (Fuge u. Kompos.). 1861 erhielt er den Römerpreis, wurde nach der Rückkehr aus Italien zuerst KM. an der Kirche Ste. Clotilde, dann an der Madeleine, 1871 Prof. der Harmonie am Cons. u. Organist der großen Orgel der Madeleine, später neben Massenet Prof. der Komposition, Mitglied der Studienkommission für Kompos. u. Orgelspiel, 1894 auch Mitgl. der Akademie, 1896 bis 1905 als Nachfolg. Ambr. Thomas' Direktor des Cons. Zwei Jahre jünger als Saint-Saëns, ist D. besonders bekannt durch seine Ergänzung des *Traité d'Harmonie* von Reber; die Korrektheit des Stils seiner zahlreichen Orch.- u. Bühnenwerke ist untadelig; es ist ausgezeichnete Professorenmusik.

Oratorien: *Die sieben Worte Christi u. Das Verlorene Paradies* (von der Stadt Paris 1878 preisgekrönt); die lyrische Szene *Der Raub der Proserpina*; die kom. Opern: *La Guzla de l'émir* (1873) u. *Le Pain bis* (Das Schwarzbrot, auch *La Lilloise* betitelt, 1879); die großen Opern: *Ibn Hamet* (1884); *Frithjof* (1892); die 3akt. kom. Oper *Xavière* (Paris 1895); die Ballette *La Farandole* (1883) u. *L'Enlèvement de Proserpine*; mehrere Orch.suiten; Kl.konzert; Sinf. Ouvertüre; die sinf. Dichtungen *Notre-Dame de la Mer* (1897) u. *Adonis*; *Symphonie française*; Doppelquintett; die Kompos. der lateinischen Ode *Chlodwigs Taufe*, Dichtung von Papst Leo XIII., aufgef. zu Reims 1899, f. Solo (Tenor oder Bariton), Chor u. Orch., sowie viele Motetten; Messen; Kl.stücke; Lieder usw.

**Ducasse**, s. Roger-Ducasse.

**Duda**, s. ungar. M.instrumente.

**Dukas**, Paul, franz. Komp., geb. 1. Okt. 1865 zu Paris; stud. am Cons. bei Guiraud, gewann 1888 den 2. Rompreis u. führte bei Lamoureux eine Ouv. zu Corneille's *Polyeucte* auf, die deutlich den damals alle jungen franz. Komponisten bezaubernden Einfluß Wagner's zeigt. D. fühlte die Gefahr u. zwang sich zur Strenge der klass. Form; 1896 komp. er seine Sinfonie C-dur, dann eine Sonate Es-dur von riesigem Ausmaß; 1897 erreichte er mit seinem glänzenden Orchesterzoo *L'Apprenti Sorcier* (nach Goethe's *Zauberlehrling*) den Zenith seines Könnens. Zehn Jahre später komp. er sein lyrisches Drama *Ariane et Barbebleue* (Op. com. 1907), das mit Debussy's *Pelléas* den Ruhm des Meisterstücks der franz. Oper teilt. Doch ist die Absicht D.s von der Debussy's sehr verschieden. Hier herrscht nicht, wie bei Debussy, vollkommenes Gleichgewicht zwischen Musik u. Dichtung, sondern die Musik nimmt entschieden den ersten Platz ein: jeder Akt ist, gleich einem Finale Mozart's, sinfonisch aufgebaut. Die melodischen Gedanken, von seltener plastischer Schönheit, entwickeln sich mit dem Fortschreiten des Dramas, entsprechend der Dukas eigenen Variierungs-

methode, deren bezeichnendstes Beispiel seine Variationen, Interlude et Finale über ein Thema von Rameau f. Kl. (1903) sind. 1911 veröffentlichte D. sein Ballett *La Péri* (1912, Châtelet Th.), mehr sinf. Dichtung als Ballett.

Neben diesen großen Werken hat er nichts veröffentlicht, außer eine Villanelle f. Horn (1906) u. *La Plainte au loin du Faune*, ein zum Gedächtnis Debussy's komp. Kl.stück (*Revue mus.* 1920). Einige Jahre hat er an einer großen dreiteil. Sinfonie nach Shakespeare's *Sturm* gearbeitet. Er ist beteiligt an der Herausgabe der Werke Rameau's u. Scarlatti's (Durand) u. hat sich als fähiger Kritiker gezeigt in der *Revue Hebdomadaire* u. der *Gazette des Beaux Arts*, u. nach 20jähriger Pause, in der *Revue Musicale* u. im *Quotidien*. Seine Gewissenhaftigkeit u. Unabhängigkeit weist ihm in der heutigen Musik Frankreichs einen der höchsten Plätze an; sein Einfluß, vor allem durch den Farbenzauber seines Orch., auf die moderne Schule ist stark — Albeniz verdankt ihm viel.

Vgl. G. Samazeuilh, *P. D.* (Durand, 1913); O. Séré (s. d.) u. A. Cœuroy (s. d.).

**Dukelsky**, jungrossischer Komponist, durch sein Ballett *Zephyr und Flora* (Diaghilew, Monte Carlo 1925; Russ. Musikverlag, Berlin) bekannt geworden.

**Dumas**, Louis, franz. Komp., geb. 1877 in Paris, Schüler des Cons. (X. Leroux, G. Caussade, Ch. Lenepveu), erster Rompreisträger 1906 mit seiner Kantate *Ismail*; seit 1919 ist D. Direktor des Cons. zu Dijon. u. seit 1920 Dir. der Konzertgesell. des Cons. zu Dijon.

Sonate f. V. u. Kl.; Streichquartett; Fantasie f. Kl. u. Orch.; *Symphonie Romaine*; Ouvertüre u. Bühnenmusik zu Ch. Dumas' *Stellus*; zakt. lyrische Legende *La Vision de Monu*.

**Dunhill**, Thomas Frederick, engl. Komp., geb. 1. Febr. 1877 zu Hampstead (London), 1893 Schüler des R.C.M. (Taylor, Stanford), 1897 durch ein Kompos.stipendium ausgezeichnet, war 1899—1908 Assistent von Lloyd als M.lehrer am Coll. zu Eton u. seit 1905 daneben auch Theorielehrer am R.C.M. Als Komponist ist D. gefällig u. sonnig, immer schulgerecht u. häufig auch von erzieherischem Geschmack.

Orch.: *The Wind among the Reeds* f. Tenor u. Orch. (Stainer & Bell, 1912); Ouvertüre *The King's Threshold*; Tanzsuite f. Streichorch. (Curwen); Variationen über eine alte engl. Melodie f. Vc. u. Orch. (Goodwin & Tabb); *The Chiddingfold Suite* f. Streichorch. (Novello); *Elegische Variationen* zu Parry's Gedächtnis (ms. 1922); Sinfonie A-moll (ms.). Kammermusik: Kl.quartett H-moll (Novello); Quintett Es-dur f. Kl., V., Vc., Klar., Horn (Rudall, Carte); Phantasy-Trio f. Kl., V., u. Va. (Stainer & Bell); Phantasy-Streichquartett (Cramer); Sonaten f. V. u. Kl. D-dur (Stainer & Bell) u. F-dur (Augener); zahlreiche Lieder u. Chöre; 3 Kinderkantaten: *John Gilpin*; *Sea Fairies*; *The Masque of the Shoe* (Year-Book Press); viele Kl.stücke, meist f. Kinder (J. Williams; Lengnick; Curwen; Anglo-French Co.; Ashdown; Augener u. a.); Stücke f. V.; f. Vc. usw.

Schrieb: *Chamber Music*, für Studenten (1913, Macmillan).

**Dunn**, John, engl. Violinist, geb. 10. Febr. 1866 zu Hull; begann mit 8 Jahren zu spielen, kam mit 12 aufs Leipziger Kons. (H. Schradieck), wo er 3 Jahre blieb, u. erschien mit 16 in den Promenade-Konzerten in Covent-Garden. Die Konzerte von Gade (1887), Tschaikowsky (1900), Elgar (1911) hat er in London zuerst gespielt; er gilt als einer der besten Geiger, die England je hervorgebracht.

*Soliloquy* f. V. u. Kl. (Hawkes); *Berceuse* f. V. u. Kl. (Schott); *Sonatine D-dur* f. Kl. (Lengnick); *Handbuch des V.spiels* (Strad Library, London).

**Dunn**, John Petrie, schott. Pianist u. Schriftsteller, geb. 26. Okt. 1878 zu Edinburgh, stud. Kl. bei Tobias Matthay in London u. Max Pauer in Stuttgart, Kompos. bei F. Niecks in Edinburgh u. S. de Lange in Stuttgart, gewann 1899 das Bucher-Reisestipendiat der Univ. Edinburgh, machte sich seit 1904 (Konzertreise mit Jan Kubelik) als gediegener Konzertpianist in Deutschland u. England bekannt und wirkte kl.pädagogisch an den Kons. zu Stuttgart (1912ff.) u. Kiel (1909—14); seit 1920 ist er Dozent f. Musik an der Univ. zu Edinburgh.

Schrieb: *Das Geheimnis der Handführung beim Kl.spiel* (Kahnt 1914); *Ornamentation in the Works of Frederic Chopin* (Novello).

**Dunstan**, Ralph, engl. Schriftsteller u. Komp., geb. 17. Nov. 1857 zu Carnon Downs, Truro; Autodidakt, 1892 Mus. Doc. zu Cambridge. Er hat viel zur Hebung des Schulgesangs in England beigetragen, als Komp. geht er hauptsächlich die alten klassischen Wege.

Services; Anthems; Schulkantaten; Schullieder u.a.; 21 Messen im polyph. Stil; *Missa de angelis* f. FrCh. (Curwen).

*Basses and Melodies* (Novello); *Diatonic Modal Counterpoint* (id.); *A Manual of Music* (13. Aufl. 1918); *Cyclopaedie Dict. of Music*; *Composer's Handbook*; *Organist's First Book*; *ABC of Musical Theory*; *Voice Production Exercises*; *First Steps in Harmony* (alles Curwen). *Sight-Singing through Song* (6 Hefte); *Modern Music Reader* (4 Hefte); (alles bei Schofield & Sims, Huddersfield).

**Duparc**, Marie Eugène Henri (Fouques-), franz. Komp., geb. 21. Jan. 1848 zu Paris, einer der besten Schüler von César Franck (1872—75, mit Coquard u. Cahen), spielte früh im M.leben Frankreichs seine Rolle u. war mit fast allen Musikern seiner Generation eng verbunden, einer der Mitgründer der Soc. Nat. de Musique; mußte bereits 1885 wegen einer Nervenlähmung aller künstlerischen Tätigkeit entsagen. Berühmt gemacht haben ihn vor allem seine schon 1868—77 kompon. 16 Lieder. Er lebt in Mont-de-Marsan. Erhalten u. gedruckt sind nur die sinf. Dichtung *Lénore* (1875 komponiert, nach Bürger's Ballade, 1877 von Pasdeloup aufgef., für 2 Kl. bearbeitet von Saint-Saëns u. vierhändig von César Franck), *Feuilles volantes* (6 Kl.stücke), *La fuite* (Duett f. Sopr. u. Tenor), ein kleines Orch.Nocturne *Aux étoiles*, eine Anzahl durchaus individuell geprägter Lieder (*Sérénade*

(G. Marc), *La Romance de Mignon* (Goethe), *Galop* (S. Prudhomme), *Chanson triste* (J. Lahor, orchestriert), *Invitation au voyage* (Baudelaire, dgl.), *La vague et la cloche* (Fr. Coppée, dgl.), *Extase* (Lahor), *Sérénade florentine* (dgl.), *Le manoir de Rosemonde* (Bonnières), *Testament* (A. Sylvestre), *Phydlil* (de Lisle), *Lamento* (Th. Gautier), *Elégie* (Th. Moore), *La vie antérieure* (Baudelaire), *Au pays où se fait la guerre* (Gautier). Nicht erhalten (vom Komp. vernichtet) sind Ländler-Suite f. Orch. 1874), *Poème nocturne* f. Orch. u. eine Cello-sonate (1872),

Vgl. O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911); A. Cœuroy (s. d.).

**Dupérier, Jean**, schweiz. Komp., geb. 1896 in Genf; stud. Kompos. am Genfer Kons., wo er als Harmonielehrer wirkt. Seine Werke zeigen in Sensitivität u. Form den Einfluß der franz. Schule, sind aber reich an ursprünglichen Gedanken.

Sonate f. V. (Paris, Ed. Mutuelle), *Le Mignard Luth* f. Gesang u. Kl. (Paris, Demets), 3 *Sonnets pour Hélène* f. Sopran u. Orch. (Genf, Henn), *Musique à deux sous*, Suite f. kl. Orch. u. Kl. (id.), *Concert pour Ninette ou Ninon* f. gr. Orch. (id.), *Concert pour le mois de Marie* (gr. Orch.), *Concert pour le Roi*, f. gr. Orch.

**Dupin, Paul**, franz. Komp., geb. 14. Aug. 1865 zu Roubaix; Sohn eines Musikers von Ypern u. einer Dichterin von Rennes, die von KM. Schmidt in Bückeburg abstammt; 1873 bis 76 Schüler des Coll. Roubaix, 1876—81 am Inst. Mell-lès-Gand, Belgien; 1882—85 am Inst. Arts et Métiers, Tournai, wo er bei einem Bildhauer arbeitete. Im Aug. 1887 ging er nach Paris, wo er sich an den Abhandlungen von Bazin, Reber u. Gevaert allein zu bilden suchte; 1894—1911 war er, durch die Not getrieben, Buchhalter, bis Freunde ihm die Muße zum M.studium ermöglichten. Seine Musik sucht volkstümliche Prägung; sie ist frei u. fließt aus der Urquelle, verwandt mit keiner Schule. Sein Schaffen quillt sehr reich, aber wenige Werke sind veröffentlicht.

370 Kanons f. 3—12 Stimmen (teilweise bei Durand); 40 Poèmes f. Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate u. Sonatine f. Kl.; *Esquisses juquées*; 4akt. Bühnenwerk *Marcelle*; *Symphonie populaire*. Vgl. A. Cœuroy, *La Musique française moderne*; Ch. Kœchlin, *D. (Revue Mus., Jan. 1923)*.

**Dupont, Auguste**, belg. Komp. u. Pianist, geb. 9. Febr. 1827 zu Ensival, gest. 17. Dez. 1890 zu Brüssel. Er stud. bei seinem Vater, der Organist in Ensival war, trat 1838 ins Lütticher Cons. (Kl. bei Jalheau), machte Konzertreisen; seine Neigung trieb ihn jedoch zum Lehrerberuf. 1852 wurde er, zusammen mit Mad. Pleyel, Kl.lehrer am Brüsseler Cons.; erst in einer Schülerklasse, 1869 aber, als Brassin angestellt wurde, in einer Schülerinnenklasse. 30 Jahre lang oblag er seinen Pflichten mit leidenschaftlichem Eifer; er hat die belg. Kl.schule stark beeinflusst. Seine romantische Kl.musik ist heute etwas altmodisch geworden, aber gut geschrieben u. von ungewöhnlichem

melodischem Reichtum. Die *Chanson de jeune fille*, *Chanson hongroise*, *Toccata*, *Marche nocturne* erfreuten sich langer Beliebtheit. Vortrefflich sind seine Klassiker-Ausgaben (mit Gevaert u. Sandré).

Oper: *Cromwell* (unvollendet); Kl.schule des Brüsseler Cons. (Br. & H.); 4 Konzerte, das bekannteste F-moll; Polonaise f. Kl. u. Orch.; *Rondes ardennaises*, 4bög.; *Fantaisies concertantes*; Etüden; Kl.stücke; Lieder.

**Dupont, Gabriel**, franz. Komp., geb. 1879 zu Caën, gest. 3. Aug. 1914 zu Paris; Schüler von Massenet u. Widor, 1901 Träger des 2. Rompreises. Früh errang er einen Erfolg mit *La Cabrera* (Sonzogno-Preis, Mailand 1904) u. *La Glu* (Cannes 1910); unheilbare Krankheit zwang ihn, sich auf sich selbst zurückzuziehen. Er schrieb eine „autobiographische“ Reihe von Stücken für Kl., *Les Heures dolentes*, von denen er vier instrumentierte; ihre kühne Orchestrierung verursachte ihren Mißerfolg bei Colonne. Nicht glücklicher war er mit einer einf. Dichtung: *Le Chant de la Destinée*. Bei besserer Gesundheit schrieb er eine kom. Oper *Farce du Cuvier* (Brüssel 1912), sein letztes Werk ist *Antar*, dessen Proben mit Kriegsausbruch eingestellt wurden, worauf D. Selbstmord beging. Erst 1921 ward es mit Erfolg an der Gr. Oper aufgeführt; es ist eine echte „Oper“, nach *Samson* u. *Dalila* wohl die beste französische ihrer Gattung.

**Dupont, Joseph**, belg. Dirig., geb. 3. Jan. 1838 zu Ensival, gest. 21. Dez. 1899 zu Brüssel, Bruder von Auguste D.; stud. am Lütticher u. Brüsseler Cons., erhielt 1863 den Rompreis; begann plötzlich zu dirigieren u. reiste mit einer ital. Operngesellschaft, die er 1867 in Warschau u. 1871 in Moskau am Kais. Theater leitete. Nach Brüssel heimgekehrt, wurde er 1872 Harmonielehrer am Cons. u. KM. an La Monnaie; 1886—89 Mitdirektor, dann aber wieder Dirigent. 1873 folgte er Vieuxtemps als Dirig. der Concerts Populaires u. blieb es 26 Jahre lang, bis zu seinem Tod; er war kein großer, aber routinierter Dirig., leitete auch die Konzerte der Association des Artistes Musiciens u. war mehrmals Gastdirig. an Covent Garden. In Belgien war er der mächtigste Förderer des Wagnerschen Werks (*Tannhäuser* 1871, *Meistersinger* 1885, *Walküre* 1887). Als Leiter der Concerts Populaires verdankt ihm das belg. Publikum den besten Teil seiner mus. Erziehung; er machte es bekannt mit Brahms, der jungen russ. Schule, mit Strauß u. vielen belg. Komponisten. Als Komponist war er mäßig begabt.

Oper: *Ribeiro Pinto* (Lüttich 1858); Kantate *Paul et Virginie*; *Ouv. Hector*; Kirchenmusik.

**Dupré, Marcel**, franz. Orgelvirtuose u. Komp., geb. 3. Mai 1886 zu Rouen; aus einer Familie von Musikern u. Organisten; Schüler seines Vaters Albert D. (Organist an St.-Ouen, Rouen), später von Guilmant, Diémer u.

Widor; erhielt eine Menge erster Preise am Cons. u. wurde Nachfolger Widor's als Organist an St.-Sulpice, Louis Vierne's an Notre-Dame. Er ist ein bedeutender Improvisator u. Bachspieler, hat auch mehrmals England u. viermal Amerika bereist.

Sonate H-moll f. V. u. Kl.; 3 Präl. u. Fugen f. Orgel; Fantaisie f. Kl. u. Orch.; Motetten; Psalmen; Sammlung von 15 Versetten-Vorspielen f. Orgel.

**Dupuis, Albert**, belg. Komp., geb. 1. März 1877 zu Verviers, Wunderkind, erst Schüler (V., Kl., Fl.) der M.schule seiner Vaterstadt, dann d'Indy's (Kompos.) u. Guilmant's (Org.) an der Schola Cantorum in Paris, erst Chorleiter der Harcourt Concerts in Paris, dann Präzident in Saint Quentin, endlich Direktor des Cons. zu Verviers, errang 1903 den Römerpreis am Brüsseler Cons. mit der *Chanson d'Halewyn* (als lyr. Legende in 3 Akten 1913 in Antwerpen aufgef.). Er ist ein Eklektiker der wallonischen u. jungfranz. (C. Franck) Schule.

Opern: *L'Idylle* (Verviers 1896); *Bilitis* (Verviers 1899); *Jean-Michel* (Brüssel 1903, sein bestes Werk); *Martyrille* (Brüssel 1906); *Fidélaine* (3 Akte, Lüttich 1910); *Le Château de la Breteche* (3 Akte, nach Balzac, Nizza 1917); *La Passion* (Monte Carlo 1915); *La Délivrance* (Lille 1921); *La Victoire* (Brüssel 1923). Unaufgeführt: *La Captivité de Babylone* (bibl. Drama in 3 Akten); Chorwerke: *Les Cloches nuptiales* (Brüssel 1900); *Oedipus auf Kolonos*; *Cortège lyrique*; Sinfonie; sinf. Dichtung *Hermann et Dorothea*; Konzerte f. Vc.; V.; Horn; Kl.; Streichquartett; Trio; Sonate; eine Reihe kleinerer Chorsachen u. Lieder usw.

**Dupuis, Sylvain**, belg. Komp. u. Dirig., geb. 9. Okt. 1856 zu Lüttich, aus einer Musikerfamilie stammend, Schüler des dort. Cons. (Prix de Rome 1881), seit 1886 Kontrapunktlehrer der Anstalt, seit 1887 Dirig. des Vereins La Légia, begründete 1888 in Lüttich die Nouveaux Concerts Symphoniques, wurde 1900 erster KM. des Monnaie-Theaters u. Direktor der Concerts populaires u. ist seit 1911 Dir. des Lütticher Cons. u. Mitglied der belg. Akademie. Seine Arbeiten sind von gemäßigter Modernität.

2 Orch.suiten; die Opern: *Cour d'Ognon* (Wallonische Wanderoper); *Moina*; die Kantaten: *La cloche Roland*, *Camoëns u. Chant de la Création*; lyrische Szene *Judas*; sinf. Tonbild *Macbeth*; Concertino f. Ob.; Kl.stücke; V.stücke; Cellostücke; Lieder; viele Männerchöre u. a.

**Durand, Marie Auguste**, franz. Organist u. Verleger, geb. 18. Juli 1830 zu Paris, gest. das. 31. Mai 1909, Orgelschüler von Benoist, seit 1849 nacheinander Organist an den Kirchen St. Ambroise, Ste. Geneviève, St. Roch u. St. Vincent de Paul (1862—74), auch als M.kritiker tätig, assoziierte sich 1870 mit Schönewerk u. kaufte den M.verlag von Flaxland. Die Firma Durand & Schönewerk (jetzt D. & fils) brachte einen großen Teil der besten franz. Novitäten: Massenet, Saint-Saëns, Lalo, Widor, Jancières, Guilmant usw. D. hat selbst vieles komponiert (Messen, Lieder, Tanzstücke in alter Manier usw. (auch f. Orch.) u. Stücke f. Harmonium, sein Lieblingsinstrument, für dessen Verbreitung er sehr tätig gewesen ist. Der jetzige Inhaber des Hauses ist Jacques Durand.

**Durey, Louis Edmond**, franz. Impressionist, ursprünglich zur Gruppe der „Sechs“ gehörig, geb. 27. Mai 1888, machte seine musikalischen Studien unter Leitung von Léon Saint-Requier u. trat seit 1914 mit folgenden Werken hervor:

Gesänge op. 2, 3, 4, 5 (mit Orch.), 11 (mit 7 Instrumenten), 13, 15, 16, 17, 20, 22, 24 (*Le Printemps au fond de la mer* von Jean Cocteau, f. Gesang mit 10 Blasinstrumenten), nach Dichtungen von Verlaine, Jammes, Tagore, Gide, Apollinaire, Heine; A cappella-Chöre op. 1; Kl.stücke op. 7 (4 hdg.), 9, 21, 26, 28; ein Streichtrio op. 14; Streichquartett op. 10; Kl.trio op. 6; ein II. Streichquartett; Sonatine f. Fl. u. Kl. (1920—3); 100 2stimm. Inventionen verschiedener Besetzung (1924/5); ein Pastorale f. Orch. u. ein Chorwerk f. Soli u. Orch. *Eloges* op. 8 nach St. Léger; einakt. Comédie lyrique *L'occasion*, nach Pr. Méréme (1923). D. hat ferner eine kritische Studie über M. Ravel veröffentlicht (*The Chesterian*). Vgl. Roland-Manuel, *L. D. (The Chesterian)* u. P. Landormy, *L. D. (La Victoire)*, Sept. 1920)

**Durigo, Ilona**, ungar. Konzertsängerin (tiefer Mezzosopran), Kammersängerin (vereh. D. Kasics), geb. 13. Mai 1881 in Budapest, Schülerin von Forstén in Wien, Stockhausen u. Bellwid in Frankfurt a. M. Vorübergehend Gesangspädagogin an der M.akademie in Budapest, lehrt sie seit 1921 am Züricher Kons. Als Konzertsängerin ist sie hauptsächlich für das lyrische Schaffen von Othmar Schoeck eingetreten.

**Dusch, Alphons**, holl. Organist, Pianist u. Komp., geb. 13. Juli 1895 zu Zutphen (Geldern), begann sehr früh mit Kl.spiel, stud. am Kons. zu Aachen, später zu Amsterdam u. Utrecht bei Wagenaar, Röntgen u. Evert Cornelis. 1913—14 lebte er in New York, seit 1918 ist er Kl.lehrer am Kons. zu Rotterdam. Sein Stil ist beeinflusst von César Franck u. der Schola Cantorum.

Lieder; Sonate f. V. u. Kl. (1915); 2 Sonaten f. Vc. u. Kl. (1917, 1919); Streichquartett (1917); Introd. u. Fuge f. Org. (1917); kleinere Kl.stücke (1918); *Jeux fantastiques* f. Kl. (Amersfoort, L. Klein); Hymnus f. V. u. Kl. (1919); Chorwerke; Messe mit Org.

**Duvosel, Lieven**, fläm. Komp., geb. um 1885, lebte erst in Paris, wo er die beiden Werke *Les deux Cortèges* (Sopransolo mit Orch.) u. *La Charité* (Sopran, Bariton u. Baß-Solo mit Orch.) zur Aufführung brachte, dann in Holland. Erschienen ist (bei Br. & H.) von seinen Werken ein *Sanctus* f. Knabenchor, kl. u. großen gem. Chor, gr. Orch. u. Orgel; ein sinf. Gedicht *Der Morgen* f. gr. Orch.; eine sinf. Skizze *Die Leie* f. Bariton u. gr. Orch.; Lieder u. kl. Chöre.

**Dux, Claire**, deutsche Bühnen- u. Konzertsängerin, hoher Sopran, Schülerin von Adolf Deppe (gest. Dez. 1922) in Berlin, Mitglied der Berliner Staatsoper (Kammersängerin), mehrmals in Amerika, eine Sängerin von feinsten Gesangstechnik, und aufs Gefällige beschränktem Ausdrucksbereich; auch als Operettendiva tätig.

**Dvořák, Antonín**, tschech. Komp., geb. 8. Sept. 1841 in Nelahozeves (Mühlhausen), gest. 1. Mai 1904 in Prag, als Sohn einfacher Eltern. Er sollte wie sein Vater Fleisshauer werden, jedoch seine ungewöhnliche mus. Be-



gabung, die seinem ersten Lehrer Liemann auf-  
fiel, veranlaßte seine Eltern, ihn an die Prager  
Orgelschule zu schicken, wo er 1857—59  
studierte. 1862—73 war er Bratschist im Orch.  
des tschech. Theaters in Prag, 1873—76  
Organist an der Kirche von St. Adalbert.  
Schon während dieser Zeit komponierte er sehr  
fleißig, wobei er eine Zeitlang dem Einflusse  
Rich. Wagner's unterlag. Seine Werke wurden  
jedoch nicht aufgeführt; erst im Jahre 1873  
lenkte der große Erfolg des *Hymnus* f. Chor u.  
Orch. (Text von Vítězslav Hálek) die Aufmerk-  
samkeit der tschech. Öffentlichkeit auf ihn.  
Seinen ersten Ruhm außerhalb Prags verdankt  
er Brahms u. Hanslick, die seine Kompositionen  
als Mitglieder der Jury für das staatliche  
M.stipendium in Wien kennen lernten; sie  
empfahlen D. an den Verleger Simrock: durch  
die Publikation der *Mährischen Duette* u. ins-  
besondere der *Slavischen Tänze* (1878) wurde  
D.s Welttrium begründet. Dirigenten wie Hans  
Richter u. Bülow, die Quartettvereinigungen  
Joachim, Becker u. Hellmesberger, später auch  
das Böhmisches Streichquartett propagierten  
seine immer zahlreicheren Werke. 1884 kam  
er zum ersten Male nach England, um an  
den dortigen M.festen seine großen Chorwerke  
(*Die Geisterbraut*; *St. Ludmila*; *Requiem*) zu  
dirigieren. Seine Erfolge erlaubten ihm bis 1887  
noch viermal nach England wiederzukommen.  
1890 wurde er Prof. der Komposition am Kons.  
in Prag. 1892 wurde er als Direktor des Natio-  
nalkons. nach New York berufen, wo er bis  
1895 blieb. Aus dieser Zeit datiert der Einfluß  
der Negervolksmusik auf die melodische u.  
rhythmische Struktur seiner Themen. Nach  
seiner Rückkehr wurde D. wieder Prof. u.  
1901 Direktor des Prager Kons. In den letzten  
Jahren wandte sich D. mehr der symphon.  
Dichtung u. Oper zu, während er sich vorher  
mehr auf Sinfonie u. Kammermusik konzen-  
triert hatte.

D.s Musik ist in dem Sinne einfach, daß sich  
in ihr unmittelbar das Gefühl eines einfachen  
Menschen offenbart, seine elementare Freudig-  
keit, Offenheit u. Reinheit. Sein Schaffen hat  
seinen Ursprung nicht in einem Nachdenken  
über die Wege der M.entwicklung u. über die  
eigene Stellung in dieser Entwicklung oder über  
die Idee des Kunstwerkes, sondern stammt aus  
ganz naivem überquellendem Schöpferhum.  
Seine Musik ist aber nicht einfach, wollten wir  
als Naivität auch die Leichtigkeit der Lebens-  
anschauung oder den Mangel an Ernst bezeich-  
nen. Im Gegenteil: in D.s Musik findet sich  
manchmal der Ausdruck eines gewissen Heim-  
wehs nach dem Ewigen; die Aufrichtigkeit seiner  
Religiosität ist in der zeitgenössischen Musik  
einzig. Das erwähnte Verhältnis der intellektu-  
ellen Kontrolle zum Schaffen verursacht bei D.,  
daß seine volkstümliche, elementare Freudig-  
keit ihn zuweilen hart an die Grenzen des Trivi-

alen führt oder daß er manchmal nicht das  
Gleichgewicht zwischen der Forderung der  
programmatischen Treue u. der formellen u.  
inneren Einheitlichkeit (in den sinfonischen  
Dichtungen) zu erhalten vermag. Der Geist  
seines Schaffens ist im Unterschied zu dem Neu-  
romantiker Smetana der klassischen Epoche  
zugewandt. Auch er hat in den 60er Jahren des  
19. Jahrh. eine wagnerianische Periode durch-  
gemacht, fand jedoch bald, daß seiner Persön-  
lichkeit die herzliche Melodienfreudigkeit Schu-  
bert's, die Grazie Haydn's, die Architektur  
Beethoven's u. die strenge Logik eines Brahms  
viel näher stünden; im Oratorium wäre noch  
die monumentale Einfachheit eines Händel  
als Vorbild zu nennen. Mit Smetana gehört D.  
jener Generation an, der die Betonung des  
Nationalen auch das Streben nach einem eigen-  
tümlichen äußerlich u. innerlich erkennbaren  
Stil bedeutet. Wenn auch D.s Konzeption die  
Kraft Smetana's nicht erreicht, so ist seine  
rassige Frische von andern slavischen Ein-  
flüssen bereichert. In zahlreichen Werken ver-  
bindet er seine eigene Nationalität sehr har-  
monisch mit dem Geiste und den volksmäßigen  
melodischen u. rhythmischen Eigenarten anderer  
slavischer Völker (Oper *Dimitrij*; *Slavische  
Tänze* u. *Rhapsodien*; *Dumky* usw.). Am meisten  
mußte D. in der dramatischen Musik u. im Be-  
reiche der sinf. Dichtung kämpfen, wo ihn  
sein Hauptvorzug, die überreiche Musikalität,  
manchmal zur Überschreitung des notwendigen  
dramatischen u. architektonischen Maßes ver-  
führte.

Hauptwerke: Kammermusik: Streichquartett A-moll  
op. 16 (1874); E-dur op. 80 (1876); D-moll op. 34 (1877);  
Es-dur op. 51 (1878); C-dur op. 61 (1881); F-dur op. 96  
(1893); As-dur op. 105 (1895); G-dur op. 106 (1895);  
Kl.trios: B-dur op. 21 (1875); G-moll op. 26 (1876);  
F-moll op. 65 (1883); Dumky op. 90 (1890—91); Kl.-  
quartette: D-dur op. 23 (1875); Es-dur op. 87 (1889);  
Kl.quintett A-dur op. 81 (1887); Streichquintett Es-dur  
op. 97 (1893); Streichsextett A-dur op. 48 (1878); V.sonaten  
F-dur op. 57 (1880); G-dur op. 100 (1893); Orch.werke:  
Symphonien: Es-dur (1873); D-moll (1874); D-dur op. 60  
(1890); D-moll op. 70 (1884); F-dur op. 76 (1875); G-dur  
op. 88 (1889); E-moll *Aus der neuen Welt* op. 95 (1893);  
Dramatische Ouvertüre (1870); *Husická* op. 67 (1883);  
*In der Natur*; *Karneval*; *Othello* op. 91—93 (1891);  
*Scherzo capriccioso* op. 66 (1883); *Drei slavische Rhapso-  
dien* op. 45 (1878); *Slavische Tänze* (2 Reihen) op. 46 u.  
72 (1878 u. 1886); *Legenden* op. 69 (1881); *Sinfonische  
Variationen* op. 78 (1877); Suite op. 49 (1879); Zwei  
Serenaden. Sinf. Dichtungen: *Der Wassermann*, *Die  
Mittagsheze*, *Das goldene Spinnrad*, *Die Waldaube*, *Das  
Heldenlied* op. 107—111 (1896); V.konzert op. 53 (1879  
bis 1880); Kl.konzert op. 33 (1876); Cellokonzert op. 104  
(1894—95); Kl.werke: *Poetische Stimmungsbilder* (1889);  
*Humoresken* (1894); Walzer (1879—80); Mazurkas (1880);  
Ges. u. Kl.: *Mährische Duette* (Klänge aus Mähren)  
(1876); *Biblische Lieder* (1894); *Zigeunerlieder* (1880);  
*Liebestlieder* (1885); *Lieder im Volkston* (1886); Vier  
Lieder (1887); Kantaten u. Oratorien: *Hymnus* (1872);  
*Stabat Mater* (1886—87); *Die Geisterbraut* (1884); *Die  
zeitige Ludmila* (1885—86); *Requiem* (1890); Opern:  
König u. Köhler (1874); Wanda (1875); *Dickschädel*  
(1874); *Der Bauer ein Schelm* (1877); *Dimitrij* (1882);  
*Der Jakobiner* (1887—88); *Der Teufel* u. Käthe (1898—99)  
*Rusalka* (1900); *Armida* (1902—03).

Verleger hauptsächlich: N. Simrock, Berlin; F. A. Ur-  
bánek; E. Stary; Hudební Matice, Prag; Bote & Bock,

Berlin; Novello, London; Schlesinger; Hainauer; Hofmeister usw.

Literatur (tschech.): O. Šourek; *Das Leben u. Werk A. D.s* (bisher 2 Bände, Hudební Matice, Prag); derselbe: *D.s Werke* (deutsch-tschech.; thematischer Katalog, Simrock 1917); Bartoš: *A. D.* (Prag, Belcl); Anton Dvořák (Sammelwerk von Studien, Prag 1912, Hudební Matice).

**Dwelshauvers** (D.-Déry), Victor Felix, belg. M.schriftsteller, geb. 20. Febr. 1869 zu Lüttich, gest. 22. Febr. 1915 daselbst, Schüler des dort. Cons., stud. dann Naturwissenschaft zu Leipzig (1891 Dr. phil.) u. Direktion (Karl Schröder) in Sondershausen u. war seit 1894 Dozent der Physik an der Univ. Lüttich, M.referent des *Express* u. Lehrer der M.geschichte an Thiébaud's M.hochschule zu Ixelles (Brüssel).

*L'intensité relative des harmoniques* (1887), *Messung der Tonstärke* (Dissert. 1890), *Richard Wagner* (1889), *Tannhäuser* (1892) *Fliegender Holländer*, *Les Précurseurs de la neuvième Symphonie de Beethoven*, *Contribution à l'étude du „Tempo“ musical* (1907); *A propos de l'op. 1 de Hamal* (1908); *La symphonie préhaydnienne* (1908); *Bach's Johannis-Passion* (1908) u. a. Lieder.

**Dyck**, Ernest van, s. Van Dyck.

**Dyck**, Felix, deutscher Kl.spieler, geb. 14. Jan. 1893 zu Bremen, stud. bei Mayer-Mahr in Berlin u. Diémer in Paris, errang 1909 den Blüthner- u. 1912 den ersten Pariser Cons.-preis, ausgezeichnete Kl.virtuose u. begabter moderner Kl.komponist (*Variationen über eine Romanze aus dem 16. Jauh.*), lebt in Berlin.

**Dygas**, Ignacy, poln. Heldentenor, geb. 28. Juli 1881 in Warschau, begann seine Studien als Bariton, doch entdeckte sein Lehrer, Prof. Alexandrowicz, seine Fähigkeiten als Tenor u. entwickelte sie. Deb. 1905 an der Warschauer Oper in Moniuszko's *Halka*, sang 1907 in Italien, dann in Spanien, Rußland u. Amerika; während des Kriegs in Moskau. Seit 1919 ist er erster dramat. Tenor am Warschauer Opernhaus.

**Dygat**, Zygmunt, poln. Pianist, geb. 1894 in Krakau; stud. bei Frau Czopp-Umlauf in Krakau, dann bei Lalewicz am Wiener Kons. Seit 1919 hat er in Polen u. Frankreich (Paris, Monte Carlo) konzertiert.

**Dyke**, Spencer, engl. Violinist, geb. 22. u. Jli 1880 zu St. Austell; gewann mit 17 Jahren an der R.A.M. das Dove-Stipendium u. befaßt sich hauptsächlich mit Kammermusik, dem Lehr-u. Herausgeberberuf; Führer des bekannten Quartetts das seinen Namen trägt.

V.stücke; Etüden; Ausgaben von klassischen u. Studienwerken (Boosey; Bosworth; J. Williams).

**Dymmek**, Zbigniew, poln. Pianist u. Komp., geb. 29. März 1896 zu Warschau; dort Schüler von Michalowski u. Melcer, dann von Frau Zurmühlen in Petersburg; stud. Theorie bei Paul Graener in Leipzig, errang 1919 den ersten Preis des Paderewski-Wettbewerbs für Pianisten in Lublin u. ist eine ernste Begabung in Spiel u. Kompos.

Kl.werke; Orch.werke; viele Lieder.

**Dyson**, George, engl. Komp., geb. 28. Mai 1883 in Halifax, Yorks., Schüler des R.C.M., Mendelssohn-Stipendiat; MD. des R. Naval Coll. in Osborne, dann des Marlborough Coll., später der Rugby School; jetzt MD. des Wellington Coll.; 1918 Mus. Doc. Oxon. Er hält ausgezeichnete Vorträge über moderne Harmonik (veröff. in *Music and Letters* 1923).

Suite f. kl. Orch.: *Won't you look out of your Window* (ms.); 3 *Rhapsodies* f. Streichquartett (Stainer & Bell); *Epigrams* f. Kl. (Schott); Lieder; Chöre; Services; Übungsstücke (Curwen; Arnold; Stainer & Bell; etc.) Buch: *The New Music* (H. Milford 1924).

**Dysthe**, Carl Schoyen, norweg. Kaufmann u. Schriftsteller, geb. 20. Juli 1871 zu Ostre Toten; veröff. 1897 die Geschichte des Kaufmann-Chorvereins in Christiania von 1847—97; 1907 einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins von 1897—1907; 1914 einen gesch. Überblick über den M.Ch.gesang in Norwegen.

## E.

**Eames**, Emma, Opernsopran, geb. 13. Aug. 1867 in Shanghai, von amerik. Eltern. Sie stud. in Paris bei Mathilde Marchesi u. trat als Julia in Gounod's *Romeo u. Julia* am 13. März 1889 zuerst auf, erschien am 7. April 1891 als Margarethe an Covent Garden, im gleichen Jahr noch, unter Abbey u. Grace, mit den beiden de Reszke, in New York. Zuletzt hatte sie ihren Wohnsitz in Rom.

**Ebel**, Arnold, deutscher Komp., geb. 15. Aug. 1883 zu Heide (Schleswig), Lehrer u. Organist zu Tingleff (Nordschleswig), 1906—09 auf Empfehlung R. v. Liliencron's zur weiteren Ausbildung an der Kgl. Hochschule f. Musik u. in der Meisterschule Max Bruch's, seitdem Chor-direktor u. Organist des Johanniterordens in

Berlin, seit 1920 Vorsitzender des Berliner Tonkünstler-Vereins sowie der Vereinigten M.pädagogischen Verbände, seit 1921 als Nachfolger von Egidio Organist an der Paul-Gerhardt-Kirche zu Berlin-Schöneberg; seit 1922 Dirig. des Scheinpflegschen Chors in Berlin. Er ist vor allem Lieder- u. Balladen-Komponist.

Lieder u. Balladen op. 1, 5, 8, 11, 16, 18, 20, 22, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32; Duette op. 12 u. 15; Chorlieder op. 3, 10 (M.Ch.), u. op. 9 (gem. Ch.); zwei gelstl. Gesänge f. Sopran, V. u. Orgel op. 6; *Requiem* op. 17 f. Sopransolo, Chor u. Orch. (nach Hebbel); *Die Weihe der Nacht* op. 19 f. Bariton, Chor u. Orch., ebenfalls nach Hebbel; Sinf. Ouvertüre (*Appassionata*) op. 13; Kl.werke op. 2, 4, 7, 14, 21 (*Fantasia espansiva*), 23, 24, 30, 33 u. 34 (Simrock); Siegel & Kistner; Rahter; Verlagsanstalt deutscher Tonkünstler; Alert & Co. Berlin).

**Ebenstein, Viktor**, österr. Pianist u. Komp., geb. 20. Jan. 1888 zu Wien, studierte dort bei Leschetizky (Kl.) u. Franz Schmidt (Theorie, Kompos.), promov., nach vorübergehender Kmtätigkeit in Mainz u. Karlsbad, 1912 an der Wiener Univ. (G. Adler) mit der Dissert. *Die Messen Philipp de Montes mit besonderer Berücksichtigung der Parodietechnik des 16. Jahrh.* u. widmete sich dann ganz der Virtuosenlaufbahn u. Kl.lehrtätigkeit. Seit Winter 1917 lebt er in Zürich.

Thema mit Variationen u. Fuge; Doppelfugen; Etüden u. *Technische Probleme* f. Klavier.

**Eberhardt, Goby**, deutscher V.pädagoge, geb. 29. März 1852 in Hattersheim bei Frankfurt a. M., Schüler von F. W. Dietz, Hugo Heermann u. A. Wilhelmj, Konzertmeister in Bern, dann in Bremen, hierauf Konzertmeister in Hamburg u. auf Virtuosenreisen. Durch einen Nervenschlag linksseitig lange Jahre gelähmt, widmete er sich der Theorie der Geigentechnik u. lehrte die Methode des stummen Übens nach Paganini's Vorbild. Er lebt seit Kriegsbeginn in Lübeck, hat heute seine praktische pädagogische Tätigkeit abgeschlossen u. schreibt an seinen Erinnerungen u. einem neuen System des Lagenspiels.

*Violinschule, Sekundensystem* (Kahnt); *Virtuosen-schule* (Id.); *Melodienschule* op. 86, 5 Hefte (Id.); *Beiträge zur Violintechnik*; 5 Hefte (Forberg); *Tägliche Übungen* op. 84 (Kistner); *Schule der Doppelgriffe* (Leuckart); *Schule der Geläufigkeit* (Bote & Bock); *Mein System des Übens f. V. u. Kl.* (Kühnmann, Dresden); *Der natürliche Weg zur höchsten Virtuosität*, 7 Hefte (Rahter); *Schule der Violintechnik*, 5 Hefte (Schuberth); viele V.stücke (André; Siegel; Cranz; Hansen).

**Eberhardt, Siegfried**, deutscher V.virtuose u. -pädagoge, geb. 19. März 1883 zu Frankfurt a. M. als Sohn des Konzertmeisters Goby E. (s. d.), besuchte das Gymnasium in Bergedorf bei Hamburg u. machte seine V.studien erst bei Bernh. Dessau am Sternschen Kons. in Berlin (Theorie bei Max Loewengard), dann bei Arrigo Serato; 1907 unternahm er eine Studienreise nach Paris. Seit 1908 ist er Lehrer am Sternschen Kons. Er ist der Vorkämpfer einer technischen Bewegungslehre, die systematisch den Schüler von der äußerlichen Praxis der Finger auf die ursächlichen Bewegungen des Körpers zu führen sucht.

Lehrwerke: *Der besessene Violon*, zusammen mit Carl Flech (Dresden 1910, G. Kühnmann, 4. Aufl., engl. bei Fisher, New York); *Treffsicherheit auf der Violine* (1911, Fürstner, 22. Aufl., auch engl., franz. schwed.); *Virtuose Violintechnik* (1920, Deutsch. M.verlag, Berlin-Wilmersdorf, 3. Aufl.); *Paganinis Geigenhaltung* 1921, Fürstner, 4. Aufl.); *Die Lehre der organischen Geigenhaltung* (1922, Fürstner, 2. Aufl.). Vgl. Kurt Schroeter, *Flech-Eberhardt, Naturwidrige oder natürliche Violintechnik?* (München 1924).

**Ecarius-Sieber, Artur**, deutscher Kl.pädagoge, geb. 23. Mai 1864 in Gotha, gest. 30. Juni 1919 in Berlin; Schüler des Gothaer Kons. (Patzig), 1886 M.lehrer in Zug, 1888 in Zürich, wo er 1891 eine Schweizerische Akademie der Tonkunst begründete. 1900 gab er

deren Direktion an Gottfried Angerer ab u. siedelte nach Düsseldorf über, lebte aber seit 1916 als Kl.pädagoge u. M.referent der *Signale* in Berlin. E. redigierte 1897—1901 die „Kammermusik“ (C. F. Schmidt in Heilbronn) u. gab zahlreiche violin- u. kl.pädagogische Werke heraus:

V.schule 1891; Lagenschule 1892; (V.)sonaten-Album (2 Bde.); V.etüden-Album (3 Bde.); Neue Elementar-Kl.schule (1897, Simrock); Lehrgänge f. den Kl.unterricht, dgl. f. den V.unterricht (beide bei Simrock); *Meisterschaftssystem für Klavier* (Litolf); *Handbuch der Kl.unterrichtslehre* (Vleweg); *Der Kl.unterricht wie er sein soll* (1895, 1896); *Die musikalische Gehörbildung* (1898, 1902); *Handbuch der V.unterrichtslehre* (1903); *Führer durch die V.literatur*. Auch gab er Moscheles' Etüden op. 95 heraus (Steingraber).

**Ecorcheville, Jules**, franz. M.forscher, geb. 18. März 1872 zu Paris, gefallen 19. Febr. 1915 in der Champagne, Schüler César Franck's (1887 bis 1890), stud. Literatur u. Kunstgeschichte in Paris (1906 Dr. ès lettres) u. (bei Hugo Riemann) Leipzig (1904—05). 1904 gründete er mit Lionel Dauriac u. J.-G. Prod'homme die *Revue musicale S. I. M.* (Pariser Abteil. der Internationalen M.gesellschaft). 1907 begann er mit der Veröffentlichung des *Bulletin français de la Soc. Intern. de Mus.*, bis 1914 das fesselndste Organ der M.forschung u. M.kritik in Frankreich; wie denn E. überhaupt der organisatorische Mittelpunkt der franz. M.forschung gewesen ist.

*Catalogue du fonds de musique ancienne de la Bibliothèque Nationale* (nur vor 1750 geschriebene Werke verzeichnend), 8 Bände (1914, vollständig); *De Lully à Rameau, 1690—1730, L'esthétique musicale* (1906, M. Fortin & Cie.); *Cornélle et la musique* (1906); *Actes d'état civil des musiciens insérés au Châtelet de Paris de 1539 à 1650* (1907); *Un livre inconnu sur la danse* (Fr. de Lauze, *Apologie de la danse* (1623) (1909 in der Riemann-Festschrift); gab auch eine Casseler Handschrift heraus: *Vingt suites d'orchestre du XVIIe siècle français* (2 Bde, 1906, Faksimile u. Übertragungen; Liepmannsohn und Fortin).

**Eddy, Hiram Clarence**, amerik. Organist, geb. 23. Juni 1851 zu Greenfield, Mass., Schüler von J. G. Wilson u. Dudley Buck in Hartford u. 1871—73 von Haupt u. Löschhorn in Berlin; siedelte 1874 nach Chicago über, war dort 1876—96 Organist der l. presbyt. Kirche u. wurde 1875 Direktor der Hershey-M.schule (er heiratete die Begründerin Mrs. S. B. Hershey), leitete auch zeitweilig den Philharm. Gesangsverein zu Chicago u. war 1908—10 Organist einer Brooklyn'ser Kirche. E. ist der älteste u. einer der tätigsten Orgelvirtuosen in Amerika, 1896 einer der Gründer der *Amer. Guild of Organists*.

Er übersetzte: K. A. Haupt's *Kontrapunkt u. Fuge* ins Englische (Schirmer 1876), gab die Sammelwerke *The Church and Concert Organist* (1882—85, 3 Bde.) u. *The Organ in Church* (1887) heraus, auch komponierte er selbst zahlreiche Orgelstücke.

**Eden, Irene** (Edenhofer), deutsche Koloratursängerin, geb. in München, wo sie an einem Privatkons. studierte, dann Schülerin von Teresa Arkel in Mailand u. Flam-Plomiensky in Berlin; erst in Zürich, an der Charlottenburger Oper, dann unter Furtwängler u. Kleiber

einige Jahre in Mannheim, seit 1924 an der Berliner Staatsoper; vielfach auch als Gast-sängerin tätig.

**Edition Mutuelle**, franz. Verlags-Gesellschaft, 1902 bei der Schola Cantorum in Paris gegründet, zum Zweck der möglichst wohlfeilen Veröffentlichung von Werken der Mitglieder, Schüler u. Freunde der Schola. Sie hat veröffentlicht: Werke von Albeniz, Bret, Bordes, P. de Bréville, Chausson, Castéra, Dupuis, Jongen, Magnard, de Polignac, Sérieyx, Le Flem, de Séverac, Ryelandt, Vreuls, Blanche Selva, L. Saint-Réquier, Tournemire. Seit dem Kriege hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit eingestellt.

**Edström, Liva**, s. Järnefelt.

**Edvina**, Marie Louise, Opernsopran, geb. zu Quebec, canadischer Abstammung; stud. 1904—08 bei Jean de Reszke in Paris, deb. 15. Juli 1908 als Margarethe an Covent Garden; andre Hauptrollen: Mélisande, Louise. 1914 vermählt mit Cecil Edwardes; 1919 mit N. Rothesay Stuart-Wortley.

**Eggar, Katharine E.**, engl. Komponistin u. Pianistin, geb. zu London.

Kl.: *Two Sketches* (Avison); *Tarantella* (Stainer & Bell); *Idyll* f. Fl. u. Kl. (Rudall, Carte); *Remember Me, my Dear* f. Ges. u. Kl. (Chappell); *Curtsey to the Moon* (id.); *Wolftram's Dirge* (Avison Ed.); Kammermusik; Lieder u. a. (ms).

**Eggeling, Georg**, deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 24. Dez. 1866 zu Braunschweig als Sohn des dort. Konzertmeisters Theodor E., 1885—89 Schüler des Kl.lehrer-Seminars von Emil Breslaur, 1889—91 noch Privatschüler von Prof. Ed. Franck in Kl.spiel u. Komposition. Von 1890—1900 Lehrer des Kl.spiels, der Theorie u. Methodik an Breslaur's Anstalt, seit 1900 Leiter eines eigenen Instituts in Berlin. E. veröffentlichte Studienwerke u. instr. Stücke f. Kl., Unterhaltungsmusik, einige Bearbeitungen: insgesamt 185 opera, auch ein Tonkünstler-Lexikon u. Musikalisches Nachschlagebuch f. die Jugend; Lieder; Chorwerke; Kl.-u. V.stücke sind Ms.

**EGgen, Arne**, norweg. Komp., Organist u. Dirig., geb. 28. Aug. 1881 zu Trondheim; stud. an den Kons. zu Christiania u. Leipzig, 1909 Staatstipendiat, 1908 Organist an der Brager-naes-Kirche zu Drammen. Er hat zahlreiche Kirchen-M.konzerte in Norwegen u. in Schweden gegeben u. ist Dirig. des Sinf.-Orch. in Drammen. Seine Musik trägt nationale Färbung, nicht ohne persönliche Prägung.

Sinfonie G-moll; Chorwerk *Mjösen*; Musik zu dem Märchenpiel *Liti Kirsti*, Text von Hulda Garborg; 2 V.sonaten; Chaconne f. Org.; zahlreiche Lieder.

**Eggen, Erik**, norweg. Folklorist, geb. 17. Nov. 1877 in Drontheim, Schüler des Organisten Theodor Hilde in Drammen, einige Zeit als praktischer Musiker tätig, 1896—98 Student an der Lehrerschule in Telemark u. 1906—13 Jungenschullehrer in derselben Ge-

gend des süd-norweg. Hochlandes, wo er sich dem Studium der Volksmusik hingab. 1910—17 war er Redakteur der M.zeitschrift *Norsk Toneblad*, seit 1913 Gymnasiallehrer in Voss bei Bergen, auch Chor- u. Orch.-Dirigent. 1920 bereiste er nochmals die Täler der Telemark, 1921 besuchte er Island; 1925 Dr. phil.

*Skalastudier* (Studien über die Entstehung der Skala auf westnordischem Gebiet; Christiania 1923, E. B. Oppi).

**Egger, Max**, österr. Komp. und M.schriftsteller, geb. 26. Nov. 1863 zu Wien, von Mutter-seite Enkel des M.theoretikers Simon Sechter; Schüler des Domorganisten Anton Seydler in Graz, dann des Hof-Km. Rudolf Bibl in Wien. Er wirkte als Lehrer in Steiermark und übersiedelte dann nach Wien.

Opern auf eigenen Text: *Frau Holda* (Wien 1908, Volksoper); *Der Pute des Todes*; *Truggold*; *Hexenliebe*. Chorwerke mit Orch., bzw. Org.: *Siegeaters Weisung* (Lyra-Verl.); *Sonnwendnacht* (Bosworth); *Graf Hackel-behrend* (J. Eberle); *Hohe Minne* (id.); *Auferstehungslied* (Leuckart); *Brautfahrt* (Siegel-Kistner); *Judith von Kemma* (1910); *Klausners Traum* (1917); *Palm-sonntagmorgen* (1924); *Wolfdietrichs Buße* (1909); MChöre u. gem. Chöre mit oder ohne Begl.

**Egidi, Arthur**, deutscher Komp. u. Orgel-virtuose, geb. 9. Aug. 1859 in Berlin, 1874—84 Schüler der Kgl. Hochschule u. der akad. Meisterschulen von Friedrich Kiel u. Wilhelm Taubert, war 1885—92 Lehrer am Dr. Hoch-schen Kons. in Frankfurt a. M. u. lebt seitdem in Berlin als Organist der Apostel Paulus-Kirche, von 1913 bis 1921 an der Paul-Gerhardt-Kirche (Berlin-Schöneberg), Dirig. eines a cappella-Chors u. bis 1925 Lehrer am Akad. Inst. f. Kirchen-musik (Orgel, Kl., Theorie), Prof.

Trippelfuge f. Org. op. 9 (Junne); Psalm 84 f. sechsstimm. Chor (Schlesinger); Lieder u. Chorlieder; Kammer-musik f. Bläser op. 18 (ms.) u. 19 (Wölbung-Verlag); Chorwerke: „*Königin Luise* (Vieweg) u. „*Huldigung der Stände*“ Bühnenwerke: *Ein Sommerabendspiel*; *Sonnenstrahl u. Herzeleid*; eine Ouvertüre. Orgelstücke von E. erschienen in Sammlungen.

**Ehlers, Paul**, deutscher M.schriftsteller, geb. 10. Mai 1871 zu Honolulu als Sohn deutscher Eltern, in Deutschland erzogen, musikalisch ausgebildet in Bremen u. München, hauptsächlich durch D. Bromberger u. Em. Faltis. Durch E. W. Fritzsche (*Mus. Wochenblatt*) als M.schriftsteller eingeführt, wandte sich E. vom Unterricht mehr u. mehr der Schriftstellerei zu, wurde nach kurzer Tätigkeit an den *Bremer Nachrichten* Kritiker an der *Allgem. Zeitung* in München, wo er sich besonders dem Kreis um Arthur Seidl u. Paul Marsop anschloß. 1901—07 M.redakteur an der *Königsberger Allg. Zeitg.*, wurde er Herbst 1907 als Nachfolger Th. Göring's an die *Augsburger Abendzeitung* nach München berufen u. ist seit 1916 Redakteur des M.feuilletons der Münchner *Neuesten Nachrichten*. E. ist Mitarbeiter einer Reihe von M.zeitschriften (*Die soziale Lage der deutschen Chorsänger* u. a.).

**Ehrenberg, Carl Emil Theodor**, deutscher Komp. u. Dirig., geb. 6. April 1878 in Dresden

als zweiter Sohn des Historienmalers Carl E. u. der Konzertsängerin Sophie E. geb. Laupheim; erhielt seinen ersten M.unterricht durch die Mutter, die jedoch schon 1892 starb, durch Fr. Wieck u. die Pianistin Sophie Hoffmann, stud. dann 1894—98 am Dresdener Kons. besonders unter Rischbieter (Kp.) u. Draeseke (Kompos.); wurde dann Km. an den Stadttheatern zu Dortmund (1898), Würzburg (1899), Posen (1905), Augsburg (1907), Metz (1908); war 1900—04 Korrepetitor am Münchener Hoftheater u. Dirig. des Orch.vereins, 1909—14 Direktor des Sinf.-Orch. in Lausanne, 1915—18 erster Opern- u. städtischer Km. in Augsburg, war seit Okt. 1918 Dirig. der Sinf.-Konzerte des Kur- u. Sinf.-Orch. in Homburg v. d. H. u. 1922—23 Km. an der Berliner Staatsoper, auch vielfach als Gastdirig. tätig; seit 1925 ist er Leiter der Km.-Klasse an der Kölner Hochschule f. Musik, Prof.

Tondichtung *Jugend* op. 19; *Nachlied* f. V. u. Orch. op. 14; Orch.suite Nr. I *Aus deutschen Märgen* (1900); Orch.suite Nr. II (1914); 2 Stücke f. Streichorch. op. 15; Vorspiel, Melodram u. Epilog zu einem vaterländischen Gedenkspiel (1916); *Burleske in Walzerform* (1911); *Sonnenaufgang* f. fünfst. Ch. u. Orch. (1901); Sonate f. V. u. Kl. (1906); Streichquartett *E-moll* (1912); *Lieder mit Kl.* op. 3, 4, 7, 9, 10; *Hemelieder* op. 12; *Liebesleben* f. Gesang, V. u. Kl. op. 13; 4 Gesänge mit Orch. op. 16; *Liebes hymnen (Hymnes pour Toi)* f. Sopran u. Orch. op. 17; *Ernste Gesänge (Deux Prières)* f. Alt u. Orch. op. 18; zahlreiche andre Gesänge; eine Oper *Anneliese*; Kl.stücke usw. Jugendarbeiten sind: zwei Streichquartette; zwei Sinfonien; Ouvertüre zu *Maria Stuart*; Sinf. Bagatellen; Kl.trio C-dur; Kl.stücke op. 6 u. 8; eine Oper: *Und selig sind* . . . usf. (op. 3—9, 12 bei Kreisler, Hamburg; op. 10 bei Ries & Erler; op. 13 Un.-Ed.; op. 14, 16—19 bei Leuckart; op. 15 bei Rahter).

**Eibenschütz, Albert**, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 15. April 1857 zu Berlin, 1874—76 Schüler des Leipziger Kons. (O. Paul, Karl Reinecke), 1877 in Charkow, 1878 Lehrer am Leipziger u. 1880—93 am Kölner Kons., dann am Sternschen Kons. in Berlin, kurze Zeit Leiter eines eignen Kons. in Wiesbaden, lebt jetzt in Aachen. E. ist verheiratet mit der Pianistin Wilhelmine geb. Wnuczek, geb. 17. Jan. 1879 zu Krakau, Schülerin des Kölner Kons.

Lieder; Kl.sachen; Sinfonie; Operette: *Liebesport* (München 1917, Theater am Gärtnerplatz).

**Eibenschütz, Ilona**, ungar. Pianistin, geb. 8. Mai 1873 in Budapest, Schülerin von Hans Schmitt in Wien u. Clara Schumann in Frankfurt a. M., ausgezeichnet als Brahms-spielerin, reiste seit 1890 mit großem Erfolg. 1902 verheiratete sie sich mit einem Herrn Derenberg u. trat von der Öffentlichkeit zurück.

**Eickemeyer, Willy**, deutsch. Pianist u. Komp., geb. 3. Juni 1879 zu Saalsdorf (Braunschweig), absolvierte das Herzogl. Lehrerseminar in Braunschweig, bezog 1899 die Leipziger Univ. u. gleichzeitig das Kons. (Teichmüller, Reisenauer, Homeyer, Jadasohn, Reinecke). 1903 wurde er auf Empfehlung

Nikisch's Lehrer f. Kl. u. Leiter der Kl.-Klassen am Hüttner-Kons. in Dortmund; 1913 gründete er im Verein mit Fritz Stein das Jenaer Kons. 1920 Prof. Aus seinen Bach-vorträgen erwuchs 1922 die Bachgemeinde in Jena zur Pflege alter Meister.

Sonate f. V. u. Kl.; Passacaglia u. Fuge f. 2 Kl.; Kl.stücke (*Erlebtes und Erträumtes*); Toccata f. Org.; Lieder.

**Eide, Kaja Hansen**, norweg. Konzert- u. Opernsopran, geb. 26. April 1884 zu Horten; Schülerin von Ellen Gulbranson in Christiania u. Zur Mühlen in London; hat in Norwegen viel konzertiert u. an der Nat. Oper gesungen (Mignon, Mad. Butterfly, *Barbier von Sevilla*, Tatjana, Lakmé u. a.).

**Eidens, Joseph**, deutscher Komp., geb. 29. Juni 1896 in Aachen; stud. 1914 in Freiburg Philologie, war nach dem Kriege Schüler des Kölner Kons. (Kl. Georgii, Kompos. Straesser) u. lebt seit 1921 in Aachen. Er gehört zur „linken“ Richtung der jungrheinischen Komponisten.

(ms.): Sinfonie; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; Lieder u. Kl.werke: *Gedanken über ein eigenes Thema*, Kl.stücke, zwei Sonaten; einaktige heitere Oper *Die Liebesbriefe*, nach Gottfr. Keller (Aachen 1925).

**Einarsson, Sigfus**, isländ. Komp. u. Dirig., geb. 30. Jan. 1877 auf Eyraarbakkí (Island), in der Hauptsache Autodidakt, nur kurze Zeit Schüler von Aug. Enna (Theorie, Kompos.) u. V. Lincke (Gesang) in Kopenhagen, lebt als Gesanglehrer u. Dirig. in Reykjavik.

Gem. u. Fr.Chöre mit Soli u. Kl. (*Lofgjörd, Svanirrir*); Männerchöre; Lieder; Festkantate zum Besuch König Frederiks auf Island (1907); Kl.stücke (ms.).

**Einheitspartitur**, von Hermann Stephani (s. d.) gemachter Versuch, in der Anlage einer Partitur mit einem, dem V.schlüssel auszukommen, unter Anwendung von Oktavzeichen.

**Einstein, Alfred**, deutscher M.forscher, geb. 30. Dez. 1880 in München, stud. M.wissenschaft bei Sandberger u. Kompos. bei Anton Beer-Walbrunn in München, lebt in München, seit 1917 M.kritiker der *Münchner Post*. Seit 1919 (9. Aufl.) ist er Hrsg. von Hugo Riemann's M.Lexikon, seit 1918 Schriftleiter der *ZfMW*. Sein besonderes Forschungsgebiet ist die weltliche Vokal- u. Instrumentalmusik des 16. u. 17. Jahrh., über die er zahlreiche Aufsätze veröffentlicht hat.

*Zur deutschen Literatur f. Viola da Gamba* (1905, Br. & H.); Biographie Agostino Steffani's I (Kirchenmus. Jahrbuch. 1910); *Geschichte der Musik* (Teubner 1917, 2. Aufl. 1920), mit Beispielsamml. (1917, 3. Aufl. 1926); Deutsche Übersetzung von Marcello's *Teatro alla moda* (1917, Gg. Müller); zwei Abschnitte in Adler's *Handbuch der M.geschichte* (1924). Hrsg. Ag. Steffani, *Ausgew. Kammerduette*, DTB VI, 2; Benda's *Ariadne* (Siegel-Kistner); *Lebensläufe deutscher Musiker* 1—3 (Hd. 1914—15); Palestrina, *Missa Papae Marcelli* (Drei Masken-Verlag 1920) u. a.

**Eisdell, Hubert Mortimer**, engl. Tenorist, geb. 21. Sept. 1882 zu Hampstead; erzogen am Caius Coll. Cambridge, Schüler von Victor Beigel; Sänger in den Hallé-Orch.konzerten,

Queens' Hall u. s. f.; bereiste die Ver. Staaten, Canada u. Australien.

**Eisenberger**, Severin, poln. Pianist, geb. 25. Juli 1879 in Krakau, zunächst Schüler seines Vaters, spielte mit 9 Jahren das B-dur-Konzert von Beethoven öffentlich, stud. dann bei H. Ehrlich in Berlin, u. vom 17. Jahre an noch 5 Jahre bei Leschetizky in Wien, worauf er sich durch ausgedehnte Konzertreisen vor allem als Schumann- u. Brahmsspieler allgemein bekannt machte. E. lebt in Lemberg, u. war bis 1923 Pianist im „Wiener Trio“.

**Eisenmann**, Alexander, deutscher M.-kritiker, geb. 27. März 1875 in Stuttgart, besuchte das dort. Gymnasium, wurde ursprünglich zum Violinisten ausgebildet, Schüler von Edm. Singer u. S. de Lange (Kompos.), 1902 V.lehrer am Stuttgarter Kons., nach weiteren privaten Studien Lehrer für M.geschichte an derselben Anstalt, gegenwärtig a. o. Lehrer. Neben m.kritischer Tätigkeit ist er Dozent an der Volkshochschule u. Bibliothekar der Stuttg. M.bücherei.

Sammlung von Vortragsstücken für die Violine (*Unsere Altmeister*, 2 Bde.); *Elementartechnik des musikalischen Vortrags* (1911); *Musikalische Unterrichtsstunden* (1913); *Das große Opernbuch* (1922, D. V. A.).

**Eisler**, Hanns, deutsch. Komp., geb. 6. Juli 1898 zu Leipzig; 1919–22 Schüler von Arnold Schönberg in Wien u. Holland, dann von Anton v. Webern; seit 1925 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin. Er ist in der positiven Melodiosität seiner Werke einer der selbständigen Schüler Schönberg's.

Kl.sonaten op. 1 (Wiener M.fest 1924, Un.-Ed.) u. 6; sechs Lieder op. 2; Bläserquintett op. 4; Kl.stücke op. 3; Melodramen *Palmström* (*Studien über Zwölftonreihen in Form von Melodramen*) op. 5; Duo f. V. u. Vc. op. 7; Streichquartett op. 8; *Zeitungsausschnitte* f. Ges. u. Kl. op. 9.

**Eisner**, Bruno, österr. Pianist, geb. 6. Dez. 1884 zu Wien, Schüler der dort. Akademie (Rob. Fischhof, Rob. Fuchs), errang den Bösendorferpreis u. lebt seit 1910 als Lehrer der Ausbildungsklassen am Sternschen Kons. u. am Hamburger Vogtschen Kons. in Berlin.

**Eisteddfod** heißen die noch heute alljährlich abgehaltenen walisischen M.feste, die Fortsetzung der in frühmittelalterliche Zeiten zurückreichenden Bardenversammlungen (Eisteddfodau).

**Eitner**, Robert, deutscher M.historiker, geb. 22. Okt. 1832 zu Breslau, gest. 2. Febr. 1905 zu Templin (Uckermark); Schüler von M. Brosig, 1853 in Berlin als M.lehrer, eröffnete 1863 eine eigene M.schule. Bei einer von der Amsterdamer Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst ausgeschriebenen Konkurrenz wurde er 1867 preisgekrönt für ein Lexikon der holländ. Tondichter (nicht gedruckt), auch redigierte er für diese Gesellschaft eine Neuausgabe einiger Orgelwerke Sweelinck's u. eine Messe Obrecht's. Seit 1882 lebte er in Templin; 1902 Prof. Der Schwerpunkt von Eitner's Tätigkeit liegt aber

in seinen bibliographischen Arbeiten besonders auf dem Gebiete der Musik des 16. bis 17. Jahrh. 1868 trat hauptsächlich auf E.s Anregung u. durch ihn organisiert die Gesellschaft für M.forschung ins Leben, deren Organ: *Monatshefte f. M.geschichte* mit einer Subvention der preuß. Regierung unter E.s Redaktion 1869 bis 1904 erschienen. E. redigierte die von dieser Gesellschaft herausgegebenen *Publikationen älterer praktischer u. theoretischer M.werke* u. war Mitarbeiter der *Allg. deutschen Biographie*.

*Verzeichnis neuer Ausgaben alter M.werke aus der frühesten Zeit bis zum Jahr 1800* (Beilage der Monatsh. f. MG. 1871); *Bibliographie der M.sammelteuerke des 16. u. 17. Jahrh.* (1877, mit Haberl, Lagerberg u. K. F. Pohl); *Verzeichnis der gedr. Werke von Hans Leo Hassler u. Orlandus de Lassus* (MH. f. MG. 1873–74); *Bücherverzeichnis f. M.literatur i. d. Jahren 1839–46* (Supplement zu Becker, 1885); *Quellen u. Hilfswerke beim Studium der M.geschichte* (1891); *Buch- u. Musikalienhändler, Buch- u. Musikalien-drucker nebst Notensstecher* usw. (1904–06, Beil. der Monatshefte); *Quellenlexikon. Biographie u. Bibliographie über die Musiker u. M.gelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des 19. Jahrh.* 1899–1904, 10 Bde. (Br. & H.); *Nachträge u. Verbesserungen dazu* seit 1912 unter dem Titel *Miscellanea Musicae Bio-bibliographica*, hrsg. von H. Springer, M. Schneider u. W. Wolffheim (Br. & H.).

**Eitz**, Carl Andreas, deutscher M.pädagoge, geb. 25. Juni 1848 zu Wehrstedt bei Halberstadt, gest. 18. April 1924 zu Eisleben; Gesanglehrer an der 2. Bürgerschule zu Eisleben, Erfinder der Tonwortmethode, die geistvoll erfundene u. logisch durchdachte Tonsilbennamen als Grundlage des elementaren Gesangsunterrichts benützt (vgl. Tonwort). Sie hat nach anfänglicher heftiger Gegnerschaft erst in Bayern, dann (1922) in Preußen offiziellen Eingang in den Schulunterricht gefunden.

*Das mathematisch reine Tonsystem* (1891), mit Vorwort von W. Preyer; *Schulchorabuch der Provinz Sachsen vom Jahre 1892 als 100 geistl. Liedweisen in Tonsilben gesetzt* (1893); 1899 *Deutsche Singfibel*; im „Berichte“ der 2. Bürgerschule zu Eisleben 1896 u. 1900, sowie in Flugblättern Erläuterungen seiner Methode; 1907 eine Tonwort-Wandtafel; *Bausteine zum Schulgesangsunterricht im Sinne der Tonwortmethode* (Leipzig 1911); *Der Gesangsunterricht als Grundlage der musikalischen Bildung* (Leipzig 1914, 2. Aufl. 1924, Jul. Klinkhardt).

Vgl. G. Borchers C. E. (1908 in „Die Stimme“ u. separat) u. *Die Leipziger Ferienkurse für Chordirigenten, Schulgesangslehrer* usw. (Berlin 1916); Raimund Heuler, *Lehrpläne f. den Volksschulgesangsunterricht, nach den Grundsätzen des Eitzschen Tonwortverfahrens* usw. (Würzburg); Oskar Messmer, *Die Tonwortmethode von C. E. Ein Versuch ihrer psychologischen Begründung* (Würzburg 1911); Frank Bennedik, *Historische u. psychologisch-musikalische Untersuchungen über die Tonwortmethode von Eitz* (Langensalza 1914, 2. Aufl. 1925); Gust. Götze, *Deutsche Gesangsschule f. d. Klassenunterricht n. d. Grundsätzen der Tonwortmethode* (Berlin 1913); Marcus Koch, *Kurzgefaßte Einführung in das Eitzsche Tonwort u. seine unterrichtliche Verwendung* (Würzburg 1925).

**Ekman**, Ida, finnische Sängerin, geborene Mordauch, geb. 22. April 1875 in Helsingfors, stad. im Institut zu Helsingfors 1891–92, in Wien 1892–95 u. mit Staatsstipendium in Paris 1898–99; war am Nürnberger Stadttheater 1896–97; Solistin bei der Pariser Tournee des Helsingfors Philharm. Orch. 1900;

konziertierte mit ihrem Gatten Karl Ekman (s. d.) in Finnland u. im Auslande. Sie ist eine gefeierte Liedersängerin u. lebt jetzt als Gesanglehrerin in Helsingfors.

**Ekman, Karl**, finnischer Pianist u. Dirig., geb. 18. Dez. 1869 in Kaarina (St. Karin); stud. an der Univ. zu Helsingfors sowie im M. Institute 1889—92, als Staatsstipendiat 1892—95 in Berlin u. Wien, später auch in Paris u. Rom. Direktor des M. Institutes zu Helsingfors 1907 bis 1911. Dirig. des Orch. in Åbo (Turku) 1912 bis 1920. E. veranstaltete einige Jahre lang Serien von Kammer-M. Konzerten in Helsingfors. Lebt z. Z. als Kritiker, Pädagog u. Dirig. in Helsingfors. Verheiratet seit 1895 mit der Sängerin Ida Ekman (s. d.).

**Eldering, Bram**, holl. Violinist, geb. 8. Juli 1865 zu Groningen (Holland), dort Schüler von Chr. Poortman u. von Jenö Hubay am Brüsseler Cons., zuletzt von Joachim an der Berliner Kgl. Hochschule, 1887—88 in Budapest als V. lehrer u. Bratschist im Hubay-Popper-Quartett. 1891—94 Konzertmeister der Berliner Philharmonie, 1895—99 Hofkonzertmeister in Meiningen, 1899—1903 erster V. lehrer am Amsterdamer Kons. u. Führer eines Streichquartetts, seitdem Lehrer am Kölner Kons., Konzertmeister des Gürzenich-Orch. u. Führer des Gürzenich-Quartetts. E. war mit Brahms befreundet, u. ist denn auch ein ausgezeichnete Spieler vor allem Brahms'scher Kammermusik.

**Elektrophon**, chromatisch gestimmtes Instrument, aus verschiedenen elektr. Schellen zusammengesetzt, mit einer Klaviatur spielbar, von rauschendem, zitterndem Klang; erfunden von dem holländ. Komponisten Daniel Ruyne-man (s. d.) u. von ihm 1922 in einer Sinfonie z. e. M. verwendet.

**Elgar, Sir Edward**, engl. Komp., geb. 2. Juni 1857 in Broadheath bei Worcester, Sohn von W. H. Elgar (Organist der R. C. Kirche u. Musikalienhändler in Worcester); früh vertraut mit den Three Choir-M. Festen, den Glee-Clubs u. lokalen Kammer-M. Aufführungen. 1877 nahm er in London bei Pollitzer einige wenige V. Stunden, der letzte wirkliche Unterricht den er je genoß. 1879—84 war er Km. am County Lunatic Asylum (Irrenanstalt) u. Mitglied von Stockley's Orch. in Birmingham, das 1883 ein Intermezzo von ihm zur Auff. brachte. 1882 besuchte er für einige Wochen Leipzig. Mit seiner Heirat (1889) kam er nach London, zog sich 2 Jahre später aber nach Malvern u. 1904 nach Hereford zurück. Sein erstes wirklich charakteristisches Werk, *Scenes from the Saga of King Olaf*, wurde 1896 beim M. fest zu N. Staffordshire aufgeführt; ein kurzes Oratorium, *The Light of Life*, im selben Jahr beim M. fest zu Worcester. Zwei seiner besten Werke, die *Enigma*-Variationen f. Orch. (Richter-Konzerte) u. seine *Sea Pictures* (Nor-

wich) kamen im Jahr ihrer Entstehung, 1899, zu Gehör. Sein stärkstes u. persönlichstes Werk, *Gerontius*, an dem er jahrelang gearbeitet, wurde 1900 in Birmingham aufgeführt, sein Ruhm datiert aber erst von der deutschen Auff. unter Jul. Butts beim Niederrhein. M. fest 1902; es ist seit dem *Messias* u. *Elias* dann das meist aufgef. engl. Oratorium geworden. E. fußt in seiner Technik auf den großen deutschen Meistern, ohne an Persönlichkeit einzubüßen; weniger glücklich in der Kl.- u. Kammermusik ist er der geborne Beherrscher des Orch.- u. Chorstils. Von seinen Auszeichnungen (1904 geadelt) seien seine Ehrendoktorhüte angeführt: Cambridge 1900, Durham 1904, Oxford 1905, Yale, U. S. A. 1905, Fellow des R. C. M. hon. c. 1924. 1923 unternahm er eine Reise nach Südamerika; 1924 leitete er das mus. Massenaufgebot bei Eröffnung der brit. Reichsausstellung zu Wembley; im Mai 1924 wurde er Master of the King's Music.

op. 1 Romanze f. V. u. Orch.; op. 2 Motetten (*Ave verum*); op. 3 Allegretto f. V. u. Kl.; op. 4 zwei Stück<sup>9</sup> f. V. u. Kl.; op. 5 Zwei Lieder; op. 6 Bläserquintett (ms.); op. 7. *Sevillana* f. Orch.; op. 8 Streichquartett (ms.); op. 9 Sonate f. V. u. Kl. (ms.); op. 10 Drei Stücke f. Orch.: *Mazurka*, *Maurische Serenade*, *Kontraste-Gavotte* von 1700—1800; op. 11 *Sursum Corda* f. Streicher, Blech u. Orgel; op. 12 *Salut d'amour* f. V. u. Kl.; op. 13 Zwei Stücke f. V. u. Kl.; op. 14 leichte Orgel-Vorspiele; op. 15 Zwei Stücke (*Chanson de Nuit* u. *Chanson de Matin*) f. V. u. Kl., auch f. kl. Orch.; op. 16 Drei Lieder; op. 17 *La Capricieuse*, *morceau de genre* f. V.; op. 18 *O Happy Eyes* f. gem. Chor; op. 19 *Froissart*, Konzertouvertüre; op. 20 *Serenade* f. Streichorch.; op. 21 Menuett f. Kl.; op. 22 fehlt; op. 23 Span. *Serenade* f. Chor u. Orch.; op. 24 fehlt; op. 25 *The Black Knight*, Kantate; op. 26 Zwei 3stim. Lieder f. FrCh. u. oblig. V., 1904 orchestriert; op. 27 *Scenes from the Bavarian Highlands* f. Chor u. Orch.; op. 28 Orgelsonate G-dur; op. 29 *The Light of Life* (*Lux Christi*), Oratorium; op. 30 *Scenes from the Saga of King Olaf* f. Soli, Chor u. Orch.; op. 31 fehlt; op. 32 *Imperial March* (Diamant. Jubiläum, 1897); op. 33 *The Banner of St. George*, Kantate; op. 34 *Te Deum* u. *Benedictus* in F-dur; op. 35 *Caractacus*, Kantate; op. 36 Variationen f. Orch.; op. 37 *Sea Pictures* f. Altsolo u. Orch.; op. 38 *The Dream of Gerontius*, Oratorium; op. 39 Zwei Militärmärsche, *Pomp and Circumstance*; op. 40 *Cockaigne* (*In London Town*), Konzertouvertüre; op. 41 fehlt; op. 42 Musik u. Trauermarsch zu *Grania* und *Diarmid* von George Moore u. W. B. Yeats; op. 43 *Dream Children*, 2 Stücke f. kl. Orch.; op. 44 Krönungsode, 1902 zur Krönung von Eduard VII.; die in der Ode vorkommende Melodie *Land of Hope and Glory* kann beinahe als Nationalmelodie gelten; op. 45 Fünf M. Chöre; op. 46 bis 48 fehlt; op. 49 *The Apostles* Teil I u. II; op. 50 Overture *In the South*; op. 51 *The Kingdom*; op. 52 *A Christmas Greeting* f. gem. Chor; op. 53 Vier Chöre; op. 54 M. Ch. *Reveille*; op. 55 1. Sinfonie As-dur, Manchester 1908; op. 56, 57 Chöre; op. 58 *Elegy* f. Streichorch.; op. 59 Sechs Lieder; op. 60 Zwei Lieder; op. 61 V. konzert H-moll, 1910; op. 62 Romanze f. Fagott u. Orch.; op. 63 II. Sinfonie Es-dur, 1911; op. 64, 65 Krönungsoffertorium u. Marsch, 1911; op. 66 Spiel *The Crown of India*, 1912; op. 67 Psalm 48, *Great is the Lord*; op. 68 sinf. Studie *Falstaff*, 1913; op. 69 Ode: *The Music-Makers* f. Alt, Chor u. Orch., 1912 Birmingham; op. 70 *Sospiri*, Adagio f. Streicher, Harfe u. Orgel; op. 71—73 Chöre; op. 74 Anthem, *Give unto the Lord*; op. 75 *The Carillon*, Melodram, 1914; op. 76 sinf. Dichtung *Polonia*, 1915; op. 77 *Une Voix dans le Désert*, Melodram; op. 78 Suite: *The Starlight Express* f. Kl., 1915; op. 79 *The Belgian Flag*, Melodram; op. 80 Chöre, 1916; op. 81 *The Fan*, Ballett, f. eine private Wohltätigkeits-Veranstaltung; op. 82 Sonate f. V. u.

Kl., 1919; op. 83 Streichquartett, 1919; op. 84 Kl.-quintett A-moll.

Vgl. E. Newman, E. (J. Lane, 1906); R. J. Buckley, Sir E. E. (J. Lane, 1912); J. F. Porte, Sir E. E. (Kegan Paul 1921).

**Elkin & Co. Ltd.**, engl. Verlag, gegründet 1903 in London von W. W. A. Elkin; brachte eine Zeitlang nur „populäre“ Musik heraus, berücksichtigte aber bald auch Musik ernsterer Haltung besonders engl. Komponisten: Elgar, Cyril Scott, Bantock, Quilter, Albert Coates, William Baines sind im Verlags-Katalog vertreten. Der Verlag besitzt auch von der Mehrzahl der Werke Edward Mac Dowell's die Rechte für Großbritannien u. die engl. Kolonien.

**Elkus**, Albert Israel, amer. Komp., geb. 30. April 1884 in Sacramento (Cal.), Schüler in Theorie u. Kompos. von Oscar Weil in San Francisco, Rob. Fuchs u. Karl Prohaska in Wien u. G. Schumann in Berlin, in Kl. von Hugo Mansfeldt (S. Francisco), Harold Bauer u. Josef Lhevinne.

Vier Stücke f. Kl. (gedruckt); Männerchor *Jam the Master* (gedr.); Concertino f. Vc. u. Streichorch. nach einer Sonate von Ariosti (gedr.). Ms. sind: Streichquartett C-moll: Serenade f. Streichquartett *Impressions from a Greek Tragedy* f. Orch.; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.werke; Chorwerke; Lieder.

**Elberg**, Ernst Henrik, schwed. Komp., geb. 11. Dez. 1868 zu Söderhamn, 1886—92 Schüler des Stockholmer Kons., 1887—1905 Violinist im Hoforch. u. seit 1904 Kompos.-lehrer am Kons., 1912 Mitglied der Kgl. Akademie in Stockholm, 1916 Prof.

Sinfonie D-dur, 1897; Introduction u. Fuge f. Streichorch.; zwei Konzertouvertüren; Streichquartett Es-dur 1890; Streichquintett; Ballettpantomime *Askungen* (Stockholm 1907); Oper *Rassa*; Ballett *En sommaridyll* (*Ein Sommeridyll*), 1908; Männerchöre u. a.

**Elling**, Catharinus, norweg. Komp. u. Folklorist, geb. 13. Sept. 1858 in Christiania, stud. Philologie in Christiania, Leipzig (1877—1878) u. Berlin (1886—96), war Lehrer an Lindeman's Kons. in Christiania u. Organist in Oslo, seit 1908 mit Staatsstipendium Sammler von norweg. Volksweisen.

Oper: *Kosakkerne*, Christiania Eldorado Theater 1897; Oratorium *Der verlorene Sohn*, Christiania 1897; Chorwerk *Gregorius Dagesøn*, ib. 1898; Musik zum *Sommernachts Traum*; Sinfonie A-dur; Kammermusikwerke; über 200 Chöre u. Lieder u. gute Kl.sachen (*Mosaik*, Charakter- u. Salonstücke). Bücher: *Unsere Volksweisen*, 1909; *Unsere alten Leiche*, vom musikalischen Gesichtspunkt betrachtet, 1914; *Unsere Melodien*, 1915; Norweg. Volksmusik, 1922; u. a.

**Ellingford**, Herbert Frederick, engl. Konzertorganist, geb. 8. Febr. 1876 in London; stud. am R.C.M. bei Sir Walter Parratt, Dr. F. E. Gladstone, Sir J. F. Bridge, M. Barton; 1894 Stipendiat, freier Schüler 1895; Organist an St. Georges' Hall, Liverpool.

*A Primer of Scales and Arpeggios* f. Org. (Novello 1917); *The Organ: a Study of its principles and technique*, I (id. 1919); *Transcribing for the Organ* (H. W. Gray Co., 1922). Lieder; Chorwerke; Orgelstücke u. -arrangements; Kl.stücke.

**Elman**, Mischa, russischer Violinist, geb. 20. (21?) Jan. 1892 (1891?) zu Tainoj, Süd-

rußland; erhielt den ersten V.unterricht von seinem Vater, einem Schullehrer, trat mit 6 Jahren öffentlich auf u. stud. bis zu seinem 10. Jahr bei Fidelman in Odessa. Leopold Auer erwirkte seine Aufnahme ins Petersburger Kons. u. förderte ihn 1902—1904; 1904 erschien er in Petersburg, am 15. Okt. 1904 in Berlin, 1905 in London, 1908 in Amerika, 1920/21 bereiste er den fernen Osten u. den Orient.

V. Bearbeitungen älterer u. modernerer Stücke (Schirmer; Carl Fischer).

**Elmas**, Stephan, armenischer Komp., geb. 24. Dez. 1864 in Smyrna, erst für den kaufmännischen Beruf bestimmt, 1879 jedoch von Liszt ermutigt, Musiker zu werden; er studierte dann in Wien bei A. Door u. Franz Krenn, kehrte dann für mehrere Jahre nach Smyrna zurück, begann aber 1886 in Wein Konzerten, auf denen er eigene Werke vortrug, nahm dann Aufenthalt meist in Frankreich u. der Schweiz u. ließ sich endlich dauernd in Genf nieder. Er hat vor allem elegante, salonhafte Kl.musik geschrieben.

Viele Kl.stücke, darunter fünf Sonaten; drei Kl.Konzerte G-moll, D-moll, E-moll; Kl.trio B-dur; Kl.quartett (alles Steingraber).

**Elson**, Arthur, Sohn von L. Ch. Elson, amer. Schriftsteller, geb. 18. Nov. 1873 zu Boston.

*A critical History of Opera* (1901); *Women's Work in Music* (1903); *Modern Composers of Europe* (1904); *Orchestral instruments and their use* (1902) u. (mit seinem Vater) *The Musicians Guide* (1914, New York).

**Elson**, Louis Charles, amer. Schriftsteller u. Dozent, geb. 17. April 1848 zu Boston, gest. das. 14. Febr. 1920; Schüler von Aug. Hamann (Kl.) u. Aug. Kreissmann (Gesang) in Boston, u. von Karl Gloggnier-Castelli in Leipzig (Theorie), seit 1881 Theorielehrer am New England-Cons. in Boston; angesehener Kritiker, machte sich durch Vorträge an allen größeren Instituten in Nordamerika bekannt, schrieb seit 1880 für die Orgelzeitung *Vox humana* (Boston), war zeitweilig Redakteur des *Musical Herald*, 1880 M.referent des *Boston Courier*, 1888 des *Boston Advertiser* u. vieler anderer Zeitschriften, Chef-Redakteur der Sammelwerke *Modern music and musicians* (1912) u. *University musical encyclopaedia* (10 Pde., 1912).

Schriften: *Curiosities of Music* (Ditson 1880 [1908]); *German Songs and Songwriters* (1884); *The History of German Song* (New England Cons. 1888); *European Reminiscences* (1893); *The Realm of Music* (New England 1892); *Great Composers and their Works* (Page 1890); *Our National Music* (id. 1900); *Shakespeare in Music* (id. 1901); *History of American Music* (Macmillan 1905); *Pocket Music Dictionary* (1909); *Mistakes and Disputed Points in Music and Music Teaching* (Presser 1910); *Woman in Music* (Univ. Soc. Inc. 1918); *Children in Music* (id. 1918). Herausgeber von: *Folk-Songs of Many Nations* (Church 1905). Auch gab er mit Philip Hale 1900 die neue Serie der ausgezeichneten Sammlung *Famous Composers and their works* heraus.

**Elwes**, Gervase, engl. Tenorist, geb. 15. Nov. 1866 zu Billing Hall, Northants, gest. (bei einem Eisenbahnunglück) 13. Jan. 1921 zu Boston, U.S.A. Er wurde für den diplomat. Dienst er-



zogen, in dem er 1891—95 tätig war; in seiner Wiener Zeit nahm er Harmonie-Unterricht bei Mandyczewski, stud. dann Gesang bei Bouhy in Paris u. bei Henry Russell u. Victor Beigel in London. 1903 deb. er in Humperdinck's *Wallfahrt nach Kevlaer* zu Kendal u. errang plötzlich Berühmtheit mit Elgar's *Gerontius*, in dem er den Tenorpart über 150 mal sang; ähnlich geschätzt war er als Evangelist in Bach's Passionen u. als Brahms-sänger. Die engl. Liederkomponisten verdanken ihm u. seiner Interpretation sehr viel für ihre Einführung in die Öffentlichkeit; er war kein „Stimmbesitzer“, aber ein Sänger von Einfühlung u. Musikalität.

**Emborg**, Jens Laurson, dän. Komp., geb. 22. Dez. 1876 zu Ringe; Sohn eines Dorfschullehrers; wurde erst Lehrer in der Schule seines Vaters, dann aber (1897) Schüler von Otto Malling (Org., Kompos.) und Waldemar Tofte (V.) in Kopenhagen. 1906 machte er am Kons. sein Organistenexamen und wurde im gleichen Jahr Organist und Seminar musikdirektor in Vordingborg bei Kopenhagen.

op. 1 Nocturne f. Vc. und Kl. (Hansen); op. 2 Sechs Volksmäßige Lieder (id.); op. 3 Vier Festtagssequenzen f. Ges., Streicher und Org. (1909); op. 4 erstes Streichquartett; op. 5 Zwei Novelletten f. Streichorch. (1906); op. 6 Berceuse f. V. u. Kl. (Hansen); op. 7 Quintett f. Klar. u. Streichquartett; op. 8 Konzertouvertüre in A f. gr. Orch.; op. 9 *Hr. Witteborg* f. gem. Chor (Hansen); op. 10 *Jul* f. Mezzosopran, V. u. Kl. (id.); op. 11 Drei Lieder f. gem. Chor (id.); op. 12 Drei Gedichte von Henrik Ibsen; op. 13 II. Streichquartett (1910, Dansk Koncertforening); op. 14 Lieder (Hansen); op. 15 Motette f. gem. Chor a cappella; op. 16 Lieder (Hansen); op. 17 Lieder (id.); op. 18 Concerto f. zwei V. mit Viola, Vcell., Basso u. Kl.; op. 19 Violin-Romanze mit Orch. (Dansk Koncertforening); op. 20 I. Sinfonie f. gr. Orch.; op. 21 *Nattebilder*. Kl.-Trío; op. 22 Lieder f. Männerchor (Hansen); op. 23 Nordische Tänze f. V. u. Kl. (Hansen); op. 24 *Lyriske Sange* (id.); op. 25 III. Streichquartett; op. 26 Sonate f. V. u. Kl.; op. 27 Vier Lieder; op. 28 Zehn Kl.stücke (Leuckart); op. 29 Nordische Tänze f. V. u. Kl. (Leuckart), Nr. 1 auch f. Cello; op. 30 Drei Duette f. Bariton u. Sopran u. Kl. (Leuckart); op. 31 *Saul* f. Bariton u. Orch.; op. 32 26 Choralvorspiele f. Orgel (Hansen); op. 33 Vier Kl.stücke (Leuckart); op. 34 Präludium u. Tanz f. Orch.; op. 35 Zwei Tänze f. Kl.; op. 36 *Ni Smaasange* (Hansen); op. 37 *Agnete og Havmanden*, Dichtung f. Soli, gem. Chor u. Orch. (Hansen); op. 38 *Den jydsk Hede* f. Männerchor, Bariton u. Orch. (Hansen) (preisgekrönt); op. 39 *Jesu Indtog i Jerusalem* f. gem. Chor, Kinderchor, Orch., Solo u. Org. (id.); op. 40 *Sjølund* f. Männerchor u. Orch. (id.); op. 41 II. Sinfonie f. gr. Orch.; op. 42 *Oktober*; 4. Streichquartett (Leuckart); op. 43 *Telse*, Oper in 4 Aufzügen; op. 44 Sechs Präludien u. Fugen f. Orgel; op. 45 Drei Lieder mit Rhythmen f. Mezzosopran, Klar. u. Streichquartett; op. 46 *Urfidolins Poesi*, Zehn schwed. Lieder; op. 47 Motette f. 8 Stimmen (2 gem. Chöre) mit Orch. (Kistner & Siegel); op. 48 Zwei Orch.stücke; op. 49 Concerto f. Orgel mit Kl. u. Streichern; op. 50 *De tolv Masker* (Die zwölf Masken); Thema mit 12 Variationen u. einer Gigue f. gr. Orch.; op. 51 Concerto grosso f. Oboe, V. u. Vcell. mit Streichern u. Kl. (Kistner & Siegel); op. 52 Drei Quartette f. 4 Solostimmen mit Kl. (C. F. Kahnt); op. 53 5. Streichquartett (Kistner & Siegel), Urauff. Berlin 1924; op. 54 Sonate f. V. u. Orgel; op. 55 a) Drei Skizzen f. Fl., V. u. Va.; b) Drei Skizzen f. Oboe, Va. u. Vcell.; op. 56 *Das goldene Geheimnis*, kom. Oper in 3 Aufzügen, Text von Anton Rudolph in Karlsruhe; op. 57 Kammermusik

f. Fl., V., Kl., Viola I, Viola II, Vcell. u. Basso; op. 58 Violin-Konzert mit kl. Orch.; op. 59 Weihnachtsmusik.

**Emmanuel**, Maurice, franz. Komp. u. M.-forscher, geb. 2. Mai 1862 zu Bar-sur-Aube, Schüler des Pariser Cons. (Savard, Dubois, Delibes, Bourgault-Ducoudray) u. speziell f. M.geschichte des Altertums noch von Gevaert in Brüssel, promov. an der Sorbonne mit den Arbeiten *L'Orchestre grecque* (1895) u. *L'éducation du danseur chez les Grecs* (1895). 1897 stud. er im Auftrage der franz. Regierung das musikalische Erziehungswesen in Deutschland; seine Berichte erschienen auszugsweise in der *Revue de Paris* (*Les conservatoires de l'Allemagne et de l'Autriche* 1898 u. *La musique dans les universités allemandes* 1910). 1911 erhielt E. von der Akademie den Preis Kastner-Boursault für seine *Histoire de la langue musicale* (1911, 2 Bde.). 1912 folgte der *Traité de la musique Grecque* (im Rahmen der von Lavignac redigierten *Encyclopédie de la musique*) u. der *Traité de l'accompagnement modal des psaumes* (Lyon 1912); auch legte er in der *Grande Revue* 1910/11 die Grundzüge eines neuen Systems für den Schulgesangunterricht dar (*Le Chant de l'école*). E. war 1904—07 Km. am Ste. Clotilde; 1909 wurde er Nachfolger von Bourgault-Ducoudray als Prof. der M.geschichte am Cons.

Sinfonie in A; 2 Streichquartette; V.sonate; *Airs rythmés à l'antique* (Sextett f. Harfe, Vc. u. Holzbläser); Suite über orientalische Motive f. Kl. u. V.; *In memoriam* (f. Gesang mit Kl., V. u. Vc.); *Terre de Bretagne* (f. Soli, Chor u. Orch.); *Pierrot peintre* (lakt. Pantomime, Szen. von F. Réganay); 20 *Chansons Bourguignonnes*; eine Suite f. Kl. u. V. über griechische Volkslieder; *Trois Odelettes Anaacroniques* (f. 1 Singstim., Fl. u. Kl.); Doppelchor mit Orgel; Orgelstücke; Kl. stücke u. viele Lieder.

**Encyclopédie de la Musique (Dictionnaire du Conservatoire)**, franz. m.geschichtliches Sammelwerk, 1912 begonnen. Die Regierung übertrug die Leitung Albert Lavignac, dann, nach dessen Tod, Lionel de la Laurencie. Das Werk ist in drei Teile gegliedert, deren jeder mehrere Bände umfaßt; der erste behandelt die Geschichte der Musik, der zweite soll Technik, Pädagogik u. Aesthetik behandeln; der dritte, ein Lexikon, soll die beiden ersten in alphab. Ordnung rekapitulieren. Die Hauptmitarbeiter sind: M. Emmanuel (Antike); A. Gastoué (Byzant. u. greg. Ges.); H. Expert u. P. M. Masson (16. Jahrh.); R. Rolland u. A. Pirro (17. Jahrh.), de la Laurencie (18. Jahrh.), J. Rouanet (arab. Musik) u. a. Erschienen sind 5 Bde. des I. Teiles (Delagrave).

**Enehjelm**, Alexis af, finn. Opernsänger (Tenor); geb. 2. Okt. 1886 in Hämeenlinna (Tavastehus), stud. an der Univ. zu Helsingfors sowie Musik u. Gesang in München 1908 u. Wien 1909—13. Lehrer am M.institut zu Helsingfors 1914—18; wirkte an der finnischen Oper bis 1921, seitdem an der Oper in Darmstadt; trat auch in Wien, Petersburg u. anderwärts auf,

sowie oft in Finnland, auch als Konzertsänger.

Er gab Lieder u. eine Novellensammlung heraus.

**Enescu, Georg**, rumän. Violinist, Komp. u. Dirig., geb. 19. Aug. 1881 zu Liveni. Stud. von seinem 7. bis 11. Jahr am Wiener Kons., erst bei Bachrich, dann bei Hellmesberger, Kompos. bei Rob. Fuchs; 13jährig kam er nach Paris, wo er V. bei Marsick, Kompos. bei Gédalge, Massenet u. schließlich bei Fauré studierte. 1897 trat er als Komponist mit seinem *Poema Româna* vor das Publikum (Colonne); Colonne führte auch 1903 seine erste Orch.-Suite u. 1906 seine 1. Sinfonie Es-dur op. 13 (Enoch) auf. E. bereiste dann Europa als Geiger; 1912 stiftete er einen Preis für rumän. Komponisten, der nach-einander Otescu, Cuctin, Alessandrescu, Tora, Enacovici u. Stan Golestan zuteil wurde. Als Dirig. hat E. in der Hauptsache in Bukarest gewirkt.

2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 2 u. 6; Streichquartett op. 7; Streichoktett C-dur; *Symphonie concertante* f. Vc. u. Orch. op. 8; Rhapsodie f. Orch.; 2 rumän. Rhapsodien A-dur u. D-dur; 2 Kl.suiten op. 3 u. 10; Variationen f. 2 Kl. op. 5; *Chanson de Clement Marot* op. 15 (alles bei Enoch, Paris); II. Sinfonie A-dur op. 17 (1905); II. Suite f. Orch. op. 18; III. Sinfonie f. Orch., Kl., Orgel u. Chor (Bukarest 1919); ein weiteres Streichquartett; Oper: *Oedipus*, Text von Edmond Fleg.

**Engel, Carl**, amer. Komp. u. Bibliothekar, geb. 21. Juli 1883 in Paris, stud. an den Univ. zu Straßburg u. München, in der Kompos. Schüler von Ludw. Thuille; kam 1905 nach Amerika u. war 1909–21 Herausgeber u. musikal. Berater der Boston Music Co. Seit Jan. 1922 ist er, als würdiger Nachfolger von Sonneck, Leiter der M.abteilung der *Library of Congress*, Washington.

*Triptych* f. V. u. Kl. (Boston Music Co. 1920); Kl.stücke f. Orgel (id.; Schirmer; C. Fischer).

Buch: *Alla Breve, from Bach to Debussy* (Schirmer, 1921); Beiträge zu *The Musical Quarterly*.

**Engelke, Bernhard**, deutscher M.forscher, geb. 2. Sept. 1884 zu Braunschweig; stud. in Halle u. Leipzig Philologie u. M.wissenschaft u. promov. 1906 mit der Studie *Joh. Fr. Fasch. Sein Leben und seine Tätigkeit als Vokalkomponist* zum Dr. phil. Seitdem lebt er in Magdeburg als Gesanglehrer u. Organist am Klostersgymnasium.

Herausgeber: J. P. A. Schulz' *Lieder im Volkston*; *Rokokolieder*; Mozarts F-dur Konzert f. 2 Klaviere; Sonate f. 2 V. u. Kl. von Joseph Haydn usw. *XV Praecepta musicae poeticae* des Gallus Dreßler (1563), nach der Handschrift M.theor. 4084 der Berliner Kgl. Bibliothek (*Geschichtsblätter f. Stadt u. Land Magdeburg* 1914/15; (mit M. Seiffert) Bd. 51 bis 52 der DdT. (Norddeutsche Sinfonien); *Geschichte der Musik im Dom von den ältesten Zeiten bis 1631* (in: *Geschichtsblätter f. Stadt u. Land Magdeburg* 1913). Übersetzung von Pirro's *Bach* (Deutsche Verlags-Anstalt 1911).

**Engländer, Richard**, deutscher M.forscher, geb. 17. Febr. 1889 in Leipzig, absolvierte die Thomasschule u. bildete sich bei Paul Klengel, Leonid Kreutzer u. J. G. Mracek; studierte M.wissenschaft in Leipzig (Riemann, Schering) u. Berlin (Kretschmar, Wolf, Friedlaender) u. promov. 1916. Seit 1919 lebt er als Dirig. u. Konzertbegleiter in Dresden; 1922–24 Korre-

petitor an der Dresdner Staatsoper, 1924 Dirig. der Sommeroper des Bühnenvolksbundes in Dresden.

J. G. Naumann als Opernkomponist (1922, Br. & H.); Beiträge zur Operngeschichte im *Glück-Jahrbuch* I u. II, in der Zeitschr. f. MW., im Neuen Archiv f. sächs. Gesch. u. Altertumskunde.

**Englerth, Gabriele**, deutsche dramat. Opernsopran., geb. zu Würzburg, wo sie seit ihrem 12. Jahr die M.schule besuchte u. mit 19 Jahren als Pamina die Bühne betrat. Am Berner Stadttheater ging sie zum dramatischen Fach über, war dann in Braunschweig, seit 1912 am Wiesbadener Hoftheater, 1920–25 an der Münchener Staatsoper; seitdem wieder in Wiesbaden: eine Sängerin von mächtigem, warm timbriertem Organ. Hauptrollen: Brünnhilde, Isolde, Venus, Ortrud, Kundry, Marschallin, Ilsebill u. a.

**Englische Chormusik seit 1880.** Im Jahre 1880 stand das musikalische England noch mächtig unter dem Einfluß der Händelschen u. Mendelssohnschen Überlieferungen. In der religiösen Musik wirkte das Vermächtnis Spohr's (*Die letzten Dinge*, Norwich 1830; *Des Heilands letzte Stunden*, ib. 1839) nach in der Vorliebe für süße Chromatik, obwohl zwei ausgezeichnete engl. Werke — Sterndale Bennett's *May Queen* (1858) u. *Woman of Samaria* (1867) — den Weg zur Besserung gezeigt hatten. 1882 zog mit Gounod's *Redemption* (geschrieben f. das M.fest zu Birmingham) franz. Operngeschmack ins engl. Oratorium ein; u. noch 1898 konnte Sullivan aus seiner geistl. Musik (*Golden Legend*, M.fest zu Leeds) den Bühnengeruch nicht fernhalten. Im Jahr 1880 war zum erstenmal in einer Kantate ein echt englischer Ton zu vernehmen: in Parry's *Prometheus Unbound* (Three Choirs Fest. zu Gloucester). Seitdem haben Parry's zahlreiche u. regelmäßige Fest-Oratorien u. -Kantaten langsam aber sicher einen durchaus engl., immer weniger von Händel u. Mendelssohn abhängigen Chortypus festgestellt, der nur von Wagner noch leicht (*Saul*, 1894) getrübt wurde. Parry's Schwung, seine Meisterschaft der Chorbehandlung u. seine Geschicklichkeit mächtige Steigerungen zu erzielen, erscheinen am ausgeprägtesten in seinem 8st. Chor *Blest Pair of Sirens* (1887) u. in seinem *Job*.

Erwähnenswert ist, daß die großen Chorfeate von Birmingham, Leeds, Sheffield, The Three Choirs, Norwich usw. damals den engl. Komponisten das einzige offene Feld boten. Alle Chorwerke Stanford's sind für solche Gelegenheiten geschrieben: *The Revenge* für Leeds 1886; *Eden* für Birmingham 1891; *Phaultrag Crohoore* für Norwich 1896; *Stabat Mater* für Leeds 1907; Mackenzie schrieb seine *Rose of Sharon* für Norwich 1884, seine *Story of Sayid* für Leeds 1886, seine Kantate mit Rezitator, *The Dream of Jubal*, die zu seiner besten Musik gehört, für die Philh. Konzerte in Liverpool 1889.

Cowen's *Rose Maiden* entstand 1870; eine starke künstlerische Steigerung zeigen *St. John's Eve* von 1899, für Melbourne geschrieben, u. seine reizvolle *Ruth*. Zum Chorschaffen von Delius gehören *Appalachia* (Niederrhein. M.fest 1905), *Sea-Drift* 1906, *Eine Messe des Lebens*, London 1909; *Song of the High Hills*, London 1912, *Requiem*, London 1920.

Seit Parry ist im Oratorium die überragende Gestalt Elgar. Nach mehreren Lehrlingsarbeiten — *The Black Knight*, *The Light of Life*, *Caractacus* — kam 1900 *Gerontius*, erst in England u. kurze Zeit darauf in Deutschland aufgeführt. Es war ein epochemachendes Werk insofern, als nie vorher die Mittel des modernen Massenchors u. -orchesters so stark in den Dienst persönlichen Bekenntnisses u. Fühlens gestellt worden waren. Diesen Weg hat Elgar weiter verfolgt mit *The Apostles* (Birmingham 1903); *The Kingdom* (ib. 1906) u. mit seinem tiefgefühlten *Spirit of England* (1916) zu Laurence Binyon's Kriegsdichtungen.

Granville Bantock, mit *Omar Khayyam* — in seiner Art ebenso epochemachend wie *Gerontius* —, *Atalanta in Calydon*, *Vanity of Vanities* (beide a cappella) u. *The Great God Pan*, ging auf dem Weg des Fortschritts u. der Bereicherung noch weiter. Andre Meilensteine waren Walford Davies' *The Temple* (1902, Worcester Fest.), in dem er den Orch.stil mit kammermusikalischen Elementen durchsetzte, u. sein *Everyman* (Leeds Fest. 1904); Coleridge Taylor's *Hiawatha* 1906; Vaughan Williams' *Sea-Symphony* (Leeds 1910); den Gipfel in der Aufbietung der Massen erreicht John H. Foulds' *A World Requiem* (London 11. Nov. 1923).

Der Geschmack scheint sich nun zum kürzeren Werk u. zum größeren Wechsel in den Vorwürfen u. der Behandlung zu kehren. Hier sind die Hauptwerke: Holst's *Hymn of Jesus* (London 1920); *Choral Hymns from the Rig Veda* (1908—12); *Two Psalms*; *Ode to Death*; Chöre zu *Alkestis* u. zu seinem sinf. Werk *The Planets*.

Zu den bemerkenswerten Komponisten kürzerer Chorwerke gehören Arnold Bax, Herbert Brewer, Havergal Brian, B. J. Dale, Balfour Gardiner, Hamilton Harty, Cyril Rootham, Peter Warlock, W. G. Whittaker u. a. Niemals waren die Bedingungen für die engl. Chorkomposition, dank vor allem der wachsenden Wettbewerbsbewegung, besser u. anregender als heute.

**Englische Kammermusik seit 1880.** Zwischen 1880 u. 1900 hat die Kammermusik in England nur wenig Fortschritte gemacht. Parry hatte sein Klavier-Quart. F-moll 1879 geschrieben u. ließ ihm sein Streichquart. G-Moll folgen; ein wenig später schrieb er ein Streichquint. in Es, u. ein Bläserquartett. Seine KM. gehört hauptsächlich der früheren Zeit seiner langen Laufbahn an. Stanford, der weitaus der fähigste

KM.komponist in dieser Periode war, veröffentlichte seine frühen Streichquart. in Deutschland (Eulenburg), erst seine späteren in England, u. sein Septett u. Oktett (1919/20) sind noch Ms. Seine große Bewunderung für Brahms zeigt sich mehrmals in seinen Kammerwerken, u. seine eigene Persönlichkeit tritt in dieser Musikgattung am allerwenigsten hervor. Aber seine unfehlbare Meisterschaft, die sich hier wie anderwärts kundtut, ist gerade dieser Gattung besonders günstig. Im ganzen aber war die KM. in England zu dieser Zeit wenig gepflegt u. die engl. Musiker fanden nur geringe Ermutigung, in dieser Form zu schreiben.

Delius schrieb sein erstes Streichquartett 1893, aber es kam in England nicht zu Gehör. Seine übrige KM. gehört einer späteren Periode seines Schaffens an; das 2. Streichquart. den Jahren 1916/17, die Sonate für V. u. Kl. 1915, die Sonate für Vc. u. Kl. 1917; lauter höchst ursprüngliche u. fesselnde Werke. Auch Elgar gelangte zur KM. erst im späteren Leben. Das Jahr 1919 sah die Schöpfung seiner Sonate für V. u. Kl. op. 82, seines Streichquartetts E-moll op. 83, u. seines Kl.quintetts A-moll op. 84. Obwohl diese drei Werke im Stil des deutschen Klassizismus geschrieben sind, namentlich Schumann's u. Brahms', so wahrt Elgar doch seine Individualität, am meisten in der V.sonate u. am wenigsten im Kl.-quintett.

W. H. Hurlstone war der erste, der mit der deutschen klassizistischen Manier brach, obwohl er dafür manchmal in ungebührlichem Maß dem Einfluß des Tschechen Dvořák verfällt. Seine frühere Sonate für V. u. Kl., diejenige für Vc. u. Kl. u. sein Streichquartett E-moll wurden 1897—98—99 geschaffen; sein Quintett für Kl. u. Bläser, seine Suite für Klar. u. Kl. u. das Kl.quartett mußten bis 1904 auf eine Aufführung warten. Hurlstone steht an der Pforte der modernen englischen KM.komposition, die der Beachtung würdig zu werden anfängt.

Walford Davies schrieb zwischen 1890 u. 1895 viele Quartette, erreichte aber Volkstümlichkeit in dieser Form erst mit seinem *Peter Pan*-Streichquartett von 1909. Seine reizvollen Pastorals für 4 Solostimmen, Streicher u. Kl. waren jedoch schon 1897 erschienen. Ernest Walker hat einige feine Werke für Kl. u. Streicher u. für Streicher allein geschrieben. Vaughan Williams' Hauptbeitrag ist sein bezeichnender Liederzyklus *On Wenlock Edge* für T., Streicher u. Kl. (1909), sehr englisch in der Empfindung, obwohl nicht ohne die Zartheit des französischen Impressionismus. Josef Holbrooke (geb. 1878) steuerte einige anregendere Stücke bei seiner Annäherung an die KM. bei. Ihre Titel geben einen Hinweis: ein Kl.quintett (*Diabolique* op. 44); eine Miniature-Suite für Bläser op. 33; 4 Tänze für Streich-

sextett, *Pickwick*-Quartett; *Russia* u. *Belgium* usw. Seine KM. werke gehören zu seinen besten Arbeiten.

Tovey neigt zu den älteren Schulen, besonders zu der von Brahms, in seinem Trio für Kl., Klar. u. Horn, seinem Streichquartett, seinem *Air* und *Variations* f. Streichquart., seinen *Elegiac-Variations* für Vc. u. Kl. usw. Sie sind darum nicht weniger wertvoll, da er einer der gelehrtesten unter den lebenden engl. Musikern ist. Cyril Scott hat einige sehr fesselnde Stücke beige-steuert, ein Kl. quartett, ein überraschend männliches Streichquartett, eine frei gegliederte Sonate für V. u. Kl. u. ein anziehendes Pastoral-Idyll für Singstimme, Oboe u. Violoncell.

John B. McEwen hat die KM. immer eifrig u. mit gutem Erfolg gepflegt in seinem Phantasy-Quintett u. seinen 14 Streichquartetten, unter denen die meistgespielten *Threnody* u. *Biscay* sind. York Bowen ist ein weiterer Komponist, dem die konzertierende KM. sehr liegt (Septett, 2 Streichquartette, 2 Sonaten für Va. u. Kl. u. a.). Ebenso hat Rutland Boughton einige KM. werke komponiert, die freilich nicht mit seinen viel bedeutsameren Bühnenwerken verglichen werden können. T. F. Dunhill's KM. ist stets gefällig u. ein artiges Spiel des Geistes.

1915 errang John Ireland seinen Namen mit seiner 2. Sonate für V. u. Kl., seit der César Franck's von 1886 eine der schönsten der Gattung; indes seine 1. Sonate ein reizvolles Werk leichteren Gewichts ist. Seine übrige KM. (2 Kl. trios, Quartett u. a.) ist durchweg tief empfunden u. von gedrängtem Ausdruck. Frank Bridge ist ein weiterer Komponist, dessen Muse der Gattung günstig ist, u. dessen Kenntnis der Streicherwirkungen in die Tiefe reicht. Joseph Speaight schuf sich ein eigenes Genre in seinen *Shakespearean Sketches*. Die Viola-Musik von B. J. Dale ist wie die von York Bowen von größter Bedeutung. Letzterer hat auch einige gute Streichquartette u. ein Quartett für 4 Violon geschrieben. Unter andern begabten Komponisten dieser Periode sind James Friskin (Quartett-Phantasy, Trio-Phantasy, Kl. quintett C-moll), Arthur Hinton (Kl. quintett, Kl. trio), Norman O'Neill, Waldo Warner, Ernest Austin u. viele andre zu nennen. Auch die etwas spätere Generation ist nicht arm an Talenten. Der erste unter ihnen ist Arnold Bax mit einem fesselnden Kl. quintett, einem Quintett für Streicher u. Harfe (1919) u. zwei malerischen u. romantischen V. sonaten. Erwähnung verdient dann Goossens mit seinen kurzen malerischen Stücken *Jack o' Lanthorn*, *By the Tarn* u. a.; Herbert Howells, J. N. Hay, W. J. Fenney, Armstrong Gibbs, J. R. Heath u. E. J. Moeran (Streichsextett). Arthur Bliss ist ein Wagehals auch auf diesem Gebiet; seine KM. u. seine Stücke für Gesang u. Kl.

u. für andre Zusammenstellungen gehören zu den besten Werken der modernen Schule. Ziemlich allein, wenigstens z. Z., steht ein junger u. versprechender Komponist in der internationalen atonalen Manier, W. T. Walton, dessen Streichquartett (London u. Salzburg 1923) ihm seine selbständige Stellung unter den jüngeren Musikern des Kontinents anweist.

Unter den weiblichen Komponisten gewinnt das Rennen mit Leichtigkeit Ethel Smith. Sie hat ihr Bestes nicht in der KM. gegeben, u. ihre frühen, jüngst in England wieder hervorgerufenen Streichquartette klingen altmodisch u. nicht sehr persönlich.

Der Geschmack für KM. hat, noch mehr als der Geschmack für die intimen Dichtungsformen, der zur selben Zeit erwachte, in England seit 1914 einen plötzlichen u. bemerkenswerten Aufschwung genommen, u. eine ganze Schule von begabten u. fesselnden heimischen Musikern hat der Anregung entsprochen. Keine Nation ist jetzt mit KM. spielen u. -komponisten reicher versehen, u. es scheint, daß diese Gattung der britischen Gefühlseigenart besonders entgegenkommt.

**Englisches Lied seit 1880.** Die mittlere victorianische Zeit hat außergewöhnlich wenig engl. Lieder von irgendwelchem Wert hervorgebracht. Ein paar Namen wie Loder u. Macfarren werden von den Geschichtsschreibern mit Achtung genannt, doch ist Hatten's *To Anthea* in Wirklichkeit das einzige Lied aus diesen Jahren, das noch in einen ernsthaften Liederabend aufgenommen werden kann. Stern-dale Bennett schrieb eine kleine Zahl von Liedern, die seine gewohnte glatte Meisterschaft zeigen, aber sie sind im Stil mehr deutsch als englisch. Sullivan hätte ein bedeutender Liederkomponist werden können, aber seine Lieder, wie die seiner vergessenen Zeitgenossen, sind ganz allgemein auf einen viel niedrigeren Musikgeschmack berechnet als seine andern Werke. Das engl. Lied war im besten Falle eine bloße Salonunterhaltung. Parry u. Stanford, in andern Schaffenszweigen fruchtbar, haben, verglichen mit dem Liederschaffen von Schumann u. Brahms, nur wenige Lieder geschrieben, u. in ihrer Jugend waren ihre Lieder wenig bekannt oder geschätzt. Maude Valérie White hat ihren Salonstandpunkt nur allmählich erhöht. In keinem Falle sind ihre Lieder große Kunstwerke, sie wählte nur ihre Texte mit Geschmack u. komponierte sie mit etwas mehr Eleganz. Fast bis zum Ende des 19. Jahrh. bildeten die Lieder von Schubert, Schumann u. Brahms den Grundstock der Programme engl. Sänger von einiger Selbstachtung, u. in der Tat gab es nur wenige engl. Sänger, die dieses Beiwort verdienten. Mit Ausnahme der Lieder von Maude Valérie White bestand eine deutliche Scheidungslinie zwischen

dem populären Salonlied, im M. handel, „Ballad“ genannt, u. dem „klassischen“ Lied, zu dem selbst die besten engl. Musiker nur wenige Beispiele beitrugen. Gegen Ende des Jahrh. begann Arthur Somervell, ein Schüler von Stanford u. Parry, sich einen Namen zu machen als Komponist engl. Lieder, die zugleich künstlerisch u. gefällig waren. Um dieselbe Zeit veröffentlichte er *Songs of the Four Nations*, eine Sammlung von englischen, irischen, schottischen und wallisischen Volksliedern, die er mit gelehrten Begleitungen im Stil der Zeit versah. Dieser Band, der mit einem Schläge ungeheurer Popularität errang, ebnete, neben den gleich gelehrten irischen Sammlungen von Stanford u. Charles Wood dem Wiederaufleben des Volksgesangs den Weg, dessen Einfluß auf die zeitgenössische engl. Liedkomposition sich weit erstreckte. Die Liederproduktion Parry's steigerte sich in dem Grade, als die Sänger sich dem Vortrag engl. Lieder geneigter zeigten; u. eine jüngere Generation von Musikern schritt auf dem Wege weiter. R. Vaughan Williams, mit der Volkslied-Bewegung ein Herz und eine Seele, gab Sammlungen ostengl. Lieder heraus, in kühner harmonischer Behandlung; neben einer eignen reichen Produktion von seitener Schönheit — *The House of Life* nach Rossetti, *Songs of Travel* nach Stevenson, *On Wenlock Edge* nach A. E. Housman. Mehr auf der Linie von Maude Valérie White bewegt sich Roger Quilter, ein Lyriker von ganz persönlicher Anmut. Franz. Einflüsse älterer Schule machen sich bemerkbar bei Goring Thomas u. Amherst Webber; der spätere Einfluß Debussy's veranlaßte nicht nur eine neue harmonische Haltung, sondern auch eine biegsamere u. feinere Sprachbehandlung. Die Musiker, die damals das engl. Lied auf eine künstlerische Höhe führten, waren lauter Männer u. Frauen von wahrer literarischer Bildung. Überflüssig zu bemerken, daß heute kein engl. Lied mehr künstlerische Beachtung findet, wenn der Text keine dichterische Beachtung beanspruchen kann: leider kann man nicht immer sagen, daß ein guter Text eine gleich gute musikalische Fassung verbürgt. Manche Komponisten von Rang in der Instrumentalmusik versagen in ihren Liedern hoffnungslos, durch ihren Mangel an literarischem Gefühl. Unter den namhaften zeitgenössischen Liedkomponisten seien außer den bereits erwähnten genannt: John Ireland, Arthur Bliss (*Peter Warlock*), Armstrong Gibbs, R. O. Morris, Clive Carey, Malcolm Davidson, Martin Shaw, Cyril Root-ham, W. Denis Browne. Außerdem noch Granville Bantock, wegen seines *Sappho*-Zyklus, seiner Browning-Lieder, seiner *Eastern songs* u. a.; Ernst Walker wegen so vollendeter Stücke wie *Diaphenia*, *Bluebells from the Clearings* etc.; William Wallace (*Freebooter Songs* u. a.); Sir

Edward Elgar (*Sea Songs* u. a.); Cyril Scott, Hamilton Harty, Joseph Holbrooke, Julius Harrison, Donald Tovey, Arnold Bax, E. Bristow Farrar u. George Butterworth, der in seiner kurzen Laufbahn ein paar englische Lieder höchsten Wertes geschrieben hat.

**Englische Oper seit 1880.** Das Jahr 1880 sah Balfe's *Bohemian Girl* (geschrieben 1843) u. Wallace's *Maritana* (1845) — Werke die etwa Kreutzer's *Nachtlager in Granada* entsprechen — noch in der Gunst des Publikums, indes Sullivan — mit *Pinafore* 1878 — die glänzende Reihe seiner komischen Opern eben begonnen hatte. Die erfolgreiche Wiederbelebung der alten *Beggar's Opera* (1727) 1920 hat die bestimmte Beziehung zu Sullivan's Schaffen enthüllt. Mackenzie begann 1883 mit *Colomba* u. ließ 1886 den *Troubadour* u. 1914 *The Cricket on the Hearth* folgen. Wie Hamish MacCunn's *Jeannie Deans* (Edinburgh 1894) u. *Diarmid* (London 1897), waren diese Opern, obwohl melodisch, zu altmodisch in der Form, um sich dauernd halten zu können. Die Opern von Cowen — *Pauline*, 1876; *Thorgrim*, 1890; *Signa* (Mailand 1893, Covent Garden 1894); *Harold*, 1895 — hatten nur flüchtigen Erfolg. Von soliderem Stoff waren die Werke Stanford's. Die beiden ersten — *The Veiled Prophet of Khorassan* u. *Savonarola* — wurden zuerst in Deutschland gegeben, das erste in Hannover 1881, das zweite in Hamburg 1882, später 1884 unter Richter auch an Covent Garden; seine *Canterbury Pilgrims* an Covent Garden 1884, u. *Shamus O'Brien* an der alten kom. Oper in London 1896. Bemerkenswert ist sein *Much Ado About Nothing*; *The Critic* (1916, Shaftesbury Th.) zeigt beträchtliche Bühnenwirksamkeit; unaufgef. ist seine letzte, 1918—19 geschriebene Oper, *The Travelling Companion*.

Ethel Smyth's *Der Wald* wurde 1901 in Dresden, 1902 in Berlin aufgeführt. Ihr *Strandrecht* (*The Wreckers*), 1906 in Leipzig, klang altmodisch, als es im Jan. 1909 von Beecham nach England gebracht wurde; charakteristischer ist ihr *Boatswain's Mate* (Beecham, 1916), indes ihr Einakter *Fête Galante* (London 1923, Br. Nat. Op. Co.) sich wieder als sehr ungleiches Werk erwies. Delius fand ebenfalls einen tapferen Helfer in Beecham, der 1910 sein *Romeo u. Julia auf dem Dorfe* (Berlin 1907) nach London brachte, indes *Koanga* (Elberfeld 1904) u. *Fennimore u. Gerda* (Frankfurt 1919) die engl. Bühnen noch nicht gewonnen haben. Mit Isidore de Lara's *Amy Robsart* (London 1893) u. *Nail* (ib. 1919, ursprünglich auf franz. Text) zog die Nachahmung Massenet's in England ein; hierher gehören auch seine *Messalina* (öfter gespielt) u. seine *Drei Musketiere* (1923 u. 24). Die ital. Opernimitation vertritt Edward W. Naylor's *The Angelus* (Ricordi-Preis 1910), an Covent Garden mehrmals gespielt.

Der einzige Komp. in der leichten Operngattung à la Sullivan ward Edward German. Mehr auf die musikalische Seite hat er Gewicht gelegt in *Merrie England*, *Princess of Kensington*, *Tom Jones* u. *Fallen Fairies*.

1904 übernahm Hans Richter die Wagner-Aufführungen an Covent Garden, u. sein Einfluß auf die engl. Komponisten ist nicht zu übersehen. Die beiden, die am stärksten dem Wagnerschen Einfluß unterlagen, sind Holbrooke u. Boughton. Beide sind Romantiker. Holbrooke's *The Children of Don* wurden 1912 unter Nikisch in Hammerstein's unseliger Londoner Oper, sein Dylan 1913 unter Beecham in Drury Lane gegeben; indes *Bronwen*, das letzte Stück der Trilogie, noch der Aufführung harret. Debussy's *Pelléas u. Mélisande*, 1909 an Covent Garden, hat direkten Einfluß auf die engl. Oper nicht geübt, indes die Opern von Rich. Strauß starken Eindruck auf die engl. Komponisten machten, den die russ. Oper u. das russ. Ballett — Mussorgski's *Boris* u. *Khovantschina*, Rimski-Korssakow's *Goldener Hahn* u. *Iwan der Schreckliche*, Strawinski's *Petruschka* u. *Sacre de printemps* u. a. — 1913 u. 1914 noch übertrafen.

Inzwischen hatte Rutland Boughton seine dramatischen Festspiele in Glastonbury, einem winzigen Städtchen in Somerset, eingerichtet u. mit seinen Spielern seine *Immortal Hour* nach dem "Old Vic."-Theater in London gebracht, nach der Übersiedelung ins Regent Th. die erfolgreichste romantische Oper, die je in England auf dem Spielplan blieb. Ebenso erfolgreich war 1923/24 am gleichen Theater sein *Bethlehem*, indes *Alkestis*, ein früheres Werk, in London ungünstig aufgenommen (1924), wenigstens in der Provinz gefiel.

Der bedeutendste unter den engl. Opernmusikern des 20. Jahrh. ist, nächst Boughton, Gustav Holst. Sein Einakter *The Perfect Fool*, eine humoristische Mischung von Romanistik u. Parodie, ist der Versuch einer nationalen engl. Oper, der in der Zukunft Früchte tragen kann. Seine 1908 geschriebene Kammeroper *Savitri*, zu intim für Covent Garden, ist bei den Provinzreizen der Brit. Nat. Op. Co. ein Lieblingsstück.

Nicholas Gatty hat 4 seiner Opern an kleineren Theatern angebracht: *Greysteel* in Sheffield 1906, *Duke of Devil* in Manchester 1909, *The Tempest* am Surrey Th. London 1920, *Prince Ferelon* am Old Vic. London 1921, das letzte das erfolgreichste. Er ist einer der ganz wenigen engl. Komponisten, die wirklichen Bühnensinn besitzen. Reginald Somerville's *David Garrick* (Carl Rosa 1920), neigt mehr zur Form der Operette in ihrem lyrischen Entwurf u. melodischen Ausdruck. Cyril B. Rootham's *The Two Sisters* (Cambridge 1921) ist auf Volksliedern aufgebaut. James Lyon's

*Sea-Wrack* (Liverpool 1921) enthüllte eine beträchtliche dramatische Kraft.

Insgesamt enthielt die Zeit von 1900—1920 weder so viele, noch so gewichtige Werke, als die Zeit von 1880—1900. Dies kann nur durch die verminderten Möglichkeiten für einheimische Werke in dieser Zeit erklärt werden. Mit der Gründung der Brit. Nat. Op. Co. 1921 ist für das heimische Operschaffen das Tor vielleicht wieder geöffnet worden.

**Englische Orchestermusik seit 1880.** Etwa zehn Jahre vor Beginn des 20. Jahrhunderts war die Kompos. für Orch. die am wenigsten gepflegte Form der Tonkunst in England. Der Grund dafür liegt in dem großen Mangel an Orchestern. Der Norden u. die mittleren Provinzen Englands müssen sich um Holzbläser u. a. Spieler noch heute nach Leeds u. Manchester wenden; ganz Schottland ist abhängig von dem in Glasgow vereinigten Schottischen Orch.; trotz der Gründung des tüchtigen Reid-Orch. in Edinburgh durch Prof. Tovey. Die drei Chor- u. andern Feste im Süden u. Westen Englands beziehen ihre Orch. aus London, welche Stadt, außer Manchester (Hallé Orchestra), für Orch.-Komponisten die einzigen Möglichkeiten bietet.

Die Pioniere unter ihnen waren Parry, Stanford u. Mackenzie. Parry's Orch.werke — 4 Sinfonien, darunter die Englische Sinfonie von 1889; Sinf. Variationen (1897); Ouvertüren u. a. — waren bedeutsam nicht so sehr durch ihren inneren Wert, sondern durch ihr Beispiel. Elgar z. B. verdankt Parry mehr als gewöhnlich anerkannt wird. Mackenzie führte in seine wohlgestalteten Partituren — *Scottish Rhapsody*; *Canadian Rhapsody*; *Briannia* - Ouvertüre; *London Day by Day*; *Pibroch*; Schottisches Kl.konzert — das Nationale, Heimatlichbestimmte ein. Auch Stanford, in noch feinerem Stil, schlug in seinen 7 Sinfonien (die 3. die *Irische* genannt) u. seinen 5 Irischen Rhapsodien die nationale Saite an.

Der schottischste aller Komponisten, Hamish Mac Cunn, steuerte drei sehr malerische Ouvertüren bei: *The Land o' the Mountain and the Flood*, 1887; *The Dowie Dens of Yarrow*, 1888, u. *The Ship o' the Fiend* 1888. Die Arbeiten von Delius wurden in der Mehrzahl in Deutschland vorgeführt bevor sie, in England zur Aufführung gelangten, aber sie faßten rasch festen Fuß durch ihre reizvolle Originalität u. ihr anziehendes Orchestergewand, obwohl ihre Stimmungen manchmal ziemlich in die Länge gezogen sind. Seine *Appalachia* entstand 1896, *Paris* 1899, *Brigg-Fair* 1907, die erste *Dance Rhapsody* 1908, die zweite 1916, die *North Country Sketches* 1913—14. William Wallace schrieb seine Tondichtungen *The Passing of Beatrice*, 1892; *Wallace*, 1905; *Villon*, 1909 u. nannte seine Sinfonie von 1899: *The Creation*.

Elgar's bestes Orch.werk sind seine *Enigma-Variationen*, 1899; seine 2 Sinfonien *As-dur* (1907—08) u. *Es-dur* (1911), enthalten viele schöne und glänzend instrumentierte Einfälle, aber erregen doch die Frage, ob seine Muse der sinfonischen Form angemessen sei. Seine Ouvertüren — *In the South, Cockaigne, Froissart*, sind durchweg wirksam. Seine Tondichtung *Falstaff* scheint einigermaßen behindert durch ihr überladenes Programm. Seine Konzerte für V. u. Vc. gehören zu den besten der Gattung, auch seine frühe Serenade u. seine *Introduction and Allegro* für Streichorch. dürfen nicht übersehen werden.

Granville Bantock's Orch.werke waren in Technik u. Behandlung die fortgeschrittensten seiner Zeit. Bantock begann mit Tondichtungen — *Thalaba*, 1900; *Dante and Beatrice*, 1902; *Fifine at the Fair*, 1912; *The Witch of Atlas*, 1902; *The Pierrot of the Minute*, 1908. Sein schönstes Orch.werk ist die *Hebridean Symphony*, 1914.

Ein anderer starker Musiker programmatischer Neigung ist Joseph Holbrooke, mit *The Raven*, aufgeführt 1900; *Uralume* 1904; *Queen Mab* 1904, *The Bells* 1906. In *Apollo and the Seaman*, 1907, geht er der Dichtung Trench's sklavisch, Vers für Vers nach Filmmanier nach.

Ein Komponist von sehr verschiedener Art ist Vaughan Williams, dessen *London Symphony* einen mehr als lokalen Erfolg errungen hat (erste Auff. 1914); ein noch feinsinnigeres Werk ist die erst 1922 aufgef. *A Pastoral Symphony*, oder *The Lark Ascending* f. V. u. Orch., 1921. Nächst ihm sind die beiden hervorragenden Orch.komponisten Holst u. Bax. Holst schrieb sein *Beni Mora* 1910; errang jedoch seinen größten Erfolg mit einer Suite *The Planets* (1915—16), vollständig durch A. C. Boult erst 1921 aufgeführt. Arnold Bax ist Komponist reiner, absoluter Musik: zweier Sinfonien und einer sinf. Dichtung *The Garden of Fand* (1912/13); *Tintagel* u. Sinf. Variationen.

Auch Hamilton Harty, Dirigent des Hallé-Orch., hat einige wertvolle Werke beigezeichnet; *With the Wild Geese*, *Comedy Overture* u. ein gutes V.konzert. Cyril Scott hat geschrieben: eine Weihnachts-Ouv., 2 Passacaglie, *La Belle Dame sans Merci*, *Aubade* u. a., u. ein charakteristisches Kl.konzert. John Ireland hat nur 2 Orch.stücke geschrieben: *A Forgotten Rite*, 1912, u. die sinf. Rhapsodie *Mai-Dun*, 1921; beides wertvolle Werke.

Arthur Bliss' *Farben-Sinfonie* erregte 1922 am Gloucester Festival Aufsehen durch ihre kühne Harmonik, Polyphonie u. Instrumentierung. Es ist ein sehr männliches Werk, in neuklassischem Stil, u. Bliss' Übersiedlung nach Amerika 1923 war für die englische Musik ein großer Verlust. Goossens' *Eternal Rhythm* (1920) u. seine Sinfonietta (1923) zeigen meisterhafte Behandlung des Orchesters wie der

Thematik. 1923 wurde Mc Ewen's *Solway Symphony* erfolgreich aufgeführt. Andre begabte Orch.komponisten sind Frederick Austin, Hubert Bath, W. H. Bell, York Bowen, Havergal Brian, Frank Bridge, Howard Carr, Eric Coates, E. Bristow Farrar, John Foulds, Balfour Gardiner, Julius Harrison, James Lyon, Norman O'Neill, Montague Phillips, Roger Quilter, Cyril Rootham, Arthur Somervell, Joseph Speaight u. a.

Obwohl der Aufschwung der engl. Kammermusik viele Komponisten zeitweilig von den Orch.formen abgezogen zu haben scheint, kann die Versammlung der engl. Orch.-Komponisten, die von Elgar, Delius, Bantock bis zu Bax u. Bliss reicht, im internationalen Wettbewerb doch mit Ehren bestehen.

**Englische Volksmusik**, s. Butterworth; Carey; Chaplin; Erlebach; Grainger; Kidson; Moeran; Sharp; Vaughan Williams; auch Volksmusik-Gesellschaften.

**English Singers, The**; eine Vokalexteht-Vereinigung in London: Flora Mann; Winifred Whelen; Lillian Berger; Steuart Wilson; Clive Carey u. Cuthbert Kelly, die besonders die Madrigalmusik der Tudor-Zeit pflegt. Außer Konzerten in London u. der engl. Provinz sang sie 1920 in Prag, 1922/23 in Wien u. Berlin.

**Enharmonium** s. Baglioni.

**Enna**, August, dän. Komp., geb. 13. Mai 1860 zu Nakschow auf der Insel Laaland. Sein Großvater war Soldat ital. Geburt unter Napoleon, heiratete eine Deutsche u. ging nach Dänemark. Sein Vater war Schuhmacher u. bestimmte auch ihn für dies Handwerk; doch bildete er sich autodidaktisch zum Musiker u. ging 1880 mit einer kleinen Musikanten-truppe als Geiger u. Paukist nach Finnland, setzte nach seiner Rückkehr 1881 in Kopenhagen diese Art von Tätigkeit fort, brachte 1880 eine Operette *Eine Dorfgeschichte* auf kleinen Theatern zur Aufführung u. wurde 1883 Dirig. der Kapelle einer Provinzial-Schauspielergesellschaft. Die Aufführung einer Orch.suite im Tivoli zu Kopenhagen erregte die Aufmerksamkeit Gade's, der ihm das Ankersche Stipendium zum M.studium in Deutschland (1888—89) verschaffte. 1890—91 war er KM. am Dagmar-Theater zu Kopenhagen; seit dieser Zeit lebt er ganz der Komposition. Nach zwei unbedeutenden Opernversuchen (*Arete* 1882 u. *Aglaja* 1884) brachte er 1892 seine Oper *Die Hexe* (Text von Fitger) im Kopenhagener Kgl. Opernhause zur Aufführung und wurde durch diese auch in Deutschland bekannt. Seitdem folgten, doch mit minder entschiedenem Erfolge: *Kleopatra* (Kopenhagen 1894; Breslau 1898); *Aucassin und Nicolette* (Kopenhagen 1895, Prag u. Hamburg 1897); *Das Streichholzmädel* (*Den lille Pige med Svovlstikkerne*) (Kopenhagen 1897); *Lamia* (das. 1897, umgearbeitet als

Ung Elskov, das. 1902); *Nattergalen* (Die Nachtigall, das. 1912); *Gloria Arsena* (das. 1917); *Komedianter*, nach V. Hugo (das. 1920); *Don Juan Marana* (das. 1925); Musik zu Strindberg's *Kronbraut* u. zu einer Reihe von Pantomimen; auch die Ballette *Schäferin* u. *Schornsteinfeger* (das. 1901); *St. Cäciliens Goldschuh* (das. 1904); das Chorwerk *Mutterliebe* (1908); eine Festouvertüre (1905); Sinf. Bilder *Märchen*; V.konzert D-dur; 2 Sinfonien; Kl.stücke u. Lieder. Seine dramatischen Werke stehen unter seiner umfangreichen Produktion obenan: in ihnen fließt seine italienische Ader am freiesten, von der Nachahmung Verdi's in seinen frühesten Opern wie *Die Hexe* bis zum Verismus der *Komödianter*.

**Epstein, Julius**, österr. Pianist, geb. 7. Aug. 1832 zu Agram; Schüler von A. Joh. Ruffinatscha und A. Halm in Wien. Lebt als Pianist und Lehrer in Wien u. war 1867—1901, als Sauer's Meisterschule errichtet wurde, Lehrer am Konservatorium.

Hrsg. älterer Kl.werke; Mitarbeiter an der Gesamtausg. von Franz Schubert's Werken.

**Epstein, Lonny**, deutsche Pianistin, geb. 6. März 1885 zu Frankfurt a. M., Schülerin des Dr. Hochschen Kons. (James Kwast), trat nach kl.pädagogischer Tätigkeit an den Kons. zu Neustadt a. H. u. Coblenz 1912 als Lehrerin ins Kölner Kons. ein u. ist als vortreffliche Pianistin namentlich durch ihre Reisen mit Max Reger u. der Meininger Hofkapelle bekannt geworden.

**Epstein, Richard**, österr. Pianist, geb. 26. Jan. 1869 in Wien, gest. 1921 in New York; stud. am Wiener Kons. bei seinem Vater Julius E. u. Rob. Fuchs (Kompos.), dann in Berlin u. Dresden; lebte 1904—14 als Lehrer u. Kammermusikspieler in London, seitdem in New York; vor allem als gesuchter Liedbegleiter.

**Erb, Josef Marie**, franz. Komp., geb. 30. Okt. 1860 zu Straßburg (Elsaß); Schüler des Niedermeyerschen Instituts für Kirchenmusik in Paris, später von Widor, lebt seit 1880 als Lehrer für Kl., Orgel u. Kompos. am Straßburger Kons. u. ist Organist der Johanniskirche, 1908 Kgl. Prof.

Kl.sachen zu 2 u. 4 Händen op. 6, 9—14, 16, 17, 19, 20, 36—39, 42—44, 46, 49, 51, 52, 54, 57, 59, 62, 67, 81; Sonata *Mater Salvatoris* f. Org. (Leduc); Suite f. Org. (Boston, Music Company); *Suite liturgique* f. Org. (Janin freres Lyon); Lieder op. 15, 18, 55, 65; Sinfonie op. 84; Orch.suite op. 29; Suite f. Kl. u. V. op. 45; 3 Messen, darunter eine 6st. mit Orgel op. 78; 20 Offertorien op. 79f. Chor u. Orgel; *Tu es Petrus* op. 80 f. M.Ch., Orgel u. Posaunen; eine Reihe Orch- (*Trois Images d'Alsace*; *La Cathédrale de Strasbourg*; *Ste. Odile*; *Le Pfaffen daa de Ribeauvillé*) u. Kammer-M.werke, darunter ein Streichquartett F-dur (Senart); M.chöre (Janin; Evette et Schaeffer); Opern: *Der letzte Ruf* (Straßburg 1895); *Der glückliche Taugenichts* (id. 1897); *Abendglocken* (Straßburg 1900); *Eifersüchtige* (Singspiel, Leipzig 1901); die Tondichtung *Der Riese Schletto* (1901); das Weihnachtsmärchen *Der Zauberarmantel* (1901); das Musikdrama *Die Vogesenlänne* (1904); *L'homme de fer* (1925); das Ballettspiel *Der Heimgeweg* (1907).

**Erb, Karl**, deutscher Bühnen- u. Konzerttenor, geboren in Ravensburg, wo er als Chorknabe sang; wurde dann Beamter, bei einem Gastspiel des Stuttgarter Opern-Ensembles in seiner Heimat am 14. Jan. 1907 als Chorsänger herangezogen u. von Baron Putlitz als Stimmbegabung entdeckt. 5 Monate später deb. E. als Mathias Freudhofer in Kienzl's *Evangelimann* in Stuttgart, ohne je eine tontechnische Ausbildung genossen zu haben; 1908—10 nach Lübeck beurlaubt, kehrte E. gereift nach Stuttgart zurück, wo er bis 1913 blieb. 1913—25 gehörte er der Münchener Staatsoper an als einer ihrer vielseitigsten u. kultiviertesten Sänger. Er war dort 1914 der erste Parsifal, 1917 der erste Palestrina; sein Rollengebiet erstreckt sich von Tamino bis zum Loge u. dem Alviano in Schreker's *Gezeichneten*. Gleichbedeutend als Lied- u. Oratoriensänger, hat er besonders mit seinem Evangelisten in Bach's Passionen europäischen Ruf erworben. Seit 1921 ist er mit der Koloratursängerin Maria Ivogün (s. d.) verheiratet.

**Erdmann, Eduard**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 5. März 1896 in Wenden (Livland), aus alter Professorenfamilie stammend (Großonkel: Joh. Eduard E., der bekannte Philosoph), lebte bis zu seiner Übersiedlung nach Berlin (1914) in Riga, Kl.schüler erst von Bror Möllersten, dann von Jean de Chastain, Harmonie u. Kontrapunktschüler von Harald Creutzburg; 1915—18 noch Schüler von Heinz Tiessen in der Kompos., von C. Ansgore im Kl.spiel. Seit 1925 ist er Leiter der Meisterklasse f. Kl.spiel an der Kölner Hochschule f. Musik. Er gehört zu dem fortschrittlich gesinnten Kreis der Křenek, Jarnach, Hindemith, den er an stürmischem Temperament noch übertrifft; als Kl.spieler bringt er ebenso gerne Vergessenes aus dem 18. u. 19. Jahrh. (Mendelssohn!) zu neuem Leben, wie er ein Pionier der Moderne (seit Mussorgski) ist.

V.stück *An den Frühling* op. 1 (Ries & Erler); Kl.stücke op. 5 (id.) u. op. 6 (Jatho); Rondo op. 9 f. Orch. (Jatho); Sinfonie op. 10 f. großes Orch. (Weimar 1920, Steingraber); Sonate f. V. allein op. 12 (Jatho); Lieder op. 2, 3, 7, 8, 11 (Ries & Erler); II. Sinfonie op. 13 (Un.-Ed.).

**Ereminas, s. Litauische Musik.**

**Ergo, Emil**, belg. Theoretiker, geb. 20. Aug. 1853 zu Selzaete (belg. Ostflandern), von wo seine Eltern später nach Terneuzen (Holland) zogen, ging 1883 nach Antwerpen als M.lehrer, noch am Kons. Kompos. studierend. 1898 bis 1900 dirigierte er den deutschen Männerchor Antwerpia, 1900—03 den gem. Chorverein „Antwerpener Rubenskring“. Seit 1907 war er Lehrer an Thiébaud's neuer M.hochschule zu Ixelles (Brüssel). Die Bekanntschaft mit den Schriften von Carl Fuchs u. H. Riemann regte ihn zu gedankenreichen theoretischen Arbeiten an:



*Eene ingrijpende hervorming op muzikaal gebied* (1887); *Le dualisme harmonique* (1891); *Muziek dictaat* (1890, 2. Aufl. 1899); eine holl. Bearbeitung von Riemann's Harmonielehre mit Einleitung (1894); *Leerboek voor het contrapunt naar de concentrische Methode* (drei Teile 1896, 1899, 1902); *Themabook voor contrapunt en driestemmige harmonieoefeningen* (1897); *Verhandeling over de sequenzen of harmonische progressies* (1898); *Elementarmusiek leer* (1903); *Leerboek voor het muziek lezen a prima vista* (1.—2. Teil 1905—06); *Dans les propylées de l'instrumentation* (1908); *L'acte final de la tragédie musicale, les aveugles réformateurs* usw. (1911); *Über Rich. Wagner's Harmonik u. Melodik* (Leipzig 1914); *Kantate Hulde aan de Nuyverheid* (Antwerpen 1902).

**Eriksson, Josef**, schwed. Komp., geb. 8. Dez. 1872 in Söderfors, Schüler des Stockholmer Kons., in der Kompos. von Ruben Liljefors, lebt in Upsala als Organist, M.lehrer, M.schriftsteller u. Komponist moderner Richtung.

Lieder (13 Nrn.); M.Chöre; Kl.stücke (Sonatine op. 22); Orgelwerke op. 1 u. 7; Air f. V. u. Kl. op. 15; Suite: *Bukolika* f. Streichquartett op. 27 (Lundqvist; Elkan & Schildknecht; Hansen; Dahlström).

**Erkel, Franz**, ungar. Komp. u. Dirig., geb. 7. Nov. 1810 zu Békésgyula, gest. 15. Juni 1893 zu Budapest, stud. in Preßburg, seit 1838 KM. des Nationaltheaters zu Budapest, Ehrenmitglied der Männergesangsvereine Ungarns, gründete 1853 die Budapester Philh. Gesellschaft, die er bis 1875 dirigierte, 1875—89 Direktor u. Lehrer an der Budapester M.hochschule.

9 ungar. Opern, von denen besonders *Hunyady László* (1844) u. *Bánk Bán* (1861) begeisterte Aufnahme fanden; letzte Opern: *Névtelen Hősök* (1880); *István Király* (1885); auch viel volkstümliche Lieder, darunter die ungar. Nationalhymne, 1875.

Vgl. K. Abrányi, *Fr. E.* (1897).

**Erlanger, Camille**, franz. Komp., geb. 25. Mai 1863 zu Paris, gest. das. im April 1919; Schüler des Pariser Cons. (Mathias, Durand, Taudou, Bazille), Römerpreis 1888 (Kantate *Velléda*). Als Opernkomp. kommt er hauptsächlich von Massenet u. vom ital. Verismo her.

Orchsachen: *La chasse fantastique* 1893; *Sérénade carnavalesque*; Lieder (*Poèmes russes*); *Requiem* f. Doppelchor u. Orch.; sinf. Dichtung *Maitre et serviteur* (nach Tolstoi); u. a. Dramatische Legende *Saint Julien l'Hospitalier* (1894 im Konzert); Opern: *Kermaria* (Paris 1897); *Le juif polonais* (Paris 1900); *Le fils de l'étoile* (Paris 1904); *Aphrodite* (Paris, Kom. Oper 1906); *L'Aube rouge* (Rouen 1911); *La sorcière* (Paris 1912); *Forfaiture* (posthum) u. seines Talents unwürdig, Paris 1921, Opéra comique).

**Erlbach, Rupert**, engl. Komp. u. Pianist, geb. 16. Nov. 1894 in Islington, London; stud. am R.C.M. bei Sir Charles Stanford u. Vaughan Williams (Kompos.), bei Franklin Taylor u. Howard Jones (Kl.), hat alle Kompositionsrichtungen gepflegt u. verwendet in starkem Maße das Volkslied.

Orch.: *Before Dawn*, op. 22 (1922); *A Memory* op. 25 (1923); 2 *Folk-song Poems* f. Streichorch. op. 24; *Rhapsody* f. Fl., Ob. (Engl. Horn), V., Va., Vc., op. 17 (1921); *Moods*, Streichquartett op. 19; 2 *Legends* f. V. u. Kl. (Curwen); Sonate f. Vc. u. Kl. C-dur op. 8, Nr. 1 (id.); *Mystic Pieces* f. Kl. op. 21 (Goodwin); *Folk-song Suite* 1. Folge op. 14a f. Orgel (Stainer & Bell); *Folk-Carol Suite* op. 29 f. Orgel (1923 id.); Lieder; Chöre u. a. (Goodwin; Curwen).

Einstein, Musiklexikon.

**Erlar, s. Ries & Erlar.**

**Ernst, Alfred**, franz. M.forscher, Sohn des Geigers Heinrich Wilhelm E. (1814—1865), geb. 9. April 1860 zu Périgueux, gest. 16. (15?) Mai 1898 zu Paris, hat vor allem für Ausbreitung des Wagnerschen Werks gewirkt.

*L'œuvre dramatique d'Hector Berlioz* (1884); *Richard Wagner et le drame contemporain* (1887); *L'art de R. Wagner*: 1. *L'œuvre poétique* (1893); der 2. Teil *L'œuvre musicale* blieb unvollendet; *Étude sur Tannhaeuser* (1895, mit E. Poirée). Auch übersetzt u. adaptierte er Wagner's *Meistersinger* u. *Nibelungen* u. war Mitarbeiter der Rivista Mus. Italiana u. Revue encyclopédique.

**Erpf, Hermann**, deutscher Musikforscher geb. 23. April 1891 zu Pforzheim; Schüler von Wolfrum (Heidelberg) und Hugó Riemann (Leipzig); Dr. phil.; seit dem Wintersemester 1922 Lektor für Musiktheorie an der Universität Freiburg i. Br.; seit September 1925 stellvertretender Direktor und Lehrer für Musiktheorie und -geschichte an der Westfälischen Akademie für Bewegung, Sprache und Musik zu Münster.

*Entwicklungszüge in der zeitgenössischen Musik*, Bd. I der Sammlung Wissen und Wirken (Karlsruhe, 1922); Kammermusik.

**Erschhof, Iwan Wassiliewitsch**, russ. Tenorist, geb. 1868 im Gebiet der Donkosaken; stud. am Kons. zu Petersburg, später in Italien, 1894—95 sang er bei einer Operntruppe in Charkow, seit 1895 an der Maryinsky-Oper in Petersburg. Er ist ein glänzender Heldentenor, besonders in Wagnerrollen.

**Ertel, Jean Paul**, deutscher Komp., geb. 22. Jan. 1865 zu Posen, war dort in der Kompos. Schüler von Ed. Tauwitz, aber Autodidakt in der Instrumentation, bildete sich im Kl.spiel bei Louis Brassin, später bei Liszt aus, trat auch als Pianist auf, stud. seit 1886 in Berlin Jura u. widmete sich nach bestandnem Staatsexamen der Komposition. Im Jahre 1898 promov. er noch zum Dr. jur. E. lebt in Berlin als M.lehrer (früher am Bornschen Pädagogium u. an der Akademie von Petersen) u. ist seit 1897 M.referent des *Berliner Lokalanzeiger* sowie Mitarbeiter anderer Zeitschriften. 1897—1905 redigierte er die *Deutsche Musikerzeitung*. E. ist, zumal in seinen sinf. Dichtungen, Nachahmer von Strauß, gelegentlich auch der franz. Impressionisten, mit einem starken Hang zum Effektvollen u. Äußerlichen.

Sinfonie *Hurald*; die sinf. Dichtungen *Maria Stuart* op. 1 (1896); *Der Mensch* op. 9 (mit Orgel, 1905, Kahn); *Belsazar* op. 12; *Pompeji*; *Die nächtliche Heerschau* op. 16 (1908); *Hero u. Leander* op. 20 (1909); Doppelfuge f. Orch. u. Orgel; Konzert f. V. allein; Streichquartett nach hebräischen Melodien op. 14 D-moll; 2 Suiten f. V. u. Kl. op. 38; u. *La Suisse* (im alten Stil); Sonate f. Kl. u. V. C-moll op. 50 (Bote & Bock); Balladen f. Bariton mit Orgel (Harmonium) u. Streichquartett bzw. Kl.: *Die Wallfahrt nach Kevelaar u. Des Sängers Fluch*; Harmoniumquartett; 2 Passacaglia D-moll, C-

moll f. Orgel; Präludium u. Doppelfuge über *Wachet auf dgl.*; Oper: *Guadrun*; *Die heilige Agathe*; Kl.sachen; Lieder.

**Eslava y Elizondo**, Pater Hilarión, span. Komp., geb. 21. Okt. 1807 zu Burlada (Navarra), gest. 23. Juli 1878 zu Madrid; 1816 Chorknabe an der Kathedrale zu Pamplona, 1824 Geiger in der Kirchenkapelle; 1828 Kirchenkm. in Burgo de Osma u. 1832 in Sevilla. 1844 MD. der Kgl. Kapelle zu Madrid, 1854 Kompos.lehrer am Kgl. Kons. in Madrid, später dessen Direktor. 1855 gründete er die *Gaceta Musical de Madrid*.

Ein harter Nordspanier, ohne Phantasie u. künstlerisches Feingefühl, war E. der einflußreichste Musiker seines Landes im 3. Viertel des 19. Jahrh., in ganz verschiedenen, unvereinbar scheinenden Richtungen tätig. Er amtet an der Kirche zu Sevilla u. schreibt zugleich Opern, die bei der Geistlichkeit heftigen Anstoß erregen. Er nimmt in seine ital. Opern Nummern im span. „flamenco“-Stil auf, um alle Geschmacksrichtungen zu befriedigen; er gründet die *Gaceta Mus. de Madrid*, veröffentlicht die *Lyra Sacro-Hispana* u. das *Museo Orgánico Español*, um die Entwicklung einer nationalen Schule zu fördern u. schmeichelt gleichzeitig dem verderbten Geschmack des Publikums mit seinen Opern, seiner Kirchenmusik u. selbst mit seinen pädagogischen Werken — die alle nach dem Muster der herrschenden ital. Schule geschrieben sind. Nicht umsonst hatte er, durch seinen Lehrer Secanilla, die Lehren des Francisco Javier Garcia, in Neapel als „Lo Spagnoletto“ bekannt (geb. 1750) eingesogen, Lehren, die für die span. Kirchenmusik so verderblich waren.

Eslava's Opern waren Fehlschläge; seine reichlich fließende Kirchenmusik aber wurde kritiklos aufgenommen u. begründete eine falsche Tradition. Manche seiner Motetten a cappella sind nicht ganz ohne Verdienst, alles übrige aber ist technisch gleichgültig u. in seinem Wesen das Gegenstück alles Kirchlich-Mystischen: bekanntestes Beispiel: das theatrale *Miserere Grande*. Heute ist seine Musik veraltet u. fast nur noch im Süden Spaniens gangbar, sein Einfluß ist ersetzt durch den Geist Pedrell's u. Olmeda's, auch der Pariser Schola Cantorum.

*Lyra Sacro-Hispana*, 7 Bde.; *Museo Orgánico Español* y *Breve Memoria Histórica de los Organistas Españoles*; *Memoria Histórica de la Música en España*.

Lehrbücher: *Escuela de Armonía y Composición*; *Método Completo de Solfeo*.

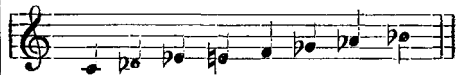
Opern: *El Solitario* (Cadix 1841); *La Tregua de Ptolomaida* (Sevilla 1843).

Kirchenmusik: 2 *Misereres*; 6 *Lamentationen*; Requiem; *Te Deum*; Messe A-dur; Motetten; *Bailes de Seises* u. a. (Unión Mus. Esp., Madrid).

**Esnaola**, Secundino, span. Gesangslehrer u. Dirig., Exmusiklehrer des Seminars zu Salamanca; seit 1902 Dirig. des Orféon Donostiarra, eines Chorvereins in San Se.

bastian, der unter seiner Leitung sehr gewachsen ist

**Esplá**, Oscar, span. Komp. u. Schriftsteller, geb. 5. Aug. 1886 in Alicante; stud. erst Technik u. Philosophie, Musik in seiner Vaterstadt, dann in Deutschland bei verschiedenen Lehrern, muß aber als Autodidakt gelten. Seine Schulung in abstrakter u. exakter Wissenschaft ist nicht ohne Einfluß auf sein mus. Schaffen geblieben, das auf jeder Stufe seiner Entwicklung Zeugnis von seinen hohen intellektuellen Eigenschaften gibt. Er ist, mit Conrado del Campo u. M. de Falla einer der drei führenden span. Komponisten, die die drei verschiedenen u. sehr bestimmten Richtungen in der span. modernen Schule seit Pedrell u. Albéniz verkörpern. Er ist weder Kolorist noch Romantiker. Seinem Schaffen liegen die charakteristischen Züge der ostspan. Volksmusik (*región levantina*) zugrunde, die nichts gemein hat mit den geläufigen Merkmalen der sog. orientalischen Musik; er spricht in einer universellen Sprache mit heimischem Gefühl. Diese Neigung hat ihn dazu geführt, eine Skala eigener Formung zu verwenden u. aus ihr ein harmonisches System zu entwickeln, das dem Gewebe seiner Musik den regionalen Charakter gibt, ohne daß er bestimmte Volkslieder benutzte:



Dieser technische Kunstgriff erscheint allmählich in seinen Werken, angefangen von op. 15, *Crepúsculo* u. andern, nach seinem Aufenthalt in Deutschland geschriebenen Werken u. erreicht seine volle Anwendung u. seinen persönlichsten Ausdruck in seinen drei letzten Orch.werken, *Ámbito de la Danza*, *Cíclopes de Ifach* u. *Las Cumbres*, sowie dem Kl.werk *Confines*. Eine andre Seite seiner ästhet. Prinzipien zeigt seine Neigung, die Elemente des Impressionismus innerhalb der Grenzen klassischer Linienführung zu gebrauchen.

Bücher: *El Arte y la Musicalidad*; *Las actividades del espíritu y su fundamento estético* (Barcelona, Ed. Minerva) Oper: *La Bella Durmiente*.

Orch.: Suite (preisgekrönt Wien 1909); sinf. Dichtung *El sueño de Eros*; Poema de niños; Phantasie-Scherzo; *Ámbito de la danza*; sinf. Dichtung *Las Cumbres*; Tanzdichtung *Cíclopes de Ifach*.

Kammermusik: Kl.quintett; Sonate f. V. u. Kl.; Préludio f. Orgel u. Kl.;

f. Kl.: *Estudio fugato*; *Impresiones musicales*; *Cantos sin palabras* (Lieder ohne Worte); Scherzo; *Crepúsculo* op. 15; *Crepúsculos* op. 17; Sonate; *Confines* (2 Hefte).

Chorwerk: *Coral religioso* (Unión Musical Española, Madrid; Iberia Musical, Barcelona).

**Esposito**, Michele, ital.-irischer Komp. u. Pianist, geb. 29. Sept. 1855 zu Castellamare bei Neapel, 1865—73 Freischüler des Kons.

zu Neapel, bei Cesi (Kl.) u. Serrao (Kompos.), ließ sich 1878 in Paris nieder, von wo er 1882 als Kl. prof. an die Kgl. Akademie zu Dublin berufen wurde (Dr. h. c.). Dort wirkte er zuerst als Pianist, besonders Kammer-Mspieler, im Konzert. 1899 gründete er die Dubliner Orch. Soc. u. leitete sie bis zur Auflösung 1914. Mit Sir Stanley Cochrane gründete er den M. verlag „C. & E.-Edition“.

Kantate *Deirdre*, preisgekrönt auf dem ersten Irischen M. fest (Feis Ceoil): Cellosolone op. 43 (Br. & H.); Streichquartett C-dur (id.) op. 33; Streichquartett C-moll op. 60 (C. & E. Ed.); Orch. stück *Poem* op. 44; 2 Sinfonien, davon eine: *Irish Symphony* op. 50 (1902); Orch. suite: 2 Irische Rhapsodien f. V. u. Orch.; V. sonate G-dur op. 32 (Schott); Sonate E-moll f. V. u. Kl. (Paris 1907, Astruc); Sonate f. V. u. Kl. op. 67 (id.); Phantasie f. 2 Kl.; 3 Opern: *The Tinker and the Fairy* (Text von Douglas Hyde, C. & E. Ed.); *Camorra* (Petersburg 1903); *Il Gentiluomo* (Moskau 1905); eine lakt. Operette *The post-Bag* (London 1902, Boosey).

**Essipoff, Annette** (Anna Nikolajewna), russ. Pianistin, geb. 1. Febr. 1851 zu Petersburg, gest. 18. Aug. 1914 daselbst, Tochter eines höheren Beamten, Schülerin von Wielopolski u. Leschetizky (am Kons.), 1880—92 Gattin des letzteren, trat zuerst in ihrem Vaterlande, 1874 zu London, 1875 zu Paris u. 1876 in Amerika mit großem Erfolg als Konzertspielerin auf. Seit 1893 war sie Lehrerin am Petersburger Kons. Vorzüge ihres Spiels waren Leidenschaftlichkeit u. poetische Auffassung; sie hat eine eigne Schule begründet, zu deren jüngeren Vertretern L. Kreutzer, S. Prokofiew u. Alex. Borowsky gehören.

**Ettinger, Max**, deutscher Komp., geb. 27. Dez. 1874 in Lemberg, kam infolge langdauernder Krankheit erst spät zum M. studium, erhielt 1899 in Berlin den ersten Unterricht in Harmonielehre u. lebt seit 1900 in München, wo er das Kons. absolvierte. Er pflegt als Dramatiker einen ausgeprägten Deklamationsstil, den das Orchester nur leicht untermalt.

V. sonate op. 10; Cellosolone op. 19; Quintett f. 4 Holzbläser u. Kl. op. 20; Suite nach alten engl. Meistern f. gr. Orch. op. 30; *Träume*, 3 Lieder ohne Worte f. gr. Orch. op. 31; *Weisheit des Orients* (*Omar Chajjam*) f. Soli, Chor u. Orch. (Tonkünstlerfest Nürnberg 1921); zahlreiche Lieder; tragikom. Einakter nach Boccaccio *Der eifersüchtige Trinker* (Nürnberg 1925); 3 akt. trag. Oper *Judith* op. 28 (nach Hebbel, Nürnberg 1921, Verlag „Die Schmiede“); *Juana* (lakt., nach Georg Kaiser, Nürnberg 1923); *Clavigo* (nach Goethe), 1926.

**Ettler, Karl**, deutscher Dirig., geb. 10. Jan. 1880 in Leipzig, absolvierte das Realgymnasium in Eisenach, war am Leipziger Kons. Schüler Reinecke's, Jadassohn's und Hans Becker's, stud. auch gleichzeitig an der Univ. unter Kretzschmar u. Riemann. Nachdem er mehrere Jahre hindurch in Leipzig Dirig. von Männerchören u. Korrepetitor am Stadttheater gewesen, ward er 1910 artistischer Direktor des M. vereins zu Pettau (Steiermark), welche Stellung er bis zur Auflösung des Vereins durch die jugoslaw. Behörde (1921) innehatte. Seither ist er als Verlagsredakteur in Leipzig tätig.

**Eulenburg, Botho**, s. Sigwart.

**Eulenburg, Ernst**, deutscher M. verleger, geb. 30. Nov. 1847 in Berlin, Schüler von Th. Kullak u. S. Dehn, dann des Leipziger Kons., gründete 1. Febr. 1874 den seinen Namen tragenden M. verlag, der erst vorzugsweise pädag. u. M. Ch.-Literatur pflegte, seit der Übernahme von Payne's „Kleiner Partitur-Ausgabe“ (1892) aber für die Verbreitung des ursprünglichen Studienmaterials von klass. u. moderner Kammer- u. Orch. musik Außerordentliches geleistet hat. Sie umfaßt jetzt über 1000 Bände.

**Eulenburg, Philipp Graf** zu (1900 Fürst zu E. und Hertefeld), geb. 12. Febr. 1847 zu Königsberg i. Pr., gest. 17. Sept. 1921 zu Liebenberg, 1894—1904 deutscher Botschafter in Wien, ist hier zu nennen als seichter Dichter u. ebenso seichter u. süßlicher Lieederkomponist. *Skaldengesänge; Nordlandslieder; Seemärchen; Rosenlieder*; sämtlich auf eigene Texte.

**Evans, David**, walis. Komp. u. Preistricher, geb. 1874 zu Resolven, Glamorganshire; erzogen im Arnold Coll. Swansea, im Univ. Coll. Cardiff u. privat bei Ebenezer Prout; 1895 Mus. Bac. Oxford, später Mus. Doc.; 1900—03 Organist an der New Jewin Presbyterian Church in London, 1903 M. dozent u. Abteilungsleiter am Univ. Coll. von S. Wales u. Monmouthshire; 1909 Prof. of music am Univ. Coll. Cardiff; 1908—20 Examiner des Central Welsh Board. Von Jan. 1916 bis Dez. 1921 gab er heraus *Y Cerddor* (*Der Musiker*). Er leitete das kirchenmus. Fest (Cymanfaeodd Canu) u. das Eryri M. fest zu Carnarvonshire.

Orch. suite (1901 preisgekrönt); Ouvertüre (1906); Kantate *Llawnheuch yn yr Ior* (*Vertraue auf Gott*), 1906; dramatische Kantate *The Coming of Arthur* (1907, Br. & H.); 2 Oden f. Ch. u. Orch. *Deffro, mae'n dydd* u. *Carmen* (1909); Kinderoperette *Bro y bugeiliad*; Chöre; Anthems; Services.

**Evans, Edwin sen.**, engl. Organist u. Schriftsteller, geb. 1844, gest. 21. Dez. 1923 in London; als Organist gebildet, beliebter Schriftsteller. Fast all seine Bücher sind bei W. Reeves, London erschienen.

*Beethoven's 9 Symphonies*, Vol. I. 1923; Vol. II. 1924; *Handbook to the Vocal Works of Brahms*; *Modal Accompaniment of Plainchant*; *Wagner's Teachings by Analogy*; *How to compose*; *How to accompany at the Piano*; Übersetzung von Wagner's *Oper u. Drama*. Er hat eine große Zahl von Opernouvertüren für Orgel arrangiert.

**Evans, Edwin jun.**, engl. M. schriftsteller u. Dozent, geb. 1. Sept. 1874 in London, Sohn von Edwin E. sen. Erhielt seine allgemeine Erziehung 1883—85 zu Lille, 1885—89 zu Echternach; in der Musik, ausgenommen den Elementarunterricht bei seinem Vater, Autodidakt. Bevor er zur Musik zurückkehrte, war er in mehreren Berufen tätig: Kabel-Telegraphie 1889—93, Bahnwesen 1895—1908, Finanzberichterstattung 1908—13. Schon 1901 begann er über Musik zu schreiben u.

veröffentlichte 1902 Artikelreihen über moderne russ. Komponisten, 1902—03 über moderne engl. Musiker; später hielt er ausgedehnte Vorträge über moderne franz. Musik u. gehörte zu den ersten, die in England die Aufmerksamkeit auf Debussy lenkten. Von Mai 1914 bis Nov. 1923 war er Kritiker der *Pall Mall Gazette*; 1919—20 veröffentlichte er eine neue Artikelreihe über moderne engl. Komp. in den *Mus. Times*. 1921—22 war er Herausgeber von *Mus. News* u. *Herald* u. war 1922 einer der Mitbegründer der internat. Gesellschaft für zeitgenöss. Musik. Er ist einer der Vorkämpfer der jungengl. Musik, ohne Vorurteile gegen die ältere zu hegen.

*Tschaikowsky* (J. M. Dent & Sons, 1921); Übersetzung von Jean-Aubry's *La Musique française d'aujourd'hui* (Kegan Paul, 1919).

**Evans, Harry**, walis. Chordirig., geb. 1. Mai 1873 zu Dowlais, Glam., Wales; gest. 23. Juli 1914 in Liverpool; erst Lehrer, 1893 Musiker u. Chorerzieher, seit 1902 Dirig. des walisischen Chorvereins in Liverpool, seit 1906 Organist an St. George St. Congregational Ch. Liverpool.

Chorwerk *Victory of St. Garmon* (M.fest zu Cardiff 1904).

**Evans, Lindley**, engl. Komp., geb. 1895 in Kapstadt, lebt jetzt in Sydney, N. S. W. Kl.trio; Sonate im alten Stil f. V. u. Kl.; Kl.stücke; viele Lieder.

**Evans, T. Hopkin**, walis. Dirig., Dozent u. Komp., geb. 1879 zu Resolven, Glamorganshire; stud. bei Dr. David Evans (Cardiff), Dr. Kitson u. Granville Bantock; Dirig. der Neath Choral Soc.; Nachfolger von Harry Evans als Dirig. der Welsh Choral Union in Liverpool sowie Leiter der Wrexham Choral and Orch. Soc.; einer der hervorragendsten walisischen Dirig. 1913 Mus. Bac. zu Oxford. 2 Streichquartette: Ouvertüre *Brithonic*; Kantaten: *Cynon*; *Ode to the Passions*; *Fleur-de-Lys*; *Ingeborg* f. Mezzosopran-Solo u. Orch.; 6 Lieder nach Dryden; viele Chöre; Lieder; u. Kl.stücke.

**Evenepoel, Edmond**, belg. M.schriftsteller, geb. 23. März 1846 in Brüssel, früher Beamter im Ministerium des Innern; 1880 bis 1914 M.kritiker von *La Flandre Libérale* in Gent.

*Le Wagnérisme hors d'Allemagne* (Brüssel 1891); Artikel in der *Revue Wagnérienne* u. im *Guide Musical*.

**Evetts, Edgar Thomas**, engl. Sänger u. Komp., geb. 20. Dez. 1864 in Oxford, dort Chorknabe an Cowley St. John's, kam 1879 nach Amerika als Chorknabe an St. Clement's, Philadelphia. 1882—85 in Indien; 1884—85 Organist an St. Peter's in Mazagon, Bombay. 1885—90 Gesangsschüler an der R.A.M. in London, 1889 gleichzeitig Chorleiter an Holy Trinity, Sloane Sq., St. Mary's, The Boltons, S. Kensington u. Berkeley Chapel, Mayfair; seit 1910 Dozent an der Londoner Acad. of Music, wo er 1920 eine Opernklasse einrichtete u. Direktor wurde.

Lieder (Augener; Lengnick); Ausgabe von Sieber's Solfeegien (18 Hefte), ebenso derer von Marchesi, Vaccai u. a. (Augener).

**Evsejew, Serge Wassiliewitsch**, s. Jewsejew.

**Ewald, Victor**, russ. Komp., Prof. an der Hochschule für Zivil-Ingenieure in St. Petersburg, geb. 15. Nov. 1860 in St. Petersburg, Schüler von M. R. Sziglew u. N. A. Sololow. Streichquartett; Streichquintett; Stücke f. Vc. u. Kl.; Quintett f. Blechinstrumente (M. Belajew).

**Eweijk, Arthur Henry van**, amer.-deutscher Baßbariton, geb. 27. Mai 1866 zu Milwaukee, Schüler von Felix Schmidt in Berlin, angesehener Konzertsänger, lebt in Berlin.

**Expert, Henri**, franz. M.forscher, geb. 12. Mai 1863 zu Bordeaux, 1881 Schüler in Niedermeyer's Kirchen-M.schule, dann von César Franck u. Eug. Gigout; 1909 beim Rücktritt Weckerlin's übernahm E. neben Tiersot als erstem Bibliothekar die zweite Bibliotheksstelle am Pariser Cons. E. ist auch Lehrer an der Ecole nationale de musique classique u. hält Vorträge an der Ecole des hautes études sociales. E. stellte seine ganze Tätigkeit in den Dienst eines großen nationalen Unternehmens, das man nur mit den Denkmäler-Publikationen in Parallele stellen kann u. als Denkmäler der Tonkunst in Frankreich bezeichnen muß, nämlich der Herausgabe eines Korpus der franz.-niederländischen Musik des 15.—16. Jahrh. Er selbst gliederte anfänglich sein Unternehmen in die 6 Teile: I. *Les Maîtres Musiciens de la Renaissance française*, bis 1908, wo er die Sammlung abschließen mußte, 23 Bände mit Werken von Orlandus Lassus (*Meslanges*, weltlich), Goudimel (150 Psalmen nach Marot u. de Beze), Costeley (*Musique* 4 Bde.), Janequin (*Chansons*), Brumel, Larue, Mouton, Fevin (*Liber XV missarum* des Andreas Antiquus v. J. 1516), Mauduit (*Chansonnettes mesurées*), Claudin Le Jeune (*Dodécachorde, Printemps, Meslanges* u. 3 Bde. *Pseaumes mesurés à l'antique*), Cl. Gervaise, E. du Tertre u. anonyme (*Danceries*), Regnart (*Poésies de Ronsard* usw.); du Caurroy (*Meslanges*) u. Attaignant's Chansons-Sammlung v. J. 1529 (31 Chansons von Sermisy, Consilium, Courtois usw.). II. *Bibliographie thématique* (thematischer Katalog der gesamten in Betracht kommenden Literatur), mit Faksimiles; nur zwei Hefte sind erschienen. III. *Les théoriciens de la musique au temps de la Renaissance* (I. Michel de Menhou, *Nouvelle instruction familière*). IV. *Sources du Corps de l'art de musique franco-flamande des XVe et XVIe siècles* (Faksimile-Ausgabe ganzer Werke; angekündigt waren Petrucci's *Odhecaton* u. *Missae Josquin*, Antiquus' *Lib. XV. missarum* u. zwei der ersten Drucke Attaignant's, erschienen ist nichts). V. *Commentaires* (Abhandlungen über die Grundlagen der Musik der Renaissance, über Goudimel's Psalter, über Le Jeune's *Printemps*);

ebenfalls nichts erschienen. VI. *Extraits des Maitres Musiciens* usw. (Ausgabe ausgewählter Stücke der Sammlung in Stimmen für den heutigen Gebrauch; ca. 150 Stücke erschienen). Außerdem gab E. den Hugenottischen Psalter heraus. 1924 hat E. eine neue Sammlung franz. Werke des 16. Jahrh. begonnen: *Monuments de la musique française au temps de la renaissance* (Partiturausgaben), mit Werken von Le Jeune u. Certon. Dazu kommen eine reiche Sammlung weltlicher Gesänge des 17. bis 18. Jahrh. (*Brunettes, Chansons à danser en rond, Chansons tendres, galantes, bacchiques, de morale galante, critiques, satiriques* — 81 Nummern —, 35 *Airs de cour* von Boeset, 4 dgl. von Guedron, 2 von Tessier, drei u. vierst. instrum. *Fantaisies* von Lejeune (1) u. du Cauroy (5), *les maitres du clavecin des XVIIe et XVIIIe s.* (Dandrieu, Daquin, Corrette), *Amusements des musiciens français du XVIIIe s.* (Musettenstücke von Chédeville, J. Aubert u. Baton), u. ein *Répertoire de musique religieuse et spirituelle* (Campra, Charpentier, H. Dumont, Lully, Bernier, Fr. Couperin le Grand, Clérambault, Lalande, Rameau u. einiger Italiener: Monteverdi, Al. Grandi, Carissimi).

**Expressionismus**, Bezeichnung, in Anlehnung an ähnliche ältere Tendenzen in der bildenden Kunst, einer Richtung in der Musik, die den unmittelbaren Ausdruck seelischen Geschehens in der Musik anstrebt. Es gibt einen gleichsam raffinierten E., der sich zur Verwirklichung seiner Absichten der gesteigertsten Mittel

bedient; als Beispiel möge Skrjabin's *Poème d'extase* genannt sein; es gibt ferner einen primitiven E., der unmittelbaren Ausdruck womöglich ohne Medium oder mit ganz subjektiven Mitteln anstrebt; Beispiel: etwa die Kl.stücke op. 11 u. op. 19 Schönberg's.

**Eyken**, Heinrich, deutscher M.theoriker, geb. 19. Juli 1861 in Elberfeld, gest. 28. Aug. 1908 in Berlin, Sohn von Jan Albert v. Eijken, Schüler von Papperitz am Leipziger Kons. u. privatim, sodann von Herzogenberg an der Berliner Akademie, wurde 1902 Theorielehrer an der Kgl. Hochschule. Als Komp. trat E. hauptsächlich mit Liedern hervor (*Judiths Siegesgesang* f. Alt u. Orch.; *Ikarus* f. Bariton u. Orch.; *Schmied Schmerz; Lied der Walküre; Stille Tröstung* usw.), schrieb auch Männerchöre; einen Psalm: eine Serenade u. a. Sein Hauptwerk ist die Ausarbeitung von Liliencron's Chorordnung (4 Bände mit 324 Chorsätzen in strengem Stil). Eine hinterlassene Harmonielehre gaben H. Leichtentritt u. O. Wappenschmidt 1911 heraus.

**Eysler**, Edmund, österr. Operettenkomp., geb. 12. März 1874 in Wien; stud. kurze Zeit am Wiener Kons. u. hat eine Menge Bühnenerwerke mit betonter lokaler Note geschrieben, deren Hauptträger lange Zeit Alexander Girardi, der berühmte Wiener Komiker war.

*Der Frauenjresser* (1912); *Der Aushülfsatte* (1914); *Der berühmte Gabriel* (1915); *Die oder keine* (1916); *Der dunkle Schatz* (1917); *Graf Toni* (1918); *Ein Tag im Paradies* (1918); *Pufferl; Bruder Straubinger* 1901 (sein beliebtestes Werk); *Vera Violetta* (1906); *Der fidele Geiger* (1919); *Der lachende Ehemann* (1924); auch eine Oper: *Der Hexenspiegel*; Lieder; Tänze.

## F.

**Fabert**, Henri (eigentlich Fabre), franz. Operntenor, geb. 1881, aus einer Kaufmannsfamilie von Drôme stammend u. auch für den Handel gebildet; stud. dann Jura in Marseilles u. kam nach Paris. Angelockt von der Bühne, spielte er komische Rollen in Revues u. Variétés u. begann das Gesangsstudium, deb. in *La Fille de Madame Angot* am Gaité-Lyrique, sang dann in *La Vivandière* u. *L'Attaque du Moulin*. Über Monte Carlo kam er dann an die Pariser Opéra (Mime, Loge), sang aber noch in Lyon, Brüssel, Paris, Marigny Operette; 1921 wurde er an der Opéra angestellt; ist auch als Liedersänger hervorgetreten.

**Fabricius**, Jakob Kristian, dän. Musikmäzen u. Komp., geb. 3. Sept. 1840 zu Aarhus, gest. im Juni 1919 zu Kopenhagen, dort Justizrat u. Bankdirektor, stiftete 1871 einen Fonds zur Herausgabe dän. Musik, den er selbst verwaltete, war auch Mitbegründer (1873) und Vorstandsmitglied des Konzertvereins, und 1884—1900 Vorstandsmitglied der Palais-Konzerte.

*En Vaarnat* f. Ten. mit Orch.; *Gammel Dagvis* f. Sopr. mit Orch.; zwei kirchl. Gesänge f. FrCh., V. und Org.; Männerchöre; 2st. Madrigale a cappella; Lieder; Serenade f. Kl. u. V.; Kl.stücke; Oper *Schön Karin*, deutsch bearbeitet von Karl Mengewein.

**Faccio**, Franco, ital. Dirig., geb. 8. März 1840 zu Verona, gest. 21. Juli 1891 in der Irrenanstalt zu Monza bei Mailand, Schüler von Ronchetti u. Mazzucato am Cons. in Mailand, befreundet mit Arrigo Boito, wandelte mit diesem abseits von der großen Heerstraße der ital. Opernmusik mit seinen Opern: *I progiusti Fiamminghi* (1863) u. *Amleto* (1865, Text von Boito). Die letztere wurde zu Florenz gut aufgenommen, aber 1871 an der Scala in Mailand ausgepiffen. 1866 machte F. mit Boito den Feldzug in Garibaldi's Armee mit, 1867—68 bereisten beide zusammen Skandinavien. Damals schrieb F. seine Sinfonie in F-dur. 1868 wurde er Prof. am Cons. zu Mailand, u. daneben KM. am Carcano-Theater, später an der Scala; er genoß den Ruf, seit Mariani der beste Dirig. in Italien zu sein. Außer den Opern hat F. auch Lieder u. mit Boito

die Kantate *Le sorelle d'Italia* (1862) geschrieben.

**Fachiri**, Adila, geb. Arányi de Hunyadvár, ung. Violinistin, geb. 26. Febr. 1889 in Budapest, wo sie an der Akad. der Musik die erste Ausbildung erhielt; mit 10 Jahren V. Schülerin von Hubay, dann von Joachim (ihrem Onkel) in Berlin, der ihr eine seiner Stradivari hinterließ. Nach ausgedehnten Konzertreisen kam sie 1909 nach England; 1915 heiratete sie den Londoner Rechtsanwalt Alexander Fachiri.

**Fährmann**, Ernst Hans, deutscher Organist u. Komp., geb. 17. Dez. 1860 in Beicha bei Lommatzsch, Schüler von C. Aug. Fischer, Hermann Scholtz u. J. L. Nicodé, 1890 Kantor u. Organist an der Johanniskirche zu Dresden, 1891 Orgellehrer am Kons., gab 1892—1903 regelmäßige Orgelkonzerte. F. ist seit 1889 verheiratet mit der Altistin Julie Bächli.

11 Orgelsonaten; Orgelkonzert mit Orch. op. 52 u. andere Orgelsachen; Sinfonie C-dur op. 47; Streichquartette op. 20 u. E-moll op. 42 (Junne); 2 Kl.trios op. 37 H-dur und op. 43 Cis-moll (id.); Kl.sonate op. 6; geistl. u. weltl. Lieder usw.

**Fairchild**, Blair, amer. Komp., geb. 23. Juni 1877 zu Belmont, Mass.; stud. an der Harvard Univ. (A. B. 1899); erhielt seinen mus. Unterricht von J. K. Paine u. W. R. Spalding; kam dann nach Florenz, wo er bei Buonamici Kl. studierte. Nach kurzer Laufbahn als Kaufmann trat er in den diplom. Dienst u. war zwischen 1901 u. 1903 in Konstantinopel u. in Persien tätig; manche dieser orientalischen Eindrücke haben in seinem späteren Schaffen Frucht getragen. 1903 zog er nach Paris, um sich ganz der Musik zu widmen u. stud. bei Widor u. Ganaye; seitdem lebt er abwechselnd in Paris u. New York. Er hat in allen Formen komponiert u. folgt im ganzen klass. Mustern.

Orch.dichtung *East and West* op. 17 (Durdilly 1908); Sinf. Dichtung *Zal* op. 38; Streichquartett op. 27 (Demets 1911); *Concert de Chambre* f. V., Kl. u. Streichquartett op. 26 (Augener 1912); Sonate f. V. u. Kl. op. 16 (Durdilly); Kl.quintett op. 20 (id.); Kl.trio op. 24 (Augener); zwei biblische Lyrika f. Ch., Sopransolo u. Orch. op. 29 (I. *Aus dem Lied der Lieder*; II. *David's Klage*; H. W. Gray, 1911); *Tamineh*, Orch.skizze nach einer persischen Legende (Augener, 1913); *Shah Féridoun*, Orch.gemälde op. 39 (id., 1915); Sonate f. V. u. Kl. op. 43 (Durand, 1919); Rhapsodie f. V. u. Orch. über alte hebr. Melodien (Schott); *Dame Libellule*, Ballett-Pantomime op. 44 (Ricordi, Paris 1919, Opéra com. 1921); Ballett-Pantomime *Le songe d'Isfendiar* (Heugel); *Étude symphonique* f. V. u. Orch. op. 45 (Demets 1922); *Canti popolari italiani* (Stornelli Toscani op. 5, 14, 23, 28, 30; Boston, W. C. Thompson 1901—07); Lieder-Zyklen (Gray; Augener; Durand); Kl.stücke (Durand, Schott) u. a.

**Fairless**, Margaret, engl. Violinistin, geb. 10. Nov. 1901 in New-castle-on-Tyne; stud. an der Wiener Akad. bei Ševčík (V.), Rosé (Kammermusik); deb. in London in den Albert Hall-Sonntagskonzerten.

**Faisst**, Clara Mathilde, deutsche Komponistin, geb. 22. Juni 1872 zu Karlsruhe, Tochter des Oberkirchenrates F., Schülerin des Kons. (Rudorff, Kahn, Bruch) u. der Klindworth-Schule; sie hat in Deutschland u. der Schweiz

vielfach mit eigenen Werken konzertiert; lebt in Karlsruhe.

Kl.sachen; über 100 Lieder, Chorlieder, Balladen. Motetten; Sonate f. V. u. Kl. (Simrock); Solostücke f. Vc. (id.); Ballade f. Vc. (Reinecke) usw.; auch viele Aufsätze über Kunst u. Literatur sowie ein Buch gesammelter Dichtungen (Freiburg 1924).

**Falchi**, Stanislao, ital. Komp., geb. 29. Jan. 1851 zu Terni, gest. 14. Nov. 1922 in Rom, Schüler von C. Maggi u. S. Meluzzi, 1877 Lehrer für Chorgesang am Liceo di S. Cecilia in Rom, 1883—1916 Chorgesangsdirektor der röm. Kommunal-schulen; seit 1890 Kompositionslehrer u. seit 1902 als Nachfolger von Fil. Marchetti Direktor des Liceo di S. Cecilia, bis 1915; höchst erfolgreicher Lehrer. Als Dirig. der Konzerte des Liceo hat er sich um die Wiederbelebung altklass. Werke verdient gemacht.

Romantisch. Oper *Lorchelia* (Rom 1877); weitere Opern: *Giuditta* (Rom 1887); *Tartini o Il Trillo del Diavolo* (Rom 1899); Ouvertüre zu *Julius Caesar*; Requiem (1883) usw.

**Falconer**, Frederick James, schott. Violinist, geb. 2. Mai 1885 zu Edinburgh; 1904 Schüler von Wünsch in Braunschweig, im gleichen Jahr am Prager Kons.; 1906—08 an der R.A.M. in London. Er lebt jetzt als Lehrer in Edinburgh.

Fantasie f. 4 V.; Kl.stücke; Stücke f. V. u. Kl.

**Faleni** Arturo, argent. Komp., geb. 1877 in Chieti, stud. in Genua, kam 1897 nach Buenos Aires, wo er das M.institut Verdi gründete. Im Wesentlichen ist er Autodidakt, seine Kompos. haben den Beifall von Puccini, Mancinelli, Toscanini u. Mugnone gefunden.

Ouvertüre D-dur, *Fantasia*; *Romance sans paroles*; Fuge; Tondichtung *Il Terremoto*; viele Lieder u. Kl.stücke.

Lehrwerke: *El Piano*, 1910: *Compendio de historia de la música* (3. Aufl. 1910); *Estética y psicología musical*, 1907; *Biogr. Bemerkungen über große Komp. u. Musiker* (2. Aufl. 1911); *Teoría de la música* (5. Aufl. 1912).

**Fall**, Leo, österr. Operettenkomp., geb. 2. Febr. 1873 in Olmütz, gest. 16. Sept. 1925 in Wien; Sohn eines Militärkrm., Schüler von Rob. Fuchs u. Joh. Nep. Fuchs am Wiener Kons., K.M. an den Bühnen zu Berlin, Hamburg u. Köln, dann nur mehr in Wien der Kompos. lebend, seit 1904 verheiratet mit einer Tochter S. Jadassohn's. Sein klingendes Orch. u. seine leichte melodische Erfindung heben ihn auf eine Stufe mit Lehár.

Opern: *Frau Denise* (Berlin 1902); *Irrlicht* (Mannheim 1905); *Der goldene Vogel* (Dresden 1920).

Operetten: *Der Rebell* (Wien 1905, umgearbeitet als *Der liebe Augustin* 1911); *Der fidele Bauer* (Mannheim 1907); *Die Dollarprinzessin* (Wien 1907); *Die geschiedene Frau* (das. 1908); *Brüderlein fein* (das. 1909); *Die schöne Risetta* (das. 1910); *Die Sirene* (das. 1911); *Die Studentengräfin* (Berlin 1913); *Der Nachtschnellzug* (Wien 1913); *Jung England* (Berlin 1914); *Der künstliche Mensch* (1915); *Die Rose von Stambul* (1916); *Die Kaiserin* (1916); *Madame Pompadour* (Berlin 1922); *Die spanische Nachtigall* (Berlin 1924); *Der süße Kavalier* (Wien 1924); für London: *Eternal waltz* (1912).

**Falla**, Manuel de, span. Komp., geb. 23. Nov. 1876 in Cadix; erhielt den ersten M.unterricht von seiner Mutter, einer fertigen Pianistin, dann von Eloisa Galluzzo, Alejandro

Odero u. dem bekannten KM. Broca, bis er nach Madrid kam, wo er am Kons. Kl. bei José Tragó u. Kompos. bei Felipe Pedrell studierte. 1905 gewann er bei einem nationalen Opernwettbewerb der R. Acad. de Bellas Artes den Preis mit seiner Oper *La Vida Breve*, die seinen Ruf begründen sollte. Vorher hatte er gegen seine Neigung andere Bühnenwerke leichteren Charakters komponiert, die er später verleugnete. *La Vida Breve* wurde erst am 2. April 1913 in Nizza aufgeführt.

1907 kam er nach Paris, wo er mehrere Jahre kümmerlichen Unterhalt als M. lehrer fand, aber die Freundschaft von Debussy, Ravel, Dukas u. a. genießen durfte. 1914 bei Kriegausbruch kehrte er nach Spanien zurück u. ließ sich in Granada nieder. Er nimmt als Komp. in Spanien ungefähr die Stellung ein wie Béla Bartók in Ungarn: er stützt sich als Melodiker auf die andalusische Volksmusik mit ihren an die alten Kirchentonarten erinnernden harmonischen Grundlagen; er ist ein Musiker zugleich nationalistischer u. mystizistischer Tendenz, der von Debussy herkommt u. das atonale Prinzip eines Schönberg verwirft.

Ballette: *El Sombrero de Tres Picos* (Der Dreispitz); London 1919, Allambra-Th.; *El Amor Brujo* (Amor der Zauberei; Madrid 1915 T. de Lara).

Opern: *La Vida Breve*; *El Relato de Maese Pedro* (Sevilla, kurze Zeit darauf Paris, 25. Juli 1923, Th. der Prinzessin Polignac).

Für Kl. u. Orch.: *Noches en los jardines de España*, *Impresiones sinfónicas*; Concerto f. Clavicembalo (od. Kl.), Fl., Ob., Klar., V. u. Vc.

F. Kl.: *Pièces espagnoles*; *Fantasia Batica*.

Für Gesang u. Kl.: *Trois mélodies* (franz. Text, Théophile Gautier); *Siete canciones populares españolas*

Für Gitarre: *Homenaje, pour le tombeau de Claude Debussy*. (Chester; Max Eschig; Durand; Rouart, Lerolle.) Vgl. M. Castelnuovo Tedesco in: *Il Pianoforte* Jan. 1923.

**Faller**, Nikola von, kroatischer Dirig. u. Komp., geb. 22. April 1862 zu Iwanetz (Kroatien), als Student der Rechte Chordirektor am Theater zu Agram, dann Schüler von Krenn u. Bruckner in Wien u. Massenot u. Delibes in Paris, 1887 Lehrer am Kons. u. Opernkm. in Agram, einige Zeit Km. in Split (Dalmatien), 1891 wieder in Agram, 1897 Operndirektor.

**Faltin**, Richard, deutsch-finn. Komp., geb. 5. Jan. 1835 in Danzig, gest. 1. Juni 1918 in Helsingfors; stud. bei Fr. W. Markull in der Heimatstadt u. später in Dessau bei Fr. Schneider u. in Leipzig am Kons., übersiedelte schon in jungen Jahren nach Finnland, wo er zuerst in Viipuri (Wiborg) wirkte u. ging dann nach Helsingfors, wo er Nachfolger des namhaften, ebenfalls deutschbürtigen Beförderers des finn. M.-lebens Fredrik Pacius (1809–1891) als M. direktor an der Univ., Organist der Nicolai-kirche u. Orch. dirig. wurde. Als gediegener Komponist, Herausgeber eines Choralbuches, Dirig. (u. a. Aufführungen von großen Vokalwerken), KM. an der Finnischen Oper, Lehrer u. Bearbeiter von finn. Volksliedern, wurde

er ein würdiger Nachfolger Pacius' als leitende Persönlichkeit im finn. M.-leben namentlich bis in die 1880er Jahre, wo die neue Zeit mit einheimischen Kräften u. stärkerer Entwicklung der finn. modernen Tonkunst ihren Anfang nahm.

**Faltis**, Evelyn, böhm. Komponistin, geb. 20. Febr. 1890 in Trautenau als Tochter eines Großindustriellen; im Kloster (l'Assomption) in Paris erzogen, war Schülerin der Wiener Akademie (Fuchs, Mandyczewski, Heuberger, Reinhold), absolvierte dann noch das Dresdener Kons. (Draeseke, Ed. Reuß), wo sie einen Kompositionspreis für eine Phantastische Sinfonie erhielt. Als erster weiblicher Solorepetitor fungierte sie bei den Bayreuther Festspielen; seit 1924 an der Stadt. Oper Berlin.

Kl. trio D-moll; Kl. konzert mit Orch.; Lieder mit Kammerorch.; Streichquartett op. 15. Erschienen sind: Fantasie u. Doppelfuge mit dem Dies irae f. Orgel op. 12; Kl. trio op. 4; Adagio f. V. u. Kl. op. 5; Sonate f. V. u. Kl. op. 6; Lieder op. 7, 8, 10, 14; sechs Zigeunerlieder op. 13; Chorwerk a cappella op. 9.

**Fanelli**, Ernest, franz. Komp., geb. 27. Juni 1860 in Paris, gest. das. 1919; ein Musiker mit traurigem Geschick. Obwohl Schüler von Alcan u. Delibes am Cons., arbeitete er fast ganz für sich; arm u. ohne Beziehungen, fristete er sein Leben als Paukist, ohne Hoffnung, als Komp. je zu Gehör zu gelangen. 1912, 52jährig, erlebte er die Genugtuung einer Aufführung seiner *Tableaux Symphoniques*, die er 1882 komponiert hatte: ein Werk, das — zur Zeit seiner Entstehung aufgeführt — durch seine Neuheit u. Farbenpracht Erstaunen erregt hätte. 1914 brachten die Concerts Colonne seine *Impressions pastorales*.

*Tableaux Symphoniques*, 6 Suiten f. Orch. nach Théophile Gautier's Roman de la Momie; *Impressions pastorales*; *Suite rabelaisienne*; *Les Humoresques*; Streichquintett u. a.

**Fano**, Guido Alberto, ital. Komp. u. Pianist, geb. 18. Mai 1875 zu Padua, Schüler von Cesare Pollini in Padua u. Gius. Martucci in Bologna, promov. 1898 zu Bologna zum Dr. juris u. wurde 1900 als Kl. lehrer am Liceo musicale zu Bologna angestellt; 1905 Direktor des Kons. zu Parma; seit 1912 artistischer Dir. des Kgl. Kons. zu Neapel; dann Dir. des Kons. in Palermo, jetzt Kl. lehrer am Mailänder Kons. F. begründete zu Parma u. Neapel Konzertsellschaften.

Sonate f. Vc. u. Kl. (1898 preisgekrönt von der Mailänder Soc. del Quartetto); Kl. sonate (auch f. Kl. u. Vc. bearbeitet); eine weitere Kl. sonate E-dur (Ricordi, 1920); Ouvertüre; sinfonisches Vorspiel; sinf. Dichtung *La tentazione di Gesù* u. andre sinf. Dichtungen; Chorwerk mit Soli u. Orch. *Astrea*; musik-dramatische Trilogie: *Astrea Iulurna* u. *Virgilia di Roma* (nach Virgil).

Bücher: *Pensieri sulla musica* (Bologna 1913, Beltrami e Cappelli); *La vita del ritmo* (Neapel 1916, R. Riccardi).

**Fara**, Giulio, ital. Folklorist, geb. 4. Dez. 1880 zu Cagliari, in der Musik hauptsächlich Autodidakt, seit 1906 Lehrer für Harmonie u. Solfeggio in der Stadt. M. schule Mario Decandia in Cagliari, seit 1915 Chorgesangslehrer in den

Normalschulen. Er hat 1910 eine Oper: *Elia* geschrieben; sein Hauptverdienst beruht jedoch auf seinen Studien über den sardinischen Volksgesang, die meist in der R.M.I., in der *Cronaca Musicale*, Pesaro, in der *Nuova Musica, Critica Musicale*, Florenz u. in *Il Pianoforte*, Turin erschienen sind.

Bücher u. Ausgaben: *G. Rossini: Genio e ingegno musicale* (Turin 1915, Bocca); *L'anima musicale d'Italia — La Canzone del popolo* (Rom 1921, Ausonia); *Canzoni sarde* (Rom 1917, Ed. Musica).

**Farbenmusik.** Mit der Verbindung von Musik- u. Farbenspiel hat sich bereits Alexander Skrjabin beschäftigt, der vor allem seinen *Prometheus (Le Poème du feu)* auch mit einem „Clavier à lumière“ ausgestattet wissen wollte; das Instrument sollte den Wechsel der Modulation u. der Empfindung durch einen Wechsel von farbigen Erscheinungen „parallel“ symbolisieren u. so den Gesamteindruck des Werkes verstärken. Diese Parallelität ist jedoch durchaus subjektiv u. deshalb nur ablenkend u. veräußerlichend. In neuerer Zeit hat man sich mit dem Problem weiter beschäftigt; das Weimarer (Dessauer) Bauhaus beabsichtigt den Bau von Farbenorgeln für den Konzertsaal u. Hausgebrauch; der ungarische Pianist Alex. László (s. d.) hat ein „Farblichtklavier“ konstruiert u. eine entsprechende Notation erfunden, u. hat beim Kieler Tonkünstlerfest 1925 seine „Farblichtmusik“ vorgeführt. Sie will „nicht bloß farbige Flächen in harmonischer Folge, sondern abstrakte Bilder in paralleler Darstellung mit der Musik erscheinen lassen“. Der Fehler ist leider nur auch hier, daß zwischen Musik u. Lichterscheinung lediglich eine willkürliche Beziehung besteht. Mit diesen Bestrebungen hat die „Farbenorgel“ von Adolf Lapp nichts zu tun; Lapp will eine reine Musik der Farben ganz frei von Wort- oder Tonbegleitung geben, eine absolute „Farbenmusik“. Und es ist auch sehr gut, wenn Ton u. Farb. jedes hübsch für sich bleiben.

**Farjeon, Harry**, anglo-amer. Komp., geb. 6. Mai 1878 zu Hohokus, New-Jersey von engl. Eltern, 1892 Schüler von Landon Ronald, 1893 von Storer, 1895 bis 1901 Schüler von Haynes, F. Corder u. S. Webbe an der R.A.M. in London, brachte 1899 eine Operette *Floretta* (Text von seiner Schwester Eleanor) in der Anstalt zur Auff. u. wurde 1903 selbst als Theorielehrer angestellt. Er brachte zunächst noch ein paar Operetten (*The registry office* u. *A gentleman of the road*) heraus, ist aber in der Hauptsache Kl.komponist feiner Prägung, in dessen späteren Werken sich die melodischen Linien gelockert haben, der Rhythmus elastischer, der Fluß freier geworden ist. Die meisten seiner frühen Kl.stücke sind bei Augener erschienen.

Orch. (ms.): 2 Tondichtungen; 2 Kl.konzerte; 2 Suiten; Variationen. 2 Streichquartette G-dur u. B-dur; Kl.trio G-moll; V.sonate Fismoll; Albulblätter f. Kl. zu 4 Hdn.; Stücke f. V. (Boosey, Augener, Schott,

Goodwin) u. für Va. (Schott); 2 Sonaten f. Vc. (ms.); Orgelstücke. Für Kl.: Sonate E-dur (Ashdown 1923); Variationen; Tonbilder; Suiten; 2 freie Fugen (Bosworth); Idyllen u. a.; Lieder (Chappell; Goodwin; Augener; Boosey); 2 Bücher Kanons (J.M. Dent & Sons); Messe S. Dominici's (Carnegie-Preis, Stainer & Bell); Singspiel f. Kinder, unisono (Stainer & Bell); Melodramen: *La Belle Dame sans Merci* u. *Christ's Eve* (Augener) u. a.

Buch: *The art of Pf. Pedalling* (J. Williams, 1923).

**Farnam, Lynnwood**, canad. Organist, geb. 13. Jan. 1885 zu Sutton, Quebec; erhielt seinen frühesten mus. Unterricht zu Dunham, Quebec, gewann 1900 das Montreal-Stipendium (gestiftet von Lord Strathcona u. Lord Mount Stephen) u. stud. damit 4 Jahre am R.C.M. zu London bei Franklin Taylor u. Herbert Sharpe (Kl.) u. James Higgs, F.A. Sewell u. W. S. Hoyte (Org.); 1904 kehrte er nach Canada zurück, wurde Organist an St. James's Methodist Ch., später an St. James the Apostle in Montreal. Später war er 5 Jahre Organist an Christ Ch. Cath. in Montreal, 5 Jahre an Emmanuel Ch. in Boston, ein Jahr an der Fifth Avenue Presbyterian Ch. in New York u. wurde 1920 Organist an Holy Communion in New York. Er gilt als einer der besten Konzertspieler Amerikas.

**Farneti, Maria**, ital. Opernsopran, geb. zu Forlì, stud. am Liceo Mus. Rossini zu Pesaro bei Frau Boccadati, zur Zeit des Direktorats von P. Mascagni, deb. in Turin in *Iris* u. *Otello*, machte 2 Jahre später die Tournée Mascagni's in Nordamerika mit u. hat außer auf den großen Bühnen Italiens in Südamerika u. Spanien gesungen. Ihr Repertoire umfaßt gegen 40 Rollen, darunter Verdi und Wagner; auch als Konzertsängerin war sie tätig.

**Farrar, Ernest Bristow**, engl. Komp., geb. 7. Juli 1885 zu Blackheath, gefallen in der Sommeschlacht, 18. Sept. 1918; national gerichteter Musiker; 1908 Organist der Engl. Kirche in Dresden, 1910 an St. Hilda's Ch. in South Shields, 1912 an Christ Church, Harrogate.

Orch.: *Rhapsody I, The Open Road* op. 9 (ms.); II, *Lavengro* op. 15 (ms.); sinf. Dichtung *The Forsaken Merman* op. 20 (ms.); Suite *English Pastoral Impressions* op. 26 (Carnegie-Preis; Stainer & Bell), *Heroic Elegy* op. 36 (ms.); *Vorspiel über das Angelus* f. Streichorch. op. 27 (Goodwin & Tabb); *Three spiritual studies* f. Streicher op. 33 (ms.); Kantaten: *The Blessed Damozel* f. Solo, Chor u. Orch. op. 6 (Stainer & Bell); *Out of Doors* f. Chor u. Orch. op. 14 (id.); *Vagabond Songs* f. Bariton u. Orch. op. 10 (id.); *Summer* f. Sopran u. Orch. op. 35; Chor-Suite mit Orch. op. 14; Variationen über ein altes engl. Seemannslied f. Kl. u. Orch. op. 25; keltische Impressionen f. Streichquartett op. 31; Orgelstücke op. 5, 7, 22, 24, 37 (Stainer & Bell; Augener; W. Rogers); Celtic Suite f. V. u. Kl. op. 11 (Novello); Kl.stücke op. 8, 16, 19, 23, 34 (Augener; J. Williams; Chester; Ashdown); Lieder op. 2, 21, 28, 38 (Novello; Augener; E. Arnold); Chöre op. 3, 4, 13, 18, 29, 30 (J. Williams; Stainer & Bell).

**Farrar, Geraldine**, amer. Opernsängerin, (Sopran), geb. 28. Febr. 1882 zu Melrose, Mass., ausgebildet von Frau J. H. Long in Boston, Trabadello in Paris u. Lilli Lehmann in Berlin, 1901 bis 1907 nach erfolgreichem Debut (15. Okt.) als Gretchen in Gounod's *Faust* an der Berliner Kgl.



Oper engagiert, Kgl. Kammersängerin, seit 1906 an der Metropolitan Opera zu New York. 1916 heiratete sie den Schauspieler Lou Tellegen (Von Dommelen). Im gleichen Jahr veröffentlichte sie ihre Autobiographie.

Vgl. Marten, *The Art of Prima Donna*.

**Farre, William**, norw. Musiker, geb. 1. Aug. 1874 zu Trondhjem; begann 1901 mit der Einrichtung von Schülerkapellen an den Elementarschulen von Christiania u. hat ähnliche Kapellen in vielen norweg. Städten ins Leben gerufen.

**Farwell, Arthur**, amer. Komp., geb. 23. April 1872 in St. Paul, Minn., absolvierte 1893 als Elektro-Ingenieur das Technische Inst. von Massachusetts, stud. dann Musik bei Homer Norris in Boston, Humperdinck u. Pfitzner in Berlin u. Guilmant in Paris. Von 1899 bis 1901 war er Dozent über Musik an der Cornell Univ. (Ithaca, N. Y.), begründete 1901 die Wa-Wan Press zu Newton Centre, Mass., zur Veröffentlichung der Werke amer. Komponisten, wobei solche, die ihre melodische Haltung der Musik der nordamer. Indianer, Neger u. dem amer. Lied entnahmen, bevorzugt wurden: die Reihe, bis 1903 fortgesetzt, enthielt 54 Werke von etwa 25 Komponisten (J. F. Beach; H. F. Gilbert; L. Gilman; E. B. Hill; E. Stillman Kelley; H. W. Loomis; C. Troyer u. a.). Schirmer in New York hat jetzt die Veröffentlichung übernommen. Von 1903—04 bereiste F. eingehend die Weststaaten, um Indianermusik zu studieren; 1909—15 war er Mitredakteur der New Yorker Wochenschrift *Musical America*, 1915 bis 1918 Dir. der Berufs-M.schule in New York; 1918 u. 1919 wirkender Vorstand der M.abteilung der Univ. of California; 1921—22 Inhaber eines Musik- u. Kunstvereins zu Pasadena, Cal. Seit 1916 hat er besonders die Kompos. von Bühnenspielen gepflegt: *Caliban* zur Shakespeare-Feier 1916; *The Evergreen Tree* 1917; *A Pilgrimage Play* 1921; ferner von Festchören.

Kl. (Wa-Wan Press): *Cornell-Ouverture* op. 9; *American Indian Melodies*, 1911; *Folk-Songs of the West and South, Negro, Cowboy and Spanish Californian*, 1905; *From Mesa and Plain: Indian, Cowboy and Negro Sketches* 1915; *Impressions of the Wa-Wan Ceremony of the Omahas*, 1906; für Orch.: *Dawn; Ichibuzzh* op. 13, 1902; *The Domain of the Hurakan* op. 15, 1902; *The Evergreen Tree: a Christmas Community Masque of the Tree of Light for Community Singing and Acting* (John Church Co. 1917); Lieder (Ditson); Chöre u. Lieder f. Feiern (Church).

**Faßbender, Peter**, deutscher Komp., geb. 28. Jan. 1869 zu Aachen, gest. 27. Febr. 1920 in Zürich, Schüler des Kölner Kons. (Jensen, Wüllner, Seiß) seit 1890 in Saarbrücken Dirig. des Sängervereins Harmonie u. des Instrumentalvereins, seit 1895 städt. M.direktor u. Leiter der Sinfoniekonzerte u. der städt. M.schule in Luzern, 1911 Dirig. des Männerchores Harmonie in Zürich. Seine Tochter Hedwig F. ist eine feinnervige Geigerin, die seit 1925 ihren Wohnsitz in München hat; sein Sohn Ludwig F. ist Vcellist in Basel.

8 Sinfonien; 3 Kl.konzerte; 2 V.konzerte; Vc.konzert; Sonaten f. V.solo; für V. u. Kl., 3 Streichquartette; Kl.trio A-dur op. 102; Kl.stücke; Lieder; 2 Messen; 4 Opern; viele Chöre.

**Faßbender, Zdenka**, deutsche hochdramatische Sängerin, geb. 12. Dez. 1879 in Tetschen (Böhmen), Schülerin des Prager Kons., von Felix Mottl 1901 nach Karlsruhe und 1906 nach München engagiert, wo sie bis 1924 wirkte. Mottl heiratete sie auf dem Sterbebett; einige Jahre später wurde sie die Gattin des Münchener Verlegers Edgar Hanfstängl. Sie war eine hervorragende Sängerin und Charakterdarstellerin. Hauptrollen: Kundra, Isolde, Brünnhilde, Ortrud, Herodias, Elektra, Marschallin, Amme (*Frau ohne Schatten*) usw.

**Fattorini, Roberto**, ital. Violinist, geb. 1. Nov. 1870 in Rom; bis 1888 Schüler des Liceo di S. Cecilia (V. bei R. Jacobacci, Theorie bei F. Mattoni u. E. Boezi), war 1891—92 Bratschist im Quintetto De Sanctis, 1893 als Nachfolger von Masi im Quintetto di Corte, 1895 bis 1912 Primarius im Quintetto Luigi Gulli's; 1898—1912 auch Konzertmeister am Städt. Orch. di S. Cecilia u. am Augusteo in Rom, seit 1907 Lehrer am Ist. Naz. di Musica u. seit 1910 an der Scuola Musicale Romana. Er ist einer der erfolgreichsten Pädagogen Italiens.

**Fauré, Gabriel Urbain**, franz. Komp., geb. 13. Mai 1845 zu Pamiers (Ariège), gest. 4. Nov. 1924 zu Paris. 1854 wurde er nach Paris geschickt, um an der École Niedermeyer Musik zu studieren; seine Lehrer waren Niedermeyer, Dietsch u. Saint-Saëns, der großen Einfluß auf ihn gewann. 1866 nahm er einen Posten als Organist in Rennes (Bretagne) an, kehrte 1870 aber nach Paris zurück. Indes er ähnliche Ämter an verschiedenen Kirchen — von Notre Dame de Clignancourt bis zur Madeleine — innehatte, wurde er nacheinander Lehrer an der École Niedermeyer, Kompos.lehrer am Cons. (1896) u. endlich (1905) dessen Vorstand. Zahllose Ehrenämter wurden auf ihn gehäuft, gipfelnd in dem „Nationaldank“ der Sorbonne, Okt. 1922.

Anfangs der 70er Jahre wurden mehrere Werke von ihm in Paris aufgeführt: der *Cantique de Racine* (1873); *Lamento* (1873); Orch.suite (1874, unveröffentlicht) u. a. 1876 eröffnete seine V.sonate A-dur die Reihe seiner bezeichnenden Kammer-M.werke; 1879 erschien sein erstes Kl.quartett. Seitdem hat er gemächlich aber stetig weitergearbeitet, besonders auf dem Felde des Lieds u. der Kammermusik, gelegentlich auch auf dem der Orch.musik, wie mit der Musik zu Dumas' *Caligula* (1888) u. Haraucourt's *Shylock* (1883), der Suite *Pelléas et Mélisande* (1898), *Ballade* (1881) u. der Phantasie f. Kl. u. Orch. (1919). 1900 erschien die gewichtige Partitur des *Prométhée*, geschrieben für die Freilichtbühne von Béziers; 1913 das lyrische Drama *Pénélope* (Monte Carlo u. Paris). Sein *Requiem* stammt a. d. J. 1887.

F. gilt in Frankreich einhellig nicht nur als bedeutender Komp., sondern als Wegebahner u. Führer. Maß u. Gleichgewicht, Gewähltheit, Ruhe, Reinheit des Ausdrucks — diese wesentlich „klassischen“ Eigenschaften seiner Musik haben seine kühnsten Neuerungen auch für die konservativsten Ohren unanstößig gemacht; dazu kommt die große Ausgleichlichkeit u. Gleichmäßigkeit seines Schaffens. Nicht minder bedeutend war F. als Lehrer; zu seinen Schülern zählen u. a.: Ravel, Koechlin, Florent Schmitt, Louis Aubert, Ladmiralet, Roger-Ducasse.

Orch.: Ballade f. Kl. u. Orch. op. 19 (Hamelle); Musik zu *Caligula* op. 52 (id.); Musik zu *Shylock* op. 57 (id.); Suite *Pelléas et Mélisande* op. 80 (id.); *Fantasia* f. Kl. u. Orch. op. 111 (Durand).

Kammermusik: 1. V. sonate op. 13 (Br. & H.); 1. Kl.-quartett op. 15 (Hamelle); 2. Kl.-quartett op. 45 (id.); 1. Kl.-quintett op. 89 (Schirmer); 2. V. sonate op. 108 (Durand); 1. V. sonate op. 109 (id.); 2. Kl.-quintett op. 115 (id.); 2. V. sonate op. 117 (id.); Kl. trio op. 120; Streichquartett (posthum, 1925 aufgeh.).

Für Kl.: *Sechs improvisierten*; 13 *nocturnes*; 13 *barcarolles*; Thema u. Variationen op. 73 (Hamelle); *Huit Pièces Brèves* op. 84 (id.); *Neuf Préludes* op. 103 (Heugel). Bühnenwerke: *Prométhée*, Sakt., op. 82 (Hamelle); *Pendolpe*, Sakt. (Heugel).

Chorwerke: *Cantique* op. 11 (Hamelle); *Les Djinns* op. 12 (id.); *La Naissance de Vénus* op. 29 (id.); *Requiem* op. 48 (id.).

Lieder: 4 Bücher Lieder (id.); *La Bonne Chanson* op. 61 (id.); *La Chanson d'Eve* op. 95 (Heugel); *Le Jardin clos* op. 106 (Durand); *L'Horizon chimérique* op. 118 (id.).

Vgl. die Bibliographie bei O. Séré (s. d.); L. Vuillemin, *G. F. et son œuvre* (1914) u. die F. gewidmete Nummer der *Revue Musicale*, Okt. 1922.

**Favara Mistretta**, Alberto, ital. Komp., geb. 1. März 1863 zu Salemi (Trapani), gest. 1923 in Palermo; stud. zuerst bei Fodale in Palermo, dann in der Schule von Ant. Scontrino in Mailand, in der Hauptsache jedoch Autodidakt; Kompos.lehrer am Kons. Bellini zu Palermo, 1911—13 dessen Interimsdirektor.

Opern: *Marcellina* (Mailand, Dal Verme 1884); *Urania*, Sakt., (unter d. Titel *Incantesimo* 1918 erst im Blindeninst. in Mailand, dann an der Scala aufgeführt); einf. Dichtung *Primavera*; Chorwerk *Alla Regina* (Rom 1904); 3 chör. *Miserere* u. a.

Hrsg.: *Canti della terra e del mare di Sicilia* (Ricordi 1883); *Le melodie tradizionali di Val di Mazzara*.

**Fazer**, Edward, s. Finnische Oper.

**Fedeli**, Vito, ital. Komp. u. Schriftsteller, geb. 19. Juni 1866 zu Poligno, Sohn eines Orgelbauers, Schüler von A. Leonardi u. E. Terziani in Rom, seit 1904 Direktor des Städt. M.instituts Brera zu Novara.

Opern: *Ivanhoe*; *La Vergine della montagna*; *Varsavia!* (Rom 1900); Messen a cappella, mit Orgel u. mit Orch. u. andere Kirchenkompositionen: Orch.stücke; Orgelstücke; Chöre; Lieder.

Schriftstellerisch betätigte er sich mit Aufsätzen für die Rivista musicale, die Sammelb. u. Ztschr. der IMG.; im *Orfeo* (*I riflessi della guerra nella musica italiana*, 1916) u. a. u. hielt m.wissenschaftliche Vorträge auf den Kongressen der IMG. zu Wien 1909 u. London 1911.

**Fehr**, Max, schweiz. M.forscher, geb. 17. Juni 1887 in Bülach (Kanton Zürich), absolvierte Gymnasium u. Univ. (1906—12) zu Zürich (Ed. Bernoulli, Ernst Radecke), promov. zum Dr. phil. mit der Arbeit *Apostolo Zeno und seine Reform des Operntextes. Ein Beitrag zur Gesch. des Librettos* (Zürich 1912), ist seit 1917 Biblio-

thekar der Züricher Allg. M.gesellschaft, 1912 bis 1918 Prof. der ital. u. franz. Sprache am Gymnasium zu Zürich, 1918 in gleicher Stellung zu Winterthur, widmete sein Hauptinteresse dem Grenzgebiete von Sprache u. Musik u. schrieb bisher:

*Zürich als M.stadt im 18. Jahrh.* (1. Bd. *Spielleute im alten Zürich*, Zürich 1916); *Eine Konzertsaison in Zürich anno 1768* (Neujahrsbl. d. Allg. M.ges. Zürich 1916); *Die Meistersinger von Zürich* (Satirische Idylle über das 50. Jubiläumfest einer alten Züricher M.gesellschaft 1729) (Zürich 1916); *Der alte Musiksaal beim Fraumünster* (Neujahrsbl. der allg. Mus.-Ges. Zürich 1918); *Das alte Musikkollegium Bischofszell*, Kritische Mitteilungen (Schweiz. Mus.-Ztg. 1918); *Unter Wagners Taktstock* (Winterthur 1922).

**Fehrmann**, Paul, geb. 12. Okt. 1859 zu Dresden, wo er das Kons. besuchte (Krantz, Rischbieter, Franz Wüllner), ist seit 1885 in St. Gallen als M.direktor u. Organist tätig, Mitbegründer u. musikalischer Leiter des Schweiz. Kirchengesangbundes. Seine Tochter Gertrud ist Konzertsängerin (Sopran).

Kirchliche (protestantische) u. weltliche Lieder u. Chöre (Hug, F. B. C. Leuckart, Rob. Forberg, Vandenhoeck & Rupprecht; Verl. des schweiz. Kirchengesangsbundes).

**Feinberg**, Samuel Eugeniewitsch, russ. Komp. u. Pianist, geb. 26. Mai 1890 zu Odessa; Schüler von Jensen u. Goldenweiser (Kl.) u. Jilajew (Theorie); absolvierte 1911 das Moskauer Kons. als Pianist, indes er als Komponist keine geregelte Bildung besitzt. Mit Mjaskowski u. Alexandrow ist F. der Vertreter der fortschrittlichsten Gruppe der russ. Komponisten u. einer der bemerkenswertesten Nachfolger (nicht aber Nachahmer) Skrjabin's; ein Musiker, der seit 1915 sich in kürzester Zeit als Pianist u. Komponist in die erste Reihe gestellt hat.

6 Kl.sonaten op. 1 (ms.) 2, 3 (ms.); 6, 10 (ms.), 13 (ms.); 2 Kl.fantasien op. 5 u. 9; Kl.stücke op. 8, 11, 15; Lieder op. 4, 7 (Russ. Staatsverlag).

**Feinhals**, Fritz, deutscher Opernbaritonist, geb. 14. Dez. 1869 in Köln, war anfänglich Techniker, stud. darauf in Mailand bei Alb. Giovannini u. Alb. Selva Gesang, war engagiert in Essen, Mainz u. war 1898 bis 1924 gefeierter Heldenbariton an der Hofoper in München, auch häufig auf Gastspielreisen. Hauptrollen: Wotan, Sachs, Holländer, Amfortas, Don Giovanni, Graf (*Figaro*), Don Quixote (Beer-Walbrunn), Falstaff (Verdi), Amonasro usf.

**Feis Ceoil**, (Irische M.feste), 1897 in Dublin eingerichtet durch Dr. Annie Patterson u. ursprünglich nur für die Aufführung irischer Musik geplant, dann aber, auf Veranlassung von Miß Edith Oldham (Mrs. Best), einer der ersten Sekretärinnen, im Programm erweitert. Sie finden jährlich im Mai statt u. dauern eine Woche; veranstaltet werden Wettbewerbe in Chor- u. Sologesang, Ensemble- u. Solospiel, im Spiel der traditionellen Lieder auf der irischen Pfeife, endlich in Kompositionen: Werke von Esposito u. Hamilton Harty sind preisgekrönt worden. Die Gesellschaft hat die Sammlung u. Veröffentlichung der alten irischen Musik über-

nommen. Besondere F. C. finden in London-derry u. in Sligo statt, beide nach dem Muster derer zu Dublin.

**Fellowes**, Rev. Edmund Horace, engl. Schriftsteller u. Herausgeber, geb. 11. Nov. 1870 in London; stud. V. bei Charles Fletcher u. Ludwig Straus, Harm. u. Kp. bei Dr. Percy C. Buck u. F. Cunningham Woods. 1917 Mus. Dr. h. c. Trinity Coll. Dublin; 1897—1900 Prae-centor an der Cath. zu Bristol; seit 1900 Unterkanonikus an der St. Georgskapelle zu Windsor Castle u. 1918 Bibliothekar an St. Michael's Coll. Tenbury. Sein großes Verdienst besteht vor allem in der Herausgabe des gesamten Corpus der altengl. Madrigalisten; auch ist er Mit-herausgeber der Carnegie-Ed. der Tudor Church Music (Vol. I. II. III, Taverner u. Byrd.).

*English Madrigal Verse* (Clarendon Press, 1920); *The English Madrigal Composers* (id. 1921); *W. Byrd* (id. 1923); *Orlando Gibbons* (id. 1925); *The English Madrigal* (Lond. 1925, Oxford Univ. Press); *The English Madrigal School*: sämtliche weltl. Werke von Thomas Morley, Orlando Gibbons, John Wilbye, John Farmer, Thomas Weelkes, William Byrd, Henry Lichfield, John Ward, Thomas Tomkins, Giles Farnaby, Thomas Bateson, John Bennet, George Kirbye, etc. (36 Bände, Stainer & Bell, 1913f.); *The English School of Lutenist Song-writers*: sämtl. Werke von John Dowland, Thomas Campion, Thomas Ford, Francis Pilkington usw. (Winthrop Rogers, 1920f.); *The 3 Masses of William Byrd* (Stainer & Bell, 1922); 2 Fantasias f. Streicher von Byrd (id. 1922). Kompositionen: 2st. Schulgesänge (The Year Book Press); kurze Orgelstücke (Novello); *A Morning and Evening Service* D-dur (id.); Chöre, Anthems, Lieder, Streichquartett C-dur (1892).

**Fellowes**, Horace V., engl. Violinist, geb. 26. Mai 1876 zu Wolverhampton; stud. am Kölner Kons. bei Willy Hess u. Fritz Steinbach; war 1913 Konzertmeister des Beecham-Orch. in der Russ. Ballett- u. Opernsaison, 1915 des Schott. Orch.; erster V.lehrer an der Carnegie-M.schule zu Dunfermline; Dirig. des Athenaeum Orch. zu Glasgow; Führer des Horace Fellowes-Quartetts.

**Fenney**, William J., engl. Komp., geb. 1891 zu Handsworth, Birmingham; Autodidakt, dann einige Jahre Schüler des Midland Inst. Birmingham, bei Granville Bantock.

*In Early Spring*, Suite f. kl. Orch. (Chester); Prelude, Aria und Tarantella, Suite f. Streicher; Kltrio in G-dur (Chester); Lieder (Chester; Boosey); Chöre (Stainer & Bell; Curwen); Kl.stücke (Chester; Swan & Co.).

**Fennings**, Sarah, engl. Violinistin, geb. zu Essex; stud. bei Hollaender, Wilhelmj, Ševčík, konzertierte 1891 in St. James's Hall, reiste mit Foli u. Emma Nevada, u. ist Lehrerin am Trinity Coll. of Music, London.

**Fernández Bordas**, Antonio, span. Violinist, geb. 1870 zu Orense, wo er gleichzeitig Jura u. Musik studierte; 1893 Dr. jur.; nach kurzer Tätigkeit im Zivildienst widmete er sich ganz der Musik. Er war Stellvertreter seines Meisters, Don Jesus de Monasterio, als Dirig. des kgl. Kapellorch. zu Madrid wie als I. V.lehrer am R. Cons. de Música; er opferte für dies Amt seine Laufbahn als Konzertspieler. Seit dem Abgang von Tomás Bretón ist er Dir. des Cons. de Música.

**Ferrari**, Rodolfo, ital. Dirig., geb. 1865 zu Staggia (Modena), gest. 10. Jan. 1919 in Rom; erhielt seinen ersten M.unterricht von seinem Vater, einem Musiker, u. absolvierte 1882 das Liceo mus. von Bologna (A. Busi). Er widmete sich dann sogleich der Km.-Laufbahn u. hat als einer der geschätztesten ital. Dirig. Opern u. Konzerte an der Scala, am Costanzi in Rom (wo er 1891 Mascagni's *Amico Fritz* aus der Taufe hob), in Bologna (11 Winter) u. in Süd- u. Nordamerika geleitet.

**Ferrari Fontana**, Edoardo, ital. Tenorist, geb. 8. Juli 1878 in Rom, erst im Konsulatsdienst in Südamerika, dann Operettensänger; deb. 1910 als Tristan u. Ratcliff am Teatro Regio zu Turin u. gilt als einer der besten ital. Wagner-sänger (Tannhäuser); wird auch als Konzert-sänger geachtet.

**Ferrari Fontana**, Luigi, ital. Komp. u. Org., geb. 25. Aug. 1884 zu Alessandria (Piemont); Schüler des Kons. zu Parma u. dann zu Pesaro (Cicognani, Mascagni), dann 3 Jahre lang Hilfsorganist an der Santa Casa zu Loreto, dann 2 Jahre Hauptorg. an der Basilica di Valle di Pompei; Kl.lehrer an der Städt. M.schule zu Rimini, endlich Lehrer für Orgel u. Orgelkompos. am Kons. zu Parma.

Opern: *La regina Ester*, 1akt.; *Galvino* (Alessandria 1904); *Fiorella*, 1akt. (1904); *Il piccolo montanaro* (Pesaro 1904); *Pierozzo*, 1akt. (Sonzogno); *Ciottolina*, 1akt. (Rom, T. dei piccoli 1922); *Belinda e il mostro*, 3akt.; *Il Corsaro*, nach Byron, f. Ges. u. Orch.; Kl.stücke; Lieder; Kirchenwerke.

**Ferrata**, Giuseppe, ital. Komp. u. Pianist, geb. 1. Jan. 1866 zu Gradoli (Romagna), Schüler des Liceo di S. Cecilia zu Rom (Sgambati) u. Liszt's, seit 1892 in Amerika in verschiedenen Stellungen, jetzt Leiter einer Kl.klasse u. Kompos.lehrer am Newcomb Coll. in New Orleans.

Klsachen op. 1, 2, 4, 11, 12, 13, 14, 24, 25, 29, auch Etüden op. 19; kl. Festmesse op. 15 (Fischer); Messe f. Männerchor u. Orgel op. 18 (id.); geistliche u. weltliche Chorgesänge; Lieder; Streichquartett op. 28 G-moll (J. Fischer); Stücke f. Kl. u. V. u. a.; Sinf. mit Chor op. 40.

**Ferrero**, Willy, ital. Dirig., geb. 21. Mai 1906 zu Portland, Maine, von ital. Eltern, Sohn eines Orch.spielers, Wunderkinddirigent; er deb. 1912 in einem Konzert im Teatro Costanzi in Rom, dirigierte dann im Augusteo u. a. ital. Städten; er studiert jetzt in Turin.

**Ferretti**, Paolo, O. S. B., geb. 3. Dez. 1866 zu Subiaco, Abt zu Torrecchiara an San Giovanni Evangelista in Parma, von Pio X. als Lehrer des Greg. Gesangs an die Pontif. scuola sup. di musica sacra nach Rom berufen. Er gilt als der beste Kenner u. Förderer des greg. Gesangs in Italien.

*Principi teorici e pratici di canto gregoriano* (Rom 1905, Desclée & Lefebvre, 3 Auflagen); *Il cursus metrico e il ritmo delle melodie del canto gregoriano* (Rom 1913, Tipografia del Senato); Beiträge in der *Rassegna Gregoriana*, dem *Psalterium* u. der *Revue Grégorienne*, Chartres.

**Ferretto**, Andrea, ital. Komp., geb. 31. Okt. 1864 zu Barbarano (Vicenza), Schüler des Liceo

B. Marcello in Venedig (Grazzini), Komponist der Opern *L'amore d'un angelo* (Vicenza 1893); *I Zingari* (Modena 1900, umgearbeitet als *La violinata*, Vicenza 1908); *Idillio tragico* (Venedig 1906) u. *Fantasma* (1akt., Vicenza 1908). Unaufgef. blieben *Il giocattolo lucente* u. *La Tintoretto*. F. schrieb auch 2 sinf. Dichtungen, Romanzen, Kirchenwerke u. a.

**Ferroni**, Vincenzo, ital. Komp. u. Pädagoge, geb. 17. Febr. 1858 zu Tramutola (Potenza), stud. am Pariser Cons. bei Savard u. Massenet, war 1876—83 Harmonielehrer an diesem Institut, wurde 1888 als Nachfolger von Ponchielli Kompos. lehrer am Kons. zu Mailand, zeitweilig auch Vizedirektor. 1889 war F., mit Mascagni u. Spinelli, einer der drei Preisträger des Concorso Sonzogno, mit seiner bald wieder vergessenen Oper *Rudello* (Rom 1890).

Opern: *Ettore Fieramosca*, Text von F. selbst (Como 1896); *Il Carbonaro* (Mailand, T. Lirico 1900); Ouvertüre *Ariosto*; 2 Sinfonien; *Suite romantica*; *Suite Hellas*; sinf. Dichtung *Risorgimento*; *Fantasia colica* f. Harfe u. Kl. Orch.; *Rapsodia Spagnola*; Streichquartett G-dur; Trio D-dur; Kl. trio F-moll; Sonate F-dur f. V. u. Kl.; V. konzert; Kl.stücke, auch pädagog. Charaktere; u. a.

**Fest**, Max Georg, deutscher Organist, geb. 7. Jan. 1872 zu Altenburg, absolvierte das Leipziger Kons. (Piutti, Homeyer, Ruthardt, Jadasohn, Schreck, Rebling), wurde 1897 Organist der Nathanaelkirche (Leipzig-Lindenau) u. 1909 daneben Gesanglehrer an der Oberrealschule. F. ist ein geschätzter Organist, ständiger Mitwirkender der Konzerte des Bachvereins, Riedelvereins, der Singakademie usw. u. konzertierte auch mit großem Erfolg auswärts (Berlin, Hamburg, Wien, Turin usw.).

**Février**, Henri, franz. Komp., geb. 1875 in Paris, Schüler von H. Woolllett, des Cons. (Pugno, X. Leroux, Massenet) u. außerhalb des Instituts von André Messager; wandte sich erst der Kammermusik zu (Sonate f. V. u. Kl. A-moll; Kl. trio), schrieb Kl.stücke, Lieder, Chöre, vor allem aber die Opern:

*Le roi aveugle* (Paris 1906); *Monna Vanna* (Paris 1909, nach Maeterlinck); *Gismonda* nach Sardou, Chicago 1919; *La Damnation de Blanche-fleur* (4akt., Text von H. Cain u. L. Payen, Monte Carlo 1920).

Operetten: *Agnès dame galante* (Paris 1912); *Carmosine* (Paris 1912); das Märchenspiel: *La princesse et le porcher* (Paris 1912).

**Fibich**, Zdenko, tschech. Komp., geb. 21. Dez. 1850 in Wscheborschitz als Sohn eines Forstmeisters, gest. 15. Okt. 1900 in Prag, besuchte das Gymnasium in Prag, sodann 1865—67 das Kons. in Leipzig (Moscheles, Richter, Jadasohn), war ein Jahr in Paris u. 1869—70 in Mannheim bei Vincenz Lachner. Seit 1871 wohnte er ständig in Prag mit Ausnahme des Jahres 1873—74, in dem er in Wilna wirkte. 1875—78 war er zweiter KM. des Nationaltheaters u. 1878—81 KM. der Russ. Kirche in Prag. Sonst versah er keine öffentlichen Ämter u. widmete sich der Kompos. u. dem Privatunterricht. Erst gegen sein Lebensende war er

kurze Zeit Dramaturg des Nationaltheaters in Prag.

In der tschech. Musik ist F. der erste Kosmopolit nach der typischen nationalen Generation (Smetana, Dvořák) u. bildet ein Übergangsglied zur Moderne von Suk u. Novák. Ein Romantiker durch seine natürliche Veranlagung lehnte er sich an Weber u. Schumann an; die Werke seiner ersten Periode bewegen sich ganz in der Geisteswelt dieser Meister, ohne daß er zu einem Epigonen herabsank. Nach seinen 2 Erstlingsopern findet F. seinen ersten Ausdrucksstil in der *Bräut von Messina*, zu welcher ihm sein Freund Otokar Hostinský (s. d.) nach Schiller das Libretto schrieb. Wagner's Prinzipien u. der deklamatorische Stil sind in diesem Werke konsequent angewandt, was die melodische Frische fühlbar lähmt. Die letzten Konsequenzen dieser Prinzipien führten ihn zum szenischen Melodrama, einer gesprochenen Tragödie, welche von einem sinfonisch konzipierten Orchester begleitet ist. Diese Form realisierte F. in der Trilogie *Hippodamia*, auf drei Dramen von Jaroslav Vrchlický. Die Bekantschaft mit der Schriftstellerin Anežka Schulzová bedeutet in F.'s Schaffen einen Umschwung, von der bisherigen Objektivität des Ausdrucks zum Subjektivismus, zu wärmerer Empfindung u. einer reicher fließenden melodischen Erfindung. F. führt während dieser Periode sein musikalisches Tagebuch in Form kleiner Klavierstücke, dessen Gedanken dann auch in seinen großen Werken Eingang finden (376 Kompositionen unter dem Titel *Stimmungen, Eindrücke u. Erinnerungen*). F. besitzt zwar nicht die rassist ausgesprochene Eigenart u. das Elementare eines Smetana oder Dvořák, er ist eben ein Kosmopolit u. Aristokrat; deshalb ist er weder daheim noch in der Fremde so berühmt wie die beiden; er steht den beiden Meistern an Bedeutung für die Entwicklung der tschech. Musik jedoch nicht nach.

Hauptwerke. Opern: *Bukovin* (1871); *Blaník* (1877); *Die Bräut von Messina* (1888); *Der Sturm* (1894); *Hedy* (1895); *Sárka* (1896); *Pád Arkuna* (Arkonas Fall 1898); Melodramatische Trilogie: *Pelops Bräutwerbung* (1889); *Tantalus' Söhne* (1890); *Hippodamias Tod* (1891); Drei Symphonien; Sinf. Dichtungen u. Ouvertüren: *Otello*; *Záboj*; *Slavoj i Luděk*; *Tomán u lesní panna* (Tomán u. die Waldfee); *Der Sturm*; *Am Abend*; *Der Frühling*; *Vigilien*; *Eine Nacht auf Karlstein*; *Oldřich u Božena*; *Komenský*; *Dojmy z venkova* (Im Freien, Suite). Kantaten: *Windsbraut*; *Frühlingsromanze*; Kammermusik: V. sonatine; Kl. trio; Streichquartett; Kl. quartett; Bläserquintett; Kl. musik: *Z hor* (Aus den Bergen) Sonate f. 2 Kl. *Stimmungen, Eindrücke u. Erinnerungen*; *Malerstudien*; Konzertmelodramen: *Sedmý den*; *Vodník*; *Věčnost*; *Hokon*; Liedersammlungen: *Balladen*; *Jarní Paprsky* usw. (verlegt sämtlich bei F. A. Urbánek, Prag, zumeist mit tschech. u. deutschem Text).

Literatur: C. L. Richter, *Z. F.* (deutsch), Prag 1900; Zd. Nejedlý, *Zd. F.* (Prag 1901); Josef Bartoš, *Z. F.*, Prag 1914; O. Hostinský, *Erinnerungen an Fibich*, Prag 1909, beides tschech.

**Ficker**, Rudolf von, österr. M.forscher, geb. 11. Juni 1886 in München, während seiner

Gymnasialstudien in Innsbruck musikalisch gebildet, stud. 1905—12 M. wissenschaftl. bei G. Adler in Wien, Kompos. bei Thuille u. Courvoisier in München, promov. 1913 zum Dr. phil. u. habilitierte sich 1920 an der Univ. in Innsbruck; 1924 a. o. Prof. Seine, vorwiegend dem 14. bis 16. Jahrh. zugewendeten Arbeiten sind:

*Beiträge zur Chromatik des 14.—16. Jahrh.* (Stud. z. MW. II, 1914); *Die Kolorierungstechnik der Trienter Messen* (Stud. z. MW. VII, 1920); in den DTÖ., XXVII/1 gab er heraus: die Missa von Reginald Liebert, sowie (XXXI): Trienter Codices, 5. Auswahl, mit der Studie *Die frühen Messenkompositionen der Trienter Codices* (Stud. z. MW. XI, 1924).

**Fiebach, Otto**, deutscher Komp., geb. 9. Febr. 1851 zu Ohlau (Schlesien), Univ. M. direktor u. Organist in Königsberg, Kgl. Musikdirektor.

Opern: *Prinz Dominik* (Danzig 1885); *Loreley* (Danzig 1886); *Bei Irammen Herten* (Dresden 1891); *Der Offizier der Königin* (Dresden 1900); *Robert und Bertram* (Danzig 1903); *Die Herzogin von Marlborough*.

Oratorium: *Die neun Musen*.

Er schrieb: *Die Physiologie der Tonkunst* (1891); *Die Lehre vom strengen Kontrapunkt* (1921).

**Fiedler, August Max**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 31. Dez. 1859 in Zittau, im Kl. spiel Schüler seines Vaters (Karl August F., M. lehrer daselbst), in Theorie u. Orgelspiel von G. Albrecht, 1877—80 Schüler des Leipziger Kons. als Stipendiat der Holstein-Stiftung, seit 1882 Lehrer am Kons. zu Hamburg, nach Bernuth's Tod 1903 selbst Direktor, 1904 auch Nachfolger von R. Barth als Dirig. der Philh. Konzerte; 1908 folgte er dem Rufe nach Boston als Dirig. der Sinfoniekonzerte, kehrte aber 1912 nach Deutschland zurück u. nahm seinen Wohnsitz in Berlin; seit 1916 ist er städt. M. direktor in Essen. F. trat zuerst als Pianist auf, erlangte aber später bedeutendes Ansehen als Orch. dirigent; Gastdirig. in Hamburg (Orchesterkonzerte, seit 1894), Berlin, Petersburg.

Kl. quintett; Streichquartett; Sinfonie D-moll (1886, Hamburg); Lustspiel-Ouvertüre op. 11 (1914, Ries & Erler); Lieder; Kl. stücke usw.

**Field, Harry, M.**, engl. Pianist, geb. 14. Dez. 1861 zu Toronto, Canada; 1884—87 Schüler des Leipziger Kons. u. Ende 1887 Hans von Bülow's in Frankfurt a. M., dann noch von Martin Krause in Leipzig; Konzertspieler u. Pädagoge, seit 1914 in London.

Kl. stücke (Leipzig, Jost).

**Fielitz, Alexander** von, Dirig. u. Komp., geb. 28. Dez. 1860 in Leipzig (poln. Abstammung), Schüler von Jul. Schulhoff, K. Banck u. Edm. Kretschmer in Dresden, Theaterkm. in Zürich, Lübeck u. Leipzig, lebte aus Gesundheitsrücksichten zeitweilig im Süden (Capri), war dann längere Zeit Lehrer am Sternschen Kons. in Berlin, ging 1905 nach Chicago als Lehrer an Ziegfeld's Kons. u. wurde 1906 Dirig. des Chicagoer Sinfonie-Orchesters. 1908 kehrte er nach Deutschland zurück u. wurde Lehrer am Sternschen Kons. zu Berlin, Ende 1915 Nachfolger Gustav Holländer's als Leiter dieses Instituts.

Lieder (op. 21 Toskanische Lieder; op. 91); Romanze f. Kl. u. V.

Opern: *Vendetta* (Lübeck 1891); *Das stille Dorf* (Hamburg 1900).

**Figus Bystrý, Viliam**, slowakischer Komp., geb. 1875 in Banská Bystrica (Slowakei), wo er als Organist u. Lehrer wirkt. Er sammelte u. harmonisierte slowakische Volkslieder (erstes Heft 1906 bei V. Kotrba in Prag) u. komponierte eine Reihe von Liedern u. Chören; ferner Stücke für V. u. Kl., ein Kl. quartett u. a. Sein Hauptwerk ist die Kantate *Slovenská pieseň* (*Das slowakische Lied*) f. Soli, Ch. u. Orch. 1913.

**Filiasi, Lorenzo**, ital. Komp., geb. 25. März 1878 zu Neapel, Schüler von S. Quaranta u. C. de Nardis, dann am Cons. di S. Pietro a Majella hauptsächlich von d' Arienzo, schrieb die Opern: *Pierrot et Bluette* (ms.); *Manuel Menendez* (erhielt den 2. Preis im Concorso Sonzogno von 1902, Erstauff. Mailand, Teatro Lirico 1904); *Fuor di neve* (Mailand Scala 1911), wegen des Mißerfolgs von F. umgearbeitet; endlich noch eine weitere noch unbeitellte Oper auf einen Text von Alberto Donaudy; Orch. suite *I diletti campestri*; *Visioni romantiche* f. Orch.; *Le tre glorie* f. Soli, Chor u. Orch.; Phantasie f. MCh. u. Orch. *La preghiera del marinaio*; Lyr. Poem f. Sopran u. Orch. *Voci del mare*; Szene f. Sopran, Bariton u. Orch. *La schiava di Sultivar*; Kirchenwerke.

**Filippi, Filippo**, ital. M. kritiker, geb. 13. Jan. 1833 zu Vicenza, gest. 25. Juni 1887 zu Mailand, stud. Jura u. promov. zu Padua, widmete sich aber bald ganz der musikalischen Kritik, als Mitarbeiter u. 1858 Redakteur der Mailänder *Gazetta musicale* u. später M. referent der *Perseveranza*. Eine Sammlung kritischer Arbeiten veröffentlichte er als *Musica e musicisti* (1876); seine Schrift: *Richard Wagner. Eine musikalische Reise in das Reich der Zukunft* erschien 1876 deutsch (von F. Furchheim).

**Filippone-Siniscaletti, Tina**, ital. Pianistin, geb. im Febr. 1903 zu Rom, Schülerin von Ernesto Marciani in Neapel, in Italien sehr geschätzte Spielerin.

**Filke, Max**, deutscher Komp., geb. 5. Okt. 1855 zu Steubendorf-Leobschütz (Schlesien), gest. 8. Okt. 1911 in Breslau, als Domsänger in Breslau Schüler Brosig's, besuchte 1877 die Regensburger Kirchenmusikschule (Haberl), war 1878—79 Kantor in Duderstadt, dann noch Schüler des Leipziger Kons. (Piutti), 1881 Chor-dirigent zu Straubing, 1890 Dirig. des *Sängerkreis* in Köln u. wurde 1891 Domkapellmeister zu Breslau, zugleich Gesanglehrer am Priesterseminar, seit 1893 auch Lehrer am Kgl. akad. Institut f. Kirchenmusik, 1899 Kgl. M. direktor. F. nahm unter den fortschrittlichen katholischen Kirchenkomponisten der Gegenwart einen hohen Rang ein, war aber auch als Komponist zahlreicher weltlicher Chorlieder für gemischte u. für Männerstimmen geschätzt.

Messen mit Orch.: op. 47 (B. M. V. 4stimmig); Es-dur op. 58 (4st.); E-moll op. 55 (4st.); G-dur op. 80 (4st.); F-dur op. 87 (*Loures*, 4st.); D-dur op. 90 (*St. Antonius de Padua*, 8st.); *Oriens ex alto* op. 106 (f. Alt, Chor u. Orch.); Requiem op. 111; Te Deum op. 101; Lauretanische Litaneien op. 98; 4 Fronleichnamshymnen u. *Pange lingua* op. 79; *Regina coeli* u. *Salve regina* op. 102; *Ave maris stella* op. 88 u. a.

**Filleul, Henry**, franz. Komp., geb. 11. Mai 1877 zu Laval, Schüler des Pariser Cons. (Lavignac, Casadesus), seit 1908 Direktor der Ecole Nationale de Musique zu St. Omer. Hauptwerke:

Motetten (1910); MChöre (1911); Stücke f. V. u. Org. (1912, Hamelle); Sinfonie G-dur (1914, Monte Carlo (1914); Orch.-Suite (1915, Monte Carlo 1916); sinf. Episode *Scènes Flamandes* (1916, Monte Carlo 1918); Ouvertüre (1918, Ostende 1920); Konzert f. Vcell. u. Orch. (1922, Senart); kom. Oper *L'Ingenieur de Triboulet*, 1923; biblisches Drama mit Chor, Soli u. Szenenmusik *Marie Magdeleine*, 1924; u. a.

**Finck, Henry Theophilus**, amer. Schriftsteller u. Kritiker, geb. 22. Sept. 1854 zu Bethel, Mo., verbrachte seine Jugend in Oregon, wurde 1876 als A. B. zu Harvard graduirt, wo er M.geschichte u. Theorie bei J. K. Paine stud., nahm dann an den ersten Bayreuther Festspielen teil, stud. 1878—84 an den Univ. von Berlin, Heidelberg u. Wien meist vergleichende Psychologie u. schrieb gleichzeitig für amerikanische Zeitungen (*The Nation*, *New York World*, *Atlantic Monthly*) über verschiedene Themen, auch Musik. 1881 kehrte er nach Amerika zurück u. trat in die *New York Evening Post* ein, mit der er seitdem als M.kritiker u. Herausgeber verbunden geblieben ist. Er war einer der fortschrittlichsten Schriftsteller Amerikas u. gehörte dort zu den eifrigsten u. frühesten Vorkämpfern für Wagner, Grieg, MacDowell.

*Chopin and other Musical Essays* (Scribner 1889); *Wagner and his Works*, 2 vols. (id. 1893); *Anton Seidl* (id. 1899); *Songs and Song-Writers* (id. 1900); *Grieg and his Music* (J. Lane Co. 1909); *Success in Music and how it is won* (Scribner 1909); *Massenet and his Operas* (J. Lane Co. 1910); *Richard Strauss* (Little, Brown & Co. 1917); Hrsg. einer Auswahl von Liedern Schubert's, Grieg's, u. von *One Hundred Songs by Ten Composers in: The Musician's Library* (Ditson).

**Finke, Fidelio**, böhm. Komp., geb. 22. Okt. 1891 in Josefthal in Nordböhmen, besuchte erst das Lehrerseminar in Reichenberg, dann (1910—11) die Meisterschule für Kompos. (V. Novák) am Prager Kons., wo er 1915—20 als Lehrer für Kompos. wirkte. Seit 1919 ist er Mitglied der Staatsprüfungskommission für Musik, seit 1920 Staatsinspektor der deutschen M.schulen in der tschechoslowakischen Republik u. Lehrer f. Kompos. an der deutschen Akad. f. Musik in Prag. Seine Entwicklung geht von Brahms über Reger zu Schönberg; die M.feste von Donauessingen (1922/23), Salzburg (id.) u. Prag (1925) haben ihn besonders bekannt gemacht.

Lieder; 3—9st. Fr.chöre (Hoffmann, Prag); Kl.stücke (*Reiterbursche*, eine sinf. Dicht. f. Kl. Un. Ed.); Kl.quintett D-dur; Kl.trio (Un.-Ed.); Streichquartett D-dur (A. Schönberg gewidmet); 8 Streichtrios (Verl. f. Neue Kunst, Magdeburg); Sonate f. V. u. Kl.; Variationen u. Fuge f. 13 Soloinstrumente; Suite f. Streichorch.; Liederkreis: *Frühling* f. Sopran u. Tenorsolo u. Orch.; Ouvertüre; Sinf. Dichtung: *Pan: Mein Trinklied* (Dehmel) f. Tenor, MChor u. Orch. (1920 preisgekrönt vom Österr. Musik- u. Sangesbund); sinf. Gedicht *Abschied* (Werfel) f. Tenor, Sopran u. großes Orch.; *Der zerstörte Tasso*, 5 Sätze f. Singstimme u. Streichquartett.

**Finnische Chormusik.** Neben dem Sololied ist das Chorlied eine Spezialität der finn. Komponisten. Namentlich der künstlerische Männerchor wurde sehr gepflegt u. entwickelt. Wir nennen: die Männerchöre von Kajanus, Sibelius (Texte von Kivi, aus der Volkspoesie u. a.), Järnefelt, Palmgren (hier besonders hervorzuheben), Kuula (z. B. *Gesang des Kullervo*, von orchesterl. Breite), Madetoja, Melartin, Ikonen, Kotilainen, Klemetti. Vorzügliche Männerchor-Komponisten sind weiter Emil Genetz, Axel Törnudd (Komponist u. verdienter Pädagoge, geb. 1874), P. J. Hannikainen. Für gemischten Chor schrieben besonders Kuula (große cappella-Werke), Madetoja, Krohn, Klemetti (auch vorzügliche Arrangements der historischen u. Volksmusik), Maasalo, Ikonen u. viele andere.

Vgl. die Einzelartikel.

**Finnische Kammermusik.** Von den bedeutenderen Werken auf dem Gebiet der instrumentalen Kammermusik in der modernen finn. Tonkunst seien genannt: die der Komponisten Sibelius (das Streichquartett *Voces intimae* op. 56; Sonate u. Sonatine f. Kl.); Melartin (4 Streichquartette, V.sonate, Kl.sonate); Kuula (Kl.trio A-dur; Sonate f. V. u. Kl.); Furuhjelm (Kl.quintett); Madetoja (Trio; Sonatine f. V. u. Kl.; Suite f. Vc. solo); Raitio (Kl.quintett; Streichquartett); J. Hannikainen (Kl.quartett); Linko (Trio).

**Finnische Liedmusik.** Das Sololied wurde mit besonderer Vorliebe fast von allen finn. Komponisten gepflegt. Hier sind besonders zu nennen die wertvolle, manchmal zu klassischer Schönheit sich erhebende Liederproduktion von Sibelius (zu Texten von Runeberg, Wecksell, Tavaststjerna, Fröding, Josephson u. a.), die stimmungsvolle Lyrik Armas Järnefelt's, das reiche Liederschaffen von Erkki Melartin, die gefühlvollen Lieder von Toivo Kuula, die feinen Lieder von Palmgren u. Madetoja, die eigenartige, ausdrucksvolle Lyrik von Kilpinen, die volkstümlich-populäre Produktion von Merikanto, die Lieder von Hannikainen, Kotilainen u. a.

**Finnische Oper.** Die erste Periode der finn. Oper fällt in die Jahre 1870—79, wo unter Leitung des Schöpfers des finn. Nationaltheaters Dr. K. Bergbom in finn. Sprache u. größtenteils mit einheimischen Sängerkraften — Emmy Strömer-Achté, Ida Basilier-Magelsen, Alma Fohström u. a. — ca. dreißig der bekanntesten Opern in Helsingfors gegeben wurden. Nachher kam es lange Zeit nur mehr zu gelegentlichen Opernaufführungen. Von diesen Unternehmungen sind besonders die von Emmy Achté, die von Maikki u. Armas Järnefelt u. die des ital. Operndirigenten Arturo Vigna zu nennen. Im Jahre 1911 wurden von Aino Ackté die jährlichen Opernfeste in Savonlinna (Nyslott)

gegründet, u. im gleichen Jahre gründeten Edward Fazer, Aino Ackté u. a. eine „Einheimische Oper“, die 1914 unter Leitung von Edward Fazer u. mit dem Namen *Finnische Oper (Suomalainen Ooppera—Finska Operan)* ihre Tätigkeit fortgesetzt hat. Besonders seit 1918, wo der Oper vom finn. Staate ein Opernhaus (das ehemalige Alexanderstheater) überlassen wurde, war ihre Tätigkeit in starker Entwicklung begriffen u. ist das Repertoire bedeutend erweitert worden — u. a. durch Wagneraufführungen. Die Oper spielte 4—5mal in der Woche. Direktor war Edward Fazer (geb. 1861) u. als KM. fungierten Prof. Oskar Merikanto 1911—22 u. der deutsche General-MD. Prof. Franz Mikorey 1919—24, neuerdings auch Tauno Hannikainen, als Regisseur Kammersänger Hermann Gura. Von den Künstlern sind zu nennen besonders Väinö Sola (Tenor u. Regisseur), A. af Enehlum, William Hammer, Eino Rautavaara u. Oiva Soini (Bariton), Y. Somersalmi (Baß), sowie die Damen Erna Gräsbeck, Jennie Costiander (Sopran), Greta von Haartman, Lahja Linko (Mezzosopran), Elbe Nissinen (Alt). Als Gäste traten auf oder waren längere Zeit angestellt u. a. die Tenöre Adolf Lussmann, Enrico Arenson u. Curt Taucher, die Baritone William Beck, Eugenio Giraldoni u. Heinrich Schlusnus, sowie mehrmals die in Deutschland tätigen finn. Sängerinnen Hanna Granfelt u. Irma Tervani.

Erste Zeugnisse der finn. einheimischen Opernkomposition waren die Oper von Fredrik Pacius *Die Jagd des Königs Karl*, die 1852 mit Dilettantenkräften in Helsingfors unter großer Begeisterung gegeben wurde, u. das Märchensingspiel *Prinzessin von Cypern* (Texte von Z. Topelius). Den Stoff zur letztgenannten Oper hat das Volksepos *Kalevala* geliefert; es hat auch später öfters die finn. Opernkomponisten inspiriert. Die Erstlingsoper Oskar Merikanto's *Pohjan neiti*, die *Aino* von Erkki Melartin (ein *Kalevala-Mysterium*), sowie die *Kullervo* von Armas Launis behandeln *Kalevala*-Stoffe. Romantisch-historischen Charakters sind die Opern *Daniel Hjort* von Palmgren (nach dem Drama J. J. Wecksell's) u. *Regina von Emmeritz* von Merikanto (nach dem Drama Topelius'); auf eine Volksballade baut sich die *Elinan surma* von Merikanto auf. Eine Komödie von Aleksis Kivi hat den Stoff zu der Oper von Launis' *Seitsemän veljestä* geliefert. Noch nicht aufgeführt (1925) sind die biblischen *Tuhotulva* (Die Sündflut) von Ilmari Krohn, die Oper nach einem Stoff aus Lappland *Aslak Hetta* von Launis, die *Pohjalaisia* (Oesterbotnisches Volksleben) von Leevi Madetoja u. a. Hier sei auch das Oratorium *Ikiäartehet* von Krohn erwähnt.

Vgl. die Artikel über die betreffenden Komponisten.

**Finnische Orchestermusik.** Als Vorläufer der modernen finn. Orch.musik kann der Komponist

J. F. von Schantz angesehen werden, der mit seiner *Kullervo-Ouvertüre* (1860) zuerst einen nationalen Stoff orchestral behandelte. Ihr erster bedeutenderer Vertreter ist R. Kajanus, der um u. nach 1880 mit Volkslied-Rhapsodien u. anderen Werken nationalen Inhalts (*Aino Sinfonie*; *Kullervo-Trauermarsch*) auftrat. Seit den 90er Jahren, wo Jean Sibelius seine ersten großen Werke komponierte, hat dann die finn. Musik u. nicht zum wenigsten die Orch.musik einen großen Aufschwung genommen. Ein bedeutender Teil der Orch.werke von Sibelius, namentlich der durch die alte Sagenwelt des finn. Volkes inspirierten, gehört zur Kategorie der sinfonischen Dichtung: *Eine Sage* op. 9, *Frühlingslied* op. 16, *Der Schwan von Tuonela* u. *Lemminkäinen zieht heimwärts* aus dem op. 22 (eine Suite *Lemminkäinen*); *Finnlandia* op. 26; *Pohjola's Tochter* op. 49; *Nächtlicher Ritt und Sonnenaufgang* op. 54, *Casaztones*; *Der Barde* op. 64, *Die Okeaniden* op. 73. Von seinen Suiten und kleineren Orch.werken sind besonders hervorzuheben: *Karelia Ouvertüre* op. 10; *Karelia-Suite* op. 11; *Rakastava* (Der Liebende) Suite f. Streichorch.; *Scènes historiques* op. 25 u. 66 (Suiten); *König Kristian II.* (Suite aus der Bühnenmusik zu Adolf Paul's Drama); *Valse triste* (aus der Bühnenmusik zu Arvid Järnefelt's *Kuolema*); die Bühnenmusiken *Pelleas und Melisande* (Maeterlinck); *Belsazar* (Procopé) u. *Syanehvii* (Strindberg) sowie die kleineren Orch.kompositionen *Die Dryade*; *Tanz-Intermezzo*; *Pan und Echo*; *Canzonetta*; *In memoriam*. Liegt der Schwerpunkt seines Schaffens ungefähr bis in das neue Jahrhundert auf dem Gebiete der nationalen u. patriotischen Tondichtung, so ist es immer mehr die absolute Instrumentalmusik, zumal die Sinfonie, in der sein späteres Schaffen gipfelt. Gleichzeitig beginnt die elementare Kraft seiner Tonsprache, die vielleicht in der zweiten Sinfonie (1902) den Höhepunkt erreicht, einer ruhigeren, mehr nach innen gewandten Kunst Raum zu geben. Die Sinfonien von Sibelius, die wahre Merksteine in seiner künstlerischen Entwicklung darstellen, haben bis jetzt die Zahl von sechs erreicht (E-moll, 1899; D-dur, C-dur, A-moll, Es-dur u. Nr. 6 1923). Das Solowerk mit Orch. wird in der Produktion von Sibelius durch das V.konzert op. 47 wie die zwei Serenaten op. 69 f. V. u. Orch. u. *Devotion* u. *Cantique* f. Cello u. Orch. vertreten. Eine bedeutende Stelle nehmen in seiner Musik die Vokalwerke mit Orch. ein: *Kullervo-Sinfonie* mit Schlußchor (1892), *Snöfrid* f. Ch. u. Orch., *Gesang der Athener* f. Knaben u. Männerchor mit Orch., *Ursprung des Feuers* (*Ukko the Fire-Maker*) zur Einweihung des Finn. Nationaltheaters 1902, f. Bariton, Männerchor u. Orch., *Des Fährmanns Bräute* (Ballade von Oksanen f. eine Singstimme mit Orch.), *Die gefangene Königin* f. Ch. u. Orch., *Jordans Sång*, *Maan virsi* (Hymnen an

die Erde), *Oma maa (Eigenes Land)* f. Ch. u. Orch. u. a.

Neben Sibelius haben andere Komponisten, Altersgenossen u. jüngere, eine bedeutende musikalische Produktion entfaltet, die in vielem eine nationale u. individuelle Eigenart spiegelt, mehr oder weniger von den zeitgenössischen Stilrichtungen befruchtet ist. Die Sinfonie haben neben Sibelius bebaut: Ernst Mielck (ein jung gestorbenes Talent, 1877—1899); Melartin (5 Sinfonien), Raitio (Sinfonie), Madetoja (2 Sinfonien), Furuhielm (Sinfonie), Ikonen (2 Sinfonien), Kaski (Sinfonie). Auch die Sinfonietta von Kajanus, ein späteres Werk, ist hier zu nennen. Größere Sinfonische Dichtungen haben speziell Järnefelt (*Kornsholm*), Melartin (*Siikajoki-Traumgesicht*), Kuula (*Die Irrlichter* aus der Oesterbottischen Suite u. a.), Madetoja (*Kuulervo*), Raitio (*Nocturne, Fantasia elastica, Antigone*) geschrieben, von den Suiten, Ouvertüren u. kleineren Orch.werken seien speziell genannt: die von Kajanus (*Sommererinnerungen*), Järnefelt (*Lyrische Ouvertüre; Suite, kleinere Orch.stücke*); Melartin (3 Suiten, u. a. *Impressions de Belgique*); Palmgren (*Aus Finnland, Pastorale*); Kuula (2 Oesterbottische Suiten); Madetoja (Oesterbottische Rhapsodie, mehrere Suiten, Lustspiel-Ouvertüre); Furuhielm (*Romantische Ouvertüre*). Solowerke mit Orch. haben Palmgren (*Die Kl.konzerte Der Fluß u. Metamorphosen*); Melartin (V.konzert); Linko, Hannikainen u. A. Merikanto (Kl.konzerte) u. a. geschrieben. Vokalwerke mit Orch. sind reichlich in der finn. Musik vertreten. Wir nennen hier besonders Kuula, Melartin, Ikonen, Maasalo, Krohn. Näheres über die hier genannten Komponisten siehe in den betreffenden Artikeln.

**Fino**, Giocondo, ital. Komp., geb. 3. Mai 1867 zu Turin, stud. trotz früh sich zeigender mus. Begabung auf Wunsch seiner Eltern Theologie u. orientalische Sprachen u. nahm die Weihen, entschied sich aber schließlich für das M.studium unter Bolzoni in Turin u. trat bald mit Kompositionen hervor, zuerst mit geistlichen (Messen), dann aber mit weltlichen. F. lebt als Lehrer u. Komponist in Turin.

Streichquartett; 4sätzig. Orch.suite *Nubi di vita*; 3akt. biblische Oper: *Il Battista* (vielfach aufgeführt); Oratorium: *Noemi e Ruth*; Oper: *La festa del grano* (Turin u. Rom); epische Tragödie *Debora*; 3akt. Oper *La bisbetica domata*; Kl.sachen; Stücke f. Kl. u. V.

**Fischer**, Edwin, schweiz. Pianist, geb. 6. Okt. 1886 zu Basel als Sohn eines Musikers aus Prag, Schüler des Basler Kons. (Hans Huber) u. seit 1904 des Sternschen Kons. in Berlin (Martin Krause), an dem er 1905—1914 als Lehrer wirkte. Er ist einer der größten u. universellsten Pianisten der Gegenwart, besonders Bach- u. Beethovenspieler; von elementarer Kraft u. feinsten Sensitivität zu-

gleich; auch ein „Kl.dirigent“ von ungewöhnlichem Ausmaß.

Lieder (Schott); Sonatine f. Kl. (Ries & Erler); Lieder mit Orch. (ms.). Hrsg.: Sammlung unbekannter Kl.werke (R. & Erler); Bach's Kl.werke (Tonmeister-Ausg., Ullstein).

**Fischer**, Emil, böhm. Komp., geb. 1872 zu Wteln bei Brünn, Schüler von Dvořák.

Sinf. Dichtung *Indische Legende* (nach Tagore); *Vision*; Kl.quintett *Waldgeschichten*; Sinfonie E-moll; Lieder zu Dichtungen Nietzsche's.

**Fischer**, Erich, geb. 8. April 1887 in Kreuzlingen am Bodensee, bezog nach Absolvierung des Gymnasiums in Konstanz 1905 die Univ. Berlin (Kretzschmar, Stumpf, Friedlaender), 1909 Dr. phil. (Dissert. *Über die Musik der Chinesen*, Sammelb. d. I.M.G. 1910), war 1907 bis 1910 Assistent am Phonogramm-Archiv des Psychologischen Instituts, schrieb Aufsätze über Exotische Musik (im *Anthropos* u. in den *Grenzboten*). 1910—14 bereiste er Süddeutschland im Auftrag der Kommission zur Herausgabe der TdD. Die Winterhalbjahre 1911—13 war er Solorepetitor am Hannoverschen Hoftheater, wo 1913 seine romantische Spieloper *Das heilige Käpplein* zur Aufführung gelangte. 1914 begann er ein Unternehmen zur Wiederbelebung alter wertvoller volkstümlicher Melodien: Kleine Hauskomödien mit Musik: kurze, sehr einfach aufzuführende Singspiele, die jeweils mehrere Musiknummern aus vergessenen Werken eines älteren Komponisten in einen neuen Text einpassen.

**Fischer**, Franz, deutscher V.cellist u. Dirig., geb. 29. Juli 1849 zu München, gest. daselbst 8. Juni 1918, Schüler von Hippolit Müller, 1870 Solocellist am Pester Nationaltheater unter Hans Richter, dann in München u. Bayreuth bei Wagner, 1876 Solochordirig. in Bayreuth, 1877—79 Hofkapellmeister in Mannheim, sodann in gleicher Stellung in München, seit Herbst 1912 als General-M.direktor in Ruhestand (mit persönlichem Adel). Er war vor allem ein Wagner-Dirigent von ungewöhnlichem Ausmaß, von elementarer Musikalität, auch ein bewundernswerter Partiturspieler; nur sein persönliches „Phlegma“ hat ihn stets von der ersten Stelle ferngehalten.

**Fischer**, Wilhelm, österr. M.historiker, geb. 19. April 1886 zu Wien, stud. Theorie bei H. Grädener u. Guido Adler u. promov. 1912 zum Dr. phil. Er ist Bibliothekar u. Assistent am Musikhistor. Inst. der Univ., habilitierte sich 1915 an der Univ., 1924 a. o. Prof. Sein Hauptgebiet ist die mus. Stilforschung.

*Zur Entwicklungsgesch. des Wiener klass. Stils* (Stud. zur MW. III, 1915); Hrsg. d. DTÖ. XIX, 2 (G. M. Monn); *Kompandium der M.geschichte* (noch in Arbeit).

**Fischer-Maretzki**, Gertrud, deutsche Mezzosopranistin (Altistin), war erst Kl.schülerin der Berliner Hochschule, wurde aber bald nach dem Verlassen der Hochschule von Siegfried Ochs und Georg Schumann als Sängerin herausgestellt. In München lernte



sie Reger kennen, in dessen Begleitung sie in ganz Deutschland u. auch im Ausland zur speziellen Interpretin seiner Lyrik wurde. Sie lebt als Konzertsängerin und gesuchte Lehrerin in Berlin; Kammersängerin.

**Fisher, Edward**, amer. Organist u. Chor-dirig., geb. 11. Jan. 1848 zu Jaimaca, Vermont, U. S. A., gest. 31. Mai 1913 zu Toronto; Schüler des Kons. zu Boston, wo er in jungen Jahren schon viele Orgelämter bekleidete. 1874 kam er nach Berlin u. stud. bei Haupt u. Löschhorn; nach seiner Rückkehr nach Amerika wurde er für mehrere Jahre MD. am Ladies' Coll. in Ottawa, kam 1879 nach Toronto als Organist u. Chor-leiter an St. Andrew's Church, deren Chor er zur Toronto Choral Society erweiterte. 1887 gründete er das Toronto Cons., das er bis zu seinem Tode leitete; es ist sein Verdienst, daß Toronto als Zentrum der Merziehung in Canada gilt.

**Fisher, William, Arms**, amer. Komp. u. Hrsg., geb. 27. April 1861 zu San Francisco, Cal.; stud. Kl., Orgel u. Theorie bei J. P. Morgan in Oakland, dann (1890) Gesang in New York u. (1892) bei W. Shakespeare in London. Nach seiner Rückkehr wurde er noch Schüler von Horatio Parker (Kp.) u. Dvořák (Kompos.) in New York. Bis 1895 war er dann Harmonielehrer am Nat. Cons. of Music, u. ging hierauf nach Boston, wo er 1897 Verlagsleiter bei Oliver Ditson Co. wurde.

Viele Lieder; Chöre (Ditson; Schirmer); Elegie f. V. u. Kl.

Hrsg.: 60 Irische Lieder.

Buch: *Notes on Music in Old Boston* (1918, Ditson).

**Fitelberg, Georg** (Grzegorz), poln. Komp. u. Dirig., geb. 18. Okt. 1879 zu Dünaburg (Livland), Sohn eines russ. Militärkapellmeisters, Schüler von Barcewicz (V.) u. Noskowski (Theorie) am Warschauer Kons., erhielt 1896 den Paderewski-Preis für eine V. sonate u. 1901 den Preis des Grafen Zamoyski für ein Kl.trio. F. avancierte vom Konzertmeister 1908 zum KM. der Warschauer Philharmonie, war 1912 vorübergehend KM. an der Wiener Hofoper, kehrte aber 1913 in die Warschauer Stellung zurück. Während des Kriegs u. der Revolution war er Opern- u. Orch.-Dirigent in Petersburg, auch Dirig. des Russ. Ballets von Fokin u. der Pawlowa. Er ist völlig zum Polen geworden, ein Vorkämpfer der modernen poln. Musik, als Komponist ein heftiger Fortschrittler, dessen Werke eine rapide Entwicklung vom absterbenden Pseudo-Klassizismus zum Impressionismus von kühner u. komplizierter Harmonik u. farbenreicher Instrumentation zeigen. 1905 gründete er mit Szymanowski, Rózycki u. Szeluta die Gesellschaft Jungpoln. Komponisten.

In Druck: Sinfonie E-moll op. 16 (1905, Br. & H.); sinf. Dichtung *Das Lied vom Falken* op. 18 nach Gorkij (1906, Stahl); *Polnische Rhapsodie* op. 25 (Un. Ed.) und *In der Meerestiefe* op. 26 (id.) f. Orch.; Kl.trio F-moll op. 10 (1901, Gebethner & W.); V. sonate II

F-dur op. 12 (id.); Lieder op. 19, 21, 22, u. 23. Ms. sind noch: 2 Ouvertüren op. 14 u. 17 (1906); Sinfonie Nr. II op. 20 in einem Satz (1907); sinf. Dichtung *Protesilaos und Laodamia*, nach Wyspiński op. 24 (1908); V.konzert op. 13; die erste V. sonate op. 2 u. a.

**Fitzner, Rudolf**, österr. Violinist, geb. 4. Mai 1868 zu Ernstbrunn in Niederösterreich, Schüler des Wiener Kons. (Grün, Bruckner, Ludwig), gründete 1894 das seinen Namen führende hervorragende Streichquartett (s. Kammermusikvereinigungen), das jetzt aus F., M. Weißgärber, J. Czerny u. A. Walter besteht u. mit dem er ausgedehnte Reisen unternahm (viele Novitäten). 1911 Kammervirtuose des Königs von Bulgarien. F. lebt in Wien.

**Flament, Edouard**, franz. Komp., Dirig., Kl.- u. hervorragender Fagottvirtuose, geb. 27. Aug. 1880 zu Douai, am Pariser Cons. Schüler von Caussade, Lenepveu (Kompos.), Vidal u. Bourdeau (Fagott), zeitweise Dirig. der Concerts Rouge am Trianon-Lyrique u. der Opernhäuser in Nantes, Angers, Algier, Lille u. Monte Carlo; Gründer eines eignen, seinen Namen tragenden Orch. in Paris.

Sinf. Dichtungen u. a. Orch.stücke in großer Zahl (Evette, Eschig); Kammermusik; Lieder; Studienwerke f. Fagott.

**Fleck, Fritz**, deutscher Komp., geb. 24. Okt. 1880 in Schwetz (Westpreußen), Schüler von Arno Kleffel, Paul Geisler u. Hans Pfitzner, lebt in Köln, seit 1910 kurze Zeit M.referent der Kölnischen Zeitung.

Im Druck: Lieder (zum Teil mit V. u. Kl.). Ms.: Kammer-M.werke; Gesänge mit Orch.; Märchenoper *Die Prinzessin auf der Erbse* (Krefeld, 1918); Pantomime *Aischä* (Elberfeld 1920); der Aufführung harzt; *Psyche*, eine symbolische Handlung in 3 Aufzügen u. einem Nachspiel; Schauspiel mit Musik *Prinz Labakan*.

**Fleischer, Anton**, ungar. Dirig. u. Komp., geb. 1891 in Makó; Schüler von König, Herzfeld u. Kodály; zuerst Korrepetitor u. Km. an der Budapester Volksoper, seit 1915 geschätzter Dirig. der Kgl. Oper daselbst. Prof. am Nationalkons.

Streichquartett; Kl.quintett; eine dramat. Sinfonie (mit Chor); eine Ballade für Orch. (*Nächtlicher Zweikampf*); in Vorbereitung: eine lustige Oper.

**Fleischer, Hans**, deutsch. Komp., geb. 10. Nov. 1896 zu Wiesbaden, absolvierte das dort. Gymnasium u. stud., aus dem Felde heimgekehrt, bei Karl Kittel in Bayreuth Kompos. Seit April 1921 lebt er als Komponist wieder in Wiesbaden.

Sonate f. V., Kl. u. Sopransolo op. 1; Sonate f. Vc. u. Kl. F-moll op. 7; Sonaten f. Va. u. Kl. F-dur op. 11 u. op. 25; Sonate f. V. u. Kl. op. 23; Streichtrio f. 2 V. u. Va. C-dur op. 14; 2 Duos f. 2 Violinen op. 16; 6 *Mondlieder* f. V. u. Kl. op. 6; Trübe Weisen f. Va. u. Kl. op. 15; kleine Suite f. V. u. Kl. op. 20, 1; Kl.trio mit V. u. Va. op. 35; Serenade f. V. u. Kl. op. 36; Ständchen f. V. u. Kl. op. 37; kl. Streichquartett im alten Stil op. 9; Streichquartette: A-moll op. 12; F-moll op. 13; D-moll op. 19; op. 27 u. op. 31; Variationen f. Streichquartett op. 33; I. Sinfonie C-dur op. 26; II. Sinfonie op. 38; Konzert f. Streichorch. u. Org. op. 30; 6 *Sternlieder* f. Kl. mit Streichinstrumenten op. 18; 6 *Erdlieder* f. Kl. mit Kammerinstrumenten op. 24; Kl.stücke op. 10; op. 20, 2; Stücke f. 2 Klaviere op. 28 u. 34; Lieder op. 2—5, op. 8 (f. Alt mit Streichquartett); op. 17; op. 22; Gesänge f. Bariton u. Streich-

quartett op. 32; op. 39; *Dir, dir Jehova will ich singen* f. Bariton, 2 V. u. Orgel op. 21, 1; Der 140. Psalm f. Bariton, Kl., Orch. u. Orgel op. 21, 2. (Alles ms.).

**Fleischer**, Oskar, deutscher M.forscher, geb. 2. Nov. 1856 in Zörbig (Prov. Sachsen), stud. 1878—83 in Halle Philologie, dann nach abgelegtem Doktor-u. Staatsexamen in Berlin unter Spitta bis 1885 M.wissenschaft u. wurde nach mehrjährigen Studienreisen 1888 mit der Einrichtung, Katalogisierung u. Verwaltung der Kgl. Sammlung alter M.instrumente in Berlin beauftragt. 1892 habilitierte er sich als Dozent für M.wissenschaft an der Univ. u. wurde 1895 zum a. o. Prof. ernannt, 1925 emeritiert. 1899 begründete F. die „Internationale M.gesellschaft“ (s. d.), deren Zeitschrift u. Sammelbände er unter Assistenz von Joh. Wolf bis 1904 redigierte.

Das Accentuationssystem Notkers in seinem Boetius (1883); *Denis Gaultier* (Studie über Lautenmusik, Vierteljahrsschr. f. MW. 1886); *Führer durch die Kgl. Sammlung alter M.instrumente* (1892); *Die Bedeutung der Internationalen Ausstellung (1892) für Musik u. Theater in Wien* (1893); *Neumen-Studien*, 4 Bände 1895, 1897, 1904, 1923, der vierte unter dem Titel *Die german. Neumen als Schlüssel zum altchristl. u. gregor. Gesang* (Frankfurter Verlagsanstalt, der dritte Band mit Faksimilierung spätbyzantinischer Notierungen; Biographie W. A. Mozarts (1899 „Moderne Geisteshelden“ Bd. 33); *Führer durch die Bach-Ausstellung* (Berlin 1901); *Vom Kriege gegen die deutsche Kultur* (1915); zahlreiche Kritiken u. Aufsätze in verschiedenen Zeitschr. u. Sammelwerken.

**Fleming**, W. P., schott. Pianist, geb. zu Dundee; begann das Kl.spiel bei John Kinross u. Henry Nagel in Dundee, stud. 1883 in Leipzig bei Zwintscher, Orgel bei Papperitz, Harmonie bei Jadassohn, Gesang bei Frl. Heinemeyer; war einer der Solisten der Bach-Gesellschaft u. im Ensemblespiel von Carl Reinecke beeinflusst. 1885 kehrte er nach London zurück u. setzte seine Kl.studien bei Miß Fanny Davies fort, u. landete endlich in Dundee als Lehrer. Auf das dortige M.leben hat er den stärksten Einfluß geübt; er war Leiter des dortigen Chorvereins, mehrere Jahre des Orch.vereins in Newport u. hat die großen Kammermusikvereinigungen nach Dundee gezogen.

**Flesch**, Karl, ungar. Violinist, geb. 9. Oktober 1873 zu Wieselburg (Moson) als Sohn eines Arztes, war 1886—90 Schüler Grün's am Wiener und 1890—94 Sauzay's u. Marsick's (zu dessen Schule er sich bekennt) am Pariser Cons., debütierte 1895 in Wien; 1897—1902 Prof. am Kons. in Bukarest u. Leiter des Streichquartetts der Königin von Rumänien (Kammervirtuose), 1903—08 Lehrer am Kons. in Amsterdam. Er lebt seit 1908 in Berlin, wo er sich durch 5 historische V.konzert-abende eingeführt hatte; 1921—22 Leiter von Sonderkursen an der Staatl. Hochschule für Musik; 1921 Prof. Seit 1924 ist er Vorstand der V.abteilung am Curtis Institute in Philadelphia u. teilt seitdem seine Tätigkeit zwischen Europa u. Amerika, wohin er 1914 seine erste Tournee gemacht hatte. Er ist einer der feinsten Spieler der Gegenwart, von ge-

schliffenster Bogen- und Fingertechnik. Mit Hugo Becker u. Arthur Schnabel (später Carl Friedberg) war er zu einem Trio vereinigt. Er schrieb:

*Urstudien* f. V. (1911); *Die Kunst des V.spiels*, Band I, 1923 (Ries & Erler). Gab Kreutzer's Etüden u. (mit Arthur Schnabel) Mozart's V.sonaten heraus (Simrock), sowie 24 *Etüden von Paganini* (Kahnt); außerdem die V.konzerte von Beethoven, Mendelssohn, Paganini, Brahms.

**Fleta**, Miguel, führender span. Operntenor, geb. in Aragón; sang erst in Italien, Oesterreich u. Ungarn u. wirkt seit 1920 am Kgl. Opernhaus zu Madrid; hat auch an der Scala, am Metrop. Op. House u. am Liceo in Barcelona gesungen.

**Fletcher**, Alice Cunningham, Schriftstellerin über Indianermusik, geb. 1845 in Boston, Mass.; war für die Besserung der Lage der nordamer. Indianer tätig u. wirkte als Beauftragte der Regierung der Verein. Staaten für die Omaha-, Winnebago- u. Nez Percés-Stämme. Seit 1882 ist sie Assistentin für Völkerkunde am Peabody-Museum in Cambridge, Mass.; 1891 Gewinnerin des Thaw-Stipendiums.

*The Study of Ohama Indian Music* (Peabody Museum, 1893); *Indian Story and Song from North-America* (Small, Maynard, 1900); *Indian Games and Dances* (Birchard 1915); Beiträge in: *Bureau of American Ethnology* (Peabody Museum); *American Anthropologist*, *Journal of American Folk-Lore*.

**Fléury**, Louis, franz. Flötist, geb. 24. Mai 1878 zu Lyon; Schüler von P. Taffanel am Pariser Cons., 1900 l. Preisträger, seit 1902 Mitglied, seit 1905 Leiter der Soc. Moderne d'Instruments à Vent, u. seit 1906 der Société des Concerts d'autrefois, mit denen er ununterbrochen, besonders häufig in England konzertiert. 1905 machte er eine Tournee mit Mad. Melba, 1905/6 mit Emma Calvé. Als Kenner alter Flötenmusik hat er Sonaten u. Stücke von Blavet, Naudot, Purcell, J. Stanley u. a. Meister des 18. Jahrhunderts neu herausgegeben, ist auch als Schriftsteller in franz. u. engl. Zeitschriften hervorgetreten (*Souvenirs d'un Flutiste*, im *Monde Musical*).

**Flocco**, Armando, ital. Pianist u. Komp., geb. 1885 zu Neapel, wo er am Kons. studierte, war Dirg. am Teatro San Carlo u. T. Bellini u. leitete, von Mugnone berufen, die erste Aufführung der *Salome* am Costanzi, Rom. 1908 kam er als Opernleiter nach Buenos Aires; jetzt widmet er sich dem Unterricht u. Chorgesang.

Kammer- u. Kl.musik.

**Flodin**, finn. M.schriftsteller u. Komp., geb. 10. Juli 1858 zu Wasa (Finnland), von deutschen Eltern, Schüler von Faltin in Helsingfors u. des Leipziger Kons., war 1886 M.referent der *Neuen Presse* zu Helsingfors u. 1902—05 Redakteur der *Helsingfors Post*, siedelte aber 1907 nach Buenos Aires über. Seit 1900 ist er verheiratet mit der Sängerin (Sopran)

Adée Leander (geb. 1873 zu Helsingfors, früher an der Pariser Opéra comique).

Bücher: *Finnische Musiker* (1900, schwed.); *Die Entwicklung der Musik in Finnland* (deutsch, in der „Musik“ 1903); *Die Erweckung des nationalen Tones in der finn. Musik* (das. 1904); *I. Sibelius* (Finn. Rundschau 1901); *Martin Wegelius* (1922). Musik: *Szene Helena* (Goethe's *Faust*) f. Sopran u. Orch.; Musik zu Hauptmann's *Hannele*; *Cortège* f. Blasorch.; Gesänge f. Fr.chor u. f. M.chor.

**Flöte u. Flötenspiel.** Die Mehrzahl der engl. Flötisten gebraucht das System von „1867“, anderwärts, vor allem in Frankreich, ist das sogenannte Boehm-System eingebürgert. Alle Verbesserungsversuche seit Boehm (1831) haben nur zur Hinzufügung überflüssiger Klappen geführt, die ohne wirklichen Vorteil zu bringen bloß den Mechanismus komplizieren. Großbritannien, Deutschland u. Nordamerika sind der Holzflöte treu geblieben; Belgien u. die lateinischen Nationen gebrauchen fast ausschließlich die Silberflöte; auch in Amerika überwiegt die Metallflöte. Die Anwendung der Baßflöte im Orch., obwohl noch selten, ist immerhin im Wachsen; von den verschiedenen Formen ist die beste die in G. Ihren Höhepunkt erreichte die Flötentechnik am Anfang des 19. Jahrh.; heute sind die Schwierigkeiten nicht mehr die der Virtuosität, sondern der Musikalität. Die Technik ist heute dennoch bereichert worden um die von Richard Strauß zuerst verlangte „Flatterzunge“ u. um den bei Ravel häufigen Gebrauch „harmonischer Noten“. Charakteristisch für die Moderne ist die größere Vorliebe für die tiefe Oktave, eine Folge des Studiums der goldenen Zeit der Flötenliteratur im 18. Jahrh., das auch der Flöte eine neue Stellung in moderner Kammer- u. Orch.musik gewonnen hat; man vergleiche die folgende, unvollständige Liste:

Reinecke, Sonate *Undine* f. Fl. u. Kl.; Gernsheim, Serenade f. Fl. u. Streicher; Tovey's Variationen über ein Thema von Gluck f. Fl. u. Streicher; Cyril Scott, *Scottish Pastoral* f. Fl. u. Kl. (Hansen); F. S. Kelly, Serenade f. Fl. u. kl. Orch. (Schott); Peter Benoit, Suite (Schott); Debussy, *La Flûte de Pan* f. Fl. allein (ms.); Saint-Saëns, *Romance* (Durand); Widor, Suite (Hamelle); Hahn, Variationen; Huë, Nocturne u. Gigue; Henschel, Variationen (Leduc); Stücke von Gaubert, Chaminade, Fauré, Casella, Enesco, Mouquet, Breville, Milhaud, Koehlin; Debussy, Sonate f. Fl., Va. u. Harfe; Goossens, Trio; Bax, Trio; Charles Bordes, *Suite basque* f. Fl. u. Str. (Bornemann); Jarnach, Sonatine f. Fl. u. Kl. op. 12.

Im Zusammenhang mit den neuen Aufgaben entstanden auch neue Lehrbücher: Etüdenwerke von Andersen (Zimmermann, Hansen, Cranz); Moïse (Leduc); P. Camus (Senart); Lehrbuch von Prill, Berlin, u. die wertvolle Methode von Taffanel-Gaubert (1923, Leduc).

Im modernen Orch. spielt die Beweglichkeit der Flöte immer noch ihre große Rolle: bei Rimski-Korssakow, Rich. Strauß (*Salome*, Schleiertanz) u. a.; Ravel hat in *La Flûte Enchantée* dem Gesang mit oblig. Flöte neue Anregung gegeben: Debussy im *L'Après midi d'un*

*Faune* sie vielleicht im Orch. am reizvollsten verwendet.

**Flonzaley-Quartett**, begründet von Édouard J. de Coppet in New York, der 1902 Adolfo Betti, Alfred Pochon, Ugo Ara u. Iwan d'Archambeau veranlaßte, sich ausschließlich dem Quartettspiel zu widmen, ursprünglich ohne Absicht auf die Öffentlichkeit. Die Aufführungen nahmen auf de Coppet's Sommersitz „Flonzaley“ bei Lausanne ihren Anfang. Erst am 5. Dez. 1905 trat das Quartett in New York zum erstenmal öffentlich auf u. ist seitdem in Amerika u. Europa regelmäßig erschienen, als eine der ausgeglichensten Vereinigungen; 1917 ward der Bratschist Ara zum Kriegsdienst einberufen u. durch Louis Bailly ersetzt. Seit Ed. de Coppet's Tod 1916 wird das Quartett durch seinen Sohn, André d. C. erhalten.

**Flood**, William Henry Grattan, irischer Komp. u. M.schriftsteller, geb. 1. Nov. 1859 zu Lismore bei Waterford, bereitete sich auf den Coll. von Lismore, Mount Malray, All Hallows u. der Dubliner kathol. Univ. für die Priesterlaufbahn vor, nahm auch die kleinen Weihen, entschloß sich aber dann, die Musik zum Lebensberuf zu machen u. wurde 1877 Organist u. Chordirektor an der Prokathedrale zu Belfast, machte noch theoretische Studien unter R. Pr. Stewart u. L. Kerbusch, ging 1881 als M.lehrer in das Jesuitenkolleg zu Tullabeg, wurde 1882 Kathedralorganist zu Thurles, 1884 M.lehrer am Clongowes Wood Coll., 1886 am S. Kilian's Coll. zu Kilkenny, 1890 am S. Wilfrid's Coll. in Staffordshire (England), 1894 Organist der Kapuzinerkirche zu Cork u. ist seit 1895 Kathedralorganist u. Chordirektor zu Enniscorthy (Irland), 1897 Mus. Dr. h. c. der Dubliner Univ. F. ist Mitarbeiter der *Catholic Encyclopedia*, von Grove's M.lexikon u. des *Dictionary of national biography*. F. ist nicht nur ein hervorragender Kirchenmusiker u. Polyphoniker, sondern auch als Archäologe u. Historiker angesehen u. ein eifriger Sammler irischer Volkslieder.

*History of Irish music* (1895, 3. Aufl. 1913; Dublin, Browne & Nolan); *Story of the Harp* (1908); *Story of the Bagpipe* (1911); *Memoir of W. Vincent Wallace* (1912); *Memoir of John Field* (1919); *Introductory Sketch of Irish Mus. History* (1921); *History of Enniscorthy*.

Gab heraus: *ausgewählte Songs and Airs v. O'Carolan*; *Moore's Irish melodies* (1910); das *Armagh Hymnal* (1918); *Selected Songs and Airs of O'Carolan* (1923); *The spirit of the Nation*. Außer engl. brachten auch ausländische Fachzeitschriften wertvolle Arbeiten F.s (auch die Sammelb. der IMG.).

**Florida**, Pietro, Barone ereditario Napolino di San Silvestro, ital. Komp., Dirig. u. Lehrer, geb. 5. Mai 1860 zu Modica, Sizilien; stud. 1873—79 am Kons. zu Neapel bei Cesi (Kl.), Paolo Serrao u. Lauro Rossi (Theorie) u. Polidori (Aesth. u. Gesch.), später Kl. bei Hans von Bülow. Am 7. Mai 1882 führte er in Neapel erfolgreich eine kom. Oper *Car-*

*lotta Cleprier* auf, deren Partitur er vernichtete. 1882—90 war er Kl.lehrer am Kons. in Palermo, 1885—90 reiste er als Konzertpianist. 1892—1904 widmete er sich in Mailand der Kompos. 1904 kam er nach Amerika, war 1906—08 am Cincinnati Coll. of Music u. kam dann nach New York, wo er seit 1913 das Ital. Sinf. Orch. leitete.

Opern: *Maruzza* (Ricordi, Venedig 1894); *La Colonia Libera* (Ricordi, Rom 1899); *Paoletta* (Feist, New York, Cincinnati 1910); *The Scarlet Letter* (komp. 1902); Musik zu *Wilde's A Florentine Tragedy* (New York 1917); Festouvertüre; Lieder (Ditson; Schirmer; Br. & H.); Suite im alten Stil op. 8 u. a. Kl.stücke (Ricordi; Carl Fisher).

Hrsg.: *Early Italian Songs and Airs* (Ditson, 1923, 2 Bde.).

**Flury, Richard**, schweiz. Komp. u. Dirig., geb. 26. März 1896 in Biberist, Schüler des Gymnasiums in Solothurn, stud. M.wissenschaft in Basel, Bern u. Genf, daneben praktische Musik (Lehrer in Theorie u. Kompos.: E. Kurth, Hans Huber, Jos. Lauber). Nach interimistischer Tätigkeit als M.lehrer an der Kantonsschule Solothurn wurde F. an die Städt. M.schule berufen u. leitet das Orch. in Solothurn.

Zwei- u. dreistimmige Inventionen f. Kl.; Kl.sonate (gedr.); kleine Stücke u. drei Sonaten f. V. u. Kl.; Orchestermesse; Kyrie f. gem. Chor u. Orch.; Pastorale; Festmarsch f. Orch. (Kl.-A. gedruckt); Lieder.

**Fock, Dirk**, holl. Dirig., geb. 1886 zu Batavia, stud. in Holland u. Deutschland, begann seine Laufbahn in Berlin u. Schweden, war 1918—24 in New York tätig u. ist seitdem Dirig. des Wiener Konzertvereins.

**Foerster, Alban**, deutscher Komp., geb. 23. Okt. 1849 zu Reichenbach im Vogtland, gest. 18. Jan. 1916 in Neustrelitz, Schüler des Dresdener Kons., wirkte als Konzertmeister zu Karlsbad, Breslau, Stettin, wurde 1871 Hofmusikus u. Dirig. der Singakademie zu Neustrelitz, 1881 Lehrer am Kons. u. Dirig. der Liedertafel zu Dresden, 1882 Hofkm. zu Neustrelitz. 1903 Professor. 1908 wurde die Hofkapelle zu Neustrelitz aufgelöst u. F. pensioniert.

Sinfonie E-dur (Lehne); Festmarsch op. 155; 5 Kl.trios op. 47, 61, 172, 174; 2 Streichquartette u. a. Kammermusikwerke, auch 3 V.sonaten (op. 200); instruktive Kl.sachen; Lieder; Orch.werke: 3 Opern: *Das Flüstern* 1875, *Die Mädchen von Schilda* 1887 (beide in Neustrelitz); *8' Lorle* (Dresden 1981).

**Foerster, Josef**, tschechoslov. Komp., geb. 22. Feb. 1833 zu Osenitz, gest. 3. Jan. 1907 in Prag, stud. an der Prager Organistenschule (1850—52), war dann Organist der Vysebroder Klosterkirche, kehrte 1857 nach Prag zurück, wurde 1858 Organist der Nikolauskirche, 1862 Chordirektor der Dreifaltigkeitskirche, 1866 bei St. Adalbert, 1887 auch am Dom (St. Veit). Daneben war er Theorielehrer am Kons. u. Examinator für M.lehrer an Mittelschulen. F. war ein eifriger Pfleger der polyphonen a-cappella-Musik, schrieb selbst mehrere Messen (*Missa de Beata; St. Adalberti; Jubilei Solemnis*) u. Requiems,

2 Tedeums; Sammlung von *Pangue lingua*; Orgelwerke (J. Hoffmann; Urbánek) eine fortschrittliche, aber ziemlich mechanische *Harmonielehre*.

**Foerster, Josef Bohuslav**, tschech. Komp., geb. 30. Dez. 1859 in Prag als Sohn des Theoretikers u. Kirchenkomponisten Josef F. (s. d.) stud. zunächst Technik, ging dann jedoch zur Musik über u. bildete sich an der Orgelschule in Prag aus. Er war bis 1893 Organist u. Regenschori in Prag; als seine Gattin, die später berühmte Sängerin Bertha Foerster-Lauterer nach Hamburg engagiert wurde, übersiedelte er dorthin, 1903 nach Wien, wo seine Gattin an der Hofoper engagiert war. Dort verblieb er bis 1918 u. kehrte nach dem politischen Umsturz nach Prag zurück, wo er zunächst Prof. am Kons., 1920 an der Meisterschule für Kompos. u. 1922 Rektor des Kons. wurde. Neben der Kompos. widmete sich F. dem privaten u. öffentlichen Unterricht in der Komposition (Hamburger Kons. 1901—03, Wiener M.akademie 1904—18) u. der M.kritik, die er sowohl tschech. in Prag (*Národní listy* 1884—93) als auch später in Hamburg u. Wien (*Die Zeit*) pflegte. Er steht in Prag an der Spitze mehrerer Musikerorganisationen.

F. gehört nach seinem Stil in die Übergangsperiode zwischen der national-klassischen Generation (Smetana, Dvořák) u. der Moderne (Novák, Suk), somit neben Fibich; nach Inhalt u. Grundgedanken seines Schaffens jedoch bereits in den Umkreis der modernen Musik. In den letzten 10—15 Jahren dringen in seine Melodik u. Harmonik die Elemente einer moderneren Technik. Subjektivismus u. Psychologismus sind Hauptzüge seiner Arbeiten.

Hauptwerke. Opern: *Deborah* (1891); *Marja-Eva* (1897); *Jessika* (1904); *Neptemózeni* (*Die Unüberwundenen* 1906); *Srdce* (*Das Herz* 1922); 4 Sinfonien; Sinfonische Dichtungen: *Mé Mládí* (*Meine Jugend*); *Jaro a Touha* (*Frühling u. Sehnsucht*);

Suiten: *Cyrano de Bergerac*; *Shakespeare-Suite*; *Frühling*; *Legende vom Glück*; *Reiner Suite* op. 124 (1925).

Chor u. Orch.: *Hymnus der Engel*; *Stabat Mater*; *Legende: Frühlingsnacht*; *Die Seufzerbrücke*; *An die toten Brüder*; *Vier Helden* (sämtlich tschech.).

Kammermusik: Drei Streichquartette; drei Kl.trios; Cello- u. V.sonate; Quintett f. Blasinstrumente; zwei V.konzerte.

Eine große Anzahl von Liedersammlungen, darunter: *Erotikon*; *Erinnerungen*; *Lieder der Dämmerung*; *Liebe*; *Frühlingsnachtraum*; *Balladen*; *Passiflora*; *Dämon Liebe*; Tagore-Zyklus *Das Märchen von der langen Sehnsucht*; *Reiner Morgen* usw.

Melodramen: *Amarus*; *Faustulus* u. a. Zahlreiche Kl.stücke, darunter die Sammlungen: *Träumereien*; *Rosen der Erinnerung*; *Die Apfelbaumblüten*; *Impressionen*; *Eros*; *Maskenspiele* u. a.

Szenische Musik zu *Prinzessin Pampeliska*; *Trilogie vom Simson*; *Der Tor und der Tod*; Männer-, Frauen- u. gem. Chöre, a cappella u. mit Kl.- oder Orch.begleitung.

Verl. Fr. A. Urbánek; Mojmir Urbánek; Hudební Matice; E. Starý; Foersterowa Společnost; Universal-Edition; Bosworth; Schott u. a.

Literatur: Zd. Nejedlý, J. B. F. (M. Urbánek 1910); Josef Bartoš, J. B. F. (Měnes 1923); beides tschech.

**Fogg, Eric**, engl. Komp., geb. 21. Febr. 1903 zu Manchester, Sohn des langjährigen Organisten der Hallé-Concerte C. H. Fogg u. der Sängerin Mad. Sadler-Fogg; 1912—17 Chorschüler an der Kath. zu Manchester, u. Schüler seines Vaters sowie (1920) von Granville Bantock, 1917—19 Organist an St. John's Ch. in Manchester. Der sehr freie Stil seiner Jugendwerke ist einem individuellen Anschluß an die Klassiker gewichen.

*Sea-Sheen* f. kl. Orch. op. 17 (Ascherberg); *The Hill-side* (Tagore) f. Sopran, Bariton, Chor u. Orch. (1921, ms.); Ouvertüre zur *Komödie der Irrungen* (1922, ms.); Instrumentation von Schumann's Etüden in Kanonform (1922); Streichquartett *As-dur*; Poem f. Vc. u. Kl. (1922, Elkin); *Phantasy* f. Vc. u. Kl. (Bosworth); Suite f. V., Vc. u. Harfe oder Kl. (London & Continental); *Songs of Life and Life*, nach Tagore (1921, Elkin); *The Little Folk*, Liederzyklus, nach Leigh Henry (Bosworth); *Three Chinese Songs*, nach Leigh Henry (Curwen) u. a. Lieder (Elkin); Curwen; London & Continental; Bosworth); Kl.stücke (Bosworth; Elkin; Murdoch); Chöre (Curwen; Novello) u. a.

**Fohström, Alma**, finn. Koloratursängerin; geb. 2. Jan. 1856 in Helsingfors; stud. in Helsingfors, bei Nissen-Saloman in Petersburg u. in Italien bei Lamperti u. Varesi u. sang zuerst in Helsingfors, namentlich in der finn. Oper, sowie in Petersburg, wurde 1878 am Kroll-Theater in Berlin angestellt, wo sie ihren Ruhm begründete; machte dann Konzert- u. Opernreisen in Skandinavien, Italien, Rußland, Finnland, Rumänien, England, Österreich, in der Schweiz, Deutschland, Süd- u. Nordamerika. Nach ihrer Vermählung mit dem Hauptmann beim russ. Generalstab (später Corpskommandeur) Wilh. von Rodé unternahm sie eine Konzertreise im russ. Reich u. wurde nachher als Primadonna an der Kais. Hofoper in Moskau engagiert, wo sie 1890 bis 1904 tätig war; 1909 Prof. am Petersburger Kons. Nach der russ. Revolution 1918 lebte sie eine Zeitlang in Helsingfors u. wirkt seit 1920 am Sternschen Kons. in Berlin.

**Fohström, Ossian**, finn. Cellist, Bruder von Alma F., geb. 21. Nov. 1870 in Helsingfors; stud. am Helsingforscher M.institut u. 1894—95 am Cons. zu Brüssel, mit Staatsstipendium auch später in Belgien u. Deutschland. Solocellist am Philh. Orch. in Helsingfors 1898—1903, am Stadtorch. seit 1914. Lehrer an der Orchschole u. am M.institut zu Helsingfors 1895—96 u. wieder seit 1914, wo die beiden Lehranstalten vereinigt wurden. Als Cellist konzertierte F. in Finnland, Rußland, Deutschland u. England. Er trat auch als KM. bei Konzerten u. Opernaufführungen auf u. war 1908—11 als Dirg. des Orch. zu Vasa tätig.

**Földesy, Arnold**, ung. V.cellist, geb. 20. Dez. 1882 in Budapest, Schüler von David Popper; einer der besten, durch Musikalität, Temperament u. technische Meisterschaft hervorragender Vertreter seines Instruments.

**Foescu, G.** Vgl. rumänische Oper.

**Foley, Allan James**, irischer Bassist, geb. 7. Aug. 1835 zu Cahir, Tipperary, gest. 1899 zu Southport; stud. Ges. in Neapel bei Bisaccia, sang dann in Norditalien u. Paris, deb. 1865 zu London in den *Hugenotten* u. war bald ein Londoner Liebling („Signor Foli“) in Oper u. Oratorium, hat auch Amerika, Österreich u. Rußland bereist.

**Folville, Juliette**, belg. Komponistin, geb. 5. Jan. 1870 zu Lüttich, erhielt ihre erste mus. Ausbildung durch ihren Vater, einen Rechtsanwalt u. passionierten M.freund, war im V.spiel Schülerin von Malherbe, O. Musin u. C. Thomson, trat seit 1879 als V.virtuosin auf, aber auch als Konzertpianistin u. mit nicht geringerem Erfolge als Komponistin (Schülerin von J. Th. Radoux). 1898—1914 war sie Lehrerin am Cons. zu Lüttich; bei Kriegsbeginn zog sie nach Bournemouth in England, wo sie Unterricht gibt. Ihre Musik ist geschickt u. in gutem Stil geschrieben.

Oper: *Atala* (Lille 1892); dram. Szene *Eva* f. Sopran, Chor u. Kl.; *Noces au village* f. Solo, Ch. u. Orch.; *Chant de Noël* u. andere kirchliche Gesänge mit Orch.; V.konzert; Cello-Konzertstück; Kl.konzert; *Suite poétique* u. andere Stücke f. V.; *Poème* f. Cello u. Kl.; 3 Orch.suiten: *Scènes champêtres*; *Scènes de la mer*; *Scènes d'hiver*; *Esquisse symphonique*; Sinf. Dichtung *Océano Nox*; 2 Kl.sonaten; Kl.quartett; 24 große Orgelstücke; a cappella-Motetten; Kl.stücke (*En Ardenne*); mehrere Heite Lieder.

**Fondi, Enrico**, ital. M.forscher, geb. 20. Juni 1881 zu Rocca di Papa, Lehrer am Techn. Institut in Rom; ist unt. and. Mitarbeiter der Riv. mus. ital., auch als Komponist hervorgetreten.

*La vita e l'opera letteraria del musicista Benedetto Marcello* (1909); Neuausgabe von Marcello's *Teatro alla moda* (Lanciano, 1913, Carabba).

**Fondi, Renato**, ital. Schriftsteller u. M.kritiker, geb. zu Pistoia, Mitarbeiter an Zeitungen u. Zeitschriften von ungewöhnlicher Kompetenz.

*Indebrandino Pizzetti e il dramma musicale italiano d'oggi* (Rom 1919, Biblioteca dell' Orfeo).

**Font y de Anta, José**, span. Violinist, geb. 1898 zu Sevilla; erhielt seinen ersten Unterricht von seinem Vater, einem Geiger u. Militär-KM.; auf Empfehlung von Sarasate erhielt er eine Unterstützung des Sevillaner Landrates, um seine Studien in Brüssel fortzusetzen, wo er ein ausgezeichnete Schüler von César Thompson wurde u. 1914 den höchsten Preis errang. Er hat in Belgien, Deutschland u. Spanien konzertiert u. lebt als Lehrer in Madrid.

*En el Jardín del Misterio*, ein Heft mit Kunstliedern — eine bis jetzt in Spanien sehr wenig gepflegte Kompositionssart.

**Font y de Anta, Manuel**, span. Komp. u. Operndirg., geb. 1895 zu Sevilla; stud. bei seinem Vater u. Don Vicente Ripollés; Komposition auch bei Joaquín Turina in Madrid u. bei Sibelius in Amerika. Als Dirg. hat er mit Operngesellschaften Südamerika mehrere Jahre bereist. Als Komp. ist seine Persönlichkeit zwiespältig. Wer ihn nur als Verfasser von Hunderten jener populären Lieder kennt, die

man in Spanien als *cuplés* bezeichnet, sowie vieler leichter, pikanter Tanznummern, wird kaum in ihm den Komp. von Kammermusik u. sinf. Werken vermuten. Er ist gleich wichtig in beiden Hinsichten; denn während er in einigen seiner ersten Werke, die im Stil modern im Sinne César Franck's sind, einen hohen Grad von Tiefe u. Innerlichkeit erreicht, der dem südlichen Temperament sonst fremd ist, machen ihn seine leichteren Werke zu einem Reformator. In der Tat haben seine *cuplés*, die frei sind von der landesüblichen Kunstlosigkeit u. häufig den Stempel seines technischen Könnens tragen, verbunden mit einem außergewöhnlichen Sinn für den populären Geschmack, eine neue Gattung geschaffen.

*Misa Coral Unisona*, mit Orgelbegleitung; Sonate f. V. u. Kl.; *Andalueta*, Suite f. Kl.; *Scherzo, Impresiones Aragonesas*; *Perchel*, sinf. Variationen.

Operetten: *La Viuda Astuta* (2akt., nach Goldoni); *El Preceptor*, (3akt.), viele volkstümliche Lieder; Märsche u. a. (Ildefonso Alier; Unión Musical Española, Madrid).

**Fontova**, Conrado, argent. Komp., geb. 1865 in Barcelona, gest. 1923 in Buenos Aires, Bruder des Geigers León F.; stud. in Brüssel bei Van Dam u. De Greef; Dirig. der Orch. konzerte in Blankenberge. 1888 spielten die vereinigten Militärkapellen auf der Weltausstellung zu Barcelona seine Sinfonie-Ode *Austria-España*. Mehrere Jahre lang verzichtete er auf eigene Kunstbetätigung, um als Begleiter seines Bruders zu wirken; er begründete das Institut, das sie gemeinsam leiteten u. widmete sich dann wieder der Komposition.

*La Caixeta de las Animas*; viele Lieder; Kl.- u. Chorstücke.

**Fontova**, León, argent. Violinist, geb. 1875 in Barcelona, Sohn des bekannten Künstlers, Wunderkind, das sein erstes Konzert mit 6 Jahren am Liceo-Theater in Barcelona gab. Seit 1888 auf Kosten der Königin-Regentin Maria Cristina ausgebildet, trat er ins Brüsseler Cons., wo er bei Colyns studierte u. mit 15 Jahren den großen Preis gewann. Nach Spanien zurückgekehrt, wurde er Kammermusiker der Königin u. machte Konzertreisen in Spanien u. anderwärts. 1896 kam er nach Argentinien, gründete 1905 in Buenos Aires mit seinem Bruder Conrado das F.-Institut u. in jüngster Zeit den erfolgreichen argent. Kammermusikverein, den er zusammen mit dem Geiger López Naguil leitet.

**Foote**, Arthur William, amerik. Komp., geb. 5. März 1853 zu Salem, Mass., erzogen an der Harvard Univ. (1874 A. B.), 1875 M. A.; stud. Kl. bei B. J. Lang, Theorie bei S. A. Emery u. J. K. Paine, war 1878—1910 Organist an der First Unitarian Ch. in Boston, 1909—12 Vorsitzender der Amer. Guild of Orgts. Als Komp. hat F. alle Formen mit Ausnahme der Oper erfolgreich gepflegt; er ist der Nestor der Gruppe der lebenden Neuengl. Komponisten, die G. W. Chadwick, Mrs. H. H. A. Beach u. den

etwas jüngeren F. S. Converse umschließt u. im heutigen amer. M.leben die klassische, konservative oder akademische Richtung verkörpert. Kultiviert u. würdig in jeder Hinsicht, ist seine Musik bezeichnet durch eine Phantasiefülle, die ihr starke Volkstümlichkeit gesichert hat. F. ist Mitglied des Nat. Inst. of Arts and Letters; 1919 Mus. D. h. c. Trinity Coll. Hartford.

Ouvertüre *In the Mountains* op. 14, 1887; Prolog f. Orch. *Francesca da Rimini* op. 24, 1892; Serenade in E f. Str. op. 25, 1892; Suite in D f. Str. op. 21, 1886; Suite in D-moll f. Orch. op. 36, 1896; Suite in E f. Str. op. 63 1909; Vier Charakterstücke nach Omar Khayyám f. Orch. op. 48, 1912; Kl. quintett op. 38 (1898 vom Kneisel-Quartett gespielt, in Amerika sehr beliebt); *Tema con Variazioni* f. Streichquartett op. 32, 1901; Streichquartett op. 70, 1911. Über 100 Lieder; etwa 30 Kirchenwerke, am bekanntesten die Anthems *Still, still with Thee* u. *God is our Refuge*; etwa 20 Orgelwerke (*Festival March* op. 21, 1); viele Kl.werke: 2 Suiten op. 15 u. op. 3. (Fast alles veröffentlicht bei A. P. Schmidt, Boston).

Schriften: *Modulation and related Harmonic Questions* (Boston 1919, Schmidt); *Some Practical Things in Pianoplaying* (id. 1909); zusammen mit W. R. Spalding: *Modern Harmony in its Theory and Practice* (id. 1905).

**Förberg**, Robert, deutscher M.verleger, geb. 18. Mai 1833 zu Lützen, gest. 10. Okt. 1880 in Leipzig; eröffnete 1862 in Leipzig einen Verlag, der schnell einen guten Namen erlangte u. dessen Katalog Werke von Rheinberger, Reinecke, Raff, Jensen usw. aufweist.

**Forchhammer**, Einar, dän. Operntenor, geb. 19. Juli 1868, B. A., deb. 1895 als Lohengrin in Lübeck, war 1896—1902 an der Dresdener Oper, später in Frankfurt a. M. u. Wiesbaden, wo er besonders als intelligenter Wagnersänger wirkte.

**Forchhammer**, Theophil, deutscher Organist, geb. 29. Juli 1847 in Schiers (Graubünden), gest. 1. Aug. 1923 in Magdeburg, Schüler des Stuttgarter Kons., wurde nach längerer Tätigkeit in Wismar u. Quedlinburg 1886 Nachfolger G. A. Ritter's als Domorganist in Magdeburg, 1888 Kgl. M.direktor, 1905 Prof. F. gab mit B. Kothe einen Führer durch die Orgelliteratur heraus (1890).

Orgelkonzert (mit Orch.); 2 Orgelsonaten op. 8 G-moll und op. 15 (zur Totenfeier); Orgel-Phantasien op. 31 (*Wo findet die Seele die Heimat?*) u. op. 12 (mit MCh. *Aus tiefer Not*); viele Choralvorspiele; Kl.sachen; Lieder.

**Ford**, Ernest A. C., engl. Komp., geb. 17. Febr. 1858 zu London, Schüler von Sullivan an der Kgl. M.akademie zu London u. Lalo in Paris, war Akkompagnist der populären Sams-tagskonzerte u. war KM. am Empire-Theater zu London.

Opern u. Operetten: *Daniel O'Rourke* 1884; *Joan* 1890; *Mr. Jericho* 1893; *Jane Annie* 1893; Kantate *The Eve of the Festa* (Fr.stimmen); Ballettmusiken; Lieder; Duette u. a.

**Ford**, Walter, engl. Dozent u. Gesangs-lehrer, geb. 20. März 1861 zu London; Schüler des King's Coll. zu Cambridge; stud. dann bei H. C. Deacon in London, Sieber in Berlin u. Ronzi in Mailand u. ist in London u. auswärts als Liedersänger häufig aufgetreten. Verfasser der Artikel über Gesang u. Volkslied in der *Encyclopædia Britannica*.

**Forgeron, Charles**, Pseudonym von Karel Kovařovic (s. d.).

**Forino, Ettore**, ital. Pianist, geb. 1875 in Rom, gest. 1917 in Buenos Aires; Schüler Sgambati's, kam 1899 nach Buenos Aires, um seinen Bruder Luigi in dem von diesem 1894 gegründeten Cons. Santa Cecilia zu unterstützen. Er machte aus diesem Kons. eine der bedeutendsten Lehranstalten in Argentinien u. leitete es später mit Galvani u. Troiani zusammen. 1906 Ritter der ital. Krone.

**Forino, Ferdinando**, ital. V. cellist, geb. 1837 zu Neapel, gest. 7. Juli 1905 in Rom, stud. am Kons. zu Neapel in der Klasse Ciandelli's, kam 1863 nach Rom als Kammermusik-Genosse von Tullio Ramacciotti, seit 1867 erster Cellist im Orch. Romana, 1875—1901 Lehrer am Liceo di S. Cecilia, in welchem Amt ihm sein Sohn Luigi folgte; Mitglied des Hof-Quintetts, mit Sgambati, Monachesi, Masi (später de Sanctis) u. Jacobacci. Er besaß mächtigen Ton u. elegante Technik; schrieb eine Methode u. viele Stücke f. Vc., unter denen eine Tarantella (André) besonders bekannt ist.

**Forino, Luigi**, ital. V. cellist, geb. 20. Aug. 1868 in Rom, Sohn u. Schüler von Ferdinando F. am Liceo di S. Cecilia, 1886—88 im Quintetto Consolo in Rom, 1889 erster V. cellist am T. Gaité in Paris, 1890 Lehrer f. Kp. u. Vc. am Cons. Naz. di musica in Buenos Aires, 1894/95 K.M. an der Kath. zu Viterbo u. Direktor des städt. Ministutes; 1895—1901 D. des Ist. Mus. di S. Cecilia in Buenos Aires, 1901 Nachfolger seines Vaters am Liceo di S. Cecilia in Rom, 1901—06 im Quintetto della Regina Margherita.

Chorwerke: *Baccus* (Buenos Aires 1898); *Pomeriggio nella campagna romana* (id. 1913); viele Stücke f. Orch.; Vc., Kl., Ges. (André; Ricordi; Forlivesi).

*La tecnica razionale e progressiva del violoncellista*, 3 Bde. (1919f., Ricordi); *Il violoncello, il violoncellista, ed i violoncellisti* (Malland 1905, Hoepli); *Storia della musica; Armonia complementare; Corso di solfeggio* (Casa ed. Musica, 1919).

**Fornerod, Aloys**, schweiz. Komp., geb. 16. Nov. 1890 zu Montet-Coudrefin, stud. V. u. Kompos. am Cons. zu Lausanne u. an der Schola Cantorum in Paris; Hrsg. von *Feuillets de pédagogie musicale*, Kritiker der *Tribune de Lausanne* u. *Semaine Littéraire de Genève*. Er ist Kp.-Lehrer am Kons. in Montreux u. am Inst. de Ribaupierre, Lausanne.

2 Sinfonien op. 1. u. 8; 6 Motetten (Genf, Henn); *4 Interludes dans les tons grégoriens* f. Org. (Paris, Ron-danez); Chor *La Nuit* (Henn).

**Forrester, James Cliffe**, engl. Komp., geb. 10. Mai 1860 zu Burslem, Staffs., stud. 5 1/2 Jahre an der Nat. Training School bei A. O'Leary (Kl.) u. Sir F. Bridge (Orgel) u. war 20 Jahre lang Dirig. der Ealing Choral Society.

Kantaten: *England, my England* f. Bariton, Ch. u. Orch. (Cary); *The Calendar* f. FrCh. (Novello); Fantasy-Kltno, 1917 preisgekrönt (id.); Klstücke (Novello); Cary, Murdoch; Stanley Lucas; V. stücke (Lucas; Cary); Liederzyklen (Cary; Lucas; Novello); zahlreiche Lieder

u. Chöre (Novello; Stainer & Bell; Forsyth); *Anthems Ancient and Modern* (Novello); zahlreiche Anthems (id.).

**Forsell, C. John J.**, schwed. Opern- u. Konzertbaritonist, geb. 6. Nov. 1868 zu Stockholm, ging nach kurzer militärischer Laufbahn im Uppland-Regiment zur Musik über, stud. 1892—94 in Stockholm am Kons. bei Julius Günther u. in Paris u. wurde nach seinem Debüt 1896 als Figaro u. Barbier sofort der Kgl. Oper in Stockholm verpflichtet, der er bis 1901, 1903—09 u. wieder neuerdings angehörte. Bald darauf machten Gastspiele in Paris (1900 in den Schwed. Orch.konzerten), Berlin (Hofoper) u. den nordischen Hauptstädten in seinen Hauptrollen (Don Juan, Fliegender Holländer, José, Alfonso, Almaviva, Tonio u. a.) F. auch auf dem Kontinent als Bühnen- u. neuerdings auch als Konzertsänger rasch berühmt; 1909—10 gehörte er dem Verbands der Metropolitan Oper in New York an. F. verband mit einem kultivierten hohen Bariton eine raffinierte Darstellungskunst. 1913 wurde er Direktor der Stockholmer Oper.

**Forsyth Brothers, Ltd.**, engl. Verlag, 1857 in Manchester begründet, bald darauf mit einer Filiale in London. Sein besonderes Gebiet ist Unterrichtsmusik, unter Herausgeberschaft von Sir Charles Hallé, später von Dr. Carroll.

**Forsyth, Wesley Octavius**, canad. Pianist, geb. 1863 bei Toronto, stud. in Toronto, Leipzig u. Wien bei Zwintscher, Krause, Jadassohn u. Julius Epstein u. lebte seit 1902 in Toronto, wo er eine Zeitlang Direktor der Metropolitan School of Music war; jetzt ist er Mitglied des beratenden Ausschusses der Canad. Acad. of Musik. Er ist weit bekannt durch ganz Ontario als Lehrer, hat 60 Kl.stücke u. viele Lieder veröffentlicht, war Mitarbeiter an zahlreichen Zeitschriften u. war eine Reihe von Jahren M.kritiker der *Week*. Ihm ist die größere Geneigtheit des Publikums zur Moderne in Toronto zu verdanken.

**Forzano, Gioacchino**, ital. Librettist, geb. 19. Nov. 1884 zu Borgo San Lorenzo (Mugello), erst Mediziner u. Sänger (Baritonist), dann Journalist u. sehr erfolgreicher Librettist, von dem unter anderem die Textbücher von Franchetti's *Notte di leggenda*, Mascagni's *Lodoletta*, Puccini's *Suor Angelica* u. Gianni Schicchi stammen.

**Foss, Hubert James**, engl. M.kritiker, geb. 2. Mai 1899 zu Croydon, 1922/23 Kritiker an *New Witness*, 1923 an *Daily Graphic*; seit März 1921 Berater der Oxford Univ. Press (M. Milford); Mitarbeiter an *Music and Letters*, *Mus. Times*, *Daily Telegraph*, *Manchester Guardian* u. a.

**Foster, Ivor**, engl. Baritonist, geb. 1. März 1870 zu Pontypridd, S. Wales; Schüler am R.C.M. London bei Henry Blower u. Sir Ch. Stanford, 25 Jahre lang Sänger in allen großen Chorkonzerten u. in den Boosey Ballad Concerts; der erste Don Pedro in Stanford's *Much*

**Ado** (Covent Garden). Seine Tochter Megan hat 1920 als Sängerin debütiert.

**Foster, Muriel**, engl. Altistin, geb. 22. Nov. 1877 zu Sunderland, Schülerin des R.C.M. London, deb. 1896 zu Bradford, sang 1901 in den Frankfurter Museums-Konzerten, 1902 beim Niederrhein. M.fest, 1903 in Dresden, Zürich, Berlin, Köln, Holland, kam 1904 z. e. M. nach Amerika usw. 1906 heiratete sie Ludovic G. Foster (Goetz, später F.) u. zog sich, abgesehen von gelegentlichen Vorträgen in London, aus der Öffentlichkeit zurück. Mit seltenem Organ verband sie einen höchlichst gepflegten Vortrag.

**Foster, Myles Birket**, engl. Komp., geb. 29. Nov. 1851 zu London, gest. das. 18. Dez. 1922; stud. bei J. Hamilton Clarke, dann am R.C.M. bei Sullivan u. E. Prout; Kl. bei Westlake, Vc. bei Pettitt, Ob. bei Horton, Klar. bei Lazarus. 1889 gründete er den R.A.M.Club, war Organist an verschiedenen Kirchen, 1880 bis 93 MD. am Foundling Hospital; komponierte meist Kirchen- u. Kindermusik.

Kantaten: *Ode to Music*; *Eudora* f. MCh. u. Orch.; *The Making of a Rose*, 2 Soprane u. A.; *Cinderella*; *Beauty and the Beast*; *Lampblack* f. Kinder (Weekes); *Agincourt*; *Golden Skippers* (Hammond); *Children's Summer Day and Winter Day*; *Snow Fairies*; *Fisher Maidens*; *Coming of the King* (Novello); *Elsa's Fairy* (Boosey); *Anthems of all Nations* (id.); Kl.musik zu 4 Hdn. (Weekes); Duetto (Hammond); 2- u. 4st. Chöre (Boosey; Weekes; Hammond; Metzler; Novello; Curwen; Cramer; Rogers; Williams); einst. Chöre (Novello; Weekes); Lieder (Weekes; Novello; Moutrie; Ashdown; Cary; Boosey); *A Day in a Child's Life*; *The Children's Christmas* (Weekes).

**Foulds, John Herbert**, engl. Komp. u. Dirig., geb. 2. Nov. 1880 zu Manchester, Sohn von F. F. (langjähr. Mitglied des Hallé-Orch.), mit 14 Jahren im Theater-Orch., mit 20 (bis zum 30.) Mitglied des Hallé-Orch., dann Bühnenmusik-Dirig. unter Richter u. Bühnenmusik-Komponist. 1918 M.direktor der London Central Y.M.C.A., mit Samstags-Sinfoniekonzerten u. Vorträgen. 1921 Dirig. der Univ. of London Music Soc.

Hauptwerke: Konzertoper *Vision of Dante* op. 7 (1904 vollendet, unaufgeführt); f. Kl.: *Music Pictures* op. 1; Variationen op. 4 (Novello 1905); *Epithalamium* op. 10 f. Orch.; Konzert f. Vc. op. 22; *Music Pictures* op. 33 f. Orch. (1913 aufgef. mit Anwendung von Vierteltönen zu koloristischen Wirkungen); *Mood Pictures* op. 51 (3 Gesänge, Curwen); *72 essays in the modes* f. Kl. op. 78; *A World Requiem* op. 60, großes Chorwerk, London 11. Nov. 1923 (Paxton); *Music Pictures* op. 30f. Kl.trio.

Dramatische Musik: *Wonderful Grandmamma* op. 34; *The Whispering Well* op. 35; *Julius Caesar* op. 39; *Sakuntala* op. 64; *The Trojan Women* op. 65; *Deburau* op. 72; *The Fires Divine* op. 76.

Leichtere Werke: *Holiday Sketches* op. 16, Suite f. Kl. Orch. (Bosworth 1908); *Suite Française* f. Kl. Orch. op. 22 (Hawkes); Vcellstücke op. 25 (id.); *The Eastern Lover*, Szene f. Alt u. Orch. (Enoch); *Keltic Suite* f. Orch. op. 29 (Hawkes); Vstücke op. 40 (id.); *Idyll* f. Streichorch. op. 42 (id.); *Music Pictures* f. Streichorch. op. 55 (id.); *Gaelic Dream-Song* f. Kl. Orch. op. 68 (id.); *Suite Fantastique* aus dem Pierrotspiel *Deburau* op. 72 (id.).

**Fourdrain, Félix**, franz. Komp., geb. 3. Febr. 1880 zu Paris, gest. das. 23. Okt. 1923, Schüler

von Ch. M. Wider am Cons., Organist an Saint-Paul, dann an Sainte Elisabeth, schließlich ganz der Komposition leichter Opern zugewandt.

Opern: *La légende du pont d'Argenton* (Paris, Kom. Oper 1907); *La Glaneuse* (3akt., Lyon, Grand Théâtre 1909); *Vercingétorix* (Nizza 1912); *Madama Roland* (Rouen 1913, Paris 1914); *Les contes de Perrault* (Märchenspiel, Paris, Gaité lyrique 1913); *La Griffe* u. *Echo* (2akt. Paris, Theatre Mathurins 1906).

Operetten: *Les maris de Cécile* (1916); *La Jalouse de Barbouille* (1914); *Cadet Rousselle* (1919); *Dolly* (1922); *La Hussarde* (1925).

**Fox-Strangways, Arthur Henry**, engl. Mschriftsteller u. -forscher, geb. 14. Sept. 1859 zu Norwich, erzogen am Wellington Coll. u. Balliol zu Oxford, stud. 1882—84 Kl. u. Kp. an der Berliner Hochschule, war 1887—1910 assistant-master am Wellington Coll., 1893 bis 1901 dort M.direktor. 1901 u. 1910 machte er Studienreisen nach Indien u. veröffentlichte: *The Music of Hindustan* (Clarendon Press 1914). 1920 gründete er die ausgezeichnete Vierteljahrschrift *Music and Letters*, die er seitdem leitet. Außerdem ist er seit 1911 Kritiker der *Times* u. Mitarbeiter an *The London Mercury*.

**Fracassi, Almerico**, argent. Komp., geb. zu Lucito, Campobasso (Ital.), kam als Kind nach Buenos Aires, stud. aber seit 1908 am Cons. in Neapel bei Rossomandi (Kl.) u. D'Arienzo (Kompos.), konzertierte seit 1896 in Italien u. kehrte 1899 nach Buenos Aires zurück, wo er als Pianist großen Erfolg hatte. 1890 konzertierte er wieder in Europa, widmete sich 1903, nach abermaliger Rückkehr nach Buenos Aires, der Komposition u. dem Unterricht u. übernahm, nach dem Tod des Gründers, Bagnati, das Kons. von Almagro; er leitet es jetzt zusammen mit Cav. Gennaro d'Andrea. Er hat die Tradition Cesi's nach Argentina verpflanzt.

5 Kl.studien; Suite u. Konzert f. Kl. u. Orch.; Sonate f. V. u. Kl.; 4 argent. Anthems, davon der *Himno al Centenario*, preisgekrönt durch die argent. Regierung.

**Francés, Julio**, span. Violinist, Komp. u. Dirig., Schüler von Ysaye, V.lehrer am R. Cons. de Musica, Konzertmeister am Orch. des Kgl. Theaters, am Orquesta Sinfonica u. Führer des Quinteto de Madrid; Gründer des Cuarteto Francés, Leiter des Chorvereins del Palacio de la Música, Gründer u. Leiter des Orquesta de Cuerda in Madrid.

2 Orch.suiten: *Chiquilladas*; *Escenas Madrileñas*, *Balada* f. Sopran, Ten., Chor u. Orch. (Unión Mus. Española).

**Franchetti, Alberto**, ital. Komp., geb. 18. Sept. 1860 in Turin, Sohn von Baron Raimondo F. u. Baronin Luisa Rothschild, stud., nach Überwindung des väterlichen Widerstands, in Venedig bei N. Coccon u. F. Maggi, dann in Padua bei Balbi, dann 3 Jahre lang an der Münchener M.schule bei Rheinberger, endlich noch ein Jahr in Dresden bei Draeske u. Rischbieter. Als Komp. hat F. sich von der Wagner-nachahmung mit der Zeit mehr ital. Ausdrucksformen zugewandt.



Opern: *Asrael* (Reggio Emilia 1888); *Cristoforo Colombo* (Genua 1892); *Fior d'Alpe* (Mailand, Scala 1894, Sonzogno); *Il Signor di Pourceaugnac* (Mailand, Scala 1897); *Germania*, sein erfolgreichstes Werk (Mailand, Scala 1902); *La figlia di Jorio* (Mailand, Scala 1906); *Notte di leggenda* (Mailand, Scala 1915); *Glauco* (San Carlo, Neapel 1922). Operette: *Giove a Pompei*, mit Giordano zusammen (Rom 1921, Teatro Pariola); *Moabita, idillio bellico* (Sonzogno). Sinf. Dichtung *Die Loreley*; Ouvertüren; Variationen f. Streichquartett; Sinfonie E-moll, 1886; sinf. Dicht. *Im Schwarzwald* (*Nella selva Nera*). Erschienen fast alles bei Ricordi. Vgl. L. Torchì, *Germania* (R. m. it. IX, 1902).

**Franchetti**, Luigi, ital. Pianist, Neffe von Alberto F., u. des Münchener Malers Franz Lenbach, erzogen zu Eton u. Oxford; hat seinen Wohnsitz in München.

**Franck**, César Auguste, belg. Komp., geb. 10. Dez. 1822 in Lüttich, gest. 8. Nov. 1890 in Paris, väterlicherseits aus einer Familie, die in Generationen in Gemmenich gelebt hatte; seine Mutter war Deutsche u. stammte aus Aachen. Er stud. erst am Cons. zu Lüttich; 1835 siedelten seine Eltern nach Paris über, wo er den Privatunterricht Reicha's genoß († 1836); 1837 trat er ins Cons. u. gewann der Reihe nach den Grand Prix d'honneur f. Kl. (1839), den ersten Preis für Fuge (1840) u. den zweiten Orgelpreis (1841). Da sein Vater bestimmte, er solle die Laufbahn eines Kl.virtuosen einschlagen, verließ er 1842 das Cons., verbrachte in Belgien 2 Jahre, die in ziemliches Dunkel gehüllt sind, und kehrte 1844 nach Paris zurück; gleich seinem Bruder Joseph, mußte er Unterricht erteilen, um sich u. die Eltern zu erhalten. Am 4. Jan. 1846 zog sein bibl. Idyll *Ruth* zuerst die Aufmerksamkeit auf ihn als Komp.; am 22. Febr. 1848, mitten in der Revolution, heiratete er eine Schauspielerin, die Tochter des Tragöden Desmousseaux, u. verließ die elterliche Wohnung.

F. war Organist an Notre-Dame de Lorette, dann an St.-Jean-St.-François, endlich (1859) an Ste.-Clotilde, wo er seit 1853 Chordirektor war; seine wirtschaftliche Lage verbesserte sich im gleichen Grade wie sein Ansehen als Organist stieg: vor allem seine Improvisationen machten den tiefsten Eindruck. Von 1850—70 hat er so gut wie nichts komponiert, gleich als ob er seine Kräfte für die letzte Blütezeit seines Genius hätte sammeln wollen. Zwischen 1869—79 komponierte er die *Béatitudes*, sein bekanntestes Werk, von dem er selbst (1887) nur eine fragmentarische Aufführung erlebte. 1872 wurde er Orgellehrer am Cons., wo seine bescheidene Klasse bald zum Ausgangspunkt der ganzen franz. Orgelschule wurde; wie der Zauber seiner Persönlichkeit die junge M.generation um ihn scharte: Duparc, de Castillon, d'Indy, Chausson, de Bréville, Ropartz, Bordes, Leku. 1873 wurde er als Franzose naturalisiert, im selben Jahr seine *Rédemption* aufgeführt. In den letzten zehn Jahren seines Lebens schuf er eine fast ununterbrochene Folge von Meisterwerken: die *Variations Symphoniques*, die

V.sonate, *Psyche*, die Sinfonie, das Streichquartett u. die drei großen Orgelchoräle.

F., während seines Lebens nur von einem kleinen Kreis in seiner wahren Bedeutung erkannt, gilt heute als epochenmachender französischer Meister. Nicht als ob all seine Werke auf gleicher Höhe stünden; er hat in seiner ersten Periode, 1840—70, nur zu oft dem Geschmack seiner Zeit nachgegeben. Seine Opern *Hulda* u. *Ghiselle* leiden an ihrem geschmacklosen Text, u. selbst die *Seligkeiten* u. *Rédemption* vermeiden nicht ganz den Fehler dieses Unschmacks. Sein Ausdrucksbereich ist begrenzt: die Nachtseiten des Gefühls sind ihm verschlossen, er wird bei ihrer Schilderung konventionell u. manchmal sogar trivial. Er ist reiner Lyriker, ein Gläubiger des 19. Jahrhunderts, ein Schilderer der Natur, der in *Les Éolides*, *Psyché*, Teilen von *Hulda* durch die Feinheit der harmonischen Farbengebung als Vorläufer der Impressionisten gelten kann.

F.s mus. Eigenart liegt in der Verbindung einer Melodik von äußerst zarter Linienführung mit einer charakteristischen, nuanzenreichen Harmonik. Er entwickelt die chromatische Modulation, deren Keim bereits in der klassischen Harmonik liegt, zum vollen Umfang — so daß der weitere Fortschritt Rameau's Grundlagen aufheben u. die Begriffe von Konsonanz u. Dissonanz nivellieren mußte — ein letzter Schritt, der für Frankreich Debussy vorbehalten war. Auf der andern Seite setzte F. die Polyphonie wieder in ihre Rechte ein, die sie im 19. Jahrh. besonders in Frankreich verloren hatte. Endlich gehört er zu den ersten, die systematisch in der absoluten Musik die zyklische Form angewandt haben, das Prinzip thematischer Einheitlichkeit, das zuletzt zu so großem Mißbrauch geführt hat. In der Orchestrierung war er kein Neuerer; seine scheinbar originellen Wendungen sind hier Entlehnungen aus dem Orgelstil.

Oratorien: *Ruth* (1846); *Rédemption* (1872); *Les Béatitudes* (Die Seligpreisungen 1880); *Rebecca* (1881); *Psalm 150*; Messe (op. 12) f. 3 Stimmen mit Orgel, Harfe u. Cello; *La procession* (Soli, Chor u. Orch.); die sinfon. Dichtungen *Les Éolides* (1876); *Les Djinn* (1884, Kl. u. Orch.); *Psyche* (1887, Chor u. Orch.); *Le chasseur maudit* (Der wilde Jäger 1883); Sinfonie D-moll (1889); Sinf. Variationen (Kl. u. Orch.). Zwei Opern: *Hulda* (1885 beendet, zuerst 1895 in Monte Carlo, dann in Toulouse u. im Haag gegeben); *Ghiselle* (1889 geschrieben, zuerst 1896 in Monte Carlo); Streichquartett D-dur (1889); 4 Kl.trios 1841 u. 1842 (op. 1 u. 2); Kl.quintett (1880); V.sonate A-dur (1886); Werke f. Orgel allein: Präludium, Fuge u. Variationen; Phantasien C-dur u. A-dur op. 19 u. viele kleinere Sachen; für Kl. allein: Präludium, Choral u. Fuge; Prälud. u. Finale; Motetten; Offertorien; Gesänge mit Orgel u. Instrumenten (*Panis angelicus*); a cappella-Chöre (Hymne f. M.stimmen 1880) usw. Einige größere Werke wurden nicht veröffentlicht (Oratorium *Der Turm von Babel*).

Vgl. Arthur Coquard, *C. Fr.* (1891); Gustave Derépas, *C. F. Étude sur sa vie* (1897, 2. Aufl. 1904); Et. Destranges, *L'œuvre lyrique de C. Fr.* (1897); P. L. Garnier, *L'héroïsme de C. Fr.* (1900); H. Imbert, *Portraits et études* (1874); G. Servières, *La musique*

*française moderne* (1987); F. Baldensperger, *C. Fr.* (Paris 1901); V. d'Indy, *C. Fr. L'artiste et son œuvre* (Paris 1906, Alcan); A. Meyer, *Les critiques de C. Fr.* (1898); Ch. v. d. Borren, *L'œuvre dramatique de C. Fr.* (1907, über *Hulda u. Ghiselle*); Ric. Canudo, *C. Fr. e la giovane scuola musicale francese* (1905); Oct. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911); M. de Rudder, *C. F.* (1920); J. Tiersot, *Un Demi-siècle de musique française* (Paris, Alcan); O. Mirbeau, *Des Artistes 2e série* (1924, Flammarion).

**Franck, Richard**, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 3. Jan. 1858 zu Köln, Sohn u. Schüler des Komp. u. Pädagogen Eduard F. (1817—93), Schüler des Sternschen Kons. sowie (1878—80) des Kgl. Kons. u. der Univ. in Leipzig, 1880 bis 1883 Lehrer an der Allg. M.schule in Basel, dann in Berlin (Kullaksche Akademie) u. 1884—7 in Magdeburg, von 1887 bis 1900 wieder in Basel, dann (1900—1909) Leiter des Lehrergesangsvereins in Cassel, seither in Heidelberg lebend, 1903 Kgl. M.-direktor.

Ouvertüre f. großes Orch. op. 21 (*Wellen des Meeres u. der Liebe*); dramatische Ouvertüre op. 37; sinf. Phantasie op. 31; Suite op. 30; *Amor u. Psyche* op. 40, Tondichtung für großes Orch.; *Worte der Liebe* f. Chor u. Orch.; 2 Kl.trios op. 20 u. 32; Kl.quartette op. 33 u. 41; V.sonaten op. 14 u. 35; Cellosonaten op. 22 u. 36; Kl.konzert op. 50; V.konzert op. 43; Kl.sonate op. 51; über 50 Kl.stücke; einige Lieder u. Männerchöre usw.; im ganzen 53 gedruckte Werke (Schlesinger, Heinrichshofen, Hug); Ms. lediglich drei frühentstandene Kl.konzerte u. eine Sinfonie.

**Franckenstein, Clemens**, Frh. von, deutscher Komp., geb. 14. Juli 1875 zu Wiesentheid (Unterfranken), als Student in München Schüler Ludwig Thuille's, sodann am Hochschen Kons. zu Frankfurt a. M. Schüler Knorr's, ging dann nach Amerika, war 1902—07 als Dirig. in London tätig, 1907 am Wiesbadener Hoftheater, sodann am Berliner Kgl. Theater u. wurde 1912 Hof-M.intendant in München, 1914 Generalintendant. 1918 verlor er durch die Revolution seinen Posten, den er seit 1924 wieder einnimmt. Als Komponist trifft F. durch gewählte Harmonik u. Koloristik am feinnervigsten exotische Vorwürfe.

5 Lieder (Berté, Wien); 24 Lieder (Jos. Weinberger); 7 Lieder (Ries & Erler); 3 Gesänge mit Orch. (Un.-Ed.); 4 Gesänge (dd.); 5 Gesänge (Kistner); V.sonate; Quartett E-moll; Sextett (Kl., Horn, Streichquartett); 3 Orchestersuiten; sinf. Phantasie; Arabesken f. Kl.trio (Un.-Ed.); Festliche Musik f. Orch. (Fürstner); Vier Orch.stücke (ms.); Variationen über ein Thema von Meyerbeer f. Orch. op. 45 (Simrock); Rhapsodie f. Orch. (Simrock).

Bühnenwerke: *Griseldis*, 3akt. (Troppau 1898); *Rahob*, 1akt. (Hamburg 1911, Drei Masken-Verlag); *Fortunatus* 3akt. (Pest 1909, A. Deneke, Berlin); *Die Biene*, Pantomime (Drei Masken-Verlag); *Li-Tai-Pe*, 3akt. (Hamburg 1920, Drei Masken-Verlag).

**Franckesnil, Roger** de, franz. Komp. u. Pianist, geb. 2. Dez. 1884 zu Paris, gest. das. 1. Jan. 1921; Schüler von Diémer am Pariser Cons., 1905 erster Preisträger für Kl.spiegel.

*Chant de la Victoire* f. Orch.; *Evocation symphonique*; Kammermusik f. V., Fl. u. Vc.; Streichquartett; eine Sammlung Lieder.

**Franco y de Bordons, José María**, span. Komp. u. Pianist, geb. 1883 zu Irun, einer der besten Begleiter in Madrid; Komp. von Kunstliedern.

*Rimas de Becquer: De un jardín de Andatucia*; *Rimas de Consuelo Gil Rosset*; *Pequeños poemas de R. Tagore* etc.; Stücke f. Kl.; f. V.; f. Gitarre (Romero & Fernández, Buenos Aires).

**Franke, Friedrich Wilhelm**, deutscher Organist u. Chordirektor, geb. 21. Juni 1861 in Barmen, wurde 1891 durch Franz Wüllner als Lehrer f. Orgel, Harmonielehre u. Kontrapunkt an das Kons., sowie als Organist der Gürzenichkonzerte (tätig bis 1924) nach Köln berufen, wo er reformierend auf die Aufführungspraxis der altklassischen Chorwerke, auf die Pflege des Chorgesangs u. der liturgischen Kirchenmusik wirkte.

*Praktische Übungen*: Lehrgang im Spielen bezifferter Bässe; *Theorie u. Praxis des harmonischen Tonsatzes* (2. Auflage 1909); *Orgelspiel* (Einführung in die Technik u. Polyphonie des Orgel-Tonsatzes); Choralkantaten; Motetten; Deutsches Tedeum u. a.

**Frankenburger, Paul**, deutscher Komp., geb. 5. Juli 1897 in München, 1915—16 Schüler der Münchner Akademie (Beer-Walbrunn) u. — nach dreijähriger Unterbrechung durch Militärdienst — 1919—20 Schüler von Fr. Klose u. W. Courvoisier an derselben Anstalt, dann Solorepetitor an der Staatsoper, seit 1924 Km. am Augsburger Stadttheater.

2 Liederhefte (T. & J.); 2 Lieder nach Nietzsche (Halbreiter, München); weitere Liederreihen; Sonate f. V. u. Kl.; Streichquintett; Kl.quartett; Kl.stücke; Lyrische Szene nach Tagore f. 2 Singstimmen u. Orch.; XXII. Psalm f. Soli, Ch., Orch. u. Orgel; Ballett-Pantomime.

**Franke, Sam**, amer. Violinist u. Dirig., geb. 20. Jan. 1857 in New-Orleans, La.; stud. Geige bei Blecha in Breslau u. de Ahna in Berlin, trat in Breslau mit 10 Jahren vor das Publikum, mit 12 in New York; stud. 1876—78 noch bei Joachim, de Ahna u. A. Hollaender (Kompos.) in Berlin, 1878—80 bei Vieuxtemps u. Léonard in Paris. 1880 wurde er Mitglied des Thomas-Orch. in New York u. war 1884—91 Konzertmeister, 1891—97 erster Bratschist am New York Philh. Orch. 1883/4 bereiste er die Ver. Staaten u. Canada als Primarius des Mendelssohn Quintet Club in Boston; 1893—1901 konzertierte er in New York mit seiner Kammer-M.vereinigung, organisierte 1894 das Amer. Sinfonie-Orch. (65 einheimische Spieler) u. erregte mit dem selben, auf 30 Musiker verringerten Orch., 1900 bis 1909 in New York viel Aufsehen durch seine Konzerte mit alter Musik aus dem 17. u. 18. Jahrhundert. 1910—14 setzte er diese Konzerte in Berlin fort, wo er am Sternschen Kons. eine V.-Meisterklasse u. die Orch.klasse leitete. Ende 1914 kehrte er nach New York zurück u. richtete neben den Konzerten mit alter Musik 1919—20 auch Kammer-M.konzerte u. Singspielaufführungen ein. Er lebt jetzt als V.lehrer in New York.

Arrangements von V.musik u. älterer Orch.werke (Jungnickel; C. Fischer; Ries & Erler); namentlich von Pergolesi u. Vivaldi (Concerti Grossi) (Schirmer 1909, 1916); viele Stücke f. V. u. Kl.

**Franquin, Merri**, franz. Trompeter, geb. 17. Okt. 1848 zu Lançon (Bouches du Rhône),

Lehrer am Cons., Verfasser einer dort eingeführten *Grande Méthode de Trompette et de Cornet à Pistons*. Er ist Erfinder der modernen Trompette mit 5 Pistons.

**Fransella**, Albert, Flötist, geb. in Amsterdam von holl. Eltern, aber ital. Herkunft; Sohn eines Flötisten, Schüler seines Vaters u. de Jong's; trat mit 15 Jahren vors Publikum, spielte mit 16 unter Brahms u. erschien in London zuerst unter Riviére in den Promenadekonzerten. Erster Flötist im Schott. Orch. u. an Crystal Palace unter Manns, im R. Philh. u. Queen's Hall Orch.; Lehrer am Trinity Coll. of Music in London.

**Franz** (eigentlich Franz Gautier), franz. Heldentenor, geb. 1876 in Paris, erst Eisenbahnbeamter u. zum Cons. nach vielen erfolglosen Prüfungen nicht zugelassen; 1908 bei einem Wettbewerb der Zeitung *Comœdia* preisgekrönt, 1909 von Messager u. Broussan an die Opéra engagiert, an der er als Lohengrin debütierte. Als bedeutender Wagnersänger — auch moderner Rollen: *Antar*, *Légende de St. Christophe*, *La Fille de Roland* — hat er auch in London, Italien u. Südamerika gesungen.

**Französische Chormusik** seit 1880. Es ist so schwierig, in Frankreich einen Chor zusammen zu bringen, daß Chorwerke nur selten auf eine Ausführung hoffen dürfen, trotz des Vorhandenseins von Werken wie die *Sligkeiten* César Franck's. Unter den modernen franz. Komponisten hat Saint-Saëns diese Form in verschiedenster Hinsicht eifrig gepflegt: vierstimmige Chöre; Doppelchöre; gem. Chor mit Soli; Kanons f. Kinderstimmen u. besonders Kantaten f. Soli, Ch. u. Orch.: *Le Déluge*; *La Lyre et la Harpe*; *Nuit Persane*; *La Gloire de Corneille* u. a. Massenet hat mit ihm gewetteifert in zahlreichen vierstimmigen M.chören: *La Caravane perdue*; *Moines et Forbans*; *Le Sylphe*; *Alerte* u. a.; zweistimmige Frauenchöre: *Aux étoiles*; *La Chevreire*; *Chansons des Bois d'Amaranthe*; *Poème des fleurs* u. a. u. einigen Kantaten: *Narcisse*; *Biblis*. Auch Gabriel Fauré hat um 1880 sich dieser Form bedient, aber sie seither wieder verlassen. Wir nennen seinen *Cantique de Racine* u. *Les Djinns* f. vierstimmigen Chor; ein Madrigal f. Vokalquartett; *La Naissance de Vénus* f. Soli, Chor u. Orch. Bizet, dessen Musik noch lebt, schrieb einen vierstimmigen Chor *Saint Jean de Palhmos* u. verschiedene Soli mit Chor: *Chanson du rouet*; *Le Golfe de Baia*. Eines der bekanntesten Werke der Periode um 1890 ist die berühmte *Ode à la Musique* von Chausson (Dichtung von Rostand) mit Frauenstimmen f. Solo u. Orch.; es folgte seine *Sulamithe* (1884) auf eine Dichtung von Jean Richepin. Die Chöre mit Soli von Gustave Charpentier: *Poèmes chantés*; *Impressions fausses* kamen wenig mehr zur Gehör, ebenso wenig wie die Chöre von Chausson: *Hymne védique*; *Chant nuptial*; *Chant funèbre*. Die Vorherrschaft der intimen Lyrik

u. des fein ziselierten Liedes tut der modernen Chorkomposition in Frankreich Abbruch. Debussy hat für vierstimmigen a cappella-Chor nur geschrieben: *Trois Chansons* (Charles d'Orléans). Das dritte seiner Nocturnes, *Sirènes*, das ein paar Sänger erfordert, wird kaum je gespielt; u. ebenso wenig führt man seine *Damoiselle élue* (nach Rossetti's Dichtung) f. Frauenstimmen, Chor u. Orch. auf. Von den Chören, die Paul Ladmirault geschrieben hat: *Les Berceaux*; *Printemps*; *Ames de la forêt*; *Hymne de la Saint-Jean d'Été* ist nur der letzte veröffentlicht. Roussel hat zwei vierstimmige Madrigale geschrieben, aber weder Ravel, Duparc noch Dukas haben irgendwelche Chormusik komponiert. Die einzigen zeitgenössischen Musiker, die diese Form ernstlich gepflegt haben, sind Florent Schmitt u. Gabriel Pierné. Der erste mit ausgezeichneten vierstimmigen Liedern, unbegleiteten Chören u. einigen Chören mit Orch.: *Danse des Devadasi*; *Chant de guerre*; *Hymne à l'Été*; der letztere mit einigen zwei-, drei- u. vierstimmigen Frauenchören: *Le Printemps*; *Hymne à la Vierge*; *Le Repos en Égypte*; *Rondes des fées* u. a. Einige Musiker, die als Schulmusikinspektoren fungieren, haben für Kinderstimmen geschrieben, z. B. Roger-Ducasse mit seinem *Joli Jeu de furet*, doch ist das eine Ausnahme. Chormusik ist in Frankreich lediglich vorhanden, aber sie blüht nicht. Die jüngeren Komponisten machen von ihr nur gelegentlichen u. sehr vorsichtigen Gebrauch, wie Darius Milhaud in seinem *L'Homme et son désir*.

**Französische dramatische Musik seit 1880.** Die franz. dramatische Musik hat die Mißachtung nicht gekannt, welche die sinf. Musik in Frankreich im letzten halben Jahrhundert gelähmt hat. Die große Oper ging vollkommen darin auf, den Vorbildern Rossini's, Meyerbeer's u. Halévy's nachzufolgen, indem sie Werke schuf, von dem eins dem andern in seiner Banalität gleich sah. Gounod allein schrieb einigermaßen lebendige Musik von gewinnendem Reiz. Er muß als Ausgangspunkt für die moderne franz. dramatische Schule betrachtet werden u. hat starken Einfluß auf seine Nachfolger geübt. Der Aufschwung begann mit Bizet's *Carmen* (1875) u. Saint-Saëns' *Samson* u. *Dalila* (1877). Danach dauerte es bis 1884, daß zwei wahrhaft fesselnde Werke ans Licht traten, Massenet's *Manon* u. Reyer's *Sigurd*. Massenet gab in *Manon* ein erfolgreiches Beispiel eines einschmeichelnden, üppigen, eingänglichen, seiner Wirkung auf das Publikum sicheren melodischen Stils u. wurde damit das einflußreiche Haupt einer ganzen Schule. Noch bei Bruneau, Charpentier, Xavier Leroux, Henri Rabaud, Laparra, Levadé u. a. ist dieser Einfluß zu spüren. Sein *Werther* (1886) u. sein *Jongleur de Notre Dame* (1902) zeugen noch für den von ihm geschaffenen Typus.

Einer seiner Schüler, Alfred Bruneau, trat ein wenig aus der Masse hervor, indem er volkstümliche u. einfache Stoffe suchte. Sein erstes Werk, *Le Rêve* (1891) gab vom Standpunkt des harmonischen Stiles aus gesehen, ein erstaunliches Versprechen, das sich leider nicht erfüllte. Charpentier kam direkt von Massenet u. Bruneau her. Ein hochbegabter Musiker, jedoch ohne kritischen Geist u. ohne Tiefe, hat er nur ein wirklich bedeutendes Werk geschrieben, *Louise* (1900). Man kann in diese Schule sogar die sehr fesselnden Werke von Gabriel Dupont, (*Antar* 1922), von Laparra *La Habanera* (1903) u. Henri Rabaud's anziehenden *Marouf* (1913) einreihen, der den überlieferten Typus der komischen Oper erneute.

All diese Musiker sind wesentlich Theatermusiker; aber man kann ohne Paradoxie behaupten, daß die ursprünglichsten u. fesselndsten Bühnenwerke von Musikern geschrieben worden sind, die sich der Bühne nur gelegentlich genähert haben. Das war der Fall bei Chabrier, dessen Oper *Gwendoline*, 1886 aufgeführt, sowohl vom harmonischen wie orchestralen Gesichtspunkte aus von hervorragender Neuheit ist, wenn auch versetzt mit Wagnerismen; u. das ist der Fall bei Lalo, dessen *Roi d'Ys* erst 10 Jahre nach der Vervollendung auf die Bühne kam (1888). 1897 brachte Vincent d'Indy, der bereits *Le Chant de la cloche* komponiert hatte, seinen *Fervaal*, dem 1903 *L'Etranger* u. 1900 *La Légende de St. Christophe* folgte. Dieser Musiker, wesentlich Sinfoniker, blieb dem Wagnerischen Begriff des mus. Dramas treu, aber bezugte sein echtes Franzosentum durch seine Klarheit u. seinen lyrischen Ausdruck. Zwei andre Schüler von Franck, Albéric Magnard u. Guy Ropartz, gestalteten ihre Werke (*Bérénice* 1911; *Le Pays*, 1913) im selben Geiste.

1902 verursachte Claude Debussy mit *Pelléas et Mélisande* eine wahre Umwälzung im franz. M.drama u. schuf das vollendete Muster der franz. Oper, in welcher Musik u. Dichtung im vollkommenen Gleichgewicht stehen. Es bedurfte nicht mehr der mühsamen Entwicklung von Leitmotiven mit ihren oft gesuchten Beziehungen, um die Einheit des Dramas zu sichern. Die Wirkung dieser Umwälzung war stark, sogar auf jene Opernmusiker, die bereits ihren Weg eingeschlagen hatten u. für ein sehr wenig neuerungssüchtiges Publikum schrieben; sie war nicht weniger stark auf die jüngeren Komponisten. 1907 brachte Paul Dukas seine Oper *Ariane et Barbe-Bleue* zutage, die eine andre Lösung des musikdramatischen Problems einführt, nämlich das Übergewicht der Musik über die Dichtung. 1911 erweckte Ravel wieder die Opera buffa mit seiner drastischen *Heure Espagnole*. Gabriel Fauré, der sich vom Theater immer fern gehalten hatte, lieferte 1913 mit seiner *Pénélope* ein Meisterstück der Empfindung, des Adels u. der einsamen Größe.

Die jüngeren Musiker scheinen sich für das Theater nicht zu interessieren. Die Form der Oper erscheint ihnen abgenutzt, sie suchen einen andern Weg, den sie allerdings noch nicht gefunden haben, u. ziehen es inzwischen vor, für das Ballett zu komponieren, eine „musikalischere“ und willfährigere Form. 1923 gab Albert Roussel an der Oper seine Ballettoper *Padmavati*, ein wesentlich sinfonisches u. chorisches Werk, in dem die Solisten nur eine ganz bedeutungslose Rolle spielen; sie ist der fesselndste Versuch einer Neuerung, der in Frankreich während der trüben Jahre seit 1914 gemacht worden ist.

**Das französische Lied seit 1880.** Die Wiedergeburt der „Melodie“, des Lieds mit Klavier oder Orchesterbegleitung begann in Frankreich nach dem Erwachen des literarischen Symbolismus. Die Symbolisten, angeregt durch musikalische Elemente, bereicherten die franz. Dichtkunst; eine intellektuelle Verbindung zwischen Musikern u. Dichtern war die Folge. Die innige Wechselwirkung zwischen Musik u. Dichtung, mit der bei Henri Duparc die Wiedergeburt des franz. Lieds beginnt, ist eine entscheidende Stufe sowohl in der literarischen Entwicklung wie im mus. Geschmack. Der Anreger ist Duparc. Obwohl ein Schüler von Franck, bewahrte er in seiner Musik eine starke Ursprünglichkeit. Sein Schaffen ist sehr beschränkt, aber seine 16 Lieder, jedes von ihnen ein kleines Meisterwerk (die besten auf Texte von Baudelaire), haben zusammen mit denen von Fauré ein Musikgattung schaffen helfen, die einzig sich dem deutsch-romantischen Lied vergleichen läßt. Ist Duparc mehr lyrisch, so ist Fauré mehr sensitiv. Ihr Erfolg hat eine Reihe von Musikern auf ihren Weg gelockt, die ihr Ziel um so vollkommener erreichten, je tiefer sie auf die Form u. den Gehalt der Dichtung eingingen. Das überzeugendste Beispiel dafür ist Debussy mit seinen *Ariettes oubliées* nach Verlaine, den *Cinq Poèmes* nach Baudelaire, den *Chansons de France* nach Charles d'Orléans oder den *Trois Ballades* nach François Villon. Von ihm selbst stammt der Text zu seinen 4 *Proses lyriques*. Chausson hat Verse komponiert von Leconte de Lisle (*Le Colibri*), Verlaine (*Apaisement*) u. Maeterlinck (*Serres chaudes*). Daneben hat das Volkslied seine neue Anziehungskraft ausgeübt; hier haben die Forschungen von Charles Bordes in den baskischen Provinzen u. von Vincent d'Indy im Vivarais Frucht getragen. Bordes' Lieder sind der beste Teil seines Schaffens; Verlaine u. Francis Jammes haben ihm Texte geliefert. D'Indy hat nur wenige Lieder komponiert, aber seine Volksliedsammlungen aus dem Vivarais u. dem Vercors haben einen glücklichen Einfluß geübt. Paul Admiralet ist seinem Beispiel gefolgt u. hat in der Bretagne u. in der Vendée etliche Weisen gesammelt, die seine eigenen

Lieder nach Verlaine beeinflusst haben. Die Lieder aus Languedoc haben Déodat de Séverac angeregt, namentlich in seinen *Flors d'Occitania*.

Für jene neue Verfeinerung u. musikalische Gewähltheit, die ein Zeichen hoher Kultur ist, sind bemerkenswert: die Lieder von Ravel, auf Dichtungen von Clement Marot, Mallarmé u. Jules Renard, die von Roussel auf Dichtungen von Henri de Régnier, die von Florent Schmitt u. André Caplet.

Die jüngeren franz. Musiker folgen den Pfaden des anmutigen u. verfeinerten Liedes von Saint-Saëns: Massenet, Honegger, Milhaud, Poulenc u. Auric. Roland Manuel hat auf keine Art nicht weniger feine Dichtungen von Mallarmé, Kahn u. Poeten des 16. Jahrh. komponiert.

**Französische Kammermusik seit 1880.** Saint-Saëns (Trio F-dur, 1865), Gabriel Fauré (1. Quartett, 1878) u. César Franck (Sonate f. V. u. Kl. 1886, Quartett 1889) waren die Wegbereiter der franz. Kammermusik. In Frankreich wie in Italien waren seit dem Ende des 18. Jahrh. die Formen der reinen Musik vernachlässigt u. konnten nur in der Oper Verwendung finden. Im Konzert herrschten einzig die großen deutschen Klassiker, in einer bestimmten Auswahl u. für einen kleinen Kreis von Kennern. Jene drei Musiker schufen zuerst echt franz. Stilmuster: Saint-Saëns mit seiner eklektischen Begabung u. seiner hohen konstruktiven Geschicklichkeit, Franck durch sein Können u. seine beredete Lyrik, Fauré durch seine feine Sensibilität u. dichterische Empfindung.

Die Schüler von César Franck: Vincent d'Indy (Quartett, Trio mit Klar., Sonate f. V. u. Kl.), Ernst Chausson (Quartett, Konzert) — machten von Anfang an ihre Freiheit geltend. Chausson fühlte sich am Ende seines sehr kurzen Lebens (er starb schon 1890) zu einem Ideal hingezogen, das dem Debussy's sehr nah verwandt war. Im Gegensatz dazu prägten sich die Neigungen der Anhänger der Schola (Scholistes) mächtig aus in den Arbeiten von Albéric Magnard (Trio 1904, Quartett, Quintett f. Kl. u. Bläser, Sonaten f. V. u. Kl., Sonate f. Vc. u. Kl.), dessen stürmische Kraft Zeugnis ablegt von ritterlichem Adel u. vollblütiger Erregung.

Guy Ropartz's Trio, Albert Roussel's Trio u. V. sonate u. Witkowski's Quartett gehören zu den besten Schöpfungen der Scholisten, unter die wir auch Gabriel Pierné einreihen müssen, obwohl er in seinen letzten Werken (Quintett, Trio) mehr durch die Schule von Fauré beeinflusst scheint. Der Einfluß Fauré's auf die ganze franz. Schule ist in der Tat sehr stark u. hält dem César Franck's die Wage. Man darf nicht vergessen, daß, obwohl Fauré einer der frühesten Kammer-M. komponisten Frankreichs ist, er bis an sein Lebensende (1924) Werke von erstaunlicher Freiheit u. äußerster Beweglichkeit des Geschmacks zu schaffen fortfuhr (Quin-

tett 1921, Trio 1923, 2. Sonate f. Vc. 1921). Beträchtlich ist auch der Einfluß Debussy's; u. die erste Aufführung seines Streichquartetts (1893) ist ein Markstein in der Geschichte der franz. Kammermusik. Er hat den Quartettstil vollkommen erneuert, indem er das Quartett in eine Art von wahrem Orch. verwandelt u. die vier Instrumente mit bewundernswerter Freiheit u. konstruktivem Geschick behandelt hat. Gegen Ende seines Lebens kehrte Debussy zur Kammermusik zurück u. schrieb seine Sonate für V. u. Kl., eine weitere f. Vc. u. Kl., sowie sein bezauberndes Trio f. Fl., Bratsche u. Harfe, eins seiner vollkommensten Werke.

Obwohl auch er nicht gänzlich dem Einfluß Debussy's entging, so müssen wir Maurice Ravel mit seinem Streichquartett, seinem Kl. trio u. seiner Sonate f. V. u. Vc. doch an Fauré u. Saint-Saëns anreihen. Er hat neue Wege zu gehen gewagt, obwohl er einen zyklischen Plan von überraschender Strenge beibehielt.

Florent Schmitt's Quintett, von mächtigem zyklischem Bau, u. seine Sonate für V. u. Kl. in zwei zusammenhängenden Teilen sind Zeugnisse hohen Könnens. Der gleichzeitige Einfluß von Fauré u. Debussy ist zu spüren in den Werken von Louis Aubert, Charles Kœchlin, André Caplet, Jean Huré u. a. vortrefflicher Musiker.

Während die Musiker der vorhergehenden Generation das Orch. vorzogen, steht die Kammermusik jetzt mächtig in Gunst bei den jüngeren franz. Komponisten, die in ihr sehr häufig das geeignetste Gefäß für ihre Versuche sehen. Darius Milhaud hat bereits 5 Quartette u. zahlreiche Sonaten sehr gewagter Besetzung komponiert, Arthur Honegger verschiedene Sonaten für V., Va. u. Vc. u. ein Streichquartett. Germaine Tailleferre ein Quartett u. eine anziehende V. sonate; Durey ein Quartett; Poulenc einige Stücke für Bläser u. Georges Migot verschiedene in der Form sehr originelle Instrumentalstücke.

Die Kl. musik birgt einen der reichsten Schätze der franz. Schule. Indes César Franck damit begann die Farben der Orgel auf das Klavier zu übertragen, lieferten Gabriel Fauré u. Chabrier die ersten Muster jenes neuen Kl. stils, der mit seinen gewählten Klangwirkungen u. den Feinheiten seines Gewebes die sogenannte impressionistische Technik verkörpert. Schon Satie hatte in seinen *Gymnopédies* (1883) u. in seinen *Sarabandes* Gebrauch von jenen Akkordpackungen gemacht, vor denen die Schulregeln versagen. Und bereits vor Debussy enthüllte Ravel in seinen ersten Kl. werken 1901 Beispiele jenes neuen Kl. stils, der von Chabrier, Fauré u. Satie herkommt. In einer ähnlichen Sprache, aber in charakteristischer Fassung schrieb seit 1902 Debussy seine Meisterwerke. Man kann sagen, daß die moderne franz.

Kl.musik ihren Ausgangspunkt in Fauré, Debussy u. Ravel hat, mit Ausnahme der Scholisten, die ihre Sonaten nach den überlieferten Regeln zu komponieren fortfahren. In jüngster Zeit haben Milhaud u. Poulenc ihre polytonalen Neuerungen auch auf die Kl.musik übertragen u. sehr fesselnde Ergebnisse erzielt.

**Französische Orchestermusik seit 1880.** Unter diesem allgemeinen Titel muß von zwei wetteifernden Schulen die Rede sein, die eine klassizistischer u. konservativer Richtung, welche die Sinfonie gepflegt hat; die andere fortschrittlicher u. dem von Liszt u. Berlioz gebahnten Wege folgend, die freiere u. mannigfaltigere Formen des Aufbaus sucht. Saint-Saëns' C-moll-Sinfonie mit Orgel (1886) u. César Franck's D-moll-Sinfonie (1887) bezeichnen den Ausgangspunkt der zeitgenössischen franz. sinfonischen Schule. 1886 erschien Franck's bester Schüler Vincent d'Indy mit seiner leuchtenden *Symphonie cévenole*. Nach ihm kamen Chausson, Magnard, Dukas, Guilmant, Witkowski, die ebenfalls schöpferische Kraft, wahre Empfindung u. ein sicheres Können bewiesen. Die Schule der sogenannten Schola oder der Franckisten hat eine bedeutende Rolle in der mus. Entwicklung Frankreichs gespielt. Sie bereitete das Publikum vor, indem es seinen Geschmack für absolute Musik entwickelte, die unendlich feinere Kunst Debussy's u. Ravel's zu verstehen u. zu würdigen. Sie wahrte die Kunst des Kontrapunkts ungeachtet der Angriffe der Impressionisten in einer solchen Weise, daß die Mehrzahl der Musiker der heutigen Vorhut, die mehr eine kontrapunktische denn eine harmonische Sprache sprechen, mehr mit ihr zusammenzuhängen scheint als mit den Impressionisten. Auf gleichlaufendem Wege u. mehr auf Saint-Saëns fußend als auf Franck, hat die neoklassische Schule (Widor, Rabaud, Vierne u. a.) eine Reihe fesselnder Werke geschaffen.

Die sogenannte impressionistische Schule geht über Lalo u. Chabrier auf Berlioz zurück. Lalo's *Namouna* (1882) u. Chabrier's *España* (1883) haben tiefen Einfluß auf die neuere Generation ausgeübt, indem sie eine Kunst voll Farbenreichtum, Glanz u. voll von Halbschatten offenbarten. Diese Musik entspricht sehr genau der Malerei Manet's. 1894 führte Debussy sein *Prélude à l'Après-midi d'un Faune* vor, das eine vollkommen neue Vision im Klangreich darstellte.

Zur klassischen Schule gehören mehr oder weniger unmittelbar mit ihren verschiedenen Temperamenten Florent Schmitt (*Tragédie de Salomé*, 1911); Louis Aubert; Roger-Ducasse; André Caplet; Charles Kœchlin; Inghelbrecht; Ladmirault; Grovlez; Jacques Ibert u. a. Nach dem Kriege zeigt sich ein Rückschlag gegen die Manier von Debussy u. Ravel. Der Dichter

Cocteau proklamierte: „Nach der Musik mit dem Seidenpinsel, die Musik mit dem Schlag-eisen!“ Und augenscheinlich waren die Musiker einer allzu verfeinerten Kunst müde geworden u. fühlten das Bedürfnis nach kräftigeren u. manchmal sogar rohen Farben. Ihre Harmonik folgte dem System von übereinander gelegten Tonalitäten oder blieb in reiner Atonalität stecken. Diese neuen Richtungen erscheinen in den letzten Werken von Albert Roussel (*Prélude pour une Fête de Printemps*; Sinfonie G-moll), u. noch gewaltsamer in den Arbeiten von Arthur Honegger (*Horace Victorieux*, 1921); Darius Milhaud (*Protée*, 1920); Auric (*Les Fâcheux*, 1924), Francis Poulenc; Daniel Lazarus u. a.

**Französische Volksmusik**, s. Closson; Tiersot; Weckerlin u. die Artikel über bretonische Musik u. das franz. Lied.

**Frederiksen**, Tenna, dän. Opernsopran, geb. 16. Mai 1887 in Kopenhagen, Schülerin von J. L. Nyrop u. Osta Schottländer in Kopenhagen, der Padilla u. von Jean de Reszke in Paris, Primadonna am Kgl. Theater in Kopenhagen. Sie deb. 4. April 1906 als Elsa; Hauptrollen: Tosca, Traviata, Margarete, Butterfly, Musette, Tatjana, Jolanthe (Tschaikowski), Fidelio, Louise.

**Fremstad**, Olive, norweg.-amer. Bühnensängerin, geb. 1872 in Stockholm als Tochter eines Norwegers u. einer Schwedin, mit 3 Jahren in Norwegen, mit 12 in Amerika; Schülerin von Lilli Lehmann in Berlin. 1895 deb. sie in Berlin, sang 1896 in Bayreuth, 1897 in Wien, war mehrere Jahre am Münchener Hoftheater, dann an Covent Garden; 1903—14 u. seit 1917 am Metrop. Op. House. Sie war ein Mezzosopran von höchster darstellerischer Eindringlichkeit; eine unvergessliche Carmen, Brangäne usw., später, mit hochgetriebener Stimme, in den führenden Sopranrollen tätig.

**Frey**, Emil, schweiz. Pianist u. Komp., geb. 8. April 1889 in Baden; Schüler von Markees in Basel u. Robert Freund in Zürich, Willy Rehberg u. Otto Barblan in Genf, Diémer u. Widor (Kompos.) in Paris, gewann 1910 mit einem Fis-moll-Kl.trio in Petersburg den Rubinsteinpreis, lebte als Kl.virtuose (Hofpianist) u. Komponist (Kammermusik, Kl.sachen) 1907—12 in Berlin, war 1912—17 Prof. am Kons. in Moskau u. kehrte 1918 nach Zürich zurück, wo er am Kons. die Meisterklasse für Kl. leitet. Er ist ein hervorragender, kraftvoller u. sensibler Spieler; als Komp. einigermaßen beeinflusst von Busoni.

Messe Cis-moll; Sinfonie H-moll (mit Chor); Schweiz. Fest-Ouvertüre; V.konzert; Cellokonzert op. 42; Kl.konzert; Streichquartett E-dur; ein zweites Streichquartett; Kl.trio; Streichtrio; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 8 H-dur (Simrock); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 48 A-moll (id.); V.sonate op. 22 D-dur (Simrock); eine 2. Sonate f. V. u. Kl. op. 51 F-moll; Kl.sonaten op. 27 (*Sonata drammatica*) u. 36 As-dur (Schweiz. Nat.-Ausgabe); Choralphantasie f. Kl. op. 33 (Simrock); kleinere Kl.kompositionen op. 1 (Simrock), 38 (Simrock), 12, 14, 20

(Ries & Erler), 10 (Foetisch), 53, 55; Lieder op. 15 (Foetisch), 45, 46 u. 49 (Simrock).

**Frey, Martin**, deutscher Komp., geb. 23. Jan. 1872 in Cressen a. Elster, stud. nach Absolvierung des Seminars zu Delitzsch 1893—99 in Leipzig, Kl.schüler von Martin Krause u. Theorieschüler von Jadassohn u. später von Hugo Riemann. Seit 1899 lebt F. in Halle a. S. Zahlreiche Lieder, darunter 15 Hefte Kinderlieder (Br. & H.; Steingräber, Simrock; Merseburger); 2—4stimm. Gesangskanons mit Kl.; instruktive Kl.stücke (*Klavierbüchlein* op. 32; Steingräber); Sonate f. Kl. u. V. (op. 26) u. Kl.; instruktive Kl.stücke; Chorlieder f. gem. u. f. Fr.stimmen, insgesamt über 70 opera.

**Frey, Walter**, schweiz. Pianist, geb. 26. Jan. 1898 zu Basel, Schüler des Züricher Kons., (Niggli, Andreae) u. Willy Rehberg's in Frankfurt a. M., Lehrer der Ausbildungsklassen am Kons. in Winterthur, lebt in Zürich; Bruder von Emil Frey.

**Fricke, Richard**, deutscher Chorleiter u. Komp., geb. 21. April 1877 zu Gr.-Oschersleben, Schüler des Berliner Instituts für Kirchenmusik, Bargiel's, Herzogenberg's u. Humperdinck's, 1903 Stipendiat der Mendelssohnstiftung, 1904—14 Vereinsdirig., Schulgesangslehrer u. Organist in Insterburg, seit 1914 Kantor der Martin Luther-Kirche in Dresden. Seit 1924 auch Lehrer an der Orchesterschule der Staatskapelle. 1913 kgl. preuß. MD.

Gem. u. M.chöre; Kl.- u. Orgelsachen; Lieder; Streichquartett F-dur op. 1 (Hofmeister); Kirchliche Werke; Requiem für die deutschen Gefallenen 1914 op. 66; Operette: *Das Bad im Kaukasus* (Wilna 1918), im Ganzen gegen 90 Opuszahlen.

**Fricker, (Herbert Austin, engl. Dirig. u. Organist, geb. 12. Febr. 1868 zu Canterbury;** erzogen an der Cathedral-Chorschule in Canterbury, mit 16 Jahren Hilfsorganist an Holy Trinity Ch. in Folkestone. Zwischen 1898—1917 lebte er in Leeds, nacheinander als Stadtorganist, Organist u. Chorleiter der M.feste; Gründer u. Dirig. des Leeds Symphony Orch. u. Dirig. der Chorvereine zu Bradford, Halifax u. Morley. Er hat sich um die Ausbreitung guter u. neuer Musik im westlichen Bezirk von Yorkshire sehr verdient gemacht. 1917 kam er nach Toronto als Organist der Metropolitan Ch. u. Dirig. des Mendelssohn-Chors (s. Chorvereine). M. A. Leeds; Mus. Bac. Durham; Mus. Doc. h. c. Toronto; u. F.R.C.O.

Arrangements von Orch.werken f. Orgel; Orgelwerke: Konzert-Ouvertüre C-moll; *Cantilene Nuptiale*; Adagio As-dur; Fantasie-Ouvertüre G-moll; Kantaten: *The Shield of Faith*; *A Song of Thanksgiving*; *The Hermit*; Kirchenmusik: Anthems; *Magnificat* und *Nomine* in G u. a. (Novello).

**Frickhoeffter, Otto**, deutscher Komp., geb. 29. März 1892 zu Bad Langenschwalbach; stud. nach Absolvierung des Wiesbadener Gymnasiums (1911) in München u. Heidelberg erst Medizin, ging 1913 auf Anraten Wolfrum's zur Musik über. 1913 u. 1914 stud. er je ein Wintersemester am Hochschen Kons. in Frankfurt a. M. (Sekles, W. Renner) u. an der Mannheimer Hochschule (Toch, Rehberg), im Sommer 1914 an der Ber-

liner Hochschule (Schrattenholz), 1914—18 im Kriegsdienst als Arzt, seit Kriegsende wieder Schüler der Berliner Hochschule (Schrattenholz) bis 1920. Seitdem lebt er in Berlin, ständiger Begleiter der Liedersängerin Agnes Leydhecker, Lehrer für Theorie u. Kompos. u. Gastdirigent.

10 Lieder (Ries & Erler); Fantasie über BACH f. Org. (Selbstverlag); Ms.: Lieder; Kl.trio; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke; 2 Gesänge f. Alt u. Orch.; Sinf. Improvisationen über ein eigenes Thema f. gr. Orch. (preisgekrönt 1925 auf dem Wettbewerb der Stadt Trier).

**Fried, Oscar**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 10. Aug. 1871 in Berlin, Schüler von Humperdinck u. Phil. Scharwenka, war 1904 bis 1910 Dirig. des Sternschen Gesangvereins u. seit 1907 Dirig. der Gesellschaft der M.freunde (mit dem Sternschen Gesangverein) in Berlin. Seit 1925 ist er ständiger Dirig. des Berliner Sinfonie-Orchesters. F. zählt zu den namhaften deutschen Dirig.; von seinen Gastreisen sei die nach Rußland 1924 hervorgehoben. Als Komp. gehört er einer Neuromantik etwa im Stile von Delius an.

Chorwerke: *Das trunkene Lied* (Nietzsche) op. 11; *Erntelied* (Dehmel) op. 15; Präludium u. Doppelfuge f. Streichorch. op. 10 (Hainauer); Bläserstück f. 13 Bläser u. 2 Harfen op. 2; Lieder (op. 1, 3, 4, 5, 7, 18); *Verklärte Nacht* f. Soli u. Orch. (Dehmel) op. 9; Fr.chöre op. 12, 14. Vgl. Paul Bekker, *O. F.* (1907) u. Paul Stefan, *O. F.* (1911, auch engl.).

**Friedberg, Carl**, deutscher Pianist, geb. 18. Sept. 1872 zu Bingen a. Rh., dort Schüler von Louwerse u. von Kwast, Knorr, Scholz u. Clara Schumann am Hochschen Kons. in Frankfurt a. M., besuchte auch die Heidelberger Univ., konzertierte mit Erfolg als Pianist u. Kammerspielspieler, war seit 1904 als Meisterschullehrer für Kl. am Kölner Kons., ging dann nach Amerika, lebte seit 1918 kurze Zeit in München. Er war Pianist in der Triovereinigung F., Flesch, Becker. Seine Frau Gerda F., eine Amerikanerin, ist Konzertsängerin. F. gehört zu den feinsten u. sensitivsten Spielern der Gegenwart, er ist wohl der berufenste Schumann-Interpret. Zu seinen Schülerinnen zählt unter andern Elly Ney.

**Friedenthal, Albert**, deutscher Pianist u. Schriftsteller, geb. 25. Sept. 1862 in Bromberg, gest. 17. Jan. 1921 in Batavia; Schüler von Fr. Agath u. W. Steinbrunn in Bromberg u. Th. Kullak in Berlin, reiste seit 1882 als Pianist in Europa, Nord- u. Südamerika, Afrika, Australien, Ostasien usw. Als Komponist trat er nur mit Kl.sachen u. Liedern auf.

*Stimmen der Völker* (Berlin, Schlesinger, 5 Hefte); *Das Weib im Leben der Völker* (2 Bde., 1911); *Musik, Tanz und Dichtung bei den Kriolen Amerikas* (1913 mit M.beispielen); *Das flämische Volkslied* (Berlin 1918, 5 Hefte u. (6) Geleithet).

**Friedheim, Arthur**, deutscher Pianist, Dirig., Komp., geb. 26. Okt. 1859 zu Petersburg von deutschen Eltern, entwickelte sich früh zum Virtuosen, absolvierte jedoch das Gymnasium u. wurde, nachdem er zunächst mehrere Jahre

kleinere Theaterorch. dirig. hatte, Schüler Liszt's, dessen Kl. Werke er mit besonderer Vorliebe u. Brillanz spielte. Er lebte seit 1894 als Lehrer u. Spieler in Amerika, dann (seit 1889) in London, war seit 1904 Lehrer am R.C.M. in Manchester, siedelte 1908 nach München über, kehrte aber 1913 nach Amerika zurück, 1921 kam er nach Toronto als Lehrer an der Canad. Acad. of Music; jetzt lebt er in New York. Er hat eine Monographie über Liszt unter der Feder.

Kl.konzert B-dur (1890). Oper: *Die Tänzerin* (Karlsruhe 1897); Amer. Marsch *E Pluribus Unum* (1894); Arrangements von Werken Liszt's f. Orch. u. f. Kl. u. Orch. (2. Rhapsodie).

**Friedlaender**, Max, deutscher M.forscher, geb. 12. Okt. 1852 zu Brieg (Schlesien), stud. unter Manuel Garcia in London u. J. Stockhausen in Frankfurt a. M. Gesang, debütierte als Konzertsänger (Baß) 1880 in den Londoner Monday Popular Concerts, 1881—83 wohnte er in Frankfurt a. M., seitdem in Berlin, wo er sich unter Spitta's Leitung mehr u. mehr historischen Studien zuwandte. 1887 promov. er in Rostock zum Dr. phil. mit Beiträgen zur *Biographie Franz Schuberts* u. habilitierte sich 1894 als Privatdozent für Musik an der Berliner Univ., 1903 Prof. (Nachfolger Heinr. Bellermann's als akad. M.direktor), 1908 Geh. Regierungsrat, 1918 ord. Honorar-Prof. 1911 ging F. als Austauschprof. nach Boston (Harvard-Univ.), hielt an 20 amer. Univ. Vorträge u. wurde in Madison (Wisc.) zum Ehrendoktor der Rechte kreiert. Er redigierte Neuausgaben der Lieder Schubert's, Schumann's u. Mendelssohn's, der schott. Lieder Beethoven's, gab ein kritisch revidiertes „Kommersbuch“, eine Chorschule, eine Sammlung teilweise bisher ungedruckter Volkslieder heraus, arbeitete mit an Stockhausen's *Gesangstechnik* u. schrieb eine größere Zahl Aufsätze zur neueren M.geschichte im Goethe-Jahrbuch, der V. f. M.W. usf. Als R. von Liliencron starb, wurde F. Vorsitzender der Kommission für das von Kaiser Wilhelm II. angeregte *Volksliederbuch* f. M.Ch. u. redigierte auch das *Volksliederbuch für gem. Chor*, sowie das *Volksliederbuch für die deutsche Jugend* (1926; alle drei bei Peters). Mit Joh. Bolte u. Joh. Meier sammelt er z. Z. alle noch jetzt im Volke lebenden Volkslieder.

*Goethes Gedichte in der Musik* (1891) u. *Gedichte von Goethe in Kompositionen seiner Zeitgenossen* (1896 u. 1916) (diesmal unter dem Titel *G. v. G. in Kompositionen*); *Das deutsche Lied im 18. Jahrh.* (2 Bde. Cotta 1902); *Brahms' Lieder* (1922, Simrock); u. a. Studien u. vortreffliche Neuausgaben.

**Friedland**, Martin, deutscher Komp., geb. 9. Dez. 1881 in Stargard, Schüler des Sternschen Kons. u. der Kgl. Hochschule in Berlin, Theorielehrer am Kons. in Hagen.

Lieder; *Kreislerphantasie* f. Orch. (Hamburg 1913); Chöre; Streichquartett; V.konzert u. a.

**Friedman** (Freudmann), Ignaz, poln. Pianist u. Komp., geb. 14. Febr. 1882 in Podgorze bei Krakau, Kl.schüler seines Vaters, ging nach absolviertem Gymnasium zur Musik über, stud.

seit 1900 in Leipzig (Riemann) u. Wien (Adler), beschloß aber, unter Leschetizky seine sehr bedeutenden pianistischen Fähigkeiten auszubilden u. reist seit etwa 1905 mit größtem Erfolg in ganz Europa, Nord- u. Südamerika usw. F. lebte in Berlin, während des Kriegs in Kopenhagen. Er ist besonders als Chopin-Spieler kaum übertroffen.

Kl.sachen; Passacaglia op. 44; Kl.quintett (mit 2 V., Vla., Vc.) C-moll (Kopenhagen. Hansen); Fantasiestücke op. 45; Studien über ein Thema von Paganini op. 47; Poln. Lyrik op. 53; 60; 72; Suite op. 70; Tema con variazioni; Transcriptionen; Lieder; (über 90 Werke). Auch gab er 33 Etüden von E. Neupert heraus u. redigiert die neue Chopin-Ausgabe von Br. & H.

**Friemann**, Witold, poln. Komp., geb. 1891, Schüler des Warschauer Kons. bis 1912 (im Kl. von A. Michalowski, in der Kompos. von Z. Noskowski u. R. Statkowski), dann von Max Reger in Leipzig u. Meiningen (1912—14), nach dem Kriege, den er als russ. Offizier durchmachte, Lehrer für Kl.spiel u. Kompos. am Kons. in Lemberg u. seit 1922 Lektor für musiktheoretische Fächer an der dort. Univ.

Zwei Kl.konzerte: Kl.stücke; V.sonate; kleinere u. größere Chorwerke; Lieder.

**Frimmel**, Theodor von, österr. Beethoven-Forscher, geb. 15. Dez. 1853 zu Amstetten (Nieder-Österr.), stud. Medizin u. promov. 1879 in Wien zum Dr. med., beschäftigte sich daneben aber eingehend mit den bildenden Künsten u. der Musik u. machte große kunstgeschichtliche Studienreisen. F. war 1884—93 am Hofmuseum in Wien bei den k. k. Kunstsammlungen angestellt u. ist jetzt gräflich Schönborn-Wiesentheidischer Galeriedirektor sowie Dozent an der Akademie „Athenäum“ in Wien.

Hauptwerke: *Handbuch der Gemäldeskunde* (2. Aufl. 1904); *Kleine Galeriestudien*; *Geschichte der Wiener Gemäldesammlungen*.

Musikhistorische Schriften: *Beethoven und Goethe* (1883); *Neue Beethoviana* (1887, mit neun authentischen Bildnissen Beethoven's; 2. Aufl. 1890); *Beethovens Wohnungen in Wien* (1894); *Josef Danhauser u. Beethoven* (1892); *Ritratti e caricature di Beethoven* (Riv. mus. Ital. 1897); *Aus der Beethovenliteratur der jüngsten Jahre* (Beilage der Münchener Allg. Ztg. 1898 Nr. 94—95). *Biographie Beethovens* 1901 (in Reimann's Sammlung *Berühmte Musiker*) (5. Aufl. 1919); *Beethoven im zeitgenössischen Bildnis* (Wien 1923). Die Beethovenstudien (1. Teil: *Beethovens äußere Erscheinung*, 1905, 2. Teil: *Bausteine zu einer Lebensgeschichte des Meisters* 1906) sind eine abermalige Erweiterung u. Ergänzung der *Neuen Beethoviana*. 1908 u. 1909 gab F. ein *Beethoven-Jahrbuch* (Gg. Müller) heraus; eine zwanglose Fortsetzung bilden seit 1911 seine „Losen Blätter“ zur Beethovenforschung (bis 1925 9 Hefte).

**Frischen**, Josef, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 6. Juli 1863 zu Garzweiler (Rheinland), stud. anfänglich in Bonn die Rechte, dann aber am Kölner Kons. (1884—88) Musik (Wüllner, Jensen), war zuerst (1888) städt. M.direktor zu Luzern u. wurde 1892 Dirig. der M.akademie in Hannover (Oratorienverein). Daneben leitete er den Lehrergesangverein u. ist auch in Braunschweig Dirig. der Philh. Konzerte, Kgl. M.direktor.

Chorwerke: *Vineta* op. 13; *Athenischer Frühling*; *Reigen*; *Grenzen der Menschheit*; Orch.stücke: *Herbst*.



nacht op. 12; *Rheinisches Scherzo* op. 14; Streichquartett; Männerchöre (*Sturmlied*; *Türmerlied* usw.).

**Frischenschlager, Friedrich Friedwig**, österr. Komp., geb. 7. Sept. 1885 zu Groß-Florian in Steiermark, 1905—08 Volksschullehrer, 1903 bis 1909 Schüler des Steierm. M.vereins in Graz (Degner), 1908—09 M.lehrer an der Städt. Lehrerbildungsanstalt in Graz u. 1909—15 der Berliner Hochschule (Juon), sowie der Meisterschule für Kompos. (Humperdinck); seit 1918 Bibliothekar, Theorie- u. Kompos.lehrer am Mozarteum in Salzburg.

*Symphonische Aphorismen* (Variationen) op. 14 (Un.-Ed.); Chorbälle op. 2 *Triumph des Lebens*; *Vaterländische Ouvertüre* op. 9; *Groteske Rhapsodie* f. Orch. op. 12; Suite f. kl. Orch. op. 6 *Bilder aus meiner Heimat*; Kl.trio op. 3; Streichquartett A-moll op. 21; Thema, Variationen u. Fuge f. V. allein; 7 Kammerlieder f. Baß u. Kl.quartett op. 17; 7 Mädchenlieder op. 20; 7 *Tanzmythen* op. 7 f. kl. Orch. (Verlag Eos); Zyklus *Lieder der Sehnsucht* op. 5 (Schlesinger); 7 Kammerlieder f. B. u. Kl.quartett (L. Doblinger, Wien); 6 Bände Kinderliederbücher op. 1, 8, 13, 19, davon 2 gedruckt (Bote & Bock); Elegisches Interludium f. Kl.trio op. 15; *Felsenstimmen* op. 10 (Karl Hauptmann) f. Ch., Soli, Orch. u. Orgel; zwölf Kanons f. 3 Stimmen u. Kl.; *Der Schweinehirt*, Märchenspiel (Schlesinger).

**Friskin, James**, schott. Komp. u. Pianist, geb. 3. März 1886 zu Glasgow, wo er Kl. bei Alfred Heap studierte; 1900—07 Schüler des R.C.M. (Dannreuther, Hartvigson, Stanford), siedelte im Okt. 1914 nach New York über.

Streichquartett; Phantasie-Trio E-dur (Novello); Klavierquintett (Stainer & Bell); Quintett-Phantasie F-moll (id.); Cellosolone; Orch.suite; Motetten; Ballade C-dur f. Kl. (Stainer & Bell); Nocturne (id.); Sonate f. V. u. Kl. G-dur (id.).

**Fromm, Karl J.**, österr. Komp., geb. 4. Juni 1873 zu Wien, gest. Ende Juli 1923 daselbst.

Kl.sachen; Orch.werke; mehrere Operetten: *Im Reiche des Sports*; *In der Naturheilanstalt*; *Robinson Crusoe*; *Mir gehört die Welt*; *Die Kriegserfrenten*; *Die Praterfee*; *Woll' Bär Pfefferkorn auf Reisen*; *Der Elektriker*. Schrieb auch eine Kompositionslehre u. eine Instrumentationslehre.

**Fromm-Michaels, Ilse**, deutsche Pianistin, geb. 30. Dez. 1888 zu Hamburg, stud. Kl. an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, bei James Kwast in Berlin, Carl Friedberg (Köln) u. Kompos. bei Hans Pfitzner u. Steinbach, lebt, seit 1915 mit einem Amtsrichter in Hamburg-Bergedorf verheiratet, als ausgezeichnete Pianistin u. begabte moderne Kl.komponistin in Bergedorf bei Hamburg.

Kl.: Vier Puppen op. 4 (Ries & Erler); 8 Skizzen op. 5 (Stahl); Sonate op. 6 (Ries & Erler); Walzerreigen op. 7 (id.); Variationen, op. 8; 2 Kl.stücke op. 13. V. u. Kl.: Sonate op. 10. Lieder: Wunderhornlieder op. 9; Kanons f. 3 Frauenstimmen. *Stimmungen eines Fauns* f. Klar.solo (Tischer & Jagenberg).

**Frotscher, Gotthold**, deutscher M.forscher, geb. 6. Dez. 1897 in Ossa bei Narsdorf in Sachsen; nach Absolvierung des humanistischen Gymnasiums zu Freiberg i. S. stud. er M.wissenschaft, Germanistik u. Philosophie in Leipzig u. Bonn, später ausschließlich M.wissenschaft unter Abert, Riemann u. Schering. Während des Studiums war er Referent der *Leipziger Abendpost* u. der *Neuen M.zeitung*.

1920 gründete er in Leipzig die Akademische Orch.vereinigung zur Pflege alter Musik u. veranstaltete mit ihr historische Konzerte in Leipzig u. Konzertreisen durch Sachsen. 1922 Dr. phil. mit einer Arbeit über *Die Ästhetik des Berliner Lieds*, auszugsweise gedruckt in der Zeitschrift für MW. VI. Im Jan. 1924 habilitierte er sich an der Techn. Hochschule Danzig als Privatdozent für M.wissenschaft.

In Vorbereitung: Umarbeitung von Ritter's *Geschichte des Orgelspiels*, im Druck ein *Handbuch der Orgel*.

**Frühling, Carl**, österr. Komp. u. Konzertbegleiter, geb. 28. Nov. 1868 in Wien; Schüler des Wiener Kons. (Door, Krenn); als Begleiter von Ondricek, Hubermann, Burmester, Sarasate, Tilly Koenen u. a. auf Konzertreisen, auch Kammermusikpianist mit den Quartettvereinigungen Rosé, Prill, Schwertka, Fitzner. Er lebt als Komp. u. Lehrer für Kl. u. Kompos. in Wien.

Streichquartett; Kl.trio; Klarinetten trio; Kl.quartett; Kl.quintett; Sonate f. Vc. u. Kl.; zwei Orch.suiten; zwei Melodramen; Musik zu zwei Dramen; etwa 100 Lieder (Eberle, Un.-Ed., Leuckart).

**Frugatta, Giuseppe**, ital. Pianist u. Komp., geb. 26. Mai 1860 zu Bergamo, stud. dort am Ist. Mus. G. Donizetti u. bis 1881 am Mailänder Kons., machte Konzertreisen nach Deutschland; 1891 Nachfolger seines Lehrers Carlo Andreoli als Kl.lehrer am Kons. in Mailand; er hat zahlreiche u. hervorragende Schüler.

Unterrichtswerke (Ricordi): *Preparazione al Gradus ad Parnassum di Clementi*, 1903; *ai studi di Chopin*; u. a.; zahlreiche Kl.stücke; Kl.sonate; Kl.trio; Streichquartett; Kl.quintett.

**Fryer, George Herbert**, engl. Pianist u. Kl.komponist, geb. 21. Mai 1877 zu London, 1893—95 Schüler der R.A.M., 1895—1900 des R.C.M., dann noch von O. Beringer u. F. Taylor, 1900 von Busoni in Weimar, in der Kompos. von C. Villiers Stanford, 1910—13 Lehrer an der R.A.M., 1914—16 Kl.lehrer am Damrosch Institute in New York, seit 1919 am R.C.M. in London.

Intermezzo op. 1; 9 Kl.stücke op. 3 (Demets); *Suite im alten Stil* op. 11 (Schott); 2 Tanzstücke op. 12 (id.); 3 Präludien op. 16 (id.); *Countryside Suite* op. 18; Transkriptionen nach Purcell usw.; Lieder (Schirmer); Pädagogisches Werk: *Hints on Piano-forte Practice* (Schirmer).

**Fryklöf, Harald Leonard**, schwed. Komp., geb. 14. Sept. 1882 in Upsala, gest. 11. März 1919 in Stockholm; 1901 Schüler des Kons. zu Stockholm, Schüler von Rich. Andersen (Kl.) u. J. Lindegren (Theorie), 1905 selbst als Kl.-u. Theorielehrer der Anstalt angestellt, erlangte 1905 ein Staatsstipendium zum Studium in Berlin (Ph. Scharwenka), 1908 stellvertr. Organist an der Hauptkirche, 1915 promov. zum Magister.

Konzertouvertüre (1907); Lieder mit Orch.; Orgelstücke; V.sonate C-dur; Kl.stücke; Lieder mit Kl.; Hymne f. gem. Chor; gab mit H. Palm, O. Sandberg u. A. Hellerström 1915 heraus: *Musica sacra*, u. allein 1915 ein Lehrbuch der Choralharmonisierung in den Kirchentonarten.

**Fryklund, L. A. Daniel**, schwed. Instrumentenforscher, geb. 4. Mai 1879 zu Västerås, stud. Romanistik (Dr. phil.) u. ist seit 1910 Lektor in Sundsvall, seit 1921 in Hålsingborg, in der Musik Schüler von J. Hedenblad u. L. Zetterqvist.

*Scenska musikinstrument i utländska samlingar; Vergleichende Studien über deutsche Ausdrücke mit der Bedeutung Musikinstrument* (Upsala 1919); *Einige deutsche Ausdrücke für Geige* (6. Feb. 1913 in der Gedenschrift an Prof. Axel Erdmann); *Afrikaniska musikinstrument i Sundsvalls läroverks etnograf. samlingar* (1915); *Etymologische Studien über Geige-Gigue-Jig* (Upsala 1917); *Studien über die Pochette* (Sundsvall 1917); *En pochette d'amour av Thomas Edlinger d. ä.* (1918); *Studier över marintrumpeten* (1919); *Bi drag till kändedom om viola d'amore* (1921); eine Studie über die Viola di Bardone (1922) u. v. a.

**Fuchs, Albert**, deutscher Komp., geb. 6. Aug. 1858 in Basel, gest. 15. Febr. 1910 in Dresden; Schüler des Leipziger Kons. (1876 bis 1879), 1880 M.direktor in Trier, lebte 1883—89 in Oberlößnitz bei Dresden u. übernahm dann das Kons. zu Wiesbaden. 1898 trat er in den Lehrkörper des Dresdener Kons. u. übernahm 1901 die Direktion der Rob. Schumannschen Singakademie. 1908 Kgl. Prof. Auch wirkte er zwei Jahre als M.referent der *Dresdener Zeitung*.

Lieder, Duette; Kl.werke (Sonate F-moll); Cello-sonate D-dur op. 27 (Siegel); 2 Suiten f. Vc. u. Kl. op. 28 (Forberg) u. 37 (Simon); V.sonaten op. 36 (Simon); Streichquartett E-moll op. 40 (Kahnt); V.konzert G-moll op. 25 (Siegel); Chorlieder f. Männer-u. gem. Stimmen. 48 Fr.chöre; 4 u. 8stimmige Motetten; eine Choral Sammlung; Ungar. Suite f. Orch.; kirchl. Tonwerke f. Soli, Ch. u. Orch. (*Selig sind, die in dem Herrn sterben* 1906; *Das tausend-jährige Reich* 1908). Auch gab er einige ältere ital. Vokalkompos. heraus u. schrieb *Taxe der Streich-instrumente* (1907). Im Nachlaß fand sich eine Oper *Nirvana* (n. geg.).

**Fuchs, Anton (von)**, deutscher Opernbariton, geb. 29. Jan. 1849 zu München, gest. daselbst 15. April 1925, erst Jurist, dann Schüler von Franz Wüllner u. Julius Hey an der Münchener Akademie der Tonkunst; deb. als Graf Liebenau (*Waffenschmied*) 1873 an der Münchener Oper, der er als geschmackvoller Sänger (Leporello, Figaro, Papageno) u. 1880—1923 als Spielleiter dauernd angehörte. Auch mit Bayreuth stand er in nahen Beziehungen; er war neben Hill der erste Klingsor von 1882 u. war vielfach Gast-Spielleiter Wagnerscher Werke im Ausland.

**Fuchs, Carl**, deutscher V.cellist, geb. 3. Juni 1865 zu Offenbach, stud. in Frankfurt a. M. bei Riedel u. B. Cossmann; dann bei Dawidoff in Petersburg. Nach langen Konzertreisen blieb er in Manchester, wurde erster Lehrer am dortigen Coll. of Music, war einer der Gründer des Brodsky-Quartetts, viele Jahre erster V.cellist im Hallé-Orch. unter Hallé u. Richter u. spielte häufig in den Samstagkonzerten in St. James' Hall, London; ist nebenbei auch Lehrer an den Colleges of Music zu Huddersfield u. Newcastle.

V.cell.-Schule (Schott); Studienwerke (id.); leichte V.cell.-Stücke (Augener).

**Fuchs, Carl Dorius Johannes**, deutscher Pianist u. Schriftsteller, geb. 22. Okt. 1838 zu Potsdam als Sohn des M.lehrers u. Organisten am Kadettenkorps G.L.D.F., gest. 27. Aug. 1922 zu Danzig; bezog 1859 die Univ. Berlin als Student der Theologie, wurde aber gleichzeitig Privatschüler Hans v. Bülow's. Nach längerem Schwanken zwischen Theologie u. Philosophie ging F. endlich ganz zur Musik über u. stud. Generalbaß bei K. F. Weitzmann u. Kompos. bei Fr. Kiel. 1868 trat er in das Lehrerkollegium der Kullakschen Akad. ein, übernahm aber 1869 die Organistenstelle an der Nikolaikirche in Stralsund. 1870 promov. er zum Dr. phil. zu Greifswald mit *Präliminarien zu einer Kritik der Tonkunst*; er zog 1871 wieder nach Berlin. 1875 verschlug ihn eine Konzerttour nach Hirschberg in Schlesien, wo er einen M.verein begründete u. als Dirig. tätig war. 1879 vertauschte er Hirschberg mit Danzig, leitete 1882—83 den Danziger Gesangverein, wurde M.lehrer am Viktoria-Seminar u. 1886 Organist der Petrikirche sowie Orgelrevisor. Nach Markull's Tode (1887) wurde F. M.referent der *Danziger Zeitung*. Er war ein Vorkämpfer von Riemann's Phrasierungsbestrebungen u. stand Fr. Nietzsche nahe. 1904 Kgl. Preuß. Prof.

*Die Zukunft des musikalischen Vortrags* (1884, 2 Teile); *Die Freiheit des musikalischen Vortrags* (1885); mit H. Riemann: *Praktische Anleitung zum Phrasieren* (1886); *Künstler und Kritiker* (1898); *Takt und Rhythmus im Choral* (1911); *Der lakigerechte Choral. Nachweisung seiner 6 Typen* (1923).

**Fuchs, Robert**, österr. Komp., geb. 15. Febr. 1847 zu Frauenthal, Schüler des Wiener Kons., 1875 bis 1912 Harmonieprof. an demselben Institut, auch k. k. Hoforganist, Lehrer von G. Mahler, Zemlinsky, Schreker. Er gehörte zum Kreise von Brahms, der seine Serenaden sehr hoch stellte.

2 Messen (F-dur 1897); 3 Kl.sonaten; 6 V.sonaten op. 20, 33, 68, 77, 95, 163; 5 Serenaden (op. 53 f. kl. Orch.); 3 Sinfonien (op. 37, 45, 79); *Andante und Capriccio* f. Orch.; *Ouvertüre* op. 59 *Des Meeres u. der Liebe Wellen* (Grillparzer); *Elfen und Zwerge* (Fr.chor u. Orch.); *Gestützte Sehnsucht* (dgl.); Kl.trios op. 22 u. op. 72; Streichquartette E-dur op. 58 (Un.-Ed.), A-moll op. 62 (Schlesinger), C-dur op. 71 (Robitschek); Kl.quartette G-moll op. 15 (Kistner) u. H-moll op. 75 (Un.-Ed.); Klarinetten-Quintett op. 102; 2 Phantasien f. Orgel; 2 Terzette f. 2 V. u. Va. op. 61; 2 u. 4händige Kl.stücke; Variationen usw.; Opern: *Die Königsbraut* (Wien 1889); *Die Teufels Glocken* (Leipzig 1892).

**Fuchs, Viktor**, österr. Gesangspädagoge, geb. 19. Jan. 1888 in Wien, stud. Gesang in Berlin u. Wien, hauptsächlich bei Alexander Haydn (dem Wiener Alberich u. Beckmesser), mehrere Jahre als Charakterbariton an österr. u. deutschen Bühnen tätig, seit 1915 Gesangslehrer in Wien, seit 1918 Lehrer am Neuen Wiener Kons.

**Fučík, Julius**, tschech. Komp., geb. 1872 in Prag, während des Kriegs in Berlin; Schüler von Dvořák, KM. im österr. 86. u. 92. Regiment; Komp. von etwa 240 Werken leichter Haltung, besonders Tänzen u. Märschen.

**Führich, Karl**, österr. M.Ch.-Dirig., geb. 24. Okt. 1865 in Jemnitz in Mähren, Schüler des Wiener Kons. (Bruckner, Krenn). Seit 1898 als Nachfolger Weinzierl's Chordirektor bei Maria Treu in Wien, beliebter Männerchor-dirigent. F. ist neben Kirchl 2. Dirigent des Verbandes der Wiener Gesangsvereine.

Messe in E-moll; Motetten; 2 Opern *Angela*; *Liebes-schuld*; viele Männerchöre.

**Fuentes, Eduardo Sanchez**, vgl. mexik. u. cuban. Oper.

**Fürstner, Adolf**, deutscher M.verleger, geb. 2. April 1833 in Berlin, gest. 6. Juni 1908 in Bad Nauheim, begründete 1868 den seinen Namen tragenden Verlag in Berlin u. erwarb dazu 1872 den Verlag von C. F. Meser in Dresden (Wagner's *Rienzi*, *Holländer* u. *Tannhäuser*). 1911 übernahm sein Sohn Otto F. die Leitung des Verlags. F. verlegte u. a. Rich. Strauß' *Feuersnot*, *Salome*, *Elektra*, *Rosenkavalier* u. *Frau ohne Schatten*; Pfitzner's *Palestrina* usw.

**Fueter, Theo**, schweiz. Komp., geb. 30. Mai 1873 in Burgdorf bei Bern, erst Eisenbahnbeamter, seit 1895 Schüler von Müller-Hartung in Weimar u. von A. Raab (Trompete); Orch.-musiker in verschiedenen Kapellen, 1904 Dirig. der Kurkapelle in Baden bei Zürich, seit 1905 Vereinsdirig. in Thun. 1914—20 Trompeter in der Theaterkapelle in Bern. Seitdem lebt er, leidend, im Kanton Tessin.

Märsche u. Ouvertüren f. Blechmusik; Stück f. V. u. Orch.; ein Opernfragment *Heinrich von Stretlingen*; viele Lieder.

**Fugère, Lucien**, franz. Opernbariton, geb. 22. Juli 1848 zu Paris, erst Bildhauer; suchte vergebens ans Cons. zu kommen; deb. 27. Febr. 1870 am Ba-ta-clan, an dem er zwei Jahre blieb. 1873 kam er an die Bouffes-Parisiens, 1877 an die Opéra-Comique, nach 1906 an das Gaité Lyrique, von wo er wieder an die Opéra-Comique zurückkehrte. Er war ein eminenter Buffo-Sänger, mit einigen komischen Klangäußerungen, die nach ihm als „Fugères“ bezeichnet werden.

Vgl. H. de Curzon, *Croquis d'artistes*.

**Fuller-Maitland, John Alexander**, engl. Kritiker u. M.schriftsteller, geb. 7. April 1856 zu London, 1879 Baccalaureus, 1882 Mag. art. (Cambridge), 1889—1911 als Nachfolger Francis Hüffer's M.referent der *Times*, Mitarbeiter von Grove's M.lexikon (Herausg. des Supplements der 1. Aufl. u. Redakteur der 2. Aufl.), hielt Vorlesungen über die Geschichte der engl. Musik, trat als Pianist in den Konzerten des Bach-Choir auf u. spielte das Harpsichord in historischen Konzerten.

Übersetzung von Spitta's *Bach* (mit Clara Bell, 1884); *Schumann-Biographie* (für die *Great Musicians* 1884); *Masters of German music* (1894); *English music in the 17th century* (1902); *The age of Bach and Handel* (Bd. IV der *Oxford history of music*, 1902); *The musician's pilgrimage* (1899); *English music in the XIXth century* (1901); *Joseph Joachim* (1906); *Johannes Brahms* (1911, deutsch von A. W. Sturm 1912); *The Consort of Music* (1915); Herausgeber: *English Carols of the XVth century* (1891); *English country songs* (mit Lucy Broad-

wood, 1893); *The Fitzwilliam Virginalbook* (mit W. Barclay-Squire, Br. & H. 1899); Purcell's 12 Triosonaten u. *Cæcilienode* (f. d. Purcell-Gesellschaft); Katalog der Mahteilung des Fitzwilliam-Museums (1893).

**Fumet, Victor**, franz. Komp., Schüler von Guiraud; Organist an St. Anne in Paris; ein Sinfoniker von geistiger Haltung u. liebevoller Arbeit.

*L'Âme du Feu*; *L'Âme des Eaux*; *Conciliabule des Fleurs*; *Cantique du Firmament*.

**Furlotti, Ricardo**, argent. Dirig., geb. zu Parma; stud. V.cello an der dort. M.schule, dann in Mailand, war Operndirig. in Italien, Deutschland, England; kam 1885 nach Buenos Aires als Orch.leiter am früheren Colón-Theater u. gründete dort die erfolgreichen Populären Konzerte. Er ist als Elementarschul-M.lehrer tätig.

**Furter Virto, Francisco**, span. Pianist u. Komp., geb. 5. März 1887 zu Valencia; stud. am dort. Kons. u. an dem zu Madrid (bei José Tragó) u. ist jetzt Haupt-Kl.lehrer am Kons. zu Bilbao. Ouvertüren.

**Furtwängler, Wilhelm**, deutscher Dirig., geb. 25. Jan. 1886 als Sohn des Universitätsprof. (Archäologen) Adolf F. in Berlin, seit seinem achten Jahr in München, stud. zuerst bei A. Beer-Walbrunn, dann hauptsächlich als Privatschüler unter Rheinberger, später unter M. Schillings, war zuerst Korrepetitor unter Mottl, dann KM. an verschiedenen Theatern, u. a. in Zürich, Straßburg, als KM. 1911—15 in Lübeck u. weiter 1915 als Nachfolger Bodansky's Operndirektor in Mannheim, ab Herbst 1919 auch Dirig. des Wiener Tonkünstler-Orch., 1920—22 als Nachfolger von Rich. Strauß Dirig. der Sinfonie-Konzerte des Orch. der Berliner Staatsoper, sowie als Nachfolger von W. Mengelberg der Frankfurter Museumskonzerte, auch seit 1921 Konzertdirektor der Ges. d. Musikfr.; Nachfolger von Nikisch als Dirig. der Leipziger Gewandhauskonzerte u. der Berliner Philharmon. Konzerte (1922); am 4. Jan. 1925 erschien er als Dirig. des Philharm. Orch. z. e. M. in New York. Er ist in der Eindringlichkeit seiner Interpretation einer der führenden und erfolgreichsten Dirigenten der Gegenwart. Von seinen zahlreichen Kompositionen ist bisher nur eine Sinfonie u. ein Tedeum (gem. Chor, Soli, Orch. u. Orgel) durch Aufführungen bekannt geworden.

**Furuhjelm Erik**, finn. Komp., geb. 6. Juli 1883 in Helsingfors; stud. bei Sitt (V.), Sibelius u. Wegelius in Helsingfors, in Wien als Staatsstipendiat bei Rob. Fuchs, in München u. Paris. Seit 1909 ist er Theorie- u. Kompositionslehrer (später auch Mitglied des Direktoriums) am M.institut zu Helsingfors. F. hat auch als Kritiker u. M.schriftsteller gewirkt u. eine Monographie über Jean Sibelius geschrieben (1916).

Kl.quintett; Romantische Ouvertüre f. Orch.; Sinfonie D-dur; V.konzert Es-moll.

**Furulya, s. ungar. M.instrumente.**

## G.

**Gaartz, Hans**, deutsch. Dirig., Pianist und M.forscher, geb. 19. März 1889 in Elbing, Kl.- u. Theorieschüler von Alfred Rahlwes, 1908—12 in München Schüler von Heinrich Schwartz (Kl.), Rud. Louis und Edgar Istel, 1912 in Bonn Dr. phil. mit der Studie *Die Jugendopern Heinrich Marschners*. 1912—15 war er Theaterkm. in Posen, 1917—18 Konzertdirig. am „Deutschen Theater“ in Lille, 1919—21 am Oldenburger Landestheater; seitdem lebt er als Pianist und Konzertbegleiter in Halle.

*Die Opern Heinrich Marschners* (1912, Br. & H.).

**Gabain, Anna** von, deutsche Pianistin, geb. 28. Aug. 1866 zu Königsberg i. Pr., 1898—1902 Kl. Schülerin von Teresa Carreño in Berlin u. 1903—05 von Anton Beer-Walbrunn (Theorie) in München, seit 1908 in Berlin ansässig, deb. 1900 in Dessau u. hat sich besonders als Bach-, Beethoven- u. Regerspielerin wie durch ihr Eintreten für neuere deutsche Komponisten hervorgerufen.

**Gabiola, Fernando** de, span. Organist, geb. 1880 zu Durango; Schüler von Mailly u. Edgar Tinel am Brüsseler Cons., wo er den ersten Orgelpreis errang. 1906 städt. MD. in San Sebastian.

**Gabriel, Richard**, deutscher Organist u. Chordirig., geb. 3. Sept. 1874 in Zackenzin, Kr. Lauenburg (Pommern), widmete sich zuerst dem Lehrerberuf u. erhielt dann seine mus. Weiterbildung am Kgl. Institut für Kirchenmusik u. an Humperdinck's Meisterschule an der Akademie. Seit 1902 ist G. in Sagan Organist u. Chordirigent, seit 1921 Seminar-M. lehrer in Köslin.

Balladen f. Männerchor; Frühlingsouvertüre f. Orch.; *Nach Walhall* f. gem. Chor, Soli u. Orch.

**Gabrilowitsch, Ossip Salomonowitsch**, russ. Pianist u. Dirig., geb. 7. Febr. 1878 zu Petersburg, 1888—94 Schüler des Petersburger Kons. (Victor Tolstow u. A. Rubinstein; in der Kompos. Ljadow u. Glazunow), setzte 1894—96 seine Studien in Wien unter Leschetizky (Kl.) u. Nawratil (Theorie) fort u. trat 1896 in Berlin z. e. Male öffentlich auf. Er bereiste dann Deutschland u. Österreich, Rußland, Frankreich u. England; 1900, 1901, 1906 u. 1909 besuchte er Amerika. 1909 verheiratete er sich mit der Altistin Clara Clemens, der Tochter Mark Twain's, mit der er Konzerte gab. Seit 1910 hatte G. seinen Wohnsitz in München, wo er gelegentlich das Konzertvereins-Orch. dirigierte, seit Ende 1914 lebt er in Amerika; 1917 gab er in New York Orch.konzerte u. wurde im gleichen Jahr Dirigent des Sinfonie-Orch. in Detroit. Er ist ein Spieler von höchstem Geschmack u. lyrischem Feinsinn, vor allem ein berufener Interpret Chopin's.

Lieder (Bote & Bock; Zimmermann; Rózsavölgyi): Elegie f. Vc. u. Kl. (Zimmermann); Kl.stücke (Rózsavölgyi).

**Gade, Axel Wilhelm**, dän. Violinist u. Komp., geb. 28. Mai 1860, gest. 9. Nov. 1921 zu Kopenhagen, Sohn des Komp. Niels W. Gade (1817—1890); V. schüler von Valdemar Tofte in Kopenhagen u. Jos. Joachim in Berlin, einer der ersten dän. Geiger; seit 1884 Mitglied der Kgl. Kapelle in Kopenhagen u. seit 1910 Konzertmeister; V. lehrer am Kgl. Kons., später dessen Direktionsmitglied.

Kammermusik; V.konzerte; Oper: *Venezias Nacht* (Kopenhagen 1919); viele Lieder.

**Gadsky, Johanna E. A.**, deutscher Opernsopran, geb. 15. Juni 1873 (1872?) in Anklam, Schülerin von Frau Schroeder-Chaloupka in Stettin, betrat 1889 die Berliner Bühne als Agathe, 1889—93 bei Kroll, dann in Mainz, Stettin, Bremen u. wieder in Berlin tätig, seit 1896 in Amerika, 1899—1901 an Covent Garden in London, bis 1904 an der Metr. Opera Co. in New York, auch in Bayreuth u. München bei den Festspielen: eine eminente Wagner-, aber auch Liedersängerin. 1917 verließ sie die Bühne und zog nach Berlin. Seit 1892 ist sie mit Hans Tauscher verheiratet.

**Gärtner, Eduard**, österr. Baritonist, geb. 15. Jan. 1862 in Wien, gest. daselbst 2. Juli 1918; Gesangsschüler von Sattler, auch Violin- u. Kl. spieler. Ursprünglich Opernsänger in der Provinz, hat er sich erst später dem Lied- u. Oratoriengesang gewidmet. Er hat vielen österr. Komponisten zu Gehör verholfen: Hugo Wolf, Arnold Schönberg u. Joseph Marx, auch Stöhr, Lafite u. Braun. Mit Heinrich Schenker zusammen hat er Bachsche Kantaten herausgegeben, hat auch eine lyrische Oper (Wien 1900) u. viele Lieder geschrieben. Schüler: Leone Fumagalli, Alex. Varnay (Kopenhagen); Lucie Weidt (Wien), Béla Környey (Budapest), Mizzi Günther (Operettensängerin), Hedy Iracema-Brügelmann, Lorle Meißner, Dr. Lothar Riedinger.

**Gagliardi, Cecilia**, ital. Opernsopran, geb. zu Rom, wo sie am Liceo di S. Cecilia studierte; bat in Italien, Spanien, Süd- u. Nordamerika große Triumphe gefeiert. 1913 sang sie bei der Verdi-Feier in der Scala, kreierte die Rolle der Vanna in Franchetti's *Notte di Leggenda*; Hauptrollen: Walküre, Isolde, Tosca, Leonora, Amelia usw.

**Gagnebin, Henri**, schweiz. Komp., geb. 13. März 1886 zu Lüttich von schweiz. Eltern; stud. Orgel u. Kompos. in Lausanne, Berlin, Genf u. an der Pariser Schola Cantorum (V. d'Indy, Louis Vierne, Blanche Selva). Erst (1910—16) Organist an der luther. Kirche

der Rédemption zu Paris, ist er seit 1916 Organist an St. Jean in Lausanne, wo er am Cons. auch über M.geschichte doziert; gleichzeitig Prof. am Cons. von Neuchâtel. Seit 1925 ist er Dir. des Genfer Cons. Seine Werke zeigen Verwandtschaft mit der modernen franz. Schule, dennoch aber Züge entschiedener Originalität.

Sinfonie in F; 2 Ouvertüren; Sinf. Dichtung *Les Vierges folles*; Streichquartett F-moll (schweiz. Nationalausgabe); Sonate f. V. u. Kl. E-dur (Rouart et Lerolle); Sonate f. Vc. u. Kl. A-dur (1922); II. Streichquartett Es-Dur (1923/4); Kl.sonate; Pastorale f. Harfe u. Holzbläser (1921); Chöre u. a.

**Gaillard, Frits**, holl. Vcellist, geb. 1875 im Haag; 1905—20 1. Solocellist im Amsterdamer Concertgebouw-Orch. Er lebt jetzt in Los Angeles, U. S. A.

**Gaillard, Jacques**, belg. Vcellist, geb. 4. April 1875 zu Ensival; stud. an der M.schule zu Verviers u. am Brüsseler Cons.; lebte in Paris u. Genf, wo er 1896—97 am Cons. Lehrer für Solfeggio war; 1898—1902 Lehrer für Vc. am Cons. zu Mons. Er war Mitgründer u. 15 Jahre lang Mitglied des Brüsseler Quartetts (F. Schörg, H. Daucher, P. Miry, J. Gaillard), reiste auch als Solist. 1912—21 war er Lehrer für Vc. am Lütticher Cons., seit 1922 Lehrer für Kammermusik am Brüsseler Cons.; jetzt ist er Mitglied des Zimmer-Quartetts (A. Zimmer, F. Ghigo, L. Baroen, J. G.).

**Gaillard, Marius François**, franz. Pianist, geb. 1900 zu Paris; errang 1916 einen Kl.preis am Pariser Cons. Er ist ein Spezialist für die Musik Debussy's.

Sonate f. V. u. Kl. (Senart).

**Gaito, Cayetano**, argent. Violinist, geb. 1852 in Neapel; stud. am dort. Kons. bei Fernando Pinto, kam 1874 nach Buenos Aires, wo er mit Bellucci, Ghignatti u. Bomon das erste argent. Streichquartett gründete; das Quartett spielte mit Bottesini auf dessen berühmter Konzertreise in Südamerika von 1879. Nachdem er in Montevideo konzertierte hatte, leitete er (jetzt zusammen mit seinem Sohn) das Gaito-Kons.

**Gaito, Constantino**, argent. Komp., geb. 1878 in Buenos Aires, Sohn von Cayetano G. (s. d.); zeigte solche Zeichen von Fröhreife, daß man ihn aufs Kons. in Neapel schickte, wo er Schüler von Platania war. Er machte eine erfolgreiche Konzertreise durch Italien, kehrte 1900 nach Buenos Aires zurück, wo er sich der Kompos. u. der Leitung des Gaito-Instituts widmete.

Opern: *Strapas*, 1akt., Text von Ferruccio; *Doria*, 3akt., Text von Crucinio; *Cajo Petronio*, 3akt., Text von Romanelli; Ouvertüre D-dur; Suite f. Orch.; viele Lieder; Kl.stücke.

**Gajáry, Stephan** von, ungar. Komp., geb. 22. Nov. 1884 in Budapest. Nach Erlangung des jurid. Doktorats (1906) trat er in den Verband des polit. Tagblattes *Az Újság*, dessen interner Mitarbeiter u. M.kritiker er seither ist.

3 Suiten f. gr. Orch. (*Am Sonntag*; *Fasching*; *Oreg ceerti*); Orch.scherzo (*Ständchen des Hanswursten*); Chorwerk mit Orch. (*Bacchanal*); Operetten: *Kis Katonák*; *Bösköm*; *Vörös úrdög*; *Táncos asszony*; Oper: *Der widerspenstige Prinz*; 3akt. Ballett: *Prinz Argyrus*; viele Lieder; V.- u. Kl.stücke.

**Gál, Hans**, österr. Komp., geb. 5. Aug. 1890 zu Brunn a. G. (Nieder-Öster.), Schüler von Mandyczewski, promov. 1913 in Wien als Schüler G. Adler's zum Dr. phil. (*Die Stileigentümlichkeiten des jungen Beethoven*, gedr. in den *Studien zur M.wissenschaft* IV., 1916) u. lebt als Komp. u. Theorielehrer in Wien. Seit 1918 ist er dort Lektor für Kontrapunkt, Harmonie- u. Formenlehre an der Universität. 1915 erhielt er für seine erste Sinfonie den österr. Staatspreis für Komposition. Er ist einer der formsichersten und geschmackvollsten jung-österr. Komponisten.

Komische Opern: *Der Fächer* (nach Goldoni); *Der Arzt der Sobeide* (Breslau 1919, Un.-Ed.); *Die heilige Ente*, sein bisher erfolgreichstes Werk (Düsseldorf 1923, auch Berlin 1925, Staatsoper; id.); Oper: *Das Lied der Nacht*, Text von Levetzkow; Sinfonie E-dur; Sinfonische Phantasie; Serenade u. Phantastisches Scherzo f. Orch.; Ouvertüre *Weh dem der lügt*; *Abendgesang* f. gem. Ch. u. Orch.; *Mors et vita* f. gem. Ch. u. Orch.; Chorlieder; Lieder; Kl.sachen; Schauspielmusik zu M. Levetzkow's *Ruth* (Wien 1920) (fast alles noch ms.).

Im Druck erschienen (Un.-Ed.): die Chorwerke *Von ewiger Freude* op. 1 für Fr.Ch. mit Orgel u. 2 Harfen; *Vom Bäumlein, das andre Blätter hat gewollt* op. 2 (Fr.Ch. u. klein.Orch.); *Phantasien nach Gedichten von Rabindranath Tagore* op. 3 (Fr.Ch. u. Kammerorch.); Suite f. Vc. u. Kl. op. 6; Serbische Weisen op. 3 f. Kl. zu 4 Händen; 3 Skizzen f. Kl. op. 7; 2 M.Chöre op. 8; 3 Lieder f. M.Ch. u. Orch. op. 11 (Leuckart); 3 f. Fr.Ch. mit Kl. op. 12 (id.); Variationen über eine Wiener Heurigenmelodie f. Kl., V. u. Vc. op. 9 (Simrock); 5 Intermezzi f. Streichquartett op. 10 (id.); Kl.quartett B-dur op. 13 (id.); *Kinderverse* op. 14 f. Fr.Ch. (T. & J.); Streichquartett F-moll op. 16 (Simrock); Motette f. 8st. Ch. op. 19 (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. op. 17 (id.); Kl.trio op. 18 (Simrock); Ouvertüre zu einem Puppenspiel f. klein.Orch. op. 20 (T. & J.). Schrieb: *Anleitung zum Partiturlernen* (Wien 1923, Philh. Verl.).

**Galeffi, Carlo**, ital. Bariton, geb. in Rom, deb. 1907 am T. Adriano in Rom in *Aida*, hervorragender Sänger mit schöner Stimme u. künstlerischer Darstellung, der in Europa, Nord- u. Südamerika aufgetreten ist. Er hat die Rolle des Gianni Schicchi am Costanzi-T. in Rom kreiert.

**Gall, Jan**, poln. Liederkomp., geb. 18. Aug. 1856 zu Warschau, gest. 30. Okt. 1912 in Lemberg, Schüler von Krenn in Wien u. Rheinberger in München, 1880 Direktor des galizischen M.vereins in Lemberg, 1886 Gesanglehrer am Krakauer Kons., machte dann noch Gesangstudien bei Mustafa in Rom u. bei Fr. Lamperti in Mailand u. wurde Dirig. des Lemberger Chorvereins *Echo*. Unter seinen 300 Chorwerken — meist für M.Ch. — sind 40 Originalkompositionen; die übrigen sind Transkriptionen von Liedern Moniuszko's u. von poln., ruthen., ital., span., rumän. u. slovak. Volksliedern. Seine Lieder — etwa 70 — sind Muster des poln. Liedstils der Periode zwischen Moniuszko's Tod (1872) und 1905.

**Gall, Yvonne Irma** (eigentlich Galle), franz. Primadonna, geb. 6. März 1885 in Paris; stud. am Cons. bei Dubulle, debüt. 1908 an der Opéra in Rossini's *Tell*, bereiste 1917 Spanien, 1918 Süd- u. Nordamerika, seit 1921 an der Opéra Comique.

**Gallardo, Javier Rengifo**, chilen. Komp., geb. 1879 zu Santiago; stud. in Chile u. veröffentlichte sein erstes Stück, *Amor Plebeyo*, 1896. 1904 wurde er der chilen. Botschaft in Belgien zugeteilt, wo er seine Studien fortsetzte.

Viele Klstücke; mehrere Walzer, am bekanntesten sein *Pastoral Poem*.

**Galli, Amintore**, ital. Komp., Historiker u. Kritiker, geb. 12. Okt. 1845 zu Talamello bei Rimini, gest. 9. Dez. 1919 in Rimini, 1862—67 Schüler des Kons. zu Mailand (Mazzucato), war zuerst M.direktor zu Amelia (Umbrien), dann Direktor einer M.schule in Finale nell' Emilia, lebte längere Zeit in Mailand, wo er im Hause Sonzogno redaktionell tätig war (Arrangement von Klauszügen usw.), seit 1878 Vorträge über Musikgeschichte am Kons. hielt, seit 1872 auch M.referent des *Secolo* war u. die M.zeitungen *Il teatro illustrato* u. *Musica popolare* redigierte. Er gehört zu den Musikern der letzten 50 Jahre, die sich um die allgemeine Hebung der ital. M.kultur besonders verdient gemacht haben.

Opern: *Cesare al Rubicone* (Rimini 1865); *Il Corno d'oro* (Turin 1876); *David* (Mailand) 1904; Oratorien *Esposizione* (nach Moore's *Paradise* u. *Peri* 1877); *Cristo al Gologata*; Goethe's *Totenanz* (Bariton u. Orch.); *Stabat Mater* f. M.Ch. u. Orch.; *Messa* F-dur; 2 Ouvertüren; *L'Inno dei lavoratori* (Worte von Fil. Turati); Streichquintett E-moll.

Schriften: *Etografia musicale* (1898); *Estetica della musica* (Bocca, 1891, 1900); *Storia e teoria del sistema musicale* (Ricordi 1901); *Piccolo Lessico del musicista* (Bocca, 1891); *Trattato di contrappunto e fuga* (Ricordi); *Strumenti e strumentazione* (Sonzogno).

**Gallico, Paolo**, ital.-amer. Pianist u. Komp., geb. 13. Mai 1868 in Triest; stud. am Wiener Kons. bei Julius Epstein, bereiste Italien, Österreich, Deutschland u. lebt seit 1892 als Lehrer u. Herausgeber in New York. Den Preis von 500 \$ des Nat. Federation of Music Clubs gewann er mit seinem dram. Oratorium *The Apocalypse* (Schirmer, 1922), das am 7. Juni 1921 auf dessen 12. Zweijahrszusammenkunft in Rock Island, Ill., gesungen wurde.

Operette: *Johannstrauß*; kom. Oper: *Harlekin* (Cranz); Oratorium *Apokalypse*; Kl.stücke; Lieder u. Arien (Schirmer; Harms; Cranz). Er hat auch ältere Kl.musik herausgegeben.

**Galli-Curci, Amelita**, ital. Koloratur-sängerin, geb. 18. Nov. 1889 in Mailand; als Pianistin von Appiani am Mailänder Kons. gebildet, im Gesang Autodidaktin. 1910 deb. sie als Gilda am Costanzi-T. in Rom, sang dann an verschiedenen europ. u. südamer. Bühnen, debüt. 18. Nov. 1916 in Nordamerika (Chicago Opera Co. unter Campanini) u. kam 1918 nach New York; 1924/25 bereiste sie Großbritannien, 1908—20 war sie mit dem

ital. Maler Luigi Curci verheiratet. Hauptrollen: Butterfly, Giulietta, Lucia, Mimi, Rosina, Violetta, Manon Lescaut (Massenet).

**Gallignani, Giuseppe**, ital. Komp., geb. 9. Jan. 1851 zu Faenza, gest. 14. Dez. 1923 zu Mailand; Schüler des Mailänder Kons., beschritt erst die Dirigentenlaufbahn, war seit 1884 aber Domkapellmeister in Mailand u. seit 1891 Direktor des Kons. zu Parma, von 1897 bis zu seinem Tod Direktor des R. Cons. di Musica in Mailand. Er hat das Institut durch einen Konzertraum bereichert, der 1908 eröffnet wurde; u. hat besondere Sorgfalt für Verbesserung der Gesangsmethoden getragen.

Opern: *Il grillo del jocolare*, Genua 1873; *Atala*, Mailand 1876; *Nestorio*, daselbst 1888; *Quare?*, das. 1903; *In alto*, Triest 1921.

Kirchenmusik: 4stimm. Magnificats, *Ingressa* f. Tenor, Doppelchor u. Orgel usw.

**Gallois, Victor**, franz. Komp., geb. 1880 zu Douai; 1905 Rompreisträger; Direktor des Cons. zu Douai, Dirig. der Grands Concerts zu Lille.

Kammermusik, darunter ein streng gearbeitetes Kl.quartett (1906).

**Gallon, Jean**, franz. Dirig. u. Komp., geb. 26. Juni 1878; 1906—14 Dirig. der Konzerts-gesellschaft am Cons.; 1909—14 an der Opéra; seit 1919 Harmonielehrer am Cons.

Lieder; Messe; Motetten; Ballett *Hansli le Bossu* (Opéra 1914; gemeinschaftlich mit seinem Bruder Noël G.).

**Gallon, Noël**, franz. Komp., geb. 11. Sept. 1891 zu Paris, stud. am Cons., 1909 erster Preisträger im Kl.spiel, 1910 Träger des großen Rompreises.

Oper: *Paysans et Soldats* (Paris 1911, Gaité Th.); Ballett *Hansli le Bossu* (Opéra 1914, gemeinschaftlich mit seinem Bruder Jean G.).

**Gallotti, Salvatore**, ital. Kirchenkomp., geb. 19. April 1856 zu Gallarate (Mailand), Schüler des Mailänder Kons. bis 1888; nach Studienreisen nach Paris u. Deutschland in Mailand erst KM. am San Carlo, seit 1884 Vizedirektor am Dom, seit 1892 Direktor als Nachfolger von Gallignani. Er ist einer der tätigsten Förderer der kirchenmusikalischen Reform in Italien.

Oper: *Ginevra*; Chorsinfonie; Magnificat; Messen, darunter vor allem ein 6st. Requiem zum Andenken an die Könige Victor Emanuel u. Humbert (Rom, 1911, Pantheon); Hymnen u. Vespere.

**Galpin, Rev. Canon Francis William**, engl. M.forscher und Instrumentensammler, geb. 25. Dez. 1858 zu Dorchester; stud. Orgelspiel bei Sterndale Bennett u. am Trinity Coll. Cambridge bei Dr. Garrett. Er war Bibliothekar der Univ. M.gesellschaft u. erster Klarinettist im Univ.Orch. unter Sir Charles Stanford; 1917 Kanonikus an Chelmsford Cath., 1921 Vorsitzender der Archäolog. Gesellschaft zu Essex. Sein besonderes Forschungsgebiet ist die Geschichte, Entwicklung u. der Mechanismus aller M.instrumente, sowie die Musik des Elisabethanischen Zeitalters.

Beschreibender Katalog der europ. Minstrumente im Metropolitan Museum of Art im New York (1902); *The Mus. Instrs. of the Amer. Indians of N.-W. Coast* (1903); *Notes on a Roman Hydraulus* (1904); *The Evolution of the Sackbut* (1907); *Old Engl. Instrs. of Music* (Methuen, 1910); Neuausgabe von Stainer's *Music of the Bible* (Novello 1914); Artikel in *Grove's Dictionary*, in den *Times* u. a.

**Galston**, Gottfried, österr. Pianist, geb. 31. Aug. 1879 zu Wien (poln.-ungar. Abkunft), Schüler von Schenner, 1895—99 von Leschetizky in Wien u. 1899—1900 von Jadassohn in Leipzig, reiste (1902 in Australien u. 1913—14 in Amerika) als feinsinniger, brillanter u. modern gesinnter Pianist, war 1903—07 Lehrer am Sternschen Kons., 1908 zum Titularprof. des Petersburger Kons. ernannt (ohne Funktionen); lebte seit 1910 in Planegg bei München, dann in München selbst, seit 1921 in Berlin, wo er am Sternschen Kons. wirkte.

*Studienbuch* (1909, Erläuterungen zu 5 Konzertvortragsabenden von Bach bis Brahms, München, Halbreiter, 2. Aufl. 1921 ff.).

**Galvani**, Hercules, argent. Violinist, geb. 1863 in Bologna; stud. am dort. Liceo Mus. bei Verardi, gründete mit 13 Jahren mit den Brüdern Rondini u. mit Turli ein Streichquartett, spielte als Solist u. Konzertmeister an mehreren Theatern in Italien u. stud. dann noch 1½ Jahre am Wiener Kons. bei Hellmesberger. Nach Konzertreisen in Triest, Paris u. Barcelona kam er 1883 nach Buenos Aires, wo er Konzerte gab u. 1886 mit Forino, Bonfiglioli u. Scarabelli das Buenos Aires-Quartett begründete. Jetzt widmet er sich dem Unterricht u. ist mit Forino u. Troiani Mitdirektor des Ist. S. Cecilia, eines der führenden Kons. in Argentina. Er hat ein Schüler-Orch., das erste in Buenos Aires, ins Leben gerufen.

**Ganne**, Louis Gaston, franz. Komp., geb. 5. April 1862 zu Buxières les Mines (Allier), gest. 13. Juli 1923 in Paris; Schüler von Dubois u. César Franck in Paris.

Ballett: *Les sources du Nil*, Paris 1882; Komische Opern: *Rabelais* (Paris 1892), *Hans le joueur de flûte* (Monte Carlo 1906).

Operetten: *Les colles des femmes* (Paris 1893); *Les saltimbanques* (das. 1899, deutsch als *Zirkus Malicorne*); *La Puce*; *Phryné*; *Cythere*; kleine Gesangsachen; Kl.stücke.

**Ganz**, Rudolph, amer. Pianist, Dirig. u. Komp., geb. 24. Febr. 1877 in Zürich; stud. am Züricher Kons. bei R. Freund (Kl.) u. Johannes Hegar (Vc.), in Lausanne bei seinem Onkel Eschmann-Dumur (Kl.) u. Blanchet (Kompos.); später noch bei Blumer (Kl.) in Straßburg u. bei Busoni (Kl.) u. Urban (Kompos.) in Berlin. Mit 10 Jahren trat er in Zürich als Vcellist, mit 12 als Pianist auf. 1901—05 leitete er eine Kl.klasse am Mus. Coll. in Chicago u. ist seit 1921 Dirig. des Sinf.-Orch. in Saint Louis. Als Konzertspieler hat er sich vornehmlich für franz. Kl.musik (Debussy, Ravel, d'Indy) in Amerika eingesetzt.

Konzertstück f. Kl. u. Orch. op. 4 (Schmidt, 1902); Sinf. Variationen über ein Thema von Brahms f. Kl. op. 21 (Composer's Music Corp. 1921); 2 Konzert-

stücke f. Kl. op. 29 (Id. 1922); Sinfonie E-dur op. 1; über 200 Lieder: op. 2, 6, 11, 17, 20 (Schmidt 1908); op. 13 (Schlesinger 1910); op. 7, 8 (Summy, 1904, 1903).

**Ganztonleiter**, Teilung der Oktave in 6 Ganztöne, deren erste Anwendung oft fälschlich Debussy zugeschrieben wird. Geschichtlich ist sie eine alte chinesische Scala; in der westlichen Musik ist sie zuerst von den Vätern der russ. Schule — Glinka, Dargomyshki u. a. gebraucht worden. Vgl. des letzteren *Orientalische Romanze*:



Debussy hat allerdings von der Ganztonleiter besonderen Gebrauch gemacht u. ihre Möglichkeiten in *Pelléas et Mélisande* stark ausgebeutet; doch verwandte er sie nicht für ganze Stücke wie Rebikow in *Une Fête*, *Les Rêves* u. a.

**Garbin**, Edoardo, ital. Tenorist, geb. zu Padua, Schüler des Bassisten Selva u. von Vittorio Orefice, debüt. in Vicenza u. hat dann alle großen Opernbühnen der Welt betreten.

**Garbusiński**, Kazimierz, poln. Organist u. Komp., geb. 25. Febr. 1883 zu Opatowiez, 1904—08 Schüler von Władysław Żeleński am Krakauer Kons., seit 1909 Organist u. Chordirektor an St. Anna.

5 Messen f. M.Ch.; 100 Vorspiele f. Orgel (Zalewsky, Chicago); einige andre Orgelstücke; *Die sieben Worte Christi*; Pastoralsuite (aufgef. durch den von ihm gegründeten Krakauer Oratorienverein).

**Garcia**, Albert, engl. Baritonist u. Lehrer, geb. in London, Sohn von Gustave G. (gest. 12. Juni 1925 zu London) u. Enkel von Manuel G.; stud. am R.C.M. in London bei seinem Vater, dann in Paris bei seiner Großtante Viardot-G., bei Edmond Duvernoy u. Paul Lhérier; er hat an Covent Garden u. in den bedeutendsten Londoner Konzerten gesungen, auch in Deutschland u. in Frankreich. Er ist Lehrer an der Guildhall-School of Music u. am R.C.M. in London.

**Garcia Mansilla**, Eduardo, argent. Komp., argent. Geschäftsträger in Petersburg; stud. bei Massenet in Paris u. bei Rimski-Korssakow in Petersburg.

*Chant Hivernal* u. a. sinfonische Werke; 34 Gesänge auf franz. Text; 3st. Fuge; *Heure matinale* f. V.; mehrere Kl.stücke.

**Garden**, Mary, amer. Opernsopranistin, geb. 20. Febr. 1877 zu Aberdeen, Schottland; kam 6jährig nach Nordamerika, wo ihre Familie erst

in Chicopee, Mass. u. in Hartford, Conn., lebte, 1888 aber nach Chicago zog. 1896 stud. sie in Paris Gesang bei Trabadello, Chevallier u. Fugère. Am 12. April 1900 debüt. sie an der Opéra Comique als Louise, sang später in London, Brüssel u. Paris, debüt. am 25. Nov. 1907 in Amerika am Manhattan Opera House in New York als Thaïs u. ist seit 1910 Mitglied der Chicago Opera Company. Ihre Hauptrollen außer Thaïs u. Louise sind Mélisande u. Salome. 1921—22 lag in ihren Händen die Generaldirektion der Chicago Opera.

**Gardiner, H. Balfour**, engl. Komp., geb. 7. Nov. 1877 in London, begann Kl.sp. mit 5 u. Kompos. mit 9 Jahren; besuchte Schulen zu Charterhouse u. Oxford, war dann mit 17 Jahren Schüler Knorr's u. Uzielli's in Frankfurt a. M., 1895 am New Coll. Oxford, dann wieder in Frankfurt u. in Sondershausen; kurze Zeit Schulgesanglehrer in Winchester; widmete sich dann, meist auf dem Lande lebend, ganz der Komposition. Er ist ein kühner, männlicher Komponist; sein *Shepherd Fennel's Dance* (Hawkes) ist in England ein beliebtes Orch.werk.

Ouverture (Novello); Suite f. Orch. A-dur; Sinfonie D-dur; *English Dance*; Orch.fantasie; Humoreske f. klein. Orch.; Streichquintett C-moll; Streichquartett B-dur (in einem Satz) (Novello); Kl.stücke (Forsyth); Gesänge mit Orch.; Lieder (Goodwin & Tabb; Boosey; Forsyth; Novello); Chorwerke (Novello; Curwen).

**Gariel, Eduardo**, geb. 5. Aug. 1860 zu Monterrey (Mexiko), gest. 15. März 1923 zu Mexiko, Schüler Marmontel's in Paris; lebte seit 1885 zu Saltillo in Mexiko, wo er 1893 Musik- u. Sprachlehrer an der Normalschule wurde.

*Chopin, la tradicion de su musica* usw. (1895); *Causas de la decadencia del arte musical en Mexico* (1896); eine Elementarmusiklehre (1906).

**Garratt, Percival**, engl. Komp. u. Pianist, geb. 21. Mai 1877 zu Little Tew Grange, Oxon; stud. in Wien bei Louis Réé u. in Berlin bei Klindworth, war einer der Gründungsschüler am Marlborough Coll.; hat in Wien, Stockholm, Paris u. London, in Süd-Afrika konzertiert, u. hat als Begleiter von Clara Butt, Elman, Maaskof, Zacharewitsch, Louis Godowsky gewirkt. Verheiratet mit der Geigerin Eve Lechmere, einer Schülerin von César Thompson. Seine Werke zeigen echten engl. Charakter, mit einer entschiedenen Persönlichkeitsprägung.

Kl.: Sonate A-moll op. 6; Scherzo op. 7; 4 Bagatellen op. 9; *Walker-Idyll* op. 12; *Pageant-Piece* op. 13; Scherzo-Toccata op. 14; *Rondel* op. 15; 2 *Lyr. Fancies* op. 18; *Tempo di Ballo* op. 19; *Momento giocoso* op. 20; 2 *Miniatures* op. 22; *Toccata* op. 23; *Jugdetück* op. 29; *Night-Piece* und *Musette* op. 31; *Arabesque* und *Grotesque* op. 32; *Konzertmarsch* op. 33; *Helston Furry Dance* (auch f. Orch.); *Impressions* op. 44; 2 *Epigrams* op. 46 (1923) u. a.

V. u. Kl.: *Arietta* op. 2; *Minuet et Musette* op. 17; *Pastoral Song* op. 24; *Prayer* op. 26; *Duo Barocco* op. 47; *Preludio Fugato* op. 48.

Lieder: op. 8, 10, 21; 2 Serbische Lieder; *Lullaby* op. 30; 3 *Punjab Lyrics* op. 16; 2 Südslavische Lieder; *Infantile Concepts* op. 45 u. a.

Sakt. Pantomime *A Cartload of Villains*; Kindersingspiel *Cherry-stones* (Ashdown; Ascherberg; Boosey; Chappell; Cary; Chester; Curwen; Cramer; Larway; Leonard; Novello; Rogers; Weekes; Whitehall Music Co.).

**Garsó, Siga**, ungar. Sänger u. Gesangslehrer, geb. 17. Sept. 1831 zu Tisza Vesceny (Ungarn), gest. 8. März 1915 in Wien, Schüler von Gentilhuomo in Budapest, debüt. 1854 als Lionel in Arad, sang an verschiedenen Bühnen (u. a. in Cassel) u. lebte dann als Gesangslehrer in Bremen u. Berlin.

*Ein offenes Wort über Gesang* (1884); *Wie lernt man singen?* (1889); *Schule der speziellen Stimm- und Singschulung auf der Basis des losen Tones* (Berlin 1911).

Vgl. Allg. M.ztg. 1915, Nr. 31 (Hugo Rasch).

**Gasco, Alberto**, ital. Komp., geb. 3. Okt. 1879 zu Neapel als Sohn eines Anatomen, machte juristische Studien u. gleichzeitig musikalische bei R. Terziani u. V. d'Indy während dessen Aufenthalts in Rom. Er gilt als einer der besten Vertreter der jungital. Schule.

Opern: *La leggenda delle sette torri* (Rom 1913); *Astrea* (nicht aufge.); die von Gemälden angeregten Werke *Venere dormiente* (Streichquartett); *La visione di Sant' Orsola* (V. u. Kl.); *Primavera fiorentina* (Kl.suite); *Le danzatrici di Jodhpur* (nach Besnard, Kl.); ein *Scherzo organistico* f. Orch.; eine sinf. Dichtung *Presso le fonti del Clitumno; Buffalmacco* (lustiges Vorspiel f. Orch.); Gesangsstücke; Stücke f. V. u. Kl.

**Gascúe, Francisco**, geb. 4. Okt. 1848 zu San Sebastian, Bergingenieur das. u. gelehrter Musikfreund, besonders Forscher auf dem Gebiete der baskischen Volksmusik, gest. 1920 zu Bilbao.

*La Música popular vascongada 1906; La ópera vascongada 1906; Ensayos de critica musical* (1909 bis 10 über die baskischen Opern Maitena (von C. Colín), *Mendi-Menditán* (von J. Usandizaga), *Mirentxu* (von J. Guridi), *Láde eta Isidor* (von S. de Inchausta), *Origen de la música popular vascongada* (1913 in der *Revue des Etudes basques*, auch separat), *L'auresku, danse basque* (1912 in der *Revue musicale* S. I. M.), *El compás quebrado del Zortziko* (1911 in der *Revue Music. de Bilbao*), *Bayreuth y Munich* (das. 1911), schrieb auch eine *Historia de la Sonata* (San Sebastian 1910) u. eine Anzahl weiterer Aufsätze für die *Revue musicale* (S. I. M.); *Las gamas célticas y melodías populares euskaras* (Madrid 1919).

**Gasparini, Guido**, ital. M.historiker u. M.paläograph, geb. 7. Juni 1865 zu Florenz, Schüler von Sbolci (Ve.) u. Tacchinardi (Kompos.), widmete sich besonders musik-historischen Studien, hielt Vorträge über M.geschichte mit Illustration durch aufgeführte Werke (1899 bis 1903 in Florenz, Rom u. Parma; 10 Vorträge erschienen 1899 in Druck) u. ist seit 1902 Bibliothekar u. Lehrer der M.geschichte am Kons. zu Parma. 1908 begründete G. die *Associazione dei musicologi italiani*, die sich der Intern. M.G. angliederte u. die Musikbestände der ital. Bibliotheken aufnimmt.

*Dell'arte d'interpretare la scrittura della musica vocale del Cinquecento*, Florenz, Seebner 1902; *Storia della Semiografia musicale* (Mailand, Hoepli, 1905); *Storia della musica* (1899, Hoepli); *Il Real Conservatorio di musica in Parma* (Parma 1913); *I caratteri peculiari del melodramma italiano nell' opere dei predecessori e in quella di G. Verdi* (1913).



**Gast, Karl**, deutscher Pädagoge, geb. 9. März 1860 in Breitung (Harz), gest. Ende Jan. 1924 in Berlin; wirkte, nach Absolvierung des Seminars in Delitzsch, 1880—83 als Lehrer u. Organist in Breitenstein, seitdem in Berlin, wo er 1901 Rektor wurde, 1902 u. 1913 Mitglied der Kommission für Aufstellung neuer Gesangslehrpläne für die Volksschulen Berlins bzw. Groß-Berlins, 1906 mit Flatau u. Gusinde Begründer u. Herausgeber der *Stimme*, 1913 offizieller Mitarbeiter an einem neuen Gesangslehrplan für die preuß. Volksschulen. G. schrieb mit H. Löbmann einen

*Überblick über die Musikgeschichte* (1913) u. gab Liederbücher für Volks-, Mittel- u. höhere Mädchenschulen heraus.

**Gast, Peter**, deutscher Komp., Pseudonym für Heinrich Köselitz, geb. 10. Jan. 1854 zu Annaberg in Sachsen, gest. 15. Aug. 1918 in Annaberg, war in Leipzig Privatschüler von E. Fr. Richter, wurde durch Paul Heinrich Widmann aus Chemnitz auf Fr. Nietzsche aufmerksam gemacht, stud. 1875—78 bei diesem in Basel an der Univ., u. war ihm während dieser Zeit als Diktatschreiber u. Vorleser behilflich; von der 4. „*Unzeitgemäßen*“ bis Ende 1888 hat er alle Korrekturbogen von Nietzsche's Werken gelesen. Seit 1878 lebte G. auf Reisen, meist in Italien (Venedig), 1900—08 in Weimar (am Nietzsche-Archiv tätig), zuletzt in Annaberg. Er ist ein feinsinniger Nachromantiker, ist aber als Schöpfer von Nietzsche weit überschätzt worden.

Opern: *Willram* (1879); *Orpheus u. Dionysos*; Singspiel: *Scherz, List u. Rache* (1881); Festspiel *Walpurgis* (1903 auf dem Bergtheater am Hexentanzplatz, Harz); *König Wenzel* (1888); *Die heimliche Ehe* (Danzig 1891; vgl. Dr. Carl Fuchs' Thematikoner dieser 1901 als *Der Löwe von Venedig* im Klauszuge gedr. Oper); Streichquartett; Lieder; Sinfonie *Helle Nächte*; Ouvertüre; Chöre u. a.

Lieder op. 1—9 (Hofmeister), op. 3 *Lethe* (Gedicht von C. Ferd. Meyer) f. Bariton u. Orch.; Duett *Nachfeier* f. Sopran u. Baß.

G. gab 1900 mit A. Seidl den 1. Band der Briefe Nietzsche's und mit Frau Förster-Nietzsche den Briefwechsel Nietzsche's mit Hans v. Bülow heraus (1905, Ges. Ausg., Bd. 3 II). Der 4. Bd. des Nietzsche-Briefwechsels gibt die Briefe Nietzsche's an P. G. (1908); von denjenigen Gast's an Nietzsche liegt der 1. Bd. (München 1924, Verl. der Nietzsche-Gesellschaft) vor. Eine Biographie P. G.s bereitet A. Menät vor.

**Gastaldon, Stanislao**, ital. Komp., geb. 7. April 1861 in Turin, wo er neben literarischen auch mus. Studien bei Meliani u. Ant. Creonti machte. Mit 17 Jahren begann er Romanzen, Notturmi, Tänze u. a. Kl.kompositionen zu veröffentlichen, von denen eine der ersten, *La musica proibita*, ungeheuren Erfolg hatte, beinahe ebenso großen die Antwort: *Ti vorrei rapire*. Eine Zeitlang war er Kritiker am *Nuovo Giornale* in Florenz. Von seinen 10 Bühnenwerken wurden aufgeführt:

*Mala Pasqua* (Rom 1890, Costanzi; derselbe Stoff wie Mascagni's *Cavalleria rusticana*); *Pater* (Mailand 1894, T. Manzoni); *Stellina* (Florenz 1905, T. Niccolini); *Il Sonetto di Dante* (Genua 1909, Politeama); *Il Reuccio di Caprilana*, 3akt. kom. Oper (Turin 1914, T. Balbo).

**Gastoué, Amédée**, franz. M.forscher, geb. 13. März 1873 zu Paris, mütterlicherseits der Familie de La Rue entstammend, Schüler von Ad. Deslandres, hospitierte am Cons. im Harmonie-Kursus, ist K.M. an St. Jean Baptiste de Belleville (Paris), Lehrer des Gregorianischen Gesangs an der Schola Cantorum u. an der kathol. Univ. u. hält Vorträge an der École des hautes Études sociales. 1904 nahm er teil an der päpstl. Greg. Kommission.

Zahlreiche Aufsätze in der *Revue du Chant Grégorien*, der *Tribune de St. Germain*, *Rassegna Gregoriana* u. *Rivista musicale*; *Histoire du chant liturgique à Paris* (1. Bd. bis zur Zeit der Karolinger 1904); *Les Origines du Chant Romain: L'antiphonaire Grégorien* (1907); *Catalogue des manuscrits de Musique Byzantine ... des bibliothèques de France* (1907, mit Faksimiles); *Cours théorique et pratique de Plainchant Romain Grégorien* (Schola Cantorum, 1904); *Le drame liturgique* (1906); *Traité d'harmonisation du chant grégorien* (1910); *L'art Grégorien* (Paris 1911, Alcan); *La musique d'église* (Lyon 1911); *L'éducation musicale* (Paris 1911); *Les messes royales de Henri Dumont* (Paris 1912); *Le Graduel et l'Antiphonaire romain, histoire et description* (Lyon 1913); *Variations sur la musique de l'église* (1913); *Les Primitifs de la musique française* (Paris 1922, Laurens); gab ältere liturgische Gesänge heraus *Les principaux chants liturgiques, Inventaire des manuscrits liturgiques conservés dans l'église d'Apt*, *Les anciens chants liturgiques des églises d'Apt et du Comtat*, *Cantiques anciens au Sacré-Cœur sur de nouvelles mélodies*; auch Motetten; *Missa Paschalis*; *Messe en l'honneur de Jeanne d'Arc* u. a.; Harmonisierungen alter Weihnachtsweisen u. a.

**Gato** s. Südamer. Tänze.

**Gatscher, Emanuel**, österr. Organist, geb. 1. Dez. 1890 in Heilbrunn, Österr., 1909—14 Schüler des Leipziger Kons. (Reger, Heinsen, Wünsche, Wendling) und Carl Straube's, zugleich Student der Musikwissenschaft an der Universität (Riemann, Prüfer, Schering). 1915—19 war er Lehrer für Org., Kl., Theorie am Crefelder Kons., machte dann 1919—22 erneute Studien an der Univ. Bonn (Schiedermair) und promovierte zum Dr. phil. mit der Arbeit *Die Fugentechnik Max Regers in ihrer Entwicklung* (Stuttgart 1925, Engelhorn); 1923 ging er zu erneutem Studium des Orgelspiels nach Leipzig und wurde im gleichen Jahr Lehrer f. Org., Theorie und Musikgeschichte an der Akad. der Tonkunst in München.

**Gatti, Guido Maria**, ital. M.schriftsteller, geb. 30. Mai 1893 zu Chieti; stud. Ingenieurwissenschaften u. daneben Musik; widmete sich aber ganz der M.kritik u. -schriftstellerei, vor allem der Förderung zeitgenössischer Musik. 1913—15 war er Chefredakteur der *Turiner Zeitschrift La Riforma musicale*, die dann infolge des Kriegs ihr Erscheinen einstellte; seit 1920 leitet er die von ihm begründete Monatsschrift *Il Pianoforte* (Turin). In Turin, wo er lebt, hat er moderne Orch.-u. -Kammermusikabende organisiert.

Viele Artikel in ital., engl. u. franz. Zeitschriften; *Guida musicale della Giovanna d'Arco* di Enrico Bossi; *Biografia critica di Bizet* (1914); *Figure di musicisti francesi* (Turin 1915, Biblioteca de la Riforma musicale); *Musicisti moderni d'Italia e di fuori* (Bologna 1920, Pizzi); 2. Aufl. 1925); *Le Barbier de Séville de Rossini* (Paris 1925); *Debora e Jael* di I. Pizzetti (1922); *Dizionario Musicale* mit A. Della Corte, 1925).

**Gatti-Casazza**, Giulio, ital. Operndirektor, geb. 5. Febr. 1869 zu Udine, ursprünglich Ingenieur, seit 1893 aber, in welchem Jahr ihm das Municipio von Ferrara die Direktion des dortigen Stadttheaters u. der übrigen städt. M.veranstaltungen übertrug, Impresario; 1898 wurde er artistischer u. administrativer Direktor der Scala zu Mailand, 1908 als Nachfolger Conried's des Metropolitan Opera House zu New York, welche Stellung er noch heute inne hat.

**Gatty**, Nicholas Comyn, engl. Opernkomp., geb. 13. Sept. 1874 zu Bradfield, Sheffield; erzogen am Downing Coll. Cambridge u. am R.C.M. (Kompos. bei Sir Ch. Stanford u. Dr. Charles Wood); einige Jahre lang Organist an der Duke of York's R. Military School in Chelsea; 1907—14 M.kritiker an der *Pall Mall Gazette*. Er hat sich hauptsächlich für die Opernproduktion gewidmet.

Opern: *Greysteel* (Sheffield 1906); *Duke or Devil* (Cary; Manchester 1909); *The Tempest* (London 1920, Surrey Th.); *Prince Ferolan* (Stainer & Bell; London, Old Vic. 1921); *Macbeth*, 4akt. (ms.).

Für Ch. u. Orch.: Milton's *Ode on Time* (Forsyth); 3 *Short Odes* (Novello); Orch.variationen über *Old King Cole*.

Für V. u. Kl.: Sonate G-dur (Cary); Variationen (Novello); Romance (Stainer & Bell); 2 Reihen Walzer f. Kl. (Cary); Lieder (Cary; Novello).

**Gaubert**, Philippe, franz. Komp., Flötist u. Dirig., geb. 1879 zu Cahors; Schüler von Taffanel am Pariser Cons.; 1905 Träger des 2. Rompreises. 1919 wurde er Nachfolger Messenger's als Dirig. der Société des Concerts, im gleichen Jahr Lehrer für Flöte am Cons.; 1920 erster Dirig. an der Opéra. Als fast ausschließlicher Orch.- u. Kammermusikkomponist pflegt er klassizistische, doch modern behandelte Formen.

Orch.: *Rhapsodie sur des thèmes populaires*, 1909; *Poème Pastorale*, 1911; *Le Cortège d'Amphitrite*, 1911; *Impressions de guerre*.

Kammermusik: *Légende* f. Harfe; *Lamento* f. Vc. u. Kl.; *Fantaisie* f. Klar.; *Nocturne et Scherzo* f. Fl.; einige Lieder; eine *Légende* f. Soli, Ch. u. Orch. *Josiane* (1921, Concerts Colonne); 2akt. Ballett *Philotie* (Opéra 1914); 3akt. Oper *Sonia* (Nantes 1913).

**Gauby**, Joseph, österr. Komp., geb. 17. März 1851 zu Lankowitz in Steiermark, Schüler des Steierm. M.vereins, K. L. Seydler's u. W. A. Rémy's, M.lehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Graz. G. ist Lyriker gut bodenständiger Richtung.

Viele Lieder; Männerchöre; Kl.stücke; 2 Streichquartette op. 63 u. 65; Gesangsbeilagen zu Volksstücken usw.

Vgl. W. Kienzl, *Ein musikalischer Lyriker* (1886).

**Gauthier-Villars**, Henry (genannt Willy), geb. 10. Aug. 1859 zu Villiers-sur-Orge (Seine-et-Oise), angesehener Pariser Kritiker, einst

eifriger Vorkämpfer Wagner's in Frankreich, später Verteidiger von Debussy u. Ravel; M.referent der *Revue des Revues* u. Mitarbeiter anderer Zeitschriften, auch der *Revue internationale de musique*. Im *Echo de Paris* zeichnet er mit *L'ouvreuse du Cirque*. G.-V. gab mehrere Bände seiner gesammelten humoristischen Kritiken heraus:

*Lettres de l'ouvreuse*, *Bains de son*; *Rhythmes et rires*; *La mouche de croches*; *Entre deux aires*; *Notes sans portées*; *Accords perdus*; *La colle aux quintes*. Auch schrieb er die Einleitungen zum 5. u. 6. Bande der Ployel-Wolfschen Kammermusiksammlung; hat auch ein Buch über Bizet geschrieben (Laurens, *Les Mus. célèbres*).

**Gauthiez**, Cécile, franz. Komponistin, geb. 1873 in Paris; stud. bei Léon Saint-Réquier, G. Bret u. besonders bei V. d'Indy an der Schola Cantorum, an der sie seit 1920 als Lehrerin für Harmonie wirkt. Sie schreibt in der Hauptsache Kirchenmusik.

Messe *Ancilla Domini* f. 2st. Kinderchor (1917 Ausgabe der Schola); Motetten *Communione calicis*, *Benedictus es tu* (Schola); *In me gratia omnis viae*; *Hodie Christus natus est* (Paris, Hérelle); Orgelsoli; Suite f. Kl. *Sur les chemins*; Lieder; Chorwerke; Streichquartett u. a.

**Gavet**, André, franz. Komp., geb. 1887 zu Saint-Jean de Losnes; Schüler der Konservatorien von Dijon, Nancy u. Paris.

Musik zu *Pulcinella*; zu *Les Heures Blanches*; *Suite rapsodique* über Serbische Weisen; *Élégie funèbre* f. Orch.; Sammlung alter franz. Lieder mit Begleitung.

**Gawroński**, Woitech (Wojciech), poln. Komp., geb. 27. Juni 1868 zu Sejmony bei Wilna, gest. 1913; stud. am Warschauer Mus.institut bei Strobil (Kl.) u. Sigm. Noskowski (Kompos.), war darauf in Wilna Orch.dirig., reiste jedoch bald nach Berlin u. Wien, um die Lücken seiner musikalischen Bildung auszufüllen. Nach einer erfolgreichen Konzertreise durch Rußland eröffnete er in Orel eine M.schule, siedelte aber 1903 nach Warschau über.

Eine Sinfonie; 2 Opern *Marja* (Text nach Malczewski von Stan. Przybyszewski); *Pojata*; 30 Lieder; 20 Kl.stücke; 4 Streichquartette, von denen das erste in Leipzig 1898 den Paderewski-Preis erhielt; das zweite 1903 in Moskau preisgekrönt wurde.

**Gay**, María, span. Altistin, geb. in Barcelona, berühmte Darstellerin des Orpheus u. der Carmen; gastierte am Metrop. Op. House, an Covent Garden, am Teatro Colón in Buenos Aires, am Liceo in Barcelona; in Madrid, Mailand, Paris usw.

**Gayarre**, Julián Sebastián, span. Tenorist, geb. 9. Jan. 1844 zu Roncal (Navarra), gest. gegen 1900, erst Hufschmied, in einem Dilettantenchor entdeckt von P. Hilarión Eslava. 1869 trat er ins R. Cons. de Música ein, debüt. am Theater zu Varese (Lombardie) in Donizetti's *Elisir d'amore* u. entwickelte sich allmählich zum Caruso seiner Zeit; Hauptrollen *Trovatore*, *La Favorita*.

**Gaztambide** (y Garbayo), Joaquín, span. Komp., geb. 7. Febr. 1822 zu Tudela (Navarra), gest. 18. März 1870 in Madrid, Schüler des

Kons. zu Madrid, Dirig. der Pensionskonzerte im Kons., Mitbegründer der Konzertgesellschaft, Ehrenprof. am Kons., komponierte 1849—68 eine große Anzahl Zarzuelas (44, davon 32 allein u. 12 in Kompanie mit andern). Die erste war *La Mensajera* 1849, deren Erfolg 1856 zum Bau des Teatro de la Zarzuela führte; den meisten Erfolg hatte *En las Aslas del toro*; *El Valle de Andorra*; *Catalina*; *Las Hijas de Eva*; *El estreno de una artista*; *Los Magtares*; *El juramento*. 1847 war G. als Dirig. einer span. Truppe nach Paris gekommen; der Eindruck der leichten franz. Oper veranlaßte ihn zur Schöpfung eines ähnlichen span. Genres, der Zarzuela grande, die namentlich textlich noch lange die Spuren des franz. Ursprungs trug u. musikalisch ein Gemisch franz. u. ital. Einflüsse war. 1868 unternahm er mit seiner Theatertruppe eine Reise nach Havana, wandte sich, durch den Aufstand vertrieben, nach Mexiko, erkrankte u. starb bald nach der Rückkehr. Auch ein jüngerer Verwandter, Xavier G., komponierte Zarzuelas.

**Gazul**, Freitas; s. portugiesische Oper.  
**Gebhard**, Hans, deutscher Komp., geb. 26. Sept. 1882 zu Mühlhausen i. Elsaß; Schüler erst von Eugen Münch, 1900/01 Hörer an der Straßburger Univ. (Windelband, Dehio), wandte sich dann aber ausschließlich der Musik, speziell dem Vcllospiel an den Kons. zu Straßburg u. Frankfurt a. M. zu, endlich, an der Berliner Hochschule, der Komposition (1904—07, Rob. Kahn). Er lebte dann als Privatlehrer in u. bei Berlin, wurde 1913 von Jaques-Dalcroze als Kl.lehrer an die Bildungsanstalt Hellerau verpflichtet, blieb nach deren Zusammenbruch 1914 erst in Hellerau, schuf sich aber dort eine eigene Unterrichtsweise, die „Einheitliche Musiklehre“, die er, seit 1918, in München pflegt: Gehörbildung, Theorie u. Improvisation zu einem Fach vereinigt, auf Grund des Gesetzes der Klangvertretung.

Lieder op. 1, 2a (Mitteldeutsch. M.verlag); 5 (Rilke-Lieder; SImrock); 8 (Schott); Kl.stücke op. 2b, 4, 6, 7 (Mitteldeutsch. M.verlag); Stück F-moll f. Kl. u. Vc. (id.); weitere Kl.stücke, darunter Passacaglia As-moll (1913); 3 6st. gem. Chöre (1912); 4 M.Chöre (1913); ein Duett u. weitere feinsinnige Lieder u. Liederzyklen (Bartels-Lieder 1918, Christian Wagner-Lieder 1924); Sonate Cis-moll f. Vc. u. Kl. (1914—18); Kl.trio G-moll (1919); V.sonate B-dur (1921/22); Kl.quintett A-moll (1920/21); Solosuite f. V. A-moll (1923).

**Gédalge**, André, franz. Komp. u. Lehrer, geb. 27. Dez. 1856 zu Paris; war bis 1884 Buchhändler, wurde dann aber Schüler des Cons. (Guiraud) u. ist jetzt selbst Kompos.lehrer der Anstalt, aus dessen Schule unter vielen andern Ravel u. Florent Schmitt, Honegger u. D. Milhaud hervorgegangen sind.

Pantomime *Le petit Savoyard* (1891); kom. Oper *Pris au piège* (1895); 3 Sinfonien; Orch.suite; Streichquartett; Kl.sachen usw. Sein Hauptwerk ist ein groß angelegter *Traité de la fugue* (1. Teil 1901, deutsch

von Ernst Stier als *Lehrbuch der Fuge*, 1. Teil *Die Schulfuge*); *Les gloires musicales du monde* (1898); *L'enseignement de la musique par l'éducation méthodique de l'oreille* (1. Teil 1922).

**Geehl**, Henry Ernest, engl. Komp., Pianist u. Dirig., geb. 28. Sept. 1881 zu London; hauptsächlich Schüler seines Vaters, auch von R. Orlando Morgan. Als Komp. ist G. besonders bekannt durch Kl.werke für den Unterricht u. durch Lieder (Augener; Ash-down; Gould); andre Werke verschiedener Besetzung sind veröffentlicht bei Rudall, Carte u. Hawkes & Co.

2 Opern (ms.); Sinfonie D-moll (ms.); V.konzert; Kl.konzert; 3 Orch.suiten (Novello; Boosey; Ash-down); *Cromwell* f. Blechmusik.

**Geierhaas**, Gustav, deutscher Komp., geb. 26. März 1888 zu Neckarhausen bei Mannheim als Sohn eines Schullehrers, stud. erst in Heidelberg germ. u. klass. Philologie, daneben aber Kontrapunkt bei Wolfrum, mußte das Studium aufgeben u. wurde vorübergehend Lehrer, um die Mittel zum M.studium zu erwerben. 1913—15 war er Schüler von Klose (Kompos.) u. der Münchener Akad. der Tonkunst u. wurde 1920 Lehrer für Harmonielehre an dieser Anstalt; hochbegabter Komponist freien u. doch gehaltenen neuen Stils.

Sonatine u. Sonate f. Kl.; Sonate f. V. u. Kl.; Passacaglia f. Orgel; Streichsextett D-moll; Streichquartette G-dur u. Es-dur; Streichtrio E-dur; Lieder.

**Geis**, Josef, deutscher Baßbuffo, geb. 19. April 1867 in München als Sohn des berühmten Volkssängers „Papa Geis“; als Schüler der Münchner M.schule von Brückner, Benno Walter, Ludwig Abel zum Geiger ausgebildet, u. seit 1886 im Orch. des Hoftheaters Geiger unter Herm. Levi u. Franz Fischer. Auf Anraten des Oberregisseurs Josza Savits wurde er Schauspieler u. wirkte seit 1889 in komischen u. Charakterrollen in Elberfeld-Barmen, am Münchener Gärtnerplatz-Theater, am Meininger u. 1889 endlich wieder am Münchener Hoftheater. Bernhard Stavenhagen veranlaßte ihn zum Studium der Rolle des Beckmesser; damit ging er zum Baßbuffo-Fach über, in dem er eine Reihe von Meisterleistungen feinsten u. doch saftigen süd-deutschen Humors geschaffen hat (Beckmesser, Bartolo, Don Pasquale, Leporello, Baculus u. a.). Seit einigen Jahren ist er auch Opernregisseur.

**Geiser**, Walther, schweiz. Komp., geb. 16. Mai 1897 in Zofingen, seit 1917 Schüler des Basler Kons. (V.: Fritz Hirt, Kompos.: Suter), dann von Bram Eldering in Köln u. Busoni in Berlin. Seit 1924 ist er V.lehrer an der M.schule in Basel.

Concertino f. Fl. u. Orch. op. 2; Ouvertüre zu einem Lustspiel op. 5; *Zwei Gesänge aus dem Osten* f. Tenor u. Orch. op. 1; *Das Hohelied Salomons* f. Alt, Ten. u. Kammerorch. op. 7; 2 Streichquartette op. 3 u. 6; Kl.stücke; Lieder.

**Geisler**, Christian, dän. Organist u. Komp., geb. 28. April 1869 zu Kopenhagen, 1887—90

Schüler des dortigen Kons. (Niels W. Gade, J. P. E. Hartmann, G. Matthison-Hansen, Aug. Winding), 1895/6 Meisterschüler von Max Bruch an der Berliner Hochschule; deb. 1896 in Berlin als Orgelspieler. 1893—1911 war er Organist an der Deutsch-Franz. Reformierten Kirche in Kopenhagen und ist seitdem Organist an der Garnisonkirche, an der er seit 1912 regelmäßig Freikonzerte veranstaltet. 1899, 1906 und 1918 hat er in Kopenhagen eigene Kompos.-abende veranstaltet. Auf dem M.wiss.Kongreß in Basel 1906 hielt er einen Vortrag über *Eine Neue Notation für Gesangsmusik*; 1925 sprach er im Groß-Berliner Gesangslehrer-Verein über *Der Schulgesang und die Notationsfrage* (gedr. in der *Halbmonatsschrift f. Schulgesang*).

*Lehrbuch des a cappella-Gesanges*, 2 Teile (Hansen); Sonatine f. Kl. op. 2 (id.); Motetten op. 5 u. 6 (id.); Sonate f. Bratsche und Kl. op. 10 (Skand. M.verlag); ms.: Streichquartett H-moll op. 3: Trag. Ouvertüre op. 11; Capriccio und Fuge f. Orch. op. 12; Melodram mit Orch. op. 13; zwei Kantaten f. a cappella-Chor op. 8; zwei Konzertsstücke f. Solo, FrCh. und Orch. op. 9; eine Oper *Des Königs Geliebte*; u. a.

**Geisler**, Paul, deutscher Komp., geb. 10. Aug. 1856 zu Stolp in Pommern, gest. 3. April 1919 in Posen, Schüler seines Großvaters, der M.direktor in Marienburg war, sowie einige Zeit von Konstantin Decker, 1881—82 Korrepetitor am Leipziger Stadttheater, 1882—83 an Angelo Neumann's Wander-Theater, 1883—85 KM. in Bremen (neben Anton Seidl), lebte dann in Leipzig u. Berlin, zuletzt in Posen, wo er ein Kons. begründete u. Sinfonie-Konzerte der Posener Orch.Vereinigung dirigierte. 1899—1903 war er Dirig. des Provinzialsängerverbandes. 1902 Kgl. Musikdirektor.

Opern: *Ingeborg* (Bremen 1884); *Die Marianer* (*Die Ritter von Marienburg*) Hamburg 1891; als *Hertha*, Hamburg 1894; *Palm*, Lübeck 1893; *Warum?*; *Fridericus rex* (*Wir siegen*, Berlin, Theater des Westens 1899); *Prinzessin Ilse* (Posen 1903); *Wikingertod* (dramat. Episode mit Musik)

Sinf. Dichtungen: *Der Rattenjäger von Hameln* (1880 Allgem. deutsch. M.verein, Magdeburg); *Till Eulenspiegel*; *Zyklen f. Soli, Ch. u. Orch.*: *Sansara*; *Golgotha*; *Gesänge*; *Kl.stücke* (Monologe, Episoden). In seiner letzten Zeit hatte sich G. von der Programmmusik abgewandt u. vier Sinfonien geschrieben, die er „*Sinfonische Fresken*“ nennt.

**Gelke**, Hans, deutscher Dirig. u. Organist, geb. 18. Febr. 1875 zu Davos-Platz (Schweiz), wo er das deutsche Gymnasium besuchte, machte in Baden-Baden das Abiturientenexamen u. bezog 1893 das Kölner Kons. (Wüllner, Seiß, Jensen, Franke), ging 1896 als Volontärkorrepetitor ans Dresdner Hoftheater, wurde aber noch in demselben Jahre Organist an der Christuskirche in Aachen u. 1898 Nachfolger Julius Lange's als Dirig. des städt. Gesangvereins Cäcilia in M. Gladbach, wo er 1904 ein Kons. begründete u. auch die Sinfonie-Konzerte des städt. Orch. dirigierte. Auch ist er Organist der evangelischen Kirche. 1911 Kgl. M.direktor, 1923 Generalmusikdirektor.

**Geller-Wolter**, Luise, deutsche Sopranistin, geb. 27. März 1863 auf dem Rittergut Hohenborn (Hessen-Cassel), Schülerin von Frau Zottmeyer in Cassel u. Frau Marchesi in Paris, sang zuerst an Bühnen zu Bremen, Magdeburg, Berlin (Kroll) u. Dessau, wandte sich dann aber dem Konzertgesange zu u. erschien auf der Bühne nur noch gelegentlich als Gast (auch in Bayreuth). Frau G.-W. lebt in Berlin.

**Genetz**, Emil, finn. Chorkomp., geb. 24. Okt. 1852 in Impilahti, stud. an der Univ. in Helsingfors, sowie Musik u. Schauspielkunst am Dresdener Kons. Er wirkte dann als Sprachlehrer (Lektor) in verschiedenen Städten Finnlands u. wurde Vorsteher der Theaterschule am Finn. Nationaltheater. Seine patriotischen Männerchöre *Herää Suomi* (*Wach auf, Finnland*), *Karjala* (*Karelien*) u. *Terve Suomeni maa* (*Heil dir, Finnland*) behaupten eine Sonderstellung im vaterländischen finn. Männergesange.

**Genß**, Hermann, deutsch-amer. Komp., geb. 6. Jan. 1856 zu Tilsit, dort Schüler von L. Köhler, Albert Hahn u. von Kiel, Grell u. Taubert an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, ließ sich 1877 in Lübeck als M.lehrer nieder, siedelte 1880 nach Hamburg über, wurde 1890 Kl.- u. Theorielehrer am Kons. Sondershausen, 1891 Direktor des Schumacherschen Kons. in Mainz u. 1893 Mitdirektor des vereinigten Scharwenka-Klindworthschen Kons. in Berlin. Seit 1899 ist G. Lehrer, seit 1905 Direktor des Irving-Institute zu San Francisco (California-Conservatory). 1892 wurde G. zum Mitglied der Philh. Akademie zu Bologna ernannt. Kammersmusik; Orch.- u. Chorwerke; *Volksoper Humold der Spielmann* (San Francisco 1914).

Vgl. E. Zabel, H. G. (1896).

**George**, André, franz. M.schriftsteller, geb. 1890 in Algier; M.kritiker der kathol. Zeitschrift *Les Lettres*. In der *Nouvelle Journée* u. der *Revue Musicale* hat er Studien über moderne Musik geschrieben u. war Mitarbeiter an der franz. Übersetzung von Wagner's *Mein Leben*.

**Georges**, Alexandre, franz. Komp., geb. 25. Febr. 1850 zu Arras, erhielt seine Ausbildung an der Niedermeyerschen Kirchenmusikschule, an der er als Theorielehrer angestellt wurde; Komponist seichter u. bewußt bombastischer Opern- u. Vokalmusik. Opern: *Le printemps* (1890); *Poèmes d'amour* (1892); *Charlotte Corday* (1901); *Atarka, la Fille à l'Ours*, sein bekanntestes Werk (1905); *Myrrha* (1909); *Sangre y sol* (1912); *La maison du perle*; *La Passion* (Paris 1902).

**Georgescu**, Georges, rumän. Dirig., geb. 1887 zu Sulina; stud. erst Vc. am Bukarester Kons., dann bei Hugo Becker in Berlin; war dann 3 Jahre lang Mitglied des Marteau-Quartetts. 1918 widmete G., durch ein Armleiden veranlaßt, sich noch Studien bei Arno

Kleffel, wandte sich dem Dirigieren zu u. leitete Konzerte mit dem Philh. u. Blüthner-Orch. in Berlin. 1919 kehrte er nach Bukarest zurück u. wurde Dirig. des neugegründeten Philharmonischen Orch. 1922 wurde er Direktor des rumän. Opernhauses.

**Georgii, Walter**, deutscher Pianist, geb. 23. Nov. 1887 zu Stuttgart, Schüler des dort. Kons. (Max Pauer), wirkte 1910—12 als Lehrer an der Kais. Russ. M.schule in Woronesch, promov. 1914 in Halle zum Dr. phil. mit der Dissert. *C. M. von Weber als Klavierkomponist* (Br. & H.) u. machte sich seit 1911 in Deutschland als intimer u. charaktvoller Pianist bekannt, der sich besonders für moderne süddeutsche Kl.musik einsetzt. Seit 1914 ist er Lehrer am Kölner Kons., seit 1925 Rheinische M.schule).

Vortreffliche Artikel über moderne Kl.musik (N. M. Ztg. 1923—25).

**Gerhard, Robert**, Komp. u. Pianist, geb. 1896 zu Vals (Tarragona), Spanien. Er stud. Kompos. in Barcelona bei Felipe Pedrell, als dessen letzter Schüler. Trotz seiner Schweizer Abkunft wird er zur span. Schule gerechnet, mit der er durch Temperament u. Neigung verbunden ist.

Für Gesang u. Kl.: *L'Infantament maravillos de Schahrazada*; *El Verger de les Galanies*; *Amour et Paysage*; 2 Kl.trios; *Dos apuntes f. Kl.* (Unión Musical Esp., Madrid; Senart, Paris).

**Gerhardt, Elena**, deutsche Liedersängerin, Sopran; geb. 11. Nov. 1883 in Leipzig, Schülerin des dort. Kons., insbesondere der Frau Hedmondt; seit 1903 sehr gefördert durch Arthur Nikisch, den sie 1912 nach Amerika begleitete. Sie ist eine der anziehendsten Liedersängerinnen Deutschlands, in der Vollendung alles Gesanglichen, der Schönheit des Organs, der unbetonten Beseeltheit des Vortrags; unübertroffen namentlich im Vortrag Brahmscher Lyrik.

**Gerhardt, Paul**, deutscher Organist, geb. 10. Nov. 1867 in Leipzig, wo er 1888—92 das Kons. (Ruthardt, Jadassohn, Homeyer) u. die Univ. besuchte, war 1893—98 Organist zu Leipzig-Plagwitz u. ist seitdem Organist der Marienkirche zu Zwickau, wo er ständige Orgelkonzerte einrichtete.

Orgel: Fantasie u. Fuge über ein eigenes Thema op. 11, Fantasie *Ein feste Burg, Totenfeier*; *Deutsche Passion* (geistl. Rhapsodie f. Ch., Alto, kl. Orch. u. Orgel), geistl. Lieder op. 8; Christfeier f. gem. Ch., Kinderchor, Soli u. Orgel; Kl.lieder u. a.

**Gerlach, Theodor**, deutscher Komp., geb. 25. Juni 1861 zu Dresden, Schüler von Wüllner, war Theaterkapellmeister in Sondershausen, Posen, Koburg-Gotha, Cassel usw., lebte sodann in Dresden u. war Direktor der M.bildungsanstalt zu Karlsruhe.

Lieder (auch „gesprochene“); Kammermusikwerke; Orgelsonate; Serenade f. Streichorch. op. 3; Luther's *Lob der Musica* (Ch. u. Orch.); Patriotische Lieder (Männerchor); Musiken zu Carmen Sylva's *Manole* u. Rückert's *Columbus* usw. Oper *Matteo Falcone* (1898,

Hannover); zwei „gesprochene Opern“: *Liebeswoogen* (1904 in Bremen) u. *Das Seegespens* (1914 in Altenburg).

**German, Edward**, engl. Komp., geb. 17. Febr. 1862 zu Whitchurch, Shropshire; trat 1880 in die R.A.M. zu London u. wählte als Hauptfach Orgel bei Dr. Steggall; 1881 ging er, bei Weist Hill u. Alfred Burnett, zur Geige über, gewann 1885 mit einem Te-deum f. Chor u. Orgel die Charles Lucas-Medaille u. schrieb noch als Zögling eine Operette *The Rival Poets* (1886, St. George's Hall). 1887 verließ er die Anstalt, wurde 2. Geiger in Operettenorchestern, 1888 Dirig. von 30 Mann am Globe-Theater, schrieb dort für Richard Mansfield's Aufführungen von Shakespeare's *Richard III.* die Musik, die sich namentlich in der Ouvertüre weit über das damals übliche Niveau der Schauspielmusik erhob; später, 1892, komponierte er die Musik zu Sir Henry Irving's *Heinrich VIII.* am Lyceum. 1901 arbeitete er Sullivan's unvollendete Oper *The Emerald Isle* (Savoy Th.) aus, auf welche Operetten aus G.s eigener Feder folgten: *Merrie England*, *A Princess of Kensington*, *Tom Jones*, *Fallen Fairies*. Melodischer Fluß u. gute Schule vereinigen sich glücklich in seinen Werken; sie besitzen, obwohl sie unmittelbar von Sullivan herkommen, ihre eigne Note u. haben, abgesehen von den einf. Arbeiten, in ihren melodischen Wendungen, ihrem heiteren Rhythmus u. ihrer ehrlichen Diktion einen spezifisch engl. Charakter.

*Gipsy Suite* (1892); Musik zu *Romeo u. Julie* (Lyceum 1895); *Wie es euch gefällt* (St. James's, 1896); *Viel Lärm um nichts* (ib. 1898); zu H. A. Jones' *The Tempter* (Haymarket 1893); zu der Herzogin von Southampton's *The Conqueror* (Scala, 1915); zu Anthony Hope's *Nell Gwynn* (Prince of Wales' 1900). Orch.werke: Sinfonie I E-moll (1890); II A-moll (Norwich Fest.); Sinf. Suite D-moll (Leeds Fest., Novello); Fantasie über Marschthemen, 1897; Sinf. Dichtung *Hamlet* (Birmingham Fest. 1897); Sinf. Suite *The Seasons* (Norwich, 1899); *Welsh Rhapsody* (Cardiff, 1904, Novello); *March Rhapsody* (Brighton, id.); 6 Krönungsmarsch u. -hymne (1911, id.); Thema u. 6 Veränderungen (1919); *The Willow Song* (1922) u. a.

**Gernsheim, Friedrich**, deutscher Komp., geb. 17. Juli 1839 zu Worms, gest. 10./11. Sept. 1916 in Berlin, 1852 Schüler des Leipziger Kons., ging zu weiterer Ausbildung 1855 nach Paris, wurde 1861 M.direktor zu Saarbrücken, 1865—74 Lehrer am Kons. zu Köln, 1872 vom Herzog von Koburg-Gotha zum Prof. ernannt, 1874 Dirig. der Maatschappij-Konzerte in Rotterdam, 1890—97 Lehrer am Sternschen Kons. u. bis 1904 Dirig. des Sternschen Gesangsvereins in Berlin, seit 1897 daneben Dirig. der *Eruditio musica* zu Rotterdam. 1897 wurde er Senatsmitglied der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin u. 1901 Vorsteher einer akadem. Meisterschule f. Kompos.

Kammermusik: 3 Kl.quartette op. 6, 20, 47; 2 Kl.quintette op. 35 u. 63; Trios op. 28, 37; 3 V.sonaten op. 4, 50, 64; 2 Cellosonaten op. 12, 79; 5 Streich-

quartette op. 25, 31, 51, 66, 83; Streichquintett op. 9 usw. (Simrock; Peters; B. & B.; Schott); 4 Sinfonien: op. 32 G-moll, op. 46 Es-dur, op. 54 C-moll (*Miriam*), op. 62 B-dur; Ouvertüren: *Waldmeisters Brautfahrt* op. 13; *Zu einem Drama* op. 82; Kl.konzert op. 16 C-moll (R. & Erler); 2 V.konzerte op. 42 D-dur, op. 86 F-dur; Introdution u. Allegro f. V. op. 38; Cellokonzert op. 78 E-moll;

Chorwerke: *Salamis* (Männerchor, Bariton u. Orch.); *Nordische Sommernacht* op. 21 (Soli, Ch. u. Orch.); *Hafis* (Soli, Ch. u. Orch.); *Wächterlied aus der Neujahrsnacht 1200* (f. Männerch. u. Orch.); *Odins Meeresritt* (Bariton, Männerchor u. Orch.); *Das Grab im Busento* (M.Ch. u. Orch.); *Preislied* op. 58 (nach Bibelworten f. Soli, Ch. u. Orch.); *Der Nornen Wiegenlied* op. 65 (Ch. u. Orch.); *Phöbus Apollo* (desgl.); *Agrippina* op. 45 (Szene f. Alt solo mit Ch. u. Orch.) usw. Auch verfaßte G. eine *Einführung in E. Bossi's Canticum canticorum* (1901).

**Gerold**, Théodore, franz. M.forscher, geb. 1866 zu Straßburg, wo er am Städt. Kons. Musik u. M.wissenschaft (Jacobsthal) studierte; war dann in Frankfurt a. M. Schüler von Stockhausen (Ges.), Humperdinck u. A. Ursprung (Kompos.). 1892 kam er nach Paris u. arbeitete mit R. Bussine, A. Giraudet u. Ch. Bordes. 1909 promov. er in Straßburg, 1914—18 dozierte er M.wissenschaft an der Basler Univ. Seit 1921 lehrt er M.geschichte an der Straßburger Univ. u. an der Protestant. Fakultät. Sein Spezialgebiet ist die Geschichte des alten Lieds.

*Kleine Sängerbibel* (1908, 1912, Schott); *Das Liederbuch einer franz. Provinzadame um 1620* (Frankfurt a. M. 1912); *Chansons populaires des XVe et XVIe siècles*; *Les Psaumes de Clément Marot et leurs mélodies*, mit Einleitung u. kritischen Notizen (Straßburg 1913, 1919, Heitz); *L'Art du Chant en France au XVIIe siècle*, 1921; *Le Manuscrit de Bayeux, chansons du XVe siècle*, 1921 (Straßburg, Publ. der lit. Fakultät); *Schubert* (Alcan, 1924).

**Gerster**, Etelka (G.-Gardini), ausgezeichnete ungar. Bühnensängerin (hoher Sopran), geb. 25. Juni 1855 zu Kaschau (Ungarn), gest. 20. Aug. 1920 in Pontecchio bei Bologna, Schülerin der Frau Marchesi am Wiener Kons. (1874 bis 75), debüt. 1876 zu Venedig als Gilda u. Ophelia u. sang zunächst in Marseille, Genua, Berlin (Kroll, 1877), London usw. 1877 verheiratete sie sich mit ihrem Impresario Carlo Gardini (gest. 15. Mai 1910 in Bologna, 77jähr.), der sie fernerhin auf ihren Touren begleitete (1878, 1883 u. 87 in Amerika usw.). 1896 verlegte sie ihren Wohnsitz von Bologna nach Berlin, kehrte aber 1917 wieder auf ihren Bologneser Landsitz zurück. Sie war eine sehr geschätzte Gesangslehrerin, Kgl. Kammersängerin.

*Stimmführer* (1906, 2. Aufl. 1908).

**Gesamtausgaben.** Unter den Ergebnissen der modernen M.wissenschaft nimmt die Durchführung kritischer Gesamtausgaben den höchsten Rang ein. Der älteste Versuch einer Ausgabe des Gesamtwerks eines großen Musikers wurde bei Händel gemacht, von dem Sam. Arnold 1786 eine G. A. in 36 Bänden im Auftrag König Georgs I. besorgte; eine Art von G.-A. war auch die Subskriptionsausgabe von Mozart's Werken in 17 Bänden,

die 1798—1816 bei Br. & H. herauskam, bei welcher Firma auch von Haydn 1800—06 eine 12bändige Ausgabe erschien. Beethoven hat ebenfalls seit 1810 an eine G.-A. seiner Werke gedacht (vgl. Max Unger, *Beethoven über eine G.-A. seiner Werke*, 1920). Die Zeit der großen kritischen G.-A. beginnt mit der Geschichte der Bach- u. Händelgesellschaften; im Gefolge dieser beiden monumentalen Parallel-Publikationen (seit 1850 bzw. seit 1859) sind G.-A. allmählich folg. Meistern zuteil geworden: Obrecht (seit 1908), Josquin (seit 1922, unvoll.), Palestrina (seit 1875), Lasso (seit 1895, noch unvoll.), Sweelinck (seit 1895), Schütz (1885), Schein (1901, unvoll.), Vinc. Lübeck (Ugrino), Buxtehude (id., seit 1925), Purcell (1895, unvoll.), Haydn (seit 1907, unvoll.), Rameau (1896, unvoll.), Corelli, J. K. F. Fischer, Gretry (1883, unvoll.), Mozart (1875), Beethoven (1870), Schubert (1883), Mendelssohn (1874), Schumann (1879), Lanner, Joh. Strauß d. Ä. (1889), Chopin (1875), Wagner (1914), Liszt (1907, unvoll.), Cornelius (1905), Berlioz (1900, ohne die Opern). Eine G.-A. von Brahms steht bevor. Vgl. auch Denkmäler.

**Gesellschaft der Musikfreunde** in Wien. S. Vereine.

**Gesellschaft**, Marie, deutsche Pianistin, geb. 15. Dez. 1874 zu Batavia (Java), wurde mit 9 Jahren kurze Zeit Schülerin von Louis Ehlert in Wiesbaden, später von Xaver Scharwenka in Berlin, dann, nach bestandenen Lehrerinnenexamen u. den ersten Konzerten in Dänemark u. Nordamerika noch 3 Jahre von Busoni in Boston u. New York, lebt, nach längerem Aufenthalt in Berlin, von wo aus sie zahlreiche Konzertreisen unternahm, als feinsinnige, im Sinn Busoni's wirkende Pianistin seit 1909 in München.

**Gevaert**, François Auguste, belg. Komp. u. M.forscher, geb. 31. Juli 1828 zu Huyse bei Oudenarde, gest. 24. Dez. 1908 zu Brüssel. Von sehr niederer Herkunft; sein Vater war ein Bäcker mit 10 Kindern u. als Kind hat G. das Vieh hüten müssen. Seine erste mus. Erziehung erhielt er in der Kirche, welchem Umstand er große Wichtigkeit für sein besonderes Verständnis des liturgischen Gesangs beimaß. Mit 10 Jahren trat er ins Genter Kons. ein, um Kl. zu studieren, u. ließ sich mit 15 in Gent als Kl.lehrer u. Organist nieder, wurde 1841 Organist der Jesuitenkirche, errang 1847 nach einander den Kompos.ppreis der Gesellschaft der schönen Künste in Gent u. den Rompreis, verschob aber mit Erlaubnis der Regierung die vorgeschriebene Reise u. schrieb seine beiden ersten Opern. 1849—50 lebte er in Paris, dann ein Jahr in Spanien, bereiste Italien u. Deutschland, kehrte 1852 nach Gent zurück, ließ sich aber bald darauf

in Paris nieder. Hier widmete er sich der Kompos. mehrerer komischer Opern, die ihn sofort bekannt machten. 1887 wurde er Repetitor der Großen Oper, ein Posten, der für ihn eigens geschaffen u. nach seinem Abgang wieder aufgehoben wurde. Zur selben Zeit begann er sich mit der Theorie, Geschichte u. Ästhetik der Musik zu beschäftigen, der er sich bald ausschließlich hingab; der Krieg von 1870 veranlaßte ihn zur Rückkehr nach Belgien u. im folgenden Jahre wurde er Nachfolger von Fétis als Direktor des Brüssler Cons., ein Amt, das er bis zu seinem Tode versah.

G. ist zweifellos diejenige Persönlichkeit, die auf die Entwicklung der belg. Musik im 19. Jahrh. den stärksten Einfluß geübt hat. Seine Rolle als Komponist ist gering; die meisten seiner Werke gehören zur Gattung der alten franz. Opéra Comique. Er ist bemerkenswert weniger durch seine Erfindung, die nicht reich bei ihm fließt, sondern durch die Gründlichkeit seines Stils, der auf dem Studium der Klassiker beruhte u. so dem Durchschnitt der gleichzeitigen franz. Werke überlegen war. Sein glücklichster Gedanke war, die volkstümliche franco-niederländische Melodie des 16. Jahrh. weiter zu entwickeln u. nacheinander in seiner Kantate *Jakob Van Artevelde*, in der Ouvertüre zu *Capitaine Henriot* u. der Hymne *Vers l'Avenir* zu benutzen. Die Bedeutung G.s liegt jedoch vor allem in seiner Tätigkeit als M.forscher, Organisator des M.unterrichts, Herausgeber älterer Werke u. als Dirigent. Der Unterricht am Brüssler Cons. verdankt ihm neue Grundlagen; er verstand es, sich mit einem Lehrkörper ersten Ranges zu umgeben; durch sein Verdienst gewann das Institut Welttruf. Als M.forscher hat er den hypothetischen Behauptungen u. kühnen, gewagten Schlüssen Fétis' dokumentarisch gesicherte Gewissenhaftigkeit u. feste Beweise gegenüberzustellen gesucht u. im Gegensatz zu ihm sein Forschungsgebiet zu beschränken gewußt, besonders auf die antike Musik u. den liturgischen Gesang. Seine Untersuchungen über die Musik der Antike, mögen sie in Einzelheiten sich als irrig erwiesen haben, haben das Verdienst, den Gegenstand aus dem bloßen philologischen Bereich auf den Boden der Tatsachen u. der Nachprüfung zu stellen. In seinen Studien über den liturgischen Gesang war sein leitender Gedanke zu zeigen, daß die christliche Kunst unmittelbar von der griechisch-römischen Musik herkomme. Seine Instrumentationslehre ist nach der von Berlioz, die eher ästhetischen Charakter hat, das erste Werk seiner Art von wahrhaft praktischem Wert. Dagegen ist seine Harmonielehre eher historisch u. ästhetisch denn wirklich praktisch, u. der Mangel an Beispielen, wie ihre Neuheit ver-

hindern ihre allgemeine Anwendung. Seine Neuausgaben mit ausgearbeiteten Bässen, Winken für Aufführung u. Ausdruck, geschichtlichen Einführungen, zeichnen sich aus durch Genauigkeit, Unbefangenheit u. Geschmack, wenn auch durch kühne Freiheiten gegen das Original: Wirkung ging ihm über philologische Treue. Ähnlichen Charakters waren die Brüssler Cons.-Konzerte unter seiner Leitung; kein anderer belg. Musiker vereinigte in sich eine solche Machtfülle wie er. Er war Mitglied der Brüssler, Pariser u. Berliner Akademie; 1907 wurde er geadelt (Baron).

Komische Oper: *La Comédie à la Ville*; Oper: *Hugues de Zomerghem*, 1848; komische Opern: *Georgette*, Paris 1853; *Le Bûlet de Marguerite* u. *Les Lavandières de Santarem* (Paris 1855); Oper: *Quentin Durward* (Paris 1858); komische Oper: *Le Diable au Moulin* (Paris 1859); *Le Château Trompette* (Paris 1860); *La Poularde de Caux* (mit andern, Paris 1861); *Le Capitaine Henriot* (Paris 1869).

Für Gesang u. Orch.: *Belgie; Le Retour de l'armée* (f. Napoléon, Opéra 1859); *Jacques Van Artevelde*; *Super Flumina*; *Requiem*; Messe f. Kinderchor u. andre Kirchenwerke; zirka 30 M.Chöre; *Fantaisie espagnole* f. Orch.; *Flandre au Lion* f. Militärorch.

Ausgaben: *Transcriptions classiques* f. kl. Orch. (Durand); *Chorale latine et française*, 4st. a cappella (Lemoine); *Les Glories de l'Italie*, Gesangswerke des XVII. u. XVIII. Jahrh. mit Begleitung; *Répertoire classique du chant français*, eine umfangreiche Sammlung franz., deutsch. u. ital. Lieder (Lemoine); Partituren nach Gluck; Bach's Matthäus-Passion mit ausgearbeiteter Begleitung.

Theoretische u. andre Werke: *Vade Mecum de l'Organiste* (Gent); *Méthode pour l'enseignement du plain-chant et la manière de l'accompagner* (Gent 1857); *Traité général d'instrumentation* (Paris 1863); später umgearbeitet zum *Nouveau Traité d'instrumentation*, 1885; *Histoire et théorie de la musique de l'antiquité* (Gent 1874—81); *Le Origines du chant liturgique de l'Eglise latine* (ib. 1890); *La Mélodie antique dans le chant de l'Eglise latine* (ib. 1895); *Id. Appendice* (1896); *Traité d'harmonie* (Paris 1905—07) u. a.

**Gewandhauskonzerte**, auch „Großes Konzert“ zu Leipzig, so genannt, weil der frühere Konzertsaal in dem ehemaligen „Gewandhaus“ gelegen war. Sie bestehen seit 1781 in ihrer gegenwärtigen Form, begründet durch den Bürgermeister K. W. Müller, der zuerst ein Direktorium von 12 Mitgliedern konstituierte, welches ein Abonnement auf 24 Konzerte eröffnete u. Joh. Ad. Hiller die Leitung übertrug. Gegenwärtig ist die Zahl der Konzerte 22. Dirigenten waren: J. A. Hiller, J. G. Schicht, J. P. C. Schulz, C. A. Pohlenz, Mendelssohn, Ferd. Hiller, Gade, Rietz, Reinecke, Nikisch, Furtwängler. Ein neues Gebäude, das „Konzerthaus“ (Neue Gewandhaus), wurde 11.—13. Dez. 1884 eingeweiht.

Zur 100jähr. Jubelfeier des Bestehens der G. (1881) schrieb Alfr. Dörffel eine Festschrift mit Chronik). Vgl. auch E. Kneschke, *Die 150jährige Geschichte der Leipziger Gewandhauskonzerte 1743—1893* (1893); M. Steinitzer, *Das Leipziger Gewandhaus im neuen Heim unter Carl Reinecke* (Leipzig 1924).

**Geyer**, Stefi, ungar. Geigerin, geb. 23. Juni 1888 zu Budapest, Schülerin von Hubay an der Budapester Hochschule, seit 1921

verheiratet mit dem Schweizer Komponisten Walther Schulthess.

**Ghignoni**, Alessandro, ital. Kirchenmusiker, Barnabit; geb. 1857 zu Rom, 1885 Doct. lett. an der Univ., hat in verschiedenen Städten Italiens in den Barnabitenkollegien als Lehrer gewirkt. 1897 gründete er in Genua in Gemeinschaft mit Semeria u. a. die Soc. regionale genovese zur Reform der Kirchenmusik; 1899 in Florenz die Monatsschrift *Palestrina*, die zwar nur bis 1902 am Leben blieb, aber die Anregung zum Zusammentreten eines Komitees für Kirchenmusik gab; in Rom endlich die *Soc. Ital. per la musica religiosa popolare*.

*L'estetica dell'Organo* (Rom, Psalterium); *La musica sacra e la religiosa e il popolo* (Desclee & Lefebvre) u. a.

**Gianneo**, Miguel, argent. Violinist, geb. 1888 zu Buenos Aires, wo er am Kons. studierte; gründete mit Carabelli u. Schirmi das erste einheimische argent. Trio, jetzt eine der berühmtesten argent. Vereinigungen.

**Gibbs**, Cecil Armstrong, engl. Komp., geb. 10. Aug. 1889 zu Great Baddow, Essex; erzogen am Winchester Coll. u. Trin. Coll. Cambridge; stud. bei Edward J. Dent u. Dr. Charles Wood zu Cambridge, später bei Dr. Vaughan Williams u. Dr. Adrian C. Boult am R.C.M. in London, an dem er als Lehrer für Kompos. u. Theorie tätig ist. Seine Musik ist gefällig, gut gearbeitet u. ausgereift; er besitzt ein feines Empfinden u. eine zarte Phantasie u. ist ein ausgesprochener Gegner der revolutionären Tendenzen der „Neuen Musik“. Er zeigt eine merkwürdige geistige Ähnlichkeit mit Howells (s. d.), der für die Kammermusik das gleiche geleistet hat, was G. für das Lied (besonders mit den Liedern nach de la Mare).

Musik zur Trilogie des Aischylos (Cambridge 1921; Goodwin & Tabb); Musik zu Maeterlinck's *Verlobnis* (London, Gaiety Th. 1921; B. Feldman & Co.); zu de la Mare's *Märchenstück Crossings* op. 20, 1919; kom. Oper *The Blue Peter*, op. 50, Text von A. P. Herbert (Carnegie-Preis 1924); *Midsummer Madness* op. 51, Singspiel von Clifford Bax, 1923; sinf. Dichtung *The Vision of Night* (1922, ms.); Konzert f. Ob. u. Orch. op. 48 (1923); *Before Dawn* (de la Mare) f. Chor, Streichorch. u. Orgel (Boosey, 1923); *The Enchanted Wood* f. Streicher op. 25 (Cobbett-Preis 1920); Pastoral f. Str., 1916; *Dance Rhapsody*, Str. u. Kl. (Cobbett-Preis 1920); 5 Streichquartette: G-moll op. 7, A-moll op. 8 (beide ms.), E-dur op. 18 (Goodwin), C-dur op. 1 („pastoral“, ms.), Fis-moll op. 22; *Country Magic* f. Kl. trio (Goodwin 1923); Phantasie f. V. u. Kl. D-dur op. 5 (id. 1915); Sonate f. V. u. Kl. op. 16 (1919); für Kl.: *An Essex Rhapsody* (ms.); *Everyday Doings* (Stainer & Bell); 3 *Sketches* (Elkin); *Five o'clock u. Cuckoo Flowers* (Goodwin); viele Chöre; über 40 Lieder, meist nach Walter de la Mare (Curwen, Elkin, Enoch, Goodwin, Boosey).

**Gibert**, Vincens Maria de, span. Organist u. Komp., geb. 1879 zu Barcelona; stud. dort bei Luis Millet u. in Paris an der Schola Cantorum. Lehrer am Orfeo Catalá; Komp. von Kirchenmusik; Liedern; *Marines* f. gr. Orch.

**Gieburowski**, Wacław, poln. Kirchenmusiker u. Schriftsteller, geb. 6. Febr. 1876 zu

Bromberg, wurde Geistlicher, stud. Kirchenmusik bei Haberl u. Haller in Regensburg, später M.geschichte bei Wolf u. Kretzschmar in Berlin u. bei Otto Kinkeldey in Breslau; promov. 1914, wurde 1914 Dirig. des kathol. Kirchenchors in Posen u. Lehrer der Kirchenmusik am Theolog. Seminar, auch Dirig. des Oratorienvereins.

*Musica Magistri Szydlowite*, ein poln. Musiktraktat des 15. Jahrh. (Posen 1915); *Die Entwicklung des greg. Choralis in Polen vom 15.—17. Jahrh.* (Posen 1922); Motetten u. Kantaten f. den Kirchengebrauch.

**Giesecking**, Walter, deutscher Pianist, geb. 5. Nov. 1895 zu Lyon, als Sohn eines deutschen Arztes, wuchs an der franz. u. an der ital. Riviera auf, erhielt den ersten geregelten Kl.unterricht durch Karl Leimer am Städt. Kons. zu Hannover, wohin die Eltern 1911 übersiedelten u. lebt dort als Konzertpianist u. als der suggestivste Interpret der in- u. expressionistischen Moderne; er hat auf diesem Gebiet in der Farbigkeit u. dämonischen Kraft seines Spiels wohl kaum einen Rivalen.

Lieder; Kl.stücke; Bläser-Kl.quintett (ms.).

**Gigli**, Beniamino, ital. Tenorist, geb. 20. März 1890 zu Recanati, wo er seit der Kindheit als Kirchensänger amtierte u. Gesangsunterricht von Lazzarini erhielt; später Schüler von Enrico Rosati u. Antonio Cotogni am Lic. Mus. di S. Cecilia in Rom. 1914 debüt. er in Rovigo in *Gioconda*, kam dann an die Scala, nach Ferrara, Genua, Madrid, Barcelona, Buenos Aires u. a. Er ist heute einer der namhaftesten ital. Tenöre; jetzt besonders in Nordamerika tätig.

**Gigout**, Eugène, franz. Organist u. Komp., geb. 23. März 1844 zu Nancy, besuchte die Niedermeyersche Kirchenmusikschule zu Paris u. war im Orgelspiel Schüler von Saint-Saëns, wurde Niedermeyer's Schwiegersohn u. war über 20 Jahre Lehrer an der Anstalt; 1863 wurde er Organist an St. Augustin u. konzertierte seitdem viel als Orgelvirtuose. 1885 begründete er mit staatlicher Subvention eine Organistenschule; zu seinen Schülern gehören Gabriel Fauré, Messager, Alex. George, Phil. Bellenot, Boëllmann. 1911 wurde er Nachfolger von Guilmant als Lehrer am Cons. G. veröffentlichte eine große Anzahl von Orgelkompositionen, teils für den Konzertvortrag, teils für den Gottesdienst („100 Stücke in den alten Kirchentönen“ u. *Album Grégorien* (230 Stücke); aber auch Stücke für Harmonium, Kl., kirchliche Chöre u. a.

**Gilbert**, Henry Franklin Belknap, amer. Komp., geb. 26. Sept. 1868 zu Somerville (Mass.), Schüler des New England-Cons. u. Mac Dowell's (1889—92), dann einige Jahre im Kaufmannsberuf. Um 1901 kehrte er zu ernsterer mus. Tätigkeit zurück u. schloß sich der nationalen Volksmusikbewegung des Wa-Wan-Kreises an, indem er indianische u. vor allem Negergesänge geschmackvoll



verwendete; er hat bewußt Rag-time-Rhythmen als Ausdrucksmittel verwendet.

Orch.werke: 2 Episoden (Gilbert 1897); Lustspiel-overtüre über Neger-Themen 1906; überarbeitet 1909; *The Dance in Place Kongo*, Ballettpantomime (New York, Metrop. Op. House 1919); *Phantasie Summer day* 1916; *Americanaesque* 1907; *America dances* 1911; Orch.suite *Six Indian Sketches* (Boston 1921); *Negro Rhapsody* (Gray 1915); *Uncle Remus*, American Dance f. Orch. mit Kl. (Boston 1919); sinf. Prolog, *Riders to the Sea* (Schirmer 1919); *Humoresque on negro minstrel tunes* f. Orch. (Gray 1913); *Five Negro Dances* f. Kl. (Gray 1914); viele Gesänge: Keltische Studien 1905, 100 Volkslieder 1909.

**Gilbert, Jean**, Pseudonym für Max Winterfeld, deutscher Operetten-Komp., geb. 11. Febr. 1879 in Hamburg, 1893—98 Schüler erst des Frstl. Kons. in Sondershausen, des Weimarer Kons. u. zuletzt von Phil. Scharwenka, 1897 Kapellmeister in Bremerhaven, 1899 in Hamburg, später am Apollo-Theater in Berlin u. seit 1910 nur der Komposition von Operetten u. Possen (im ganzen bis jetzt 57 Bühnenwerke) lebend, von denen mehrere große Verbreitung fanden. Die bekanntesten sind:

*Die keusche Susanne*, 1910; *Polnische Wirtschaft*, Berlin 1910, in Paris als *Ménage polonais* 1914; *Die Kino-Königin*, 1911; *Puppchen*, 1912; *Die Frau im Hermelin*, 1918; *Die Braut des Lucullus*, 1920; *Katja, die Tänzerin*, 1922; *Das Weib im Purpur*, 1923.

**Gill, Allen**, engl. Dirig., geb. zu Devonport; stud. Vc. an der R.A.M. in London, an der er jetzt Lehrer ist; Dirig. der Alexandria Palace Choral and Orch. Soc., der Sacred Harmonic Soc. zu Nottingham; Gesangslehrer; als Chorvereinsdirig. hat er in punkto Chor- u. Orch.erziehung in- u. außerhalb Londons seine Verdienste.

**Gille, Karl**, deutsch. Dirig., geb. 30. Sept. 1861 zu Eldagsen (Hannover), gest. 14. Juni 1917 in Hannover; dort Schüler von Fischer, Jean Bott und Metzdröff. War Theaterkapellmeister in Elbing, Reval, Dorpat, Berlin (Luisenstädtisches Theater und Kroll), Coblenz, Düsseldorf, 1891—97 Hofkapellmeister in Schwerin, 1897—1906 erster Kapellmeister als Nachfolger Gustav Mahler's am Stadttheater zu Hamburg. 1906 ging er als erster Kapellmeister an die Volksoper in Wien. In den Sommern 1908 und 1909 war er auch erster Kapellmeister der Gura-Oper im Neuen königl. Operntheater (vorm. Kroll) in Berlin. Seit 1910 war er Kgl. erster Kapellmeister am Hoftheater zu Hannover.

**Gilles, Constantin**, franz. Komp., Schüler von Xavier Leroux u. Paul Vidal; vollendete seine Studien an der Schola Cantorum.

Orch.: *Suite pastorale*, 1899; *Titanis*, 1903; *Fantaisies d'Imogène*; *La Tempête*, nach Shakespeare; *La Revue Nocturne*, nach Zedlitz; Oper: *La Mort du Duc d'Enghien*; Sonate f. V. u. Kl., 1909; Lieder.

**Gillmeister, Karl**, deutscher Bassist, geb. 25. Dez. 1856 zu Schönebeck bei Magdeburg, Schüler der Kgl. Hochschule zu Berlin (Felix Schmidt, Gustav Engel), sang zu Augsburg, Düsseldorf, Aachen, Darmstadt, 1888 auch

in Bayreuth u. gehörte 1887—1907 dem Verbands des Kgl. Theaters zu Hannover an, wo er jetzt als Gesangslehrer lebt.

**Gilman, Lawrence**, amer. Schriftsteller u. Kritiker, geb. 5. Juli 1878 zu Flushing (New York), bildete sich zum Maler u. ebenso autodidaktisch zum Musiker, war 1901—13 M.referent an Harper's Wochenblatt, das er 1911—13 herausgab u. 1903 Mitredakteur, Mitglied des National Institut of Arts and Letters. Seit 1913 war er an der *North American Review* erst Kritiker, dann, an Stelle des 1921 als Gesandter der Ver. Staaten nach England berufenen Herausgebers Col. George Harvey, Mitherausgeber. 1923 wurde er Nachfolger Krehbiel's als M.kritiker der *New York Tribune*. Er hat hauptsächlich über Musik modernster Richtung geschrieben, vor allem auch in seinen Programmbüchern.

*Phases of modern music* (Harper 1904); *The music of to-morrow* (Lane 1907); *Aspects of modern opera* (Lane 1908); *Stories of symphonic music* (Harper 1907); Studie über Mac Dowell (1905); 1909 in erweiterter Gestalt erschienen; Lane); Führer zu Debussy's *Pelléas et Mélisande* (Schirmer, 1907); *Living Masters of Music* (1906); *Nature in Music* (Lane 1914).

**Gil-Marchex, Henri**, franz. Pianist, geb. 1895 zu Saint-Georges d'Espéranche (Isère), unter den jüngeren franz. Kl.spielern die größte Hoffnung; am Cons. Schüler von Diémer u. Cortot. Nach einer amer. Tour in Begleitung der Sängerin Emma Eames (1913) trat er als Solist bei Lamoureux u. Pasdeloup u. in Queen's Hall, London auf; 1923 u. 24 Solist des internat. M.festes in Salzburg.

**Gilse, Jan van**, holl. Komp., geb. 11. Mai 1881 in Rotterdam, 1897—1902 Schüler Franz Wüllner's am Kölner Kons. u. 1902—03 Humperdinck's in Berlin, war 1905—08 Theaterkapellmeister in Bremen, 1908/09 an der Niederländischen Oper in Amsterdam, 1917—22 städt. M.direktor in Utrecht. 1902 wurde seine 1. Sinfonie vom Verein Beethovenhaus preisgekrönt, 1909 erhielt er für seine 3. Sinfonie den Michael-Beer-Preis der Berliner Akademie u. trat die vorgeschriebene Studienreise an; er lebte in Rom, München u. Amsterdam.

Ouvertüre (1899); 5 Sinfonien (1900; 1903; 1905 bis 1906; 1914; Kistner; 1922—23); *Kantate Salamith* f. Ch. u. Orch. (1902); 2 Intermezzi f. Orch.; Orch.variationen über ein holl. Liedchen (1909, Noske); Orch.gesänge nach Texten von Tagore; Musik zu Dehmels Festspiel *Eine Lebensmesse* f. Soli, Chor u. Orch. (Kistner); Lieder u. Gesänge mit Kl. u. mit Orch.; Musikdrama *Frau Helga von Stavern* (eigene Dichtung 1911—13); Nonett f. Str. u. Bläser; 2 kleine Studien: *Das Problem einer nationalen holl. Oper; Holland u. korrekte Aufführungen*.

**Gilson, Paul**, belg. Komp., geb. 15. Juni 1865 zu Brüssel, bildete sich zunächst fast autodidaktisch, indem er in Ruysbroek bei Brüssel nur durch den Dorforganisten Unterricht erhielt, kam dann zu dem Fétis-Schüler Duyck, endlich 1886—89 ans Brüssler Cons.

(1889 Prix de Rome für die Kantate *Sinai*), ist seit 1889 Harmonielehrer am Brüssler u. daneben seit 1904 in gleicher Eigenschaft am Antwerpener Cons. 1909 legte er beide Konservatoriumsämter nieder u. wurde Inspektor für M. erziehung in Belgien, 1906–14 war er Kritiker an *Le Soir* u. *Le Diapason*. Er ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der fläm. Schule. Seine Werke zeigten eine Zeitlang den zwiespältigen Einfluß der Russen (*La Mer*) u. Wagner's (*Francesca da Rimini*), haben aber dann, in der Kraft des Ausdrucks u. der reichen Polyphonie ein eigenes spezif. fläm. Gesicht gewonnen, das sich in einer Art von Zurückhaltung von dem der modernen wallonischen Musik unterscheidet. Ein Merkmal von G.'s Kunst ist die geschickte u. reiche Instrumentation. Seine Popularität datiert von der Aufführung der sinf. Dichtung *Das Meer*, 1892.

Instrumentationslehre f. Militärmusik; *Exercices d'harmonie et de composition mélodico-harmonique; Le tutti orchestral* (1913); *Quintes et Octaves; Traité d'harmonie*, 2 Bde.; *Traité de lecture musicale*, 4 Bde.; gab 1904 Jos. Dupont's *Exercices d'harmonie* heraus; Septett u. zwei Humoresken; *Norwegische Suite* u. andre Sachen f. Blasinstrumente; Sinfonie *La mer* 1892; Orch.phantasie über kanadische Volksweisen, 1898; Schottische Rhapsodie; Sinf. Dichtungen *Halia* u. *La destinée*; Schottische Tänze; *Suite pastorale*; 2 Streichquartette; *Ländliche Szenen* f. Streichquartett; Trio *Les Saisons*; Melodramen mit Kl. oder Orch.; Eröffnungskantate für die Kunst- u. Industrie-Ausstellung in Brüssel 1897; Opern: *Gens de mer* (Zeevölk) nach Victor Hugo, Brüssel 1902, vlämische Antworten 1904; *Prinses Zonneschijn* (Antwerpen 1903); *Rooversheide* (Antwerpen 1906); *Mater Dolorosa*; Musik zu den Dramen *Liefdebloed*; *Alcar*; Ballett *La captive* (Brüssel 1902); *Légende Rhénane*; dramat. Kantate *Francesca da Rimini* (1892); die Chorwerke: *David*; *Les suppliants*; mehrere Ouvertüren (Ouv. dramatique, Festouvertüre); kleinere Orch.sachen; Gesangssachen mit u. ohne Orch.

**Giner y Vidal**, Salvador, span. Komp., geb. 19. Jan. 1832 zu Valencia, gest. das. 3. Nov. 1911; Gründer (1880) des Cons. zu Valencia, später dessen Direktor. Er hat Opern u. ein paar volkstümlich gewordene sinf. Dichtungen geschrieben.

**Ginsburg**, Simon (Semjon Lwowitsch), russ. M.forscher, geb. 10. Mai 1901 zu Kiew (Rußland); absolvierte die Hist.-phil. Fakultät der Univ. Petersburg (Literaturwissenschaft) u. die M.abteilung des Russ. kunsthistorischen Instituts (M.wissenschaft), an dem seine Hauptlehrer Prof. S. Bulitsch u. B. Assafiew (Igor Glebow) waren; stud. gleichzeitig in Petersburg (unter G. van Horen) auch Vc. 1923 promov. er mit einer Studie *Über die Grundlagen der Theorie m.historischen Wissens* u. erhielt den Lehrstuhl für Methodologie der M.geschichte an demselben Institute; außerdem ist er seit 1923 Dozent für M.wissenschaft an einer Reihe der höheren Schulen Petersburgs (Kons., Institut für darstellende Kunst u. a.). Als Cellist widmete er sich der Propagierung der Cello- u. Kammermusik des XVII.

u. XVIII. Jahrh., sowie auch der modernen russ. u. abendländischen Komponisten. Außer der erwähnten Dissertation (Philharm. Verlag Petersburg 1923) sind zu nennen:

*Karl Davidow* (Verlag Mysl, Petersburg 1923); *Franz Schreker* (Verl. Academia, Petersburg 1925); *Die Lehre von den Grundelementen der Musik u. von der mus. Evolution, als Einführung in die Musik* (im Druck); *Soziologische Einführung in die M.wissenschaft* (ms.); *Problem des mus. Denkens* (ms.) u. zahlreiche m.pädagogische, -bibliographische u. -kritische Studien u. Aufsätze in vielen Zeitschr. Unveröffentlicht sind eine ganze Reihe von Konzertbearbeitungen alter Instrumentalmusik (Corelli, Purcell, Händel usw.).

**Giordano**, Umberto, ital. Opernkomp., geb. 27. Aug. 1867 in Foggia, Schüler von Paolo Serrao am Kons. zu Neapel, Komp. von schlagender u. nicht allzu feiner Opern-melodik, dessen stärkster Erfolg bisher *Andrea Chénier* war. Seine Werke erschienen bei Sonzogno, bei dessen Wettbewerb von 1888 seine *Marina* ehrenvolle Erwähnung errang.

*Mala vita* (*Das Gelübde*), Rom 1892; *Regina Diaz* (Neapel 1894); *Andrea Chenier* (Text von Illica, Mailand 1896); *Fedora* (das. 1898); *Siberia* (das. 1903, Text von Illica, auch deutsch in Leipzig 1907); *Marcella* (Mailand 1907); *Mese Mariano* (*Der Marienmonat*), Palermo 1910; *Madame Sans Gêne* (New York, Metrop. Opera 1915); *Giove a Pompei* (gemeinsam mit A. Franchetti, Rom 1921); *La Cena delle Beffe* (Text von Sem Benelli, Mailand 1925); ein 4sätziges sinfonisches Werk *Piedigrotta*.

Vgl. A. Galli; G. Macchi; G. C. Paribeni; U. G. nell'arte e nella vita (Sonzogno); *Andrea della Corte, Madame Sans-Gêne di U. G.* (R.Mit. 1915).

**Gipser**, Else, deutsche Pianistin, geb. 3. Aug. 1875 zu Nordhausen a. Harz, gest. Juli 1925 in Berlin; nach Besuch des Lehrerinnenseminars in Sondershausen Schülerin des dort. Kons. (Kurt Herold), des Leipziger Kgl. Kons. (Ruthardt, Reinecke, Reckendorf), Theod. Leschetizky's in Wien, sowie noch, nach längerer Unterrichts- u. Konzerttätigkeit in Leipzig, Rud. M. Breithaupt's in Berlin, wo sie als Pianistin u. Pädagogin lebte.

**Giraldoni**, Eugenio, ital. Baritonist, geb. 20. Mai 1871 zu Marseilles, stud. ein Jahr lang Ingenieurwissenschaften in Mailand, widmete sich aber dann dem Gesang unter Leitung seiner Eltern, eines berühmten Sängerpaares (Leone u. Carolina Ferni); debüt. 1891 zu Barcelona in *Carmen* u. sang dann an allen größeren ital., südamer. u. russ. Theatern. 1900 kreierte er in Rom den Scarpia in Puccini's *Tosca*; er ist einer der größten Darsteller-Sänger Italiens.

**Gitarre-Musik.** Seit der ersten Blüte des Gitarrenspiels u. der Gitarrenkompos. im letzten Jahrzehnt des 18. u. in den ersten drei des 19. Jahrhunderts — haben doch selbst Beethoven u. Schubert nicht verschmäht, für die Gitarre zu schreiben! — erlebt das Instrument u. seine Literatur seit etwa 25 Jahren wieder eine Auferstehung. Frank Wedekind hat es als Begleitinstrument für seine Überbrettli-Lieder mit Vorliebe verwendet (vgl. die Ges.-Aus. von Hannes Ruch, DMV., Berlin);

dann hat sich seiner die deutsche u. österr. Volkslied-Bewegung bemächtigt, deren künstlerischer Träger Robert Kothe (s. d.) wurde; im Gefolge dieser Bewegung entstand eine neue Literatur u. eine Renaissance der alten, namentlich in den beiden süddeutschen Zentren München u. Wien: ein Wiederaufleben, das zu den erfreulichsten Erscheinungen unserer Musikkultur gehört. Vgl. Albert Barrios; Brondi; de Falla; Koczirz; Moreno Torroba; Pujol; Scherrer; Segovia; Tarrega; Zuth.

**Gläser, Paul**, deutscher Komp., geb. 22. März 1871 in Untermaxgrün im Vogtland als Sohn eines Lehrers, Schüler seines Vaters, der als Kantor in Erlbach bei Markneukirchen amtierte; erst Zögling der M.fachschule in Markneukirchen unter Leitung des M.direktors Carl Sachse, dann des Seminars (Lohse u. Reißmann) in Plauen; war erst 3 Jahre Lehrer in Schöneck, bezog dann das Leipziger Kons. (Reinecke, Piutti, Homeyer, Zwitscher u. Wendling), kehrte dann 4 Jahre zum Lehrerberuf in Unterlauterbach i. V. zurück u. wirkt seit 1901 als Kantor in Großenhain i. S.

Oratorium in einem Vorspiel u. 2 Teilen *Jesus f. Soli*, Chor, Orch. u. Orgel; 3 Hefte *Schlichte fromme Weisen* f. Sopran u. Orgel; einige Hefte Choralvorspiele; einige Motetten f. gem. Chor; 3akt. Oper *Das Kirchlein im See* (Altenburg 1922).

**Glasenapp, Karl Friedrich**, deutscher Wagnerschriftsteller, geb. 3. Okt. 1847 zu Riga, gest. das. 14. April 1915; stud. in Dorpat Philologie u. vergleichende Sprachwissenschaft u. war Dozent der deutschen Sprache u. Literatur am Polytechnikum zu Riga. Er ist der offizielle Hausbiograph Bayreuths u. war Mitarbeiter der *Bayreuther Blätter*.

*Richard Wagners Leben u. Wirken*, 2 Bde., 1876—77; in 3. Aufl. unter dem Titel *Das Leben Richard Wagners in sechs Büchern dargestellt*: I. 1813—43 (1894); II. 1843—53 (1896), III. 1853—62 (1899), IV. 1862—72 (1904), V. 1872—77 (1907), VI. 1877—83 (1911), Br. & H.: engl. von A. Ellis, 1900ff.; *Wagner-Lexikon, Hauptbegriffe der Kunst- u. Weltanschauung R. Wagners* (mit H. v. Stein, 1883); *Wagner-Enzyklopädie, Haupterscheinungen der Kunst- u. Kulturgeschichte im Lichte der Anschauungen R. Wagners* (2 Bde., Leipzig, E. W. Fritzsche, 1891); *Siegfried Wagner* (1906, Br. & H.); *Siegfried Wagner u. seine Kunst* (1911; neue Folge: *Schwarzschwannerreich*, 1913; neue Folge II *Sonnenflammen*, 1919; *Bayreuther Briefe* (1871—83), 1907; *Familienbriefe an R. Wagner* (1832—74, 1907).

**Glass, Louis Christian August**, dän. Komp. u. Dirig., geb. 23. März 1864 zu Kopenhagen, Schüler seines Vaters, eines guten Musikers u. Komp., dann von Niels W. Gade; später noch von Zarembski u. J. Wieniawski (Kl.) u. J. Servais (Cello) in Brüssel. Er ist ein fruchtbarer u. gewandter Komp. auf allen Gebieten u. daneben ein hervorragender Pianist; er gehört dem konservativen Fährlein der Modernen an, seine Vorbilder sind Bruckner u. César Franck. Seine späteren Werke zeigen eine bedeutende Entwicklung im Sinn einer national-romantischen Färbung. Er war 1914 bis 1917 Dirig. des Dänischen Konzertvereins,

ist Direktor eines von seinem Vater begründeten Kons. u. war Leiter des M.pädagogischen Vereins in Kopenhagen.

6 Sinfonien, die fünfte: *Sinfonia svastica* C-dur op. 59; 2 Orch.suiten op. 27 *Sommerleben*; Ouvertüren *Der Volksfeind u. Dänemark*; Fantasie f. Kl. u. Orch.; 4 Streichquartette; Streichsextett op. 15; Kl.quintett op. 35; Kl.stücke op. 4, 9, 20, 21, 24, 26, 41, 45, 49, 58; Musik zu einer Dichtung von J. P. Jacobsen op. 16; Oboenkonzert; Lieder; Kl.sachen (das meiste bei Hansen, Kopenhagen).

**Glastonbury Festival**, die im Aug. 1914 durch Rutland Boughton (s. d.) gegründeten dramat. Festsche in dem gleichnamigen Dörfchen in Somerset.

**Glasunow (Glazounow)**, Alexander Konstantinowitsch, russ. Komp., geb. 10. Aug. 1865 zu Petersburg, Sohn eines Buchhändlers, Kl.schüler von Jelenkowski (eines Schülers von Felix Dreyschöck), in der Kompos. von Rimski-Korssakow. Mit 16 Jahren schrieb er, als Realschüler, seine erste Sinfonie (op. 5, E-dur, viermal uminstrumentiert, ehe sie 1885 in Druck ging, nachdem sie 1882 von Balakirew u. 1884 in Weimar vor Liszt mit bedeutendem Erfolg aufgeführt worden). Seit 1899 war G. Prof. der Instrumentation am Petersburger Kons. (1909—12 Direktor) u. Mitglied der Direktion der K.R.M.gesellschaft u. des Kuratoriums des Verlags Belajew. G. ist nächst Rimski-Korssakow der bedeutendste neuere russ. Komponist; er folgte zuerst den Idealen Glinka's u. Balakirew's, war stark von Borodin u. zeitweise nicht wenig auch von Wagner beeinflusst, wie vor allem seine Tondichtung *Das Meer* op. 28 zeigt. Später geriet er unter anderm in den Bannkreis der deutschen „absoluten“ Sinfonik. Er veröffentlichte bei Belajew für Orch.:

8 Sinfonien (E-dur op. 5, 1882, F#s-moll op. 16, 1886, D-dur op. 33, 1890; Es-dur op. 48, 1894, B-dur op. 55, 1896, C-moll op. 58, 1897, F-dur op. 77, 1901, Es-dur op. 83; 5 Suiten op. 9, op. 46 (*Chopiniana*), op. 52 (*Scènes de ballet*), op. 57a aus dem Ballett *Raymonda*, op. 79 *Aus dem Mittelalter*; Musik zum Ballett *Fern von Dänemark*; 6 Ouvertüren (op. 3 u. 6 über griechische Themen; *Carnaval* op. 45; *Ouverture solennelle* op. 73; *Ouverture dramatique Le chant du destin* op. 84); *Prologue symphonique (à Gogol)* op. 87; 2 Serenaden op. 7 u. 11; sinf. Dichtung *Stenka Rasin* op. 13, 1885; 2 Phantasien (*Der Wald* op. 19, *Das Meer* op. 28); sinf. Gemälde *Kreml* op. 30; *Durch Nacht zum Licht* op. 53; *Frühling* op. 34; *Poème lyrique* op. 12; *Dem Andenken eines Helden* op. 8; *Idylle u. Réverie orientale* op. 14; *Orientalische Rhapsodie* op. 29; *Marche solennelle* op. 50; *Phantasie* op. 53; *Intermezzo romantico* op. 69; *Ballade* op. 78; *Scène dansante* op. 81; 2 *Préludes* op. 85; *Esquisses Finnoises* op. 89; *Introduction et la Danse de Salomé* op. 90; *Cortège solennel* op. 91; V.konzert A-moll op. 82; Kl.konzert F-moll op. 92; 3 Märsche: *Hochzeitsmarsch* op. 21, *Triumphmarsch* (zur Eröffnung der Weltausstellung in Chicago) ad lib. mit Chor, op. 40; über ein russ. Thema op. 76; 2 Konzertwalzer op. 47 u. 51; Mazurka op. 18; Ungarischer Tanz op. 68; *Slawischer Festtag* (aus dem Quartett op. 26).

Kammermusik: 5 Streichquartette (D-dur op. 1, F-dur op. 10, G-dur (slawisches) op. 26, A-dur op. 64, D-moll op. 70; 5 Noveletten f. Streichquartett op. 15; Suite f. Streichquartett op. 35; Streichquintett op. 39; Quartett f. Blechinstrumente op. 38.

Für verschiedene Instrumente: Kl.suite über es-a-c-h-a ((Sacha) op. 2; Kl.stücke op. 22, 23, 25, 31, 36, 37, 41, 42, 43, 49, 50, 62 (Präludium u. Fuge), 72; Kl.sonaten op. 74 u. 75; Stücke f. Cello op. 17, 20, 71; f. V. op. 32; f. Bratsche op. 44; f. Waldhorn op. 24.

Für Gesang: 12 Lieder op. 27, 59, 60; Kantaten op. 63 (Fr.Ch., Soli u. 2 Kl. achthändig); Memorial Cantata op. 65 (Soli, Chor u. Orch., Leeds 1901); Krönungskantate op. 56; Hymnen *Puschkin* op. 65 (Fr.Ch.).

Ballette: *Raymonda* op. 51, Petersburg 1898; *Ruses d'amour* op. 61, Petersburg 1900; *Jahreszeiten* op. 67, Petersburg 1900.

Musik zu Wilde's *Salomé* (s. oben op. 90) u. zu Großfürst Konstantin Alexander's *Judenkönig* (Petersburg 1914). G. hat die Ouvertüre zu *Fürst Igor* von Borodin aus dem Gedächtnis aufgeschrieben und instrumentiert und mit Rimski-Korssakow die Oper beendet.

Vgl. A. W. Ossowsky, A. K. G. (1907, russ.); V. Belajew, A. K. G., *Materialien zu seiner Biographie*, 3 Bde. (1921ff.).

**Glebow, Igor** (Pseudonym für Boris Wladimirowitsch Assafjew), russ. M.schriftsteller u. Komp., geb. 29. Juli 1887 in Petersburg; Schüler von Ljadow u. Rimski-Korssakow; stud. Geschichte u. Philologie an der Petersburger Univ. u. Kunstgeschichte bei V. Stassow; 1911—14 auf Studienreisen in Deutschland, Frankreich u. Italien, ist Bibliothekar der M.bibliothek des Staatl. Opernhauses in Petersburg; seit 1921 Dekan der M.fakultät des kunstgesch. Instituts u. Dozent, seit 1925 Prof. der M.geschichte an der Petersburger Univ. Er ist einer der glänzendsten M.schriftsteller des heutigen Rußlands, von fundam. mentaler philosophischer Bildung.

*Symphon. Etüden* (1922, Sammlung von Essays über die russ. Oper u. a.); *Dante in der Musik* (1921); *Die russ. Dichtkunst in der russ. Musik* (1921); *Wörterbuch der musikalischen Terminologie* (1919); *Skrjabin*; *Tschaikowsky*; *Chopin*; *Rimski-Korssakow*; viele Konz. u. Opernführer; Mitarbeiter an *Muzika*; *Die zeitgenössische Musik*; *Melos* (Petersburg), einer Zeitschrift, deren Herausgeber er war; *Zu neuen Küsten*.

Kompositionen: Märchenoper für Kindertheater *Aschenbrödel* (1906) u. *Die Schneekönigin* (nach Andersen, 1908); Ballette *Das Geschenk der Feen*, 1910, und *Die weiße Lilie*, 1911; Pantomimen *Die listige Florette* (1912) u. *Pierrot u. die Masken* (1914); zwei Serien zu Texten von Balmont u. Al. Tolstoj; zwei Tanzsulten; Lieder; Musik zu Bühnenwerken (1914—23).

**Gleeson-White, Cicely**, engl. Opernsopranistin, geb. zu Christchurch, Hants; stud. bei Anna Williams am R.C.M.; begehrte Sängerin bei den engl. M.festen u. in den engl. Opernsaisons (1906/07 Covent Garden usw.). Hauptrollen: Isolde, Brünnhilde, Elektra, Marschallin, Senta, Elisabeth, Fidelio, Donna Anna. Verheiratet mit Lieut. George Miller (M.dirig. der Grenadier Guards).

**Glenck, Hermann** von, schweiz. Komp., geb. 1883 in Zürich, Schüler erst von Kempter daselbst, dann der Hochschule für Musik (Kahn) in Berlin, Korrepetitor in Weimar u. Metz, dann nach größerer der Komposition gewidmeter Pause, kurze Zeit Kapellmeister am Landestheater zu Stuttgart; lebt jetzt in Zürich.

Lieder; Orch.balladen; Werke f. Kl. u. V.; V.konzert; Streichquartette; Serenade f. Flöte, Viola u. Harfe; sinf. Werke; Variationensuite über ein eigenes Thema; eine Oper.

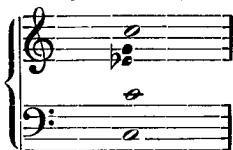
**Gläre, Reinhold** Moritzowitsch, russ. Komp., geb. 11. Jan. 1875 zu Kiew, 1894—1900 Schüler von S. J. Tanejew u. Ippolitow-Iwanow am Moskauer Kons.; mehrere Jahre war er Direktor des Kons. zu Kiew u. ist jetzt Kompos.lehrer am Moskauer Kons. Er ist einer der hervorragendsten Vertreter der neu-russischen Schule.

1. Sinfonie Es-dur op. 8; 2. Sinfonie C-moll op. 25; 3. Sinfonie (*Ilija Murometz*) op. 42; Sinf. Dichtungen: *Die Sirenen* op. 33; *Trizna* (Alt-Slawisches Leichenbegängnis); *Zaporozje* (nach Rjepin's Gemälde) op. 54; Streichoktett op. 5; 1. Streichsextett C-moll op. 1; 2. Streichsextett G-moll op. 7; 3. Streichsextett op. 11; 1. Streichquartett A-dur op. 2; 2. Streichquartett G-moll op. 20; weitverbreitete Lieder; Kl.stücke. Er arbeitet jetzt an einem Ballett nach Lope de Vega's *Fuente ovejuna*. Das meiste veröffentlicht bei Belajew oder Jurgenson.

**Gliński, Mateusz**, poln. Dirig. u. Komp., geb. 1892 zu Warschau; 1909—13 Schüler von Barcewicz (V.) u. von Statkowski u. Surzynski (Theorie) am Warschauer Kons., 1913—14 von Riemann u. Schering in Leipzig, 1914—16 von Glazunow u. Tscherepnin in Petersburg. Er hat als Dirig. in Petersburg u. Warschau gewirkt u. lebt jetzt in Warschau. Beendigung von Liszt's Ballade *Der blinde Sänger*; zahlreiche Lieder; Kl.stücke.

**Glocken u. Glockenspiele.** In neuerer Zeit sind in der Herstellung, Befestigung u. Stimmung der G. große Fortschritte gemacht worden. Man hat festgestellt, daß man von der gebräuchlichsten Form der G., wie sie durch die praktische Erfahrung von Generationen von Glockengießern sich herausgebildet hat, nur ganz wenig abweichen kann, will man nicht den Klang wesentlich schädigen. Die Art des Anschlages bleibt im Grundprinzip bestehen, mag nun beim Anschlagen eine Glocke ihren Platz behalten oder auf- u. niederschwingen. Aber man hat neue Methoden entwickelt, indem man auf die verschiedenen Arten achtete, in denen man voneinander abweichende Reihen von Glocken gewinnen konnte. Das prächtige Glockenwerk der Exeter Kathedrale ist jüngst um zwei Diskantglocken bereichert worden, so daß man hier Geläute in drei Tonarten spielen kann: in B (12), Es (8) u. C-moll (8) (die absteigende melodische Skala). Große Fortschritte sind beim Hängen der Glocken erzielt worden. Die hölzernen Rahmenwerke sind allmählich durch Stahl u. Eisen u. den Gebrauch von Kugel-Achsenlagern ersetzt worden; Glocken, die einst von vier Mann in Bewegung gesetzt werden mußten, können es heute bequem von einem einzigen. Die Entwicklung der Kunst des Glockenstimmens ist durch vieles Experimentieren u. durch Erfindung der nötigen Maschinen zur Entfernung von Metall aus der Innenseite der G. weitergeführt

worden. Jede gute Glocke sollte 5 Töne in genauer Stimmung enthalten, nämlich



Daraus kann man ersehen, daß der Klangbereich einen Umfang von 2 Oktaven hat. Man bemerke, daß die Terz klein u. nicht groß ist, wie das bei den Partialtönen der Saiten- u. Blasinstrumente der Fall ist. All diese Töne müssen bis zur letzten Schwingung rein gestimmt werden. Diese Reinheit ist in der ganzen Geschichte der G. zu erreichen niemals möglich gewesen, wenn es auch überraschend ist, wie nahe der Vollkommenheit in vielen seiner Glocken ein Meister wie Hemony gekommen ist. Diese reinere Stimmung hat die Herstellung von Glockenspielen mit Klavier stark beeinflußt, die in gleichschwebender Temperatur gestimmt werden, u. hat die Liebe zur Glockenmusik sehr gesteigert, besonders da solche Gl. mit ausgezeichneter Wirkung in 3- oder 4st. Akkorden gebraucht u. mit großem Ausdruck gespielt werden können. Mächtige Crescendi, zarte Diminuendi und scharfe rhythmische Akzente — all dies ist einem gewandten Glockenspieler möglich. Die berühmtesten Glockenspiele auf dem Kontinent sind: 1. in Holland: Rotterdam (Stadthalle), Middelburg, Arnhem, Utrecht; 2. in Belgien: Mecheln, Antwerpen, Brügge. Die ausgezeichnetsten lebenden Glockenspieler sind: Josef Denijn-Mecheln; Jules van de Plas-Löwen; Anton Nauwelaerts-Brügge; Antoon Brees-Antwerpen; Gustav Nees-Mecheln. In Großbritannien sind in neuerer Zeit folgende Glockenspiele mit Tastatur errichtet worden: Bournville, 37 Glocken; Queenstown, 42; Armagh, 42; Parkgate, 37; Loughborough Foundry Tower, 42; Loughborough War Memorial, 47; — in den Ver. Staaten: Gloucester, 31; Birmingham, 25; Morristown, 25; Andover, 30 (alle in England hergestellt).

**Glover**, James Mackey, Komp., geb. 18. Juni 1861 zu Dublin; Hilfsorganist an der Kathedrale zu Dublin, 1879 in Frankreich; 1881 M. direktor am Olympic Theatre in London; 1885 an Empire Music-hall; 1893 an Palace; tätig an Drury-Lane u. Covent Garden (unter Sir Augustus Harris), dann 30 Jahre lang Dirig. an Drury-Lane, wo er alle Pantomimen komponierte u. arrangierte. Außerdem hat er zwei Ballette für das Alhambra geschrieben. Jetzt ist er Herausgeber von *The Performing Right Gazette*, *Theatrical Manager's Journal* u. *The Concert World*.

**Gluck**, Christoph Willibald. Gluck ist, nachdem das von Wagner noch unberührt

19. Jahrhundert sich mit unzureichenden historischen Mitteln um seine Erkenntnis bemüht hatte (A. B. Marx, *G. und die Oper*, 1863) fast nur mehr entweder durch die Wagnersche Brille als eine Art von Wagner's Vorläufer oder (C. H. Bitter, *Die Reform der Oper* durch G. u. Wagner, 1884) in einem falschen Gegensatz zu Wagner gesehen worden. Auch heute ist sowohl sein geschichtliches Werden wie seine künstlerische Persönlichkeit keineswegs völlig erkannt; aber wir übersehen heute, dank dem grundlegenden Werkkatalog A. Wotquenne's (1904, Br. & H.), dank der Publikation einiger bisher nicht oder kaum bekannter Werke (*Le nozze d'Ercole e d'Ebe*, DTB. XIV, 2; der italienische *Orfeo*; die *Pilger von Mekka* u. a.) u. einiger Werke seiner Zeitgenossen u. Vorbilder (Traetta in den DTB., hrsg. von Hugo Goldschmidt), wie sein Weg von der Aneignung italienischer Vorbilder zu der französischen (sowohl ernster wie komischer) verlaufen ist, welch eigentümliche Stilverschmelzung er vorgenommen hat — denn er ist nie gänzlich italienisch oder französisch; wie er über alle Abhängigkeiten durch die Kraft seiner Persönlichkeit als musikalischer Dramatiker triumphiert. Seine „Dramatik“ besteht in einem heftigen Eindringen in den Kern seiner Gestalten, den er nach seinen verschiedenen Seiten in verschiedenen musikalischen Darstellungen enthüllt; man muß diese Darstellungen „summieren“, um eine kompliziertere Gestalt als Ganzes zu sehen. G. steht uns wieder ganz für sich; er ist weder der Vorgänger Mozart's noch Wagner's; er muß aus sich erkannt werden. Auch theatralisch Gluck beizukommen, erlaubt vielleicht erst wieder die gesteigerte szenische Kunst der Gegenwart; seine Renaissance kommt vielleicht nach der des Opernkomponisten Händel u. wird sehr viel berechtigter sein als diese.

Vgl. Abert's *Mozart*; das von Abert hrsg. *Gluck-Jahrbuch* (1914ff., 4 Bde., Br. & H.); A. Heuß in *Z. der JMG.* 1914; J. Tiersot, *G.* (1910, Alcan); Max Arend, *G.* (1921, DVA.); E. Kurth, *Die Jugendopern Glucks* (*Studien z. MW.* I, 1913); die verschiedenen Arbeiten von W. Vetter über G. in *ZfMW.* IIIff.; H. W. v. Waltershausen, *Orpheus und Euridice* (Münch. 1923, DMV.); verschiedene Arbeiten von H. Goldschmidt (s. d.).

**Glyn**, Margaret Henrietta, engl. M.-forscherin u. M.schriftstellerin, geb. 28. Febr. 1865 zu Ewell, Surrey; stud. bei Dr. C. J. Frost u. Dr. Yorke Trotter (Kompos., Orgel, V., Va.).

Theoretische Werke: *The Rhythmic Conception of Music*, 1907; *The Evolution of Musical Form*, 1909; *About Virginal Music* (Reeves, 1924).

Ausgaben f. Kl.: *Simple Eng. Classics* (Lengnick); *Elizabethan Virginal Composers* (I. Gibbons; II. Bull) (J. Williams, 1922); *William Byrd*, Vol. I. (W. Rogers, 1923); *Byrd Organ Book*, 2 Bde. (Reeves, 1923).

**Gmelch**, Joseph, deutscher M.-forscher, geb. 22. April 1881 zu Mühlhausen i. d. Oberpfalz, absolvierte 1901 das Gymnasium zu Eichstätt, wurde 1906 Priester, promov. 1910 in Freiburg i. d. Schweiz unter Peter Wagner

zum Dr. phil. u. lebt als Domkaplan in Eichstätt.

*Die Vierteltonstufen im Meßtonale von Montpellier* (Dissert., 1911 i. d. Publ. der Gregorianischen Akademie zu Freiburg); *Neue Aktenstücke zur Geschichte der Regensburger Medicea* (Eichstätt 1912); *Die Kompositionen der heil. Hildegard* (Düsseldorf 1913, mit 32 Phototypen); *Musikgeschichte von Eichstätt* (1915).

**Gnecchi, Vittorio**, ital. Komp., geb. 17. Juli 1876 zu Mailand, Privatschüler von Saladino, Coronaro, Serafin u. Gatti; lebt in Turin. Giovanni Tebaldini (Riv. mus. it. XVI, 1909) hat Richard Strauß, den Komp. der *Elektra*, des Plagiats an G.s *Cassandra* beschuldigt u. G. selbst scheint diese phantastische Beschuldigung zu unterstützen, indem er erklärte, seine Partitur 1906 Strauß dediziert zu haben. Jedenfalls hat G. mit seiner *Cassandra* einen neuen, ungewöhnlich ersten Ton in die ital. Oper eingeführt, allerdings mit geringem äußeren Erfolg.

Opern: *Virtù d'Amore* (1895); *Cassandra* (Bologna 1905, Wien 1910; Ricordi); tragisches *Idyll Rosiera* (unaufgeführt; Ricordi); *Giuditta* (unvollendet); wenige kleinere Werke.

**Gnjessin, Michael Fabianowitsch**, russ. Komp., geb. 23. Jan. 1883 in Rostow am Don; während seiner Rostower Schulzeit von dem Kantor Gerowitz u. dem Pianisten Oskar Fritsche unterrichtet, 1899 Schüler von G. Konus in Moskau, seit 1901 von Ljadow, Glazunow u. bes. Rimski-Korssakow am Petersburger Kons. — 1911 besuchte G. Deutschland und übersiedelte dann nach Rostow am Don, wo er sich organisatorisch betätigte, an der Staatl. M.schule Kompos.-Unterricht gab u. deren Dir. wurde; war dann eine Zeitlang in Palästina (1921), wo er eine 3a. Oper *Abrahams Jugend* komponierte, u. in Berlin, u. lebt seit 1923 in Moskau als Kompos.-Lehrer an der ehem. M.schule seiner Schwestern, dem Staatl. M.technikum Gnjessin. Seine frühesten Werke — u. besonders seine Tondichtung f. Orch. nach Shelley, die als Motto 5 Verse aus dem *Entfesselten Prometheus* trägt, enthüllte sogleich seinen Sinn für Stil u. den starken romantischen, impressionistischen Zug seiner Phantasie. Später strebt er stärkere Monumentalität an, u. in den letzten Jahren baut er seine Musik ganz auf jüdischer Volksmusik auf.

Sinf. Fragment nach Shelley op. 4; sinf. Dithyrambe *Wrübel* f. Ges. u. Orch. op. 8; *Dances jubiles* f. Orch. op. 20; Sonate-Ballade f. Vc. u. Kl. op. 7, eins seiner bezeichnendsten Werke; Kl.quintett (*Requiem*) op. 11; Variationen über ein jüdisches Volksthema f. Streichquartett op. 24 (Un.-Ed.); 4händ. Klavierstücke f. Kinder op. 27 (Staatsverl.); 5 kleine Kl.stücke, 4h. op. 28 (Diederichs, Rostow); Variationen über ein paläst. Volksthema (*Ora*) 4h. op. 35 (Un.-Ed.); Musik zu griechischen Tragödien op. 13, 17, 19; viele Lieder op. 1, 2, 3, 5, 6 (mit Orch.), 10, 12 (mit Orch.), 14, 15, 16, 18, 22, 25, 32 (Un.-Ed.), Chöre u. a. (op. 2 bis 23 bei Jurgenson).

**Godfrey, Sir Dan**, engl. Dirig., geb. 20. Juni 1868 zu London, aus alter engl. M.familie, an King's Coll. u. in Deutschland erzogen,

1884 am R.C.M., wo er 1890 das Diplom als Militär-KM erhielt; seit 1893 M.direktor der Bournemouth Corporation u. seit 1895 Leiter von Sinfonie-Konzerten in Bournemouth mit einem städt. Orch. (1896, „Dan Godfrey's Band“); als welcher er viel für die Förderung engl. Musik getan hat. 1924 Hon. Fellow of R.C.M.

Vgl. seine *Memories and Music* (Hutchinson 1924); Hadley Watkins, Bericht über die ersten 21 Jahre städt. Musik in Bournemouth.

**Godfrey, Gavin**, schott. Org. u. Dirig., geb. 1870 zu Edinburgh, Organist u. Begleiter der Edinburgh R. Choral Union u. Lehrer an deren Theorieklassen; Herausgeber der Victorian Ed. von Kl.musik u. der Edinburgh Ed. schottischer Chöre.

**Godfrey, Percy**, engl. Komp., geb. 1859 zu Derbyshire; stud. bei Macfarren u. Prout, errang 1900 den Lesley Alexander-Preis für ein Kl.quintett u. 1902 den Preis der Musicians' Company für einen Krönungsmarsch; schrieb eine Preischorballade für das Dover-Fest 1904; eine Suite f. Militärorch., aufgeführt durch Souza; u. ist Musicmaster an Kings' School, Canterbury.

**Godowsky, Leopold**, poln. Pianist, geb. 13. Febr. 1870 zu Wilna, wo er Kl.unterricht erhielt u. mit 9 Jahren öffentlich auftrat, 1883—84 Schüler der Berliner Kgl.Hochschule (Bargiel, Rudorff), reiste 1884—86 mit Ovide Musin in Amerika, studierte 1887—90 noch unter Saint-Saëns in Paris u. nahm 1890 das Virtuosenleben wieder auf, verheiratete sich 1904 mit Frieda Saxe; 1890—1900 war er Lehrer in Chicago und Konzertpianist in den Ver. Staaten, dann 9 Jahre lang in Berlin, u. wurde 1909 als Nachfolger Busoni's als Meisterschul-Lehrer an die Wiener k. k. Akademie der Tonkunst berufen (bis 1912). Seitdem lebt er wieder in Amerika.

3 Konzertetüden op. 11 (Schirmer); 53 *Studies on Chopin's Études* (Schlesinger 1904); Sonate E-moll (id. 1911); *Renaissance* (freie Übertragungen alter Musik (id.); *Triakontameron* (Schirmer 1920); 3 *Symphonic Metamorphoses* über Joh. Strauß' Künstlerleben, *Fledermaus* u. *Wein, Weib u. Gesang* (Crauz); 24 *Walzermasken* (Schlesinger) u. a.

Herausgeber: *The Progressive Series of Piano Lessons*, 1912f. (Art. Publication Soc., St. Louis).

**Goedicke, Alexander Fedorowitsch**, russ. Komp., Pianist u. Organist, geb. 3. März 1877 in Moskau, Sohn des Kl.lehrers am Kons. u. Organisten der franz. Kirche, 1892—98 Schüler von Pabst u. Safonow (Kl.) am Moskauer Kons., erhielt 1900 den Wiener Rubinsteinpreis für sein Konzertstück f. Kl. u. Orch. Seit 1907 ist er Lehrer am Moskauer Kons. Seine Musik folgt den klassischen Linien, zeigt aber ein neues Pathos u. eine neue Verdichtung der Gedanken.

4akt. Oper *Virinea* (ms.); für Orch.: 4 Stücke op. 4 (ms.); Dramat. Ouvertüre C-moll op. 7; 3 Sinfonien op. 15, 16 u. 30 (ms.); 6 Improvisationen op. 26 (ms.); Kl.quintett C-dur op. 21 (ms.); Kl.trio G-moll op. 14; V.sonate A-dur op. 10; 12 Russ. Volkslieder f. Ges.

u. Kl.trio op. 29; viele Kl.stücke; Lieder; Stücke f. verschied. Instrumente.

**Göhler**, Karl Georg, deutscher Dirig., Komp. u. M.schriftsteller, geb. 29. Juni 1874 zu Zwickau, bezog 1893 die Univ. Leipzig u. trat in das dort. Kons. 1896 promov. er zum Dr. phil. mit einer Studie über Cornelius Freundt (ca. 1535—91), wurde 1897 stellvertretend u. 1898 definitiv Dirig. des Riedelvereins; 1903 Nachfolger W. Stade's als Hof-KM. in Altenburg, behielt aber die Direktion des Riedelvereins bei. 1907—09 wirkte er als Hof-KM. in Karlsruhe, übernahm 1909 wieder die Leitung des Riedelvereins u. der Orchesterkonzerte der neugegründeten Musikalischen Gesellschaft in Leipzig u. ging 1913 als musikalischer Leiter der Neuen Oper nach Hamburg, wo er auch den Lehrergesangsverein dirigierte. 1915 bis 18 hatte er die Leitung der Sinfoniekonzerte des Philh. Chors zu Lübeck inne; 1922 ging er als 1. Kapellmeister an das Landestheater zu Altenburg. G. ist ein feinsinniger u. charaktervoller Komponist persönlicher, wenn auch bewußt „unmoderner“ Prägung; als Dirig. war er einer der ersten Apostel Gustav Mahler's.

2 Sinfonien; Orch.suite G-dur; Kl.konzert C-dur (1925, C. A. Klemm); zahlreiche Lieder; Männerchöre; Spieloper *Prinz Nachtwächter* (1908); Aufsätze im *Kunstwart* u. in der *Zukunft*; Abschnitt über Musik in *Hinneberg's Kultur der Gegenwart* (1907); „*Keine Konzertantiken*“ (1904); *Über musikalische Kultur* (1908), usw.

Hrsg.: *Weihnachtsbuch* von Cornelius Freundt (28 Chöre); 10 Orch.stücke von J. A. Hasse (1904); Geistliche Musik, aufgef. vom Riedelverein in Leipzig; Mozart's Ballettmusik *Les petits riens*; Schubert's *Stabat mater*; Haydn's Harmonie-Messe (1910); Spiel- u. Tanzlieder (1. Bd. 1913).

**Göllerich**, August, österr. Pädagoge u. M.schriftsteller, geb. 2. Juli 1859 zu Linz a. D., gest. das. 16. März 1923, kam früh in Beziehung zu Anton Bruckner u. Liszt, denen er seine höhere mus. Ausbildung verdankt, übernahm 1890 die Ramannsche M.schule in Nürnberg, gründete Filialen in Fürth, Erlangen u. Ansbach u. wurde 1896 als Dirig. des M.vereins nach Linz berufen, übernahm auch die Leitung des dortigen Schubertbundes. Die Schulen leitete seitdem seine Frau, geb. d. Pashory-Voigt, eine Schülerin Liszt's in Pest. G. war von Anton Bruckner ausersehen, seine Biographie zu schreiben (erscheint seit 1924, G. Bosse, Regensburg).

A. Reilmann als Schriftsteller u. Komponist (1884); Liszt-Biographie für Reclam's Universallibothek (1887); ein Bändchen *Beethoven* (1904, 3. Aufl. 1907, in Richard Strauß' Sammlung *Die Musik*); ein Lebensbild Liszt's mit Verzeichnis sämtlicher Werke (1908); Einführungen in Liszt's *Grander Festmesse* (1897), in Wagner's *Nibelungen* (1897) u. a.

**Goetschius**, Percy, amer. Schriftsteller u. Komp., geb. 30. Aug. 1853 zu Paterson (New Jersey); 1873—76 Schüler des Stuttgarter Kons. (Lebert, Bruckner, Faist, Karl Doppler), 1876 selbst Theorielehrer an der Anstalt, 1885 Kgl. Prof., ging 1890 nach Amerika zurück

als Lehrer an der Univ. Syracuse (New York), die ihn 1892 zum Dr. phil. hon. c. ernannte. 1892—96 übernahm er eine Lehrstelle am New England Cons. zu Boston, wo er sodann als Privatlehrer blieb, bis er 1905 an das Institute of musical art nach New York berufen wurde. Er ist als Pädagoge besonders angesehen u. hat eine große Reihe berühmter Schüler gebildet.

*The Material Used in Musical Composition* (Schirmer 1889, eine Darstellung von Faist's Art, Harmonie zu lehren; 14. Aufl. 1913); *Theory and practice of tonal relations* (1892); *The Homophonic forms of musical composition* (id. 1898); *Exercises in melody writing* (id. 1900); *Applied counterpoint* (1902); *Lessons in musical form* (1904); *Exercises in elementary counterpoint* (1910); *The essentials of Music-History* (1914 mit Thom. Tapper). *The larger Forms of Mus. Composition* (id. 1915) u. a. Als Komp. trat er mit Kl.sachen (Sonate H-dur, Schirmer 1898; Präl. u. Fugen op. 3 u. 12, Bosworth) u. Gesängen auf; Orch.werke blieben Manuskript. G. revidierte für den Cottaschen Verlag Mendelssohn's Kl.werke (1889).

**Goette**, Eduard, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 23. Jan. 1867 zu Paderborn, besuchte dort das Gymnasium, stud. in München unter Sachs, darauf in Berlin unter H. Beller-mann (Kontrapunkt) u. Fr. Grunicke (Orgel u. Kl.) u. gründete 1896 das Kons. St. Ursula in Berlin, dessen Chor er leitet.

5 Messen u. kleinere geistl. Chöre (Gradualen, Offertorien); Oratorium; 2 Singspiele.

**Göttmann**, Adolf, deutscher Pädagoge, geb. 25. Aug. 1861 in Darmstadt, gest. in der Nacht vom 22./23. Sept. 1920 in Berlin; Schüler von Raff, Urspruch u. Hey, sang u. bekleidete Dirigentenstellen an den Theatern zu Koburg, Basel, St.Gallen, Köln, Stettin u. lebte seit 1890 als M.lehrer u. Schriftsteller in Berlin, war von 1895—1920 der besonnene u. geachtete Vorsitzende des Berliner Tonkünstler-Vereins u. begründete 1903 den Zentralverband deutscher Tonkünstler u. Tonkünstler-Vereine. 1914 kgl. M.direktor.

**Goetze**, Marie, deutsche Bühnensängerin (Mezzosopran), geb. 2. Nov. 1865 in Berlin, gest. das. 16. Dez. 1922; Schülerin von Jenny Meyer am Sternschen Kons., sang an der Kroll'schen Oper in Berlin u. auch an der Kgl. Oper, später in Hamburg, New York, Wien, u. kehrte 1892 in den Verband der Berliner Oper zurück (Kgl. preuß. Kammersängerin), dem sie bis 1920 angehörte.

**Götzl**, Anselm, deutsch-böhm. Komp., geb. 20. Aug. 1876 in Karolinenthal bei Prag, Schüler von Winkler u. Fibich in Prag u. Schalk u. Adler in Wien, promov. 1899 in Wien zum Dr. phil. (*Beitrag zur Instrumentation der Beethoven'schen Symphonien*), lebte in Prag als Direktor kaufmännischer Gesellschaften u. ging 1912 nach Amerika.

Kl.quartett op. 1; Streichquartette op. 2 u. 4; Klarinettenquintett op. 5; Lieder op. 3 u. 8; kom. Oper *Zierpuppen* (Prag 1907); Operette *Madame Flirt* (Prag 1909).

**Goldenberg**, Franciszek, Pianist, geb. 7. Nov. 1896 zu Medan-Deli, Sumatra, von

poln. Eltern; stud. bei Hans Hermann in Hamburg u. Arthur Schnabel in Berlin, später bei Demetrius de Messyng in Polen; debüt. 1915 unter Mengelberg, konzertierte in Holland u. Deutschland, 1922/23 in England.

**Goldenweiser, Alexander Borissowitsch**, russ. Pianist u. Komp., geb. 26. Febr. 1875 zu Kischinew; 1889—97 Schüler von Pabst u. Siloti (Kl.), Arenski, S. J. Tanejew u. Ippolitow-Iwanow (Theorie); 1904—06 Lehrer an der M.schule der Moskauer Philh. Gesellschaft. Seit 1906 ist er Lehrer am Moskauer Kons., seit 1922 dessen Direktor. Er war ein Freund Leo Tolstoi's u. hat ein Tagebuch über seinen Verkehr mit ihm geführt.

Viele Lieder; Kl.stücke; Neuausgaben.

**Goldmark, Karl**, österr. Komp., geb. 18. Mai 1830 zu Keszthely (Ungarn), gest. 2. Jan. 1915 in Wien, V.schüler von Jansa in Wien, trat 1847 in das Kons., bildete sich seitdem durch Privatstudium fort, machte zuerst mit seiner Ouvertüre *Sakuntala* (1865) u. einem Orch.scherzo op. 19 auf sich aufmerksam u. errang mit der Oper *Die Königin von Saba* (Wien 1875) einen starken Erfolg, der sich auf die in Melodik u. Klang sinnliche u. farbige Wirkung des Werkes gründete.

*Merlin* (Wien 1886, umgearbeitet Frankfurt a. M. 1904); *Das Heimchen am Herd* (Wien 1896); *Die Kriegsgefangene* (Brisels, Wien 1899); *Götz von Berlichingen* (Pest 1902; umgearb. Wien 1910); *Ein Wintermärchen* (Wien 1908); 2 Sinfonien *Ländliche Hochzeit* u. Es-dur op. 35 (1887); Ouvertüren *Penthesilea* op. 31; *Im Frühling* op. 36; *Der gefesselte Prometheus* op. 38; *Sappho* op. 44; *In Italien* op. 49; *Aus Jugendlagen* op. 53; Scherzo op. 45 A-dur f. Orch.; Sinf. Dichtung *Zrinyi* (1903); 2 V.konzerte; Kl.quintette B-dur op. 30 u. Des-dur op. 54; Streichquartett B-dur op. 8 (Cranz); Trio B-dur op. 4; 2 Suiten f. Kl. u. V.; einige größere 2händige Kl.werke (op. 5 *Sturm u. Drang*; op. 29 *Nocheletten*, Präludium u. Fuge; op. 52 *Georginen*); *Frühlingsnetz* (f. M.Ch., Kl. u. 4 Hörner); *Frühlingshymne* (Altsolo, Chor u. Orch.); Lieder op. 10, 18, 46; (Verleger: Schweers & Haake; Doblinger; Schott; Weinberger u. a.).

Vgl. Otto Keller, *K. G.* (1901); Goldmark's eigene *Erinnerungen* (Wien 1922, Rikola).

**Goldmark, Rubin**, amer. Komp., geb. 15. Aug. 1872 in New York; Neffe Karl G.s; besuchte 3 Jahre lang das Coll. of City of New York, kam dann nach Wien, wo er 1889 bis 1891 die Univ. besuchte u. bei Door (Kl.) u. Fuchs (Kompos.) Musik studierte. Nach seiner Rückkehr nach New York war er 1891—93 noch Schüler von Joseffy (Kl.) u. Dvořák (Kompos.) am National Cons. u. lehrte selber an dieser Schule Kl.spiel u. Theorie. 1895 ging er gesundheitshalber nach Colorado Springs u. war bis 1901 Dir. des Cons. des Colorado Coll. Seit 1902 lebte er der Komposition u. dem Unterricht im New-York.

*The Gettysburg Requiem* f. Orch. (Schirmer 1921); Kl.quartett A-dur op. 12 (id. 1912); Kl.trio D-moll op. 1 (Br. & H., 1898); Sonate f. V. u. Kl. op. 4 (id. 1900); Ouvertüre *Hianatha*, 1896; Sinf. Dichtung *Samson*, 1913 (Schirmer, 1916); *Negro Rhapsody* f. Orch. (New York 1922); Kl.stücke (Ditson 1904, 1908; Schirmer 1915); Lieder (Br. & H. 1900; Ditson 1904).

**Goldschmidt, Adalbert von**, österr. Komp., geb. 5. Mai 1851 (1848?) in Wien, gest. 21. Dez. 1906 das., Schüler des Wiener Kons., unter den österr. Komponisten der leidenschaftlichste Nachahmer Wagner's, der in jener Zeit des Wagner-Enthusiasmus auch einen vorübergehenden Erfolg errang.

Robert Hamerling's für ihn gedichtete *Sieben Todsünden* (1876); Opern: *Helianthus* (Leipzig 1884); musikdramatische Trilogie *Gää* (1888); *Die fromme Helene* (Hamburg 1897, nach W. Busch); eine Sinf. Dichtung; viele Lieder.

Vgl. E. Friedegg, *Briefe an einen Komponisten* (A. G.) (1909).

**Goldschmidt, Hugo**, deutscher M.forscher u. Gesangspädagoge, geb. 19. Sept. 1859 zu Breslau, gest. 26. Dez. 1920 zu Wiesbaden, absolvierte die Schule in Breslau, wo er in der Musik Schüler von Hirschberg u. Schäffer war, stud. Jurisprudenz, promov. 1884 zum Dr. jur., quittierte aber noch in demselben Jahre den Staatsdienst. 1887—90 war er als Gesangs-Schüler Stockhausen's in Frankfurt, beschäftigte sich sodann mit musikhistorischen Studien unter Anleitung E. Bohn's in Breslau u. war 1893—1905 als Mitdirektor des Scharwenka-Klindworthschen Kons. in Berlin. 1918 Kgl. Prof. In seinen späteren Jahren lebte er in Nizza u. am Genfersee, zuletzt in Wiesbaden.

*Die italienische Gesangsmethode des 17. Jahrhunderts* (1890, Schlesische Verlagsanstalt, 2. Aufl., 1892); *Der Vokalismus des neuhochdeutschen Kunstgesangs u. der Bühnensprache* (1892); *Handbuch der deutschen Gesangspädagogik* (1. Teil 1896); *Studien zur Geschichte der italienischen Oper im 17. Jahrhundert* (1901—1904, Br. & H., 2 Bde., im 2. Bde. Monteverdi's *Incoronazione di Poppea*); *Die Lehre von der vokalen Ornamentik* (1. Bd. das 17. bis 18. Jahrh. bis in die Zeit Gluck's, 1907, P. Lehsten); *Wilhelm Heine als Musikästhetiker* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Geschichte der Musikästhetik im 18. Jahrhundert* (Zürich 1915, Rascher); Aufsätze f. musikalische Zeitschr. (*Cavalli als dramatischer Komponist*; Monatsh. f. MG., 1893, Nr. 4—6); *Das Cembalo im Orchester der italienischen Oper der 2. Hälfte des 18. Jahrh.* (in der Lilienron-Festschr. 1910); andere wertvolle ästhetische Beiträge in der Zeitschr. f. MW. 1920 u. 1921. G. gab ausgewählte Stücke aus Opern von T. Traetta heraus (DTB. XIV. 1, 1914 u. XVII. 1917).

**Golestan, Stan**, rumän. Komp. u. Dirig., Gewinner des von Enescu gestifteten u. jährlich verteilten Nationalpreises.

**Golowanow, Nicolas Semenowitsch**, russ. Komp. u. Dirig., geb. 9. Jan. 1891; stud. an der Moskauer Synodal-M.schule u. am Moskauer Kons. (bei Wassilenko); Preisträger für seine Kantate *Die Prinzessin Yurata*; reiste als Dirig. des Synodalchors (Moskau, Berlin, Warschau); war seit 1915 Chordirig. am Moskauer Großen Theater u. ist seit 1919 dessen Leiter.

Zwei Opern; Sinfonie H-moll; Sinf. Werke; Lieder; Chöre; Kirchenmusik; im ganzen über 32 Werke.

**Goller, Vincenz**, österr. Kirchenkompos., geb. 9. März 1873 zu St. Andrä bei Brixen, erzogen im Kloster Neustift u. am Lehrerseminar zu Innsbruck (M.schüler von W. Skop u. J. Pem-baur), nach mehrjähriger Tätigkeit als Schullehrer 1898 Schüler der Kirchenmusikschule zu



Regensburg (Haberl), 1903 Chorregent zu Deggendorf (Bayern), 1910 Leiter der Kirchenmusikalischen Abteilung der Wiener Akademie der Tonkunst in Klosterneuburg bei Wien. G. begründete 1913 den Kirchen-MV. *Schola Austriaca*.

Über 70 kirchliche Werke für die Praxis kleiner Kirchenchöre: Messen, Requiems, Offertorien, Prozessionsgesänge, Kommunionlieder usw.; weltliche Lieder u. Chorlieder; ein Volksliederbuch f. Mittelschulen u. a. Er redigiert die Sammlung *Meisterwerke kirchl. Tonkunst in Österreich* (Un.-Ed.).

**Golschmann**, Wladimir, franz. Dirig., geb. 16. Dez. 1893 in Paris von russ. Eltern; stud. Musik in Paris (Caussade; Bertelin) u. gehörte verschiedenen Orchestern als Geiger an. 1919 gründete er die Concerts Golschmann, die in der Salle des Agriculteurs, Salle Gaveau u. im Champs-Élysées-Theater viele jungfranz. Werke gebracht haben; seinen Namen verdankt er vor allem der Aufführung von Milhaud's polytonalem *Bœuf sur le Toit*, 1920. Später dirigierte er für Diaghilew's Russ. Ballett (1920 *Sacre du Printemps*) u. a.; er ist Leiter einer Orchesterklasse an der Sorbonne. Seit 1923 hat er u. a. auch das Schwed. Ballett in Paris u. den Ver. St., sowie die Pop. Konzerte in Brüssel geleitet.

**Golther**, Wolfgang, deutscher Wagner-schriftsteller, geb. 25. Mai 1863 in Stuttgart, ord. Prof. der deutsch. Philologie in Rostock, schrieb außer literaturhistorischen Werken:

*Die Sage von Tristan und Isolde* (1887); *Die sagen-geschichtliche Grundlage der Ringdichtung Rich. Wagner's* (1902); *Bayreuth* (1904); *R. Wagner als Dichter* (1904, engl. von Haynes 1907); *Tristan u. Isolde i. d. Dichtung des Mittelalters u. der neueren Zeit* (1907); gab Wagner's Briefe an Mathilde Wesendonck (Berlin, 1904, A. Duncker) u. an Otto Wesendonck (1905) sowie den Briefwechsel zwischen Robert Franz u. A. Frhr. Senft von Pilsach (Berlin 1907, A. Duncker) heraus.

**Golyschew**, Jef, russ. Komp. u. neben Jos. Hauer der konsequenteste Vertreter der atonalen Musik, geb. 20. Sept. 1895 zu Cherson in der Ukraine; schrieb Kammermusik, Gesangsstücke, 2 Opern (unaufgef.), ein abendfüllendes Werk f. Orch., von dem George Weller einen Teil 1920 in Berlin aufführte. Gedruckt liegt von seinen Kompositionen ein Streichtrio in 5 Sätzen vor (Schlesinger 1925), das für die Aufhebung aller tonalen Beziehungen eine neue, die absolute Temperierung kennzeichnende Schreibweise einführt. Jedes Stück gliedert sich in „Zwölftondauer-Komplexe“, d. h. nach Absolvierung von zwölf verschiedenen Noten gleichviel welcher Tondauer (wobei Tonwiederholungen nicht gerechnet sind) ist ein neuer Abschnitt erreicht. Unisoni sind, bei diesem fast völlig „negativen“ Stil, merkwürdiger Weise nicht vermieden.

**Gomez**, Antonio Carlos, brasil. Komp., geb. 11. Juli 1839 zu Campinas, gest. 16. Sept. 1896 zu Para in Brasilien, portugiesischer Abstammung, am Kons. von Rio de Janeiro gebildet u. später Privatschüler von Lauro Rossi in Mailand, teilte seine Erfolge als

Operetten- oder Schwankkomponist zwischen Italien u. Brasilien u. endigte als Direktor des neugegründeten staatl. Kons. in Para. Indianische Melodien vom Amazonas hat er verwendet in seiner Oper *Il Guarany* (Mailand 1870), in der kom. Oper *O Condor* (Mailand 1891), der Nationalhymne *Il saluto di Bresile* u. einer für die Vierhundertjahrfeier von 1892 in Rio de Janeiro geschriebenen Kantate *Colombo*.

**Gómez**, Julio, span. Komp. u. M.forscher, geb. 20. Sept. 1886 in Madrid; stud. dort am R. Cons. de Música; erst Direktor am Museo Arqueológico zu Toledo, u. der M.abteilung der Nationalbibliothek, dann Bibliothekar am R. Cons. de Música in Madrid. Er hat histor. Studien über die span. Musik des 16.—18. Jahrh. geschrieben.

Lieder: *Tres melodías*; *Remembranza*; *Coplas de Amores*; *Esperanza*; *Corazón inquieto*.

Orch.: Suite in A-dur (Ildefonso Aller; Faustino Fuentes; Harmonía; Imprenta Clásica; Unión Musical Española, Madrid).

**Gómez**, Manuel, span. Klarinettist, geb. um 1860 in Sevilla, gest. 1920 in London; stud. sein Instrument in Sevilla bei Antonio Palatin, dann am Pariser Cons., u. siedelte früh nach London über, wo er viele Jahre an Covent Garden, im Queen's Hall-Orch. u. im London Symphony Orch. erster Klarinettist war, auch an der Guildhall School of Music u. anderwärts als Lehrer wirkte.

**Gonnæs**, Fredrik Wilhelm, norweg. Komp. u. Dirig., geb. 4. April 1868 zu Ringerike, Vcell-Schüler von Hennum in Christiania, in der Theorie Schüler von Iver Holter u. der Berliner Hochschule. Mehrere Jahre lang war er Vcellist im Theaterorch. zu Christiania, 1898 Militär-KM. in Hamar; 1911 KM. mit Leutnantsrang bei der 4. Division in Bergen, 1920 bei der 2. in Christiania. Außerdem hat er in Hamar, Gjøvik u. Bergen M.Chorvereine geleitet; seit 1921 dirigiert er den Handwerker-Chorverein in Christiania. Er ist Sammler norweg. Volksweisen, u. seine Musik hat häufig nationale Färbung.

Sinfonie A-moll (Nationalth. 1908); Stücke f. M.Ch. *Tord Foleson*; *Aasgaardsreien* u. a. Lieder; Fugen f. Org.; Militärmärsche.

**González**, Odon, span. Violinist, geb. 1849 zu Población de Campos (Valencia); stud. bei José Hierro am R. Cons. de Música in Madrid; ist Mitglied u. Gründer des Madrid Quintetts u. des Cuarteto Francés. Er lebt u. lehrt in Madrid.

**González Agejas**, L., span. M.forscher; Verfasser einer Studie über die sieben griechischen Oktavgattungen: *Las Siete Especies de Octaves Griegas*, Madrid 1908.

**Goodhart**, Arthur Murray, engl. Komp., geb. 14. Juni 1866 zu Wimbledon, der klassische M.lehrer an Eton Coll.; er stud. Musik bei Sir Joseph Barnby, Dr. G. M. Garratt, W. S. Rockstro, Dr. C. W. Pearce; Cecil Forsyth, Frank Bridge. Im Unterricht wendet er individuelle

Methoden an u. verwendet in ausgiebigem Maß Grammophon u. Pianola; seine Kompositionen besitzen einen männlichen Zug u. leichten melodischen Fluß; besonders hervorzuheben sind seine Orgelwerke.

Orch.: *Elegy* (Stainer & Bell); *Greek March*; *Festal March* (id.); *Concert-Waltz*; *Moving the Barley*.

Chorballaden: *Earl Haldan's Daughter* (Novello); *Arethusa* (id.); *Sir Andrew Barton* (id.); Ode: *Founder's Day* (id.); viele Chorlieder (Novello, Chappell); Anthems; Carols; Hymnen; 25 Orgelstücke (meist Novello, einige bei Augener).

Kl.: 2 Variationsreihen über *Tipperary*; 7 Variationen über *The Good-bye of the Berkshires*. Stücke f. Militärmusik; Schullieder; Lieder u. a.

**Goodrich**, John Wallace, amer. Organist, geb. 27. Mai 1871 zu Newton, Mass.; stud. Kl. bei Petersilyea in Boston, dann am New England Cons. bei Durham (Org.) u. Chadwick (Kompos.), 1894—95 bei Rheinberger u. Abel an der Münchener M.schule; endlich 1895/96 noch bei Widor in Paris. 1896—97 war er Korrepetitor u. Ballettdirig. am Leipziger Stadttheater; nach seiner Rückkehr nach Amerika wurde er Orgellehrer am New England Cons., war seit 1907 Dekan der Fakultät u. ist seit 1919 Chadwick's Nachfolger als Dirig. des ausgezeichneten Anstaltsorchesters. 1897—1909 war er Organist u. Orgelsolist am Boston Symph. Orch.; 1902—09 Organist an der Trinity Church in Boston; 1902—07 Chordirektor bei den Worcester-(Mass.)M.festen. Er gründete 1901 die Choral Art Soc. in Boston u. leitete sie bis 1907; 1907—10 war er Dirig. der Cecilia Soc.; 1909—12 ständiger Dirig. der Boston Opera Co.

*The Organ in France* (Boston Music Co. 1917); Übersetzung von Pirro's *J. S. Bach* (Schirmer, 1902); u. von Niedermeyer's u. d'Ortigue's *Méthode d'accompagnement du plainchant* (Novello 1905).

**Goodson**, Katharine, engl. Pianistin, geb. 18. Juni 1872 zu Watford, stud. bei O. Beringer an der R.A.M. in London, dann noch 4 Jahre bei Leschetizky in Wien; debüt. 16. Jan. 1897 in den Samstag-Konzerten, spielte das Kl.konzert Tschaikowsky's unter Richter, 20. Mai 1901, u. hat, als eine der feinsinnigsten engl. Spielerinnen, vielfach auf dem Kontinent u. in Amerika konzertiert. Seit 1903 ist sie mit dem Komp. Arthur Hinton verheiratet (s. d.).

**Goodwin**, Amina Beatrice, engl. Pianistin, geb. 1867 zu Manchester, stud. als Kind am Leipziger Kons. u. bei Liszt, dann mit Stipendium am Pariser Cons., endlich bei Clara Schumann, an deren Jüngerschaft sie festhält. Sie debüt. unter Manns in den Crystal Palace Concerts, bereiste Italien, England, Holland u. Deutschland u. gründete 1904 mit Pecskaï (V.) u. Whitehouse (Vc.) das Londoner Trio. *Practical Hints on Technique and Touch in Pfl.-Playing* (Augener).

**Goodwin**, F. & B. Ltd., engl. Verlag; s. Curwen & Sons.

**Goossens**, Eugène, belg. Dirig., geb. 1867 zu Bordeaux; übersiedelte früh nach England, wo er sich als Operndirigent namentlich für

die Carl Rosa Opera Co. einen Namen machte. 1922—23 leitete er die Serie der Aufführungen der *Beggar's Opera*, 1924 *Polly*.

**Goossens**, Eugène, engl. Dirig. u. Komp., geb. 26. Mai 1893 zu London, Sohn des gleichnamigen Dirigenten (s. d.), mütterlicherseits Enkel des Bassisten Ainsley Cook; trat 1903 in das Cons. zu Brügge u. 1906 in das Coll. of Music zu Liverpool, endlich (1907) mit Stipendien, ins R.C.M. in London, an dem Sir Ch. Stanford, Dr. Wood, Rivarde u. Dykes seine Lehrer waren. 1911—15 war er Geiger in Sir Henry Wood's Orch., war auch Mitglied des Philharm. Streichquartetts. Sein op. 14 hat er seinen drei Kollegen gewidmet. 1915—20 war er als Dirig. mit Sir Thomas Beecham u. dessen Unternehmungen eng verbunden; 1921 gründete er ein eigenes, sorgfältig zusammengestelltes Orch., mit dem er sogleich für moderne Musik eintrat. Seitdem hat er geleitet: die Brit. Nat. Op. Co. u. Carl Rosa Op. Co., das Russ. Ballett, das London Symph. Orch. u. a. Im Herbst 1923 kam er nach Amerika u. dirigierte das neugegründete Symph. Orch. zu Rochester; im Frühjahr 1924 organisierte er in London eine Reihe von Kammerkonzerten. Als Dirig. vereinigt er Klarheit u. Genauigkeit mit Feuer.

Als Komponist hat er sich sehr rasch entwickelt. Von seinen frühesten, 1912 u. 13 aufgeführten Werken ist wenig übrig geblieben; 1915 zog er die Aufmerksamkeit auf sich mit zwei Trios, das eine eine Suite für Fl., V. u. Harfe, das andre, *Five Impressions of a Holiday*, f. Kl., Fl. u. Vc.; das folgende Jahr, 1906, brachte in rascher Folge die *Rhapsody* f. Vc. u. Kl., das Streichquartett C-dur, die zwei Skizzen *By the Tarn* u. *Jack o' Lantern* (seine meistgespielten Werke) u. eine Anzahl Lieder. Dann folgte ein mehr scheinbarer als wirklicher Stilwechsel, denn *Kaleidoscope* u. *Four Concepts* (1918) waren mehr eine Entwicklung einer Seite seines Schaffens denn ein Abweichen von ihr; u. die folgende V.sonate u. das Kl.kuintett (1919) zeigten, daß andere Seiten noch unausgeprägt waren. Mit der einf. Dichtung *The Eternal Rhythm* (1920) erreichte diese Periode ihren Gipfel. Ihr rascher Wechsel im Ausdrucksstil, mehr Sache des Temperaments als der Methode, ist schließlich einem persönlicheren Stil gewichen; die kühle Brillanz früherer Werke, die absichtlich alles „Emotionelle“ vermied, einem mehr lyrischen Ausdruck u. persönlicher Empfindung. Trotz kühner harmonischer Mittel, reichlicher Farbengebung durch Anwendung von Parallel-Mixturen ist er kein eigentlicher Revolutionär, u. nur im bedingten Maß englischer „Nationalist“. Seine letzten Werke (Anfangssätze seiner Sinfonietta) zeigen Hinneigung zum „Neoklassizismus“.

Orch.: Variationen über ein chinesisches Thema op. 1 (ms.); Perseus op. 8 (ms.); Sinf. Vorspiel über eine Dichtung von Ossian op. 11 (ms.); *Tam o' Shanter* op. 17a; *Four Concepts* op. 20; Vorspiel zu *Philipp II* op. 23; *The Eternal Rhythm* op. 27 (ms.); *By the Tarn* f. Streicher u. Klar. op. 15, 1; *Silence*, Tondichtung f. Ch. u. Orch.—Kammermusik: Suite f. Fl., V. u. Harfe op. 6; *Five Impressions of a Holiday* f. Kl., Fl. oder V., u. Vc. op. 7; *Fantasy*-Quartett op. 12; Streichquartett op. 14; 2 sketched f. Streichquartett op. 15 (*By the Tarn* u. *Jack o' Lantern*; Kl. quintett op. 23; 3 Gesänge f. mittlere Stimme u. Streichquartett op. 26; Sonate f. V. u. Kl. op. 21; *Lyric Poem* f. V. u. Kl.; Rhapsody f. Vc. u. Kl. op. 13.

Kl.: Konzertetüde op. 10; *Kaleidoscope* op. 18; *Four Concepts* op. 20; *Nature Poems* op. 25; *Hommage à Debussy* op. 29; *Ships* (drei Kl.stücke; Curwen); *L'École en Crinoline* (Ballett) op. 30; Inzidenzmusik zu *East of Suez*; eine Suite daraus auch als selbständ. Orch.-Werk; Lieder: op. 9, 16, 17b; 19, 22, 26 u. a.; Volksliederbearbeitungen. (Fast alles bei Chester.)

**Goovaerts, Alphonse Jean Marie André**, belg. Komp. u. Mschriftsteller, geb. 27. Mai 1847 zu Antwerpen, gest. 25. Dez. 1922 zu Brüssel; erst für den Kaufmannsberuf bestimmt, den er bald zugunsten der Musik aufgab; 1866 städt. Bibliothekar in Antwerpen; 1887 Kgl. Archivar in Brüssel. Seine Kompositionen (meist kirchl. Werke) stehen im Schatten seiner musikhistorischen Arbeiten, unter denen die trotz einigen Unvollkommenheiten wertvolle *Histoire et Bibliographie de la Typographie musicale dans les Pays-Bas* (1880) hervorrangt.

*La Musique d'Eglise*, 1876; *De muziekdruckers Phaleusius en Bellerus*, 1882; *Un opéra français composé en 1770 pour le Théâtre de la Monnaie*, 1891; *Le Chevalier L. de Burbure*, 1891 u. a.

**Gordon-Woodhouse, Violet** (Violet Gwynne), engl. Clavessinistin, geb. in Sussex; stud. Kl. bei O. Beringer u. Schönberger, gab es aber auf, nachdem sie durch Arnold Dolmetsch mit dem Harpsichord u. seinen Möglichkeiten bekannt geworden, Interpretin der Werke der alten Virginalisten, franz. Clavecinisten u. J. S. Bach's.

**Gorter, Albert**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 23. Nov. 1862 zu Nürnberg, Schüler der Münchener Akademie der Musik, wirkte als Theaterkm. zu Regensburg, Trier, Elberfeld, Breslau, Stuttgart, 1894 in Karlsruhe, 1899 in Leipzig, 1903 in Straßburg, u. war 1910—1925 städt. Km. in Mainz (1920 General-M. direktor).

Orchsachen; Kl.stücke; Lieder; Opern: *Der Schatz des Rhapsodisten* (3akt., Mannheim 1894); *Das süße Gift* (1akt., Köln 1906); *Paria* (1akt., Straßburg 1908).

**Goss-Custard, Reginald**, engl. Orgelvirtuose, geb. 29. März 1877 zu St. Leonards-on-Sea; stud. bei seinem Vater, Walter G.-C.; wurde 1902 Nachfolger von Edwin H. Lemare als Organist an St. Margaret's, Westminster, wo er dessen Orgelkonzerte weiterführte, aber 1914 wieder zurücktrat; im gleichen Jahr Organist an Bishopsgate Foundation; seit Nov. 1922 an St. Michael's, Chester Square, London; unter andern Konzertreisen 1916 in Amerika. Er ist einer der glänzendsten engl. Konzertorganisten.

**Goss-Custard, Walter Henry**, engl. Organist, geb. 7. Febr. 1871 zu St. Leonards-on-Sea; stud. kurze Zeit bei E. H. Lemare; seit 1917 Organist an der Cath. zu Liverpool.

**Gothelf, Felix**, deutscher Komp., geb. 3. Okt. 1857 zu M. Gladbach, Dr. med.; stud. Musik bei Julius Lange, James Kwast (Kl.), Gustav Jensen u. Otto Tiersch (Theorie), Paul Jensen u. Karl Scheidemantel (Gesang) u. widmete sich nach 4jährigem Studium unter Draeseke 1891 ganz der Komponistenlaufbahn. Nach kurzer Tätigkeit als Korrepetitor bzw. Kapellmeister in Köln u. Kolberg lebte G. ausschließlich seinen künstlerischen u. schriftstellerischen Arbeiten in Bonn (1893—94), München (1894—98) u. 1898—1920 in Wien, seitdem in Dresden.

Streichquartett C-dur (1891); sinf. Phantasie *Frühlingsfest* (1894); *Mysterium Mahadeva* (1908, Düsseldorf u. Karlsruhe); *Hymnus f. V., Cello, Harfe u. Harmon.* (Orgel); *Ballade Der Zauberspiegel* (Sopran u. Kl.); Gesänge mit Kl. u. mit Orch. Auch schrieb er *Indische Renaissance* (in „Religion u. Geisteskultur“, 1911, 1); *Der Mythos in den Meistersingern* (Bayreuther Blätter, 1911).

**Goudoever, H. D. van**, holl. Vcellist u. Komp., geb. 12. Nov. 1898 zu Utrecht, wo er 1907—17 an der M.schule bei J. Wagenaar (Theorie) u. E. Ferrée (Vc.) studierte; seine Studien vollendete er 1918—21 bei G. Hekking. 1922 wurde er Solist im Amsterdamer Concertgebouw-Orch.

Allegro f. Orch., 1916; *La Fête bleue* f. Vc. u. Orch., 1917; 3 Lieder ohne Worte f. Ges. u. Orch., 1917; *Sphynx*, Nocturne f. Orch. 1919; *Impression* f. Orch., 1920; Suite f. Vc. u. Orch., 1922.

**Goula, Juan**, span. Dirig. u. Komp., geb. 1843 zu San Felin de Guixols, Barcelona, gest. 1915 zu Buenos Aires; begann seine Laufbahn als Chormeister u. Orch.dirig. in Barcelona u. später als Operndirig. in Deutschland, Petersburg, Moskau; später in Lissabon, dann in Barcelona Chordirigent. 1902 kam er nach Buenos Aires, wo er eine berühmte neue Gesangsschule gründete. Er hat eine catalanische Oper veröffentlicht: *A la voreta del Mar* (Barcelona, T. Principal).

**Gound, Robert**, vgl. Gund.

**Gounod, Charles**, franz. Komp., geb. 17. Juni 1818 zu Paris, gest. 18. Okt. 1893 zu St.-Cloud; Schüler von Halévy, Paër u. Lesueur am Pariser Cons.; 1839 Rompreisträger. 1851 begann er seine Opernlaufbahn mit *Sapho*, 1854 folgte *La Nonne Sanglante*, 1859 *Faust*; 1864 *Mireille* (auf eine provençalische Dichtung von Mistral), 1867 *Roméo et Juliette*.

Obwohl er Kirchenmusik u. a. Werke religiösen Charakters geschrieben hat, unter denen sich die Oratorien *Redemption* u. *Mors et Vita* (für englisches Publikum gedacht, Birmingham 1882, 1885) befinden, so gründet sich sein Ruhm doch auf wenige seiner Opern, u. besonders auf *Faust*. Aber andre seiner Werke, z. B. seine Lieder, sind gleich cha-

akteristisch für die besondere Richtung seiner mus. Phantasie. Diese Richtung ist wesentlich lyrisch, u. wenn auch eng u. den Einflüssen seiner Umgebung unterworfen, die seine Neigung zur Trivialität u. Sentimentalität steigerten, so hat sie doch die weitere Entwicklung der franz. Musik wohlthätig beeinflusst, sie ist nicht nur in der Musik Fauré's u. Saint-Saëns' bemerkbar, sondern auch in manchen Charakterzügen Debussy's.

Opern: *Faust*, 1859; *La Reine de Saba* (in London als *Irene*), 1862; *Mireille*, 1864; *La Colombe*, kom. Oper, 1866; *Roméo et Juliette*, 1867; *Cinq-Mars*, 1877; *Polyeucte*, 1878; *Le Tribut de Zamora*, 1881.

Oratorien: *Gallia*; *Tobias*; *The Redemption* (engl.), 1882; *Mors et Vita*, 1885. Messe solennelle *St. Cécile*, 1882; Sinfonie *La Reine des Apôtres*; *Marche jubébre d'une marionnette* u. a.

Vgl. G.s Autobiographie (bis 1859), 1875 von Frau Georgina Weldon herausgegeben; seine *Mémoires d'un artiste*, 1896 (ebenfalls nur bis 1859, deutsch von E. Bräuer, 1896, russ. von Ossowsky, 1905); P. Voß, *Ch. G.* (1895); Th. Dubois, *Ch. G.* (1896); L. Pagnierre, *Ch. G., sa vie et ses œuvres* (1890); M. A. Bovet, *Ch. G.* (1890); Imbert, *Ch. G.* (1897); H. Tolhurst, *Ch. G.* (1903); J. G. Prod'homme u. A. Dandelot, *G.* (Paris 1911, 2 Bde.); A. Pougin, *Gounod écrivain* (Rivista mus. XVIII. 4 u. XIX. 2); A. Soubies u. H. de Curzon, *Documents inédits sur le Faust de G.* (1912); P. L. Hillemacher, *G.* (1914 in *Musiciens célèbres*).

**Gow, George Coleman**, amer. Pädagoge u. Schriftsteller, geb. 27. Nov. 1860 zu Ayer Junction, Mass., besuchte das theologische Seminar zu Newton u. die Brown Univ. (Mus. Dr. 1903), 1892—93 Schüler Bussler's in Berlin, 1889 Theorielehrer am Smith Coll., 1895 M. prof. am Vassar Coll. zu Poughkeepsie, N. Y.; verlebte 1922—23 ein Vakanzjahr in Europa.

Lieder u. Chorlieder; schrieb: *The Structure of music* (Schirmer 1895); *Lessons in theory and harmony* (1910 in der *Americ. History and Encycl. of Music*).

**Graaard, Gunnar**, norweg. Tenorist, geb. 1888 zu Holmestrand, stud. Gesang hauptsächlich in Deutschland, debüt. 1920 in Christiania u. gastierte u. a. in Dresden u. an der Großen Volksoper in Berlin.

**Grabert, Martin**, deutscher Organist u. Komp., geb. 15. Mai 1868 in Arnswalde (Neumark), Schüler des Kgl. Instituts f. Kirchenmusik in Berlin (H. Beller mann, Bargiel), 1891 Meyerbeerstipendiat, 1894 Mendelssohnstipendiat, von 1894—95 Theaterkm. in Rostock, lebt seitdem in Berlin als Organist, zuerst an der Kaiser-Friedrich Gedächtniskirche, 1898—1924 an der Dorotheenstädt. Kirche; seitdem an der Markuskirche Berlin-Steglitz.

Geistliche Vokalmusik; Orgelphantasie C-moll op. 44 (Leuckart); Orgelvariationen E-moll op. 40; Kl. quartett op. 22 (Sinrock); Sonate f. Oboe u. Kl. G-moll op. 52 (id.) u. a.

**Grabner, Hermann**, österr. Komp., geb. 12. Mai 1886 zu Graz, erhielt dort seine erste mus. Ausbildung am Kons. des Steiermärkischen M. vereins in Violine, Kl. u. Theorie u. wurde Komp.schüler von Leopold Suchsland, studierte daneben auf Wunsch seines

Vaters Rechtswissenschaft, worin er 1909 promov. 1910 trat er als Schüler Max Reger's (Kompos.) u. Hans Sitt's (Dirig.) in das Leipziger Kons. ein, wo er nach 2-jähriger Studienzzeit für seine Prüfungswerke (ein Streichtrio u. ein Konzert f. V., Va., u. Orch.) den Nikischpreis erhielt. 1912 übersiedelte er als Assistent Reger's nach Meiningen u. wurde 1913 als erster Theorielehrer ans Kons. nach Straßburg i. E. berufen. Nachdem er den Krieg im Dienste der österr. Armee mitgemacht hatte, ließ er sich 1918 nach seiner Vertreibung aus dem Elsaß in Heidelberg nieder u. wirkte als erster Lehrer für Theorie u. Kompos. an der Hochschule f. Musik in Mannheim u. an der Heidelberger Akademie. Außerdem war er auch als konzertierender Bratschist tätig. 1924 wurde er als Lehrer f. Kompos. ans Leipziger Kons. berufen.

Zahlreiche Lieder u. Chöre; Konzert im alten Stil f. 3 V. (Grüniger, Stuttgart); Präludium u. Fuge f. Orgel; großes Chorwerk *Der 103. Psalm*; Weihnachtsoratorium (Elberfeld 1922; Kahnt); eine Trauerkantate; *Perkeo*, Suite f. Bläser-Orch. op. 15 (Kahnt); Vorspiel f. großes Orch.; fünf Stücke f. V. u. Kl. op. 5 (Hochstein, Heidelberg); Variationen u. Fuge über ein Thema von Bach f. groß. Orch. op. 14 (Kahnt); Präludium u. Fuge f. Streichquartett; Triosonate f. V., Va. u. Kl.; „Zwiesgespräch“ f. Ges., Va. u. Orgel op. 16 (Kahnt); 5 Gesänge f. Kammerchor op. 2 (id.) Schrieb: *Regers Harmonik* (Halbreiter, München); *Die Funktionstheorie Hugo Riemanns u. ihre Bedeutung für die praktische Analyse* (id.); *Allgemeine Musiklehre* (Grüniger); *Lehrbuch der musikal. Analyse* (Kahnt).

**Grabofsky, Adolph**, deutscher Violinist, Dirig. u. Pädagoge, geb. 14. Okt. 1867 zu Hamburg, Violinist am Hamburger Stadttheater u. in den Bülow-Konzerten, ging 1891 mit Karl Schröder nach Sondershausen als Lehrer am Kons., war 3 Jahre Kapellmeister am dort. Hoftheater u. ist seit 1897 wieder Lehrer für Theorie, Klavierspiel u. Partiturspiel am Kons., fürstl. Musikdirektor, 1911 Prof.

**Grace, Harvey**, engl. Organist u. Schriftsteller, geb. 25. Jan. 1874 zu Romsey, stud. bei Dr. Madeley Richardson an der Southwark Cath., seit 1918 als Nachfolger von Dr. Mc Naught Herausgeber der *Mus. Times* (Novello); Orgelkomponist strengen, doch nicht poesielosen Stils.

Orgelstücke (2 Bücher bei Schott, 1922; Novello; Stainer & Bell; Reid); Lieder (Stainer & Bell; Reid); Chorlieder (Novello, Stainer & Bell, E. Arnold).

Bücher: *The Complete Organist* (Grant Richards, 1921); *French Organ Music, Past and Present* (H. W. Gray, New York 1919); *The Organ Works of Bach* (Novello 1922).

**Grädener, Hermann**, deutscher Komp., geb. 8. Mai 1844 zu Kiel, Schüler seines Vaters, des Komp. Karl G. P. Grädener (1812—1883) u. des Wiener Kons., 1862 Organist zu Gumpendorf, 1864 Mitglied des Wiener Hof-Orch. (V.), 1873 Lehrer der Harmonie an den Horakischen Kl.schulen, seit 1877 am Kons. der Musikfreunde, 1913 als Prof. der Akademie pensioniert; 1892—96 Dirig. der Wiener Singakademie, Dirig. des

Orch.vereins für klassische Musik, 1899 Lektor f. Harmonie u. Kontrapunkt an der Universität.

Capriccio op. 4 (Schweers & H.) u. Sinfonietta op. 14 f. Orch. (Brockhaus); Sinfonie Nr. 2 C-moll (Un.-Ed.); Variationen f. Orgel, Streichinstrum. u. Trompete (1898); V.konzerte Ddur op. 22 (Br. & H.) u. D-moll op. 41 (Un.-Ed.); Cellokonzerte E-moll op. 45 (Stahl) u. H-moll op. 47 (Un.-Ed.); Kl.konzert D-moll; Streichoktett; 2 Kl.quintette; Streichquartette op. 33, 39; 2 Trios op. 16, 19; Stücke f. Trio u. f. Kl. u. V.; Sonate f. 2 Kl.; Kl.stücke; Lieder; Rhapsodie *Der Spielmann* f. Soli, Ch. u. Orch., 1905; *Die heilige Zita* (Wien 1918) u. a.

**Gräfflinger, Franz**, österr. M.schriftsteller, geb. 26. Nov. 1876 zu Linz, wo er die M.ver.einsschule besuchte u. als Schriftsteller u. Komp. (Lieder, Männerchöre, Chorwerk mit Orch.) lebt.

Anton Bruckner, Bausteine zu seiner Lebensgeschichte (München 1911, Piper); Anton Bruckner, sein Leben u. seine Werke (1921); Kirchenmusikalische Streiflichter; Karl Waldeck; eine große Zahl Detailstudien zur M.geschichte von Linz in den Beilagen zur „Linzener Tagespost“ (über Fr. X. Glöggel; Beethoven in Linz; Jos. Aug. Dürnberger (Bruckners Lehrer); Anton Mayer; Linzer Musikverhältnisse 1785—1820; Schuberts Aufenthalt in Linz usw.) u. in Musikzeitungen. Gab ferner Bruckner's gesammelte Briefe heraus (Regensburg 1924, Bosse).

**Graener, Paul**, deutscher Komp., geb. 11. Jan. 1872 in Berlin, Sohn eines Handwerkers, sang als Knabe im kgl. Domchor, absolvierte das Askanische Gymnasium u. bezog die Univ., ging aber zur Musik über, wirkte zunächst in wechselnden Stellungen als Theaterkm. (Bremerhaven, Königsberg, Berlin, 1896 in London am Haymarket-Theater), war einige Jahre Lehrer an der Roy. Academy of Music in London, ging dann nach Wien an das „Neue Kons.“ u. war 1910 bis 13 Direktor des Mozarteums in Salzburg, lebte dann in München u. wurde 1920 zum Prof. ernannt, im gleichen Jahre Nachfolger Reger's als Lehrer für Kompos. am Leipziger Kons. (bis 1924). G., nicht einheitlich im Stil — er gehört zu den wenigen deutschen Komponisten, die gelegentlich dem Impressionismus als Stimmungsmittel gehuldigt haben — ist einer der formsichertesten u. als Opernkomponist im Ausgleich des Gesanglichen u. Orchestralen vorbildlichsten deutschen Musiker.

Sinfonie D-moll (*Schmied Schmerz*) op. 39 (Un.-Ed.); Sinfonietta f. Streicher u. Harfe op. 27 (id.); Suite f. gr. Orch. *Aus dem Reiche des Pan* op. 22 (Kistner); Streichquartette op. 33 (Un.-Ed.), 54 (Bote & Bock) u. 65 (A-moll); Drei Stücke f. Streichorch. op. 26 (Schott); *Musik am Abend* op. 44 (3 Stücke) f. Orch. (Berlin, Eos-Verlag); *Romantische Phantasie* f. Orch. op. 41 (Hansen); *Divertimento* f. kl. Orch. op. 67 (Bote & Bock); Kl.konzert op. 72 (Simrock); Suite f. Vc. u. Kl. op. 66 (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. op. 56 (Bote & Bock); Kammermusikdichtung op. 20 f. Kl.trio nach W. Raabe's *Hungerrastor* (Kistner); *Sehnucht an das Meer* f. Kl.quintett; Kl.stücke (3 Impressionen) *Aus dem Reiche des Pan* op. 22a; *Wühlm Raabe-Musik* op. 58 (Bote & Bock); Lieder op. 3, 4, 6, 11, 12, 15, 16, 21, 29, 30, 40, 43a u. b. (Galgeliender, Br. & H.), 45, 46, 47, 49, 50, 52, 57, 62, 70, 71 (Löns-Lieder); Chorlieder (Notturmo op. 37); Kl.trio op. 61; Suite f. Fl. u. Kl. op. 63; Variationen über ein russ. Volkslied f. gr. Orch.

op. 55 (Bote & Bock); Singspiel *Der vierjährige Posten* op. 1 (unaufgeführt); Oper: *Das Narrengericht* op. 33 (Wiener Volksoper Jan. 1913); *Don Juans letztes Abenteuer* op. 42 (Leipzig, Juni 1914, München 1915 u. vielfach anderwärts); *Theophano* op. 48, umgearbeitet als „Byzanz“ (1918 München, Leipzig 1922); *Schirin und Gertraude* op. 51 (Dresden 1920);

Vgl. Georg Gräner (Vetter von Paul G., geb. 20. Nov. 1878 zu Berlin, Komponist einer Motette, eines Chorwerks, einer Sinfonietta, zweier Sinfonien usw.), P. G. (Leipzig 1922, Kistner-Siegel).

**Graf, Ernst**, schweiz. Organist u. Komp., geb. 26. Juni 1886 zu Schönholzerswyl, Kanton Thurgau, stud. 1904—07 Neuphilologie u. Geschichte an der Basler Univ.; gleichzeitig Kl. bei Hans Huber, Theorie bei Edgar Munzinger u. Gg. Häser, Orgel bei Adolf Hamm am Kons., später (1912) noch bei Karl Straube in Leipzig. Seit 1912 gibt er in Bern regelmäßige Orgelkonzerte mit historischem Programm, 1920 belebte er die Berner Turmmusik wieder; er ist Dozent f. Kirchenmusik an der Ev. Theol. Fakultät der Berner Univ.

Deutsche u. lateinische A cappella-Chöre (Leuckart); Lieder (Hug); *Grundzüge der Orgeltechnik* (1916—22); *Elementarschule des Triospiels* (1921); J. S. Bach im Gottesdienst (1924, sämtlich im Verlag des Bernischen Organisten-Verbandes).

**Graf, Max**, österr. M.schriftsteller u. Lehrer f. M.ästhetik am Wiener Kons., geb. 1. Okt. 1873 in Wien, stud. in Wien, promov. zum Dr. jur. u. ist seit 1900 M.referent für das *Neue Wiener Journal*; Prof.; 1921/22 Herausgeber der kurzlebigen Zeitschrift *Mus. Kurier*.

*Deutsche Musik im 19. Jahrhundert* (1898); *Wagner-Probleme und andere Studien* (1900); *Die Musik im Zeitalter der Renaissance* (1905 in R. Strauß's Sammlung „Die Musik“); *R. Wagner im Fliegenden Holländer* (1910); *Die innere Werkstatt des Musikers* (1910).

Übersetzungen: R. Rolland's *Paris Musicien* als „Paris als Musikstadt“ (1905); Alfred Bruneau's *Musiciens français* als „Geschichte der franz. Musik“ (1904); Alfred Bruneau's *La musique de Russie* (Geschichte der russ. Musik, 1904, sämtlich Siegel-Kistner).

**Grainger, George Percy** (Komponistenname Percy Aldridge G.), austral. Pianist u. Komp., geb. 8. Juli 1882 zu Brighton, Victoria, stud. 5 Jahre lang Kl. bei seiner Mutter, einer Kl.lehrerin, dann bei Louis Pabst in Melbourne, bei J. Kwast in Frankfurt a. M. u. später noch bei Busoni. Mit 11 Jahren trat er zuerst in Melbourne auf, konzertierte 1900 in Deutschland, seit 1901 in England. 1906 traf er in London Edvard Grieg, mit dem er seitdem in enger Freundschaft verbunden war. Noch im gleichen Jahr besuchte er Kopenhagen, bereiste dann Europa, Neuseeland u. Südafrika. Nach Amerika kam er 1915 u. wird seitdem als amerikanischer Musiker betrachtet.

Als Pianist ein eifriger Vorkämpfer für Debussy, Ravel, Cyril Scott, Röntgen, Albaniz u. a. moderne Musiker, sich selbst nicht zu vergessen, ist G. als Komp. nach dem Vorbild Grieg's ein enthusiastischer Bekenner zur Nationalmusik. Im Mai 1908 veröffentlichte er im *Journal of the Folk-Song Soc.* eine Sammlung von 27 brit. Volksliedern,

die später für viele seiner Kompositionen den Stoff geliefert haben. Dem großen Orch. hat er kleine Instrumentalgruppen vorgezogen, die der Individualität des Instruments Raum lassen; doch hat er nie etwas für ein Soloinstrument geschrieben. Neben die Freiheit Schönberg's im Harmonischen hat er eine rhythmisch unregelmäßige u. später eine „taktlose“ Musik gestellt.

Orch.: *Suite In a Nutshell* (Schirmer, 1916); *Molly on the Shore* (id.); *Colonial Song* (Schott, London, 1913); *Shepherd's Hey* (id.).

Str.Orch.: *Irish Tune from County Derry* (id.); *Mock Morris* (id. 1911).

Kl. u. Str.Orch.: *Clog Dance*, „*Handel in the Strand*“ (id. 1912).

Oktett: *My Robin is to Greenwood gone* (id.).

Holzbläser-Quintett: *Walking Tune* (id.).

Kl.: Paraphrase über den Blumen-Walzer aus Tschaiowsky's *Nußknacker-Suite* (id.); *Hill Songs* für 2 Kl. (Schirmer, 1922).

Chor u. Orch.: *Marching Song of Democracy* (Schirmer, 1916); *The Merry Wedding* (Ditson, 1916); *Father and Daughter* (Schott, London); *Sir Eglamore* (id.); *The Camp* (id.); *The March of the Men of Harlech* (id.); *The Hunter in his Career* (id.); *The Bride's Tragedy* (id. 1914).

Chor u. Blechbläser: *I'm Seventeen come Sunday* (Schirmer); *We have fed our Seas for a Thousand Years* (Schott, London, 1912); *Marching Tune* (id.).

A cappella-Chor: (alles Schott, London): *Brigg Fair*; *The Inuit*; *Morning Song in the Jungle*; *A Song of Vermland*; *At Twilight*; *Tiger, Tiger* usw. Stücke f. Cello u. Kl.; Lieder.

Vgl.: D. C. Parker, *P. A. G.: a Study* (Schirmer, 1918); Cyril Scott, *P. G.: the Music and the Man* (*Mus. Quarterly*, 1916, Vol. II, pp. 425—33).

**Gram, Peder**, dän. Komp., geb. 25. Nov. 1881 zu Kopenhagen, Schüler des Leipziger Kons. (Krehl, Nikisch, Sitt), errang 1907 den Nikischpreis u. leitete, seit 1908 wieder in Kopenhagen lebend, 1908—13 eigene Sinfonie-Konzerte daselbst (1914 auch in Berlin); er erhielt 1912 das Anker-Stipendium u. wurde 1918 Dirig. des Dän. Konzertvereins.

Orch.: Sinf. Fantasie op. 7; *Poème lyrique* op. 9; Festmusik op. 10; Sinfonie op. 12; Streichquartett op. 3; Trio op. 6; Cello-Sonate op. 14;

Für Kl.: Introduktion u. Fuge op. 13; Variationen op. 16.

**Grammophon**; Instrument zur Wiedergabe jeder Art von Klängen u. Geräuschen nach Metallplatten, durch die das G. sich vom Phonographen unterscheidet, der die Töne mit Hilfe eines Wachsylinders reproduziert. Thomas A. Edison, der Erfinder des Phonographen, machte schon in seinen frühesten Patenten auf die Möglichkeit aufmerksam, Töne ebenso durch Wachsplatten wie durch Wachsylinder zu reproduzieren; doch gab es damals noch keine Mittel, die Platten zu vervielfältigen. Dieser Wesenszug des modernen Grammophons verdankt seine Erfindung Emil Berliner in Washington, der 1887 ein Verfahren erfand, die Originalplatte auf galvanoplastischem Wege zu vervielfältigen. Von einem Zinknegativ kann man durch ein Preßverfahren positive Platten in unbeschränkter Menge herstellen. Berliner's Verfahren ist dann (1896) durch Eldridge

R. Johnson zu Camden, N. J. noch weiter vervollkommen worden.

Seit einer Reihe von Jahren ist das G. in gesteigertem Maß in den Dienst der Wissenschaft, Pädagogik u. allgemeinen Musikultur gestellt worden; leider gibt die Wiedergabe des Orchesters durch das G. immer noch ein verzerrtes Klangbild.

**Granados, Eduardo**, span. Komp., geb. 28. Juli 1894 zu Barcelona, stud. Kompos. an der Akademie, die 1900 von seinem Vater Enrique G. gegründet worden war, später noch bei Conrado del Campo in Madrid. 6 Jahre lang war er Kl.lehrer an der Granados Akad. u. war 1916—19 deren Direktor. Gelegentlich ist er in Spanien u. Frankreich als Konzertdirig. mit Werken seines Vaters u. seinen eigenen aufgetreten.

2akt. Zarzuela, *Bulón y Hostelero* (Barcelona 1917, Teatro Victoria); *La Princesita de los Sueños Locos*, 1akt. (Barcelona 1918, Teatro Cómico); *Los Farrones*, 1akt. (Barcelona 1920, Teatro Tivoli); *La Niña se se pone tonta*, 1akt. (Valencia 1921, Teatro Ruzafa); *La Ciudad Eterna*, 2akt., Madrid 1921, Teatro Cervantes; Musik zu einer katalonischen Übersetzung der *Iphigenia in Tauris*; kleinere Werke f. V. u. f. Gesang mit Kl. (Unión Musical Española).

**Granados Campina, Enrique**, span. Pianist u. Komp., geb. 29. Juli 1867 zu Lerida, gest.

24. März 1916 (beim Untergang der *Sussex* im Kanal ertrunken). Sohn eines Offiziers, erhielt er seine erste mus. Erziehung von dem Militärkapellmeister Junceda; stud. später Kl. bei Francisco Jurnet u. dem berühmten katalonischen Meister Juan Bautista Pujol in Barcelona; Kompos. bei Felipe Pedrell. Zuletzt nahm er noch Kl.unterricht bei de Bériot in Paris. Er war Gründer u. Leiter (1900) der Sociedad de Conciertos Clásicos u. der Academia Granados (1901); ein ausgezeichnete Kl.spieler, der seine Konzerteisen jedoch auf Spanien und Frankreich beschränkte und sie erst 1915 auf New York ausdehnte. Sein Schaffen, das man in 2 Gruppen einteilen kann, ist im allgemeinen frei von franz. u. deutschem Einfluß. In den Werken seiner ersten Periode, die bis zu den *Goyescas* (Kl.) reicht, scheinen Grieg u. Chopin seine Vorbilder. In der zweiten Periode ist der Einfluß von Albeniz offenkundig, obwohl die Ähnlichkeit der beiden Musiker sich nur in einzelnen Äußerlichkeiten kundtut. G. hat, nur in andrer Richtung, mit Albeniz die bes. Gabe gemein, das musikalische Idiom u. Empfinden derjenigen span. Provinzen zum Ausdruck zu bringen, die im Charakter vom Idiom ihres eigenen Geburtslandes Catalonien vollständig verschieden sind. Albeniz's äußerstes Feingefühl für die Musik des span. Südens besitzt ihr Gegenstück in Granados' Aneignung des castilianischen Temperaments, wie sie sich in seinen *Goyescas*, seinem bekanntesten u. wichtigsten Werk zeigt. (Die Oper *Goyescas*,

eine spätere Schöpfung, ist eine dramatische Fassung des gleichnamigen Kl.werkes, mit einigem neuen Material.) Sein Mangel an polyphonem Können zeigt sich namentlich in seinen Orch.werken, in denen — wie in seinem Schaffen im allgemeinen — die melodische Erfindung die harmonische u. formale übertrifft; die Neigung der span. Musiker von folkloristischer Tendenz, das höchste Register der menschlichen Stimme zu mißbrauchen, findet sich bei ihm in gesteigertem Maß. Wie bei Albeniz u. einigen Russen sind viele seiner Kl.stücke eine ständige Anregungsquelle für Instrumentatoren u. Tänzer. Das spezifisch Spanische hat in der Kunstmusik selten so reinen Ausdruck gefunden als im Anfangsmotiv von *Quejas o la Maja y el Ruiseñor* in den *Goyescas*, einer von ihm erfundenen, aber im Stil fast klassischen Melodie.

Kl.: *Danzas Españolas* (12 Tänze in 4 Heften); *Danza Gitana*; *Danzas para cantar y bailar*; *A la cubana*; *Seis piezas sobre cantos populares españoles*; *Rapsodia Aragonesa*; *Capricho Español*; *Morisca*; *Canción Árabe*; *Miel de la Alcarria*; *Esceñas románticas*, 6 Stücke; *Esceñas poéticas*, 3 Stücke; *Libro de horas*, 3 Stücke; *Valses poéticos*; *Valses de amor*; *Careza*; *Paisaje*; *Allegro de Concerto*; *Impromptu*; *Romeo y Julieta*; *Fantasia*; *Marcha militar*; *Dos marchas militares*, 4händig; *Bocetos*, 5 Stücke; *Elisenda* (*El Jardín*); *Seis estudios expresivos*; *Cuentos para la juventud*, 10 Stücke; *Goyescas*, 1. Teil: *Los requiebros*, *Coloquio en la reja* (*dúo de amor*), *El fandango del candil*, *Quejas o la Maja y el Ruiseñor*; 2. Teil: *El Amor y la Muerte* (*balada*), *Epílogo* (*Serenata del espectro*); *El Pelele* (*escena goyesca*); *Sonatas inéditas de Domenico Scarlatti* (26 Transkriptionen).

2 V. u. Kl.: *Serenata*.

Cello u. Kl.: *Madrigal*; *Elisenda*, kl. Suite; *Trona*. Oboe u. Streichinstrumente: *Oriental*.

Kl. u. Orch.: Umorchestration von Chopin's F-moll-Konzert.

Chor, Orgel u. Kl.: *Cant de les estrelles*.

Lieder mit Kl.: *Colección de canciones amorosas* (7); *Colección de tonadillas* (10); *Elegía eterna*; *La Bora*; *L'Ocell profeta*.

Kl.trio; Orch.: *Dante*, smf. Dichtung; *Elisenda*, Suite; *Navidad*, Suite; *Suite Árabe*; *Suite Gallega*; *Marcha de los vencidos*; *La Nit del Mort*, smf. Gedicht; *Serenata*; *Tres danzas españolas* (in Partitur gesetzt von J. Lamote de Grignon).

Opern: *Petrarca*; *Foilet*; *María del Carmen*, 3akt.; *Goyescas*, 3 Szenen; *Zarzuelas*: *Picardol*; *Gaziel*; *Liliana*; *Ovilejos*, 2akt.; *Miel de la Alcarria* (Unión Musical Española, Madrid; Schirmer, New York).

**Grande**, Angel, span. Violinist, geb. 1894 zu Madrid; stud. am dort. R. Cons. de Música u. am Brüssler Cons. bei César Thomson. Er hat in Spanien, Belgien, England u. Deutschland konzertiert.

**Grandjany**, Marcel, franz. Harfenist, geb. 3. Sept. 1891 in Paris; stud. am dort. Cons. u. ist jetzt Lehrer am Amer. Cons. von Fontainebleau. Er hat viele Lieder u. Stücke für Harfe geschrieben: Werke moderner Empfindung u. feinsinniger Haltung.

**Grandjean**, Axel Karl Wilhelm, dän. Komp., geb. 9. März 1847 zu Kopenhagen, Schüler des dortigen Kons., deb. 1869 als Opernsänger, gab aber nach einer Saison die Bühnenlaufbahn auf

u. widmete sich dem Unterricht u. der Komposition. 1885—87 war er Km. am Dagmar-Theater zu Kopenhagen, leitete mehrere Gesangsvereine u. war 1899—1914 Chormeister, 1914—18 Singmeister am Kgl. Theater.

Opern u. Ballette: *De to Armringe* 1876; *Colomba* 1882; *J. Møllen* 1885; *Oluf* 1894; Chorwerke: *Trækuglen* 1884; kleinere Gesangssachen: Lieder, Duette, Kl.stücke.

Zur Holbergfeier 1884 gab er eine Sammlung der zu Holberg's Komödien geschriebenen Musiken heraus.

**Granfelt**, Lillian Hanna von, finn. Sängerin, geb. 2. Juni 1884 zu Sakkola; stud. in Helsingfors u. Paris (bei Duvernoy) u. wurde 1909 Mitglied des Mannheimer Hoftheaters, 1915 der Berliner Staatsoper. Sie hat 1909 in Bulgarien u. Rumänien, 1913 an Covent Garden, 1917 in der Schweiz, 1921 in Barcelona, 1923 in Holland gastiert. Hauptrollen: Elsa, Elisabeth, Gräfin, Donna Anna, Pamina, Octavian u. Marschallin, Salome, Ariadne, Kaiserin (*Frau ohne Schatten*); Mona Lisa, Leonore (*Troubadour*), Margarethe. Auch als Oratorien- u. Konzertsängerin ist sie häufig hervorgetreten.

**Grassi**, E. C., franz. Komp., geb. 5. Juli 1887 zu Bangkok (Siam). Als Kind nach Frankreich gekommen, stud. er Literatur an der Sorbonne, Musik bei V. d'Indy (1905) u. Bourgault-Ducoudray (1910). 1910 kehrte er nach Siam zurück, um die dortige Volksmusik zu studieren. der er seine hauptsächlichste musikalische Anregung verdankt. Seit 1913 lebt er in Paris. Seine *Cinq mélodies siamoises* (1910 f. Kl. geschrieben) haben in ihrer Orch.fassung (1919) Popularität erlangt. Seine Kunst, sublimiert u. unmittelbar zugleich, benützt das Exotische nur zum inneren Gefühlsausdruck: all seine Werke sind „siamesische Konfession“ u. nichts weniger als virtuose Schaustellung der fremden Farben.

*Trois poèmes bouddhiques* f. Ges. u. Orch. (1918); *Poème de l'Univers* f. Orch., 1919; *Les Equinoxes* f. Kl., 1921; *Chanson nostalgique* f. Ges. u. Kl., 1921; Bühnenspiel *La Fête du Zamkonkon* für Bernstein's Tragödie *Judith*, 1922.

**Grassot de Goula**, Isabel, span. Sopranistin, geb. zu Barcelona, stud. am dortigen Liceo Cons. u. debüt. als dramatischer Sopran an San Carlos zu Lissabon (Elisabeth u. Venus); in Barcelona kreierte sie die Rolle der Condesa de Foix in Pedrell's Oper *Los Pirineos*. Nach ihrer Verheiratung mit Juan Goula (s. d.) entsagte sie ihrer künstlerischen Laufbahn vollständig.

**Gray**, Alan, engl. Organist u. Komp., geb. 23. Dez. 1855 zu York; erzogen an St. Peter's School, York, u. am Trinity Coll. Cambridge; stud. bei Dr. E. G. Monk; war 1883—92 MD. am Wellington Coll., u. ist seit 1892 Organist am Trinity Coll. in Cambridge. 1893—1912 Leiter der C. U. M. S.; 1889 Mus. Doc. Cantab.; 1922—23 Präsident des R. C. O. London. Zu seinen besten Werken,

die feinsinnig u. hochstehend sind, gehören seine Orgelstücke, wie er denn überhaupt ein hervorragender Organist ist; einige seiner Vorträge über Orgelbau u. -spiel sind in den Jahresberichten des R. C. O. erschienen.

Kantaten: *Arelhusa*; *The Rock Buoy Bell*, 1914 (Novello); *Odysseus in Phaeacia* (vergriffen) (Riorden); Kirchenmusik, viele Anthems u. Services (Novello, Stainer & Bell, Laudy); Orgelmusik: 4 Sonaten u. viele Stücke (Novello, Stainer & Bell, Augener, W. Rogers); Chorlieder u. a. (Novello, Laudy, Stainer & Bell); Sonate f. V. u. Kl. (Laudy); eine 2. Sonate f. V. u. Kl.; Kl. quartett; Streichquartett; *A Book of Descants* (Cambridge Univ. Press); *Old National Aires with Descants* (Woodall, Minshall, Thomas & Co.).

**Gray, Herbert Willard**, M. Verleger, geb. 3. Sept. 1868 zu Brighton, England, amer. Vertreter (New York) von Novello & Co., London, seit 1894; 1906 Gründer der H. W. Gray Co., New York (Alleinvertreter von Novello). Hrsg. der *New Music Review* u. seit Sept. 1921 der *American Organ Monthly*.

**Gray, Isabel Winton**, schott. Pianistin u. Pädagogin, geb. 14. Sept. 1898 zu Dundee, bis zu ihrem 17. Jahr Schülerin von W. P. Fleming in Dundee, dann der R. A. M. in London, wo sie bis 1918 Kl. bei Claude Pollard, Kompos. bei J. B. McEwen u. Ges. bei Mme. Clara Samuel studierte. 1918 debüt. sie in Wigmore Hall u. trat 1920 in den Lehrkörper der R. A. M.

**Gray, William Craig**, schott. Dirig. u. Organist, geb. 10. April 1861 zu Dalkeith. Sein Vater u. Großvater waren Kantoren altschott. presbyterianischer Prägung; er wurde mit 8 Jahren Chorknabe, Organist mit 14; über 20 Jahre war er Organist der Congregational Ch., später an der West Pfarrkirche zu Dalkeith. Er hat in seiner Vaterstadt u. in Edinburgh den Opern von Sullivan u. Gilbert zur Wiederauferstehung verholfen. Er lebt in Edinburgh.

**Green, Gertrude Huntley**, kanad. Pianistin, geb. im Juli 1889 zu St. Thomas, Ontario; stud. in Detroit, London (Ontario) u. in Paris bei Paul Viardot u. Albert Géliso (V.), Moszkowski u. Leop. Godowsky (Kl.). Neuerdings lebt sie in Victoria, B. C., wo sie vielfach konzertiert u. dem Musikleben in West-Canada einen wesentlichen Anstoß gegeben hat.

**Green, L. Dunton**, M. kritiker, geb. 22. Dez. 1872 zu Amsterdam; stud. bei C. Armbrust in Hamburg (Harm.) u. bei Mangin u. Bondon (Ges., Kl.) in Paris. Er ist M. redakteur der *Arts Gazette*, Mitarbeiter am *Chesterian*, der *Revue Musicale* u. an *Il Pianoforte*.

**Greene, Harry Plunket**, irisch. Baritonist, geb. 24. Juni 1865 zu Dublin, wo er bei Arthur Barraclough studierte; war dann 2 Jahre am Stuttgarter Kons.; später in Florenz, verdankt aber seine Ausbildung im Gesang hauptsächlich Alfred Blume in London. 1888 debüt. er in London (*Messias*), erschien 1890

an Covent Garden, neigte aber stets mehr zum Konzertgesang; seine Schumann- u. Brahms-Abende mit Leonhard Borwick als Begleiter sind besonderer Erwähnung wert; er behandelt seine mäßig starke Stimme mit Geschmack u. Musikalität. 1923 bereiste er mit Granville Bantock zusammen Canada; er ist Schwiegersohn Sir Hubert Parry's.

*Interpretation in Song* (Macmillan).

**Greger, Luise**, deutsche Liederkomponistin u. Sängerin, geb. 27. Dez. 1862 zu Greifswald; Schülerin des Universitäts-MD. Bemmann (eines Freundes von Carl Loewe) und der Berliner Kgl. Hochschule. Sie lebt als Frau eines Arztes in Cassel-Wilhelmshöhe.

Etwas 100 Lieder nach Storm, J. Wolff, Goethe und modernen Dichtern, darunter viele volkstümliche Kriegslieder und einige Melodramen.

**Gregoir, Édouard Georges Jacques**, belg. Komp. u. M. schriftsteller, geb. 7. Nov. 1822 zu Turnhout, gest. 28. Juni 1890 zu Wyneghem bei Antwerpen; stud. gleichzeitig mit seinem Bruder Jacques Mathieu Joseph bei Christian Rummel Kl., ließ sich, nach Virtuosenfahrten, in Antwerpen nieder, wo er sich der Kompos. u. M. forschung widmete; doch hat er nur auf diesem Gebiet Bleibendes hinterlassen. Er war ein unermüdlicher Kärner, aber von mäßiger Begabung u. geringer wissenschaftlicher Hell-sichtigkeit; seinen unendlichen Material-sammlungen fehlt leider die Angabe der Quellen.

*Biographie des artistes néerlandais des XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècles et des artistes étrangers résidant ou ayant résidé en Néerlande à la même époque* (1864); *Histoire de la facture et de facteurs d'orgue* (1865); *Documents historiques relatifs à l'art musical et aux artistes musiciens* (4 Bände, 1872—76); *Panthéon musical populaire* (6 Bde., 1876—77); *Bibliothèque musicale populaire* (3 Bde., 1877—79); *Des gloires de l'Opéra, et la musique à Paris* (3 Bde., 1878—81); *L'art musical en Belgique sous les règnes de Léopold I<sup>er</sup> et de Léopold II* (1879); *Grétry* (1883); *Souvenirs artistiques* (3 Bde., 1888—89); *Les Artistes musiciens belges au XVIII<sup>e</sup> et au XIX<sup>e</sup> siècles* (3 Bde., 1885 bis 90).

**Gregorianischer Gesang.** „Der g. G. ist der eigentliche Gesang der römischen Kirche, der einzige, den sie von den Altvätern ererbt, den sie jahrhundertlang in ihren liturgischen Büchern eifersüchtig geschützt hat, den sie als den ihrigen direkt den Gläubigen darbietet, den sie in einigen Teilen der Liturgie ausschließlich vorschreibt u. der durch die neuesten Studien so glücklich in seiner Unversehrtheit u. Reinheit wieder hergestellt worden ist.“ (Papst Pius X., aus dem Motu Proprio über die Kirchenmusik, 22. Nov. 1903).

Dieser Gesang, bereits in Übung in den ersten Zeiten des Christentums, hat unter dem Pontifikat des heiligen Gregor seine endgültige Gestalt erhalten u. von ihm seinen Namen genommen. Seine Tonalität ist rein



diatonisch, sein Rhythmus folgt der natürlichen Aussprache des Lateinischen; er ist in seiner Ausgestaltung ein in sich stilistisch vollkommen geschlossenes Kunstwerk höchster Art. Nach einer langen Periode des Verfalls hat er, dank hauptsächlich der Forschungsarbeit der Benediktiner von Solesmes, seine authentische u. ursprüngliche Fassung wieder-gewonnen. 1904 setzte Pius X. eine Kommission zur Herstellung einer offiziellen Ausgabe (*Editio Vaticana*) ein, von der das Graduale, das Antiphonarium u. die Frühgottesdienste der heiligen Woche erschienen sind. All diese Bücher, in Rom in der vatik. Druckerei publiziert, sind von den Benediktinern von Solesmes ihren rhythmischen Ausgaben zugrunde gelegt worden. S. Solesmes.

Vgl. auch: Amelli; Bas; Besse; Gastoué; Gevaert; Gieburowski; Houdard; Johnner; Rue; Shore; Max Springer; Suñol; Tinel; Uriarte; P. Wagner; Weinmann.

**Greiner, Albert**, deutscher Chorleiter, geb. 1. Dez. 1867 zu Augsburg als Sohn des Gymnasial-M.lehrers Anton G., absolvierte 1886 das Lehrerseminar in Lauingen, wirkte nahezu 30 Jahre als Volksschullehrer, trieb aber daneben gründliche Musikstudien (Karl Kammerlander, A. Deppe, Wilh. Weber, Anton Artner) u. war als Chordirig., Bundeschormeister u. Solist des Augsburger Domchors tätig. Seine Berufung an die 1905 neugegründete „Augsburger Singschule“ war ihm Veranlassung zu erneutem Gesangsstudium bei Friedrich Grell, A. Dreßler, A. Böhme-Köhler u. zuletzt (4 Jahre) bei Julius Hey. Als Ergebnis seiner Tätigkeit in der Förderung des Jugendgesangs liegt ein umfangreiches Gesangs-Unterrichtswerk vor, das der Veröffentlichung harret; ungedruckt ist auch eine Reihe von Jugendliedern u. Chorbearbeitungen. Er ist Direktor der Städt. Singschule in Augsburg.

Die Augsburger Singschule in ihrem inneren u. äußeren Aufbau (1924).

**Gresse, André**, franz. Bassist, geb. 23. März 1868 als Sohn eines Opernsängers, wollte erst Maler werden, obwohl sein Vater ihn zum Ingenieur bestimmte; der Erfolg eines Konzerts, das er während seiner militärischen Dienstzeit gab, veranlaßte ihn zum Weg auf die Bühne. Er stud. am Cons. bei Taskin, Duvernoy u. Melchissédéc, debüt. 1896 an der Opéra Comique in *Don Juan*; 1900—23 an der Opéra als gefeierter Sänger, der eine große Zahl von Rollen kreierte hat.

**Gretschaninow, Alexander** Tichonowitsch, russ. Komp., geb. 25. Okt. 1864 zu Moskau, Schüler der Kons. zu Moskau (1890 Kl. bei Saffonoff) u. zu Petersburg (1893 Theorie bei Rimski-Korssakow). Er ist, obwohl er sich in allen Gattungen versucht hat, im wesentlichen Vokalkomponist: seine Lieder sind voll Feinsinn, leichter Anmut u. Sentiment ohne Sentimentalität.

Lieder op. 1, 5, 7, 15, 20, 51; Duette op. 17; *Am Scheidewege* f. Baß u. Orch. op. 21; Chorlieder op. 4, 10, 11, 12, 16, 56, 57; Stücke f. Kl. u. V.; geistliche Werke (3 Liturgien op. 13, 29 u. 79); Chöre op. 19 u. 23; 3 Streichquartette G-dur op. 2 (preisgekrönt von der Petersburger Kammer-M.gesellschaft), D-moll op. 70, C-moll op. 75; Kl.trio C-moll op. 38 u. op. 60; Sonate f. V. u. Kl. op. 87; Vcell. Konzert op. 28 (ms.); Sinfonie H-moll op. 6; 2. Sinfonie H-moll (*Pastorale*) op. 27; 3. Sinfonie (1921—22, ms.); 4. Sinfonie (1923, ms.); eine Elegie f. Orch. op. 18; Musik zu dem Märchen-drama *Schneewittchen* von Ostrowsky op. 23; zu den Tragödien *Zar Feodor* u. *Iwan der Schreckliche* von A. Tolstoj; Opern: *Dobrynya Nikititsch*, 3 Akt. (1903 im Großen Theater zu Moskau); *Suor Beatrice* op. 50 (1912 daa., Text nach Maeterlinck). Als op. 25 gab G. muselmanische Melodien i. Ges. mit Kl. heraus.

**Greville, Ursula**, engl. Sopranistin, stud. in England bei mehreren Lehrern, 1923 noch in Italien, deb. im Konzert am 4. März 1920 in Aeolian Hall, als Opernsängerin am 29. März 1920 in Covent Garden (Königin der Nacht). Sie beherrscht zugleich das deutsche Lied u. den Koloraturgesang; in neuerer Zeit wirkt sie als Interpretin der jungengl. Liedkomponisten, mit denen sie den Kontinent u. Amerika besucht hat. Seit Aug. 1921 ist sie Herausgeberin der Monatsschrift *The Sackbut*.

**Grevillius, Nils**, schwed. Dirig., geb. 7. März 1893 in Stockholm, spielte seit seinem 6. Jahre Geige u. stud. V. am Stockholmer Kons. (bei Book) u. am Kons. zu Sondershausen. 1911—14 war er I. Geiger in der Kgl. Kapelle (Opern-Orch.) zu Stockholm, 1914—20 II. Dirig. des Konzertforeningen u. machte dann noch Dirigierstudien in Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Italien u. Belgien u. war Gastdirig. in Konzerten in Paris, Berlin, Wien, Prag u. a. a. O. In der Saison 1922—23 wirkte er an der Stockholmer Oper, auch als Gastdirig. an Konzertforeningen u. bei den Sinfoniekonzerten des Wiener Tonkünstlerorchesters.

**Grew, Sydney**, engl. M.schriftsteller, geb. 13. Aug. 1879 zu Birmingham; 1890—1900 mehrmals als Geschäftsmann u. als Farmer in Manitoba tätig; stud. 1899—1910 Musik am Birmingham and Midland Inst. bei Granville Bantock, George Halford, C. W. Perkins, W. F. Newey u. Joseph Morris; 1902—10 daneben M.lehrer u. Kirchenorganist; Schriftsteller seit 1909.

*Art of the Player-Piano* (Kegan Paul, 1921); *Our Favourite Musicians from Stanford to Holbrooke* (T. N. Foulis, 1922); *Our Favourite Musicians from John Coates to Albert Sammons* (id. 1923); *A Book of English Prosody* (Grant Richards, 1924); *Polymetric Ed. of XVI Century vocal music* (Curwen, 1922).

**Grieg, Edvard**, norweg. Komp., geb. 15. Juni 1843 zu Bergen, gest. das. 4. Sept. 1907. Seine musikalisch begabte Mutter, Gesine, geb. Hagerup, gab ihm seit seinem 6. Jahr Kl.unterricht. Auf Anraten Ole Bull's wurde er 1858 aufs Leipziger Kons. geschickt, wo er bis 1862 eifrig studierte; sein op. 1, Vier Kl.stücke, während seiner letzten Leipziger Jahre geschrieben, zeigt deutlich seine

damaligen Vorbilder: Schumann u. Chopin; aber diese reizvollen Stücke enthüllen schon die erste Entfaltung einer besonderen Persönlichkeit. Jedoch war es das Studium der norweg. Volksmusik, das seinen jugendlichen Genius eigentlich erweckte, u. seine Humoresken op. 6 zeigen bereits, daß er sich selbst gefunden hatte. Es sind besonders die Eigentümlichkeiten der Hardangerfiedel, die er aufs Klavier zu übertragen suchte. In rascher Folge schreibt er nun einige seiner besten Stücke: 1865 die Kl.sonate op. 7, die V.sonate F-dur op. 8. 1867 heiratet er seine Base, Nina Hagerup, eine treffliche Sängerin, die seine Lieder mit vollendeter Kunst interpretierte. Schon in op. 5 finden sich Perlen wie *To brune øine* (Zwei braune Augen) u. *Jeg elsker dig* (Ich liebe dich). In Christiania wirkte G. mit größter Energie als Pianist, Dirigent der Philharm. Gesellschaft u. als Chordirigent. 1868, während eines Sommeraufenthalts in Dänemark, schrieb er sein Kl.konzert A-moll op. 16. 1871 gründete er in Christiania einen Musikverein, den er 4 Jahre leitete; in dieser Zeit entstanden die ersten lyrischen Stücke, die V.sonate G-dur op. 13, der Chor *Landkjending* (Landerkennung) u. die Musik zu Björnson's *Sigurd Jorsalfar*. 1874 erhielt G. von Ibsen den Auftrag, die Musik zu *Peer Gynt* zu schreiben (aufgef. 24. Feb. 1876 in Christiania); zur selben Zeit schrieb er in Bergen sein zweites großes Kl.werk, die Ballade G-moll op. 24, in Form von Variationen über eine norweg. Volksweise aus L. M. Lindeman's Sammlung. Später lebte G. zu Lofthus in Hardanger; hier schrieb er das Streichquartett G-moll op. 27, das Album f. MCh. op. 30, *Den Bergtekte* (Der Bergentrückte) f. Bariton u. Streichorch. mit 2 Hörnern op. 32 u. *Vinje Songs* (Lieder auf Texte von A. O. Vinje op. 33), auch die Sonate f. Vcell. A-moll stammt aus dieser Zeit. Das Quartett benutzt z. T. ein Thema, das wir im ersten Lied aus op. 25 finden. 1880—82 war G. Leiter des M.vereins *Harmonien* in Bergen, mit dem er einige große Werke zur Aufführung brachte; aus den 80er Jahren stammen die Holberg-Suite u. die 3. V.sonate op. 45 C-moll. An dramatischen Werken hat G., außer der *Peer Gynt*-Musik, geschrieben: Szenen aus *Olav Trygvason* op. 50, zu einem unvollendeten Werk Björnson's u. das Melodram *Bergliot* op. 42, die Dichtung ebenfalls von Björnson; es enthält einen schönen Trauermarsch.

In den 80er Jahren wurde G. eine internationale Größe, dank auch den Bemühungen seines Verlegers Dr. Otto Abraham (Peters in Leipzig); er reiste als Pianist u. Dirig. in Skandinavien, Deutschland, Österreich, England, Frankreich u. Polen; das musikalische Haus geöffnet haben ihm vor allem seine lyrischen Stücke f. Kl. u. seine Lieder,

jene kleinen Charakterstücke im Geist Schumann's, knapp u. malerisch, frisch in der Melodik, bezeichnend im Klang, von nationaler Färbung. Den Mut zur Pflege der größeren Kompositionsformen hat G. allmählich verloren. Seine Gesundheit war immer schwach gewesen, er war lungenkrank; doch hat er in seinen letzten Jahren noch ein Liederwerk geschaffen, wie op. 67 zu Texten von Garborg, die 4 Hymnen f. gem. Chor op. 74 u. die *Slaatter* (Volksweisen oder Bauerntänze) op. 72 f. Kl., charaktervolle u. feine Übertragungen von Hardangerfiedel-Stücken aus Johan Halvorsen's Sammlung.

Wie es das norweg. Volkslied war, das am Schluß seines Lebens G. beschäftigte, so ist seine Kunst von dieser seiner Hauptquelle überhaupt nicht zu trennen. Aus ihm schöpfte er seine tiefsten Anregungen, seine Musik ist die eigentliche Apotheose des norweg. Lieds; alles, was auf diesem Gebiete unter der Bezeichnung „Transcription“ geschaffen worden ist, verblaßt vor G.'s Behandlung. Er dringt in das Herz der Melodie ein u. erschöpft ihr Wesentliches. Bezeichnend dafür ist sein opus 66, 19 Volkslieder nach der Sammlung von Frants Beyer, aber mehr Grieg als Volkslied — so sehr sind die Melodien durch seine Harmonisierung aufgesogen. Seine enge Verwandtschaft mit dem norweg. Nationalcharakter macht ihn zum geborenen Interpreten der norweg. Volksmusik; seine eigenen Melodien haben die gleiche Prägung wie diese. Und schließlich haben diese nationalen Mittel, die Verbindung einer halb-archaisierenden Melodik mit verfeinerter Harmonik auch ihre internationale Wirkung gehabt.

Vgl. Ernest Closson, *E. G. et la Musique Scandinave*, 1892; G. Schjelderup, *E. G. og hans Værker* (Kopenhagen, 1903); H. T. Finck, *E. G.* (London u. New York 1906); G. Schjelderup u. Walter Niemann, *E. G.* (Leipzig 1908); Erik Eggen, *E. G. in Norges Musikhistorie* (Christiania 1921); Richard H. Stein, *Grieg* (Berlin 1921, Deutsche Verlagsanstalt); Marie Beyer, *Breve fra E. G. til Frants Beyer* (1923).

**Grieg**, Nina (Nina Hagerup), norweg. Sängerin, geb. 24. Nov. 1848 zu Bergen; stud. Gesang bei Karl Helsted in Kopenhagen, wo sie mit ihren Eltern lebte, bis sie (1867) ihren Vetter Edvard G. heiratete. Nach dessen Tod, 1907, hat sie meist wieder in Kopenhagen gelebt. G. hat seine besten Lieder für sie komponiert.

**Griesbacher**, Peter, deutscher Kirchenkomp., geb. 25. März 1864 zu Egggham, für den geistlichen Beruf erzogen zu Passau, 1886 Priester, einige Jahre als Seelsorger tätig, 1894 zu Regensburg M.pfärfekt am Seminar zu St. Emmeran, Lehrer an der Kirchen-M.schule u. zugleich Chordirektor der Franziskanerkirche, dann längere Zeit Benefiziat zu Osterhofen a. D., seit 1911 wieder in Regensburg als Kanonikus am Kollegiatstift St. Johann u. Lehrer für Kontra-

punkt u. Stillehre an der Kirchen-M.schule. G. huldigt als Kirchenkomponist dem neueren Stil, einer bunten u. farbenreichen Harmonik u. Instrumentation, die dem strengen kirchlichen Geschmack nicht gemäß ist. Seit 1906 redigiert G. den „Literarischen Handweiser für Freunde kath. KirchenM.“, seit 1919 eine kirchenmusikalische Zeitschrift „*Sursum corda*“.

40 Messen: *Carl Borromäus-M.*; *Benedictus-M.* op. 133; *M. Stella maris* und *Mater admirabilis*; Requiem; Tedeum; Gradualien; Litaneien; Motetten; ein *Stabat Mater*; weltliche Kantaten; Singspiele; Liederzyklen (*Am tiefen Weg*; *Der Hirtenknabe zu Bethlehem*; *Christus*; *Die cur hie*) u. a., im ganzen 178 Opuszahlen. *Lehrbuch des Kontrapunkts* (1910); *Kirchenmusikalische Stilistik und Formenlehre* (drei Teile 1912); Analyse von Bruckner's *Te Deum* (Studie u. Führer, 1919).

**Griffes**, Charles Tomlinson, amer. Komp., geb. 17. Sept. 1884 zu Elmira, N. Y., gest. 8. April 1920 zu New York; einer der hoffnungsvollsten jüngeren amer. Komponisten, der eben zu seinem eigenen Ton gelangte, als der Tod seine Laufbahn abschnitt. Er wurde in der Elmira Acad. erzogen u. stud. Kl. bei Mary S. Broughton in Elmira, dann 4 Jahre lang bei Jedlicka u. Gottfried Galston in Berlin; in der Theorie war er Schüler von Klatte u. Loewengard, in der Kompos. von Ph. Rüfer u. Humperdinck. Eine Zeitlang gab er in Berlin Unterricht u. trat 1904, unter anderm mit einer eigenen Kl.sonate, vor das Publikum; 1907 kehrte er nach Amerika zurück u. wurde M.lehrer an der Hackley School für Knaben zu Tarrytown, gab auch Privatunterricht in New York.

Seine früheren Werke — mehrere Liederreihen (Schirmer, 1909 u. 1910) — sind im herkömmlichen Stil geschrieben. Bald jedoch bediente er sich der „neuen“ Ausdrucksweise, die er, ohne ins Extrem zu geraten, individuell auszudeuten begann.

Tanzdrama *The Kairn of Koridwen* f. 5 Blasinstr., Celesta, Harfe u. Kl. (ms.), New York, Neighbourhood Playhouse 1917; japan. Mimodram *Shojo* f. 4 Bläser, 4 gedämpfte Streicher, Harfe, Tamtam, chines. Trommel u. Pauken, New York, Booth Theatre, 1917; *Fantasy Pieces* f. Kl. op. 6, 1915; *Four Roman Sketches* f. Kl. op. 7, nach Dichtungen von William Sharp, 1917; *Five Poems of Ancient China and Japan* f. Ges. u. Kl. op. 10, 1917; 3 Gesänge f. S. u. Orch. (aufgef. Philadelphia 1919); *The Pleasure-Dome of Kubla Khan*, sinf. Dichtung nach Coleridge, sein bedeutendstes Werk, 1920; Kl.sonate, 1920; 2 Skizzen f. Streichquartett nach indianischen Themen, 1922. (Alles bei Schirmer.)

Vgl. den Artikel von W. T. Upton in *Mus. Quarterly*, Juli 1923.

**Griffith**, Morgan William, walisischer Komp. u. Organist, geb. 1855 zu Clydach bei Swansea; stud. am Univ. Coll. of Wales, Aberystwyth, bei Dr. Joseph Parry (1876); war seit 1879 M.lehrer an Dr. Williams School, Dolgelley u. wurde 1885 Organist u. Chordirektor an der Pfarrkirche zu Dolgelley.

Anthems, Chorlieder, walisische Lieder.

**Grimson**, Annie, engl. Pianistin, geb. zu London; stud. am R. C. M.; dann bei Tobias Matthay; deb. 1899 in den Promenade-Konzerten an Covent Garden.

Nocturne f. Vcell. u. Kl. (Augener); Walzer f. gr. Orch. (Phillips); Kl.stücke (Goodwin & Tabb).

**Grimson**, Jessie, engl. Violinistin; stud. bei ihrem Vater, S. Dean G., der Mitglied des Holmes-Quartetts war, einer der ersten ständigen Quartettvereinigungen; dann am R. C. M. in London; deb. an Crystal Palace unter Manns u. gründete das Grimson-Quartett.

**Gritzinger**, Leo, österr. Heldentenor, geb. 20. Sept. 1856 zu Bojen (Österreich), gest. 26. Nov. 1910 zu Ardagger bei Amstetten (Nied.-Österr.), Schüler von Resz u. J. N. Fuchs in Wien, gehörte nacheinander den Opernbühnen zu Wien (Hofoper), Hamburg, Dresden, Breslau, Nürnberg u. Braunschweig an.

**Grodzki**, Boleslaus, russ. M.schriftsteller, geb. 13. Okt. 1865 zu Petersburg, studierte Jura, gab aber den Staatsdienst auf u. wendete sich der musikalischen Journalistik sowie der Vokal- u. Instrumentalkompos. zu.

Lieder; Chorlieder; Stücke f. Cello; Kl.stücke.

**Grøndahl**, Olaus Andreas, norweg. Gesangslehrer, Dirig. u. Komp., geb. 6. Nov. 1847 zu Christiania; 1870—73 Schüler des Leipziger Kons.; 1873 Schüler von Lindhult in Köln. 1890 wurde er Gesangslehrer an der Militärschule, 1899 an der Univ. in Christiania. 1878 gründete er den seinen Namen tragenden Chor, mit dem er große geistliche u. weltliche Chorwerke zur Aufführung brachte; war 1884—90 Leiter des Arbeiter-Chorvereins, 1888—1912 des Studenten-Chorvereins, 1888—1902 des Kaufmanns-Chorvereins u. war staatl. Gesangsinspektor. Verheiratet mit der Pianistin u. Komponistin Agathe Backer-G.

*Foran Sydens Kloster* (Vor einem Kloster im Süden, Text von Björnson) f. Soli, Chor u. Orch.; M.Chöre, darunter der poetische *Jung Magnus*.

**Grönvold**, Hans Aimar Mow, norweg. M.schriftsteller, geb. 26. Juni 1846 zu Saude (Telemark), 1885—1905 Expeditionschef im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Christiania, seitdem Kabinettssekretär von König Haakon VII., war 1867—81 an *Aftenbladet* u. 1881—86 an *Aftenposten* als M.kritiker tätig u. schrieb *Frederik Chopin* (1878); *Norske musikere* (1883, Lebensbilder von Kjerulf, Svendsen, Ole Bull u. Grieg); sowie den Abschnitt über norweg. Musik in *Norwegen im 19. Jahrhundert* (1900—1902).

**Groningen**, S. van, holl. Pianist u. Komp., geb. 23. Juni 1851 in Deventer, war zuerst Techniker, dann aber Schüler von Raif u. Kiel an der Berliner Kgl. Hochschule u. ließ sich zuerst in Zwolle, später im Haag als Lehrer nieder, vielfach im In- u. Auslande konzertierend. Jetzt lebt er zu Leyden.

Kl. quartett F-dur op. 10 (Br. & H.); Suite G-dur f. 2 Kl. op. 11 usw.

**Grosz, Wilhelm**, österr. Komp. u. Pianist, geb. 11. Aug. 1894 zu Wien, Schüler Franz Schreker's, absolvierte die Wiener Staatsakademie mit Diplom, promov. 1920 zum Dr. phil. (als Schüler Guido Adler's) u. lebt als Komponist in Wien. Er ist ein sensibler Spieler u. Begleiter; die gleiche Sensibilität findet sich in seiner aus Farbigem u. Konstruktivem, Gefühlshaftem u. Groteskem eigentümlich gemischten Musik.

Kl. sonate op. 2; Tanzsuite f. Kl. op. 12; *Kleine Sonate* f. Kl. op. 16; V. sonate op. 6; Variationen über ein Thema von Grieg op. 1; Sinf. Variationen über ein eig. Thema op. 9; Streichquartett op. 4; zwei phantastische Stücke f. gr. Orch. (Serenade op. 5 u. Tanz op. 7); Suite f. Kammerorch. op. 12; Lieder op. 3, 10, 11, 13 (Bearbeitungen ostjüd. Volkslieder), 18; Orchl. Lieder op. 8; Musik zu Franz Werfel's *Spiegelmensch u. Bocksgesang* (später als Suite op. 12); Ouvertüre zu einer Opera Buffa op. 14; Oper *Sganarell* (alles Un.-Ed.).

**Großmann, Max**, Sanitätsrat Dr. med. in Friedrichsfelde bei Berlin, deutscher Akustiker, geb. 22. Nov. 1856 zu Jastrow (Westpreußen). G. u. der Violinbauer Otto Seifert stehen jetzt an der Spitze einer Instrumentenbaufabrik „Neu-Cremona“ in Berlin.

*Es gibt doch ein Geheimnis der alten italienischen Geigenbauer!* (1898); *Wie bestimmt man das Stärkeverhältnis der Resonanzplatten bei der Geige* (1898); *Verbessert das Alter u. vieles Spielen wirklich den Ton u. die Ansprache der Geige* (1904); Kritische Übersicht über Neuerungen u. Streitfragen im Geigenbau in den Jahren 1904/05, 1906, 1907; *Die Theorie der harmonischen Abstimmung der Resonanzplatten bei der Geige u. die hauptsächlichsten Einwürfe dagegen* (1907) u. a.

**Grovléz, Gabriel**, franz. Komp., geb. 4. April 1879 zu Lille; stud. am Pariser Cons. bei Diémer (Kl.), Lavignac (Harm.), Gédalge (Kp. u. Fuge) u. Gabriel Fauré (Kompos.); begann seine Laufbahn als Kl. virtuose u. war 1900—1906 Kl. lehrer an der Schola Cantorum, sowie 1906—09 Chorleiter u. Dirigent an der Opéra Comique; wurde dann M. direktor am Théâtre des Arts für die Aufführungen von Jacques Rouché u. ist seit 1914 Dirig. an der Opéra. 1921 war er eine Saison lang Dirig. an der Oper zu Chicago.

Sinf. Werke: *Madrigal lyrique*; *La Vengeance des Fleurs*; *Le Reposoir des Amants*; *Dans le Jardin*, Sinf. Dicht. f. Sopr., FrCh. u. Orch.

Dramatische Werke: *Cœur de Rubis* (Nizza 1922); *La Princesse au jardin* (Monte Carlo 1920); *Maimouna* (Ballett, 1921); *La Fête à Robinson* (Ballett, 1921, Chicago); *Le Marquis de Carabas* (kom. Oper); *Psyché* (Iyr. Drama).

Sonate f. Kl. u. V. (Durand); viele Kl. stücke: *L'Almanach aux images*; *London Voluntaries* (Augener); Lieder.

**Groz, Albert**, franz. Komp., geb. 1873 zu Lyon, Schüler von Eugène Gigout u. V. d'Indy an der Schola Cantorum, an der er 1905—13 Kontrapunkt lehrte. Von 1905—10 brachte er bei der Soc. Nationale 5 Werke zur Aufführung.

*Heures d'été*, 6 Preludes u. Melodien, 1902/3; *Cantique des Créatures de St. François d'Assise* f. Baß u. Orch. (Rouart & Lerolle); *Épithalame*, Sonate f. Kl.

(Paris, Demets, 1905); Sonate f. V. u. Kl.; 6 Lieder: *Les Amours de Marie* (Rouart & Lerolle).

**Gruber, Josef**, österr. Kirchenkomp., geb. 18. April 1855 zu Wösendorf bei Krems (Nied.-Österr.), u. a. Schüler Anton Bruckner's, seit 1878 Stiftsorganist zu St. Florian bei Linz, seit 1906 M. prof. an der Privat-Lehrerbildungsanstalt in Linz, tüchtiger Kirchenkomp.

Tedeum op. 38; eine Anzahl großer Messen mit Instrumentalbegl. (op. 14 St. Peter, op. 48 St. Augustinus, op. 30 St. Gregor, op. 79 Caecilia, op. 86 St. Rupert, op. 92 Weihnachten, op. 108 Kaiserjubiläum, St. Thomas; Lauret. Litanei), Karfreitagskantate; *Handbuch für Organisten* (3 Teile); *Gesangsschule* op. 258; im ganzen über 300 Werke.

**Grümmer, Paul**, deutscher Violoncellist, geb. 26. Febr. 1879 in Gera, Sohn des Kammermusikers u. Konzertmeisters Detlev G. in Gera (gest. 1925), seit 1894 Schüler von Julius Klengel u. Hugo Meller, 1899 Solocellist im Sinfonie-Orch. Majorenhof bei Riga, im Herbst d. J. Lehrer am Continental Cons. in St. Annes bei Manchester, seit 1902 in Großbritannien, spielte an Covent Garden u. begründete mit Jan Kubelik ein Streichquartett; 1905 Solocellist der Warschauer Philharmonie in Dubbels bei Riga (Schneevoigt), Herbst 1905 des Wiener Konzertvereins; seit 1907 als Nachfolger Hummer's Lehrer, dann Prof. an der Akademie in Wien, 1913 Mitgründer u. seitdem Mitglied der Streichquartett-Vereinigung von Adolf Busch; einer der besten Vcellisten — auch Gambisten — Deutschlands, der seit 1908 ausgedehnte Konzertreisen gemacht hat.

Neuausgaben von Vc.-Kompositionen (Peters; Kern, Wien); Technische Übungen (Kistner).

**Grünberg, Louis T.**, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 1882 in Rußland, stud. in New York, bei Busoni in Berlin u. Wien Klavier, sowie bei Fr. E. Koch in Berlin Kompos.; moderner Kl. komponist u. Pianist in Berlin.

**Grünberg, Paul Emil Max**, deutscher Violinist, geb. 5. Dez. 1852 zu Berlin, war Mitglied der Meininger Hofkapelle, sodann Konzertmeister in Sondershausen, weiter am Prager Landestheater u. lebt jetzt als M. lehrer in Berlin (seit 1905 Lehrer am Sternschen Kons. u. Dirig. des Orch. vereins der Berliner Musikfreunde).

*Führer durch die Literatur der Streichinstrumente* (1913); *Meister der Violine* (1925, DVA.).

**Grünfeld, Alfred**, österr. Pianist, geb. 4. Juli 1852 in Prag, gest. 4. Jan. 1924 in Wien; Schüler des Prager Kons. u. Theodor Kullak's in Berlin, ließ sich in Wien nieder u. war, durch den Charme seines Anschlags u. seine poetische Auffassung namentlich der Werke von Schubert, Schumann u. Liszt, einer der „Wienerischsten“ Musiker, dessen 70. Geburtstag öffentlich gefeiert wurde. Er hat viele Konzertreisen unternommen.

Einige Kl. werke; Operette: *Der Lebemann* (Wien 1903); kom. Oper: *Die Schönen von Fogaras* (Dresden 1907).

**Grünfeld, Heinrich**, österr. Vcellist, Bruder von Alfred G., geb. 21. April 1855 zu Prag, ebenfalls Schüler des Prager Kons., 1876—84 Cello-Lehrer an Kullak's Akademie in Berlin, seit 1886 Mitglied des Kgl. Orch.; er schrieb ein Erinnerungsbuch:

*In Dur und Moll* (1924).

**Grüters, Hugo**, deutscher Dirig., geb. 8. Okt. 1851 zu Ürdingen (Nied.-Rhein), Schüler seines Vaters (M.lehrer), seines Bruders (August G.) u. des Kölner Kons. (1867—71), 1871 städt. M.direktor zu Zierikzee (Holland); 1873 Dirig. des gem. Gesangsvereins zu Hamm, 1877 in Zweibrücken (Cäcilienverein), 1878 in Saarbrücken (Instrumentalverein), 1884 in Duisburg (Gesangverein u. städt. M.direktor), wurde 1898 als städt. M.direktor nach Bonn berufen, wo er 1900 das Händelfest u. 1906 mit Joachim das Schumannfest leitete. 1922 trat er in den Ruhestand.

**Grunsky, Karl**, deutscher M.schriftsteller, geb. 5. März 1871 zu Schornbach bei Schorndorf (Württemberg), promov. 1893 zum Dr. phil. u. lebt in Stuttgart, anfänglich als politischer Schriftsteller (Zeitschrift „Neues Leben“ 1895), ging aber bald ganz zur Musik über, in der er in der Hauptsache Autodidakt ist, war von 1895—1908 M.referent des *Schwäbischen Merkur*, 1904—05 auch M.redakteur des *Kunstwart*, Mitarbeiter am *Wagner-Jahrbuch* (*Rhythmik im Parsifal*) u. anderen Zeitschriften.

*Musikästhetik* (1907); für die Sammlung Götschen *Musikgeschichte des 17. u. 18. Jahrh.* (1905, 2. Aufl. 1914 in erweiterter Gestalt [3 Bändchen]; *Musikgeschichte des 19. Jahrh.* (1902, 2. Aufl. in 2 Bändchen, 1908); *Die Technik des Klavierauszugs* (1911, Br. & H.); *Bachs Bearbeitungen u. Umarbeitungen fremder Werke* (1912 im Bach-Jahrbuch); *R. Wagner u. die Juden* (1920); *Das Christus-Ideal in der Tonkunst* (1920, Kistner-Siegel); *Anton Bruckner* (1923, Spemann); Programmbücher der Stuttgarter Abonnementskonzerte 1905—08; des Hugo Wolf-Festes 1906; der Stuttgarter Musik-Feste 1906 u. 1907; des Bruckner-Festes 1921; Führer durch Bruckner's 1., 6. u. 9. Sinfonie usw.; gab Jos. Reiser's Klavierschule neu heraus.

**Grudis, J.**, s. Litauische Musik.

**Gruszczyński, Stanislaw**, polnischer Tenorist, geb. 1890 zu Warschau, bis 1915 in einem Warschauer Restaurant Kellner, dessen Stimme durch Zufall entdeckt wurde; in Warschau, Berlin, Hamburg tätig; Gast-sänger in Mailand, Madrid u. anderwärts.

**Guarnieri, Antonio de**, ital. Dirig., geb. 1881 zu Venedig, wo er Vcell., Kl. u. Kp. studierte; erst als Violincellvirtuose tätig u. Mitglied des Martucci-Quartetts, dann einer der angesehensten jüngeren Opern- u. Konzert-Dirig. Italiens, als solcher Kollege Toscanini's an der Scala.

Vokale Kammermusik (Ricordi).

**Guarnieri, Francesco de**, ital. Violinist, geb. 5. Juni 1867 zu Adria, Bruder von Antonio G.; stud. 1877—84 am Liceo B. Marcello in Venedig (Frontali) u. am Pariser Cons. bei Ch. Dancal, später noch bei C. Franck u. V. d'Jndy, war

1886—88 Mitglied des Lamoureux-Orch., reiste als Virtuos u. Quartettspieler auch in England u. Rußland u. gründete in Paris die Internat. Gesellsch. f. Kammermusik mit der er u. a. das Streichquartett von Debussy zur 1. öffentl. Auf-führung brachte. Seit 1896 ist er Lehrer am Liceo Benedetto Marcello in Venedig.

2 Opern; Sonate f. V. u. Kl. (Eschig); Sonate f. Vc. u. Kl. (ms.); Streichquartette F-dur (Bongiovanni) u. G-dur (ms.); V.-Stücke u. a.; auch Herausgeber klass. V.-werke (Ricordi).

**Gudavičius, J.**, s. Litauische Musik.

**Gudehus, Heinrich**, deutscher Operntenor, geb. 30. März 1845 zu Altenhagen bei Celle (Hannover), gest. 9. Okt. 1909 in Dresden, Sohn eines Dorfschullehrers, bekleidete Lehr-stellungen zu Kleinlehnen, Celle u. Goslar u. war in letzterer Stadt zugleich Organist der Marktkirche. Von Goslar aus nahm G. Gesangsunterricht bei Frau Schnorr von Carolsfeld in Braunschweig, die ihn dem Generalintendanten v. Hülßen empfahl, der G. 1870 für die Berliner Kgl. Oper engagierte. Im Jan. 1871 debüt. er mit Erfolg als Nadori (*Jessonda*), verließ aber nach einem halben Jahre die Bühne, um erst noch weitere Studien bei Luise Resz in Berlin zu machen. Erst 1875 erschien er wieder auf den Brettern u. sang nun nacheinander in Riga, Lübeck, Freiburg i. B., Bremen (1878), gehörte 1880—90 der Dresdener Hofoper an (Kammersänger), 1891 im Winter der deutschen Oper in New York u. gab 1895 u. 1896 Gastspielzyklen an der Kgl. Oper in Berlin. Zuletzt lebte er im Ruhestand in Dresden. G. kreierte in Bayreuth den Parsifal (1882) u. war auch später als Hauptdarsteller an den Festspielen beteiligt.

**Güldenstern, Gustav**, deutsch. M.theoretiker, geb. 23. Juni 1888 in München, Schüler der dortigen Akademie der Tonkunst (Klose) und des Instituts Jaques-Dalcroze in Genf, 1911 Lehrer an der neu eröffneten Bildungs-Anstalt Jaques-Dalcroze in Hellerau, von der er 1912 ein Zweiginstitut in Frankfurt a. M. gründete, 1913/14 gleichzeitig Lehrer am Hoch'schen Kons. Nach dem Kriege besuchte er noch die Universitäten München und Freiburg i. B. (Husserl); seit Ostern 1921 ist er am Basler Kons. Lehrer für rhythmische Gymnastik, Solfège, Improvisation am Kl., Musikdiktat.

*Modulationslehre* (Stuttgart 1917, Grüninger); *Theorie der Tonart*.

**Günzburg, Mark**, russ. Pianist, geb. 18. April 1879 zu Charkow, machte seine ersten Studien bei A. Schulz-Evler, bezog dann Univ. (Naturwissenschaften) u. Kaiserl. M.schule (Pabst, Sapellnikoff, James Kwast) in Moskau, absolvierte sie mit Auszeichnung u. wurde 1903 dem Berliner Sternschen Kons. verpflichtet, stud. aber dann noch 2 Jahre bei Emil Sauer in Wien, wo er den I. österr. Staatspreis bei der Konkurrenzprüfung der Kl.Meisterschule errang. Nach 3 jähriger

Lehrtätigkeit an der Dresdener M.schule kehrte er 1912 als Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. nach Berlin zurück.

**Guerrero, Alberto Garcia**, chilen. Pianist u. Komp., geb. 1886 zu Serena; Autodidakt mit bedeutender Technik. 1918 wurde er, auf Einladung von Jan Hambourg, dem Direktor des Toronto Cons., Kl.lehrer an dieser Anstalt.

Kl.stücke, darunter ein in Nord- u. Südamerika verbreiteter *Valse triste*.

**Guerrini, Guido**, ital. Komp., geb. 12. Sept. 1890 zu Faenza, Schüler des Liceo musicale zu Bologna (V.: Angelo Consolini, Kompos.: Torchi u. Busoni); begabter ital. Komp.

Kl., V.- u. Cellostücke; Kl.trio; Streichquartett; Konzert f. Cello u. Orch.; sinf. Dichtung *La Cetra d'Achille* (nach G. Pascoli); mus. Märchen f. Orch. *La befana*; 2 sinf. Gemälde *Visioni dell' antico Egitto*; 3 Harfenstücke *Le Suore*; lyr. Tryptichon *Le fiamme su l'altare* f. Singstimme, doppeltes Streichquintett u. 2 Harfen; Elegie f. Ges. u. Kl.; Opern: *Zalebi* (1915, unaufgef.); *Nemici* (Bologna 1921).

**Guerrini, Paolo**, ital. Kirchen-M.forscher, geb. 18. Nov. 1880 zu Bagnolo Mella bei Brescia, Archivar der bischöfl. Kurie u. Geschichtslehrer am Seminar zu Brescia, Vizebibliothekar der Queriniana u. Dir. des Archivio storico civico. Mitarbeiter der *Santa Cecilia* in Turin, der *Rassegna Gregoriana*, *Psalterium*, *Rivista delle Riviste di mus. sacra* u. a. (Studien über Brescianer Musiker, Marenzio, die beiden Turini, Gregorio u. a.).

Bearbeitung von Card. G. B. Katschthaler's *Storia della musica sacra* (S. T. E. N.); *Storia della Cappella musicale del Duomo di Brescia e del Duomo di Salò* (vor der Publikation); *Storia della Musica sacra in Italia nei sec. XIX e XX* (desgl.).

**Guervós, José María**, span. Pianist u. Komp., geb. zu Granada, erhielt seinen ersten Unterricht von seinem Vater, der Organist u. Komp. war, u. beendete sie am R. Cons. de Música zu Madrid (1899 I. Kl.preis). 1895 gründete er zusammen mit Pablo Casals einen Kammermusikverein, 1909 wurde er Pianist des Cuarteto Francés. Er war Begleiter von Gayarre, Sarasate, Antonio F. Bordas u. a.; seit seinem 22. Jahr ist er am R. Cons. Lehrer für Vokal-Ensemble, Oper u. Kl.; seit 1917 Lehrer der Kl.begleitung. Er ist Erfinder eines neuen Notationssystems, das für eine zehnrinige Notenzeile (Decagrama) einen einzigen C-Schlüssel auf der 6. Linie verwendet. Als Komp. hat er namentlich feinsinnige Kl.stücke, im Stil der Periode vor Albeniz, geschrieben.

Mus. Komödien: *Piquito de Oro*, 1akt.; *Arletino* (belde unter Mitarbeit von Tomás Barrera); *La Buenaventura*, 1akt. (zusammen mit Amadeo Vives); *A estudiar a Salamanca*; *El Lagar*, 1akt. (mit Carboneil).

Für Kl.: *Allegro de Concerto*; *Pensamientos*, 3 Hefte (Un. Mus. Esp., Madrid).

**Guervós, Manuel**, span. Pianist u. Komp., geb. 1863 zu Granada, gest. 1902; erhielt, wie sein Bruder José María, den ersten Unterricht vom Vater, stud. dann am R. Cons.

in Madrid, wo er den 1. Kl.preis errang; trat als Solist mit 12 Jahren auf u. reiste später mit Isaac Albeniz u. mit Sarasate, dessen Lieblingsbegleiter er war. Seine span. Kl.stücke zeigen eine reizvolle Naivität u. Ursprünglichkeit, die ihre dauernde Volkstümlichkeit erklärt; sie sind von Albeniz' frühen Werken bereits berührt.

Viele Kl.stücke; Sammlung von Mazurkas im Stil Chopin's.

**Güttler, Hermann**, deutsch, M.kritiker, geb. 7. Okt. 1887 zu Königsberg i. Pr.; 1910 Redakteur der *Ostpreuß. Zeitung* in Königsberg.

**Guglielmi, Filippo**, ital. Komp., geb. 15. Juni 1859 zu Ceprano, Schüler von D'Arienzo in Neapel u. von Terziani in Rom, wo ihm auch Liszt Ratschläge erteilte u. ihn Richard Wagner zuführte.

Seriöse Opern: *Atala* (Mailand 1884); *Pater* (1akt., Rom 1899); *Pergolese* (1akt., Berlin 1905); *Matelda*; *Aminta*; *I figli della gleba* (alle 3 unaufgef.); *Le Eumenidi* (Treviso 1905); *Oreste* (unaufgef.);

Dramatische Kantate *Sogno di Calendimaggio*; eine Reihe sinf. Dichtungen (*Pellegrinaggio al Monte Autore, Tibur, Villa d'Este*).

Vgl. A. de Angelis, F. G., in *La Nuova Antologia*, Aug. 1912.

**Gui, Vittorio**, ital. Dirig. u. Komp., geb. 14. Sept. 1885 in Rom, Schüler des Liceo musicale di S. Cecilia (Setaccioli, Falchi), begann seine Laufbahn als Dirig. 1907 am Teatro Adriano u. war dann in Parma, Tusin, 3 Jahre an S. Carlo in Neapel, in Bergamo, als Orch.leiter auch am Augusteo in Rom, bei der Turiner Ausstellung von 1921, an der Scala in Mailand, auch an S. Carlo in Lissabon tätig. Als Komp. gehört er zum fortschrittlichen jungen Italien.

Sinf. Dichtung mit Singstimmen *Giulietta e Romeo* 1902; sinf. Dichtung nach Shelley *Il tempo che fu* 1910; Scherzo fantastico f. Orch.; poema sinfonico corale *Fantasia bianca* (1919, Versuch einer Verbindung von dominierender Musik mit kinematographischer Vision); *Giornata di Festa* f. Orch., 1921; eine flaba lirica: *Fata Malerba* (1923); eine Kantate (Text aus dem Hohen Lied) f. S. u. T., Chor u. Orch.; eine große Reihe von Gesängen u. Gesangszyklen mit Kl. Auch als Schriftsteller ist G. hervorgetreten.

**Guidé, Guillaume**, belg. Oboist, geb. 7. April 1859 zu Lüttich, gest. 19. Juli 1917 zu Brüssel, Schüler des Cons. zu Lüttich, seit 1885 Oboelehrer am Brüsseler Cons. Von 1900 bis zu seinem Tod war er, zusammen mit Maurice Kufferath, Direktor des Monnaie-Theaters. V. d'Indy hat ihm seine Fantasie f. Oboe u. Orch. gewidmet; von 1890—1914 nahm G. eine führende Stelle im belg. M.leben ein.

**Guilmant, Félix Alexandre**, franz. Organist u. Komp., geb. 12. März 1837 zu Boulogne-sur-Mer, gest. 29. März 1911 zu Meudon bei Paris, machte seine Studien zuerst bei seinem Vater (Jean Baptiste G., geb. 1793, gest. im Mai 1890 zu Boulogne-sur-Mer, wo er 50 Jahre Organist an St. Nicolas gewesen), dann bei Gustave Carulli u. später bei N. J. Lemmens in Brüssel u. wurde schon

mit 16 Jahren als Organist, mit 20 als Chor-  
meister an St. Nicolas u. als Schulgesangs-  
lehrer zu Boulogne-sur-Mer angestellt. Der  
größte Teil seiner vokalen u. kirchlichen  
Werke stammt aus dieser Zeit. Bei der Ein-  
weihung der großen Orgeln zu Arras (1861)  
u. St. Sulpice (1862) u. Notre Dame (1868)  
in Paris erregte sein Spiel großes Aufsehen,  
so daß er 1871 als Nachfolger von Chauvet  
als Organist an Ste. Trinité angestellt wurde.  
Außerordentliche Erfolge erzielte er auf  
seinen Konzertreisen in England, Italien  
u. Rußland, später in Amerika, ferner durch  
seine Konzerte im Trocadéro während der  
Pariser Weltausstellung von 1878, welche  
den Ausgangspunkt seiner epochemachenden  
historischen Orgelkonzerte im Trocadéro u.  
auf seiner von Cavaillé-Coll Nachf. (Ch. Mutin)  
erbauten prachtvollen Hausorgel in Meudon  
bildeten. G. ist Mitbegründer (1894) der  
Schola Cantorum, an der er als Orgel-  
lehrer wirkte, seit 1896 auch am Conser-  
vatoire. 1910 ernannte ihn die Univ. Man-  
chester zum Mus. Dr. h. c. Unter seinen  
Schülern befinden sich A. Decaux, G. Jacob,  
J. Bonnet, Poillot, M. Dupré, Achille Philip,  
Alex. Cellier, William Carl u. J. H. Loud.  
G. war unter den neueren Organisten eine  
bedeutende Erscheinung nicht nur als virtuoser  
Meister des Instruments, sondern auch als  
Komponist u. als Bearbeiter u. Herausgeber.

**Sammelwerke:** *Archives des Maitres de l'Orgue*  
(mit biographischen Studien von André Pliro; Neu-  
ausgabe der Werke der alten franz. Meister: J. Tite-  
louze, André Raison, F. Roberday, du Mage, L. Mar-  
chand, L. N. Clérambault, L. C. Daquin, N. Gigault);  
*École classique d'orgue* (26 Hefte).

**Kompositionen:** 8 große Sonaten: op. 42 D-moll  
(Sinfonie, ursprünglich mit Orch.); 50 D-dur, 56 C-moll,  
61 D-moll, 80 C-moll, 86 H-moll, 89 F-dur (Suite),  
op. 91 A-dur (nach der 2. Sinfonie).

**Werke für Orgel u. Orch. (außer op. 42):** *Marche*  
*fantaisie* op. 44; *Marche funèbre* op. 41; *Marche*  
*déplorative* op. 74; *Méditation* über das *Stabat Mater*  
op. 63; *Allegro* op. 81; *Finale alla Schumann* op. 83;  
*Adoration* (ohne Opuszahl).

**Sammlungen:** *Pièces d'orgue* (18 Hefte op. 15—20,  
24, 25, 33, 40, 44, 45, 69—72, 74, 75); *L'organiste*  
*pratique* (11 Hefte op. 39, 41, 46, 47, 49, 50, 52, 55  
bis 59); *The practical organist* (12 Hefte, nur teilweise  
mit den vorigen identisch); *Noëls* (op. 60 Offertoires  
u. Elevations); *L'organiste liturgiste* (op. 65, 10 Hefte,  
Bearbeitung von gregorian. Choralmelodien).

**Orgel- u. Harmonium-Übertragungen von Werken**  
älterer u. neuerer Komponisten, Klischen, Stücke  
f. Kl. u. Cello, Kl. u. Harm. usw.; eine Reihe kirchl.  
Vokalwerke (3 Messen mit Orgel u. Orch.); 12 1—4st.  
Motetten mit Orgel, *Balthazar* (Szene f. Soli, Chor  
u. Orch.); einzelne Motetten mit Orgel (*Ave verum*  
op. 1, *O salutaris* op. 2; *Quam dilecta* op. 8); für Baryton  
u. Chor (*Pie Jesu*), für Baryton u. Orgel (*O salutaris*  
op. 73); 4st. a cappella (*Les croisés à Jérusalem* u. a.  
(Ges.-Ausg. bei Schott & Co., London).

Vgl. A. Eaglefield-Hull, *The Organ Works of G.*  
(*Monthly Mus. Rec.*, Sept.-Nov. 1914).

**Guimaraes** s. portugiesische Oper.

**Guiraud, Ernest**, franz. Komp. u. Päd-  
goge, geb. 23. Juni 1837 zu New-Orleans,  
gest. 6. Mai 1892 in Paris, zuerst Schüler  
seines Vaters (Jean Baptiste G., 1827

Römerpreis am Pariser Cons.; lebte als  
M.lehrer in New-Orleans), mit 15 Jahren  
Schüler des Pariser Cons. (Marmontel, Bar-  
bureau, Halévy), erhielt 1859 den Römer-  
preis (Kantate *Bajazet*); seit 1876 Lehrer  
für Harm., seit 1880 für Kompos. am Cons.;  
ein zu wenig beachteter Komponist, der mit  
seiner malerischen u. farbenreichen Musik  
auf die Generation der 80er Jahre großen  
Einfluß geübt hat.

**Opern:** *Sylvie* (1864, komische Oper); *En prison*  
(1869, Théâtre lyrique); *Le kobold* (1870, komische  
Oper); *Madame Turlepin* (kom. Oper, 1872).

**Ballett** *Gretna-Green* (1873 in der Großen Oper, sein  
bekanntestes Werk); *Piccolino* (kom. Oper, 1876);  
*La galante aventure* (desgl. 1882).

Die unvollendet hinterlassene Oper *Frédérigo*  
kam, beendet von Saint-Saëns, 1895 in Paris zur Auf-  
führung.

**Orch.suite;** *Konzertouvertüre*; *Caprice* f. V. u. Orch.;  
kleinere Sachen. Er schrieb einen *Traité pratique*  
*d'instrumentation* (1895) (1919).

**Gulbranson, Ellen** (geb. Norgren, ver-  
mählte G.), norweg. dramatische Sängerin  
(Sopran), geb. 4. (8.?) März 1863 zu Stock-  
holm, 1880 Schülerin des dort. Kons., 1883  
in Paris Schülerin von Frau Marchesi u.  
Elena Kenneth, debüt. in Paris 1886 als  
Konzert-, dann (1889) als Bühnensängerin  
(Aïda) in Stockholm u. blieb ihrem Berufe  
auch nach ihrer 1890 erfolgten Vermählung  
mit dem norweg. Offizier Hans V. G. treu.  
Ihr europäischer Ruf datiert seit ihrem be-  
reits 1892 geplanten, doch erst 1896 ver-  
wirklichten Auftreten in den Bayreuther  
Festspielen (Brünnhilde), das sie bis 1914  
wiederholte. Sie lebt in Christiania.

**Gund, Robert**, deutscher Gesangspädogoge  
u. Komp., geb. 18. Nov. 1865 zu Secken-  
heim; stud. erst am Leipziger (Papperitz;  
Reinecke), dann am Wiener Kons. (J. N.  
Fuchs; Epstein), war bis 1913 Pianist u.  
Gesangslehrer in Wien, bis 1922 in der Schweiz  
u. kehrte dann nach Wien zurück. Seine  
Musik ist anspruchslos u. melodios; eine  
Interpretin seiner Lieder war, in Deutschland  
u. Österreich, seine Frau Elisabeth G.-Lauter-  
burg. Zu seinen Schülern gehört der M.forscher  
Ernst Kurth.

**Lieder** op. 10, 12, 16, 22, 23, 29, 34, 36, 39 (Un.-Ed.),  
40 (Un.-Ed.); *Romantische Suite* op. 18 f. Kl. u. V.;  
Sonate A-moll f. V. u. Kl. op. 44 (Doblinger); Kl-  
quartett op. 35; Sonate D-moll f. V. u. Kl. op. 33  
(Un.-Ed.); *Liederzyklus* „Stimme der Seele“ nach  
Otto König (Un.-Ed.); vier Hefte „Schweizer Volks-  
lieder“ (Un.-Ed.); *Präludium u. Doppelfuge* f. Kl.  
F-moll op. 30 (ms.); 6 Gesänge op. 42 (ms.); *Melodram*  
*Nausikaa* op. 43; *Streichquartett*; 2 Hefte Bear-  
beitungen deutscher Volkslieder.

**Gunkel, Adolf**, deutscher Komp., geb.  
25. Juli 1866 in Dresden, gest. das. 20. März  
1901; Schüler des Dresdener Kons.; seit  
1884 Mitglied (Violinist) der Hofkapelle.

**Opern:** *Attila*; *Die Greifensteiner*; *Frau Holde*;  
Symphonie; V.konzert; Kantate; viele kleinere Werke.

**Gura, Eugen**, deutscher Baritonist, geb.  
8. Nov. 1842 zu Pressern bei Saaz in Böhmen,  
gest. 26. Aug. 1906 in Aufkirchen am Starn-

berger-See; besuchte das Polytechnikum u. später die Akademie in Wien, sodann die Malerschule von Anschütz u. das Kons. zu München, trat 1865 zuerst an der Münchener Hofbühne als Graf Liebenau im *Waffenschmied* auf, worauf er engagiert wurde. Seitdem war er nacheinander eine Zierde der Opern zu Breslau (1867—70), Leipzig (1870—76), Hamburg (1876—1883) u. wieder in München, seit 1896 in Ruhestand. 1901 sang er noch einmal den Hans Sachs am Prinzregenten-Theater in München. Er war ein Balladensänger von größter Phantasiefülle des Vortrags; die Ballade Loewe's verdankte ihm eine neue Auf-er-stehung, wie er auch einer der ersten Förderer Hugo Wolf's war.

*Erinnerungen aus meinem Leben* (Leipzig 1905); vgl. Ferd. Pfohl, E. G.

**Gura, Hermann**, deutscher Baritonist, Sohn von Eugen G., geb. 5. April 1870 zu Breslau, Schüler der Münchener Kgl. Akademie der Musik, trat zuerst 1890 in Weimar auf, sang dann am Kroll'schen Theater in Berlin, in Aachen, Zürich, Basel, 1895 an der Münchener Hofoper, 1896 in Schwerin (1897 Oberregisseur, Großherzogl. Kammersänger). 1911 war er vorübergehend Direktor der Komischen Oper in Berlin, lebte dann in Berlin als Gesangslehrer u. wurde 1920 kurze Zeit Operndirektor in Helsingfors. G. ist verheiratet mit der Sopranistin Annie Hummel, einst dramatische Sopranistin der Leipziger Oper.

**Gurickx, Camille**, belg. Pianist, geb. 29. Dez. 1848 zu Brüssel, Schüler von Auguste Dupont am Brüsseler Cons., dann noch bei Liszt in Weimar; 1874 spielte er in Paris, dann in Rußland u. England; widmete sich dann noch Kompositions-Studien bei Saint-Saëns in Paris, wurde Kl.lehrer am Cons. in Mons u. endlich Nachfolger von Dupont am Brüsseler Cons. Zu seinen Schülern gehören die besten belg. Pianisten: Amélie Pardon, Swaels-Wauters, Claire Preumont, Tambuyser, Van Neste u. Simonard.

**Guridi, Jesús**, span. Komp. u. Organist, geb. 25. Sept. 1886 zu Vitoria; Orgellehrer an der Acad. de Música Vizcaína, ferner am Cons. Vizcaíno (auch Kompos.); Organist an der Basilika del Señor in Santiago u. Dirig. des Chorvereins in Bilbao. Sein Urgroßvater ist der Komponist u. Organist Don Nicolás Ledesma, der, 92jährig, 1883 starb. G. erhielt den ersten ersten Unterricht von Maestro Basabe in Bilbao; seit 1904 stud. er bei d'Indy an der Schola Cantorum in Paris, Joseph Jongen in Brüssel u. Otto Neitzel in Köln. Trotz dieser verschiedenen Eindrücke, die nur im Technischen Spuren hinterließen (die tiefsten die Schola Cantorum), ist G.'s Musik baskisch geblieben und auf baskische Melodik gegründet. Er kann mit Isasi und Usandizaga als einer der

Gründer der modernen baskischen Schule gelten.

Kl.: *Ocho cantos vascos; Tres piezas breves.*

V. u. Kl.: *Nere Maitia; Melodias populares; Paysage; Tres miniatures; Canción de niño.*

A cappella: *Tres series de cantos populares vascos*, f. 4, 6 u. 8 Stimmen.

Kinderchor mit Kl.: *El Príncipe triste; Día de campo.*

Kinderchor u. Orch.: *Así cantan los chicos.*

Gesang u. Orch.: *Saison des semailles.*

Orgel: *Fantasia; Improvisación; Preludio; Fantasia; Villancico.*

V. u. Orch.: *Elegia.*

Orch.: *Égloga, Leyenda Vasca, Una Aventura de Don Quijote.*

Orch., Chor u. Ballett: *Escena vasca.*

Opern: *Mirentxu*, 2akt.; *Amaya*, 3akt. mit Epilog (Bilbao 1920, Madrid 1923). (Unión Musical Española; Revista Sacro-Hispana, Madrid; Maison Beethoven, Brüssel; Schott).

**Gurlitt, Manfred**, deutscher Dirig. u. Komponist, geb. 6. Sept. 1890 in Berlin als Sohn des Kunsthändlers Fritz G., Schüler von Mayer-Mahr, Breithaupt (Kl.), Kaun u. Humperdinck (Kompos.), 1908—10 Korrepetitor an der Berliner Hofoper, 1911 bei den Bayreuther Festspielen, 1911/12 Km. am Stadttheater Essen, 1912/14 in Augsburg, seitdem 1. Km. am Bremer Stadttheater; seit 1920 Gründer u. Leiter der „Neuen Musikgesellschaft Bremen“.

Oper: *Die Heilige*, Text von K. Hauptmann (Bremen 1920); Musikdrama *Wozzek* (Büchner); Kl.quintett C-moll (Jena 1913, Tonkünstlerfest); Kl.sonate; sinf. Musik f. gr. Orch. (Bremen 1922); Musik zu Herbert Eulenberg's Drama *Die Insel* (Dresden 1918); 5 Gesänge f. Sopran u. Kammerorch. (Salzburg 1923); viele Lieder.

**Gurlitt, Wilibald**, deutscher M.forscher, geb. 1. März 1889 zu Dresden (Sohn des Kunsthistorikers Cornelius G.), absolvierte die Annenschule zu Dresden u. stud. in Leipzig M.wissenschaft (Riemann), promov. 1914 zum Dr. phil. mit dem 1. Teile (Biographie u. Bibliographie) einer umfassenden Arbeit über Michael Praetorius (Br. & H.) u. war Assistent am M.wissenschaftlichen Institut der Univ. zu Leipzig. Ausbildung u. Förderung in der Musik verdankt er hauptsächlich Ph. Wolfrum, Karl Hasse u. Karl Straube. Seit Ausbruch des Weltkrieges beim Heere, wurde G. im Aug. 1914 in der Marne-Schlacht verwundet u. geriet in franz. Gefangenschaft bis 1918; 1918/9 Musiklehrer an der Fortbildungsschule für internierte Lehrer in Basel. Im Herbst 1919 wurde ihm ein Lektorat für M.wissenschaft an der Univ. Freiburg i. Br. übertragen; 1920 wurde er zum etatsmäßig a.o. Prof. u. Direktor des m.wissenschaftlichen Instituts ernannt.

*Burgundische Chanson- u. deutsche Liedkunst des 15. Jahrh.* (Basler Kongreßvortrag 1924); *Zur Gesch. u. über Prinzipien der Registrirkunst in der alten Orgelmusik* (Leipziger Kongreßvortr. 1925); Ausg. der Werke von Buxtehude (1925ff., Ugrino-Verl.).

**Gurney, Ivor Bertie**, engl. Komp., geb. 28. Aug. 1890 zu Gloucester, Chorknabe an der dortigen Kathedrale (Dr. Brewer), Schüler des R. C. M. in London bei Sir Charles Stan-



ford, Herbert Sharpe, W. G. Alcock u. Vaughan Williams. G. pflegt als Komponist die kleineren Formen u. hat einen fest umrissenen, engl. Stil erreicht, der bezeichnet ist durch die Unabhängigkeit von der Phrase wie durch die Achtung für die klassische Schule. G. ist auch lyrischer Dichter u. ein Kenner des Elisabethanischen Dramas.

Orch.: *Gloucester Rhapsodie*; *War Elegie*; 3 Streichquartette D-moll (1911—12), A-moll (1922) u. E-dur (1922); Preludes f. Kl.; *Ludlow and Teme* f. Gesang u. Kl. quartett (Carnegie-Preis); Langsamer Satz f. V. u. Kl.; über 50 Lieder (Winthrop Rogers, Boosey, Stainer & Bell, Chappell u. a.); Liederzyklus *From a Western Playland* (nach A. E. Housman, Carnegie-Preis 1914).

**Gustavson, Oscar**, norweg. Violinist, geb. 3. Jan. 1877 zu Horten; Schüler von Gudbrand Böhn in Christiania u. Anton Witek in Berlin; 1899—1907 Konzertmeister am Nationaltheater zu Christiania, lebte dann eine Zeitlang als Lehrer u. Konzertspieler in der Schweiz.

**Gutheil-Schoder, Marie**, deutsche Opernsängerin (Mezzosopran), geb. 10. Febr. 1874 in Weimar, Schülerin von Virginia Gungl an der Großherzoggl. M.schule in Weimar, 1891—1900 Mitglied der Weimarer Hofoper u. seitdem gefeiertes Mitglied der Wiener Hofoper. Ihr erster Gatte, Gustav Gutheil (geb. 1868 in Blankenhain, gest. 10. April 1914 in Weimar, Schüler der Weimarer Orch.schule, war Km. in Straßburg [1895] u. Wien [1900—10; Pop.-Konz. d. Konzertvereins]). Er schrieb ein Cellokonzert). 1920 heiratete M. G.-Sch. den Wiener Kunstphotographen Franz Setzer. Neben Anna Bahr-Mildenburg ist sie die Hauptrepräsentantin der Mahlerschen Operntradition; sie war u. ist nicht nur eine hervorragende Mozartsängerin, sondern eine vielseitige Charakterdarstellerin höchsten Ranges. Vgl. L. Andro, *M. G.-Sch.* (1923).

**Guttmann, Alfred**, deutscher M.forscher u. Organisator, geb. 30. Juli 1873 zu Posen, besuchte das Gymnasium in Breslau, wo er bei Th. Paul Gesangstudierte; später bei Göttmann, Sandberg, Lina Beck in Berlin u. Raoul Walter in München. Seit 1894 wirkte er als Mediziner u. Konzertsänger; seit 1901 widmete er sich rein wissenschaftlicher Arbeit, stud. in Berlin Psychologie u. M.wissenschaft (Friedlaender, Stumpf) u. ist seit etwa 1900 in fast allen Organisationen des Groß-Berliner-Volksbildungswesens als künstlerischer Beirat oder Vorstandsmitglied tätig.

Studien zur Sinnes-Physiologie u. Psychologie, besonders auch M.physiologischer Art; *Neue Volksmusik-Kultur* (Verlag der Arbeiterjugend, Berlin); *Tonbildung u. Stimmbildung im Chorgesang* (zusammen mit Th. Paul; Verlag des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes); u. a.

**Guzewski, Adolf**, poln. Komp., geb. 1876 zu Dyrywian (Litauen), gest. im April 1920, absolvierte das Petersburger Kons. u. stud. noch weiter unter Noskowski in Warschau, wo er seit 1910 Kl.- u. Theorielehrer am Kons. war.

Poln. Oper *Die Eisingfrau* (nach Andersen), Warschau 1907; Sinfonie A-dur (1912 in Warschau preisgekrönt); Kl.konzert Es-moll; Orch.variationen (1910 preisgekrönt); schrieb: *Praktische Instrumentationslehre* (Warschau 1909, poln.). Eine 2. Oper *Atlantide* blieb unvollendet.

**Guzmán, Juan Bautista**, span. Organist u. Komp., geb. 19. Jan. 1846 zu Aldaya (Valencia), gest. 18. März 1909, Schüler von J. M. Ubeda, wurde 1872 Organist zu Salamanca, 1875 Kirchenkapellmeister zu Avila, 1876 zu Valladolid, 1877 an der Metropolitan-Basilika zu Valencia. Als solcher gab er 1889 die Werke von J. B. Comes heraus, trat aber dann in den Benediktinerorden zu Kloster Monserrat (Katalonien), wo er die alte Knaben-Singschule wieder ins Leben rief (Escolania), für welche er 5 Bände leichter Gesänge schrieb (*Ora pro nobis*).

*Obras musicales del insigne maestro español del siglo XVII, J. B. Comes.*

**Gyldenkrone, Lona Gulowsen** (Baronin v. G.), norweg. Opern- u. Konzertsängerin, Sopran; geb. 30. Jan. 1848 zu Christiania, dort Schülerin von Henrik Meyer u. von Pauline Viardot in Paris. 1876 debüt. sie in Stockholm u. erwarb sich als künstlerische Sängerin u. intelligente Darstellerin einen Namen. Seit ihrer Verheiratung (1882) lebte sie in Kopenhagen.

**Gysi, Fritz**, schweiz. M.forscher, geb. 18. Febr. 1888 in Zofingen (Kanton Aargau), stud. nach Absolvierung des Basler Gymnasiums u. Kons. Kunst- u. M.geschichte in Zürich, Bern u. Berlin (Kretzschmar), sowie in Florenz u. Rom u. promov. zum Dr. phil. mit der Arbeit *Die Entwicklung der kirchlichen Architektur in der deutschen Schweiz im 17. u. 18. Jahrh.* (Aarau 1913). Seit 1915 ist er in Zürich als Kunstschriftsteller u. M.referent tätig; 1921 habilitierte er sich für M.wissenschaft an der Züricher Univ., hält auch m.geschichtliche Vorlesungen in Winterthur.

*Mozart in seinen Briefen*; *Max Bruch* (beide in den Neu-jahrsblättern der Allg. Musikedg. Zürich, 1918 u. 1921).

## H.

**Haaland, Ingebret**, norweg. Violinist, geb. 8. Aug. 1878 zu Stavanger, wurde 1892 Schüler des Kons. in Christiania u. bestand 1896 die Orgelprüfung, Stipendiat der Houen-Stiftung; stud. V. bei Florian Zajíc in Berlin.

Er war dann 15 Jahre lang Konzertmeister am Orch. des Nationaltheaters in Christiania u. ist daneben Organist an der Akershus Slotskirke u. V.lehrer am Kons. Er hat wiederholte Konzertreisen als Geiger gemacht

u. hat sich als Primarius des Arvesen-Quartetts in Kopenhagen, Stockholm u. Paris vorge stellt.

Stücke f. Kl., Kl. u. V., gem. Chor u. M.Ch.

**Haapanen, Toivo**, finn. M.forscher u. Dirig., geb. 1889; stud. an der Univ. zu Helsingfors (mag. phil. 1918), in der Orch.schule u. 1921 als Stipendiat in Deutschland. Er hat bibliographische Arbeiten u. Untersuchungen auf dem Gebiet der mittelalterlichen Musikdenkmäler Finnlands gemacht (bis jetzt erschienen: *Verzeichnis der mittelalterlichen Handschriftenfragmente in der Universitätsbibliothek zu Helsingfors, I. Missalia*, 1922) u. ist M.kritiker in Helsingfors; trat auch als Orch.dirig. in Helsingfors u. anderen Städten Finnlands auf. Im Frühjahr 1925 habilitierte er sich als Dozent f. M.wissenschaft an der Univ. Helsingfors.

**Haarklou, Johannes**, norweg. Komp. u. Organist, geb. 13. Mai 1847 zu Förde, Søndfjord, Schüler von Cappelen (Org.) und Ludw. M. Lindeman (Kp.); stud. 1873—76 an den Kons. zu Leipzig und 1877—78 zu Berlin (Kiel, Bungert u. Haupt). 1880—1920 war er Organist an der Gamle Akers-Kirche zu Christiania. 1883 u. 1885—88 dirigierte er Sinfoniekonzerte zu populären Eintrittspreisen, die ersten der Art in Norwegen, z. T. mit Staatsunterstützung. Die Volksvertretung gewährte ihm 1889 ein Reisestipendium; im selben Jahr brachte er seine H-dur-Sinfonie in Leipzig zur Aufführung; wie denn seine Orch.werke häufig in Christiania u. Leipzig erschienen. 1895—96 war er Lehrer am Kons. in Christiania, viele Jahre auch Kritiker an *Morgenposten*. Die Volksvertretung verlieh ihm einen Komponisten-Jahresgehalt, er ist Mitglied des norweg. beratenden Ausschusses für Kultur.

Seine polyphone Begabung hat sich besonders auf dem Gebiet der Sinfonie, Sonate u. des Oratoriums ausgewirkt; auch als M.dramatiker nimmt er einen hohen Rang ein. Wie so viele norweg. Musiker Leipziger Schulung, schlägt er eine Brücke vom Klassischen zum Romantischen, wobei er das nationale Element betont. In den kleineren Formen entfaltet das spezifisch Norwegische sich ganz frei, z. B. in den feinsinnigen M.Chören *Varde u. Fenrir*.

5 Opern: *Aus alter Zeit*, Christiania 1894; *Die Waräger in Miklagård*, 1901 in Drontheim, Bergen, Stavanger; *Emigranten*, Christiania 1903; *Mariæagnet (Marien-Legende)*, Christiania 1910; *Tyrfing*; 4 Sinfonien H-dur, D-moll, C-dur, Es-dur; Oratorium: *Skabelsen (Die Schöpfung u. die Menschheit)*; V.konzert; Kl.konzert; Orch.suite *In Westminster Abbey*; op. 45; *Legende von St. Olaf*; kleinere Orch.stücke; Kantaten; M.Chöre; Sonate f. V. u. Kl. G-moll op. 21 (Reinecke); Kl.stücke; Orgelstücke; Lieder (meist bei Reinecke, Leipzig).

**Haas, Joseph**, deutscher Komp., geb. 19. März 1879 zu Mählingen (Bayern) als Sohn eines Lehrers, erst selber als Volksschullehrer in Augsburg u. München tätig,

1904—06 Privatschüler Max Reger's in München u. 1907—8 am Leipziger Kons. Die Aufführung seiner V.sonate op. 21 auf dem Stuttgarter Tonkünstlerfest 1909 machte ihn zuerst weiteren Kreisen bekannt. Seit 1911 als Nachfolger S. de Lange's Kompositionslehrer am Kons. zu Stuttgart, 1917 Prof., seit 1921 an der Akad. der Tonkunst in München; 1924 o. Akademie-Prof.; 1925 Leiter der Kirchenmusik-Abteilung an dieser Anstalt. H. ist aus anfänglicher u. mehr nur äußerlicher Abhängigkeit von seinem Lehrer Reger rasch zu starker Eigenart gelangt; er pflegt eine besondere Mischung von romantischer Sinnigkeit u. feinem Humor, die sich in einer gewählten Harmonik u. klanglichem Feinsinn u. einer burlesken Rhythmik dokumentiert, wobei er aus den Grenzen des Musikalischen nie aufs Gebiet des „Programmatischen“ gerät.

op. 1. 3 Lieder (Bote & Bock); op. 2. 5 Kl.stücke (id.); op. 3. 10 Choralvorspiele f. Orgel (Otto Forberg); op. 4. 2 Sonatinen G-moll u. D-dur f. Kl. u. V. (Bote & Bock); op. 5. 4 Lieder (Otto Forberg); op. 6. Bagatellen f. Kl. (Schultheiß, Ludwigsburg); op. 7. 7 Lieder (Dr. Heinrich Lewy, Berlin); op. 8 nicht erschienen; op. 9. 3 Kl.stücke (A. P. Schmidt, Boston); op. 10. *Kinderlust*. 10 Kl.stücke (Leuckart); op. 11. 3 Präludien u. Fugen f. Orgel (Robert Forberg); op. 12. Sonate in C-moll f. Orgel (id.); op. 13. 3 geistliche Lieder f. 1 Singst. u. Orgel (Leuckart); op. 14. 4 gem. Chöre nach Texten aus *Des Knaben Wunderhorn* (Rahter); op. 15. 8 Orgelstücke (Augener, London); op. 16. *Lose Blätter*, 6 Kl.stücke (Rahter); op. 17. 3 MCh. nach Gedichten von Martin Greif (Kistner); op. 18. *Frohe Launen*, 6 Kl.stücke (Rahter); op. 19. 2 Fr.Ch. (Dr. H. Lewy, Berlin); op. 20. Suite f. Orgel in D-moll (Robert Forberg); op. 21. Sonate f. V. u. Kl. in H-moll (Rahter); op. 22. Divertimento f. Streichtrio (Kistner); op. 23. *Ein Kränzlein Bagatellen*, Suite f. Oboe u. Kl. (Wunderhornverlag); op. 24. 4 Lieder (Leuckart); op. 25. Suite A-dur f. Orgel (id.); op. 26. 3 M.Ch. (Hug, Zürich); op. 27. *Wichtelmännchen*, 6 Tanzmärchen f. Kl. (Wunderhornverlag); op. 28. 2 Grotesken f. Cello u. Kl. — a) *Gespensige Stunde*. b) *Koboldslaupe* (id.); op. 29. Sonate f. Waldhorn u. Kl. (id.); op. 30. *Sommermärchen*, Divertimento f. Cello solo (id.); op. 31. Variationen über ein eigenes Thema f. Orgel (Coppens, Regensburg); op. 32. Streichquartett-Divertimento in C-dur (Leuckart); op. 33. *Rumbidibum*, 10 Kinderlieder nach Texten von Hoffmann v. Fallersleben (Wunderhornverlag); op. 34. *Gespensier*, 3 Kl.stücke (id.); op. 35. *Hausmärchen*, I. Heft, 9 Kl.stücke (id.); op. 36. *Jugendfreuden*, 10 Kl.stücke (Otto Forberg); op. 37. 5 *Kuckuckslieder* (Wunderhornverlag); op. 38. Kammertrio f. 2 V. u. Kl. (id.); op. 39. *Eulenspiegelein*, Allerhand Variationen über ein kurzwelliges Thema f. Kl. (id.); op. 40. *Grillen*, Suite f. V. u. Kl. (id.); op. 41. Heitere Serenade f. Orch. (id., Urauff. Stuttgart 1915); op. 42. *Alle unennbare Tage*, Vier Elegien f. Kl. (id.); op. 43. *Hausmärchen*, II. Heft, 9 Kl.stücke (id.); op. 44. Sechs Fr.Ch. a cappella (id.); op. 45. Variationen u. Rondo über ein altddeutsches Volkslied f. Orch. (Leuckart, Urauff. 1917 in Gera); op. 46. Sonate in A-moll f. Kl. (id.); op. 47. *Trali trali!* 12 Kinderlieder nach Texten von Robert Reinick (Wunderh.); op. 48. 6 Lieder nach Texten von Cäsar Fleischlin (id.); op. 49. 6 Krippenlieder (Volksvereinslag); op. 50. Streichquartett in A-dur (Wunderhornverlag); op. 51. *Deutsche Reigen u. Romanzen*. Ein Zyklus f. Kl. (id.); op. 52. Lieder des Glücks (Schott); op. 53. *Hausmärchen III* f. Kl. (Wunderhornverl.); op. 54. *Heimliche Lieder der Nacht* (Schott); op. 55. *Schwänke und Idyllen* f. Kl. (id.); op. 56. nicht erschienen; op. 57. Zehn Marienlieder f. Fr.Ch. u. Orgel (Volksvereinsverl.); op. 58. Sinfonische Suite *Tag und Nacht* für Orch. u. hohe

Singstimme (Schott, Urauff. 1922 in Köln); op. 59. Liederkreis *Frühling* (Wunderh.); op. 60. *Eine deutsche Singmesse* nach Worten des Angelus Silesius f. gem. Ch. (Schott); op. 61. Zwei Klasonaten D-dur u. A-moll (id.); op. 62. nicht erschienen; op. 63. Tanzliedsuite nach altdeutschen Versen f. M.Ch. (Schott); op. 64. Variationsuite über ein altes Rokokothema f. Kl. Orch., Schott, Urauff. 1925 in Köln; ohne Opuszahl: 6 dreist. Kanons über alte Sprichlein f. Kinderchor.

**Haas, Robert Maria**, österr. M.forscher, geb. 15. Aug. 1886 zu Prag als Sohn eines Arztes u. Univ.-Dozenten, stud. in Prag, Berlin u. Wien M.wissenschaft, promov. 1908 unter Rietsch in Prag zum Dr. phil., war einige Zeit Assistent Guido Adler's am Wiener m.historischen Institut, trat dann aber in die Kapellmeisterlaufbahn ein (in Münster i. W., Erfurt, Konstanz, 1911 Korrepetitor am Dresdener Hoftheater). H. war Sekretär der Kommission des Corpus scriptorum de musica u. der DTÖ. u. ist seit 1920 Leiter der M.abteilung der Wiener Staatsbibliothek in Wien.

Neuausgaben von I. Umlauf's *Bergknappen* (DTÖ. XVIII. 1); Gassmann's *La contessina* (das. XXI.); J. E. Eberlin's Oratorium *Der blutswitzende Jesus* (das. XXVIII. 1); Monteverdi's *Ritorno di Ulisse* (XXIX. 1); Gluck's Ballett *Don Juan* (XXX. 2); *Deutsche Komödien-Arien* (ZfMW 1921); schrieb in Adler's Studien zur Musikwissenschaft II mit G. Donath F. L. Gassmann als *dramatischer Komponist*; im Neuen Archiv f. sächsische Geschichte 1915: *J. G. Schürer*; andere historische Aufsätze f. d. Sammelb. der IMG., den 3. Kongreßbericht der IMG. (*Zur Frage der Orchesterbesetzung i. d. 2. Hälfte des 18. Jahrh.*), die Mitteilungen des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen u. a., gab im Verein mit Blanka Glossy *Wiener Komödienlieder aus drei Jahrhunderten* heraus (Wien 1924, Schroll); *Die Estensischen Musikalien: Themat. Katalog* (Regensburg 1925, Bosse); *Gluck u. Durazzo im Burgtheater* (Wien 1925, Amalthea-Verl.).

Kompositionen: 2 Klasonaten, 1 V.sonate, 1 Cello-sonate, 1 Triosuite, Streichquartette, Kl.quintette, viele Lieder.

**Hába, Alois**, tschech. Komp., geb. 21. Juni 1893 in Wisowitz (Mähren), Schüler des Prager Kons. (V. Novák, 1914/15), dann der Akademie in Wien (Schreker 1917—20), stud. dann Akustik in Berlin; erhielt 1921 den Mendelssohnpreis; lebte bis 1921 in Wien, dann in Berlin, jetzt in Prag. H. ist einer der überzeugtesten Verfechter des Vierteltonsystems in Schrift u. Tat; seit seinem op. 7 gebraucht er die Vierteltonenteilung und in neuester Zeit die Sechsteltonenteilung sowohl melodisch wie harmonisch. Die unbestreitbare Möglichkeit der Vierteltonmusik, die Hába aus der antiken Musikübung u. aus dem Volksgesang geschichtlich begründet, stößt in der Praxis freilich insofern auf Schwierigkeiten, als die Intonation dieser Musik auf den Streichinstrumenten fragwürdig bleibt, u. als die Intonation auf dem von Grottrian-Steinweg für H. konstruierten Vierteltonklavier, das ein um einen Viertelton höher gestimmtes Klavier mit einem in normaler Tonhöhe gestimmten verbindet, keine reinen Vierteltonabstände ergibt. Wenn unser Musikinn sich in früherer oder fernerer Zeit wirklich an die feinere Unter-

scheidung der Vierteltonmusik gewöhnen sollte, so wird die künstlerische Eigenart dieser Musik bei Streichermusik in einer stärkeren Lösung der Stimmen von harmonischen Bezogenheiten bestehen, also in einer betonteren „Linearität“; bei Tasteninstrumenten vielleicht in einer differenzierteren harmonischen „Farbigkeit“. Aber vorläufig ist solche Musik rein subjektiver Ausdruck, sie ist nicht „Mitteilung“, sie ist asozial; wenn man sie auch als zweifellos ehrliche u. genußte individuelle Äußerung gelten lassen muß.

*Die Theorie der Viertelklänge*, Prag, Hudební Matice Umelecké Besedy; *Grundlagen der Tondifferenzierung u. der neuen Stimmöglichkeiten in der Musik*, in: Von Neuer Musik (Köln 1925, Marcan).

Scherzo u. Intermezzo f. Kl. op. 2; Variationen über einen Kanon von Schumann op. 1b (Un.-Ed.) f. Kl.; Klasonate op. 3 (Un.-Ed.); Streichquartett op. 4 (id.); Ouvertüre f. Orch. op. 5 (Un.-Ed.); Streichquartett op. 7 im Vierteltonsystem (Un.-Ed.); Fantasie u. Musik im Vierteltonsystem f. V. allein op. 9a u. 9b (id.); ein 2. Streichquartett im Vierteltonsystem op. 12 (id.); eine Chorsuite im Vierteltonsystem; sinf. Konzert f. Kl. u. Orch. op. 8; sinf. Musik f. Orch. im Vierteltonsystem; Suite für Vierteltonklavier op. 16, 3 (Un.-Ed.); Fantasie f. Vierteltonkl. op. 19, 2 (Un.-Ed.); weiter Suiten u. Phantasien f. Kl.; Streichquartett; Fantasien f. Vc. allein; Suite für Klar. u. Kl.; Streichquartett im Sechsteltonsystem.

**Hába, Karl**, tschech. Komp., Bruder von Alois H., geb. 21. Mai 1898 in Wisowitz (Mähren), ist ebenfalls Vierteltonsystem-Komp.

Kl.stücke; Kl.trio (ms.).

**Habel, Ferdinand**, österr. Kirchenmusiker, geb. 29. Sept. 1874 in Mariaschein (Deutschböhmen), Schüler von J. Labor u. Jos. Böhm in Wien; 1890—94 Organist bei St. Brigitta, 1894—97 bei den Dominikanern, dann daselbst Chordirektor; 1921 Domkapellmeister an St. Stefan. 1908—13 M.lehrer am niederöst. Pädagogium, seit 1914 Prof. an der Akademie (Chorschule).

Kompositionen geistlichen u. weltlichen Inhalts.

**Hadley, Henry Kimball**, amer. Komp., geb. 20. Dez. 1871 zu Somerville, Mass., wo er seine erste Erziehung erhielt. Sein Vater, ein Musiker, gab ihm den ersten V.-u. Kl.unterricht; später besuchte er das New England Cons. in Boston (Stephen Emery u. G. W. Chadwick), bereiste 1893—94 Amerika als Dirig. der Schirmer-Mapleson Opera Co. u. debütierte 1894 als Orchester-Komponist mit seiner Ouvertüre *Hector und Andromache* (in New York von W. Damrosch aufgeführt). Im gleichen Jahr ging er nach Wien, um bei Mandyczewski Kp. zu studieren, kehrte 1895 zurück u. wurde Lehrer für V. u. Kl. sowie Organist u. Chorleiter an der Cath. School of St. Paul's in Garden City, Long Island, N.Y., wo er, unter eifriger Kompositionstätigkeit (Kirchenmusik, einige Orch.werke) bis 1902 blieb. Die Jahre 1904—09 verbrachte er in Deutschland, wo er Konzerte mit eigenen Werken veranstaltete; 1908—09 war er Dirig. am Mainzer Stadttheater u. brachte da seinen

Einakter *Safie* zur Aufführung. 1909 kehrte er nach Amerika zurück, um in Chicago seine Orch. Rhapsodie *The Culprit Fay*, mit der er den 1000 \$-Preis der Nat. Federation of Women's Club gewonnen hatte, zur ersten Aufführung zu bringen. Von 1909—11 leitete er das Symph.-Orch. in Seattle, Washington, u. von 1911—15 hatte er eine ähnliche Stellung in San Francisco; kehrte dann aber nach dem Osten zurück. Seit 1920 war er Mitdirig. der Philh. Soc. in New York.

H. ist einer der tätigsten u. fruchtbarsten der lebenden amer. Komponisten u. hat sämtliche großen u. kleinen Formen gepflegt. Sein Persönlichkeitssstil ist, trotz natürlicher Entwicklung, sich selber treu u. einheitlich geblieben: quellende melodische Empfindung, frische Männlichkeit, Ehrlichkeit im Ausdruck, Solidität im Technischen kennzeichnen durchwegs sein Werk; um die revolutionären Tendenzen der neuen Kunst hat er sich wenig gekümmert.

Sinfonien: I. *Youth and Life* op. 25 (ms.), 1895 von Anton Seidl aufgef.; II. *The Seasons* op. 30 (A. P. Schmidt 1902); III. H-moll (1906); IV. *North, East, South, West* (Schirmer 1912); Sinf. Fantasie op. 46 (id. 1907); *Salome*, Tondichtung op. 55 (Ries & Erler 1906); Rhapsodie *The Culprit Fay* op. 62 (Schirmer 1910); Ouv. *Othello* op. 96 (id., 1921); sinf. Dichtung *The Ocean* op. 99 (1920); Kl. quintett A-moll (id. 1919); Konzertstück f. Vc. u. Orch. op. 61 (id. 1909).

Opern: *Azora*, 3akt. op. 80 (id. 1917; Chicago 1917); *Bianca*, 1akt. (New York, Flammer 1918, im selben Jahr in New York aufgef.); *Cleopatra's Night*, op. 90, 2akt. (Ditson 1920; Metrop. Op. 1920).

Kantaten *In Music's Praise* op. 21 (Ditson 1900); *Prophecy and Fulfilment* (Philadelphia 1921); *Resurgam* op. 98 f. Soli, Ch. u. Orch. (Cincinnati 1923); *Ode to Music* op. 75, lyr. Drama f. Soli, Ch. u. Orch. (Schirmer 1917); *The New Earth* op. 85, Ode f. Soli, Ch. u. Orch. (Ditson 1919); 2 Stücke f. V. u. Kl. op. 36 (Schirmer 1909); *A Prayer* f. V. u. Kl. op. 86 (C. Fischer 1920); etwa 150 Lieder.

**Hadow**, Sir William Henry, engl. Mschriftsteller u. Dozent, geb. 27. Dez. 1859 zu Ebrington (Gloucester), Herausgeber der *Oxford History of Music* u. Bearbeiter von deren 5. Bd. (*The Viennese Period*, 1904), erhielt seine musikalische Ausbildung 1882 in Darmstadt u. 1884—85 von Lloyd in Oxford, wurde 1890 zum Bakkalaureus der Musik graduiert u. hielt Vorlesungen über M.geschichte in Oxford. Seit 1919 ist er Vizekanzler der Univ. Sheffield; 1918 geadelt, 1920 C.B.E.; Mus. Doc. von Oxford, Durham u. Wales; LL. D. St. Andrews. Seine Schriften gehören zur besten m.kritischen engl. Literatur.

*Studies in modern music* (2 Bde., Seeley & Co., 1892—98); *Sonata-Form* (Novello, 1896); *A Croatian composer* (J. Haydn, 1897); *Some aspects of modern music* (Musical Quarterly 1915, I); *British Music* (Bericht für den Carnegie United Kingdom Trust, 1921); *William Byrd* (1923).

Kompositionen: Kantaten, Hymnen; V.sonaten; Bratschensonate; Kl.sonaten; Streichquartett (1885); Lieder-Albums (1889, 1897, 1903, 1912); Bühnenmusik zu Rob. Bridges' *Demeter* 1905 u. a.

**Hägg**, Gustav W., schwed. Organist u. Komp., geb. 28. Nov. 1867 zu Visby (Got-

land), 1884—90 Schüler des Stockholmer Kons. (Jos. Dente) u. mit Staats-Stipendium 1897—98 in Deutschland u. Frankreich, ist seit 1893 Organist der Klarakirche, 1904 Hilfslehrer für Harm. am Kons. u. seit 1908 Orgellehrer am Kons. zu Stockholm, 1915 Prof., ein hervorragender Orgelspieler.

Orgel: 4 *morceaux* op. 12 (Kistner); *Meditation* op. 16 (Gehrmann); 5 Stücke op. 22 (Un.-Ed.).

Kl.: 6 Stücke (1890, Hirsch); Sonate op. 19 u. a.; Kl.trio G-moll op. 15 (Leuckart).

Für V. u. Kl.: Romanzen op. 23 in E-moll (Hofmeister); E-dur (Gehrmann); *Liebeslied* op. 27 (Hofmeister); Adagio mit Orgel op. 34 (Junne).

Stücke für Harmonium; Lieder; Schwed. Volkslieder f. Kl.; Chöre.

Ms.: Sinfonie D-dur; Streichsextett; Streichquartett; 2 Kantaten f. Soli, Ch. u. Orch. (1906, 1907).

**Hägg**, Jakob Adolf, schwed. Komp., geb. 27. Juni 1850 zu Östergarn auf Gotland, Schüler J. van Booms in Stockholm u. Gade's in Kopenhagen sowie auch Kiel's in Berlin; 1917 Mitglied der Kgl. M.Akad. zu Stockholm, lebt in Hudiksvall.

Kl.miniaturen: Nordische *Lieder ohne Worte*, Suiten im alten Stil, Impromptus usw. Stücke f. Vc. u. Kl.; Orgelstücke; 2 Kl.sonaten; Sonate f. V. u. Kl. (Dresden 1872); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 1 (1871); Kl.trio op. 15; Streichquartett; Orch.suite op. 3; Konzertouvertüren op. 26, 28; Konzertallegro op. 52; 3 Orch.stücke op. 62; Nordische Sinfonie Es-dur (Hofmeister).

Vgl. Gustav Hetsch, J. A. H. ein schwedischer Komponist u. sein Verhältnis zu N. W. Gade (1903, deutsch).

**Händel**, Georg, Friedrich. Für die Neuromantik war Händel, den zur gleichen Zeit Friedrich Chrysander in einer Gesamt-Ausgabe erst in vollem Umfang zugänglich machte, sicherlich der einflußloseste aller Meister, so sehr der Antipode dieser Neuromantik, Johannes Brahms, auch Händel's Größe fühlte u. in seinem Schaffen widerspiegelte (*Requiem, Triumphlied*). Das hat sich im Lauf der letzten Jahrzehnte immer mehr, wenigstens in Deutschland, geändert. Wir erkennen in Händel, ganz abgesehen von dem nationalen und übernationalen Ethos, das aus seinen Werken spricht, den Musiker, dem die Synthese des Deutschen u. Italienischen gelungen ist, der hier eine unsagbare hohe Einheit u. Reinheit erreicht hat. Und seit 1920, da der Göttinger Kunsthistoriker Otto Hagen (dem mit der Bearbeitung des H.schen *Admet* Hans Dütschke schon um 1900 vorangegangen war) mit seinen Händel-Opernfestspielen hervorgetreten ist, hat sich der Bereich des Händel'schen Werks für uns um sein Opernschaffen erweitert; die H.'sche Oper gilt uns als Muster der italienischen Stiloper, sie steht uns in der Verbannung des naturalistischen Pathos, in ihrer Musikfülle besonders nahe, wenn auch ihre volle „Wiederbelebung“ auf einer Selbsttäuschung beruht u. stets mit größerem oder geringerem Grad von Vergewaltigung des Originals verknüpft ist. Im Juni 1925 wurde in Leipzig eine neue H.-Gesellschaft ins Leben gerufen, die durch Neuausgaben, ein Jahrbuch u. durch Aufführungen

der Wiederbelebung des Händel'schen Werks zu dienen sucht. Diese neue Stellung zu Händel zeigt sich auch in der Literatur über ihn:

Fr. Chrysander, *G. F. H.* (Fragment, I, II, III, I; Br. & H.); Hugo Goldschmidt, *Die Lehre von der vokalen Ornamentik* (1907); R. Rolland, *H.* (1910, Alcan; deutsch Zürich 1923, Rascher); H. Abert, *H. als Dramatiker* (Göttingen 1921); Newman Flower, *G. F. H., his Personality and his times* (London 1923; deutsch Leipzig 1925, K. F. Koehler); H. Leichtentritt, *H.* (1924, DVA., das moderne Hauptwerk über H.); Aufsätze von A. Heuss u. Rud. Steglich.

**Häring, Camillo**, schweiz. Organist u. Komp., geb. 4. Juni 1870 zu Äsch bei Basel, einer Schweizer Musikerfamilie angehörig, Schüler der Baseler Allg. M.schule (Bagge) u. von Höpner, Schulz-Beuthen, Th. Krichner u. K. A. Fischer in Dresden, seit 1900 Organist in Zürich.

Männer-, Frauen- u. gem. Chöre; Violin-, Orgel- u. Klavierstücke u. a.

**Hafgren Dinkela, Lilly**, schwed. Sängerin, geb. 7. Okt. 1884 in Stockholm, kam achtjährig mit ihren Brüdern zum M.studium nach Frankfurt a. M., wo sie Schülerin von Max Schwarz (Kl.) und Maximilian Fleisch (Ges.) wurde, heiratete dann nach Florenz, wo sie drei Jahre autodidaktisch weiter studierte. Bevor sie Sängerin wurde, trat sie mehrere Jahre als Konzertpianistin in Deutschland auf; von Siegfried Wagner zur Bühne gebracht, deb. sie 1908 in Bayreuth, war von 1908—12 als jugendlich-Dramatische am Mannheimer Hoftheater, 1912—20 an der Berliner Staatsoper und ist seitdem als Gast in Barcelona, Madrid, an der Scala, an der Stockholmer Oper tätig.

**Hagel, Richard**, deutscher Dirig., Sohn u. Schüler des Dirig. u. Komp. Karl H. (geb. 1847), geb. 7. Juli 1872 zu Erfurt, ging 1889 als Konzertmeister nach Äbo (Finnland), 1890 Mitglied der Hofkapelle zu Koburg, 1892 in der Meininger, 1893 in der Sondershäuser, wurde 1895 städt. Km. zu Barmen, wo er philharmonische Konzerte ins Leben rief, 1896 M.lehrer in Lübeck, besuchte noch 1898—1900 das Leipziger Kons. u. wurde 1900 dritter, 1902—10 erster Km. des Leipziger Stadttheaters. 1906—09 übernahm er auch die Leitung des Riedel-Vereins, begründete u. leitete 1909—13 u. wieder 1914 den Philharm. Chor. 1911—14 war er Hofkm. u. Dirig. des Männerchors „Euterpe“ in Braunschweig. 1889—1902 wirkte H. als Violinist im Bayreuther Festspielorch. mit. 1915—18 war er als Opernleiter in Rostock, im Haag, Brüssel, Gent, Brügge u. Antwerpen tätig; seit Juli 1919—1925 war er Nachfolger C. Hildebrand's als Dirig. des Berliner Philharm. Orchesters; seit 1920 ist er Lehrer an der Ak. f. Kirchen- u. Schulmusik in Berlin, seit 1924 auch Dirig. der Ak. Orch.-Vereinigung an der Berliner Universität.

**Hagelstam, Anna**, finn. Sängerin, geborene Silfverberg, geb. 20. Nov. 1883 in Äbo; machte ihre Gesangsstudien in Berlin 1907—10 u.

Paris 1911—16; konzertierte seit 1911 erfolgreich in Finnland, Paris, Monte Carlo, Dänemark, Norwegen u. Schweden u. trat 1919—20 in der finn. Oper auf. Verheiratet 1913 mit dem Schriftsteller Wenzel Hagelstam.

**Hagerup, Nina**, s. Grieg.

**Hagman, Carl**, norweg. Operntenor, geb. 16. Sept. 1874 zu Larvik, Schüler von Fritz Arlberg u. John Forsell in Stockholm; debüt. 1897 u. war an verschiedenen Operninstituten angestellt, u. a. 1900—04 u. 1908—12 am Nat.-Theater in Christiania. Hauptrollen: Don José; Manrico; Pinkerton; Lohengrin; Radames u. a.

**Hahn, Reynaldo**, franz. Komp., geb. 9. Aug. 1874 zu Caracas (Venezuela), wuchs seit seinem 3. Jahre in Frankreich auf u. war Schüler des Pariser Cons. (Dubois, Lavignac, Massenet). H. ließ in seiner Jugend durch seine Fröhreife u. Produktivität das Höchste erwarten, ist jedoch nur ein kultivierter, künstlerisch gesinnter, aber nicht sehr originaler Komponist geworden. Ein begeisterter Verehrer Mozart's, hat er dessen *Entführung* u. *Zauberflöte* auf die franz. Bühne gebracht. Er leitet im Winter die Oper in Cannes.

*Chansons grises* (Texte von Verlaine); *Idylles latines* (Heugel); viele Kl.sachen (*Portraits de peintres*; *Caprice mélancolique* f. 2 Kl.; gem. Chöre; Sinf. Dichtung *Nuit d'amour bergamasque* (1897); Musik zu Daudet's *Obstacle* (1890); Croisset's *Deux courtisanes* (1902); C. Mendès' *Scarron* (1905); Racine's *Esther* (1905); V. Hugo's *Angelo* (1905); Magre's *Méduse* (1911); V. Hugo's *Lucretia Borgia* (1911); *L'île du rêve* (polyneische Idylle in 3 Akten, 1898); Pantomimen *Fin d'amour* (1892) u. *Le bois sacré* (Paris, Theater Sarah Bernhard 1912); 4akt. kom. Oper *La Carmélite* (Paris 1902); 2 Ballette *Le Bal de Béatrice d'Este* (1909); *La Fête chez Thérèse* (Paris, Gr. Oper 1910); *Le dieu bleu* (Paris, Châtelet 1912); *Nausicaa*, 2akt., Text von R. Fauchois (Monte Carlo 1919); Weihnachtsmysterium *La pastorale de Noël* (Paris, Th. des Arts 1908); Kl.quintett (Heugel).

**Håkanson, Knut** Algot, schwed. Komp., geb. 4. Nov. 1887 zu Kinna, stud. erst in Upsala Philosophie u. Sprachen, 1906—08 aber Kompos. bei Johan Lindegren in Stockholm, 1913 bis 1914 bei Ruben Liljefors, bei Johannes Schreyer in Dresden, Kl. bei Knut Bäck. Er war 1916 bis 1925 Leiter des Orch. vereins zu Borås u. lebt in Rydboholm bei Borås.

Orch.: *Sérénade dramatique* mit V.solo op. 2, 1913; Zwei Festmärsche op. 3, 1915; Konzert-Ouvertüre op. 10, 1917; zwei Orch.-Suiten *Aus der Heimat* op. 13, u. *Aus Kuttberg* op. 14; Schwedische Suite Nr. 2f. Orch. oder 4h. Kl. op. 27; Musik zu dem Ballett *Myllita* (Kopenhagen 1918); Romanze mit V.solo, 1918.

Lieder mit Kl. op. 1, 4, 5, 7, 9, 11 (Bonnier; Carelius; u. a.), 16, 17, 19 (*Capriol*), 22—25, u. a., auch mit Orch.; Kl.stücke; Chöre; Kammermusik.

Er hat ein beachtenswertes Arrangement von Liedern von C. J. L. Almqvist veröffentlicht (A. Bonnier, 1916).

**Hale, Philipp**, amer. Schriftsteller u. Kritiker, geb. 5. März 1854 zu Norwich (Vermont), stud. gleichzeitig die Rechte u. Musik (unter Dudley Buck) u., nachdem er 1882 der Jurisprudenz den Abschied gegeben, bei Haupt in Berlin, Rheinberger in München u. Guilmant in Paris u. lebte seit der Rückkehr

nach Amerika 1887 erst als Organist an St. John's in Troy, N. Y., seit 1889 als Organist in Boston, zugleich ein angesehener Kritiker, der sehr energisch für die Werke der Jungfranzosen eintrat. 1890—1891 an der *Boston Post*, 1891—1903 am *Journal* u. seit 1903 am *Herald*. H. redigiert seit 1901 die für die Geschichte der amerik. Musik sehr wertvollen Programmbücher der Bostoner Sinfoniekonzerte u. gab mit Elson 1900 die Sammlung *Famous composers and their works* u. 1904 in Ditson's *Musician Library* 2 Bde. *Modern french songs* heraus.

**Haley, Olga**, engl. Mezzosopran., geb. 10. Nov. 1898 zu Huddersfield, stud. erst bei ihren Eltern, beide Musiker, dann am R.C.M. in London u. in der Schweiz (1912—13). Am 30. Sept. 1916 debüt. sie in der Albert-Hall u. hat sich, besonders als Interpretin moderner franz. u. engl. Lieder rasch in die erste Reihe gestellt. Auf der Bühne erschien sie als Carmen an Covent Garden im Juni 1922.

**Halffter Escriche, Ernesto**, span. Komp., geb. 16. Jan. 1905 in Madrid, Schüler des Kritikers Adolfo Salazar, von Oscar Esplá u. Manuel de Falla. 1921/22 trat er mit einigen Werken hervor u. zeigte sich als ein hoffnungsvoller Zögling der Schule Ravel's u. Stravinski's.

Streichquartett 1923; Sonatina-Fantasia 1923; *Dos bocetos* 1923; *Homenujes*, f. Streichquartett 1923; 10 Stücke f. Kl.trio.

Kl.: *Crépuscules*, 1918; *Trois pièces enfantines* 1922; *Marche joyeuse*, 4 hdg., 1922.

Gesang: 5 Lieder von Heine, 1918; *Automne malade* (Apollinaire), 1923; 2 Preludes f. Kl. u. Ges. ohne Worte, 1923; *Suite ancienne* f. Bläser, 1919.

Orch.: *Dos bocetos*; *Dos retratos*, 1923.

Für die Bühne: *El amor alcorito* (alles ms.).

**Halffter Escriche, Rodolfo**, span. Komp., geb. 30. Okt. 1900 in Madrid. Nach dem Zeugnis des Kritikers Adolfo Salazar neigt er im Gegensatz zu seinem Bruder Ernesto mehr zu Schönberg'schen Vorbildern.

*Natures mortes* f. Kl., 1922; *Piezas* f. Streichquartett, 1923.

**Halir, Karl**, deutsch-böhm. Violinist, geb. 1. Febr. 1859 zu Hohenelbe (Böhmen), gest. 21. Dez. 1909 in Berlin, Schüler des Prager Kons. (Bennewitz) u. 1874—76 Joachim's, spielte zuerst einige Zeit erste Violine in Bilse's Kapelle, dann zu Königsberg u. Mannheim u. wurde 1884 als Hofkonzertmeister nach Weimar berufen, von wo aus er sich durch Konzertreisen bekannt machte. 1893 als Nachfolger de Ahna's als Hofkonzertmeister nach Berlin gezogen, wurde H. Sekundarius des Joachim-Quartetts u. Leiter eines eigenen Quartetts (mit Exner, Müller, Dechert). Den Konzertmeisterposten gab er 1907 auf. 1888 vermählte er sich mit der Konzertsängerin (Sopran) Therese, geborenen Zerbst, geb. 6. Nov. 1859 in Berlin, Schülerin von Oskar Eichberg.

*Neue Tonleiterstudien.*

**Hall, G. W. L. Marshall**, engl. Komp., geb. 1862 zu London, gest. 19. Juli 1915. Er wurde am King's Coll. London u. zu Oxford erzogen; stud. am R.C.M., in Deutschland u. in der Schweiz; Leiter der London Organ School; Ormond Prof. of Music an der Univ. Melbourne, Australien, legte sein Amt nieder, nahm es 1914 aber wieder auf. Er gründete das Cons. of Music in Melbourne, sowie 1903 das Marshall Hall Symphony Orch.

3 Opern, von denen *Stella* im Juni 1914 im Palladium zu London aufgeführt wurde; Streichquartette; Lieder u. a.

**Hall, Marie**, engl. Geigerin, geb. 8. April 1884 zu Newcastle-on-Tyne, erhielt ihren ersten Unterricht von ihrem Vater, der Harfenist in der Carl Rosa Opera Co. war, u. begann als Wunderkind. Sauret, der sie hörte, gab ihr den Rat, die R.A.M. zu besuchen, sie wurde jedoch nicht zugelassen; später erhielt sie einige Stunden von Wilhelmj in London, 1898 von Max Mossel, 1901 von Ševčík in Prag, wo sie 1902 auftrat. Seitdem hat sie Großbritannien u. den Kontinent, auch die Ver. Staaten, Canada, Australien, Neu-Seeland, Indien u. Süd-Afrika wiederholt bereist.

**Hall, Pauline**, norweg. Komponistin, geb. 1890 zu Hamar; Schülerin von Cath. Elling in Christiania, stud. 1912—13 in Paris, 1913 bis 14 in Dresden bei E. Kauffmann-Jassoy. Ihr Hauptwerk, eine Suite für Orch., nach einer Dichtung von Verlaine, zeigt, wie ihre Kl.stücke u. Lieder, eine feine u. wäherische, von den franz. Neoimpressionisten beeinflusste Künstlerschaft.

**Hall, Walter Henry**, amer. Chordirig., geb. 25. April 1862 zu London; 4 Jahre lang Schüler von Harold Thomas (Kl.), Steggall (Org.) u. Banister (Theorie) an der R.A.M. zu London. 1883 kam er nach Amerika, war 1884—90 Organist an St. Luke's, Germantown, 1890 an St. Peter's, Albany, 1896 bis 1913 an St. James', New York. 1893 gründete er den Oratorienverein in Brooklyn, N. Y., den er noch heute leitet. Seit 1901 ist er Dozent für Musik an der Columbia-Univ., N. Y., seit 1913 Prof. für Kirchen- u. Chormusik u. Dirig. des Univ.-Chores. *Essentials of Choir-boy Training* (Novello, 1906).

**Hallé-Orchester**, s. Orchester.

**Hallén, Johan Andréas**, schwed. Komp. u. Dirig., geb. 22. Dez. 1846 zu Göttenburg, Schüler von Reinecke, Richter u. Hauptmann am Leipziger Kons. (1866—69), Rheinberger in München (1869) u. Rietz in Dresden (1870—71), 1872—78 u. 1883—84 Dirig. der M.vereinskonzerte zu Göttenburg, in der Zwischenzeit meist in Leipzig u. Berlin (1880 bis 83) lebend, 1884—95 Dirig. der Philharmon. Konzerte in Stockholm, 1892—97 Km. der dortigen Kgl. Oper, 1902—07 Dirig. der Süd-

schwedischen Philharmon. Vereinigung zu Malmö, seit 1909 Kompositionslehrer am Kons. zu Stockholm u. M.referent der *Nya Dagligt Allehanda*; 1915 Prof. — H. ist einer der bedeutendsten schwedischen Komponisten vom Ausgang des 19. Jahrhunderts; seine Orch.werke u. Opern zeigen dramatische Kraft, melodischen u. harmonischen Fluß. Obwohl er zur Wagner-Nachfolge gezählt wird, hat er doch seinen eigenen Stil.

Opern: *Harald der Wiking* (Text von H. Herrig, 1881 in Leipzig, 1884 in Stockholm); *Hänsjällan* (Stockholm 1896, umgearbeitet als *Valborgsmassa*, 1902); *Der Schatz des Waldemar* (Stockholm 1897, 1913 in Stuttgart).

Chorwerke mit Soli u. Orch.: *Vineta*; *Vom Pagen u. der Königstochter*; *Träumkönig u. sein Lieb*; *Das Schloß im Meer*; *Styrbjörn Starke*; *Das Ährenfeld*; *Die Büßerin*.

Chöre mit Orch.: *Jul-Oratorium*; *Sverige*; *Missa solemnis* (1923); *Requiescat* f. Solo, Ch. u. Kl.; Kl.-quartett F-dur op. 3; zwei Konzert-Ouvertüren; zwei *Schwedische Rhapsodien* op. 17 (Kistner) u. 23 (Simrock); 4 Suiten f. Orch.; *J skymningen* f. Streichorch.

Sinf. Dichtungen: *Sten Sture* (Melodram); *Aus der Waldemarsage*; *Aus der Gustav Wasasage* (Simrock); *Totentanz* op. 45 (Simrock); *Sphärenklänge* (Oertel); *Vorname mit Orch.*; deutsche u. schwed. Lieder.

Schrieb: *Musikaliske kåserier* (Musikalische Plaudereien, 1897).

**Haller, Michael**, deutscher Kirchenkomp., geb. 13. Jan. 1840 zu Neusaar (bayr. Oberpfalz), gest. 4. Jan. 1915 in Regensburg, erhielt seine erste Ausbildung im Kloster Metten u. trat dann in das Priesterseminar zu Regensburg. 1864 zum Priester geweiht, wurde er dort zunächst Präfekt der Regensburger Dompräbende (Chorknabeninstitut) u. machte unter Schrems gründliche Studien auf dem Gebiete der Kirchenmusik. 1867 wurde er als Nachfolger Wesselak's Inspektor des Realinstituts u. Km. der alten Kapelle; daneben war er Lehrer für Kontrapunkt u. Vokalkomposition an der Kirchenmusikschule. 1899 wurde er zum Stiftskanonikus gewählt. H. war ein gediegener Kirchenkomponist, ergänzte unter anderm mit großem Stilgefühl den verlorengegangenen dritten Chor zu sechs zwölfstimmigen Tonsätzen Palestrina's (Bd. 26 der Gesamtausgabe) u. schrieb:

Vier 5stim. Messen (S. *Michaelis*, S. *Henrici*, B. M. V. *ad veterem capellam*, S. *Caeciliae*); eine 6st. *Missa solemnis*; 8st. Messe op. 92; acht 4st. Messen (die 3. besonders verbreitet); 5st. Lamentationen; mehrere Bände 4—8st. Motetten, Psalmen, Litaneien, Offertorien, Mariengrüße, Tedeum; weltliche Chöre (*Jugendliederkranz*, *Jugendhort* u. a.); Lieder (op. 111); Melodramen; Streichquartette usw. Aufsätze für Haberl's *Kirchenmusikalisches Jahrbuch*; Kompositionslehre f. den polyphonen Kirchengesang (1891); *Vademecum* f. den Gesangsunterricht (1876, 12. Aufl. 1910); *Modulationen in den Kirchentonarten*; *Sammlung Exempla polyphoniae ecclesiasticae*, in moderner Notierung mit Erläuterungen zu Studienzwecken.

**Hallwachs, Karl**, deutscher Komp., geb. 15. Sept. 1870 zu Darmstadt, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums auf der Kgl. M.schule zu München unter Rheinberger, Thuille u. a., war 1895—97 Dirig. des akadem. Gesangsvereins u. des Instrumentalvereins in

Darmstadt, 1897—99 Korrepetitor am Kgl. Theater zu Wiesbaden, 1899—1900 Km. am Stadttheater zu Aachen, 1900—1902 M.direktor in Saarbrücken u. ist seit 1902 in Kassel Dirig. des Oratorienvereins u. der Liedertafel. Seine erste Frau, Frieda Hallwachs-Zerni, gest. 1917, war eine geschätzte Konzertsängerin.

Oper: *Ramaka*; Melodramatische Musik zu Sophokles' *Antigone* (Göttingen 1915); Kl.werke; gem. u. M.Ch. (op. 21, Heckel).

Lieder: op. 12 *Lieder eines fahrenden Spielmanns* von St. George (Heckel, Mannheim); op. 13. Vier Gesänge (Dennecke, Berlin); op. 19. Zehn Gedichte von C. F. Meyer (Heckel); op. 20. Sechs Gedichte von C. F. Meyer (Dennecke); op. 27. *Lied des Zwergen* von St. George (Ries & Erler); op. 28. Sieben Gedichte von Wilh. Busch (Heckel); op. 30. Neun Wunderhornlieder (Leuckart); op. 32. Fünf alte Weihnachtslieder (Ries & Erler).

**Halm, August**, deutscher Komp. u. Schriftsteller, geb. 26. Okt. 1869 zu Großaltdorf (Württemberg), besuchte das Gymnasium zu Hall u. als stud. theol. die Univ. Tübingen (Schüler Emil Kauffmann's), dann aber die Münchener Kgl. M.schule (Rheinberger, Brückner, Abel, Hieber, Lang), war von 1903—06 M.lehrer am Landerziehungsheim Haubinda, dann bis 1910 in der freien Schulgemeinde Wickersdorf u. 1910—11 Dirig. der Liedertafel zu Ulm, wo er vor 1912 M.unterricht an der höh. städt. Schule erteilte, seit 1913 in gleicher Stellung in Stuttgart, während des Kriegs in Ulm, jetzt wieder in Wickersdorf. H. gehört als Schriftsteller zu den Musikern, die das Formgewissen der Zeit wieder geweckt haben, vor allem durch Exemplifizierung auf die Werke von Bach, Beethoven u. Bruckner.

*Harmonielehre* (Nr. 120 der Samml. Götschen); *Von zwei Kulturen der Musik* (München 1913, Gg. Müller); *Die Symphonie A. Bruckners* (1914, id.); *Von Grenzen u. Ländern der Musik* (1916, id.); *Über J. S. Bachs Konzertform* (Bachjahrbuch 1919).

Kl.kompositionen; Suite f. Kl.trio (Grüniger); 2 weitere Suiten f. Kl.trio D-dur u. C-dur (Zwißler); kleine Suiten f. V. u. Kl. (Zumsteeg); Streichquartett; Präludium u. Fuge E-dur f. 2 V., Va., Vc. u. Kl. (Zumsteeg); 3 Serenaden f. Streichtrio; 3 Sonaten f. V. allein (Zwißler); Duette f. V. u. Va. (1915, Zumsteeg); Sinfonie f. Streichorch. D-moll (id.); Präludium u. Fuge C-moll f. Streichorch. (id.); Konzert C-moll f. Streichorch. (id.); Sinfonie f. grosses Orch. (Zumsteeg); Konzert f. großes Orch. mit Kl. (id.) u. a.

**Halstead, Philip**, engl. Pianist, geb. 23. Mai 1866 zu Blackburn; stud. 1885—88 in Leipzig bei Zwintscher, Carl Reinecke, Jadassohn; dann in Paris u. bei Stavenhagen in Weimar, u. ließ sich endlich in Glasgow nieder, wo er 1913 Kammermusik-Abende begründete u. als Lehrer an der Athenaeum School of Music wirkt, auch an der Carnegie School in Dunfermline. Er ist ein erfolgreicher Interpret der Klassiker, besonders Mozart's.

**Halvorsen, Haldis**, norweg. Sängerin, geb. 22. Sept. 1889 zu Dale, Søndfjord; stud. Gesang bei Marie Irgens, Ellen Gulbranson u. Grace Morris in Norwegen u. bei Frau Renß-Belce u. Louis Bachner im Ausland;

nach mehreren norweg. Konzerttours sang sie 1918—21 an der Opera-Comique in Christiania. Hauptrollen: Elisabeth, Jüdin, Dalila. 1922 gab sie Konzerte in Berlin. Sie ist die Gattin des Geigers Leif H.

**Halvorsen, Johan**, norweg. Komp. u. Violinist, geb. 15. März 1864 zu Drammen, 1884—86 Schüler von Lindberg (V.) u. Nordqvist (Theorie) am Stockholmer Kons., 1887 Konzertmeister der Harmonie in Bergen, machte noch weitere Studien unter Brodsky in Leipzig, reiste als Virtuose u. war zeitweilig Konzertmeister in Aberdeen (Philharmonie) u. 3 Jahre Lehrer am Kons. zu Helsingfors, nach erneuten Studien unter Albert Becker (Kompos.) in Berlin u. César Thomson (V.) in Lüttich 6 Jahre (1893—99) Theaterkm. u. Dirig. der Sinfoniekonzerte der Harmonie zu Bergen, ist seit 1899 Km. am Nationaltheater zu Christiania. Als Dirig. der Sinfoniekonzerte in diesem Theater hat er lange Jahre im norweg. M.leben eine bedeutende Rolle gespielt; war auch als Gast-dirig. tätig. Seine Musik zeigt die Einflüsse seiner Landsleute Grieg (mit dessen Nichte er verheiratet ist) u. Svendsen, ohne ihren persönlichen u. nationalen Charakter zu verlieren.

V.konzert; 3 Suiten f. Kl. u. V. (Nordisk M.forlag; Hansen); 2 Sinfonien C-moll 1923 (Norsk Musikforlag) u. D-moll 1924 (Hansen); 2 norweg. Rhapsodien A-dur u. D-dur 1920 u. 1921; alte Tänze für Hardangerfidel („Slaatter“).

Bühnenmusiken: *Vasantasena* (Peters), *Der König* (Björnson), *Über die Kraft* (dgl.), *Gurre* (Drachmann), *Fossegripen* (Eldegard), *Dronning Tamara*; Kantate f. die Krönung König Haakons; Passacaglia; Sarabande mit Variationen f. V. u. Bratsche; viele kleine Gesangs-sachen; auch Chöre.

Ein Jugendwerk H's.: *Einzugsmarsch der Bojaren* (1893) hat sich als Marschmusik über die ganze Welt verbreitet.

**Halvorsen, Leif**, norweg. Violinist u. Komp., geb. 26. Juli 1887 zu Christiania, stud. am dort. Kons. V. als Hauptfach, Kl. u. Kompos. u. wirkt nach mehrjährigem Studienaufenthalt in Berlin, Paris u. Petersburg (Witek, Leop. Auer) seit Herbst 1917 als M.referent an *Tidens Tegn* in seiner Vaterstadt. 1918—21 war er Konzertmeister an der Opera-Comique in Christiania, seit 1920 ist er Dirig. des Caecilien-Vereins u. seit 1921 des Kaufm. Chorvereins.

Lieder; Kl.stücke; Orch.werke, darunter: *Bauernlegende*; Musik zu Hamsun's *Segen der Erde*.

**Ham, Albert**, engl. Organist, Dirig., Komp., geb. 1858 zu Bath; Chorknabe u. Hilfsorganist an St. John's Ch., dann Organist an All Saints' in Bath, an der Pfarrkirche in Ilminster, u. an St. John's in Taunton. 1898 kam er nach Toronto als MD. an St. James' Cath., wurde Dozent an der Univ. u. gründete den National-Chor, den er 21 Jahre leitete (s. Chor Vereine). Er ist auch Examiner an Bishop's Coll. in Lennoxville, Quebec; Ex-Präsident des Empire Club;

1894 Mus. Doc. Trinity<sup>7</sup> Coll. Dublin, 1906 Mus.D. h. c. Toronto.

Kantate *The Solitudes of the Passion*; Chorlieder; Anthems (Novello, Gray); Orgelstücke (Novello); Pedal- u. Arpeggio-Studien.

Bücher: *Musical Rudiments*; *Elementary Harmony*; *Graces and Embellishments of the Bach-Handel period* (Novello).

**Hambourg, Boris**, russ. V.cellist, geb. 27. Dez. 1884 in Woronesch, dritter u. jüngster Sohn von Michael H. (1856—1916, Kl.lehrer in Moskau, London u. seit 1911 in Toronto); stud. erst Kl., dann aber Vcell. bei Herbert Walenn u. 1898—1903 bei Hugo Becker am Hochschen Kons. in Frankfurt a. M. 1903 debüt. er in Pyrmont, reiste in Australien u. Neu-Seeland mit seinem Bruder Mark, 1904/05 in Belgien, wo er von Eugène Ysaye für seinen Vortrag wertvolle Winke empfing, debüt. 1905 in London u. kam 1910 nach Amerika (Pittsburgh). 1911 eröffnete er mit seinem Vater u. seinem Bruder Jan das H.-Kons. in Toronto, dessen Direktor er jetzt ist. Seit 1916 lebt er in New York.

Cello-Stücke; Lieder.

**Hambourg, Jan**, russ. Violinist, geb. 27. Aug. 1882 zu Woronesch, Bruder von Mark u. Boris H.; stud. in London bei Wilhelmj u. Saurét, in Frankfurt bei Heermann, in Prag bei Ševčík, in Brüssel bei Ysaye; debüt. 1905 in Berlin u. hat seitdem weite Konzertreisen gemacht.

**Hambourg, Mark**, russ. Pianist, geb. 31. Mai 1879 zu Gogutschar-Woronesch (Südrußland); erhielt seine Ausbildung von seinem Vater Michael (Direktor der Kaiserl. M.schule zu Woronesch) u. von Leschetizky in Wien, debüt. 1888 in Moskau u. hat seinen Sitz in London, hat mit allen führenden Orchestern gespielt u. unter anderm Amerika, Canada, Südafrika bereist, auch eine Reise um die Erde gemacht.

**Hamerik** (eigentlich **Hammerich**), Asger, dän. Komp., Bruder von Angul Hammerich (s. d.); geb. 8. April 1843 zu Kopenhagen, gest. 12. Juli 1923 zu Frederiksborg, Sohn eines Prof. der Theologie, Schüler von Mathisson-Hansen, Gade u. Haberbier, 1862 von Bülow in Berlin, 1864 von Berlioz in Paris, der mit ihm 1866—67 nach Wien reiste. 1869 reiste H. nach Italien u. brachte in Mailand eine italienische Oper: *La vndetta* zur Aufführung (1870). 1871—98 ar er Direktor der musikalischen Abteilung des Peabody-Instituts zu Baltimore. 1898 kehrte er nach Kopenhagen zurück.

Oper: *Der Wanderer* (1872); 7 Sinfonien: I. F-dur *S. poétique* op. 29 (1880, André); II. C-moll *S. tragique* op. 32 (id.); III. E-dur *S. lyrique* op. 33 (id.); IV. C-dur *S. majestueuse* op. 35 (id.); V. G-moll *S. sérieuse* op. 36 (1891, Br. & H.); VI. *S. spirituelle* f. Streicher allein op. 38 (Br. & H.); VII. *S. chorale* op. 40 mit Solo u. Ch. (André); die *Christliche Trilogie* op. 31 (1882, Chorwerk, Pendant zu einer *Jüdischen Trilogie* op. 19); *Requiem* f. 6st. Chor u. Orch. (1887); Kl.quartett op. 6; 5 *Nordische Suiten* f. Orch. op. 22 (Br. & H.), 23 (André),



24 (id.), 25 (Br. & H.), 26 (André); Phantasie f. Cello u. Orch.; mehrere Kantaten; Gesangstücke; eine „Oper ohne Worte“ für Kl., dann f. Orch. (1883; André) usw.

**Hamerik, Ebbe**, dän. Komp., geb. 5. Sept. 1898 zu Kopenhagen; Sohn von Asger H. 1917 studierte er an der Akademie Sorø, 1918 an der Kopenhagener Universität, begann aber das Studium 1916 als Autodidakt u. wurde später Schüler seines Vaters, dann von Frank V. van der Stucken. 1919 deb. er in Kopenhagen als Dirig. und wurde im gleichen Jahr als Chcr- und Hufs-Km. am Kgl. Theater in Kopenhagen angestellt. 1922 verließ er diesen Posten, um sich ganz der Kompos. zu widmen. Als Orch.-Dirig. ist er auch in Berlin, Wien u. anderwärts aufgetreten.

Lieder (Hansen 1916, Skandinavisk Musikforl. 1917); Fantasie u. Fuge f. Kl. (1917, Hansen); Oper *Stepan* (Mainz 1924; Schott, Brüssel); Sinfonie E-dur, 1920; zwei Streichquartette 1917 u. 1918; *Sommer* f. Bariton u. Orch.; mehrere Orgelwerke; Ballett: *Bacchanal* 1925.

**Hamers, Adrianus Petrus**, holländ. Komponist, geb. 14. Juli 1871 zu Tilburg, seit 1917 Pastor zu Deursen (bei Ravenstein, N.-Br.), komponierte als Autodidakt geistliche und weltliche Lieder mit Klavier- (oder Harmonium-)begleitung. Am wertvollsten sind die geistl. Lieder. In Verschmelzung von Elementen aus der Volksmusik (Melodiebildung, Liedform) und aus der Kunstmusik, besonders der Palestrinischen Kunst (kanonische Einsätze in der möglichst einfach und melodisch geführten Begleitung) ist hier ein eigentümlicher Liedstil entstanden. In diesem Stil sind auch die weltlichen Lieder, meist alte Volkslieder, gesetzt. Im Schriftbild ist charakteristisch der Versuch, die perfekte und imperfekte Mensur wieder einzuführen.

Geistliche Lieder, besonders op. 8—11, 26, 27; Weltliche Lieder „in den Volkston“, besonders op. 13, 14, 18, 20, 21.

Vgl. Otto Ursprung, Geistliche Liedkunst aus Holland (Literar. Beilage zum Bayrischen Kurier, München, 1923, Nr. 2).

**Hamilton, Clarence Grant**, amer. Pädagoge, geb. 9. Juni 1865 zu Providence, R. I.; erzogen an Brown Univ.; 1888 A.B., 1890 A.M., stud. Musik bei Edward Hoffman, A. C. MacDougall, Foote, Chadwick, Edward Dannreuther u. Tobias Matthay. 1889—1904 war er Organist u. Lehrer in seiner Vaterstadt, 1904 Associate-prof. of music am Wellesley (Mass.) Coll.; seit 1918 Prof. 1917 bis 18 dozierte er auch an der Univ. Boston.

*Piano Teaching, its Principles and Problems* (Ditson 1910); *Sound, and its Relation to Music* (id. 1912); *Outlines of Musical History* (id. 1913); *Music Appreciation, based upon Literary Criticism* (id. 1920); 9. Kapitel in *Baltzell's History of Music* (Presser, 1905); Hrsg. *The School Credit Piano Course* (Ditson, 1918—19).

**Hamm, Adolf**, schweiz. Organist, geb. 1882 in Straßburg, stud. Orgel bei Prof. Münch in Straßburg u. Karl Straube in Leipzig. Seit 1906 ist er Organist am Münster in Basel, wo er 1911—22 den von ihm gegründeten Bach-Chor u. 1915—20 den Basler Männerchor leitete. Er ist einer

der besten, auch in Deutschland geschätzten Schweizer Organisten.

**Hammer** als M.instrument, von Mahler beim Climax des Finales seiner VI. Sinfonie verwendet. Ausgeführt wird der Schlag mit einem hölzernen Hammer auf eine Art von großer Pauke.

**Hammer, Birger**, norweg. Pianist, geb. 6. März 1883 zu Bergen, Schüler von Martin Knutzen in Christiania, Arthur Schnabel u. Wilhelm Klatte in Berlin, wo er als virtuoser Pianist (Lisztspieler) u. Lehrer an John Petersen's Akademie für Klspiel lebt.

**Hammerich, Angul**, dän. M.forscher, Bruder von Asger Hamerik (s. d.), geb. 25. Nov. 1848 zu Kopenhagen, begann seine M.studien auf dem V.cell. unter Rüdinger u. Fr. Neruda, stud. zunächst das Verwaltungsfach, gab aber eine Anstellung im Finanzministerium (1874—80) wieder auf, um sich ganz der Musik zu widmen. Seit 1876 war er Mitarbeiter der Zeitschrift *Når og Fjern*, wurde 1880 M.referent der *Nationaltidende*, deren erster Kritiker er noch heute ist; 1892 habilitierte sich H. als Dozent für M.wissenschaft an der Univ. zu Kopenhagen u. wurde 1896 fest angestellt. 1892 veröffentlichte er eine erschöpfende Studie über Musik am Hofe Christians IV. von Dänemark (im Auszuge von Catharinus Elling wiedergegeben in der Vierteljahrsschr. f. MW. 1893). 1893 brachten die Jahrbücher für nordische Altertumskunde eine Studie H.s *Über die altnordischen Luren* (auch deutsch im Jahrg. 1894 der Vierteljahrsschr. f. MW.). 1898 gründete H. ein M.historisches Museum in Kopenhagen, dessen Katalog er 1909 herausgab (deutsch von E. Bobé). Weiter schrieb er *Mediaeval musical relicts of Denmark* (mit fotogr. Faksimiles, engl. von Margaret Williams-Hamerik 1912 u. dän.). 1916 veröffentlichte er: *J. P. E. Hartmann, biogr. Essays* (mit einer Studie über die Melodie von König Christian stand am hohen Mast); 1921 eine *Dänische M.geschichte bis ca. 1700*, die erste wissenschaftliche Darstellung der früheren dän. M.geschichte. 1921 gründete er mit Carl Nielsen, Lange-Müller, Skjerne, W. Behrend u. a. die *Dansk Musikelskab f. M.wissenschaft*; 1922 trat er (gesetzmäßig) vom Lehramt zurück.

Das M. kons. zu Kopenhagen (1892); H. verfaßte 1886 im Verein mit V. C. Ravn die Festschrift zum 50jähr. Jubiläum des Kopenhagener M.vereins u. beschrieb die 1612 von Es. Compenius gebaute Orgel im Schloß Frederiksborg (1897).

**Hammerstein, Oscar**, amer. Impresario; geb. 1847 in Berlin, gest. 1. Aug. 1919 in New York, wohin er 1863 ohne einen Pfennig in der Tasche gekommen war. Erst Zigarrenhändler, befaßte er sich seit 1870 mit Theater-Angelegenheiten, baute aber erst 1888 sein erstes Theater (Harlem Opera House), dem in den folgenden 20 Jahren 8 weitere in New

York folgten, darunter 1906 das (2.) Manhattan Opera House, das noch jetzt zeitweilig für Opernaufführungen verwendet wird, u. mit dem H. vier Jahre lang dem Metropolitan Op. House gefährliche Konkurrenz machte. 1908 erbaute u. leitete er das Opernhaus in Philadelphia. Im April 1910 schloß er für 2 Millionen Dollar ein Abkommen mit der Metropolitan Op., ihr keine Konkurrenz mehr zu machen; erbaute das London Opera House, das er 13. Nov. 1911 eröffnete, aber nach gänzlichem Mißerfolg wieder schloß. Nach Amerika zurückgekehrt, baute er das Amer. Opera House (jetzt Lexington Op. H.) in New York, dessen Eröffnung durch die Metropolitan Op. verhindert wurde. Sein Tod schnitt seine weiteren Unternehmungen ab.

Vgl. H. E. Krehbiel, *Chapters of Opera* u. *More Chapters of Opera*.

**Handschin**, Jacques, russ. M.forscher u. Organist, geb. 1886 in Moskau, stud. in Basel u. München Geschichte u. Mathematik, hierauf Musik bei Reger, Straube u. Widor. Seit 1907 war er Lehrer (Prof.) des Orgelspiels am Kons. in Petersburg u. seit 1915 Organist an der dortigen St. Petrikirche; 1920 begründete er gemeinsam mit Prof. Kowalenkow ein Laboratorium für Akustik. Nachdem er Petersburg verlassen, promov. er 1921 in Basel (*Choralbearbeitungen u. Kompositionen mit rhythm. Text in der mehrst. Musik des XIII. Jahrh.*) u. habilitierte sich ebenda 1924 (*Über die mehrst. Musik der St. Martial-Epoche* usw.), zugleich ist er Organist an St. Peter in Zürich.

H. hat mehrere Studien (*Zur Geschichte der Orgel in Rußland; Über eine neue Auffassung der Musik des XIV.—XVI. Jahrh.* (russ.) u. andre die mittelalterl. Musik betreff. Arbeiten (AfMW., ZfMW., Basler Kongreßschrift 1924) veröffentlicht, sowie als Neujahrsblatt (1924) der Zürcher Musikgesellschaft eine Studie über Mussorgski.

**Hanfstängl**, Marie (Schröder, vermählte H.), deutsche Bühnensängerin, geb. 30. April 1848 zu Breslau, gest. 5. Sept. 1917 in München, Schülerin der Viardot-Garcia in Baden-Baden, 1866 am Théâtre lyrique zu Paris, ging mit Ausbruch des Kriegs 1870 nach Deutschland zurück u. wurde 1871 an der Hofoper in Stuttgart engagiert. 1873 vermählte sie sich mit dem Photographen H., 1878 machte sie noch weitere Gesangsstudien bei Vannucini in Florenz, wurde 1882 ans Stadttheater zu Frankfurt a. M. engagiert u. 1895 Gesangslehrerin am Hoch'schen Kons. 1897 trat sie in den Ruhestand u. lebte zuletzt in München.

*Meine Lehrweise der Gesangkunst* (1902).

**Hannikainen**, Ilmari, finn. Pianist, geb. 19. Okt. 1893 in Jyväskylä, Sohn von P. J. H.; stud. an der Univ. u. im M.institut zu Helsingfors 1911—13 u. setzte seine Studien fort an der M.akademie zu Wien 1913—14 (Paul de Conne u. Franz Schreker) u. bei Siloti in Petersburg 1915—17. Erster Kl.lehrer am Helsingfors M.institut 1917—19 u. wieder seit 1922.

Konzertierte mit Erfolg in Finnland sowie in Wien, Paris, London, Kopenhagen, Petersburg, Stockholm, Riga.

Lieder mit Kl. u. mit Orch.; Kl.kompositionen; Kl.quartett; Kl.konzert op. 7.

**Hannikainen**, Pekka Juhani, finn. Komp., geb. 9. Dez. 1854 zu Nurmes, gest. im Sept. 1924 in Helsingfors; machte seine Studien in Helsingfors, bis 1917 M.lehrer am Seminar zu Jyväskylä, 1882—85 Dirig. des Studenten-Chorvereins zu Helsingfors (Leiter vieler Sängerkreise), redigierte 1887—91 die erste finn. M.zeitung *Sävelaitä* u. gab finn. Volkslieder- u. Tänzesammlungen heraus, auch mehrere Hefte eigener Lieder u. Chorlieder.

**Hannikainen**, Tauno, finn. V.cellist u. Kapellmeister, geb. 1896 in Jyväskylä, Sohn von P. J. H., stud. in Helsingfors u. im Auslande. Seit 1922 zweiter KM. an der Finn. Oper in Helsingfors.

**Hans**, Lio, österr. Komponist, Pseudonym für Lili Scheidl-Hutterstrasser, geb. zu Wien, wo sie ihre mus. Studien vollendete, trat als Komponistin hervor mit Liedern, Duetten, Kl.- u. Cellostücken, Orch.liedern u. Balladen, einem *Scherzo*, *Zwischenspiel u. Festmarsch* f. Orch.; endlich mit der Oper *Maria von Magdala*, Text von R. Batka (Wien, Volksoper 1919); Ms. sind die beiden Opern *Totenhochzeit* u. *Die Tänzerin von Schemacha*.

**Hans**, Pierre, Erfinder von M.instrumenten; geb. 14. Febr. 1886 zu Wasmuel bei Mons (Belgien), lernte verschiedene Instrumente u. war in der Kompos. Schüler von C. Smulders, stud. dann elektr. u. chem. Ingenieurwissenschaft an der Lütticher Univ. Er ist der Erfinder von Hanz-Klavatur, einer Verbindung von zwei Tastaturen, die untere die normale, die obere einen Halbton höher als die untere gestimmt, zu dem Zweck, die Kl.-technik zu erleichtern: an Stelle der schwarzen Tasten der untern Klaviatur sind die weißen der obern zu benutzen, u. umgekehrt (s. Rar-bier; Smulders).

**Hansen**, Cecilia, russ. Geigerin, geb. 17. Febr. 1898 in Staniza Kamenska, Südrußland, 1909—14 Schülerin von Leop. Auer am Petersburger Kons., deb. schon 1910; seit 1921 als Konzertspielerin in Europa, 1923/24 in Nordamerika. Sie ist verheiratet mit dem Pianisten Boris Sacharow, einem Schüler der Essipow u. Godowsky's.

**Hansen**, Robert Emil, dän. Cellist u. Komp., geb. 25. Febr. 1860 zu Kopenhagen, Schüler seines Vaters, Franz Neruda's u. später Fr. Grützmacher's in Dresden, wurde 1877 Mitglied des Kopenhagener Hoforch. (bis 1889) u. siedelte nach längerem Studienaufenthalt in England 1891 nach Leipzig über, wo er Mitglied des Gewandhausorch. u. Lehrer am Kons. war. Während des Kriegs kehrte er nach Dänemark zurück, jetzt ist er Dirig. des Städt. Sinfonie-

Orch. in Aarhus (Jütland). Seine Schwester ist die Pianistin Agnes Adler (s. d.)

V. sonate op. 1 Es-dur (Hansen); Kl. quintett.

Orch. werke: Sinfonie; Ouverture *Phädra*; Kl. Konzert; Cello-Konzert D-dur op. 5 (Hansen); Streichquartett; Deutsche Lyrik op. 2; Phantasie-Stücke f. Ob. u. Kl. op. 3 (Hansen); Suite f. Streicher u. 2 Hörner op. 6 (Hansen); *Im Mai*, M.Ch. mit Kl. (Leuckart); Trio f. Fl., V. u. Vc. op. 13 (Zimmermann); *Johannisrosen* f. Sopran, M.Ch. u. Kl. op. 11 (Kahnt); Stücke f. Vc.

Lieder.

Oper: *Frauenlist* (Sondershausen 1911).

Operette: *Die wilde Komtesse* (Eisenach 1913).

**Hansen, Wilhelm**, dän. Verlag, gegr. 1857 durch Jens Wilhelm H. (1821–1904), fortgeführt durch seine Söhne Jonas W.-H. 1850–1919) und Alfred W.-H. (1854–1922). 1879 erweiterte sich der Verlag durch die Erwerbung der Verlage Løse und Horneman & Erslev; er besitzt Filialen in Leipzig, Stockholm, Göteborg, Malmö, Christiania und Bergen, und ist naturgemäß der Hauptverlag für dänische und skandinavische Musik. Die jetzigen Inhaber sind: Asger W.-H. (geb. 1889) und Svend W.-H. (geb. 1890), Söhne von Alfred W.-H.

**Hanslick, Eduard**, österr. M.schriftsteller u. M.kritiker, geb. 11. Sept. 1825 zu Prag, gest. 6. Aug. 1904 in Wien, Sohn des böhmischen Bibliographen Joseph Adolf H. (gest. 2. Febr. 1859), erhielt den ersten M.unterricht von Tomaschek in Prag, stud. aber dort u. zu Wien Jura, promov. 1849 zum Dr. jur. u. trat in den Staatsdienst. Daneben begann er schon 1848 seine publizistische Tätigkeit, zunächst (bis 1849) als M.referent der *Wiener Zeitung* u. als Mitarbeiter mehrerer M.zeitungen. Allgemein bekannt wurde er zuerst durch die Schrift *Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst* (1854, 11. Aufl. 1910; 1877 franz., 1879 span., 1883 ital. (Torchii), 1891 engl., 1895 russ., 1924 japanisch (Tamura): ein Schriftchen, das, aufgebaut hauptsächlich auf Gedanken von Fr. Th. Vischer u. Zeller, die formalen Elemente der Musik betont (Musik = „tönend bewegte Form“) u. sich in entscheidenden Gegensatz zur romantischen M.ästhetik gestellt hat, die ihre repräsentative Formulierung in F. v. Hausegger's *Musik als Ausdruck* gefunden hat. Sein Makel wird bleiben, daß er der Musik jede geistige, symbolische, „sprachliche“ Bedeutung abgesprochen hat; als Kritiker hat er denn auch seinem Theorem häufig ins Gesicht geschlagen. Aber als Kritiker hat er auch vielfach feine Witterung bewiesen. Er wurde im Lauf der Jahre zum erbittertesten Gegner Rich. Wagner's; der Erfolg von Brahms, die Schwierigkeiten des Weges von Bruckner u. Hugo Wolf sind z. T. sein Werk. 1855 übernahm er die Redaktion des mus. Teils der *Presse*, habilitierte sich 1856 als Privatdozent für Ästhetik u. Geschichte der Musik an der Wiener Univ., wurde 1861 zum außerordentlichen u. 1870 zum ordentlichen Prof.

ernannt. 1886 erhielt er den Hofrattitel, 1895 trat er in den Ruhestand. Die Tätigkeit für die *Presse* vertauschte er 1864 mit der gleichen einflußreicheren für die *Neue Freie Presse*. Auf den drei Weltausstellungen zu Paris 1867 u. 1878 u. in Wien 1873 fungierte H. als Juror der mus. Abteilung.

*Geschichte des Konzertwesens in Wien* (1869–70, 2 Bde.); seine Kritiken u. Feuilletons erschienen gesammelt u. überarbeitet als *Aus dem Konzertsaal* 1848 bis 68 (1870, 2. Aufl. 1897); *Die moderne Oper. Kritiken u. Studien* (1875–1900, 9 Bände: I. 1879, 10. Aufl. 1900; II. *Musikalische Stationen* 1880, 6. Aufl. 1901; III. *Aus dem Opernleben der Gegenwart*, 4. Aufl. 1901; IV. *Musikalisches Skizzenbuch*, 3. Aufl. 1896; V. *Musikalisches u. Literarisches*, 3. Aufl. 1890; VI. *Aus dem Tagebuche eines Musikers*, 3. Aufl. 1892; VII. *Fünf Jahre Musik*, 3. Aufl. 1896; VIII. *Am Ende des Jahrhunderts*, 3. Aufl. 1899; IX. *Aus neuer u. neuester Zeit*, 1900.

Ferner: *Suite* (1884); *Konzerte, Virtuosen u. Komponisten der letzten Jahre 1870–85* (1886, 3. Aufl. 1896); Selbstbiographie *Aus meinem Leben* (1894, 4. Aufl. 1911).

Auch schrieb H. den Text der Illustrationswerke: *Galerie deutscher Tondichter* (1873, 2. Aufl. 1886); *Galerie franz. u. ital. Tondichter* (1874).

**Hansmann, Walter**, deutscher Violinist, geb. 4. Dez. 1875 zu Köslin in Pr., stud. bei Hans Becker am Leipziger Kons., war von 1896–1902 dessen Assistent, zugleich erster Violinist im Gewandhausorch. Solist u. Kammermusikspieler; seit 1911 Lehrer für V.sp. am Kons., seit 1912 Direktor des Thüringer Landeskons. zu Erfurt.

**Harburger, Walter**, deutscher Komp. u. M.forscher, geb. 26. Aug. 1888 in München, wo er als Komp. von Eigenart u. starkem formalen Gewissen u. als M.schriftsteller lebt.

Sinfonie F-moll; Messe F-moll; *Stabat Mater* f. 8st. a cappella-Chor; 3 Streichquartette; Kl.trio; Sonate f. V. u. Kl., 3 Sonaten u. 2 Suiten f. Kl.; Suite f. Clavier; Sonatine f. Hammerklavier; 4 Inventionen u. Fugen; 3 Scherzi; Variationen u. Fuge G-moll; Walzerfantasia (Konzertstück) f. Kl.

Für Orgel: Fantasia u. Fuge C-moll, Introduktion, Adagio u. Trippelfuge D-dur.

Musik zu 2 Pantomimen: *Der Magier u. sein Schatten; Der Untergang des Abendlands* (alles Ms.).

Als M.wissenschaftler beschäftigt sich H. mit einer aprioristischen Ableitung der Harmoniegesetze, die z. T. ins Gebiet der Mathematik u. Logik hinüberführt; er veröffentlichte:

*Grundriß des musikalischen Formvermögens* (München 1912); *Die Metalogik. Die Logik in der Musik als Ausschnitt einer exakten Phänomenologie* (1920); auch volkswirtschaftliche Studien *Der Staat ohne Steuern* (1919), *Gleitende Währung* (1923).

**Harcourt, Eugène d'**, franz. Komp. u. Dirig., geb. 1861 in Paris, gest. März 1918, Schüler von Savard, Durand u. Massenet am Cons., stud. noch in Berlin unter Ad. Schulze u. Bargiel bis 1890 u. rief 1892 in Paris Volkskonzerte in eigenem Saale (Salle Harcourt) ins Leben, die aber bald wieder eingingen. Anfang 1900 nahm er sie in veränderter Gestalt wieder auf als Grands oratorios à l'église St. Eustache, die ebensowenig Bestand hatten. Vor seinem Tode plante er

die Gründung von Concerts Populaires du Jeu de Paume.

Messe (Brüssel 1876).

Oper: *Tasso* (Montecarlo 1903); 3 Sinfonien, von denen die 2. *La symphonie néoclassique* (Paris, Durdilly) nicht in Paris, aber anderwärts gewissen Erfolg hatte (Antwerpen 1907, Wiesbaden 1910); 2 Streichquartette; einige Lieder; Kantaten; 2 Ballette; lyr. Drama *Severo Torelli* (ms.); auch übersetzte er Schumann's *Genovefa* u. Weber's *Freischütz* ins Franz.

Schrieb: *Quelques remarques sur l'exécution de Tannhaeuser à l'Opéra* (1893); *Aperçu analytique de la 1e—9e symphonie de Beethoven* (1898); berichtete über eine mit staatlicher Subvention unternommene Studienreise in *La musique actuelle en Italie* (1907) u. *La musique actuelle en Allemagne et en Autriche-Hongrie* (1908).

**Harding, Harry Alfred**, engl. Organist, geb. 25. Juli 1855 zu Salisbury, Schüler von Corfe, 1877 Bakkalaureus, 1882 Mus.Dr. (Oxford), Organist u. Dirig. zu Sidmouth, jetzt Kirchenkapellmeister u. Organist an der Hauptkirche zu Bedford, Ehrensekretär des R. Coll. of Organists.

Kirchenmusik; Lieder; Kl.sachen; Kantate *Mucius Scaevola* (Weekes).

Bücher: *Analysis of form in Beethoven's Pf. Sonatas* (Novello 1890); *Musical ornaments* (Weekes, 1898); *Allusiveness in Mus. Compn.* (E. C. O. Calendar, 1908).

**Hardörfer, Anton**, deutsch. Chordirig., geb. 12. Juni 1890 zu Fürth i. B., stud. Musik bei Dr. Heinr. Schmidt, gründete 1917 den nach ihm genannten Chor (Neuer Chorverein) in Nürnberg, mit dem er sich bes. für moderne a cappella-Werke eingesetzt hat. Seit 1921 leitet er auch den Lehrergesangverein Fürth.

**Hareide, Olaf**, norweg. Komp. u. Organist, geb. 24. Okt. 1880 zu Brunlanaes; 1900 an der Univ. Christiania immatrikuliert, Schüler des dort. Kons.; stud. bei Catharinus Elling, dann auf der Berliner Hochschule. Er wirkt als Pianist u. M.lehrer in Skien. Seine Kl.stücke op. 1—3 verraten eine feinsinnige lyrische Begabung (Norsk Musikforlag).

**Harmati, Sándor**, ungar. Komponist, Coolidge-Preisträger 1925; Dirigent des Omaha Symph. Orch., U. S. A.

**Harmonik, Neue.** Vgl. Neue Musik.

**Harris, Clement** Antrobus, engl. Organist u. M.schriftsteller, geb. 2. April 1862 zu York, wo er bei Dr. E. G. Monk studierte; lange Jahre Organist u. Chorleiter in Schottland. 1921 verließ er Schottland, um nach Australien zu gehen; er lebt jetzt als Lehrer, Dirig. u. Schriftsteller in Blackwood bei Adelaide. Außer zahlreichen Beiträgen in Zeitschriften usw. hat er geschrieben:

*A Chronological Chart of Mus. History* (Reeves); *How to Write Music* (mus. calligraphy, Weekes); *Curios of Mus. History* (Vincent; jetzt W. Rogers); *The Story of British Music* (Kegan Paul, 1919).

**Harris, William Henry**, engl. Organist, geb. 28. März 1883 zu London; erhielt seine erste mus. Erziehung an St. David's Cath.; war Orgelschüler am R.C.M. in London bei Sir Walter Parratt (Org.) u. Sir Walford Davies (Kompos.), 6 Winter lang Organist u. Begleiter beim Londoner Bach-Chor, Hilfsorganist

an Lichfield Cath.; Lehrer für Harmonie am Birmingham and Midland Inst.; 1919 Organist am New Coll. Oxford; 1910 Mus. Doc. Oxon.

*The Hound of Heaven*, Phantasie f. Bariton, Ch. u. Orch. (Stainer & Bell, Carnegie-Preis 1919); Orgelphantasie über Campion's Melodie *Babylon's Streams*; Kirchenmusik; Lieder; Chorlieder (Stainer & Bell; Faith Press).

**Harrison, Beatrice**, engl. V.cellistin, geb. in Roorkee, N. W. Indien; stud. am R.C.M. in London, dann bei Hugo Becker u. an der Berliner Hochschule, erhielt 1910 den Mendelssohn-Preis u. debüt. im Bechsteinsaal in Berlin. 1921 spielte sie auf dem Three Choirs Fest. in Hereford Elgar's Vcell.-Konzert, hat auch Delius' Konzert zuerst vorgetragen. Sie ist eine der führenden V.cellistinnen Englands, u. hat (zusammen mit ihrer Schwester May) in Europa u. Amerika viel konzertiert.

**Harrison, Julius**, engl. Komp. u. Dirig., geb. 26. März 1885 zu Stourport, Worcestershire; stud. mit Stipendium bei Granville Bantock am Birmingham and Midland Inst., war 5 Jahre lang einer der KM. an der Beecham Opera Co., leitete 3 Winter das Schottische Orch. (s. d.), u. ist einer der Dirigenten der Brit. Nat. Opera Co. In seinen Werken spielen Volkslied u. Volksgesang ihre Rolle, ohne seine natürliche u. eigene Erfindung zu ersetzen; die Landschaft u. Sage von Worcestershire liefern ihm Anregungen; er neigt mehr zum Heiteren als zum Tragischen.

Orch.: Variationen *Down among the Dead Men* (ms.); Tondichtung *Rapunzel* (1917, ms.); *Worcestershire Pieces* (1919; Kl.A. bei W. Rogers).

Chor u. Orch.: dram. Kantate *Cleopatra* (1907, Br. & H.); Traumdichtung *Rosalys* (1912, ms.); *Requiem of Archangels* (1919, Curwen).

Kammermusik: *Widdicombe Fair* f. Streichquartett (Hawkes); Quintett f. Harfe u. Streicher Ges.-dur (1912); Streichquartett D-moll (1910, ms.); 2 Kirchenkantaten (Novello); viele Lieder (Rogers; Boosey; Enoch; Curwen); Kl.stücke (Rogers; Enoch; Elkin; Ascherberg); Orgel (Rogers; Lengnick); Chorlieder (Boosey; Williams; Novello; Curwen; Rogers).

Eine Oper: *The Canterbury Pilgrims* ist unvollendet.

**Harrison, May**, engl. Violinistin, geb. zu Roorkee, N. W. Indien, Schülerin von Arbós u. Rivarde am R.C.M. in London, dann von Leop. Auer in Petersburg. Mit 13 Jahren debüt. sie in St. James's Hall in London u. hat, vielfach zusammen mit ihrer Schwester Beatrice, in ganz Europa konzertiert.

**Hart, F. Bennicke** (Fritz Hart); engl. Komp., geb. 1874 zu Brockley, Kent; jetzt Direktor des Cons. zu Albert St. Melbourne, Australien. F. R. C. M. h. c. 1924.

Opern: *Pierette*; *Malvolio* (nach Shakespeare's *Was Ihr wollt*); *The Land of Heart's Desire* (Yeats); *Riders to the Sea* (Syngé); *Deirdre of the Sorrows* (Syngé); *The Fantastics* (Rostand); *The Travelling Man* (Lady Gregory); biblische Oper: *Ruth*.

Orch.: Suite; Impressionen nach Maeterlinck's *Blauem Vogel* (Melbourne, Verbruggen's Orch.); Phantasie-Ouvertüre *From the West Country*; 3 Balladen f. Ch. u. Orch.; *To a Primrose* f. Sopran u. Orch.; viele Lieder; Kl.stücke; Altengl. Suite f. Kl.; 3 Bücher Volkslied-Bearbeitungen (Stainer & Bell); Sonate f. V. u. Kl.; Suite f. V. u. Kl.

**Hartman, Thomas Alexandrowitsch**, russ. Komp., geb. 1883, Schüler von Arensky u. der Essipowa, arbeitete auch eine Zeitlang mit Felix Mottl in München. 1907 führte er, mit großem Erfolg, an der Kaiserl. Oper in Petersburg sein Ballet *La Petite Fleur Rouge* auf; die Ideen des Tänzers Alex. Sakharow, den er in München kennen gelernt hatte, übten ihren Einfluß auf ihn nach der Richtung, daß er eine engere Vereinigung von Musik u. Geste in seinem zweiten Ballett suchte, *Fra Mino* (nach Anatole France's *St. Salyre*). Die russ. Revolution verscheuchte H. nach Konstantinopel; seit 1921 ist er Lehrer für Musik u. Rhythmik an Gurdjews' Tanzinstitut in Paris.

(**Pater**) **Hartmann** (Paul von An der Lan-Hochbrunn), Tiroler Kirchenkomp., geb. 21. Dez. 1863 zu Salurn bei Bozen, gest. 5. Dez. 1914 im Kloster St. Anna zu München, Schüler von Pembaur in Innsbruck, trat zu Salzburg in den Franziskanerorden, wurde 1886 zum Priester geweiht, 1893 Organist an der Erlöserkirche zu Jerusalem u. daneben 1894 auch am heil. Grabesdom, 1895 aber Organist im Kloster Aracoeli zu Rom u. Organist u. Direktor der Scuola musicale cooperativa. Seit Frühjahr 1906 lebte P. H. im Franziskanerkloster St. Anna zu München (doch mit Unterbrechung durch einen Aufenthalt in New York vom Herbst 1906 bis Herbst 1907). 1905 ernannte ihn die Univ. Würzburg zum Dr. theol. h. c. H.s Komponistenruhm, durch katholische Kreise gefördert, beruht auf einer Art Verbindung von Modernität mit Gregorianik u. war sehr kurzlebig.

Oratorien: *Petrus* (1900); *Franziskus* (1902); *Das letzte Abendmahl* (1904); *Der Tod des Herrn* (1905); *Die sieben letzten Worte Christi* (1908); *Tedeum* (München 1913); Messen; Orgelstücke u. a. Auch schrieb er: *Peter Singer* (1910).

**Hartvigson, Anton**, Bruder von Frits H., dän. Pianist, geb. 16. Okt. 1845 zu Aarhus, gest. 29. Dez. 1911 in Kopenhagen; Schüler von Tausig u. Edm. Neupert, war ebenfalls lange in London als Pianist u. Lehrer geschätzt u. lebte seit 1893 in Kopenhagen, wo er auch als M.referent tätig war u. musikalische Vorträge hielt.

**Hartvigson, Frits**, dän. Pianist, geb. 31. Mai 1841 zu Crenaa (Jütland), gest. 1919 zu Kopenhagen; Schüler von Gade, Gebauer u. A. Rée, 1859—61 noch von Bülow in Berlin, lebte 1864—1911 in London (nur 1873—75 in Petersburg); 1873 Hofpianist der Prinzessin von Wales, 1875 Prof. am Blindeninstitut, 1878 am Kristallpalast. 1879—88 hinderte ihn ein Nervenleiden im linken Arm am öffentlichen Spiel. 1888 wurde er Prof. an der Roy. Acad. of Music, 1905 am Royal College of Music. Zuletzt lebte er im Ruhestand in Kopenhagen.

**Harty, Agnes** (Nicholls), engl. Oratorien- u. Opern-Sopranistin, geb. 14. Juli 1877 zu Cheltenham;

stud. am R.C.M. in London bei Alberto Visetti, später bei John Acton, u. hat seitdem an allen engl. M.festen u. bei allen Operngesellschaften gesungen; die erste engl. Brunnhilde, die erste Mary in Elgar's *Kingdom*. Sie ist die Gattin des Dirig. Hamilton H.

**Harty, Hamilton**, irischer Komp. u. Dirig., geb. 4. Dez. 1879 zu Hillsborough, County Down, Sohn eines Organisten, der ihn selbst ausbildete, bekleidete bereits von seinem 12. Jahre ab Organistenposten in Magheragall, Belfast u. in Dublin, wo er noch Förderung durch Esposito genoß. Seit 1900 lebt er in London, besonders geschätzt als Akkompagnist; später als Dirigent, erst des Londoner Symph.-Orch., dann als ständiger Dirig. des Hallé-Orch. in Manchester; auch der Brit. Nat. Op. Co. Als Komponist hat er zuerst, besonders in seiner Irischen Sinfonie u. in *The Wild Geese*, seine Anregung aus dem Irischen Volkslied geholt, später aber mehr der kosmopolitisch-modernen Richtung gehuldigt. F.R.C.M. h. c. 1924.

*Irish Symphony* f. Orch.; *Comedy Overture* f. Orch. (Schott); *Ode to a Nightingale* f. Sopran u. Orch. (Br. & H.); V.konzert D-moll op. 17 (C. & E. Publ. Co. Dublin); Kl.konzert (id.); *Fantasy Scenes* f. Orch. (id.); *The Mystic Trumpeter*, f. Bariton, Ch. u. Orch. (Novello); *Händel's Wassermusik*, für modernes Orch. bearbeitet (Murdoch); *Romanze u. Scherzo* f. Vc. allein (Boosey); 3 Stücke f. Ob. u. Kl. (Stainer & Bell); *Soli* f. Kl., V., Vc. u. Harfe (Augener; Schott; Novello); *Rhapsody* f. Fl. u. Kl. (1924, ms.); zahlreiche Lieder (Boosey; Novello).

**Harwood, Basil**, engl. Organist u. Komp., geb. 11. April 1859 zu Woodhouse, Glos.; stud. Kl. bei J. L. Roeckel, Orgel bei G. Riseley, Theorie bei Dr. C. W. Corfe, Fuge bei Jadasohn u. Kompos. bei C. Reinecke in Leipzig; 1887—92 Organist an Ely Cath., 1892—1907 an Christ Ch. Cath. in Oxford; 1892—1903 Cantor an Keble Coll., 1896—1900 Dirig. des Bach-Choir in Oxford, 1900—09 Chorleiter der Univ. Oxford; Hrsg. des *Oxford Hymn Book* 1908. Er ist weitbekannt durch seine Orgelwerke u. Kirchenstücke.

2 Orgelsonaten Cis-moll op. 5 (Schott) u. Fis-moll op. 26 (Novello); viele Orgelstücke, darunter die *Fantasie Christmaside* op. 34; *Rhapsodie* op. 38 (Novello, 1922); Orgelkonzert D-dur op. 24 (1910); Kantate *Song on May Morning* op. 27 (Leeds Fest. 1913; Novello); *Inclina Domine* op. 3 (1898); Lieder; Chorlieder; Kirchenmusik (meist bei Novello).

**Harzen-Müller, A. Nikolaus**, deutscher Sänger u. Pädagog, geb. 25. Juni 1863 zu Itzehoe (Holstein), Konzertsänger u. Gesangslehrer in Berlin, speziell Pfleger des plattdeutschen Kunstgesanges, gab ein vollständiges Verzeichnis der plattdeutschen Kunstlieder heraus (Berlin, Röver 1907).

**Haselbeck, Olga**, ungar. Mezzosopranistin, geb. 1884; stud. an der Kgl. Hochschule für Musik in Budapest; seit 1908 Mitglied der ungar. Oper in Budapest.

**Hasse, Karl**, deutscher Komp. u. M.forscher, geb. 20. März 1883 in Dohna (in Sachsen),

Alumnus der Thomasschule in Leipzig, stud. an der dort. Univ. (Kretschmar, Riemann) u. dem Kons. (Krehl, Nikisch, Straube, Ruthardt), dann an der Münchener Akad. (Reger u. Mottl), war 1906—08 Assistent Ph. Wolfrum's in Heidelberg u. Dirigent des akadem. Gesangsvereins u. Streichorch. (Collegium musicum), konzertierte als Orgelspieler in den städt. Orgelkonzerten u. in Berlin, Leipzig, München auch als Kammer-M.spieler. 1909 wurde er Kantor u. Organist an der Johannis-kirche in Chemnitz, wo er auch Sinfoniekonzerte (mit Werken von Reger, Bruckner usw.) leitete, war seit 1910 Dirg. des M.vereins u. des Lehrergesangsvereins in Osnabrück, wo er am 1. Febr. 1919 das Städt. Kons. mit Hochschule für Musik auf sozialer Grundlage ins Leben rief, u. wurde 1919 Univ.-MD. in Tübingen, 1923 Prof.; dort Gründer eines M.instituts u. musikwiss. Seminars.

Variationen f. 2 Kl. op. 1 (Peters); 3 Elegien f. Kl. op. 2; Romantische Suite (6 Kl.stücke) op. 26; Choralvorspiele f. Orgel op. 4, 7 u. 13; Serenade f. Streichorch. op. 5 (Peters); 3 Fantasien u. Fugen f. Orgel op. 6; 6 Orgelstücke op. 9; Suite f. Orgel op. 10; *Missae brevis*. 8st. Chor a cappella u. 4 Solostimmen op. 8; Suite in alter Form f. Orch. op. 11; Kl.trio op. 15; 2 Präludien f. Orgel über *Ein feste Burg* op. 14; kleine geistliche Lieder 4stimm. a cappella op. 12; Kl.lieder (Texte seines Schwiegervaters Ad. Schmittthemer); Hymnus f. Fr.chor, Solo u. Orch. op. 24; *80. Psalm* f. Ch. u. Orch.; *Vom Thron der Liebe* f. Fr.chor, Mezzosopransolo u. Orch. op. 25; Sinfonische Variationen f. gr. Orch. über das Lied *Prinz Eugen der edle Ritter* op. 17; V.sonate; 2 Orgelsonaten; Ouvertüre *Aus Kurland* op. 20 (Pfeiffer, Heidelberg); Einleitung u. Rondo f. V. u. Orch. op. 28; Præludium u. Passacaglia f. Orch. op. 30; *Vorspiel* f. gr. Orch. op. 33; Romantische Suite f. Kl. (Bisping) u. a. u. Bücher: Monographie über *Max Reger* (1921, Kistner-Siegel); *J. S. Bach* (1925, Velh. & Klasing).

**Hasse, Max**, deutscher M.forscher, geb. 24. Nov. 1860 zu Buttstedt bei Weimar, wo er Gymnasium u. Seminar besuchte (Müllerhartung, Gottschalg), ist seit 1894 M.referent der *Magdeburger Zeitung*. Er hat sich um die Wiederbelebung der Werke von Peter Cornelius in ihrer reinen Gestalt die größten Verdienste erworben.

P. Cornelius u. sein Barbier von Bagdad (1904, gegen Mottl's u. Levi's Bearbeitung); *Der Dichter-Musiker Peter Cornelius* (2 Bde., 1922 23, Br. & H.); Gesamtausgabe der musikalischen Werke von Peter Cornelius (Br. & H.; 5 Bde., I. Lieder, II. Chöre, III. *Der Barbier von Bagdad*, IV. *Cid*, V. *Gunlod* (ergänzt u. instrumentiert von W. von Baußnern).

**Hasselmans, Louis**, franz. V.cellist, geb. 1878 in Paris; 1893 erster Preisträger am Cons.; erst V.cellist der Concerts Lamoureux, später auch als Dirg. erfolgreich; jetzt bei der Opéra-Comique in Paris; konzertierte auch in den Ver. Staaten von Amerika.

**Hast, Harry Gregory**, engl. Sänger, geb. 21. Nov. 1862 zu London, einer der Gründer (1890) der Meister-Glee-Singers, mit denen er bis 1898 sang; dann Konzertsänger, jetzt Lehrer.

**Hatchard, Caroline**, engl. Opern- u. Konzertsängerin (Sopran), geb. zu Portsmouth; stud.

an der R.A.M. bei Agnes Larkcom, debüt. 1907 an Covent Garden in einer engl. *Ring-*Aufführung; sang unter anderm in der ersten *Rosenkavalier*-Aufführung in England 1913 die Sophie.

**Haudebert, Louis**, franz. Komp., geb. 10. April 1877 zu Fougères in der Bretagne, nach langer Krankheit erst spät Schüler von J. Pillois. Seine Werke, die erst im u. nach dem Kriege entstanden, sind voll Intimität u. von religiösem Geist belebt.

Liedersammlungen: *Dans la Maison* op. 5 (Text von seiner Frau Mary H.); Stücke f. V. u. Kl. op. 1, 2, 4, 6, 19; Streichquartett op. 24; Kl.stücke op. 12, 13, 20; Gesänge mit Kammermusik-Begleitung; *Dieu Vainqueur*, Psalm in 3 Gesängen f. Soli, Chor, Orch. u. Org. op. 15, sein Hauptwerk (1924 teilweise aufgeführt); 3 Stücke f. Org. op. 14 (Eschig, Senart u. a.).

**Hauer, Josef Matthias**, österr. Komp. u. M.theoretiker, geb. 19. März 1883 zu Wiener Neustadt, besuchte dort die Lehrerbildungs-Anstalt u. erhielt daneben vielseitigen M.-unterricht, wurde erst Unterlehrer in Krumbach, stud. autodidaktisch Kompos. u. machte die Staatsprüfung (für Lehrbefähigung für Musik an Mittelschulen u. Lehrerbildungsanstalten) in Wien, wo er seit 1914 lebt, beschäftigt mit Komposition u. dem Ausbau seines Systems der atonalen Musik. Von Goethe's Farbenlehre ausgehend, konstruiert er Tonfarbengemälde, aus denen das reine, weder konsonante noch dissonante „Melos“ sich ergibt, das er der menschlichen Stimme (!) oder den temperierten Instrumenten, wie Klavier u. Harmonium, allein anvertraut, indes er Streicher u. Bläser für seinen Zweck als ungeeignet betrachtet. Die atonale Melodie ist ihm das Ergebnis des Wirkens der „Bausteine“, das jeden Typus melodischer Erfahrung charakterisiert. Ihre logische, streng gesetzmäßige u. unpersönliche (d. h. rein mechanische) Entwicklung dokumentiert sich in einer „Komposition“. Alle möglichen Kombinationen der 12 Töne unsrer Skala können in Gruppen (Tropen) eingeteilt werden. Die geheimen Kräfte eines Intervalls sind in jedem Tropus beschlossen u. verursachen dessen weitere Entwicklung in bezug auf Klang u. Rhythmus. Diese nach H. einzige Art vollkommener u. reiner atonaler Melodie kann nur durch homophone Mittel gestaltet werden: H. verwirft jede Art von Polyphonie. Doch scheinen seine neueren Werke in diesem Punkt wie in der Verwendung der Streichinstrumente eine kleine Wandlung anzuzeigen. Für H. ist die europäische Musik ein Irrtum; er sucht zur Musik des Ostens den Rückweg zu finden. Vgl. seine Pamphlete: *Über die Klangfarbe*; 1919; in 2. Aufl. hrsg. unter d. Titel *Vom Wesen des Musikalischen* op. 13 (Wien 1920, Waldheim-Eberle); *Deutung des Melos* (1923, E. P. Tal).

Er schrieb seit 1913 12 Opera, meist Lieder u. Stücke f. Kl. oder Kl. u. Harmonium; nach Unterbrechung

durch den Krieg Kl.stücke op. 16—17, 19—21 (*Nomoi*), op. 22—41 (*Prälieden* u. *Melodien* für wohltemperierte atonale Instrumente); op. 42—45 (*Barockstudien*); op. 46 *Prälieden* für Celesta u. Harmonium; op. 18 *Der gefesselte Prometheus* (Schluß der Tragödie des Äschylus) f. Singstimme u. Kl. Bei Schlesinger sind gedruckt: op. 20 Kl.stücke, 2 Hefte; op. 21 Hölderlin-Lieder; op. 25 Sechzehn Kl.stücke nach Worten von Hölderlin; op. 28 Quintett f. Kl., Klar., V., Va. u. Vc.; op. 48 Vier Stücke f. V. u. Kl.; op. 30 Fünf Stücke f. Streichquartett; op. 31 Erste Suite f. Orch.

Vgl. P. Stefan, *Neue Musik u. Wien* (Wien 1923, Tal); Anbruch IV, 5—8.

**Haug, Gustav**, deutscher Komp., geb. 30. Nov. 1871 zu Straßburg i. E., war ursprünglich für den Lehrerberuf bestimmt, widmete sich aber bald ganz der Musik, Schüler des Kons. seiner Vaterstadt (Somborn, Geßner, Geist, Fr. Stockhausen, Münch u. Klingler), seit 1895 in der Schweiz; erst M.lehrer in Rorschach, Organist u. Chorleiter in Gais, seit 1904 in St. Gallen, wo er die Organistenstelle an St. Leonhard, die Direktion des Orch.vereins Herisau, des Männerchors Harmonie u. a. Stellen inne hat. H. hat sich vor allem als fruchtbarer Chorkomponist einen Namen gemacht.

75 Opuszahlen: *Schweizergebet* op. 50 f. Männerchor, Sopransolo u. Orch.; *Dem Unendlichen* op. 57 f. Männerchor, Sopransolo, Orch. u. Orgel; *Divico* op. 64, Ballade f. Männerchor, Bariton solo u. gr. Orch. (Hug & Co.).

**Hausegger, Friedrich von**, österr. M.-ästhetiker, geb. 26. April 1837 in St. Andrä (Kärnten), gest. 23. Febr. 1899 zu Graz, erhielt seine mus. Schulung bei Salzmann u. Otto Dessoff, stud. Jura u. war bereits Hof- u. Gerichtsadvokat in Graz, als er 1872 sich als Dozent für Geschichte u. Theorie der Musik an der Grazer Univ. habilitierte. Mit seinem Hauptwerk *Musik als Ausdruck* (Wien 1885, 2. Aufl. 1887) ist er der ästhetische Antipode Hanslick's u. Anwalt des Wagnerischen Kunstwerkes.

*Richard Wagner und Schopenhauer* (2. Aufl. 1892); *Vom Jenseits des Künstlers* (1893); *Die künstlerische Persönlichkeit* (1897); *Die Anfänge der Harmonie* (nachgelassen); *Gedanken eines Schauenden* (Gesammelte Aufsätze, hrsg. von seinem Sohn Siegmund von H. 1903); *Unsere deutschen Meister* (Bach, Mozart, Beethoven, Wagner), 1901 hrsg. von Rudolf Louis.

**Hausegger, Siegmund von**, österr. Dirig. u. Komp., Sohn von Friedrich von H.; geb. 16. Aug. 1872 zu Graz, Schüler seines Vaters, E. W. Degner's (Partiturspiel) u. K. Pohl's (Kl.), besuchte die Univ. durch 10 Semester. 1895—96 dirigierte H. als Gast die Grazer Oper, übernahm 1899 die Direktion der Volks-Sinfoniekonzerte des Kaim-Orch. in München u. 1903—06 die der Museums-Konzerte zu Frankfurt a. M. Seit 1910 war er Dirig. der Philharmonischen Konzerte zu Hamburg u. daneben der Sinfoniekonzerte des Blüthner-Orch. in Berlin; 1920 übernahm er die Stelle des Direktors (später mit dem Titel „Präsident“) der Akademie der Tonkunst zu München, sowie die Leitung der Abonnementskonzerte des Konzertvereins. 1925 Dr. phil. h. c. der Univ.

Kiel. H. war Alex. Ritter's Schwiegersohn (seine Frau Hertha, geb. Ritter, eine feinsinnige Sängerin u. frühe Interpretin Hugo Wolf's, starb 15. Jan. 1913 in Hamburg). H. ist ein Dirigent von starkem Ethos u. Pathos, als Komponist kann er als der gesinnungs- u. geschmackvollste, aber etwas ästhetisch belastete, und unursprünglichste Typus des neudeutschen Musikers gelten.

1899 wurde eine Messe, 1890 seine Erstlingsoper *Helfrid* in Graz aufgeführt, 1898 brachte Rich. Strauß an der Münchener Hofoper seine 3aktige Oper *Zinnober* (Text von H. selbst nach E. T. A. Hoffmann's *Klein Zaches*) zur Aufführung. Eine *Dionysische Phantasie* (Ries & Erler) für großes Orch. kam 1899 in München unter H.s Direktion durch das Kaim-Orch. zur Wiedergabe. Seither folgten die sinfonischen Dichtungen *Barbarossa* (1900, Ries & Erler) u. *Wieland der Schmied* (1904, id.) u. eine Reihe von Männerchören mit Orch. (*Schmied Schmerz*, *Neueinlied*, *Schlachtgesang*, *Totenmarsch*), gem. Chöre mit Orch. (*Stimme des Abends*, *Vor Sonnenaufgang*, *Schnitterlied*, *Weihe der Nacht*) u. eine Bearbeitung von Schubert's *Gesang der Geister über den Wassern*, Lieder, sowie Orch.gesänge (*Drei Hymnen an die Nacht*) u. (1911) eine *Natursymphonie* mit Schlußchor (Leuckart) u. sinf. Variationen *Aufklänge* (1919, id.).

*Alexander Ritter, ein Bild seines Charakters u. Schaffens* (1907 Kistner-Siegel); *R. Wagners Briefe an Frau Julie Ritter* (1920); Briefwechsel seines Vaters mit P. K. Rosegger (1924, Stackmann). H.s gesammelte Aufsätze erschienen unter dem Titel: *Betrachtungen zur Kunst* (1921, Siegel).

**Hauser, Emil**, ungar. Violinist, geb. 17. Mai 1893 zu Budapest, wo er an der Hochschule studierte; Gründer u. Führer des Budapester Streichquartetts (H., Pogány, Ipolyi, Son).

**Hausmann, Robert**, deutscher Cellist, geb. 13. Aug. 1852 zu Rottleberode am Harz, gest. 18. Jan. 1909 in Wien (auf einer Konzertreise), als Gymnasiast in Braunschweig bis 1869 Schüler von Theodor Müller (dem V. cellisten des älteren Müller-Quartetts), dann bis 1871 auf der Berliner Hochschule, stud. noch bei Piatti in London. 1872—76 war er Violoncellist des Gräfl. Hochberg'schen Quartetts zu Dresden u. seitdem Lehrer an der Kgl. Hochschule zu Berlin, auch 1879 bis zu Joachim's Tode 1907 Mitglied des Joachim-Quartetts.

**Hautstont, Jean**, belg. Komp. u. Theoretiker, geb. 13. Dez. 1867 zu Brüssel, widmete sich der Kompos. sowie der Reform der Notenschrift, u. erfand ein neues Notationssystem, das er in seinen Werken verwendet, die *Notation Autonome* (Paris 1907), u. das er in seinem *Solfège* (1913) erläutert. 1912—13 nach China berufen, um ein auf seinen Reformen aufgebautes Kons. zu errichten, ward er durch den Bürgerkrieg vertrieben; 1921 gründete er in Brüssel einen Verein zur Propagierung seiner Notation. Das System gründet sich auf die Klassifikation der Klänge gemäß der Zahl ihrer Schwingungen u. auf den Stand der physiologischen Entwicklung des Ohres. Es vermeidet alle Schwierigkeiten der diatonischen Notation, die hauptsächlich das Ergebnis (nach H.) der wachsenden Häufung

der chromatischen Zeichen in der modernen Musik sind.

*Lydia*, lyr. Drama (Oertel, Brüssel); *Hymne national de la République chinoise*, auf Bestellung der Sun-Ya-Tsen-Regierung komponiert u. 1913 bei der Eröffnung des Parlaments in Peking aufgeführt (Monaco, Institut Professionnel); *Hymne triomphal et prophétique de la Commune Mondiale* (unter dem Pseudonym Ivan Bourlé-Vestnik; 1922 in H.s. eigener u. diatonischer Notation von der franz. Regierung gedruckt).

**Havemann**, Gustav, deutscher Violinist, geb. 15. März 1882 in Güstrow, Schüler seines Vaters, seines Schwagers Parlow u. Bruno Ahner's, dann der Berliner Hochschule für Musik (Markees u. Joachim). 1905 kam er als Hofkonzertmeister nach Darmstadt, 1911 nach Leipzig als Lehrer am Kons.; seit 1. Nov. 1915 ist er Konzertmeister der Sächs. Landeskappelle in Dresden, jetzt an der Berliner Hochschule u. Führer eines ausgezeichneten Streichquartetts (H., Kniesstädt, Mahlke, Steiner), das sich besonders für moderne, „Neue“ Musik einsetzt.

**Hawley**, Stanley, engl. Komp. u. Pianist, geb. 17. Mai 1867 zu Ilkeston, Derbyshire, gest. das. 13. Juni 1916; stud. 1884–92 an der R.A.M. in London, debüt. 1887 in St. James' Hall mit Grieg's Kl.konzert u. erschien seitdem häufig als Virtuos u. Begleiter. Er war besonders Melodramen-Komponist.

Musik zu E. A. Poe's *The Bells*, 1894; *The Raven*, 1896; *Elizabethan Love-Lyrics*, usw. (Bosworth, 1903); *Dramatic Poems* (Novello); 25 Nrn. Melodramen-Folgen (Bosworth).

**Hay**, Edward Norman, irischer Komp. u. Organist, geb. 19. April 1889 zu Faversham; stud. 1904–11 bei Dr. F. Koeller, dem Dirig. der Philharmonie zu Belfast; 1919 Mus. Doc. Oxon.; 1914–16 Organist u. Chorleiter der Pfarrkirche zu Coleraine, wo sein Vater herstammte; jetzt von Bangor Abbey, Co. Down. Seine Kompositionen zeigen klassischen Stil u. eine feinsinnige, dichterische Persönlichkeit.

*Folk-song Phantasy* f. Streichquartett (Cobbett-Preis 1916); Streichquartett A-dur (Carnegie-Preis 1918, Stainer & Bell); Ouvertüre *The Gilly of Christ* (ms.); Tondichtung *Dunluce* (ms.); Orgelstück (Augener).

**Hay**, Frederick Charles, Dirig. u. Komp., geb. 18. Sept. 1888 zu Basel, stud. bis 1908 erst Medizin, widmete sich aber dann ganz der Musik; Schüler von Hans Huber in Basel, von Ch. M. Widor u. Debussy in Paris u. von R. Fuchs u. Schalk in Wien. 1912 war er Operndirig. in Bern, wo er auch Sinfonie- u. Chorkonzerte leitete; seit 1920 ist er Dirig. der Société de Chant du Conservatoire (der Oratorienkonzerte) u. des Universitäts-Orch. in Genf u. Dozent für M.geschichte an der Univ. Seine Arbeiten mögen gleichzeitig zur modernen franz. Schule (Debussy) wie zum Typus Brahms-Reger, sind feinsinnig instrumentiert u. erreichen eine hohe Intensität des Ausdrucks.

Sinf. Dichtung *Heaven and Earth* (Byron); *Psalm 121* f. gem. Ch. u. Orch.; Hymne (Tagore) f. Fr.ch., Orch. u. Orgel; Streichquartett; Kl.konzert; Lieder mit Orch. u. mit Kl.

**Haydn**, Joseph. Unter den großen Klaskikern ist Haydn der Gegenwart der unbekannteste: sie kennt eigentlich bloß die beiden großen Oratorien, einen geringen Teil seiner Streichquartette u. einen noch geringeren seiner Sinfonien. Seine eigentliche Entwicklung, seine historische Stellung, seine absolute Größe sind so gut wie unerforscht u. unbeleuchtet. Um so notwendiger u. dankenswerter ist es, daß die Ges.-Ausg. seiner Werke (Br. & H.) nach anfänglichem Stocken wieder rascher fortgeführt wird; sie umfaßt jetzt: 3 Bände Sinfonien (Mandyczewski), 3 Bde. Kl. Sonaten (Päslar) u. die beiden großen Oratorien (Mandyczewski).

A. Sandberger, *Zur Geschichte des Haydn'schen Streichquartetts* (1899, jetzt in den *Ausgewählt. Aufsätzen I*, DMV 1921); Th. Wyzewa, *La crise romantique de la vie de J. H.* (*Rev. des deux Mondes*, 15. V. 1909); A. Scherich, *J. H. u. seine Sendung* (Wien 1922, Amalthea-Verl.).

**Haydon**, Claude M., austral. Komp., geb. 8. Nov. 1884 zu South Yarra, Melbourne, jetzt in Wellington, New Zealand.

5akt. Oper nach eigenem Text *Paolo and Francesca* (Melbourne 1920); Bühnenmusik zu den *Wespen* des Aristophanes (Melbourne 1906); Serenade f. Kl. u. Streichorch., 1915; Phantasy-Kl.trio, 1907; Streichquartett D-moll, 1914; Suite f. Streichtrio (6 Stücke), 1918; Stücke f. Vcell. u. Kl.; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke; viele Lieder.

**Haye**, R. de la, engl. Organist u. Dirig., geb. 1878 zu Brecon, Süd-Wales, stud. bei J. Roper (Schüler von S. S. Wesley) an der Collegiate Ch. zu Wolverhampton u. wurde 1893 Hilfsorganist, war dann noch Schüler von H. Hayward (V.) u. T. M. Abbot; Iliffe u. G. Halford, endlich von Fred Westlake (Kl.) u. Gompertz (V.). 1897 Organist u. Chorleiter an West Parish Ch. zu Galashiels, 1900 am Lauriston Place U. F. Ch. in Edinburgh; 1908 Dirig. des Liebhaber-Orch.-Vereins von St. Andrew, 1910 der Southern Light Opera Co. u. 1920, seit ihrer Gründung der (Grand) Opera Co. in Edinburgh.

**Hayes**, Roland, Konzerttenorist, geb. 3. Juni 1887 zu Curryville, Georgia, U. S. A.; stud. ein Vierteljahr bei dem Neger A. Colhoun, dann 4 Jahre bei Miß Jennie Robinson in Nashville u. 8 Jahre bei Arthur J. Hubbard in Boston. Sein Spezialgebiet ist Negermusik, besonders die geistliche; er ist ein vollendeter, weit gereister Künstler.

**Hayne**, Eric, austral. Violinist, geb. zu Ipswich, Queensland; stud. an der Berliner Hochschule u. später privat bei Willy Hess. Zwei Jahre lang war er Geiger im Boston Symph. Orch. unter Muck; bereiste die Ver. Staaten mit Evelyn Scotney; jetzt ist er Lehrer in Brisbane.

**Hayot**, Maurice, franz. Violinist, geb. 8. Nov. 1862 zu Provins, Schüler von Massart am Pariser Cons., wo er 1893 als Lehrer an-



gestellt wurde; Gründer einer der berühmtesten franz. Quartett-Vereinigungen: H., F. Touche (später M. André), Denayez u. Salmon; ein Quartett, das regelmäßig an den berühmten Abenden der „Trompette“ (s. Vereine) mitwirkte.

**Hayward, Marjorie**, engl. Violinistin, geb. 14. Aug. 1885 zu Greenwich, stud. bei Jessie Grimson, dann an der R.A.M. in London, bei Emile Sauret (1897—1903) u. Otokar Ševčík (1903—06). Sie ist Führerin des Englischen Streichquartetts.

**Hazlehurst, Cecil**, engl. Komp., geb. 22. Mai 1880 zu Higher Runcorn, stud. am Liverpool Coll. of Music, Stipendiat der Victoria Univ. zu Manchester; 1906 Mus. Doc. Manchester. Er lebt in London. Er liebt einen sauberen klangvollen Stil nach romantischem Vorbild.

1 akt. Oper *Cleopatra*, op. 18, 1918; Kom. Oper *The Prince Elect* op. 1; Kinder-Operette *The Dream* op. 15; Orch.stücke; Chorballette *The Saga of Baldur* op. 43; Streichquartett C-moll op. 23; Streichquartett über Volkslieder op. 40; Klquintett *The Masque of Fear* op. 47 (1920 preisgekr.); Orgelfuge über ein Thema von Elgar op. 36; Klstücke (Elkin; Lengnick); Lieder (Weekes; Evans; Enoch; Curwen; Cramer; Novello).

**Heath, John Rippiner**, engl. Komp., geb. 4. Jan. 1887 zu Edgbaston, Birmingham; in der Hauptsache Autodidakt, praktischer Arzt in Barmouth, Wales; Dirig. des dortigen Chorvereins. Er schreibt für kleine Instrumenten-Kombinationen in modernem Stil, der alle literarischen oder philosophischen Anregungen verwirft u. auf rein musikalischem Grunde ruht.

Orch.: 3 *Characteristic Dances* f. Streicher u. Pauken (Goodwin & Tabb); 3 *Picturesque Pieces* (ms.); Kammermusik: Serbisches Streichquartett (Chester); 3 *Macedonian Sketches* f. V. u. Kl. (id.); Poem: *In the Heart of the Country* f. V. u. Kl. (id.); *The Lamps*, Kammer-Musik-Drama (id.); *Il Bosco Sacro* f. 3stim. Fr.chor, Streichquart. u. Harfe (id.); *6 Inventionen* (W. Rogers); *Reflexions* (id.); 4 *Humoresques* (Enoch); Suite *A Child's Night* (id.); *A Rune* (id.); Lieder: 3 *Welsh Landscapes*; 3 *Short Love-Songs*; *A Summer Song* (Robert Nicholls); *The Enchanted Hour* u. a. (meist bei Enoch).

**Heber, Judith**, norweg. Komponistin u. Pianistin, geb. 27. Juni 1880 zu Gol, Hallingdal, gest. 7. Okt. 1919 zu Christiania; Schülerin von Agathe Gröndahl u. Dagmar Walle-Hansen in Christiania u. von Jedliczka u. Scharwenka in Berlin. 1907 debüt. sie in Christiania als Pianistin, 1911 als Komponistin. Am bekanntesten wurden ihre Lieder.

**Hebräische Musik**, s. Idelsohn.

**Hebriden.** Von der traditionellen Musik auf den Hebriden können nur die Arbeitslieder als Volksmusik im strengen Sinn angesehen werden. Der uralte gälische Melodien-schatz, einst durch professionelle Sänger fortgepflanzt, die mit der Herrschaft der Clans verschwanden, wird noch heute von den Inselbewohnern liebevoll bewahrt. Er zeichnet sich durch altertümliche, gern den Halbtonschritt vermeidende Tonalität aus.

**Hecht, Gustav**, deutscher Komp., geb. 23. Mai 1851 in Quedlinburg, Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik u. Kiel's (Kompos.) u. Sieber's (Ges.), war von 1874 bis 1902 Seminar-M.lehrer in Cammin, seitdem in Köslin, 1889 Kgl. M.direktor.

Chorwerke mit Orch.: *Schön Elisabeth; Tidian; Wuotan; Dithyrambus der Kybele-Priester*; Chorlieder; Lieder; V.werke u. a. Er gab das offizielle Choralbuch für Pommern 8. Aufl. 1924 heraus. Schrieb: *Praktische Ergebnisse der Harmonielehre* (2. Aufl. 1898); *Aufgabenbuch zur Harmonielehre*.

**Heermann, Hugo**, deutscher Violinist, geb. 3. März 1844 zu Heilbronn, bildete sich frühzeitig zum Musiker (Virtuosen) aus, besuchte 5 Jahre das Cons. zu Brüssel unter Meerts, de Bériot u. Fétis u. hielt sich dann zu weiterer Ausbildung 3 Jahre in Paris auf. Nach erfolgreichen Konzertreisen erhielt er 1865 den Ruf als Konzertmeister nach Frankfurt a. M., wo er zugleich erster V.lehrer am Hochschen Cons. seit dessen Begründung (1878) u. Führer des „Frankfurter Streichquartetts“ war (H., Bassermann, Naret-Koning, Hugo Becker). 1904 gab er seine Lehrerstellung am Cons. auf u. begründete eine eigne Geigerschule. 1907 siedelte er nach Chicago über, 1910 nach Berlin, 1911 nach Genf.

H. redigierte eine Neuausgabe von Bériot's V.schule (1896).

**Hegar, Emil**, schweiz. Sänger u. Gesangs-lehrer, Bruder von Friedrich H., geb. 3. Jan. 1843 zu Basel, gest. 13. Juni 1921 daselbst, Schüler des Leipziger Cons., 1866 erster Cellist des Gewandhaus-Orch. u. Lehrer des Cellospiels am Cons., mußte eines Nervenleidens wegen seinem Instrument, auf dem er Vorzügliches leistete, entsagen u. studierte bei Stockhausen Gesang. Zuletzt lebte er als Konzertsänger (Bariton) u. Gesangslehrer an der M.schule zu Basel. 1896 übernahm er die Direktion des neugegründeten Lehrer-gesangsvereins.

**Hegar, Friedrich**, schweiz. Komp. u. Dirig., geb. 11. Okt. 1841 zu Basel, wo sein Vater Musikalienhändler war, 1857 bis 1861 Schüler des Leipziger Cons., kurze Zeit Konzertmeister in Bilse's Kapelle, nach kurzem Aufenthalt in Baden-Baden u. Paris MD. zu Gebweiler (Elsaß), lebt seit 1863 in Zürich, war zuerst Konzertmeister, wurde 1865 Dirig. der Abonnementskonzerte u. 1868 Chef des Tonhallen-Orch. (bis 1906); auch leitete er 1865—1901 den „Gemischten Chor“ (bzw. Stadtsängerverein) u. war bis 1914 Direktor der 1876 unter ihm eröffneten Züricher M.schule. 1875—77 u. wieder 1886—87 dirigierte er auch den Männergesangsverein „Harmonie“, erteilte Gesangsunterricht in der Kantonschule u. gab selbst *Gesangsübungen u. Lieder für den Unterricht* heraus. 1889 ernannte ihn die Univ. Zürich zum Dr. phil.

hon. c. 1917 wählte ihn die Berliner Kgl. Akademie der Künste zum Mitglied.

Von seinen Kompositionen ist ein Oratorium *Manasse* hervorzuheben, ferner *Ahasvers Erwachen* (f. Soli, Ch. u. Orch., 1904), eine Fest-Ouvertüre op. 25 (Hug), ein V.konzert D-dur op. 3 (Jugendwerk; André), ein Cellokonzert C-moll op. 44, Ballade f. V. u. Orch. op. 45, ein Streichquartett in Fis-moll op. 46 (Simrock) u. vor allem raffiniert tonmalerische Männerchöre (*Totenvolk*, *Schlafwandel*, *Rudolf von Werdenberg*, *Das Herz von Douglas*, *Der Preischor* „1813“ u. a.), die dem Männerchorgesang eine ganz neue, virtuose, nicht durchaus sympathische Richtung gegeben haben.

Vgl. A. Glück, *Fr. H.* (1888); A. Steiner, *Fr. H.* (Zürich 1905, 93. Neujahrsstück der allg. MG.). Vollständ. Werkverzeichnis in: Schweiz. M.z. 1923 (63), Nr. 5 u. 6.

**Hegar, Johannes**, schweiz. Vcellist, Sohn Friedrich Hegar's, geb. 30. Juni 1874, Schüler von Julius H. u. Hugo Becker in Frankfurt a. M., von 1898—1909 Cellist des Frankfurter Trios, 1906 des Rebner-Quartetts, 1917 des Berber-Quartetts; seit 1904 Lehrer am Hochschen Kons. in Frankfurt a. M., seit 1912 an der Akademie der Tonkunst in München (Prof.).

**Hegedüs, Ferencz**, ungar. Violinist, geb. 26. Febr. 1881 in Fünfkirchen, Sohn eines ungar. Vaters u. einer Spanierin, stud. am Budapester Kons., dann an der ungar. Hochschule für Musik, war 1899 Km. am Budapester Lustspiel-Theater, besuchte 1900 London u. hat in ganz Europa konzertiert.

**Heger, Robert**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 19. Aug. 1886 in Straßburg i. E., stud. am dortigen städt. Kons. (Franz Stockhausen), dann in Zürich (L. Kempter) u. endlich in München (Max Schillings); die Stationen seiner Km.laufbahn sind: 1907 Straßburg, 1908 Ulm, 1909 Barmen, 1911 Wiener Volksoper, 1913 Nürnberg, wo er auch die Philharmonischen Konzerte leitete, 1921 München, wo er auch Dirig. des Lehrergesangsvereins war; 1925 Wien (Staatsoper).

*Die Jüdin von Worms* (Melodram); Kl.trio F-moll op. 14 (Leuckart); Lieder; 3akt. Oper *Ein Fest auf Haderslev* (Nürnberg 1919); *Hero und Leander*, sinf. Drama f. gr. Orch. op. 12; V.konzert D-dur op. 16; Sinfonie D-moll; eine 2. Sinfonie (1925); *Ein Friedenslied*, Chorwerk f. Soli, Chor, Orch. u. Org. (Münch. 1924, Un.-Ed.).

**Hegge, Odd** Grüner, norweg. Pianist u. Komp., geb. 23. Sept. 1899 zu Christiania; am dort. Kons. Schüler von Nils Larsen, Backer-Grøndahl (Kl.) u. Gustav Lange (Kompos.). Sein ausgesprochenes polyphones Talent, die starke melodische Erfindung u. neue Harmonik seiner Kammermusikwerke haben die Aufmerksamkeit auf ihn gezogen.

Sonate f. V. u. Kl.; Kl.suite; Kl.trio.

**Hegner, Anna**, schweizerische Violinistin, Schwester von Otto H., geb. 1. März 1881

zu Basel, Schülerin von Stiehler u. H. Heermann, war 1904 kurze Zeit V.lehrerin am Dr. Hochschen Kons. zu Frankfurt a. M., führte in Freiburg i. Br. 4 Jahre lang ein Streichquartett u. lebt jetzt in Basel; sie ist eine ausgezeichnete Geigerin männlicher Artung, die sich besonders durch ihren Cyklus „Das Violinkonzert“ in Berlin und London bekannt gemacht hat.

**Hegner, Otto**, schweiz. Pianist, geb. 18. Nov. 1876 in Basel als Sohn eines Musikers, gest. 22. Febr. 1907 in Hamburg, Schüler von Franz Fricker, Hans Huber u. Claus in Basel sowie 1893 von E. d'Albert, trat früh in Basel, Baden-Baden usw. als Pianist auf, von 1888 ab aber auch in England u. Amerika, Ende 1890 im Gewandhauskonzert in Leipzig. Auch als Komp. debütierte er bereits als Knabe (mit einigen Klaviersachen). 1898—1904 war er Lehrer am Sternschen Kons. zu Berlin, 1905 am Hamburger Kons.

**Hehemann, Max**, deutsch. Musikschriftsteller, geb. 27. Okt. 1873 in Crefeld, wo er das Gymnasium absolvierte und in der Musik Privatunterricht genoß; seit 1895 Feuilletonredakteur und Musikkritiker der *Essener Allg. Zeitung*. Gründer und Leiter der 1904—7 bestehenden Musikal. Gesellschaft zu Essen, die sich besonders um die Propaganda für Max Reger große Verdienste erworben hat (1905 erstes Regerfest unter Straube und Mottl, Urauff. der Sinfonietta).

*Beethoven und seine neun Sinfonien* (deutsche Bearbeitung von Grove's *B. and his nine Sinfonies*, London 1906, Novello); *Max Reger; ein Leben in Musik* (München 1911 u. 1917, Piper).

**Heide, Harald**, norweg. Violinist u. Dirig., geb. 8. März 1876 zu Fredrikstad, Schüler von Gudbrand Böhn in Christiania, César Thomson in Brüssel u. Zajič in Berlin. Er hat in N.-Amerika u. England konzertiert u. war Dirig. am Theater *Den Nationale Scene*, sowie des M.vereins *Harmonien* in Bergen. Komponiert hat er hauptsächlich fürs Theater.

**Heidingsfeld, Ludwig**, deutscher Pädagog u. Komp., geb. 24. März 1854 zu Jauer, Schüler des Sternschen Kons., 1878 MD. zu Glogau, 1884 in Liegnitz, dann Lehrer am Sternschen Kons. in Berlin, übernahm 1896 die Leitung des Danziger Gesangsvereins (seit 1899 Singakademie), Kgl. MD., veranstaltete 1896—97 Orch.konzerte, leitete 1897—98 dazu einige Männergesangsvereine u. begründete 1899 ein Kons. in Danzig. H. ist auch mehrfach als Komponist hervorgetreten: Orch.werke *König Lear* op. 8, 1887, *Zigeunertänze* op. 24, Operetten *Der neue Dirigent* (Danzig 1907) u. *Alle Burschenherrlichkeit* (Danzig u. Berlin 1911), Klaviersachen, Lieder usw. 1914 Kgl. Prof.

**Heidrich, Maximilian**, deutscher Komp., geb. 2. Jan. 1864 in Deutsch-Paulsdorf als

Sohn des dort. Organisten, gest. 6. Aug. 1909 in Dresden, besuchte als Orgelschüler Merkel's das Dresdener Kons., wandte sich aber nach dem Tode Merkel's der Komponistenlaufbahn zu. Ein Aufenthalt bei Fr. Liszt in Weimar u. die Vertiefung in die Werke von Brahms wirkten bestimmend auf H.'s ferneres Schaffen; er lebte fortan zurückgezogen nur seiner kompositorischen Tätigkeit. Unter den von ihm nachgelassenen, zumeist noch unveröffentlichten Werken (Opern, weltliche u. kirchliche Gesangswerke aller Gattungen, Kammermusik, Orgel- u. Klavierwerke) sind besonders hervorzuheben: Trio f. Klarinette, Viola u. Vcell. A-moll op. 31 (Schmidt, Heilbronn); Streichquartett E-moll op. 24 u. G-moll op. 29 (id.); Trio f. Kl., Klar. u. Horn, C-moll op. 25 (Kistner); Sonate f. Ve. u. Kl. Fis-moll op. 4 (Schmidt); Phantasie-Sonate f. Kl. op. 70; Suite f. 2 Kl.; kleine Kl.stücke; mehrere Liederhefte (hrg. von Richard Buchmayer bei Leuckart, Leipzig).

**Heifetz**, Jascha, russ. Violinist, geb. 1899 zu Wilna, Schüler von Leop. Auer, bereiste Rußland u. Deutschland u. ging 1917 nach Amerika.

**Heinemann**, Adolf Karl Wilhelm, deutscher Organist, geb. 1. Juni 1882 in Hagen (Westf.), 1898—1901 Schüler des Kons. in Coblenz, stud. dann (bis 1905) am Kons. zu Leipzig (Homeyer [Orgel], Wendling, J. Merkel), lebte als Kl.lehrer in Coblenz u. konzertierte als Orgelspieler, war 1907—12 Lehrer am Kons. zu Essen, 1912—14 an dem zu Mülheim (Ruhr) u. ist seit 1914 Organist der Christus-Kirche in Coblenz, Nachfolger von Joh. Felix Richter, u. richtete hier regelmäßige monatliche Kirchenmusiken ein.

**Heinemann**, Käthe, deutsche Pianistin, geb. 10. Nov. 1893 zu Spandau bei Berlin, Schülerin ihres Vaters, des M.pädagogen Wilhelm H., Martha Remmert's u. R. M. Breithaupt's, leitete bis 1917 die Ausbildungsklassen des Hüttner-Kons. in Dortmund u. lebt seitdem als temperamentvolle Konzertpianistin wieder in ihrer Vaterstadt.

**Heinitz**, Wilhelm, deutscher M.forscher, geb. 9. Dez. 1883 zu Altona, stud. am v. Bernuth'schen Kons. zu Hamburg Musik (Fagott, Kl., Theorie) u. war nach Abschluß seiner praktischen Ausbildung mehrere Jahre als Fagott'st tätig, seit 1913 M.lehrer in Hamburg, u. betrieb als solcher musikpsychologische Studien namentlich auf dem Gebiete der experimentellen M.pädagogik. 1915 wurde er durch den Afrikanisten Carl Meinhof zu den vergleichend-musikwissenschaftlichen Arbeiten an das phonetische Laboratorium des derzeitigen Kolonialinstituts (seit 1920 Univ.) in Hamburg berufen, wo er noch heute als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter tätig ist.

Die Trommelsprache in Afrika u. in der Südsee, Hamburger phonetische Vorträge, Hamburg 1917, zusammen mit Thilenius u. Meinhof; *Ein Beitrag zur Musik der Soma's*; Zeitschrift f. MW. Bd. II, Heft 5, 1920; *Musikinstrumente u. Phonogramme des Ost-Madagaskars*.

Beitrag zu Fr. Thorbecke's *Im Hochland von Mittel-Kamerun*; 3. Teil, Abh. d. Hamb. Kolonialinstituts, Bd. XXX; *Eine lexikalische Ordnung für die vergleichende Betrachtung von Melodien*, Archiv f. MW., 1921, Heft 3; *Transkription zweier Lieder aus Nil-Nubien*; Zeitschr. f. MW. Bd. II, Heft 12, 1920; *Sechs Zigeunerlieder mit untergelegten Texten*, Vox, 1921, Heft 5/6; *Die Sprechtonbewegungen in Arnold Schönbergs Pierrot lunaire*, Vox, 1925, Heft 1; *Musikalisch-dynamische Text-Auslese in färöischen u. färöisch-dänischen Reigenlänzen*, Festschrift Pipping 1924; *Das Grammophon im Dienste der musikwissenschaftlichen Demonstration*, Vox 1920, Heft 5/6; *Grammophonaufnahmen im Dienste der Musikwissenschaft*, Zeitschr. f. MW., Bd. VI, Heft 6, 1924; *Statistik u. Experiment bei der musikalischen Melodievergleichung*; Zeitschr. f. MW., Bd. VII, Heft 4, 1925; *Vier Lieder aus Ost-Neu-Mecklenburg (Südsee)*, Zeitschr. f. MW. 1925/26.

**Heinrichshofen**, deutscher Musikverlag. Der Begründer, Wilhelm H., geb. 4. März 1872 zu Mülverstedt (Thüringen) als Sohn eines Pastors, gest. 29. April 1881 zu Magdeburg, erlernte in der im Jahr 1797 gegründeten Keilschen Buchhandlung zu Magdeburg den Buchhandel u. übernahm diese Firma im Jahre 1806. Sein Sohn Theodor H., geb. 24. April 1815 zu Magdeburg, gest. 17. Jan. 1901, erweiterte von 1840 an den Musikverlag (Liszt, Raff usw.), der 1884 nebst der vorhandenen Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung an seinen Sohn Adalbert H., geb. 18. Juni 1859, überging. Einen besonderen Aufschwung nahm der Verlag in der letzten Zeit durch Angliederung der Verlage M. Bahn Verlag, Berlin (früher T. Trautweinsche Musikalienhandlung) u. anderer Verlage. Der Verlag pflegt insbesondere das Gebiet instruktiver Klavirausgaben u. entsprechender theoretischer Werke, in neuerer Zeit des volkstümlichen Lautenlieds.

**Heins**, Francis Donaldson, engl. Violinist, geb. 19. Febr. 1878 zu Hereford; stud. am Leipziger Kons. bei Hans Sitt (V.), C. Bering (Kl.), G. Schreck (Harm.) u. Rich. Hoffmann (Orch.); begann 1897 mit seinem Wirken als Lehrer u. Spieler in Hereford u. setzte seine Geigenstudien bei Wilhelmj fort. 1902 kam er nach Ottawa, Canada u. wurde 1903 Dirig. des dort. Symphony-Orch., das, obwohl nicht völlig Berufssorch., sehr wichtig für das canadische Konzertleben ist.

**Heise**, Peter Arnold, dän. Komp., geb. 11. Febr. 1830 in Kopenhagen, gest. 12. Sept. 1879 in Taarbæk, einer Vorstadt Kopenhagens; stud. Musik bei A. P. Berggreen u. N. W. Gade in Kopenhagen u. bei Hauptmann in Leipzig. Kurze Zeit war er Lehrer an der Akad. in Sorø, lebte dann aber in Kopenhagen ausschließlich seinem Schaffen. Er war besonders fürs Lied begabt: die 3bänd. Ausgabe seiner Romanzen u. Lieder (Hansen) ist ein Dokument einer spezifisch dänischen Lyrik, die einen späteren Vertreter nur noch in Lange-Müller fand. Später schrieb er 2 Opern:

*Paschaens Datter* (Des Pascha's Tochter), 1869; *Drot og Marsk* (König u. Marschall), 1878, eine große historische Oper von dän. Stoff u. Charakter, die zum eisernen Bestand der Kopenhagener Oper gehört. Ballett: *Cort*

*Adeler*; Schauspielmusik zu *Palnatoke*; *Bertran de Born* u. a. Vgl. W. Behrend, *P. H., ein dänischer Liederkomponist* (Riemann-Festschrift, 1909).

**Hekking, André**, franz. Vcellist, geb. 30. Juli 1866 zu Bordeaux, stud. ausschließlich bei seinem Onkel Charles H.; wurde 1919 Lehrer an der École Normale de Musique u. am Amer. Cons. zu Fontainebleau. Er zeichnet sich durch mächtigen Ton aus.

**Hekking, Anton**, holl. Vcellist, geb. 7. Sept. 1855 im Haag als Sohn des Pianisten Gerard H.; dort Schüler von Giese an der kgl. Musikschule, mit 17 Jahren Solocellist im Utrechter Orch., dann ein halbes Jahr im Orch. von Arban zu Pawlowski, dem Sitz des Großfürsten Constantin, hierauf in Paris, wo er 1878 am Cons. den ersten Preis errang. 1880 kam er ans Bilsen-Orch. nach Berlin; nach dessen Auflösung gründete er 1883 das Philharm. Orch., an dem er 14 Jahre Solocellist blieb; gleichzeitig war er Lehrer am Sternschen Konservatorium. 1902 gründete er mit A. Schnabel u. Wittenberg eine Trio-Vereinigung; 1903—07 war er zum letzten (vierten) Mal in Amerika. Der Schubert-Saal in Berlin, der bis 1922 Bestand hatte, verdankt ihm seine Entstehung; er veranstaltete hier Trio-Abende. Er gehörte zu den hervorragenden Vertretern seines Instruments.

**Hekking, Gérard**, franz. Vcellist, geb. 1879 zu Nancy; 1899 am Pariser Cons. preisgekrönt; ergriff nach kurzer Tätigkeit im Orch. der Opéra die Laufbahn des Virtuosen u. Kammermusikspielers, der sich vor allem für die verschiedensten modernen Werke eingesetzt hat.

**Heffert, Vladimir**, tschech. M.forscher, geb. 1886 zu Plánice (Böhmen), Schüler von C. Hostinský in Prag u. der Berliner Univ. (Kretzschmar, Wolf), promov. mit der Arbeit *G. Benda u. J. J. Rousseau* (1908, tschech.) u. ist seit 1921 Dozent für M.wissenschaft in Brünn u. Dirig. der tschech. Orch.vereinigung daselbst, auch als Kritiker tätig.

Zur Geschichte des Melodrams (Dalibor 1908, tsch.); *Das Musikbarock auf den böhmischen Schlössern: Jarmeritz u. der Graf J. A. Qvestenberg*, (Prag 1917, tsch.); *Die Musik auf dem Jarmeritzer Schloß: Kritische Analyse der Werke des Komponisten Franz Mica 1694—1744* (Prag 1924, tsch.); *Beitrag zur Entwicklungsgesch. der Marseillaise* (Turin 1924, ital.); *Die schöpferische Entwicklung Smetanas* (Prag 1924, tschech.); *Zur Gesch. des Wiener Singspiels* (Z. f. MW. V. 1923); *Zur Entwicklungsgesch. der Sonatenform* (A. f. MW. 1925).

**Heller, Gordon**, engl. Baritonist u. Schriftsteller, geb. 18. Juni 1857 zu Bradley, Yorks.; stud. bei Santley, J. Robini, Henry Blower, Fred Walker, Hugo Heinz u. Frl. Keller; seit 1908 Gesangslehrer am Coll. of Music in Huddersfield.

*The Voice in Song and Speech* (London 1917, Kegan Paul).

**Heller, Josef**, Oberkantor in Brünn, geb. 25. März 1864 zu Cs. Ufjalu (Komitat Szatmar in Ungarn).

Hrsg.: *Kol T'hilloh* (1st. Chöre sowie Soli u. Rezitative f. den jüd. Gottesdienst, 2 Bde.).

**Helmesberger, Joseph jun.**, öst. rr. Violinist, Sohn von J. H. sen. (s. d.), geb. 9. April 1855 zu Wien, gest. das. 26. April 1907, war seit 1870 Mitglied von seines Vaters Quartett (zweite V.), wurde 1878 als Soloviolinist der Hofkapelle u. Hofoper u. als V.prof. am Kons. angestellt, weiterhin Km. der Komischen Oper, Km. am Karltheater, 1881 Ballett-M.dirig. u. Konzertmeister der Hofoper, 1886 Hofkm. für Ballett u. Konzert, 1899 Vizekm. u. 1900—02 erster Hofkm. Im Winter 1904/05 war er Hofkm. zu Stuttgart. 1880—1906 kamen in Wien, München u. Hamburg 10 Operetten von H. zur Ausführung.

*Kapitän Ahlström*; *Der Graf von Gleichen*; *Der schöne Kurfürst*; *Rikiki*; *Das Orakel*; *Der bleiche Gast*; *Das Veilchenmüdel* 1904, sein bekanntestes Werk; *Die drei Engel* (Wien 1906); *Mutzi* (1906); *Der Triumph des Weibes* (1906). Auch 6 Ballette u. andere Bühnenstücke.

**Helmesberger, Joseph sen.**, österr. Violinist, geb. 3. Nov. 1828 in Wien, gest. das. 24. Okt. 1893, Sohn von Georg H., dem Lehrer Joachim's; 1851 artist. D. der Ges. der M.freunde, als solcher auch Dirig. der Gesellschaftskonzerte bis 1859; 1851—77 auch Geigenlehrer am Kons.; 1860 Konzertmeister des Hofopernorchesters, 1863 Soloviolinist der Hofkapelle, 1877 Hofkm. Er ist der Lehrer ganzer Geigergenerationen.

**Helmholtz, Hermann** (von), der berühmte deutsche Physiologe und Physiker, geb. 31. Aug. 1821 zu Potsdam, gest. 8. Sept. 1894 zu Charlottenburg, seit 1871 Prof. der Physik in Berlin; Verf. des epochemachenden Werkes: *Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik* (1863, 6. Aufl. 1913).

Vgl. Ernst Mach, *Einleitung in die H.sche Theorie der Musik*, 1886; L. Riemann, *Populäre Darstellung der Akustik in Beziehung zur Musik*, 1896; E. Waetzmann, *Zur H.schen Resonanztheorie*, Breslau 1907.

**Hellouin, Frédéric**, franz. M.forscher, geb. 18. April 1864 zu Paris, gest. 26. März 1924 zu St. Germain-en-Laye, Schüler des Pariser Cons., hielt seit 1902 Vorträge an der Musikabteilung der École des hautes études sociales.

*Feuilles d'histoire musicale française*, 1902; *Gossec et la musique française à la fin du XVIII<sup>e</sup> siècle*, 1903; *Essai de critique de la critique musicale*, 1905; *Le Noël musical français*, 1906.

**Helsted, Gustav Carl**, dän. Komp. u. Org., geb. 30. Jan. 1857 in Kopenhagen, gest. das. 1. März 1924; Abkömmling einer bekannten Musikerfamilie; Schüler des dort. Cons., auch auswärtiger Lehrer; hervorragender Organist zuletzt an Vor Frue Kirke in Kopenhagen, auch Lehrer für Kp. am Kons. Seine zahlreichen Kammermusikwerke, größeren Orch.-u. Chorwerke bezeugen ein Talent hohen Rangs u. große Originalität. Er war Vorsitzender der dän. Konzertgesellschaft u. des dän. Komponistenvereins.

Kl.trio op. 6 E-moll (Hansen); Streichquartett op. 33; 2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 13 A-dur u. 20 G-dur (beide Hansen); V.cell.-Konzert op. 5; Romanze f. V. u. Orch.

op. 11; V.konzert op. 27; zwei Sinfonien; *Gurrelieder* f. Solo, Ch. u. Orch.; *Unser Vaterland* f. Soli, Ch. u. Orch. op. 30; Tanz-Musik f. FrCh. u. Kl. op. 28; Kl.stücke; Lieder (Hansen).

**Hely-Hutchinson, C. Victor N. H.**, engl. Komp., geb. 23. Dez. 1901 zu Kapstadt, erzogen zu Eton u. am Balliol Coll. zu Oxford u. am R.C.M. zu London; auch Privatschüler von Donald Tovey; seit 1922 Dozent f. Musik am S. Afrik. Coll. of Music u. an der Univ. Kapstadt.

Orch.: *Fugue-Sonate* f. Streicher; 4 Orch.-Stücke: Menuet f. klein. Orch. mit Kl.; einige Bearbeitungen. Blake's *Songs of Innocence* f. FrCh., Streichorch. u. Harfen; etwa 30 Lieder, u. kleinere Stücke verschiedener Besetzung. Gedruckt nur ein Lied (Stainer & Bell).

**Hempel, Adolf**, deutscher Organist, geb. 23. Jan. 1868 in Gießen; 1887 Schüler des Leipziger Kons. (Theorie u. Orgelschüler von Piutti), wurde 1890 Organist der Hof- u. Stadtkirche zu Eisenach u. war seit 1. Juni 1896 Konzertorganist der To halle (Kaimsaal) zu München u. daneben vom 1. Dez. 1897 bis 1. April 1913 Organist u. Chorleiter der Markuskirche.

Orgelwerke; Lieder mit Orgelbegleitung; Chöre.

**Hempel, Frieda**, deutsche Koloratsängerin, geb. 26. Juni 1885 in Leipzig, Schülerin des Leipziger Kons. u. des Stern'schen Kons. in Berlin, Gesangsschülerin von Frau Nicklaß-Kempner. 1905 betrat sie die Bühne, war 1905—07 in Schwerin, 1907—12 an der Kgl. Hofoper in Berlin engagiert, seit 1912 am Metropol. O. H. in New York.

Vgl. Marten, *The Art of Prima Donna*.

**Henderson, Archibald Martin**, schott. Organist u. Dirig., geb. 1879 zu Glasgow; stud. am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin, dann bei Pugno, Widor u. Cortot in Paris; gegenwärtig Organist an der Univ. von Glasgow u. Leiter des Glasgower Bach-Chors; eine der bedeutendsten mus. Persönlichkeiten in Westschottland. Er hält Vorlesungen über moderne, besonders russische Musik, ist seit 1923 Mitarbeiter des *Scottish Musical Magazine* u. hat herausgegeben:

5 Bände russ. Kl.musik; 5 Bände klass. Orgelwerke; 3 Bände Klübertragungen Bach'scher Werke; 2 Bände altengl. klass. Kl.werke; hat auch eine Reihe russ. Kirchenwerke f. engl. Chöre bearbeitet u. übersetzt (Bayley & Ferguson).

**Henderson, William James**, amerik. M.kritiker u. M.schriftsteller, geb. 4. Dez. 1855 in Newark (N.-J.), in der Hauptsache mus. Autodidakt, in Princeton Schüler von Carl Langlotz (Kl.) u. A. Torriani (Ges.). Komponist von Operetten, bevor er 1883 zum mus. Journalismus überging; 1887—92 Kritiker der *New York Times*, seit 1902 des *Sun* (jetzt *The Herald*) in New York, wo er 1899—1902 auch m.geschichtliche Vorträge am New York Coll. of Music hielt u. seit 1904 am Institute of Musical Art hält.

*How music developed* (Stokes, 1898); *The Orchestra and orchestral music* (1899); *Preludes and studies* (1891); *The story of music* (1889, 12. Aufl. umgearb. 1912 Longmans); *What is good music?* (Scribner 1899);

*Richard Wagner, his life and his dramas* (Scribner 1901); *Modern musical drift* (Longmans, 1904); *The art of the singer* (id., 1906); *Some forerunners of Italian opera* (Holt, 1911); *Early History of Singing* (Longmans 1921); zahlreiche Aufsätze in den besten amerik. Zeitschriften (*The function of musical criticism* 1915 in *Musical Quarterly* I). H. redigiert eine Textbücher-Ausgabe *Famous operas*; schrieb auch eine Novelle *The soul of a tenor* (Holt 1912); verfaßte das Libretto von W. Damrosch's Oper *Cyranos*, einen Band Verse, *Pipes and Timbrel* (Badger 1905).

**Henkel, Lily**, engl. Pianistin, geb. in Nottingham, stud. in England u. im Ausland, zuletzt bei Clara Schumann in Frankfurt a. M., debüt. in Nottingham u. hat seitdem eine über ganz Europa ausgebreitete Konzerttätigkeit entfaltet. 1910 begründete sie mit A. Beckwith, R. Jeremy u. J. Mundy eine Kl.quartett-Vereinigung.

**Henneberg, C. V. A. Richard**, schwed. Dirig., Komp. u. Pianist, geb. 5. Aug. 1853 zu Berlin, gest. im Oktober 1925 in Stockholm, sang frühzeitig im Dom- u. Opernchor mit, Schüler von W. Rust u. im Kl.spiel der Gräfin Goschin, einer Liszt'schülerin in Schlesien, machte sich seit 1870 nach mehrjähriger Tätigkeit als Konzertbegleiter (Mallinger, S. Arnoldson, Conrad Behrens, H. Wieniawski, Trebelli) u. Korrepetitor an der Italienischen Oper in London (bis 1875) ansässig, 1873 in Skandinavien, zuerst in Bergen (Dirig. der *Harmonie* 1873—75), später in Stockholm: Km. am Mindre Theater 1878, am Nya Theater 1875, am Hoftheater als Km. 1885, als Hofkm. 1894—1907, 1907—12 Dirig. des Orch. in Berns salong u. seit 1912 in Malmö (Dirig. der Populären Orch. konzerte). H. hatte große Verdienste um die Einbürgerung der Wagner'schen Werke auf der schwed. Opernbühne.

Komische Oper *Drotningens vallfart* (Die Pilgerfahrt der Königin) 1882; Musik zu Ibsen's *Brand*; Musik zu mehreren Shakespeare'schen Stücken; Musik zu *Lycko-Pers resa*, Musik zu *Erik XIV.*; Musik zu *Diamantbröllopet*; Musik zum Ballett *Undina*; drei Bellmannsmelodien f. Orch.; *Kung Heimer och Aslöf* (Södermann) arrangiert f. Orch.; Ballett-Musik; Kl.quintett u. a. Kammermusik; Chorsachen; Lieder; Kl.stücke u. a.

**Hennerberg, Carl Fredrik**, schwed. Organist, geb. 27. Jan. 1871 zu Älgåräs; stud. 1899—1907 am Stockholmer Kons., dort seit 1904 Lehrer für Harmonie, seit 1905 auch für Kl.spiel; 1906—08 Chorleiter der Kgl. Schloßkapelle, seit 1909 deren Organist; seit 1908 Bibliothekar an der Mus.Ak. in Stockholm. 1910 machte er eine Studienreise in Deutschland, der Schweiz u. Frankreich; 1911 in England u. Frankreich. 1915 Mitglied der Kgl.M.Ak. in Stockholm.

*Orgelns byggnad och vård* (Bau u. Pflege der Orgel, 1912); Verzeichnis der Werke von Gunnar Wennerberg, 1918; Übersetzung von Karl Locher's *Orgelregister*; Artikel in m.wissenschaftlichen Zeitschriften.

**Henning, Max**, deutsch. Komp., geb. 10. April 1866 in Roßlau (Anhalt), seit 1881 Schüler des Magdeburger Kons., nach dessen Auflösung längere Zeit Violinschüler von

Seitz, dann einige Jahre in verschiedenen Orchestern praktisch tätig. 1888—1895 war er Musiklehrer in Colmar i. Elsaß und studierte 1892—96 nebenbei am Straßburger Kons. (Carl Somborn, Schuster, Münch) und besuchte von 1897 bis 1899 noch die Berliner Hochschule. Drei Jahre war er Orchesterdirigent in Upsala, während einer Saison Km. am deutschen Theater in London; seit 1904 lebt er als Pädagoge und Komp. in Berlin-Westend.

Opern: 2akt. Märchenoper *Dschemschid und Gulnare*; *Der Taotai von Zikawet*; *Jael*; *Atahualpa*, 3akt. u. a. — Orchesterwerke, darunter eine Sinfonie op. 9; kleine Suite *Galante Zeit* (Berlin 1923, F. Friede); Sinfonische Suite op. 28 (id.); Kl.suite *Fäschingsbilder* op. 51 (id.); mehrere Ouvertüren; Rondo f. Trompete und Orch. op. 46; *Legende* f. Kb. und Orch. op. 50. Kammermusikwerke, darunter 9 Streichquartette, ein Bläseroktett op. 12, Harfenquintett op. 21, Sextett f. Streichquartett, Klar. u. Horn op. 37, Quintett f. Fl., Ob. und Streichtrio op. 43, Nonett op. 44, Streichsextett mit Kb. op. 47, Trio f. Klar., Ob. und Harfe op. 53, Septett f. Fl., Ob., Klar., Fag., Horn, Kb. und Harfe op. 58; Stücke f. V. u. Kl.; Kl.stücke; Orgelstücke und Lieder (manches im Westend-Verlag).

**Hennum**, Johan, norweg. Vcellist u. Dirig., geb. 26. Aug. 1836 zu Christiania, gest. 13. Sept. 1894 das.; 1854—56 Schüler des Kammermusikers Kuhlau in Kopenhagen, 1859—60 von Servais in Brüssel; 1866—94 Orch.leiter am Theater in Christiania; eine Zeitlang auch der populären Konzerte. Er war als Dirig. u. Kammermusikspieler eine Stütze des M.lebens in Christiania.

**Henrich**, Hermann, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 11. Febr. 1891 zu Coblenz, wo er das Kons. besuchte, nach absolviertem Gymnasium Schüler des Stern'schen Kons. zu Berlin (E. E. Taubert, Klatte, Kleff, Stransky) und der Universität (1909—11); 1911 Km. am Elberfelder, 1912 am Troppauer Stadttheater, dann im Felde; seit 1918 1. Km. am Stadttheater zu Coblenz. Für seine Kompositionen sind besonders Herm. Abendroth u. Peter Raabe eingetreten.

Konzertstück f. V. u. Orch. op. 3; Chaconne über die Durtonleiter f. Orch. op. 4; Kl.konzert E-moll op. 14; Epilog zu einer Tragödie f. Orch. op. 16; Sinfonie in einem Satz op. 17; V.konzert op. 28; Suite concertante f. Orch. und Solo-Streichquartett op. 30; Sonate f. V. u. Kl. op. 5; Kl.quartett op. 7; Variationen über ein eigenes Thema f. V. allein op. 15a; Drei Ipermezzis f. Kl. op. 15b (Beilage der Neuen Musik-Ztg.); Suite f. V. u. Kl. op. 18 (Tischer & Jagenberg); Bläsersextett op. 19 (Selbstverlag); Rhapsodie f. Kl. op. 22 (T. & J.); Triosuite f. Ob., Horn und Kl. op. 23; Streichquartett G-moll op. 24; II. Streichquartett op. 26; Sonate f. V. u. Kl. op. 27; *Felsenstimmen* f. gem. Ch. u. Orch. op. 11; *Die tote Erde* (Spitteler) f. gem. Ch. u. Orch. op. 12 (T. & J.); *Reiterlied* f. St. MCh. u. Orch. op. 13; *Die Ahnen* f. MCh. a cappella op. 21 (T. & J.); *Frühlingsfeier* (Klopstock), Kantate f. S.- u. Bariton solo, gem. Ch. u. Orch. op. 31; Lieder und Gesänge op. 1 (T. & J.); 2 (id.); 6 (id.); 8 (mit Orch.); 9, 10 (T. & J.); 20 (id.); 25, 29 (zwei Mörike-Sonette).

**Henriques**, Fini Valdemar, dän. Komp., geb. 20. Dez. 1867 zu Kopenhagen, Schüler von Tofte u. Svendsen sowie 1888—91 Joachim's an der Berliner Kgl. Hochschule, bedeutender Violinist, 1892—96 Mitglied des

Hoforch. in Kopenhagen, Komponist von überströmendem Temperament auf allen Gebieten.

Musik zu Holger Drachmann's *Wieland der Schmied* 1898; Ballett: *Die kleine Seejungfrau* 1910; Oper *Stärstikken* (noch unaufgef.); 2 Sinfonien (beide in C-dur); Andante u. Fuge f. Streichorch.; Suite 1. Ob. u. Orch. op. 13; Romanze f. V. u. Orch. op. 12; Sinfonische Legende; Streichquartett A-moll; Kl.trio (Kinder-Trio) G-dur op. 31 (Hansen); V.sonate G-moll op. 10 (id.); V.suite; Kl.stücke; viele Lieder (op. 2, 3, 8, 9, 18, 22, 23, 29, 33; Hansen); Kl.stücke (op. 1, 4, 6, 7, 11, 15, 19, 21, 28, 30, 32, 38).

**Henry**, Leigh Vaughan, engl. Komp. u. Kritiker, geb. 23. Sept. 1889 zu Liverpool, Sohn des Komp. u. Baritonisten an Covent Garden John Henry; mit 13 Jahren Schüler von Charles Ross (Kl.) u. A. W. Locke (Harm.), später von Walter Bridson, Liverpool (Harm. u. Kp.); endlich von Granville Bantock, dessen Interesse seine Arbeiten erweckt hatten. 1912 wurde er M.lehrer an Gordon Craig's Theaterschule in Florenz, war während des Weltkrieges in Deutschland interniert u. kehrte dann nach England zurück. 1921 gründete u. leitete er die fortschrittliche Zeitschrift *Fanfare*, die nur ein halbes Jahr bestand, u. hat Vorträge in Frankreich, Italien, Deutschland u. Rußland gehalten.

*The Riqueries of Coviello*, Ballett-Komödie im Stil der Commedia dell'arte, 1914, umgearb. 1920/21 (New York' Composers' Music Corp.); 3 Stücke f. Fl., Klar. u. Fag. (id.); *Catauba: plaisanteries pour piano* (1910, id.); *Les Heures intimes: préludes pour piano* (1911—12 id.); *A Celtic Poem*, MCh. a cappella (1911, Goodwin); Chordichtungen f. Sprechstimme u. Deklamationschor (1914/15, Curwen); Lieder: *Mousmé no O-dori*, eigene Dichtung nach dem Japanischen, 1911, id.; *Spring Morning* (P. H. Evans; 1910, id.); *Pleasaunces* f. Fl., Ob., V., Va. u. Vc. (ms.); *Cymric Poem* f. kl. Orch., nach *Mabington* (ms.); *Sheen of Waters* f. Kl. u. Orch. (ms.).

Bücher: *Music: Its growth in Form and Significance* (Oxford Culture Manuals); *Music: What it means and how to understand it* (Curwen); *Stravinsky*, vom Komp. autorisierte Monographie (Chester).

**Henschel**, Isidor Georg, englischer Konzertbaritonist u. Komp., geb. 18. Febr. 1850 zu Breslau, Schüler von Franz Götze (Gesang) u. Richter (Theorie) am Leipziger Kons. (1867—70), fortgebildet von Ad. Schulze (Gesang) u. Kiel (Kompos.) in Berlin, war 1881—84 Dirig. der Sinfoniekonzerte zu Boston u. ließ sich 1885 in London nieder, wo er bis 1886 die Londoner Symphony Concerts leitete u. 1886—88 Gesangslehrer am Royal Coll. of Music war; er war auch der erste Leiter des Schott. Orch. in Glasgow. 1890 wurde er in England naturalisiert, 1914 geadelt. Seine erste Frau, Lillian, geborene Bailey, geb. 17. Jan. 1860 im Staate Ohio (Amerika), gest. 5. Nov. 1901 in London, Schülerin ihres Onkels Charles Hayden, von Frau Viardot u. zuletzt von G. Henschel, mit dem sie sich 1881 vermählte u. den sie seitdem auf seinen Konzertreisen begleitete, war eine geschätzte Liedersängerin (Sopran). Auch beider Tochter Helen (H. Claugthon) ist Sängerin. Seit vielen Jahren lebt H. in Schottland zu All-na-Criche, Aviemore.

Kanonsuite f. Streichorch.; Zigeunerserenade f. Orch.; der 130. Psalm f. Ch., Soli u. Orch.; ein *Stabat Mater* (M.fest zu Birmingham 1894); Musik zu *Hamlet* (London 1892, Novello); Opern: *A sea change* (Love's stowaway) (1884); *Friedrich der Schöne*; *Nubia* (Dresden 1899); *Requiem* op. 59 (1903); Streichquartett Es-dur op. 55 (Schlesinger); viele Lieder (aus Schöffel's *Trompeter v. Säckingen* usw.); Chorlieder usw.

H. schrieb *Personal recollections of Brahms* (1907) u. eine Autobiographie: *Musings and Memories of a Musician* (Macmillan, 1918).

**Hensel, Heinrich**, deutscher Bühnen- u. Konzerttenorist, geb. 29. Okt. 1878 zu Neustadt (Pfalz); wurde auf Betreiben Felix Mottl's Schüler von Gustav Walter in Wien, u. durchlief dann eine glänzende Bühnenlaufbahn mit den Stationen Freiburg i. Br. (1897—1900), Frankfurt a. M. (1900—06), Wiesbaden (1906—1911), Hamburg (1911—22), seitdem gastierend. Er hat in Bayreuth Parsifal u. Loge gesungen u. in Brüssel (erster Parsifal in franz. Sprache), Covent Garden (erster Parsifal), am Metropolitan Opera House, Chicago usw. vielfach gastiert.

**Hensel**, Walter, Pseudonym von Julius Janiczek (s. d.).

**Hensekt, Adolf** (von), deutscher Komp. u. Pianist, geb. 12. Mai 1814 zu Schwabach (Bayern), gest. 10. Okt. 1889 zu Warmbrunn in Schlesien, erhielt seine erste mus. Ausbildung in München durch Frau von Fladt, stud. danach mit einem kgl. Stipendium einige Zeit (1831) bei Hummel zu Weimar u. 2 Jahre bei Sechter (Theorie) in Wien, wo er auch noch die nächsten Jahre blieb. Seine erste Konzertreise unternahm er 1836 nach Berlin, verheiratete sich 1837 in Breslau u. nahm 1838 seinen Wohnsitz in Petersburg, nachdem er zum Kammervirtuosen der Kaiserin u. M.lehrer der Prinzen ernannt worden war. Später wurde er auch Inspektor des M.unterrichts an den Töchtererziehungsanstalten des Reiches u., durch Verleihung des Wladimirordens geadelt, K. russ. Staatsrat. Er war einer der großen Virtuosen des 19. Jahrhunderts, als Komponist ebenso skrupulös u. charaktervoll wie als Mensch.

Kl.konzert F-moll; Konzertetuden op. 2, op. 5 u. op. 13 (Nr. II *La Gondola*); *Poème d'amour* op. 3; *Frühlingslied* op. 15; Impromptu op. 17; Ballade op. 31; Konzertparaphrasen; usw.; ein Trio; ein zweites Klavier u. J. B. Cramer's *Etüden*, im ganzen 39 Werke mit Opuszahlen u. 15 nicht numerierte. Ferner: Ausgabe von C. M. v. Weber's Kl.werken (mit Varianten); *Exercices préparatoires* usw. Vgl. La Mara, A. H. (8. Aufl. 1911) u. *Klassisches und Romantisches aus der Tonwelt*.

**Herbert, Victor**, amer. Komp., Dirig. u. V.cellist, geb. 8. Febr. 1859 zu Dublin, gest. im Juni 1924 zu New York, Enkel von Samuel Lover. Schüler des Stuttgarter Kons., war als V.cellist insbes. Schüler von B. Coßmann (1876—78), 1882 V.cellist in Strauß's Orch. in Wien, dann (1883—86) am Hoforch. zu Stuttgart, ging 1886 nach New York als Solocellist des Thomasorch., später in A. Seidl's Orch., wurde 1898—1904 Dirig. des Orch. in Pittsburgh. H. ist Komponist zahl-

reicher leichter Opern, deren er über 35 geschrieben hat.

*Suite romantique* op. 31 (Simrock); sinf. Dichtung *Hero und Leander* op. 33 (1900); Suiten *Woodland lancies* (1901); *Kolumbus* (1903); Suite f. Streichorch. op. 12 (1888, Heinrichshofen); Irische Rhapsodie f. Orch. (Schirmer 1910); eine Kantate *The captive* (Worcester 1891); 2 Opern: *Natoma* (Philadelphia 1911) u. *Madeleine* (New York 1914); Operetten: *Prince Ananias* (Schuberth, 1894); *The serenade*; *The wizard of the Nile*; *The idol's eye*; *The fortune teller*; *The singing girl*; *The Ameer*; *Cyrano de Bergerac*; *The Viceroy*; *Babes in Toyland* (Posse); *Babette*; *It happened in Nordland*; *Mlle Modiste*; *Miss Dolly Dollars* 1905; *Wonderland*; *Sylvia*; *The redmill* (1906); *The tattooed man* 1907; *Miss Camille*; *The song birds*; *Algeria*; *Little Nemo*; *Victoria*; *When sweet sixteen*; *The Primadonna* 1908; *Old Dutch* 1909; *Marietta* 1910; *The duchess Mlle Rosita*; *The enchantress*; *The rose shop* (diese vier 1911); *Sweet hearts* 1914; auch Kl.stücke u. Lieder.

**Hering, Kurt**, deutscher Geiger, geb. 21. Dez. 1870 zu Leipzig, Schüler von Schütze (Kl.) in Leipzig u. Karl Prill (V.) in Wien, 1895 Konzertmeister in Danzig, 1901 Mitglied des Gewandhaus-Orch. zu Leipzig, an diesem seit 1906 Konzertmeister.

**Herman, Jan**, tschech. Pianist, geb. 1886 zu Neveklov, Schüler von A. Mikeš in Prag, bereiste in frühen Jahren mit der Geigerin M. Herites Amerika, war einige Jahre Kl.lehrer in Rußland, u. ist seit 1914 Lehrer am Prager Kons. Er hat in Paris u. London konzertiert u. hat sich zur Pflege der V.sonate mit K. Hoffmann zusammengetan.

**Hermann, E. Hans G.**, deutscher Komp., geb. 17. Aug. 1870 zu Leipzig, Schüler von W. Rust, E. Kretschmer u. H. von Herzogenberg, wirkte 1888—93 als Kontrabassist in verschiedenen Orchestern, war 1901—07 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. zu Berlin u. lebt jetzt in Dresden nur der Komposition. Er ist vor allem Balladen- u. Liederkomp. von plastischer Kraft und drängendem Gefühl.

Lieder: *Salomo*; *Drei Wanderer*; *Alle Landsknechte*; 6 Gedichte von Herm. Löns op. 62 (Simrock); 9 Balladen u. Gesänge op. 64 (Simrock), darunter die Preisballade *Robespierre*; Lieder im Volkston (Löns); Das Hohe Lied Salomonis in Minneliedern op. 61 (Simrock); 17 Lieder u. Gesänge op. 63 (Simrock); Duette f. S. u. T. op. 65 (Simrock); Weihnachtslieder; *Sinnsprüche des Omar Khajjam* op. 60 f. Bariton u. Kl. (Stahl); *Deutscher Minnesang*, Duette mit Kl. (ms.); 2 Singspiele: *Das Urteil des Midas*, Text von Wieland (Berlin 1904) u. *Devoate Pimpernell*; Sinfonie D-moll (*Lebensepisoden*); 2 Streichquartette G-moll u. C-dur (ms.); Suite (Sonate) f. Kl. u. V. (Heinrichshofen); 4händige Kl.sachen; Stücke f. Klar. u. Kl.; Stücke f. Cello u. Kl.; Stücke f. V. u. Kl. (*Aus meinem Tagebuch*, ms.) u. a.

**Hermann, Robert**, deutscher Komp., geb. 29. April 1869 zu Bern, gest. 22. Okt. 1912 zu Ambach a. Starnberger See, wurde für das medizinische Studium bestimmt u. bildete sich zunächst autodidaktisch zum Komponisten; erst als Student in Genf nahm er Kl.unterricht. 1891 bestimmte das günstige Urteil Grieg's über Kompositionen H.s ihn endgültig zum Musiker; bis auf eine kurze Studienzeit bei Humperdinck 1893—94 blieb aber H. Autodidakt. Er lebte seit 1895 in Leipzig.

Kl.trio D-moll op. 6 (Hofmeister); Kl.quartett F-moll op. 9 (id.); 2 Sinfonien op. 7 C-dur (id.), op. 11 H-moll; V.sonate Cis-moll op. 13 (Hofmeister); Kl.suiten C-moll op. 12 u. F-dur op. 14; Konzertouvertüre op. 4; Berceuse f. Cello u. Kl. op. 10; Kl.lieder op. 1, 5, 8; Romanze u. Scherzino f. Kl. u. V.; 5 Kl.stücke op. 2. Als M.schriftsteller trat er auf mit einem *Berliner Musik-Kritiker-Spiegel* (1896).

**Hermanns**, Hans, deutscher Pianist, geb. 1. März 1879 zu Crefeld, dort Schüler von Rob. Laugs, sowie des Kölner Kons., konzertierte auf 2 Klavieren mit seiner früheren Gattin Marie (Hartzer)-Stibbe u. ist Direktor einer Kl.akademie in Hamburg.

Spezialstudien f. Kl.

**Herrnried**, Robert, Franz, Richard, österr. Komp., geb. 22. Sept. 1883 in Wien, erst für den Bankbeamtenstand bestimmt, dann Schüler der Wiener M.akademie u. Privatschüler von R. Fuchs, Heuberger, Mandy-czewski, Jos. Hofmann, Geiringer, Breitenfeld u. a., erhielt den Zusner'schen Liederpreis der M.akademie u. lebte sodann als Komponist u. M.referent in Wien. 1908 wendete er sich der Km.laufbahn zu u. war an verschiedenen Bühnen Österreichs u. Deutschlands, vor Kriegausbruch zuletzt in Linz a. D. tätig; ein dort angenommener Operneinakter *Die Bäuerin* kam 1923 in Kaiserslautern zur Aufführung. Nach 4jährigem Felddienst wurde H. erster Theorielehrer u. Inspektor der M.theorieklassen an der M.hochschule zu Mannheim sowie Dirig. des neugegründeten Mannheimer Volkschors, seit 1922 war er Theorielehrer am Heidelberger Kons., seit 1922 Ehrenchormeister des Mannheimer Volkschors, 1923 übersiedelte er nach Erfurt. Seit 1911 ist er mit der Sängerin Elisabeth H.-Valentin verheiratet.

Kl.-u. Orch.lieder; Männerchöre; Männerchorwerk *An den Mond*; Volksliederbearbeitungen f. gem. u. Fr.Chor; ist auch als M.schriftsteller u. -theoretiker hervorgetreten.

**Herold**, Vilhelm, dän. Opernsänger (Tenor), geb. 19. März 1865 zu Hasle auf Bornholm, Schüler von P. Jerndorf u. L. Rosenfeld in Kopenhagen, stud. noch in Paris bei Devillier u. debüt. 1893 am Kgl. Theater zu Kopenhagen als Faust (Gounod) u. war viele Jahre eine Zierde des Kopenhagener Kgl. Theaters, trat auch 1893 auf der Weltausstellung zu Chicago mit Erfolg auf u. gastierte noch 1903 vielfach an den größten europäischen Bühnen (London, Berlin, Prag, Dresden, Hannover, Stuttgart, Christiania), sang 1910 bis 1911 am Dagmartheater zu Kopenhagen. 1915 zog er sich als Sänger von der Bühne zurück; 1922—24 war er Direktor der Kgl. Oper in Kopenhagen. H. hat auch als Bildhauer ein beträchtliches Talent entwickelt.

**Herrmann**, Georg, vgl. Armin.

**Herrmann**, Karl, Wiener Kl.komp., geb. 23. Aug. 1882 zu Wien, begann erst mit 23 Jahren ernsthafte mus. Studien, im Kl.spiel Schüler von Natalie Duesberg, im Orgelspiel von

Vicehofkm. Böhm, in der Theorie von Max Jentsch, Karl Lafite u. Dr. Otto Müller.

Er schrieb gegen 100 Werke, von denen op. 1 (Sonate f. Kl.), 11, 20, 45, 46, 95 (Kl.stücke) u. ein Lied gedruckt sind; im übrigen zwei Sinfonien; eine Messe; zwei Kl.konzerte; Werke f. ein u. zwei Klaviere; Kammermusik jeder Art, u. Lieder.

**Hersent**, Simone, franz. Geiger, geb. 18. Aug. 1895 zu St. Jean d'Angély, 1917 mit dem Prix d'honneur am Pariser Cons. ausgezeichnet, eine der besten Begabungen in Frankreich.

**Hertz**, Alfred, amerik. Dirig., geb. 15. Juli 1872 zu Frankfurt a. M., 1883—91 Schüler von Max Schwartz (V.) u. Ant. Urspruch (Theorie) am Raff-Kons., Theaterkm. zu Halle a. S., Altenburg, Elberfeld u. Breslau (1895); seit 1902 Km. an der Metrop. Op. zu New York, wo er 1903—04 die für Mottl's Direktion in Aussicht genommenen ersten *Parsifal*-Aufführungen außerhalb Bayreuth infolge Mottl's Verzicht allein dirigierte. 1910 war er Km. an Covent Garden in London; seit 1915 ist er Dirig. des Sinfonie-Orch. in San Francisco.

**Herwegh**, Marcel, Violinvirtuose, geb. 14. Mai 1858 in Zürich als Sohn des deutschen Dichters Georg Herwegh; als Franzose naturalisiert; stud. am Stuttgarter Kons. bei E. Singer, gründete 1896 in Paris die *Société des Petites Auditions*, bereiste als Virtuose mehrmals England, Deutschland, Rußland, Brasilien usw., bis ihn 1907 ein Leiden zwang, die Konzertlaufbahn aufzugeben. Er hat Konzerte von Leclair herausgegeben u. zusammen mit Élie Poirée einen *Essai d'analyse psychologique expérimentale* von Beethoven's Sonaten geschrieben.

**Herzfeld**, Conrado, argent. Pianist u. Komp., geb. 1845 in Berlin, ließ sich, nachdem er Amerika bereist hatte, 1866 als Lehrer in Buenos Aires nieder u. gründete 1899 das Cons. La Capital.

Orch.stücke; mehrere Märsche, darunter ein von Chrysander höchlich gepriesener Trauermarsch; Lied *Quando tu sarai vecchia* (Stecchetti).

**Herzfeld**, Victor von, ungar. Violinist, geb. 8. Okt. 1856 zu Preßburg, stud. in Wien Jura u. besuchte zugleich das Kons., das er 1888 mit dem ersten Preis für Kompos. u. V.spiel verließ, erhielt 1884 den Beethovenpreis der Ges. der M.freunde u. studierte nun noch bei Ed. Grell in Berlin. 1886 siedelte er nach Budapest über, wo er Prof. der Theorie an der Landes-M.akademie wurde. H. war Mitglied (Secundarius) des Hubay-Popper-Quartetts (Bratsche: Josef Waldburn).

Orch.-u. Kammermusikwerke.

**Herzog**, Emilie, schweiz. Sängerin, geb. 1859 zu Ermatingen (Schweiz), gest. 17. Sept. 1923 in Aarburg, ausgebildet an den M.schulen zu Zürich (1876 bis 1878, K. Glogner) u. München (1878—80, Ad. Schimon, C. Brulliot), debüt. 1880 als Page in den *Hugenotten* am



Münchener Hoftheater u. entwickelte sich dort bald zu einer ausgezeichneten Soubrette u. Koloratursängerin. 1889 trat sie in den Verband der Kgl. Oper in Berlin, wo sie an erster Stelle wirkte, u. namentlich als Mozart-sängerin (Konstanze, Königin der Nacht, Donna Anna) sich hervortat. Auf ausgedehnten Reisen hat Frau H. (1900 Kgl. Preuß. Kammersängerin) sich auch großen Ruf als Konzertsängerin erworben. 1903—10 war sie zugleich Gesangslehrerin an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin. Sie war vermählt mit dem M.schriftsteller Dr. H. Welti (s. d.), war bis 1922 Lehrerin am Züricher Kons. u. lebte zuletzt im Ruhestand in Aarburg (Schweiz).

**Heseltine, Philip**, engl. Komp., M.kritiker u. -schriftsteller, geb. 30. Okt. 1894; stud. bei Colin Taylor zu Eton u. gelegentlich auch bei F. Delius u. B. van Dieren; gründete im Mai 1920 die Zeitschrift *The Sackbut* u. leitete sie bis Mai 1921; schrieb ein Werk über Delius, von dem er viele Orch.werke für Kl. arrangiert hat (Augener; Un. Ed.). Als Komp. benützt er den Decknamen Peter Warlock. Er gehört zu den sensibelsten Liederkomponisten des jungen Englands.

An *Old Song* f. Fl., Ob., Klar., Horn u. getellte Streicher (Chester); Serenade f. Streichorch. (id.); Liederzyklus *The Curlew* f. T., Fl., engl. Horn u. Streichquartett (Stainer & Bell); *Folk-song Preludes* f. Kl. (Augener); Liederzyklen: *Lillygay* (Chester); *Saudades* (id.); *Peterisms* (id.); *Candlelight*; 12 Ammenlieder (Augener); *Corpus Christi* f. a cappella-Chor (Curwen); zahlreiche einzelne Lieder (Augener; W. Rogers; Boosey; Curwen; Enoch; H. Milford); Ausgabe von 150 altengl. Liedern, zusammen mit Philip Wilson (Enoch; Novello; Chester; H. Milford; Harold Reeves). Bücher: *F. Delius* (J. Lane. 1923); *The English Ayre* (H. Milford).

**Hess, Myra**, engl. Pianistin, geb. zu London, wo sie an der R.A.M. bei Tobias Matthay studierte. Sie hat in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, 1922—23 in Amerika u. Canada, 1924/25 in Deutschland konzertiert.

**Heß, Ludwig**, deutscher Sänger (Tenor) u. Komp., geb. 23. März 1877 zu Marburg, 1895—1900 Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (R. Otto, Bargiel, Wolf, Heymann), machte sich, nachdem er noch 1901 unter Melch. Vidal in Mailand seine Gesangsstudien fortgesetzt, einen Namen als Konzertsänger, besonders verständnisvoller Bachsänger (Evangelist i. d. Passionen, Solist in Kantaten) u. vorzüglicher Liedersänger (Wolf, Reger, Schillings, Hausegger). H. lebte 1907—10 als Dirig. der Konzertgesellschaft für Chorgesang in München, dann vorübergehend als M.lehrer in Frankfurt a. M., machte 1912—14 eine Konzerttournee in den Ver. Staaten, Mexiko u. Canada u. ließ sich dann in Berlin nieder als Lieder- u. Oratoriensänger, Lehrer u. Komponist. Von 1917—20 war H. Dirig. der Musikalischen Akademie, des Königsberger Lehrergesangsvereins sowie der

Sinfoniekonzerte der Konzertges. zu Königsberg i. Pr.; siedelte dann aber wieder nach Berlin über. Seit Dez. 1924 ist er Lehrer an der Staatl. Akad. für Kirchen- u. Schulmusik in Berlin.

2 Sinfonien (*Hans Memlings Himmelskönig*, H.-moll, mit Orgel (Bies & Erler); u. *Ois-moll*; Kl.sextett; Chorwerk mit Soli u. Orch. *Ariadne*; *Te Deum* f. 4 Solostimmen, MCh. u. Org. op. 79; Chöre: *Frohe Ernte*; *Neuer Morgen*; *Piraten*; *Sommerfeierabend*; *Grabgesang*; *Hochsommernacht*; *Neues Glück*; *Abends*; *Von unsterblicher Liebe* (geistl. Chorwerk); Gesänge f. Fr.chor op. 61; *Die Eichendorff-Musikanten*, neue Chorlieder op. 80; Gesänge mit Orch.; viele Kl.lieder (Lieder des Hafis); heitere Spieloper: *Abu und Nu* (Danzig 1919).

**Heß, Otto**, deutscher Dirig., geb. 16. Okt. 1871 in München, gest. 8. Nov. 1920 zu Plannegg bei München, stud. das. die Rechte, war einige Zeit Eisenbahnbeamter in Konstantinopel, ging aber dann zur Musik über (Studien in Mailand) u. widmete sich 1901 der Km.laufbahn (an den Theatern zu Teplitz, Linz, Mülhausen i. E., Bremen), war 1911—13 erster Km. in Aachen u. wurde 1913 Nachfolger Franz Fischer's an der Münchener Hofoper: ein Dirig. von starkem musikanischem Temperament.

**Heß, Willy**, deutscher Violinist, geb. 14. Juli 1859 zu Mannheim, ausgebildet von seinem Vater, studierte, nachdem er bereits mehrere Jahre als Virtuose gereist, 1875—78 bei Joachim in Berlin, wurde dann als Konzertmeister in Frankfurt a. M. angestellt, 1886 zu Rotterdam, 1888 im Hallé-Orch. zu Manchester, 1895 Konzertmeister des Gürzenich-Orch. u. V.lehrer am Kons. zu Köln, 1903 Nachfolger Sauret's als V.lehrer an der Londoner Kgl. Akademie. 1904 ging er nach Boston als Konzertmeister des Sinfonie-Orch. u. Leiter eines Streichquartetts, dessen Cellist Alwin Schröder war. 1910 wurde er als Nachfolger Halir's Lehrer an der Kgl. Hochschule u. Primgeiger des Halir-Quartetts in Berlin, auch Mitglied des Schumann-Trios.

**Hesse-Lilienberg, Davida Augusta**, schwed. Opern- u. Konzertsopran; geb. 29. Jan. 1877 zu Gäfle, 1897—1901 am Stockholmer Kons. Schülerin von J. Günther; deb. 1904 als Zerline an der Stockholmer Kgl. Oper, wo sie bis 1909 angestellt war; stud. 1909 noch bei Frau Emmerich in Berlin u. trat in Oper u. Konzert wieder in Stockholm auf. Verheiratet mit Erik Lilienberg in Kristianstad. Hauptrollen: Mimi, Butterfly, Jolanthe, Eurydice, Mignon, Rosine, Marcelline (*Fidelio*).

**Hessler, Gustaf Emil**, schwed. Klarinettist u. Militärm., geb. 23. Feb. 1873 in Stockholm, wo er 1888—97 am Kons. studierte; seit 1894 Klarinettist der Kgl. Kapelle, seit 1904 Lehrer seines Instruments u. des Ensemblespiels am Kons.; Dirigent des M.korps der Garde (Svea Lifgarde), 1922 Hauptmann; 1921 Mitglied der Kgl. M.-Ak. in Stockholm. 15 Militärmärsche.

**Heuer, Gustav**, deutscher Komp., Dirig. u. Kritiker, geb. 16. Nov. 1875 zu Wismar, hauptsächlich Schüler von MD. C. Hopfe in Barmen, als Flötist u. Geiger in Petersburg, Upsala, Ragaz u. München tätig, seit 1897 in Augsburg als Dirig. von Gesangsvereinen, M.lehrer u. Kritiker.

MCChöre; Melodramen; Kompositionen f. Orch.; Kompositionen f. Fl. u. Orch.; Kompositionen f. V. u. Orch.; Lieder; Kl.stücke, insgesamt gegen 50 Werke.

**Heuler, Raimund**, deutsch. Mpädagoge, geb. 2. Nov. 1872 zu Speicherz (bayer. Rhöngeb.), nach Absolvierung der Präparandenschule Haßfurt u. des Lehrerseminars zu Nürnberg, wo er zugleich die Kgl. Musikschule besuchte, 1896 Lehrer zu Kitzingen, seit 1899 Musiklehrer in Würzburg, Leiter einer „Zentral-singeschule“, Dirigent des Lehrerinnensingechores, Mitherausgeber der „Sonde“ u. der „Allg. deutschen Schulgesangsreform“, Veranstalter von Fortbildungskursen für Schulgesanglehrer, mit freier Anwendung der Eitzschen Tonwortmethode, die er 1907 in Leipzig (Borchers) u. Eisleben studierte. H. schrieb außer Artikeln für die „Sonde“ (H. Riemann als Volksschulgesangspädagoge u. a.) eine Anzahl die Eitzsche Methode betreffender Broschüren (*Moderne Schulgesangsreform* 1908), eine biogr. Skizze *Karl Kliebert* (1907), gab Thibaut's *Über Reinheit der Tonkunst* mit eigenen Zusätzen heraus (1907), verfaßte ein *Deutsches Schulsingbuch* (3 Tle.), *Rhythmische Leseübungen*, u. trat auch als Komponist mit mehrst. kirchlichen Gesangssachen hervor.

**Heuser, Ernst**, deutsch. Komp., geb. 9. April 1863 zu Elberfeld, Schüler (1879—83) von Seiß (Kl.), Hiller, Gust. Jensen (Theorie, Kompos.), am Kölner u. von Wüllner (Kompos.), von Franz Liszt (Weimar) u. von Nicodé (Kl.) am Dresdner Kons., Pianist, Klavierpädagoge am Kölner Kons. (seit 1887), Dirigent des Richard Wagner-Vereins; 1918 Professor; rhein. Komponist (romantischer Richtung).

Oper: *Aus großer Zeit*; *Der Blumen Rache*, für Sopran-solo, Frauenchor u. Orchester, Stimmungsbilder *Um Mitternacht* u. *Wolken am Meer* für Chor u. Orchester; Orchesterstücke u. Klavierstücke (Charakter- u. Jugendstücke, Etüden u. a.).

**Heuß, Alfred Valentin**, deutscher M.-forscher u. Komp., geb. 27. Jan. 1877 zu Chur, 1896 Schüler des Stuttgarter Kons., 1898 an der Münchener Akademie u. zugleich stud. phil. an der Univ., beendete seine Univ.studien 1899—1903 unter Kretzschmar in Leipzig u. promov. zum Dr. phil. mit der Studie *Die Instrumentalstücke des Orfeo und die venezianischen Opernsinfonien* (Br. & H., 1903). 1904—14 war er Redakteur der Zeitschrift der Internationalen M.gesellschaft. In den DdT. gab er Adam Krieger's *Arien* neu heraus (Bd. 19) u. schrieb sehr wertvolle Programmbücher für die Bachfeste in Leipzig (1904, 1907, 1908, 1914), sowie *J. S. Bachs Matthäuspassion* (Br. & H. 1909); *Über die*

*Dynamik der Mannheimer Schule* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Kammermusik-abende* (Br. & H. 1919); *Beethoven. Eine Charakteristik* (1921) u. a. H. war an der Gründung des Verbandes deutscher M.kritiker beteiligt, dessen erster Vorsitzender er war. Von 1902—05 war H. Konzertreferent der *Signale*, später Opern- u. Konzertreferent der *Leipziger Volkszeitung* u. von 1912—18 als einer der charaktervollsten u. gedankenreichsten deutschen Kritiker in gleicher Stellung an der *Leipziger Zeitung*. 1921 übernahm er die Hauptschriftleitung der *Zeitschrift für Musik*, die er zu einer Kampfzeitschrift gegen die internationale Moderne gestaltet hat. Die von ihm verfaßten Analysen von Werken von Bach, Händel, Pergolesi, Beethoven, Liszt u. Bruckner erschienen in den Br. & H.schen *Kleinen Konzertführern*, die er redigiert. Seit 1915 hat er sich vorzugsweise der Komposition zugewandt (viele Lieder, Balladen, Chöre); bis jetzt veröffentlicht: Lieder (op. 2—5, op. 7—15); *Chor der Toten* op. 6 u. *Der zweite Psalm* op. 16, alles bei Br. & H. Als Liedforscher u. -komp. ist er der „variieren Strophenmelodie“ zugewandt, ein Gegner des sinfonischen „Begleitungs“-Liedes.

**Hewlett, William Henry**, canad. Organist, Lehrer u. Chordirig., geb. 1873 zu Bath, England; stud. Kl. u. Orgel bei Dr. A. S. Vogt in Toronto, Theorie bei Arthur Fisher, Albert Ham u. Signor D'Auria; kam später nach Berlin u. London, wo er nacheinander Schüler von Ernst Jedliczka, Hans Pfitzner u. Wladimir Tschernikow war. Nach Canada zurückgekehrt, wurde er Mus. Bac. (Trinity) in Toronto, Organist an Carlton Street Methodist Church, u. ist seit 1903 Organist an Centenary Ch. in Hamilton. Einige Jahre wirkte er am Hamilton Cons. of Music, dessen Direktor er seit 1918 war. 1922 wurde er, als Nachfolger von Bruce Carey, Dirig. des Elgar-Chors.

**Hey, Julius**, deutscher Gesangspädagoge, geb. 29. April 1832 zu Irmelshausen (Unterfranken), gest. 22. April 1909 in München, besuchte die Münchener Maler-Akademie, ging aber dann zur Musik über u. stud. bei Franz Lachner Harmonielehre u. Kontrapunkt, bei Friedr. Schmitt Gesang. Durch Vermittlung von König Ludwig II. wurde er mit Wagner bekannt, der ihn zu einer Reform der Gesangsausbildung im deutsch-nationalen Sinne anregte. Für diese Idee wirkte er als erster Gesangslehrer an der 1867 unter H. von Bülow's Direktion nach Wagner's Entwürfen von Ludwig II. ins Leben gerufenen Kgl. Mschule zu München, sah sich aber schon nach Bülow's Weggange (1869) in der Verwirklichung seiner Pläne gehindert, gab nach langjährigen weiteren Kämpfen, als Wagner starb (1883), seine Stellung auf u. siedelte 1887 nach Berlin über. 1906 kehrte er nach München zurück. Dem.

Bestreben, eine „Stilbildungsschule“ für den Vortrag des deutschen Musikdramas zu schaffen, entsprang sein großes gesangspädagogisches Werk *Deutscher Gesangsunterricht*, das in 4 Teilen 1886 erschien (I. Sprachlicher Teil, II. Ton- u. Stimmbildung der Frauenstimmen, III. dgl. der Männerstimmen, IV. Textliche Erläuterungen).

Lieder u. Duette; Sammlung von 16 leichten Kinderliedern. Er schrieb noch: *R. Wagner als Vortragsmeister*, 1911 herausgegeben von H.'s Sohn Hans Erwin, Bassist an der Hofbühne zu Wien u. Wiesbaden; dann Gesangslehrer in Charlottenburg u. Kopenhagen; er ist der Gatte der Sopranistin Birgitt Engell.

**Heydrich, Richard Bruno**, deutscher Tenorist u. Komp., geb. 23. Febr. 1863 in Leuben bei Lommatzsch (Sachsen), Sohn des Pianofortebauers Richard H., Schüler des Dresdner Kons. (1879–82), wirkte als Kontrabassist im Meininger u. Dresdener Hoforch., machte (auf Wüllner's Rat) Gesangsstudien unter Scharfe in Dresden, u. nebenher unter Julius Hey in Berlin, Feodor v. Milde in Weimar u. Schultz-Dornburg in Köln, debüt. 1887 als Lionel (Martha) in Sondershausen, war dann als lyrischer bzw. Heldentenor engagiert in Weimar, Stettin, Aachen, Köln, Magdeburg, Braunschweig (Wagnerrollen). H. lebt jetzt in Halle a. S. als Leiter eines von ihm gegründeten Kons. für Musik u. Theater.

Lieder; Duette; Terzette; Chöre; Solifleggen; Orch.-u. Kammermusikwerke: Sinfonie D-dur op. 57; Kl.trio op. 2; Klarinettensonate op. 14; Streichquartett op. 3; Kl.quintett op. 5; Kl.sachen; Chorwerke mit Orch.; Opern: *Amen* (1akt., Köln 1895); *Frieden* (Mainz, 1907, 4akt., Text beider vom Komponisten u. Max Behrend); *Zufall* (1akt., Halle 1914); Volksoper: *Das Leiermädchen* (noch nicht aufgef.). 83 Opera.

**Heyersches Musikhistorisches Museum**, begründet von Wilhelm Heyer, geb. 30. März 1849 zu Köln a. Rh., gest. das. 20. März 1913; Inhaber der Papiergroßhandlung Poensgen & Heyer; eifriger M.freund u. Mäzen, lange Jahre Vorstandsmitglied des Kölner Kons. u. der Musikalischen Gesellschaft (1912 Ehrenmitglied). Das 1906 von ihm begründete M.historische Museum enthält über 2600 Instrumente nebst Zubehör (den Hauptbestandteil bilden die zweite Sammlung de Wit's, die Kraus'sche Sammlung [Florenz] u. die von Ibach in Barmen), ca. 20000 Musikersautographen, 3500 Porträte u. eine mus. Fachbibliothek mit zahlreichen seltenen Drucken. Konservator des Museums ist, als Nachf. von Dr. E. Prätorius, seit 1909 Dr. Georg Kinsky (s. d), der den ausgezeichneten, wissenschaftlich wertvollen (bisher 3 Bände) Katalog des Museums herausgab. — Das Museum wird von H.'s Erben weitergeführt u. ist seit Herbst 1913 der Öffentlichkeit zugänglich.

**Heyerdahl, Anders**, norweg. Komp., geb. 29. Okt. 1832 zu Urskog, gest. 18. Aug. 1918, lange Jahre Geiger im norweg. Theater zu Christiania, durch ein nervöses Leiden jedoch

zur Aufgabe der M.ausübung längere Zeit gezwungen. Er hat eine wertvolle Sammlung norweg. Volkslieder unter dem Titel *Slaatter* herausgegeben; das nationale Element spielt eine wichtige Rolle auch in seinen Werken, unter denen sich befinden:

eine Ouvertüre; 2 Streichquartette; Kl.quintett; *Huldre-eventyr* (*Ein Märchenabenteuer*) u. a.

**Heyner, Herbert**, engl. Baritonist, geb. 26. Juni 1882 zu London, Gesangsschüler von Frederick King u. Victor Maurel (Opernstudium). 1907 erschien er in den Promenade Concerts in Queen's Hall; er ist einer der Hauptsänger der engl. M.feste.

**Heyse, Karl**, deutscher Organist, geb. 10. Mai 1879 zu Petersburg, gest. im Jan. 1925 in Frankfurt a. M., stud. in Petersburg anfänglich Naturwissenschaften, bildete sich aber dann unter Homeyer am Leipziger u. U. Seifert am Dresdener Kons. zum Organisten aus, konzertierte seit 1903 als Orgelvirtuose u. wurde 1907 Organist der deutsch-reformierten Kirche zu Frankfurt a. M. u. Orgellehrer am Hochschen Kons.

**Hidalgo, Elvira**, span. Koloratursängerin; als Gast erschienen am Teatro Real, Madrid; Liceo, Barcelona; der Scala in Mailand; am Metrop. Op. House, New York; Covent Garden, London (1924).

**Hierro, José**, span. Violinist, geb. zu Cadix, Schüler des Cons., spielte in Paris, siedelte dann aber nach Madrid über, wo er gelegentlich als Solist u. im Quartett mit Sarasate auftrat. Er war Konzertmeister der Soc. de Conciertos (jetzt Orquesta Sinfónica), ist erster Geiger im Kgl. Kapellorch., V.lehrer am Cons. de Música, in welcher Eigenschaft er zu dem hohen Stand der Madrider Orch. viel beigetragen hat. Zu seinen Schülern gehören Antonio Piedra, Rafael Martínez u. Manuel Quiroga.

**Hildach, Eugen**, deutscher Baritonist u. Komp., geb. 20. Nov. 1849 in Wittenberg a. E., gest. 29. Juli 1924 in Zehlendorf bei Berlin, war für das Bauhandwerk bestimmt u. besuchte die Baugewerkschule zu Holzminden; erst mit 24 Jahren gelang es ihm, seine Ausbildung zum Sänger zu ermöglichen. Eine Mitschülerin bei Frau Prof. El. Dreyschock in Berlin, Anna Schubert, geb. 5. Okt. 1852 in Polkitten (Ostpreußen), wurde 1878 seine Frau, worauf beide nach Breslau übersiedelten. 1880 berief Fr. Wüllner das Ehepaar ins Lehrerkollegium des Dresdener Kons., dem sie bis 1886 angehörten. Später widmeten sie sich ganz dem Konzertgesange u. eröffneten 1904 eine Gesangsschule in Frankfurt a. M. 1909 wurde H. zum Kgl. Prof. ernannt. Eugen H. war Baritonist, Anna H. Mezzosopran.

Lieder sehr populärer Wirkung op. 1–11, 13, 15–20; Duette op. 12 u. 14 u. Chöre.

**Hildebrand, Camillo**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 31. Jan. 1876 zu Prag, Schüler

des dort. Kons. unter Bennewitz, wurde Lehrer der Opernklasse am Hochschen Kons. zu Frankfurt a. M., später Theaterkm. in Heidelberg, Mainz, Aachen, Mannheim, war 1912–19 Dirig. des Berliner Philh. Orch., 1919–20 Operndirektor sowie Leiter der Städt. Sinfonie-Konzerte u. des Chorvereins in Freiburg i. Br., 1921–24 Dirig. des Blüthner (Sinfonie)-Orch. in Berlin. Seine Gattin ist die Opern-u. Konzertsängerin Henni Linkenbach.

Lieder (Simrock); Chöre (Hug); Kl.werke (Simrock); Orch.werke; Oper: *Verheißung* (Rostock 1909); Märchen-spiel: *Farlejanz* (Freiburg 1919).

**Hill, Alfred**, austral. Komp., geb. 1869 zu Melbourne, jetzt Lehrer am Staatl. Kons. der Musik in Sydney, N. S. W.

Opern: *A Moorish Maid*, kom.-romantisch (aufgef. in Australien u. Neu-Seeland); *Tapa*, eine maorische Oper (id.); *The Weird Flute*, kurze maorische Oper, ohne Chor; *The Rajah of Shinapore* (aufgef. in Australien); *Don Quixote*; *Gioanni*, kurze große Oper (aufgef. in Australien); *Auster*, phantastische Schauspieloper.

Kantaten über Maorilegenden: *Hineoma*; *Tawhaki*.

Für Orch.: *A Maori Symphony* (von Cowen in London aufgef.); Sonate f. Trompete u. Orch. B-dur; *Maori Rhapsody*; *Valse*, *Retrospect*, *Berceuse*, *Satyrs* für Orch.; 5 Streichquartette (*Maori* B-dur; *Maori* G-moll; *The Carnival* A-moll; C-moll; Es-dur; die beiden ersten bei Br. & H.); Kl.quintett Es-dur, mit 8 Sologeigen; 3 Sonaten u. eine Sonatine f. V. u. Kl. (Aug. Wild); V.soli (Paling, Sydney; Nicholson, Sydney); Kl.stücke (Nicholson, Sydney); maorische Lieder (Chappell; Boosey; London; McIndol, Dunedin N. Z.) u. viele andre Lieder.

**Hill, Carmen**, schott. Mezzo-Sopranistin, geb. 5. Mai 1883 in Aberdeen, stud. am R.C.M. bei Frederick King, deb. 1903 in St. James's Hall, hat vielfach in Ballad Concerts gesungen.

**Hill, Edward Burlingame**, amerik. Komp., geb. 9. Sept. 1872 zu Cambridge, Mass.; Sohn eines Harvard-Professors, stud. er an der Harvard Univ., wurde 1894 A. B. mit der höchsten Auszeichnung in der Musik, in der er Paine's Klassen durchlaufen hatte; wurde Schüler von F. F. Bullard in Boston u. von Widor in Paris in der Kompos., von Chadwick in Boston in der Orchestrierung. 1908–18 M.lehrer zu Harvard, seit 1918 assistant-prof. 1920 las er über Musik am Lowell Inst. in Boston. Er ist Mitglied des Nat. Inst. of Arts and Letters. Seine Orch.werke sind ungedruckt geblieben.

Cantata f. Fr.chor u. Orch. *The Nuns of the Perpetual Adoration* op. 18 (Boston 1908); Pantomime f. gr. Orch. *Jack Frost in Midsummer*; *Pan and the Star* op. 19 (Peterboro 1914); sinf. Dichtung *The parting of Lancelot and Guinevere* op. 21 (St. Louis 1915); sinf. Dichtung *The Fall of the House of Usher* op. 26, nach Poe (Boston 1920).

**Hillemacher, Paul** u. Lucien, frz. Komponisten, zwei Brüder, welche seit 1881 stets zusammen arbeiteten unter der Chiffre P. L. Hillemacher.

Paul Joseph Wilhelm, geb. 29. Nov. 1852 zu Paris, Schüler von Bazin, erhielt 1876 den Römerpreis für die Kantate *Judith*.

Lucien Joseph Edouard, geb. 10. Juni 1860 zu Paris, gest. 2. Juni 1909 daselbst, Schüler von Massenet, erhielt 1880 den Römer-

preis für die Kantate *Fingal*. 1882 errang ihre gemeinschaftliche Arbeit *Loreley* (sinf. Legende in 3 Teilen nach der Dichtung von Eug. Adenis) den großen Preis der Stadt Paris (aufgef. unter Lamoureux im Théâtre du Châtelet).

Für die Bühne: *St. Mégrin* (4akt. Oper, Brüssel 1886); *Une aventure d'Arlequin* (1akt., das. 1888); Inzidenz-musik zu *Hero und Leander* (Paris 1893); *One for two* (1akt. Pantomime, London 1894); *Le régiment qui passe* (1akt. kom. Oper, Paris 1894); *Le Drac* (*Der Flutgeist*, 3akt. Musikdrama, Karlsruhe 1896 unter Mottl); *Orsola* (3akt., Paris Opéra 1902); *Circé* (antike Komödie in 3 Akten, Text von Ed. Haraucourt; Paris Opéra Comique 1907); Legende *Ste. Geneviève*; Passions-mysterium (1887); Orch.: *La cinquantaine* (Suite, 1895); *Les solitudes* (nach einer Dichtung von Haraucourt); mehrere Bände Lieder u. Kl.sachen.

**Hindemith, Paul**, deutscher Bratschist u. Komp., geb. 16. Nov. 1895 zu Hanau, widmete sich seit seinem 11. Lebensjahre dem M.studium, vor allem dem V.spiel; seine Lehrer in der Komposition waren Arnold Mendelssohn u. Bernhard Sekles am Hochschen Kons. in Frankfurt a. M. 1915–23 war er erster Konzertmeister am Opernhaus-Orch. in Frankfurt a. M., seitdem Bratschist im Amar-H.-Quartett u. der eigentliche Leiter der Donau-escherger Kammermusikfeste; 1924/5 auch einer der auf dem linken Flügel stehenden Juroren des Allg. Deutschen Musikervereins. H. ist zweifellos die stärkste, vollblütigste, musikantischste Begabung unter den jüngsten deutschen Komp. Daß er in manchen seiner Werke bei dem Bestreben, der „Romantik“ eins zu versetzen, in freche u. groteske Parodistik, in primitiven Barbarismus, daß er in andern fremdem Einfluß, vor allem dem Strawinski's verfallen ist, hebt die positiven Werte von Arbeiten wie das Streichquartett op. 16 mit ihrer starken, individuellen Melodik, ihrer gesunden Rhythmik, ihrem bei allem Experimentieren festen Formwillen, nicht auf. In den Werken aus den Jahren 1924/5 hat H. einen neuen Anhalt an der Form und Struktur des altklassischen Concerto grosso gefunden.

op. 1 Trio f. Klar., Horn u. Kl. (ms.); op. 2 Streich-quartett (ms.); op. 3 Konzert f. Vc. u. Orch. (ms.); op. 4 Lustige Sinfonietta f. kl. Orch. (ms.); op. 5 Sieben Walzer f. Kl. zu 4 Hdn. (ms.); op. 6 Lieder in Aargauer Mandart (ms.); op. 7 Kl.quintett (ms.); op. 8 Drei Stücke f. Vc. u. Kl. (Br. & H. 1917); op. 9 Drei Lieder f. Sopran mit gr. Orch. (ms.); op. 10 Streich-quartett F-moll, 2 V., Va. u. Vc. 1919; op. 11 Sonaten: Nr. 1 f. V. u. Kl. Es-dur, 1920; Nr. 2 f. V. u. Kl. D-dur, 1920; Nr. 3 f. Vc. u. Kl. A-moll, 1922; Nr. 4 f. Bratsche u. Kl. F-dur, 1922; Nr. 5 f. Bratsche allein (atonal), 1923; Nr. 6 f. V. allein (ms.); op. 12 *Mörder, Hoffnung der Frauen*, Schauspiel in 1 Akt von Oskar Kokoschka (Stuttgart 1921); op. 13 Drei Hymnen f. Bariton u. Kl., Text von Walter Whitman (ms.); op. 14 *Melancholie* (Text von Christian Morgenstern) f. Alt u. Streichquartett (ms.); op. 15 *In einer Nacht*, 15 Kl.stücke (ms.); op. 16 Quartett C-dur, 1922; op. 17 Sonate f. Kl. (ms.); op. 18 Lieder f. Sopran mit Kl., 1922; op. 19 Tanzstücke f. Kl. (ms.); op. 20 *Das Nusch-Nusch*, ein Spiel f. burmanische Marionetten in 1 Akt von Franz Blei (Stuttgart 1921). Daraus: Tänze f. Orch.; op. 21 *Sancía Susanna*, Ein Akt von Aug. Stramm (Frankfurt a. M. 1922); op. 22 III. Streichquartett, 1922; op. 23 Nr. 1 *Des Todes*

*Tod* (Text von Eduard Reimacker) f. Sopran, 2 Bratschen u. 2 Vc. (ms.); op. 23 Nr. 2 *Die junge Magd*, 6 Gedichte von Georg Trakl, f. eine Altstimme mit Fl., Klar. u. Streichquartett, 1922; op. 24 Nr. 1 Kammermusik Nr. 1 (atonal), 1922; op. 24 Nr. 2 Kleine Kammermusik (atonal) f. 5 Bläser, 1922; op. 25 Sonaten: Nr. 1 f. Bratsche allein, atonal, 1923; Nr. 2 f. Va. d'amour u. Kl. (ms.); Nr. 3 f. Vc. allein, 1923; Nr. 4 f. Bratsche u. Kl. (ms.); op. 26 „1922“, Suite f. Kl., 1922; op. 27 *Das Marienleben*, Gedichte von Rainer Maria Rilke, f. Sopran u. Kl., 1924; op. 28 *Der Dämon*, Tanz-Pantomime von Max Krell f. 10 Instrumente (Frankfurt a. M., Tonkünstlerfest, 1924); op. 29 Konzert f. Kl. u. Orch. (ms.); op. 30 Quintett f. Klar. u. Streichquartett (ms.); op. 31 Sonaten: Nr. 1 u. 2 f. V. allein, atonal, 1924; Nr. 3 f. 2 Fl., 1924; op. 32 Streichquartett 1924; op. 33 Liederbuch f. mehrere Singstimmen (ms.); op. 34 Trio f. V., Bratsche u. Vc., 1924; op. 35 *Die Serenaden*, Kantate nach romantischen Texten f. Sopran, Oboe, Bratsche u. Vc., 1925; op. 36, Nr. 1 Kammermusik II (Kl.konzert), 1925; op. 36, Nr. 2 Kammermusik III (Cello-Konzert), 1925; op. 38 Konzert f. Orchester, mit konzertierender Ob., Fag. u. V. (sämtliche Werke ohne weitere Angabe bei Schott erschienen). Vgl. Franz Willms, *F. H. — Ein Versuch* (in: *Von Neuer Musik*, Köln 1925, Marcan-Verlag).

**Hindemith, Rudolf**, deutscher Violoncellist, geb. 9. Jan. 1900 in Hanau, Bruder von Paul H., bis 1918 Schüler des Hochschen Kons. in Frankfurt a. M. (Gerald Maas, Franz, Bassermann, Sekles), dann noch kurze Zeit von A. Földesy in Berlin, 1919–21 erster Solocellist des Münchener Konzertvereins, 1921–24 in gleicher Stellung an der Wiener Staatsoper, seitdem Mitglied des Amar-Quartetts, ist ein ausgezeichnetster, temperamentvoller Konzert- u. Kammermusikspieler, zeitweise auch Mitglied des 1921 gegründeten „Münchener Trios“.

**Hinton, Arthur**, engl. Komp., geb. 20. Nov. 1869 zu Beckenham (Kent), Schüler von Sainton, Sauret u. Davenport an der R.A.M. zu London, wirkte einige Zeit als V.hilfslehrer an dieser Anstalt u. stud. dann noch bei Rheinberger in München Komposition. Er ist seit 1903 verheiratet mit der Pianistin Katharina Goodson (s. d.). H. wirkte als Theater-KM. an verschiedenen Bühnen.

Orch.werke: Sinfonien B-dur u. C-moll (ms.); dramat. Romanze *Porphyria's Lover* (ms.); Orch.phantasie *Cäsars Triumph*; Orch.Szene *Endymion* (Fisher, New York); Oper: *Tamara*; V.sonate B-dur (Chester); Suite f. Kl. u. V. (Novello); Kl.trio D-moll op. 21 (Rahter); Scherzo f. Kl.trio; Kl.konzert D-moll (Fisher, New York); Operetten: *The Disagreeable Princess* (Bayley & Ferguson); *St. Elizabeth's Roses* (Curwen); Szene f. T. u. Orch. *Epipsychidion* (ms.); Szene f. Mezzo-sopran u. Orch. *Semele* (ms. 1923); Romanze f. Vc. u. Orch. (J. Williams); Kl.quintett (Elkin).

**Hinze-Reinhold, Bruno**, deutscher Pianist, geb. 20. Okt. 1877 in Danzig, Schüler des Leipziger Kons. (Zwintscher, Teichmüller, Reisenauer), wirkte seit 1901 als Lehrer des Kl.spiels an Berliner Kons. (Stern, Eichelberg), dann als Leiter der Meisterklasse für Kl.spieler an der damal. Großherzogl., jetzt Staatl. M.schule zu Weimar, deren Direktor er seit 1916 ist. Er ist ein vortrefflicher Konzertpianist u. Pädagoge, u. hat vorzugsweise ältere Kl.musik herausgegeben. Seine Gattin u. Schülerin Anna H.-R., eine tüchtige Pianistin

(Vorträge auf zwei Klavieren), schrieb zur Einführung in seine Lehrweise über *Technische Grundbegriffe eines natürlichen neuzeitlichen Kl.spiels* (Eulenburg).

Lieder (Eulenburg); Fr.Chöre (Steingräber).

**Hirsch, Hugo**, deutscher Operetten- und Schlagerkomp., geb. 12. März 1884 zu Birnbaum (Posen), lebt in Berlin, wo auch die meisten seiner neuesten Operetten ihre Erstaufführung erlebten.

*Bummelmädel*, 1911; *Tangofieber*, 1912; *Die Hoflieferantin*, 1913; *Die ewige Braut*, 1917; *Die Scheidungsreise*, 1918; *Eine feine Familie*, 1918; *Die erste Nacht*, 1919; *Die tolle Lola* 1919; *Dolly*, 1920; *Fürst von Pappenheim*, 1921; *Schöner*, 1922; *Wenn man verliebt ist*, 1923; *Der blonde Traum*, 1924; *Monieur Troulala*, 1925.

**Hirsch, Paul Adolf**, geb. 24. Febr. 1881 in Frankfurt a. M., lebt dort als Besitzer einer M.wissenschaftlichen Bibliothek, welche reich an Original-Ausgaben alter praktischer u. besonders theoretischer M.werke ist, aber auch die neuen Gesamtausgaben der großen Meister u. bibliographische u. sonstige Nachschlagwerke in großer Zahl umfaßt. 1923 hat H. mit der Publikation von Seltenheiten aus seiner Bibliothek begonnen. H. schrieb: *Katalog einer Mozart-Bibliothek* (1906).

**Hirschberg, Leopold**, deutscher M.schriftsteller, geb. 6. Dez. 1867 in Posen, wo er das Gymnasium absolvierte, stud. Medizin u. Musik in Berlin, München u. Königsberg (medizin. Staatsexamen 1891) u. ist seit 1900 Dozent für M.wissenschaft an der Humboldt-Akademie in Berlin. H. gab eine Reihe Spezialarbeiten heraus über Carl Loewe (*Carl Loewe als Instrumentalkomponist* 1919) u. die Balladenkomposition, veranstaltete auch Ausgaben (meist im Verlag von Gadow in Berlin): Loewe's Chorgesänge (3 Bde.); Marschner's Balladen (4 Bde.); R. Wagner's religiöse Tondichtungen; Loewe's kirchenmusikalische Werke u. a. In der Zeitschrift für MW. (I, 1. Okt. 1918) schrieb er: *Franz Pocci, der Musiker* (mit Bibliographie); veröffentlichte ferner: *Erinnerungen eines Bibliophilen* (1918); *Die Kriegsmusik der deutschen Klassiker u. Romantiker* (1919).

**Hirzel-Langenhau, Anna**, schweiz. Pianistin, geb. 20. April 1875 zu Lachen bei Zürich, Schülerin des Züricher Kons. (Dr. Hegar, Rob. Freund) u. Leschetizky's in Wien, lebt seit 1898 als ausgezeichnete Konzertpianistin u. Kl.pädagogin in München.

**Hjellemo, Ole**, norweg. Komp., geb. 22. März 1873 zu Dovre; Schüler von Böhn (V.) Ole Olsen u. Iver Holter (Kompos.); Lehrer f. V., Harmonie u. Kompos. am Kons. von Christiania.

Sinfonie E-dur (aufgef. National-Theater 1912); Suite f. Orch. (aufgef. 1920); *Springleik*; *Sang*; *Slaut*; Militärmusik.

**Hladnik, Ignaz**, jugoslaw. Komp. u. Organist, geb. 25. Sept. 1865 zu Križe bei Neumarkt (ehem. Krain), absolvierte die Orgel-

schule zu Laibach (Ant. Foerster) u. wurde Organist zu St. Jakob a. d. Save, an der Dechantei Altjak u. nach 8 Jahren am Kollegiatkapitel in Rudolfswert. Seit 1893 wirkt er als Gesangslehrer am Gymnasium zu Stauden bei Rudolfswert.

Viel Kirchenmusik; auch weltliche Konzertwerke; Lieder.

**Hobday, Alfred Charles**, engl. Violaspieler, geb. 19. April 1870 zu Faversham; stud. an der R.A.M. in London. Er hat in führenden Quartetten gespielt: mit Joachim, Lady Hallé, Ries, Strauß, Piatti, u. hat mit seiner Gattin Ethel Sharpe vielfach konzertiert. 1900—14 war er Solobratschist an Covent Garden, im R. Philh. u. in Goossens' Orch. usw.

**Hobday, Claude**, engl. Kontrabassist, geb. 12. Mai 1872 zu Faversham, Kent; stud. 1888 bis 92 am R.C.M.; seit 1902 Lehrer an dieser Anstalt; hat in allen bedeutenden Orchestern Englands gespielt.

**Hochreiter, Emil**, österr. Komp., geb. 27. Dez. 1871 zu Debrecein (Ungarn), Schüler von Peter J. Sattner in Laibach, 1893—99 M.direktor am Jesuitenstift Kalksburg, dann Konzeptspraktikant an der Statthalterei zu Laibach, 1915—20 M.direktor der Canisius-Kirche in Wien.

Kirchenmusik; auch Kammermusik; eine Oper u. a.

**Höber, Lorenz**, deutscher Bratschist, geb. 30. Dez. 1888 zu Frankfurt a. M., Schüler des Hochschen Kons. (V.: Anna Hegner u. Ad. Rebner, Komp.: I. Knorr), später noch von Willy Heß an der Berliner Hochschule; Solobratschist des Philharm. Orch. in Berlin. Als Komponist ist er hauptsächlich mit Kammermusik hervorgetreten:

Flötentrio, 2 Streichquartette.

**Höberg, Georg**, dän. Violinist u. Dirig., geb. 27. Dez. 1872 zu Kopenhagen, Schüler des dort. Kons. (W. Tofte, J. D. Bondesen, Gade) u. von Halir in Berlin, 1899 Ankerstipendiat, 1897—1901 Mitglied der Kopenhagener Hofkapelle, 1900—1914 Lehrer f. V. am Kons., 1910—1914 Dirig. des dän. Konzertvereins u. seit 1914 KM. an der Kgl. Oper, konzertierte mit Erfolg 1904—05 in Hamburg u. Stockholm.

Oper: *Et Bryllup i Katakomberne* (Die Hochzeit in den Katakomben, Kopenhagen 1909); Ballett *Paris Dom* (Das Urteil des Paris) op. 17; V.sonate op. 1 G-dur (Hansen); V.romanze op. 3 (mit Orch.); Quartett f. gem. Chor a cappella op. 11; Männerchöre op. 13; Lieder op. 16; Kl.stücke op. 4 u. op. 7 (Kopenhagen, Hansen).

**Höfer, Franz**, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 27. Aug. 1880 zu Griesbach im Rottal (N.-Bayern); Schüler der Münchener Akademie (Rheinberger) bis 1901, seit 1909 Organist an der Stadtpfarrkirche St. Emmeran in Regensburg u. seit 1911 Lehrer für Harmonielehre u. Instrumentenkunde an der dort. Kirchen-M.schule, seit 1919 erster Dirig. des Regensburger *Liederkrans*.

Oper: *Sarema* (Regensburg 1904); Märchenoper: *Dornröschen* (Nürnberg 1918); (eine dritte, *Die Sünde*, ist unvollendet); Messen; darunter Festmesse f. Chor, Orch. u. Orgel (Coppentrath; Pustet; Böhm & Sohn); Orgelwerke; Lieder (gegen 60 Werke).

H. schrieb: eine *Modulationslehre* (Pustet 1916); eine *Instrumentationslehre* mit besonderer Berücksichtigung der Kirchenmusik (Pustet); gab Czerny's *Schule der Gelfügigkeit* neu heraus (1916).

**Hoehn, Alfred**, deutscher Pianist, geb. 20. Okt. 1887 als Sohn eines Lehrers in Oberellen bei Eisenach, auf Empfehlung von d'Albert u. Steinbach 1900—1907 Schüler des Dr. Hoch'schen Kons. (Uzielli, Knorr) in Frankfurt a. M., 1907/8 noch Schüler der Direktionsklasse von Fritz Steinbach in Köln, der ihn in die Konzertlaufbahn einführte. 1910 wurde er von seinem Gönner, dem Herzog von Meiningen, zum Hofpianisten ernannt u. im gleichen Jahre zum Rubinsteinpreis ausgezeichnet. Seitdem hat er unter anderm in Rußland (1913), Österreich-Ungarn, der Schweiz, Rumänien, Polen, Spanien, Holland, Dänemark, der Türkei usw. konzertiert; als einer unserer vorzüglichsten Konzertpianisten, ausgezeichnet durch die Feinfühligkeit u. Kraft seines Spiels; seinen Wohnsitz hat er in Frankfurt a. M.

Streichquartett; XXII. Psalm f. Bariton u. gr. Orch.; 6 Orch.lieder; Kl.werke.

**Hösel, Kurt**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 28. Jan. 1862 zu Dresden, Schüler des dort. Kgl. Kons. u. von Schulz-Beuthen, war Vereinsdirigent zu Burgsteinfurt bei Münster i. W., sodann KM. zu Freiburg i. B., Breslau, 1892 Assistent Hermann Levi's in Bayreuth, veranstaltete 1895 in Dresden Wagner-Konzerte im Residenztheater u. begründete den Philharm. Chor, wurde Dirig. der Dreyßig'schen Singakademie, die er noch leitet, u. des MGV's Liedergreis, übernahm 1897 die Orch.- u. Opernklasse des Kons. u. die artistische Leitung der Anstalt, trat aber 1899 von dieser Stellung zurück. 1907 Kgl. Prof.

Männerchöre; gem. Chöre (Vieweg); Kl.lieder und Orch.gesänge (Kahnt; Vieweg).

Oper: *Wieland der Schmied* (1913 im Neuen Opernhause zu Charlottenburg); Weihnachtsmärchen *Der Brief an das Christkind* (1915); 2a. Mdrama *Alarich der Gotenkönig* (1921/2); Bearbeitung von C. M. v. Weber's *Euryanthe* (1924).

**Hoesick, Ferdinand**, poln. Schriftsteller u. Chopinforscher, geb. 16. Okt. 1867 zu Warschau als Sohn eines Buchhändlers u. Verlegers, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums an den Univ. Heidelberg (Kuno Fischer), Krakau (St. Tarnowski) u. Paris (Ernest Renan) u. zog besonders auch starke Anregungen aus den Schriften Taine's u. Klaczko's. 1891 kehrte er nach Warschau zurück, siedelte aber 1905 nach Krakau über und gab sich ganz literarischer Tätigkeit für Tageszeitungen u. Zeitschriften hin. Außer mehreren literarhistorischen Studien über poln. Dichter u. Prosaiker u. einem psychologischen Roman *Nemesis* (1913) u. Novellen u. Reise-

bildern ist H. vor allem hervorgetreten als Chopin-Forscher (sämtliche Schriften sind poln.):

*Fr. Chopin, eine biographische Skizze* (Petersburg 1898); *Aus Joseph Elsners Memoiren* (Warschau 1901); *Chopins Leben und Schaffen* (3 Bde., illustriert, Warschau 1911, das Hauptwerk); *Chopiniana* (Bd. I 1912; auf 3 Bde. berechnet); Briefwechsel Chopin's mit seiner Familie u. mit seinen französischen u. polnischen Freunden.

**Hoesslin, Franz von**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 31. Dez. 1885 in München, Schüler Max Reger's u. Felix Mottl's, 1907—11 Opern-KM. in Danzig u. St. Gallen, 1912—14 Konzert-dirig. in Riga; dann im Felde, 1919—20 Konzert-dirig. in Lübeck, 1920—22 KM. des Mannheimer Nationaltheaters, dann erster KM. an der Großen Berliner Volksoper, seit 1923 GMD. am Friedrichtheater in Dessau, vielfach als Gastdirigent tätig.

3 Kammerstücke f. Orch (Bote & Bock); Orch.werke; Klarinetten-Quintett Cis-moll (Simrock); Frauenchöre; Lieder.

**Hoffmann, Karl**, tschech. Geiger, geb. 12. Dez. 1872 zu Prag, der Pringeiger des Böhmischen Streichquartetts, wurde von A. Bennewitz am Prager Kons. ausgebildet. Das Quartett, ursprünglich aus den Herren H., Suk, Nedbal, Wihan bestehend, vereinigt jetzt (1925) H., Josef Suk, Gg. Herold u. Ladislav Zelenka.

**Hoffmann, Rudolf Stefan**, österr. M.-kritiker u. Komp., geb. 21. Aug. 1878 in Wien, absolvierte seine M.studien bei Alex. Zemlinsky u. lebt jetzt als Arzt u. M.schriftsteller in Wien, Dirig. des Philharm. Chores u. der Wiener Singakademie.

(Er schrieb außer zahlreichen Aufsätzen Monographien über *Franz Schreker* (1921, E. P. Tal) u. *Erich Wolfgang Korngold* (1923, Stephenson). Kammermusik, Lieder.

**Hoffmeister, Karl**, tschech. Pianist u. Schriftsteller, geb. 1868 zu Libice, stud. an der Univ. u. am Kons. zu Prag (Schüler von J. Kaán); 1890—98 Lehrer in Laibach, dann am Prager Kons. Er war Mitglied des Böhmischen Trios, hat Lieder u. Kl.stücke komponiert (Urbánek, Prag) u. Kritiken u. Analysen moderner tschech. Musik geschrieben; ferner Werke über Kl.methoden u. Bach's Kl.werke. Mit Stecker gab er 1908—20 die *Hudební Revue* heraus.

Hauptwerke: *Bedřich Smetana* (1915, Zlatoroh); *Das Klavier: seine Methoden u. seine Meister* (1923, Hudební Matice).

**Hoffmann, Hans** (Ernst Johannes), deutscher Chordirig. u. Kirchenmusiker, geb. 14. Jan. 1867 zu Borna (Sachsen), seit 1879 Alumnus der Thomasschule, stud. Theologie, Geschichte u. Musik (Kretschmar, Riemann), wurde Prof. an der Oberrealschule zu Leipzig u. gründete bei seiner Ernennung zum Kantor an der Univ.kirche 1906 mit Prof. Rietschel u. Ihmels den Univ.Kirchenchor zu St. Pauli, sodann 1912 das Studentenorch. Neben kirchengeschichtlichen Lehrbüchern veröffent-

lichte H. besonders hymnologische Arbeiten; namentlich angeführt sei:

*Gottesdienst und Kirchenmusik... zu St. Pauli* Leipzig (1919).

**Hofmann, Casimir Joseph**, poln. Pianist, geb. 20. Jan. 1876 in Podgorze bei Krakau als Sohn des Kapellmeisters u. Operettenkomponisten (Zaki) Casimir H. (gest. im Juli 1911 in Berlin). Schüler seines Vaters, trat er schon als Knabe mit Erfolg in Deutschland u. (1887) Amerika auf, konnte darauf dank der Unterstützung eines Amerikaners (Clark) für einige Zeit seine Konzerttätigkeit einstellen u. sich ernsthaften musikalischen Studien widmen, wurde 1888 in Berlin Schüler Urban's (Kp.) u. Moszkowsky's (Kl.), 1892—94 in Dresden A. Rubinstein's, bei dem er 2 1/2 Jahre studierte, u. E. d'Albert's. 1897 nahm er seine Konzert-tourneen in Europa u. Amerika wieder auf u. lebte seit 1899 meist in Amerika.

5 frühkomp. Kl.konzerte u. kleine Kl.stücke; *Chromaticon*, ein Dialog f. Kl. u. Orch. (unter dem Decknamen Michel Dvorsky, aufgef. Cincinnati 1916); erzählende Sinfonie *The Haunted Castle* (Philadelphia, 1919); 3 *Impressions f. Kl.* (Schirmer).

Bücher: *Piano Questions Answered* (Doubleday 1909); *Piano Playing, with Piano Questions Answered* (Presser 1920).

**Hohenemser, Richard Heinrich**, deutscher M.forscher, geb. 10. Aug. 1870 zu Frankfurt a. M., stud. 1892—96 in Berlin M.geschichte (unter Ph. Spitta, H. Bellermann u. besonders O. Fleischer) u. Philosophie 1896 bis 99 in München (Th. Lipps, A. Sandberger), wo er 1899 zum Dr. phil. promov. (*Welche Einflüsse hatte die Wiederbelebung der älteren Tonkunst im 19. Jahrh. auf die deutschen Komponisten?*, 1900, Br. & H.). Seit 1905 lebte H. in Berlin, seit 1919 wohnt er in Frankfurt a. M.

*Luigi Cherubini, sein Leben u. seine Werke* (1913, Br. & H.); in den Sammelbden. der JMG.: *Über Programmmusik 1900; Über die Volksmusik in den deutschen Alpenländern* (1912); in der „Musik“: *J. Brahms u. die Volksmusik* (1902); *Die Kompositionen der Clara Wieck-Schumann* (1905); *Robert Schumann unter dem Einfluß der Alten* (1909); *Beethoven als Bearbeiter schottischer u. anderer Volksweisen* (1910).

**Holbrooke, Joseph**, engl. Komp., geb. 5. Juli 1878 zu Croydon; erst Schüler seines Vaters, dann der R.A.M. in London. Im Juni 1896 erschien er in St. James's Hall als Pianist, reiste 1898 mit Arthur Lloyd, u. ist seitdem als Pianist u. Dirig., vor allem eigner u. anderer engl. Werke regelmäßig vor die Öffentlichkeit getreten; u. a. auf dem Kontinent, in Amerika usw. Seine Musik, mehr im neuromantischen Stil als im modernen, ist ungleich: oft auf der Höhe starker Inspiration, manchmal aber nahe an der Alltäglichkeit; seine frühen Werke abhängig von Wagner, seine mittleren von Strauss.

Opern: Trilogie *The Cauldron of Anwyn*, Text von E. T. Ellis (Lord Howard de Walden); I. *The Children of Don* (London 1912); II. *Dylan* (1913); III. *Bronwen* (unaufgeführt); *Pierrot and Pierrette* op. 86 (His Majesty's 1909); *The Wizard* (Chicago 1915); *The Snob*, 1akt. kom. Oper op. 49 (unaufgef.).

Tondichtungen: *Byron*, Ode f. Ch. u. Orch. op. 39 (Novello); *Queen Mab* f. Orch. u. Chor op. 45; *Hommage to E. A. Poe* f. Chor u. Orch. op. 48; *The Bells* f. Chor u. Orch. op. 50 (Chester); *Apollo and the Seaman*, dram. Sinfonie mit Chorschluss (Novello); *Marino Faliero* f. Bariton u. Orch. (Chester); *Annabel Lee*, Ballade f. T. od. Bariton u. Orch. (Boosey).

Für Orch. allein: *The Raven* op. 25; *The Viking; Ullame; Masque of the Red Death*; Variationen über *Three Blind Mice*; Variationen über *The Girl I left behind me* op. 37; über *Auld Lang Syne* op. 60; *Les Hommages* (3. Suite) op. 40.

Ballette: *The Moth* op. 62; *Coramante* op. 61; Ballett-Suite f. Streichorch. *Pierrot* op. 36; *Pontorewyn* (Wallische Suite) f. kl. Orch. op. 17 (Chester); Kl.konzert (*Song of Gwyn ap Nudd*) op. 52 (Chester); V.konzert op. 66 (Ricordi); Arrangements f. Militär- u. Blechmusik.

Kammermusik: Sonatine f. V. u. Kl. op. 6a (Larwey); Sonate f. V. u. Kl. F-dur op. 59 (Ricordi, London); Trio f. Kl., V. u. Horn op. 36 (Rudall, Carte); Sonate f. Vc. u. Kl. G-moll op. 19 (Chester); *Fairyländ* f. Kl., Va. u. Ob. d'amore op. 57 (Chester); 1sätziges Streichquartett op. 17b (id.); 2. Streichquartett *Impressions* op. 59 (id.); 3. *The Pickwick Club* op. 69 (Goodwin & Tabb); 4. op. 71 D-moll (Ricordi, London); 5. op. 72 (id.); Kl.quartett G-moll op. 21 u. D-moll op. 31 (Chester); 2 Klarinettenquintette op. 27, 1 (Chester) u. 2 (Goodwin & Tabb); Kl.quintett *Diabolique* (Novello); kleine Suite f. 5 Bläser op. 33b (Rudall, Carte); Sextette op. 20 (f. Kl. u. Streicher, Ricordi); 43 (Goodwin & Tabb); 33a (f. Kl. u. Bläser); 46 *In Memoriam*, f. Kl., Streicher u. Kb. (Chester); Serenade f. Soloinstrumente op. 52a (Rudall, Carte); Nocturne f. Kl., Va. u. Klar. (Chester); zahlreiche Lieder (Boosey; Enoch; Larwey; Leonard; Novello; Cramer); Kl.stücke (Hammond; Weekes; Enoch; Schirmer; Chester); Präludium u. Fuge f. Orgel usw.); Stücke für Klar. u. Kl. (Hawkes; Novello; Ricordi); Chorlieder (Novello; Cary; Bosworth usw.).

Buch: *Contemporary British Composers* (1925, C. Palmer).

Vgl. George Lowe, J. H.

**Holl, Karl**, deutsch. M.schriftsteller, geb. 15. Jan. 1892 zu Worms, wurde von L. Hommeyer im Violinspiel ausgebildet, wandte sich nach frühem Auftreten der Musik im ganzen zu, war in München Schüler von F. Dorf-müller (Klavier) und E. Istel (Theorie), studierte in München und Bonn Musikwissenschaft, allgemeine Kunstwissenschaft und Philosophie, promovierte 1913 mit einer Arbeit über *Dietersdorf als Opernkomponist* zum Dr. phil., wirkte bis zum Krieg als musikalischer Mitarbeiter in der freien Schulgemeinde Odenwaldschule (Oberhambach), u. ist seit 1913 Musikreferent, seit 1922 (als Nachfolger Paul Bekker's) Musikredakteur der *Frankfurter Zeitung*. Schrieb außer kleineren Arbeiten eine Biographie Friedrich Gernsheim's (in Vorbereitung) und eine Studie über Rudi Stephan (2. Aufl. 1922), für dessen Geltung er auch als Verwalter und Herausgeber des Nachlasses und Bearbeiter der Oper *Die ersten Menschen* eingetreten ist.

**Hollaender, Alexis**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 25. Febr. 1840 zu Ratibor (Schlesien), gest. 5. Febr. 1924 in Berlin, war nach Absolvierung des Gymnasiums zu Breslau Schüler der Kompositionsschule der Kgl. Akademie zu Berlin, nebenbei Privatschüler von K. Böhmer, wurde 1861 Lehrer an Kullak's Akademie, 1864 Dirig. eines Gesangsvereins,

1870 Dirig. des Cäcilienvereins, 1877 Gesangs-lehrer an der Viktoriaschule, 1903 an der Humboldt-Akademie. 1888 Prof.

64 Werke; darunter: Kl.quintett G-moll op. 24 (Schlesinger); 6 Charakterstücke f. Kl.trio op. 53 (id.); Suite f. V. u. Kl. G-dur op. 40 (id.); 4h. Kl.stücke op. 15 u. 61; Kl.stücke; Lieder; Chorlieder; 5st. a cap-pella-Gesänge.

Treffübungen als Vorbereitung für den Chorgesang; instruktive Ausgabe von Schumann's Kl.werken (Schlesinger).

**Hollaender, Gustav**, deutscher Violinist, geb. 15. Febr. 1855 zu Leobschütz (Oberschlesien), gest. 4. Dez. 1915 in Berlin, zuerst Schüler seines Vaters, eines Arztes, trat schon als Kind öffentlich auf, besuchte 1867—69 das Kons. zu Leipzig (David) u. 1869—74 die Kgl. Hochschule in Berlin (Joachim u. Kiel), wurde 1874 im Hofopernorch. als Kgl. Kammer-musiker angestellt u. gleichzeitig erster V-lehrer an Kullak's Akademie. 1874 konzertierte er mit Carlotta Patti in Österreich, veranstaltete 1878—81 Abonnementskonzerte für Kammermusik mit X. Scharwenka u. H. Grünfeld in Berlin. 1881 folgte er dem Rufe als Nachfolger von O. von Königslöw als Konzertmeister der Gürzenichkonzerte u. Lehrer am Kons. in Köln u. wurde 1884 auch noch erster Konzertmeister am Stadttheater. Beim Austritt Japha's übernahm er die Führung des „Professoren-Streichquartetts“, dem er bereits vorher (mit Japha an der Primgeige alternierend) angehört hatte. Seit 1895 war er Direktor des Stern'schen Kons. in Berlin. H. konzertierte vielfach in Belgien, Holland u. Deutschland.

4 V.konzerte op. 52 G-moll (Ries & Erler); op. 62 A-moll (Bote & Bock); op. 66 D-moll (Zimmermann); Suite f. V. u. Kl. E-moll op. 21 (Ries & Erler); Sonate f. V. u. Kl. op. 59 D-moll (Simrock); Romanze f. V. u. Orch. op. 10; Stücke f. Kl. u. V. op. 15, 20, 22, 67; Stücke f. Streichorch. op. 3, 38a.

**Hollaender, Viktor**, deutscher Komp., geb. 20. April 1866 zu Leobschütz, Bruder von Gustav H., Schüler von Kullak, war vorübergehend KM. am Metropoltheater u. 1908 am Neuen Operetten-Theater in Berlin, wo er jetzt nur der Komposition lebt.

Singspiel: *Schneider Fips* (Weimar 1908).

Operetten: *Carmosinaba*; *Der Sonnenvogel* (1907).

Vaudeville: *Der Regimentspapa* (Dresden 1914).

Opern: *San Lin*; *Trilby*.

Kl.stücke usw.

**Holländische Musik.** In die Entwicklung der holl. Musik der letzten 40 Jahre ragen noch einige Musikerpersönlichkeiten herein, die Vermittler u. Träger der — wie überall in den Deutschland zugewandten Ländern, so auch in Holland um die Mitte des 19. Jahrhunderts — übermächtigen deutschen Romantik sind. Der älteste ist Jean J. H. Verhulst (1816—91), der dereinst selbst im nächsten Umgang mit Mendelssohn Dirigent der Euterpekonzerte in Leipzig gewesen war, u. bis an sein Lebensende in seiner Heimat: in Rotterdam, im Haag, in Amsterdam als Komponist für die Ideale



seiner Jugend u. gegen die Neuromantik gekämpft hat; er hat Orch.werke, Kammermusik u. Kirchenwerke geschrieben. Neben ihm steht —, abgesehen von kleineren Musikern, wie der Leipziger Gust. Ad. Henze (1820—1904), der seit 1850 in Amsterdam als Dirig. u. Oratoriums-Komp. tätig war, u. wie Wilhelm F. G. Nicolai (1829—96), der als Kantatenkomponist, aber auch als Redakteur der *Caecilia* im deutschromantischen Sinn wirkte — als stärkere Persönlichkeit Richard-Hol (1825—1904), der Direktor der Utrechter-Musikschule, universeller als Verhulst; er hat außer vier Sinfonien, Kammermusik, Chorwerken, einem Oratorium auch zwei Opern geschrieben u. auch als Schriftsteller einen historisch geschulten u. freieren Geist gezeigt. Als Vertreter dieser Richtung in der Gegenwart kann Julius Röntgen (geb. 1855), der Sohn des Leipziger Geigers Engelbert Röntgen (1829—97), gelten: ein Kammermusikkomponist u. Konzertpianist im Sinne der Schumann- u. Brahmsnachfolge, der seiner Tätigkeit als Herausgeber des holl. Liedes keinen Einfluß auf sein Schaffen eingeräumt hat. Als weiterer Vertreter dieser Richtung mag, trotz seiner rein holl. Ausbildung, Wouter Hutschenruyter (geb. 1854) genannt werden. Die Begründung einer holländischen „Nationalmusik“ ist ja insofern schwierig, als das niederländische Volkslied genau wie das deutsche trotz seines Reichtums u. seines tiefmusikalischen Gehalts nicht jene spezifischen folkloristischen Eigentümlichkeiten besitzt, die die Schöpfung einer charakteristischen, als „national“ sofort erkennbaren Kunstmusik leicht machen. In diesem Sinne als holl. Nationalmusiker anzusprechen ist eigentlich nur Cornelis Doppe (geb. 1870), der das heimatisch Holländische nicht bloß stofflich betont — von seinen acht Sinfonien heißt eine *Rembrandt*, eine andere *Zuyderzee*, wieder eine andere malt im Finale ein holländisches Volksfest —, sondern auch melodisch durch feine sinfonische Verwendung von Volksweisen stützt; dennoch kehrt eins seiner letzten Werke, die *Claonna gotica* (1920), wieder zu einem individueller, abstrakteren, übernationalen Stil zurück. Doppe's Antipode, als rein aufs Individuelle gestellte Persönlichkeit ist der wohl hervorragendste Komponist Hollands, Alfons Diepenbrock (1862—1921). Er beginnt als Wagnerianer u. ist darin der Nachfolger des älteren Bernard Zweers (geb. 1854), des Komponisten der populären Sinfonie *An mein Vaterland* (1890), der von Wagner allerdings wie alle Holländer nur mittelbar beeinflusst ist. Denn dem Holländer scheint der Sinn für das starke u. sinnliche Opernerlebnis zu fehlen; es ist kein Zufall, daß es in Holland keine ständige Opernbühne gibt, u. keine Stagione sich über begrenzte Zeit hinaus halten können, so eifrig die

Oper auch von vielen holl. Komponisten gepflegt worden ist, so sehr das Schaffen eines Musikers wie Jan Brandts-Buys (geb. 1868) für die Tatsache einzelner starker Begabungen zu sprechen scheint. Die Opern des Utrechters Johan Wagenaar (geb. 1868) sind eher ein Gegenbeweis für die Eignung des Holländers zur „großen“, tragischen Oper: sein *Doge van Venetie* u. sein *Cid* führen in ihrer burlesken Haltung das romantische Opernideal eher ad absurdum. Zur Eigenart der holl. Musikalität, die durch ein ausgebreitetes u. intensives Chorwesen, durch eine auffallend große Anzahl hervorragender Sänger, durch ein hochstehendes Konzertleben bezeugt ist — besitzt im Concertgebouw-Orch. Holland doch eins der besten Orchester der alten u. neuen Welt! —, scheint neben dem Realistischen die starke Fähigkeit abstrakten, „geistigen“ Musikerlebens zu gehören: der tiefe Eindruck, den Mahler's Sinfonik gerade in Holland gemacht hat, ist sicherlich ebenfalls kein Zufall. Der Exponent dieser Unsinnlichkeit, Unverwurzeltheit ist eben Alfons Diepenbrock. Er hat Kirchenwerke geschrieben, die rein persönliche, mystisch-katholische Bekenntnis sind; er schwankt zwischen deutschen u. französisch-impressionistischen Anregungen, u. beginnt mit Wagnerscher Tonsprache, um bei Debussy zu enden; dennoch ist er stets ein Musiker von persönlicher Prägung u. vielleicht in einem tieferen Sinne „holl. Komponist“ als Cornelis Doppe. Eine gemeinsame, „internationale“ u. doch charaktervolle Haltung verbindet die holl. Musikergeneration neben u. nach Diepenbrock u. Hol; ein überlegener Wille zur künstlerischen Neutralität gibt sowohl den „deutschen“ wie „französischen“ gerichteten Komponisten eine besondere Note. Zu den älteren, u. naturgemäß mehr im Deutschen verwurzelten gehören C. H. G. van Brucke-Fock (geb. 1859), der feinsinnige Kammermusikkomp. u. Pianist Dirk Schäfer (geb. 1874), der früh mit Kammerorchester u. archaischen Wirkungen arbeitende Jan Ingenhoven (geb. 1876), der Komponist der Orch.-Rhapsodie *Piet Hein* Peter van Anrooy (geb. 1879), u. der Sinfoniker Jan van Gilse (geb. 1881). Auch von dem „linken Flügel“ der Jungen darf man die franz. Abhängigkeit nicht allzusehr betonen. Es ist ein durchaus eigener Abstraktismus, eine Art von besonderer holl. symbolistischer Unsinnlichkeit, die Werken von Sem Dresden (geb. 1881), Willem Piper (geb. 1894), Alex Voormolen (geb. 1895), Daniel Ruyneman (geb. 1886), B. van den Sigtenhorst Meyer (geb. 1888), H. D. van Goudoever (geb. 1898), Henri Zagwijn (geb. 1878), James Zwart (geb. 1892) gemeinsam ist, trotz ihrer Hineigung nach dem Westen, u. die sich allerdings, wie bei Bernard van Dieren (geb. 1884) zum völlig Abstrakten steigern kann.

Vgl. den Artikel von Rud. Mengelberg in Adler's *Handbuch der M. geschichte* (1924); Sem Dresden, *Het muziekleven in Nederland sinds 1880* (Amsterdam 1923).

**Holländische Volksmusik**, siehe Antcliffe; Röntgen; Van Duyse.

**Holle**, Hugo, deutscher M.forscher, geb. 25. Jan. 1890 zu Mehliß i. Th., erhielt seine mus. Ausbildung von Wilhelm Berger (Kl.), E. Istel, Joseph Haas (Theorie) u. Max Reger (Kl. u. Theorie), stud. in München u. Bonn M. wissenschaft (promov. 1913), leitete 1913/14 in Stellvertretung Reger's den Singverein in Meiningen, war (nach 4 1/2-jährigem Kriegsdienst) von 1919–21 Direktor des Kons. in Heilbronn a. N., Okt. 1921 bis April 1925 Schriftleiter der „Neuen M.zeitung“ in Stuttgart, seit 1915 Lehrer f. M.theorie an der Württ. Hochschule für Musik, auch Gründer u. Leiter einer Madrigalvereinigung, die sich für „Neue Musik“ eingesetzt hat.

Schauspielmusik (aufgef. 1916); Lieder. Veröffentlichte eine stilkritische Studie *Goethes Lyrik in Weisen deutscher Tonsetzer bis zur Gegenwart* (1914); *Die Chorwerke Max Regers* (München 1922, Halbreiter); zahlreiche Aufsätze in M.zeitschriften.

**Hollins**, Alfred, engl. Organist u. Komp., geb. 11. Sept. 1865 zu Hull; stud. am Kgl. Blindeninstitut in Norwood, Kl. bei Frits Hartvigson, Orgel bei E. J. Hopkins, stud. dann noch ein Jahr bei Hans v. Bülow in Berlin u. versah in London mehrere Organistenämter. 1886–88 bereiste er Amerika, 1904 Australien, 1907 u. 1909 Südafrika, 1916 weihte er die Orgel in der Stadthalle zu Johannesburg ein. Viele Jahre war er Organist u. Chorleiter an St. George's Free Ch. in Edinburgh; er ist Mus. Doc. h. c. der Univ. Edinburgh, u. einer der besten Orgelspieler u. Improvisatoren Englands.

Konzertouvertüren f. Orgel: I. C-dur (Weekes); II. C-moll (Novello); III. F-moll (id.); eine große Zahl anderer populärer Orgelstücke (Novello; Stainer & Bell); Kl.stücke (id.).

**Holmés**, Augusta Mary Ann (als Komponistin auch unter dem Pseudonym Hermann Zeuta), Komponistin, geb. 16. Dez. 1847 zu Paris, gest. 28. Jan. 1903 in Paris, aus bekannter irischer Familie, trat früh als Pianistin auf (Wunderkind), stud. aber auch Kompos. bei Henry Lambert, Klosé u. seit 1875 bei César Franck, gab sich aber mehr dem Einfluß Wagner's hin; der Hauptfehler ihrer männlichen u. leidenschaftlichen Musik ist orchestrale Überladung.

Opern: *Hero u. Leander*; *Astarte*; *Lancelot du Lac*; *La montagne noire* (Paris 1895, 4akt. gr. Oper).

Psalm: *In exitu* 1873; Motette *Veni Creator*. Sinfonien: *Orlando furioso*; *Lutèce* (3. Preis der Konkurrenz der Stadt Paris, 1878); *Les Argonautes* (Ehrenerwähnung bei der 2. Konkurrenz der Stadt Paris, 1880); sinfonische Dichtungen: *L'Irlande* (Grus); *Pologne* (1883; id.); *Andromède* (Enoch); Liederzyklus: *Les sept ivresses*.

Vgl. Paula Barillon-Bauché, A. H. et la Femme compositeur (1912, Fischbacher); René Pichard du Page, A. H. (Paris 1921).

**Holmsen**, Borghild, norweg. Komponistin u. Pianistin, geb. 22. Okt. 1865 in Christiania,

am Leipziger Kons. (Reinecke u. Jadassohn) u. in Berlin (Albert Becker) ausgebildet, lebt als M.lehrerin in Bergen, deb. 1890 in Christiania als Komponistin.

V.sonate; 2 V.romanzen; Kl.sachen; Lieder.

**Holst**, Gustav Theodore, engl. Komp., geb. 21. Sept. 1874 in Cheltenham, schwedischer Abstammung von väterlicher, englischer von mütterlicher Seite, erst von seinem Vater, einem Organisten, zum Pianisten, dann zum Organisten bestimmt, u. mit 18 Jahren Organist u. Chorleiter zu Wyck Rissington in Gloucestershire. 1893 kam er ans R.C.M. in London, u. gewann 1895 ein Kompos.-Stipendium; seine Lehrer waren Stanford (Kompos.), Sharpe (Kl.), Case (Posaune), Hoyte (Org.) u. Rockstro (Theorie). 1898 begann H. seine Laufbahn als Posaunist im Schottischen Orch. u. lernte so das Orchester von der Pike an kennen; 1903 war er M.direktor an der Edward Alleyn School in Dulwich, 1903–19 an andern Instituten; seit 1919 Kompos.-Lehrer am R.C.M. in London, 1919–23 daneben MD. am Reading Coll. — 1923 besuchte er Amerika, 1924 wurde er Fellow des R.C.M. h. c., 1925 Dozent f. Musik an der Univ. Liverpool. Holst steht mit seinen Werken *The Planets*, dem *Hymn of Jesus*, der *Ode an den Tod* u. der parodistischen Oper *Der vollkommene Narr* — Werke, die zwar den Einfluß der Jungfranzosen u. Strawinski's, aber in ihrer heiteren Melodiosität u. rhythmischen Kraft auch eine starke Eigenart verraten, an der Spitze der engl. Komponisten.

Chronologisches Verzeichnis: 1895 1akt. Oper *The Rake* op. 1; 1896 Fantasiestücke f. Ob. u. Streicher op. 2; Kl. quintett op. 3; Lieder op. 4; 1897 Ch. u. Orch. *Clear and Cool* op. 5; 1898 Szene f. Bariton u. Orch. *Ornults Drapa* op. 6; 1899 *Walt Whitman*, Ouvertüre op. 7; 1900 Chöre (Novello; Laudy); *Ave Maria* f. 8st. Fr.Ch. (Laudy); *Cotewolds*, Sinfonie op. 8; Suite Es-dur op. 10 (Novello); 1902 Oper *The Youth's Choice* op. 11; Chorlieder op. 12 (Novello); 6 Lieder f. Bariton op. 15; 6st. Chöre op. 16 (Stainer & Bell); 1903 Sinf. Dichtung *Indra* op. 13; Bläserquintett op. 14; *King Estmere*, Ballade f. Ch. u. Orch. op. 17 (Novello); 1904 *The Mystic Trumpeter* f. Sopran u. Orch. op. 18; 1905 *Song of the Night* f. V. u. Orch. op. 19 Nr. 1; 1906 Lieder ohne Worte op. 22: *Marching Song* u. *Country Song* f. kl. Orch. (Novello); 3akt. Oper *Sita* op. 23; 1907 *Songs of the West* op. 21a f. Orch.; *Somerset Rhapsody* op. 21b f. Orch.; *Hymns from the Rig-Veda* f. Gesang op. 24 (Chester); Lied *The Heart worships* (Stainer & Bell); 1908 *Savitri*, Kammeroper op. 25 (Curwen, 1916 aufgef.); 1908–12 *Choral Hymns from the Rig-Veda* op. 26 f. Ch. u. Orch. (Stainer & Bell); 1909 Inzidenzmusik zu *A Vision of Dame Christian* op. 27a; zu dem Festspiel (f. Kinder) zu Stepany Pageant op. 27b; 1. Suite f. Militärorch. op. 28a (Boosey); 1910 Orientalische Suite *Beni Mora* f. Orch. op. 29 Nr. 1 (Curwen); *The Cloud Messenger*, Ode f. Ch. u. Orch. op. 30 (Stainer & Bell); *Christmas Day* f. Ch. u. Orch. (Novello); 4 Chorlieder f. Kinder (id.); 1911 *Invocation* f. Vc. u. Orch. op. 19,2; Fr.Chöre op. 20a (Novello); 4 Carols f. gem. Ch. op. 20b (Bayley & Ferguson); 2. Suite f. Militärorch. op. 28b (Boosey); *Two Eastern Pictures*, Chorlieder f. Fr.Ch. u. Harfe (Stainer & Bell); *Hekuba's Lament* f. Alt solo, Fr.Ch. u. Orch. op. 31 Nr. 1 (id.); Phantast. Suite f. Orch. op. 29,2; 1912 Zwei Psalmen f. Ch., Streicher u. Org. (Augener); 1913 *Hymn to Dionysus* f. S. u. A., Chor mit Orch. op. 31,2 (Stainer & Bell); *St. Paul's Suite* f. Streichorch. (Curwen); 1914 *Dirge for Two Veterans*

f. M.Ch. u. Blechorch. (Curwen); 1915/16 *The Planets*, Suite f. gr. Orch. u. Gesang op. 32 (Goodwin & Tabb); 1916 *Japanese Suite* f. Orch. op. 33 (Hawkes); Chordlieder f. gem. Chor op. 34 (Augener; Curwen; Stainer & Bell); 4 Lieder f. Singst. u. V. op. 35 (Chester); Chöre zu *Alcestis* f. Fr.Ch., Harfe u. Flöten (Augener); 3 Hymnen f. Ch. u. Orch. op. 36 (Stainer & Bell); 6 Volkslieder f. Chor op. 36, II (Curwen); 1917 *Hymn of Jesus* f. 2 Chöre u. Halbchor-Orch., Kl. u. Org. op. 37 I (Stainer & Bell); Kinder-Chordlieder op. 37 II (Curwen; Arnold); 1918 Ballett zur Oper *The Perfect Fool* (Novello); 1919 *Ode to Death* f. Ch. u. Orch. (Dichtung von Walt Whitman), Leeds Festival (Novello); 1921 lakt. Oper *The Perfect Fool*, 1. Auff. Covent Garden Mai 1923 (Novello); 1922 *Fugal overture* op. 40 I (Novello); 1923 *Fugal concerto* f. Fl. u. Ob. mit Streicherbegleitung op. 40 II; Chorsinfonie op. 41; 1924/25 *At the Boar's Head*, lakt. Zwischenspiel nach Shakespeare's *Heinrich IV.* (Manchester 1925, B.N.O.C.); Toccata f. Kl.

**Holter, Iver Paul Fredrik**, norweg. Komp. u. Dirig., geb. 13. Dez. 1850 zu Östre Gausdal, stud. seit 1869 in Christiania Medizin, aber nebenbei bei Svendsen Musik, die ihm bald (1876) zur Hauptsache wurde, bezog 1876—79 das Kons. zu Leipzig u. hielt sich noch 1879—81 mit Staatsstipendium zu Berlin auf, 1882 kehrte er in die Heimat zurück, führte in einem Orch.konzert zu Christiania seine Kompositionen vor u. wurde als Nachfolger Grieg's Dirig. der Harmonie in Bergen. 1884 besuchte er abermals Leipzig u. dirigierte seine F-dur-Sinfonie im Euterpe-Konzert. 1886 folgte er einem Rufe als Dirig. des M.vereins zu Christiania, den er bis 1911 leitete. Neben dieser Stellung leitete er (1890 bis 1905) den Handwerker-Gesangverein, (1905 bis 19) den kaufmännischen Gesangverein u. (1897—1921) den seinen Namen tragenden Chorverein. 1887—91 war er auch Theorielehrer am Kons., 1881/82 Kritiker am *Dagbladet*, 1900—06 Hrsg. der *Nordisk Musikrevue*. 1900 dirigierte H. mit Svendsen die Norweg. Orch.konzerte in Paris, dirigierte 1897 in Stockholm, 1908 in Helsingfors, 1910 in Antwerpen, 1911 in Rouen. Als Komponist steht H. auf dem Boden der romantischen u. klassischen Ideale; seine Werke sind mehr kosmopolitisch als national.

Sinfonie F-dur op. 3; Streichorchester-Idylle op. 4 (Norsk Musikforl.); Musik zu *Götz von Berlichingen* op. 11 (Hansen); V.romanze mit Orch. op. 12; V.konzert (Christiania 1920); Orch.Idyll *St. Hanskveld*; Streichquartette op. 1 (André) u. 18 (Reinecke); Kantaten mit Orch. op. 14 (gem. Chor) u. op. 15, 16 u. 19 (M.Ch.); Noveletten f. Kl. op. 8; Kl.stücke op. 2; Männerchordlieder op. 6; Kl.lieder op. 5, 7, 9, 10.

**Honegger, Arthur**, Komp., geb. 10. März 1892 in Havre; 1907—09 in Zürich, dann Schüler R. C. Martins' in Havre u. Luc. Capet's, Gédalge's u. Widor's in Paris; so gehört er, obwohl allemannischer Abkunft u. schweizerischer Nationalität, dennoch mehr zur franz. Schule. Er wurde zunächst von Debussy, später von Florent Schmitt stark angezogen, doch haben ihn auch Wagner, Strauss u. Schönberg beeinflusst; sein individueller Stil ist eine Art von Verschmelzung franz. u. deutscher Eigenheiten. Seine Musik, der

Atonalität zugewandt, gründet sich gänzlich auf Kontrapunkt; jedes Instrument in seiner Kammermusik, jede Instrumentengruppe in seinen Orch.Partituren scheint ein Sonderleben zu führen u. eine eigne Sprache zu reden. Doch fühlt man, bei allen gelegentlichen Härten, in seiner Musik nicht, wie etwa bei Darius Milhaud, ein willkürliches technisches System; der einzige Tadel gegen sie ist ihre Neigung zu scholastischer Pedanterie. H. verwendet klassische Formen u. liebt die fugierende Gestaltung.

Kl.musik: 2 Stücke f. Orgel (1915, Chester); 3 Stücke f. Kl. (1915—16, Mathot); Toccata u. Variationen (1916, id.); 7 kurze Stücke (1919—20, La Sirène); *Le Cahier Romand*, 5 Stücke (1921—23 Senart).

Kammermusik: Streichquartett (1916—17, La Sirène); Rhapsodie f. 2 Fl., Klar. (od. 2 V., Va. u. Kl.) (1917, Senart); 1. Sonate f. V. u. Kl. (1918, id.); 2. Sonate f. V. u. Kl. (1919, id.); Sonatine f. 2 V. (1920, La Sirène); Sonate f. Va. u. Kl. (1920, id.); Sonate f. Vc. u. Kl. (1920, id.); Hymne f. Streichdezzett (1921, ms.); Sonatine f. Klar. u. Kl. (1922, Rouart-Lerolle); 3 Kontrapunkte f. Fl., engl. Horn, V. u. Vc. (ms.); 4 Dichtungen f. Ges. u. Kl. (1914—16, Chester); 6 Dichtungen f. Ges. u. Kl. aus *Alceols* von Apollinaire (1915—17, Mathot); 3 Dichtungen von Paul Fort f. Gesang u. Kl. (1916 Senart); Ostergesang f. Soli, Fr.Chor u. Orch. (1918, Rouart); 3 Fragmente aus *Pâques à New York*, von Blaise Cendrars f. Ges. u. Streichquartett (1920, Music-Corporation, New-York); 6 Dichtungen von Jean Cocteau (1921—23, Senart); 4stim. Gesang mit Kl.begleitung (Fagus), (1923, ms.); 2 Gesänge f. *La Tempête* (1923, Senart); Chanson (P. de Ronsard) (1924, id.); Lieder op. 4 (A. Wehli, Zürich).

Sinfonische Musik: *Prélude d'Aglaïne et Sélissette* (1916, ms.); *Le Chant de Nigamon*; (1917, ms.); *Pastorale d'Été* (1920, Senart); *Horace Victorieux* (1920—21, id.); Vorspiel zu „*La Trompette*“ (1923, id.); Sinf. Suite (1923, ms.); *Chant de Joie* (1923, Senart); *Pacific 231* (1923, id.); *Sous-marin* (1924, ms.); *Concertino* f. Kl. u. Orch. (1925).

Dramatische Musik: *Le Dit des jeux du monde*, Inzidenzmusik f. das Stück von Paul Méral (Vieux Colombier 1918) (1918, ms.); *La Mort de Sainte Alméenne*, Mysterium in 2 Bildern (Max Jacob) (1918, ms.); *La Danse macabre*, Inzidenzmusik (Carlos Larronde) (1919, ms.); *Vérité? Mensonge?* Ballett (Hélène Salon d'automne 1920, ms.); *Les mariés de la Tour Eiffel* (Jean Cocteau) Trauermarsch (1921, ms.); *Le Roi David*, Oratorium in 3 Teilen, von René Morax; Théâtre du Jorat, Juni 1921 (1921, Fötisch frères Lausanne) (Rouart-Lerolle); *Skating-Rink*, Ballett (Canudo); Schwed. Ballett, 1921 (ms.); *Saul*, Inzidenzmusik (André Gide), Vieux Colombier 1922 (ms.); *Fantasio*, Sketch in 3 Bildern (G. Wagner, 1923, ms.); Szenenmusik zum *Sturm* Shakespeare's (1923, ms.); Szenenmusik zu *Antigone* (Sophokles-Cocteau), Théâtre de l'Atelier (1923, ms.); Szenenmusik zu *Liliuli* (Romain Rolland), (1923 ms.); *Antigone*, tragédie lyrique (Jean Cocteau, 1925); *Judith*, bibl. Drama (René Morax, 1925); Szenenmusik zu *Le Roi, son Vixir et son Médecin* (Jacques Copeau, 1925).

Vgl. E. Chalupt, A. H., Rev. Mus., Jan. 1922; Roiland-Manuel, A. H. (Paris 1925, Senart).

**Hoogstraten, Willem van**, holl. Dirig., geb. 1884 zu Utrecht, erst als Geiger an den Kons. zu Köln u. Prag ausgebildet, dann Kamrermusikspieler an den Abenden der Pianistin Elly Ney (s. d.), deren Gatte er später wurde. In Hamburg begann er seine Laufbahn als Dirig., war Gastdirig. in Christiania, Berlin, im Haag, München, Dirig. des Wiener Brahms-Festes 1920, des Salzburger

Mozart-Festes 1922; von 1914—17 leitete er das Städt. Orch. in Creifeld, 1923 wurde er Dirig. des Philh. Orch. in New-York, 1925 des Portland Symph. Orch., als Nachfolger von Theodore Spiering. Seine besondere Spezialität sind die Brahms'schen Orch.werke.

**Hopekirk, Helen**, schott. Pianistin u. Komponistin, geb. um 1855 in der Nähe von Edinburgh, dort Schülerin von Lichtenstein u. Mackenzie, sodann am Leipziger Kons., trat 1878 im Gewandhaus zu Leipzig als Pianistin auf, machte sich durch Konzertreisen auch in Amerika bekannt, wo sie sich, ein Jahr nach ihrer Verheiratung (1882) mit dem schott. Kaufmann Wilson hinwandte; seit 1897 lebt sie in Boston als Lehrerin, erst am North-East Cons., dann privat. Stud. in Wien 1887—91 abermals unter Leschetizky u. Nawratil (Kompos.) u. trat später auch als Komponistin hervor.

Kl.konzertstück; Kl.konzert; V.sonaten; Orch.stücke; viele Lieder.

**Hoppe, Karl**, Kirchenkomp., geb. 11. April 1883 zu Rosdzin, Kreis Kattowitz, besuchte das Lehrerseminar zu Pilchowitz, amtierte als Lehrer in Winzenberg bei Neiße und Zawodzie bei Kattowitz, übernahm 1909 die Chorrekterstelle in Bogutschütz-Kattowitz und beendete seine Studien in Kirchenmusik bei Josef Stein und Viktor Kotalla; seit 1922 Prof. am Gymnasium zu Kattowitz.

*Missa in honorem St. Stephani* f. M.Ch. op. 25; *Missa festivalis* f. gem. Ch. u. Orch. (R. Meyer, Ratibor); *Missa pontificalis* f. gem. Ch., Org. und Orch. op. 36 (Th. Cieplik, Beuthen); *Missa quarta* f. gem. Ch. u. Orch. op. 42; *Lauda Sion!* vier Hymnen nebst *Pange lingua* f. gem. Ch. und Bläsoch. op. 28 (id.); Orgelwerke (Leuckart; Cieplik u. a.).

**Horák, Antonín V.**, tschech. Komp., geb. 1875 in Prag, gest. 1910 in Belgrad, Dirig. in Böhmen u. Jugoslawien.

Opern: *Na večer bílé soboty* (Am Osterabend), 1898; *Babička* (Großmutter), 1900; Melodram *Nosáček*, 1908; Kantate *První májová noc* (Die erste Mainacht).

**Horenstein, Jascha**, russ. Komp., geb. 6. Mai 1898 zu Kiew, 1907—11 Schüler Prof. Brodsky's zu Königsberg, seit 1911 in Wien, dort seit 1918 Schüler Franz Schreker's, seit 1920 in Berlin, wo er 1922 Dirig. des Schubert-Chores wurde.

Lieder; Kammermusik; Kl.werke.

**Horn, Camillo**, österr. Komp., geb. 29. Dez. 1860 in Reichenberg (Böhmen), erst zum Harfenisten ausgebildet, später Schüler Bruckner's, lebt in Wien, 30 Jahre M.referent des *Deutschen Volksblattes*, Chordirig. u. Komponist. Seit 1918 ist H. Prof. für Harmonielehre an der Wiener Akademie. Ein C.-H.-Bund propagiert seine Werke. Er ist mit einem Bändchen „Harfners Sang“ (Wien, Braumüller, 2. Aufl.) auch als Lyriker hervorgetreten.

Sinfonie F-moll op. 40 (Kahnt); Scherzo f. Orch.; Männerchöre: *Gotenzug* op. 12 mit Orch.; *Bundeslied der Deutschen in Böhmen* op. 23, mit Orch.; a cappella op. 5, 23, 27, 28, 32.

Gem. Chöre: *Frühlingsbotschaft* op. 20 mit Orch.; *Deutsches Festlied* op. 26, mit Orch.; a cappella op. 16, 24 u. 68; Fr.Ch. op. 19 u. 69; Gesangszenen mit Orch.: *Thunfisch* op. 10; *Wallada* op. 21; *Wenn noch ein Funke* op. 29; Melodramen op. 38, 39 (*Graf Walther*), 60; Lieder op. 1, 2, 9, 13, 14, 23, 27, 30, 42—47, 53, 55, 57, 59, 61, 64, 66, 67, 8, 17, 18, 7, 11, 34—36, 45, 48, 49 (Lieder der Liebe), 51, 54, 62 u. 63 (Liebesweisen); 65; Duette op. 22, 41, 56; Kl.sachen: Sonate F-moll op. 15; Bilder der Nacht op. 37; Konzertetüden op. 25; Sonate f. Horn u. Kl. op. 58; Fantasie f. V. u. Kl. op. 42; Quintett f. 3 V., Va. u. Vc. op. 50 (sämtlich ersch. bei C. F. Kahnt).

**Hornbostel, Erich M.** von, österr. M.forscher, geb. 25. Febr. 1877 in Wien, stud. 1895—99 Chemie, Physik u. Philosophie in Wien (V. Meyer, Ad. Lieben) u. Heidelberg (Kuno Fischer), promov. in Wien 1900 zum Dr. phil. u. ging dann nach Berlin, wo er seit 1901 sich ausschließlich psychologischen u. m.wissenschaftlichen (namentlich tonpsychologischen) Arbeiten widmete (unter Hans Jahn, C. Stumpf u. F. Schumann). 1905—06 war er Assistent Stumpf's am psychologischen Institut u. reiste 1908 in Nordamerika zum Zwecke psychologischen u. m.wissenschaftlichen Studiums der Indianer (namentlich der Pawnees). 1917 Prof. Er ist mit C. Stumpf Hrsg. der *Sammelbände für vergl. M.wissenschaft* (seit 1922, Drei Masken-Verlag), deren erster unter anderem seine Übersetzung von A. J. Ellis' *On the Musical Scales of various Races* u. die Mehrzahl der nachbenannten Arbeiten enthält:

*Studien über das Tonsystem u. die Musik der Japaner* (Sammelb. d. Intern. MG. 1903, mit Otto Abraham); *Phonographierte türkische Melodien u. über die Bedeutung des Phonographen* f. vgl. M.wissenschaft (Zeitschr. f. Ethnologie 1904 dgl.); *Phonographierte indische Melodien* (Sammelb. d. Intern. MG. 1904 dgl.); *Melodischer Tanz* (Zeitschr. d. IMG. 1903—04); *Die Probleme der vergleichenden M.wissenschaft* (Zeitschr. d. Intern. MG. 1905); *Über die Harmonisierbarkeit exotischer Melodien* (mit O. Abraham, Sammelb. der Intern. MG. 1905—06); *Notiz über die Musik der Bewohner von Süd-New-Mecklenburg* (in Stephan u. Gräbner, *New-Mecklenburg* 1907); *Phonographierte Indianermelodien aus British-Columbia* (mit O. Abraham in dem Boas-Memorial 1906); *Über den gegenwärtigen Stand der vergleichenden Musikwissenschaft* (in dem Bericht über den Basler Kongreß d. Intern. MG. 1906); *Phonographierte tunesische Melodien* (Sammelb. d. IMG. VIII (1907); *Vorschläge zur Transkription exotischer Melodien* (Sammelb. d. IMG. XI (1909) mit O. Abraham; *Die Entstehung des Jodelns* (Basler Kongreß 1924).

**Horneman, Christian Frederik Emil**, Sohn des Komp. Joh. Ole Emil H., dän. Komp., geb. 17. Dez. 1841 zu Kopenhagen, gest. das. 8. Juni 1906; stud. zusammen mit seinem Freunde Edvard Grieg am Leipziger Kons. bei Moscheles, Plaidy, Hauptmann u. Jul. Rietz. Heimgekehrt, gründete er mit Grieg u. G. Matthison-Hansen den Mverein Euterpe, war der Spiritus rector der populären Samstag-Abende; als diese ihre Mission erfüllt hatten, gründete er u. O. Malling die neue u. bedeutendere Konzertgesellschaft. 1879 rief er das seinen Namen tragende Kons. ins Leben. Auch als origineller u. temperament-

voller Komp. gehörte er zu den bedeutendsten Musikern Dänemarks.

Oper: *Aladdin*, Text von Oehlenschläger (Kopenhagen 1888); Univ.-Kantate, *In memoriam Christian IX.* (1906); Musik zu Gjellerup's Drama *Kampen med Muserne* (*Der Kampf mit den Musen*, Kopenhagen 1908); Zu *Esther* (Drachmann); *Kalanus* (Paludan-Müller); Kl.stücke; Lieder (Kopenhagen, Hansen).

**Horváth, Attila**, ungar. Komp., geb. 11. Aug. 1862 zu Nustár, gest. 1920 in Budapest.

**Horváth, Géza**, ungar. Kl.pädagoge, geb. 27. Mai 1868 zu Komorn (Ungarn, jetzt Tschechoslow.), Lehrer an den Horák'schen Kl.schulen in Wien u. gegenwärtig Leiter einer eigenen.

Instruktive Kl.musik; Chöre; Lieder.

**Horwitz, Karl**, österr. Komp., geb. 1. Jan. 1884 zu Wien, gest. im Sept. 1925 in Salzburg; besuchte in Wien Gymnasium u. Univ. u. promovierte 1906 unter G. Adler zum Dr. phil. (Diss.: *G. Ch. Wagenseil als Symphoniker*), war 1904—08 Privatschüler von Arnold Schönberg u. trat 1908 die Km.-laufbahn an, zunächst schnell wechselnd an kleinen Bühnen, 1911—14 Km. am Deutschen Landestheater in Prag. H. war mit Riedel Herausgeber des ersten der beiden Bände (XV<sup>2</sup> u. XIX<sup>2</sup>) der DTÖ. (*Wiener Instrumentalmusik im 18. Jahrh.*). Er lebte in Wien der Komposition. Als Komponist war er ursprünglich stark von Schönberg beeinflusst, war jedoch auf dem Wege, seinen eigenen Ausdruck u. Stil zu finden; er vereinigte technisches Geschick mit sensibler Stimmungsmalerei.

Lieder op. 1—3 (Ries & Erler); op. 4 (Kahnt); op. 7 u. 9 (Hüni, Zürich); 2 Streichquartette op. 6 u. 11 (ms.); Sinf. Ouvertüre D-moll op. 5 (Hüni, Zürich; Düsseldorf, Tonkünstlerfest 1922); Orch.-lieder u. -liederzyklen; op. 8: *Vom Tode*, Vo spiel u. 3 Gesänge f. Bariton mit gr. Orch. (Un.-Ed.); op. 10: Musik zu *Der Totengräber von Feldberg* (Justinus Kerner; ms.).

**Hostinský, Otakar**, tschech. Ästhetiker u. M.schriftsteller, geb. 2. Jan. 1847 zu Martinowes, gest. 19. Jan. 1910 in Prag. Absolvierte das Gymnasium zu Prag, stud. darauf das anfänglich Jura, später Philosophie zu Prag u. 1867—68 in München, promov. zum Doktor der Philosophie 1869 zu Prag, lebte danach zu Salzburg u. München, bereiste 1876 Italien, habilitierte sich 1877 als Dozent der M.geschichte an der Prager Univ. u. erhielt nach der Teilung derselben an der böhmischen Univ. 1883 die außerordentliche, 1892 die ordentliche Professur der Ästhetik. Mehrere Jahre las er auch M.geschichte am Prager Kons. u. war ordentliches Mitglied der böhm. Franz-Josephs-Akademie u. der Kgl. Gesellsch. der Wissenschaften. H. war für das Gebiet der Instrumentalmusik Anhänger des Herbart'schen u. Hanslick'schen Formalismus, für die dramatische Musik jedoch Wagner's, er hat als Freund u. Förderer Smetana's

u. Fibich's die tschech. Musik aktiv beeinflusst. H. schrieb tschech.:

Eine kleine Biographie R. Wagners (1872).

Essays: *Chr. W. Gluck, Die Anfänge der Tonkunst; Die Musik der Griechen; Hektor Berlioz; Über den gegenwärtigen Stand u. die Richtung der tschechischen Musik; Die tschechische Gesangsdeklamation* (in Zeitschriften, auch separat 1884—86); *36 weltliche Liedermelodien des tschech. Volkes aus dem 16. Jahrh.* (1892, aus Studien über das böhm. Volkslied); *Jan Blahoslav und Johann Josefin* (zur Gesch. der böhm. Musik des 16. Jahrh. 1896, mit Neudruck der musiktheoretischen Schriften beider Autoren); *Friedrich Smetana* (1901), dichtete die Texte für Fibich's *Bräut von Messina* (1884); *Rozkopy's Aschenb ödel* (1885).

Deutsch schrieb er: *Das Musikalisch-Schöne und das Gesamtkunstwerk vom Standpunkt der formalen Ästhetik* (1877); *Die Lehre von den musikalischen Klängen* (1879); *Über die Bedeutung der praktischen Ideen Herbarts für die allgemeine Ästhetik* (1883, vorher auch tschech.); *Herbart's Ästhetik in ihren grundlegenden Teilen quellenmäßig dargestellt u. erläutert* (1890); *Musik in Böhmen* (1894 in des Kronprinzen Rudolph „Die Österr.-ungarische Monarchie“ 1900, auch separat tschech.); *Volkslied u. Volkstanz der Slaven* (1895, das. mit Al. v. Helfert).

**Houdard, Georges Louis**, franz. M.forscher, geb. 30. März 1860 zu Neuilly-sur-Seine, gest. 28. Febr. 1913 in Paris. Schüler von L. Hillemacher u. J. Massenet, hat er sich besonders mit der Deutung der Neumen beschäftigt, wobei er die Meinung vertrat, daß jede Neume einem Einheitswerte entspricht, daher Neumen von 4 u. mehr Tönen lebhaftere Figuration in kürzeren Werten vorstellen. Einen Anhänger fand er in Clément Besse, indes die Schule der Benediktiner, namentlich B. Mocquereau, seinen Standpunkt heftig bestritt.

Schriften: *L'art d'il Grégorien d'après la notation neumatique* (1897); *Le rythme du chant d'il Grégorien d'après la notation neumatique* (1898; appendice 1899); *L'évolution de l'art musical et l'art Grégorien* (1902); *La richesse rythmique musicale de l'antiquité* (1903); *La question Grégorienne en 1904* (1904); *La science musicale traditionnelle* (o. J.); *Textes théoriques... Vademecum de la gymmique Grégorienne des X<sup>e</sup> et X<sup>e</sup> siècles* (1912); *La cantilène Romaine* (1905); *Aristoxène de Tarent* (1905); *La rythmique intuitive* (1906).

Kirchliche Kompositionen: *Pater noster; Ave Maria; 2 O salutaris; Totenmesse*; Instrumentalstücke f. Offertorien usw.

**Howell, Dorothy**, engl. Komponistin u. Pianistin, geb. 25. Febr. 1898 zu Handsworth; stud. 1914—19 an der R.A.M. in London bei Percy Waller u. Tobias Matthay (Kl.) u. bei J. B. McEwen (Kompos.).

Kl.konzert D-moll, 1923 (ms.); Sinf. Dichtung *Lamia* (Novello; Queen's Hall 1919); Orch.Ballett *Koong Shee*, 1921; *Rosakind* f. V. u. Kl. (Anglo-Fr. Music Co.); Kl.stücke (id.); Lieder (Boosey; Curwen; Cramer).

**Howells, Herbert**, engl. Komp., geb. 17. Okt. 1892 zu Lydney, Gloucestershire; 1905 Schüler von Dr. Herbert Brewer, Gloucester; 1909—11 Zögling an Gloucester Cath., 1912—17 Schüler des R.C.M. in London (Stanford, Parratt, Parry, Davies u. Wood). 1920 trat er in den Lehrkörper des R.C.M. u. wurde Herausgeber des *R.C.M. Magazine*. Er ist ein fruchtbarer u. formstärkerer Komponist auf allen Gebieten mit Ausnahme

der Oper, am glücklichsten in den intimen Formen, in der Kammermusik u. im Lied.

op. 1 Orgelsonate C-moll, 1911; op. 2 *Missa sine nomine*, 1912; op. 3 Variationen f. 11 Solo-Instr., 1914; op. 4 Kl.konzert C-moll, 1913; op. 5 5 Chorlieder (Augener, 1917); op. 7 3 Tänze f. V. u. Orch., 1915; op. 8 *Comedy Suite* f. Klar. u. Kl., 1913; op. 9 Vier *Marien-Anthems*, 1915; op. 10 Fünf Gesänge mit Orch., 1915; op. 11 Fünf Chorlieder (Curwen, 1916); op. 12 Drei Rondeaux f. Ges. u. Kl. (Stainer & Bell, 1913); op. 13 *The B's*, Orch.Suite, 1915; op. 14 Drei Kl.stücke (Ascherberg, 1919); op. 15 *Elegy* f. Streicher (Goodwin, 1915); op. 16 Zwei Stücke f. Streichorch., 1917; op. 17 Drei Rhapsodien f. Orgel (Augener, 1918); op. 18 I. Sonate f. V. u. Kl. E-dur (W. Rogers, 1917); op. 19 Streichquartett *Lady Audrey's Suite* (Novello 1916); op. 20a *Puck's Minuet*; op. 20b *Merry Eye* f. Orch. (Goodwin & Tabb 1918); op. 21 Kl.quartett A-moll (Stainer & Bell 1916); op. 22 Vier Lieder (W. Rogers, 1915); op. 23 *Sir Patrick Spens*, Chorballeade mit Orch. (1916, Stainer & Bell); op. 24 Drei Chorlieder (E. Arnold, 1920); op. 25 Phantasy-Streichquartett (Goodwin, 1916); op. 26 II. Sonate f. V. u. Kl. Es-dur, 1918; op. 27 *Phantasy Minuet* f. Pianola (Aeolian Co. 1919); op. 28 Drei Kl.stücke (Stainer & Bell, 1919); op. 29 Vier franz. Chansons (Chester, 1919); op. 30 *Snapshots* f. Kl. (Swan & Co., 1919); op. 31 Rhapsodisches Klar.-Quintett (Stainer & Bell, 1920); op. 32 Drei Psalmen-Präludien f. Orgel (Novello, 1920); op. 33 *Peacock Pie* f. Ges. u. Kl. (Goodwin, 1919); op. 34 Streichquartett *In Gloucestershire*, 1922; op. 35 *Procession* f. Orch. (Ascherberg 1922); op. 36 *Sine Nomine*, Phantasie f. 2 Soli, Ch. Orch. u. Orgel (Gloucester Fest. 1922); op. 37 III. Sonate f. V. u. Kl. E-moll, 1923 (Oxford Univ. Press 1925); op. 38 *Pastoral Rhapsody* f. Orch., 1923; op. 39 Kl.konzert C-dur, 1923; *A complete Day's Services* (Oxford Univ. Press, 1925).

**Hoyer, Karl**, deutscher Organist u. Komp., geb. 9. Jan. 1891 zu Weißenfels a. S., stud. am Leipziger Kons. unter Reger, Straube, Krehl u. Pembaur, ging 1911 als Organist der Ritter- u. Domkirche nach Reval u. wurde 1912 als erster Organist am St. Jacobi in Chemnitz berufen.

Op. 1 Passacaglia u. Doppelfuge f. Org. (Leuckart); op. 2 zehn Choralvorspiele f. Org. (id.); op. 3 Fantasie u. Fuge über den Choral *Jerusalem, du hochgebaute Stadt* f. Org. (id.); op. 4 acht Skizzen f. Kl., 2händ. (id.); op. 6 Fantasie über das *allveierländ. Dankgebet* f. Org. (id.); op. 7 Fantasie u. Doppelfuge f. 2 Kl., 4händ. (id.); op. 9 Introduction u. Chaconne f. Org. u. gr. Orch. (Br. & H.); op. 11 Trauungsgesang: *Was Gott zusammenfügt* f. eine Singstimme u. Org. od. Kl. (Redlich, Chemnitz); op. 13 *Osterlied* f. 4st. gem. Chor, Fl., V. u. Org. (Oppenheimer, Hameln); op. 14 *Weihnachtsgesang* f. 4st. gem. Ch., Fl., V. u. Org. (id.); op. 15 *Pfingstgebet* f. 4st. gem. Ch., Fl., V. u. Org. (id.); op. 16 Zwei Motetten f. 4st. gem. Ch. u. Org. (Leuckart); op. 17 Drei Paraphrasen über Choräle u. Themen von Händel f. Org. (Oppenheimer); op. 18 Drei Sonatinen f. Kl., 2händ. (Rothe, Leipzig); op. 19 Sonate D-moll f. Org. (Simrock); op. 20 Konzertino im alten Stil f. Org. u. Streichorch. (Klemm, Leipzig); op. 21 Drei Humoresken f. Kl., 4händ. (id.); op. 22 *Memento mori* 4 Stücke in Form einer Suite f. Org. (id.); op. 23 Drei Liebeslieder f. eine Sopranstimme u. Kl. (id.); op. 24 Zwei Gesänge f. eine Altstimme u. Kl. (id.); op. 25 Variationen über ein Thema von Henry Purcell f. Kl., 2händ. (id.); op. 26 Pastorale f. V. u. Org. (Oppenheimer); op. 29 Serenade f. 5 Blasinstrumente (Simrock); op. 30 Sonate f. Viola u. Kl. (id.); op. 31 Sonate f. Fl. u. Kl. (Zimmermann); op. 32 zwei Motetten f. gem. Chor (Oppenheimer); op. 33 Variationen über ein Volkslied f. Org. (id.); op. 34 Toccata u. Fuge f. Org. (Simrock). ms.: Drei Stücke f. Kl. u. Orch.; Quintett für 4 Streicher u. Tenorstimme; Ballade *Der Zug des Todes* f. Ch. u. Kammerorch.

**Hřimalý, Adalbert**, tschech. Komp. u. Dirig., geb. 30. Juli 1842 zu Pilsen, gest.

17. Juni 1908 in Wien; Schüler des Prager Kons., bildete sich unter M. Mildner nach Violinisten aus u. wirkte dann als Orch.dirig. zu Götting (1861), am böhmischen Landestheater in Prag (1868), am deutschen Theater daselbst (1873), seit 1874 zu Czernowitz in der Bukowina als Direktor des M.vereins u. der M.schule; seit 1887 in derselben Stellung in Lemberg.

Opern: *Zakletý princ* (Der verwunschene Prinz, 1872); *Svanda dudák* (Der Dorfmusikant, Pilsen 1890); Ouvertüre zu *Johan Hus*; Serenade f. Streichorch.; Streichquartette; Chorwerke u. a.

**Hřimalý, Johann**, tschech. Violinist, Bruder von Adalbert H., geb. 13. April 1844 zu Pilsen, gest. 1915 in Moskau; Schüler Mildner's am Prager Kons., 1862–63 Konzertmeister in Amsterdam, siedelte 1869 nach Moskau über, wo er Lehrer am Kons. u. 1875 Nachfolger Laub's als erster V.lehrer, Konzertmeister des Kons. u. Führer eines Streichquartetts wurde.

Tonleiterstudien; Übungen in Doppelgriffen f. die Violine, die sich großer Verbreitung erfreuen; redigierte eine Neuauflage der V.schule von Mazas.

**Hřimalý, Ottokar**, tschech. Komp., geb. 20. Dez. 1883 in Czernowitz, Dr. phil. Neffe von Johann H., beendete 1908 das Wiener Kons. u. übersiedelte nach Moskau.

2 Sinfonien; mehrere einf. Dichtungen (*Ganymed*; *Der goldene Topf* u. a.); 2 Streichquartette; Kl.quintett; einige Kl.-, V.- u. Cellosonaten; sowie kleinere Kl.sachen u. Vokalsachen.

**Hubay, Jenő** (Eugen Huber), ungar. Violinist, Pädagoge u. Komp., Sohn u. Schüler des Geigers u. Km. am Budapester Nat.-Theater Karl H. (1828–85), geb. 15. Sept. 1858 zu Budapest, stud. 1873–76 bei Joachim in Berlin, konzertierte zuerst 1877 in Ungarn, trat empfohlen durch Liszt, 1878 in Paris bei Pasdeloup mit großem Erfolg auf u. erfreute sich freundschaftlicher Beziehungen zu den bedeutendsten Pariser Musikern, besonders Viouxtemps. 1882 folgte er dem Rufe als erster V.prof. ans Brüsseler Cons., vertauschte aber 1886 diese Stellung mit der gleichen an der Landes-M.akademie zu Budapest, als Nachfolger seines Vaters, u. wurde Nov. 1919 deren Direktor nach Mihálovich's Rücktritt. 1913 Ehren doktor der Univ. Klausenburg. Das von ihm geleitete Quartett Hubay-v. Herzfeld-Waldburn-Popper gehört zu den besten Kammermusikvereinigungen. Fast alle bedeutenden ungar. und viele andre Geiger sind seine Schüler, u. a.: Bram Eldering, Stefi Geyer, Franz v. Vecsey, Emil Telmányi, Jelly Arányi, Josef Szigeti, Emerich Waldbauer, Erna Rubinstein, Eddy Brown, Duci v. Kerékjártó, Nandor Zsolt, Ibolya Gyárfás u. a.

V.konzerte: *Concerto dramatique* op. 21; E-dur op. 90 (Hamelle); G-moll op. 99 (Zimmermann); *Concerto all'antica* op. 101 C-dur (id.); Konzertstück f. Vc. u. Orch. op. 20 (Hainauer); *Perpetuum mobile* op. 88f. f. V. u. Orch.; *Sonate romantique* f. Kl. u. V. D-dur op. 22 (Hamelle); *Szenen aus der Csárda*: op. 9, 13, 18,

32—34, 41 f. Kl. u. V., u. op. 12, 30, 60 f. V. u. Orch.; andre V.stücke: op. 42, 44; Lieder; Sinfonien; Chor-sinfonie: 1914—15, umgestaltet zur Sinf. Nr. II C-moll op. 93 (Br. & H.); Sinfonie Nr. III *Vita Nuova* f. Soli, Ch., Orch. u. Org. (1921); Opern: *Atienor* (Pest 1891); *Der Geigenmacher von Cremona* (1894); *Der Dorfjüngling* (1896); *Moosroschen* (mus. Novelle, Pest 1903); *Laetitia's Liebe* (Sakt., Pest 1908) *Anna Karenina* op. 112 (Text von A. Gabor u. Alex. Goth, Dresden 1920). H. redigierte Neuausgaben von Kreutzer's Etüden (1908) u. von Studienwerken von Rode, Mayseder u. Saint Lubin (1910).

**Huber, Hans**, schweiz. Komp., geb. 28. Juni 1852 zu Schönenwerd bei Olten, gest. 25. Dez. 1921 in Locarno, besuchte 1870—74 das Leipziger Kons. (Richter, Reinecke, Paul, Wenzel), war darauf 2 Jahre Privat-M.lehrer zu Wesseling u. Lehrer an der M.schule zu Thann (Elsaß); seit 1876 in Basel, u. später (1889) an der Allgem. M.schule zu Basel, deren Direktor er 1896 als Nachfolger Selmar Bagge's wurde, u. bis 1918 blieb. Die Univ. Basel ernannte H. 1892 zum Dr. phil. hon. c. H. ist die hervorragendste Persönlichkeit in der Entwicklung der schweiz. Musik zwischen 1870 u. 1910; ein ausgezeichnete Lehrer u. fruchtbarer Komponist, von dem manche Werke in der Schweiz sehr populär geworden sind; in der Hauptsache von Schumann u. Brahms beeinflusst, nicht aber ohne Originalität (bes. in seinen beiden Festspielen), u. wenn auch ohne große Tiefe, so doch voll Phantasie u. Schwung.

Instrumentalwerke: 8 Sinfonien: 1. op. 63 (*Tell*; Peters); 2. E-moll op. 115 (*Böcklin*; Hug); 3. C-dur op. 118 (heroische; id.); 4. (akademische) f. Streich-orch. u. Orgel (ms.); 5. romantische (*Der Geiger von Gmünd*, ms.); 6. A-dur op. 184 (Leuckart); 7. D-moll op. 135 (schweizerische); 8. F-dur Orch.serenade op. 86a.

Lustspielouvertüre op. 50 (Br. & H.); *Römischer Karnaval* f. Orch. (op. Kistner);

4 Kl.konzerte: C-moll op. 36 (Br. & H.); C-dur op. 107 (Schmidt); D-dur op. 113 (Kistner); B-dur o. op. (Hug); V.konzert G-moll op. 40 (Schott).

2 Kl.quintette: G-moll op. 111 (Kistner); Divertimento G-dur op. 125 (Simrock).

2 Kl.quartette: B-dur op. 110 (Hug); E-dur op. 117 (id.); Quintett f. Kl., Fl., Klar., Horn u. Fagott op. 136; 5 Kl.trios: Es-dur op. 20 (Br. & H.); E-dur op. 65 (id.); F-dur op. 105 (Hainauer); (8) Trio-Fantasien op. 83 (Siegel); B-dur op. 120 (*Bergnovelle*, Kistner); 9 V.sonaten: C-moll op. 16; B-dur op. 42 (Br. & H.); D-dur op. 67 (Siegel); G-dur op. 102 (Br. & H.); E-dur op. 112 (Kistner); D-moll (*appassionata*) op. 116 (Br. & H.); G-dur (*graziosa*) op. 119 (Kistner); A-dur (*lirica*) op. 123 (Simrock) u. G-moll op. 132 *quasi fantasia* (Steingraber); Fantasie G-moll op. 17; Suite G-dur op. 82; u. Melodien op. 49; Fantasie-Stücke op. 78; 20 poetische Stücke op. 99; Ländler op. 103; 9 romantische Stücke o. op. für Kl. u. V.; 4 Cellosonaten: D-dur op. 33 (auch f. Kl. u. V., Schott); A-dur op. 84 (*pastorale*, Rahter); Cis-moll op. 114 (Kistner); B-dur op. 130 (Hug); Suite D-moll op. 89 (Peters); 2 Romanzen op. 30; 3 Romanzen o. op. f. Cello u. Kl.; 4hdg. f. Kl. mit V. u. Vc. Walzer op. 27 u. op. 54.

Für 2 Klaviere: 3 Sonaten op. 31, 121, 126; Improvisationen op. 64; f. Kl. 4hdg. Präludien u. Fugen in allen Tonarten op. 100; Ballett-musik zu Goethe's *Walpurgisnacht* op. 23 u. 23b; Serenade op. 55 (Ries & Erler); Suite op. 67 (Schott); Variationen über einen Walzer von Brahms op. 71; Ländliche Suite op. 73 (Bote & Bock); Im Winter op. 76 (Forberg); Florestan op. 68; Gita Gowinda op. 95; Ländler vom Luzerner See op. 11 u. 47a; Italienisches Album op. 62; Ballett op. 75; Walzer op. 59; aus Goethe's *Westöstlichem Divan* op. 41; Humo-

resken op. 24 u. a. (op. 6, 15, 16, 28, 56, 102a, 108); mehrere Werke o. op. (*Aus den Alpen*; 20 Bagatellen; Schweizer Lieder u. Tänze).

2hdg. f. Kl.: Sonate op. 47 (zu *Maler Nolten*); Serenade op. 19; moderne Suite op. 86; Studien über ein Originalthema op. 7; Ländler op. 60; Etüden op. 9 u. 124; viele Charakterstücke op. 2, 5, 8, 10, 12, 14, 21, 22, 26, 34, 35, 37, 43, 48, 51, 71, 79, 94, 104, 106 (*Hadlaub*), 131; mehrere Werke o. op. (Impressionen, Karnevalszenen, *Am See*, *Consolations*, 6 Etüden, 6 lyrische Etüden, Gavotte, Rigaudon, Tambourin u. a.

Für Orgel: 3 Stücke op. 3.

Vokalwerke: Opern: *Weltfrühling* (Basel 1894); *Kudrun* (1896); *Simplicius* (1912, Kistner); *Frutta di mare* (1914, Text von Fritz Kamin, Urauff. Basel 24. Nov. 1918); *Die schöne Bellinda* (Bern, Basel u. Wien 1917, Text von Bundi).

Oratorium: *Weissagung u. Erfüllung* (1913); 2 Messen (1921); Werke f. Soli, Mch. u. Orch.: *Ausöhnung* op. 45; *Meerfahrt* op. 91; *Caenis* op. 106.

F. gem. Chor, Soli u. Orch.: *Pandora* op. 66; mehrere Festkantaten: *Der Basler Bund* 1501; *Der heilige Hain*; Klein-Basler Gedenkfeier; gem. Chöre mit Kl. zu vier Händen op. 52, 69 (*Westöstl. Divan*); 72 (*Lenz u. Liebeslieder*), 74 (*Pastorale*); 93 Kl. 2hdg.; 9 3st. Fr.chöre mit Kl. op. 88; 6 dgl. o. op. mit Kl., Fl., Horn u. Va.; f. MChor u. Orch.: 2 hebräische Melodien o. op.; f. MChor a cappella op. 29, 39 u. 2 Werke o. op.; f. gem. Chor a cappella 9 serbische u. rumänische Volkslieder o. op.; Duette mit Kl. 58 u. 80; Lieder f. eine Singst. mit Kl. op. 13 (*Mirza Schaffy*); 25 (*Frühlingsliebe*); 32 (*Peregrina*) 28, 44, 53, 61 (*Mädchenlieder*); 72: Volkslieder (Nr. 7 Duett); 98 (*Fiedellieder*) u. einzelne in Sammlungen verstreute ein- u. mehrst. Gesänge. Vgl. E. Refardt, *Zur Gesch. der Kompositionen H. H.'s* (Schweiz. Musikztg., Jahrg. 60 (1920) Nr. 9ff. u. separat, Hug); W. Merian *Basels Leben* (1920, Heibing & Lichtenhahn); Glean Bundi, H. H., *Die Persönlichkeit nach Briefen u. Erinnerung* (1924); Max Boller, *Verzeichnis der im Druck erschienenen Werke von H. H.*

**Huber, Kurt**, deutscher M.forscher, geb. 24. Okt. 1893 zu Chur, besuchte das Gymnasium zu Stuttgart, stud. M.wissenschaft an der Univ. zu München (Sandberger, Kroyer) u. promov. 1917 mit einer Studie über *Ivo de Vento* (gedr. 1918); für die Sandberger-Festschrift 1918 schrieb er: *Die Doppelmeter des 16. Jahrh.; eine methodologische Skizze*. Seit 1920 ist er Privatdozent für M.psychologie u. Assistent am Psychol. Institut der Univ. München; 1923 veröffentlichte er: *Der Ausdruck musikalischer Elementarmotive; eine experimentalpsych. Untersuchung*.

**Huber-Anderach, Theodor**, deutscher Komp., geb. 14. März 1885 in Kempten (Allgäu) als Sohn des Gymnasial-M.lehrers Clemens H., seit 1890 in München, Schüler der Akademie der Tonkunst (Schmid-Lindner, Thuille, Mottl), 1907—09 Solorepitor am Hoftheater, dann Opernm. in Danzig u. Regensburg, 1911 wieder in München, wo er Leiter des Akad. Orch.verbandes wurde u. heute als Pianist u. Komponist tätig ist, seit 1920 Dirg. der Münchener Liedertafel.

Kl.stücke op. 1, 6, 14, 21; Sonate f. Kl. u. Vcello op. 11; Orch.stücke *Ein Seesiedyl* op. 4; Fantastisches Stück f. Orch. op. 9; Vorspiel zu einer heiteren Oper op. 13; Festmarsch op. 7; Konzertwalzer op. 5; Lieder op. 2, 3, 12, 15—19, 22; 23; MChöre op. 8; 3 Offertorien op. 20; Musik zu einer Operette op. 10; Musik zu einer Tragödie op. 24.

**Hubermann, Bronislaw**, poln. Violinist, geb. 19. Dez. 1882 zu Czenstochowa bei

Warschau, in Warschau Schüler von Michalowiez u. von Lotto in Paris u. 1892 noch von Joachim in Berlin, macht seit 1893 Konzertreisen als gefeierter, im Technischen u. Musikalischen stets fesselnder Virtuose. H. lebt in Berlin.

Schrieb: *Aus der Werkstatt des Virtuosen* (Wien 1912).

**Huberti**, Gustave Léon, belg. Komp., geb. 14. April 1843 in Brüssel, gest. 28. Juni 1910 zu Schaerbeek bei Brüssel, Sohn des Malers Edouard H., Schüler des Brüsseler Cons., erhielt 1865 den Römerpreis, bereiste daher Deutschland, Italien usw. u. wurde 1874 Direktor des Kons. zu Mons, trat aber 1877 zurück u. lebte als Dirig. u. Privatlehrer zu Antwerpen u. Brüssel, bis er 1889 zum Prof. der theoretischen Harmonielehre am Brüsseler Cons. ernannt wurde. 1893 wurde er Direktor der M.schule zu St. Josse-ndee-Schaerbeek. Obwohl französischer Erziehung, war er ein Anhänger der Ideale des Vlamen P. Benoit; ein begeisterter Anhänger Wagner's u. Fortschrittsmann; in seinen letzten Werken, 6 Liedern (Brüssel, Imprim. Nat. de Mus.) u. dem Melodram *Christine* (nach Leconte de Lisle) wandte er sich der modernen franz. Schule zu, so wenig begabt er für die Halbtöne des Ausdrucks war. In seinen anspruchsvolleren Werken, wie der *Symphonie funèbre*, wird er leicht weitschweifig u. geschwollen.

Oratorium: *Een laatste Zonnestral; Verlichting* (1884); Chorwerk: *Wilhelm von Oranien's Tod; Bloemardinne*; 2 Kinderoratorien; Balladen; Hymnen; *Sinfonie funèbre*, 1890; Orch.suite; Kl.konzert; viele Lieder usw.

Vgl. L. Solvay, *Notice sur G. H.* (Brüssel 1919, Hayez).

**Huë**, Georges Adolphe, franz. Komp., geb. 6. Mai 1858 zu Versailles, am Cons. Schüler von Reber u. Paladilhe, Prix de Rome 1879, Prix Cressent 1881, 1922 Nachfolger von Saint-Saëns als Mitglied der Acad. des Beaux-Arts. Komponist noblen u. klaren Stils.

Opern: *Le roi de Paris* (Paris 1901); *Titania* (das. 1903); *Le miracle* (das. 1910); *Dans l'Ombre de la Cathédrale* (Paris, Opéra comique 1921); 2akt. Ballett: *Siang-Siu* (das., Opéra 1924); 2weilakter: *Nimba*; kom. Operette: *Les pantins* (1881); Pantomime: *Cœur brisé*; Musik zu einer Feerie von Bataille: *La Belle au Bois dormant* (1894); sinf. Legende: *Rübezahl* (1886); *Episode sacrée, Résurrection* (1892); Sinf. Overture; Sinfonie; Phantasie f. V. u. Orch.; Nocturne f. Fl. u. Orch.; Lieder; Chöre usw.

**Hug**, Gebrüder, schweiz. M.verlag, als Musikalien- u. Instrumentenhandlung 1807 zu Zürich gegründet, entwickelte sich besonders seit 1863, wo Jacob Emil H. (gest. 15. Juni 1909 in Zürich) die Firma übernahm, als Verlag. Die Firma hat Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Straßburg, Konstanz, Winterthur, Feldkirch u. Leipzig (1885), u. hat sich besonders der Pflege der Choraliteratur gewidmet.

**Hughes**, Edwin, amerik. Pianist, geb. 15. Aug. 1884 in Washington D.C.; dort Schüler von S. M. Fabian u. von Raphael

Joseffy in New York u., von 1907—10, von Leschetizky in Wien; er machte sich darauf in Deutschland u. Amerika (Detroit) als Pianist bekannt u. übersiedelte 1912 nach München; 1916—22 Lehrer der Meisterklasse am Institute of Musical Art in New York.

*Die Tonbildung am Klavier; Musical Memory in Piano Playing and Piano Study* (Mus. Quarterly 1915) u. a.; eine Reihe von Liedern; Kl.stücke; Neuausgaben alter und neuerer Kl.musik (Schirmer).

**Hughes**, Herbert, irischer Komp. u. M.forscher, geb. 16. März 1882 zu Belfast, 1896 Organist am St. Peter's in Belfast; 1901 trat er ins R.C.M. in London (Parratt, Garcia, Sharpe, Wood). Er war einer der Gründer der Irish Folk-song Soc. (1904) u., neben Mrs. Milligan Fox, Mitherausgeber ihrer Publikationen. Nach mehrjähriger Tätigkeit an *The New Age* u. verschiedenen irischen Zeitungen wurde er 1911 M.redakteur am *Daily Telegraph* in London. 1922 besuchte er Amerika; in Jersey City, N. Y. heiratete er Suzanne McKernan, Mitglied der Irish Players vom Abbey Theater. 1924 Hrsg. von Boosey's *Modern Festival Series* (einst. u. Chorlieder).

Hrsg.: *Irish Country Songs* (2 Bde.; Boosey); *Historical Songs and Ballads of Ireland* (Metzler).

Lieder: *Songs from Connacht* (Boosey); *Rhymes*, 2 Bde. (id.); 3 Lieder aus dem 18. Jahrh. (arr. id.); *Parodies* f. Ges. u. Orch. (2 Hefte, Metzler); Liederzyklus *Shockheaded Peter* f. S. Bar. u. Kl. (id.); *Brian Boru's March* f. Kl. (id.); 3 *Satirical Songs* f. V., Fl., Klar. u. Fag. (Enoch); viele andre Lieder.

**Hughes**, Rupert, amerik. Schriftsteller, geb. 21. Jan. 1872 zu Lancaster, Mo.; 1892 A.B. am Adelbert Coll. (Western Reserve Univ., Cleveland, O.); 1894 A.M.; 1899 A.M. zu Yale. Kompos. stud. er 1890—92 bei Wilson G. Smith in Cleveland, 1899 bei E. S. Kelley in New York, u. 1901—02 bei C. W. Pearce in London. Er war M.kritiker u. Mitherausgeber mehrerer amer. Zeitschriften (*Godey's Current Literature*, *The Criterion*), auch Mitarbeiter der New Yorker Redaktion der *Encyclopaedia Britannica*. Außer einer Reihe von Liedern hat er zahlreiche Novellen u. Spiele geschrieben; jetzt ist er Film-dramaturg.

*Cain*, Szene f. Bariton u. Kl. (Schirmer, 1920); Lieder (id.); Schriften: *Contemporary American Composers* (Page, 1900; erweiterte Ausgabe von Arthur Elson, 1914); *Love Affairs of Great Musicians* (Page, 1903); *The Musical Guide*, 2 Bde., (McClure 1903); durchges. Ausg. mit dem Titel: *Music-Lover's Cyclopaedia* (Doubleday, Page, 1913); *Zal*, eine Musiknovelle (Century 1905); Hrsg. von *Songs by Thirty Americans* (Ditson's Musician's Library, 1904).

**Huguet y Tagell**, Rogelio, span. V.cellist u. Komp., geb. 20. Okt. 1882 zu Barcelona, Schüler des dort. Städt. Kons., Nachfolger von P. Casals als Solov.cellist der Concerts Crickboom, zeitweilig auch im Orquesta Catalana u. in der Soc. del Cuarteto von Barcelona; jetzt in Paris.

4akt. Oper *Plaudite Cives*; 3akt. kom. Oper *Le Fétiche*; kom. Einakter *Le Modèle jaloux*; mehrere Operetten, darunter die sehr erfolgreiche *Au Clair de lune*;



Orch.suite *Scènes Andalouses*; Ouverture *Nérine*; Sonaten u. Stücke f. V.cel.; Lieder; viele Modetänze.

**Huhn**, Charlotte, deutsche Konzert- u. Opernsängerin (Alt), geb. 15. Sept. 1865 zu Lüneburg, gest. im Juni 1925 in Hamburg, 1881—85 Schülerin des Kölner Kons. (Paul Hoppe, Ferd. Hiller), stud. nach 2jährigem Konzertieren noch 1887—89 unter Hey in Berlin u. trat dann bei Kroll als Orpheus mit glänzendem Erfolge auf. Seitdem gehörte sie bis 1906 der Bühne an. 1890—91 in New York, 1892—95 in Köln, dann an der Dresdener Hofoper, 1902—06 der Münchener; Kgl. Kammersängerin. Sie lebte zuletzt als Gesangslehrerin in Hamburg.

**Hull**, Arthur Eaglefield-, engl. M.schriftsteller, Konzertorganist, Dozent u. Organisator, geb. 10. März 1876 zu Market Harborough; Schüler von Dr. C. W. Pearce (Theorie) u. Tobias Matthay (Kl.) in London; 1903 Mus. Doc. in Oxford; nach Studienreisen in Frankreich, Deutschland, Italien, Rußland usw. Chorleiter u. Dirig. in London u. Hertfordshire; gründete 1908 das Coll. of Music in Huddersfield (für gehobene Merziehung in Yorkshire), an dem er mit Hilfe führender Streichquartette des Kontinents viele Erstaufführungen veranstaltete. 1900 gründete er den Kammermusikverein (jetzt Music Club) in Huddersfield; 1918 die British Music Soc., deren Ehrenvorsitzender er 1918—21 war, u. von der er persönlich über 20 Zweigstellen ins Leben rief; 1920 gründete er die 1923 wieder aufgelöste Beratungsstelle für Komponisten; gründete u. leitete die Monatsschrift *British Music Bulletin* (jetzt *Music Bulletin*), gab den ersten Brit. Musik-Katalog heraus (400 S., 1920); organisierte die Three Arts Conference im Mai 1921, auf der führende Maler, Musiker u. Schriftsteller zeitgenössische Kunstfragen berieten; seit 1912 Herausgeber des *Monthly Musical Record* (Augener). Für Augener gab er auch Bach's sämtliche Orgelwerke heraus; für Kegan Paul die *Music Lovers' Library*; er ist leitender Herausgeber der engl. Ausgabe des vorliegenden Lexikons. Sein Werk über moderne Harmonik war der erste ernsthafte Versuch in England, diesen Gegenstand systematisch u. praktisch zu behandeln; er ist einer der angesehensten Kritiker u. Dozenten Englands.

Ouverture A-dur (Ms.); 3 *Shakespeare Songs* f. Ges. u. Streichquartett (Augener); Orgel- u. Kl.stücke (Augener; Lengnick); *Lehrbuch des Orgelspiels* (Augener 1923); *Modern Harmony: Its Explanation and Application* (Augener 1914, 3. Aufl. 1923; übersetzt ins Span. u. Russ.); *Organ-Playing: Its Technique and Expression* (id. 1911; 6. Aufl. 1923); *Scriabin* (Kegan Paul 1916; 3. Aufl. 1923); *Cyril Scott* (id. 1914); *Students' Harmony*, zusammen mit Dr. Charles Macpherson (Augener 1914, mehrmals übersetzt) u. a.

**Hull**, Percy Clarke, engl. Organist, geb. 27. Okt. 1878 zu Hereford; stud. bei Dr. G. R. Sinclair; seit 1918 Organist u.

Chorleiter an der Cath. zu Hereford, 1921 Mus. Doc. von Canterbury; 1921 u. 24 Dirig. des Hereford Three Choirs Festival.

**Hullebroeck**, Émile, belg. Komp., geb. 20. Febr. 1878 zu Gentbrugge bei Gent; stud. am Genter Cons. bei Ad. Samuel; weitbekannt durch seine flämischen Volkslieder; bereiste als Sänger u. Komponist Europa, Asien u. Afrika.

Fläm. Oratorium: *Kunstvisioen*; mehrere sinfonische u. Chorwerke; Stücke f. verschiedene Instrumente.

**Humbert**, Georges, schweiz. M.schriftsteller, geb. 10. Aug. 1870 zu Ste. Croix (Kanton Vaud), wuchs in Genf auf, wohin seine Eltern bald nach seiner Geburt zogen, u. wo er seine Schul- u. auch seine erste M.bildung erhielt, welche er am Leipziger u. Brüsseler Kons. u. an der Kgl. Hochschule zu Berlin (Bargiel) abschloß, wurde nach seiner Rückkehr Lehrer für M.geschichte am Genfer Kons. u. (1892 bis 96) Organist u. Chordirektor der dortigen Notredamekirche. 1893 übernahm er die Direktion der Société d'orchestre zu Lausanne (bis 1901); 1898—1918 war er Organist am Tempel zu Morges. 1918 errichtete u. leitete er das Kons. zu Neuchâtel, das er zu einer geachteten Anstalt machte. 1894—96 gab H. die *Gazette musicale de la Suisse Romande* heraus, seit 1908 die *Vie musicale*. H. übersetzte Riemann's *M.lexikon* (Paris 1896 bis 1899, Perrin & Cie., 2. Aufl., Lausanne 1913); *Vereinfachte Harmonielehre* (1899) u. *Elemente der musikalischen Ästhetik* (1906) ins Französische. Er schrieb: *Notes pour servir à l'étude de l'histoire de la musique* (1. Band 1904).

**Hummel**, Ferdinand, deutscher Pianist u. Komp., geb. 6. Sept. 1855 zu Berlin, konzertierte bereits mit 7 Jahren als Harfen-virtuos u. erhielt ein Kgl. Stipendium für weitere Studien. Vom 9. bis 12. Jahre machte er Konzertreisen, stud. dann 1868—71 an Kullak's Akademie u. von da bis 1875 an der Kgl. Hochschule für Musik u. der Kompositionsschule der Akademie (Rudorff u. Grabau, Kiel u. Bargiel). 1897 Kgl. MD.

4 Cellosonaten; Kl.quintett; Kl.quartett; V.sonate; Hornsonate; Suite f. Kl. zu 4 Händen; Ouverture (op. 17); Sinfonie D-dur op. 105 (Verl. Harmonie); Chorwerke: *Columbus*; *Der neue Herr Oluf*; Balladen: *Jung Olaf*; *Germanenzug*; *Das Geisterheer*; Männerchöre; Frauenchöre; Toskanische Lieder; Konzertstück f. Kl. op. 1; Kl.konzert B-moll op. 35; viele Stücke f. Kl. allein u. mit andern Instrumenten. Märchendichtungen f. 3st. Frauenchor u. Solo: *Rumpelstilzchen*; *Frau Holle*; *Hänsel u. Gretel*; *Die Meerkönigin*; *Die Najaden*.

Opern: *Angla*, iakt., Berlin 1894; *Mara* (iakt., Berlin 1893); *Assarhai* (Gotha 1898); *Sophie von Brabant* (Darmstadt 1899); *Die Beichte* (Berlin 1900); *Ein treuer Schelm*; *Die Gefilde der Seligen* (Altenburg 1917).

Musik zu *Die schöne Toledanerin*; u. zu Wildenbruch's: *Wilhelm*; Märchenspiel: *Eine Reise ins Märchenland*.

**Humperdinck**, Engelbert, deutsch. Komp., geb. 1. Sept. 1854 zu Siegburg (Rheinland), gest. 27. Sept. 1921 zu Neustrelitz.

Schüler des Köln. Kons., 1876 Mozart-Stipendiat u. als solcher Schüler der Münchener Kgl. M.schule, 1879 Mendelssohn-Stipendiat, als solcher bis 1881 in Italien, 1881 Meyerbeer-Stipendiat, 1885—87 Lehrer am Kons. zu Barcelona, lebte dann wieder in Köln u. wurde 1890 Lehrer am Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M. 1896 erhielt er den Titel Kgl. preuß. Prof., lebte einige Zeit nur der Komposition zu Boppard a. Rh. u. wurde 1900 nach Berlin berufen als Vorsteher einer akademischen Meisterschule (als solcher Mitglied des Senats der Kgl. Akademie der Künste, 1913 stellvertretender Vorsitzender), 1920 in Ruhestand.

Der Ruhm H.'s gründet sich in erster Linie auf dasjenige seiner Opernwerke, das vor nunmehr 3 Jahrzehnten einen Sturm hellen Entzückens erregte, u. das bis heute seine Lebenskraft bewahren konnte u. wohl noch länger bewahren wird: das mus. Märchen-spiel *Hänsel u. Gretel*. Der Enthusiasmus über das anmutige Werk scheint uns heute seinem Grade nach fast nur mehr historisch erklärlich: es war die Zeit des Wagner-Epigonentums, in der jeder jüngere u. ältere Musiker ein mythologisches Erlösungs-drama schrieb; es war die Zeit, da die deutsche Opernbühne von den Erstlingen der italienischen veristischen Oper überrumpelt wurde. Da kam ein schlichtes Märchenstückchen für kleine und große Kinder, mit eingestreuten Volksliedern; zwar auch von einem Wagnerianer und ebenfalls mit schwerem orchestralem Geschütz, aber ohne Kothurn u. Pose, herz- u. sinnerfreudig, mit ein paar der niedrigsten Rollen, die es gibt. Die Dauer dieses Erfolges war freilich durch die Treue, Feinheit, Meisterschaft, die H. an die Partitur des Werks gewendet hatte, verbürgt. Das ist Filigran bester Arbeit, die Freude u. Bewunderung jedes Musikers, u. diesen Sinn für reinen Klang, für zarte u. adelige Melodie u. deren klare kontrapunktische Führung hat H. überall bewährt, am reizvollsten noch in seinen kleinen anspruchslosen Liederchen, die fast alle den Duft echten Volksgutes atmen. Nach *Hänsel u. Gretel* hat er noch in einigen Versuchen einen Ideal der heitern u. volkstümlichen Oper nachzufolgen geglaubt: einigermaßen geglückt ist es ihm nur mehr bei seinen *Königskindern*, ein Stück, das er erst in melodramatischer Form faßte, aus dem dann aber eine Volloper von großem Reiz elegischer Märchentragik wurde.

Chor-Balladen: *Das Glück von Edenhall*; *Die Wallfahrt nach Keelvaar* (Schott); *Hänsel u. Gretel*, Märchen-spiel in 3 Bildern, Text von H.s Schwester, Frau Adelheid Wette, Weimar, 23. Dez. 1893; *Die Königskinder*, Text von der Münchner Dichterin Elsa Bernstein, pseudonym Ernst Rosmer (1898; als Volloper überarbeitet 1908, New York 1910 u. Berlin 1911); Märchen-spiel *Dornröschen* (Frankfurt a. M. 1902; Brockhaus); nur f. Kl. u. Gesang: *Die sieben Geistlein* (1897); kom. Oper

*Die Heirat wider Willen* (Berlin 1905; Brockhaus); Musik zu Aristophanes' *Lysistrata* (das. 1908); Musik zu Shakespeares *Wintermärchen*, *Sturm* (das. 1906), *Was ihr wollt* (1907), *Kaufmann von Venedig* (1905); Musik zu Maeterlinck's *Der blaue Vogel* (1910); Musik zu Vollmöllers *Mirakel* (1911; Bote & Bock); zakt. Oper *Die Marktenderin* (Mai 1914, Köln, Fürstner); Spieloper *Gaudeamus* (März 1919, Darmstadt); *Maurische Rhapsodie* f. Orch. (1898 für das M.fest von Leeds; Brockhaus); *Humoreske* E-dur f. Orch. (Werntal); Lieder; Zyklus von 5 Gesängen mit Orch.; Streichquartett C-dur. Vgl. O. Besch, *E. H.* (Biographie, Br. & H. 1915).

**Huneker, James Gibbons**, amer. M.schriftsteller u. Kritiker, geb. 31. Jan. 1860 zu Philadelphia, gest. 9. Febr. 1921 in Brooklyn, N. Y., stud. erst eine Zeitlang Jura, war dann Pianist, Schüler von M. Cross in Philadelphia, Th. Ritter u. Leopold Doutreleau, endlich von Joseffy am National Cons. zu New York, an dem er als Assistent von Joseffy 1888—98 Kl.unterricht gab, bevor er zur Feder griff. Er war kritischer Mitarbeiter verschiedener Zeitungen (*New York Recorder*, *Morning Advertiser*), seit 1907 Redakteur des Kunstteils des *Sun*, 1912 der *New York Times*, 1919 bis zu seinem Tod wieder an *Sun*. Er war ein glänzender u. allseitig gebildeter Journalist, der freilich sein nüchternes Urteil allmählich seinem glänzenden Stil aufopferte.

*Mezzotints in modern music* (1899, 1904); *Chopin, the man and his music* (1900, deutsch München, G. Müller 1914); *Melomanias* (1902); *Overtones: a book of temperaments* (1904); *Visionaries* (1905); *Iconoclasts (a book of dramatists)* (1905); *Egoists (a book of supermen)* (1909); *Promenades of an Impressionist: Studies in Art* (1910); *Franz Liszt* (1911, Biographie, deutsch München 1922, Rösl); *The Pathos of Distance* (1913); *Old Fogy, His Musical Opinions and Grotesques* (Presser, Philadelphia, 1913); *New Cosmopolis* (1915); *Ivory, Apes and Peacocks* (1915); *Unicorns* (1917); *Bedouins* (1920); *Steeplejack* (Memoiren, 2 Bde., 1921); *Letters* (1922) (Sämtlich bei Scribner, New York); auch mehrere Romane.

Ferner: *The Philharmonic Society of New York and its 75th Anniversary* (1917); er gab auch mehrere Bände Lieder u. Kl.stücke in Ditson's *Musician's Library* heraus.

**Huré, Jean**, franz. Komp., geb. 17. Sept. 1877 zu Gien (Loiret), machte seine M.studien in einem Kloster in Angers (Maine et Loire) u. kam 1895 nach Paris, wo er 1901 mit *Prélude de Jeanne Marie* in der Société Nationale als Komponist hervortrat; ein bedeutender Pianist, gab er dort, in der Provinz, in Österreich, Rumänien u. anderwärts viele Konzerte, gründete 1912 eine Normalschule zur Bildung von Pianisten, Organisten u. Komponisten, sowie eine Monatsschrift *L'Orgue et les Organistes*. Seine Musik hat Frische u. Kraft, mit einiger Tendenz zu moderner Form u. Harmonik.

Pädagogische Werke: *La Technique du Piano* (Mathot); *La Technique de l'Orgue* (1917), *L'Esthétique de l'Orgue* (1918) etc.; m.hist. Arbeiten: *St. Augustin musicien* (Übersetzung der Schriften Augustins, soweit sie sich auf die M. beziehen, Senart, 1917); Kommentar zum *Micrologus* des Guido von Arezzo; Bühnenwerke: *Fantasio, Au Bois Sacré* (Odéon, Opéra Com.); Oper: *Hypatie*, 1925; 3 Sinfonien; 2 Messen; Motetten; Sonate f. V. u. Kl., 1900; Sonatine f. V. u. Kl., 1907; Kl.quintett D-dur, 1907/08 (Mathot); 2 Kl.sonaten, 1906 u. 1907 (ms.); zwei Streichquartette, 1916 u. 1918; Sérénade f. Kl.trio (1914); 2 Sonaten f. Vc. u. Kl. Fis-moll,

1903 u. F-dur 1906 (Paris, Mathot; Senart); eine dritte Fis-dur (1908) ist ms.

**Hurlstone, William Yeates**, engl. Pianist u. Komp., geb. 7. Jan. 1876 in London, gest. das. 30. Mai 1906, Schüler von Stanford, Ashton u. Dannreuther a. d. R.A.M., war ein ausgezeichnete Kl.spieler, ist aber wegen Kränklichkeit selten öffentlich aufgetreten. Obwohl als Komponist nicht frei von fremden Einflüssen, namentlich von Dvořák, gehört er mit Bridge, Dale, Ireland, York, Bowen, McEwen doch zu den Anregern der Renaissance der engl. nationalen Kammermusik.

Orch.variationen über ein schwedisches Lied (1904); Kl.konzert D-dur (1898); Märchensuite: *The magic mirror*; V.sonate F-dur (Schott); 2 Sonaten f. Vc. u. Kl. F-dur (Novello) u. D-dur; 4 Charakterstücke für Va. u. Kl.; Streichquartett A-moll; Quintett f. Kl. u. Blasinstrumente; Kl.quartett; Kl.trio G-dur; Suite f. Kl. u. Klarinette; 4 Engl. sketches f. Kl. u. V.; Lieder; Chöre; Ballade *Alfred the Great* f. Ch. u. Orch.

**Hursten, Sulo**, finn. Violinist, geb. 1. Dez. 1881 in Helsingfors; Schüler von Sevék in Prag u. Halir in Berlin, kurze Zeit Lehrer am Kons. zu Helsingfors.

V.sachen; Orch.-Suite A-moll; Violinschule.

**Hurum, Alf**, norweg. Komp., geb. 21. Sept. 1882 in Christiania; Schüler von Martin Knutzen (Kl.) u. Iver Holter (Harm.); stud. 4 Jahre an der Berliner Hochschule (Rob. Kahn, Max Bruch u. José Vianna da Motta), später in Paris u. Petersburg (Orch. bei Maximilian Steinberg). 1916 konzertierte er in Norwegen, 1914 in Stockholm; als Dirig. deb. er 1921 in Bergen (Harmonien). Er ist Sekretär u. Vorsitzender des Komitees der norweg. Musikervereinigung. H. ist einer der begabtesten jüngeren norweg. Komponisten, der die nationale Richtung durch moderne Ausdrucksmittel zu vertiefen u. erneuern sucht.

2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 2 D-moll (1911) u. op. 8 A-moll (1916, Hofmeister); Streichquartett A-moll op. 6 (1914, Hofmeister); MCh.-werk *Lilja* op. 15 (Trondheim 1921); Exotische Suite f. Orch. op. 9 (Christiania 1918); Orch.suite *Fairyland* op. 16 (Christiania 1921); kleinere Orch.suite; Lieder op. 11—14; Kl.stücke: Impressionen op. 4; Suiten op. 3 u. 10; Aquarelle op. 5; Gotische Bilder op. 17; Nordische Suite op. 18; sinf. Dichtung: *Bendik und Aarhildja* (1923). (Alles im Selbstverlag gedruckt).

**Huss, Henry Holden**, amer. Komp., geb. 21. Juni 1862 zu Newark, N. J.; stud. Theorie bei Boise; 1882—85 in München bei Giehl (Kl.) u. Rheinberger (Orgel u. Theorie). H. war ein erfolgreicher Lehrer u. Konzertpianist in New York u. hat seit 1905 zahlreiche Abende mit seiner Gattin, der Konzertsopranistin Hildegard Hoffmann gegeben.

*Rhapsody* f. Kl. u. Orch. (1886, Boston Symp. Orch.); Kl.konzert B-dur op. 10, 1894 (Schirmer 1883); Dramat. Szene mit Orch. *Cleopatra's Death* (New York 1898); *Seven Ages of Man* f. Bariton u. Orch. (ms.); Streichquartett op. 31 (Schirmer 1912); Sonate f. V. u. Kl. op. 19 (Schirmer 1903, 2. Ausg. 1920); *Ave Maria* f. Fr.chor, Solo u. Orch. op. 4 (Novello, 1890); viele Kl.stücke u. Lieder (Schirmer; Schmidt; Dittson).

**Hussey, Dyneley**, engl. M.kritiker, geb. 27. Febr. 1893 zu Deolali, Indien; erzogen am Corpus Christi Coll. zu Oxford; schreibt für *The Times* u. *Saturday Review*.

**Hussla, Viktor**, portugiesischer Lehrer, Violinist u. Dirig., geb. 16. Okt. 1857 zu Petersburg, gest. 14. Nov. 1899 zu Lissabon, Sohn eines aus Würzburg stammenden Theaterkm., wuchs in Neuchâtel auf, bildete sich unter Herrmann u. Schradieck am Leipziger Kons. u. weiter unter Thomson in Lugano u. Nizza zum Violinisten u. wurde 1887 auf Empfehlung von Ernst Rudorff Direktor der 1884 gegründeten Real Academia de amadores de musica zu Lissabon u. verband mit diesem Konzertinstitut eine Orch.schule. Mit Colaço u. a. hat er viel zur Verbreitung der Kammermusik in Portugal getan.

Zahlreiche V.- u. Orch.werke: 3 portugiesische Rhapsodien; Portugiesische Suite.

**Hutchens, Frank**, neuseeländ. Pianist u. Komp., geb. 1892 zu Christchurch, Neuseeland; Lehrer am Staatl. Kons. in Sydney, N. S. W. 1922 als Konzertpianist in London.

Ouv. *Song of Victory* (ms.); Kantate: *Psalm XXXIII* (Novello); Kl.trio in 1 Satz Fis-moll; Elegie f. V. u. Kl.

**Hutcheson, Ernest**, austral. Pianist, geb. 20. Juli 1871 zu Melbourne, Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke) u. Stavenhagen's in Weimar, machte sich als Pianist einen Namen durch Reisen in Europa, Australien u. Amerika, war auch zeitweilig Lehrer am Peabody-Cons. in Baltimore u. lebte bis 1914 in Berlin; seitdem in New York.

Sinfonische Suite; Sinf. Dichtung; Kl.konzerte; Konzert f. 2 Klaviere; V.konzert; Kl.stücke; technische Studien f. Kl.; Schrift: *Elektra* by Richard Strauß: *a Guide to the Opera* (Schirmer 1910).

**Hutschenruyter, Wouter**, holländ. Dirig. u. Komp., geb. 15. Aug. 1859 in Rotterdam, wo er auch seine Studien machte, war Dirig. eines Gesangsvereins u. Lehrer an der M.schule in Rotterdam, kam 1890 nach Amsterdam als 2. Dirig. des Concertgebouw-Orch. u. Lehrer für M.geschichte u. Kl. an der Orch.schule, wurde dann Dirig. des Utrechter Orch.; 1917—1925 war er Direktor der Städt. M.schule in Rotterdam. Während seiner Utrechter Dirigentenzeit hat er sich bes. für holländ. u. weniger bekannte ausländische Werke eingesetzt.

Stücke f. 2 Kl. op. 1 u. 2; Sonate f. V. u. Kl. op. 3 (Schott); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 4 (Cranz); Kl.konzert op. 5, von Willem Andriessen oft gespielt; Ouvertüre op. 6; Festmarsch f. Bläser op. 7 (Paris, Evette & Schaeffer); Suite im alten Stil f. Orch. op. 8; Kl.werke zu 2 u. 4 Händen.

Schrieb: *Richard Strauß* (1898, holländ.); *Orkest en Orkestspel na 1600* (1903); *Levensschets en portret van F. Weingartner* (1906).

**Huus-Hansen, John Wilhelm**, norweg. Organist, geb. 23. Sept. 1894 zu Christiania; stud. Orgelspiel bei Eyvind Alnaes, Theorie bei Gustav Lange u. Iver Holter; deb. 1915 als Organist in Christiania u. konzertierte

seitdem regelmäßig in seiner Heimat. Seit 1919 Vorsitzender der Organisten-Vereinigung in Christiania.

**Hviid**, Mimi, norweg. Sängerin u. Pädagogin, geb. in Christiania; deb. 1906 als Mimi am Nat.-Theater, seit 1910 eine der geschätztesten Lehrerinnen in Christiania.

**Hvoslef**, Agnes Eveline Hanson, norweg. Mezzosopran, geb. 4. April 1883 in Christiania, Schülerin von Ellen Gulbranson in Christiania u. Amalie Materna in Wien; deb. 1905 als Konzertsängerin, 1909 am Nat.-Theater in Christiania; 1913 in Dessau

engagiert, 1914 bei den Bayreuther Festspielen. Sie lebt in Drammen.

**Hyde**, Walter, engl. Operntenor, geb. 6. Febr. 1875 zu Birmingham; stud. am R.C.M. in London bei Gustave Garcia, Parratt u. Stanford, Aussprache bei Cairns James; deb. 1905 an Terry's Theatre in der Operette *My Lady Molly*; trat auch als Konzertsänger auf u. ging als Siegmund (*Walküre*) unter Richter an Covent Garden aufs Gebiet des Heldenentors über. Er bereiste die Ver. Staaten, sang an der Budapester Oper; 1921—23 an der Brit. Nat.-Op.

## I.

**Ibert**, Jacques, franz. Komp., geb. 15. Aug. 1890 in Paris, 1911—14 Schüler des Cons., (Gédalge, Ducasse, Fauré, Vidal), 1919 Rompreisträger mit der lyrischen Szene *Le Poète et la Fée*, als Komponist von zarter u. feiner Empfindung u. äußerst geschickter Technik stark durch Franck, Debussy, Ravel beeinflusst.

Sinf. Dichtung: *La Ballade de la Gêlle de Reading*, 1921; Orch.-Fantasie in 2 Bildern *Persée et Andromède*, 1922; sinf. Dichtung *Noël en Picardie*, 1914; Bläserquartett, 1922; Suite nach einem Schauspiel von Charles Vildrac *Le Jardinier de Samos*, 1923; Sonate f. V. u. Kl., 1918; Sonatine f. Fl. u. Kl., 1923; Orge choral u. 3 Orgelstücke, 1920 u. 1921; Lieder *La Verdure dorée* (1924, Leduc); Kl.stücke; Harfenstücke. (Verleger: Heugel: Gay in Vitry le François).

**Ibsen**, Bergljot Björnson, norweg. Konzertsängerin, Tochter des Dichters Björnsterne Björnson, geb. 16. Juni 1869 zu Aulestad, Gausdal; Schülerin von Désirée Artôt; hat ausgedehnte Konzertreisen in Norwegen u. im Ausland gemacht; in den letzten Jahren hat sie meist geistliche Konzerte gegeben.

**Idelsohn**, Abraham, jüd. M.forscher, geb. 14. Juli 1882 zu Filzburg bei Libau (Kurland), 1899 erst Schüler des Königsberger Kons., nach kurzem Aufenthalt in London seit 1901 jedoch des Stern'schen Kons. u. Jadassohn's, Krehl's, Kretzschmar's u. H. Zöllner's am Leipziger Kons.; wurde 1903 Kantor in Regensburg, wanderte 1905 jedoch nach Johannesburg in Südafrika u. 1906 nach Jerusalem aus, wo er sich als Musiklehrer u. Kantor am Lehrerseminar u. an jüdischen Volksschulen speziell dem Studium der orientalischen Musik widmete u. 1910 ein „Institut für jüdische Musik“ gründete. 1919 rief er in Jerusalem eine jüd. M.schule ins Leben. Im Aug. 1921 ging er zunächst nach Berlin u. Leipzig; seit 1922 ist er in den Vereinigten Staaten von Amerika, erst auf Vortragsreisen, seit 1924 als Prof. am Hebrew Union College in Cincinnati.

Deutsch: 1912—13: *Reste Althebräischer Musik in der Monatschrift Ost u. West*, Berlin (Leo Winz); *Liederbuch*, 49 deutsche Lieder (Auswahl) für Schule

im Orient Verlag, Hilfsverein der deutschen Juden Berlin; *Maqamen der arabischen Poesie in der hebräischen Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums*, Breslau;

1913: *Maqamen der arabischen Musik*, Sammelbände der IMG;

1914: *Die gegenwärtige Aussprache des Hebräischen bei Juden u. Samaritanern*, Monatsschrift für die Gesch. u. Wiss. d. Juden, Breslau; *Hebräisch-Orientalischer Melodienschatz*, Bd. I: *Jemenisch*, Br. & H.

1916: *Die Vortragszeichen der Samaritaner*, Monatsschrift f. die Gesch. u. Wiss. d. Juden.

1917: *Phonographierte Gesänge u. Ausspracheproben des Hebräischen der jemen., babyl. u. syrischen Juden*, Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wiss., Wien B. 171.

1922: *Die Kirchengesänge der Jakobiten*, Archiv f. MW., 4. Jahrg.; *Parallelen zwischen dem gregor. u. synag. Gesang*, Z. f. MW.; *Hebräisch-Orientalischer Melodienschatz*, Bd. II *Babyl.*, Verlag B. Harz, Berlin; *Hebräisch-Orientalischer Melodienschatz* Bd. III, *Persisch*, id.

1923: *Hebräisch-Orientalischer Melodienschatz* Bd. IV, *Sephardisch*, id., u. a.

Hebräisch: 1908: a) *Schiré Zion*, Heft 1, 12 Lieder mit Kl.begleitung, Jerusalem; b) *Schiré Zion*, Heft 2, 7 Lieder f. Chor a cappella, Jerusalem; *Jehudé Tëman Leben*, Poesie u. Gesang der Jemenischen Juden, im Palästina-Almanach, Jerusalem; *Neginatenu Haleumith = Unsere Nationalmusik im Haschiloach* — *Monatschrift*, Odessa.

1909: *Schiré tejilla = Synagogengesänge für Vorträge u. Chor*, Berlin, Poppelauer, II. Auflage 1923, Jalkut-Verlag Berlin.

1910: *Torath Hanegina = Theorie der europ. u. orientalischen Musik*, Verlag jüd. Musik-Institut, Jerusalem.

1912: *Séfer Haschirim = Liederbuch f. Kindergarten u. Schule* (100 Hebräische Lieder), Verlag Hilfsverein der deutschen Juden, Berlin; II. Auflage, Jalkut-Verlag, Berlin 1923.

1916: *Jehudé Tëman*, vermehrte u. umgearbeitete Auflage (s. 1908), Odessa im *Reschumoth*, Sammel-schrift für Folklore I; *Hateamin = Die biblischen Neumen im Jahrbuch XI Jeruschalajim*, Jerusalem.

1919: *Kelé Hazzemer batonach = Bibl. Musik-instrumente*, Jerusalem, Jahrbuch XIII.

1921: *Israel Nagara = Israels Poesie u. seine Gesänge*, Jerusalem; *Monatschrift Haschiloach*, Bd. 37; *Negina Schémith = Semitische Musik*, Haschiloach, Bd. 37; Jerusalem.

1922: *Séfer Haschirim = Liederbuch* (neue Sammlung) für Kindergarten, Schule u. Haus wie auch gem. Chor, 162 Lieder; in der gesamt. Sammlung sind etwa 100 Idelsohnsche Kompositionen, über 120 nach Volksmelodien u. ca. 40 von anderen Komponisten (Berlin, Jüd. Verlag); *Ozar Neginoth Israel = Hebräisch-orientalischer Melodienschatz*, Bd. II *Babylonische Gesänge*, Verlag Benjamin Harz, Berlin.

1924: *Ozar Neginoth Israel* = Hebräisch-Orientalischer Melodienschatz, Bd. III, Persisch-Bucharisch u. Daghestanisch, Verlag Benjamin Harz, Berlin; *Zelilê Haarez* 52 Palästinsche Volkslieder, Berlin, Klat-Verlag; *Zelilê Hoid*, 7 Lieder mit Kl., Klat-Verlag, Berlin; *Jiftach-Jephthah*, Biblisches Musikspiel, Berlin, mit hebr. Text (selbst verfaßt), Selbstverlag.

1923: *Ozar Neginoth Israel*, Bd. I, Jemenitisch, Benjamin Harz-Verlag, Berlin; *Ozar Neginoth Israel*, Bd. II, Sephardisch, Harz-Verlag, Berlin (in den Einleitungen der hebr. Ausgabe ist viel folklor. u. historisches Material gegeben, das in der deutschen Ausgabe ausgelassen wurde); *Hachazzan Bejissrael* = Geschichte des synag. Vorbeters von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart, Sammelschrift *Hatoren*, New York, Teil I, II; 1924 Teil III.

1924: *Toldoth Haneginah Hasvrit* = Geschichte der jüdischen Musik, Band I: Einleitung; Die ältesten Elemente (Biblische Weisen), Dvir-Verlag Berlin-Tel-Aviv. *Ozar Neginoth Israel*, Band V, marokkanisch, im Druck; *Ozar Neginoth Israel*, Band VI, Aschkenasisch (Tradit. Gesang der deutschen u. osteurop. Juden), im Druck; *Divan der hebräischen Poesie der Jemeniten*, *Schirê Têman*, im Druck; noch etwa 60 kleinere Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften.

Englisch: 1923: *The Synagogue Song, past and future*, Yearbook of Central conference of American Rabbis; *Thesaurus of Hebrew-Oriental Melodies*, Vol. II: *Babylonian*, Edition B. Harz, Berlin.

1924: *The distinctive elements of Jewish Folksong*, Proceedings of the Music Teachers National Association.

1925: *Synagogue Song and Singers of the 18th century in central Europe*, 50th Jubilee annual of the Hebrew Union College, Cincinnati, O.; *Thesaurus of Hebrew-Oriental Melodies*, Vol. I (im Druck).

1924: *Synagogue Songs for Friday evening* F-dur; Verlag Council of Jewish women New York; *Synagogue Songs for Friday evening* in Es-dur (id.); *Synagogue Songs for Sabbath morning* in Es-dur, veröffentlicht von der Sinai-Gemeinde (Selbstverlag) Chicago; *Harvest Festival* für Kinder u. Schule, Verlag Council of Jewish women New York.

**Iffert**, August, deutscher Gesangspädagoge, geb. 31. Mai 1859 in Braunschweig, erhielt seine Ausbildung als Sänger in Berlin u. Hannover, wirkte kurze Zeit an der Bühne, 1884—91 als Privat- u. Gesangslehrer in Leipzig, dann an den Kons. zu Köln (1891), Dresden (1893), Wien (1904), seit 1908 als Privatlehrer in Dresden. Zu seinen Schülern gehören Kath. Fleischer-Edel, Eva Plaszke von der Osten, Erik Schmedes.

*Allgemeine Gesangsschule* (1895, 1. Teil 4. Aufl. 1903); *Sprechschule für Schauspieler u. Redner* (1910, 2. Aufl. 1916), beide Br. & H.

**Igunnow**, Konstantin Nikolajewitsch, russ. Pianist, geb. 1. Mai 1873 in Lebedjana (russ. Gouv. Tambow), Schüler von Swerew, Siloti u. Pabst in Moskau; war 1898—99 Lehrer an der M.schule der Kais. Russ. M.gesellschaft zu Tiflis u. ist seit 1899 Prof. am Moskauer Kons.

**Ikonen**, Lauri, finn. Komp., geb. 8. Aug. 1888 in Mikkeli (St. Michel); stud. an der Univ. zu Helsingfors; mag. phil. 1910; seine mus. Studien machte er in Helsingfors u. in Berlin bei Paul Juon 1910—12. Seit 1923 Schriftleiter der M.zeitschrift *Suomen Musikkilehti*.

2 Sinfonien (die erste mit dem Namen *Sinfonia inornata*); Werke f. Chor u. Orch.; Chor- u. Sololieder; V.sonate u. a.

**Ilijnski**, Alexander Alexandrowitsch, russ. Komp., geb. 24. Jan. 1859 in Zarskoje

Sselo, stud. in Berlin bei Kullak (Kl.) u. Bargiel (Kompos.), lebte seit 1885 in Moskau als Prof. der Theorie u. Komposition an der M.schule der Philharm. Gesellschaft.

Orch.: 3 Suiten f. Orch., die 1. D-moll op. 4 (Jürgenson); die 2.: *Nouze et Anitra* op. 13 (id.); Sinfonie; sinf. Scherzo; *Danse des Croates*, sinf. Scherzo op. 3 (Guthell); Musik zu Sophokles' *Œdipus und Philoktet*; Ouvertüre zu A. Tolstoi's *Zar Feodor*; sinf. Dichtung (sinf. Fragment) *Psyche* (Jürgenson); Chorwerke: *Heuschrecken*; *Die Nize* (Fr. Chor); Oper: *Die Fontäne von Bachtischarai*; Streichquartett; Lieder; Kl.stücke.

**Imbert**, Hugues, franz. M.forscher, geb. 11. Jan. 1842 zu Moulins Engilbert (Nièvre), gest. 15. Jan. 1905 in Paris; stud. seit 1864 in Paris unter Fauchaux u. Richard Hammer, war längere Zeit Redakteur des Pariser Teils von M. Kufferath's *Guide musical* u. übernahm 1900 die Redaktion ganz, schrieb auch für eine Reihe anderer Zeitschriften. Seine Schriften sind heute nur mehr von geringem Interesse; er war der Typus des feuilletonistischen, höherer Gesichtspunkte unfähigen Kritikers.

*Profilis de musiciens* (3 Serien 1888, 1892, 1897); *Symphonie* (1891); *Brahms* (1906, herausgegeben von Ed. Schuré); *Bizet* (1899); Gounod's Memoiren u. Autobiographie (1897); *Rembrandt und Wagner*; *das Clairobscur in der Kunst* (1897); *Quatre mois au Sahel*, *La Symphonie après Beethoven* (Réponse à Mr. Wein-gartner, 1900); *Médaillons contemporains* (1902).

**Impressionismus**, Bezeichnung, (die der kritischen Terminologie der Malerei entnommen u. in neuerer Zeit in nicht sehr klarem Sinn auch auf die Musik angewendet worden ist. Der hauptsächlichste moderne Vertreter des musikalischen Impressionismus war Debussy, u. man scheint die Bezeichnung im allgemeinen auf Musik anzuwenden, die die Stimmung einer Landschaft oder eines Bildes wiedergeben will, in dem die Farbe wichtiger ist als der Umriß. In solchen Fällen ist die melodische Linie unbestimmt u. fragmentarisch, indes das Begleitfigurenwerk stark, oft in rascher Bewegung entwickelt ist; so wird mehr eine allgemeine Klangfarbenwirkung erzielt als eine deutlich auffaßbare Folge von Noten. Ähnliche Wirkungen ergeben sich auch durch Zusammenklänge in langsamer Bewegung, die von älteren Generationen als Mißklänge angesehen worden wären, unsern Ohren aber erträglich klingen. Die Wurzeln des I. können sehr tief verfolgt werden; man findet sie schon im späteren Madrigal; Torrefranca will sie in den Klaviersonaten der Galuppi u. Platti entdecken; Edw. Carpenter hat ähnliche Neigungen in Beethoven's Kl.sonaten aufgedeckt; Liszt zeigt reichliche Beispiele; unter den Lebenden ist Delius einer der glücklichsten „Impressionisten“.

**Incagliati**, Matteo, ital. M.schriftsteller, geb. 1873 in Salerno; Doct. juris; stud. während der Univ.-Zeit Musik bei Agostino Riche, war Hauptschriftleiter der Zeitschrift *Musica*,

gründete u. leitete über 10 Jahre lang die römische Zeitschrift *L'Orfeo* u. ist jetzt Kritiker des *Giornale d'Italia*.

*Storia del teatro Costanzi* (Tip. Editr. Roma, 1907); *Figure di musicisti meridionali d'altri tempi* (Lanciano, Carabba) u. a.

**Indien**, Musik in. — Abgesehen von der Volksmusik (Wiegenlieder, Arbeitsgesänge usw.) u. von der Prozessions- u. Hochzeitsmusik, ist die Musik in I. entweder Devotions- oder Kammernmusik. Die Devotionsmusik schließt in sich auf der einen Seite diejenige des alten Samanischen Gesangs, der wahrscheinlich während dreier Jahrtausende im wesentlichen unverändert auf uns gekommen ist, u. auf der andern eine unendliche Vielheit von Hymnen, die an die Gottheit unter verschiedenen Namen gerichtet sind. Chaitanya, der im 15. Jahrhundert eine Wiederbelebung des Vaishnava-Glaubens durch seine leidenschaftlich bewegten Hymnen bewirkte, wiederholte lediglich die Methoden des Buddhisten Ashvaghosa 1400 Jahre vorher. Im Süden werden die große Sammlung der Saiva-Hymnen, bekannt als der *Tevāram*, u. die Hymne von Mānikka Vācagar in den Tempeln gesungen u. rühren die Zuhörer zu Tränen. Kunstmusik liegt fast gänzlich in den Händen einer erblichen Musikerzunft, die als *ustads* oder „Meister“ — der berühmteste: Tān Sen im 16. Jahrh. — u. aus Tänzerinnen besteht. Sie werden von aristokratischen Schutzherren erhalten oder bei besonderen Gelegenheiten angeworben. Öffentliche Konzerte sind unbekannt und Musik ist eine beruflich geübte Kunst, keine gesellschaftliche Fertigkeit; dennoch darf der Wahrheit gemäß gesagt werden, daß auf eine Person in Europa, für die Musik ein Lebenselement bedeutet, in Indien zehn kommen, oder wenigstens bis auf die jüngste Zeit kamen. Die „Meister“, sind oft die Komponisten ihrer eigenen Lieder; Dichtung u. Gesang sind untrennbare Begriffe. Der Text der Kunstlieder ist eine kurze lyrische Dichtung, die eine einmalige Gefühlslage beschreibt u. stets hohen literarischen Wert besitzt; doch ist der Text mehr Träger der Musik als selbständig gedacht; die Worte sind mehr zur Musik gesetzt als die Musik zu den Worten. Jedenfalls ist jeder Vortrag im gewissen Grade eine Improvisation; der Musiker spielt oder singt gemäß bestimmten Regeln u. in gegebenen Weisen, nicht aber nach einer fixierten Niederschrift.

Für die psychische Wirkung der indischen Musik mag man die nächsten Analogien im gregorianischen Choral finden, in der Musik der Troubadours, in der mittelalterlichen Musik im allgemeinen u. bei Bach. Musik gilt der Äußerung einer gegebenen Gemütsbewegung, die mit überwältigender Stärke

erfühlt u. erfaßt wird. Aber, obwohl leidenschaftlich, hat sie nichts vom Sturm u. Drang eines Beethoven, oder von der romantischen Sehnsucht Wagner's; sie beruht auf einem klaren Verständnis des Lebens. Wie Fox-Strangways von einem westlichen Gesichtspunkt aus gesagt hat; „wir wissen nichts anzufangen mit einer Musik, die zögernd ist, ohne sentimental zu sein u. die Leidenschaft ohne Heftigkeit äußert“.

**Indische Musik.** Die indische Tonleiter besteht aus 22 Tönen (im südlichen System nur 16), von denen 7 mit den weißen Tasten des Klaviers übereinstimmen, wenn wir uns das Klavier richtig u. nicht temperiert gestimmt denken. Die 7 Töne sind benannt; Sa, Ri, Ga, Ma, Pa, Dha, Ni, Sa u. werden wie die Silbennamen in unserer Solmisation gebraucht. Die andern Töne sind Erhöhungen oder Erniedrigungen, u. werden durch geeignete Beiwörter unterschieden. Die ganze indische Musik trägt strengen Tonartencharakter u. nur eine Auswahl von 7 dieser Noten darf in jeglicher Komposition verwendet werden — von Ziernoten abgesehen. Alle indische Musik ist melodisch, ohne wirkliche — oder Auffassungs-Harmonik; eine tonische Note oder eine „liegende Stimme“ dient in allen Tonarten nur dazu, die Gesangsstimme in der Tonhöhe zu erhalten. Die charakteristische Verwendung von Ziernoten u. gleitenden Tonfolgen bewirkt eine koloristische Abwechslung, wie sie in harmonisierter Musik nur durch verschiedene Grade der Assonanz erreicht wird.

Der Grundbegriff der indischen Musik ist der der Rāga, ein Wort, das Leidenschaft oder Farbengebung bedeutet. Nach der gebräuchlichen Einteilung gibt es 6 Rāgas, jede mit 5 Rāginis; Rāgini ist eine Veränderung des Rāga. Die Bezeichnung wird am genauesten als „Melodie-Modell“ übersetzt; dies Modell besteht aus einer Auswahl von 5, 6 oder 7 Tönen aus der Scala, die bestimmte charakteristische Tonschritte enthält u. auf eine Note besonderes Gewicht legt, ohne daß diese Note jedoch als Grundnote betrachtet werden kann. Jeder Gesang oder jede Komposition muß die Besonderheiten des Rāga oder Rāgini, in der sie komponiert ist, einhalten. Ist die Form des Rāga bekannt, so genügen die einfachen Bezeichnungen Sa, Ri usw. für die Lehre oder Aufzeichnung. Aufzeichnung wird wenig geübt; man singt u. spielt stets auswendig u. jeder Vortrag ist eine teilweise, in den gegebenen Grenzen sich bewegende Improvisation. Die Rāgas gehören zu besonderen Jahreszeiten u. Stunden u. besitzen bestimmte gemütsbewegende u. ethische Gedankenverbindungen (ein Ethos, wie in der antiken griechischen Musik). Diese Gedankenverbindungen sind

in Versolgen beschrieben, die Rāgmālās heißen u. sind illustriert in Gemälden.

Der zweite Wesenszug der indischen Musik ist das Tāla oder die Zeitmessung. Diese Messung ist untrennbar verbunden mit dem Versmetrum (im Orient gibt es nur gesungene oder gesangsrezitierte Dichtung, keine gesprochene); u. sie beruht daher auf der Quantität u. nicht auf dem Akzent; Worte werden mehr zur Musik gesetzt, als Musik zu Worten. Man kennt über 100 Tālas, aber keineswegs alle werden gebraucht. Alle sind Kombinationen von 1, 2, 3, 5, 7 oder 9 Zeiteinheiten, von denen jede wieder in kleinere Teile gespalten werden kann. Die Kunst des Paukens ist zu einer im Westen unbekannten Höhe entwickelt.

Vgl.: A. H. Fox-Strangways, *Music of Hindustan* (Oxford, 1914); Ratan Devi, *Thirty Indian Songs* (London 1913); E. Clemens, *Introduction to the Study of Indian Music* (London 1913); H. A. Popley, *The Music of India* (Calcutta und London 1921); u. die Angaben im Artikel über indische Musikinstrumente.

**Indische Musikinstrumente.** In Indien wird die Stimme als das erste u. edelste Instrument betrachtet; deshalb erfreut sich Vokalmusik einer verhältnismäßig höheren Schätzung als im Westen, u. ist auch höher entwickelt.

Der Stimme am nächsten kommt an Wichtigkeit die klassische vinā, eine Art von Laute, mit 7 langen Metallsaiten u. 24 Bündeln. Von diesen Saiten liegen 3 auf einer Seite u. dienen nur zur liegenden Begleitung u. zur Markierung des Tempos. Ihre gebräuchliche Stimmung ist CGC u. GCG. Die vinā ist ein vortreffliches Instrument von edelschwingendem Klang, wenn auch nicht stark im Ton. Gleich der menschlichen Stimme ist es feinsten Schattierungen u. Verzierungen fähig, um so mehr als ganze Passagen, vor allem die feinziselierten Triller, Mordente u. Gleitnoten, die ein wesentlicher Bestandteil des melodischen Baus der indischen Musik u. die häufigsten Träger ihres besonderen Ausdrucks sind, durch Portamento oder Martellato auf den langen Saiten hervorgerufen werden können, ohne neues Anzupfen. Eine Folge von 4 Halbtönen kann so erzielt werden; man verwendet den Kunstgriff besonders für pp-Wirkungen. Ein bengalisches Instrument, im Bau ähnlich, aber tiefer im Ton, ist das surbahār.

Ein ähnliches Instrument, nur ohne Bünde, ist die tambura, mit der Stimmung GCCC. Zwischen dem Steg u. den Saiten sind Seidenstückchen angebracht, um den summenden Ton hervorzubringen, der dem Schwärmen der Bienen oder dem Klang eines elektrischen Ventilators gleicht. Die Saiten werden von den Fingern in schneller Folge geschlagen, um ein fortwährendes Klingen zu erzeugen, das reich an Obertönen ist, wie eine Kom-

bination von Instrumenten klingt u. nie ein-tönig wird. Die tambura wird ausschließlich als Begleitinstrument zum Gesang verwendet, mit oder ohne Handpauke.

Die mit einem Bogen gespielten Instrumente — sitār, esraj, sārāngi u. a., sind, obwohl seit vielen Jahrhunderten in Gebrauch, hauptsächlich nordindisch u. wahrscheinlich persischen Ursprungs. Die sārāngi hat ungefähr den Klang einer Viola; besitzt aber 15 bis zu 20 mitschwingende Saiten, u. wird, zusammen mit der Pauke, nur als Begleitinstrument zum Tanz gebraucht.

Die Flöte, venu, murali — ist eins der ältesten indischen Instrumente, hat in der Literatur ihren hervorragenden Platz in Verbindung mit den Krishna-Legenden, in denen ihr Klang den Ruf bedeutet „verlaß alle u. folge Mir“.

Pauken gibt es jeglicher Art u. jeglichen Gebrauchs. Die Pauke liefert den Ton, nach dem andre Instrumente gestimmt werden müssen. In bestimmten Arten sind eine oder beide Seiten durch besondere Stoffe beschwert, um die verlangten Klangwirkungen hervorzubringen.

Ein Ensemble besteht in der Regel aus Gesang, tambura u. Pauke, oder aus vinā u. Pauke. Stärkere Orchester mit beträchtlicher Bläser- (darunter die Oboe) u. Paukenbesetzung kommen in der Prozessions-, Hochzeits- u. Kriegsmusik vor. Vereinigungen dieser Art haben ihren Standpunkt an den Palasttoren, wo sie den ganzen Tag spielen.

Vgl.: C. R. Day, *Music and Musical Instr. of Southern India and the Deccan* (London 1891); C. Sachs, *Die Musikinstr. Indiens u. Indonesiens* (Berlin 1914); A. M. Meerwarth, *Guide to the Collection of Musical Instr. in the Indian Museum* (Calcutta 1917); u. die Angaben im Artikel Indische Musik.

**d'Indy, Paul Marie Théodore Vincent,** franz. Komp., der hervorragendste der Schüler César Franck's u. der anerkannte Führer der sog. „Franckistischen Schule“, die ein Gutteil freilich dem Einfluß seiner eigenen Musik, Persönlichkeit u. Lehre verdankt; geb. 27. März 1851 zu Paris, einer südfranzösischen Adelsfamilie (im Vivarais) angehörig, 1862—65 Kl.schüler von Diémer u. in den nächsten Jahren Theorieschüler von Marmontel u. Lavignac, 1872 Schüler von César Franck, 1873 auch des Conservatoire, das er aber 1875 verließ, um sich als Organist an St. Leu, 2. Pauker in Colonne's Orch. u. (5 Jahre lang) als praktischer Musiker zu erproben, Chordirektor der Concerts Colonne (bis 1878). Bereits 1873 weilte d'I. 2 Monate bei Liszt in Weimar, u. 1876 hörte er die ersten Bayreuther Festspiele. 1875 führte Pasdeloup zum ersten Male d'I.'s. *Piccolomini-Ouvertüre* auf (den jetzigen 2. Satz der *Wallenstein-Trilogie*); 1882 wurde seine 1. akt. kom. Oper *Attendez-moi sous l'orme* op. 14 an der Opéra.

Comique aufgeführt, u. sein großes Chorwerk, die dramatische Legende für Soli, Doppelchor u. Orch. op. 18 *Le Chant de la Cloche* (eigene Dichtung) erhielt 1885 den großen Kompositionspreis der Stadt Paris (1. Ausführung durch Lamoureux 1886). 1887 wurde d'I. Chordirig. der Lamoureux-Konzerte; nach C. Franck's Tode übernahm er den Vorsitz der Société nationale de musique, deren Mitbegründer er ist (1871 mit Franck, Saint-Saëns, Fauré, Castillon, Duparc u. Chausson). Seit 1890 ist er Vorsitzender der Soc. Nat. de Musique, 1896 begründete er mit Ch. Bordes u. A.J. Guilmant die Schola cantorum, die er noch heute leitet. Als Komponist stand V. d'I. stark unter dem Einfluß von Wagner u. Franck, u. etwas später unter dem des Volkslieds u. gregor. Chorals. Derjenige Wagner's ist am fühlbarsten in seinen Jugendwerken, besonders in *Le Chant de la Cloche* (Hamelles), u. am prinzipiellsten in seiner Oper *Fervaal*; der des Volkslieds besteht noch heute u. zeigt sich in der Motivik, dem rhythmischen Bau, der Farbengebung seiner Musik; der des gregor. Gesangs ist fühlbar in Teilen von *Fervaal* u. steigert sich zu unumschränkter Bedeutung in *La Légende de Saint Christophe*. Heftig umstritten, ist d'I. in seiner Liebe zur Klarheit, Logik u. entschiedenen Linie typisch französisch; er hat in Franck's Kompositions-art System gebracht u. es logisch entwickelt.

Musik zu A. Alexandre's: *Karadec* (1890); 3akt. M.drama auf eigenen Text: *Fervaal* op. 40 (Brüssel 1897, Paris 1898, Durand); Musik zu C. Mendès': *Medea* (1898); 3akt. M.drama (eigene Dichtung) *L'étranger* op. 53 (Brüssel u. Paris, Opéra 1903, Durand), vgl. R. Rolland in R. mus. ital. XI, 1904; Mysterium: *La Légende de St. Christophe* (Paris 1920, Rouart-Lerolle); Sinfonie: *Jean Hunyadi* op. 5; Ouvertüre: *Antonius u. Cleopatra* op. 6; sinf. Dichtung: *La forêt enchantée* nach Uhland op. 8 (1878, Heughele); *Wallenstein* (sinf. Trilogie) op. 12 (Durand); Orch.legende *Saugefleurie* op. 21 (1882, Hamelle); 1. Sinfonie G-dur op. 25 (mit obl. Kl. über ein Thema aus den Cevennen, 1886 Hamelle); Serenade u. Walzer op. 28 (Bearbeitungen von Kl.stücken aus op. 16 u. 17); Phantasie über Volkslieder (mit Oboesolo) op. 31 (Durand); Orch.suite *Tableaux de voyage* op. 36 (ms.); sinf. Variationen: *Istar* op. 42 (1896, Durand); 2. Sinfonie B-dur op. 57 (1903, Durand); 3sätzige Orch.suite *Jour d'été à la montagne* op. 61 (1905, Durand); sinf. Dichtung *Souvenirs* op. 62 (1906, id.); 3. Sinfonie *Sinfonia brevis de Bello Gallico* (1919, Rouart-Lerolle); *Poème des Rivages* (1921, id.); *Chansons et danses* op. 50 f. 9 Blasinstrumente (Durand); Suite op. 24 D-dur f. Trompete, 2 Flöten u. Streichquartett; *Marche du 76. rég.* op. 54; „*Lied*“ f. Vc. u. Orch. op. 19; Choralvariationen f. Saxophon mit Orch. op. 55; 2. Streichquartette (D-dur op. 35, E-dur op. 45, beide Hamelle); Kl.quartett A-moll op. 7 (Durand); Kl.trio G-dur op. 15 (Costallat); Trio op. 29 f. Klarinette, Cello u. Kl.; Sonate f. V. u. Kl. C-dur op. 59 (Durand); Kl.stücke: op. 1, 9 (Sonatine), 15 (*Poème des montagnes*); 16, 17 (3 Walzer *Helvétia*), 26, 27, 30, 33, Kl.sonate op. 63; Menuett über den Namen Haydn op. 65; für Orgel: op. 38 (Präludium u. Kanon) u. 51 (Antiphon); Kl.lieder op. 3, 4, 10 (*Theklas Klage*); 20, 43, 46, 48, 52 (90 chants populaires du Vivarais); eine andere mit Tiersot bearbeitete Volksliedersammlung a. d. Vivarais u. Vercors erschien bereits 1892 (o. op.); 56, 58; Chorgesänge op. 2, 11 (*La chevauchée du Cid*, spanisch-maurische Szene für Bariton, Chor u. Orch.); 22 (*Cantate domino* 3v. mit Orgel) 23

(*Ste. Marie Madeleine*, Fr.Ch. mit Sopransolo), 32 (*Sur la mer*, f. Fr.Ch.), 37 Festkantate (*Pour l'inauguration d'une statue*) (f. M.Ch.), Bariton u. Orch.), 39 (*L'Art et le peuple*, 4st. M.Ch.), 41 (*Deus Israel* 6v. a cappella), 44 (*Ode à Valence*, Soli, Ch. u. Orch.), Musik zu einer Szene *Veronica* (von Ch. Gos); *Sancta Maria* 2v. op. 49; 8 Antiphonen op. 51.

Auch bearbeitete d'I. Kl.auszüge von Werken von C. Benoit, A. de Castillon, Ed. Lassen, C. Chausson, H. Duparc, auch von Destouches' „*Elements*“ u. Catel's „*Bayadères*“, revidierte mehrere Opern Rameau's für die große Gesamtausgabe, bearbeitete Monteverdi's *Orfeo* u. *Incoronazione di Poppea* u. a. Theoretische Werke: *Cours de composition musicale* (1. Band 1902, 2. Bd. [mit A. Sérieyx] 1909; Durand); *César Franck* (Paris, Alcan 1906; 2. Aufl. 1907, in *Les maîtres de la musique*); *Beethoven* (Laurens, 1902).

Vgl.: A. Sérieyx, *V. d'I.* (1914); L. Borgex, *V. d'I.* (1914); O. Séré, in *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911).

**Infante, Manuel**, span. Komp., geb. zu Osuna, Sevilla; für dessen klare u. graziose Werke 1921 der Pianist José Iturbi die Bahn gebrochen hat. Er lebt in Paris.

Kl.: *El Vito; Variations sur un thème populaire et danse originale; Sevillana; Guadaluquivir, Nocturne; Gitanerías*. Für 2 Kl.: *Trois danses andalouses; Ritmo; Gracia; Sentimiento* (A. Z. Mathot; H. Gregh, Paris).

**Ingenhoven, Jan**, holl. Komp., geb. 19. Mai 1876 in Breda, lebte bis 1905 in Holland, dann in München, wo er einen kleinen Madrigalchor leitete, u. in Paris, seit dem Krieg am Thunersee in der Schweiz; trat als Dirig. u. Komponist moderner Richtung hervor, der früh mit Kammerorch. feinere orchestrale Wirkungen erzielte u. sich aus alter a cappella-Kunst manche Anregung holte.

Lieder; Chöre; Kammermusik; darunter 4 Streichquartette, die ersten drei D-moll, C-dur, C-dur (Tischer & Jagenberg); ein Bläserquintett C-dur, 1912 (Tischer & Jagenberg); Orch.musik kleiner Besetzung, darunter drei Sinfonische Tonstücke, Nr. 1 „lyrisch“, Nr. 2 „dramatisch“, Nr. 3 „romantisch“ (alle drei bei Noske, 1908—10); eine sinfonische Phantasie *Brabant u. Holland* (T. & J.).

**Ingelbrecht, D. E.**, geb. 17. Sept. 1880 in Paris, Schüler des Pariser Cons., das er ohne Auszeichnung verließ, einer von Debussy's Freunden in dessen letzter Lebenszeit; auch als Dirigent ausgezeichnet in der Interpretation von Debussy's Werken, daneben ein sensitiver Komponist. 1908 dirigierte er am Théâtre des Arts unter anderm Florent Schmitt's *Tragédie de Salomé*; 1912 das Théâtre des Champs-Élysées; 1925 wurde er zum Musikdirektor der Opéra Comique in Paris ernannt.

*Deux esquisses antiques* f. Fl. u. Harfe, 1902 (Demets); *Deux Esquisses* f. Kl. (auch in Orch.-Fassung), 1903 (Senart); *Poème sylvestre* für Bläser, 1905 (ms.); *Automne*, sinf. Skizzen, 1905 (Mathot); *Mémoires sur des poésies russes* u. a. Gesänge, 1905 (id.); *Nocturne* f. Vc. u. Kl. (oder Orch.), 1905 (id.); *La Nursery*, 12 4h. Stücke f. Kinder, 2 Sammlungen, 1905 (id.); *Prélude et Saltarelle* f. Va. u. Kl., 1907 (id.); *La nuit Vénitienne* 3a. nach Musset, 1908 (ms.); sinf. Dichtung *Pour le jour de la première neige au vieux Japon*, 1908 (Senart); *Suite petite-russienne* f. Kl., 1908 (Demets); *Rapsodie de Printem* s. f. Orch., 1910 (Senart); 3 Gesänge *Au jardin de l'Infante*, 1910 (Mathot); *La Nursery*, 6 Stücke f. Kl., auch 4h. u. f. kl. Orch., 3. Sammlung, 1911 (Leduc), danach ein Ballett-Einakter *La bonne aventure d'oïl*, 1912; *Quatre chansons populaires françaises* f. gem. Ch., 1915 (Leduc); Quintett f. Streicher u. Harfe C-moll 1917 (Leduc); Sonatine f. Fl. u. Harfe, 1918 (Leduc);



*Paysages* f. Kl., 1918 (Chester); *Le Cantique des Créatures de Saint-François d'Assise* f. Ch. u. Orch., 1919 (Chester); *El Greco*, Evocations symphoniques, 1920 (Senart); Ballett-Einakter nach E. A. Poe *Le diable dans le beffroi*, 1922 (ms.); *Impromptu* f. Va. u. Kl., 1922 (Leduc); *Trois poèmes dansés*, 1925; u. Orchesterbearbeitungen nach Couperin u. Albeniz (*Iberia*).

#### Institute s. Konservatorien.

**Instrumente**, die seit 1880 erfunden oder verändert worden sind. — Die Zeit seit 1880 hat verschiedene Verbesserungen an den Orchester- u. Militärorch.-Instrumenten gebracht, wenn auch das Orch. in seinem allgemeinen Bestand unverändert geblieben ist. Die Vervollkommnung der Klappen an den Blech-Instr. ist vielleicht die bemerkenswerteste der Verbesserungen auf diesem Gebiet. Während unter den Blasinstr. kein Typus ist, der wirklich als neu betrachtet werden kann, sind in der gebräuchlichen Instrumentation für Militärmusik einige Veränderungen eingetreten, namentlich in der zunehmenden Verwendung der Saxophone u. der hohen B.-Trompete. Etwas anders steht es um die Schlaginstrumente. Verschiedene Arten von Xylophonen, Glockenspielen u. a. werden heute häufig gebraucht, u. früher nur in außerordentlichen Fällen gebrauchte gelangen heute zu Ehren.

Der moderne Tanz u. die Jazz-Kapelle bedient sich auch anderer sog. Instrumente, die aber nicht mehr sind als Lärmwerkzeuge. Auf dem besonderen Gebiet der Militärmusik wurden auf einer Londoner Konferenz vom 7. Dez. 1921 folgende Instrumente für veraltet erklärt: Die Altklarinette in Es, die Baßklarinette (ausgenommen in Kapellen von 50 oder mehr Stimmen), die Flöte in Des (Es bei Militärmusik), die durch die Konzertflöte ersetzt wird; die Es-Trompete, der Bariton, der Bombardon (ausgenommen in Kavallerie-Zusammensetzung). Es wurde ferner empfohlen daß wenigstens 25% der Klarinetten in einer Kapelle nach Boehm'schem System sein sollten. Die außerordentliche Beliebtheit des Saxophons ist ein ganz neuer Zug, obwohl die Erfindung des Instruments zurückgeht bis auf Adolph Sax, der sich 1842 in Paris niederließ. In sehr begrenztem Maße hat es auch ins Konzertorch. Eingang gefunden, z. B. in einigen Werken von Joseph Holbrooke. In Amerika wird in einigen Kirchen sogar die Orgel durch kleine Saxophon-Kapellen ersetzt; doch ist sein Gebrauch in der Tanzmusik der Hauptzug seines Wiederauflebens.

Was die Orgel u. das Klavier betrifft, so hat die Periode seit 1900 viele Verbesserungen in den Einzelheiten des Baus gebracht. Die vielleicht charakteristischste Erfindung dieser Periode ist die des Pianolas gewesen. Obwohl schon 1897 in Amerika patentiert, datiert seine Verwendung in England u. auf dem Kontinent erst etwa seit 1903, u. seine Herstellung in größerem Stil

einige Jahre später. Es ist das typische Instrument der Mechanisierung, des Antiromantizismus u. der Entseelung eines bestimmten Teils der modernen Musik, u. es ist kein Zufall, daß für es Strawinski, Casella, Howells, Malipiero u. Goossens Stücke geschrieben haben (vgl. die Artikel von Edward Schaaf in the *Music Trades Review* 1922/23, samt den folgenden Artikeln von Sidney Grew; die besondere Sprache des Instruments u. seine von den Beschränkungen der Hand befreiten technischen Möglichkeiten sind hier erschöpfend behandelt). Eine viel stärkere Vervollkommnung hat das Grammophon erfahren, dessen Nutzen vor allem für pädagogische Zwecke immer mehr erkannt worden ist (s. Artikel Grammophon). 1921 hat Emanuel Moor eine neue Abart von Klavier erfunden, die er *Douplex Coupler Grand Piano* nannte u. dessen Hauptmerkmal darin besteht, daß es eine zweite Klaviatur mit einer doppelten Koppelung enthält sowie Harpsichordwirkungen erlaubt. Die modernsten Bestrebungen, eine weitere Differenzierung des Tonsystems zu erreichen, haben die Firma Grotrian Steinway dazu veranlaßt, einen Doppelflügel oder ein Doppel-piano mit einer Spieleinrichtung zu versehen, die das Anschlagen einer doppelten Anzahl von Tasten ermöglicht. Das eine der beiden Klaviere ist auf den normalen Kamerton, das andre einen viertel Ton höher gestimmt; für dieses zweite gelten besonders rotbraun gefärbte Viertelontasten, die das Spiel im Vierteltonsystem ermöglichen. Ein Instrument, das die Eigenschaften der Orgel oder des Harmoniums mit der dynamischen Beweglichkeit des Klaviers zu vereinigen sucht, ist das *Oskalyd*, das seinen Namen nach seinen beiden Erfindern trägt, Dr. Oskar Walcker in Ludwigsburg u. Dr. Hans Luedtke, u. das als Orch.instrument vielleicht eine Zukunft hat.

Die Stuttgarter Firma Schiedmayer hat 1924 für die Berliner Hochschule f. Musik (nach den Forderungen Busoni's) ein Drittel-tonharmonium gebaut, das den temperierten Halbton in drei Unterstufen spaltet; es mußte also genau genommen Sechsteltonharmonium heißen. Die Oktave enthält dementsprechend 36 Stufen; die 36 Tasten sind auf zwei Klaviaturen verteilt, deren untere die Tasten für c d e f g a b, u. deren obere diejenigen für cis dis f# g# a# b# enthält; innerhalb der beiden Klaviaturen sind die Tasten streng symmetrisch in Gruppen zu je dreien angeordnet. Praktisch liegen für das Instrument nur einige Kompositionen von Alois Hába vor.

Vgl.: Menchaca; Rendano; Pedal; Hans; Jankó; Mustel; Orsi; Hába; Moellendorf.

**Internationale Gesellschaft für zeitgenössische Musik**, gegründet, zu Salzburg im Aug. 1922; sie besitzt jetzt an die 20 Sektionen u. hat ihren Hauptsitz im Bureau der Brit. Mus. Soc.

in London, 3 Berners Street. Vorsitzender ist Edward J. Dent. 1923 veranstaltete die Gesellschaft ein 6tägiges Kammer-M.fest in Salzburg; 1924 im Mai in Prag ein Orch.fest u. ein 2tägiges Kammer-M.fest im Aug. in Salzburg; 1925 im Sept. ein Kammer-M.fest in Venedig.

**Internationale Musikgesellschaft;** 1899 von Oskar Fleischer ins Leben gerufener Verein, zum Zweck des Zusammenschlusses der auf dem Gebiete der M.wissenschaft tätigen Forscher zu gemeinsamer Arbeit und zur Herstellung bequemer Gelegenheit zur Publikation von Spezialarbeiten. Diesem Zwecke dienten vor allem die monatlich erscheinende „Zeitschrift“ der IMG. u. die vierteljährlich erscheinenden „Sammelbände“ (für größere Aufsätze), beide bis Ende 1903 redigiert von O. Fleischer u. Johannes Wolf (1903 die Zeitschr. unter Mitverantwortlichkeit von E. Euting u. A. Mayer-Reinach). Ende 1903 erfolgte eine Revision der Statuten u. Neukonstituierung der IMG. unter Hermann Kretzschmar als Vorsitzendem u. mit Übertragung der Redaktion der Sammelbände an Max Seiffert u. derjenigen der Zeitschrift an Alfred Heuß. Okt. 1908 ging durch Neuwahl das Präsidium an Alexander Mackenzie über, 1914 wieder an H. Kretzschmar. Außer der Zeitschrift gab die IMG. noch „Beihefte“ heraus, Monographien größeren Umfangs, u. veranstaltete Kongresse (Leipzig 1904, Basel 1906, Wien 1909, London 1911, Paris 1914), mit Vorträgen u. Debatten über m.wissenschaftliche Themata. „Berichte“ über den 2.—4. Kongreß erschienen im Druck (1907, 1910, 1912). Die IMG. gliederte sich in Landessektionen, deren Repräsentanten den Vorstand der IMG. bildeten, u. weiter in Ortsgruppen. Angegliedert an die IMG. war die Londoner Musical association. Die Sektion Frankreich gab seit 1907 eine eigene Zeitschrift unter Redaktion von J. Ecorcheville heraus (*Revue musicale S. I. M.*). Im Sept. 1914 fielen die beiden Organe der IMG. dem Krieg zum Opfer; u. die Gesellschaft wurde de facto, wenn auch nicht de jure aufgelöst. Erst die *Union musicologique* (im Haag, 1921) hat wieder eine internationale Fühlung der M.wissenschaft herbeigeführt, u. der M.wissenschaftl. Kongreß der Schweiz. M.gesellschaft in Basel 1924 kann als erster Versuch einer Erneuerung des alten Kongreßgedankens gelten. In Deutschland hat die „Deutsche M.Gesellschaft“ (s. d.) die deutschen Forscher wieder zusammengeführt; in Frankreich die Société Française de Musicologie die französischen; die Svenska Samfundet für Musikforskning die schwedischen; die Neue Schweizerische Musikgesellschaft die schweizerischen.

**Inzenga,** José, span. Komp. älterer Schule, geb. 4. Juni 1828 zu Madrid, gest. das. im Juli 1891, Schüler seines Vaters Don Angel I. sowie

des Madrider Kons., stud. noch 1842—48 in Paris u. erlangte Ruf als Ensemblespieler. 1860 wurde er Prof. am Kons. zu Madrid.

Zarzuelas, darunter *Batalla de Amor* (Ant. Romero; J. Castro y Campo, Madrid); Sammlung span. Volkslieder (*Ecos de España*, 3 Bde., 1874ff.); *Lehrbuch des Akkompagnements*; Bericht über eine Reise in Italien (*Impresiones de un artista en Italia* u. a.).

**Ippisch,** Franz, österr. Komp., geb. 18. Juli 1883 in Wien, 1898—1904 Schüler von Reinh. Hummer (Vc.), Jos. Hoffmann (Kl.) u. H. Graedener (Kompos.) am Wiener Kons., dann noch Privatschüler von Franz Schmidt; 1903—25 mit kurzen Unterbrechungen Mitglied des Wiener Volksopern.orch., nach dessen Zusammenbruch Komp. u. Kammermusiker in Wien. Er ist einer der Begründer der Kunstkommission der Vereinigung Wiener Musiker.

Sonate f. Vc. u. Kl. (Doblinger); 2. Streichtrio (id.); Lieder (id.); Serenade f. Streichquartett (id.); Ms.: 1. Streichtrio; 5 Streichquartette; Streichquintett; Streichsextett; Kl.trio; V.konzert; Fantasiestück f. Vc. mit Kammerorch.; viele Lieder u. Gesänge mit Kl. oder Orch.

**Ippolitow-Iwanow,** Michael Michailowitsch (eigentlich Iwanow; Ippolitow ist der Name seiner Mutter), russ. Komp., geb. 19. Nov. 1859 in Gatschina, 1875—82 Schüler des Petersburger Kons. (Rimski-Korsakow); wurde 1882 Direktor der M.schule u. Dirig. der Sinfoniekonzerte der Kais. Russ. M.gesellschaft in Tiflis, 1884 Dirig. des dort. Kais. Theaters; seit 1893 ist er in Moskau Kompositionsprof. am Kons. u. war 1905—22 dessen Direktor; seit 1896 Dirig. der Moskauer Privatoper. 1923 erhielt er den Titel eines Volksmusiklers der Republik.

Sinfonie E-moll op. 46; Ouvertüren: *Jar Chmel* op. 1; *Frühling*; *Medea*; Sinfonisches Scherzo op. 2; Musikal. Gemälde f. Orch. *Sur le Volga* op. 50 (Jürgenson); Orch.suite: *Kaukasische Skizzen* op. 10 (Jürgenson); *Iveria*-Suite op. 42 (id.); Sinfonietta (Bearbeitung der V.sonate op. 8) op. 34; Kl.quartett As-dur op. 9 (Jürgenson). Streichquartett A-moll op. 13 (Jürgenson); Sonate f. V. u. Kl. A-dur op. 8 (Rahter); Krönungskantate op. 12; Fünf Charakterbilder f. Ch. u. Orch. op. 18; Kantaten zum Andenken Puschkin's op. 26, Gogol's; Schukowsky's op. 35; 2st. Fr.Chöre mit Kl. op. 16; 4st. gem. Chöre a cappella; *Die Legende vom weißen Schwan zu Nowgorod* op. 24; Psalm 132 u. 133 f. gem. Ch. op. 29; Lieder op. 11, 14, 15, 21, 22, 23 (zwei maurische Melodien), 25 (Duette), 27, 28, 31, 36; Opern: *Ruth* op. 6 (Tiflis 1887); *Asja* op. 30 (Moskau 1900); *Der Verrat* (das. 1911); *Der Spion* (1912); *Ole der Norse* (1916); Buch: *Die Lehre von den Akkorden, ihrem Bau u. ihrer Auflösung* (Moskau 1897, russ.); Studie: *Über das grusinische Volkslied*.

**Ireland,** John, engl. Komp., geb. 13. Aug. 1879 zu Inglewood, Bowden, Cheshire, Sohn des Schriftstellers Alexander I.; seit 1893 Schüler des R.C.M., an dem er erst 4 Jahre Kl. bei Cliffe, u. weitere 4 Jahre Kompos. bei Stanford studierte; von 1901—08 machte er eine Reihe Kompositionsversuche, die er später verworfen hat: die frühesten von ihm anerkannten Werke sind das Phantasy-Trio A-moll (1908) u. die *Songs of a Wayfarer* (1910), nach denen er erst 1913 sein merklich verändertes Schaffen wieder aufnahm. Entscheidend für seine An-

erkennung war die Aufführung seiner 2. Sonate f. V. u. Kl. 1914 durch Albert Sammons u. William Murdoch; er lebt, langsam u. skrupulös schaffend, in Chelsea. 1924 wurde er zum Hon. Fellow des R.C.M. gewählt. Seine Kompositionen, im Ausdruck herb, manchmal hart, stehen, obwohl durchaus nicht Epigonenarbeit, der traditionellen Form nahe.

Orch.: Sinf. Rhapsodie *Mai-Dun* (Augener 1921); *The Forgotten Rite* (id.); Kammermusik: Phantasy-Kl. Trio A-moll (id.); Trio Nr. II in einem Satz (id.); Sonate I f. V. u. Kl. D-moll (id.); Sonate II f. V. u. Kl. A-moll (W. Rogers); Sonate f. Vc. u. Kl. (Augener 1924); Kl. Sonate E-moll (Augener 1920); Rhapsodie f. Kl. (Rogers); 5 Präludien (id.); andere Kl. Stücke: *Decorations*; *London Pieces*; *For Remembrance*; *Amberley Wild Brooks*; *Soliloquy*; *On a Birthday Morning* (sämtlich Augener); Lieder: *Songs of a Wayfarer* (Boosey); *Marigold* (Rogers); *The Land o' Lost Content* (6 Lieder aus *A Shropshire Lad*; Augener); Einzellieder; Chorlieder u. a.

**Irische Volksmusik** s. Herbert Hughes, A. Patterson, C. V. Stanford, Charles Wood, Folk-song-Vereine.

**Irrgang**, Heinrich Bernhard, deutscher Organist, geb. 23. Juli 1869 zu Zduny (Kreis Krotoschin), gest. 8. April 1916 in Berlin; seit 1890 Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik u. der akademischen Meisterschule Blumner's. 1890 Organist der Garnisonkirche in Spandau, 1894 der Kirche zum heiligen Kreuz in Berlin, 1897 auch Organist des Philharm. Orch.; 1905 Organist der Marienkirche u. Orgellehrer am Stern'schen Kons., 1904 Kgl. M. direktor. 1910 wurde er Organist der Dom- u. Hofkirche, 1912 im Herbst auch Orgellehrer an der Kgl. Hochschule für Musik. Orgelsonaten; Lieder u. a.

**Isaacs**, Edward, engl. Pianist, geb. 14. Juli 1881 zu Manchester, wo er am Coll. of Music studierte; später in Berlin, Leipzig u. Wien; erschien 1902 als Solist unter Richter in Manchester u. hat dort über 60 „Mittags-Konzerte“ gegeben. Er ist Begründer der E. Isaacs-Kammerkonzerte.

Kl. konzert (ms.); Kl. trio (ms.); V. sonate.

**Isasi**, Andrés, span. Komp., geb. 1890 zu Bilbao; stud. bei Humperdinck in Berlin Kompos. u. lebt in Bilbao, als einer der führenden Musiker der span. Schule.

Sinf. Dichtung *Zharufa*, 1924; *Amor Dormido* (Blüthner-Orch., Berlin, 1914); II. Sinfonie (Madrid 1918); Sonaten f. Kl., Sonaten f. V. u. Kl.; Streichquartette; deutsche Lieder.

**Iserlies**, Julius, russ. Pianist, geb. 8. Nov. 1888 zu Kischinew, trat mit 9 Jahren ins Kiewer Kons. ein (Puchalski), das er jedoch nach 2 Jahren mit dem Moskauer (Safonow, Tanejew) vertauschte (1906 Goldene Medaille). 1907 bis 1909 konzertierte er in Paris u. Amerika, wurde 1913 Prof. der Moskauer Philharmonie u. machte ausgedehnte Konzertreisen durch ganz Rußland.

Eine Reihe Kl. Kompositionen, darunter 2 sinf. Poeme f. Kl. u. Orch.

**Iserl**, Ernst, schweiz. Mschriftsteller u. Organist, geb. 30. Sept. 1879 in Zürich, Schüler

erst des Züricher Kons., dann der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Rudorff), seit 1902 Organist an der Kirche Enge-Zürich, seit 1919 als Nachfolger von O. Lutz an der Fraumünsterkirche. 1906 wurde er Lehrer am Züricher Kons.; Redakteur der „Schweiz. Musikzeitung“.

Ouvertüre; Kl. Stücke; Kl. u. Orch. Lieder; Männerchöre (*Sehnsucht* [Schiller] f. Mch., Soli, Orch. u. Orgel) u. a.

**Isnardon**, Jacques, franz. Sänger, geb. 15. Febr. 1860, Schüler des Pariser Cons., sang an der Opéra comique, an La Monnaie in Brüssel, in London, Mailand, Monte Carlo, 1894 wieder an der Pariser Opéra comique u. ist jetzt Gesanglehrer am Pariser Cons.

*Le Théâtre de la Monnaie* (Brüssel 1890).

**Isori**, Ida, ital. Sopranistin, geb. im Jan. 1875 zu Florenz, 1887 Schülerin der Barbieri-Nini u. Frau Meliani, 1889 im Istituto musicale von Gius. Ceccherini, deb. 1892 in Pisa als Leonore im *Troubadour*, sang bis 1895 an italienischen Bühnen, widmete sich aber seit 1896 dem Konzert, vor allem dem klassischen Stilgesange, reiste in Frankreich, Rußland u. verheiratete sich 1900 mit dem Pianisten Paolo Litta in Nizza. Nach weiteren europäischen Konzertreisen begründete das Ehepaar Litta-Isori in Florenz den M. verein *Libera estetica* u. 1910 eine Scuola del Bel canto. Ein Isori-Album (Un. Ed.) vereinigt 24 Arien ihres historischen Repertoires.

Vgl. R. Batka, *Die italienische Opernarie* (1912).

**Istel**, Edgar, deutscher Mschriftsteller u. Komp., geb. 23. Febr. 1880 zu Mainz, bildete sich dort zunächst im V. spiel aus, wandte sich dann aber als Schüler von Fritz Volbach der Komposition zu und ging 1898 nach München, um bei Thuille seine mus. Ausbildung zu vollenden, u. 1900 zum Dr. phil. zu promovieren (Dissertation: *J. J. Rousseau als Komponist seiner lyrischen Szene Pygmalion*, Beiheft 1 der IMG. 1901). Seither lebte I. in München, siedelte aber 1913 nach Berlin über, wo er bei Kriegsausbruch Dozent für Musikästhetik an der Humboldt-Akademie war, 1919 an der Lessing-Hochschule. Seit 1920 lebt er in Madrid u. wirkt unter anderm als Vertreter des Verbands deutscher Bühnenschriftsteller u. Bühnenkomponisten sowie der Wiener Gesellsch. der Autoren, Komponisten u. Musikverleger. Er ist mit der amer. Opernsängerin Janet Wylie verheiratet.

*Das deutsche Weihnachtsspiel u. seine Wiedergeburt aus dem Geiste der Musik* (Langensalza 1900, Beyer); *Richard Wagner im Lichte eines zeitgenössischen Briefwechsels* (Esser an Franz Schott, 1902, mit Kommentar); *Peter Cornelius* (1906, Reclam); *Die Entstehung des deutschen Melodramas* (1906, DVA.); *Die komische Oper* (1906, Grüniger); *Die Blütezeit der musikalischen Romanistik* (1909, Teubner, 2. Aufl. 1919); *Das Kunstwerk R. Wagners* (1910, id., 2. Aufl. 1919); *Das Libretto* (1914), völlig neu bearbeitet als *The Art of Writing Opera Librettos* (New York 1922, Schirmer); *Die moderne Oper seit dem Tode Richard Wagners* (1915, Teubner); *Niccolò Paganini* (1919, Br. & H.); *Revolution u. Oper* (1919,

Bosse); *Das Buch der Oper* (1. Teil 1919, Max Hesse); viele Zeitschriften-Aufsätze bes. in der *Musik* u. *Musical Quarterly*.

I. gab ferner die gesammelten Aufsätze von Peter Cornelius heraus (1905); E. T. A. Hoffmann's *Musikalische Schriften* (1907, in *Bücher der Weisheit u. Schönheit*) u. desselben *Musikalische Novellen* (1910, Reclam), *Dichter u. Komponist*, u. *Kreisleriana* (1913, id.), *Dittersdorf's Autobiographie* (1909, id.); ein span. Gesangsalbum: *Fern im Süd...* (2 Bde., 1920, Weinberger). Kompositionen: Lieder op. 1—4, 8—11; 4st. gem. Chöre in Kanonform op. 12; *Eine Singspielouvertüre* op. 17 (H. Lewy); 3 Gesänge von Goethe mit Orch. op. 15; Musik zu Kübner's *Zauberkesel* (ursprünglich *Der Schweinehirt*) (München 1908); *Hymnus an Zeus* f. Ch. u. Orch.; Musik zu Goethe's *Satyros* (München 1910); Bearbeitung von Rousseau's *Pygmalion* (München 1904); romantisch-kom. Oper: *Der fahrende Schüler* (1916 Karlsruhe, Brockhaus), 1918 umgearbeitet mit dem Titel *Maïenzauber*; *Des Tribunals Gebot* (1916, Mainz); romantisch-kom. Opern *Maïenzauber* u. *Verbottene Liebe* (1919, Gera); burlesk-romantische Oper: *Endlich!* (Schwerin 1920); Mus. Lustspiel: *Wenn Frauen träumen* (Berlin, Komische Oper 1920); *Don Toribios Brautfahrt* (Ms.).

**Isterdael**, Charles van, belg. Vcellist, geb. 22. Mai 1878 in Bergen (Belgien); stud. bei Servais u. Jacobs; 1894 Solist an der franz. Oper in Brüssel. 1903 kam er nach Holland, wurde Solist im Residentie-Orch. im Haag u. Lehrer am Kgl. Kons.; bereiste Frankreich, Belgien, Deutschland, Spanien u. gründete 1918 das Haager Streichquartett (s. Kammer-M.vereinigungen).

**Istratty**, E., s. Rumänische Oper.

**Die italienische Musik seit 1880.** — Eine in sich geschlossene Entwicklung hat es in Italien im 19. Jahrhundert fast nur auf dem Gebiete der Oper gegeben. Und hier ist die exemplarische Persönlichkeit die einsame Gestalt Giuseppe Verdi's (1813—1901), der mit *Otello* (1887) u. *Falstaff* (1893) noch in diese Periode hereinragt, der in diesen beiden Werken, in denen er angeheimt mit Wagnerischen Prinzipien paktiert haben soll, gerade sein Italiener-tum aufs stärkste betont: im *Otello*, indem er trotz höchster Verfeinerung der dramatischen Tonsprache u. der orchestralen Begleitung, dennoch gerade das italienische Melos zum höchsten (wenn auch nicht mehr rassigsten) Ausdruck führt; im *Falstaff*, indem er seinen warnenden Rat „*tornate all' antico*“ selbst in einem Schöpfungsakt befolgt: in einem Werk, das die alte opera buffa in modernem Sinn, ohne eine Spur des Archaisierens, wieder aufleben läßt. Im selben Sinn hat er auf dem Gebiet der Kammermusik wenigstens ein Beispiel, das Streichquartett, u. auf dem der Kirchenmusik sein *Requiem* u. die *Quattro pezzi sacri* hinterlassen, die neue Kirchenmusik, u. doch Kirchenmusik sind. Er bedachte nur nicht, daß sein Rat ohne seine große Persönlichkeit unbefolgbar war; u. so hat sich z. B. im Kirchenmusikalischen, trotz reicher Produktion, nicht mehr ergeben als teils gelehrt, aber provinzielle Kunstübung, teils Theatralik, wie das Oratorium Lorenzo Perosi's, teils eine Art von italienischem,

d. h. weniger puristischem Caecilianismus, wie Casimiri. Mit dem Stolz auf die große italienische Musikvergangenheit verbunden ist natürlich eine reiche, etwas lokalgeschichtlich gefärbte u. etwas zersplitterte Tätigkeit, die sich in Neuausgaben u. musikliterarischen Arbeiten dokumentiert.

Die Warnung Verdi's bezog sich auf zwei, nach seiner Meinung dem italienischen Musikgenius fremde u. daher schädliche Einflüsse: die des Wagnerismus u. die der deutschen Sinfonik. Beide haben sich ausgewirkt, aber beide, ohne — sei es zum Schaden oder zum Nutzen — eine starke Spur zu hinterlassen. Wagner hat in Italien, vor allem im Bologna u. Mailand, verhältnismäßig früh mit einigen seiner Opern „Erfolg errungen“, ohne aber tieferen Eindruck zu erzielen, als einer Reihe von Opernkomponisten einige technische, orchestrale, sinfonische „Kunstgriffe“ beizubringen; von solchen Komponisten sei etwa Alberto Franchetti (1861) genannt. Etwas stärker wühlte die sinfonische Welle auf. Ihre Wortführer waren der deutsch geschulte Musikgelehrte Luigi Torchi u. auch Amintore Galli; ihre schöpferischen Vertreter waren vor allem Giovanni Sgambati (1843 bis 1914), der — von Liszt u. Wagner persönlich gefördert, auch als Dirigent die deutsche klassische u. romantische Sinfonik in Italien propagierte u. Kammermusik u. Sinfonien in deutschromantischem Stil schrieb; waren Giuseppe Martucci (1856—1909), Gius. Buonamici (1846—1914), Enrico Bossi (1861 bis 1925), der auch das Niveau der ital. Orgelmusik um einiges gehoben hat, Leone Sinigaglia u. eine Anzahl kleinerer in Deutschland gebildeter Musiker. Aber ihre Bestrebungen konnten in einem Lande nicht nachhaltig sein, das sein stärkstes Interesse auf die Oper konzentriert u. ständige sinfonische Orchester erst in neuester Zeit in wenigen Musikmittelpunkten unterhält, u. das das Interesse für deutsche Kammermusik u. Sinfonik bald mit dem für den franz. Impressionismus, speziell für Debussy teilte.

Auch in der Oper machte sich der franz. Einfluß bemerkbar. Puccini (1858—1924) kommt eher von Massenet her als von Verdi, wenn er sich auch dem Verdi des *Falstaff* mit seiner Opera buffa *Gianni Schicchi* wieder genähert hat; aus noch älteren französischen Quellen nähren sich Opernmusiker wie Umberto Giordano (1867) u. Francesco Cilea (1866). Auch der Halbtaliener Wolf-Ferrari (1876) hat sich teils in gewissem Sinn mit seinen Buffoopern an den *Falstaff* angeschlossen (wenn er auch viel stärker mit archaisistischen Wirkungen spielt), teils an die veristische Oper, die 1890 mit Mascagni's *Cavalleria rusticana* u. Leoncavallo's *Pagliacci* den Sieg der spezifisch italienischen Oper entschied,

u. zwar durch ihr nacktes Bekenntnis zur brutalen Opernhaftigkeit u. zur rassigen, volksmäßigen Melodik. Der Typus der gangbaren, erfolgssicheren ital. Oper ist seither ein Mischstil aus den Elementen solcher einheimischer schlagender Melodik u. aller modernen teils aus dem Frankreich Debussy's, teils aus dem Deutschland Rich. Strauß' importierter orchestraler Errungenschaften; als Vertreter solcher Opernkunst seien Italo Montemezzi, Riccardo Zandonai, Arrigo Pedrollo oder Adriano Lualdi genannt.

In einem Lande, in dem im 19. Jahrhundert mit Ausnahme der Oper die Tradition so vollkommen abgerissen war, wie in Italien, mußte folgerichtig der Kunstnihilismus wenigstens theoretisch am frühesten sich bezeugen. Italien ist das Land des futuristischen Manifestes; vom Futurismus ist ein Teil des musikalischen jungen Italiens ausgegangen. In dieser Radikalität liegt etwas spezifisch Italienisches: das Unitalienische Busoni's, dessen Namen man vielleicht in diesem Zusammenhang erwarten möchte, zeigt sich gerade in seiner Neigung, bei aller Lust am Experiment sein Schaffen zum Schaffen einer Vergangenheit in Beziehung zu setzen. Domenico Alaleona (1881) hat die Theorie einer auf durchaus konstruierten Grundlagen aufgebauten Kunst gegeben u. sie in seiner Oper (*Mirra*) in Praxis umzusetzen gesucht; u. Alfredo Casella (1883) ist der Hauptrepräsentant jenes reinen Internationalismus, der allgemeine moderne Ausdrucksmittel, mögen sie von Schönberg, Strawinski oder sonst woher stammen, zu einem persönlichen Stil zu verschmelzen sucht. Zu einem modernen Eklektizismus bekennen sich auch die vier oder fünf Musiker des jungen Italiens, die eine gewisse Universalität des Schaffens bezeugen, aber doch mehr oder weniger heimlich zur Oper wieder zurückstreben: Franco Alfano (1877), Francesco Malipiero (1882), Ildebrando Pizzetti (1880), Ottorino Respighi (1879). Bei allen steht Impressionistisches u. Rassenmelodik nebeneinander; Pizzetti u. Alfano werden in der Oper von dem Theorem einer neuen, wortgezeugten, begleiteten Melodik geleitet, Respighi behandelt sinfonische Vorwürfe halb noch im Sinn Liszt's, halb im Sinne Debussy's; der persönlich eigenartigste u. ästhetisch geklärteste ist Malipiero, dem vor allem in seinen *Sette Canzoni* ein neuer Typ der Opernskizze gelungen ist. Außer den genannten gibt es in Italien eine ganze Reihe begabter moderner Musiker — Mario Castelnovo-Tedesco (1895), Vittorio Gui (1885), Fern. Liuzzi (1884), L. Perracchio (1883), Ricc. Pick-Mangiagalli (1882), Fr. Ballilla-Pratella (1880), Vittorio Rieti (1898) usw. —, deren eigentümliche Stellung darin besteht, daß sie durch die Musikverhältnisse des Landes

zum Opernschaffen u. damit zur gebundensten, konventionellsten aller Musikformen hingedrängt werden. Die musikalische Zukunft des Landes hängt von der Möglichkeit der Schöpfung eines wirklich italienischen Musiklebens auf einer umfassenderen Grundlage ab.

**Italienische Volksmusik** s. Adajewski; Alaleona; Salvatore di Giacomo; Fara; Fairchild; Favara Mistretti; Oddone Sulli-Rao; Sadero; Sinigaglia.

**Iturbi**, José, span. Pianist, geb. 28. Nov. 1895 zu Valencia; stud. erst am dort. Kons., dann bei Staub am Pariser Cons., das er 1917 mit einem ersten Preis verließ, war 1918—22 Lehrer am Genfer Kons.; einer der führenden zeitgenössischen Spieler. Er lebt in Paris.

**Ivaldi**, Filippo, ital. Pianist u. Komp., geb. 10. Dez. 1874 zu Alessandria, Ägypten; bis 1908 Schüler von Martucci am Liceo Musicale in Bologna; seit 1911 Lehrer für Kl. an dieser Anstalt, auch Konzertspieler (Italien, Berlin).

Romanzen f. Gesang u. Kl.; Kl.stücke; Klassiker-Ausgaben; Buch: *Dell'insegnamento del pianoforte* (Bologna, Zanichelli).

**Ivimey**, John William, engl. Komp. u. Organist, geb. 12. Sept. 1868 zu Stratford, Essex; stud. an der Guildhall School of Music; 1896—1902 MD. am S. W. Polytechnic, 1906 bis 1910 Organist am Dulwich Coll.; 1913 Dozent für Musik; 1915 MD. am Cheltenham Coll., 1915 am Marlborough Coll., 1916 Mus. Doc. Oxford.

Große Oper *The Rose of Lancaster*; 20 Operetten; Kirchen- u. Kammermusik u. a.

**Ivimey**, Joseph, engl. Violinist u. Dirig. geb. 21. Juli 1864 zu Stratford, Essex; 1882—92 Schüler von Alfred Gibson; V.lehrer u. Dirig. an der Guildhall School of Music und am Trinity Coll. in London; Dirig. mehrerer M.vereine.

**Ivögün**, Maria, deutsche Koloratursängerin, geb. 18. Nov. 1891 in Budapest, seit ihrem 16. Jahr Schülerin von Irene Schlemmer-Ambros an der Wiener Akademie, 1913—25 Mitglied der Münchener Nationaloper. 1921 verheiratete sie sich mit dem Münchener Kammersänger Karl Erb (s. d.). Sie ist eine eminente Sängerin von unfehlbarer Technik mit nicht allzu „großer“, aber tragender Stimme von reizvollstem Flöten-Charakter, zugleich eine einsinnige Darstellerin; auch eine feinsinnige Konzertsängerin. Hauptrollen: Zerbinetta, Rosine, Norina (*Don Pasquale*), Nachtigall (Braunfels' *Vögel*), Ighino (*Palestrina*), Despina, Zerline, Susanne, Königin der Nacht, Gilda, Serva Padrona, Mimi usw.

**Iwanow-Boretzky**, Michael Wladimiro-witsch, russ. Komp. u. M.historiker, geb. 26. Juni 1874 in Moskau; Schüler von N. S. Klenowski in Moskau, A. Scontrino u. A. Fal-

coni in Florenz, u. von Rimski-Korssakow in Petersburg. 1896 beendete er seine jurist. Studien in Moskau; 1901/02 u. 1904 machte er Forschungsreisen über die Musik des 16. u. 17. Jahrh. in Italien. 1921 Mitglied u. gelehrter Sekretär des Rats des Staatsinst. für M.-wissenschaft; 1922 Lehrer für M.wissenschaft am Moskauer Kons.; Vorsitzender des

Redaktionskollegiums der Ztschr. f. Musikal. Bildung.

Opern: *Der Schmuck der Aphrodite* (nach P. Louys); *Die Heze* (nach Tschirikow, Moskau 1918); *Im Jahre 1792* (nach A. Schnitzler); Chöre; mus. Komödie *Fest der Elektrizität* (Omsk 1925); Kl.stücke, op. 16 u. 19 (Russ. Staatsverl.); Streichtrio op. 8 (Russ. Staatsverl.); Schriften: *Tabellen der M.geschichte*; *Musikgeschichtliche Chrestomathie*.

## J.

**Jacchia**, Agide, ital. Dirig., geb. 5. Jan. 1875 zu Lugo bei Ravenna, stud. 1886—91 am Kons. in Parma, dann am Mailänder Kons. u. privat bei Amintore Galli, 1894—98 endlich am Liceo Rossini in Pesaro. 1898/99 deb. er als Opernm. am Teatro Grande in Brescia u. dirigierte bis 1904 ununterbrochen ital. Opernstagioni, begab sich dann mit einer Mailänder Operngesellschaft nach den Ver. Staaten (die er schon 1902 mit Mascagni's Stagione besucht hatte), mit der er etwa 3 Jahre reiste, war 1900 MD. der Montreal Opera Co., 1914/15 der Century Opera Co. in New York u. 2 Jahre der Boston Opera Co. Seit 1916 ist er Dirig. der populären Konzerte des Boston Symph. Orch., u. leitet seit 1919 ein M.institut in Boston.

*Iano a Rossini*, 1898 (ms.); National-Hymne von Central-Amerika, 1908, dem Präsidenten von Guatemala gewidmet; *Tarantella* f. Orch. (Boston Music Co.); Lieder; Arrangements.

**Jachimiecki**, Zdzisław, poln. M.historiker u. Komp., geb. 7. Juli 1882 zu Lemberg; am dort. Kons. Schüler von Stan. Niewiadowski (Theorie). 1902 stud. er bei Guido Adler in Wien M.geschichte u. bei Grädener u. Schönberg Kontrapunkt. 1906 Dr. phil.; kam im gleichen Jahr nach Krakau, 1911 Privatdozent, 1917 a. o. Prof. f. M.wissenschaft an der Krakauer Univ., auch als Kritiker u. Dirig. in Krakau tätig.

*Mozart*, 1906; *Polnische Musik*, 1907; *Einflüsse der ital. Musik auf die polnische von 1540—1640*, Krakau 1911; *Richard Wagner*, 1911, 2. Aufl. 1922; *Orgel-tabulatur der Bibl. des Heil-Geist-Spitals zu Krakau*, 1543 (1913); *Entwicklung der poln. M.kultur*, 1914; *Die Musik am Hofe des Königs Wladyslaw Jagiello 1424—1430* (1915); *Geschichte der poln. Musik*, 1921; viele Artikel in Zeitschriften. Zahlreiche Lieder; Sinfonische Fantasie u. a. Stücke modernen Stils.

**Jackson**, Roland, engl. Tenorist, geb. 26. März 1879 zu Birkenhead, Schüler von Korbay u. Raimund von zur Mühlen.

**Jacob**, Georges, franz. Komp., geb. 17. Aug. 1877 zu Paris; Schüler von A. Guilmant am Pariser Cons., seit 1922, als Nachfolger von Joseph Bonnet, Organist an der Société des Concerts; Veranstalter aufseherregender Konzerte.

Orgelwerke; Kl.stücke.

**Jacobi**, Frederick, amerik. Komp., geb. 4. Mai 1891 in San Francisco (Cal.), Schüler von Rubin Goldmark u. Rafael Joseffy in

New York sowie von Paul Juon an der Berliner Hochschule.

Sinf. Dichtung *The Pied Piper* (1916); *A California Suite* f. Orch. (1918); Sinf. Dichtung *The Eve of Saint Agnes* (1921); Nocturno f. Streichquartett (1919); Lieder (Schirmer).

**Jacobi**, Viktor, ungar. Operettenkomp., geb. 22. Okt. 1883 in Budapest, 1921 in Amerika gestorben.

**Jacobi**, Wolfgang, deutscher Komp., geb. 25. Okt. 1895 in Bergen auf Rügen, stud. von 1919—22 bei Friedrich E. Koch an der Akademischen Hochschule in Charlottenburg Theorie u. Kompos.; seit 1922 ist er Lehrer für Theorie am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin. Hauptwerke:

Zwei Streichquartette op. 7 u. 14; Gesänge f. tiefe Stimme u. Kl.quintett op. 8; Passacaglia u. Fuge op. 9 f. Kl. (Ries & Erler); Suite im alten Stil op. 10 f. Kl. (Ries & Erler); Sinfonietta f. Streichorch. op. 12; Kl.trio op. 13; 3 Kl.sonaten op. 15; op. 22; op. 24; Sinfonie f. großes Orch. op. 19; Sonate f. Viell. u. Kl. op. 23; Präludium u. Fuge f. 5 Bläser u. Kl. op. 21; Lieder; Kl.stücke.

**Jaczynowska**, Katarzyna, poln. Pianistin, geb. 1875 zu Stawle bei Kowno, gest. 1920 in Warschau; 1884 Schülerin von Anton Rubinstein am Petersburger Kons. u. 1893 in Dresden; kurze Zeit auch von Leschetizky in Wien; 1912 Lehrerin am Warschauer Kons. Sie hat viel in Polen, Deutschland u. Rußland konzertiert.

**Jadassohn**, Salomon, deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 13. Aug. 1831 zu Breslau, gest. 1. Febr. 1902 in Leipzig, Schüler des Leipziger Kons. (1848) u. Liszt's in Weimar (1849—51); in der Komposition besonders Hauptmann's in Leipzig, ließ sich als Musiklehrer in Leipzig nieder, wurde 1866 Dirig. des Gesangsvereins Psalterion, war 1867—69 Dirig. der Euterpe Konzerte u. wurde 1871 als Lehrer für Theorie, Kompos. u. Instrumentation am Kons. angestellt. 1887 Dr. phil. hon. c. der Univ. Leipzig; 1893 Prof. — J.s Frau Helene (gest. 31. Dez. 1891) war Gesangslehrerin. Er ist der Typus des trockenen u. phantasielosen Lehrers, dessen Lehrbücher kaum über den Standpunkt Fr. Schneider's u. E. Fr. Richter's hinausgehen; von seinen Kompositionen ist kaum eine mehr lebendig u. nur der Kuriosität halber sind die in Kanonform geschriebenen besonders zu erwähnen:

Orch. Serenade op. 42; Kl. serenaden op. 8 u. 125; 4händige Ballettmusik op. 58; Gesangsduette op. 9, 36, 38, 43; im übrigen hat er über 125 Werke geschrieben, darunter: 4 Sinfonien op. 24, 28, 50, 101; 2 Ouvertüren; 4 Serenaden op. 42, 46, 47, 73; Serenade f. Streicher u. Fl. op. 80; 2 Kl. Konzerte op. 89; Konzertstück f. Fl. u. Orch. op. 97; 4 Kl. trios; 3 Kl. Quintette; Kl. sextett op. 100; 3 Kl. Quartette; 2 Streichquartette; Präludien u. Fugen f. Kl. usw.; für Chor u. Orch.: Psalm 100 (8st. mit Altsolo, op. 60); *Verheißung* op. 55; *Vergebung* mit Sopransolo, op. 54; *Trostlied* (mit Orgel ad lib., op. 65);

Für M. Chor u. Orch.: *An den Sturmwind* op. 61; Psalm 13 f. Sopran, Alt u. Orgel op. 43; Psalm 43 f. 8st. Chor; *Johannistag* f. Soli, Fr. Chor u. Kl.; Motetten; Chorlieder; Kl. Stücke usw.

Unterrichtsbücher: *Harmonielehre* (1883, 23. Aufl. 1922, auch engl., franz., holl. u. ital.; Erläuterungen dazu 1886); *Elementar-Harmonielehre* (1895); *Kontrapunkt* (1884, 6. Aufl. 1917); franz. von Jodin 1897, ital. von Perinello 1898; Erläuterungen dazu 1887; *Kanon u. Fuge* (1884, 3. Aufl. 1913); *Die Formen in den Werken der Tonkunst* (1889, 4. Aufl. 1910, ital. von Schinelli 1906, franz. von Montillet 1900); *Lehrbuch der Instrumentation* (1889, 2. Aufl. 1907, auch engl.); *Die Kunst zu modulieren u. präjudizieren* (1890); *Das Tonbewußtsein; die Lehre von der musikalischen Form* (1899); *Erläuterungen der in J. S. Bachs Kunst der Fuge enthaltenen Fugen u. Kanons* (1899); *Einführung in Bachs Passionsmusik nach Matthäus* (1889); *Methodik des musiktheoretischen Unterrichts* (1898); *Das Wesen der Melodie in der Tonkunst* (1899); *Der Generalbaß (Anleitung für die Ausführung der Continuosstimme)* 1901.

**Jadlowker**, Hermann, russ. Bühnenenor, geb. 1879 in Riga, Schüler Gänsbacher's am Wiener Kons., deb. 1899 in Köln, war 1900 Mitglied der Stettiner, 1900 der Karlsruher, endlich der Berliner Hofoper, der er mit einer 5jährigen Unterbrechung (Wien) seit 1913 angehört. 1910—12 war er Gast am Metrop. Op. House in New York.

**Jaekel**, Robert, österr. Oboist, Klarinetist u. Komp., geb. 22. Jan. 1896 in Wien, Schüler von Jos. Meyer (Klar.), R. Baumgärtel (Ob.), Stöhr, Mandyczewski, Schreker (Kompos.) an der Wiener Staatsakademie, seit 1917 Lehrer für Klar. u. Ob. am Salzburger Mozarteum.

Streichquartett; Kl. trio; Kammerinfonie f. 11 Soloinstrumente; Sinfonietta; Lieder; ein Märchenspiel; 3akt. Oper *Der Schmied von Gretna-Green*; Einakter *Paracelsus*.

**Jaeger**, Willy, deutsch. Organist u. Pianist, geb. 28. Dez. 1895 zu Charlottenburg, Schüler erst von Julius Dahlke (Kl.), dann von Arthur Egid (Org.), Friedr. E. Koch (Kompos.) u. Müngersdorf (Chorleitung), dann Hospitant des Akad. Inst. f. Kirchenmusik. Seitdem ist er konzertierender Organist u. Begleiter; noch während seiner Tätigkeit hat er sich bei Walter Fischer (Org.) u. Alice Jeklé vervollkommenet.

Harmoniumstücke; Psalm 57 (Duett); Drei Motetten f. gem. Ch.; Valse boston; Orgelwerke; Geistl. Lieder, a cappella-Chöre u. a.

**Jaëll**, Marie (Marie Trautmann), Pianistin u. Schriftstellerin, geb. 17. Aug. 1846 zu Steinseitz im Elsaß, gest. 7. Febr. 1925 in Paris, Schülerin von Hamm in Stuttgart u. H. Herz am Pariser Cons.; 1866 verheiratete sie sich

mit dem Klaviervirtuosen Alfred Jaëll (1832—1882).

Kl. konzert D-dur; Kl. quartett; Walzer f. Kl. 4h., u. a. Schriften: *La musique et la psychophysiologie* (1895, deutsch 1905); *Le mécanisme du toucher* (1897); *Le toucher* (1899, deutsch 1901); *L'intelligence et le rythme dans les mouvements artistiques* (1905); *Le rythme du regard et la dissociation des doigts* (1906); *La coloration des sensations tactiles* (1910); *La résonance du toucher et la topographie des pulpes* (1912).

**Järnefelt**, Armas, finn. Komp. u. Dirig., geb. 14. Aug. 1869 in Viipuri (Wiborg); stud. in Helsingfors (Wegelius, Busoni), Berlin (Alb. Becker) u. Paris (Massenet); war KM. am Stadttheater zu Magdeburg 1896, Düsseldorf 1897 u. Orch. dirig. in Viipuri 1898-1903. Direktor des Helsingfors. Min. institutes 1906 bis 1907. Seit 1907 KM. an der Kgl. Oper zu Stockholm; 1911 Hofkm. Einer der Mitgeschöpfer der finnisch-nationalen Musik, zeigt J. in seiner Produktion gediegene Technik nebst lyrischem, nordisch gefärbtem Charakter.

Sinf. Dichtung: *Korsholm* (Br. & H., 1902); *Prélude u. Berceuse* f. Orch.; *Lyrische Suite*; *Ouvertüren*; *Bühnenmusik*; *Chorwerke*; *Solo- u. Chorlieder*; *Kl. Stücke*.

**Järnefelt**, Liva (geb. Edström); schwed. Opernsängerin, Mezzosopran; geb. 18. März 1876 zu Vänersborg; stud. seit 1894 Gesang bei J. Günther am Stockholmer Kons.; dann bei Köster u. Gillis Bratt; deb. 1897 an der Kgl. Oper in Stockholm, an der sie seitdem wirkt. 1910 heiratete sie Armas J.

Hauptrollen: *Carmen*, *Azuena*, *Venus*, *Ortrud*, *Magdalena*, *Brangäne*, *Erda*, *Fricka*, *Isolde*.

**Järnefelt-Palmgren**, Maikki, finn. Opern- u. Konzertsängerin, geborene Pakarinen; geb. 26. Aug. 1871 in Joensuu; stud. in Helsingfors, Paris u. Berlin, später auch in Italien. Seit 1895 tätig an den Opern zu Breslau, Berlin (Neues Kgl. Opernhaus), Magdeburg u. Düsseldorf; gastierte in Bremen, Wien, Kopenhagen u. Stockholm, hauptsächlich in Wagner-Rollen; 1899 in Bayreuth. Später machte sie Konzertreisen in Finnland u. in den meisten europäischen Musikzentren. Unternahm mit Armas Järnefelt Opernaufführungen in Helsingfors. An der Kgl. Oper zu Turin 1906, später an der Oper zu Rimini. Verheiratet 1893 mit Armas Järnefelt, 1910 mit Selim Palmgren (s. d.); 1923 mit ihrem Gatten in den Ver. Staaten.

**Jahn**, Wilhelm, österr. Dirig., geb. 24. Nov. 1835 zu Hof (Mähren), gest. 14. (21. ?) April 1900 in Wien, 1852 Chorsänger in Temesvar, 1854 KM. in Pest, dann in Agram, Amsterdam, Prag (1867—64), 1864—81 KM. am Kgl. Theater zu Wiesbaden, 1881—97 Hofoperndirektor in Wien, seitdem im Ruhestand. Er war ein ausgezeichnete Opernkapellmeister, namentlich für ital. u. Buffoopern, ein feiner Gesangskenner u. glänzender Operndirektor.

Wenige Lieder. Vgl. Wallaschek, *Das Wiener Hofoperntheater*; die entsprechenden Bücher von Rich. Specht u. P. Stefan.

**Janáček, Leoš**, mährischer Komp., geb. 3. Juli 1854 zu Hochwald (Hukvaldy) bei Příbor, Schüler der Prager Orgelschule (Fr. Skuhersky), des Leipziger Kons. (Leo Grill) sowie des Wiener Kons. (Fr. Krenn); Gründer (1881) u. Direktor der Brünner Orgelschule, 1881—88 Dirig. der Philharm. Gesellschaft, seit 1919 Prof. der Komposition an der Meisterschule des neugegründeten Brünner Kons.; 1924 Dr. phil. hon. c. der Univ. Prag. Schon seine ersten Stücke sind gänzlich aufs Volkslied gegründet. Er ist ein leidenschaftlicher Sammler u. Interpret mährischer Volkslieder; er behauptet, daß der Gesang nur durch die Volksweise und seine Sprachmelodie lebe, u. daß der ganze Geist des Volks in seiner Sprache sich ausdrücke — dies ist auch das Prinzip seines Schaffens, das daneben allerdings auch den Einfluß des franz. Impressionismus erfahren hat. Er half Bartók bei seiner Sammlung von Volksliedern, von denen er Klarrangements machte (*Kytice lidových písní moravských — Ein Strauß mährischer Volkslieder*), schrieb ein Buch über den *Musikal. Bau nationaler Lieder* (Tschech. Akad. 1901) u. komponierte eine Reihe von Tänzen nationaler Färbung. Später befaßte er sich viel mit Theorie u. schrieb *Über Akkorde u. ihre Verbindungen* (Fr. A. Urbánek). Sein Hauptwerk, die Oper *Její pastorkyňa* (*Ihre Ziehtochter*, in Deutschland bekannt als *Jenufa*), 1902 geschrieben, ist ein Drama in Prosa aus dem mährischen Bauernleben (von Gabriela Preissová). Wie Mussorgski, verwirft J. in der Komposition alle intellektuellen Elemente u. verzichtet auf Polyphonie, auf thematische Anlage u. Entwicklung; er ist überzeugt, daß die melodische u. rhythmische Linie der lebenden Sprache in ihrer Erregung u. persönlichen Abwandlung der wirksamste u. dramatischste Faktor der Oper sei. Seinen Instrumentalwerken hat dieser Standpunkt freilich geschadet.

Opern: *Sárka* (1887); *Počátek románu* (*Der Beginn eines Romans*), 1894; *Její pastorkyňa = Jenufa* (Brünn 1904, Prag 1916, Wien 1918); *Osud* (*Schicksal*, komp. 1905); *Výlety paně Broučkové* (*Die Abenteuer des Herrn Brouček*), in zwei Teilen: *Herr Brouček's Ausflug auf den Mond u. Ausflug ins 15. Jahrhundert* (Prag 1920); *Kátja Kabanová*, nach Ostrowsky's Buch: *Der Sturm* (Brünn 1922); *Liška bystrouška* (*Das listige Füchlein*, eine Tieroper, Brünn 1924); *Vec Makropulos* (*Die Sache Makropulos*, komp. 1925).

Für Ch. u. Orch.: *Amarus; Na Soláni Čarták; Otčenáš* (*Vater unser*); für Chor: *Siebenzigtausend; Potulný Silenec; Maryška Magdónová* (Text von Bezně). Sinf. Dichtung: *Šumářovo dítě* (*Das Musikantenkind*); Orch.-Rhapsodie *Taras Bulba*; *Die Legende vom Blaník*; V.-sonate; Streichquartett; Bläsersextett; Kl.stücke; Lieder, darunter der Lieder-Zyklus: *Zápisník zmizelého* (*Tagebuch eines Verschwundenen*). Verleger: Hudební Matice, Prag; Univ.-Ed., Wien; O. Pazdřek, Brünn. Vgl. Max Brod, *L. J.* (1925, Un.-Ed.; tschechisch 1924).

**Janiczek, Julius** (Deckname für Walter Hensel), deutschböhm. Musiker, geb. 1887 zu Mährisch-Trübau; Dr. phil., Herausgeber alter deutscher Volkslieder u. weltlicher u. geistlicher Volksmusiksammlungen.

**Jankó, Paul** von, ungar. Pianist, geb. 2. Juni 1856 zu Totis (Tata) als Sohn des gräfl. Esterházy'schen Güterdirektors Michael v. J., gest. 17. März 1919 in Konstantinopel; besuchte das Wiener Polytechnikum u. das Kons. (Schüler von Hans Schmitt, Jos. Krenn u. Anton Bruckner) sowie 1881—82 noch die Berliner Univ. als Student der Mathematik, nebenbei Privatschüler von H. Ehrlich im Kl.spiel. Seit 1892 lebte J. in Konstantinopel als Beamter (1904 Sektionschef) der Tabaksregie. 1882 erfand er eine neue Klaviatur, die an die Vicent'sche chromatische Klaviatur anknüpft, aber für das Auge die Grundsкала (C-dur) kenntlich erhält. Sie besteht aus 6 Tastenreihen, die terrassenförmig übereinander liegen, aber nur eine einzige chromatische Skala vorstellen, da die oberen 4 Tastenreihen nur andere Angriffsstellen der beiden unteren sind (jeder Hebel ist in drei Klaviaturen mit einer Taste vertreten). Das Jankó-Klavier hat nur fünf Siebentel der gewöhnlichen Spannweite für die Oktave, erleichtert also das Spielen weiter Intervalle erheblich u. ermöglicht eine Fülle neuer Effekte; ein anfänglicher Mangel, die schwerere Spielbarkeit der obersten Tastenreihen, wurde durch Veränderungen der Konstruktion behoben. Alle Skalen können mit demselben Fingersatz gespielt werden. J. beschrieb seine Klaviatur (*Eine neue Klaviatur*, Wien 1886, Weltzer) und führte sie seit 1886 auf Konzerten vor. Hans Schmitt hat Etüden usw. für sie herausgegeben, auch haben sich einige Pianisten (Frl. Gulyas, Wendling u. a.) der Erfindung angenommen. 1906 hat das Scharwenka-Kons. in Berlin das Spiel auf dem J.-Klavier eingeführt; 1905 wurde in Wien ein J.-Verein gegründet, der noch heute besteht u. J.s Erfindung propagiert. Eine wertvolle Studie zur Frage der reinen Stimmung brachte J. 1901 in Stumpf's *Beiträgen zur Musikwiss.* III: *Über mehr als 12stufige gleichschwebende Temperaturen*. H. F. Münnich gab heraus: *Materialien für die J.-Klaviatur* (1905); vgl. K. W. Marschner, *Das J.-Klavier* (1899); H. Schmitt, *Zur Geschichte der J.-Klaviatur* (Wiener Rundschau 1899); R. Hansmann: *Die J.-Klaviatur* (1892).

**Janotha, Natalie**, poln. Pianistin u. Komponistin, geb. 8. Juni 1856 zu Warschau, Schülerin der Berliner Hochschule (Rudorff) und später von Clara Schumann; sie hat als Konzertspielerin beide Erdteile bereist und gilt vor allem als vortreffliche Chopin-Interpretin. Besonders häufig hat sie in London konzertiert, wo sie auch ihren Wohnsitz hat; preuß. Hofpianistin.

Schrift: *Chopin's Greater Works*; Kompositionen: *Ave Maria* f. Solo u. Chor, u. f. Sopransolo; *Mountain Scenes*; Gavotten; Mazurkas f. Kl. u. a.; Hrg.: *Gesänge von Lady Tennyson* u. mehrere unveröffentlichte Stücke von Chopin.



**Janssen, Julius**, deutscher Chordirig., geb. 4. Juni 1852 zu Venloo (Holland), gest. 24. Sept. 1921 in Dortmund, Schüler des Kölner Kons., 1872—76 in Südrußland als M.lehrer u. Pianist, 1876—82 Dirig. des M.vereins zu Minden, seitdem Dirig. des M.vereins u. Männergesangsvereins zu Dortmund, 1890 städt. MD. (Leiter des 1. u. 2. westfälischen M.festes), 1908 Kgl. Prof.

Lieder.

**Jaques-Dalcroze, Émile**, franz. M.pädagoge u. Komp., geb. 6. Juli 1865 zu Wien, von franz. Abstammung, besuchte zu Genf Schule, Univ. u. Kons. u. war dann noch Schüler von Rob. Fuchs u. Anton Bruckner in Wien u. Delibes in Paris, wurde 1892 Theorielehrer am Kons. zu Genf, 1919 Lehrer an der École normale de musique in Paris. J.-D. hat mit der von ihm ersonnenen Methode der rhythmischen Gymnastik die Welt erobert: eine Verbindung von Körperbewegung mit der Unterweisung in den Elementen des Rhythmus, mit weitgehender Heranziehung der Polyrhythmik. Er propagierte die Methode durch die Schriften *Der Rhythmus als Erziehungsmittel für die Kunst* (6 Vorträge, 1907, deutsch von Böpple), *Methode J.-D. I. Rhythmische Gymnastik* (1. Bd. 1907), *Rhythmus, Musik u. Erziehung* (Basel 1922, Benno Schwabe; auch franz. u. engl.), u. folgte 1910 einer Anregung, in Dresden (Hellerau) ein Speziallehrinstitut seiner Methode ins Leben zu rufen, das 1914 seine Pforten schloß. Nach 1914 hat D. ein neues Seminar in Genf gegründet, in neuerer Zeit die Zentrale aber nach Paris verlegt; doch unterrichtet er daneben auch noch in Genf u. in London. Das Hellerauer Institut, das zu J.-D. keine Beziehungen mehr unterhält, lebte 1915/16 nur auf kurze Zeit wieder auf; die Krise Helleraus führte zu einer Seminargründung der Berliner J.-D.-Schule, die sich dem Reichsverband deutscher Tonkünstler anschloß u. zur Zentrale der J.-D.-Dalcroze-Prüfungen wurde: sie verlegte den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit mehr auf die musikalische Seite. Inzwischen begann die Hellerau-Schule mit neuen Tendenzen — Körpertechnik, Tanz — wieder ihre Tätigkeit, hat aber im Juli 1925 ihren Sitz nach Laxenburg bei Wien verlegt.

Chorwerke: *La veillée* (Genf im Kons.); *Festival Vaudois* (Waadtländisches Festspiel f. Solo, Ch. u. Orch. 1903, Lausanne, Festsch.); *Fête de Juin* f. Ch., Soli u. Orch. (id.); *Festspiel Fête de la Jeunesse et de la Joie* (Genf 1925);

Opern: *Le violon maudit* (Genf 1893); *Janie* (Genf 1894, Siegel); *Sancho Panza* (Genf 1897, Paris, Jobert);

Operette: *Respect pour nous* (das. 1898).

Kom. Opern: *Le bonhomme Jadis* (Paris, Opéra comique 1906, als *Onkel dazumal* schon 1905 in Köln); *Les jumeaux de Bergame* (Brüssel 1908, Paris, Heugel); 2 V.konzerte C-moll op. 50 u. *Poème* (Aisbach; Simrock); *Tanzsuite A-dur* f. Orch. (Simrock); *Suite de Ballet E-dur* (Selbstverl.); *Poème alpestre* f. Orch. (Genf, Chouet & Gaden); Streichquartett E-dur (Paris, Enoch);

Serenade f. Streichquartett op. 61 (Jobin, Neuchâtel); *Petit Suite* f. V. u. Kl. op. 6 bis (Weiller); *Suite* f. Vc. u. Kl. D-dur op. 9 (Siegel); eine Anzahl Kl.sachen; eine Sammlung *Chansons romandes et enfantines* (1908).

**Jarecki, Heinrich**, poln. Komp. u. Dirig., geb. 6. Dez. 1846 zu Warschau, gest. 18. Dez. 1918 zu Lemberg; Schüler von Stan. Moniuszko, 1872 Km. des poln. Theaters in Posen, 1872—1900 Km. der Oper in Lemberg, auch Domkm.

7 Opern (*Hedwiga*; *Barbara*; *M'ndowe*; *Des Vaters Heimkehr* usw.); dramatische Musiken; Lieder; Chöre (mit u. ohne Orch.begleitung); Werke starker nationaler Tendenz.

**Jarecki, Tadeusz**, poln. Komp., geb. 1889 zu Lemberg, Schüler seines Vaters Heinrich J., dann von Niewiadowski, Jaques-Dalcroze u. Tanejew in Moskau. 1912—13 wirkte er am Moskauer Dalcroze-Institut als Lehrer, kam nach Amerika, war 1918 Offizier der poln. Armee in Frankreich u. 1919/20 an der poln.-russ. Front, ging dann nach New York zurück u. wurde amerik. Bürger. Er ist Leiter des New Yorker Kammer-Ensembles (Louise Llewellyn-Jarecka u. das Del Pulgar-Trio). Als Komponist steht J. auf dem linken Flügel u. macht freien Gebrauch von Polytonalität u. Polyrhythmik.

Lieder mit Triobegleitung; Kl.sonate op.19; 3 Streichquartette op. 12, 16, 21 (op. 16 veröff. durch die Soc. for Publ. of Amer. Music); 3 Trios op. 11, 12, 23; Orch.-Präludien u. -Skizzen op. 14, 26; 3 *Poems* op. 24.

**Jarnach, Philipp**, Komp., geb. 26. Juli 1892 in Noisy (Frankreich) als Sohn des katalonischen Bildhauers E. J., besuchte in Nizza die Volksschule und erhielt seit 1907 seine mus. Ausbildung bei Risler (Kl.) u. Lavignac (Harmonie) in Paris; im ganzen aber ist er Autodidakt. Seit 1914 lebte J. im Umgang mit F. Busoni in der Schweiz, 1918—21 als Lehrer am Kons. in Zürich; seitdem in Berlin; er hat geistig für Deutschland optiert. Jarnach ist unter den „Neuen“ Musikern Deutschlands einer der sensibelsten u. formsichersten.

Kl.stücke; Sonate f. V. allein A-moll op. 8 (Zierfuß, München, in neuer Fassung als op. 7 bei Schlesinger; op. 8 sind jetzt 4 Lieder); Flötensonatine op. 12, als op. 12a auch f. V. u. Kl. (Schlesinger); Streichquintett op. 10 (atonal, Schlesinger); *Aria* f. V. u. Kl. op. 10a; Streichquartett op. 16; Sonate f. V. u. Kl. E-dur op. 9 (Durand); Sonatine f. Cello u. Kl.; Fünf Lieder op. 15; Kl.stücke op. 17; zwei Sonaten nach G. Platti f. Fl. u. Kl. (ohne op., Schott); Winterbilder; Prolog zu einem Ritterspiel; Vorspiel zu *Prometheus*; *Sinfonia brevis* in einem Satz op. 14 f. Orch.; Sonatina f. Kl. op. 18; Vorspiel, Gebet u. heiliger Tanz zum *Wandbild* (Orch. u. Fr.Chor); Ergänzung von Busoni's *Doktor Faust* (op. 14—18 bei Schott).

**Jarno, Georg**, deutscher Operettenkomp., geb. 3. Juni 1868 zu Pest, gest. 25. Mai 1920 in Breslau, nach kurzer Tätigkeit als Km. am Stadttheater zu Breslau in Wien nur der Komposition lebend.

Opern: *Die schwarze Kaschka* (Breslau 1895; *Der Richter von Zalamea* (Breslau 1899); *Der zerbrochene Krug* (Hamburg 1903);

Operetten: *Der Goldfisch* (Breslau 1907); *Die Förster-Christel* (Wien 1907); *Das Musikantenmüdel* (das. 1910); *Die Marine-Gustl* (das. 1912). *Das Farmer-mädchen* (Berlin 1913).

**Javanische Musik**, s. Brandts-Buys, J. S.

**Jazz**, eigentlich „Hetz“, Tanz im amerikanischen Nigger-Musikdialekt, der seine Vorläufer in all den auf rhythmischer Erregung beruhenden u. schon vor Kriegsausbruch sämtlich nach Europa importierten Niggertänzen hat: Cake Walk, Foxtrot, Shimmy. Das Charakteristische ist nun, daß diese halbbarbarische, halbexotische Musik eine Art von Ausdruckskunst der späten, zermürbten, geist- u. gemütmüden „Abendländers“ geworden ist, sie ist nur als Aufpeitschung übererregter Nerven zu verstehen. Zum Wesentlichen des J. gehört die Synkopisierung der Begleitung u. die Störung des regulären Ablaufs des Rhythmus vor allem durch die Schlagwirkung des Klaviers oder durch Quetschtöne des Saxophons. Die erste Jazzband kam 1915 aus New York herüber u. ist ein durch Streicher nur ergänztes wesentliches Blasorch. Das „klassische“ Beispiel, das P. Whiteman Orch. (der Arrangeur ist Ferdie Grofé), besteht aus 23 Mann mit 36 Instrumenten. Die Besetzung ist folgende: 2—3 Viol. (nur für besondere Effekte auf 8 verstärkt), 2 Bässe (bedienen auch die Tuben), 1 Banjo, 2 Trompeten (abwechselnd mit Flügelhorn), 2 Posaunen (1 abwechselnd mit Euphonium), 2—3 Hörner, 3 Saxophone (zu je 3 Tonarten, von Sopran bis Baß, auch abwechselnd mit Klarinette), 2 Tuben (s. o.), Sarusophon, Sousophon, 2 Klaviere (eines abwechselnd mit Celesta), Timpani u. diverses Schlagzeug. In den Ver. Staaten gibt es bereits eine ganze Reihe von technischen Werken über die J.-Lehrmethode u. das J.-Spielen.

Vgl. Anbruch VII/1925, April-(Jazz-)Heft.

**Jean-Aubry**, G., franz. M.schriftsteller, geboren 1885 in Havre, seit 1918 Herausgeber der anregenden „modernen“ engl. Musikzeitschrift, des *Chesterian* (London); auch Lyriker, von dem Gedichte komponiert worden sind; hat in Skandinavien Vorträge gehalten.

*La Musique française d'aujourd'hui*, 1915; engl. Übersetzung von E. Evans (Kegan Paul, 1919); *La Musique et les Nations*, 1922; engl. Übersetz. von Rosa Newmarch (Chester 1923).

**Jehin**, Léon, belg. Dirig., geb. 17. Juli 1853 in Spa, wo sein Vater Antoine J. Direktor der M.schule war, Schüler des Lütticher u. Brüsseler Cons., war Orch.dirig. in Antwerpen (1881) u. Brüssel (Monnaie-Theater, 1882—84), 1894—1911 Dirig. in Aix les Bains; seit 1914 Dirig. des Theater-Orch. in Monte Carlo; naturalisierter Franzose. Er war mit der Sängerin Mlle. Deschamps verheiratet (geb. 1857 zu Lyon, gest. 1923, Schülerin des Cons. zu Lyon, sang regelmäßig in Brüssel

am Monnaie-Theater, an der Opéra u. Op. comique in Paris).

Ballet: *Lison*; *Marche jubilaire*; *Scherzetto symphonique* u. a.

**Jelmoli**, Hans, schweiz. Pianist u. Komp., geb. 17. Jan. 1877 in Zürich, stud. am Hochsch. Kons. in Frankfurt a. M. bei Iwan Knorr, B. Scholz, u. Humperdinck (Kompos.) u. bei E. Engesser (Kl.), war Opernkm. in Mainz u. Würzburg, u. lebt jetzt in Zürich als Kompositionslehrer, vortrefflicher Pianist u. Kritiker der *Zürcher Post* u. *Schweiz. M.zeitung*. Von seinen Werken haben ihn am bekanntesten seine *Canti Ticinesi* f. Ges. oder a cappella-Chor gemacht.

Opern: *Sein Vermächtnis*; Märchenspiel: *Prinz Goldhaar* u. *die Gänsehirtin*; *Die Schweizer* (Konrad Falke); Inzidenzmusik zu *Marignano* (C. Wiegand) u. *Am Lebensquell* (Bühler); Musiklustspiele: *Die Badener Fahrt*; *Das Gespenst auf dem Petersturm* (Aarau, Sauerländer); Kantate: *Aus des Knaben Wunderhorn* f. Ten., Ch. u. Orch.; Kl.stücke; a cappella-Chöre (Leipzig, Hug; Genf, Henn); Lieder (Hug; Hüni). Schrieb: *Studien u. Landschaften* (Zürich, Schultheß). Vgl. Franz Curti, H. J. (Schultheß).

**Jennitz**, Alexander, ungar. Komp., geb. 9. Aug. 1890 in Budapest, absolvierte während seiner Gymnasialzeit die Budapester Landes-M.akademie (H. Koessler) u. setzte seine Studien in Leipzig (Reger, Straube) fort; wandte sich erst der Laufbahn eines Theaterdirig. zu (Korrepitor am Bremer, Km. am Czernowitzer Stadttheater), widmete sich jedoch dann pädagogischer u. m.schriftstellerischer Tätigkeit, erst einige Jahre in Berlin, jetzt in Budapest.

Präludium, Passacaglia u. Fuge f. Orgel op. 1; Lieder op. 2, 6, 15; 2 Sonatinen f. Kl. op. 4; *Bagatellen* f. Kl. op. 5; Kl.sonate op. 8; 2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 10; Sonate f. V. allein A-moll op. 18; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 17 (sämtlich Tischer & Jagenberg); Kammer- u. Orch.lieder; gem. Männer- u. Fr.chöre; Orgelquartett; Streichquartett; Streichtrio; Flötentrio; Oboentrio; Orch.werke.

**Jenkins**, Cyril, walisischer Komp., geb. 9. Okt. 1885 zu Dunvant bei Swansea; Führer der modernen walis. Musik.

Kantaten *Freedom* (aufgef. 1920); *Llewelyn*; Ballade *Lochintear* f. Solo, Ch. u. Orch. (1911); *The Song of the Silent Land* (Bradford 1921); *Ode to the West Wind* f. Ch. u. Orch.; *Yarn of the Loch Achray*, Ballade f. M.Ch. u. Orch.; *Welsh Fantasy* f. Streichorch.; *Celtic Rhapsody* f. gr. Orch.; *Movement Symphonie* f. Kl. u. Orch.; *Two Welsh Landscapes* f. kleines Orch.; 2 sinf. Dichtungen *Coriolanus* u. *Life Divine* f. Blechorch.; 2 Suiten f. Blechorch.; Chorlieder; Chöre; Lieder.

**Jenner**, Gustav, deutscher Komp., geb. 3. Dez. 1865 zu Keitum auf der Insel Sylt, gest. 29. Aug. 1920 in Marburg, Schüler von Herm. Stange u. Th. Gänge in Kiel sowie von Brahms u. E. Mandyczewski in Wien, seit 1895 akademischer M.direktor u. Dirig. des akad. Konzertvereins in Marburg (1904 Dr. phil. hon. c.).

Lieder op. 1, 2, 4; Fr.erzette mit Kl. op. 3; Psalm 13 f. Bariton u. Orgel; Klarinettensonate op. 5 (Br. & H.); Sonate f. V. u. Kl. A-moll op. 8 (Südd. Musik-Verl.). Schrieb die anziehende Erinnerungsschrift: *J. Brahms*

als Mensch, Lehrer u. Künstler (1903 in der „Musik“ u. 1905 separat).

**Jensch, Georg**, deutscher M.schriftsteller, geb. 19. Jan. 1891 zu Breslau, gest. (ertrunken) das. im Juni 1925, stud. zuerst neuere Sprachen, dann M.wissenschaft in Breslau u. Wien u. promov. 1914. Er war Begründer u. Leiter der Zeitschrift *Schlesische Musikwoche*.

*Musikgeschichte der Stadt Breslau.*

**Jensen, Adolf**, deutscher Komp., geb. 12. Jan. 1837 zu Königsberg i. Pr., gest. 23. Jan. 1879 zu Baden-Baden; in der Hauptsache Autodidakt u. nur 2 Jahre lang Schüler von Ehlert, Marburg u. Liszt. 1856 lebte er als M.lehrer in Rußland, übernahm 1857 die Kapellmeisterstelle am Stadttheater zu Posen, ging 1858 nach Kopenhagen zu Gade u. kehrte 1860 nach Königsberg zurück. 1866—68 wirkte er in Berlin als Lehrer an Tausig's Schule für das höhere Kl.spiel, zog sich aber dann zuerst nach Dresden u. 1870 nach Graz zurück u. verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in Baden-Baden, wo er einem Brustleiden erlag. J. ist ein äußerst sensibler Komponist auf dem Gebiet des Lieds u. lyrischen Kl.stücks, von etwas femininem Einschlag; unbedingt ein Vorläufer der Neuromantiker in der deutschen Musik.

6 Lieder op. 1; 7 Lieder op. 11 usw.; Zyklen: *Dolorosa* (Chamisso's Tränen) op. 30; *Gaudemus* (12 Lieder von Scheffel) op. 40; 2 Heite zu je 7 Liedern aus dem Spanischen Liederbuch von Geibel u. Heyse op. 4 u. 21; Romanzen u. Balladen (Hamerling) op. 41 usw.; Chorlieder: op. 28 u. 29; 2 Chorgesänge mit 2 Hörnern u. Harfe (oder Kl.) op. 12; zwei Sammlungen erschienen als J.-Albums.

Für Kl.: *Innere Stimmen* op. 2; *Wanderbilder* op. 17; *Idyllen* op. 43; *Erotiken* op. 44; *Hochzeitsmusik* op. 45 (4händig); Sonate op. 25; deutsche Suite op. 8; Etüden op. 32; Phantasiestücke, Tänze, Romanzen, Nokturnen usw.

Größere Werke: *Jephthas Tochter* f. Soli, Ch. u. Orch.; *Der Gang der Jünger nach Emmaus* f. Ch. u. Orch.; auch hinterließ J. eine Oper: *Turandot* in fertiger Partitur (bearbeitet von W. Kienzl).

Vgl. Niggli, A. J. (Zürich 1895, 88. Neujahrsstück der Allg. MG.) u. desselben J.-Biographie in Reimann's *Berühmte Musiker* (1900); Briefe J.s gab 1879 P. Kuczinski heraus.

**Jensen, Gustav**, Bruder von Adolf J., deutscher Violinist u. Komp., geb. 25. Dez. 1843 zu Königsberg i. Pr., gest. 26. Nov. 1895 in Köln, Schüler von S. Dehn, F. Laub u. J. Joachim, war seit 1872 Lehrer des Kontrapunkts am Kons. zu Köln.

Sinfonie B-dur op. 35 (Leuckart); Drei Charakterstücke f. Orch. op. 33 (Schott); Sinfonietta f. Streichorch. op. 22 (Werntal); Ländliche Serenade desgl. op. 37 (Forberg); Kammermusikwerke: 3 Suiten f. Kl. u. V.; Phantasiestücke f. Kl., V. u. Va. op. 26 (Schott); Kl.trio H-moll op. 4 (Br. & H.); Sonate f. V. u. Kl. op. 7 D-dur (Rühle); Suite f. V. u. Kl. op. 3 D-dur (Schott); Sonate f. V. u. Kl. G-dur op. 14 (Peters); Moderne Suite A-dur op. 24 (Werntal); Suite Nr. 3 A-moll op. 25 (Schott); Sonaten f. Vc. u. Kl. G-moll op. 12 (Peters) u. op. 26 A-moll (Schott); Streichquartett D-moll op. 11 (Rühle); V.stücke op. 15 u. 18; Kl.stücke; Lieder; Chöre usw. Gab ältere Kammermusikwerke heraus (Klassische Violinmusik). Eine von ihm vorbereitete Bearbeitung von Cherubini's *Konrapunkt* veröffentlichte 1896 O. Klauwell u. in neuerer Ausgabe R. Heuberger.

**Jentsch, Max**, deutscher Komp., geb. 5. Aug. 1855 zu Ziesar (Prov. Sachsen), gest. im Nov. 1918 in Stendal, nach Ausbildung zum Geometer 1876—80 Schüler des Sternschen Kons. in Berlin, reiste als Pianist im Orient, lebte 1884—89 in Konstantinopel, dann bis 1892 in Berlin u. ließ sich 1894 in Wien nieder, wo er seit 1899 Kompositionslehrer an den Kaiserschen Kl.schulen war.

Sinfonie; sinf. Dichtung; Serenade; Kl.konzert; Elysium f. Chor u. Orch.; Kammermusikwerke, darunter ein Streichquartett Fis-moll op. 49 (Br. & H.), Kl.quintett G-dur op. 50 (id.), 2 Sonaten f. V. u. Kl. C-moll op. 23 u. A-dur op. 59 (beide Junge); Kl.stücke; 2 Opern: *Eine venetianische Hochzeit*; *Der Paria*.

**Jeppesen, Knud**, dän. M.forscher, geb. 15. Aug. 1892 zu Kopenhagen; studierte Musikwissenschaft an der Universität seiner Geburtsstadt und bei Thomas Laub, u. war in der Kompos. Schüler Carl Nielsen's. 1918 absolvierte er die Magisterkonferenz in M.geschichte an der Kopenhagener Universität u. im Frühjahr 1922 promovierte er auf Grund der Abhandlung *Die Dissonanzbehandlung in den Werken Palestrina's* (1925 in erweiterter Form bei Br. & H.) zum Dr. phil. an der Universität Wien unter Guido Adler und Robert Lach. Seit 1920 Lehrer für Musiktheorie am kgl. Konservatorium, seit 1923 Privatdozent f. M.wiss. an der Univ. zu Kopenhagen.

**Jeremiáš, Bohuslav**, tschech. Komp., geb. 1859 zu Restoky, gest. 1918 zu Budweis; besuchte die Orgelschule; 1887—1906 Chorleiter, später Dirig. des Chorvereins Gregor u. Direktor der M.schule in Pisek; von 1906 bis zu seinem Tod Direktor der M.schule in Budweis.

Chorstücke (Urbánek).

**Jeremiáš, Jaroslav**, tschech. Komp., geb. 14. Aug. 1889 in Pisek, gest. 16. Jan. 1916 in Budweis, Sohn von Bohuslav J., stud. am Prager Kons. bei Stecker, später bei Vit. Novák; Dirig. in Laibach, Lehrer in Budweis u. Prag; auch als Pianist tätig. Als Komponist folgte er der Tradition Smetana's.

Sinf. *Idyll Letní den* (Ein Sommertag); *Jarní romance* (Frühlingsromanze); Sonate f. Va.; Oper: *Starý Kral* (Der alte König, 1912); Mysterienspiel *Rimoni*; Lieder, einige mit Orch.; Oratorium *Johann Hus*, 1914 (Hudební Matice).

**Jeremiáš, Ottokar**, tschech. Komp., geb. 17. Okt. 1892 in Pisek, Schüler des Prager Kons. u. von V. Novák; jetzt Direktor einer M.schule u. Dirig. in Budweis. Seine Musik ist charakterisiert durch frische Natürlichkeit, Ernst der Gedanken u. eine bewußte Abwendung von der Moderne in der Richtung zur Tradition Smetana's.

2 Sinfonien; Frühlingsoverture; Phantasie f. Chor u. Orch.; Kl.quartett; Streichquintett; Liederzyklus mit Orch. *Liebe*; Männerchor: *Die Wolsper* (ms.).

**Jeritzka, Marie**, eigentlich Marie Jedlitzka, österr. Bühnensängerin, geb. 6. Okt. 1887 in Brünn, am dortigen Stadttheater erst

Choristin, kurze Zeit in Olmütz, dann Operettensängerin (München, Künstlertheater 1908), von Rainer Simons an die Wiener Volksoper gezogen; seit 1912 an der Wiener Hofoper, seit 1921 meist in New York am Metrop. Op. House. M. J. ist vor allem eine wirkungssichere Darstellerin von Rollen, die sensationeller Mittel bedürfen; Carmen, Tosca, Violanta, *Die tote Stadt*; aber auch Santuzza, Elsa, Ariadne.

Vgl. W. Wymetal, M. J. (Wien 1922); Otto Iro, M. J. in „Die Stimmbildung“ II, 9/10 (1925); Autobiographie *Sunlight and Song* (Appleton 1924).

**Jervis-Read, Harold Vincent**, engl. Komp., geb. 14. März 1883 zu Powyke, Wores. *Prelude, Variations and Coda* f. V., Vc. u. Orch. (ms.); *The Hound of Heaven* f. Ten., Knabenchor, Orch. u. Orgel (Weekes 1923); *Dream Tryst* f. Ch. u. Kl. Orch. (neue Ausg. 1922, Ashdown); *That Land* (id.); *To the Daughter of Earth* (id.); *High Tide* f. Alt, Ch. u. Orch. (Rogers); Kl.stücke u. Lieder (Elkin, Murdoch, Rogers, Weekes).

**Jewsejew, Sergei Wasiljewitsch**, russ. Komp., Dirig. u. Schriftsteller, geb. 25. Jan. 1894 zu Moskau; 1914—19 Schüler von Konus, Medtner, Goldenweiser (Kl.) u. Tanejew u. Catoire (Kompos.) am Moskauer Kons.; seit 1919 Lehrer an der Tanejew-M.schule u. seit 1922 gleichzeitig Theorielehrer am Moskauer Kons.; Organisator von Volkskonzerten u. Dirigent.

Sinfonie Fis-moll op. 4 (Moskau 1925); Sonate f. Kl. op. 2; Kl.trio op. 7 (*Heroische Dichtung*); *Lyrisches Idyll* f. V. u. Kl. op. 11; *Dithyrambe* f. Gesang, V. Vc. u. Kl.; mehrstimmige Stücke nach russ. Volksliedern mit Kl. op. 6; 5 Duette (Volkslieder) ohne Begleitung; Kl.stücke op. 3, 5; u. a.

**Jilajew, Nikolas Sergewitsch**, russ. M.schriftsteller, geb. 18. Nov. 1881, 1904 Schüler von J. S. Tanejew u. Ippolitow-Iwanow am Moskauer Kons., Lehrer mehrerer Komponisten der jüngeren Generation: Stanchinsky, Alexandrow, Feinberg; Mitglied der Russ. Akademie für Kunstwissenschaft u. des Staatl. Instituts f. M.wissenschaft.

Viele Essays.

**Jiménez, Jerónimo**, span. Komp., geb. 10. Okt. 1854 zu Sevilla, gest. Anfang 1923 zu Madrid, Schüler des Pariser Cons. (Alard, Savard, Ambr. Thomas), später eine Zeitlang Dirig. der Soc. de Conciertos (nachmals Orquesta Filarmónica) zu Madrid. Er hat zahlreiche Zarzuelas geschrieben, von denen Bruchstücke, dank ihrer Popularität, selbst in Sinfonie-Konzerten zur Aufführung gelangen. Die bezeichnendsten Beispiele seines anmutigen Stils sind; *El Baile de Luis Alonso* und dessen Fortsetzung *La Boda de Luis Alonso*; sein volkstümlichstes Stück ist *La Tempranica*.

Auch einige Orch.werke.

**Jindřich, Jindřich**, tschech. Komp., geb. 1876 zu Kleně; in der Kompos. Schüler von V. Novák, Schulmeister in Domažlice. Seine Vokalstücke stehen unter dem Einfluß seines Lehrers, mit einem Schuß von Sentimentalität.

Liederzyklen: *Liebesträume*; *Frühling*; *In Memoriam Jaroslav Vrchlický*; *Heiducken-Lieder*; *Gesänge Sova's*; viele Chöre (Fr. A. Urbánek; Mojmir Urbánek).

**Jirák, Karl Boleslav**, tschech. Komp., geb. 28. Jan. 1891 in Prag; stud. Kompos. bei Novák u. J. B. Foerster, war 1915—18 Km. an der Hamburger Oper, später in Brünn u. Mährisch-Ostrau, 1920/21 Dirig. des Chors Hlahol in Prag, mit dem er Jugoslawien bereiste. Seit 1920 Lehrer für Kompos. am Prager Kons., gelegentlich Gastdirig. des Tschech. Philharm. Orch. Von bewußtem Traditionalismus ausgehend, schreibt er eine auf klingende Polyphonie gegründete, gedrungene, energische Musik, die ihn in die erste Reihe der jüngeren tschech. Komponisten stellt.

Oper: *Apollonius von Tyana* (ms.); 2 Sinfonien (ms.); Ouvertüre zu einer Komödie Shakespeare's op. 22; *Nachtmusik* f. V. u. Orch. op. 17; Psalm 23 f. Ch. u. Orch.; Streichsextett; einsätziges Streichquartett C-moll op. 9; Sonaten für V. op. 20 u. f. Va. op. 26; 2 Kl.suiten u. a. Kl.stücke op. 7, 12, 21, 24; Liederzyklen: *Tragikomödien* op. 6 mit Orch. (*Hudební Matice* Um. Běsedy); *Meditationen*; *Kurzes Glück*; 3 *Heimatlieder*; *Abend u. Seele*.

Schrieb: *Musikalische Formenlehre* (1924, tschech.).

**Jiránek, Aloys**, Bruder von Josef J., tschech. Komp., geb. 3. Sept. 1858 in Ledetz, Schüler der Prager Orgelschule, Kompositionsschüler Fibich's; seit 1881 Kl.lehrer in Charkow.

Lieder; Kl.stücke; Kl.trio D-moll op. 11 (1896, Urbánek); Sonate f. V. u. Kl. A-moll (1905, id.); mehrere Orch.werke; Oper: *Dagmar*.

**Jiránek, Josef**, tschech. Pianist, geb. 24. März 1855 in Ledetz (Böhmen); Schüler Fr. Smetana's (1866—73) u. (1874) der Prager Orgelschule, im Harfenspiel Schüler von Stanek, im V.sp. von Adalb. Hřimálý, wurde zuerst am böhm. Landestheater als Harfenist engagiert u. war 1877—91 als Kl.lehrer in Charkow tätig; seit 1891 ist er Prof. des Kl.spiels am Prager Kons. Er ist Methodiker des Kl.spiels im Riemann'schen Sinn.

Ballade u. Scherzo fantastique f. Orch.; Kl.quintett; Elegie f. Kl.trio; 3 Stimmungsbilder f. Cello u. Kl.; Kl.pädagogische Werke: *Anschlagsübungen*; *Tonleitern in Doppelgriffen* (2 Hefte); *Umarbeitung der theor.-prakt. Schule der Verzerrungen von Pacher* (Un.-Ed.); *Schule des Akkordspiels u. der Akkord-Zerlegungen* (Bosworth); *Neue Schule des Tonleiterspiels* (2 Teile); *Technische Übungen in Verbindung mit praktischen Fingersatzstudien* (3 Teile); *Neue Schule der Technik u. des musikalischen Vortrags* (9 Teile, Un.-Ed.).

**Joachim, Joseph**, ungar. Geiger u. Komp., geb. 28. Juni 1831 zu Kittsee bei Preßburg, gest. 15. Aug. 1907 in Berlin, trat bereits mit 7 Jahren in einem Konzert seines ersten Lehrers Serwaczinski auf, wurde 1838 am Wiener Kons. Schüler J. Böhm's, u. deb. 1843 in Leipzig in einem Konzert der Viardot-Garcia u. im Gewandhauskonzert; blieb nun 6 Jahre in Leipzig u. bildete sich namentlich unter dem Einflusse Mendelssohn's weiter. 1844 spielte er im Gewandhaus (mit Bazzini,

Ernst u. David) Maurer's Quadrupelkonzert für 4 Violinen, trat 1844 mit Empfehlungen von Mendelssohn in London auf, das er auch 1847, 1849 u. oft wieder besuchte, bis ihn schließlich ein glänzendes Engagement zum ständigen alljährlichen Gast machte. 1849 nahm er die Konzertmeisterstelle zu Weimar an u. stand längere Zeit dem Liszt'schen Kreise nahe, vertauschte aber 1853 seine Stellung mit der eines Kgl. Konzertmeisters (1859 Konzertdirektor) zu Hannover. Dort verheiratete er sich 1863 mit Amalie Weiß (eigentlich Schneeweiß, geb. 10. Mai 1839 zu Marburg in Steiermark, gest. 3. Febr. 1898 zu Berlin, seit 1884 von J. geschieden, zuletzt Lehrerin für Gesang am Klindworth-Scharwenka-Kons.), einer vorzüglichen Altistin, die nach kurzen Engagements zu Hermannstadt u. am Kärntnertheater in Wien seit 1862 u. abermals 1865—66 an der Hofoper zu Hannover wirkte. 1866 entsagte Frau J. definitiv der Bühne u. widmete sich dem Konzertgesange. Bald nach den politischen Ereignissen von 1866 zog man das Künstlerpaar nach Berlin, wo J. als Direktor der neuerrichteten Hochschule für Musik angestellt wurde (1868); später wurde die Organisation dieses Instituts verändert u. Joachim wurde Vorsitzender des Direktoriats und Vorsteher der Abteilung für Streichinstrumente. Von der neudeutschen Richtung entfernte sich J. später immer entschiedener und wurde ein Hauptvertreter der um Brahms gescharten Gegnerschaft. J. war gleich ausgezeichnet als Quartettspieler wie als Konzertspieler; ein klassischer Meister durch den Adel seines geigerischen wie geistigen Vortrags. Sein Spiel war eben getragen durch eine starke, universelle, in wahrhaftem Sinn hochgebildete Persönlichkeit; er ist selbst von Musikern, denen er Gegner war, wie Wagner oder Bülow, anerkannt worden. Der Unterricht bei ihm galt als letzte Approbation jedes Geigers seiner Zeit. Sein Quartett bestand aus de Ahna (Kruse, 1897 Halir), Wirth, Hausmann.

Konzerte f. V. op. 3 in einem Satz G-moll (Br. & H.); op. 11 D-moll „In ungarischer Weise“ (id.); G-dur (1890, Bote & Bock); Variationen f. V. u. Orch.; *Andantino* u. *Allegro Scherzoso* mit Orch. op. 1 (Kistner); 6 Stücke mit Kl. op. 2 u. 5; *Notturmo* f. V. u. Orch. op. 12; *Hebräische Melodien* f. Bratsche u. Kl. op. 9 (Br. & H.); Variationen über ein Originalthema dgl. op. 10 (id.); Ouvertüren: *Hamlet* op. 4 (Br. & H.); *Demetrius, Dem Andenken des Dichters H. v. Kleist* (Simrock); zu einem Lustspiel von Gozzi (id.), zu Shakespeare's Heinrich IV. (Simrock); 2 Orch.märsche; *Szene der Marja* (zu Schillers *Demetrius*) f. Altsolo u. Orch.

Den Briefwechsel J. J.'s mit Brahms gab A. Moser heraus (1908); Briefe an u. von J. (3 Bde. 1911—13, Berlin, Jul. Bard), Joh. Joachim u. A. Moser.

Auch J.'s Biographie schrieb Andr. Moser, J. J. (1898, erweitert in 2 Bden. 1907—10, auch engl. von L. Durham 1900).

Vgl. Olga Pläschke, *Amalie J.* (1899); Fuller-Maitland, *On J. J.* (1906); L. Brieger-Wasservogel, *J.-Ge-*

*denkbüchlein*, 1907; A. Kohut, *J. J.* (1891); u. die biographische Skizze H. J. Moser's, *J. J.* (Zürich 1908, 96. Neujahrsstück der Allg. MG.).

**Jöde, Fritz**, deutsch. Pädagoge, Prof. für M. erziehung an der Berliner Hochschule für Musik; der Führer der musikalischen Jugendbewegung (s. d.) in Deutschland.

Schriften: *Unser Musikleben. Absage und Beginn; Musikschulen für Jugend und Volk; Musik und Erziehung. Ein pädagogischer Versuch und eine Reihe Lebensbilder aus der Schule*; Hrsg. der Schul-Liedersammlung *Der Musikant* (6 Hefte); *Der Kanon* (3 Teile); *Altdeutsches Liederbuch* u. a. (alles bei Kallmeyer).

**Johannesen, Karl**, norweg. Violinist, geb. 11. April 1869 zu Scarsborg, gest. 5. Dez. 1904 zu Ledbury, Worces.; spielte schon mit 11 Jahren im Stockholmer Opernorch., machte dann Konzertreisen in Deutschland u. Skandinavien; Dirig. der Konzerte in Bergen. Auf Joachim's Empfehlung wurde er Lehrer am Kons. in Leicester, England, wo er u. a. auch als Führer eines Streichquartetts hervortrat.

**Johannsen, Heinrich**, deutscher Organist, geb. 29. Juli 1864 in Lauenburg (Elbe), stud. zuerst am Kons. in Hamburg (Fiedler, Riemann, Armbrust), dann an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin (Haupt, Bargiel, Schmidt [Gesang]) u. schließlich auf der akadem. Meisterschule unter Herzogenberg Kompos., wurde 1904 Organist am adel. Kloster in Preetz u. siedelte 1904 nach Kiel über als Organist an der St. Jürgenskirche, seit 1898 Dirig. des Kieler Lehrergesangsvereins. Gründete 1903 den Kieler a cappella-Chor, ist seit 1906 Lehrer für Liturgie u. Rhetorik am Predigerseminar, 1910 Kgl. MD. Lieder u. Chorlieder f. MCh. u. gem. Ch.

**Johansen, David Monrad**, norweg. Komp., geb. 8. Nov. 1888 zu Vefsen, Nordland; Schüler von Karl Nissen (Kl.) u. Catharinus Elling (Harm.); setzte dann seine Studien bei Rob. Kahn u. Humperdinck an der Berliner Hochschule für Musik fort. 1910 deb. er als Pianist, 1915 als Komp., bereiste Norwegen u. nahm am Nord. M.fest zu Helsingfors 1921 teil. 1918—19 gab er das *Norsk Musikerblad* heraus, 1916—18 war er Kritiker am *Norske Intelligentesider*. Er gehört unter den jüngeren norweg. Musikern zu den begabtesten u. verbindet die nationale Richtung mit moderner melod., rhyth. u. harm. Behandlung.

Sonate f. V. u. Kl.; 13 Lieder (z. T. mit Volksliedtexten); 17 Kl.stücke, darunter zwei Suiten: *Zwei Bilder aus dem Mittelalter* op. 8 u. *Aus dem Gudbrandstäl* (Kopenhagen, Hansen); *Drømmekvædet* (Das Traumlied) f. MCh.; Suite f. Orch.; Bearbeitung von Troubadour-Liedern mit Begleitung von Harfe u. Fl.

**Johner, P. Dominicus** (Franz) O. S. B., geb. 1. Dez. 1874 zu Waldsee, Württemberg, machte seine humanistischen Studien zu Riedlingen, Prag, Seckau, philosophische zu Beuron (Hohenzollern), wo er 1894 in den

Benediktinerorden aufgenommen wurde, theologische in Cucujaes (Portugal), musikalische bei P. A. Kienle u. P. R. Molitor in Beuron u. Josef Haas in Stuttgart. Er ist Lehrer des greg. Chorals in Beuron.

*Neue Schule des gregor. Choralgesangs* (Regensburg 1908, Pustet, 5. Aufl. 1921); *Der gregor. Choral* (1924, Engelhorn); *Cantus ecclesiastici* (id. 1909, 5. Aufl. 1925); *Die Psalmodie nach der Vaticana* (id. 1911); *Litanie Lauretane octo modis accommodatae* (1921, Schwann); *Neue Marienlieder* 1. einst. Chor mit Org. (1916, Kunstverl. Beuron, 3. Aufl. 1919); 2. Folge (1918, 3. Aufl. 1924); *Neue Kommunionlieder* (id. 1916, 2. Aufl. 1919).

**Johnson, Basil**, engl. Organist, geb. 5. April 1861, erst in akad. Amt am Magdalen Choir in Oxford; stud. am R.C.M. in London bei W. Parratt (Org.) u. Stanford (Komp.); 1886—1914 MD. an Rugby School; seit 1914 Kantor u. Organist an Eton Coll.

**Johnstone, J. Alfred**, engl. Mschriftsteller, geb. 6. Juli 1861 in Co. Cork, Irland, Schüler R. Stewart's in Dublin, lebt seit 1882 in Melbourne als Direktor der Mschule des Athenäum, besonders als Kl.lehrer geschätzt. Verfasser einer langen Reihe kleiner pädagogischer Schriften:

*The art of teaching piano-playing* (W. Reeves, 1910); *Piano-touch, phrasing and interpretation* (1908); *How to use the pedal in piano-playing; The art of expression in piano-playing* (Weekes); *The simplicity piano-tutor; The royal method for octave-and wrist-technique* (Ashdown); *The royal method for scales and arpeggios; Elementary ear-tests; Piano-technique; Essentials in piano-playing* (1913); *Rubato, or the Secret of Mus. Expression* (Ashdown); *Hints on the Interpretation of Beethoven's Pf. Sonates* (Allan, Melbourne); *The Metronome and Bach* (J. Williams); *Art of Teaching Pf. Playing* (W. Reeves); *Phrasing in Pf. Playing* (Ashdown); *How to use the Pedal* (id.); *Muscular Relaxation, Weight Touch, and Rotary Movement* (Allan, Melbourne); *The Beginner's Harmony* (J. Williams) usw.

**Joki, Georg**, österr. Komp., geb. 31. Juli 1896 in Wien, an der M.akademie Schüler von J. Meyer und besonders G. v. Lalewicz (Kl.), Grädener, Heuberger, Stöhr und Schreker, auch von Franz Schalk (Dirigieren). 1916 bestand er die Schlußprüfung der Kl.ausbildungsklasse und lebt seitdem als Pädagoge, Konzertpianist und Begleiter in Wien.

Viele Lieder (einige bei T. & J.; Volksvereinsverl. M. Gladbach); Kl.werke; Kammerlieder: Orch.-Lieder; Orchesterwerke, darunter ein sinf. Gedicht *Heldensang* (Königsberg 1923); Sinfonie Es-dur f. Streichorch. u. Harfe (M. Gladbach 1924); u. a.

**Jonás, Alberto**, amer. Pianist, geb. 8. Juni 1868 zu Madrid, wo seine aus Deutschland stammenden Eltern sich niedergelassen hatten, Schüler von Olave u. Mendizabal und der Kons. zu Madrid u. Brüssel (Gevaert, De Greef), sowie 1890 noch von A. Rubinstein; 1891—98 übernahm er den höheren Kl.unterricht an der Universitäts-Music School zu Ann Arbor (Michigan N.-A.), war dann 1898—1904 Kons.direktor des Michigan Cons. in Detroit u. lebte 1904—14 in Berlin; seit 1914 Lehrer in New York.

Kl.stücke (Schirmer, Dixon, Wagner & Levien, Mexico City); *Pianoscript Book* (Presser, 1918); *Master School of Modern Piano-Playing and Virtuosity* (Fischer, 1922); Übersetzung von Gevaert's *Instrumentationslehre* ins Spanische (1903).

**Jonas-Stockhausen, Ella**, deutsche Pianistin, geb. 1. Okt. 1883 zu Dortmund, Schülerin der Mannheimer Großh. Hochschule für Musik (Wilh. Bopp) und, auf d'Albert's Empfehlung, noch Jediczka's in Berlin; auch Kammermusikspielerin (Trio: Jonas-Stockhausen, Edith von Voigtländer, Lotte Hegyesi) in Berlin.

**Jones, Dilys**, Opern- u. Oratorientenor walisischer Abstammung; deb. 1908 im *Elias* Mendelssohn's, aufgeführt durch die Royal Choral Soc. in London, 1911 an Covent Garden in kleineren Rollen des „Ring“, Bach-Sänger (Matthäus-Passion).

**Jones, Evelyn Howard**, engl. Pianist, geb. 1877 zu London; stud. am R.C.M. u. später bei Jediczka u. d'Albert in Deutschland; bekannt besonders als Bach- u. Brahms-spieler; Kl.lehrer am R.C.M. Er spielte eine führende Rolle bei der Gründung der Vereinigung der Music Clubs in London.

**Jones, Sidney**, engl. Bühnenkomponist u. Dirig., geb. 1869 in Leeds, schrieb u. dirigierte (an Gaiety, Empire, Prince of Wales's, Whitney u. a.) eine Reihe von Ogeretten:

*A Gaiety Girl* (London 1893); *An artists model* (London 1895); *The Geisha* (1896); *A greek eclave* (Wien 1899); *San Toy* (das. 1899); *My Lady Molly* (London 1903); *The medal and the maid* (das. 1903); *See-See* (das. 1906); *The king of Kadonia* (das. 1908); *The persian Princess* (das. 1909); *The girl from Utah* (mit Paul Rubens, London 1913), von denen die *Geisha* auch in Deutschland großen Anklang fand.

**Jongen, Joseph**, belg. Komp., geb. 14. Dez. 1873 zu Lüttich, Schüler des dort. Cons., 1892—98 Hilfslehrer für Harmonie u. Kontrapunkt, errang am Kons. Preis über Preis (1895 mit der Kantate *Calirrhoe*), zuletzt 1897 mit der Kantate *Comala* den großen Staatspreis (Prix de Rome), machte während der 4 Stipendienjahre Studien in Berlin, München, Dresden, Paris u. Leipzig, Italien (Rom), wurde 1903 Prof. für Harmonie u. Kontrapunkt am Lütticher Cons., bekleidete auch 15 Jahre den Posten eines Organisten des bischöfl. Seminars u. der Jakobskirche zu Lüttich, siedelte aber 1904 nach Brüssel über, sich ganz der Komposition widmend. Die Kriegsjahre 1914—18 verbrachte er in England; seit Jan. 1919 wieder in Belgien, ist er seit Okt. 1920 Lehrer für Kp. u. Fuge am Brüsseler Cons. Mit Guillaume Lekeu u. Victor Vreuls repräsentiert J. die Generation der belg. Komponisten, die von C. Franck ausgeht, aber auch, ohne dem reinen Impressionismus zu verfallen, sich dem Einfluß Debussy's hingeben hat; geborener Kammerkomponist, hat J. seinen Stil immer mehr verfeinert.

Streichquartett C-moll (1894 preisgekrönt, Eulenburg); 2. Streichquartett op. 50 A-dur (Chester); 2. Serenaden G-dur u. Fis-moll f. Streichquartett op. 61 (id.); 3. Streichquartett (ms.); Cellosolopie op. 39 (1897 dgl., Durand); Kltrios (I. H-moll mit Cello, 1867 preisgekrönt, Pfister, Paris; II. mit Bratsche Fis-moll op. 30, 1906, Durand); 2 V. sonaten D-dur op. 27 u. E-dur op. 34 (1903, Schott, 1909 Durand); Serenade f. V. u. Kl. op. 46 (1920); Klquartett Es-dur op. 23 (Durand); V.konzert op. 17 H-moll (Durand); von J. Thibaut gespielt; Cellokonzert D-dur op. 18 (von J. Gerardy gespielt, Durand); Orch.phantasie über zwei wallonische Weihnachtslieder (*Noëls*) op. 24 (Durand); Sinfonie (1900); *Impressions d'Ardenne* op. 44 (Chester); *Pages intimes* op. 55 (id.); *Tableaux pittoresques* (id.); *Méditation* f. Englischhorn u. Kl. od. Orch. (Muraille, Lüttich); Klstücke (Durand); darunter *Suite en forme de Sonate* op. 60; Orgelstücke (Muraille, Lüttich; Durand); Harmoniumstücke (Schott); Serenade f. Kl.; Männerchor *La Meuse* (Schott); 2 *Poèmes* f. Vc. u. Orch.; das 2. op. 46 bei Chester; Fantasie f. V. u. Orch.; Sinf. Dichtung *Lalla Roukh* op. 28 (Chester); *Epithalame* f. 3 V. u. Orgel (oder Orch.); *Préludium u. Tanz* f. Orch.; 1 akt. mmo-sinfonische Legende *S'Arka* (Brüssel, Monnaie-theater 1912); 4 akt. große Oper *Jélyane*; 80 Motetten; ca. 25 Lieder; Männerchöre; Orgelstücke u. a.

**Jongen, Léon**, belg. Komp., geb. 2. März 1884 zu Lüttich, Bruder von Josef J., von dem er den ersten M.unterricht erhielt; stud. am Cons. zu Lüttich; empfing 1907 den 2. Rompreis für seine Kantate *Geneviève de Brabant*; 1909 wiederum für *La Légende de St. Hubert*; endlich, 1913, den ersten für *Les Fiancés de Noël*; er war inzwischen nach Paris übersiedelt. Nach Kriegsende hat er sich besonders der dramatischen Komposition zugewandt, für die er, im Gegensatz zu Josef J., wesentliche Begabung besitzt.

2 akt. Oper: *L'Ardennoise*; Kriegsdrama nach J. Fonsoles *Le Rêve d'une Nuit de Noël* (Paris 1918, Th. des Champs-Élysées); 4 akt. Oper: *Thomas l'Agnélet* (mit Claude Farrère, Brüssel 1924); viele Kl.stücke; Lieder; Streichquartett.

**Jonson, George C. Ashton**, engl. Dozent über mus. Auffassung, geb. 22. Juli 1861 zu London, 30 Jahre lang im Bankdienst; seit 1893 hält er in Großbritannien u. Amerika Vorlesungen.

Handbuch über Chopin's Werke (1895, Heine-mann).

**Jonsson, Josef Petrus**, schwed. Komp., geb. 21. Juni 1887 zu Enköping, Autodidakt; lebt in Nörköpings als Lehrer u. M.kritiker. Orch.: Suite op. 9, 1914—15; Konzertouverture op. 12, 1916—17; Sinfonie *Nordland* op. 23, 1919—22; sinf. Dichtung *Koralrevet* f. Bar., Ch. u. Orch., 1916 bis 1916; Stockholm 1918; gedr. Musik. Konstföreningen; Kantate f. MCh. u. Org., 1919; Ballade f. Bariton u. Orch., 1919; Kantate, 1920; *Traum u. Leben* f. Bariton u. Orch., 1921; Kl.quintett; Lieder; Kl.stücke.

**Jordan, Albert D.**, canad. Organist u. Dirig., geb. 26. Juli 1874 zu Seaford, Ontario; stud. bei Dr. F. H. Torrington in Toronto, war 1896—1903 Organist an der Brant Avenue Methodist Ch. zu Brantford, Ontario, u. kam 1903 nach London, Ontario, wo er Dirig. des Chors und Orch. der Mus. Art. Soc. ist und das Inst. of Mus. Art gründete; daneben ist er Dirig. des Schubert-Chors in Brantford.

**Jordan, Arthur**, engl. Tenorist, geb. 6. Juli 1886 zu Dudley, Worcs.; erst Baritonist; stud. bei Rutland Boughton; einer der Gründer der Glastonbury School (s. d.); an der er zuerst auftrat; Wagner-Rollen stud. er bei Hermann Grünebaum. 1922 Siegfried an Covent Garden, 1922/23 Stolzing, 1923 Götterdämmerung.

**Jordan, E. B. R.**, austral. Organist, geb. 1885 zu Brisbane; 1897—1917 Organist an St. Paul's, East Brisbane, dann an City Tabernacle u. Ann St. Presbyterian Ch.; 1911 Dirig. der Operngesellschaft zu Brisbane, 1913 Leiter des Austral Choir; 1913 Begleiter von John McCormack auf seiner austral. Tour.

**Jordan, Jan**, Pseudonym von Jan Drowski (s. d.).

**Jordan, Sverre**, norweg. Komp. u. Pianist, geb. 25. Mai 1889 zu Bergen; stud. 1907—14 in Berlin Kl. bei da Motta, Gortowski u. zuletzt 3 Jahre bei Conrad Ansoerge, Kompos. bei Wilh. Klatte; vortrefflicher, in Norwegen, Dänemark, Finnland u. Deutschland geschätzter norweg. Pianist u. begabter moderner Komponist, der, von Grieg ausgehend, doch melodische u. orchestrale Eigenart erungen hat. Er lebt in Bergen u. ist Chor-dirigent des Vereins Harmonien u. Kritiker an *Morgenavisen*. Seine Gattin ist die Schauspielerin Magda Blane.

Lieder; V.- u. Kl.stücke (*Groteske* op. 3; Scherzo op. 6 u. a.); Orch.suite op. 4; Orch.melodram *Fiebergedichte* (*Fiebergedichte*) nach Knut Hamsun op. 13; 5sätziges Orch.werk *Norvegiana* op. 22; V.konzert op. 8; Sonate f. V. u. Kl. G-moll op. 16 (Norsk Mus. Forl.); Musik zu Björnson's *Halte-Hulda* u. a.

**Joseffy, Rafael**, ungar. Pianist, geb. 3. Juli 1853 zu Hunfalv, gest. 25. Juni 1915 in New York, Schüler von Brauer in Budapest u. des Leipziger Kons. (1867 Moscheles, Wenzel), später von Tausig u. 1870—71 von Liszt, ging 1879 nach New York, wo er 1888—1906 Kl.lehrer am Nationalkons. war. Er war vor allem Chopinspezialist, hat aber auch als einer der ersten Brahms in Amerika eingeführt. Auf die jetzige Generation der amer. Pianisten hat er den größten Einfluß geübt.

Kl.kompositionen; *School of advanced piano-playing* Schirmer 1902; Chopin-Ausg. für Schirmer; andre Studienausgaben, deutsch als *Meisterschule des Kl.spiels* (1902).

Vgl. E. Hughes, *R. J.s Contribution to Piano Technique* (The Mus. Quarterly, Juli 1916).

**Joß, Viktor**, deutschböh. M.schriftsteller, geb. 29. Mai 1869 in Prag, stud. da-selbst (Dr. phil.); Redakteur. 1918/19 redigierte er die Halbmonatsschrift für Theater, Musik, Literatur u. Politik *Prager Rundschau*.

Mozart (1892); C. M. v. Weber als Schriftsteller (1894); A. Dvořák (1894); Fr. Wieck u. sein Verhältnis zu R. Schumann (1900); Der Musikpädagogie Fr. Wieck u. seine Familie (1902); Fr. Pivoda's Gesangsmethode (1903); Klara Schumann (1905); Lieder u. Gedichte.

(1908); *Die Sängervereinigung der Prager Lehrer u. ihr Dirigent* (1913); *Von Mozart bis Mahler* (Gesamm. Essays, 1915) u. v. a.

**Joteyko**, Thaddeusz, poln. Komp., geb. 1872 zu Poczuiki (Ukraine), 1898 Schüler Gevaert's in Brüssel, dann noch bis 1895 von Noskowski in Warschau, wo er jetzt lebt. Orch.: Sinfonie C-dur (1895); Ouvertüre; sinf. Dichtung.

Kammermusik: Cellosolone; Streichquartett; 2 Kl.-sonaten; Lieder; Chorlieder.

Opern: *Grajek* (Der Spieler, Warschau 1919); *Sigismund Augustus* (unaufgef.); *Der Fischer* (unaufgef.); Kantate: *Widziadło* (Das Phantom); auch einige theoretische Werke.

**Jouhi-Kantele** s. Kantele.

**Jouret**, Léon, belg. Komp., geb. 17. Okt. 1828 zu Ath, gest. 6. Juni 1905 in Brüssel, Bruder von Théodore J., 1840 Schüler des Brüsseler Cons., seit 1874 Prof. einer Vokal-Ensembleklasse am Brüsseler Cons.

Lieder (25 Volkslieder aus der Gegend von Ath, deren Echtheit zweifelhaft erscheint); Chorlieder (3 Hefte Fr Chöre mit Kl.; 4st. MChöre); Kantaten; einzelne Kirchenwerke; Musik zu Racine's *Esther*; vom Cercle artistique littéraire zu Brüssel wurden 2 kom. Opern: *Quentin Metsys* u. *Le tricorné enchanté* 1865 u. 1868 mit großem Beifall aufgeführt.

**Jouret**, Théodore, belg. Komp. u. Kritiker, geb. 11. Sept. 1821 zu Ath in Belgien, gest. 16. Juli 1887 in Bad Kissingen, Prof. der Chemie an der Militärschule zu Brüssel, Komponist von Liedern u. Männerquartetten, auch einer einaktigen kom. Oper *Le médecin turc* (1845, mit Meyne), seit 1846 besonders musikalischer Kritiker verschiedener Brüsseler u. auswärtiger Zeitungen (*Guide musical*; *Revue Trimestrielle*; *L'art*).

**Juarranz López**, Eduardo, span. Komp., geb. 1844 zu Madrid, gest. 1897; stud. Kompos. bei Arrieta am Cons. de Mús. in Madrid; war Militärm., seit 1896 der Alabarderos (s. d.); Schöpfer der spez. span. Märsche andalusischen Charakters (*pasodobles*), darunter der bekannteste *La Giralda* (Unión Mus. Esp., Madrid).

**Jüdische Musik**, s. Idelsohn.

**Jüngst**, Hugo Richard, deutscher Komp. u. Chordirig., geb. 26. Feb. 1853 zu Dresden, gest. das. 3. März 1923; 1871—77 Schüler des dort. Kons. (Rietz); 1876 Begründer des Dresdener Männergesangsvereins u. dessen Leiter bis 1904, auch seit 1878 Leiter des Julius-Otto-Bundes, 1895 Dirig. der akademischen Sängerschaft Erato, Kgl. MD u. Prof., Dirig. des deutschakademischen Sängerbundesfestes zu Dresden 1895, des Weimarer CC-Sängerbundesfestes 1906 u. a.

Männer- u. gem. Chöre u. a.; Chorzyklen: *Süd-slawische Dorfbilder*; *Ungarische Steppenbilder*; *An der Wolga* (russ. Weisen); *Mazeppa* (poln.); Einzel-, Zwei- u. Dreigesänge; Kl.stücke; Orch.werke.

Herausgabe einer Sammlung nationaler Weisen fremdländischer Völker in Chorbearbeitung (op. 37, ca. 80 Nummern); die Bearbeitung des estnischen *Spinn-Spinn* (1889) hat J. besonders bekannt gemacht.

Vgl. Aufsatz mit Verzeichnis der Werke in den M.literarischen Blättern (Wien) 1904, Nr. 14.

**Jürgens**, Fritz, deutscher Komp., geb. 22. April 1888 zu Düsseldorf, gefallen 25. Sept. 1915 in der Champagne; in Düsseldorf aufgewachsen, übersiedelte er nach Hamburg, um Kaufmann zu werden, wandte sich aber bald als Autodidakt dem mus. Studium zu; von entscheidender Bedeutung wurde für ihn die Bekanntschaft mit dem Dichter Gustav Falke.

Lieder nach G. Falke (45 Lieder) u. Martin Greif (36 Lieder); (Schott).

**Jürgenson**, Peter, Iwanowitsch, Gründer des bedeutenden M.verlags in Moskau, geb. 17. Juli 1836 in Reval, gest. 2. Jan. 1904 in Moskau, erlernte den M.handel im M.verlags-geschäft M. Bernard in Petersburg, richtete 1861 in Moskau ein eigenes Musikaliengeschäft ein, wurde von Nikolai Rubinstein gefördert, u. erhielt die Stellung eines Lieferanten des Moskauer Kons., später die eines Mitgliedes des Direktoriums der Kais. Russ. M.gesellschaft. Der Verlag umfaßt hauptsächlich Werke russ. Meister (Glinka, Rimski-Korssakow, besonders Tschaikowsky); billige Gesamtausgaben der Kl.werke von Mendelssohn (1863—64), Schumann (1869—70) u. Chopin (1873). Seit dem Tode Peter J.'s wird die Firma von seinen beiden Söhnen Boris u. Grigori fortgeführt. Ersterer gab 1897 einen thematischen Katalog der Werke Tschaikowsky's heraus.

**Jüttner**, Oskar Wilhelm, deutscher Dirig., geb. 24. Nov. 1863 in Liegnitz, erst Violinist u. als solcher besonders in Bilsa's Kapelle gebildet, Konzertmeister an verschiedenen Orch., zuletzt im Heidelberger Städt. Orch.; von 1889—1905 erster Km. des Kursaal-Orch. in Montreux; zugleich häufiger Gastdirig. in Barcelona, Antwerpen, München (Kaim-Orch.), dann Städt. MD. u. Leiter der Konzerte des Vereins der M.freunde in Görlitz, seit 1918 Dirig. der Kurhaus-Konzerte in Bad Neuenahr.

**Jugendbewegung, Musikalische.** Die M.J. in Deutschland ist gegen 1910 wohl in den freien Gemeinschaftsschulen entstanden; noch heute ist August Halm, der um diese Zeit an einem der vorbildlichen Institute dieser Art, in Wickersdorf, lehrte, einer der Leiter der Bewegung. Sie geht von der Erkenntnis der Kluft aus, die in der Gegenwart zwischen Zivilisation u. Kultur klafft, von dem Mangel einer geistig-religiösen Bindung zwischen dem Schaffenden u. Empfangenden: der erste ist vereinsamt, u. der zweite empfängt von dieser vereinsamten Kunst höchstens eine intellektuelle Anregung, aber keine Steigerung seines Lebensgefühls. Zur Erweckung dieses Lebens- u. Gemeinschaftsgefühls greift die M. J. zurück auf das deutsche Volkslied, das Lied



des Mittelalters, auf die noch im sozialen Gefühle wurzelnde Kunst des 16. u. 17. Jahrhunderts; die Befassung mit dieser Kunst hat dann weiter zu einer besonderen Betonung des „Linearen“, des melodischen Empfindens im Harmonischen geführt. Und das Streben nach praktischer Verwirklichung ihres Ideals hat die Führer der Bewegung, deren charakteristischster Sprecher Fritz Jöde ist, folgerichtig veranlaßt, Einfluß auf die Schule zu gewinnen; der offizielle Verlag der Bewegung ist Georg Kallmeyer (vor 1925 = Jul. Zwißler) in Wolfenbüttel. Die Zerrissenheit, die Entstellung, Mechanisierung unserer Zeit hat hier ein neues musikalisches Nazarenertum aus sich hervorgetrieben.

Vgl. Fritz Jöde, *Unser Musikleben. Absage und Beginn* (Zwißler).

**Juhász, Aladár**, ungar. Pianist, geb. 1836 in Budapest, gest. das. 1918; Schüler von Liszt.

**Jullien, Jean Lucien Adolphe**, franz. M.schriftsteller, geb. 1. Juni 1845 zu Paris, Mitarbeiter der *Revue et gazette musicale*, des *Ménestrel*, der *Chronique musicale* und M.referent verschiedener politischer Zeitungen, darunter des *Journal des Débats*; einer der Wegbereiter für Berlioz u. Wagner u. der beste Vertreter der älteren franz. Schule der M.schriftstellerei.

*L'opéra en 1788* (1873); *La musique et les philosophes du XVIII<sup>e</sup> siècle* (1873); *Histoire du Théâtre du Mme. de Pompadour, dit Théâtre des petits cabinets* (1874); *La comédie à la cour de Louis XVI.* (1873); *Les spectateurs sur le théâtre* (1875); *Le théâtre des demoiselles Verrières* (1875); *Les grandes nuits de Scéaux, le Théâtre de la Duchesse du Maine* (1876); *Un potent musical* (1876); *L'église et l'opéra en 1735; Mademoiselle Lemaure et l'évêque de Saint-Papoul* (1877); *Weber à Paris en 1826* (1877); *Airs variés: histoire, critique, biographies musicales et dramatiques* (1877); *La cour et l'opéra sous Louis XVI.; Marie Antoinette et Sacchini, Sakeri, Favart et Gluck* (1878); *La comédie et la galanterie au XVIII<sup>e</sup> siècle* (1879); *Histoire du costume au théâtre* (1880); *Goethe et la musique* (1880); *L'opéra secret au XVIII<sup>e</sup> siècle* (1880); *La Ville et la Cour au XVIII<sup>e</sup> siècle* (1881); *Mozart et Wagner à l'égard des Français* (1881); *Paris dilettante au commencement du siècle* (1884); *Hector Berlioz* (1882); *La comédie à la cour ... pendant le siècle dernier* (1883); *Richard Wagner, sa vie et ses œuvres* (1886, engl. von J. B. Lang, 1901); *Hector Berlioz, la vie et le combat, les œuvres* (1888); *Musiciens d'aujourd'hui* (2 Bde. 1891 u. 1894); *Musique (Mélanges d'histoire et de critique, etc., 1895).*

Vgl. F. Delhasse, A. J. (1884).

**Junk, Victor**, österr. M.schriftsteller u. Komp., geb. 18. April 1875 zu Wien, Dr. phil. u. Privatdozent an der Univ. daselbst für Germanistik; wandte sich aber dann der Musik zu. J. leitet den von ihm begründeten Chor der Wiener Bachgemeinde u. ist Vorsitzender der 1923 gegründ. Wiener Reger-Gesellschaft.

*Goethes Fortsetzung der Zauberflöte*, Berlin 1900; *Tannhäuser in Sage u. Dichtung*, München 1911; *Gralsage u. Graldichtung des Mittelalters* (1911, 2. Aufl. 1912); *Max Reger als Orch.komponist u. sein sinfonischer Prolog* (1911). Kompositionen: *Spiegelin an der Wand* f.

2 Solost. u. gr. Orch.; *Dürnstein* (einf. Dichtung); *Die Wildfrau* (Oper in 1 Akt, Buch von Georg Hirschfeld); *Legende von der Liebe* (Oratorium, Dichtung von Josef Gregor); *Heitere Musik zu Nestroy's Wohnung zu vermieten* (Wien 1924); *Lieder*; *Kl.stücke* (f. Kunsttanz); *Bearbeitung von Mozart's Mithridates* für die deutsche Bühne.

**Junne, Otto**, deutscher M.verlag, begründet 1887 in Leipzig von Otto Junne, geb. 19. März 1854, der den Verlag von Theodor Barth (Berlin) u. Bestände einer Anzahl kleiner Firmen erwarb, auch ein Kommissions- u. Sortimentsgeschäft errichtete u. die Vertretung von A. Durand & Co. u. anderer franz. Häuser übernahm. 1905 trat Erhard Schultz (geb. 4. Sept. 1879) als Mitinhaber ein, der 1909 alleiniger Inhaber der Leipziger Firma O. Junne wurde, während O. Junne den 1899 angekauften Verlag Schott freres in Brüssel allein weiterführte.

**Juon, Paul**, russ. Komp., geb. 8. März 1872 in Moskau, stud. dort V.spiel unter Johann Hfimaly u. Kompos. unter Tanéjew u. Arensky, 1894f. auch noch unter Bargiel in Berlin, wurde 1896 Theorielehrer am Konservatorium zu Baku am Kaspischen Meere, kehrte aber 1897 nach Berlin zurück, wo er seitdem lebt, seit 1906 Kompositionslehrer an der Kgl. Hochschule für Musik, seit März 1919 Mitglied der Berliner Akademie. Juon ist vor allem Kammermusik-Komponist Brahmscher Richtung; nicht ohne seine Nationalität in der Leidenschaftlichkeit seiner Melodik u. Rhythmik zu verraten.

3 Streichquartette: op. 4 D-dur; op. 29 A-moll, op. 67 C-dur (Schlesinger); V.sonaten op. 7 A-dur (id.) u. op. 69 F-dur (Leuckart); Bratschensonata D-dur op. 15 (Schlesinger); Cellosonata A-moll op. 54 (id.); Kl.trio A-moll op. 17 (Schlesinger); Kl.trio-Caprice nach *Gösta Berling* A-moll op. 39 (id.); Kl.trio-Miniaturen op. 18 Nr. 3, 6, 7; op. 24 Nr. 2 (id.); Kl.trio G-dur op. 60 (Zimmermann); *Litaniae-Tondichtung* f. Kl., V. u. Vc. op. 70 (Leuckart); *Silhouetten* f. 2 V. u. Kl. op. 9; *Divertimento* op. 34 f. Klar. u. 2 Bratschen (Schlesinger); Kl.sexstett C-moll op. 22 (2 V., Vla. 2 Vc.; Schlesinger); Oktett op. 27 (Kl., V., Vla., Vc. Ob., Klar., Horn u. Fagott), auch als Septett (Kl. mit Streichsextett; id.); *Divertimento* f. Bläser u. Kl. op. 51 F-dur (id.); Kl.quintett D-moll op. 35 (id.); Kl. quintett F-dur op. 44 (id.); *Rhapsodie* f. Kl. quartett (nach *Gösta Berling*) F-dur op. 37 (id.); Kl.quartett G-dur op. 50 (id.); *Sonate* f. Fl. u. Kl. op. 78 (Zimmermann); *Sonate* F-moll f. Klar. u. Kl. op. 82 (Schlesinger); *Sonate* f. Va. u. Kl. op. 82a (Schlesinger); *Episodes Concertantes* f. V., Vc. u. Kl. u. Orch. op. 45 (Schlesinger); V.konzerte H-moll op. 42 (id.) u. A-dur op. 49 (id.); V.stücke op. 52; *Sinfonie* A-dur op. 23 (Schlesinger); *Orch.phantasie: Wüchtersweise über dänische Volkslieder* op. 31 (id.); *Orch.serenade (Eine Serenadenmusik)* op. 40 (Schlesinger); *Orch.suite: Aus einem Tagebuch* op. 35; 2 Ballettsuiten aus dem Tanzpoem: *Psyche*; 5 Stücke f. Streichorch. op. 16 (Schles.); einige Hefte Kl.stücke op. 1, 9, 12, 14, 18 (*Satyrn u. Nymphen*), 20, 26, 30, 41, 65, 67 (4händig; Leuckart), 74; *Lieder* op. 21.

Schrieb: *Praktische Harmonielehre* (1901); *Handbuch für Harmonie* (1920); Deutsche Übersetzung von Modeste Tschalkowsky's Biographie seines Bruders Peter J. (2 Bde., 1904).

**Jurjans, Andrejs**, lettischer Komp., geb. 18. Sept. 1856 in Livland, gest. 28. Sept.

1922 in Riga; 1875–82 Schüler des Petersburger Kons. (Rimski-Korssakow), bis 1915 Lehrer an der Kais. M.schule in Charkow. Tüchtiger Organist u. Hornist, Sammler u. Bearbeiter lettischer Volksweisen, auch als Komponist national gerichtet.

Sinf. Dichtung; 3 Märsche; 4 Volkstänze; 3 weltliche u. 1 geistliche Kantate; *Concerto elegiaco* op. 11 f. Cello; Barcarolle f. Waldhorn; Ballade f. V.; Lieder; Chöre.

**Juul, Asger**, dän. Komp., geb. 9. Mai 1874 zu Kopenhagen, gest. 1919 in Roskilde; stud. Medizin, ging aber zur Musik über, war Schüler von G. Matthison Hansen (Kl.) u. Rosenhoff (Kompos.) u. 1904–05 von Riemann in Leipzig. Seit 1906 lebte er wieder als M.lehrer u. Kritiker in Kopenhagen u. starb als Domkantor in Roskilde.

Kl.sachen; Lieder nationaler Färbung; auch größere, bes. kirchenmusikalische Werke.

## K.

**Kaan Albést**, Heinrich von, tschech. Komp., geb. 29. Mai 1852 zu Tarnopol (Galizien) als Sohn eines österr. Offiziers, Schüler von V. Blodek u. Skuherský in Prag, Pianist; begleitete 1884 Dvořák nach London, wurde in Prag 1890 Kl.-prof. am Kons. u. 1907–1918 dessen Direktor; er leitete es in konservativen Bahnen. Als Komponist ist er Eklektiker.

Instrumentalwerke: preisgekröntes Trio G-moll op. 29 (Eulenburg); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 9 E-moll (Haake); 3 Sonaten f. V. u. Kl.; 3 Kl.konzerte; sinf. Dichtung *Sakuntala*; Orch.suite; *Frühlings-Eklogen* f. Orch.; Kl.etüden; Orgelsonate usw.; Ballett *Bajaja*; *Pantomime Olim* (1905); Opern: *Der Flüchtling* (Rolf); *Germinal* (Schipek nach Zola); Melodram: *Toman u. die Waldfee* (erschieden meist bei Fr. A. Urbánek).

**Kabos, Ilona** (Zsigmondi), ungar. Pianistin, geb. 7. Dez. 1893 zu Budapest.

**Kačanauskas, A.**, s. litauische Musik.

**Kacsóh, Pongrácz**, ungar. Komp., geb. 15. Dez. 1873 zu Budapest.

Leder; Chor- u. pädagogische Werke; Operette: *János vitéz* (Ritter Johann), in Budapest über 500 mal gegeben.

**Kaden, Richard**, deutscher M.pädagoge, geb. 10. Febr. 1855 zu Dresden, gest. das. 9. Juli 1923; Schüler des dort. Kgl. Kons. (Lauterbach, Hüllweck, Rietz, Döring) u. des Polytechnikums, 1872–96 Bratschist im Hoforch. sowie 1872–83 V.- u. Ensemblelehrer am Kons., seit 1883 Direktor der von Fr. von Mertschinska (1909 mit K. vermählt) gegründeten pädagogischen M.schule zu Dresden.

*Musikpädagogische Beilagen*; *Abriß einer Philosophie der Musikgeschichte*; *Wie studiert man Musik?* *Wagners Parsifal im Lichte des Zeitgeistes* (1914); Ausgabe der Baillot-Rode'schen V.schule; 50 V.duette mit poetischen Erläuterungen; 100 V.stücke mit „Phrasierungsbezeichnung“; Sinfonie; Sinfonietta; Konzertouvertüre u. a.

**Kahler, Willibald**, deutscher Komp. u. Dirig., geb. 2. Jan. 1866 zu Berlin, Enkel des durch kirchliche Kompos. bekannten Moritz Friedrich K. (geb. 20. Juli 1781 in Sommerfeld, gest. 14. Febr. 1834 in Züllichau); nach Absolvierung des Gymnasiums zu Berlin u. Grünberg i. Schl. Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Kiel, Herzogenberg, Gust. Engel), seit 1887 Dirig. in Hannover, Freiburg i. B., Basel, Regensburg, Rostock, 1898 Nachfolger Reznicek's in Mannheim, seit 1906 Hofkm. in Schwerin, 1911 Prof., 1924

mecklenb. GeneralMD. 1893 bis 1901 auch Hilfsdirig. der Bayreuther Festspiele.

Lieder; Männerchöre; Kl.sachen; Elegie f. V. mit Orch.; sinf. Prolog zu Kleist's *Prinz von Homburg* (1910); Musik zu Goethe's *Faust* (meist Ries & Erler).

**Kämpf, Karl**, deutscher Komp., geb. 31. Aug. 1874 zu Berlin, dort Schüler von Frau Olbrich-Poppenhagen, A. Sormann u. Friedr. E. Koch; lebte 1895–96 eines Lungenleidens wegen am Gardasee, seitdem in Berlin. 1925 wurde er Dirig. der Liedertafel M. Gladbach. Er ist am bekanntesten als Komp. für MCh. geworden.

Sinf. Dichtung: *Aus Eichendorff's jungen Tagen* op. 34 (Eos-Verl.); sinf. Marsch: *Neidhöhle*; Orch.-suiten: *Hiawatha* (nach Longfellow) op. 27 (Eos-Verl.); *Aus baltischen Landen* op. 24 (Eos-Verl.); *Andersens Märchen*; Zyklus: *Am Genfer See* (nach Franz Bendel); Zwei Melodien f. Streichorch.; Legende f. Vc. u. Orch.; Ballade f. Harmonium u. Streichorch.; *Meeresage*, *Aus Natur u. Leben*; *Gaudeamus-Lieder* (nach Adolf Jensen) f. Männerch. u. Orch.; eine 6sätzige Sinfonie: *Die Macht des Liedes* f. MCh., Altsolo, gr. Orch. u. Orgel op. 66 (Dortmund, Wildt); V.sonate E-moll op. 23 (Kahn); Pathetische Sonate B-moll f. Vc. u. Kl. op. 62 (Eos-Verl.); Lieder; Duette; Männer- u. Fr.Chöre; Cello- u. Kl.stücke; Kompositionen f. „Normal-Harmonium“.

**Kaempfert, Max**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 3. Jan. 1871 in Berlin, ausgebildet in Paris u. München, Konzertmeister u. zeitweilig Dirig. des Kaim-Orch., ging 1898 als KM. nach Eisenach, 1899 nach Frankfurt a. M. (Palmengarten), ist seit 1912 Kgl. MD. u. hat sich als tüchtiger Dirig. einen Namen gemacht. Seine Frau Anna, geb. 25. Mai 1877 in Stuttgart, ist eine geschätzte Oratorien-sängerin (Sopran).

Volkoper: *Der Schatz des Sultans*; 3 Rhapsodien f. Orch. die 2. op. 89 (André), die 3. op. 90 *Der Mai* (id.); Sonaten; Trios; Quartette; Lieder; Unterhaltungsmusik f. Orch.

**Kaempfer, Bernhard**, populärer Wiener Liederkomponist, geb. 30. Nov. 1874 zu Wien, stud. 2 Jahre bei Franz Schreker u. veröffentlichte zahlreiche Lieder heiteren Genres (ein *Slowakenlied* unter dem Pseudonym B. K. Skutecky).

**Kahl, Willi**, deutscher M.forscher, geb. 18. Juli 1893 zu Zabern i. E., studierte seit 1911 in Freiburg, München u. Bonn klassische Philologie, Germanistik, Philosophie u. M.-wissenschaft, promov. in Bonn 1919 mit einer

**Arbeit:** Das lyrische Klavierstück zu Beginn des 19. Jahrhunderts u. seine Vorgeschichte im 17. u. 18. Jahrhundert, zum größten Teil erschienen im Archiv f. MW. 1921, I, II (Das lyr. Klavierstück Schuberts u. seiner Vorgänger seit 1810), in Zeitschr. f. MW. 1921, 8 (Zu Mendelssohns Liedern ohne Worte) u. in Zeitschr. f. Mk. 1922 (Aus der Frühzeit des lyr. Klavierstücks). Weitere Aufsätze in der Westmark 1922 (Von jungrheinischer Musik) u. im „Wächter“ 1922 (Schuberts Kreuzzug ein Dokument der Romantik). K. lebt in Köln als M.referent an der Kölnischen Zeitung u. der Westdeutschen Wochenschrift. 1923 habilitierte er sich an der Univ. Köln. Er bereitet die Fortsetzung von Seiffert's Bearbeitung der Weitzmann'schen Geschichte der Kl.musik (2. Band von der ersten Hälfte des 18. Jahrh. bis zur Gegenwart) vor.

**Kahn, Esther**, Komponistin, geb. 1877 in London, deutscher Abstammung, als Wunderkind Kl.schülerin von J. B. Hulbert u. Dr. Hartmann, dann der Guildhall School of Music, zog 1882 mit ihren Eltern nach Sydney, wo sie 12 Jahre lang Schülerin des Pragers Jos. Kretschmann war u. bei W. H. Wale u. dem Belgier Aug. Wiegand Kompos. u. Orgelspiel studierte, Ges. bei Mad. Quesnel (Adelaide) u. Randal Woodhouse. 1924 gründete sie die International Society of Musical Therapeutics, deren Vorsitzende u. Leiterin sie ist, und lebt jetzt in Kensington, N. S. W., Australien.

Kl.stücke (Paling & Co.); Sonate f. V. u. Kl.; über 50 Lieder (Paling & Co.; Nicholson, Sydney; Beale, London), viele auf Texte von Wren Sutton; ein Stück: Illuminations f. A. B. Heeld's neues Farben-Klavier; Sonate f. V. u. Kl. (ms.), Konzertstück f. 2 Klaviere u. vieles andere.

**Kahn, Robert**, deutscher Komp., geb. 21. Juli 1865 zu Mannheim, dort Schüler von Vinc. Lachner, Kiel in Berlin (1882) u. Rheinberger in München (1885), le. te zunächst einige Zeit in Wien (Schüler von Brahms) u. wieder in Berlin (Joachim), seit 1890—93 in Leipzig als Dirig. eines Damengesangsvereins, seit 1897 wieder als Kompos.lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, 1903 Kgl. Prof. Er ist ein feinsinniger nachromantischer Klassizist Brahmscher Richtung.

Kammermusikwerke: Streichquartette A-dur op. 8 u. A-moll op. 60 (beide B. & B.); Kl.quintett (V., Klar., Horn, Vc.) C-moll op. 54 (B. & H.); 3 Kl.quartette H-moll op. 14 (Leuckart), A-moll op. 30 (id.), u. C-moll op. 41 (Drellilien); Kl.trios E-dur op. 19 (Leuckart), Es-dur op. 33 (id.), C-moll op. 35 (Simrock), U. E-moll op. 72 (id.); Klarinettenrio G-moll op. 54 (Schlesinger); Serenade F-moll f. Kl., Ob. u. Horn op. 73; 3 V.sonaten G-moll op. 5 (Br. & H.), A-moll op. 26 (Leuckart) u. E-dur op. 50 (B. & H.); Suite f. V. u. Kl. op. 69 (id.); Variationen f. Kl. u. V. (ms., 1925); Kl.stücke op. 67; 2 Cellosonaten op. 37 u. D-moll 56 (B. & B.); Konzertstück (ungedr.) f. V.; Konzertstück f. Kl. u. Orch. op. 74; Mahomets Gesang op. 24 f. Ch. u. Orch.; Sturmlied (dgl.); viele Lieder op. 2, 3, 6, 7, 12, 16, 20, 22, 23, 27, 31, 34, 38, 39, 40, 42, 46 (mit Triobegleitung), 47, 48, 51, 52, 55, 57, 61; das Lieder-

spiel: Sommerabend op. 28; Duette op. 21 u. 43; mehrst. Gesänge f. Fr.stimmen op. 10: 4st. mit Orch.; op. 15: 4st. a cappella, op. 17, 3st.; op. 70 3st. mit Kl.; u. f. gem. Chor a cappella op. 7 u. 49, mit Kl. op. 32 u. 71. Vgl. B. Radecke, R. K. (1894); M.Chop., R. K. (Simrock).

**Kahnt, Christian Friedrich**, deutscher M.verleger, geb. 10. Mai 1823, gest. 5. Juni 1897 in Leipzig, Begründer u. bis 1886 Inhaber des seinen Namen tragenden Leipziger M.verlags, seit 1857 Verleger u. seit Brendel's Tode (1868) auch nomineller Redakteur der Neuen Zeitschrift für Musik, Kassierer des Allgemeinen deutschen Musikvereins, Großherzogl. Sächsischer Kommissionsrat usw. Der Verlag weist unter anderm eine Reihe bedeutender Werke von Liszt auf. 1886 ging er unter der Firma „C. F. Kahnt Nachf.“ an Oskar Schwalm, 1888 durch Kauf an Dr. Paul Simon u. 1902 wieder an Alfred Hoffmann über, der den musikalischen Bücher-verlag wesentlich erweiterte.

**Kaiser, Alfred**, deutscher Komp., geb. 1. März 1872 zu Brüssel, gest. 2. Okt. 1917 in London, Schüler von A. Bruckner in Wien u. Jos. Foerster in Prag; K. lebte in London. Ballett: *Le violon enchanté* (Nantes 1895); Operette: *Sous le voile* (Paris 1900, unter dem Titel *Verchleiert*, Leipzig 1904); kom. Oper: *Le billet de Josephine* (Paris 1902); *Die schwarze Nina* (deutsch, Text vom Komponisten, Elberfeld 1905); *Stella maris* (3 akt., Düsseldorf 1910); *Theodor Körner* (Cassel 1913); Musik zu Grabbe's *Don Juan u. Faust* (Nürnberg 1896); Sinfonie; 3 Serenaden f. Streichorch.

**Kaiser, Emil**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 7. Febr. 1853 in Koburg, besuchte die M.schule zu Koburg u. das Kons. zu Leipzig, begann seine Laufbahn als Chordirektor der Bühnen in Bamberg u. Kissingen; dann Operndirigent in Dortmund, Aachen, Basel, Salzburg, Olmütz, Brünn; in Salzburg zugleich Leiter der Mozarteumskonzerte; dann k. u. k. Militärkm. in Prag u. Wien; 1903 Dirig. des Kaimorch. in München, wo K. jetzt lebt.

Opern: *Karabinieri des Königs* (Salzburg 1879); *Der Trompeter von Säckingen* (Olmütz 1882); *Andreas Hofer* (Reichenberg 1886); *Der Kornet* (Leipzig 1886); *Rodenstein* (Brünn 1891); *Das Hezenlied* (Berlin 1895); *Der deutsche Michel*; Große Messe (Salzburg 1880); eine Menge Militärmärsche, darunter die offizielle Sammlung der historischen Märsche u. Tonstücke der österr. Armee. In München entstand im Verein mit Konrad Dreher u. dem Schlierseer Bauerntheater eine Reihe von Volksstücken.

**Kaiser, Georg F.**, deutsch. M.schriftsteller, geb. 1. März 1883 zu Hartmannsdorf i. S., gest. 16./17. Aug. 1918 in Leipzig; stud. nach Absolvierung der Dresdner Drei Königsschule in München u. Leipzig Literatur u. Ästhetik, widmete sich aber bald ganz der Musik. 1910—15 war er Referent der *Dresdner Nachrichten*, dann der *Leipziger Volkszeitung*. C. M. v. Webers *Gesammelte Schriften* (1908, DVA.); *Beiträge zur Charakteristik C. M. v. Webers* (1910, Diss.); *Webers Briefe an Graf Karl v. Brühl* (1911).

**Kaiser, Ludwig**, österr. Dirig., geb. 5. Dez. 1876 in Wien, Sohn des M.pädagogen Karl K. (1837—1890); betätigte sich nach Absolvierung

des Gymnasiums als V. virtuose, wurde nach Erlangung des Doktordiploms (Dr. phil.) 1907 von Mottl als Assistent nach München gerufen u. war 1908—13 Korrepetitor an der Wiener Hofoper, dann 1. Km. am Hamburger Stadttheater. 1914 zwang ihn der Tod seines Bruders Rudolf K. zur Übernahme der Direktion der M.schule K. in Wien; 1917 wurde er Km. an der Wiener Volksoper.

Lieder, Chöre.

**Kajanus, Robert**, finn. Komp. u. Dirig., geb. 2. Dez. 1856 in Helsingfors; nach Studien in seiner Vaterstadt, am Leipziger Kons. (1877—79) u. in Paris bei dem norweg. Komp. Joh. Svendsen (1879—80) gründete K. 1882 ein neues Orch. (*Orchesterföreningen*, später Philharm. Gesellschaft) in Helsingfors, das große Bedeutung für das M.leben Finnlands gewann u. bis heute, seit 1914 als Stadtorch., mit K. als Dirig. eine regelmäßige Tätigkeit mit klassischem u. modernem Programm ausübt. An das Orch. gliederte sich eine Orch.schule (1885) u. ein Sinfonieorch. (1888) an. Als Komponist wurde K. der erste bedeutende Vertreter einer finnisch-nationalen Tonkunst, indem er — wie schon 1860 J. F. von Schantz in seiner *Kullervo*-Ouvertüre — Stoffe aus der finn. Volksdichtung in Orch werken behandelte u. auch finn. Volksmelodien orchestral bearbeitete. Durch die westeuropäische Tournee seines Orch. im Jahr der Pariser Weltausstellung 1900 hat K. sich große Verdienste um das Bekanntwerden der finn. Musik, namentlich der ersten Kompositionen Jean Sibelius' erworben, wie er auch anderweitig im Ausland als gastierender Dirig. mehrmals auftrat. Seit 1897 ist er MD. an der Univ. zu Helsingfors, Prof.

Trauermarsch f. Orch. *Kullervo* (Leipzig 1881); Sinfonie mit Schlußchor *Aino* (1885 zur 50jährigen Feier des finn. Volksepos *Kalevala*); 2 finn. Rhapsodien op. 5 D-moll u. op. 8 F-dur (beide Kistner, 1882 in Dresden, 1886 in Helsingfors); Orch.suite *Sommererinnerungen*; Sinfonietta; Kantaten; kleinere Werke; Solo- u. Chorlieder, u. a. *Sotamarssi* (*Kriegsmarsch*) für Männerchor.

**Kalbeck, Max**, österr. M.schriftsteller, geb. 4. Jan. 1850 in Breslau, gest. 4. Mai 1921 in Wien, vertauschte das Studium der Jurisprudenz bald mit dem der Philosophie und wurde in München Schüler der M.schule; 1875 M.referent u. Feuilletonist der *Schlesischen Zeitung* in Breslau u. Direktionsassistent am *Schlesischen Museum*, dann M.kritiker an der Breslauer Zeitung. 1880 kam er auf Empfehlung Hanslick's in die Redaktion der *Wiener Allgemeinen Zeitung*, wurde 1883 M.referent der *Presse*, 1890 der *Wiener Monats Revue* u. seit 1886 auch M.referent für das *Neue Wiener Tagblatt* — zuerst nur Theater-, seit 1895 auch Konzertreferent. Wie Hanslick war er fanatischer Gegner Wagner's, Bruckner's u. Wolf's, u. Parteigänger von Brahms. Die ersten mus. Publikationen K.s waren Studien

über Wagner's M.dramen (*Nibelungen* 1876, *Das Bühnenfestspiel zu Bayreuth* (1877), *Parsifal* (1882). Sammlungen seiner Aufsätze:

*Gereintes u. Ungereintes* (1885); *Wiener Opernabende* (1885); *Opernabende* (2 Bde., 1898); *Humoresken u. Phantasien* (1896); sein Hauptwerk: *Johannes Brahms, Biographie*, 4 Bde. (I. 1904, II. 1. 1908, II. 2. 1909, III. 1—2. 1912, IV. 1—2. 1914).

Auch gab K. Brahms' Briefwechsel mit H. u. El. von Herzogenberg sowie mit P. J. u. Fritz Simrock, mit Jos. V. Widmann usw. heraus.

K. schrieb zahlreiche Übersetzungen von Opernlibretti, so von Mozart's *Don Giovanni* (mit Vorwort, 1886 für die Mozart- bzw. *Don Juan*-Säkularfeier in Wien) u. Gluck's *Orpheus* (1896 für die große Gluck-Ausgabe) sowie von einer großen Zahl franz., ital., tschech., russ. u. engl. Operntexte.

Neudichtungen (nicht Übersetzungen) sind seine Texte zu Mozart's *Bastien u. Bastienne* u. *Gürtnerin aus Liebe* sowie der Gluck zugeschriebenen *Maienkönigin*.

Originalbücher sind: *Jabuka* (1895 f. J. Strauß); *Das stille Dorf* (1897 für A. v. Fleitz); *Nubia* (1898 für Georg Henschel); *Decius der Flötenspieler* (1899 für Ed. Poldini); *Die Hochzeit zu Ulfosa* (für Caro).

**Kálik, Václav**, tschech. Komp., geb. 1891 zu Oppau (Schlesien), Schüler von V. Novák u. Jar. Novotný, war Dirig. mehrerer Chorvereine u. ist jetzt Dirig. des Südböhm. Lehrer-gesangsvereins (*Pěvecké sdružení jihočeských učitelů*).

Chöre (M. Urbánek); V.sonate, Kl.suite; Phantasie f. V. u. Kl.; Quintett mit Gesangsstimme.

**Kalinnikow**, Wassili Sergejewitsch, russ. Komp., geb. 13. Jan. 1866 zu Woina (Alzenscher Kreis des Gouv. Orlow), gest. 11. Jan. 1901 in Yalta, erhielt seine mus. Ausbildung 1884—92 an der Moskauer Philharm. M.schule (Jljinski u. Blaraberg). 1892—94 war K. 2. Dirig. an der Italienischen Oper zu Moskau, doch veranlaßte ihn ein Lungenleiden, seine Stellung aufzugeben u. Heilung im Süden zu suchen. Seit dieser Zeit widmete er sich ganz der Komposition.

Kantate *Johannes Damascenus*; 2 Sinfonien G-moll u. A-dur (beide Jürgenson), von denen die erste bald nach ihrem Erscheinen weit über die Grenzen Rußlands hinaus bekannt wurde (Wien 1898, Berlin 1899, Paris 1900 usw.) u. ein, trotz dem fühlbaren Einfluß Borodins, feines u. ursprüngliches Werk ist. 2 Intermezzi Fis-moll u. G-dur f. Orch. (Jürgenson); Orch.suite D-dur (Jürgenson); 2 sinf. Dichtungen: *Die Nymphen*; *Le Cèdre et le Palmier* (Jürgenson); Musik zu A. Tolstol's Tragödie: *Zar Boris* (Ouvertüre, 4 Entr'actes, 1899 für das kleine Theater in Moskau, Jürgenson); Prolog zu der Oper 1812; Streichquartett; Lieder; Kl.stücke.

**Kalisch, Alfred**, engl. M.kritiker, geb. 13. März 1863 zu London, erzogen an der King's Coll. School u. am Balliol Coll. zu Oxford; Kritiker an *Daily News* u. andern Zeitungen u. Mitarbeiter vieler M.zeitschriften; Übersetzer der Textbücher von Strauß' *Elektra*, *Rosenkavalier*, *Ariadne auf Naxos*; Mascagni's *Iris* u. a. ins Englische; Librettist (deutsch u. engl.) von Colson's Oper *She Stoops to Conquer* (Baden-Baden, Sept. 1923.)

**Kalisch, Paul**, deutscher Bühnensänger (Tenor), geb. 6. Mai 1855 in Berlin, Sohn des Possendichters David K., Schüler von Leoni in Mailand, sang zuerst in Italien, trat dann in den Verband der Berliner Hofoper (1884—87),

sang später als Gast in New York, wohin er Lilli Lehmann (s. d.) folgte, die 1888 seine Gattin wurde, u. weiter in Wien, Köln u. Wiesbaden, u. machte große Gastspieltouren in Nordamerika u. auch in Europa.

**Kallenberg, Siegfried Garibaldi**, deutscher Komp. modern, z. T. spezifisch expressionistischer Richtung, geb. 3. Nov. 1867 in Schachen bei Lindau i. Bodensee; Schüler des Stuttgarter Kons. (Speidel, Faßb.) u. seit 1890 noch der Münchener Akademie der Tonkunst, 1892 in Stettin Leiter eines Privatkons., dann in Königsberg, Hannover u. München tätig, wo er seit 1910 seinen Wohnsitz hat. In K.s Produktion zeigt sich ein Dualismus; Zug zu schlichter Volkstümlichkeit auf der einen, zur rücksichtslosen Heterophonie auf der andern Seite. Seit 1921 ist in München ein Kallenberg-Verein für die Verbreitung seiner Werke tätig.

Toccata f. Kl. (T. & J.); 6 Hefte Lieder (T. & J.; Halbreiter); Ms. etwa 300 Lieder; Chöre f. gem. u. FrChor; 3 Duette f. Sopran u. Tenor; 2 Duette f. Sopran u. Tenor mit kl. Orch.; Tanzlied; 6st. FrCh. mit Orch. usw.; *Requiem* (Hebbel) f. gem. Ch. mit Orch.; Worte aus dem 90. Psalm f. 8st. Ch. u. Orgel; *Germania an ihre Kinder* (Kleist) f. Ch., Orch. u. Sopransolo; 2 Sinfonien in C-moll u. D-moll; Musik f. Orch. nach einem Märchen von Fleck; 2 Klsonaten; Sonate f. Kl. u. V. H-moll; Streichquintett; Streichquartett; 2 Kltrios B-dur u. C-moll; Klkonzert; Klstücke usw. Opern: *Sun Liao* (Un.-Ed.), 1918; *Das goldene Tor* (1919/20).

**Kallstenius, Edvin**, schwed. Komp., geb. 29. Aug. 1881 zu Filipstad in Wärmland von deutscher, in Hamburg geborener Mutter, ein Vetter väterlicherseits des bekannten schwedischen Landschaftsmalers, stud. anfangs auf der Univ. Lund Naturwissenschaften (1898—1904), ging dann zum M.studium am Kons. in Leipzig (1904—07) über (Theorie: Stephan Krehl, Kompos.: Heinr. Zöllner) u. lebt jetzt in Stocksund bei Stockholm. Er schreibt im modernen impressionistischen Stil.

Streichquartette op. 1 G-moll u. 2 B-dur; Scherzo f. Streichquartett, Oboe u. Klar. op. 4b; Cellosonate in D op. 6; V.sonate in E-moll op. 7 (Hansen); sinf. Vorspiel für eine Tragödie f. Orch. C-moll op. 5; Lieder op. 3 u. 9 (Nord. Musikförlaget); op. 4a Andante pastorale f. Orgel; 3. Streichquartett C-moll op. 8, 1914; *Sommernacht*, Serenade f. Orch. op. 10 (1916, Gothenburg 1920); Kantate op. 11, 1919; Kl.konzert C-dur op. 12, 1922 u. a.

**Kálmán, Emerich**, ungar. Operettenkomp., geb. 24. Okt. 1882 zu Siófok; stud. an der Budapest. Hochschule bei Hans Koessler. Er lebt in Wien. Hauptwerke;

*Herbstnatter*; *Der kleine König*; *Zigeunerprimas*; *Cadrasfürstin*; *Faschingsfee* (1917); *Das Hollandweibchen* (1919); *Die Bajadere* (1921).

**Kaliniņš, Alfred**, lettischer Komp. nationaler Richtung, geb. 23. Aug. 1879 zu Zehsis (Wenden) in Lettland, Kl.schüler von Bror Möllersten in Riga, dann am Petersburger Kons. Schüler von L. Homilius (Orgel) u. N. Th. Solowjew (Theorie), 1901—3 in Riga Musiklehrer, 1903—11 Organist in Pernau, 1911—15 in Libau, 1915—8 in Dorpat, 1918/9 wieder in Libau, 1919—21 in Riga Leiter

des Musikrats am Unterrichtsministerium, 1921—4 Organ. u. Dirig. am Theater, 1925 Mitglied des Operndirektoriums.

Kantate *An die Musik*; Chorwerke; Orch.werke, darunter das Idyll *Meine Heimat*; die Suite *Das Lied von der Heimat*; die sinf. Dichtung *Latwija*; Klstücke; A-cappella-Chöre; viele Lieder; Opern: *Bānjuta* (Riga 1920); *Salinieki* (*Die Insulaner*), Riga 1925; Bühnenmusiken.

**Kalvaitis, s. litauische Musik.**

**Kamieński, Lucian**, poln. M.schriftsteller u. Komp., geb. 7. Jan. 1885 in Gnesen, frühzeitig Schüler von M. Filke u. E. Dereks in Breslau, unter ersterem Chorknabe am Breslauer Dom, stud. später nach vorübergehendem Aufenthalt im Posener Priesterseminar an der Berliner Hochschule Kompos. bei Rob. Kahn u. Max Bruch, darauf M.wissenschaft an der Univ. Berlin bei H. Kretzschmar u. J. Wolf. Promov. 1910 in Berlin zum Dr. phil., nachdem er bereits 1 09 die M.redaktion an der *Allgem. Ztg.* in Königsberg übernommen hatte, wo er bis 1919 wirkte, ging dann nach Berlin, reiste 1920 als Operettenkm. in Polen u. wurde im selben Jahr 2. Direktor der Staatl. M.akademie in Posen; 1922 a. o. Prof. für M.geschichte an der Posener Univ. Als Komponist führt K. den altertümlichen Stammmamen seiner Familie Dolega-K.

Lieder, deutsche u. poln., darunter 60 *Arbeitslieder* zu eigenen Texten; lateinische Hymnen f. FrCh.; Singstücke f. gem. Chor, Soli u. Orch.; einige Orch.werke, darunter eine Phantasie über poln. Weihnachtslieder op. 17 (1923); Sonate f. V. u. Kl. op. 18; poln. Volkslieder; Operette: *Tabu* (Königsberg 1917); von einer biblischen Oper: *Thamar* erschien die eigene Dichtung 1917 im Druck.

Musikwissenschaftliche Arbeiten: *Die Oratorien von Joh. Ad. Hasse* (Leipzig 1912, daraus das Hauptkapitel 1910 als Diss.); *Zum Tempo rubato* (im Arch. f. M.W. I, 1); viele Aufsätze in Zeitschriften u. Zeitungen.

**Kaminski, Heinrich**, deutscher Komp., geb. 4. Juli 1886 in Tiengen bei Waldshut im bad. Schwarzwald als Sohn eines altkatholischen Pfarrers, besuchte das Gymnasium in Konstanz u. Bonn u. die Heidelberger Univ., in der Musik Schüler von Wolfrum in Heidelberg u. von Klatte, Kaun u. Juon in Berlin. Er lebt als Komponist im Isarthal (Ried) bei München. K.s Stil ist, im modernen Sinn, der Versuch einer schöpferischen Neubelebung Bach'scher u. vor-Bach'scher, jamittelalterlicher polyphoner Elemente, ein Versuch, der einem religiösen Trieb entspringt. In seinen früheren Werken hat K. seinen Ausgangspunkt noch einigermaßen von Bruckner genommen, um technisch (in einer Polyphonie, die sich auch in der Vorliebe für Mehrtextigkeit dokumentiert) u. geistig das Bach'sche (69. Psalm) oder motettische Vorbild durch eine Art von Extase persönlich umzuformen.

Kl.quartett f. Klarinette, Bratsche, Cello u. Kl.; Streichquartett F-dur; Streichquintett Fis-moll; Quintett für Klar., Horn, Violine, Va. u. Vc.; Orch.suite; Concerto grosso f. Doppelorch. u. Kl.; Toccata für Org.; Musik zu W. Schmidbom's Nachdichtung einer altfranz. Passion (München 1920, Künstlertheater); Motette f. 8st. Doppelch. u. Org.; 69. Psalm f. Soli,

Ch. u. Orch.; 130. Psalm f. 4st. gem. Chor op. 1a; 6 Choräle f. 4st. gem. Chor; 3 Gedichte von Eichendorff für 6st. MCh.; *Introitus und Hymnus* f. Orch., Soli u. kl. Chor; Drei geistliche Lieder f. Ges., V. u. Klar.; (sämtl. Un.-Ed.).

### Kammermusik - Vereinigungen. Amerika.

Ver. Staaten. —

1. Kneisel-Qu., gegr. 1885, aufgelöst 1917 (s. Kneisel).

2. Flonzaley Str.-Qu., New York, 1902 gegr. (s. Flonzaley-Quartett).

3. Olive Mead Str.-Qu., New York; gegr. 1904: Olive Mead, Vera Fonarof, Gladys North, Lillian Littlehales.

4. Margulies Trio, New York, gegr. 1904 (s. Margulies).

5. Philharmon. Ensemble of New York (Str.-Qu.), gegr. 1913.

6. Letz Str.-Qu., New York, gegr. 1917, nach Auflösung des Kneisel-Qu.: Hans Letz, Sandor Harmati, Edward Kreiner, Gerald Maas.

7. New York Chamber Music Soc., Streicher u. Bläser, gegr. 1914 von Miss Carolyn Beebe (Kl.) u. Gustave Langenus (Klar.), 1919 als Körperschaft eingetragen, etwa ein Dutzend Spieler.

8. Adamowsky Str.-Qu., Boston, 1888 gegr.; Timothy Adamowsky, E. Fiedler, D. Kuntz, Gius. Campanini, 1890 erneuert: Adamowsky, A. Moldauer, Max Zach, Jos. Adamowsky.

9. Longy Club von Bläsern in Boston, mit dem sich 1910 das ähnlich zusammengesetzte Barrère Ensemble in New York vereinigte.

10. Kortschak-Qu. in Chicago, 1915 gegr.; änderte 1916 seinen Namen in: Berkshire-Qu.

**Argentinien.** — Buenos Aires: 1. das *Primer Cuarteto*. Die erste, unter diesem Namen gebildete Quartett-Vereinigung war das 1874 gegründete Gaito-Quartett: Cayetano Gaito, Bellucci, Ghignatti u. Bomon. 1879 bereiste es Südamerika; 1880 übernahm Pedro Melani die 1. V.

2. Buenos Aires-Quartett, gegr. 1886: Hercules Galvani, Forino, Bonfiglioli, Scarabella.

3. Das Cattelani-Qu., gegr. 1879: Ferruccio Cattelani, Alessio Morrone, José Bonfiglioli, Tomás Marengo.

4. Die argent. KM.vereinigung; geleitet von Léon Fontova u. Antonio López-Naguil.

**Belgien.** — 1. Schörg-(Brüsseler) Streich-Qu.: F. Schörg(†), H. Daucher, P. Miry, Jacques Gaillard; das 15 Jahre lang vor dem Krieg Europa u. Amerika durchquerte. Nach 1918 hat Schörg es in Würzburg für kurze Zeit weitergeführt.

2. Zimmer-Streichqu., Brüssel; A. Zimmer, F. Ghigo, L. Baroen, J. Gaillard.

3. „Pro Arte“-Qu., Brüssel; 1922 gegr.; Alphonse Onnou, Laurent Halleux, Germain Prévost, Robert Maas.

4. Mathieu Crickboom-Qu.

**Dänemark.** — 1. Kopenhagener Streich-quartett, gegr. 1916 (Gunna Breuning, Gerhard Rafn, Ella Faber, Paulus Bache; bereiste Dänemark, England, Deutschland, Schweden, Finnland.

2. Kopenhagener Trio: Agnes Adler, Peder Möller, Louis Jensen.

**Deutschland.** — 1. Klingler-Qu.: Berlin. Karl Klingler, Rich. Heber, Fridolin Klingler, Max Baldner.

2. Werding-Qu. (Stuttgart): Carl Wendling, Philipp Neeter, Hans Michaelis, Alfred Saal.

3. Busch-Qu.: (Darmstadt), 1919 gegr.: Adolf Busch, Gösta Andreasson (zuerst Karl Reitz), Karl Doktor (zuerst Emil Bohnke), Paul Grümmer.

4. Amar-Qu. (Frankfurt a. M.): fast ausschließlich sich dem Vortrag neuer Musik widmend, gegr. 1923: Licco Amar, Walter Caspar, Paul Hindemith, Rudolf Hindemith (erst Maurits Frank).

5. Havemann-Qu., ebenfalls Vorkämpfer Neuer Musik (Berlin): Gustav Havemann, Georg Kniestadt, Hans Mahlke, Adolf Steiner, (Pianist: Rud. Schmidt).

6. Gürzenich-Qu. (Köln): Bram Eldering, C. Körner, A. Zimmermann, Em. Feuermann.

7. Dresdener-Qu.: Fritzsche, Fritz Schneider, Hans Riphahn, Alex Kropholler.

8. Gewandhaus-Qu. (Leipzig): Edgar Wollgand, Karl Wolschke, Carl Hermann, Julius Klengel.

9. Schachtebeck-Qu. (Leipzig); 1915 gegr.: Heinr. Schachtebeck, Albert Patzak, Erich Waetzold, Alfred Patzak (Kl. Auguste Schachtebeck-Sorocker).

10. Lambinon-Qu. (Berlin): Lambinon, Weger, Weiden, Zeelander.

11. Berber-Qu. (München): Felix Berber, L. Natterer (vordem Anton Huber), Valentin Härtl, Joh. Hegar.

12. Münchener Streich-Qu.: Jani Szántó, Fel. Saupe, Philipp Haass, Jos. Discelez.

13. Bandler-Qu. (Hamburg): Heinr. Bandler, Emil Bohnke, Karl Grötsch, Willem Engel.

14. Kergl-Qu. (Mannheim): Max Kergl, Bernhard Conradi, Franz Neumaier, Carl Müller.

Trio-Vereinigungen; 1. Berliner Trio-Vereinig.: Moritz Mayer-Mahr, Alfred Wittenberg, Heinrich Grünfeld.

2. Trio-Vg. (Berlin): Gg. Schumann, Willy Heß, Arnold Földesy.

3. Busch-Trio: Rud. Serkin, Adolf Busch, Paul Grümmer.

4. Leipziger Trio: Otto Weinreich, Edg. Wollgand, Julius Klengel.

5. Trio-Verein. (München): Walter Lampe, F. Berber, J. Hegar.

6. Trio-Vereinig. München: Aug. Schmid-Lindner, Szántó, Discelez usw.

Bläservereinigungen: 1. Bläser-Vereinig. der Staatsoper Berlin.

2. Bläser-Kammermusikvereinig. des Deutschen Opernhauses-Charlottenburg (Städt. Oper): Friedrich Thomas, Friedr. W. Müller, Alfr. Richter, Max Herbert, Max Hofmann u. Julius Dahlke (Kl.).

3. Erste Bläser-Vereinig. der Dresdener Staatsoper.

4. Münchner Bläser-Quintett.

6. Münchner Bläser-Vereinig.

7. Leipziger Gewandhaus-Bläser-Quintett.

9. Gewandhausbläser-Vereinig. usw.:

1. Münchner Vg. für alte Musik: Chr. Döber-einer (Gambe), Ant. Huber (Va. d'Amore), G. v. Lottner (Cembalo); aus einer von Dr. E. Bodenstein um 1902 gegr. Vereinigung hervorgegangen.

2. Kammerkonzert-Vg. (ältere Orch.- u. Kammermusik) von Dr. Gustav Beckmann (Berlin).

Im übrigen existieren in Deutschland noch Dutzende tüchtiger nicht reisender KM.-vereinigungen, deren Wirken zur Verbreitung klassischer u. moderner Musik, vor allem des lokalen kompositorischen Schaffens, einen guten Teil der musikalischen Kultur Deutschlands trägt.

**England.** — 1. Londoner Qu., 1908 gegr.

1. Konzert am 26. Juli 1910; seitdem ausgedehnte Reisen; James Levey, T. W. Petre, H. Waldo Warner, C. Warwick Evans.

2. Philharmonic Str.-Quartet (London): Frederic Holding, Cecil Bonvalot, Raymond Jeremy, Cedric Sharpe.

3. English Str.-Qu. (London): Marjory Hayward, E. Virgo, Frank Bridge, Ivor James.

4. Mandeville Str.-Qu. (London): William J. Fry, Henri Peros, Vera L. Henkel, Elsa Martin.

5. Spencer Dyke Str.-Qu.

6. Kendall Str.-Qu.

7. The Chamber-Music Players (London): William Murdoch (Kl.), Albert Sammons (V.), Lionel Tertis (Va.), Cedric Sharpe (Vc.).

8. Catterall Str.-Qu. (Manchester), gegr. 1912: Arthur Catterall, John S. Bridge, Frank S. Park, Johan C. Hock.

9. Edith Robinson Str.-Qu. (Manchester): Edith Robinson, Gertrude Barker, Hilda Lindsay, Kathleen Moorhouse.

10. M'Cullagh Str.-Qu. (Liverpool), gegr. 1920; erstes Auftreten in London 1921, in Salzburg 1923; Isobel M'Cullagh, Gertrude Newsham, Helen Rawdon Briggs, Mary M'Cullagh.

**Frankreich.** — 1. Capet Str.-Qu., Paris: ursprünglich Lucien Capet, Giron, H. Casadesus, Furet; 1903 Lucien Capet, Tourret, Bailly, Hasselmans; 1910 Capet, Hewitt, Benoit, Delobelle.

2. Chailley Str.-Qu. (Paris): Marcel Chailley, Guilevitch, Pascal, Diran Alexian.

3. Hayot Str.-Qu.: Maurice Hayot, André, Denayez, Salmon.

4. Soc. de Musique de Chambre pour Instruments à Vent, gegr. 1879 von dem Flötisten Paul Taffanel, in Frankreich das einzige seiner Art; es besteht zur Zeit aus René le Roy (Fl.), Louis Bas (Ob.), Achille Grass (Klar.), Jules Vialet (Horn), Leir Letellier (Fag.).

5. Société Moderne d'Instruments à Vent (s. eigenen Art).

**Holland.** — 1. Hollandsch Quartet, gegr. 1911 zu Amsterdam (Herman Leydensdorff, Julius Röntgen jun., Bram Mendes, Thomas Canivez), 1922 neu begründet; besonders für die Verbreitung neuer Werke tätig.

2. Amsterdamer Str.-Qu., gegr. 1912: Louis Zimmerman, Joh. Herbschleb, Herman Meerloo, Frits Gaillard (seit 1920 statt G. Marix Loevensohn).

3. Haagsch-Qu., 1918 im Haag gegr.: Sam Swaap, Adolphe Poth, Jean Devert, Charles van Isterdael; trat ein für die Werke der Holländer Schäfer, Voormolen, van den Sigtenhorst Meyer, Oberstadt, Blitz, Brandts-Buys, Diepenbrock, Zagwijn, van Anrooy u. a., brachte auch zuerst nach Holland Werke von Milhaud, Migot, Honegger, Tailleferre, Esplá, Turina, Alfano, Respighi, Malipiero, Casella, Enesco, Procházka, Suk, Strawinski u. Stan Golestan.

4. Concertgebouw Sextett, gegr. 1909 zu Amsterdam: Evert Cornelis (Kl.), N. Klasen (Fl.), G. Blanchard (Ob.), P. Swager (Klar.), G. S. de Groen (Fag.), H. Tak (Horn). Werke von Averkamp, Dopfer (Sextett), Sem Dresden (3 Sextette, Trio), Diepenbrock, Ingenhoven, Willem Pijper (Sextett), Röntgen u. Henri Zagwijn sind ausdrücklich für diese Vgg. geschrieben.

5. Bläser-Vggen. befinden sich auch im Haag (Haagsch Sextett) u. zu Utrecht.

**Italien.** — Quartetto Romano. gegr. 1921 von Oscar Browning, früher Spada-Qu. (Spada ertrank 1922): Armando delle Fornaci, Ettore Gandini, Giuseppe Matteucci, York Zuccaroli (Kl.: Gius. Cristiani).

2. Quartetto di Roma, 1923 gegr. von Spielern des Augusteo-Orch.: Oscar Zuccarini, Francesco Montelli, Aldo Perini, Tito Rosati.

3. Società fra Strumenti a Fiato per la Musica da Camera, 1922 in Rom gegr.: Alberto Veggetti (Fl.), Riccardo Scozzi (Ob.), Carlo Luberti (Klar.), Marsilio Ceccarelli (Horn), Gino Barabaschi (Fag.).

4. Doppio Quintetto Torinese, gegr. 1920 in Turin von Lehrern des Liceo Mus., der Sinf.-Konz. u. des Teatro Regio; Streichquartett, Kb. u. 5 Bläser samt Harfe u. Kl. Es besteht z. Z. aus: M. Vico, I. Vallora,

A. Lissolo, G. De Napoli, A. F. Cuneo, U. Virgilio, E. Simonazzi, L. Savina, C. Giolito, E. Nicolini, Clelia Aldovrandi (Harfe) u. Luigi Perracchio (Leiter u. Pianist), u. gibt jährlich 3 Konzerte.

5. Qu. Bolognese: Fed. Barera, G. Consolini, A. Consolini, Dante Serra.

6. Qu. Napoletano: Cantani, Parmiciano, Scarano, Viterbini (Kl. Aless. Longo).

7. Quartetto Polo, Mailand; Leiter Enrico Polo (s. d.).

8. Quintetto Senese di Violoncelli; Leiter Arrigo Provvedi.

9. Trio Nucci, Florenz.

10. Trio Consolo-Serato-Mainardi.

11. Trio Casella-Corti-Crepax.

**Norwegen.** — Arvesen Qu., Christiania: Arvesen, Haarland, Vitols, Yrjö Selin.

**Österreich.** — 1. Rosé-Quartett, Wien, an Feinheit, Geist, Klangadel u. Klangsinnlichkeit eines der ersten der Welt: Arnold Rosé, P. Fischer, Anton Ruzitska, A. Walter (vordem Friedrich Buxbaum).

2. Wiener Streichquartett: R. Pollak, Max Starkmann, Morawetz, Buxbaum.

3. Fitzner-Qu.: R. Fitzner, M. Weißgärber, J. Czerny, A. Walter.

4. Wiener Konzerthaus-Qu.: Aug. Janco-vich, Heinr. Graeser, K. Doktor, H. Kreisler.

5. Philharmoniker-Qu.: Garl Knoll, Theod. Heß, Max Starkmann, Otto Stiglitz.

6. Prill-Qu.: K. Prill, A. Siebert, H. Steiner, W. Jeral.

7. Kollmann-Barthlmé-Qu.: Kollmann, Schindler, Domaschko, Barthlmé.

8. Reisner-Qu.: M. Benesch, M. Reisner, Sperlich, Reisner.

9. Kolbe-Qu.: Margarethe Kolbe-Jüllig, Erna Mann, Nora Kübler, Jutka Zahornatzky.

Wiener Trio-Vereinigen: 1. S. Eisenberger (Kl.), F. Rothschild (V.), J. Stutschewsky (Vc.).

2. Neue Wiener Trio-Ver.: L. Sirota, R. Pollak, F. Buxbaum.

3. Triovereinig.: Olga Hueber-Mansch, Jos. Zimble, Lucian Horwitz.

4. Trio-Vereinig.: Osk. Pachs, H. Kreisler, Fr. Brunner.

5. H. Zechner, Vikt. Fuchs, A. Langer.

**Schottland.** — Horace Fellowes Str.-Qu. s. Fellowes.

**Schweden.** — 1. Sven Kjellström Str.-Qu. in Stockholm: Sven Kjellström, Gösta Björk, Einar Grönwall, Carl Christiansen.

2. Julius Ruthström's Str.-Qu., Stockholm.

3. Kammermusik-Vgg. Malmö.

4. Gothenburg Str.-Qu.

5. Mazerska Kvartett „Uskapet“, aus Stiftungen von Johan Mazer von 1841 u. 1846 gegründet. Die Mitglieder pflegen die Kammermusik nicht öffentlich.

**Spanien.** — 1. Cuarteto Francés, 1902 in Madrid gegr. zum Zweck der Förderung der nationalen Kammermusik: Julio Francés, Odon González, Conrado del Campo, Luis Villa. Während 8 Jahren durchzog es ganz Spanien, auch die kleinen Städte; das Ergebnis war die Gründung einer Reihe von Philh. Gesellschaften, die jetzt in fast jeder der 49 span. Provinzen existieren. 17 Kammerwerke — von Ricardo Villa, Ruperto Chapí, Bart. Pérez Casas, Vicente Zurrón u. C. del Campo sind der Vereinig. gewidmet.

2. Cuarteto Vela, 1908 durch den Geiger Telmo Vela gegr., und 1911, beim Ausscheiden zweier Mitglieder, neu errichtet, u. Cuarteto Español getauft.

3. Trio Iberia, aus Bandura, Laute u. Gitarre zusammengesetzt, um 1900 von Angel Barrios (s. d.) gegr. mit R. Deovalque u. C. Artea zur Verbreitung andalusischer Musik, namentlich der Werke von Albeniz, Granados, Bretón, Falla u. a. in u. außerhalb Spaniens. Nach Vollendung seiner Mission löste es sich auf u. vererbte sein Repertoire u. seine Tradition dem Trio Albeniz, das im heutigem Spanien sehr bekannt ist.

4. Sociedad de Instrumentos de Viento, gegr. 1910 in Madrid durch Mariano San Miguel (s. d.).

**Tschechoslowakei.** — 1. Tschechisches (früher Böhmisches) Streichquartett, 1892 in Budapest durch die Schüler des Vcellisten Hans Wiham am Prager Kons., Karl Hoffmann, Josef Suk, Oskar Nedbal u. Otto Berger (1873–97) gegründet; an Stelle Berger's trat Wiham selbst. Nedbal trat 1906 aus u. wurde durch Jiří Herold (geb. 1875) ersetzt; Wiham 1913, ersetzt durch Ladislav Zelenka (geb. 1881). Das Quartett, ausgezeichnet durch warmen Ton u. feurigen Rhythmus, exzelliert im Vortrag der Quartette Smetana's u. Dvořák's; 1922 wurden die vier Spieler Lehrer am Prager Kons. Vgl. Boleska, *Zehn Jahre böhmisches Streichquartett* (Prag 1902, M. Urbánek).

2. Ševčík-Lhatsky-Streichqu., früher Ševčík-Qu.; 1903 zu Warschau gegründet; Bohuslav Lhatsky, der Primarius (geb. 1879 zu Libochovice), Karl Procházka (2. V.) und Karl Moravec (Va.) waren alle Schüler von Ševčík. Der Vcellist Bohuslav Váška wurde 1911 durch Lad. Zelenka ersetzt, u. nach dessen Übergang zum Tschech. Qu. durch Antonio Fingerland. 1904 besuchte es Rußland, blieb dann in Prag; später bereiste es Europa regelmäßig.

3. Zyka-Qu.: Richard Zyka, Herbert Berger, Ladislav Cerny, Ladislav Zyka; ein Spezial-Quartett für den Vortrag moderner Musik.

**Ungarn.** — 1. Ung. Streich-Qu., Budapest: Emerik Waldbauer, Egon Korstein, Jean de Temesváry, Eugen v. Kerpeley (s. Waldbauer).



2. Budapester Str.-Qu.: Hauser, Pogany, Polyi, Son.

3. Lehner (Léner)-Qu.: Jenő Lehner, Jozsef Smilovits, Sándor Roth, Imre Hartmann.

**Kammersinfonie**, Instrumentalform der „Neuen Musik“, gleichermaßen hervorgegangen aus dem Streben nach gesteigerter Polyphonie u. intimerem Ausdruck. Das erste Beispiel der Gattung hat Schönberg mit seiner K. für 15 Soloinstrumente (Wien 1907) gegeben, die bei ihm den Übergang von der breiten klassischen Form zum neuen Stil repräsentiert.

**Kanászülök**, s. ungar. M.instrumente.

**Kantitz**, Ernst, Dr., österr. Komp., geb. 9. April 1894 in Wien, stud. Harmonielehre bei R. Heuberger, Kontrapunkt u. Kompos. bei Fr. Schreker u. ist z. Z. Prof. der M.theorie am Neuen Wiener Kons. Seine wichtigsten Werke sind:

Streichquartett op. 2; Konzertouvertüre f. gr. Orch. op. 4; Lieder f. hohe Stimme op. 5, 8, 9; 3 Gesänge f. mittlere Stimme, V. u. Kl. op. 7 (Urauff. Dez. 1920, Wiederholung bei den Salzburger intern. KMAuff.); *Das hohe Lied* f. Soli, Ch. u. gr. Orch. op. 6 (unter Szell 1921 mit Philharm. Chor u. Wiener Sing-Akademie); Sonate f. V. u. Kl. op. 10; 3 Gesänge f. hohen Sopran u. Orch.

**Kankles**, s. litauische Musik.

**Kantele**, finn. Nationalinstrument mit dreieckigem Schallkasten aus Holz u. mit Saiten, die mit den Fingerspitzen gespielt werden, aus Draht (nach der Volksdichtung aus Roßhaar). Der älteste Typus ist 5saitig u. hat folgende Stimmung: g, a, h oder b (oder ein dazwischen liegendes Intervall), c, d. Die neueren Formen zeigen stark vermehrte Saitenzahl. Als eigentliches Volksinstrument lebt die Kantele noch in Ostfinnland, Karelien u. bei finn. Volksstämmen im russ. Gebiet. Noch im 18. Jahrhundert war sie in Finnland allgemein im Gebrauch. In den letzten Zeiten ist die K. einigermaßen auch als Konzertinstrument verwendet worden u. neuerdings hat sogar eine neue Erfindung (von P. Salménen), die alle Tonarten leicht spielbar macht, ihre Möglichkeiten für den künstlerischen Gebrauch bedeutend erweitert. Die *Jouhi-Kantele* ist ein ganz anders geartetes Instrument, von der Art der Vorfahren der Violine. Sie hat 3 aus Haar geflochtene Saiten u. wird mit einem Bogen gespielt. Dieses Instrument, das nahe Verwandtschaft mit dem walisischen Crwth zeigt, ist vereinzelt in einigen entfernten Gegenden Finnlands bis heute im Gebrauch.

**Kapp**, Julius, deutscher M.schriftsteller, geb. 1. Okt. 1883 zu Steinbach i. Baden, absolvierte das Gymnasium zu Frankfurt a. M., stud. zu Marburg, Berlin u. München u. promov. 1906 zum Dr. phil. Begründer (1904) u. bis 1907 (mit Thyssen) Redakteur des *Literarischen Anzeigers*, widmete er sich seitdem besonders mus.-biographischen Arbeiten:

Richard Wagner u. Franz Liszt (1908); Franz Liszt (Biographie, 1909, illustr. Ausgabe 1911); Liszt-Brevier (1910); Register zu Liszt's Ges. Schriften (1909); Liszt's Ges. Schriften (1910); Richard Wagner (Biogr., 1910); Der junge Wagner (1910); Liszt u. die Frauen (1911); R. Wagner u. die Frauen (1912); Niccolò Paganini (Biogr., 1913, DVA.); R. Wagner's Ges. Schriften u. Briefe (auf 24 Bde. berechnet, seit 1914, bisher nur 2 Bände, Hesse & Becker); Hector Berlioz (Leipzig 1914); Das Dreigestirn Berlioz-Liszt-Wagner (1920); Meyerbeer (1920, DVA.); Franz Schreker (1921, Drei Masken-Verlag); Die Oper der Gegenwart (1922); Weber (1922, DVA.).

**Kaprál**, Václav, tschech. Komp., geb. 1889 in Určice (Mähren), Schüler der Orgelschule in Brünn u. von A. Mikeš; lebt in Brünn als Kl.lehrer,

2 Kl.sonaten (Pazdřek, Brünn); Suite f. Kl.; *Frühlingslieder*; *Wegeklänge*.

**Karatiguin**, Wascheslaw Gabrilowitsch, russ. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 17. Sept. 1875; jetzt Prof. der M.geschichte am Petersburger Kons.

Hrsg. nachgelassener Lieder von Mussorgski; Lieder.

**Karel**, Rudolf, tschech. Komp., geb. 1881 in Prag, besuchte dort die Univ., nebenbei das Kons. u. widmete sich später ganz der Musik. In der Kompos. war er der letzte Schüler von Anton Dvořák. Bis 1914 lebte er in Prag, wurde während seines Sommeraufenthaltes in Rußland interniert, war dort einige Zeit Lehrer an der M.schule in Taganrog u. am Kons. in Rostow. Nach dem bolschewistischen Umsturz 1917 trat er in die tschech. Legion ein, gründete 1919 ein symphonisches Orch., mit dem er die tschech. Besatzungen in Rußland besuchte u. symphonische Konzerte veranstaltete. 1920 kehrte er nach Tschechien zurück, er lebt in Prag. Der Ausgangspunkt des Komponisten K. ist die klassische Formenwelt Anton Dvořák's, die Polyphonie Reger's u. der Ernst Brahmsens; seine Entwicklung ist ein steter Kampf um die gedankliche u. formelle Beherrschung des eigenen mus. Reichtums. Wo ihm diese gelingt, z. B. in der V.sonate, im *Dämon*, steht Karel unter den bedeutendsten Individualitäten der jungen tschech. Musik.

Hauptwerke: Kl.: Notturmo op. 9 (Simrock); Variationen op. 13 (id.); Sonate op. 14 (id.); 3 Walzer op. 18 (id.); Burleske op. 19 (id.); Scherzo f. 4h. Kl. op. 6; 2 Sinfonien; Slavische Tanzweisen f. Orch. op. 16 (Simrock); Slavisches Scherzo f. Orch. op. 6 (id.); sinf. Dichtungen: *Die Ideale*; *Dämon* op. 23 (Simrock); Streichquartett Es-dur op. 12 (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. op. 17 (id.); Oper: *Ile's Herz*; Liederzyklus: *Im Glanz der hellenischen Sonne*.

Verleger: N. Simrock, Berlin; Hudební Matice, Prag.

3 Sinfonien, ein Kl.quartett u. ein V.konzert, bisher unbekannt, blieben im ms. in Rußland.

**Karg-(Elert)**, Sigfrid, deutscher Komp., geb. 21. Nov. 1879 zu Oberndorf a. Neckar, besuchte 2½ Jahre das Lehrerseminar zu Grimm, wandte sich aber dann ganz der Musik zu u. war mit Beihilfe Reznioek's, Grieg's u. Reisenauer's 5 Jahre Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke, Jadassohn, Tamme, Homeyer, Wendling, Reisenauer), bekleidete

kurze Zeit eine Lehrstelle am Kons. zu Magdeburg, kehrte dann aber nach Leipzig zurück, wo er 1919 als Lehrer für Kompos., Theorie u. Kl. ans Kons. berufen wurde. K.-E. ist einer der deutschen Vertreter des impressionistischen Stils, ohne daß er über dessen „farbigen“ Wirkungen die feste, polyphone Struktur vernachlässigt hätte. Eine große Zahl seiner Werke sind im Verlag von Karl Simon (Harmoniumhaus, Berlin) erschienen, zum Teil speziell für das „Kunstharmonium“ bestimmt.

*Theoretisch-praktische Elementarschule; Die Kunst des Registrierens* op. 91 (für Spieler aller Harmoniumsysteme); *Hohe Schule des Ligatospiels* op. 94; *Die ersten grundlegenden Studien* op. 93; *Die Harmoniumtechnik (Gradus ad Parnassum)* op. 95; *Die Grundlagen der Musiktheorie I*, Leipzig, Speka-Verl.

Kompositionen f. Harmonium: 3 Sonatinen op. 14; 2 Sonnetten op. 36 H-moll u. op. 46 B-moll; Partita op. 37; 8 Stücke op. 26; *Aquarellen* op. 27; *Scènes pittoresques* op. 31; 5 Monologe op. 33; *Improvisation* op. 34; *Madrigale* op. 42; *Orchestrale Studien* op. 70; *Intarsien* op. 76; Duos f. Harm. u. Kl. op. 29 (*Silhouetten*), op. 35 (*Poesien*).

Orgelkompositionen: *Passacaglia* op. 25 (auch f. Harmonium); *Phantasie u. Fuge* D-dur op. 39 (desgl.); Choral-Improvisationen op. 65; 3 sinf. Choräle op. 87; 20 Prä- u. Postludien op. 78; *Sancus u. Pastorale* op. 48 (mit V.) u. a. *Portraits nach Palestrina bis Schönberg* op. 101 (Peters); *Impressionen* op. 102; 6 Romantische Stücke op. 103 (Seyffardt, Amsterdam); *Idyllen* op. 104; 3 sinf. Kanzenen (Leuckart); 3 *Pastelle* (Augener); *Sonate*, Chaconne, Fugentrilogie (Quadrupelfuge), Choral mit Bläsen-schluß, 3 *Impressionen* (Novello) u. a.

Klavier: *Sonate* Fis-moll op. 50; *Dritte Kl. sonate (Patetica)* Cis-moll op. 105 (Simrock); 3 Sonatinen op. 67; *Reisebilder* op. 7; Stücke op. 16, 17, 45 (Kistner); *Aus dem Norden* op. 18; Stücke op. 21—23 (Hofmeister); *Skandinavische Weisen* op. 28; *Schwabenheimat* op. 38; *Walzerzenen* op. 45; *Patina* op. 64 (Leuckart); *Dekameron* op. 69; *Hexameron* op. 97 (Simrock); *Aphorismen* op. 51; 10 *Bagatellen* op. 17 u. 77; 2 Sonaten op. 80 B-moll; Stücke op. 97; 28 Präludien op. 111; *Exotische Rhapsodie* op. 118 (Simrock).

V. sonate E-moll op. 88; Partita D-dur f. V. allein op. 89 (Simon); *Sonate* E-moll f. V. allein op. 89, 1 (id.); *Sinfonische Legende* f. V. u. Kl.; V. duette op. 90; Bläserquintett Es-dur op. 30 (Kahnt); Cellosonate A-dur op. 71 (Simon); Streichquartett op. 100 (ms.); *Sonate* H-dur f. Klar. u. Kl. op. 139b (Zimmermann); Kl. quartett mit Bläsern op. 139a; *Orch. suite* op. 21 (*Jeux d'enfants*, nach Bizet); *Kammersinfonietta* A-dur (ms.); Kl. konzert Des-dur op. 106; *Geistliche Gesänge* mit Orgel u. V. op. 66, 81, 82; Kl. lieder op. 11, 12, 19, 20, 24, 40, 52, 53, 54, 56, 62, 63; *Das christliche Kirchenjahr* (12 Motetten); ein 8st. Pfingstthymnus u. ein 12st. *Requiem aeternam* für die Einweihung des Leipziger Völkerschichtdenkmals.

Vgl. Hans Avril, S.K.-E., eine monographische Skizze.

**Karłowicz**, Mieczysław, poln. Komp., geb. 11. Dez. 1876 zu Wiszniewo (Litauen), gest. 10. Febr. 1909 in Zakopane (verschüttet von einer Lawine), Schüler von Barcewicz, Noskowski, Roguski u. Maszyński in Warschau (1890—95) u. von H. Urban (Kompos.) in Berlin von 1895—1900; 1904 Direktor der M.gesellschaft in Warschau, lebte seit 1906 in Zakopane (Galizien) nur der Komposition. Mit K. beginnt auf dem Gebiet der sinf. Dichtung in der poln. M.entwicklung eine neue Epoche; in seinen Anfängen hat sich

hier K. stark der Wagner'schen u. dann der Strauß'schen Tonsprache bedient.

Lieder op. 1, 3 u. 4; Kl. sonate; Präludium u. Doppel-fuge f. Kl.; V. konzert A-dur op. 8 mit Orch. begleitung (Schlesinger); *Serenade* f. Streichorch.; sinf. Prolog u. szenische Musik zu einem Drama; *Sinfonie* E-moll op. 7; sinf. Dichtungen: *Wiederkehrende Wellen* op. 9 (1904, Schlesinger); *Drei uralte Lieder* op. 10 (sinf. Trilogie, 1907, Gebethner); *Litauische Rhapsodie* op. 11 (1908, id.); *Stanislaw u. Anna von Oswiecim* op. 12 (1908, Stahl); *Traurige Mär* op. 13 (1908, id.); *Ein Drama auf einem Moskenball*, unvoll., ergänzt von G. Fitelberg.

Auch gab er in poln. u. franz. Sprache Chopin-Briefe u. -Dokumente heraus: *Der bisher nicht herausgegebene Nachlaß Chopins* (Warschau 1903 u. Paris 1905).

**Karpath**, Ludwig, ungar. M.schriftsteller, geb. 4. (27?) April 1866 in Budapest, Neffe von Karl Goldmark; stud. am Budapester Kons., war lange Zeit auf Reisen u. ist seit 1894 Referent für das *Neue Wiener Tageblatt* u. verschiedene M.zeitungen. 1910—17 redigierte er den *Merker*. Vorsitzender des Vereins Wiener M.kritiker.

*Siegfried Wagner als Mensch u. Künstler* (1902); *Zu den Briefen Richard Wagners an eine Putzmacherin* (1906); *Richard Wagner, der Schuldenmacher* (1914). Hrsg. von R. Wagner's Briefen an Hans Richter (Wien 1924, Paul Zsolnay).

**Karzew**, Alexander Alexejewitsch, russ. Kom., geb. 1883 zu Moskau, beendete 1904 an der Moskauer Univ. sein Studium an der hist.-philolog. Fakultät, in der Musik Schüler von S. J. Tanejew (1906), von Paul Juon an der Berliner Hochschule (1907) u. bei R. M. Gliere (1908/09).

Kl.stücke op. 1 u. 2 (Jürgenson), 4 (Selbstverlag), 6; *Sonate* f. V. u. Kl. E-dur op. 3 (Russ. Staatsverlag 1918); Kl. quintett A-dur, 1921/22 (ms.); op. 7—10 Stücke f. Kl., Vc., Ges. u. 2 Gesangsstimmen; op. 11 Streichquartett C-moll, 1925; eine Oper nach Fouqué's *Undine* (1923).

**Kasanli**, Nikolai Iwanowitsch, russ. Komp. u. Dirig., geb. 17. Dez. 1869 zu Tiraspol im Gouv. Chersson, Schüler der Odessaer M.schule (1879—83) u. des Petersburger Kons. (1891—94, Rimski-Korssakow). Seit 1897 dirigierte K. mehrfach russ. Sinfoniekonzerte im Auslande (München, Prag usw.).

Sinfonietta G-dur (Pawlowsk 1893); *Sinfonie* F-moll (München 1897); *Orch. phantasie: Villa am Meer* (Belajew); *Russalka* f. Orch. u. Gesang (München 1897); *Leonore* f. Orch. u. Gesang (München 1897); *Glinkiana*, Suite f. Orch. nach Kl.stücken von M. Glinka (Jürgenson, 1908); Oper: *Miranda* (Petersburg 1910); Instrumentierung der Liszt'schen Kl.stücke *Sposalizio* u. *Il Pensieroso*.

**Kasatschenko**, Nikolai Iwanowitsch, russ. Komp. u. Dirig., geb. 15. März 1858, Schüler des Petersburger Kons. (1874—83), wurde nach dessen Absolvierung Chormeister der Kaiserl. Oper u. trat in Petersburg u. Paris (1898 in den „russ.“ Konzerten) als Konzert-dirigent auf.

Opern: *Fürst Serebrjanny* (Petersburg 1892); *Pan Sotkin* (Petersburg 1892); *Ouvertüre*; *Sinfonie* A-moll; 2 *Orientalische Suiten* (f. armenische); *Ballettsuite*; *Phantasie* f. Bratsche u. Orch. über russ. Themen; *Kantate Russalka*.

**Kaschmann**, Giuseppe, ital. Baritonist, geb. 14. Juli 1850 zu Lussinpiccolo (Istrien),

gest. im Feb. 1925 zu Rom; in Padua erzogen, zur Rechtswissenschaft bestimmt, neben seinen Studien aber Gesangsschüler von Alberto Giovannini in Mailand. 1874 deb. er in Turin in der *Favoritin*; seitdem hat K. an allen großen Bühnen beider Erdteile gesungen; 1894 u. 1896 auch in Bayreuth (Amfortas, Wolfram). In späteren Jahren widmete sich K. auch dem Oratoriengesang (Perosi) u. dem Liedvortrag; an der Wiederbelebung der Renaissance-Musik (Cavalieri, Monteverdi) in Italien hat er besonders Anteil genommen.

**Kase, Alfred**, deutscher Baritonist, geb. 28. Okt. 1877 zu Stettin, besuchte das dortige Schillergymnasium u. wandte sich dann auf Wunsch des Vaters dem Beruf des Graveurs u. Kupferstechers zu (Lehrlings- u. Wanderjahre 1892—1900). In München entdeckte Em. Kroupa seine Stimme u. verhalf ihm zum Besuch der Akademie der Tonkunst. Nach erstem Engagement in Cassel 1902—07 verpflichtete ihn Volkner der Leipziger Oper, zu deren besten Sängern er noch heute (seit 1920 in Gastspielvertrag) gehört. K. ist nicht nur ein vortrefflicher Bühnen-, sondern auch Lieder- u. Oratoriensänger.

**Kaskel, Karl** Freiherr von, deutscher Komp., geb. 10. Okt. zu Dresden, Schüler von Reinecke u. Jadassohn in Leipzig, später noch von Wüllner in Köln; er lebt in München. Er hat besonders die gefällige u. melodiose Spieloper gepflegt.

Opern: *Hochzeitsmorgen* (Hamburg 1893); *Sjula* (Köln 1895); *Die Bettlerin vom Pont des Arts* (Cassel 1899); *Der Duse* u. *das Babett* (München 1903); *Der Gefangene der Zarin* (Dresden 1910); *Die Nachtigall* (Stuttgart 1910); *Die Schmiedin von Kent* (Dresden 1916); Operette: *Die Glückseligkeit*; Humoreske f. Orch. op. 15 (Lewy); Lustspiel-Ouvertüre op. 14 (id.); Ballade f. Orch. op. 17 (Schubert).

**Kaski, Heino**, finn. Komp., geb. 21. Juni 1885 in Pielisjärvi; stud. in der Orch.schule zu Helsingfors u. als Staatsstipendiat in Berlin (Schüler von Paul Juon).

Suiten f. Orch.; Sinfonie H-moll; Kl.stücke; Lieder u. a.

**Kastalski, Alexander** Dmitriewitsch, russ. Komp., geb. 29. Nov. 1856 zu Moskau, Schüler des Moskauer Kons. 1876—82 (Tschaikowsky, Hubert, Tanejew), 1887—1917 erst Kl.lehrer an der Schule des Synodal-Chors, 1899 Gehilfe des Regens, 1901 Regens u. 1910 Direktor dieser Synodalschule, die 1918 zur Volks-Choral-Akademie wurde, 1923 aber geschlossen u. mit dem Kons. vereinigt ward. 1912—1922 war er daneben Lehrer für Fuge u. Kp. an der Moskauer Philh. Schule. Seit 1923 ist er Prof. f. Chorgesang am Kons. Er ist einer der bedeutendsten Vertreter einer neuen, kräftigen Strömung auf dem Gebiete der russ. Kirchenmusik (Anwendung aller Mittel des Kontrapunkts, der Harmonie u. der Klangfarben bei der Bearbeitung alter Kirchengesänge). K. hat seit 1897 28 kirch-

liche Werke herausgegeben (14 gedr.), sowie 8 Kl.stücke über grusinische Themen u. 2 russ. Gesänge für Chor.

Oper: *Clara Militsch* (nach Turgenjew); Georgische Suite; Chorwerk *Heldengedächtnis* mit Soli u. Orch. (Jürgenson); Sinfonie: *Aus dem Bauernleben* f. Orch. u. Solostimmen, die russ. Volkslieder verwendet (ms.); Schrift: *Die Volksharmonisierung der russ. Volkslieder* (1923, Russ. Staatsverlag); II. Teil *Die Polyphonie des russ. Liedes* (in Vorber.).

**Katila, Ewert**, finn. Journalist u. M.kritiker, geb. 16. Nov. 1872; stud. anfangs Geologie an der Helsingforser Univ., wandte sich aber der Musik zu u. war Schüler in der Orch.schule. Kritiker in Helsingfors seit 1899; trat auch als Komponist mit Chorliedern auf.

**Kattnig, Rudolf**, österr. Komp., geb. 9. April 1895 in Oberdorf bei Treffen (Kärnten); besuchte das Gymnasium in Villach u. hörte Jura in Graz, machte 4 Jahre Kriegsdienst, in welcher Zeit seine ersten Lieder (ms.) entstanden, u. war 1918—22 Schüler von Jos. Marx u. Ferd. Löwe an der Wiener Akademie, an der er seit 1922 als Lehrer wirkt.

Drei Kl.stücke op. 1; Streichtrio C-moll op. 2; I. Kl.quartett E-moll op. 3; II. Kl.quartett E-moll op. 4; Burleske Suite f. gr. Orch. op. 5; I. Sinfonie C-Dur op. 6 (sämtlich Un.-Ed.).

**Kauder, Hugo**, österr. Komp. u. Violinist, geb. 9. Juni 1888 zu Tobitschau in Mähren, kam 1905 nach Wien; stud. zunächst an der dort. Technischen Hochschule, dann Univ., bildete gleichzeitig sich autodidaktisch in der Kompos. u. wandte sich ganz der Musik zu. 1910—17 im Wiener Konzertvereins-Orch., zuerst als Geiger, dann als Bratschist. 1925 trat er als Bratschist in das Baltz-Quartett ein. K. gehört als Komp. nicht zur Gruppe der Wiener „Neuerer“; er liebt Sparsamkeit der Mittel u. eine resigniert-melancholische Haltung.

Sinfonie (Wien 1924); Kantate f. Soli, Kl. u. Orch.; Phantasie f. V. u. Orch.; Cellokonzert A-moll in einem Satz; Zigeunerlied (Goethe) f. Altsolo, gem. Chor u. Orch.; Streichsextett; Streichquintett; 2 Streichquartette, C-moll u. G-dur (Un.-Ed.); Trio f. Oboe, Bratsche u. Kl. (id.); Divertimento f. V. u. Va.; je eine Geigen-, Bratschen- u. Oboesonate mit Kl.; Passacaglia f. Orgel; 24 Melodien f. Kl.; etwa 100 Lieder u. Gesänge mit Kl., Orch. oder anderer Begl. Auch schriftstellerisch tätig (als Mitarbeiter der *Musikblätter des Anbruch*).

**Kaun, Hugo**, deutscher Komp., geb. 21. März 1863 zu Berlin, Schüler von Grabau u. Fr. Schulz a. d. Kgl. Hochschule, dann Privatschüler des Hornisten Karl Raif u. seines Sohnes O. Raif (Kl.), sowie in der Kompos.-Abteilung der Akademie von Fr. Kiel, lebte 1887—1902 in Milwaukee als Lehrer, Dirigent u. Komponist, seitdem in Berlin, Mitglied der Kgl. Akademie der Künste; 1922 Lehrer für Kompos. am Klindworth-Scharwenka-Kons.

Kammermusikwerke: 4 Streichquartette F-dur op. 40 (R. Kaun); D-moll op. 41 (id.); C-moll op. 74 (Leuckart); A-moll op. 114 (Hahnauer); Kl.quintett F-moll op. 39 (Rahter); 2 Kl.trios B-dur op. 32 (Br. &

H.) u. C-moll op. 58 (Kahnt); Vsonate D-moll op. 82 (Heinrichshofen); Oktett F-dur op. 34 (R. Kaun); Oktett f. Blasinstrumente op. 26; 3 Sinfonien (*An mein Vaterland* D-dur op. 22 (Br. & H.); C-moll op. 85 (Eulenburg); E-moll op. 96, (Zimmermann, 1914); Ouvertüre: *Am Rhein* op. 90 (id.); Orch.-Suite *Ein Karnevalsfest* op. 28 (Kaun); Märkische Orch.-Suite op. 92 (Zimmermann); Feierlicher Einzugsmarsch op. 99; Kl.konzert Es-moll op. 50 (Rahter); Festmarsch: *Das Sternbanner* op. 29; mehrere einf. Dichtungen *Vincta* op. 16 (Kaun); *Minnehaha* und *Hiawatha* op. 43 (Rahter); einf. Prolog: *Marie Magdalene* op. 44 (Kahnt); Orch.-Humoreske: *Falstaff* op. 60 (Bies & Erler); Orch.werk: *Hanne Nüte* op. 107 (Zimmermann);

Chorwerke: *Normannen-Abschied* op. 20 f. M.Ch., Bariton solo u. Orch.; *Mutter Erde* f. Soll u. Orch. (1914); *Zigeunertreiben* f. Bariton, M.Ch. u. Orch.; Psalm 126 u. *Festkantate* f. gem. Ch. u. Orch.; Requiem f. M.Ch., Alt solo u. Orch. (Berlin 1922); zahlreiche Kl.sachen u. Lieder.

Opern: *Der Pietist* (= *Oliver Brown*, 1 Akt.); *Sappho* (Gera 1917); *Der Fremde* (Dresden 1920); *Menandra* (Text v. F. Jansen, 3a., Kiel 1925; J. André).

**Keel, James Frederick**, engl. Baritonist u. Komp., geb. 8. Mai 1871 zu London, trat 1883 als Knaben-Solist in den Chor von Wells Cath.; stud. an der R.A.M. Gesang bei Frederic King u. Frederick Walker, Kompos. bei Frederick Corder; 1896 ging er nach Mailand zu Federico Blasco, 1897 nach München zu Eugen Gura. 1898 deb. er in Queen's Hall, London, in einem der Konzerte von William Carter. Er hat sich besonders dem Vortrag alter u. traditioneller Lieder zugewandt, war 1911—19 Ehrensekretär der Folk-Song Soc., Hrsg. der Zeitschrift dieser Gesellschaft, Dozent u. Gesangslehrer an der R.A.M. in London.

Stücke f. V. u. Kl. (Schott); Lieder; Hrsg. zweier Hefte Gesänge aus der Zeit der Königin Elisabeth.

**Keferi-Szántó, Imre**, ungar. Pianist, geb. 15. Jan. 1884 zu Budapest, stud. an der dort. Hochschule bei Stephan Thomán u. ist seit 1918 Lehrer für Kl.spiel an dieser Anstalt.

**Kefer, Louis**, belg. Komp. u. Dirig., geb. 1842 in Jambes-lez-Namur; stud. am Brüsseler Cons. u. war seit der Errichtung der M.schule zu Verviers 1873 45 Jahre lang deren Direktor, zugleich Leiter der dort. Société d'Harmonie u. 35 Jahre lang Dirig. der popul. Konzerte der von ihm begründeten Neuen Konzerte, in denen er manches Werk seines Freundes Leku zu Uraufführung brachte.

Sinfonie D-dur, 1889 von der belg. Akademie preisgekrönt u. dann noch umgearbeitet, ein Werk voll Leben u. Frische; Gelegenheitskantate, 1877—78; Caprice f. Orch.; Kl.trio; *Tantum Ergo* f. Ch. u. Orch.; M.Chöre u. a.

**Keighley, Thomas**, engl. Dozent u. M.schriftsteller, geb. 15. Okt. 1869 zu Stalybridge; stud. privat u. 1895—98 am Coll. of Music in Manchester; 1901 Mus. Doc. Manchester; seit 1897 Organist an Albion Congregational Ch. Ashton-u-Lyne; seit 1898 Lehrer für Harmonie am Coll. of M. in Manchester; Dozent für Kompos. an der Univ.; Leiter des Stockport-Chorvereins.

*Rudiments of Music* (Katechismus in 5 Büchern); *Harmony* (dgl.); *Manual of Music* (Longmans); *Unfigured Basses* (Stainer & Bell); *Harmony Exercises for*

*Strings* (W. Rogers); zahlreiche Chorlieder u. Anthems; Kl.stücke (Bayley & Ferguson; Forsyth; West; Banks usw.).

**Keil, Alfredo**, portug. Komp., geb. 1850, gest. 1907, einer der besten Vertreter der modernen portugies. Musik, dessen Opern in Lissabon viel Erfolg hatten. Sein Lied *A Portuguesa* wurde von der neuen Republik zur Nationalhymne erklärt.

Opern: *Don Branca* (Lissabon, San Carlos); *Irene*, 4akt. (Turin 1893, Lissabon 1896); *Serrana* (Turin 1899, Lissabon 1901); musikalische Skizzen *India u. Simão o Ruivo*.

Vgl. Lambertini, in Lavignac's Encyclopédie de la Musique V, 2401ff. (Paris 1920).

**Keldorfer, Viktor**, österr. Chordirig. u. Komp., geb. 14. April 1873 zu Salzburg, Schüler des Mozarteums, Lehrer u. Chordirektor in Wien, Nachfolger Kremser's als Dirig. des Wiener Männergesangsvereins (1910 bis 1921) sowie des Niederöstr. Sängerbundes u. (1922) Schubertbundes; 1923 Prof.

Viele M.Chöre; arrangierte mehrere Strauß'sche Walzer f. M.Ch. u. Orch.; hat eine Missa solemnis (G-moll) herausgegeben; sowie „Lieder für große u. kleine Kinder“; gab auch Kaiser Leopold's Oratorium: *Sieg des Glaubens* in praktischer Neuausgabe (1918) heraus.

**Keller, Hermann**, deutscher Organist u. Dozent, geb. 20. Nov. 1885 in Stuttgart, stud. zuerst Architektur, dann auf Veranlassung Max Reger's Musik als Schüler von Reger (Kompos.), Max Pauer u. Teichmüller (Kl.), H. Lang u. Karl Straube (Orgel). 1911—16 war er Lehrer an der Großh. M.schule in Weimar u. Stadtorganist, seit 1916 ist er als Organist der Markuskirche, Chordirig. (Madrigalvereinigung), Orgelvirtuose moderner Richtung, Komponist (Orgel, Vokalmusik) u. M.schriftsteller in Stuttgart tätig. 1919 erhielt er einen Lehrauftrag für Musik an der Techn. Hochschule in Stuttgart; 1925 Dr. phil.

*Reger und die Orgel* (München 1923, Halbreiter); *Die musikalische Artikulation, bes. in den Werken Bachs* (Dissert.).

**Keller, Oswin**, deutscher Komp., geb. 1885 zu Auerbach (im Vogtlande), Schüler des Leipziger Kons. (Reckendorf, Reisenauer, Jadassohn, Zöllner, Homoyer), Lehrer an der Steiermärkischen M.schule zu Graz, seit 1906 Lehrer am Leipziger Kons.

Charakterstücke f. Kl. (24 Vortragsetüden op. 5; *Waldszenen* op. 15; *Reiserinnerungen* op. 17 u. a.); gab Bach's Inventionen u. Wohl. Klavier heraus.

**Kellermann, Berthold**, deutscher Pianist, geb. 5. März 1853 zu Nürnberg, dort Schüler der Ramann'schen Kl.schule u. 1873—78 in den Sommermonaten Schüler Liszt's in Weimar, aber bereits 1875—79 in Berlin an Kullak's Akademie u. 1876—78 am Stern'schen Kons. als Lehrer tätig. 1878 in Bayreuth in Wagner's Nibelungen-Kanzlei u. zugleich Lehrer von Wagner's Kindern u. bis 1881 auch Dirig. der dortigen Orch.konzerte, ist K. seit 1882 Lehrer an der Münchener Kgl. Akademie der Tonkunst, Kgl. Prof., u. leitete 1893—94 auch den Akademischen Gesangsverein.

**Kellermann, Hellmuth**, deutscher Dirig. u. Komp., Sohn von Berthold K., geb. 10. Feb. 1891 in München, erst als Geiger ausgebildet, wandte sich der Dirigentenlaufbahn zu u. war seit 1921 MD. des Deutschen M.vereins in Sächsisch-Regen (Siebenbürgen), 1924 Km. an der rum. Staatsoper in Klausenburg; seit 1925 ist er wieder in München als Dirig. des „Neuen Orch.-Vereins“.

Lieder; Kammermusik: Sonate f. V. u. Kl. op. 9 C-moll (Schott), Kirchenmusik; eine Oper.

**Kelley, Edgar Stillman**, amer. Komp. u. Schriftsteller, geb. 14. April 1857 in Sparta (Wisconsin), Schüler von F. W. Merriam (1870–74) u. dann bis 1876 von Clarence Eddy u. N. Ledochowski in Chicago, sodann bis 1880 von Seifriz, Krüger, Finck u. Speidel in Stuttgart. Nach seiner Rückkehr nach Amerika war er Organist u. M.kritiker in San Francisco u. Oakland, zeitweilig (1890–91) auch Dirig. einer Operettentruppe, die unter andern in Boston seine komische Oper *Puritania* op. 11 aufführte. K. lebte dann von 1896 bis 1900 in New York als Lehrer am New York Coll. of Music, hielt 1896–97 Vorträge an der Univ.; war 1901–02 Prof. an der Yale Univ. u. von 1902–10 Lehrer in Berlin. Seit 1910 ist er Theorielehrer am Kons. zu Cincinnati. Er ist in einem geschmackvollen und unbetonten Sinn ein „amerikanischer“ Komponist.

2 Sinfonien: *Gulliver* op. 15; *New England* op. 33 (Schirmer); Orch.suite: *Aladdin* op. 10 (über chinesische Motive, Schirmer); Musik zu: *Ben Hur* (mit Soli u. Chören) op. 17, 1899 (Towers & Curran); Musik zum *Gefesselten Prometheus*; Musik zu *Macbeth* op. 7 (mit Chören); *Hochzeitsode* f. Tenor, M.Chor u. Orch. op. 4; Mirakelspiel f. Soli, Ch. u. Orch. *Pilgrims Progress* op. 37 (Cincinnati 1918; Ditson 1917); Streichquartett C-moll op. 25 (Berlin 1907, Stahl); Kl. Quintett Fis-moll op. 20 (Berlin 1907, Stahl); viele Lieder, Chöre u. Kl.sachen. Schrieb: *Wagner the musician*; *Chopin the composer* (1913).

**Kelly, Frederick Septimus**, austral. Komp., geb. 29. Mai 1881 zu Sydney, gefallen 13. Nov. 1916 zu Beaumont an der Ancre; erzogen zu Eton u. an Balliol Coll. zu Oxford; stud. Musik bei Dr. C. H. Lloyd in Eton u. bei Donald Tovey in Oxford, dann bei Knorr u. Engesser am Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M. 1911 besuchte er Australien, 1: 12 gab er eine Reihe von Konzerten in London. Ein vielversprechender Komponist, war er in England populär als Rudersportsmann.

Serenade in 5 Sätzen op. 7 f. Fl., Horn, Harfe u. Streicher (Schott); *Elegy in memoriam Rupert Brooke* (1915), f. Streicher u. Harfe (ms.); Streichtrio; Sonate f. V. u. Kl. G-dur; Präludium f. Orgel (1915); *Cycle of Lyrics* f. Kl. (1907–08); 5 *Monographs* f. Kl.; Konzert-Allegro f. Kl. (Schott); Thema, Variationen u. Fuge f. 2 Kl. (id.); Lieder u. a.

**Kelterborn, Louis**, schweiz. Komp. u. Dirig., geb. 28. April 1891 in Boston (Mass.), Sohn des Juristen u. Musikers Louis Wilhelm K. aus Basel (seit 1884 bis zu seinem Tod 17. Dez. 1910 in Amerika, Mitarbeiter des Werks *Famous Composers and their Works*),

in Boston u. (1902) in Basel erzogen, Schüler des Baseler Kons., von Josy Schlageter im Kl.spiel, des Genfer Kons., auch von Jos. Lauber in Genf u. S. E. Breil (Orgel) in Basel; 1917–19 Lehrer für Theorie, Geschichte u. Ästhetik am Wolff'schen Kons. für Musik in Basel, seit Herbst 1919 Organist u. MD. in Burgdorf.

4 Essays (*Penthésilée* f. Alto solo u. Orch., *Sylvius* f. Alto solo u. Orch., *Hérode* f. Bariton solo, gem. Ch. u. gr. Orch.; Melotragödie (Oper) *Amon*; Passion *Hiob*; *Mysterium Maria*; 3 Studien (Sonatine f. V. u. Kl.; Sonate f. Cello u. Kl.; Streichquartett G-moll); 7 Skizzen (Kl.lieder); 2 dreisätzige sinf. Dichtungen: *Madonna*; *Helianth*; einige Gelegenheitskompositionen (M.Ch., Fr.Ch., Instrumentalmesse, Offertorium f. B. u. Orch.); das meiste gedruckt (Henn); Max Pohl-Wohnlich, Basel).

**Kemp, Barbara**, deutscher Opernsopran, bedeutende dramatische Sängerin, geb. in Cochem a. d. Mosel, nach kurzer Tätigkeit in Rostock Sängerin u. eindruckliche Darstellerin (Salome, Mona Lisa, Carmen, Senta usw.) an der Berliner Staatsoper. 1923 verheiratete sie sich mit Max Schillings (s. d.).

Vgl. Osc. Ble, B. K. (1922).

**Kempff, Wilhelm**, deutscher Pianist, Organist u. Komp., geb. 25. Nov. 1895 zu Jüterbog als Sohn des Kgl. MD., Organisten u. Kantors an St. Nicolai, Wilhelm K., stud. nach Absolvierung (1914) des Viktoriagymnasiums in Potsdam Kl. bei seinem Vater, dann bei H. Barth, Kompos. bei Rob. Kahn an der Berliner Hochschule, errang 1917 beide Mendelssohnpreise u. konzertierte seit 1916 als Orgel- u. Kl.virtuos, z. T. als Solist mit dem Berliner Domchor, in Deutschland u. Skandinavien, erregte auch als Improvisator über gegebene Themen Aufsehen. 1924 wurde er als Nachf. von Max Pauer Direktor des Stuttgarter Kons.

Orch.suite Fis-moll (mit 3 Cembali); *Divertimento* f. Kammerorch. u. Kl. op. 17a; Sinfonie Es-dur; 2 Sinfonie D-moll op. 19 (Br. & H.); sinf. Dichtung. *Das verlorene Paradies*; Vorspiel zu Kleist's *Hermannsschlacht* f. gr. Orch., 3 altgerman. Luren u. M.Ch.; Kl.konzert B-moll (*Dies irae*); Sonaten, Variationen u. 2 Fantasien f. Kl.; Orgelsonate G-moll op. 23; Solosonate f. V. Cis-moll op. 13; Streichquartette E-moll u. D-moll; F-moll op. 24; Quartett f. Fl., Kl., V. u. Vc. op. 15; drei 10st. latein. Chöre op. 18; *Das Vaterunser* f. Alto solo u. Ch. a cappella op. 21, 1; *Der Sänger u. die Mutter Erde* f. Alto solo, gem. Ch. u. Org. op. 21, 2; *Szenisches Mysterium von der Geburt des Herrn* op. 22; 6 geistl. Chorlieder op. 25; *Te Deum* op. 26; *Abendphantasie* f. Ges., Bratsche u. Org. op. 27; Frauenchöre; Orch.-lieder; Lieder op. 7, 8, 16 (Simrock) u. a.

**Kenig, Włodzimierz**, poln. Komp. u. Dirig., geb. 1. April 1883 zu Suwalki; Schüler von Barcewicz (V.) u. Noskowski (Theorie) am Warschauer Kons., an dem er 1908 einen ersten Preis erhielt, dann von Fr. Klose (Theorie) u. Bußmeyer (Dirigieren) in München; 1915–16 erster Dirig. an der Warschauer Philharmonie, als Dirig. auch in Deutschland bekannt.

3 Sinfonien (die erste 1912 in Warschau preisgekrönt); 2 sinf. Dichtungen; viele Lieder; V.stücke, Vc.stücke.

**Kennedy, Daisy**, austral. Violinistin, geb. zu Burra-Burra bei Adelaide, schott. u. irischer Abstammung; 3 Jahre lang Schülerin am Kons. zu Adelaide, ein Jahr lang bei Sevcík in Wien, dann 2 Jahre in der Wiener Meisterschule. Sie hat Österreich, Australien, die Ver. Staaten u. England bereist u. ist die Gattin des Pianisten Benno Moiseiwitsch.

**Kennedy, Margaret**, schott. Altistin, geb. 27. März 1865 in London; stud. an der R.A.M. in London, war dort Hilfslehrerin für Harmonie; wurde noch Vortrags-Schülerin von Raimund von Zur Mühlen u. bereiste die Ver. Staaten, Canada, Australien, Neu-Seeland u. Großbritannien. Ihre heutige Spezialität sind Gesänge von den Hebriden.

**Kennedy-Fraser, Marjory**, schott. Sängerin u. Volkslied-Forscherin; geb. 1. Okt. 1857 zu Perth, Tochter von David K., dem berühmten Sänger schott. Lieder, mit dem sie seit ihrem 12. Jahr als Begleiterin reiste, unter anderm nach Australien, u. der ihr Lehrer war. 1879 ging sie zum Opernstudium nach Mailand zu Frau Gambardella, später nach Paris zu Mathilde Marchesi, daneben war sie Schülerin von Tob. Matthay (Kl.) u. Friedr. Niecks (M.gesch.). Nach ihres Vaters Tod heiratete sie den Mathematiker A. J. Fraser in Glasgow, nach dessen Tod sie nach Edinburgh zurückkehrte. Seit ihrem ersten Besuch auf den Hebriden 1905 propagiert sie in Schrift u. Laut den keltischen Gesang (1913 in Amerika).

*Songs of the Hebrides*, 3 Bde. (1909, 1917, 1921; Boosey); Sammlungen von *Lyrics and Sea Pieces* f. Kl. (id.); *Hebridean Suite* f. Vc. u. Kl.; Sammlungen mit Harfenbegleit.; *Scots Folk-Tunes*; Suite f. Kl.; zahlreiche Lieder; 10 *Unison Songs for Schools*, 2. Aufl. Lehrbücher über a) *Laws of Interpretation and Hebridean Song*; b) *Lowland Scots Song*; c) *Pronunciation of Lowland Scots*.

**Kennedy-Fraser, Patuffa** (Mrs. J. C. F. Hood), schott. Sängerin u. Harfenistin, geb. 9. Juni 1889 zu Edinburgh, Tochter von Marjory K.-Fr., Schülerin ihres Oheims Tobias Matthay (Kl.), von Mrs. Morley Kensington (Harfe) u. Margaret Kennedy (Gesang), Mitherausgeberin der Hebridendengesänge u. Lehrerin f. Kl. an St. Georges Wood School u. St. Georges High School in Edinburgh.

**Kérékjártó, Julius** (Duci) von, ung. V.virtuose, geb. 1898 in Budapest, an der dortigen Akademie Schüler erst von Gustav Szerényi, dann von E. Hubay, ein Spieler einseitig technischer Tendenz, seit frühester Jugend auf Konzertreisen, seit etwa 1922 in Amerika.

**Kerner, Stephan**, ungar. Dirig., geb. 5. April 1867 in Mária Kémened (Ungarn) als Sohn eines Lehrers, Schüler des Nationalkons., 1884 Bratschist des Opernorch., 1881 Korrepetitor, 1895 Km., 1917 GMD. in Budapest. Seit 1900 ist er Dirigent der Philharm. Gesellschaft, 1903 MD., 1919 deren Ehrenpräsident.

**Kerpely, Eugen**, ungar. Vcellist, geb. 1. Dez. 1885 zu Budapest, Mitglied des ungar. Streichquartetts (s. Kammermusikvereinigungen); stud. bei David Popper an der Budapester Hochschule u. war 1913—20 Lehrer für Vc. an dieser Anstalt.

**Kerr, Grainger**, schott. Altistin, geb. bei Dundee; stud. bei Caravoglia, Anna Williams u. Ffrangon Davies; hat weite Konzertreisen gemacht u. tritt besonders für moderne Musik ein.

**Kerebijn, Marius A. H.**, holl. Pianist u. Komp., geb. 1. Okt. 1882 im Haag, Sohn eines Musikers, Schüler des Kgl. Kons. im Haag u. 1903—05 der Berliner Hochschule (Gernsheim), Busoni's u. Th. Szántó's in Paris; seitdem freier Pianist, Dirigent, Komponist im Haag.

Konzert-Ouvertüre op. 4; Kl. Suite f. Orch. op. 8 nach einem Märchen von Andersen; Sinf. Dichtung: *Ad Lumen* f. Tenor, Fr.Ch., Orgel u. Orch. op. 10; Streichquartett op. 18; Kl.konzert op. 20; Variationen f. Kl. op. 22; Lieder u. a.

**Kersbergen, Jan Willem**, holl. Komp., geb. 1857 zu Delft, Schüler des Haager Kons., ließ sich 1875 als M.lehrer in Groningen, 1880 in Zaandam nieder (auch Chordirektor) u. wurde 1890 als Lehrer am Kons. in Amsterdam angestellt.

Kl.quartett; Variationen f. 2 Klaviere; Orgelwerke.

**Kes, Willem**, holl. Komp. u. Violinist, geb. 16. Febr. 1856 zu Dordrecht, dort Schüler von Nothdurft, Thyssens u. Ferd. Böhm, 1871f. Schüler von David am Leipziger u. dann mit Stipendium des Königs von Holland von Wieniawski am Brüsseler Cons., zuletzt von Joachim in Berlin, war 1876—83 in Amsterdam Konzertmeister, seit 1877 gleichzeitig Dirigent eines gem. Chorvereins in Dordrecht, 1884—88 ausschließlich in Dordrecht als Direktor einer M.schule u. Leiter des dort. Orch. tätig, folgte 1888 dem Rufe als erster Dirig. des Konzertgebouw-Orch. nach Amsterdam, wo er bis 1895 blieb. 1896—98 wirkte er in Glasgow als Dirig. des schott. Orch., war 1898—1900 Konzertdirig. der Moskauer Philharm. Gesellschaft, 1901 Direktor der M.schule der Philharmonischen Gesellschaft, 1902 wiederum Leiter der Sinfoniekonzerte dieser Gesellschaft (Kais. russ. GMD.), gab aber 1904 infolge von Differenzen mit deren Direktorium seine Stellung auf u. siedelte nach Dresden über. 1905 übernahm er die Leitung des M.vereins u. des Kons. zu Coblenz.

Sinfonie; V.konzerte; Vc.konzerte; Ballade f. Chor. Soli u. Orch. *Der Taucher*; einige Ouvertüren; eine V.sonate F-moll op. 4 (Peters) u. andere V.- u. Kl.sachen; Lieder; Schumann's *Sinfonische Etüden* f. Orch. bearbeitet.

**Kestenber, Leo**, deutscher Pianist u. Organisator, geb. 27. Nov. 1882 zu Rosenberg (Ungarn), Schüler von Franz Kullak u. Busoni (Kl.), Draeseke (Kompos.), Lehrer

der Ausbildungsklassen am Klindworth-Scharwenka-Kons. u. vortrefflicher Lisztspieler in Berlin, 1918 Referent für mus. Angelegenheiten im preuß. Kultusministerium, 1921 planmäßiger Prof. an der Akad. Hochschule zu Berlin. Er ist der fortschrittliche Spiritus rector aller Reformen im niederen und höheren M.unterrichtswesen Preußens seit 1918.

*Musikerziehung u. Musikpflege* (Quelle & Meyer, 1921).

**Kesteven**, Horace, engl. Pianist, geb. 6. Aug. 1870 zu London, stud. am Leipziger Kons. bei Bruno Zwintscher u. Carl Reinecke, später bei Saint-Saëns in Paris. Nach Konzertreisen in England u. Deutschland ist er jetzt Studiendirektor der Incorp. London Acad. of Music.

**Ketelbey**, Albert William, engl. Komp. u. Dirig., geb. zu Birmingham, stud. am Trinity Coll. of Music in London, war Dirig. an mehreren Londoner Theatern, eine Zeitslang M.redakteur bei Chappell u. Direktor der Columbia Graphophone Co.

Kom. Oper *The Wonder Worker* (Fulham 1900); Caprice f. Kl. u. Orch.; Konzertstück f. Kl. u. Orch.; Ouvertüre; Ballettsuite (1913); Quintett f. Kl. u. Bläser u. a.; sowie viele populäre Stücke unter dem Pseudonym Anton Vodorinski.

**Keußler**, Gerhard von, deutsch. Komp. u. Dirig., geb. 23. Juni 1874 zu Schwanenburg in Livland, absolvierte 1892 das Petrigymnasium zu St. Petersburg; studierte an der Dorpater Universität Biologie, wo er Russow's Assistent am Botanischen Institut wurde; ging 1900 nach Leipzig, wo er am Kgl. Kons. bei Julius Klengel Cello, bei Reinecke Partiturspiel und bei Jadassohn Kontrapunkt studierte. An der Leipziger Universität arbeitete er bei Wundt, Kretzschmar, Riemann und Studniczka. Auf Grund seines Buches *Die Grenzen der Ästhetik* (Seemann Nachfolger, jetzt Kittel) wurde K. 1902 zum Dr. phil. promoviert. — Als Komponist u. Dirigent trat K. zuerst als Symphoniker 1904 an die Öffentlichkeit, wohnte hauptsächlich in Berlin u. Dresden, von wo er 1906 nach Prag berufen wurde. Dort leitete er zwei deutsche Gesangsvereine und die Symphonie-Konzerte des Musiker-Verbandes; hielt nebenher am Athenäum musikgeschichtliche und ästhetische Vorlesungen; 1918 ging K. nach Hamburg als Leiter der dortigen Singakademie u. wurde bei Hausegger's Abgang von Hamburg zu dessen Nachfolger als Dirigent der Philharmonischen Konzerte gewählt, verließ aber diesen Posten schon 1921 nach einer veröffentlichten Kontroverse mit den Hamburger Vorständen. Seither konzertiert K. im Reich wie im Ausland als Gast-dirigent vorwiegend mit Werken der eigenen Komposition. Als Komp. steht K. mit seiner harmonisch u. koloristisch sehr eigenartigen,

etwas unsinnlichen u. gedanklich schwer befrachteten Tonsprache ganz für sich.

1. Symphonien: *Auferstehung und jüngstes Gericht* 1904, Br. & H.; *Morgenländische Phantasie*, 1905; *An den Tod*, zur gleichnamigen Dichtung, melodramatisch, 1922; eine D-moll-Symphonie. 2. Oratorien: *Jesus aus Nazareth*, 1916 (Junne, Leipzig); *Die Mutter*, ein Marien-Oratorium, 1919 (Rahter, Leipzig); *Zebaoth*, erster Teil: *Vor der Hohen Stadt*, zweiter Teil: *In den Gefilden des Herrn* (Peters), 1924. 3. Musikdramen, zu eigenen Texten: *Wandlungen*, bis auf den noch ausstehenden Epilog 1904 vollendet; *Gefängnisse*, 1913 von der Prager Zensur verboten, Uraufführung im Mai 1914 am deutschen Landestheater in Prag; *Die Geißelfahrt*, 1923 Hamburg. 4. Lieder u. Gesänge, ebenfalls nach eigenen Dichtungen, erschienen 1925 (Peters), vollständig, in 4 Bänden.

Von älterer klassischer Musik bearbeitete K. für den Konzertgebrauch Palestrina's *Hohes Lied*; Händel's *Trauer-Anthem* mit neuer deutscher Textierung, durchweg nach dem biblischen Psalter; Mozart's *Requiem* (ohne Süßmayr); mehrere Symphonien der Mannheimer Schule.

Von seinen Vorträgen gab K. einige in Druck, so *Das deutsche Volkslied und Herder* (Prag); *Händels Kulturdienst und unsere Zeit* (Hamburg); *Zur Ton-symbolik in den Messen Beethovens* (Peters-Jahrbuch 1920). Auf dem Leipziger Musik-Kongreß 25 sprach K. über das Thema: *Sinnestäuschungen und Musik-Ästhetik, — über künstlerische Illusion und Hallucination* (Zf. MW. VIII, 1925).

**Kiddle**, Frederick B., engl. Pianist u. Organist, geb. zu Frome, Somerset; stud. am R.C.M. in London bei Parratt, Rockstro u. Higgs; lange Zeit Begleiter u. Organist der Queen's Hall-Konzerte; auch ständiger Begleiter von Gervase Elwes.

**Kidson**, Frank, engl. M.forscher, geb. 15. Nov. 1865 zu Leeds, ursprünglich Landschaftsmaler, wandte sich m.theoretischen Studien zu, besonders der Sammlung alter englischer, schott. u. irischer Volkslieder u. Tänze, tätiger Mitarbeiter der 2. Auflage (1904) von Grove's *Dictionary*. War Mitbegründer der Folk-Song Society u. Mitherausgeber ihrer Publikationen.

*Old english country dances* (1889); *Traditional Tunes, a collection of Ballad airs* (1890); *British music publishers from Q. Elizabeth's Reign to George IV* (1900); *English Folk-Song* (Cambridge Univ. Press, 1900); *The Beggar's Opera: its Predecessors and Successors* (id. 1922); *James Oswald, Dr. Burney and the Temple of Apollo* (Mus. Antiquary, Oct. 1910); *English Magazines containing music before the early period of the XIXth century* (das. Jan. 1912); *Some illustrated musicbooks of the XVIIth and XVIIIth centuries* (das. Juli 1912); mit Alfred Moffat (s. d.) *The Minstrelsy of England; Songs of the Georgian period; British nursery rhymes; Children songs of long ago; 80 singing games for children*; usw.

**Kiefer**, Heinrich, deutscher V.cellist, geb. 16. Febr. 1867 zu Nürnberg, gest. 15. Aug. 1922 in Eisenach, stud. an den Kons. zu München (1883), Stuttgart (1883—87) u. Frankfurt a. M. (1887—90, Coßmann), war 1896 Solocellist im Philharmon. Orch. zu Leipzig, 1898 im Philharmon. Orch. zu Berlin, 1900—01 Lehrer am Stern'schen Kons. zu Berlin. Seit 1902 lebte K. in München, war Mitbegründer des Münchener Streichquartetts u. konzertierte im In- u. Auslande; lebte dann in Dresden u. war seit 1921 Solocellist im Städt. Orch. zu Eisenach. Hans Pfitzner hat diesem un-

ruhigen u. echten Musikanten einen Nekrolog geschrieben (1922).

**Kienzl, Wilhelm**, österr. Komp., geb. 17. Jan. 1857 zu Weizenkirchen in Oberösterreich, besuchte das Gymnasium zu Graz (Kl.schüler von Ignaz Uhl u. Mortier de Fontaine), Kompos.schüler von Dr. W. Mayer (W. A. Remy), stud. 1874 in Graz, 1875 in Prag, 1876 in Leipzig, 1877 in Wien, wo er zum Dr. phil. promov. (*Die musikalische Deklamation*, gedr. 1880). 1879 ging er nach Bayreuth zu Wagner, hielt 1880 in München Vorträge über Musik, wirkte dann als Opernm. in Amsterdam (1883—84) u. Krefeld, wurde 1886 Dirig. des Steiermärkischen M.vereins in Graz, 1889 KM. am Stadttheater in Hamburg, dann an der Münchener Hofoper (bis Ende 1893). Seitdem lebte er wieder in Graz. 1917 ernannte ihn die Univ. Graz zum Ehrendoktor; im gleichen Jahr übersiedelte K. nach Wien. Seinen Haupterfolg als Komponist errang er mit seinem *Evangelmann*, der geschichtlich als eins der Reaktionswerke gegen das Wagnertum zu werten ist, für eine echte Volksoper allerdings stofflich u. musikalisch zu rühnsam ist; er ist etwa das deutsche Gegenstück zu den veristischen Opern der Italiener. Als Schriftsteller betätigte sich K. außer einer 14jährigen m.kritischen Tätigkeit u. Aufsätzen in M.zeitungen (gesammelt als *Miscellen*, 1886; *Aus Kunst u. Leben*, 1904; *Im Konzert*, 1908, *Betrachtungen u. Erinnerungen*, 1909) mit einer leichten Überarbeitung von Brendel's *Musikgeschichte* (7. Aufl.) u. einer Biographie R. Wagner's (1904, 7. Aufl. 1908).

Kammermusikwerke: Trio F-moll op. 13 (Ries & Erler); Streichquartett op. 22 B-moll (Ries & Erler) u. op. 99 C-moll (B. & B.); Stücke f. Orch.: op. 12, 15, 21 c; 53; Instrumentierung von Schubert's Trauermarsch op. 55; Kl.sachen; Lieder op. 1, 2, 4, 6, 8, 11, 16, 18, 24—28, 31—33, 35, 37—39, 42, 44, 47—49, 55—57, 61, 65, 68, 69a, 70, 71, 73, 74, 76, 81—83, 87, 94; Chöre; Chorwerke mit Orch.;

Opern: *Urvasi* op. 20 (Dresden 1886, umgearbeitet 1909); *Heilmar der Narr* op. 40 (München 1892); *Der Evangelmann* op. 45 (Berlin 1895; Bote & Bock). Tragikomödie: *Don Quixote* op. 50 (Berlin 1898, Kgl. Opernhaus); Märchenspiel: *In Knecht Rupprechts Werkstatt* op. 75 (Graz 1907); 3akt. Oper: *Der Kuhreigen* op. 85 (Wien 1911, engl. Liverpool 1914); 3akt. mus. Komödie *Das Testament* op. 90 (Wien 1916); *Hassan der Schwärmer* op. 100 (Chemnitz 1925, Weinberger); Spiel in 1 Akt *Sanctissimus* (Wien, Staatsoper 1925).

Auch besorgte K. die Bearbeitung von Ad. Jensen's nachgelassener Oper: *Turandot*. Vgl. die Festschrift zu seinem 60. Geburtstag.

**Kieslich, Leo**, deutscher Komp., geb. 15. Sept. 1882 in Wiese (Kreis Neustadt O.-S.), besuchte das Breslauer Lehrerseminar u. das dort. akad. Inst. f. Kirchenmusik, u. war lange Zeit Schüler von Emil Bohn, danach Lehrer, Gesangslehrer u. Chordirig. in Neustadt. Seit 1924 lebt er in Breslau.

Über 100 Lieder; Chöre jeder Art; Kl.stücke; Orch.-werke; 3 Messen; Marienlieder u. Tantum ergo; 2 Singspiele; Ballett; 3 Oratorien: *Der Schöpfung Marienlob* op. 39; *Maianacht* op. 63; *Barabbas* op. 65.

**Kiessig, Georg**, deutscher Komp., geb. 17. Sept. 1885 zu Leipzig, stud. nach Absolvierung der Nikolaischule am Leipziger Kons. (Krehl, Wendling) u. bis 1909 bei Richard Hagel. Nach vorübergehender Tätigkeit als Solorepetitor an der Leipziger Oper (bis 1910) u. KM. an den Theatern zu Arnstadt u. Rudolstadt wandte er sich seit 1911 ganz der Komposition zu. Seit 1920 schreibt er die Schauspielmusiken fürs Alte Theater in Leipzig.

Orch.: *Eichendorff-Suite* 1914; einf. Dichtungen: *Ahasver* 1914; *Mein Vaterland* 1915; *Ein Totentanz* 1916 (aufgef. Weimarer Tonk.-Vers. 1920); Nachtmusik f. Orch. op. 31; Lieder mit Orch. u. Kl.; Kammer- u. Kl.musik, darunter 2 Streichquartette A-moll op. 34 u. F-moll op. 37; Bläserquintett op. 38; Kl.sonaten C-moll op. 32 und F-moll op. 36; Chöre; 3akt. Oper: *Anselm* (Text von Lothar Körner, 1918—20); 3akt. kom. Oper *Münchhausen im Vogelsberg*; Begleitmusik zu Goethe's *Faust I u. II* (1923); zu Werfel's *Spiegelmensch*, zur *Zählung der Widerspenstigen* u. a.

**Kihl, Viggo**, dän. Pianist, geb. 11. Nov. 1882 zu Kopenhagen, stud. am Leipziger Kons. bei Teichmüller u. deb. 1901 in Kopenhagen. 1903—13 lebte er in London, wo er vielfach konzertierte, ging 1913 nach Canada als Kl.-lehrer am Cons. of Music in Toronto. Er hat in Canada viel für die Ausbreitung europäischer M.traditionen gewirkt.

**Kilpinen, Yrjö**, finn. Liederkomp., geb. 4. Febr. 1892 in Helsingfors; stud. am Helsingfors M.institut sowie in Wien u. Berlin. K. hat bis jetzt fast ausschließlich das Gebiet des Liedes gepflegt u. eine reiche Produktion von starker individueller Ausdruckskraft, ganze Serien Gedichte finn. (Larin Kyösti, Hugo Jalkanen, Eino Leino, V. A. Koskenniemi) u. schwedischer (Ernst Josephson, Bo Bergmann, Pär Lagerqvist) Dichter umfassend, geschaffen. Lebt in Helsingfors.

30 Lieder zu Gedichten von Jalkanen u. Larin Kyösti (Br. & H.); 12 Lieder zu Gedichten von Leino (W. Hansen, Kopenhagen).

**King, Frederic**, engl. Baritonist u. Gesangslehrer, geb. 3. Jan. 1853 zu Lichfield; stud. bei Visetti, E. Faning, Prout Kompos.; deb. 1878 an St. James's Hall, u. nahm dann teil an allen engl. M.festen. Seit 1890 ist er Lehrer an der R.A.M.; zu seinen Schülern gehören Maurice D'Oisly; R. Radford; Herbert Heyner; Carmen Hill.

**Kinkeldey, Otto**, amer. M.forscher, geb. 27. Nov. 1878 zu New York als Sohn des Kl.machers Karl Ferdinand K., erhielt seine Schulbildung zu New York u. wurde 1898 dort Lehrer an der Elementarschule u. zugleich Organist u. Chordirig.; stud. daneben 1898 bis 1900 an der New Yorker Univ. Naturgeschichte u. Philosophie u. 1900—02 an der Columbia-Univ. unter MacDowell Musik. 1902—05 war er Organist an der Amerikanischen Kirche zu Berlin, wo er nun Orgelschüler von Egidi, Student der M.wissenschaft an der Univ. (Kretzschmar, Wolf, Friedlaender, Stumpf) u. Hospitant des Kgl. Instituts für



Kirchenmusik wurde. 1908 Dr. phil.; Ende 1909 Bibliothekar u. Lehrer für Orgelspiel u. M.theorie am Kgl. Institut für Kirchenmusik in Breslau u. Orgelrevisor für Schlesien. Im Mai 1910 habilitierte er sich als Dozent für M.wissenschaft a. d. Breslauer Univ. u. wurde schon Ende 1910 zum Prof. ernannt, legte aber 1915 sein Amt nieder u. ging wieder nach Amerika.

Orgel u. Klavier in der Musik des 16. Jahrh. (1910, Br. & H.).

**Kinsky, Georg**, deutscher M.forscher, geb. 29. Sept. 1882 zu Marienwerder (Westpr.), besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt u. siedelte 1898 mit seinen Eltern nach Berlin über. Abgesehen vom Elementarunterricht betrieb er M.studien nur autodidaktisch. Auf Empfehlung Kopfermann's, unter dem er kurze Zeit an der Kgl. Bibliothek gearbeitet, wurde er 1909 von W. Heyer in Köln mit der Katalogisierung von dessen M.histor. Museum (s. d.) betraut u. ist dessen Konservator. 1921 erhielt K. einen Lehrauftrag für M.wissenschaft an der Univ. Köln. 1925 Dr. phil. K. ist einer der besten Kenner vor allem der Instrumenten-Geschichte.

Katalog des Heyer'schen Museums (Bd. I: Tasteninstrumente, Leipzig 1910, Bd. II: Zupf- u. Streichinstrumente 1912 u. Bd. IV: Musik-Autographen 1916). 1913 veröffentlichte K. auch einen „Handkatalog“ der Instrumentensammlung; außerdem eine Reihe wertvoller Aufsätze in der ZfMW. usw.

**Kint, Cor**, holl. Komp., geb. 9. Jan. 1890 zu Enkhuizen, Schüler von J. P. Roda, dann von F. Togni (V.), Joh. Wijsman (Kl.), A. C. Brouwer (Kompos.), A. H. Tierie u. D. de Lange an der M.schule der Maatschappij z. Bef. d. Tonkunst. 1909—15 als Bratschist im Orch. des Concertgebouw zu Amsterdam; 1911—22 im Holl. Streichquartett, seit 1919 ist er Lehrer f. V. an der M.schule der Maatsch. tot Bev. d. T.

V.stücke; Kl.stücke; Lieder; Suite f. Streichorch. op. 3; Konzertstück f. Va. u. Orch. op. 5; Suite f. Viola d'amore op. 6; Orgel- u. Harmoniumwerke; Singspiel *Moeders Wiegelied*.

**Kipke, Karl**, deutscher M.schriftsteller, geb. 20. Nov. 1850 zu Breslau, gest. 14. Nov. 1923 in Leipzig; erhielt seine mus. Ausbildung in Leipzig, war Dirig. in Lippstadt (1872—75) u. Pilsen (1878—1886), lebte seitdem in Leipzig als M.referent. K. war 1887—1906 Redakteur der *Sängerhalle*, 1902—07 auch des *Musikalischen Wochenblattes* u. gab die 11. Auflage von P. Frank's *Kleinem Tonkünstlerlexikon* heraus (1910).

Auch schrieb er mit B. Vogel: *Das Kgl. Konservatorium zu Leipzig*, 1888 u. redigierte Neuauflagen von Schriften von F. L. Schubert, H. Wunderlich u. H. Zopf.

**Kirchner, Hermann**, deutscher Chordirig., geb. 23. Jan. 1861 in Wölflis (Thüringen), war erst Lehrer an der Realschule zu Ohrdruff, besuchte aber noch 1886—89 die Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, lebte dort bis 1893 als Konzertsänger (Tenor) u. in der Folge

als Dirig. von Vereinen in Mediasch u. Hermannstadt in Siebenbürgen. 1906 wurde er als Lehrer am Staatskons. zu Bukarest angestellt, auch Dirig. der deutschen Liedertafel u. MD. der deutschen evangelischen Gemeinde; 1910 siedelte er nach Ratibor über u. begründete den M.verein Philharmonie in Beuthen (Oberschlesien).

Lieder; Chorlieder; Opern: *Der Herr der Hanu* (Mediasch 1899); *Stephania* (Hermannstadt 1902); *Viola* (das. 1904).

**Kiriak, Demetri G.**, rumän. Komp. u. Chordirig., geb. 18. März 1866 zu Bukarest; stud. erst dort, dann am Pariser Cons. bei Pessard (Harm.), Dubois (Kp.), endlich an der Schola Cantorum bei d'Indy. Seit 1900 ist er Lehrer am Bukarester Cons.; 1900 gründete er den Chorverein Carmen. Er ist ein emsiger Sammler von Volksweisen.

Viele religiöse Chöre (5 Bde., Bukarest, J. Feder); harmonisierte Volkslieder (Ed. Margaritescu); Krönungshymne für die rumän. Fürstlichkeiten Alba-Julia (1922, Filip).

**Kischakewytsch, Joseph**, ukrain. Komp., geb. 27. Okt. 1872 zu Lezajsk in Galizien, absolvierte die Gymnasialstudien in Przemyśl, theologische u. philosophische an der Univ. zu Lemberg. 1896 wurde er zum griech.-kath. Priester geweiht, 1901 zum Militärgeistlichen ernannt, nach dem Zerfall Österreichs 1919 pensioniert; lebt u. wirkt derzeit in Lemberg. Den ersten M.unterricht erhielt er in der M.schule zu Przemyśl u. hat sich dann als Autodidakt weitergebildet. 1895—1901 war er Dirig. des Gesangsvereins Bojan zu Przemyśl. Als Komp. debütierte er 1895 mit einer Kantate f. Ch. u. Orch. *Duma*. Darnach folgten:

größere Chorwerke f. Ch. Soli u. Orch.: *Ruta* (1896); *Kalyna* (1897); *Kateryna* (1898); *Tarasowa nitsch* (1899); *Hamalija* (1900); *Na soncia schlach* (1920); Kantaten zu Ehren der ukrain. Dichter Schewtschenko u. Kotlarewskyj, sowie ein Kinderbühnenstück f. Gesang u. Melodeklamation *Son Halj* (1898); außerdem ca. 100 geistliche u. weltliche Kompos. f. Frauen-, Männer- u. gem. Chöre mit u. ohne Begleitung, sowie einige Lieder u. Orch.stücke.

**Kistler, Cyrill**, deutscher Komp., geb. 12. März 1848 zu Groß-Aitingen bei Augsburg, gest. 1. Jan. 1907 in Kissingen, war 1867—76 Schullehrer, erhielt dann seine mus. Ausbildung in München (Rheinberger), wurde 1878 Lehrer am Kons. zu Sondershausen u. lebte seit 1885 zu Kissingen als M.lehrer. Er war als Komponist ein typischer Wagnerianer u. hat in seinen Werken Wagner's Stil stark banalisiert.

Romantische Oper: *Kunthild* (1884 Sondershausen); kom. Oper: *Eulenspiegel* (1889 Würzburg, von H. Levi in einen Einakter umgewandelt); *Arm-Elslein* (Schwerin 1902); *Röslein im Hag* (Elberfeld 1903); *Der Vogt auf Mühlstein* (Düsseldorf 1904); *Baldurs Tod* (Düsseldorf 1905); eine nicht aufgef. 3akt. Oper: *Die deutschen Kleinstädter* erschien im Druck; sinf. Dichtung: *Hexenküche* (Faust, 2. Teil). — *Harmonielehre* (1879, 2. Aufl. 1903); *Musikalische Elementarlehre* (1880); *Der Gesangs-u. Musikunterricht an den Volksschulen* (1881); *Der einfache Kontrapunkt u. die einfache Fuge* (1904); *Der*

*dreifache u. mehrfache Kontrapunkt* (1908); *Chorgesangsschule* (2. Aufl. 1908); *Volksschullehrer-Tonkünstler-Lexikon* (3. Aufl. 1887); *Musikalische Tagesfragen* (Kritische Notizen, Personalmeldungen usw.); *Das Passionsspiel zu Oberammergau* (1880); *Jenseits des Musikdramas* (1888); *Franz Wilt* (1888); *Über Originalität in der Tonkunst* (1894, 2. Aufl. 1907). Vgl. F. Bauer, *K.s. Kunsthild epochemachend?* Nein (1893); H. Ritter, *Führer durch K.s. Kunsthild*.

**Kistner, Friedrich**, deutscher M.verleger, geb. 3. März 1797 zu Leipzig, gest. 21. Dez. 1844 daselbst, übernahm 1831 die Probst'sche Musikalienhandlung u. firmierte seit 1836 unter seinem Namen; der M.verlag von K. entwickelte sich schnell unter ihm u. einem Sohn Julius (gest. 15. Mai 1868), besonders aber unter K. F. L. Gurekhaus (geb. 17. April 1821, gest. 22. Mai 1884 in Leipzig), der ihm 1866 für eigene Rechnung übernahm. Dessen Sohn u. Nachfolger Ludwig starb 21. Juli 1918 in Leipzig, worauf der langjährige Prokurist Franz Schäffer die Firma übernahm. Im April 1919 kauften die Brüder Karl u. Richard Linnemann die Firma, die sie getrennt von der ihnen gehörigen Firma C. F. W. Siegel führen.

Vgl. R. Linnemann, *Fr. K. 1823—1923* (Leipzig 1923).

**Kitson, Charles Herbert**, engl. M.schriftsteller, geb. 13. Nov. 1874 zu Leyburn, Yorks.; Orgelschüler am Selwyn Coll. in Cambridge; De Grey-Stipendiat, 1901 Mus. Doc. Oxon.; war Organist an Christ Ch. Cath. in Dublin, Prof. of music am Univ. Coll. Dublin (irländ. National-Univ.); seit 1920 Prof. of music an der Univ. Dublin; Prof. für Harmonielehre am R.C.M. in London.

*Art of Counterpoint* (neue Ausg. 1924); *Evolution of Harmony*; *Applied Strict Counterpoint*; *Studies in Fugue*; *Elementary Harmony* (3 Teile); alles erschienen Oxford Univ. Press.

**Kittel, Bruno**, deutscher Chordirig., geb. 1870 zu Forsthaus Entenbruch in Posen, stud. in Berlin bei E. Sauret u. G. Exner (V.), Rob. Radecke, L. Bußler u. A. Kleffel (Theorie u. Direktion), F. Betz (Ges.) u. war 1896—1901 Geiger der Kgl. Hofkapelle, 1901—07 Dirigent am Kgl. Theater, 1901 bis 1914 Dir. des Brandenburgischen Kons. — 1902 begründete er den vortrefflichen Bruno Kittel'schen Chor, mit dem er unter anderm 1912 Draeseke's *Christus* vollständig brachte.

**Kiurina, Berta**, österr. Koloratursängerin, geb. in Linz, Schülerin des Wiener Kons. (erst von Fischhof im Kl.spiel, dann von Gustav Geiringer im Gesang), gefeierte Koloratursopranistin der Wiener Staatsoper (seit 1905); ihr Gatte Hubert Leuer ist seit 1904 Mitglied des Instituts.

**Kjellström, Sven**, schwed. Violinist; geb. 30. März 1875 zu Luleå; stud. 1889—92 am Stockholmer Kons. (V. bei J. Lindberg); 1890—93 in der Kgl. Kapelle angestellt; war dann noch 3 Jahre Schüler von Rémy in Paris, 1900—05 erster Violinist im Colonne-Orch., Mitglied des Viardot-Streichquartetts; kon-

zertierte in Paris, London u. anderwärts; auch mit dem schwed. Pianisten Alfred Roth (London). Seit 1909 lebt er als Lehrer in Stockholm, war einige Jahre Dirig. der Konzertsellschaft, gründete ein namhaftes Streichquartett u. 1911, zusammen mit Erik Lidforss den Kammermusikverein. 1912 Mitglied der Kgl. M.Ak. Stockholm.

**Kjerulf, Charles**, dän. M.kritiker u. Komp., geb. 22. März 1858 zu Kopenhagen, gest. 22. Aug. 1919 zu Elsinore; der glänzende Kritiker von *Politiken*.

*Niels W. Gade*, 1917; Autobiographie, 2 Bde. (1916—1917). Operetten: *Keiserens nye Klæder* (*Des Kaisers neue Kleider*); *Madamernes Jens*; *Kreolerinden* (*Die Kreolin*); Musik zu mehreren Dramen, darunter zu Drachmann's *Dansen paa Koldinghus* (*Der Tanz zu Koldinghus*). Er hat Bellman's Lieder *Fredman's Episteln* ins Dän. übersetzt.

**Klages, Adolf**, deutscher Komp., geb. 29. April 1862 zu Hannover, wo er das Lehrerseminar absolvierte u. 1883—85 bei dem Domchordir. O. H. Lange u. dem Orgelvirtuosen H. Molck Musik studierte; Organist der engl. Kirche zu Hannover u. 8 Jahre lang M.kritiker am *Hannoverschen Courier*; seit 1893 als Nachfolger von Wilh. Bunte Gesangslehrer am Realgymnasium.

Märchenkompositionen f. Soli, Kl. u. Orch. (Siegel); 1akt. kom. Oper *Fabian und Sebastian* (Braunschweig, Hannover); Bearb. von Volksliedern f. Ch.

**Klanert, Karl**, deutsch. Pianist u. Kirchenmusiker, geb. 23. Nov. 1873 zu Thale a. Harz; Schüler von Theophil Forchhammer (Kp.), G. Schreck (Fuge), Carl Reinecke (Kl. u. Kompos.) sowie Oscar Noë (Ges.) in Leipzig; 1900 Dirig. des Stadt-Singechors u. Kantor zu St. Marien in Halle a. S., 1911 auch Geangellehrer der Oberrealschule in den Franckeschen Stiftungen. Er hat mit seinem Chor in Schweden u. Norwegen erfolgreiche Konzertfahrten gemacht.

Kantaten: *Golgotha* op. 33 (Siegel); *Trauergefang von der Not Christi am Ölberg* op. 34 (id.); *Die sieben Worte* (Oppenheimer); A cappella-Chöre op. 20 (Leuckart); Rhapsodie Fis-moll f. Kl.; Marsch C-moll f. Orch.; Bearbeitungen von Motetten von Morales u. Guerrero.

**Klatte, Wilhelm**, deutscher M.schriftsteller u. Pädagoge, geb. 13. Febr. 1870 in Bremen, stud. in Leipzig Musik, ging später nach Weimar zu Richard Strauß u. war dort am Theater tätig, wirkte eine Zeitlang als Dirig. in verschiedenen Stellungen u. ist seit 1897 erster M.referent am *Berliner Lokal-anzeiger*, seit 1904 daneben Theorielehrer am Stern'schen Kons. (1919 Prof.); 1925 erhielt er außerdem einen Lehrauftrag für Theorie an der Staatl. Akademie für Kirchen- u. Schulmusik. Seit 1909 ist er Vorstandsmitglied des Allgem. deutschen M.vereins. K. vermählte sich 1900 mit der Altistin Klara Senfft von Pilsach, Tochter des Sängers Arnold Senfft von Pilsach.

K. schrieb mit Arthur Seidl die erste Charakterakzise von R. Strauß (1895); für R. Strauß' Sammlung

„Musik“: *Zur Geschichte der Programmusik* (Bd. 7) u. *Franz Schubert* (Bd. 22–23; 1907; Biographie); Analysen moderner Tonwerke; *Aufgaben für den einfachen Kontrapunkt*; eine ausgezeichnete Harmonielehre unter dem Titel *Grundlagen des mehrstimmigen Satzes* (1922).

**Klawuwell**, Otto Adolf, deutscher M.-schriftsteller u. Komp., geb. 7. April 1851 zu Langensalza, gest. 11./12. Mai 1917 in Köln, absolvierte das Gymnasium zu Schulpforta, bezog 1871 die Univ. Leipzig, um Mathematik zu studieren, ging aber, einer längst gehegten Neigung folgend, 1872 zur Musik über, wurde am Kons. zu Leipzig Schüler von Reinecke u. Richter, 1874 Dr. phil., 1875 wurde er als Lehrer des Kl.spiels, der Theologie u. Geschichte der Musik am Kons. zu Köln angestellt, übernahm 1884 auch die Leitung der von Fr. Wüllner eingerichteten Kl.-Seminar-klassen u. wurde 1894 zum Kgl. Prof. ernannt. Seit 1905 war K. stellvertretender Direktor des Kons.

Ouvertüren: *Traumbild* op. 19 (Streichorch.); Kl.trio op. 20 G-moll (Bies & Erlert); Sonate f. V. u. Kl. op. 6 C-moll (Kahnt); *Abendfriede* f. gem. Ch. u. Orch.; Kl.stücke; 2 Opern: *Das Mädchen vom See*, Köln 1889; *Die heimlichen Richter*, Elberfeld 1902; Lieder usw.

Schriften: *Die historische Entwicklung des musikalischen Kanons* (1874, Dissert., 1876 als selbständige Schrift); *Musikalische Gesichtspunkte* (1881, 2. Aufl. als: *Musikalische Bekenntnisse* 1892); *Der Vortrag in der Musik* (1883, engl. 1892); *Der Fingersatz des Klavierspiels* (1885); *Die Formen der Instrumentalmusik* (1894, 2. Aufl. red. von W. Niemann 1918); *Geschichte der Sonate* (1899); *Beethoven u. die Variationenform* (1901); *Theodor Gouvy, sein Leben u. seine Werke* (1902); *Studien u. Erinnerungen*, Gesammelte Aufsätze über Musik (1904); *Geschichte der Programmusik* (1910, Br. & H.). Auch beendete K. die von G. Jensen vorbereitete Neuausgabe von Cherubini's *Kontrapunkt* (1896).

**Klaviermusik seit 1880.** Die Technik des Kl.spiels hat sich während der letzten Dezennien so stark entwickelt u. verändert, daß es fast unmöglich ist, für diese Bewegung alle Ursachen bloßzulegen. Von 1850–90 war sicherlich fast die ganze Kl.musik im Stile Chopin's geschrieben; was ganz natürlich ist, wenn man bedenkt, welche Revolution Chopin in der Behandlung des Klaviers hervorgerufen hatte: er hat im Verein mit Schumann u. Liszt als erster dem Kl. eine dem Instrument wirklich eigene Schreibweise geschaffen u. seine technische Schönheit u. klangliche Eigenart geradezu erst entdeckt. Bevor diese Schreibweise durch einen neuen Erfinder verändert oder ersetzt werden konnte, mußte sie begrifflicher Weise Hunderte von Nachahmern finden. Dieser Neuerer war Claude Debussy, dem allein wieder ein neuer Ausblick in Stil u. Technik des Kl. zu danken ist. 1890 veröffentlichte er seine *Suite Bergamasque*, eine Sammlung von vier Stücken, die, unsern abgestumpften Ohren heute nicht mehr sehr überraschend, damals starke Erregung hervorgerufen haben muß. Das dritte, *Clair de Lune*, zeigt uns die Anfänge jener Farbgebung auf dem Klavier, die Debussy in seinem späteren Schaffen so

hoch entwickelt hat. 1903 erschien eine andre Reihe von Stücken, *Estantes*, die einen neuen entschiedenen Schritt nach vorwärts darstellen. *Pagodes*, das erste, für den Hörer vielleicht verwirrend, ist für den Spieler um so fesselnder durch den feinen Gebrauch beider Pedale, besonders durch das gehaltene Pedal bei den Septimen-Arpeggien, das beinahe die Wirkung von Obertönen hervorbringt. Dieser neue Zug in Debussy's Spielkunst hat eine neue Klangqualität hervorgebracht u. auch neue technische Forderungen bedingt; Forderungen, die spätere Stücke Debussy's, namentlich *La Cathédrale engloutie*, auch auf die Pedalbehandlung erstrecken, und die durch Ravel (*Jeux d'eau*; *Onéine*; *Le Gibet*) u. Déodat de Séverac (*Baigneuses au Soleil*) noch erweitert worden sind. Auch Albeniz (*Iberia*), Granados (*Goyescas*), Turina u. namentlich Manuel de Falla (*Pièces Espagnoles*, 1906) haben den spezifischen Ausdruck des Klaviers bereichert, indes Skrjabin, der von Chopin ausgeht, sich vom eigentlichen Kl.stil immer mehr entfernt hat, u. Rachmaninow u. Medtner (der russische Brahms) kaum sich vom älteren Ausdruck u. Stil lösen; ebensowenig Prokofieff. Die modernen ital. Kl.komponisten sind nichts weiter als tapfere Nachahmer der franz. Ultra-Musik, indes Deutschland nach Brahms überhaupt keine spezifischen Kl.komponisten hervorgebracht hat, wenn nicht den zarten Nachromantiker Walter Niemann, oder den impressionistischen Wirkungen geneigten Hermann Zilcher. Schönberg's u. seiner Schule Kl.werke sind psychologische Studien, die allerdings auch in unbetretenes pianistisches Neuland führen. Ein echter Neuerer ist wieder Béla Bartók, der das Kl. quasi als Cimbäl behandelt, als Akkord-Instrument; doch bedeutet das mehr die Höherentwicklung eines andern primitiven Instruments als die Entwicklung der eigentlichen Kl.technik. In England hat Cyril Scott nach selbständigeren Anfängen sich später mehr der franz. Schule verschrieben; echte Kl.komponisten verschiedenen Charakters waren William Baines u. sind John Ireland, Eugène Goossens.

Literatur: Deutsche Werke: Adolf Kullak, *Ästhetik des Kl.spiels*; Clark-Steiniger, *Die Lehre des einheitlichen Kunstmittels beim Kl.spiel*; Tony Bandmann, *Die Gewichtstechnik*; Steinhausen, *Die physiologischen Fehler der Kl.technik*; R. M. Breithaupt, *Die natürliche Kl.technik*; M. Brée, *Die Grundlage der Methode Leschetizky*. Vgl. auch Caland; Tetzl.

Engl. Werke: William Mason, *Touch and Technique*; Townsend, *Balance of Arm in Piano Technique*; T. Matthay, *The Art of Touch in all its Diversity*; C. A. Ehrenfechter, *Technical Study (Deppe Method)*; George Woodhouse, *Creative Technique*; Jacob Eisenberg, *Weight and Relaxation*; Mark Hambourg, *How to Become a Pianist*; Josef Hofmann, *Piano Playing*.

Franz.: Marie Jaëll, *Le Mécanisme du toucher*; A. Tasset, *La Main et l'Âme au piano*; A. Marmontel, *Conseils sur l'enseignement technique et l'esthétique du Piano*.

Literatur über neuere Kl.musik: s. unter Debussy u. Walter Georgij.

**Kleefeld, Wilhelm**, deutscher M.schriftsteller, geb. 2. April 1868 zu Mainz, stud. Naturwissenschaften, wandte sich aber bald der Musik zu (Schüler von Radecke, Härtel, Spitta), war 1891—96 KM. in Mainz, Trier, München u. Detmold, promov. 1897 in Berlin zum Dr. phil. (*Das Orchester der Hamburger Oper 1678—1738*, Intern. MG. Sammlb. I), wurde 1898 Lehrer am Kons. Klindworth-Scharwenka in Berlin (Opernschule), habilitierte sich 1901 vorübergehend als Privatdozent für Musik an der Univ. Greifswald (Habilit.-Schr.: *Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt u. die deutsche Oper*, Berlin 1904) u. lebt jetzt in Berlin. K. redigierte unter dem Titel: *Opernrenaissance* Neuauflagen von Opern (Donizetti's *Don Pasquale*, Paër's *Der Herr Kapellmeister* u. *Der lebende Tote*, Cherubini's *Wasserträger*, Cimarosa's *Heimliche Ehe*, Fioravanti's *Sängerinnen auf dem Dorfe*, Boieldieu's *Postkutsche*), bearbeitete Berlioz' *Beatrice* u. *Benedict* neu, übersetzte Saint-Saëns' *Harmonie u. Melodie*, 1902 (1905); schrieb Analysen für den „Opernführer“, Aufsätze für M.zeitungen usw.

Kompositionen: Lieder; Kl.sachen; Suite f. Streichorch. Oper: *Amarella* (Königsberg u. Troppau 1896).

**Kleemann, Hans**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 29. Juli 1883 in Altona, stud. in Halle zunächst Naturwissenschaften u. Mathematik, dann unter Abert M.wissenschaft (Dr. phil. mit der Arbeit: *Beitr. z. Aesthetik u. Gesch. der Loeweschen Ballade*), Leiter einer von ihm begründeten Madrigalvereinigung. K. lebt in Halle.

Lieder; Kl.stücke; Kammermusik; Serenade f. Streichorch.

**Kleemann, Karl**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 9. Sept. 1842 zu Rudolstadt (Thüringen), war zum Buchhändler bestimmt, bildete sich aber unter Hofkm. Müller in Rudolstadt zum Musiker aus u. begann seine praktische Laufbahn als Dirig. eines Gesangsvereins zu Recklinghausen in Westfalen. 1878 ging er für mehrere Jahre nach Italien u. wurde nach seiner Rückkehr 1882 als zweiter Operndirig. u. Herzogl. M.direktor in Dessau angestellt. 1889 folgte er einem Rufe als Hofkm. u. Dirig. des Mus. Vereins zu Gera. Im Jahre 1913 trat er in Ruhestand.

1 akt. Oper: *Der Klosterschüler von Mildenfurt* (Dessau 1898); Weihnachtsmärchen: *Das Marienkind* (Gera, 17. Dez. 1917, Text u. Musik); Musik zu Grillparzer's *Der Traum ein Leben*; Lustspielouvertüre op. 27; Streichquartett; sinf. Phantasie: *Des Meeres u. der Liebe Wellen*; 3 Sinfonien C-dur: D-dur: *Im Frühling*, D-moll: *Durch Kampf zum Sieg*; 7 Heftige Lieder; Chorwerke; Kl.stücke usw.

**Kleffel, Arno**, deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 4. Sept. 1840 zu Pößneck (Thüringen), gest. 15. Juli 1913 zu Nikolassee bei Berlin, besuchte kurze Zeit das Leipziger Kons., war aber hauptsächlich Privatschüler von Moritz Hauptmann, 1863—67 Dirig. der Musikalischen Gesellschaft zu Riga, sodann

Theaterkm. an den Bühnen in Köln, Amsterdam, Görlitz, Breslau, Stettin usw., 1873—80 am Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, in Augsburg, in Magdeburg, 1886—92 u. wieder 1894—1904 am Stadttheater in Köln, 1892—94 Theorielehrer am Stern'schen Kons. in Berlin, wo er 1904 die Leitung des Stern'schen Gesangsvereins übernahm. Auch war er M.referent des Berliner Lokalanzeigers. 1910 wurde er Vorsteher der Opernschule der Kgl. Hochschule für Musik.

Oper: *Des Meermanns Harje* (1865 Riga); Musik zu dem Weihnachtsmärchen: *Die Wichtelmännchen*; Musik zu Goethe's *Faust*; Ouvertüren; Chorwerke; Lieder op. 7, 10; 12; 14; Kl.stücke op. 9, 28, 29; Chorlieder op. 13; Streichquartett G-moll op. 25 (Simon) usw.

**Kleiber, Erich**, deutscher Dirig., geb. 5. Aug. 1890 zu Wien als Sohn des Gymnasialprof. Otto K., absolvierte in Wien das Gymnasium, bezog dann auf 3 Jahre Kons. u. Univ. in Prag, wo er als Korrepetitor am Landestheater (ein halbes Jahr) auch seine ersten Dirigierversuche machte. 1912—18 war er KM. am Hoftheater zu Darmstadt, zwei Jahre erster KM. in Barmen-Elberfeld, wo er auch als Konzertdirig. debütierte, ein Jahr Operndirektor in Düsseldorf u. Dirig. der Barmer Konzertgesellschaft, ein Jahr in Mannheim leitender erster KM. u. Dirig. der Akademien, seit Okt. 1923 GMD. der Berliner Staatsoper.

**Klein, Josef**, österr. Dirig. u. Komp., geb. 12. Nov. 1870 zu Wien, einer Musikerfamilie entstammend, Schüler des Wiener Kons. (Bruckner, Hellmesberger), als Prümgeiger u. Ballettmusikdirig. in Wien tätig.

Lieder; Salon- u. Tanzstücke; Chöre; Operetten; Ballette; Pantomimen u. Suiten; Ouvertüre: *Diana*. Zur Aufführung gelangten die Ballette: *Die roten Dominos* (Wien 1898); *Faun u. Nymphe* (1917); *Der 18. Lenz* (1918, Bearbeitung von Kompositionstraganten der Erzherzogin Immaculata); Operette *Faschingskonzert* (nach J. Strauß'schen Motiven, Carltheater 1921).

**Klein, Herman**, engl. M.kritiker u. Gesangslehrer, geb. 23. Juli 1856 zu Norwich; stud. 1874—77 Gesang bei Manuel Garcia, wurde 1875 Journalist u. war 1881—1901 Kritiker der *Sunday Times*; auch der *Illustrated London News* u. a.; lebte 1902—09 in New York, kehrte dann nach London zurück u. war 1917—21 Kritiker der *Saturday Review*.

*Thirty Years of Musical Life in London* (New York, 1903, Century Co.); *Unmusical New York* (London 1910, John Lane); *The Reign of Patti* (New York 1920, Century Co.); *The Bel Canto* (H. Milford, London 1923); Mitherausgeber von Manuel Garcia's *Hints on Singing* (1894, Ascherberg); *Musical Notes 1886—89* (Novello); *Lieder in English*, über 60 Übertragungen von Schubert, Schumann- u. Brahms-Liedern (Metzler); u. a.

**Klein, Walter, Dr.**, österr. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 23. Juni 1882 zu Brünn; studierte erst Jura, lebt seit 1900 in Wien (Lehrer: O. Kitzler, O. C. Posa, Br. Morpurgo), und wirkt als Lehrer für M.theorie in Wien.

Gesänge mit Streichquartettbegleitung; Kl.musik; V.sonate F-dur; Streichquartett Es-dur (ms.); Orchestralieder (ms.); Kl.lieder (rus.). Harmonielehre für Vor-

geschrittene (Innsbruck 1922, Wagner); viele Publikationen über die Metaphysik der Tonkunst.

**Kleinmichel, Richard**, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 31. Dez. 1846 zu Posen, gest. 18. Aug. 1901 in Charlottenburg, erhielt den ersten Kl.unterricht von seinem Vater (Friedr. Heinr. Herm. K., geb. 26. Mai 1817, gest. 29. Mai 1894 in Hamburg, Militärkrm. in Posen, Potsdam, zuletzt in Hamburg, später MD. am Stadttheater). K. war 1863–66 Schüler des Leipziger Kons., lebte zunächst als M.-lehrer in Hamburg u. siedelte 1876 nach Leipzig über, wo er 1882 MD. am Stadttheater wurde, war einige Zeit in gleicher Eigenschaft in Magdeburg u. lebte zuletzt in Berlin. Seine Gattin Klara Monhaupt war Sängerin.

Kl.werke (Etüden); Sonate f. Vc. u. Kl. D-dur op. 36; Spanische u. italienische Volksmusik f. Kl.; Lieder; Kammermusikwerke; 2 Sinfonien; Opern: *Der Pfeifer von Dusenbach* (Hamburg 1891); *Schloß de Lorme* (Danzig 1865); Klarrangements Wagner'scher u. Humperdinck'scher Opern.

**Klemetti, Heikki**, finn. Chordirig. u. M.-forscher, geb. 14. Febr. 1876 in Kuortane, stud. an der Univ. zu Helsingfors (mag. phil. 1899) u. in der dortigen Orchesterschule, später auch am Stern'schen Kons. u. an der Akademie für Kirchenmusik in Berlin. Als Dirig. des finn. Studentenchors (*Ylioppiskunnan Laulajat*) seit 1898 u. des Chorvereins *Suomen Laulu*, der von ihm 1900 gegründet wurde u. zuerst als Männerchor, seit 1907 aber als gem. Chor wirkte, hat K. die Kunst des Chorgesangs in Finnland mächtig gefördert u. namentlich die technische Fertigkeit u. Ausdrucksfähigkeit seiner Chöre auf hohes Niveau gebracht: alle Mitglieder seines Chors sind auch seine Gesangsschüler. In den Konzerten von *Suomen Laulu* wurden neben einheimischem Repertoire Chorwerke der Weltliteratur z. T. in finn. Übersetzungen aufgeführt; der Chor hat mehrere ausländische Konzertreisen gemacht (in den Jahren 1900–01, 1906, 1913 und 1925 nach Skandinavien, Deutschland, Holland, Belgien, Ungarn u. England). Neben seiner Tätigkeit als Chordirig. hat K. auch als Komponist gewirkt. 1923 wurde er Professor.

Chorlieder: 5 Messen mit Antiphonen, 1924 als offizielle liturgische Sammlung von der finn. Staatskirche approbiert; Arrangements von Volksliedern; historischer Musik. Märschen u. a. Schriften: *Musiikin historia*, bis jetzt 2 Bde. (Porvoossa 1916f., W. Söderström); *Lehrbuch des Chorgesangs* (1917); *Lehrbuch der Stimmführung* (1920) u. a.

**Klemperer, Otto**, deutscher Dirig., geb. 15. Mai 1885 in Breslau, doch in Hamburg aufgewachsen, wohin seine selbst sehr mus. Eltern mit dem 4jährigen übersiedelten; mit 16 Jahren Schüler des Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M., dann in Berlin (Ph. Scharwenka u. Pfizner) seine Studien abschließend. Seine Laufbahn begann er auf eine Empfehlung Mahler's 1907 als KM. am deutschen Landestheater zu Prag, kam 1909 wiederum auf Empfehlung Mahler's als erster KM. nach Hamburg,

von da nach Bremen, Straßburg u. seit 1917 Köln. 1924 wurde er Operndirektor der Großen Berliner Volksoper, noch im gleichen Jahr aber Opernleiter in Wiesbaden. 1923 GMD.

*Missa sacra* in C f. Soli, Ch., Kinderch., Orgel u. Orch.; Psalm 42 f. Baß-Solo, Orgel u. Orch.; eine Koloraturarie als Einlage zu Rossini's *Barbier*; Lieder.

**Klenau, Paul** August von, dän. Komp. u. Dirig., geb. 11. Febr. 1883 zu Kopenhagen, dort Schüler von Hilmer (V.) u. Otto Malling (Kompos.), nach Absolvierung des Gymnasiums 1902–04 Schüler von Halir (V.) u. Max Bruch (Kompos.) in Berlin, sodann noch in der Kompos. Privatschüler von L. Thuille in München. Als Thuille starb (1907), ging er als Bühnendirig. nach Freiburg i. B., 1908 aber nach Stuttgart, wo er noch Schüler von M. Schillings war, 1914 wieder nach Freiburg als erster KM.; seit 1920 ist er Dirig. der Philh. Gesellschaftskonzerte zu Kopenhagen, gleichzeitig Dirig. in Wien. Er ist, bei universeller Bildung u. geringer Betonung seiner dänischen Zugehörigkeit, ein Komponist von Eigenart u. hohem Geschmack.

3 Sinfonien: I. 1908 auf dem Tonkünstlerfest in München, II. 1911 in Straßburg, III. F-moll 1913 in Dresden unter Schuch; sinf. Dichtung: *Paolo u. Francesca*, später erweitert zu einer dreisätzigen *Inferno-Phantasie*. Wien 1924; sinf. Phantasie *Jahrmarkt bei London* 1922; Ballade: *Ebbe Skammelsen* f. Bariton u. Orch.; Chorwerk: *Die Weise von Liebe u. Tod des Korsets Rikke* (nach R. M. Rilke), Wien 1924; *Gespräche mit dem Tod* für Alt u. Orch., Text von R. G. Binding; 1akt. Oper: *Sulemith* (München 1913); Tanzspiel: *Klein Idas Blumen* (Stuttgart 1916, Text nach Andersen); Oper: *Kjartan und Gudrun* (Mannheim, 4. April 1918, umgearbeitet als *Gudrun auf Island*, Hagen i. W. 1924; Un.-Ed.); *Marion*, Marionetten-Ballettpantomime (W. Hansen). Streichquartett E-moll; Kl.stücke; Lieder, darunter fünf Lieder zu Kunderreimen (Un.-Ed., Hansen, Schott).

**Klengel, Julius**, deutscher Vcellist, Bruder von Paul K., geb. 24. Sept. 1859 zu Leipzig, Privatschüler von Emil Hegar u. Jadassohn (Theorie), seit 1886 erster Vcellist im Gewandhausorch. u. Lehrer am Kons. zu Leipzig, Kgl. Prof.; Mitglied des Gewandhaus-Quartetts.

4 Cello-Konzerte op. 4 A-moll, op. 20 D-moll, op. 31 A-moll, op. 37 H-moll (sämtl. Br. & H.); drei Concertinos f. Vc. u. Orch. op. 7, 41, 46 (id.); Doppelkonzert f. V. u. Vc. op. 61; 2 Streichquartette G-moll op. 21 u. A-dur op. 34 (beide Br. & H.); Suite f. 2 Violoncelli; Sonate f. Vc. u. Kl. H-moll op. 23 (Br. & H.); 6 Sonatinen f. Vc. u. Kl. op. 47 u. 48 (id.); 2 Cellosuiten op. 1 E-moll u. op. 40 A-moll (id.); Suite f. Vc. allein D-moll op. 56; Kl.trio D-dur op. 25 (Br. & H.) sowie 6 Kinder-Kl.trios op. 25, 35, 39 (id.); Serenade f. Streichorch.; Konzert-Ouvertüre Es-dur op. 36 (Br. & H.); Stücke f. 2 u. 4 Celli; Solistücke; instruktive Vortragsstücke f. Vc.

**Klengel, Paul**, deutscher Violinist, Pianist u. Komp., geb. 13. Mai 1854 zu Leipzig, promov. in Leipzig zum Dr. phil. (Dissert.: *Zur Ästhetik der Tonkunst*, 1876), 1881–86 Dirig. der Euterpe-Konzerte in Leipzig, 1887–91 zweiter KM. in Stuttgart, 1892–98 Dirig. des „Arion“ u. der Singakademie zu Leipzig, 1898–1902 Dirig. des „Deutschen Liederkranz“ in New York, lebt seitdem wieder in Leipzig als Dirig. des Arion. 1908 Prof.

Viele Lieder u. Klsachen op. 55, 57, 58, 60, 61; 2 Suiten f. V. u. Kl. D-moll op. 38 (Br. & H.) u. H-moll op. 40 (id.); Stücke f. Bratsche u. Kl. op. 46; verfaßte auch mehrere Analysen für den „Konzertführer“.

**Kletzki, Paul**, poln. Komp., geb. 21. März 1900 zu Lodz, wo er die Oberrealschule besuchte u. 1919 maturierte, bei Frau Schindler-Sueß Geigenunterricht erhielt u. 1914—19 Mitglied des Philharm. Orch. war. Seit 1919 besuchte er die Warschauer Univ. u. gleichzeitig das Staatl. Kons. (J. v. Wertheim, Mlynarski); siedelte 1921 nach Berlin über, wo er an der Hochschule für Musik den Kompos.-Unterricht von Fr. E. Koch genoß. 1920 erhielt er beim Wettbewerb der Warschauer Philharmonie für eine Ouvertüre den 1. Preis. Er ist in seiner musikantischen, rhythmischen u. melodischen Kraft u. Gesundheit eins der stärksten neueren Talente, das alle Mittel der „Modernität“ sich mit sicherstem Instinkt zu eigen gemacht hat und sie nur in den Liedern zu freigebig handhabt.

op. 1 Streichquartett A-moll; op. 13 Streichquartett C-moll; op. 4 Präludien f. Kl.; op. 7 Sinfonietta E-moll f. Streichorch.; op. 9 Phantasie C-moll f. Kl.; op. 12 Sonate f. V. u. Kl. D-dur; op. 14 Vorspiel zu einer Tragödie; Lieder op. 2; 3; 6; 8; 10; 11 (sämtlich bei N. Simrock).

**Kleven, Arvid**, norweg. Komp. u. Flötist, geb. 1900 in Drontheim, Schüler von Gustav Lange in Christiania (Theorie u. Kompos.), stud. 1921—22 noch in Paris, 1919 Flötist im Nat.-Theater-Orch., dann im Philh. Vereinsorch. zu Christiania. Als Komponist ist er stark beeinflusst durch den franz. u. engl. Impressionismus.

Tondichtung f. Orch. *Lotusland* (aufgef. 1922, Christiania); *To akvareller* (*Zwei Aquarelle*) f. Orch. (aufgef. 1923); *Poema* op. 3 f. V. u. Kl. (1923).

**Klicka, Josef**, tschech. Komp. u. Orgelvirtuos, geb. 15. Dez. 1855 in Klattau (Böhmen), besuchte das Prager Kons. u. die Orgelschule (Skuherský), war längere Zeit (1876—81) KM. des böhm. Landestheaters (1891—98 Chormeister des Gesangsvereins Hlahol); 1906—20 öffentl. M. inspektor in Böhmen. Seit 1885 ist er Lehrer am Kons. (erst an der Orgelschule); seit 1920 an dessen Meisterschule. Unter seinen Werken, konservativ im Stil u. sehr instrumentengerecht, stehen die für Chor u. Orgel obenan.

2 Oratorien; Oper: *Die schöne Müllerin*; gem. Chor: *Hymne*; 2 Psalmen; *Ballade von böhmischer Musik*; *Lamir's Verächtnis* (mit Orch.); *Unsere Perlen* u. a.; 6 Fr.Chöre; 9 Messen; 3 Konzertphantasien f. Orgel; Konzert-Phantasie über die Choralmelodie *St. Václav* u. *Legende* (beide in *Les Maitres contemporains d'orgue*, Paris); Orgelsonate Fis-moll; viele Stücke f. Harfe; 2 Streichquintette; Quintett f. Kl. u. Bläser; 2 Streichquartette; Trio; Sextett.

**Klinckerfuß, Johanna**, deutsche Pianistin, geb. 22. März 1855 zu Hamburg als Tochter des KM. Heinrich Schultz; gest. 12. Dez. 1924 zu Ludwigsb.; erhielt den ersten Kl. unterricht durch Moritz Beer und trat bereits als 11jährige in den M.abenden von Julius Stockhausen auf, 1870—72 Schülerin des

Stuttgarter Kons. (Lebert, Pruckner) u. 1872—73 von Franz Liszt in Weimar, der sie gleich Bülow, Clara Schumann u. Grieg hochschätzte. Nach einer Tournée mit Stockhausen in Norddeutschland u. ihrer Vermählung mit dem Stuttgarter Hofrat A. Klinkerfuß (1840—1923) zog sie sich allmählich fast ganz aus dem Konzertleben zurück. Ihre Tochter u. Schülerin Margarethe (auch Schülerin Pruckner's) ist ebenfalls Pianistin u. Kammermusikspielerin.

**Klindworth, Karl**, deutscher Pianist u. Kl.pädagoge, geb. 25. Sept. 1830 zu Hannover, gest. 27. Juli 1916 zu Stolpe bei Oranienburg; Schüler von Liszt in Weimar, lebte 1854—68 zu London, 1861—62 Orch.- u. Kammermusikkonzerte veranstaltend, die er jedoch wieder eingehen lassen mußte. 1868—84 war er Kl.prof. am Kons. zu Moskau, siedelte dann nach Berlin über, um mit Joachim u. Wüllner die Philharmon. Konzerte zu dirigieren, u. eröffnete in Berlin eine Klavierschule, an der anfänglich K.s intimer Freund H. v. Bülow mitwirkte (1893 vereinigt mit dem Scharwenka-Kons.). Als Komponist hat sich K. durch einige Klsachen u. Lieder bekannt gemacht; sein Ruhm gründet sich aber mehr auf seine redaktionellen Arbeiten, besonders seine Klsauszüge von Wagners „Ring“.

Chopin-Ausgabe; Beethovens Kl.Sonaten usw. Vgl. Bülow's Briefe an ihn, hrsg. von Graf R. Du Moulin-Eckart (Münch. 1926, DMV).

**Klingemann, Karl**, Generalsuperintendent der Rheinprovinz, geb. 29. Nov. 1859 zu London als Sohn des mit Mendelssohn befreundeten Diplomaten Karl Kl. (1798—1862); 1883—90 Pfarrer in Alexandrien, wo er einen Kirchenchor gründete, 1891—1913 Pfarrer, seit 1906 Superintendent in Essen, wo er 1894 den „Evangel. Kirchenchor“ (jetzt „Essener Bachverein“) gründete, seit 1913 Generalsuperintendent in Coblenz, 1909 Vorsitzender des „Rhein. Kirchengesangsvereins“, 1913 dessen Ehrenvorsitzender.

Hrsg. der Lieder seines Vaters (Br. & H. 1893). *Richtlinien f. Pfarrer u. Organisten* (1911, zusammen mit G. Beckmann u. Hackenberg). *Mendelssohns Briefwechsel mit Legationsrat Karl Klingemann* (Essen 1909, G. D. Baedeker).

**Klingenberg, Alf**, norweg.-amer. Pianist, geb. 8. Sept. 1867 zu Drontheim; Schüler von Erika Nissen in Christiania u. der Berliner Hochschule. Deb. 1896 in Christiania, ging 1903 nach Amerika u. ist seit 1919 Direktor der Eastman School of Music an der Univ. Rochester.

**Klingler, Karl**, deutsch. Violinist und Komp., geb. 7. Dez. 1879 zu Straßburg als Sohn des V.lehrers am dortigen Städt. Kons. und Bratschisten des Straßburger Streichquartetts; er besuchte zuerst das Lehrerseminar und die Oberrealschule; den ersten Geigenunterricht erhielt er von seinem Vater, und trat schon als Fünfjähriger in einem Wohltätigkeitskonzert vor die Öffentlichkeit; wurde

als Zwölfjähriger Schüler von Prof. Heinrich Schuster in Straßburg, 1897 endlich von Jos. Joachim (V.), Max Bruch und Robert Kahn (Kompos.) in Berlin. 1900 erhielt er den Mendelssohn-Preis. 1901—2 gehörte er dem Berliner Philh. Orch. als Konzertmeister an, 1903 wurde er als V.lehrer an die Berliner Hochschule f. M. berufen. Im Winter 1905—6 gründete er sein berühmtes Streichquartett, mit dem er bis zum Kriegsausbruch alle europäischen Staaten bereiste; gleichzeitig trat er an Stelle des erkrankten Wirth (1906) als Bratschist ins Joachim-Quartett ein — er spielt auch seit Joachim's Tod auf dessen Geige, die ihm durch Robert v. Mendelssohn auf Lebenszeit zur Verfügung gestellt wurde. Seine Quartettvereinigung, der Rich. Heber, Fridolin Klingler, Max Baldner angehören, ist neben der von Adolf Busch wohl die erste Deutschlands, und zeichnet sich durch eine fast unvergleichliche Ausgeglichenheit des Klangs u. eine raffinierte technische Vollendung aus.

Eine größere Anzahl Lieder; drei Streichquartette; Streichtrio; Kl.trio; Duo f. zwei Violoncelli; zwei Sonaten f. V. u. Kl. (eine bei Ries & Erlor); Sonate f. Va. u. Kl. (Simrock); Sonate f. Ve. u. Kl. (dd.); V.konzert; Sinfonie. Schrift: *Die Grundlagen des V.spiels* (Br. & H.).

**Kloed, Wilhelm** Capelle, norweg. Tenor, geb. 26. Juli 1855 zu Christiania, dort Schüler von Thv. Lammers, dann Gesangsschüler in Paris u. München. Deb. 1879 in Stockholm u. war dort eine Reihe von Jahren Opernsänger, 1887 Direktor des Vasa-Theaters, 1890—99 Opernsänger in seiner Vaterstadt am Christiania-Theater, dann am National-Theater. Hauptrollen: Faust; Don José; Hoffmann; Turridu u. a. Er hat eine Gesangslehre u. Stücke für V. u. Kl. veröffentlicht.

**Klose, Friedrich**, deutsch-schweiz. Komp., geb. 29. Nov. 1862 zu Karlsruhe, dort Schüler von V. Lachner sowie von Ad. Rudhardt in Genf u. Anton Bruckner in Wien, 1906 Lehrer am Basler Kons., 1907 (Nachfolger Thuille's) bis 1919 Kompositionslehrer an der Münchener Akademie der Tonkunst, 1910 Prof., März 1919 Mitglied der Berliner Akademie, seit 1920 wieder in der Schweiz, erst in Thun, dann im Tessin. K.s Schaffen gehört ähnlich wie das Pfizner's der mus. Nach-u. Neuromantik an; nur daß sich in ihm neben dem Wagnerschen stärkere Einflüsse von Berlioz (dem ähnlich er es liebt, große Klangmassen in Bewegung zu setzen), Liszt, Bruckner her in eigentümlicher Weise mischen.

Messe D-moll f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; *Elfenreigen* (1892, Leuckart) u. *Festzug* f. Orch. (Kunz); *Vidi aquam* f. Chor, Orch. u. Orgel; *Ein Festgesang Neros* (Tenor, Chor, Orch. u. Orgel); *Die Wallfahrt nach Kevelaar* (f. Deklamation, Ch., Orch. u. Orgel); sinf. Dichtung in 3 Teilen: *Das Leben ein Traum* f. Orch. u. Orgel, am Schluß auch Fr.stimmen, Deklamation u. Blechinstrumente, 1899 unter Mottl in Karlsruhe aufgeführt (Un.-Ed.); *Elegie* f. V. u. Orch.; dramatische Sinfonie (Oper) *Ilsebill* (Der Fischer u. seine Frau), Karlsruhe 1903; Oratorium: *Der Sonne-Geist*, Text von Paul Mombert (Basel, 2. März 1918, auch

München u. a. a. Orten, Un.-Ed.); *Prälimdium* u. *Doppel-fuge* f. Orgel u. Bläserchor; Streichquartett Es-dur (1911, Peters); *Liederzyklus* auf Texte von Giordano Bruno u. a. Vgl. H. Knappe, *F. Kl.* (1921; Drei Masken-Verlag); H. Reinhardt, *Der Sonne-Geist*, themat. Führer (Un.-Ed.).

**Klughardt, August** Friedrich Martin, deutscher Komp., geb. 30. Nov. 1847 zu Köthen, gest. 3. Aug. 1902 zu Dessau, war nach Absolvierung des Dessauer Gymnasiums Schüler von Bläßmann u. Ad. Reichel in Dresden u. begann seine Laufbahn mit 20 Jahren als Theaterkm. zu Posen, Lübeck (je eine Saison) u. Weimar (4 Jahre), wo er zum Großherzog. MD. ernannt wurde. 1873 Hofkm. zu Neustrelitz, 1882 zu Dessau, 1900 Dr. phil. h. c. der Universität Erlangen. Kl. gehört als Komponist zur eklektischen, Wagner-Liszt'sche ebenso wie Brahms'sche Elemente verwertenden Nachromantik; von seinen Werken ist schon heute kaum eines mehr lebendig.

Ouvertüren: *Im Frühling* op. 30 (Eulenburg); *Sophonisbe* (Zimmermann); 2 Festouvertüren op. 54 A-dur u. 78 (beide Zimmermann); Konzertouvertüre op. 45; (B. & B.); *Siegesouvertüre* op. 26 (Siegel); sinfon. Dichtung *Leonore* op. 27 (Eulenburg); Sinfonien op. 34 F-moll (Fürstner); D-dur op. 37 (B. & B.); op. 57 C-moll (Wild); op. 71 C-moll (Zimmermann); 2 Orch.suiten op. 40 A-moll (Fürstner) u. op. 67: *Auf der Wanderschaft* (Zimmermann); Capriccio, Gavotte u. Tarantelle f. Orch. op. 87 (Zimmermann); 3 Stücke f. Streichorch. op. 14; Kl.quintett C-moll op. 43 (Eulenburg); Bläserquintett C-dur op. 79 (Zimmermann); Kl.quartett D-dur; Kl.trio B-dur op. 47 (B. & B.); Streichsextett; 2 Streichquartette F-dur op. 42 (B. & B.); D-dur op. 62 (Eulenburg); Oboekonzert; V.konzert D-dur op. 34 (Siegel); Cellokonzert A-moll op. 59 (id.); V.romanze G-dur; 3 Oratorien: *Die Grablegung Christi*; *Die Zerstörung Jerusalems* op. 75 (1899); *Judith* (1901); *Die heilige Nacht*; Psalm 100 f. Chor, Baß-Solo u. Orch.; Psalm 51 f. mittlere Stimme mit Orch.; Opern: *Mirjam* (Weimar 1871); *Imein* (Neustrelitz 1879); *Gudrun* (dasselbst 1882); *Die Hochzeit des Mönchs* (Dessau 1886, als: *Astorre* 1888 in Prag); Die Märchen-dichtungen f. Fr.Chor, Soli u. Kl.: *Die Bremer Stadtmusikanten*; *Aschenputtel*; *Schifflieder* (Phantasiestücke nach Lenau) f. Kl., Oboe u. Bratsche; zahlreiche Lieder (*Alte deutsches Minnelied* op. 80). Vgl. L. Gerlach, A. K. (1902).

**Knab, Armin**, deutscher Schriftsteller u. Liederkomponist, geb. 19. Febr. 1881 in Neu-Schleibach (Unterfranken), lebt als Amtsrichter in Rothenburg o. T. Knab gehört etwa mit A. Heuß u. J. H. Wetzel zusammen zu der Gruppe deutscher Liederkomponisten, die dem Strophelied sein Recht wiedergeben wollen; er zeichnet sich durch besondere Sensibilität u. Feinheit im Melodischen, durch besonders intensives Versenken in die Eigenart „seiner“ Dichter aus. Als Schriftsteller steht er etwa im Kreis der „Brucknerianer“ Halm, Grunsky, Oscar Lang, Schwebsch.

*George-Lieder* (Un.-Ed.); *Mombert-Lieder* (id.); Wunderhorn-Lieder (Br. & H.); Kinderlieder (id.); zwei Liederhefte (Ant. J. Benjamin); Lautenlieder (Kallmeyer); Chorsätze (id.).

Ms.: Natur-Lieder; Dehmel-Lieder; Kantate *Mariä Geburt* f. Altsolo, Fr.Ch., Fl., Ob., Kl. u. Streichorch.; Mombert-Lieder f. Ges. u. Orch.

Melodram: *In Bulemans Haus* op. 20; Musik zu einem Märchenspiel *Das Lebenslicht* von A. Bethe-Kuhn. Auch hat er eine Auswahl der Lieder von Pauline Volkstein (s. d.) herausgegeben (*Mitten im Garten*, Volksvereins-Verl. M.-Gladbach).

**Knappertsbusch**, Hans, deutscher Dirig., geb. 12. März 1888 in Elberfeld, stud. in Bonn erst Philosophie, ging aber 1909 ans K. iner Kons. (Steinbach, Lohse), um sich ganz der Musik zuzuwenden. 1912 u. 13 dirigierte er in Holland die vom Intendanten von Gerlach (Elberfeld) veranstalteten Wagner-Festspiele, war von 1913—18 Operndirektor in Elberfeld, 1918 erster KM. am Leipziger Stadttheater; 1919 wurde er als Nachfolger Franz Mikorey's Operndirektor, 1920 GMD. in Dessau; seit Okt. 1922 ist er als Nachfolger Bruno Walter's Operndirektor (GMD.) an der Münchener Staatsoper; 1924 Prof.

**Knapstein**, Heinrich, deutscher Dirig., geb. 15. Juli 1887 in Köln als Sohn des Organisten an St. Gereon, 1905 Schüler von Steinbach u. Strässer (Kompos.), Uzielli (Kl.); 1912 bei Regar in Leipzig, 1915 KM. am Stadttheater in Magdeburg, 1915/16 in Rostock, 1916—18 im Felde als Leiter eines aus franz. Zivilisten gebildeten Orch., seit Herbst 1920 Städt. Mdirektor in Trier.

**Knayer**, Christian, deutscher Komp., geb. 29. Mai 1876 zu Berkheim bei Eßlingen (Württemberg), stud. zuerst Philosophie u. Cameralia in Tübingen, dann Musik am Stuttgarter Kons. u. lebt, nach mehrjähriger M.-lehrertätigkeit in Florenz, seit 1911 als Kl.-lehrer, M.referent (*Neues Tageblatt*) u. Komponist in Stuttgart.

Unterrichtswerke u. Stücke f. die Jugend f. Kl.

**Kneisel**, Franz, österr. Geiger, geb. 26. Jan. 1865 zu Bukarest, Sohn eines aus Olmütz stammenden Militärm., besuchte das Kons. zu Bukarest u. 1879—82 das zu Wien (Grün, Hellmesberger), wurde dann Sologeiger im Hofburgtheaterorch., ging 1884 als Konzertmeister in Bilsch's Orch. nach Berlin u. 1885 als Konzertmeister des Sinfonieorch. nach Boston, in dem er viele Jahre auch als Hilfsdirig. wirkte. In dieser Stellung blieb er bis 1903; seit 1905 ist er Leiter der V.klassen des Inst. of Mus. Art in New York. 1911 Mus. Dr. der Yale Univ., 1917 Mus. Dr. h. c. der Univ. Princetown. 1885 begründete er mit E. Fiedler, Louis Svecenski u. Fritz Giese das seinen Namen tragende berühmte Streichquartett, dessen 2. V. später Otto Roth (1887—99), Karl Ondříček (1899—1902), J. Theodorowicz (1902—07), Julius Röntgen (1907—12) u. Hans Letz (1912—17); u. dessen Vc. später Ant. Hekking (1889—91), Alwin Schroeder (1891—1907) u. Willem Willeke (1907—17) übernahmen. 1903 siedelte das Quartett nach New York über, 1917 ward es aufgelöst.

Große Konzerttetide f. V. (Schirmer); *Advanced Exercises f. V.* (id., 1900); Sammlungen von V.stücken, 3 Bde. (Church, 1900).

**Knittl**, Karl, tschech. M.pädagoge u. Dirig., geb. 4. Okt. 1853 in Polná, gest. 17. März 1907 in Prag, war Schüler von Fr. Zd. Skuherský, Fr. Pivoda u. Fr. Smetana; wurde 1882 Lehrer

für Orgelspiel u. Harmonielehre an der Orgelschule zu Prag, u. seit 1890 Prof. der Harmonie am Kons. in Prag. 1878—1890 u. 1897—1901 war er Dirig. des Prager Gesangsvereins Hlahol, der unter seiner Leitung eine Reihe der größten Vokalwerke aufführte. 1901 wurde er neben Dvořák administrativer Direktor, nach Dvořák's Tod alleiniger Dir. des Kons., dessen Unterrichtsmethode er in der Richtung einer allgemeineren theoretischen Ausbildung der Schüler reformierte. In seinen jüngeren Jahren war er auch als Kritiker u. Komponist tätig.

Vokalwerke (F. A. Urbánek); Orchesterwerke u. a.; auch Unterrichtswerke.

**Knoche**, Emmi, deutsche Pianistin, geb. 1. Mai 1881 zu Mainz, Schülerin des Plockschen Kons. in Braunschweig u. Conrad Ansgor's in Berlin, vortreffliche Pianistin u. Pädagogin in Braunschweig, machte sich in den letzten Jahren namentlich als Beethoven-spielerin u. durch ihre Beethoven-Sonaten-abende mit dem Braunschweiger Cellisten u. Kammervirtuosen August Bieler bekannt.

**Knocker**, Editha, G., engl. Violinistin, geb. 2. März 1869 zu Exmouth; durch Krankheit in ihrer Konzertlaufbahn gehindert, war sie mehrere Jahre als Lehrerin in Nordengland, gründete ein Sinfonie-Orch. in York u. eines in Newcastle (jetzt von H. Harty geleitet), u. übt ihre Lehrtätigkeit jetzt in London aus. Zu ihren Schülerinnen zählen Rhoda Backhouse, Sybil Eaton, Murray Lambert.

*The Making of a Violinist* (Goodwin & Tabb); *Analysis of the Art of Practising* (id.); *The Violin* (Patterson, Glasgow).

**Knöchel**, Wilhelm, deutscher Komp., geb. 3. Jan. 1881 zu Crefeld, Sohn eines Handwerkers, stud. in Köln bei Franke, in Crefeld bei Laugs, Stoye u. Müller-Reuter, gründete 1912 in Mörs eine M.schule, die er nach dem Krieg wieder neu aufbaute, u. setzte seit 1921 seine Studien in Berlin unter W. Klatte weiter fort.

Oratorium: *Sinfut* (aufgef. 1908); mehrere Orch.-werke; Kl.quintett f. „Ritter“-Instrumente; Märchenspiel: *Motette f. Fr.Chor*; Kl.trio A-moll.

**Knorr**, Iwan, russ.-deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 3. Jan. 1853 zu Mewe in Westpreußen, gest. 22. Jan. 1916 zu Frankfurt a. M.; Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke, Richter), 1874 M.lehrer an einem Institut zu Charkow in Südrussland, 1878 Leiter des theoretischen Unterrichts an der dortigen Abteilung der Kaiserl. M.gesellschaft, wurde 1883 als Lehrer für Theorie u. Kompos. an das Dr. Hoch'sche Kons. zu Frankfurt a. M. berufen u. folgte 1908 Bernhard Scholz als Direktor der Anstalt. Seine Werke zeichnen sich zugleich durch feinste Formsicherheit u. ein blutvolles Musik-tantum aus.

*Aufgaben für den Unterricht in der Harmonielehre* (1908); *Lehrbuch der Fugenkomposition* (1911); *Fugen des Wohltemperierten Klaviers in bildlicher Darstellung* (1912); Biographie Tschaiakowsky's (1900 in Reimann's „Berühmte Musiker“); Analysen für den „Musik-



führer“; Orch.werke, darunter *Sinf. Phantasie* op. 12 (Firnberg, 1899); *Passacaglia* u. *Fuge* (Leuckart, 1917); Variationen über ein russ. Volkslied op. 7 (Br. & H., 1891); Kammermusik, darunter Variationen über ein Thema von Rob. Schumann f. Kl.trio op. 1 (Br. & H.); Variationen u. *Fuge* über ein russ. Volkslied op. 8 f. 2 Kl. (id.); Kl.quartett Es-dur op. 3 (Br. & H.); Ukrainische Liebeslieder f. gem. Quartett u. Kl.; Oper: *Dunja* (Koblenz 1904); *Die Hochzeit* (1907 Prag); *Durchs Fenster* (1908 Karlsruhe).

Vgl. M. Bauer, I. K. (Frankfurt a. M. 1916).

**Knosp**, Gaston, belg. Komp. u. M.forscher, geb. 29. Mai 1879 in Mailand, Schüler von Massenet u. Lavignac, machte 1898–1904 in Franz. Indo-China vergleichende m.wissenschaftliche Studien (Denkschrift erschienen bei Brill, Leyden), u. schrieb für Lavignac's *Encyclopédie* die Beiträge über die Musik des fernen Orients. Als Komponist hat er sich ebenfalls auf orientalische Opernstoffe beschränkt.

*Le Yakoumine; La Jeune Fille d'Ochaka; Les Amants de Yeddo; Sharah-Sultane; L'Impromptu persan; Cydalise; Le Poète et sa Femme* (Inzidenzmusik zu dem Schauspiel von Francis Jammes, Brüssel 1914).

**Knote**, Heinrich, deutscher Heldentenor, geb. 20. Nov. 1870 in München, stud. dort bei E. Kirschner u. war 1892–1914 Mitglied der Hofoper in München (mit einer kleinen Unterbrechung in Hamburg), wiederholt in Amerika auf Gastspielreisen, auch Mitglied des deutschen Opernhauses in Charlottenburg; eine Zeitlang in Würzburg, seit 1924 gastspielweise wieder in München wirkend; in erster Linie Wagner-Sänger mit einem Organ von strahlender Gesundheit.

**Knowles**, Charles, engl. Opernbariton, geb. zu Leeds, stud. bei Santley, Randegger u. Henry J. Wood, seit 1898 Sänger auf allen großen engl. M.festen, an Covent Garden (Hagen unter Hans Richter); 1913 in Südafrika usw.

**Knudsen**, s. Wieth-Knudsen.

**Knüpfer**, Paul, deutscher Bühnensänger (Baß), geb. 21. Juni 1866 in Halle als Sohn des Domkantors u. M.direktors, gest. 4. Nov. 1920 in Berlin; erst zum Gelehrten bestimmt, dann Schüler des Kons. in Sondershausen (Günzburger), wo er auch die Bühne betrat, 1887 am Leipziger Stadttheater, von 1898 bis Mai 1920, wo er in den Ruhestand trat, eine der wertvollsten Kräfte der Berliner Hofoper, sowohl als hochdramatischer Baß wie als Baßbuffo.

**Knutsen**, Dagny, norweg. Pianistin, geb. 30. Nov. 1890 in Christiania; Schülerin von Anna Ölstad u. Fridtjof Backer-Grøndahl, dann der Berliner Hochschule (Heinr. Barth), sowie von Cortot u. Lortat in Paris; seit 1914 Konzertspielerin in ihrer Heimat u. i. Schweden, besonders Brahms u. Reger, u. die franz. Impressionisten pflegend.

**Knutzen**, Martin, norweg. Pianist, geb. 24. Mai in Drammen, gest. 9. Dez. 1909 in Christiania, Schüler von Chr. Cappelen in

Drammen, Agathe Grøndahl in Christiania, Barth in Berlin (1885–87) u. Leschetizky in Wien (1887–90); machte sich auf Konzertreisen in Norwegen u. Schweden als der beste norweg. Pianist seiner Zeit nächst der Lienesen u. Backer-Grøndahl bekannt.

**Koch**, Friedrich E., deutscher Komp., geb. 3. Juli 1862 in Berlin, 1883–91 Mitglied des Kgl. Hoforch. (Violoncello), dann kurze Zeit Kurkm. zu Baden-Baden, seitdem Gesanglehrer am Berliner Lessing-Gymnasium, 1900 Kgl. Prof., 1901 Mitglied der Berliner Akademie, 1912 Mitglied des Senats, 1917 Vorsteher der Theorie-Abteilung der Berliner Kgl. Hochschule für Musik.

2 Sinfonien (*Von der Nordsee* op. 4, Br. & H.; G-dur op. 10, B. & B.); *Sinf. Fuge* C-moll op. 8 (Br. & H.); *Deutsche Rhapsodie* op. 31 (V.konzert D-dur, Kahnt); *Romantische Suite* op. 37 f. Kl. u. Orch.; Orgelwerk: *Gethsemane*; Heltene Madrigale f. 4–6st. gem. Chor op. 45; Streichtrio op. 9 (Mendelssohnpreis); 4 Gesänge f. Bariton u. Orch.; Phantasiestücke op. 20 f. Kl., V. u. Vc. (Ries & Erler); Sonate f. V. u. Kl. A-moll op. 47 (Kahnt); Kleine Suite f. V. u. Kl. op. 12 (Schott); Lieder op. 6 u. 38; Motetten f. gem. Chor op. 48 (Kahnt); Oratorien: *Von den Tageszeiten* op. 29; *Die Sündflut* op. 32; 5 Schillerische Dichtungen op. 39; Deutsche Motetten op. 34; *Die Weissagung des Jesajas. Eine Kammerkantate* op. 42; Chorwerke: *Der gefesselte Strom* op. 29; *Die deutsche Tanne* op. 30; Sinfonietta: *Waldidyll*; 3 Opern: *Die Halliger*; *Lea*; *Die Hügelmühle* (Berlin, Deutsches Opernhaus, 1918, Text von Gjellerup).

**Koch**, Marcus, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 26. Juli 1879 in Vilshofen a. d. Donau, nach Absolvierung der Realschule u. des Lehrerseminars einige Jahre Lehrer in Niederbayern, 1900 in München Mitbegründer u. Lehrer der Städt. Musikerfachschole, 1923 Lehrer für M.pädagogik an der Akademie der Tonkunst in München.

Messen mit u. ohne Instrumente, darunter ein Requiem; Choralvor- u. nachspiele u. andere Orgelkompositionen; Frauen- u. Kinderchöre; vortreffliche Kinderlieder; Streichquartett; Suite f. Kl., Oboe, Englischhorn, Klarinette u. Fagott; religiöse Sinfonie f. Militärmusik.

Schrieb: *Abriß der Instrumentenkunde* (Sammlung Kösel); *Kurzgefaßte Einführung in das Eitzsche Tonwort* (Würzburg 1925, Stürtz).

**Koch**, Richert Sigurd Valdemar von, schwed. Komp., geb. 28. Juni 1879 zu Ängnå bei Stockholm, gest. ebenda 16. März 1919, stud. in Stockholm bei Johan Lindegren, in Berlin u. Paris, Kl. bei Richard Andersson, lebte als M.referent von *Stockholm Tidningen* u. Komponist in Stockholm.

Orch.: Romanze u. Serenade f. V. u. Orch. (1914, aufgef. 1915); *Meer-Impressionen* (1917, aufgef. 1918); Lyr. Phantasie: *In den Gefilden Pans* (1917); Ballade f. Kl. u. Orch.; Sonate f. V. u. Kl. (1913); Sonate f. V. u. Kl. (1914); Kl.quintett (1916); Lieder; Kl.stücke (Elkan & Schildknecht; Nordiska Musikförlaget; Wihl. Hansen).

**Kochanska-Sembrich**, Marcella vgl. Sembrich.

**Kochański**, Paweł, poln. Violinist, geb. 1887 zu Odessa; 7jährig Schüler von Emil Młynarski, 1901 erster Violinist an der Warschauer Philharmonie. 1903 kam er nach

Brüssel ans Cons., wo er nach 4 Monaten den ersten Preis erhielt; seitdem Konzertspieler; 1907 Lehrer am Warschauer Cons.; während des Kriegs hat er in Rußland konzertiert. Seit 1919 hat er Amerika, England u. Frankreich bereist.

**Kochanski**, Wacław, poln. Violinist, geb. 1884; Schüler von Ševčík; Konzertspieler, namentlich von Werken (Bach, Reger) f. V. allein, lebt jetzt in Warschau.

**Kocián**, Jaroslav, tschech. Violinist, geb. 22. Febr. 1884 zu Wildenschwert in Böhmen, 1899—1901 Schüler des Prager Cons. (Ševčík), konzertiert seit 1901 mit großem Erfolg im In- u. Auslande. Er lebt in Prag.

Orch.werke; Kirchenwerke; V.stücke.

**Koczalski**, Raoul, poln. Pianist u. Komp., geb. 3. Jan. 1885 zu Warschau, früh gereifter Kl.künstler, Schüler seines Vaters sowie des Chopinschülers Karl Mikuli, reiste seit 1892. Er lebt in Berlin.

Opern: *Rymond* (1902, Elberfeld); *Die Sühne* (1902, Mülhausen i. E.); Sinfonische Legende op. 53 (Pabst); Kl.werke meist nationalen Charakters.

Vgl. B. Vogel, R. K. (1896).

**Koczirz**, Adolf, österr. M.forscher, geb. 2. April 1870 zu Wschérowan (Mähren); stud. nach Absolvierung des deutschen Gymnasiums in Olmütz (1889) die Rechte u. trat 1891 in den Staatsdienst (Finanzministerium), machte aber daneben seit 1889 m.wissenschaftliche Studien unter G. Adler u. promov. 1903 zum Dr. phil. K. wandte sein besonderes Interesse der Lautenmusik zu, war Mitglied der Kommission zur Erforschung der Lautenmusik (im Rahmen der IMG.) u.

gab als Bd. 37 (XVIII, 2) der DTÖ.: Österreichische Lautenmusik im 16. Jahrhundert heraus (Judenkönig, Ginzler, Greif-Bacfarck); als Bd. 50 (XXV, 2), Österreichische Lautenmusik zwischen 1650 u. 1720; Aufsätze für die Zeitschrift u. Sammelb. der JMG., *Die Gitarre* u. a.

**Kodály**, Zoltán, ungar. Komp., Folklorist u. M.kritiker, geb. 16. Dez. 1882 zu Kecskemét, stud., nachdem er schon als Gymnasiast in Tyrnau eine Messe u. eine Ouvertüre komponiert, (1900) Kompos. an der Budapester Hochschule bei Hans Koessler, promovierte daneben mit einer Arbeit *Über Strophenbau im ungarischen Volkslied* an der Universität, u. ist seit 1905 leidenschaftlicher Sammler ungar. Volkslieder (über 3500); seit 1906 Lehrer für Kompos. an der Budapester Hochschule, Febr.—Sept. 1919 auch Vizedirektor. Ein Aufenthalt in Berlin u. mehr noch einer in Paris (1906/07) ist für seine Entwicklung wichtig. Als Kritiker bedient er außer mehreren Budapester Zeitungen (*Nyugat*, *Pesti Napló*) die *Revue Musicale*, den *Musical Courier* (New York) u. *Il Pianoforte*. Als Komponist hat er ähnlich wie Bartók aus national-melodischen Anregungen sich seinen individuellen Stil gebildet; er ist bei aller „Modernität“ weicher, melodischer als Bartók.

op. 1 Lieder (1907—09, Rózsavölgyi); op. 2 I. Streichquartett (1908, id.); op. 3 9 Kl.stücke (1909, id.); op. 4 Sonate f. Vc. u. Kl. (1909/10, Un.-Ed.); op. 5 Zwei Orch.lieder (1912/13, id.); op. 6 Lieder (1912/13, id.); op. 7 Duo f. V. u. Vc. (1914, id.); op. 8 Sonate f. Vc. allein (1915, id.); op. 9 Lieder (1914/15, id.); op. 10 II. Streichquartett (1916/17, id.); op. 11 7 Kl.stücke (1917/18, id.); op. 12 Serenade f. 2 V. u. Va. (1919/20, id.); op. 13 Psalm LV (*Psalmus Hungaricus*) f. Ch., Tenorsolo u. Orch. (1923, id.). Ohne Opuszahl, zusammen mit Bartók, 20 ungar. Volkslieder (Un.-Ed.).

Folkloristische Publikationen; *Ungarische Totenklagen* (1924, Rózsavölgyi); *Transylvanian Hungarian Folk-Songs* (mit engl. u. franz. Vorrede, zus. mit Bartók, Budapest 1921, Volks-Lit.Ges.); *Die pentatonische Leiter in der ungar. Volksmusik von Zenei Szemle*, 1. Jahrbuch (Temesvár 1917).

Vgl. *Hungarian Music of To-day* (Monthly Musical Record, Febr. 1922); Z. K. (Musical Times, Mai 1922); *Della Musica in Ungheria* (Il Pianoforte, Juli 1921); *The Development of Music in Hungary* (Chesterian Jan. 1922).

**Koeberg**, F. E. A., holl. Komp., geb. 15. Juli 1876 im Haag, 1890—99 Schüler des dortigen Cons., dann von X. Scharwenka u. Gernsheim in Berlin. Seine Chorwerke tragen pseudoklassischen Stil; später ist er einigermaßen durch den franz. Impressionismus beeinflusst worden.

Orch.werke: *Zeelandia*; *Avondmuziek*; *Zotskap*; *Zevenzot*; *Lénore* (nach Bürger); *Plato*; 3 Sinfonien; Ouvertüren; Trüpfelung f. Streichquartett; Stücke f. Kl., V., Cello, Oboe; Chorwerk mit Rezitation: *Alianora*.

**Kochlin**, Charles, franz. Komp., geb. 27. Nov. 1867 zu Paris, elsässischer Herkunft; 1887—89 Schüler der École polytechnique, 1890 des Cons. de musique (Taudou, Massenet, Gédalge, Fauré), Schriftsteller (*Gazette des Beaux Arts*, *Chronique des Arts*, Verfasser einer *Étude sur les notes de passage* (1922), Mitarbeiter an Lavignac's *Encyclopédie*), mit Ravel, Florent Schmitt, Jean Huré u. a. Gründer der *Société Musicale Indépendante* u. fruchtbarer und vielseitiger Komp. teils gemäßigt moderner, teils polytonaler Richtung.

Gesänge mit Kl. u. mit Orch.; Chöre; die großen sinf. Suiten: *Les Saisons* (*L'Automne* op. 30; *L'Hiver* u. *Le Printemps* op. 47, 1 u. 2, *L'Été* op. 48; *Choral final* op. 60); *Études Antiques* op. 46; *Soleil-Dances dans la Forêt-Vers la plage lointaine* op. 43; *Suite Idéologique* op. 54; *En mer, la nuit* (nach Heine's Nordseebildern) op. 27; *Klassische Walpurgisnacht* (nach Verlaine) op. 38; *Chant funèbre à la mémoire des jeunes femmes défunts* f. Orch., Chor u. Orgel op. 37; *Ballade* f. Kl. u. Orch. op. 50; *Les Heures Persanes* op. 65; *Rhapsodie sur des Chansons françaises* op. 62; religiöse Musik; zahlreiche Kl.musik, darunter 5 Sonatinen, eine 4händige Suite u. eine Suite f. 2 Klaviere.

Kammermusik: 8 Streichquartette op. 51, 57, 72; Kl.quintett op. 80; Sonate f. 2 Fl. allein op. 75; Sonate f. Fagott u. Kl. op. 71; Sonate f. Horn u. Kl. op. 70; Suite f. Kl., Flöte, V. u. Viola op. 55; Sonate f. Oboe u. Kl. op. 68; Sonate f. Flöte u. Kl. op. 52; Sonate f. Kl. u. Viola op. 53; Sonate f. V. u. Kl. op. 64; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 66.

Bühnenwerke: Das biblische Pastoral *Jacob chez Laban* op. 36, nach eigener Dichtung.

Ballette: *La Divine Vespée* op. 67; *La Forêt patenne* op. 46 (manches bei Mathot, Senart u. a.).

**Kögel**, Fritz, gest. 20. Oktober 1904, reichbegabter Philosoph und vielseitiger Künstler, zuletzt technischer Leiter der Kunst-

anstellen bei Kösen (Thür.), schrieb 50 bemerkenswerte Lieder (1893), die bei Breitkopf & Härtel erschienen. Vgl. Kunstwart, XV Heft 11.

**Kögler, Hermann**, deutscher Komp., geb. 2. Febr. 1885 zu Lodz, Schüler des Wiener Blindeninstituts (Wotawa, Lafite) u. 1904—09 des Leipziger Kons. (Teichmüller, Krehl, Rich. Hofmann), an dem er den Mozart- u. Nikischpreis gewann, lebt als begabter Komponist, Pianist u. M. lehrer in Leipzig.

Kl. phantasie op. 6; Romantische Serenade f. Kl., Harmonium u. Cello op. 17; Kl. trio A-dur op. 35; *Osterhymnus* f. gem. Chor, Orch., Orgel op. 38; *Pfingstgebet* f. gem. Chor u. Orgel op. 39; 30. Psalm f. gem. Chor a cappella op. 40; gem. Männer- u. Frauenchöre; Lieder. Ungedruckt sind noch eine Sinfonie G-moll; Konzertovertüre; V. konzert; Streichquartette; Kl. trios; V.-Cello- u. Kl. sonaten; Kl. suiten u. -variationen; Ukrainische Phantasie; Präludium u. Fuge f. Kl.; Kl. charakterstücke; Choralkantate; Lieder u. a.

**Köhler, Fr. Albert**, deutscher Komp., geb. 29. April 1860 in Birkigt (Kreis Saalfeld), erst lange Jahre in Altengesee, Tanna u. (von 1888—1910) in Gera, 1910—19 als Rektor in Triebes im Schulamt tätig, in der Musik-Schule von Kantor Gustav Gebhardi, des Seminars in Schleiz, kurze Zeit (1902) auch von Cyrill Kistler; in der Hauptsache Audiodidakt.

20 Bühnenwerke, von denen der Einakter *Burenblut* (Barmen 1907); *Schatzhauser* (Erfurt 1918); *Die Hochzeit* (Rudolstadt 1921) zur Aufführung gelangten; 2 Oratorien: *Tobias* (Plauen 1911); 4 Sinfonien; 4 Sonaten f. Kl.; Kl. quintett; Suite f. Streichquartett; Orch.- u. Kl. stücke; viele Lieder.

**Köhler, Wilhelm (K.-Wümbach)**, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 22. Mai 1858 in Wümbach (Thüringen), war zuerst Lehrer in seiner Heimat, dann in Hamburg, ging von da nach Berlin, um bei Grell u. Bargiel seine M. studien zu vollenden, u. ist jetzt Seminar-M. lehrer u. Dirig. des St. Petri-Kirchenchors in Hamburg.

Lieder; Messen; 2 achtst. Psalmen; Motetten; Sonaten; *Das Mädchen von Kola* (Ossian-Herder) f. MChor u. Orch. usw.

**Koemenich, Louis**, amer. Chordirig., geb. 4. Okt. 1866 zu Elberfeld, gest. 14. Aug. 1922 zu New York; stud. Kl., V. u. Theorie bei Krause, Kranzel u. Blättermann in Barmen u. 1885—87 bei Kullak, Busler, Pfeiffer, Hollaender u. Tappert an Kullak's Akademie in Berlin. 1890 ging er nach den Ver. Staaten, war Leiter mehrerer Chorvereine, darunter des New Yorker Oratorienvereins (1912—17) u. des Mendelssohn Glee Club (1913—19).

MChöre; Lieder (Dieckman; Hug; Leuckart; Schuberth; Schirmer).

**Koennecke, Fritz**, deutscher Komp., geb. 19. Juni 1876 in New York als Sohn deutscher Eltern, kam mit 16 Jahren nach München, wandte sich ursprünglich für den Kaufmannsberuf bestimmt, 1896 der Musik zu, u. wurde in München Schüler von Rheinberger, Schmid-Lindner u. Thuille. Er lebt in München.

Lieder (teilweise gedruckt); Zwiesengesänge; Oper: *Cagliostro* (Text von Albert Sexauer, 1907); dramatisches. Neubearbeitung von Shakespeare's *Sturm* (1909,

ungedruckt); Fastnachtsspiel *Der Fahrnult Schueler im Paradies* (nach Hans Sachs, Karlsruhe 1913); 1 akt. Schäferspiel *Rokoko* (1915 gedruckt); 3 akt. Oper *Magdalena* (Text von H. H. Hinzemann, Charlottenburg 1919); Musik zu Reinhardt's Festspiel *Die Könige Saul u. David* (1917, nicht zur Auff. gelangt).

**Könnemann, Arthur**, deutscher Komp., geb. 12. März 1861 in Baden-Baden als Sohn des Dirig. des Kurorch. M. K., Schüler seines Vaters, G. Krasselt's u. H. Deeckes', wirkte als Theaterkm. zu Brandenburg, Paderborn, Greifswald, Osnabrück, Wesel, Münster usw. u. lebt seit 1887 in Mährisch-Ostau als Direktor der M. bildungsanstalt u. Leiter des Orch. vereins.

Opern: *Gauvrillo*, Rostock 1882; *Der Bravo*, Münster 1886; *Vineta (Die versunkene Stadt)*, Leipzig 1895; *Der tolle Eberstein*, München 1898 (2. Luitpold-Preis); *Die Madonna mit dem Mantel* (Ostau 1912); Orch. werke: *Scherzo, Lichtelfentanz*; sinf. Suite *Indien*; Overtüre op. 4 *Der Herbst*; V. konzert op. 53; Sinfonisch-odisches Eröffnungsspiel; Zwischenspiel *Vision*; Lieder; Balladen; Chorlieder; Kl. sachen.

**Körling, J. Felix A.**, schwed. Komp., geb. 17. Dez. 1864 zu Kristdala, stud. 1884 bis 1886 am Kgl. Kons. zu Stockholm; seit 1889 Organist u. Chordirektor in Halmstad; Dirig. von Chorvereinen, in Schweden wohlbekannt als Komponist von

Kinderliedern; Männerchören; Operetten: *Guldgruvan (Die Goldmine)*, Stockholm 1912; *Rubber*, Gothenburg 1917; *Jockeyen (Der Jockey)*, Stockholm 1918.

**Környey, Béla**, ungar. Tenorist, geb. 18. Mai 1875 zu Peröcsény, 1907—22, mit geringen Unterbrechungen, Mitglied des Ungar. Opernhauses.

**Köselitz, Heinrich**, s. Gast, Peter.

**Koessler, Hans**, deutscher Komp., geb. 1. Jan. 1853 zu Waldeck (Fichtelgebirge), 1871 Organist in Neumarkt (Oberpfalz), 1874—77 Schüler von Jos. Rheinberger an der Kgl. M. schule in München, 1877 Lehrer für Theorie u. Chorgesang am Kons. zu Dresden u. Dirig. der Dresdener Liedertafel; 1881 KM. am Stadttheater in Köln. Von dort wurde er 1882 als Lehrer für Orgel u. Chorgesang an die Landes-M. akademie nach Budapest berufen u. übernahm nach Rob. Volkmann's Tode 1883 auch die Leitung der Kompositionsklassen. 1908 trat er in Ruhestand, wechselte zunächst mehrmals seinen Aufenthalt, zog sich aber wieder nach Budapest zurück, ging 1919 nach Ansbach, wurde aber 1920 als Leiter einer Meisterschule für Komposition wieder an die M. akademie nach Budapest berufen.

16st. Psalm (vom Wiener Tonkünstlerverein preisgekrönt); *Sylvesterglocken* f. Chor, Soli, Orch. u. Orgel; 2 Streichquartette D-moll u. G-moll (Br. & H.); Streichquintett D-moll (Simrock); Streichsextett F-moll (Südd. Musik-Verl.); V. sonate E-moll (Südd. Musik-Verl.); Trio-Suite f. V., Va. u. Kl. A-moll (Simrock); 2 Sinfonien; Sinf. Variationen f. Orch. (Un.-Ed.); V. konzert A-moll in Passacaglia-Form (Simrock); Walzersuite f. Kl.; 2 Psalmen; Messe f. Fr. stimmen u. Orgel; Chöre (*Hymne an die Schönheit* f. MChor u. Orch.); Lieder (Kammergesänge mit Oboe, Horn u. Streichquintett); Oper: *Der Münzenfranz* (Straßburg 1902).

**Kötzschke**, Hanns, deutscher Organist u. Komp., geb. 31. Dez. 1870 zu Dresden, nach Absolvierung der Kreuzschule Schüler des Kons., Kantor u. Organist an der Christuskirche zu Dresden-Strehlen, Konzertorganist am Vereinshaushaus, mus. Leiter der volkstümlichen Kunststunde des Vereins für innere Mission, M. referent der Dresdener *Kunstl.*

Lieder; Duette; kirchliche u. weltliche Chorgesänge; auch Orgel- u. Kl.sachen; Streichquartett u. a. Einige Orch.sachen sind noch Ms.

**Kohmann**, Antoni, poln. Tenorist, geb. 9. Okt. 1879 in Lemberg; besuchte 1897—1900 erst das Kons. in Krakau, stud. 1900—4 bei Stockhausen u. später bei Ranieri in Mailand; lebt in Frankfurt a. M. als geschätzter Lieder- u. Oratoriensänger u. ist seit 1919 Lehrer am Hoch'schen Kons.

**Kolar**, Victor, amer. Violinist u. Dirig., geb. 12. Febr. 1888 zu Budapest, Sohn böhmischer Eltern; stud. am Prager Kons. bei Dvořák, kam 1904 nach Amerika, als Giger ins Chicagoer Orch., war 1905 im Pittsburger Orch. angestellt, 1907—19 Mitglied des New Yorker Symph.-Orch., nach 1915 auch Hilfsdirig. Jetzt ist er Hilfsdirig. im Symph.-Orch. zu Detroit.

Sinf. Dichtungen: *Hiawatha* (aufgef. Pittsburg 1908); *A Fairy Tale* (New York 1913); sinf. Suite *Americana* op. 20 (Schirmer 1914); Sinfonie D-dur (New York 1916); *Slovakian Rhapsody* f. Orch. (Norfolk, Conn., 1922); 3 Humoresken f. V. u. Kl. (Schirmer 1914); 3 Gesänge op. 18 (C. Fischer, 1912).

**Kolatschewski**, Michael Nikolajewitsch, russ. Komp., geb. 2. Okt. 1851, erhielt seine mus. Ausbildung am Leipziger Kons. (Richter). Ukrainische Sinfonie; Trio A-moll; Streichquartett Es-dur; Requiem f. Chor, Streichorch. u. Orgel; 2 *Salvum* f. Chor a cappella; Lieder.

**Kolderup**, Amunda, norweg. Opernsopran, geb. 15. Dez. 1846 zu Furnes, Hedemarken, gest. 28. Sept. 1882 in Christiania; Schülerin von Baroness A. Leuhausen in Stockholm, R. Levy in Wien u. San Giovanni in Mailand; deb. als Konzertsängerin 1874 in Stockholm, in der Oper 1875 in Olmütz. Sie hat auf deutschen u. österr. Bühnen mehr als 20 große Rollen gesungen: Elisabeth, Elsa, Fidelio, Gräfin, Margarethe, Aida u. a., u. war eine der besten norweg. Sängerinnen.

**Kolessa**, Filaret, ukrain. M.forscher u. Komp., geb. 1871 in Tatarsko (Ostgalizien); stud. in Wien u. Lemberg Philosophie, Musik in Wien (Anton Bruckner, Guido Adler) u. Berlin u. ist Prof. am Akad. Staatsgymnasium in Lemberg. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die Sammlung der ukrain. Volkslieder u. die wissenschaftliche Erschließung ihres melodischen u. rhythmischen Charakters.

*Rhythmik der ukrain. Volkslieder* (Mitteilungen der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaft in Lemberg, 1906/07, ukrainisch); *Ostliedermelodien* (Beiträge zur ukrain. Ethnologie XI, 1909, auch deutsch); *Phonographierte Melodien der ukr. rezipierenden Gesänge* (Dumy); *Melodievarianten der ukr. rezip. Gesänge, ihre Charakteristik u. Gruppierung* (ibid. XIII/XIV 1910—13, auch deutsch); *Charakteristik der ukr. Volks-*

*liedermelodien aus Russisch-Podolien u. dem Cholmer Gebiete* (ibid. XVI, 1916, auch deutsch); *Volkslieder aus dem südl. Karpathenlande* (Melodiensammlung u. Abhandlung (Užhorod 1923, ukrainisch); *Über den melod. u. rhythm. Aufbau der ukr. rezipierenden Gesänge* (Bericht über den III. Kongreß der IMG., Wien 1909); *Das ukr. Volkslied, sein melod. u. rhythm. Aufbau* (Österr. Monatsschrift für den Orient, Wien 1916); *Vokalquartette f. gem. Chor u. MChor* (Kriegsquartette, Wien 1915); *Bearbeitungen von über 150 ukr. Volksliedern f. gem. u. MChor in Zyklen: Neujahrslieder, Frühlingsreigenlieder, Erntelieder, Seitschower-Kosakenlieder*. Andere Bearbeitungen in den Sammlungen *Nascha Duma* (Unser Sinnen, 50 Lieder) u. *Ukr. Volkslieder aus dem südl. Karpathenlande I, II* (Prag 1922/23).

**Koller**, Oswald, österr. M.forscher, geb. 30. Juli 1852 zu Brunn, gest. 10. Juni 1910 in Klagenfurt, Prof. an der Realschule in Kremsier, 1892 bei der Wiener Musik- u. Theaterausstellung tätig, seit 1893 k. k. Prof. an der Staatsgewerbeschule Wien I, Ehrenmitglied der Kgl. mus. Akademie zu Florenz, Mitglied der österr. Denkmäler-Kommission.

Studien f. die Vierteljahrsschrift f. MW. (*Der Liederkodex von Montpellier; Versuch einer Rekonstruktion der Notenbeispiele zum 11. Kapitel von Franck's Ars cantus mensurabilis*, beide 1890); *Klopstockstudien* (Schulprogramm Kremsier 1889, Klopstock's Verhältnis zur Musik behandelt); *Die Lieder Oswalds von Wolkenstein* (DTÖ, IX, 1.); mit G. Adler 6 *Trienter Codices des 15. Jahrh.* (I.—2. Auswahl in den DTÖ. VII 1 u. XI, 1).

**Kollo**, Walter, deutscher Komp. von zahlreichen Operetten, Possen u. Revuen, geb. 28. März 1883, zu Neidenburg (Ostpreußen).

*Immer feste druff* (1915); *Jubaron* (1916); *Die tolle Komtesse* (1917); *Drei alle Schachteln* (1917); *Fräulein Puck* (1921); *Frau ohne Kuß* (1923); *Noch und Noch* (1924); *Mariette* (1924); *Olly-Polly* (1925); *Achtung Weite 505* (1926).

**Komaier**, Edwin, österr. Chordirig., geb. 11. Febr. 1869 zu Klagenfurt, Schüler seines Vaters Karl K. (Organist u. M.lehrer), 1896 bis 1919 Dirig. des Klagenfurter Männergesangsvereins, derzeit erster Sangwart des Kärntner Sängerbundes.

Männerchöre; Opern: *Der fahrende Geselle* (Krumpendorf 1891); *König Armin*; Märchenspiel: *Frau Holde* (Klagenfurt 1913); Maskenspiel: *Pierrot u. Schächerin* (Klagenfurt 1914); 2 Kl.trios; V.sonate; sinf. Dichtung *Totila*.

**Konrath**, Anton, österr. Dirig. u. Komp., geb. 14. Mai 1888 zu Innsbruck, Schüler von Jos. Pembaur d. Ä. u. Fr. Marschner, seit 1913 Dirig. des Wiener Tonkünstlerorch. Seine Frau Helene K. (Ilona Kment), Konzertsängerin, ist seit 1922 Mitglied der Wiener Staatsoper.

4sätzige Programm-Sinfonie (zu Shelley's *Entfesseltem Prometheus*); Orch.lieder.

**Konservatorien, Akademien, Colleges, M.institute, M.schulen, Amerika** (Ver. St.). In Amerika gibt es bis heute keine staatliche nationale Musikschule, und auch kein freies Kons. wird durch eine nationale oder staatliche Regierung unterstützt. Solchen Staatsinstituten am nächsten kommen die, einigen staatlichen Universitäten angegliederten Anstalten, wie die Univ. von Michigan zu Ann Arbor, oder die Univ. von Wisconsin zu Madison, die mehr oder weniger ausgestaltete M.schulen

entweder als besondere Abteilung oder als Zweiginstitut der Kunstfakultät mitführen. Eine Anzahl größerer, nicht staatlicher Universitäten, wie Harvard, Yale und Columbia, oder Vassar, Wellesley, und Smith Colls., besitzen M.Abteilungen oder M.schulen, in denen jedoch die praktische Ausbildung der theoretischen sowie der allgemeinen Erziehung des Geschmacks hintangesetzt wird. Doch haben andere Universitäten oder Colleges, wie das Oberlin Coll. in Oberlin (Ohio) oder die M.schule der Northwestern Univ. zu Evanston (Ill.), hochentwickelte Konservatorien, deren hervorragende Lehrer vollen akademischen Rang einnehmen. Die wichtigsten freien Kons. der Ver. St. sind:

New York: 1. Inst. of Mus. Art; 1904 von Frank Damrosch gegr. und 1905 eröffnet. Dir. Frank Damrosch; Lehrer Franz Kneisel, Percy Goetschius u. a. Seine finanzielle Unabhängigkeit erlaubt ihm äußerste Strenge bei Aufnahme und Prüfung. 2. David Mannes Music School, seit 1916 geleitet von David Mannes und Clara (Damrosch) Mannes. 3. Metropolitan Cons. of Mus., 1886 von Charles B. Hawley und Herbert W. Greene gegründet. Seit 1891 heißt es Metr. Coll. of M. Im Jahre 1900 wurde es als Amer. Inst. of Applied Mus. reorganisiert. 4. Nat. Cons. of Mus. of America, 1885 durch Mrs. Jeanette Thurber gegründet. Zu seinen Dir. zählten Jacques Bouhy, A. Dvořák, Emil Paur und W. Safonoff. 5. Amer. Inst. of Applied Music, 1900 gegr., Leiterin Kate S. Chittenden (1900). 6. New York Coll. of Mus., gegr. 1878, Dir. Alexander Lambert (1887–1905), seitdem Carl Hein u. August Fraemeke.

Baltimore: Peabody Cons., eröffnet 1868. Direktoren: 1868–71 Lucien H. Southard, 1898 Harold Randolph.

Boston: New England Cons. of Music, 1867 von Eben Tourkee gegründet. Dir. Carl Faeltel 1891–97; George W. Chadwick seit 1897. Fakultätsältester ist jetzt Wallace Goodrich.

Chicago: 1. Amer. Cons. of Music, gegr. 1886 von John J. Hattstaedt, 1887 eröffnet. Direktoren sind z. Z. neben Hattstaedt Carlton Hackett u. Adolf Weidig. 2. Cons. of Dramatic and Mus. Art, 1885 gegr. durch Samuel Kayzer (1885–1907), Vorstand seitdem Walter Perkins. 3. Mus. Coll., 1867 durch Florenz Ziegfeld gegr.; Vorstand jetzt Borowski, Vize-Vorstand Carl D. Kinsey (1905).

Cincinnati: 1. Cons. of Music, 1867 von Clara Baur eröffnet, der 1912 ihre Nichte Bertha Baur folgte. 2. Coll. of Mus., gegr. 1878. Direktoren: 1878–80 Theodore Thomas, 1880–85 George Ward Nichols, 1885–94 Peter Rudolf Neff, 1894–99 Frank Van der Stucken, 1899–1920 Arnold J. Gantvoort.

**Argentinien.** — Buenos Aires: Hauptkons. ist das von Alberto Williams am 12. März 1894 gegr. und noch heute geleitete Cons. de M. de B. A.; es hat 92 Filialen in verschiedenen Orten der Republik; bedeutend ist auch das Thibaud- und Piazzini-Kons. Außerdem: das Sta. Cecilia-Kons., geleitet von H. Forino u. C. Troiani; die Argentinische Musikschule, unter Julián Aguirre: das Beethoven-Kons., gegr. 1900, Prof. Scolese u. Flocco; das Verdi-Kons. (A. Faleni); Fontana's M.institut, mit 10 Filialen in der Provinz usw.

**Australien.** — Melbourne: 1. The Univ. Cons. of Music, gegr. 1894; Dir. W. A. Laver, Ormond Prof. of Music. 2. Cons. of Music, Albert St., gegr. 1895; Dir. F. Bennicke Hart. Sydney: N. S. W. State Cons. of M., gegr. 1914; Dir. W. Arundel Orchard, seit 1923.

Adelaide: Elder Cons. Univ. of S. Australia; Dir. Dr. Harold E. Davies.

**Belgien.** — Es gibt vier kgl. Kons., alle Staatsinstitute: Brüssel (Dir. Léon Du Bois), Gent (Dir. Martin Lunssens), Lüttich (Dir. Silvain Dupuis) und Antwerpen (Dir. Emil Wambach), das letzte trägt den Titel: flämisches Kons. (Vlaamsch koninklijk Conservatorium). Das Brüsseler Kons. besitzt eine Bibl. mit über 30000 Bänden u. ein Instrumentenmuseum von mehr als 3000 Stücken, von internationaler Bedeutung. Eine große Zahl von Provinzstädten (Brügge, Löwen, Mons usw.) u. von Vorstädten der Hauptorte (St. Josse-den-Noode-Schaerbeek, St. Gilles, Ixelles usw.) sind mit M.schulen versehen, deren manche wohlbegründeten Ruf genießen.

**Canada.** — Toronto: 1. Cons. of M., gegr. 1886 durch Dr. Henry Fisher †. 1919 wurde, durch Parlamentsbeschluß, das Kons. der Univ. Toronto angegliedert u. gewann so den Charakter einer staatl. M.schule. Es verleiht zwei Diplome: das der Teilnehmerschaft u. des Lizenzziats. Z. Z. ist Vorstand Dr. A. S. Vogt, Vize-Vorstand Dr. Healey Willan. 2. Toronto Coll. of M., gegr. 1888 durch Dr. Torrington †. — Es wurde mit der Univ. Toronto verbunden; beim Tod des Gründers, 1917, wurde es mit dem Canadian Coll. of M. verschmolzen. 3. Canadian Coll. of M., gegr. 1911 unter dem Namen: Columbian Cons. of M.; es verleiht zwei Diplome: Teilnehmerschaft u. Lizenziat. Leiter z. Z. F. S. Welsman. 4. Hambourg Cons. of M., gegr. 1911 durch Michael Hambourg †. Leiter z. Z. Jan u. Boris Hambourg.

Montreal: The McGill Cons. of M., gegr. 1904. Erster Leiter Dr. C. A. E. Harris, seit 1908 Dr. H. C. Perrin; es hat 1917 von Sir William Macdonald reiche Stiftungen erhalten. Es verleiht die Grade eines Mus. Bac. u. Mus. Doc. u. das Diplom des Lizenzziats.

Hamilton: Cons. of M., Leiter W. H. Hewlett; z. T. verbunden mit dem Toronto Cons.

London (Canada): Inst. of Musical Art, Leiter A. D. Jordan; z. T. verbunden mit dem Toronto Cons.

Ottawa: The Canadian Cons. of M., Leiter H. Puddicombe.

Regina (Sask.): Coll. of M., Leiter F. G. Killmaster.

**Dänemark.** — Kopenhagen: Kgl. Kons. der M.; Leiter bis 1915 Otto V. Malling; jetzige Direktion: Anton Svendsen, Carl Nielsen u. A. P. Weis (Delegierter des Unterrichtsministeriums).

**Deutschland.** — Berlin: 1. Staatliche Akademische Hochschule für M. Eröffnet 1. Okt. 1869 unter Jos. Joachim, anfänglich nur mit Unterrichtsklassen f. V., Ve. u. Kl., bald aber für alle Fächer: a) Komp. u. Theorie; b) Gesang; c) V. u. Ve.; d) Kl. u. Org.; e) Orchesterinstrumente; f) KM.-Schule; g) Chorschule; h) Opernschule; i) Opernchorschule; k) Orchesterschule. Dir.: Prof. Franz Schreker; Stellv. Dir.: Prof. Dr. Gg. Schünemann. Lehrer: Schreker, Friedr. E. Koch, Paul Juon, Rob. Kahn, E. N. v. Reznicek, L. Schrattenholz, Otto Taubmann, W. Gmeindl, J. Prüwer; L. Baehner, O. Daniel, J. Hiedler, Lula Mys-Gmeiner, S. Ochs; F. C. Hoerth, H. Rüdell; Willy Heß, G. Exner, Carl Flesch, G. Havemann, Karl Klingler, K. Markes, Gg. Kulenkampff-Post, Emil Bohnke; Hugo Becker, Otto Niedermayr, M. Skibicki, Emil Prill, F. O. Schubert, A. Frühauf, K. Höhne, P. Weschke, P. Rembt, Max Saal, Alfr. Matthes, R. Rößler, Marie Bender, C. Börner, Leonid Kreutzer, W. Lütseh, Egon Petri, Meta Lippold, Ch. Bunte, Valesca Burgstaller, St. Jeidels, W. Moldenhauer, Max Trapp, W. Fischer; C. Sachs, M. Seiffert, Osc. Bie. Angegliedert an die Anstalt sind: a) die Akad. Meisterschulen f. mus. Komp., in denen der Schüler unmittelbar die Ausbildung durch einen Meister genießen soll. Vorst.: Hans Pfitzner, Gg. Schumann, Arnold Schönberg; b) das Akad. Institut f. Kirchenm., seit 1922 Akademie f. deutsche Schul- u. Kirchenmusik, gegr. durch Carl Zelter; Dir. seit 1922 Carl Thiel. Sie hat die Aufgabe, Organisten, Kantoren, Chordir., sowie Lehrer f. Höh. Lehranstalten, insbes. Schullehrer-Seminare auszubilden.

Vgl. W. Langhans, *Die kgl. Hochschule f. M.* (1872).

2. Stern'sches Kons. der M. (G. Hollaender), ältestes Berliner Kons., gegr. 1850 durch A. B. Marx, Th. Kullak u. J. Stern, seit 1857 von Stern allein geleitet. Dir. seit 1915 Alex. v. Fielitz; Lehrer unter andern R. M. Breithaupt, James Kwast, Siegf. Eberhardt, W. Klatte, F. R. Mendelssohn.

Vgl. E. E. Taubert, *Festschrift zur Feier des 60jähr. Bestehens des Sternschen Kons. d. M.* (1910).

3. Klindworth-Scharwenka-Kons. der M., gegr. 1881 durch X. Scharwenka, 1893 ver-

einigt mit Klindworth's Kl.-Schule; angegliedert eine Dirigenten- u. Orchesterschule (Leiter Robert Robitschek) sowie eine Opern- u. Schauspielschule. Lehrkräfte unter andern Conr. Ansoerge, T. Lambrino, Mayer-Mahr, Issay Barmas, R. Deman, Karl Dechert, Hugo Kaun. 4. Musikpädagog. Forschungsinstitut Berlin, unter Leitung von Prof. Carl L. Schaefer u. Walter Kühn. Zweck: Anleitung zu selbständ. Forschungsarbeit, Auswertung der Ergebnisse für die Unterrichtspraxis; Vorlesungen u. Übungen zur Ergänzung der Musiklehrerbildung. — Außerdem besitzt Berlin ca 70, z. T. bedeutende Privat-Musikinstitute.

Dresden: Kons. f. M. u. Theater, gegr. 1856, seit 1890 im Besitz von Eugen Krantz. Inh. z. Z. J. u. C. Krantz; mit einer Vorschule. Vgl. M. Fürstenau, *Das Kons. f. M. in Dresden 1856—1881* (1881).

Frankfurt a. M.: Dr. Hoch's Kons., gegr. 1878 durch Joachim Raff, zu besonderm Ansehen gelangt unter Iwan Knorr (1908—16). Seit 1923 Dir. Bernh. Sekles, stellvertr. Dir. Fritz Bassermann.

Vgl. H. Hanau, *Festschrift* (1903).

Hamburg: Kruf-Färber-Kons., Abtl. Hamburg. Leiter: A. Meyer-Reinach u. Ferd. Färber. Vgl. E. Krause, *Das Cons. d. M. in Hamburg* (1898). Karlsruhe: Bad. Kons. f. M., gegr. 1884, v. H. Ordenstein, Leiter seit 1921 H. K. Schmid; seit 1924 Franz Philipp.

Köln: Kons. d. M. in Köln, gegr. 1850; 1925 in eine Staatl. Hochschule f. M. umgewandelt; Direktoren Hermann Abendroth, Walter Braunsfels u. Richard Trunk; Lehrkräfte u. a. W. Georgii, Laz. Uzielli, Bram Eldering A. v. Othegraven, Ed. Erdmann.

Vgl. O. Klauwell, *Festschrift* 1900.

Leipzig: Kons. u. Hochschule d. M. zu Leipzig, 1843 durch Mendelssohn gegr., mit Lehrern wie Schumann, F. David, M. Hauptmann, Ferd. Hiller, Gade, Moscheles, Kretzschmar, Reger. Es bestehen folgende Abteilungen: A. Hochschule: Abt. 1 (Theorie, Kompos.), Abt. 2 (Kontrap., Orgel); Abt. 3 (V., Ve.), Abt. 4 (Gesang). B. Ausbildungsklassen: Abt. 1 (Theorie), Abt. 2 (Kontrap., Orgel), Abt. 3 (Orch.-Instr.), Abt. 4 (Ges., dram. Unterricht), Abt. 5 (Sem.). C. Opernschule. D. Institut f. Kirchenm. D. seit 1924: Max v. Pauer, stellv. D. W. Davisson, Senat: K. Straube, R. Teichmüller, W. Davisson, Th. Kroyer.

Vgl. die *Festschr. z. 75jähr. Bestehen des kgl. Kons. d. M. zu L.* (1918).

Mannheim: Städt. subv. Hochschule f. M. Dir. Max Welker.

München: Staatl. Akad. der Tonkunst, gegr. 1846 durch Franz Hauser, 1867 durch H. v. Bülow zur kgl. M.schule umgestaltet, 1874 vom Staat übernommen, 1892 neugestaltet und zur „Kgl. Ak. d. Tonkunst“ umgewandelt; besonders angesehen unter der

Leitung von Rheinberger u. Mottl. Dir. seit 1920 S. v. Hausegger u. W. H. v. Waltershausen; Lehrer u. a. Beer-Walbrunn, Courvoisier, J. Haas, Anna Bahr-Mildenburg, Pembrau, Berber.

Vgl. *Festschr. z. 50jähr. Bestehen* (1924).

Münster: Westfäl. Hochschule f. M., gegr. 1919 von Fritz Volbach, 1925 erweitert als „Ak. f. Bewegung, Sprache u. Musik“.

Stuttgart: Württ. Hochschule f. M., 1856 gegr., Dir. seit 1908 Max Pauer, seit 1924 Wilh. Kempff; Lehrer u. a. E. Straesser, C. Wendling.

Weimar: Staatl. Musikschule, gegr. 1872, Leiter seit 1916 Br. Hinze-Reinhold.

Vgl. *Festschrift z. Feier des 50jährig. Bestehens* (1922).

Würzburg: Staatl. Kons. d. M., Dir. Kliebert, seit 1907 Meyer-Olbersleben, seit 1920 H. Zilcher.

Breslau: Akad. Institut f. Kirchenm. Dir. Max Schneider.

Regensburg: Hochschule f. Kirchenm., 1874 durch F. X. Haberl begr., Dir. seit 1910 Carl Weinmann.

Ulm: Höhere M.schule f. Kirchenmusik, 1921 gegr. u. geleitet von Herm. Bäuerle.

England. — London: 1. R. Acad. of M. in London, gegründet 12. Juli 1822 durch Lord Burghersh (später Earl of Westmorland) u. im März 1823 eröffnet, mit Dr. W. Croft als Principal Professor, dem 1832—59 Cipriani Potter folgte; nach ihm kam Charles Lucas, nach diesem, 1866—75, W. St. Bennett, unter dem das Institut die letzte wirtschaftliche Krise überwand. Unter Bennett's Nachfolger, G. A. Macfarren erhielt das Institut einen eigenen Konzertraum u. wuchs die Schülerzahl von 300 auf 500; unter Alex. Mackenzie (1883—1924) bezog es seine neuen Räume in Marylebone Road u. erreichte mit 730 die mögliche Höchstzahl des Besuchs. Es besitzt jetzt ein ausgearbeitetes Prüfungssystem u. umfassende Bildungsmöglichkeiten; 70 Stipendien u. 65 besondere Preise. Dir. seit 1924 John McEwen.

Vgl. Frederick Corder, *History of the R. A. of M.* (1922, Anglo-Fr. Co.).

2. R. Coll. of M., erwachsen aus der 1873 gegründeten National Training School for Music, Ostern 1876 eröffnet, mit Arthur Sullivan als Direktor. 1882 übernahm das R.C.M. dies Institut; am 7. Mai 1883 wurde es feierlich eröffnet. Direktoren: 1882 Sir George Grove; 1894 Sir Hubert Parry; 1918 Sir Hugh Allen. Die ersten Lehrer waren Parry, Parratt, Stanford, Pauer, Franklin-Taylor, Arabella Godlard, Jenny Lind; jetzt umfaßt der Lehrkörper 24 Gesangslehrer, 18 f. Kl.; 4 f. Orgel; 6 f. V.; 1 f. Vc.; 6 für Kompos.; 12 f. Harmonie, Dirigier-, Chorerziehungs-, Diktat-, Opern- u. Vortragsklassen. Ein Legat von 27000 Pfund (1903, Sir Ernest Palmer) verbürgt Kompositionspreise u. öffentliche Auf-

führungen. Mit der R.A.M. ist das R.C.M. seit 1889 zu einer Prüfungskommission für das ganze Brit. Reich verbunden. 3. Guildhall School of M. Die G.S.M. ist hervorgegangen aus einem — meist aus Dilettanten bestehenden — Orch.- u. Chorverein, der 1879 in der Guildhall gelegentliche Konzerte gab. Im Sept. 1880 begann sie, mit Weist Hill als Direktor, u. mit 62 Schülern, ihre pädagogische Tätigkeit in einem leeren Wollwarenhaus in Aldermanbury; am Ende des Jahres waren es bereits 216 Schüler unter 29 Lehrern. 1885 war ihre Zahl so angewachsen, daß der Grundstein zum jetzigen Schulgebäude in Tallis Street gelegt werden mußte, das 1887 eröffnet u. 1898 erweitert wurde. Leiter: 1892—96 Sir Joseph Barnby, 1896—1910 Dr. Cummings; seitdem Sir Landon Ronald. Unter den Lehrern: Prout, Stainer, Cusins, Barnett, Gadsby, Sauret, Wolff, Sims Reeves, Cowen. 4. Trinity Coll. of M., gegr. 1872; erster Vorstand Rev. H. G. Bonavia Hunt, Mus. Doc.; gegenwärt. Vorsitzender Sir F. Bridge; Studiendir. Dr. C. W. Pearce; Prüfungsleiter Dr. E. F. Horner. 5. Royal Coll. of Organists, gegr. 1864; Vorstand (1924) Dr. Alan Gray. (S. den Spezialart.).

Manchester: Royal Manchester Coll. of M., gegr. 3. Okt. 1893, erster Leiter, bis zu seinem Tod, 25. Okt. 1895, Sir Charles Hallé; dann Dr. Adolph Brodsky bis heute. Kgl. Privileg 5. Mai 1923. Das Coll. ist eng verbunden mit der Victoria Univ. (Owens Coll.) in Manchester.

Birmingham: Birmingham and Midland Inst. School of M., gegr. 1854; Dir. z. Z., seit 1900, Granville Bantock.

Finnland. — Helsingfors: Die M.gesellschaft „Helsingfors Musikförening“, 1882 gegr., eröffnete im Herbst desselben Jahrs ein staatlich unterstütztes M.institut, eine höhere M.akademie. Erster Leiter war Martin Wegelius, nach ihm, 1906—07, Armas Järnefelt, 1907—11 Karl Ekman, 1911—22 Erkki Melartin, seit 1922 Armas Launis. Ein großer Teil der Lehrkräfte bestand ursprünglich aus Ausländern (der namhafteste darunter F. Busoni); später beschränkte man sich auf Landeskinder. Fast alle jüngeren finn. Musiker haben ihre Merziehung in dieser Anstalt erhalten. 1882 49 Zöglinge, 1924 über 800. Regelmäß. Konzerte (haupts. Kammer-M.), bis 1924 über 500.

Frankreich. — Paris: 1. Conservatoire National de Musique et de Déclamation. Für die Gesch. seiner Anfänge vgl.: Constantin Pierre, *Le Cons. nat. de M. et de Décl.* (Paris 1910) u. *Les anciennes Écoles de Décl. dramatique* (das. 1896). Seit 1911 ist es in einer Schule der vertriebenen Jesuiten untergebracht, rue de Madrid 14. Direktoren der letzten Jahre: Th. Dubois 1896—1905, Gabriel Fauré 1905—1920, seitdem Henri Rabaud. Zu den Lehrkräften gehören (1925): Widor, Vidal

(Kompos.); Gédalge, Caussade (Kontrap.); Chappuis, Dallier usw. (Harm.); E. Gigout (Org., Improv.), Lorrain, Engel, Hettich, Mlle. Grandjean, Guillaumot (Ges.); H. Büsser (Ges.-Klasse); Chevillard, Capet, Tournemire (Instr.-Klasse); V. d'Indy (Orch.-Klasse); Philipp, Cortot usw. (Kl.); Lefart, Rémy, Touche usw. (V.). 2. Schola Cantorum, gegründet 1896 von Vincent d'Indy, Charles Bordes u. Al. Guilmant; im Grunde jedoch nur Ausbau der Association des Chanteurs de St.-Gervais (s. Chorvereine). Sie gewährt vollständige musikalische Ausbildung u. setzt in ihrem Konservatoriumsbetrieb die Tradition César Franck's fort: eine Lehre, die ethische u. selbst religiöse Prägung trägt. Man wirft ihr im allgemeinen Dogmatismus u. künstlerische Intransigenz vor; der persönliche Einfluß, den V. d'Indy auf die Zöglinge ausübt, ist außerordentlich. Im Lehrplan nimmt die Unterweisung im greg. Gesang einen hervortretenden Rang ein; das Studium der Klassiker erfolgt gleichermaßen nach dem System textlicher Auslegung. 3. École normale de M. de Paris (1919), geleitet von A. Mangeot (Gründer u. Verwalter), u. dem Komponisten Raoul Laparra; vollständige Ausbildungsschule. 4. Cons. Rameau, Dir. F. Delgrange. 5. École supérieure de M. et de Déclamation, Präses Ch. M. Widor. 6. École de Chant Choral, eine frühere Gründung als 5.; Dir. H. Radigner, die Pflanzschule der Association pour le développement du chant choral. Ihr Ziel ist die Wiederbelebung der volkstümlichen Überlieferung und die Vermittlung mus. Erziehung an die Allgemeinheit. 7. Zu den 15 Provinz-Filialen des Pariser Cons. kommen in den franz. Departements u. Kolonien 22 Nationalschulen u. 32 Institute unter dem Namen Städt. Cons., Freischulen usw. 8. Cons. Américain, 1921 durch Fragnaud u. den Komp. Francis Casadesus gegr. (s. d.). Diese Schule, Hochschule betitelt, hat ihr Heim im Schloß von Fontainebleau u. ist für die Aufnahme amerikanischer M. studenten eingerichtet. Geleitet durch ein amerik. Komitee, darunter unter andern W. Damrosch, besitzt sie als Hauptstudienleiter Ch. M. Widor und als technischen Leiter Decreus. Sie umfaßt Klassen für alle Lehrgegenstände. Geöffnet vom 25. Juni bis 25. Sept. 9. École Niedermeyer, gegr. 1853 durch Louis Niedermeyer (1802–61) als „École de M. religieuse et classique“ zur Ausbildung von Sängern, Organisten, Dirigenten u. Komponisten durch das Studium der Meister des XV., XVI. u. XVII. Jhts. Ihr Gründer beabsichtigte, das Werk der „Institution royale de M. classique et religieuse“ (geschaffen durch Choron), die 1830 zu bestehen aufhörte, fortzusetzen. Unter ihren Schülern waren Gabriel Fauré, Lecocq, André Messager, Eugène Gigout, Cl. Terrasse, H. Büsser u. a. Saint-Saëns war an ihr Lehrer.

Ihr Leiter ist z. Z. H. Büsser (s. d.). Vgl. Gabriel Fauré, Souvenirs (*Rev. Mus.* Okt. 1922).

**Griechenland.** — Athen: Das Odeon, gegr. 1871; Dir. der Opernsänger Nikolau; Lehrer: Bustinduy (V.); Baraz, Freeman, Farantatos (Kl.). Das Institut unterhält neben der M.schule ein Sinfonie-Orchester; Dirig.: Jean Butnikow. — Hellenisches Odeon, gleichfalls mit Orchester; Leiter: Mitropoulos.

**Holland.** — Amsterdam: Kons. Dir. Julius Röntgen seit 1913.

Rotterdam: Kons. Dir. Woulter Huytschenruyter seit 1917.

Haag: Kgl. Kons. Dir. Johan Wagenaar seit 1918.

Utrecht: Kons. der M.

Irland. — Dublin: R. Irish Acad. of M. 1856 wurde ein Komitee gebildet, hauptsächlich unterstützt durch den Marquis of Downshire. 1870 bewilligte ihr die brit. Regierung, unter Gladstone, einen Jahreszuschuß von 150 Pfund, der sich später verdoppelte. Ein Direktor ist offenbar nicht vorhanden. Leiter der Klavierklassen war über 40 Jahre Signor Esposito. Die Hauptlehrer für V. in letzter Zeit waren Papini, Adolf Wilhelmj, Achille Simonetti. Z. Z. ist einer davon Joshua F. Watson. Hauptgesangslehrer Prof. Adelio Viani, Theorielehrer Dr. J. F. Larchet.

**Italien.** — Rom: 1. R. Liceo Mus. di „Santa Cecilia“, gegr. 1876 durch die Accademia gleichen Namens, von der es einige Zeit unterhalten wurde; 1919 staatlich u. unmittelbar vom Staat unterhalten; angliedert eine dramatische Schule. Dir. bis Nov. 1923 Enrico Eossi, bis 1925 Ott. rino Respighi, seitdem Gius. Mulé. Lehrer unter andern: R. Renzi, A. Vessella. 2. Pontificia Scuola Superiore di M. Sacra, auf Anordnung von Pio X. 1910 eingerichtet, eröffnet Januar 1911, durch päpstl. Breve im gleichen Jahr offiziell anerkannt. 1914 mit dem Titel „pontificia“. D. war seit der Gründung Angelo de Santi † (s. d.), jetzt abbate Paolo Ferretti. Gelehrt werden alle M.fächer, jedoch mit bes. Rücksicht auf Kirchen-M. u. Org., vokale Polyphonie u. gregor. Ges. Sitz: Piazza S. Agostino.

Bologna: 1. Accademia Filarmonica di Bologna, gegr. 1666, erteilt Diplome (Mozart war einst einer der Diplomierten) u. Unterricht. Praes. z. Z. Guglielmo Zuelli. 2. Liceo Musicale „Gioacchino Rossini“, städtisches Institut, 1804 durch P. Stanislao Mattei gegr., Besitzerin einer der größten Bibl. alter M. (Kat. 4 Bände) u. einer Sammlung von Musikerporträts. D. Franco Alfano, seit 1925 Cesare Nordio. Lehrer u. a. G. u. M. Mattiolo, Ad. Massarenti, A. Consolini, A. Bonucci, Fil. Ivaldi, Fr. Vatielli.



**Florenz:** R. Istituto Musicale „Luigi Cherubini“, eines der 6 staatl. Minstitute; 1814 entstanden, aber erst 1860 wirklich eingerichtet, ebenfalls im Besitz einer reichen alten M.bibl., angegliedert eine Schauspielschule; D. bis 1923 Ildebr. Pizzetti, seit 1925 G. Setaccioli; Lehrer u. a. F. Liuzzi, Medea Borelli, G. B. Faini, Attilio Brugnoli, F. Boghen, Arn. Bonaventura.

**Mailand:** 1. R. Cons. di M. „Giuseppe Verdi“, eines der namhaftesten Italiens, gegr. durch Napoleon, eröffnet 1808; mit reicher Bibl. und dem größten Konzertsaal Mailands. D. bis zu seinem Selbstmord 14. Dez. 1923 G. Gallignani, seitdem I. Pizzetti; Lehrer u. a. V. Ferroni, Renzo Bossi, G. Frugatta, G. A. Fano, G. de Angelis, G. Magrini, G. Zampieri. 2. Civiche Scuole Popolari di M., in zwei Abteilungen gegliedert, eine männliche für Blasinstr. (Leiter: Pio Nevi) u. eine gemischte für Chorgesang (Leiter: Filippo Brunetto).

**Neapel:** 1. R. Cons. di M. „S. Pietro a Maiella“, das älteste u. ruhmreichste Kons. Italiens, Besitzerin einer wertvollen Bibl. D.: Franc. Cilea, Lehrer u. a. C. de Nardis, Al. Longo, Gaetano Fusella, S. Viterbini, G. Pannain. 2. Liceo Musicale, Direktoren E. Marciano u. S. Cesi.

**Palermo:** R. Cons. di M. „V. Bellini“, gegr. im 17. Jahrh., eines der 6 Staatskons., Dir. bis 1923 G. A. Fano, bis 1925 Gius. Mulè.

**Parma:** R. Cons. di M. „Arrigo Boito“, gegr. 1888, als Fortführung der alten R. Scuola di M. Parmense; D: G. Zuelli, Lehrer u. a. G. F. Malipiero, A. Ravazzoni.

**Pesaro:** Liceo Musicale „G. Rossini“, das seine Gründung auf Bestimmung u. Legat Rossini's zurückführt; begann seine Tätigkeit 1882 unter Carlo Pedrotti, erlebte eine Blütezeit unter P. Mascagni; Dir. z. Z. Amilcare Zanella, Lehrer u. a. A. Cicognani, Mario Vitali, C. Meluzzi.

**Turin:** 1. Liceo Musicale „G. Verdi“, Praes. cav. Em. Zanzi, Dir. Fed. Collino, Lehrer u. a. E. Ballarini, F. Bufaletti. 2. Scuola Municipale di Canto Corale, gegr. 1864 und geleitet von Eugenio Tancioni, als „Scuola Sperimentale di Canto“. Als 1867 das Liceo Mus. eingerichtet wurde, ward diese Schule ihm einverleibt u. setzte seine Arbeit bis 1905 fort (Dir. nach Tancioni: Filippo Angeleri, Maurizio Sciorati, Aless. Moreschi, Oreste Pasquarelli, Delfino Thermignon, Faustino del Marchi). Nach einer Unterbrechung 1905—14 wurde es wieder hergestellt u. die Leitung V. Veneziani, dann Ettore Cordone u. G. F. Ghedini anvertraut; seitdem Franco Alfano.

**Venedig:** Liceo Musicale *Benedetto Marcello*, städt. Institut, gegr. 1878 unter Be-

günstigung der noch bestehenden Konzertsellschaft gleichen Namens; Dir. Mezio Agostini. (Vgl. A. Casellati, in R. mus. it. XXX, 1923). Konservatorien von Bedeutung bestehen außerdem in

**Genua** (Ist. di M. „N. Paganini“, Dir. G. B. Polleri),

**Padua** (Ist. Mus. „Cesare Pollini“, Dir. Or. Ravanello),

**Triest** (Cons. di M. „Gius. Tartini“, Dir. Fil. Manara).

**Japan.** — Kais. jap. Musikakademie zu Ueno, staatl., dem Kultusministerium unterstehende Hochschule, mit hauptsächl. japanischen, meist an der Berliner Hochschule ausgebildeten Lehrkräften.

**Lettland.** — Riga: Staats-Kons. Dir. Jozefs Wihtol.

**Litauen.** — Kowno (Kaunas): Staatl. M.schule; Dir. J. Naujalis (s. Litauische M.).

**Norwegen.** — Christiania: M.Kons., gegr. 1883 durch Peter Lindeman u. L. M. Lindeman, Zahl der Zöglinge 800—900; bezieht von Staat u. Stadt einen Zuschuß von insges. gegen 5000 Kr.

**Bergen:** Akademie der M., gegr. 1905 von Torggrim Castberg mit Unterstützung von Frithjof Sundt, 300—400 Zöglinge. Staatl. u. städt. Zuschuß zusammen bis zu 2500 Kr.

**Österreich.** — Wien: Fachhochschule u. Akademie f. M. u. darstellende Kunst, gegr. 1. Aug. 1817 durch die Gesellsch. d. M.-freunde als Singschule unter Anton Salieri; 1819 wurde eine V.klasse unter Jos. Böhm angegliedert, dem Vater der Wiener Geigerschule (Ernst Grün, Hellmesberger waren unter seinen Schülern); 1821 folgten weitere Instrumentenklassen. Die Direktion hatte erst ein 16köpfiges Komitee inne, erst 1844 versah Gottfried Preyer zuerst das alleinige Dir.amt; seinen höchsten Rang erreichte das Institut unter Jos. Hellmesberger sen. (1851—1893) u. Joh. Nep. Fuchs (1893—99); eine dramatische Schule wurde angegliedert. Folgende Direktoren: Rich. v. Perger, Wilh. Bopp, Ferd. Löwe u. seit 1922 Josef Marx. 1908 wurde die Anstalt als Staatsinstitut übernommen. Lehrer u. a.: Marie Seyff-Katzmayr, Rosa Papier-Paumgartner, G. Geiringer (Ges.), K. Prohaska, J. Hofmann, P. Weingarten (Kl.), G. Feißt, J. Egghard, F. Mairecker (V.); F. Buxbaum, P. Grümmer (Vc.), Fr. Schütz (Org.), F. Jelinek (Harfe), A. Wunderer (Ob.), M. Springer, F. Schmidt, R. Stöhr (Theorie u. Kompos.), A. Weissenböck (Kirchenmusik), Dirk Fock (Kapellmeisterschule). — Außerdem bestehen in Wien über 100 Privat-M.schulen.

**Salzburg:** Kons. „Mozarteum“, gegr. 1880, Dir. B. Paumgartner.

**Graz:** Kons. des steierm. M.vereins, Dir. R. von Mojsisovics.

**Innsbruck:** Schule des M.vereins, Dir. Emil Schennich.

**Polen.** — **Warschau:** Staatl. Kons., gegr. 1821 durch Elsner; 1830 wieder geschlossen u. 1861 wieder eröffnet unter Apoll. de Kotski; Dir. 1904 E. Mlinarski, 1911 S. Barcewicz, 1919 wieder Mlinarski, 1922 H. Melcer-Sezawinski.

**Krakau:** Kons. des Krakauer M.vereins, gegr. 1888, Dir. Żeleński († 1921), seitdem W. Barabas.

**Lemberg:** Kons. des Polnischen M.vereins, Dir. 1858—98 K. Mikuli, seit 1899 Mieczysław Soltys.

**Posen:** Staatl. Kons., Dir. H. Opieński.

**Portugal.** — **Lissabon:** Cons. Real, gegr. 1883 mit Bontempo als Dir., dann unter Guilhelme Cossoul; seit 1917 J. Vianna da Motta.

**Rumänien.** — **Bukarest:** Staatl. Kons. f. M. u. darstell. Kunst; Dir. seit 1918 J. Norma Otescu.

**Klausenburg:** Kons., durch Regierungsdekret 1919 gegr., Dir. bis 1925 G. Dima (s. d.). **Jassy:** Kons., 1836 gegr., staatlich seit 1860, 1876 aus finanziellen Gründen geschlossen, aber noch im selben Jahr wieder neu eröffnet. Unter seinen Direktoren waren Ed. Caudella 1892—1902 u. G. Muzicescu 1901—03, beide leidenschaftliche Nationalmusiker, Chor- u. Liederkomponisten.

**Czernowitz:** M.schule des M.vereins; Dir. Prof. Horner.

**Rußland.** — **Petersburg:** Staats-Kons., 1862 durch die Kais. Russ. M.Gesellschaft gegr., erster Dir. Anton Rubinstein 1862—67, Zarembo 1867—1871, Asantschewsky 1871—76, K. Davidoff 1876—86, wieder Rubinstein 1887—91, Johanssen 1891—96, A. Bernhardt 1896, Alex. Glazunow seit 1909. Unter den Lehrern Auer (V.), die Essipowa (Kl.), Liadow (Komp.); ca. 75 Lehrer, 870 Zöglinge. Daneben ein Staatsinstitut für mus. Bildung u. 5 Staatstechnika f. M.

**Moskau:** 1. Staatskons., 1866 durch Nik. Rubinstein gegr., seinen ersten Dir. (bis 1881); 1881—83 Huberti, 1883—85 K. Albrecht, 1885—89 Tanejew, 1899 Safonow, seit 1906 Ippolitow-Iwanow. 40 Lehrer, ca. 530 Zöglinge. 2. M.schule der Philharm. Gesellschaft, 1878 durch P. Schostakowski gegr., das den gleichen offiziellen Rang einnahm wie die Kaiserl. Kons. Direktoren: 1883—96 P. Schostakowski, 1898—1901 S. Kruglikow, 1901 W. Kes, Brandukow. 30 Lehrer, 482 Zöglinge. In den russ. Provinzen gibt es Kons. in Astrachan, Kischinew, Kiew, Nikolaiew, Odessa, Rostow, Saratow, Tambow, Tiflis, Charkow.

**Schottland.** — **Edinburgh:** Univ. School of M., gegr. u. mit Stiftungen begabt von General Reid, einem Dilettanten (Flöte) des 18. Jahrh. 1839 wurde ein Lehrstuhl errichtet; lange Jahre als Sinecure weitergeführt, u. die Hauptmasse der Stiftungen wurde anderweitig verwendet. Prof. Donaldson, der den Musiklehrsaaal nach akustischen Grundsätzen erbaute, führte die mißbrauchten Stiftungen wieder ihrem Zweck zu. Unter Fr. Niecks wurde die Fakultät stark erweitert, noch mehr unter Prof. Tovey, der Niecks als „Reid Professor“ 1914 nachfolgte. Heute ist das Institut eine voll ausgestattete Schule f. höhere Ausbildung in der M. Frühere Lehrer u. a. Sir Henry R. Bishop u. Sir Herbert Oakeley.

**Glasgow:** Athenaeum School of Music, gegründet 1890, die erste M.schule in Schottland, u. neben der Carnegie School in Dunfermline die einzige staatl. M.schule; sie ist mit der R.A.M. in London eng verbunden.

**Serbien.** — **Belgrad:** Staatl. M.schule. Dir. Joram Zorka, Geiger, seit 1920.

**Spanien.** — **Madrid:** Real Conservatorio de Música y Declamación. Offizielle M.schule, durch kgl. Befehl 15. Juli 1830 gegr. auf Veranlassung von Maria Cristina, der italienischen vierten Gemahlin von Ferdinand VII., nach dem Muster ähnlicher ital. Institute eingerichtet; erster Dir. der ital. Sänger Franc. Piernarini. Der ursprüngliche Name war „Cons. de Maria Cristina“; später nannte man es, als eine dramatische Schule angegliedert wurde, „Escuela Nacional de M. y Declamación“ u. zuletzt „Real Cons. de M. y Declamación“.

**Schweden.** — **Stockholm:** 1. Kgl. M.-akademie, Dir. Bror Beckman. 2. Richard Andersson's M.schule, Dir. Iven Lizell. 3. Stockholm M.institut, Dir. Sigrid Carlheim.

**Malmö:** M.Kons., privat, gegr. von Giovanni Tronchi, seit 1909 städt. unterstützt. **Lund:** Sydsvenska Musikonservatorium.

**Schweiz.** — **Zürich:** Kons. d. M., gegr. 1866, Dir. Friedrich Hegar 1876—1914, 1894 bis 1914 zusammen mit C. Attenkofer; seit 1914 Volkmar Andreae u. Karl Vogler; gegliedert in eine Dilettantenschule u. eine Berufsschule für Lehrer, für Konzert u. Orch., u. für Oper.

**Basel:** M.schule u. Kons., staatl. subventioniert, gegr. 1867; Dir. 1867—96 S. Bagge, 1896—1918 Hans Huber, 1918—21 Herm. Suter, seitdem W. Rehberg. Gegen 60 Lehrer u. gegen 1400 Schüler.

Vgl. W. Merian. *Gedenkschrift 1917.*

**Bern:** Berner M.schule, 1858 durch die Bernische M.ges. gegr. Dir. D. von Reding. **Genf:** 1. Cons. de M.; Dir. F. Held, Henri Gagnebin; Lehrer u. a. Lauber, Barblan. —

2. Cons. Populaire de M., gegr. 1910; Dir. Frank Choisy.

**Tschechoslowakei.** — Prag. Staatskons. f. Mus., 1811 gegr. durch die Ges. zur Pflege der M. in Böhmen, bis 1919 von dieser Gesellschaft utraquistisch geführt u. unterhalten, dann von der neuen Republik übernommen. Es hat den Charakter einer Mittelschule, an die einige Hochschulklassen angeschlossen sind. Direktoren in den letzten 40 Jahren: Anton Bennewitz 1881–1901, A. Dvořák 1901–04, Karl Knittl 1904–07, J. Kaán de Albest 1907–18, V. Novák 1918–22, jetzt J. B. Foerster. Administrativer Leiter 1918 bis 1922 Fr. Spilka, jetzt Otakar Šin (s. d.). Die Orgelschule wurde 1890 angegliedert. Unter den Meisterlehrern sind: J. B. Foerster, V. Novák, J. Suk, K. Hoffmann, K. Hofmeister, A. Mikš, J. Burián, J. Klíčka. Gegen 700 Schüler. 2. Staatl. subvent. Deutsche Akad. f. M. u. darstell. Kunst. Das Prager Kons. war zweisprachig bis 1918, als die Tschechen es für sich in Anspruch nahmen. Die Deutschen gründeten 1920 ihr eigenes Kons., mit dem Charakter einer Hochschule u. mit drei Meisterschulen verbunden, für die C. Ansoerge, Henri Marteau, Alex. Zemlinsky gewonnen sind; der letzte ist Dir. seit 1920.

Brünn: 1. Akad. u. Schule des Brünner M.vereins. Dir. Karl Koretz. 2. Tschech. Staatskons. f. M. u. darstell. Kunst, entstanden aus der Orgelschule von L. Janáček u. 1921 vom Staat übernommen; administrativer Dir. J. Kunc.

**Ungarn.** — Budapest: 1. Ung. Landes-hochschule f. M., gegr. 1875, staatl. unterhalten. Ursprünglich wurden nur zwei Fächer gelehrt: Kl. u. Kompos., jetzt Unterricht in allen Fächern; spezielle Unterweisung im Cimbäl-Spiel (s. Ungar. M.instr.). Erster Präsident war Liszt, der bis zu seinem Tod ein paar Monate Klavierunterricht erteilte. Frühere Lehrer: Rob. Volkmann (Kompos.), David Popper (Vc.), 1886–1913; erster Dir. Franz Erkel (s. d.) bis 1887, als Klavierlehrer bis 1889 tätig. 1887–1919 war Dir. Ödön Mihalovich (s. d.), 1919–20 Ernst von Dohnányi; seitdem Eugen Hubay (V.lehrer seit 1886). Lehrer u. a. J. Koessler, B. Bartók, Z. Kodály, Leo Weiner, Nándor Zsolt. 2. Ung. Nationalkons. f. M. Direktoren A. Kern u. E. Haraszi.

**Konta, Robert**, österr. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 12. Okt. 1880 in Wien, Dr. phil., Schüler von V. Novák, seit 1911 Lehrer für M.theorie am Neuen Wiener Kons., Kritiker der *Mitagszeitung*. Sein eigener Textdichter, sucht er als dram. Komponist einfachen Volksliederstil mit Märchentön zu vereinigen.

Opern: *Das kalte Herz* (Prag 1908); Tanzpantomime: *Der bucklige Geiger* (das. 1909); *Kohlenspieler* (Wien 1916); Einakter: *Jugunde* (Prag 1922); Drei-

akter: *Verirrt*; Lieder; Sinfonie (aufgef. Prag 1909); V.konzert; Melodram.

**Konus s. Conus.**

**Kopsch, Julius**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 6. Febr. 1887 in Berlin, stud. Rechtswissenschaft, war gleichzeitig Schüler (1905 bis 1911) W. Klatte's (Kompos.) u. Arno Kleffel's (Kmfach). Seit 1911 als Dirig. tätig, war er 1920/1924 Leiter des Landesorch. u. mus. Oberleiter des Landestheaters in Oldenburg. Seit 1924 Dirig. des Sinfonie (Blüthner)-Orchesters in Berlin.

Tondichtung: *Komödianten*, 1912; Streichquartett C-dur, 1916; Kl.konzert C-dur 1914; Sonate f. V. u. Kl. D-dur 1918; Sinfonie B-moll 1922; Lieder (gedr. op. 2; 9; 11; Ries & Erler; Zimmermann; Schlesinger).

**Koptajew, Alexander Petrowitsch**, russ. M.schriftsteller u. Komp., geb. 12. Okt. 1868 in Petersburg.

Schrieb (russ.): *C. Cui als Klavierkomponist*, Petersburg 1895; *Glaunow* 1897; *Wagner u. die Russen* 1897; *d'Albert* 1898; *A. Skryabin* 1899; verfaßte außerdem den Führer in russ. Sprache durch die Musikdramen R. Wagner's. Orch.: *Orientalische Tänze*; *Poème élégiaque* op. 11 (Jürgenson); *Elegische Polonaise: Cortège de la vie* op. 20 (Zimmermann); *Élégie* op. 21 (id.); *Kl.suite Scènes du bal masqué* u. a. Lieder; 18. Psalm f. Bariton, Chor u. Kl.

**Kopylow, Alexander Alexandrowitsch**, russ. Komp., geb. 14. Juli 1864 in Petersburg, gest. 20. Febr. 1911 das., Schüler von Gunke, Ljadow u. Rimski-Korsakow.

Salon-Klmusik (Belajew); Sinfonie op. 14 C-dur (id.); Konzert-Ouvertüre D-moll op. 31 (Zimmermann); Orch. Scherzo A-dur op. 10 (Belajew); Streichquartette: G-dur op. 15 (Belajew); F-dur op. 23 (id.); A-dur op. 32 (Zimmermann), C-dur op. 33 (id.); Andantino f. Streichquartett op. 7 (Belajew); Präl. u. Fuge f. Streichqn. op. 11 (id.).

**Koreschtschenko, Arseni Nikolajewitsch**, russ. Komp., geb. 18. Dez. 1870 in Moskau, Schüler des dort. Kons. (Tanejew, Arensky), das er 1891 mit der goldenen Medaille absolvierte, darauf Lehrer (für Kontrapunkt u. Formenlehre) am Moskauer Kons. u. an der Synodalschule.

Opern: *Belsazzars Fest* (1akt., Moskau 1892); *Der Todesengel* op. 10 (2akt., 1895); *Der Eispalast* (Moskau 1900); Musiken zu Euripides's: *Trojanerinnen* op. 15 (Ouvertüre, Entre-Aktes, Chöre) u. *Iphigenie in Aulis* op. 18 (Ouvertüre, Chöre); Ballett: *Der Zauberspiegel* op. 39 (Moskau 1902).

Orch.: *Barcarolle* op. 6; *Erzählung* op. 11; *Scène poétique* op. 14; *Armenische Suite* op. 20 (Bessel); *Scènes nocturnes* op. 21; *Symphonie lyrique* op. 23; *Musikalische Bilder* op. 27a; *Phantasie* f. Kl. u. Orch. op. 3; Chor u. Orch.: *Kantate Don Juan* op. 5; *Armenische Lieder* op. 8, 13; *Grusinische Lieder* op. 27b; *Georgische Lieder* op. 27c; Streichquartett op. 25; Chorlieder op. 16, 29, 32, 37; Lieder op. 2, 26, 28, 31, 35, 36; Kl.stücke op. 1, 19, 22, 30, 33; Stücke f. Kl. u. V. op. 4; Stücke f. Kl. u. Cello op. 34.

**Kornauth, Egon**, österr. Komp., geb. 14. Mai 1891 zu Olmütz (Mähren), absolvierte das dort. deutsche Staatsgymnasium u. stud. 1909–13 an der Wiener M.akademie (Rob. Fuchs, Schreker, Franz Schmidt) u. Univ. (zuerst moderne Philologie, später am M.historischen Institut unter Guido Adler), an der er 1915 mit einer Dissert. über Haydn's *Streichquartette* zum Dr. phil. promovierte.

Nach Absolvierung einer Tournee als Konzertbegleiter durch Nordamerika (1910) war er 1915/16 provisorisch Solo-Korrepetitor an der Wiener Hofoper, hielt in den folgenden Jahren m.theoretische Unterrichtskurse am M.historischen Institut der Univ., und lebt seitdem meist in Wien oder Graz als Theorielehrer, Konzertbegleiter u. Komponist. Er ist als ein moderner (nicht modernistischer) Neuromantiker anzusprechen.

Sonate f. Viola (oder Klar.) u. Kl. Cis-moll op. 3 (Doblinger); 2 V.sonaten E-moll op. 9 u. D-dur op. 15 (beide Doblinger); Rhapsodie f. V. u. Orch. op. 19; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 28; Klarinettensonate E-moll op. 5 (Zimmermann); Kl.quartett C-moll op. 18 (Doblinger); Streichsextett A-moll op. 25; Streichquintett op. 30 (Doblinger); Kl.trio H-moll op. 27 (Peters); Phantast. Scherzo f. Flöte u. Kl. op. 11; kleine Abendmusik f. Streichquartett op. 14; Streichquartett G-moll op. 26 (Doblinger); 5 Kl.stücke op. 2; Kl.sonate As-dur op. 4; Kl.phantasie Es-moll op. 10; kleine Suite f. Kl. op. 29; 3 Kl.stücke op. 23; Lieder op. 1; 12, 21, 22, 3 Orch.lieder op. 7; 3 Lieder mit Flöte op. 24; Sinfonietta f. Orch. A-moll op. 20; Ballade für Orch. mit obligatemo Solo-Cello G-moll op. 17; Festliches Vorspiel f. Orch. Es-dur op. 13; Sinfoniesuite op. 8; *Gesung der späten Linden* (Smekal) f. FrChor mit Orch. op. 16; Musik zu Gustav Streicher's *Träumland* (Wien 1913).

**Korngold, Erich Wolfgang**, österr. Komp., Sohn von Julius K. (s. d.), geb. 29. Mai 1897 in Brünn, Schüler von Robert Fuchs, A. v. Zemlinsky u. Herm. Grädener in Wien; frühreifer Komponist, der schon mit 11 Jahren die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregte; vor allem durch seine harmonischen, sofort Strauß'sche oder Reger'sche Wirkungen verwertenden Wagnisse. Als dramatischer Komponist zeigte K. einen raschen u. unfehlbaren Sinn für szenische u. musikalische Wirkung zugleich, für dramatischen Akzent u. für die natürlichen Rechte des Gesangs; hier wie in seiner Kammernmusik stört freilich oft die Neigung zu einer billigen Sinnlichkeit. Auf alle Fälle ist er, trotz seiner Eklektik, eine der größten Begabungen der heutigen Musik. 1919 nahm K. eine Dirigentenstellung am Hamburger Stadttheater an; lebt jetzt aber wieder in Wien.

Pantomime: *Der Schneemann* (1908, zu mehr als 20 Bühnen aufgef., Un.-Ed.); Kl.sonate D-moll (ohne op., komponiert 1908, Un.-Ed.); Kl.trio op. 1 (1903, Un.-Ed.); 2. Kl.sonate E-dur op. 2 (1910); 7 Märchenbilder f. Kl. op. 3 (1910); Schauspiel-Ouvertüre f. gr. Orch. op. 4 (1911); Sinfonietta f. Orch. op. 5 (1911); V.sonate G-dur op. 6 (1911); Opern: *Der Ring des Polykrates* op. 7; *Violanta* op. 8 (München 28. III. 1916); *Sechs einfache Lieder* op. 9; Streichsextett D-dur op. 10; Oper: *Die tote Stadt* op. 12 (Hamburg 1920); Sinf. Ouvertüre: *Sursum Corda* op. 13; Musik zu Shakespeares *Viel Lärm um nichts* op. 11; 4 Lieder op. 14; Kl.quintett E-dur op. 15; Streichquartett A-dur op. 16; Kl.konzert Cis-moll f. die linke Hand op. 17; Oper: *Das Wunder des Heliane* (ab op. 2 sämtlich bei Schott).

Vgl. Paul Stefan, *Neue Musik u. Wien* (E. P. Tal); R. St. Hoffmann, *E. W. K.* (Wien 1923, Stephenson).

**Korngold, Julius**, österr. M.kritiker, geb. 24. Dez. 1860 zu Brünn, stud. in Wien die Rechte (Dr. jur.) u. am Kons. Musik (Krenn).

Seit 1902 ist er zuerst als Mitarbeiter, dann als Nachfolger Hanslick's, doch ohne dessen Schranken u. Einseitigkeiten, M.referent der *Neuen Freien Presse*.

Sammlungen seiner Kritiken: *Deutsches Opernschaffen der Gegenwart* (1920, Rikola); *Die Romanische Oper der Gegenwart* (id., 1922).

**Kornstein, Egon**, ungar. Violaspieler, Schüler von Hubay an der Hochschule für Musik in Budapest; Bratschist des Ungarischen (Waldbauer)-Quartetts.

**Korolewicz-Waydowa, Janina**, polnische Koloratursängerin, geb. 1875 in Warschau, Schülerin von Wysocki u. Alexander Myszuga in Lemberg; erschien schon 1893 auf der Bühne u. sang in Warschau, Lemberg, Krakau, in Italien, Amerika, Australien, Rußland; jetzt hauptsächlich Konzertsängerin.

**Kósa, Georg**, ungar. Komp., geb. 24. April 1897 zu Budapest.

**Kothe, Robert**, deutscher Lautensänger, geb. 6. Febr. 1869, stud. in München die Rechte u. Musik, fungierte auch einige Zeit als Rechtsanwalt, wandte sich aber dann ganz der Musik zu, speziell dem Studium des alten deutschen Volksliedes u. des Lautenspiels. Seit 1903 trat er auch als Liedsänger zur Laute auf, zuerst bei den berühmten Münchner „Elf Scharfrichtern“; er ist der Prototyp u. künstlerischste Vertreter des Lautenlieds, wie es als ideale Kunststübe der deutschen Jugendbewegung vorschwebt. Zeitweise wirkt seine Gattin als Gambenspielerin bei seinen Vorträgen mit. K. lebt in München.

Gedichtsammlungen (*Trabe, Rößlein, trabe*, 1910); *Mutter gib mir deinen Sohn* (1915) u. eine Reihe (12) Hefte Lieder mit Lautenbegleitung, auch je eines mit Laute u. Gambe u. mit Laute u. FrChor, auch eine *Schule f. künstlerisches Gitarren- u. Lautenspiel* (Magdeburg, Heinrichshofen).

Vgl. Fritz Jöde, *R. K.* (1916).

**Kothen, Karl Axel, Baron von**, finn. Bariton, geb. 15. Aug. 1871 zu Frederikshamn, Schüler von Wegelius in Helsingfors, 1896 Gesangsschüler von Sparapani u. Lucidi in Rom, 1897 von Cotogni in Petersburg u. Forstén in Wien, 1898 von Colonne u. Villa in Paris, dann wieder in Rom bei Lucidi (Maestro-Diplom der Cäcilien-Akademie), 1900—06 Gesangslehrer in Helsingfors u. M.kritiker (*Finsk-Musik-Revj*), 1906—08 noch Schüler von Thuille u. Courvoisier in München, seit Herbst 1908 Gesanglehrer am Kons. zu Helsingfors und Konzertsänger (Bariton).

Werke f. Männerchor u. Orch. (*Vägarna sjunga, Finlands namn, Jubiläumskantate* 1911); Werke f. gem. Chor u. Orch.: *Till musiken* (mit Soli), 1911; Orch.-Suite (Zwischenaktmusik) *Kristina Wasa*; 17 Hefte Lieder; Männerchorlieder; Kl.sachen.

**Kotilainen, Otto**, finn. Komp., geb. 5. Febr. 1868 zu Heinävesi, Schüler von Wegelius u. Sibelius am Kons. u. der Orch.schule zu Helsingfors, stud. noch in Berlin u. ließ sich

dann in Helsingfors nieder. Vereinsdirig. u. angesehener M.kritiker.

Orch.Suite; Legende f. Streichorch.; mehrere Bühnenmusiken; Impromptu u. Romanze f. Kl. u. V.; mehrere Festkantaten; Chorlieder; Lieder usw.

**Kotschetow**, Nikolai Rasumnikowitsch, russ. Komp., Dirig. u. M.kritiker, geb. 8. Juli 1864 in Oranienbaum, stud. in Moskau Jura, widmete sich jedoch bald ganz der Musik.

Orch.: *Arabische Suite* op. 3; Sinfonie E-moll, op. 8; f. Streichorch.; eine Walzer-Serenade; Kl.stücke; Lieder; Oper: *Die schreckliche Rache* (Moskau 1913).

**Koubá**, Josef, tschech. Komp. u. Violinist, geb. 1880 in Prag, absolvierte bei Ševčík u. Bennewitz das Prager Kons. u. ist Konzertmeister am Deutschen Theater in Prag. Bei Vítězslav Novák stud. er privat Komposition.

Hauptwerke: Streichquartett; V.sonate; Kl.stücke; V.stücke (Chadim, Hudební Matice, Prag).

**Kovács**, Sándor, ungar. Pianist u. Lehrer, geb. 24. Jan. 1886 zu Budapest, gest. daselbst 1917; hat mehrere pädagogische Werke geschrieben.

**Kovářovic**, Karl, tschech. Komp. u. Dirig., geb. 9. Dez. 1862 in Prag, gest. Dez. 1920 das., Schüler des Kons. u. 1878—82 Fibich's, 1885 Orch.mitglied des Prager Nationaltheaters, 1886—88 Dirig. an den Theatern in Pilsen u. Brünn; seit 1899 Km. u. Opernchef des Böhm. Landestheaters in Prag. In seinen Opern herrscht eine Mischung der Freundlichkeit Smetana's, der franz. Grazie u. der Sentimentalität Massenét's; vor allem seine beiden letzten Opern sind einfach, melodios, beredt u. deshalb populär.

Opern: *Die Bräutigame* (Ženichoví, Prag 1884); *Der Weg durch das Fenster* (Cesta oknem, Prag 1886); *Die Nacht Simons u. Judas* (Noe Simona a Juda, 1891); *Psalmist* (Huntsköpfe, Prag 1898); *Auf der alten Bleiche* (Na starém Běhldle, Prag 1901); sieben Ballette (*Hakš*, Prag 1884; drei unter dem Pseudonym Charles Forgeron); Melodramen: *Die Waise*; *Das goldene Spinnrad*; sinf. Dichtung: *Persephone*; 3 Streichquartette; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.konzert; zahlreiche Lieder u. Chöre. (Die beiden letzten Opern bei Hudební Matice; andre Werke bei F. Urbánek).

**Kowalski**, Henri, franz. Pianist u. Komp., geb. 1841 zu Paris, Schüler des Cons. (Alkan, Reber, Carafa), war erst Spieler im Orch. der Opéra, machte 1856—60 Konzerttours und war in den 70er Jahren besonders Begleiter der Patti, Nilson, Neruda, von Faure, Sarasate u. v. a. 1880 kam er als Konzertspieler nach Australien, wo er sich, nach einer Pariser Episode, 1885 endgültig niederließ; er lebte in Sydney.

Werke f. Kl. u. Orch.; Oper *Gilles de Bretagne*.

**Kowalsky**, Alfred, Komp., geb. 17. Febr. 1879 zu Luxemburg, jedoch poln. Abstammung, wurde nach autodidaktischer Bildung mit 14 Jahren Organist, ging aber dann zuerst ans Pariser Cons. (Widor) und nach kurzem Aufenthalt in Luxemburg mehrere Jahre nach Berlin, wo er Schüler der Meisterklasse von G. Schumann und R. Strauß war, daneben bei C. Schroeder, W. Klatte und W. Fischer. Er besuchte dann noch die Heidelberger Uni-

versität und lebt seitdem ganz der Kompos. in Luxemburg.

4 früh komp. Messen, die erste gedruckt (Coppensath); Lieder (Senart, u. a.); Sonate f. V. allein; *Poème und Variationen* f. Vc. u. Kl.; *zwei indische Bilder* f. Fl., Ob., engl. Horn und Kl.; Sinfonie; Orchester-Skizze *La religieuse*; *Cortège oriental* f. Orch.; sinf. Nachdichtung eines Volksliedes in acht Variationen; Opern: *Griselinde* (aufgef. in Luxemburg); *Flammentod*; *Bordun*.

**Krabbe**, Wilhelm, deutscher M.forscher, geb. 13. Juni 1882 zu Widdert (Kreis Solingen), besuchte in Bonn Gymnasium u. Univ., erst als Jurist, ging aber 1904 in Berlin zur M.wissenschaft u. Germanistik über; promov. 1910 mit einer Studie über: *Johann Rist u. das deutsche Lied* u. trat, nach abgelegter philologischer Staatsprüfung, 1913 als Volontär bei der Preuß. Staatsbibliothek ein; seit 1919 Bibliothekar.

Hrsg. (zusammen mit Jos. Kromolicki): J. W. Franck's *Geistliche Lieder* u. Telemann's *24 Oden*, sowie J. V. Görner's *Sammlung neuer Oden u. Lieder* (DdT Band 45 u. 57). Schrieb: *Die Lieder Georg Nieges von Allendorf* (AMW. IV, 1922) u. a.

**Kralik**, Heinrich von, österr. M.schriftsteller u. -kritiker, geb. 27. Jan. 1887 in Wien als Sohn des Historikers u. Dichters Richard K.; stud. M.wissenschaft an der Wiener Univ., promov. mit einer Arbeit über die Sinfonien Dittersdorf's u. ist Kritiker der *Wiener Zeitung*; seit 1918 des *Neuen Wiener Tagblatts*.

**Kramer**, Arthur Walter, amer. Komp., geb. 23. Sept. 1890 zu New York, 1910 am Coll. of City of New York zum A.B. graduirt, stud. Musik bei Karl Hauser u. Richard Arnold (V.) u. James Abraham (Kl.); seit 1910 in der Redaktion der Wochenschrift *Musical America*.

*Elegy* f. Streichquartett (Boston Music Co.); *Ekloge* f. V. (Schmidt); andre V. u. Kl.stücke sowie viele Lieder (C. Fischer, J. Fischer, Schirmer, Ditson, Boston Music Co., Church); Chöre (Ditson, Church, J. Fischer); Konzertprälimdium f. Orgel (Church); 2 Skizzen f. Orch. op. 37a (ms., aufgef. New York 1916).

**Krasa**, Hans, deutsch-böhmischer Komp., geb. 1895 in Prag, Schüler A. Zemlinsky's, kompositionstechnisch zur Strawinskischule gehörend.

Orch.lieder auf Texte von Christian Morgenstern.

**Krasselt**, Alfred, deutscher Violinist, geb. 3. Juni 1872 zu Glauchau, gest. 27. Sept. 1908 in Eisenach, Schüler seines Vaters (G. K., Konzertmeister der Kurkapelle in Baden-Baden); dann von Petri in Leipzig u. am dortigen Kons. von Brodsky, wurde 1893 Konzertmeister des Kaim-Orch. in München u. 1896 Hofkonzertmeister in Weimar.

**Kraus**, Ernst, deutscher Operntenor, geb. 8. Juni 1863 in Erlangen, war zuerst Bierbrauer, stud. auf Rat Heinrich Vogl's Gesang in Mailand u. bei Frau Schimon-Regan in München, wurde 1893 in Mannheim engagiert u. war seit 1896 Mitglied (Heldentenor) der Berliner Kgl. Oper. Kgl. Kammersänger. Er war vor allem ein trefflicher Wagner-

sänger. 1924 ließ er sich in München als Gesangslehrer nieder.

**Kraus, Felix von**, Sohn des Wiener Generalstabsarztes Karl Kraus, geb. 3. Okt. 1870 zu Wien, Konzertsänger (Baß), stud. in Wien M.wissenschaft (1894 Dr. phil.), war 2 Monate Schüler Stockhausen's, übrigens Autodidakt, wirkte aber bereits 1899 als Hagen u. Gurnemann in Bayreuth mit. Er gehörte zu den ersten Interpreten von Brahms' *Vier ernsten Gesängen* u. war ein hervorragender Oratoriensänger. Seine Gattin, Adrienne, geb. Osborne, geb. 1873 zu Buffalo (Nordamerika), Schülerin von Auguste Götze u. ihres Gatten, war Bühnen- u. Konzertsängerin (Alt). Das Ehepaar wohnt in München, wo K. seit 1908 Gesangslehrer an der Akademie der Tonkunst ist u. bis 1924 auch Vortragsmeister an der Staatsoper war; Kgl. Professor.

**Krause, Emil**, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 30. Juli 1840 zu Hamburg, gest. 5. Sept. 1916 zu Hamburg, Schüler des Leipziger Kons. unter Hauptmann, Rietz, Moscheles, Plaids u. Richter, lebte seit 1860 als Lehrer für Kl.spiel u. Theorie in Hamburg, war 1864 bis Ende 1907 M.referent des *Fremdenblattes* u. seit 1885 Lehrer am Kons., 1893 Kgl. preuß. Prof.

*Beiträge zur Technik des Klavierspiels* op. 38 u. 57; 100 *Etüden Neuer Gradus ad Parnassum* op. 95; *Aufgabenbuch für die Harmonielehre* (1869, 8. Aufl. 1908); sowie eine Anzahl musikalischer, besonders kl.pädagogischer Broschüren u. eine *Anleitung zum Studium der Musikgeschichte* (1906). Kammernmusikwerke; 3 Kantaten; *Ave Maria* i. 6st. Doppelchor von Fr.stimmen; Requiem: *Den Heimgegangenen* op. 119 (Hebbel) f. Chor u. Orch.; Lieder usw. Auch gab er ältere Kammernmusikwerke (Händel) mit ausgearbeiteter Kl.begleitung heraus.

**Krause, Paul**, deutscher Komp., geb. 27. Dez. 1880 in Klingenthal i. V., absolvierte das Lehrerseminar u. besuchte zeitweilig in Leipzig das Kons. (Schreck) u. die Univ. (Riemann), trat dann in Dresden in den Schuldienst, zugleich am Kons. sich weiterbildend (Fährmann, Alb. Fuchs, Draeseke, Reuß) u. lebt jetzt dort als Volksschullehrer u. Komponist. Er hat die Orgel besonders der lyrischen Impression dienstbar gemacht.

Orgelkompositionen: Sonate G-moll op. 5 (Schwers & Haake); kanonische Choralvorspiele op. 7 (Junne), 36; Choralstudien op. 12 (Schwers & Haake); Suite op. 21 (Schwers & Haake) u. kleinere Sachen op. 10 (Leuckart), 13 (id.), 15 (Coppentrath), 17 (Junne), 18 (Böhm & S.), 20 (Leuckart), 22 (Böhm & S.); 20 Choralimpressionen op. 25 (Leuckart); 27 Choralmeditationen op. 26 (Kahnt); *Miszellaneen* op. 27 (Leuckart); Novelletten op. 28 (Kahnt); *Silhouetten* op. 31 (Leuckart); Drei expressionistische Tonstücke op. 32 (Schwers & Haake).

Vgl. W. Nestler, *P. Kr.* (N. M. Ztg. 1924, II. Juniheft).

**Krauss, Clemens**, österr. Dirig., geb. 31. März 1893 in Wien aus bekannter Theaterfamilie (seine Großtante war Gabriele Kr., Sängerin an der Gr. Oper in Paris, seine Mutter Clementine dramat. Sängerin, später Spielleiterin an der Wiener Volksoper). Mit 9

Jahren als Sängerknabe in die Hofkapelle aufgenommen, absolvierte er 1912 das Wiener Kons. (Kl.: Reinhold; Theorie: Grädener u. Heuberger); erst Chordirektor am Brünnerr Stadttheater, 1913/14 zweiter Km. am Deutschen Theater in Riga; 1915/16 in Nürnberg, 1916/21 erster Km. in Stettin; 1921/22 Opernchef u. Leiter der Sinfoniekonzerte in Graz; im Herbst 1922 nach Wien berufen als Dirig. an der Staatsoper u. als Leiter der Km.-Schule an der Staatsakad. für Musik; 1923, als Nachfolger Furtwängler's, Dirig. der Tonkünstler-Konzerte; Prof. Seit Herbst 1924 ist er Intendant des Opernhauses in Frankfurt a. M. u. Leiter der Museumskonzerte; seine Stellung an der Wiener Staatsakademie u. als Dirig. der Tonkünstler-Konzerte hat er beibehalten. Im Sommer 1925 war er Gastdirig. bei den Münchener Festspielen. Er ist ein Dirig. von Temperament u. feinstem Klangsinn zugleich.

Vgl. Anton Berger, *C. K.* (Graz 1924, Lentschner & Lubensky).

**Krebs, Carl**, deutscher M.forscher, geb. 5. Feb. 1857 in Hanseberg bei Königsberg i. d. Neumark, besuchte das dort. Gymnasium, stud. anfangs Naturwissenschaften, dann Musik an der Hochschule für Musik in Berlin, hörte Vorlesungen über M.wissenschaft u. Philosophie an der Univ. (Spitta) u. promov. mit: *Girolamo Dirutas Transilvano* (abgedr. Vierteljahrsschrift f. MW. 1892) in Rostock 1895 zum Dr. phil. u. wurde als Lehrer der M.geschichte an der Kgl. Hochschule für Musik angestellt. K. übernahm nacheinander die mus. Berichterstattung für die *Vossische Zeitung*, die *Moderne Kunst*, die *Deutsche Rundschau* u. den *Tag*.

Abhandlungen zur Geschichte der Musik in der Vierteljahrsschrift f. MW. (*Die besaiteten Klavierinstrumente bis zum Anfang des 17. Jahrh.* (1892) u. a.; *Die Frauen in der Musik* (1895, über die soziale Lage der weiblichen Berufsmusiker); *Haydn, Mozart, Beethoven* (1906, Teubner, 3. Aufl. 1920); *Dittersdorffiana* (1900, Biographie u. Bibliographie mit thematischem Katalog); *Schaffen u. Nachschaffen in der Musik* (1902); *Meister des Taktstocks* (DVA. 1919); gab 1895 Ph. E. Bach's *Sonaten für Kenner u. Liebhaber* sowie 1898 im Auftrage der Kgl. Akademie Beethoven's Sonaten im: „Urtext“ u. 1908 für die Brahmsgesellschaft: *Des jungen Kreislers Schatzkästlein* (Brahms' Sammlung von Aussprüchen berühmter Dichter usw.) heraus.

**Krehbiel, Henry Edward**, amer. Kritiker u. Schriftsteller, geb. 10. März 1854 zu Ann Arbor, gest. 20. März 1923 in New York, s. Z. Amerikas einflußreichster Kritiker; in Michigan u. Ohio gebildet, stud. in Cincinnati die Rechte, war 1874—80 M.referent der *Cincinnati-Gazette*, zeitweilig Herausgeber der New Yorker *Musical Review* u. lebte seit 1880 in New York als M.referent der *Tribune*. Die Yale-Univ. ernannte K. 1909 zum Mag. art. h. c. K. war 1900 Mitglied der M.-Jury der Pariser Weltausstellung.

Engl. Ausgabe von Thayer's *Beethoven* (nach der deutschen Ausgabe), 1921 (3 Bände, Schirmer); *An*

account of the 4th Cincinnati Mus. Festival (1880); Notes on the Cultivation of Choral Music and The Oratorio Society of New York (E. Schubert & Co., 1884); Studies in the Wagnerian drama (Harper, 1891); The Philharmonic Society of New York (Novello, 1892); How to Listen to Music (Scribner, 1897); Music and Manners in the Classical Period (id., 1898); Chapters of Opera (H. Holt & Co., 1908, 2. Aufl. 1911, Gesch. des Metropolitan Opera House); A Book of Operas (Macmillan 1909); The Piano-forte and its Music (Scribner, 1911); Afro-American folksongs (Schirmer 1914); A second book of operas (Macmillan, 1917); More Chapters of Opera (H. Holt & Co., 1919); verfaßte die Programm-bücher für die Konzerte der New Yorker Philharmonie u. übersetzte Courvoisier's Violintechnik ins Englische u. a. Gesammelte Schriften erschienen als Review of the New York musical season 1885—90 (5 Bde.).

**Krehl, Stephan**, deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 5. Juli 1864 zu Leipzig, gest. daselbst 9. April 1924, Schüler des Leipziger u. Dresdener Kons., wurde 1889 Lehrer für Kl.sp. u. Theorie am Kons. zu Karlsruhe u. war seit 1902 in gleicher Stellung am Leipziger Kons., 1907 Mitglied des Studienrats, 1910 Prof., vortrefflicher Komponist älterer Schulung.

V. sonate op. 8 A-dur (Br. & H.); Sonate f. Vc. u. Kl. F-dur op. 20 (Stegeler); Suite A-moll f. Streichquartett; Streichquartett A-dur op. 17 (Simrock); Klarinetten-Quintett op. 19; Kl.trio D-dur op. 82 (Eulenburg); sinf. Vorspiel zu: Hannele op. 15 (Simrock); Kantate op. 33: Tröstung f. Soli, Chor u. Orch.; Kl.stücke; Lieder usw.; schrieb für die Sammlung Göschen eine: Praktische Formenlehre (1902); Allgemeine Musiklehre (1904, 1910); Kontrapunkt (1908, 1912); Erläuterungen ... zur Komposition der Fuge; Theorie der Tonkunst u. Kompositionslehre (1. Band: Elementarmusiklehre, 1921).

Vgl. Fritz Reuter, St. K. (1921).

**Krein, Alexander Abramowitsch**, russ. Vcellist u. Komp., geb. 1883 zu Nischny-Nowgorod; stud. Vcell. am Moskauer Kons., als Komp. Autodidakt u. nicht ohne Eigenart trotz des Einflusses von Skrjabin, Debussy u. Ravel; bemerkenswert durch die Verwendung althebräischer Kantilenen in seinen Werken.

Sinfonie; lyr. Dichtung f. Orch.; sinf. Dichtung Salome; hebr. Requiem Kadisch f. Ch. u. Orch.; Streichquartett Cis-moll op. 9 (Jürgenson); Stücke f. Kl. u. f. V.; Lieder.

**Krein, Gregory Abramowitsch**, russ. Komp., Bruder von A. A. K., geb. 1879 in Nischny-Nowgorod, stud. bei Paul Juon u. Glière, ohne als Schaffender von beiden beeinflusst zu werden.

Streichquartett; Kl.quartett; Kl.sonate; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke; Lieder.

**Kreis, Otto**, schweiz. Komp., geb. 9. Juni 1890 in Frauenfeld, beendete 1910 die Gymnasialzeit in seiner Vaterstadt. Von 1908—12 stud. er Kompos. bei Dr. V. Andreae u. Kl. bei F. Niggli in Zürich; nach einem halbjährigen Studienaufenthalt in Paris u. nach interimistischer Tätigkeit als Solorepitor an der Oper in Dresden wurde K. nach Olten als MD. gewählt (Gesangverein u. Stadt-orch.). Bald vertauschte er die Stelle mit dem Amte des Leiters des Berner Männerchors u. wurde Organist an der Friedens-

kirche in Bern sowie 1925 Orgel- u. Harmonie-lehrer am Kons. in Neuenburg.

Streichquartett; Te deum f. Solo, Chor u. Orch.; Chöre.

**Kreiser, Kurt**, deutscher M.forscher, geb. 4. Juni 1891 zu Dresden, stud. erst an der Dresdener Technischen Hochschule Chemie u. Naturwissenschaften, dann in Leipzig M.wissenschaft (Riemann, Prüfer, Schering; 1916 Assistent am m.wissenschaftlichen Institut der Univ.), promov. 1917 mit einer Arbeit über C. G. Reissiger u. veröffentlichte 1918 eine Studie zur Geschichte der Dresdener Stadtmusici. Seit 1919 ist er Lehrer am Dresdener Kons., an Urbach's Pädagogium der Tonkunst u. an der Dresdener Volkshochschule; auch als Referent, Dirig. u. Komponist tätig.

Lieder; Operetten-Ouvertüre Der Graf von Rüdesheim; MChöre; Orchesterzweischenspiele zu Dramen.

**Kreisler, Fritz**, österr. Violinist, geb. 2. Febr. 1875 zu Wien, Schüler von Hellmesberger in Wien, Massart u. Delibes in Paris; ein Geiger, der Empfindungstiefe u. Grazie mit außerordentlicher Technik vereinigt. Seit 1915 befindet sich K. in Amerika; seit 1919 hat er auch wieder in ganz Europa konzertiert.

Four weeks in the trenches. The war story of a violinist (1918); Operette: Apfelblüten (New York 1919); eine große Zahl von virtuoson Bearbeitungen klassischer Melodien, auch eigene Virtuosenstücke für Geige; Streichquartett A-moll (Schott).

**Krejčí, Miroslav**, tschech. Komp., geb. 1891 in Rychnow bei Kněžnou; Schüler von V. Novák; Prof. in Prag.

2 Streichquartette; Quintett f. Klar. u. Streicher; Chöre; Kl.zyklen; Orch.Suite König Lára (einiges gedr. bei Hudební Matice).

**Křenek, Ernst**, österr. Komp., geb. 23. Aug. 1900 in Wien, jedoch aus Böhmen stammend, seit 1916 Schüler von Franz Schreker in Wien u. Berlin, verheiratet mit der Tochter Gustav Mahler's, seit 1924 in Zürich ansässig; 1925 wurde er von Paul Bekker als musik. Beirat ans Casseler Theater berufen. K. gehört als Komponist zum linken Flügel der Moderne; er pflegt eine streng „lineare“ Musik, die mehr durch eine abstrakt-konstruktive Idee als durch Intensität des Gefühls ihre Gesetze empfängt; die völlig freie Polyphonie hat ihn praktisch auf das Gebiet der Atonalität gedrängt. Auch in seiner Musik spielt, wie bei Hindemith oder Schulhoff, das Parodistische eine starke Rolle. Sein Eintritt in die Öffentlichkeit datiert vom Nürnberger Tonkünstlerfest 1921 (Streichquartett op. 6).

op. 1 Doppelfuge f. Kl. zu 2 Händen (1918, noch ungedr.) u. Tanzstudie, gedr. im Grotesken-Album, herausgez. v. K. Seelig 1922; op. 2 Kl.sonate Es-dur (1919), gedr. 1921; op. 3 Sonate f. V. u. Kl. Fis-moll (1918, ungedr.); op. 4 Serenade f. Klar., V., Va. u. Vc. (1919, ungedr.); op. 5 Fünf Sonatinen f. Kl. (1920, ungedr.); op. 6 I. Streichquartett (1920), gedr. 1922; op. 7 I. Sinfonie (1921, ungedr.); op. 8 II. Streichquartett (1921, ungedr.); op. 9 Lieder (Text von G. H. Goering), 1921; op. 10 Concerto Grosso f. Streichorch., V., Va., Vc., Fl., Klar., Fagott (1921, ungedr.); op. 11 Sinf. Musik in zwei Sätzen f. 9 Soloinstrumente (Fl., Ob., Klar., Fag., 2 Viol., Br., Vc. u. K.-Baß, 1922),

gedr. in Part. u. St. 1923; op. 12 II. Sinfonie (1922, gedr. 1924); op. 13 Toccata u. Chaconne über den (nicht existierenden) Choral: *Ja, ich glaub' an Jesum Christum* f. Kl. (1922) u. op. 13a, Anhang: Eine Kl. Suite von Stücken über denselben Choral verschiedenen Charakters, gedr. 1923; op. 14 *Zwingburg*, szenische Kantate (1922), gedr. Klauszug u. Textbuch 1923, aufgef. Berlin 1925, Staatsoper; op. 15 Lieder, Texte von Franz Werfel (1922, noch ungedr. bis auf Nr. 3 — Neun Lieder Nr. 5); op. 16 III. Sinfonie (1922, noch ungedr.); op. 17 *Der Sprung über den Schatten* (1923), kom. Oper in 3 Akten (nach eigenem Text), gdr. Klauszug u. Textbuch 1923, aufgef. Frankfurt a. M. 1924, Tonkünstlervers.; op. 18 Kl.konzert Fis-dur (1923), gdr. Ausgabe f. 2 Klav. 1924; op. 19 Lieder, Texte von Krzyzanowski u. a. (1923, noch ungedr. bis auf Nr. 1, 2, 4 u. 5 — Neun Lieder Nr. 6—9); op. 20 III. Streichquartett (1923), gdr. Kl. Part. (auch Wiener Philh. Verl.) u. St.; op. 21 *Orpheus u. Eurydike* (Text von Oskar Kokoschka) (1923, noch ungedr.); op. 22 Drei gam. a cappella-Chöre (Math. Claudius) (1923); op. 23 II. sinf. Musik f. 9 Soloinstrumente (Divertimento, noch ungedr.); op. 24 IV. Streichquartett (noch ungedr.); op. 25 II. Concerto grosso (ms.); op. 26 Kl.stücke (ms.); op. 27 Concertino f. Flöte, V., Cembalo u. Streichorch. (ms.); op. 29 V.konzert; Ergänzung von Schubert's unvollend. Kl.Sonate, C-dur; Ballett *Mammon* (sämtlich, soweit gdr., Un.-Ed.).

**Krentzlin, Richard**, deutsch. Musikpädagoge u. Hrsg., geb. 27. Nov. 1864 zu Magdeburg, studierte an Kullak's Neuer Akademie der Tonkunst bei Kullak (Kl.), Heinrich Urban u. Albert Becker (Th.) u. war lange Jahre selbst Lehrer an dieser Anstalt. Er hat eine große Reihe beliebter instruktiver Werke herausgegeben, darunter eine Klavierschule, eine Sammlung *Der gute Pädagoge* (8 Bde.), viele kleinere Werke f. Kl., von denen op. 15 *Bunte Bilder*, op. 19 *Dorfsirenen*, op. 85 *A s meiner Jugendzeit*, op. 103 *Aus meiner Wanderzeit* die verbreitetsten sind. K. ist auch Begründer u. Herausgeber des *Musiklehrerkalenders* (Schlesinger).

**Kreps, Joseph**, belg. Organist u. M.schriftsteller, geb. 23. Mai 1886 zu Antwerpen; stud. bei Léon Du Bois, Joseph Jongen u. Lodewijk Mortelmans; hat sich auch historisch mit mittelalterlicher Musik, besonders mit den romanischen Neumen beschäftigt u. ein Buch über die *Einigende Rolle des liturgischen Organisten* geschrieben; er ist Organist der Abtei Mont César in Löwen.

Gesänge mit vlam. Text; Orgelwerke; Musik zur Grundsteinlegung der Univ.-Bibl. Löwen, 28. Juli 1921 f. greg. Ges., Blechinstr., Glocken u. Signaltrompeten).

**Kretzschmann** (Krečman), Theobald, österr. Komp., Vcellist, Dirig., geb. 1. Sept. 1850 zu Vinos bei Prag, war Cellist in Salzburg, Breslau, 1881 Solocellist der Wiener Hofoper u. Leiter eines Streichquartetts, 1889—1902 Km. der Votivkirche, 1907 vorübergehend Kapellmeister der Wiener Volksoper, lebt jetzt im Ruhestand in Wien.

Oper: *Die Brautschau* (Schloß Totls 1895, Salzburg 1906); Burleske: *Salome die zweite* (Wien, Lustspieltheater 1906); schrieb: *Tempi passati* (1910—13, 2 Bde.).

**Kretzschmar, Aug. Ferd. Hermann**, deutscher M.forscher, geb. 19. Jan. 1848 zu

Olbernhau im sächsischen Erzgebirge, gest. 12. Mai 1924 zu Nikolassee bei Berlin, erhielt den ersten M.unterricht von seinem Vater, der Kantor u. Organist war, besuchte die Kreuzschule zu Dresden (M.unterricht von J. Otto), stud. zu Leipzig Philologie, erlangte 1871 den phil. Doktorgrad mit einer lateinischen Arbeit über die Notenschriftzeichen vor Guido von Arezzo (*De signis musicis* etc.) u. wurde im selben Jahre Lehrer am Leipziger Kons., das er vorher als Schüler von Paul Richter, Papperitz u. Reinecke besucht hatte. Da er zugleich eine umfangreiche Dirigententätigkeit entfaltete (Ossian, Singakademie, Bach-Verein, Euterpe), so zwang ihn 1876 Überanstrengung sämtliche Leipziger Stellungen aufzugeben. Nach kurzer Ruhepause übernahm er noch 1876 eine Theater-Km.stelle zu Metz u. wurde 1877 Univ.-MD. zu Rostock, 1880 auch städtischer MD. 1884 Prof. 1887 wurde er Nachfolger Hermann Langer's als Univ.-MD. u. Dirigent des „Paulus“ in Leipzig, gleichzeitig Dozent der M.geschichte an der Univ., wurde Mitglied der theologischen Prüfungskommission, des staatlichen Sachverständigenvereins u. des Direktoriums der Bach-Gesellschaft u. 1888 auch Dirig. des Riedel-Vereins. 1890 rief er die bis 1895 bestehenden Akademischen Orch.konzerte ins Leben u. wurde a. o. Prof. 1898 legte K. aus Gesundheitsrücksichten die akademische Musikdirektorstelle u. die Leitung des Riedelvereins nieder, behielt aber die akademische Lehrtätigkeit bei u. übernahm die Vorlesungen über M.geschichte am Kons. 1904 wurde ihm die neugeschaffene ordentliche Professur für Musik an der Berliner Univ. übertragen, 1907 wurde er daneben kommissarischer Direktor des Kgl. Instituts für Kirchenmusik, 1908 Geh. Regierungsrat, 1909 Direktor der Kgl. Hochschule (bis 1920). Als Komponist trat K. nur mit wenigen Werken für Orgel, weltlichen u. geistlichen Chören u. mit Liedern hervor.

Als Historiker ist K. neben Riemann der führende deutsche M.wissenschaftler seiner Zeit, das Gegenteil eines M.philologen gewesen; er war ein Wissenschaft treibender Musiker, dem besonders die Verbindung der Musik mit dem nationalen Leben am Herzen lag. In der Interpretation der Musik suchte er die Affekten-Lehre des 18. Jahrh. als „Hermeneutik“ wieder zu Ehren zu bringen; mit seinem *Führer durch den Konzertsaal* hat er zu seiner Zeit außerordentlich in die Breite u. auch in die Tiefe gewirkt.

Vorträge über Chorgesang, Sängerkhöre usw.; Vorträge über *Peter Cornelius* in Waldersee's Sammlung (Br. & H.); *Über den mus. Teil unserer Agende* (1894); *Führer durch den Konzertsaal*, I. Abt. *Sinfonie* u. *Suite* 1887, 6. Aufl. 1919; 2. Abt. *I. Kirchliche Werke* 1888, 4. Aufl. 1918; II. *Oratorien u. weltliche Chorwerke* 1890, 4. Auflage 1920; *Schlußband* (46). der großen Bach-Ausgabe (Bericht) = *J. S. Bachs Handschrift in zeitlich*



geordneter Nachbildung; Aufsätze im Musikalischen Wochenblatt; Aufsätze in den Grenzboten (*Musikalische Zeitfragen*, auch separat Peters, 1903); der Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft u. in dem Jahrbuch der M.bibliothek Peters; (*Gesammelte Aufsätze*, erschienen 1911, Bd. 1 aus den Grenzboten, Bd. 2 aus dem Petersjahrbuch); der 1. Band einer *Geschichte des neuen deutschen Liedes* 1912; *Geschichte der Oper* 1919; *Einführung in die Musikgeschichte* (1920); *Bach-Kolleg* (1922, sämtlich Br. & H.); Neubearbeitung von Lobe's *Kompositionslehre* sowie Ausgaben älterer Orch.werke (Akademisches Orch.konzert, bei Br. & H.); Hrsg.: Holzbauer's *Günther von Schwarzbürg* (Bd. 8—9 DdT.); E. Bach's u. Valentin Herbing's *Lieder* (DdT. Bd. 42). S. Festschrift zu K.'s 70. Geburtstag (C. F. Peters, 1918) u. den Nekrolog H. Abert's im Peters-Jahrbuch 1924.

**Kreutz, Edvard Sylon**, norweg. Pianist, geb. 7. Mai 1881 zu Christiania; dort Schüler von Agathe Grøndahl, Iver Holter u. Catharinus Eiling; auch in Berlin u. Wien gebildet. 1910 gab er in Christiania sein erstes Konzert, reiste in Norwegen u. hat sich besonders um die Hebung der sozialen Stellung der norweg. Musiker bemüht, namentlich der M.lehrer.

**Kreutzer, Leonid**, deutscher Pianist, M.schriftsteller u. Komp., geb. 13. März 1884 zu Petersburg von deutschen Eltern, stud. nach Absolvierung eines deutschen Gymnasiums am dortigen Kais. Kons. bei Annette Essipow (Kl.) u. Alex. Glazounow (Theorie) u. lebt, nach mehrjährigem Aufenthalt (seit 1905) in Leipzig, als Konzertpianist, Orch.dirig. russ. Werke, Herausgeber ausgewählter Kl.werke von Raff, Kullak, Liszt, u. als M.schriftsteller in Berlin.

Musikl. zu dem pantomimischen Bühnenspiel: *Der Gott u. die Bajadere* (Mannheim 1920); Bücher: *Das normale Kl.pedal* (1915); *Das Wesen der Kl.technik* (Berlin 1923, Max Hesse).

**Kribel-Vanzo, Anna**, norweg. Sopranistin, geb. 20. Aug. 1863 zu Drontheim; Schülerin der Marchesi in Paris, konzertierte in ihrer Heimat, in Paris u. in Deutschland. 1891 heiratete sie den Grafen Vittorio Vanzo, damals Orch.dirig. an der Mailänder Scala.

**Kříčka, Jaroslav**, tschech. Komp., geb. 1882 zu Kelč, Mähren; stud. erst an der Univ., 1902—05 am Prager Kons. bei Stecker (Kompos.), dann ein Jahr lang in Berlin. Er war dann bis 1909 Kompos.-Lehrer in Ekaterinoslaw (Rußland), hierauf in Prag bis 1911 erst Chorleiter des Vinohradský Hlahol, dann bis 1920, des Hlahol; 1920 Prof. am Kons. Als Komponist erst Eklektiker, ist er nacheinander unter den Einfluß der Russen u. V. Novák's geraten; seine besondere Welt ist die des subjektiven Lyriismus, der jedoch auch an die Grenzen des Pathos u. Humors streift; hervorzuheben sind seine Kompositionen für Kinder.

Liederzyklen: *Severní noci* (Nordische Nächte); *O lásce a smrti* (Liebe u. Tod); *Písni rozechodu* (Lieder des Abschieds); Chorwerke: *Zrození pramene* (Die Geburt des Springquells); *Slovensku* (Die Slowaken); *Záblesky* (Der Blitz); *Pozdrav* (Der Gruß); *Ve východní zdi* (Im Licht des Ostens). Orch.: *Venkovská scherzo* (Idyllisches Scherzo); *Modrý pták* (Der blaue Vogel, Ouver-

türe zu Maeterlinck's Märchen; Simrock); *Adventus; Pokusení* (Die Versuchung, Kantate f. Ch., Soli u. Orch.); Oper: *Hippolyta*. Kl.Zyklus: *Intimní sklady* (Intime Stücke); *Lyriická suita* (Lyrische Suite); für Kinder: *Operette Ogafi*; Lieder *Tři bačky* (drei Märchen); *Jaro pacholátko* (Jung-Frühling); *Dátem* (für Kinder). (Das meiste bei Simrock, Hudební Matice, Fr. A. Urbánek; M. Urbánek).

**Křídlo, Bedřich**, tschech. Komp., geb. 1876 in Kopidlno, absolvierte das Prager Kons., war Prof. am Kons. in Kischenew, starb 1902.

Sinf. Gedicht: *Die Ankunft des Frühlings*; Streichquartett; Kl.trio; Kl.lieder u. Chorwerke. (Einiges bei F. A. Urbánek, Prag).

**Krijanowsky, Iwan Iwanowitsch**, russ. Komp., geb. 8. März 1867, Schüler von Rimski-Korssakow am Petersburger Kons., von Beruf Physiker. Während des Kriegs in Deutschland interniert, ist er jetzt Prof. am Medic. Institut in Petersburg.

Kl.konzert; V.konzert op. 10; Sonate f. V. u. Kl. E-moll op. 4; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 2; Ballade f. V. u. Kl. op. 11; viele Lieder; Stücke f. Org. u. f. andre Instrumente (J. H. Zimmermann, Belsjew, Russ. Staatsverlag).

**Krilow, Paul Dmitriewitsch**, russ. Komp., geb. 18. Feb. 1885 in Twer; beendigte 1907 das Studium an der Moskauer Univ.; 1909—12 Schüler von Koreschtschenko an der M.schule der Moskauer Philharm. Gesellschaft; 1920 als Lehrer am Moskauer Kons. angestellt. Die meisten seiner Werke sind Ms.

Oper: *Die Fontäne von Bakhschisaray* (Puschkin); Sinf. C-moll; sinf. Dichtung *Frühling*; Streichquartett E-dur; 3 Kl.sonaten D-moll, B-moll, D-moll; Thema u. Variationen Cis-moll f. Kl.; Chöre a cappella und mit Orch. u. a.

**Kristoffersen, Frithjof**, norweg. Pianist u. Komp., geb. 28. Febr. 1894 in Christiania, stud. Kl. u. Theorie am dort. Kons., später Kl. bei Frithjof Backer-Grøndahl u. Dagmar Walle-Hansen in Christiania u. bei Prof. Heinrich Barth in Berlin.

Drei Kl.stücke; *Danse burlesque* f. Kl.

**Křížkovski, Paul**, tschech.-nationaler u. kirchlicher Komp., geb. 9. Jan. 1820 in Brünn, gest. 8. Mai 1885 daselbst, war Augustinermönch u. erzbischöfl. Konsistorialrat in Brünn u. Olmütz; gründete u. leitete in Brünn den Philharm. Verein, u. schrieb populäre Lieder u. Chöre, in denen er zuerst, vor Smetana, von Fr. Sušil geleitet, einen nationalen Ton anschlug.

Hauptchöre: *Utonulá* (Das ertrunkene Mädchen); *Dar za lásku* (Ein Geschenk der Liebe); *Odpadlý od srdce* (Der Ungetreue); Kantate f. Chor u. Blechmusik: *St. Cyril u. Methodius*.

**Krjukow, Wladimir Nikolajewitsch**, russ. Komp., geb. 22. Juli 1902 in Moskau, zeigte früh musikalische Begabung, machte mit 15 Jahren den Versuch einer Oper (*Der geizige Ritter* von Puschkin), Schüler von Gretschaninow, dann (bis 1925) des Moskauer Konservatoriums (Catoire und Mjaskowski).

Cellosonate op. 1; vier Kl.sonaten op. 6, 10 u. 13; *Lyrisches Poem* f. Orch. op. 4; *Dramatischer Prolog* f. Orch. zum Drama *Die Unbekannte* von Al. Block op. 14; Sinfonie C-moll op. 18; Oper: *Der König auf*

dem Marktplatz nach Al. Block op. 17; Poeme-Nocturne f. V. u. Kl. op. 9; Kl.stücke op. 2, 5, 7 u. 11; Lieder op. 3, 8, 12 u. 15.

**Kroeger**, Ernest Richard, amer. Pianist, geb. 10. Aug. 1862 zu St. Louis (Missouri), einer der wenigen amer. Musiker, die ihre ganze Ausbildung in Amerika erhalten haben; stud. Kl. bei Froelich, Malmene u. Kunkel; Theorie bei Malmene, Golder u. Anton; V. bei Spiering u. Instrumentation bei L. Mayer, sämtlich in St. Louis. Seit 1886 konzertierte er, auch mit eigenen Werken; seit 1887 Vorstand des Coll. of music von Forest Park Univ. (f. Frauen), St. Louis. 1904 gründete er daneben eine eigene Schule. Er hatte mehrere Organistenämter inne; z. Z. (1922) ist er Organist der Delmar Baptist Ch. 1893—1903 leitete er den Morning Choral Club (Fr.Ch.), 1910—12 den Amphion Club.

Ouvertüren: *Sardanapalus*; *Hiawatha*; *Atala*; *Thanatopsis*; *Endymion*; Festouvertüre (St. Louis 1921); Kl.quartett (Philadelphia 1889); Kl.quintett (Detroit 1890); 4 Streichquartette; 12 Konzertsätzchen f. Kl. op. 30 (Br. & H.); V.sonate op. 32 (id.); Kl.sonate op. 40 (id.); Romanze f. Kl. op. 63, 3 (Willis); viele Kl.stücke; Lieder; Chöre (Ditson, Schmidt, Church, Presser).

**Krogh**, Erling, norweg. Bühnenteater, geb. 12. Sept. 1888 zu Christiania, Schüler von Ellen Schytte-Jacobson (Christiania) u. Peter Cornelius (Kopenhagen); mit Stipendium auch in Paris. 1915 deb. er als Konzertsänger; 1918—21 einer der Hauptdarsteller an der kurzlebigen Opéra-Comique, Christiania; auch als Konzertsänger hochgeschätzt.

**Krohn**, Ilmari, finn. M.forscher u. Komp., Dr. phil., Prof. der M.wissenschaft an der Univ. zu Helsingfors seit 1918; geb. 8. Nov. 1867 in Helsingfors. Als erster Vertreter der modernen M.wissenschaft in Finnland hat K. sich speziell den Gebieten der Volksliedsforschung u. der M.theorie gewidmet. Seine wissenschaftlichen Hauptwerke sind die systematisierte Herausgabe von finn. Volksmelodien (*Suomen kansan sävelmiä I—III*, 1893—1912), die Dissertation: *Über die Art u. Entstehung der geistlichen Volksmelodien in Finnland* u. ein großer Lehrgang der M.theorie: *Musiikin teorian oppi* (Jasko, bis jetzt 3 Bände: *Rytmioppi* (Rhythmik), *Säveloppi* (Melodik) u. *Harmoniaoppi* (Harmonielehre)). Krohn ist ausländisches Mitglied des Fürstlichen Institutes für m.wissenschaftliche Forschung zu Bückeburg. Er ist auch als fruchtbarer Komponist — er stud. u. a. in Leipzig 1886—90 — zusammen mit Mikael Nyberg (geb. 1871, Chorkomponist) u. H. Klemetti auf dem Gebiet der Bearbeitung des finnischen Kirchengesanges tätig gewesen.

Oratorium: *Ikanrötehet* (Die ewigen Schätze, 1912); Oper: *Tuhotulva* (Die Sündflut, 1919); Solo- u. Chorlieder, zumal geistliche; Arrangements von Volksliedern u. Chören; Kantate u. a.

**Kroll**, Erwin, deutscher M.forscher u. Kritiker, geb. 3. Febr. 1886 in Deutsch-Eylau (Westpreußen), nach ausgedehnten philo-

sophischen, philologischen u. musikalischen Studien in Königsberg i. Pr. u. München bis 1914 in Königsberg im höheren Lehramt, daneben auch als M.kritiker u. Musiker tätig; später widmete er sich (nach nochmaligem M.studium u. a. bei Pfitzner, an der Münchener Akademie u. Univ.) ganz der Musik u. M.-wissenschaft.

Lieder; Kammermusik; Orch.werke; veröffentlichte außer zahlreichen Aufsätzen u. Kritiken in Buchform: *E. T. A. Hoffmann* (Leipzig 1923, Br. & H.) u. *Hans Pfitzner* (München 1924, DMV.).

**Krome**, Hermann, deutsch. Lieder- u. Operettenkomp., geb. 27. Mai 1888 zu Berlin. Operetten *Weiberleid* (1919); *Eine Frau wie du* (1920); *Das kleine Veilchenmädchen* (1921); *Wenn ich dich nur hab* (1922); Liedersammlungen: *Deutscher Liederwald*; *Was die Wandervögel singen* (5 Bde.); *Am Rhein beim Wein*; Kommerliederbuch; *Kinderlied und Spiel* u. a.

**Kromolicki**, Josef, deutscher M.forscher u. Chordirig., geb. 16. Jan. 1882 in Posen, nach Absolvierung des Gymnasiums Schüler der Regensburger Kirchen-M.schule (Haberl, Haller), dann in Berlin am Stern'schen Kons. (Hans Pfitzner, Loewengard) u. dem Kgl. Institut für Kirchenmusik, stud. unter Kretzschmar u. Joh. Wolf an der Berliner Univ. u. promov. 1909 zum Dr. phil. (Dissertat.: *Die Practica artis musicae des Amerus*). Seit 1905 ist K. Dirig. des Berliner Michael-Kirchenchors, seit 1910 Leiter einer Kirchenmusikschule, 1913 Kgl. MD., war auch Redakteur an der *Musica sacra*.

K. veröffentlichte in den DdT. als Bd. 45 (1911): Geistliche Lieder von J. W. Frauck (mit Dr. W. Krabbe); Bd. 48 (1914) Joh. Ernst Bach, *Passionsmusik* u. Bd. 57 J. V. Görner, *Sammlung neuer Oden u. Lieder* (wieder mit W. Krabbe); ein *Florilegium cantuum saeculorum* (52 lateinische Motetten aus klassischer Zeit) für den praktischen Chorgebrauch (1920); 2 Festmessen (I. *St. Michael*, II. *St. Sophia*); 2 Messen D-moll u. B-moll f. a cappella-Chor; Lieder; Orgelkonzertkompositionen.

**Kronke**, Emil, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 29. Nov. 1865 in Danzig, Schüler des Leipziger (Reinecke, Piutti, Paul) u. Dresdener Kons. (Nicodé, Th. Kirchner, Draeseke), lebt in Dresden als konzertierender Pianist u. Kl.-lehrer, 1917 Kgl. Prof.

Viele Kl.stücke im brillanten Stil; *Karnerals-Suite* op. 42 f. Orch.; Ballade op. 45 f. Orch.; Kl.konzert op. 72; sinf. Variationen op. 14 mit Orch. (Steingraber); Konzertvariationen op. 80 f. 2 Kl.; Cellosuite D-moll op. 24 (Steingraber); V.suite G-moll op. 99 (Zimmermann); 3 Flötensuiten op. 81 D-dur (id.), op. 89 D-dur (id.) u. op. 171 D-dur (id.); Flötenstücke; Hornquartette; Kammer-suite f. Flöte u. Streichorch. op. 112; Zigeunertänze f. Kl. u. Orch. op. 118; Kleine Suite im alten Stil f. Kl. op. 131; Große Suite dgl. op. 147; Jugendlbum op. 154; Suite für 2 Fl. u. Kl. op. 164; *Papillons* f. 2 Fl. u. Kl. op. 165; Suite f. Ob. u. Kl. op. 160; Instruktive Kl.sachen: op. 23 Chopin-Etuden; op. 17 *Das virtuose Arpeggiopspiel*; op. 44 *Die moderne Technik*; op. 77 *Die hohe Schule des 4. u. 5. Fingers*. Auch gab K. bei Steingraber Chopin's Werke heraus.

**Kropholler**, Alex., holl. Violoncellist, geb. 13. Mai 1887 zu Amsterdam, stud. bis 1908 im Kons. in Haag, dann mit Staatsstipendium drei Jahre lang bei Hugo Becker in Berlin. 1918—22 war er 1. Solocellist im Berliner

Philharm.-Orch.; seitdem Mitglied des Dresdner Streichquartetts; hervorragender Kammermusikspieler.

**Kroyer**, Theodor, deutscher M.forscher u. Komp., geb. 9. Sept. 1873 zu München, stud. dort erst Theologie, dann M.wissenschaft (Sandberger) u. an der Kgl. Akademie der Tonkunst Kontrapunkt (Gluth, Rheinberger) u. Kl. (Lang). 1897 promov. er an der Univ. München zum Dr. phil., wurde 1897 als Nachfolger Max Zenger's (dessen *Geschichte der Münchener Oper* er 1923 herausgab) M.referent der *Münchener Allg. Ztg.*, 1900 Lehrer für M.geschichte an dem 2 Jahre bestehenden M.institut Dr. Kaim's, 1902 Privatdozent für M.wissenschaft an der Univ., 1907 a. o. Prof., 1920 etatsm. o. Honorar-Prof. in Heidelberg, 1923 als Nachfolger Abert's o. Prof. in Leipzig. Sein Hauptforschungsgebiet ist die Musik der deutschen u. ital. Renaissance sowie die des Mittelalters.

*Die Anfänge der Chromatik im ital. Madrigal* (Beihft der IMG. 1902); *Joseph Rheinberger* (1916 in K. W einmann's Sammlung *Kirchenmusik*); *A capella und concerto* (1918 in der Kretschmar-Festschrift); *Die Musica speculativa des Magister Erasmus Heritius* (1918 in der Sandberger-Festschrift, die er redigierte); I. Band einer Gesamtausgabe der Werke Ludwig Senfl's (Dd.T. in Bayern III, 2, 1903); Ausgewählte Werke von Gr. Aichinger (das. X, 1); zahlreiche wertvolle Aufsätze (*Dialog u. Echo in der alten Chormusik*; Petersjahrbuch 1909). Auch ist er mus. Mitarbeiter des Herder'schen Konversationslexikons u. Komponist: Sinfonien in B-moll u. D-moll (mit Chor u. Soli); Quartette; Klsachen; Lieder; (sämtlich ungedruckt).

**Krug**, Arnold, deutscher Komp., Sohn u. Schüler des Hamburger M.lehrers Diederich K. (1821—80), geb. 16. Okt. 1849 zu Hamburg, gest. 4. Aug. 1904 daselbst, von Gurliitt weitergebildet, 1868 Schüler des Leipziger Kons., 1869 Stipendiat der Mozart-Stiftung u. als solcher Schüler von Reinecke u. Kiel (1871), im Klspiel noch von Ernst Frank, war 1872—1877 Lehrer des Klspiels am Stern'schen Kons. zu Berlin u. ging 1877—78 als Stipendiat der Meyerbeer-Stiftung nach Italien u. Frankreich. Seitdem lebte er zu Hamburg als Dirig. eines eigenen Gesangsvereins, seit 1885 Lehrer am Kons. u. Dirig. der Altonaer Singakademie.

Sinfonie C-dur op. 9 (Forberg); sinf. Prolog zu *Othello* op. 27 (id.); *Gretchen im Kerker* f. gr. Orch.; Orch.suite op. 42: *Aus der Wanderzeit* (Forberg); Romanische Tänze f. Orch.; *Liebesnovelle* op. 14 f. Streichorch. (Forberg) u. *Italianische Reiseskizzen* op. 12 f. V. u. Streichorch. (id.); V.konzert; Serenade f. Streichquartett, Kl. u. Fl. op. 34 (Augustin); Streichquartett F-dur op. 96 (Forberg); Klquartett C-moll op. 16 (Forberg); Kltrio H-moll op. 1 (Forberg); Streichsextett D-dur op. 68 (f. Stelzner-Instrumente, Kistner); 4händige Walzer f. Kl.; Klstücke; Chorwerke mit Soli u. Orch.; *Sigurd*; *An die Hoffnung*; *Der Sohn der Rose*; *Der Künste Lobgesang* (Mezzosopran, MChor u. Orch.); *Fingal* (Sopran, Barit., MChor u. Orch.); Chorwerke mit Kl.; *Italianisches Liederspiel*; *Malikönigin* (Fr.Ch.); Chöre mit Orch.; *Der Abend*; *Aus alten Zonen* (M.Ch.) u. a.; Walzersuite f. Soloquartett mit Kl.; Lieder, Chorlieder; ein Psalm usw.

**Krug**, Josef (Krug-Waldsee), deutscher Komp., geb. 8. Nov. 1858 in Waldsee (Oberrhein), gest. 8. Okt. 1915 zu Magdeburg,

Schüler des Stuttgarter Kons., 1882—89 Dirig. des Stuttgarter „Neuen Singvereins“, 1889 bis 1892 Chordirektor am Hamburger Stadttheater, sodann KM. an den Stadttheatern zu Brunn, Augsburg, 1899 in Nürnberg Nachfolger Karl's als Dirig. der „Privatkapelle“, 1901 in Magdeburg als Dirig. der Sinfoniekonzerte u. der Gesellschaftskonzerte des Städtischen Orch., sowie Dirig. des Lehrer-gesangsvereins u. eines großen gem. Chors, 1913 Prof.

Chor- u. Sololieder (*Kaiserlied* op. 61; Chorwerke: *Harald*; *König Rother*; *Der Geiger zu Gmünd*; *Seebilder* (1894); *Das begrabene Lied*; *Ikarus*; Sinfonie C-moll op. 46; Streichquartette D-moll op. 56; Suite f. Kl. u. V. A-dur op. 43 (Br. & H.); Ouvertüre zu Schiller's *Turandot*; sinf. Prolog f. Orch.; sinf. Dichtung *Des Meeres u. der Liebe Wellen* op. 15 (Zimmermann). Opern: *Der Prokurator von San Juan* (Mannheim 1893, 1akt.); *Astorre* (Stuttgart 1896); *Der Rotmantel* (Augsburg 1898).

**Krug**, Siegfried, deutscher Komp., geb. 22. März 1879 zu Cassel, Bruder von Walther Kr., Hauptmann a. D., in der Jugend Schüler von Ewald Strässer in Köln, Brütt in Altona, Dimmler in Freiburg, später, nach seinem militärischen Abschied, von Rud. Louis in München, wo er die Univ. besuchte. Seit 1919 lebt er in Pasing bei München.

Kl.stücke (z. T. gedruckt); Lieder; Passacaglia u. Fuge f. 2 Kl.; 2 Streichquartette; Sinfonie mit Schlußchor; Vorspiel f. gr. Orch. (Crefeld 1925).

**Krug**, Walther, deutscher M.schriftsteller, geb. 23. Sept. 1875 in Düsseldorf, stud. in Leipzig u. Freiburg i. B. Rechtswissenschaft, Volkswirtschaftslehre u. Philosophie, war in der Musik Schüler von Ewald Strässer (Köln), Dohrn (Altona) u. Dimmler (Freiburg); trat später in badische Dienste u. lebt jetzt als Oberamtsrichter in Schopfheim. K. befaßte sich vielfach mit Stilfragen der Künste, vor allem der Musik; veröffentlichte 1903 *Perspektiven*, die er aber aus dem Buchhandel wieder zurückzog; 1920 *Die neue Musik, Versuch einer grundlegenden Kritik* (Zürich, Rentsch); *Beethoven — Eine Streitschrift* (München 1924, Allg. Verl.-Anstalt).

**Kruis**, M. H. van't, holl. Komp., geb. 8. März 1861 zu Oudewater, gest. 14. Febr. 1919 in Lausanne, erhielt den ersten Kl.unterricht von seinem Vater, wurde 1877 Schüler Nicolai's in Haag u. 1881 Organist u. MD. in Winterswyk. 1884 ging er nach Rotterdam als Organist u. Lehrer an der M.schule u. rief 1886 die Monatschrift *Het Orgel* ins Leben.

Kl. u. Orgelsachen; Chöre; 8 Ouvertüren; 3 Sinfonien; holl. Oper: *De bloem van Island*; schrieb: *Beknopt Overzicht der Muziekgeschiedenis* (1892).

**Kruise**, Georg Richard, deutscher M.schriftsteller, geb. 17. Jan. 1856 zu Greifenberg in Schlesien, besuchte das Gymnasium in Görlitz u. die Univ. Bern, erhielt seine mus. Ausbildung in Leipzig, wirkte als Opernmk. in Deutschland u. Amerika, war auch 1891—94 M.kritiker des *Milwaukee Herald*, unternahm dann eine zweijährige Tournee mit Humper-

dinck's *Hänsel u. Gretel*, war 1896—1900 Direktor an den Stadttheatern zu Bern, St. Gallen u. Ulm u. lebt seitdem in Berlin als Redakteur der Deutschen Bühnengenossenschaft (1900—1909) u. der Bühnen- u. M.werke von Reclam's Universalbibliothek sowie Begründer (1908) u. Direktor des Lessing-Museums u. der Volksbibliothek, hielt m.geschichtliche Vorträge u. ist Mitarbeiter vieler deutscher Musik- u. Tageszeitungen.

Biographie Albert Lortzing's (1899); Lortzing's Briefe (1901, 2. vermehrte Auflage Regensburg 1913); Erst- resp. Neuausgaben von Lortzingschen Werken (*Alt Pascha*, *Die Jagd*, *Hans Sachs*, *Roland's Knapen*, Lieder u. Orch.werke); *Falstaff* u. *Die lustigen Weiber*; Biographien von Hermann Götz u. Otto Nicolai. Zahlreiche Kompositionen für das Theater blieben unveröffentlicht.

**Kruse, Wilhelm Karl**, deutscher Komp., geb. 10. Nov. 1872 zu Ottbergen (Westfalen); Schüler von A. Heintze, Prof. C. Thiel, Max Weydert, Begründer u. in Soest Leiter des Ostwestfälischen Sängerbundes.

Männer- u. gem. Chöre; Streichquartette; Orch.stücke; Lieder; Bühnenwerke: *Timur*; *Der Millionenerbe*; instruktive Kl.musik.

**Krygell, Johann Adam**, dän. Komp., geb. 18. Sept. 1835 zu Næstved, gest. 27. Juli 1915 zu Kopenhagen; Schüler des Kopenhagener Kons. (G. Matthison-Hansen), als Ancker-Stipendiat 1874—75 auf Studien im Auslande, Organist in Kopenhagen, von 1880 bis zu seinem Tode an der Matthäuskirche; 1893 Prof.

Orgelwerke: 24 Präludien u. Studien: *Dur u. Moll* op. 64; Sonate op. 57; Toccata u. Fuge op. 65; Konzert op. 112; kürzere Stücke (Hansen); Lieder; 26 Streichquartette; Sinfonien; Ouvertüren; Oratorium; Messe; Requiem; Oper: *Saul* u. a.

**Kuba, Ludvik**, tschech. Musiker u. Maler, geb. 1863 zu Poděbrady; Schüler der Prager Orgelschule u. der Lehrerbildungsanstalt Kuttenberg Hora; wurde zunächst Lehrer, besuchte dann aber die Akademien f. bildende Kunst in Prag, Paris u. München, wo er 6 Jahre lebte; jetzt in Prag. Sein mus. Hauptwerk ist eine Sammlung der Volkslieder aller slavischen Nationen:

*Slovansko ve svých zpěvech* (*Das Slaventum in seinem Lied*; Prag, Hudební Matice); bisher 10 Bände mit russ., ruthen., tschech., mähr., sloven., slovak., serb., kroat., montenegr. u. a. Volksliedern.

**Kubelik, Johann (Jan)**, tschech. Geiger, geb. 5. Juli 1880 in Mělnice bei Prag, 1892—1900 Schüler des Prager Kons. (Ševčík), machte sich schnell durch ausgedehnte Konzertreisen (auch in Amerika, Australien u. Rußland) einen Namen als technisch vollendeter V.virtuose, trat aber in den letzten Jahren, in denen er sich der Komposition gewidmet hat, weniger hervor; doch besuchte er seit 1920 wieder Amerika u. England, Berlin, Wien, Rom, Paris. Er lebt auf seinem Sitz in der Slowakei.

6 V.konzerte, das 4. B-dur, das 5. A-moll, das 6. H-moll (die drei ersten bei Stary, Prag).

**Kudirka, Vincas**, s. Litauische Musik.

**Küchler, Ferdinand**, deutsch. V.pädagoge, geb. 14. Juli 1867 in Gießen, stud. am

Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M. (W. Hess, H. Heermann, Stockhausen, Egid u. Knorr) u. war später an der Anstalt elf Jahre lang selbst V.lehrer. Als Bratschist im Heermann-Quartett machte er mehrere Reisen nach Frankreich, Italien u. Spanien u. wirkt seit 1910 in Basel als Bratschist der Sinfoniekonzerte.

Violinschule (1911, 9. Aufl. 1925; 1924 auch engl. u. franz.); Tägliche Studien f. die l. Hand (André) Chorgesangsschule.

**Kühnhold, Karl**, deutscher Chorkomp., geb. 10. Nov. 1864 zu Tambach i. Thür., Schüler von Spittel am Seminar zu Gotha u. weiter von Faltis daselbst u. in Weimar, lebt seit 1893 in Gotha als Schulgesangslehrer u. Dirig. des Lehrergesangsvereins u. des Sängerkranzes.

Über 200 Opusnummern; Männerchöre; gem. Chöre; Lieder; Duette; Orch.sachen; hervorzuheben: op. 13: *Thüringer Land, mein Vaterland* (mit Orch.); op. 20: *Dorfmusik*; op. 64: *Daheim*.

**Kühns, Emil**, deutscher Violinist u. Pädagoge, geb. 12. Febr. 1866 in Prag, Schüler von Bennewitz u. Fibich am Prager Kons., vollendete seine Studien am Pariser Cons., wurde nach Konzertreisen erster Konzertmeister an der Hofkapelle zu Sondershausen, 1891 Konzertmeister des M.vereins in Linz a. D., dann Mitdirektor des Freudenberg'schen Kons. in Wiesbaden, schließlich Direktor des Königsberger Kons. für Musik.

Werke für Chor, Kl. u. V.

Vgl. H. Güttler, 35 Unterrichtsjahre des Königsberger Kons. f. Musik (1916).

**Künnecke, Eduard**, deutscher Komp., geb. 27. Jan. 1885 zu Emmerich a. Rh., Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (Bruch), Komponist von Opern leichteren Genres, von denen eine Hebung des Niveaus der deutschen Operette ausgehen könnte.

Opern: *Robins Ende* (Mannheim 1909); *Cœur-As* (Dresden 1913); Festspiel *Die Cécile* (München 1912, Künstler-Theater); Singspiel *Das Dorf ohne Glocke* (1919); Operetten: *Wenn Liebe erwacht* (Berlin 1920); *Der Vielgeliebte* (1920); *Der Vetter aus Dingsda* (1920); *Die Heirat im Kreise* (1921); *Casino-girls* (1924); *Die hellblauen Schwestern* (1925); Lieder; Suite f. gr. Orch. op. 4 (Jatho); Ouvertüre.

**Kufferath, Hubert Ferdinand**, belg. Komp., geb. 10. Juni 1818 zu Mülheim, gest. 23. Juni 1896 zu Brüssel, Bruder u. Schüler des Geigers Joh. Hermann u. Pianisten Louis K., stud. noch 1833—36 unter Fr. Schneider in Dessau u. unter Mendelssohn u. David in Leipzig, war 1841—44 Dirig. des Männergesangsvereins zu Köln, ließ sich 1844 in Brüssel nieder u. war 1871 bis zu seinem Tod Kompositionsprof. am Cons.

Sinfonie C-dur op. 15 (Smarock); Kl.konzert E-dur op. 24 (Schott); Kl.quartett F-dur op. 12 (Schott); Kl.trio E-dur op. 9 (id.); Chorgesänge; Lieder; Kl.sachen; auch eine in Frankreich u. Belgien verbreitete Choralerschule (*École pratique du choral*).

**Kufferath, Maurice**, Sohn u. Schüler von Hub. Ferd. K., geb. 8. Jan. 1852 zu Brüssel, gest. 8. Dez. 1919 daselbst, dort Cello-Schüler

von François u. Joseph Servais, stud. in Brüssel u. Leipzig Jura u. Kunstgeschichte, wurde 1875 Mitarbeiter der *Indépendance belge* (für äußere Politik) u. zugleich Redakteur, später Eigentümer der durch ihn zu Bedeutung gelangten *M.zeitung Le Guide musical*, auch Korrespondent der *Frankfurter Ztg.* 1900 zum Mittdirektor des Monnaie-Theaters ernannt, zusammen mit G. Guidé, übergab er den *Guide* ganz an H. Imbert, der seit Jahren den Pariser Teil redigiert hatte. Die 4 Kriegsjahre verbrachte er in der Schweiz, u. übernahm 1918 das Monnaie-Theater von neuem, das unter seiner Leitung die höchste Blüte erreicht hatte. Er war einer der eifrigsten Förderer des Wagner'schen Werks in Belgien u. Frankreich. Seine jüngere Schwester Antonia, geb. 28. Okt. 1857 zu Brüssel, Schülerin von J. Stockhausen u. Pauline Viardot-Garcia, war eine geschätzte Liedersängerin (Schumann, Brahms); sie vermählte sich mit dem, als Besitzer mus. Autographen u. Biograph seines Vaters Wilhelm Speyer bekannten Edward Speyer in Ridgehurst, Shenley (Herts) in England.

R. Wagner u. die 9. Sinfonie; Berlioz u. Schumann (1879); *Le Théâtre de Wagner de Tannhäuser à Parsifal* (1891—98, 6 Teile); *La Walkyrie* (1887); *L'art de diriger l'orchestre* (2. Aufl. 1901); *Musiciens et philosophes* (1897, span. von Chavarri 1906); *Biographie H. Vieuxtemps* (1883); Bericht über die Instrumente der Brüssler Ausstellung 1881; *Les abus de la société des auteurs* (1897); *La Salomé de Richard Strauss* (1908); *Fidelio de L. van Beethoven* (Paris 1912); *La Flûte Enchantée de Mozart* (1914/19); auch übersetzte er die Texte Wagner'scher, Brahms'scher Werke u. von Beethoven's *Fidelio* (Pseudonym: Maurice Reymont). Schrieb auch 2 Vaudevilles: *Les Potiches de Damoclès u. Le Propriétaire par Amour*. Vgl. E. Closson, *Introduction à la Walkyrie de M.K.* (3. Aufl. 1921, Brüssel).

**Kuhne, Richard**, deutscher Chordirig., geb. 28. Okt. 1864 zu Brinnis (Kr. Delitzsch), Schüler des Delitzscher Seminars; machte private Studien in Leipzig, stud. dann an der Kgl. Akademie für Kirchenmusik in Berlin (Haupt, Loeschhorn, Alsleben, Volbach), wurde 1890 Organist u. Chordirektor zu St. Ambrosii in Magdeburg, 1899 Lehrer u. Gesanglehrer am Kgl. Domgymnasium u. Direktor des Magdeburger Domchors, 1906 Kgl. MD., 1921 Staatl. Obermusiklehrer, 1924 Studienrat.

Lieder; Männerchöre; gem. u. Frauenchöre mit u. ohne Begleitung; Kantaten; Orgelstücke; Liederbuch für höhere Knabenschulen (3 Hefte).

**Kuiler, Kor**, holl. Dirig. u. Komp., geb. 21. April 1877 zu Alblasdendam, Schüler von R. F. Bokelmann, darauf am Amsterdamer Kons. von Bern, Zweers u. Jul. Röntgen, dann Direktor der M.schule in Groningen, u. Dirig. mehrerer größerer Gesangsvereine, vor allem des Harmonie-Orch. u. des Gesangsvereins J. H. Bekker in Groningen.

Viele Lieder u. Kantaten für Kinderchor; Kl.sonate; V.sonate G-moll (Noske, 1902); größere Chorwerke mit Orch.; instruktive Kl.musik; Kl.stücke (Noske; Alsleben).

**Kulenkampff, Gustav**, deutscher Komp., geb. 11. Aug. 1849 in Bremen, gest. 10. Febr. 1921 in Berlin, anfänglich Kaufmann, dann Schüler Reinthaler's u. 1879—82 der Hochschule in Berlin (Barth, Bargiel), begründete in Berlin einen Frauenchor, war mehrere Jahre Direktor des Schwantzer'schen Kons. u. lebte zuletzt ganz der Komposition in Berlin; er war Vorsitzender des M.pädagogischen Verbandes.

Opern: *Der Page* (Bremen 1890); *Der Mohrenfürst* (Magdeburg 1892); *Die Braut von Cypern* (Schwerin 1899); *König Drosselbart* (Berlin 1899); *Ammarei* (Text von Axel Delmar, 1903).

**Kullak, Ernst**, geb. 22. Jan. 1855 zu Berlin, Sohn des bekannten Kl.pädagogen Adolf K., stud. nach Absolvierung des Franz. Gymnasiums auf den Univ. Berlin u. Leipzig Philologie u. Philosophie, darauf aber Musik an Theod. Kullak's Neuer Akademie der Tonkunst (Kompos.: Rich. Wüerst), lebt als Lehrer für Kl.spiel u. Kompos. in Berlin.

Kl.musik feinen Salongenres; Lieder.

**Kunc, Jan**, tschech. Komp., geb. 1883 zu Doubravice, Mähren, besuchte das Lehrerseminar; stud. Musik an der Orgelschule in Brünn u. am Prager Kons., in der Kompos. Schüler von L. Janáček u. V. Novák. Er ist Administrator des Brünner Kons. Als Komponist hat er die traditionelle Linie nie verlassen; seine Chorwerke stehen denen Janáček's nahe, entsprechen aber mehr den virtuoseren Bedürfnissen des mähr. Lehrergesangsvereins.

2 Sammlungen M.Chöre (der wichtigere: *Ostrava*); Chorzyklus f. Fr.stimmen *Der Garten*; viele Bearbeitungen von Volksliedern; *Sedmádesát tisíc* (Siebenzigtausend) f. Chor u. Orch.; 2 Streichquartette; sinf. Dichtung *Píseň mládí* (*Sang der Jugend*); Ballade f. Alt u. Orch. *Státa Kačenka u Dunaja* (*Katharina an der Donau*). (Hudební Matice; M. Urbánek, Prag; V. Novotný, Brünn).

**Kundigraber, Hermann**, deutscher Komp., geb. 1879 in Graz, Schüler des dort. Steiermärk. M.vereins (E. W. Degner), 1902—04 Direktor des M.vereins in Pettau, 1904/05 in Cilli, seit 1905 Direktor der Städt. M.schule in Aschaffenburg.

Ouvertüre; 2 sinf. Sätze f. gr. Orch.; Streichquartett; Kl.quintett mit Bläsern; Kl.werke (Variationen u. Doppelfuge op. 11); Streichtrio E-moll op. 13; 6 Stimmungsbilder f. Kl. op. 7 (Selbstverlag).

**Kunits von, S. von Kunits.**

**Kunsemüller, Ernst**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 24. Juni 1885 zu Rehme in Westfalen, gest. Anfang Mai 1918 in Düsseldorf (kriegsverwundet), Sohn eines Pfarrers, absolvierte das Gymnasium in Gütersloh u. Detmold, stud. anfänglich Theologie, dann aber Geschichte, Germanistik u. Philosophie zu Bonn u. Berlin u. promov. 1909 in Bonn zum Dr. phil., wurde dann noch Schüler des Kölner Kons. (Carl Friedberg, Bölsche, Steinbach), war 1910—12 Dirig. eines a cappella-Chors in Neuß a. Rh. u. ging 1912 nach Kiel als Dirig. des Vereins der M.freunde u. des.

Kieler Gesangsvereins. 1914 wurde er Nachfolger Herm. Stange's als akademischer MD. in Kiel.

Kl.variationen op. 6; 2 Kl.sonaten op. 4 u. 10; Serenade f. kl. Orch. op. 9; a cappella-Chöre op. 8; Orch.lieder op. 2; 9 *Knabenlieder* f. Alt mit Oktettbegleitung op. 7; mehrere Hefte Kl.lieder op. 1, 3 u. 5.

**Kunwald, Ernst**, österr. Dirig., geb. 14. April 1868 in Wien, stud. in Wien Jura (Dr. jur.) u. unter H. Grädener u. J. Epstein Musik, wandte sich aber ganz der Musik zu, besuchte das Leipziger Kons. (Jadassohn), ergriff die Dirigentenlaufbahn als Korrepetitor am Stadttheater zu Leipzig, zu Sondershausen, Essen, Halle a. S., war dann KM. in Rostock, dirigierte 1900—01 in Madrid den *Nibelungenring*, wirkte 1902—05 als Opernkm. in Frankfurt, 1905—06 an der Kroll'schen Sommeroper in Berlin, 1906 am Stadttheater zu Nürnberg, 1907—12 als Dirig. des Philharm. Orch. in Berlin u. ging 1912 nach Cincinnati als Dirig. des Sinfonie-Orch. u. Direktor der Maifestspiele. 1920 übernahm er die Leitung der Sinfonie-Konzerte in Königsberg i. Pr., 1919 zeichnete er als Herausgeber des *Merker*.

**Kunz, Ernst**, schweiz. Komp., geb. 2. Juni 1891 bei Bern; absolvierte das Lehrerseminar Wettingen u. wandte sich an der Univ. München akadem. Studien zu. Erst 1912 ging er endgültig zum M.studium über, war Schüler der Münchener Akademie (Klose, Kellermann, Ed. Bach, E. Schwickerath), war 2 Jahre lang MD. in Lenzburg, vorübergehend Theaterkm. in Rostock, wurde dann von Bruno Walter an die Münchener Hofoper gerufen u. genoß da den für sein Schaffen entscheidenden Einfluß Hans Pfitzner's. 1918 in die Schweiz (Basel) zurückgekehrt, nur seinem Schaffen lebend, lehnte er einen Ruf als Kompos.-Lehrer nach Wien ab, u. übernahm das Amt eines MD. in Olten (Schweiz).

2 Sinfonien; V.konzert; Romant. Capriccio f. Orch.; *Legenden-Suite* f. kl. Orch.; *Preludio solenne* f. Orch. u. Orgel; *Heitere Ouvertüre* (zu Goldoni's *Fächer*); *Triptychon* f. Orch.; 1. Streichquartett mit Gesang; 2. Streichquartett; Quintett f. Bläser u. Harfe; Triolett f. 3 Streicher; Kl.trio; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. Kl.; Kl.stücke (Hüni) op. 10; 11 (id.); 20 (*Seldwyler Musik* id.); 26; 27; 32 (4händig.); 20 Choralvorspiele f. Orgel (Berner Organisten-Verband); Gesänge u. Lieder; Chöre f. M.Chor, Fr.Ch. op. 20 u. 55 bei Hug; gem. Chor (Hug & Co.); *Chor der Toten* f. gem. Ch. u. Orch.; *Lehe* f. Bariton u. Orch.; 2 Fr.-Chöre mit Kl. oder Orch.; Weihnachtsoratorium f. Soli, Ch., Orch. u. Orgel; Trauungs-gesang f. 3 Solostimmen, V. u. Org.; *Huttens letzte Tage* f. M.Ch., Solo u. Orch.; Passionsoratorium f. gem. Ch., Soli, Orch. u. Org. Opern: *Der Fächer*, 1924 umgearbeitet; *Der Zerrissene* (nach Nestroy).

**Kurth, Ernst**, schweiz. M.forscher, geb. 1. Juni 1886 in Wien, wo er das Gymnasium absolvierte u. 1904ff. als Schüler von Robert Gund praktische M.studien (Kl. u. Theorie) betrieb, und zugleich unter G. Adler an der Univ. M.wissenschaft stud. (1908 Dr. phil. mit der Studie *Die Jugendopern Glucks bis*

*Orfeo*; gedr. in Adler's Studien zur MW. I), bekleidete zuerst kleine Dirigentenposten, war M.lehrer der Freien Schulgemeinde Wickersdorf in Thüringen u. habilitierte sich 1912 als Privatdozent an der Univ. Bern, wo er zugleich Lektor für M.theorie wurde u. ein Collegium musicum ins Leben rief. 1920 wurde er zum a. o. Prof. ernannt. Kurth steht in der deutschen M.forschung an hervorragender Stelle; er ist der erste, der die psychischen Wurzeln der melodischen u. harmonischen Phänomene bloßgelegt, diese Phänomene als Ausdruck seelischer Spannung und Lösung erklärt hat.

*Zur Ars cantus mensurabilis des Franco von Köln* (Kirchenmus. Jahrb. 1908); *Die Voraussetzungen der theoretischen Harmonik* (Bern 1913. Haupt); *Grundlagen des linearen Kontrapunkts — Einführung in Stil u. Technik von Bach's melodischer Polyphonie* (Bern 1917, 2. Aufl. 1920, Max Hesse); *Romantische Harmonik u. ihre Krise in Wagners Tristan* (Max Hesse, 1920); *Bruckner*, 2 Bände (id., 1925).

**Kurz, Ilona**, tschech. Pianistin, geb. 1899 in Lemberg, Tochter u. Schülerin von Wilh. Kurz, seit ihrem 10. Jahr in der Öffentlichkeit (Deutschland, Österreich, Polen, Holland usw.).

**Kurz (-Halban)**, Selma, österr. Koloratur-sängerin, geb. 15. Nov. 1877 in Biala (Galizien), erst am Frankfurter Opernhaus, dann in Wien unter Mahler, der sie 1899 an die Hofoper brachte u. dem sie große Förderung verdankt; als Star in Europa u. Amerika gefeiert. Sie ist mit dem Gynäkologen Prof. Halban verheiratet.

**Kurz, Wilhelm**, tschech. Pianist, geb. 23. Dez. 1872 zu Deutsch-Brod, Böhmen; Schüler von J. V. Holfeld (Kl.), in der Kompos.-Schule der Prager Orgelschule (Knittl); 1898—1919 Leiter der Kl.klasse am Lemberger Kons., seit 1919 Lehrer am Staatskons. in Prag. Er hat vielfach in der Tschechoslowakei, in Österreich, Deutschland u. Polen konzertiert. Zu seinen Schülern zählen Ilona Kurz, Ed. Steuermann, Maria Gennari, Albert Tadlewski, E. Horodyski.

*Technische Grundlagen des Klavierspiels* (tschech., Prag 1924, Hudební Matice).

**Kussewitzky, Serge Alexandrowitsch**, russ. Dirig. u. Kontrabassist, geb. 30. Juni 1864 zu Twer als Sohn eines Orch.musikers, spielte schon mit 9 Jahren im Orch. u. dirigierte mit 11, u. kam 1878 nach Moskau, wo er bei Rambaueck an der Philh. Schule Kb. erlernte; sein Erfolg als Kontrabassist datiert seit 1896. 1909 rief er in Rußland ein eigenes Orch. ins Leben u. begründete gleichzeitig mit seiner Gattin Natalie K. einen Russ. M.verlag, bestimmt zur Veröffentlichung moderner russ. Werke (Skrjabin, Strawinski, Medtner, Rachmaninow u. a.). Seine Konzerte in Petersburg, Moskau u. der russ. Provinz haben das M.leben in Rußland stark beeinflußt, sowohl durch die Neuheit ihrer Pro-

gramme wie durch die Güte der Ausführung. Krieg u. Revolution zersprengten das Orch., u. das Verlagshaus ward vom Staat beschlagnahmt. Von der Sowjet-Republik an die Spitze des älteren, schlechten Staatsorch. berufen, verließ K. 1922 endlich Rußland, dirigierte eine Reihe Konzerte in der Pariser Gr. Oper, dann Mussorgski's *Boris* (diesen auch in Barcelona) u. Tschaikowsky's *Pique-Dame*. 1921—24 dirigierte er in London, Rom, Berlin, Paris; 1924 wurde er Dirig. des Boston Symph. Orch. Er ist ein Künstler vom kraftvollen, dynamischen Typus, der besonders die aktive, leidenschaftsvolle Seite der Musik betont; seine Interpretation, ins einzelne gehend u. farbig, doch nie den großen Zug zerstörend, ist sehr subjektiv, aber folgerichtig u. lebensvoll; er kommt Nikisch sehr nahe.

**Kutzschbach**, Hermann Ludwig, deutscher Dirig., geb. 30. Aug. 1875 zu Meißen als Sohn eines M. Lehrers, der ihn früh zum praktischen Musiker bildete, aber dann seine Aufnahme in das Dresdener Kons. ermöglichte (Kluge, E. Krantz, Draeseke). Bereits 1895 begann er die Dirigentenlaufbahn als Korrepetitor am Dresdener Hoftheater, dem er bis auf einige, nur wenige Monate währende Unterbrechungen (1898 in Köln u. am Berliner Neuen Kgl. Opernhaus) bis 1906 angehörte, seit 1898 als dritter KM. (neben Schuch u. Hagen), ging 1906—09 nach Mannheim als erster KM., kehrte aber dann wieder in die Dresdener Stellung zurück, seit Hagen's Pensionierung als zweiter KM., seit Schuch's Tode erster KM., mit Fritz Reiner, dann mit Fritz Busch koordiniert. Als Komponist ist K., abgesehen von seiner Kons.zeit (Sinfonie in der Schlußprüfung) nicht hervorgetreten.

**Kuula**, Alma, finn. Sängerin (Sopran); geb. in Petersburg 1884; stud. in Helsingfors (M.institut), Mailand u. Paris u. trat als Konz. u. Oratoriensängerin hauptsächlich in Finnland, auch in Petersburg u. neuerdings in Deutschland auf. Seit 1914 verheiratet mit Toivo Kuula (s. d.).

**Kuula**, Toivo, finn. Komp., geb. 7. Juli 1883 in Vaasa, zu Wiborg ermordet während des finnländischen Freiheitskrieges im Mai 1918. K. stud. Kompos. am Helsingfors M.institut, in Bologna bei Enrico Bossi, in Leipzig bei Sitt sowie in Paris bei Marcel Labey. 1910 Orch. direktor in Oulu, 1913/14 Hilfsdirig. in Helsingfors, zuletzt Dirig. des städt. Orch. in Wiborg. Er ist eine der gefühlsstärksten Persönlichkeiten der finn. Musik. Nationaler Ton, solides kontrapunktisches Können u. reiches Kolorit charakterisieren seine Werke, die in vielem aus dem Ton der Volksmusik seiner Heimatgegend, des südlichen Oesterbottens, schöpfen.

2 österbottische Suiten f. Orch.; Kl.trio A-dur op. 7 (1910, Apostol); Sonate f. V. u. Kl. E-moll (Id.); Vokalwerke mit Orch.: *Orjan poika* (Der Sklavensohn); *Merenkylpijätiedot* (Die Seenymphen); *Stabat mater*; vorzügliche größere Chorkompositionen a cappella; Lieder; Kl.stücke.

**Kuyper**, Elisabeth, holl. Komponistin u. Dirigentin, geb. 13. Sept. 1877 in Amsterdam, Schülerin von H. Barth u. Max Bruch an der Berliner Hochschule, 1908 selbst Lehrerin für Theorie u. Kompos. an der Anstalt, Begründerin u. Leiterin des Berliner Tonkünstlerinnen-Orch. u. Dirigentin der Sängerrinnen-Vereinigung des deutschen Lyzeumsklubs. Jetzt lebt sie in New York, wo sie ebenfalls ein Frauen-Orch. ins Leben gerufen hat. Als Komponistin bewegt sie sich auf der Linie von Brahms u. Bruch.

V.sonate A-dur (Noske, 1902); Kl.trio D-dur op. 13 (Eulenburg); V.konzert H-moll op. 10 (Simrock); Cello-Ballade; Orch.-Serenade op. 8 D-moll (Cranz).

**Kvapil**, Jaroslav, tschech. Komp., geb. 21. April 1892 zu Freistadt in Holleschau, Mähren; Schüler von L. Janáček, später in Leipzig von Max Reger u. Teichmüller (Kl.); Lehrer für Kl. u. Kompos. am Brünner Kons., dann Dir. der tschech. philharm. Schule in Brünn; Chorleiter des Philh. Vereins. Seine ersten Werke tragen strengen kontrapunktischen u. architektonischen Charakter; die späteren prägen eine Art von kontemplativer Improvisation aus.

2 Sinfonien; Orch.-Variationen u. Fuge; Kl.trio; Kl.quintett; Streichquartette; 3 Liederzyklen (Hudební Matice, Prag; Verein der Kunstfreunde, Brünn); Kantate *Lied von der Zeit, die vorübergeht*; Variationen f. Kl. (Barvic & Novotný, Brünn); 2 V.sonaten; V.sonate; Kl.sonate; 2 Klzyklen u. Kl.stücke (*Weihnachten*).

**Kwast**, James, holl. Pianist u. Komp., geb. 23. Nov. 1852 in Nijkerk, Schüler seines Vaters u. Ferd. Böhme's (eines Schülers von M. Hauptmann), 1869—74 Stipendiat der Maatschappij tot Befordering van Toonkunst sowie später mit Kgl. Stipendium Schüler von Reinecke u. Richter am Leipziger Kons., Th. Kullak u. Wüerst in Berlin, u. L. Brassin u. Gevaert in Brüssel, wurde 1874 Nachfolger Gernsheim's als Lehrer am Kölner Kons., war 1883—1903 am Dr. Hoch'schen Kons. zu Frankfurt Lehrer für Kl.spiel u. wirkte 3 Jahre in gleicher Eigenschaft am Klindworth-Scharwenka-, seitdem am Stern'schen Kons. (auch für Ensemblespiel). K.s erste Frau (1877—1902) war Ferd. Hiller's Tochter Antonie; jetzt ist er vermählt mit der hervorragenden Pianistin — besonders Regerspielerin — Frieda Hodapp, geb. 13. Aug. 1880 zu Barmen bei Engen im Schwarzwald.

Trio (Studienarbeit von Leipzig aus); Ouvertüre (preisgekrönt bei einer vom König von Holland befohlenen Konkurrenz); Kl.konzert F-dur; Etüden op. 20 u. a.

## L.

**Labauchi, Andrés José**, argent. Gesangslehrer, geb. 1856 zu Neapel, wo er bei Savoja, Correggio u. Mercadante u. Cesi (Kl.) studierte. Sechs Jahre lang war er Chordirig. u. Km. an verschiedenen ital. Theatern, widmete sich dann der Gesangkunst u. machte wissenschaftliche Studien an der Univ. zu Neapel u. in Lombardini's Gesangsschule. 1880 gründete er die *Scuola Primaria di Canto Italiano*, kam 1911 nach Buenos Aires, wo er das Ist. Santa Cecilia gründete.

*Del arte del canto in Italia* (1880); *Del canto corale e della ginnastica nella scuola popolare*; *Della laringologia* u. a. technische Werke; Kirchenstücke; Übungsstücke f. Gesang; Kammermusik; Stücke f. Kl. u. V.

**Laber, Heinrich**, deutscher Dirig., geb. 11. Dez. 1880 in Ellingen; Schüler der Münchener Akademie (Mottl; Gluth), sowie privat von Anna Langenhan-Hirzel, war Konzertmeister in München, Bern, Augsburg u. Baden-Baden, darauf KM. volontär am Stuttgarter Hoftheater, 1913 Dirig. des Nürnberger Lehrer-gesangsvereins u. wurde 1914 Hofkm. in Gera; 1920 Prof.; 1923—25 auch erster Km. am Coburger Landestheater. 1922—24 leitete er daneben auch die Opernaufführungen in Plauen.

Lieder, Chor- u. Orch.werke.

**Labey, Marcel**, franz. Komp. u. Dirig., geb. 6. Aug. 1875 in Vésinet (Seine et Oise), stud. zu Paris Jura (1898 Dr. jur.), dann aber erst bei Breitner u. Delaborde (Kl.), René Lenormant (Harm.), endlich, seit 1898, 10 Jahre lang bei d'Indy an der Schola cantorum (Kompos.) u. war bis 1914 Studieninspektor, Prof. des höheren Kl.spiels u. Leiter der Orch.klasse u. mit d'Indy Dirig. der Konzerte der Schola cantorum. Auch ist er seit 1902 Vorstandsmitglied u. Sekretär der Société nationale de musique. Als Dirigent hat er auch in Rouen, Caen, Angers, Nancy, Straßburg, Besançon, Bayonne, Pau u. Reims gewirkt, wo er seit 1922 die Société Philharmonique wieder neu belebt hat.

Klsonate (1900, Eschig); Klstücke (Durand), Suite f. Kl. (1913, Philippot); 2 Orgelstücke (Senart); 2 Stücke f. Fl. u. Kl. (1920, Spork); 2 V.sonaten, die erste 1905 (Rouart & Lerolle), die zweite 1924; Sonate f. Kl. u. Bratsche (1904, Eschig); Klquartett (1911, Durand); Kltrio (1922, Senart); Streichquartett (1919, Durand); Suite f. Bläserquintett (1922, ms.); *Ouverture pour un drame* (1920, id.); 2 Sinfonien (1903 u. 1908, Eschig); Orch.phantasie (1900, ms.); Gesangsachen; 2 A cappella-Chöre (Ed. mutuelle); 3akt. Oper *Bérenère* (1912, Havre 1925); bearbeitete eine Reihe Orch.kompositionen d'Indy's f. Kl. zu 2 u. 4 Händen.

**Labia, Maria**, ital. Sopran, geb. 14. Feb. 1889 zu Verona; widmete sich dem Gesang unter Führung ihrer Mutter, Contessa Cecilia L.; begann ihre Laufbahn erst als Konzertsängerin, deb. — 18jährig — am Teatro Filarmonico in Verona auf der Bühne, machte

hierauf eine ausgedehnte Konzertreise in Rußland, war dann 2 Jahre Mitglied der Stockholmer Oper, hierauf 5 Jahre der kom. Oper in Berlin; seitdem auf Gastspielreisen, u. a. in den Ver. Staaten, dann wieder in Italien. Hauptrollen: Mimi, Martha (*Tief-land*), Carmen, Salome usw. Auch ihre Schwester Fausta L., geb. 1876 in Verona, ist Opernsängerin.

**Labor, Josef**, österr. Organist u. Komp., geb. 29. Juni 1842 zu Horowitz in Böhmen, gest. 26. April 1924 zu Wien, erblindete früh u. wurde im Wiener Blindeninstitut u. am Wiener Kons. ausgebildet (Pirkhert, Sechter), konzertierte 1863 in Wien, Brüssel, London, Leipzig, Paris, Petersburg, Moskau als Pianist u. kehrte 1866 nach Wien zurück. Seit 1875 bildete er sich auch im Orgelspiel aus (zuerst unter Habert in Gmunden) u. trat seit 1879 als Orgelvirtuos auf. Zu seinen Schülern zählen Rud. Braun, Jul. Bittner, Arnold Schönberg, Paul Wittgenstein.

Klquintett E-moll op. 3 (Un.-Ed.); Klquintett mit Klar., V., Va. u. Vc. D-dur op. 11 (id.); Thema u. Var. f. Kl. u. Horn op. 10 (Peters); Klquartett C-moll op. 6 (id.); Klstücke: Scherzo in Kanonform f. 2 Kl. op. 2 (id.); Phantasie; Konzertstück H-moll mit Orch. (Un.-Ed.); V.sonate D-moll op. 5 (Un.-Ed.); Kltrio; Sonate f. Vc. u. Kl. A-dur op. 7 (Un.-Ed.); V.-konzert G-dur (Un.-Ed.); Orgelphantasien; Choralarbeiten über gregorianische Themen; Lieder; *Pater noster* f. MCh., Str.Orch. u. Orgel; kanonisches Ave Maria f. zwei Fr.stimmen; Messe f. Soli, Ch. u. Orgel u. a.

**Labroca, Mario**, ital. Komp., geb. 22. Nov. 1896 in Rom; Schüler von Respighi u. Malipiero; Kritiker der römischen Zeitung *L'Idée Nazionale*; als Kammer-M.komponist einer der jungen Neuklassiker Italiens.

Suite u. *Ritmi di marcia* f. Kl.; Sonatine f. V. u. Kl.; Suite f. Va. u. Kl.; Streichquartett; Kltrio. Vgl. Gastone Rossini-Doria, *Labroca-Massarani-Rieti*, in: *Il Pianoforte* V, 12; Dez. 1924.

**Labuński, Wiktor**, poln. Pianist, geb. 1895 zu Petersburg, stud. am dortigen Staatskons. bei Felix Blumenfeld Kl. u. bei Wihtol Kompos., begann 1916 mit dem Konzertieren u. wurde 1919 Lehrer am Krakauer Kons. Er hat viel in Polen, Deutschland u. Wien gespielt; 1924 auch in Glasgow (Schott. Orch.).

**Lacerda, Francisco de**, portugies. Dirig., geb. 1869 in Lissabon, stud. mit Staatsunterstützung in Paris bei V. d'Indy.

**Lacetti, Guido**, ital. Komp., geb. 1. Okt. 1879 in Neapel; stud. am dort. Kons. (Aless. Longo, De Nardis, P. Serrao, Martucci), debütierte mit einem 1904 im Kons. aufgeführten heiteren Opernakt *La Contessa di San Remo*.

Weitere Opern: *Hoffmann*, 3akt. (Neapel, S. Carlo, 1912); *Il Miracolo*, 3akt. (id. 1915); *Carnesciaki* (Rom. Costanzi, 1925).



**Lach, Robert**, österr. M.forscher, geb. 29. Jan. 1874 zu Wien, 1893—99 Schüler des Kons. (Rob. Fuchs), aber zugleich Student zunächst der Rechte, dann der Philosophie u. M.wissenschaft unter Wallaschek, Rietsch u. zuletzt auch einige Zeit unter G. Adler, promov. 1902 in Prag. Gesundheitsrück-sichten zwangen ihn sodann zu längerem Auf-enthalt im Süden (1902—05). 1911—20 war L. Leiter der M.abteilung der Wiener Hof-bibliothek, Privatdozent an der Univ., 1920 a. o. Prof. Als Komponist nachromantischen Charakters ist L. auf allen Gebieten sehr fruchtbar; als Forscher hat er besonders das Gebiet der vergl. M.geschichte bebaut. In seinem bisherigen Hauptwerk: *Studien zur Entwicklungsgeschichte der ornamental Melopöte* (Leipzig 1913, Siegel) macht L. den Versuch, mittels Übertragung des biogene-tischen Gesetzes die primitive u. exotische Musik in Zusammenhang mit der allgem. Geschichte der Musik zu bringen.

*Über Seb. Saiters Schöpfung in der Musik* (Kais. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Klasse Band 60, I; 1917); *W. A. Mozart als Theoretiker* (das. 61, I, 1918); *Gesänge russischer Kriegsgefangener* (das. Sitzungs-berichte Bd. 189. III; 1918, nach Phonogrammen); *Die Musik der turk-tatarischen, finnisch-ugrischen u. kaukasusvölker* (1920); *Eine Tiroler Liederhand-schrift aus dem 18. Jahrh.* (id. 1923); *Zur Gesch. des Gesellschaftstanzes im 18. Jahrh.* („Musicon“ 1920) u. v. a.

**Lachowska** (Lahovska) Aga, poln. Mezzo-sopranistin, geb. 1886 zu Lemberg; in Polen, Spanien u. Italien namhafte Bühnen-Sängerin (Carmen, Dalila), auch Konzertsängerin.

**Lacroix, Eugène**, franz. Organist u. Komp., Schüler von Gigout, 1896—1914 Haupt-organist an St. Merry, Paris, als Nachfolger von Paul Wachs.

Viele Orgelstücke feinen Stils; Kammermusik; Sinfonie; Messe; lyr. Drama *Nominoé*.

**Ladmirault, Paul Émile**, franz. Komp., geb. 8. Dez. 1877 zu Nantes, Schüler des dort. Cons., brachte dort bereits 1893 eine 3akt. Oper *Gilles de Retz* zur Aufführung, wurde 1895 Schüler des Pariser Cons. (Tau-dou, Fauré, Gédalge), vermochte aber trotz mehrmaliger Versuche nicht, den Römer-preis zu erringen. L. lebt in Paris, ist Vor-standsmitglied der Société nationale de mu-sique u. kritischer Mitarbeiter des *Ouest-Artiste* u. *Courrier musical*. Seine Eigenart zeigt sich am stärksten in dichterischen, fast kindlichen Träumereien.

*Chœurs des âmes de la forêt* f. Chor u. Orch., 1903; *Suite Brétonne; Brocéliande au matin* (beides Bruch-stücke einer nicht aufgeführten 4akt. dramat. Legende *Myrdhin*, 1908 gedr.); Sinfonie C-dur 1910, ms.; ge-druckt: Fantasie f. Kl. u. V.; Lieder (einige auf Texte Verlaine's); Kl.sachen: 2händig: *Esquisses* 1909; 4händig *Musiques rustiques* 1907; *Rhapsodie gaëlique* (1909, Leduc); sinf. Dichtung *Tristan dans la forêt du Morois*; 2akt. Ballettpantomime *La Prêtresse de Korydore* (Paris 1922); *Tantum ergo* f. Tenor, Ch. u. Instrumente; Johannishymne (2 Singstimmen mit Kl.) u. a. Ms. sind: V.sonate; Suite f. Kl. u. Oboe u. a. Vgl. O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911).

**Laduchin, Nikolai Michailowitsch**, russ. Komp., geb. 3. Okt. 1860 in Petersburg, stud. bei Tanejew am Moskauer Kons. (1876 bis 1879).

Symphonische Variationen f. großes Orch.; *In der Dämmerstunde* f. Streichorch.; Stücke f. Kl. u. V.; Lieder; Chöre; 100 Kinderlieder (1-, 2- u. 3st.); *Liturgie des Johann Slatoust* f. 4st. Chor; pädagogische Werke.

**Lafite, Karl**, österr. Pianist u. Komp., geb. 31. Okt. 1872 in Wien, Sohn des be-kannten Malers, Schüler des Wiener Kons. (erster Preis für Kompos.), war Chormeister des evang. Singvereins in Wien u. 1911—21 Generalsekretär der k. k. Gesellschaft der M.freunde, auch M.referent der *Wiener Allg. Ztg.* L. gab 1911—12 die Wiener Zeitschrift *Ton u. Wort* heraus, war Chormeister des Damenchorvereins, außerdem 1900—05 der Wiener Singakademie. L. ist als Begleiter für Liederabende sehr geschätzt.

Lieder; Chöre; 2 Opern: *Die Stunde* nach Leo Feld; *Der Musenkrieg* usw. Setzte 1918 Berté's *Dreimäder-haus* durch Hannerl fort u. stellte 1918 aus Beethovens-chen u. Mozart'schen Motiven eine Operette *Der Kongreß tanzt* zusammen.

**Lafont, Hermann**, deutscher Pianist, geb. 18. April 1873 zu Ilmenau (Thüringen), gest. 4. Sept. 1923 in Berlin; stud. nach Ab-solvierung des Gothaer Gymnasiums Musik am Leipziger Kons. (Kl.: Weidenbach, Reinecke) u. bei Bernhard Stavenhagen in Weimar. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Magdeburg wirkte er 1900—03 als Prof. u. Lektor einer Ausbildungsklasse am Kgl. Kons. in Athen u. war nach ausgedehnten Konzertreisen (Europa, Südamerika) Leiter einer Kl.ausbildungsklasse am Stern'schen Kons. in Berlin.

**La Forge, Frank**, amer. Pianist u. Lieder-komp., geb. 22. Okt. 1879 zu Rockford, Ill.; stud. 1896—1900 Harmonie u. Kl. bei Harrison M. Wild in Chicago, 1900—04 Kl. bei Leschetizky u. Kompos. bei Labor u. Navrátil in Wien. Als Begleiter der Marcella Sembrich bereiste er 6 Jahre lang Deutschland, Frank-reich, Rußland u. die Ver. Staaten; seitdem ist er als Begleiter in Amerika tätig (Schu-mann-Heink, Alda, Matzenauer u. a.).

Lieder, *To a Messenger; Sanctuary; Like the Rose-bud* u. a. (Schirmer, Ditson, Flammer); Kl.stücke (Schirmer).

**Lago, Pura**, span. Pianistin, geb. 1894 zu Villaviciosa (Asturien), stud. mit Auszeich-nung am Madrider Kons. Als Solistin hat sie auf Reisen in Schweden, Dänemark, Deutsch-land, Italien u. Südamerika durch den Vortrag von Werken Albeniz's, de Falla's, Manén's viel für die moderne span. Musik getan.

**La Gye, Paul**, belg. Komp., geb. 8. Juni 1883 zu St. Gilles bei Brüssel, Schüler von M. Lunssens am Genter Kons.; Prof. der M.wissenschaft an der Brüsseler École Nor-male. Als Komponist ist er typischer Eklek-tiker, der alle Einflüsse seiner Zeit — Wagner, d'Indy, Massenet, Puccini — aufnimmt u.

sie je nach dem Charakter seiner Stoffe verwertet.

Mehrere sinf. Dichtungen; Chorwerke; Kl.stücke; Lieder; vor allem aber die Opern: *Franchimont*, 1905; *Maucoix* (Brüssel 1906); *Le Chevalier Maudit*, 1908; *L'Aperceance*, 1908/09 (Brüssel, Lauwerjns); *Perkin Warbeck* (Brüssel 1911); *Bérenice* (Monte Carlo 1913); *Le Rédempteur* (Brüssel 1916, Bourse-Theater); *La Victoire d'Aphrodite*; *Madeleine*; *L'Ennemi*; *L'Imposteur*; *Aïsha*; *La Marquise de Fontenay* (Antwerpen 1924) u. a.

**Lahusen**, Christian, deutscher Komp., geb. 12. April 1886 in Buenos Aires als Sohn deutscher Eltern, seit 1899 Gymnasiast zu Wernigerode u. Bremen, 1905 Schüler des Kons. u. gleichzeitig der Univ. zu Leipzig; dann (bis 1907) Privatschüler (Theorie) Hugo Riemann's sowie Ludwig Thuille's in München (1906); seitdem Autodidakt. Nach ausge-dehten Reisen durch ganz Europa (1913 Paris) wurde L. 1914 Repetitor am Charlottenburger Opernhaus, stud. kurz in Hellerau u. war 1918/20 Km. an den Münchener Kammerspielen; er war dann seit 1922 1½ Jahre lang Leiter einer Gymnastik- u. Tanzschule in Buchenbach (Baden) u. lebt jetzt in Berlin. L. kultiviert als Dichter-komponist vor allem das Tanzspiel:

*Der Wald* (München 1919, Kammerspiele; Br. & H.); *Die Hochzeit der Schächerin* (Bremen 1920, Br. & H.); Bühnenmusik zu *Don Gil von den grünen Hosen* (DMV.); zu den *Freiern* von Eichendorff (id.); iakt. arkadische Szene *Pan im Spiegel*; iakt. Tanzoper *Die Genien*; *Volks- und Bänkelnieder*, 2 Hefte (1910, Klepenheuer); *Galgenlieder* (1910, id.).

**Lajtha**, László, ungar. Komp. u. Folklorist, geb. 30. Juni 1891 zu Budapest; stud. an der Ungar. Hochschule für Musik bei Viktor Herzfeld Kompos., wandte sich aber bald dem Studium der ungar. Volksmusik zu u. sammelte wertvolles Material für die Ethnographische Abteilung des Ungar. Nat.-Museums u. ist jetzt Vorstand von dessen Folkloristischer Abteilung u. Lehrer am Nat.-Kons.

*Des écrits d'un Musicien* f. Kl. (1912, Rózsavölgyi); *Contes* f. Kl. (Harmonia-Verlag); Kl.sonate (id.). Vgl. *Modern Hungarian Composers* (Musical Times, März 1922); *Della Musica Moderna in Ungheria* (II Pianoforte, Juli 1921); *The Development of Art-Music in Hungary* (Chesterian, Jan. 1922).

**La Laurencie**, Lionel de, franz. M.forscher, geb. 24. Juli 1861 zu Nantes, besuchte dort u. in Paris das Gymnasium, sodann die Forstakademie zu Nancy, trat 1883 in den Staatsdienst u. studierte noch an den Univ. zu Nancy u. Grenoble. In der Musik waren A. Weingartner u. Léon Reynier (V.) seine Lehrer sowie 1891—92 am Pariser Cons. Bourgault-Ducoudray. 1898 verließ er den Staatsdienst u. widmete sich ganz der M.wissenschaft, hielt Vorträge an der École des hautes études sociales, war Mitarbeiter der *Revue musicale*, des *Courrier musical*, *Mercur musical*, der *Revue musicale* S. I. M. u. ist heute Ehrenvorsitzender der Société franç. de Musicologie. Auch ist er Mitarbeiter an Lavignac's *Encyclopédie de musique et Dictionnaire du Conservatoire* (für die franz.

Instrumentalmusik des 17.—18. Jahrhunderts) u. hat nach Lavignac's Tod (1916) deren Redaktion übernommen.

*La légende de Parsifal et le drame musical de Richard Wagner* (1888—94); *España* (1890); *Le goût musical en France* (1905); *L'académie de musique et le concert de Nantes* (1906); *Quelques documents sur J. Ph. Rameau et sa famille* (1907, in *Mercur musical* u. separat); *Rameau* (1908 in *Musiciens célèbres*); *Contribution à l'histoire de la symphonie française vers 1750* (1911 in *L'année musicale*, mit G. de Saint Foix); *Deux imitateurs français des bouffons: Blavet et Dauvergne* (das. 1912); *André Campra, musicien profane* (das. 1913); *Les créateurs de l'opéra français* (1920); *L'école française de violon, de Lulli à Viotti* (1922/23, 2 Bde.).

**Lalewicz**, Georg von, poln. Pianist, geb. 21. Aug. 1876 zu Suwalki, stud. 1894—97 zu Petersburg die Rechte, gleichzeitig aber (bis 1900) am Kons. Kl.spiel unter Annette Essipoff u. Komposition unter Ljadow u. Rimski-Korsakow. 1900 siegte er bei der Rubinstein-Konkurrenz in Wien. L. war 1902—05 Prof. des Kl.spiels im Kons. zu Odessa u. 1905—11 in gleicher Stellung zu Krakau, 1912—18 an der Wiener Akademie der Tonkunst; dann in Lemberg. Er ging hierauf nach Paris u. später nach Buenos Aires, wo er jetzt am Kons. Lehrer ist.

Klsachen.

**Liberté**, Alfred, canad. Pianist u. Komp., geb. 10. Feb. 1882 zu St. Johns, Quebec, stud. erst in Montreal, dann in Berlin (Klatte), wirkte 1905 in Montreal, nahm aber 1906 auf den Rat Skrjabin's nochmals das Studium auf bei Teresa Carefin in Berlin u. dann bei Skrjabin in Brüssel, an den er sich eng anschloß. Über Paris u. London, wo er konzertierte, ging er nach Canada zurück u. ist seit 1911 Lehrer u. Spieler in Montreal.

Iakt. Oper *Sœur Béatrice* (Maeterlinck); Gesangs-Cyklus *Chansons d'Été*; viele canadische Volkslieder.

**Lalo**, Édouard Victor Antoine, franz. Komp., geb. 27. Jan. 1823 zu Lille, span. Abkunft, gest. 22. April 1892 in Paris, Schüler der Sukkursale des Pariser Cons. zu Lille (wo ein aus Wien ausgewandelter Cellist Baumann sein Hauptlehrer war) u. 1839 des Pariser Cons. (Habeneck, Schulhoff, Crèveœur); war zuerst Bratschist in den Kammermusiksoireen von Armingaud u. Jacquard u. trat bald mit Kammermusikwerken hervor, die in jener von Meyerbeer u. Halévy beherrschten Zeit allerdings schweren Stand hatten. Einige Aufmerksamkeit erregte er 1865 mit seiner Oper *Fiesque* (Ouverture gedruckt 1866), die, obwohl im klassischen Stil geschrieben, durch ihre sinfonische Haltung das Mißfallen der Kompetenten erregte, so daß sie, wenn auch in Paris u. Brüssel angenommen, nicht zur Aufführung gelangte. Eine zweite Oper *Le roi d'Ys*, deren Ouverture bereits 1876 gespielt wurde, kam erst 1888 zur Aufführung, eine dritte *La Jaquerie* blieb unvollendet (beendet von Arthur Coquard, Montecarlo u. Paris 1895);

ein Ballett *Namouna* — sein bestes, von Debussy, Dukas, d'Indy hochgeschätztes Werk —, wurde als Orch.suite beliebt, eine Pantomime *Néron* wurde 1881 gegeben (nicht erhalten). Er ist, in der Leichtigkeit u. Farbigkeit seiner Musik, der wahre Vorläufer der neuen franz. Schule.

4 V.konzerte: op. 20; Sarasate gewidmet; op. 21 *Symphonie espagnole*, in Deutschland sein bekanntestes Werk; *Fantaisie Norvégienne* (1880); *Concerto Russe* (1883); *Rhapsodie norvégienne* f. Orch.; *Divertissement* f. Orch. (1872); Kl.konzert (1889); Vc.konzert (1880); *Serenade* f. V. u. Orch. (1880); *Sinfonie* G-moll; *Scherzo* f. Orch.; *Aubade* f. kl. Orch.; *Streichquartett* op. 19 Es-dur (umgearbeitet als op. 45, *Hamele*); 8 Kl.trios: op. 7 C-moll; Nr. 2 H-moll; op. 26 A-moll; *Vcsonate* (o. op.); *Allegro* Es-dur op. 16 f. Kl. u. V.; op. 1 *V.sonate* op. 12 u. andre Stücke f. Kl. u. V.; op. 1 *Fantaisie*; op. 2 *Allegro maestoso*; op. 4 u. 8 *Impromptus*; o. op. *Skizze Arlequin*; op. 18 *Soirées Parisiennes*; op. 28 *Gitarre*; viele Gesänge mit Kl. (op. 31 *Chant Breton* mit Oboe); ein paar geistliche Gesangsstücke op. 34 *O salutaris* f. 3 Erststimmen mit Orgel; *Veni creator* f. Sopran u. Orgel; *Marienthansen* f. Sopran (Choral); Tenor, Baß u. Orgel; 2 Duette; 2händige Kl.stücke.

Vgl. Imbert, *Nouveaux profils d'artistes*; O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911); ferner *Rev. Musicale*, März 1923, mit vollständigem Werkverzeichnis; G. Servièrès, *B. L.* (Paris 1925).

**Lalo, Pierre**, franz. M.kritiker, Sohn von Édouard L., geb. 6. Sept. 1866 zu Puteaux (Seine); schrieb mehrere Jahre für das *Journal des Débats*, u. schrieb 1898 in der *Revue de Paris* seinen ersten m.kritischen Artikel über d'Indy's *Fervaal* u. errang damit die Nachfolgerschaft von J. Weber (1818—1902) als der geachtete Kritiker des *Temps*.

Sammlung: *La Musique*, 1898/99 (Rouart).

**Laloy, Louis**, franz. M.forscher, geb. 18. Febr. 1874 zu Grey (Haute Saône), stud. zu Paris Philologie u. an der Schola Cantorum 1899 bis 1905 Musik (Bréville, V. d'Indy) u. promov. 1904 zum Dr. ès lettres. 1906—07 hielt er in Vertretung Romain Rolland's an der Pariser Univ. m.geschichtliche Vorlesungen. Schon seit 1901 Mitarbeiter der *Revue musicale*, begründete er 1905 mit J. Marnold den *Mercure musical*, der 1907 zum *Bulletin français* der Intern. MG. (S. I. M.) umgewandelt wurde (Red. L. u. Écorcheville). Auch ist L. als einflußreicher Kritiker für die *Revue de Paris*, *Grande Revue*, den *Mercure de France* u. die *Gazette des Beaux Arts* tätig. 1921 las er an der Sorbonne über Chines. Musik; er ist Generalsekretär der Opéra.

*Les anciennes Gammes enharmoniques* (*Revue de Philologie* 1899); *Le genre enharmonique des Grecs* (Paris. Congrès international d'histoire 1900); *Aristoxène de Tarent et la musique de l'antiquité* (1904 mit einem *Lexique d'Aristoxène*); *Rameau* (1907, in *Maîtres de la Musique*); *Claude Debussy* (1909); *La Musique Chinoise* (1910 in *Musiciens célèbres*); *Notes sur la musique cambodgienne* (1907, Bericht des Kongresses der Intern. MG. in Basel); *L'Opéra* (in: *Cinquante Ans de Musique Française 1814—1923*, 1924).

**La Mara**, Pseudonym von Marie Lipsius (s. d.).

**Lamb, Carolina E.**, schott. Mezzosopran, geb. 28. Mai 1901 zu Kirkpatrick Fleming,

Dumfriesshire, gebildet bei Ernesto Colli in Mailand; deb. 1922 als Azucena in Edinburgh.

**Lambrino**, Telemaque, Pianist, geb. 27. Okt. 1878 zu Odessa (von griechischen Eltern), besuchte dort das Gymnasium u. die Kaiserl. M.schule (Klimow), bildete sich weiter an der Münchener Kgl. Akademie der Musik (Kellermann, Beer-Walbrunn, Rheinberger) u. hauptsächlich bei T. Carreño in Berlin. Seit 1900 lebt L. in Leipzig u. konzertiert seit 1902 in allen Ländern Europas; 1908 ging er als Lehrer an das Moskauer Kons., kehrte aber 1909 nach Leipzig zurück, von wo aus er auch (1919) eine Klasse am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin leitet. Seine Gattin Elaine, geb. Fez, geb. zu Brisbane (Australien), eine Schülerin von Stavenhagen in München u. Genf u. von Lambrino in Leipzig, ist gleichfalls Pianistin.

**Lamm, Paul Alexandrowitsch**, russ. Pianist, geb. 27. Juli 1882 in Moskau; bis 1911 Schüler des Moskauer Kons., 1907—13 Begleiter der bekannten russ. Sängerin u. Interpretin Mussorgski's Olenina d'Alheim, 1917/18 Direktor von Kussewitzky's Russ. M.verlag, nach der Revolution von 1918 Leiter des russ. Staatsverlags. Um ihn schart sich eine Gruppe russ. Komponisten: Mjaskowski, Goedicke, Feinberg, Alexandrow, Borchman, Schenschin, Pawlow, Jewsejew u. a. Er hat sinf. Werke von Borodin, Glasunow, Strawinski, Tanejew, Goedicke, Mjaskowski, Skrijabin f. 2 Klaviere zu 8 Händen arrangiert.

**Lammers, Mally** (Maria Katarina), geborene Sars; norweg. Sängerin, geb. 22. Juni 1850 zu Mangor, Gesangsschülerin von C. A. Gröndahl, Thorvald Lammers u. Désirée Artôt de Padilla, 35 Jahre Gesangslehrerin, Oratorien- u. — mit ihrem Gatten Thorvald L. — Lieder- u. Volksliedersängerin, etwa 15 Jahre lang auch Dirigentin des Lehrerinnengesangsvereins in Christiania.

**Lammers, Thorvald Amund**, norweg. Baßbariton, geb. 15. Jan. 1841 zu Modum (Norwegen), gest. 8. Febr. 1922 in Christiania, stud. anfänglich Jura, ging aber 1870 zur Musik über, bildete sich unter Frits Arlberg in Stockholm (1870) u. 1871—74 bei Lamperti in Mailand zum Sänger, sang zuerst in Italien, 1874—77 am Hoftheater zu Christiania, wo er seitdem seinen Wohnsitz hatte u. als Sänger, Gesangslehrer u. Vereinsdirigent lebte, begründete 1879 einen Chorverein zur Aufführung der Bach'schen u. Händel'schen usw. Werke (1900—10 als Cäcilienverein). L. war ein hinreißender Sänger norw. Volkslieder, gab norwegische Volkslieder in mehrstimmiger Bearbeitung hereus u. schrieb *Store musikere* (1912).

Oratorium: *Fred* (Frieden), Text von Björnson; *At Akerhus* f. Solo, Ch. u. Orch.; gem. u. MChöre; Lieder; Refrainlieder.

**Lamond, Frederick**, engl. Pianist, geb. 28. Jan. 1868 zu Glasgow, Orgelschüler seines Bruders David L., 1880 Organist zu Lauriston, dann V. schüler von C. Cooper u. Heermann, dem er nach Frankfurt folgte, Kl. schüler von Schwarz am Raff-Kons. zu Frankfurt a. M., sowie von Bülow u. Liszt, hervorragender Kl. spieler vor allem von Beethoven's Spätwerken, als Komponist Schüler Urspruch's. 1909 hielt er Meisterschulkurse am Sondershauser Kons. u. 1917 nahm er eine Stellung als Kl. prof. am Kons. im Haag an. L. war seit 1904 mit der Schauspielerin Irene Triesch verheiratet u. lebte in Berlin.

Sinfonie A-dur op. 3 (Germann); Ouverture *Aus dem schottischen Hochlande* op. 4 (id.); Kl. trio H-moll op. 2 (Cranz); Cellosonate; Kl. stücke usw.

**Lamote de Grignon Bocquet, Juan**, span. Dirig. u. Komp., geb. 7. Juli 1872 in Barcelona, Direktor der Orquesta Sinfónica de Barcelona, der Banda Municipal de B. u. des Conservatorio del Liceo daselbst.

Gesänge mit Kl., Orgel u. Orch. (12 *Cansons catalanes*; *La Nit de Nadal* mit Chor; *Violetas*; *Tres Motetes*; *Tres Cantos Espirituales*; *Passioneras*; *Melodias Vernals*; 18 *Melodias*); f. Orch. *Hispanicos*; *Scherzo*; *Cantos populares Espanoles*; *Poema Romántico* u. a.

**Lamoureux**-Konzerte in Paris, 1881 gegründet von Charles Lamoureux (geb. 28. Sept. 1834) u. von ihm geleitet bis zu seinem Tod am 21. Dez. 1899, wo sein Schwiegersohn Camille Chevillard (s. d.) ihm nachfolgte. Chevillard starb 1923 u. erhielt als Nachfolger Paul Paray (s. d.), der seit 1921 schon als Hilfsdirig. gewirkt hatte. Die Konzerte wurden ursprünglich im Château d'Eau gegeben, dann im Eden, später im Cirque d'Été. 1897 wurde die Association des Nouveaux Concerts gegründet u. die Konzerte ins Château d'Eau zurückverlegt; 1900—06 fanden sie im Nouveau Théâtre statt, dann im Théâtre Sarah Bernhardt; jetzt sind sie in die Salle Gaveau übersiedelt.

**Lampe, Walther**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 28. April 1872 zu Leipzig, erhielt seine Ausbildung in Frankfurt a. M. durch I. Knorr u. in Berlin durch Herzogenberg u. Humperdinck u. lebte als Komponist etwa Brahms'scher Nachfolge u. feinsinniger Kl. spieler in München, dann in Weimar u. jetzt wieder als Lehrer f. Kl. an der Akademie der Tonkunst (Prof.) in München.

Kl. trio F-moll op. 3 (Simrock); Sonate f. Vc. u. Kl. H-moll op. 4 (id.); *Tragisches Tongedicht* C-moll f. Orch. op. 6 (id.); Serenade f. 15 Blasinstrumente op. 7; Streichquartett D-dur (1924); Thema u. Variationen B-moll f. 2 Kl. op. 2 (Simrock); Kl. stücke op. 8 usw.

**Lampi, Helene**, österr. Pianistin, geb. 23. Mai 1891 zu Wien, Schülerin ihres Vaters Maurus L., Anton Door's, nachher Em. Sauer's, Busoni's, Godowsky's (Meisterschule Wien); trat schon mit 11 Jahren vor die Öffentlichkeit u. konzertiert seitdem in Deutschland u. Österreich. Sie lebt in Wien.

**Landé, Franz**, deutsch. M. theoretiker, geb. 10. April 1893 zu Elberfeld, stud. 1911—14 an der Univ. München, Berlin u. Bonn Jura u. Nationalökonomie, besuchte aber daneben am Stern'schen Kons. der Musik zu Berlin die m. theoretischen Sonderkurse von Wilhelm Klatte. 1914/24 war er als Opern-Dirig. an den Stadttheatern in Elberfeld, Stettin u. Saarbrücken sowie an der Komischen Oper in Königsberg (Pr.), zwischendurch als etatsmäßiger Solorepetitor am Münchener Staatstheater (Bruno Walter) tätig. Seit 1924 ist er Gesangsvereins-Dirig. u. Lehrer für Theorie am Düsseldorfer Kons. der Musik.

*Grundlagen einer wissenschaftlichen Musiktheorie* (Allgem. Musikzeitung 1914); *Grundriß einer wissenschaftlichen Theorie der Musik* (Neue Musik-Zeitung, Jahrg. 1919, Heft 3/5); *Eine Wissenschaft der lebendigen Musik* (Allgemeine M. zeitung, Jahrg. 1922, Heft 10, 19 u. 21); ferner verschiedene kleinere Aufsätze in Tageszeitungen u. endlich *Die Dissonanzen als harmonisch-melodische Misch-Gebilde*; Vortrag, gehalten auf dem I. m. wissenschaftlichen Kongreß der Deutschen M. gesellschaft, Leipzig 1925.

Unveröffentlicht blieben bisher: *Wissenschaftliche Theorie der tonalen Musik u. Katchismus der lebendigen M. theorie*, sowie eine Anzahl kleinerer Aufsätze mit dem Sammel-Titel *Neue Antworten auf alte Fragen der Musiktheorie*.

**Landmann, Arno**, deutscher Organist u. Komp., geb. 23. Okt. 1887 in Blankenhain (Thüringen), besuchte 1903—08 die Großh. M. schule in Weimar (Orgel bei E. W. Degner), erhielt 1908 seine erste Anstellung an der dort. Stadtkirche, stud. dann bei Straube u. Reger am Leipziger Kons. weiter u. wurde 1911 Organist der Christuskirche u. des Rosengartens in Mannheim, wo er 1914 den Bach-Chor begründete. L., einer der besten deutschen Orgelvirtuosen, hat in Deutschland u. im Ausland konzertiert. 1923 Kirchenmusikdirektor.

Orgelwerke, vor allem eine Passacaglia C-moll op. 7 (Simrock); Sonate B-moll op. 9 (Schott); Passacaglia u. Fuge Es-dur op. 11 (id.); Lieder; Chorwerke mit Orch. (94. Psalm) u. a.

**Landormy, Paul Charles René**, franz. M. forscher u. Komp., geb. 3. Jan. 1869 zu Issy-les-Moulineaux bei Paris, stud. Philosophie, wandte sich aber 1892 der Musik zu u. bildete sich zum Sänger unter Shriglia u. Pol Plançon (dessen Nichte, eine vortreffliche Pianistin, er 1897 heiratete), kehrte aber nochmals zum Gelehrtenstudium zurück u. war mehrere Jahre Lehrer an den Lyzeen zu Roanne, Bar-le-Duc, Dijon, am Lycée Condorcet in Paris, gab auch mehrere philosophische Schriften heraus (über Sokrates, über Descartes). 1902 ließ er sich in Paris nieder, begann Kompos. zu veröffentlichen (Lieder) u. hielt Vorträge über M. geschichte, schrieb für mus. u. andere Zeitschriften u. ist auch an der *École des hautes études sociales* tätig, an deren Organisierung er 1904 zusammen mit Rom. Rolland tätig war, u. an der er ein akustisches Laboratorium einrichtete. Er ist M. kritiker der Zeitung *La Victoire*.

*Histoire de la musique*, 1910 (1922, Mellottée); in: *Les maîtres de la musique: Brahms* (1919, Alcan); *Bizet* (1923, id.); Hrsg. einer *Collection des Chefs d'œuvre de la musique*, in der er selbst 1922 über Gounod's *Faust* schrieb (Mellottée). Viele Lieder u. Kl.stücke (*En Alsace*).

**Landowska**, Wanda, poln. Pianistin u. Cembalistin, geb. 5. Juli 1877 zu Warschau, Schülerin des Warschauer Kons. u. H. Urban's in Berlin, 1900—13 in Paris ansässig, Lehrerin an der Schola Cantorum, macht seit 1906 ausgedehnte Konzertreisen mit einem Repertoire aus der Cembaloepoche, das sie mit äußerstem Geschmack u. Raffinement vorführt, übernahm 1913 die Leitung der neu errichteten Cembaloklasse an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (bis 1919); seitdem, nach kurzer Übergangsstellung in Basel, wieder in Paris.

Lieder; Chöre; Kl.- u. Orch.stücke; *Bach et ses interprètes* (1906); *La musique ancienne* (Paris 1908).

**Landré**, Willem, holl. M.kritiker u. Komp., geb. 12. Juni 1874 in Amsterdam; dort Schüler von Bernhard Zweers; 1894—1900 Musiklehrer in Haarlem u. Kritiker am *Oprecht Haarlemsche Courant*; 1900—1906 am *Nieuwe Courant* (im Haag), seit 1906 Hauptkritiker des *Nieuwe Rotterdamsche Courant*; seit einigen Jahren Lehrer für Theorie, Kompos. u. M.geschichte am Kons. zu Rotterdam.

Opern *De Roos van Dekama* (Haarlem 1897); *Beatrys* (Haag 1925); *Erklärung* f. Bariton u. Orch.; Nocturne f. kl. Orch. (Leuckart; 1921 von Mengelberg aufgef.); Requiem f. Orch.; Romantisches Vorspiel f. gr. Orch.; Kammermusik; Kl.quintett; Kl.trio; Sonate f. Vc. u. Kl.; Fantasie-Stücke f. Harmonium; *Stabat Mater* f. a cappella-Ch.; Lieder.

**Landshoff**, Ludwig, deutscher M.forscher u. Dirig., geb. 3. Juni 1874 zu Stettin, Schüler Thuille's in München, Heinrich Urban's in Berlin u. Max Reger's in München, sowie für M.wissenschaft Sandberger's, Friedländer's u. O. Fleischer's, promov. 1900 in München zum Dr. phil. mit einer Studie über Joh. Rud. Zumsteeg (gedr. Berlin 1902), lebte zunächst seinen Studien in Ludwigshöhe bei München, dann in Italien u. war zeitweilig Opernmk. in Kiel, Würzburg, Breslau u. Hamburg. Seit 1918 ist L. der um das Münchener Konzertleben sehr verdiente Dirig. des Münchener Bach-Vereins. L.s Gattin Philippine ist Konzertsängerin (Sopran).

Über das vielstimmige *Accompagnement* u. andere Fragen des *Generalbassspiels* (in der Sandberger-Festschrift 1919); gab heraus *Geistl. Lieder* von J. Seb. Bach mit ausgearbeitetem Continuo (Leipzig, Br. & H. 1905); 2 Bände *Alle Meister des Bel canto* (Leipzig, Ed. Peters 1912 u. 1915); Englische Canonetten von Haydn (München 1923, DMV.); J. Chr. Bach, Kl.sonaten (1925, Peters); Arlen u. Gesänge von J. Christian Bach (München 1926, DMV.) u. a.

**Lane**, Brand, engl. Chordirig. u. Lehrer, geb. 1854 zu London; zog 1875 nach Manchester als Gesangslehrer u. gründete dort 1880 den Philh. Chor, mit dem er seit 1881 die lange Reihe seiner Konzerte in der Free Trade Hall eröffnete. 1914 teilte er seine Jahresaufführungen in 12 Vokal- u. 12 Instrumental-

konzerte u. bestellte als ständigen Dirig. Sir Henry Wood. Er hat viel zur Popularisierung von Orch.-Musik in Manchester getan.

**Lang**, Heinrich, deutscher Organist u. Pädagoge, geb. 17. Febr. 1858 in Laichingen (Württemberg), gest. 14. Nov. 1919 in Stuttgart, war im Seminar Eßlingen Schüler von Chr. Fink, später am Stuttgarter Kons. von Faißt, Pruckner u. Doppler, von 1884—97 Lehrer an der Stuttgarter Mittelschule, daneben Organist des Vereins für klass. Kirchenmusik u. nach Faißt's Tode 1894 Organist u. MD. an der Stiftskirche. 1897 wurde er am Stuttgarter Kons. Lehrer im Orgelspiel, Tonsatz, Musikdiktat u. Chorgesang (1900 Prof.), Vorstand einer staatl. Orgelschule für Lehrer, 1907 Vorstand des von ihm mitbegründeten Württ. Organistenvereins, seit 1910 Vizevorstand des Kons.

Geistliche Lieder f. gem. Ch. op. 20, 37, 38; Motetten op. 19, 27, 43; Volksliedersätze op. 36, 41; Männerchöre op. 15, 30, 33, 44d (Reiterlied); Sololieder op. 21, 44a; f. Orgel Introduktion u. Doppelfuge op. 25; Festpräludium op. 32; Sonate op. 31; zahlreiche Choralvorspiele; Kanons usw. in verschiedenen Sammelwerken. Herausgeber von Choralbüchern op. 40, 42; Mitarbeiter am neuen Württ. Choralbuch 1912.

**Lang**, Hermann, deutscher Violinist u. Komp., geb. 29. März 1872 zu Großvoigtsberg bei Freiberg in Sachsen, Schüler von Eduard Rappoldi (V.), Draeseke (Kompos.), Eduard Engel (Gesang), Paul Janssen (Orgel), 1893—95 Violinist in der Dresdener Kgl. Hofkapelle, ist seit 1895 Lehrer f. V. u. Viola am Dresdener Kons., seit 1910 auch Lehrer für Theorie, seit 1913 Mitglied des Direktionsrates.

Sextett f. Streichquartett, Klar. u. Fagott; Quintett f. Kl., Oboe, Klar., Horn u. Fagott; Trios; V.stücke u.-studien; Lieder usw. (ms.).

**Lang**, Margaret Ruthven, amer. Komponistin, Tochter des amer. Pianisten u. Organisten Benjamin J. Lang (1837—1909), geb. 27. Nov. 1867 zu Boston, V.schülerin von Louis Schmidt in Boston u. Drechsler u. Abel in München, Kompos.schülerin von Viktor Gluth in München u. von Paine, Chadwick u. J. C. D. Parker in Boston, hatte besonders als Komponistin von Kl.sachen u. Liedern (A. P. Schmidt, Church, Schirmer, Ditson, Enoch) Erfolg; schrieb aber auch:

3 Ouvertüren: *Witchis* op. 10 (Chicago 1893); dram. Overtüre *E-moll* op. 12 (Boston 1893); *Totila*; Gesänge mit Orch.: *Sapphos Gebet an Aphrodite*; *Phoebus*; Kantate f. Ch., Solo u. Orch.; *The Jumbies*, Kantate f. Bariton, MCh. u. 2 Kl.; Suite f. Kl. *Petit Roman en Six Chapitres* op. 18; Rhapsodie *E-moll* f. Kl. op. 21; 5 normann. Lieder op. 19; 6 schott. Lieder op. 20 (A. P. Schmidt); Streichquartett; V.stücke usw. Vgl. R. Hughes u. A. Elson, *American Composers* (S. 432—9, 520/1).

**Lang**, Walter, schweiz. Komp., geb. 19. Aug. 1896 zu Basel, Schüler von Jaques-Daleroze, 1915/16 Lehrer an dessen Genfer Institut, dann noch Schüler von Friedr. Klose u. Aug. Schmid-Lindner in München u. von V. Andrae u. Walter Frey in Zürich; 1920 Theorielehrer

am Wolff'schen Kons. in Basel, seit 1922 Lehrer für Kl. am Züricher Kons.

Lieder; V.stücke; Kl.stücke, darunter 7 Stücke op. 13 (Ries & Erler); geistliche Gesänge f. Tenor u. Orgel; Streichquartett H-moll op. 6 (Ries & Erler); V.sonate B-dur op. 8 (id.); *Traumland* f. Bariton u. Kammerorch. op. 12.

**Langaard**, Borghild Bryhn, norweg. Konzert- u. Opernsopran, geb. 23. Juli 1883 zu Kongsvinger; Schülerin von Oselio Björnson (Christiania), Nina Grieg, Zur Mühlen (London), deb. 1906 in einem Konzert Grieg's in Christiania als Konzertsängerin, 1907 als Opernsängerin in Covent Garden. Sie hat viel in den beiden Theatern Christianias, in Stockholm, Wien u. Chicago gesungen, u. lebt jetzt in Christiania. Hauptrollen: Elisabeth, Venus, Elsa, Brunnhilde, Carmen, Aida, Butterfly, Tosca usw.

**Lange**, Daniel de, u. Samuel de, s. De Lange.

**Lange**, Fritz, österr. Schriftsteller u. Komp., geb. 7. März 1873 zu Wien, ausgebildet an der dortigen Staats-Lehrerbildungsanstalt, seit 1892 Lehrer im Dienst der Stadt Wien, Gesangslehrer an mehreren Lehranstalten, Leiter der Opernschule Tschebuiz.

Operette *Die Liebesinsel*; Musik zu R. Hawel's Bühnendichtung *Frieden*; Biographien von Joseph Lanner (1901); *Joh. Strauß und Jos. Lanner* (1904, Br. & H.); *Johann Strauß der Walzerkönig* (Roman, 1925, Rich. Bong).

**Lange**, Gustav Fredrik, norweg. Violinist u. Komp., geb. 22. Febr. 1861 zu Fredrikshald, 1878 Schüler des Stockholmer Kons., an dem er die Orgelprüfung ablegte, stud. dann erst V. bei Lindberg in Stockholm, dann bei Sauret in Paris u. in Berlin; seit 1890 Lehrer am Kons. in Christiania. 1899 gründete er ein Streichquartett; seit 1919 ist er Konzertmeister des Philh. Orch. in Christiania.

Kl.stücke; Lieder; V.werke meist pädagog. Charaktere; technische Studien.

**Lange**, Kurt, deutscher Komp., geb. 18. Mai 1881 zu Lübben, war zunächst für den Oberlehrerberuf bestimmt u. stud. 5 Semester Philologie an der Univ. Berlin. Erst spät drang er zum M.studium durch u. besuchte nach kurzer Vorbereitung durch den Kgl. M.direktor J. Pyllemann von 1903—07 die Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin (Hauptfach: Orgel, ferner Kl., Gesang u. Theorie), lebt z. Z. als Kl.lehrer in Berlin-Schöneberg. Als Komponist im wesentlichen Autodidakt, schrieb L. bisher:

einige Hefte Kl.stücke; etwa 250 Lieder f. 1 Singstimme u. Kl., von denen vorläufig nur eine ganz geringe Anzahl gedruckt ist (Challier; Dreillien; Kunstwart).

**Lange-Müller**, Peter Erasmus, dän. Komp., geb. 1. Dez. 1850 auf Frederiksberg, Sohn eines Reichsgerichtsassessors, stud. die Rechte, erhielt aber gleichzeitig M.unterricht von G. Matthison-Hansen, besuchte 1871 das Kopenhagener Kgl. Kons. wo Neupert sein Lehrer im Kl.spiel war; im wesentlichen aber,

gleich seinem Landsmann J. P. E. Hartmann, Autodidakt. 1879 Ancker-Stipendiat, bereiste er Deutschland, Österreich, Frankreich u. Italien. Schon seine ersten Werke zeigen sein ursprüngliches u. nationalgerichtetes Talent, das er auch später, als der „dänischste“ Musiker seines Lands, bewährt hat; bemerkenswert ist je nach dem Stoff besonders seine Wandlungsfähigkeit in seinen Bühnenmusiken.

op. 1 Fünf Gesänge aus *Sulamith* u. *Salomon* (1874); eine Reihe weiterer Liederhefte op. 4, 6, 11 (russische); 14 (dänische), 16 (norweg.); 18, 19, 20, 28 (franz.); 56; Männerchöre; viele Kl.sachen; Musik zu Kaalund's Drama *Fulvia*; zu Drachmann's Märchenkomödie *Es war einmal* (mehrere hundertmal aufgef.) u. a.; Chorwerk *Niels Ebbesen* op. 9 f. Bariton, Mch. u. Orch.; 3 Psalmen mit Orch.; Opern *Tore* (eigener Text 1878; in Kl.Ausgabe hrsg. von der Gesellschaft f. Herausgabe dänischer Musik); *Spanische Studenten* (1882); *Frau Jeanna* (1891); *Vikingebloed* (1900 in Kopenhagen u. Stockholm); 2 Orch.suiten (*In der Aihambra* op. 3 und *Weyerburg*); 2 Sinfonien (op. 17 *Efter aar*); Orch.stücke *Sommernat ved Søndet*; Kl.trio F-moll op. 53 (Rahter); V.konzert; Fantasiestücke u. Romane f. Kl. u. V.

**Langgaard**, Rudolf Immanuel, dän. Komp., Sohn des Komp. Siegfried L., geb. 28. Juli 1893 in Kopenhagen, Schüler von Joh. Svendsen, C. F. E. Hornemann u. a., Anckerstipendiat 1917.

5 Sinfonien; die Orch.Episoden *Sphinx* (Hansen) u. *Sommersagnsdrama*; eine Oper *Antichrist*; Kammermusik, darunter ein Intermezzo f. Kl.trio *Felsenblumen* (1909, Hansen); Sonate f. V. u. Kl. D-moll (Ries & Erler).

**Langgaard**, Siegfried, dän. Komp., geb. 13. Juli 1852, gest. 1914 in Kopenhagen, Kgl. Dän. Kammermusiker, stud. Kl.spiel bei Franz Neruda u. Edmund Neupert in Kopenhagen u. (1878—79) bei Liszt in Weimar, Theorie u. Kompos. bei Gebauer, Gade u. J. P. E. Hartmann am Kopenhagener Kons., ausgezeichnete Konzertpianist (Liszt- u. Rubinsteinsspieler) u. (seit 1881) Lehrer am Kons. in Kopenhagen. Seine Gattin Emma, geb. Foß, war ebenfalls Pianistin.

Virtuose Kl.sachen, darunter ein Kl.konzert E-moll (Hansen) u. Lieder.

**Langstroth**, Ivan Shed, amer. Komp., geb. 16. Okt. 1887 zu Alameda (Californien), stud. Theorie bei Theodor Vogt in San Francisco, dann bei Juon, Kleffel, Krasselt an der Akadem. Hochschule für Musik in Berlin, schließlich als Meisterschüler E. Humperdinck's; gleichzeitig Kl. bei Jos. Lévinne. Seit 1912 ist er als Theorielehrer am Neuen Wiener Kons. tätig.

Kl.konzert G-moll op. 1; Streichquartett E-dur op. 2; Indianische Romane f. Orch. op. 4; Sinfon. Suite op. 6; Dramatische Arie f. Sopran u. Orch. op. 9; Variationen f. V. u. Kl. op. 10; Lieder op. 3, 5, 7 (auch mehrstimmige), 8.

**Laparra**, Raoul, franz. Komp., geb. 13. Mai 1876 zu Bordeaux, 1903 Rompreisträger. Seine Musik gründet sich auf span. u. bask. Volksgesang, u. liebt veristische Wendungen.

Opern: *Pauv d'âne* (Bordeaux 1899); *La Habanera* (5akt. Paris Op. com. 1908); Bühnenmusik zu *Amphitryon*; *La Jota* (2akt., das. 1911); Suite *Un dimanche*

*basque*; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl. A-moll (Hamel); *Suite ancienne* f. V. u. Kl. (Heugel).

**Lapeyrette, Ketty**, frz. Opernsängerin (MS.), geb. 23. Juli 1884 zu Oloron (Basses-Pyrénées); trat 1903 ins Pariser Cons. (Masson, Hettich, Bouvet), erhielt 1907 einen ersten Preis, u. deb. 1908 als Dalila an der Opéra. Mit klangvoller Stimme, namentlich in der Mittellage, begabt, hat sie Rollen in *La Forêt* 1910; *Les Sept Chansons* 1919; *Goyescas* 1919 kreiert.

**Laquay**, Reinhold, schweiz. Komp., geb. 1. Mai 1884 in Zürich, 1908—15 dort Schüler des Kons. (Kl. bei Knecht, Freund und Moeckel, Kompos. bei Kempter u. Andreae), dann noch F. Busoni's; seitdem Lehrer für Kl. u. Partiturspiel am Kons. in Zürich.

2 Serenaden f. klein. Orch.; 2 Sinfonien; Ouvertüre zu einer alten Komödie; Ouvertüre zu Shakespeare's *Wintermärchen*; drei weitere Ouvertüren; Streichtrio G-dur (Hug); Trio f. Klarinette, Cello u. Kl.; 2 Sonaten f. Klar. u. Kl.; Kl. quintett F-dur; 2 Sonaten f. Vc. u. Kl.; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; 2 Suiten f. Fl. u. Kl.; 1sätziges Streichquartett; fünf weitere Streichquartette; Kl. sonate; Kl. stücke; ca. 200 Lieder; Bühnenwerke *Der Schleier der Tanit* u. *Die Revisionsreise*.

**Larchet, John F.**, irisch. Komp. u. Dirig., geb. 1885 zu Dublin, stud. an der Irisch. Akad. of Music, dann am Trinity Coll. zu Dublin; 1915 Mus. Bac.; 1917 Mus. Doc., während seiner Univ. jahre Schüler von Dr. Kitson. 15 Jahre lang Dirig. im Dubliner Abbey Theater, Prof. der Musik an der Nat. Univers.; der hoffnungsvollste jungirische Komponist, der das heimische *Midiom* in modernem Sinn behandelt.

*The Legend of Lough Rea (Lagerniensis)* Stainer & Bell; viele Lieder auf Texte von W. B. Yeats, Shelley, Longfellow, Padric Gregory; Bearbeitung irischer Volkslieder (Pigott, Dublin); Sammlung irischer Weisen f. Streichorch.; *Believe me, if all these endearing young charms* f. FrChor; Tondichtung *A Lament for Youth* (C. & E. Ed. Dublin).

**La Rotella, Pasquale**, ital. Komp. u. Dirig., geb. 28. Febr. 1880 zu Bitonto, stud. am Kons. zu Neapel, war 1902—13 Direktor der Schola Cantorum an der Basilica di S. Nicola in Bari, wo er viel Kirchenmusik komponierte u. an der Reform der Kirchenmusik sich eifrig beteiligte; später Operndirigent in Budapest, Triest, Fiume u. a.

Opern: *Ivan* (Bari 1900, Mailand, Dal Verme); *Dea* (Bari, 1903); *Fasma* (Mailand 1908, Dal Verme; Mißerfolg); *Vincenzella* (Sakt.); *Inno a Fiume* (d'Annunzio) f. Ch. u. Orch.

Vgl. L. Mastrandrea, *Un musicista pugliese*: P. L. R. (Rivista Uomini e cose).

**Larregla, Joaquín**, span. Pianist u. Komp., geb. 1865 zu Lumbie (Navarra), kam, nachdem er den Grad eines B. A. in Pamplona erworben, nach Madrid, wo er bei Zabálza Kl. u. bei Arrieta Kompos. am Cons. de M. studierte; an diesem ist er jetzt Kl. lehrer. Er ist in Spanien als Solist berühmt u. komponierte eine große Zahl von Kl. stücken. Außerdem:

Orch. werke; mus. Komödien; Sakt. lyr. Drama *Miguel Andrés* (Un. Mús. Esp., Madrid).

**Larrocha, Alfredo**, span. Vcellist u. Dirig., geb. 1866 zu Granada; erst Chorknabe an der

Kathedrale unter Celestino Vila, dann Vcell.-Schüler von Mireski am Cons. de Música, 1880 Schüler von Delsar in Paris. Er lebt in San Sebastian, wo er Direktor der Acad. de Música der Soc. de Bellas Artes u. Dirig. von deren Orch. ist; seit 1904 auch ständiger Dirig. des Orch. des Gran Casino.

**L'Arronge, Richard**, deutscher Dirig., geb. 29. Juni 1869 in Mainz, Halbbruder des Theaterdirektors Adolf L'A., Schüler erst von Jos. Schwartz, dann des Kons. in Köln, erst Korrepetitor u. Chordirektor an der Krolloper in Berlin, dann KM. in Sondershausen, Magdeburg, Stuttgart, in Schweden u. Norwegen (Operntournee), Kiel, Zürich, Regensburg, Wien (Joh.-Strauß-Theater), 1912 KM. am Stadttheater zu Metz, 1917 Kaiserl. MD., nach Kriegsende in Regensburg.

Lieder mit Kl. u. Orch.; Musik zu Byron's *Kain*; kom. Oper *Die Falschmünzer*; Operette *Was sich liebt*.

**Larsen, Nils**, norweg. Pianist, geb. 7. Juni 1888 in Christiania; Schüler des Pianisten Martin Knutzen, von Vianna da Motta u. Rudolph Ganz in Berlin. Seit 1905 reist er in Norwegen, Schweden, Dänemark u. gilt als feinsinniger u. poetischer Spieler; Gründer u. Leiter einer Kl. schule in Christiania.

Kl. stücke; Lieder; Bearbeitung von Stücken Christoph Graupner's; 2 norweg. Tänze u. a.

**Larway, Joseph, H.**, engl. Verleger; begann 1890 mit dem Verkauf damals populärer religiöser Lieder, brachte dann pädagogische Werke u. volkstümliche Balladen heraus. 1907 versuchte er sich mit der Publikation von Werken J. Holbrooke's u. später Ernest Austin's.

**La Salvia, Antonio Santos**, argent. Pianist u. Komp., geb. 1877 zu Buenos Aires; bereiste Argentinien, Uruguay, Chile; gründete das Cons. La Nación in Buenos Aires.

Stücke f. Orch.; Stücke f. V. u. Kl.; *Teoria de la Música*, ein Standwerk in S.-Amerika.

**Lasek, Josef**, schweiz. Violinist, geb. 13. Dez. 1898 zu Neuchâtel, Schüler des Baseler Kons. (Fritz Hirt), dann noch von Joseph Szigeti in Genf u. O. Ševčík in Pisek, sowie von Lucien Capet in Paris. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er seit 1922 Lehrer an der M. schule u. dem Kons. in Basel.

**Lassalle, José**, span. Dirig., geb. 1874 zu Madrid, Doc. Ph. u. D. Litt. Mit Benavente, Azorín, Maeztu u. a. arbeitete er in der *Revista Nueva*, dem Organ der geistigen span. Erneuerung von heute. 1900 kam er zum Studium der Musik nach Deutschland; 1903 deb. er als Dirig. am Münchener Kaim-Orch. u. machte mit dem Münchener Tonkünstler-Orch. eine Tour durch Europa. Er lebt jetzt in Madrid, wo er ein von ihm gegründetes Orch. (Orquesta Lassalle) leitet.

**Lasserre, Pierre**, franz. M. forscher, geb. 1867 zu Pau; enthusiastischer M. schriftsteller u. Komp. einiger Lieder.

*Les Idées de Nietzsche sur la Musique* (1907); *L'Esprit de la Musique française* (1919); *Philosophie du goût musical* (1922).

**Lasson, Per**, norweg. Komp., geb. 18. April 1859 zu Christiania, gest. daselbst 6. Juni 1883, ein frühreifes Talent. Er stud. einige Zeit Harmonie bei Svensen. Sein Schaffen umfaßte eine Anzahl Kl.stücke u. einen Band Lieder auf Texte von Henrik Wergeland u. Björnstjerne Björnson. Die melodische Frische u. Wahrheit seiner Werke haben einige von ihnen vor der Vergessenheit bewahrt, u. a. das Kl.stück *Crescendo*.

**László, Alexander**, ungar. Pianist u. Komp., geb. 22. Nov. 1895 in Budapest; stud. bis 1914 an der dort. Landes-Makademie bei dem Liszt-schüler Árpád Szendy u. Alex. Kovács (Kl.), sowie Viktor Herzfeld (Kompos.), zog 1915 nach Berlin, war Solist bei den unter Paul Scheinplüg unternommenen Orch.fahrten des Blüthner-Orch.; er lebt jetzt in Starnberg bei München. L. ist der Erfinder der von ihm so genannten Farblichtmusik (s. d.), für deren Vorführung er ein Farblichtklavier (Sonchromatoskop) konstruiert u. eine neue Notierungsform (Sonchromographie) fixiert hat; die mit der Musik parallel laufenden Farbenbewegungen (Farblichtstücke) sind von Malern willkürlich entworfen. S. Farbenmusik.

Bühnenwerke: die Tanzpantomimen *Das Märchen* (Simrock); *Marionetten* (Budapest 1910, Volkoper); *Die schöne O-sang* (Hamburg 1919, Volkoper); *Panoptikum* (id.); *Kehraus* (id.). Kl.stücke (Hansen, Skand. Musikverlag); Bearbeitungen (Bard & S., Budapest); Stücke f. Farblicht u. Kl. (Br. & H.); Lieder (Simrock, Skand. M.frl.; Braun & Schneider, München) u. a. Schrieb: *Die Farblichtmusik* (Br. & H. 1925).

**Latto, David**, schott. Kl.begleiter u. Konzertorganisator, geb. 24. Jan. 1873 zu Edinburgh; dort Schüler von James A. Moonie u. Nicol J. Affleck, einer der gewiegtesten Begleiter Schottlands, der für Messrs. Paterson Sons & Co. 30 Jahre lang eine Unzahl Konzerte arrangiert hat.

**Lattuada, Felice**, ital. Komp., geb. 5. Febr. 1882 zu Morimondo (Prov. Mailand), Schüler von V. Ferroni am Mailänder Kons., an dem er 1911 mit einer *Sinfonia Romantica* das D.plom errang.

Sonate f. V. u. Kl. E-moll (Ricordi); Streichquartett D-dur (id.); Romanzen- u. Liederhefte; *La Tempesta* nach Shakespeare (Ricordi, Mailand 1922); Einakter *Sandha* (1915; Genua 1924; Sonzogno); 4akt. *Don Giovanni* nach Zorilla (1922; Sonzogno); *Le preziose ridicole* nach Molière (1925); u. a.

**Laub, Thomas Linnemann**, dän. Musiker u. Schriftsteller, geb. 8. Dez. 1852 zu Langaa bei Nyborg, 1873—76 Schüler des Kons. zu Kopenhagen, Organist an Heiliggeist (1884—91), 1891—1924 an Holmens-Kirche in Kopenhagen. Schriftsteller auf dem Gebiete des protestantischen Chorals u. dän. Volksliedes:

*Om Kirkesang* 1887; *Luthersk Kirkesang* 1891; 80 *Ritmiske Koraler*; *Kirkemelodier*; *Salmemelodier i Kirkestil*, Musik og Kirke 1921 (sein Hauptwerk); u. auf dem Gebiet des dän. Volkslieds: *Vore Folkemelodiers Oprindelse* 1893; *10 gamle danske Folkeviser*,

*Danske Folkeviser med gamle Melodier* usw.; schrieb auch *Vor Musikundervisning og den musikalske Dannelse* (1884).

**Lauber, Joseph**, schweiz. Komp. u. Pianist, geb. 25. Dez. 1864 zu Ruswil (Luzern), Schüler von Gust. Weber in Zürich, Rheinberger in München u. Massenet in Paris, lebte längere Jahre in Neuchâtel, dann in Zürich, jetzt in Genf, wo er 2 Jahre KM. am Grand Théâtre war u. dann Lehrer am Kons. wurde. Er ist ein gediegener Komponist voll wahrer mus. Phantasie u. voll Temperament.

Orch.suiten; Fantasie A-dur f. Streichorch. mit obl. V. (Fetisch); Ouvertüren; 5 Sinfonien; sinf. Dichtungen: *Sur l'Alpe*; *Chant du soir*; *Le vent et la vague*; Humoreske f. Orch. op. 36 (Schweiz. Nat.-Ausg.); 2 Kl.konzerte; 2 V.konzerte; Oktett f. 2 Fl., Ob., 2 Klar., 2 Fag. u. Kl. B-dur; Kl.quintett F-dur op. 6 (Siegel); Kl.quartett B-dur op. 8 (id.); Kl.trio; V.sonaten D-moll op. 4 (Siegel) A-dur op. 9 (id.), B-dur op. 28 (Fetisch); Streichquartett G-moll op. 5 (Siegel); Chorwerke mit Soli u. Orch.: *Wellen u. Wogen*; *Wellendämmerung*; *Ad gloriam Dei*; *Te deum*; *Sappho* (FrCh.); Oper *Die Heze*; Männerchöre mit Orch.: *En mer u. Ode Patriotique*; Musik zu einem Festspiel *Neuchâtel suisse* (1898); *Ode lyrique*, Festspiel; Männerchöre; Frauenchöre; Lieder; Kl.stücke: *Croquis alpestres*, *Passiflores* (55 Stücke) usw. (meist bei Fetisch u. bei Hug).

**Laugs, Robert**, deutsch. Dirig., geb. 21. Febr. 1875 zu Saarbrücken als Sohn eines Musikalienhändlers, Schüler von Konrad Heubner u. Peter Faßbender in seiner Vaterstadt, 1892—6 des Kölner Kons. (Müllner, Eibenschütz, Franke, Bölsche), dann Leiter der Ausbildungsklassen am Kons. u. Dirig. des Sängerbunds in Crefeld, Dirig. auch anderer Vereine in Crefeld u. Aachen. 1903 wurde er Dirig. der Konzertgesellschaft in Hagen i. W., wo er eine Städt. M.schule gründete u. 1. Bundeslehrmeister des Westf. Provinzialsängerbundes wurde (1908 kgl. MD.); leitete seit 1907 auch einige Jahre Konzerte der kgl. Kapelle in Berlin u. wurde 1913 Km. am kgl. Opernhaus. Seit 1914 ist er als Nachfolger Dr. Beier's Km. des Theaters in Cassel, gründete dort den Städt. Konzertchor, ist Leiter des Lehrergesangsvereins, Dozent der Volkshochschule; Gastdirigent usw.

**Launis, Armas**, finn. M.forscher u. Komp., geb. 22. April 1884 in Hämeenlinna (Tavastehus); stud. an der Univ. zu Helsingfors (Dr. phil. 1911) u. in der Orch.schule; unternahm mehrere ausländische sowohl künstlerische als wissenschaftliche Studienreisen u. sammelte Volksmelodien u. a. in Lappland. Im Jahre 1922 gründete er ein Volkskons. in Helsingfors. Später hat L., als Schüler von Jean Sibelius u. Ilmari Krohn, sich ausschließlich der Komposition gewidmet. Die Eigenart seiner Opern besteht besonders in der Entwicklung eines finn. rezitativischen Stiles u. in der künstlerischen Heranziehung von Elementen der primitiven Volksmusik.

Wissenschaftliche Werke: *Lappische Juoigos-Melodien* (1908); *Über Art, Entstehung u. Verbreitung der estnisch-finn. Runenmelodien* (1910); *Suomen kansan sävelmää IV* (siehe Krohn).



Opern: *Seitsemän veljestä* (Die Sieben vom Jochenhof) nach der Komödie von Aleksis Kivi (Erstaufführung 1910); *Kullervo*, nach dem Volksepos *Kalevala* (1917). (Von beiden Opern sind Kl. auszüge mit finn. u. deutschem Text gedruckt erschienen).

Kantaten; Chorlieder; Lieder; Streichquartett; Kl. quartett.

**Laurence, Frederick**, engl. Komp., geb. 1883 zu London.

F. Orch. Tanzpoem *The Revellers*; Sinf. Dichtungen *Milando*; *A Miracle*; *A Spirit's Wayfaring*; *The Dream Harlequin*; *The Gate of Vision*; *The Dance of the Wüchgirl*; *The Passionate Quest*; *Tristis* (Streicher); *Night Impression*; *Summer's Spell* (Pastorale f. Kl. Orch.); Sonate f. V. u. Kl.; Kl. trio; Streichsextett (meist Curwen).

**Laurens, Edmond**, franz. Komp. u. Lehrer, geb. 10. Nov. 1852 zu Bergerac (Dordogne), kam 1871 als Schüler des Cons. (Duprato) nach Paris u. setzte seine Studien dann bei Ernest Guiraud fort; später Harmonie-, dann Kompositionslehrer am Cons.

Bühnenmusik zu Abel Hermant's *Sylvie* (Th. de Vaudeville 1900; Jobert); zu Judith Gautier's *Princeses d'amour* (id. 1907, Heugel); 2 a. lyrische Oper *La Neuraine de la Chandelieur*; *Irlande* (G. Ohnet); *Conte d'Amour* (Ohnet); *Roses d'autonne*; *Les amours d'un Soldat de Plomb* (Ballettpantomime). Orchesterwerke leichterens Stils, darunter 2 Suiten *Masquerade* (Jobert, Heugel, Enoch, Lemoine); Streichquartett (Jobert); eine große Zahl Kl. Stücke; Kl. trio *Nocturnes* op. 36 (Jobert); Gesänge (id.); im ganzen 62 opera. Lehrwerke: *Cours d'enseignement musical pianistique* (Enoch); *L'Art du Correcteur* (id.).

**Laurischkus, Max**, deutscher Komp., geb. 18. Febr. 1876 in Insterburg, Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Bargiel, Succo, Herzogenberg). Lebt in Berlin.

Kammermusikwerke f. Streich- u. Blasinstrumente mit u. ohne Kl.: Sextett f. Kl. u. Bläser op. 35; Suite f. Bläserquintett *Aus Lilauen* op. 23 (Simrock); Lieder; Kl. Stücke; Frauenchöre; Chorwerk *Zug des Todes*; Cellokonzert; Konzertstück f. V. mit Orch.; 55stzige sinf. Suite u. a.

**Lautenmusik u. Lautenspieler.** Vgl. H. Albert, Batka, Brenet, Brondi, Chilesotti; Koczirz, Kothe, Quittard, H. K. Schmid, Vieux, Zuth.

**Lavater, Hans**, schweiz. Komp., geb. 1885 in Zürich, Schüler erst der Chemisch-technischen Schule des Polytechnikums, dann des Cons. seiner Vaterstadt (Hegar) u. des Kölner Cons., auch von Fritz Steinbach persönlich. Er ist Leiter verschiedener Chöre in Zürich, so des Sängervereins Harmonie, des Studentengesangsvereins, der Bachvereinigung Zürich; ist ferner Universitäts-MD. u. Leiter der M. Akademie Zürich.

Kl. konzert H-moll; Kl. quintett; V. sonate; Streichquartett; Ballade f. MCh. u. Orch. *Zum Zauberverleuturn*; *Bergpaß* f. Bariton solo, gem. Chor, Orch. u. Orgel; Chöre a cappella f. MCh. u. f. FrCh. (Hug & Co.); Lieder (id.) u. a.

**Lavater, Louis**, austral. Pianist u. Lehrer, geb. 1867 zu St. Kilda, Melbourne; stud. Kl. bei O. Linden, Theorie bei Pascal Needham u. Dr. McBurney, Instrumentierung bei Hamilton Clarke. Er lebt jetzt in Melbourne.

2 kurze Orch. Stücke; einige Kammermusik (Quartett, Trio); Stücke f. V. u. Kl.

Einstein, Musiklexikon.

**Lavignac, Alexandre Jean Albert**, franz. M.forscher. u. Pädagoge, geb. 21. Jan. 1846 zu Paris, gest. 28. Mai 1916 das., Schüler des Cons. u. seit 1882 Prof. (Elementartheorie), gab 1882 heraus: *Cours complet théorique et pratique de dictée musicale*, ein Werk, das den Anstoß zur Einführung des Musikdikts im Unterricht gab. Seine übrigen Werke erheben sich nicht über das Niveau der guten Popularisierung.

*Soljéges manuscrits* (6 Hefte); 50 *Leçons d'Harmonie*; *École de pédal*; *La musique et les musiciens* (1895, engl., mit Zusätzen über die Musik in Amerika von Krehbiel 1904); *Le voyage artistique à Bayreuth* (1898, engl. von Esther Singleton 1898 als *The music-dramas of Richard Wagner*); *L'éducation musicale* (1902, engl. von Singleton 1903); *Notions scolaires de musique* (1905); *Les gaisetés du conservatoire* (1900).

Im Auftrage der Regierung redigierte L. ein großes Sammelwerk: *Encyclopédie de la musique et Dictionnaire du Conservatoire* (1. Teil: *Histoire de la musique*; 2. Teil: *Technique, Pédagogie et Esthétique*, 3. Teil: *Dictionnaire* (Inhaltsauszug des 1. u. 2. Teils in alphabetischer Ordnung), das auf ca. 95 Lieferungen veranschlagt ist; Mitarbeiter sind u. a. Maurice Emmanuel (antike griech. Musik); Gastoué, (byzantinische Musik u. gregorianischer Gesang); G. Gasperlin (ital. Musik im 14. u. 15. Jahrh.); O. Chilesotti (ital. Musik im 16. u. 17. Jahrh.); Quittard (17. Jahrh.); Expert u. Masson (franz. Musik des 16. Jahrh.); la Laurencie (franz. Instr.-Musik des 17.—18. Jahrh.); Michel Brenet (18. Jahrh.); Henri Radigue (franz. Musik des 18.—19. Jahrh.) usw. Nach seinem Tode übernahm L. de la Laurencie die Gesamtleitung.

**Lavina, Facundo**, span. Komp.

Orch. *Sierra de Gredos*; *Judith*; sinf. Dichtungen u. a. (aufgeführt vom Orquesta Filarmónica, Madrid).

**Lawrence, William John**, irisch. Theater- u. Operngeschichtsforscher, geb. 29. Okt. 1862 in Belfast (Irland), in der Musik Schüler von B. Hobson Carroll in Belfast, lebt in Dublin. Er schrieb wertvolle Beiträge

für *Musical Quarterly*; das Shakespeare-Jahrbuch; für *Music and Letters* (*Notes on a Collection of Masque Music*, 1922); *The Musical Antiquary* u. a.

**Lázaro, Hipólito**, span. Tenor, geb. in Catalonien, einer der führenden Opernsänger von heute. Sang am Teatro Real, Madrid; Liceo, Barcelona; Metropolitan Opera House; Scala u. a.

**Lazarus, Daniel**, franz. Komp., geb. 1898 zu Paris; stud. am Cons. u. erhielt 1915 einen ersten Kl. preis; frühreifer u. vielversprechender Musiker, der seine eigenen Wege geht.

Sinf. Dichtung; 3 Ballette; Kl. préludes; Sonate f. V. u. Kl.; Phantasie f. Vc. u. Orch

**Lazarus, Gustav**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 19. Juli 1861 in Köln a. Rh., gest. im Juni 1920 in Berlin, Schüler des Kölner Cons. (Is. Seib, G. Jensen, Wüller), wurde 1887 Lehrer am Scharwenka-Kons. zu Berlin u. übernahm nach dem Tode Emil Breslaur's die Direktion von dessen M. schule. 170 Werke, darunter:

Opern: *Mandanka*, Elberfeld 1899; *Das Nest der Zaunkönige* (nicht aufgef.); Orch. Suite op. 3; Kl. trio E-moll op. 55 (Un.-Ed.); Cellosonate op. 56; Fantasiestücke f. Kl. u. V. op. 16; Suite op. 160 f. Fl. u. Kl.; *Das begrabene Lied* (Baumbach) f. Soli, Ch. u. Orch. (Kl.); *Der starke Hakon* (ägl.); *Nächtliche Rheinfahrt* f. MChor, Soli u. Orch.; *Am Strande* f. gem. Ch., Soli

u. Orch.; *Die gefangenen Frauen* f. Soli, FrChor u. Orch.; Männerchöre op. 49; Chorlieder f. gem. Chor op. 8; 68; Frauenchöre op. 34, 40, 44, 50, 67; Lieder; viele Kl.sachen; viele Stücke mit Charaktertiteln; Sonatine op. 19; *Suite mignonne* op. 93; Suite op. 119; Etüden op. 125; auch 4händig op. 10, 18, 36, 63; f. 2 Klaviere op. 39 Ländler, Walzer, Scherzo; *Der moderne Pianist* (4 Hefte); Neubearbeitung der Wohlfahrtschen Kl.schule usw.

**Lazzari, Raffaello**, ital. Komp.

Opern: *Urgella* (Trient 1898); *La contessa d'Emont* (das. 1902); Kltrio F-dur (Simrock).

**Lazzari, Sylvio**, franz. Komp., geb. 1. Jan. 1860 zu Bozen, stud. in Innsbruck, München u. Wien Jura, promov. 1882 zum Dr. jur., bezog dann aber das Pariser Cons., u. trat zugleich mit Liedern hervor; E. Guiraud u. weiterhin César Franck wurden seine Lehrer. Bis 1894 war er Repräsentant des Pariser Wagnervereins, dessen Sache er in verschiedenen M.zeitungen verfocht, lebt aber seitdem in der Zurückgezogenheit in Suresnes nur mehr der Komposition. 1896 als Franzose naturalisiert.

Opern: *Armor* (Prag, Deutsches Landestheater 1898, Lyon 1905; Verlag La Sirène); *La lépreuse* (Paris Opéra Com. 1912, als *Die Aussätzige*, Mainz 1913); *Le Sauteriot*, nach E. von Keyserling's *Frühlingssopie* (Chicago 1913; Paris, Op. Com. 1920); *Melenis*, 5akt. Oper (Eschig); *La tour de jeu*, 3akt., eigener Text; Szenenmusik zu Goethe's *Faust*; Sinfonie Es-dur (Eschig); sinf. Dichtung *Effet de nuit* (Leduc); Orchestre F-dur; I. Suite nach der Szenenmusik zu *Faust*; II. Suite; *Quatre Tableaux Maritimes* f. Orch.; kleine sinf. Dicht. *Au Bois de Misère*; Rhapsodie f. V. u. Orch. (Heugel); Konzertstück f. Kl. u. Orch. (Lemoigne); V.sonate E-dur op. 24 (Durand); *Barcarolle* f. Vc. u. Kl.; Kl. Trio op. 13 (Hayot); Streichquartett A-moll op. 17 (Rouart & Lerolle); Bläseroktett op. 20 (Évette & Schaeffer); Duette u. Chöre f. Frauenstimmen op. 10, 27; Lieder op. 1, 6, 9, 16, 23; 8 Gesänge mit Orch.; 2- u. 4händige Charakterstücke usw. f. Kl.

**Leander-Flodin, Adée**, finn. Sängerin (Soprano); geb. 1873; setzte ihre in Helsingfors angefangenen Studien in Paris 1893—98 fort u. trat 1897—98 in der Opéra Comique auf. Konzertreisen u. a. in Norwegen u. Süd-Amerika. Verheiratet mit dem M.schriftsteller u. Komp. Karl Flodin, wirkte sie seit 1908 längere Zeit als Gesangslehrerin in Buenos Aires.

**Lebano, Felix**, argent. Harfenist u. Komp., geb. 7. Jan. 1857 in Neapel, gest. das. 22. Juni 1919, Schüler von Scotti am Cons. di San Pietro a Maiella, später dessen Nachfolger. Nach Konzertreisen durch ganz Europa u. Amerika ließ er sich 1887 (1890?) in Buenos Aires nieder, wo er als Lehrer u. Konzertorganisator wirkte. 1904 kam er noch einmal nach Paris.

Vgl. F. Tartarone, F. L. (*Arte Pianistica*, Neapel, Okt. 1920).

**Le Beau, Luise Adolpha**, deutsche Pianistin, Lehrerin u. Komponistin, geb. 25. April 1850 zu Rastatt, Schülerin von Mittermayr (V.), Haizinger (Gesang) u. W. Kalliwoda (Kl.) in Karlsruhe u. seit 1874 von Sachs, Rheinberger u. Fr. Lachner in München, lebte 1885—90 in Wiesbaden, 1890—93 in Berlin, seit 1893 in Baden-Baden.

Orch.- u. Kammermusikwerke: V.sonate op. 10; Sonate f. Vc. u. Kl. D-dur op. 17 (Cranz); Kl.quartett F-moll op. 28 (Br. & H.); Kl.trio D-moll op. 15 (Küpper, Elberfeld); Sonate f. V. u. Kl. C-moll op. 10 (Ries & Erler); ein- u. mehrstimmige Lieder; Kl.stücke; 2 Kl.konzerte; dramatische Kantaten: *Ruth* op. 27; *Hadamoth* f. Chor, Soli u. Orch.; Oper *Der verzauberte Kalif* u. a. Selbstbiographie: *Lebenserinnerungen einer Komponistin* 1910.

**Le Berne, Fernand**, belg. Komp., geb.

10. März 1862 zu Charleroi. Schüler von Massenet, Saint-Saëns u. César Franck, lebt in Paris als Korrespondent des Brüsseler *Le Soir*, M.referent des *Monde artiste*, dann des *Petit Parisien*.

Orch.: *Suite intime*; *Symphonie dramatique*; *Scènes de ballet*; *Aquarelles*; *Temps de guerre* op. 25 (Quinzeraud); *Fête brétonne*; *Ouverture guerrière*; *Ouverture symphonique*; *Marche solennelle*;

Kammermusik: Streichquartett C-moll op. 23 (Paris, Gregh); Kl.trio D-moll op. 32 (Rouart); 2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 28 (Gregh) u. E-dur op. 29 (Hamellet); Sonate f. Vc. u. Kl. A-dur op. 41 (Hamellet); *Symphonie-Concerto* f. Kl., V. u. Orch. op. 37 (Joanin); Kantate f. die Ausstellung 1900: *Patria*; *L'Amour de Myrte* f. Gesangsstimmen u. Orch.; *L'Amour trahi* u. *L'Amour d'une Parisienne* (desgl.); 2 Messen; Lieder u. Orch.-Gesänge;

Opern: *Daphnis et Chloé* (Pastorale, Brüssel 1885); *Hedda* (3akt. Malland 1898); *Mudarra* (4akt. Berlin 1899); *Fête brétonne*, Ballett (Nizza 1903); *L'Idole aux yeux verts*, Ballett (1902); *L'Absent* (Theater-Musik, Paris 1904); *Les Girondins* (Lyon 1905); *La Catalane* (Paris 1907); *Cléopâtre* (Rouen 1914); *La Brune et la Blonde* (Theater-Musik, Paris 1921); *Nérea*; *Les Borgia*.

**Lebrun, Paul Henri Joseph**, belg. Komp., geb. 21. April 1861 in Gent, gest. 4. Nov. 1920 in Löwen; Schüler von Ad. Samuel u. Ch. Miry am Genter Kons., erhielt 1891 den Römerpreis (Kantate *Andromeda*), stud. noch in Deutschland u. Wien, Italien u. Frankreich u. wurde nach Miry's Tod (1889) dessen Nachfolger als Theorieprof. am Genter Kons., daneben 1890 Dirig. des Orphéon zu Cambrai u. 1895 des Cercle artistique zu Gent; 1913 bis zu seinem Tode Direktor der M.schule zu Löwen. Seine Musik, obwohl entschieden in den Bahnen klassischer Tradition, zeigt doch Originalität im Harmonischen, reine Empfindung u. Technik.

Streichquartett D-moll, 1885 preisgekrönt; *Andromède*, 1891; Sinfonie E-moll, 1891 preisgekr.; 2akt. Oper *La Fiancée d'Abydos* (Gent 1896); *Marche Jubilaire* f. gr. Orch., 1905; sinf. Dichtung *Sur la Montagne* (Ostende 1911); *Ons Belgie vrij* (*Das befreite Belgien*, 1918), Löwen 1919.

**Lecocq, Charles**, franz. Operettenkomp., geb. 3. Juni 1832 zu Paris, gest. daselbst Okt. 1918; neben Offenbach der fruchtbarste u. geschickteste Vertreter der franz. Operette; Schüler von Bazin, Halévy u. Benoist am Pariser Cons., an dem er lange Zeit selbst Lehrer war. Er hat stets mit äußerster Sorgfalt gearbeitet, geschmackvoll instrumentiert u. besaß vollendete melodische Grazie: nur seine Rhythmik ermangelt manchmal der Abwechslung. Er hat einige Lieder u. Kl.stücke geschrieben u. Rameau's *Castor* u. *Pollux* herausgegeben; die Hauptmasse seines Schaffens aber sind an die 100 Operetten, von denen die erste, *Le Docteur Miracle*, bei der von

Offenbach ausgeschriebenen Konkurrenz, gemeinschaftlich mit einer Arbeit Bizet's preisgekrönt wurde (1857). Die folgenden Werke bis 1868 hatten sämtlich keinen Erfolg, u. es war an ihnen auch nicht viel. Aber *Fleur de Thé* (1868) war ein Triumph, u. seitdem waren die meisten Operetten L.s erfolgreich, namentlich:

*Le Testament de M. de Trac* (1871); *Les Cent Vierges* (1872); *La Fille de Mme. Angot* (1872); *Giroflé-Girofla* (1874); *La Petite Mariée* (1875); *Le Petit Duc* (1878); *Le Jour et la Nuit* (1881); *Le Cœur et la Main* (1882). Nach dieser Periode der Blüte erlangten seine Stücke, trotz ihrer gleichmäßig liebevollen Ausarbeitung, nicht mehr die frühere sprühende Frische. Vgl. Louis Schneider *Hervé, Ch. Lecocq* (Paris 1924).

**Lederer**, Viktor, österr. M.forscher, geb. 7. Okt. 1881 in Prag, wo er Gymnasium u. Univ. besuchte u. zum Dr. jur., 1904 auch zum Dr. phil. promovierte, bildete sich unter Ševčík zum Geiger aus, mußte aber eines Nervenleidens wegen der Virtuosenlaufbahn entsagen, wurde M.referent des *Prager Tageblatts*, ging 1904 nach Leipzig als M.referent der *Nachrichten* u. der *Signale* u. 1907 nach Wien als Redakteur der *M.literarischen Blätter*. Seine Schrift *Über Heimat u. Ursprung der mehrstimmigen Tonkunst* (1. Bd. Leipzig 1906, Siegel) nimmt einen sehr weitgehenden Einfluß der alten keltischen M.kultur auf die Entwicklung der Musik seit dem 15. Jahrhundert an.

**Ledesma**, P. Dámaso, span. Org. u. Komp., geb. 3. Febr. 1868 zu Ciudad Rodrigo (Salamanca); Komponist vieler weltlicher u. kirchlicher Chorwerke, u. Volksmusikforscher; lebt in Salamanca.

*Cancionero Salmantino* (preisgekrönt von der Acad. de Bellas Artes, Madrid).

**Leduc**, franz. Musikverlag, von Alphonse L. (1804—68) 1841 begründet. Gegenwärtige Inhaber sind ein Enkel Émile Leduc u. P. Bertrand. Der Verlag enthält überwiegend musikalische Unterrichtswerke, aber auch viele Werke der jüngeren Russen, Guilmant's *L'orgue moderne* u. die 1860 begründete, 1895 mit dem *Guide musical* verschmolzene M.-zeitung *L'art musical*.

**Ledwinka**, Franz, österr. Dirig. u. Komp., geb. 27. Mai 1883 in Wien, Schüler der Wiener Akademie (Jos. Schalk, Hummer), vollendete seine Kl.studien bei G. Valke. Bis 1907 reiste er als Pianist; 1907—14 Konzertmeister, seitdem Konzertleiter am Salzburger Mozarteum, wo er die Kl.-Ausbildungsklasse leitet u. sich als Dirig. der Sinfoniekonzerte u. außerhalb des Instituts als erster Opernkm. des Stadttheaters betätigt.

Sinfonietta; Serenade (*Garten-S.*); Kl.stücke; Lieder; kleinere Chorwerke; Oper *Die Winzer*.

**Lee**, Ernest Markham, engl. Dozent u. Komp., geb. 8. Juni 1874 zu Cambridge, dort Orgelschüler am Emmanuel Coll.; stud. bei Dr. Charles Wood u. a.; Anreger der Woodford Green-Kammerkonzerte; überzähliger Univ.-Dozent in Oxford, Cambridge u. London.

Er hat gediegene u. klangvolle Unterrichtsmusik komponiert.

*The Story of Opera* (Walter Scott Co.); *The Story of Symphony* (id.); *Tschaikowsky* (John Lane); *Grieg* (Bell); *Tschaikowsky* (id.); *On Listening to Music* (Kegan Paul); *Brahms* (Sampson Low); *Musical Theory and Knowledge* (Lengnick, 1923); zahlreiche Unterrichtsstücke u. Kl.bücher; Vorspiele; *Hesperis*; *Serapis* f. Kl. (Murdoch); *Modern Suite* f. Kl. (Lengnick); V.stücke (J. Williams); Kirchenmusik (Novello); Lieder (Chappell, Murdoch); Kantaten (Novello) u. a.

**Lee-Williams**, Charles, engl. Org., geb. 1. Mai 1853 zu Winchester; Chorist am New. Coll. Oxford; Lehrer u. Organist am St. Columba's Coll., Irland; Organist an Llandaff Cath., Gloucester Cath.; dirig. 1882—97 die 3 Chors Fest. 1897—1923 reiste er als Prüfungskommissär für den Assoc. Board of R.A.M. u. des R.C.M. in Canada, Australien usw.

Kirchenmusik; kurze Kantaten; Chorlieder (Novello); Hrsg. der *Annals of the Three Chors*.

**Leeds-Musikfest**. Das erste M.fest in L. fand zur Eröffnung der Stadthalle durch Königin Victoria 1858 statt (1. Auff. von Sterndale Bennett's *May Queen*); das zweite 1874; seitdem gibt es mit Ausnahme der Jahre 1916 u. 1919 Feste in regelmäßigem Abstand von 3 Jahren, mit den besten engl. u. a. Dirigenten (Costa, Sullivan, Stanford, Elgar, Nikisch, Allen, Coates) u. vielen neuen Werken engl. Musiker. Chormeister des aus Vereinen von Leeds, Huddersfield u. a. westlichen Bezirken zusammengesetzten Chors ist Dr. A. C. Tysoe (Nachfolger von H. A. Fricker); Sekretär: Charles F. Haigh.

**Lefebvre**, Charles Edouard, franz. Komp., geb. 19. Juni 1843 in Paris, gest. Anfang Okt. 1917 in Aix les Bains, Sohn des gleichnamigen Malers, stud. erst Jura, trat aber dann ins Cons. (Prix de Rome 1870) u. ließ sich nach längeren Reisen in Paris nieder, erst nur der Komposition lebend. 1884 u. 1891 erhielt er den Prix Chartier (für Kammermusik). Seit 1895 war L. Lehrer der Elementarklassen am Cons. Als Komponist war er Klassizist.

Chorwerk *Judith* 1879, auch in Deutschland aufgeführt (Gürzenichkonzert, Stern'scher Gesangverein); phantastische Legende *Melka*; Chorwerk *Eloa*; Sinfonie D-dur; Lyrische Szenen *Dahlia*; *La messe du phantôme*; *Ste. Cécile*; *Toggenburg* (Schiller); Kammermusikwerke; Psalmen; Opern: *Zaire* 1887; *Le trésor* (lakt. 1890); *Djelma* (1894 in der Großen Oper).

**Leffler-Burckhard**, Martha, deutsche Bühnensängerin, geb. in Berlin, Schülerin von Anna v. Meichsner in Dresden, erst zur Koloratursängerin ausgebildet, dann aber dram. Sopran an den Stadttheatern Straßburg, Breslau, Köln, 1893 auf einer Gastspieltournée in Nordamerika, 1894 am Bremer Stadttheater, 1898 am Weimarer Hoftheater, 1900 am Wiesbadener Hoftheater, 1912 am Berliner Kgl. Opernhaus. 1906 sang sie in Bayreuth die Kundry, 1903 an Covent garden, 1908 am Metr. Opera House; zu ihren besten Leistungen zählte die Brünnhilde der *Götterdämmerung*.

**Le Flem**, Paul, franz. Komp., geb. 18. März 1881 zu Lézardieux (Côtes-du-Nord), Schüler des Pariser Cons. (Lavignac, Roussel, d'Indy), dann der Schola Cantorum, an der er jetzt Leiter ist. 1924 Chormeister der Opéra Comique. Von gelehrter Bildung, hat er in seine Musik doch nichts Intellektuelles eindringen lassen; sie beruht auf Anregungen bretonischer Volkslieder.

Sonate G-moll f. V. u. Kl., 1905 (Hérelle); Kl-quintett E-moll (Edit. mutuelle); sinf. Skizze *Les Voix du Large*; 4sätzig Sinfonie; Klstücke; Fantasie f. Kl. u. Orch.; sinf. Tryptichon: *Pour les Morts, Danse, Invocation*; Lieder; Chöre; Singspiel *Aucassin et Nicolette* (1908). Vgl. A. Cœuroy, *La Musique Franç. moderne*.

**Legge**, Robin Humphrey, engl. M.-kritiker, geb. 28. Juni 1862 zu Bishop's Castle, Shropshire, stud. Jura in Cambridge, Musik u. Sprachen in Leipzig, Frankfurt a. M., Florenz, München; 16 Jahre Hilfskritiker der *Times*; 1906 am *Daily Telegraph*, dessen M.-redakteur er jetzt ist. Er hat die *Annals of the Norwich Fests.* geschrieben.

Viele Biographien für den *Dictionary of Nat. Biogr.*; für *Grove's Dict. of Music*, außer zahlreichen andern Artikeln.

**Leginska**, Ethel (eigentlich Liggins), engl. Pianistin u. Komponistin, geb. 13. April 1890 zu Hull; trat schon mit 7 Jahren öffentlich auf, wobei sie über gegebene Themen improvisierte; 1900 gewann sie ein Stipendium am Hoch'schen Kons. in Frankfurt (Kwast, Sekles, Iwan Knorr), u. war dann 3 Jahre Schülerin Leschetizky's. Mit 17 Jahren machte sie eine Tournee durch Europa u. ging dann nach Amerika. In New York stud. sie Harmonie bei Rubin Goldmark u. Kompos. bei Ernest Bloch. Ihre Kompositionen sind von einer gewissen eklektischen Modernität des Stils. 1924 begann sie auch als Dirigentin aufzutreten.

Sinf. Dichtung *Beyond the Fields we know: Quatre Sujets Barbares* (nach Bildern von Gauguin) f. Orch.; Fantasie *From a Life* f. 2 Piccoloni, Ob., 2 Klar., Fag., Streichquartett u. Kl.; 4 *Poems* f. Streichquartett; 6 *Nursery Rhymes* f. Sopran u. kl. Orch.; Klstücke; Lieder.

**Lehár**, Franz, ungar. Operettenkomp., geb. 30. April 1870 zu Komorn, 1882—1888 am Prager Kons. als Geiger ausgebildet, anfänglich Orch.musiker (in Barcen-Elberfeld), dann Militärkapellmeister, wie sein Vater Franz (gest. 7. Febr. 1898), erst in Losonc, dann in Pola (1894), Triest, Budapest (1898), Wien (1899). Er ist, nach ernsteren Anfängen, zum erfolgreichsten modernen Operettenkomponisten geworden, namentlich nach seiner *Lustigen Witwe*. Er ist ein wirklicher, slavische Färbungen liebender Melodist u. nähert durch Verkürzung des gesprochenen Dialogs seine späteren Werke immer mehr der komischen Oper. Doch hat er das Niveau der Operette in anderen Stücken seiner mittleren Zeit noch weiter erniedrigt, indem er als erster die Manier gepflegt hat, ein Ge-

sangstück mit Tanz-Evolutionen zu schließen. Er lebt in Wien.

Opera: *Rodrigo* (1893, unaufgeführt); *Kukuschka* (Leipzig 1896, umgearbeitet als *Tatjana*, Brinn 1905). Operetten: *Wiener Frauen* (Wien 1902, in Berlin unter dem Titel *Die Klavierstimmer*, umgearbeitet unter dem Titel *Der Schlüssel zum Paradies*, Leipzig 1906); *Der Rastelbinder* (Wien 1902); *Der Göttergatte* (Wien 1904); *Die Juxheirat* (Wien 1904); *Die lustige Witwe* (Wien, 30. Dez. 1905); Kinderoperette: *Peter u. Paul reisen ins Schlaraffenland* (Wien 1906); *Mitilaw, der Moderne* (Wien 1907); *Der Mann mit den drei Frauen* (Wien 1908); *Das Fürstenkind* (Wien 1909); *Der Graf von Luxemburg* (Wien 1909); *Zigeunerliebe* (Wien 1910); *Rosenstock und Edelweiß*, Singspiel (Wien 1910); *Hölle* (1910); *Eza* (Wien 1911); *Die Spieluhr* (Wien 1911); *Die ideale Gattin* (Wien 1913); *Endlich allein* (Wien 1914); *Der Sterngucker* (Wien 1916); *Wo die Lerche singt* (Budapest 1918); *Die blaue Mazur* (Wien 1920); *Die Tangokönigin* (Wien 1921); Singspiel *Frühling* (Wien, „Hölle“ 1922); *Frasquita* (Wien 1922); *La Danza delle Libellule* (Mailand 1922); *Die gelbe Jacke* (Wien 1923); *Cicelo* (Wien 1924); *Paganini* (Wien 1925).

Außerdem eine große Reihe Lieder, Märsche, Tanzstücke; Jugendwerke: einige Sonaten, Violinkonzert u. a.

Verleger: Karczag; Weinberger; Doblinger; Drei Masken-Verlag. Vgl. E. Descey, *F. L.* (Wien, 1924, Drei Masken-Verlag).

**Lehmann**, Lilli, deutsche Opern- u. Konzertsängerin, geb. 24. Nov. 1848 in Würzburg, war seit 1870 längere Jahre als Koloratur-sopran eine Zierde der Berliner Bühne, 1878 Kgl. Kammersängerin, wurde aber 1886 kontraktbrüchig u. ging nach Amerika, wo sie zum dramatischen Gesang überging u. sich 1888 mit dem Tenoristen Paul Kalisch verheiratete. 1890 kehrte sie nach Deutschland zurück, zunächst nur Gastspiele gebend, aber 1892 wieder in Berlin, besonders auch als Wagnersängerin gefeiert; später war sie eine besondere Patronin der Salzburger Mozart-Festspiele. Sie war, bis in ihr hohes Alter hinein, eine der universellsten u. feinsten Stilsängerinnen ihrer Zeit, gleich bedeutend als Ariensängerin wie als Liedgestalterin, die ihren Vortrag stets auf ein bewußtes Können gründete. Ihre Schwester Marie, geb. 15. Mai 1851 zu Hamburg, gleichfalls bedeutende Sängerin, war 1881—1902 Mitglied der Wiener Hofoper u. lebt jetzt ebenfalls in Berlin.

*Studie zu Fidelio* (1904); *Studie zu Tristan u. Isolde* (1908); *Meine Gesangskunst* (1902; engl. von R. Aldrich 1903, franz. von Edith Nägeli 1910); *Mein Weg* (1913).

Vgl. Wangemann, *L. L.'s Geheimnis der Stimmblätter* (1906); L. Andro, *L. L.* (1905).

**Lehmann**, Liza, engl. Liederkomponistin, geb. 11. Juli 1862 in London, gest. daselbst 19. Sept. 1918; Tochter des Malers Rudolf L., Schülerin ihrer Mutter, der Liederkomponistin Mrs. Rudolf L. u. Randegger's im Gesang u. von Ravnkilde in Rom, Freudenberg in Wiesbaden u. Hamish MacCunn in London in der Kompos., war von 1885—94 eine gern gehörte Konzertsängerin (Sopran) in London, verheiratete sich 1894 mit Herbert Bedford (geb. 23. Jan. 1867 in London, Komp. von Orch.- u. Vokalsachen) u. widmete sich seitdem der Komposition.

Lieder-Zyklen *In a Persian garden* aus Omar Khayyam's *Rubā'iyāt* (Metzler 1896); Musiklustspiel *Sergeant Brue* (1904); Sakt. romant. Oper *The vicar of Wakefield* (London 1906); *Mysterium Everyman* (ms.); Inzidenzmusiken; Balladen aus Orch.; Suite f. V. u. Kl. (Keith, Prowse); Klsachen usw.

**Lehmann-Osten**, Paul, deutscher Kl.pädagoge u. Komp., geb. 16. April 1865 zu Dresden, Schüler von Fritz Spindler, Herm. Scholtz u. Heinr. Schulz-Beuthen, ist seit 1892 Direktor der 1879 gegründeten Ehrlich'schen M.schule zu Dresden, an der er seit 1881 als Lehrer tätig war.

Klsachen; Lieder.

**Lehner**, Eugen, ungar. Violinist, geb. 24. Juni 1894 zu Szabadka; stud. an der Budapester Hochschule; Gründer u. Führer des nach ihm benannten Streichquartetts (L., Smilovits, Roth, Hartmann).

**Lehnert**, Julius, österr. Dirig., geb. 25. Jan. 1871 zu Nikolsburg in Mähren, Schüler des Wiener Kons., Theaterkm. in Graz, Teplitz, Karlsbad, Rußland, Frankfurt a. M., Czernowitz; seit 1903 erster Ballettmusikdirig. am Wiener Opernhaus, Dirig. des Orch.-vereins der Ges. d. M.freunde, des Evang. Singvereins, eines von ihm gegründeten Frauenorch. usw. L. ist hauptsächlich als Bearbeiter an die Öffentlichkeit getreten; im Spielplan des Wiener Operntheaters erschienen die

Ballettpantomimen *Ritbezahl* (Musik nach Delibes); *Die Jahreszeiten der Liebe* (nach Schubert); *Irrlichter* (nach Berlioz).

**Leichtentritt**, Hugo, deutscher M.forscher u. Komp., geb. 1. Jan. 1874 zu Pleschen (Posen), wuchs seit 1889 in Amerika auf, war Schüler von J. K. Paine an der Harvard-Univ. zu Cambridge (Boston), beendete seine M.studien 1895—98 an der Kgl. Hochschule zu Berlin, promov. 1901 dort zum Dr. phil. (Dissert.: *Reinhard Keiser in seinen Opern*) u. trat in das Lehrerkollegium des Klindworth-Scharwenka-Kons.

Neuaufgaben von Büßler's *Harmonielehre*, *Kontrapunkt u. Formenlehre*; Chopin-Biographie (1905 in Reimann's *Berühmte Musiker*, 2. Aufl. 1913); kleine Geschichte der Musik (in der Sammlung Hillgers illustrierte Volksbücher); *Geschichte der Motette* (1908, Br. & H.); *Musikalische Formenlehre* (1911, 2. Aufl. 1920, id.); Auswahl der Briefe Beethovens (1912); *Erwin Leodovai* (1912); *Ferruccio Busoni* (1916, Br. & H.); Analyse der Chopinschen Klavierwerke I (1920) u. II (1922, Hesse); Händel (1924, DVA., sein Hauptwerk); durch eingehende Arbeit über die Monodie um 1600—1640 bereicherte Neubearbeitung (3. Aufl.) des 4. Bandes der Ambros'schen *M.geschichte* (1909, Leuckart).

In den Dd.T. gab L. heraus Ausgewählte Werke von Hieronymus Praetorius (Bd. 23) u. einen Band ausgewählter Werke von Andreas Hammerschmidt (Bd. 40); für den Verein für niederländische M.geschichte in Amsterdam revidierte er die *Scherzi musicali* von Johann Schenk (100 Gamenstücke mit ausgearbeitetem Generalbaß); in den Meisterwerken deutscher Tonkunst (Br. & H.) brachte er 35 mehrstimmige Lieder alter deutscher Meister (für den praktischen Gebrauch); in der Edition Peters 12 Madrigale von Monteverdi; eine Sammlung *Deutsche Hausmusik aus vier Jahrhunderten* (Berlin, Hesse 1906); u. v. a.

Kompositionen: Streichquartett F-dur op. 1 (Steingraber); Lieder op. 2 (11 Gesänge); 3 (13 Lieder zu alt-deutschen Texten); 4 (*Chinesisch-deutsche Tages- u. Jahreszeiten* von Goethe);

Ms.: Hymnen u. Gesänge von Hölderlin (z. T. mit Orch.); 20 Gesänge op. 8 (R. Dehmel); 6 romantische Gesänge op. 9; Sinfonie A-dur op. 10; sinf. Dichtung *Hero u. Leander* op. 6; *Ein Sommertag* op. 11 (Fr.Chor, Sopran u. Kammerorch.); Streichquintett op. 7; Suite f. Cello allein op. 12; Bratschensonate op. 13; Kl.quintett op. 14; V.konzert op. 15; Sonate f. V. u. Kl. op. 17; Kl.trio op. 18; dramatische Legende *Esther* (eigene Dichtung) op. 19; 2. u. 3. Streichquartett op. 20 u. 21; *Der Sizilianer*, ein heiteres Spiel mit Tänzen, frei nach Molière (Freiburg i. Br. 1920).

**Leifs**, Jón, isländ. Komp., geb. 1. Mai 1899 in Sölheimar im nördlichen Island, stud. seit 1916 in Leipzig bei Teichmüller, Paul, Szendrei, Scherchen, Lohse u. Graener, trat als Konzertdirig. in verschiedenen deutschen Städten auf u. war 1923—24 Dirig. der Leipziger Volksakademie. Als Komp. steht er als radikal Moderner auf nationalem Boden.

*Hljómkröia* (Sinf. Trilogie) op. 1 (ms.); Kl.stücke op. 2 (Verl. f. neuzeitl. Kunst, Magdeb.); Präludium u. Fuge f. V.solo op. 3; *Hohe Sprüche* aus der Edda f. T. u. Kl. op. 4; Choralvorspiel f. Orgel u. Kyrie f. a cappella-Chor auf isländische Themen op. 5; Musik zu dem isländischen Drama *Loftr* von Jóhann Sigurðsson op. 6; Aufsätze u. in Buchform: *Tónlistar-hættir* (Musikformen I, Br. & H.), u. a.

**Leipold**, Bruno, deutsch. Kirchenmusiker, geb. 9. Sept. 1879 zu Lauscha, besuchte das Seminar in Hildburghausen u. stud. Musik am Leipziger Kons. Seit 1916 ist er MD. u. Kantor an St. Georg in Schmalkalden, auch Gesangslehrer an der Bürgerschule, Gründer u. Leiter der Kurrende, Chormeister des Kreissängerbundes, Dirig. der Sinfoniekonzerte der Stadtkapelle u. Lehrer für Ges., Kl., V. u. Kompos. Er hat sich im Verein mit dem Pfarrer W. Baudert um die geistige Belebung des protest. Gottesdienstes durch Liturgie u. oratorische Kompositionen verdient gemacht.

Oratorien: *Jesus Nazarenus; Zug der Kinder zum Christkind; Seligpreisungen; Bethanien; Erlösung*. Kantaten: Psalmen und viele Einzelchöre; Lieder; M.Chöre; Harmonium- und Orgelkompositionen. Schriften: *Handbuch der musikal. Jugendpflege; Kurze Einführung in Theorie und Praxis der Musik; Kurzgefaßte Chorgesangschule; Erläuterungen zu Beethovens V.sonaten*.

**Leisner**, Emmi, deutsche Altistin, geb. zu Flensburg, von Helene Breest in Berlin ausgebildet, sang 1912 in Hellerau den Orpheus, 1912—21 Mitglied der Berliner Staatsoper, seitdem hervorragende Konzertsängerin.

**Leitzmann**, Albert, deutscher Literaturhistoriker, geb. 3. Aug. 1867 in Magdeburg, stud. Literaturgeschichte u. Ästhetik u. erhielt seine mus. Ausbildung durch Julius Meyer u. C. F. Ehrlich. Ostern 1891 habilitierte sich L. für deutsche Sprache u. Literatur an der Univ. Jena u. wurde 1898 a. o. Prof. Außer einer Anzahl m.geschichtlicher Arbeiten in Zeitschriften, besonders über Beethoven u. mus. Kritiken veröffentlichte er:

*Beethovens Briefe* (Auswahl, Leipzig 1909, 2. Aufl. 1912, Insel-Verl.); *Mozarts Briefe* (dgl. das. 1910);

Mozarts Persönlichkeit (1914); Beethovens Persönlichkeit (2 Bände 1914); Beethovens persönliche Aufzeichnungen (1918); Ludwig van Beethoven. Berichte der Zeitgenossen usw. (2 Bde., 1921).

**Lekeu**, Guillaume, belg. Komp., geb. 20. Jan. 1870 zu Heusy bei Verviers, gest. 21. Jan. 1894 zu Angers am Typhus; kam 1879 mit seinen Eltern nach Poitiers, 1888 nach Paris, wo er das phil. Doctorat erwarb. Th. de Wyzewa widerriet ihm, ins Cons. einzutreten u. brachte ihn in Verbindung mit G. Vallin, unter dessen Leitung L. seine mus. Ausbildung vollendete. 1884 nahm ihn César Franck als Schüler an; nach dessen kurz darauf erfolgtem Tod ging er zu d'Indy, auf dessen Rat er 1891 sich in Brüssel um den Rompreis bewarb; er erhielt den zweiten. L. mag als Haupt des belgischen Zweigs der jungfranz. Schule betrachtet werden. Vom Stil Franck's ausgehend, ist er doch im Vergleich zu dem „germanischen“ Franck spezifisch wallonisch, u. er zeigt niemals die Francksche Ostentation polyphonen Könnens, stets reinen Ausdruck. Nur seine Form läßt Zusammenhang u. Einheit vermissen.

Hauptwerke: Kl.sonate 1891 (Rouart & Lerolle); 3 Poèmes f. Gesang 1892; *L'Ombre plus dense* (Lüttich 1893); Sonate f. Kl. u. V., 1892; Sonate f. Vc. u. Kl. (beendet von d'Indy); Streichquartett (beendet von d'Indy; Rouart); 2 sinf. Études über *Hamlet*, 1889–90; Introduction u. Adagio f. Blechorch. mit Tuba-Solo, 1891; *Fantaisie sur 2 airs populaires angevins* f. Orch., 1892 (Rouart); *Chant lyrique* f. Ch. u. Orch., (1891); Kl.quartett, 1892 begonnen, beendet von d'Indy; Adagio f. Streichorch. op. 3 (Rouart, Lerolle); Studie über den II. Teil des *Faust*. Ein *Chant de triomphale délivrance* f. Orch. (1888), ein Kl.trio, eine Sonate f. Vc., Kl.sonate, Kl.stücke u. Lieder sind z. T. Jugendwerke u. von geringem Interesse.

Vgl. O. G. Sonneck, *Miscellaneous Studies in History of Music* (1921); A. Tissier, *G. L. (Verviers 1906)*; Séré, *Musiciens franç. d'aujourd'hui* (Paris 1922); Lekeu's Briefe in *Courrier Musical* (1. Jan., 1. u. 15. Febr. 1. u. 15. März, 15. Sept., 1. u. 15. Okt., 15. Dez. 1906); *Notes of Lekeu on 15th Quartet of Beethoven (Courrier Musical vom 15. Dez. 1906)*; M. Lorrain, *G. L. Sa correspondance, sa vie et son œuvre* (1923).

**Lemacher**, Heinrich, deutscher Komp., geb. 26. Juni 1891 zu Solingen, Sohn des Kgl. MD. Clemens L., besuchte das Realgymnasium u. stud. M.wissenschaft in Bonn (Schiedermaier), wo er 1916 mit einer Studie *Zur Geschichte der Musik am Hofe zu Nassau-Weilburg* promov. Praktische M.studien trieb er am Kölner Kons. unter Steinbach (Dirigieren), Bölsche (Kompos.), Straesser (Instrumentation u. Partiturspiel), Dahm u. Heuser (Kl.). L. lebt als Kritiker, Lehrer für Kl. u. Kompos. u. als Dirigent sowie als künstlerischer Leiter der „Gesellschaft für neue Musik“ in Köln.

Klaviersonate in As-dur op. 1; Fronleichnamsmesse a cappella op. 2; 29. Psalm für gem. Chor, Frauenchor, Bariton solo und Orchester op. 3; 4 gemischte Chöre u. 4 Männerchöre op. 4; Streichtrio in D-moll op. 5; Streichquintett in A-moll op. 6; Kl.trio in C-moll op. 7; 1. Streichquartett in B-moll op. 8; 4 Männerchöre op. 9; 4 Frauenchöre op. 10; 3 Violinstücke op. 11; 3 Hefte Sololieder op. 12; Männerchöre op. 13; 2. Streichquartett in C-moll op. 14; Orchestersuite op. 15;

3. Streichquartett in E-moll op. 16; *Frühe Lieder* f. mittlere Stimme mit Kl.begleitung op. 17; *Rheinische Tage*, 3 Folgen Kl.stücke op. 18; *Aus Friedenszeit*. Sololieder op. 19; 4. Streichquartett in G-dur op. 20; Streichsextett op. 21; Melodram *Fronleichnam in einer alten deutschen Stadt* op. 22; 3 Kl.stücke: *Glocken, Legende, Fanfaren* op. 23; *Veni creator*, 6st. a cappella op. 24; Violinsonate in A-moll op. 25; *Roenryke Berge*, Klavierzyklus op. 26; *Die Gunst des Augenblicks*. Sololieder für hohe Stimme m. Kl.begleitung op. 27; Heitere Suite für Klavier zu 4 Händen op. 28; *Ein Weihnachtskonzert* f. gem. Chor, Sologesang, Kammerorchester u. Streichquartett op. 29; Weihnachtsmesse a cappella op. 30; davon op. 18, 19, 22, 23, 26 im Volksvereins-Verl. M.Gladbach.

**Lemare**, Edwin Henry, engl. Organist u. Komp., geb. 9. Sept. 1865 zu Ventnor auf Wight, Schüler der R.A.M. zu London (G. A. u. W. Macfarren, Steggall, Turpin), hervorragender Orgelvirtuos, bekleidete Stellungen zu Cardiff, Sheffield, 1892 an Holy Trinity in London, 1897 an St. Margaret's daselbst, war 1902–1915 Organist u. MD. an Carnegie Hall in Pittsburg (Pa.), 1917–21 städt. Organist in S. Francisco, seitdem in gleicher Stellung in Portland, Me. Als Konzertspieler hat er mit Vorliebe Wagner auf sein Instrument übertragen, was seinen eignen Stil beeinflusst hat.

2 Sinfonien f. Orgel, G-moll und op. 50 D-moll (Novello); Sonate Nr. 1 F-dur; Toccata u. Fuge (beide Schott) u. a.; viele Sammlungen von Orgelstücken und Arrangements moderner Orch.werke (Schott; Novello; Weekes; Augener; Gray).

**Lemmens**, Nicolas Jacques, belg. Organist u. Komp., geb. 3. Jan. 1823 zu Zoerle-Parwijs bei Westerloo, gest. 30. Jan. 1881 auf Schloß Linterpoort bei Mecheln, Schüler des Brüsseler Cons. (Fétis) u. (1846) von Hesse in Breslau, 1849 Prof. des Orgelspiels am Cons. zu Brüssel; 1857 vermählt mit der Konz.-u. Opersängerin Helen Sherrington (geb. 4. Okt. 1834 zu Preston, Schülerin des Brüsseler Cons., welche 1891 als Gesangslehrerin an der Londoner R.A.M. angestellt wurde). Seitdem lebte L. wiederholt längere Zeit in England. 1879 eröffnete er zu Mecheln eine Organistenschule, die zu hohem Ansehen gelangte.

Orgelkomp.: Improvisationen; Sonaten; Stücke usw.; eine große *École d'orgue* (eingeführt an den Cons. zu Brüssel, Paris usw.); Methode zur Begleitung des Gregorianischen Gesanges; kirchliche Gesangswerke; Sinfonien usw. *Oeuvres inédites* erschienen bei Br. & H. (4 Bde.: I. Orgel, II. liturgische Gesänge, III. Messen u. Motetten, IV. Varia).

**Lendvai**, Erwin, ungar. Komp., geb. 4. Juni 1892 in Budapest, stud. dort bei Koeßler, 1905 mit Stipendium in Italien (kurze Zeit in Mailand bei Puccini) u. lebt seit 1909 in Deutschland; 1913 bis Juli 1914 war er Theorielehrer an der Bildungsanstalt für rhythmische Gymnastik in Hellerau; war dann, 1919–22, Lehrer für Kompos. am Klindworth-Scharwenka-Kons. in Berlin (auch kritisch tätig in den *Sozialistischen Monatsheften*), u. leitete dann den M.verein in Jena; seit 1923 ist er Kompos.Lehrer an der Hamburger Volks-

M.schule u. leitet den Altonaer Lehrergesangsverein. Als Komponist ist Lendvai nur „modern“ im älteren Sinne, indem er das Gegebene frei entwickelt; besonders frei u. farbig ist er im Harmonischen u. hat vor allem der A cappella-Komposition neue Anregungen gegeben.

3 Streichtrios op. 11 (Simrock), op. 14 (id.), u. op. 16 (id.); Streichquartett E-moll op. 8; Bläser-Quintett, As-dur op. 23 (Simrock); Sinfonie D-dur op. 10 (Bonn 1909, Simrock); Orchesterz. *Masken* op. 7 (Simrock); Archaische Tänze f. kl. Orch. op. 30; Kammer-suite f. kl. Orch. (11 Instr.) op. 32 (Rahter); 5 Sonette f. S. u. Kammerorch. op. 33; Kl.sachen op. 6a (Hansen), 9 (Rahter), 12 (Simrock), 13, 15 (Sonatine C-dur); Lieder (altjapanische) op. 2 u. 6 (Simrock); Frauenchöre *Nippon* op. 5 (Simrock); 18; *Jungbrunnen* für 3st. Fr.Ch. mit kl. Orchester op. 20, 39 (Schott); M.Chöre op. 17; 19 (Schott); 31 (T. & J.); gem. Chöre op. 22; Festmarsch f. Orch. oder Militärmusik; 4 Stücke f. Vc. u. Kl. op. 3 (Steingraber); 3 Orgelstücke op. 4 (Simrock).

Eine Oper *Elga* (Nokturnus in 7 Szenen), kam in Mannheim 1916, 2. Fassung Leipzig 1918 zur Aufführung, Text von M. von Zobeltitz nach Grillparzer's *Kloster von Sendomir*.

Vgl. H. Leichtentritt, *E. L.* (Berlin 1912, Simrock).  
**Lenepveu**, Charles Ferdinand, franz. Komp. u. Pädagoge, geb. 4. Okt. 1840 zu Rouen, gest. 16. Aug. 1910 in Paris, sollte Advokat werden, stud. aber nebenbei unter Servais Musik u. wurde, als er einen Preis für eine Kantate gewann, 1865 Schüler des Cons., erlangte 1866 den Römerpreis, siegte auch 1869 bei einer Konkurrenz der Kom. Oper mit *Le Florentin* (erst 1874 aufgeführt); 1882 folgte die große Oper *Velleda* in London. Inzwischen (1880) war L. Prof. der Harmonie am Cons. geworden, als Nachfolger Guiraud's, der Kompositionslehrer wurde; 1892 folgte er Guiraud auch als Kompos. Lehrer u. wurde 1896 in die Akademie gewählt.

100 *Leçons d'harmonie* (mit Schlüssel, 1898); ein Requiem.

**Léner**, s. Lehner.

**Legard**, Max, Pseudonym für Max Schiemannowsky, deutsch. Liederkomp., geb. 10. April 1882 in Caymen, Samland, Ostpr.; wurde Kaufmann, studierte fünf Jahre in Breslau u. Berlin Geschichte, Literatur, Philosophie, Theologie, Geographie u. Musik, wurde Pädagoge an einer höheren Knabenschule in Breslau, trieb dann von neuem an der Univ. u. an einem Kons. Breslaus M.wissenschaft u. Theorie u. begann seit 1920 Lieder nach Texten von Storm, Rilke, Ina Seidel u. a. zu veröffentlichen (Br. & H.).

**Lenormand**, René, franz. Komp., geb. 1846 zu Elbeuf, erst zum Kaufmann bestimmt, kam 1868 auf Anregung von Damcke u. Stephen Heller nach Paris, wo er Schüler von Damcke wurde, nach 1870 aber selbstständig weiter arbeitete.

Eine große Reihe (etwa 150) verbretteter Kl.lieder; Stücke f. Kl. zu 2 u. 4 Händen; Kammermusik, darunter eine Sonate f. Vc. u. Kl. op. 6 (Schweers & Haake), Kl.trio G-moll op. 30 (id.); Kl.quintett (ms.); Kl.konzert (1903 bei Lamoureux); sinf. Bilder: *Le Voyage imaginaire* op. 41; Mimodram *La nuit de juillet*; Opern-

zweiakter *Le cachet rouge* usw.; im ganzen 104 Opera. Er ist Gründer u. Leiter der Gesellschaft *Le Lied en tous pays*; gab heraus: *Etude sur l'harmonie moderne* (Le Monde Musical).

**Leonard**, Lotte, deutsche Konzertsängerin, Gattin des erst in München, dann in Hamburg wirkenden Musikforschers u. M.verlegers Heinrich Lewy; hervorragende Stilsängerin für das Lied des 17. Jahrhunderts, für die Händelsche Kantate, aber auch für das moderne Oratorium; sie hat unter anderm die Sopranpartie in Hans Pfitzner's *Von deutscher Seele* kreiert.

**Leoncavallo**, Ruggiero, ital. Opernkomp., geb. 8. März 1858 zu Neapel, gest. 11. Aug. 1919 zu Bagni di Montecatini bei Florenz; Schüler des Kons. zu Neapel (B. Cesi, M. Ruta, Lauro Rossi), begann seine Laufbahn als Opernkomp. mit der tragischen Oper *Chatterton* (nach A. de Vigny's Drama vom Komponisten selbst), die er für Bologna schrieb, aber nicht zur Aufführung bringen konnte (sie wurde erst 1896 in Rom — ohne Erfolg — gegeben), unternahm dann nach langjährigem Frondienst als Privatlehrer, Kl.spieler in Cafés u. untergeordneten Stellungen als reisender Künstler in Frankreich, England, ja Ägypten die Kompos. einer Operntrilogie *Crepusculum* (eigene Dichtung), deren ersten Teil der Verleger Ricordi annahm (*I Medici*); zur Aufführung kam aber auch dieses Werk erst 1893 — ebenfalls ohne Erfolg. L. gab die Ausarbeitung der beiden anderen Teile (*Savonarola* u. *Cesare Borgia*) auf, da er inzwischen mit der 2akt. Oper *I Pagliacci* (*Der Bajazzo*, Mailand, 17. Mai 1892), die er, mit Ricordi uneins, für dessen Rivalen Sonzogno geschrieben, einen durchschlagenden, nachhaltigen Erfolg errungen hatte, der dem von Mascagni's *Cavalleria rusticana* fast den Rang ablief. Zwei weitere, demselben Genre der grobgeschnittenen, aber schlagkräftigen „veristischen“ Oper angehörige Werke *La Bohème* (4akt., Venedig Fenicetheater 1897) u. *Zaza* (Mailand 1900) blieben zwar hinter den *Pagliacci* zurück, machten aber wenigstens die Mißerfolge der *Medici* u. des *Chatterton* (Rom 1896) einigermaßen wett. Die L. von Kaiser Wilhelm II. in Auftrag gegebene Oper *Der Roland von Berlin* (Berlin 1904, Text von L. selbst nach Wil. Alexis' Roman), war ein Mißerfolg; und auch seine letzten, nicht mehr selbst gedichteten Opern *Maja* (Rom 1910), *Mailbrück* (Rom 1910), *La reginella delle rose* (Rom 1912), *I Zingari* (London 1912), *Ave Maria*, *Mameli* (Genua 1916), *Re Edipo* (nachgelassen, Chicago 1920) u. die Operetten *Are you there* (London 1913), *A chi la Giaretiera* (nachgelassen, Rom, Teatro Argentina 1919) u. *Il primo bacio* (Montecatini 1923), vermochten nicht durchzudringen. Vor seinem Tode plante L. noch eine Oper mit sardischem

Stoff, *Tormenta*. L. schrieb den Text von Machado's Oper *Mario Weller* (1898) u. komponierte auch eine sinf. Dichtung *Serafita*, ein Ballett *La vita d'una Marionetta* sowie Lieder u. a.

Vgl. Onorato Roux, R. L. (in: *Memorie giovanili autobiografiche*); Studie von Glani u. Engelred über die *Medici* in: R. m. it. I, 1894.

**Leonhardt, Karl**, deutscher Dirig., geb. 11. Feb. 1886 in Coburg, dort Schüler von Aug. Langert, 1905—07 am Kons. (Nikisch, Pembaur, Sitt, Krehl, Noë, Seidl) u. der Univ. Leipzig (Riemann, Schering), 1907—20 Solorepetitor u. (seit 1912) Km. in Hannover, 1909, 1911 u. 1912 auch Assistent bei den Bayreuther Festspielen, 1920—22 erster Km. des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, 1921 Prof., seit 1922 GMD. des Württ. Landestheaters in Stuttgart.

**Leonhardt, J. Otto**, deutscher M.pädagoge u. Komp., geb. 8. Okt. 1881 zu Hildesheim, Schüler Reger's (Theorie u. Kompos.) u. Alois Reckendorfs am Leipziger Kons., jetzt in Hannover wirkend.

Sinfonie C-moll; sinf. Dichtung nach Worten von Clemens Brentano; 3 Stücke f. gr. Orch.; Streichquartett H-moll; Sonate f. Kl. u. V. A-dur; Lieder.

**Leroux, Xavier Henry Napoléon**, franz. Komp., geb. 11. Okt. 1863 zu Velletri (Kirchenstaat), gest. 2. Feb. 1919 in Paris; Schüler von Massenet u. Dubois am Pariser Cons.; Römerpreis von 1885; Nachahmer Massenets in seiner leidenschaftlichen u. üppigen Tonsprache; in seinen zahlreichen Opern großspurig u. effektsüchtig.

Messe mit Orch.; Motetten; dramat. Ouvertüre *Harald* (Leduc); Kantate *Endymion*; Opern: *Evangeline* (Brüssel 1895); *Astarté* (1900); *La reine Fiammette* (Paris 1903); *Vénus et Adonis* (Nîmes 1905); *William Ratcliff* (Nizza 1906); *Théodora* (Monte Carlo 1906); *Le chemineau* (Paris 1907); *Le carillonneur* (Paris 1913); *La fille du Figaro* (das. 1914); Musik zu Äschylos' *Perser* (1896); Aristophanes' *Plutus* (1898); Sardou's *La Sorcière* (1903); Richépin's *Xantho chez les Courtisanes* (1910). Posthume Werke sind: *Nausithoé* (Nizza 1920); *L'Ingénu* (unaufgef.); *La Plus Forte* (Paris Op. Com. 1924).

**Le Roy, René**, franz. Flötist, geb. 4. März 1898 zu Paris, am Cons. Schüler von Hennebains u. Gaubert, welch letzterem er als Leiter der Soc. des Instr. à Vent nachfolgte. Er ist in der Reinheit u. Fülle seines Tons der glänzendste Flötist der jungen franz. Generation.

**Lert, Ernst Josef Maria**, österr. Operndramaturg, geb. 12. Mai 1883 in Wien-Hernals, absolvierte in Wien das Gymnasium u. stud. an der Univ. Germanistik, Theatergeschichte, M.geschichte u. -theorie, Kunstgeschichte; seit der Kindheit musikalisch tätig als Pianist, Konzertbegleiter, Sänger, Orch.musiker. In der Opernregie Schüler Gustav Mahler's, kam er 1909 als Regisseur, Dramaturg u. Direktionssekretär an das Stadttheater zu Breslau u. war seit 1912 als Oberregisseur u. Dramaturg der Oper an Seite Otto Lohse's

am Stadttheater Leipzig tätig. Seit 1919 Direktor des Stadttheaters in Basel, 1920—23 Operndirektor des Stadttheaters in Frankfurt a. M.; seitdem meist in Mailand; 1925 war er Impresario einer Mailänder Operntruppe, die ganz Deutschland bereiste. In seiner Studienzeit schrieb er neben m.- u. theaterwissenschaftlichen Aufsätzen eine Anzahl Lieder u. ein M.drama *Der Mönch von St. Gallen* (*Ekkehard*).

Viele Aufsätze über Musik in Fach- u. Tagesblättern; *Mozart auf d-m Theater* (1918 DVA). Biographie Otto Lohse's (1919, Br. & H.).

**Leschetizky, Theodor**, Pianist u. Kl.pädagoge, geb. 22. Juni 1830 zu Lancut bei Lemberg von poln. Eltern, gest. 14. Nov. 1915 in Dresden, Schüler von Czerny u. Sechter in Wien, lebte seit 1852 in Petersburg, wo er die Kaiserl. Russ. M.gesellschaft mitbegründete, sich mit der Konzertsängerin Friedeburg verheiratete u. bis 1878 Prof. des Klspiels am Kons. war. Seit 1878 lebte er als Privatlehrer von Weltruf in Wien. Seine Methode, die auf dem Prinzip der „Kugelhand“ beruhte, hat besonders in England u. Amerika Anklang u. Gefolgschaft gefunden. 1880 vermählte er sich in zweiter Ehe mit Anette Essipoff (1892 geschieden), 1894 mit Donimirka Benislawska (1908 geschieden), 1908 mit Marie Gabriele Rozborska (geb. 20. März 1880), mit Ausnahme der ersten Frau sämtlich Schülerinnen L.'s.

L. veröffentlichte hübsch erfundene u. elegant gearbeitete, dankbare Kl.stücke (cp. 49); Oper *Die erste Falte* (1867 zu Prag, 1881 zu Wiesbaden u. a. a. O.); 1910 gab er Rubinstein's D-moll Konzert in revidierter Fassung heraus. Über seine Methode vgl. Malvine Brée, *Die Grundlage der Methode L.'s* (1902); Marie Unschuld von Melafeld, *Die Hand des Pianisten, Method. Anleitung zur Erlangung einer sicheren, brillanten Kl. technik modernen Stiles nach Prinzipien des Prof. Th. L.* (1901, 2. Aufl. 1903). Komtesse Angéla Potocka, T. L. (engl. 1903); A. Hullah, T. L. (1906, engl.).

**Leßmann, Otto**, deutscher M.schriftsteller, geb. 30. Jan. 1844 zu Rüdersdorfer Kalkberge bei Berlin, gest. 27. April 1918 in Jena; Schüler von A. G. Ritter in Magdeburg, später in Berlin von H. v. Bülow (Kl.), Fr. Kiel (Kompos.) u. Teschner (Gesang). Nachdem er 2 Jahre Hauslehrer des Grafen Brühl zu Pförten gewesen, wurde er 1866 Lehrer am Stern'schen Kons. zu Berlin, 1867 an Tausig's Schule für das höhere Kl.spiel (bis 1871, wo Tausig starb), kurze Zeit Inhaber einer eigenen M.schule zu Berlin, u. war seit 1872 Leiter des M.unterrichts an der Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Potsdam, auch Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons. 1917 siedelte er nach Weimar über. Kritiker (besonders in der 1881 in seinen Besitz übergegangenen *Allgemeinen Musik-Zeitung*, die er bis 1907 redigierte), auch Komponist. Seine Tochter Eva L.-Gilbert, geb. 10. Aug. 1878 zu Charlottenburg, war Konzertsängerin (Bach-Sängerin), Schülerin von Frau Etelka



Gerster. Sie lebte mehrere Jahre in München, jetzt in Hamburg.

Lieder usw. Schrieb *Franz Liszt* (1881).

**Letocart**, Henri, franz. Organist, geb. 6. Feb. 1866 zu Courbevoie (Seine); Schüler von C. Franck u. Ernest Guiraud, seit 1900 Organist an St. Pierre, Neuilly-sur-Seine. Er hat einen Verein *Amis des Cathédrales* gegründet, den er leitet u. mit dem er historische Konzerte veranstaltet.

4 Hefte Orgelstücke; Motetten; Gesänge mit Kl.; Suiten f. Orch.; Hrsg. von Werken M. A. Charpentier's, Lulli's, La Lande's.

**Letorey**, Pierre Henry Ernest, franz. Komp., geb. 2. Nov. 1867 zu Rouen, Schüler des Pariser Cons. (Pessard), 1895 Rompreis-träger, einst Orch.dirig. in Paris.

Instrumental- u. Vokalwerke.

**Lett**, Phyllis, engl. Altistin, geb. zu Red-bourne, Lincs; stud. 1903—06 am R.C.M. zu London bei Visetti, deb. 1906 in Albert Hall in Mendelssohn's *Elias*; seitdem Sängerin bei allen engl. Festen.

**Lettische Musik**. Vgl. die Artikel über Darziņš, Jurjans, Mediņš, Kalniņš.

**Letz**-Quartett, s. Kammermusikver-einigungen.

**Leuckart**, Ernst Christoph, deutscher Verleger, gründete 1782 eine Musikalien-handlung zu Breslau, die 1856 von Constantin Sander (geb. 25. April 1826, gest. 21. Dez. 1905 in Leipzig) übernommen wurde; 1870 mit dem Sitz in Leipzig u. durch Ankauf der Verlage von Weinhold u. Förster in Breslau, Damköhler in Berlin, Witzendorf in Wien, Petrenz in Neuruppin, Karmrodt in Halle a. S. u. vom Ende in Köln erweitert. Der jetzige Inhaber ist Sander's Sohn Martin, geb. 11. Nov. 1859 in Breslau. Der Verlag brachte u. a. Kompositionen von Rob. Franz, Rheinberger (Messen, Orgelwerke, Kammermusik), R. Strauß' *Heldenleben*, Draeseke's *Christus*, M. Reger (2. Orgelsonate), Oratorien von G. Schumann, Woyrsch, Bossi, Nowowiejski, Prohaska, Orch.werke von Bantock, W. Berger, H. Bischoff, W. Braunsfels, Fr. Delius, H. Duparc, Hausegger, Hans Huber, Fr. Klose, R. Mandl, E. Paur, A. Scharrer, G. Schjelderup, R. Stöhr, J. Wagenaar, Wetzler; Männerchöre von Kremser, Kirchl, Koschat, Othegraven; Schriften von Ambros (M.ge-schichte), Rud. Westphal, M. Lussy, Franz Kullak, W. Langhans, Niecks, R. Molitor u. a.

**Leva**, Enrico de, ital. Komp., geb. 19. Jan. 1867 zu Neapel, Schüler von Puzone u. Arienzo, Komp. beliebter neapolitanischer

Kanzonetten u. von Stücken f. Kl. u. V. usw. Oper *La Camargo* (Neapel 1898); *Serenade à Capomonte*; ist auch ein vortrefflicher Gesanglehrer u. hat mancherlei zur Besserung des Gesangunterrichts an den Schulen Italiens geschrieben.

**Levadé**, Charles Gaston, franz. Komp., geb. 3. Jan. 1869 in Paris, Schüler Massenet's am Cons., 1899 Rompreis-träger. Komponist

von langatmiger, durch eine gewisse Ironie gehobener Melodik.

Orch.suiten; Kammermusik; Kl.sachen; Pantomime *Cœur de Margot* (Paris 1895); Salonorper (Orch.-Ge-sänge) *L'amour d'Héliodora* (Paris 1903); Große Oper *Les Hérétiques* (Besiers 1905); lyrische Komödie *La Rotisserie de la Reine Pedauque*, Text von Gg. Docquois nach Anatole France (Paris 1919).

**Levey**, Richard Michael (wirklicher Name O'Shaughnessy), irischer Dirig., geb. 1811 zu Dublin, gest. 1899; 1826 Mitglied des Theaterorch., viele Jahre Komponist der Ballettmusiken, Freund von Balfe u. Wallace, Lehrer von Sir Robert Stewart u. Sir Charles V. Stanford. Er hat viel zur Förderung der Musik in Dublin getan.

Buch: *Annals of the Theatre Royal*.

**Levi**, Hermann, deutscher Dirig., geb. 7. Nov. 1839 zu Gießen, gest. 13. Mai 1900 in München, Schüler von Vincenz Lachner in Mannheim (1852—55), besuchte 1855—58 das Kons. zu Leipzig, war 1859—61 MD. in Saarbrücken, 1861—64 KM. der Deutschen Oper in Rotterdam, 1864—72 Hofkapell-meister in Karlsruhe u. folgte 1872 der Be-rufung als Hofkm. nach München, welche Stelle er bis 1896, die letzten Jahre mit dem Range eines GMD. inne hatte, 1882 war er der erste Dirig. des *Parsifal* in Bayreuth. Die bedeutsamste Tatsache seines Lebens ist seine Abwendung von Brahms zu Wagner hin. Als Komponist trat L. mit einem Kl.konzert E-dur op. 1 (Peters) u. Liedern auf. 1898 gab er Mozart's *Così fan tutte* in neuer Text-bearbeitung heraus, redigierte eine Aus-gabe von Kistler's *Eulenspiegel*, bearbeitete auch Grandaur's Übersetzung des *Don Juan* u. *Figaro*-Textes; schon früher hatte er sich als geschickten Übersetzer von Chabrier's *Gwendoline* u. Berlioz' *Trojaner* gezeigt. Als Schriftsteller trat L. hervor mit *Gedanken aus Goethes Werken* (1901, 3. Aufl. 1911).

Vgl. E. Possart, *Erinnerungen an H. L.* (1900); A. Ettlinger's Nekrolog in Bettelheim's *Biogr. Jahrbuch* (1903); sowie L's Briefwechsel mit Brahms (Bd. 7).

**Levien**, John Mewburn, engl. Baritonist u. Gesangslehrer; stud. bei H. C. Deacon u. Manuel Garcia sowie bei Vannuccini u. Salzedo; sang unter Manns in Cristal Palace u. hat viele Schüler gebildet. Ehrensekretär der R. Philh. Soc. London, Schriftsteller über Theorie u. Praxis der altitalienischen Gesangsschule.

**Levitzki**, Mischa, amer. Pianist, geb. 25. Mai 1898 zu Kremenchug, Rußland; 1905/06 Schüler von A. Michałowski in Warschau, kam 8jährig nach New York, wo er 1907—11 Schüler am Inst. of Mus. Art. bei Sigismund Stojowski war. 1911—15 stud. er bei Dohnányi an der Berliner Hoch-schule u. konzertiert seit 1914; seit 1916 in Amerika. 1921 bereiste er Australien.

**Levy**, Ernst, schweiz. Pianist u. Komp., geb. 18. Nov. 1895 zu Basel, Schüler von

Hans Huber u. Egon Petri in Basel u. Raoul Pugno in Paris, 1916—21 Lehrer am Kons. in Basel; seit 1922 in Paris.

Einsätziges Kl. quintett C-moll; Orgelsonate; Kl. stücke; 2 Sinfonien; 2 Streichquartette, das II. G-moll (1921); Lieder; *Lexikon mus. Fachausdrücke*, franz. u. deutsch (Hug.).

**Levy, Michel Maurice**, franz. Komp., geb. 1883 zu Ville-d'Avray; stud. Kl. u. Kompos. bei Lavignac, Leroux, Ch. René; 1898 am Pariser Cons. ausgezeichnet. Er war Gesangsmeister an der Opéra-Comique u. an der Opéra, dann am Gaité-Lyrique u. am Châtelet. Er ist als Komponist ein nicht produktiver, aber sorgfältiger Arbeiter. Neuerdings tritt er unter dem Namen Betove in Variétés auf.

Liederhefte; Bühnenmusik zu *Le Clôtre* (Verhaeren); zu *La Grève des femmes* (J. Richepin); zu *La Courtisane* (Arnayde, sein Bruder).

**Lewalter, Johann**, deutsch. Komp. u. Hrsg., geb. 24. Jan. 1862 zu Cassel, sollte erst Buchdrucker werden, stud. aber 1881—84 am Leipziger Kons. (Reinecke, Papperitz, Weidenbach) u. lebt seit 1886 in Cassel als Musiklehrer.

Lieder; weltl. u. geistl. Chorlieder; Kl. stücke u. a. Hrsg.: Deutsche Volkslieder in Niederhessen, 2. Aufl. 1896; Hessische Kinderlieder (mit Eskuche). 1891; Deutsches Kinderlied und Kinderspiel (mit G. Schlager); Schwärmer Tänze, 1897 u. a.

**Lewicki, Ernst**, deutscher Mozartforscher, geb. 4. März 1863 zu Olten in der Schweiz, o. Prof. an der Technischen Hochschule zu Dresden. L. ist Mitbegründer u. Archivar des Mozartvereins zu Dresden (1896), regte 1897 Alois Schmitt zur Vervollständigung der C-moll-Messe Mozart's (K. V. 427) an, bearbeitete auch selbst Mozart's *Idomeneo* (ms.) u. gab 1906 (Ges.-Ausg. Serie XXIV Nr. 62) 5 Divertimenti Mozart's (f. 2 Klar. u. Fag.) heraus (auch als Streichtrios erschienen); 1919 Mozart's Andantino f. Cello u. Kl. (Köchel, Anh. 46). Artikel in Zeit-schriften u. Jahrbüchern.

**Lewickij, Iwan**, ukrain. Komp., geb. 16. Nov. 1875 in Luka mala (Ostgalizien), 1903—11 Gesangslehrer am ukrain. Gymnasium in Tarnopol, 1912—14 an der Ukrainer Lehrer-Bildungsanstalt in Lemberg, 1914—18 in Wien, seitdem wieder in Lemberg in seiner alten Stellung sowie V.lehrer am M.institut.

Lieder; Chöre; Stücke f. V. u. Kl. (alles Ukr. Verlag); Ukrain. Tanz (Verlag für neuzeitl. Kunst, Magdeburg) u. a. Schriften: *Kleine M. geschichte* (M. Taranko, Lemberg); *M. theorie* (id.); *Populäre Harmonielehre* (im Druck).

**Lewin, Gustav**, deutscher M.pädagoge u. Komp., geb. 19. April 1869 zu Berlin, dort Schüler von Ludwig Büßler, zuerst Theaterkm., dann Lehrer an der Weimarer M.schule.

Lieder, Kl. stücke, Sinfonie, eine Oper, Chorwerke.

**Lewinger, Max**, deutscher Violinist, geb. 17. März 1870 in Sulkow bei Krakau, gest. 31. Aug. 1908 in Dresden, Schüler der Kons. zu Krakau u. Lemberg, nach kurzer Anstellung

im Theaterorch. zu Lemberg mit Stipendium Schüler Grün's am Wiener Kons., machte seit 1892 Konzertreisen, erhielt 1893 eine Anstellung als V.lehrer am Kons. zu Bukarest, ging von da als Konzertmeister der Philharm. Konzerte nach Helsingfors u. wurde im Herbst 1897 Konzertmeister am Gewandhaus- u. Theaterorch. zu Leipzig. Als mit Ende 1898 Ed. Rappoldi in Ruhestand trat, wurde er dessen Nachfolger im Orch. zu Dresden.

**Lewy, Leo**, deutscher Komp., geb. 1. Aug. 1882 zu Berlin, wurde nach frühzeitigem Verlust seines Vaters zum kaufmännischen Erwerb gezwungen, begann seine M.studien erst 1915 bei Max Batke (Kompos.), Hugo Leichtentritt (Kontrapunkt) u. Paul Schein-pflug (Orch.); im übrigen Autodidakt.

23 Lieder; 6 Chöre a cappella; weitere zahlreiche Lieder; Frauenchöre; Romanze f. Orch.; Orch.lieder; Ms.: Duette u. Kammermusikwerke.

**Ley, Henry George**, engl. Organist, geb. 30. Dez. 1887 zu Chagford, Devon., Chorknabe an der Georgskapelle in Schloß Windsor, M.schüler der Uppingham School (P. David, W. Greatorex), dann Stipendiat am R.C.M. in London (Parratt, Stanford, Wood, Barton); Orgelschüler an Keble Coll. in Oxford, Kantor an Radley Coll., Organist an Christ Church Cath. Oxford; Chorleiter der Univ. Oxford; Lehrer f. Orgel am R.C.M. in London, einer der besten englischen Organisten. 1914 Mus. Doc. Oxon.

Orch.-Variationen über ein Thema von Händel (ms.); Streichquartett F-moll (ms.); Sonate C-moll f. V. u. Kl. (ms.); Kirchenmusik (Faith Preß; Novello u. a.); Lieder (Acott, Oxford; Stainer & Bell); Chorlieder (Year-Book Press; Oxford Univ. Press; E. Arnold; J. Williams; Stainer & Bell; Novello).

**Lhévinne, Joseph**, russ. Pianist, geb. 1874 in Rußland, erhielt als Wunderkind den ersten Kl.unterricht von Nils Chrissander in Moskau u. kam dann, von Anton Rubinstein u. Safonoff gefördert, unterrichtet u. mit 14½ Jahren in die Öffentlichkeit eingeführt, auf die dortige Kais. Russ. M.schule. Er reiste seit 1891 in Europa, Nordamerika, Mexiko, war aber zwischendurch mehrere Jahre als Leiter der Kl.virtuoson- u. Aus-bildungsklassen an den Kais. M.schulen zu Tiflis u. Moskau tätig. L. lebt seit einer Reihe von Jahren in Berlin-Wannsee. Seine Gattin, gleichfalls eine Schülerin des Moskauer Kons. u. Vorbereiterin für seine Methode, ist ebenfalls Pianistin (Vorträge auf 2 Klavieren).

**Lhotka, Fran**, jugoslawischer Komp., erst Orch.musiker in Agram, dann Lehrer am dortigen Kons. u. Dirig. des Gesangvereins Lisinski, Komponist der nationalen kroat-schen Oper (Mus. Vision in 2 Bildern) *Das Meer (More)* (Agram 1920).

**Libert, Henri**, franz. Organist u. Pianist, geb. 15. Dez. 1869 in Paris, Schüler von Mar-montel u. Diémer (Kl.), von C. Franck u. Widor (Org.), auch von Massenet u. Godard,

der erste, der Bach's Choralvorspiele in Frankreich popularisierte; Titularorganist an der Basilica von St Denis, Orgellehrer am amer. Cons. von Fontainebleau. Seit mehreren Jahren vertritt er Widor in der Kompos.-Klasse des Cons. Als Orgelkomponist belebt u. entwickelt er die alten Formen u. bereichert sie mit seiner eigenen Art malerischen Ausdrucks.

Stücke f. Kl. u. Org.: *Variations Symphoniques* (Lemoine); Choralbearbeitungen; *Prélude symphonique*, *Fugue* (Senart); *Prélude*, *Romance sans paroles* (Leduc); zahlreiche Stücke f. Kl., Lieder, Motetten.

**Lichey, Reinhold**, deutscher Organist u. Komp., geb. 26. März 1880 in Pohlsdorf (bei Breslau), Schüler von W. Rudnick in Liegnitz u. der Kgl. Hochschule zu Berlin (1901—04), 1905—07 Organist zu Aachen, 1908—1919 Kantor u. Organist der Trinitatiskirche, Gesanglehrer am Realgymnasium, Orgelbau-sachverständiger usw. zu Königsberg i. Pr., Dirig. des Haberberger Oratorienvereins (auch längere Zeit Lehrer am Kons.), 1916 kgl. MD., 1919—21 in Naumburg a. S. Gesangs-u. M.lehrer am Domgymnasium u. der Staatl. Bildungsanstalt, Gründer u. Leiter des Naumburger Konzertvereins, seit 1921 Oberlehrer f. Ges. u. Musik an der Landesschule Pforta.

Orgelvorspiele u. a. Orgelwerke op. 16, 18, 19, 22, 23, 31, 32, 42; Motetten u. Psalmen; Chorgesänge u. Lieder.

**Lichtenberg, Emil**, ungar. Dirig., geb. 2. April 1877 zu Budapest, Dirig. von Chor-u. Orch.vereinen; lange Jahre Leiter der Oratorienkonzerte.

**Lichtenberger, Henri**, franz. M.schriftsteller, geb. 1864 zu Mülhausen im Elsaß, 1887 Prof. der Fac. des Lettres in Nancy, auch Lehrer der M.geschichte am dortigen Kons.; seit 1905 Prof. der deutschen Sprache u. Literatur an der Pariser Univ. Bis 1914 war er M.kritiker an *L'Opinion*. Er hat vor allem Wagner liebevolle Studien gewidmet.

*Richard Wagner poète et penseur* (1890, Alcan); *Wagner* (id., 1909).

**Lie, Sigurd**, norweg. Komp., Dirig. u. Violinist, geb. 23. Mai 1871 zu Drammen, gest. das. 29. Sept. 1904, Schüler von P. Lindeman, Gudbr. Böhm u. I. Holter, des Leipziger Kons. (1891—93), endlich noch von Heinrich Urban in Berlin; war Dirig. der Harmonie u. Theaterkm. in Bergen u. zuletzt (seit 1902) Vereinsdirig. in Christiania. Lie gehörte zu den größten Begabungen der norweg. Musik; nur seine allzu verzweigte praktische Tätigkeit hat sein Schaffen nicht zu voller individueller Entfaltung gelangen lassen. In der technischen Verwendung nationalmus. Elemente ist er ein wenig von Grieg abhängig, nicht ohne seine Ursprünglichkeit u. seine Neigung zu neuem Ausdruck zu verleugnen.

Orch.werke: Orientalische Suite; Sinfonie A-moll; Chorwerke: *Erling skjaldbörn*; Kammermusik: Kl.

quintett; Streichquartett; V.sonate; Konzertstück f. V.; Kl.stücke; Chorlieder; Lieder (Zyklus *Warburg*).

**Lieban, Julius**, österr. Tenorbuffo, geb. 19. Feb. 1858 zu Lundenburg als Sohn eines Kantors, gest. 1924 in Berlin, am Wiener Kons. Schüler von J. Hellmesberger (V.), J. Gänsbacher (Ges.), in Brünn u. Karlstadt (Kroatien) erzogen; 1877—81 am Leipziger Stadttheater, dann ein Jahr lang an A. Neumann's wanderndem Wagnertheater, 1882—1912 an der Berliner Kgl. Oper, dann am Deutschen Opernhaus Charlottenburg, berühmt vor allem als Mime u. David.

**Liebeck, Adolph**, deutscher Kl.komp., geb. 1. Aug. 1886 zu Cranz (Ostpreußen), besuchte Gymnasium u. Univ. in Königsberg u. Greifswald, wandte sich dann nach absolviertem Staatsexamen und Doktorpromotion der Lungenspezialistik zu, bildete sich daneben hauptsächlich autodidaktisch in der Musik aus u. wirkte als Arzt in Obernigk bei Breslau, jetzt in Berkelsdorf in Schlesien.

Lyrische Kl.miniaturen; Goethelieder-Zyklus; Neue deutsche Weisen u. a.

**Liebich, Frank**, engl. Pianist, geb. 1860 zu London, gest. das. 1922; stud. am Kölner Kons. bei Ferd. Hiller u. Isidor Seiß, dann in Dresden bei E. Kretschmer u. Bülow; deb. 1867 in Brighton; Virtuose u. Kammermusikspieler; Interpret besonders moderner Musik (Debussy).

**Liebling, Georg**, deutscher Pianist, geb. 22. Jan. 1865 zu Berlin, Schüler Kullak's u. später Liszt's, in der Theorie von Wüerst, Alb. Becker u. Urban, trat 1884 zuerst auf, reiste bis 1893, lebte 1894—97 als Direktor einer eigenen Kl.schule in Berlin, ging dann nach England u. wurde 1898 Lehrer an der Guildhall-M.schule zu London; 1890 Herzogl. Koburg. Hofpianist. Seit 1908 lebte er als Inhaber einer eigenen M.schule in München, jetzt in der Schweiz.

Klkonzert A-dur (*Capriccio eroico*) op. 22 (Oppenheimer London); V.sonaten op. 28 u. op. 63 B-moll (Odeon-Verl.); Stücke f. Kl. u. V.; Stücke f. Kl. u. Cello; Lieder; Orch.werke (ms.); Oper *Die Wette* (1908, Dessau); Mysterium *Die heilige Katharina* (1908, Köln).

**Lienau, Robert**, deutsch. M.verleger, geb. 28. Dez. 1838 zu Neustadt in Holstein, gest. 22. Juli 1920 ebenda, Inhaber des M.verlags Schlesinger, kaufte 1864 den Schlesinger'schen Verlag in Berlin u. 1875 dazu den Haslinger'schen in Wien. Seit 1910 liegt die Geschäftsleitung in den Händen seiner Söhne Robert u. Wilhelm L.

**Liepe, Emil**, deutscher Baritonist, Lehrer u. Komp., geb. 16. Jan. 1860 in Potsdam, besuchte das Schwantzer'sche Kons. in Berlin, bezog 1878 die Leipziger Univ. als stud. phil., bildete sich aber 1879—82 am Leipziger Kons. (Rebling, Jadassohn, Reinecke) u. bis 1883 am Wiener Kons. (Gänsbacher) zum Sänger, sang 1884 als Heldenbariton an verschiedenen Bühnen (1891—92 auch in Bay-

reuth als Klingsor u. Biterolf), war aber seit 1902 nur mehr Konzertsänger; 1903—07 Gesangslehrer am Kons. zu Sondershausen (1904 Kammersänger), seit 1907 in Berlin als Sänger, Gesangslehrer u. Kritiker (*Allg. M. Zeitung, Musik*).

Lieder; Overtüre u. Entractes zu *Narciß* (Regensburg 1885); sinf. Dichtung *Fatum* (1891); Iakt. Oper *Colomba* (Danzig 1894, Text von L.); sinf. Dichtung *Rückblick* (1905); Sinfonie C-moll (1913); Neuausgabe von Erk's Liederschatz u. a.

**Lierhammer**, Theo, Baritonist, geb. 18. Nov. 1866 zu Lwow, Polen, stud. in Wien erst Medizin, dann am Kons. Musik; später Schüler von Padilla in Paris u. Stockhausen in Frankfurt a. M. Deb. 1896, machte 1898—1900 Konzertreisen in Deutschland, Rußland, Polen, Frankreich; 1903—14 Lehrer an der R.A.M. in London, 1914—15 in Berlin; 1915—18 Militärarzt; 1918—20 weitere Konzertreisen, seit 1922 als Konzertsänger u. Lehrer wieder in London.

**Liliencron**, Rochus von, deutscher Literaturhistoriker u. M.forscher, geb. 8. Dez. 1820 zu Plön in Holstein, gest. 5. März 1912 zu Coblenz; 1852 a. o. Prof. in Jena, seit 1869 als Mitredakteur der *Allg. Deutschen Biographie* in München, seit 1876 Prälat u. Probst des St. Johannis-Klosters in Schleswig. L. hat sich besonders der Erforschung des liturgischen Gesangs u. des deutschen Lieds u. Humanistengesangs zugewandt; er war Vorsitzender der Kommission zur Herausgabe der DdT.; ein um die Förderung der deutschen M.forschung hochverdienter Organisator höchsten Ranges.

C. E. Weyss u. die dän. Musik seit dem vorigen Jahrh. (Raumer-Riehl, Historisches Taschenbuch, 5. Folge, 8. Jahrg. 1878); *Über den Chorgesang in der evang. Kirche* (Zeit- u. Streitfragen, Heft 144, 1881); *Liturgismus. Geschichte der evangelischen Gottesdienste von 1523 bis 1700* (1893); *Die horazischen Metren in deutschen Kompos. des 16. Jahrh.* (Vierteljahrsschr. f. MW. 1887 u. 1894); *Über Kirchenmusik u. Kirchenkonzert* (Denkschrift des 2. Vereinstages des Evang. Kirchengesangs-Vereins für Deutschland); *Über Entstehung der Chormusik innerhalb der Liturgie* (Magdeburg, Evang. K.-Ztg.); *Introitus, Graduale, Offertorium, Communio* (Siona, X, 9 bis XI, 4); *Die Vespertagesdienste in der evang. Kirche* (Vierteljahrsschrift f. MW. 1894); *Die Chorgesänge des lateinischen Schuldrasmas im 16. Jahrh.* (das. 1891); *Chorordnung für die Sonn- u. Festtage des evang. Kirchenjahres, entworfen u. erläutert* (1900 mit zwei Mus. Teilen); Musikteil von Hermann Paul's *Grundriß der germanischen Philologie* (1898); *Deutsches Leben im Volkslied um 1530* (1885, Kürschners' Deutsche Nat.-Literatur). Zu L.'s 90. Geburtstag erschien eine Festschrift.

Vgl. Deutsche Rundschau 1913 (autobiographische Erinnerungen); A. Bettelheim, *Leben u. Wirken des Erhrn. R. v. L.* (1917).

**Liljeblad**, Ingeborg, finn. Sängerin (Alt), geb. 1887 in Helsingfors; stud. in Berlin u. Paris; war 1911—13 an der Hofoper zu Mannheim engagiert, an der Neuen Oper zu Hamburg bis 1914; trat auch als Konzertsängerin auf.

**Liljefors**, Ruben Mattias, schwed. Komp. u. Dirig., geb. 30. Sept. 1871 zu Upsala,

dort Schüler von E. Ivar Hedenblad sowie des Leipziger Kons. (Jadassohn) u. später (1909—11) Draeseke's, Kutzschbach's in Dresden u. Reger's in Leipzig, bekleidete bereits seit 1902 Dirigentenstellungen in Upsala (Studentengesangverein) u. Göttingen (Philh. Gesellschaft 1902—11) u. ist seit 1912 Dirig. des Orch.vereins in Göttingen.

Kammermusik: Violinsonate E-moll op. 2 1896 (Abr. Hirsch); Chöre; Lieder (Raabe & Plathow; Abr. Hirsch; Nord. M.verlag). Kl.sachen; Kl.konzert F-moll 1899, 1922 in der Fassung f. 2 Kl. bei Raabe & Plathow veröffentlicht; Orch.werke: Sinfonie Es-dur, 1906; Intermezzo 1903; Drei Bagatellen f. Streichorch.; Musik zu *Frühling* u. *Ingeborg*, Norrköping 1908 (Carl Gehrmann, Stockholm); (*Sommer*)-Suite, 1920; Festouvertüre 1922; Konzert-Ouv.; Romanze f. V. u. Orch.; M.Chorlieder (Olaf By, Christiania); Festkantaten; Chorwerk *Der Blumenfürst* (Raabe & Plathow); Gesänge mit Orch.

**Limbert**, Frank L., deutscher Komp., geb. 15. Nov. 1866 zu New York, seit 1874 in Deutschland, Schüler des Dr. Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. (Kwast, Knorr, Scholz) u. Rheinberger's in München, machte noch in Berlin u. Straßburg m.wissenschaftliche Studien u. promov. 1894 in Berlin zum Dr. phil. (Dissertation: *Beitrag zur Kenntnis der volkstümlichen Musik, insbesondere der Balladenkomposition in England*). 1895—98 dirigierte L. den Oratorienverein in Hanau, lebte 1898 bis 1901 als Komp. u. Lehrer in Frankfurt a. M. u. übernahm dann die Leitung des Gesangsvereins Düsseldorf zu Düsseldorf, wo er auch als Lehrer an dem neugegründeten Kons. wirkte. 1906 ging er in seine Stellung nach Hanau zurück.

Kl.konzert C-moll op. 3 (Hofmeister); Orch.variationen 16 über ein Thema von Händel (Br. & H.); Sonate f. V. u. Kl. A-dur op. 4 (Germann); Sonate f. Va. u. Kl. op. 7 C-moll (id.); Kl.stücke; Sonette von Lenau 4st. a cappella op. 6; Fünf deutsche Minnelieder f. gem. Ch. mit Kl. op. 11; Geistliche Chöre a cappella op. 17; 2 Szenen aus Sudermann's *Johannes* f. 3 Solostimmen u. Orch. op. 18; Frauenchöre op. 22; Duette; Lieder op. 24; Männerchöre op. 19; Streichquartett F-moll op. 15 (Simrock). Schrieb: *Mozarte C-moll-Messe* (1904).

**Lincke**, Paul, erst Orch.Musiker, dann Konzert- u. Theaterkm., geb. 7. Nov. 1866 in Berlin, Komponist einer größeren Zahl von in Berlin aufgeführten Operetten, Possen u. Revuen; lebt in Berlin als M.verleger (Apollo-Verlag).

Frau Lina; *Lystra; Venus auf Erden; Im Reiche des Indra; Berliner Luft; Donnerwetter tadello!*; *Grigri; Casanova*; auch eine Menge populärer Lieder u. Tänze.

**Lindberg**, Helge, finn. Baritonist, geb. 1. Okt. 1887; stud. anfangs V. am M.institut zu Helsingfors, seit 1907 aber Gesang in München u. einige Zeit in Florenz, ließ sich dann in Stuttgart nieder, wo er mehrere Jahre als Opernsänger u. Gesangslehrer wirkte, u. übersiedelte, nach einem Aufenthalt in München, 1919 nach Wien. Spezialität L.'s ist das altklassische Repertoire, besonders Händel u. Bach.

**Lindberg, Oskar Fredrik**, schwed. Komp., geb. 23. Feb. 1887 zu Gagnef, Dalarne; stud. am Stockholmer Kons. (Kompos. bei E. Ellberg u. Andr. Hallén), dann in Sondershausen bei Corbach u. Grabowsky; seit 1914 Organist an der Engelbrekt-Kirche in Stockholm, seit 1919 Lehrer am kgl. Kons.

Orch.: 3 *Dalamålningar (Bilder aus Dalarne)*, 1908; 3 Konzertouvertüren Es-dur 1909; H-moll 1911; D-dur 1921; sinf. Dichtungen *Vildmark (Die Wildnis)*, 1912; *Flor u. Blanchefflor*, 1914; *Aus den großen Wäldern* 1917; Sinfonie F-dur 1916; Suite *Färdeminnen (Reiseerinnerungen)*, 1919; Kantate f. Ch., Soli u. Orch., Text von Prinz Wilhelm von Schweden, 1918; Requiem f. Soli, Ch. u. Orch., 1922; Kl.-u. Orch. gesänge; Kl.stücke.

**Lindegren, Johan**, schwed. Komp., geb. 7. Jan. 1842 zu Ullared, gest. 8. Juni 1908 in Stockholm, 1860—65 Schüler des Stockholmer Kons.; Chormeister an der kgl. Oper, 1881 M.lehrer an der Jakobs Realschule, seit 1884 Kantor an der Stockholmer Storkyrka, ausgezeichnete Kontrapunktiker u. hochangesehener Kompos.lehrer, zu dessen Schülern Hugo Alfvén, Bror Beckman, Harald Fryklöf u. S. von Koch gehören. Als hervorragender Kenner der Kirchenmusik nahm er an der Ausarbeitung der Musik zum neuen schwed. Kirchenhandbuch von 1894 teil. Von seinen zahlreichen Kompos. sind nur wenige veröffentlicht worden. 1881—82 redigierte L. die *Tidning för Kyrkomusik* u. gab 1906 ein groß angelegtes, auf dem rhythmischen Kirchengesang älterer Zeiten gegründetes Choralbuch heraus.

Eine Phantasie-Polonäse; Streichquintett F-dur; Kanonsonate (hrsg. von der Musikaliska Konstföreningen).

**Lindeman, Ludvig Mathias**, norweg. Komp. u. Organist, geb. 28. Nov. 1812 in Drontheim, gest. 23. Mai 1887 zu Christiania; begann erst mit dem Studium der Theologie, ging aber dann zu dem der Musik über; 1840 Organist an der Erlöserkirche zu Christiania, 1849 Lehrer für Kirchengesang am theologischen Seminar der Univ. Im Verein mit seinem Sohn Peter L. gründete er 1883 eine M.schule, aus der sich später das Kons. von Christiania entwickelte. 1871 besuchte er, zur Einweihung der Orgel in Albert Hall, London, u. gab bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Konzerten.

Sammlung norweg. *Fjeldmelodier*, eine Quelle aus der Grieg, Svendsen u. a. vielfach geschöpft haben; Fugen über Bach; gem. Ch. *Drumkvedet (Traumgesang)*; Choralbuch f. die Norweg. Kirche, sein Hauptwerk, eingeführt 1877 u. noch heute in Gebrauch; in dem sich eine Anzahl seiner eigenen Melodien finden.

**Lindeman, Peter**, norweg. Organist, geb. 1. Febr. 1868 zu Christiania, Schüler des Stockholmer Kons., an dem er 1880 die Orgelprüfung ablegte; stud. dann noch 1884/85 in Dresden. Seit 1880 Organist an der Uranienborg-Kirche in Christiania; 1883 gründete er mit seinem Vater, Ludwig L., ein Kons., das erste von Bedeutung in Christiania, dessen Direktor er heute ist.

Stücke f. Org., V., Kl., Gesang; Orgel-Handbuch; Handbuch der Modulation.

**Lindemann, Fritz**, deutscher Pianist, geb. 22. Juli 1876 zu Wehlau (Ostpreußen), stud. bei Xaver u. Philipp Scharwenka, Wilhelm Beyer in Berlin; vorübergehend Theaterkm. an Berliner Opernbühnen; ausgezeichnetster Begleiter (unter anderm seit 1903 von Lilli Lehmann) u. Kammermusikspieler.

**Lindemann, Otto**, deutsch. KM., geb. 16. Nov. 1879 zu Berlin, 1903—06 Lehrer am Stern'schen Kons., 1906/07 KM. an der Berliner Komischen Oper, 1920/21 an den Meinhard Bernauer Bühnen; Bearbeiter vieler Kl.auszüge von Delius, d'Albert, Bittner, Fried; Komp. von Bühnenmusiken und eines Balletts.

**Linden, Cornelis van der**, holl. Operndirig. u. Komp., geb. 24. Aug. 1839 zu Dordrecht, gest. 28. Mai 1918 das., Schüler von J. Kwast (Vater) (Kl.) u. F. Böhme (Theorie), im übrigen Autodidakt, wurde nach längerem Studienaufenthalt in Belgien, Paris u. Deutschland 1860 Dirig. der Harmonie zu Dordrecht u. daneben nacheinander Dirig. der Liedertafel (1865), von Ido's Mannenchor, M.direktor der Nationalgarde in Dordrecht (1872) u. 1875 Dirig. der großen Konzerte des Niederländischen Tonkünstlervereins. L. war einer der angesehensten holl. Musiker, leitete die M.feste in Rotterdam 1875 sowie zu Dordrecht 1877 u. 1880 u. war Jurymitglied bei den großen mus. Konkurrenzen zu Gent 1873, Paris 1877 u. Brüssel 1880. Vor allem aber spielte er eine bedeutende Rolle in der Entwicklungsgeschichte der niederländ. Oper, war erster KM. der ersten holl. Oper (1888—94) u. gründete später die Niederländische Oper.

Kantaten: *De Starrenhemel und Kunstein* (beide f. Soli, Ch. u. Orch.); zahlreiche Lieder; sieben Ouvertüren f. gr. Orch.; 2 Opern; Chorlieder f. Männer, Frauen- u. gem. Stimmen mit u. ohne Begleitung; Sonaten u. Stücke f. Kl.; viele Werke f. Harmoniemusik.

**Lindholm, Eino**, finn. Pianist, geb. 16. Okt. 1890; stud. am M.institut zu Helsingfors u. in Deutschland (Breithaupt, Carreño); konzertierte in Finnland u. im Auslande; Kl.lehrer am M.institut zu Helsingfors 1912—18 u. seit 1920.

**Lindner, Edwin**, deutscher Dirig., geb. 29. Okt. 1884 zu Brünn (Mähren), stud. ursprünglich V., dann aber bei Janoch (Liszt-schüler) Kl. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog er die Univ. Wien (stud. jur.), besuchte daneben das Kons. (P. de Conne u. H. Grädener), ging jedoch bald nach Leipzig, wo er Schüler Reisenauer's u. Nikisch's wurde. Nachdem er sich vor allem in Belgien u. Holland als Pianist u. Dirig. betätigt hatte, übernahm er 1913 die Rob. Schumann'sche Singakademie in Dresden, die er 1914 neben einigen anderen Vereinen in die von ihm gegründete Dresdener Singakademie überführte. 1915 gründete L.,

auf dem Gewerbehaus-Orch. aufbauend, das Dresdener Philharm. Orch. u. veranstaltete als Leiter dieser Vereinigungen regelmäßige philharmonische u. Kirchenkonzerte.

**Linko**, Ernst, finn. Pianist u. Komp., geb. 14. Juli 1889 in Tampere (Tammerfors); stud. am Helsingfors M.institut 1909—11, in Berlin 1911—13 u. in Petersburg 1914—15. Kl.lehrer am M.institut zu Helsingfors seit 1915. War im Sommer 1920 mit dem Tenor der finn. Oper Väinö Sola auf einer Konzert-tournée in Nordamerika in den von Finnen bewohnten Gegenden.

2 Kl.konzerte; Kl.trio; kleine Kl.stücke u. Sololieder.

**Linz**, Eugen, ungar. Pianist, geb. 6. Nov. 1889 zu Budapest, Schüler von Prof. Stefan Thomán an der dort. Nationalakademie, hat sich seit seiner Übersiedelung in die Schweiz (1914) in den letzten Jahren als Pianist (Beethoven, Brahms) einen besonderen Namen gemacht und in Italien, Spanien, Finnland, Schweden, Deutschland konzertiert; seit 1919 hat er seinen Wohnsitz wieder in Deutschland (Dresden).

**Lioncourt**, Guy de, franz. Komp., geb. 1. Dez. 1885 zu Caen (Calvados), seit 1904 Schüler d'Indy's an der Schola Cantorum, jetzt Studieninspektor der Anstalt (verheiratet mit einer Nichte d'Indy's). 1918 gewann er den Grand Prix Lasserre für sein Märchen-spiel in 3 Bildern *La Belle au Bois dormant* (1912).

Sammlung Lieder (Ed. mutuelle); 4st. A cappella-Messe, 1914; ein *Liberia me* u. a. Motetten (in den Publ. der Schola Cantorum); *Hyalis, le petit Faune aux yeux bleus* f. Ch., Soli u. Orch., nach Albert Samain, 1909, sein Hauptwerk; *Jon de la Lune*, 3akt. M.drama (1915 bis 1921); evangel. Paraphrase *Les dix Lépreux*; liturg. Drama *Le Mystère de l'Ennemi* (mit Dom L. David, Lüttich 1924); andere Chor- u. Instrumentalwerke, darunter ein *Thème Varié* f. V. u. Kl. (1909); *Petite Suite classique* f. Kl. (1906); *Fugue et Fantaisie sur une Cantilène* (1920); *Petite suite* f. V. u. Kl. (1911, Senart); Orgelfuge (id.); *Trois Mélodies grégoriennes* f. Saxophon u. Org. (1923).

**Lipps**, Theodor, deutscher Psychologe u. Ästhetiker, geb. 28. Juli 1851 zu Wallhalben (Pfalz), gest. 17. Okt. 1914 in München, stud. zu Erlangen, Tübingen, Utrecht u. Bonn, anfänglich Theologie, später aber Naturwissenschaften u. Philosophie, habilitierte sich 1877 zu Bonn, wurde dort 1889 a. o. Prof. für Philosophie, 1890 als o. Prof. nach Breslau u. 1894 nach München berufen. Von seinen Schriften berühren mehrere das Gebiet der Musik, besonders sein Hauptwerk, die *Ästhetik* (1903—06, 2 Bände), in der er die Einfühlung in die Formen des sinnlich Angesehenen als Grundbedingung aller ästhetischen Wertung aufstellt.

Mus. Schriften: *Zur Theorie der Melodie* (Zeitschr. f. Psychologie 1901); *Psychologische Studien II.*: *Das Wesen der mus. Harmonie u. Disharmonie* (1885, 2. Aufl. 1905); *Tonverwandtschaft u. Tonverschmelzung* (1899 f. d. Zeitschr. f. Psychol. u. Physiologie).

Vgl. F. Krüger, *Die Theorie der Konsonanz* (1908, Auseinandersetzung mit C. Stumpf u. Th. Lipps); Paul Moos, *Th. L. als M.ästhetiker* (1907).

**Lipsius**, Marie, deutsche M.schriftstellerin, unter dem Pseudonym La Mara, geb. 30. Dez. 1837 zu Leipzig, 1917 Prof., verdient namentlich um die Erschließung der Selbstzeugnisse von Liszt u. seines Kreises.

*Musikalische Studienköpfe* (1868 bis 1882, 5 Bde.; sämtlich mehrfach aufgelegt, seit 1911 auch in Einzelheften, Br. & H.); *Musikalische Gedanken-Polyphonie*; eine Sammlung von Aussprüchen berühmter Musiker über ihre Kunst (1873); *Beethoven* (1870, 2. Aufl. 1873); *Das Bühnenfestspiel in Bayreuth* (1877); Übersetzung von Liszt's *Chopin* (1880, 3. Aufl. 1910); *Pauline Viardot-Garcia* (1882); *Musikerbriefe aus fünf Jahrhunderten* (1886, 2 Bde.); *Klassisches u. Romantisches aus der Tonwelt* (1892) u. a. *Beethovens unsterbliche Geliebte. Das Geheimnis der Gräfin Brunsvik u. ihre Memoiren* (1909); *Beethoven u. die Brunsviks* (1920); *Autobiographie Durch Musik u. Leben im Dienste des Ideals* (1917, 2 Bde., Br. & H.); *Briefe Liszt's* (1893—1905, 8 Bde.); *Briefe hervorragender Zeitgenossen an Franz Liszt* (1895 bis 1904, 3 Bde.); Briefwechsel zwischen Franz Liszt u. Hans von Bülow (1898); Briefe von H. Berlioz an die Fürstin Karolyne zu Sayn-Wittgenstein (1913); *Aus der Glanzzeit der Weimarer Altenburg*, Bilder u. Briefe aus dem Leben der Fürstin K. Sayn-Wittgenstein (1906); *Marie von Mouchanow-Kalergis geb. Gräfin Nesselrode in Briefen an ihre Tochter* (1907, 2. Aufl. 1911); *Liszt u. die Frauen* (1911); Briefwechsel zwischen Franz Liszt u. Großherzog Karl Alexander von Sachsen (1908); Briefe Franz Liszt's an seine Mutter (1918).

**Lipski**, Stanislaw, poln. Komp., geb. 9. April 1880 zu Warschau; stud. seit 1892 Kl. u. Theorie bei Zeleński, kam 1900 nach Berlin zu Jedliczka (Kl.) u. Leichtentritt (Kp.); später war er noch Schüler von Leschetizky u. Rob. Fuchs in Wien. 1910 wurde er Lehrer am Krakauer Kons. Er hat viele Lieder u. Kl.stücke in elegantem Stil, sowie mehrere Werke für MCh. komponiert: Stücke von reizvoller Simplizität.

**Lissenko**, Nikolai Witaliewitsch, populärer ukrainischer Komp., geb. 22. März 1842 in Grinji bei Kremetschug, gest. 11. Nov. 1912 in Kiew, stud. Naturwissenschaften an den Univ. Charkow u. Kiew, war in der Musik Schüler von Panotschyn, Dimitriew u. Wilczek (Kl.spiel), besuchte 1866—68 das Kons. zu Leipzig (Reinecke, Richter, Papperitz) u. ließ sich 1868 in Kiew als M.lehrer nieder. 1874 nahm er noch Unterricht in Instrumentation bei Rimski-Korssakow am Petersburger Kons. L. war ein eifriger Forscher auf dem Gebiete der Musik der Ukraine. Als Komponist deb. er in Leipzig mit der Eallade *Sapowit* (Tenorsolo u. MChor. 1867); auch erschienen dort die ersten 4 Teile der *Gesänge der Ukraine*: 1868, 1873, 1879, 1886; der 5.—6. Teil 1892 u. 1895 in Moskau (je 40 Lieder mit Kl.).

Ferner gab er ukrainische Lieder f. gem. Ch. u. MCh. heraus (8 Teile à 10 Lieder); 1875 erschienen *Melodioschsch* (eine Sammlung von Frühlings-, Tanz- u. Kinderliedern); 1895 einige Lieferungen Ritualgesänge f. gem. Ch.; Opern: *Tschernomorzy*; *Weihnachten* (nach Gogol); *Die Mainacht* (nach Gogol); *Winter u. Frühling*; *Taras Bulba* (1890); *Sappho*; *Notturno* (1912); sämtlich in Südrubland u. Galizien vielfach aufgeführt; Kinderopern: *Kosaderesa* (Odessa 1888); *Pan Kotzky* (1891); f. Chor u. Orch.: 2 Kantaten; Lieder u. Chöre; ferner Lieder u. Kl.stücke.

Schrieb: *Die charakteristischen Eigenschaften der kleinruss. Dumki u. der Lieder des Kobsaspieters Ostap Weresai* (1877); *Volksinstrumente der Ukraine* (1909). Vgl. s. Autobiographie in *Russkaya Muzykalnaya Gazeta* 1912. Nr. 48.

**Liszt, Franz**, Komp. u. Pianist, geb. 22. Okt. 1811 zu Raiding, gest. 21. Juli 1886 zu Bayreuth. Es ist fast unmöglich, in den Grenzen eines kurzen Artikels die Bedeutung der Rolle auseinanderzusetzen, die L. als Pianist, Komponist, Dirigent, Vorkämpfer u. Erzieher gespielt hat. Hergebrachtermaßen wird sein Leben in drei Perioden eingeteilt. Von seiner frühen Kindheit an bis 1847 war seine Laufbahn die des Pianisten, er gewann als solcher Welttruf, u. begann mit Werken nicht allein von der Art, wie man sie von einem Virtuosen erwartet, sondern auch mit solchen, welche die größeren Schöpfungen der Weimarer Zeit in mancher Beziehung vorausnahmen ließen. Diese Weimarer Zeit, 1848—61, war gänzlich der Komposition u. einer Propaganda höchster Art gewidmet, die allen großen Zeitgenossen L.s zugute kam. Nach 1861 lebte er einige Jahre in Rom u. teilte dann seine Zeit zwischen Rom, Weimar u. Budapest, daneben Paris, London u. a. Städte besuchend. In dieser dritten Periode ging seine Unterrichtstätigkeit noch mehr ins Breite, indes sein Schaffen eine immer stärkere religiöse Wendung nahm.

Seinen ersten Kl.unterricht erhielt er von seinem aus deutscher Familie stammenden Vater, Adam L.; er erschien 9jährig in der Öffentlichkeit, stud. dann in Wien bei Czerny Kl. u. bei Salieri Theorie u. erhielt später in Paris Unterricht bei Paër u. Reicha. 1824 trat er zum ersten Male als Pianist in Paris auf, wo im folgenden Jahr seine Oper *Don Sanche* zur Aufführung gelangte. Von 1830 an widmete er sich dem Konzertieren u. Komponieren. Die Musik von Beethoven, Berlioz, Chopin war ihm begeisterndes Vorbild; das Beispiel Paganini's reizte ihn zur Nachahmung auf technischem Gebiet. Um 1837, mit den *Études d'Exécution Transcendante*, den Paganini-Studien u. der *Fantasia quasi Sonata* steht seine Individualität als Komp. fest umrissen da. Seine Transkriptionen von Orch.werken Berlioz' u. Beethoven's waren seine ersten Taten auf dem Feld künstlerischer Propaganda. 1843 kündigten die Orch.konzerte, die er in Weimar leitete, seine Tätigkeit in den Jahren 1848—61 an, in denen er *Lohengrin*, *Tannhäuser*, Schumann's *Genoveva* u. *Manfred*, Berlioz' *Cellini*, Cornelius' *Barbier von Bagdad* u. zahlreiche klassische Opern, ebenso wie viele wichtige ältere u. neue sinfonische Werke einführte. In dieser Zeit schrieb er die Mehrzahl seiner Hauptwerke: seine zwölf sinf. Dichtungen, die *Faust* u. *Dante-Sinfonie*, die Graner Fest-Messe u. a. In den römischen Jahren von 1861—70 entstanden *Christus*, *Die heilige Elisa-*

*beth* u. a. Werke seiner religiösen Wendung. 1877 trat er zuletzt öffentlich als Pianist auf. Im April 1886 besuchte er noch London u. Paris. Sein Grab ist in Bayreuth.

Während seine Bedeutung als Kl.spieler u. Vorkämpfer unbestritten feststeht, schwankt das Urteil über den Komponisten noch heute. Neben unbedingten Bewunderern stehen die Vertreter der Meinung, daß er kein einziges wahrhaft schöpferisch vollendetes Werk geschaffen habe; daß er zwar viele neue Wege geöffnet, aber auf keinem zur Höhe gelangt sei. Fraglos steht er am Ursprungsquell all der neuen Strömungen, die die 2. Hälfte des XIX. Jahrhunderts gebracht hat; in allem was Form, Tonsprache, Arbeitsweise betrifft, war sein Einfluß umfassend. Er erstreckt sich nicht bloß von Wagner bis zu Strauß, sondern auf die besten Meister der franz. Schule von Franck u. Saint-Saëns bis zu Ravel, auf alle Russen, angefangen mit Balakirew u. Borodin, u. auf die heutige ungar. Schule.

Er betrat das Feld der Komposition zu einer Zeit, da der Drang nach neuen architektonischen Formen sich schon geregt hatte, z. T. schon bei Beethoven, entschiedener noch bei Berlioz. Man mag hier an Wagner's Äußerungen über den Widerspruch zwischen den Forderungen der dichterischen Vorstellung u. den Herkömmlichkeiten der mus. Form denken, wie er sich in Beethoven's Leonoren-Ouvertüre zeigt. Beethoven hat sich mit der Andeutung dieses Kampfes begnügt, Berlioz hat alle alten Konventionen beiseite geschleudert, ohne eine Neubildung entschieden zu versuchen. L. hat die neue Form geschaffen: ihre Schöpfung ward möglich durch die Erfindung von Motiven als plastischen Einheiten, fähig zur unendlichen Umformung im Verlauf eines Werks, dessen allgemeine Form, nach Wagner's Anspruch, „in jedem Augenblick diejenige ist, die nötig ist“. Er hat die Form gelockert u. flüssig gemacht, ohne sie zu zerstören; wie auf dem sinfonischen Gebiet, so auf dem des Lieds, auf dem er zuerst die geschlossene Liedform zugunsten einer freien, rhapsodischen Gestaltung verlassen u. damit das moderne Lied geschaffen hat. Leider ist wahr, daß seine primären musikalischen Einfälle häufig im Rhetorischen oder Abgeschliffenen stecken bleiben, daß er im Formalen al fresco arbeitet; daß neben seinen besten Werken sich eine Unmasse von Mittelgut u. Gleichgültigkeiten breit macht. Die Zeit, die nur den „Einfall“ schätzt, muß ihn unterschätzen u. kann nur seine geschichtliche Bedeutsamkeit anerkennen; dennoch wird auch für die Würdigung seiner Qualitäten als reiner Musiker der Sinn wiederkehren.

Hauptwerke: die sinfonischen Dichtungen: *Ce qu'on entend sur la montagne* (V. Hugo); *Tasso, lamento e trionfo*; *Les Préludes*; *Orpheus*; *Prometheus*; *Mazeppa*; *Festklänge*; *Héroïde funèbre*; *Hungaria*; *Hamlet*; *Hunnen-*

*schlacht; Die Ideale; Von der Wiege bis zum Grabe* (1883 noch einer Zeichnung von Mich. von Zichy); *Dante* (Sinfonie nach Dante's *Divina Commedia* f. Orch. u. Frauenchor); *Eine Faustsinfonie* (in 3 Charakterbildern: *Faust, Gretchen, Mephistopheles*, mit abschließendem Chor u. Tenorsolo); *Episoden aus Lenau's Faust* (*Der nückliche Zug und Der Tanz in der Dorfschenke* (Mephistowalzer); *Künstlerfestzug* (zum Schillerfest 1859); *Gaudeamus igitur* mit Chören u. Soli; *Goethe-Marsch*; *Festvortrag*; *Huldigungsmarsch*; *Vom Fels zum Meer* (Marsch); *Orch.-Arrangements* von Schubert'schen Märschen; von Schubert's *Divertissement à l'Hongroise* usw.; des Rakoczy-Märsches u. a.

Kl.werke: 2 Konzerte Es-dur, A-dur; *Danse macabre* f. Kl. u. Orch.; *Fantasie über ungar. Volksmelodien* mit Orch.; *Concerto pathétique* (Konzertosolo); 19 ungar. Rhapsodien; *Rhapsodie espagnol* (*Jota aragonesa*); Sonate in H-moll; *Phantasie u. Fuge über BACH*; Kl.bearbeitungen von 6 Orgel-Präludien u. Fugen J. S. Bach's; Variationen über ein Thema aus Bach's H-moll-Messe; 2 Balladen; *Berceuse*; 2 Legenden; 2 Elegien (eine f. Kl., v. u. Cello); *Capriccio alla turca* (über Motive aus Beethoven's *Ruinen von Athen*); *L'idée fixe* (Motiv von Berlioz); *Impromptu F-dur*; *Consolations*; *Apparitions*; *Harmonies poétiques et religieuses*; *Années de pèlerinage* (26 Stücke); *Liebesträume* (3 Nottornos); *Chromatischer Galopp*; 3 *Caprice-valse*s; eine große Anzahl Paraphrasen, besonders über Motive Wagner'scher, Meyerbeer'scher, Verdi'scher u. anderer Opern; *Bravour-Phantasie über Paganini's Clochette*; *Tscherkessenmarsch* aus Glinka's *Rußland u. Ludmilla*; *Hochzeitsmarsch* u. *Elfenreigen* aus Mendelssohn's *Sommernachts Traum*; viele Transkriptionen von Liedern f. Kl. allein (gegen 60 von Schubert); Bearbeitungen f. Kl. zu 2 Händen von Beethoven's neun Sinfonien; von Berlioz's *Symphonie fantastique* sowie von dessen Pilgermarsch aus *Harold in Italien*; *Sylphentanz aus Faust's Verdammnis*; der Ouvertüren: *Die Feurichter u. König Lear*; von Wagner's *Tannhäuser-Ouvertüre*; *Saint-Saëns' Danse macabre* u. v. a.; *Etudes d'exécution transcendantes*; 3 *Grandes études de concert*; *Ab irato* (*Etude de perfectionnement*) usw.; Variationen über den Marsch aus *Die Puritaner* f. 2 Kl.; mehrere Arrangements f. 2 Kl.; *Andante religioso* u. mancherlei Transkriptionen f. Orgel oder Harmonium; melodramatische Kl.werke (Bürger's *Lenore*; Lenau's *Trauriger Mönch* usw. u. a.); eine Kl.bearbeitung von Draeseke's *Helges Treue*; 3 Duos f. Kl. u. V. usw.

Gesangswerke: *Graner Festmesse* (1855); *Ungarische Krönungsmesse* (1866/67); 2 Orgelmessen C-moll u. A-moll; der 13., 18., 23. u. 137. Psalm; *Requiem* f. Männerstimmen u. Orgel (1867/68); viele kleinere kirchliche Gesänge (*Paternoster, Ave Maria, Ave maris stella, Ave verum, Tantum ergo, O salutaris*); die *Oratorien Christus* — sein bedeutendstes Werk; *Stanislaus* (nicht beendet); *Die Legende von der heiligen Elisabeth*; *Kantaten: Die Glocken des Straßburger Münsters; Die heilige Cécilia; An die Künstler* (f. MChor); *Chöre* zu Herder's *Entfesseltem Prometheus*; *Festkantaten* zu den Säkularfeiern von Beethoven, Herder, Goethe; mehrere Hefte 4st. Männerquartette; gegen 80 Lieder f. eine Solostimme mit Kl.; *Jeanne d'Arc au bûcher; Die Macht der Musik* usw.

Schriften: *De la fondation Goethe (Goethestiftung) à Weimar* (1851); *Lohengrin et Tannhäuser de Richard Wagner* (1851, auch deutsch); *Frédéric Chopin* (1852, 5. Aufl. 1900; deutsch von La Mara 1880); *Des Bohémistes et de leur musique en Hongrie* (1859, deutsch von P. Cornelius als *Die Zigeuner u. ihre Musik in Ungarn* 1861); *Über Field's Nocturnes* (1859, franz. u. deutsch); *Robert Franz* (1872); *Keine Zwischenaktsmusik mehr* (1879). L.'s gesammelte Schriften wurden herausgegeben von Lina Ramann (1880—83, 6 Bände); der Briefwechsel zwischen Wagner u. Liszt erschien 1887 (2 Bde., 3. Aufl. 1910, hrsg. von E. Kloß).

Vgl. ferner: L.s Briefe (1893 bis 1904, 9 Bände, hrsg. von La Mara); Briefe hervorragender Zeitgenossen an Fr. L. (3 Bde. 1895—1904); Briefwechsel zwischen Fr. L. u. Hans von Bülow (1898); Briefwechsel zwischen Fr. L. u. dem Großherzog Karl Alexander von Sachsen (1908 in Auswahl heraus-

gegeben von Peter Raabe 1918); Briefe an seine Mutter (1918); Ad. Stern, L.'s Briefe an Karl Gille (1903); R. von Seydlitz, Ungedruckte Originalbriefe (1902); Fr. L.'s Briefe an Baron Anton Augustz (1911, hrsg. von Wilhelm von Cesàpò); 48 Briefe L.'s an A. W. Gottschalg s. in F. L. in Weimar u. seine letzten Lebensjahre. *Erinnerungen u. Tagebuchnotizen* von A. W. Gottschalg (hrsg. von C. A. René 1910); N. de Gutmansthal, *Souvenirs de F. L.* (1913, Briefe); L. Rellstab, *Fr. L.* (1842); Richard Pohl, *Fr. L.* (1883); A. Habets, *Borodin et L.* (1885, engl. von Rosa Newmarch); O. Lünig, *Fr. L.* (Zürich 1896, 84. Neujahrsstück der Allg. MG.); Aug. Göllerich, *Fr. L.* (Berlin 1908); K. von Schlözer, *Römische Briefe, 1864—1869* (1913); Bruno Schrader, *F. L.* (Leipzig 1914); die Liszt-Biographie in Reclam's Univ.-Bibl. (1887, 1. Teil von L. Nohl, 2. Teil von Göllerich); Ed. Reuß, *Fr. L., ein Lebensbild* (1898) u. *Fr. L.'s Lieder* (1907); Rudolf Louis, *Fr. L.* (1900); Adelheid von Schorn, *Zwei Menschenalter. Erinnerungen u. Briefe* (1901); A. Stradal, *F. L.'s Werke besprochen* (1904); J. Kapp, *L. u. Wagner* (1909) u. *Fr. L.* (1909, 6. u. 7. Aufl. 1918); A. Taddel, *La divina comedia . . . di Fr. L.* (1903); La Mara, *Aus der Glanzzeit der Weimarer Albenburg. Bilder u. Briefe aus dem Leben der Fürstin K. Sayn-Wittgenstein* (1906); Cosima Wagner, *Fr. L.* (München 1911); J. G. Huneker, *Fr. L.* (New York 1911, deutsch 1922 bei Rösl); J. Chantavoine, *F. L.* (1910, in *Les Maitres de la musique*); M. Calvocoressi, *L. (in Musiciens célèbres)*. Verzeichnis der gedruckten Werke von Aug. Göllerich in der N. Zeitschr. für M. 1888—89. Eine umfassende, aber unzulängliche Biographie schrieb Lina Ramann (*Franz L.*, 3 Bde., 1880—94); eine Gesamtausgabe der Werke L.'s gibt die Liszt-Stiftung (s. d.) bei Br. & H. heraus.

**Liszt-Stiftung**, eine Schenkung der Fürstin Hohenlohe an den Allg. D. M. verein; die Zinsen werden an begabte Komponisten oder Kl. spieler vergeben. Der Sitz des Kuratoriums ist in Weimar. Die L.-Stiftung gibt bei Br. & H. Liszt's Werke in Gesamtausgabe heraus (Vorsitzender der Revisions-Kommission ist Peter Raabe), von der bis jetzt die sinfonischen Dichtungen, die wichtigsten Klavierwerke u. sämtliche Lieder erschienen sind.

**Litauische Musik.** Seit früher Zeit waren die Litauer gerührt ob ihrer Lieder (*dainos*) u. Tänze, deren Instrumentalbegleitung durch die *trimitas* (Trompete), *ragas* (Horn), *birbyne* (Pfeife), *skudutis* (eine Art Querpfeife) u. *kankles* (eine Art Harfe) besorgt ward. *Birbyne* u. *ragas* dienten in heidnischer Zeit als Altarbestandteile. *Trinitas* war Kriegsinstrument, *Skudutis* galt als Schäferinstrument u. *Kankles* als Begleitinstrument für Lied u. Erzählung. Die *Kankles* wurde sehr häufig von umherziehenden Geisen gespielt, die auf den Gütern der Großgrundbesitzer einkehrten u. auf einfache Geschenke rechneten. Die meisten dieser Bräuche existieren heute nicht mehr; die *Kankles*-Spieler sind verschwunden, nur die unsterblichen *Dainos* sind noch vorhanden.

Im 16. u. 17. Jahrh. finden wir die *Kanklininkas* (*Kanklesspieler*) in ihrer Blüte in enger Verbindung mit der *Daina*, die durch mündliche Überlieferung lebendig erhalten wurde. Nur wenig Musik ist in L. selbst dem Papier anvertraut worden; doch gibt es nur wenige bedeutende Bibliotheken in Europa, die nicht handschriftliche *Dainos* besitzen, u. nur wenige



Museen ohne litauische M.instrumente. Leider ist die Sammelarbeit nicht von Einheimischen besorgt worden, sondern von Fremden, da die unter Polen u. Rußland herrschende Leibeigenschaft dem Volk jede Bildungsmöglichkeit raubte. Erst 1883 machte sich die nationale Stimme wieder vernnehmlich. Die kulturelle Bewegung, deren Herold die berühmte Zeitschrift *Anra* war, legte den ersten ernstlichen Grund für die kommende Wiederbelebung. Nach den Lutherischen Chorälen, die in L. gedruckt wurden u. nach den Kirchenliedern des 17. Jahrh., erschien die erste litauisch geschriebene Messe 1886 mit Musik von Kalvaitis, einem vormaligen Organisten der Kathedrale zu Kowno. Etwa 10 Jahre später veröffentlichte Vincas Kudirka 2 Männerchorbücher mit über 50 Dainos: meist von poln. Komp. harmonisierten Volksliedern. Dabei befand sich die Weise, die jetzt als litauische Nationalhymne verwendet wird: *Lietuva Tėvyne mūsų*, zusammen mit dem berühmten Walzer *Varpelis* (*Die Glocke*).

Ein wenig später veröffentlichte Ereminas seine Sammlung von Chorälen, die nur wenig rein Litauisches enthalten, im übrigen Entlehnungen deutscher Texte u. Melodien; um dieselbe Zeit verbreiteten sich Lieder, gem. Chorlieder eines unbekannten Komponisten in hektographischer Vervielfältigung, darunter *Miškas užta* (*Waldesrauschen*), *Sudiev Lietuva* (*Lebewohl, Litauen*), *Eina garsas nuo rubežiaus* (*Vom Gestade kommt der Klang*): Lieder, die sich bis zum Kriegausbruch 1914 großer Beliebtheit erfreuten.

Juozas Naujalis (s. d.) veröffentlichte 8 u. später 15 Chorlieder u. ein paar Soli u. Duette mit Kl.begleitung. Einige seiner Lieder erschienen litauisch u. in Esperanto. Er war der erste Litauer mit höherer mus. Bildung, der den gregorianischen Gesang in den litauischen Kirchen in Aufnahme brachte; Česlovas Sasnauskas (s. d.), der in Petersburg lebte, der zweite. Mikas Petrauskas (s. d.), der dritte, am Petersburger Kons. erzogen, hat in Amerika Ruf gewonnen, wo die Litauisch-Amerikaner heute ihre Chorleiter u. Sänger einzig seinem Eifer verdanken. Diese drei Männer, über die Welt zerstreut, bilden in der Litauischen Musik eine berühmte Trias, von der eine ganze Reihe gebildeter Musiker ausgegangen ist. Stankevičius, Militärkm. in Riga, hat vieles publiziert; A. Kačanauskas hat Kl.stücke veröffentlicht, 1921 hat der Verlag *Švyturys* seine a cappella-Chöre u. Lieder herausgebracht u. 1922 der Verlag Dirva Co. seine Choral-sammlung *Lietuvos garsai* (*Litauische Klänge*).

Stasys Šimkus (s. d.) hat noch in seiner Kons.zeit vollständige Chorlieder u. eigene Kompositionen zu veröffentlichen begonnen. Ebenso hat Juozas Talat-Kelpša (s. d.) litauische Musik in seiner Kons.zeit herausgebracht.

In den ersten Jahren des 20. Jahrh. veröffentlichte Julius Starka eine feierliche Messe für Gesang mit Orgel. Eine große Rolle in der Förderung mus. Kultur hat Theodore Brazys (s. d.) gespielt. J. Žilevičius hat Chöre veröffentlicht. Die gediegenen Sinfonien u. Kl.werke von Čiurlionis sind Ms. geblieben. Vidunas hat Schulsammlungen für 2, 3 u. 4 Stimmen drucken lassen; auch der Militärkm. J. Gudavičius hat Chöre u. Lieder veröffentlicht. J. Gruodis brachte 1921 Originalwerke für Kl. u. Chor heraus, die Volksmelodien benützen; sie zeigen verschiedene moderne Tendenz, die ihn scharf von den anderen litauischen Musikern unterscheidet. Große Bedeutung gebührt der Kantate *Broliai* von Sasnauskas, ferner Šimkus' *Sudiev Lietuva*, Gruodis' Kl.variationen u. den Operetten von M. Petrauskas.

Die Chorvereine nehmen zu; gute M.klassen finden sich in allen Städten. Ein Glockenspiel ward 1922 im Turm des Armee-Museums von Kowno eingerichtet. Die öffentlichen Vorlesungen über M. im Armee-Museum, zu denen ein Sinfonie-Orch. die Beispiele liefert, ziehen 3—4000 Hörer an.

Um 1883 nahm Fürst Bagdonas Oginski in Rietavas die Kinder armer Eltern an u. ließ sie im Spiel von Orch.instrumenten unterrichten, um sein eigenes Orch. mit Chor zu besitzen. Eine ähnliche Schule wurde von seinem Bruder Nicholas Oginski in Plunge eingerichtet. Zu Rokiški war es die Limanas-Orgelschule, aus der eine Anzahl ziemlich gebildeter Organisten hervorging. J. Naujalis an der Kathedrale zu Kowno erzog Dutzende von Orgelschülern, die ihre Kunst nach Amerika u. Rußland weitertrugen; seine Schule ist jüngst vom Staate übernommen worden, u. aus ihr ist die staatliche M.schule entstanden, mit Naujalis selbst als Direktor. Im April 1923 entstand eine M.schule für Kinder, der E. Gailevičius vorsteht; ihre Tätigkeit steht unter dem Patronat des Cäcilienvereins. Die hervorragendsten M.schriftsteller sind V. Zadeikas, ein ernsthafter Kritiker, u. der M.historiker J. Žilevičius.

Am 31. Dez. 1920 wurde dank den Bemühungen von 4 Mitgliedern des Vereins zur Förderung litauischer Kunst: Kipras Petrauskas (früher Solist des Kais. Russ. Marien-Theaters zu Petersburg u. Bruder von Petrauskas), Stasys Silingas (Ex-Präsident des Litauischen Staatsrats), Juozas Talat-Kelpša (Direktor) u. Juozas Žilevičius (Administrator) eine Oper gegründet, die am 20. Febr. 1922 als Litauische Staatsoper unter die Verwaltung der Regierung kam. Ein 1923 begründetes Sinfonie-Orch. wird von J. Žilevičius unterhalten.

**Litloff**, deutscher M.verlag, nach 1850 begründet von dem engl. Pianisten u. Komp. Henry Charles L. (1818—91), der durch die

Heirat mit der Witwe des Braunschweiger M. verlegers G. M. Meyer jun. in das Verlags-geschäft geriet, es aber schon 1860 seinem adoptierten Stiefsohn Theodor L. (1839—1912) übertrug. Theodor L. rief 1864 die „Collection L.“ ins Leben, die früh u. in großem Umfang zur Popularisierung der Klassiker beigetragen hat.

**Litterscheid**, Franz, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 13. Juli 1854 zu Brühl bei Köln, gest. 17. Dez. 1921 in Coblenz; in Brühl erst Präparand des Lehrerseminars, 1871—74 Schüler des Kölner Kons. (F. Hiller), 1874—76 Chordirigent u. Organist in Brühl, bis 1879 in Friedrichsthal u. Sulzthal bei Saarbrücken, seit 1879 Organist u. Chorregent an der Liebfrauenkirche, Dirigent u. seit 1891 Lehrer u. stellvertr. Direktor der Musik- u. Gesangsschule zu Coblenz.

Chöre jeder Art; Lieder; Orch.stücke; Bühnenwerke (Märchenoper *Der Feenliebbling*, Coblenz 1904); auch musiktheoret. u. pädag. Schriften.

**Litzmann**, Berthold, deutscher Literaturhistoriker, geb. 18. April 1857 zu Kiel, stud. 1875—80 in Bonn, Kiel, Leipzig u. Berlin, habilitierte sich 1883 in Kiel, 1884 in Jena, 1885 a. o. Prof. das., 1892 in Bonn, 1897 ord. Prof. der neuen deutschen Literaturgeschichte, Geh. Reg.-Rat.

Biographie: *Clara Schumann, ein Künstlerleben, nach Tagebüchern u. Briefen* (3 Bände, Br. & H., 1902—08, mehrfach aufgelegt, engl. von G. E. Hadow, 2 Bde. 1913).

**Liuizi**, Ferdinando, ital. Komp., geb. 19. Dez. 1884 zu Senigallia, Schüler von G. A. Fano in Bologna u. des Liceo di S. Cecilia in Rom, 1905/6 Mottl's u. Reger's in München, trug 1908 noch einen Kompositionspreis am Kons. von Parma davon, wurde 1909 Doct. philol. in Bologna; widmete sich dann der Laufbahn des Operndirig. u. war 1910—17 Lehrer für Harmonie u. Kontrapunkt am Kons. von Parma; 1917—23 in gleicher Eigenschaft am Istit. mus. in Florenz. Seit 1924 ist er Prof. f. M.geschichte an der Univ. Florenz.

Introduktion u. Fuge f. Org.; Phantasiesonate f. V. u. Org.; sinf. Dichtung *Hyla*; eine neapolit. Rhapsodie *Gaiola e Marechiaro* f. Orch.; Stücke f. V. u. Kl.; Lieder; Oper: *L'angellin belverde* (nach Gozzi, Rom, Teatro dei piccoli 1917); Bühnenmusik zu dem Drama von Liuizi u. Morselli *Dajni e Cloe*; ist auch als Schriftsteller hervorgetreten: *Estetica della musica* (Studien u. Aufsätze I. Band, 1924, Verl. La Voce); *Essenza dell' arte e valore estetico nel pensiero di Th. Lipps* (Bologna 1924) u. a.

**Livens**, Leo, engl. Pianist u. Komp., geb. 24. Mai 1896 zu Beckenham, Kent; 1922 Kl.-lehrer an der R.A.M. zu London. Seine Musik ist reizvoll u. wirksam.

Kl.werke (Anglo-Fr. Music-Co.; Rogers; J. Williams, London), die eine Reihe von Impressionen, Präludien, Etüden, Suiten, *Egyptian Phantasies* umfassen; Kl.sonate in C-dur; ms.: Tondichtungen f. Orch.; orientalisches Ballett in einem Satz *Alnaschar*; Kl.quintett; Streichquartette u. a.

**Ljadow**, Anatol Konstantinowitsch, russ. Komp., geb. 12. (10.?) Mai 1855 zu Peters-

burg, gest. 28. Aug. 1914 in Nowgorod, Schüler seines Vaters, des russ. Hofkm. Konstantin L. (1820—68), darauf des Petersburger Kons. (Rimski-Korsakow), an dem er seit 1878 selbst als Prof. der Kompos. tätig war. Er mag als einer der „kleineren Dichter“ der nation.-russ. Schule charakterisiert werden, der sein Wollen in weiser Selbsterkenntnis nicht überspannte u. poetische Kl.musik im nachromantischen, chopinesken Stil schrieb. Erst in seinen letzten Jahren machte er mit seiner Tondichtung *Aus dem Buch der Offenbarung* eine Wandlung durch zu einer herberen u. innerlicheren Haltung.

Kl.musik: *Birjulki* op. 2; Arabesken op. 4; *Tabatière à musique*; *Préludes*; Intermezzi; Variationen; Kanons; Mazurkas; Etüden; Walzer.

Für Orch.: Scherzo op. 16; *Szene bei der Schenke* op. 19 (Mazurka); Polonaise op. 49 u. 55 (dem Andenken Puschkin's); Sinfonie H-moll op. 12 (Zimmermann).

Sinf. Dichtungen: *Baba Yaga* op. 56 (Belajew); *Le lac enchanté* op. 62 (id.); *Kikimora* op. 63 (id.); *Danse de l'Amazone* op. 65 (Jürgenson); *Fragment d'Apocalypse* op. 66 (Belajew); *Nanie* op. 67 (id.); Ballade f. Orch. op. 21b (id.).

Chöre mit Orch. (zu Schiller's *Braut von Messina* op. 28; Frauenchor zu Maeterlinck's *Schwester Beatrice* op. 60; russ. Volkslieder op. 43, 58).

**Ljapunow**, Sergei Michailowitsch, russ. Komp., geb. 30. Nov. 1859 in Jaroslaw, gest. 11. Nov. 1924 in Paris, absolvierte 1883 das Moskauer Kons. u. lebte seit 1885 in Petersburg. Er war der bedeutendste Vertreter der nationalen Richtung der russ. Musik im Sinne Balakirew's (dessen eng verbundener Freund er war) u. seiner Zeitgenossen. Frucht seiner Sammlung von Volksweisen in verschiedenen Teilen des russ. Reichs ist eine wertvolle dreibändige Publikation (Kais. Geograph. Gesellschaft). Seine Kl.musik ist technisch und künstlerisch ungewöhnlich fesselnd, besonders seine 12 *Études d'exécution transcendante*.

Orch.: Ballade op. 2 (B. & B.); *Ouverture solennelle* op. 7; Sinfonie H-moll op. 12; sinf. Dichtungen *Zelozova Vola* (zu Chopin's Gedächtnis) op. 37 (Zimmermann); *Haschisch* op. 53 (id.); Polonaise op. 16; für Kl.: 2 Konzerte op. 4 Es-moll (B. & B.) u. op. 38 E-dur (Zimmermann); Ukrainische Rhapsodie f. Kl. u. Orch. op. 28 (id.); V.konzert; Kl.sextett B-moll op. 63 (J. H. Zimmermann); *Préludes*; Walzer; Mazurkas; Etüden (12 *études d'exécution transcendante* op. 11); 35 russ. Lieder.

L. gab den Briefwechsel Balakirew's mit Tschai-kowsky heraus (1912, russ.).

**Ljungberg**, Göta, schwed. Opernsopranistin, geb. 4. Okt. 1893 zu Sundsvall; stud. in Stockholm, heiratete 1912 den Opernspielleiter H. Stangenberg; 1924 Gast an Covent Garden. Hauptrollen: Elisabeth, Elsa, Sieglinde, Eva, Venus, Gudrun; Tosca, Santuzza, Margarethe, Myrtoele (*Die toten Augen*), Eurydice (*Orpheus*).

**Llacer**, María, span. Opernsopranistin, geb. zu Valencia; an vielen europäischen u. amerikanischen Opernbühnen zu Gast; hat in der span. Provinz mit dem Orquesta Sinfónica die ersten Aufführungen des *Parsifal* u. a. Wagner-Opern veranstaltet.

**Lleó, Vincente**, span. Komp. leichter Komödienmusik. Er tauchte zuerst in Valencia auf, u. starb, nach langem Aufenthalt in Südamerika, Ende 1922 in Madrid. Der pikante Reiz seiner Werke trug ihm große Popularität ein, die mit der Zarzuela *La Corte de Faraón* ihren Gipfel erreichte.

**Llobet, Miguel**, span. Gitarrist, geb. 18. Okt. 1878 zu Barcelona; erst Maler, ehe er sich dem span. Nationalinstrument gänzlich zuwandte; Lieblingsschüler von Tárrega. Er gilt, nach Technik u. Musikalität, als der bedeutendste Spieler der Gitarre in der Gegenwart. De Falla hat für ihn sein *Homenaje* (für das *Tombeau de Debussy*) geschrieben.

**Lloyd, Charles Harford**, engl. Organist, geb. 16. Okt. 1849 zu Thornbury (Gloucestershire), gest. 16. Okt. 1919 zu Eton, 1876 Organist der Cathedralre zu Gloucester als Nachfolger von S. S. Wesley, 1882 Organist der Christuskirche zu Oxford u. Dirig. des Chorvereins u. der Sinfoniekonzerte, 1892 Kantor am Eton College, 1887—92 Orgellehrer am R.C.M.; 1902 Mitglied des Studienrats des R.C.M., angesehener Dirig. (Three-Choirs-M.feste 1877, 1880).

Kantaten: *Hero u. Leander* (Worcester 1884); *Baldurs Gesang* (Hereford 1885); *Andromeda* (Gloucester 1886); *A song of judgment* (Hereford 1891); *Str Ogie and Lady Elsie* (das. 1894); *The Longbeard's Saga* f. MChor u. Kl. (1887); *The Gleaners harvest* f. FrChor; *Hymn of Thanksgiving* (das. 1897); *The Souls of Righteous* (Gloucester 1901); Musik zu *Alcestis* f. MChor, Flöte, Klar. u. Harfe (1887); *Services*; *Anthems*; *Madrigale*; *Duo concertant* f. Klar. u. Kl. (Novello); Orgelsonaten usw.

**Lloyd, David de**, walisischer Komp. u. Dirig., geb. 1883 zu Skewen, S. Wales; erzogen am Univ. Coll. of Wales zu Aberystwyth; 1903 B. A. u. 1905 B. Mus., als erster Musik-Graduierter an der Univ. of Wales. Später erwarb er die Grade eines Mus. B. (1913) u. Mus. Doc. (1914) an der Dubliner Univ., u. setzte seine mus. Ausbildung am Leipziger Kons. (Zöllner, Schreck, Hoffmann) fort. Nach kleineren Posten wurde er 1919 Dozent für M. am Univ. Coll. zu Aberystwyth; eifriger Anhänger des Tonic-Solfa-Systems.

Chorlieder f. 2 Soprane u. Alt; Anthems; dramatischer Chor f. Männerstimmen.

**Lloyd, Edward**, engl. Tenorist, geb. 1845; Chorknabe in Westminster Abbey, 1866 Mitglied sowohl der Kapelle von Trinity Coll. wie von Kings' Coll. zu Cambridge; 1869 an St. Andrew's, Wells St. (unter Barnby); 1869—71 an der Kgl. Kapelle, 1871 sang er am Gloucester-Festival u. hat in den folgenden Jahren den Tenorpart neuer Oratorien, u. a. von Gounod, Sullivan u. Elgar gesungen. 1900 zog er sich aus der Öffentlichkeit zurück.

**Locher, Carl**, schweiz. Organist, geb. 3. Nov. 1843 zu Bern, gest. das. 26. Nov. 1915, Schüler von J. R. Weber u. Ad. Reichel, war zuerst Organist der protestantischen Kirche zu Freiburg i. d. Schweiz, dann an der alt-

katholischen Kirche zu Bern u. seit 1890 an der Nydeck-Kirche zu Bern, seit 1863 Orgel-experte. Sein Name wurde bekannt durch das Schriftchen *Die Orgelregister*, das in lexikalischer Form Beschreibungen der einzelnen Orgelstimmen gibt (1887, 5. Aufl. besorgt von Jos. Dobler 1823, in 9 fremdsprachigen Ausgaben; sogar in Blindenschrift).

**Löbmann, Hugo**, deutscher M.pädagoge, geb. 19. Dez. 1864 zu Schirgiswalde, besuchte das katholische Lehrerseminar zu Bautzen, wurde zunächst Hilfslehrer an der Domschule in Bautzen u. 1888 Lehrer an der 1. kath. Bürgerschule zu Leipzig, 1894 Organist u. Dirig. des Kirchenchors der Trinitatiskirche, stud. noch an der Univ. u. promov. 1908 zum Dr. phil. (Dissert.: *Die Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen von M. T. Pfeiffer u. H. G. Naegelt*) u. ist seit 1911 Direktor der 3. kath. Bürgerschule.

Liederbuch f. kath. Schulen (2 Teile, mehrfache aufgelegt, mit Kinderliedern von L. selbst); *Aus meiner Singstunde* (1904); *Sprechen u. Laubbildungslehre* (1905); *Zur Geschichte des Taktierens u. Dirigierens* (Düsseldorf 1913); *Der Schulgesang* (1914); *Glocken u. Orgelspektor* (1915); zusammen mit K. Gast: *Überblick über die M.geschichte* (2. Aufl. 1918).

**Loeffler, Charles Martin Tornov**, amer. Komp. u. Violinist, geb. 30. Jan. 1861 zu Mülhausen i. E., V.schüler von Léonard u. Massart in Paris u. Joachim in Berlin, in der Kompos. von Guiraud u. Kiel, spielte in Padeloup's Orch., im Privatorch. des Barons von Dervies in Nizza u. Lugano, ging 1881 nach Amerika, wo er lange Jahre im Bostoner Sinfonieorch. spielte, u. widmete sich seit 1903 ausschließlich der Lehrtätigkeit u. Komposition. Er lebt in oder in der Nähe von Boston. Seine durch das Bostoner Sinfonieorch. u. das Kneisel-Quartett bekannt gemachten Werke, mit denen er einer der ersten amer. Vertreter des impressionistischen Stils ist, sind:

Suite f. V. u. Orch. *Les Veillées de l'Ukraine* (1891); Phantastisches Konzert f. Cello u. Orch. (1894); *Divermento* f. V. u. Orch. A-moll (1897); *A pagan poem* f. Kl. u. Orch. op. 14; sinf. Dichtungen *Tintagiles* *Tod* op. 6 (1897, nach Maeterlinck, mit Viola d'amour-Solo); *Avant que tu ne t'en ailles* (nach Verlaine); *Villanelle du diable* op. 9 f. Orch. u. Orgel nach Rollinat; *Memories of my Childhood*, Tondichtung (1925); *La Bonne Chanson* (1901); Streichquartett A-moll (1898); Streichsextett (1893); Oktett f. Streichinstrumente, Harfe u. 2 Klar. (1897); 2 Rhapsodien f. Ob., Va. u. Kl. (aufgef. 1901); Fünf irische Phantasien (nach Yeats) f. Ges. u. Orch. (aufgef. 1922); Psalm 137 f. FrCh. mit Org., Harfe, 2 Fl. u. obligatem Vc. op. 3 (1907); *Ode for One who fell in Battle* f. 8st. a cappella-Chor (1911); 4 Poemes f. V., Va. u. Kl. op. 5 (sämtlich bei Schirmer); Musik f. 4 Streicher (Soc. for Publ. of Amer. Mus. 1923); viele Lieder. Vgl. Carl Engel, *Ch. M. L.*, in *Musical Quarterly*, Juli 1925.

**Löhr, Hermann Frederic**, engl. Lieder-komp., geb. 16. Okt. 1872 zu Plymouth.

Viele Lieder, darunter die bekanntesten: *Little Grey Home in the West* u. *Where my Caravan has rested*.

**Löwe, Ferdinand**, österr. Dirig., geb. 19. Febr. 1865 zu Wien, gest. das. 6. Jan.

1925; Schüler des dort. Kons. (Bruckner, Krenn, Dachs), 1883 Kl.lehrer, hierauf bis 1896 Lehrer für Chorgesang an derselben Anstalt, wurde 1897 Dirig. des Kaim-Orch. zu München, 1896—98 Dirig. der Wiener Singakademie, 1900 Dirig. der Gesellschaftskonzerte (bis 1904, wo er zurücktrat) u. Dirig. des neugegründeten Wiener Konzertvereins, auch Gastdirig. im Konzertverein München. Von 1908—14 war er ständiger Dirig. der großen Konzerte des Konzertvereins-Orch. in München. Seit 1907 dirigierte er alljährlich ständige Konzerte in Budapest, seit 1916 auch in Berlin. 1919—22 war er Direktor der M.akademie in Wien. L. besorgte die Herausgabe mehrerer Werke Anton Bruckner's; wie er denn als Interpret der Sinfonien Bruckner's besonders bedeutend war.

**Löwenbach**, Jan, tschech. M.kritiker, geb. 1880 zu Rychnov, Jurist, als welcher er in Prag praktiziert, stud. auch Musik an der Univ. u. privat; schrieb für *Dalibor*, wurde Hrsg. der *Hudební Revue*, Korrespondent von *Lidové Noviny*. Er ist Spezialist für Angelegenheiten des mus. Urheberrechts, u. ein eifriger Organisator u. Propagandist moderner tschech. Musik. Außer Übersetzungen von Texten ins Deutsche hat er geschrieben:

*Ludevit Procházka; Gluck u. Böhmen* (Hudební Matice); die satirische Dichtung: *Musikalisches Aller-seelen* (Srđce); Hrsg.: Briefwechsel von Procházka u. Smetana.

**Loevensohn**, Marix, belg. Vcellist, geb. 31. März 1880 zu Courtrai; stud. am Brüsseler Cons. (Jacobs), erhielt 1898 einen ersten Preis u. deb. noch im gleichen Jahr in London; war nacheinander Vcellist des Wilhelmy-, Marsick-, Ysaye- u. Thomson-Quartetts, bereiste 1905 mit dem Colonne-Orch. Südamerika, kam 1906 mit Ysaye nach Berlin u. blieb dort bis 1914. 1914—16 im belg. Heer, wurde er 1916 Solist im Concertgebouw-Orch. in Amsterdam, 1920 erster Prof. für Vcell. am Brüsseler Cons.; er vereinigt heute die letzten beiden Ämter u. ist auch Mitglied des Amsterdamer Streich-quartetts. Er lebt in Amsterdam.

Viele Stücke f. Vc.; etwa 50 Lieder (ms.); Broschüre: *Kammermusik belgischer Meister* (Amsterdam, Open Weg).

**Loewengard**, Max Julius, deutscher M.kritiker u. Pädagoge, geb. 2. Okt. 1860 in Frankfurt a. M., gest. 10. Nov. 1915 in Hamburg, Schüler Raff's in Frankfurt, wirkte zuerst als KM., war 1890—91 Lehrer am Kons. zu Wiesbaden, dann am Scharwenka-Kons. in Berlin (bis 1904) u. zugleich M.referent der *Börsen-Zeitung*. 1904 wurde er Nachfolger Sittard's als M.referent des *Korrespondent* in Hamburg u. war bis 1908 auch Lehrer am Kons.

*Lehrbuch der Harmonie* (1892, 6. Aufl. 1906, engl. von Peacock 1904, dgl. von Liebing 1907; dgl. von Th. Baker, New York 1910); *Aufgabenbuch zur Harmonielehre* (1903, 1905); *Lehrbuch des Kontrapunkts* (1902, auch engl.); *Kanon u. Fuge; Formenlehre* (1904); *Praktische Anleitung zum Generalbassspiel, Harmoni-*

*sieren, Transponieren u. Modulieren* (1913); Lieder; komische Oper: *Die 14 Nothelfer* (Berlin am Theater des Westens).

**Lohse**, Otto, deutscher Dirig., geb. 21. Sept. 1858 in Dresden, gest. Mai 1925 zu Baden-Baden, am Dresdener Kons. Schüler von Draeseke, Wüllner, H. J. Richter (Kl.) u. Fr. Grützmacher (Vc.), wirkte 1877—79 als Cellist in der Dresdener Hofkapelle, 1880—82 als Kl.lehrer an der kais. M.schule zu Wilna, ging 1882—89 als Dirig. des Wagnervereins u. der kais. russ. M.gesellschaft nach Riga, wo er 1889—93 erster KM. des Stadttheaters war; 1893—95 war er erster KM. am Hamburger Stadttheater, 1894 Leiter der deutschen Opernsaison in London, 1895—97 Dirig. der deutschen Oper (Damrosch Company) in Amerika, 1897 bis 1904 erster KM. am Straßburger Stadttheater, 1901—04 Leiter der deutschen Opernsaison am Covent Garden in London, 1902 Gastdirig. der Sinfoniekonzerte im Hoftheater in Madrid, 1904 Operndirektor der vereinigten Stadttheater in Köln, 1911 Operndirektor in Brüssel u. 1912—23 Operndirektor am Stadttheater in Leipzig. 1916 Prof. Sein Sohn Georg ist seit 1913 Heldentenor am Stadttheater zu Chemnitz.

3akt. Spieloper *Der Prinz wider Willen* (Riga 1890); zahlreiche Lieder.

Vgl. E. Lert, O. L. (Br. & H. 1918).

**Longo**, Alessandro, ital. Pianist u. Komp., geb. 30. Dez. 1864 zu Amantea (Cosenza), Schüler erst seines Vaters, des Musikers Achille L. (1832—1919), dann von Beniamino Cesi u. Serrao am Kons. in Neapel, dort Prof. des Kl.spiels seit 1887, Pianist (Italien, Wien), Begründer des Circolo Scarlatti (1892—95), der Società del Quartetto u. der M.zeitschrift *L'arte pianistica*. Er ist Komponist einer Menge guter, teilweise unter dem Einflusse deutscher Klassik u. Romantik stehender, akademisch formvollendeter Kammermusikwerke.

Kl.sonaten; Suiten; Charakterstücke; Kl.quintett E-dur op. 3 (Rahter); mehrere Suiten f. V. u. Kl. (Rahter); mehrere Suiten f. Vc. u. Kl.; mehrere Suiten f. Va. u. Kl. (op. 53, Ricordi); mehrere Suiten f. Klar. u. Kl.; viele instruktive Kl.werke (Br. & H., Hug, Kistner, Rahter, Schmid, Ricordi).

Herausgeber von Kl.stücken Domenico Scarlatti's (zu Suiten zusammengestellt in 11 Bänden, Ricordi); u. von Triosonaten Giov. Batt. Pergolesi's u. a.

**Loomis**, Harvey Worthington, amer. Komp., geb. 5. Febr. 1865 zu Brooklyn (New York), Schüler von Dvořák am National Kons. u. von Madeline Schiller (Kl.). Er lebt in New York.

Musikalische Pantomimen; Opern; *The traitor mandolin*; *The maid of Athens*; *The burglar's bride*; *Going up*; *The Bey of Baba*; Inzidenzmusiken; Ungar. Rhapsodie f. Kl. op. 53, 3 (Ditson 1900) u. andere Kl.stücke (Ditson, Witmark); *Lyrics of the Red Man* op. 67 (Wa-Wan, 1903/04) u. a. Lieder; Chorlieder (Ditson, Gray); 2 Melodramen *The Song of the Pear* (Werner, 1913) u. *The Story of a Faithful Soul* (id. 1915); Kinderkantate; Kinderlieder; *Song Flowers for Children to gather*, 2 Hefte (Fischer 1911); *Toy Tunes* (id. 1911).

**Lopatynskiy**, Jaroslaw, ukrain. Komp., geb. 29. Aug. 1871 zu Dolina (West-Ukraine); stud. neben der Univ. Musik in Wien, dann in Dresden; Dr. phil.

3akt. kom. Oper *Aeneas auf Reisen* (Czernowitz 1912); 3akt. Märchenoper *Die Felsenmär* (teilweise Kiew 1922); 3akt. Oper *Oksana*; 2 weitere Operetten; über 100 Lieder, z. T. mit deutschem Text (u. z. T. gedruckt).

**López Chavarri**, Eduardo, span. Komp. u. M.forscher, stud. in Frankreich u. Deutschland u. lebt in seiner Geburtsstadt Valencia, wo er durch seine Tätigkeit als Schriftsteller u. als Lehrer der M.geschichte am Kons. für das mus. Wiedererwachen des Landes viel getan hat. Er ist ein Verfechter des Nationalismus in der Musik.

*La Trilogia Wagneriana*; *El Anillo del Nibelungo*; *Historia de la Música*; *Vademecum Música*; *Gabriel Fauré y su obra* (Übersetzung der Monographie von Louis Vuillemin); *Wagner* (Übersetzung der Arbeiten von Lichtenberger, Liszt u. a.); Kompositionen: *Acuarelas* f. Streichorch. oder Streichquartett; *Canciones para la juventud* f. V. u. Kl.; *Cuentos líricos* u. *Tierras Leontinas* f. Orch. (Unión Musical Española).

**López Noguill**, Antonio, argent. Violinist, geb. 1885 zu Buenos Aires, wo er seine Studien begann; 1905 Schüler von G. Enesco in Paris; Solist des M.vereins zu Barcelona. Nach einer Konzertreise in Frankreich, Spanien u. Uruguay kehrte er 1909 nach Argentinien zurück u. leitet jetzt, zusammen mit León Fontova, den argent. Kammermusikverein.

**Lorentz**, Alfred, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 7. März 1872 zu Straßburg, war zuerst Flötist im Orch. zu Baden-Baden (Schüler von Ruequoy u. Taffanel), stud. noch 1892 unter Rheinberger an der Münchener Akademie Kompos. u. wurde dann Volontär-KM. unter Motl in Karlsruhe, 1894 Chordirektor, in der Folge KM. am Straßburger Stadttheater u. 1899—1925 Hofkm. in Karlsruhe.

Orch.werke; Opern: *Der Mönch von Sendomir*, (Karlsruhe 1907); *Die beiden Automaten* (das. 1913); Operette: *Die Mondscheindame* (Karlsruhe 1919); Oper *Liebesmacht* (Karlsruhe 1922).

**Lorenz**, Alfred Ottokar, deutscher Dirig. u. M.forscher, geb. 11. Juli 1868 in Wien, 1893 Solorepetitor in Königsberg, seit 1894 KM. an kleineren Theatern, 1896 2. KM. in Elberfeld, 1897 Solorepetitor in München, 1898—1902 2. KM., seit 1904 erster Hofkm. in Koburg, 1917 GMD., 1901—19 auch Leiter des Koburger M.vereins. 1920 zur Disposition gestellt, übersiedelte L. nach München, wo er seit 1923 Lektor für M.theorie u. -geschichte an der Univ. ist.

Oper: *Helges Erwachen* (Schwerin 1896); sinf. Dichtungen *Bergjahr*; *Columbus*; dramat. Szene *Ingraban*; tragische Ouvertüre; Musik zur *Orestia* des Aschylos (Koburg 1906); Kl.quartett; Lieder.

1921 promov. er in Frankfurt a. M. mit einer Arbeit über *Die musikalische Formgebung in R. Wagners Ring des Nibelungen*, gedruckt 1923 unter dem Titel *Das Geheimnis der Form bei Richard Wagner* (Max Hesse); Studien in der ZfMW., dem Bayreuther Festspiel-Jahrbuch 1924ff. u. a.

**Lorenz**, Julius, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 1. Okt. 1862 in Hannover, gest.

1. Okt. 1924 in Glogau, Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke, Jadassohn, Paul), 1884—95 Dirig. der Singakademie in Glogau, 1895 Dirig. des Männergesangsvereins Arion in New York, mit dem er 1899 eine große Konzertreise durch ganz Amerika unternahm, u. Lehrer am Coll. of Music, Festdirig. der Musikfeste in Newark 1906 und New York 1909; 1903 preuß. MD., seit 1911 wieder in Glogau.

Messe D-moll f. Soli, Chor u. Orch.; Psalm 95 f. Chor u. Orch.; Streichquartett; Trio B-dur op. 12; Ouvertüren; Kl.stücke; Lieder; Oper: *Holländische Rekruten*; Festkantate zum 50jährigen Stiftungsfest des Arion (1904, Leuckart).

**Lorenz**, Karl Adolf, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 13. Aug. 1837 zu Köslin, gest. 3. März 1923 in Stettin, Schüler von Dehn u. Kiel in Berlin, wo er zugleich an der Univ. stud. u. 1861 zum Dr. phil. promov., Dirig. des Meixner'schen Gesangsvereins zu Berlin, 1864 Dirig. des M.vereins in Stralsund, 1866 städt. MD. in Stettin (Nachfolger Carl Loewe's), Organist, Gymnasialgesanglehrer u. Dirig. des M.vereins u. des Lehrergesangsvereins, 1895 Kgl. Prof., 1910 in Ruhestand.

Oratorien *Winfried* (1888); *Otto der Große* (1890); *Kreuz* (1892); *Jungfrau von Orleans* (1895); *Golgaltha* op. 65; *Das Licht* op. 80 (1907); *Hymne an die Kunst* f. Soli, Ch. u. Orch. op. 25; 2 Opern: *Harald u. Theano* (Hannover 1898); *Die Komödie der Irrungen* op. 40; Sinfonie Es-dur op. 74 (Kahn); Tonbilder f. Orch. *In der Dämmerung* u. *Frühlingsjubiläum* op. 19 (Simon); Kl.trio Es-dur op. 12; Motetten; Orgelsachen; Lieder; Terzette; Schulgesänge; eine Schulgesanglehre usw.

**Lorenzoni**, Renzo, ital. Pianist, geb. 10. Okt. 1887 in Padua; absolvierte 1908 das Kons. in Neapel, in der Kompos. Schüler von Oreste Ravanello; 1909 Dr. jur. in Padua; deb. dort im gleichen Jahr als Pianist u. wurde, nach vielfachen Virtuosenreisen in Italien, 1909 Lehrer für Kl.spiel am Cons. Tartini in Triest. Er ist vornehmlich Beethoven- u. Chopinspieler.

Kl.: Scherzo; Miniature op. 3 (Padua 1913, Car-turan); *Liriche* f. Ges. u. Kl. (jd. 1914); Hrsg. der Kl.werke Schumann's für Ricordi.

**Losták**, Ludvík, tschech. Komp. u. Schriftsteller, geb. 1862 in Nová Mitrovce, Schüler des Prager Kons., lebte 1888—91 in London, dann als Komponist in Prag, wo er 1918 starb.

Opern: *Selská Bouře* (*Bauernrevolte*); *Furianti* (*Die Hagestolze*); *Ein Siegesgedicht* f. Orch.; 2 Ouvertüren; Rispette etc.

Schriften: *Chromatischer Sturm*; *Die siegende Demokratie* (tschech.).

**Lothar**, Mark, deutsch. Konzertbegleiter u. Komp., geb. in Berlin, bekannt besonders als Begleiter der Sängerin Corry Nera.

Orchesterstücke (Berlin 1920); Serenade für Kammerorch.; Suite f. groß. Orch.; Lieder op. 2, 4, 6, 7 (Ries & Erler); 9 (Simrock); Kl.stücke op. 8 (Ries & Erler); Kl.trio u. a.

**Louis**, Rudolf, deutscher M.schriftsteller, geb. 30. Jan. 1870 zu Schwetzingen, gest. 15. Nov. 1914 in München, stud. zu Genf u. Wien, promov. in Wien zum Dr. phil., war in der Musik Schüler von Fr. Klose, bildete sich in Karlsruhe unter Motl im Dirigieren

aus u. war Theaterkm. zu Landshut u. Lübeck. Seit 1897 lebte er in München u. übernahm nach dem Tode von H. Porges die Konzertkritik der *Münchener Neuesten Nachrichten*. L. war leidenschaftlicher Parteigänger Hans Pfitzner's, mit dem ihn die Anhängerschaft an Schopenhauer verband; u. ebenso heftiger Gegner Reger's.

Der *Widerspruch in der Musik* (1893); R. Wagner als *Musikästhetiker* (1897); *Die Weltanschauung Richard Wagners* (1898); *Franz Liszt* (Bd. 2 der *Vorkämpfer des Jahrh.*, Berlin 1900); *Hector Berlioz* (Leipzig 1904); *Anton Bruckner* (München 1905, Gg. Müller); *Die deutsche Musik der Gegenwart* (1909, Gg. Müller, 3. Aufl. 1912); Broschüren über Pfitzner u. Klose. Auch gab er Fr. v. Hausegger's: *Unsere deutschen Meister* heraus (1903) u. verfaßte mit L. Thuille eine *Harmonielehre* (Stuttgart 1907, Grüninger, 6. Aufl. 1919), von der eine gekürzte Ausgabe (*Grundriß der Harmonielehre*) mit vermehrten Aufgaben 1908 erschien; *Aufgaben für den Unterricht in der Harmonielehre* (1911); *sinf. Phantasie Proteus* (Tonkünstlerversammlung zu Basel 1903, Feuchtinger).

**Lous, Astrid**, norweg. Opernsängerin (Soprano), geb. 12. April 1876 zu Kristiansund; erst Schauspielerin u. als solche 1894—1900 in Bergen u. Christiania engagiert. 1899 u. 1903 stud. sie in Berlin u. Paris Gesang u. war Mitglied deutscher Opernhäuser. Hauptrollen: Senta, Sieglinde, Elisabeth, Venus, Fidelio, Recha u. a.

**Lozzi, Antonio**, ital. Komp., geb. im Dez. 1873 zu Ascoli Piceno, in Bologna gebildet, Leiter der M.schule u. Dirig. in Ascoli.

Opern: *Emma Liona* (Venedig 1895); *Eraldo* (Pisa 1895); *Malata* (Bologna 1896); *Le vergini* (Rom 1900); *Mirandolina* (Turin 1904); *Bianca Capello* (Warschau 1910); *Elisir di vita* (Bologna 1913); *La Farandola* (Mailand, Dal Verme 1923) u. a. Sinf. Dichtungen: *La Nave di Cleopatra*; *L'Adriatico*.

**Lualdi, Adriano**, ital. Komp., geb. 22. März 1885 zu Larino (Campobasso), Schüler von Falchi in Rom u. Erm. Wolf-Ferrari in Venedig, wo er mit der Kantate *Attolite portas* einen Kompositionspreis davontrug. 1908—13 bereiste er Italien als Dirigent, u. ließ sich dann als Komp. u. Kritiker in Mailand nieder; er ist jetzt Kritiker des *Secolo*.

Einakter *Le Nozze di Haura* (unaufgef.); *sinf. Dichtung Leggenda del Vecchio Marinaio* (1910); Streichquartett *E-dur* (1913); heiteres Intermezzo *Le furie di Arlecchino* (1914); lyrisches Intermezzo *Il cantico* (1915); dram. Szene *La morte di Renaldo* (eigene Dichtung 1916); 3 Gesänge *Rododendair* (1916); die erfolgreiche, 1917 mit dem Mac Cormick-Preis gekrönte Oper *La Figlia del Re* (Turin 1922); Einakter *Il diavolo nel campanile* (1923, Mailand 1924).

Auch als Schriftsteller ist L. (u. a. in der Riv. mus. ital.) hervorgetreten; seit 1920 redigiert er die Zeitschrift *Emporium* in Bergamo.

**Lubin, Germaine**, franz. Opernsopranistin, geb. 1. Febr. 1890 zu Paris; stud. 1908 am Cons. bei M. Martin; deb. 1912 an der Opéra Com. in *Hoffmanns Erzählungen* u. ging 1914 an die Opéra über. Sie ist die Gattin des Dichters Paul Géraudy. Sie ist, als Besitzerin einer großen u. wohlgebildeten Stimme u. als hervorragende Darstellerin für die große u. die moderne Oper prädestiniert.

**Lubrich, Fritz**, sen. deutscher Kirchenmusiker, geb. 29. Juli 1862 in Bärsdorf (Posen); 1882—84 Schüler von Ad. Fischer in Breslau, wurde 1890 Kantor in Peilau (Schlesien), 1899 Kantor, Organist u. Inhaber eines M.instituts in Neisse, 1901 M.lehrer am Seminar zu Kyritz, jetzt zu Sagan, Kgl. MD., 1912 Dr. mus. h. c. des Milton-Coll. (Wisconsin), seit 1920 auch Dozent für Liturgik, Hymnologie u. Kirchenmusik am evang.-theol. Seminar in Naumburg a. Qu.

Männerchöre mit u. ohne Orch.; Lieder; patriotische Gesänge; eine Chorgesangschule f. Männergesangsvereine (3. Aufl.); Choralgesangbuch f. Männerchor; Der Kirchenchor; Choralharfe; Schlesiisches Hauschoralbuch; Choral-Prälukenbuch; Der Bach-Choralist; Luther-Kantate; Lutherharfe; Der Kirchenchor; Schlesiisches Kirchenchorbuch; *Kamerad Lied* (f. Männerchor, 1916); *Schläs'sches Liederbuch für gemittliche Leute*; redigierte 1889—97 u. wieder seit 1909 die Zeitschrift *Die Orgel*; seit 1896 die *Fliegenden Blätter des ev. Kirchen-M.V. f. Schlesien* sowie die Sammlung *Kirchenmusikalisches Archiv* (Bremen), das *Schlesiische Archiv für evang. Kirchenmusik* (seit 1920).

**Lubrich, Fritz jun.**, Sohn von Fritz L., geb. 26. Jan. 1888 in Neustädte i. Schl., stud. bei Reger u. Straube am Leipziger Kons., war von 1911—19 k. k. Prof. am Bielefelder Landessem. in Österr.-Schlesien, 1919 Kantor u. Oberorganist der Breslauer Pauluskirche u. ist jetzt Dirig. des Meisterschen Gesangsvereins in Kattowitz.

Orgelwerke; geistliche Chorwerke; Kantaten; Motetten; Kammermusik; V.sonaten; V.suite; Cello-sonate; Kl.stücke; Lieder.

**Lubrich, Georg**, zweiter Sohn von Fritz L. sen., geb. 28. Aug. 1885 in Neustädte i. Schl., Kantor u. Organist zu Sagan.

Männerchöre u. eine Kantate.

**Luciani, Sebastiano Arturo**, ital. M.kritiker, geb. 1884 zu Acquaviva (Bari); Kompos.-Schüler von Camillo De Nardis in Neapel u. Giacomo Setaccioli in Rom. Mitarbeiter des *Marzocco* (1913), der *Harmonia* (1914), *La Voce* (1914), des *Tempo* (1918/19).

*La rinascita del dramma* (Rom 1921, Ausonia); *Verso una nuova arte: Il cinematografo* (id., 1921); Studien in der R. m. it.

**Ludkewycz, Stanislaus**, ukrainischer Komp., geb. 24. Dez. 1879 in Jaroslau (Galizien) als Sohn eines Volksschullehrers; besuchte neben der Univ. in Lemberg auch das Kons. (1898), unterbrach 1906—09 als Gymnasiallehrer in Przemysl seinen Lehramtsdienst, um in Wien (Grädener, Zemlinsky) u. Leipzig seine Kompos.-Studien zu vollenden u. M.wissenschaft zu treiben. 1908 promov. er in Wien in M.wissenschaft (*Zwei Beilagen zur Tonmalerei*). Seit 1910 lebt er als Direktor des 1904 gegründeten M.instituts u. M.vereins *Lissenko* in Lemberg. Er ist ein Komp. nationaler, doch nicht nationalistischer, romantischer Färbung, etwa mit den Vorbildern Chopin, Grieg, Tschaiakowsky, den er zu den echten ukrainischen Instrumental-Komponisten zählt.

Hauptwerk: *Kaukasus*, Symphonie-Ode in 4 Teilen f. Ch. u. Orch., 1911 (als Ganzes 1924 in Lemberg aufgeführt); ferner Chöre mit Orch.; A-cappella-Chöre Lieder; Kl.werke; Kammermusik, darunter ein Kl.trio F-d-moll (1920, 21); Orch.werke, darunter ein Capriccio D-moll (1902); Variationen f. Kl. u. Streichorch. (1913—16); Kl.konzert in einem Satz A-dur (1917 bis 1919); Oper: *Bar Kochba* (unvollendet); Sammlung ukrainischer Lieder f. Chor verschiedener Besetzung (1908—14) u. a.

Bücher: *Allgem. M.lehre* (gedr. 1920); *Handbuch der Chorgesangslehre* (im Druck); *Allg. M.geschichte* (dgl.); Ukrainische Melodien, 1500 ukr. Weisen aus Österreich (Ethnogr. Sammelb. XXI/II des wiss. Vereins in Lemberg, 1900/1902) u. mehrere Artikel.

**Ludlow**, Godfrey, austral. Violinist, geb. 19. Sept. 1893 zu Newcastle, Australien; verließ als 14-jähriger Sydney, um bei Sewéik in Wien u. bei Auer in Petersburg zu studieren; bereiste mit 17 Jahren Griechenland u. die Türkei; während des Krieges interniert in Ruhleben; deb. 1919 in London u. konzertierte dann in Berlin, Holland, London usw., 1924 in den Ver. Staaten von Amerika.

**Ludwig**, August, deutscher Komp., geb. 15. Jan. 1865 zu Waldheim (Sachsen), zeitweilig Schüler der Kons. zu Köln u. München; redigierte 1894—1903 die *Neue Berliner M.zeitung*.

Ergänzung von Schubert's H-moll-Sinfonie; Orch.werke; Ouvertüre *Ad astra*; Kl.werke; Lieder; *Deutsche Blumenpiele* f. Kl. u. Sprechstimme op. 100 usw.; *Geharnischte Aufsätze über Musik*; *Der Konzertagent*; (1894); *Stachel u. Lorbeer* (1897); *Zur Wertschätzung der Musik* (1898); *Tannhäuser redivivus* (1908); Text einer kom. Oper *Rauschgold* (Kunst u. Schein) 1906.

**Ludwig**, Franz, deutsch-böhmischer Komp., geb. 7. Juli 1889 zu Graslitz in Böhmen, Schüler seines Vaters (Franz L., Direktor der k. k. M.fachschule zu Graslitz), absolvierte das Gymnasium zu Kaaden i. B., stud. an den Univ. Prag (1907—08) u. Leipzig (1908—11 unter Riemann), war zugleich am Leipziger Kons. Schüler von Pembaur, Reger u. Krehl, 1911—12 Km. am Hoftheater in Sondershausen u. ist dort seit 1912 Lehrer für Kl., Kompos., Kontrapunkt u. M.geschichte am Kons.

Klasonaten; Lieder; Kl.stücke; 5sätzigte Serenade f. 8 Blasinstrumente; Lustspielouvertüre f. gr. Orch.; Kl.konzert; Hornkonzert op. 11 B-dur; schrieb f. d. Zeitschrift der IMG. *Neue Forschungen über den Markgräflisch-Badischen Hofkapellmeister Joh. Kaspar Ferd. Fischer* u. 2 Briefe Em. A. Försters.

**Ludwig**, Friedrich, deutscher M.forscher, geb. 8. Mai 1872 zu Potsdam, stud. seit 1890 in Marburg u. Straßburg Geschichte u. M.wissenschaft (Jacobsthal), machte seit 1899 mehrere längere Studienreisen, lebte seit 1902 in Potsdam u. habilitierte sich 1905 als Dozent für M.wissenschaft an der Univ. Straßburg (*Aufgabe der Forschung auf dem Gebiete der mittelalterlichen M.geschichte*, M. Allg. Ztg. 1906, Nr. 13—14). 1911 wurde er ordnungsmäßiger a. o. Prof., seit 1920 ist er a. o., nach wenigen Monaten o. Prof. in Göttingen. L. hat sich speziell über die Musik des 13.—14. Jahrhunderts eingehende Quellenstudien gemacht, er ist darin wohl der bedeutendste

Kenner überhaupt. Er veröffentlichte in den Sammelbänden der IMG. IV. u. V. wertvolle Aufsätze über die mehrstimmige Musik des 14. Jahrh., über die von Coussemaker herausgegebenen Tonsätze aus der Handschrift von Montpelliér u. sachkundige Besprechungen anderweitiger Arbeiten über diese Zeit, weitere Studien in der ZfMW. u. im AfMW. (*Die Quellen der Motetten ältesten Stils*, V, 1923; mit Nachtrag, VI, 1923/4.) sowie in Adler's *Handbuch der M.geschichte* (1924); ferner *Die liturgischen Organa Leonins und Perotins* (1909 in der Riemann-Festschrift).

In Buchform: *Repertorium organorum recentioris et motetorum vetustissimi stili*, 1. Band *Catalogue raisonné der Quellen* (Halle 1910).

**Ludwig**, William, irischer Baritonist, geb. zu Avan Quay, Dublin; 1877 erster Bariton der Carl Rosa Co., vor allem Wagner-Sänger (Wotan, Holländer, Sachs); berühmt auch als Oratorien- u. Konzertsänger.

**Lütgendorff**, W. Leo Frhr. von, deutscher Maler u. Forscher, geb. 8. Juli 1856 in Augsburg, besuchte das Gymnasium u. die Kunstakademie zu München, ist seit 1889 Leiter der Kunstschule u. Konservator der Gemäldesammlung zu Lübeck. L. ist selbst Maler, schrieb aber außer über Malerei u. bildende Künste ein ausgezeichnetes *Lexikon der Geigen- u. Lautenmacher vom Mittelalter bis zur Gegenwart* (1904, 2. Aufl. 1913, stark erweitert, 3. u. 4. Aufl. 1922; Frankf. Verlags-Anstalt).

**Lütsch**, Waldemar, deutscher Pianist, Sohn des Kl.pädagogen Karl L. (1839—99), geb. 16. Mai 1877 zu Petersburg, trat 1896 zuerst mit dem Henselt'schen Konzert auf u. machte sich schnell als Pianist einen Namen. L. lebte längere Zeit in Berlin, war 1905—06 Lehrer am Musical Coll. zu Chicago, kehrte dann wieder nach Berlin zurück, war aber dann erster Kl.lehrer des Kons. in Straßburg i. E.; jetzt wieder in Berlin, wo er seit 1920 als Lehrer an der Staatl. Hochschule für Musik wirkt.

**Luna**, Pablo, span. Komp. leichter Bühnenmusik, aus Aragon stammend, lebt in Madrid; einer der populärsten Musiker Spaniens, nicht frei von ital. Opern-Manierismen u. internationaler Farblosigkeit, in gegebener dramatischer Situation aber auch vollblütig span. Charakters. Einige seiner zahlreichen Werke wurden auch in Italien aufgeführt. *Molinos de viento*; *El Rey Flojo*; *El Niño Judío*; *La Conquista de la Gloria*; *El Sapo Enamorado*; *El Asombro de Damasco* (1. Aufführung in England zu Harrogate, unter dem Titel *The First Kiss*, Jan. 1923). (Unión Musical Española.)

**Lund**, Signe, norweg. Komponistin, geb. 15. April 1868 zu Christiania; Schülerin von Wilhelm Berger in Berlin; stud. dann in Kopenhagen u. Paris. Sie lebte etwa 20 Jahre im Ausland, hauptsächlich in Amerika. Ihre Musik ist einigermaßen durch Grieg beein-

flußt, in gutem Sinn volkstümlich u. klangvoll.

Musik zur Björnson-Gedächtnisfeier in Chicago 1910; Kantate zur Hundertjahrfeier der norweg. Verfassung 1914; *The Road to France*, Text von Daniel Henderson, bei Gelegenheit von Amerikas Eintritt in den Krieg 1917; zahlreiche Stücke f. Kl., V., Gesang; kleinere Orch.werke.

**Lundberg, Lennart Arvid**, schwed. Pianist, geb. 29. Sept. 1863 zu Norrköping, stud. am Kgl. Kons. in Stockholm, später bei H. Ehrlich in Berlin u. Frau Camille Dubois u. Ign. Paderewski in Paris; seit 1903 Kl.lehrer am Stockholmer Kons.; 1913 Prof. Als Komp. neigt er dem impressionistischen Stil zu u. zeigt eine herbpersönliche Eigenart.

3 Sonaten; Etüden; Balladen; Phantasiestücke u. a.; Lieder mit Kl.

**Lunde, Johan Backer**, norweg. Pianist u. Komp., geb. 6. Juli 1874 zu Havre; Schüler von Agathe Backer-Grøndahl u. Busoni (Kl.) u. von Iver Holter u. Urban (Kompos.); konzertierte in Norwegen, Schweden, Dänemark, England, Deutschland. Als Komp. hat er mit seinen lyrischen Stücken (über 200 Lieder) große Popularität erlangt. Seine 3 Sinfonien u. 16 Orch.stücke sind mehr lyrisch als sinfonisch in Form u. Zeichnung, verraten aber solides theoretisches Wissen u. wirksame Orchestrierungskunst. Er lebt in Christiania, wo er als Begleiter sehr gesucht ist.

**Lunn, Louise Kirkby**, engl. Opernaltistin, geb. zu Manchester; stud. am R.C.M. in London bei Visetti, trat zum ersten Male an der Opéra-Comique in London auf (Nora in *Shamus O'Brien*); 1896 mit Augustus Harris auf der Opernreise; 1896—99 an Carl Rosa Co., 1901 an Covent Garden; seit 1899 in den Orch.Konzerten zu Queen's Hall; 1902—15 an der R. Opera (Wagnerrollen; Dalila, Carmen, Orpheus). Sie hat in Budapest u. an Metropolitan, New York gesungen; die erste engl. Kundry in Amerika.

**Lunssens, Martin**, belg. Komp., geb. 16. April 1871 zu Brüssel; stud. am dort. Cons. bei J. Dupont, Huberti, F. Kufferath, Gevaert; 1895 Rompreisräger; reiste drei Jahre lang in Frankreich, Italien, Deutschland. 1901—02 war er Konzertmeister am Lyr. Theater in Antwerpen, 1911 Harmonielehrer am Brüsseler Cons., 1921 Direktor der M.schule zu Löwen; 1924, als Nachfolger von Matthieu Direktor des Genter Cons.

Bühnenwerke: *Colette et Lucas*, Inzidenzmusik für ein Spiel des Prinzen von Ligne (Belcill 1914); *Saint-Amand*, desgl. für ein Spiel von Delbecq; Kantate *Callirrhoe* (Rompreis); Kantate *Jubilare*, 1905; *Ode an die Musik*; *Marche inaugurale* (Antwerpener Ausstellung 1894); Gesänge mit Orch.; 4 Sinfonien; sinf. Dichtungen *Roméo et Juliette*; *Timon d'Athènes*; *Jules César*; *Le Cid*; Ouvertüren; Konzertouvertüre *Phèdre*; Kammermusik.

**Lustgarten, Egon**, österr. Komp., geb. 17. Aug. 1887 in Wien, absolvierte die Wiener M.akademie (Kompos. bei R. Heuberger,

Km.schule bei J. Schalk, Kl. bei Jul. Wolfsohn), gegenwärtig als Lehrer der M.theorie am Neuen Wiener Kons. tätig. Er ist ein Lyriker, der mit seinen breitkonzipierten Liedern u. durch seine individuelle Behandlung des Kammerorch. auf sich aufmerksam gemacht hat, das er, ohne im übrigen stilistische Reformen anzustreben, bevorzugt.

Chorsinfonie; Kl.quartett; *Sonata capricciosa* f. V. u. Kl.; Szene u. Melodram aus *Der Aufschwung zur Liebe* (H. Basch); zyklische Orch.Gesänge: *Das Tor der Träume*; *Soldatenlieder*; *Phantastische Gesänge*; *Die Einsame*; Kadenzen zu Mozart's Doppelkonzert Es-dur f. 2 Kl.; Duette u. Lieder, darunter die beiden Zyklen *Des Abends* u. *Nachtgesichte*; gedruckt: Slavische Volkslieder; Kl.A. von R. Heuberger's Oper *Die letzte Nacht*; ahänd. Kl.A. von R. Mandl's *Gesang der Elfen*.

Als M.schriftsteller (*M.blätter des Anbruch*) ist er ein philosophische Fundierung der musikalischen Gesetze bemüht.

**Lutkin, Peter Christian**, amer. Dirig., Organist u. Komp., geb. 27. März 1858 zu Thompsonville, Wis.; stud. in Chicago bei Eddy (Org.) u. Gleason (Theorie), 1881—83 an der Berliner Hochschule bei Raif (Kl.), Haupt (Org.) u. Bargiel (Theorie); 1883 in der Schule Leschetizky's in Wien u. 1884 noch bei M. Moszkowski in Paris. 1871—81 war er Organist der Cath. St. Peter u. Paul in Chicago, 1884—91 an St. Clement's, 1891 bis 1896 an St. James'; 1888—95 Leiter der Theorieklassen des Amer. Cons. in Chicago; 1891 Prof. u. 1897 Vorstand der M.schule der North Western Univ. (Evanston, Ill.), welches Amt er noch inne hat. Seit 1909 leitet er regelmäßig M.feste in Evanston. 1900 Mus. D. h. c. der Syracuse Univ.

Kirchenmusik (Gray, Novello, Summy). Bücher: *Music in the Church* (Milwaukee, The Young Churchman, 1910).

**Lutz, Ernst**, deutschböhm. Komp., geb. 1887 zu Schönbach.

Sinf. Dichtung *In memoriam*; sinf. Prolog; Märchen-suite.

**Luze, Karl**, österr. Chordirektor, geb. 4. Aug. 1864 in Altenmarkt (Nieder-Österr.) als Lehrersohn, war Sängerknabe im Stift Heiligenkreuz, kam mit 10 Jahren ins Löwenburg'sche Konvikt nach Wien; besuchte das Kons. u. hörte unter Bruckner Theorie u. Orgel. 1883 an der Hofoper engagiert als Chorist, wurde nach Abgang R. Mader's (s. d.) Solokorrepitor, unter Mahler Chordirektor des Opernchors, 1903 Hofkm. (Nachfolger von Hellmesberger jun.); dazu 1913 II. Chormeister des Wiener Männergesangsvereins neben Keldorfer; seit 1912 I. Chormeister. L. hat sich besonders als Regenerator der ehemaligen Kais. Hofkapelle Verdienste erworben.

**Lyell-Taylor, H.**, engl. Dirig., geb. 28. M. 1872 zu London, zuerst erster Geiger an Carl Rosa Co. u. an Covent Garden, Führer der 2. Violinen in Queen's Hall, später Dirig. der dortigen Promenade-



zerte, u. zwar der zweiten Abteilung; bis 1907 Dirig. des Colwyn Bay-Orch.; dann des Buxton-Orch., Derby-Orch., des Chors der Wolverhampton-Festivals, der Nat Sunday League-Konzerte, des Symph.-Orch zu Birmingham, dann in Brighton; jetzt MD in Durban, Südafrika

**Lyon, James**, engl Komp., geb 25 Okt 1872 zu Manchester; Autodiktat, mit Ausnahme weniger Studien im Orgespiel bei Dr T W Dodd's, als Student an Queen's Coll. in Oxford, 1905 Mus. Doc.-Oxon. Fruchtbare Komp. mit starkem Sinn für die Bühne, neuromantischen Stils; Komponist auch von Unterrichtsmusik. Zur Hebung der musikalischen Erziehung in Irland hat er viel bei-

getragen zusammen mit Herbert Fryer auch Canada als Examiner bereist.

Opern: *The Palace of Cards*, op. 56; *Stormwrack*, 1akt. op. 64; *Fiametta*, 3akt., op. 77; *La Sirena*, 4akt., op. 79.

Pantomimen: *Toinette*, tragisch, op. 70; *The Necklace* op. 74; *Madame s'amuse* op. 79.

Orch.: 4 Suiten op. 14, 27, 32, 42; wallisische Tondichtung *Gwalia*; sinf. Dichtung über Weisen von der Insel Man; Vorspiel zu *Aucassin u. Nicolette* op. 53; Idyll f. Streichorch. (W. Rogers); Ballade f. V. u. Orch. op. 38 (Stainer & Bell); Kantaten (W. Rogers).

Fantasy-Quartett op. 46; Kl.trio D-moll op. 35; Lieder (Stainer & Bell, Rogers, Larway); Kl.stücke (Lengnick, Novello, Ashdown); Orgelstücke; 3 Sonaten 2 Suiten; Albums u. (Donajowski, Augener, Stainer & Bell, W. Rogers); Stücke f. V. u. Kl. (Stainer & Bell); Chorlieder (Weekes, Ashdown, Stainer & Bell, Novello); Unterrichtswerke; Primavista-Übungen u. a. (Ashdown, Weekes, Stainer & Bell).

## M.

**Maasalo, Armas**, finn. Chordirig. u. Komp., geb. 28. Aug. 1885 in Rautavaara; stud. an der Univ. in Helsingfors (mag. phil. 1911) u. am M.institut; 1919—20 mit Staatsstipendium in Paris. Lebt als M.lehrer am Finn. Normallyceum, Organist u. Dirig. des gem. Chores Kansallis-Kuoro in Helsingfors. Seit 1923 ist er Dir. des dortigen Kirchenmusik-Instituts.

Suite u. Karelische Rhapsodie f. Orch.; Kompositionen f. Chor u. Orch.; Chor- u. Sololieder u. a.

**Macan, Karl Emanuel**, tschech. Komp., geb. 1858 zu Pardubitz; stud. an der Prager Orgelschule bei Skuherský, Kompos. bei Fibich. Er erblindete mit 22 Jahren, war seit 1891 Lehrer am Blindenasyl in Prag u. wurde dann Hauptleiter der Blindendruckerei.

Streichquartett; 2 Messen; Melodram *Amarus*; viele Chöre, meist Männerchöre (*Prag*); Lieder (Fr. A. u. M. Urbánek; Otto); Kinderlieder (Kotrba; Storch, Prag).

**Maccarthy, Maud**, brit. Geigerin, Schriftstellerin, Dozentin; geb. 4. Juli 1882 zu Clonmel, Co. Tipperary, Irland; stud. bei Arbós; Wunderkind, konzertierte in Europa u. Amerika. Mit 23 Jahren gab sie wegen einer Nervenentzündung das Konzertieren auf, ging mit Mrs. Annie Besant nach Indien, u. widmete sich dem Studium ind. Philosophie u. Musik, über die sie vielfach Vorträge gehalten hat. 1915 heiratete sie den Komp. J. H. Foulds (s.d.).

**Maccunn, Hamish**, schott. Komp. u. Dirig., geb. 22. März 1868 zu Greenock, gest. 2. Aug. 1916 in London; stud. bei Parry am R.C.M., war 1898/99 Dirig. an der Carl Rosa Co., 1900/01 an der Moody Manners Opera Co.; 1902—04 an Savoy; 1904—07 an Lyric. Seit 1910 unterstützte er Beecham an Covent Garden u. His Majesty's, seit 1915 an Shaftesbury Theatre; 1912 wurde er Lehrer für Kompos. u. Leiter der Opernklasse an der Guildhall School of Music. Unter den schott. Komp. war er der schottischste; seine besten Werke sind seine Konzertouvertüren.

Einstein, Musiklexikon.

*Jeanie Deans* (Joseph Bennett) 4akt., Edinburgh 1894 (Augener); *Diarmid* (Duke of Argyll), 4akt., London 1897 (Boosey); *Breast of Light* (Duke of Argyll), unvollendet (ms.); *The Golden Girl* (Captain Basil Hood) 2akt. Operette, Birmingham 1905 (Chappell); *Prue* (Chas. Taylor), 3akt. Operette, unvollendet (ms.); *The Masque of War and Peace* (Louis N. Parker), Sir H. Beerbohm Tree, 1900; *The Pageant of Darkness and Light* (John Oxenham), Bühnenspiel (Weekes); Dramatische Kantaten u. Balladen f. Ch. u. Orch.: *The Lay of the Last Minstrel* (Scott — J. MacCunn) (Novello, 1888); *Lord Ullin's Daughter* (Campbell (id. 1888); *Bonny Kilmeny* (Hogg—J. MacCunn) (Paterson, 1888); *The Cameronian's Dream* (Hyslop) (id. 1890); *Queen Hynde of Caledon* (Hogg—J. MacCunn) (Chappell 1892); *The Wreck of the Hesperus* (Longfellow) (Novello 1905); *The Death of Percy Reed* f. M.chor u. Orch. (Weekes); *Kinmont Willie* (id.); *Lambkin* (id.); *The Jolly Goshawk* (id.; aufgef. Sheffield 1920); *Livingstone the Pilgrim* (Sylvester Horne) (id.); Psalm VIII, 1890. Orch.: Ouvertüren: *Cior Mhor* (ms.); *The Land of the Mountain and the Flood* (Novello); Ballade *The Ship o' the Fiend* (Augener); Ballade *The Dowie Dens o' Yarrow* (id.); Suite *Highland Memories* (*By the Burnside; On the Loch; Harvest Dance*) op. 30 (Schott); Tänze (ms.); *Entente Cordiale*; Mazurka; *Harlequin*; *Columbine*; *Hornpipe*; Streichquintett (ms.); Kl.stücke (Augener); 3 Stücke f. Vc. u. Kl. (id.); sehr viele Lieder (Augener; Chappell; Metzler; Beal; Novello; Cramer; J. Williams; Paterson; Methven Simpson; Weekes); Chorlieder (Augener; Novello).

**MacDowell, Edward Alexander**, amer. Komp. u. Pianist, geb. 18. Dez. 1861 zu New York, gest. das. 23. Jan. 1908, bis auf heute unter den geborenen amerik. Komponisten die stärkste Persönlichkeit von mehr als amerikanischer Bedeutung, der denn auch in Europa sowohl als Komp. wie als reproduzierender Künstler voll anerkannt worden ist.

Er stammt von schott.-irischen Quäkern ab, erhielt seinen ersten Kl.unterricht von Juan Buitrago, P. Desvernine u. besonders Teresa Carreño in New York, die zeitlebens ihm eine begeisterte Interpretin geblieben ist; 1876—78 stud. er am Cons. in Paris, Kl. bei Marmontel Theorie bei Savard. 1878 kam er nach Deutschland, war erst Kl.schüler von Louis Ehlert,

dann Schüler von Karl Heymann (Kl.) u. Raff (Kompos.), der seine Entwicklung besonders stark beeinflußt hat. 1881/82 war er Kl.lehrer am Darmstädter Kons.; die Bekanntschaft mit Liszt führte zur Aufführung seiner ersten Kl.suite am Tonkünstlerfest des Allg. DMV. in Zürich 1882. Mit Ausnahme eines kurzen Aufenthalts in Amerika (1884), wo er eine frühere Schülerin, Miss Marion Nevins heiratete, blieb er bis 1888 in Deutschland, bis 1885 in Frankfurt u. dann in Wiesbaden, wo er sich gänzlich der Komposition widmete u. bis zu seinem op. 35 gelangte; schon in dieser Zeit erregten seine Werke in England u. Amerika Aufmerksamkeit. Im Herbst 1888 kehrte M. nach Amerika zurück u. ließ sich in Boston nieder, wo er am 19. Nov. 1888 mit dem Kneisel-Quartett als Pianist zuerst in der Öffentlichkeit erschien u. Stücke aus seiner 1. Kl.suite spielte. Seitdem gelangen seine Kompositionen vom Schreibtisch weg aufs Podium; sein populärstes Orch.werk, die 2. (Indianische) Suite für Orch., am 23. Jan. 1896 in New York. 1896 wurde er an die Spitze der neuerrichteten Abt. der Columbia Univ. in New York berufen. Obwohl kein geborener Pädagoge, hat er auch in dieser Stellung höchst segensreich gewirkt; von 1897—99 leitete er auch den Mendelssohn Glee Club (MCh.) in New York. 1902 begann seine Gesundheit zu wanken, er legte sein Univ.-Amt nieder, u. im Herbst 1905 machten sich unzweifelhafte Zeichen geistiger Erkrankung bei ihm bemerkbar, die drei Jahre später zu seinem Tode führte. Er war mus. Dr. h. c. der Princeton Univ. 1896 u. 1902 der Univ. Pennsylvania. Als Komp. hat er sein Bedeutendstes für das Kl. u. fürs Orch. geleistet. Ähnlich Robert Schumann, enthüllen seine Zyklen von kurzen Kl.stücken seinen romantischen Geist in all seiner innerlichen Zartheit u. seinem ursprünglichen Sinn am klarsten, indes die Tiefe u. Macht seiner größeren Eingebungen sich mit wachsender Überzeugungskraft in der Folge seiner vier Kl.sonaten zeigt.

Op. 42, 1. Suite f. Orch. (Schmidt, 1891); op. 48, 2. (Indianische) Suite f. Orch. (Br. & H., 1897); op. 22, *Hamlet-Ophelia*, Tondichtung f. Orch. (Hainauer, 1885); op. 25, *Lancelot und Elaine*, sinf. Dichtung (id. 1888); op. 30, *Die Sarazenen* — *Die schöne Alda*, 2 Fragmente f. Orch. (Br. & H., 1891); op. 15, Kl.konzert, A-moll (id. 1911); op. 23, 2. Kl.konzert D-moll (id. 1907); op. 10, Erste Moderne Suite f. Kl. (id. 1883); op. 14, 2. Moderne Suite f. Kl. (id. 1883); op. 45, *Sonata Tragica* f. Kl. (id. 1893); op. 50, *Sonata Eroica* f. Kl. (id. 1895); op. 57, 3. Sonata (*Norse*) f. Kl. (Schmidt 1900); op. 59, 4. Sonata (*Kelte*) f. Kl. (id. 1901); op. 51, *Woodland Sketches* f. Kl. (Jung 1896); op. 55, *Sea Pieces* f. Kl. (id. 1898); op. 61, *Fire-side Tales*, f. Kl. (Schmidt 1902); op. 62, *New England Idyls* f. Kl. (id. 1902). Von seinen kleineren früheren Kl.stücken sind *Der Hezantanz* op. 17, Nr. 2, u. *Twelve Etudes* op. 39 (Schmidt 1890) am meisten bekannt. Die ursprünglich bei Jung veröffentlichten Werke werden jetzt bei A. P. Schmidt in Boston verlegt. Eine ausgezeichnete Bibliographie von MacDowell's Kompositionen wurde durch die Library of

Congress unter dem Titel *Catalogue of the First Editions of E. MacD.* von O. G. Sonneck (Washington, 1917) veröffentlicht. Vgl. auch: L. Gilman, *E. MacD.: a Study* (New York, 1909, John Lane) (eine Erweiterung einer Monographie durch denselben Autor in den Serien *Living Masters of Music*, London, 1906); E. F. Page, *E. MacD.: his Work and Ideals*; J. F. Porte, *A Great American Tone Poet, E. MacD.* (London, 1922, Kegan Paul).

**Mach**, Ernst, österr. Physiker, geb. 18. Feb. 1838 zu Turas in Mähren, gest. 22. Feb. 1916 in Haar bei München, stud. zu Wien, habilitierte sich dort für Physik 1861, wurde 1864 ord. Prof. der Mathematik zu Graz, 1867 ord. Prof. der Physik in Prag, 1895 nach Wien berufen. Außer andern wissenschaftlichen Werken schrieb er die spezieller die M.wissenschaft angehenden:

Zwei populäre Vorträge über musikalische Akustik (1865); Einleitung in die Helmholtz'sche Theorie der Musik (1866); *Zur Theorie des Gehörorgans* (1872); *Beitrag zur Geschichte der Musik* (1892); *Die Analyse der Empfindungen u. das Verhältnis des Physischen zum Psychischen* (5. Aufl. 1906); *Zur Geschichte der Theorie der Konsonanz* (in *Populärwissenschaftliche Vorträge*, 3. Aufl. 1903).

**Machado**, Augusto, portugies. Komp., geb. 27. Dez. 1845 zu Lissabon, dort Schüler von Joaõ Casimiro jun., Lami, Daddi, Monteiro d'Almeida u. von Lavignac u. Danhauser in Paris; 1900—10 Direktor des Cons. in Lissabon, 1907—11 Rat im Unterrichtsministerium u. 1892—1908 Regierungskommissar des S. Carlos-Theaters. Als Opernkomponist ist er ein offener Nachahmer Massenets; am erfolgreichsten aber war er mit seinen über 20 Opern.

Opern: *Lauriane*, Marseille 1883 (Heugel); *Os Dorias*, Lissabon 1887 (Cuca); *Paola Vicente*, 4akt.; *Triste Viúva*, 3akt., *Rosas de toda o anno*, 1akt.; Ballett *Zeppiretto* (Lissabon 1869); *Mario Wetter*, Lissabon 1898; *La Borghesina*, Lissabon 1909 (Mailand, Casa edit. musicale); Operetten: *Sol de Navarra*, 1871, Lissabon, Teatro da Trindade; *Croiz d'or* (id. 1875); *Déjel* (id. 1875); *Fruits d'or* (id. 1877); *Guitare* (id. 1878); *Piccolino* (id. 1889); *Leitor da Infanta* (id. 1893); *Filhos do Capitão Mor* (id. 1896); *Tição negro*, 1902, T. de Avenidas; *Rapto de Helena* (id. 1902); *Venus* (1906, T. D. Amélia); *Espadachim do Outeiro*, 1906, T. da Trindade; aber auch Kantaten: *Camões*, 1881 in Mailand preisgekrönt; Kl.-u. Orgelsachen.

**Mackenzie**, Sir Alexander Campbell, schott. Komp., geb. 22. Aug. 1847 zu Edinburgh, aus einer Familie von Berufsmusikern stammend, 5 Jahre lang Schüler von Günther Bartel, K. W. Uhlich u. Ed. Stein in Sondershausen, seit 1862 mit kgl. Stipendium Schüler der R.A.M. (Sainton, Charles Lucas, F. B. Jewson). 1865 kehrte er nach Edinburgh zurück, wo er als M.lehrer, Vereinsdirig. u. Pianist wirkte; 1879 ging M. für einige Jahre nach Florenz, wo er sich völlig der Kompos. widmete. 1888 wurde er Nachfolger von Sir George Macfarren als Direktor der R.A.M., ein Amt, das er bis zum Frühjahr 1924 innehatte (Nachfolger J. B. McEwen). 1892—99 war er auch Leiter der Philharm. Gesellschaft, hat auch den Novello Choir u. die R. Choral Soc. dirigiert.

Er ist wohl der am meisten ausgezeichnete unter allen engl. Musikern. Das erste Werk, mit dem er die Aufmerksamkeit auf sich zog, war sein Kl. quartett op. 11, das er in Deutschland auf eigene Kosten drucken ließ; in Florenz entstanden seine frühesten u. frischesten Werke von Bedeutung, die Kantaten *The Bride (Die Braut)*, *Jason*, sowie die Oper *Colomba* (Drury Lane 1883), die ihn in die erste Reihe der britischen Komponisten stellte; zwei andere Werke von besonderer Bedeutung sind die Orch. ballade *La Belle Dame sans Merci* u. *The Dream of Jubal*.

Veröffentlichte Werke (meistens Novello; J. Williams; Augener; Ricordi; Bosworth): op. 1—7, Lieder u. Kl. stücke; op. 8 7 Chorlieder; op. 9, *Rustic Scenes* f. Kl.; op. 10, *Larghetto* u. *Allegretto* f. Cello; op. 11, Kl. quartett Es-dur (Kahnt, Leipzig); op. 12, Lieder; op. 13, 5 Kl. stücke (Novello); op. 14, 3 Lieder nach H. Heine (Kahnt, Leipzig); op. 15, 3 Stücke f. Kl. (Novello); op. 16, 3 Lieder; op. 17, 3 Lieder nach Christina Rossetti; op. 18, 3 Lieder; op. 19, 3 Anthems; op. 20, 6 Kl. stücke; op. 21, Schott. Rhapsodie, Nr. 1 f. Orch. (Glasgow, unter Manns, Jan. 1880); op. 22, 3 Terzette; op. 23, *In the Scottish Highlands* f. Kl.; op. 24, *Burns, Scottish Rhapsody* Nr. 2 (Glasgow, unter Manns, 1881); op. 25, Kantate *The Bride*, nach R. Hamerling (Worcester Fest. 1881); op. 26, Kantate *Jason* (Bristol Fest. 1882); op. 27, 3 Orgelstücke; op. 28, Oper *Colomba* (Drury Lane. Carl Rosa Co. 1883); op. 29, Orch. ballade *La Belle Dame sans Merci* (Philh. 1883); op. 30, Oratorium *The Rose of Sharon* (Norwich Fest. 1884); op. 31, 5 Lieder; op. 32, V. konzert (Birmingham Fest. 1885, gespielt von Sarasate); op. 33, Oper *The Troubadour* (Drury Lane, Carl Rosa Co., 8. Juni 1886); op. 34, Kantate *The Story of Sayid* (Leeds Fest. 1886); op. 35, 3 Lieder von Shake speare; op. 36, *Jubilee Ode* (Crystal Palace, 1887); op. 37, 6 V. stücke (Monday Pop. Concerts 1888, Lad. Hallé); op. 38, Ode *The New Covenant* (Glasgow Exh. 1888); op. 39, *The Cottar's Saturday Night* f. Ch. lb. Orch.; op. 40, Ouvertüre *Twelfth Night* (Richter C uerts 1888); op. 41, Kantate *The Dream of Jont* (Liverpool, Philh. 1889); op. 42, *Pibroch Suite tuba*. (Leeds Fest., Sarasate, 1889); op. 43, Prälud. V. Entr'actes u. Lieder zu *Marmion* (Glasgow 1889, Lieder auch einzeln herausgegeben); op. 44 *Spring Songs*; op. 45, Musik zu *Ravenswood* (Lyceum Theater 1890); op. 46, *Veni Creator* f. Ch., Soli u. Orch. (Birmingham Fest. 1891); op. 47a, *Highland Ballad* f. V. u. Orch. (Westminster Orch. Soc. 1893); op. 47b, *Barcarolle and Villanelle* f. V.; op. 48, 2 Choral-Oden (Buchanan's *Bride of Love*, 1893); op. 49, Oratorium *Bethlehem* (R. Choral Soc. 1894); op. 50, 3 *Shakespeare sonnets*; op. 51, *Phoebe*, kom. Oper (B. C. Stephenson) (unvollendet); op. 52, Ouvertüre *Britannia* (1894); op. 53, *From the North*, 9 Stücke f. V. u. Kl.; op. 54, 3 Lieder; op. 55, *Scottish Concerto* f. Kl. u. Orch. (Philh. 1897, Paderewski); op. 56, kom. Oper *His Majesty* (F. C. Burnand und R. C. Lehmann) (Savoy, 20. Febr. 1897); op. 57, Ouvertüre, Zwischenakts- u. Inzidenzmusik zu *The Little Minister* (Haymarket Theatre, 6. Nov. 1897); op. 58, 3 Vorspiele u. Gesänge zu *Manfred* (für das Lyceum Theatre, doch als Ganzes nicht aufgeführt); op. 59, 5 Melodramen mit Kl. begleitung (J. Williams); op. 60, 6 *Rustic Songs*; op. 61, Inzidenzmusik zu *Coriolanus* (Lyceum, 15. April 1901); op. 62, Oper *The Cricket on the Hearth* in 3 Akten; op. 63, *Coronation March* (Westminster Abbey, 26. Juni 1902); op. 64, Orch. suite *London Day by Day* (Norwich Fest. 1902); op. 65, Operette *The Knights of the Road* (Palace Theatre, 27. Febr. 1905); op. 66, Kantate *The Witch's Daughter* (Leeds Fest. 1904); op. 67, *Canadian Rhapsody* f. Orch. (Philh. 1905); op. 68, Suite f. V. u. Orch.; op. 69, Kantate *The Sun-God's Return* (Cardiff Fest. 1910); op. 70, *Fantasia* f. Kl.; op. 71, 4 Chorlieder; op. 72, *La Savannah*, air

de ballet f. Orch.; op. 73, 3 Trios f. Frstimmen; op. 74, *Tam o' Shanter*, Schott. Rhapsodie Nr. 3 (International Music Congress, London, 30. Mai 1911); op. 75, *An English Joy-Feal* f. Orch. (Coronation, Westminster Abbey 1911); op. 76, *Invocation* f. Orch. (1912); op. 77, *Perfection*, Chorlied; op. 78, *The Walker of the Snow* f. Bariton; op. 79, Lieder von Tennyson; op. 80, Tanzstücke f. V.; op. 81, *English Air* mit Variationen f. Kl.; op. 82, *Ancient Scots Tunes* f. Streichorch.; op. 83, *Odds and Ends* f. Kl.; op. 84, *Jottings* f. Kl.; op. 85, 3 Schulchorlieder; op. 86, 6 leichte Impromptus f. V.; op. 87, 1 akt. Oper *St. John's Eve* (Ascherberg; BNOC. Liverpool 1924); op. 88, *Varying Moods* f. Kl. (J. Williams); op. 89, *Distant Chimes* f. V. u. Kl. (Novello 1921); op. 90, *Youth, Sport, Loyalty*, Orch. ouverture (J. Williams) zur Jahrhundertfeier der R.A.M. 1922.

**Maclean, Alick** (Alexander Morvaren), engl. Komp. u. Dirig., Sohn von Charles Donald M. geb. 20. Juli 1872 zu Eton, wo er seine Erziehung erhielt; erst zum Eintritt in die Armee bestimmt. Seine kom. Oper *Crichton* schrieb er mit 20 Jahren, seine Oper *Quentin Durward* mit 21; wurde 1912 MD. der Spa Co. zu Scarborough, wo er 1920 das Mus. Fest. leitete; 1915—23 Dirig. des „leichten“ Orch. in Queen's Hall, das bei den Chappell Ballad-Konzerten spielte.

Opern: *Petrucchio* (Covent Garden 1895, Wilcocks); *Die Liebesgeige* (Mainz 1906); *Maitre Selter* (London 1909, Lyric Theatre); *Die Walddiätle* (Mainz 1913); *Quentin Durward* (Newcastle-on-Tyne, 1920); *The Hunchback of Cremona* (unaufgef.); Chorwerke: *The Annunciation* (Novello); *Choral Song* (Dichtung von Louis N. Parker); *Lament* (Alfred Hyatt, nach Saadi); *At the Eastern Gate* (Ascherberg); Inzidenzmusik zu *The Jest* (Louis N. Parker); Inzidenzmusik zu *The Mayflower*; Inzidenzmusik zu *Cyrano de Bergerac*; Lieder; Chöre; Orch. suiten u. a.

**Maclean, Charles Donald**, engl. Komp. u. Organist, geb. 27. März 1843 zu Cambridge, gest. 23. Juni 1916 in London; Schüler Ferdinand Hiller's in Köln, erlangte den mus. Doktorgrad zu Oxford 1865, war 1862—65 Organist am Exeter Coll. zu Oxford, 1871—75 Organist u. MD. am Eton Coll., wo er öffentliche Unterrichtskurse in der Musik einführt. 1880 Organist am Kristallpalast, dann bis 1893 im Zivildienst in Indien, seitdem wieder in London. M. war ein eifrig tätiges Vorstandsmitglied der Internat. M. gesellschaft, seit 1900 Redakteur eines kurzen engl. Auszugs aus der Ztschr. der IMG., überhaupt der „english editor“. 1914 schrieb er für Lavignac's *Encyclopédie de la Musique* eine Geschichte der modernen engl. Musik (erst 1921 publiziert, Delagrave), ein Überblick, der keineswegs befriedigend ist.

Ouvertüren: *Cynthia's Revels* (1864); *Artegal* (1900); *Penthesilea* (1902); *Iona* (1904); *Laodameia* (1905); *A joyous Overture* (1898); Konzertallegro G-dur; *Idyll u. Villanelle* F-dur; Suite G-dur (Melodie-Album); dram. Oratorium *Noah* (1865); gälische Kantate *Salmalla*; Kl. trio B-dur (1875); *Pageant march* (1898); *Ballet without dance* (1899); Sinfonietta *A ballright* (1899); *Colonia-Marsch* (1902); sinf. Dichtung *On the heights* (1903); 4 Orch. stücke aus *Bayern* (1910—13); Kl. konzert F-dur (1907).

**Maclean, Quentin** (Stuart Morvaren), engl. Organist u. Komp., Sohn von Alick M., geb.

14. Mai 1896 zu London, bis 1907 Schüler von J. G. Shuttleworth, 1907/08 in Wien von Rudolf Dittrich u. Hermann Grädener, 1908—14 von Straube, Reger u. Krehl in Leipzig.

Serenata f. Orch.; Villanella f. V. u. Kl. (Ricordi); Inzidenzmusik zu *Androklos u. der Löwe* (Shaw); *The Silver Box* (Galsworthy); *The Passing of the Third Floor Back* (Jerome); *Good Friday* (Masfield); *The Yellow Jacket* (Chinesisches Spiel); Lieder; Katholische Kirchenmusik; f. Orch.: Provençalische Suite u. Variationen über *Mammy o' Mine* usw.

**Macmillan**, Ernest, canad. Organist u. Komp., geb. 18. Aug. 1893 zu Mimico, Ontario; begann seine M.studien in Toronto, kam aber später nach Edinburgh zu Alfred Hollins (Org.) u. Niecks (Theorie). Seine erste Anstellung fand er als Organist der Knox Ch. zu Toronto. 1911 F.R.C.O. u. Mus. Bac. Oxon.; 1911—14 Student an der Univ. Toronto. 1914 in Bayreuth, wurde er in Ruheleben interniert u. komponierte dort Swinburne's *Ode on England*, mit der er den Oxford Doctorgrad erwarb. 1919 kehrte er nach Canada zurück u. wurde Organist der Eaton Memorial Ch.; 1920 Mitglied des beratenden Ausschusses der Can. Acad. of Music.

Zahlreiche Komp. im Ms.

**Macpherson**, Charles, schott. Komp., geb. 10. Mai 1870 zu Edinburgh; 1879—87 an der St. Paul's Choir School erzogen (Sir George C. Martin), Kontrapunktschüler von Dr. C. W. Pearce, dem Organisten an St. Clement's, Eastcheap; 1887—89 Organist an St. David's, Weem, Aberfeldy, Perthshire, dann der Privatkapelle von Luton Hoo, Beds. (Madame de Falbe); 1890—95 noch Schüler der R.A.M., 1895 Suborganist, 1916 Organist an St. Paul's Cath. Seit 1913 leitet er den Londoner Kirchenchorverein. Mus. Doc. Dunelm. h. c.

Ouvertüre *Cridhe an Ghaidhil* (ms.); *Highland Suite* f. Orch. (ms.); Bläsersextett (ms.); Suite f. Militärorch. (ms.); *Hallowe'en* f. Orch. (Novello); Kl. quartett Es-dur (ms.); Präludium u. Fuge As-dur f. Org. (J. Williams); 144 Bearbeitungen schott. Lieder (Pentland, Edinburgh, 8 Hefte); *By the Waters of Babylon* f. Chor, Org. u. Orch.; *Thanksgiving Te Deum* 1918 f. Ch., Orch. u. Orgel; Kirchenmusik; Orgelstücke u. -arrangements; Chorlieder u. a. (Novello). Buch: *Short History of Harmony* (Kegan Paul, 1917).

**Macpherson**, Stewart, brit. Merzieher, geb. 29. März 1865 zu Liverpool, Schüler der beiden Macfarren u. W. Frye Parker's (V.) an der R.A.M., 1887 Hilfslehrer u. 1892 Lehrer für Harmonie u. Kompos. an derselben Anstalt. 1898 Mitglied der Prüfungskommission, befristete in dieser Eigenschaft Canada, Australien, Neu-Seeland u. Südafrika, war 1903—1920 Prof. am Blindeninstitut, Prof. an der Londoner Univ. usw.

*Practical harmony* 1906, deutsch von Bernhoff (1905); *Evolution of musical design, Practical Counterpoint* (1907); *Rudiments of music* (1907); *Questions and exercises* zu letzterem Werke (1907); *Form in music* (1908); 350 *Exercises* zur Harmonie- u. Kontrapunktlehre (1907); *Music and its Appreciation* (1910, das erste Werk dieser Art in England); *Aural Culture*

*based upon Musical Appreciation*, zusammen mit Ernest Read, Teil I 1912, II 1914, III 1918; *Studies in Phrasing and Form* 1911; *Musical Education of the Child* (1915); *Melody and Harmony* (1920); *The Appreciation Class* (1923) u. a. (alles bei Williams); analyt. Ausgabe der Kl.sonaten von Beethoven; Handbücher der Musik; Msse D-dur f. Soli, Chor u. Orch. 1898 (Williams); Sinfonie C-dur 1888; Ouvertüren; Ballade f. Orch. (Novello); Notturmo f. Orch. (Williams); Romanze f. Ob. u. Kl. (Rudall, Carte); Services; Kl.sachen; Walzersuite (Ashdown); Lieder.

**Macran**, Henry Stewart, irischer M.schriftsteller, erzogen am Wesley Coll., Trinity Coll. Dublin, u. Balliol Coll. Oxford; 1892 Fellow des Trinity Coll. 1901 Prof. der Moralphilosophie; Forscher auf dem Gebiet der griechischen Musik (Artikel in Grove's *Dictionary*). 1902 veröffentlichte er eine kritische Studie über *The Harmonics of Aristoxenus*, in der er seine Theorien über griech. Musik entwickelte.

**McAlpin**, Colin, brit. Komp. u. Schriftsteller, geb. 9. April 1870 zu Leicester; stud. an der R.A.M. in London u. privat bei Georg Henschel, F. Bridge u. E. Prout; gewann 1903 den Preis für die beste brit. Oper mit *The Cross and the Crescent* (Covent Garden) u. schrieb eine bemerkenswerte Studie über vergleichende Ästhetik, *Hermaia* (J. M. Dent).

Opern: *The Cross and the Crescent*; *King Arthur* (Leicester, 1896); *The Vow* (Nottingham, 1916); andere Opern sind unaufgeführt. Kantate *The Prince of Peace* (Cary); Lieder (id.); Artikel in Zeitschriften.

**McCormack**, John, irischer Tenorist, geb. 1884 zu Athlone, sang 1903 mit Auszeichnung am Irischen M.fest (Feis Ceoil); Mitglied der Catholic Pro-Cath. zu Dublin (unter Leitung von Vincent O'Brien); reiste mit diesem Chor 1904 in Amerika, u. stud. dann bei Sabbatini in Mailand. 1907 sang er in Ballad-Konzerten u. London u. deb. als Turiddu an der Oper; seitdem an Covent Garden, auch Oratorien-sänger, u. vor allem weltberühmter Sänger irischer Lieder. Nach einer Saison an S. Carlo in Neapel ging er nach Amerika u. machte mit V. O'Brien als Begleiter eine Welttour. Sein Organ ist nicht ungewöhnlich groß, aber von schönster Qualität.

**McEwen**, John Blackwood, schott. Komp., geb. 13. April 1868 zu Hawick, Roxburghshire; M.A. an der Univ. Glasgow; stud. Musik am R.C.M. in London; 1898—1924 Lehrer für Harmonie u. Kompos. an der R.A.M., seitdem, als Nachfolger von Alex. Mackenzie, Direktor der Anstalt. Seine Werke tragen neuromantischen Charakter u. verraten solide Arbeit; der schott. Ton ist manchmal sehr stark. Von besonderem Wert ist seine Kammermusik.

Orch.: Sinfonie I C-moll; II F-moll; III Fis-moll; IV A-moll; V (*Solway*) Cis-moll (aufgef. 1923). 2 Ouvertüren: *Comedy, Tragedy* (Anglo-Fr. Co.); Konzertouvertüre E-moll; 3 *Border Ballads* (*Corbach, Demon-Lover, Grey Galloway*, Anglo-Fr. Co.); sinf. Dichtung *Comala*; 2 Suiten F-dur u. E-dur f. kleines Orch.; Va.-Konzert; 3 *Highland Dances* f. Streichorch.. Kammermusik: Phantasie-Streichquintett E-moll; Streichquartett I G-dur; II C-moll; III G-moll; IV A-dur; V F-moll; VI F-dur; VII Es-dur;

VIII A-moll (Novello); IX 2 Studien; X E-moll (Ricordi); XI C-moll (Hawkes); XII *Nugae, Bagatellen* (Hawkes); XIII A-dur, *Biscay* (Anglo-Fr. Co.); XIV Es-dur, *Threnody* (id.); Sonaten f. V. u. Kl.: I Es-dur; II F-moll (Anglo-Fr. Co.); III G-dur; IV A-dur (Anglo-Fr. Co.); 6 *Highland Dances* (Novello); Kantaten: *Hymn on the Morning of Christ's Nativity* (Milton); *Szene aus Hellas* (Shelley) f. Sopran, Fr.chor u. Orch.; *The Victim* (Tennyson); *The Last Chantry* (Kipling); Psalm XXIV f. Ch., Org., Kl.; Psalm CXXX f. Ch. u. Org.; Inzidenzmusik f. das *Empire*-Spiel, Crystal Palace 1910, Ch. u. Militärorch.; Kl.sonate E-moll (Novello); 4 Skizzen (Ricordi); *Vinettes from La Côte d'Argent* (Anglo-Fr. Co.); Sonatina (id.); 3 Preludes (id.); kom. Oper *The Royal Rebel*; Melodram *The Gamekeeper*; Begleitung zu *Grath my Mree* (Streichquartett, Kl., Pauken); Musik zu Romney's *Remorse*; Lieder (Avison Ed., Ricordi, Chappell; J. Williams; Anglo-Fr. Co.); Bücher: *Text-Book of Harmony and Counterpoint* (Ricordi); *Elements of Music* (id.); *Primer of Harmony* (id.); *Exercises on Phrasing in Piano-playing* (id.); *Principles of Phrasing and Articulation in Music* (Augener); *The Thought in Music. Untersuchung der Prinzipien des Rhythmus, der Phrasierung u. des Ausdrucks* (Macmillan).

**McGuckin**, Barton, irischer Tenorist, geb. 28. Juli 1852 zu Dublin, gest. 17. April 1913; Chorknabe an Armagh Cath., 1871 erster Tenorist an St. Patrick's Cath. Dublin; Schüler von Sir Joseph Robinson. 1875 deb. er in den Crystal Palace Concerts, stud. dann in Mailand bei Trevisi, deb. als Opernsänger 1880 in Birmingham in Carl Rosa's Co., bei der er bis 1887 blieb. 1887/88 sang er in Amerika u. war 1889—96 wieder bei Carl Rosa. 1905 war er Direktor eines Liebhaber-Opernvereins in Dublin, dirigierte auch Orch.konzerte während der irischen Ausstellung 1908. Hauptrollen: Lohengrin, Faust, Don José, Des Grieux (*Manon*), Eleazar.

**McLeod**, Robert, schott. Pädagoge, Organistator u. Komp., geb. 20. Juni 1879 zu Glasgow, erst Lehrer; in der Theorie Privatschüler, als Organist Schüler von Dr. Peace. 1903 wandte er sich ganz der Musik zu u. wurde bald ein eifriger Apostel der mus. Auffassungslehre in Schottland. 1907 Mus. Bac. der Univ. Durham; im selben Jahr Inspektor für Schulgesang in Edinburgh, 1912 Direktor, jetzt Direktor des Lehrerseminars.

*Pictures in Song*, 2 Bde.; zahlreiche Lieder u. Chorlieder (Novello, Curwen, Stainer & Bell, West & Co., Ascherberg, Bayley & Ferguson); viele Artikel in pädagogischen u. M.zeitschriften.

**McNaught**, William Gray, engl. Mschriftsteller, geb. 30. März 1849 zu Mile End, London, E., gest. 13. Okt. 1918 zu London; stud. 1872—76 an der R.A.M.; Mus. Doc. Cantuar.; 1883—1901 Hilfsinspektor für M.eziehung; 1876—1900 MD am Bow and Bromley Inst.; wohlbekannter Juror bei Chor-Wettssingen; Hrsg. von Novello's *School Music Review* u. (1910—18) der *Musical Times* (Novello).

**Madeira**, Joaquim d'Azevedo, portugies. Pianist u. Pädagoge, geb. 1851 zu Lissabon, gest. 1891. Sein bedeutendster Schüler ist José Vianna da Motta.

**Mader**, Raoul Maria, österr. Dirig. u. Komp., geb. 25. Juni 1856 zu Preßburg,

Schüler des Wiener Kons., begann seine Laufbahn als Korrepetitor an der Wiener Hofoper, wurde Lehrer am Kons. u. Chormeister des Akademischen Gesangsvereins u. 1895 Opernmk. in Pest. 1917—19 Direktor der Wiener Volksoper, war er 1921—25 Direktor des Kgl. Opernhauses in Budapest.

Oper *Die Flüchtlinge* (Wien 1891); Operetten *Cœur d'ange* (Wien 1895); *Kadét kisasszony* (Pest 1900); *Primadonnak* (das. 1900); *Das Garnisonmädel* (Wien 1904); *Der selige Vincenz* (das. 1907); *A Nagymama* (Pest 1908); *Der weiße Adler* (mit Benutzung Chopinscher Werke) (Wien, V.-Oper 1917); eine Anzahl Ballette (*Die roten Schuhe*, 1897 usw.).

**Madetoja**, Leevi, finn. Komp., geb. 17. Feb. 1887 in Oulu (Uleåborg); stud. an der Univ. zu Helsingfors (mag. phil. 1910) u. daneben am Minstitute unter Jännefelt u. Sibelius, später auch in Paris bei d'Indy u. in Wien bei Fuchs Komposition. 1912—14 war er als zweiter Km. des Philh. Orch. in Helsingfors tätig, 1914-16 als Dirigent des Orch. in Viipuri (Wiborg). Seitdem Kompos.lehrer u. später auch Mitglied des Direktoriums am Helsingfors M.institut. M. ist eins der hervorragendsten Talente der jüngeren finn. Tonkunst, ein feinsinniger Orch.- u. Vokalkomponist u. ein individueller Sinfoniker.

Oper: *Pohjalaisia* (Helsingfors 1924); 2 Sinfonien (1915 u. 1918); sinf. Dichtungen *Kullervo*; *Tanzvision*; Ouvertüren; Kantaten u. andere Vokalwerke mit Orch. wie *Sammon ryöstö* (*Eroberung des Sampo*) f. M.Ch. u. Orch.; *Stabat mater* f. Fr.chor, Streichorch. u. Orgel; *Vuonämmöisen kylvö* (*Vuonämmöinen säät*) f. eine Singstimme mit Orch.; Chorlieder f. M.chor u. gem. Ch.; Sololieder; Kl.trio; Lyrische Suite f. Cello solo; Sonatine f. V. u. Kl.; Kl.kompositionen; V.stücke mit Kl.

**Mährische Volksmusik**, siehe Bartók; Jaráček; Kuba.

**Magelssen**, Ida Basilier, finn.-norweg. Sopranistin, geb. 10. Sept. 1846 zu Uleåborg, Finnland; stud. 1867—70 am Pariser Cons., 1871 bei Mme. Nissen-Saloman in Petersburg. 1871 deb. sie an der Stockholmer Oper, machte dann europäische Konzertreisen, besonders in Finnland; 1875—77 am Theater in Christiania. 1878 verheiratete sie sich in Christiania u. wirkt dort seitdem als Gesangslehrerin. Hauptrollen: Rosina, Philine, Lucia u. a.

**Magnani**, Aurelio, ital. Klarinettist u. Komp., geb. 26. Feb. 1856 zu Longiano (Romagna), gest. 25. Jan. 1921 in Rom; Schüler des Liceo mus. in Bologna, erst Lehrer für Klar. am Liceo B. Marcello in Venedig, seit 1888 am Liceo di S. Cecilia in Rom, als Lehrer der besten ital. Klarinettisten. Mitglied des Quintetts der Königin Margherita; konzertierte in beiden Weltteilen.

*Méthode de Clarinette Böhm* (Paris, auch span. u. engl.); Kompositionen f. Klar. u. Kl., darunter 3 Sonaten (Paris, Evette & Schaeffer); 10 Etüden f. Klar. allein; *Preludio e Scherzo* f. Orch.; 2 Eläserextette; Gavotte f. Str. (Ricordi); 2 Opern: *La Morte di Fausto*, *Odette* (unaufgef.).

**Magnard**, Alberic, franz. Komp., geb. 9. Juni 1865 zu Paris, von deutschen Soldaten

erschossen 3. Sept. 1914 zu Baron (Oise); stud. eine Zeitlang am Pariser Cons., später privat bei d'Indy. Er ist einer der franz. Musiker, der niemals mit dem Erfolg paktierte, Neuheit u. zugleich Strenge der Form anstrebte, auch der dramatischen Musik sinfonische Form zu geben suchte.

4 Sinfonien: op. 4, 1890; op. 6, 1893; op. 11, 1896; op. 21, 1913; Ouverture op. 10 (1904); Orch.stücke: *Chant Funèbre* op. 9; *Hymne à la Justice* op. 14; *Hymne à Vénus* op. 17 (Dupré); dramatische Werke: *Yolande* op. 5 (1891); *Guercœur* op. 12 (1900); *Bérénice* op. 19 (1909); Quintett f. Holzbläser u. Kl. op. 8, 1894 (Rouart); V.sonate G-moll op. 13, 1901 (id.); Streichquartett op. 16, 1903 (Rouart); Kl.trio F-moll op. 18, 1905 (id.); V.sonate op. 20, 1910 (id.); Lieder op. 3 u. 15 (Rouart & Lerolle). Vgl. Gaston Carraud, *La Vie, l'œuvre et la Mort d'A.M.* (Paris 1921, Lerolle); M. Boucher, *A. M.* (Lyon 1919); Claude Leforêt, *L'esthétique d'A. M.* (Rev. mus. I, 1, 1920).

**Magnette**, Paul, belg. M.schriftsteller, geb. 16. Jan. 1888 zu Lüttich, gest. Okt. 1918 in Paris, stud. in Lüttich u. Leipzig (bei Hugo Riemann); 1913 Lehrer der M.geschichte u. Ästhetik an der Lütticher M.schule, 1914—18 war er als Deportierter in Deutschland, konnte aber entfliehen und starb in Frankreich auf einer Vortragsreise. Er schrieb eine Reihe kleiner Werke geringer Bedeutung:

*Les Grandes Etapes dans l'œuvre de H. Berlioz: I. La Symphonie fantastique* (1908); *Contribution à l'histoire de la symphonie post-beethovenienne* (1909); *A. Bruckner* (1910); *Glazunof* (1911); *Litolff* (1914); franz. Übersetzung der Autobiographie von Dittersdorf (1910); verkürzte u. kommentierte Ausgabe von Grétry's *Mémoires ou essais sur la musique* (1915); Mitarbeiter am *Guide Musical*, *Courrier S.I.M.*, *Die Musik*, *Rivista Musicale Italiana*, usw.

**Magri**, Pietro, ital. Priester u. Komp., geb. 1873 zu Vigarano Mainarda (Ferrara), erst Lehrer am Seminar in Faenza, dann Nachfolger von Perosi an der Cappella di S. Marco in Venedig, dann Direktor der Cappella di S. Salvatore u. in andern Ämtern; von Venedig ging er als Direktor der Kath. nach Bari, wo er eine Zeitschrift *Il Ceciliano* gründete; 1910 in Lecce, dann in Molfetta; 1912 als Nachfolger von Casimiri an S. Eusebio in Vercelli, seitdem Organist an der Basilica del Santuario in Oropa.

Oratorien: *La Regina dei Pirinei* (Lourdes 1913); *La Regina delle Alpi* (Oropa 1920); *Regina saeculorum*; Messen u. andere Kirchenmusik. Vgl. G. Magrini, Riv. mus. it. XX, 1913.

**Magrini**, Giuseppe, ital. V.cellist, geb. 26. Sept. 1857 in Mailand, erst Privatschüler von Isidoro Truffi, dann von Labocchetta am Cons. in Neapel. Seit 1880 ist er Lehrer am Cons. G. Verdi in Mailand u. war 25 Jahre lang I. V.cellist an der Scala.

Stücke f. Vc. u. Kl. (Ricordi); Studi-Capricci f. Vc. (id.).

**Mahillon**, Victor, belg. M.forscher, geb. 10. März 1841 zu Brüssel, gest. 17. Juni 1924 zu St.-Jean Cap Ferrat (Frankreich); Direktor der von seinem Vater gegründeten Blas-Instrumentenbau-Firma M. & Co., seit 1877 Konservator des Instrumentenmuseums des Brüsseler Cons., einer der reichsten Sammlungen

ihrer Art, durch deren wissenschaftliche Ordnung u. Beschreibung M. sich Verdienste erworben hat.

*Tableau synoptique des voix et de tous les instruments de musique* usw.; *Tableau synoptique de la science de l'harmonie; Eléments d'acoustique musicale et instrumentale* (1874, preisgckr.); *Etude sur le doigté de la flûte Boehm* (1885); *Catalogue descriptif et analytique du musée instrumental du Conserv. Roy. de Mus. de Bruxelles* (1880, 2. Aufl. 1893—1922, 5 Bde); *Le matériel sonore des orchestres de symphonie, d'harmonie, et de fanfares* (1897); *Les instruments à vent* (*Le trombone . . . , le cor . . . , la trompette . . . , son histoire, sa théorie, sa construction*, 1907); *Quelques expériences sur la vibration des tuyaux à bouche, à anche et à embouchure* (1910); *Notes théoriques et pratiques sur la résonance des colonnes d'air* (Beaulieu, 1921). M. redigierte auch 1869—98 eine M.zeitung *L'écho musical*.

**Mahler**, Alma Maria (Schindler), geb. zu Wien, Tochter des Malers Emil Jakob Schindler, Kompos.schülerin von J. Labor, seit 1902 die Gattin Gustav Mahler's, dessen Briefe sie 1924 herausgegeben hat (Wien, P. Zsolnay). Als Komponistin ist sie mit 5 Liedern hervorgetreten (Un.-Ed.).

**Mahler**, Gustav, österr. Komp. u. Dirig., geb. 7. Juli 1860 zu Kalischt, gest. 18. Mai 1911 in Wien. Wenige Monate nach seiner Geburt, im Dez. 1860, übersiedelte die Familie nach Iglau, wo er mit 6 Jahren den ersten Munterricht erhielt. 1875 kam er ans Wiener Kons. (Kl. bei T. Epstein, Harmonie bei R. Fuchs, Kompos. bei Th. Krenn) u. studierte dann 2 Jahre lang an der Univ. Die Werke aus dieser Zeit, ein Kl.quintett, eine V.sonate, eine Oper *Ernst von Schwaben*, hat er später vernichtet; er kam damals in enge Berührung mit Anton Bruckner, der in einem äußerlichen Sinn seinen Stil mehr als sonst irgendjemand beeinflusst hat, u. von dessen III. Sinfonie M. eine ausgezeichnete Kl.bearbeitung machte. Im Sommer 1880 nahm er als Km. in Hall sein erstes Engagement als Dirig. an und beendigte sein erstes Werk, *Das klagende Lied*, f. Soli, Ch. u. Orch. (1898 umgearbeitet, 1909 veröffentlicht, 1910 im Orch.teil nochmals umgeschrieben), dessen Dichtung er schon 1878 geschrieben hatte. Der erste Teil ist unveröffentlicht: das Ms. ist im Besitz von M's. Schwester Justine, die mit dem Geiger Arnold Rosé verheiratet ist. Es zeigt bereits voll entwickelten Stil u. Technik u. eröffnet seine erste Schaffensperiode: eine Musik literarischer Haltung, beeinflusst durch romantische Dichtung, besonders durch die Lieder aus *Des Knaben Wunderhorn*. Diese Periode endet 1900 mit der Komposition der IV. Sinfonie.

Während des Winterhalbjahrs 1881/82 war M. Km. in Laibach. Eine Oper, *Die Argonauten* (Text u. Musik 1880) blieb unvollendet und wurde schließlich vernichtet, ebenso ein Märchen *Rübezahl* (1882) u. eine *Nordische Sinfonie*. 1882/83 war M. Km. in Olmütz, dann Chordirektor einer ital. Stagione in Wien,

1883 komponierte er sein erstes Liederheft (1885 veröffentlicht), hörte im Sommer den *Parsifal* in Bayreuth u. war im Winter 1883/84 an der Casseler Oper. Im Dez. 1883 komponierte er seine *Lieder eines fahrenden Gesellen* u. begann seine erste Sinfonie. 1885 wurde er zweiter Dirig. am Prager Deutschen Theater, u. im Sommer 1886 war er mit Nikisch an der Leipziger Oper, für die er Weber's Opernbruchstücke *Die drei Pintos* bearbeitete u. ergänzte (Leipzig 1888). 1888 wurde er Direktor der Kgl. Budapest Oper, beendete seine I. Sinfonie (Budapest 1889, gedr. 1898), u. begann die Kompos. seiner Lieder aus *Des Knaben Wunderhorn*. 1891 war er 1. Km. an der Hamburger Oper u. leitete im Sommer 1892 die deutschen Opernvorstellungen an Drury Lane in London. 1894 beendete er seine II. Sinfonie (Berlin 1895, gedr. 1896), 1896 seine III. (3. Satz aufgef. Berlin 1896, gedr. 1898; erste vollständige Aufführung 1902). 1897 wurde er Operndirektor in Wien, wo er das Repertoire vollständig neu gestaltete u. die Opern von Gluck, Mozart, Wagner in ungeahnter Vollkommenheit aufführte; es war die größte Zeit der Wiener Oper. 1899/1900 schrieb er seine IV. Sinfonie (1. Auff. München 1902; gedr. 1900).

Seine zweite Schaffensperiode beginnt 1900 mit den *Kinder-Totenliedern* nach Rückert für Ges. mit Kammerorch. (1905 aufgef. u. gedr.); 1902 vollendete er seine V. Sinfonie (Köln 1904, gedr. 1905). Während die 2., 3. u. 4. Sinfonie im letzten Satz Chor oder Sologesang bringen, sind, mit Ausnahme der VIII. Sinfonie, die Sinfonien der zweiten Periode rein instrumental. 1903/04 komponierte er seine VI. Sinfonie (gedr. 1905, aufgef. Essen 1906); 1904—06 seine VII. (gedr. 1908; Prag 1908); 1906/07 die zweiteilige VIII., mit Soli u. Doppelchor — der erste Satz die Hymne *Veni, Creator Spiritus* in Sonatenform mit Doppelfuge, der zweite die Schlußszene aus *Faust II* in Form von Adagio, Scherzo u. Finale (gedr. 1908, erste Auff. München 12. Sept. 1908).

Nach zehnjährigem Wirken legte er 1907 sein Amt als Wiener Operndirektor nieder u. ging als Opern- u. Konzertdirigent nach New York. Im Sommer 1908 beendete er sein *Lied von der Erde* (1. Auff. München 1911 unter Bruno Walter), das den Beginn seiner dritten Periode anzeigt. 1909/09 dirigierte er Konzerte in Amerika und komponierte seine IX. Sinfonie (gedr. 1912, 1. Auff. durch Bruno Walter, Wien 1912); 1909/10 skizzierte er seine X. Sinfonie (unvollendet, 1924 in Faksimiledruck hrsg., Wien, P. Zsolnay); 1910/11 dirigierte er nochmals in Amerika (letztes Konzert 21. Feb.); mit schwerer typhöser Erkrankung kehrte er nach Wien zurück, wo er starb.

Mahler hat, äußerlich genommen, die romantische Sinfonie zu Ende geführt: klassische u.

romantische, vor allem brucknerische Züge (nicht aber wagnerische) finden sich in seiner Sinfonik, für die der ideale Marschrhythmus der ersten Sätze besonders charakteristisch ist. Mit der ungeheuren Energie, die auch den Dirigenten u. Direktor Mahler auszeichnete, hat er versucht, reine „Expression“ zu geben, wobei ihm die Gewähltheit seiner Themen fast gleichgültig war; zu gleicher Zeit aber war er sich des Fluchs des Nachgeborenen, des in eine späte, mechanistische Zeit Versetzten, bewußt. Aus dieser Zerspaltetheit erklärt sich die Distanzlosigkeit, die krampfhaft Extase seiner Musik, aber auch ihr menschlich Ergreifendes, das seinen stärksten Ausdruck wohl im letzten Satz seines *Lieds von der Erde* gefunden hat. Er steht geistig, u. mit seiner IX. Sinfonie u. ihrer rücksichtslosen Harmonik u. Stimmführung auch technisch, an der Pforte der Neuen Musik.

Seine Werke sind, mit Ausnahme der V. Sinfonie (Peters) alle in der Un.-Ed. erschienen.

Jugendwerke: Oper: *Die Argonauten*; Lieder: Kammermusik; Märchenspiel *Rübezahl* (Text von M. selbst); *Lieder eines fahrenden Gesellen*, Ausarbeitung der Skizzen zu der Oper *Die drei Pintos* von C. M. v. Weber (1887); Sinfonien: I D-dur (1891); II C-moll (1895); III D-moll 1896, Programm-S.; IV G-dur (1901); V Cis-moll (1904); VI A-moll (1906); VII E-moll (1908); VIII Es-dur in 2 Sätzen mit Soli u. Chören (1910); IX D-dur nachgelassen (1912); *Das Lied von der Erde* f. Tenor, Alt u. Orch. (nachgelassen; nach chines. Dichtungen, 1911); *Das klagende Lied* f. Soli, Chor u. Orch.; 12 Lieder aus *Des Knaben Wunderhorn*; Rückertlieder; 5 *Kinder-Totenlieder*; 3 Hefte Lieder u. Gesänge aus der Jugendzeit. Vgl. L. Schiedermaier, G. M. (1901, in *Moderne Musiker*); R. Specht, G. M. (1905 u. eine größere Biographie 1913, DVA.); Paul Bekker, G. M.'s *Sinfonien* (1921, DVA.); Paul Stefan, G. M. (1910, Piper, 4. Aufl. 1921) u. *Mahlers Erbe* (1908, polemisch gegen Weingartner); G. Adler; G. M. (Wien 1916, Un.-Ed.); Arthur Neißer, G. M. (1918, in Reclam's Univ.-Bibl.); Rudolf Mengelberg, G. M. (1923, Br. & H.); Natalie Bauer-Lechner, *Erinnerungen an G. M.* (1923). Briefe, hrsg. von Alma Maria Mahler (1924, Zsolnay).

**Maikapar**, Samuel, russ. Komp., geb. 18. Dez. 1867 zu Chersson, M.schüler von Gaet. Molla in Taganrog, stud. in Petersburg Jura (1890 Dr. jur.), aber 1885—93 am Petersburger. Kons. Kl.spiel unter Cesi u. Jos. Weiß u. Kontrapunkt unter Solowjew u. bildete sich in Wien bei Leschetitzky als Pianist weiter. M. unternahm Konzertreisen in Deutschland u. Rußland u. lebte zunächst in Moskau, seit 1910 als Kl.prof. am Petersburger Kons.

Kl.: Sonate op. 19 C-moll; *Poème* op. 17; Variationen op. 2, 5, 12; *Pensées fugitives* op. 11 u. 21; *Préludes* op. 3; *Miniatures* op. 4; *Réveries* op. 10; für die Jugend: Sonate op. 20 C-dur; *Suite pastorale* op. 15; *Novellettes mignonnes* op. 8; *Albumblätter* op. 16; *Petite Suite en style classique* op. 6; Instruktives: Handgelenkspräludien op. 14; Oktaven-Intermezzo op. 13; für Gesang schrieb er nur ein paar Hefte Lieder op. 1, 7, 9; auch schrieb M.: *Das musikalische Gehör* (1900, russ., systematische Erziehung des absoluten Ohres).

**Mailly**, Alphonse Jean Ernest, belg. Organist, geb. 27. Nov. 1833 zu Brüssel, gest. Jan. 1918 das., Schüler von Chr. Girschner

(Orgel), wurde 1861 als Kl.lehrer, 1868 als Nachfolger von Lemmens als Orgellehrer am Brüsseler Cons. angestellt. Berlioz pries ihn 1858 im *Journal des Débats* als hervorragenden Orgelvirtuosen; doch war er nicht minder bedeutend als Lehrer. Sein Komponistenruhm tritt dagegen zurück.

Orgelsonate; Orgelstücke; Orch.werke (*Fantasie dramatique* f. Orgel, Cello u. Kontrabässe) usw.

**Mainardi**, Enrico, ital. V. cellist, geb. 19. Mai 1897 in Mailand, Schüler von G. Magrini am Cons. G. Verdi bis 1910, dann von Hugo Becker in Berlin. Er widmete sich dann bis 1918 bei G. Orefice am Mailänder Cons. dem Studium der Kompos. Als Konzertvirtuose hat er sich weithin bekannt gemacht.

**Maitland**, Robert, engl. Opern- u. Konzertsänger, geb. 22. Nov. 1875 zu Ulverstone, Lancs; stud. 1895—99 in Edinburgh bei T. H. Collinson, dann in Paris bei E. Delle Sedie. Er hat in den Wagnerkonzerten unter Wood in Queen's Hall u. im *Ring* unter Richter in Covent Garden gesungen und viele Konzerttours gemacht.

**Malambo**, s. Südamerikanische Tänze.

**Major**, Julius Jakob, ungar. Komp., geb. 13. Dez. 1859 zu Kaschau (Ungarn), gest. März 1925 zu Budapest, Schüler der Landes-Makademie zu Budapest (Volkmann, Erkel), war M.lehrer an mehreren Lehrerbildungsanstalten, auch am Mustergymnasium zu Budapest, an dem er ein Schülerorch. organisierte. 1894 gründete er den Ungarischen Damenchor-Verein, 1896 auch eine eigene M.schule. M. war ein guter Kl.spieler, hat sich als Komponist besonders mit Kammernusikwerken bekannt gemacht u. trat für ein neues Tonsystem ein. Er schrieb auch ein *Lehrbuch des Kontrapunkts* (1918).

2 Kl. trios op. 4 C-moll (Rózsavölgyi) u. D-dur op. 20 (Leuckart); V.sonaten op. 29 (Sonatinen), 30 D-dur (Leuckart); 53 G-moll (Mery); Streichquartett D-moll op. 22 (B. Mery); Kl.konzert D-dur op. 12 (Leuckart); V.konzert A-dur op. 18 (Hainauer); Cellokonzert A-moll op. 44 (Br. & H.); 6 Sinfonien u. Suiten f. Orch.; Bosnische Rhapsodie; sinf. Dichtung *Balaton* op. 55 (Mery); Serenade f. Streichorch.; ungar. Kl.sonate; Opern: *Lisbeth* (Pest 1901); *Erysika* (das. 1901); *Széchy Maria* (Klausenburg 1906); *Mila* (Preßburg 1913); Lieder usw.

**Malát**, Jan, tschechosl. Komp. u. Gesangslehrer, geb. 16. Juni 1843 zu Jungbunzlau, gest. 1915 zu Prag; veröffentlichte mit Fibich eine Kl.schule (1884) u. eine V.schule; ein Handbuch der Harmonielehre u. ein M.lexikon. Er hat böhmische Volkslieder einfach u. geschmackvoll harmonisiert.

*Česky národní poklad* (Böhm. Nationalschatz, 700 Lieder); *Zlatá pokladnice* (Das goldne Schatz-Buch, 200 Lieder); *Perly českého zpěvu* (Perlen böhm. Volkslieder) u. *Ruže stolistá* (Die hundertblättrige Rose, je 100 Lieder). Originalwerke: Opern: *Stána*, 1899; *Veselé námluvy* (Fröhliches Freien) 1908; Orch.: *Malíčkosti* (Miniaturen); *Taneční rej* (Rundgesang u. Reigen); *Furiant*; *Notturmo*: viele Gesangs-, Chor- u. Kl.stücke; böhmische Quartette; mährische Quartette. (Fr. A. Urbánek).

**Malata**, Fritz, österr. Pianist, geb. 29. Sept. 1882 in Wien, erst Diplomingenieur (1907—09 in Nordamerika), ging auf Anraten von Fritz Steinbach 1911 zur Musik über u. stud. am Kölner Cons. (Steinbach, Uzielli), wirkte 1913—16 dort als Korrepetitor u. Assistent von Steinbach u. Abendroth, errang 1914 den Ibach-, 1915 den Mendelssohnpreis; nach kurzer Lehrtätigkeit am Bonner Cons. übernahm er 1916 als Nachfolger Hoehn's die Ausbildungsklasse am Hoch'schen Cons. in Frankfurt a. M.

**Malata**, Oscar, österr. Komp., geb. 1876 zu Wien, Schüler des dort. Cons. (Rob. Fuchs, A. Door, Zamara), Opernkm. in Belgrad, Elberfeld, Hamburg, Bremen, Dresden, seit 1909 Opernleiter u. Dirig. der Sinfoniekonzerte der Städt. Kapelle in Chemnitz (1919 Städt. GMD.). Seine Gattin ist die Opernsängerin Riza Eibenschütz.

Mehrere Opern: *Dornröschen* u. a.; Orch.- u. Kl.-musik.

**Maláts**, Joaquín, span. Pianist, geb. in Katalonien, stud. in Barcelona bei J. B. Pujol u. am Pariser Cons. bei de Bériot; einer der ersten Spieler von Albeniz' letzten Werken. Er starb gegen 1900 in Barcelona.

**Malcolm**, Philip, schott. Baritonist, geb. 29. Juli 1884 zu Edinburgh; stud. dort Gesang bei Vittorio Ricci; Oratoriensänger bei allen schottischen M.festen u. neuerlich auch an der Edinburgher Oper. Hauptrollen: *Faust*, *Troubadour*, *Pagliacci*, *Cavalleria*.

**Maleingreau**, s. De Maleingreau.

**Malherbe**, Charles Théodore, franz. M.kritiker u. -historiker, geb. 21. April 1853 zu Paris, gest. 5. Okt. 1911 auf seinem Landgute Cormeil (Eure), stud. Jura, ging aber nach Erlangung des Lizentiats zur Musik über (Ad. Danhauser, A. Wormser, Massenet), begleitete 1880 Danhauser auf einer Reise durch Belgien, Holland u. die Schweiz zum Studium der Schulgesangsmethoden (im Auftrage der Regierung) u. war seit dieser Zeit Mitarbeiter mehrerer Zeitschriften: *Revue d'art dramatique*, *Ménestrel*, *Guide musical*, *Monde artiste* (1885—93), *Revue internationale de musique*, *Progrès artistique*. 1896 wurde er stellvertretender Archivar, 1899 Nachfolger Nutter's als Archivar der Großen Oper. M. besaß eine reiche Sammlung von mus. Autographen, die er dem Pariser Cons. vermachte. Er leitete mit Saint-Saëns die Gesamtausgabe der Werke Rameau's (Paris, Durand) u. hielt Vorträge an der Ecole des hautes études sociales.

Kl.- u. Orgelsachen; Gesänge; Bühnenstücke; 1 akt. kom. Oper *L'amour au camp* (Le Mans 1905); Inzidenzmusik zu *Les Yeux clos* (Paris 1896); 3 Opern in Ms.: *Ordonnance*; *Les trois commères*; *La bastion de Cotteville*. Bücher: *L'œuvre dramatique de R. Wagner* (1886 mit Soubies); *Précis d'histoire de l'opéra comique* (1840—87) (1887 pseudonym als B. de Lomagne, mit Soubies); über Massenet's *Esclarmonde* (1899); über Saint-Saëns' *Ascanio* (1890); *Mélanges sur R. Wagner* (1891, mit Soubies); bibliograph. Katalog



der Werke Donizetti's (1897); *Histoire de la seconde Salle Favart* (2 Bde., 1892—93, von der Akademie preisgekrönt); P. Tschaiowsky (1901, über dessen 6. Sinfonie); *Le Gallimathias musicum de Mozart* (1909 in der Riemann Festschrift); *Auber* (1911 in Musiciens célèbres).

**Malherbe**, Edmond, franz. Komp., geb. 21. Aug. 1870 zu Paris, Schüler von Massenet u. G. Fauré am Cons., 1899 Rompreisträger. Er lebt zu Orsay (Seine et Oise).

Opern: *L'Avare*, nach Molière, 1907; *Le Mariage forcé*, desgl. 1924; *Anna Karénine*, 1914; *Cleanthis* 1a., 1912; *L'Émeute*, 1911; *Radegonde*, lyr. Szene, 1898; *Callirhoé*, lyr. Szene, 1899; *Madame Pierre*; Orch.werke: Sinfonie E-dur; *Le Jugement de Paris* (aufgef. an der Oper 1905); *L'Amour Sacré et l'Amour Profane* (Lamoureux 1903); *Les Illusions perdues*; *Marche Nuptiale*; *Ouverture de Balhasar*; *Ouverture sur un thème unique*; Kammermusik: 2 Streichquartette, Sonate f. V. u. Kl.; Bläsersextett; Nonett f. Kl. u. Streicher; Kl.stücke u. a.

**Malinowski**, Stefan, poln. Komp., geb. 1890 zu Warschau, veröffentlichte einige Kl.stücke u. Lieder u. errang einen Preis beim Smit-Wettbewerb in Paris 1923. Seine Operette *Fernflower* wurde mit Erfolg in Warschau u. Krakau gegeben.

**Malipiero**, Francesco, ital. Komp., geb. 18. März 1882 in Venedig, Schüler des Liceo musicale in Bologna (E. Bossi), 1921 Lehrer der Komposition am Kons. zu Parma. M. ist einer der führenden ital. Neutöner auf sinfonischem u. dramatischem Gebiet, wenn er auch im Ausland besser bekannt ist als in Italien, wo seine Musik nur geringen Erfolg gehabt hat. Er ist ein kultivierter, universaler Musiker von etwas intellektuellem Einschlag.

Der Wendepunkt in seinem Schaffen ist der 1. Teil des sinf. Werks *Impressioni dal vero* (1911). Vor diesem liegen, heute von ihm nicht mehr anerkannt, eine *Sinfonia degli eroi* (1905), eine *Sinfonia del mare*, *Sinfonie del Silenzio e della Morte* (1908), ein Streichquartett, eine Cellosolone D-moll (Schmidl), *Arione* (sinf. Dichtung für V.cello u. Orch.), ein *Canto notturno d'un pastore errante dell'Asia* f. Bariton, Chor u. Orch., Kl.stücke (*Sei pezzi*, *Bizzarrie luminose dell'alba*, *del meriggio e della notte* [Schmidl], *Poemeti lunari* [Senart]), *Sonetti delle Fate* f. Ges. u. Kl. (Carisch & Jaenichen), sowie die Bühnenwerke *Elen e Fuldano* (3akt., Silvio Benco), *Sogno d'un tramonto d'autunno* (Einakter, D'Annunzio), *Canossa* (1akt., Silvio Benco; Rom, Teatro Costanzi 1914). Nach ihm: *Impressioni dal vero*, II (1920, Chester), u. III (1921/22, Un.-Ed.); *Cinque poesie francesi* (Senart); *Poemi asolani u. Barlumi* f. Kl. (beide Chester); *Pause del Silenzio* f. Orch. (Pizzi), *Ditirambo tragico* f. Orch. (Ms.); *Armenia* f. Orch. (Senart); *Illustrazione sinfonica per una favola cavalleresca* (1920, Ricordi); *Variazioni senza tema* f. Kl. u. Orch. (1924, id.); *Stornelli e Ballate* sowie *Rispetti a Strambotti* für Streichquartett (1923, id.); sowie die Bühnenwerke *Sette Canzoni* (1920); *Pantea* (1920); *Baruffe chiozzotte* (Ricordi); *Orfeo*

Einstein, Musiklexikon.

(Chester); *La Mascherata delle principesse prigioniere* (Ballettdichtung von H. Prunières; Brüssel 1924); *La Bottega del Caffè* nach Goldoni sowie *Sior Todari Brontoloni* (beide Ricordi); *Filomela e l'Ingiurato*, 3akt. (Un.-Ed.); *San Francesco d'Assisi* (Mysterium f. Soli, Ch. u. Orch.; Chester); *La Principessa Ulaia*, Märchen f. Soli, Ch. u. Orch. (Birchard, Boston, 1925). Auch als Schriftsteller u. Herausgeber älterer Musik ist M. hervorgetreten: *The Orchestra* (Chester); *Il Teatro* (Bologna 1920, Zanichelli) u. verschiedene Artikel in der RMIT.

Vgl. Guido M. Gatti, in Rivista mus. it. XXVI, 1919, sowie in *Modern Musicians of Italy and Abroad*; *Il Pianoforte* Mai 1925; Henry Prunières in *Musical Quarterly*, Juli 1920; *Mercur de France*, Mai 1919; ferner eine Broschüre über ihn bei Chester.

**Malischewsky**, Witold Josefowitsch, russ. Komp., geb. 8. Juli 1873 zu Mogilow-Podolsk, absolvierte das Gymnasium u. die medizinische Fakultät zu Tiflis, besuchte aber zugleich die M.schule (E. A. Kolotschin, Ippolitow-Iwanow). 1898 nahm er eine Stelle als Mathematiklehrer am Nikolaiinstitut zu Petersburg an u. machte zugleich bis 1902 Kompos. studien unter Rimski-Korsakow am Kons. Seit 1908—21 war er Direktor u. Kompositionslehrer an der M.schule zu Odessa; er lebt jetzt in Warschau.

3 Sinfonien G-moll op. 8; A-dur op. 12; C-moll op. 14; 2 Ouvertüren; 4 Streichquartette op. 2 F-dur (Belajew); op. 6 C-moll (id.); D-moll (diese 3 preisgekrönt von der Petersburger Ges. f. Kammermusik); op. 15 E-dur; je eine V.sonate op. 1 G-moll u. Cello-suite (alles bei Belajew); *Modulationslehre* (1915).

**Malling**, Jörgen Henrik, dän. Komp., geb. 31. Okt. 1836 zu Kopenhagen, gest. 12. Juli 1905 das., erregte mit seinem op. 2, *Melodier til skotske Folkesange* (Weisen zu schottischen Volksliedern) schon sehr jung Aufsehen, erhielt ein Stipendium u. machte Reisen; in Paris wurde er ein eifriger Anhänger der Methode Chev , die er in Dänemark verbreitete (er übersetzte auch Schriften Chev s), war einige Jahre Organist in Svendborg, lebte dann als M.lehrer in Kopenhagen, seit 1875 aber meist im Auslande (Wien).

Viele Kl.- u. Gesangssachen; Konzertstück *Tonerres Sejrr* (Der Triumph der Töne); Kantate *K veala* f. Soli, Chor u. Orch. (Kl.auszug gedruckt); Opern: *Frithiof*; *L tsinka*.

**Malling**, Otto Valdemar, d n. Komp. u. Organist, Bruder von J rgen M., geb. 1. Juni 1858 zu Kopenhagen, gest. das. 5. Okt. 1915; Schüler von Gade u. J. P. E. Hartmann am Kons., 1872—84 Dirig. des Studentengesangsvereins, Mitbegründer (1884) u. Hauptdirig. des Konzertvereins, 1878 Organist der Petrikirche, lange auch der Frauenkirche; 1885 Theorielehrer am Kons., 1889 Prof., seit 1899 Direktor der Anstalt, ein sehr produktiver u. angesehener Komponist, der mit Ausnahme der Oper alle Gebiete bebaut hat.

Sinfonie D-moll op. 17 (Hansen); 2 Orch.suiten; 2 Fantasiaen f. V. mit Orch.; Konzertouvertüre op. 29;

**Kl.konzert** G-moll op. 43 (Hansen); **Kl.trio** A-dur op. 36 (Hansen); **V.sonate** op. 57 G-moll (Rahter); **2 Suiten** f. V. u. Kl. op. 55 u. 68; **Streichoktett** D-moll op. 50; **Kl.quartett** op. 80 C-moll (Kistner); **Kl. quintett**; **Kl.trio**; *Keveille* f. 4 Solostimmen mit Streichorch. op. 13; **Chorwerke** (dänisch) mit Orch.: *Prolog zur Goldenen Legende*; *Schneefall*; *Das heilige Land* op. 46; *Krud des Heiligen Tod*; *Abalon*; *Folkeviser*; **F. Ges. u. Orch.**: *Die Erschaffung des Weibs*; *Allerheiligen*; *Mirza Schaffy's Lieder*; viele Lieder (auch geistliche); **Kl.stücke**; wertvolle Orgelsachen op. 48, 50, 63, 66, 81. Sein Ballett *Askepot* wurde 1911 im Kgl. Theater zu Kopenhagen aufgeführt. M. schrieb auch eine Instrumentationslehre (1884); die meisten Werke bei W. Hansen.

**Mallinger**, Mathilde, deutsche dramatische Sängerin (Sopran), geb. 17. Feb. 1847 zu Agram, gest. 19. April 1920 in Berlin, Schülerin von Gordigiani u. Vogl am Prager Kons. (1863—65) u. von Lewy in Wien, war 1866—69 an der Münchener Hofbühne engagiert, 1869—82 eine der Hauptzieren der Berliner Kgl. Oper (seit 1869 mit einem Baron von Schimmelpfennig verheiratet), wurde 1890 Gesangslehrerin am Kons. zu Prag u. 1895 Gesangslehrerin am Eichelberg'schen Kons. in Berlin. Sie war (1868) das erste Evchen in Wagner's *Meistersingern*.

**Mallinson**, James Albert, engl. Liederkomp., geb. 13. Nov. 1870 zu Leeds, Chorknabe an der Kgl. Kapelle, St. James's, unter Dr. Cresser, Organist an St. Chad's in Leeds. Gesundheitsrücksichten trieben ihn 1891 nach Australien, er heiratete da die dän. Sopranistin Anna Steinhauer, bereiste 1896 Europa, gab 1900, 1902, 1906 u. 1907 Liederabende in London, konzertierte 1908 in Australien u. Neu-Seeland, u. lebt seit 1914 in Dänemark. Seine sehr wirk-samen Lieder tragen spätromantischen Charakter.

**Kantate** *Tegner's Drapa* (M.chor zu Melbourne, Philh. zu Sydney); *Battle of the Baltic* f. Solo u. M.chor (Melbourne); **Kl.quartett** D-moll; **Kl.trio** G-moll (Leeds); **Sonate** f. V. u. Kl. E-moll; über 300 Lieder (meist John Church Co.).

**Malten** (eigentlich Müller), Therese, deutsche Bühnensängerin (dramat. Sopran), geb. 21. Juni 1855 zu Insterburg (Ostpreußen), Schülerin von Gustav Engel in Berlin, deb. 1873 zu Dresden als Pamina u. Agathe, wurde sogleich für das erste Rollenfach engagiert u. beherrschte bald das ganze „hochdramatische“ Repertoire (Senta, Elisabeth, Eva, Elsa, Isolde, Fidelio, Armide usw.). Bis 1903 gehörte sie dem Verbands der Dresdener Hofoper an, seit 1881 als kgl. Kammersängerin Ehrenmitglied der Hofoper, u. lebt jetzt in Neu-Zschieben bei Dresden. 1882 sang sie in Bayreuth neben der Materna u. Brandt die erste Kundry.

**Manacor**, Capella de. Vgl. Noguera, Antonio.

**Mancinelli**, Luigi, ital. Komp. u. Dirig., geb. 5. Feb. 1848 zu Orvieto, gest. 2. Feb. 1921 in Rom, in Florenz Privatschüler von Joffe Sbolci (Ve.) u. Teodulo Mabellini (Kompos.), zuerst Cellist an der Pergola zu Florenz, 1874 Cellolchror, aber schon 1881 Direktor des Liceo filarmónico u. Km. am Theater u. an S. Petro-

nio zu Bologna, 1886—88 Km. am Drury Lane zu London, 1888—93 Km. des T. Real u. der Soc. de Conciertos in Madrid. 1893—1901 am Metrop. in New York, 1908—1909—1912 auch am Colón-T. in Buenos Aires; auch hervor-ragender Konzertdirig. 1918 wurde er mus. Kommissionsmitglied des Unterrichtsmini-steriums als Nachfolger Boito's.

**Intermezzi** zu Cossa's *Cleopatra* (Ricordi); **Ouv-ertüre** zu *Messalina* (id.); *Scene Veneziane*; **Suite** f. Orch. *Riflessi e paesaggi* (Ricordi); **Opern**: *Isora di Pro-venza* (Rolando) (Bologna 1884, deutsch Hamburg 1892); *Ero e Leandro* (Norwich 1896); *Paolo e Fran-cesca* (Bologna 1907); *Tizianello* (Rom 1895); *Sogno di una notte d'estate* (nicht aufgef.); **Oratorium** *Isatas* (Norwich 1887); **Oratorium** *Frato Sole* (Rom 1918); **Filmkantate** *Giuliano l'Apostata* (Rom, T. Costanzi 1920); **Kantate** *Santa Agnese* (Norwich 1905); *Prrière des Oiseaux*, nach Rostand's *Chamberier* f. Altsolo, Fr.chor u. Orch. (Rom 1916); auch Messen u. Hymnen. Vgl. L. Arnedo, *M. y su ópera Hero y Leandro* (1908); G. Orfeice, *L. M.* (Rom, 1921, Ausonia).

**Mandl**, Richard, böhm. Komp., geb. 9. Mai 1859 zu Prossnitz (Mähren), gest. 1. April 1918 in Wien, 1879—83 Schüler des Wiener Kons. (Krenn), dann in Paris bei Delibes, mit dem er sich befreundete; 1900 kehrte er nach Wien zurück u. zog nach langer schwerer Erkrankung allmählich als Komponist von starker Innerlichkeit u. einer eigenartigen Verbindung des Brahms'schen Nachfolgestils mit franz. Elementen die Aufmerksamkeit auf sich.

**Sinf.** *Dichtung Griseldis* f. Orch., Mezzosopransolo, Fr.chor u. Orgel (1909, Leuckart); **Ouv-ertüre** zu einem gaskognischen Ritterspiele (1910, id.); *Gesang der Elfen* f. Fr.chor, Soli u. Orch. (1910, id.); *Hymnus an die aufgehende Sonne* f. Orch., Harfe u. Orgel; **Kl.quintett** G-dur (1909, Un.-Ed.); **Intermezzi** f. Kl. u. Streichinstrumente (Enoch, 1899); **Romanze** u. **Sere-nade** f. V. u. Orch. oder Kl. (1895, Hainauer); *Ri-spetti* (Heyse) f. 1 Singstimme f. Orch. oder Kl. (1909, Leuckart); eine Reihe anderer Liederhefte: **Texte** von Storm (1896), K. Busse (1896), Schwytzer, *Légendes d'amour* (6 franz. Romanzen, Paris 1895) u. a.; 1 akt. kom. Oper *Rencontre imprévue* (*Nächtliche Werbung*, Rouen, Haag u. Prag 1888); **sinf.** *Rhapsodie Algier* (1913); *Viennensia*, **sinf.** Reigen in 5 Sätzen; im Ms. eine 3akt. Oper *Parthenia* (nach Halm's *Sohn der Wildnis*).

**Mandyczewski**, Eusebius, österr. M.for-scher u. Pädagoge, geb. 18. Aug. 1857 zu Czernowitz, Sohn eines griechisch-orthodoxen Pfarrers, Schüler von G. Nottebohm in Wien, gab 1880 das begonnene Univ.studium auf u. wurde 1887 Chormeister der Wiener Sing-akademie u. Archivar der Gesellschaft der M.freunde, erhielt 1897 von der Univ. Leipzig den philosophischen Dokortitel für seine Ver-dienste um die Gesamtausgabe der Werke Schubert's, wurde 1897 Lehrer für Instru-mentenkunde, 1900 für M.geschichte, 1914 für Kontrapunkt u. Komposition am Kons., Re-ferent für M.stipendien im Unterrichtsmini-sterium, Mitglied der Mus.-Sachverständigen-Kommission, zeitweilig Vorstand des Wiener Tonkünstlervereins usw. Er ist einer der feinsten Kenner der altklassischen u. klassischen Literatur u. war als solcher besonders geschätzt von Brahms.

M. redigiert die bei Br. & H. erscheinende Gesamtausgabe der Werke Haydn's, gab J. S. Bach's Arien f. Sopran, Alt, Tenor u. Baß mit obligaten Instrumenten heraus (Publ. der Neuen Bachgesellschaft Jahrg. Xff.), trat als Komp. mit einigen Kl.sachen u. Liedern hervor. Auch verfaßte er zur Hundertjahrfeier der Gesellschaft der M.freunde den die Sammlungen u. Statuten behandelnden Zusatzband der Geschichte der Gesellschaft (Wien 1912).

**Manén, Joan**, span. Violinist u. Komp., geb. 14. März 1883 zu Barcelona, im V.spiel Schüler von D. Alard, als Komp. Autodidakt, reiste zuerst als Kl.spielendes Wunderkind, erwies sich aber später als hervorragender Geigenvirtuose u. hat als solcher von Berlin aus die ganze Welt bereist. Seit 1899 hat er Kompositionen publiziert, von denen er aber nur die seit 1907 veröffentlichten anerkennt.

Opern: *Giovanna di Napoli* u. *Acté* (beide Barcelona 1903, *Acté* auch Dresden 1908); *Der Fakellanz* (Frankfurt a. M. 1909); sinf. Drama *Der Weg zur Sonne*; sinf. Dichtung *Nova Catalonia*; 2 V. konzerte E-moll op. A 6 (Un. Ed.); *C. espagnol* op. 18 (Simrock); Variationen über ein Thema von Tartini f. V. u. Orch.; Suite op. 22 f. Kl. u. V. mit Orch.; Concerto grosso f. 2 V. u. Orch. *Juventus* (1913); Kl.quartett Fis-moll op. 42; Streichquartett F-dur op. 16 (Un. Ed.); V.stücke op. 33; kleine span. Suite f. V. u. Kl. op. 26 (Simrock); Lieder op. 10; Ausgabe von Werken Paganini's; Transcriptionen f. V., u. a.

**Mankell, Hennig**, schwed. Komp., geb. 3. Juni 1868 zu Härnösand; stud. 1889—95 am Stockholmer Kons., dann 1895—99 Kl. bei Lennart Lundberg; seit 1899 Kl.lehrer in Stockholm u. M.kritiker an mehreren Blättern. 1917 Mitglied der Kgl. M.-Akad. in Stockholm. Unter seinen 50 Werken modernen Stils sind zu nennen:

Kl.konzert op. 30; Ballade mit Orch. *Flor u. Blanche* op. 13; Legende op. 14; Kl.quintett op. 22; Kl.trlo op. 23; Streichquartette op. 21 u. 48; Sonate f. V. u. Kl. op. 2; Sonate f. Va. u. Kl. op. 28; Andante u. Berceuse f. V. u. Kl. op. 32; unter vielen Kl.stücken: Balladen (Br. & H.); Intermezzi; Preludes (Nord. Musikforlaget) u. a.

**Mann, Arthur Henry**, engl. Organist u. Chordirig., geb. 16. Mai 1850 zu Norwich, dort Chorsänger unter Dr. Zachariah Buck; 1870 Organist an St. Peter's, Wolverhampton, 1871 zu Tettenhall, 1875 zu Beverley Minster; seit 1876 Organist u. Chordirektor an King's Coll., Cambridge, als welcher er den Kirchendienst musikalisch neugestaltete. Seit 1902 war er einmal Chorleiter der M.feste zu Norwich. Mit E. Prout entdeckte er 1894 die orig. Bläserstimmen von Händel's *Messias* im Findlingshospital u. verwandte sie im gleichen Jahr für eine Aufführung in King's Coll. 1882 Mus. Doc. Oxon.; 1922 Fellow of King's Coll.

Kirchenmusik; Services; Anthems u. a. Hrsg.: *Church of England Hymnal*, 1895; Tallis' 40. stimmige Motette, Mithrsg. (mit Fuller-Maitland) des Musik-Katalogs der Fitzwilliam-Bibl.

**Mann, Josef**, poln. Tenorist, geb. 1879 zu Lemberg, gest. auf der Bühne 5. Sept. 1921 in Berlin; erst Jurist; von seinem Lehrer, Dr. Kicki in Lemberg, aus einem Bariton zum Tenor gebildet. Er sang erst an der Lemberger Oper, beendete 1910 in Mailand seine Aus-

bildung; 1912—16 an der Wiener Volksoper, seitdem an der Berliner Staatsoper; ein Künstler u. Musiker hohen Ranges.

**Manners, Charles** (eigentlich Southcote Mansergh), Opernbassist u. Unternehmer, geb. zu London; stud. dort an der R.A.M., dann in Florenz; erst in komischen Rollen in London tätig, 2 Jahre lang an Carl Rosa Co., 4 in Sir Aug. Harris' Ital. Oper an Covent Garden; 1897—1913 selbst leitender Unternehmer der Moody-Manners Opera Co. Seine Frau ist Fanny Moody (s. d.).

**Mannstädt, Franz**, deutscher Dirig., Bruder des Operetten-Komp. Wilhelm M. (1837—1904), geb. 8. Juli 1852 zu Hagen in Westfalen, Schüler des Stern'schen Kons. (H. Ehrlich), 1874 Km. in Mainz, 1876 Dirig. der Berliner Sinfoniekapelle, 1879 Lehrer des Kl.spiels am Stern'schen Kons., einige Zeit Km. in Meiningen (unter Bülow als Intendanten), dann Dirig. des Philharm. Orch. in Berlin bis 1887, sodann bis 1893 designierter Km. am kgl. Theater in Wiesbaden u. Lehrer am dortigen Kons., kgl. Prof. 1893—97 wieder Dirig. der Berliner Philharmonie, 1898—1924 wieder in Wiesbaden als Hofkm., auch Dirigent des Wiesbadener Männergesangsvereins. Auch feinsinniger Pianist. Sein Sohn Karl ist Theaterkm. in St. Gallen.

**Manoylovitch, Kosta P.**, serb. Komp. u. Dirig., geb. 3. Dez. 1890 zu Krnjevo; stud. Musik in München, Belgrad u. Oxford, wo er 1919 den Grad eines Mus. Bac. erwarb. Leiter des Belgrader Chorvereins u. Lehrer an der Belgrader M.schule.

An den Wassern von Babylon (serb. u. engl. Text) f. Bariton, Doppelchor u. Orch.; Streichquintett; *Danse Fantastique* f. Kl.; Lieder u. kürzere Kl.stücke.

**Manrique de Lara y Berry, Manuel**, span. Komp. u. Mschriftsteller, geb. 24. Okt. 1863 in Cartagena, jetzt hoher Marineoffizier; einziger Schüler von Ruperto Chapí, eifriger Folklorist u. Vorkämpfer Wagner's in Spanien.

Trilogie *La Orestíada* (Madrid 1890); Sinfonie E-moll (1. Aufführung Madrid 1915); Streichquartett Es-dur; 3akt. kom. Oper *El Ciudadano Simón* (Madrid 1900); *Alfonso y Jimena*, sinf. Fragment aus der Oper *El Cid* (eigener Text).

**Mantecón, Juan José**, span. Kritiker u. Dozent über moderne Musik, Mitarbeiter von *La Voz*, einer der bedeutendsten Zeitungen in Madrid, wo er lebt.

**Mantica, Francesco**, ital. Komp., geb. 23. Dez. 1875 zu Reggio (Calabria), Schüler des Lic. di S. Cecilia in Rom (Falchi), Direktor der M.bibliothek an diesem Institut, Lehrer für Harmonie u. M.geschichte am Istituto Nazionale di Musica in Rom.

Kammermusik; Orch.werke; Opn; Herausgeber der Sammlung: *Prime fioriture del Melodramma italiano* (vol. I: Cavalleri's *Rappresentazione*; in Vorbereitung Caccini's *Nuove musiche*).

**Mantovani, Tancredi**, ital. M.historiker u. Kritiker, geb. 27. Sept. 1804 zu Ferrara,

Schüler von Al. Busi u. L. Torchi in Bologna, wurde 1894 Lehrer für M.geschichte u. Ästhetik der Musik u. Bibliothekar am Liceo Rossini zu Pesaro, wo er u. a. Kurse für älteres Notenschriftlesen einrichtete; seit 1919 Lehrer für poetische u. dramatische Literatur am Liceo di S. Cecilia in Rom.

*Estetica della musica* (1892, Schmidl); *Carlo Pedrotti* (Pesaro 1894, Nobili); *Orlando di Lasso* (1895, Ricordi); *G. Rossini a Lugo* (Pesaro 1902, Federici); *Cristoforo Gluck* (Rom 1914, Formiggin); *Angelo Mariani* (Rom 1921, Ausonia); Führer durch Berlioz' *Fausts Verdammlung* (Mailand 1923, Caddo); viele historische Aufsätze in M.zeitungen, besonders in der 1896—1904 von ihm redigierten *Cronaca musicale* (*Luigi Bassi ed il D. Giovanni di Mozart*, 1901, Nr. 3).

**Mantuani, Josef**, österr. (kroatischer) M.forscher, geb. 28. März 1860 zu Laibach (Krain), stud. zu Wien anfänglich Jura, später Philosophie, Geschichte u. Kunstsissenschaft u. promov. zum Dr. phil., trat 1893 in den Dienst der K. K. Hofbibliothek u. wurde Kustos der M.abteilung. 1909 wurde er als Direktor des Landesmuseums nach Laibach berufen. K. K. Prof. In der Musik war M. Schüler von Anton Förster, Jos. Böhm (Orgel) u. Anton Bruckner. M. hat außer kleineren Aufsätzen in den Monatsheften für MG., Wiener Fach- u. Tagesblättern usw. auf Musik bezüglich publiziert:

*Josef Böhm* (Wien 1895); *Tabulae codicum manuscriptorum* etc. (Katalog der mus. Handschriften der Wiener Hofbibliothek, 1.—2. Bd., 1897 u. 1899); Katalog zur Centenarfeier für Dom. Cimarosa (1901); *Über den Beginn des Notendruckes* (1901); *Ein unbekanntes Druckwerk* (1902); *Beethoven u. Max Klingers Beethovenstatue* (Wien 1902); *Geschichte der Musik in Wien* (1. Teil, von den Römerzeiten bis zum Tode Max I., Wien 1904); *Der gregorianische Choral* (slow. 1909); *Die gesch. Entwicklung des slowen. Kirchenlieds* (slowen. 1913); *Ein kroatisches Kirchengesangbuch a. d. Jahre 1635* (Neuausgabe, mit Biographie des Komponisten Georgicenus, 1915, kroatisch); In den DTÖ gab er mit Bezecny das *Opus musicum* von Jakob Handl (Gallus) heraus; 1. Teil 1899 (VI, 1) mit Biographie; 2. Teil 1904 (XII, 1) mit Bibliographie; 3. Teil (XV, 1) 1907; 4. Teil (XX, 1) 1912; 5. Teil (XXIV) 1917; 6. (Schluß) Teil 1920.

**Manuel, Roland** (Alexis Mannel Lévy dit R. M.), franz. Komp., geb. 22. März 1891 zu Paris, Schüler von Albert Roussel an der Schola Cantorum, dann von M. Ravel. Als Kritiker ist M. tätig am *Eclair* u. an der *Revue musicale*; er hat eine vortreffliche kleine Studie über Maurice Ravel geschrieben.

Hauptwerke: Lieder; Zyklen (*Farizade au sourire de rose*, bei Durand); 2 Idyllen f. Kl.; Streichtrio: inf. Dichtungen: *Le Harem du Vice-Roi*; *Cynthia*; 2akt. opera buffa *Isabelle et Pantalón* (Paris 1922, Trianon-Jyrique, Kiel 1925, publ. bei Heugel).

**Manziarly, Marcelle de**, franz. Komponistin, geb. 15. Okt. 1899, seit ihrem 12. Jahr Schülerin von Nadia Boulanger, eine der Hoffnungen der jungfranz. Musik.

Sonate f. V. u. Kl. in klassischer Form, 1918; Trio 1922.

**Maori, Musik der**. S. Hill, Alfred.

**Marchesi, Blanche**, Opern- u. Konzertsängerin, Tochter des berühmten Baritonisten Salvatore M. (1822—1908) u. der Sängerin Mathilde Graumann-M. (1821—1913), geb.

gegen 1860 in Paris; lebte 25 Jahre in England und ist jetzt Gesangslehrerin. Ihre besten Rollen waren Isolde u. Leonore (*Troubadour*); als Konzertsängerin hatte sie wenig Rivalinnen.

Erinnerungen: *Singer's Pilgrimage* (1923, Grant Richards).

**Marchetti, Filippo**, ital. Komp., geb. 26. Feb. 1831 (1835?) zu Bolognola (Camerino), gest. 18. Jan. 1902 in Rom, Schüler des Cons. San Pietro a Maiella (Neapel). M. war seit 1881 Präsident der Cäcilien-Akademie zu Rom.

Oper *Gentile da Varau* (Turin 1856); *La demente* (Turin u. Rom 1857); *Il Paria*; *Romeo e Giulietta* (Mailand, Teatro Carcano 1865); *Ruy Blas* (Scala 1869), der in Italien Sensation machte, in Dresden freilich 1879 nur eine sehr laue Aufnahme fand. Seine späteren Werke *Gustav Wasa* (Mailand 1875) u. *Don Giovanni d'Austria* (Turin 1880) hatten wenig Erfolg.

**Marchisio, ital.** Sängerinnen, Schwestern. Carlotta (Sopranistin, geb. 6. Dez. 1836 zu Turin) u. Barbara (Altistin, geb. 12. Dez. 1834 daselbst); beide deb. 1851 zu Venedig u. sangen danach mit steigendem Erfolg in Florenz, Mailand, Neapel, Rom, Parma, Paris (1859—60 im Théâtre italien), London, Berlin, Petersburg usw. Carlotta, vermählt mit dem Wiener Sänger E. Kuhn, starb 28. Juni 1872 zu Turin. Barbara verheiratete sich ebenfalls u. entsagte der Bühne; 1892—1914 war sie Gesangslehrerin am R. Cons. in Neapel. Sie starb 19. April 1919 zu Mira. Rossini hat für die beiden Schwestern seine *Petite Messe Solennelle* geschrieben (1864).

**Marcilly, Paul**, franz. Komp. u. Organist, geb. 11. Juli 1890 in Paris, war seit 1907 erst Konzertpianist u. wandte sich erst später dem Studium des Orgelspiels u. der Kompos. zu; seit 1912 war er Km. (precentor) an St.-Gervais in Paris, ein Posten, den er bald nach Kriegsende aufgab, um sich ganz der Kompos. zu widmen. Seit 1921 ist er Organist an St. Ferdinand des Ternes in Paris.

*Trois Prières* f. Orgel; *Rayons intérieurs* f. Kl. (Hamelle); Sonate f. V. u. Kl. (Senart); andre Stücke f. V. u. Kl.; Fantaisie f. Fl. u. Kl.; *Suite pastorale* f. Kltrio; *Etude symphonique (Bucolique)* f. Orch., 3 Teile; kirchliche Vokalwerke.

**Marconi, Francesco**, ital. Tenorist, geb. 14. Mai 1855 zu Rom, gest. das. 5. Feb. 1916, geringer Herkunft, erst Tischler; von Ottavio Bartolini gebildet, deb. am Teatro Real in Madrid als Furst, seitdem als Sänger von größter Ursprünglichkeit u. Stimmpracht auf allen großen Bühnen.

Vgl. Giorgio Barini, *In Morte di Fr. M.* (La Nuova Antologia, Rom 1916).

**Marzewski, Lucyan**, poln. Komp., geb. 1879 in Warschau; Schüler von Noskowski; lebte als Eigentümer u. Direktor einer M.schule in Warschau. Er hat einige reizvolle Lieder veröffentlicht.

**Maréchal, Henri**, franz. Komp., geb. 22. Jan. 1842 in Paris, gest. das. 10. Mai 1924, Schüler des Cons., Römerpreis von 1870, Komp. in neoklass. Stil.

Opern: *Deidamia* (Paris 1893); *Calendal* (Rouen 1894); kom. Opern: *Les amoureux de Cathérine* (Paris 1876); *La Taverne des Trabans* (das. 1881); *L'étoile* (das. 1889); *Daphnis et Chloé* (1889); *Ping-Sin* (1895 geschrieben, 1918 aufgef.); Ballett *Le Lac des aulnes* (Paris 1907); Wechnachtsatorium (*Nativité*, 1875), u. andere Kirchenkompositionen; Chöre: sinf. Dichtung *Antar* (1897, Noël); Kl.sachen; Lieder. M. schrieb: *Rome* (1914, *Souvenirs*) u. *Paris* (1907, *Souvenirs*); *Lettres et Souvenirs* 1870—74 (1920).

**Maréchal**, Maurice, franz. Vcellist, geb. 3. Okt. 1892 zu Dijon, Schüler des Pariser Cons., das er 1911 mit einem ersten Preis verließ; 1912 Solist der Lamoureux-Konzerte, 1920 des Cons., 1921 der Société Philharmonique; einer der besten franz. Spieler von Tonfülle u. Musikalität; Mitglied des Trios Thibaut-Cortot-M.

**Marek**, Czesław, poln. Komp. u. Pianist, geb. 16. Sept. 1891 zu Przemysł, Galizien; Schüler von Niewiadomski in Lemberg, u. 1909 selbst Lehrer an dieser Anstalt; 1910 Freischüler der Wiener Akademie (Paul de Conne u. H. Grädener) sowie Hörer der Wiener Univ., von 1911—13 aber noch Schüler von Leschetizky u. Karl Weigl u. endlich von Hans Pfitzner in Straßburg; 1914 Kl.lehrer am Lemberger Kons. 1915 kam er nach Zürich, wo er als Lehrer für Kl. u. Theorie lebt; er ist mit der Geigerin Clara Hofer verheiratet, Komponist moderner Tendenz u. trefflicher Pianist.

*Triptychon*, 3 Fugen f. Kl. op. 2; weitere Kl.stücke op. 1, 4, 5. *Ital. Ständchen* f. Orch.; Scherzo f. Orch. op. 8; Sonate F-dur f. V. u. Kl. op. 7; andere Stücke f. V. u. Kl.; viele Lieder op. 3, 9 (Gebethner & Wolff) u. M.chöre nach poln. Texten von Krasinski u. Tetmajer.

**Margulies-Trio**, 1890 gegründet von der New Yorker Konzert Pianistin u. Lehrerin Adele Margulies (geb. 7. März 1863 in Wien), zusammen mit Leop. Lichtenberg (V.) u. Victor Herbert (Vc.). In dieser Zusammensetzung bestand das Trio mehrere Jahre. 1904 wurde es, mit Leo Schultz als Vcellist, erneuert; hat aber im letzten Lustrum wieder geschwiegen. Es hat viel für moderne Kammermusik getan.

**Mariani González**, Luis Leandro, span. Komp., geb. 1868 zu Sevilla, wo er beim Chordirektor der Kathedrale, Don Evaristo García de Torres, studierte. Mit 20 Jahren veröffentlichte er eine Studie über Harmonielehre, *Un Nuevo Acorde*, die ihm, als einem offenbaren Revolutionär, die Mißbilligung von Verdi, Massenet, Ponchielli, Gevaert, Gounod u. Saint-Saëns eintrug; doch ist die gleiche Kühnheit in seinen frühen Kl.stücken, *Al pié de la reja*, *Claveles Rojos*, *Noche de luna* u. a. keineswegs zu entdecken. Er lebt als Organist an der Kathedrale u. Direktor einer M.schule in Sevilla.

Operetten: *Aurora*, 3akt.; *Agustina de Aragón*, 2akt.; *Los Dragones*, 2akt.; *El talismán de la suerte*; *Picci*; *El corral de la Pacheca*; *Diamantito*; *Chicharra*; u. *El Joven de las Trinitarias*, 1akt.; Orch.: *Año Nuevo*, Ouvertüre; *Suite infantil* f. Orch. u. Chor; *Fantasia coral*, 4stimmige Messe mit Orch.; Streichquartett; 3 Präludien u. Fuge f. Orgel; Kl.sonate;

5 Stücke *Alma Andaluza*; *Tres Tonadillas*; viele kleinere Werke (Un. Musical Española; Ildefonso Alier, Madrid; Mundial Música, Valencia; Música Sacro-España, Comillas; Z. du West, Paris; Schott).

**Marie**, Gabriel, franz. Dirig., geb. 8. Jan. 1852 zu Paris, Schüler des Cons. u. zeitweilig Hilfslehrer der Anstalt (Pianist), begann seine praktische Laufbahn als Chordirektor der Lamoureux-Konzerte, dirigierte 1887 die Konzerte der Ausstellung zu Havre, war sieben Jahre Orch.chef der Société nationale de Musique, dirigierte seit 1881 Al. Guilmant's große Orgelkonzerte im Trocadéro, wurde 1894 Konzertdirig. des Cécilienvereins zu Bordeaux u. ist seit 1912 Dirig. der association artistique zu Marseille u. im Sommer Dirig. der Kasino-konzerte zu Vichy. Als Komp. trat er nur hervor mit einigen Orch.stücken u. Stücken f. Streichinstrumente (*La cinquantaine* u. a.).

**Marini Murillo**, María, span. Mezzo-Sopranistin, Konzert- u. Opernsängerin; hat Italien, Portugal u. Spanien bereist.

**Marinuzzi**, Gino, ital. Dirig. u. Komp., geb. 24. März 1882 zu Palermo, am dort. Kons. Schüler von Zuelli; begann seine Laufbahn als Dirig. am T. Massimo in Catania, dann 2 Jahre in Mantua, am Massimo in Palermo, am Dal Verme in Mailand; hierauf 3 Jahre am T. Real in Madrid, 3 an der Pariser Opéra Comique für die ital. Oper, 3 an der Scala. Er nahm dann an der großen Tournée der „Teatral“ in Südamerika teil, war 1915—18 Direktor des Liceo mus. in Bologna; 1919 am Costanzi in Rom; 1920 Nachfolger von Cleofonte Campanini an der Chicago Opera Association, dann wieder in Südamerika; zuletzt am T. Regio in Turin. Er ist einer der besten Dirigenten Italiens, auch ein geachteter Komponist.

Opern: *Barbarina*, 3akt. (Palermo 1903); *Jacquerie* (Buenos Aires 1918, Rom, Costanzi 1919); eine Kantate *Il sogno del poeta* (1899); Requiem (1900); *Andantino all'antica* f. Streicher, Fl. u. Harfe (Ricordi); *Suite Siciliana* f. gr. Orch. (Ricordi, 1910); sinf. Dichtungen *Sicania* (Ricordi); *Dopo la vittoria*; *Elegia in morte di un eroe* (Ricordi) u. a.

**Mariotte**, Antoine, franz. Komp., geb. 11. Dez. 1875 zu Avignon, besuchte 1891—97 die Marineschule, wurde bereits 1896 Schüler d'Indy's u. Charles Bordes' in der Schola Cantorum u. 1899 Organist u. Orch.dirig. zu St. Etienne (Loire). 1902—1919 war er Vorsteher einer Ausbildungsklasse für Kl.spiel am Kons. zu Lyon, seit 1920 ist er Direktor der M.schule zu Orléans.

*Salomé* (Tragédie lyrique nach O. Wilde's Dichtung.. Lyon 1908, Paris, Gaité lyrique 1910, Opéra 1919; Enoch); *Le vieux roi*, 1akt. Oper, Text von R. de Gourmont (Lyon 1911; Enoch); *Nele Doornyn*, 3akt., Text von Camille Maclair; *Gargantua*, 3akt.; *Esther, princesse d'Israël*, 3akt. (Paris 1925, Opéra; Enoch); Operette *Léontine Sœurs* (Paris 1924, Trianon Lyrique); Gesänge: *Sonatinas d'Automne* (Maclair; Hamelle u. Eschig); *Poème de pitié* (Text von Maclair, Enoch); *Chansons dramatiques* mit Orch. (Janin), u. a.; Kl.sonate Fis-moll (1905, Janin) u. a. Kl.stücke; Einsätzige Sinfonie (1902, ms.).

**Markees, Carl**, deutscher Violinist, geb. 10. Febr. 1865 zu Chur, absolvierte das Gymnasium zu Basel, trat 1881 als V. Schüler in die Berliner kgl. Hochschule für Musik (Wirth, später Joachim), wirkte zuerst im Berliner Philharm. Orch. u. wurde 1889 als V. Lehrer an der kgl. Hochschule für Musik angestellt, war auch zeitweilig Partner im Kruse-Quartett, später im Halir-Quartett, begann dann aber sich durch größere Reisen einen Namen als Virtuose zu machen. Prof.

*Beiträge zu technischen Studien für Violine.*

**Marnold, Jean**, franz. M.schriftsteller, geb. 19. April 1859 zu Paris, begründete u. gab 1905—1906 den *Mercure musical* heraus, ist seit 1902 M.kritiker des *Mercure de France*.

*Musique d'autrefois et d'aujourd'hui* (Paris 1911, Dorbon); *Le Cas Wagner* (Paris 1918, Legoux); *Nature et Évolution de l'art musical* (R. m. it.); Übersetzung von Nietzsches *Geburt der Tragödie* (1901); größere Aufsätze für Fachzeitschriften (*Les fondements naturels de la musique grecque* i. d. Sammelb. der IMG. 1909; *Les sons inférieurs et la théorie de Mr. Hugo Riemann*, in *Mercure musical*, über Berlioz in *Mercure de France*) usw.

**Marraco, Sancho**, span. Komp. der katalonischen Gruppe, lebt in Barcelona, wo er Chordirektor der Kirche San Agustín ist. Viele Kirchen- u. Orch.werke, die meist catalonische Volksmusik verwenden:

*Ballet de Solsona; Tres Chançons Populares; Tres Glozes de Chançons Populares.*

**Marschalk, Max**, deutscher M.kritiker u. Komp., geb. 7. April 1863 in Berlin, Schüler von Heinrich Urban, seit 1895 M.referent der Vossischen Zeitung in Berlin.

1 akt. Oper *In Flammen* (Gotha 1896); Liederspiel *Aucassin u. Nicolette* (Stuttgart 1907); Opern: *Lobctanz; Der Held von Oggersheim; Das Wichtelchen; Der Abenteuerer*; Musik zu dem Märchen *Das böse Prinzelchen* (1904, von Gabriele Reuter); Musik zu seines Schwagers Gerhart Hauptmann *Hannele* (Berlin 1893); *Die versunkene Glocke; Und Pippa tanzt* (Berlin 1906); *Schlurk u. Jau; Der weiße Heiland* (Berlin 1920); dramatische Legende *Schwester Beatrice* (Berlin 1904; von Maeterlinck); Orch.werke, darunter *Nachtmusik* op. 32 (Drei Lilien); Lieder.

**Marschalkó, Rózsí** (Skékelyhidy), ungar. Opernsängerin (MS.), geb. 23. Aug. 1887 zu Nagyszombat, stud. in Budapest, seit 1912 Mitglied des Ungar. Kgl. Opernhauses.

**Marsick, Armand**, belg. Komp., geb. 1878 zu Lüttich, Schüler von Sylvain Dupuis das., Guy Ropartz in Nancy u. Lenepveu u. d'Indy in Paris, Orch.dirigent u. Kompos.lehrer am Kons. zu Athen.

Opern: *Vendetta Corsa* (Rom 1912); *Lara* (nach Byron); lyr. Szene *Ismael*; sinf. Dichtungen *La source* (Hamelle); *La voie de la mort*; V.sonate F-moll (1900); Stücke f. Kl. u. V. u. Kl. u. Cello; Kl.sachen; Lieder u. a.

**Marsick, Martin Pierre Joseph**, belg. V.virtuose, geb. 9. März 1848 zu Jupille bei Lüttich, gest. 21. Okt. 1924 in Paris, Schüler des Lütticher Cons. (Désiré Heynberg), 1865 bis 1867 auf Kosten der Fürstin von Chimay am Brüsseler Cons. von Léonard, u. 1868—69 am Pariser Cons. von Massart weitergebildet

u. zuletzt 1870—71 mit Stipendium der belg. Regierung noch Schüler von Joachim an der Kgl. Hochschule zu Berlin, trat 1873 mit großem Erfolg zu Paris auf u. unternahm sodann Kunstreisen durch Europa. 1892—1900 war er als Nachfolger von E. Sauzay V.prof. am Pariser Cons. Zu seinen Schülern gehören Thibaut, Enesco, Boucherit.

Vortragsstücke f. V.; 3 V.konzerte.

**Marsop, Paul**, deutscher M.schriftsteller, Dr. phil., geb. 6. Okt. 1856 zu Berlin, gest. 31. Mai 1925 zu Florenz, Schüler von H. Ehrlich u. Bülow, lebte seit 1881 als Kunstschriftsteller in München (im Winter im Süden). M. hatte besondere Verdienste als Begründer der öffentlichen M.büchereien (Mus. Volksbibliotheken), die erste zu München 1902, der seitdem 20 im In- u. Ausland folgten.

*Neudeutsche Kapellmeistermusik; Die Aussichten der Wagner'schen Kunst in Frankreich; Der Kern der Wagnerfrage; Der Einheitsgedanke in der deutschen Musik; Die soziale Lage der deutschen Orchestermusiker* (1905); *Weshalb brauchen wir die Reformbühne* (1907); *Zur Sozialisierung der Musik u. der Musiker* (1910, Bosse); *Musikalische Essays* (1899); *Studienblätter eines Musikers* (1903, 2. Teil als *Neue Kämpfe*, 1913, Gg. Müller); *Musikalische Satiren u. Grotesken* (1924, Bosse) u. v. a. in Zeitschriften u. Zeitungen.

**Marteau, Henri**, franz. Violinist u. Komp., geb. 31. März 1874 zu Reims, Schüler von Léonard in Paris, nach dessen Tode (1890) am Cons. Schüler Garcin's, erhielt 1892 den ersten Preis der V.klasse, trat aber schon als Schüler in London u. Wien unter Hans Richter als V.virtuose auf, reiste 1893—95 in Amerika, 1896—99 in Skandinavien u. Rußland. Seit 1900 war M. Lehrer am Kons. zu Genf u. war 1908—1915 Nachfolger Joachim's als V.lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin. M. war bis 1920 2. Km. in Göteborg, 1921 Lehrer an der Prager deutschen Akad. für Musik u. darstellende Kunst, schließlich deren Rektor. Seinen Wohnsitz hat er in Lichtenberg (Bayern).

Szene f. Sopran, Ch. u. Orch. *La voix de Jeanne d'Arc*; Götensburg 1896; Streichtrio op. 12 (Simrock); Terzetto f. Fl., V., Va. op. 32 (Simrock); Streichquartette D-dur op. 5 (Alsbach), D-dur op. 9 (Simrock), C-dur op. 17 (Steingraber); Klarinettenquintett op. 13 (Alsbach); Chaconne f. Viola u. Kl. op. 8 (Simrock); V.konzert in Form einer Suite A-dur op. 15 (1912, Kistner-Siegel); ein zweites C-dur op. 18 (1919, Steingraber); Serenade f. 9 Blasinstrumente op. 20 (Steingraber); Cellokonzert op. 7 (Simrock); *Sinfonia Gloria Naturae* f. Org. op. 30 (ms.); Oper *Meister Schwalbe* op. 26 (Text von R. Batka, Plauen 1921, Steingraber); Lieder u. Gesänge op. 28, 34, 31 (mit oblig. Va.), 29 (mit Org.), 10 (mit Streichquartett); Chorwerke op. 16 (Geistliche M.chöre), 22 (St. Kinderchor), 33 (gem. Ch.); Studienwerke f. V. op. 14 (Simrock) u. 25 (6 Hefte, Steingraber); Vortragsstücke f. V. u. Kl. op. 2 u. 3 (Alsbach); Fantasie f. Org. u. V. op. 27 (Simrock); 3 Orgelstücke op. 23 (Steingraber); viele Bearbeitungen.

**Martienssen, Carl Adolf**, deutscher Pianist und M.forscher, geb. 6. Dez. 1881 zu Güstrow, stud. Kl. u. Kompos. bei Klindworth u. Wilh. Berger in Berlin, war 1902—05 Schüler Rei-

senauer's am Leipziger Kons., ging nach 2jähriger Lehrtätigkeit am Bromberger Kons. u. kurzer Konzerttätigkeit nach Berlin zurück, um M.wissenschaft bei Kretzschmar zu studieren. 1914 wurde er Nachfolger Ruthardt's am Leipziger Kons.

Studien über Fr. L. Al. Kunzen; Publ. einer von ihm aufgefundenen Kantate Bach's (1913).

**Martienssen**, Franziska, geb. Meyer-Estorf, deutsche Gesangspädagogin, geb. 6. Okt. 1887 in Bromberg, stud. Kl. u. Ges. am dort. Kons., dann — seit 1907 — am Leipziger Kons., an dem sie 1910 die Kl.reifeprüfung machte. Seitdem wandte sie sich aber als Schülerin von Messchaert in Berlin ausschließlich dem Gesangsstudium zu u. machte 1914 an der Hochschule die Gesangsprüfung. Mit ihrem Gatten C. A. M. zog sie dann nach Leipzig, erst als Konzertsängerin, dann nur noch als vortreffliche Gesangslehrerin wirkend; sie setzt an Stelle der vorwiegend physiologischen die psychologische Einstellung der Gesangslehre.

*Johannes Messchaert* (1914, 2. Aufl. 1920 mit d. Titel *Die echte Gesangkunst*, B. Behrs Verlag, Berlin); *Das bewußte Singen* (1923, Kahnt).

**Martin**, Frank, schweiz. Komp., geb. 15. Sept. 1890 zu Genf, dort Schüler von Jos. Lauber, lebt als einer der begabtesten jungschweiz. Musiker in seiner Vaterstadt.

Sinf. Stücke *Trois Poèmes patens* f. Bariton u. Orch., nach Leconte de Lisle, 1911; Orch.suite (1913); Sonate f. V. u. Kl. (1915, Hug); Kl.quintett D-moll (Schweiz. Nat.-Ausg., 1921); *Esquisse pour petite orch.*, 1919; *Pavane couleur du temps* f. Streichorch. (Henn, 1920); Chorwerk *Les Dithyrambes* (1917, Lausanne, 1919); zahlreiche Lieder; 4 Sonnets (Ronsard) f. MS., Fl., Va. u. Vc., 1922; Bühnennusik zum *Œdipus auf Kolonos* des Sophokles (Genf 1924).

**Martin**, Friedrich, deutscher Komp., geb. 18. Jan. 1888 zu Wiesbaden, erhielt dort während seiner Gymnasialzeit M.unterricht von Km. Gerhard u. Organist Petersen, dann Schüler des Leipziger Kons. (Karl Straube, Emil Paul u. vorübergehend Max Reger). 1916 wurde er als Nachfolger Hermann Keller's Stadtorganist in Weimar u. gleichzeitig als Lehrer für Orgel, Theorie u. M.geschichte an der Staatl. M.schule angestellt; 1919/20 auch als M.referent für die Thüringer Tageszeitung tätig. Seit 1922 ist M. Kustos des Max Reger-Archivs in Weimar.

Volkstümliche *Kleine Lieder* (1913); *Aus dem kleinen Rosengarten* (Hermann Löns, 1915); *Kinderlieder* (1915); Lieder f. Altstimme (Hesse); Lieder auf Gedichte von Max Dauthendey; Deutsche Marienlieder f. V., Org. u. Harfe; Fantasie f. Org., V. u. Fr.quartett; Orgelkompositionen; geistliche Werke: Hymnus *Komm heiliger Geist* f. Bariton solo, gem. Chor, gr. Orch. u. Org., aufgef. Chemnitz 1913; *Eine geistliche Frühlingkantate*, aufgef. Leipzig 1915 (gedr.); Kantate *Es ist alles ganz eitel* f. Sopransolo, gem. Ch., 2 V. u. Orgel; *Psalm 13 f. Altstimme u. Orgel*; *Ave regina coelorum* f. Sopran u. Alt, Orgel u. Harfe; eine Fantasie f. Org., V. u. Fr.quartett; Bearbeitungen: 6 geistliche Lieder von J. S. Bach (1917); Cantabile in G-dur von J. S. Bach f. V. u. Org.; Lieder (Ang. Silesius) von Gg. Joseph; Neubearbeitung der 75 geistl. Lieder von J. S. Bach f. tiefe Stimme.

**Martin**, Sir George Clement, engl. Organist u. Komp., geb. 11. Sept. 1844 zu Lambourn, Berks., gest. 23. Feb. 1916 in London; stud. bei Sir John Stainer; 1883 Mus. Doc. Cantuar., 1912 h. c. zu Oxford; 1888—1916 Organist an St. Paul's Cath. in London; 1883 Lehrer für Orgelspiel am R.C.M., 1895 an der R.A.M. M. war reiner Kirchenmusiker; seine Werke waren den akustischen Verhältnissen von St. Paul's angepaßt.

Services; Anthems; Hymnen; Tedeum 1897 (fast alles bei Novello).

**Martinelli**, Giovanni, ital. Tenor, geb. 22. Okt. 1885 zu Montagnana (Padua), erst Klarinettist in einem Militärorch., dann Gesangsschüler von Mandonni in Mailand, deb. 1911 am Dal Verme in Mailand als Ernani u. ward unmittelbar darauf von Toscanini u. Puccini für die Aufführung der *Fanciulla del West* an Costanzi in Rom gewonnen. Er hat seitdem in Paris, Monte Carlo, an Covent Garden, in New York gesungen.

**Martínez del Castillo**, Rafael, span. Violinist, geb. 5. April 1896 zu La Almunia de Doña Godina (Saragossa), Schüler von Hierro am Madrider Kons., 1920 V.lehrer an der Escuela Municipal de Música in Saragossa; Solist im Orq. Filarmonica in Madrid; hat in Spanien vielfach konzertiert.

**Martucci**, Giuseppe, ital. Komp., Pianist u. Dirig., geb. 6. Jan. 1856 zu Capua, gest. 1. Juni 1909 in Neapel, 1867—1872 Schüler des Kons. zu Neapel (B. Cesi, C. Costa, Serrao, Rossi), wurde 1886 Direktor des Liceo Musicale zu Bologna u. im April 1902 Direktor des Kons. zu Neapel. Er gehört, mit Sgambati u. E. Bossi, zu den ital. Musikern, die die einseitige Einstellung ihrer Landsleute auf die Oper verlassen u. nach deutschem Vorbild die höheren Formen der Kammer- u. sinf. Musik gepflegt haben. Er hatte — 1888 Leiter der *Tristan*-Aufführungen in Bologna — gleiches Verständnis für Wagner wie für Brahms.

Kl.konzert B-moll op. 66 (Kistner); 2 Sinfonien D-moll op. 75 (1895, Kistner); F-dur op. 81 (1904, Ricordi); Kl.quintett C-dur op. 45 (Kistner); 2 Kl.trios C-dur op. 59 (Ricordi); Es-dur op. 62 (Kistner); Sonate f. V. u. Kl. G-dur op. 22 (Ricordi); Cellosonate Fis-moll op. 52 (Kistner); 2 Celloromanzen op. 72; 3 Stücke f. Cello u. Kl. op. 69; Phantasie f. 2 Kl. op. 32; Variationen f. 2 Kl.; 8 Stücke f. Kl. u. V. op. 67, *Momento musicale e Minuetto* f. Streichquartett; mehrere Hefte Charakterstücke f. Kl. allein op. 73, 74, 76, 77, 78, 79, 80; Ms. blieben ein Kl.konzert D-moll; eine Orgelsonate, ein Oratorium *Samuel*. Auch bearbeitete er Bach's Orch.suiten f. Kl. u. 16 Kl.stücke klassischer Meister f. Cello u. Kl. Vgl. L. Torchi, *La sinfonia in Re minore di G. M.* (R. m. it. III, 1896); *La seconda sinfonia in fa magg. di G. M.* (ibid. XII., 1905); R. Prati, *G. M.* (1915).

**Marty**, Georges Eugène, franz. Komp., geb. 16. Mai 1860 in Paris, gest. das. 11. Okt. 1908, Schüler des Cons. (Massenet), Römerpreis 1882 (Kantate *Edith*), 1892 Leiter der Ensembleklassen des Cons., 1904 Nachfolger

Sam. Rousseau's als Harmonieprof., daneben Korrepetitor an der Großen Oper, 1895—96 Orch.chef der Großen Oper, wurde beim Rücktritt Taffanel's 1903 zum Dirig. der Cons.konzerte erwählt. Seit 1906 war M. auch Dirig. der Concerts classiques im Kasino zu Vichy (Nachfolger von Daubé).

Orch.werke: *Merlin enchanté*; Ouverture *Bel-sazar*; *Suite romantique*; *Ballade d'hiver*; *Matinée de printemps*; Pantomime *Lysis* (1888); Opern *Le duc de Ferrare* (Renaissance-Theater 1899); *Daria* (2akt., 1905 Opéra); viele kleinere Gesangsstücke; Kl.stücke usw.

**Martyn**, Edward, irischer Dramatiker, geb. 31. Jan. 1857 zu Masonbrook, Co. Galway, gest. Dez. 1923; einer der Gründer der irischen dramatischen Bewegung von 1899 u. einer der Hauptförderer der Musik in Irland. Er gründete den Palestrinachor (Knaben- u. Männerstimmen) in Dublin zum Zweck der Reform der liturg. Musik, aus dem 1903 sich die Schola Cantorum der Erzdiözese in Dublin entwickelte; war auch ein Hauptpatron der Feis Ceoil (Ir. M.feste) u. des Dubliner Orch.vereins.

**Marx**, Berthe, franz. Pianistin, geb. 28. Juli 1859 in Paris, früher in Berlin, jetzt in Paris, bekannt durch ihre Kammermusikabende m't Sarasate, von dessen V.kompositionen sie Kl.übertragungen herausgab. Sie ist verheiratet mit dem Pariser Pianisten Otto Goldschmidt (geb. 29. Nov. 1846 zu Darmstadt, Bearbeiter span. Dramen für die deutsche Bühne).

**Marx**, Joseph, österr. Komp., geb. 11. Mai 1882 in Graz, Schüler von E. W. Degner, stud. M.wissenschaft an der Univ., Dr. phil. (Diss. *Über die Funktionen von Harmonie u. Melodie*). M. lebte erst in Graz nur der Komposition, dann aber (seit 1914) in Wien als Theorielehrer an der Ak. f. Musik u. darstellende Kunst; 1922—25 als Nachfolger von Ferd. Löwe deren Direktor; seitdem noch Rektor der Hochschule. (Seine Schwester Mizzi, verheiratet mit dem Tenoristen Karl Schroth am Leipziger, dann Augsburger Stadttheater, war 1904—14 Sopranistin an der Leipziger Bühne). M. begann als Liederkomponist in der volkstümlichen Weise von Robert Franz, geriet dann aber mehr unter den Einfluß von Hugo Wolf. Später fand er einen persönlichen Stil, der durch die freie Behandlung der Stimmführung u. die Mischung von langatmiger Melodik mit rezeptivischen Elementen bezeichnet ist. Vom Lied ging er zu Kammer- u. sinfonischer Musik über, die einen heimatlichen steirischen Klang besitzt u. eine reiche u. fesselnde (doch nicht modernistische) Harmonie pflegt. Sein schwelgerischer u. weicher Stil gehört der Übergangszeit zwischen Brahms, Wolf u. Schönberg an; man kann ihn einen reinen romantischen Spätling nennen.

Lieder (*Italienisches Liederbuch*); auch solche mit Orch.; Chorlieder mit Orch.; Stücke f. Streichquartett; Triophantasie G-moll (Un. Ed.); V.sonate A-dur (id.);

Suite f. Vc. u. Kl. F-dur (id.); Scherzo; Rhapsodie u. Ballade f. Kl.quartett (Schubert-Haus-Verl.); Phantasia u. Fuge f. V. u. Kl.; *Herbstchor an Pan* (Chor Knabenstimmen, Orch., Orgel); Romantisches Kl.konzert; *Eine Herbst-Symphonie* in 4 Sätzen u. a. Vgl. Jul. Biströn, J. M. (Wien 1923).

**Masbach**, Fritz, deutscher Pianist, geb. 23. April 1867 zu Mainz, Schüler von Oskar Raif u. H. Ehrlich in Berlin, 1898—1907 Direktor des Eichelberg'schen Kons., seit 1913 als Lehrer der Ausbildungsklassen am Stern'schen Kons. in Berlin.

**Mascagni**, Pietro, ital. Opernkomp., geb. 7. Dez. 1863 in Livorno; von einfacher Herkunft, begann er seine M.studien in Livorno bei Pratesi u. Soffredini. Dank der Unterstützung des Baron de Lardarel, dem M. später die *Cavalleria* widmete, konnte er das Mailänder Kons., wo er Saladino u. Ponchielli zu Lehrern hatte, besuchen; doch verließ er die Anstalt vor der Zeit u. nahm als Dirig. einer Operettengesellschaft ein Wanderleben auf. Er kam dabei nach Cerignola in Apulien, wo er sich als Kl.lehrer u. Km. der Stadtmusik niederließ; hier schrieb er auch seine Opern *Guglielmo Ratcliff* u. *Cavalleria Rusticana*, welche letztere bei der von dem Verleger Sonzogno aus-geschriebenen Konkurrenz aufgeführt wurde (Rom 17. Mai 1890) u. einen außerordentlichen u. bleibenden Erfolg errang; der einzig bleibende u. internationale M's.

In seinen ersten Werken besitzt M. ursprüngliche u. populäre Züge; später gewinnt er, besonders in *Iris*, eine fesselndere Harmonik. Der „Naturalismus“ der *Cavalleria* liegt freilich nur im Stoff, indes die mus. Behandlung rein opernhaft bleibt.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist hat M. als routinierter Opern- u. Konzertdirig. gewirkt, ebenso als Schriftsteller u. Dozent. 1895—1903 war er Direktor am Lic. mus. in Pesaro, dann Direktor der Scuola Nazionale di Musica in Rom.

*L'amico Frite* (Rom u. Berlin 1891); *Die Rantzau* (Florenz 1892); *Ratcliff* (Mailand, Scala 1894); *Silvano*, 1 akt. (Mailand 1885, Scala); *Zanetto*, 1 akt. (Pesaro 1896); *Iris* (Rom, Costanzi 1898); *Le maschere* (1901); *Amica* (Montecarlo 1905, Köln 1907); *Isabeau* (Buenos Aires 1911; Venedig 1912); *Parisina* (Mailand u. Wien 1913); *Lodoletta* (*Die Lerche*, Rom 1917); *Lyrische Komödie Scampolo*; *Il piccolo Marat* (Rom, Costanzi 1921); *Operette Si* (Rom, T. Quirino 1919); sämtlich bei Sonzogno, ausgenommen *Iris* (Ricordi) u. *L'Amica* (Choudens, Paris). Außer diesen Opern hat M. geschrieben: Zwischenspiele für Hall Caine's Drama *The Eternal City* (London 1902); eine *Messa funebre* (Rom 1900, Pantheon, für König Humbert); *Rapsodia Satavnica* f. eine kinematogr. Aufführung (Rom 1915); Kantate f. Sopran solo u. Orch. *A Giacomo Leopardi* (Recanati 1898); Kammermusik; eine *Visione lirica* f. Kl. (Bote & Bock). Vgl. Giannotto Bastianelli, P. M. (Neapel 1910, Ricciardi); Edoardo Pompei, P. M. *nella vita e nell'arte* (Rom 1912); L. Torchi, *Guglielmo Ratcliff* (Riv. mus. it. II, 1895).

**Mascheroni**, Edoardo, ital. Dirig. u. Komp., geb. 4. Sept. 1859 in Mailand; dort Schüler von Raimondo Boucheron; deb. 1883 am



T. Goldoni in Livorno, kam dann ans T. Brunetti in Bologna u. dann für 12 Jahre ans Argentina u. Apollo in Rom, wo er 1885/86 auch Präsident der Soc. Musicale Romana war u. für sie die *Olimpia* Spontini's aufführte. Er war dann Dirig. in Turin u. — auf Betreiben Verdi's, der M. hochschätzte — 4 Jahre lang an der Scala in Mailand: er hat die erste Auführung des *Falstaff* (1893) geleitet. Später hat M. in Spanien, Portugal, 5 Jahre lang in Buenos Aires u. anderwärts dirigiert.

Requiem (Rom 1888); 4stimmige Messe a cappella (aufgef. 1889); Opern *Lorenza*, 3akt., Text von Illica (Rom 1901, Costanzi, auch in Deutschland, Köln usw. erfolgreich); *La Perugina*, 4akt., Text von Illica (Neapel 1909, San Carlo); viele andre Werke f. Kl., Ges., Orch.

**Masini**, Angelo, ital. Tenor, geb. 1845 zu Terra del Sole (Forlì), Schüler von Gilda Minguzzi; deb. 1867 in Modena (in *Norma*), dann in Bologna, u. mit wachsendem Ruhm seit seiner Interpretation des Radames u. des Tenorparts in Verdi's Requiem, den er 1875 unter Verdi's eigener Leitung in ganz Europa sang. Er sang (6 Jahre lang) in Petersburg, in Madrid, Buenos Aires usw. Er war berühmt besonders für seine Mezzavoce.

**Masini Pieralli**, Angelo, ital. Bassist, geb. 1877 zu San Giovanni Valdarno (Toscana); erst Mechaniker; Gesangsschüler des Marchese Pavesi Negri; deb. 1898 in der *Sonnambula* zu Sesto Fiorentino, u. eroberte bald alle ital., span. u. südamerikanischen Bühnen. Hauptrollen: Mefistofele; Holländer; Amfortas; die Opern Verdi's.

**Máslo**, Jindřich, tschechosl. Komp., geb. 1875 in Cistá; Schüler von B. Vendler u. B. Křídlo.

Unterrichtswerke f. Kl. (F. Chadim, A. Neubert); Sinfonie; Kl.trio; 2 Streichquartette (alles ms.).

**Mason**, Daniel Gregory, amer. Komp., geb. 20. Nov. 1873 zu Brookline, Mass.; Enkel des Bostoner Musikers Lowell M. (1792—1872), Neffe des bekannten amer. Pianisten William M. (1829—1908). 1895 A. B. zu Harvard, stud. an Harvard Musik bei Paine, in Boston Schüler von C. Johns u. E. Nevin, später von A. Whiting (Kl.), Goetschius (Theorie) u. Chadwick (Kompos.), auch von d'Indy in Paris. Seit 1900 ist er Lehrer u. Dozent in New York: für die Amer. Univ. Extension Soc., für den Erziehungsausschuß in New York. Seit 1910 gehört er zur M.abteilung der Columbia-Univ. in New York u. ist dort seit 1914 Hilfsprof.

In seinen Kompositionen, die auf Brahms, d'Indy u. den Klassikern gründen, zeigt M. solide Technik u. entschiedenes formales Talent. Niemals reaktionär, geht er seinen eigenen Weg, ohne sich von den Extremen der modernen Neuerer übertrieben beeinflussen zu lassen. Auch seine Bücher zeichnen sich durch ihr ruhiges Urteil u. durch überzeugende Darstellung aus.

Kl.quartett op. 7, 1914 (Schirmer 1917); *Pastoral* f. Kl., V. u. Klar. op. 8 (Mathot, 1913); Sonate f. V. u. Kl. op. 5, 1913 (Schirmer 1913); Sonate f. Klar. u. Kl. op. 14 (Soc. for Publ. of Amer. Music, Ditson 1920); 3 Stücke f. Fl., Harfe u. Streichquartett op. 13 (id. 1923); Elegie in freier Variationenform f. Kl. op. 2 (Metzler 1902); andre Kl.stücke (Church, Br. & H., Ditson); Passacaglia u. Fuge f. Org. op. 10 (Gray 1913); *Russian*, Liederzyklus f. Bariton u. Kl. op. 18 (Schirmer 1920); andre Lieder (Ditson; Church; Schirmer; Boston Music Co.); Bücher: *From Grieg to Brahms* (Outlook Co. 1902); *Beethoven and his Forerunners* (Macmillan 1904); *The Romantic Composers* (id. 1906); *The Appreciation of Music*, Bd. I, mit T. W. Surette (Baker-Taylor, 1908); Bd. II, *Great Modern Composers* (Gray 1916); Bd. III, *Short Studies of Great Masterpieces* (id. 1918); Bd. IV, *Music as a Humanity* (id. 1921); *Contemporary Composers* (Macmillan 1918). Leitender Hrg. von *The Art of Music*, 14 Bde. (Nat. Soc. of Music, 1915—1917).

**Mason**, Edward, engl. Vcellist u. Dirig., geb. 24. Juni 1878 zu Coventry, gefallen 9. Mai 1915; stud. am R.C.M. bei W. E. Whitehouse, Charles Wood u. Walford Davies; deb. 1900 in London als Cellist, dirigierte das New Symphony Orch. bei seinem ersten Erscheinen in Queen's Hall 1906, leitete den nach ihm benannten Chor u. war Mitglied des Grimson-Streichquartetts. Er war mit der Geigerin Jessie Grimson (s. d.) verheiratet.

**Massarani**, Renzo, ital. Komp., geb. 26. März 1898 zu Mantua, stud. am Liceo Mus. di S. Cecilia in Rom bei Respighi; Kritiker der römischen Zeitung *L'Impero*. Komponist sehr fesselnder Stücke f. V. u. Kl. (Pizzi, Bologna; Ricordi), u. eines Intermezzos *Bianco e nero* (Rom 1923, Teatro dei Piccoli).

Vgl. II Pianoforte 1924, XII.

**Massau**, Alfred, belg. Vcellist, geb. 12. Sept. 1847 zu Verviers; am Lütticher Kons. Schüler von Léon Massart (Vc.), dem älteren Massart (Kp.) u. H. Léonard (Quartettspiel); 1873 bis 1920 Lehrer am Kons. zu Verviers, Ex-Prof. des Lütticher Kons. u. der M.schule zu Maestricht. Zu seinen Schülern gehören Jean Gérardy, Jacques Gaillard, L. Reuland, J. d'Archambeau, P. Kéfer, Jean Schwiller u. a.

*Méthode de Violoncelle.*

**Massé**, Victor (eigentlich Félix Marie), franz. Komp., geb. 7. März 1822 zu Lorient (Morbihan), gest. 5. Juli 1884 zu Paris, 1834 bis 1844 Schüler von Zimmermann (Kl.) u. Halévy (Kompos.) am Pariser Cons., erhielt 1844 den großen Staatspreis für Komposition (prix de Rome) für die Kantate *Le rénégat de Tanger*, sandte von Rom während des vorgeschriebenen 3jährigen Studienaufenthalts unter anderm eine ital. Oper, *La favorita e la schiava*, ein, machte sich nach seiner Rückkehr zuerst durch Romanzen bekannt u. ist als Komponist komischer Opern mit ein paar Stücken noch heute lebendig. 1860 wurde M. Chordirektor der Großen Oper, 1866 Kompositionsprof. am Cons. 1872 wurde er als Nachfolger Auber's in die Akademie gewählt. 1880 trat er mit dem Titel eines Ehrenprof. in den Ruhestand.

*La chambre gotique* (Op. Com. 1849); *La chanteuse voilée* (1850); *Galatée* (1852); *Les noces de Jeannette* (1853); *La fiancée du diable* (1854); *Miss Fauvette* (1855); *Les saisons* (1855); *La reine Topaze* (1856); *Le cousin de Marivaux* (1857); *Les chaises à porteurs* (1858); *La fée Carabosse* (1859); *Mariette la promise* (1862); *Le mule de Pedro* (1863); *Fior d'Aliza* (1866); *Le fils du brigadier* (1867); *Paul et Virginie* (1876); *Une loi somptuaire* (Operette, nicht aufgeführt, aber gedruckt 1879); *La nuit de Cléopâtre* (nachgelassen 1855).

**Massenet, Jules Emile Frédéric**, franz. Opernkomp., geb. 12. Mai 1842 zu Montaud bei St. Etienne (Loire), gest. 13. Aug. 1912 in Paris, erhielt seine Ausbildung im Pariser Cons. bei Savard (Solfège), Laurent (Kl.), Bazin u. Reber (Harmonie) u. Ambroise Thomas (Kompos.). 1863 errang er den Römerpreis mit der Kantate *David Rizzio*. 1878 wurde er Nachfolger Bazin's als Kompos. prof. am Cons., wo Debussy, Bruneau, Charpentier, Pierné, Leroux, Vidal, Marty, Hillemaier, Savard zu seinen Schülern zählten; die ihm 1896 angebotene Nachfolge Ambroise Thomas' als Direktor des Cons. lehnte er ab u. legte zugleich sein Lehramt nieder. M. war u. a. Mitglied der Akademie u. 1910 deren Präsident. Als Opernkomp. hatte er anfänglich mit Schwierigkeiten zu kämpfen, bis ihm der Erfolg von *Marie-Magdeleine* (1873) alle Türen öffnete. Ein Eklektiker, der alle Wirkungen von Vorgängern und Zeitgenossen benutzte, hat er sich doch eine Art von eigenem Stil geschaffen, der bis auf heute Nachahmer gefunden hat. M. kommt in der Hauptsache von Gounod her, ohne dessen Noblesse zu besitzen; seine feminine Sensibilität schweigt in lyrischen Ergüssen, die ihrer Wirkung auf das Publikum sicher sind; die „dramatischen Szenen“, das „Liebesduett“ sind seine Domäne. Das Orch. lernte er nie vollendet zu beherrschen; doch besitzt er oft harmonischen u. melodischen Feinsinn, u. ist für die Exzesse seiner Nachfolgerschaft, die in der Geschmacksverrohung unserer Kaffeehausmusik gipfeln, nicht verantwortlich zu machen. Seine besten Werke sind *Manon*, *Werther*, *Der Gaukler unsrer lieben Frau*, die durch feine musik. Halblichter erfreuen; am Ende seines Schaffens paktierte er mit dem Wagnerianismus u. vor allem mit dem ital. Verismo, mit dem Ergebnis, daß seit *Ariane* (1906) seine Opern lärmend, vulgär, anspruchsvoll u. wirkungslos wurden.

Geistliche Opern *Maria Magdalena* (bibl. Drama in 4 Teilen, 1873 im Odéontheater, auch szenisch 1903 in Nizza u. 1906 in Paris); *Eva* (Mysterium in 3 Abteilungen, 1875); *Die Jungfrau*, biblische Legende in 4 Szenen (1879); Oratorium *La terre promise* (1900); die Idyllen f. Soli u. Chor *Narcisse* (1877) u. *Biblis* (1886); Opern: *Der König von Lahore* (1877, München 1879); *Herodias* (1881); *Cid* (1885); *Der Magier* (1891); *Thais* (3 Akte, 1894); *Ariane* (Paris 1906); *Bacchus* (1909); *Roma* (Paris 1912); *Ma grand'tante* (1867); *Don César de Bazan* (1872); *Manon* (1884); *Esclarmonde* (1889); der bereits 1886 beendete, aber erst 1891 in Weimar u. 1892 in Wien gegebene *Werther*; *Le portrait de Manon*, 1 Akt, mit Ballett (1894); *La Navarraise*, 2 Akt. (London u. Brüssel 1894, Paris 1895); *Sapho*

(Paris 1899, Text nach Daudet, 1909 um einen Akt erweitert); *Cendrillon* (Paris 1899); *Grisélidis* (Paris 1901, deutsch Zürich 1903); *Le jongleur de Notre Dame* (Montecarlo 1902); *Chérubin* (Montecarlo 1905); *Thérèse* (Montecarlo u. Berlin 1907); *Don Quichotte* (Montecarlo 1910); die nachgelassenen *Panurge* (Paris 1913) u. *Cléopâtre* (Montecarlo 1914); die Ballette *Le carillon* (*Das Glockenspiel*, Wien 1892); *La Cigale* (Paris 1904); *Espada* (Montecarlo 1908); die Kantate *Paix et liberté* (1867); der Schwank (Saynete) *Bérangère et Anatole* (1876); die Musiken zu de Lisle's *Erinnungen* (1873); da Porto-Riche's *Un drame sous Philippe II* (1875, nur ein Orch.sarabande ist daraus erhalten); Richépin's *Nana-Sahib* (1883); Deroulède's *Helman*; Sardou's *Theodora* (1884) u. *Das Krokodil* (1886); Racine's *Phédra* (1900); Francmenil's *Le grillon* (Paris 1904); Sicard's *Le manteau du roi* (Paris 1907) u. das Märchenspiel *Schneewittchen* (1909, ms.). Auch beendete u. instrumentierte er Delibes' Oper *Kassya* (1893); 7 Orch.suiten, I op. 13 (1865); II *Scènes hongroises*; III *Scènes dramatiques*; IV *Scènes pittoresques*; V *Scènes Napolitaines*; VI *Scènes de Férie*; VII *Scènes Alsaciennes* (1887); 3 Ouvertüren (Konzert-Ouvertüre op. 1, 1863); *Phédra* (1873); *Brunnaire* (1899, zu Ed. Noël's Drama); Konzertante *Les grands Violons du roi* f. 2 V. u. Orch.; Kl.konzert (1903); *Fantasia f. Vcello u. Orch.* (1897); mehrere Märsche u. andre Stücke f. Orch.; Streichquartett (vor 1897); *Pompeia* (Vorspiel, Hochzeits hymnus, Begräbnisgesang, Bachchanal); sinf. Dichtung *Visions*; viele Lieder (4 Bde. *Méodies*); a cappella-Chöre. Vgl. E. de Solenière, M. (1897); Fournier, *Etude sur le style de M.* (1906); L. Schneider, M. (1908); O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911); René Brancourt, M. (1923); G. Servières, *Les débuts de M. à l'Opéra* (R. m. it. XXXII, 1925). Seine Memoiren erschienen seit 1911 im Echo de Paris u. ergänzt von Xavier Leroux nach seinem Tode als Buch (*Souvenirs d'un musicien*, 1912).

**Masson, Paul Marie**, franz. Mschriftsteller, geb. 19. Sept. 1882 zu Cette (Hérault), absolvierte das Gymnasium zu Cette, Montpellier u. Paris (Lycée Henri IV) u. 1903—06 das Gymnasiallehrerseminar (Ecole normale supérieure) (Prüfungsarbeit: *L'humanisme musical en France au XVIIe siècle*, gedr. in der *Revue musicale* S. I. M. April—Juli 1907 u. gekürzt in Lavignac's *Encyclopédie*). Seine in Cette und Montpellier begonnenen M.studien setzte er in Paris besonders unter Romain Rolland fort. 1907 wurde er Stipendiat der Thiersstiftung u. trat in die Schola Cantorum als Schüler von V. d'Indy ein. 1910 wurde er mit der Organisation der Abteilung des Institut Français de Florence betraut u. zum Prof. der M.geschichte an der Univ. Grenoble ernannt. 1919 wurde er Direktor des franz. Instituts in Neapel.

Ausgabe der *Canti carnaleschi* in den Publikationen des Institut de Florence (1913); *Lullistes et Ramistes* (Paris, Alcan 1912); *Rapports sur la musique française contemporaine* (in den Akten der Internat. Ausstellung zu Rom 1911); *Les idées de Rousseau sur la musique* (Rev. mus. SIM. 1912); *Musique italienne et musique française; la première querelle* (Riv. mus. Ital. 1912); *Les Brunettes* (Sammlb. der FMG. XII, 1911); *Berlioz* (Alcan 1923). In Vorbereitung: *L'Opéra de Rameau*, Kammermusikwerke; Kl.stücke; *Marche à la Justice* (aufgef. 1917).

**Maszyński, Peter**, poln. Komp. u. Dirig., geb. 1855 zu Warschau, stud. bei Michałowski u. Roguski in Warschau Kl.spiel u. bald darauf bei Noskowski in Konstanz Komposition. 1878 wurde sein Chorwerk *Chor zwiarzy* in Krakau

preisgekrönt. Nach 3jährigem Aufenthalte im Auslande ließ er sich 1886 in Warschau nieder, wo er eine ausgedehnte Tätigkeit als Dirigent, Gründer u. Leiter des Chorvereins *Lutnia* u. als M.lehrer entfaltete; seit 1890 auch am M.institut.

Lieder; Kl.- u. V.sachen; Chöre; V.sonate E-moll op. 21; Variationen f. Streichquartett; Orch.sachen; Musik zu *Larik* von Gadamski u. *Borusa* von Grabowski; Chorwerke (Jubiläums-Kantate zu Ehren Heinrich Sienkiewicz's).

**Materna**, Amalie, österr. dramatische Sängerin, geb. 10. Juli 1845 zu St. Georgen (Steiermark), gest. 18. Jan. 1918 in Wien, Tochter eines Schullehrers, kam nach dessen Tode mit Verwandten nach Graz, wo sie zunächst in der Kirche u. im Konzert sang u. 1865 als Soubrette an der Oper debütierte. Sie verheiratete sich dort mit dem Schauspieler Karl Friedrich, beide wurden am Wiener Carl-Theater engagiert (Frau M. als Operetten-Sängerin); erst 1869 ging sie als Primadonna an die Hofoper über. 1894 trat sie von der Öffentlichkeit zurück. Seit 1902 war sie als Gesangslehrerin tätig. Sie war die Brünnhilde der ersten Bayreuther Festspiele 1876; 1882 die erste Kundry. Ihre Stimme hatte außerordentliche dramatische Kraft u. üppigen Wohlklang.

**Mathias**, Franz Xaver, ebsß. M.forscher u. Kirchenmusiker, geb. 16. Juli 1871 zu Dinsheim, Zögling des Straßburger Priesterseminars, 1898—1908 Organist am Straßburger Münster, 1901 Dr. phil. in Leipzig, 1907 Dr. theol. in Straßburg u. Privatdozent, 1913 Prof.; seit 1906 Hrsg. der Zeitschrift *Caecilia*. Choraltgeschichtliche Studien; Kirchenkompositionen.

**Mathieu**, Émile Louis Victor, belg. Komp., geb. 16. Okt. 1844 zu Lille, von belg. Eltern, Schüler des Brüsseler Cons. (1869 Prix de Rome), 1867 Lehrer an der M.schule zu Löwen, dann in Paris, Km. am Châtelet-Theater u. am Monnaie Theater in Brüssel u. wurde 1881 Direktor der M.schule zu Löwen, an welcher auch sein Vater u. seine Mutter gewirkt hatten; 1898 wurde er Nachfolger Ad. Samuel's als Direktor des Kgl. Kons. zu Gent. Im Jan. 1924 legte er sein Amt nieder. Sein Stil ist sehr konservativ.

Opern: *L'échange* (Lüttich 1863); *Georges Dandin* (Brüssel 1876); *La Bernoise* (Brüssel 1880); *Richilde* (Brüssel 1888); *Bathylle* (Brüssel 1893); *L'enfance de Roland* (1895, deutsch als *Jung Roland*, Gent 1903); Ballett *Les fumeurs de Kiff* (1876 Paris); biblische Oper: *La Reine Vasthé*; Musik zu *Séjour's Cromwell* (1874); Lieder u. Balladen; Chorwerke: Kantaten *Tasso's Tod*; *Le Hovoux*; *Freyhir*; *Le sorbier*; ein 1891 preisgekrönter M.chor *Hymne au soleil*; Orch.stücke: *Le lac*; *Sous bois*; *Nocees féodales*; Kl.konzert; V.konzert; Tedenm.

**Matjuk**, Viktor, einst ein sehr populärer ukrainischer Komp., ukrain. Geistlicher in Galizien, geb. 1852, gest. 1912, Mitglied des Komitees zur Sammlung der ukrainischen Volkslieder für die Gesamtausgabe *Volkslied in Österreich*.

Lieder f. Chor u. Soli; geistliche Gesänge; Liederbuch für den Schulgebrauch; Musik zu 6 Volksstücken.

**Matthay**, Tobias, engl. Kl.-pädagoge, Schriftsteller u. Dozent, geb. 19. Febr. 1858 zu Clapham, London; stud. am R.C.M. bei Sterndale Bennett, Arthur Sullivan, E. Prout u. W. Macfarren; Prof. an der R.A.M. 1880—1925; Gründer einer eigenen Kl.schule 1900. Er hat als erster die Gesetze untersucht, die gutem und schlechtem Kl.spiel zugrunde liegen, u. das Wesen des musikalischen Rhythmus als fortschreitende Bewegung erklärt. Zu seinen Schülern gehören: Gertrude Peppercorn, Harriet Cohen, Myra Hess, Irene Scharrer, Désirée MacEwan, Arthur Alexander, York Bowen, Vivian Langrish, Felix Swinestead, Percy Waller.

Konzertstück Nr. 1 A-moll op. 23 (Ricordi); Kl.-quartett (Anglo-Fr. Co.); zahlreiche Kl.stücke, darunter *Love-Phases* op. 12 (J. Williams); *Monothesmes* op. 13 (Forsyth); *Lyrics* (Paterson); *Prelude* op. 16 (Weekes); *Bravura* op. 16 [sic!] (Ricordi); *Elves* (Weekes); *Sketch-books* op. 24 u. 26 (Anglo-Fr. Co.); 31 Variationen über ein eigenes Thema op. 28 (Augener); *On Surrey Hills* op. 30 (Anglo-Fr. Co.); 3 *Lyric Studies* op. 33 (id.); Bücher: *The Act of Touch* (Longmans, 1903); *Musical Interpretation* (J. Williams 1913); *Method in Teaching* (Anglo-Fr. Co.); *Relaxation Studies* (Bosworth 1907); *First Principles* (Longmans 1905); *The Child's First Steps in Pf.-playing* (J. Williams); *Pianist's First Music Making*, 3 Bücher (Anglo-Fr. Co.).

**Matthews**, Thomas Appleby, engl. Dirig., geb. 30. Aug. 1884 zu Tamworth; stud. am Birmingham u. Midland Inst. bei J. D. Davis u. Granville Bantock; Direktor u. Dirig. des Städt. Orch. in Birmingham seit seiner Gründung Jan. 1920—24 (Nachfolger A. C. Boulton); Direktor u. Km. der Opernvorstellungen am Repertoiretheater in Birmingham, einschließlich der Aufführungen von Boughton's *Immortal Hour* am Regenttheater, London.

**Matthey**, Ulisse, ital. Organist, geb. 1876 zu Turin, wo er am Liceo mus. Orgelspiel stud., dann bei Ferroni in Mailand Kompos., am Kons. in Parma, u. endlich bei A. Guilman in Paris. Seit 1912 ist er erster Organist an der Santa Casa in Loreto; auch erfolgreicher Konzertorganist.

Orgel- u. Harmoniumstücke (Senart); *Pregheira* f. Org. u. Streicher; Kl.stücke.

**Matthison-Hansen**, Johan Gotfred, dän. Komp. u. Organist, ältester Sohn des Organisten Hans M.-H. (1807—90), geb. 1. Nov. 1832 zu Roskilde, gest. 14. Okt. 1909 zu Kopenhagen; stud. anfänglich die Rechte zu Kopenhagen, ging aber bald zur Musik über u. wurde 1859 Organist der deutschen Friedrichskirche in Kopenhagen, verlebte den Winter 1862—63 mit Hilfe eines Stipendiums (Ancker's Stiftung) in Leipzig u. begründete 1865 mit E. Grieg, R. Nordraak u. E. Horneman zu Kopenhagen das Konzertinstitut Euterpe, das jedoch nur 3 Jahre bestand, wurde 1868 Orgellehrer u. 1884 auch Kl.lehrer am Kopenhagener Kons., vertauschte 1871 seine Organistenstelle mit der an der Johanniskirche u. wurde 1881

Organist an der Trinitatiskirche, wo seine Orgelvorträge für das Kopenhagener M.leben von Bedeutung wurden. 1900 wurde er Nachfolger J. P. E. Hartmann's als Direktionsmitglied des Kons. Als Konzertorganist war er in Skandinavien u. Deutschland weit bekannt; auch als Komp. ist er nicht ohne Persönlichkeit.

Kl.trio op. 5; V.sonate op. 11; Cellosone op. 16; Novelletten f. Ve. u. Kl. op. 12 (Br. & H.); Kl.ballade op. 14 (*Frode Fredsgod*), zahlreiche Kl.stücke op. 1, 2, 6, 10, 13, 14; Org.fantasie op. 15; Konzertstück f. Orgel op. 19; Kirchenstücke mit Orgel (Kopenhagen, Hansen); Streichquartett (ms.); Kl.quintett (ms.); Kl.sonate (ms.); *Drapa* f. Orch. (ms.).

**Mattiesen**, Emil, deutscher Liederkomp., geb. 24. Jan. 1875 in Dorpat, wo er seine mus. Ausbildung durch den Univ.-MD. Dr. H. Hartman erhielt, stud. Philosophie u. Naturwissenschaften in Dorpat u. Leipzig 1892—96; 1896 Dr. phil. Von 1898—1903 reiste M. in Asien und Amerika, arbeitete wissenschaftlich 1904—08 in England, 1908—15 in Berlin, bis 1922 in Rostock, u. lebt seitdem in München (Fürstfeldbruck). Auf Veranlassung von Carl Muck u. Prof. Paul Müller ist er seit 1910 als Komponist hervorgetreten. Der Verbreitung seiner Werke dient ein 1921 gegründeter M.verein.

Balladen vom Tode op. 1; Lieder u. Balladen op. 2 bis 12; 14; 15; 4 Duette op. 13 (sämtlich C. F. Peters).

**Mattioli**, Guglielmo, ital. Komp., geb. 14. Okt. 1859 zu Reggio Emilia; stud. bis 1881 am Liceo Mus. zu Bologna bei Aless. Busi u. erhielt 1894 das Diplom als Orgelmeister. 1882—90 Gesangslehrer an der M.schule seiner Vaterstadt, 1891—97 ebenda Kontrapunkt-lehrer u. dann Direktor. 1895—97 Orgellehrer am Kons. zu Parma, 1897—1900 Vicedirektor am Liceo Rossini in Pesaro, 1900—08 Direktor des I.-t. Donizetti in Bergamo, seitdem Lehrer für Kontrapunkt, Orgel u. Kompos. am Liceo Mus. zu Bologna.

Kirchen- u. Orgelwerke; Chorwerk *L'Inmacolata* (Bergame 1904); Orch.werke; Opern.

**Matzenauer**, Margarethe, ungar. Altistin, (Mezzosopran), geb. 1. Juni 1881 zu Temesvar, Altistin, später Sopranistin, deb. 1901 in Straßburg, wo sie bis 1904 blieb, 1904—11 am Münchener Hoftheater, seit 1911 am Metropolitan Opera House in New York; begabte dramatische Sängerin mit mächtigem Organ von sinnlichem Wohllaut, erst mit dem Tenoristen Edvardo Ferrari-Fontana, dann mit dem Gesangslehrer Preuse u. schließlich mit ihrem Chauffeur Grotzbach verheiratet.

**Maugué**, Fernand, franz. Komp., geb. zu Nancy, Schüler der Kons. zu Nancy u. Paris; Laureat des Instituts.

*Le Sphinx* f. Orch.; *Site agreste* f. Orch.; Streichquartett; Doppelquintett f. Bläser; Sonate f. V. u. Kl.; *Thème* f. Ob. u. Orch.

**Mauke**, Wilhelm, deutscher M.kritiker u. Komp., geb. 25. Feb. 1867 zu Hamburg, stud. zuerst Medizin, dann Musik unter Hans Huber u. Löw in Basel u. 1892—93 an der Münchener

Akademie der Tonkunst u. trat zunächst als M.schriftsteller (Kritiker) moderner Richtung auf, bald aber auch als Lieder- u. Opernkomp. eklektischen Charakters (zirka 150 Lieder u. Gesänge). M. war bis 1919 Opernreferent in München, zuletzt der Münchener Zeitung, an der er seit 1924 wieder Konzertkritiken schreibt.

Opern: *Der Taugenichts* (nach Eichendorff, 1905); Operette *Der Tugendprinz* (München 1907); heitere Oper *Fanfareluce* (München 1912); *Die letzte Maske*, Mimodrama (Karlsruhe 1917); *Laurins Rosengarten*, romant. Oper; *Das Fest des Lebens*, trag. Oper op. 73; *Tamar*, bibl. Oper op. 76 (Stuttgart 1923); sinf. Dichtungen *Einsamkeit* op. 40 (nach Nietzsche), Un.-Ed.; *Liliencron* op. 54; *Sursum corda* op. 59; *Ora pro nobis* op. 62 (dramat. Szene f. Sopran u. Orch.); Romant. Sinfonie op. 63; Sinfonie mit Chor u. Soli *Das Gold*, nach Peladan; Oratorium *Die Verreibung aus dem Paradies* op. 78. Vgl. W. Nagel, *W. M.* (1919, Un.-Ed.).

**Maurel**, Victor, franz. Baritonist, geb. 17. Juni 1848 zu Marseille, gest. 22. Okt. 1923 zu New York; ausgebildet auf den Kons. zu Marseille u. Paris, trat 1868 neben Faure in der Großen Oper auf, sang dann in Italien, Kairo, Rußland u. Amerika, Madrid u. Lissabon bis 1894 u. zwischendurch wieder mehrmals in Paris, war auch 1883—85 Mitdirektor des Théâtre italien. Er war der erste Amonasro in Verdi's *Aida* (Kairo), der erste Jago im *Othello* (1887), endlich der erste Falstaff (1893). M. war ein vorzüglicher Gesangspädagoge u. schrieb:

*Le chant renoué par la science* (1892); *Un problème d'art* (1893); *A propos de la mise en scène de Don Juan* (1896); *L'art du chant; Dix ans de carrière*, deutsch von Lilli Lehmann, *Zehn Jahre aus meinem Künstlerleben* (1887—97), 1899.

**Maurice**, Pierre, schweiz. Komp., geb. 13. Nov. 1868 zu Allaman im Kanton Waadt, Schüler der Kons. zu Genf, Stuttgart u. Paris (Lavignac, Massenet), lebte 1899—1917 in München, seitdem an seinem Geburtsort. Seine Musik, poetisch empfunden u. fein instrumentiert, zeigt Verwandtschaft mit der von Massenet u. Fauré u. erfreut sich besonderer Anerkennung in der Schweiz wie auch in Deutschland.

Sinf. Dichtung *Francesca da Rimini*; Orch.suite *Die Islandfischer*, nach Pierre Loti (München, H. Lewy); eine Suite im fugierten Stil f. 2 Kl. (Ditson); Präludium u. Szene *Daphne* f. Orch.; Opern: *Kalif Storch*; *Die weiße Flagge* (Cassel 1903, Feuchtinger); *Misè brun* (Stuttgart 1908, Bote & Bock); *Laival* (Weimar 1913); *Andromeda* (Basel 1924); Mimodrama *Arambel* (Zürich 1920); Zakt. kom. Oper *Bei Nacht sind alle Katzen grau* (Zürich 1925); Kl.ballade *Lenore*; biblisches Drama *Die Tochter Jephtha* (1899, Paris, Enoch); Chorwerk *Gorm Grymme*; Chöre; Lieder usw.

**Maus**, Octave, belg. M.forscher, geb. 12. Juni 1856 zu Brüssel, gest. 26. Nov. 1919 zu Lausanne, erst Jurist; gründete 1881 die Wochenschau *L'Art Moderne*; 1884 mit einer Gruppe von Malern u. Bildhauern den *Cercle des XX*, 1894 die *Libre Esthétique*. Ein begeisterter Anhänger Wagner's, César Franck's u. der jungfranz. Schule, hat er viel für die künstlerische Regeneration Belgiens getan.

*Le Théâtre de Bayreuth* (Brüssel 1888); *Les Pré-ludes* (Brüssel 1921; Sand, posthum).

**Mawet, Emile**, belg. Vcellist u. Komp., geb. 2. März 1884 zu Prayon-Foret, Bruder von Fernand u. Lucien M., Schüler der Kons. zu Lüttich u. Köln, 1903 Solocellist im Orch. zu Baden-Baden, seit 1904 im städt. Orch. zu Straßburg u. Cellolehrer am Kons.

Preisgekürnte Kantate *Les temps sont révolus* (1905 zur 75. jähr. Feier der Selbständigkeit Belgiens, Text von R. de Warsage); 3akt. Oper *Phosphoreine* (Text von de Warsage); Streichquartett; *Esquisse symphonique* u. *Fantaisie Caprice* f. Orch.; Orgelstücke u. Cellostücke.

**Mawet, Fernand**, belg. Komp., geb. 7. April 1870 zu Vaux-sous-Chèvremont bei Lüttich, Schüler des Lütticher Kons. u. jetzt Lehrer an dieser Anstalt sowie ausgezeichnete Organist.

Messen; Motetten; Oratorium *Abraham*; M. drama *Noël sanglant* (Lüttich 1910, Kgl. Theater); 2 kom. Opern im wallonischen Dialekt *Le Fardieu* (Lüttich 1908); *Colas Boncour* (1911); Lieder; Orgelstücke u. andre Instrumentalsachen. Theoretische Werke: *Théorie analytique des accords*; *Tableaux synoptiques des intervalles*.

**Mawet, Lucien**, belg. Org. u. Komp., geb. 13. Okt. 1875 zu Chaudfontaine, Schüler des Lütticher Kons., jetzt Lehrer an dieser Anstalt. Lieder u. andre Vokalsachen; Stücke f. Blasinstrumente.

**Mayer, Karl**, deutscher Baritonist, geb. 22. März 1852 in Sondershausen, Schüler von Götze in Leipzig, sang an den Bühnen zu Altenburg, Cassel, Köln, Stuttgart, Schwerin, war aber besonders als Konzertsänger geschätzt. Er lebt jetzt als Gesangslehrer in Berlin. Kammer-sänger.

**Mayer, Lise Maria**, österr. Komponistin, geb. 22. Mai 1894 in Wien, erst Schülerin von Stöhr, dann von J. B. Foerster, im Kl. spiel von Wera Schapira, im Dirigieren von Franz Schalk an der Wiener Staatsakademie.

Etwa 80 Lieder, davon 8 Hefte gedr. (Un.-Ed.); Orch.lieder; Streichquartett C-dur; Kl.stücke; sinf. Fantasie f. Tenorsolo, gem. Chor u. gr. Orch.; Triolieder; eine 3akt. Oper.

**Mayer-Mahr, Moritz**, deutscher Pianist u. Kl.pädagoge, geb. 7. Jan. 1869 zu Mannheim, seit 1892 geschätzter Kl.lehrer am Scharwenka-(bzw. Klindworth-Sch.)Kons. zu Berlin, tüchtiger Pianist u. Komponist von ansprechenden Kl.sachen u. Liedern. Auch schrieb er ein 3bändiges Studienwerk *Die Technik des Kl.spiels*.

**Mayer-Reinach, Albert**, deutscher M.forscher, geb. 2. April 1876 zu Mannheim, stud. 1894—99 in München u. Berlin, promov. 1899 in Berlin zum Dr. phil. (Diss.: *Karl Heinrich Graun als Opernkomp.ist*, abgedruckt Sammelbd. I<sup>3</sup> der IMG, 1900), wirkte als Theaterkm. in verschiedenen Stellungen u. habilitierte sich 1904 als Dozent für M.wissenschaft an der Univ. Kiel. Seit 1905 trat er dort auch als Dirig. hervor (Philharm. Chor, Beethoven-Fest 1907, Wagner-Zentenarfeier 1913), leitete seit 1908 das Kieler Kons., seit 1924 das Hamburger Krüß-Färber-Kons. 1902—03 zeichnete

M. mit E. Euting neben O. Fleischer als Herausgeber der Ztschr. der IMG. 1913 Kgl. MD.

Zur *Geschichte der Königsberger Hofkapelle* (Sammelbd. VI, 1 der IMG. 1904); gab 1904 K. H. Graun's Oper *Montezuma* heraus (Bd. 15 der Dd.T.) u. hat 2 weitere Bde. der Dd.T. vorbereitet (Werke von Königsberger Komponisten: Eccard, Stobäus, Riccio, Sebastiani usw.; Aufsätze in Zeitschriften (Hamburger Musikwelt u. a.).

**Mayer, Max**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 3. Mai 1859 zu Vechta (Oldenburg), stud. Kl. u. Kompos. in Stuttgart, später bei Liszt in Weimar, zog 1883 nach Manchester, wo er 25 Jahre lang regelmäßige Kammermusik-Konzerte gab; seit 1908 Kl.lehrer am dortigen R. Coll. of Music. 1900 wurde er naturalisierter Engländer.

Kl.stücke zu 2 u. 4 Händen; viele Lieder (meist Schott & Co.).

**Mayerhoff, Franz**, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 17. Jan. 1864 zu Chemnitz, Schüler des Kons. zu Leipzig, 1883 Theaterkm. zu Lübeck, später in gleicher Stellung in Memel, Tilsit, 1884—85 nochmals am Leipziger Kons., seitdem M.lehrer in Chemnitz, 1888 Kantor an der dortigen St. Petrikirche u. Dirig. des M.vereins, 1898 Kantor an der Jakobikirche (1899 Kirchen-MD.), 1910 auch Dirig. des Lehrergesangsvereins (als Nachfolger M. Pohle's) mit dem er 1913 eine Konzertreise nach Berlin u. Hamburg unternahm, 1911 Kgl. Prof., 1915 übernahm er die Leitung des Riedelvereins in Leipzig (Nachfolger von Rich. Wetz).

Kantaten *Frau Minne* f. Soli, M.chor u. Orch.; dramatische Szene *Die Nonne* f. Sopran u. Orch.; Orch.stücke; 2 Sinfonien H-moll; C-moll; Sonate f. V. u. Kl. op. 47 (C. A. Klemm); Lieder; Fr.chöre op. 38; geistliche Chöre; schrieb auch eine kleine Instrumentenlehre (1909).

**Mayr, Richard**, österr. Baß-Bariton, geb. 18. Nov. 1877 zu Henndorf bei Salzburg, wo er das Gymnasium absolvierte; er wurde Mediziner u. war Mitglied des akad. Gesangsvereins. Gustav Mahler hörte ihn 1902 als Studierenden u. gewann ihn der Wiener Oper, der er seitdem ununterbrochen angehört. 1908—14 sang er den Gurnemann in Bayreuth, wo er schon 1902 debütiert hatte. Er ist einer der besten u. stimmreichsten Darsteller der deutschen Bühne, im Komischen u. Tragischen gleich anziehend, auch ein bedeutender Konzertsänger. Hauptrollen: Marke, Sachs, Leporello, Figaro, Ochs von Lerchenau, der erste Barak in Strauß' *Frau ohne Schatten* usf.

Vgl. H. J. Holz, R. M. (Wien 1923, Wila).

**Mayrhofer, Robert**, österr. M.theoretiker, geb. 22. Mai 1863 zu Gmunden (Oberösterreich), stud. Jura u. Philosophie, wandte sich dann aber der Musik zu u. lebte als Privatgelehrter in Brixen (Tirol).

*Psychologie des Klanges u. die daraus hervorgehende theoretisch-praktische Harmonielehre nebst den Grundlagen der klanglichen Ästhetik* (1907); *Die organische Harmonielehre* (1908); *Der Kunstklang* (1. Bd. *Das Problem der Durdiatonik*, 1910); *Zur Theorie des Schönen* (1911).

**Mazzoleni**, Ester, ital. Opernsopran, geb. zu Sebenico, Dalmatien; deb. 20jährig am Teatro Costanzi in Rom u. erreichte bald Engagements an der Scala, an S. Carlo, auch in Südamerika u. Spanien. Hauptrollen besonders *Norma* und *Aida*.

**Meale**, John Arthur, engl. Organist, geb. 18. Dez. 1880 zu Slaithwaite, Huddersfield; seit 1912 MD. u. Organist an Central Hall, Westminster.

Zahlreiche Lieder; Anthems; Orgelstücke.

**Medinš Jānis**, lettischer Komp., geb. 9. Okt. 1890 in Riga, bis 1903 Schüler des dortigen M.instituts, in der Kompos. Autodidakt; 1904—13 Orchestermusiker, 1914—16 Leiter der Kl.abteilung der Firma A. Diedereichs in Petersburg, 1916—20 Militärm.; seit 1920 Dirig. an der lettländischen Nationaloper zu Riga, 1922 Direktionsmitglied, seit 1920 auch Leiter der Instrumentationsklasse am Lettl. Kons. Er ist unter den lettischen Musikern der am modernsten gerichtete u. begabteste.

Sinfonie E-moll (1913); Konzert f. V.cello H-moll; Suite im alten Stil f. Orch.; sinf. Dichtung *Immanita* (1924); *Dainas* f. Kl. (P. Neldner, R. ga); *Melancolie* f. V. (d.); Präludium u. Romanze f. V. (B. & B.); Kantate f. Chor u. Orch. (1923); Lieder; kleinere Stücke; vor allem aber die Opern *Uguns un Nakts* (Feuer u. Nacht), 2 Abende (Riga 1921); *Dienis un Cilvēki* (Götter u. Menschen, Riga 1922); *Spiridus* (Der Däumling, 1925).

**Medtner**, Nikolaus, russ. Komp., geb. 24. Dez. 1879 zu Moskau, von deutschen Eltern, Schüler (1891—1900) von Safonoff (Kl.) am dort. Kons., das er mit der Goldenen Medaille absolvierte; 1900 mit dem Ehrendiplom des Wiener Rubinstein-Konkurses ausgezeichnet, machte er sich seit 1902 als Pianist u. Komp. durch eigene Konzerte in Rußland u. Deutschland bekannt. Im Jahre 1909 zum Prof. des Moskauer Kons. ernannt, legte er diese Stellung bereits 1910 nieder, um sich ausschließlich der Komposition zu widmen; 1918—21 wurde er wieder Prof. am Moskauer Kons., lebt aber seit 1922 in Berlin. M. ist einer der führenden Komp. des jüngeren Moskauer Kreises kontrapunktischer Richtung u. neuromantischer Haltung.

Sonaten op. 5, 11, 22 u. 25 (2 Opera); 27 (Sonate-Ballade); 30; *Märchen* op. 8, 14, 20, 26, 34, 35, 42 (Zimmermann); *Dithyramben*; *Tragödie-Fragmente*; *Novellen* f. Kl.; *Vergessene Weisen* f. Kl. op. 38—40; *Sonate-Vocalise* op. 41 (J. H. Zimmermann); V.scate H-moll op. 21 (Russ. M.-Verl.); *Nachtgesänge* f. V. u. Kl. op. 16; Kl.konzert op. 33; Kadenzen zum 4. Kl.konzert von Beethoven; Lieder op. 3, 6, 12, 15, 19, 19a, 24, 28, 32, 36, 37.

**Meerens**, Charles, belg. Akustiker u. M.forscher, geb. 26. Dez. 1831 zu Brügge, gest. 14. Jan. 1909 zu Schaerbeek (Brüssel), bildete sich zuerst zum Violoncellvirtuosen aus bei Bessems (Antwerpen), Dumon (Gent) u. Servais (Brüssel), trat aber dann als Stimmer in das Pianofortemagazin seines Vaters u. vertiefte sich allmählich immer mehr in akustische

Untersuchungen. Dabei gelangte er zu der Überzeugung, daß die akustischen Phänomene (Overtöne, Kombinationstöne, Mittöne) zur natürlichen Begründung unseres M.systems nicht dienen können, verhält sich daher ablehnend gegen die Tonphysiologie. Das Ton-system ist für ihn vielmehr eine freie Schöpfung der künstlerischen Phantasie. Er ist auch Erfinder eines neuen Metronoms u. einer neuen Notation usw.; seine Ideen erweckten nur vorübergehende Aufmerksamkeit.

*Le tonomètre après l'invention de Scheübler* (o. J.); *Le metromètre, ou moyen simple de connaître le degré de vitesse d'un mouvement indiqué* (1859); *Instruction élémentaire de calcul musical* (1864); *Phénomènes musico-physiologiques* (1868); *Hommage à la mémoire de M. Delcenne* (1869); *Examen analytique des expériences d'acoustique musicale de M. A. Cornu et E. Mercadier* (1869); *Le diapason et la notation musicale simplifiés* (1873); *Mémoire sur le diapason* (1877); *Petite méthode pour apprendre la musique et le piano* (1878); *La gamme majeure et mineure* (1890, 2. Aufl. 1892); *Acoustique musicale* (1892); *L'avenir de la science musicale* (1894); *La science musicale à la portée de tous les artistes et amateurs* (1902); Biographische Skizze über E. Vanderstraeten (in ital. Übersetzung von G. Muzzi, 1877).

**Mees**, Arthur, amerik. Dirigent, geb. 13. Feb. 1850 zu Columbus (Ohio), gest. 26. April 1923 zu New York, 1873—76 Schüler von Weitzmann, Kullak u. Dorn in Berlin, wurde 1880 bei seiner Rückkehr nach Amerika 4. Chordirig. der Mai-M.feste zu Cincinnati (unter Theodor Thomas als Leiter), 1886 3. Dirig. der American Opera-Co. zu New York, wo er fortan seinen Wohnsitz nahm, auch Hilfsdirig. des Thomas-Orch. u. Dirig. mehrerer bedeutender Vereine und M.feste, u. a. der Worcester-(Mass.-)Fest. von 1900—21. 1896 bis 1897 fungierte er auch als Hilfsdirig. des Thomas-Orch. in Chicago. Er verfaßte 1887 bis 1896 die

Programmbücher f. die Konzerte des New Yorker Philh. Orch., sowie 1896—98 des Chicago Symph.-Orch. u. schrieb *Choirs and choral music* (Scribner. 1901); komponierte auch Kl.etuden.

**Mehlich**, Ernst, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 9. Febr. 1888 zu Berlin, wurde durch Konrad Kayser im Kl.spiel unterrichtet u. erhielt als 18jähriger ein Bayreuth-Stipendium; stud. anfänglich Medizin, dann aber Musik an der Berliner Hochschule für Musik (Kompos. bei Rob. Kahn); Km. an verschiedenen Bühnen — mit 4jähriger Unterbrechung durch den Krieg —, seit 1922 erster Km. der Breslauer Oper.

Lieder; Kl.kompositionen; Fr.chöre, teilweise noch Ms.

**Meinecke**, Ludwig, deutsch. Dirig. u. Theaterleiter, geb. 25. Dez. 1879 zu Wiesbaden, stud. seit 1898 in Berlin zuerst Chemie, dann M.wissenschaft u. promov. 1903 zum Dr. phil. mit einer Studie über *Michael Altenburg* (Z. d. IMG.); seine praktische Ausbildung erhielt er durch Wilhelm Berger u. Otto Voß. Er war Km. am Stadttheater Coblenz u. Mainz, wurde 1909 Theaterdir. in Stettin; seit 1910

leitet er das Coblenzer Stadttheater u. betätigt sich als Operndirig.; städt. Intendant seit 1921.

Lieder; Andante f. V. u. Org.; melodramatische Musik zu Wilhelm Hentzmann's *Parzival* (Coblenz 1905).

**Meister, Ferdinand**, deutscher Dirig. u. Organisator, geb. 25. März 1871 in Wiesbaden, Sohn des Kammermusikers C. H. Meister, Schüler von A. Reißmann, Alb. Fuchs, Mannstädt, Riemann u. Löwengard daselbst, wirkte vertretungsweise als Kontrabassist im Hoftheater u. Kurorch. mit, wurde dann Leiter der Hofkonzerte in Arolsen, dirig. auch Oratorienaufführungen. Seit 1899 veranstaltete M. in Pymont u. Bad Wildungen M.feste, die vorwiegend zeitgenössischen Komponisten gewidmet waren; seit 1909 lebte er in Nürnberg als Leiter der Sinfoniekonzerte; 1922—24 war er Intendant des Pfälzischen Landes-Symphonieorchesters. M. ist Vorsitzender des 1909 von ihm u. M. Kämpfert begründeten Verbandes deutscher Orch.-u. Chorleiter. 1914 wurde er zum Fürstlichen Hofrat ernannt.

Li der u. Kl.stücke; Orch.-Suite: *Aus der Jugendzeit* (Bären-Verl.).

**Melaní, Pedro**, argent. Violinist, geb. 1854 zu Neapel, gest. 1900 zu Buenos Aires, stud. in Neapel, später 3 Jahre bei Joachim in Berlin, ging 1880 nach Buenos Aires, wo er das Primer Cuarteto u. 1880 ein Kons. begründete, aber, aus Mangel an administrativen Fähigkeiten, noch im selben Jahre wieder schloß. Er war dann am Buenos Aires-Kons. angestellt.

**Melartin, Erkki**, finn. Komp., geb. 7. Feb. 1875 in Käkisalmi, stud. am M.institut zu Helsingfors u. im Auslande (Wien, Rom, Berlin u. a.); 1908—10 Km. in Viipuri (Wiborg). Direktor des Helsingfors M.institutes (Kons.); seit 1911 Prof. Einer der bedeutendsten finn. Komponisten, hat M. fast alle Gebiete der Komposition betreten. Ein gefühlvoller, lyrischer Grundton, der nicht selten aus der Melodik des Volksliedes stammt, ist seinen Kompos. eigen, deren Stil auch Tendenzen des modernen Impressionismus u. Expressionismus aufweist. Der größte Teil von seinen kleineren Werken ist in Helsingfors, Leipzig, Kopenhagen u. London in Druck erschienen. M. konzertierte als Gastdirig. u. a. in Stockholm, Kopenhagen, Riga, Petersburg u. Moskau.

5 Sinfonien; Sinf. Dichtungen (*Traumgesicht* u. a.); 3 Suiten f. Orch. (u. a. *Impressions de Belgique*); V.konzert; 4 Streichquartette; V.sonate E-dur op. 10 (1909, Apostol); Kl.sonate; Kl.stücke, darunter 24 Präludien (W. Hansen); Kantaten u. a. Vokalwerke mit Orch. (*Waldträute*); mehrere Bühnenmusiken (*Dornröslein* von Topellius, *Hannele* von Gerhart Hauptmann u. a.); Oper *Aino* (ein Kalevalamysterium); ca. 200 Sololieder, darunter Lieder f. Ges., V. u. Kl. op. 106 (Hansen); Chorlieder u. a.

**Melba, Nellie**, Bühnennamen der austral. Koloratursängerin Helen Porter Mitchell (1882 vermählt mit dem Kapitän Charles Armstrong), geb. 19. Mai 1861 zu Burnley bei Melbourne als Tochter eines schott. Pflanzers; den Namen M. wählte sie in Erinnerung an Melbourne, trat

bereits mit 6 Jahren zu Richmond (Melbourne) im Konzert auf, widmete sich gegen den Willen ihres Vaters der Bühne, stud. nach einmaligem Konzertdebüt in London 1886 unter Frau Marchesi in Paris u. war mit einem Schlage ein Stern erster Größe, als sie am 12. Okt. 1887 in Brüssel als Gilda in Verdi's *Rigoletto* auftrat. Am 1. Juni 1888 eroberte sie London als Lucia di Lammermoor, 1889 Paris als Ophélie in Ambr. Thomas' *Hamlet* u. sang nun mit immer steigendem Erfolg an allen größeren Bühnen (auch in Petersburg, Mailand, Nordamerika, mit den beiden de Reszke). 1922/23 gab sie im Rahmen der Brit. Nat. Op. Co. in London besondere Vorstellungen. Sie ist Präsidentin des Kons. in Melbourne.

Vgl. Zedlitz, *Med. M.* (1896); Agnes Murphy, *N. M.* (1909); ferner ihre Memoiren *Melodies and Memories* (Daily Telegraph 1925).

**Melzer-Szczawiński, Henryk**, poln. Pianist u. Komp., geb. 21. Sept. 1869 zu Kalisch (Posen), Schüler von S. Noskowski u. Strobl am Warschauer Kons. u. 1891—93 von Leschetizky in Wien, erhielt 1895 den Rubinstein-Preis für sein Kl.konzert in E-moll, 1898 für sein zweites Kl.konzert in C-moll den Paderewski-Preis (Leipzig). Nach ausgedehnten Konzertreisen (Berlin, Paris, Petersburg) war M. vorübergehend an den Kons. zu Helsingfors u. Lemberg als Kl.prof. tätig, dirigierte 1901/02 die Lemberger Philharmonie, war 1903—06 Prof. am Kons. zu Wien u. seit 1908 Direktor u. Km. der Warschauer Philharmonie; später Lehrer u. 1922 Direktor des staatlichen Kons. M. ist einer der bedeutendsten poln. Komponisten, Pianisten u. Lehrer.

Kl.konzerte (Nr. 1 E-moll bei Doblinger); Kl.trio G-moll op. 2 (Ries & Erler); V.sonate G-dur (Piwarski); Opern *Maria* (Warschau 1904); *Protesilaos u. Laodamia* (Text von Wyspianski); Chorwerk *Pani Twardowska*; Kanzone f. Fr.chor mit Kl.; Charakterstücke f. Kl.; Transcriptionen von Liedern Moniuszko's usw.

**Melchers, H. Melcher**, schwed. Komp., geb. 30. Mai 1882 zu Stockholm, stud. 1896 bis 1902 am dort. Kons., dann (1904—05) Kompos. bei Johan Lindegren, 1908—12 am Pariser Cons.; war 1905—19 dann Lehrer in Paris. 1921 hielt er Lehrkurse in Brüssel u. Sondershausen ab. Er lebt jetzt als Privatlehrer in Stockholm.

8 Zigeunerlieder f. MS. u. Orch. (1910, W. Hansen); Kantate (1913); Schwedische Rhapsodie f. Orch. (Stockholm 1914); sinf. Dichtungen: *Der Neck*, 1916; *Kirchweih*, 1919 (Stockholm 1920); *Elegie*, 1920 (Sondershausen 1921); Gesänge mit Orch.; Poem f. V. u. Orch., 1922.

**Melchior, Lauritz L. H.**, dän. Heldentenor, geb. 1890 zu Kopenhagen, wo er 1908—17 am Kons. bei Paul Bang Gesang studierte u. 1913 an der Kgl. Oper debütierte; 1914—21 war er dort engagiert u. nahm daneben 1917 bis 1918 noch Unterricht bei Wilhelm Herold. 1921—23 stud. er bei Victor Beigel in London, 1923/24 bei Ernst Grenzbach in Berlin, auch

bei Anna Bahr-Mildenburg in München u. Karl Kittel in Bayreuth. Im Mai 1924 sang er an Covent Garden, im Sommer in Bayreuth. Seit 1925 ist er der Wiener Volksoper verpflichtet.

**Melchissédec**, Léon, franz. Gesangspädagoge, geb. 7. Mai 1843, gest. März 1925 zu Paris; Schüler des Pariser Cons., war 1866—91 ein geschätzter Sänger (Bariton) an der Pariser Kom. Oper, am Gaité-Lyrique (1877) u. an der Opéra (1878); seit 1894 Deklamations- u. Gesangslehrer am Pariser Cons.

Er hat mehrere gesangstechnische Werke geschrieben.

**Melis**, Carmen, ital. Opernsopranistin, geb. 14. Aug. 1885 zu Rom; stud. bei Antonio Cologni u. deb. 1905 am T. Coccia in Novara in Mascagni's *Iris*; von Rovereto, Genua u. Ferrara gelangte sie ans Costanzi in Rom. Hauptrollen: *Fanciulla del West*; *Tabarro*; *Thais*; *Manon* (Massenet).

**Melkikh**, Dimitri Michailowitsch, russ. Komp., geb. 11. Feb. 1885 zu Moskau, Schüler von B. L. Jaworski am Moskauer Volkskons.

Sinf. Skizzen: *Am Meer* op. 1 (1911); *Epitaph* f. Orch. op. 7; *Sonate Nocturne* f. Kl. op. 10 (Russ. Staatsverlag); 2. Kl. sonate *Sonata di Sollevazione*; 4. Kl. Sonate op. 12; Lieder (Jurgens, Russ. Staatsverlag); Zyklus f. Ges. u. Orch. op. 15; Kl. stücke op. 14; Streichquartett op. 13.

**Melling**, Einar, norweg. (blinder) Organist u. Komp., geb. 16. Jan. 1880 zu Lindaas bei Bergen; Schüler der Kons. in Christiania u. Leipzig. 1900 stellte er sich als Komp. u. Pianist in einem eigenen Konzert in Christiania vor. 1903 wurde er Organist der Ullern-Kirche bei Ch.; seit 1910 an verschiedenen Kirchen in Ch. selbst, wo er häufige Orgelkonzerte veranstaltet.

Kl. stücke; M.-chöre; Lieder, alles von lyrischem Gehalt, in den später entstandenen Stücken impressionistisch beeinflusst.

**Melsa**, Daniel, poln. Violinist, geb. 14. Aug. 1892 zu Warschan, stud. bei Carl Flesch in Berlin; deb. 1901 in Lodz, 1913 in London; seitdem weite Konzertreisen (Australien, Canada, Ver. Staaten von Nordamerika).

**Menchaca**, Angel, argent. M.schriftsteller, geb. 1855 zu Asunción del Paraguay, Jurist u. Hrsrg. des Regierungsorgans *El Boletín Oficial*, Prof. für Geschichte u. Literatur am Nat. Coll. Mariano Moreno; Verfasser eines *Nuevo Sistema teorico-grafico de la Música* (Pleyel, Lyon & Co. 1914), in dem er eine streng 12stufige Notation verfielt, die er auch auf einer Europareise praktisch zu propagieren versuchte. Er ist ferner Erfinder einer eigenen Tastatur, die weiße u. schwarze Tasten in regelmäßiger Folge wechselt u. ein chromatisches Glissando erlaubt.

Komödien; Lieder; Schulchöre.

**Mendelssohn**, Arnold Ludwig, deutscher Komp., Sohn eines Veters von Felix M., geb. 26. Dez. 1856 zu Ratibor, stud. zuerst in Tübingen Jura, dann in Berlin Musik unter Haupt (Orgel), Grell, Wilsing, Kiel, Taubert u. Lösch-

horn, war 1880 Organist u. Univ.-M.lehrer zu Bonn, dann (1882) MD. in Bielefeld, 1885 Lehrer am Kons. zu Köln u. ist seit 1891 Gymnasial-M.lehrer u. Kirchenmusikmeister in Darmstadt, 1899 Großherzog. Prof., 1917 Dr. phil. h. c. der Universität Heidelberg, März 1919 zum Mitglied der Berliner Ak. d. K. erwählt. M. ist als Komponist ein feinsinniger u. formvollendeter Nachromantiker; er hat persönliche Verdienste um die Hebung der protestantischen Kirchenmusik, wurde dafür 1917 zum Dr. h. c. der theolog. Fakultät in Gießen ernannt u. gehört zum Vorstand des Evangel. Kirchen-Gesangsvereins für Deutschland.

Opern: *Elsi, die seltsame Magd* (Köln 1896); *Der Bärenhäuter* (Berlin 1900); *Die Minneburg*; Werke f. gem. Chor, Soli u. Orch.: *Abendkantate* (1881, B. & B.); *Der Hagestolz* (1890, Schott); *Die Frühlingsfeier* (1891, Ries & Erler); *Das Leiden des Herrn* (1900, Peters); *Paria* (1905, Ries & Erler); Psalm 125 (Pabst); *Auferstehung* (Ries & Erler); f. M.chor, Soli u. Orch.: *Pandora* f. M.chor (1908, Ries & Erler); *Schneiders Höllenfahrt* f. M.chor (1897, id.); Choralkantaten *Aus tiefer Not* f. Sopran, gem. Chor, Orgel u. Orch. (1912) u. *Auf meinen lieben Gott* (beide Peters); Psalm 137 f. Sopran, gem. Chor u. Orch., 1913; Kapitel 13 des ersten Korintherbriefes f. Alt, Orgel, Kl. u. V. (Forberg); *Vater unser* f. Altsolo, V., Orgel (Gadow); *So hoch der Himmel* f. Ten. u. Orgel (id.); drei 5st. Madrigale nach Worten aus Goethe's *Werther*; 5 Chöre nach Angelus Silesius (Peters), je 5 Motetten bei Peters u. Leuckart; 14 Motetten f. das ganze Kirchenjahr (Br. & H.); kleinere Chorsachen: a cappella-Chöre op. 14, 32, 33, 59, 69, 81, 42, 44; 24 Choralparaphrasen f. Fr.chor, Orgel u. V. (Peters); 6st. *Zur Beherzigung* (Goethe); 8st. *Grabgesang* (Shakespeare) u. *Gott u. Welt* (Goethe); 4st. *Brautanz* (Sim. Dach); Sinfonien Es-dur op. 85; C-dur u. F-moll; Kl. sonaten op. 21 u. op. 66 E-moll (Peters). Streichquartette D-dur op. 67 (Peters) u. B-dur op. 83; Suite D-dur f. Bläserorch. op. 62 (Leuckart); Suite f. Streichquartett, Ob. u. V.solo (ms.); 2 Konzertstücke f. Fl. u. Kl. (ms.); Konzertstück f. Klar. u. Kl. (ms.); Sonate f. Vc. u. Kl. Fis-moll, op. 70 (1916, Peters); V.sonate C-dur, op. 71 (Peters); Trio A-moll f. 2 V. u. Kl. op. 76 (Peters); moderne Suite f. Kl. op. 79; V.konzert G-moll op. 88 (Bote & Bock); Kantate f. Soli, gem. Chor u. Orch. *Zagen u. Zuversicht* op. 84 (1919, Leuckart) sowie die großen a cappella-Werke f. Soli u. Doppelchor Reformationsmotette op. 87; Deutsche Messe a cappella op. 89 (Br. & H.); Passion Ostern op. 90; 6 Gedichte von Goethe f. M.chor op. 94 (Leuckart); Lieder (Ries & Erler, Challier, Leuckart, Peters, Schott, Fürstner, Forberg). M. gab 1870—90 Heinrich Schütz' Matthäuspension, Johannispension, Weihnachtshistorie (freie Bearbeitung auf Grund der Baßstimme) u. 3 Geistliche Konzerte in Neubearbeitung heraus, auch eine Auswahl von Madrigalen Monteverdi's.

**Mengelberg**, Josef Willem, holl. Dirig., geb. 28. März 1871 aus deutscher Familie in Utrecht, wo er bei Rich. Hol u. M. W. Petri seine erste Ausbildung erhielt, Schüler des Kölner Kons. (Wüllner, Seiß, Jensen); 1891 städt. MD. in Luzern, wurde 1895 Dirig. des Concertgebouw-Orkest zu Amsterdam, seit 1898 auch des Chorvereins Toonkunst. 1907 bis 1917 übernahm er dazu noch die Direktion der Museumskonzerte zu Frankfurt a. M. u. 1908 auch die des Frankfurter Cäcilienvereins (bis 1920) u. wurde 1913 ständiger Dirig. des Philharm. Orch. (Queen's Hall) in London.



Nebenbei war M. regelmäßiger Gastdirig. in Moskau, Petersburg, Rom u. Neapel. 1921 war er neben seiner Tätigkeit in Amsterdam Dirig. des National Symphony Orchesters in New York, das auf seine Initiative mit der New Yorker Philharmonie vereinigt wurde. M. ist auch Pianist u. Komponist; seine Bedeutung beruht jedoch auf seinen Leistungen als Dirig. u. Orch.-Erzieher. Groß sind seine Verdienste besonders um die Propaganda der Sinfonien Gustav Mahler's.

Vgl. das Gedenkbuch zum 25jähr. Jubiläum M's als Dirig. des Concertgebouw-Orkest (s'Gravenhage 1920); H. Nolthenius, W. M. (1920, holl.); R. Mengelberg, *Das Mahlerfest in Amsterdam* (1920).

**Mengelberg, Kurt Rudolf**, Vetter von Wilhelm M., geb. 1. Feb. 1892 zu Krefeld, promov. 1915 in Leipzig mit einer Studie über G. A. Ristori (Br. & H. 1916), lebt seit 1915 als Komponist u. Mschriftsteller in Amsterdam, wo er die Programmbücher des Concertgebouw redigiert. Seit 1925 ist er Vizedir. für die künstlerische Leitung des Concertgebouw.

Kammermusikwerke (Sonate f. V. u. Kl.); Orch.-stücke, darunter *Sinfon. Elegie*; Requiem f. Bar. u. Orch.; Lieder (z. T. mit Orch.); Büchlein: *Gustav Mahler* (Br. & H., 1923).

**Menges, Isolde**, Violinistin, geb. 1894; Schülerin ihres Vaters u. später Leopold Auer's in Petersburg; hat in Europa u. Amerika ausgedehnte Konzertreisen gemacht.

**Ménil, Felicien de**, franz. M.forscher u. Komp., geb. 16. Juli 1860 zu Boulogne-sur-mer, Schüler von Henri Maréchal u. Charles Lenepveu, ließ sich nach langen Reisen in Amerika, Indien u. Afrika, in Paris nieder, wo er 1901—06 Lehrer für M.geschichte an der Niedermeyer'schen Kirchen-M.schule war. Außer einer großen Anzahl von Liedern (Hachette, Eschig, Hoffmann u. a.) hat M. eine Reihe von Esperantotexten in Musik gesetzt, darunter die Hymne der Esperantisten. M. schrieb die historischen Studien:

*Monsigny* (1893); *Josquin de Près* (1896); *L'école contrapunctiste flamande au XVe et au XVIe siècles*, 1906 (Demets); *Histoire de la danse à travers les âges* (1904, Picard). Als Komp. machte er sich bekannt mit den Bühnenstücken *La Jarretière* (1894, kom. Oper); *Cœur de Rose* (1900); *Gosses!* (1901, Operette); Ballett-Divertissement f. *Le Bourgeois Gentilhomme* Molière's (1902); *La Ducasse* (desgl. 1902).

**Mennicke, Karl**, deutscher M.forscher u. Dirig., geb. 12. Mai 1880 zu Reichenbach i. V., gest. Ende Juni 1917 als Leutnant auf dem östlichen Kriegsschauplatz, absolvierte in Leipzig, wohin seine Eltern 1881 übersiedelten, Gymnasium u. Univ., war 1901 kurze Zeit Schüler des Kons., dann Privatschüler von H. Riemann u. promov. 1905 in Leipzig zum Dr. phil. mit der Studie *Hasse u. die Brüder Graun als Symphoniker* (1906, Br. & H., mit thematischem Katalog). Nachdem er ein Jahr als Volontärkm. am Leipziger Stadttheater gewirkt, übernahm er 1907—11 die Direktion der Singakademie zu Glogau, war

dann Opernkm. in Trier, Leiter des Städt. Orch. in Liegnitz, das nach einer Saison fallierte, u. 1913 Konzert- u. Operndirig. in Helsingfors. Auch veranstaltete er 1911 in München u. Berlin Novitätenkonzerte (Sinfonien von J. Weismann u. E. Strässer). Zu H. Riemann's 60. Geburtstage veranlaßte u. redigierte M. eine Festschrift, für die er selbst eine biographische Skizze H. Riemann's u. einen Essay über R. Strauß' *Elektra* schrieb (Hesse). Ouvertüre zu einem Schauspiel (Kistner, 1918).

**Menter, Eugénie**, Schwester von Sophie M., deutsche Pianistin, geb. 19. Mai 1853 in München, erst Schülerin ihrer Schwester, bildete sich 1867—69 unter Bülow weiter u. widmete sich seit 1873 der Virtuosenlaufbahn bis zu ihrer Verheiratung mit dem Artilleriehauptmann O. Schulze in München (Kgl. bayr. Kammervirtuosin).

Sie bearbeitete Brahms' Variationen op. 21 f. 2 Kl.

**Menter, Sophie**, deutsche Pianistin, Tochter des Vcellisten M. (1809—1856), geb. 29. Juli 1846 zu München, gest. 23. Feb. 1918 in Stockdorf bei München, Schülerin von Fr. Niest (München), Tausig, Bülow u. Liszt, 1872 mit dem Cellisten Popper verheiratet (1886 geschieden), war 1883—87 Professorin am Kons. zu Petersburg u. lebte zuletzt (nur noch selten Konzerttours unternehmend) auf ihrem Landsitz Itter in Tirol oder in Stockdorf bei München. Sie war eine der poesiereichsten u. glänzendsten Spielerinnen des 19. Jahrhunderts, zweifellos die beste Schülerin Liszt's.

Zigeunerweisen f. Kl. u. Orch.; Kl.stücke.

**Menu, Pierre**, franz. Komp., geb. 1896 zu Paris, gest. das. 16. Okt. 1919, am Cons. Schüler von Roger Ducasse, ein vielversprechender Musiker.

Kl.quartett; Sonatine f. Streichquartett; Fantasie f. die chrom. Harfe *Dans l'ambiance espagnole* (1917); Lieder.

**Merian, Hans**, schweiz. Mschriftsteller, geb. 1857 in Basel, gest. 28. Mai 1905 in Leipzig, wo er als Kritiker tätig war, schrieb außer mehreren Führern die Studie *Mozarts Meisteroper* (1900) u. eine *Geschichte der Musik im 19. Jahrh.* (1902, 2. Aufl. rev. von A. Smolian 1906; 1914, 3. Aufl. unter dem Titel: *Illustr. Geschichte der Musik von der Renaissance bis auf die Gegenwart*, bearb. von B. Egg.).

**Merian, Wilhelm**, schweiz. M.forscher, geb. 18. Sept. 1889 in Basel, absolvierte dort das Gymnasium, stud. in Basel u. Berlin M.wissenschaft, promov. 1916 zum Dr. phil. (*Die Tabulaturen des Organisten Hans Kotter*). 1921 habilitierte er sich an der Univ. Basel. Seit 1920 ist er auch M.redakteur der *Basler Nachrichten*.

*Gedenkschrift zum 50jährigen Bestehen der Allg. M.schule in Basel* (1917); *Basels M.leben im 19. Jahrhundert* (1920) u. a.

**Merikanto, Aarre**, finn. Komp., geb. 29. Juli 1893 in Helsingfors, Sohn von Oskar M., stud. am Leipziger Kons. 1912—14 u. in Moskau

1916—17. Von seinen Kompositionen, in denen er neuerdings eine radikal-koloristische Richtung eingeschlagen hat, sind zu nennen:

2 Sinfonien, Kl.konzert u. sinf. Dichtungen.

**Merikanto**, Oskar, finn. Organist, Operndirig. u. Komp., geb. 5. Aug. 1868 in Helsingfors, gest. das. im Feb. 1924; stud. am Leipziger Kons. u. in Berlin; seit 1892 Organist der Johanneskirche in Helsingfors; 1911—22 Km. der finn. Oper. Als Opernkomponist hat M. das Opernwesen in Finnland sehr gefördert. Seine große volkstümliche Liederproduktion gehört zum Populärsten in der finn. Musik. M. ist auch ein ausgezeichnete Konzertbegleiter. Prof.

3 Opern: *Pohjan neiti* (Die Tochter des Pohja, mit Stoff aus Kalevala 1899); *Elinan surma* (Der Tod Elinas, nach einer Volksballade); *Regina von Emmeritz* (nach dem Drama von Topelius); mehrere populäre Singspielmusiken; Kompos. f. Orgel, Kl. u. V.; Konzert f. V., Klar., Horn u. Streichquartett; Chorlieder; sehr zahlreiche Sololieder u. a.

**Merkel**, Johannes Gottfried, deutscher Pianist u. Komp., geb. 25. Sept. 1860 in Leipzig, Schüler des dort. Kons. u. der Univ. (Dr. phil.), sowie zeitweilig von Fr. Liszt, wirkte als Kl.lehrer von 1888—92 an der M.schule zu Riga, von 1892—94 am Berliner Eichelberg'schen Kons. u. wurde nach einigen Jahren privater pädagogischer u. m. schriftstellerischer Tätigkeit 1898 an das Leipziger Kgl. Kons. berufen (1918 Kgl. Prof.).

Kl.sonate; einige Hefte Kl.stücke; Lehrgang des Kontrapunkts (1917); Ms.: Kl.konzert; Sinfonie; Konzertouvertüre; Streichquartett; Fugen, Kanons u. a. kontrapunktische Stücke f. Kl.; kritische Neuauflagen (in Auswahl) von Werken von Gottl. Muffat u. Agathe Backer-Gründahl.

**Merrick**, Frank, Pianist, Komp. u. Pädagoge, geb. 30. April 1886 zu Clifton, Bristol, von engl. Vater u. irischer Mutter; stud. Kl. bei beiden Eltern, Kompos. bei seinem Vater, Frank M. (Mus. Doc. Dublin); 1898—1901 u. wieder 1905 bei Th. Leschetizky. 1905 deb. er als Pianist in Clifton, 1903 in London; heiratete 1911 die Komponistin u. Pianistin Hope Squire, mit der er auf 2 Kl. konzertiert. 1911 Kl.lehrer am R. Manchester Coll. of Music.

Sinfonie D-moll (ms.); Celtische Suite f. Kl. Orch. (Blackburn 1923); *A Dream-Pageant* f. Streichorch. (ms.); Kl.trio Fis-moll (ms.); *Chorus of Echoes* f. a cappella-Chor, aus Shelley's *Entfesseltem Prometheus* (ms.); Kl.: *An Ocean Lullaby*; *Variations on a Somerset folk-song*; *The Bonnie Bluebell*; Rhapsodie C-moll; Paraphrase (im Bachstil) eines Volkslieds aus Somerset; *Hares on the Mountains*; Bearbeitungen von V.sonaten Veracini's u. Purcell's.

**Mersmann**, Hans, deutscher M.forscher, geb. 6. Okt. 1891 zu Potsdam, stud. in München, anfangs Philologie, dann M.wissenschaft (Sandberger) u. ging nach Leipzig u. Berlin, wo er unter Kretzschmar mit einer Studie über Chr. A. Boxberg promov. (1914; ein Teil der Diss. erschien unter dem Titel *Beiträge zur Ansbacher M.geschichte* 1916) u. gleichzeitig am Stern'schen Kons. die Kompos.- u. Km.-Klasse durchmachte. Aus dem Feldzug 1915

zurückgekehrt, wurde er Assistent am M.historischen Seminar der Beilner Univ., daneben Lehrer am Stern'schen Kons. u. Referent der Allg. Musikzeitung; Anfang 1921 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule in Berlin. 1917 wurde er von der Preuß. Volksliederkommission mit der Einrichtung u. Verwaltung eines Archivs beauftragt, das alle deutschen Volksliedermelodien sammelt u. wissenschaftlich verwertet. Das Ergebnis der Arbeit ist eine Grundlegung einer mus. Volksliedforschung (A.f.M.W. IV, 1922). M. gehört dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für künstlerische Volkserziehung an. Als Dichter trat M. hervor mit einem Bändchen *Lyrica Havelgesänge* (1919) u.

Dramen: *Die Sintflut* (1920); *Samson* u. a. Weitere Arbeiten: *Zur Phänomenologie der Musik* (ZfMW. V, 1923); eine *Kulturgesch. der Musik in Einzeldarstellungen*, von der bisher 4 Bde. erschienen sind (Berlin, J. Bard): *Das deutsche Volkslied*; *Beethoven*; *Musik der Gegenwart*; *Mozart*.

**Mertens**, Joseph, belg. Komp., geb. 17. Feb. 1834 zu Antwerpen, gest. 30. Juni 1901 zu Brüssel, Violinist u. V.lehrer am Kons. zu Antwerpen, brachte in Antwerpen, Brüssel, wo er 1878—79 die flämische Oper dirigierte u. Inspektor der staatl. M.schulen war, u. in Holland seit 1866 eine Reihe meist einaktiger, heute veralteter u. vergessener flämischer Opern zur Aufführung, von denen *Der schwarze Kapitän* (1877) auch in Deutschland (Hamburg) aufgeführt wurde, schrieb auch ein Oratorium: *Angelus* (1876) sowie Lieder u. Instrumentalwerke.

Opern: *De Vrijer in de strop* (Antwerpen 1866); *De Vergissing* (ib. 1869); *Thecla* (ib. 1874); *Le Capitaine Robert* (ib. 1875); *Liederik* (ib. 1875); *Le Capitaine noir* (im Haag, 1877).

**Merz**, Victor, deutschböhm. Komp., geb. 28. Juli 1891 zu Brünn, stud. Chemie, gleichzeitig in der Kompos. erst Schüler von Karl Frotzler in Brünn, dann von Rob. Fuchs u. Franz Schreker (bis 1914) in Wien. Seit 1918 lebt M. als Fabrikant u. Komp. in Brünn.

Sonate f. V. u. Kl. C-moll; Kl.quintett F-dur; *Eine Komödien-Ouvertüre* f. gr. Orch.; *sinf. Prolog zu einem romantischen Schauspiel*: Hymnus Natur f. Soli, gem. Chor u. gr. Orch. (Tonkünstlerfest in Düsseldorf); *Gesänge des Hafis* f. Bariton u. Kl. Orch.; zahlreiche Lieder (einige gedruckt).

**Messenger**, André Charles Prosper, franz. Operettenkomp., geb. 30. Dez. 1853 zu Montluçon (Allier), an der Niedermeyer'schen Kirchenschule zu Paris Schüler von E. Gigout (Kontrapunkt), A. Laussel (Kl.) u. Cl. Lauret (Orgel), wurde 1874 Chororganist an St. Sulpice, 1880 Km. am Edentheater in Brüssel, 1881 Organist an St. Paul, St. Louis u. 1882—84 Km. an Ste. Marie des Batignolles, wurde aber in den folgenden Jahren durch seine Tätigkeit als Bühnenkomponist von der Dirigentenlaufbahn abgelenkt. 1898—1903 war er dann MD. an der Kom. Oper sowie schon seit 1901 daneben u. bis 1907 Direktor an Covent Garden

zu London u. wurde 1907 mit Brousseau Direktor der Großen Oper (bis 1919; sein Nachfolger ist Phil. Gaubert), war 1919—20 wieder Km. an der Opéra comique, ist auch seit Marty's Tode (1908) Dirigent der Cons.-Konzerte; 1913 legte er die Direktion der Großen Oper nieder (Nachfolger Rouche, mit Chevallard als M.chef). 1876 errang M. den von der Gesellschaft der franz. Komp. ausgesetzten Preis mit einer Sinfonie, die 1878 im Concert du Châtelet aufgeführt wurde; 1877 wurde er zu St. Quentin für die 3stimmige Kantate *Don Juan et Haydée* preisgekrönt u. eine Kantate *Prométhée enchaîné* erhielt von der Stadt Paris einen zweiten Preis (ms.). M. hat von Saint-Saëns, bei dem er einigen Unterricht nahm, seine stilistische Sicherheit überkommen; er ist der einzige franz. Operettenkomponist, der die graziöse Haltung der Auber, Audran, Lecocq noch beherrscht; seine größten Erfolge waren *Les P'tites Michus*, *Veronique*, *Les Dragons de l'Impératrice*, *Fortunio*, *L'Amour masqué*. Er hat Debussy's *Pelléas et Mélisande* aus der Taufe gehoben, das Werk ist ihm gewidmet.

1 akt. Ballett *Fleur d'orange* (Folies Bergère 1878); Ballette: *Les vins de France*; *Mignons et Villains* (ib. 1879); M. beendete Firmin Bernicat's hinterlassene lyrische Oper *François les Bas-bleus*, deren Erfolg (1883) ihm die Opernbühne erschloß; es folgten die Operetten *La fauvette du temple* (Folies dramatiques 1885); *La Béarnaise* (Bouffes parisiens 1885); *Le bourgeois de Calais* (Pol. dram. 1887); *Le mari de la Reine* (Bouffes par. 1889); *Miss Dollar* (Casino-Theater 1893); *Mirette* (Savoy-Theater 1894); *La fiancée en loterie* (Pol. dram. 1896); *Les p'tites Michus* (Bouffes 1897); *L'amour masqué* (Th. Edouard VII, 1923); Ballet: *Deux pigeons* (1886 Große Oper); *Féerie Isoline* (Renaissance-Theater 1888); *La Basoche* (Op. com. 1890); *Madame Chrysanthème* (Renaissance-Theater 1893); *Le chevalier d'Hernental* (Op. com. 1896); *Les dragons de l'impératrice* (Théâtre des Variétés 1905); *Fortunio* (Op. com. 1907); *Beatrice* (Monte Carlo 1914); Ballette: *Scaramouche* (Casino-Th. 1891); *Le chevalier aux fleurs* (Th. Marigny 1897, mit Raoul Pugno); *Une aventure de la Guimard* (Op. com. 1900); *Pantomimen Amants éternels* (Théâtre libre 1893); *Le procès des roses* (Th. Marigny 1897); *Monsieur Beaucaire* (Op. com. 1919); Romanzen; Chansons u. a. einstimmige Gesänge; Stücke f. Kl. u. V. bzw. Klarinette; wenige 2 u. 4händige Kl.sachen. Vgl. O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911).

**Messner**, Joseph, österr. Komp. u. Organist, geb. 27. Feb. 1893 in Schwaz in Tirol, besuchte in Innsbruck humanistisches Gymnasium u. Univ., dann die Akademie der Tonkunst in München (Hauptfächer Kompos. u. Orgel), lebte 1919—22 der Kompos. in München, seitdem Domorganist an der Metropolitankirche in Salzburg u. gehört heute zu den fortschrittlichsten Vertretern der Kirchenmusik.

Sinfonie C-moll op. 5 (Bochum 1925); II. Sinfonie op. 21; Sinfonietta D-moll f. Kl., Solosopran u. Orch. op. 10 (Doblinger); *Das Leben*, sinf. Chorwerk op. 18 (Dulsburg 1925, Un.-Ed.); *Fantasia u. Fuge f. Kl.* op. 14 (Doblinger); *Romanze f. Kl.* op. 15 (id.); Improvisation über ein Thema von Bruckner f. Orgel op. 19 (Un.-Ed.); biblische Oper *Hadassa* in einem Vorspiel u. einem Akt (Aachen 1925); 2 Marienlegenden f. Ges., Streichorch., Harfe u. Horn op. 8 (Doblinger); Chöre op. 16 (T. & J.); Messe in D op. 4 (Böhm, Augsburg); *Missa poetica* (deutsche Messe f.

Sologesang u. Orgel) op. 9 (Böhm); andere kleinere kirchenmusikalische Werke op. 7, 11, 12, 17, 18, 20, 22.

**Messchaert**, Johannes Martinus, holl. Baritonist, geb. 22. Aug. 1857 zu Hoorn in Holland, gest. 9. Sept. 1922 in Zürich; ging vom V.spiel zum Gesang über, stud. an den Kons. zu Köln (Schneider), Frankfurt a. M. (Stockhausen) u. München (Wüllner), begann seine Laufbahn als Lehrer u. Vereinsdirig. in Amsterdam, sang 1881 in Dan. de Lange's a cappella-Chor, wurde aber bald ein überall begehrter Konzertsänger; ein ebenso großer Lieder änger wie bedeutender Bach-Interpret. Zeitweilig reiste er mit J. Röntgen. Seit 1871 war M. Lehrer an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, seit 1920 am Züricher Kons. Eine feine Charakteristik seiner Gesangsmethode gab Franziska Martienssen: *J. M. Ein Beitrag zum Verständnis echter Gesangkunst* (1914, 2. Aufl. 1920, Kahnt).

**Mestdagh**, Karel, belg. Komp., geb. 23. Okt. 1850 in St.-Pierre bei Brügge, gest. Anfang April 1924 in Brügge; Schüler von Waelpuut, Van Gheluwe u. Gevaert, seit 1900 Direktor des Kons. in Brügge, Mitglied der Kgl. belg. Akademie, des Rats für Merziehung in Belgien u. der belg. Denkmälerkommission.

Jubiläumskantaten f. Ch. u. Orch.; Märsche; Ouvertüren; volkstümliche Orch.stücke; 2st. Messe; Motetten; Orgel- u. Kl.stücke; Kl.- u. Orch.gesänge.

**Metzdorff**, Richard, deutscher Komp., geb. 28. Juni 1844 zu Danzig, gest. 26. April 1919 in Berlin, Sohn des Hornvirtuosen u. nachherigen Hornprof. am Petersburger Kons. Gustav M. (geb. 16. Mai 1822 zu Wehlau, 1868 Hofmusiker in Braunschweig), stud. in Berlin unter Fl. Geyer, Dehn u. Kiel u. fungierte an verschiedenen Theatern als Km. (zu Düsseldorf, Berlin, Nürnberg, Hannover), lebte bis 1914 in Hannover als Leiter einer Schule für höheres Kl.spiel u. ließ sich in Berlin nieder.

2 Sinfonien F-dur op. 16 (Litolf); tragische Sinfonie op. 17 D-moll (Kahnt); 7 weitere Sinfonien bleiben ms.; Ouvertüre zu *König Lear*; Sinf. Konzert f. V. D-dur op. 48 (Litolf); Kl.stücke; Lieder; gr. Opern *Rosamunde* (1875, Weimar); *Hagbarth u. Signe* (1896, Braunschweig).

**Metzger-Froitzheim**, Ottilie, deutsche Altistin, geb. 15. Juni 1878 zu Frankfurt a. M., Schülerin von Frau Nikolaß-Kempner, Georg Vogel u. Emanuel Reicher in Berlin, war zuerst in Halle a. S. u. Köln engagiert u. gehört seit 1903 dem Hamburger Stadttheater an, 1902 verheiratet mit dem Schriftsteller Klemens Froitzheim (1908 geschieden), 1910 mit dem Baßbariton Theodor Lattermann in Hamburg. Sie machte erfolgreiche Konzerttourneen in Amerika.

**Metzler-Löwy**, Pauline, deutsche Altistin, geb. 31. Aug. 1853 zu Theresienstadt, war zuerst in Altenburg, 1875—87 aber am Leipziger Stadttheater als Altistin engagiert, seit 1881 mit dem Kl.lehrer Ferdinand Metzler verheiratet, seitdem Konzertsängerin. Seit 1897

ist sie in Leipzig als Gesangslehrerin tätig (Kammersängerin).

**Meurerer**, Johannes Georg, deutscher Kirchenkomp., geb. 8. Juli 1871 zu Würzburg, dort Schüler der Kgl. M.schule, lebt seit 1892 in Graz als Lehrer der M.schule des Steiermärkischen M.vereins, seit 1899 auch Chorleiter u. Organist der Herz-Jesu-Kirche u. seit 1904 als Domkm. u. Domorganist.

Messen; Requiem; Tedeums; Litaneien; Offertorien; Motetten, mit u. ohne Orgel bzw. Orch.; Orgelschule.

**Meulemann**, Arthur, belg. Komp., geb. 19. Mai 1884 zu Aerschot; Schüler von Tinel, Harmonielehrer an der Kirchen-M.schule zu Mecheln, jetzt Direktor der Limburger Orgelschule u. der Singschule zu Tongern. Er ist ein fruchtbarer Komponist, teils romantischer, teils moderner Richtung.

Oper: *Vikings*; Oratorien: *Sacrum Misterium*; *De Zeven Wezen*; Kantaten: *Verheerlijking*; *Aan zee*; *Bedrijfs*, Legende f. Solo, Ch. u. Orch.; 4 Messen; religiöse Chorwerke; Ouvertüre *De Kerels van Vlaanderen*; Vorspiele f. kl. Orch.; *Esquisses*, sinf. Dichtung in 3 Teilen; Orgelsonate; Fl.sonate; Stücke f. V., Vc. u. Kl.; Lieder, darunter 2 Zyklen *Zonnesluimer* u. *Verlangen*.

**Mexikanische u. Cubanische Oper.** Die erwähnenswertesten mex. Opernkomponisten sind Melesio Morales (s. d.), mit *Ildegonda*; Aniceto Ortega (Guatimozin, 1867); Ricardo Castro (*Atizcamba*, 1900); Carlos Samaniego (*Netzahuacoyotl*); Julián Carillo mit zahlreichen Opern. Auf Cuba wurde *Doreya* von Eduardo Sanchez Fuentes 1918 in Havana aufgeführt.

**Meyer**, Felix, deutscher Violinist, geb. 5. Feb. 1850 zu Berlin, gest. das. 3. Okt. 1914; Schüler David's am Leipziger Kons., war Mitglied u. später Solist des Bilsch-Orch. in Berlin u. wurde 1878 Mitglied der Kgl. Kapelle, Kgl. Kammervirtuose.

**Meyer**, Gustav, deutscher Operettenkomp., geb. 14. Juni 1859 zu Königsberg i. Pr., dort Schüler von Rob. Schwalm u. des Leipziger Kons., 1895—1903 Operetten-Km. am Leipziger Stadttheater, später am deutschen Landestheater in Prag, wo er jetzt lebt.

Operetten: *Der Hochstapler* (Leipzig 1897); *Die Talmigräfin* (1897); *Pariser Frauen* (Braunschweig 1905); *Onkel Lajos* (Prag 1913); Ballett *Elektra*.

**Meyer**, Karl Klemens, deutscher Violinist u. M.historiker, geb. 25. Feb. 1868 zu Oberplanitz (Sachsen), zum Geiger erzogen in der Stadtkapelle zu Zschopau i. S., Orch.geiger zu Bochum, Bad Cudowa, Konzertmeister in Waldenburg i. Sachsen, Dortmund, Bad Hitzacker, Bad Elster (von wo aus er Viola-alta-Schüler von Hermann Ritter war) u. a., erhielt auf Ritter's Empfehlung Anstellung als erster Bratschist im Bremer Stadtorch. (unter Erdmannsdörfer) u. endlich als Solobratschist der Schweriner Hofkapelle.

Etüden f. Viola (auch in Ausgabe f. V.); Trio f. V., Viola (oder 2 V.) u. Kl.; Römische f. Viola u. Orch. (Kl.); *Böhmischer Tanz* f. Viola d'amour u. Kl.; Violaschule; Lieder; M.chöre; gab auch 2 Bde. ältere Solo-

stücke f. Viola u. 2 Bde. Werke f. V. u. Kl. aus dem 18. Jahrhundert heraus, sowie 1 Heft *Zepeliner Bauerntänze* f. Kl. *Geschichte der Mecklenburgisch-Schweriner Hofkapelle* (Schwerin 1913); in Vorbereitung: *Geschichte der Güstrower Hofkapelle* (1552—1695).

**Meyer**, Kathi G., deutsche M.forscherin, geb. 27. Juli 1892 in Berlin, besuchte das Mädchengymnasium zu Charlottenburg u. bildete sich daneben pianistisch bei Frieda Kwast-Hodapp u. Georg Bertram; stud. ein Semester Mathematik, dann aber Musikwissenschaft (Kretschmar, Wolf, Riemann) u. machte für ihre Diss. *Der chorische Gesang der Frauen mit besonderer Bezugnahme seiner Betätigung auf geistl. Gebiet, I. Teil bis zur Zeit um 1800*, (1917) Studienreisen, besonders in Italien (Venedig), war dann in München, seit 1919 in Berlin tätig (Vorträge an der Luckenwalder Volkshochschule) u. ist seit 1922 Bibliothekarin an der M.bibliothek Paul Hirsch u. M.kritikerin der Frankfurter Ztg. in Frankfurt a. M.

Beiträge in der Ztschr. f. MW. u. im Archiv f. MW. (*Das Offizium u. seine Beziehung zum Oratorium*, 1921; *Das Konzert* (1926, Engelhorn)).

**Meyer**, Waldemar Julius, deutscher Violinist, Bruder von Felix M., geb. 4. Feb. 1853 zu Berlin, Schüler Joachim's, 1873—81 Mitglied der Berliner Hofkapelle, Lehrer am Sternschen Kons., Leiter eines Streichquartetts.

V.stücke.

**Meyer-Helmund**, Erik, deutscher Konzertsänger, geb. 25. April 1861 in Petersburg, früher in Riga, jetzt in Berlin lebend, machte sich als Komponist vor allem bekannt durch leicht ansprechende Lieder, deren Texte er meist selbst dichtete.

Opern: *Margitta* (Magdeburg 1889); *Der Liebeskampf* (Dresden 1892); *Heines Traumbilder* (Berlin 1912); 2 Burlesken: *Trischka* (Riga 1894); *Lucullus* (Riga 1905); Tanzspiel *Münchener Bilderbogen* (München 1910); Singspiel *Taglioni* (Berlin 1912).

**Meyer-Obersleben**, Max, deutscher Komp., geb. 5. April 1850 in Obersleben bei Weimar, Schüler der Weimarer Großherzogl. M.schule u. der Münchener Akademie (P. Cornelius, Rheinberger, Wüllner), wirkte 1876 kurze Zeit als Theorielehrer in Weimar u. war seitdem Lehrer an der Kgl. M.schule zu Würzburg u. Dirig. der Würzburger Liedertafel, Kgl. Prof. u. 1907 als Nachfolger Kliebert's Direktor der Kgl. M.schule, 1920 in Ruhestand, kgl. Hofrat.

Chorwerke: *Das begrabene Lied* op. 40, *Eine alte Mär* op. 65; Lieder; M.chöre; Kl.sachen; Kammermusik; Opern: *Clare Detin*; *Der Haubekrieg zu Würzburg* (München 1922).

**Meyer-Stolzenau**, Wilhelm, deutsch. Komp., geb. 2. Sept. 1868 zu Bückeberg, 1885—89 Schüler der Weimarer Großherzogl. M.schule, 1893—1901 M.lehrer u. Vereinsdirig. in Hannover, 1901—06 Dirig. der Liedertafel in Gumbinnen, seitdem wieder in Hannover als M.lehrer.

Oper *Der Nachtwächter* (Magdeburg 1900); Operette *Großpapa* (Hamburg 1906); Märchenoper *Klein-Däumling* (Hannover 1906).

**Meyrowitz**, Selmar, deutscher Dirig., geb. 18. April 1875 in Bartenstein (Ostpreußen), Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke, Jadasohn) u. der akad. Meisterschule in Berlin (Max Bruch), wurde 1897 von Felix Mottl nach Karlsruhe berufen u. von Mottl auch mit nach New York ans Metropolitan Op. House genommen. M. machte auch als Konzertbegleiter der Gadski eine Tournee durch ganz Amerika. 1905 ging M. als Km. ans Prager Deutsche Landestheater zu Angelo Neumann, danach zu Gregor an die Berliner Komische Oper; nach kurzer Tätigkeit am Münchener Hoftheater wurde er 1913 als leitender Km. an das Hamburger Stadttheater berufen; seit 1917 widmete er sich der Konzerttätigkeit, vor allem regelmäßigen Abonnementskonzerten mit dem Berliner Philh. Orch.; 1920—21 war er Dirig. des Blüthner-Orch. in Berlin. Seit 1924 ist er Km. an der Berliner Staatsoper.

**Michalowicz**, Mieczysław, poln. V.pädagoge, geb. 1872 zu Mieliopol (Taurien), Schüler von Barcewicz in Warschau u. Auer in Petersburg, ist seit 1906 V.lehrer an der M.schule der Warschauer M.gesellschaft. Zu seinen Schülern zählen Bronislaw Hubermann u. Joseph Achron.

**Michalowski**, Alexander, poln. Pianist, Pädagoge u. Komp., geb. 17. Mai 1851 zu Kamenez Podolski, seit 1867 Schüler von Moscheles, Coccius u. Reinecke am Leipziger Kons. 1869 stud. er in Berlin bei Tausig; 1870 kam er nach Warschau. 1891—1918 war er Lehrer der Meisterklasse am Warschauer Kons., er war als Spieler wie Lehrer gefeiert.

35 Kl.werke, meist kurze Stücke brillanten Charakters: Unterrichtsausgabe der Werke Chopins.

**Michl**, Artur, österr. Komp., geb. 18. Jan. 1897 in Graz, 1907—17 Schüler des Kons. des Steiermärkischen M.vereins (Meder u. Handl, H. Th. Meyer, Paul Schmidt, Mojsisovics), nach Reisen in Holland, Deutschland, Italien seit 1921 Lehrer für V. u. Orgel an dieser Anstalt u. 1. Konzertmeister der Grazer Oper.

Lieder op. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10 (Schlesinger), 4, 12; 3akt. Spieloper *Die Siebenmeistertiefel* op. 3; 1akt. Kammeroper *Das Puppenrecht* op. 9; Streichquartett C-moll op. 11.

**Middelschulte**, Wilhelm, deutsch-amer. Organist, geb. 3. April 1863 zu Werve in Westfalen, Schüler von August Knabe in Soest u. des kgl. akad. Instituts für Kirchenmusik in Berlin (Haupt, Löschhorn, Commer, Schröder), 1888 Organist u. Kantor der St. Lukaskirche daselbst (Nachfolger von Dr. Julius Alsleben), lebte seit 1891 in Chicago (wo er noch bei Bernhard Ziehn theoretische Studien machte) als Organist des Thomas-Orch. (seit 1894) u. der Jakobskirche, verlor 1918 wegen seines Deutschtums die Stelle als Organist des Thomas-Orch. u. war Direktor der Orgelabteilung des American Conservatory in Chicago u. des Wisconsin Cons. in Milwaukee; 1922 Dr.

jur. h. c. der Notre Dame Univ. im Staate Indiana.

Orgelwerke: Passacaglia D-moll (Siegel); Kanons u. Fuge über *Vater unser im Himmelreich*; Konzert f. Orgel u. Orch. über ein Thema von S. Bach (Kahnt); Kanonische Fantasie über Bach u. Fuge über 4 Bachsche Themen (Kahnt); Chromatische Fantasie u. Fuge C-moll; Toccata über *Ein feste Burg*; Orgelbearbeitung von Bach's D-moll-V.-Chaconne u. von Busoni's *Fantasia contrapuntistica* über die unvollendete Schlussnummer von Bach's *Kunst der Fuge*.

**Midgley**, Samuel, engl. Pianist, geb. 22. Dez. 1849 zu Bradford; Autodidakt mit Ausnahme eines Studienjahrs in Leipzig; Organisator von Kammerkonzerten in Bradford, besonders von jährlich 6 unentgeltlichen seit 1911; auch populärer Vortragender u. M.schriftsteller.

**Mielck**, Ernst, nationaler finn. Komp., geb. 24. Okt. 1877 zu Wiborg in Finnland, gest. 22. Okt. 1899 in Locarno, Kl.schüler von A. Tietze in Petersburg u. 1890—94 von Heintz Ehrlich, Rob. Radecke u. Max Bruch in Berlin.

Streichquartett G-moll op. 1 (Hofmeister); *Macbeth*-Ouvertüre op. 2; Streichquintett F-dur op. 3 (Hofmeister); Sinfonie F-moll op. 4 (1897, umgearbeitet 1899); Finnische Suite D-moll op. 10 (beide Hofmeister); Dramatische Ouvertüre op. 6 (id.); Konzertstück f. V. u. Orch. op. 8; Finn. Fantasie f. Chor u. Orch. op. 9; einige Gesangs- u. Kl.sachen. Vgl. W. Mauke, E. M. (1901, Hofmeister).

**Mies**, Paul, deutscher M.forscher, geb. 22. Okt. 1889 zu Köln, stud. M.wissenschaft in Bonn, promov. 1912 mit der Studie *Über die Tonmalerei* (Zeitschr. f. Ästhetik u. allg. KW. VII) u. veröffentlichte seitdem mehrere stilkundliche Beiträge in m.wissenschaftlichen Zeitschriften; er lebt als Gymnasial-Oberlehrer in Köln.

*Stilmomente u. Ausdrucksformen im Brahms'schen Lied* (1923, Br. & H.); Neuausgabe von Nottebohm's *Zwei Skizzenbücher von Beethoven* (1925, id.); *Die Bedeutung der Skizzen Beethovens zur Erkenntnis seines Stiles* (1925, id.); *Musik im Unterricht der höheren Lehranstalten* (1925, Tonger).

**Migot**, Georges, franz. Komp. u. Maler, geb. 27. Feb. 1891 zu Paris, Kompos.schüler von J. Bouval, J. B. Ganaye u. C. M. Widor, errang den Lili-Boulangere-Preis 1918, mit einem Kl.trio 1919 den Prix Lepaulle, mit einem Kl.quintett 1920 den Prix Halphen, außerdem den Blumenthal-Preis. Neben diesen beiden Werken sind veröffentlicht (Senart):

*Esquisses* f. V. u. Kl.; Streichquartett (*Cinq mouvements d'eau*); 3 Epigramme f. Kl.; Quartett f. 2 V. Klarinette u. Kl.; Kl.quintett; *Au bord de l'Eure* f. Kl., 2 V. u. Va.; *Le paravent de laque aux cinq images*, 1917 f. Kl., 2 V. u. Va.; Kl.trio, atonal, 1922; Trio f. Kl., V u. Va., atonal, 1922; Sonate f. V. u. Kl., 1918 (Mathot); Sonate f. Va. u. Kl. (*Les Farques*), 1922; *Dialogue en 4 parties* f. Vc. u. Kl., 1922; 4st. Weihnachtsgesänge a cappella; Gesänge (*Hommage à Thibaut de Champagne*); 5 Monodien, 1925; Orch.werke: *Agrestides* (3 sinf. Fresken); *Hagoromo, symphonie chorégraphique et lyrique* (Monte Carlo 1922); seine Theorien hat M., der zugleich Maler ist, in mehreren Schriften formuliert: *Essais pour une esthétique musicale* (in: *Esprit Nouveau*); *Essais pour une esthétique générale* (1920, Figuière) u. a. Vgl. L. Vallas, G. M. Paris, Senart, 1924).

**Mihalovich**, Edmund von, ungar. Komp., geb. 13. Sept. 1842 zu Fericsanze (Slawonien).

erhielt seine Schulbildung u. erste mus. Unterweisung durch Mich. Mosonyi zu Budapest, stud. darauf (1865) in Leipzig bei M. Hauptmann Theorie u. bei Bülow in München das höhere Kl.spiel, lebt, nachdem er längere Zeit in Italien gereist, zu Budapest, wo er Direktor der Landes-Schauspielakademie u. 1887 Nachfolger Liszt's als Direktor der Landes-Akademie wurde (bis 1919). Er war ein eifriger Apostel Wagner's, den er in seinen Opern zum Muster nahm.

Orch.balladen (Schott, Br. & H.); Ouvertüren; 4 Sinfonien (eine bei Br. & H.); Kl.konzert; Frühlingsphantasie f. Tenor u. Orch. usw.; Oper *Hagbarth* u. *Signe* (1882, Dresden, 1908 als *Eliana* in Budapest); *Wieland der Schmied* (nach Wagner's Textentwurf); *Toldi* (Pest 1898).

**Miklaschewskaja** (-Spielberg), Irina (Irma Sergejewna), russ. Pianistin, geb. 6. Jan. 1883 in Moskau; absolvierte das Kons. in Petersburg mit goldener Medaille; stud. nachher in Berlin ein Jahr unter Leonid Krentzer; erhielt 1912 einen Preis im Concours der Firma Diederichs in Petersburg; Prof. am Petersburger Kons. seit 1912. Konzertierte in Petersburg, Moskau, u. in andern Städten Rußlands.

Kinderlieder (Staatsverlag Petersburg, 1918).

**Mikorey**, Franz, deutscher Dirig., Sohn des Münchner Operntenoristen Max M. (1850 bis 1907), geb. 3. Juni 1873 zu München, Schüler von H. Schwartz, L. Thuille u. Levi in München u. Herzogenberg in Berlin, war 1894 assist. Dirig. in Bayreuth u. München, sodann Km. am Prager deutschen Landestheater, in Regensburg, Elberfeld u. an der Wiener Hofoper u. war 1902—19 Nachfolger Klughardt's als Hofkm. in Dessau, 1912 GMD. 1917 Prof., 1919 nahm er eine Stellung als Opernkm. in Helsingfors an; seit 1924 ist er Opernleiter in Braunschweig.

Kl.konzert A-dur (Kahnt); Kl.kuintett E-moll (Kahnt); Kl.trio H-dur (Kahnt); kleine Suite f. V. allein (Kahnt); *Frühlingsgesänge* f. Tenor mit Orch.; *Sinfonia Engadina* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Opern: *Der König von Samarkand* (Dessau 1910); *Phruze*; *Das Echo von Wilhelmstal*.

**Mikus**, Margarethe von, deutsche Komponistin, geb. 26. März 1884 zu Baydorf (österr. Schlesien), stud. in Dresden u. Wien Kl. und Harmonielehre (Stefan Stocker), nach ihrer Verheiratung (1904) bei Loewengard u. Klatte in Berlin Kontrapunkt, besuchte in München noch die oberste Fugenklasse der Akademie der Tonkunst (Klose), 1911 noch Schülerin Max Reger's in Meiningen u. James Kwast's in Berlin. Sie lebt in München.

Präludien u. Fugen f. Kl.; 2 Partiten f. Geige allein; Streichtrio A-dur; Streichquartett G-moll; Kl.trio D-moll; Suite f. Streichorch.; Sonate G-moll f. V. u. Kl. op. 9 (Ries & Erler); Lieder (z. T. gedr.).

**Mildenburg**, Anna von, österr. Opernsängerin, geb. 29. Nov. 1872 in Wien, Schülerin von Rosa Papier u. Pollini, deb. 1895 in Hamburg u. war von 1908—17 gefeiertes Mitglied (dramat. Sopran) u. Gustav Mahler künstlerisch eng verbundene Darstellerin (Isolde, Kundry, Klytämne-tra) der Wiener Hofoper.

1901 k. k. Kammer-sängerin. Seit 1919 ist sie Lehrerin an der Akademie der Tonkunst in München, 1920 mit dem Titel Professor; für die Aufführung von Wagner's *Ring* auch Spielleiterin an der Staatsoper. Sie schrieb *Erinnerungen* (1921). Seit 1909 ist sie verheiratet mit dem Schriftsteller Hermann Bahr, mit dem sie herausgab:

*Bayreuth u. das Wagnertheater* (1912, engl. von T. W. Makepeace). Vgl. Paul Stefan, *A. B.-M.* (Wien 1912, Wila).

**Miles**, Philip Napier, engl. Komp., geb. 21. Jan. 1865 zu Shirehampton; Schüler von Draeseke, Schreyer (Kompos.) u. Roth (Kl.) in Dresden, dann Privatschüler von Hubert Parry (Kompos.) u. Edw. Dannreuther (Kl.) in England.

Opern: *Westward Hol*, 3 akt. op. 4 (London 1913); *Queen Rosamond*, 1 akt. op. 6; *Markheim*, 1 akt. op. 10 (London 1923); *Fireflies*, 1 akt. op. 12 (1923); lyrische Ouvertüre G-dur *From the West Country* op. 2; Fantasia f. Orch. op. 15; *Hymn before Sunrise* (Coleridge) f. Bariton, Chor u. Orch. op. 1 (Boosey); 2 Gesänge f. Bariton mit Orch. op. 3; Tanzchor *Music Comes* op. 11 (Boosey); *Ode on a Grecian Urn* f. 5st. Chor u. Orch. op. 14; f. Ges. u. Kl.: *Battle Songs*, 1. Heft op. 7 (Acott); 2. Heft op. 9 (ms.); *West Wind* (Masefield) op. 8 (Acott); Chorlieder (Stainer & Bell).

**Milhaud**, Darius, franz. Komp., geb. 4. Sept. 1892 in Aix-en-Provence, jüdischer Abkunft, 1910—1919 Schüler des Pariser Cons. (Gédalge). Er ist ohne Frage einer der begabtesten u. fruchtbarsten jungfranz. Komponisten; sein Werk umfaßt schon heute eine Reihe von Bühnenwerken, sinf. Werke, 5 Streichquartette, V., Kl.- u. Bläserstücke u. Gesänge. All diese Arbeiten sind von sehr ungleichem Wert: M. bezahlt oft die Buße für seine Leichtigkeit im Schaffen, indem er ins Vulgäre fällt; neben gleichgültigen u. dünnen Stücken stehen solche, denen man Kraft u. Kühnheit nicht absprechen kann. Besonders erwähnt seien die *Euménides* (ms.), das 4. Quartett (Durand) u. die *Poèmes juifs* (Demets). M. hat einander widersprechende Einflüsse erfahren. Bis zu einem gewissen Grade hängt er mit der kontrapunktischen Neigung der Schola Cantorum, besonders mit Albéric Magnard zusammen; aber daß er auch der Anziehung Debussy's nicht entgangen ist, zeigt sich in *Alissa*. Andre Ffade haben ihm Strawinski, Schönberg u. Béla Bartók gewiesen. Neue Ausdrucksmittel hat er in der Übereinanderstellung von melodischen Linien gesucht, deren jede sich in einer andern Tonart bewegt, u. hat damit großen Anstoß erregt, doch ist hier zu unterscheiden zwischen rein intellektuellen Erzeugnissen wie das 5. Streichquartett, u. solchen, die Leben, Kraft u. Ursprünglichkeit zeigen, welcher Manier M. sich auch bedienen mag.

Der vorübergehende Einfluß, den die ästhetischen Theorien des Dichters Jean Cocteau auf ihn übten, dürfen uns über den wirklichen Charakter von M's Inspiration nicht täuschen. Er ist ein Nachfolger romantischer Über-

lieferung v. seine Musik ist, ähnlich wie bei Honegger, häufig Ausdruck ernsten u. religiösen Gefühls, das sonst den Neigungen der übrigen Mitglieder der sogenannten Gruppe der Sechs fremd ist.

5 Streichquartette (Durand; Senart); 2 Sonaten f. V. u. Kl. 1914 u. 1919, (beide Durand); Sonate f. Kl. u. 2 V.; Kl. sonate; Sonate f. Kl. u. Blasinstrumente; 6 Sinfonien (*Le Printemps, Pastorale, Sérénade, Dixtuor à Cordes, Dixtuor d'instr. à vent*) f. kl. Orch.; 2 sinf. Suiten; Serenade; *Suite de Danses (Saudades do Brazil)* f. Kl. (Schott); Psalm f. Orch. u. Bariton; Lieder auf Texte von Jammes, Gide, Claudel, Léo Latil, Mallarmé u. a. Theatermusik: *La brebis égarée* (3 Akte, Text von Fr. Jammes); Musik zur *Orestie* des Aischylos in Claudel's Übersetzung; *L'Homme et son Désir*; Ballet (Claudel); *La Création du Monde* (Ballett, Paris 1923); *Salade* (2akt. Ballett, Paris 1924); Ballett *Le Train bleu* (1924); 5teilige Kantate *Le Retour de l'enfant Prodigue* (André Gide); Farce von Jean Cocteau *Le Bauf sur le toit*. Vgl. Darius Milhaud, *Polytonalité et Atonalité* (Revue Mus., Paris 1923); Henry Prunières, D. M. (Nouvelle Revue Française, 1920); André Cœuroy; P. Landormy, D. M. (*Menestrel*, Aug. 1925).

**Millán**, Rafael, zeitgenöss. span. Komp. von Zarzuelas, die sich mit dem herkömmlichen Stil der Operette berühren. Seine bekanntesten Werke sind *La Dogaresa* u. *El Pájaro Azul* (Texte von Antonio López Monís). (Un. Mus. Esp.).

**Millenkovich**, Max von, s. Max Morold.

**Millet**, Luis, span. Komp. u. Dirig., geb. 18. April 1867 zu Barcelona, Schüler von Vidiella u. Pedrell, begründete 1891 den M.verein Orfeo Catalá, mit dem er Konzerte großen Stils einrichtete; er ist eine der führenden Kräfte des katalonischen M.lebens.

Orch.phantasien über Volkslieder (*Catalanescas, Eglona*); geistliche u. weltliche Chorgesänge.

**Miller**, Russel King, amer. Organist, geb. 10. Mai 1871 zu Philadelphia, Schüler von C. von Sternberg u. Xaver Scharwenka (Kl.), Philipp Scharwenka u. B. O. Klein (Kompos.) u. S. P. Warren (Orgel), Organist in Philadelphia, seit 1909 Direktor der Pennsylvania School for the Blind in Overbrook, Pa. Er schrieb hauptsächlich

Werke f. Orgel; Orgellieder; aber auch Kl.stücke; Lieder; Kirchenwerke.

**Mills**, Charles Henry, amer. Organist u. Komp., geb. 29. Jan. 1873 zu Nottingham, Schüler von Eb. Prout, Niecks, Peace; Organist in verschiedenen Kirchen von England, Schottland, Wales; seit 1907 in Amerika, seit 1914 Prof. an der Univ. von Wisconsin.

*Magnificat* f. Chor u. Soli; Dryden's Caecilien-Ode f. Doppelchor, Soli u. Orch.; Chor- u. Orch.ballade *Wreck of the Hesperus*; Konzertouvertüre; Indizenz-musiken u. a.

**Mills**, Robert Watkin, engl. Baritonist, geb. 4. März 1856 zu Painswick, Gloucestershire; erregte als Chorknabe die Aufmerksamkeit von Dr. Samuel Wesley, stud. dann in London bei Randegger u. Jos. Barnby, u. in Italien bei Blasco, u. deb. 1885 in Händel's *Messias*. Er sang häufig in engl. Opern u. bei engl. M.festen, besuchte die Ver. Staaten u.

Canada, u. ließ sich als Lehrer u. Konzertsänger in Winnipeg nieder, seit 1922 in Toronto.

**Milner**, Augustus, irischer Baritonist, geb. zu Cork, erst zum Mediziner bestimmt; stud. dann 4 Jahre lang Gesang in Prag u. Zürich, u. deb. in Zürich als Jochanaan unter Strauß' eigener Leitung. Er sang dann bei Beecham u. später bei der Brit. Nat. Op. Co.

**Milonga**, s. südamerikanische Tänze.

**Miloyevitch**, Miloye, serb. Komp., Dirig. u. M.kritiker, geb. 15. Okt. 1884 zu Belgrad; stud. in Belgrad, später in München an Akademie u. Univ. Er ist Hilfsprof. für MW. an der Belgrader Univ.

*Alle Legende (Die Schöpfung des Menschen)* in 4 Sätzen f. 3 Soli, Chor u. Orch.; sinf. Dichtung *Smrt Majke Jugovica (Der Tod von Jugovitch's Mutter)*; Musik zu dem Schauspiel *Kraljeva Jesen (Der Herbst des Königs)*; Suite f. Streichquartett; serbische Nationallieder f. Ges. u. Kl., auch f. Kl. allein; serbischer Tanz f. V. u. Kl.; Legende f. V. u. Kl.; zahlreiche Chorlieder; kleinere Kl.werke.

**Mingardi**, Vittorio, ital. Dirig., geb. 1860 zu Bologna, gest. 25. Nov. 1918 zu Mailand, Schüler von Luigi Mancinelli am Bologneser Lic. Mus.; dirigierte am Costanzi zu Rom, an S. Carlo in Neapel, in Buenos Aires (1898 an der Opera u. 2 Winter am Colón) u. wurde als administrativer Leiter des Teatro della Scala Nachfolger von Gatti-Casazza, das ihm die Wiederbelebung älterer Werke von Spontini, Cherubini, Cimarosa dankt.

**Miry**, Karel, belg. Komp., geb. 14. Aug. 1823 zu Gent, gest. 5. Okt. 1889 daselbst, Schüler von Menga u. Gevaert; Prof. der Harmonie u. stellvertretender Direktor des Kons. zu Gent, schrieb seit 1847 für Gent, Antwerpen u. Brüssel 18 flämische u. franz. Opern u. Operetten, auch einige Ballette usw., von denen *Bouchard d'Avesnes* (1864); *Le Mariage de Marguerite* (1867); *Le Poète et son Idéal* die bekanntesten sind; auch Lieder, von denen eines, *De Vlaamsche Leeuw* zur vläm. Nationalhymne geworden ist.

**Mischa-Léon**, Harry Haurowitz, dän. Opern- u. Konzerttenor, geb. 9. Dez. 1889 zu Kopenhagen, stud. Gesang bei F. Lincke (Kopenhagen), A. Heinemann (Berlin), E. Duvernoy (Paris), Jean de Reszke (Nizza) u. Georg Henschel (London); deb. in Kopenhagen, kreierte den Dick Johnson in Puccini's *Mädchen aus dem Goldenen Westen* (New York) u. bereiste die Ver. Staaten, Canada u. Mexiko usw.; war 1914 an der Charlottenburger Oper u. an der Havana Op., Cuba; 1915 Gesangslehrer an der Minnesota Univ., 1917 in Monte Carlo u. an der Großen Oper in Paris; seit 1919 wieder auf Gastreisen. Er ist mit Pauline Donalda verheiratet (s. d.).

Zahlreiche Lieder (Augener, Elkin).

**Mitjana y Gordon**, Rafael, span. M.forscher u. Diplomat, geb. 6. Dez. 1869 zu Málaga, gest. 15. Aug. 1921 zu Stockholm, als Diplomat in Stellung in Schweden, Rußland, der Türkei u. in Marokko; Schüler von Eduardo Ocón, Malaga, Felipe Pedrell u. Saint-Saëns.

Er hat einige Orch.- u. Bühnenstücke geschrieben, darunter die Oper *La Buena Guarda*, mit Text nach Lope de Vega, Zorrilla u. Verlaine. Doch beruht seine Bedeutung auf seinen kritischen u. historischen Werken, von denen außer Studien für die *Encyclopédie du Cons. de Paris*, genannt seien:

*Juan de la Encina, músico y poeta; Ensayos de Crítica Musical; Discantes y Contrapuntos; En el Bagreb-el-Aska (Marokkanisches Reisestückbuch); L'Orientalisme musical et la musique arabe; Cancionero de Upsala; El Maestro Rodríguez de Ledesma; Estudio sobre el arte musical contemporáneo en España; Lettres de Prosper Mérimée à Estébanes Calderón; Catalogue critique et descriptif des imprimés de musique des XVI et XVII siècles de la Bibliothèque de l'Université d'Upsala; Claudio Monteverdi y los orígenes de la ópera italiana; Mozart y la psicología sentimental; Francisco Soto de Langa; Don Fernando de las Infantias, teólogo y músico; Estudios sobre algunos músicos españoles del siglo XVI; Para música vamos. (Academiska bokforlaget Upsala; Centro de Estudios Históricos, Málaga: R. Samper & Co., Madrid).*

**Mitterer**, Ignaz Martin, österr. Kirchenkomp., geb. 2. Feb. 1850 zu St. Justina in Tirol (Pustertal), gest. Ende Aug. 1924 zu Brixen, erhielt den ersten Unterricht im Gesange von seinem Onkel, dem Chorregenten Anton M., im Kl.- u. Orgelspiel von Pfarrer Bernhard Huber, kam dann als Chorknabe nach Neustift bei Brixen, wo er durch den Präfekten Karl Höllwarth mit den Werken der alten Meister u. Witt's, K. Greith's usw. bekannt wurde u. den Gymnasialchor u. später den Chor des Priesterseminars dirigierte. 1874 zum Priester geweiht, wirkte er kurze Zeit als Seelsorger u. stud. 1876—77 an der Kirchen-M.schule zu Regensburg bei G. Jakob, Fr. X. Haberl u. besonders Michael Haller. Nach drei weiteren Jahren praktischer Anstellung als Geistlicher kam er als Kaplan an die Kirche dell'Anima zu Rom, funktionierte 1882—85 als Domkm. zu Regensburg u. folgte dann dem Rufe nach Brixen als Chormeister u. MD. der Kathedrale. 1906 päpstl. Geheimkammerer, 1917 Domkapitular. Als Komponist gehört M. zu den ersten Pflegern des Palestrina-Stils, hat auch Palestrina's *Missa papae Marcelli* vierstimmig bearbeitet.

Über 200 Kirchenwerke, darunter 45 Messen; Bücher: *Praktischer Leitfaden für den Unterricht im römischen Choralgesang* (1896); *Praktische Chorschule* (4. Aufl. 1908); *Die wichtigsten kirchlichen Vorschriften für Kirchenmusik* (4. Aufl. 1905); *Vademecum für Harmoniumspieler*.

**Mittler**, Franz, österr. Komp., geb. 14. April 1893 in Wien, Schüler von Jul. Fischer, Labor, Heuberger u. Karl Prohaska.

Kammermusikwerke: Cellosolone, Kl.trio op. 3, Streichquintett F-dur; Lieder; Kl.sachen (Fantasiestück op. 5).

**Mjaskowski**, Nikolai Jakowlewitsch, russ. Komp., geb. 20. April 1881 auf der Festung Nowogeorgiewsk bei Warschau, als Sohn eines russ. Ingenieuroffiziers, erst für die Offizierslaufbahn bestimmt, dann Schüler von Glière u. Krijanowski, sowie von Rimski-Korsakow u. Ljadow am Petersburger Kons. (1906—11).

1914—20 war er im Heeresdienst, seit 1921 ist er Kompos.lehrer am Moskauer Kons. M. ist, nach Glazunow, der größte lebende russ. Sinfoniker. Seine Musik zeigt profunde Kunst, meisterhafte Form, tiefes Gefühl u. dramatische Kraft.

7 Sinfonien: I C-moll, 1908 (ms., jedoch neuerlich, 1922, vom Komponisten überarbeitet); II Cis-moll, 1911 (ms.), III A-moll, 1913/14 (ms.), IV E-moll, 1917 (ms.); V D-dur, 1918; VI Es-dur, 1922/23 (Un.-Ed.); VII H-moll, 1922 (ms.); VIII A-dur (1925); smf. Dichtung *Schweigen*, nach E. A. Poe, 1909—11 (Un.-Ed.); *Alastor*, nach Shelley, 1912/13; Sinfonietta A-dur, 1910; Ouvertüre; Sonate f. Vc. u. Kl. D-dur, 1911; Streichquartette; 4 Kl.sonaten D-moll (1907 bis 1910, Staatl. M.verl.); Fis-moll (1912, id.); C-moll (1920, id.); Nr. IV (1925, Un.-Ed.); viele Lieder u. Kl.stücke. Auch viele Artikel über russ. M.eignisse in *Muzika* (Derjanowski, Moskau 1910—16). Verleger: Russ. MG., Berlin, Jurgenson, russ. Staatsverlag. Vgl. V. Belajew in *The Sackbut* (Mai 1925).

**Mjösen**, Reidar, norweg. Mkritiker, geb. 6. Juli 1871 zu Gjøvik, Mitarbeiter des *Dagbladet* in Christiania.

**Młynarski**, Emil, poln. Dirig., Violinist u. Komp., geb. 18. Juli 1870 zu Kibarty (Gouv. Suwalki), Schüler des Petersburger Kons. (Leopold Auer), 1893 zweiter Km. der Oper u. Dirigent der Sinfoniekonzerte des Opernorch. zu Warschau, 1894—97 Km. u. Lehrer des V.spiels an der M.schule der K. Russ. Mus.-Ges. zu Odessa, 1899—1903 erster Km., zuletzt auch Opernregisseur am Operntheater zu Warschau, übernahm 1901—05 die Direktion der Warschauer Philharm. Konzerte. 1903 gab er seine Stellung am Theater auf u. fungierte vom Herbst 1904 bis Ende 1907 als Direktor des Kons., worauf er nach London übersiedelte. 1910 wurde er Direktor der Choral and Orchestral Union zu Glasgow, kehrte 1915 nach Rußland zurück u. ist seit 1919, seit der Wiederherstellung Polens, wieder Opern- u. Kons.-Direktor in Warschau. Seine Stellung am Kons. legte er 1922 nieder. 1898 erhielt M. den Paderewski-Preis in Leipzig für sein V.konzert D-moll.

Zahlreiche V.stücke op. 4, 6; Lieder; Sinfonie F-dur op. 14 (B. & B.); Opern: *Eine Sommernacht* (Warschau 1923).

**Mcquereau**, Dom André, s. Solesmes.

**Mückel**, Paul Otto, deutscher Pianist, geb. 14. April 1890 zu Straßburg i. E. als Sohn eines Städt. Orch.musikers, stud. nach erstem Unterricht durch M. J. Erb in Straßburg, am dortigen u. am Kölner Kons. (Friedberg u. a.); er errang 1908 den Ibach-Preis, machte sich dann die nächsten Jahre als Konzertpianist u. Spezialist für moderne Kl.musik (Debussy, Scott) bekannt u. lebte dann, mit der Geigerin Catharina van Bosch verheiratet, als Leiter der Ausbildungsklassen am Kons. in Zürich (1912 Nachfolger Robert Freund's). 1922 folgte er einem Ruf an die Württ. Hochschule für Musik in Stuttgart.

**Mörke**, Eduard, deutscher Dirig., geb. 16. Aug. 1877 zu Stuttgart als Großneffe des



Dichters, Schüler des Leipziger Kons. (Ruthardt, Piutti, Sitt), war als Theaterkm. in Amerika, Rostock, Kiel, Stettin, Halle u. zwischendurch als Assistent der Bayreuther Festspiele, der Pariser *Salome*-aufführung 1907 u. Leiter der Halberstädter Festspiele tätig u. lebte dann als Km. am Deutschen Opernhaus; Dozent an der Lessing-Hochschule u. Pianist in Charlottenburg. Seit 1925 ist er Leiter der Dresdner Singakademie.

**Möllendorf**, Willi, deutscher Komp., geb. 28. Feb. 1872 zu Berlin, seit 1891 Schüler der Hochschule für Musik (Succo, Bargiel), seit 1894 einige Zeit als Theaterkm. u. Pianist tätig, bis ihn beginnende Schwerhörigkeit zwang, auf alle ausübende Tätigkeit zu verzichten. M. ist am bekanntesten durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Vierteltonmusik geworden. Er erfand eine neue Klaviatur (D.R.P.) zu einem bichromatischen Harmonium mit Vierteltonen, das er in öffentlichen Vorträgen an vielen Orten vorführte, zuerst am 20. Jan. 1917 im Wiener Tonkünstlerverein. Er lebt seit einigen Jahren in Gießen.

Broschüre: *Musik mit Vierteltonen* (1917, Leuckart); 5 kleine Stücke f. das bichromatische Harmonium (id.); 3 Gesänge von Arno Holz' *Phantasus* f. Ges. mit Orch. oder mit bichromat. Harmonium (ms.); andre Werke: viele Lieder (Rahter, Kahnt, Heinrichshofen u. a.); M.chöre; 3 Opern: *Die Kapelle von Roslin* (Magdeburg 1897); *Das Opfer, Renata*; sinf. Dichtungen *Winter — Frühlingseinzug*; *Hezensabbath*; *Die versunkene Glocke* (Vorspiel), *Dornröschen*; Sinfonien C-dur u. D-dur; Ballett: *Am Brunnen des heiligen Nepomuk* (Rostock 1920); Chorwerke mit Orch.: *Mammon*, *Meine Göttin*; Liederzyklus f. Bariton *Hans Habenichts*.

**Möller**, Peder, dän. Violinist, geb. 28. Feb. 1877 zu Brønderslev (Jütland), 1889 Schüler von Fr. Hilmer in Kopenhagen, dann von Marsick u. Berthelmer in Paris, wo er 15 Jahre wirkte. 1910 kehrte er nach Dänemark zurück, war kurze Zeit Mitglied des Opernorch., 1918 kgl. Kammermusiker; mit Agnes Adler (Kl.) u. Louis Jensen (Vc.) Führer des Kopenhagener Trios.

**Moeran**, Ernest John, engl. Komp., geb. 31. Dez. 1894 zu Osterley bei London, irischer Abstammung, aber in Norfolk aufgewachsen u. in Uppingham erzogen, wo er 17jährig zu komponieren begann, in der Hauptsache Autodidakt, 1913—14 aber am R.C.M. in London; 1914—19 im Kriegsdienst. Er hat eine große Zahl Volkslieder in Norfolk gesammelt, deren einige in der Zeitschrift der Folk-Song Soc. 1922 veröffentlicht wurden.

Rhapsodie f. Orch. (Chester); Streichquartett (id.); Sonate f. V. u. Kl. (id.); Toccata u. *Stalham River* f. Kl. (id.); Lieder (id.); Variationen f. Kl. (Schott); 3 Hefte Kl.stücke (id.); 6 Volkslieder aus Norfolk (Augener); ms.: 4 Streichquartette; 2 V.sonaten; 2 Kl.trios; Serenade-Trio f. Streicher; *Cushinshean*, sinf. Impression f. Orch.; *Lonely Waters* f. kl. Orch.; viele Lieder u. Kl.stücke.

**Mörk**, Ulrik, norweg. M.schriftsteller, geb. 6. Okt. 1865 zu Trondhjem; als Philologe

graduirt, Lehrer an der Schifffahrtsschule u. Christiania; stenograph. Revisor im Parlament. Er stud. V. bei Gudbrand Böhn u. Severin Svensen u. Gesang bei Thorvald Lammers, Christiania; M.kritiker 1885/86 an *Trondhjems Adresseavis*; seit 1900 an *Örebladet* in Christiania.

*M. leben in Christiania von den 80er Jahren bis auf heute* (in: *Norges Musikhistorie*. 1921).

**Moestue**, Marie, norweg. M.schriftstellerin u. Gesangslehrerin, geb. 28. Juli 1869 zu Nes, Romerike; stud. Gesang bei Mally Lammers, Wilma Monti u. Désirée Artôt de Padilla; Kompos. bei Sigurd Lie u. Prof. Grunicke; 1901—14 machte sie auf deutschen Bibliotheken m.geschichtliche Studien. Bis 1918 war sie Vorsitzende des norweg. M.lehrervereins.

Kl.stücke; Lieder; Fr.chöre; *Sangkunstens historie* (*Gesch. der Singkunst* 1917, Aschehoug).

**Moffat**, Alfred Edward, schott. Komp. u. Herausgeber, geb. 4. Dez. 1866 zu Edinburgh, 1884—89 Schüler Bußler's in Berlin, arbeitete 1889—99 dort für deutsche M.verleger u. kam 1899 nach London. Er hat als Hrsg. alter V.musik sich sehr verdient gemacht.

4 Kantaten f. Frauenstimmen; Duette; Schullieder; Kl.quartett C-moll; eine Menge Kl.sachen; *The Minstrelsie of Scotland* (200 schott. Lieder, bei Augener); 40 *Highland reels and strathspeys* f. Kl.; Bearbeitung Händel'scher, Purcell'scher u. altitalienischer Sonaten (mit Ausarbeitung der bezifferten Bässe); Triomeisterschule (Simrock, bis 28 Nummern); *Old English Violin Music*, 1906 ff.; Meisterschule... klass. V.sonaten... des 17. u. 18. Jahrh.; 36 Nrn. 1899—1912; Meisterschule... klass. Violoncellsonaten..., 18 Nrn. 1904—1913; Kammeronaten f. V. u. Kl. des 17. u. 18. Jahrh., 26 Nrn., 1909—12 usw.

**Moger**, Gladys, engl. Sopranistin, geb. 17. Sept. 1889 zu Bath; stud. am R.C.M., privat u. in Paris, hat viel in England u. auf dem Kontinent gesungen u. manche Rollen in engl. Opern kreiert.

**Mohaupt**, Franz, deutschböhm. Komp., geb. 29. Aug. 1854 in Jäckelsthal bei Friedland i. B., gest. 22. Okt. 1916 in Leipz., besuchte in Leitmeritz die Schule u. die Lehrerbildungsanstalt (1869—72) u. wirkte in Lehrstellungen in Raspenau, Friedland u. Karolinenthal bei Prag u. als Direktor des St. Johannis-Waisenhauses zu Prag u. war seit 1896 Schuldirektor in Böhmisches-Leipa.

Kl.quintett C-dur op. 11; Suite f. gr. Orch. op. 17; *Festmusik* op. 30; *Volksoper Der Graf von Gleichen*, Reichenberg 1901; viele Lieder; M.chöre (*Lied der Pappenheimischen Reiter* m. Orch.); gem. Chöre; Kl.sachen; *Missa solemnis* op. 16; *Oper Schwedennot* (nicht aufgef.).

**Moiselwitsch**, Benno, russ. Pianist, geb. 22. Feb. 1890 zu Odessa; stud. dort an der Kais. Makademie u. gewann mit 9 Jahren den Rubinstein-Preis; 1904—08 stud. er bei Leschetizky u. deb. 1908 in London, wo er seit 1909 ungewöhnliche Erfolge errang; er hat seitdem die ganze Erde bereist. 1914—24 war er mit der austral. Geigerin Daisy Kennedy verheiratet.

**Mojsisovics**, Roderich von, österr. Komp., geb. 10. Mai 1877 zu Graz, erst dort Schüler

von E. W. Degner, dann des Kölner Kons. (Wüllner, Klauwell) u. der Münchener Akademie (Thuille, Bach), promov. 1900 in Graz zum Dr. jur., übernahm 1903 die Direktion des Brünner Männergesangsvereins u. siedelte 1905 nach Graz über, wurde 1908 Direktor der M.schule des M.vereins zu Pettau (Steiermark), lebte 1910—11 in Leipzig (M.referent der *Volkszeitung*) u. ist seit 1. Jan. 1912 Direktor des Steiermärkischen M.vereins (seit 1920 Kons.) zu Graz; 1925 Prof.

5 Sinfonien B-moll *In den Alpen* op. 15; G-dur *Barock-Idylle* op. 25; Gis-moll *Deutschland* op. 61; *Frühling* op. 65; Des-dur *Michelangelo*; Heldenouvertüre op. 49; sinf. Dichtung *Stella* op. 5; Streichquartett G-dur op. 33; 2 Streichquartett C-moll op. 58; 3 Streichquartett op. 71; 2 Kammerkonzerte f. Kl. u. Streichorch. A-dur op. 55 u. F-moll op. 57; Festmusik f. Orgel mit Blasharmonie op. 39; Totenmesse op. 54; Waldphantasie f. 2 Kl. op. 51; op. 14 Lieder von Gilm (Siegel); op. 2 3 Fr.chöre a cappella (Leuckart); op. 3 2 Skizzen f. Fr.chor u. Streichorch. (Siegel); op. 4 *Chorus mysticus* aus *Faust* (Kl.auszug, Siegel); op. 6 4 Lieder (Siegel); op. 7 A cappella-Chöre; op. 7 B *Takt* f. M.chor a cappella (Baselt, Frankfurt a. M.); op. 8 dram. Szene f. Sopr u. Orch.; op. 9 Romantische Phantasie f. Orgel (Siegel); op. 10 Walzer f. Kl. Orch.; op. 11 3 Kl.stücke: *Bauernanz, Frühlingsmorgen, Melodie* (Un.-Ed.); op. 12 4 Vortragsstücke f. Orgel (Siegel); op. 14, 1, 3, 8, Kinderlieder (Siegel); op. 14, 9 In Ullsteins *Musik für Alle*, V. Jahrg. Nr. 3; op. 16, 1 Kl.stück: Kleiner Marsch (Mus. Wochenblatt); op. 16, 7 Walzer f. Kinder (Neue Musik-Ztg.); op. 17 MCh. mit Orch.; op. 18, 4 *In der Nacht* (Chr. Oeser), f. Singstimme u. Kl. (Siegel); op. 19 *Näion*. 1 akt. Melodiam (Preßburg 1907); op. 21 Serenade A-dur f. Streichtrio (Eulenburg); op. 22 2 Vortragsstücke f. V. u. Orgel (Leuckart); op. 23, 2 u. 3 2 Lieder (Siegel); op. 24 *Frühlingslied* (Herdor) f. 2 Singstimmen u. Kl. (Siegel); op. 26 Kl.stücke zu 4 H.; op. 27 8 kleine Choralvorspiele f. Orgel (Klinner, Bremen); op. 29 V-sonate D-dur (Siegel); op. 31 3 Vortragsstücke f. Orgel (Coppentrath, Regensburg); op. 32 *Andante religioso* f. Orgel (Coppentrath, bei Gauss, IV. Bd.); op. 36 *Zur Sommerzeit* (6 Kl.stücke, Leuckart); op. 37 Mcnuett f. V. u. Kl. (Siegel) op. 38 Orgelsonate B-moll (Verlag f. neuzeitliche Kunst Magdeburg); op. 40 V.konzert Fis-moll (id.); op. 41 Frühlingslieder (Asenijeji) (Siegel); op. 43 *Wahnsinn*, Melodram (Verl. f. neuzeitliche Kunst); op. 45 a 3 Lieder f. das deutsche Haus (Zierfuß, München); op. 45 b *Eine Weihnachtskantilene*, Kantate f. Soli, Chor, Orgel u. Streichorch. (Steingraber, Leipzig); op. 46 6 Bagatellen f. Orgel (Verl. f. neuzeitliche Kunst); op. 48 a 3 Kriegslieder (Diederich's Kriegsflugblätter, Jena); op. 48 b *Vor der Schloßberguhr* (Rosegger's *Heimgarten* 1917); op. 52 a Bilder aus der Steiermark (3 Kl.stücke. Neue M.zeitung 1922); op. 52 b 1. *Sommerabend*; 2. *Stürmische Nacht*, 2 Kl.stücke (Verl. f. neuzeitliche Kunst); op. 56 *Träume am Fenster* (Robert Graf), Liederzyklus (Verl. f. neuzeitliche Kunst); op. 59 *Merlin*, Schauspielmusik zu E. Hoffer's Drama (Kl.auszug, Ulrich Mosers Buchhandlung J. Meyerhoff); op. 64 V-sonate G-dur; op. 66 Sechs Vortragsstücke f. Org.; op. 67 Vier Gilm-Lieder; op. 70 Serenade G dur f. Soloinstrumente. Ohne Opuszahl: a) Kl.stücke: *Weihnachtsidylle* (4händig) in *Blätter f. Haus- u. Kirchenmusik*, Langensalza 1911, *Steierischer Künstlerhuldigungszug*, Wilhelm Kienzl-Festschrift 1917; b) M.chöre: *Deutsches Land u. deutsche Lieder* (Heinrichshofen), Volksliedbearbeitungen *Keine Rose ohne Dornen*; *Die Nonne* (Eulenburg's *Deutsche Eiche*); *Tanzliedchen* aus dem 17. Jahrhundert (Baselt); Hasler, *Ich Lieb hier ist das Herze* (Eulenburg's *Deutsche Eiche*); *Friederici*, Gesellschaftslied (id.); Schubert *Herbstlied, An die Sonne* (Baselt); c) Fr.chöre, Orch. u. Orgel: *Mozarts Ave verum*, bearbeitet (Artur P. Schmidt, Boston, Mass.); *Opern (Ms.)*; op. 35 *Tanzen Rosmarin*, 4 akt. nach

Zschokke's gleichnamiger Novelle (Brünn 1913); *Die roten Dominos*, 2akt. Text vom Komponisten; op. 20; *Messer Ricciardo Minutolo*, Renaissancekomödie f. Musik, 4 akt., Text vom Komponisten; op. 60 *Der Zauberer*, 1akt., nach Cervantes' *Höhle von Salamanka*, Text vom Komponisten; *Madame Blaubart*, burleske Oper op. 26 (unvollendet). Schriften: Analysen f. den Opernführer von Kienzl's *Don Quichotte* u. Pfitzner's *Rose vom Liebesgarten*; E. W. Degener (1919); *Max Reger* (1911) u. viele Artikel in Zeitschr. u. Ztg. Vgl. Max Morold, *R.M. (Aus dem M.leben des Steirerlandes, 1924)*.

**Mokranjac**, Stevan, der erste serb. Nationalkomp. von Bedeutung, geb. 1855 in Negotin, gest. nach 1914 in Skoplje (Uesküb) am Wardar, erhielt seine Ausbildung in Leipzig, war seit 1887 Dirig. des serb. Gesangsvereins in Belgrad, mit dem er Tourneen unternahm, u. gründete 1899 nach deutschem Muster die serb. M.schule in Belgrad, die er bis 1914 leitete. Eine serb. Liturgie M's erschien im Druck (Leipzig 1901); von bleibendem künstlerischen Wert sind seine 12 *Rukoveti* genannten Chor-Rhapsodien über Nationalmelodien für gem. Chor.

**Molin**, Georg Conny Hjalmar, schwed. Opernbariton, geb. 9. Nov. 1885 zu Norra Sandsjö, stud. am Stockholmer Kons., dann bei F. Boyer in Paris u. von Zur Mühlen in London (1912/13). Seit 1914 gehört er der Stockholmer Oper an. Hauptrollen: Wolfram, Kurwenal, Gunther, Amfortas, Luna, Germont, Escamillo, Amonasro, Arnljot.

**Molinari**, Bernardino, ital. Dirig., geb. 11. April 1880 zu Rom, Schüler an S. Cecilia bei Remigio Renzi u. Stan. Falchi, seit 1912 ständiger artistischer Direktor des Augusteo, in welcher Stellung er im römischen M.leben eine entscheidende u. segensreiche Rolle gespielt hat; gelegentlich auch Operndirig. Seit 1915 bereiste er mit seinem Orch. Italien, 1918 die Schweiz, 1925 kam er nach Deutschland (München), hat auch in Paris, Prag, Amsterdam, Liverpool dirigiert.

Hrsg.: Monteverdi's *Sonata sopra Santa Maria* (1919, Ricordi); Bearbeitung des *Jonas* von Carissimi.

**Molitor**, P. Gregor Ferdinand, O.S.B., deutscher Kirchenmusiker, ältester Sohn des als Komponist u. Reformator der katholischen Kirchenmusik in Schwaben bekannten Münster-Chordirektors Joh. Baptist M. in Konstanz (gest. als Domkn. in Leitmeritz 1900), geb. 18. Juli 1867 zu Sigmaringen, jetzt Prior der Erzabtei Beuron, konstruierte selbst die elektropneumatische Orgel der Abteikirche.

Kirchliche Kompositionen: Messen; Oratorium *Maria Heimgang* (Münster 1922); Lieder (besonders Rosenkranzlieder); Lehrbuch der Diatonisch-rhythmischen Harmonisation der gregorianischen Melodien (Leipzig 1913, Br. & H.).

**Molitor**, P. Raphael Fidelis, O.S.B., jüngerer Bruder von Gregor M., deutscher M.forscher, geb. 2. Feb. 1873 zu Sigmaringen, besuchte das Gymnasium zu Konstanz, trat 1890 in das Benediktinerkloster Beuron, wo er nach Absolvierung der philosophisch-theologischen Studien in Beuron u. Rom 1897 zum

Priester geweiht, 1898—1904 als Lektor der theologischen Schule (für Kirchenrecht, später für Moraltheologie) u. als Organist tätig war. 1904 wurde er Prior, 1906 Abt der Benediktiner-Abtei St. Joseph bei Coesfeld in Westfalen. M. wurde 1904 von Pius X. zum Konsultor der päpstl. Kommission zur Herausgabe der neuen Choralbücher Editio Vaticana ernannt.

*Die nachtridentinische Choralreform* (2 Bde. 1901/02); *Reformchoral* (1901); *Choralwiedrucke* (1904); *Eine wertvolle Geschichte, Erinnerungsvolle Gedanken über Geschichte u. Wert der offiziellen Choralbücher* (1903); *Der greg. Choral als Liturgie u. Kunst* (1904); *Unsere Lage* (1904); *J. Rheinberger* (1904); größere Artikel in mus. u. politischen Zeitschriften: Kirchenmus. Jahrbuch, Sammelbände der IMG. XII, 1911 (Die Lieder des Münsterer Fragments, mit Melodien Walters von der Vogelweide); Gregoriusblatt; Gregorian. Rundschau usw.

**Mollenhauer, Emil**, amer. Violinist, geb. 4. Aug. 1855 zu Brooklyn (New York), Sohn des deutschen Violinisten Friedrich M., 1871 Violinist im Thomasorch., dann im Damroschorch., 1884—88 Konzertmeister des Bostoner Sinfonieorch., sodann Km. des Germaniaorch. u. des Bostoner Festival-Orch., wurde 1899 Km. der Händel- u. Haydn-Gesellschaft zu Boston, 1915 außerdem der Brookline Choral Society.

**Molnár, Anton**, ungar. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 7. Jan. 1890; 1910—13 Bratschist im Ungar. Streichquartett (Waldbauer-Kerpely).

**Molnár, Géza**, ungar. M.forscher, geb. 1872 zu Budapest, seit 1900 Lehrer für Theorie u. Geschichte der ungar. Nationalmusik an der Kgl. Akademie, hierauf o. Prof. der allgemeinen M.geschichte u. Ästhetik. 1905 habilitierte er sich als Dozent für M.wissenschaft an der Univ. u. erhielt 1918 den Titel eines a. o. Prof.

*Theorie der ungarischen Musik: Akustik der ungarischen Tonleiter; Ungarische Tänze aus dem 16. Jahrh.; Allgemeine M.geschichte; Einleitung in die Musikwissenschaft; zahlreiche Aufsätze auch in deutscher, franz. u. engl. Sprache.*

**Mompou, Federico**, span. Komp., geb. 1895 zu Barcelona; stud. bei F. Motte Lacroix, hat sich aber einen eigenen Stil gebildet, der keine Takteinteilung, Vorzeichen u. Kadenzierung kennt u. den er selbst primitivistisch nennt; in der Tat übt er die größte Primitivität der Ausdrucksmittel. Alle seine Werke sind für Kl. u. meist in Suitenform geschrieben.

*Canço i Dança; Impressions intimes; Cants Magics; Scènes d'enfants; Suburbis; Pessebres; Festes Lunyans; Carmes; Trois variations.* (Unión Musical Española, Barcelona; Senart, Paris).

**Monaldi, Gino**, ital. M.schriftsteller, geb. 2. Dez. 1847 zu Perugia, stud. bei Mazzuccato u. Fumagalli am Mailänder Kons., seit 1870 M.kritiker der Gazzetta d'Italia, seit 1885 in Rom als Kritiker u. Opernimpresario. Er hat eine Reihe anekdotenreicher, nicht sehr fundierter Bücher geschrieben.

*Verdi: la vita e le opere* (Turin, Bocca); *Memorie d'un suggeritore* (id.); *Le prime rappresentazioni cele-*

*bri* (Mailand, 1910, Treves); *Le Regine della danza nel secolo XIX* (Bocca); *Cantanti celebri* (id.); *Impresari celebri del secolo XIX* (Rocca San Casciano, 1918, Cappelli); *Cantanti evirati celebri del teatro italiano* (Rom 1920, Aulenta).

**Monasterio y Agueros, Jesus**, span. Violinist, geb. 21. März 1836 zu Potes (Santander), gest. 28. Sept. 1903 zu Santander; Schüler von Ch. de Bériot (V.), Lemmens, Fétis u. Gevaert (Kompos.) am Brüsseler Cons.; bald darauf (1856) V.prof. am Madrider Kons., Soloviolinist der Kgl. Kapelle u. der Kgl. Kammermusik, 1869—76 auch Dirig. der Sociedad de Conciertos (jetzt Orquesta Sinfónica). 1863 gründete er die Sociedad de Cuartetos; 1861 machte er eine große Konzertreise durch Belgien, Holland u. Deutschland, wobei man ihn sowohl in Weimar wie in Brüssel festzuhalten versuchte. Er ist der Vater der span. Geigerschule, deren Tradition sich in José Hierro, Julio Francés u. seinem Schüler Fernandez Bordes verkörpert.

Orch.: *Scherzo fantástico; Marcha Fúnebre; Andante religioso* f. Streichorch.; V.konzert H-moll; Fantasie über span. Volkslieder f. V. u. Orch.; *Estudio de Concerto* f. Harfe, Ob., Klar., Horn u. Streicher; *Adiós a la Alhambra* f. V. u. Kl. (einst sehr populär); 20 Konzertetüden f. V., seit 1878 am Brüsseler Cons. obligatorisch (Schott, Brüssel; Unión Musical Española, Madrid).

**Monckton, Lionel**, engl. Operettenkomp., geb. 1862 zu London, gest. das. 15. Feb. 1924; hervorragender Liebhaber-Darsteller der Univ. Dramatic-Soc. in Oxford. Seine ersten Arbeiten kamen an Gaiety unter George Edwardes zur Aufführung. Er war mit der Operettensängerin Gertie Millar verheiratet.

Er lieferte die Lieder u. Einlagen zu *The Shop Girl, The Greek Slave, San Toy, The Cingalee*; Mitkomponist von *The Toreador* (1901); *The Spring Chicken* (1905); *The New Aladdin* (1906); *The Girls of Gottenburg* (1907); *Our Miss Gibbs* (1909); *The Arcadians* (1909); *The Mousmé* (1911); alleiniger Komponist von *The Quaker Girl* (1910); *The Dancing Mistress* (1912).

**Monk, Cyril**, austral. Violinist, geb. 1882 zu Sydney; stud. in London bei Guido Papini, u. ließ sich, nach Tourneen in Australien u. Neu-Seeland, 1905 in Sydney nieder, wo er das Austral. Streichquartett gründete, das sich besonders die Einführung franz. Musik zur Aufgabe machte. Lehrer am Staatl. Kons. von New South Wales u. Konzertmeister des Staatsorch.

**Monleone, Domenico**, ital. Opernomp., geb. 4. Jan. 1875 zu Genua, Schüler des Mailänder Kons., Operndirig. M's Bruder Giovanni M., geb. 1879 in Genua, ist Librettist. *Cavalleria rusticana* (Amsterdam 1907, ungarisch als *La giostra dei falciatori*, Florenz 1914); *Arabesca* (Rom 1913); *Alba eroica* (3 akt. Opera seria, Genua 1910); *Suona la ritirata* (Mailand 1916); *Il Mistero* (Venedig, Fenice 1921); *Sotto il Knot* (unaufgef.).

**Monod, Edmond**, franz. Pädagoge u. M.theoretiker, geb. 4. Febr. 1871 zu Lyon, wo er stud. u. 1892 zum Lizentiaten ès lettres promov., widmete sich der Musik u. stud. Kl. unter Bertrand Roth in Dresden u. Varette Stephanow u. Leschetizky in Wien, war 1899—1906 Lehrerassistent von Frau Stepha-

now in Berlin u. wurde 1907 Klavierprof. am Kons. zu Genf.

*Harmonie et mélodie (Le rôle de l'élément mélodique dans la formation de l'harmonie dissonante (Lausanne 1906, deutsch von C. v. P. 1908); Mathis Lussy et le rythme musical (Paris 1912); auch Aufsätze in der Revue musicale de Lyon; gab einige Lieder heraus.*

**Monrad, Cally**, norweg. Sopranistin, geb. 31. Juli 1879 zu Sande, Romsdal; Schülerin von Wilhelm Kloed in Christiania, wo sie 1898 im Konz. deb.; setzte dann ihre Studien bei Frau Schuch-Proska in Dresden fort, u. trat 1903 in Christiania z. e. M. als Opernsängerin auf. Sie sang dann in Stockholm u. an der Berliner Staatsoper, der sie mehrere Jahre angehörte (Carmen, Orpheus, Tosca, Butterfly, Mimi, Nedda), ist aber in neuerer Zeit nur mehr Konzertsängerin (in Skandinavien), auch lyrische Dichterin u. Novellistin.

**Monrad-Johansen, David**, norw. Komp., geb. 8. Nov. 1888 in Vessen, in Christiania Schüler von Karl Nissen (Kl.), Cath. Elling u. Iver Holter (Kompos.), 1915/16 noch von Humperdinck an der Berliner Hochschule. Suite f. Orch.; Sonate f. V. u. Kl.; Suiten f. Kl.; Chorwerk *Drumkæddet* f. M.chor; Lieder.

**Montefiore, Tommaso Mosè**, ital. Komp. u. Kritiker, geb. 1855 zu Livorno, Schüler von Mabellini in Florenz, einflußreicher M.kritiker (pseud. Puck), Redakteur der *Tribuna* in Rom. Opern: *Un baccio al portatore* (Florenz 1884); *Cecilia* (Ravenna 1905).

**Montemezzi, Italo**, ital. Opernkomp., geb. 31. Mai 1875 in Vigasio bei Verona, stud. erst Ingenieurwissenschaft, dann Schüler des Mailänder Kons. bis 1900 (Saladino, Ferroni). M. ist ein melodista älteren Stils im Sinne der Mascagni u. Puccini; sein größter Erfolg ist bisher *Die Liebe der drei Könige*.

Chorwerk *Cantico dei cantici* (Mailand, Kons. 1900); Opern: *Giovanni Galluresse* (Turin 1905); *L'amore dei tre re*, Dichtung von Sem Benelli (Mailand 1913 u. Prag 1916); *Hellera* (Turin 1909, 3akt., seria); *La Nave* (nach d'Annunzio, Mailand, Scala 1918); mit der Komp. einer neuen Oper *Principessa lontana* (nach Rostand) ist M. noch beschäftigt.

**Montes, Juan de**, span. Organist u. Komp., geb. zu Lugo; eine Zeitlang M.lehrer am dortigen Seminar, in dem er auch Zögling gewesen war. Pedrell's Eintreten für das nationale Volkslied brachte auch M's Werke, die auf dem Galicischen Volksgut (dem reichsten von ganz Spanien) aufgebaut sind, kurze Zeit zu Bedeutung, dann versank er wieder in Vergessenheit u. starb unbeachtet.

Tedeum f. Orch.; Requiem; *Seis Baladas Gallegas* f. Ges. u. Kl. (sein bezeichnendstes Werk, trotz seiner Einfachheit); *Fantasia sobre aires populares gallegos* f. Orch.; *Sonata descriptiva* f. Streichquartett.

**Montesanto, Luigi**, ital. Bariton, geb. 23. Nov. 1887 zu Palermo, Schüler von Nino Santoro; deb. 1909 zu Conegliano Veneto in *Carmen* u. hat seitdem in ganz Italien, in Südamerika u. Paris gesungen; ein fähiger Sänger u. Darsteller.

**Monteux, Pierre**, franz. Dirig., geb. 4. April 1875 zu Paris; stud. am Cons., erst im Orch.

der Opéra Comique u. der Concerts Colonne, dann Dirig. bei Diaghilew's Russ. Ballett, wo er durch Aufführungen von Ravel's *Daphnis* u. *Chloé* (1912), Debussy's *Jeux* (1913) u. Strawinski's *Sacre du Printemps* u. *Rossignol* (1913/14) seinen Ruf begründete. Im Feb. 1914 rief er im Casino von Paris die Société des Concerts Populaires ins Leben, in denen er für neufranz. u. neuross. Mus. k., besonders für Strawinski eintrat. Während des Kriegs (1916) kam er als Beauftragter der franz. Kulturpropaganda nach den Ver. Staaten, dirigierte 1917 bis 1919 am Metrop. Op. House, u. hat dann das Boston Symph.-Orch. einige Jahre geleitet. Seine Interpretation erstrebt vor allem Verfeinerung der einzelnen Schattierungen.

**Moody, Fanny**, engl. Opernsopran, geb. zu Redruth; stud. 1881 in London bei Mme. Sainton-Dolby, deb. 1885 im Konzert, 1887 bei der Carl Rosa Co. 1894 gründete sie mit ihrem Gatten Charles Manners (s. d.) die Moody-Manners Op. Co. u. bereiste 1896—97 Canada u. Südafrika. Ihre Lieblingsrolle war Mad. Butterfly.

**Moolenaar, Frieso**, holl. Organist, geb. 20. Juni 1881 zu Groningen, Schüler der dort. städt. M.schule u. des Amsterdamer Kons. (Daniel de Lange), Lehrer an der städt. M.schule u. Organist der Mennonitenkirche, auch M.refereent zu Groningen.

Kl.schule (1908 vom niederl. m. pädagogischen Verband preisgekrönt, 7. Aufl. 1925, Alsbach); Lehrbücher f. Harmonie (Veltman, Groningen) u. Harmonium (Seiffardt); Schule f. d. harmon. Komp. (ms.); Kinderkantate *Een Vacantiekinderveest* (Wagenaar, Utrecht); Lieder; Chorwerke; Kl.stücke; Kl.quartett; Sinfonie u. a. Orch.verke.

**Moonie, James Anderson**, schott. Dirig., Lehrer u. Komp., geb. 17. Juli 1853 zu Edinburgh, gest. März 1923 in Südfrankreich; einer der größten Förderer des Edinburgher M.lebens u. der M.erziehung in Schottland. Er stud. bei William Townsend in Edinburgh u. bei Prof. Oakeley an der Univ., später in London bei R. Randegger, J. B. Walsh u. Stanley Rivers; war dann in Edinburgh Organist an verschiedenen Kirchen u. Dirig. mehrerer Vereine, besonders des seinen Namen tragenden Chors, mit denen er eine Reihe großer u. kleiner Chorwerke zur Aufführung brachte; auch viele Jahre Gesangslehrer mehrerer Anstalten u. Dozent am Provincial Coll. für Lehrernerziehung, 1919 zog er sich von seinen Lehramtern zurück.

Kantaten: *Killiecrankie*; *A Woodland Dream*; *Precept and practice* (alle bei Novello); *Gems of Highland Song* (Paterson); viele Chorlieder u. Bearbeitungen; Hrsg. der Konzertaussgabe schott. Lieder (Bruce Clements & Co.).

**Moonie, William B.**, schott. Komp., geb. 29. Mai 1883 zu Stobo, Peeblesshire; stud. Kl. bei A. M. Dace, Kompos. bei Prof. Niecks an der Univ. Edinburgh, dann in Frankfurt a. M. am Hoch'schen Kons. bei Iwan Knorr u. Uzielli. 1908 kehrte er nach Edinburgh zurück u. wurde M.lehrer; nach dem Tode seines Vaters,

J. A. M., wurde er Leiter des Mooniechores. Als Komp. spricht er schottisches Musikidiom, ohne sich auf es festzulegen.

Chor u. Orch.: *Caledonia*, Ode von Burns (Paterson); *Glenara*, Ballade (Townsend & Thomson); Kl.stücke (*Perthshire Echoes*, *Deeside Memories* usw.); *Highland Suite* f. V. u. Kl.; Lieder (*Finland Love-Song: The Lads that were* usw.); eine Oper mit schott. Stoff.

**Moór**, Emanuel, ungar. Komp., geb. um 1862 in Ungarn, stud. Musik in Budapest u. Wien; bereiste 1885—87 als Leiter der Concerts artistiques Amerika, trat 1894 als Kl.spieler in London auf u. lebte später in Berlin, Lausanne, München. In neuerer Zeit hat er durch Erfindung eines Duplex-Coupler Grand Piano-forte von sich reden gemacht (s. Instrumente). Er ist mit der Pianistin Winifred Christie verheiratet.

Opern: *Die Pompadour* (Köln 1902); *Andreas Hofer* (das. 1902); *Hochzeitsglocken* (Cassel 1908); 7 Sinfonien, gedr. op. 45 D-moll (Rózsavölgyi), op. 65 in E-moll (Siegel) u. op. 67 in C-dur (id.); Orch.improvisationen über ein eigenes Thema op. 63 (Siegel); Kl.konzert op. 57 Des-dur (Siegel); 4 V.konzerte op. 63, 66, 72, 84; 2 V.konzerte op. 61 u. 64; Suite A-dur f. Doppelquintett, Bläser u. Streicher op. 103 (Mathot); 7 V.sonaten op. 12, 21, 23, 51, 54, 56, 74; 4 Cello-sonaten op. 22, 53, 55, 76; Suite D-moll f. 2 V. u. Kl. op. 144 (Mathot); 3 Suiten op. 50, 53, 73 f. Kl. u. V.; Suite f. Vc. u. Kl. op. 117; Trio f. 3 V. op. 133 (Mathot); Suite f. 2 V. (1922, Schirmer); Suite f. V. u. Vc. op. 109 (Mathot); Suite f. Va. u. Vc. op. 110 (id.); Kl.quintett C-moll op. 19 (Gutmann); Kl.trio C-dur op. 81 (Mathot); Streichquartett A-dur op. 59 (Siegel); Messe f. Soli, Chor u. Orch. op. 127; zahlreiche Kl.stücke; über 500 Lieder (Mathot, Paris.).

**Moór**, Karel, tschech. Komp., geb. 1873 in Bělohrad, besuchte die Kons. in Prag u. Wien u. war M.lehrer, Referent u. Dirig. in Prag. 1902 bei der tschech. Philharm., dann Km. an verschiedenen Theatern in Böhmen, Triest u. Jugoslawien.

Opern: *Hjördis* (1899); *Vij* (1901); *William Ratcliff*; *Cesky Honza*; Operette: *Der Herr Professor in der Hölle*; Ouvertüre zu Hauptmann's Drama *Die Weber*; sinf. Dichtungen: *Polonia*, *Das Meer*, *Das Leben*, *Requiem*; Streichquartett; Kl.trio; Melodram *Maryčka Magdonova*; kl. Kl.werke; Verlag: V.Kotrba, Prag. Außerdem gab er einen tschech. Roman aus dem Musikleben *Karel Martens* heraus (1905).

**Moore**, Bertha, engl. Sopranistin u. Gesangslehrerin, geb. 10. Jan. 1862 zu Brighton; stud. an der R.A.M. in London bei W. H. Cummings, später bei Florence Lancia; hat eine ausgebreitete Konzert- u. Lehrtätigkeit entwickelt.

**Moore**, Frederick, engl. Pianist, geb. 27. Feb. 1876 zu London, Lehrer u. Dozent an der R.A.M. in London u. Konzertspieler.

**Moos**, Paul, deutscher Mästhetiker, geb. 22. März 1863 zu Buchau (Oberschwaben), in Ulm aufgewachsen, erst Kaufmann, stud. dann in Tübingen u. München; wandte sich hierauf an der Akademie der Tonkunst zu München (Thuille, Rheinberger, Giehl, Bußmayer, Hieber, Abel) ganz der Musik zu, lebte dann als M.schriftsteller in Berlin, wo er den Umgang Eduard von Hartmann's genoß, u. kehrte nach

längerem Aufenthalt in Italien 1899 nach Ulm zurück.

Moderne *Musikästhetik in Deutschland* (1902, 2. Aufl., unter dem Titel *Die Philosophie der Musik von Kant bis E. v. Hartmann*, 1922, DVA.); *Richard Wagner als Ästhetiker* (1906); *Die psychologische Ästhetik in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der Musikästhetik* (1919); kleinere Arbeiten: *Theodor Lipps als Musikästhetiker* (1917 im Bericht des Basler Kongresses der IMG.); *E. T. A. Hoffmann als Musikästhetiker* (Musik 1907); *Eine populäre Musikästhetik* (IMG., Sammelbd. IX, 2, 1908, über Will. Wolf's Musikästhetik); *Psychologische Musikästhetik*, 1907 Nov. im Kunstwart (über H. Siebeck), 1907 Dez. in der Ztschr. der IMG. (über Witasek) u. 1908 Febr. in der Zukunft (über Külpe); *Über A. Seidl's Vom Musikalisch-Erhabenen* (Ztschr. f. Ästhetik 1909); *Die Ästhetik des Rhythmus bei Th. Lipps* (Kongreß der IMG. 1909 in Wien); *Volckelt's Einfühlungstheorie* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Volckelt's ästhetische Normen* (1910 in der Liliencron-Festschrift); *Der gegenwärtige Stand der Musikästhetik* (Bericht des Berliner Kongresses f. Ästhetik 1913, S. 416ff.).

**Morales**, Melesio, mexican. Komp., geb. 1838, gest. 1908; Gründer des Kons. in Mexiko u. Komp. der Oper *Ildegonda*.

**Morales**, Olallo Juan Magnus, span. Komp., geb. 13. Okt. 1874 zu Almería, wuchs in Göttingen auf (seine Mutter war eine Schwedin), 1891—99 Schüler des Kons. zu Stockholm (H. Thegerström, J. Dente) u. von Lundberg u. Stenhammar, sowie mit Staatsstipendium 1899—1901 von H. Urban u. Fran Carreño in Berlin, ließ sich 1901 als Pianist, Lehrer u. M.referent in Göttingen nieder, war 1904 kurze Zeit als Repetitor am Berliner Theater des Westens tätig (gleichzeitig Schüler Pfizner's im Dirigieren), ging im Sommer 1904 nach Lausanne als Dirig. des Philh. Orch., kehrte aber 1905 nach Göttingen zurück u. war dort bis 1909 Orch.dirig. 1909 siedelte er nach Stockholm über als M.referent der *Dagens Nyheter*, wurde 1911 Lehrer am Kons. (1921 Prof.) u. M.referent des Schwedischen Tagesblattes, war auch als Dirig. tätig u. hielt m.historische Vorträge. M's Frau Clara, geb. Asplund, geb. 31. Mai 1876 zu Christianhamm, ist eine angesehene Konzertsängerin, Schülerin von Jul. Hey.

*Andante lugubre* f. Orch. (1903); Orch.serenade Es-dur; Sinfonie G-moll; Konzertouvertüre *Försummar* (*Frühssommer*, 1910); Berceuse f. Fl. (V.) u. Streichorch.; Ballade u. Berceuse f. Kl. u. V.; Kl.sonate; Lieder u. a. 1921 schrieb er mit Tob. Norlind eine Denkschrift zum 150-jährigen Bestehen der kgl. M.-Akademie.

**Morales**, Pedro García, span. Komp., Dichter u. Kritiker, geb. 1879 zu Huelva; B. A. der Univ. Sevilla, stud. am R.C.M. in London; Verfechter eines spezifisch span. Kunstgesangs, Propagandist für span. Musik in London, Cambridge, Birmingham (1918—20) als Dirig., Geiger u. Bratschist; als Dichter Vertreter der modernen liter. Renaissance in Spanien (*Cambridge Readings in Spanish Literature*; J. Fitzmaurice-Kelly).

Lieder mit Orch. oder Kl.: Span.: *Mañana de primavera*; *El sol en sus ojos arde*; *Hoy la tierra y el cielo me sonríen*; *Por una mirada un mundo*; *Ven aquí tu*.

*pastor lindo; Cuando las penas miro; Canzonetta; Porque cuaja en el aire la dulzura de Abril; Tus ojos; Engl.: You call me still, my life; This is the place; Ital.: Quando cadran le foglie; O fiorellin di siepe; Nell'aria della sera; Un organetto suona per la via; V. u. Orch.: Esquisse Andalouse (1911 in London von Fritz Kreisler gespielt); V. u. Kl.: Bagatelle (desgl. London 1912); (Schott Söhne; Pueyo, Madrid).*

**Moran-Olden, Fanny**, deutscher Opernsopran, ausgezeichnete Bühnensängerin (dramat. Sopran von großer Höhe u. Tiefe), geb. 28. Sept. 1855 zu Oldenburg, gest. 13. Feb. 1905 zu Schöneberg bei Berlin; Tochter des Obermedizinalrats Dr. Tappeln, überwand nach langem vergeblichen Bemühen den Widerstand der Eltern gegen ihren Wunsch, sich für die Bühnenlaufbahn vorzubereiten, wurde von Haas in Hannover u. Auguste Götz in Dresden ausgebildet u. deb. 1877 unter dem Pseudonym Fanny Olden im Gewandhauskonzert zu Leipzig u. wenige Monate später als Norma an der Dresdener Hofbühne. Im Herbst 1878 nahm sie zu Frankfurt a. M. ihr erstes Engagement an, sogleich für das erste Fach. 1879 verheiratete sie sich mit dem Tenoristen Karl Moran, nach kurzer Zeit aber mit dem ausgezeichneten Baritonisten Theodor Bertram (s. d.). Seit Herbst 1884—91 gehörte sie dem Verbands des Leipziger Stadttheaters an, sodann bis 1895 der Münchener Hofbühne. Ihre Tochter Dora ist ebenfalls Sängerin (Koloratursopran), Kgl. Kammersängerin in Berlin.

**Morawski, Eugeniusz**, poln. Komp., geb. 1. Nov. 1876 zu Warschau, Schüler von Noskowski am Warschauer Kons.; seit 1908 in Paris, wo seine Werke auf den Programmen der Colonne-Lamoureux-Konzerte erscheinen. Er steht äußerlich unter dem Einfluß von Richard Strauß, hat aber heute seinen eigenen Stil gewonnen.

*Promethäische Sinfonie*, mit Chören; sinf. Dichtung *Vae victis*, 1910; *Fleurs du Mal*, nach Baudelaire; *Don Quixote*, aufgef. 1912; *Nevermore* u. *Utalume* (1918, nach Poe).

**Morcmann, Oscar**, norweg. Komp., geb. 1892 in Bergen; erst Kaufmann u. gänzlicher Autodidakt. Deb. 1921 in Christiania mit der sinf. Ouvertüre *Euripides*, einem reifen u. technisch untadeligen Werk, dem die sinf. Dichtung *König Lear* (Christiania 1923) folgte.

**Morelli, Alfredo**, ital. Dirig., geb. 1885 in Rom, Schüler von Stanislaw Falchi an S. Cecilia, dirigierte im Augusteo 2 Jahre lang die Stagione an S. Carlo in Neapel neben Vittorio Gui, auch die Konzerte der Soc. Gius. Martucci.

Sinf. *Impression Consalvo* (nach Leopardi); *Réverie* u. *Novalletta all'antica* f. Streichorch.; Gesänge.

**Morena, Berta** (eigentlich Meyer), deutsche dramatische Opernsängerin, ausgezeichnete Darstellerin besonders Wagner'scher Rollen, Kammersängerin, geb. 27. Jan. 1878 zu Mannheim, Schülerin von Sophie Röhr-Brajinin u. der Orgeni, betrat 1898 die Bühne der Münchener

Hofoper, der sie mit Unterbrechungen (Amerika, England, Spanien) bis 1923 angehörte.

**Morena, Camillo**, deutsch. Schlagerkomp., geb. 27. Mai 1867 in Guntramsdorf, seit 1901 in Berlin ansässig.

Walzer; Märsche; Potpourris; Hrsg. von Musik-Alben.

**Moreno-Torroba, Federico**, span. Komp., geb. März 1891 zu Madrid; empfing seine mus. Erziehung am R. Cons. de Musica u. stud. Kompos. bei Conrado del Campo; fortschrittlicher Musiker, der wie M. de Falla die Renaissance der Gitarre als Nationalinstrument befördert.

Orch.: *La Ajorca de Oro; Capricho Romántico; Loraída; Cuadros Castellanos* (Orquesta sinfónica u. Orquesta Filarmonica, Madrid, Schott); f. Gitarre: *Fandanguillo; Arada; Danza*.

**Moreira, Enrique**, span. Komp. u. Kritiker, geb. 22. Mai 1865 zu Barcelona, verbrachte seine Jugend in Argentinien u. stud. dann in Brüssel u. Barcelona Musik. M. ist neben dem jüngeren Pahissa (s. d.) der bedeutendste katalonische Komponist, hat sich aber außerhalb Kataloniens aus politischen Gründen schwer durchsetzen können.

28 Lieder u. Gesänge; 10 Kinderlieder; 40 Sardanas; 33 Chorlieder; Violoncellkonzert; viele Kl.-Stücke; 40 Opern u. Zarzuelas; sammelte auch 193 katalonische Volksmelodien, die er z. T. f. gem. Chor bearbeitete. Vgl. Ignasi Iglesias, *Enric Moreira* (katalonisch, Barcelona 1921).

**Morgan, Robert Orlando**, engl. Pianist u. Komp., geb. 16. März 1865 zu Manchester, Schüler von J. F. Barnett, Henry Gadsby, Dr. Warwick Jordan an der Guildhall-M.schule u. nach Erlangung mehrerer Preise 1887 Prof. für Kl.spiel u. Theorie an derselben Anstalt; geschmackvoller Kl.komponist.

Kantaten: *Zitella* (Curwen), *Legend of Floisa* (Augener); Oratorium: *The crown of thorns*; kom. Oper *Two merry monarchs* (London 1910); Liederzyklus f. 4 Solostimmen *In Fairyland* (Augener); 3 V.sonaten; Balladen f. Kl. u. V.; Kl.sonate (Ashdown); Chorlieder; Lieder; V.stücke usw.; *Exercises on the elements of music and harmony* (Ashdown); *Modern School of Pf. Technique*, 6 Hefte (Ashdown); Ausgaben Beethoven'scher u. Bach'scher Kl.werke.

**Morin, Henri**, franz. Dirig., geb. 17. Aug. 1883 zu Grenoble, stud. bei Hugo Riemann in Leipzig, auch bei Nikisch; hierauf an der Schola Cantorum; 1910/11 neben Lohse Km. am Kölner Opernhaus, dann in Nantes Konzert-u. (1916—19) Operndirig.; 1920 von Diaghilew für eine Tournee des Russ. Balletts durch Italien, in Paris u. London gewonnen, 1921 Konzertdirig. in Bukarest, 1920/21 Dirig. des franz. Repertoires der Chicago Op. 1922 in Rio de Janeiro; 1923/24 Chef der Oper zu Lyon u. Dirig. der Soc. Berlioz in Grenoble.

**Moritz, Edvard**, deutscher Komp. u. Dirig., geb. 23. Juni 1891 in Hamburg, kam früh zur Musik, wurde erst Geiger, erhielt seine Ausbildung als Komp. in Paris u. bei Paul Juon in Berlin, wo er jetzt nur der Komposition lebt. Außer einer Reihe von Jugendwerken, unter denen sich 2 Opern befinden, schrieb er eine

Chorsuite *Empfängnis* f. Fr.chor op. 3 (Schott); eine Sonate f. V. u. Kl.; ein Streichquartett mit Sopransolo op. 10 (Schott); ein 2. Streichquartett op. 25 (Birnbach); Suite f. Vc.solo op. 20a (Birnbach); Suite f. Va.solo op. 20b (id.); Kl.quintett op. 23 (Birnbach); V.konzert op. 21 (Birnbach); 1. Kammerinfonie op. 30 (Birnbach); II. Kammerinfonie op. 34 (id.); eine öfter aufgef. Burleske f. Orch. op. 9 (Schott); *Nachtmusik* f. Kl. u. Orch. op. 17 (id.); Sinfonie C-moll; *Gitaniade*, 3 Gesänge f. Altstimme u. Orch. op. 27; Kl.werke op. 1, 12, 22; V.werke op. 2, 29; zahlreiche Lieder op. 5, 6, 15, 18, 19, 26, 28; Duette op. 8 (Schott); eine 1akt. Pantomime op. 31.

**Morold**, Max (eigentlich Max v. Millenkovich), österr. M.forscher; geb. 16. März 1866 in Wien; Beamter im Unterrichtsministerium, 1918/19 Direktor des Wiener Burgtheaters; M.kritiker mehrerer Wiener Zeitungen.

Textbuch zu Reiter's Oper *Der Bundesshuh* (1895); Monographie über Reiter (1903); kurze Monographien über Bruckner u. Hugo Wolf (Br. & H.) u. a.

**Morphy**, Don Guillermo, span. M.forscher, geb. 29. Feb. 1836 zu Madrid, gest. 28. Aug. 1899 daselbst, nahm nach Absetzung der Königin Isabella von Spanien 1869 in deren Gefolgschaft seinen Wohnsitz in Paris u. wurde dort 1871 Erzieher des Prinzen Alphons, dessen Studien in Wien er leitete u. nach dessen Thronbesteigung 1875 als Alphons XII. er als Kgl. Privatsekretär nach Madrid zurückkehrte. Graf M. war 1869 durch Fr. A. Gevaert, damals Km. der Pariser Gr. Oper, auf den Wert der alten spanischen Lautenmusik aufmerksam gemacht u. zur Übertragung der Tabulaturen angeleitet worden u. sammelte seitdem eifrig weiter, starb aber vor Drucklegung des 1897 abgeschlossenen Werkes, das erst 1902 von seiner Witwe u. seiner Tochter herausgegeben wurde:

*Les luthistes espagnols du XVI<sup>e</sup> siècle* (Die span. Lautenmeister des 16. Jahrhunderts, mit Vorrede von Gevaert, deutsch von H. Riemann, Br. & H.).

**Morris**, Margaret, engl. Tänzerin u. M.pädagogin, geb. 1891 in London, seit ihrem 5. Jahr in Frankreich u. früh auf der Bühne; die Bekanntschaft mit Raymond Duncan führte sie zu Tanzreformen auf griechischer Grundlage u. 1912 zur Gründung einer Tanzschule in London. Um 1915 begann sie Tanzstücke zu schreiben. 1920 gründete sie eine Schule für rhythmische Erziehung.

*Angkor* in 3 Sätzen, f. Fl., Ob., Pauken u. 2 V.; *En allant vers la ville* (Henri de Régnier) f. Ges. (hinter der Szene), 1917 u. a.

**Morris**, R. O., engl. Kritiker u. Komp., geb. 3. März 1886 zu London, Schüler des R.C.M. (besonders von Charles Wood), erst Kritiker der *Nation*, jetzt Prof. für Harmonielehre u. Kontrapunkt am R.C.M.

Fantasia f. Streichquartett (gedr.); Lieder; Werke f. Kammermusik u. Orch.; schrieb: *Contrapuntal Technique in the XVI Century* (1922).

**Mors**, Richard, deutscher Komp., geb. 18. Aug. 1873 in Mannheim, stud. erst Jurisprudenz, wurde Schüler Ludwig Thuille's in München, 1898—1906 Theaterkm. an verschiedenen Bühnen, lebt seitdem als Komp., M.lehrer u. Kritiker in München; nur 1907—08

war er vorübergehend Dirig. des Bachvereins in Nürnberg.

Sinf. Dichtungen *Dem Schmerz sein Recht* (1905, Danzig u. Essen); *Und Pippa tanzt* (Nürnberg, Danzig, Altenburg, München); Streichquartett; V.sonate; Requiem f. Chor u. Orch.; viele Lieder (Zierfuß).

**Mortelmans**, Lodewijk, belg. Komp., geb. 5. Feb. 1868 zu Antwerpen, stud. bei Peter Benoit an der dortigen M.schule, 1891 für eine Sinfonie preisgekrönt, 1893 Rompreisträger für seine Kantate *Lady Macbeth*. Seit 1902 Kp.-Lehrer am Kgl. Vlaem. Kons. zu Antwerpen, auch Vorsitzender des Vlaem. Komponistenvereins usw. Seine Musik hängt an Tradition u. am Romantischen, ist aber gewählt u. natürlich.

Viele Lieder, meist auf Texte des vläm. Dichters Guido Gezelle; sinf. Dichtungen *Hélène*, 1894, *Mythe du Printemps*, 1895; *Symphonie homérique*, 1898/99; Kantaten *Jong Vlaanderen* f. Kinderchor; 3 Elegien f. Orch.; *In memoriam*, 1917; *Élévation du Cœur*, 1917; *Solitude*, 1919; Oper: *De Kinderen der Zee* (Antwerpen 1920); Kl.stücke u. a.

**Moser**, Andreas, deutscher Violinist, Pädagoge u. M.forscher, geb. 29. Nov. 1859 zu Semlin a. Donau, gest. 7. Okt. 1925 zu Berlin, bereitete sich zu Zürich u. Stuttgart auf die Ingenieurkarriere vor, ging aber 1878 zur Musik über u. wurde Schüler Joachim's an der Berliner Kgl. Hochschule. Der Virtuosenlaufbahn mußte M. wegen eines nervösen Armleidens entsagen u. widmete sich dem Lehrberuf als Assistent Joachim's. 1888 wurde M. ordentlicher Lehrer an der Kgl. Hochschule, 1900 Prof., 1925 Dr. h. c. Er lebte zuletzt im Ruhestand in Heidelberg.

Biographie Jos. Joachim's (1899, zu Joachim's 60jährigem Künstlerjubiläum, nach Joachim's Tode ungearbeitet u. erweitert 1908 in 2 Bdn., Verl. der Deutschen Brahmsgesellschaft); *Geschichte des Vspiels* (1923, Hesse); Hrsg. des Briefwechsels zwischen Brahms u. Joachim (1908, Deutsche Brahmsges.), sowie im Verein mit Johannes Joachim *Briefe von u. an Joseph Joachim* (1911/12, 3 Bde., Berlin, Bard); mit Joachim: eine 3bändige V.schule (franz. von Marteau, engl. von Moffat); Artikel in Ztschr. Auch gab M. mit Joachim bei Peters die Beethoven'schen Streichquartette u. bei Bote & Bock J. S. Bach's V.partiten, mit Hugo Becker bei Peters die Streichquartette Mozart's u. Schubert's sowie 30 Quartette Haydn's, in der Un.-Ed. die Kompositionen von H. W. Ernst, mit G. Schreck bei Peters die Bach'schen V.konzerte u. Kl.violinsonaten heraus.

**Moser**, Franz Josef, österr. Komp., geb. 20. März 1880 zu Wien, erhielt seine erste mus. Erziehung durch seinen Vater, stud. in Wien sechs Semester Philosophie, gleichzeitig Musik am Kons. der Gesellschaft der M.freunde (Jos. Schalk, Löwe, Mandyczewski, Graedener, Rob. Fuchs). Nach einer Zeit der Km.-Tätigkeit an verschiedenen deutschen u. österr. Provinzbühnen kam er unter Mahler als Kontrabassist in das Wiener Hofopernorch., dem er noch heute angehört. 1906 war er Solorepitor u. Assistent Mottl's an der Münchener Hofoper, wurde 1910 Lektor an der Univ. Wien, wirkte seit 1911 als Lehrer für Theorie am Neuen Wiener Kons., leitete vorübergehend den akad. Richard Wagner-Verein u. wurde 1919 Prof.

für Klavier an der Staatsakademie für Musik u. darstellende Kunst in Wien.

2 Messen u. verschiedene kleinere Kirchensachen; großes Chorwerk *Die Hermannsschlacht* op. 8; Kl. quintett G-moll op. 18; Streichsextett F-dur op. 23 (Un.-Ed.); 3 Streichquartette G-dur op. 19 (id.), C-moll u. F-dur op. 32 I u. 2; 2 Sinfonien Cis-moll op. 20 u. Es-dur op. 25; Kammermusik C-moll op. 34; Sere-nade f. 15 Blasinstrumente op. 35; Orch. ballade *Lokis Ritt* (aufgef. Dresden 1907, Allg. d. M.verein); Kl. stücke op. 12 *Aus meinem Leben* u. op. 33 zahlreiche Lieder; Fr.chöre op. 11; M.chöre op. 28; Gesänge mit Orch. u. a.

**Moser, Hans Joachim**, deutscher M.forscher, Sohn u. Schüler von Andreas Moser, geb. 25. Mai 1889 in Berlin, Schüler von H. van Eyken, G. Jenner u. Rob. Kahn, im Gesang von Oskar Noë u. Felix Schmidt, stud. seit 1907 in Marburg, Berlin u. Leipzig M.wissenschaft, Germanistik u. Geschichte, promov. 1910 in Rostock zum Dr. phil. (Diss. *Die Musiker-genossenschaften im deutschen Mittelalter*), 1919 Privatdozent, 1922 a. o. Prof. für M.wissenschaft in Halle, 1925 o. Prof. in Heidelberg. M. betätigt sich auch als Lieder- u. Oratorien-sänger (Baß).

*Geschichte der deutschen Musik* (I. Bd. 1920, II. Bd. 1922, III. Bd. 1924, Cotta); *Geschichte des Streichinstru-mentenspiels im Mittelalter* in A. Moser's *Gesch. des Violinspiels*, 1923; *Musikalisches Wörterbuch* (Teubner, 1923); *Musikalischer Zeitspiegel* (Engelhorn); *Die evangelische Kirchenmusik* (Engelhorn 1926); *Joseph Joachim* (96. Neujahrsblatt der M.gesellschaft Zürich, 1908); *Der Durgedanke als rassengeschicht-liches Problem* (Sammelb. d. I. M. G. XV); *Goethe u. die musikalische Akustik* (Lillencron-Festschrift 1910); mit Oskar Noë *Technik der deutschen Gesangs-kunst* (Sammlung Götschen 1911); *Ein neues Demonstrations-mittel für die vokalbildende Eigenschaft der Obertöne* (Archiv für Phonetik 1913); *Zur Rhythmik der al-deutschen Volksweisen* (Ztschr. f. MW. I); *Die harmo-nischen Funktionen in der tonalen Kadenz* (id.); *Seb. Bach's Stellung zur Choralrhythmik der Lutherzeit* (Bach-Jahr-buch f. 1917); *Zur Frühgesch. der Generalbaß-Passion* (Peters-Jb. 1921); *Über die Eigentümlichkeit der deut-schen Musikbegabung* (id. 1924); *Musikalische Pro-bleme des deutschen Minnesangs* (Basler Kongressbe-richt 1924); *Stilvergleichung zwischen Musik u. anderen Künsten* (2. Kongressbericht f. Aesth., Berlin 1925); *Bach's Kantatenwelt* (Musik 1925); *Das deutsche mono-dische Kunstlied um 1500* (Peter-Wagner-Festschrift 1925). Im Auftrag der „Deutschen Akademie“ g. b. t M. eine Kr. t. Ges.-Ausg. der mus. Werke von C. M. v. Weber heraus. M. ist auch dichterisch hervorgetreten, so mit einem Epos *Frühlingsanzian* (Berlin 1908); einem gereimten Märchenspiel mit Musik *Die Liebe der Rose-marek* (Essen 1921) u. einem Roman *Ach du armer Judas u. a.* Eine Bearbeitung von Weber's *Euryanthe* mit neuem Text (*Die sieben Raben*) von M. wurde 1915 in Berlin, 1920 in Darmstadt aufgeführt. Komposi-tionen: *Szene Gesang der Vestalin* f. eine Altstimme u. Orch. (Berlin 1912); 5 Liederhefte op. 1—5; M.chöre op. 8; Lieder des 17. u. 18. Jahrh. (Peters); Ms. sind noch *Proserpina* (Goethe) f. Alt solo, M.chor u. Orch. (1912); zahlreiche Lieder; Duette; Chöre.

**Moser, Rudolf**, schweiz. Komp., geb. 7. Jan. 1892 zu Niederuzwil (St. Gallen), an der Basler Universit. erst Theologe u. M.wissenschaftler (Nef), seit 1911 Musiker, 1912—14 Schüler des Leipziger Kons. (Reger, Sitt, Klengel) u. von Hans Huber, Suter u. Jos. Lauber in Basel. Seit einigen Jahren ist er als Dirigent des Münster-chores u. als Mitglied einer Streichquartett-vereinigung sowie als Pädagoge (Theorie u. V.)

in Basel tätig; er ist einer der begabtesten Schweizer Komponisten, dessen Stil eine eigen-tümliche Verschmelzung alemannischer u. fran-zös. Züge zeigt.

Sonate f. V. u. Kl. op. 3; Suite f. V. u. Kl. op. 28a; Suite f. Fl. u. Kl. op. 28b; Sonate f. Horn u. Kl. op. 13; 4 Streichquartette op. 8, I u. 2, op. 15 u. op. 25; V.-Konzert E-moll op. 24; Suite f. Orch. (1925); Scherzo f. Kl. op. 19; Orgelwerke op. 4, 18, 26, davon op. 18, 2 Dorische Rhapsodie (Leduc) u. op. 26, 3 u. 5 Orgel-choräle (Bern. Organistenverband); Kl. Lieder op. 2, 5, 14, 16, 22 (op. 5 Hug); geistl. Lieder f. I. u. 2. St. mit Orgel op. 1, 2, 9, 10 u. Gesänge mit Streichquartett op. 17; gem. u. M.chöre op. 2, 6, 7, 11, 21, 23, 27 (z. T. gedr.); *Die Schmiede der Freiheit* op. 12 f. Alt solo, M.chor u. Orch.; *Das Lied von der Sonne* op. 20 f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Bearbeitungen von Vokal- u. Instr.-Werken des 16.—18. Jahrh.

**Mossel, Isaac**, holl. Vcellist, geb. 22. April 1870 zu Rotterdam, gest. Dez. 1923; stud. erst Geige, dann Vc.; 1885 Vcellist im Berliner Philh. Orch.; 1888—1904 Solist am Concert-gebouw Amsterdam; seit 1890 Lehrer am Amsterdamer Kons., mit vielen namhaften Schülern.

**Mossel, Max**, holl. Violinist, geb. 25. Juli 1871 zu Rotterdam; stud. bei Willy Hess u. Sarasate; deb. 1876 zu Bommel, 1882 in London; Dirigent der Max-Mossel-Konzerte in den Hauptstädten Großbritanniens; Lehrer an der Guildhall School of Music, London.

**Mossolow, Alexander Wassiljewitsch**, russ. Komp., geb. 29. Juli 1900 in Kiew, Schüler des Moskauer Konservatoriums (Glière u. Mjaskowski).

5 Kl.sonaten; Cellosonate; Stücke f. Bratsche u. Kl.; Trio f. Klarinette, Vc. u. Kl.; Kantate (*Die Sphinx* nach Oskar Wilde) f. Chor, Tenorsolo u. gr. Orch.

**Moszkowski, Moritz**, poln. Komp., jüngerer Bruder des Schriftstellers M., geb. 23. Aug. 1854 zu Breslau, wo sein Vater (Pole) privatisierte, erhielt den ersten M.unterricht in Breslau u. Dresden u. seine Ausbildung am Stern'schen u. besonders am Kullak'schen Kons. zu Berlin, an dem er auch einige Zeit als Lehrer tätig gewesen ist. Deb. 1873 in Berlin; 1897 siedelte er von Berlin nach Paris über. 1899 Mitglied der Berliner Akademie. Als Komponist zeigt M. Routine u. Raffinement, doch fehlt ihm tiefere Originalität.

Spanische Tänze f. Kl.; sinf. Dichtung op. 19 *Jeanne d'Arc* (Hainauer); 2 Konzertstücke; Scherzo f. V. mit Kl.; 3 Konzertstücke f. Kl. u. Cello; Suite f. 2 V. u. Kl. op. 71 (Peters); Kl.konzert op. 59 E-dur (1898, Peters); 3 Orch.suiten op. 39 u. 47 (Hainauer) u. 79 (B. & B.); *Phantastischer Zug* f. Orch.; Orch.-suite *Aus aller Herren Länder* op. 23 (Hainauer); 6 Orch.stücke zu Grabbe's *Don Juan u. Faust* op. 56 (Ries & Erler); *Prélude et fugue* op. 85 (Str.-Orch., Peters); V.konzert C-dur op. 30; (B. & B.); eine Anzahl Kl.stücke; 3 Konzertetüden; Konzertwalzer; Gavotte usw.; Lieder; Oper *Boabdil* op. 49 (Berlin 1892); 3 akt. Ballett *Laurin* (1896).

**Mote, Arnold R.**, austral. Komp., lebt in Sydney, N.S.W.

Orch.: *March of Triumph* op. 68 (Curwen); *The Triumph of Liberty* op. 55; Ouvertüre *On the Blue Mountains* op. 57 (ms.); Stücke f. kl. Orch.: Oktett f. Streicher, Fl., Klar., Fag., Horn; Streichquartett



C-moll; Kl.trio C-moll; Chöre (Novello; Curwen); Orgel-u. Kl.stücke; Kantaten; Lieder; Buch: *Examples in „How to Score“* (Ambrose Abbott, London).

**Mothes, Kurt**, deutscher Komp. u. Organist, geb. 29. Mai 1880 zu Mühlhausen in Th. als ältester Sohn des Cellisten Otto M., gest. im Sept. 1922 in Gotha, mußte erst den Lehrerberuf ergreifen, tat daneben Organisten-dienste, ging aber 1907 ans Akad. Institut für Kirchenmusik in Berlin (Kretzschmar, Egidi) u. übernahm 1910 eine Anstellung als Seminar-M.lehrer in Essen a. R.; 1921 trat er aus dem Schuldienst aus u. ließ sich als Komponist u. Pädagoge in Gotha nieder.

Etwa 40 Lieder; Balladen; geistliche Lieder mit Orgelbegleitung; Chöre; Kl.stücke; eine Weihnachts-kantate f. Sopransolo, Fr.chor, Oboe u. Orgel.

**Motta, José Vianna da**, port. Pianist, geb. 22. April 1868 auf der afrikanischen Insel St. Thomas, von wo seine Eltern ein Jahr später nach Lissabon zurückkehrten, erhielt seine erste Ausbildung am Kons. zu Lissabon, zog durch seine Konzerteleistungen mit 14 Jahren die Aufmerksamkeit des Königs Ferdinand auf sich, der ihn auf Empfehlung von Sophie Men-ter nach Berlin sandte, wo ihn Xaver Schar-wenka (Kl.) u. Philipp Scharwenka (Kompos.) weiter förderten. Den Abschluß seiner Er-ziehung bildeten Studien unter Liszt in Wei-mar (1885), Karl Schöffler in Berlin (1886) u. Bülow in Frankfurt (1887). Seither hat M. ausgedehnte Konzertreisen in Europa u. Süd-amerika (1896) gemacht. M. lebte in Berlin u. war Hofpianist; nach zweijähriger Tätigkeit (1915—17) als Nachfolger Stavenhagen's am Genfer Kons. kehrte er als Direktor (1919) les Nationalkons. u. Dirig. der allsonntäg-lichen Sinfoniekonzerte (2 Jahre lang) nach Lissabon zurück. Er ist der erste portug. Mu-siker, der die Volksmusik seiner Heimat zu stilisieren versuchte u. Lieder zu portug. Texten schrieb. In Lissabon hat er Brahms' sinfonische u. Kammermusik bekanntgemacht.

Kl.stücke: *Portugiesische Szenen* op. 9 u. 10 (12 Stücke); 5 *Portug. Rhapsodien*; Lieder; Sinfonie; Streichquartett; *Lusiaden* f. Chor u. Orch.; Bearbei-tung mehrerer f. Pedalfügel geschriebenen Werke Alkan's f. Kl. zu 2 Händen (*Prières*), 4 Händen (*Pré-ludes*) bzw. 2 Kl. (*Benedictus*); Schriften: *Studien bei Bülow* (1896); *Einige Beobachtungen über Franz Liszt* (1898); *Die Entwicklung des Klavierkonzerts*; Aufsätze in Fachztschr. (Bayreuther Blätter, Klavierlehrer usw.)

**Motti, Felix Josef**, österr. Dirig., geb. 24. Aug. 1856 zu Unter-St. Veit bei Wien, als Sohn eines aus Böhmen stammenden Kammer-dieners der Fürstin Palm, gest. 2. Juli 1911 in München, wurde wegen seiner schönen Sopranstimme ins Löwenburg'sche Konvikt aufgenommen u. weiter am Wiener Kons. aus-gebildet, das er mit ersten Auszeichnungen absolvierte, dirigierte dann den Akademischen Wagnerverein u. wurde 1881 als Nachfolger Dessoff's als Hofkm. nach Karlsruhe berufen (bis 1892 auch Dirig. des Philharm. Vereins); 1886 Hauptdirig. der Bayreuther Festspiele,

mit denen er stets eng verbunden blieb. Die Ende 1886 u. ö. an ihn ergangene Berufung als Km. an die Berliner Hofoper schlug er aus, wurde 1893 zum GMD. ernannt, vertauschte aber 1903 seine Karlsruher Stellung mit der gleichen in München, wo er 1904 auch die Direk-tion der Kgl. Akademie der Tonkunst über-nahm (mit Bußmeyer). Von der Direktion der New Yorker *Parsifal*-Aufführungen 1903, die er 5 Monate lang vorbereitet hatte, trat er im letzten Augenblick zurück (vgl. Hertz). Er war lange Jahre mit der Sängerin Henriette Standhardtner verheiratet; kurz vor seinem Tode ließ er sich noch mit Zdenka Faßbender (s. d.) trauen. Er war einer der größten deut-schen, besonders Wagnerdirigenten, dessen Interpretation sich durch Wärme, Schwung, natürliche, fast musikantische Musikalität aus-zeichnete.

Opern: *Agnes Bernauer* (Weimar 1880); *Rama* (ms., nicht aufgef.); *Fürst u. Sänger*; Festspiel *Eberstein* (Karlsruhe 1881, Text von G. zu Putnitz); Tanzspiel *Pan im Busch* (Karlsruhe 1900, Text von O. J. Bier-baum); Streichquartett *Fis-moll* (1898, Gutmann); Lieder usw. M. bearbeitete mit Levi P. Cornelli's *Barbier von Bagdad* f. München (1885); Bellini's *Norma* f. die Aufführung in München 1910; redigierte für Peters eine Neuausgabe von Donizetti's *Liebestrank*, gab 1907 Wagner's Ouvertüren *König Enzo*, *Polonia*, *Christoph Columbus*; *Rule Britannia* erstmalig heraus; bearbeitete 1908 Bach's Kantate *Mer hahn en neue Oberkeet* u. das sechste brandenburgische Konzert, instrumentierte die 5 Lieder Wagner's; Konzerte von Händel u. Rameau u. auch Lieder von Mozart u. Schub-ert sowie mehrere Balladen von Loewe; 5 Kl.stücke von Schubert, u. gab 5 Ballettsuiten aus Tänzen von Lully, Rameau, Grétry u. Gluck heraus. M. hinterließ glossierte Kl.auszüge der Opern Wagner's (1914 bei Peters). Vgl. A. Ettlinger, *F. M.* (Biogr. Jahrbuch u. Deutscher Nekrolog XVI).

**Moulaert, Raymond**, belg. Komp., geb. 4. Feb. 1875 zu Brüssel, wo er 1898—1912 am Cons. studierte; Pianist, Organist u. Hilfs-dirig. an La Monnaie; Lehrer an der M.schule zu St. Josse, dann (1913) Direktor der M.schule zu St. Gilles bei Brüssel; seit 1896 Harmonie-lehrer am Brüsseler Cons.

Orgelsonate; *Variazioni quasi sonata* f. Kl.; Sonate *Fis-moll* f. Kl.; *Mei Sotterneye*, Oper (unaufgef.); viele Lieder, darunter *Dichtungen des alten Frankreich* (2 Hefte); 20 *Mémoires et Poèmes*; 4 Chines. Dichtungen.

**Mozart**. Das Verhältnis der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu Mozart war auf Jahr-zehnte hinaus festgelegt worden durch Otto Jahn's *W. A. Mozart* (1856), der sich in seiner Anschauung, daß M. „den Gärungsprozeß der Leidenschaft nicht im Kunstwerk vollziehe, sondern... die reine, vollendete Schönheit hervorrufe“ ungefähr mit seinem Gegner Wagner („der Licht- und Liebesgenius“) trifft; beide fühlen Mozart nur als Antipoden alles Pathetischen, als „Klassiker“. Wir empfinden heute aus unserer Zerrissenheit und unserm chaotischen Zustand heraus die stilistische u. menschlich-künstlerische Vollendung Mozart's stärker als je, ohne ihn parteimäßig mehr irgendeiner Kunstrichtung entgegenzustellen; wir sehen nicht bloß in seinen Werken die for-

male Abgeklärtheit, sondern auch die dunkle Tiefe, in die sie hineinblicken läßt. Man darf wohl sagen, daß sich sowohl das künstlerische wie das historische Verständnis für Mozart vertieft hat. Den ersten großen Schritt zu der veränderten historischen Erkenntnis Mozarts haben Th. de Wyzewa u. G. de St. Foix (W. A. M., *sa vie et son œuvre de l'enfance à la pleine maturité*, 2 Bde., 1911) getan; die Summe aller neueren Mozartforschung ist gezogen in Heim. Abert's *Mozart* (I. Bd. 1920; II. Bd. 1921, Br. & H.).

Vgl. M. Schiødermair's Ausg. der Briefe M's u. seiner Familie (5 Bde., München 1914, Gg. Müller); L. Schiødermair, *M.* (München 1922, Beck); H. Cohen, *Die dram. Idee in M's Operntexten* (1916); E. K. Blüml, *Aus M's Freundes u. Familienkreis* (Wien 1923); H. Mersmann, *M.* (Berlin 1925, Bard); das von H. Abert redigierte *M.-Jahrbuch* (seit 1922, München DMV.).

**Mraczek**, Joseph Gustav, deutschböh. Komp., geb. 12. März 1878 zu Brünn, Sohn des M. Lehrers u. Cellisten Franz M. (gest. 1898), zuerst Schüler seines Vaters u. schon mit 8 Jahren Sängerknabe an Brünner Kirchen, absolvierte die Brünner M.vereinsschule (Karl Koretz, Friedr. Mannikol) u. 1894—96 das Wiener Kons. (Hellmesberger, Stocker, Löwe), reiste ein Jahr als Violinist u. war 1897—1902 Konzertmeister am Brünner Stadttheater. Seit 1898 ist er erster V. Lehrer an der Brünner M.vereinsschule, seit 1919 Leiter einer Meisterklasse für Kompos. am Dresdner Kons., seit 1923 auch Dirig. des Philharm. Orch.

Opern: *Der gläserne Pantoffel* (Brünn 1902); *Der Traum* (1909, nach Grillparzer, Berlin 1912, Kgl. Opernhaus), *Aebelo* (1914, Text von Amélie Nikisch aus dem Dänischen des S. Michaelis, Breslau 1915, DMV.); *Der Liebesrat*, Schäferspiel von Guido Glück; Oper *Idkar* (Text ebenfalls von G. Glück, Dresden 1921, Un.-Ed.); Bakt. Oper *Herrn Dürer's Bild* nach einer Novelle von Ginzkey; Musik zu *Kismet* (München 1912; 7 Nummern daraus als *Orientalische Skizzen* f. Kammerorch. bearbeitet, Leuckart); *Zwischenspiel Rustans Traum* f. Orch.; die auf R. Strauß' Stil fußende, auch in Berlin u. Leipzig aufgef. sinf. Burleske *Max u. Moritz*; sinf. Dichtung *Eva* (Heinrichshofen); Kl. quintett Es-dur (Un.-Ed.); Streichquartett; Stücke f. V. mit Kl.; Kl. Stücke; viele Lieder (eine Reihe davon gedr.). Vgl. E. H. Müller, *J. G. M.* (Dresden 1918, Steiner).

**Muck**, Carl, deutscher Dirig., geb. 22. Okt. 1859 zu Darmstadt, Sohn eines bayrischen Ministerialrats, stud. klassische Philologie zu Heidelberg u. Leipzig, wo er zugleich das Kons. besuchte u. 1880 zum Dr. phil. promovierte, auch als Pianist im Gewandhause debütierte. Bald darauf ging er als Theaterkm. nach Zürich, Salzburg, Brünn, Graz, wurde 1886 von Angelo Neumann als erster Km. ans Deutsche Landestheater in Prag gezogen, leitete in dieser Stellung auch die von Neumann veranstalteten Ring-Aufführungen 1889 in Petersburg u. Moskau u. die Sommerstagnation 1891 im Lessingtheater in Berlin u. wurde 1892 als Km. der Berliner Kgl. Oper engagiert, 1908 GMD. Später dirigierte er auch mehrfach in Vertretung die Sinfoniekonzerte der Kgl. Ka-

pelle, 1894—1911 die Schlesischen M. feste, 1899 die deutsche Oper in London (Covent Garden), in den Wintern 1903/04, 1904/05 u. 1905/06 wechselnd mit Mottl die Philharm. Konzerte des Hofopernorch. in Wien, in den Wintern 1906/07 u. 1907/08 (mit Urlaub) die Symphoniekonzerte zu Boston; auch in Paris, Madrid, Kopenhagen, Brüssel usw. 1912 gab er seine Berliner Stellung auf u. übernahm wieder die Leitung des Bostoner Symphonieorch. Im Verlauf des Weltkriegs wurde M. in Amerika interniert, kehrte 1919 nach Europa zurück, wo er erst als Gastdirigent (München, Amsterdam u. a. a. O.) tätig war, 1922 aber zur Leitung der Philharm. Konzerte in Hamburg berufen wurde. Besonders sei noch hervor gehoben, daß M. seit 1901 die *Parsifal*-Aufführungen in Bayreuth dirigierte; er ist ein Wagnerdirigent von zwingender Logik des Aufbaus der Szene u. eindringlicher Treue im einzelnen, aber auch ein Konzertdirigent von höchster rhythmischer Energie u. Männlichkeit des Ausdrucks.

**Mühlfeld**, Richard, deutscher Klarinetttist, geb. 28. Feb. 1856 in Salzgungen, gest. 1. Juni 1907 in Meiningen; Theorieschüler von Emil Büchner, seit 1873 Mitglied der Meiningener Hofkapelle, zunächst als Geiger (Schüler von Konzertmeister Fleischhauer), seit 1876 als erster Klarinetttist (als solcher Autodidakt). M's ausgezeichnetes Klarinettenspiel regte Brahms zur Kompos. von op. 114, 115 u. 120 an. M. war 1884—96 erster Klarinetttist der Bayreuther Festspiele.

**Müller**, Edmund Joseph, deutscher M. pädagoge, geb. 7. Feb. 1874 zu Marienheide (Bez. Köln), widmete sich zunächst dem Lehrerberuf, wurde dann Schüler des Kölner Kons. (Wüllner, Steinbach, Bölsche, v. Baußnern u. a.), Dirig. in verschiedenen Orten, städt. MD. in Eschweiler, Mitbegründer u. Leiter der M. schule in Düren, zuletzt Obermusiklehrer in Köln. Er begründete den Kölner Volkschor (1918) u. eine damit verbundene Volksschorschule, die jetzt mit der Volkshochschule vereinigt ist. Im Auftrage des Ministeriums leitete M. die zweite Schulmusikwoche (1922 Köln), sowie Kurse für Lehrer u. Chorleiter; er ist Gesangsinspektor für die südl. Hälfte der Rheinprovinz u. Mitglied der Kommission für staatl. Gesangslehrerprüfung in Köln. M. tritt für die mus. Höherbildung des Lehrerstandes sowie für gründliche pädagogische Ausbildung des Musikerstandes ein u. sucht diese beiden für die Musikkultur unentbehrlichen Stände in engere Verbindung zu bringen zum Zwecke wirklicher M. kultur im ganzen Volke.

*Der Gesangsunterricht an höheren Knabenschulen* (1919); *Die Musikpflege im neuen Deutschland* (1919); Aufsätze über Musikpädagogik in Fach- u. Tageszeitungen. In Vorbereitung: *Methodik des M. unterrichts nach dem Arbeitsprinzip*; *Rhythmische Gymnastik in den Schulen*.

**Müller, Erich H.**, deutscher M.forscher, geb. 31. Aug. 1892 in Dresden, stud. M.wissenschaft bei Riemann, promov. 1914 mit einer Studie über die Mingottischen Opernunternehmungen, 1917 leitete er das Erste Moderne M.fest in Dresden, rief mit Kurt Kreiser die Hugo-Riemann-Stiftung ins Leben. 1919—21 war er Chefredakteur der Zeitschrift *Maske u. Palette* in Berlin.

*Angelo u. Pietro Mingotti* (1917); *Paolo Scalabrini* (1917); *Filippo Finazzi* (1917); Programmbuch zum Ersten Modernen M.fest in Dresden (1917); *Josef Gustav Mrazek* (1918); *Heinrich Schütz* (1925, Br. & H.); in Vorbereitung: *Erinnerungen der Pariser Opernsängerin Duthé*; Gluck, Gesammelte Briefe; Schütz, Gesammelte Briefe; Sammlungen der Briefe Händel's u. Haydn's.

**Müller, Hermann**, deutscher Kirchenmusiker u. M.forscher, geb. 1. Okt. 1868 zu Dortmund, stud. 1887—92 Theologie (Dr. theol., 1891 Priester), besuchte 1894 noch die Kirchenmusikschule, ist aber schon seit 1893 in Paderborn domiziliert (1893 Kaplan, 1894 Domvikar, 1895 bis 1901 Repetent am theol. Konvikt u. 1894 bis 1901 zugleich Domchordirektor, 1901 Prof. der Theologie), seit 1909 Redakteur der Ztschr. *Theologie u. Glaube*, seit 1910 Generalpräsident des Allg. deutschen Cäcilienvereins u. Redakteur des Cäcilienvereinsorgans, Mitglied der Kommission zur Herausgabe der DdT.

Wertvolle Aufsätze für das Kirchenmusik. Jahrbuch (*Zur Eichsfeld. M.geschichte*, 1902 u. 1904, über den Traktat des Gobelinus Persona 1806, Kirchenzeugnis im Bistum Münster 1908); *Der Musiktraktat ... des Bartholomäus Anglicus*, 1909 in der Riemann-Festschrift) u. a.

**Müller, Karl Wilhelm Ernst**, deutscher Kantor u. Komp., geb. 2. Aug. 1866 zu Leipzig, 1890—93 Schüler des Leipziger Kons. (Paul, Reinecke, Ruthardt, Homeyer) u. an der Univ. (Kretzschmar, Paul), 1896 Gesangslehrer am Realgymnasium zu Leipzig, war daneben 1905—1907 Kantor an der Andreaskirche, 1907 Organist an der Univ.-Kirche, 1893 auch M.referent der *Leipziger Zeitung*, 1916 Kgl. Prof. Eine Berufung als Domorganist nach Berlin lehnte er 1916 ab.

Solostücke f. Kl., V., Orgel; Lieder op. 36; Motetten (Festmotette op. 40); M.chöre; 2 Choralkantaten (*Herzlich lieb hab' ich dich o Herr, Wie schön leuchtet der Morgenstern*); Hymnus f. Chor, Orch. u. Orgel; Sinfonie; sinf. Epilog zu *Ahasver*; 2 Orch.suiten (eine mit Chor).

**Müller, Paul**, schweiz. Komp., geb. 1898 in Zürich, Schüler von Victor Delpy (V. u. Theorie), dann des Züricher Kons. (Andreae, Jarnach), seit 1920 noch in Paris studierend.

Kleine Sinfonie; *Marientoben*; 8 Stücke f. Kammerorch. op. 8; Streichquartett Es-dur (Simrock); Streichquintett; V.sonate (Hug); Lieder; 2akt. Singspiel *Die Simulanten*.

**Müller, Walther**, schweiz. Chordirig. u. M.schriftsteller, geb. 7. Nov. 1884 in St. Gallen, nach Absolvierung des Gymnasiums von 1904—10 in Leipzig am Kons. Schüler von Pembaur, Krehl, Sitt, Homeyer, an der Univ. von Riemann u. Schering. Doktordissertation:

*Johann Adolf Hasse als Kirchenkomp.* (Br. & H.). 1910—12 Km. an den Stadttheatern Nürnberg u. St. Gallen. 1912—19 als MD. u. Gesangslehrer der städt. Schulen in Emden (Nordsee). Seit 1920 Dirig. des Stadtsängerverein Frohsinn, St. Gallen (Gem. u. Männerchor).

**Müller-Blattau, Josef**, deutscher M.forscher, geb. 21. Mai 1893 in Kolmar i. E., stud. in Straßburg M.wissenschaft (Ludwig), neuere Philologie, Philosophie, gleichzeitig Schüler des Kons. (Pfizner, Ernst Munch); nach der Rückkehr aus dem Kriegsdienst aus dem Elsaß ausgewiesen, setzte er seine Studien in Freiburg i. B. (Gurlitt) fort. 1919 wurde er Assistent des m. wissenschaftlichen Instituts der dortigen Univ.; 1922 habilitierte er sich in Königsberg, wo er auch akad. M.direktor wurde.

*Das Elsaß, ein Grenzland deutscher Musik; Grundzüge einer Geschichte der Fuge* (1923).

**Müller-Borgström, Harriet Amalie**, norweg. Pianistin, geb. 2. Juni 1868 zu Trondhjem, gest. 19. Sept. 1913 zu Christiania; 1881—90 Schülerin von Martin Ursin in Christiania, 1890—92 von Erika Nissen, später von Hollaender u. Barth in Berlin. 1897 deb. sie in Christiania; 1904 heiratete sie den Komp. Hjalmar Borgström.

**Müller-Hartmann, Robert**, deutsch. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 11. Okt. 1884 zu Hamburg, stud. am Stern'schen Kons. u. bei Eduard Behm in Berlin u. wirkte seit 1913 in seiner Vaterstadt als erster Theorielehrer am Bernuthschen Kons.; 1923 erhielt er einen Lehrauftrag für M.theorie an der Hamburger Univ. Als M.kritiker war er mehrere Jahre für den Hamburgischen Correspondenten, später für das Hamburgische Fremdenblatt tätig.

Variationen u. Fuge über ein eigenes Thema f. gr. Orch., ohne Opuszahl, Uraufführung 1912 unter Franz Mikorey in Dessau (Simrock); Lieder op. 4, 15 (Simrock), 11, 12 (Rahter); Skizzen f. Kl. op. 6 (Simrock); V.sonate G-dur op. 5 (Rahter); Kl.stücke op. 8; Passacaglia f. Kl.; Lieder, darunter 2 Hefte nach Liebesgedichten von Ricarda Huch op. 12; Streichquartett D-moll; sinf. Ouvertüre, die 1916 in Berlin unter Rich. Strauß zu Gehör kam; Orch.variationen über ein pastorales Thema op. 13, Uraufführung 1921 unter Fritz Busch in Stuttgart (Simrock); Ouvertüre zu *Leonce u. Lena* op. 14 (Rahter); Sinfonie C-dur.

**Müller-Hermann, Johanna**, österr. Komponistin, geb. 15. Jan. 1878 in Wien, Schülerin von Guido Adler, Al. Zemlinsky u. J. B. Foerster, wirkt als Lehrerin für Theorie u. Kompos. am Neuen Wiener Kons. Sie schrieb außer Liedern u. Kl.werken eine Reihe von Kammermusikwerken:

V.sonate op. 5; Cellosonate op. 17; Streichquintett op. 7; Streichquartett Es-dur op. 6; Chöre a cappella op. 9 u. 13; Chöre mit Orch. op. 10 u. 22; größeres Chorwerk mit Orch. *Der sterbende Schwan* op. 16; heroische Ouvertüre op. 21; Vorspiel zu Ibsen's *Brand* op. 25; Sinfonie D-dur f. Soli, Chor u. Orch. op. 27; Orch.lieder u. Duette op. 18, 28, 29 u. v. a.

**Müller-Rehrmann, Fritz**, deutscher Komp., geb. 1889 in Nürnberg als Sohn eines Lehrers, 1908—12 Schüler der Münchener Akademie der Tonkunst (Zilcher, Becht, Beer-Walbrunn,

Klose, Mottl), 1912/13 Km.-Volontär am Stadttheater St. Gallen, 1913/14 dritter Km. am Karlsruher Hoftheater, 1914—18 im Heeresdienst mit vorübergehenden Studien bei Gernsheim u. Gg. Schumann in Berlin; 1919/20 Dirig. der Singakademie u. der Sinfoniekonzerte in Glogau; seit 1921 in München.

Lieder op. 1 u. 2; Thema u. Variationen f. Streichquartett op. 3; Ballettmusik op. 4 (Karlsruhe 1914); Kriegssouvertüre 1914 op. 5 (Berlin 1916); Kl.stücke op. 6; Kl.trio Es-dur op. 7; *Perpetuum mobile* f. 2 Kl. 1920, op. 8; Streichquartett C-moll op. 11; kl. Suite f. Kl. zu 4 Händen op. 12; *Systemat. Schule der Kl.technik* op. 9; *Grundlagen der modernen Harmonik* op. 10 (Selbstverl. München 1922).

**Müller-Reuter, Theodor**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 1. Sept. 1858 zu Dresden, begraben 16. Aug. 1919 zu Dresden, Schüler von Friedrich Wieck, Alwin Wieck (Kl.) u. L. Meinardus, Julius Otto u. Bargiel (Kompos.), 1878—79 am Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. (Clara Schumann, J. Stockhausen, Raff), 1879 Lehrer für Kl. u. Theorie am Kons. zu Straßburg, siedelte 1887 nach Dresden über, wurde 1888 Dirig. des Männergesangsvereins Orpheus, 1889 auch des Orch.vereins u. der Dreyssig'schen Singakademie u. 1892 Lehrer am Kgl. Kons., von 1893—1918 war er Dirig. der Konzert-Gesellschaft zu Krefeld, 1902 Direktor des Städt. Kons., 1897 wurde er zum Kgl. MD., 1907 zum Prof. ernannt. Seit Okt. 1919 lebte M.-R. in Gautzsch bei Leipzig.

Lieder op. 7, 9, 14, 26; Fr.chöre op. 15 mit Kl.; M.chöre op. 10—15, 17, 18; 2 Opern *Ondalina* (Straßburg 1882); *Der tolle Graf* (Nürnberg 1887); Chorwerke *Ruth*; *Lied des Sturms* op. 23 (Doppelchor mit Orch.); *Hackelberends Begräbnis* op. 24 f. Chor u. Orch.; Orch.suite *Auf dem Lande*; Kl.trio D-moll op. 19; Kl.stücke op. 6, 8, 18, 25; Etuden op. 20 (mit Fingerwechsel); bearbeitete Brahms' op. 23 u. 3 Stücke Schubert's op. 85 f. Orch.; Schubert's op. 142 III f. 2 Kl.; das Andante aus Bach's Italienischem Konzert f. V. mit Orch.; schrieb: *Studie über Beethoven's C-moll Sinfonie*; *50 Jahre Musikleben am Niederrhein*; *Zur Einführung in Liszt's Legende von der heiligen Elisabeth* (1905); *Lexikon der deutschen Konzert-Literatur* (I. Bd. 1909, Nachtrag 1921, Kahnt).

**Müller von der Ocker, Fritz**, deutscher Komp., geb. 21. Feb. 1868 zu Braunschweig, Schüler von H. Riedel daselbst, war erst Bratschist im Stadtorch. zu Magdeburg unter Kauffmann, jetzt Dirig. der Volks-Singakademie u. des Männerges.-Vereins *Arion* in Magdeburg; dirigierte auch 5 Jahre lang den Kirchengesangsverein *Paulus*.

Opern: *Die Nixe*, (3akt. Volksoper, Magdeburg 1907), *Lurley* (1akt., id. 1912), *Jung Joseph* (3akt., id. 1913); Operette: *Ohne Männer geht's nicht* (Karlsruhe 1911); weitere Opern: *Die Nilbraut*; *Das Gastmahl des Nero*; Orch.werke; Kammermusik; Chorwerk *Frau Minne* mit Soli u. Orch.; Lieder; Balladen; Chorlieder f. M.chor u. f. Fr.chor u. a., im ganzen über 160 opera.

**Münchener Oper.** — Die Münchener Oper, um 1654 von dem Kurfürsten Ferdinand Maria oder vielmehr von seiner Gemahlin Henriette von Savoyen ins Leben gerufen, hat ihre geschichtlichen Höhepunkte im 17. Jahrhundert mit dem Wirken von Agostino Steffani, im

18. in der Aufführung des speziell für München komponierten *Idomeneo* von Mozart (1781) u. im 19. mit der Berufung Wagner's (1864) u. Hans von Bülow's erlebt; die ersten Aufführungen des *Tristan* (1865), der *Meistersinger* (1868), der einzelnen Teile des *Ring* sind ihre größten Ereignisse. War 1886 mit Ludwig II. der opernfreundlichste aller Wittelsbacher dahingegangen, so folgte dafür auf den reaktionären Intendanten v. Perfall (1868 bis 1893) ein besonders für die Oper interessierter Intendant, Ernst Possart, dem vor allem die Aufführungen der Mozart'schen Buffooper in ihrer stilreinsten Gestalt im Residenztheater u. der Bau einer amphitheatralischen Wagnerbühne (Prinzregententheater, 1901 eröffnet) zu danken ist. Von den im übrigen unbedeutenden Kavalierintendanten ist nur Clemens v. Franckenstein (1914—18 u. wieder seit 1924) zu nennen; um so bedeutender ist die Reihe der Dirig., die Hermann Levi (1872—96) u. Franz Fischer (1879—1912), Hermann Zumpe (1901—03), Richard Strauß (1886—89 u. 1894—98), Felix Mottl (1903—11), Bruno Walter (1913—22), Otto Hess (1913 bis 1920), Robert Heger (1921—25) u. Hugo Röhr (1896—1924) umfaßt. Seit 1922 ist Hans Knappertsbusch Generalmusikdirektor. Namentlich die Zeiten der Leitung Mottl's u. Walter's waren Höhenzeiten der Münchener Oper; von „Uraufführungen“ seien genannt: Wolf-Ferrari's *Neugierige Frauen* (1903), *Die vier Grobiane* (1906), *Susannens Geheimnis* (1909), Pfitzner's *Palestrina* (1917), Braunsfels' *Vögel* (1920) u. *Don Gil* (1924).

**Münlich, Richard**, deutscher Pädagoge u. M.forscher, geb. 7. Juni 1877 in Steglitz (Berlin), Sohn des Pianisten, M.lehrers, Chor-dirig. u. Komp. Rudolf M., Schüler seines Vaters, absolvierte das Gymnasium in Berlin, stud. dann Musik u. Psychologie (Bellermann, Friedlaender, Fleischer, Stumpf), promov. 1902 in Berlin zum Dr. phil., machte dann noch Kompos.-Studien bei M. Grabert u. stud. ohne Lehrer Riemann's Schriften. M. wurde 1904 Lehrer am Riemann-Kons. in Stettin, 1908 Gesangslehrer an der Oberrealschule in Großlichterfelde u. 1909 Dirig. des Charlottenburger Chorvereins. Nach Ablegung der neu eingeführten Staatsprüfung für Gesangslehrer an höheren Schulen wurde er 1913 an der Bertram-Realschule in Berlin angestellt, 1920 Obermusiklehrer, 1924 Studienrat. Gleichzeitig wirkte er seit 1910 als Theorielehrer am Kons. Klindworth-Scharwenka u. am katholischen Gesangslehrerinnenseminar von St. Ursula, ist auch Mitglied des Lehrkörpers der freien Hochschule Berlin. 1918—21 redigierte er die *Halbmonatsschrift für Schulumusikpflege*; 1924 Mitglied des Staatl. Künstl.-Prüfungsamtes (f. Merziehung) in Berlin; mit L. Kestenberg Redakteur des M.lehrplans für die höheren

Schulen Preußens (1925). 1905 fand M. die verloren gewesenen Msammlungen der Johannis- u. Katharinenkirche zu Danzig wieder auf (vgl. Katalog von O. Günther). Von seinen Komp. kamen einige Motetten zur Aufführung. M.'s schriftstellerische Arbeiten sind:

*Johann Kuhnau* (Teil I: Kuhnau's Leben, Diss. 1902 in dem Sammelbd. IMG., III. 473 ff.); *Die Entwicklung der Riemann'schen Harmonielehre u. ihr Verhältnis zu Oettingen u. Stumpf* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Zilcher's Dehmel-Zyklus* (Charl. 1911, Lehsten); *Wiederholungsbüchlein f. d. M. unterricht an höheren Schulen* (2. Aufl. 1925, Lahr).

**Mugellini**, Bruno, ital. Pianist u. Komp., geb. 24. Dez. 1871 zu Potenza (Pisena), gest. 15. Jan. 1912 zu Bologna, Schüler von Tofano, Busi u. Martucci, machte Konzertreisen in Italien u. wurde 1898 als Lehrer für höheres Kl.spiel am Liceo musicale zu Bologna angestellt, 1911 Direktor der Anstalt. M. dirigierte auch einen Konzertverein.

Ausgaben der Kl.werke Bach's (Ricordi), Mozart's, Heller's, sowie von Kessler's u. Czerny's Etüden u. Clementi's *Grados ad Parnassum* (Br. & H.); preisgekrönte sinf. Dichtung *Alla fonte del Clitumno*; Cello-sonate G-moll (Peters); Kl. quintett D-dur (Br. & H.); Orch.stücke; Ballade; Sonaten f. Kl.; auch Kirchenmusik.

**Mugnone**, Leopoldo, ital. Dirig. u. Komp., geb. 29. Sept. 1858 zu Neapel, dort am Kons. Schüler von B. Cesi u. P. Serrao; trat schon früh als Km. an T. Fenice u. T. Garibaldi hervor, dirigierte dann an vielen Theatern Süditaliens, machte dann eine zweijährige Konzertreise mit Bottesini u. wurde Km. der Stagioni des Hauses Sonzogno — er dirigierte die erste Aufführung der *Cavalleria rusticana* Mascagni's —, war später einige Jahre an San Carlo, 1917/18 auch Konzertdirig. am Augusto. Er ist der Typ des feurigen, temperamentvollen südländischen Kapellmeisters; hat aber auch mancher älteren opera seria u. buffa zur Wiederauferstehung verholfen.

Opern: *Il Dott. Bartolo Salsapariglia*, Jugendwerk; *Don Bizzarro e le sue figlie* (Neapel 1875); Operette *Mamma Angot al serraglio di Costantinopoli*; *Il Bircichino*, 1 akt. (Venedig 1892); *Vita bretona* (Neapel 1905).

**Mukle**, May Henrietta, engl. Vcellistin, geb. 14. Mai 1880 zu London; aus einer großen Musikerfamilie; stud. an der R.A.M. bei Pezze. Mit 9 Jahren trat sie z. e. M. auf u. hat ausgedehnte Konzertreisen in allen Erdteilen gemacht.

2 Fancies f. Vc. u. Kl. (Schlrmer).

**Mulè**, Giuseppe, ital. Komp., geb. 28. Juni 1885 zu Termini Imerese (Sizilien), stud. am Kons. in Palermo (Zuelli) u. war dann kurze Zeit als Vcellist tätig; dann Konzert- u. Operndirig.; seit 1922 Direktor des Kons. zu Palermo, seit 1925 als Nachfolger von Respighi Dir. des Liceo di S. Cecilia in Rom.

Largo f. Vc. u. Kl.; Streichquartett; Romanza f. Ges. u. Orch. (Bologna, Bongiovanni); *Ouverture eroica*; Orch.stück *Fra i gelsi*; sinf. Suite *Sicilia* (1910, Ricordi); Oratorium *Il Cieco di Gerico*; Opern: *La Baronessa di Carini* (Ricordi, Palermo 1912), *Al Lupo* (Ricordi, Rom 1919, T. Nazionale); 1 akt. Le-

gende *La monacella della fontana* (Ricordi 1920, Triest 1923); *Dafni*, 3 akt., Text von Ettore Romagnoli (1925); Musik zu den *Choephoren* des Aischylos (1921) u. den *Bacchen* des Euripides (Syrakus, Griech. Theater 1922); Chöre zu Aischylos' *Steben vor Theben* u. Sophokles' *Antigone* (1924, Ricordi).

**Mulet**, Henri, franz. Organist, geb. 17. Okt. 1878 zu Paris (Montmartre), Laureat der Orgelklasse von Guilmant am Cons. in Paris, jetzt Lehrer des Orgelspiels an der Ecole Niedermeyer u. Organist an St.-Philippe du Roule. *Esquisses byzantines* 1. Org.; 5 sinf. Dichtungen.

**Mullings**, Frank, engl. Tenorist, geb. 10. Mai 1881 zu Walsall; Schüler am Birmingham- u. Midland-Inst., deb. 1907 zu Coventry als Faust, 1911 in Queen's Hall; 1913 erster Tenor der Denhof-Opern-Tournee (Tristan usw.), 1922—24 an Covent Garden bei der B.N.O.C. Jetzt ist er Lehrer in Manchester; er ist einer der besten engl. Tenöre.

**Munter**, Friedrich, deutsch. M.forscher u. Dirig., geb. 1881 in Riga, wo er seine musikal. Erziehung durch Hans Schmidt erhielt, studierte dann in München bei Thuille (Theorie), Schwartz u. Kellermann (Kl.), später noch bei Sandberger (M.wiss.); war dann unter Zumpe und Mottl Solorepetitor am Hoftheater u. (1904) bei den Bayreuther Festspielen u. wirkte hierauf zunächst als Opernm. u. Konzertdirig. in Elberfeld, Erfurt, Kolmar u. Freiburg i. B. (1910—14). Nach der Rückkehr aus dem Felde widmete er sich in München erneut m.wiss. Studien (1921 Dr. phil.). Seit 1923 ist er Leiter der Volks-Sinfoniekonzerte des Münchener Konzertvereins, denen er namentlich durch sorgfältige Programmgestaltung ihre frühere Bedeutung wiedergewann.

*Ignaz v. Beecke und seine Instrumentalkompositionen* (ZfMW. IV, 1922); *Ludwig Thuille* (München 1923, DMV.); Zeitschriftenaufsätze u. a.

**Munthe-Kaas Sandvik**, Elisabeth, norweg. Konzertsopran, geb. 12. Juni 1883 zu Havre; stud. Gesang in Christiania (Gina Hille). Berlin, München, London, deb. 1906 in Christiania u. hat vielfach in ganz Europa konzertiert; besonders häufig in England. Sie lebt in Christiania.

**Munzinger**, Karl, schweiz. Dirig. u. Komp., geb. 23. Sept. 1842 zu Balsthal (Kanton Solothurn), gest. 16. Aug. 1911 in Bern, stud. 1859-60 an der Univ. Basel, nahm aber daneben M.unterricht (K. Walther), wurde 1860—63 Schüler des Leipziger Kons. bei Hauptmann, Richter u. Moscheles. Er war erst Dirig. der Liedertafel in Solothurn, dann, seit 1869, lange Jahre Dirig. des Cäcilienvereins u. (seit 1884) auch Direktor der M.schule in Bern. 1909 trat er in Ruhestand.

Kantate f. M.chor mit Orch.: *Murtenschlacht* (preisgekrönt); *Natur u. Mensch*; *Die Freischarbuben*. Vgl. A. Niggli, K. M. (1894).

**Murdoch, Murdoch & Co.**, Londoner Verlag, dessen Musikabteilung um 1885 eingerichtet wurde; um 1900 kam die Publikation von Elementar-Gesangbüchern u. leichter Musik

für kl. Orch. u. Kl. dazu. 1915 wandte der Verlag sich ernster Musik zu (*Mayfair Classics*, hrsg. von F. Corder u. F. Swinstead); neuerdings den wichtigsten Werken von Bax.

**Murdoch**, William Daniel, austral. Pianist, geb. 10. Feb. 1888 zu Bendigo, Victoria; deb. in London 1910; 1911 Konzertreisen in Südafrika, 1912/13 in Australien u. Neu-Seeland, 1914 in Nordamerika, 1918/19 in Skandinavien, 1925 in Deutschland.

**Musical Competition Festivals**, 1882 zu Stratford, London, von J. Spencer Curwen begonnen, u. seitdem auf ca. 200 jährlich in Großbritannien u. den Dominions angewachsen: Wettbewerbe von Landchören, die sich zur Aufführung größerer Werke vereinigen. Der Carnegie Music Trust unterstützt diese Bewegung, die die allgemeine mus. Bildung des ganzen Landes zum Ziel hat; ein Jahrbuch u. a. Publikationen verfolgen ihre Fortschritte.

**Musikfeste**, s. Bayreuth, Birmingham, Donaueschingen, Feis Ceoil, Glastonbury, Leeds, Oireachtas, Salzburg, Three Choirs, Vereinigte Staaten.

**Musikzeitschriften**, s. Zeitschriften.

**Musin**, Ovide, belg. V.spieler, geb. 22. Sept. 1854 zu Naudrin bei Lüttich, Schüler von Heynberg u. Léonard, machte seit 1873 ausgedehnte Konzerttours, organisierte 1874 das Quartett für moderne Musik, mit dem er besonders Brahms in Paris zu propagieren suchte, dehnte aber vor allem seine Virtuositentours immer weiter aus, u. a. 1883 nach den Ver. Staaten, Canada u. Mexiko. 1898—1908 war er als Nachfolger Thomson's erster V.prof. am Kons. zu Lüttich u. war 1908—10 Leiter einer eigenen Violinistenschule in New York. M's Gattin Annie Luise Tanner-M. (geb. Hodges), geb. 3. Okt. 1856 zu Boston, war Konzertsängerin (Koloratursopran).

Er gab heraus: *The belgian school of Violin* (4 Bde.); *My Memories* (Musin Publ. Co. 1920); V.stücke.

**Mussorgski**, Modest Petrowitsch, russ. Komp., geb. 28. März 1839 zu Karewo, gest. 28. März 1881 zu Petersburg. Er lernte als Kind Kl. erst von seiner Mutter u. dann von einem Lehrer namens Herke u. erlangte als Kl.spieler einige Fertigkeit. Zu komponieren begann er sehr früh ohne ernsthafte Ausbildung; ein Manuskript, jetzt im Pariser Cons., enthält die Niederschrift von 15 zwischen 1857 u. 1866 entstandenen Liedern, die schon die Unabhängigkeit u. Prägnanz der Sprache, die Erfüllung u. Unmittelbarkeit des Ausdrucks zeigen, die auch seine späteren Meisterwerke bezeichnen. Gegen Ende 1857 führte César Cui den jungen Offizier bei Balakirew ein, bei dem er theoretische u. technische Studien zu treiben begann. Schon früher war er mit Dargomischski bekannt geworden, dessen Überzeugung, daß das Wesen der Musik nicht in formaler Schönheit liege, sondern in der Wahr-

heit des Ausdrucks, er sich völlig zu eigen machte.

M. ist im wesentlichen Lyriker u. Dramatiker. Unter seinen 60 Gesängen finden sich sowohl reinste Lyrik als auch Stücke — wie seine Bauern- u. Kinderlieder —, die Charakteristik u. poetischen Ausdruck vereinigen u. im Tragischen wie im Humorvollen gleich stark sind. Seine Versuche auf dem Gebiet der Oper beginnen mit einigen Szenen nach Flaubert's *Salammbo*, deren Musik er später teilweise für *Boris Godunow* verwertete. 1868 setzte er den 1. Akt von Gogol's Lustspiel *Die Heirat* in Musik, die besonders originell u. blutvoll ist; begann aber dann den ersten Entwurf von *Boris Godunow*. Die endgültige u. beträchtlich längere Fassung dieses Werkes, dessen Text zum Teil von M. selbst, zum Teil von Puschkin stammt, wurde 1872 vollendet u. 1874 am Marien-theater zu Petersburg zur ersten Aufführung gebracht. Trotz seines Erfolges wurde das Werk nach einer Reihe von Aufführungen zurückgezogen; erst lange nach M's Tode erschien eine von Rimski-Korssakow überarbeitete Ausgabe, in der alle die angeführten Züge von Unregelmäßigkeit u. Ungeschicklichkeit ausgemerzt sind. Erst 1925 erschien bei Chester in London das Werk in seiner Urgestalt.

Nachdem M. einige Szenen zu einer Ballettoper *Млада* — einer Kompagniarbeit — geliefert, begann er auf Stassow's Anregung mit *Chowánschtschina*, an der er, einigermaßen sprunghaft, bis zum Ende seines Lebens arbeitete. 1875 begann er mit einem andern Werk, diesmal humoristischen Charakters, dem *Jahrmarkt von Sorótschinzy* (nach einer Erzählung von Gogol). Nachdem er einige Szenen geschrieben, befaßte er sich ausschließlich wieder mit *Chowánschtschina*, hinterließ aber nur eine vorläufige Fassung in einem rohen Entwurf, der dann ebenfalls von Rimski-Korssakow überarbeitet u. beendet wurde.

Die wenigen Instrumentalwerke M's sind für sein Schaffen auch am wenigsten beachnend. Die wichtigsten sind die Tondichtung *Eine Nacht auf dem Kahlen Berge* f. Orch. (stark überarbeitet von Rimski-Korssakow) u. die *Bilder aus einer Ausstellung* f. Kl.

M. lebte infolge der Verarmung seiner Familie in Petersburg als Beamter niederen Grads erst im Forstdepartement, später im Ministerium der Reichskontrolle. Der einzige Lichtpunkt seines späteren Lebens war eine Reise nach Südrußland, die er 1879 als Begleiter der Sängerin Darja M. Leonowa unternahm. Er starb, gesellschaftlich immer tiefer gesunken, am Morgen seines 42. Geburtstags im Nikolai-Militärhospital einer Petersburger Vorstadt. Mit seinem Tod beginnt die allmähliche Würdigung seiner Kunst des Ausdrucks, der antiformalistischen, national betonten „Ex-

pression“, durch die er zum eigentlichen Stammvater der ganzen „Neuen Musik“ geworden ist. Er ist in seiner geschichtlichen Bedeutung kaum zu überschätzen u. hat zum mindesten in einigen seiner Liederzyklen Werke von höchstem, bleibendem Wert geschaffen.

Gesänge; Zyklen: *Ohne Sonne, Kinderstube, Lieder u. Tänze des Todes* (Bessel, 7 Ges. bei Belaiew, 1 bei Guthell); Kl.: *Bilder von einer Ausstellung* (Bessel); Orch.fassungen von Tukhmalow, Henry Wood, Maurice Ravel u. Einzelstücke; Orch.: *Eine Nacht auf dem Kahlen Berge* (Bessel, auch Eulenburg); Intermezzo H-moll; Scherzo B-dur; *Marcia alla turca* (aus *Madra*); Chor: *Die Niederlage Sennacheribs*, nach Byron (1867, Belaiew); *Jesus Navinus* (1877, gem. Chor mit Solo, Bessel); Fr.chor aus *Salammbô* (1866); gem. Chor: *Odipus*, 1860; 4 M.chöre nach Volksliedern (Jurgenson); Opern: *Die Heirat* (ein Akt, Bessel); *Boris Godunow*, orig. Fassung (Bessel 1876, jetzt Chester 1926); *Boris Godunow*, revid. Fassung (Bessel 1896 u. 1908, auch Peters); *Chowänschtschina* (Bessel), neue Fassung des Schlußchors von Strawinski, nach M's Skizze (id.); *Der Jahrmarkt von Soröschinzy*, Fragmente herausgegeben von V. Karatyghin (id.), aufgef. 1917 in Petersburg in der Bearbeitung von C. Cui, erste deutsche Aufführung Breslau 1925. Vgl. P. d'Alheim, *M.* (Paris 1896, Mercure de France); M. Olénine d'Alheim, *Les Legs de M.* (ib. 1908, Rey); M. D. Calvocoressi, *M.* (ib. 1908, Alcan), rev. 1911, engl. übersetzt von A. E. Hull (London 1913, Kegan Paul); M. D. Calvocoressi, *The Unknown M.* (Musik u. Briefe, Juli 1922); M's Briefe an seine Freunde (Mus. Quarterly, Juli 1923); R. Godet, *Les deux Boris* (Revue Musicale, April 1922); J. Handschin, *M.* (Neujahrsblatt der Züricher MG. 1924); O. von Riesenmann, *M.* (Mün-

chen 1926, Drei-Masken-Verlag), mit vollst. Werkverzeichnis u. Literaturangaben.

**Mustel**, Alphonse, franz. Instrumentenbauer, geb. 1873, Direktor der Pariser Orgelbauanstalt, die 1853 von Victor M. (1815—90) gegründet u. später von dessen Söhnen Charles (1840—93) u. Auguste, dem Erfinder der Celesta, geleitet wurde. Die Celesta wurde 1886 zuerst in der Opéra Comique verwendet u. ist seitdem eine Lieblingsfarbe im Orch. gerade der Modernen geworden. Alphonse M., Sohn von Auguste M., erfand 1907 das Concertal, ein Harmonium, das eine Art Gegenstück zum Pianola ist.

*Méthode d'orgue expressive* (1902).

**Mysz-Gmeiner**, Lula, deutsche Liedersängerin (Alt), geborene Gmeiner, geb. 16. Aug. 1876 zu Kronstadt in Siebenbürgen, V.schülerin von Olga Grigorowicz u. 1892 ff. Gesangsschülerin von Rud. Lapel daselbst, 1895—96 von Gustav Walter in Wien u. zuletzt von Emilie Herzog (1896—98) u. Etelka Gerster (1899—1900) in Berlin, seit 1900 mit dem österr. Marineoffizier Ernst Mysz verheiratet, seit 1920 Lehrerin (Prof.) an der Berliner Hochschule. Sie ist eine der bedeutendsten Sängerinnen nicht bloß Deutschlands, in deren Vortrag das Musikalische u. Geistige im schönsten Gleichgewicht steht.

## N.

**Nachbaur**, Franz (eigentlich Ignaz), deutscher Operntenor, geb. angeblich 25. März 1835 auf Schloß Gießen bei Tettwang am Bodensee, in Wirklichkeit aber um 1830 in Weiler Gießen, gest. 21. März 1902 zu München, besuchte das Polytechnikum in Stuttgart, wo er Schüler Pischek's war, sang als Chorist zu Basel u. war dann als Tenorist an verschiedenen Theatern (Lunéville, Mannheim, Hannover, Prag, Darmstadt, Wien), von 1866 bis zu seiner Pensionierung 1890 in München engagiert, wo er den Titel Kgl. Kammersänger erhielt. N. war der erste Walter Stolzing in Wagner's *Meistersingern* (1868).

**Nachéz**, Tivadar (Theodor Naschitz), ungar. Violinist, geb. 1. Mai 1869 zu Budapest, dort Schüler von Sabatini u. weiter von Joachim u. Léonard, deb. 1881 zu London, von wo aus er seine Konzertreisen macht; ein Geiger von vorzüglicher virtuoser Technik.

Zigeunertänze; V.konzerte E-moll op. 30 (Rahter) u. H-moll op. 36 (Hofmeister); Polonaise op. 26; gab 2 V.konzerte Vivaldi's A-moll, G-moll heraus (1913).

**Nadel**, Arno, jüd. M.schriftsteller u. Komp., geb. 3. Okt. 1878 in Wilna, kam 1890 nach Königsberg i. Pr., wo er Schüler von Ed. Birnbaum u. Rob. Schwalm wurde; seit 1895 in Berlin, bis 1900 Schüler der jüd. Lehrerbildungsanstalt, in der Musik von Ludwig Mendelssohn u. Max Loewengard, Mitarbeiter

der *Musik*, Kritiker der *Voss. Zeitung* (vorübergehend), der *Freiheit* u. des *Vorwärts*. Seit 1916 ist er Chordirig. der Jüd. Gemeinde Berlin. Seine Hauptkraft widmet er der Bearbeitung des jüd. Volkslieds u. der synagogalen Weisen; seit 1903 hat er dauernd M.beilagen für *Ost u. West*, später für die von M. Buber hrsg. Zeitschr. *Der Jude* geliefert.

Essay über jüd. Musik in dem Band *Juderna der Nationernas Bibliothek* (1920, P. A. Norstedt & S.); *Sontestlieder* (10 Hefte, Jüd. Verlag Berlin, 1919); Jüd. Volkslieder, Heft I, (id. 1920) u. II. (Jüdische Liebeslieder); 2 Streichquartette; Streichquintett-Singspiel: *Blumenzauber*; viele Lieder (alles ms.); eine Reihe lyr. u. dramat. Dichtungen; Hauptwerk: *Der Ton* (Insel-Verlag 1921, religiös-metaphysischer Natur).

**Nagel**, Wilibald, deutscher M.forscher, geb. 12. Jan. 1863 zu Mülheim a. d. Ruhr, Sohn des Lieder- u. Oratoriensängers Siegfried N. (gest. 1874), stud. in Berlin Germanistik u. Musik (Ehrlich, Karl Treibs, Spitta, Beller-mann), u. habilitierte sich als Dozent für M.geschichte in Zürich, siedelte dann nach England über, wo er sich musikalischen Studien über ältere engl. Musik widmete, kehrte aber 1896 nach Deutschland zurück, lebte vorübergehend in Cleve, seit 1898 aber als Dozent für M.wissenschaft an der Technischen Hochschule zu Darmstadt u. Lehrer für Kl.spiel, 1905 Prof., leitete auch den Akademischen Gesangverein. 1913 ging er nach Zürich zurück

u. war 1917—21 Schriftleiter der *Neuen M.-Zeitung* in Stuttgart; dort ist er Lehrer an der Hochschule f. Musik.

*Geschichte der Musik in England* (2 Bde., Straßburg 1894 u. 1897, Trübner); *Johannes Brahms* (o. J.); *Beethoven u. seine Kl.sonaten* (2 Bde., Langensalza 1903/05, 2. Aufl. 1923/24, Beyer & S.); *Über die dramatisch-musikalischen Bearbeitungen der Genovefa-Legende* (1888); *Chr. Graupner als Sinfoniker* (Langensalza 1912); *Die Kl.sonaten von Joh. Brahms, technisch-ästhetische Analysen* (Stuttgart 1915); *Wilhelm Mauke* (1919, Un.-Ed.); *Johannes Brahms* (1924, Engelhorn); redigierte die 6. Aufl. von H. A. Köstlin's *Musikgeschichte im Umriß* u. lieferte zahlreiche Beiträge für verschiedene M.zeitungen.

**Nagler**, Franziskus, deutscher Komp., geb. 22. Juli 1873 zu Prausitz bei Riesa, Sohn eines Lehrers u. Organisten, kam als Sopran-solist in den Leipziger Thomanerchor, besuchte dann das Freiherrl. von Flatcher'sche Seminar zu Dresden u. weiter das Leipziger Kons.; Kantor in Limbach (1898), 1902 Kantor zu Leisnig; 1910 Kgl. MD.

M.chöre; kl. Kantaten f. die Kirchenfeste; kirchliche Gesänge; kl. Singspiele f. Vereine; Kinderfestspiele; Kinderlieder; Fr.chöre; *Hildegunde* f. gem. Chor, Soloquartett u. Orch. op. 69 (Kahnt); *Die heilige Nacht* f. gem. Chor, Knabenchor, 3 Solostimmen u. Orch. op. 63 auf eigene Dichtung (Forberg); Motetten; zahlreiche a cappella-Chöre; Lieder. Bearbeitung von Louis Schneider's *Der Kuckröcker u. die Picarde*: Büchlein *Ein lustiger Musikante* (1920).

**Nani**, Enrico, ital. Bariton, geb. 4. Nov. 1873 in Parma; Schüler von Antonio Cotogni, deb. 1900 zu Codogno, war dann in Piacenza, Bologna, an San Carlo, in Palermo, an der Scala; in Lissabon, Barcelona, Petersburg, Cairo, Santiago usw., ein ausgezeichnete Interpret Verdi's u. Wagner's.

**Nanny**, Edouard, franz. Kontrabassist, geb. 1872 in St.-Germain-en-Laye, seit 1920 Lehrer am Pariser Cons., Konzertspieler in ganz Europa.

*Méthode de Contrebasse*, 2 Teile; 60 Studien f. Kb.

**Nansen**, Eva Helene (geb. Sars), norweg. Sängerin, geb. 7. Dez. 1858 zu Christiania, gest. 9. Dez. 1907 zu Lysaker, Gattin (1889) des berühmten Nordpolfahrers Frithjof N., Schülerin ihres Schwagers T. Lammers u. von Mme. Artôt, war eine der besten norweg. Lieder-u. Oratoriensängerinnen ihrer Zeit; hochgeschätzt auch als Lehrerin.

**Napoleão**, Arthur, portug. Pianist, geb. 6. März 1843 zu Oporto, Sohn eines ital. M.lehrers, machte als Knabe großes Aufsehen (1852 bei Hofe in Lissabon u. in England, 1854 auch in Berlin), stud. in Paris u. dann noch bei Hallé in Manchester u. bereiste dann den ganzen Kontinent u. auch Nord-u. Südamerika, gab aber plötzlich die Laufbahn des Konzertspielers auf u. errichtete 1868 eine Musik-u. Instrumentenhandlung in Rio de Janeiro. Doch gab er nachher noch einige Werke für Kl. u. Orch. heraus u. betätigte sich auch als Dirigent.

Über 90 Werke: Fantasien f. Kl.; Hymnen; Märsche; Étuden usw.; auch eine Oper *O remorso vivo*.

**Napoli**, Gennaro, ital. Komp., geb. 19. Mai 1881 zu Neapel, stud. am dort. Kons. bei de Nardis u. d'Arienzo, gewann 1906 den (seitdem nicht mehr verliehenen) Pensionato nazionale per la musica mit seiner dramatischen Szene *Armida abbandonata*; 1912 wurde er Kompos.-Lehrer am Liceo Mus., 1915 am R. Cons. di Musica (1916 Prof.) zu Neapel. Hauptschrift-leiter von *L'arte pianistica*. Er gehört zu den ital. „Sinfonikern“ aus dem Kreis Martucci's. Streichquartett, 1903; Sinfonie D-moll; Kantate *Il Convegno degli spiriti*: Suite f. Orch. *In montagna*, 1906; sinf. Dichtung *Il sole risorto*, f. Soli, Chor u. Orch., 1909; Gesänge (Ricordi); Kl.stücke (id.); Oper *Jacopo Ortis* (ms.); *Bassi imitati e fugati* (Ricordi 1915); viele Artikel.

**Nappi**, Giovanni Battista, ital. M.kritiker, geb. 15. Jan. 1857 zu Mailand, Schüler von Cipriano, Pontoglio, Dominicetti, Sangalli. Seit 1886 ist er Kl.lehrer u. Kritiker in Mailand; erst am *Araldo* in Como; dann der *Illustrazione Italiana* u. der *Gazzetta Musicale*, u. 1885 als Nachfolger von Filippo Filippi an *La Perseveranza*.

*Cinquanta anni di musica drammatica*, 1861—1911 (in Vailard's *Mezzo secolo di vita italiana*); *Giovanni Rinaldi*, 1915; *Della necessità di una biblioteca popolare di cultura musicale* (Atti del Congresso didattico musicale del Centenario del Cons. di Milano); Lieder; Kl.stücke (Ricordi, Ribolzi, Giudici u. Strada).

**Naprawnik**, Eduard, russ. Komp., tschech. Ursprungs, geb. 24. Aug. 1839 zu Pardubitz (Böhmen), gest. 1916 in Petersburg, stud. 1852—54 an der Orgelschule in Prag, war dann M.lehrer in Prag, seit 1861 wirkte er in Petersburg, zunächst als Km. des Fürsten Yussupow, dann als zweiter u. seit 1869 als erster Km. der Hofoper. Er dirigierte 1869—87 die sinf. Konzerte der Russ. M.gesellschaft, des Roten Kreuzes u. der Patriotischen Gesellschaft u. genoß in Rußland als Komponist u. Dirig. großes Ansehen. Seiner ganzen Richtung u. Überzeugung nach gehört er unter die russ. Komp., der tschech. Periode gehören seine weniger bedeutenden Werke an.

Opern: *Die Bewohner von Nischnij Nonogorod*, Petersb. 1868; *Harold*, 1886; *Dubrowski*, 1895; *Francesca da Rimini*, 1903; Musik zu A. Tolstol's *Don Juan* op. 54; 4 Sinfonien; sinf. Dichtungen *Der Dämon* op. 32; *Orient* op. 40; Ouvertüre Solenelle op. 14; Suite op. 49; Tänze u. Märsche f. Orch.; op. 33 u. 38, *Deux Pièces russes* f. Orch. op. 74 (Jurgenson); 3 Streichquartette op. 16, 28, 65; 2 Trios op. 24 u. 62; Kl.quartett op. 42; Streichquintett op. 19; V.sonate op. 52; 2 Suiten f. Cello u. Kl. op. 29 u. 36; Kl.konzert op. 27; Konzert u. Fantasie auf russ. Volksthemen f. Kl. u. Orch. op. 27 u. 39 (beide Rahter); eine andere f. V. u. Orch. op. 30 (B. & B.); Suite f. V. u. Orch. op. 60 (Simrock); Gesänge mit Orch.; Lieder; Chöre; Kl.stücke u. a. Vgl. P. Weymarn, *E. F. N.* (1888); N. Findeisen, *E. F. N.* (1895, beides russ., Petersburg). Seine Werke erschienen zumeist bei Jurgenson.

**Nat**, Yves, franz. Komp. u. Pianist, geb. 1890 in Beziers, 1906 Lauréat in Diémers Kl.klasse am Pariser Cons.

*Préludes* f. Kl.; Sonatina.

**Natur-Harmonie**, eine von Otto Behr in Duisburg (jetzt in Berlin) nach Patenten vom Dez. 1912 entwickelte Tonlehre auf arith-



metischer Grundlage, die innerhalb einer Oktav 24 natürlich fortschreitende Intervalle annimmt, mit einer Grundoktav nach den Schwingungszahlen 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 usw. bis 48.

**Naujalis**, Juozas, litauischer Komp., geb. 1869 zu Raudondvaris im Distrikt Kaunas; absolvierte 1889 das Warschauer M.institut u. war dann Organist zu Vabalinkas, Rietavas u. Kaunas (Kowno). 1894 kam er an die Kirchenmus. Hochschule in Regensburg, u. kehrte als katholischer Organist u. Dozent am theol. Seminar nach Kowno zurück; gründete einen a cappella-Chor u. hielt seit 1898 mit seinem litauischen Chor heimliche Übungen ab; seit 1919 leitet er die M.schule u. ist jetzt Direktor des staatl. M.instituts.

St. Casimir-Messe f. 4 st. M.chor (1895, Pustet); Messe f. die Jungfrau Maria, 2 st. (Schwann); Requiem, 4 st. mit Orgel (Moniuszko-Preis, Warschau); *Tres Cantus Sacri* f. gem. Chor; *Missa solennis*, 1 st.; *Dainos* f. gem. Chor, M.chor, auch f. Ges. u. Kl.; Litauische Kirchenhymne; 4 händige Kl.werke; Orgeltrio; 6 Bände einer poln. Sammlung zeitgenöss. Orgelmeister; u. a.

**Navarrini**, Francesco, ital. Bassist, geb. 1858 zu Cittadella (Veneto), gest. 1923 zu Mailand, stud. bei Gius. Felix in Cittadella u. Carlo Borroni in Mailand, u. deb. 1880 zu Treviso in Donizetti's *Lucrezia Borgia*, sang dann in Malta, an der Scala, wo er in Verdi's *Otello* den ersten Jago sang (sein umfangreicher Baß hatte baritonalen Charakter), u. dann an allen großen Opern beider Erdteile. Er lebte zuletzt auf seinem Besitz zu Rossano Veneto.

**Navrátil**, Karl, tschech. Komp., geb. 24. April 1867 zu Prag, Schüler von Guido Adler (Theorie) u. Ondříček (V.). N. ist Ehrenmitglied der Amsterdamer Maatschappij tot bevordering van toonkunst. Er lebt in Prag.

M.chöre; Lieder; Sinfonie G-moll; Streichquartette D-moll op. 18 (Kistner) u. D-moll op. 21 (Rahter, auch Eulenburg); Kl.quintette D-dur op. 16 (Rahter) u. C-moll op. 17 (id.); Kl.quartette Es-dur op. 9 (id.) u. F-dur op. 11 (id.); Sonate f. V. u. Kl. F-dur op. 20 (id.); Sonate f. V. u. Kl. D-moll op. 24 (Mozarthaus); Bratschen-sonate; V.konzert E-moll; Kl.konzert F-moll; sinf. Dichtungen: *Der weiße Berg*, *Lipany*, *Jan Hus*, *Žilka*, *Žalko*; Konzertouvertüre op. 5 (Doblinger); lyrisches Drama *Hermann*; Oper *Salambo*; schrieb: eine Smetana-Biographie; Aufsätze über H. Wolf usw.

**Naylor**, Edward Woodall, engl. Komp. u. Organist, geb. 9. Feb. 1867 zu Scarborough; stud. bei seinem Vater, der Organist am Münster von York war, war dann 1884—88 Orgelschüler am Emmanuel Coll. zu Cambridge, 1898 Mus. Doc. zu Cambridge, Organist an mehreren Londoner Kirchen, u. kehrte dann nach Cambridge zurück, wo er seit 1897 Organist u. Dozent am Emmanuel Coll. ist. Als Komp. deb. er 1892 mit seiner Solokantate *Merlin and the Gleam* (London, St. James's Hall).

Opern: *The Angelus* (Ricordi-Preis, Covent Garden 1909); kom. Oper *Slaves of Liberty* (ms.); *Pax Dei*, Requiem (Cambridge 1913, Novello); *Kantate Arthur the King* (1902, Vincent); *The Merry Bells of Yule*

(Novello, 1898); *Magnificat* f. Doppelchor, 1903 (Curwen 1918); 8 st. Motette *Vox dicentis*, 1911 (Curwen 1919); f. Orch.: Variationen über ein Thema in B-dur; Ouvertüre *Tokugawa*, D-dur (Tokyo 1919); Quintett; Trio u. a. Kammermusik (ms.); Bücher: *Shakespeare and Music* (J. M. Dent & Sons); *Elizabethan Virginal Book* (id.); engl. Übersetzung von O. Bie's *Das Klavier u. seine Meister* (id.); *Music and Shakespeare in Musical Antiquary* (April 1910); *Shakespeare Music* (Szenenmusiken, Curwen); Essays über Verdi, Wagner H. Schütz, Jak. Handl (Novello); verschiedene Artikel in den *Mus. Times* (über Bach's Lukas-Passion, Beethoven's IX. Sinfonie, 1912).

**Neal**, Heinrich, deutscher Komp. u. Pädagoge, geb. 1870 zu München als Sohn des amerik. Kunstmalers David N., Schüler von Rheinberger (München) u. Draeseke (Dresden), Begründer (1894), Leiter u. Hauptlehrer eines eigenen Kons. in Heidelberg.

Kl.: vortreffl. Unterrichtswerke (24 Etüden in allen Dur- u. Molltonarten z. Einführung in die moderne Musik op. 75; Etüden op. 80 u. 81; Studien f. das polyphone Kl.spiel op. 90; Jugendsachen: *Alpensommer* op. 9; Kinderouvertüre f. 2 Kl. zu 8 Händen op. 36; Vortragsstücke: Sonate op. 30; *Auf einer Burg* op. 58; *Tröstungen* op. 70; *Rückblick* op. 74; *Deutsche Rhapsodien* op. 38, 47, 52, 57, 63, 68 u. a.; Lieder; Fr. u. M.-Chöre; 3 Streichquartette Es-dur op. 54, A-dur op. 60, C-moll op. 65 (meist Selbstverlag).

**Nebuška**, Otakar, tschech. M.kritiker u. Organisator, geb. 1875 zu Mladá Boleslav; erst Komp. (Lieder, Chöre, publ. bei Fr. A. u. M. Urbánek), später Kritiker; einer der Gründer der *Hudební Revue*. Einige seiner Studien erschienen in *Dalibor*. So ne besondere Kraft widmete er der *Hudební Matice Umělecké Besedy* (s. Vere ne), die hauptsächlich dank seiner Leitung ihre Bedeutung für die moderne tschech. Musik gewann.

**Nedbal**, Karel, tschech. Komp. u. Dirig., geb. 28. Okt. 1888 zu Königshof a. d. Elbe; Schüler von V. Novák in Prag u. J. B. Foerster in Wien, wo er gleichzeitig Jura studierte; erst Km. am Theater zu Mährisch-Osttau, nach wenig Monaten aber Leiter des Weinberger Hlahol in Prag; 1914 gleichzeitig mit Ostrčil Km. am Weinberger Stadttheater, das seinen Ehrgeiz in den Aufbau einer guten Volksoper setzte, 1919 aber in eine Schauspielbühne umgewandelt wurde. Seitdem ist N. Dirig. u. Operndirektor in Olmütz.

Szen. Pantomimen *Bruncvik* (Text von A. Wenig, Weinberge 1916); *Das letzte Lachen* (Raymann), id. 1917; Sonate E-moll f. Vc. u. Kl. op. 7 (Chadim); V.stücke (id.); Liederzyklus (id.).

**Nedbal**, Oskar, tschech. Komp. u. Dirig., geb. 26. März 1874 in Tábor; absolvierte 1892 das Prager Kons. (V. bei Bennewitz, Theorie bei Knittl u. Stecker, Kompos. bei Dvořák), war Mitbegründer (Bratschist) des Böhmischen Streichquartetts, dem er bis 1906 angehörte u. dem er durch sein Temperament seinen besonderen Charakter gab, u. 1896—1906 Dirig. der Böhm. Philharmonie in Prag. 1906 siedelte er nach Wien über als Dirig. des Wiener Tonkünstler-Orch. (bis 1919) u. (vorübergehend) Km. der Volk oper. Seit 1918 hat N. in Prag u. anderwärts als Gastdirig. gewirkt; auch als

Dirig. verleugnet er nicht sein musikantisches Naturell. Als Komponist begann er als Eklektiker, verfiel dann der heiteren Muse u. erst seine kom. Oper *Bauer Jakob* zeigt wieder ernstere Tendenz.

Variationen f. Kl.; Scherzo-Caprice f. Orch. op. 5 (Simrock); Romanze u. Ballade f. Kl.; Sonate f. V. u. Kl. H-moll op. 9 (Simrock); Sonate f. Vc. u. Kl. E-moll op. 7 (1915, Chaddim); kleine Suite op. 15 (M. Urbánek); Lieder; Ballette: *Der laule Hans* op. 10 (Prag 1902, Wien 1903); *Großmütterchens Märchen-schätze* (Prag 1908); *Prinzessin Hyazintha* (Prag 1911); *Des Teufels Großmutter* (Wien 1912); *Andersen* (Wien 1914); Operetten: *Die keusche Barbara* (Prag 1910); *Polenblut* (Wien 1913); *Das Winzerfest* (Wien 1917); *Die schöne Saskia* (Wien 1917); *Eriuan*, romantische Operette (Wien 1918); Oper: *Bauer Jakob* (Brünn 1922). Verleger: Fr. A. u. M. Urbánek, Simrock.

**Needham, Alicia Adelaide**, engl. Liederkomponistin, geb. bei Dublin; stud. an der R.A.M. in London bei Arthur O'Leary (Kl.), Prout u. Davenport (Harmonie); gewann 6 Jahre lang den Preis für Liedkomposition beim Irischen M.fest, auch den Preis für das beste Lied bei der Krönung Eduards VII, 1902. Über 600 Lieder (Boosey, Chappell, u. a.).

**Neergaard, Joachim Bruun** de, dän. Komp., geb. 27. April 1877 in Kopenhagen, gest. 31. Okt. 1920 in Sorö, widmete sich anfangs den Rechtswissenschaften (Cand. jur. 1902), stud. dann Musik bei Ove Christensen (Kl.), Orla Rosenhoff u. Joh. Svendsen (Kompos.).

Variationen über ein Originalthema; Impromptu über den Namen *Gade*; Konzertouvertüre f. Orch.; V.sonate; Kl.stücke.

**Nef, Albert**, schweiz. Dirig. u. Komp., geb. 30. Okt. 1882 zu St. Gallen, Bruder des M.forschers Karl N., stud. am Kons. zu Leipzig (Homeyer, Heßsen, Paul) u. bei Kretzschmar zu Berlin, 1906 Dr. phil. Seit 1907 war er Opernm. in Lübeck, 1908 in Neustrelitz u. 1910 in Rostock, wo er auch die Singakademie leitete; seit 1912 ist er l. Dirig. am Berner Stadttheater u. seit 1922 zugleich Dirig. der Sinfoniekonzerte des Bernischen Orchester-Vereins; Präs. des Verb. der Bühnenkünstler in der Schweiz seit 1920.

Buch: *Das Lied in der deutschen Schweiz Ende des 18. u. Anfang des 19. Jahrhunderts* (Hug, 1909); Kl.-Stücke (Zürich, Hug); *Wanderschaft*, Liederkreis f. gem. Chor., Tenorsolo u. Orch. (Bern 1924, ms.); Lieder, Chöre (teilw. gedr.).

**Nef, Karl**, schweiz. M.forscher, geb. 22. Aug. 1873 in St. Gallen, wo er das Gymnasium besuchte, ging 1891 nach Leipzig als Schüler des Kons. (Jadassohn, Klengel, Reckendorf), wandte sich aber, durch die Vorlesungen Kretzschmars angeregt, später hauptsächlich dem Studium der M.wissenschaft zu. 1896 promov. er mit einer Arbeit über *Die Collegia musica in der deutschen ref. Schweiz* (gedr. 1897) zum Dr. phil. Nach der Rückkehr nach St. Gallen übernahm er die Redaktion des *Volks-gesang* u. siedelte im Herbst 1897 nach Basel über, wurde musikal. Mitarbeiter der *Allg. Schweizer Zeitung*, später der *Baseler Nach-*

*richten*, redigierte 1898—1909 die *Schweizerische M.zeitung* u. habilitierte sich im Sommer 1900 als Privatdozent der M.wissenschaft an der Univ. (1909 a. o., 1923 o. Prof.).

Ferdinand F. Huber (1898); *Zur Geschichte der deutschen Instrumentalmusik in der 2. Hälfte des 17. Jahrh.* (1902, Beihft 5 der IMG.); *Basel in der Musikgeschichte* (Sonntagsbeilage der Allg. Schweizer Ztg. 1902, Nr. 21 u. 22); *Die Musik im Kanton St. Gallen 1803—1903* (Festbuch zur Zentenarfeier des Kantons St. Gallen, 1903); *Katalog der Musikinstrumente im Histor. Museum zu Basel* (1906); *Festschrift des Baseler Kongresses der IMG.* (1907); eine Bibliographie der schweiz. Schriften über Musik u. Volks-gesang (1908); *Einführung in die Musikgeschichte* (Basel 1920, Kober); *Geschichte der Sinfonie u. Suite* (Br. & H. 1921); Musikhistor. Aufsätze in der *Schweiz. M.Ztg.*, der *Musik*, dem *Petersjahrbuch*, den *Grenzboten* usw. Hrsg.: J. Rosenmüllers Kammer-sonaten v. J. 1670 als Bd. 18 der dDt.

**Neff, Fritz**, deutscher Komp., geb. 20. Nov. 1873 zu Durlach, gest. 3. Okt. 1904 in München; als Gymnasiast Schüler Mottl's in Karlsruhe u. als stud. jur. Thuille's in München, erweckte als neuromantischer Komp. große Hoffnungen.

Lieder; Gesang *Die Polenschenke* f. Baß mit Orch.; *Chor der Toten* op. 5, gem. Chor mit Orch.; gem. Chöre *Schmied Schmerz* op. 6; *Weihe der Nacht*.

**Negergesänge**, Geistliche. Diese amer. Pflanzergesänge sind unwillkürliche Ausbrüche heftigen religiösen Gefühls, die ihren Ursprung meist in Versammlungen im Freien u. religiösen Erweckungen haben. Als einfache Äußerungen ungebildeter Gemüter sind sie tatsächlich die einzigen mus. Erzeugnisse in Amerika, die den wissenschaftlichen Begriff des Volkslieds erfüllen. Man muß sie ehrfurchts- u. eindrucksvoll vortragen, als echte Emanationen einer gläubigen Stimmung. Die beiden besten Sänger derartiger Lieder sind der Bariton H. T. Burleigh u. der Tenorist Roland Hayes (s. beide). Vgl. über Negermusik im allgemeinen, auch Curtis, Dett., Farwell, Krehbiel.

**Neidhardt, Nino**, (Castelbruno), deutscher Komp., geb. 14. April 1889 in St. Nicolai; gebildet in Dresden (Draeske), München, Wien, Berlin u. Paris (Saint-Saëns), längere Zeit Theaterkapellm. Er lebt in Dresden u. in Italien u. konzertiert als Pianist.

V.sonate; 2 Streichquartett-Rhapsodien; Kl.quintett (1925); 2 Kl.konzerte; Bläserdivertimento; *Harlekinade* f. Orch.; *Hiddenseeevorspiel* f. Orch.; sinf. Dichtung *Die Nachtigall*; *Chinesische Legende* f. klein. Orch. (1921 in Turin preisgekrönt); Liederzyklen; *Chorwerk Friede auf Erden*.

**Neisser, Arthur**, deutscher M.schriftsteller, geb. 6. April 1875 zu Berlin, Schüler von Rich. J. Eichberg u. Wilh. Berger in Berlin, Ed. Lerch (Schüler Thuille's) in München u. Ph. Wolfrum in Heidelberg, promov. 1900 unter Ad. Sandberger in München zum Dr. phil. (Dissert.: *Ag. S'effanis Oper Servio Tullio*), lebte mehrere Jahre in Paris (als Korrespondent deutscher Zeitungen), reiste in Italien, schrieb für den Internat. M.kongreß einen Abriss der Entwicklungsgeschichte der deutschen Musik seit 60 Jahren (separat Rom 1911), einen kleinen Opernführer (Berlin, Hillger), kleine Biogra-

phien Verdi's (Br. & H.), Massenet's (Reclam), Mahler's (Reclam) u. Goldmark's (in Vorbereitung); *Von Wesen u. Wert der Operette* (1923, Siegel-Kistner); übersetzte Cilea's *Oper Gloria* ins Deutsche usw.

Seine Kl.sachen u. Lieder sind ms.

**Neitzel, Otto**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 6. Juli 1852 zu Falkenburg in Pommern als Sohn eines Lehrers, gest. 10. März 1920 in Köln, Schüler der Kullak'schen Akademie zu Berlin, während er das Joachims-tal'sche Gymnasium u. später die Univ. besuchte, promov. 1875 zum Dr. phil., begleitete Pauline Lucca u. Sarasate auf einer Konzertreise u. übernahm 1878 die Direktion des M.vereins zu Straßburg, war 1879—81 MD. am Straßburger Stadttheater u. Lehrer am dort. Kons., sodann Lehrer am Moskauer Kons., 1885 am Kölner Kons. u. seit 1887 M.referent der *Kölnischen Zeitung*. März 1919 wurde er Mitglied der Berliner Akademie der Künste.

Opern: *Angela* (Halle a. d. S. 1887); *Dido* (Weimar 1888); *Der alte Dessauer* (Wiesbaden 1889 u. a. a. O.); *Barbarina* (Wiesbaden 1904 u. Leipzig 1913); *Der Richter von Kaschau* (Darmstadt 1916, Text von N. selbst); *Satyrspiel Wallhall in Not* (Bremen 1905); *Das Leben ein Traum* f. V. u. Orch.; *Rezitativ zu Nicolai's Lustigen Weibern*; Kl.konzert C-moll op. 26 (Zimmermann); *Fantasie* f. V. u. Orch. *Das Leben ein Traum* op. 33 (Weber, Köln); Kl.stücke op. 36; Bücher: *Führer durch die Oper der Gegenwart* (1890—93, 3 Bde., 4. Aufl. 1908); *Saint-Saëns* (1898 in Heinrich Reimann's *Berühmte Musiker*); *Beethoven's Sinfonien nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert* (1891); mit Ludwig Riemann: *Erläuterungen für Hupfelds Phonola u. Dea-Künstlerrollen-Repertoire* (1909); *Aus meiner Musikantenmappe* (1913); übersetzte mehrere Operntexte ins Deutsche. Vgl. A. Dette, *Die Barbarina* (1913, mit Biographie N's.).

**Nejdanowa, Antonina Wassiliowna**, russ. Sängerin, geb. 1875 zu Odessa, Schülerin von Mazetti am Moskauer Kons., 1902 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Sie gehört dem Groß. Opernhaus in Moskau an, sang 1913 an der Pariser Großen Oper u. anderwärts; 1918 erhielt sie den Rang einer Volkskünstlerin der Russ. Republik. Sie beherrscht etwa 30 russ. u. fremde Opern.

**Nejedlý, Zdeněk**, tschech. M.historiker u. Kritiker, geb. 10. Feb. 1878 in Leitomischl, stud. an den Univ. in Prag u. im Auslande, erlangte in Prag das Doktorat der Philosophie, u. wurde 1905 Doz. der M.wissenschaft u. Ästhetik an der Prager tschech. Univ.; 1909 a. o. Prof. Seine umfassende Bildung, sein leidenschaftliches Interesse für alle strittigen Kulturfragen führte ihn aus dem musikalischen Gebiete auch ins Gebiet der allgemeinen u. literarischen Geschichte u. der politischen Publizistik. Journalistische Kritik übte er anfangs in verschiedenen Tages- u. M.zeitschriften, seit 1910 aber in einem eigenen M.blatt *Smetana*, das er begründete u. mit einer Gruppe seiner Schüler u. Anhänger weiterführte. In die tschech. M.kritik brachte er

als Schüler des Ästhetikers Otakar Hostinský (s. d.) wissenschaftliche Methoden. In der M.geschichte konzentrierte er sein Interesse zunächst auf die hussitische Periode (*Geschichte des vorhussitischen Gesanges in Böhmen*, 1904; *Die Anfänge des hussitischen Gesanges*, 1907; *Die Geschichte des hussitischen Gesanges während der hussitischen Kriege*, 1913), wobei er die fachliche Forschung mit einer breit angelegten Schilderung des ganzen Kulturzustandes verband. Den zweiten Mittelpunkt seiner Arbeit bildet die Persönlichkeit Smetana's, dem er einige größere u. kleinere Vorarbeiten widmete (*Fr. Smetana*, 1902; *Die Opern Smetana's*, 1909; *Smetaniana*, I., 1922; kritische Ausgaben der Operntexte, Redaktion einer vollständigen wissenschaftlichen Herausgabe aller Werke), um sich nun der groß angelegten Biographie dieses Meisters zu widmen, deren 1. Teil 1923 erschien (engl. 1924, Bles; auf 5 Bände berechnet).

Weitere Arbeiten: (sämtlich tschech.) *Zdenko Fibich*, 1901; *Katechismus der tschech. M.geschichte*, 1902; *Katechismus der Ästhetik* (1902); *Die moderne tschech. Oper seit Smetana*, 1911; *J. B. Foerster*, 1910; *Gustav Mahler*, 1912; *V. Novák*, 1921; *B. Smetana* (kleine Biographie 1924, auch franz. 1925); *Allgemeine M.geschichte* (I. Teil 1921), herausgegeben bei Hejda & Tuček, J. Otto, M. Urbánek, M.zeitschrift *Smetana*, sämtlich in Prag.

**Němecek, Emil**, tschech. Komp., geb. 1902, zu Příbram; Schüler des Prager Kons.; frühreifer Komp., der mit 11 Jahren seine erste Oper schrieb: *Die drei Küsse* (Vrchlický). Weitere Werke:

*Lucerna* (Jirásek); *Der Irrtum der Königin*, 1917 bis 1918, 1 akt. (Prag, Tschech. Theater 1922); Sonaten f. Va., Vc.; Lieder; Chöre (ms.).

**Németh, Maria**, ungar. Sopranistin, geb. 1897 zu Zalaszentgrót; 1923/24 Mitglied des Kgl. Ungar. Opernhauses, seitdem an der Wiener Staatsoper.

**Nera, Corry**, holl. Konzertsängerin, geb. zu Amsterdam, betrat schon als 7jähriges Kind die Bühne und kam mit 16 Jahren zum Gesangsstudium — u. a. bei R. v. ZurMühlen, Cairati, Elisabeth Goike-Fossum — nach Deutschland. Seit 1920 konzertiert sie im In- u. Auslande.

**Nerini, Emmanuel-Charles**, franz. Pädagoge, geb. 9. Juni 1883 im Vésinet (S. et O.), Schüler von Emile Decombes, Alfred Brun u. Th. Laforge in Paris, seit 1911 Dir. einer eigenen M.schule in Paris, Verfasser einer großen Zahl (32) von Unterrichtswerken jeder Art.

**Nerini, Emile**, franz. Komp., geb. 2. Feb. 1882 zu Colombes (Seine), Schüler des Cons. in Paris bei Emile Decombes und Louis Diémer (Kl.), Charles Lenepveu und Georges Caussade (Kompos.).

Opern: *Mazeppa*, 4 akt. (Bordeaux 1925); *L'épreuve Dernière*, 3 akt. (Monte Carlo 1912); *Le Sotr de Waterloo*, 2 akt. (Paris 1910, Gaité Lyrique); *Manoël*, 1 akt. (Paris 1905); Orch.werke, darunter *Trois Morceaux*; *Solitude*; Stücke f. Kl. u. Orch.; Kammermusik, darunter eine Kl.sonate (1903, A. Girard), Sonate f. V. u. Kl. (1916, Gilles); Sonate f. Fl. u. Kl. (1922, id.);

Sonate f. Vc. u. Kl.; eine Menge kleinerer Kl. Stücke; Lieder; einige Chorwerke; ein *Traité d'Harmonie*.

**Neruda, Franz Xaver**, Vcellist, Dirig., Komp., Pädagoge, Bruder von Wilma N., geb. 3. Dez. 1843 zu Brünn, gest. 19. (20. ?) März 1915 in Kopenhagen, machte früh Konzertreisen mit seinem Vater u. seiner Schwester, 1864—76 spielte er in der Kgl. Kapelle zu Kopenhagen u. begründete 1868 den dort. Kammermusikverein. Seit 1892 war N. Gade's Nachfolger als Dirigent des Musikvereins in Kopenhagen u. dirigierte daneben den Musikverein in Stockholm. Zu eigenem Vergnügen gründete er das N.-Quartett (I. V. Anton Svendsen), das später im dän. M. leben ein wichtiger Faktor wurde.

Slovakische Märsche; Orch.suite *Aus dem Böhmerwald* op. 42 (Hansen); Ballade f. V. u. Orch. op. 43 (Rahter); Ung. Rhapsodie f. V. op. 44 (Nordisk Musikforlag, Kopenhagen); *Berceuse slave* f. V. u. Kl. (Hansen); Streichquartette; Cellokonzert D-moll op. 59 (Urbánek) u. a. Cellokompositionen; Kl.sonate op. 19 (Br. & H.); Thema u. Variationen f. Kl. op. 49 (Nord. Musikforl.); Kl.stücke; Lieder; Kompositionen f. Orgel usw.

**Neruda, Wilma Maria Franziska**, Geigenvirtuosin, geb. 21. März 1839 zu Brünn, gest. 15. April 1911 in Berlin. Ihr Vater, Joseph N., war Organist der Brünner Hauptkirche; Schülerin von Jansa, trat sie zuerst 1846 mit ihrer Schwester Amalie (Pianistin) zu Wien öffentlich auf, machte sodann mit ihrem Vater u. ihren Geschwistern eine Kunstreise durch Deutschland u. deb. 1849 in der Philharmonic Society zu London. Nach weiteren Reisen eroberte sie 1864 Paris u. verheiratete sich mit Ludwig Norman, trennte sich aber 1869 von ihm u. war seitdem in ihrem neuen Wohnsitz London die ständige Zierde der Konzertsaison, spielte in den Montags- u. Samstags-Populärkonzerten (Kammermusik) die erste Violine u. trat auch häufig in den Kristallpalastkonzerten, philharm. Konzerten, in Hallé's Recitals usw. auf. 1888 vermählte sie sich mit Charles Hallé. Seit 1900 lebte sie in Berlin. Sie war eine Geigerin größten, beinahe männlichen Formats.

**Nešvera, Joseph**, tschech. Komp., geb. 24. Okt. 1842 zu Praskoles bei Hořowitz, gest. 12. April 1914 in Olmütz, bildete sich zum Schullehrer aus, stud. aber daneben Musik, so daß er bald in Prag eine Chordirektorstelle an einer Kirche erhielt. 1878 ging er nach Königgrätz als MD. der Bischofskirche u. war seit Krížkowský's Abgange Domkm. zu Olmütz.

Messen; *De profundis* f. Soli, Chor u. Orch.; Kl.: Konzertetüden; Bagatellen; Tänze; Märsche; V.stücke: 10 *Ekklogen*; Suite f. V. u. Kl. G-dur op. 53 (F. A. Urbánek) usw.; viele böhm. Lieder; Männer- u. gem. Chöre; *Idyll* f. 3 V., 2 Viol. Cello & Baß; Orch.suite; 3 Noveletten, 5 Märsche u. 3 Arabesken f. Orch.; Sinfonie G-moll; V.konzert G-dur; 3 Silhouetten f. V.; Streichserenade u. kleinere Orch.sachen; 5 Opern: *Bratránek*, *Mlynarski* (Brünn 1884); *Waldeslust* op. 72, deutsch, Olmütz 1896, tschech. (*Lesní vzduch*) Olmütz 1897 u. Agram (kroatisch); *Perdita*

(nach Shakespeare, Prag 1897); *Der Bergmönch* (Radhošť, Brünn u. Prag 1906); Oratorium *Job* (Prag 1913).

**Nettl, Paul**, deutsch-böhm. M.forscher, geb. 10. Jan. 1889 in Hohenelbe (Böhmen), stud. in Prag zuerst die Rechte (1913 Dr. jur.), später bei H. Rietsch M.wissenschaft (1915 Dr. phil.). Theorie bei V. Novák u. G. v. Keußler. Nach dem Krieg wurde N. Assistent des M.wissenschaftlichen Instituts der deutschen Univ. in Prag u. habilitierte sich 1920 dort als Privatdozent. 1913—14 war N. als M.referent der Zeitschrift *Deutsche Arbeit* tätig, z. Z. ist er von der tschechosl. Regierung bestellter Landesmusikonservator.

*Die Wiener Tanzkomposition in der 2. Hälfte des 17. Jahrh.* (Adler's Stud. z. MW. 8); *Über den Ursprung der Musik* (Prag 1920); *Alte jüdische Spielzeuge u. Musiker* (Prag 1923, Jos. Fleisch); in den DTÖ.: *Wiener Tanzmusik in der 2. Hälfte des 17. Jahrh.*; wertvolle Beiträge zur Ztschr. f. MW., den Mitteil. des Ver. f. Gesch. der Deutschen in Böhmen usw.

**Neubeck, Ludwig**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 7. Juli 1882 zu Schwerin, Sohn eines dort. Kammermusiklers (gest. 1915), absolvierte dort das Gymnasium u. war in der Musik Schüler des Hofkm. Meißner, sodann noch Kompos.schüler Humperdinck's in der Meisterschule der Berliner Akademie, begann die Dirigentenkarriere 1904 am Schweriner Hoftheater, war 1905—08 1. Km. in Luzern, 1908—10 in Görlitz, 1910—12 in Metz; von 1915—18 Operndirektor in Kiel (Vereinigte Theater), gleichzeitig Studiendirektor des Kieler Kons. u. Dirigent des Kieler gem. Chorvereins u. der Liedertafel, Begründer des neuen Kieler Gesang-(jetzt Oratorien-)Vereins, seit 1918 Leiter des Rostocker Stadttheaters; seit 1925 Intendant des Landestheaters in Braunschweig. 1909 wirkte er als Hilfsdirigent in Bayreuth u. 1909—11 am Prinzregenten-Theater in München, 1911 Gastdirig. in Braunschweig u. 1913 mit der Kieler Oper in Kopenhagen.

Lieder; wenige Chorgesänge; *Berceuse* 1. Kl. u. V.; *Barcarole* f. Kl.; Streichquartett G-dur im alten Stil; Huldigungsmarsch f. Orch.; inf. Heldenlied f. gr. Orch.; *Der Sieger*; Musik zur *Jungfrau von Orléans*.

**Neue Musik.** Den Begriff der Neuen Musik muß man, so gut es geht, von dem Begriff der neueren u. gegenwärtigen Musik überhaupt abzugrenzen suchen. Der Ausdrucksbereich der Neuen Musik hat sich innerhalb der gesamten Musikentwicklung der letzten Jahrzehnte gebildet, u. ihre Geltung als einzige u. wahre Trägerin dieser Entwicklung wird von der einen Seite ebenso betont, wie von der andern heftig bestritten.

Man kann die äußere Geschichte der Musik seit etwa der Mitte des vorigen Jahrhunderts als das Erwachen des Nationalbewußtseins in der Musik bei den einzelnen Völkern, als eine Befreiung von der Übermacht der deutschen Musik darstellen. Die Emanzipation beginnt bei den Polen. Tschechen, Russen, Norwegern u. den beiden andern skandinavischen Völkern,

u. setzt sich fort bis auf die kleinsten völkischen Einheiten u. größten völkischen Uneinheiten, die sich künstlich einen Begriff des Nationalen erst schaffen müssen, wie die nord- u. süd-amerikanischen Staaten. Gegen das Ende des 19. Jahrhunderts hat dann die mächtige internationale Wirkung einer deutschen Musikerpersönlichkeit, zu deren Wirkungsform die gewaltsame, unwiderrstehliche, bannende Eroberung gehörte, Wagner's, eine nationale Reaktion selbst bei den großen europäischen Musikvölkern, den Franzosen, Italienern, auch Engländern und Spaniern, hervorgerufen: mit Ausnahme vielleicht der Italiener danken sie es in diesem Sinne alle Wagner, daß ihnen die nationale Zunge gelöst oder wieder gelöst worden ist. Für die Entstehung der Neuen Musik ist diese nationale Welle aber ohne entscheidende Wichtigkeit. Dieser Nationalismus ist ja nur eine andere Form des Internationalismus; es ist nicht die Verwendung ungarischer Volksmelodien, die Béla Bartók zum „Neuen Musiker“ macht — obwohl sein Musikertum mit der Eigenart dieser Melodien natürlich in innerer Beziehung steht —; Werke wie beispielsweise Turina's *Procesion del Rocio*, Alfvén's *Schärensage*, Bax' *Garden of Fand*, sicherlich Werke aus verschiedenen Himmelsgegenden, sehen sich, von ein paar individuellen Zügen abgesehen, stilistisch so ähnlich wie ein Ei dem andern, u. es macht nicht viel aus, ob es verschiedenartige Volksweisen sind, die hier in ein internationales impressionistisches Gewand gesteckt werden.

Die neue Musik ist ein Ausdruckswille in der Musik, der sich zunächst, ganz ähnlich wie die *Nuove Musiche* um die Wende des 16. Jahrhunderts, als Protest, als Negation äußert. Er kleidet sich bei Mussorgski (1839—1881), den man als den wahren Stammvater der Neuen Musik bezeichnen muß, in den Protest gegen die hergebrachte Form u. Regel: es gibt keine Konvention, vor allem keine in der Harmonik, die nicht zugunsten der Wahrheit des Ausdrucks verletzt werden könnte, keinen Mißklang, keine Kühnheit der Stimmenführung, keine Asymmetrie, die nicht erlaubt wären. Doch stehen bei Mussorgski all diese Wagnisse im Dienst einer höheren als der formalen Schönheit, sie sind alle durch eine lyrische oder dramatische Absicht, durch ein „Programm“ bedingt. Erst bei seinen Nachfolgern, etwa bei Wl. I. Rebikow (1866—1920), beginnt das Experiment am Stoff der absoluten Musik, der Versuch, zu neuen harmonischen u. melodischen Ausdruckselementen zu gelangen, die Ganztonskala einzuführen, die Herkömmlichkeit von Begleitungsakkorden durch Parallel-Mixturen von Quarten, Quinten, Nonen zu brechen. Den Elementen der Melodik, Harmonik u. der Stimmführung, weniger denen der Rhythmik,

hat die Neue Musik überhaupt einen neuen Sinn u. Ausdruckswert zu verleihen gesucht. Man hat diese Ausdruckswerte in verschiedene Formeln gefaßt, u. von einer neuen Akkordik, je nach der Anwendung verschiedener Skalen von freier Tonalität, Polytonalität, Omnitonalität, Atonalität gesprochen; man hat die Versuche, neue melodische u. harmonische Grundlagen zu finden, wie sie von Skrjabin, Busoni, Hába u. a. gemacht worden sind, systematisiert. Wir wollen hier unmittelbar jenen Ausdruckswillen untersuchen, der zu solchen Mitteln greifen mußte.

Um eine Möglichkeit der Darstellung zu gewinnen, fassen wir die Neue Musik als Reaktion gegen die Neuromantik, deren Wirkung ja erst nach Wagner's Tod ihren Höhepunkt erreichte. Es ist zunächst eine Reaktion gegen die Massenwirkung der Neuromantik überhaupt; nach Wagner treiben Richard Strauß in seiner virtuosischen sinfonischen Dichtung, in seinen Orchester-Opern, u. Mahler in seiner Sinfonie diese Wirkung auf die Spitze, aber selbst bei diesen beiden antipodischen Erfüllern der Neuromantik kündigt sich bereits die Wendung zu einer neuen, intimeren Mitteilung u. damit zu einem neuen Publikum an. Viel bedeutsamer ist jedoch die Reaktion gegen die Gefühlshaftigkeit des neuromantischen Ausdrucks in der Musik. Die Neue Musik greift zu verschiedenen Mitteln, um den Gefühlsüberschwang, die Gefühlsüberladung, den Klangrausch der Romantik zu negieren. Zu diesen Mitteln gehören die Parodie u. die gewollte Trivialität. Die Parodie auf die klassische u. romantische Musik durchzieht die ganze Neue Musik; sie geht von groben u. billigen Witzen wie etwa das Zitat des Marke-Motivs in Hindemith's *Das Nusch-Nuschi* bis zu der Umdrehung, der Perversion der Instrumentation, der Melodik; so daß zu Trägern der Melodie die „Begleitinstrumente“ des klassischen Orchesters werden, indes die Melodieträger, die Streicher, die Holzbläser, das Horn zu Hintergrundinstrumenten herabsinken; die Neue Musik ist voll der Verspottung, der Verhöhnung des Pathos; einige Komponisten, etwa Lord Berners, leben als Musiker durchaus von dieser Form der Negation. Das eigentlich Triviale, „Gemeine“ in der Neuen Musik tritt auf, wo überhaupt „letzte“ Musik beginnt, bei Gustav Mahler. Dabei sei diese gewollte Trivialität Mahler's nicht verwechselt mit jener Trivialität, die Mahler's Gegner seiner sinfonischen Sprache überhaupt vorwerfen. Diese absichtliche Trivialität erfüllt vor allem seine IX. Sinfonie, deren Melodik zum großen Teil gewollter Kontrast, Protest ist gegen die individuelle, artistische, problematische Musik des romantischen Zeitalters. In derselben Richtung liegt die Einführung der Caféhaus- u. Bar-Melodik in

die Kunstmusik, des pervertierten Tanzes, wie er aus der westlichen Erdhälfte zu uns gekommen ist, des Tango, Fox-trot, Shimmy, Rag-time, der Jazz-Musik. Die Negation des Gefühls, seine Parodierung, Pervertierung ist hier vollkommen; diese Zuflucht zum Trivialen in der Musik ist einer der Versuche, über die „Romantik“ hinaus auf eine neue Ebene zu gelangen, unterhalb deren das „Gefühl“ liegt.

Der andere Versuch ist das Abstrakte. Das Abstrakte in der Neuen Musik wird durch den tiefen Wunsch der Gegenwart nach der „gotischen“ Expression genährt. Das „Gotische“, das über die Kombination, über das musikalisch-mathematische Exempel hinaus noch das Merkmal des Mystischen an sich trägt, das mehr als Konstruktive, ist eine der Wesenheiten, denen wir uns wieder verwandt fühlen möchten; es liegt hieran, daß Anton Bruckner, der Mystiker, auch bei den Vertretern der „Neuen Musik“ noch seine Geltung behalten hat. Es zieht die Neue Musik zurück zu einer fernerer, unauffektiven, unillustrativen Kunst — auch in der Musikwissenschaft ist ja heute das Mittelalter, wenn man will, die „große Mode“. Dennoch hat das Musikalisch-Abstrakte der Gegenwart keine Gemeinsamkeit mit dem Abstrakten des Mittelalters. Es ist Negation, ist die revoltierende Tochter der romantischen Sinnlichkeit, ein Wechselbalg der echten „Geistigkeit“ in der Musik, die eben ein Seelisch-Geistiges im Sinnlichen, durch das sinnliche Symbol auszusprechen hat. Es ist die ernstere Schwester der musikalischen Parodie, u. darum ist sie innerhalb der Neuen Musik vor allem eine deutsche Angelegenheit u. deutsche Gefahr. Der Impressionismus war der romantische Kunstgriff, um dem Affekt, dem Sentiment zu entgehen, er war sublimierte Sinnlichkeit, hinter der das Gefühlsmäßige verschwand, sich vielleicht nur versteckte, die aber immer Sinnlichkeit blieb. Man wird das Abstrakte in der russischen oder französischen Musik nicht finden, auch wo diese russische oder französische Musik von Semiten stammen sollte. Auf der andern Seite ist freilich wahr, daß sich die abstrakteste Musik bei den deutsch-jüdischen Musikern findet, gelegentlich bei Mahler, prinzipiell bei Schönberg, der wirklich, wie dereinst Wagner, „die Modernität resumiert“. In seine Gefolgschaft gehören die Jünger, denen ihr Temperament verwehrt oder die zu schwer an der Zeitwende tragen, um das, was ihnen verneinenswert erscheint, parodistisch zu negieren. Hier spricht der Drang, das Persönliche, das Ich, das Subjektive loszuwerden, in eine abgelöstere, reinere, objektivere Sphäre zu gelangen. Auf einer neuen Grundlage wird versucht, das Hanslicksche Ideal von der „tönend bewegten Form“ zu verwirklichen, diesmal aber wirklich

jede Möglichkeit der sentimentalischen, illustrativen, intellektuellen Deutung auszuschließen.

Es ist wie in der bildenden Kunst: die reine „Expression“ ist zur Abstraktion geworden. Die Geste soll mit einem Minimum an Aufwand das Maximum des „Ausdrucks“ erreichen, u. sie wird leer, entseelt, maskenhaft; der Ausdruck anstatt unmittelbar, ist umweghaft u. verflüchtigt sich ins Raumlose. Grundbedingung der expressiven, abstraktiven Mittel der Musik: die Abwesenheit der Bezogenheit in der Melodie, die Verneinung der Symmetrie, der harmonischen Deutbarkeit. Nichts, was als Substrat unmittelbarer Gefühlsbetontheit wirken könnte; die Polyphonie ist dem Musikalisch-Abstrakten immer noch zu sehr auf jene Bezogenheit gestellt, es fühlt sich im besten Falle der Heterophonie verwandt. Sie scheut die harmonische Deutbarkeit — als Gegenpol zur Romantik mit ihrer luxurierenden Harmonik: wie denn der Akkord überhaupt der größte Feind des Abstraktiven ist, er ist die wahre, elementarste Verkörperung der „Sinnlichkeit“ in der Musik. Der Rhythmus, die Periodik verschwindet; nicht die Form, aber die Meßbarkeit der Form verflüchtigt sich. Selbst der Klang will sich entsinnlichen; es ist ein Jammer, daß immer noch das Instrument, wenn auch das der größten Unsinnlichkeit fähige, das Streichinstrument, Träger der Abstraktion bleiben muß.

Ein dritter Protest gegen die Romantik ist das Barbarische in der Neuen Musik. Es ist nicht identisch mit dem Primitiven. Das Primitive, wenn es echt, wenn es keine bloße Reaktionserscheinung ist (u. was anderes kann es heute sein!), ist als das Ursprüngliche, Anfängliche auch das Entwicklungsfähige, auf das ein Weiteres, Höheres folgen kann. Das Barbarische ist ein Bleibendes, Wildenhaftes, etwas, was der Entwicklung entzogen, der Kultur entgegengesetzt ist u. ihr trotzt.

Es ist keines der allgemeinen Merkmale der Neuen Musik. Es tritt nur bei wenigen ihrer wirklichen Vertreter auf u. nicht bei ihren Vorläufern. In Mahler's Werk lebt keine Spur des Barbarischen, obwohl er einer der ersten war, der eines der „Kunstmittel“, einen der Ausdrucksbehelfe des Barbarischen angewandt hat, die Heterophonie; aber bei ihm ist Heterophonie gerade höchster Ausdruck, symbolhaft, noch der Bezogenheit auf Harmonie teilhaftig, eine Gespanntheit, die am Ende, ja über der Grenze ihrer verzweifelten Kraftanstrengung angelangt ist. Die barbarische Heterophonie ist eine wahrhaft prähistorische Heterophonie: gerade eine Unbezogenheit; gerade die Erinnerung an alle Gewordenheit soll vermieden u. getilgt werden. Anders u. doch ähnlich wie mit Mahler steht es mit Schönberg. Bei ihm ist die Heterophonie reine Verneinung alles

„Harmonischen“, aber auch Verneinung ist ja noch immer Beziehung, ja sogar ihr höchster Grad, der äußerste Zwang, die stärkste Abhängigkeit. Und Schönberg fehlt einer der besonderen Ausdrucksbehelfe — um diese Benennung beizubehalten — des Barbarischen: der reine, elementare Rhythmus. Rhythmus ist unter allen Umständen ein Positivum, das der Verneinung, Auflösung widersteht: er ist das Positivum, das Elementare der Musik, elementarer als der Klang; er bedarf nur des Geräusches, um sich zu manifestieren.

Nach Mahler u. Schönberg möchte in diesem Zusammenhang Busoni in den Sinn kommen, mit einer Gruppe von Werken, in deren Mittelpunkt die *Indianische Phantasie* steht. Aber Busoni ist nur in die Gefilde des Exotischen getreten, um scheinbar über das Europäische hinauszukommen u. gerade dadurch sein Europäertum zu betonen; auch das Exotische war ihm ein Spiel, ein Experiment, er hatte die Liebe zu allem Fremdartigen, um sein Menschentum ein wenig zu verschleiern u. zu maskieren; er hatte wohl die Sehnsucht nach dem Elementaren, aber nicht die Kraft, es zu gestalten.

Trotz der geringen Zahl seiner Repräsentanten ist das Barbarische durchaus nicht eindeutig. Es gibt ein paar „neue“ Musiker, für die die Rückkehr zum Barbarischen, seine Imitation, die letzte Möglichkeit ist, jeder illustrativen, „naturalistischen“, gefühlsmäßigen Deutung ihrer Musik zu entfliehen, reine, „sachliche“, „objektive“ Musik zu machen. Es ist die radikalste Negierung aller Kunstmäßigkeit; Kunst u. „Natur“ sollen „eins“ werden. Die stille u. verzweifelte Hoffnung steht hinter solchem Versuch, daß wie in Urzeiten sich mit dem Barbarischen sich das Magische verbinden möge. Man wird nicht inne, daß solche Musik ein Isoliertes, Abgelöstes, eine bloße Imitation des Barbarischen ist, daß ihr die Einheit mit dem Körper- u. Gemütszustand, das Rauschhafte, die Exzitation des barbarischen Menschen fehlt. Die Entfesselung des Rhythmus, die Geräuschhaftigkeit des Klangs, die Entseelung, Ermordung des Ornaments: alldies ist sinnlos, leer, unverbunden, im wahren Wortsinn „irreligiös“.

Nur das Barbarische Béla Bartók's, der ja bezeichnenderweise ein *Allegro barbaro* für Klavier geschrieben hat, besitzt eine andere Begriffsbestimmung. Bartók stellt das Barbarische, rhythmische Strecken von elementarer Monotonie, melodische Eigensinnigkeiten, unharmonische Reibungen, in sein reiches u. entwickeltes Kunstwerk, es ist ein Ferment des Organismus seiner musikalischen Sprache, einer der Endpunkte in der Spannweite seines Ausdrucks. Und in der russischen Musik scheint sich das Barbarische am reinsten erhalten zu

haben. Alle Beeinflussung von Westen her kann dies Urtümliche nicht unterdrücken; ja der Protest gegen diese Beeinflussung macht das Volksmäßige erst zum Betont-Russischen, Barbarischen. Als der „barbarischste Musiker“ der Neuen Musik gilt Igor Strawinski, wenn er auch auf diese Formel allein nicht festzulegen ist. Er ist freilich barbarisch mehr, insoweit er Franzose, denn insoweit er Russe ist. Er ist vom Parodistischen zur „objektiven“ Schilderung des Grotesken, Mechanischen fortgeschritten u. von da zum Ernsthaft-Orgiastischen. Rauschhaften, das er nicht teilt, das er nur malt; endlich zu einem modernen Primitivismus, der seinen Ausdruckswert — etwa in der *Geschichte des Soldaten* — freilich auch nur durch die Beziehung zu einem Kunstmäßigen gewinnt.

Den Gipfel der Negation des Gefühls erreichen natürlich die Komponisten, die ihre Musik auf eine völlig neue elementare Grundlage stellen, die Vertreter der reinen Atonalität, denen Musik mechanische Kombination temperierter Halbtöne ist; die Vertreter des Viertel-, Sechsteltonsystems usw.; daß es aber solcher neuen Grundlagen für die reine Negation nicht bedürfe, hat Arnold Schönberg gelehrt.

Damit dürfte der Antriebs- u. Ausdrucks-komplex der Neuen Musik ungefähr umschrieben sein. Sie ist zunächst „Katzenjammer der Romantik“, aber mit diesem Schlagwort ist sie nicht abzutun, u. es ist vergebens, ihr die Rückkehr zur Natur, zum großen Vorbild der Vorzeit, den Anschluß an die Meister der Vergangenheit zu empfehlen. Diese Rückkehr ist gerade dem unmöglich, der die Größe der Vorbilder, ihre Unwiederbringbarkeit, ihre Unfähigkeit, unmittelbar exemplarisch zu wirken, deutlich fühlt. Hinter all den Äußerungen Neuer Musik, so weit sie echt sind, steht der Wille zu einer neuen Einfachheit u. Größe; es ist fraglich, ob sie ihr Ziel erreichen wird, aber es ist fraglos, daß sie den Ausdrucksbereich der Musik erweitert hat, auch bei ihren Gegnern, u. daß sie den Sinn für „reine“ Musik, die nicht bloß die „Erregung“ bezweckt, gehoben hat. Daß Bach, Händel, Mozart, heute in einem andern Sinn wirken als zur Wagnerzeit, liegt an einem Zeitgefühl, das auch die Neue Musik emporgehoben hat.

Vgl. G. Bastianelli, *La Crisi musicale europea*, Pistoia 1912; Paul Bekker, *Kritische Zeitbilder* (1921), *Klang und Eros* (1922), *Neue Musik* (1924, sämtl. DVA); Ernst Bücken, *Führer und Probleme der neuen Musik* (Cöln 1924, Tonger); A. Weißmann, *Die Musik in der Weltkrise* (1922, DVA); Hans Mersmann, *Musik der Gegenwart* (1923, J. Bard); G. Jean-Aubry, *La musique et les nations* (1922); E. Vuillermoz, *Musiques d'aujourd'hui* (1923); F. Liuzzi, *Estetica della musica* (Florenz 1923); G. Dyson, *The New Music* (1924, Oxf. Un. Press); G. Gray, *A Survey of Contemporary Music* (1924) u. a. Von Zeitschriften vor allem *Melos*, *Anbruch*, *Aufakt*, *La Revue Musicale*, *The Chesterian*, *Il Pianoforte*, *The League of Composers Review* (s. Zeitschriften).

**Neuhaus, Heinrich Gustavowitsch**, russ. Pianist, geb. 12. April 1890 zu Elisavetgrad; 1912—13 Schüler von Godowsky an der Meisterschule der Wiener Akademie, 1916/17 Lehrer an der M.schule der Russ. M.gesellschaft zu Tiflis; 1919—22 Prof. am Kons. zu Kiew; seit 1922 Prof. am Moskauer Kons. Er ist ein höchst begabter Interpret von Skrjabin, Szymanowski u. anderen zeitgenössischen Komponisten.

**Neumann, Franz**, tschech. Komp., geb. 16. Juni 1874 zu Prerau (Mähren), Schüler des Leipziger Kons. (Jadassohn, Reinecke), war Korrepetitor in Karlsruhe u. Hamburg, sodann Km. in Regensburg, Linz u. Reichenberg; seit 1904 2. Km. am Opernhause in Frankfurt a. M., 1919 Opernchef, seit 1925 Dir. des Tschech. Theaters in Brünn, das seitdem mit Prag rivalisiert. Als Komponist ist er Eklektiker, der Wagnerische Züge mit veristischen vermischt.

Opern *Die Brautwerbung* (1901, Linz); *Liebelei* (Text das unveränderte Stück von Schnitzler), 1910, Frankfurt a. M.; *Herbststurm* (Berlin 1919); 3 akt. *Leyer u. Schwert* (1901 in Kl. auszug); 2 Ballette; Chorwerke *Sturm u. Heimgefundene*; Kammermusik.

**Neupert, C. Fr. Edmund**, norweg. Pianist, geb. 1. April 1842 zu Christiania, gest. 22. Juni 1888 zu New York, Sohn eines deutschen M.lehrers, Hermann N. aus Schleswig, 1858 an Kullak's Akademie in Berlin, später Lehrer an derselben Anstalt u. später am Stern'schen Kons., 1868 Nachfolger Anton Rée's als Kl.lehrer am Kopenhagener Kons., auch angesehener Konzertspieler, 1881 Nachfolger Nik. Rubinstein's als 1. Kl.lehrer am Kons. zu Moskau, dann kurze Zeit in Christiania, ließ sich 1883 als M.lehrer am Neuen Kons. in New York nieder. Er war der bedeutendste norweg. Pianist u. im Norden der einflußreichste Kl.pädagoge.

Technische Studien; Konzertetüden op. 17; Oktavenetüden op. 18; Vortragstücke op. 19 u. 20; Poetische Etüden op. 25; Norweg. Ballade op. 58; 6 Improvisationen über norweg. Themen; Trauermarsch auf Nik. Rubinstein (meist Hansen, Kopenhagen); 33 ausgewählte Etüden N's gab J. Friedman heraus.

**Nevada, Mignon**, Sopranistin, geb. zu Paris, Tochter der berühmten Opernsängerin Emma Nevada; deb. als Rosina am T. Costanzi in Rom, war dann an S. Carlos in Lissabon, an der Pergola in Florenz, 1910 an Covent Garden, 1912—14 in Antwerpen; dann drei Winter lang bei Th. Beecham. 1920 sang sie an der Pariser Opéra Comique.

**Neville, Charles**, engl. Tenorist, geb. 14. Aug. 1872 zu Rochdale; stud. bei John Acton, Ernesto Baraldi u. Francis Korbay am Coll. of Music zu Manchester; hat bei den Opernunternehmungen von O'Mara, Empire, J. W. Turner, Denhof u. Carl Rosa gesungen; ist auch vielfach als Liedersänger aufgetreten u. hat besonders viel für Hugo Wolf getan.

**Nevin, Arthur Finley**, amer. Komp., geb. 27. April 1871 zu Vineacre, Edgeworth (Pa.), Bruder des Komp. Ethelbert N., 1891—93 Schüler von P. Goetschius (Theorie) u. O. Bendix (Kl.) am New England Cons. in Boston, u. 1893—97 von Humperdinck u. Klindworth in Berlin; 1915—20 Prof. of music an der University of Kansas in Lawrence; seit 1920 städt. MD. in Memphis, Tenn.

Kl.stücke, darunter *From Edgeworth Hills* (Church, 1903); Lieder; Streichquartett; Kl.trio; 2 Orch.suiten: *Lorna Doone* u. *Love Dreams* (ms.); Kantate *The Djinns* (Schirmer 1913); Toccata f. Kl. (Church 1920); 2 Opern: *Poia* (1910, Fürstner) u. *A daughter of the forest* (Chicago 1918, Church); in der Ztschr. *Musical*, *Quarterly* veröffentlichte er: *Two summers among the Blackfeet Indians of Montana* (1916).

**Nevin, Ethelbert Woodbridge**, amer. Komp., geb. 25. Nov. 1862 zu Edgeworth, Pa., gest. 17. Feb. 1901 zu New Haven, Conn.; stud. Kl. bei von der Heide u. Günther in Pittsburgh u. war 1877/78 Gesangsschüler von Boehme in Dresden; war dann Schüler von Lang (Kl.) u. Emery (Theor.) in Boston, u. 1884—86 noch von Bülow, Klindworth u. Karl Bial in Berlin. Er lebte als Komp. u. Konzertspieler hauptsächlich in Boston, Paris, Italien u. New York u. hat fast nur Lieder u. Kl.stücke in einfachem u. einem weiten Kreis zugänglichen Stil geschrieben; sein Kl.stück op. 13, 4 *Narcissus* (Boston Music Co.) hat besondere Popularität erlangt, von seinen Liedern *The Rosary* (id. 1898) u. *Mighty Lak'a Rose* (John Church).

Chorwerk *The Quest*, nach N's Tod instrumentiert von Horatio Parker (Church 1902); *A Sketchbook*, Lieder u. Kl.stücke op. 2 (Boston Music Co. 1893); *Un Giorno in Venezia* f. Kl. op. 25 (Church 1898); *Water Scenes* f. Kl. op. 13 (Boston Music Co. 1891); viele V.stücke u. Lieder (Church, Boston Music Co., Ditson, Schirmer).

**Newtow, Michael Iwanowitsch**, russ. Komp., geb. 28. Dez. 1886 in Wolsk, Gouv. Saratow; besuchte die Moskauer Univ. u. war in der Musik Schüler von R. Glière (Theorie). Seit 1918 ist er auf dem Gebiet der M. erziehung reformatorisch tätig u. seit 1921 Rektor im Staatl. M.technikum in Omsk (Westsibirien). Sinfonie; kleinere Instrumentalwerke; Gesänge; Chöre.

**Newman, Ernest**, engl. M.schriftsteller, geb. 30. Nov. 1868 zu Liverpool, wo er Gymnasium u. Univ. besuchte, war für den indischen Zivildienst bestimmt, verzichtete aber aus Gesundheitsrücksichten auf diesen u. trat zu Liverpool in ein kaufmännisches Geschäft. Erst 1903 machte er die Mus. zum Lebensberuf u. trat in den Lehrkörper des Midland Institute zu Birmingham. 1905 siedelte er nach Manchester über als M.referent des *Manchester Guardian*, kehrte aber 1906 nach Birmingham zurück als M.referent der *Daily Post*, an der er bis 1919 blieb; 1919—20 am *Observer* zu London, von März 1920 an der *Sunday Times*, seit Nov. 1923 auch Mitarbeiter der Wochenschrift *Glasgow Herald*. 1924/25



war er Gastkritiker an der New Yorker *Evening Post*. N. ist einer der angesehensten engl. Mschrittsteller, ein intimer Kenner u. Bewunderer der deutschen Klassiker u. Romaniker u. ein strenger Beurteiler der Moderne.

*Gluck and the opera* (Dobell, 1895); *A study of Wagner* (id. 1899); *Wagner* (Wellby, 1904); *Musical studies* (J. Lane, 1905); *Elgar* (id. 1906); *Hugo Wolf* (Methuen 1907, deutsch von Herm. v. Hase, 1910); *Richard Strauß* (J. Lane, 1908); *Wagner as Man and Artist* (J. M. Dent & Sons, 1914); *A Musical Motley* (J. Lane, 1919); *The Piano-Player and its Music* (Grant Richards, 1920); *A Music Critic's Holyday* (1925); übersetzte Weingartner's *Über das Dirigieren*; Schweitzer's *J. S. Bach u. Wagner's Musikdramen* (für Br. & H.); redigiert die Sammlung *The New library of music* (historische u. biographische Monographien) sowie die monatliche *Piano-Player Review* seit ihrer Gründung 1912 bis Mai 1914.

**Newmarch, Rosa**, engl. Mschrittfstellerin, geb. zu Leamington Spa, geborene Jeaffreson, seit 1883 mit Henry Charles N. verheiratet, stud. erst Malerei, 1880—83 Journalistin in London; 1897 besuchte sie z. e. M. Rußland, wo sie mit den bedeutendsten Komp. in Berührung kam.

*Henry J. Wood* (J. Lane, 1904); *The Russian Opera* (H. Jenkins, 1913); *Songs to a Singer* (1906); *Jean Sibelius* (1906, deutsch von L. Kirschbaum); *The Russian Arts* (N. Jenkins, 1916); übersetzte Deiters' *Brahms* (1887); *Habet's Borodin and Liszt* (Digby, Long, 1896); *Modeste Tschaiikowsky's Biographie seines Bruders* (J. Lane, 1900) u. d'Indy's *César Franck* ins Englische.

**Ney, Elly**, deutsche Pianistin, geb. 27. Sept. 1882 zu Düsseldorf, Schülerin des Kölner Kons. (Isidor Seiß, K. Böttcher), Leschetizky's u. Sauer's in Wien, gewann den Mendelssohn- u. Ibach-Preis u. lebt, seit 1911 mit dem holl. Geiger u. Km. Willy van Hoogstraten (s. d.) vermählt, nach längerer Lehrtätigkeit am Kölner Kons. in Bonn. Sie ist eine Spielerin von starkem Temperament u. blinder Technik, besonders Interpretin von Brahms.

**Nicastro, Miguel M.**, argent. Violinist, geb. 1888 zu Montevideo; stud. bei Massi, Scarabelli u. Melani u. kam 1901 nach Neapel, um sich weiter zu bilden; war erst Orch.spieler in Italien, wurde dann von d'Albert zu Joachim nach Berlin geschickt u. konzertierte seit 1908 in Deutschland u. Italien. 1909 kam er nach Buenos Aires, wo er 1912, nach kurzer Rückkehr nach Deutschland, sich dauernd als Lehrer niederließ.

**Nicholl, Horace Wadham**, engl. Komp. u. Organist, geb. 17. März 1848 zu Tipton bei Birmingham, gest. 10. März 1922 in New York; Schüler seines Vaters u. von Samuel Prince; 1867—70 Organist zu Dudley, 1868—70 zu Stoke-on-Trent, 1870—78 an St. Paul's Cath. zu Pittsburg u. später an der Presbyterian Ch. Seit 1878 lebte er in New York, seit 1883 als Lektor für Schirmer, 1888—95 Lehrer zu Farmington, Conn. Seine Orgelprälimden u. -fugen imitieren Bach'schen Stil; in seinen Chor- u. Orch werken folgt er Wagner u. Liszt.

Orch.: 2 Sinfonien G-moll op. 8 u. C-dur op. 12; 2 sinf. Fantasien op. 5 u. 7; sinf. Dichtungen *Tartarus* op. 11; *Hamlet* op. 14 (Schuberth); Suite op. 3;

Einstein, Mus.klexikon.

Kl.konzert D-moll op. 10; Scherzo-Fuge f. kl. Orch. op. 15; 4 Oratorien: *Abraham; Isaac; Jacob; The Golden Legend*; Messe Es-dur; *A Cloister Scene*; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 13; Sonate f. V. u. Kl. op. 21; Orgel: 12 sinf. Vorspiele u. Fugen (Peters); Sonate A-moll op. 42; sinf. Dichtung *Leben* (id.); 6 kurze melodische Stücke (id.); Fantasie über Psalm CXXX (id.); *Die Pleiaden* op. 40 (id.); 6 Pedalstudien op. 47 (id.) u. a.; 12 Konzertvorspiele u. Fugen (posthum, Schirmer 1924); Kl.stücke; Lieder; Harmonielehre.

**Nicholl, Joseph Weston**, engl. Komp. u. Dirig., geb. 7. Mai 1875 zu Halifax, Yorks.; gest. Mai 1925 zu Halifax; stud. V., Kl., Org., Kompos. in Berlin, dann Orgelspiel bei Rheinberger in München, dessen F-dur-Konzert er 1900 in einem Rheinberger-Festkonzert spielte, dann ein Jahr lang bei Guilmant in Paris. 1906 Km. der Militärmusik zu Yorkshire, kurz darauf der Black Dyke-Blasmusik. 1922 eröffnete er das Wettbewerb-M.fest zu Halifax, 1923 das Bläser-M.fest ebenda.

Konzertouvertüre f. Orgel u. Orch. (Dover-Fest. 1904, preisgekrönt); sinf. Dichtung *Atalor*; Tondichtung *In English Seas*; Eclogue f. Orch.; 1 akt. Musikdrama *Comala*; Festouvertüre f. Militärorch. (1913); Tongemälde *The Viking* f. Blechbläser (1923); Chorstücke; Lieder u. a.

**Nicholls, Agnes Harty**, s. Harty.

**Nicholls, Frederick**, engl. Komp., geb. 8. Jan. 1871 zu Birmingham; stud. am Coll. of Music zu Liverpool, wo er jetzt als Lehrer lebt. Er ist ein geschmackvoller Kl.komponist. 3 Orch.suiten (ms.); 3 Kantaten (ms.); Bläserquintett; 2 Kl.quartette op. 24 u. 37 (*The Four Winds*); 2 Trios (alles ms.); über 60 Lieder (Cary; Curwen, Stainer & Bell); über 50 Kl.stücke (Bayley & Ferguson, Curwen, Breitkopf; Larway, Wood, Weekes); *The Technique of the Pf. Pedals* (Stainer & Bell).

**Nicholson, Sydney H.**, engl. Organist, geb. 9. Feb. 1875 zu London, Schüler von Dr. Basil Johnson an Rugby School, von Parratt u. Stanford am R.C.M., von Knorr am Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M. 1904 Organist u. Chorleiter an Carlisle Cath., 1908 bis 1918 an der Kath. zu Manchester; seit 1918 an Westminster Abbey, an der er die reinste anglikanische Tradition beobachtet.

*British Songs for British Boys* (Macmillan); 3 Kinderkantaten (Curwen); Kirchenmusik (Curwen, Novello, Faith Press); Kantate 1914 (Curwen); Chorlieder (Year Book Press); Flugschriften (Church Music Soc.).

**Nickson, A. E. H.**, austral. Organist u. Lehrer, geb. zu Melbourne, Schüler von Parratt am R.C.M. in London, 1902 Organist an St. Peters in Melbourne u. Dozent für Harmonielehre an der Univ. sowie Mitglied der Prüfungskommission der Austral. Univ.

**Nicodé, Jean Louis**, deutscher Komp., geb. 12. Aug. 1853 zu Jersitz bei Posen, gest. 5. Okt. 1919 zu Langebrück bei Dresden; Sohn eines Gutsbesitzers, der später nach Berlin zog, wo er seine Familie durch V.spiel ernährte u. auch der erste Lehrer seines Sohnes wurde. Später erhielt dieser Unterricht von dem Organisten Hartkäs, wurde 1869 Schüler der Neuen Akademie der Tonkunst, speziell Kullak's (Kl.) u. Wüerst's (Theorie); endlich

Kiel's (Kontrapunkt, Kompos.). Nachdem er einige Jahre in Berlin als Lehrer u. Pianist (in seinen Montagskonzerten) gewirkt, auch mit Frau Artôt eine Konzertreise durch Galizien u. Rumänien gemacht, ging er 1878 an das Dresdner Kons. als Kl.lehrer. Aus dieser Stellung schied er indes nach Wüllner's Weggang 1885 wieder aus u. übernahm die Leitung der Philharmonischen Konzerte, die er 1888 niederlegte; 1893 begründete er die Nicodé-Konzerte, zu denen er die Chemnitzer Stadtkapelle heranzog; rief auch 1896 den Nicodé-Chor ins Leben. 1900 zog er sich nach Langebrück bei Dresden zurück; 1918 Prof., 1919 Mitglied der Berliner Akademie der Künste. N. war auch als Gastdirigent eigener u. fremder Werke tätig. Als Komp. lebt N. heute nur mehr mit seinen Chorwerken im Vereinskonzert; er liebte das Effektivolle ohne genügende Sicherheit des Geschmacks.

Sinf. Dichtungen *Maria Stuart* op. 4 (Br. & H.); *Die Jagd nach dem Glücke*; *Gloria* op. 34 (mit Schlußchor, 1904, Br. & H.); sinf. Variationen op. 27 (id.); 2 Orch.suiten op. 17 H-moll u. *Bilder aus dem Süden* op. 29 (Br. & H.); Sinfonie f. M.chor, Solo, Orch. u. Orgel *Das Meer* (op. 31, 1888, Br. & H.); Einführung u. Scherzo f. Orch. op. 11 (Br. & H.); *Morgenwanderung im Gebirge* (a cappella-Sinfonie f. M.chor); *Nach Sonnenuntergang*, sinf. Stimmungsbild f. M.chor a cappella; *Requiem* (nach Hebbel) f. M.chor a cappella; *Faschingsbilder* f. Orch. op. 21 (Br. & H.); Cellosuiten op. 23 H-moll u. 25 G-dur (beide Br. & H.); Kl.sonate op. 19; Etüden op. 20 u. 21; Lieder op. 15 u. 30. Vgl. Th. Schäfer, *J. L. N.* (1907).

**Nicolau**, Antonio, span. Komp. der katalonischen Gruppe, deren Führerschaft er mit Luis Millet teilt, geb. 8. Juni 1858 zu Barcelona, dort Schüler von Pujol u. G. Balart, nach längerem Aufenthalt in Paris Konzertdirig. der katalonischen Konzertgesellschaft zu Barcelona, jetzt Direktor der dortigen Städt. Mschule.

Opern: *El raptó* (Madrid 1887); *Constanza* (Liceo, Barcelona); dram. Szene *La Tempestad* (id., gesungen von Tagamno); Chorwerke *Captant*, 1904, *La Mort del Escaló*; Orch.werke: *El triunfo de Venus*, 1883; *Enhora*; *Spes*; Lieder.

**Nicole**, Louis, franz. Komp., geb. 25. Feb. 1863 zu Genf, Schüler des Leipziger Kons. u. von Litolf in Paris, ging 1890 nach Athen, wo er am Kons. Vorträge über M.geschichte hielt. N. lebt jetzt in London.

Mehrere Opern für Athen (*Le fiancé de Claire*, 1893); bearbeitete die erste delphische Apollonhymne; schrieb auch eine Chorsinfonie *La bataille du Léman* (Genf 1893); ein *Stabat Mater*; Psalm 148 f. Chor u. Orgel; eine sinf. Dichtung *Edekvædet* (1885).

**Niecks**, Friedrich, engl. Mschriftsteller, geb. 9. Feb. 1845 zu Düsseldorf, gest. 24. Jan. 1924 zu Edinburgh, bildete sich in Düsseldorf zuerst unter Langhans, F. Grunewald u. Auer zum V.spieler aus u. trat bereits mit 12 Jahren öffentlich auf; 1868 ging er auf Anregung von A. C. Mackenzie nach Schottland als Mitglied von dessen Quartett u. wurde im gleichen Jahr Organist in Dunfries (Schottland). Mehr u. mehr wandte er sich historischen Studien u.

schriftstellerischer Tätigkeit zu, stud. 1877—79 noch an der Univ. zu Leipzig, machte eine Studienreise nach Italien u. wurde mit der Zeit einer der angesehensten engl. M.kritiker, besonders für *Monthly Musical Record* u. *Musical Times*. 1891 wurde er als Univ.-Prof. der Musik nach Edinburgh berufen, als Nachfolger des in Ruhestand tretenden Sir Herbert Oakeley. Die reiche Stiftung des General Reid wurde mit der Anstellung von N. ausgebaut zur Schaffung einer mus. Fakultät mit Verleihung akademischer Grade, eigener Bibliothek, Instrumentenmuseum usw. Außer historischen u. ästhetischen Vorlesungen hielt N. praktische Kurse in Harmonie, Kontrapunkt usw., veranstaltete historische Konzerte u. rief 1903 eine Musical Education Society ins Leben. 1880 wurde N. britischer Bürger, 1898 ernannte die Univ. Dublin ihn zum Mus. Dr. hon. c. 1914 trat N. in Ruhestand.

*Fr. Chopin as a man and a musician*, Novello 1898/1890, deutsch von W. Langhans (1889); *Musical education and culture*; *Programme music in the last four centuries* (Novello, 1907); *Dictionary of musical terms* (Augener, 1884); *Introduction to the elements of music*; veröffentlichte 1890 in den *Proceedings der Musical Association* eine Monographie über die Geschichte der Versetzungszeichen (*The Flat, Sharp and Natural*); *Supplementary and Corrective to Biography of Schumann* (Monthly Mus. Rec. 1921—23, in Buchform 1925, Dent & Sons) u. a. m.

**Nielsen**, Carl August, dän. Komp., geb. 9. Juni 1865 zu Nørre-Lyndelse bei Odense (Insel Fünen), Sohn eines Dorfgeigers, der ihn als Hornbläser in ein Infanterieregiment in Odense steckte. Durch Gade, dem er ein Erstlingsquartett vorgelegt, fand er Aufnahme im Kopenhagener Kons. (V. Tofte u. Orla Rosenhoff) u. später im Hoforch., dessen 2. Km. er 1904—10 war (neben Rung, nach dessen Tode neben Hoeberg, der jetzt 1. ist); seit 1915 Dirig. des M.vereins in Kopenhagen u. Mitdirektor des Kgl. Kons. Als Komp. ist N. nicht nur der erste dänische, sondern der bedeutendste skandinavische Musiker überhaupt: modern, aber vollkommen unabhängig von einer Richtung; ein eigenartiger, kraftvoller, spezifisch nordischer Kontrapunktiker u. volkstümlicher Melodiker. Vgl. Dänische Musik.

5 Sinfonien G-moll op. 7 (1905, Hansen); H-moll *Die vier Temperamente* op. 16; A-dur *S. expansiva* (Kahnt); *Das Unauslöschliche* op. 29 (1916, Hansen) u. eine fünfte in 2 Sätzen (1922); Orch.phantasie *Pan u. Syrinx* (1917/18); Konzert f. V. op. 23; *An den Schlaf* op. 18 f. Chor u. Orch.; Ouvertüre *Helios* op. 17 (Hansen); kleine Suite f. Streichorch. op. 1 (id.); *Sagastraum* f. Orch. (d.); Streichquartette op. 5 F-moll (Hansen); op. 13 G-moll (id.); op. 14 Es-dur (id.) u. op. 41 F-dur; V.-sonate A-dur op. 9 u. G-moll op. 35 (beide Hansen); Präludium u. Variationen f. V.allein op. 48; Fantasie f. Oboe u. Klar. op. 2; Bläserquintett op. 43; 5 kl. Stücke op. 3; Sinf. Suite f. Kl. op. 8; Humoreske-Bagatellen f. Kl. op. 11 (alles Hansen); Chaconne f. Kl. op. 32; Thema mit Variationen f. Kl. op. 40; Opern: *Saul u. David* (Kopenhagen 1903); *Maskerade* (das. 1907); Musik zu Öhlenschläger's *Aladdin*; *Hymnus amoris* f. Chor u. Orch.; *Frühling auf Fünen* f. Chor u. Orch.; Lieder op. 4, 6, 10 u. 21; eine Sammlung Kirchenlieder (Kopenhagen, Hansen).

**Nielsen, Ludolf**, dän. Komp., geb. 29. Jan. 1876 zu Nørre Tvede auf Seeland, Schüler des Kopenhagener (1900—03) u. Leipziger Kons. (1903—04), Solobratschist u. stellvertretender Dirig. im Tivoli- u. Palais-Orch. bis 1907 u. Mitglied des Björvig-Quartetts, 1908 als Ankerstipendiat im Ausland.

3 Sinfonien (Nr. 1 H-moll op. 3, Nr. 2 E-dur op. 19, Nr. 3 C-dur op. 32); sinf. Dichtungen *Kegnar Lodbrog* op. 2; *Sommernachtsstimmung* op. 6; *In memoriam* op. 7; 2 Orch.suiten (*Aus dem Gebirge* op. 8) u. op. 17; Konzertouvertüre op. 13; *Hjortholm*, Tonbild f. Orch. op. 53; 3 Streichquartette A-dur op. 1 (Br. & H.); C-moll op. 5 (id.); C-dur op. 41; mehrere Opern, u. a. *Die Uhr* op. 16; *Isabella* op. 10 (Kopenhagen, Kgl. Theater, 1915); *Lola*, 3 akt. nach Viet. Hugo op. 43; Ballett *Lakschmi* (Kopenhagen, Kgl. Theater, 1922, Br. & H.); Vortragsstücke f. V. u. Vc.; *Der Turm von Babel*, sinf. Dichtung f. Soli, Chor u. Orch. op. 35; *Dronning Margrethe* f. Soli, Chor u. Orch. op. 50; viele Lieder (Hansen) u. a.

**Niemann, Albert**, deutscher Heldentenor, geb. 15. Jan. 1831 zu Erxleben bei Magdeburg, gest. 13. Jan. 1917 zu Berlin, Sohn eines Gastwirts, sollte Maschinenbauer werden, sah sich aber durch die spätere Mittellosigkeit seiner Eltern veranlaßt, sein Glück auf der Bühne zu versuchen, zuerst in Dessau 1849 als Schauspieler in untergeordneten Partien, später als Chorist. F. Schneider wurde auf seine bedeutende Stimme aufmerksam, u. er u. der Baritonist Nusch übernahmen seine Ausbildung; später (von Hannover aus) stud. N. noch unter Duprez in Paris. Nachdem er in Halle u. anderwärts seine Anfängerzeit überwunden, gehörte er 1854—55 der Berliner Kgl. Oper an, sang dann in Stettin u. Hannover die Heldenentorpartien u. wurde 1866 dauernd an die Kgl. Hofoper nach Berlin gezogen, deren Stolz er bis 1887 war, ein gewaltiger Tannhäuser (auch 1861 in Paris), Prophet, Siegmund, Tristan usw., fast noch mehr als Darsteller bewundernswert denn als Sänger. 1889 zog er sich von der Bühne zurück. In erster Ehe war N. 1859 verheiratet mit der Schauspielerin Marie Seebach (gest. im Aug. 1897), ließ sich aber bald wieder scheiden u. verheiratete sich 1871 mit der Schauspielerin Hedwig Raabe (gest. 20. April 1905).

Vgl. R. Sternfeld, A. N. (1904); den Briefwechsel Rich. Wagner's mit N. gab 1924 W. Altmann heraus (Berlin 1924, Stilke).

**Niemann, Walter**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., Sohn des Pianisten u. Komp. Rudolf N. (1838—98), geb. 10. Okt. 1876 zu Hamburg, Schüler seines Vaters u. 1897 Humperdinck's, bezog 1898 die Univ. u. das Kons. zu Leipzig (Riemann, Reinecke), promov. 1901 mit der Studie *Die abweichende Bedeutung der Ligaturen in der Mensuraltheorie der Zeit vor Johannes de Garlandia* u. widmete sich erst mehr der Kritik u. M.schriftstellerei, später aber immer mehr u. seit 1917 ausschließlich der Komposition, vor allem feinsinniger, innig gefühlter u. farbiger Kl.musik. N. lebt in Leipzig (nur 1906/07 vorübergehend als Lehrer

am Kons. zu Hamburg) u. war 1907—17 M.refe-  
rent der *Leipziger Neuesten Nachrichten*.

Bücher: *Musik u. Musiker des 19. Jahrh.* (1905); *Die Musik Skandinaviens* (1906); *Das Klavierbuch* (kurzer Abriss der Geschichte der Klaviermusik 1907, 5. Aufl. 1920); *Grieg* (mit G. Schjelderup, 1908), *Nordlandbuch* (1909, nicht musikalisch, Reiseschilderungen); *Die musikalische Renaissance des 19. Jahrh.* (1911); *Taschenlexikon für Klavierspieler* (1912, 4. Aufl. als *Kllexikon* 1918); *Die Musik der Gegenwart* (seit Rich. Wagner) (1913, 9. bis 12. Aufl., 1920, DVA.); *Jean Sibelius* (1917); *Die nordische Klaviermusik* (1918); *Die Virginalmusik* (1919); *Meister des Klaviers* (1.—8. Aufl. 1919); *Brahms* (1920, DVA.); Umarbeitung der 4. Aufl. von Ad. Kullak's *Ästhetik des Klavierspiels* (1905, 5. Aufl. 1916, Kahnt); der 2. Aufl. von O. Klawuwell's *Formen der Instrumentalmusik* (1918); Hrsg.: Ph. Em. Bach's *Versuch über die wahre Art, das Klavier zu spielen* in kritischem Neudruck (1906, 2. Aufl. 1917, Kahnt); Hrsg. älterer Kl.u. Orgelmusik: (*Alte Meister, Meisterwerke deutscher Tonkunst, Frobergeriana* (mit Vortragsbezeichnungen). Kompositionen: op. 5 *Pastellbilder*; op. 6 *Meißner Porzellan*; op. 10 *Reisebilder*; op. 13 *Bunte Blätter*; op. 20 Variationen (nach Fehrs) u. 25 (nach Camoen's), op. 23, 38, 39, 43, 71, 84, 87 Suiten (nach Hebbel, Claus Groth, Th. Storm, Jacobsen, Hesse, Spitzweg, Im alten Stil); op. 9 *Hölsteinsche Idyllen*; op. 21 *Schwarzwald-Idyllen*; op. 26 *Deutsche Ländler u. Reigen*; op. 24 Sonatinen; op. 28 u. 30 *Nocturnes*; op. 33 u. 47 *Romantische Miniaturen* nach Jacobsen u. Storm; op. 48 *Pompeji*, Mosaik romantischer Miniaturen; op. 55 24 Präludien; op. 62 *Alt-China* nach P. Claudel; op. 59 20 *Masken*, op. 60, 75, 83, 88, 96 (*Heitere*), 98 Sonaten f. Kl.; op. 71 Tonbilder; op. 73 Präludium, Intermezzo u. Fuge; op. 76 *Der Orchideengarten* (10 Impressionen); op. 78 *Toccata*; op. 85 *Fröhliches Präludium*; op. 86 *Pharaonenland*; op. 87 Suite in alter Form; op. 88 *Kleine Sonate*; op. 89 *Japan*; op. 90 *Capriccio*; op. 91 *Mennett à la Cour*; op. 92 *Das magische Buch*; op. 93 *Pickwick*; op. 95 *Moderne Miniaturen*; op. 99 *Antike Idyllen*; op. 100 *Bergidyll* (Variationen); op. 102 *Kleine Suite*; op. 103 *Herbst-Sonatina*; op. 104 *Der exotische Pavillon*; op. 106 Introduction u. Toccata (1925); *Hamburg* (Typen u. Bilder), 1925 (meist bei Leuckart, Simrock, Peters), u. v. a. Ferner op. 27 *Melodram*; op. 70 *Sonate* f. Kl. u. V. G-dur; *Rheinische Nachtmusik* (Serenade) f. Streichorch. u. Hörner (T & J); *Deutsches Waldidyll* f. Orch. op. 40 (Br. & H.); op. 50 *Anakreon* f. Streichorch. (Kahnt). Vgl. Max Chop, W. N. (Simrock, erst in den *Signalen* erschienen); Max Steinitzer, W. N. in *Der Leipziger* 21. XII. 1924; A. Stradal, W. N. in *Aussiger Tagblatt* 13. XI. 1924.

**Nieto, Ofelia**, span. Opernsängerin, geb. zu Madrid; hat am Teatro Real in Madrid, am Liceo in Barcelona, an der Scala u. am Metrop. Op. House usw. gesungen.

**Nietzsche, Friedrich**, deutscher Philosoph, geb. 15. Okt. 1844 zu Röcken bei Lützen; gest. 25. Aug. 1900 zu Weimar nach 11jähriger geistiger Umnachtung. 1869—79 Prof. der klassischen Philologie an der Univ. Basel. Mit seinen Schriften: *Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik* (1872) u. *Richard Wagner in Bayreuth* (1876), *Der Fall Wagner* (1888), *N. contra Wagner* (1889), hat N. im Positiven und Negativen die tiefsten u. eindringlichsten Wagnerbücher überhaupt geschrieben; in der ersten Schrift hat er durch Unterscheidung des Apollinischen u. Dionysischen in der Kunst die Erkenntnis der seelischen Grundlagen der Antike u. damit unsere ganze Kunsterkenntnis auf eine völlig neue Grund-

lage gestellt. Eine tiefe und notwendige geistige Umwandlung erfaßte — schon 1874, entscheidend aber im ersten Festspieljahr — auch seine Wertung Wagner's, der ihm seitdem zum „Romantiker“ u. zur Dekadenzerscheinung wurde. Nietzsche's Schriften sind voll von feinsten mus. Erkenntnissen: er ist selbst im Innersten ein Musiker, der sich nur nicht der spezifisch musikal. Ausdrucksmittel bedient. Doch hat er auch einige Kompositionen geschrieben:

Hymnus *An das Leben* f. Chor u. Orch. (1887 Partitur u. Kl. auszug gedr.); *Hymnus an die Freundschaft* (Chor mit Kl., 4 händig, 1874); *Manfred-Meditation* f. Kl. 4 händig (1872, orchestriert von Peter Gast); *Sylvesternacht* f. Kl. 2 händig (1864, umgearbeitet 1871); *Monodie* f. Kl. 4 händig zur Hochzeit von G. Monod, 6. März 1872; *Im Mondschein auf der Puffta* (1858, gedr. in der großen Biographie Bd. 1, S. 80); 17 Kl. lieder (1864, gedr.); *Die Fischerin* (Pan 1897); *Das Lied an die ertösende Kerze* (Biogr. I, 224) u. *Beschneuerung* (in der Ztschr. *Der Morgen* 1907); eine G.-A. seiner Kompos., von der der 1. Bd. (Lieder) vorliegt, erscheint seit 1924, hrsg. von G. Göhler bei Siegel-Kistner. N's gesammelte Schriften erschienen 1895 (10 Bde., mit einer Reihe von Nachtragsbänden); N's Randglossen zu Bizet's *Carmen* gab Hugo Daffner heraus (1912, Bosse). Vgl. Elisabeth Förster-Nietzsche *Das Leben Fr. N's* (3 Bde. 1895, 1897, 1905); Ed. Kulke, *Richard Wagner u. Fr. N.* (1890); K. Joël, *N. u. die Romantik* (1904); H. Béart, *Fr. N. u. Richard Wagner* (1907) u. *Fr. N's Leben* (Berlin 1910); P. Lasserre, *Les idées de N. sur la musique* (1907); Erich Eckertz, *Nietzsche als Künstler* (München 1910); D. Halévy, *La vie de Fréd. N.* (Paris 1910); W. Dahms, *Die Offenbarung der Musik. Eine Apotheose Friedr. N's* (1922); L. Griesser, *Nietzsche u. Wagner* (1923); Kurt Hildebrandt, *Wagner u. N. — Ihr Kampf gegen das 19. Jahrh.* (Breslau 1924, Ferdinand Hirt). Von den gesammelten Briefen N's (1.—6. Bd. 1900—08) ist hier besonders der Briefwechsel mit Peter Gast (IV, 1908) bemerkenswert; die Briefe Gast's an Nietzsche erschienen 1924 (I. Teil).

**Niewiadomski**, Stanislaus, poln. Komp., geb. 4. Nov. 1859 zu Sopotzryn in Galizien, Schüler Karl Mikuli's in Lemberg u. Franz Krenn's in Wien, auch Jadassohn's in Leipzig; ist seit 1887 Lehrer der M.theorie, der M.geschichte u. Leiter der Chorklassen am Kons. zu Lemberg, 1918/19 ebenda Leiter der Städt. Oper, seit 1919 Lehrer für Mästhetik u. M.geschichte am Warschauer Kons.; 1918—20 Redakteur der M.zeitschrift *Gazeta Muzyczna*; seit 1890 außerdem als M.kritiker tätig. Er übersetzte u. a. Hanslick's *Vom Musikalisch-Schönen* ins Polnische. Als Komp. pflegt N. hauptsächlich kleine Formen, besonders das Lied.

**Niggli**, Friedrich, schweiz. Pianist u. Komp., geb. 15. Dez. 1875 zu Aarburg, Sohn des M.forschers Arnold N. (geb. 20. Dez. 1843); stud. 1893—96 Kl. u. Kompos. am Züricher Kons. bei Rob. Freund, L. Kempter u. Friedr. Hegar, ein Jahr an der Münchener Akademie der Tonkunst bei Rheinberger, bei Iwan Knorr u. B. Scholz in Frankfurt a. M., wo er den Mozartpreis gewann, 1899 bei Sgambati in Rom, 1900 bei Fauré in Paris, 1901 bei Urban in Berlin. Seit 1901 ist er Lehrer für Kl. u.

Kompos. am Züricher Kons. Er gründet seinen Stil auf Schweizer Volkslied u. hat eine große Zahl reizvoller Dialektlieder geschrieben.

Sonate f. Vc. u. Kl. A.-moll op. 6 (Hug 1902); Sonate f. V. u. Kl. E.-dur op. 7 (id.); *Laßt hören aus aller Zeit* (O. von Greyerz), schweiz. Volksliederspiel f. Soli, Chor u. kl. Orch. op. 17; Kl.stücke op. 1 u. 2; Lieder op. 3, 4, 5, 8; M.chöre; Studienwerke f. Kl.

**Nikisch**, Artur, deutscher Dirig., geb. 12. Okt. 1855 zu Lebeny Szent Miklos (Ungarn), wo sein Vater Fürstl. Lichtenstein'scher Oberbuchhalter war, gest. 23. Jan. 1922 zu Leipzig; Schüler des Wiener Kons., speziell Dessoff's (Kompos.) und Hellmesberger's (V.), verließ die Anstalt 1874 preisgekrönt für Komposition (Streichsextett) u. V.spiel, trat zunächst als Violinist ins Hoforch. u. wurde 1878 von Angelo Neumann für das Leipziger Stadttheater als 2. Km. engagiert, in welcher Stellung er bald darauf hervortrat, daß er Sucher u. Anton Seidl koordiniert wurde. Als M. Stagemann die Direktion übernahm (1882), wurde N. 1. Km., ging aber 1889 nach Boston als Nachfolger Gerike's (Dirig. der Sinfoniekonzerte), folgte 1893 dem Rufe als 1. Km. u. Operndirektor nach Pest u. kehrte 1895 als Gewandhauskm. nach Leipzig zurück. Außer seiner Leipziger Dirigententätigkeit war N. auch ständiger Gastdirig. in Berlin, Hamburg, Petersburg usw., machte auch seit 1897 mehrmals große Konzerttours mit dem Berliner Philh. Orch. nach Paris, Genf, Zürich u. Basel u. weiter. 1901 wurde er zum Kgl. sächs. Prof. ernannt, 1917 zum Geh. Hofrat. 1902—07 fungierte N. auch als Studiendirektor am Kons. zu Leipzig u. 1905—06 obendrein als Direktor des Stadttheaters. Als Komp. trat D. noch hervor mit einer Orch.phantasie über Themen aus Neßler's ihm gewidmetem *Trompeter* u. (nicht gedruckt) einer Sinfonie, einer Kantate *Christnacht*, einem Streichquartett, einer V.sonate. Als Dirig. war N. unübertroffen in der Sinnlichkeit, Farbigkeit, Geschmeidigkeit seiner Interpretation, daher prädestiniert für alles mehr oder weniger echt Slawische (Tschaikowsky), aber daneben auch ein hervorragender Ausdeuter z. B. Bruckner's. Seine Frau Amélie geb. Heußner, geb. in Brüssel von deutschen Eltern, war Opernsoubrette in Cassel u. Leipzig u. erteilt jetzt Unterricht im Gesang u. im dramatischen Vortrag, komp. auch die Musik zu zwei Weihnachtsmärchen, die Operetten *Meine Tante, deine Tante* (Berlin 1911), *Immer der andere* (ms.) u. die kom. Oper *Daniel in der Löwengrube* (Hamburg 1914), auch Dichterin, z. B. des Textes von J. G. Mraczek's *Aebelö* (1914).

Vgl. F. Pfuhl, A. N. (Leipzig 1900, Seemann); H. Chevalley u. a., A. N., *Leben u. Wirken* (1922, Bote & Bock, 2. Aufl. 1925); J. Lipaew, A. N. (1904, russ.); E. Segnitz, A. N. (1920); A. Dette, N. (1922).

**Nikisch**, Mitja, deutscher Pianist, Sohn von Artur N., geb. 21. Mai 1899 zu Leipzig, mußte eines Lungenleidens halber das ursprünglich begonnene V.studium aufgeben u. stud.

dann von 1912 ab bei Pembaur u. Teichmüller am Leipziger Kons. Kl. spiel u. bei Krehl Theorie u. Kompos.; er ist ein begabter u. brillanter Konzertspieler, Pianist.

**Nikolajew**, Leonid Wladimirowitsch, russ. Komp. u. Pianist, geb. 14. Aug. 1878 zu Kiew; stud. bis 1902 Kl. bei Safonow u. Kompos. bei Tanejew u. Ippolitow-Iwanow am Moskauer Kons., u. lebte seit 1900 in Moskau als Spieler in den von der Familie Kerzin gestifteten M'liebhaberkonzerten. Seit 1909 ist er Kl.lehrer am Petersburger Kons., 1917 Dekan der Kl.klassen.

Orch.: *Serenade* (ms.); *Nocturne* (ms.); *Poème* (1922, ms.); *Scherzo* (1922, ms.); *Sonate f. Vc. u. Kl. D-moll* (1922, ms.); *Tarantella f. Kl.* (1919); *Sonate f. V. u. Kl. G-moll op. 11* (Jurgenson); *Kl.sonate D-dur* (ms.); *Suite H-moll f. 2 Kl. op. 13* (id.); *Variationen f. 2 Kl. op. 14* (id.); *V.stücke op. 3*; *Lieder op. 1, 2, 4, 9, 10, 12*; *Kl.stücke op. 7, 8*; *Hymne an die Schönheit f. Soli, Chor u. Orch.*; *Kl. bearbeitungen von Orgelwerken Buxtehude's u. Pachelbel's* (Jurgenson).

**Nilius**, Rudolf, österr. Dirig., geb. 23. März 1883 zu Wien, absolvierte dort das Kons. (Theorie bei H. Graedener u. R. Fuchs, Cello bei R. Hummer), wurde von G. Mahler 1904 an die ehemalige Hofoper in Wien als Cellist engagiert. 1908 Km. an der Pfarr- u. Gnadenkirche Mariahilf, 1912 Dirig. des Wiener Tonkünstlerorch. u. des Singvereins der Gesellschaft der M.freunde Wien. Begründete 1921 die Philharm. Kammerorch.konzerte (30 Solisten des Staatsopernorch.). Prof. u. Leiter der Km.schule am Neuen Wiener Kons.; Konzertdirektor der Wiener Oratorienvereinigung. 2 Messen (C-moll u. F-dur); verschiedene Orch.- u. Chorwerke; bearbeitete ältere Orch.musik.

**Nilson**, Einar, schwed. Dirig. u. Komp., geb. 21. Feb. 1881 in Kristianstad als Sohn des MD. Nils N., stud. bis 1910 an der Stockholmer Akademie Geige u. war dann bis 1907 Schüler der Berliner Hochschule für Musik. 1907 übernahm er die Km.stelle an den Reinhardt-bühnen. Er schrieb für die Reinhardt-schen Inszenierungen:

Musiken zu Shakespeare's *Wie es euch gefällt*; *Viel Lärm um nichts*; *König Heinrich IV.* (I u. II); zu Hofmannsthal's *Jedermann*; zu Molière's *George Dandin u. Heirat wider Willen*; zur *Orestie* des Aeschylus; zu Raimund's *Rappelkopf*; zu Tolstoi's *Lebendem Leichnam*. Außerdem hat er Musik zusammengestellt u. bearbeitet zu den Reinhardt-Balletten: *Die grüne Flöte* (Mozart); *Prima Ballerina* (Offenbach); *Die Schätzerinnen* (Rameau).

**Nilsson**, Christine, schwed. Sängerin, geb. 20. Aug. 1843 auf dem Güthen Sjöabel bei Wexiö, gest. 22. Nov. 1921 in Stockholm, erhielt den ersten Gesangsunterricht von Baroness Adelaide Leuhusen (geborenen Valerius, geb. 1. Dec. 1828 in Stockholm) u. von F. Berwald in Stockholm; später ging sie mit ersterer nach Paris u. setzte dort ihre Studien fort. 1864 deb. sie am Théâtre lyrique, wurde für 3 Jahre engagiert, gab mit steigendem Erfolg Gastspiele in London u. wurde 1868 an der

Pariser Großen Oper engagiert. Doch gab sie diese Stellung auf, um auf Tournen (1870—72 mit Strakosch in Amerika) u. durch Gastspiele an den bedeutendsten Bühnen Europas Reichtümer zu sammeln; 1872 verheiratete sie sich mit einem jungen Franzosen, Auguste Rouzaud, der 1882 starb. 1887 ging sie eine neue Ehe ein mit einem Conte Casa di Miranda (gest. 1902) in Madrid. Die Stimme der Frau N., die sie bis ins Alter bewahrte, war nicht sehr stark, aber weich und voll u. von großem Umfang (g—d<sup>3</sup>) u. besonders in dramatischen Rollen, die nicht allzu große Kraft erforderten, äußerst wirksam.

Vgl. G. de Charnacé, *Les étoiles du chant* (1868/69, holländisch 1873).

**Nin y Castellano**, Joaquín, span. Pianist u. Journalist, geb. 29. Sept. 1879 zu Havanna (Cuba), span. Abkunft, Schüler von Carlos Vidiella (eines Schülers von Marmontel) in Barcelona u. M. Moszkowski in Paris u. an der Schola Cantorum Schüler von V. d'Indy, machte sich als Pianist auf ausgedehnten europäischen Touren bekannt, wandte sich seit 1903 besonders dem Spiel älterer Kl.musik (bis zurück zu Cabezon) zu, ist aber ein entschiedener Bekämpfer der Bestrebungen zur Wiederbelebung des Cembalo. N. hat ein Mimodrama *L'autre* (Text von Louise Barraud) beendet, in dem er sich den span.-nationalen Tendenzen von Albeniz u. Pedrell anschließt. N. war 1906—08 Lehrer an der Schola Cantorum in Paris (jetzt Ehrenprof.), wurde auch 1909 zum Ehrenprof. der Brüsseler Univ. ernannt. Er lebt in Brüssel.

Ein Bändchen mus. Aphorismen *Pour l'art* (1909, engl. bei Reeves); *Idees et Commentaires* (1911); eine Blüette über ältere Kl.musik 1912, *Las Tres Grandes Escuelas*.

**Nissen**, Karl, norweg. Pianist u. Dirig., geb. 27. Feb. 1879 zu Christiania, gest. das. 14. Mai 1920; Sohn der berühmten Pianistin Erika N.-Lie (1845—1903), erst Schüler seiner Mutter u. seit 1898 von Busoni; in der Theorie von Ole Olsen u. van Eycken in Berlin, ein zugleich glänzender u. geschmackvoller Pianist. Vom Herbst 1911 bis zu seinem Tod war er Dirig. des Cäcilienvereins, seit 1910 auch des Kaufmänn. Chorvereins in Christiania, vor allem aber 1913—18 des M.vereinsorch.

**Nivard**, Lucien, franz. Komp., geb. 20. Sept. 1879 zu Vouziers, aus Musikerfamilie stammend; erhielt den ersten M.unterricht von seinem Vater u. war dann am Pariser Cons. Schüler von H. Kayser, Laforge u. Widor. 1919 erhielt er den Prix Trémond.

Oper: *Dahur*, 3 akt.; Streichquartett (Senart); Kl.quintett; *Sonate f. V. u. Kl. H-dur* (Lion); 20 *Préludes* f. V. (Andrieu Frères); Orch.suiten: *Concertino romantique* f. Va. u. Orch. (Nicossias); *Suite f. Orgel*; Unterrichtswerke f. V. (Gallet).

**Noack**, Friedrich, deutscher M.forscher, geb. 10. Juli 1890 zu Darmstadt, absolvierte dort das Gymnasium, stud. in Berlin M.wissen-

schaft (Kretzschmar, Stumpf, Wolf), promov. mit der Arbeit *Christoph Graupner's Kirchenmusiken* (Leipzig 1916), hatte inzwischen bei Max Schneider Kompos. u. bei verschiedenen Lehrern Gesang studiert. Nach 4½jährigem Kriegsdienst besuchte N. das Institut für Kirchenmusik u. stellte für die DdT. einen Doppelband fertig:

Ausgewählte Kirchenkantaten von Chr. Graupner (noch ungedr.); Werke von W. C. Brielgel folgten als Beilagen der *Kirchenmusik*; Monographien über Graupner als Instrumentalkomponist sowie über Brielgel u. Telemann stehen in Aussicht.

Seit 1920 ist N. in Darmstadt als Privatdozent für M.wissenschaft u. Redekunst an der Technischen Hochschule tätig u. dirigiert mehrere Chorvereine. Als Komponist ist er mit Gesangswerken hervorgetreten.

**Noble**, Thomas Tertius, engl. Organist u. Komp., geb. 5. Mai 1867 zu Bath, zuerst Orgelschüler von E. Nunn in Ipswich, 1881 bis 1889 Organist an All Saints' in Colchester, u. zugleich 1886—89 am R.C.M. Schüler von Caldicott, Parratt, Bridge u. Stanford, bekleidete zuerst kleinere Organistenposten in London u. Cambridge u. ist seit 1898 Münsterorganist zu York, wo er 1899 ein Sinfonieorch. ins Leben rief u. seit 1901 die Musical Society u. seit 1909 den York Pageant dirigierte; auch dirigierte er seit 1906 die M.feste von Hovingham. Seit 1912 ist er Organist u. Chormeister an der Thomaskirche zu New York.

Kirchenmusik: Services; Anthems; Offertorien usw.; Burleske *Jupiter*; Musik zu den *Wespen* des Aristophanes (1897); kom. Oper *Killbees* (York 1911); Orch.- u. Kammermusikwerke; Orgelstücke (Augener, Novello); mit F. H. Potter u. Charles Vincent gab er heraus: *Reliquary of English Song* (Schirmer 1915).

**Noderman**, Preben, dän. Komp., geb. 11. Jan. 1867 zu Hjörning (Dänemark), besuchte die Schule in Helsingborg, bezog dann die Univ. Lund (Schweden) und promov. dort 1894 zum Dr. phil. 1899 wurde er Organist an der Petrikirche zu Malmö u. später auch Lehrer an der dortigen Schule u. ist seit 1903 Domkapellmeister in Lund.

6 Kinderlieder; *Heldengesang*; 2 Romanzen; Jugendchöre f. Knaben-Gymnasien; Kinderspiele (*Sängelkar* mit wertvoller Bibliographie); Geistliche Chöre; Weltnachts-, Grab-, Festgesänge; Motetten; Präludien f. Orgel; Kl.stücke; V.serenaden; V.duette; Opern: *König Magnus* (Hamburger Stadttheater, 1898); *Gunnlöfs Saga*; Operette: *Prinz Inkognito* (Kopenhagen, 1909, gedr. als *Die Jungfernstadt*); pädagogische Abhandlung *Vor dem Probejahre* (*Före Profåret*); *Märchenspiele*; Bearbeitung von Gluck's *Orpheus* f. Konzertaufführungen; Celsus' Tragödie *Orpheus u. Eurydice* (1687) mit einer umfassenden Einleitung über die dramatischen Behandlungen der Orpheussage. Auch schrieb er Studien über schwedische Hymnologie (1911, schwed.).

**Nodnagel**, Ernst Otto, deutsch. M.schriftsteller u. Komp., geb. 16. Mai 1870 zu Dortmund, gest. 25. März 1909 zu Berlin, stud. seit 1888 in Heidelberg die Rechte u. Musik (Wolftrum) u. war 1890—92 Schüler der Kgl. Hochschule zu Berlin, lebte 1899—1903 in

Königsberg als M.referent der Ostpreuß. Ztg. u. Gesanglehrer am Kons. N. war selbst Liedersänger. Er war ein Vorkämpfer der damaligen Moderne, auch als Komponist.

Lyrische Rezitative; 2 sinf. Dichtungen *Symbolien: Vom tapferen Schneiderlein* op. 25; *L'adultera* op. 30 (Un.-Ed.); Gesänge mit Orch.: *Neurotika* op. 16; *Impressionen* op. 18; *Abschiedsgesänge* op. 40; Ms.: Serenade op. 4; Festouvertüre op. 10 f. Orch. N. schrieb über Schilling's *Ingwelde* (1896); *Moloch* (1906) u. *Pfeifertag* (1900); A. Mendelssohn's *Elsi, die seltsame Magd*; Analysen der 2. u. 5. Sinfonie Mahler's (1903, 1905) u. a.; *Jenseits von Wagner u. Liszt* (1902); *Versimpelung der Musikkritik oder Kannegießer als Erzieher* (1903, gegen Em. Krause u. Dömpke); *Stimm-bildung u. Staat* (1903); *Aus dem Gernerke* (1904); *Käthe Elsingner* (1905, Roman).

**Noelte**, A. Albert, deutscher M.kritiker u. Komp., geb. 10. März 1882 in Starnberg, ging 16jährig nach Amerika, trieb in Boston Literaturgeschichte u. Musik; wirkte 2 Jahre als Kritiker am *Boston Advertiser*, kehrte 1908 nach München zurück, wo er als Kritiker der *Augsburger Abendzeitung* lebt.

Lieder mit Orch.; *Intermezzo appassionato* op. 10 f. Kl.(Un.-Ed.); Präludium u. Fuge f. Streichorch.; sinf. Dichtungen *Hektors Abschied u. Tod*; *Lucifer*; eine Rhapsodie; dramatische Gesangsszene; Text u. Musik der tragischen Opern *François Villon* (Karlsruhe 1920, Un.-Ed.); *Die Herzogin von Padua* (nach O. Wilde).

**Nöller**, Karl Eduard, deutscher Organist u. Dirig., geb. 26. März 1863 zu Reichenbach i. S., Schüler des Leipziger Kons., kam bereits 1885 nach Bremen als Km. am Stadttheater, wurde 1888 Organist der Frauenkirche u. Dirig. des Männergesangsvereins. 1893 Nachfolger Reinthaler's als Städt. MD. u. Domorganist u. Dirig. des Domchors, kgl. Prof. 1896 begründete er die Neue Liedertafel.

Männer- u. gem. Chorlieder; Motetten op. 51; Orch.: Sinfonie A-dur; Lustspielouvertüre; patriotische Hymne *Der Schutz- u. Schirmherr*; Märchenspiel *Dornröschen*; Kl.sachen.

**Noetzel**, Hermann, deutscher Komp., geb. 10. April 1880 in Wiesbaden, Schüler Iwan Knorr's in Frankfurt a. M., dann am Kons. in Sondershausen unter Schröder; kurze Zeit Dirig. in Merseburg u. Koblenz, jetzt der Komposition in München lebend. Er ist vor allem ein Opernmusiker von frischem Zugriff, wenn auch ein einigermaßen wahlloser Eklektiker.

Sinfonie; Orch.suite; 3 Konzertouvertüren; Kl. u. Orch.lieder; kom. Oper *Meister Guido* (Karlsruhe 1918); Balletteinakter *Pierrot's Sommernacht* (München 1924).

**Noguera**, Antonio, span. Komp., Kritiker u. M.forscher, geb. zu Mallorca auf den Balearen; Vorkämpfer für eine reine polyphone A cappella-Musik in der span. Kirche; Gründer der Capella Manacor auf Mallorca, Herausgeber der *Misas Corales* des Fray Juan Auli (geb. 1797 zu Felanitx, Mallorca); Verfasser von *Memorias sobre los cantos, bailes y tocatas populares de la Isla de Mallorca* (1893) u. eines Vortrags *Música Religiosa* (1889).

Chorwerke: *La Sesta*; *Hibernenca*; Kl.: *Trois danses sur des airs de l'île de Majorque: Danse des Cossacs*;

*Danse de la Saint-Jean; Danse triste; Lieder u. a.* (Verleger: Unión Musical Española, Madrid; Victor Berdos, Barcelona; Felipe Guasp, Palma de Mallorca).

**Nolthenius, Hugo**, holl. Kritiker u. Komp., geb. 20. Dez. 1848 zu Amsterdam, 1881—1915 Lehrer für alte Sprachen am Gymnasium zu Utrecht, aber zugleich ein tüchtiger Musiker, Schüler von Viotta u. Averkamp, Dir. des Amsterdamer Studentenvereins (1876—77), der Calliope zu Bussum (1878) u. des Wagnervereins zu Utrecht (1888—91); gab seit 1894 das *Weekblad voor Muziek* heraus u. war 1894—1910 Kritiker am *Utrechtsch Dagblad*; ein Vorkämpfer Wagner's.

*Bayreuth* (1891); *W. Mengelberg* (1920); übersetzte Wolzogen's *R. Wagner u. die Tierwelt* ins Holländische (1890); Kompositionen: viele Lieder (Utrecht, Wagenaar; Amsterdam, Alsbach; Gent, Willemsfonds); Bühnenmusik für Joost van den Vendel's *Lucifer* (1904); zu Sophokles' *Philoctet* (1910).

**Noorden, Walter van**, engl. Dir., 1902 bis 1916 Unternehmer der Carl Rosa Op. Co.; geb. 7. Nov. 1865 zu Bedford Square, London, gest. 14. April 1916 zu Halifax, Yorks; stud. an der Guildhall School of Music. Seine hervorragendsten Leistungen waren *Figaro u. Fidelio*.

**Noordewier-Reddingius, Aaltje**, holl. Oratoriensopran, geb. 1. Sept. 1868 in Deurne (N.-Brabant); Schülerin von Messchaert, lebt als Gesangspädagogin in Hilversum (Holland). Sie ist vor allem eine hervorragende u. begehrte Bachsängerin, hat aber auch viel in den Vokalwerken von Diepenbrock gesungen.

**Nordam. Indianermusik**, s. Abraham; Baker; Cadman; Curtis; Densmore; Farwell; Fletcher; Gilbert; Hornbostel; Skilton; Wa-Wan Press.

**Nordberger, Carl**, schwed. Violinist, geb. 22. Nov. 1885 zu Bollnäs; stud. 1903—06 am Stockholmer Kons., 1907—10 in Prag u. Wien bei Ševčík, dann kurze Zeit bei Leopold Auer. 1910 deb. er in Stockholm, machte dann Konzertreisen, war 1912—14 Konzertmeister in Hälsingborg u. Malmö, 1915—16 am Konzertverein in Stockholm; einige Jahre auch M.kritiker, seit 1919 Leiter eines Konzertbüros in Stockholm.

3 schwed. Tänze f. V. (1913); *Alt-Wiener-Improvisationen*; Menuett; *Airs russes*; Bearbeitungen.

**Nordica, Lillian**, amer. Sängerin, geb. 12. Mai 1859 zu Farmington (New York), gest. 10. Mai 1914 in Batavia auf Java, Schülerin des New England Conservatory in Boston (J. O'Neill) u. von Giovanni in Mailand, deb. 1879 in Brescia in Verdi's *Traviata* u. war sodann zwei Saisons an der Kais. Oper zu Petersburg engagiert, ging von da an die Pariser Große Oper, verheiratete sich aber mit einem Herrn Fr. A. Gower u. trat von der Bühne zurück. Ihr Gatte starb aber bald darauf, u. 1886 trat sie in London wieder auf, seitdem sich auf Gastspiele u. Konzertreisen beschrän-

kend. 1894 sang sie in Bayreuth die Elsa. 1896 vermählte sie sich mit dem ungar. Tenoristen Zoltan Dome, wurde aber nach 4 Jahren geschieden u. ging 1909 eine dritte Ehe ein mit George W. Young in London.

**Nordqvist, Gustaf**, schwed. Komp., geb. 12. Feb. 1886 zu Stockholm, stud. 1901—10 am dort. Kons., dann, 1913, in Berlin. Seit 1914 Organist an der Adolf Fredriks-Kirche in Stockholm, seit 1922 Lehrer an der Kl.-schule von S. Carlheim-Gyllensköld; ein beliebter Liedbegleiter.

Sonate f. V. u. Kl. (1916); Kl.sonate; Kl.suite; Kl.stücke; Orgelstücke; Hymnen; Chöre u. a.; etwa 100 Lieder (Abr. Lundqvist; Nord. Musikförlagat; Emil Carelius u. a.).

**Noren, Heinrich**, österr. Komp., geb. 5. Jan. 1861 zu Graz, erst Violinist, 1878 Schüler von Vieuxtemps u. Cornelius in Brüssel, 1883 von Massart in Paris, wirkte als Konzertmeister in Belgien, Spanien, Rußland, u. Deutschland, stud. noch bei Bußler u. Gernsheim in Berlin Kompos. u. ließ sich 1895 in Crefeld nieder, wo er ein Kons. begründete, noch unter Otto Klauwell (Köln) Kontrapunktstudien fortsetzend, auch in Düsseldorf leitete er mit Neitzel u. Buths ein Kons. 1901 trat er in den Lehrkörper des Stern'schen Kons. zu Berlin. 1907—11 lebte N. in Loschwitz bei Dresden, dann wieder in Berlin, seit 1915 bei Rottach am Tegernsee. Er ist mit der schwed. Konzertsängerin (Sopran) Signe N. verheiratet. Er ist ein Komp. von starkem formalen, beinahe virtuosem Können u. einer geschmeidigen u. gefälligen Melodik.

Orch.variationen *Kaleidoskop* op. 30 (Tonkünstler-versammlung zu Dresden 1907, B. & B.); Sinfonie H-moll *Via* op. 36 (Eos-Verl.); V.konzert A-moll op. 38 (Tonkünstlerfest zu Danzig 1912); Elegische Gesangsszene f. Vc. u. Orch. op. 11 (Kahn); M.chöre u. Lieder op. 14—17, 19, 24, 25, 27, 31, 34, 35, 37, 45, 50; Kl.stücke op. 20; Stücke f. Harmonium u. V. op. 18; Pastorale; Skizzen f. Harmonium, V. u. Cello op. 26; Suite E-moll op. 16 f. V. u. Kl. (Eos-Verl. 1913); Kl.trio D-moll op. 28 (B. & B.); V.sonate A-moll op. 33 (B. & B.); Sonate f. Vc. u. Kl. A-moll op. 47 (Eos-Verl.); Streichquartett; Serenade f. großes Orch. op. 48 (Wien 1916); Divertimento f. 2 V. u. Kl. op. 42; V.stücke op. 43, 44; Oper *Der Schleier der Beatrice*. (Verleger: B. & B., Simrock, Challier, Forberg, Kahn).

**Norlind, Tobias**, schwed. M.forscher, geb. 6. Mai 1879 zu Hvellinge (Schonen), erhielt seine Ausbildung zu Lund, 1898 am Leipziger Kons. (Jadassohn) u. 1898/99 zu München (Thuille), wo er zugleich an der Univ. unter Sandberger m.wissenschaftliche Studien begann, die er nach einer Studienreise (Paris, London) in Berlin (Fleischer, Friedlaender) u. 1900—03 in Upsala u. Lund fortsetzte, wurde 1903 als Volkshochschullehrer angestellt (1907 Direktor der Volkshochschule zu Tomelilla auf Schonen) u. durchforschte mit Staatsstipendium die Gymnasialbibliotheken Schwedens. 1909 promov. er zum Dr. phil. u. habilitierte sich als Dozent für M.wissenschaft

an der Univ. Lund. Seit 1921 ist er Lehrer für M.geschichte an der Kgl. M.akademie in Stockholm.

*Svensk musikhistoria* (1901, im Auszug deutsch. 1904, 2. Aufl. 1918); *Om språket och musiken* (1902, zur Geschichte des Rezitativs); *Skolsång och Socken-gång i Sverige* (1909, Dissertation); *Kälorna till sv.-musikens historia* (1901); *Musiken vid svenska skolor under 1600 telet* (1906/07); *Beethoven* (1907, 1923); *Latinska skolsanger i Sverige och Finnland* (1909); *Studier i svensk folklöre* (1911); *Svenska allmogens liv* (1912); *Erik Gustav Gejer som musiker* (1919); *Jenny Lind* (1919); *Allmän Musikhistoria* (1920); *Wagner* (1923); sowie Aufsätze in den Sammlb. der IM G.: *Die M.geschichte Schwedens in den Jahren 1630 bis 1730* (1900); *Zur Geschichte der Suite* (1906); *Vor 1700 gedruckte Musikalien in den schwed. Bibliotheken* (1908) u. kleinere Beiträge; auch pädagogische Schriften. Seit 1913 erscheint in Lieferungen ein von N. redigiertes *Allmänt Musik-Lexikon*; seit 1919 ist N. Herausgeber (unter Mitwirkung von C. F. Hennerberg, E. Sundström u. J. Rabe) einer schwed. Ztschr. f. M.forschung (*Svensk Tidskrift för Musikkforskning*).

**Norwegische Musik.** Beginn und Zentrum einer spezifisch norwegischen Kunstmusik ist Edvard Grieg (1843—1907). Außer einer höchst charakteristischen Volksmusik hat Norwegen kaum eine musikalische Vergangenheit; vor Grieg hat, schon in ähnlichem Sinn wie er, nur Waldemar Thrane (1790—1828) in seinem Singspiel *Bergmärchen* (1824) den nationalen Ton angeschlagen, u. die Blüte der norweg. Musik des 19. Jahrhunderts beginnt ganz folgerichtig mit der Sammlung von Volksweisen durch Ludwig Matthias Lindeman (1812—87), eine Tätigkeit, die dann bis auf die neueste Zeit durch Catharinus Elling (1858), O. M. Sandvik (1875) u. v. a. immer intensiver fortgesetzt wurde. Aber auch in der Kunstmusik besitzen Musiker wie Halfdan, Kjerulf (1815 bis 1868) oder Richard Nordraak (1842—1866) in ihren Liedern, Chorliedern, Klavierstücken schon einen spezifisch nordischen lyrischen Klang, der von Anfang an stärker ist als etwa bei den gleichaltrigen Dänen, u. der dann durch Grieg (s. d.) durch persönliche u. nationale Verdichtung universelle Geltung errang. Diese Verdichtung hat keiner der norwegischen Musiker mehr erstrebt u. erreicht; doch haben dafür, im Gegensatz zu Grieg, der zeitlebens an der lyrischen Miniatur festhielt, auch in der Kammermusik u. Sinfonik, seine Zeitgenossen der norweg. Musik die große Form gewonnen: Johann Selmer (1844—1910) die sinfonische Dichtung u. das sinfonische Chorwerk etwa in der Art von Berlioz, Johan S. Svendsen (1840—1911) die Kammermusik größeren Stils u. eine Sinfonik von etwa Liszt'schem Charakter — trotz vorwiegend Leipziger Bildung haben sich die norweg. Musiker nie der Leipziger Klassizistik angeschlossen, sondern stets mehr deren romantische Anregungen betont —, u. Johannes Haarklou (1847) die Oper u. das Oratorium. Ein kleinerer Meister lyrischer Haltung, trotz zweier

Sinfonien, ist wieder Otto Winter-Hjelm (1837).

Eine neue Generation, die sich mit der Neuromantik Wagner's befaßt u. durch sie hindurch gegangen ist, wird vertreten durch Ole Olsen (1850; Opern, Oratorium, Sinfonik), Iver Holter (1850), mit einer kleinen, aber sehr universellen u. eigenartigen Produktion, den vielseitigen, auf allen Gebieten eine persönlich u. national gefärbte Neuromantik pflegenden Gerhard Schjelderup (1859) u. vor allem durch Christian Sinding (1856), der mit persönlichem Temperament u. rassischer Melodik in einer reichen sinfonischen u. kammermusikalischen Produktion wagnerische Ausdruckselemente sehr eigentümlich verbindet. Neben Sinding stehen an Bedeutung Johan Halvorsen (1864) mit z. T. konzertanten Werken leichteren Gehalts, u. Hjalmar Borgström (1864—1925) vor allem mit seinen letzten sinfonischen Dichtungen, die mit ähnlichen neudeutschen Stils zwar verglichen, aber von ihnen nicht abgeleitet werden können; er war wohl der bedeutendste norweg. Komp. nach Grieg überhaupt.

Bei den Jüngeren und Jüngsten zeigen sich die typischen Charakterzüge, die bei allen jungen nationalen Musikvölkern auftreten: die Betonung des Nationalen, der Übergang von der Neuromantik zum Impressionismus. Nächst dem neutraleren Sigurd Lie (1871—1904) u. dem hervorragenden Konzertkomponisten Halfdan Cleve (1879) gehören zu den „Nationalisten“ Eyvind Alnaes (1872), Arne Eggen (1881) u. besonders der charaktervolle Sverre Jordan (1889); zu den „Impressionisten“ Alf Hurum (1882), Pauline Hall (1890), David Monrad Johansen (1892). Aus der großen Reihe der jüngeren norwegischen Komp. seien noch der Lyriker Per Reidarson (1879), Leif Halvorsen (1887), der von Reger beeinflusste Fartein Valen (1887), u. die „Jüngsten“ Oskar Morcman (1892), der Sinfoniker Harald Sæverud (1897) u. Arvid Kleven (1900) genannt.

Vgl. Reidar Mjøs in Adler's *Handbuch der M.geschichte* (1924).

**Norweg. Volksmusik,** s. Elling; Grieg; Heyerdahl; Lammers; Lindeman; Sandvik.

**Noskowski,** Sigismund, poln. Komp. u. Theorielehrer, geb. 2. Mai 1846 zu Warschau, gest. 23. Juli 1909 in Wiesbaden, seit 1864 Schüler von Stan. Moniuszko in Warschau; war M.lehrer an einem Blindeninstitut u. er fand eine Notenschrift für Blinde, stud. nach Moniuszko's Tod (1872) noch bei Kiel in Berlin, wurde 1876 städt. MD. zu Konstanz u. kehrte 1881 nach Warschau zurück; 1888 Lehrer am Warschauer Kons., war auch 1881—92 Dirigent der M.gesellschaft. Seit 1904 war er 2. Km. der Oper. Er war ein universaler Komponist, auch ein Meister der polyphonen Formen.



3 Sinfonien A-dur 1875, C-moll, F-dur *Von Frühling zu Frühling* 1903; Variationen über ein eigenes Thema; *Berg-Phantasie*; Variationen *Aus dem Leben* (über das Thema von Chopin's A-dur-Prélude, sein meistgespieltes Werk); Konzertouvertüre *Das Meer-auge* op. 19 (Hainauer); *Zigeunertanz* op. 16; sinf. Dichtung *Die Steppe* op. 66 (Gebethner & Wolff); Kl. quartett D-moll op. 8 (Kahnt); 3 Streichquartette; viele Kantaten: *Die Jahreszeiten im Volkslied*; *Swietozianka* u. a.; Chorbälle *Jasio*; Lieder; Chorlieder; Kl. stücke usw.; Musik zu dem Volksdrama von Kraschewsky *Die Hütte beim Dorf*; phantast. Ballett *Das Fest des Feuers* (Warschau 1902); Opern *Livia Quintilla* (Warschau 1900); *Wyrok* (das. 1907); *Der Streit um die Grenzmauer* (das. 1909); 2 Operetten; die Volksliedsammlungen *Piesni ludu* (1892, mit Sigismund Gloger) u. Litauische Volksmelodien (1900 mit Baudouin de Courtenay); auch schrieb er (poln.) eine Harmonielehre (1902, mit Zawirski) u. Kontrapunkt (1908).

**Notation.** Die Reformversuche an unserer historisch gewordenen Notation bewegen sich in mehreren Richtungen: der Vereinfachung des Schlüssel-systems, wie sie Hermann Stephani mit seiner, nur den Violinschlüssel (mit Oktavzeichen) verwendenden Einheitspartitur anstrebt; der Veränderung unseres pentagrammatischen Systems (von fünf Linien), durch welche die Lesbarkeit sicherlich nicht erleichtert wird; endlich in gänzlichem Ersatz durch neue Zeichen. Eine wirklich notwendige Vermehrung der Zeichen wird nur durch ein neues Tonsystem verlangt. Alois Hába gebraucht für seine Vierteltonmusik für die Erhöhung um einen Viertelton das Zeichen  $\frac{1}{2}$ , für die Erniedrigung  $\frac{1}{2}$ , behält aber im übrigen die alten Versetzungszeichen bei. Jef Golyschew kennzeichnet die absolute Temperierung eines Teils der 12 Halbtöne, der „Zwischentöne“, innerhalb der Scala durch ein Kreuz im hohlen Notenkopf; s. auch Obuchow. Im übrigen vgl. man über diese vielfältigen u. weitzurückreichenden, täglich sich vermehrenden (z. B. Dom John Stéphan, *The Isotonic Notation*, Exeter 1925, Sydney Lee) Bestrebungen: J. Wolf, *Handbuch der Notationskunde* bes. Bd. II (1919), S. 335 ff.

**Noté, Jean**, belg. Opernsänger, geb. 6. Mai 1859 zu Tournai, gest. 1. April 1922 zu Brüssel, erst Eisenbahnbeamter, stud. am Genter Kons. u. erhielt 1887 einen Preis, deb. zu Lille, sang in Antwerpen, Lyon und Marseille u. ging 1893 an die Pariser Oper, an der er bis zu seinem Tod blieb.

**Nottebohm, Martin** Gustav, deutscher M.forscher, geb. 12. Nov. 1817 zu Lüdenscheid in Westfalen, gest. 29. Okt. 1882 in Graz auf der Rückreise von einer Badekur, war 1838 bis 1839, wo er als Freiwilliger im Garde-schützenbataillon zu Berlin diente, Schüler von L. Berger u. Dehn, ging 1840 nach Leipzig u. setzte bei Mendelssohn u. Schumann seine Studien fort; 1845 siedelte er nach Wien über, machte noch einen Kursus im Kontrapunkt bei S. Sechter durch u. war seitdem als M.lehrer in Wien tätig, ohne je ein Amt

zu bekleiden. N., von Brahms hochgeschätzt, war speziell Beethoven-Forscher u. hat das große Verdienst, zuerst die hohe Bedeutung der Skizzenbücher Beethoven's erkannt zu haben.

Ein Skizzenbuch von Beethoven (1865); *Thematisches Verzeichnis der im Druck erschienenen Werke von Beethoven* (1864, 2. Aufl. 1868, anastat. Neudruck mit Biographie N's von E. Kastner, Leipzig 1913); *Beethoveniana* (1872, 2. Bd. 1887, hrsg. von Mandy-czewski); *Beethoven's Studien* (1. Bd.: *Beethoven's Unterricht bei Haydn, Albrechtsberger, Salieri. Nach den Originalmanuskripten*, 1873); *Thematisches Verzeichnis der im Druck erschienenen Werke Franz Schuberts* (1874); *Mozartiana* (1880); *Ein Skizzenbuch von Beethoven aus dem Jahr 1803* (1880); Neuausgabe der *Zwei Skizzenbücher von 1801 bis 1803* durch Paul Mies (Br. & H., 1925); Kl. quartett; mehrere Trios; Kl.-stücke (im ganzen 17 Werke).

**Notz, Franz**, deutscher Violinist u. Komp., geb. 14. April 1867 zu Cannstadt (wo sein Vater Max N. seit 1865 Leiter einer M.schule war), 1885—90 Schüler des Stuttgarter Kons., 1892 auf dem Stern'schen Kons. in Berlin; 1895—97 Violinist in Kaim Orch. in München, 1897—1901 Lehrer am Institut seines Vaters in Cannstadt u. stellvertr. Dirig. des Schubert-vereins, seit 1901 Dirig. des Oratorien- u. Sängervereins u. Gymnasialgesanglehrer in Insterburg; 1917 Städt. MD.

Mehrere Chorwerke; Orch.werke; Kammermusik, darunter Sonate F-dur f. V. u. Kl. op. 27; Kl. stücke; Lieder; Pantomime *La Serenata*; szen.-dram. Ballade *Donna Dora di Zamora*.

**Nougés, Jean**, franz. Komp., geb. 1876 in Bordeaux. Er lebt in Paris, u. sein Ehrgeiz geht nicht darüber hinaus, erfolgreiche Opern veristischer Grundlage zu schreiben; neuerlich hat er sich der Komposition für den Film zugewandt.

Opern: *Yannha* (Bordeaux 1897); *Le roy du Papagey* (das. 1902); *Thamyris* (Bordeaux 1904); *La mort de Tintagiles* (Paris 1905); *Chiquito* (das. 1909); *Quo vadis?* (Nizza u. Paris 1909, Berlin 1912); eine rasch zur Verbreitung gelangte effektvolle Ausstattungso-per; *L'auberge rouge* (Nizza 1910); *La vendetta* (Marseille 1911); *L'aigle* (Rouen 1912); *L'éclaircie* (Paris 1914); Ballette *La danseuse de Pompéi* (Paris 1912) *Narkiss* (Deauville u. London 1913); Pantomime *Le désire, la chimère et l'amour* (Paris 1906).

**Nováček, Ottokar**, ungar. Komp., geb. 13. Mai 1866 zu Ungarisch-Weißkirchen, gest. 3. Feb. 1900 zu New York; Schüler von Dont in Wien u. Schradieck u. Brodsky in Leipzig, erhielt 1889 den Mendelssohn-Preis, war Mitglied des Brodsky-Quartetts, trat aber 1891 in das Bostoner Sinfonieorch. u. 1892 als erster Bratschist in Damrosch's Orch., wurde auch wieder Mitglied des neuen Brodsky-Quartetts, trat aber 1899 aus Gesundheitsrücksichten von allen Stellungen zurück.

3 Streichquartette E-moll (1897, Siegel), Es-dur op. 11 (Simrock), C-dur op. 13 (Schirmer); Kl. konzert (*Concerto eroico*) op. 8 (Hansen); Bulgarische Tänze f. Kl. u. V.; *Perpetuum mobile* f. V. u. Orch.; V. stücke; Suite f. V. u. Kl. F-dur op. 17 (Hansen); Kl. stücke u. a.

**Novák, Vítězslav**, tschech. Komp., geb. 5. Dezember 1870 zu Kamenitz a. d. Linde, kam nach beendeten Gymnasialstudien nach

Prag u. stud. Jura u. Philosophie, während er am Kons. (Jiránek, Stecker, Dvořák) seine mus. Ausbildung erhielt, u. lebte daselbst als M.lehrer, 1909—20 war er Kompos.-Lehrer am Kons.; 1919 Prof. der Kompos. an der Meisterschule des tschech. Kons., 1919—22 Rektor der Anstalt. Wie Dvořák, war auch N. ein Schützling von Brahms. Erst von Liszt, Brahms u. Dvořák beeinflusst, nahm N. später den Geist u. die Merkmale des slovakischen Volkslieds in seine Musik auf (ohne wirkliche Volksmelodien zu verwenden): unregelmäßigen Takt, Kirchentonarten, schlagende Melodik, Synkopation, raschen u. extremen Ausdruckswechsel. Ein weiteres Entwicklungsstadium zeigt wieder einen verfeinerten subjektiveren Stil.

Ouvertüren *Maryša* op. 18 u. *Lady Godiva* op. 42; einf. Dichtungen *In der Tatra* op. 26 (Un.-Ed.); *Von ewiger Sehnsucht* op. 33 (Br. & H.); *Toman u. die Waldfee* op. 40; *Slowakische Suite* op. 32; Orch.sereade op. 36 (Un.-Ed.); *Der Sturm* op. 42 f. Soli, Chor 1. Orch.; *Die Totenbraut* (desgl.) op. 48 usw.; Kammermusikwerke: Kl.trio G-moll op. 1 (Fr. A. Urbánek); Kl.quintett A-moll op. 12 (Simrock); *Trio quasi una ballata* D-moll op. 27 (id.); Streichquartette op. 22 G-dur (Simrock) u. op. 35 D-dur (Br. & H.); Kl.quartett C-moll op. 7 (Simrock); Kl.stücke: 5stimmige Tondichtung *Pan*, später instrumentiert; *Suite Exotica* op. 45; *Sonata eroica* op. 24; *Slowakische Suite* op. 32 (s. oben); Ekklogen: *Vallachische Tänze*; *Böhmische Tänze*; 6 Sonatinen op. 54 usw. Lieder: *Zigeunerlieder* op. 14; 8 *Nocturnos*; *Erotikon*; Chorkompositionen (tschech.); 3 akt. Oper op. 50 *Karlstein* (Prag 1916); 1 akt. kom. Oper op. 49 *Burgkobold* (Prag 1919); Märchenoper *Lucerna* (*Die Laterne*), Prag 1923; Oper *Zivkovský rarášek* (Prag 1915); *Großvaters Vermächtnis* (1925). Vgl. Zđ. Nejedlý, V. N. (Prag 1921); J. Löwenbach, V. N. (*Die Musik* 1911).

**Novello & Co. Ltd.**, engl. Verlag, 1811 von Vincent Novello (6. Sept. 1781 — 9. Aug. 1861), gegründet. Sein Sohn, Joseph Alfred (12. Aug. 1810 — 16. Juli 1896), führte das Unternehmen bis 1861 weiter u. nahm dann als Partner Henry Littleton (geb. 1823) auf, der 1866 die Firma kaufte u. 1867 auch die Rechte von Ewer & Co. erwarb. Nach Henry Littleton's Tod, 1888, waren seine beiden Söhne Alfred (gest. 1914) u. Augustus Inhaber. Besonders Alfred N. ist die Verbreitung populärer u. billiger Klassikerausgaben zu verdanken, auch um die Publikation älterer (Purcell-Ges.-Ausg.) u. neuerer engl. Musik hat die Firma ihre großen Verdienste.

**Novotný**, Jaroslav, tschech. Komp., geb. 1886 zu Gitschin, gefallen 1918 im Ural im Kampf mit den Bolschewisten. Er stud. Kompos. bei V. Novák neben dem Univ.-besuch u. war M.lehrer u. Vereinsdirig. in Prag; im Kriege erst österr. Offizier, dann tschech. Legionär in der russ. Armee. Er gehört zu den tschech. Vertretern der Atonalität u. Polytonalität, ohne doch melodischen Zusammenhang u. feste Form ganz aufzugeben.

Liederzyklen: *Ewige Hochzeit*; *Seelen-Balladen* (*Hudební Matic*); *Kinderlieder* (ms.); *Streichquartett*; *Kl.sonate*; *Chöre*.

**Novotný**, Wenzel, tschech. M.schriftsteller, geb. 17. Sept. 1849 in Wessetz b. Počatek, gest. Ende Juli 1922 in Prag, stud. nach absolviertem Gymnasium an der Prager Orgelschule (Skuhersky), war mehrere Jahre Redakteur der böhm. M.zeitung *Dalibor* u. Mitarbeiter anderer Zeitungen u. übersetzte gegen 100 Operntexte ins Tschechische (hervorzuheben sind die Übersetzungen der Werke Wagner's, besonders der *Meistersinger*).

Viele Lieder; Werke f. V.; er sammelte tschech. Volkslieder.

**Nowowiejski**, Eduard, poln. Pianist, Bruder von Felix N., geb. 13. Okt. 1888 in Wartenburg (Ermland), wurde auf Veranlassung Bruch's u. Joachim's mit 15 Jahren Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (Kl.: Rudorff, Barth, Börner), übernahm nach 5jährigem Studium Km.- u. Chorleiterstellungen, um sich dann ganz der konzertpianistischen Laufbahn zuzuwenden; N. lebt in Berlin.

**Nowowiejski**, Felix, poln. Komp., Dirig. u. Komp., geb. 7. Feb. 1877 in Wartenburg (Ermland), besuchte die Stiftsschule zu Heilige-linde (Ostpr.), war Violinist der Regimentskapelle in Allenstein, sodann Schüler des Sternschen Kons. in Berlin (Bußler, E. E. Taubert, O. Dienel, G. Holländer) u. der Kirchen-M.schule in Regensburg (Haberl, Haller, Renner) u. zuletzt noch Bellermann's u. (vier Jahre) der Meisterschule Max Bruch's in Berlin, 1902—04 als Meyerbeer-Stipendiat auf Studienreisen in Österreich, Italien, Frankreich u. Belgien. N. gewann außerdem eine ganze Reihe Kompos.-Preise (2 Staatsprämien, Chicagoer Kompos.-Preis, Beethoven-Paderewski-Preis). Bis 1900 wirkte N. als Kompos.-Lehrer u. Dirigent von Chören in Berlin, seit Herbst 1900 bis 1914 war er Direktor der Mus. Gesellschaft in Krakau u. Km. der Warschauer Sinfoniekonzerte, kehrte dann nach Berlin zurück u. ist seit 1920 Lehrer für Kirchenmusik u. Orgelspiel am Staatskons. in Posen. Sein Haupterfolg war das effektvolle dramatische Oratorium *Quo vadis*, das er in Amsterdam u. New York persönlich dirigiert hat.

op. 30 *Quo vadis* nach Sienkiewicz f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel (1907, Aloys Maier, Fulda); op. 35 *Die Auffindung des hl. Kreuzes* (desgl. 1906, Leuckart); *Slonewische Volksszene* (*Kujawiak*) op. 18 f. gem. Chor u. Orch. (Bote & Bock); Opern: *Baltische Legende*, op. 28 (Posen 1924); *Sigmundsglocke*; *Beatum Scelus*; *Berggeist* (oberschles. Volksoper); Ballettpantomime *Tatry*; Ouvertüre *Polnische Brautwerbung* (*Poln. Hochzeit*; Schubert); 2 Sinfonien A-dur 1903; H-moll; Legende f. V. u. Orch. op. 32 (Hansen); Lieder; Kl.-Ballade Cis-moll op. 20; Orgelkompositionen (Coppentrath, Gebethner Wolff) u. a.

**Nunn**, Edward Cuthbert, engl. Komp., geb. 23. Nov. 1868 zu Bristol, gest. 26. Nov. 1914 zu London; stud. an der R.A.M. bei Macfarren, Tob. Matthay u. H. R. Rose; deb. 1889 als Komp. mit seiner Orch.romanze zu Old St. James's Hall u. war Dirig. des Orch.-

vereins zu Leytonstone u. der Operngesellschaft zu Ilford.

Orch.sinfonie in 1 Satz D-dur; Ballettsuite *Fête Champêtre*; 3 kleine Stücke (Marsch, Wiegenlied, Walzer); kleine Suite (Withers); Märchenoper *Kamar-al-Zaman* (Reid Bros.); Kinderoper: *The Fairy-Skipper* (Novello); *The Shepherdess and the Sweep* (Ambrose Abbott); Musikal. Märchen *The Garden of Paradise*; mythologischer Einakter *Sappho*; Opernburleske *William Tell*; Märchenoper *The Wooden Bowl* (Curwen); Kirchenkantate *Everyman* (Ambrose Abbott); Andachtwerk *Via Dolorosa* (Novello);

Psalm C; V.stücke (Abbott, Withers); Kl.stücke (Ascherberg, Lengnick, Reid, Hopwood & Crew, Stainer & Bell); Kirchenmusik; Lieder.

**Nyiregyházy, Erwin**, ungar. Pianist, geb. 19. Jan. 1903 in Budapest, Schüler von Prof. Thomán, Arnold, Székely in Budapest, E. v. Dohnányi u. Frederic Lamond in Berlin, erregte als ungewöhnlich begabtes pianistisches Wunderkind früh Aufsehen. Er lebt jetzt in Amerika.

Vgl. Révész, E. N. (1916, 1925 auch englisch).



**Oberdörffer, Martin**, deutscher Baritonist, geb. 11. Jan. 1865 zu Hamburg, war zuerst Musikalienhändler, begründete 1888 in Leipzig einen eignen Verlag, verkaufte ihn aber 1900 u. widmete sich ausschließlich dem Konzertgange; 1902 stud. er noch einige Zeit bei Gudehus in Dresden.

Lieder.

**Oberhoffer, Emil**, amer. Dirig., geb. 10. Aug. 1867 bei München; stud. Kl. u. Kompos. bei Cyrill Kistler, später Kl. bei Philipp in Paris. Er ging dann nach Amerika u. wurde, nach kurzem Aufenthalt in New York, 1897 Dirigent des Apollo-Club in St. Paul, Minnesota; 1901 des Philh. Club (Chorverein). Aus den Musikern der Stadt bildete er 1903 ein 50köpfiges Orch., das Minneapolis-Symph.-Orch., mit dem er am 5. Nov. 1903 sein erstes Konzert gab, u. heute jährlich über 200 Konzerte gibt. 1923 folgte ihm als Dirigent Henri Verbruggen nach.

**Oberleithner, Max** von, böhm. Komp., geb. 11. Juli 1868 zu Mährisch-Schönberg; besuchte in Wien Gymnasium u. Univ. (Dr. juris), 1890—95 Privatschüler von Anton Bruckner (Theorie); im Herbst 1895 ging er als Theaterkm. nach Teplitz, 1896/97 war er in der gleichen Eigenschaft in Düsseldorf u. lebt seitdem meist in Wien. Seine Opern gehen auf schlagende, massive Wirkung aus.

Opern: *Erlöst* (1 akt., Düsseldorf 1899); *Ghianda* (4 akt., Köln 1901, Br. & H.); *Abbé Mouret* (Magdeburg 1908 u. Berlin 1910); *Aphrodite* (Wien 1912, Weinberger); *La Vallière*, 1914 (Wien 1918, Volksoper; DMV.); *Der eiserne Heiland*, 1916 (Wien, Volksoper 20. Jan. 1917, Text von Bruno Warden, sein erfolgreichstes Werk); *Cécilie* (Hamburg 1919, Weinberger); 3 Sinfonien (1898, 1902, 1911); *Die silberne Flöte*, kom. Oper; ca. 50 Lieder (Hertzovsky, Simrock, Schlesinger).

**Oberstadt, Carolus Detmar**, holl. Pianist u. Komp., geb. 23. Juni 1871 zu Tilburg (N.-Brabant); stud. am Hoch'schen Kons. in Frankfurt Kl. bei Marie u. Clara Schumann, Theorie bei Knorr u. Scholz, dann in Berlin bei Rudorff u. Bargiel; dann als Kammermusikspieler in Bremen, seit 1894 Lehrer f. Kl. am Kons. im Haag. Mit dem Haager Streichquartett hat er zweimal Spanien u. Portugal bereist.

Zahlreiche Lieder (Senart) u. Kl.stücke; 2 Sulten f. Kl.; Kl.konzert; Vc.-Konzert; Suite f. Vc., Kl. u.

Streichorch.; Ouvertüren; Suite f. Streichorch.; Span. Rhapsodie f. Vc. u. Orch.; Kammermusik: Kl.quintett; Pastorales Kl.quartett; 2 Streichquartette (Nr. 1 van Eck & S., Haag); Trio; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl. (Br. & H., Brüssel); *Idyll* f. 5 Bläser.

**O'Brien, Charles H. F.**, schott. Komp., geb. 6. Sept. 1882 zu Edinburgh; Schüler von Hamish MacCunn; jetzt Gesangslehrer u. Dozent über mus. Vortrag an der Kgl. Hochschule in Edinburgh; Examiner für Theorie u. Vom-Blatt-Singen an der R. Choral Union ebenda. Als Komp. hat er, bei allem Festhalten an klassizistischem Ausdruck, früh eine ausgeprägt schottische Sprache gefunden; seine Sinfonie F-moll op. 23 ist in der schott. Musik ein Markstein.

Konzertouvertüren *To Spring u. Ellangowan* (beide aufgef. zu Bournemouth); *The Minstrel's Curse*; Kl.-Sonate E-moll op. 14; *Arabesque* (beide Ricordi London).

**Obrist, Aloys**, deutscher Dirig., geb. 30. März 1867 in San Remo, gest. 29. Juni 1910 zu Stuttgart, lebte seit 1875 in Weimar, wo er das Gymnasium absolvierte, war dort in der Musik Schüler von Müller-Hartung, machte noch Komp.studien unter Albert Becker in Berlin, wo er 1892 zum Dr. phil. promov. (Dissert. *Melchior Franck*, 1892). Nach 3jähriger Km.tätigkeit an den Stadttheatern zu Rostock, Brünn u. Augsburg wurde er 1895 Zumpé's Nachfolger als Hofkm. in Stuttgart, wo er auch die Abonnementskonzerte dirigierte. Seit 1900 lebte O. wieder auf seiner Besitzung in Weimar (Kustos des Liszt-Museums u. Vorsitzender der Revisionskommission für die Gesamtausgabe der Werke Liszt's), übernahm aber 1907/08 abermals als Gast die Hofkm.stelle in Stuttgart. O. beschäftigte sich in seinem letzten Jahrzehnt besonders mit der Instrumentenkunde; er besaß eine wertvolle Sammlung alter Instrumente, die durch Verfügung seines Bruders, des Bildhauers Hermann O. in München, in den Besitz des Bach-Museums in Eisenach übergang.

**Obuchow, Nikolas**, russ. Komp. u. Theoretiker, geb. 1892 in Moskau; Schüler von Tscherepnin u. Steinberg am Petersburger Kons., nach 1919 noch von Ravel in Paris (Orchestrierung). Er hat (bei Rouart & Le-

rolle) Kompositionen von Dichtungen Bal-mont's veröffentlicht, Teile eines umfang-reichen Oratoriums *Das Buch des Lebens*, das seine wesentlich religiöse Richtung offenbart. O. ist bis zu einem gewissen Grade von Skrja-bin beeinflusst, seine Musik basiert harmonisch auf der Selbständigkeit u. Gleichwertigkeit der 12 temperierten Halbtöne. In der dritten seiner Veröffentlichungen hat er auch die No-tation mit  $\sharp$  u.  $\flat$  aufgegeben u. den fünf Klängen, die den schwarzen Tasten der Klavia-tur entsprechen, eigene Namen u. Zeichen gegeben. Er vermeidet Verdopplung u. liebt Vokal-Glissandi, die mit dem streng tempe-rierten Charakter des Instrumentalparts kon-trastieren.

**Ochs, Siegfried**, deutscher Chordirig., geb. 19. April 1858 zu Frankfurt a. M., stud. zuerst am Polytechnikum zu Darmstadt u. der Univ. Heidelberg Chemie, dann aber an der Kgl. Hochschule zu Berlin (Schulze, Ru-dorff), die er jedoch nach einigen Jahren mit Privatstunden bei Kiel u. Urban vertauschte, Musik. O. ist der Begründer u. Leiter des Phil-harm. Chors in Berlin, den er zu ganz außer-ordentlichem Ansehen brachte, im Sommer 1920 aber infolge der Ungunst der Verhält-nisse auflösen mußte u. nur zum Teil in die von ihm an der Berliner Hochschule für Musik geleitete Chorvereinigung hineinretten konnte. O. ist auch Komponist, besonders für das Hu-moristische veranlagt (kom. Oper *Im Namen des Gesetzes*, Hamburg 1888; Lieder; Duette usw.), gilt indessen vor allem als einer der größten, von starker Initiative erfüllten Chor-dirigenten Deutschlands. Er schrieb:

*Der deutsche Gesangsverein* (Berlin 1923 u. 1924, Max Hesse) u. gab einige revidierte Bach'sche Kan-taten in Eulenburg's kleiner Partiturausgabe heraus. Vgl. seine Autobiographie *Geschehenes, Geschehenes* (1922, Gröthlein).

**Ochs, Traugott**, deutscher Chordirigent u. Pädagoge, geb. 19. Okt. 1854 zu Altenfeld in Schwarzburg-Sondershausen, gest. 27. Aug. 1919 zu Berlin; Schüler von W. Stade in Arn-stadt u. Erdmannsdorfer in Sondershausen, 1879-80 am Berliner Kgl. Institut für Kirchen-musik u. Privatschüler von Kiel, wurde 1880 Seminar-M. lehrer zu Neuzelle, 1883 Organist zu Wismar (1889 auch Dirig. der Singakademie), 1893 Schulgesangslehrer, Organist u. Dirigent des M. vereins zu Guben. 1898 wurde er zum Kgl. MD. ernannt u. ging 1899 als Direktor des M. vereins u. der M. schule nach Brünn; 1900 städt. MD. in Bielefeld, wo er 1904 ein Kons. begründete. 1907-10 war er als Nach-folger Karl Schröder's Hofkm. u. Direktor des fürstl. Kons. zu Sondershausen (Nach-folger R. Herfurth). 1911 begründete er in Berlin ein eigenes Kons.

Chorwerke; *Deutsches Aufgebot* f. M. chor u. Orch.; *Requiem*; Orgelstücke; Chorgesangsschule f. Männer-stimmen usw.

**Ocón y Rivas, Eduardo**, span. Komp., geb. 12. Jan. 1834 zu Malaga, gest. Feb. 1901; Orgelschüler von Benoit am Pariser Cons., Gründer u. Direktor des Kons. zu Malaga; ausgezeichnet als Erzieher, Folklorist u. Kom-ponist von Kirchen-, auch einigen weltlichen Werken (Zozaya, Madrid), die in Spanien po-pulär waren. Seine Volksliedersammlung *Cantos Españoles* (Br. & H.) ist ein wert-voller Beitrag zur Geschichte des span. Fol-klöre; sein Bolero de Concierto, ursprüng-lich für Kl., wurde für Orch. bearbeitet.

**Oddone Sulli-Rao, Elisabetta**, ital. Kom-ponistin, geb. 13. Aug. 1878 zu Mailand, wo sie das Kons. besuchte. Sie hat ein Kl. quartett u. ein Streichquartett u. Opern geschrieben. Ihr Hauptverdienst liegt jedoch in ihrer Tätig-keit als Sammlerin u. Propagandistin des ital. Volkslieds.

*Canzoniere popolare italiano; Canzoncine per bimbi* (Ricordi); *Cantilene popolari dei bimbi d'Italia* (Ber-gamo, Arti grafiche); Monographie über Gaetano Coronaro (Rom 1921, Ausonia).

**Oeser, August**, deutscher Komp., geb. 17. Jan. 1865 zu Schwerin, Sohn des Vcellisten u. Hofkapellisten Wilhelm O., Schüler des Kons. in Sondershausen, von Rheinberger u. Franz Lachner in München; 1889 in Hamburg, dann bis 1901 in Wilhelmsburg, hierauf in Charlottenburg u. endlich in Bremen der Lehr-tätigkeit u. Kompos. lebend.

Opern: *Die Richterinnen*; *Vaterlandsliebe*; Märchen, spiel *Schmid Mimer*; Weihnachts-Kinder-Sinfonie u. a. Orch.-Chorwerke: Kammermusik; Lieder.

**Oesterreichische Orchestermusik.** Die Periode am Ende des 19. u. zu Beginn des 20. Jahr-hunderts war sehr bedeutsam in der österr. Musik, soweit sich von einer solchen im großen Rahmen der deutschen Musik sprechen läßt — man müßte sonst folgerichtig auch in der deut-schen Musik die Stammesart im allgemeinen feiner unterscheiden. Indes in der Oper der Ein-fluß Wagner's mächtig dominierte — nur Hugo Wolf suchte sich bewußt von ihm frei zu machen u. das Gebiet der heiteren Oper zu gewinnen — nahm Bruckner den Faden der Sinfonik da auf, wo Schubert ihn gelassen hatte. Brahms, obwohl tief angeregt durch den süddeutschen, wiene-rischen Musikgeist seiner Wahlheimat, ist nicht durchaus repräsentativ für die österr. sinf. Kunst, die an Beethoven's IX. Sinfonie anknüpft: ihr letzter Satz wird ihr zum Pro-blem. Bruckner sucht die Verbindung, indem er das Hauptthema des 1. Satzes als Höhe-punkt des letzten „leitmotivisch“ bringt; Mahler, der freilich als Jude sowohl in als neben dem Österreichischen steht, folgt ihm in seiner 1. Sinfonie, verwendet aber in der 2. den Chor; seine 3. hat 6 Sätze, Solo im 4., Chor im 5. Satz. Im letzten Satz der 4. Sinf. greift er zum Sopransolo. Die 5., 6. u. 7. Sinf. sind rein instrumental u. im Gegensatz zu den früheren sehr polyphon gehalten. Das Finale

der 5. u. 7. ist ein Rondo, das der 6. ein Sinfoniesatz in sich von mächtiger Dauer. Er suchte das Beethoven'sche Problem zu lösen, indem er für seine 8. Sinf. das Chorphrinzip durchführte. Einen neuen Stil begann Mahler mit seiner 9. Sinf., die wieder rein instrumental, aber die frühere individuelle Romantik zugunsten einer objektiven Haltung aufgibt. Unter den österr. Sinfonikern sind vor allem Karl Weigl, Jos. Marx, F. J. Moser u. Franz Salmhofer zu nennen. Die Jünger versuchen einen neuen dramatischen Stil zu schaffen oder den neuen Kammermusikstil auszubilden, der von Schönberg in der Kammerinfonie u. im 2. Streichquartett aufgenommen worden ist.

**Östvig**, Karl Aagard, norweg. Bühnen-tenor, geb. 17. Mai 1889 zu Christiania, besuchte erst die Militärschule u. stud. Gesang bei W. Kloed, u. arbeitete dann 4 Jahre bei Steinbach u. Walter in Köln. 1914 deb. er an der Stuttgarter Hofoper, an der er 5 Jahre blieb; seit 1919 an der Wiener Staatsoper. In Norwegen deb. er 1915 als Konzertsänger. Er ist ein Sängerdarsteller, ohne blendende Stimme, aber von suggestiver Gesamterscheinung. Hauptrollen: Lohengrin, Stolz, Parsifal, E. T. A. Hoffmann, Don José, Manrico, Pinkerton u. a.

**Oettingen**, Arthur J. von, deutscher Physiker u. M.theoretiker, geb. 28. März 1836 zu Dorpat als Sohn des livländischen Landmarschalls u. Landrats von O., gest. 6. Sept. 1920 in Leipzig, erhielt seine Schulbildung auf der Privatanstalt Fellin in Livland u. stud. zuerst Astronomie u. dann Physik an der Univ. zu Dorpat (1853—58), setzte seine physikalischen, physiologischen u. mathematischen Studien 1859—62 in Paris u. Berlin fort u. habilitierte sich 1863 als Privatdozent der Physik an der Univ. seiner Vaterstadt. 1865 wurde er zum a. o., 1866 zum o. Prof. der Physik ernannt, war 1869—74 Sekretär der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Dorpat u. war seit 1877 korrespondierendes Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften. 1894 trat O. infolge der Russifizierung der Univ. Dorpat in Pension u. ließ sich in Leipzig nieder, wo er an der Univ. bis 1919 o. Honorarprof. war; im Juli dieses Jahres trat er in den Ruhestand.

*Das Harmoniesystem in dualer Entwicklung* 1866; 2. Aufl. 1913 unter dem Titel *Das duale Harmoniesystem* (Siegel); *Die Grundlagen der Wissenschaft* (1916, Abh. der kgl. sächs. Ak. d. Wiss.); Übersetzung von O. Seffer's *Neue rationelle Gesangsschule*.

**Ohe**, aus der, Adele, deutsche Pianistin u. Komponistin, geb. 11. Dez. 1864 in Hannover, trat schon im Alter von 7 Jahren öffentlich auf, wurde 1872 Schülerin erst von Franz Kullak an der Neuen Akademie der Tonkunst in Berlin, dann von Theodor Kullak; von 1876—86 Schülerin Liszt's in Weimar. Ausgedehnte Konzertreisen führten sie erst durch

Amerika, dann (seit 1892) durch ganz Europa; sie lebt jetzt in Berlin (1900 großh. sächsische, 1905 anhaltische, 1907 kgl. preuß. Hofpianistin).

Suiten u. Stücke f. Kl.; Sonate f. Kl. u. V. Fis-dur op. 16 (Schirmer); Lieder.

**Ohlsson**, J. Richard, schwed. Violinist u. Komp., geb. 9. März 1874 zu Stockholm; stud. dort am Kgl. Kons. V. u. 1896 V. u. Kompos. an der Londoner R.A.M.; 1915 Mitglied der Kgl. Akademie in Stockholm.

*Légie u. Valse Carnaval* f. V. u. Orch. 1897 (aufgef. 1922); Streichquartett Nr. 1 E-moll 1898; Nr. II D-dur 1899; N. III As-dur 1914; Konzertstück f. V. u. Orch., 1918; andre Stücke f. V. u. Orch.

**Oireachtas** (Irishes Musikfest), seit 1896 jährlich veranstaltet, mit Preisen für Solo- u. Chorgesang (nur auf irischen Text), auch für V., Harfe, Pfeife. In den ersten Jahren zog das Fest Volkssänger von allen Seiten an.

**Oldberg**, Arne, amer. Komp., geb. 12. Juli 1874 zu Jeungstown (Ohio), Schüler von Leschetizky (Kl.) in Wien u. von Rheinberger (Kompos.) an der Münchener Akademie, seit 1899 Kl.- u. Kompos.lehrer an der Northwestern Univ. zu Evanston-Chicago.

2 Sinfonien E-moll op. 23 u. C-moll op. 34; Ouvertüren u. Fantasien f. Orch.; Variationen f. Orgel u. Orch. op. 19; je ein Kl.-, Orgel- u. Hornkonzert; 2 Kl.-Quintette; Streichquartett op. 10; Bläserquintett; Kl.werke.

**Oldroyd**, George, engl. Organist u. Komp., geb. 1. Dez. 1886 zu Healey bei Batley, Yorks.; Schüler von A. Eaglefield-Hull, Johan Rasch (V.) u. Frank Arnold; 1915 Organist an der engl. St. Georgskirche in Paris, 1919 an St. Alban's, Holborn; 1921 an St. Michael's, Croydon; Lehrer für Org. u. Harm. am Trinity Coll. of Music; 1917 Mus. Doc., London.

Orgelstücke (Augener); Lieder (Elkin); Kirchenmusik (Faith Press); Schulgesangsstücke (E. Arnold).

**O'Leary**, Arthur, engl. Pädagoge, geb. 15. März 1834 zu Tralee, Co. Kerry; seit 1847 Schüler des Leipziger Kons. (Moscheles) u. von Rob. u. Clara Schumann stark beeinflusst. 1852 stud. er noch bei Sterndale Bennett an der R.A.M. in London u. war 1856—1903 Lehrer an dieser Anstalt.

Hrsg. Kl.werke von Sterndale Bennett; Messen von Hummel u. Schubert.

**Olenin**, Alexander Alexejewitsch, russ. Komp., geb. 1865, Bruder der bekannten Sängerin u. Vorkämpferin für Mussorgski Olenina d'Alheim.

Oper: *Kudejar* (aufgef. Moskau); viele Lieder u. Kl.stücke über russ. Volkslieder.

**Olivieri Sangiacomo-Respighi**, Elsa, ital. Komponistin, geb. 24. März 1894 zu Rom; Schülerin erst von Sgambati, dann des Liceo di S. Cecilia (R. Renzi, Respighi); sie wurde später Respighi's Gattin.

Zahlreiche Lieder (Ricordi); sinf. Dichtung *Serenata di maschere* (1918); Tanzsuite f. Orch.; Märchenoper *Fior di neve* u. a.

**Ollone**, Max d', franz. Komp., geb. 13. Juni 1875 zu Besançon, 1892 Schüler des Pariser

Cons. (Lavignac, Massenet, Lenepveu); erhielt 1897 den Prix de Rome; 1923 Direktor des amer. Kons. in Fontainebleau.

Kantate *Frédérande*; lyrische Szene *Jeanne d'Arc à Domrémy*; Oper *Le retour* (Angers 1913); *Les Amants de Rimini* (1916); Einakter (Verlaine) *Les uns et les autres* (Opéra com. 1922); Pantomime *Bachus et Silène* (Béziers 1901); *L'Arlequin* (Com. lyrique Paris 1924); Oratorium *François d'Assisi*; Lieder; Kammermusik: Kl.trio A-moll, 1921 (Durand); Streichquartett (1900, Enoch); Orch.werke: *Le Mentirier* (3 sätziges Ton-dichtung f. V. u. Orch., Heugel); *Lamento* (Heugel, 1908); *Fantasie* f. Kl. u. Orch. (Enoch, 1900).

**Olmeda De San José, P. Federico**, span. M.forscher, Organist, Komp., geb. 1865 zu Burgo de Osma, gest. 11. Feb. 1909 zu Madrid; erst Chorknabe, Schüler von Don Damián Sanz u. später von León Lobera; 1887 Organist an der Kath. zu Tudela, 1888 zu Burgos; seit 1903 bis zu seinem Tod Chorleiter im Kloster der Descalzas Reales zu Madrid. Herausgeber der Madrider Zeitschrift *La Voz de la Música*. Nächst Pedrelli ist er der bedeutendste span. Forscher über die Kunst der Polyphonie u. die Geschichte der Dissonanz; ein Vorkämpfer für die Reinheit der Kirchenmusik.

300 Werke, darunter: 4 Sinfonien; sinf. Dichtung *Paraiso Perdido* (Das verlorene Paradies); Oda f. Streichorch.; *Salve Regina* f. Gesang u. Orch.; Streichquartett Es-dur, 1891. Für Kl.: 32 *Rimas*, angeregt durch die gleichnamige Dichtung von Becquer, 1890 bis 1891; Sonaten; *Misa de Gloria*; *Nocturno* (veröffentl. bei Daniel Pérez Cecilia, Burgos).

**Olsen, Ole**, norweg. Komp. u. Dirig., geb. 4. Juli 1850 zu Hammerfest, stud. 1865–67 Musik in Trondhjem u. wurde 1868 dort Hilfsorganist; 1870–74 war er Schüler des Kons. in Leipzig, wo er seine national gefärbte G-dur-Sinfonie vollendete. Unter dem Einfluß Wagner's wurde er dann zum Opernkomp-nisten. 1878–81 war er Dirig. des M.vereins in Christiania; 1887–1903 M.lehrer an der Militärschule, 1899–1919 M.inspektor des Heeres. Er ist ein vielseitiger Musiker, dessen Werke oft nationales Gepräge tragen u. in diesem Punkt von Grieg u. Svendsen abhängig sind; ihr Besonderes ist ihre Klangfülle, ihre gefühlshafte u. humorvolle Färbung.

Opern: *Lajla* (Christiania 1908); *Stig Heide*; *Klippe-ørne* (Die felsenumgürteten Inseln); *Stallo* (alle auf eigenen Text); Musik zu Nordahl Rolfsens Märchen-spiel *Svein Uroed* (Hans Unverzagt: oft aufgef., op. 60, Cranz); Musik zu Weilen's Drama *Erik XIV.* (Cranz); Sinfonie G-dur; Suite f. Orch. *Miniaturen* (Hirsch); sinf. Dichtung *Aasgaardstien* (Cranz, 1883); *Alfjeldans* (*Elfenland*); *Petite Suite* f. Kl. u. Streichorch. (Cranz); Oratorium *Nidaros*; Kantaten; M.chöre; Kl.stücke; Lieder; Bearbeitungen von Volksweisen u. a.

**Olsson, Otto Emanuel**, schwed. Orga-nist u. Komp., geb. 19. Dez. 1879 zu Stock-holm; stud. dort 1894–1901 am Kgl. Kons. (Kompos. bei Josef Dente); seit 1908 Organist an der Gustavus Vasa-Kirche u. Lehrer für Harmonie am Kgl. Kons.; 1919 a. o. Prof.; 1916 Mitglied des Ausschusses für das neue Gesangsbuch der schwed. Kirche, 1915 Mit-glied der Stockholmer Kgl. M.akademie. O. ist

bekannt als Orgelvirtuos; als Komp. pflegt er den polyphonen Stil.

Kl.: *Fire klaverstykker* (Kopenhagen, Nord. Forlag); *Vid juletid* (Zu Weihnachten); 5 Stücke (Elkan & Schildknecht); 6 *Aquarelles* (id.); *Ur Skizsboken* (Skizzenbuch); 8 Stücke (Th. Dahlström); 7 *Elegiska danser* (id.); Orgel: *Meditation* (Elkan & Schildknecht); *Adagio* (id.); 5 Pedalstudien (Hofmeister); 5 Kanons (Junne); Phantasie u. Fuge (Selbstverlag); 7 *Miniatures* (W. Hansen); Präludium u. Fuge Cis-moll (id.); Choralvorspiele (Dahlström); Gregorianische Melo-dien (Abr. Hirsch); 10 Variationen über einen dorischen Choral; *Ave Maris Stella* u. a. Orgelstücke (Augener). *Te Deum* f. Chor, Streicher, Harfe u. Orgel (Musik. Kunstforeningen); 6 lateinische Hymnen a cappella (id.); 6 a cappella Chöre; gem. Chöre mit Orgel; 3 Kan-taten; Streichquartett II G-dur (id.); Lieder mit V. u. Orgel; Kl.lieder; ca. 20 M.chöre; Suite f. Harmo-nium (Dahlström).

**O'Mara, Joseph**, irischer Tenorist, geb. 16. Juli 1866 zu Limerick; stud. 1889 bei Mo-retti in Mailand u. deb. 1891 als Opernsänger, 1892 als Konzertsänger in London, 1894 am Drury Lane u. Covent Garden; später an der Moody-Manners Op. usw., u. gründete selbst eine Operngesellschaft, die einige Jahre die Provinz bereiste. Sein Rollengebiet erstreckte sich vom Rudolphe (*Bohème*) bis zum Tann-häuser.

**Ondříšek, Franz**, tschech. Violinist, geb. 29. April 1859 zu Prag, gest. 13. April 1922 in Mailand; Sohn eines Berufsmusikers (Violinist am Landestheater), von dem er den ersten Unterricht erhielt u. in seiner Tanzkapelle beschäftigt wurde. Erst mit 14 Jahren wurde er ins Prager Kons. aufgenommen. Drei Jahre später verließ er die Anstalt als fertiger V.virtuose, machte aber noch weitere Studien unter Massart in Paris u. verließ das Pariser Cons. nach 2 Jahren mit dem ersten Preise. O. lebte bis 1918 in Wien, wo er 1908 mit Silbinger, Juck u. Jelinek ein O.-Quartett begründete u. eine eigene M.schule leitete. Seit 1919 war er Lehrer am Prager Kons. Er war ein tempe-ramentvoller Geiger von starkem rhythmischem Gefühl. Er gab mit Dr. med. S. Mittelman n heraus:

*Neue Methode zur Erlernung der Meistertechnik des V.spiels auf anatomisch-physiologischer Grundlage* (1909, 2 Teile mit Anhang, 15 Etüden von O.); Rhapsodie f. Orch. *Bohème*; V.konzert u. a.

**Oegin, Eugen B.**, russ. Komp., geb. 10. Okt. 1883 in Petersburg, gest. 12. Nov. 1919 in Stuttgart, Schüler von Stanford in London, dann in Paris u. Wiesbaden, zuletzt in Stuttgart der Kompos. u. der Begleitung seiner Frau (s. d.) lebend.

Lieder: *Mariettlieder*; japan. Zyklus; Chöre (Rab. Tagore); Suite im alten Stil; unaufgef. geliebene Opern: *Icarus*; *Marie Antoinette*; *Germelshausen*; eine kom. Oper; Ballett: *Die Schneekönigin* (nach Ander-sen) u. a.

**Oegin, Sigrid** (Hoffmann O.), deutsche Altistin, geb. 1. Juni 1891 von deutschen Eltern in Stockholm, in Wiesbaden erzogen, von wo aus sie Schülerin von Resz in Frankfurt war; dann Schülerin von Eugen Rob. Weiß u. des Mailänder Gesangslehrers di Ranieri, erst (seit

1912) Konzertsängerin, 1912 Gattin von E. B. O., dann an der Stuttgarter u. (1919) Münchener Nationaloper tätig; hierauf meist auf Gastspiel- u. Konzertreisen, seit 1922 in Nordamerika; seit 1920 mit dem Münchener Arzt Fritz Pentzold verheiratet; eine Sängerin von mächtigen Mitteln. Hauptrollen: Carmen, Amneris, Fricka u. a.

**O'Neill, Julia A.**, engl. Pianistin u. Pädagogin, geb. zu London; Lehrerin am Borough Polytechnic.

*Guide to Theory of Music* (Novello); *Exercises for Weaker Fingers* (id.); *Melodious Technique* (2 Books) Novello; *Picturesque Technique* (Stainer & Bell 1923).

**O'Neill, Norman**, engl. Komp. u. Dirig., geb. 14. März 1875 zu Kensington (London), Sohn des Malers G. B. O'Neill, Schüler von A. Somervell in London u. 1893—97 von Iwan Knorr am Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M., erwarb sich Dirigentenschulung als Volontärkrm. am Theater, besonders am Haymarket-Th., verheiratete sich 1899 mit Adine Rückert (einer Schülerin von Clara Schumann u. Frau Claß-Sarvady), die als Mrs. O'Neill sich als Pianistin bekannt machte, u. lebt in London. Er ist besonders bekannt als Komp. von Indizenzmusik.

Musik zu *Hamlet* op. 13 (1904); zu A. Carr's *A lonely queen* op. 22; zu *A tragedy of truth* op. 23; zu R. Phillips' *The lost heir* op. 28; zu König Lear op. 36; zu *The gods on the Mountain* op. 41; zu Maeterlinck's *Oiseau bleu* op. 37 (1909, Elkin); *Freedom* (New York 1918); *Mary Rose* (1920, Schott); *Macbeth* (1920); *Julius Caesar* (1920); *The Snow Queen* (Kingsway, 1921); *Der Kaufmann von Venedig* (New York 1921, H. Cray & Co.); *Stigmata*, 1922; *Success* (Haymarket, 1923); *Prisoner of Zenda* (id., 1923); *Before Dawn*, ein Swinburne-Ballett f. Chor u. Orch.; Konzertouvertüren *In autumn* op. 8 u. *In spring time* op. 21; Suite f. Streichorch. op. 3; Miniaturen op. 14 f. kl. Orch. u. op. 25 f. gr. Orch.; Orch.variationen op. 29 über ein irisches Lied (als op. 17 f. 2 Kl.); Schott. Rhapsodie f. Orch. op. 30; Triovariationen op. 1; Cellosonate op. 2; Kl.trios op. 7 u. F-dur op. 32 (Schott); Romanze u. Scherzo f. Kl. u. V. op. 6; Berceuse desgl. op. 33; Kl.quintett op. 10; Kl.stücke op. 4, 5 (Variationen u. Fuge), 15, 17 (s. oben), 20, 24, 27; auch einige Gesangsachen: Lieder op. 9, 16, 18, 26 (franz.), 35, 38; Phantasie *Woldemar* op. 19 f. Soli, Chor u. Orch.; *La belle dame sans merci* op. 31 f. Bariton u. Orch.

**Onofri, Alessandro**, ital. Komp., geb. 29. Mai 1874 zu Spoleto, machte zu Rom juristische u. mus. Studien unter Ernesto Rossi, C. de Sanctis, Mascagni (Harmonie) u. R. Storti (Kontrapunkt u. Kompos.) u. absolvierte 1904 die Scuola Nazionale di Musica. Während eines Aufenthaltes in Amerika veröffentlichte er amer. Tänze u. schrieb Kirchenmusik für S. Patrick in Boston, wo er MD. war. Opern: *Biancospino* (Venedig 1910); *L'assiuolo* (Rom 1912); Operetten: *La famiglia modello* (Livorno 1914); *Il baccuio di rosa* (1916).

**Oosterzee, s. van Oosterzee.**

**Operette.** Die deutsche Operette ist zunächst Wiener Operette. Die Entwicklung dieser Form der Musikkomödie seit 1880 geht auf zwei Quellen zurück: die von Offenbach geschaffene Pariser Operette, u. die lokale Wiener Musikposse. Die zweite ging aus dem alten Sing-

spiel hervor, das zum rohen u. possenhaften Vorstadtstück herabgesunken war. Der älteste Operettenkomp. dieser Periode, Franz v. Suppé, erlangte wirklichen Erfolg erst, als er sich im Stil den parodistischen u. satirischen Formen von Offenbach's Burleske näherte. Daneben steht Johann Strauß' Art mit ihren bezaubernden Melodien u. beschwingten Tänzen. Nach ihm hat man viele lokale Tänze, besonders den Walzer, ohne Rücksicht auf die Handlung als Einlagen benutzt; seine Nachfolger betonten die Lokalfarbe u. das Tanzelement, wenn auch viele noch auf Offenbach's Spuren blieben. Seit 1900 haben nationale Weisen, besonders ungarische u. slawische das Übergewicht gewonnen, u. die amerikanischen Tänze (Shimmy, Fox-trot) sind, wie in die Operette überhaupt, auch in die Wiener Operette eingedrungen. Die letzte Entwicklung bewegt sich in zwei Richtungen. Die erste — Lehár, Kalman, Fall u. a. — nähert sich mit ihren feineren Instrumentationen, ihren breiteren Ensembles u. entwickelteren Gesängen mehr der komisch-lyrischen Oper, trotz sentimentaler Rudimente. Die zweite — Eysler, Granichstädten, Stolz, Benatzky — bevorzugt das kurze Lied u. Tanzstück u. ist mehr eine Musikschnurre. Die letzten Funken der alten Wiener Tanzoperette zeigen sich noch in den Werken der Ziehler u. Reinhardt.

In der ersten Abteilung hat Emerich Kalman (ein Ungar, an der Budapester Hochschule Schüler von Koessler), die neue nationale Manier eingeführt (seit 1908 *Herbstmanöver*, *Zigeunerprimas*, *Czardasfürstin*, *Bajadere*); auf gleicher Linie bewegt sich der Kroat Felix Albini (*Madame Troubadour*, 1909). Den Cabaretton mit Couplets u. Ragtimes, schlägt Ralph Benatzky an (*Liebe im Schnee*, 1916; *Die tanzende Maske*, 1918; *Die Verliebten*, 1919; *Apachen*, 1920), ferner Bruno Granichstädten (*Der Kriegsberichterstatler*) u. besonders Rob. Stolz (*Lang ist's her*; *Du liebes Wien*, 1913; *Die Liebe geht um*, 1921). Das Lokalstück *Das Sperrsechserl*, hundertmal gegeben, ist das beste Beispiel der Volksposse. Der Wiener Lokaltan ward vor Eysler u. Ziehler betont von Heinrich Reinhardt, Kritiker am *Neuen Wiener Journal*, in seinem *Süßen Mädel*. Zwischen 1900 u. 1904 schrieben in diesem Ton Carl Zeller (*Der Vogelhändler*, *Vagabund*, *Kellermeister*), Hermann Dostal (*Der fliegende Rittmeister*, 1912, *Urschula*, 1916) u. Charles Weinberger. Eine neue Methode erfand Heinrich Berté, der Schubert zum Operettenhelden degradierte u. dazu Schubert'sche Melodien verwendete (*Dreimäderlhaus*, 1915), worin ihm C. Lafite mit *Hannerl* (1917), Josef Klein mit *Die Siegerin*, (Tschaikowsky, 1922) u. a. folgten. [Der Berliner Operettentyp von Jean Gilbert kam 1920 nach Wien. Die Träger des Erfolgs der Wiener

Operette sind ein paar geniale Darsteller u. Sänger, von denen die Komiker Alexander Girardi (gest. 1916), Carl Blasel, Wilhelm Gottsleben als die älteren, Max Pallenberg, Josef König, Ernst Tautenhayn, Max Brod als spätere genannt seien; als Tenöre: Karl Streitmann, Louis Treumann, Hubert Marischka; Sentimentale u. Soubretten: Betty Fischer, Mizzi Günther, Mizzi Zwerenz, Rosy Werginz, Luise Kartusch. Neben der Wiener Operette ist die Berliner nur eine etwas gewerbsmäßiger, noch mehr die internationale Schlagermelodik betonende Abart; ihre besten Vertreter sind der Wiener Oskar Straus u. namentlich Eduard Künneke, der einen Teil seiner Werke dem feineren Singspiel genähert hat.

### Opernhäuser.

**Amerika.** Ver. St. New York: 1. Metropolitan Opera House, seit 1908 geleitet von Giulio Gatti-Casazza. — 2. Century Opera House (1913—15).

Boston: Opera House, 1909 erbaut.

Chicago: Opera House, von einer 1911 gebildeten Gesellschaft geleitet.

2. **Argentinien.** Buenos Aires: 1. Opera. — 2. Teatro Colón. — 3. Teatro Politeama.

**Belgien.** Brüssel: Théâtre de la Monnaie (s. Brüssel, auch Isnardon).

Antwerpen: Lyrisch Vlaamsch Tooneel, das besonders die vlaemischen Komponisten — Blockx, Du Bois, P. Gilson u. a. — pflegt, auch Wagner.

3. **Dänemark.** Kopenhagen: Kgl. Operntheater; Dirig. G. Høeberg.

**Deutschland.** Deutschland ist das Land der ständigen Opernbühnen, eines von dem ital. Typ der Stagione grundverschiedenen Systems; das Land der zahlreichsten Opernbühnen der Welt, von denen viele Überbleibsel der monarchischen Zeit sind. Früher aus der Privatschatulle der Fürsten subventioniert, haben manche der mitteldeutschen Opern heute den Vorrang den großen städt. Bühnen lassen müssen: nur wenige der größeren Staatstheater haben ihre alte Bedeutung behauptet: Berlin, Dresden, München, Stuttgart.

Aachen: Stadttheater; Km. bis 1925 K. Elmendorff.

Altenburg: Landestheater; Km. Georg Göhler.

Augsburg: Stadttheater; Km. Jos. Bach. Barmen-Elberfeld: Ver. Stadttheater; Km. Hans Legband.

Bayreuth: s. besonderen Artikel.

Berlin: 1. Staatsoper. Intendant Max v. Schillings; Dirigenten: Erich Kleiber, Georg Szell; ein staatliches Institut ist seit 1924 auch die frühere Kroll-Oper am Königsplatz. — 2. Deutsches Opernhaus (Charlottenburger Oper); bis Ende 1924 von Leo Blech geleitet; 1925 als Städt. Oper-Berlin wiedereröffnet.

Dirigenten: Bruno Walter, Fritz Zweig. — 3. Große Volksoper; 1923 eröffnet, 1924 der Inflation zum Opfer gefallen. S. besonderen Artikel.

Bochum: Ver. Stadttheater Bochum-Duisburg; Intendant Saladin Schmitt; Km. Paul Drech.

Braunschweig: Landestheater; Km. Franz Mikorey.

Bremen: Stadttheater; Intendant J. Otto; Km. M. Gurlitt.

Breslau: Stadttheater; Km. Brockt.

Cassel: Staatstheater; Km. R. Laugs.

Chemnitz: Städt. Theater; Km. O. Malata.

Darmstadt: Hess. Landestheater; Intendant E. Legal; Km. bis 1925 M. Balling, jetzt Jos. Rosenstock.

Dessau: Friedrichtheater; Km. Franz v. Hoesslin.

Dresden: Sächs. Staatstheater; Intendant Alfred Reucker; Km. Fritz Busch, H. Kutzschbach, Kurt Striegler, Karl M. Pembaur. S. besonderen Artikel.

Düsseldorff: Vereinigte Städt. Theater; Km. Erich Orthmann.

Essen: Stadttheater; Km. A. Dressel.

Frankfurt a. M.: Städt. Oper; Km. Clemens Krauss, L. Rottenberg.

Gera: Reuß. Theater; Km. Ralph Meyer.

Halle: Stadttheater; Km. Erich Band.

Hamburg: 1. Stadttheater; Intendant Leop. Sachse; Km. Egon Pollak, W. Wolff. — 2. Volksoper; Intendant Carl Richter; Km. G. Bruno.

Hannover: Opernhaus; Km. R. Krasselt. Karlsruhe: Bad. Landestheater; Intendant R. Volkner, Km. bis 1925 Fritz Cortolezis, jetzt Ferdinand Wagner.

Köln: Ver. Stadttheater; Intendant Fr. Rémond; Km. E. Szenkar.

Leipzig: Städt. Theater; Km. G. Brecher.

Lübeck: Stadttheater; Km. K. Mannstaedt.

Magdeburg: Städt. Theater; Km. Walter Beck.

Mannheim: Nationaltheater; Km. Rich. Lert, Werner von Bülow.

München: Bayr. Staatstheater; Intendant Cl. v. Franckenstein; Km. Hans Knappertsbusch, C. Böhm, Karl Elmendorff. S. Spezialartikel.

Nürnberg: Stadttheater; Intendant J. Maurach.

Rostock: Städt. Bühnen.

Schwerin: Meckl. Landestheater; Km. W. Kaehler.

Stuttgart: Württ. Landestheater; Km. C. Leonhardt.

Weimar: Deutsches Nationaltheater; Km. E. Praetorius.

Wiesbaden: Staatstheater; Intendant C. Hagemann; Km. Otto Klemperer.



**England.** London: 1. Royal Covent Garden Opera House (ursprünglich kgl. ital. Oper); das älteste u. bedeutendste Opernhaus Londons, in den letzten 40 Jahren wechselnde u. gleichzeitige Gaststätte für ital., franz. u. deutsche (Wagner'sche) Oper, in dem im Juli 1889 die *Meistersinger* allerdings noch in ital. Sprache gesungen wurden, bis 1903—10 die Leitung Hans Richter's dem wirklichen Geist Wagner's zum Einzug verhalf. Jedoch gehört Covent Garden nach Bauart u. Einrichtung durchaus dem Typus der ital. Oper an. 1910 kam Th. Beecham, 1913 Nikisch als Dirigent; während des Kriegs blieb C. G. der Musik verschlossen u. wurde erst März 1919 wieder geöffnet. Die Brit. Nat. Op. Co. machte in den nächsten Jahren den Versuch eines nationalen Opernbetriebs, doch kehrte man 1924 wieder zur Internationalität zurück.

Gelegentlich werden Opern gegeben auch an His Majesty's Theatre, an Shaftesbury, Aldwych, Regent usw. — Eine Art von ständigem u. volkstümlicherem Operntheater stellt das Old Vic.Th. dar, in dem dreimal wöchentlich, von Sept. bis Mai, Opern gegeben werden.

**Finnland.** Helsingfors: Finnisches Opernhaus; Leiter bis 1922 O. Merikanto, 1919—24 Max Mikorey, dann H. Stange.

**Frankreich.** Paris: 1. Théâtre National de l'Opéra. Die erste öffentliche Oper in Paris begann am 19. März 1671 mit dem Dichter Pierre Perrin u. dem Musiker Cambert, deren Privileg bald auf Lully überging, den wirklichen Begründer der franz. Oper. Bis zur 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts war die Vorführung großer Oper diesem Haus gesichert; seitdem hatte sie ihr Privileg mit den Bouffons italiens zu teilen: ein Privileg, das mit der Revolution verschwand. Doch behielt die Académie Nationale de Musique auch nachher ihren offiziellen Charakter u. ihre Tradition (die auch eine Tanzschule einschließt); seit 1874 besitzt sie das von Charles Garnier erbaute weiträumige Haus. Seit 1914, unter der Direktion von Jacques Rouché, hat sie sich auch modernem Geist mehr erschlossen. — 2. Opéra-Comique. Die Ursprünge der O. C. in Paris sind sehr bescheiden. Die Komödianten des Theaters de la Foire, die durch Lully's Privileg gehindert waren, ganz in Musik gesetzte Stücke aufzuführen, mischten in ihre Farcen Couplets auf bekannte Melodien oder auch neu komponierte Lieder. Aus diesen Anfängen entwickelte sich allmählich der Operntyp, dem die Werke von Philidor, Monsigny, Duny, Grétry, Boieldieu, Auber bis zu Bizet's *Carmen* angehören. — Das heutige Gebäude der O.-C. wurde 1898 von Bernier auf dem Platz der 1887 abgebrannten Salle Favart erbaut. Nur gelegentlich erscheinen jetzt dort mehr wirkliche opéras-comiques; man gibt das lyrische Drama wie *Pelléas*,

*Louise*, *Werther* u. a. Die O.-C. pflegt heute dasselbe Repertoire wie die Große Oper u. vermeidet aus Raumgründen nur die Werke größten Stils. Sie erhält einen staatlichen Zuschuß. Die Direktoren sind Albert Carré u. die Gebrüder Emile u. Vincent Isola; Dirigent ist D.-E. Inghelbrecht; Chordirektor Paul Le Flem. An künstlerischer Bedeutung für die jungfranz. Schule hat sie die Große Oper überflügelt.

Auch in Marseille, Lyon, Nancy, Lille, Nizza, Monte Carlo, Cannes, Straßburg wird Oper gepflegt.

**Holland.** Haag: Nat. Opernhaus, gegründet 1916 von G. H. Koopman, der es bis 1919 leitete; 1919—22 Direktor W. van Kesteren, seitdem Jan Heythekker. 1. Km. 1916—22 Albert van Raalte.

**Italien.** Rom: 1. T. Costanzi, das bedeutendste Opernhaus in Rom, u. trotz seines späten Ursprungs eins der wichtigsten Italiens; eine Schöpfung des Hoteliers Domenico Costanzi aus Macerata, der 1851 nach Rom kam; eröffnet 27. Nov. 1890 mit Rossini's *Semiramide*. Es hat später die ersten Auff. von Mascagni's *Cavalleria*, *Amico Fritz*, *Iris* u. *Le Maschere*, von Puccini's *Tosca* u. *Tryptichon* gesehen. Es ist immer privates Unternehmen geblieben, u. z. Z. wird es von der Opernsängerin Emma Carelli (s. d.) geführt; die Stadt Rom gewährt einen Zuschuß.

Vgl. Matteo Incagliati, *Il T. C.* 1880—1907 (Tipografia editrice Roma, 1907).

2. T. Adriano, mit Frühlings- u. Herbststagen.

Mailand: 1. Teatro alla Scala; eröffnet 3. Aug. 1778, seit 1870 aus Staats- zum Stadteigentum geworden u. an private Unternehmer verpachtet. Zu den Uraufführungen der letzten 40 Jahre gehören: Verdi's *Otello*, 5. Feb. 1887; *Falstaff*, 9. Feb. 1893; Puccini's *Le Villi* (1884); *Edgar* (1889); *Butterfly* (1904); Mascagni's *Ratcliff* (1895); *Silvano* (1895); *Le Maschere* (1901); *Parisina* (1913); Boito's *Nerone* (1924), Puccini's nachgelassene *Turandot* (1926). Der gegenwärtige artistische Direktor ist Arturo Toscanini, andere Km. sind Vitt. Gui u. A. Lucon.

Vgl. P. Cambiasi, *Il Teatro alla Scala*, vervollst. von C. Vanbianchi u. G. Marangoni (Ist. Ital. di Arti Grafiche, Bergamo).

2. T. dal Verme, nach der Familie benannt, die es erbaute u. besitzt.

Venedig: 1. T. la Fenice, 1792 erbaut; Dir. Mario Terni. — 2. T. Malibran; Dir. G. Zucani; die beiden heute wichtigsten der vielen Opernhäuser der ältesten Opernstadt.

Turin: T. Regio. 1738 erbaut. Erstaufführungen: *Manon Lescaut* (1. Feb. 1893); *La Bohème* (1. Feb. 1896).

Bologna: T. Comunale, eröffnet 1763, Herbst- u. Winterstagen, eins der wichtigsten Italiens.

**Neapel:** T. San Carlo, 1737 erbaut; Städt-eigentum.

**Genua:** T. Carlo Felice, 1826 erbaut.

**Litauen,** s. Litauische Musik.

**Norwegen.** Christiania hat ein ständiges Opernhaus nur 3 Jahre zwischen 1916 und 1921 besessen. Es hieß kom. Oper u. hatte Alex. Varnay als artist. Direktor. Die verschiedenen Bühnen in Christiania: Nationaltheater, Central Theater, Christiania Theater haben die Oper nur gelegentlich gepflegt. Eine ständige Oper ist geplant. Auch in Bergen, Stavanger, Trondhjem wird Oper u. Operette nur gelegentlich gespielt.

**Österreich.** Wien: 1. Staatsoper (s. Wien).

— 2. Volksoper, 1904 eröffnet; Dirig. bis 1924 Felix Weingartner; dann Fritz Stiedry; seit 1925 Leo Blech.

Außerdem besitzen Graz, Salzburg, Innsbruck Stadttheater, die auch die Oper berücksichtigen.

**Polen.** Warschau: Staatsoper, Km. Emil Miński. Oper wird auch in Lemberg, Krakau u. Posen gespielt.

**Portugal.** Lissabon: 1. San Carlos T. — 2. Trindade T. — 3. Colyseu.

**Rumänien.** Bukarest: Staatsoper, Direktor G. Georgescu; 1. Km. J. N. Otescu (s. rumänische Oper).

**Rußland.** Petersburg: Staatsoper, früher Kais. Opernhaus.

Moskau: Große Oper, Km. N. S. Gologanow.

**Serbien.** Belgrad: National-Theater (Neues Opernhaus).

**Spanien.** Madrid: Teatro Real.

Barcelona: Liceo.

**Schweden.** Stockholm: Kgl. Oper.

**Tschechoslowakei.** Prag: 1. Tschech. Nationaltheater, ohne österr. staatl. Hilfe erbaut, 1881 abgebrannt u. 1883 wieder eröffnet. Es pflegt Schauspiel u. Oper. Dirig. waren 1883—1900 Adolf Čech, Moritz Anger, Adolf Vyskočil; 1900—20 Karel Kovařovic, seitdem O. Ostrčil. Seit 1920 umfaßt es zwei Gebäude, das neue große Theater u. das frühere, 1789 erbaute Ständetheater. — 2. Deutsches Landestheater, von ruhmreicher Vergangenheit; Leiter jetzt Alex. Zemlinsky.

**Brünn:** 1. Mähr. Opernhaus; Leiter Franz Neumann. — 2. Vereinigte deutsche Theater; Opernleiter Jul. Katay.

**Ungarn.** Budapest: Kgl. Opernhaus, eröffnet 1881; vor dieser Zeit wurden wöchentlich 2 oder 3 Opern im 1837 eröffneten Nationaltheater gegeben. Direkt.: 1888—91 Gustav Mahler, 1893—95 Arthur Nikisch. Andere Dirig.: Kerner, seit 1896; Egisto Tango, 1913—19. Unter den Sängern waren: Takács Mihály (Bariton), Béla Környei (Tenor), Ludwig Rózsa (Baß), u. sind: Ferenc Székelyhid

(Tenor), Erzsi Sándor (Koloratursopran), Olga Haselbeck (MS.), Rózi Marschalkó (MS.).

**Opieński,** Heinrich, poln. Komp., Violonist, Dirig. u. Mschriftsteller, geb. 13. Jan. 1870 zu Krakau, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums u. des Polytechnischen Instituts zu Prag Musik bei Zelenka in Krakau, Vincent d'Indy in Paris u. Heinrich Urban in Berlin, lebte sodann als Inspektor des Philh. Orch. u. M.kritiker (*Mus. Echo*) in Warschau, machte 1904—06 m. historische Studien bei Riemann in Leipzig, war im Dirigieren Schüler von Nikisch, wirkte 1907 als Lehrer der M. geschichte an der M. schule zu Warschau u. ist seit 1908 dort Km. der Oper. 1914 promov. er in Leipzig zum Dr. phil. mit einer Studie über den poln. Lautenmeister Valentin Greff (-Bacfar). 1911 gründete er in Warschau eine m. wissenschaftliche Zeitschrift, *Kwartalnik Muzyczny*, die 2 Jahre bestand. Während des Kriegs rief er in der Schweiz eine Madrigalgesellschaft ins Leben. Seit 1919 ist er Direktor des Staatskons. in Posen.

Kantate zu Ehren Mickiewicz's (preisgekrönt bei dem intern. Preisausschreiben zu Milwaukee); Oper *Maria*; Musik zu Calderon's *Der standhafte Prinz* (1905); sinf. Dichtungen *Lilla Weneda* (1908) u. *Eine Königsliebe* (*Sigismund August u. Barbara*), die 1912 in Warschau preisgekr. wurde; Lieder u. V. stücke; er instrumentierte das Tatra-Album (Tänze u. Lieder des poln. Volkes aus Zakopane) von Paderewski. M. wissenschaftliche Arbeiten: *Jacob polonais et Jacobus Reys* (1909 in der Riemann-Festschrift. franz.); *Chopin* (Lemberg 1910, poln.); *Chopin's Werke* (Warschau 1911 in der Univ.-Bibl., poln.); *Chopin als Schöpfer* (1912); *Handbuch der M. geschichte* (*Drzeje muzyki powszechniej w Zarysie*, Warschau 1912); *La Musique Polonaise* (Paris 1918, G. Crès).

**Oppel,** Reinhard, deutscher Komp. u. M.-forscher, geb. 13. Nov. 1878 in Grünberg (Oberhessen), Schüler des Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M., 1903—09 Organist in Bonn, promov. 1911 in München mit einer Arbeit über Jacob Meiland; seit 1911 in Kiel Kompos.-lehrer an mehreren Kons. 1923 habilitierte er sich an der Univ. Kiel. Seit 1922 ist eine O.-Gemeinde für die Verbreitung seiner Werke tätig.

Schrieb: Beiträge zum *Bach-Jahrbuch* (1906—1919); zur Monatsschrift f. Gottesdienst u. kirchl. Kunst (über Buxtehude); zur Ztschr. d. IMG. u. DMG. Fr. u. M. chöre; kirchliche Werke; Serenade f. Fl., Ob., Klar., Fag. u. Horn F.-dur op. 30; Sonate (T. & J.) u. Suite (Selbstverl.) f. V. solo; Lieder; Streichtrio; 2 Streichquartette; Sonate f. Kl. u. V.; Kl. sonate A-moll; Kl. stücke op. 31, 26—28 (Br. & H.); Orgelkompositionen.

**Orban,** Marcel, belg. Komp., geb. 13. Nov. 1884 in Lüttich als Sohn des dort. M.kritikers Abel O., widmete sich zunächst der Malerei, erst mit 18 Jahren der Musik, Schüler des Lütticher Kons. (Carl Smulders), dann (1905) der Schola cantorum in Paris (d'Indy). Er lebt in Paris.

Kl.: Thema u. Variationen (Rondanez); *Croquis maritimes*, 10 Kinderstücke (mit Kommentar von Blanche Selva); u. a. leichte Kl.- u. V. stücke (Rouart, Lerolle); Sonate f. V. u. Kl. D.-dur (Senart); *Ave verum* f. 3 st. M. chor u. Orgel; Sinfonie D.-moll; Streich-

quartett; Variationen f. Streichquartett; *Légende symphonique*; 2 sinf. Skizzen; Fr.- u. M.chöre; Lieder u. a.

**Orchard, W. Arundel**, brit. Komp., geb. zu London, jetzt in Sydney, N. S. W., seit 1923 Direktor des Staatskons. von Neu-Süd-Wales. 3 akt. M.drama *Dorian Gray* (nach Wilde), ms.; dramt. Dichtung *Ullen the Bowman* f. Chor u. Orch. (Laudy & Co., London); *The Silent Land* f. M.chor u. Orch.; Orch.werke; Streichquintett C-moll; Streichquartett F-moll; Chorlieder (Laudy; Palling & Co., Sydney).

**Orchester ohne Dirigenten**, s. Zeitlin; Grainger.

### Orchester.

**Amerika.** Die Pflege sinf. Musik hat in Amerika einen entschiedenen Aufschwung erst in den letzten Jahrzehnten genommen und zur Gründung von Orchestern in vielen großen Städten geführt, von denen viele nach wenig Jahren wieder eingegangen sind: das Angebot war größer als die Nachfrage. Nur wenige Orch. (wenn überhaupt eines) behaupten sich aus eigenen Einnahmen; alle werden entweder durch Garanten oder einen Mäzen gestützt (das älteste Orch., das New York Philh., erhielt 1912 ein Legat von 1 Million \$ von Joseph Pulitzer; die New York Symph. Soc. erhält eine jährliche Schenkung von Mr. H. H. Flagler). Unabhängig war lange Jahre nur das Boston Symph. Orch., für dessen finanzielle Sicherheit der Gründer, Henry Lee Higginson gesorgt hatte; seit seinem Tode, 1919, hat sich auch das geändert. Alle amerik. Orch. sind neben der Tätigkeit an ihrem Stammort mehr oder weniger Reise-Orch. Die wichtigsten Sinf.-Orch. seit 1900 sind:

New York: Philh. Soc. of New York, 1842 gegr.; Dirigenten in neuerer Zeit: Theodore Thomas (1877—91); Anton Seidl (1891 bis 98); Emil Paur (1898—1902); eine Reihe von Gastdirigenten (1902—04): Safonow (1905 bis 1909); Mahler (1909—11); Josef Stransky (1911—23); Willem van Hoogstraten (1923 bis 1925).

Vgl. H. E. Krehbiel, *The Philh. Soc. of New York* (Novello 1892) u. J. G. Huneker, *The Phil. Soc. of New York, and its 75th Anniversary* (The Soc. 1917).

New York Symphony Orch., seit 1878 unter diesem Namen tätig; obwohl sein Gründer, Dr. Leopold Damrosch schon 1877 mit diesem Orch. regelmäßig konzertierte. 1885 folgte ihm sein Sohn Walter Damrosch, bis auf heute.

Das National Symphony Orch. gab seine ersten Konzerte als New Symphony Orch. am 11. April 1919 mit Edgar Varese als Dirig. Im Herbst 1919 nahm es den neuen Namen an, mit Artur Bodanzky als Dirig. Im Jan. 1912 war Willem Mengelberg Gastdirig. Nach der Saison 1920/21 wurde das Orch. mit der New York Philh. verschmolzen.

Das Russ. Symph. Orch. begann seine Tätigkeit 1903; Dirig. Modest Altschuler. 1919

stellte es seine regelmäßigen Konzerte in New York ein.

Boston: Boston Symphony Orch., gegr. 1881 von Henry Lee Higginson. Der erste Dirig. war Georg Henschel; dann Wilhelm Gericke (1884—89); Arthur Nikisch (1889 bis 1893); Emil Paur (1893—98); Wilhelm Gericke (1898—1906); Carl Muck (1906—08); Max Fiedler (1908—12); Carl Muck (1912—18); Henri Rabaud (1918/19); Pierre Monteux (seit 1919).

Chicago: Theodore Thomas Orch., begründet 1891 von Theodore Thomas. Nach dessen Tod 1905 folgte Frederick A. Stock, der, mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung (1918 bis 1919, wo sein Hilfsdirigent Eric Delamater eintrat) seitdem die Leitung inne hatte. — American Symphony Orch., gegr. 1915 durch seinen Dirig. Glenn Dillard Gunn, zum ausdrücklichen Zweck, amerikanische Komponisten zu fördern.

Cincinnati: Cincinnati Symphony Orch., gegr. 1895; nach einer kurzen Reihe von Konzerten unter F. Van der Stucken, Anton Seidl u. H. Schradieck blieb Van der Stucken alleiniger Dirig. bis 1907. Nach einer Pause von 2 Jahren war Leopold Stokowski Dirig. von 1909—12. Ihm folgten Ernst Kunwald (1913—17), Eugène Ysaÿe (1918—22) u. Fritz Reiner (seit 1922).

Cleveland: Cleveland Symphony Orch., gegr. 1918; Dirig. Nikolai Sokolow, seit 1918.

Detroit: Detroit Symphony Orch., gegr. 1914; Dirig. Weston Gales (1914—18); seit 1918 Ossip Gabrilowitsch.

Hartford: Hartford Philh. Orch., gegr. 1900, Dirig. Richmond P. Paine (1900—02); John S. Camp (1902—11); Robert H. Putting (1911—21); Henry Schmitt (seit 1921).

Los Angeles: Los Angeles Symphony Orch., gegr. 1897; Dirig. Harvey Hamilton (1897—1913); Adolf Tandler (1913—20); 1920 wurde es aufgelöst. — Das Philh. Orch., gegr. 1919 von W. F. Clark; Dirig. Walter H. Rothwell (1919).

Minneapolis: Minneapolis Symphony Orch., gegr. 1903 von Emil Oberhoffer, der es bis 1923 leitete; dann folgte ihm Henri Verbruggen.

New Haven: New Haven Symphony Orch., erwachsen aus dem Studentenorch., das Horatio Parker an der Yale Univ. ins Leben gerufen hatte. 1896 begann es regelmäßige öffentliche Konzerte. Parker leitete es bis 1919; seitdem David Stanley Smith.

Philadelphia: Philadelphia Orch., 1900 begründet, Dirig. Fritz Scheel (1900—07); Karl Pohlig (1907—12); Leopold Stokowski (seit 1912).

Pittsburgh: Pittsburgh Symphony Orch., 1896 begründet; Dirig. Frederic Archer (1896

bis 1898); Victor Herbert (1898—1904); Emil Paur (1904—10). Aufgelöst 1910.

San Francisco: San Francisco Symphony Orch., 1909 begründet; Dirig. Henry K. Hadley (1909—15); Alfred Hertz (seit 1915).

St. Louis: St. Louis Symphony Orch., gegr. 1907; Dirig. Max Zach (1907—21); Rudolf Ganz (seit 1921).

**Belgien.** Brüssel: 1. Concerts du Conservatoire; Dirig. Léon du Bois (4 Konzerte jährlich). — 2. Concerts populaires; Direkt. Henry Le Boëuf; Dirig. M. Rühlmann; während des Winters monatlich ein großes Konzert; andere mit kleinem Orch., teilweise älterer Musik gewidmet. — 3. Houdred Orch.

Antwerpen: 2 Sinfonieorchester, eins geleitet von Alpaerts de Vocht, das andere von Mortelmans.

Vgl. Orchesterkonzerte in Belgien.

**Canada.** Toronto: New Symphony Orch., Dirig. L. von Kunits.

Ottawa: Symphony Orch.; Dirig. F. D. Heins.

**Dänemark.** Kopenhagen: 1. Musikforening (M.verein), Dirig. Carl Nielsen; vgl. Angul Hammerich, C. F. E. Hornemann, Otto Malling. — 2. Dansk Concertforening, Dirig. Peder Gram; vgl. C. G. Helsted. — 3. Tivolkonzerte, Dirig. Schnedler-Petersen. — 4. Palaiskoncerterne (Populäre Konzerte), Dirig. Schnedler-Petersen.

**Deutschland.** Aachen: Städt. Orch.; Dirig. Peter Raabe.

Altenburg: Abonnementskonzerte der Landestheaterkapelle; Dirig. Gg. Göhler.

Altona: Sinfoniekonzerte; Dirig. Felix Woyrsch.

Augsburg: Städt. Orch., aus privater Initiative 1865 gegr.; Dirig. Jos. Bach.

Berlin: 1. Orch. der Staatsoper; Dirig. Erich Kleiber. — 2. Orch. der Städt. Oper-Berlin. — 3. Berliner Sinfonie-Orch. (früher Blüthner Orch.); Dirig. Julius Kopsch. — 4. Philharmonisches Orch., gegr. 1882; Dirig. Wilhelm Furtwängler.

Bochum: Städt. Orch.; Dirig. Schulz-Dornburg bis 1925.

Bremen: Städt. (Philh.) Orch.; Dirig. Ernst Wendel.

Breslau: Schles. Landesorch.; Dirig. G. Dohrn.

Cassel: Staatl. Kapelle; Dirig. Rob. Laugs.

Coburg: Landestheaterkapelle; Dirig. Heinrich Laber.

Darmstadt: Hess. Landestheater-Orch.; Dirig. bis 1925 M. Balling, seitdem J. Rosenstock.

Dortmund: Philh. Orch.; Dirig. Wilh. Sieben.

Dresden: 1. Orch.-Konzerte der Staatsoper; Dirig. Fritz Busch. — 2. Dresdner Philharmonie; Dirig. J. G. Mraczek. — 3. Philharm. Orch.; Dirig. E. Mörike. (Vgl. Reichert).

Duisburg: Städt. Orch.; Dirig. Paul Scheinpflug.

Düsseldorf: Städt. Orch.; Dirig. K. Schuricht.

Elberfeld: Stadttheater- u. Volkssinf.-Konzerte des städt. Orch.; Dirig. Max Fiedler.

Frankfurt a. M.: 1. Frankfurter Orch.-Verein (Symp.-Orch.); Dirig. Ernst Wendel. — 2. Museums-Gesellschaft; Dirig. Clemens Krauss.

Freiburg i. B.: Städt. Sinf.-Konzerte; Dirig. Kun.

Halle a. S.: Stadt-Th.-Orch.; Dirig. Erich Band.

Hamburg: 1. Verein Hamburgischer M.-freunde (Philh. Konzerte); Dirig. Carl Muck, Eugen Papst; Chorkonzerte A. Sittard. — 2. Konzerte des Stadttheater-Orch.; Dirig. Egon Pollak.

Hannover: Städt. Opernhaus-Orch.; Dirig. R. Krasselt.

Karlsruhe: Sinfoniekonzerte des Landestheater-Orch.; Dirig. Ferdinand Wagner.

Kiel: Städt. Orch.; Dirig. Fritz Stein.

Köln: Städt. (Opern-u. Gürzenich-Orch.) mit 12 Orch.- u. Chorkonzerten jährlich; Dirig. H. Abendroth.

Königsberg: Sinfoniekonzerte des Städt. Opernorch.; Dirig. E. Kunwald.

Krefeld: Städt. Orch.; Dirig. Rudolf Siegel.

Leipzig: Gewandhauskonzerte, gegründet 1781; 20 Konzerte jährlich; Dirig. W. Furtwängler. — Philharmon. Orch.; Dirig. H. L'Hermet.

Lübeck: Sinf.- u. Theater-Orch.; Dirig. K. Mannstaedt.

Magdeburg: Städt. Orch.; Dirig. Walter Beck.

Mainz: Städt. Orch.; Dirig. Alb. Gorter. Mannheim: Städt. Sinf.-Konzerte; Dirig. R. Lert.

Meiningen: Landeskappele (die ehemalige, durch H. v. Bülow u. Max Reger zu höchster Bedeutung geführte Hofkapelle); Dirig. P. Schmitz.

München: 1. Konzerte der Mus. Akademie, 1911 gegr., mit Dirig. wie Franz Lachner (1839 bis 1868), H. v. Bülow (1868/69), Franz Wüllner u. Hermann Levi (1877—88), Felix Mottl (1904—11), Bruno Walter (1911—22); 10 Konzerte; Dirig. H. Knappertsbusch. — 2. Konzertverein; Dirig. S. v. Hausegger (12 Abonnementskonzerte), Friedrich Munter (Volks-Sinf.-Konzerte).

Münster: Städt. Orch.; Dirig. bis 1925 Fritz Volbach, seitdem R. Schulz-Dornburg.

Nürnberg: Nürnberger Tonkünstler-Orch.

Oldenburg: Staatl. Landesorch. (12 Sinf.-Konzerte); Dirig. Werner Ladwig.

Osnabrück: Städt. Orch.; Dirig. Felix Lederer.

Schwerin: Kapelle des Landestheaters;  
Dirig. W. Kaehler.

Stuttgart: Württ. Landestheater-Orch.;  
Dirig. C. Leonhardt.

Weimar: Weimarerische Staatskapelle; Dirig.  
E. Praetorius.

Wiesbaden: Städt. Kurkapelle; Dirig.  
C. Schuricht.

England. London: 1. Royal Philharmonic Society, gegr. 1813; 8—12 Orch.-Konzerte jährlich. — 2. Queen's Hall Orch., gegründet u. organisiert durch Robert Newman, 1895, in welchem Jahre die erste Saison der Promenade-Konzerte stattfand. Frederic Cowen dirigierte den Queen's Hall-Chorverein 1893, als der Saal eröffnet wurde, u. hatte zum Nachfolger Randegger; Henry J. Wood war damals Organist. Der erste Dirig. des Orch. war Randegger, bis Wood ständiger Dirig. wurde. Seit 1897 richtete Newman die berühmten Symphony-Konzerte ein. Seit 1896 konzertierte in Queen's Hall abwechselnd oder zusammen mit dem Hausorch. auch Lamoureux mit seinem Orchester; nach 1900 auch Chevillard; neben Wood traten seit 1901 eine Reihe von Gast-dirigenten, u. a. Colonne, Ysaye, Saint-Saëns, Weingartner u. (1902) Nikisch auf. Neben den Promenade- u. Symphony-Konzerten gab es später auch Sonntag-Nachmittag- u. Abendkonzerte. Präsident des Orch. von 1902—15 war Edward Speyer; von da an übernahmen Chappell & Co. Saal u. Orchester. — 3. London Symphony Orch., gegr. 1904 auf genossenschaftlicher Grundlage, mit berühmten Gast-dirigenten. — 4. R. Albert Hall Orch. — 5. Goossens' Orch.

Manchester: Hallé-Orch., gegr. 1857/58. Das H.-O. verdankt seine Entstehung dem Komitee der Art Treasures Exhibition in Manchester 1857, das Charles Hallé (1819—1895) mit der Veranstaltung von Konzerten in der Ausstellungshalle betraute. Das Unternehmen glückte in einem Maße, daß Hallé wagte, sich dauernd in Manchester niederzulassen u. auf eigene Faust in der Free Trade Hall Orch.konzerte zu geben, die er ununterbrochen bis zu seinem Tod am 25. Okt. 1895 fortsetzte: 20 Konzerte jährlich in 37 Jahren. Nach seinem plötzlichen Tod bildete sich die Hallé-Concert Soc. m. b. H. mit etwa 200 Garanten, deren jeder mit 100 £ beteiligt ist; man behalf sich zuerst mit Gast-dirigenten: Arthur Sullivan, Ch. Stanford, Jos. Barnby, Fred. Bridge, Fred. Cowen, Al. Mackenzie, Dr. Brodsky, Georg Henschel; 1896—99 leitete die Konzerte Frederick Cowen, bis man als festen Dirigenten Hans Richter gewann, der sich nach 11 Jahren 1911 aus Gesundheitsrücksichten zurückzog: diese 11 Jahre waren die Glanzzeit des Orch., das damals ganz Großbritannien, auch London bereiste. Richter's Nachfolger war bis zum Kriegsausbruch Michael Balling; dann folgten wieder Gastdiri-

genten, bis 1915 Sir Thomas Beecham künstlerischer Leiter u. Dirig. wurde. Nach seiner Amtsniederlegung 1920 wurde Hamilton Harty ständiger Dirigent. In jedem Winter gibt das Orch. außer ca. 30 Konzerten in Manchester zwischen 40—50 Konzerte in anderen Städten des vereinigten Königreichs.

Liverpool: Philharmonic Soc., gegr. 1840; 8—10 Konzerte jährlich mit Gast-dirigenten; Chormeister Dr. A. W. Pollitt.

Bournemouth: Municipal Orch.; Dirig.  
Sir Dan Godfrey.

Finnland. Helsingfors: 1. Städt. Orch.; Dirig. R. Kajanus, 2. Dirig. L. Madetoja. — 2. Konzertgesellschaft; Dirig. G. Schnéevoigt.

Frankreich. Paris: 1. Société des Concerts du Conservatoire, 1792 gegr.; Dirig. seit 1909 André Messager. — 2. Colonne Orch., gegr. 1873 von E. Colonne; Dirig. seit 1910 Gabriel Pierné (s. Artikel). — 3. Lamoureux Orch., gegr. 1881 von C. Lamoureux; Dirig. seit 1924 Paul Paray (s. Artikel). — 4. Pasdeloup Orch., gegr. 1861; 1920 unter Rhené-Baton erneuert (s. Artikel). — 5. Concert Touche (Kleines Orch.). — Ferner die Orchester der Haydn-Mozart-Beethoven-Gesellschaft (gegr. 1895); Gesellschaft Bach (1906); Concerts spirituels de la Sorbonne (1900); Concerts populaires de l'orch. (1905); Concerts de la Schola (1903); Concerts Sechiari (1906); Concerts Hasselmans (1908); Concerts Chaigneau (1911); Concerts Monteux (1914); Concerts Rouge (s. Art.); Concerts Golschmann (1919; s. Golschmann). Der russ. Dirigent Kussewitzkij gibt Orch.-Konzerte in der Opéra mit eigenem Orch.

Bordeaux: Soc. Ste.-Cécile, gegr. 1843.

Rennes: Soc. des Concerts, gegr. 1874.

Ferner Concerts populaires zu Angers; Lille (1876); Nancy (1885); Havre (1891); Marseilles (1887); Toulouse (1902); Lyon (1904); Nantes (1904); Dijon (1920) usw.

Holland. Amsterdam: Concertgebouw Orch., gegr. 1883; Dirig. 1888—95 Willem Kes, seit 1895 Willem Mengelberg; Hollands führendes Orch. (100 Spieler). Zwischen Okt. u. Mai 2 Konzerte wöchentlich, außer populären Konzerten; es spielt auch 15mal im Haag, 13mal in Rotterdam, 4mal in Utrecht, außerdem in Haarlem, Arnhem, Nymwegen u. Leyden. Es hat als Gast-dirigenten Mahler, Strauß, Debussy, Ravel, Casella gesehen. Seit 1920 wird es von Jan. bis März von Carl Muck geleitet, indes Mengelberg die New Yorker Philharm. dirigiert. 2. Dirig. ist Cornelis Dopper. Die Gesellschaft Concertgebouw veranstaltet seit 1920 auch Kammermusikabende u. hat sich 1922 mit der Wagnervereinigung zu Operaufführungen verbunden.

Im Haag: Residentie Orkest, 80 Spieler; Dirig. Peter van Anrooy.

Utrecht: Stedelijk Orkest, 65 Spieler; Dirig. Evert Cornelis.

**Arnheim:** Stedelijk Orkest, 50 Spieler, Dirig. M. Spanjaard.

**Groningen:** Orkestvereniging, 50 Spieler; Dirig. Kor Kuiler.

**Italien.** Rom: 1. Augusteo Orch. (s. Artikel). — 2. Unione Nazionale Concerti.

**Mailand:** Società dei Concerti Sinfonici, gegr. 1912; hauptsächlich von Toscanini geleitet.

**Palermo:** Associazione Palermitana Concerti Sinfonici, gegründet 1922.

**Norwegen.** Christiania. Der Orch.-Verein (Musikföreningen) wurde 1871 von Grieg gegründet, 1919 aufgelöst. Dirigenten waren Svendsen, Selmer, Holter u. zuletzt Karl Nissen. Das Nat.-Theater-Orch. wurde 1919 ebenfalls aufgelöst; beide Institute erhielten einen Nachfolger in der Philh. Gesellschaft, die monatlich etwa 20mal konzertiert. Ständige Dirigenten Georg Schnéevoigt, J. Halvorsen, J. Neumark, J. Eibenschütz.

**Bergen:** Der 1755 gegründete M.verein sicherte sich 1880 Grieg als Dirigenten. Seitdem: I. Holter, P. Winge, Washington Magnus, J. Halvorsen u. jetzt H. Heide; 42 Spieler; 8 Konzerte jährlich.

**Österreich.** Wien: 1. Wiener Philharmonische Konzerte; 1842 gegründet u. so getauft von Dr. August Schmidt, dem Herausgeber der Wiener Allgemeinen M.zeitung, der das erste Konzert des Opernorch. unter Otto Nicolai (Komp. der *Lustigen Weiber von Windsor*) als Philharmonische Akademie ankündigte. Das Konzert fand am 28. März 1842 im Großen Redoutensaal der Kais. Burg statt. Eine der ersten Taten Nicolai's war eine gefeilte Ausführung von Beethovens' Neunter Sinfonie. Erst 1860 wurden die Konzerte zu einer ständigen Einrichtung, mit Carl Eckert als Dirigenten, der glücklicherweise bald durch den begabten Otto Dessoff ersetzt wurde: Dessoff brachte die Konzerte, jetzt im Kärntnertor-Theater, zu höchstem Ruhm. 1870 wurden sie in das neue Gebäude der Gesellschaft der Musikfreunde verlegt, wo sie bis heute stattfinden. Dessoff's Nachfolger war Hans Richter. Die Liste der Dirigenten ist: Otto Nicolai (1842—47); Georg Hellmesberger (1847—48); Wilhelm Renling (1849); Heinrich Proch (1850); Carl Eckert (1854—57 u. 1860); Otto Dessoff (1860—75); Hans Richter (1875—82, 1883—98); Wilhelm Jahn (1882—83); Gustav Mahler (1898—1901); Josef Hellmesberger (1901—03); Franz Schalk (1903, 1905—08); Ernst v. Schuch (1903); W. J. Safonow (1903); Arthur Nikisch (1903); Carl Muck (1904—06); Felix Mottl (1904—07); Richard Strauß (1906 bis 1908); Felix Weingartner (seit 1908). An Glanz und Wärme des Tons wie an Adel der Ausführung hat das W. Ph. O. — das mit dem Wiener Opernorch. identisch ist — wohl

kaum seinesgleichen. — 2. Orchesterverein (Musikverein) Haydn; Dirig. Kamillo Horn. — 3. Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde; Dirig. J. Lehnert. — 4. Konzertvereins-Orch.; Dirig. bis Ende 1924 Ferdinand Löwe. — 5. Wiener Sinfonie-Orch.; Dirig. Martin Spörr.

**Polen.** Warschau: Philh. Orch., 100 Spieler, 4 Konzerte wöchentlich; Leiter Roman Chojnacki; Dirig. Józef Ozimiński.

**Schottland.** Schott. Orch., gegr. 1887, während der Saison 4—8 Konzerte wöchentlich. Das Schottische Orchester ist aus Konzerten hervorgegangen, die 1887/88 die Musikalienhandlung Paterson & Son in Edinburgh im Verein mit der Glasgow Choral Union unter August Manns veranstaltete. Um ein festeres Orch. zu gewinnen, ward die Schott. Orch. Co. in Glasgow gegründet, die bis in den Krieg hinein geblüht hat; 1919 wurde sie zu erneuern gesucht, mußte aber 1923 abermals auf die Beine gestellt werden. Ständige Dirigenten waren: August Manns (1887—93); Georg Henschel (1893—95); Willem Kes (1895—98); Max Bruch (1898—1900); Frederick Cowen (1900—10); E. Młynarski (1910—1916); Landon Ronald (1919—23); Julius Harrison (1920—23); seitdem wechselnde Dirigenten.

**Schweden.** Stockholm: Konsertföreningen, 1902 gegr. (Tor Aulin), 1914 neu organisiert; Dirig. seit 1922 Gg. Schnéevoigt.

**Göthenburg:** G's Orkesterförening, gegr. 1905; Dirig. z. Z. Ture Rangström.

**Gäflle:** Staatl. unterstütztes Orch. seit 1912; Dirig. Ruben Liljefors.

**Norrköping:** Staatl. unterstütztes Orch. seit 1913; Dirig. Ivar Hellman.

**Falun:** Dirig. Joel Olsson.

**Helsingborg:** Nordvestra Skånes Orkesterförening. Staatl. unterstützt seit 1912; Dirig. Olaf Lidner.

**Boras:** Dirigenten V. E. Lundqvist u. Knut H<sup>ö</sup>kansson.

Auch in Malmö u. a. schwed. Städten gibt es Orchester.

**Schweiz.** Zürich: Tonhalle-Gesellschaft, gegr. 1868, mit Fr. Hegar als Dirig., 1895 im neuen Gebäude; seit 1906 Dirig. Volkmar Andrae; 70 Spieler, von denen 48 auch im Stadttheater spielen; Dirig. der Sommerkonzerte Carl Wenz.

**Basel:** Allg. M.gesellschaft, gegr. 1876; 1. Dirig. Dr. Alfred Volckland, seit 1902 Hermann Suter; 68 Spieler. Die Quartett-Vereinigung des Orch. besteht aus Fritz Hirt, Ernst Krüger, F. Kuchler, W. Treichler.

**Genf:** 1. Orchestre de la Suisse Romande, gegr. 1918; Direkt. E. Ansermet, 72 Spieler. Gibt 12 Konzerte in Genf, 8 in Lausanne u. Neuchâtel u. zahlreiche populäre Konzerte.

— 2. Société de Musique Symphonique; Dirig. A. Paychère.

Spanien. Madrid: 1. Orquesta Filarmónica, gegr. 1914; Dirig. Bartolomé Pérez Casas. — 2. Orquesta Sinfónica; Dirig. E. F. Arbós. — 3. Orquesta Pau Casals, gegr. 1919 von dem berühmten Vcellisten.

Barcelona: Orquesta Sinf. de Barcelona, gegr. 1910 von Mestre Lamote de Grignon, seinem Leiter; eines der wichtigsten Institute zur Ausbreitung catalonischer Musik; es muß jede Woche wenigstens ein Werk eines iberischen Komponisten aufführen.

Saragossa: Filharmonica.

Südafrika. Kapstadt: Städt. Orchester, gegr. 1912; 45 Spieler; Dirig. Leslie H. Howard.

Durban: Städt. Orch., gegr. 1921; Dirig. Lyell-Taylor.

Tschechoslowakei. Prag.: Tschechische Philharmonie, gegr. 1901; Dirigenten: L. V. Čelanský, K. Moor, Fr. Spilka, Oskar Nedbal, 1914—18 Wilhelm Zemánek, dann wieder kurze Zeit Čelanský; seit 1919 Václav Talich.

Ungarn. Budapest: Philharm. Gesellschaft, 1853 von Franz Erkel gegr.; nach ihm geleitet von seinem Sohn Alexander Erkel, dann von Stephan Kerner. Seit 1917 unter E. v. Dohnányi's Leitung, gibt es jährlich mindestens 10 Konzerte.

**Orchestermusik** in Deutschland, England, Österreich usw., s. Deutsche, Englische, Österreichische Orchestermusik.

**Orchestrierung.** Es ist unmöglich, für die O. allgemeine Regeln aufzustellen. Es gibt bestimmte Erfahrungstatsachen, wie z. B., daß Streicher u. Blech sich nicht vermischen, wie daß auch Klavier u. Orgel mit den andern Orch.-instrumenten klanglich nicht verschmelzen. Aber diese Verallgemeinerungen gelten nicht immer: man hat die Orgel, vor allem das Orgelpedal, als Farbe im Orch. verwendet; alle orchestralen Kombinationen sind ein integrierender Bestandteil der Erfindung des Komponisten, u. von Monteverdi bis Strawinski hat jeder schaffende Musiker dem Orchester, das er verwendete, seine individuelle Prägung gegeben: die Färbung ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Sprache. Diese Färbung entzieht sich fast der Analysierung.

Immerhin ist in neuerer u. neuester Zeit die Farbe an sich mehr zum ästhetischen Faktor geworden als in den durch Form u. Zeichnung in erster Linie bestimmten Werken früherer Zeiten. Die Farbe vermag den harmonischen Sinn einer Stelle völlig umzudeuten; sie kann die schärfste harmonische Reibung, die Über-einandertürmung verschiedener Tonarten ästhetisch erträglich, sinnvoll machen. Es gehört zum Wesen des modernen Sinfonikers, orchestermäßig zu denken, nicht mehr zu instrumen-

tieren; in diesem Sinn ist immer noch Berlioz der Vater der modernen Orchestertechnik.

An Stelle bestimmter Regeln für die O. seien einige Hinweise gegeben. In der zukünftigen Instrumentation wird vielleicht der Hervorhebung der führenden Melodie mehr Wichtigkeit beigelegt werden als bisher, dem Ausgleich zwischen der vertikalen u. horizontalen Linie. Die Möglichkeiten der Verdoppelung innerhalb der drei Orchestergruppen, der Streicher, Holz- u. Blechbläser, werden oft falsch angewandt; bei Verdoppelungen sprechen zum Hörer am meisten die höchsten Register, indes Verdoppelung im Einklang, auch durch verschiedene Instrumente, zu Verschmelzung, wenn auch zu größerer Intensität des Klanges führt. Wie oft werden Celesta u. Klavier in modernen Partituren ohne Kenntnis der Tatsache verwendet, daß sie sehr leicht gedeckt werden! Wie die Harfe können sie nur bei leichtester Orchesterführung sich vernehmlich machen. Höchste Aufmerksamkeit ist der kontrastierenden Dynamik innerhalb des Orchesters zuzuwenden: man kennt das „hervortretend“ Wagner's oder Bruckner's, das „dehors“ Debussy's; höchste Aufmerksamkeit auch dem Abstand zwischen den einzelnen gefärbten Linien. Sparsamkeit ist die Grundlage jeder guten Orchestrierung; der Streicherklang ist derjenige, der seinen Reiz am andauerndsten bewahrt; der der Blechbläser u. des Schlagzeugs verliert ihn am schnellsten.

Daß die Möglichkeiten der Orchestrierung durch Berlioz u. Wagner nicht erschöpft sind, haben Strauß, Mahler u. Schreker, Debussy u. Ravel, Delius u. Strawinski bewiesen. Unter ihnen ist Strauß wohl der reichste in der Entdeckung u. Ausnützung der charakteristischen Klangkraft jedes einzelnen Instruments u. ihrer Kombination. Einen neuen Weg hat Strawinski gefunden durch die Inversion der Aufgaben der Instrumente: er liebt es, zu parodistischen Zwecken den Streichern die mechanische Formel, dem Blech die Kantilene zu geben. Im Zug der Zeit nach wachsender Polyphonie u. Individualisierung der Instrumente liegt es, die Gleichwertigkeit der Stimmen durch solistische Besetzung des Orchesters zu betonen; so hat Reger das Concertino dem vollen Orch. gegenüberzustellen begonnen u. noch andere Kombinationen versucht u. damit das alte Prinzip des Concerto grosso erneuert; so ist in Kammer-sinfonien (Schönberg, Schreker) u. in Kammeropern (Strauß' *Ariadne* u. a.) dieser Neigung gehuldet worden. Sie bedeutet trotz neuen Wirkungen im ganzen eine Verarmung u. Beschränkung. Zu den Neuerungen innerhalb des Orchesters zählt u. a. die Verwendung der menschlichen Stimme als reiner Klangkörper (Skrjabin's *Prometheus*; Ravel's *Daphnis* u. *Chloé*; Delius' *Song of the High*

*Hills*, Casella's *Convent sur l'eau*; Stücke H. Zilcher's usw.). Es ist zweifellos, daß das moderne Orch. noch immer Verbesserungen zugänglich ist: die Streicher entbehren des eigentlichen Tenors; der Baß der Blechbläser bedarf der Verstärkung; die Baßtuba verschmilzt klanglich nicht mit den Posaunen. Ein modernes Idealorchester dürfte folgende Zusammensetzung haben: 30 erste V.; 30 zweite V.; 20 Violon; 20 Violoncelli; 16 Kontrabässe; 2 kleine Flöten; 3 große Flöten; 1 Altflöte (Baßflöte); 3 Oboen; 2 Oboi d'Amore; 2 engl. Hörner; 1 Heckelphon (Bariton-Oboe); 2 kleine Klarinetten; 3 gewöhnl. Klarinetten; 2 Alt-klarinetten (Bassetthörner); 1 Baßklarinette; 1 Pedalklarinette; 3 Fagotte; 2 Doppelfagotte u. vielleicht 4 Saxophone (S.A.T.B.); 8 Hörner; 4 Wagnertuben; 3 Trompeten; 1 Baßtrompete; 1 Alttrompete; 1 Altposaune; 3 Tenorposaunen; 1 Baßposaune; 1 Kontrabaßposaune; 1 Euphonium; 1 Baßtuba in F; 1 Baßtuba in B; 6 Pauken; 1 Tamburin; 1 Triangel; Cymbeln; Gong; Trommeln; Glocken; Glockenspiel; Celesta; Xylophon; 6 Harfen; Orgel.

Vgl. Berlioz' Instrumentationslehre, Neubearbeitung von Richard Strauß (Peters).

**Ordenstein**, Heinrich, deutscher Pianist u. Pädagoge, geb. 7. Jan. 1856 zu Worms, gest. 22. März 1921 zu Karlsruhe, 1871—75 Schüler des Leipziger Kons. (Wenzel, Coccius, Reinecke, Jadassohn, Richter, Paul), nahm nach einer Konzerttour mit Frau Peschka-Leutner u. Leop. Grützmacher einen längeren Studienaufenthalt in Paris, spielte 1878 in Leipzig, war 1879—81 M.lehrer am Pensionat der Gräfin Rehlinger zu Karlsruhe u. 1881—82 Lehrer an Kullak's Akademie in Berlin, zwischendurch immer wieder konzertierend. 1884 begründete er das Großherzogl. Kons. zu Karlsruhe. 1907 Hofrat, einige Jahre vorher Prof.

*Führer durch die Klavierliteratur* (Leipzig 1912); *Geschichte der Musik in Karlsruhe* (1916).

**Ore**, Harry, russ. Komp., geb. 1885 in Petersburg, Schüler des dort. Kons. (Ljadow; Wihtol), später noch Kl.schüler von G. Galston, seit 1920 M.lehrer in Hongkong.

Kl.: Sonate op. 1; *Poème* op. 2; Transcriptionen op. 4; Rhapsodien über lettische Volkslieder op. 6 u. 7 u. kleinere Stücke op. 8 u. 9; Variationen u. Fuge über ein Thema von Beethoven f. 2 Kl. op. 10; Suite f. Cello u. Kl. op. 5; Lieder.

**Orfice**, Giacomo, ital. Komp. u. M.kritiker, geb. 27. Aug. 1865 zu Vicenza, gest. 22. Dez. 1922 in Mailand, Schüler des Liceo musicale zu Bologna (Mancinelli u. Busi), auch Dr. jur., seit 1909 Lehrer der Kompos. am Mailänder Kons. G. Verdi. Seit 1920 war er Kritiker des *Secolo*.

Opern: *Mariska* (Turin 1889); *Consuelo* (Bologna 1895); *Il gladiatore* (Madrid 1898; Tedeschi, Mailand); *Chopin* (Mailand 1901); *Cecilia* (Vicenza 1902); *Mosé* (Genoa 1905); *Il pane d'altrui* (Venedig 1907); *Radda* (Mailand 1912); *Castello dei sogni* (unvollendet, fast

alle bei Sonzogno); Ballett *La soubrette* (Mailand 1907); 2 Orch.suiten (*Sinfonia del bosco* u. *Anacronistiche*); Sinfonie D-moll; Kl.quintett *Riflessi ed ombre* (da un tema), Ricordi; Kl.trio C-moll (Ricordi); 2 V.sonaten E-moll u. D-dur; Sonate f. Vc. u. Kl. (id.); Kl.stücke u. a. Ausgabe von Monteverdi's *Orfeo* u. a. älterer Musik; Buch: *Luigi Mancinelli* (Rom 1921, Ausonia).

**Orel**, Alfred, österr. M.forscher, geb. 3. Juli 1889 zu Wien, schlug zuerst die juristische Laufbahn ein, stud. seit 1917 aber M.wissenschaft unter G. Adler, promov. 1919 (Diss.: *Die Hauptstimme in den Salve Regina der Trienter Codices*) u. ist seit 1918 Referent der M.abteilung der Wiener Staatsbibliothek sowie Bibliothekar am M.historischen Institut der Univ.

Außer kleineren Arbeiten: *Einige Grundformen der Motettkompositionen im 15. Jahrh.* (Studien zur MW. VII, 1920); veröffentlichte zusammen mit R. Ficker den 4. Bd. der Auswahl aus den Trienter Codices in Bd. 53 der D.T.O.; gab 1921 *Ein Wiener Beethoven-Buch* heraus (Gerlach & Wedling) u. hat besonders der Bruckner-Forschung neues Material geliefert: *Unbekannte Frühwerke Anton Bruckner's*, mit Neudruck der G-moll Ouvertüre (Wien 1921, Un.-Ed.); *Zum Problem der Bewegung in den Symphonien Anton Bruckners* (in: *In Memoriam Anton Bruckner*, Wien 1924, Amalthea-Verl.) und eine Monographie über Bruckner: *Anton Bruckner: Das Werk — der Künstler — Die Zeit* (Wien 1925, Hartleben) u. v. a.

**Orel**, Dobrosław, tschech. M.forscher, geb. 15. Dezember 1870 zu Ronow als Sohn eines Lehrers, Schüler von V. Novák in der Musik u. von Hostinský in Prag u. G. Adler in der M.wissenschaft, promov. 1914 in Wien (*Der Mensuralkodex Spezialnik, ein Beitr. z. Gesch. der Mensuralmusik u. der Notenschrift in Böhmen bis 1540*), wurde als Prof. am Kons. für Musik in Prag angestellt, 1919 aber zum o. Prof. an der theol. Fakultät zu Preßburg (Bratislava) u. 1921 zum o. Prof. für M.wissenschaft an der philos. Fakultät der Univ. Komenskys daselbst ernannt. Er schrieb in deutscher oder tschech. Sprache:

*Studien über altböhmisches Tropen u. altschech. Lieder*; *Handbuch des römischen Choral* (2. Aufl.); *Das Kanzonale von Trans u. d. J. 1505* (1921); *Das tschech. Gesangbuch* (1921); *Die altschech. Korallieder* (1922); *Jan Lenoslav Bella* (1924); Springer-Orel, *Graduale parvum* (Regensburg 1912); Springer-Orel, *Proprium Provinciae Pragensis ad Grad. Rom* (1913); Hejčl-Orel, *Marianische Volksesper* (1912). Von 1909 bis 1918 redigierte er die mus. Ztschr. *Cyrrill* (Prag) u. hat sich auch als Dirig. von tschech. Chorwerken betätigt.

**Orff**, Carl, deutsch. Komp., geb. 10. Juli 1895 in München, absolvierte dort 1914 die Akad. der Tonkunst, 1915—19 mit 1½ jäh. Unterbrechung durch Kriegsdienst als Repetitor u. Km. in München, Mannheim u. Darmstadt tätig, 1920 wieder in München, 1921/22 Schüler von Heinrich Kaminski. Seine vor 1922 geschriebenen Werke — Lieder, Chorwerke, Sinfonien, Bühnenmusiken — hat O. zurückgezogen. Seither:

*Des Turnes Auferstehung*, Kantate f. Soli, Chor u. Orch. nach Werfel, 1924; Präludium f. gr. Orch., 1925; Tanzspiel *Der Feuerfarbene*, 1925; Bearbeitungen von Monteverdi's *Orfeo* (Mannheim 1925) und des *Ballo delle Ingrate*, sowie des *Lamento d'Arianna* und der *Poppea*.



**Orgeni**, Aglaja (Bühnenname von Anna Maria Aglaja von Görger St. Jörgen), poln. Koloratursängerin u. Pädagogin, geb. 17. Dez. 1843 bei Tismenice im Samborer Kreis (Galizien), Schülerin von Frau Viardot-Garcia in Baden-Baden, 1865—66 an der Berliner Hofbühne engagiert, dann auf Gastspieltouren, seit 1886 Gesangslehrerin am Dresdener Kons.; 1908 erhielt sie den Professortitel. Zu den Schülerinnen der Frau O. zählen Erika Wedekind, Edyth Walker, M. Siems, Hel. Stagemann.

**Orioff**, Nikolai Andrejewitsch, russ. Pianist, geb. 26. Febr. 1892 zu Jeletz im Gouvernement Orlow; Schüler des Moskauer Kons., das er 1910 mit der goldenen Medaille verließ (Kipp, Igumnow); daneben machte er privat Kompos. studien bei S. J. Tanejew. 1913—15 war er Prof. an der Philharmonie zu Moskau, 1917 am Kons.; 1921 verließ er Rußland u. ist seitdem auf Konzertreisen.

**Ornstein**, Leo, amer. Pianist u. Komp., geb. 11. Dez. 1895 zu Kremenschuk in Rußland, stud. am Petersburger Kons., kam 1906 nach Amerika, wo er Schüler vom Mrs. Thomas Tapper in New York wurde u. als Pianist 1911 debütierte. 1914 spielte er in London, 1915—17 bereiste er Amerika. Komponist extremer futuristischer Richtung, meist für Kl.; in seinen letzten Werken ist er einfacher geworden.

Kl.werke: 4 Kl.sonaten; 6 *Water Colours* op. 80 (C. Fischer, 1921); Kl.konzert op. 44; sinf. Dichtung *Der Nebel*; Orch.suite *Das Leben des Menschen*; Streichquartett op. 28; Kl.quintett op. 49; 2 V.sonaten op. 26 u. 31 (C. Fischer 1916); *Three Russian Impressions* f. V. u. Kl. op. 37 (Ditson, 1916); 2 Cellosonaten op. 45 u. 52 (C. Fischer, 1918); Vokalwerke: 13. Psalm op. 23; 3 russ. Chöre op. 78; Lieder. Vgl. F. H. Martens, L. O.: *The Man — his Ideas — his Works* (New York 1918, Breitkopf); C. L. Buchanan in *Musical Quarterly*, April 1918.

**Orrego**, M. A., chilen. Komp.; hat die nationalen Formen von *tonados* u. *zamacueca*, einer Art von Fandango der Cordilleren, in seiner Musik verwendet.

**Orsi**, Romeo, ital. Klarinetist, geb. 18. Okt. 1843 in Como, gest. 11. Juni 1918 in Mailand; Schüler von B. Carulli am Mailänder Kons., Solist an der Scala u. seit 1873 Lehrer am Kons. in Mailand; 11 Jahre Vizepräsident u. 9 Jahre Präsident der Società orchestrale della Scala. Er hat ein paar neue Instrumente erfunden, zu deren Herstellung er eine Fabrik in Mailand gründete: eine Klarinette mit doppelter Tonart, B u. A; eine Baßklar. in A, die Verdi in *Otello* verwendet hat; ein Samisen für Mascagni's *Iris* usw.

Kompositionen f. Klar.; *Metodo popolare per sophone soprano in si bem.*

**Osborne**, Adrienne, s. Kraus.

**Oselio**, Gina, norweg. MS., geb. 19. Nov. 1858 zu Christiania; stud. bei Frau Stenhammer u. Fritz Arlberg in Stockholm, sow'ie bei Mme. Marchesi in Paris. 1879 deb. sie in

Stockholm, erwarb sich seit 1882 einen Namen in Italien u. gastierte später in ganz Europa; 1893—1908 war sie mit Björn Björnson, dem Sohn des Dichters, verheiratet u. lebt jetzt in Paris. Sie war, nächst der Jenny Lind u. Christina Nilsson, die bedeutendste nordische Sängerin. Hauptrollen: Margarethe (Gounod u. Boito), Carmen, Elisabeth, Desdemona, Brünhilde u. a.

**Oskalyd**, s. Instrumente.

**Ostrčil**, Otokar, tschech. Komp. u. Dirig., geb. 25. Febr. 1879 in Smichov, stud. Kompos. bei Zdenko Fibich 1895—1900, nebenbei an der Univ. in Prag; 1901 Prof. an der Handelsakademie in Prag. 1909 wurde er D'rig. des Dilettantenorch. *Orchestraľní sdružení*, das er zu bedeutendem Ansehen brachte u. bis 1922 leitete. 1914 wurde er Opernchef am Stadttheater Weinberge in Prag; als diese Oper einging (1919), wurde er Dramaturg u. seit 1920 (nach dem Tode von Karel Kovarovic) Opernchef am Nationaltheater in Prag, wo er seitdem tätig ist, nachdem er die Professur aufgegeben hatte. In seinen ersten Werken lehnt er sich völlig an Fibich an u. zwar nicht nur in der Wahl der künstlerischen Gebiete (Oper, Melodram), sondern auch in bezug auf den Stil. Seine Individualität wird jedoch mit der fortschreitenden Modernisierung des Ausdrucks immer selbständiger, u. seit der Oper *Poupě* ist diese Entwicklung vollendet. Unter dem Einflusse Mahler's wurde besonders seine Polyphonie komplizierter, was zusammen mit der rücksichtslosen melodischen Führung aller Stimmen zu großer harmonischer Kühnheit führt. Unter den jüngeren tschech. Autoren gehört er zu denen, bei welchen die intellektuellen Elemente die größte Rolle spielen.

Hauptwerke: 2 Orch.suiten op. 2, op. 14; sinf. Dichtung *Die Mär von Schemik* op. 3; 2 melodramatische Balladen op. 6 u. 8; Ballade *Ostrčelo dítě* (*Das verwaiste Kind*) op. 9 f. Gesang u. Orch. (sämtlich bei M. Urbánek); Streichquartett op. 4; Sinfonie A-dur op. 7; Sinfonietta; Impromptu f. Orch. op. 13; Opern: *Vlastas Ende* (Prag 1904); *Kunals Augen* (Prag 1908); *Poupě* (*Die Knospe*) (Hud. Matice); *Legende von Erin* (Foersterova společnost, Prag 1920; Chöre: *Tschech. Weihnachtslegende*; *Legende von der heiligen Zita*; *Der fremde Gast*; 4 M.chöre *Schlichte Motive* op. 21; Sonatine f. V., Va. u. Kl. op. 22, drei Lieder (sämtlich tschech. im Verlag Hudební Matice). Vgl. O. Payer, O. O. (1912).

**O'Sullivan**, Denis, Bariton, geb. 25. April 1868 zu San Francisco (von irischnen Eltern); gest. 1. Febr. 1908 zu Columbus (Ohio), in Amerika u. England gefeierter Opern- u. Konzertsänger, Schüler von Ugo Talbo u. Carl Formes in San Francisco u. weiterhin von Vannuccini in Florenz, Santley u. Shakespeare in London u. Sbriglia in Paris, trat 1895 in Konzerten u. in der Oper auf. O'S. beherrschte 8 Sprachen u. war auch besonders gefeiert als gälischer Sänger auf den walisischen M.festen.

**Otaño**, P. Nemesio, span. Komp., Organist u. Gelchrter, geb. 1880 zu Azcoitia (Guipuzcoa):

Jesuit; Kompos.schüler von Vicente Arregui; Gründer der Schola Cantorum zu Comillas, des Verlags *Orfeo* u. der Zeitschrift *Musica Sacro-Hispana*. Hrsg. der *Antología de Organistas Españoles*, einer Sammlung alter u. neuer span. Orgelmusik; u. einer der führenden span. Folkloristen sowie eine Autorität auf dem Gebiet der Kirchenmusik.

Kl.: *Las Cavaducas*; *Remembranzas*; Chor: *Basa Chorchu*; *La Montaña*; *Canción Montañesa*; *Negra Sombra*; *Canción del Carretero*; Lieder f. Ges. u. Kl. Folklorist. Essai: *El Canto Popular Montañés* (Unión Musical Española; Orfeo Ed., Madrid; Lazcano & Mared, Bilbao).

**Otescu, J. Norma**, rumän. Komp. u. Dirig., geb. 1888 zu Bukarest, dort Schüler des Kons. (bei Kiriak u. Castaldi), dann des Pariser Cons. (Widor) u. der Schola Cantorum (d'Indy). Seit 1918 ist er Direktor des Bukarester Cons., Gründer der lyrischen Oper u. bis 1922 ihr Vorstand; als diese Gesellschaft verstaatlicht wurde, wurde er erster Dirig. der Rumänischen Oper. 1912 erhielt er den Kompos.-Preis Enescu.

Sinf. Dichtungen; *Der Tempel von Gnidos*, 1917; *Narziß*, 1919; *Dim bătrani*, alle drei auf rumän. Melodien; Orch.dichtung f. V. u. Orch. *Die Zauber der Armida*; Szenenmusik zu *L'Ulدير* (von Königin Marie von Rumänien); Ballett *Ileana Cosânzeana*; viele Lieder.

**Othegraven, August von**, deutsch. Komp., geb. 2. Juni 1864 zu Köln, Sohn des langjährigen Präsidenten des Kölner Männergesangsvereins Louis von O. (geb. 1828, gest. ebenda. 29. März 1915), Schüler des Kölner Kons., Stipendiat der Mozartstiftung, seit 1889 Lehrer am Kons. zu Köln für Kl.spiel, Chorgesang u. Opernensemble; 1914 Kgl. Prof. Märchenspiel *Die schlafende Prinzessin* (Köln 1907); Operette *Poldis Hochzeit* (Köln 1912); *Meine Göttin* op. 21 f. Bariton, Chor u. Orch.; Oratorium *Marien-*

*leben* (Köln 1919); eine große Anzahl Lieder; treffliche Volksliederbearbeitungen u. Chorsätze, von denen der 8st. M.chor *Der Rhein u. die Reben* op. 17 besonders hervorzuheben ist.

**Ottenheimer, Paul**, deutscher Dirig., geb. 1. März 1873 in Stuttgart, Schüler des dort. Kons., war Km. in Augsburg, Trier, Linz, Graz, Nürnberg, Prag u. wurde 1913 erster Km. an der Hofoper in Darmstadt, 1914 Nachfolger von Dehaan.

Operetten: *Heimliche Liebe* (Wien 1911); *Der arme Millionär* (Wien 1913).

**Otterström, Thorvald**, dän. Pianist u. Komp., geb. 17. Juli 1868 zu Kopenhagen, Kl.schüler von Sofie Menter in Petersburg, lebt seit 1892 in Chicago.

Kl.quintett C-moll (Hofmeister); Elegie; Choral u. Fuge f. Orch.; 24 Präludien u. Fugen f. Kl.; 6 Konzertstücken; 43 amerikanische Negerlieder f. 4st. Chor usw.; auch Lieder.

**Ottolenghi, Aldo**, geb. 17. Sept. 1887 zu Mantua, gest. daselbst 2. Okt. 1924; Schüler des Kons. in Parma (Zanella, Pizzetti, Fano) bis 1909, Dirig., Kl.- u. V.spieler, Kritiker der *Gazzetta* von Mantua u. des Mailänder *Mondo artistico*.

Oper *Pamperos* (Mailand 1919); Kammermusik.

**Oudrid y Segura, Cristóbal**, span. Komp., geb. 7. Feb. 1829 zu Badajoz, Zeitgenosse u. Nachahmer von Gaztambide. Er hat viele Bühnenwerke geschrieben, unter denen *El Molinero de Subiza* eins der bezeichnendsten Werke der vergangenen Dekadenperiode der span. Musik ist.

**Ozimiński, Józef**, poln. Violinist u. Dirig., geb. 1877 zu Warschau, Schüler von Stiller u. Barcewicz (V.) u. Noskowski (Theorie) am Warschauer Kons. Seit 1901 war er I. Geiger an der Warschauer Philharmonie, deren Dirigent er 1910 wurde.

## P.

**Pablo, Vicente**, uruguayischer Pianist, geb. 1880 zu Montevideo; stud. dort am Kons. La Lira u. vollendete seine Ausbildung in Europa bei Busoni u. Vianna da Motta. Nach Montevideo zurückgekehrt, gründete er mit Avelino Beños (Vcellist) u. Edouard Fabini (Violinist) das Kons. Uruguay, das seitdem 14 Zweiganstalten aufgetan hat. Auch rief er mit den Genannten einen Kammermusikverein ins Leben, der seit 1919 im ganzen Lande wirkt.

**Pacheco, José Fernández**, span. Komp., geb. 1874 zu Madrid, Ex-Hilfsdirig. am Teatro Real, MD. an der Kirche San Antonio de los Alemanes; Hauptlektor der Unión Musical Española.

Zarzuélas; einige Kirchenmusik (Unión Musical Española, Madrid; Enoch, London u. a.).

**Pachernegg, Alois**, österr. Komp., geb. 1892 in Irching im Ennstale, Schüler von Hans Rosensteiner u. Roderich v. Mojsisovics

am Steiermärkischen M.verein in Graz, seit 1914 Direktor des M.vereins in Leoben, Komponist gemäßigt moderner Richtung, gelegentlich bodenständigen Einschlags.

Orch.werke (ms.) op. 3; 2 lyr. Skizzen op. 8; Sinf. Prolog f. Kl. u. Orch. op. 11; *Golgatha* f. Orch. op. 12; Ouvertüre zu einer Komödie op. 13; Sinf. Phantasie op. 15; romantische Ouvertüre; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke; gedr. M.chöre mit Orch. *Das Grab im Busento* u. *Vale carissima*; V.sonate; Lieder (auch mit V.begleitung).

**Pachmann, Wladimir von**, russ. Pianist, geb. 27. Juli 1848 zu Odessa, Schüler seines Vaters, der Univ.prof. in Wien u. ein tüchtiger V.spieler war, später von Dachs am Wiener Kons., trat seit 1869 in Rußland als Konzertspieler auf, spielte hierauf auch in Wien, Paris, London usw. u. heiratete 1884 die Pianistin Maggie Oakley, seine Schülerin (später geschieden). 1892 kam er z. e. M. nach den Vereinigt. Staaten. P. ist ein origineller, poe-

tischer Virtuose mit eigenartig weichem Anschlag, vor allem Chopin-Spieler.

**Pachulski**, Heinrich, poln. Komp. u. Kl.-pädagoge, geb. 16. Okt. 1859 zu Lasa (Gouv. Sedletz), Schüler von Strobl u. Zeleniski in Warschau u. von Tanejew, Nik. Rubinstein u. Pabst in Moskau, 1886—1917 Kl.-lehrer am Moskauer Kons. P.s zweite Frau, Marguerite (später mit dem Rechtsanwalt Labori in Paris verheiratet) ist Pianistin u. schrieb eine Oper *Yato* (Monte Carlo 1913).

Orch.suite H-dur op. 13 (Jurgenson); Kl.sachen: Phantasie op. 12 mit Orch.; Sonate op. 10; Konzert-etüden op. 7; Préludes op. 8, 21, 22, 29 u. a.; Lieder u. Instrumentalsoli; 2 u. 4händige Kl.-übertragungen Tschalkowsky'scher Orch.werke.

**Paderewski**, Ignaz Joseph, poln. Pianist u. Komp., geb. 18. Nov. 1860 zu Kurilowka (russ. Gouv. Podolsk), war Schüler des Warschauer M.instituts (1872—78 bei Jandt u. Roguski), 1879 selbst Lehrer an dieser Anstalt, ging jedoch 1883 zur weiteren Ausbildung nach Berlin, wo er bei Kiel u. Urban Kompos. studierte; war darauf kurze Zeit Lehrer am Straßburger Kons., studierte noch bei Leschetizky u. wählte dann die Virtuosenlaufbahn. Mit seinem ersten Konzert in Wien (1887) errang er starken Erfolg, der sich in Paris u. London (1891) u. auf seinen amerikanischen Konzertreisen (New York 1891, Chicago 1893) noch steigerte. 1909 übernahm P. die Direktion des Kons. zu Warschau (Nachfolger Mlynarski's), kehrte aber 1913 nach Amerika zurück. Seit Kriegsbeginn begann er sich politisch zu betätigen — schon 1910 hatte er in Krakau ein Denkmal zur Erinnerung an den Sieg der Polen über die Preußen 1410 errichtet —, wurde im Jan. 1919 Präsident (bis 1920) der poln. Republik, erschien aber seit 1922 wieder als Pianist in Amerika, Paris und London.

Trio; V.sonate A-moll op. 13 (B. & B.); Kl.sonate Es-moll op. 21; Variationen Es-moll über ein eigenes Thema mit Fuge op. 23 f. Kl.; Variationen A-moll op. 14; zahlreiche Kl.stücke, von denen einige, besonders das Menuett in G-dur beliebt wurden; Kl.-konzert A-moll op. 17 (B. & B.); Fantasie-Polonaise f. Kl. u. Orch. op. 19 (id.); Sinfonie H-moll op. 24; A-moll op. 20 *Polen* (1912); Opern *Manru* (Dresden 1901); *Sakuntala* (Text von C. Mendés); etwa 30 Lieder. Vgl. E. A. Vaughan, *I. P.* (1907 Lane, engl.); H. Finck, *P. and his art* (1895).

**Päster**, Karl (eigentlich Päßler), deutscher Musikpädagoge u. Herausgeber, geb. 2. Okt. 1863 zu Wüstewaltersdorf bei Waldenburg i. Schl., absolvierte das Gymnasium zu Schweidnitz u. Breslau, stud. zu Berlin 1884—87 Philologie u. Kunstwissenschaft u. promov. 1889 zum Dr. phil. mit einer Arbeit über *Das Fundamentbuch des Hans von Konstanz* (Vierteljahrsschr. f. MW., Bd. 5, 1889). Seine mus. Ausbildung erhielt er durch Kantor König in Schweidnitz, K. Mächtig, Otto Lüstner u. a. in Breslau sowie in Berlin durch Ph. Spitta u. H. Bellermann, als Schüler des Stern'schen Kons., war auch noch Privatschüler von H.

Barth. 1885—86 wirkte er als Lehrer am Stern'schen Kons., lebte 1891—92 in Königsberg, kehrte dann aber nach Berlin zurück. Eine Nervenerkrankung unterbrach 1893—96 seine Tätigkeit. Später war er zeitweilig an der Kgl. Hochschule als Lehrer tätig u. leitete 1897—99 die Akademische Liedertafel. Seit 1903 wohnt P. in Charlottenburg; 1910 Kgl. Prof. Hrs.g.: Kuhnau's Klavierwerke (Bd. 4 der D.d.T.). P. redigiert die Kl.werke für die Gesamtausgabe der Werke Haydn's (bis 1922 die Kl.sonaten, 3 Bde.).

Violinsonate, Trio und einige Kl.sachen u. Lieder.

**Pagella**, Giovanni, Salesianer Priester, geb. 21. Nov. 1872 in Spezia, bildete sich durch Selbstunterricht, weiter als Schüler der Schola Cantorum in Paris u. der Regensburger Kirchenmusikschule u. wurde Km. u. Organist an S. Giovanni Ev. in Turin.

14 Messen; Motetten u. a. kirchliche Gesänge; auch weltliche Lieder u. Chöre; 2 Orgelsonaten; das geistliche Drama *Iob*; im ganzen 109 Werke; bearbeitete Palestrina's *Missa Papae Marcelli* f. 4st. M.chor; Ms. ist eine Oper *Judith* (nach Hebbel).

**Pagola Goya**, Beltrán, span. Komp., geb. 28. Feb. 1873 zu San Sebastian (Guipuzcoa); Dozent über moderne franz. Musik, Anhänger der Folkloreschule. Er lebt in San Sebastian, wo er Prof. an der Acad. Municipal ist.

*Sinfonia Vasca*; Sonate f. Vc. u. Kl.; Kl.sonate über baskische Themen; *Erezia, elegia-zorrico*, Studie f. die linke Hand allein; Kl.suite *Humoradas Vasas*.

**Pahisa**, Jaime, span. Komp. der katalanischen Gruppe, geb. 7. Okt. 1880 zu Barcelona als Sohn des bekannten Landschaftsmalers, Schüler von Enrique Morera. Er verfolgt moderne Tendenzen auf polyphoner Grundlage, entgegen der neuruss. Schule.

Orch.: *De las profundidades a las alturas*; sinf. Dicht. *El Combate*; sinf. Fantasie *En las Costas Mediterráneas*; *Estudio sinfónico*; Ouvertüre über ein populäres Thema; V. u. Orch.: *Balada*; Streichorch.: *Andante*; Opern: *La Prisión de Lérida* (1906, mit gr. Erfolg); *Cañigó* (1910); *Gala Plácida* (1913); *La Morisma* (1919); *Marianela* (1922); Kl.: *Seis pequeñas fugas a dos voces*; *Preludio y grandes fugas a dos voces*; *Seis pequeñas fugas a tres voces*; *Piezas líricas*; V. u. Kl.: *Tres Balades* (Unión Musical Española).

**Paladilhe**, Emile, franz. Komp., geb. 3. Juni 1844 in einem Dorfe bei Montpellier, erhielt den ersten Munterricht von seinem Vater, einem literarisch bekannten Arzte, danach zu Montpellier vom Organisten der Kathedrale Sebastian Boixet, u. wurde mit 9 Jahren Schüler des Pariser Cons., besonders Marmontel's (Kl.) u. später Halévy's (Kompos.) bis 1860, wo er den Römerpreis erhielt (Kantate *Iwan IV.*), nachdem er zuvor durch mehrere kleinere Preise ausgezeichnet worden war. P. ist Mitglied der Studienkommission des Cons.; 1892 wurde er Mitglied der Akademie (Nachfolger Guiraud's). Seine Kompositionen erinnern manchmal an Meyerbeer. In Deutschland war P. zeitweilig populär durch seine der Oper *Le passant* entnommene Sere-nade, genannt *Mandolinata*.

Kom. Opern: *Le passant* (1 akt., 1872); *L'amour africain* (1875); *Suzanne* (1879); *Diane* (1885); Große Oper *Patrie* (1886); dram. Legende *Les Saintes-Maries de la Mer* (Montpellier 1892); *Dalila* (ms.); *Vanina* (ms.); Sinfonie; 2 Messen usw.

**Pallemmaerts**, Edmundo, belg.-argent. Pianist u. Komp., geb. 1867 zu Mecheln, stud. bei Kufferath u. De Greef am Brüsseler Cons. u. kam 1889 nach Buenos Aires, wo er 1894 das Argentino Cons. begründete, das er leitet. Sinfonie D-dur; Suite *Fantasia Argentina*; Kantate *Bognoquat* (aufgef. zu Brüssel); viele Lieder; Kl.- u. Streicherstücke.

**Palma**, Athos, argent. Komp., geb. 7. Juni 1891 zu Buenos Aires, wo er bei G. Troiani u. Carlos Pedrell seine M.studien machte; Harmonielehrer am dortigen Nationalkons. f. Musik, auch dessen Sekretär; ferner Prof. f. Musik an den Staatsschulen u. am Coll. Nacional.

1 akt. lyrisches Drama *Nazdah* (Buenos Aires, T. Colón 1924); sinf. Dichtungen *Cantares y Danzas de la Llanura*; *Eco y Narciso*; *Jardines* (preisgekrönt); Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.sonate (Schott); *Canciones Salteñas*; *Ensueño del alardecer* (beide Ricordi); *Capereueta* (Poggi); *Cantos Escolares* (Paolantonio); andere Gesänge auf ital., franz. u. span. Text.

**Palmgren**, Maikki, s. Järnefelt-Palmgren.  
**Palmgren**, Selim, finn. Komp. u. Pianist, geb. 16. Feb. 1878 in Pori (Björneborg); stud. 1895—99 am Helsingfors Institut u. später in Deutschland (Ansorge, W. Berger, Busoni) u. in Italien; konzertierte dann in Finnland u. im Auslande. Km. in Turku (Åbo) 1909—12. Seine Kompositionen zeichnen sich durch fließende melodische u. harmonische Erfindung u. koloristische Wirksamkeit aus; ziemlich oft hat er Motive aus der Volksmusik verwertet. Seine impressionistischen Kl.kompositionen u. geistvollen Männerchöre ragen in seiner Produktion besonders hervor. Z. Z. (1923) wirkt P. als Kompos.lehrer an dem Eastman-Cons. in Rochester (New York) in den U.S.A.

Opern: *Daniel Hjort* (nach dem Drama J. J. Wecksell's, Åbo u. Helsingfors 1910); *Peter Schlemihl* (unaufgef.); Bühnenmusik zum Märchenspiel *Tuhkimo* (*Aschenbrödel*) von Larin Kyösti; 2 Kl.konzerte mit Orch.: *Der Fluß* op. 33 (Hansen) u. *Metamorphosen*; zahlreiche Kl.kompositionen: Suite op. 3; Finnische Suite op. 24; *Fantasia* op. 6; 2 Sonaten; 24 Präludien op. 17; Ballade: *Finnische Lyrik: Frühling* u. a. Kl.stücke (op. 51, 66); Suite *Maskenball* op. 36 für 2 Kl. (Schlesinger); Orch. suite: *Die Jahreszeiten*. (*Aus Finnland*), op. 24 (Schlesinger); *Pastorale*: M.chöre mit Orch.; zahlreiche Solo- u. Chorlieder.

**Pals**, Leopold van der (van Gilse v. d. P.), Komp., geb. 5. Juli 1884 in St. Petersburg von dänischer Mutter u. holl. Vater, absolvierte das dort. Gymnasium u. stud. dann einige Jahre Philosophie auf der Univ., erhielt den ersten m.theoretischen Unterricht bei seinem Großvater, dem Lehrer für Kontrapunkt u. langjährigen Direktor des Petersburger Kons., Prof. Julius Johannsen, u. setzte später die mus. Studien in Harmonie u. Kontrapunkt bei anderen Lehrern fort, 1904 übersiedelte er nach Lausanne u. stud. dort bei Prof. Alex.

Dénéreaz Kp. u. Kompos. Nach längerem Aufenthalt (1907—15) in Berlin lebt er seitdem der Komposition in Arlesheim bei Basel. Er ist moderner Stimmungs-Neuromantiker.

Sinfonie; 2 sinf. Skizzen *Frühling* u. *Herbst*; sinf. Dichtungen *Wieland der Schmied*; *Pan's Tod*; Konzertstücke f. V. u. Orch.; Oper *Legende von der Prinzessin u. dem gefesselten Jüngling*; Lieder; Kl.-sachen: *Stimmungen: In memoriam*.

**Pals**, Nikolaus van Gilse (van der Pals), geb. 1891 in Petersburg, promov. 1914 in Leipzig zum Dr. phil. mit einer Studie über Rimski-Korssakow.

**Palumbo**, Costantino, ital. Pianist, geb. 30. Nov. 1843 zu Torre Annunziata (Neapel), stud. am Kons. zu Neapel bei Lanza (Kl.) u. Mercadante (Kompos.), Freund von S. Thalberg, mit dem er noch öffentlich spielte, erfolgreicher Pianist in Italien, Frankreich u. England. 1873 wurde er Kl.lehrer am Kons. zu Neapel; er hat viele Schüler von Ruf ausgebildet.

Opern, darunter *Pierluigi Farnese* (Text von Boito); Sinfonie; Streichquartett; Kl.konzerte, verschiedene Orch.stücke; sehr elegante Kl.musik; *Fantasia danterca* f. Kl., Chor u. Blasinstrumente.

**Pancera**, Ella, Pianistin, geb. 15. Aug. 1876 zu Wien (italienischer Abkunft); Schülerin von J. Epstein u. in der Theorie von Vockner, trat bereits mit 13 Jahren öffentlich auf, begann ihre ausgedehnten Konzerttours 1892 u. wurde besonders in England als brillante Spielerin sehr gefeiert. Verheiratet erst mit dem Kl.fabrikanten Blüthner, dann (bis 1923) mit Prof. Dr. J. Krill, Berlin; jetzt mit Ingenieur Haenel. Seit einigen Jahren hat sie ihre Konzerttätigkeit wieder aufgenommen.

**Pander**, Oscar von, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 31. März 1883 in Agershof in Livland, stud. erst Nationalökonomie u. Philosophie, arbeitete 1908—11 m.theoretisch bei Rudolf Louis in München, 1911/12 in der Meisterklasse für Kompos. an der Akademie der Künste in Berlin bei Gernsheim. 1912/13 war er Korrepetitor am Deutschen Opernhaus in Charlottenburg, 1913/14 Km. am Mainzer Stadttheater, 1915 in Lübeck, 1915/16 l. Km. in Kiel, 1916—19 in Halle a. S., 1919—22 in Darmstadt, seit 1921 auch Leiter des Rühlschen Gesangsvereins in Frankfurt a. M., seit 1920 des Sängervereins u. der Konzertgesellschaft in Offenbach.

Gedr.: Ballade C-moll f. Kl. (Br. & H.); Orch.bearbeitung von Mussorgski's Liedern u. Tänzen des Todes (T. & J.); von seinen zahlreichen ungedruckten Kompos. sind besonders Lieder u. ein Kl.trio A-dur zur Aufführung gelangt; Oper: *Maya* (ms.).

**Panizza**, Ettore, Dirig. u. Komp., geb. 12. Aug. 1875 zu Buenos Aires, ital. Abstammung, Schüler des Mailänder Kons. (Saladino, Ferroni, Frugatta), Km. in Italien, u. a. am T. Costanzi u. an der Scala u. an Covent Garden in London, auch ein geachteter Konzertdirigent.

Opern: *Il fidanzato del mare* (Buenos Aires 1897);

*Medio evo latino* (Trilogie, Genua 1900); *Aurora* (Buenos Aires 1908); *Bisanzio* (unaufgef.); auch Orch.- u. Kammermusik; Chorwerke (*Il re della foresta* f. Soll, Chor u. Orch.). P. gab eine Neubearbeitung von Berlioz' Instrumentationslehre heraus (3 Bde., Ricordi 1913).

**Panizzardi, Mario**, ital. M.schriftsteller, geb. 26. Dez. 1863 zu Turin, stud. Jurisprudenz in Genua u. ist heute Rat am dort. Appellationshof. Fruchtbarer Schriftsteller, schrieb unter anderem:

*Wagneriana* (1907); *Wagner in Italia* (1914 f.) u. a.

**Pannain, Guido**, ital. M.forscher, geb. 17. Nov. 1891 in Neapel, Schüler des Cons. di S. Pietro a Maiella (de Nardis) u. der Univ. Neapel, am erwähnten Kons. Lehrer für M.geschichte. Er schrieb die gediegenen Arbeiten:

*La teoria musicale di G. Tinctoris* (1913); *Le origini della Scuola mus. napoletana* (1914); *Ettore Berlioz* (1914); *Le origini e lo sviluppo dell'arte pianistica in Italia dal 1500 al 1700 circa* (1918); *Lineamenti di storia della musica* (Neapel 1922, Curei); Fachartikel in der Riv. mus. ital. u. a.

**Panthès, Marie**, Pianistin, geb. in Odessa von franz. Eltern, Schülerin des Pariser Cons. (Henry Fissot), das ihr als 14-jährige den Ersten Preis zusprach; ausgezeichnete Pianistin (Tournee mit Petschnikoff 1897) u. Kl.professorin am Kons. in Genf.

**Panum, Hortense**, dän. M.forscherin, geb. 14. März 1856 zu Kiel, Tochter eines Prof. der Physiologie an der Univ., der während des Schleswig-holsteinischen Krieges nach Kopenhagen übersiedelte (die Familie ist dänisch); Schülerin von V. E. Bendix u. Aug. Winding (Kl.) u. Orla Rosenhoff (Theorie), wandte sich speziell dem Studium der M.geschichte zu u. hielt seit 1885 m.geschichtliche Vorlesungen. 1886/87 stud. sie mit Regierungsstipendium Tabulaturen bei W. Tappert in Berlin u. machte noch mehrfach Studienreisen im Auslande. Einige glückliche Funde publizierte sie in Fachzeitschriften (Kl.stücke von M. Schildt i. d. Monatsheften f. MG. 1888, J. Corsi's Beiträge zu Peri's *Dafne* im Mus. Wochenblatt 1888). Frl. P. verfaßte den 1. Band einer dän. illustrierten M.geschichte 1897, vgl. W. Behrend. Ihre neuesten Werke sind

*Middelalderens Strengeinstrumenter og deres Forløbere i Oldtiden* (Kopenhagen 1915, reich illustriert) u. *Langelegen som dansk Folkeinstrument* (1918). Von ihren sonstigen Arbeiten sind noch zu nennen *Hausmusik* (*Musiken i Hjemmet*, 1898 i. d. Sammelwerk *Vort Hjem*); *Über die alten Saiteninstrumente Nordeuropas* (1903 im Jahrbuch des Vereins zur Bewahrung der norwegischen Monumente der Vorzeit) u. eine kleine M.geschichte (1910). Mit William Behrend u. O. M. Sandvik gibt sie seit 1924 ein *Illustriertes Musiklexikon* (Aschehoug) heraus.

**Panzner, Karl**, deutschböh. Dirig., geb. 2. März 1866 zu Teplitz (Böhmen), gest. 17. Dez. 1923 in Düsseldorf; Schüler des Dresdener Kons., war Theaterkm. zu Sondershausen, Elberfeld, Bremen, 1893 erster Km. am Stadttheater zu Leipzig, 1899 Nachfolger G. Schumann's als Dirig. der Philharmonie zu Bremen u. des Bremer Lehrerengesangsvereins

(mit dem er erfolgreich reiste), 1907 daneben Dirig. des Berliner Mozart-Orch., 1909 Nachfolger von Butts als städt. MD. zu Düsseldorf u. daneben Dirig. der Konzerte der Philharm. Gesellschaft zu Hamburg, Kgl. Prof.

**Papier, Rosa** (Paumgartner-), österr. Bühnen- u. Konzertsängerin (Mezzosopran), geb. 18. Sept. 1858 in Baden bei Wien, seit 1881 mit dem Pianisten u. M.referenten Dr. Hans Paumgartner (geb. 1843 zu Kirchberg in Oberösterreich, gest. 23. Mai 1896 zu Wien) verheiratet, k. k. Hofopernsängerin zu Wien. 1891 entsagte sie eines Halsleidens wegen der Bühne u. ist seitdem Gesangslehrerin am Wiener Kons.; Gustav Mahler hat ihr seine Berufung nach Wien zu verdanken.

Vgl. Paumgartner, Bernhard.

**Papini, Guido**, ital. Violinist, geb. 1. Aug. 1847 zu Camagione bei Florenz, Schüler von Giorgetti, unter dessen Leitung er 1860 in Florenz deb., dann Führer einer Kammermusikvereinigung. 1874 erschien er in London, 1876 in Paris; 1893 wurde er V.lehrer an der Kgl. Irischen Akademie in Dublin, wo er im Verein mit Esposito viel für die Hebung des Sinns für Kammermusik getan hat. 1896 legte er krankheitshalber sein Amt nieder u. widmete sich in London der Komposition. V.schule; Bearbeitungen; kleinere melodische Stücke f. V. u. f. Vc.

**Papow, Wladimir** von, russ. Pianist, geb. 23. Nov. 1878 zu Perm, Sohn eines höheren Verwaltungsbeamten, beendete seine Schulbildung in Moskau, war 1902—09 Kl.schüler H. Barth's an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, trat nach weiteren Privatstudien (u. a. bei L. Godowsky) mit Erfolg als Pianist in die Öffentlichkeit u. ist jetzt Lehrer am Stern'schen Kons. in Berlin.

**Papst, Eugen**, deutscher Dirig., geb. 24. Dez. 1886 in Oberammergau, Schüler Felix Mottl's an der Akademie der Tonkunst in München, war 1911—22 Dirig. des Stadtorch. in Bern. Seit 1922 ist P. als Dirig. des Orch.-Vereins Hamburgischer M.freunde u. Leiter der Singakademie in Hamburg tätig; bekannt durch sein Eintreten für zeitgenössische Komponisten. Orch.werke; Chorwerke; Lieder.

**Pâque, Marie** Joseph Léon Desiré, belg. Komp., geb. 21. Mai 1867 zu Lüttich, Schüler des Lütticher Kons., an dem er mit einem Kl.-Konzert op. 2 1899 den 1. Preis erhielt, wirkte als Kl.- bzw. Orgellehrer in Lüttich, Sofia, Athen, Lissabon, brachte auch in Deutschland (Rostock, Bremen, Berlin) Kompositionen zur Aufführung (Orch.- u. Kammermusikwerke, Oper *Vaima*). P. ist ein Komponist mit einem System; er verfiert eine rationale Musik, die auf thematische Einheitlichkeit verzichtet u. eine so große Selbständigkeit der Stimmen erreicht, daß sich eine ziemlich atonale Wirkung ergibt. Dennoch fehlt

es seiner Musik nicht an ursprünglichem Reiz. P. lebte erst (1914) in Paris, dann (1919) in Genf, seit 1921 wieder in Paris.

3 Kl.sonaten op. 68—70 (Simrock); Kl.stücke op. 36, 49, 58, 59 (id.); Kl.trio; Kl.quartett; Kl.quintett; 6 Streichquartette; Streichtrio; 2 Sextette; Suite f. Fl., Ob., Klar. u. Kl.; 2 V.sonaten op. 4 u. 32 (Br. & H.); eine 3. Sonate f. V. u. Kl.; 5 Suiten f. V. u. Kl.; 4 Bratschensuiten op. 15, 20, 26, 27 (id.); *Requiem* (mit freiem Text) f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel op. 41 (Simrock); Lieder op. 48; Musik zu Schiller's *Jungfrau v. Orleans* (Rostock 1909); Orgelstücke op. 57; Symphonie f. Orgel op. 67 (Coppenrath); 3 Sinfonien; 2 Ouvertüren; Konzert f. Vc. u. Orch.

**Paray**, Paul, franz. Komp. u. Dirig., geb. 24. Mai 1886 zu Tréport, bis 1908 Schüler des Pariser Cons., 1911 Rompreisträger mit der Kantate *Janitza*, seit 1921 Mitleiter der Lamoureuxkonzerte u. deren Vizepräsident, 1923 als Nachfolger von C. Chevillard ihr erster Leiter, Pianist, ausgezeichnete Dirig. u. Komp.

Sinf. Suite *Adonis trouble*; Oratorium *Jeanne d'Arc* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Cello u. Kl. (Jobert); Variationen f. Kl. (Impressions); etwa 20 Gesänge.

**Parelli**, Attilio, ital. Komp. u. Dirig., geb. 31. Mai 1874 zu Monteleone d'Orvieto (Perugia), absolvierte 1899 das Liceo di S. Cecilia in Rom (Schule de Sanctis); gab in Italien u. Paris Proben seiner Dirigentenbegabung u. wirkte dann neben Campanini am Manhattan Opera House, dann in Chicago, Philadelphia u. a. amer. Städten mit der Chicago Grand Opera Co., trat auch als Orch.dirig. hervor.

1 akt. Oper *I dispettosi amanti* (Philadelphia 1922, Schirmer); *Hermes* (Genua 1906); *Fanfulla* (Triest 1921); mehrere Orch.werke.

**Parent**, Armand, belg. Violinist, naturalisierter Franzose, geb. 5. Feb. 1863 zu Lüttich, wo er das Kons. besuchte, 1882/83 Konzertmeister in Bilsse's Orch. in Berlin, dann bis 1889 Soloviolinist des Colonne-Orch. in Paris, wo er 1890 Quartettabende (P., Loiseau, Vieux, Fournier) einrichtete u. einen Mozartverein begründete; eifriger Pfleger der Musik von Brahms u. der jungfranz. Schule. Er leitet in der Schola Cantorum die Kammermusik-klassen.

2 Quartette; Quintett; Sonate f. V. u. Kl. F-dur (Rouart); V.stücke; Lieder.

**Paretto**, Graciela, span. Koloratursängerin, geb. zu Barcelona; Gast an allen großen Opernhäusern beider Erdteile: Metropolitan Op. House; T. Real, Madrid; Liceo, Barcelona; San Carlo, Neapel; London, Covent Garden (1919).

**Paribeni**, Giulio Cesare, ital. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 27. Mai 1881 zu Rom, wo er die Univ. u. das Liceo di S. Cecilia besuchte. Seine Laufbahn begann er als Dirigent, war dann 1911—15 artist. Leiter des Verlags Sonzogno u. ist seit 1914 Lehrer für Harmonie u. Kompos. am R. Cons. in Mailand.

Sinf. Werke; Kirchen- u. Kammermusik (einiges bei Sonzogno veröffentlicht). Bücher: *Storia e teoria della antica musica greca* (Mailand 1912, Sonzogno); *Muzio Clementi* (Mailand 1922, Il Primato).

**Parigi**, Luigi, ital. M.schriftsteller, geb.

14. Juli 1883 zu Settimello (Florenz); gründete in Florenz die Zeitschrift *La Critica Musicale*, machte den Index zu den ersten 20 Jahrgängen der Riv. mus. ital. u. schrieb zahlreiche Artikel für Zeitungen u. Zeitschriften.

Buch: *Il momento italiano* (Florenz 1921, Valleschi).

**Parker**, Denne, schott. Altistin, geb. 22. Juni 1889 zu Edinburgh; stud. an der R.A.M. in London u. später bei Georg Henschel; in England u. Nordamerika angesehene Sängerin.

**Parker**, George, engl. Bariton, geb. 24. Nov. 1882 zu Leeds; dort Chorknabe in der Pfarrkirche, dann Bergingenieur u. daneben Amateur-Chorsänger am Eton Coll., in Manchester, an Westminster Abbey, u. bis 1920 Gentleman in der Kgl. Kapelle; später mit steigendem Erfolg Oratorien- u. Opernsänger, u. a. an Carl Rosa Op. Co. u. an der National Opera Co. (Amfortas, Kurwenal).

**Parker**, Henry Taylor, amer. Journalist, geb. 29. April 1867 in Boston; stud. 1886—89 an Harvard Univ., 1892—1904 Mitarbeiter u. Kritiker an verschiedenen Zeitungen in New York u. Boston; seit 1905 M.kritiker des *Boston Transcript*.

Buch: *Eight Notes*, Essays über Musik (Dodd Mead, 1922).

**Parker**, Horatio William, amer. Komp., geb. 15. Sept. 1863 zu Auburndale bei Boston, gest. 18. Dez. 1919 zu Cedarhurst, N. Y.; Schüler von St. A. Emery (Kl.) u. G. W. Chadwick (Kompos.) in Boston u. 1881—84 von Rheinberger an der Münchener Akademie, war 8 Jahre Organist u. Chordirektor an verschiedenen Kirchen in New York u. zeitweilig (unter Dvorák) Lehrer am Nationalkons. 1893 wurde seine Kantate *Traumkönig und sein Lieb* in New York preisgekrönt. 1893—1901 war er Organist u. Chordirektor der Trinitatiskirche zu Boston, 1894 erhielt er den Ruf als Prof. der Musik an die Yale-Univ. in New Haven, da inzwischen sein Oratorium *Hora novissima* op. 30 durch die New Yorker Church choral Society aufgeführt worden war. Dieses Werk verbreitete seinen Ruf schnell zunächst in Amerika, fand aber auch 1899 den Weg in das Repertoire der engl. M.feste (zuerst in Worcester) u. trug ihm 1902 den Cambridger Ehrendoktor ein. Von Beginn seiner Tätigkeit an pflegte P. an der Yale-Univ. das Orch.spiel; aus dem Studentenorch. erwuchs das New Haven Symph. Orch., das seit 1917 regelmäßige Konzerte veranstaltet. 1919 übertrug P. die Leitung seinem Schüler Davis Stanley Smith. Von seinen Werken stehen seine Kirchenstücke u. großen Chorwerke am höchsten, die Tiefe u. Würde vereinigen u. die eine eigentümlich asketische Haltung auszeichnet. Mit ihnen steht er in der ersten Reihe der amer. Komponisten.

Chorwerke mit Orch.: *Ballade vom Ritter u. seiner Tochter* (1884); *König Trojan* (1885; Schmidt, 1886); *Hora novissima* (Novello, 1893); *The Dream King*

and his Love op. 31 (Schirmer, 1893); *Die Kobolde* (1891); *Harold Harjagar* (1891); *The legend of St. Christopher* op. 43 (Novel o. 1898); *King Gorm the Grim* op. 64 (Schirmer, 1908); *Cahal Mór of the wine-red hand* op. 40 (Rhapsodie f. Bariton u. Orch., Gray 1910); *A song of times* op. 13 (Kantate); *A wanderers psalm* op. 50 (1900); *A star song* (1901); *Morven and the Grail*, Oratorium (Boston Music Co., 1915); Kantate *The Dream of Mary* op. 82 (Gray 1918); auch ein Morning and Evening service op. 19 (1892); *Anno domini* 1919 op. 84 f. gem. Chor u. Orch., sein letztes Werk; viele kleine Chorsachen a cappella f. M.stimmen, gem. Chor u. f. Fr.stimmen; Weihnachtskantate *The holy child* (1893); Lieder (A. P. Schmidt; Schirmer; John Church Co.); Oper *Mona* op. 71, 1911 durch die Metrop. Opera preisgekrönt u. 1912 aufgeführt; eine andere, ebenfalls preisgekrönte, *Fairyland* op. 77 1915 in Los Angeles. Seine Instrumentalkompositionen: Ouvertüren; Sinfonien; Kammermusikwerke; Orgel- u. Kl.sachen sind fast ausnahmslos noch ms.; gedr. Orgelkonzert op. 55 bel Novello, 1903; Orgelsonate Es-moll op. 65, Schirmer 1908. P. schrieb: *Music and public entertainment* (Boston 1911).

#### Parma, Victor, kroatischer Komp.

Opern: *Xenia* (Agram 1897); *Das alte Lied* (das. 1898); *Die Amazonen der Zarin* (das. 1904); *Der Stammhalter* (1907); *Der Appollostempel* (das. 1909); *Ulrich, Graf von Cilli* (Laibach 1895); *Zlatorog* (Laibach 1921).

**Parodi, Lorenzo**, ital. M.kritiker u. Komp., geb. 10. Aug. 1856 zu Genua, machte seine Studien in Genua u. bei Guiraud u. Massenet in Paris. P. ist Direktor des Liceo musicale Amilcare Zanella zu Genua u. dort Lehrer für Ästhetik u. M.geschichte, M.kritiker des *Caffaro*.

Messen; Hymnen; Oratorien *Joannes Baptista u. Clavario*; Donizetti-Kantate; Verdi-Kantate; *Stabat Mater*; kleine Gesangssachen: *Canti di Lourdes*; *Raccolta di canti Spagnuoli*; *Epitalamio mistico*; Orchwerke: *Suite Greca*; *Ouverture triennale*; Bücher: *Musicologia, tecnica e psicologia dell'arte dei suoni* (Genua 1909, Libreria Moderna); *L'estetica del canone*; Instrumentationslehre.

**Parratt, Sir Walter**, engl. Organist, geb. 10. Feb. 1841 zu Huddersfield (Yorkshire), gest. 27. März 1924 zu Windsor, sang mit 7 Jahren in der Kirche; mit 11 Jahren wurde er Organist einer Londoner Vorstadtkirche, von welcher Stellung er allmählich zu der des Organisten an der St. Georgskapelle zu Windsor emporstieg (1882), 1901 Kgl. Hofkm. (Master of the music of the king). 1873 wurde er Baccalaureus der Musik zu Oxford, 1883 Orgellehrer am R. C. M.; 1892 wurde er geadelt (Sir), 1893 Hoforganist, 1894 Oxford Dr. mus. h. c., 1908—18 Prof. of Music an der Oxford Univ. Er hat für die Hebung des Orgelspiels in England in der Periode von 1860—1910 Außerordentliches geleistet. P. war auch ein gediegener Kirchenkomponist, schrieb Musik zu Äschylos' *Agamemnon* u. *Orestie* u. war auch schriftstellerisch tätig (Mitarbeiter von Grove's Dictionary of music).

**Parry, Sir Charles Hubert Hastings**, Bart., engl. Komp. u. Schriftsteller; geb. 27. Feb. 1848 zu Bournemouth, gest. 7. Okt. 1918 zu Rustington, kam als Junge in die Nähe von S. S. Wesley in Winchester, wurde dann zu Eton erzogen, wo er noch den Grad eines Mus. Bac. zu Oxford errang. Am Exeter

Coll. in Oxford erhielt er einigen Kompos. unterricht von G. A. Macfarren u. verbrachte dann einen langen Ferienaufenthalt bei dem engl. Komponisten Henry Hugo Pierson in Stuttgart. 26jährig widmete er sich ganz der Musik u. stud. noch bei Edward G. Dannreuther; 1883 wurde er Lehrer für Kompos. u. Dozent über M.geschichte an dem damals eben eröffneten R.C.M. Im gleichen Jahr wurde er Chorleiter an der Oxford Univ. u. 1898 als Prof. der Musik dort Nachfolger von Sir John Stainer. 1894 folgte er Sir George Grove nach als Direktor des R.C.M. 1898 wurde er geadelt, 1903 Baronet; 1883 Mus. Doc. Cambridge, 1884 Oxford, 1891 Dublin.

Sein erstes reifes Werk war seine Komposition von Shirley's Dichtung *The glories of our blood and state* (1883). Zu seinen besten Werken gehören dann *Blest pair of Sirens*, das große Chorwerk *De profundis*, das dramatisch belebte Oratorium *Job* u. *An Ode on the Nativity* (Hereford 1912). Diesen ersten Werken steht seine witzige Musik zu den Komödien des Aristophanes gegenüber. In seinem Chorlied *Jerusalem* ist ihm in seinen letzten Jahren (1916) eine Art von nationalem Anthem gelungen. Nicht minder bedeutend ist sein Schaffen als M.historiker u. Pädagoge; er war ein Anreger außerordentlichen Grades.

Hauptwerke (meist bei Novello): Chorwerke: *Der entfesselte Prometheus* (M.fest zu Gloucester 1880); *Judith* (Birmingham 1888); *Job* (Gloucester 1892 u. 8.); *König Saul* (Birmingham 1894); *Die Lotossesser* (Cambridge 1892); *Cäcilienode* (Leeds 1889) u. a.; ein Tedeum; Magnificat; *De profundis* (Hereford 1891); Motette *Voces clamantium* (Hereford 1903); 5 Sinfonien: G-dur, F-dur, C-dur, E-moll, H-moll; Musik zu dem *Agamemnon* des Äschylos (1900) u. zu den *Vögeln* (1883), *Fröschen* (1892) u. *Acharnern* (1914) des Aristophanes; Moderne Suite (1886); Ouverture: *Guillem de Cabestanh*; sinf. Ouverture (1893); sinf. Dichtungen *The Vision of Life* f. Soli, Chor u. Orch. (1907) u. *Via Mortis, Via Vitae* f. Orch. (1914); Engl. Suite f. Streicher (1921); Kl.konzert Fis-moll; Nonett f. Blasinstrumente; Kl.quartett As-dur; Trio E-moll; V.sonate H-dur; Partita f. Kl. u. V. D-moll; Kl.trios in H-moll, E-moll u. G-dur; Streichquintett Es-dur; Streichquartett G-dur; *Characteristic popular tunes of the British Isles* (f. 2 Kl.); Cellosolone A-dur; Phantasie u. Fuge f. Orgel; Duo f. 2 Kl. E-moll; 2 Kl.sonaten B-dur u. C-moll; Variationen, sowie viele Kantaten, Oden, Lieder usw. Bücher: *Studies of Great Composers* (1886, Kegan Paul); *The Art of Music* (1893 id.); erweitert als *The Evolution of the Art of Music* (1896); *Summary of the history and development of mediaeval and modern European music* (in Novello's Primers 1896); *The music of the 17th century* (1902, Bd. 3 der *Oxford History of Music*); *Style in musical art* (Macmillan 1911); *J. S. Bach: The Development of a Great Personality* (1909 G. P. Putnam); *College Addresses* (1921 Macmillan, hrsg. von H. C. Colles); *Instinct and Character* (nur in Maschinenschrift). Vgl. R. A. Streatfield, *Musiciens anglais contemporains* (1913); eine Biographie von C. L. Graves ist in Vorbereitung.

**Parsons, Albert Ross**, amer. Pianist u. Pädagoge, geb. 16. Sept. 1847 in Sandusky (Ohio), erst Organist, 1863 Schüler von Ritter in New York, 1867—69 Schüler des Leipziger Kons., 1870—72 noch in Berlin bei Tausig u. Kullak,

seit 1872 Lehrer u. Organist in New York; seit 1885 für mehrere Jahre Leiter der Kl.klassen des Metropolitan Coll. of Music (später Amer. Inst. of Applied Music) in New York. Seit 1893 ist P. Vorsitzender des American Coll. of Musiciens. P., einer der frühesten amer. Apostel Wagner's, übersetzte Wagner's *Beethoven* ins Englische (Boston 1872, 3. Aufl. Schirmer 1883) u. schrieb:

*Parasjal or finding Christ through Music* (Putnam 1890); *The Virtuoso's Handling of the Piano* (New York 1917, Schroeder); *The Science of Piano Practice* (Schirmer, 1886); Kl.stücke; Etüden; Lieder (Schirmer, Silver).

**Pártos**, Stephan, ungar. Violinist, geb. 1. März 1903 zu Budapest, gest. 1919 in Holland; Schüler von Hubay.

**Pârvescu**, Pompiliu, s. rumän. Volksmusik.

**Paschalow**, Wjatscheslaw Viktorowitsch, russ. Komp. u. Ms.schriftsteller, geb. 1. Mai 1873 in Moskau, stud. Philologie u. Literatur; Komposition bei Kalinnikow, G. Conus u. Koreschtschenko. Seine Harmonisierungen russ. Volkslieder sind vorbildlich (Sammlung von Pjatnitski: 12 *Lieder des Gouv. Woronesch*, 1912; u. Arbeiten der Mosk. Musikalisch-Ethnographischen Kommission, Bd. 4). 1916 war P. Prof. am Moskauer Volkskons. Seit 1919 steht er an der Spitze der Ethnogr. Abteilung des Russ. Staatl. Instituts für M.wissenschaft u. ist seit 1900 M.bibliothekar des Rumjanzow-Museums (jetzt Staatl. Bibl.) in Moskau.

*Chopin u. die poln. Volksmusik* (Moskau 1916, russ.); zahlreiche tüchtige musikalisch-ethnographische Arbeiten; *Über die Slowackenlieder* (Arbeiten der Moskauer Mus.-Ethnogr. Kommission Bd. I, 1906); *Überblick der musikalischen Struktur russ. Lieder des Gouv. Woronesch* (1914); *Volkslieder (Musikalnaja now)*, 1923, Nr. 3); *Die musikalische Struktur der Krimlieder* (1924); *Lieder des Orients* (Theoretische Analyse), 1925. Kompos.: Lieder; Duett; Streichquartett; Bearbeitungen russ., poln. u. oriental. Lieder. Ms.: Ouvertüre; Bearbeitung des russ. Volkslieds *Sewrjuk* f. Ges. u. Orch. u. a.

**Paschtschenko**, Andrei, russ. Komp., geb. 16. Aug. 1883 in Rostow a. Don, erhielt die erste mus. Ausbildung in der dortigen städt. Musikschule, dann in Petersburg Kompositionsunterricht bei P. Petrow-Bojarinow u. im Konservatorium (Glasunow, Stejneger, Wihtol), das er 1917 verließ. Schon seit 1908 jedoch wurden seine Werke in Petersburg aufgeführt. P. war seit 1906 vorübergehend auch als Musikkritiker tätig. Charakteristisch für P. ist der Versuch, die stilistischen Grundsätze des Orchestersatzes in seinen Chorkompositionen zur Anwendung zu bringen.

*Prolog* f. Orch.; *Harlekin und Kolombine*, Scherzphantasie f. Orch.; *Die Giganten*, sinf. Dichtung mit Schlußchor; *Die Bachantinnen*, sinf. Dichtung nach der Tragödie des Euripides; ein Streichquartett. Weitere Werke ein 2. Streichquartett; eine Sonate-Phantasie f. Kl.; eine 2. Sinfonie mit Schlußchor (*Sonnenhymnus* von Balmont); 2 Suiten aus russ. Gesängen f. Chor; eine 4-sätzigte Suite f. Chor *Die Wirinäer* (nach Worten von S. Gorodetzkij); eine 4-sätzigte

*Mondscheinsonate* f. Gesang u. Kl. (nach Worten von Balmont); ein *Symphonisches Mysterium*; die Ouvertüre *Florentinischer Karneval*; eine Suite im klass. Stil u. eine dritte Sinfonie f. Orch.; eine 2-sätzigte Suite *Reigen* f. Chor (Text von Klujew); *Die zechenden Studenten* (Puschkin), eine lustige Fuge f. Chor; ferner ein 2-sätziges Poem f. Chor u. Orch. *Lied des Sonnenträgers* (Text von Klujew) u. ein 5 akt. mus. Drama *Der Aufstand Pugatschews*, das zur Aufführung 1925 bis 1926 im Akad. Staatstheater (früher Kais. Marien-theater) in Petersburg zur Aufführung angenommen ist. Die Kompositionen P's sind alle mehrfach aufgeführt, jedoch größtenteils noch Manuskript. Gleichfalls Manuskript ist eine zweibändige Arbeit *Die musikalischen Werke P. I. Tschairowsky's*.

**Pasdeloup-Konzerte** in Paris, 1861 gegründet von dem Dirig. Jules Étienne P. (16. Sept. 1819 bis 13. Aug. 1887); bis 1873 in höchster Blüte, dann im Wettbewerb mit den Concerts Colonne. P. hat u. a. Berlioz, Gounod, Saint-Saëns, Massenet, Bizet, Lalo, Brahms, Glinka, Tschairowsky u. besonders Wagner beim Pariser Publikum eingeführt. 1920 hat Rhené-Baton die P.-K. im Cirque d'Hiver erneuert; 1921 siedelten sie in die Opéra; 1922 ins Théâtre des Champs Élysées über, mit André Caplet als 2. Dirig. (kurze Zeit); 1924 in den Trocadéro.

**Pasini**, Laura, ital. Sopranistin, geb. 28. Jan. 1894 zu Gallarate (Mailand); stud. in Neapel (B. Cesi) u. Mailand (V. Appiani) erst Kl., dann an S. Cecilia in Rom Gesang (Pio di Pietro); 1922 deb. sie in Verdi's *Falstaff* am T. Costanzi.

**Pasodobles**, s. Juarranz López.

**Pastor**, Pater J. B., span. Musiker; seit 1912 Chordirektor an der Kathedrale zu Valencia.

**Pasquetti**, Guido, ital. Kritiker u. Literaturhistoriker, geb. 15. April 1874 zu Prato, stud. an R. Istit. Superiore in Florenz, Lehrer am Liceo Dante in Florenz. Die M.wissenschaft verdankt ihm ein aufschlußreiches Werk über das Oratorium.

*L'Oratorio musicale in Italia* (1906, 2. Aufl. 1912, Florenz, Le Monnier); schrieb auch Artikel über Kirchenmusik u. ein Libretto *Piöre di loto* für Castagnoli.

**Pataky**, Hubert, deutsch. Komp., geb. 16. Febr. 1892 als Sohn eines deutschen Rechtsanwaltes u. einer ung. Sängerin in Lüttich, besuchte das Gymnasium in Düsseldorf, wo er den Unterricht des Vcellisten Hartleb genoß; studierte dann in Berlin bei Paul Juon. Er hat sich vor allem durch Lieder von publikumsfreundlicher Melodik und eine Oper *Traumlebe* (Weimar 1925) von ähnlicher Wirksamkeit bekannt gemacht.

2 akt. Oper *Belsazar*; Musikdramen *Kaiana* u. *Indrasena*; Kl.- u. Orch.werke, darunter die sinf. Dichtung *Einsame Nacht* op. 30; Lieder, darunter der Zyklus in einem Prolog und 5 Gesängen *Hafis* op. 10 (sämtl. Verl. Alte u. Neue Kunst, Berlin).

**Paterson**, Robert Roy, schott. Komp., geb. 16. Juli 1830 zu Edinburgh, gest. das. Dez. 1903; stud. in Leipzig bei Moscheles, Mendelssohn u. Richter; Kl.bau bei Broadwood u. bei Collard in London. Ein geborener



Organisator, gründete er die P.-Orch.konzerte, ausgeführt durch das Schott. Orch. unter August Manns. Unter den Decknamen Alfred Stella u. Pierre Pierrot hat er Lieder u. Kl.stücke veröffentlicht.

Sammlungen schott. Lieder.

**Patterson, Annie**, Mschriftstellerin, geb. zu Lurgan, Co. Armagh; hugenottischer Abkunft, erhielt ihre mus. Erziehung an der Irischen Akademie; Mus. Doc. am Trinity Coll. Dublin; 1892—95 Musikexaminatorin an der Irisch. Univ., 1900 als solche wiedergewählt; 1900/01 Examinatorin an der Irisch. Erziehungskommission; zwischen 1887 u. 1897 Organistin an einigen Kirchen zu Dublin, später an St. Anne's Church, Shandon, Cork. Der Gedanke eines irischen Nationalen M.festes geht auf sie zurück, u. das erste Feis Ceoil in Dublin 1897 stand unter ihrem Einfluß. Ihr ganzes Wirken gilt der irischen Volksmusik.

*The Story of Oratorio; Schumann* (Master Musician Series, Dent); *Chats with Music-Lovers; Great Minds in Music; How to Listen to an Orchestra; Beautiful Song and the Singer; The Music of Ireland; 6 Original Gaelic Songs*; Bearbeitungen irischer Volksmusik.

**Patti, Adelina** (Adela Juana Maria), ital. Koloratursängerin, Schwester der Sängerin Karolotta Patti, geb. 19. Feb. 1843 zu Madrid, gest. 27. Sept. 1919 zu Craig-y-Nos Castle, S. Wales; erhielt ihre Ausbildung durch M. Strakosch, den Gatten ihrer Schwester Amelia (geb. 1838, gest. im Mai 1916 in Paris), u. trat zuerst in New York, wo die Familie seit Jahren weilte, 1859 als Lucia auf. Ihr Ruf war begründet, als sie 1861 in London erschien, u. ihre Tournéen nach Paris, Petersburg, Wien, Italien usw. waren bis 1906, wo sie sich von der Bühne zurückzog, Triumphzüge. Hauptrollen: Sonnambula, Lucia, Violetta, Zerlina, Martha, Rosina, Dinorah. 1868 verheiratete sie sich mit dem Marquis Henri de Caux, Stallmeister Napoleons III., trennte sich 1885 von ihm u. heiratete 1886 den Tenoristen Nicolini (eigentlich Ernst Nicolas, geb. 1833, gest. 1898), der sie seit Jahren auf ihren Tournéen begleitet hatte. Nach Nicolini's Tod vermählte sie sich mit einem schwed. Baron Rolf Cederström. Frau P. lebte auf ihrem Schloß bei Brecknock (Wales).

Vgl. Th. de Grave, *Biographie d'A. P.* (1865); E. de Leyden, *A. P.* (1866); G. de Charnacé, *A. P.* (1868); J. M. Dalmazzo, *A. P.'s life* (1877); Lauw, *14 Jahre mit A. P.* (1884); E. M. Vacano, *Der Roman der A. P.* (1875).

**Pauer, Max** (von), deutsch. Pianist, geb. 31. Okt. 1866 zu London, Schüler seines Vaters, des Pianisten Ernst P. (bis 1881), in der Theorie von Vincenz Lachner in Karlsruhe bis 1885, ließ sich nach einigen ersten Konzertreisen in London nieder, folgte aber 1887 einem Rufe als Lehrer am Kons. nach Köln. 1897 vertauschte er seine Kölner Stellung mit einer gleichen am Kons. zu Stuttgart (Meisterschullehrer); 1908 wurde er Nachfolger De Lange's

als Direktor der Anstalt, die er in verschiedener Beziehung neu organisierte; seit 1924 ist er Direktor des Leipziger Kons. Er ist ein Spieler geschliffenster Technik u. höchsten Adels im Vortrag, namentlich Brahms-Interpret.

Kl.sachen; Neuausgabe der Lebert u. Stark'schen Kl.schule (1904).

**Paul, Emil**, deutsch. Organist, geb. 2. März 1868 zu Seifhennersdorf bei Zittau, Schüler des Leipziger Kons. (Jadassohn, Piutti, Reinecke); 1890 Organist zu St. Jakob, 1896 Organist der Michaeliskirche u. 1902 Lehrer für Theorie am Kons. in Leipzig; er vertrat 1887—94 Carl Piutti an der Thomaskirche u. rief 1907 die unentgeltlichen Abendmusiken in der Michaeliskirche ins Leben, wirkte in früheren Jahren viel als Orgelsolist u. -begleiter wie als Dirigent von Männerchören u. privaten Singvereinen.

Unterrichtssachen f. Kl.; Lieder; leichte Kl.trios; M.chöre; geistliche Gesänge sowie ein Aufgabenbuch für den Unterricht in der Harmonielehre.

**Paul, Ernst Johann**, deutsch. Kl.- u. Gesangspädagoge, geb. 17. Juli 1867 zu Börnersdorf bei Liebstadt (Sachsen), besuchte zu Dresden das Lehrerseminar u. das Kons. (Krantz, Höpner, Rischbieter, Draeseke, Kretschmer), war auch Privatschüler von Engel u. Scheidemann u. ist seit 1896 M.oberlehrer am Dresdener Lehrerseminar, auch seit 1892 Hochschullehrer u. seit 1898 Leiter des M.lehrerseminars u. seit 1913 vom Ministerium berufenes Mitglied des Direktionsrates des Kons. Mitbegründer u. Redakteur der *Monatsschrift für Schulgesang* u. Verfasser eines *Lehrgangs im Gesangsunterrichte* (1907/08. 2 Teile, 3. Aufl., 1914) u. langjähriger M.kritiker der *Dresdener Nachrichten*.

**Pauli, Heinrich**, deutsch. Organist u. Mschriftsteller, geb. 23. Dez. 1865 in Münster i. W., Schüler der Kirchenmusikschule zu Regensburg, 1892—1904 Domorganist zu Trier. Er legte dann dies Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder u. lebt seitdem in Elberfeld als Mschriftsteller. Er schrieb außer Kompositionen für die Orgel *Das praktische Orgelspiel und die Behandlung der Orgel*; 1892 gründete er die von ihm herausgegebene Zeitschrift *Der Organist*, die seit 1897 von Joh. Rodenkirchen, Domorganisten in Köln, geleitet wird.

**Pauli, Walter**, deutsch. Dirig., geb. 7. Jan. 1880 in Berlin, stud. dort u. in München M.wissenschaft u. promov. 1902 mit einer Studie über J. F. Reichardt; später war P. in Berlin als Korrepetitor u. 1906 als M.lehrer u. Referent tätig, nahm 1906 in Cassel u. 1907 in Erfurt die Km.laufbahn wieder auf u. ist seit 1908 3. Km. am Hoftheater in Cassel.

Brahms (Berlin 1907, Pan-Verlag).

**Paulke, Karl**, deutscher Mpädagoge, geb. 16. Okt. 1881 zu Bentschen (Posen), war einige Zeit Lehrer, stud. bei Paul Geisler in Posen u. bei M. Stange u. Becker an der Hochschule

für Musik in Berlin; wurde 1907 Kantor an St. Nicolai u. Gesangslehrer am Gymnasium in Luckau (Lausitz), 1911 Gesangslehrer am Realgymnasium u. Oberlyceum in Meiningen, 1914 Hofkantor, 1915 Herzogl. Kirchen-M.D., Leiter des Bachvereins, 1923 Kantor an St. Georg-Hamburg, Gesangslehrer am Wilhelm-gymnasium, 1925 Leiter des Staatl. Hamburger Kirchenchors.

Gem. Chöre; M.chöre; Lieder; gab heraus: Weihnachtslieder f. 3st. Schulchor; *Musikalische Vespere*, ein Programmbuch-Archiv alter Meister evangel. Kirchenmusik (1922, Bd. II); gab auch Roemhildt's *Matthäuspassion* 1922 neu heraus (Kistner-Siegel); ferner eine Studie über Musikkpflege in Luckau (1918) u. schrieb: *J. Th. Roemhildt* (Archiv f. MW. I); *J. G. Vierling* (id. IV).

**Paulus, Olaf**, norweg. Komp. u. Organist, geb. 25. Jan. 1859 zu Christiania, gest. 29. Juni 1912 zu Stavanger, Schüler von Chr. Cappelen u. Joh. Svendsen, dann des Leipziger Kons., 1889 Organist der Domkirche u. viele Jahre Dirigent des M.vereins zu Stavanger. 1902 besuchte er Amerika u. leitete Konzerte in Minneapolis u. St. Paul. P. ist als nationaler Komponist hoch geschätzt.

Missionskantate; M.chorwerke *Vestavneir* (1902) u. *Finshaugen* (1906); Sologesänge; Chöre; Kl.stücke. Auch gab er im Verein mit Cappelen finnische Lieder heraus (*Pe 1000 hems sange*, 1888).

**Paumgartner, Bernhard**, österr. Komp. u. Dirig., geb. 14. Nov. 1887 in Wien als Sohn des Pianisten Hans P. u. der Sängerin Rosa Papier (s. d.), Schüler Bruno Walter's, war als Dirig. des Wiener Tonkünstlerorch., als Lehrer an der Staatsakademie für Musik u. an der Hofoper tätig u. ist seit 1919 Direktor des Mozarteums in Salzburg. Im Krieg leitete P. die große Soldatenliedersammlung im österr. Kriegsministerium.

Ouvertüre zu einem ritterlichen Spiel; Lieder (gedr.): Fr.chöre; *Deutsche Weihnachtsmusik* f. Soli, Chor u. kl. Orch.; Einakter (Text nach Hans Sachs) *Das heiße Eisen u. Die Höhle von Salamanca* (Dresden 1923). Neuausg. von Leop. Mozart's *Violinschule* (Wien 1922 C. Stephensohn).

**Paur, Emil**, deutsch. Dirig., Violinist, Pianist u. Komp., geb. 29. Aug. 1855 zu Czernowitz (Bukowina) als Sohn des ersten Direktors des M.vereins Franz P., zuerst dessen Schüler, dann des Wiener Kons., Km. zu Cassel (1876), Königsberg, 1880 l. Hofkm. u. Dirig. der Abonnementskonzerte zu Mannheim, 1891 am Stadttheater zu Leipzig, 1893 Nachfolger von Nikisch als Dirig. der Sinfoniekonzerte zu Boston, 1898 Nachfolger Anton Seidl's als Dirig. der Philharm. Konzerte u. des New York Orch. in New York, kehrte 1903 nach Europa zurück, leitete Konzerte in Madrid, lebte längere Zeit in Berlin, ging aber 1904 als Dirig. des Sinf.-Orch. nach Pittsburg. 1910, als das Pittsburger Orch. aufgelöst wurde, kehrte er nach Deutschland zurück u. war 1912-13 Km. der Kgl. Oper in Berlin. P's Sohn Kurt ist Pianist. Auch seine Frau, Marie geb. Bürger, geb. 1862 in Gengenbach (Schwarzwald), gest.

27. April 1899 in New York, war eine vortreffliche Pianistin (Schülerin von Lebert, Pruckner u. Leschetizky).

Sinfonie A-dur (*In der Natur*) (Leuckart, 1919); Kl.konzert; V.konzert; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke.

**Pavan, Giuseppe**, geb. 27. Nov. 1869 zu Cittadella (Padua), gest. das. 3. Nov. 1924; ital. Komp. (Oper *Alba*, Cittadella 1891), vor allem aber Theatergeschichtsforscher.

*Il Teatro di Porta Bassanese in Cittadella* (1900); *Saggio di cronistoria teatrale fiorentina: Serie cronologica delle opere rappresentate al T. degli Immobili in via della Pergola nei sec. XVII e XVIII* (1901, Ricordi); *Il Teatro Sociale di Cittadella* (Vicenza 1908); *Teatri musicali veneziani: Il Teatro di S. Benedetto (ora Rossini) 1755—1900* (Ateneo Veneto 1916/17); *Il dramma più musicale: L'Artaserse del Metastasio* (Cittadella 1917) usw. P. arbeitete seit 1887 mit Gius. Albinati an einem *Dizionario universale delle opere teatrali*.

**Pawlow, Eugen Pawlowitsch**, russ. Komp., geb. 8. Feb. 1894 zu Moskau; Sohn des berühmten Schauspielers, Schüler von Ilinsky, Sokolowsky u. Jaworsky (Theorie); absolvierte auch einen Kurs als Tänzer an der Staatl. Schule des Moskauer Theaters. Als Komp. ist er ein begabter Nachahmer Skrjabin's; seine ersten Arbeiten fallen ins Jahr 1912.

Sinf. Etüde *Das Meer* op. 4; Präludien f. Kl. op. 1, 3; 1. Kl.sonate (Heroische) op. 5; 2. Kl.sonate op. 8.

**Payne, Albert**, M.verleger, Sohn des in London geborenen Engländers C. H. P., geb. 3. Juni 1842 in Leipzig, gest. das. 1921, absolvierte mit V. als Hauptfach 1861 das Leipziger Kons. (Schüler von Dreyschock, David, Papperitz, Richter, Hauptmann u. Wenzel), stud. dann noch kurze Zeit unter Massart in Paris, trat aber schon 1862 in das Verlagsgeschäft seines Vaters. (P's Frau Marie, geb. 11. Okt. 1845 in Wien als Tochter des Landschaftsmalers Edmund Mähknecht, war eine treffliche dramatische Bühnensängerin, die in den Jahren 1870—76 als Marie Mähknecht zu den besten Kräften des Leipziger Stadttheaters gehörte u. sich dann noch auf ein Jahr an das Hamburger Stadttheater unter Pollini verpflichtete. 1877 zog sie sich ins Privatleben zurück.) — Payne's größtes Verdienst besteht in dem Unternehmen der Ausgabe zunächst klassischer, dann auch moderner Werke der Kammermusikliteratur in Taschenformat u. zu billigem Preis (heute über 900 Werke): ein musikalischer „Reclam“, der zur Vertiefung in unsere Meisterwerke mehr beigetragen hat als ein Dutzend Konservatorien. 1886 begründet, ging die Bibliothek 1892 in den Verlag von Ernst Eulenburg in Leipzig über, der sie noch weiter ausbaute u. auch auf Orch.- u. Chorwerke ausdehnte (Eulenburgs Kleine Orch.-Partitur-Ausgabe). Unter P. erschienen im ganzen 195 Werke, darunter 4 der zum ersten Male in Partitur gesetzten Doppelquartette von Spohr u. das Nonett, ferner die Streichquartette von Cherubini u. solche von Dittersdorf.

**Payne, Arthur W.**, engl. Violinist u. Dirig., geb. 1863 in London; stud. an der R. A. M. bei Weist Hill u. H. C. Banister; 11 Jahre lang Dirigent der Stock Exchange Orch. Soc., 8 Jahre der L.S.O. u. seit 1898 der R. Choral Soc.; 7 Jahre lang Konzertmeister des Queen's Hall-Orch., u. kurze Zeit, von seiner Gründung an, des Londoner Symp. Orch.; seit 1900 Dirig. des Llandudno Pavilion Orch.

**Peacan del Sar, Rafael**, argent. Komp., geb. 1884 zu Buenos Aires, wo er bei Sorreus Boqui studierte; 1910 artistischer Direktor der Jahrhundert-Ausstellung; 1914 rief er gute Sinfoniekonzerte im Politeama-Theater ins Leben.

8 sinf. Stücke; Messe; Oratorium *La Conversión de Longino*; japanische Oper *Crisantheme*; viele Kl. stücke; Lieder.

**Pearce, Charles William**, engl. Organist u. Komp., geb. 5. Dez. 1856 zu Salisbury; stud. dort bei C. J. Read u. T. E. Aylward, Orgel bei W. S. Hoyte u. Dr. E. J. Hopkins in London; Mus. Doc. zu Cambridge 1884, M. A. h. c. zu Durham 1921; 43 Jahre in Verbindung mit dem R.C.O. u. mit dem Trinity Coll. of Music, wo er seit 1916 Studiendirektor gewesen ist. Er war im Verein mit E. J. Hopkins u. C. Vincent einer der Hrsg. von *The Organist and Choirmaster*.

*Voice-training Studies and Exercises* (mit E. Behnke; Chappell); *Voice Training Primer* (mit Mrs. Behnke, id.); Handbücher des mus. Wissens (Hammond); *The Art of the Piano Teacher* (W. Rogers); *Students' Counterpoint*; *Composers' Counterpoint* (id.); *Modern Academic Counterpoint* (id.); *The Priest's Part in Anglican Liturgy* (Faith Press); zahlreiche Orgel- u. Kl. stücke; Lieder; Stücke f. V. u. Kl.; f. V. u. Orgel (Rogers, Weekes, Elkin, J. Williams, Bosworth, Ashdown, Jameson, Augener, Banks, Hammond); Kirchen-Services; Chor- u. Schullieder; *Organ Acc. to Plain-song*, mit George Oldroyd (Curwen); 80 Hymnen in verschiedenen Sammlungen; Artikel in Zeitschriften usw.

**Pecskai, Louis**, ungar. Violinist, geb. zu Fiume, stud. an der Budapest Hochschule u. deb. 1886 in Fiume; lebt, nach weiten Konzertreisen, in London u. hat viel mit dem Londoner Trio musiziert (s. Goodwin, Amina u. W. E. Whitehouse).

**Pedrell, Carlos**, Komp., geb. 1878 zu Uruguay; stud. in Barcelona u. Paris; kehrte als Inspektor der M. erziehung nach Buenos Aires zurück u. ward mit der Feststellung der authentischen Form der argentinischen Nationalhymne betraut. Sein Stil neigt zu einfacher Melodik.

Mehrere Orch. stücke; eine große Anzahl Lieder auf franz. Text.

**Pedrell, Felipe**, span. Komp. u. M. forscher, geb. 19. Febr. 1841 zu Tortosa, gest. 19. Aug. 1922 zu Barcelona, war erst Chorknabe in seiner Vaterstadt, lernte Elementarharmonie bei Antonio Nin u. bei Serra, bildete sich aber hauptsächlich durch Selbststudium. 1873 dirigierte er Operette am Circo Barcelonés u. lehrte M. geschichte u. Ästhetik am R. Cons. zu

Madrid; Dozent an der Escuela de Estudios superiores, Ateneo, in Madrid; Mitglied der R. Acad. de Bellas Artes, eine Auszeichnung, die ihm entzogen wurde, als er 1904 aus Gesundheitsrücksichten die Hauptstadt verließ. Er ist Gründer der Capilla Isidoriana, der Zeitschriften *Salterio Sacro-Hispano*, *Notas Musicales y Literarias* (1881), *La Música Religiosa en España* (1896) u. *Ilustración Musical Hispano-Americana*; lieferte wertvolle Beiträge für die Sammelb. der IMG. u. s. f. Die Veröffentlichung (1894) seiner 3 akt. Oper *Los Pirineos* (beendet 1892) u. eine franz. Übersetzung seiner Denkschrift *Por nuestra música* (eine Version von Wagner's *Oper u. Drama*, für die Schöpfung einer nationalen M. schule) brachte ihm europäischen Ruf, ehe er von seinen Landsleuten anerkannt wurde. Als „spanischer Wagner“ in engeren M. kreisen gepriesen u. bekämpft, blieb er dem großen Publikum zeitlebens fremd; dennoch ist der mus. Fortschritt der letzten 40 Jahre in Spanien sein fast alleiniges Verdienst.

Unter seinen m. historischen Arbeiten ragen am meisten hervor: die *Antología de organistas clásicos españoles*; *Teatro lírico español anterior al siglo XIX*; *Cancionero popular español*; *Hispaniae Scholae Musica Sacra* u. *Tomae Ludovici Victoria Opera Omnia*. Fast alle jüngeren span. Komponisten sind mittelbar seine Schüler gewesen; doch zählen nur wenige, unter ihnen Manuel de Falla (der ihm vor allem die geistige Richtung verdankt), zu seinen wirklichen Zöglingen. In seinen Kompositionen bleibt die Ausführung hinter der Intention zurück; doch ist es eigentlich erst P. gewesen, der die völlig im Bann der italienischen Schule gefesselte span. Musik wieder zu span. Traditionen zurückgeführt u. ihr die deutschen Klassiker u. Romantiker erschlossen hat.

Opern: *El Último Abencerraje* (Liceo, Barcelona 1874); *Quasimodo* (Liceo, Barcelona 1875); *Cleopatra* (preisgekrönt, Frankfurt 1878); *Los Pirineos* (Gedicht von Victor Balaguer, das vollständige Werk: Liceo Barcelona 1902, Teatro Colón, Buenos Aires 1910; der Prolog allein Liceo Benedetto Marcello, Venedig 1897; im Haag, Bevordering der Toonkunst 1907; Paris, Schola Cantorum; Montpellier u. Toulouse unter Charles Bordes; Pablo Casals, Conciertos Sinfónicos, Barcelona); *La Celestina*; *El Conde Arnau*; *Visión de Rauda* (*Raimundo Lulio*); Operetten (frühere Werke): *Eda*; *Little Carmen*; *Mara*; *Los Secuestradores*. Lyrische Tondichtungen u. Kantaten: *Mazeppa*; *Il Tasso a Ferrara* (Madrid 1881); *La canço Llatina*; *In captivitate comploratio*; *Glosa (sinfonia jubilar)*. Kirchenmusik: *Misa de Gloria*, 3 Solostimmen, Chor, Orch. u. Orgel; *Te Deum* f. 4 Stimmen, Orch., Orgel u. Harfe; *Requiem* 4 st. a cappella; Orch.; *Festa*; *Lo cant de les montanyes*; *El Rey Lear* (Inzidenzmusik); *Excelestior*; *I Trionfi*; *Marcha de la Coronación a Mistral* (Madrid 1881); *Matinada*; *Otger* (Trauermarsch); Kl.: *Escenas de niños*, 4 händig; Lieder: *Orientales*, *Consolations*, *Canciones Arabescas*; Streichquartett. Schriften: *Cartas a un amigo sobre la música de Wagner*; *Por nuestra Música*; *Teatro lírico español anterior al siglo XIX*, 5 Bde.; *Folklore musical castellano del siglo XVI*; *Cancionero popular español*, 4 Bde., unvollendet; *Los músicos españoles antiguos y modernos en sus libros*,

unvoll.; *Diccionario histórico y biográfico de músicos y escritores de música españoles*; Tomás Luis de Victoria; *Thomae Ludovici Victoria, Abulensts, Opera Omnia* (Br. & H.); *Hispaniae Scholae Musica Sacra* (4 Bde. mit Werken von Morales, Guerrero, Victoria, Cabezón, Gínez Pérez u. Diego Ortiz, id.); *P. Antonio Ezimeno* (Glosario); *Emporio científico e histórico de organografía musical antigua española*; *La Festa d'Elche*; *Indigenismo musical español del teatro del siglo XVII*; *Antología de organistas clásicos españoles*; *Lárica nacionalizada*, Studien über Volksgesang; *Catalch de la Biblioteca Musical de la Diputación de Barcelona*; *Músicos contemporáneos y de otros tiempos*; *Orientaciones*; *Musiquerías*; *Quincenas musicales* (veröffentlicht in *La Vanguardia*, Barcelona); *Musiche vells de la terra* (Beiträge zur *Revista Catalana*); *Jornadas de Arte*, 3 Bde.; *Gramática musical*; *Prácticas preparatorias de instrumentación*; *Educación musical* (Übersetzung von Lavignac's Werk); *Tratado de Armonía* (Übersetzung von Richter's Werk); *Diccionario técnico de la música*. Verleger: Juan Bautista Pujol, Barcelona; Br. & H., Leipzig; Ollendorf, Paris; Ildefonso Alier, Madrid; Unión Musical Española, Madrid; Eduardo Castells, Valls, Cataluña; Canuto Berea y Cia., La Coruña. Vgl. H. de Curzon, *F. P. et les Pyrenées*; Tebaldini, *F. P. ed il dramma lirico spagnolo* (1897); R. Mijlana, *La musica contemporanea en España* u. *F. P.* (1901); anonym, *La trilogia „Los Pireneos“ y la critica* (1901, franz. 1902); V. Belaguer *I Pirenei* (1902); Edgar Istel, in *Mus. Quarterly*, April 1924; 1911 erschien nach 70. Geburtstage P's eine von Orfeo Tortosi herausgegebene Festschrift: *Escritos heortásticos*. Eine Bibliographie seiner Werke, von A. Reiff, s. Archiv f. MW. III, 1, 1921.

**Pedrollo**, Arrigo, ital. Konzert- u. Operndirig. u. Komp., geb. 5. Dez. 1878 zu Montebello Vicentino, im Kl. Schüler seines Vaters Luigi (Km. u. Organist), dann des Cons., in Mailand (Galli, Mapelli, Coronaro).

Opern: *Terra promessa* (Cremona 1908); *Juana* (Vicenza 1914); *Sofonisba* (unaufgef.); *Rosmunda* (desgl.); *La veglia* (Einakter, Mailand T. lirico 1920); *L'uomo heride* (nach V. Hugo, Rom, T. Costanzi 1920); *Maria di Magdala* (Mailand, Dal Verme 1924); die Mimodramen *Oriente* u. *Giuditta* (Bologna, T. Corso 1916); ferner eine *Sinfonia descrittiva*: ein Kl. quartett; Sonate f. V. u. Kl.; *Poemeti* f. Chor u. Orch. (Mailand, Scala 1918) usw.

**Pedrotti**, Carlo, ital. Komp. u. Dirig., geb. 12. Nov. 1817 zu Verona, gest. 16. Okt. 1892 das. (durch Selbstmord), Schüler von Domenico Foroni, brachte 1840 in Verona eine Oper, *Lina*, zur Aufführung, deren Erfolg er seine Berufung zum Dirig. der ital. Oper in Amsterdam verdankte (1840—45). Nach dem Weggange von Amsterdam lebte er eine Reihe von Jahren zu Verona nur der Komposition; seit 1869 war er Km. am Kgl. Theater zu Turin, Dirig. der populären Konzerte dort u. Direktor des Cons. (Liceo musicale) sowie einer Kontrapunktschule. P. hat vor allem als Gründer u. erster Dirig. der Concerti Popolari eine geschichtliche Tat für Italien vollbracht: von ihr datiert die Wendung zur sinfonischen Musik. Zuletzt war P. Direktor des Liceo mus. in Pesaro.

Opern: *Clara del Mainland* (Verona 1840); *Matilde* (Amsterdam 1841); *La figlia dell' arciere* (Verona 1846); *Fiorina* (Verona 1851); *Il perruchiere della reggenza* (das. 1852); *Gelmira* (das. 1853); *Genoveffa* (1854 an der Scala zu Mailand); *Tutti in maschere* (1856 in Verona u. 1869 in Paris am Athénée-theater, sein erfolgreichstes Werk); *Isabella d'Arragona* (1859 in Turin); *La guerra in quattro* (1861 zu Mailand);

*Mazeppa* (1861 zu Bologna); *Marion de Lorme* (1865 in Triest); *Il favorito* (1870 zu Turin); *Olema* (1873 zu Mailand). Vgl. L. Torchi, *C. P.* (Riv. mus. it. I, 1894).

**Peel**, Gerald Graham, engl. Komp., geb. 9. Aug. 1877 bei Manchester, erzogen zu Harrow u. Oxford; stud. bei Dr. Ernest Walker; hat eine große Zahl sehr erfolgreicher Lieder geschrieben:

*In Summertime on Bredon*; *Almond*, *Wild Almond*; u. Liederzyklen: *The Country Lover*, *The Shropshire Lad* usw.

**Pejasevich**, Dora von, kroatische Komponistin, geb. 10. Sept. 1885 zu Budapest (ihre Heimat war jedoch Našice in Kroatien), gest. als Frau v. Lambe 5. März 1923 in München, erhielt M. unterrichtet erst in Meran u. Budapest, stud. 1904—08 in Agram bei Huml (V.), Kaiser u. Junek (Kompos.), 1909—12 in Dresden V. bei Schubert u. Petri, Komp. bei Percy Sherwood, endlich noch in München bei W. Courvoisier.

Sie schrieb 58 z. T. veröffentlichte Opera, darunter 3 Streichquartette op. 25, 31 u. 58; Sonaten f. V. u. Kl. op. 26 u. 43; Sonate f. Cello u. Kl. op. 35; Kl. trio op. 29; Kl. quintett op. 40; Kl. sonaten op. 36 u. 57; ein Kl. konzert op. 33; *Fantaisie concertante* f. Kl. u. Orch. op. 48; Ouvertüre op. 49; Sinfonie op. 41; Kl. stücke u. Lieder u. a.

**Pellegrini**, Alfred, deutscher Violinist, geb. 1885 in Dresden; stud. am Cons. in Prag unter Dvořák u. Ševčík u. unternahm dann große Konzertreisen bis nach der Türkei u. Kleinasien. Lange Jahre 1. Konzertmeister am russ. Cons. in Cherson-Odessa u. Lehrer des Cons. in Dresden; lebt jetzt als freier Künstler meist auf Konzert- u. Vortragsreisen.

Werke f. V. mit Orch.; Lieder u. Kl. stücke.

**Pembaur**, Joseph, österr. Komp., geb. 23. Mai 1848 zu Innsbruck, gest. das. 19. Feb. 1923, nach begunnenem Univ. studium Schüler des Wiener Cons. (Bruckner, Schenner, Weiß) u. der Münchener Kgl. M. schule (Buonamici, Hey, Wüllner, Rheinberger), 1875 Direktor u. Hauptlehrer der M. schule des M. vereins, Dirig. des Akad. Gesangvereins, der Liedertafel, des von ihm begründeten Tiroler Sängerbundes sowie akademischer MD. zu Innsbruck, 1918 in Ruhestand (Nachfolger E. Schennich). Er hat besonders das Gebiet des Liedes u. des Chorliedes gepflegt.

Vokalkompositionen mit Orch. *Gott der Welten-schöpfer* f. M. chor u. Orch.; *Die Wettertanne* (desgl.); *Bilder aus dem Leben Walthers von der Vogelweide* f. Soli, gem. Chor u. Orch.; dramatische Szene *Die Schlacht am Berg Isel*; *Requiem*; *Stabat mater*; mehrere Messen (Festmesse in F-dur); Sinfonie *In Tirol*; Melodram *Das klagende Lied* op. 24; Lieder op. 4, 7, 8, 15, 26, 33, 36; Oper: *Zigeunerliebe* (Innsbruck 1898); Improvisationen f. Orgel op. 9; Kl. stücke op. 97; ein kl. technisches Studienwerk *Anleitung zum gründlichen Studium u. Analysieren der 84 Kl. etüden von Cramer* (1901); Schrift *Über das Dirigieren* (1907); Harmonie- u. Modulationslehre (1901) usw.

**Pembaur**, Joseph jr., österr. Pianist, geb. 20. April 1875 zu Innsbruck, wo er das Gymnasium absolvierte, Schüler seines Vaters Joseph P. sen. u. 1893—96 der Münchner Kgl. M. schule

(Rheinberger, Thuille), blieb zunächst in München 1897—1900 als Lehrer für Kl.spiel an der Kgl. M.schule, stud. noch 1901-02 am Leipziger Kons. unter Reisenauer, dann Lehrer das. (1912 Kgl. Prof.). 1907/08 leitete er den Riedel-Verein, sowie seit Noë's Tode (1910) den von diesem begründeten Dilettanten-Orch.verein. Seit 1921 ist er Lehrer an der Akademie der Tonkunst in München. Er ist vor allem ein ausgezeichnete Lisztspieler u. liebt es, seiner Interpretation ein bestimmtes, sehr ins Einzelne gehendes Programm unterzulegen.

Von der Poesie des Kl.spiels, 1910 (1912, T. & J.); L. van Beethovens Sonaten op. 32 Nr. 2 und op. 57 (1915, id.); auch einige Lieder (id.).

**Pembaur, Karl M.**, österr. Organist, geb. 24. Aug. 1876 zu Innsbruck, Schüler seines Vaters Joseph P. sen. u. der Münchener Kgl. M.schule (Rheinberger, Werner, Lang), ging 1901 als Hoforganist u. Solorepetitor am Hoftheater nach Dresden, wo er seit 1903 auch die Liedertafel dirigiert. 1909 erhielt er den Titel Kgl. MD., ist auch Dirig. der Instrumental- u. Vokalmusik der Hofkapelle. 1910—13 dirigierte er die R. Schumann'sche Singakademie.

Messe op. 10 f. gem. Chor, Streichorch. u. Orgel; eine 2. Messe F-moll; Ständchen op. 11 f. M.chor u. Orch.; humoristische M.chöre op. 15 u. 16; Bergbilder f. Bläserquartett u. Kl.; Lieder op. 25, 26, 33 (mit Fl. Kistner-Siegel); Geistliche Sonette f. 5 Solostimmen u. Kl.; Singspiel Seien Sie vorsichtig op. 17 u. a.

**Peña y Goñi, Antonio**, span. M.kritiker, geb. 2. Nov. 1846 in San Sebastian, gest. gegen 1900; seit 1866 M.kritiker der Madrider Zeitung *El Imparcial*; separat erschienen die Studien:

*Los Lespojos de la Africana* (o. J.); *La obra maestra de Verdi, Aida* (1875); *Barbieri* (1875); *Impresiones musicales* (1878); *Impresiones y Recuerdos* (Carlos Gounod) (1879); *La Ópera Española y la Música Dramática en el siglo XIX* (1885, sein wertvollstes Werk). Eine Kantate *Vive Hernani* kam 1875 in Madrid zur Aufführung.

**Pennicuik, Ramsay**, austral. Komp. u. Pädagoge, geb. 1892 zu Goulburn, N.S.W., jetzt Lehrer am Staatskons. in Sydney.

Lieder auf Dichtungen von Yeats, Symons, Masfield u. a.

**Pentaphonie**, neue tonartliche Wirkung, er-sonnen u. begründet von Domenico Alaleona in seinen *Studien über moderne Harmonie* (R. m. it., 1911). Sie gründet sich auf eine Oktavteilung in 5 gleiche Teile u. soll Träger eines transzendentaleren Ausdrucks sein als selbst die neutrale Leiter, deren Töne mit denen der temperierten Halbtonleiter zusammenfallen u. daher mit der diatonischen Leiter in Beziehung gebracht werden können. Alaleona hat diese pentaphonische Scala in seiner Oper *Mirra* auch praktisch verwertet.

Vgl. A. Eaglefield-Hull, *The Pentaphonic Mode*, in *Monthly Mus. Record*, Sept. 1922.

**Pente, Emilio**, ital. V.pädagoge, geb. 16. Okt. 1860 zu Padua, Schüler des Mailänder Cons. (Corbellini, Bazzini), erst Hrg. einer Paduaner M.zeitung, dann (1894—1904) V.-Lehrer in Florenz; nach mehrjährigen Konzert-

reisen seit 1909 Lehrer an der Guildhall-M.schule in London. P. hat sich besonders um die Herausgabe von Werken Tartini's verdient gemacht.

**Pentland, Robert W.**, schott. Pianist, geb. 5. Juni 1865 zu Shawlands, Glasgow; gänzlich Autodidakt, mit 14 Jahren Kirchenorganist, seitdem Organist an 3 Hauptkirchen in Edinburgh; 26 Jahre lang Begleiter des Edinburgh-Choir's von John Kirkhope. 1881 gründete er mit James Graham einen Musikalienhandel; 1893 einen eigenen, jetzt einer der größten in Schottland. Er hat eine Sammlung schott. Lieder, darunter eine 10bändige Sammlung von Volksliedern veröffentlicht (Hrg. Charles Macpherson).

**Peppercorn, Gertrude**, engl. Pianistin, geb. zu West Horsley, Surrey, stud. bei Tobias Matthay an der R. A. M., del. mit 18 Jahren u. hat seitdem in Großbritannien, Holland, Deutschland, Amerika konzertiert.

**Pérez Casas, Bartolomé**, span. Dirig. u. Komp., geb. 24. Jan. 1873 zu Lorca (Murcia), einer Musikerfamilie entstammend, war l. Klarinetist u. Militärm. in Cartagena u. 1897 bis 1911 Km. der Banda del Real Cuerpo de Alabarderos (s. Alabarderos) in Madrid, wurde dann Theorielehrer am R. Cons. de Música, Dirigent im Kursaal von San Sebastian u. des Orquesta Filarmónica in Madrid, seit dessen Gründung (1915) er für die Einführung span., russ. u. franz. Werke Außerordentliches getan hat. Er gilt als der führende Dirig. Spaniens. Als Komp. ist er nicht fruchtbar; seine Werke zeigen sorgsamste Arbeit u. meisterliche Technik.

Oper Lorenzo; sinf. Dichtung *Calisto y Melibea*; *Suite Murciana* (A mit tierra, sein bekanntestes Werk); Kl.quartett, Poem f. Militärmusik u. a.

**Pericon, s.** südamerikanische Tänze.

**Perger, Richard von**, österr. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 10. Jan. 1854 zu Wien, gest. 11. Jan. 1922 das., Sohn des Historienmalers u. Kustos der Hofbibliothek, absolvierte 1870 seine mus. Studien bei Zellner (Kompos.) u. Fr. Schmidler (Cello), machte 1878 den bosnischen Feldzug mit u. erhielt 1878-82 ein Staatsstipendium zur Fortsetzung seiner M.studien (seit 1880 bei Brahms), wurde 1890 Nachfolger Gernsheim's als Dirig. der Rotterdamer Abteilung der Maatschappij tot Bevordering van Toonkunst, 1895 (bis 1900) Nachfolger Gerike's als Dirig. der Gesellschaftskonzerte in Wien, seit 1897 auch des Wiener Männergesangsvereins neben Kremser u. war 1899—1907 Direktor des Kons. der Gesellschaft der M.freunde. P's von Brahms beeinflusste Kompos. sind:

3 Strichquartette G-moll op. 8 (Robitschek), B-dur op. 11 (Un.-Ed.) u. A-dur op. 15 (Peters); Streichquintett D-dur op. 10 (Robitschek); Streichtrio D-moll op. 12 (Peters); Kl.quartett A-dur op. 17 (Peters); Trio-Serenade G-dur op. 17 (Peters); Serenade B-dur f. Cello u. Streichorch. op. 21 (Peters); V.konzert C-moll op. 22 (Ries & Erlert); kom. Oper *Der Richter von*

**Granada** (Köln 1889); Singspiel *Die 14 Nothelfer* (Wien 1891); dram. Tonmärchen *Das stählerne Schloß* (1904) usw. Auch schrieb er eine kleine Brahms-Biographie (Reclam's Univ.-Bibl. 1908); 1904 wurde P. zum Offizier der Pariser Akademie ernannt. P. verfaßte die erste Abteilung der Jubiläumsschrift *Geschichte der K. K. Gesellschaft der Musikfreunde* (1912).

**Périer, Jean**, franz. Tenorist, geb. 2. Feb. 1869 in Paris, aus belg. Musikerfamilie, erst Bankangestellter, dann Schüler des Cons., das er als Bassist betrat u. als Tenorist verließ. Er deb. an der Opéra Comique in der *Zauberflöte*, g'ng 1895 an die Folies-Dramatiques u. dann an die Bouffes-Parisiennes über u. kehrte nach 5 Jahren an die Opéra Comique zurück, hat sich aber stets auch als Schauspieler betätigt. Er ist ein äußerst verwandlungsfähiger Charakterdarsteller u. -sänger.

**Perinello, Carlo**, ital. Komp., geb. 13. Feb. 1877 zu Triest, dort erst Schüler von Wieselburger, dann von Jadassohn am Leipziger Kons., von 1904—14 Kompos.lehrer am M.kons. von Triest, seit 1914 am Kons. Verdi in Mailand.

Kl.quintett H-moll op. 7 (Schmidl); Streichquartett C-dur op. 10 (id.); Variationen f. Kl. (id.); V-romanze (Carisch & Jänichen); Ms. sind Kl.werke: *Impressioni di autunno*, *Miscellanea a 3 Canzoni*; *Notturmi* f. Sopran u. Kl.; 3 Canzoni mit Orch.; *Miserere* f. 4 st. M.chor.; Sinfonie; sinf. Dichtungen *Il Cigno morente u. Il Beato Regno*; trag. Oper *Rosmunda* (Text von Sem Benelli). P. ist Mitherausgeber der *Raccolta nazionale di musica italiana*, übertrug Jadassohn's *Kontrapunkt* ins Italienische (1898) u. schrieb: eine Biographie Giuseppe Verdi's (Berlin 1900, Harmonie), *Casella* (Triest, 1904, Caprin); *I rapporti sonori superarmonici* (R. mus. it. XXIX, 1922). Vgl. A. Cantarini, C. P. (R. m. it. XXII, 1915).

**Perkins, Charles Williams**, engl. Organist, geb. 4. Okt. 1855 zu Birmingham; stud. bei Andrew Deakin u. Dr. Swinerton Heap; versah eine Reihe von Kirchenämtern; 1887 bis 1923 Organist an Town Hall, Birmingham, seit 1894 Organist des Herzogs von Marlborough an Blenheim Palace, hervorragender Konzertorganist.

**Per eberg, Arthur**, deutsch. Pianist u. Komp., geb. 5. Okt. 1876 zu Berlin, stud. Kompos. bei E. E. Taubert, Kl. bei José Vianna da Motta; lebte 1904—1910 als Leiter des Kons. in Gotha und war 1910—24 Dir. des Veit'schen Kons. in Berlin.

Ca. 90 Lieder u. Balladen; Sonate f. V. u. Kl. Es-dur op. 8 (Simrock); Kl.stücke (Simrock, Rahter, Harmonie-Verlag); Oper *Der Franzosenhof*.

**Perosi, Lorenzo**, ital. Priester u. Komp., geb. 20. Dez. 1872 zu Tortona, wo sein Vater Domkm. war, widmete sich dem geistlichen Stande, stud. 1892—93 am Kons. zu Mailand u. weiter bis 1894 in Regensburg unter Haberl Musik, wurde 1895 Kapelldirektor zu Imola, aber schon nach wenigen Wochen stellvertretender Direktor der Kapelle u. des Sängerkhors der Markuskirche zu Venedig; Ende 1898 wurde er von Leo XIII. zum Dirig. des Chors der Sixtinischen Kapelle ernannt. 1915 zog er aus Gesundheitsrücksichten sich aus der

Öffentlichkeit zurück, in der er 1923 plötzlich mit neuen Werken — *Psalmen Davids* — wieder erschien. Sein Stil ist bunt u. unausgeglichen zwischen ältesten u. neueren Anregungen.

25 Messen; Oratorien-Trilogie, die 1897 während des kirchenmus. Kongresses zu Mailand großes Aufsehen machte: *Passion nach Marcus*; *Die Verklärung Christi* u. *Die Auferweckung des Lazarus*. *Osteroratorium* (1898); *Moses* (1901); *Das Jüngste Gericht* (1903); *Transitus animae* (1908); *Weihnachtsoratorium* (1899); *Christi Einzug in Jerusalem* (1900); *Der Kindermord von Betlehem* (1910); *Requiem* f. 3 M.stimmen mit Orgel (1898); *Tedeum*; *O Padre Nostro* (aus Dante's *Div. Commedia*) f. Chor u. Orch. (1907); *Stabat mater* (1904 f. Soli, Chor u. Orch.); *Dies iste* (desgl. 1912); *In patris memoriam*, Oratorium (1910); *Vespertina oratio* (Rom 1912); viele Orgeltrios u. Präludien; V.konzert mit Streichorch. u. 4 Hörnern; sinf. Dichtungen *Dormi non piangere u. La festa del villaggio*; 8 Suiten f. großes Orch.; Suite f. kl. Orch.; Suite f. Kl.trio; V.sonate; Variationen f. V. u. Kl. u. f. Va. u. Kl.; ca. 120 geistl. Gesangsstücke (Motetten, Psalmen usw. 1—4 st.); auch ein Variationenwerk f. Orch. (1904, Kahnt). Verleger: Ricordi, A. Bertarelli & Co.; M. Capra, L. Schwann. Vgl. R. Rolland in *Musiciens d'aujourd'hui* (Paris 1908); Agost. Cameroni, *L. P. e i suoi primi quattro oratori* (Bergamo, 1899, Fratelli Bolis).

**Perosi, Marziano**, Bruder von Lorenzo P., ital. Komp., geb. 20. Okt. 1875 zu Tortona, erst zur kirchlichen Laufbahn bestimmt, stud. Musik bei Haberl in Regensburg u. Riemann in Leipzig, 1906—08 Kirchenkm. in Zürich, 1908—12 bei den Minoriten in Wien, dann in Berlin, jetzt Organist in der Päpstlichen Kapelle von Valle di Pompei.

Oper *Pompei* (Wien, Volksoper 1912, Kl.-A. gedr.); geistl. Elegie *L'addolorata* (Chieti, 1901); Kantate *Notte e giorno* (*Der Sieg des Lichtes* f. Soli, Chor u. Orch., Wien 1909); 3 Sinfonien f. Orgel u. Orch.

**Perracchio, Luigi**, ital. M.schriftsteller, geb. 28. Mai 1883 zu Turin, Laureat der Jurisprudenz (Liceo di Bologna); als Pianist Schüler von Boerio in Turin u. Ign. Brüll in Wien; ausgezeichnete Kenner der internationalen Kl.-musik, Mitarbeiter u. Referent der Zeitschrift *Il Pianoforte* u. Komp. in Turin.

Kl.werke; Sonate f. V. u. Kl.; Suite f. Viola u. Kl.; Streichquartett usw. Buch: *L'opera pianistica di Claudio Debussy* (Mailand 1924, Bottega di Poesia). Vgl. G. M. Gatti in *La Critica musicale* (Florenz, I, 12, Dezember 1918).

**Perrin, Henry Crane**, engl. Organist u. Komp., geb. 19. Aug. 1865 zu Wellingborough; 1901 Mus. Doc. Dublin; stud. in England u. auf dem Kontinent; 1846 erst Organist u. Chordirektor an St. Columba's Coll. Dublin, 1888—92 an St. John's Ch. Lowestoft, dann bis 1898 an St. Michael's, Coventry, hierauf bis 1908 Organist u. Chorleiter an der Kath. von Canterbury, wo er auch auf die M.feste von Kent Einfluß übte. 1908 wurde er Prof. u. MD. an der McGill Univ. zu Montreal, 1920 Dekan einer eigens dort errichteten M.fakultät.

Lieder (Br. & H., Stainer & Bell u. a.); 2 Kantaten (Br. & H.); Kirchenmusik (Vincent; John Church).

**Perron, Karl**, deutscher Opernsänger, geb. 3. Jan. 1858 in Frankenthal (Pfalz), stud.

Gesang bei Hey u. Hasselbeck in München; bei Stockhausen in Frankfurt u. war 1880—84 Konzertsänger (Tenorbariton), bis ihn Stagemann an das Stadttheater in Leipzig zog, wo er bis 1891 tätig war; von 1891—1913 war er Mitglied der Dresdner Hofoper; seit 1896 war er auch in Bayreuth als Wotan u. Amfortas hochgeschätzt; seit 1913 ist er auf Gastspielreisen. Kgl. Kammersänger u. Ehrenmitglied der Dresdner Oper.

**Persfelt**, Bror, schwed. Vcellist, geb. 27. Mai 1881 zu Stockholm, stud. 1894—99 am dort. Kgl. Kons., dann in Frankfurt a. M. bei Hugo Becker u. Bernhard Coßmann, 1904—09 als Lehrer für Vc. am M.institut zu Helsingfors u. 1. Vcellist im Sinfonieorch., dann 2 Jahre Konzertspieler in Berlin; 1922/23 Solo-Vcellist der Kgl. Kapelle (Opernorch.) in Stockholm. Passacaglia f. V. u. Vc.; Introdution u. Fuge f. Vc.solo; 8 Konzertetüden; Lehrbuch f. Vc.

**Pertile**, Aureliano, ital. Tenor, geb. 3. Nov. 1885 zu Montagnana bei Padua, einer der namhaftesten ital. Sänger, der an allen Opernbühnen Italiens u. Südamerikas gesungen hat.

**Perutz**, Robert, poln. Violinist, geb. 1886 zu Lemberg, Schüler von Wolfsthal, Marteau u. Flesch. 1910 wurde er Lehrer am Kons. in Valparaiso, kehrte 1914 nach Rußland zurück u. ging 1920 nach Nordamerika; er ist V.lehrer am Kons. zu Cleveland.

**Pestalozzi**, Heinrich, Schweizer Sänger u. Komp., geb. 26. Aug. 1878 in Wädenswil bei Zürich, stud. Theologie u. Musik, in dieser Schüler von Rob. Kahn, dann von Ed. Behm u. a. an der Berliner Kgl. Hochschule, nach vollendeten Studien (Gesang bei A. Heine mann) 10 Jahre lang (bis 1912) als Gesangslehrer in Berlin tätig, lebte dann 5 Jahre als Pfarrer in Arosa, seit 1917 Lehrer f. Sologesang am Kons. in Zürich.

Eine große Reihe Lieder, die in der Schweiz allgemeinen Anklang gefunden haben (Mitteld. u. M. Verlag, Hug, Hüni); Ballade (Scherl); Kinderlieder (O. Wernthal, Berlin; Orell Füssli); ca. 30 gem. u. M.chöre (Hug); op. 46 u. 48 bei Schott; op. 45 Br. & H.; Sonate f. V. u. Kl. A-moll op. 39 (Hug); Ms.: *Ein Requiem nach eigenen Worten* f. Chor, Soli, Orch. u. Orgel (Winterthur 1917); sinf. Dichtung *Das Lied von der Sehnsucht* f. Orch. u. Chor; Berglandsuite f. Orch. u. Chor; *Welterschaffung und Welterlösung (Kosmische Messe)* f. Chor, Soli, Orch. u. Orgel; *Nachtstück* f. Orch., Kl. u. gem. Chor; Streichquartett A-dur; Kl.sonate; 40 Kl.stücke; Cello- u. Kl.stücke; weitere Lieder. Bücher: *Individuelle Stimmführung* (Hüni); *Kehlkopf-gymnastik*; auch Gedichte. *Die deutsche Bühnenaussprache im Gesang* (Leuckart).

**Peterka**, Rudolf, deutschböhm. Komp., geb. 17. April 1894 zu Brünn, seit 1908 Geiger u. Bratschist im dort. Theaterorch., 1915 kurze Zeit Schüler der Wiener Akademie. 1920 dirigierte er einige Konzerte des Studentenorchesters an der Brünn. Techn. Hochschule u. ließ sich dann in Weimar nieder.

Kl.stücke; Kl.trio D-dur; op. 6; Streichquartett op. 9; Rhapsodisches Vorspiel f. Orch. *Der Triumph des Lebens*; Orch.lieder op. 7; Lieder, darunter eins mit Vc. u. Kl.; Japanischer Liederzyklus.

**Peters**, Carl Friedrich, deutsch. Musikverlag zu Leipzig (Herausgeber der Edition Peters), als *Bureau de Musique* am 1. Dez. 1800 begründet von Franz Anton Hoffmeister u. Ambrosius Kühnel, die ihre Verlagstätigkeit mit Werken von Bach u. Mozart begannen u. Beethoven's op. 19—22 in erster Ausgabe brachten. Hoffmeister trat bereits 1804 aus der Firma aus, die Kühnel bis zu seinem Tode 13. Okt. 1813 allein weiterführte. Seine Erben verkauften den Verlag an den Buchhändler Carl Friedrich Peters (gest. 20. Nov. 1827), der ihm den Namen *Bureau de Musique von C. F. Peters* gab. Von Peters' Tochter Anna erwarb den Verlag am 1. Nov. 1828 Carl Gott-helf Siegmund Böhme. Bei seinem Tode, 20. Juli 1855, ging die Handlung laut testamentarischer Verfügung als Wohltätigkeitsstiftung in städt. Verwaltung über, von der sie 1860 Julius Friedländer kaufte. 1863 kam mit dem Eintritt von Dr. Max Abraham (geb. 1831, 1880—1900 alleiniger Inhaber) neues Leben in das Unternehmen. Er begründete 1867 die „Edition Peters“; 1894 nahm Dr. Abraham seinen Neffen Henri Hinrichsen (geb. 1868 zu Hamburg) als Sozium auf, der nach Abraham's Tode 8. Dez. 1900 alleiniger Inhaber wurde. Neben den durch Korrektheit ausgezeichneten Klassikerausgaben hat die Edition Peters auch gelegentlich neueren Meistern sich zugewandt: Grieg (fast vollständig), Hugo Wolf (1903 die vorher bei K. Ferd. Heckel erschienenen Lieder), Brahms, Moszkowski, Sinding, Reger, Keußler. Am 1. Okt. 1893 eröffnete Dr. Abraham eine speziell der Förderung m.wissenschaftlicher Studien gewidmete öffentliche Bibliothek, die *Musikbibliothek Peters*, deren Organisator u. erster Leiter (bis 1901) Dr. Emil Vogel (s. d.) war; sein Nachfolger wurde Dr. Rudolf Schwartz (s. d.).

**Peters**, Guido, österr. Pianist u. Komp., geb. 29. Nov. 1866 zu Graz, Schüler des Wiener Kons., lebte 1901-03 in München, seit 1905 in Wien; feinsinniger, unabhängiger Komp.

3 Sinfonien: I. Ländliche Sinfonie E-dur (1889-90); II. E-moll (1900); III. Fis-moll (1914, Un.-Ed.); Sinf. Vorspiel zu einer Tragikomödie; 2 Streichquartette C-moll, A-dur; Oktett (*Nocturno*) D-dur f. Streichquartett, Ob., Klar., Fag. u. Horn (1913); Sonate f. Vc. u. Kl. F-moll (1895); Lieder, 17 Chöre u. a. (das meiste Un.-Ed.).

**Peters**, Max, deutsch. Chordirig., geb. 16. Okt. 1849 zu Arendsee (Altmark), 1864 bis 1867 Schüler der Herz. Anhaltischen (Schneider'schen) Schule in Dessau, dann Orgelschüler von A. G. Ritter in Magdeburg u. Kl.schüler von Th. Kullak u. Rich. Wüerst (Kontrapunkt) in Berlin. Nach ausgedehnten Konzertreisen wurde P. Städt. MD. in Perna-Livland (1883—93), Theaterkm. in Freiburg in Sachsen (1894—95) u. wurde 1896 als Dirig. der Moskauer Liedertafel nach Moskau berufen, gleichzeitig Dirig. des Deutschen Chorgesangvereins

wie Organist an der St. Michaelskirche. 1914 in der Schweiz vom Krieg überrascht, war er seit 1916 Organistenstellvertreter an der Melanchthonkirche in Berlin.

Lieder: *Wald-, Lurlei-Lieder*; 5 baltisch-russ. Dichtungen; Chöre: *Weihe des Gesangs* op. 58; *Zwei Rätsel-dichtungen* op. 62; Instrumentalwerke; auch 2 Operetten.

**Peters, Rudolf**, deutsch. Komp., geb. 21. Feb. 1902 in Gelsenkirchen als Sohn des dort. MD., Heinrich P., Schüler des Vaters u. nach dessen Tod (1917) von Hugo Grüters in Bonn, seit 1920 von Pauer u. Haas in Stuttgart. Er gehört zu den begabtesten jung-deutschen Komp.

Op. 1 Sonate f. V. u. Kl. C-dur; op. 2 Fünf Fantasiestücke f. Kl.; op. 3 Violoncellsonate C-moll; op. 4 Charakterstücke f. Kl.; op. 6 Stimmungsbilder f. Kl.; op. 7 Kl.fantasie; op. 8 Streichquartett; op. 9 Sonate f. V. u. Kl. G-dur; op. 10 15 Variationen über ein eigenes Thema f. Kl.; op. 11 5 Kl.stücke; op. 12 Lieder (sämtl. Simrock).

**Petersen, Wilhelm**, deutsch. Komp., geb. 15. März 1890 in Athen, Schüler der Akademie der Tonkunst in München, wo er den Unterricht Mottl's u. Klose's genoß, dann privat von Dr. Rudolf Louis. 1913—14 war er vorübergehend am Lübecker Stadttheater tätig.

Variationen op. 1; Sonaten op. 3 u. 5 f. Kl.; op. 11 Sonate f. V. u. Kl.; Streichquartett G-dur op. 7; Lieder op. 9; op. 10 Hymne f. Sopran u. Orch.; op. 12 Variationen f. Streichorch.; op. 2 Sinf. Fantasie; op. 4 Eine Tränemusik; op. 6 I. Sinfonie C-moll (Nürnberg, Tonkünstlerfest 1921); op. 8 II. Sinfonie (Ostersinfonie, Cassel, Tonkünstlerfest 1923); alles Ms.

**Peterson-Berger, Olof Wilhelm**, schwed. Komp., geb. 27. Feb. 1867 zu Ullånger (Ängermanland); 1886—89 Schüler von J. Dente u. O. Bolander in Stockholm u. E. Kretschmer u. H. Scholz in Dresden, 1890—92 Lehrer in Ulmeå, von 1892—94 Lehrer an der Dresdener M.schule, lebt seit 1895 in Stockholm. 1896 bis 1908 u. wieder seit 1910 M.kritiker an *Dagens Nyheter*; 1908—11 i. Regisseur an der Stockholmer Kgl. Oper.

2 V.sonaten E-moll u. C-dur (beide Lundqvist); Suite f. V. u. Kl. op. 15; Kl.stücke nationaler Färbung: Lieder (Zyklus *Sweed. Lyrik*); Balladen f. Bariton u. Orch.; Orch.stück *Carnival in Stockholm* (1902); 3 Sinfonien: B-dur (*Das Eanner*) 1904; Es-dur (*Südländfahrt*) 1911 u. *Lapplandsinfonie* 1915; *Suite Italiana* (1922); M.dramen *Fan* (Stockholm 1903); *Arnhjot* (das. 1910) u. *Domedagsprofeterna* (1919); Festspiel *Sveagaldrar* (das. 1897); Märchenspiel *Das Glück* (das. 1903); Festkantaten f. Jubiläen zu Ulmeå u. Luleå; Lieder; Balladen; Kl.stücke; Chöre. Er übersetzte eine Anzahl von Wagner's kunsttheoretischen Schriften u. *Tristan u. Isolde*, auch Nietzsche's *Geburt der Tragödie* ins Schwedische; 1923 erschienen seine gesammelten Kritiken (2 Bde.). Deutsch erschien *Richard Wagner als Kunstscheintung* (1917. Br. & H.).

**Petruskas, Miskas**, litauischer Komp., stud. am Petersburger Kons. u. gewann in Amerika einen Namen, wo er eine litauische M.schule begründete u. eigene Werke herausgab. Er ist der meistgedruckte lit. Komp., dennoch, mit Ausnahme seiner Operetten *Birutė*, *Consilium Facultatis*, *Der litauische Milionär*, in seiner Heimat fast unbekannt. Die

litauischen Amerikaner verdanken ihm ihre Chöre, Chordirigenten u. Sänger-Liebhaber.

**Petri, Egon**, deutsch. Pianist, Sohn des holl. Geigers Henri P. (1856—1914), geb. 23. März 1881 zu Hannover, besuchte die Dresdner Kreuzschule u. stud. dann bei Teresa Carreño, Buchmayer, Busoni in Dresden, Berlin u. Weimar Kl.spiel, bei Draeseke Kompos.; ist ein hervorragender Pianist, seit 1921 Lehrer an der Staatl. Hochschule für Musik in Berlin.

**Petri, Henri**, holl. Geiger, geb. 5. April 1856 zu Zeyst bei Utrecht, gest. 7. April 1914 in Dresden, Sohn eines Orch.musikers, Schüler des Konzertmeisters Dahmen in Utrecht, 1871—74 Joachim's in Berlin, dann noch 1½ Jahre am Brüsseler Cons., 1877 Konzertmeister in Sondershausen, 1881 in Hannover, 1882 (neben Brodsky) am Gewandhaus in Leipzig, 1889 in Dresden Nachfolger Lauterbach's als Hofkonzertmeister, Führer eines vortrefflichen Streichquartetts u. bis 1912 erster V.lehrer am Kons.

V.sachen; Lieder; gab auch V.musik phrasiert heraus (Kreutzer's Etüden).

**Petrželka, Wilhelm**, tschech. Komp., geb. 10. Sept. 1889 in Königsfeld bei Brünn, stud. Kompos. bei L. Janáček u. V. Novák; Theaterkm. in Pardubitz, dann Lehrer in Brünn, seit 1919 Lehrer f. Kompos. am Brünnner Kons.

Eine Sinfonie *Evíce Wiederkehr*; Suite f. Kl. u. Orch.; 2 Streichquartette; Zyklus von M.chören. *Zivot (Leben)*: Lieder: *Zivly (Die Elemente)* u. *Samoty dusé (Seelen-Einsamkeit)*; f. Kl.: *Písňe poezie a prozy (Gesänge in Poesie u. Prosa)*; f. V. u. Kl.: *Z intimních chvíl (In stillen Stunden)* op. 9; f. gem. Chor u. Orch.: *Modlitba k slunci (Hymnus an die Sonne)*; Bearbeitungen von nationalen Liedern; Hudební Matice, Prag).

**Petschnig, Emil**, österr. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 19. Dez. 1877 zu Klagenfurt, lebt in Wien, wo er nach Absolvierung der Mittelschule am Kons. unter Rob. Fuchs Theorie betrieb u. sich in dieser Disziplin durch 2-jährigen Privatunterricht bei A. Zemlinsky noch vervollkommnete. Auslandsreisen u. mannigfache kunstgeschichtliche u. naturwissenschaftliche Studien bildeten die Grundlage für zahlreiche in Zeitschriften veröffentlichte Aufsätze m. ästhetischer, m. psychologischer Natur, in deren Brennpunkt das Problem einer volkstümlichen, nationalen Erneuerung der Oper steht. abstrahiert aus den eigenen Schaffenserfahrungen auf diesem Gebiete, dem die noch immer unaufgeführten Bühnenwerke auf selbstverfaßte Texte *König Villon*, *Tartini*, *Kupidos Bote*, *Barbara Blomberg* u. *Alpensage* ihre Entstehung verdanken.

Nebenher wurden geschrieben: die sinf. Ouvertüren zu *Traum ein Leben* u. *Gyges u. sein Ring* (Teplitz 1909), etliche Kabarett-sachen; Lieder; das Melodram *Der Walzer* u. — als Spezialfach — bisher ca. 3 Dutzend Balladen f. Gesang u. Kl., von denen ein Teil bei Steingräber, Alchwalder u. in der Un.-Ed. erschienen ist.

**Petschnikoff, Alexander**, russ. Violin-virtuose, geb. 8. Feb. 1873 in Jeletz (Gouv.



Orel), Schüler des Moskauer Kons. (Joh. Hrimaly), ausgezeichneten V. virtuos, lebte längere Zeit in Berlin, wurde 1910 zum Kgl. Prof. ernannt u. erhielt 1913 einen Ruf als Lehrer an die Kgl. Akademie zu München, an der er bis 1921 wirkte. P. konzertierte vielfach mit seiner einstigen Frau Lili (Violinistin). 1924 gründete er ein eigenes, jedoch nur gelegentlich hervortretendes Streichquartett.

**Petryrek, Felix**, deutschböhm. Komp., geb. 14. Mai 1892 in Brünn, Schüler seines Vaters, August P., ehem. Organisten am Deutschen Haus u. Chordirig. in Brünn, kam nach Absolvierung des Gymnasiums an die Wiener Univ. (M. historisches Institut) u. an die Staatsakademie, die er als Schüler Godowsky's, Sauer's (Kl.) u. Schreker's (Kompos.) 1919 absolvierte. 1919—21 war P. Leiter einer Ausbildungsklasse für Kl. u. der Lehrerbildungskurse am Mozarteum zu Salzburg; 1921—23 in Berlin Lehrer für Kl. der an die Hochschule für Musik angegliederten Orchester-schule. Er lebt in Wien. P. ist als Interpret moderner Kl. Musik an die Öffentlichkeit getreten; er gehört einer gemäßigten, zum Kompromiß geneigten Richtung „Neuer Musik“ an.

Lieder op. 1 u. 2; Kammerlieder; gem. Chor *Irrende Seelen*; Orchesterstücke; Sinfonietta (ms.); Kammermusikwerke: Kl. trio, Sextett f. Klar., Streichquartett u. Kl.; Oktett f. Bläser (ms.); zahlreiche Kl. Stücke, darunter 6 Grotesken; 8 Konzertetüden nach Cramer (Un.-Ed.); 24 Kl. Stücke nach ukrainischen Volksweisen (id.); Passacaglia u. Fuge über einen steirischen Jodler; 4 Fugen in Suitenform; 13 kleine Kl. Stücke; ein Wintermärchenspiel mit Kammerorch. *Die arme Mutter u. der Tod*; 1 akt. Pantomime *Komödie*; Nachtstück *Der Schatten*; drei geistliche Musiken *Das hohe Lied*, *Das heilige Abendmahl u. Litanei*; geistliche Oper *Der Garten des Paradieses*.

**Petzet, Walter**, deutscher Pianist u. M. kritiker, geb. 10. Okt. 1866 zu Breslau, Schüler von Kleffel in Augsburg, Rheinberger u. Giehl in München u. Bülow in Frankfurt a. M., war seit 1887 in Minneapolis, Chicago u. New York (Scharwenka-Kons.) als Kl. lehrer tätig, wurde 1896 Nachfolger Busoni's am Kons. in Helsinki, 1898 Lehrer am Kons. zu Karlsruhe (1909 Prof.) u. 1910—13 Kl. lehrer an der Großherzogl. M. schule zu Weimar. Lebte seit 1913 in Berlin, wo er M. referent der *Signale* war; u. ging im Okt. 1916 nach Dresden als M. referent der *Dresdner N. Nachrichten*.

2. Kl. konzerte u. a. Kl. sachen; auch Kammermusik-, Orch.- u. Vokalsachen (Lieder, eine Oper).

**Pfnstiehl, Bernhard**, deutsch. Organist, geb. 18. Dez. 1861 zu Schmalkalden (Thüringen), erblindete als Kind. Mit 6 Jahren wurde er der Blindenerziehungsanstalt in Leipzig übergeben u. in der Musik von Jul. Kniese u. weiter am Kons. von Heinrich Klesse ausgebildet; anfangs ausschließl. Kl. spieler, wandte er sich auf Rat Liszt's der Orgel zu. P. erhielt dreimal den Mendelssohn-Preis u. erlangte als Organist hohes Ansehen durch seine Interpretation Bach'scher Werke, auch

als Spieler moderner Werke (Liszt, Reubke, Reger). 1896 wurde er Organist im Stadt-krankenhaus zu St. Jakob (Johanniskirche) in Leipzig, war 1903—11 Organist der Petri-  
kirche in Chemnitz u. ist seit 1912 Organist der Kreuzkirche in Dresden, Kirchenmusikdirektor. Vgl. K. Hasse, *B. Pf.* (Die Orgel 1910).

**Pfnnschmidt, Heinrich**, deutscher Organist u. Chordirig., geb. 13. Feb. 1863 in Berlin, Sohn des Gemaltmalers Prof. D. theol. Karl Gottfried Pf., mütterlicherseits verwandt mit Moritz Hauptmann; besuchte die Kgl. Hochschule für Musik (Barg el, Succo, Haupt, Heymann-Reineck), trieb Gesangsstudien bei H. Putsch, wurde 1888 Gesanglehrer am Humboldt-gymnasium in Berlin, 1891 Organist u. 1899 Chordirig. in der Dreifaltigkeitskirche. 1892 gründete er den Oratorienverein *Pfnnschmidt'scher Chor*, mit dem er große Chorwerke mit Orch. aufführt. 1903 Kgl. MD.

Ein- u. mehrstimmige Lieder; Motetten; Psalmen; Kantaten; Orgelpräludien; Choralvorspiele; Gradualien u. Wechselgesänge für den Gottesdienst; Festspiele f. Schulaufführungen; Hrsg.: *Deutsche Haus- u. Festlieder* (Dur u. Moll) sowie ein *Schulchorbuch*.

**Pfeiffer, Theodor**, deutscher Pianist, geb. 20. Okt. 1853 zu Heidelberg, absolvierte das Gymnasium u. ging zur Univ., um Philologie zu studieren, wurde aber zunächst Musikalienhändler (bei Zumsteeg in Stuttgart), daneben Schüler von Seidel am Stuttgarter Kons., 1884—86 noch Sommerschüler Bülow's am Raff-Kons. zu Frankfurt a. M. P. lebt, dabei vielfach als Konzertpianist u. -begleiter tätig, seit 1889 als M. lehrer in Baden-Baden, wirkt aber seit 1899 zugleich als Lehrer am Kons. zu Mannheim. 1905 Prof.

*Virtuosensstudien*: Vorstudien zu Bülow's Editionen (Berlin, Luckhardt); *Studien bei Hans v. Bülow* (1894, 6. Aufl. 1909, id., ein Nachtrag von Vianna da Motta erschien 1895). Kl. solostücke (*Dryadenspiel* u. Martellat-Etüde); Konzertstücke A-dur (Br. & H.); Deutsche Messe; Chöre a cappella u. mit Orch.; Redakteur des Allgemeinen deutschen Kommerz-buchs.

**Pfitzner, Hans**, deutsch. Komp., geb. 5. Mai 1869 zu Moskau (von deutschen Eltern), Schüler seines Vaters (MD. u. Violinist am Stadttheater zu Frankfurt a. M.) u. des Dr. Hochschen Kons. (Kwast, Knorr), im Winter 1892/93 Lehrer am Kons. zu Coblenz, gab 1893 in Berlin ein Konzert mit eigenen Kompositionen, wirkte 1894-95 als KM. volontär am Stadttheater zu Mainz u. das folgende Jahr als besoldeter 2. Km. 1897 ging er als Lehrer für Kompos. u. Dirigieren an das Stern'sche Kons. zu Berlin u. war daneben seit 1903 1. Km. am Theater des Westens. 1907 leitete er in München Abonnementskonzerte mit dem Kaim-Orch. bis zu dessen Auflösung u. ging 1908 als Nachfolger von Fr. Stockhausen als Städt. MD. u. Direktor des Kons. nach St. aßburg, daneben Operndirektor; als solcher hat er den Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der Opernregie gesehen (seine Regiebücher z. T. von E. Mehler publiziert). 1916 trat er von der Lei-

tung der Straßburger Oper zurück; 1919/20 dirigerte er die Abonnementskonzerte des Münchner Konzertvereins, seit 1920 st er Lehrer einer Meisterklasse der Berliner Hochschule. 1913 Kgl. Preuß. Prof.; Dr. phil. hon. c. der Univ. Straßburg; im März 1919 wurde er Mitglied der Berliner Akademie der Künste, 1920 Bayr. GMD. Pf. ist in Schondorf am Ammersee ansässig. Im Mai 1918 bildete sich in München ein „H. Pf.-Verein f. deutsche Tonkunst“, der in seinem Geist für deutsche Kunst zu wirken sucht. Pf. ist neben Strauß der führende unter den lebenden deutschen Musikern u. — obwohl beide von Wagner herkommen — sein Antipode. Er ist innerlich, asketisch, weltabgewandt, wo Strauß sinnlich, glänzend, lebensbejahend ist, im Philosophischen gründet er auf Schopenhauer, im Musikalischen neben Wagner auf Schumann, im Dichterischen auf den innigen, patriotischen, frommen Eichendorff. Seine Universalität ist aus einer einheitlichen musikalischen Quelle genährt; wie seine Kammermusik — besonders das erste Streichquartett, Kl.trio u. Kl.quintett — zugleich im Ausdruck persönlichste, intimste u. zugleich formfesteste Musik ist, so ist auch seine Oper zugleich dramatische Bewegung u. sinfonische Form. Obwohl bei Pf. ein Fortschreiten in der „Qualität“ der Werke kaum festzustellen ist — der *Arme Heinrich* bleibt das musikalisch vollendetste, auch im Gefühl stärkste u. reinste seiner Bühnenstücke, u. ist darin etwa dem *Palestrina* weit überlegen —, so hat er seine Tonsprache doch zu immer größerer Kühnheit u. Herbheit gesteigert; sein Eigenstes ist dabei die Erfindung u. Kombination einfachster u. doch individuell belebter Motive. Seine Persönlichkeit, die die eines ekstatischen Grüblers ist, drückt sich unmittelbar in seiner Musik aus, die Unsinnlichkeit u. Intensität miteinander vereinigt. In dem außerordentlichen Spannungsverhältnis, das diesen Gegenwarts-musiker mit der Vergangenheit der Musik verbindet, liegt auch sein Antipodentum, seine Gegnerschaft gegen die, die Vergangenheit negierende Moderne, im besonderen gegen den spezifischen Zukunftsmusiker Busoni oder die „Internationalen“ Mahler und Schönberg.

M.dramen u. Opern: *Der arme Heinrich*, ohne Opuszahl, Dichtung nach der Legende des Mittelalters von James Grun (1891—93, Brockhaus); *Die Rose vom Liebesgarten*, ohne Opuszahl, Dichtung von James Grun (1897—1900, id.); *Palestrina*, ohne Opuszahl, (1912—15, Fürstner, Berlin); *Das Christelflein*, op. 20, Spieloper mit freier Benutzung des Weihnachtsmärchens von Ilse v. Stach (1917, Fürstner, Berlin); Musik zu *Das Fest auf Solthaug* von Henrik Ibsen, ohne Opuszahl (1889/90, Brockhaus); Musik zu H. v. Kleist's *Das Käthchen von Heilbronn*, op. 17 (1905, Ries & Erler, Berlin); Gesänge mit Orch., op. 12 *Herr Oluf*, Ballade f. Bariton u. gr. Orch. (1891, B. & B.); op. 14 *Die Heizerknäbchen* f. tiefen Baß u. gr. Orch. (1902/03, Brockhaus); op. 25 *Zwei deutsche Gesänge* f. Bariton, M.chor (ad lib.) u. grosses Orchester (1915/16, id.); 1. *Der Trompeter*, 2. *Klage*; aus op. 2 *Verrat*; aus op. 15 *Sonst*; aus

op. 15 *Zorn*; Lieder mit Kl.: op. 2 7 Lieder (1888/89, Brockhaus); Heft 1 u. 2; op. 3 3 Lieder (1890—94, id.); op. 4 4 Lieder (1890—94, id.); op. 5 3 Lieder (1890—94, Fürstner, Berlin); op. 6 6 Lieder (1890 bis 1894, Fürstner, Berlin); op. 7 5 Lieder (1895/96, Nr. 1 1888/89, Ries & Erler, Berlin); op. 9 5 Lieder (1897—1900, Brockhaus); op. 10 3 Lieder (1901, id.); op. 11 5 Lieder (1901, id.); op. 15 4 Lieder (1904, id.); op. 18 *An den Mond* (1906, id.); op. 19 2 Lieder (1905, id.); op. 21 2 Lieder (1907, Kahnt, Leipzig); op. 22 5 Lieder (1907, Brockhaus); op. 24 4 Lieder (1909, id.); op. 26 5 Lieder (1916, id.); op. 29 4 Lieder (1921, Fürstner, Berlin); op. 30 4 Lieder (1922, Fürstner, Berlin); op. 32 4 Lieder (1923, Fürstner, Berlin); op. 33 8 Lieder, *Alte Weisen* nach Gottfried Keller, Heft 1 u. 2; (1923, Fürstner, Berlin); ohne Opuszahl im Sonderheft der Woche *Im Volkston* (1903); *Untreu u. Trost*. Chorwerke a cappella u. f. Soli, Chor u. Instrumente: *Der Blumen Rache* f. Fr.chor, Alt solo u. Orch. (1888, Ries & Erler, Berlin, nach Freiligrath); *Rundgesang zum Neujahrsfest* 1901 f. Baß solo mit Chor u. Kl. (1900, Brockhaus); nach E.v. Wolzogen; op. 16 *Columbus* f. 8 st. gem. Chor a cappella (1905, Ries & Erler, Berlin, nach Schiller); *Gesang der Bardcn aus der Hermannsschlacht* (H. v. Kleist) (1906, Süddeutsche Monatshefte, Jahrg. IV/I); op. 28 *Von deutscher Seele*, romant. Kantate nach Eichendorff f. 4 Solostimmen, gem. Chor, gr. Orch. u. Orgel (1921, Fürstner, Berlin); Instrumentalwerke: ohne Opuszahl Scherzo f. Orch. C-moll (1887, Brockhaus); op. 1 Sonate f. Vc. u. Kl. Fis-moll (1890, Br. & H.); op. 8 Trio f. Kl. u. Vc. u. Vc. F-dur (1896, Simrock); op. 13 Quartett f. 2 V., Viola u. Vc. D-dur (1902/03, Brockhaus); op. 23 Quintett f. Kl., 2 V., Viola u. Vc. C-dur (1908, Peters, Leipzig); op. 27 Sonate f. Kl. u. V. B-moll (1922, Fürstner, Berlin); op. 34 Konzert f. V. u. Orch. H-moll (1924, Fürstner, Berlin); op. 36 Streichquartett Cismoll (1925, Fürstner); Bearbeitungen: *Undine*, Oper von E. T. A. Hoffmann, Kl.auszug nach der Originalpartitur (1906, Peters, Leipzig); 8 Fr.chöre von Schumann, instrumentiert u. zu einem Ganzen verbunden (1910, Univ.-Ed.); *Templer u. Jüdin*, Oper von Marschner, Partitur u. Kl.auszug neu bearbeitet (1912, Brockhaus); *Der Vampir*, von Marschner (1924, Fürstner); zwei Balladen von Loewe: *Erlkönig u. Odins Meeresritt* f. gr. Orch. instrumentiert (1916, Brockhaus); schriftstellerische Arbeiten (abgesehen von der Aufzählung kleinerer Gelegenheitsaufsätze. Vgl. Die Musik, VII, 7; Südd. Monatshefte Jan. 1905, August 1910): *Vom musikalischen Drama*, gesammelte Aufsätze, München u. Leipzig 1915; *Futuristengefahr*, id. 1917; *Die neue Ästhetik der musikalischen Impotenz* — ein Verwesungssymptom? id. 1920; *Heinrich Kiefer (Die Einker)*, Beilage der Münchner N. Nachrichten, 26. Aug. 1922; *Zu meiner Heilung-Inszenierung am Dresdener Stadttheater (Die Szene, Blätter f. Bühnenkunst, Mai 1923)*; Marschner's *Vampir* (Neue M.zeitung 1924, Heft 6, erweitert in *Zeitwende*, München 1925).

Vgl. P. N. Cossmann, *H. Pf.* (1904); R. Louis, *H. Pf.* (Leipzig, Kahnt, 1909); derselbe, *Pf's Rose vom Liebesgarten, eine Streitschrift* (1904); Alexander Berrsch, *Kurze Einführung in H. Pf's Musikdrama Der arme Heinrich* (1910, Brockhaus); Arthur Seidl, *H. Pf.* (1921, Siegel-Kistner); C. Wandrey, *H. Pf., seine geistige Persönlichkeit u. das Ende der Romantik* (1922, Beck); Erwin Kroll, *H. Pf.* (München 1924, DMV.); Wilh. Lüttge, *H. Pf.* (1924, Br. & H.); Verzeichnis der bisher erschienenen Werke H. Pf's mit einer einführenden Studie von A. Berrsch über H. Pf. und die absolute Musik (München 1919, Halbreiter).

**Pfohl**, Ferdinand, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 12. Okt. 1863 zu Elbogen (Böhmen), stud. zunächst in Prag Jura, später in Leipzig (1885) Philosophie u. Musik (Privatschüler von Oskar Paul) u. betätigte sich schon dort als mus. Kritiker. 1891 übernahm er die mus. Leitung des *Daheim* u. trat 1892 in die

Redaktion der *Hamburger Nachrichten* ein; seit 1908 ist Pf. auch Mitdirektor des Vogt'schen Kons. (Lehrer für Theorie, Ästhetik, Vortrag, Stil). 1913 Kgl. Prof., 1923 Dr. hon. c.

Schriften: *Höllenbreughel als Erzieher; Bayreuther Fanfaren; Die Nibelungen in Bayreuth* (1896); *Die moderne Oper* (1894); *A. Nikisch* (1900); Führer durch Beethovens *Fidelio*; durch Wagner's *Holländer, Lohengrin, Tannhäuser, Tristan u. Isolde, Meistersinger, Parsifal; Quer durch Afrika* (1891); *West-östliche Fahrten* (1902); *Richard Wagner, sein Leben u. Schaffen* (Berlin 1911); biographische Skizze Wagner's (in Velhagen u. Klasings Volksbüchern); *Karl Grammann, Ein Künstlerleben* (Berlin 1910); *Arthur Nikisch* (1922, B. & B.). Kompositionen: Lieder (*Mondrondels* op. 4, *Sirenenlieder* op. 9, *Turmballaden* op. 14 u. mehrere andere Hefte); *sinf. Dichtungen: Pierrot lunaire; Die versunkene Glocke; Frau Holle; Ballettszene* op. 13; Chorwerk *Twardowski* op. 10 f. Mchor, Mezzosopran u. Orch.; *sinf. Fantasie Das Meer*; Kl.sachen: *Strandbilder u. Elegische Suite*.

**Pfordten**, Hermann, Frh. von der, deutscher M.schriftsteller u. Dozent, geb. als Sohn des Staatsministers Ludwig v. d. Pf. am 5. Juli 1857 zu München, besuchte die Universitäten München u. Leipzig (1879 Dr. phil.), habilitierte sich als Dozent für Neuphilologie in München (1882), ging aber zu m.wissenschaftlichen Vorlesungen über; 1906 a. o. Prof.

*Handlung u. Dichtung der Bühnenwerke Rich. Wagner's* (1893, Trowitzsch & S., 7. Aufl. 1920); *Musikalische Essays* (2 Bde., München 1897 u. 1899, C. H. Beck); *Heinrich Vogl* (München 1900, C. Hausalter); *Beethoven* (1907 Quelle & Meyer); *Mozart* (1908, id.); *Schubert* (1916, id.); *Deutsche Musik*, (1917, 2. Aufl. 1920, id.); *C. M. von Weber* (1919, id.); *Robert Schumann* (1920, id.); *Der M.f.reund*, gemeinverständlich in die Musik (1923, id.); *Robert Franz* (1923, id.).

**Philip**, Achille, franz. Organist u. Komp., geb. 12. Okt. 1878 zu Arles; Schüler von Alex. Guilmant, Lenepveu u. d'Indy; 1904 ausgezeichnet mit dem 1. Preis für Kp. u. Fuge; jetzt Organist an St.-Jacques du Haut-Pas in Paris u. Lehrer an der Schola Cantorum.

*Sinf. Dichtungen: Au pays basque* (1909); *Les Djinn's* (1913); *Dans un parc enchanté* (1917); *5 Études lyriques* f. Gesang u. Orch. (1919); *Fantaisie orchestrale* (1919); *Nymphes et Naiades* (1920); *Messe solennelle; Poème des Saisons; L'Or du Menhir* (2 akt. lyrisches Drama); *Sonate f. V. u. Kl. Cis-moll* (Rouart); Kl.stücke; 30 Lieder; Psalm; Motetten; Madrigale.

**Philipp**, Franz, deutscher Komp., geb. 24. Aug. 1890 in Freiburg i. Breisgau, besuchte dort das Gymnasium, stud. Musik (Orgel bei Adolf Hamm in Basel) u. auf der Freiburger Univ. Literatur u. Philosophie. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde Ende 1914 widmete er sich in Freiburg, wo er als Lehrer für Orgel, Theorie u. M.geschichte, sowie als Leiter des Männerchors Concordia lebte, erst der Kompos., wurde aber 1924 Direktor des Badischen Kons. in Karlsruhe, wo er die Bad. Orgelschule gründete u. den Bach-Verein zu neuem Leben erweckte.

*Lenau-Lieder* f. Alt, Streichquartett, Klar. u. Fag. op. 1; *Kriegslieder* op. 5 (Simrock); *Lieder* op. 7 (id.) u. 8; *Hans Thoma-Lied* op. 16; *Kl.ballade* op. 6 (id.); *Deutschlands Stunde* f. Chor u. Orch. (Berlin 1916, id.); *Friedensmesse* op. 12; a cappella-Chöre *Unserer lieben Frau* op. 15; ein Eichendorff-Zyklus

f. M.Ch., Horn u. Org. op. 16; eine Folge Alemannischer Lieder f. M.Ch. op. 18; eine Musik (sinf. Vorspiel; Zwischenaktsmusik; Melodramatisches) zu Hermann Burte's *Simson* op. 11; Kl.quartett C-moll op. 13; Choralvorspiele f. Org. op. 17, ein Marionettenspiel nach Franz Pöckl op. 19.

Vgl. W.lhelm Schwarz *Fr. Ph. in: Ekkhart*, Jahrb. f. d. Badner Land 1924.

**Philipp**, Isidore, franz. Kl.lehrer u. Komp., geb. 2. Sept. 1863 zu Pest, Schüler von G. Mathias am Pariser Cons. u. privatim von Theod. Ritter u. Stephen Heller, gründete in Paris mit Rémy Berthelier u. Loeb einen Kammermusikverein, den er beim Tod Tafelner's mit dem Bläserverein verschmolz. Seit 1903 Prof. am Cons.

*Etüdenwerke: Studien für Unabhängigkeit der Finger* (New York, Schirmer); *für Ausdehnung der Hand* (Paris, Leduc); *Tonleiterstudien* (Lyon, Janin); *Oktavenstudien* nach Fiorillo, Kreutzer usw. (Paris, Enoch) u. a.; *Tägliche Studien* (mit Vorwort von Saint-Saëns); *Anthologie älterer u. neuerer franz. Kl.musik* (2 Teile); *Transkriptionen von Orgel- u. Orch.werken*; *Kompos. f. Kl.: Pastels, Figurines, Valses, Caprices, Fantasmagories, Féerie*; auch eine Orchestulte; eigene pädagogische u. kritische Beiträge für den *Ménestrel* u. a. M.zeitungen.

**Philippi**, Maria, schweiz. Konzert- u. Oratoriensängerin (Alt), geb. 26. Juli 1875 in Basel, Schülerin von Julius Stockhausen in Frankfurt a. M. u. Frau P. Viardot in Paris; besonders als Bachsängerin gefeiert. Sie hat, auch Gesangspädagogin, in ihrer Vaterstadt ihren Wohnsitz. Seit 1925 teilt sie ihre Wirksamkeit zwischen Basel u. dem Kölner Kons.

**Phillips**, Montague Fawcett, engl. Komp., geb. 13. Nov. 1885 zu London, Schüler der R.A.M. (Kompos. unter Fred. Corder). Verheiratet mit der Sängerin u. Schauspielerin Clara Butterworth. Er hat sich besonders mit seinen Werken leichteren Stils bekannt gemacht.

*Sinfonie* C-moll op. 15; 2 Ouvertüren op. 6 u. 23; *Sinf. Scherzo* op. 4; 2 Kl.konzerte Fis-moll op. 5 u. E-dur op. 32; *Fantasie f. V. u. Orch.* op. 16 (gedruckt); *Streichquartett* D-dur op. 8; viele Lieder, Chöre u. Kl.stücke; *The Song of Rosamund*, Szene f. Sopran u. Orch. (Chappell); *The Death of Admiral Blake* f. Bariton, Chor u. Orch. op. 19 (id.); die heitere Oper *The Rebel Maid* (London 1921, Empire Theatre).

**Piaggio**, Celestino, argent. Pianist u. Komp., geb. 1886 zu Concordia; stud. am Kons. zu Buenos Aires u. ging 1908 zur Vollendung seiner Schulung an die Schola Cantorum nach Paris. Er gilt als Protagonist einer neuen Kunst in Argentinien.

Viele Kl.stücke; 3 Lieder.

**Piatti**, Alfredo, ital. Vcell.-Virtuose, geb. 8. Jan. 1822 zu Bergamo, gest. das. 19. Juli 1901, Sohn des V.virtuosen Antonio P. (gest. 27. Feb. 1878), Schüler des Kons. in Mailand (Merighi), spielte 1843 mit Liszt in München, 1844 zu Paris u. London u. machte hier einen so günstigen Eindruck, daß er seitdem während der M.saison seinen regelmäßigen Aufenthalt in London nahm u. 1859—98 eine der Hauptkräfte der populären Samstags- u. Montagskonzerte war; sein Einfluß mag demjenigen

Joachim's verglichen werden. Sein Spiel hat das aller bedeutenden Vcellisten der Generation nach ihm — Hausmann, Becker, Whitehouse, Ludwig u. a. — beeinflusst.

Cellokonzerte; Konzertino; Lieder mit obligatem Cello; Solostücke; Variationen usw.; gab eine Reihe älterer Kompositionen f. Streichinstrumente von Locatelli, Bocerini usw. neu heraus. Vgl. M. Latham, A. P. (1901. engl.).

**Piazzini**, Edmundo, argent. Pianist, geb. 1857 zu Missaglia, Mailand; stud. bei Angeleri am Mailänder Kons., konzertierte 1876 in Mailand u. kam 1878 nach Buenos Aires, wo er eine Streichquartett-Vereinigung gründete u. bis 1887 öffentlich auftrat. 1904 gründete er zusammen mit Alfonso Thibaud das Cons. Thibaud-Piazzini.

Kl.stücke; Liederalbum; Kl.methode.

**Piber**, Josef, österr. Musiker, geb. 21. Feb. 1857 zu Gaming (Nied.-Österr.) als Sohn des Oberlehrers u. Chorregenten Josef P. (1821 bis 1899), gest. 3. Juli 1922 in Wien; besuchte die Lehrerbildungsanstalt, wirkte durch mehrere Jahre beim Wiener Ambrosius-Verein.

M.chöre; Terzette; Quartette; Singspiele.

**Piccoli**, Teatro dei, s. Podrecca, Carabella, Liuzzi, Lualdi, Massarani, Respighi.

**Pick-Mangiagalli**, Riccardo, ital. Komp., geb. 10. Juli 1882 in Strakonitz (Tschechen), stud. in Prag, Wien u. am Cons. G. Verdi in Mailand (Kl. bei App'ani, Kompos. bei Vincenzo Ferrari), trat als Pianist, dann immer mehr als Komponist hervor.

Lieder; Kl.stücke; Streichquartett G-moll op. 18 (Un.-Ed.); V.sonate E-moll op. 8 (Un.-Ed.); Konzertallegro; Humoreske f. Kl. u. Orch. op. 35; *Ballata sinfonica* op. 12; *Notturmo e rondò fantastico* f. gr. Orch. op. 28; sinf. Dichtung f. Kl. u. Orch. *Sortilegi* op. 39; 2 Orch.-Préludes op. 42; Tanz-Mimodramen *La berceuse: Salice d'oro* (Mailand 1913); *Il Carillon magico* (Mailand, Scala 1918) u. *Mahit* (Mailand 1923); Oper nach einem Libretto von Arrigo Boito: *Basi e Bote* (das meiste bei Ricordi). Vgl. Guido M. Gatti, R. P.-M., in *La Critica Musicale*, Florenz. Nr. 10—11 u. *Musical Times*, Mai 1921.

**Picka**, Franz, tschech. Komp., geb. 1873 zu Lochovice, gest. 1918 in Prag; stud. in Prag an der Orgelschule u. am Kons., war Chorleiter u. von 1900 bis zu seinem Tod Km. am Nationaltheater, auch als Schriftsteller tätig.

Lieder; Kirchenmusik (Leuckart; Böhm, Augsburg; Fr. A. Urbánek).

**Pidoll**, Carl von, deutsch. Komp., geb. 14. Okt. 1888 zu Luxemburg als Sohn des Malers Carl v. P., besuchte das Gymnasium in Frankfurt a. M. u. Berlin, in der Musik Schüler von Ed. Monod u. Paul Juon, seit 1907 in München, wo er noch bei Friedr. Klöse, Fel. Mottl u. Aug. Schmid-Lindner studierte. 1919 war P. kurze Zeit Dirg. des Augsburger Oratorienvereins. Seit mehreren Jahren hat er sich der Musik ganz entfremdet u. lebt in Italien.

Streichquintett: Kl.konzert; V.sonate; Streichquartett: Sinfonie.

**Piedra**, Antonio, span. Violinist, geb. 1890 zu Jaén; stud. in Madrid bei Hierro u. am R.C.M. in London bei Arbós. Mit dem Madrider

Orquesta Sinfónica ist er als Konzertmeister u. Solist erschienen, hat auch Tournées mit dem Chor der Sixtinischen Kapelle gemacht.

**Pielke**, Walter, deutscher Gesangsphysiologe, geb. 25. Feb. 1848 zu Dessau als Sohn des Kammersängers Karl P., gest. 20. Feb. 1925 in Berlin; stud. 1868 Theologie in Tübingen u. 1869 Naturwissenschaften in Leipzig. 1872 trat er als Gesangsschüler ins Leipziger Kors. (Konewka, Grill, Richter, Reinecke, Kretschmar), trat als Oratoriensänger auf u. war 1874—80 als lyr. Tenor am Stadttheater in Leipzig engagiert, mußte aber wegen einer Kehlkopfkrankung der Bühnenlaufbahn entsagen u. stud. 1880—84 in Jena u. München Medizin (Dr. med.); war 1884—86 Assistenzarzt am Allg. Krankenhaus zu Hamburg, 1887—91 Assistent an H. Krause's Klinik für Hals- u. Nasenleiden in Berlin, wo er seitdem als Spez.alarzt weiter tätig war. 1907 wurde er vom Ministerium mit Ferienkursen über Physiologie u. Hygiene der Stimme für Gesangslehrer höherer Schulen beauftragt u. 1910 als Lehrer für diese Fächer am Kgl. Institut für Kirchenmusik angestellt, 1919 Preuß. Prof.

Über die Register der menschlichen Stimme u. Bericht über experimentelle Untersuchungen der sogenannten Deckung gesungener Vokale (Ztschr. der IAG XII, 1911); Über den Ausgleich des Stimmbruchs durch die sogenannte Deckung (Verhandlungen des 3. Internationalen Laryngo-Rhinologen-Kongresses, Bd. 2, 1911) u. a.

**Pierné**, Henri Constant Gabriel, franz. Komp. u. Dirig., geb. 16. Aug. 1863 in Metz, von wo seine Eltern 1870 nach Paris auswanderten; Schüler von Lavignac, Marmontel, Em. Durand, César Franck u. Massenet am Pariser Cons., Römerpreis (dram. Kantate *Edith*) 1882, 1890—98 Organist von St. Clotilde (Nachfolger von César Franck), 1903 Hilfsdirig. u. 1910 Nachfolger Colonne's als Dirig. der Colonne-Konzerte. Seine Schreibweise ist charakterisiert durch Leichtigkeit u. Wirksamkeit, Grazie u. Sauberkeit; sein Ruf gründet sich besonders auf seinen effektvollen *Kinderkreuzzug*, der Kinderchöre sehr geschickt verwendet, im ganzen aber ein mehr äußerliches Werk ist.

Opern: *Le chemin de l'amour* (1 akt., 1883, ms.); *Les Elfes* (dramat. Legende 1883); *Leon Louis* (1886, ms.); *Lizavda* (1893, ms.); *La coupe enchantée* (Paris 1895, 1 akt., umgearbeitet 1905; Astruc); *On ne badîne pas avec l'amour* (Paris 1910, Heugel) *Vendée* (Lyon 1897, Leduc); *La fille de Tabarin* (1901); mehrere Fantomimen u. Operetten: *Salomé* 1895; *Le collier de Saphirs* (von Catulle Mendès, Spa u. Paris 1891); *Les joyeux commères de Paris* (Mendès u. Courtelien, Paris 1892); *Ionatan d'or* (Carré, Paris 1893); *Le docteur Elane* (Mendès, Paris 1893); Musik zu *Yanthis* von J. Lorrain (1894); *La princesse Loutaine* von Ed. Rostand (1895, ms.); *La Samaritaine* von Ed. Rostand (1897); *Françoise de Rimini* von Crawford (1902, ms.); *Ramuntcho* (nach P. Loti, 1908); *Le diable gaillard* (1 akt., Paris, Trianon lyrique 1913); *Iceyl* (von A. Silvestre u. Morand, 1894); *Hanlet* (ms.); 2 akt. Ballett *Cydalise et le Chéripied* (Paris 1919); Oratorien: *La nuit de Noël de 1870* (1895); *Les enfants à Béthléem* (1907, Heugel); *La croisade des enfants* (Kinderkreuzzug, deutsch von M. Weber, 1902; Heugel); der 1912 von der Pariser Akademie preisgekürnte *Fran-*

*cois, d'Assisi* f. Soli, Chor u. Orch., deutsch ebenfalls von Weber; 1898 die preisgekrönte Chorsinfonie *L'an mil* (Enoch); sinf. Dichtung *Daphné* (Choudens); Kl.konzert C-moll op. 12 (Hamelle); V.sonate D-moll op. 36 (Durand); Kl.quintett op. 41 (Hamelle); Kl.trio op. 45 (Durand); Konzertstück f. Harfe op. 89 (Hamelle); Vortragsstücke f. V. u. Kl. op. 4, 8; f. Cello u. Kl. op. 16, 21; f. Oboe u. Kl. op. 5; f. Klar. u. Kl. op. 19; f. Fagott u. Kl. op. 35; *Pastorale variée dans le style ancien* f. Bläser, op. 30 (Durand); Fantasie-Ballett f. Kl. u. Orch. op. 6; Scherzo- Kaprice desgl. op. 25; Sinf. Ouvertüre op. 10; Orch.suite op. 11 (Leduc); Sinf. Dichtung f. Kl. u. Orch. op. 57; Orch.werk mit Orgel *Les Cathédrales; Ballet de Cour* (im alten Stil, 1901); viele kleinere Gesangsachen mit Kl. u. einige f. 2, 3 u. 4 Fr.stimmen; sowie Kl.sachen: Serenade op. 7 u. a. Vgl. Octave Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911).

**Pierné, Paul**, franz. Komp., geb. 30. Juni 1874 zu Metz, Vetter von Gabriel P.; Schüler des Pariser Cons. (Caussade; Lenepveu); 1906 mit dem Institutspreis (Stiftung Finette) ausgezeichnet.

2 Sinfonien Es-dur u. D-moll (ms.); sinf. Dichtungen: *Daphné* (Choudens); *Jeanne d'Arc* (Salatert); *Glo-pâtre* (id.); *Andante symphonique* (1911); *De l'ombre à la lumière* (1912); *Heures héroïques* (1920); *Nuit Evocatrice*; Streichquartett (Senart); 6 Kl.trios (Salatert); Sonate f. Vc. u. Kl. (Rouart); Messe f. 4 st. Chor u. 2 Orgeln (Senart); Messe f. 2 St. u. Orgel; Opern: 1. akt. *Le Diable galant*, 1913 (Trianon lyrique; Joubert); 4 akt. *Enlde*; kom. Oper. *Mademoiselle Don Quichotte*; Ballett 3 akt. *Le Figurant*; Chöre u. zahlreiche Lieder (Zyklus *Schéhérazade*) u. Stücke f. verschiedene Instrumente: f. Orgel (Senart, Herelle, Art catholique), Kl. u. a.

**Pietri, Giuseppe**, ital. Komp., geb. 6. Mai 1886 zu S. Ilario (Elba); stud. am Mailänder Cons. (Amintore Galli, Coronaro); bekannt besonders durch seine erfolgreichen Operetten. Opern u. Operetten: *Calendimaggio*, 1 akt. (Flor-nz, Pergola 1906); *In Flemmerlanda*, Märchenoper (Mailand, 1913); *Addio giovinezza* (Livorno 1915); *Ruy Blas* (Bologna 1916); *Modella* (Rom, T. Quirino 1917); *Lucciola* (Livorno 1918); *Acquacheta* (Rom 1920); *L'Ascensione*.

**Pijper, Willem**, holl. Pianist u. Komp., geb. 8. Sept. 1894 zu Zeist (Utrecht); stud. 1911—16 Theorie bei Joh. Wagenaar u. Kl. bei Frau van Lunteren in Utrecht; war 1918—23 M.kritiker am Utrechter Tagblatt; 1922 Dirig. des Utrechter Bläsersextetts; 1918—21 Lehrer für Harmonie an der Amsterdamer M.schule. Er ist einer der modernsten Komp. der jung-holländischen Schule.

1. Sinfonie *Pan*, 1917 (Amsterdam 1918, unter Mengelberg); Rhapsodie f. Kl. u. Orch., 1915; Divertimento f. Kl. u. Streicher (Utrecht 1917); Lieder mit Orch. (*Fêtes galantes* nach Verlaine, 1916); *Romance sans paroles* nach Verlaine, 1918; viele Lieder (De Haan, Utrecht); Violin- u. Vc.sonate, 1919 (Chester); Septett f. Bläser, Kb. u. Kl. 1920; 8 st. Madrigal, 1920; Zwei Streichquartette 1914, 1920; Zwei Trios, 1913, 1921; Bühnenmusik zur *Antigone* des Sophokles, 1920—22; 2. Sinfonie, 1921/22; 2. Sonate f. V. u. Kl., 1922; Sextett f. Bläser u. Kl.; 3. Streichquartett, 1923; 8 alte holl. Gesänge mit Kl. (Utrecht, 1924, Wagenaar).

**Pillney, Karl Hermann**, österr. Pianist, geb. 8. April 1896 zu Graz, aus alter Musikerfamilie; wandte sich nach abgeschlossenem humanistischen Studium, neben dem er gleichzeitig praktische u. theoretische Musikstudien betrieb, ganz der Musik zu, war 1918/19 Solo-

repetitor am Kölner Opernhaus, besuchte 1919—22 die Kl.- u. Dirigentenklassen des Kölner Kons. (Uzielli; Abendroth) u. ist seitdem als Konzertpianist und Lehrer f. Kl. tätig. 1925 wurde er als Leiter einer Kl.klasse an die Kölner „Rheinische M.schule“ berufen.

Kammermusik; mehrere Liederhefte; zwei sinf. Werke; Reger's *bach-Variationen* in sinf. Bearbeitung f. Kl. u. Orch. (Kieler Tonkünstlerfest 1925; B. & B.); *Aus der Cembalozeit* (freie Bearbeitung von Kl.stücken des 18. Jahrh., Volksvereinsverl. M. Gladbach); *Alt Wien*, zwei Walzerfolgen nach Lanner f. Kl. 4 händ. (id.).

**Pillois, Jacques**, franz. Komp. u. Pädagoge, geb. 1877, Schüler von L. Viernie u. Ch. M. Widor, nach 1918 erst Harmonielehrer an der Ecole de Chaumont, seit 1921 Lehrer der M.geschichte am Amerik. Kons. von Fontainebleau; Gewinner des Prix Trémont 1917 u. des Prix Nicolo 1925.

Rhapsodie f. Orch.; Vorspiel f. ein lyr. Drama; lyr. Szene f. Soli, Chor u. Orch.: *L'Anémone et la Rose*; *Le Jugement*, nach dem Gedicht von Fernand Mazade, f. Ten. u. Orch.; Kl.- u. Orch.lieder; Fr.- u. gem. Chöre; Motetten; Sonatine f. Fl. u. Kl. (*Bucoliques*) u. a. Kammermusikachen (Mathot, Senart, Gilles, Schneider, Hachette).

**Pincherle, Marc**, franz. M.forscher, geb. 1891 zu Paris; Schüler von Lionel de la Laurencie; hat sich besonders der Erforschung der Geschichte der Instrumentalmusik u. Violinmusik zugewandt; 1925 Hauptredakteur des *Monde Musical*.

*Analyse der Violintechnik der franz. Sonatenkomponisten*, 1912; *Les Violinistes Compositeurs et Virtuoses*, in: *Les musiciens célèbres*, 1922, Laurens.

**Pinelli, Ettore**, ital. Violinist u. Dirig., geb. 18. Okt. 1843 zu Rom, gest. das. 17. Sept. 1915; Schüler von Ramacciotti in Rom u. J. Joachim in Hannover (1864), kehrte 1866 nach Rom zurück, wo er mit Sgambati eine Gesellschaft für klassische Kammermusik begründete u. an der Accademia di Santa Cecilia eine V.- u. Kl.schule errichtete; aus letzterer ging das Liceo musicale hervor, an welchem P. 1877 als V.prof. angestellt wurde u. als Lehrer eine fruchtbare Tätigkeit entfaltete. Die bereits 1867 ohne Erfolg versuchte Begründung einer Römischen Orchestergesellschaft gelang 1874. (P. führte u. a. den *Paulus*, die *Schöpfung* u. die *Jahreszeiten* auf.) Die Hofkonzerte leitete P. alternierend mit Sgambati. Streichquartett; Ouvertüre; Italienische Rhapsodie usw.

**Pinelli, Oreste**, ital. Pianist, Bruder von Ettore u. Decio Pinelli (Violoncellist), geb. 1844 zu Rom, gest. das. 17. März 1924, viele Jahre Lehrer für Kl. an Sta. Cecilia in Rom u. Erzieher einer Reihe ausgezeichneten Pianisten.

**Pingoud, Ernest**, moderner russ. Komp., geb. 14. Okt. 1888 zu St. Petersburg, Schüler von Max Reger (privat u. in der Kompositions-klasse des Leipziger Kons.). Seit 1918 lebt P. in Helsingfors. Hauptwerke:

3 Sinfonien; 4 Kl.konzerte; sinf. Dichtungen: *Confessions*; Sinf. Prolog; *Hymnen an die Nacht* (Novalis);

*Diableries galantes; Totentanz; Mysterium; Chantecor; Die Blinden; Der Götz; Ein Ritter ohne Furcht u. Tadel; 5 Sonette f. Kammerorch.; Der Prophet; Dante; Sonate f. V. u. Kl.; Lieder.*

**Pinks, Emil**, deutsch. Tenorist, geb. 23. Nov. 1866 zu Pausa i. V., besuchte das Gymnasium u. Lehrerseminar in Plauen, das Leipziger Kons. u. die Gesangsschule von Stockhausen in Frankfurt a. M., war bis 1905 Lehrer am Leipziger Kons. u. hat seinerzeit zahlreiche Konzertreisen unternommen.

Schrieb: *Atem-, Sprech- und Singtechnik* und bearbeitete neu: *Winter's Singschule*.

**Pirro, André**, franz. M.forscher, geb. 12. Feb. 1869 zu St.-Dizier (Haute-Marne), wo sein aus Lothringen stammender Vater Organist u. MD. war, absolvierte das Gymnasium u. begann das Studium der Rechte, machte dann aber doch die Musik zum Lebensberuf u. errang 1894 seinen ersten Erfolg mit der von der Akademie der Künste preisgekrönten Studie *L'orgue de J. S. Bach* (1895, mit Vorrede von Ch. W. Widor, Fischbacher; engl. von Goodrich, 1902). 1896 wurde er zum Direktionsmitglied u. Lehrer an der Schola Cantorum erwählt, wo er Vorträge über die Geschichte der Orgel hielt. Außer mancherlei in Zeitschriften verstreuten historischen Arbeiten veröffentlichte P. für Guilmant's *Archives des maîtres d'Orgue* Biographien der älteren franz. Organisten Titelouze, A. Raison, du Mage, Daquin, Roberday, Gigault, Couperin u. Marchand. P. hielt an der 1904 unter R. Rolland's Direktion eröffneten Abteilung der Ecole des Hautes Etudes Sociales m. historische Vorlesungen (*Über die Musiklehre um 1600*); als Nachfolger von Romain Rolland st. er Prof. für M.geschichte an der Pariser Univ.; dank seinen Bemühungen ward dort ein Lehrgang für MW. 1920 eröffnet. Unter den franz. M.wissenschaftlern steht P. an Gedenken u. künstlerischem Sinn wohl an erster Stelle.

*J. S. Bach* (1906 in Chantavoine's *Maîtres de la musique*, deutsch von B. Engelke 1910, DVA.); *Descartes et la musique* (1907); *L'esthétique de J. S. Bach* (1907, Fischbacher, sein Hauptwerk); *Dietrich Buxtehude* (1912, id.); *Heinrich Schütz* (Paris 1913, ebenfalls in den *Maîtres de la musique*); *Remarques de quelques voyageurs sur la musique en Allemagne et dans le pays du Nord de 1634 à 1700* (1909 in der Riemann-Festschrift); *J. S. Bach, auteur Comique* (Madrid 1915); *Les clavecinistes français* (1924, Laurens).

**Pisk, Paul** Amadeus, österr. Komp. u. M.forscher, geb. 16. Mai 1893 zu Wien, stud. Kl. bei Jul. Epstein, Theorie bei Franz Schreker u. A. Schönberg, M.wissenschaft bei G. Adler (Doktorat 1916: *Das Parodieverjahren in den Messen des Jacobus Gallus*, Adler's Studien V, 1918); Dirigieren bei F. Hellmesberger. P. war eine Zeitlang zusammen mit P. Stefan Redakteur der *M.blätter des Arbeiter*, ist Kritiker an der *Wiener Arbeiterzeitung* u. eifrig tätig für mus. Volkserziehung; Komponist radikaler Neigung; 1925 erhielt

er den Kunstpreis der Stadt Wien. Mitarbeiter an Adler's *Handbuch der M.gesch.* 1924.

Sinf. Ouvertüre op. 1; 2 Fr.chöre mit Orch. op. 2; 4 Kl.stücke op. 3 (gedruckt); 4 Orch.lieder op. 4; Sonate f. V. u. Kl. op. 5; 14 Lieder nach George op. 6 (gedruckt); Kl.stücke op. 7; Streichquartett op. 8; 3 Lieder mit Streichquartett op. 9; Partita f. Orch. op. 10 (Un.-Ed.); kleine Suite f. Kl. op. 11; 4 geistl. Lieder mit Orgel op. 12; Fantasie f. Klar. u. Kl. op. 13; Zyklus von Orch.liedern op. 14; *Ein Sommer*, 15 Lieder nach Morgenstern op. 15; Solosonaten f. V., Va., Vc. op. 16.

**Piskáček, Adolf**, tschech. Komp., geb. 1874 (1873?) in Prag, wo er 1919 starb; besuchte das dort. Kons., lebte als Kritiker u. Schriftsteller u. war 1903—11 Dirig. des Hlahol.

Opern: *Divá Bára* (*Die wilde Bärbel*) (Prag 1910); *Uhlu* (das. 1914); *Král a sedlák* (*König u. Bauer*); Operetten: *Jen ři driy* (Prag 1908); *Osudny Manár* (das. 1912); Ballett *Lamák* (Prag 1911); Oratorium *St. Adalbert*; Sinf. Dichtung *Švanda dudák*; Streichquartett.

**Pisling, Siegmund**, österr. M.kritiker, geb. 22. Juni 1869 zu Wien, wo er die Univ. besuchte u. langjährigen Unterricht bei Rob. Fuchs, Heuberger u. Stöhr genoß, ist seit 1910 M.referent der *Berliner National-Zeitung*, seit 1918 auch der *Börsen-Zeitung*, Dozent an der Lessing-Hochschule; entfaltete seit 1918 eine lebhaft Vortragsstätigkeit im Dienste der modernen Musik, die sein besonderes Arbeitsgebiet ist.

**Pitt, Percy**, engl. Komp. u. Operndirig., geb. 4. Jan. 1870 zu London, erhielt seine Ausbildung in Paris, 1886—88 in Leipzig (Reinecke, Jadassohn) u. 1889—91 in München (Rheinberger). Seit 1893 lebt er wieder in London, wo er 1896 als Organist der Konzerte in Queen's Hall u. zeitweilig als Dirig. an Covent Garden wirkte; 1915—18 war er Km. an der Beecham-Oper, 1920—24 artistischer Direktor der Brit. Nat. Op. Co.; 1922 Haupt-MD. der engl. Rundfunkgesellschaft u. 1924 wieder MD. des Covent Garden-Syndikats. Seine Werke, ohne bestimmtes individuelles Gepräge, sind doch gefällig u. dabei gewählt, im Harmonischen romantisch gefärbt.

Sinf. Vorspiel *Le sang des crépuscules* (1900); Ouvertüre zu *Der widerspenstigen Zähmung* (1898); Orch.-suite (1895); Orientalische Rhapsodie; Sinfonietta (1906); sinf. Dichtungen *Fêtes galantes* (1896 nach Verlaine); *Cinderella* op. 26 (1899, Ricordi); *Dance rhythms* (1897); Inzidenzmusiken: *Paolo e Francesca* (Stephen Phillips) op. 35 (Ricordi); *Flodden field* (Alfred Austin) u. *Richard II.*; Ballade *Hohenlinden* f. M.chor u. Orch.; V.ballade mit Orch.; Chorwerk *Schwoertung the Saxon*; Serenade f. Streichorch.; Serenade f. gr. Orch.; Gesänge f. Bariton u. Orch.; Kl.-quintett; Trio; Kl.stücke (Augener); Lieder (Novello, Boosey u. a.); Ballettpantomime *Sakura*.

**Pittrich, George** Washington, deutsch. Dirig. u. Komp., geb. 22. Feb. 1870 zu Dresden, 1884—91 Schüler des Dresdner Kons., wurde 1890 Korrepetitor an der Dresdner Hofoper u. schrieb für sie Musiken zur *Jungfrau von Orleans*, *Was ihr wollt*, *Die blonde*

*Kathrein*, *Der Meister von Palmyra*; auch wurde 1894 seine lakt. Oper *Marga* unter Schuch aufgeführt. 1895—98 war er M.lehrer am sächs. Hof. 1898 ging er als Km. an das Hamburger Stadttheater, 1901 an das Opernhaus in Frankfurt a. M.; wurde 1904 Km. des Zentraltheaters in Dresden, 1912 1. Km. am Wintergarten in Berlin u. ist jetzt Km. am Nürnberger Stadttheater; zugleich Lehrer am Kons.

Viele Weihnachtsmärchen; Ballett *Pechvogel u. Lachtaube* (Dresden 1901, Text von Karl Scheide-mantel); Opern: *König Rothers Brautfahrt*; *Gomera*; *Turandot* (Nürnberg 1923); *Ich u. ich* (1925); Lieder; Orch.stücke; ein Klarinettenkonzert (Bellmann & Thümer) u. a.

**Pizzetti**, Ildebrando, ital. Komp., geb. 20. Sept. 1880 zu Parma als Sohn eines Musikers, am dort. Kons. Schüler vor allem von Giov. Tebaldini. Nach Beendigung seiner Studien (1901) dirigierte er zwei Stagioni in Parma u. wurde 1908 Kompos.-lehrer am Kons., hierauf am Ist. mus. in Florenz, dessen Direktor er 1917 dem Amte nach, 1918 auch nominell wurde. 1914 gründete er zusammen mit Giannotto Bastianelli in Florenz die Zeitschrift *Dissonanza* als Publikationsorgan für mod. ital. Musik. Er war Mitherausgeber der *Raccolta nazionale delle musiche italiane*; 1910 Kritiker des *Secolo* in Mailand, einige Jahre auch der *Nazione* in Florenz. 1924 wurde er Direktor des Mailänder Kons. Er ist einer der bedeutendsten u. persönlichsten ital. Komponisten, Schriftsteller u. Pädagogen; in seinen Werken mischt sich rassige Melodik alten Stils mit modernem Ausdruck.

Opern: *Fedra* (D'Annunzio), Mailand 1915, Scala (Sonzogno); *Debora e Jaelle* nach eigenem Text, Mailand 1922; Scala, Ricordi); *La fiaccola sotto il moggio*; unvollendet; *Ouverture per una farsa tragica* (1911, aufgeführt 1918); Bühnenmusiken: *Tre intermezzi zum König Odispus* (Parma 1903 u. a.); Musik zu D'Annunzio's *La Nave* (1917, z. T. veröffentlicht, vgl. R. mus. it. XIV, 1907); zu desselben *Suite sinfonica* (Paris, Châtelet 1913), zur 5 sätzigen *Suite sinfonica* verwendet (Florenz 1919, Forlivesi); *Danze antiche*, 1914 instrumentiert für eine Aufführung von Tasso's *Amita* in Fiesole; *Sinfonia del fuoco* zu d'Annunzio's Film *Cabiria* (Rom 1915, Costanzi); Musik zu Feo Belcari's *Abraham ed Isaac* (Florenz 1917). Kammermusik: Streichquartett A-dur, 1920 (Pizzi); Sonate f. V. u. Kl. A-dur 1919 (Chester); Sonate F-dur f. Vc. u. Kl. (1923, Ricordi); viele Lieder u. Gesänge, von denen hervorgehoben seien *I Pastori*, *La madre al figlio lontano*; *Due canti popolari greci* (Forlivesi); *Tre sonetti di Petrarca* (Ricordi); Kl.stücke; Chormusik: *Tre canzoni*; *Requiem* 4 st. a cappella (Rom 1923 f. Humbert I.); Schriften: *La musica dei Greci* (Rom 1914 ed. Musica); *Musiciisti Contemporanei* (1914. Treves); *La musica italiana* (1921, Valecchi) u. a. Vgl. Renato Fondi, *I. P. e il dramma musicale italiano d'oggi* (Rom 1919, Bibl. dell'Orfeo); G. M. Gattin; Riv. mus. ital. XXVI, 1919, ferner in *Musiciisti contemporanei d'Italia e di fuori* (1920, Pizzi); in *Mus. Quarterly* 1923; *Il Pianoforte* 1921, 15. Aug.; F. Brusa, *Le recenti composizioni di I. P.* (R. mus. it. XXX, 1923); L. Pagano, *Debora e Jaelle di I. P.* (id.).

**Pizzi**, Emilio, ital. Komp., geb. 2. Feb. 1862 zu Verona, Schüler des Mailänder Kons. (Ponchielli, Bazzini), seit 1897 Direktor einer

M.schule zu Bergamo u. Km. an S. Maria Maggiore.

Opern: *Lina* (1 akt., Mailand, 1885, preisgekrönt); *Guglielmo Ratcliff* (4 akt., Bologna 1889, preisgekrönt); *Editta* (1890); *Gabriella* (Boston 1893, durch die Patti kreiert); *The Brice Brac-will* (London 1895); *Rosalba* (1899); *Vanità ed amore* (1900) u. *Vendetta* (Köln 1906, Text von Alfred Kaiser); 2 Streichquartette, 1887—89 in Florenz preisgekrönt.

**Plaichinger**, Thila, österr. Opernsopran, geb. 13. März 1868 in Wien, Schülerin des dort. Kons. (Gänsbacher), wurde 1893 vorübergehend Mitglied der Hamburger Oper (Pollini), 1894—1901 des Stadttheaters in Straßburg u. war 1901—14 dramatischer Sopran an der Berliner Hofoper, Kgl. Kammersängerin; seit 1896 sang sie auch in Bayreuth. Fr. P. lebt in Berlin, seit 1910 Gesangslehrerin an der Kgl. Hochschule für Musik.

**Planchet**, Dominique Charles, franz. Komp., geb. 25. Dez. 1857 zu Castanet bei Toulouse, besuchte 1875 ff. die Niedermeyer'sche Kirchenmusikschule zu Paris, wurde 1878 Kathedralkm. u. 1891 Organist zu Versailles u. ist seit Okt. 1895 Km. an St. Trinité zu Paris. 1905 erhielt er von der Akademie den Prix Chartier (für Kammermusik) u. ist Lehrer an der Niedermeyer'schen Kirchenmusikschule u. Generalsekretär der franz. Société des Compositeurs. P. gehört zu den gediegensten franz. Komponisten.

V.sonate (Hamelte); Kl.trio (id.); Stücke f. V. u. Kl.; *Le Grand Ferré*, Poème lyrique in drei Teilen f. Soli, Chor u. Orch. (Hamelte); *Le Fils du Croisé*, Szenenmusik; Oratorium *Les Mystères douloureux*; zahlreiche Motetten u. a. Kirchenwerke; 3 akt. Oper *Ildis*; sinf. Dichtungen *Breiz* (Bretagne); *Matinée de Printemps*; Suite f. Orch.; *Arioso* f. Kleines Orch. *Sérénade*; *Méodies* (Lieder). P. schrieb für Lavignac's *Encyclopédie du Conservatoire* eine Studie über das Dirigieren: *L'art du maître de chapelle*.

**Plank**, Fritz, österr. Baritonist, geb. 7. Nov. 1848 in Wien, gest. 15. Jan. 1900 als Kammersänger in Karlsruhe (an den Folgen eines Sturzes in die Versenkung), Schüler der Wiener Opernschule u. von Fr. Schmitt u. Gänsbacher, sang zuerst 3 Jahre zu Mannheim u. gehörte dann (1884) bis zu seinem Tode der Karlsruher Hofoper an. Seit 1884 war er ein hochgeschätzter Vertreter der Baritonpartien in Bayreuth (Titular, Klingsor, Kurwenal, Hans Sachs).

**Planquette**, Robert, franz. Operettenkomp., geb. 31. März 1848 (21. Juli 1840?) zu Paris, gest. das. 28. Jan. 1903, eine Zeitlang Schüler des Cons., doch ohne Auszeichnung, machte sich zuerst mit Romanzen beliebt, besorgte einen Klausenzug von Litloff's *Heloïse et Abélard*, versuchte sich aber bald auf der Bühne mit dem Genre der kleinen Musik (*musiquette*) u. schrieb 1872—97 23 Operetten in einem Stile, der demjenigen Audran's verwandt ist.

*Le serment de Mme. Grégoire* (1873); *Paille d'avoine* (1875); *Les cloches de Corneville* (1877, sein bekanntestes Werk); *Le chevalier Gaston* (1879); *Les voltigeurs de la XXXII* (1880); *La cantinière*; *Rip van Winkle* (1882); *Nell Gwynne* (1884, auch als *Colom-*

*bine*); *La crémaillière* (1885); *Surcouf* (1887); *The old Guard* (engl., Liverpool u. London, 1887); *La coarde tricolore* (1892); *Le talisman* (Paris 1893); *Panurge* (1895); *Mam'zelle Quat'Sous* (das. 1897) u. nachgelassen *Le Paradis de Mahomet* (Paris 1906).

**Planté**, Francis, franz. Pianist, geb. 2. März 1839 zu Orthez (Basses Pyrénées), trat Ende 1849 als Wunderkind in die Kl.klasse Mar-montel's am Cons. zu Paris, erhielt bereits nach 7 Monaten den 1. Preis u. wurde sofort von Alard u. Franchomme als Kl.spieler für ihre Triosoireen gewählt. Später (1853) machte er noch einen Kursus in der Harmonielehre u. dem Generalbaßspiel in Bazin's Klasse durch. P. verschwand 10 Jahre lang vollständig aus den Augen der Pariser u. tauchte sodann als Pianist ersten Ranges wieder auf, nachdem er in Zurückgezogenheit in seiner Heimat seine Technik u. seinen Stil voll entwickelt hatte. Er wagte Schumann in Frank-reich einzuführen; auf seinen Programmen figurierte neben Chopin u. Liszt auch Debussy. P. lebt zu Mont de Marsan in Südfrankreich.

Vgl. O. Comettant, *F. P.* (1874).

**Platz**, Ludwig, deutscher Posaunen-virtuose, geb. 13. März 1864 zu Osterode im Harz, Sohn eines Jagdaufsehers, der bald darauf nach Rauden (Oberschlesien) über-siedelte; Schüler von A. Wychartz an der M.schule von Ratibor, auch Zitherschüler Max Albert's, war zunächst Militärmusiker in Han-nover u. Kiel, dann aber von 1890—93 Sti-pendiats der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin u. wurde 1893 Solotenor-Posaunist an der Kgl. Kapelle u. 1905 Nachfolger Ko-sleck's als Leiter des Bläserbundes u. der Bläser-Hofmusiken, machte auch Konzertreisen. 1914 richtete P. Turmmusiken auf dem Turm-balkon des Berliner Rathauses ein, zielt aber mit dieser Einrichtung überhaupt auf Wieder-einführung alter Turmmusikeinrichtungen (Ab-blasen), zu welchem Zwecke er mit Unter-stützung der Behörden eine Sammlung der alten Turmmusikliteratur eingeleitet hat. P. komponierte besonders für Blasinstrumente; 23 Werke.

Schriftstellerische Arbeiten: *Die deutsche orche-strale Tonkunst in Gefahr* (1900) u. verschiedene Auf-sätze besonders für Blasinstrumente in Fachzeit-schriften.

**Platen**, Horst, deutsch. Komp., geb. 14. April 1884 zu Magdeburg, ging nach Be-such des dort. Gymnasiums zur Fortsetzung seiner mus. Studien nach Brüssel, wo er 1903 bis 1908 Schüler von Paul Gilson (Theorie u. Kompos.) u. Cés. Thomson (V.) war; wirkte dann als Km. u. a. am Magdeburger Stadt-theater u. am Grand Opera House in Cincin-nati u. lebt heute als Komp. u. Dirig. in Ham-burg.

Bühnenwerke: *Der heilige Morgen* (Schwerin 1918; Harmonie-Verl.); Musik zu Strindberg's *Folkungersage* (Hamburg 1915, DMV.) u. *Totentanz* (Hamburg 1916); Bossdorf's *De Fährkrog* (Hamburg 1916); Märchenspiel *Jung Dietrichs Königsfahrt* (1917); Singspiel *Auf Flügeln des Gesanges* (Hamburger Volks-

oper 1920); *Liebe unterm Schuttenhut* (Hamburg 1925); kom. Oper *Liebesketten*; Tanzlegende *Die bezauberte Rose*; Oper *Im Leuchtturm* (1925); f. Orch.: *Vor-spiel zu einem lyr. Drama*; *Eine flämische Rhapsodie*, sinf. Dichtung f. Orch. u. Orgel; *Pelleas u. Meli-sande*; Sinfonie f. Solostimmen, gem. Chor, Orch. u. Orgel (1925); Sonate Cis-moll f. V. u. Kl. (Hame le); Andante u. Scherzo f. V. u. Kl.; Kl.stücke; Lieder-zyklen u. a.

**Platzbecker**, Heinrich August, deutsch. Komp., geb. 13. Sept. 1860 zu Merzenhausen (Jülich), redigiert das Dresdner Salonblatt u. ist Mitarbeiter mehrerer M.zeitungen. 1918 Kgl. Prof.; er lebt in Dresden.

Operetten: *König Lustick* (1889); *Jenenser Stu-denten* (1891); *Der Wahrheitsmü* d (1899); *Der Hoch-verrüder* (1903); *Papa Schwenkötter* (Dresden 1907); *Die Küchenfee* (1910); *Die Tante aus Amerika* (1912) u. *Der Schatz* (1913). Musik zu der Posse *Der Braut-vater* (1900) u. Märchenspiele *Tischlein deck dich*; *Gockel, Hinkel u. Gackeleia*; Lieder; humoristische M.chöre; Kl.stücke usw.; Analysen von *Lohengrin* u. *Bunbert's Kirche*.

**Pochhammer**, Adolf, deutsch. M.pädagoge geb. 14. Aug. 1864 zu Rheine i. W., Schüler von J. Pyllemann, O. Raif u. O. Tiersch in Berlin, 1888 am Hamburger Kons. (Holten, Fiedler, Em. Krause, Riemann), folgte 1890 H. Riemann nach Sondershausen u. nach Wiesbaden, wo er als Lehrer am Kons., Kri-tiker u. Dirig. von Vereinen blieb u. noch Gesangsstudien bei Bussard u. Marie Retzer (nach Methode Lacombe) machte, wurde 1897 Lehrer an der M.schule zu Frankfurt u. über-nahm 1902 die Direktion der Hochschule für Musik in Aachen. Als Komp. trat P. nur mit Liedern auf.

*Einführung in die Musik* (1895, 5. Aufl. 1906, Verl. Harmonie); *Musikalische Elementargrammatik*, sowie eine größere Anzahl Analysen für den Musik-führer, den Opernführer u. a.

**Podrecca**, Guido, ital. M.kritiker, geb. 5. Dez. 1865 zu Vimercate (Mailand), gest. im April 1923 zu Auburn (New York); 15 Jahre lang Kritiker des *Avanti* in Rom, dann des *Popolo d'Italia* in Mailand; Gründer der Zeit-schrift *Il Primato* (Mailand) mit eigenem Ver-lagshaus, in dem er u. a. eine *Storia della mu-sica Italiana* mit vielen Mitarbeitern heraus-gab. Er hat in Italien u. Amerika als Vortrags-reisender viel für moderne Kunst gewirkt.

**Podrecca**, Vittorio, ital. M.kritiker, geb. 26. April 1883 zu Cividale in Friaul, Bruder von Guido P., kenntnisreicher u. weitgereister Advokat u. Schriftsteller, Sekretär des Lic. di S. Cecilia in Rom, Gründer des *Teatro dei Piccoli* (Marionettentheater), mit dem er ältere u. neuere opere buffe vollendet wieder-gibt u. 1923 London besuchte.

**Poggi**, Alberto Santiago, argent. Violi-nist u. Komp., geb. 1881 in Buenos Aires, stud. bei Galvani u. Troiani, gab 1904 eine Reihe geistlicher Konzerte u. ist jetzt nur mehr Päd-agoge u. Komp. Er ist in Argentinien sehr populär, ist mit argent. Nationalmusik auch in Europa bekannt geworden.



Hauptwerke: Gavotte u. Menuett f. Orch.; Berceuse u. einige *Serenate* f. V.; viele geistl. Kl.stücke; Lieder.

**Pohlig**, Karl, deutsch. Dirig., geb. 10. Feb. 1864 zu Teplitz, Schüler Liszt's in Budapest u. Rom, wirkte als Km. in Graz, Hamburg, London (Covent Garden), Koburg u. Stuttgart (1900—07), ging 1907 mit mehrjährigem Urlaub nach Philadelphia als Dirig. des Sinfonie-Orch. 1913 wurde er Km. am Stadttheater in Hamburg, 1914 Hofkm. in Braunschweig.

Lieder; Chorlieder; einige Orch.werke: sinf. Dichtung *Per aspera ad astra*.

**Poiger**, Victor, geb. 23. Mai 1891 zu Cilli, gefallen als österr. Fliegeroffizier vor Laibach, 7. April 1916, begabter Liederkomp. neoimpressionistischer Richtung, kurze Zeit Schüler von R. v. Mojsisovics, in der Hauptsache Autodidakt. Eine Gesamtausgabe seiner Werke, redigiert von Mojsisovics, soll bevorstehen.

**Poirée**, Elie Emile Gabriel, franz. M.-forscher, geb. 9. Okt. 1850 zu Villeneuve St.-Georges, gest. 25. Mai 1925 in Paris, Konservator der Bibliothek Ste.-Geneviève zu Paris, 1907-08 Vorsteher der Pariser Sektion der IMG. Herausgeber der Sammlung *Les Musiciens célèbres* (Laurens).

*L'évolution de la musique* (1884); eine Studie über Tannhäuser (mit Alfred Ernest 1895); *Essais de technique et d'esthétique musicales* (1. Wagner's Meister-singer 1898; 2. *Etude sur le discours musical* 1899); *Le chant gnosticomagique des sept voyelles* (mit Ch. E. Ruelle 1901); *Une nouvelle interprétation du second hymne delphique* (1901); *Chopin* (1907) u. *Richard Wagner* (1922); Streichquartett (1908).

**Pol Dax**, s. Pougin.

**Polacco**, Giorgio, ital. Dirig., geb. 12. April 1875 zu Venedig, Schüler des Liceo B. Mar-cello in Venedig (N. Coccon) u. des Cons. G. Verdi in Mailand, zuerst Theaterkm. in Italien, Südamerika, Brüssel, Lissabon, Warschau, Petersburg u. London (Covent Garden seit 1913), seit 1912 am Metropolitan Opera House in New York, seitdem 1915 dort Nachfolger Arturo Toscanini's.

**Poldini**, Eduard, Komp., geb. 13. Juni 1869 zu Budapest, Schüler des Budapester National-Kons. u. von Mandyczewski (Wien), lebt in Bergerod bei Vevey (Schweiz), erfolgreicher Operettenkomp. u. Komp. von Salonstücken für Kl.

Opern: *Vagabund u. Prinzessin* (1 akt., Budapest 1903, 1905 in Breslau, Text nach Andersen); *Farsangi lakodalm* (*Hochzeit im Fasching*), 3 akt., Budapest 1924, Dresden 1925 (Weinberger); mehrere Märchen-spiele für die Jugend: *Dornröschen*, *Aschenbrödel*, *Die Knisperrhaxe*; auch erschienen 20 Hefte Kl.sachen (bis op. 57) im Druck (Ricordi, Augener, Lengnick).

**Polignac**, Armande de, franz. Komponistin, geb. 8. Jan. 1876 in Paris von deutsch. Mutter, Schülerin von Eug. Gigout, Fauré u. V. d'Indy, vermählt mit dem Grafen Alfred de Chabannes.

Oper *Morgane*; 1 akt. kom. Oper *L'Hippocryste sonetifié*; Sinfonie *Les Mille et une Nuits* (als Ballett

Einstein, Musiklexikon.

aufgeführt 1914 in Paris u. Brüssel); persisches Ballett *La source lointaine* (Paris 1913, Th. des Arts); chinesisches Ballett f. kl. Orch. *La recherche de la vérité*; dramatische Szene *Judith* (Paris 1915, Opéra); Sonate f. V. u. Kl. (Fürstner); Quintett (Ricordi); Suite f. Streichquartett (*Le Voyage*); Liederzyklen u. a.

**Polinski**, Alexander, poln. M.schriftsteller, geb. 4. Juni 1845 zu Wlostow (Gouv. Radom), gest. 13. Aug. 1916 in Warschau, stud. nach Abschluß seiner Gymnasialbildung bei Noskowski, Zelenski u. Minheimer Musik; seit 1899 war P. M.kritiker am Warschauer *Kurier*, seit 1904 Lehrer der M.geschichte am Warschauer Kons. P. gab in poln. Sprache heraus: *Über die Kirchenmusik u. ihre Reform* (Warschau 1890); *Das Lied Bogarodzica in musikalischer Hinsicht* (Warschau 1903) u. *Geschichte der poln. Musik im Umriß* (Lemberg 1907); sowie einige Artikel über ältere poln. Musik in poln. Zeitschriften. Auch redigierte er die musik. Abteilung der Großen illustrierten Enzyklopädie (poln.).

**Poli-Randaccio**, Ernestina, ital. Sopran, geb. zu Ferrara, stud. am Liceo zu Pesaro u. bei dem Tenoristen Gaetano Ortisi, begann ihre Sänginnenlaufbahn gegen 1908 u. wurde 1909 von Mascagni als Interpretin seiner *Amica* gewählt. Sie ging dann nach Brasilien, wieder nach Italien zurück u. kreierte Mascagni's *Parisina*.

**Polivka**, Vladimir, tschech. Komp., geb. 1896 zu Prag; Schüler von V. Novák am Prager Kons.; er hat einen Namen auch als Pianist.

2 Sonaten f. V. u. Kl.; sinf. Dichtung *Frühling*; kleine Sintonie (ms.).

**Pollain**, Fernand, franz. Vcellist, geb. 7. Okt. 1879 zu Rheims; begann seine Studien am Cons. zu Nancy u. beendigte sie am Pariser, an dem er 1896 einen 1. Preis erhielt (im gleichen Jahr wie Thibaut u. Alfred Cortot). Seit dem Beginn seiner Laufbahn war er Partner von Pugno u. Ysaye u. Solist in allen franz. Orchestern; ist auch in Amerika sehr populär, wo er nach dem Krieg 2 Konzertreisen machte, eine mit Mary Garden u. eine andere mit Eugène Ysaye. Er spielt seit 1919 einen Stradivarius von 1701, der einst Servais gehörte.

Neuausgabe: alter Vc.musik, darunter ein Konzert von Boccherini.

**Pollak**, Egon, deutsch. Dirig., geb. 3. Mai 1879 in Prag, stud. anfänglich Mathematik in Göttingen, seit 1900 aber Musik bei K. Knittl in Prag; 1901 wurde er das. Chordirektor am Landestheater, 1905 1. Km. am Bremer Stadttheater, wirkte 1910—12 in gleicher Eigenschaft in Leipzig, bis 1917 Km. am Opernhause in Frankfurt a.M., seitdem am Hamburger Stadttheater. P. ist ein feinsinniger Operndirigent.

**Pollak**, Robert, österr. Geiger, geb. 18. Jan. 1880 in Wien, dort Schüler von Joh. Ritter, dann des Leipziger Kons. (Sitt, H. Riemann), 1903—05 noch von Marteau in Genf u. von Carl Flesch, 1905—14 Lehrer am Genfer Cons., seit 1912 auch Leiter einer Meister-

klasse am Cons. in Lausanne. Bei Kriegsausbruch in Rußland, wurde er nach Astrachan u. Saratow verschickt, kam nach dem Umsturz nach Moskau, wo er zum Prof. am Kons. ernannt wurde; 1919 übernahm er die Leitung der Meisterklasse am N. Wiener Kons. als Nachfolger von Franz Ondříček; 1924 wurde er Führer des Wiener Buxbaum-Quartetts (P., Starkmann, Morawec, Buxbaum).

Einakterzyklus *Die Tempelhüter*.

**Polleri**, Giovanni Battista, ital. Komp., geb. 28. Juni 1855 zu Genua, gest. Okt. 1923 das., Sohn eines Violinisten am Theater, wirkte 1877—89 als M.lehrer in Nordamerika u. wurde nach seiner Rückkehr Organist an S. Immacolata zu Genua u. 1898 Direktor des Cons.

Kl.sachen zu 2 u. 4 Händen; Orgelstücke: Fugen; Fantasien; weltliche u. geistliche Vokalwerke: Messen; Requiems; Motetten usw.; wurde mehrfach preisgekrönt.

**Pollitt**, Arthur Wormald, engl. Organist u. Dozent, geb. 27. Nov. 1878 zu Crompton bei Manchester; stud. am Coll. of Music von Manchester; war an der dort. Kath. unter Dr. Kendrick Pyne Hilfsorganist; 1900—17 an der Kirche zu Liverpool u. an der Blindenschule; 1918 Chordirektor der Philh. Soc. zu Liverpool, 1919 Dozent für Musik an der Univ.

Orgel: Sonate C-moll (Schott); Stücke u. Bearbeitungen (Schott, Augener, Stainer & Bell, Rogers, Novello, Elkin); Chorlieder (Stainer & Bell); *Exercises in Transposition* (Augener); Schriften: *The Necessity of Music in a School Curriculum* (New Temple Press); *The Self-reliant Musician* (Sherratt & Hughes, Manchester); *The Enjoyment of Music* (Methuen).

**Polnische Musik.** Obwohl die Anfänge der poln. Oper bis auf 1635 zurückgehen, dürfen wir doch erst die Stücke von Mathias Kamiński seit 1778 (*Glück aus Unglück* u. a.) als die ersten nationalen Werke dieser Art betrachten. Der Hauptkomponist leichter Opern für das Warschauer Nationaltheater in den ersten 15 Jahren des 19. Jahrhunderts war Joseph Elsner (1769—1854). Sein Nachfolger für etwa 3 Dezenien war Karol Kurpinski (1785—1857), der Dirigent der Warschauer Oper, dessen M.stil in seinen über 20 Opern u. Vaudevilles Rossini nachfolgt. Zwei der erfolgreichsten Werke Kurpinski's, *Königin Hedwig* (1814) u. die Opera Buffa *Das Schloß von Czorsztyn* (1819), haben sich in Lemberg u. Warschau bis in die Anfänge unseres Jahrhunderts erhalten. Auf diese Zeit der Vorbereitung folgte eine solche der Entwicklung, dank der reichen schöpferischen Ader von Stanislaus Moniuszko (1819—1872). In seinen Hauptwerken wie *Halka* (1849—59), *Die Gräfin* (1860), *Verbum nobile* (1861) u. *Das Gespensterschloß* (1865) besitzt Polen seine bedeutendsten nationalen Opern, die mit ihrer reichen melodischen Erfindung u. ihren ausgeprägten nationalen Zügen sich bis heute lebendig erhalten haben. Keiner von den Rivalen Mo-

nuszko's wie z. B. F. T. Dobrzynski (1807—57) kann sich ihm an die Seite stellen.

Die bedeutendsten Opernkomponisten nach Moniuszko in Polen waren: Wladislaw Zeleniński (1837—1921), der 4 romantische Werke geschrieben hat: *Konrad Wallenrod* (1883), *Gopłana* (1890), *Janek* (1900), *Stara Baśń* (1907), u. Sigismund Noskowski (1846—1909), dessen 3 spätere Werke Bedeutung haben: *Livia Quintilla* (1900), *Wyrok* (1907), *Der Streit um die Grenzmauer* (1909). Neben diesen gehören in diese Zeit Louis Groszmann u. Adam Münchheimer. In den letzten 20 Jahren hat sich die Opernproduktion in Polen mächtig gesteigert. Nach L. Paderewski's einziger, nicht sehr glücklicher Oper *Manru* (1901) wurden 1905 u. 1906 zwei wertvolle Werke von Roman Statkowski, *Marja* u. *Philenis*, aufgeführt; dann erschienen die Opern von Dluski, Melcer, Soltys u. Guzowski. Der stärkste Dramatiker der jüngeren Generation, Ludomir Rozycki, begann sein Wirken für die Bühne 1909 mit seiner Oper *Boleslas der Kühne*, der 1911 *Medusa*, 1917 *Eros u. Psyche* u. 1923 *Casanova* folgten. Seine Werke, Schöpfungen eines eklektischen Geistes, mischen wagnerischen Einfluß mit dem Stile von Debussy u. Richard Strauß. A. Wieniawski's Oper *Magaë* (1913), F. Szopski's *Die Lilien* (1917), Joteyko's *Spiele* (1919), B. Wallek-Walewski's *Glück* (1919), Emil Mlynarski's *Panie Kochanku* u. besonders die Opern des fortschrittlichsten poln. Komp. von heute, Karol Szymanowski, *Hagith* (1922, geschrieben 1912), und *König Roger* (1925) sind Zeugnisse der verschiedenen Strömungen in der poln. Opernmusik der Gegenwart, die sich nicht auf nationale Vorwürfe beschränkt, sondern mit der M.produktion der übrigen westlichen Völker in Wettbewerb zu treten versucht.

Es zeugt für die Universalität der poln. Musiker, daß die gleichen Namen wie auf dem Gebiete der Oper auch auf dem des Liedes, der Kammermusik, der Sinfonie erscheinen, im Gegensatz zu der grandiosen Einseitigkeit des Stammvaters der ganzen neueren poln. Musik. Frederik Chopin, dem dafür freilich auch gelungen ist, was keinem späteren poln. Komponisten mehr gelang: das „Nationale“ zu einer Weltsprache zu machen, die Weltsprache nur in der fesselndsten u. hinreißendsten nationalen Färbung zu sprechen. Stanislaus Moniuszko (1819—72) begründete noch zu Lebzeiten Chopin's das poln. Liedschaffen u. fand darin Nachfolger in Wladislaw Zelenski (1837 bis 1921) u. besonders in dem „deutsch“ gebildeten Stan. Niewiadomski (1859), der das ganze Gebiet der Lyrik vom volkstämmig empfundenen Lied bis zum persönlichsten Bekenntnis durchmessen hat; mehr auf dem Felde der Chorlyrik folgten ihm Jan Galt (1856—1912) u. P. Maszynski (1855). Von

ihnen aus geht der Weg zu einer kosmopolitischen, internationaleren Lyrik über Ludomir Rozycki wiederum zu Karol Szymanowski (1882), der alle Wandlungen der Neuen Musik mit gemacht hat u. selbst mitbestimmt.

In der Kl. Musik ist natürlicherweise der Einfluß Chopin's am längsten spürbar geblieben; er geht Mischungen mit der Liszt'schen u. Nachliszt'schen glänzenden Virtuosität ein bei Julius Zarebski (1854—85) u. Ignaz Paderewski (1860) u. ist selbst bei Szymanowski noch einigermaßen erkennbar. Die poln. Kammermusik ist seltensamerweise mehr „westlich“ gerichtet als russisch orientiert; hier sind vor allem Zelenski als Vertreter einer klassizistischen, Melcer als der einer entschieden „fortschrittlichen“ Richtung, u. abermals Szymanowski als der der „Neuen Musik“ zu nennen. Viel mehr als der intimen Kammermusik hat sich die Neigung der poln. Komponisten der Sinfonik u. ihren farbigen, ja oft grellen Wirkungen zugewandt, vor allem auch dem Konzert (auch Henri Wieniawski war Pole!). Hier steht am Beginn der Entwicklung der früh verstorbene M. Karłowicz (1876—1909) mit sinfonischen Dichtungen neudeutschen Vorbilds; Sinfonik scheinbar älterer Form pflegen Adam Soltys (1890) u. Jul. Wertheim (1880); von Gr. Fitelberg (1879), der etwa Sjabinscher Richtung folgt, u. J. Maliszewski geht dann der Weg zu der rein konstruktiven Neuen Sinfonik Szymanowski's.

Vgl. Zdz. Jachimecki in Adler's *Handbuch der M. Geschichte*; derselbe, *Historja muzyki polskiej* (1920, Gebethner & Wolff); H. Opienski, *La musique polonaise* (Paris 1918).

**Polo, Enrico**, ital. Violinist, geb. 1868 in Parma; stud. dort am Kons., 1893—95 noch an der Berliner Hochschule bei Joachim, war dann bis 1903 Lehrer am Kons. in Turin u. Konzertmeister am Teatro Regio, dann am Kons. G. Verdi in Mailand, an dem er noch heute unterrichtet. In Turin gründete er eine Triovereinigung, in Mailand ein seinen Namen tragendes Quartett, das hervorragendste in Italien.

Hrsg.: Sonaten von G. Pugnani f. V. u. Kl. (Ricordi); 6 Quartette von Boccherini (id.); Konzert f. 4 V. von Leonardo Leo; 6 Sonaten von Tartini f. V. u. Kl. (id.); A-moll-Konzert von Viotti (id.); D-dur-Konzert von Paganini (Carisch); Werke von Giardini (Capra); Tenaglia (Ricordi); Bomperti (Carisch) u. a. Hrsg. von B. Campagnelli's V. schule; Stücke f. V. u. Kl.; Lieder; Etüden (Eulenburg) u. a.

**Polsterer, Rudolf**, österr. Komp., geb. 3. Juni 1879 zu Tattendorf (N.-Ö.), erst Maschinenbauschüler, machte bis zu seinem 25. Lebensjahre Kontrapunktstudien bei verschiedenen Lehrern, unter denen ihn Jos. Schopfleuthner auch aufs Orgelspiel lenkte, dann (bis 1914) Schüler von Dr. Otto Müller in Wien, vor allem im strengen Vokalstil. Seitdem lebt P. in Klein-Neusiedl bei Wien nur der Komposition.

Präludium f. Orgel; Kl. quartett (mit Singstimme im letzten Satz); 12 sinf. Gesänge (Michelangelo); 7 Gesänge *Vom ewigen Leben*; 6 Marienlieder; 3 chines. Lieder; 2 Rückertlieder; 3 Duette; Trio f. V., Horn u. Kl.; Sextett f. Oboe, 2 V., Va., Vc. u. Kl.; Ms.: 2 Messen: eine vokale, eine instrumentale; 8 Motetten f. gem. Chor; Lieder; Sextett f. Fl., Klarinette, 2 Hörner, Fagott u. Kl.

**Polytonalität** = gleichzeitige Führung mehrerer Stimmen oder Stimmgruppen in verschiedenen Tonarten. Der Begriff wird einigermaßen vage gebraucht. Nach Villiermin, in seinem *Traité d'Harmonie Ultramoderne* (1911), bedeutet er bloß eine melodische oder polyphone Bewegung innerhalb eines zusammengesetzten Akkords. Der gebräuchliche Sinn ist jedoch die Wirkung, die durch die gleichzeitige Anwendung zweier oder mehrerer Tonarten oder Leitern erreicht wird.

Vgl. *La Musique Polytonale* (Revue Mus. Okt. 1921); Eaglefield-Hull, *Modern Harmony*, Cap. XI (Augener 1913).

**Pons, Charles**, franz. Komp.

Opern: *L'épreuve* (Nizza 1904); *Laura* (Pau 1906); *Mourette* (Marseille 1909); *La voie du bonheur* (Paris 1911); *Françoise* (Lyon 1913); Oratorium *La Samaritaine* (Nizza 1900); dramatische Szene *Loïn du bal* (Paris 1913); Musik zu dem Drama *L'enfant du temple* (Paris 1907).

**Popow, Serge** Sergewitsch, russ. M.schriftsteller, geb. 2. Dez. 1887 zu Moskau; Sohn eines Kaufmanns, Schüler von Zolotarew u. Gretschaninow. Er ist Hauptkurator der Russ. Staats-Musikabteilung u. der intimste Kenner der russ. Marchen, M.literatur u. M.handschriften.

**Poppen, Hermann** Meinhard, deutscher Chordirig. u. M.schriftsteller, geb. 1. Jan. 1885 zu Heidelberg, stud. erst Theologie, wandte sich aber nach bestandenen Staatsexamen dem Studium der Musik zu (Wolfrum, Reger). Von 1909 an war er Assistent bei Wolfrum am M.institut der Univ. Heidelberg u. im Heidelberger Bachverein, machte sich dann als Orgelspieler u. Dirig. bekannt, wurde 1914 Akademischer MD. in Jena als Nachfolger von Fritz Stein, 1918 Leiter des Großherzogl. Hofkirchenchors (als Nachfolger Max Brauer's) u. Inhaber der neugeschaffenen Stelle eines MD. der evang. Landeskirche in Karlsruhe, 1919 als Nachfolger Wolfrum's Univ.-MD.; Leiter der Konzerte des Bach-Vereins u. — neben dem Städt. MD. — derer des Städt. Orchesters zu Heidelberg.

Eine kleine Monographie über *Max Reger* (1918, Br. & H.), mit der er promovierte; *Geschichte der Großherz. Hofkirchenmusik zu Karlsruhe* (Monaschrift f. Gottesdienst u. kirchl. Kunst 1919); außerdem Gesänge f. Fr., gem. u. M.chor.

**Popper, David**, österr. Vcellist u. Komp., geb. 9. Dez. 1843 zu Prag, gest. 7. Aug. 1913 in Baden bei Wien; Schüler Goltermann's am Prager Kons., trat dann in die Fürstl. Hohenzollern'sche Hofkapelle zu Löwenberg ein u. wurde Kammervirtuose des Fürsten. Später war er Konzertmeister an der Wiener Hofoper, machte dann aber seit 1863 Konzert-

touren durch Europa u. galt als einer der größten Virtuosen seiner Zeit. 1868–73 war er auf Empfehlung Bülow's als 1. Cellist der Hofoper zu Wien angestellt. 1872–86 war er mit Sophie Menter verheiratet. Seit 1873 lebte er längere Zeit ohne Engagement, bald in London, bald in Paris, Petersburg, Wien, Berlin usw. auftretend. Von 1886 bis zu seinem Tod war er Prof. an der Landes-Makademie zu Budapest. Mit J. Hubay gründete er das Hubay-Popper-Quartett.

Virtuosstücke f. Vc., u. a.: Gavotte; *Spinnlied*; *Elfenanz*: 3 Suten f. Vc. u. Kl.op. 16 (ursprüngl. Duo f. Va. u. Vc.). 60. 69; Streichquartett C-moll op. 74 (Hofmeister); Konzerte f. Vc. u. Orch. D-moll op. 8 (André) E-moll op. 24 (Hofmeister); G-dur op. 59 (Rahter); H-moll op. 72 (Hofmeister); Suite *Im Walde* f. Vc. u. Orch. op. 50 (Rahter).

**Porta, José**, span. Violinvirtuose, geb. 1890 zu Huesca; Schüler von César Thomson, Lehrer am Kons. von Lausanne. Er hat in der Schweiz, in Deutschland, Spanien u. a. konzertiert.

**Portugiesische Musik.** Portugal ist, wenn man von einer weiter zurückliegenden musikalischen Vergangenheit absieht, ein junges Musikland; es besitzt eine reiche Volksmusik, aber darüber nur ein dünnes, mit der allgemeinen Kultur nicht verschmolzenes höheres Musikleben in den beiden Hauptstädten Lissabon u. Porto. Der repräsentierende Musiker in Lissabon war Alex. Colaço, in Porto Moreira de Sa; den offiziellen Charakter der Musik in Lissabon bestimmt der durchaus deutsch gebildete jetzige Direktor des Kons. José Vianna da Motta, der für die klassische u. nachklassische Bildung, ja selbst für Brahms wirkt, nachdem sein Vorgänger, der Opernkomponist Augusto Machado, den älteren Pariser Musikgeist gepflegt hatte. Deutsch orientiert war auch Viktor Hussla und sind Oscar da Silva u. der Sinfoniker Ruy Coelho; indes Freitas Branco u. noch mehr Francesco de Lacerda französischen Neigungen nachhängen. Vgl. auch Keil.

**Portugiesische Oper** seit 1880. Seit 1880 sind an San Carlos in Lissabon folgende Werke portug. Komponisten aufgeführt worden:

Guimarães *Beatrice* (1882); Machado's *Laureana* (1884, 1885); V. do Arneiro's *La Derelitta* (1885); Machado's *I Doria* (1887); Keil's *Don Branca* (1888, 1889); Freitas Gazul's *Fra Luigi di Sousa* (1891); Keil's *Irene* (1896); Machado's *Maria Vetter* (1898); Keil's *Serrana* (1899, 1900, im Colyseu 1901); Oscar da Silva's *Don Meia* (Colyseu 1901); Keil's *Serrano* (Oporto 1902); Machado's *Venus* (Th. D. Amelia 1905); Arroyo's *Amor di perdición* (1907, 1908); Machado's *La Borghesina* (1909); Machado's *O Espadachim do Outeiro* (Th. Trilidade 1910).

**Pos-Carloforti, Maria**, ital.-deutsche Opern- u. Konzertsängerin (Sopran), geb. als Tochter des Malers Gabriel Carloforti u. einer Venezianerin in Leipzig, dort Schülerin von Frau Prof. Hedmondt, erst an der Berliner Hofoper, 1913 an der „Neuen Oper“ in Hamburg, während des Kriegs am Straßburger Stadttheater. Mit ihrer Verheiratung mit dem Zahnarzt Dr. J. Pos (1916) zog sie sich von der

Bühne zurück u. ist seitdem eine der besten deutschen Konzert-Koloratursängerinnen, bedeutend besonders in der Wiedergabe der altklassischen Arie (Händel).

**Posa, Oscar C.**, österr. Liederkomp., geb. 16. Jan. 1873 zu Wien, stud. die Rechte, wandte sich aber dann ganz der Musik zu u. hat als Liederkomponist (Texte von Lilien-cron, Dehmel usw.) Beachtung gefunden. Als Konzert- und Operndirig. trat P. 1911–13 in Graz auf. Er lebt in Wien.

Außer 70 Liedern u. Gesängen (auch mit Orch.) veröffentlichte er eine Vsonate, C-moll op. 7 (Sim-rock), Thema, Variationen u. Fuge f. Kl. u. a.

**Poselt, Robert**, poln. Vvirtuose, geb. 17. Nov. 1873 zu Neu-Sandec bei Krakau, Schüler des Lemberger Kons. u. Ondříček's in Prag sowie Garcin's u. Marsick's in Paris, lebte in Krakau als Leiter einer eigenen V-Schule, dann in Lemberg als Kons.lehrer, jetzt in Zakopane.

V.solosachen.

**Posse, Wilhelm**, deutsch. Harfenist, geb. 15. Okt. 1852 in Bromberg, gest. im Juli 1925 in Berlin, Sohn eines Flötisten im Militärorch., wuchs in Berlin auf, war im Harfenspiel zunächst Autodidakt, trat aber an der Kroll'schen Oper schon mit 8 Jahren als Solist auf. Nach 2jährigem Engagement im Opernorch. zu Tiflis kehrten Vater u. Sohn nach Berlin zurück u. während eines neuen Engagements bei Kroll wurde P. Harfenschüler von Louis Grimm u. besuchte auch die Kullak'sche Akademie. 1872 wurde P. als Harfenist der Kgl. Oper angestellt (bis 1903) u. 1890 als Harfen-lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik, 1910 Kgl. Prof.

Viele Etüden; Charakter- u. Konzertstücke; Bearbeitungen von Liszt'schen Kl.kompositionen 1. Harfe (*Liebesträume, Consolations, Angelus*).

**Pothier, Dom Joseph**, franz. Forscher auf dem Gebiete des Gregorianischen Gesanges, geb. 7. Dez. 1835 zu Bouzemoir bei St. Dié, gest. das. 8. Dez. 1923; trat 1859 in den Benediktinerorden im Kloster Solesmes, wurde 1862 Subprior u. 1866 Prof. der Theologie, 1898 Abt des Benediktinerklosters St. Wandrille. Dom P. war Schüler von Dom Guéranger u. bildet das Mitglied der Forschergeneration Dom Guéranger, Dom P., Dom Mocquereau. Dom P. stand an der Spitze der Kommission für die Neuherausgabe der Choralbücher (*Editio Vaticana*).

Publikationen: *Les mélodies Grégoriennes* (Tournai 1880, deutsch von Kienle 1881); *Liber gradualis* (das. 1883); *Cantus Mariales* (1902); *Méthode du Chant Grégorien* (1902). Vgl. Félix Velluz *Étude bibliographique sur les Mélodies Grégoriennes de D. J. P.* (o. J.).

**Pott, Therese**, deutsche Pianistin, geb. 10. Okt. 1880 zu Köln, Schülerin von Max Pauer, konzertierte seit 1900 (1901/02 mit P. Bulß) in Deutschland, England, Holland, Holländisch-Indien usw. Sie wohnt in Köln.

**Pottgießer, Karl**, deutscher Komp., geb. 8. Aug. 1861 zu Dortmund, stud. Jura u. war

bereits Referendar, als er sich entschloß, unter H. Riemann Musik zu studieren (Hamburg 1887—90). Seit 1890 lebt er in München der Komposition. Als Schriftsteller tritt P. für die Propagierung des Riemann'schen Theorems ein.

Sinf. Dichtung *Brand* nach Ibsen; Sinf. Prolog zu Hebbel's *Gyges u. sein Ring* u. *Agnes Bernauer*; Orch.-variationen über *O sanctissima* u. *Weber's Wiegenlied*; *Kammermusikwerke*: f. Bläsersextett (umgearbeitetes Oktett); Suite f. V., Horn u. Kl.; Sonate f. Horn u. Kl.; Oper *Heimkehr* (Köln 1903); Festspiel *Siegfried von Xanten u. Kriemhild* (1892); *Das 13. Kapitel der 1. Epistel St. Pauli an die Korinther* f. Bariton, gem. Chor mit Orgel u. Orch.; Oratorium *Gott ist die Liebe*; mus. Lustspiel *Aldegrever's Erben*; Mchöre: *Trinklied* von Uhland mit Orch.; Lieder: Hebbel-Zyklus; Ricarda-Huch-Zyklus; Chorgesänge usw.

**Potthof, Ernst Johannes Wilhelm**, deutsch. Pianist, geb. 1. Sept. 1871 zu Iserlohn, stud. 1888—93 Kl.spiel u. Kompos. an der Berliner Hochschule, dirigierte dann bis 1895 den Städt. Gesangverein seiner Vaterstadt, war eine Saison lang in Bremen tätig, wo er mit dem Kruse-Quartett u. dem Sahl-Quartett die Philharmon. Kammermusik-abende gab u. als Solist u. Begleiter wirkte. 1902 gründete er im Verein mit Dr. Hans Haym u. Adolph Zimmermann das Elberfelder Kons., das er bis zum Jahre 1924 leitete. Er lebt jetzt in Barmen.

Kl.werke (T. & J.; Faßbender, Elberfeld): Variationen über ein eigenes Thema mit Fuge (Steingraber); Theoretisches Werk: *Psychologische Begründung der Harmonielehre* (Ms.).

**Pouëigh, Maria Octave Gérard Jean**, franz. Komp., geb. 24. Feb. 1876 zu Toulouse, besuchte dort die Jesuitenschule, das Cons. (Hougounant), ging 1898 aus Pariser Cons. über (G. Caussade, Lanergeau, G. Fauré) u. wurde zugleich bis 1902 Privatschüler von V. d'Indy. P. ist Mitarbeiter verschiedener Zeitungen u. redigierte ein Sammelwerk *Les chansons de France* (Paris, Rouart 1907/08) u. ist unter dem Pseudonym *Octave Séré* Verfasser der verdienstlichen biographischen Sammelstudie *Musiciens français d'aujourd'hui* (Paris 1911, 1921, mit Bibliographie); ist auch Kritiker der *Ère Nouvelle*. Seine Musik gründet sich auf die Volksmusik seiner Heimat, des Languedoc.

V.sonate G-dur (1905, Demets); Orch.suite *Fünfn* (1909); *Les Lointains* f. Soli, Chor u. Orch. (1910); *La ronde du bleu d'amour* f. gem. Chor u. Orch.; Gesänge mit Kl. u. mit Orch. (*Dentellière de rêve* 1907); Kl.sachen: *Pointes sèches*; 5 akt. Oper *Le meneur de Louves*; Ballettinsakter *Frivolant* (1922 Opéra).

**Pougin, Arthur** (eigentlich François Auguste Arthur Paroisse-Pougin), franz. M.schriftsteller (auch unter dem Pseudonym Pol Dax), geb. 6. Aug. 1834 zu Châteauroux (Indre), gest. 8. Aug. 1921 in Paris, besuchte einige Zeit das Pariser Cons., war V.schüler Alard's u. Harmonieschüler Reber's, 1855 Km. am Théâtre Beaumarchais, trat sodann als 1. Geiger in Musard's Konzertorch., fungierte

1856—59 als 2. Km. der Folies-Nouvelles u. 1860—63 als Violinist an der Komischen Oper, widmete sich aber später ganz literarischen Arbeiten überwiegend musikalischer Natur. P. war mus. Feuilletonist des *Soir*, der *Tribune*, des *Journal officiel* u. Mitarbeiter verschiedener M.zeitungen (*Ménestrel*, *France musicale*, *Art musical*, *Théâtre*, *Chronique musicale*); seit 1885 war er Chefredakteur des *Ménestrel*, M.kritiker des *Èvénement* u. Redakteur des M.teils des *Nouveau dictionnaire illustré* von Larousse. 1896—1906 hielt er an der Sorbonne Vorlesungen über Musik für Damen.

André Campra (1861); Greenick (1862); Dezède (1862); Floquet (1863); Martini (1864) u. Devienne (1864), diese 6 Broschüren vereinigt unter dem gemeinsamen Titel: *Musiciens français du XVIIIe siècle* (1862); Meyerbeer (1864); F. Halévy écrivain (1865); William Vincent Wallace (1866); Almanach... de la musique (M.kalender für 1866, 1867, 1868, die beiden letzten Jahrgänge mit Supplementen: *Nécrologie des musiciens*); *De la littérature musicale en France* (1867); *De la situation des compositeurs de musique et de l'avenir de l'art musical en France* (1867); Léon Kreutzer (1868); Bellini (1868); A. Grisar (1870); Rossini (1870); Auber (1873); *À propos de l'exécution du Messie de Haendel* (1873); *Notice sur Rode* (1874); Boieldieu (1875); Philidor (*Chronique musicale*) 1874 bis 1875; *Figures de l'opéra comique: Elleviou, Mad. Dugazon, La Tribu des Gaxardan* (1876); Rameau (1876); Adolphe Adam (1876); *Duny et les commencements de l'opéra comique* (Ménestrel 1880); *Question du théâtre lyrique* (1879, desgl.); *Les vrais créateurs de l'opéra français: Perrin et Cambert* (1881); *Molière et l'Opéra Comique* (1882); Viotti (1888); *L'Opéra-Comique pendant la Révolution* (1891); *La Jeunesse de Mme. Desbordes-Valmore* (1898); Méhul, sa vie, son génie, son caractère (1889, 1893); G. Verdi (1881, ausführliche Biographie, ital. von A. Formis); *Dictionnaire historique et pittoresque des théâtres et des arts* (1885); *Acteurs et actrices d'autrefois* (1897); *Essai historique sur la musique en Russie* (1897, 1904); *Le théâtre et les spectacles à l'exposition* (1900); J. J. Rousseau musicien (1901); *La comédie française et la révolution* (1902); *Monsigny et son temps* (1908); *Hérolf* (1908, Laurens); M. T. Malibran (1912); *Madame Favart* (1912); *Marietta Alboni* (1912, 3. Aufl.); *Giuseppina Grassini* (1920, Fischbacher); *Le Violon, les Violonistes et la musique de violon du XVIIe au XVIIIe siècle* (1924, id.); *Supplement zu Fétis' Biographie universelle* (1878—80, 2 Bde.); *Supplemente zu Clément u. Larousse's Dictionnaire lyrique* von 1899 ab.

**Poulenc, Francis**, franz. Komp., geb. 7. Jan. 1899 zu Paris, Schüler von Ricardo Viñes (Kl.) u. Charles Koechlin (Kompos.), einer der begabtesten Musiker der neuen Generation phantastischer Neigung; auf Anregung seines Freundes, des Dichters Cocteau, hat er versucht, die Stimmung von Volksfesten wiederzugeben, ihre trostlose Heiterkeit zu malen: so entstanden seine *Rhapsodie nègre*, der *Bestiaire* (für Gesang u. Klavier), u. die humoristischen Stücke zu den *Mariés de la Tour Eiffel*. Seine Kl.werke kommen von Ravel u. Erik Satie her, sind jedoch eigenartig im Klanglichen: *Mouvements perpétuels* (1918, Chester); *Promenades* (1921, id.). Er gehörte der sogenannten Gruppe der Sechs an.

Außerdem: Suite f. Kl. (1920, Chester); *Impromptus* f. Kl. (1920/21, id.); *Le Bestiaire ou Cortège d'Orphée* (1919, La Sirène); 6 Gedichte von Guillaume Apollinaire f. Mezzos. mit Streichquartett, Fl., Klar. u.

Fag.; *Cocards* (1919), 3 Dichtungen von Jean Cocteau f. Tenor mit V., Cornet à piston in B, Posaune, gr. Trommel u. Triangel (La Sirène); 5 Dichtungen von Ronsard (1924), Heugel. *Rhapsodie nègre* f. Kl., Fl. Klar., Streichquartett u. Gesangstimme (1917, Chester); Sonate f. 2 Klarinetten in B u. A (1918, id.); Sonate f. Kl. 4 händig (1918, id.); Sonate f. Klar. u. Fag. (1922, id.); Sonate f. Horn, Tromp. u. Posaune 1922, id.; *Chanson à boire* f. M.chor (1922). Ms. sind: eine Suite f. Kl. *Napoli* (1921); Trio f. Kl., Ob. u. Fag. (1925); *Marches Militaires* (Kl.-Konzert, 1925). Ballett mit Gesang *Les Biches* (1923, Heugel, Monte Carlo 1925); *Le Gendarme incompis* (1920/21, ms.); Szenenmusik für eine 1 akt. Komödie von Cocteau u. Raymond Badiguet.

**Poulet**, Gaston, franz. Violonist, geb. 7. April 1892 zu Paris, stud. bis 1910 bei Le-fort am Cons., dann bei Maurice Hayot. Früh trat er als Solist bei Colonne, Lamoureux u. Pasdeloup auf; das Quartett, an dessen Spitze er steht (P., Giraud, Le Guillard, L. Ruyssen) ist eins der namhaftesten Frankreichs; P. zeichnet sich besonders im Vortrag der Romantiker (Schumann) aus.

**Powell**, Henri, amerik. Komp. futuristischer Richtung.

**Powell**, John, amerik. Pianist u. Komp., geb. 6. Sept. 1882 in Richmond (Va.); 1901 B. A. der Univ. Virginia; erst Kl.-Schüler von F. C. Hahr in Richmond, dann Leschetizky's u. Navratil's (Kompos.) in Wien 1904 bis 1907, machte sich als Pianist in Europa u. seit 1912 in Amerika bekannt. Sein Stil ist sehr modern; viele seiner Werke benutzen Negermelodien.

Suite op. 16 (Mathot, 1910); Variationen u. Doppel-fuge op. 20; *Sonata Teutonica* op. 24; *Sonate psychologique* op. 15; *Sonate noble* op. 21 (Schirmer 1921) f. Kl.; *V. sonate* op. 7 (Schirmer 1919); Kl.-konzert B-moll op. 13; *Rhapsodie nègre* f. Kl. u. Orch. (Schirmer 1921); *V. konzert* E-dur op. 23; Streichquartett op. 19; Lieder op. 8 u. 15 (Schirmer); Oper *Judith u. Holofernes*.

**Powell**, Lloyd, Pianist walisischer Abstammung, geb. 22. Aug. 1888 zu Ironbridge, Salop; stud. am R.C.M., dann in Berlin u. Basel (Busoni); 1919 wurde er Lehrer am R.C.M. in London. Er hat, als Propagandist moderner Werke, in Paris, Australien, Java, Ceylon konzertiert.

**Powell**, Maud, amerik. Violonistin, geb. 22. Aug. 1868 zu Peru (Illinois), gest. 8. Jan. 1920 zu Uniontown, Pa.; Schülerin von Williams Lewis in Chicago, 1880—81 am Leipziger Kons. (Schradieck, Hermann, Reckendorf, Richter), dann am Pariser Cons. (Ch. Dancla), 1883/84 an der Berliner Kgl. Hochschule (Joachim, Jacobsohn), reiste schon 1882 in England, trat 1884 in New York unter Th. Thomas auf, spielte 1885 in der Berliner Philharmonie Bachs A-moll-Konzert u. war seitdem als bedeutendste amerik. Violonistin gefeiert. 1892 machte sie eine große Tournee in Europa mit dem New Yorker Arion unter Frank van der Stucken; 1894—98 führte sie ein nach ihr benanntes Streichquartett; 1904 heiratete sie Mr. Godfrey Turner in London. Seit 1905

war ihr Domizil New York, nachdem sie noch mit einer eigenen Konzertbegleitung Südafrika besucht hatte. Sie hat ein paar amer. Werke (H. H. Huss, H. R. Shelley) aus der Taufe gehoben.

Zahlreiche Transkriptionen (Br. & H., Schirmer, Ditson, Carl Fischer, Schubert).

**Prætorius**, Ernst, deutsch. Dirig., geb. 20. Sept. 1880 zu Berlin, machte seine Gymnasialzeit in Breslau u. Halle durch u. wurde als Geiger von Köhler (Breslau), Arno Hilf (Leipzig), als Komp. von Otto Reubke (Halle) ausgebildet. 1899 stud. er in Berlin M. wissenschaft bei Fleischer, Stumpf, Friedländer u. promov. 1905 mit der Arbeit *Die Mensuraltheorie des Franchinus Gafurius* (Br. & H.); machte 1905/06 Studienreisen für die DdT., wurde im Herbst 1906 Direktor des Heyer-schen Museums in Köln, kam 1909 als Korre-petitor ans Kölner Opernhaus. war dann Km. in Köln, Bochum (1912), Leipzig (1913), Lübeck (1914), Breslau (1915), Berlin — erst an der Volksoper, dann Staatsoper. Seit 1924 ist er GMD. in Weimar. Seine Kompositionen blieben Ms.

**Fratella**, Francesco Balilla, ital. Komp., geb. 1. Feb. 1880 zu Lugo (Romagna), erst Schüler von Antonio Ricci-Signorini, dann des Liceo Rossini zu Pesaro (Mascagni, Cico-gnani), 1908/09 Lehrer an der M.schule zu Cesena, seit 1910 Direktor des Istituto musicale zu Lugo. P. gehörte zu den entschiedensten mus. Futuristen Italiens, was nicht hindert, daß er melodisch in der Volksmusik seiner Heimat, der Romagna, wurzelt; er war Vor-kämpfer des Futurismus seit 1912, dessen erstes Manifest sein *Hymnus an das Leben* op. 30 (1913) war. Heute erklärt er die Mission dieser Bewegung zu gunsten einer wesentl. ch national italienischen Erneuerung für erfüllt. P. ist Mitherausgeber der *Raccolta nazionale delle musiche italiane*.

Schriften: *Memorie rossiniane* (1912); *Teoria della musica* (1912/19); *Musica italiana* (1915); *Evoluzione della musica* (1910—18); *Cronache o Critiche* (1905—17); *Il Canzoniere dei Canterini Romagnoli* (1923); Opern: *Lilia* (Einakter, Lugo 1913); *La Sina d'Vargoun* op. 22 (Text von P. selbst, Bologna 1909); *L'aviatore Dro* op. 33 (Text von P. selbst, Lugo 1920); ein Märchen in 2 Bildern für Kindertheater *La Ninna Nanna della Bambola* op. 44 (Mailand 1923); Drama mit Musik *Dono Primaverile* (Bologna, T. Comunale 1923, am 17. Okt. ein einziges Mal aufgeführt); Musik zu A. Mongialini's *Il fabbricatore di Dio* (Neapel 1925); zu F. de Maria's *I paladini di Francia* (Mailand 1925 Dal Verme); Sonate f. V. u. Kl. op. 37; Streichquartett, op. 39; Kl.- u. V.stücke; Sonate f. Orgel oder Harm. op. 23; Gesänge u. Lieder op. 7, 9, 11, 26, 27, 36, 38, 42, 45; Kl.-trio op. 28 (Bongiovanni 1919); *Romagna*; 5 *Poemi musicali* op. 17—21 f. Orch. Hrsg. eine Reihe altital. Cembalomusik. Vgl. Alceo Toni. *La Sina d'Vargoun* di F. B. P. (R. m. it. XVII, 1910); G. M. Gatti, in *Musiciisti moderni d'Italia e di fuori* (Bologna 1920, Pizzi); Giannotto Bastianelli, *Musiciisti d'oggi e di ieri*.

**Pratt**, Waldo Selden, amer. Schriftsteller u. Hymnologe, geb. 10. Nov. 1857 in Philadelphia, stud. 1878—80 klass. Philologie, Ar-

chäologie u. Ästhetik an John Hopkins Univ. zu Baltimore; 1881 A. M. am Williams Coll.; 1898 Dr. mus. der Univ. Syracuse, war Direktorialassistent am Metropolitanmuseum zu New York, 1885—95 Registrator am theologischen Seminar zu Hartford, 1891—1905 Lehrer der Phonetik am Trinity Coll., hielt m. geschichtliche Vorträge am Smith Coll. zu Northampton, Mass.; 1905—20 am Institute of Musical Art in New York u. a. u. ist seit 1882 Seminar-M. lehrer zu Hartford, seit 1889 Prof. der Musik u. Hymnologie; 1882—91 auch Dirig. u. Organist des dortigen Chorvereins. 1906—15 gab er die *Proceedings of the Music Teachers' National Association* heraus u. war 1906—08 deren Vorsitzender; 1912—16 Präs. der amer. Sektion der Intern. M. gesellschaft. Mit C. N. Boyd hat er ein wertvolles amer. Supplement zu Grove's *Dictionary* veröffentlicht, der erste Versuch dieser Art auf geschichtlicher Grundlage.

*Musical ministries in the church* (Revell 1901; erweiterte Ausgabe Schirmer 1915); *The Church Music Problem* (Century Co. 1887); *History of Music* (Schirmer 1907); *The Music of the Pilgrims* (Ditson 1881); Hrsg. von *St. Nicholas Songs* (Century Co. 1885); Musikhrsg. für das *Century Dictionary* (1892).

**Preiß**, Kornelius, österr. M. Schriftsteller, geb. 20. Mai 1884 in Troppau, Schüler von J. Nesvera in Olmütz u. Anton Seydler (1850 bis 1908) in Graz, promov. das. 1907 mit einer geologischen Arbeit zum Dr. phil., war 1908 bis 1912 Lehrer für M. geschichte an der M. schule des Steiermärkischen M. vereins u. 1908 bis 1924 der M. bildungsanstalt Buwa in Graz, machte 1911 das staatliche Examen für das M. lehramt u. wurde 1914 M. lehrer am Mädchenlyzeum, 1919 außerdem an den Staatsgymnasien zu Graz. 1924 kam er an die Bundes-Lehrerbildungsanstalt nach Linz a. D.

Meyerbeer-Studien (1907—14 in 15 einzelnen Aufsätzen erschienen); *J. Haydn in Graz u. Steiermark* (1908); *Gedenkrede auf Mendelssohn* (1909); *J. Drechsler* (1910) u. *Robert Volkmann* (1912); kleine Biographien von K. Millöcker (1905) u. L. C. Seydler (1906); *Beiträge zur Geschichte der Operette* (1908); *3 musikalische Porträts: K. Goldmark, Ferd. Hiller, Ant. Rubinstein*, 1913; eine Biographie von R. Stöhr (1914) u. *Anton Rubinstein's pianistische Bedeutung* (1914); *Geschichte der Musik in Steiermark* mit der Beigabe *Graz als Musikstadt* (1924); Kirchenkompositionen; geistliche Chöre; Lieder.

**Preitz**, Gerhard, deutscher Komp., Dirig. u. Orgelvirtuose, geb. 2. Nov. 1834 in Zerbst (Anhalt); Schüler von Krehl, Zöllner, Holmeyer, Ruthardt u. Nikisch in Leipzig. Lebt in Dessau als Dirigent des Reformationschores (Orat.-Verein), eines selbstbegründeten coll. musicum, Hoforganist, mus. Beirat des Landeskirchenrates u. Leiter staatl. Ausbildungskurse für Schul-M. lehrer u. kirchenmus. Kurse im Anhalt. Predigerseminar, 1924 Prof.

Motetten u. Kantaten (Oppenheimer, Leuckart); Lieder (Schuberth jun., Eulenburg); Orgelkompositionen (Vieweg); Volksliederspiel (Kr.-Verein vom Roten Kreuz, Dessau); Streichquartette; Tanzsuite; Studienausgabe f. Kl. nach Urtexten von Bach, Händel, Mozart, Schubert u. Schumann (Tonger).

**Premier**, Stanislaus, österr. Kirchenkomp., geb. 28. Sept. 1880 zu St. Veit bei Wippach, stud. Theologie in Laibach, zum Priester geweiht 1903; seit 1904 Schüler des Wiener Kons. (Rob. Fuchs, Rud. Dittrich, Eug. Thomas), hospitierte zugleich im M. historischen Institute der Univ. (G. Adler). 1909 wurde er Domkm. in Laibach nach Anton Foerster; 1910 Leiter der Orgelschule u. Redakteur der Zeitschrift *Ceckveni Glabeniki*. Seit 1913 Mitglied der Kirchenmusikalischen Dözesankommission u. Inspektor für Kirchenmusik.

Eine Menge kirchliche Gesänge, darunter 2 Messen: 1 Requiem; Kantate; Sonnenlied des heil. Franziskus f. Soli, gem. Chor (gedr. 1917); mehrere Sammlungen von Liedern, Motetten, Gradualien, Offertorien, Orgelkompositionen (100 Präludien; vieles noch Ms.).

**Presser**, Théodore, amer. Lehrer, Schriftsteller u. Verleger, geb. 3. Juli 1848 zu Pittsburgh, gest. 27. Okt. 1925 in Philadelphia, machte seine Studien in Boston u. Leipzig; gab seit 1883 eine M. zeitung *The Etude* heraus, die ausgeführte klavierpädagogische Aufsätze brachte. 1906 errichtete er das Presser-Heim für M. lehrer in Philadelphia, nach dem Muster der Casa Verdi in Mailand, das sein Gebäude jetzt in Germantown besitzt; 1916 machte er neue philanthropische Stiftungen für die Musik (Presser Foundation).

**Prevosti**, Franceschina, italienische dramatische u. Konzertsängerin, geb. 1866 zu Livorno, berühmt als Violetta in Verdi's *Traviata*, lebt jetzt in Berlin als Gesangslehrerin.

**Prill**, Emil, deutscher Flötist, Bruder von Paul u. Karl P., geb. 10. Mai 1867 zu Stettin; (Schüler seines Vaters u. Gantenberg's, später noch von Joachim Andersen, machte bereits mit seinen Geschwistern Konzertreisen, ehe er 1881—83 an der Kgl. Hochschule zu Berlin seine Ausbildung beendete, wurde 1888 Lehrer an der M. schule zu Charokow, dann erster Flötist in Hamburg (Laube-Orch. u. Philharmonie), 1892 l. Flötist der Berliner Kgl. Oper, 1903 Lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik, 1908 Kgl. Kammervirtuos, 1912 Prof.

Transkriptionen; Etüden f. Fl. op. 12; Orgel-Studien u. Schulen f. Fl. (altes System u. System Böhm); Führer durch die Flötenliteratur.

**Prill**, Karl, deutscher Violinist, Bruder von Paul u. Emil P., geb. 22. Okt. 1864 zu Berlin, Schüler seines Vaters, machte schon als Knabe Reisen in Deutschland, Rußland, Dänemark u. Schweden, war weiterhin Schüler von Helmich, Wirth, zuletzt von Joachim (an der Kgl. Hochschule), während er bereits Sologeiger des Brenner'schen u. später des Laubeschen Orch. war, 1883—85 Konzertmeister in Bilse's Orch., 1885 Konzertmeister u. Dirig. in Magdeburg, 1891 Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorch., 1897 Konzertmeister der Wiener Hofoper u. Philharmonie u. V. prof. an der k. k. Akademie.

**Prill, Paul**, deutscher Dirig., geb. 1. Okt. 1860 zu Berlin, Schüler seines Vaters (MD. P.) sowie von W. Handweg (Kl.), Sturm (Theorie) u. Manecke (Vc.) u. seit 1879 der Kgl. Hochschule u. der akad. Meisterschule (Bargiel) zu Berlin, wirkte zuerst als Cellist auf den Reisen der Geschwister, war 1882—85 Solocellist in Bilsse's Orch., ging aber zum Dirigentenfache über (zuerst am Wallner- u. Belle-Alliance-Theater zu Berlin) u. war Opernmk. zu Rotterdam (1886—89), Hamburg (1889—92), Nürnberg (1892—1901), 1901—06 Hofkm. zu Schwerin, wo er 1903 das M.fest dirigierte, leitete 1906—08 die Kapelle des Mozart-Orch. zu Berlin u. 1908—15 die Volks-Sinfoniekonzerte des Konzertvereins-Orch. in München (früher Kaim-Orch.), jetzt Städt. Km. in Cottbus.

**Primitivismus**, s. Mompou; Neue Musik.

**Pringsheim, Heinz**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 7. April 1882 in München als Sohn von Prof. Alfred P. (Mathematiker u. eifriger Vorkämpfer Wagner's), erst Archäologe (Dr. phil.), seit 1910 Musiker, Schüler von Rud. Louis (Theorie) u. A. Schmid-Lindner (Kl.), Korrepetitor an den Hofopern in München u. Dresden, dann Opernmk., nach dem Krieg als Komponist, M.schriftsteller u. Kritiker (an der *Allg. M.zeitung*) in Berlin tätig.

Werke alle ungedruckt: V.sonate; Streichquartett; Lieder; der 3. Psalm f. Chor, Bariton solo u. Orch.; Rondo f. Kl. Orch.; *Die sieben Tänze des Lebens* (Tanzspiel von Mary Wigman, Frankfurt a. M. 1921).

**Pringsheim, Klaus**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 24. Juli 1883 in München, Bruder von Heinz P., Schüler von Thuille u. Stavenhagen in München, später von Gustav Mahler in Wien; 1906 Korrepetitor an der Wiener Hofoper, 1907 Opernmk. am Grand Théâtre in Genf, 1909 am Deutschen Landestheater in Prag, 1911 das. Opernregisseur u. Dramaturg, 1914 in gleicher Eigenschaft am Stadttheater zu Breslau, 1915 am Stadttheater in Bremen, 1918 von Max Reinhardt als musik. Leiter des Großen Schauspielhauses (Berlin) berufen. P. ist ein erfolgreicher Konzertdirigent.

Zahlreiche Schauspielmusik für die Reinhardt-Bühnen; Oper *Lojko Sobor*; viele Lieder (gedr.) f. Kl. u. Orch.; *Venedig* f. Gesang u. Orch. Als Schriftsteller trat er, außer vielen Zeitschriftenartikeln, hervor mit *Vom modernen Wagnerproblem* (Regensburg, Bosse), hielt auch an der Univ. Berlin Vorträge über musiksoziologische Fragen.

**Procházka, Ladislav**, wirklicher Name von Lad. Prokop (s. d.).

**Procházka, Rudolf**, Freiherr von, deutschböhm. Schriftsteller u. Komp., geb. 23. Feb. 1864 in Prag, stud. Jura, daneben bei Zd. Fibich u. L. Grünberger Musik u. lebt als Ministerialrat u. Landes-M.referent in Prag.

Lieder op. 1, 3, 4, 10, 11, 12, 18, 22, 25; Kl.stücke op. 2, 7, 9, 14, 20, 26 (4 händig *Deutschböhmische Reigen*); Stücke f. Kl. u. V. op. 23; gem. Chöre u. capella op. 6, 8; M.chöre op. 7; Terzette f. Fr.stimmen op. 21; Kantaten *Die Psalmen* op. 13 f. Sopran, M.chor u. Orch.; *Seerosen* f. Bariton, M.chor, Streichorch. u. Harfe; *Sinf. Lieder ohne Worte* op. 24; *Har-*

*ner-Variationen* f. Orch. op. 16 (Thema von Mozart); Streichquartett *In memoriam* (mit nicht obligater Harfe); 3 onnmärchen *Das Glück* (Wien, Karltheater 1898); *Mysterium Christus*. Schriften: *Versuch einer Reform der deutschen Lyrik* (1888); *Die böhmischen Musikschulen* (1890); *Robert Franz* (Biographie, 1894 in Reclam's Universal-Bibliothek); *Mozart in Prag* (1892, 2. Aufl. 1900); *Arpeggion* (*Musikalisches aus alten u. neuen Tagen*, 1897, 2. Aufl. *Musikal. Streiftüchler* 1901); *Johann Strauß* (1900, Biographie in Reimann's Berühmte Musiker); Neubearbeitung (8. bis 11. Aufl.) von Kothe's *Musikgeschichte* (1909—20); *Aus 5 Jahrhunderten* (Katalog zu der von ihm veranstalteten Prager M.ausstellung 1911); *Las romantische Musik-Prag* (1914). Vgl. K. Hunnius, *R. v. P.* (1903).

**Prod'Homme, Jacques Gabriel**, franz. M.schriftsteller, geb. 28. Nov. 1871 zu Paris, reiste 1887 nach Gueloupe, um in die Handelsmarine einzutreten, kehrte aber nach einem Jahre zurück, absolvierte das Gymnasium u. stud. Philologie u. M.geschichte. Seine m.schriftstellerische Tätigkeit begann er 1895 in den Zeitschriften *L'enclos* u. *Revue socialiste*, lebte 1897—1900 in München, wo er die *Deutsch-franz. Rundschau* herausgab, seitdem wieder in Paris. Zahlreiche Aufsätze, Kritiken usw. von P. sind in Zeitschriften verstreut: *Revue internationale de musique* (1903 über die Esterhazy); *Rivista musicale* (1903 über die Forqueray); Sammelb. u. Zeitschrift der IMG. (Biographien von Jelyotte u. Marie Fel) usw.

*Le cycle Berlioz* (I. *La damnation de Faust*, 1896; II.—III. *L'enfance du Christ*, 1898); *Hector Berlioz, sa vie et ses œuvres* (1904, deutsch von L. Frankenstein, 1906); *Les symphonies de Beethoven* (1906); *La Jeunesse de Beethoven* (1920); mit Ch. A. Bertrand: Analyse von Wagner's *Götterdämmerung* (1902); Wagner's *Oeuvres en prose* (10 Bde., 1908—25, unter Mitarbeit von Dr. Holl, Fr. Caillé u. Van Vassenhoven); Übersetzung von W. Liebknecht's *Erinnerungen* (1901); Übersetzung u. Bearbeitung von A. Schurig's *W. A. Mozart* (1925, Delagrave); *Paganini* (1908, *Musiciens célèbres*); *Richard Wagner, Franz Liszt* (1910); *Richard Wagner et la France* (1920); *Gounod*, 2 Bde. (1911, zusammen mit A. Dandelot); *L'Opéra 1669—1925* (Delagrave 1925); *Écrits des Musiciens* (1912); Übersetzungen Wagner'scher Dramen u. von Mozart's *Zauberflöte*.

**Programm-Musik**. Bezeichnung von Musik, die eine außerhalb der Musik liegende Vorstellung wiederzugeben sucht u. daher eines Leitfadens oder eines Programms in Worten zur Erklärung ihrer Bedeutung bedarf. Seit den frühesten Zeiten haben die Komponisten versucht, Handlungen u. Ereignisse musikalisch zu beschreiben oder die in der Natur gegebenen Laute musikalisch nachzuahmen. Bekannte Beispiele alter Programm-Musik sind die Chansons von Janequin; die Schlacht- u. Gewitterstücke der Virginalisten der Elisabethzeit; Kuhnau's biblische Sonaten für das Klavier; Dittersdorf's Sinfonien über die Metamorphosen des Ovid; Beethoven's *Schlacht von Vittoria* u. Kotzwara's *Schlacht von Prag*. Ein anderer Typus der Programm-Musik beginnt mit der Sinfonie von Berlioz u. den sinf. Dichtungen von Liszt, in denen die gefühlshafte u. psychologische Beschreibung wichtiger ist als die Darstellung eines äußeren



Vorgangs. Rich. Strauß hat in seinen einf. Dichtungen das System Liszt's weiterentwickelt. Man muß betonen, daß die einf. Dichtung von Strauß, ebenso wie ein großer Teil der früheren Programm-Musik auch nach rein formalen Gesichtspunkten aufgefaßt werden kann: diese Zwiespältigkeit in der Deutungsmöglichkeit eines Werkes sowohl als absolute Musik wie als Programm-Musik ist besonders für die 2. u. 3. Sinfonie Mahler's charakteristisch. Die modernen Komponisten haben sich gegen die Gefühlshaftigkeit der älteren psychologischen Programm-Musik heftig gewehrt u. erstreben eine „reine“, „objektive“ Musik. Diese Wendung hängt zusammen mit der modernen Neigung das gefühlsmäßige u. assoziative Element in der Musik zu unterdrücken u. mit der direkten „physischen“ Wirkung musikalischer Klänge zu operieren.

**Prohaska**, Carl, österr. Komp. u. Pianist, geb. 25. April 1869 zu Mödling bei Wien, Kl. schüler von Anna Aßmayer u. Eugen d'Albert u. Kompos. schüler von Krenn, Mandyczewski u. Herzogenberg, war 1894—95 Lehrer am Kons. zu Straßburg, 1901—05 Dir. des Philharm. Orch. in Warschau, ist seit 1908 Lehrer an der k. k. Akademie der Tonkunst zu Wien; seit 1924 o. Prof. an der zur Hochschule umgewandelten Anstalt. Er hat besonders mit seiner groß angelegten u. phantasievollen *Frühlingsfeier* nach Klopstock Erfolg gehabt.

V. sonate op. 1 (Eulenburg); Streichquartett G-dur op. 4 (Schlesinger); Quintett f. 2 V., Va., Cello u. Kl. op. 16 (Hüni); Kl. trio F-dur op. 15 (Hüni); Variationen u. Fuge über ein eigenes Thema f. Kl. op. 19 (Hüni); *Frühlingsfeier* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel (Leuckart); Passacaglia f. Orch. op. 22 (Br. & H.); Präludium u. Doppelfuge B-dur f. Orgel (Br. & H.); 8 st. Motette op. 11 mit Orch. u. Orgel (Leuckart); 2 8 st. Chöre a capella op. 12; 6 st. M. chöre op. 9 *Unter den Sternen*; Weihnachtslieder f. Fr. chor op. 10; M. chor op. 8 (Liliencron); Fr. chöre op. 2; Lieder op. 3 u. 7, 17, 18, 21; 6 Lieder nach Giraud's *Pierrot lunaire*; 4 händige Kl. stücke op. 5. Ms.: Orch. variationen: Lieder: Oper *Madeleine Guinard*, Text von Lily Braun.

**Prokofieff**, Serge Sergewitsch, russ. Komp., geb. 23. April 1891 auf dem Gute Sonzowka im Gouv. Jekaterinoslaw, 1904—09 Schüler des Petersburger Kons. (Ljadow, Wihtol, Rimski-Korssakow, Tscherepnin), doch auch von Tanejew in Moskau u. von Anette Essipoff (Kl.). 1918 verließ er Rußland, ging für einige Jahre nach Japan u. Amerika u. lebte seit 1922 einige Zeit in Ettal bei Oberammergau, dann in Paris, Amerika usw. Der Hauptcharakter seiner Musik, besonders bis etwa op. 20, ist gleichmäßige, unauffektive u. fast mechanische Glätte: keine Schattierung und Unbestimmtheit, sondern scharfgezogene Linien u. klarer Aufbau, unterschiedene Rhythmik, wobei P. nicht etwa neue rhythmische Formeln erfindet, sondern durch konstante Repetition einer Figur zu wirken sucht. Die Themen sind gewöhnlich

kurz, aber prägnant u. plastisch; die Harmonik hart u. gelegentlich brutal, z. B. in *Sarcasmes*, seinem kühnsten Werk. Polytonalität ist systematisches Ausdrucksmittel. In seinen späteren Werken ist sein Stil weicher, sind seine Melodien üppiger u. breiter geworden; seine *Flüchtigen Visionen* u. *Erzählungen der Großmutter* verraten eine zartere lyrische Neigung. Im Lauf seines Schaffens ist er immer mehr zur Diatonik zurückgekehrt. Sein Klavierspiel entspricht in der trockenen Klarheit, Brillanz, Lebendigkeit seinen Kompositionen.

Gesänge op. 27 (Gutheil); Kl. werke: 5 Sonaten op. 1, 14, 28, 29, 33 C-dur (Gutheil); Kl. konzerte: Des-dur op. 10 (Jurgenson) u. 16; viele Einzelstücke: *Die Erzählungen der alten Großmutter*; V. konzert D-dur op. 19; Sonate-Ballade f. Cello op. 15; Ouvertüre über jüdische Themen f. kl. Orch. op. 34; Scherzo f. 7 Fagotte op. 12; Märchen nach Andersen *Das garstige junge Entlein* f. Mezzosopran u. Kl. op. 18; Sinfonietta op. 5; eine Klassische Sinfonie; einf. Dichtung op. 8; Szythische Suite op. 20; Ballettsuite *Chout* op. 21, 2 (Gutheil); Sinfonie op. 25; II. Sinfonie (Paris 1925); einf. Dichtung f. Tenor, Chor u. Orch. op. 30; Ballett *Das Märchen vom Tölpel der sieben Tölpel überlappelte*, unter dem Titel *Le Bouffon*, Paris 1921; Opern *Magdalena* (Jugendwerk, unaufgeführt); *Der Spieler* nach Dostojewski (Petersburg 1916); *Der Orangenprinz* op. 33 nach Gozzi (Chicago 1921, Köln 1925).

**Prokop**, Ladislav (wirklicher Name Procházka), tschech. Komp., geb. 1872 zu Leitomischl; Schüler von V. Novák; lebt in Prag als Arzt.

3 einf. Dichtungen über Svatopluk Čech's Zyklus *Ve stínu lípy* (Im Schatten der Linde); Kl. quintett; Streichquartett; Opern: *Sen lesa* (Waldestraum), Prag 1907; *Oldáka* (Die Frage), Prag 1910; Ouvertüre *Osud* (Schicksal); Kantate *Starocestský Rymk*.

**Prosniz**, Adolf, österr. M. pädagoge, geb. 2. Dez. 1829 in Prag, gest. 23. Feb. 1917 in Wien, Schüler von Proksch u. Tomaschek, 1869—1900 Prof. für Kl. spiel (Ausbildungsklasse) u. M. geschichte am Wiener Kons. P. lebte zuletzt im Ruhestand in Wien.

*Kompendium der Musikgeschichte* (3 Bde. 1889, 3. Aufl. 1920, besorgt von E. Mandyczewski, 1900, 1915); *Handbuch der Klavierliteratur*, 1. Bd., 1450 bis 1830, 1884, 2. Aufl. 1907, 2. Bd. (1830—1904) 1907; *Elementarmusiklehre* (6. Aufl.).

**Protheroe**, Daniel, walis. Komp., Dir. g. u. Pädagoge, geb. 24. Nov. 1866 zu Ystradgynlais, S. Wales; Schüler von Dr. Jos. Parry, 1905 Mus. Doc. (New York), kam 1866 nach Scranton, Pa., wo er einen Singchor gründete, 1894 nach Milwaukee, wo er 1899 Dir. g. des M. chors Arion wurde, u. lebt seit 1904 in Chicago als Chordirektor der Central Church, am Loring Institut u. am Training Coll.

Einf. Dichtung *In the Cambrian Hills*; 2 Streichquartette; Kantaten; Chöre; Messe in F-dur; Anthems; Lieder; Hymnals.

**Prout**, Ebenezer engl. Komp. u. Theoretiker, geb. 1. März 1835 zu Oundle (Northamptonshire), gest. 5. Dez. 1909 in London, Baccalaureus artium (London 1854), widmete sich erst 1859 ganz der Musik, wurde Schüler von J. Locke Gray, bekleidete zuerst mehrere

kleinere Organistenposten, 1861—73 an Union Chapel (Islington), war 1861—85 Kl.lehrer an der Kunstschule des Kristallpalastes, 1876 Harmonieprof. an der National Training School for Music, 1879 Harmonie- u. Kompos.-Prof. an der R.A.M., 1884 daneben Kl.lehrer an der Guildhall-M.schule; 1876—90 auch Dirig. des Chorvereins von Hackney, 1894 Prof. der Musik an der Univ. Dublin, später auch Dr. mus. hon. c. (Dublin 1895, Edinburgh 1895). 1871—74 redigierte er den *Monthly Musical Record* u. war seither fortgesetzt Mitarbeiter dieser Zeitschrift u. der *Academy* u. des *Athenaeum*. Als Komp. hatte P. keinen breiten Erfolg, wegen des geschnittenen Stils seiner Werke u. ihres Mangels an melodischer Erfindung; hervorzuheben ist nur sein wirklich geschriebenes Streichquartett op. 15. Viel bedeutender war er als Pädagoge u. Theoretiker.

op. 1 Streichquartett E-dur; op. 2 Kl.quartett; op. 3 Kl.quintett; op. 15 2. Streichquartett; op. 18 2 Kl.quartette; op. 26 Klarinettensonate; op. 4 Orgelsonate; Orgelkonzert mit Orch.; *Magnificat* u. Abend-service, beide mit Orch.; dramatische Kantaten: *Hereward*; *The red cross knights* (London 1887); *Alfred*; *Danon* u. *Phintius* f. M.chor; *Queen Anne* f. Fr.chor; Psalm 126 f. Soli, Chor u. Orch.; *The song of Judith* f. Alt solo mit Orch. (Norwich 1867); *Freedom* f. Bariton solo mit Orch.; einige kirchliche Vokalwerke: *Magnificat*; *Nunc dimittis* usw.; 4 Sinfonien; Ouvertüre; Menuett u. Trio f. Orch. usw. Schriften: *Elementarbuch der Instrumentation* (1880, deutsch von B. Bachur, 3. Aufl. 1904); *Harmony* (1869, umgearbeitet 1903); *Counterpoint* (1890); *Double Counterpoint and Canon* (1891); *Fugue* (1891); *Fugal Analysis* (1892); *Form* (1893); *Applied forms* (1894); *The orchestra* (2 Teile, 1898/99, deutsch von O. Nikitis 1905/06); Mozartbiographie für Bell's *Miniature Series of Musicians* (1903); *Some notes on Bach's church cantatas* (1907).

**Prout, Louis B.**, engl. M.theoretiker, geb. 14. Sept. 1864 zu Hackney, London; Sohn von Ebenezer P., unter dessen Leitung er an der R.A.M. studierte; Lehrer an der Guildhall School of Music.

*Harmonic Analysis* (Augener); *Analysis of Bach's 48 Fugues* (Weekes); *Sidelights on Harmony* (Augener); *Time, Rhythm and Expression* (id.); Psalm XCIII f. Chor u. Orch.; Lieder usw.

**Prüfer, Arthur**, deutscher M.forscher, geb. 7. Juli 1860 in Leipzig, erhielt seine Schulbildung zu Schnepfenthal bei Gotha u. an der Nikolaischule zu Leipzig, Schüler von Dr. Friedr. Stade; stud. zu Jena, Leipzig, Heidelberg u. Berlin, promov. 1886 zum Dr. jur., ging aber dann zur Musik über, wurde noch 1887/88 Schüler des Leipziger Kons. u. stud. bei Paul u. Kretzschmar an der Univ., 1888/89 auch noch bei Spitta in Berlin (daneben Schüler Bargiel's). 1890 promov. er auch zum Dr. phil. (Dissert.: *Über den außerkirchlichen Kunstgesang in den evangelischen Schulen des 16. Jahrhunderts*) u. habilitierte sich 1895 als Dozent für M.wissenschaft an der Univ. Leipzig (Habilitationschrift: *Joh. Herm. Schein*). Außer Aufsätzen in den *Bayreuther Blättern* u. a. gab P. noch heraus den Briefwechsel zwischen

K. von Winterfeld u. Ed. Krüger (1898), Vorträge über d'e Bühnenfestspiele in Bayreuth (1899, Neuauf. 1909 als *Das Werk von Bayreuth*), *Die Musikalstönende Faust-Idee* (1920), 20 *ausgewählte weltliche Lieder von J. H. Schein* (1900) u. vor allem — sein größtes Verdienst — J. H. Schein's sämtliche Werke (bisher 6 Bände, Br. & H.).

*Joh. Herm. Schein u. das weltliche deutsche Lied des 17. Jahrh.* (1908, Beiheft II. 7 der IMG.); *Richard Wagner in Bayreuth* (Vortrag, 1910); *Einführung in Richard Wagner's Feen* (1912); *Richard Wagner und Jakob Grimm* (1913 in der Festschrift zu Artur Seidl's 50. Geburtstag u. separat); *Franz Liszt u. das Schiller-Göethe-Denkmal in Weimar* (1917).

**Prümers, Adolf**, deutsch. Chordirig., geb. 1. Sept. 1877 zu Burgsteinfürst (Westf.), in Coblenz auferzogen, stud. Musik in Weimar, Köln u. Berlin (Müller-Hartung, Kleffel, Heinr. Urban) u. war von 1903—10 Theaterkm. in Saarbrücken (1903), Basel (bis 1907), Metz, Bad Kreuznach (1910) u. a. a. O., seit 1911 Dirig. des Männergesangsvereins Harmonia u. Bundesdirig. des ostpreuß. Provinzialsängerbundes in Tilsit; seit 1922 Organist der evang. Hauptkirche in Herne i. W., seit 1925 ebenda staatl. geprüfter Gesanglehrer. P. ist als Männerchorkomp. mit Erfolg hervorgetreten; außer Broschüren und Zeitschriftenartikeln schrieb er eine Biographie Friedrich Silcher's (Stuttgart, 1910, Albert Auer).

3 Sinfonien f. M.chor a cappella: I *Sonnenregen*; II *Sieger des Lebens*; III *Deutscher Wald* (Kistner-Siegel); *Von Lenz zu Lenz* f. M.chor, Sopran solo u. Orch.; Lieder (Siegel-Kistner); Kantate f. Chor, Soli u. Orgel *Bethanien* (ms.), Herne 1924; Oratorium *Das Sakrament des Altars* (ms., Herne 1924); *Ein deutsches Credo* f. Soli, Chor u. Orgel; Kammermusik; Orch.werke.

**Prüwer, Julius**, deutscher Dirig., geb. 20. Feb. 1874 zu Wien, 1886—91 an der Wiener Hochschule, Kl.schüler von Arthur Friedheim u. Moriz Rosenthal, Theorieschüler von Robert Fuchs, Franz Krenn u. zwanglos von Joh. Brahms, im Dirigieren Schüler Hans Richter's, dem er auch nach Bayreuth folgte, begann seine Dirigentenlaufbahn in Bielitz, wurde 1904 Opernkm. zu Köln; 1896—1923 Stadttheaterkm. zu Breslau (1913 als Städt. Km. fest angestellt), dirigierte 1898 die erste *Tristan*-Aufführung in Petersburg, 1907 die Tournee der Breslauer Oper mit Strauß' *Salome* u. brachte in Breslau eine große Zahl Novitäten heraus. 1923/24 war er Opernleiter am Weimarer Nationaltheater; 1924 o. Prof. an der Berliner Hochschule; 1925 Dirig. des Berliner Philh. Orchesters.

Führer durch Strauß' *Flektra*.

**Prunières, Henri**, franz. M.forscher, geb. 24. Mai 1886 zu Paris, wo er auch seine Studien machte, in der M.geschichte Schüler Romain Rolland's, 1907 Lizentiat, 1913 Dr.-ès-Lettres, seit 1909 Dozent an der Ecole des hautes études sociales, einer der kultiviertesten Vertreter der franz. M.forschung. Seit 1919 redigiert P. die ausgezeichnete Monatsschrift *La*

*Revue Musicale*, die er zwischen der älteren Forschung u. der Propaganda für die Neue Musik teilt, u. an die er seit 1921 Konzerte im Théâtre du Vieux Colombier angegliedert hat.

Lully (Biographie, 1910 in *Musiciens célèbres*, Laurens); *L'opéra italien en France avant Lully* (1913, Champion); *Le Ballet de cour en France avant Ben-sérade et Lully* (1914, Laurens); *Monteverdi* (1924, Alcan, als Vorläufer einer umfassenden Monographie). Hrg. von Stendhal's *Vie de Rossini* (Coll. Champion); *La musique de la Chambre et de l'Ecurie sous le règne de François Ier* (1911 in *L'année musicale I*); *Jean de Cambeford Surintendant de la Musique de la Chambre du Roy* (1913 in *L'année musicale II*); ferner in den Sammelbänden der IMG.: *Notes sur la vie de Luigi Rossi* (XII, 1, 1910); *Notes sur l'Origine de l'Ouverture française* (XII, 4, 1911); *Les représentations du Palazzo d'Atlante de Luigi Rossi* (XIV, 2, 1913); für die *Revue musicale S. I. M.*: *Leccerf de Vézille et le classicisme musicale* (Juni 1909); *La jeunesse de Lully* (mit Lionel de la Laurencie März-April 1909); *Lully fils de menuisier* (Juni 1912); für die Riv. musicale italiana: *Recherches sur les années de jeunesse de J. B. Lully* (XVII, 3, 1910) u. viele Artikel in der *Revue Musicale*.

**Puccini**, Giacomo, ital. Opernkomp., geb. 22. (nicht 23.) Dez. 1858 zu Lucca, gest. 29. Nov. 1924 zu Brüssel; aus einer Musikerfamilie stammend u. von seinem Vater Michele zuerst gebildet. Seine Studien in Harmonie u. Kontrapunkt vollendete er in Lucca bei dem geschätzten Meister Angeloni; nach ein paar Kompositionsversuchen setzte ihn die Generosität der Königin Margherita in Stand, ans Mailänder Kons. zu gehen, wo er bei Bazzini u. Ponchielli seine Studien abschloß. Ein *Capriccio sinfonico*, als Abschlusarbeit geschrieben, enthüllte seine besondere Begabung (veröffentlicht für 2 Kl. bei Lucca). Seine erste Oper war *Le Villi* (Text von Ferdinando Fontana), im Mai 1884 mit großem Erfolg am T. Dal Verme in Mailand aufgeführt. Weitere Stufen seines Aufstiegs waren *Edgar* (1889, Scala); *Manon Lescaut* (Turin, T. Regio, 1893); sein internationaler Ruf stand endgültig fest mit *La Bohème* (id., 1896).

P. lebte meist zurückgezogen auf seiner Villa Torre del Lago bei Lucca oder in Viareggio. Zu seinen Ehrenämtern gehörte die Mitgliedschaft der ständigen Kommission des Ministeriums für Unterricht.

In Puccini mischten sich schlimme u. gute Eigenschaften des Opernmannes. Die schlimmen sind sehr leicht zu sehen. Sie liegen in der skrupellosen, wirkungsgierigen Stoffwahl: in der Kinodramatik der *Fanciulla del West*, des *Tabarro*, der *Tosca*, in der P. den sicheren Griff nach dem Kinomäßigen getan hat, bevor es diesen Begriff überhaupt gab. Und er hatte bei der Behandlung solcher Stoffe nicht die Unerbittlichkeit des großen Tragikers, die mit dem Entsetzlichen versöhnt, sondern die kalte Brutalität eines Börsianers, der mit mathematischer Sicherheit die Wirkung seiner Maßnahmen berechnet. Zu dieser Berechnung gehört auch die Einstellung des sentimental Postens, der, schon in *Manon Lescaut* vorhanden, in

der *Bohème* sich steigert u. in *Madame Butterfly* seine Orgien feiert. Das Sentimentale ist das andere Mittel, mit dem P. an unseren Nerven zerrt, bis wir, tränenselig, im letzten Akt kapitulieren.

Der Fehler des Musikers P. ist die Manier. Er ist als melodischer Schöpfer, wenn man streng ist, nur ein kleiner manierista, durch seine ganze Produktion ziehen sich die schmach-tenden melodischen Floskeln, abwechselnd mit dicken u. schwungvollen Trivialitäten; ziehen sich die harmonischen Reizmittelchen, von denen die koketten u. koloristisch gemeinten, offenen Quinten, in *Tosca* u. *Bohème* an gleicher Stelle auftretend, typisch geworden sind. Und in *Madama Butterfly* tritt zu diesen Puccinismen die Manier des Exotisierens: nur so viel, als sich mit dem nationalen, dem persönlichen Stil verbindet, aber doch genug, daß wir vor der 5 tonigen Skala manchmal davonlaufen möchten.

Dennoch: die Sache liegt nicht so, daß P. seinen ungeheuren internationalen Erfolg — ein Erfolg, der größer war als der nationale — nur seinen schlechten Eigenschaften zu verdanken gehabt hätte. Der Mensch, der Dramatiker hantiert mit dem Brutalen u. Sentimentalen, aber er erprobt es doch zugunsten des Wehrlosen, des Zarten, des Kranken: Mimi, seine rührendste u. eine wirklich rührende Gestalt, Butterfly, selbst Tosca, deren Arioso im zweiten Akt diesen liebenswürdigen menschlichen Zug hat. Und der manierista war doch auch ein melodista. Keines seiner Opernwerke, in dem das Problem des Verhältnisses zwischen gesungenem Wort u. orchestraler Begleitung nicht in vollkommener Weise gelöst wäre, ohne daß P., wie jüngst Rich. Strauß, dazu eines Raisonnements u. Programms nötig gehabt hätte. Sein Rezitativ ist melodisch, arios geschwellt u. wird deshalb vom Orchester getragen, u. sein Arioso, wo es nicht jener Trivialität verfällt, ist von einer oft zarten u. doch absolut dominierenden Sinnlichkeit. Und sein Orchester ist bewundernswert behandelt, meisterhaft in der Sparsamkeit u. Wucht der Mittel, immer mit voller Wirkung vorhanden u. doch zurücktretend, ohne „Kammerbesetzung“. Alle seine Werke sind darin Meister u. Musterwerke, sein schönstes die *Commedia Gianni Schicchi*, in der P., der einst von Massenet herkam, zu dem Schöpfer des *Falstaff*, zu Verdi, zurückgefunden hat. Mit seinem Tod hat die Welt ihren erfolgreichsten, u. mit Recht erfolgreichsten Opernmusiker, u. Italien insbesondere seinen Primat in der Opernproduktion verloren — ein Nachfolger ist bis jetzt nicht vorhanden u. nicht sichtbar. Sein Tod besiegelt, mehr noch als der Tod Verdi's, trotzdem Verdi der unvergleichlich Größere war, für Italien eine Epoche.

Werke außer den genannten: *Tosca* (Rom 1904, T. Costanzi); *Madama Butterfly* (Scala, Febr. 1904, unfreundlich aufgenommen; in neuer, 3 akt. Bearbeitung: Brescia, Mai 1904); *La Fanciulla del West* (New York 1910, Metropolitan); *La Rondine* (Monte Carlo 1917); *Il Tabarro*, *Suor Angelica*, *Gianni Schicchi*, 3 Einakter (New York, 14. Dez. 1918, Rom, Costanzi 11. Jan. 1919); *Turandot*, nach Gozzi (unvollendet, von Franco Alfano ergänzt). Nur wenige nicht für die Bühne geschriebene Werke: 2 Menuette f. Streichorch.; *Inno a Roma*, 1919 für die röm. Schulen geschrieben. Mit Ausnahme von *La Rondine* u. des *Inno a Roma* (Sonzogno) sind alle seine Werke bei Ricordi erschienen. Vgl. W. Dry, G. P. (1906, engl.); F. Torrefranca, G. P. (1912, ital., polemisch); G. Csáth, *Über P.* (1912, deutsch von H. Horvát); Ad. Weißmann, G. P. (1922, DMV); A. Fracccaroli, *La vita di G. P.* (Mailand 1925, deutsch 1925, Stein-Verlag).

**Puchat**, Max, deutscher Komp., geb. 8. Jan. 1859 zu Breslau, verunglückte am 12. Aug. 1919 im Karwendel; Schüler von Friedr. Kiel in Berlin u. 1885 von Liszt, erhielt 1884 den Mendelssohnpreis, wurde 1886 Städt. MD. in Hamm, 1896 Dirig. des Oratorienvereins zu Paderborn, ging 1903 nach Milwaukee als Dirig. des deutschen M.vereins, kehrte 1905 nach Europa zurück, lebte zunächst in München, wurde 1906 Dirig. der Wiener Singakademie u. leitete seit 1910 ein Kons. in Breslau.

Lieder; Ouvertüre über ein nordisches Thema op. 22 (Siegel); *Fuga solennis* f. Orch.; sinf. Dichtungen *Euphorion* op. 14 (1888, Siegel); *Leben u. Ideal* op. 24 (id.) u. *Tragödie eines Künstlers* (1894, 5 Sätze); Kammermusikwerke: Streichquartett F-dur op. 25 (B. & B.); Sonate f. V. u. Kl. D-dur (Klemm).

**Puddicombe**, Henry, canad. Pianist, geb. 1871 zu London, Ontario; gebildet in Leipzig bei Krause (Kl.) u. Quasdorf (Harmonie). Nach 5jährigem Studium kehrte er nach Canada zurück u. begann 1897 in Ottawa seine Lehrtätigkeit. 1903 gründete er dort das Canad. Cons. of Music, dessen Leiter er ist u. das er zu einer der führenden Anstalten in Ontario gemacht hat.

**Pütz**, Egon, deutscher Pianist, geb. 11. Dez. 1877 in Berlin, Schüler von Gortatowski u. der Carreño in Berlin, Raoul Pugno in Paris (1. Preis des Cons.), lebt in Berlin.

**Puischnow**, Lew, russ. Pianist u. Komp., geb. 11. Okt. 1891; stud. am Petersburger Kons., das er 1910 mit Auszeichnung u. Stipendium verließ (Essipowa, Rimski-Korsakow, Ljadow, Glazunow, Tscherepnin); war 1913 Lehrer am Kons. in Tiflis u. leitete dort Sinfoniekonzerte, bereiste erst — u. a. mit Leop. Auer u. Medea Figner — Rußland, 1919 Persien, u. — seit 1920 — England, das er seitdem bevorzugt hat.

Viele Orch.-, Gesangs- u. Kl.werke (ms.); 5 Kl.stücke (Enoch, 1922—24).

**Pujman**, Ferdinand, tschech. M.schriftsteller u. Opernregisseur, geb. 1889 in Viškov, stud. Technik u. wurde Ingenieur. Er war als M.kritiker an mehreren Zeitschriften tätig. Als Theaterregisseur in Brünn u. Prag brachte er seine modernen Ansichten über die Beziehungen der Musik zur Gebärde zur Geltung. In dieser Richtung arbeitet er auch als Kons.-Prof.

Schriften: *Liszt's Gedanke*; *Smetana's Brevier*; *Bemerkungen zu einer Dramaturgie von Smetana's Opern*; *Osudnice lásky* (sämtl. tschech.).

**Pujol**, Emilio, span. Gitarrist, Schüler von Francisco Tarrega. Er hat in den Ver. Staaten von Amerika, in Spanien, Südamerika usw. konzertiert.

**Pujol**, Francesch, span. Komp. u. M.forscher der katalonischen Gruppe, Vorkämpfer nationalistischer M.auffassung in Barcelona, Schüler von Luis Millet. Eins seiner verbreitetsten Werke ist:

*Festa* f. Orch. (Unión Musical Española).

**Pulver**, Jeffrey, engl. Violinist u. M.schriftsteller, geb. 22. Juni 1884 in London; stud. bei Ševčík in Prag, Heermann in Frankfurt, Marteau in Genf u. A. Moser in Berlin; hat konzertiert u. Vorträge gehalten u. widmet sich jetzt besonders dem Studium der alten engl. Musik. Er ist auch Kenner u. Spieler älterer Streichinstrumente, insbesondere der Viole d'amour u. der 6saitigen Tenorviola des 17. Jahrhunderts.

*A Dictionary of Old English Music and Musical Instruments* (Kegan Paul, 1923); *A Dictionary of Musical Terms* (Cassell, 1913); Vorlesungen vor der Mus. Assoc. u. gedruckt in den Proceedings: *The Ancient Dance Forms* (1912); *The Ancient Dance Forms*, 2. Teil (1914); *The Intermezzi of the Opera* (1917); *The Viols in England* (1920); *The Music of Ancient Egypt* (1921); Artikel in *Mus. Times*, *Mus. Opinion*, *Monthly Mus. Record*, *Mus. News*, *Sackbut*, *Strad*, *Schoolmaster*, *Mus. Quarterly*, usw.

**Puttmann**, Max, deutscher M.schriftsteller, geb. 23. Juli 1864 zu Berlin, dort Schüler des Schwantzer'schen Kons. u. der Kgl. Hochschule, war in verschiedenen Städten des In- u. Auslandes als M.lehrer tätig, M.kritiker des *Erfurter Allg. Anzeiger*, übernahm als Nachfolger Gottschalch's die Redaktion der *Urania*, war einige Jahre M.referent der *Leipziger Volkszeitung* u. lebt jetzt in Panitzsch bei Leipzig.

Aufsätze für die *Musik*, *Blätter für Haus- u. Kirchenmusik*, *Chorgesang*, *Sängerhalle*, *Deutsche Sängerbundeszeitung* u. a.

## Q.

**Quartettvereinigungen**, s. Kammermusikvereinigungen.

**Quef**, Charles, franz. Organist, geb. 1. Nov. 1873 zu Lille; machte seine ersten Studien am Kons. seiner Vaterstadt u. vollendete sie am

Pariser Cons. bei Guiraud, Th. Dubois, Widor u. Guilmant; 1898 1. Preisträger f. Org. u. Improvisation. Erst Organist an Ste. Marie u. St. Laurent, folgte er 1901 seinem Lehrer Guilmant nach als Organist an La Trinité

in Paris. Er hat in Frankreich u. England vielfach konzertiert.

Sonate f. V. u. Kl. (Noel); Kl.trio (id.); Suite f. Bläser u. Kl. (id.); 3 Duos f. Kl. u. Harm. (id.); Fantasie f. Kl. u. Orch. (ms.); 3 Fantasien f. Orgel u. Orch. (ms.); *Prélude funèbre* f. Orgel u. Orch. (ms.); zahlreiche Orgelstücke (Noel, Durand, Herelle, Leduc Schott, London; Reid; Muraille); *Impressions religieuses* f. Harmonium (2 Hefte, Enoch); *Souvenirs mystiques* f. Harmonium (Procure générale) u. a. Harm.stücke; Motetten (Herelle); *Suite Flamande* f. Orch.; *Dans le Bois* f. Orch.

**Quilter**, Roger, engl. Komp., geb. 1. Nov. 1877 zu Brighton; erzogen zu Eton; stud. dann in Frankfurt a. M. bei Iwan Knorr. Er ist einer der erfolgreichsten engl. Liedkomponisten.

Orch.: Serenade op. 9 (ms.); 3 *English Dances* f. Kl. Orch. op. 11 (Boosey); *A Children's Overture* op. 17 (Chappell); Märchensuite *Where the Rainbow ends* (Elkin); Suite nach *Wie es euch gefällt* (Boosey); Liederzyklen u. Lieder (Boosey, Forsyth, Chappell, Rogers, Elkin); Kl.stücke (Rogers, Elkin); Stücke f. V. u. Kl. (Rogers, Boosey); Chorlieder (Forsyth, Boosey); 5 alte engl. Lieder, bearbeitet, 1921 (Rogers).

**Quinet**, Fernand, belg. Komp., geb. 29. Jan. 1898 zu Charleroi; stud. am Brüsseler Cons. u. erhielt 1911 u. 1914 Preise für Vcellspiel; stud. Kompos. bei Biarent zu Charleroi u. bei Léon du Bois am Brüsseler Cons.; 1921 Rompreisträger. Eine Zeitlang war er Mitglied des Pro Arte-Quartetts (Onnou, Halleux, Pré-vost, Qu.).

Inidenzmusik zu *Le Conte d'Été*; Kantate *La Guerre* (Rompreis); Quartette; Suite f. 3 Klar.; Lieder.

**Quint**, Heinz, österr. M.schriftsteller, geb. 18. Dez. 1870, stud. 1883—89 am Wiener Kons. (jetzt M.hochschule) Kl., M.theorie u. 1890 in Wiesbaden Klarinette, war 1891—94

Militärmusiker u. gab dann die Musik als Lebensberuf ganz auf, um sich allein m.theoretischen Studien zu widmen.

*Die Tonschubleiter u. der Dreiklangsschlüssel* (1918); *Leitlinien zu einer Vortragsreihe über Tonanalyse* (1924); Vortragsserien in der Wiener *Urania* u. in verschiedenen Wiener M.schulen über seine *Tonschubleiter-Methode* u. die darauf sich gründende *Tonanalyse*.

**Quiroga**, Manuel, span. Violinist, geb. 1890 zu Pontevedra; stud. am R. Cons. de Musica in Madrid u. am Pariser Cons.; als einer der großen lebenden Virtuosen anerkannt in England, Frankreich, Amerika u. Spanien.

**Quittard**, Henri, franz. M.forscher, geb. 13. Mai 1864 zu Clermond-Ferrand (Puy de Dôme), gest. 21. Juli 1919 zu Paris; einer der namhaftesten franz. Forscher; kam als licencié-ès-lettres 24-jährig nach Paris, wo er auf Emmanuel Chabrier's Rat bei César Franck studierte, bald aber sich ganz der M.forschung widmete. Er war M.kritiker des *Matin* u. (seit 1909) des *Figaro*; seit 1912 Archivar der Opéra; Dozent an den Ecoles des Hautes Etudes Soc. Seit 1898 war er Mitarbeiter der Zeitschriften: *La Revue Internationale de Musique*; *La Tribune de St. Gervais*; *La Revue Musicale* u. a. Er hinterließ fragmentarisch ein Werk über Guillaume de Machaut (vgl. Bulletin der Soc. de Musicologique 1918) u. eine Ausgabe der *Pièces de Louis Couperin pour le clavecin*.

*Un Musicien en France au XVIIe siècle, Henri du Mont* (Paris, 1906, Mercure de France); *G. Bouzignac, Mélanges divers réunis au jour*; *H. du Mont, Mélanges divers réunis au jour* (Paris, Schola); *Le Trésor d'Orphée, par Antoine Francisque* (Übertragungen f. Laute, Paris, S. I. M.) u. a.

## R.

**Raabe**, Peter, deutscher Dirig., geb. 27. Nov. 1872 in Frankfurt a. O., entstammt einer Künstlerfamilie (Sohn eines Malers, Neffe von Hedwig Niemann-Raabe), erhielt nach Absolvierung des Realgymnasiums seine mus. Ausbildung an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin (Bargiel), war 1894—99 Km. an den Stadttheatern in Königsberg, Zwickau u. Elberfeld, 1899 i. Km. der Niederl. Oper zu Amsterdam, wurde 1903 nach München berufen als Dirig. des Kaim-Orch., 1906 nach Mannheim an die Spitze des neubegründeten Kaim-Orch., dort auch Leiter des historischen Konzertes der Jubiläumsfeier, 1907 i. Hofkm. in Weimar, 1910 Kustos des Liszt-Museums, Vorsitzender der Revisionskommission der Gesamtausgabe von Liszt's Werken, seit 1920 Dirigent des Städt. Orch. in Aachen mit dem Titel eines GMD. 1924 wurde er o. Honorarprof. an der Techn. Hochschule in Aachen. 1916 promov. er zu Jena zum Dr. phil. (Dissert. *Die Entstehung der Orchesterwerke Liszt's*). R. veröffentlichte nur Lieder u. Kl.stücke,

war aber vielfach als M.schriftsteller tätig; Essays über musikal. Dramaturgie, Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Hofkapelle in Weimar (1909); *Großherzog Karl Alexander u. Liszt* (1918).

Hrsg. von Liszt's Liedern u. Gesängen.

**Raabe-Burg**, Emmy, deutsche Sängerin, geb. 2. Juni 1877 zu Przemysl (Galizien), trat mit 9 Jahren als Pianistin auf, bildete sich dann aber zur Sängerin aus unter Pascholis-Souvestri in Mailand u. lebt als Konzertsängerin u. Gesangslehrerin in Berlin, verheiratet mit dem Schauspieler Eugen Burg.

**Raalte**, Albert van, holl. Operndirig., geb. 21. Mai 1890 zu Amsterdam; stud. an der dort M.schule u. am Kölner Kons.; war dann Bratschist im Gürzenich-Orch. u. stud. dann noch bei Steinbach, Eldering, von Baußnern u. in Leipzig bei Nikisch u. Reger. 1911 begann er seine Laufbahn als Km. in Brüssel am Th. de la Monnaie, wurde 1912 2. Km. in Leipzig, kehrte 1916 nach Holland zurück u. war 1916—22 1. Km. an der Holl. Nationaloper.

**Raasted, Niels Otto**, dän. Organist u. Komp., geb. 26. Nov. 1888 zu Kopenhagen, 1909—12 Schüler des dort. Kgl. Kons., später Reger's u. Straube's zu Leipzig. 1915 wurde er Organist an der Frauenkirche zu Odense, 1924 an der Domkirche zu Kopenhagen. Als Orgelvirtuose u. Komp. hat er sich einen guten Namen gemacht.

2 Sonaten f. V. solo op. 30 (Leuckart); 3 Streichquartette: Nr. 2 D-moll op. 19 (Leuckart); Nr. 3 E-moll op. 28 (id.); Orgelwerke.

**Rabaud, Henri**, franz. Komp., geb. 10. Okt. 1873 in Paris als Sohn des Violoncellisten Hippolyte R. (Lehrer am Cons.), Schüler von Massenet u. Gédalge, 1894 Rompreisträger, Km. an der Pariser Komischen Oper, seit 1920, als Nachfolger von Gabriel Fauré, Direktor des Pariser Cons. Er ist ein gewitzter Komp. von Lebhaftigkeit u. Eloquenz, u. trotz seines direktorialen Amtes den modernen Tendenzen der franz. Musik nicht abgeneigt; sein größter Erfolg war die Oper *Marouf*.

Opern: *La fille de Roland* (Paris 1904, Opéra comique); *Le premier glacé* (1908 in der Arena von Béziers); *Marouf, le savetier de Caïre* (Paris 1914); *Antoine et Cléopâtre* (Text nach Shakespeare von M. Népote); Einakter *L'Appel de la mer* (Paris 1924, Opéra Comique); Oratorium *Job* (1900); 4. Psalm f. Soli. Chor u. Orch.; 2 Sinfonien; sinf. Dichtungen *La Procession nocturne* op. 6 (nach Lénau's *Faust*) u. *Poème virgilien* op. 7 (beide Durand); *Décortissement sur des airs russes*; Streichquartett G-moll op. 3 (Enoch); (Lieder. Vgl. A. Cœurroy, *La Musique française moderne* (1922, Delagrave).

**Rabich, Ernst**, deutscher Chordirig., Komp. u. Mschriftsteller, geb. 5. Mai 1856 zu Herda im Werratal, Schüler Thureau's, v. Milde's u. Sophie Breyman's, in Dresden für das höhere M.lehrerfach geprüft, Seminar-M.lehrer u. Hoforganist sowie Dirig. des Konzertvereins *Liedertafel* in Gotha, Begründer des Gotha'schen Kirchenchor-Verbandes (1889), 1889 Herzogl. MD. u. Hofkantor, 1897 Prof., auch Leiter des Gymnasialchors u. des Kirchengesangsvereins. 1897—1915 Redakteur der *Blätter für Haus- u. Kirchenmusik* (Langensalza, Beyer u. Söhne); Hrg. der Broschüren-Sammlung *Musikalisches Magazin*.

Chorwerke: *Die Martinswand* f. Soli, Chor u. Orch. (gedr.); *Frühlingsfeier* f. Alt solo, Chor u. Orch. (gedr.); *Das hohe Lied der Arbeit* f. M.chor u. Orch.; *Columbus* f. Bariton, M.chor u. Orch.; *Dornröschen* f. Sopran, Soli, Chor u. Orch. Hrg. der Motettensammlung *Psalter u. Harfe* (5 Hefte); der M.chorsammlung *Thüringer Liederkrantz*; eines Albums neuer Meisterlieder f. 1 Singstimme u. a.

**Rabl, Walther**, österr. Komp., geb. 1873 in Wien, 1903 Km. am Stadttheater zu Düsseldorf, 1915 Städt. MD. in Magdeburg.

Oper *Liane* (Straßburg 1903); Sinfonie; Kl. quartett (mit Klar.). op. 1 Es-dur (Simrock); Kammermusikwerke, darunter Fantasiestücke f. Kl. trio op. 2 (Simrock); Lieder mit Kl. u. mit Orch. usw.; Sonate f. V. u. Kl. D-dur op. 6 (id.).

**Rabsch, Edgar**, deutscher M.pädagoge, geb. 1. Nov. 1892 in Charlottenburg, besuchte das Lehrerseminar zu Oranienburg, war 1914 bis 1919 Lehrer u. Organist in Cunersdorf bei

Wriezen (Oder), 1919—22 Kantor u. Organist, auch Gymnasialgesanglehrer in Freienwalde, 1922—24 M.lehrer an der Realschule Berlin-Hoppegarten, seit 1924 M.lehrer an der Staatl. Bildungsanstalt zu Plön in Holstein. 1925 Studienrat. Er stud. Sologesang, Org., Kompos., M.wissenschaft in Berlin, war 1921—24 Meisterschüler der Akademie der Künste zu Berlin (Gg. Schumann), u. ist besonders auf dem Gebiet der Schul-M.reform tätig (*Gedanken über M.erziehung*, Leipzig 1925; *Musik im Alumnat*; *M.wissenschaft u. Schule*; *Vergleichende M.wissenschaft in der Schule*).

Hrg.: *Deutsche Volkslieder* in polyphonem Satz; Kinderlieder; Lönslieder; Passacaglia u. Doppelfuge f. Orgel; Präludium u. Fuge f. Kl.; Fuge f. Kammerorch.; Kantate f. Soli, kleinen Chor, Kammerorch. u. Orgel (ms.).

**Rachlew, Anders**, norweg. Pianist u. Komp., geb. 26. Aug. 1882 in Drammen; in Deutschland zum Musiker gebildet (Xav. Scharwenka, Carreño u. a.); konzertierte vielfach in Norwegen u. Dänemark u. lebt als Kl.lehrer in Kopenhagen. Er ist ein gediegener u. geschmackvoller Komp.

V. sonate op. 1; Lieder op. 2 u. 3; Kl.stücke.

**Rachmaninow, Serge** Wassiljewitsch, russ. Komp. u. Pianist, geb. 1. April 1873 zu Onega im Gov. Nowgorod, 1882—85 Kl.schüler von Damjanski am Petersburger Kons., dann bis 1891 am Moskauer Kons. (Siloti u. in der Kompos. Tanejew u. Arenski), machte sich zuerst als ausgezeichnete Kl.spieler bekannt, zog aber bald auch als Komp. die Aufmerksamkeit auf sich (London 1899, Wien 1902). 1903 war R. als Lehrer am Marien-Institut zu Moskau tätig u. lebte dann mehrere Jahre in Dresden. 1909/10 in Amerika, 1912 Km. der Kaiserl. Oper in Petersburg. R. ist ein wirkungsvoller Kl.komponist; sein Stil ist im wesentlichen klassizistisch und nach Geist u. Technik melodisch gerichtet, häufig auf nationales Gut gegründet; als Liederkomp. steht er besonders hoch.

Opern: *Alcko* (Petersburg 1893); *Der geizige Hütter* (Moskau 1900); *Francesca da Rimini* (das. 1906); Kantate *Glocken* f. Soli, Chor u. Orch. (1914); Kl. trio (*Trio élégiaque*) D-moll op. 9 (Guthell); Sonate f. Vc. u. Kl. G-moll op. 19 (id.); Stücke f. Kl. u. Cello: desgl. f. Kl. u. V.; 3 Kl. konzerte Fis-moll op. 1, C-moll op. 18 u. D-moll op. 30 (sämtl. Guthell); 2 Sinfonien op. 27 E-moll (Guthell); Orch.fantasie *Der Felsch* op. 8 (Jurgenson); sinf. Dichtung *Die Toteninsel* op. 29 (Guthell); *Caprice Bohémienne* op. 12 f. Orch. (Guthell); 2 Sonaten f. Kl.; 2- u. 4 händige Kl.sachen u. mehrere Hefte Lieder: 13 Romanzen op. 34. Vgl. J. Lipajew, *S. W.R.* (1913, russ.).

**Radecke, Ernst**, deutscher Chordirig., Sohn von Robert R. (1830—1912), des Direktors des Berliner Kgl. Instituts für Kirchenmusik, geb. 8. Dez. 1866 in Berlin, gest. 8. Okt. 1920 zu Winterthur, Schüler seines Vaters, Franz Mannstädt's, H. Ehlert's u. L. Bußler's u. des Stern'schen Kons., stud. zu Jena, München u. Berlin Philologie u. promov. 1891 zum Dr. phil. (Dissert.: *Das deutsche weltliche Lied in*

der Lautenmusik des 16. Jahrhunderts, Vierteljahrsschr. f. MW. 1891). 1892 trat er als Volontär-Dirig. am Leipziger Stadttheater ein, 1893 übernahm er die Direktion des M.vereins u. der M.schule zu Winterthur, wo er zugleich Gesangslehrer an den höheren Schulen wurde. 1906 Kgl. preuß. Prof. Seit 1908 hielt R. längere Zeit Vorlesungen über Musik an der Univ. u. am Kons. in Zürich. R. war vermählt mit einer Tochter Karl Eschmann's.

Schrieb: *Isob. Kahn* (1904); Analysen für den M.führer; gab K. Eschmann's 100 *Aphorismen* neu heraus.

**Radeglia**, Vittorio, ital. Komp., geb. 1863 zu Konstantinopel.

Opern: *Colomba* (Mailand 1887); *La Gemma del Karfunkel* (Turin 1891); *Suprema vis* (Turin 1902); *Amore occulto* (Konstantinopel 1904); Sonate G-moll f. Vc. u. Kl. op. 27 (Kahn). R. ist Komponist der einstigen türkischen Nationalhymne.

**Rademacher**, Joh. Mart., deutscher Organist, geb. 11. Feb. 1863, Schüler von A. Haupt u. A. Löschhorn in Berlin, sei 1901 Organist der Christuskirche in Geestemünde, Bachspieler.

**Radford**, Robert, engl. Bassist, geb. 13. Mai 1874 zu Nottingham, stud. an der R.A.M. bei Frederic King, Alberto Randegger, Battison Haynes; deb. 1899 beim M.fest zu Norwich, seitdem Sänger an allen engl. Mfesten u. Opernvorstellungen, einer der Gründer u. Direktoren der Brit. Nat. Opera Co. 1921. Er beherrscht ein weites Rollengebiet u. ist ein ausgezeichneter Oratoriensänger.

**Radiciotti**, Giuseppe, ital. M.forscher, geb. 25. Jan. 1858 zu Jesi (Le Marche), in der Musik Schüler seines Oheims G. Faini u. Baffo's in Rom, wo er die Univ. besuchte, das Staatsexamen machte u. als Gymnasiallehrer wirkte. Seit 1895 ist er Geschichtspröf. am Lyzeum zu Tivoli. R. hat sein spezielles Interesse der M.geschichte der Marken gewidmet.

*Cenni su lo stato dell' arte musicale nelle Marche durante il sec. XVI* (1891 i. d. *Strenna Marchigiana*); *Teatro, musica e musicisti in Sinigaglia* (1893, Ricordi); *Contributi alla storia del teatro e della musica in Urbino* (Pesaro, 1899); *Teatro, musica e musicisti in Recanati* (1904); *La stampa in Tivoli nei secoli XVI e XVII* (im Archiv der Römischen Kgl. Gesellschaft für vaterländische Geschichte Bd. 28); *Il genio musicale dei Marchigiani ed un giudizio del professore Lombroso* (1905); *L'arte musicale in Tivoli nei secoli XVI, XVII, XVIII* (1907—21); G. B. Pergolesi, *Vita, opere ed influenza su l'arte* (Rom 1910, Casa ed. Musica); *I teatri e la cultura musicale in Roma sul secondo quarto del secolo XIX* (1906); *Rossini* (Genua 1914, Formigini); *La cappella musicale del Duomo di Pesaro* (Turin 1914); Übersetzung und Erweiterung von Haberl's Studie über G. M. Nanino im Kirchenmus. Jahrbuch (Pesaro 1907) u. viele Aufsätze in Zeitschriften, bes. in der *Riv. mus. ital.*; Neuausgabe von Pergolesi's *Livietta e Tracollo* (Paris 1914, Senart).

**Radio**, s. Rundfunk.

**Radnai**, Miklós, ungar. Komp., geb. 1. Jan. 1892 zu Budapest, 1906—11 Schüler der dort. Hochschule (H. Koessler u. V. Herzfeld), 1912 in München bei Felix Mottl (1916 Franz Josefs-Stipendiat); seit 1919 Lehrer f. Harmonie u.

Formenlehre an der Ung. Hochschule f. M.; seit 1925 Operndirektor in Budapest; 1919—24 war er auch als Kritiker tätig.

Pantomime *Der Geburtstag der Infantin* (Budapest 1918, Kgl. Oper); heitere Oper *Egyeszeri szerelmek* (*Die chemaligen Verliebten*, id. 1926); Sonate f. Va. u. Kl. (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. (id.); Sonate f. Vc. u. Kl. (Bárd); Kl.trio (Rózsavölgyi); Kl.stücke (id., Simrock); Lieder (Rózsavölgyi); Orch.: *Mosaique-Suite*; *Märchen*; *Held Orkan*, mit T.solo; *Sinfonie der Ungarn* (Soli u. Chor); *Fünf Gedichte*.

**Radó**, Aladár, ungar. Komp., geb. 26. Dez. 1882 zu Budapest, gefallen 1914.

**Radoux**, Charles, Jean Edouard Firmin Paul, belg. Komp., Sohn des Komp. Jean Théodore R. (1835—1911), geb. 30. Juli 1877 zu Lüttich, Schüler seines Vaters am Lütticher Kons. u. 1900 selbst dort Lehrer für Harmonie, erhielt 1903 den 2. u. 1907 den 1. Kompos.ppreis (Prix de Rome) für das Chorwerk *Geneviève de Brabant* (gedruckt). 1905 Hilfsprof., 1911 Prof. am Lütticher Kons.; ein erster u. exklusiver Musiker.

Bühnenwerke: *Oudelette* (4 akt., Brüssel 1912, Monnaie-Theater, Schott); *Le poème de Roseclaire* (1 akt.); *Le sanglier des Ardennes* (in der Lütticher Arena auf der Ausstellung); *Oedipe à Colone* (Kantate, Brüssel 1901) u. Vokalkompositionen: *Adieu, Absence, Retour* f. Soli, Chor u. Orch.; *La Bretagne*; *Chanson d'Haléwyn*; *À André Modeste Grétry* (Lüttich 1908, f. Chöre u. Harmoniemusik, 1200 Ausführende); *Venise*; *Les fêtes*; *Les aventures d'un papillon et d'une bête à bon Dieu*; *Tedeum*; kleinere Gesangsachen: *Nœls*, *Cramignons* usw.; alte Melodien f. Chor gesetzt, mit Théodore R. u. Albert Dupuis; Orch.stücke: *Sinfonie C-moll*; *sinf. Triptychon La Glèbe Heureuse*; *Danse tzigane*; *Burlesque*; *Vision*; *Triptyque champêtre*; Variationen f. V. mit Orch.; *Scènes grecques* f. Vc. u. Orch.; *Lamentation* über ein Präludium Bach's f. Englischhorn u. Kl. u. Kl.sachen.

**Radoux**, Jean Théodore, belg. Komp., geb. 9. Nov. 1835 zu Lüttich, gest. das. 20. März 1911; Schüler des Lütticher Kons. (Daussoigne-Méhul), wurde 1856 Fagottlehrer dieser Anstalt, stud. noch in Paris unter Halévy, nachdem er 1859 mit der Kantate *Le juif errant* den Römerpreis errungen u. wurde 1872 als Nachfolger von Étienne Soubre Direktor des Kons. zu Lüttich. R. war als Komponist sinfonischer Dichtungen einer der belg. Nachfolger von Liszt u. Saint-Saëns, auch ein fähiger Schriftsteller.

Sinf. Tonbilder: *Le juif errant*; *Le festin de Balhasar* (1861); *Épopée nationale* (1863); *Tedeum* (Brüssel 1863); *sinf. Dichtung Godefroid de Bouillon*; Opern: *Les Béarnais* (Lüttich 1866); *La coupe enchantée* (1872); *André Doria* (unvollendet); Oratorium *Kain* (1877, Schott, Brüssel); *Patricia* (id.); Kantate *La fille de Jephthé*, sowie viele M.chöre, kirchliche Gesänge mit Orgel u. Lieder, auch eine Elegie u. Romanze f. Cello u. Kl. R. schrieb: *Henri Vieuxtemps, sa vie et ses œuvres*, 1891, Bénard, Lüttich).

**Raeli**, Vito, ital. Pianist u. M.kritiker, geb. 8. Juli 1880 in Tricase; in der Musik privat gebildet, 1904 in Neapel Laureat der Jurisprudenz, seit 1905 in Rom, wo er sich besonders der M.forschung widmete u. seit 1920 die von ihm gegründete *Rivista Nazionale di Musica* leitet.

*Collezioni e archivi romani di stampe e manoscritti*

*musicali* (Tricase 1919); *La Collezione Corsini di antichi codici musicali* (R. m. it. 1918/19); *Nel secolo di P. L. Palestrina: alla cappella della Basilica Liberiana 1550—1600* (Rom 1920, Artigianelli); *Da V. Ugolini ad O. Benevoli, 1603—46* (id. 1920); er arbeitet an einer Monographie über D. Scarlatti.

**Rängman-Björlin**, Elli, finn. Pianistin, geb. 21. April 1882 in Ylistaro, machte ihre Studien am Helsingfors M.institut 1898—1900, am Kons. zu Leipzig 1900—03 u. in Wien 1905. Eine gute Beethoven- u. Schumann-Interpretin, trat öfters in Finnland u. im Auslande, neuerdings (1923) wieder in Berlin auf. Sie wirkte auch als Kl.lehrerin am M.institute zu Helsingfors; seit 1909 verheiratet mit dem Rechtsanwalt Ilmari Björlin, lebt in Helsingfors.

**Raff**, Joseph Joachim, deutscher Komp., geb. 27. Mai 1822 zu Lachen am Züricher See, gest. 24./25. Juni 1882 zu Frankfurt a. M.; 1877 Leiter des Hoch'schen Kons. R., der Gefolgsmann Liszt's u. Freund Bülow's, nimmt eine eigentümliche Stellung zwischen dem damaligen musikalischen Neudeutschtum u. dem romantischen Klassizismus ein; die Gegenwart hätte die Aufgabe, aus seiner ungeheuren, heute fast ganz unbeachteten Produktion das Lebensfähige zu sichten.

Vollst. Register seiner Werke (Frankfurt 1886); Helene Raff, J. R. (Regensburg 1925, Bosse).

**Ragas**, s. Litauische Musik.

**Ragtime**, s. Jazz-Musik.

**Rahilwes**, Alfred, deutscher Chordirig. u. Komp., geb. 23. Okt. 1878 zu Wesel, Sohn des Organisten Ferdinand R., besuchte 1893 bis 1899 das Kölner Kons. (Wüllner, Gustav Hollaender, Willy Heß), trat dann die Dirigentenlaufbahn an als Theaterkm. zu Stuttgart, Liegnitz u. Königsberg i. Pr., wurde 1902 Dirig. der Liedertafel zu Elbing, wo er einen philharmonischen Chor begründete, 1910 Kgl. MD. 1910 siedelte er nach Halle a. S. über als Dirig. der Robert Franz'schen Singakademie u. wurde 1913 auch Nachfolger von Otto Reubke als Univ.-MD. 1917 Kgl. Prof., 1924 Dr. h. c.

Kl. quintett op. 4; kom. Oper *Jungfer Potiphar* (Essen 1907); Chöre u. Lieder op. 5, 8, 12, 13; Sere-nade A-dur f. Kl. op. 11; 2 V-stücke m t Kl. op. 9; Bearbeitung von Händel's *Semele*.

**Rahter**, deutsche Verlagsfirma in Hamburg, 1879 begründet von Daniel R. (geb. 1828 in Hamburg, gest. 7. April 1891 das.), der vorher Chef der Firma A. Buettner in Petersburg war u. Tschai-kowsky, Arenski, Cui, Borodin, Glasunow, Napráwnik, Strauß, Busoni gewann. Der Verlag ging in die Hände seines Sohnes Joh. Christ. Daniel R. (1873—1925) über, der dem Verlag Wolf-Ferrari u. Malipiero gewann u. sein Interesse der Hausmusik zuwandte. 1917 wurde der Verlag von der Firma Anton J. Benjamin erworben, die ihn unter dem alten Namen weiterführt.

**Raida**, Carl Alexander, deutsch. Theater-dirig., geb. 4. Okt. 1852 zu Paris von deutschen Eltern, gest. im Dez. 1923 in Berlin, Schüler

des Stuttgarter u. Dresdner Kons., wirkte als Theaterkm. in oft wechselnden Stellungen, 1878—92 in Berlin (Viktoria-theater, Kroll, Walhalla usw.) u. schrieb in diesen Ämtern Musik zu einer großen Zahl von Bühnenstücken aller Art: Féerien, Possen, Ballette, Operetten (*Der Prinz von Luxenstein*, Breslau 1877, *Die Königin von Golkonda*, Berlin 1879; *Prinz Orlofsky*, das. 1882, *Capricciosa*, das. 1886, *Der Jäger von Soest*, das. 1887; *Der schlummernde Löwe*, Nürnberg 1903 usw.) u. war 1895—97 Mitdirektor des Deutschen Theaters zu München. R. lebte in Berlin.

**Raisa**, Rosa, ital. Opernsopran; viele Jahre in Chicago u. New York tätig; sang an der Scala 1924 die Asteria in Boito's *Nerone*.

**Raitio**, Väinö, finn. Komp., geb. 15. April 1891 in Sortavala; stud. am M.institut zu Helsingfors, in Moskau 1916—17 u. in Deutschland. Speziell in seinen späteren großgedachten Orch. werken hat Raitio die moderne expressionistische Richtung mit großem orchestralem Apparate sich zu eigen gemacht.

V. sonate op. 2; Kl. konzert op. 6; *Poem* f. Cello u. Orch. op. 7; Streichquartett; Sinfonie; Kl. quintett; Tondichtungen f. Orch. u. a.: *Nocturne*; *Fantasia statica*; *Antigone* (nach der Tragödie des Sophokles, 3 teilig); *Mondschein auf Jupiter*.

**Ralf**, Oscar G., schwed. Operntenor, geb. 3. Okt. 1881 zu Malmö; stud. bei John Forsell, G. Bratt sowie bei deutschen u. italienischen Meistern. 1905 begann er als Operettentenor, seit 1915 wirkt er vornehmlich als Wagner-sänger an der Stockholmer Oper; hat auch ca. 50 Bühnenwerke ins Schwedische übersetzt.

**Ramin**, Günther, deutscher Organist, geb. 15. Okt. 1898 in Karlsruhe als Sohn eines Pfarrers, besuchte von seinem 11. Jahre an die Thomasschule in Leipzig, stud. seit 1914 unter Straube (Orgel), Teichmüller (Kl.) u. Krehl (Theorie u. Kompos.) am dort. Kons. 1918 wurde er zum Organisten an St. Thomae berufen, 1920 zum Organisten der Gewandhauskonzerte; seit 1920 auch Lehrer f. Orgelspiel am Kons. Seit 1922 ist er Dirig. des Leipziger Lehrergesangsvereins. R. ist ein durch die Jugendlichkeit, Kraft, Feinheit seines Spiels ausgezeichnete Orgelspieler, als Komp. ist er hervorgetreten mit größeren (Fantasie Emoll op. 4, Br. & H.) u. kleineren Orgelwerken, einer 4—8st. Motette op. 2, einer Sonate f. V. u. Kl. C-dur op. 1 (Br. & H.), sowie einem Handbuch für die praktischen Bedürfnisse eines Orgelspielers *Das Organistenamt* (B. & H.).

**Ramrath**, Konrad, deutscher Komp., geb. 17. März 1880 in Düsseldorf, 1896—1900 Schüler von W. Seibert (V.), F. Bölsche (Theorie) u. Wüllner (Kompos.) am Kölner Kons. Seit 1905 als MD. tätig, erst in Eupen u. Solingen, später in Remscheid u. Rheydt. Seit 1907 ist er Theorielehrer am Kölner Kons. 1918 Kgl. MD.



Lieder op. 2, 8, 14, 17, 18. (sämtl. Drei Lilien) 10, 19, 20—23 (sämtl. T. & J.); größere M.chöre op. 4, 26, 28 u. a.; 2 Fr.chöre mit Kl. op. 5 (T. & J.); Orch.stücke op. 9, 15, 32 u. a. Instrumentalsachen; Romanze f. Vc. u. Orch. op. 24; Suite im alten Stil f. V.solo op. 30 (T. & J.); *Eine Lebensmesse*, festliches Spiel nach Richard Demhelt; volkstümliche 3 akt. Oper *Die Schnapphähne*; 1 akt. Oper *Alexander* (Köln 1900).

**Ranalow**, Frederick Baring, irischer Baritonist, geb. 7. Nov. 1873 zu Kingstown, Irland; stud. an der R.A.M. bei Randegger, geschätzter Konzert- u. Opernsänger (Brit. Nat. Op. Co.).

**Randegger**, Alberto, ital. Gesangslehrer, geb. 13. April 1832 zu Triest, gest. 18. Dez. 1911 zu London; Schüler von Lafont (Kl.) u. Luigi Ricci (Kompos.), brachte zuerst 2 Ballette u. eine mit zwei andern jungen Komp. gearbeitete Oper, *Il lazzarone*, in Triest zur Aufführung, fungierte dann als Km. an verschiedenen Theatern Italiens, führte 1854 seine große Oper *Bianca Capello* in Brescia auf, ließ sich bald darauf zu London als Gesangslehrer nieder u. genoß als solcher bis zu seinem Tode großes Ansehen. 1868 wurde er Gesangsprof. an der R.A.M. (später Ehrenmitglied u. Mitglied der Direktion), erteilte noch Gesangsunterricht am R.C.M. u. fungierte auch mehrfach als Dirig. der Ital. Oper (1857, 1879—85, 1887—98), dirigierte 1895—97 die Queen's Hall-Choral Society u. war 1891—1905 der ständige Leiter der M.feste zu Norwich.

Kom. Oper: *The rival beauties* (London 1863); Dramatische Kantate *Fridolin* (Birmingham 1873); 2 Szenen f. Sopran u. Orch.: *Medea* (Leipzig, im Gewandhaus 1869); *Saffo* (London 1876); eine desgl. f. Tenor u. Orch. *Prayer of nature* (nach Byron 1887); 150. Psalm f. Sopransolo, Chor, Orch. u. Orgel (Boston, M.fest 1872); Traueranthem zum Andenken des Prinzeß Albert u. viele andere Gesangssachen, im Ganzen über 600 opera; Gesangsschule (*Primer of singing*; Novello). Vgl. *Mus. Times*, Okt. 1899.

**Randegger**, Alberto Iginio, ital. Komp., geb. 3. Aug. 1880 zu Triest, gest. 7. Okt. 1918 zu Mailand, Neffe von Alberto R., Schüler der Kons. zu Bologna u. Mailand, erst Dirig. am Politeama Adriano in Rom, dann Violinist in London, Dirig. der Konzerte Kubelik's, der ein Konzert von ihm spielte, auch Begleiter von Francés Alda in Amerika.

3 akt. Oper *Maria di Breal* (Triest 1925); Operetten, darunter *Il ragno azzurro* (Mailand 1916); *Sua Eccellenza Belzebù* (Rom 1919); *Il frutto proibito* (Turin 1919).

**Randolph**, Harold, amer. Pianist u. Pädagoge, geb. 31. Okt. 1861 zu Richmond, Va.; stud. Kl. bei Nanette Falk-Auerbach u. C. Faellen, Kompos. bei Asger Hamerik am Peabody Cons. zu Baltimore, wo er 1885 als Pianist debütierte. 1885—90 Organist der Röm.-Kath. Kirche in Baltimore, 1890—96 an der Emmanuel Episcopal Ch.; seit 1898 als Nachfolger von Hamerik Direktor des Peabody Cons.; er hat einen Bach-Chor begründet, mit dem er die Matthäus-Passion u. Beethoven's *Missa solennis* aufführte.

Einstein, Musiklexikon.

**Rangström**, Ture, schwed. Komp. u. Dirig., geb. 30. Nov. 1884 zu Stockholm, stud. Gesang 1905—07 bei Julius Hey in Berlin u. München, sowie kurze Zeit Kompos. bei Johan Lindegren (Stockholm) u. Hans Pfitzner (Berlin); lebte als M.schriftsteller (M.referent von *Stockholms Dagblad*) u. Gesangslehrer in Stockholm; seit 1922 ist er Dirig. des M.vereins in Gothenburg, 1919 Mitglied der Kgl. M.akademie in Stockholm.

Orch.: *Lithyrambe*, 1910; *Ein Mittsommerstück*, 1911; *Ein Herbstgesang*, 1912; *Es singt das Meer*, 1914; Sinfonie I in Cis-moll in memoriam August Strindberg, 1915 (A. Hirsch); Sinfonie II *Mein Land*, 1919 (Hansen); Orch.suiten: *Intermezzo drammatico*, 1916—18; *Divertimento elegiaco* f. Streicher, 1920; *Melodien*, 1920; *Ländliche Bilder*, 1920; Ballade f. Kl. u. Orch., 1909 u. a.; Kammermusik: Rhapsodie (*Ein Nachtstück*) f. Streichquartett; Suite in *modo antico* f. V. u. Kl. (Hansen); eine 2. Suite f. V. u. Kl.; Präludien f. Kl.; über 100 Lieder u. Balladen auf Texte u. a. von Strindberg, Ernst Josephson u. dem Komponisten (Hansen, Nord. Musikförägar, Lundqvist); Gesänge mit Orch.; 2 Balladen: *Der Holländer* (Strindberg); *Notturmo* (eigene Dichtung); *König Erik's Lieder* (G. Fröding). Opern: *Die Kronbraut*, Text nach Strindberg (Stuttgart 1919); *Middalalderlig* (*Mittelalter*) nach Holger Drachmann, 1918 (Stockholm 1921).

**Ranzato**, Virgilio, ital. Violinist u. Komp., geb. 7. Mai 1883 in Venedig, Schüler der Kons. von Venedig u. Mailand (Ferroni); konzertierte erst als V.virtuose u. nahm an der Orchestertournee Toscanini's nach Amerika 1920/21 teil. Mit Berti (Vc.) u. Moroni (Kl.) hat er sich zu einem Trio vereinigt.

Operetten: *Velivolo* (Turin 1911); *Yvonne* (Rom 1912); *La leggenda delle arance* (Mailand 1916); *Quel che manca a Sua Altezza* (Rom 1919); *I Gigli del Redentore*; Kl.stücke u. a. (Schmidl).

**Raphael**, Günter, deutscher Komp., geb. 30. April 1903 zu Berlin als Sohn des Organisten u. Chordirig. Georg R. u. Enkel des ehemal. Domchordirektors Albert Becker; machte seine ersten mus. Studien bei Arnold Ebel, war 1922—25 Schüler der Berliner Hochschule (Rob. Kahn) u. außerdem noch Schüler von Max Trapp (Kl.) u. Walter Fischer (Orgel), sowie von Arnold Mendelssohn in Darmstadt.

5 Choralvorspiele f. Orgel op. 1 (Br. & H.); kleine Sonate f. Kl. op. 2 (id.); 6 Improvisationen f. Kl. op. 3 (Steingraeber); Klarinetten-Quintett F-dur op. 4 (Simrock); Streichquartett E-moll op. 5 (id.); Kl.-quintett Cis-moll op. 6 (id.); Sonate f. Bratsche allein op. 7 Nr. 1 (Br. & H.); Sonate f. Fl. u. Kl. op. 8 (id.); Streichquartett C-dur (id.); V.konzert m. Kammerorch., 2 Suiten f. Vc. allein; Introduction, Passacaglia u. Doppelfuge f. Orgel; Messe a cappella; *Gesang der Geister über den Wassern* f. Chor u. Orch.; Psalm 137 f. Chor u. Orch.; 2 Psalmen a cappella; Lieder u. Orch.gesänge.

**Rappoldi**, Adrian, Sohn von Eduard R., deutscher Violinist, geb. 13. Sept. 1876 in Berlin, Schüler seines Vaters, Joachim's u. Wilhelmj's, war Konzertmeister der Bilsen'schen Kapelle in Berlin, später in Teplitz, Chemnitz u. Helsingfors tätig u. ist jetzt V.lehrer am Dresdener Kons., 1917 Mitglied des Direktoriiums.

**Rappoldi**, Eduard, österr. Violinist, geb.

21. Feb. 1831 zu Wien, gest. 16. Mai 1903 in Dresden; Schüler von L. Jansa u. J. Böhm (V.) sowie von S. Sechter (Theorie) am Wiener Kons., wirkte 1854—61 als Violinist im Wiener Hofopernorch., war 1861—66 Konzertmeister zu Rotterdam, 1866—70 Opernmk. in Lübeck, Stettin u. Prag, 1871—77 Lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin u. Mitglied des Joachim-Quartetts, seitdem 1. Hofkonzertmeister in Dresden (bis 1898) u. bis zu seinem Tode V.prof. am Kons. Er hat, u. a. mit Amalie Joachim, weite Konzertreisen unternommen. Orch.- u. Kammermusikwerke; Lieder (Sinnrock).

**Rappoldi, Laura** (geborene Kahrer), österr. Pianistin, Gattin von Eduard R., geb. 14. Jan. 1853 zu Mistelbach (Nieder-Österr.), gest. 1. Aug. 1925 in Dresden, Schülerin des Wiener Kons. (Dachs, Dessoff) u. Liszt's, Henselt's u. Bülow's; seit 1890 Lehrerin am Dresdner Kons. u. Kgl. Sächs. Kammervirtuosin. 1911 erhielt sie den Prof.titel. Sie hat mehrmals ganz Rußland, England, Dänemark, Deutschland, Österreich u. die Schweiz bereist; Draeseke's Kl.konzert ist ihr gewidmet (Sondershausen 1886).

**Rasch, Hugo**, deutscher M.schriftsteller u. Gesanglehrer, geb. 7. Mai 1873 zu München als Sohn des Malers Heinrich R., verlebte seine Jugend in München u. Florenz, widmete sich erst der Malkunst u. ging nach unruhigen Wanderjahren auf Anraten Dr. Franz Wüllner's, Direktors des Kölner Kons., zur Musik über; stud. Gesang bei Reiß, Garso u. Sabatini (Mailand), Kompos. bei Frank Limbert (Düsseldorf) u. Knetsch (Berlin) u. hat sich als Komp., M.schriftsteller wie als erfolgreicher Gesangsmeister einen Namen gemacht. Seit 1911 ist er ständiger Referent der *Allg. M.zeitung* in Berlin u. Mitarbeiter verschiedener Tageszeitungen.

Kl.uio G-moll; *Variations sur un Thème obligé*; 10 Liederhefte; op. 11 u. 13 heitere u. ernste Gedichte von Wilhelm Busch.

**Rasch, Johan Christoffel**, holl. Violinist, geb. 20. April 1882 zu Padang, holl. Ostindien; stud. an der Berliner Hochschule bei Wirth u. Joachim, war Orch.dirigent in Deutschland u. Holland, ließ sich 1905—13 aber in Leeds nieder, wo er ein Streichquartett gründete, das in der Provinz u. in Irland viel konzertierte. 1914 wurde er V.lehrer am Dortmunder Kons., dann ging er nach dem Haag.

**Rasse, François**, belg. Komp., geb. 27. Jan. 1873 zu Helchin (Tournaisis), widmete sich erst mit 20 Jahren der Musik, errang aber schon 1896 den V.preis am Brüsseler Cons. unter E. Ysaye; stud. Kompos. bei Huberti u. erhielt 1899 den Rompreis. Erst Konzertmeister an La Monnaie in Brüssel u. in Toulouse, wirkte er als Dirig. in Amsterdam u. Spa u. ist seit 1910 Lehrer für Harmonie am Brüsseler Cons. sowie Dirig. der bedeutenden

M.schule zu St.-Josse-den-Noode u. Schaerbeek. Auch leitet er die Winterkonzerte in Gent u. die Kursaalkonzerte in Ostende. Er ist ein fruchtbarer Komp. gemäßigt moderner Richtung.

Opern: *Déidamia* (Brüssel 1906); „1914“ (Brüssel 1919); Ballett *Le Maître à Danser* (Brüssel 1909); Chorwerke mit Orch.: *La Légende du Chevrier*; *Le Réveil* u. a.; Orch.: 3 Sinfonien; 3 *Poèmes*; *Poème* f. Kl. u. Orch.; mehrere Suiten; Ouvertüre; Kammermusik: 2 Streichquartette; 2 Kl.trios; Kl.quartett; Kl.quintett; Sonaten f. V., f. Vc. (*Sonate pathétique*), f. Kl.; viele Lieder.

**Ratez, Émile Pierre**, franz. Komp., geb. 5. Nov. 1851 zu Besançon; Schüler der M.schule zu Besançon (P. Demol) sowie 1872—81 des Pariser Cons. (Bazin, Massenet), trat als Bratschist ins Orch. der Komischen Oper, wurde Chordirig. bei Colonne, 1891 aber Direktor der Sukkursale des Pariser Cons. in Lille. Von 1893—1906 leitete er auch die Konzerte der Soc. des Concerts Populaires in Lille. Er ist ein hervorragender Lehrer.

Opern: *Kuse d'amour* (Besançon 1885); *Lyderic* (Lille 1895); *Le dragon vert* (das. 1907); *Paula*, 4 akt. (Besançon); *La Guivre*, 1 akt. Ballett (Paris 1925, Op. Comique); Sinfonietta (*quasi variazioni*) op. 26 (Enoch); 3 Kl.trios D-dur op. 6, Es-dur op. 10, C-dur op. 24 (Leduc); Stücke f. Kl. u. V. op. 29, 40 usw.; desgl. f. Horn u. Kl. u. Oboe u. Kl.; Sonate f. Va. u. Kl. (Rouart); Cellosonate; Kl.quartett C-moll op. 30 (Leduc); Streichquartett op. 20 (Hamelle); Streichtrio B-dur op. 34 (Leduc); Kl.quintett B-dur op. 31 (id.); Kantate *Scènes héroïques* (Leduc); Bücher: *Traité d'Harmonie*; *Traité de Contrepoint et de Fugue* (Leduc).

**Rath, Felix vom**, deutscher Komp., geb. 17. Juni 1866 zu Köln, gest. 25. Aug. 1905 zu München, bildete sich zwar unter Max Pauer in Köln u. Reinecke in Leipzig zu einem tüchtigen Pianisten aus, blieb aber doch der gewählten Laufbahn des Juristen treu bis nach dem Assessorexamen; dann aber machte er in München bei Thuille Kompos.studien, befreundete sich mit Max Schillings u. Rich. Strauß u. ließ sich dauernd in München nieder. Seine wenigen Werke bezeichnen den Übergangsstil der Münchner, von den Neudeutschen beeinflussten Schule zur soliden nachbrahmischen Haltung.

Sonate f. V. u. Kl. D-moll (Rühle); Kl.quartett (Forberg); Kl.konzert B-moll (Bauer, München); einige Hefte Lieder u. Kl.stücke.

**Rathaus, Karol**, österr. Komp., geb. 16. Sept. 1895 in Tarnopol (Urgroßvater u. Großvater Berufsmusiker), Schüler Franz Schreker's in Wien u. Berlin. Von seinen sehr radikalen Werken erschienen in der Un.-Ed.: Kl.sonate C-moll op. 2; 2 kleine Kl.stücke im „Grottesken-Album“; Variationen u. Fuge über ein Thema von Reger op. 1 f. Kl.; *Serenade* f. Klar., V., Va., Vc. u. Kl.; 2 Sinfonien op. 5 (1921/22) u. op. 7 (1923).

**Rathbone, George**, engl. Komp. u. Pianist, geb. 5. Jan. 1874 zu Manchester; stud. privat u. am R.C.M. in London, war eine Zeitlang Organist an Cartmel Priory Church; tüchtiger Kl.spieler u. besonders Chorliederkomponist.

Kantaten f. 2 st. Kinderchor: *Vogelweid*; *Singing Leaves* (Novello, 1913); *Orpheus*; *The Pied Piper of*

*Hamelin* (Novello, 1923); 2 st. Chorlieder; 4 st. Chorlieder (Novello); 1 st. Lieder (Novello, Curwen, Evans); Anthems (Novello).

**Rau,** Karl August, deutscher M.forscher, geb. 29. April 1890 zu Frankfurt a. M., gest. 2. Okt. 1921 zu Karlsruhe; stud. zu Lausanne, Paris u. München (Sandberger, Kroyer, Schmitz u. privatim R. Louis, Klose u. G'schrey) u. promov. 1913 zum Dr. phil. mit einer Studie über *Loreto Vittori* (München, Zierfuß). Im gleichen Jahre wurde er als Km. u. Dozent für M.wissenschaft an die Orch.hochschule in Bückeburg berufen, ging 1915 nach Frankfurt a. M., kehrte aber 1916 nach Bückeburg zurück, wo er als beratendes Mitglied des Hofmarschallamtes angestellt, zum Vorstand von dessen M.abteilung ernannt wurde u. 1917 das Institut für m.wissenschaftliche Forschung gründete (Direktor desselben u. fürstl. Prof.); 1919 eröffnete er die dortige fürstl. M.schule. 1918 veröffentlichte er eine *M.geschichte in Tabellenform* (Sammlung Kösel). Als Komp. betätigte er sich mit Liedern.

**Raucheisen,** Michael, deutscher Pianist, geb. 10. Feb. 1889 zu Rain am Lech, wo sein Vater Chorregent war; bei ihm genoß er auch seine erste Ausbildung. Mit 14 Jahren kam er nach München, besuchte dort neben dem Gymnasium die Musikschule u. trat mit 17 Jahren als Geiger ins Orchester der Hofoper unter Mottl, bei dem er Dirigieren u. Partiturlesen studierte, der ihn auch auf die Dirigentenlaufbahn verwies. Nach kurzer Tätigkeit als Bratschist im Münchner Streichquartett gab er das Geigenspiel auf u. erneuerte sein Studium bei Bußmeyer (Kl.), Thuille (Kp.) u. Maier (Org.). 1912 begann er in München mit sog. Morgenaufführungen, in denen er als Begleiter u. Kammermusikspieler fungierte; seitdem hat er sich zu einem der besten deutschen Begleiter entwickelt, dessen Spiel sich durch äußerste Anschmiegsamkeit, Eleganz u. Farbigkeit auszeichnet. Seit Kriegsende hat er seinen Sitz in Berlin. 1922—24 war er in Nordamerika; als Begleiter Fritz Kreisler's hat er eine Konzerttournee nach Ostasien u. Canada gemacht.

**Raugel,** Félix, franz. Chordirig. u. Kirchenmusikschriststeller, geb. 27. Nov. 1881 zu Saint-Quentin, Sohn eines Organisten, absolvierte das Gymnasium zu Lille, wo er am Kons. Schüler von Charles Queste u. Fréd. Lecocq war, ging 1900 nach Paris u. vervollständigte seine theoretische Schulung unter Albert Roussel, Henri Libert (Organist zu St.-Denis), Decaux (Org.) u. an der Schola Cantorum unter V. d'Indy, zugleich von den historischen Vortragszyklen an der Ecole des hautes Etudes sociales (Brenet, Expert, Gastoué, Pirro, Rolland) Gewinn ziehend. 1908 begründete er mit dem Geiger E. Borrel die Société Haendel (zur Pflege der Musik des 16.—18. Jahrh.),

die er bis 1914 fortführen konnte, u. wurde Anfang 1911 Km. an St. Eustache. Auch war er 1912—14 Dirigent der Société de musique ancienne zu Lille; 1922—24 Leiter der Chorale Française.

Aufsätze für die *Année musicale* u. die *Tribune de St. Gervais*; separat: *Note sur l'instrumentation du Messie de Haendel* (1911, Bur. d'Édition); *Les orgues de l'abbaye de Saint Mihiel* (1919, Héréle); *Recherches sur les maîtres de l'ancienne facture française d'orgues* (Héréle); *Le cantique français* (Tourcoing 1920, Duvié); *Les Organistes* (1923, in *Les Musiciens Célèbres*, Laurens); *Les grandes Orgues des églises de Paris et du département de la Seine* (1925, Fischbacher); *Les anciennes orgues de Seine et Oise* (id.). Als Komp. trat er nur mit Litaneien f. Chor u. Orgel (Serpelle) u. Orgelstücken (Senat) hervor. Hrsg. von Werken Buxtehude's, A. Scarlatti's, Händel's u. a. (Durand)

**Raunay,** Jeanne, franz. Opernsängerin, geb. zu Paris; deb. 1888 an der Opéra, die sie 1889 bei ihrer Verheiratung verließ, zu der sie aber 1896 als Witwe zurückkehrte. An La Monnaie in Brüssel kreierte sie die Rolle der Guillen in d'Indy's *Fervaal*, die sie auch an der Opéra-Comique 1898 sang. Auch als Konzertsängerin ist sie geschätzt.

**Rautenstrauch,** Johannes, deutscher M.forscher, geb. 13. Jan. 1876 zu Großenhain i. S., absolvierte das Gymnasium zu Grimma u. stud. 1895ff. zu Leipzig u. ist jetzt Gymnasiallehrer in Markranstädt. 1906 promov. er in Leipzig zum Dr. phil. mit der Arbeit: *Luther u. die Pflege der kirchlichen Musik in Sachsen bis zum 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der sächs. Kantoreien usw.*, 1906, erweitert 1907 (14.—19. Jahrh.).

**Ravanello,** Oreste, ital. Kirchenmusiker, geb. 25. Aug. 1871 in Venedig, Schüler von Paolo De Agostinis u. Andrea Girardi (1. Organist u. Vicekm. der Markuskirche), auch einige Zeit im Liceo Benedetto Marcello, wurde 1890 Organist der Sängerschule der Markuskirche, 1893 2. Organist an San Marco u. 1895 1. Organist, ging aber schon Anfang 1898 als Km. an S. Antonio nach Padua; seit Ende 1902 ist er daneben Orgellehrer am Liceo Benedetto Marcello in Venedig. Als 1914 Cesare Pollini starb, wurde R. sein Nachfolger als Direktor des Städt. Istituto musicale zu Padua. R. ist nicht nur angesehen als Organist u. Dirigent, sondern auch ein hochgeschätzter Komponist.

27 1—6 st. Messen mit Orgel bezw. Orch.; viele Orgelstücke; Kl.sachen; Stücke f. Streichorch.; Streichquartett; Kl.trio; Sonat. f. V. u. Orgel; 2 große Kantaten f. Soli, Chor u. Orch.; 2—8 st. Motetten; Orgelschule (mit L. Bottazzo); Harmoniumschule; Chorschule; 100 *Studi ed esercizi* f. Orgel; redigierte auch 3 Jahre eine Orgelzeitschrift *Il repertorio pratico dell'organista liturgico* u. verfaßte eine Studie *Sul ritmo del canto Gregoriano* (Ed. Capra).

**Ravasenga,** Carlo, ital. Komp., geb. 17. Dez. 1891 zu Turin, Schüler von Giovanni Cravero (Kompos.), G. Navone (V.) u. Vogliazzo (Kl.). 1915 deb. er mit einem eigenen Kompos.abend am Liceo mus. in Turin. 1920—25 war R. künstlerischer Leiter der Musikurse in den Turiner Mittelschulen; Mitarbeiter der Zeit-

schriften *Musicisti d'Italia*, *Pensiero Musicale*; *Musica*; z. Z. Leiter der Monatsschrift *L'Araldo Musicale* (Mailand).

Opern: *Una tragedia fiorentina*, nach O. Wilde (Turin 1916); *Il Giudizio di Don Giovanni* (1916, unaufgeführt); 4 Sinfonische Skizzen, 1923; *Sonata* f. gr. Orch., 1924; Kl. sonate C-moll, 1914; Suite f. Kl., 1912 (Allione); *Preludio* E-dur (id.); *Contrasto burlesco-sentimentale* f. Kl. (1915, Allione); 2. Suite f. Kl., 1922; 3. Suite *Le Stagioni*, 1924; Sonate f. Vc. u. Kl. B-moll, 1913; Sonate f. V. u. Kl. D-dur 1916 (preisgekrönt Turin 1920); *Sonata quasi fantasia* f. V. u. Kl., 1917; Sonate C-dur f. V. u. Kl., 1925; *Sonata drammatica* f. Vc. u. Kl. Es-moll, 1916; 4 sätzig. sinf. Suite 1921; Suite f. gr. Orch. *Un giorno di festa*, 1916; *Giuditta e Oloferne*, nach Hebbel (1920 desgl.); *Variazioni pittoresche* f. Streichquartett, 1915; Quartett D-dur, 1919; Kl. trio Fis-moll; viele Romanzen f. Gesang u. Kl. (Allione).

**Ravel**, Maurice, franz. Komp., geb. 7. März 1875 zu Ciboure in den Pyrenäen, erzogen in Paris, wohin seine Familie übersiedelte, u. am Cons. Schüler von De Bériot (Kl.) u. Pessard (Harmonie). Schon hier prägte sich seine Individualität aus, besonders in der feinen *Habanera* (1895), die er später in seine *Rapsodie Espagnole* aufnahm. 1897 begann er das Studium von Kontrapunkt u. Kompos. bei Gédalge u. Gabriel Fauré, welch letzterem er künstlerisch verwandt ist in der Verbindung der Achtung vor der klassischen Form mit der äußersten Freiheit in der Harmonie u. rhythmischen Erfindung. 1898 führte er in der Société Nationale seine *Siles Auriculaires* für 2 Klaviere vor; 1899 die unveröffentlichte *Ouverture de Schéhérazade* u. die reizvolle *Paavane pour une Infante défunte*, in der man den doppelten Einfluß von Fauré u. Chabrier leicht erkennen kann. Um dieselbe Zeit zogen ihn die Arbeiten von Erik Satie mächtig an; in der Tat haben Chabrier, Fauré u. Satie stärkeren Einfluß auf ihn ausgeübt als Debussy. 1901 errang R. den 2. Rompreis mit seiner Kantate *Myrrha*, die er im Operettenstil behandelt hatte, — ein Stückchen Ironie, dessen seine Richter nicht innewurden. Im gleichen Jahre bahnte er einem neuen Kl. stil den Weg mit seinen *Jeux d'Eaux*; 1904 verschaffte ihm sein Streichquartett in F die entscheidende öffentliche Anerkennung, die er mit den 3 impressionistischen Orch. gesängen *Schéhérazade* noch befestigte. 1905 schloß das Institut Ravel vom Wettbewerb um den Rompreis aus. In die folgenden Jahre fallen die Kl. werke: *Sonatine* u. *Les Miroirs* (1906); *Gaspard de la Nuit* (1908); *Valses Nobles et Sentimentales*; in seinen *Histoires Naturelles* (1907) führte er einen neuen humorvollen Stil ein, in dem Ironie u. lyrisches Gefühl, Spott u. Gerührtheit eine unerwartete Verbindung eingehen. Seine *Rapsodie Espagnole* enthüllte seine Begabung für das Lokalkolorit. *Ma Mère l'Oye* (1908) war eine Sammlung von Märchen in Musik, erst für 4händiges Kl. geschrieben, 1919 aber für das Théâtre des Arts als Ballett bearbeitet. Inzwischen hatte

die Opéra Comique seine *Heure Espagnole* aufgeführt, in der R. die alte opéra buffa wieder zu beleben versucht hat: das Rezitativ folgt der leiesten Schattierung des gesprochenen Worts, indes das Orch. mit unwiderstehlicher Komik dessen Sinn unterstreicht. Erst ein Buch mit sieben Siegeln für das Publikum, errang das Werk vollen Erfolg erst 1921 in Brüssel u. 1922 an der Pariser Oper. Am 8. März 1921 brachte Diaghilew's Russ. Ballett *Daphnis et Chloé* (Choreographie von Fokine) zur ersten Aufführung, ein Werk, das in seiner rhythmischen Kraft u. der Ausdrucksfülle seiner Melodik u. Harmonik als das Meisterwerk R's betrachtet werden kann. Die mittelbaren Spuren von R's Bekanntheit mit Strawinski und dem *Pierrot lunaire* von Schönberg lassen sich bemerken in seinen *Trois Poèmes de Mallarmé* für Gesang u. Kammerorch., seine Abkehr vom Impressionismus in seinem Kl. trio von 1915, das einen neuen lebendigen Klassizismus ausprägt. In die Kriegszeit fällt die Kl. u. Orch. fassung des *Tombeau de Couperin*. 1920 folgte das Orch. werk *La Valse* mit seiner eigentümlichen Mischung von Ironik u. Lyrik, 1920—22 die Sonate für V. u. Vc. (*Tombeau de Debussy*); 1922 ein Werk für Kl., V. u. Orch.; 1924 instrumentierte er auf Anregung von Kusnezowski Mussorgski's *Bilder aus einer Ausstellung*. Es ist schwer, von einer inneren Entwicklung bei R. zu sprechen. Er ist noch heute, wie er als 20jähriger in der *Habanera* erscheint — witzig, feinsinnig, verhalten im Affekt, immer geneigt sein tieferes Gefühl hinter einem ironischen Lächeln zu maskieren. Er ist wohl der franz. Musiker par excellence.

Kl.: *Menuet antique* (1895, Enoch); *Paavane pour une Infante défunte* (1899, Demets); *Jeux d'Eau* (1901); *Miroirs* (1905); *Sonatine* (1905); *Gaspard de la Nuit* (1908); *Mimuel* auf den Namen Haydn (1909 Durand); *Valses nobles et sentimentales* (1911); Kl. zu 4 Händen: *Ma Mère l'Oye* (*Mutter Gans*, Suite, 1908); V. u. Kl.: *Tzigane*; Gesang u. Kl.: *Schéhérazade* (1903); *Histoires naturelles* (1906); *Sur l'herbe* (1907); *Vocalise, en forme d'Habanera* (1907); 5 griechische Volkslieder (1907); Kammermusik: 3 *Poèmes* f. Kl. quartett, 2 Fl., 2 Klar. 1913; Streichquartett (1902/03); Sonate f. Vc. u. V. (1922); Introduction u. Allegro f. Harfe, Streicher, Flöte, Klar. (1906); Orch.: *Schéhérazade* (1898); *Rhapsodie espagnole* (1907); *La Valse* (1922); Ballett *Daphnis u. Chloé* (1906—11, Paris 1912); 1 akt. M. komödie *L'Heure espagnole* (1907, Paris 1911); lyr. Drama *L'enfant et les Sortilèges* (Monte Carlo 1925). Vgl. R., Broschüre von Roland-Manuel (Durand); *L'Œuvre de M. R.* (vom selben Autor, *Revue Musicale*, April 1921); André Ceuroy, *La Musique française moderne* (Delagrave 1922); M. D. Calvoceressi, *M. R.* (Mus. Times, Dez. 1913); R. O. Morris, *M. R.* (*Music and Letters*, Juli 1921).

**Ravenna**, Pia (Hjördis Tilgmann), finn. Koloratursängerin, geb. 1894 in Helsingfors, Schülerin u. a. von Alma Fohström. Trats erfolgreich in Opern u. Konzerten auf, in Finnland u. vielfach im Auslande.

**Ravn**, Vilhelm Carl, dän. M. forscher, geb. 19. Sept. 1838 zu Helsingör, gest. 17. Mai 1905

zu Kopenhagen; 1887 Vicepolizeidirektor in Kopenhagen; neben seiner amtlichen Tätigkeit ein eifriger Forscher besonders nach ungedruckten Quellen dän. Musik. Seine Studien sind leider verstreut: ein wertvoller Artikel über skandinav. Musik erschien in Mendel-Reißmann's M.lexikon 1883 (Supplement); eine Studie über *Koncerter og musikalske Selskaber i ældre Tid* (*Konzerte u. M.vereine in der Vergangenheit*) wurde 1886 zum Jubiläum des Musikforening veröffentlicht; die Sb. IMG. VII brachten seine Studie über Engl. Instrumentalisten am dän. Hof zur Zeit Shakespeare's.

**Raway**, Erasme, belg. Komp., geb. 2. Juni 1850 zu Lüttich, gest. Okt. 1918 in Brüssel, erzogen im Seminar zu Lüttich, bis 1880 als Priester Lehrer für Musik u. alte Geographie am Coll. von St. Trond, dann Chordirektor an der Kath. zu Lüttich. Später zum Rationalismus bekehrt, verließ er den Priesterstand u. widmete sich gänzlich der Komposition: vollkommen unabhängig in seinem Stil u. einer der Begründer der modernen belg. Schule, doch voll Strebens nach strenger Form u. ein Enthusiast für Weber u. Schubert. Von seinem nie vollendeten lyrischen Drama *Freya* wurde nur ein Fragment, *La Fête Romaine*, bekannt; entwicklungsgeschichtlich bedeutsam sind besonders seine Lieder u. seine

*Scènes Hindoues* (1885); *Néon*, Melodram, 1877; *Scènes Hindoues* f. Orch. (4 händig bei Muraille, Lüttich); *Les Adieux*, sinf. Gemälde, 1882; *Symphonie Libre*, 1885; *Scherzo-Caprice* f. Orch. (Kl.fassung bei Br. & H.); eine Reihe ausdrucksstarker Lieder. Vgl. G. Dwelshauvers, E. R. (*Revue de l'Université de Bruxelles*, Mai/Juni 1905).

**Rawlins**, Bessie, engl. Violinistin, geb. 1898 zu London, wo sie bei W. Sachse studierte; konzertierte 1919—23 in London u. bereiste 1923 Schweden, Dänemark, Holland, die Schweiz, Deutschland; begabte Interpretin klassischer wie moderner Musik.

**Réalor**, Olivier, s. Carol-Bérard.

**Rebay**, Ferdinand, österr. Chordirig. u. Liederkomp., geb. 11. Juni 1889 in Wien, 1. Chormeister u. Chronist des Wiener Schubertbundes als Nachfolger Kirchel's.

24 Lieder von Hermann Löns.

**Rebber**, Otto, deutscher Pianist, geb. 8. März 1887 zu Bochum, Schüler des Kölner Kons. (Seiß, Friedberg) u. Gewinner des Bach-Preises, lebt nach mehrjähriger Tätigkeit als Leiter der Oberklasse an Prof. Schattschneider's Kons. in Bromberg u. am Kölner Kons. als vortrefflicher Pianist u. Pädagoge in Hamburg.

**Rebický**, Josef, tschech. Dirig., geb. 7. Feb. 1844 in Prag, gest. 24. März 1904 in Berlin, war sechs Jahre Schüler des Prager Kons., 1861 Mitglied der Hofkapelle zu Weimar, 1863 Konzertmeister am tschech. Nationaltheater zu Prag, 1865 am dortigen deutschen Kgl. Landestheater, 1868 1. Konzertmeister

am Kgl. Theater zu Wiesbaden (1875 Kgl. MD.), 1882 Operndirektor u. 1. Konzertmeister am Kaiserl. Hoftheater zu Warschau, 1891 Km. am Nationaltheater zu Pest, 1893 Km. am Hoftheater zu Wiesbaden, 1897—1903 Dirig. des Berliner Philharm. Orchesters.

Sinfonie H-moll op. 10 (Schweers & Haake).

**Rebikow**, Wladimir Iwanowitsch, russ. Komp., geb. 1. Juni 1866 zu Krasnojarsk in Sibirien, gest. Dez. 1920 zu Yalta, Krim; stud. erst Theorie bei Klenowsky am Moskauer Kons., dann bei Mühler in Berlin. 1894—98 lebte er in Odessa, wo er 1897 einen Zweigverein der Gesellschaft der russ. Komp. gründete, 1898 zog er nach Kischinew, wo er ebenfalls einen russ. M.verein ins Leben rief, u. lehrte dann eine Zeitlang in Berlin u. Wien. 1901 bzw. 1903 wohnte er in Moskau den Erstaufführungen seiner Melodramen *Im Sturm* u. *Der Christbaum* bei; dies zweite Werk machte die Runde über Charkow, Saratow (1905), Prag, Berlin, Brünn (1906), Kiew, Kasan, Laibach (1907) usw. R. ist der Vater des russ. Modernismus genannt worden; doch ist er nur ein Experimentator, der gelegentlich zu seinen Melodien Begleitungen in Quarten, Quinten, Nonen geschrieben hat. Immerhin war er der erste, der die Ganztonskala prinzipiell verwendet hat (vgl. seine Kl.stücke *Satans Vergnügen*; *Moments d'Allegresse*; *Une Fête* u. a.). Seine Melomimik (kleine lyrische Szenen ohne Worte, nur Musik u. Mimik op. 11, 15, 17, oder auch Lieder mit Mimik [Gesangsmelomimik op. 1, 16, 19, 20] u. seine dramatischen Fabeln *Esel* u. *Nachtigall*, *Fuchs* u. *Rabe* usw.) bilden eine Art russischer Parallelerscheinung zum deutschen Überbrettel. Seine ersten Werke, bis op. 10, sind in der Art Tschaikowsky's geschrieben. Er hat Gevaert's *Handbuch der Instrumentierung* u. K. Mayrberger's *Harmonik Rich. Wagner's* ins Russ. übersetzt.

2 akt. Oper *Im Sturm* (Odessa 1904); *Der Christbaum*, op. 21, Märchenspiel in 1 Akt u. 4 Szenen, 3 Soli u. Tanzgruppen (Moskau 17. Okt. 1903); musikpsychologische Dramen: *Der Abgrund*, nach Andrejew, 1907 in Prag geschrieben; *Alpha u. Omega*, 2 Szenen, 1911 (alles bei Jurgenson); *Das Weib mit dem Lelche* op. 41; Oper *Narziss* op. 45; eine Anzahl Kirchenwerke, darunter eine Liturgie des hl. Johannes Chrysostomus; Orch.suiten (Jurgenson); viele Kl.stücke (alle bei Jurgenson); 4 Hefte op. 2, 5, 6, 7; *Réveries d'automne* op. 8; *Autour du monde* op. 9; *Melomimies* op. 11; Suite aus dem Ballett *Mila et Nelli* op. 14; *Les Rêves*, 5 Melomimiken op. 15; 3 *Musikpsychologien* op. 22, 24, 25; Kinderstücke op. 37, auch f. Streichquartett (Jurgenson); kleine Ballettsuite; *Tabatière à musique*; *Tristesse*, u. a.; *Fables* f. Gesang u. Kl. (nach Krilow) u. a.

**Rebner**, Adolf, österr. Violinist u. Kammermusikspieler, geb. 21. Nov. 1876 in Wien, erhielt seine Ausbildung zunächst am Wiener Kons. (Grün), absolvierte diese Anstalt als 15jähriger mit dem 1. Preise, worauf er seine Studien bei Marsick in Paris beendete. Seit 1896 lebt R. in Frankfurt a. M. u. ist dort

seit dem Abgang Hugo Heermann's I. V. Lehrer am Hoch'schen Kons. Als Primgeiger des nach ihm benannten Streichquartetts feierte er große Triumphe sowohl in vielen deutschen Städten als auch in Frankreich, England u. Spanien. R. war auch einige Jahre Konzertmeister an der Frankfurter Oper u. Mitglied des Museums-Quartetts.

**Recktenwald, Fritz**, österr. Dirig., geb. 27. April 1876 in Wien, Absolvent des Wiener Kons. (mit Diplom) bei den Prof. Blaha (Trompete), Rob. Fuchs u. H. Grädener. War 4 Sommersaisons 1906—09 Direktor des Kur-Orch. Vulpera (Schweiz), 2 Wintersaisons 1908—09 in Arco (Südtirol), ab Mai 1910—12 wählte ihn das Münchner Tonkünstler- (vorm. Kaim-) Orch. zum Dirigenten, 1912 bis zum Kriegsausbruch M. direktor in Abbazia (Istrien). Während des Krieges eingerückt bei der Marinemusik in Pola als Dirig. der dort. Sinfoniekonzerte, dann bei den Deutschmeistern in Wien. Seither dort als Dirig. von Volks-Sinfoniekonzerten tätig.

2 Ballette; eine Operette; eine Menge Lieder u. Tänze, von welchen 26 im Druck erschienen: *Unterm Kirschbaum* 1917 preisgekrönt vom österr. Komponistenbund.

**Rée, Louis**, österr. Pianist u. Komp., geb. 15. Okt. 1861 zu Edinburgh, Vetter des Pädagogen u. Komp. Anton Rée, seit 1880 Schüler des Stuttgarter Kons. u. Leschetizky's in Wien. Dort vermählte er sich 1889 mit der Pianistin Susanne Pilz, welche zuerst seine Schülerin war. Mit ihr pflegt er seither in Konzerten das 2klavierige Spiel. Seit Jahren Lehrer einer Ausbildungsklasse am Neuen Wiener Kons.; 1925 Prof.

Zahlreiche Kl.sachen op. 1, 3, 4, 5, 7, 8, 13, 16, 17, 22, 27, 28, 30, 31; Kl.konzert op. 19, 1910; Konzert A-moll f. 2 Kl. u. Orch. in einem Satz (1925); Konzert f. 2 Kl. u. Orch., dreis.; Werke f. 2 Klaviere: *Suite champêtre* op. 21; Variationen op. 32; viele Bearbeitungen f. 2 Kl.; Konzertstück f. Vc. u. Orch.; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.trio A-dur; Kl.quartett; mehrere Hefte Lieder op. 9—12, 18, 29; Ouvertüre; Suite f. gr. Orch. *Auf dem Lande* (1925).

**Reed, William Henry**, engl. Violinist, geb. 29. Juli 1876 zu Frome, Somerset; stud. an der R.A.M. bei Emile Sauret, E. Prout, F. Corder u. H. R. Rose; Konzertmeister des London Symph. Orch. u. a.

Orch.: *Suite Venétienne* (Novello); *Scenes from a Ballet* (id.); sinf. Dichtung *Caliban* (id.); *The Lincoln Imp*; V.konzert (Augener); Rhapsody f. V. u. Orch.; Suite f. Streichorch. (Novello); Elegie f. Streicher u. Orgel; 5 Streichquartette A-moll (Augener); V.stücke (Augener. Novello); Lieder; Chorlieder (id.).

**Refardt, Edgar**, schweiz. M.forscher geb. 8. Aug. 1877 in Basel, Dr.jur., wandte sich 1915 gänzlich der m.geschichtlichen Betätigung zu, auf Anraten Prof. Dr. K. Nef's; übernahm die Ordnung u. Katalogisierung der M.bestände der Öff. Bibliothek Basel (*Katalog der Kompos.* 1925) u. schrieb eine Reihe von Aufsätzen speziell zur schweiz. u. Baslerischen M.ge-

schichte. R. liest auch regelmäßig über Musik in der Volkshochschule Basel.

*Biographische Beiträge zur Basler M.geschichte* (Basler Jahrbuch 1920—22); *Die Musik der Basler Volksschauspiele des 16. Jahrh.* (Archiv f. MW. 1921); *Die Musik der schweiz. Zentenarfestspiele* (Schweiz. Musikzeitung 1920); *Hans Huber, Beiträge zu einer Biographie* (Hug & Cie. 1923); *Lie Bedeutung Hans Huber's für das Basler Musikleben* (Basler Jahrbuch 1924); *Studien über den Rhythmus* (Bulletin der Société Union musicale, Haag 1923); *Mozart's Konzertschluss zur Don Juan-Ouvertüre* (Schweiz. M.zeitung 1923); *Verzeichnis der Aufsätze zur Musik in den nichtmus. Zeitschriften der Univ. Bibliothek Basel* (Br. & H. 1925); *Die Basler Choralinkunabeln* (Schweiz. Jahrb. f. MW. I. 1924) usw.

**Refice, Licinio**, ital. Komp., geb. 12. Feb. 1885 zu Patrica (Rom); Priester, zu Anagni erzogen; in Rom Schüler erst von Ernesto Boezi, dann von St. Falchi u. Rem. Renzi am Liceo S. Cecilia. Seit 1910 ist er Lehrer für Kirchenmusik an der Scuola Pontificia di Musica sacra; seit 1911 Dirig. der Cappella Liberiana an S. Ma. Maggiore.

Messen; Psalmen; Hymnen; Motetten; Requiem mit Orch.; *Te Deum*, 1918; *Stabat Mater*, 1917; Oratorium *Cananea*; Kantaten *La vedova di Naim*, 1912 (unaufgef.); *Maria Magdalena* (Rom 1917); *Il martirio di Sant' Agnese* (Rom 1919); *Visione mistica sulla morte di Dante* (Ravenna 1921).

**Reger, Max**, deutscher Komp., geb. 19. März 1873 zu Brand (Bezirksamt Kemnath in Bay.), gest. 11. Mai 1916 in Leipzig; Sohn eines Lehrers, der 1874 nach Weiden versetzt wurde (gest. 1905 in München), erhielt seine erste mus. Bildung durch seinen Vater u. den Organisten Lindner in Weiden (wo er die Präparandenschule absolvierte), wurde durch beide in umfassender Weise nach H. Riemann's Lehrbüchern u. Ausgaben vorgebildet u. stud. auch noch 5 Jahre unter Riemann's persönlicher Anleitung in Sondershausen (1890) u. Wiesbaden (1891—95), war auch bis 1896 selbst Lehrer am Wiesbadener Kons. u. genügte dann seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Nach Genesung von einer schweren Erkrankung siedelte er 1898 in seine Heimat über. 1901 verlegte er seinen Wohnsitz nach München, wo er sich mit Elsa v. Bagensky verheiratete u. 1905—06 eine Lehrstelle für Kontrapunkt an der Kgl. Akademie bekleidete; in dieser Münchner Zeit hat ihm sein Freund Carl Straube durch seine Konzerte die erste Anerkennung zunächst als Orgelkomp. verschafft. 1907 folgte er einem Rufe nach Leipzig als Univ.-MD. u. Kompos.lehrer am Kons., wurde 1908 zum Kgl. Sächs. Prof. ernannt u. von der Univ. Jena zum Dr. phil. hon. causa kreiert. Auch Heidelberg ernannte ihn zum Dr. phil. h. c. u. Berlin zum Dr. med. h. c. Von der Stellung an der Univ. trat er Ende 1908 zurück. 1911 wurde er Hofkm., 1911 Hofrat, 1913 GMD. in Meiningen, unterrichtete aber daneben weiter am Leipziger Kons. 1914 gab er, obwohl er auf Reisen mit dem Meiningen Orch. dessen alte Triumphe

unter Hans v. Bülow wieder erneuert hatte, die Meininger Stellung auf u. zog nach Jena. Im Winter einer ausbreiteten Konzerttätigkeit hingeben, war der Sommer für ihn die Zeit fieberhaften Schaffens. R's Musik ist geschichtlich das eigentliche Bindeglied zwischen der Nachklassik u. Nachromantik u. der Neuen Musik: in ihm verkörpert sich die Abkehr von der Opern- u. Programm-Musik, von den neudeutschen Idealen zur reinen, „absoluten“ Musik am deutlichsten. Hierin steht er im Gegensatz zu seinen drei Zeitgenossen Strauß, Mahler, Pfitzner, die alle, obwohl in verschiedener Ausprägung, „New-wagnerianer“ waren oder blieben. Das Charakteristische an der Tonsprache R's ist zunächst der hypertrophische Reichtum des Harmonischen (man vgl. seine charakteristischen *Beiträge zur Modulationslehre*, 1903, Kahn), der R., auch in seinen den größten Apparat verlangenden Werken, zum Miniaturisten stemmelt u. notwendigerweise eine Art von rhythmischer Atrophie zur Folge hat; bei aller harmonischen u. modulatorischen Kühnheit hat R. jedoch den Boden der (allerdings außerordentlich erweiterten, alle archaischen u. modernsten Wirkungen gebrauchenden) Tonalität nie verlassen. Ein zweites Merkmal ist seine gesteigerte Polyphonie, seine scheinbar einfachsten Gebilde sind polyphon empfunden. Am Rahmen der Sonatenform hat R. festgehalten, nur daß er ihn mit melodischer „Prosa“ füllt, d. h. auf einheitliche rhythmische Entwicklung eines Satzes verzichtet; am glücklichsten ist er, wo ihn eine gegebene Form zu festerer Gestaltung u. zu natürlicher Steigerung zwingt (Variation, Fuge, Choralbearbeitung: Formen, denen er sich mit Vorliebe zuwandte hat). In seiner Entwicklung ist R., der immer absoluter Musiker geblieben ist, von einiger Abhängigkeit von Brahms, von archaischen Neigungen zu der individuellen Freiheit von Werken wie die C-dur-V. sonate, das D-moll-Quartett, die Hiller-Variationen vorgeschritten; nach kurzer Hinneigung zu einem persönlich abgewandelten Impressionismus (Eichendorff-Suite) u. selbst zur Inspiration durchs Programm (Böcklin-Suite) ist er in seinen letzten Werken zu einer Art von neuer Abklärung u. Einfachheit gelangt; doch ist zweifellos der „wilde“ Reger der Periode von op. 57—103 der echtste u. charakteristischste. In der nachromantischen Zerrissenheit seiner Sprache, deren Gegenstücke auftrumpfende Dürbheit u. zarteste Sensitivität sind, ist Reger's Werk für seine Übergangszeit unendlich symptomatisch. Sein Größtes hat er wohl als Komp. für die Orgel geleistet, die er zum Organ subjektivster Tonsprache gemacht hat, u. weiterhin als Kammermusik-Komp.

Orgelwerke: op. 7 3 Orgelstücke; op. 16 Suite in E-moll (Augener); op. 27 Choralfantasie *Eine feste*

*Burg ist unser Gott* (Forberg); op. 30 Choralfantasie *Freu dich sehr, o meine Seele* (Un.-Ed.); op. 33 f. Sonate in Fis-moll (Un.-Ed.); op. 40 2 Choralfantasien (Un.-Ed.); op. 46 Fantasie u. Fuge über Bach (Un.-Ed.); op. 47 6 Trios (Un.-Ed.); op. 52 3 Choralfantasien (Un.-Ed.); op. 56 5 leichte Präludien u. Fugen (Un.-Ed.); op. 57 sinf. Fantasie u. Fuge (*Dante*-Fantasie, Un.-Ed.); op. 59 12 Stücke (Peters); op. 60 2 Sonate D-moll (Leuckart u. Un.-Ed.); op. 63 12 Stücke (id.); op. 73 Variationen u. Fuge über ein Orighalthema Fis-moll (Un.-Ed.); op. 79 b Vorspiele (H. Beyer & S.); op. 80 12 Stücke (Peters); op. 85 4 Präludien u. Fugen, Introduktion u. Passacaglia, Variationen u. Fuge über *Heil dir im Siegerkranz* (id.); op. 92 Suite G-moll (Forberg); Schule des Triospiels: J. S. Bach's zweistimmige Inventionen, gemeinsam bearbeitet mit Karl Straube; Bearbeitungen Bach'scher Kl.werke f. die Orgel; op. 127 Introduktion, Passacaglia u. Fuge (B. & B., Un.-Ed.); op. 129 9 Stücke (id.); op. 135 a 30 kleine Choralvorspiele zu den gebräuchlichsten Choralen (von Karl Kämpf auch für Harmonium bearbeitet, Simrock); op. 135 b Fantasie u. Fuge D-moll f. Orgel (id.); op. 145 7 Orgelstücke (Oppenheimer). Gesänge u. Lieder mit Klavier: op. 4 6 Lieder; op. 12 5 Lieder; op. 15 10 Lieder; op. 23 4 Lieder; op. 31 6 Gedichte; op. 35 6 Lieder; op. 37 5 Gesänge; op. 43 8 Lieder; op. 48 7 Lieder; op. 51 12 Lieder; op. 55 15 Lieder; op. 62 16 Gesänge; op. 66 12 Lieder; op. 68 6 Gesänge; op. 70 17 Gesänge; op. 75 18 Gesänge; op. 76 *Schlichte Weisen*, 5 Bde. mit 51 Liedern (Un.-Ed.); op. 79 c Lieder; op. 88 4 Gesänge; op. 97 4 Lieder; op. 98 5 Gesänge; op. 137 12 geistliche Lieder, f. eine Singstimme mit Kl. oder Harmonium oder Orgel; op. 142 5 neue Kinderlieder; Gesänge u. Lieder mit Orgelbegleitung: op. 19 2 geistliche Gesänge; 2 geistliche Lieder (ohne Opuszahl); op. 105 2 Gesänge; op. 137 12 geistliche Lieder; Gesangsduette mit Kl. begleitung; op. 145 Duette f. Sopran u. Alt; op. 111 a 3 Duette f. Sopran u. Alt. M.chöre: op. 38 7 M.chöre; 5 ausgewählte Volkslieder; 9 ausgewählte Volkslieder; Op. 83 8 Gesänge. Fr.chöre: op. 79 g 3 Choralbearbeitungen; op. 111 b 3 Gesänge f. 4st. Fr.chor; op. 111 c 3 Gesänge f. 3st. Fr.chor. Gem. Chöre a cappella: op. 39 3 6st. Chöre; *Der evangelische Kirchenchor* (40 leicht ausführbare geistliche Gesänge); *Palmsamtagmorgen* f. 1st. Chor; 6 ausgewählte Volkslieder; 8 ausgewählte Volkslieder; op. 79 f Choräle; op. 110 Motette *Mein Odem ist schwach*; op. 138 a 8 geistliche Gesänge f. gem. Chor (4—8st.); gem. Chöre mit Kl.: op. 63 Chöre; Gesangswerke mit Orch.begleitung: op. 21 *Hymne an den Gesang* f. M.chöre; op. 71 *Gesang der Verkörnten*, f. gem. Chor u. Orch.; op. 106 *Der 100. Psalm* f. gem. Chor, Orch. u. Orgel (Peters); op. 112 *Die Nonnen* f. gem. Chor u. Orch. (B. & B.); op. 119 *Weite der Nacht* (Friedr. Hebbel), f. Alt solo, M.chor u. Orch.; Sologesang mit Orch.: op. 124 *An die Hoffnung*, f. Alt oder Mezzosopran mit Orch.- oder Kl.begleitung; op. 136 *Hymnus der Liebe* f. Bariton (oder Alt) mit Orch.; 4 Choralcantaten zu den Hauptfesten des evang. Kirchenjahrs; op. 126 *Römischer Triumphgesang*; *Weihesang* f. Alt solo, gem. Chor, Blasinstrumente u. Pauken (ohne Opuszahl); op. 144 2 Gesänge f. gem. Chor u. Orch.: a) *Der Einsiedler* (Eichendorff) f. Bariton, 5st. Chor u. Orch. (Simrock); b) *Requiem* (Hebbel) f. Alt oder Bariton, gem. Chor u. Orch. (id.). Kl. zu 2 Händen: op. 11 7 Walzer; op. 13 *Loose Blätter*; op. 17 *Aus der Jugendzeit* (20 kleine Stücke); op. 18 *Improvisationen*; ohne Opuszahl *Etude brillante*; Kanons (durch Dur u. Moll; 2 u. 3 st.); op. 22 6 Walzer; op. 25 *Aquarellen*; op. 32 7 Charakterstücke; op. 36 *Bunte Blätter*; op. 44 Kleine Vortragsstücke; op. 45 *Intermezzi*; op. 53 *Silhouetten*; op. 38 Nr. 6 aus den *Burlesken* zu 4 Händen; op. 79 a Verschiedene kleine Stücke; op. 81 Variationen u. Fuge über ein Thema von Bach (Peters); op. 82 *Aus meinem Tagebuche* (B. & B. u. Un.-Ed.); op. 89 2 Sonatinen; op. 99 6 Präludien u. Fugen; op. 115 Episoden (3 Hefte); op. 134 Variationen u. Fuge über ein Thema von G. Ph. Telemann (Simrock); op. 143 *Träume am Kamin*, 12 kleine Kl.stücke; 4 Spezialstudien f. die linke Hand allein; 5 Spezialstudien f. Kl.; Bearbeitungen Chopin'scher Werke. Kl. zu 4 Händen: op. 9

12 Walzerkapriolen; op. 10 10 deutsche Tänze; op. 22 6 Walzer; op. 34 *Cinq pièces pittoresques*; op. 58 6 Burlesken; op. 90 Sinfonietta (Auszug von Th. Müller-Reuter); op. 95 Serenade (Kl.auszug); op. 94 6 Stücke; op. 108 Sinf. Prolog zu einer Tragödie (Kl.auszug); Bearbeitungen Bach'scher Orch.werke; op. 132 Variationen u. Fuge über ein Thema von Mozart f. Orch.; Kl.übertragung vom Komp.; f. 2 Kl. zu 4 Händen; op. 86 Variationen u. Fuge über ein Thema von Beethoven; op. 96 Introduktion, Passacaglia u. Fuge; op. 132a Variationen u. Fuge über ein Thema von Mozart; f. Kl. u. Orch.; op. 114 Kl.konzert F-moll; V.solo: op. 42 4 Sonaten; op. 91 7 Sonaten; op. 117 3 Präludien u. Fugen H-moll, G-moll, F-moll, C-moll; op. 131a 6 Präludien u. Fugen f. die V. allein; f. 2 V.; op. 131b Drei Duos, Kanons u. Fugen im alten Stil f. 2 V.; V. u. Kl.: op. 1 Sonate D-moll; op. 3 Sonate D-dur; op. 41 Sonate A-dur; op. 50 2 Romanzen; op. 72 Sonate C-dur; op. 79d Kleine Stücke; op. 84 Sonate Fis-moll; op. 87 Kleine V.stücke; op. 93 Suite im alten Stil; op. 103a Suite A-moll; op. 103b 2 kleine Sonaten; op. 103c 12 kleine Stücke nach eigenen Liedern; op. 107 Sonate B-dur; op. 122 Sonate E-moll; op. 139 Sonate C-moll; V. u. Orch.; op. 50 2 Romanzen in G-dur u. D-dur; op. 101 V.konzert A-dur; Bratsche: op. 131d 3 Suiten f. Bratsche allein; Vc. allein: op. 131c 3 Suiten f. Vc. allein; Vc. u. Kl.: op. 5 Sonate F-moll; op. 28 Sonate G-moll; op. 78 Sonate F-dur; op. 79e Kleine Stücke; op. 116 Sonate A-moll; Trios: op. 2 Trio f. Kl., V. u. Va.; op. 77a Serenade f. Fl., V., Va.; op. 77b Trio f. V., Va. u. Cello; op. 102 Trio f. Kl., V. u. Cello; op. 141a Serenade f. V. Fl. (oder 2 V.) u. Va.; op. 141b Trio D-moll f. V., Va. u. Cello; Quartette: op. 54 2 Streichquartette in G-moll u. A-dur; op. 74 Streichquartett D-moll; op. 109 Streichquartett Es-dur; op. 113 Kl.quartett D-moll; op. 121 Streichquartett Fis-moll; op. 133 Streichquartett A-moll; op. 21 Kl.quintett C-moll, erst 1923 publiziert; Quintette: op. 64 Kl.quintett C-moll; Sextett: op. 118 Streichsextett F-dur f. 2 V., 2 Bratschen u. 2 Vc.; Klar. u. Kl.: op. 49 2 Sonaten in As-dur u. Fis-moll; op. 107 Sonate B-dur; Orch.werke: op. 86 Beethoven-Variationen (f. 2 Kl.), vom Komp. f. Orch. bearbeitet; op. 90 Sinfonietta; op. 93 Suite im alten Stil (f. V. u. Kl.) vom Komp. f. Orch. bearbeitet; op. 95 Serenade; op. 100 Variationen u. Fuge über ein lustiges Thema von Joh. Ad. Hiller; op. 108 Sinf. Prolog zu einer Tragödie; op. 120 Lustspielouvertüre; op. 123 Konzert im alten Stil; op. 125 Eine romantische Suite; op. 128 4 Tondichtungen f. gr. Orch. nach Arnold Böcklin; op. 130 Eine Ballettsuite; op. 132 Variationen u. Fuge über ein Thema von Mozart; op. 140 Eine vaterländische Ouvertüre (das wichtigste der Kammer- u. Orch.musik jetzt bei Eulenburg); Bearbeitungen: Bach'sche Choralvorspiele f. Kl. (2händig) übertragen (Un.-Ed.), Ausgabe von Bach'schen Kl.werken (gemeinsam mit Aug. Schmid-Lindner, Schott); Bruchstücke aus Wagner'schen Werken f. 2 Kl. zu 4 Händen übertragen (Peters); Handschriften unveröffentlicht oder nicht vollendeter Werke sind im Besitze von Adolf Lindner, Weiden, Prof. Karl Straube, Leipzig, Frau Kwast-Hodapp, Berlin u. Max Hehemann. Vgl. M. Hehemann, *M. R.* (1911, 2. Aufl. 1917, Piper); H. Poppen, *M. R.* (1917, Br. & H.); E. Isler, *M. R.* (Zürich 1917, 105. NeuJ.-Blatt der AMG.); W. Altmann, *Reger-Katalog* (1917); Hermann Unger, *M. R.* (1921, DMV.); Karl Hasse, *M. R.* (1921, Kistner-Siegel); Adalb. Lindner, *M. R. Ein Bild seines Jugendlebens u. künstlerischen Werdens* (1922, Engelhorn); Guido Bagier, *M. R.* (1923, DVA.); E. Segnitz, *M. R.* (1921); H. Grabner, *R's Harmonik* (München 1920, Halbreiter); R. Würz, Jos. Haas, H. Unger, *R's Persönlichkeit* (id. 1921); H. Holle, *R's Chorwerke* (id. 1922); Herm. Keller *R. und die Orgel* (id. 1923); Adolf Spemann, *M. R. Brevier* (1923, Engelhorn); H. Unger, *M. R.* (1925, Velh. & Klasing); Em. Gatscher, *Die Fugentechnik M. R's in ihrer Entwicklung* (1925, Engelhorn). Eine deutsche M. Reger-Gesellschaft, unter dem Vorsitz seiner Witwe, seit 1920, hat ihr Zentrum in Stuttgart; ein M. R.-Archiv befindet sich in Weimar (vgl.

Martin); eine österr. M. R.-Gesellschaft in Wien (vgl. Junk).

**Rehberg**, Walter, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 14. Mai 1900 zu Genf, Schüler seines Vaters Willy R. am Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. u. an der Hochschule für Musik in Mannheim, zuletzt noch E. d'Albert's, ist ein begabter Konzertpianist, besonders Brahmsspieler, auch Pianist-Dirigent, der sich an seinem jetzigen Wohnsitz Heidelberg ein kleines Kammerorch. gegründet hat.

2 Kl.sonaten; V.sonate; Kl.stücke, Neuausgaben u. a.

**Rehberg**, Willy, schweiz. Komp., Pianist u. Dirig., geb. 2. Sept. 1863 zu Morges (Schweiz) erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater (Friedrich R., Schüler von Moscheles, gest. 3. Okt. 1913 in Morges), besuchte die M.schule zu Zürich (Fr. Hegar, R. Freund, Gust. Weber) u. 1882—85 das Kons. zu Leipzig, an welchem er sodann bis 1890 als Lehrer für Kl.spiel blieb, 1888—90 war er zugleich Leiter der Abonnementskonzerte der Hofkapelle u. der Singakademie zu Altenburg. 1890 ging er nach Genf als 1. Kl.lehrer am Kons. u. übernahm auch 1892 die Leitung der Abonnementskonzerte im Stadttheater. 1907 wurde er Lehrer am Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. R. ist Herzogl. Sächs. Hofpianist. 1917 wurde er mit Max Welcker Nachfolger Zuschneid's als Direktor der Mannheimer Städt. Hochschule für Musik, 1921 als Nachfolger Suter's Direktor des Basler Kons.

Sonate D-dur f. V. u. Kl. op. 10 (Siegel, 1886); Streichquartett; Kl.stücke; Lieder.

**Rehfeld**, Fabian, deutscher Violinist, geb. 23. Jan. 1842 zu Tüchel (Westpreußen), gest. im Nov. 1920 in Berlin, Schüler von Zimmermann u. Grünwald in Berlin, 1868 Kgl. Kammermusiker das., 1873—98 Konzertmeister, 1903 Kgl. Prof., vortrefflicher Geiger, auch Komponist für sein Instrument u. Hrsg. der 3 ersten Bände der verbreiteten Sammlung *Sang u. Klang*.

**Rehfuß**, Carl, deutsch. Baß-Baritonist, geb. 18. Juli 1885 in Frankfurt a. M., wo er am Hoch'schen Kons. Schüler von August Leimer war; erst zwei Jahre Bühnensänger in Görlitz, 1910—22 Lehrer am Hoch'schen Kons., seit 1923 am Kons. zu Neuchâtel. Er war als Lieder- und Oratoriensänger, vor allem als Bach-Sänger u. Schubert-Interpret in ganz Europa tätig.

**Reichenberger**, Hugo, deutscher Theater-Km., geb. 28. Juli 1873 in München, wo er studierte u. daneben unter Hermann Levi's Aufsicht seine M.studien bei V. Gluth, H. Schwartz, Eugenie Menter, Hofkm. Meyer, L. Thuille vollendete. Seine Dirigentenlaufbahn weist die Stationen auf: Kissingen (1894), Breslau, Aachen, Bremen, Stuttgart (1898 bis 1903), München (1903—05), Frankfurt,



Wien (seit 1905); auch als Gastdirig. war R. vielfach tätig.

Kl.stücke; Lieder: 3 Marienlieder mit Orch.; Ms.: Orch.werke; Kammermusik; Kl.konzert; Lieder; Oper *Hexenfang*, Text von Hans Hopfen.

**Reichert, Arno Julius**, deutscher M.bibliograph u. Komp., geb. 31. Mai 1866 zu Dresden, Schüler des Dresdner Kons. (Höpner, Rieschbieter, Draeseke), stud. später noch privatim Gesang, wurde 1888 M.lehrer am Dresdner Freimaurer-Institut, 1895—1904 an der M.schule von R. L. Schneider, trat auch als Konzertsänger auf u. wurde 1904 Nachfolger Benndorf's als Verwalter der M.abteilung der Sächs. Landesbibliothek zu Dresden.

Kom. Oper *Onkel Stark*; zahlreiche Lieder, Chöre u. Kl.stücke; bearbeitete ca. 450 Volkslieder f. gem. u. M.chor; schrieb: *50 Jahre Sinfonie-Konzerte* (Übersicht der von 1858—1908 von der Kgl. Kapelle zu Dresden aufgeführten Werke 1908), *Die Original-Handschriften der sächs. Landesbibl.* (Leipzig, 1923).

**Reichert, Johannes**, deutsch. Chordirig., geb. 19. Juni 1876 zu Dresden, absolvierte das dort. Lehrerseminar, widmete sich aber dann (1893) dem Studium der Musik als Schüler von Draeseke u. 1894—98 von Nicodé u. Buchmayer, war 1896—1906 Dirigent der Orchk. der Dresdner M.schule, 1902—06 auch Korrepetitor am Hoftheater u. leitete seit 1899 die von ihm begründete Dresdner Volkssingakademie (gem. Chor aus Arbeiterkreisen), mit der er 1913 in Berlin Beethoven's *Missa solemnis* aufführte. 1905—13 war er M.lehrer des Kronprinzen von Sachsen, verfaßte 1902 bis 1913 die Programmbücher der Sinfoniekonzerte der Kgl. Kapelle u. ist seit 1906 auch Städt. MD. in Teplitz-Schönau.

Orch.werke: Konzertouvertüre op. 5 E-dur; *Eine Nachtmusik* op. 25; *Lustige Suite* op. 30; *Helges Traum* op. 11 f. Soli, M.chor u. Orch.; *Traumsonnenacht* op. 18 f. 6st. Chor u. Orch.; *Die Tonkunst* op. 20 (Rhapsodie nach Herder) f. Bariton, gem. Chor u. Orch.; Chorlieder f. gem. Chor, M.chor u. Fr.chor a cappella; Kl.werke: Sonate A-moll op. 1; auch bearbeitete er Händel's *Samson* u. *Belsazar* unter teilweiser Anlehnung an Chrysander's Grundsätze.

**Reichmann, Theodor**, deutscher Bühnenbariton, geb. 15. März 1849 zu Rostock, gest. 22. Mai 1903 zu Marbach am Bodensee, Schüler von Mantius u. Elßler in Berlin, Reß in Prag u. Lamperti in Mailand, sang an den Bühnen zu Magdeburg (1869), Berlin (Nowack-Theater), Rotterdam (1870), Straßburg (1872), Hamburg (1873) u. München (1875) u. war 1882—89 Mitglied der Wiener Hofoper. 1882 sang er den ersten Amfortas in Bayreuth u. gehörte bis 1892 zu den hervorragendsten Darstellern der Festspiele. Seit 1893 war er nach längeren Gastspielreisen wieder in Wien engagiert. Seine Beziehungen zu Bayreuth erfuhren eine längere Störung, doch sang er 1902 wieder den Amfortas. Er war ein Sänger mit mächtigem u. weichem Organ, von einiger Schönseligkeit, die er auch in der italienischen Oper (Tell u. a.) zu Wirkung brachte.

**Reichwein, Leopold**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 16. Mai 1878 zu Breslau, Km. in Mannheim, 1909 an der Hofoper in Karlsruhe, 1913 Km. der Wiener Hofoper. 1921 wurde er als Nachfolger Schalk's Konzertdirektor der Gesellschaft der M.freunde u. Leiter des Singvereins.

Opern: *Vasantasena* (Breslau 1903); *Die Liebenden von Kandahar* (das. 1907); Operette *Hasard* (Wien 1919); *Faust-Musik* (Mannheim 1909).

**Reidarsen, Per**, norweg. Komp. u. Dirig., geb. 27. Mai 1879 zu Grimstad; kam jung nach Bergen, dort Schüler von Sigurd Lie u. mit 17 Jahren Geiger im Theater u. an „Harmonien“; 1890 Schüler von G. Böhn u. Cath. Elling in Christiania u. 1899—1906 Violinist u. Bratschist im Nationaltheater, 1906/07 mit Stipendium noch Schüler von A. Gédalge in Paris; 1910/11 noch in Berlin u. München; 1913—17 M.kritiker für *Tidens Tegn*; 1917—19 Dirig. des Theater-Orch. zu Stavanger, das 1918 auf seine Anregung in ein Städt. Orch. umgewandelt wurde; seit 1920 Kritiker an *Arbeidsbladet*. Als Kritiker verfiert er das Recht der Neuen Musik, als Komp. wird er besonders geschätzt wegen seiner Lieder.

Chöre mit Orch.: *Havet* (*Das Meer*, 1904); *Häkon den godes død* (*Der Tod Haakon des Guten*, 1906); Orch.: *Nordische Ouvertüre*; *Norwegische Rhapsodie*; *Hymne* u. a. Orch.stücke; Singspiel *Sommereventyr* (*Sommernächten*, Christ. 1910); eine Schauspielmusik (1923); 4 Hefte Lieder (Hansen, Norsk M.verl.); mehrere M.chorlieder; Kl.stücke.

**Reifner, Vincenz**, deutschböhm. Komp., geb. 25. Okt. 1878 in Theresienstadt, gest. 3. Dez. 1922 in Dresden, stud. in Prag (Dr. phil.) u. bei C. Kistler in Kissingen u. lebte in Teplitz als M.referent.

Sinf. Dichtungen: *Frühling* op. 12 (Eulenburg); *Zyklus Aus deutschen Märcen*, von dem er 2 Teile vollendete: *Dornröschen* op. 17 (Eulenburg) u. *Die Bremer Stadtmusikanten* op. 20 (Leuckart); *Vom Schreckenstein*, gedacht als erster Teil eines Zyklus *Vaterland*; Ballettouvertüre op. 15 (Leuckart); Volksoper *Maria*; Lieder; eine Ballade f. Soli, Chor u. Orch.; sowie kleinere Werke.

**Reimann, Wolfgang**, deutscher Organist, geb. 3. Sept. 1887 zu Neusalz a. d. Oder, Schüler Karl Straube's am Leipziger Kons., ist seit 1910 Organist der Jerusalemer Kirche zu Berlin u. daneben Organist des Philharmon. Chors in Bremen, seit 1920 mit dem Titel Kirchen-MD., Kantor u. Oberorganist an St. Maria-Magdalena zu Breslau.

**Rein, Walter**, deutsch. Dirig., M.schriftsteller u. Komp., geb. 10. Dez. 1893 in Stotternheim b. Erfurt, in der Kompos. Schüler von Erwin Lendvai, Rich. Wetz u. W. v. Baußnern, 1923/24 an der Akad. f. Kirchen- u. Schulmusik in Charlottenburg; lebt in Weimar als einer der Führer der mus. Jugendbewegung.

Vollskilderbearbeitungen f. 4—6 Stimmen; Madrigale, Deutsche Lieder f. 3 polyphone Stimmen, zwei Hefte; Alte Volkslieder f. 3st. Fr.chor u. Fl., V. u. Va. (alles bei Kallmeyer); *Venuskränzelein*, Chorsuite f. 3st. Fr.chor u. Bariton (Greifenverlag, Rudolstadt); 12 2—4st. Kanons *Guten Morgen* (Kallmeyer); *Toten-*

tanz f. kl. Chor, Fl., Streichorch. u. Triang.; zwei 6st. Gesänge f. Fr.chor, Streichorch. u. Harfe; eine 8st. Motette; Streichtrio; Kl.suite u. a.

**Reinach, Théodore**, franz. Geschichtsforscher, geb. 3. Juni 1860 zu St.-Germain-en-Laye, ursprünglich Advokat, doch später ausschließlich Historiker, seit 1888 Redakteur der *Revue des Études Grecques*, einer der tätigsten Gelehrten auf dem Gebiet der griechischen Musik. In der *Revue des Études grecques* hat er veröffentlicht (1892—1901):

Mit d'Eichthal: *Notes sur quatre problèmes d'Aristote* (1894); *La Guitare dans l'Art grec* (1896); *Deux fragments de musique grecque* ((1897) u. a.; mit H. Weilleine Studie über Plutarch (Paris 1900, Leroux); *Le second Hymne à Delphique à Apollon* (mit L. Boëllmann 1897); u. a. Arbeiten über die neu aufgefundene Reste altgriechischer Musik; Verfasser des Artikels *Musica* in dem *Dictionnaire des Antiquités grecques* (Paris, Hachette); ein Büchlein über *La Musique grecque* (Paris 1923, Payot) usw.; er ist ferner Verfasser eines Dramas nach den *Persern* des Aeschylos; *Salamine* (Musik von M. Emmanuel) u. eines Balletts nach Sophokles *La Naissance de la Lyre*, mit Musik von Albert Roussel.

**Reinecke, Wilhelm**, Dr. med., deutscher Gesangspädagoge, geb. 28. Okt. 1870 zu Halberstadt; stud. Medizin (besonders Anatomie u. Physiologie des Stimmorgans); war dann mehrere Jahre als Bühnensänger (lyr. Tenor) tätig; ab 1903 widmete er sich mehr dem Konzert, der Gesangsschriftstellerei u. dem Unterricht; lebt in Leipzig; er veröffentlichte in der *Stimme*, den *M.pädagogischen Blättern* u. der *Stuttgarter N. M.zeitung* zahlreiche Aufsätze über Tonbildung.

*Kunst der idealen Tonbildung*, 5. Aufl.; *Singstimme*, 3. Aufl.; *Gesangsmeisterschaft*; *Vom Sprechen zum Singen*.

**Reiner, Fritz**, ungar. Dirigent, geb. 19. Dez. 1888 in Budapest, Schüler der Landes-Makademie (Thomann, Koessler), 1909 Korrepetitor der Komischen Oper in Budapest, 1910 i. Km. am Landestheater in Laibach, 1911 an der Budapester Volksoper; 1914 wurde er an die Hofoper zu Dresden als Km. verpflichtet u. schied Ende 1921 aus dem Amt, um fortan als Gastdirigent zu wirken, wurde aber 1922 als Nachfolger von Eugène Ysaye Dirig. des Sinfonie-Orch. in Cincinnati.

Lieder; Streichquartett.

**Reinhardt, Heinrich**, österr. Operettenkomp., geb. 13. April 1865 in Preßburg, gest. 31. Jan. 1922 in Wien; auch M.schriftsteller; er war Referent am *Neuen Wiener Journal*.

*Das süße Mädel*, sein Haupterfolg (1901); *Der liebe Schatz* (1902); *Der Generalkonsul* (1904); *Krieg im Frieden* (1906); *Die süßen Grisetten* (1907, sämtlich in Wien); *Ein Mädchen für alles* (München 1908); *Prinzessin Grell* (Berlin 1914); *Die erste Frau* (München 1918); komische Oper *Die Minnekönigin*; dramatische Oper *Der Söldner*.

**Reinhold, Hugo**, österr. Komp., geb. 3. März 1854 zu Wien, Chorknabe der Hofkapelle bis 1874, Schüler von Schenner, Epstein, Dessoff u. A. Bruckner am Kons. der Ges. der M.-freunde; seit 1897 Lehrer für Kl. an dieser Anstalt, 1909 in den Staatsdienst — in die

unmehrigte Akad. f. M. — übernommen, u. bis 1925 tätig.

Kl.stücke: Tanzszenen op. 65; *Episode* op. 67; *Impressionen* op. 68; Lieder; Streichquartett op. 18 A-dur; Präludium, Menuett u. Fuge f. Orch.; Suite f. Kl. u. Streichinstrumente op. 7 (Beethovenpreis) usw.

**Reisenauer, Alfred**, deutscher Pianist, geb. 1. Nov. 1863 in Königsberg, gest. 3. Okt. 1907 in Libau (auf der Konzertreise), Schüler von Louis Köhler u. Liszt, konzertierte bereits 1881 mit Erfolg als Pianist, stud. dann aber mehrere Jahre Jura in Leipzig u. begann 1886 von neuem seine Konzertlaufbahn, die ihn durch alle Weltteile führte. 1900—06 war er Kl.prof. am Leipziger Kons. (Meisterschule); er war einer der poesiereichsten u. glänzendsten Spieler der Zeit nach Liszt u. ist ohne eigentlichen Nachfolger geblieben. Als Komp. trat R. nur mit Kl.stücken (*Reisebilder*) u. Liedern hervor. Über 100 Lieder, auch Variationen f. Orch. blieben Ms.

Vgl. J. Schwerin, *Erinnerungen an A. R.* (1908); auch Felix Weingartner's *Autobiographie* (1923).

**Reiss, Georg Michael Döderlein**, norweg. M.forscher, geb. 12. Aug. 1861 zu Christiania, gest. das. 25. Jan. 1914; machte 1886 an der dortigen Univ. seine jurist. Prüfung, war aber in der Musik Privatschüler von Ludv. M. Lindeman u. Otto Winter-Hjelm; seit 1892 an der Berliner Hochschule (Radecke, Succo). Von 1893 bis zu seinem Tod war er Organist an der Petruskirche zu Christiania. Er hat gediegene Lieder, Motetten, Kirchenchöre, M.chöre u. Orgelwerke geschrieben; doch beruht sein Hauptverdienst auf seinen Forschungen vornehmlich über die norweg. Musik im Mittelalter; 1913 der erste m.wissenschaftliche Dr. in Norwegen; auch M.kritiker, u. a. an *Nordisk Musikrevy*.

*Musiken ved den middelalderlige Olavsdyrkelse i Norden* (Die Musik u. der mittelalterl. St. Olafskult im Norden, 1912); *Two norrøne latinske kvæde med melodiar* (Zwei nordisch-lateinische Lays mit Melodien, 1913); *Rikssarkivets middelalderlige musikhaandskrifter*, 1908; *To sekvenser for St. Olav* (Zwei Sequenzen zu Ehren St. Olafs, 1910).

**Reiss, Józef Wladislaw**, poln. M.forscher, geb. 1879 in Dombica (Galizien), stud. Geschichtswissenschaft an der Univ. in Krakau, wo er Gymnasialprof. ist, außerdem M.wissenschaft an der Wiener Univ. (unter Adler) u. promov. mit einer Dissert.schrift über die Psalmen von Nikolaus Gomółka. 1922 habilitierte er sich als Privatdozent für M.wissenschaft an der Univ. in Krakau (Habilitationsschrift: *Das mehrstimmige polnische geistliche Lied im 16. Jahrh.*). Er ist auch Vorsitzender der Krakauer Kommission für die M.-Staatsprüfungen.

*116 Psalmenmelodien von Nikolaus Gomółka*, 1580 (1912); eine Musikgeschichte (2. Aufl. 1921); eine Beethoven-Biographie (1921); eine Schrift über das Inhaltsproblem in der Musik (2. Aufl. 1922) u. a., sämtlich polnisch; Beiträge in der Ztschr. f. M.W. u. a.; Neuausgabe von Gomółka's Psalmen.

**Reiter**, Joseph, österr. Komp., geb. 19. Jan. 1862 zu Braunau (Oberösterreich), bildete sich autodidaktisch zum Musiker, war 1908—11 Direktor des Mozarteums in Salzburg u. lebt jetzt der Komposition in Wien. In den 90er Jahren war er eine große Hoffnung auf dem Gebiet der Oper; aber er hielt sich in allzu konservativen Grenzen. Heute ist er vor allem als Chorkomponist geschätzt. Für die Verbreitung seiner Werke ist ein 1899 gegründeter J. R.-Verein tätig.

Opern: *Der Bundschuh* (Troppau 1894, Wien 1900); *Klopstock in Zürich* (Linz 1894); *Der Totentanz* (Dessau 1908); *Ich aber prüfe die Liebe* (Umarbeitung von *Klopstock in Zürich*, Dessau 1912); *Der Tell* (Wien 1917); Chorwerke mit Orch.: *Meine Göttin* op. 36; *Freie Kunst* op. 48; *Daheim* op. 63; *Bergwanderung*, op. 65; *Requiem* op. 60; *Weihnachtsmesse*; *Tedeum* (nach Worten Schenkendorff's); Melodram mit Kl. *Der Löwenritt* op. 54; 5 Streichquartette, das letzte, op. 30 *Aus der Heimat* (Mozarthaus); 21 Balladen; viele M.chöre op. 61, 72, 105, 107; gem. Chöre op. 99, 102, 108; auch bearbeitete R. Händel's *Messias* u. *Herakles* f. gr. Orch. Vgl. Max Morold, J. R. (1904).

**Reiterer**, Ernst, österr. Operettenkomp., geb. 27. April 1851, gest. Ende März 1923 in Wien; Schüler des Wiener Kons., seit 1873 Km. an Provinzbühnen, 1881—83 am Josefstädter Theater in Wien u. längere Zeit an der Sommerbühne Venedig in Wien.

Einige nach Joh. Strauß'schen Melodien bearbeitete Operetten sowie die eigenen: *Die Türken vor Wien*; *Johann Nestroy* (1920).

**Reitler**, Josef, österr. M.forscher, geb. 25. Dez. 1883 zu Wien; stud. in Wien u. Berlin, war 1905—07 der Pariser Theater-Korrespondent für die *Voss. Zeitung*; 1907 (mit Korngold) Kritiker an der *Neuen Freien Presse*; 1915 Direktor des Neuen Wiener Kons. Im Auftrag des österr. Unterrichtsministeriums gab er einige Jahre das *M.buch aus Österreich* heraus, hat auch Opernbücher geschrieben.

**Reitz**, Robert, schweiz. Violinist, geb. 17. Juni 1884 zu Burgdorf, Schüler seines Vaters, des dortigen MD. Fritz R., trat dort schon mit 8 Jahren öffentlich auf u. besuchte das Gymnasium, 1900—04 Schüler des Leipziger Kons. (Hans Sitt) u. Violinist im Gewandhaus-Orch., später noch von Berber, Flesch, Heermann; 1904 Konzertmeister des Sinfonie-Orch. in Majorenhof bei Riga unter Panzner; 1904—06 des Städt. Orch. in Görlitz, wo er auch ein Streichquartett führte u. als Dirig. wirkte; 1907 1. Konzertmeister im Philharm. Orch. in Breslau, 1907—09 am neugegründeten Orch. des Vereins der M.freunde in Kiel, gleichzeitig am Stadttheater u. Dirig. der Kurkapelle in Westerland; seit 1909 1. Konzertmeister im Nationaltheater in Weimar u. Lehrer einer Ausbildungsklasse an der Staatl. M.schule, 1919 Prof. R. ist vor allem ein eminenter Bachspieler.

Bearbeitungen: Konzerte von Tartini, Stamitz Plisendel (Eulenburg); Bach's D-moll-Kl.konzert in Rekonstruktion f. V. (Br. & H.); J. F. v. Biber's 15 Mysterien (Un.-Ed.) u. a.

**Rékay**, Ferdinand, ungar. Komp., geb. 6. Feb. 1870 in Budapest, Schüler des Nationalkons., 1887 Bratschist u. Korrepetitor, bald darauf Km., derzeit 1. Km. an der Kgl. Ungar. Oper in Budapest.

2 Streichquartette A-dur (1894) u. F-dur (1898), eine Suite *Im Walde* (1901); Ungarische Ouvertüre (1903); Variationen über ein ungar. Thema (1908); die ungarischen Opern *A Nagy-Idai cigányok* (Budapest 1906); *Frater Georg* (das. 1911).

**Remmert**, Martha, deutsche Pianistin, geb. 4. Aug. 1854 zu Großschwein bei Glogau, empfing den ersten Kl.unterricht im elterlichen Hause u. wurde 1880 Schülerin von Franz Liszt in Weimar. Sie unternahm dann seit 1886 ausgedehnte europäische usw. Konzertreisen bis in den Orient u. gründete 1900 die von ihr geleitete Franz-Liszt-Akademie in Berlin, 1905 die von ihr als 1. Vorsitzenden geleitete Franz-Liszt-Gesellschaft, die sich die Pflege moderner Kunst im Sinne Liszt's zum Ziel setzte u. in einigen M.festen (Sondershausen, Berlin, Altenburg, Meiningen) diese Ideale praktisch verwirklichte.

**Remy**, Alfred, deutsch-amer. M.forscher, geb. 16. März 1870 zu Elberfeld; 1905 A.M. der Univ. Columbia; stud. 1890—96 Kl. bei Bruno Oskar Klein in New York; 1895—97 M.kritiker für *Vogue* u. *The Looker-On*. 1896 bis 1898 las er M.geschichte am New York Coll. of Music, war auch 1897/98 Lehrer für Griechisch am Seton Hall Coll., Orange, N. J., u. 1899—1911 für moderne Sprachen an der Handelshochschule in Brooklyn; 1906—15 Dozent an der Columbia Univ. Seine 3. Ausg. von Baker's *Biographical Dictionary of Musicians* (Schirmer 1919) ist das umfassendste Werk, das in dieser Art bisher im Englischen geschrieben worden ist.

**Renard**, Marie, österr. Opernsängerin, eigentlich Marie Pölzl, geb. 18. Jan. 1863 in Graz, deb. dort 1882 als Azucena u. wurde 1883 an das deutsche Landestheater in Prag engagiert, 1885 an die Berliner Kgl. Oper, an der sie 3 Jahre lang als Opernsoubrette gefeiert wurde. 1888—1901 war sie ob ihres Charmes u. ihrer schönen Stimme ebenso gefeiertes Mitglied der Wiener Hofoper (daneben Kammer-sängerin); 1901 vermählte sie sich mit dem Grafen Rudolf Kinsky. Ihre Hauptrollen waren: Carmen, Regimentstochter, die Baronin im *Wildschütz*, Marie im *Waffenschmied*, Zerline im *Don Juan*.

**Renard**, Rosita, chilen. Pianistin, geb. 1898; stud. bei M. Krause in Berlin u. begann früh ihre Virtuosenlaufbahn; 1917 bereiste sie Nordamerika.

**Rendano**, Alfonso, ital. Pianist u. Komp., geb. 5. April 1853 zu Carolei bei Cosenza, Schüler des Kons. in Neapel u. Thalbergs, besuchte auch noch kurze Zeit das Leipziger Kons. (Paul, Richter, Reinecke) u. trat in Leipzig, London u. Paris mit Erfolg als Kon-

zertspieler auf. Besonders sein Bachspiel fand Anerkennung. Er wurde als Kl.prof. ans Kons. in Neapel berufen, gründete, durch die Opposition seiner Kollegen gegen seine fortschrittliche Lehrmethode aus dieser Stellung verdrängt, eine Privat-M.schule, die 3 Jahre bestand, u. lebt jetzt als Lehrer in Rom. Er ist der Erfinder eines dritten Kl.pedals (*Pedale indipendente*), das gestattet, eine bestimmte Note oder einen besonderen Akkord länger auszuhalten; es ist zwischen den zwei üblichen Pedalen angebracht.

Oper: *Consuelo* (Turin 1902, Stuttgart 1903), vgl. L. Torchi in Riv. mus. ital. X, 1903; Kl.sonate; Kl.konzert; Kl.kuintett; Orch.stücke; viele kleinere Stücke (London, Stanley-Lucas).

**Renié**, Henriette, franz. Harfenistin u. Komponistin, geb. 18. Sept. 1875 in Paris, Schülerin des Cons. u. Solistin an allen Pariser großen Orchestern; mit dem Prix Chartier ausgezeichnet u. durch ihre Vorträge Lehrerin der Harfenistinnen Grandjany, Mme. Pignat-Régner, Mlle. Le Dentu u. Bertile Robet.

Harfenkonzert (1901); Elegie u. Capriccio f. Harfe u. Orch.; Trio f. V., Vc. u. Harfe; Sonate f. Vc. u. Kl.; viele Stücke u. Bearbeitungen f. Harfe.

**Renner**, Josef jun., deutscher Kirchenkomp., Sohn des M.pädagogen Joseph R. sen. (1832—95), geb. 17. Feb. 1868 zu Regensburg, 1885—87 Schüler Josef Rheinberger's an der Münchener Akademie; 1887 Chordir. in Bludenz, seit 1893 Domorganist in Regensburg u. seit 1895 auch Lehrer für Orgelspiel an der Kirchenmusikschule, 1914 Kgl. Prof. Renner vertritt sowohl als kirchlicher Orgelkomp. wie in seinen Gesangswerken fortschrittliche, anti-cäcilianische Tendenzen.

Zahlreiche kirchliche Vokalwerke: 14 Requims verschiedener Besetzung; 10 Messen; Offertorien; 10 *Pange lingua* u. 14 *Veni creator* f. 4—8st. Chor op. 34 a u. b (Junne); *Tedeum* f. gem. Chor u. Orch. oder Orgel op. 50 (Feuchtinger); Geistl. Lieder op. 55; Motetten usw.; Orgelwerke: 2 Sonaten op. 29 (Junne) u. 45 (Gleichauf, Regensburg); 3 Suiten op. 56 (Leuckart), 61 (id.), 70 (Gleichauf); Thema mit Variationen op. 58 (id.); 12 Trios op. 39 (id.); 30 kurze u. leichte Präludien op. 48 (id.); Stücke zum Konzertvortrag op. 73 (id.) u. a. Stücke op. 19, 23, 33, 41, 67, 78, 71; weltliche Lieder; M.chöre; Serenaden f. Kl. u. V.; Streichquartett op. 32 (ms.); Romantische Ouvertüre op. 38 (ms.); Singspiel *Josef Haydn* usw. Schrieb: *Moderne Kirchenmusik u. Choral* (Leuckart); *J. Rheinberger's Messen* (Kirchenmus. Jahrb. 1909).

**Renner**, Willy, deutscher Pianist u. Komp., geb. 28. Mai 1883 zu Oldisleben (Sachsen-Weimar), Schüler des Dr. Hoch'schen Kons. (Iwan Knorr) in Frankfurt a. M., dessen Ausbildungsklasse er nach vorübergehender Tätigkeit als Solorepetitor am Darmstädter Hoftheater seit 1913 leitet; schrieb wertvolle moderne Kl.musik.

Präludium u. Fuge B-moll op. 1 (Signale-Verl.); Suite op. 36; Bach-Präludien op. 6; *Impressionen* op. 7 (Steingraber); Kl.stücke op. 2 u. 3 (id.); Variationen op. 9; Variationen über ein altddeutsches Volkslied f. 2 Kl. op. 16; V.sonate op. 4; Cellosonate op. 12; Kl.trio op. 17; Orch.scherzo op. 14; Variationen über ein Originalthema f. Kl. u. Orch. op. 18; 2 Balladen f. Orch. u. Gesang op. 13; Lieder (Deutscher Liederkreis op. 15); Kinderlieder.

**Rennes**, Catharina van, holl. Komponistin, geb. 2. Aug. 1858 zu Utrecht, schrieb über 72 opera, Kinderlieder u. Kantaten, die in Holland sehr bekannt sind.

**Rentsch**, Arno, deutscher Komp., geb. 9. Jan. 1870 zu Nickern bei Züllichau a. O., seit 1888 Schüler L. Büßler's am Stern'schen Kons. zu Berlin u. danach an der Kompos. Abteilung der Akademie; 1890—98 zeitweise Violinist im Berliner Philh. Orch. u. in der Kgl. Kapelle, Mitbegründer u. künstlerischer Beirat des Bruno Kittel'schen Chors, mit dem er 1912 Draeseke's *Christus* in Berlin u. Dresden aufgeführt hat. Er lebt seit 1905 auf seinem kleinen Landsitz in Woltersdorf u. ist dort wie in Berlin als M.pädagoge tätig.

Chöre mit Orch.: *Deutsche Lieder* (Verl. des Br. Kittel'schen Chors), 1914; *Weltfrühling* (id., 1914); *Polnisches Osterlied*, 1916; *Ermunterung*, 1922; Gesänge: *Hymnen Hölderlin's* (1902, Un.-Ed.); *Naturstimmungen* (1903, Dencke) u. a.; Bearbeitungen von Beethoven's *Ruinen von Athen* u. Händel's *Judas Makkabäus*.

**Renzi**, Remigio, ital. Organist u. Komp., geb. 1. Okt. 1857 in Rom; dort Schüler von Silvestro de Sanctis u. Gaetano Capocci; 1880 Organist an der Chiesa del Sudario, 1882 an der Cappella Lateranense, bald darauf aber 1. Organist an der Basilica, seit 1887 auch Lehrer für Orgelspiel, Harmonie u. Kontrapunkt am Liceo di S. Cecilia; als Lehrer, Konzertspieler u. Komp. einer der geachtetsten u. einflußreichsten römischen Musiker.

*Requiem* 1885 (Turin, Kathedrale); *Miserere*, 4st.; *Libera*, 5st.; *Missa Tu es Petrus*, 8st. mit Orgel; *Laudate pueri*, 8st. mit Orgel; *In convertendo*, 4st. mit Orgel; *Missa in honorem S. Joseph*, 4st. mit Orgel; ein zweites *Requiem* (Ricordi); *Missa SS. Rosarii*, 3st. (Margiotta); 2 Orgelsonaten (Nagas, Mailand, Augener); *Largo funebre* f. Leo XIII. (Augener); *Visions melodiques* (Fischer, New York); *Cinque pezzi* (Augener); 6 Stücke f. 3 Oboen (Margiotta).

**Respighi**, Ottorino, ital. Komp., geb. 9. Juli 1879 zu Bologna; Schüler des dort. Liceo musicale (V. bei Federigo Sarti, Kompos. bei Martucci); dann in Petersburg Schüler von Rimski-Korsakow u. in Berlin eine Zeitlang von Max Bruch. Seit Jan. 1913 ist er Kompos.lehrer am Liceo di S. Cecilia in Rom; seit Nov. 1923 bis Herbst 1925 war er als Nachfolger von Enrico Bossi Direktor der Anstalt. Er ist einer der fruchtbarsten u. bemerkenswertesten ital. Komp., wenn auch in seinem Schaffen die bunten Eindrücke seiner Lehrzeit oft noch unverschmolzen nebeneinander stehen; in seinen Orchesterbildern die Liszt'sche sinf. Dichtung u. stimmungshafter franz. Impressionismus; in seinem *Concerto gregoriano* Konstruktives u. Malerisches. Der ital. melodische Instinkt erscheint in ihm stark geschwächt; selten ist ihm ein in der Idee so liebenswürdiges, in der Ausführung so einheitliches Werk gelungen wie die *Fontane di Roma*.

Opern: *Re Enzo*, kom. Oper (Bologna, T. del Corso 1905); *Semirámida* (Bologna, T. Comunale 1910, Sonzogno); *Belgajor* (Scala 1923); *Maria Vittoria*; *La Campana sommersa*; *Il Capello a tre punte*; Mimodram

*Scherzo veneziano* (Rom, 1920, T. Costanzi); Puppenspiel *La bella addormentata nel bosco*, f. Podrecca's Teatro dei Piccoli; sinf. Musik: *Aretusa*, sinf. Dichtung f. Sopran u. Orch. (Bologna 1911); Suite f. Streicher u. Orgel (Rom 1914); *Sinfonia drammatica* (Rom 1915); *Le Fontane di Roma* (Rom 1917, Ricordi); *Ballata delle gnomidi* (Rom 1920); *Antiche Arie e Danze italiane*; sinf. Dichtung über die armen. Dichtung *Sir-vard figlia della terra* (1923); *I Pini di Roma* (Rom 1924); sinf. Dichtung *Primavera* f. Soli, Chor u. Orch.; *Concerto Gregoriano* f. V. u. Orch. (Rom 1922); Kammermusik: Sonate H-moll f. V. u. Kl. (1919, Ricordi); Streichquartette D-dur, D-moll u. dorisches; Bearbeitungen älterer Musik u. Neuausgaben, u. a. des *Lamento d'Arianna* von Monteverdi (Schmidl); der Ciaccona G-moll von Vitali u. der E-dur-Solosonate f. V. Bach's f. V. mit Streichorch. u. Orgel.

**Restano, Antonio**, argent. Komp., geb. 1866 in Buenos Aires; stud. in Argentinien, dann am Mailänder Kons. bei Saladino, Dominetti u. Ponchielli. Seinen ersten Erfolg errang er in Turin mit seiner 3akt. Oper *Un Miloncino* u. befestigte ihn mit *Margherita d'Orléans*. Er leitet jetzt das M.institut Weber in Buenos Aires, dessen Gründer er ist. Er war der erste argent. Komp., dessen Opern in Europa gegeben wurden.

Eine weitere Oper: *Moroveldo*; Orch.: *Himno al Centenario*; Ouvertüre Es-dur; *Preludio, Intermezzo u. Danza dei Paggi*.

**Reszke, Eduard de**, poln. Bassist, geb. 23. Dez. 1855 zu Warschau, gest. 25. Mai 1917 in Gureck (Polen), Schüler seines Bruders Jean, deb. in Warschau, war von 1876—78 am Théâtre italien zu Paris engagiert, dann bis 1884 in London, 1885—98 an der Pariser Großen Oper u. seitdem als Gast an den größten Bühnen. 1907 eröffnete er eine Gesangsschule in London.

**Reszke, Jean de**, (Jan Mieczislaw), poln. Tenorist, geb. 14. Jan. 1850 zu Warschau, gest. Anfang April 1925 in Nizza, deb. als de Reschi 1874 zu Venedig u. London (als Baritonist), war 1885—89 l. Tenorist an der Großen Oper zu Paris u. sang dann in London, New York, Warschau, Petersburg usw. 1902 zog er sich von der Bühne zurück u. lebte seitdem als Gesangslehrer in Paris. Seine Hauptrollen waren: Faust; Romeo (Gounod); Tristan; Tannhäuser; Lohengrin; Siegfried; Sigurd (Reyer); Samson u. a.

**Réti, Rudolf**, österr. Komp., geb. 27. Nov. 1885 zu Uzice in Serbien, lebt seit frühester Kindheit in Wien, stud. Theorie u. Klavier an der Wiener Makademie. Dr. phil.

Kl.stücke; Liederzyklen; ein sinfonisches Werk nach Texten von Ossian (Un.-Ed.).

**Reuchsel, Amédée**, franz. Komp., Sohn des Dirig. Léon R. (geb. 1840), geb. 21. März 1875 zu Lyon, Schüler von Tinel, J. Dupont u. Mailly am Brüsseler Cons. u. von Gabriel Fauré in Paris, Organist an St. Denys zu Paris, erhielt 1908 den Prix Chartier (für Kammermusik).

Kl.quartett (Lemoine); Streichquartett; Kl.trio (Lemoine); Bläsersextett mit Kl. (id.); Cellosone; Sonaten f. V. u. Kl., die 2. bei Lemoine; *Poème héroïque* f. Cello u. Orch. (Lemoine); Orch.stücke; Ballade f. Oboe; *Fantasia appassionata* f. Klar.; 3 Orgel-

sonaten u. a. Orgelsachen; Oratorium *Daniel*; 40 M.chöre; Lieder; Kl.sachen: 3 *Préludes et Fugues*; *Ballade* u. a. (Lemoine, Cranz, Dupuis usw.); Oper *La moisson Rouge* (1913) u. a. Bühnenstücke; schrieb: *Théorie abrégée de la musique* u. a. theoret. Werke; redigierte die Sammlung *Solfège classique et moderne* für das Pariser Conserv. (18 Teile, Dupuis).

**Reuchsel, Maurice**, franz. Violinist u. Komp., Bruder von Amédée R., geb. 22. Nov. 1880 zu Lyon, Schüler seines Vaters u. des Pariser Cons., trat mit Erfolg in Frankreich, London, Turin usw. als Violinist auf.

Schrieb: *La musique à Lyon* (1903); *L'école classique du violon*; *Notes d'Italie* u. a. Werke f. V. u. Orch.: Konzertstücke; *Poème élégiaque*; *Suite dans le style ancien*; *Suite italienne*; *Suite romantique*; V.sonate; Streichtrio; Streichquartett; 3 Psalmen; Motetten; Orgelstücke; Lieder (Mélodies) u. Ballett *Myrtho* (vielfach aufgef.); Bearbeitungen klassischer Werke.

**Reuß, August**, deutscher Komp., geb. 6. März 1871 zu Liliendorf bei Znaim, machte erst 1899 die Musik zum Lebensberuf, wurde Schüler Thuille's in München, wo er auch 1903 sein Domizil nahm, wirkte 1906 u. 1907 als Theaterkm. zu Augsburg u. Magdeburg, mußte aber wegen Erkrankung diese Laufbahn aufgeben, lebte zeitweilig als M.lehrer in Charlottenburg, jetzt wieder in Gräfelfing bei München. R. ist wohl der bedeutendste aller Komponisten der „Münchener Schule“; von nachromantischer Beeinflussung, die sich besonders in üppiger Harmonik äußerte, hater seine Musik immer mehr zu einer sensiblen, innerlichen u. ausdrucksstarken Tonsprache geläutert.

Lieder op. 4, 7 (Hofmeister), 8, auch mit Orch. (Ries & Erler), 9, auch mit Orch. (Kahnt), 11 (id.), 15, auch mit Orch. (Kistner), 17 (Un.-Ed.), 17a mit Orgel u. V. (Köppen, Berlin), 18, auch mit Orch. (Kahnt), 23 (T. & J.), 28 (id.), 33, auch mit Orch. (id.), 34 (Zierfuß, München), 36 (id.), 38, auch mit Orgel (id.), 44 (T. & J.), Kinderlieder op. 49, ohne Opuszahl (Junne); 3 Melodramen op. 21 (Kistner); *Waldied* f. M.chor, Tenorsolo u. Orch. op. 3 (Hofmeister); *Gotenzug* f. M.chor op. 5 (Hug); *Weihnachtslied* f. gem. Chor op. 6 (Kistner); 4 Duette f. Sopran u. Alt op. 24 (Kistner); 4 Terzette f. Fr.chor op. 32 (Zierfuß); *Pilgerchor* f. M.chor op. 45; Kl.: *Drei Stimmungen* op. 16 (Kistner); *Landsonnertage* (2händig oder 4händig op. 22 (T. & J.); Große Sonate op. 27 (id.); Fantasie f. 2 Kl. op. 42 (id.); 3 Stücke op. 43 (id.); Kammermusik: Kl.quintett F-moll op. 12 (Kistner); Streichquartett D-moll op. 25 (Eulenburg); E-dur (Frühlingsquartett) op. 31 (id.); Sonate f. V. u. Kl. C-moll op. 26 (T. & J.); Kl.trio F-dur op. 30 (id.); Romantische Sonate f. V. u. Kl. op. 35 (Zierfuß); Bläser-Oktett op. 37 (id.); Barcarole f. Vc. (Br. & H.); Streichtrio op. 40; Orch.: Sinf. Prolog zu Hoffmannsthal's *Der Tor u. der Tod* op. 10 (Kistner); *Johannisnacht* op. 19 (id.); *Judith*, nach Heibel op. 20 (Kahnt); *Sommer-Idylle* f. kl. Orch. op. 39 (T. & J.); Serenade f. Solo-V. u. kl. Orch. op. 41; Kl.konzert op. 48; Bühnenwerke: Oper *Herzog Philipps Brautfahrt* (Graz 1909); Pantomimen *Glasbläser und Dogaresse* op. 46; *Laterne u. Mantel* op. 47.

**Reuß, Eduard**, deutscher Dirig., geb. 16. Sept. 1851 zu New York, gest. 18. Feb. 1911 in Dresden, Schüler von Ed. Krüger in Göttingen (1862—69) u. Liszt, 1876/77 von Savard in Paris, seit 1880 M.lehrer in Karlsruhe, zog 1896 nach Wiesbaden, übernahm 1899 vorübergehend die Direktion des Wiesbadener Kons., war 1901/02 als Km. in Amerika

tätig u. ging dann als Lehrer an das Kgl. Kons. zu Dresden, Kgl. Prof.

R. bearbeitete Liszt's Konzertsolo C-Moll f. Kl. u. Orch.; schrieb auch manche Aufsätze in Fachzeitschriften, besonders über Liszt.

**Reuß-Belce, Luise**, österr. Sängerin, geb. 24. Okt. 1863 in Wien; Schülerin von Gänsbacher in Wien u. Plank in Karlsruhe; 1896 am Wiesbadener Kgl. Theater; wiederholt in Bayreuth Assistentin, jetzt Gesangslehrerin in Berlin.

**Reuter, Florizel von**, deutscher Geiger, geb. 21. Jan. 1893 in Davenport (Jowa), Schüler von Max Bendix in Chicago, Emil Sauret's in London, Caesar Thomson's in Brüssel, endlich von H. Marteau in Genf, machte ausgedehnte Virtuosenreisen in der Neuen u. Alten Welt, war während des Krieges kurze Zeit Direktor der Züricher Akademie u. zog nach dessen Beendigung nach Deutschland. Er hat in neuester Zeit besonders die Literatur f. V. allein gepflegt.

3 Opern: *Hypatia*; *Die Brauteiche* (1916); *Des Zuffalls kecke Gabe* (Singspiel); Orch.werke: *Variationen*; *Leantische Rhapsodie* (*An den süßen Wassern*); Präludium u. Doppelfuge f. gr. Orch. u. Orgel (1900) u. a.; *Zeus*; *Variationen über drei Themen in Karneval-Weise* (1915); in Druck erschienen 2 Hefte Rumänische Tänze u. a. Stücke f. V. mit Kl. u. V. allein; schrieb: eine Geschichte der Solo-Literatur (im Druck) u. veröffentlichte eine instruktive Ausgabe der 24 Capricen von Paganini u. der 6 Capricen von P. Locatelli. Vgl. das Sonderheft der Blätter f. M.-freunde I, 9 (Mai 1925), W. Lange, Oberhausen-Rhld.

**Reutter, Hermann**, deutscher Komp., geb. 17. Juni 1900 in Stuttgart, 1920—22 Schüler von W. Courvoisier (Komp.) u. Franz Dorf-müller (Kl.) in München, lebt als Komp. einer sehr persönlich gestalteten „Neuen Musik“ u. Begleiter in Stuttgart.

Kl.sonaten op. 6 u. 7; *Fantasia apocalyptica* op. 8 f. Kl.; *Variationen über ein altes Landknechtlied* op. 11 f. Kl.; Toccata u. Fuge C-moll u. Chaconne u. Fuge Cis-moll op. 4; *Antagonismus*, Musik f. 2 Kl. op. 1; Kl.trio op. 10; Streichquartett op. 12; Konzert f. Kl. u. Kammerorch. op. 13; Lieder op. 2, 3 (f. Alt u. Streichquartett), 5, 9, 14.

**Révész, Géza**, ungar. Psychologe, geb. 9. Dez. 1878 zu Siófok in Ungarn, besuchte das Gymnasium in Budapest, promov. 1901 zum Dr. jur., wandte sich dann aber in Göttingen unter der Leitung von G. E. Müller der experimentellen Psychologie zu (1905 Dr. phil.), habilitierte sich 1908 in Budapest, wo er 1910 einen Lehrauftrag für Psychologie erhielt u. 1918 zum a. o. Prof. ernannt wurde; 1921 übersiedelte er nach Amsterdam. Seine (wichtigsten) tonpsychologischen Arbeiten sind:

*Über orthosymphonie* (Ztschr. f. Psychologie Bd. 48 u. 63); *Über eine besondere Form des Falschhörens* (ebenda Bd. 63); *Über binaurale Tonmischung* (Nachr. d. K. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen 1912 u. Ztschr. f. Psych. Bd. 69, gemeinsam mit P. v. Liebermann); *Nachweis, daß in der sog. Tonhöhe zwei voneinander unabhängige Eigenschaften zu unterscheiden sind* (Nachr. d. K. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen 1912); *Zur Grundlegung der Tonpsychologie* (1913); *Über die beiden Arten des absoluten Gehörs* (Ztschr. der IMG. 1913); *Über musikalische Begabung* (VI. Kongreß f. exper. Psychologie, 1914); *Neue Versuche über*

*binaurale Tonmischung* (ebenda 1914); *Erwin Nyiregyházy, Analyse eines musikalisch hervorragenden Kindes* 1916, 1924 auch englisch; *Das musikalische Wunderkind* (Ztschr. f. pädag. Psychologie 1918).

**Reyer, Louis Etienne Ernest**, franz. Komp. (Rey, nannte sich aber als glühender Wagnerianer, um seinem Namen einen deutschen Klang zu geben, R.); geb. 1. Dez. 1823 zu Marseille, gest. 15. Jan. 1909 zu Le Lavandou (Hyères), besuchte als Kind die Barsottische M.freischule in Marseille, dachte aber zunächst nicht an die mus. Laufbahn, sondern ging mit 16 Jahren als Angestellter der franz. Verwaltung nach Algier u. trieb Kl.spiel u. Kompos. nur als Dilettant. Erst als die Ereignisse von 1848 ihn stellenlos machten, ging er zur Musik über, kam nach Paris u. wurde Schüler seiner Tante, Frau Farrenc. Der Komp. R. steht als Romantiker u. Kolorist neben seinem Freunde Berlioz u. Fel. David; wie Berlioz verfügte er über eine außerordentliche orchestrale Begabung, aber nur über eine dürftige Harmonik. Auch der Schriftsteller R. war in seinen Feuilletons für das *Journal des débats* ein würdiger Nachfolger von Berlioz u. d'Ortigue. Eine Sammlung seiner Aufsätze erschien als *Notes de musique* (1875). R. war Bibliothekar der Großen Oper; 1876 wurde er als Nachfolger Fel. David's in die Akademie gewählt. 1850 trat er an die Öffentlichkeit mit der Ode-Sinfonie *Le Sélem*, Text von Théophile Gautier, einem Gegenstück, aber keineswegs einer Nachahmung von F. David's *Wüste*, u. 1854 ging seine erste Oper, *Maître Wolfram* (einkaktig), am Théâtre lyrique in Szene; weiter folgten: *Sacountala* (Ballett, 1868); *La statue* (3akt., Théâtre lyrique 1861, sein bestes Werk); *Erostrate* (2akt., Baden-Baden 1862, Paris 1871). Seine seit langem beendete 5aktige große Oper *Sigurd* wurde 1884 in Brüssel zuerst aufgeführt (danach auch in London u. Paris). Auch seine große Oper *Salammbô* fand erst über Brüssel (1900) den Weg nach Paris (1902). Von R's sonstigen Kompositionen sind noch zu nennen eine vor 1848 geschriebene Messe zur Ankunft des Duc d'Aumale in Algier, eine Kantate *Victoire* (in der Großen Oper 1859 aufgeführt), *Marche Tzigane* f. Orch.; einige kirchliche Gesangswerke u. zahlreiche Lieder.

Vgl. Adolphe Jullien (1909 in *Musiciens célèbres*); Henri Roujon (Paris 1911); H. de Curzon, *E. R., sa vie et ses œuvres* (1923).

**Reyes, Juan**, chilen. Pianist, geb. 1899 zu Santiago; begann mit 4 Jahren zu spielen u. kam später nach Europa, wo er bei Desgranges in Paris, Gonzalez in Genua u. Gutmann in Wien studierte u. bis 1917 blieb. Nach zahlreichen Konzerten in Europa kehrte er nach Chile zurück.

**Reznicek, Emil Nikolaus von**, österr. Komp., geb. 4. Mai 1861 zu Wien, Sohn des Feldmarschall-Leutnants von R. u. Clarisse Fürstin Ghika, stud. zu Graz Jura, dann aber bei

Dr. W. Mayer (Remy) in Graz u. am Leipziger Kons. Musik, war Theaterkm. zu Zürich, Stettin, Berlin, Jena, Bochum, lebte dann 7 Jahre in Prag der Kompos. (2½ Jahre Militärkm.), war auch vorübergehend Hofkm. in Weimar u. 1896—99 Hofkm. in Mannheim. 1902 richtete er in Berlin Orch.-Kammer konzerte ein, wurde 1906 Lehrer am Scharwenka-Kons. u. war 1909—11 Km. der Komischen Oper. Auch war er vielfach als Gast-dirigent tätig (Philharmonie in Warschau, eigene Konzerte in London 1907). R. lebt in Charlottenburg; 1920 wurde er als Lehrer für Kompos. an die Staatl. Hochschule für Musik berufen. R. machte sich erst als Opern-komp. bekannt; namentlich seine *Donna Diana* fand eine sehr günstige Aufnahme; besonderes Glück machte die reizvolle, rhythmisch zündende Ouvertüre. R's bedeutendstes Werk ist jedoch bisher der bühnensicher u. raffiniert gestaltete *Blaubart*; auch als Orch.komp. zeichnet sich R. durch eine bestimmte Originalität der Komposition u. Haltung (Ironie, grotesker Humor) aus.

Opern: *Die Jungfrau von Orleans* (Prag 1887); *Satanella* (das. 1888); *Emmerich Fortunat* (das. 1889); *Donna Diana* (das. 1894); *Till Eulenspiegel* (Berlin 1902); *Ritter Blaubart* (Darmstadt 1920) u. *Holofernes* (nach Hebbel, Charlottenburg 1923); Requiem (für Schmeikal, 1894 f. Chor, Orch. u. Orgel); eine Messe F-dur zum 50jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs (1898); *Kuhm u. Ewigkeit* (Gedicht von Fr. Nietzsche) f. Tenor u. Orch.; *Der Steger*, sinf.-satirisches Zeitbild f. Altsolo-Chor u. Orch. (1914, B. & B.); *In memoriam*, Chorwerk mit Soli u. Orch., 1916; Lustspielouvertüre; Idyllische Ouvertüre; 4 Sinfonien (tragische D-moll 1904); Ironische B-dur 1905; 3 D-dur im alten Stil f. Kl. Orch. (1919, Leipzig, Gewandhauskonzert, Un.-Ed.); F-moll (1920); 2 Sinf. Suiten E-moll u. D-dur; sinf. Dichtung *Peter Schlemihl* (1912, B. & B.); Orch.-variationen *Tragische Geschichte*; Introdution u. *Valse Caprice* f. V. u. Orch.; *Nachtstücke* f. Cello, Harfe, 4 Hörner u. Orch.; Präludium u. Fuge Cis-moll f. Orch.; *Serenata* f. Streichorch.; 3 Streichquartette C-moll (Siegel), Cis-moll (Simrock) u. D-moll (Challier); Lieder u. Kl.stücke. Auch bearbeitete er Gounod's *Arzt wider Willen* u. schrieb eine Operette *Die Angst vor der Ehe* (Frankfurt a. d. O. 1914). Vgl. Max Chop, *Biographische Studie* (1920); Rich. Specht, *E. N. v. R. Eine vorläufige Studie* (Wien 1923, Tal).

**Rheinberger**, Joseph Gabriel (von), deutscher Komp., geb. 17. März 1839 zu Vaduz in Lichtenstein, wo sein Vater Fürstl. Rentmeister war, gest. 25. Nov. 1901 in München; spielte schon als 7jähriger Knabe die Orgel u. machte Kompos.-Versuche. Nachdem er in Feldkirch durch Ph. Schmutzer weiter vorgebildet worden, bezog er 1851—54 die Kgl. M.schule in München, blieb dort zeitlebens als M.lehrer, wurde 1859 Lehrer der Theorie an der Kgl. M.schule, 1865—67 Repetitor der Hofoper, 1867 zum Kgl. Prof. u. Inspektor der Kgl. M.schule ernannt, seit 1877 Kgl. Hofkm. (Dirig. der Aufführungen des Kgl. Kapellchors). 1894 wurde er geädelt u. 1899 von der Münchner Univ. zum Dr. phil. hon. c. ernannt, war auch Mitglied der Berliner Kgl.

Akademie. R. genoß sowohl als Lehrer des Kontrapunkts — er hatte Schüler aus allen Ländern — wie als Komp. hohes Ansehen; doch ist sein „Kontrapunkt“ nicht erlebt; seine innere Zurückhaltung nicht das Ergebnis wirklicher Abklärung u. Konzentrierung, sondern eben Akademismus. Nicht ein einziges seiner vielen Werke, auch nicht seine einst berühmten Orgelsonaten, ist heute mehr wirklich lebendig.

Sinf. Tongemälde *Wallenstein* op. 10, mit reizvollem Scherzo; sinf. Fantasie op. 79; Ouvertüren zu *Demetrius* op. 110 u. *Der Widerspenstigen Zähmung* op. 18; Akademische Festouvertüre op. 195 (1900); Kl.konzert As-dur op. 94; Kl.sonaten, darunter die Sinf. Sonate op. 47; 4händige Kl.sonate op. 122; Duo f. 2 Kl. op. 15; Variationen f. Streichquartett op. 61 u. op. 93; Streichquintett A-moll op. 82 f. 2 V., 2 Vle., Vc.; 4 Kl.trios op. 34 D-moll, 112 A-dur, 121 B-dur, 191a F-dur; Kl.quintett op. 114 C-dur; Kl.quartett Es-dur op. 38; Nonett f. Fl., Oboe, Klar., Fagott, Horn u. V., Va., Cello u. Kontrabaß op. 139; 2 Streichquartette C-moll op. 89 u. F-dur op. 147; 2 V.sonaten Es-dur op. 77 u. E-moll op. 105; Cello-sonate C-dur op. 92; Hornsonate op. 178; Orgelwerke: 27 Orgelsonaten op. 20 C-moll; 65 As-dur, 88 G-dur (pastorale); 98 A-moll, 111 Fis-dur, 119 Es-moll, 127 F-moll; 132 E-moll (daraus Passacaglia f. Orch. op. 132b), 142 B-moll, 146 H-moll, 148 D-moll, 154 Des-dur; 161 Es-dur, 165 C-dur, 168 D-dur, 175 Gis-moll, 181 H-dur, 188 A-dur, 193 G-moll, 196 F-dur; 2 Orgelkonzerte mit Orch. op. 137, F-dur u. 177 G-moll; Suite f. Orgel, V. u. Cello mit Orch. op. 149; Stücke f. Orgel; 12 Trios op. 49; 12 dgl. op. 189; 12 Fughetten op. 123; 12 Charakterstücke op. 156; 12 *Meditationen* op. 167, daraus *Elegischer Marsch* f. Orch. op. 167b; 6 Stücke f. Orgel u. V. (Oboe, Cello) op. 150; Romantische Oper *Die sieben Kaben* op. 20 (München 1869); komische Oper *Türmers Töchterlein* op. 70 (München 1873); Singspiel *Das Zauberwort* op. 153; Legende *Christophorus* op. 120 f. Chor, Soli u. Orch., wohl sein bestes Werk; *Montfort* f. Chor, Soli u. Orch., op. 145; *Der Stern von Bethlehem*, Weihnachtskantate op. 164 f. Chor, Soli u. Orch.; Musik zum *Wunderthätigen Magus* von Calderon op. 30; *Hymne an die Tonkunst* op. 179 f. M.chor u. Orch.; Chorwerke m. Soli u. Orch. *Teggenburg* op. 76; *Klärchen auf Eberstein* op. 97; *Das Tal des Espingo* op. 50 f. M.chor mit Orch.; *Johannismacht*, desgl. op. 91; *Wittekind*, desgl. op. 102; 12 Messen, darunter eine 2chörige op. 109; 3 4st. a cappella; 3 f. Fr.stimmen mit Orgel; 2 f. M.chor mit Orgel u. eine f. Soli, Chor u. Orch.; ein großes *Requiem* op. 60 u. ein zweites a cappella op. 84; ein drittes f. Chor u. Orgel op. 194; 2 *Stabat Mater*: viele Hymnen u. a. kirchliche Gesangscompositionen: 9 Adventsmotetten op. 176; viele Lieder op. 2, 22, 24, 26, 31, 41, 55, 74, 85, 124, 129 (Gesänge altitalienischer Dichter), 136, 157 (geistlich); Gesangsquartette mit Kl. op. 21 (*Wasserfee*, 4st. mit Kl.), 25 (*Lockung*), 80 (*Liebesgarten*), 81 (*Die tote Braut*) mit Soli, Chor u. Orch. oder Kl.); 3st. Fr.chöre mit Orgel op. 96; 2st. Hymnen f. Fr.chor mit Orgel op. 118; M.chöre op. 44, 48, 85, 86 (*epische*), 100 (*Fahrende Schüler*), 116 (*Seebilder*), 130 (*Aus Westfalen*), 141 (*Aus fränkischen Länden*), 144 (*Weltgesänge*), 160 (*Auf der Wanderung*), 185 usw.; Türkisches Liederspiel *Vom goldenen Horn* op. 182; Kl.stücke op. 5, 6, 7, 8, 9, 13 (*Tarantella*), 14 (*Präludien*), 19 (*Toccata*), 23, 28, 29, 33, 36, 39, 43, 45, 51, 53, 59, 63, 68, 101, 104 (*Toccata*), 113, 115 (*Toccata*), usw. Vgl. Molitor, *J. R. u. seine Kompositionen f. Orgel* (1904); Th. Kroyer, Nekrolog in Bettelheim's Jahrbuch 1901 u. derselbe, *J. R. 1816 in der Sammlung Kirchenmusik*, Pustet).

**Rhené-Baton** (eigentlich René Baton), franz. Komp. u. Dirig., geb. 5. Sept. 1879 zu Cour-soules-sur-Mer (Calvados); Kl.schüler des Pa-

riser Cons. (Ch. de Beriot), in der Kompos. Schüler von André Bloch u. André Gédalge. Er begann als Chordirig. an der Opéra-Comique, wurde dann Dirig. der Soc. des Concerts Populaires in Angers, der Konzerte der Soc. Ste.-Cécile in Bordeaux, u. 2. Dirig. der Lamoureux-Konzerte in Paris. Seit 1916 ist er Dirig. der Padeloup-Konzerte. Er hat vielfach im Ausland dirigiert, u. a. 1910 das erste franz. M.fest in München, das Russ. Ballett, die Kursaalkonzerte in Scheveningen. Als Komp. betont er seine bretonische Abstammung.

Variationen f. Kl. u. Orch. über ein äolisches Thema; Orch.suite *Fresques antiques*; Präludium u. Fuge f. Orch.; *Poème élégiaque* f. Vc. u. Orch.; *Fantaisie orientale* f. V. u. Orch.; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Kl.trio; Passacaglia f. Fl. u. Kl.; über 60 Lieder u. 45 Kl.stücke (Durand); Oper; Ballett (ms.).

**Ricart Matas**, José, span. Vcellist, geb. 27. Okt. 1893; stud. bei seiner Mutter, Carmen Matas de Ricart, u. bei L. Millet, A. Nicolau u. J. Soler zu Barcelona. Er hat Spanien, Frankreich, Belgien u. England bereist u. lebt seit 1921 in London.

**Ricci**, Corrado, ital. Kunsthistoriker, geb. 18. April 1858 zu Ravenna, Direktor der Kgl. Galerien in Parma, Modena, Ravenna, Mailand u. Florenz, jetzt Direktor des Archäol. Instituts in Rom. Auch als Librettist ist R. hervorgetreten.

*I teatri di Bologna nei secoli XVII e XVIII* (Bologna 1888); *I primi cento concerti della Società di Quartetto in Bologna 1879—1896* (1897); *Arrigo Boito* (1919); in den *Atti e Mem. della Dep. di St. P. per a prov. di Romagna 1883—87* Studien über die Geschichte des Teatro Formagliari, Malvezzi u. das Vecchio Teatro del pubblico in Bologna; eine weitere, große Reihe theater- u. m.geschichtliche Studien u. *Vita Barocca* (Mailand 1904).

**Ricci-Signorini**, Antonio, ital. Komp., geb. 22. Feb. 1867 zu Massalombarda (Ravenna), bis 1889 Schüler von F. Parisini, Al. Busi u. G. Martucci am Liceo musicale zu Bologna, wo er lebt.

Charakterstücke f. Orch.: *Atala*; *Giuda di Kerioth*; *Gli amori pastorali di Dafni e Cloe*; *La caccia di Verucchio*; *Papiol*; *Trol*; *Sirene*; *Impressioni*, sämtlich auch f. Kl.; 2 Orch.suiten f. gr. Orch. u. 2 f. Streichorch.; die zweite: *Stati d'anima* (Carisch); Messe (1896), Requiem (1898); Adagietto u. Gavotte f. Streichquartett (Carisch); *Sei Canti* f. V. u. Kl.; *Leggenda* f. Kl.trio E-dur (Carisch); 10 Hefte Lieder (Liriche) u. Romanzen (Schmidl, Ricordi, Carisch u. a.); Szene *Il responso dei fiati*; 10 Hefte Kl.stücke (Ricordi, Schmidl, Carisch); Mysterium (Oper) *L'Egitziaca* (Bologna, Venturi) u. a.

**Riccitelli**, Primo, ital. Komp., geb. 10. Aug. 1880 in Cagnolli (Abruzzen), seit 1896 Schüler des Liceo Rossini zu Pesaro (Mascagni).

*Maria sul Monte* (1911, aufgef. Mailand, T. Carcano 1916); der erfolgreiche heitere Einakter *I Compagnacci* (Textvov. Forzano, Rom, Teatro Costanzi 1923). Vgl. R. de Rensis, *I Compagnacci* (Mailand 1923, Bottega di Poesia).

**Richards**, Henry William, engl. Organist, geb. 16. April 1865 zu Notting Hill, London; Lehrer für Orgelspiel an der R.A.M.; Mus. Doc. Dunelm.; 1886—1921 Organist u. Chordirektor an Christ Ch., Lancaster Gate, London; Vertreter des M.lehrerrates.

*Organ Accompaniment of the Church Services* (J. Williams); *Choir-Training* (id.); kleine Vokal- u. Instrumentalstücke; Vorträge (*R. C. O. Calendar*).

**Richardson**, Alfred Madeley, engl. Organist, Komp. u. Schriftsteller; geb. 1. Juni 1868 zu Southend-on-Sea, Essex; erzogen an Keble College, Oxford; stud. Musik am R.C.M. bei Parry, Parratt u. Pauer; 1897 Mus. Doc. Oxon.; 1897—1908 Organist an Southwark Cath. in London; Gründer u. Dirig. des Orch.vereins zu Worcester, des Chorvereins zu Southwark u. a. 1909 wurde er Organist an St. Paul's in Baltimore, U.S.A., seit 1912 ist er Theorielehrer am Inst. of Mus. Art in New York. Sein Southwark Psalter (Longmans 1905) eröffnete eine neue Epoche des Psalmengesangs.

*Choir Training* (Vincent Music Co. 1899); *Church Music* (Longmans, 1904); *Modern Organ Accompaniment* (id. 1907); *The Choir-trainer's Art* (Schirmer, 1914); *Extempore Playing* (id. 1922); auch Kirchenmusik; Services; Anthems; Chorlieder.

**Richez**, Céliny, s. Chailley, Marcel.

**Richter**, Alfred, deutscher M.pädagoge, Sohn des Theoretikers E. Friedr. Ed. R., geb. 1. April 1846 zu Leipzig, gest. 1. März 1919 zu Berlin, wo er zuletzt lebte; 1872/73 Lehrer am Kons. in Leipzig, dann in England, seit 1897 wieder in Leipzig, 1898/99 Dirig. des Akademischen Gesangsvereins Arion.

*Aufgabenbuch* zu seines Vaters *Harmonielehre* (29. Aufl. 1911) nebst einem Schlüssel dazu (1880, 5. Aufl. 1911); *Die Elementarkenntnisse der Musik* (1895, 4. Aufl. 1911); *Das Klavierspiel* (1898, 2. Aufl. 1912); *Die Lehre von der thematischen Arbeit* (1896); *Die Lehre von der Form in der Musik* (1904, 2. Aufl. 1911); auch besorgte er die Neuauflagen der Bücher seines Vaters.

**Richter**, Bernhard Friedrich, deutscher Organist u. M.forscher, jüngerer Sohn von Ernst Fr. Ed. R., geb. 1. Aug. 1850 in Leipzig, besuchte die Thomasschule u. war in der Musik Schüler seines Vaters, wurde 1876 Organist an der Leipziger Jakobskirche u. ist seit 1890 Organist u. Kantor an der Lutherkirche u. Gesangslehrer an der Thomasschule in Leipzig. 1908 wurde er zum Kirchen-MD. ernannt, 1917 Kgl. Prof. R. veröffentlichte in verschiedenen Zeitschriften (besonders in den *Monatsheften für MG.* u. neuerdings in den Bach-Jahrbüchern) wertvolle kleinere Studien zur Leipziger M.geschichte, besonders über J. S. Bach.

**Richter**, Francis William, amer. Pianist u. Komp., Neffe von Hans R., geb. 5. Feb. 1888 zu Minneapolis, war Schüler Leschetizky's, Labor's u. Goldmark's in Wien u. Guilmant's (Orgel) in Paris; trat seit 1909 in Europa u. Amerika als Pianist auf u. lebt jetzt in Portland (Oregon).

Sinfonie C-moll (1916); Kl.konzert; Suiten; Etüden u. zahlreiche Stücke f. Kl., auch f. Orch.; Oper *The grand Nazar*.

**Richter**, Hans, österr. Dirig., geb. 4. April 1843 zu Raab (Ungarn), wo sein Vater Kirchenkm. war, gest. 5. Dez. 1916 in Bayreuth, trat nach seines Vaters Tode (1854) als Chorknabe



in die Wiener Hofkapelle, absolvierte das Untergymnasium im Löwenburg'schen Konvikt, trat 1860—65 als Kompos., Kl.- u. Waldhornschüler in das Wiener Kons. u. war von 1862 bis 1866 Mitglied des Orch. des Kärntnertor-Theaters. 1866/67 weilte er in Luzern bei Wagner, der ihm die Kopierung der Partitur der *Meistersinger* für die Drucklegung übertragen hatte. Wagner empfahl ihn nach München als Chordirektor an die Oper (1868/69); 1870 leitete R. die Proben u. die erste Auführung des *Lohengrin* in Brüssel, fungierte 1871—75 als Km. am Nationaltheater zu Pest u. wurde, nachdem er 1875 mit außerordentlichem Erfolg ein großes Orch.konzert zu Wien dirigiert hatte, Nachfolger Dessoff's als Km. der Hofoper, Dirig. der Philh.-Konzerte 1875 bis 1898 u. zugleich (1880—90) Konzertdirig. der Gesellschaft der M.freunde (mit einjähriger Unterbrechung 1882/83, wo Wilh. Jahn an seine Stelle trat). 1878 wurde er zum 2., 1893 zum 1. Km. der Hofkapelle ernannt. Am 2. März 1900 verließ er die Hofoper. Seit 1900 lebte R. in Manchester als Dirig. der Konzerte des (früher Hallé'schen) Orch., dirigierte auch schon seit 1885 die M.feste in Birmingham u. seit 1904 die deutschen Opernvorstellungen in Covent Garden zu London. 1910 trat er in den Ruhestand u. zog sich 1912 nach Bayreuth zurück. 1876 dirigierte R. die *Ring*-Auführungen in Bayreuth u. 1877 abwechselnd mit Wagner die Wagner-Konzerte in London; er war seither einer der Hauptdirigenten der Bayreuther Festspiele, leitete auch in London alljährlich große, seinen Namen tragende Konzerte u. war Hauptdirig. mehrerer nieder-rheinischer M.feste. Er war ein Meisterdirig., der jeder Partitur, von Mozart bis Brahms, ihr Recht werden ließ, kein „Wagnerianer“, sondern ein überzeugter Anhänger Wagner's, dessen Werke er in machtvoller Breite ausdeutete. Die Lücke, die sein Tod riß, ist nicht geschlossen worden. Wagner's Briefe an ihn gab L. Karpath heraus (Wien 1924, Zsolnay).

**Richter, Otto**, deutscher Organist, geb. 5. März 1865 in Ebersbach bei Görlitz, besuchte das Gymnasium zu Zittau sowie das Dresdner Kons. (Wüllner), war anfangs F-Trompeter u. als solcher schon als Konservatorist in der Kgl. Hofoper beschäftigt, ging 1885 nach Berlin als Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik (A. Haupt) u. der akadem. Meisterschule für Komposition (E. Grell u. W. Bargiel). Gleichzeitig leitete er in Berlin den Verein für geistlichen Chorgesang. 1890 Organist u. Kantor an der Andreaskirche u. Dirig. des Städt. Singvereins zu Eisleben. 1901 Kgl. MD., 1903 Gymnasialgesangslehrer, 1906 Kantor an der Kreuzschule in Dresden, 1911 Kgl. Prof.

Sololieder, Motetten u. Chöre; auch eine Messe u. 2 Bände Wechselgesänge f. Chor u. Gemeinde. Schrieb:

Einstein, Musiklexikon.

*Liturgische Andachten u. Volkskirchenkonzerte* (1902, Referat f. den 17. Vereinstag des Evang. Kirchengesangsvereins in Hamm); *Die Musik in ihrer Bedeutung für unser deutsches Volksleben* (Vortrag); *Musikalische Programme (für Volkskirchenkonzerte) mit Erläuterungen* (1898, 3. Aufl. 1913); *Volkskirchenkonzerte u. liturgische Andachten in Stadt u. Land* (1904, Vortrag).

**Ricordi, G. & Co.**, der bedeutendste Musikverlag Italiens, einer der größten der Welt (Stabilimento R., d. h. Etablissement R.), begründet 1808 von Giovanni R., geb. 1785 zu Mailand, gest. 15. März 1853 das. R. fing als armer Kopist seine Laufbahn an u. machte zuerst sein Glück durch Erwerb der Partitur von Luigi Mosca's *I pretendenti delusi*, deren Kopien er teuer verkaufte. Sein Geschäftserbe wurde sein Sohn Tito R. (geb. 29. Okt. 1811 in Mailand, gest. 7. Sept. 1888 das.), der einige Jahre vor seinem Tode die aktive Leitung seinem Sohn Giulio R., geb. 19. Dez. 1840, gest. 6. Juni 1912 in Mailand (Komp. eleganter Kl.miniaturen unter dem Pseudonym Burgmein, 1884 mit dem Basevi-Preis gekrönt für ein Streichquartett G-dur, Freund G. Verdi's) übertrug. Ein zweiter Sohn, Enrico, starb 20. Feb. 1887 in Mailand. Seit Ende 1912 ist Direktor des Hauses R. Dr. Carlo Clausetti (geb. 17. Okt. 1869 in Neapel), seit 1919, zusammen mit Renzo Valcarengi, Inhaber. Der Verlagskatalog des Hauses R. (1895—96, 3 Bde.) weist ca. 120000 Nummern auf, darunter die Originalausgaben der Opern von Rossini, Bellini, Donizetti, Verdi, Puccini usw. Filialen des Hauses R. befinden sich in Rom, Neapel, Palermo, London, Paris, Leipzig, Buenos Aires u. New York.

**Ridky, Jaroslav**, tschech. Komp., Schüler von J. B. Foerster in Prag.

**Ridolfi, Vico**, ital. Pianist, geb. 10. April 1863 zu Ancona, gest. 31. März 1920 zu Rom; stud. erst in Ancona, dann bei Carlo Andreoli am Mailänder Kons., an dem er auch Bazzini's Kompos. unterrichtete. Er ließ sich dann in Rom nieder, wo Sgambati ihn förderte; er war ein feiner u. innerlicher Spieler, der u. a. Bach's Konzert für 3 Klaviere in Rom einführte.

**Riedel, Fürchtegott Ernst August**, deutscher Chordirigent, geb. 22. Mai 1855 zu Chemnitz, besuchte das Lehrerseminar zu Annaberg, dann noch (1876—78) das Leipziger Kons., wurde 1877 M.lehrer am Leipziger Blindeninstitut u. leitete bis 1888 den gem. Gesangsverein Quartettverein zu Leipzig. 1888 wurde er Seminar-M.lehrer zu Plauen i. V., bereits 1890 aber Stadtkantor, MD. u. Gesangslehrer an der Realschule das., 1903 Kgl. MD., 1915 Kgl. Prof.; daneben leitete er seit 1888 den Plauen'schen M.verein.

Kantaten *Winfried* op. 16 u. *Der Sachsen Festgesang* op. 17; Chorgesänge, Lieder; instruktive Kl.suchen: 12 Sonatinen op. 12 u. op. 18 als zweites Kl. zu Clementi's op. 36 u. Kuhlau's op. 65.

**Riedel, Fritz**, deutscher Organist, geb. 27. Nov. 1864 in Sandewalde (Schlesien), besuchte das Seminar zu Steinau a. O., wurde 1886 stellvertretender Kantor u. Organist an der Gnadenkirche in Militsch, 1884 Organist an der Schloß- u. Pfarrkirche in Bernstadt, 1889 Kantor u. Organist in Trachenberg, 1904 Kgl. MD., seit 1906 Kantor u. Organist a. d. Stadt (St. Nikolai-) Kirche zu Forst (Lausitz), dort auch Gesangslehrer am Reformrealgymnasium u. Dirig. des Oratorienvereins.

M.- u. gem. Chöre; liturgische Sprüche; Motetten; kirchenmusikalische u. liturgische Aufsätze; R. ist Mitarbeiter von Köhler's *Missale*.

**Riemann, Ernst**, deutscher Pianist, geb. 24. Jan. 1882 in Coburg, 1901—04 Schüler der Münchener Akademie der Tonkunst (Stavenhagen, Gluth) u. Hörer der Univ. (Sandberger); 1904/05 Solorepetitor an der Hofoper unter Mottl, 1905/06 Kl.lehrer u. Leiter der Opernklassen am Kons. Krefeld. Seitdem lebt er wieder in München, wo er noch bei Sofie Menter, seiner Großtante, Kl.studien betrieb, seit 1912 Lehrer an der Akademie (Prof.), seit 1923 auch Dirig. des Chorvereins f. Evangel. Kirchenmusik. 1909 herzogl. Coburgischer Hofpianist.

Lieder; Kl.stücke (ms.).

**Riemann, Hugo**, deutscher M.forscher, geb. 18. Juli 1849 zu Großmehra bei Sondershausen, gest. 10. Juli 1919 in Leipzig. Den ersten theoretischen Unterricht erhielt R. von Frankenberger in Sondershausen, Kl.unterricht von Hartleb, Bartel, Ratzenberger u. a. Nach absolviertem Gymnasialkurs (Sondershausen, Kloster Roßleben, Arnstadt) stud. er in Berlin u. Tübingen anfänglich Jura, später Philosophie u. Geschichte. Erst nach der Heimkehr aus dem Feldzuge von 1870/71 wandte sich R. ganz der Musik zu als Student in Leipzig, wo er zugleich Schüler des Kons. wurde; 1873 promov. er in Göttingen zum Dr. phil. Nach mehrjähriger Dirigenten- u. Lehrstätigkeit in Bielefeld habilitierte er sich 1878 in Leipzig, ging aber 1880 als M.lehrer nach Bromberg, wirkte 1881—90 als Lehrer am Kons. zu Hamburg u., nach kurzer Tätigkeit am Kons. zu Sondershausen, 1890—95 am Kons. zu Wiesbaden. 1895 kehrte er nach Leipzig zurück u. nahm die Vorlesungen an der Univ. wieder auf. 1901 Prof., 1905 etatmäßig, u. 1908 Direktor des neu errichteten M.wissenschaftlichen Instituts (Collegium musicum), 1911 Prof. ord. hon., 1914 auch Direktor des neubegründeten Staatl. Forschungs-instituts f. M.wissenschaft. 1899 ernannte ihn die Univ. Edinburgh zum Dr. mus. hon. c. R. ist einer der universalsten M.forscher; seine Hauptbedeutung beruht, trotzdem er auch auf historischem Gebiet in alle Epochen neues Licht getragen hat, dennoch auf dem Felde der M.theorie, besonders auf dem der Harmonik u. Rhythmik.

Dissertation *Vom musikalischen Hören (Musikalische Logik)* 1873; *Musikalische Syntax* 1877; *Skizze einer neuen Methode der Harmonielehre* 1887, umgearbeitet als *Handbuch der Harmonielehre* 1887 (8. Aufl. 1920); franz. von Calvegeorssi 1902; ital. von Setaccioli 1906; *Die Natur der Harmonik* 1882 (Vortrag, engl. von Fillmore); *Systematische Modulationslehre* 1887 (russ. von J. Engel 1896); *Katechismus der Harmonielehre* 1890 (*Handbuch der Harmonik- u. Modulationslehre*, 8. Aufl. 1920); *Vereinfachte Harmonielehre* 1893 (engl. von H. W. Bewegung 1895, franz. von G. Humbert 1899, russ. von J. Engel 1901); *Das Problem des harmonischen Dualismus* (1905); *Elementarschulbuch der Harmonielehre* (Hesse, 1906, 2. Aufl. 1915); *Elementarmusiklehre* 1882; *Neue Schule der Melodik* 1883; *Lehrbuch des einfachen, doppelten u. imitierenden Kontrapunkts* 1888 (3. Aufl. 1915, engl. von Lovewell 1904); *Katechismus der Musik* 1888 (*Allgemeine Musiklehre*, 7. Aufl. 1920, auch tschech.); *Katechismus der Kompositionslehre* 1889 (*Grundriss der Kompos.-Lehre*, 7. Aufl. 1922); *Katechismus der Fuge* 1890—91 (Analyse von S. Bach's Wohltemperiertem Kl. u. Kunst der Fuge, 3 Teile; 4. Aufl. 1920; engl. von Shedlock); *Katechismus der Gesangskomposition*, 1891 (3. Aufl. 1921); *Große Kompositionslehre* 1902/03 (1. Bd. Der homophone Satz; 2. Bd. Der polyphone Satz; 3. (Schluß) Bd. 1913 Der Orchest.satz u. der dram. Vokalstil, Stuttgart, Spemann); *Ästhetische u. formaltechnische Analyse von Beethoven's sämtlichen Klaviersolosonaten* (3 Bde., 1915—19, 1. Bd. in 4. Aufl. 1920, 2. u. 3. Bd. in 3. Aufl. 1920); *Katechismen* (jetzt Handbücher): *Musikinstrumente* 1888 (*Kleine Instrumentationslehre*, 8. Aufl. 1920, auch engl.); *Orgel* (*Orgellehre*, 4. Aufl. 1919); *Generalbaß-Spiel* 1889 (5. Aufl. 1920); *Musikdiktat* (1889, 6. Aufl. 1920); *Orchestrierung* (1902, 4. Aufl. 1921, tschech. von E. Hoffer 1903, engl. 1906); *Partiturspiel* (1903, 3. Aufl. 1920, engl. 1904); *Phrasierung* (4. Aufl. 1920); *Grundlinien der Musikästhetik* (5. Aufl. 1921); Eins der Hauptwerke R's ist das *Musik-Lexikon* (1. Aufl. 1882, 10. Aufl. 1922, seit der 9. Aufl. von Alfred Einstein bearbeitet), engl. von Shedlock 1893 ff. (auch in mehreren Nachdrucksausgaben in Amerika), franz. von G. Humbert 1896 (1913), russ. von J. Engel 1902 ff. (eine gekürzte dänische Überarbeitung unter dem Namen von H. V. Schytte 1888—92); *Vergleichende Klavierschule* 1883; *Der Ausdruck in der Musik* (Vortrag); *Musikalische Dynamik u. Agogik* 1884 (russ. im Auszug von Sobolew, Moskau 1912); *Praktische Anleitung zum Phrasieren* 1886 (1900 u. 1911 umgearbeitet als *Vademecum der Phrasierung*); *Katechismus des Klavierspiels* 1888, 7. Aufl. 1922 (auch engl., russ. u. tschech.); *Technische Studien für Orgel* (mit K. Armbrust); *Technische Vorstudien für das polyphone Spiel* (Leipzig, Steingraber); *Neue Klavierschule* (Augener); *System der musikalischen Rhythmik u. Metrik* 1903; *Normal-Klavierschule* (Hesse). Dazu kamen seit 1884 (Mozart's u. Beethoven's Kl.sonaten bei N. Simrock) die Phrasierungsausgaben klassischer u. romantischer Kl.werke (bei Simrock, Litolf, Steingraber, Schubert & Co., Augener, jetzt Schott, André). M.geschichtliche Werke: *Studien zur Geschichte der Notenschrift* (1878); *Die Entwicklung unserer Notenschrift* (1881, Vortrag); *Die Martyriai der byzantinischen liturgischen Notation* (1882); *Opernhandbuch* (1884—93); *Katechismus der M.geschichte* (2 Teile 1888, 7. Aufl. 1920, engl. bei Augener, russ. 1897 bei Jürgenson (mit einem 3. Teil von Kaschin), ital. von Bongioanni 1903, tschech. von Borecky 1903); *Notenschrift u. Notendruck* (1896); *Geschichte der Musiktheorie im 9.—19. Jahrhundert* (1898, 2. Aufl. 1921); *Epochen u. Helden der Musikgeschichte* (Stuttgart, 1900); *Geschichte der Musik seit Beethoven* (das. 1901); *Handbuch der Musikgeschichte*, Leipzig, Br. & H., I. 1. Altertum 1901 (2. Aufl. 1919), I. 2. Mittelalter 1905 (2. Aufl. 1921), II. 1. Renaissance (1300—1600) 1907 (2. Aufl. 1921), II. 2. Die Generalbaß-Epoche (1600 bis 1700) 1911 (2. Aufl. 1922, II. 3. Die großen deutschen Meister 1913, Br. & H.); *Kleines Handbuch der Musikgeschichte* (das., 1908, 4. Aufl. 1922 id.); *Die byzantinische Notenschrift im 10.—15. Jahrhundert* (1909, 2. Heft 1915); *Folkloristische Tonali-*

*tätsstudien* (1916, Br. & H.); viele Arbeiten in *Ztschr. Gesammelte Aufsätze* erschienen als *Präludien u. Studien* (3 Bde. 1895—1900). Zur wissenschaftlichen Begründung der Musiktheorie schrieb R.: *Wie hören wir Musik?* (1886, 3 Vorträge, 2. Aufl. als *Katechismus der Musikästhetik* (1903, 3. Aufl. 1911, auch engl.); *Katechismus der Akustik* (*Musikwissenschaft*, 1891, 2. Aufl. 1914); *Die Elemente der musikalischen Ästhetik* (Stuttgart 1900, franz. von M. Humbert, Paris 1906, span. von Ovejero y Mauro, Madrid 1914 bei Jorro); *Grundriß der Musikwissenschaft* (1908, 2. Aufl. 1915); *Ideen zu einer Lehre von den Tonvorstellungen u. Neue Beiträge zu einer Lehre von den Tonvorstellungen* im Peters-Jahrbuch 1914/15 u. 1916. Ausgaben älterer Musikwerke: *Alte Kammermusik* (Augener, 4 Bde.); *Illustrationen zur M.geschichte* (Binchois usw.); *Reigen u. Tänze aus Kaiser Mathias Zeit* (um 1618); *Rococo* (um 1725); Bearbeitungen Abaco'scher Werke für die DTB., Bd. I 1 1900; Sinfonien der pfälzbayerischen Tonschule (das. Bd. III, 1, VII, 2 u. VIII, 2 1902, 1907, 1908); 2 Bde. Bühnenkompositionen Agostino Steffani's (DTB. XI, 2 u. XII, 2); Mannheim'scher Kammermusik des 18. Jahrh. (das. Bd. XV, 1 u. XVI, 2); Collegium musicum (Br. & H.); Hausmusik aus alter Zeit; ausgewählte Werke von Johann Schobert (Dd.T. Bd. 39, 1909). Als Komponist hat R. meist Unterrichtswerke geschaffen. Vgl. die von Karl Mennicke redigierte R.-Festschrift (1909, Max Hesse); Herm. Grabner, *Die Funktionstheorie H. R.'s* (München 1923, Halbreiter).

**Riemann, Ludwig**, deutscher M.forscher, geb. 25. März 1863 in Lüneburg, stud. bei seinem Vater, O. v. KönigsLöw u. Herm. Schröder; Kl. bei H. Grütters, A. Löschhorn; Kompos. bei Jul. Alsleben, A. Haupt, W. Bargiel. Nach Absolvierung des Kgl. akad. Instituts für Kirchenmusik wurde er 1889 Gesangslehrer am Gymnasium zu Essen a. R. 1918 Prof.

*Über eigentümliche bei Natur- u. orientalischen Kulturvölkern vorkommende Tonreihen u. ihre Beziehungen zu den Gesetzen der Harmonie* (1899); *Populäre Darstellung der Akustik in Beziehung zur Musik* (1896); *Akustische u. tonpsychische Untersuchungen über das Volkslied deutscher Sprachstämme* (Wien); *Das Wesen des Klavierklanges* (1911); *Das Erkennen der Ton- und Akkordzusammenhänge*, 2 Hefte (1925, Bising); *Kurzeßte praktische Modulationsübungen*, 2. Aufl. (id.), u. a.

**Ries & Erler**, deutscher M.verlag, gegr. 10. Dez. 1872 in Berlin, von 1881 bis 1. April 1912 geleitet von Franz Ries, geb. 7. April 1846 zu Berlin; V.schüler seines Vaters u. Kompos.schüler Kiel's, 1866—68 auch noch Schüler von Massart am Pariser Cons. Die Laufbahn als V.virtuose mußte er 1873 eines Nervenleidens wegen aufgeben u. widmete sich seitdem dem M.verlag u. dem Musikalienhandel. Neuerdings hat der Verlag die Firmen R. Sulzer Nachf. u. Jatho-Verl. angekauft; 1922 wandelte er sich in eine Ges. m. b. H. um.

Ries schrieb Orch.werke: dramatische Ouvertüre op. 30; *Nachtstück* f. Streichorch.; Kammermusikwerke; V.suiten; 2 Streichquartette; Streichquintett; Lieder-Kl.stücke; bearbeitete auch Sonaten von Corelli; instrumentierte Werke von Schumann u. H. Hofmann usw.

**Riesemann, Bernhard Oskar** von, russ. M.forscher, geb. 29. Feb. 1880 zu Reval, wo sein Vater Stadthauptmann war, stud. zu München an der Kgl. Akademie u. an der Univ. Musik u. Kunstgeschichte (Sandberger, Thuille, Lipps, Riehl), 1899—1900 in Moskau Philo-

logie u. 1900—04 Jura u. machte das juristische Staatsexamen, setzte aber daneben 1901 in Berlin (Fleischer, Friedlaender) u. 1903 in Leipzig (Riemann) auch seine musik. Studien fort. 1907 promov. er in Leipzig zum Dr. phil. mit der Studie *Die Notationen des altrussischen Kirchengesanges* (Moskau 1908, deutsch). R. lebte in Moskau als M.referent bis 1921 u. war 1913/14 Dirigent der Kussewitzki-Konzerte; seit 1922 lebt er in Süddeutschland.

*Monographien zur russ. Musik* (bisher 2 Bde., München, Drei Masken Verlag 1923 u. 1925; der 2. Bd. ausschließlich Mussorgski gewidmet); *Scriabin's Promethische Phantasien* (DVA. 1924); *Rund um Südamerika* (2. Aufl., Berlin 1921); *Fluchten* (Stuttgart 1925, Engelhorn).

**Rieter-Biedermann**, schweiz. M.verlag, begründet 1849 von J. Melchior R.-B., geb. 14. Mai 1811 zu Winterthur, gest. das. 25. Jan. 1876. R.-B. eröffnete 1862 eine Filiale d. Verlags in Leipzig, das der Sitz der Firma wurde (Inhaber Edm. Astor u. Dr. jur. Robert Astor, gest. 14. April 1917 in Leipzig). Die Firma in Winterthur ist 1884 erloschen. Die Leipziger wurde 1917 von der Firma C. F. Peters angekauft.

Vgl. Brahms, Briefwechsel, Bd. XIV.

**Rieti, Vittorio**, ital. Komp., geb. 1898 zu Alexandria, Ägypten, von ital. Eltern; stud. Kl. u. Kompos. in Mailand bei Frugatta, dann in Rom bei Respighi; hat sich mit einigen sehr radikalen Werken jungfranz. u. -englischer u. Strawinski'scher Nachfolge bekannt gemacht.

Ballett: *L'Arca*; Sonatina f. Fl.; Concerto f. Holzbläser u. Orch.; *Marcia funebre per un uccellino*; Sonata f. 4 Bläser u. Kl. Vgl. G. Rossi-Doria, in *II Pianoforte* 1924, XII.

**Rietsch, Heinrich**, österr. M.forscher u. Komp., geb. 22. Sept. 1860 zu Falkenau a. d. Eger, stud. in Wien die Rechte (Dr. jur.) u. bei Hanslick u. G. Adler Musikwissenschaft (in der Kompos. Schüler von Fr. Krenn, E. Mandyczewski u. Robert Fuchs), habilitierte sich 1895 in Wien als Privatdozent der M.wissenschaft u. wurde 1900 als Nachfolger Adler's a. o. Prof. an der deutschen Univ. in Prag, 1905 mit Titel eines ordentl. Prof., 1909 wirklicher o. Prof. u. Direktor eines von ihm gegründeten m.wissenschaftlichen Instituts. Seine Forschungen zur Geschichte des älteren deutschen Lieds sind ebenso wertvoll wie seine ästhetischen Untersuchungen über den neuromantischen Stil.

*Die Mondsee-Wiener Liederhandschrift u. der Mönch von Salzburg* (mit F. Arn. Mayer 1896); *Die Tonkunst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts* (Br. & H. 1900, 2. Aufl. 1906); *Die deutsche Liedweise* (1904); *Die Grundlagen der Tonkunst* (1907, 2. Aufl. 1918); ferner Schriften zur Ästhetik der Tonkunst; zur Bruckner-Forschung usw. im Jahrbuch der M.bibl. Peters, in *Frimmel's Beethoven-Jahrb.*, in der *Ztschr. f. MW.* u. im *AFMW.* Neuausgabe von Georg Muffat's *Florilegium I. u. II.* (DTÖ. I 2 u. II 2); von J. J. Fux's *Concentus musico-instrumentalis* (DTÖ. XXIII, 2) u. eine Faksimileausgabe mit Übertragung u. Kommentar des Wiener Minnesängerfragments 2701 (Gesänge von Frauenlob, Reinmar von Zweter u. Alexan-

der als Bd. 40 (Jahrg. XX. 2) der DTÖ. 1913. Kompositionen: Streichquartett A-dur op. 3 (Robitschek); Vc.stücke op. 6; V.stücke op. 20; *Tauferer Serenade* op. 25 f. Orch. (Simrock); *Fantasie F-moll* f. 2 Kl. op. 14 (Forberg); Kl.stücke op. 19, 28—31; Chorlieder a cappella, mit Kl. u. mit Orch.; Lieder op. 1, 2, 5, 11, 16—18, 21—24, Volksliederbearbeitungen usw. Ms. sind eine Oper *Walther von der Vogelweide* (Teile zu Prag 1902 im Konzert); *Hochzeitsserenade* f. Orch.; sinf. Stück *Münchhausen*; 2 weitere Streichquartette; Kl.quintett D-moll; Variationen u. Fuge f. Orgel; Orgelchoräle u. s. f. Vgl. autobiogr. Skizze, N. M.zeitung 1915; P. Netti, Verzeichnis der wissenschaftl. u. künstlerischen Arbeiten von R. bis 1920, Ztschr. f. MW. II, 736.

**Riga, François**, belg. Komp., geb. 21. Jan. 1831 zu Lüttich, gest. 18. Jan. 1892 zu Schaerbeek bei Brüssel, Schüler von Fétis, Lemmens u. Hanssens am Brüsseler Cons., Kirchenkm. in Brüssel. Seine zahlreichen M.chöre, geschickt gesetzt, aber mittelmäßig im Stil u. auf bloßen Effekt berechnet, gehören einer überwundenen Zeit der Chorvirtuosität an. Seine Frau, Florence (gest. im Feb. 1893), war eine tüchtige Pianistin.

Kirchliche Werke a cappella u. mit Orch.; Kantaten; M.chöre; Fr.chöre mit Kl.; Ouvertüren; Stücke f. V., f. Cello, f. Horn; Kl.sachen usw.

**Rihovský, Adalbert**, tschech. Komp., geb. 21. April 1871 zu Dub (Mähren), absolvierte das Gymnasium zu Olmütz u. die Orgelschule (Skuherský) u. Opernschule (Lukas) in Prag, war zuerst Chordirig. der Propsteikirche zu Dub, dann Organist der Erzdechanten u. M.lehrer am Lehrerinnen-Pädagogium zu Chrudim (Böhmen) u. ist jetzt Chordirektor der Votivkirche St. Ludmilla in Prag-Weinberge sowie Sekretär der Verlagshandlung M. Urbánek. R. ist angesehen als Kirchenkomp.

Messen; *M. Loretta, M. Jubilaei solennis, Missa brevis* f. Männerstimmen. *Tedeum* op. 4; ein Requiem; Offertorien; Orgelstücke; instruktive Kl.sachen: *Jugendsonatine* op. 50; *Tanzmotive* op. 52; Kl.trio op. 51 (*Ein Märchen*); *Duos* f. 2 V. op. 12 (Urbánek); *Serenade* f. Kl. u. V. op. 5; *Festmarsch* f. Orch. op. 8 u. a.

**Riis-Magnussen, Adolf**, dän. Komp., geb. 26. Juni 1883 in Kopenhagen, Schüler von Carl Nielsen (Kompos.), Edgar Henriksen (Org.) u. Henrik Knudsen (Kl.); seit 1920 Organist an St. Thomas in Kopenhagen; 1924 Anker-Stipendiat u. als solcher auf Studienreisen in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich u. England.

Lieder op. 1 (Hansen), 4 (id.), 7, 8 (gedr. in Nordens Musik), 9 (Hansen), 10 (id.), 14 (geistliche, id.), 16, 17, 18; Lieder f. gem. Chor op. 5 (Hansen), 6, 11, 15; f. M.chor 13; weitere Lieder u. Chorlieder ohne op. (alle Hansen); Streichquartett H-moll op. 2; Sinf. Suite C-moll op. 3; *Columbus* f. Bariton, Chor u. Orch. op. 12.

**Rijnbergen, Hendrik**, holl. Violinist, geb. 3. Feb. 1886 zu Utrecht; trat schon mit 12 Jahren öffentlich auf, stud. 1898—1904 an der Utrechter M.schule bei G. Veerman; dann bei Carl Flesch in Berlin, bei E. Ysaye (1905) u. bei Marsick in Paris (1906—08); wurde 2. Konzertmeister am Berliner Blüthner-Orch., am Basler Theater u. 1911 Solist im Frankfurter Opernorch. u. den Museums-

konzerten; dann in Utrecht u. im Concertgebouw-Orch. zu Amsterdam. Er ist zugleich ein trefflicher Mozartspieler u. Vorkämpfer moderner Musik.

**Riller, Otto**, Professor, deutscher Violinist, geb. 30. Juli 1861; erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, seine weitere Ausbildung durch den Spohr-Schüler Moritz Schoen, u. trat mit 11 Jahren solistisch an die Öffentlichkeit; erst Mitglied der Hofkapelle in Darmstadt, seit 1888 1. Konzertmeister der Hofkapelle Hannover; konzertierte auch in London u. Petersburg.

**Rimski-Korssakow, Andrei** Nikolajewitsch, russ. M.schriftsteller, Sohn des Komp., geb. 1878 in Petersburg, stud. in Petersburg u. in Straßburg (bei Windelband) Philosophie, promov. in Straßburg 1903 zum Dr. phil. mit einer Dissertation über die *Ontologie* Herbarts. Seine musik. Studien betrieb er unter Anleitung seines Vaters u. Prof. Herbeck's (Vc.). Seit 1913 veröffentlichte er in Rußland u. im Auslande Aufsätze musikhistorischen u. kritischen Inhalt. 1915 gründete er (mit P. P. Suwtschinski) die musikalische Monatsschrift *Der mus. Zeitgenosse* in Petersburg. Als Chefredakteur dieses vornehmen Organs rief er Konzertaufführungen (*Ausstellungen*) in Petersburg ins Leben, in denen vorzugsweise die jungen Komponisten moderner u. modernster Richtung zu Wort kamen. Er ist verheiratet mit der Komponistin Julia Weißberg (s. d.), leitet in Petersburg als Bibliothekar der Musikabteilung der Öffentlichen (früher Kaiserlichen) Bibliothek u. hält Vorlesungen am Russischen Kunsthistorischen Institut. Von seinen kritischen Studien sind zu nennen:

*Die Ballette Stravinskis, Boris Godunow von Mussorgski; Baleroze und die Ästhetik, Die Kinder- und Jünglingsjahre Rimski-Korssakows* u. a.

**Rimski-Korssakow, Nikola** Andrejewitsch, russ. Komp., geb. 18. März 1844 zu Tichwin, gest. 21. Juni 1908 zu Ljubensk. Er erhielt den ersten Unterricht in der Kompos. von seinem Kl.lehrer, Fedor Kanille, u. kam später unter den Einfluß von Balakirew. Bevor er sich ganz der Musik zuwandte, diente er mehrere Jahre in der russ. Flotte. 1865 erschien seine erste Sinfonie — die erste russische überhaupt —, der die Tondichtung *Sadka* (1867), die Programm-Sinf. *Antar* u. a. Werke ähnlichen Charakters folgten. 1871 wurde er Instrumentationslehrer am Petersburger Cons.; von 1874—81 war er Direktor der Musik-Freischule, 1886—1900 Dirig. von Belajew's Sinf.-Konzerten. 1872 schrieb er seine erste Oper *Das Mädchen von Pskow*. Kurze Zeit darauf begann er sich, im Gefühl technischer Unzulänglichkeit, des Schaffens zu enthalten u. machte neue Kontrapunktstudien. Das erste Werk nach dieser Periode war die Oper *Die Mainacht*; von da ab wandte er seine Tätigkeit

hauptsächlich der Bühne zu, ohne die Instrumentalkomposition ganz zu vernachlässigen.

Er ist oft u. mit Recht als der Magiker des Orchesters charakterisiert worden; sein Ruhm beruht besonders auf den Werken, in denen seine malerische Phantasie u. sein seltener Farbensinn sich am reichsten kundtut. Seine ernstesten Töne schlägt er an in *Antar*, *Das Mädchen von Pskow* u. in manchen Liedern. Die Opern *Sadko* u. *Mlada* enthalten seine feinste u. rassistige Musik; *Schneeflöckchen* u. *Der goldene Hahn* zeigen jenes seine lyrische, dies seine humoristische Ader in leichter Form am reinsten. Sein unmittelbarer u. mittelbarer Einfluß war bedeutend. Von russ. Komponisten sind seine Schüler Glazunow, Ljadow, Arensky, Gretschaninow, A. Tanejew, Ippolitow-Iwanow, Blumenfeld, Steinberg, Wihtol, Tscherepnin u. Strawinski.

Opern: *Das Mädchen von Pskow*, 1872, bearbeitet 1894 (Bessel); *Die Mainacht*, 1878 (Belajew); *Schneeflöckchen*, 1881 (Bessel); *Mlada*, 1893 (Belajew); *Weihnachtsabend*, 1874 (id.); *Sadko*, 1896 (id.); *Die Zarenbraut*, 1898 (id.); *Das Märchen vom Zaren Saltan*, 1900 (Bessel); *Servilia*, 1901 (id.); *Der unsterbliche Koschtschei*, 1901 (id.); *Der Wojewode*, 1902 (id.); *Die Sage von der unsichtbaren Stadt Kitesch*, 1904 (Belajew); *Der goldene Hahn*, 1907, deutsche Uraufführung Berlin 1923 (Jurgenson). Orch.: I. Sinfonie E-moll; II. Sinfonie *Antar*, 1874, revid. 1893 (Bessel); III. Sinfon. C-moll, 1873 (Belajew); Sinfonietta A-moll 1880 (id.); Span. Capriccio, 1887 (id.); Tondichtung *Märchen*, 1887 (id.); Suite *Seheherazade*, 1888 (id., in neuerer Zeit nach Diaghilew's Vorbild vielfach als Ballettmusik verwendet); Ouvertüre *Ostern*, 1888 (id.); Tondichtung *Sadko*, 1867, revid. 1891 (Bessel); Kl.konzert, 1887 (Belajew); gegen 100 Lieder; einige Chorwerke u. wenige Kammermusikwerke. Schrieb: *Mein musikalisches Leben* (Petersburg 1909, engl. von J. A. Joffe 1924, Secker); einen Band Essays über Musik (1911) u. *Die Grundlagen der Instrumentierung*, ergänzt u. hrsg. von Maximilian Steinberg Petersburg 1913, engl. 1922, franz. 1914). Vgl. N. Finkelstein, R.-K. (Petersburg 1908); V. Karatyghin, R.-K. (ib. 1909); J. Lapshin, *Philosophische Themen in den Werken R.-K's* (ib., ohne Jahr, alles russ.); M. Montague-Nathan, R.-K. (London 1917); N. van Gilse van der Pals, R.-K. (Leipzig 1914); Vastretsef, R.-K. (Petersburg, 1908, russ.).

**Ringnes**, Inge Rolf, norweg. Pianist, geb. 25. Feb. 1894 zu Christiania; Kl.schüler von Dagmar Walle-Hansen u. Arthur Schnabel. Seit 1917 konzertiert er regelmäßig in Christiania; 1923 machte er eine Tournee in Skandinavien, Deutschland u. Österreich; spielt mit Vorliebe moderne Musik.

**Rinkens**, Wilhelm, deutscher Komp., geb. 1879 als Sohn des früheren Derichsweiler Dorfschulmeisters Jos. R. in Röhe bei Eschweiler (Rheinland), stud. am Kölner Kons. (Kl.: Pauer, Neitzel, Kompos.: F. Wüllner, Orgel: Francke), wurde nach mehrjähriger Tätigkeit in Köln als Vertreter von Prof. Francke an der Christuskirche u. Lehrer an der Schulz-Dornburg'schen Opern- u. Konzertgesangschule u. in Recklinghausen als MD. Nachfolger von Prof. H. Thureau als Hofkantor, Organist, Seminarlehrer u. Leiter des M.vereins in Eisenach; seit 1920 Prof., seit 1922 Leiter

des M.lehrerseminars am Thüring. Landeskons. zu Erfurt.

Kammermusik: Sonate C-moll f. V. u. Kl. op. 20 (Simrock); Kl.trio D-moll op. 21 (id.); Sonate D-moll f. Vc. u. Kl. op. 22 (id.); Kl.quintett op. 23 (id.); Suite D-dur f. V. u. Kl. op. 24 (id.); Suite f. Vc. u. Kl. in antiken Tonarten op. 26 (id.); Sonate f. Va. u. Kl. op. 28; Septett mit Kl. u. Bläsern op. 29; Sinfonie D-moll op. 30; Suite (*Aus der guten alten Zeit* f. Streichquartett op. 34; Kl.trio op. 2 Nr. 37; Trio f. Fl., Va. u. Vc. op. 38; Lieder u. Balladen op. 5, 6, 9, 10, 12—19, 33; Duette op. 35; *Briefe zweier Liebenden* f. S. u. Bar. mit Kl. op. 31 (Simrock); Melodramen op. 2, 3, 11, 25 a u. b; Kl.sachen, darunter *Deutsche Suite* op. 32 (Simrock); Choralvorspiele f. Orgel op. 4; Chorgesänge op. 1 (Südd. M.verl.), 7, 8 (Kistner), 36 (Simrock); *Der Tanz* f. gem. Chor u. klein. Orch. op. 27 (Selbstverlag). Vgl. M. Chop. W. K. (Sigräle, auch separat).

**Ripollés**, Pater Vicente, span. Komp., geb. 1867 zu Valencia, wo er Chordirektor an der Kathedrale ist; bekannt durch seine polyphonen Werke.

**Ripper**, Alice, ungar. Pianistin, geb. 23. März 1889 zu Budapest als Tochter eines Fabrikanten, stud. in früher Jugend 3 Jahre im dort. Nationalkons. unter Prof. Stephan Tomka u., nach seiner Absolvierung mit Auszeichnung, auf d'Albert's u. Graf Géza Zichy's Empfehlung noch 4 Jahre bei Sofie Menter; vom Fürsten Lippe-Detmold zur Kammervirtuosin ernannt, zählt sie heute zu unsern vorzüglichsten, brillantesten Kl.virtuosinnen; seit 1919 hat sie ihren Wohnsitz in München.

**Rippl**, Otto, österr. Komp., geb. 22. Sept. 1884 in Wien, Schüler seines Vaters (Oberlehrer u. Organist) u. Leopold Schmidhuber's, dann des Wiener Kons. (1899—1906), gleichzeitig Organist an mehreren Wiener Kirchen, dann in Kremsmünster u. Linz, seit 1908 Lehrer für Kl. u. Chorgesang am Mozarteum in Salzburg u. Organist an der Domkirche, 1917 Gründer u. Direktor der M.schule Habertinum in Linz.

Lieder; Chöre; Kammermusik; kirchliche Werke; Sinfonien u. s. f. Vgl. Alois Hartl, O. R., *eine Kompositionerlaufbahn* (1918).

**Ris**, Ferdinand, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 27. Sept. 1871 zu Unterschläpf; Schüler des Würzburger Kons. (Kliebert, Ritter, Meyer-Olbersleben), seit 1896 Dirig. der M.gesellschaft zu Burscheid u. des Lehrergesangsvereins zu Remscheid sowie anderer Chorvereine. 1912 Kgl. MD.

Kompositionen f. Kl., V. u. Va.; Motetten u. gem. Chöre mit Orch.; M.chöre.

**Riseley**, George, engl. Organist u. Dirig., geb. 28. Aug. 1845 zu London, Schüler von Corfe in Bristol u. G. Cooper u. Dr. Steggall in London; bekleidete verschiedene Organistenposten in Bristol u. wurde 1876 Nachfolger Corfe's an der Kathedralorgel zu Bristol. 1893 wurde R. Orgellehrer an der R.A.M. in London u. gab seinen Posten in Bristol auf; lebt jetzt aber wieder in Bristol. Er war viele Jahre Dirigent der alten Queen's Hall Choral Soc. u. MD. an Alexandra Palace.

**Risler**, Eduard, franz. Pianist, geb. 23. Feb. 1873 zu Baden-Baden (seine Mutter war eine Deutsche, sein Vater ein franz. optierender Elsässer), 1883—90 Schüler des Pariser Cons. (Diémer u. Dubois), trat seitdem mit wachsendem Erfolg als Pianist auf, stud. auch noch bei Dimmler, Stavenhagen, Klindworth u. Eugen d'Albert. Er gehörte eine Zeitlang zum Bayreuther Kreise. Seit 1906 ist R. Mitglied des Studienrates des Pariser Cons. Er ist einer der kultiviertesten, objektivsten u. vielseitigsten Spieler der Gegenwart.

**Ritter**, Alexander, deutscher Komp., geb. 27. Juni 1833 zu Narva (Rußland), gest. 12. April 1896 zu München; entstammte einer deutschen Familie (aus Dithmarschen), doch waren seine direkten Vorfahren bereits seit dem 17. Jahrhundert in Narva ansässig. R. verlor früh seinen Vater; 1841 siedelte seine Mutter, Julie Ritter, die bekannte Gönnerin R. Wagner's (vgl. Wagner's Briefe an sie, hrsg. von S. v. Hausegger, 1920), nach Dresden über, wo R. Schulkamerad u. Freund Hans v. Bülow's wurde. Sein Hauptlehrer in Dresden war der Konzertmeister Franz Schubert (V.). 1849—51 besuchte er das Leipziger Kons. (David, Richter), verlobte sich 1852 mit der Schauspielerin Franziska Wagner, einer Nichte Richard Wagner's, die er 1854 heimführte. In demselben Jahre siedelte er nach Weimar über, wo er außer Bülow u. Liszt, Peter Cornelius, Bronsart u. Raff zu Freunden gewann u. ganz u. gar Komponist wurde. 1856 nahm R. die Stellung eines Km. am Stadttheater zu Stettin an, wo zugleich seine Frau Engagement erhielt; 1858—60 lebten beide hauptsächlich in Dresden, 1860—62 in Schwerin, doch R. ohne Anstellung nur als Komp., u. von 1863 an dauernd in Würzburg. Nur die Winter 1868/69 (in Paris) u. 1872/73 (Chemnitz) zogen ihn noch von Würzburg weg, wo er 1875—82 auch eine Musikalienhandlung errichtete, die er aber 1882 einem Vertreter übergab u. 1885 verkaufte, da er 1882 in die unter Bülow stehende Meininger Kapelle eintrat. Nach Bülow's Weggange (1886) zog er nach München. R. ist neben P. Cornelius zweifellos der selbständigste u. charaktervollste Wagnerianer; seine sinf. Dichtungen bilden das Mittelglied von Liszt zu Strauß, den er für die fortschrittliche Richtung gewann u. von dem er in seinen letzten Werken selbst noch Anregungen empfing. Seine wertvollsten Werke sind seine knappen, einen ganz individuellen Deklamationsstil pflegenden, in der Empfindung starken u. männlichen Lieder. Von seinen früheren Werken ist nichts gedruckt.

Op. 1 ein 1865 geschriebenes Streichquartett C-moll (Siegel); verschiedene Opernentwürfe ließ er unvollendet liegen; nur 2 Opern führte er wirklich aus: *Der faule Hans* (1885) u. *Wem die Krone?* (1890; München u. Weimar). Sinf. Dichtungen: *Seraphische Phantasie*; *Erotische Legende*; *Olafs Hochzeitsreigen*;

*Karfreitag u. Fronleichnam*; *Sursum corda*; *Kaiser Rudolphs Ritt zum Grabe*. Vgl. Siegmund von Hausegger, *Al. R.* (1907, Siegel).

**Ritter**, Hermann, deutscher Bratschist, geb. 16. Sept. 1849 zu Wismar, Lehrer an der Kgl. M.schule zu Würzburg, machte sich einen Namen durch die Einführung einer größeren Bratschenart (Viola alta), deren Ton voller u. weniger näselnd ist. Ein seinerzeit von R. geleitetes Streichquartett war besetzt mit V. (W. Schulze-Prisca), Viola alta (Herm. Ritter), Viola tenore (I. Cello Ernst Cahnbley) u. Viola bassa (2. Cello, Hans Knöchel).

*Die Geschichte der Viola alta u. die Grundsätze ihres Baues* (1877); *Repetitorium der M.geschichte* (1880); *Populäre Elementartheorie der Musik*; *Aus der Harmonielehre meines Lebens* (Skizzen, 1883); *Allg. Enzyklopädie der M.geschichte* (6 Teile, 1901/02); *Katechismus der M.ästhetik* (2. Aufl. 1894) u. a. Vgl. Adema, *H. R. u. seine Viola alta* (Würzburg 1881).

**Ritter**, Rudolf, österr. Heldentenor, geb. in Brüx, erst Offizier; nach 2 jähriger Ausbildung an der Wiener Akademie deb. er 1910 an der Wiener Volksoper, war dann 3 Jahre lang als lyrischer Tenor in Wien tätig u. wirkt seit 1913 in Stuttgart, wo er den Übergang ins Heldenfach vollzog; ein hervorragender Wagnersänger. 1923/24 in Amerika; 1924 in Bayreuth.

**Ritter-Ciampi**, Gabriele, franz. Opernsopran, geb. 2. Nov. 1886 zu Paris, von ital. Vater u. franz. Mutter; stud. Kl. u. konzertierte schon mit 16 Jahren, widmete sich aber gleichzeitig dem Gesangstudium. 1917 deb. sie am Trianon-Lyrique, kam 1921 an die Opéra; vielseitige Sängerin, bedeutend vor allem in der klassischen Oper.

**Rivera y Maneja**, Antonio, span. Dirig., geb. 3. Mai 1873 in Barcelona, dort 1901—04 artistischer Direktor der Sociedad Wagneriana; Übersetzer Wagnerscher Opern ins Spanische u. Catalonische, einst Schüler von Mottl u. Riemann u. Assistent bei den Bayreuther Festspielen; Dirig. des Orquesta d'Estudis Sinfónicos in Barcelona. Er hat die *Meistersinger*, *Boris Godunow* u. Mozart's *Figaro* in Spanien eingeführt.

**Robert**, Richard, österr. Kl.pädagoge u. M.schriftsteller, geb. 25. März 1861 zu Wien, gest. das. im Feb. 1924; Schüler des Kons. der M.freunde (J. Epstein, Fr. Krenn, Anton Bruckner), wirkte einige Zeit als Theaterkm. u. Pianist, wandte sich aber dann der Lehr-tätigkeit (Schüler von ihm sind u. a. G. Szell, Serkin, Vera Schapira, Therese Diehn-Slottko, Wilh. Groß, Hans Gál, Alfred Rosé) u. mus. Kritik zu (redigierte 1885—91 die *Musik. Rundschau*). 1909 übernahm er für kurze Zeit die Leitung des Neuen Konservatoriums zu Wien, an welchem er schon vorher Stilbildungskurse (Bach, Mozart) gehalten hatte. R. war Präsident des Wiener Tonkünstlervereins.

Bach's Kl.werke in R's Interpretation erschienen in der Un.-Ed.; Lieder; Kl.sachen; Kammermusik; Oper *Rhapsodie*.

**Robertson, Hugh S.**, schott. Chordirigent, geb. zu Glasgow; Autodidakt, begann als Kirchenchorleiter, wurde Dirig. des Toynbee House-Chors in Glasgow, eines kleinen Singvereins, der wöchentlich in Toynbee Men's Social Club sang u. der Kern des später berühmten Glasgower Orpheus wurde. R. war einer der Vorkämpfer des Preis-Festsingens in Schottland, hat viele Lieder u. Vokalstücke für Chor bearbeitet, darunter *Die Rote Fahne*; u. hat zwei Singspiele geschrieben.

**Roberts, Caradog**, walis. Komp. u. Organist, geb. 31. Okt. 1878 zu Rhosllanerchrugog, N.-Wales; stud. u. a. bei Johannes Weingärtner; Mus. Doc. Oxon; 1914—20 MD. am Univ. Coll. von N.-Wales in Bangor; als Organist u. Dirig. einer der führenden walis. Musiker. In seinen Schriften vertritt er die Existenz einer eigenen walis. Schule in der Musik.

Anthems; Lieder u. a.; Hrsg. von *Caniedydd Cynulleidfaoel Newydd*, 1921.

**Robertson, Alec**, engl. M.dozent, geb. 3. Juni 1892 zu Portsmouth; stud. an der R.A.M. in London bei Stewart Macpherson, Dr. H. W. Richards u. Frederick Moore (1911—14); 1919 Dozent über mus. Vortrag an den Londoner County Council Evening Institutes; 1920 Dozent an Education Dept. Gramophone Co.

**Robinson, Edith**, engl. Violonistin, geb. 29. Okt. 1867 zu Manchester; stud. dort bei Luigi Risegari; am Leipziger Kons. bei Adolph Brodsky u. in Lüttich bei César Thomson. Mehrere Winter bildete sie in Leipzig mit Julius Klengel u. Fritz von Bose eine Triovereinigung u. erschien in Deutschland als Solistin; viele Jahre hat sie in Manchester regelmäßige Quartettabende veranstaltet. Sie ist am Coll. of Music in Manchester Lehrerin des V.-u. Quartettspiels.

**Robinson, Joseph**, irischer Dirig., geb. 20. Aug. 1815, gest. 23. Aug. 1898; Chorist an St. Patrick's Cath., Spieler in der Philh. Soc. in Dublin. 1834 gründete er die Antient Concert Soc., die er bis 1863 leitete, u. für die Mendelssohn eine seiner letzten Arbeiten schrieb, die Instrumentierung von *Hör' mein Gebet*. 1837 wählte ihn die Univ. Choral. Soc. in Dublin zum Dirigenten; 1856 reorganisierte er mit seiner Frau (Fanny Arthur) die R. Irish Acad. of Music, die er 20 Jahre lang vorbildlich leitete. Viele Lieder; Konzertstücke; Bearbeitungen irischer Melodien.

**Robinson, Rina**, engl. Altistin u. Gesangslehrerin, geb. 4. Aug. 1872 zu London; stud. an der Metropolitan School of Music, an Trinity Coll. of Music u. an Guildhall School of Music, sowie privat bei Sir Charles Santley u. Albert Visetti; Gesangslehrerin am Coll. of Music in Huddersfield; Gründerin u. MD. der Amateur Operatic Soc. in Shrewsbury, bekannt als Oratoriensängerin. Sie lebt jetzt in Shrewsbury.

**Robitschek, Robert**, deutschböhm. Komp., geb. 13. Dez. 1874 in Prag, Schüler von Anton

Dvorák, begann seine Laufbahn als Chor-direktor u. Km. am Prager Volkstheater u. war dann an mehreren Hoftheatern als Km. tätig. 1902 siedelte er nach Berlin über, wo er bis 1904 das Berliner Tonkünstler-Orch. leitete, u. erwarb dann das Klindworth-Scharwenka-Kons., dessen Direktion er erst mit X. u. Ph. Scharwenka führte, jetzt aber allein innehat.

Lieder; Duette; Kl.ballade *Fis-dur*; kleine Stücke f. Kl.trio u. a. Kammermusikwerke; sinf. Variationen über ein Originalthema f. Orch.; Rhapsodie f. Vc. mit Orch.; Ouvertüre zu Grillparzer's *Esther*; Oper *Ahasver*.

**Robson, Robert Walker**, engl. Organist u. Pädagoge, geb. 2. Mai 1878 zu Alnwick; stud. bei Dr. W. Rea in Newcastle u. am R.C.M. in London; ist Organist zu Crouch Hill, N.

Kantate *Christus Triumphator*; Kirchenmusik u. Lieder (Novello); Chorlieder; Kl.stücke (Novello, J. Williams); Unterrichtswerke (Weekes).

**Rode, Halfdan**, norweg. Baritonist, geb. 20. Juni 1871 zu Porsgrund; gebildet unter W. Kloed in Christiania, dann in Berlin, Mailand u. London. Auf dem Konzertpodium deb. er 1894, auf der Bühne 1900. Hauptrollen am National-Theater in Christiania: Don Juan, Escamillo, Sharpless, Lothario, Mephistopheles. Während der letzten 20 Jahre hat er in seiner Heimat u. anderwärts viel konzertiert, manchmal mit den verschiedenen heimischen M.chören: Studentenverein, Kaufmanns-Chor-Verein, Handwerker-Chor-Verein u. anderen.

**Rodrigo, María**, span. Komp., geb. 20. März 1888 in Madrid; erhielt den ersten M.unterricht bei seinem Vater Pantaleón R., stud. Kl. u. Kompos. am R. Cons. de Música in Madrid, dann bei Anton Beer-Walbrunn in München. Er lebt in Madrid als Hilfsdirig. an der Kgl. Oper.

Oper: *Becqueriana* (Text von den Brüdern Alvarez Quintero, Madrid 1915); Orch.: Ouvertüre *Gándara*; *Alma Española*; *Impresiones sinfonicas*; 2 Suiten f. Kl. Orch.; *Caprichos de Goya* f. Chor u. Orch.; Streichquartett; Kl.quintett mit Bläsern.

**Rodríguez, Ricardo**, argent. Komp., geb. 1877 in Concordia; stud. bei Melani am Kons. in Buenos Aires, dann bei d'Indy an der Schola Cantorum in Paris; 1909 kehrte er nach Buenos Aires zurück.

Ouvertüre; viele Kl.stücke.

**Röder, Ewald**, deutscher Organist u. Komp., geb. 29. Jan. 1863 zu Waldau (Schlesien), Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik, seit 1891 Kantor u. Organist zu Lauban, 1898 Kgl. MD.

Orgelsonate E-moll; Choral motetten; Festmotetten op. 67; Oratorium *Der Jüngling zu Nain* usw. Schrieb: *Geborene Schlesier* (Tonkünstler-Lexikon) 1890; Gesangslehre.

**Rögely, Fritz**, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 30. Mai 1876 zu Schatthausen (Baden), Schüler des Karlsruher Kons., war Km.-Volontär u. Sekretär der Intendanz am Hoftheater zu Meiningen, wurde 1901 Dirig.

des Singvereins in Greifswald u. ging 1903 nach Berlin als Schüler der Kgl. Hochschule, war später Kl.lehrer am Stern'schen Kons., machte 1908 noch Privatstudien bei Gernsheim, wurde 1911 Chordirig. in Elbing, 1915 Seminarmusiklehrer, Fürstl. MD. zu Detmold, u. ist seit 1920 städtischer Gesangslehrer in Berlin. R. veröffentlichte:

Eine Harmonielehre; Kl.werke; Gesang-u. Flötenstücke; Ms.: V.sonate; Schubert-Hymne (Novalis) f. Orch.; Trio f. Klar., Horn u. Kl.; Kl.stücke u. a.

**Röhr, Hugo**, deutscher Opernm. u. Komp., geb. 13. Feb. 1866 in Dresden, wurde nach Absolvierung des Theaters zu Leitmeritz Schüler des Dresdener Kons. (Wüllner, Bläßmann) u. begann 1887 seine Km.-Laufbahn in Augsburg, Prag, Breslau, wurde 1892 als Hofkm. u. Dirig. der Akademiekonzerte nach Mannheim berufen, wo er unter anderm H. Wolf's *Corregidor* zur ersten Aufführung brachte, u. war 1896—1924 Kgl. Hofkm. an der Hofoper in München, wo er jedoch noch heute als Gast wirkt u. seit 1912 auch kurze Zeit den Lehrgesangsverein leitete. 1924 wurde er Lehrer einer Dirigentenklasse an der Akad. d. Tonkunst; Prof.

Lieder; Chorbälle; Oratorium *Ekkehard*; Opern: *Vater unser* (München 1904, Text von E. v. Possart); *Änchen von Tharau* (Koburg 1924); *Frauenlist* (Leipzig 1917, Text von R. Lothar).

**Röntgen, Amanda**, geborne Maier, Violinistin, geb. 1853 zu Landserona, gest. 1894 in Amsterdam, die Gattin von Julius R., 1869—72 Schülerin des Stockholmer Kons., dann Schülerin von Engelbert R. in Leipzig.

Eine V.sonate gab 1877 der Stockholmer Musikalische Kunstverein heraus.

**Röntgen, Julius**, Komp. u. Pianist, Sohn des holl. Violinisten Engelbert R. (1829—97), geb. 9. Mai 1855 zu Leipzig, Schüler des Leipziger Kons. (Hauptmann, Richter, Reinecke). R. wurde, nachdem er seit 1878 einige Jahre als Lehrer am Kons. zu Amsterdam gewirkt, 1886 Nachfolger Verhulst's als Dirigent des Vereins zur Beförderung der Tonkunst u. zeitweilig auch der Konzertgesellschaft Felixmeritis. Seit 1898 beschränkt er sich auf die Lehrtätigkeit; wurde aber 1918 als Nachfolger D. de Lange's Direktor des Amsterdamer Kons. R. war der historische Konzertbegleiter von Jul. Stockhausen u. Meschaert; hat auch mit Brahms u. Grieg musiziert. Er gab heraus:

*Brahms im Briefwechsel mit Th. W. Engelmann* (1918); sein Briefwechsel mit Grieg harrt der Veröffentlichung. Fantasie f. Kl. u. V. A-moll op. 24 (Br. & H.); Sonaten f. V. u. Kl. H-moll op. 1 (Br. & H.); Fis-moll op. 20 (id.); E-dur op. 40 (Noske); Sonaten f. Vc. u. Kl. B-dur op. 3 (Br. & H.); A-moll op. 41 (Noske), H-moll op. 56 (id.); Kl.trio B-dur op. 23 (Br. & H.); 2 Kl.sonaten; Stücke usw.; Kl.konzert D-dur op. 18 (Br. & H.); Cellokonzert; Sinfonie; Nordische Ballade f. Orch. op. 36; *Sturmesmythe* f. gem. Chor u. Orch.; Serenade f. Blasinstrumente op. 14 A-dur (Br. & H.); Streichquartett; 3 Suiten u. 3 Sonaten f. V. allein op. 68 (Simrock);

Etüden f. Kl. op. 69; Oper *Agnete* (1914 in Amsterdam). Hrg.: 14 altniederländische Volkslieder nach Adr. Valerius (1626); Alt-Niederländische Kl.musik (1671, Ausgabe 37 von der Ver. v. Nederl. Muziekgesch.) u. Bearb. von 6 altniederl. Liedern (mehrstimmig).

**Rösch, Friedrich**, deutscher Komp. u. M.organisator, geb. 12. Dez. 1862 zu Memmingen (bayr. Schwaben), gest. 29. Okt. 1925 in Berlin, besuchte Gymnasium u. Univ. zu München, trieb als Student der Rechte Musik (unter Andr. Wohlmut u. Rheinberger), dirigierte den Akademischen Gesangsverein, für den er u. a. den *Heiligen Antonius* (nach Busch) komponierte. 1888 wandte er sich ganz der Musik zu, lebte in Berlin, in Petersburg, München, dann wieder in Berlin u. organisierte 1898 mit Richard Strauß u. Hans Sommer die Genossenschaft deutscher Tonsetzer u. ihre Tantieme-Anstalt; er war auch Miturheber des Gedankens der Kulturabgabe. Seit 1919 war er Vorsitzender des Allg. deutschen Musikvereins. Die Univ. Jena ernannte R. 1913 zum Dr. jur. hon. c.

4st. Madrigale f. M.chor u. f. gem. Chor; Lieder. Schrieb: *Musikästhetische Streitfragen* (1897); eine Studie über *Alexander Ritter* (*Musikal. Wochenbl.* 1898) u. a. m.

**Rösel, Rudolf A.**, deutscher Violinist, geb. 23. Aug. 1859 zu Münchenbernsdorf (S.-W.-E.), besuchte 1873—77 die Großherzogl. M.schule zu Weimar, wirkte dann in den Orch. zu Hamburg, Lugano, Weimar, Rotterdam, Berlin (Bilse), Pawlowsk u. ist seit 1887 Hofkonzertmeister zu Weimar u. Lehrer an der Großherzogl. M.schule.

2 V.konzerte; Bratschenkonzert; Klar.konzert; V.stücke; Quartette; 2 Opern; Overtüren u. a.

**Rößler, Richard**, deutscher Pianist, geb. 14. Nov. 1880 zu Riga als Sohn eines Km., stud. an der Kgl. Hochschule für Musik (Rudrff, Bruch) u. errang den Mendelssohn-Preis (1900), lebt als ordentlicher Lehrer des Kl.spiels an dieser Anstalt u. Pianist in Berlin.

**Rogan, John Mackenzie**, engl. Militärkm., geb. 1855 auf der Insel Wight; bis 1896 Km. in verschiedenen Regimentern, 1896—1920 Dirig. der berühmten Coldstream Guards-Kapelle; ein um die engl. Militärmusik verdienter Musiker. 1908 Mus. Doc. h. c. Toronto.

**Roger-Ducasse, franz.** Komp., geb. 18. April 1873 zu Bordeaux, absolvierte das Pariser Cons. (Schüler von Gabriel Fauré) u. erhielt 1902 den großen Rompreis; 1909 Gesangsinspektor der Pariser Schulen.

Lieder; Kl.stücke (*Barcarolle*, 6 *Préludes*, *Études*, *Arabesques*); Streichquartett D-moll (Durand); Kl.quartett G-moll; Variationen f. Harfe u. Orch.; Pastorale f. Orgel u. Gesang; Gesänge f. Fr.- u. Kinderstimmen mit Orch.begleitung; Orch.: *Suite française*; *Marche française*; *Sarabande*; *Nocturne de Printemps*; sinf. Dichtung *Au jardin de Marguerite*; Mimosdram *Orphée*. Vgl. A. Ceuroy, *La musique française moderne* (1922, Delagrave).

**Rogers, Winthrop, Ltd.**, engl. M.verlag; 1917 gegründet, als Winthrop L. Rogers (†) das Londoner Haus von G. Schirmer, New York. erwarb, das 1913 die von Dr. Charles



Vincent 1892 gegr. Vincent Music Co. übernommen hatte. Die Verlagswerke bestehen hauptsächlich aus gewählter Unterrichtsmusik u. einigen Modernen: Frank Bridge, John Ireland, Roger Quilter u. a.

**Rogowski**, Michael Ludwig, poln. Komp. u. Dirig., geb. 3. Okt. 1881 zu Lublin; Schüler von Statkowski, Noskowski u. Mlynarski am Warschauer Kons. 1906 kam er nach Leipzig, um bei Nikisch das Dirigieren u. Theorie bei Riemann zu studieren. 1909—12 wirkte er in Wilna u. gründete u. leitete dort ein Symphonie-Orch. 1914—21 lebte er in Paris u. Villefranche, wo er mehrere Kammermusikwerke mannigfacher Besetzung (Fl., Glockenspiel, Kl.) schrieb (B. Rondanez); eine Oper *Tamara* (Text von Fr. Hellens), Orch.suite *Villafranca*; mehrere kurze sinf. Bilder für kleines Orch. u. ein Ballett *The Fable*. R's Werke sind in Harmonie, Rhythmik u. Farbe sehr modern. In seinen letzten Kompositionen verwendet er einige alte orientalische Gesänge (*Phantasmen*, 4 Stücke für Orch. u. textlose Singstimme). Er lebt jetzt in Polen.

**Rohde**, Friedrich Wilhelm, deutscher Violinist u. Komp., geb. 11. Dez. 1856 zu Altona (Sohn des Malers C. F. R.), Schüler von J. P. Rud. Reinecke, 1873—76 Schüler des Leipziger Kons. (David, Röntgen, Schrädick, Richter, Kretzschmar), lebte 1878—86 in Chicago (Mitglied des Balatka-Quintetts) u. Boston (Lehrer am Kons. u. Mitglied des Sinfonie-Orch.), seitdem wieder in Deutschland (Hamburg), dann in Schwerin, seit 1914 in Kopenhagen. Er ist ein gediegener Komp. Seine Schwester Marie, Schülerin von Th. Kirchner, ist Pianistin.

Sinfonie D-moll (ms.); Serenade f. Streichorch. op. 14; *Waldstille u. Elfenreigen* op. 11 f. Orch.; Streichquartett G-dur op. 25; Kl.trio F-moll op. 21; 12 frische Volkslieder f. gem. Chor (1—6 ohne op. 7—12 op. 7); 3 gem. Chöre op. 8; 2 geistliche Lieder f. gem. Chor op. 13 (ad. lib. mit Orgel); M.chöre op. 6, 9, 18, 22, 23, 24; Terzette f. Fr.stimmen mit Kl. op. 10 u. op. 17; 4 kanonische Duette op. 26; Lieder op. 1, 2, 4, 12, 20; Kl.stücke: Konzertwalzer op. 5; 4 händige Stücke op. 19.

**Roland-Manuel**, s. Manuel.

**Rolland**, Romain, franz. M.forscher u. Schriftsteller, geb. 29. Jan. 1869 zu Clamecy (Nièvre), erhielt seine Schul- u. Univ.-Bildung in Paris u. Rom, promov. 1895 zum Dr. ès lettres u. war dann Geschichtslehrer an der École normale supérieure zu Paris. R. ist der Begründer, Organisator u. Leiter der Abteilung der École des hautes études sociales, an der er m.historische Vorträge hielt. 1900 organisierte er den ersten Internationalen Kongreß für M.geschichte zu Paris u. gab mit J. Combarieu die Berichte u. Abhandlungen heraus, auch war er Mitbegründer (mit Combarieu, Laloy, Aubry u. M. Emmanuel) u. Hauptmitarbeiter der *Revue d'histoire et critique musicales*. Seine Vorlesungen an der

Sorbonne stellte er 1909 ein, um sich ganz seinen lit. Arbeiten zu widmen. Seine Doktor-dissertation ist: *Les origines du théâtre lyrique moderne (Histoire de l'opéra en Europe avant Lully et Scarlatti, 1895)*, preisgekrönt 1896 (Prix Kastner-Bourgault), das die Geschichte der Oper im 17. Jahrhundert im Zusammenhang mit der allgemeinen Kulturgeschichte darstellt. Seit einem Jahrzehnt ist R.s musik-historisches Schaffen hinter sein dichterisches u. seine publizistische Wirksamkeit ganz zurückgetreten.

*Les musiciens italiens en France sous Mazarin et l'Orfeo de Luigi Rossi* (1901); *Vie de Beethoven* (1903 in den *Archives de la Quinzaine*, deutsch Zürich 1913, Rascher); *Musiciens d'autrefois* (1908, Hachette, 6. Aufl. 1919); *Musiciens d'aujourd'hui* (1908, 5. Aufl. 1912, deutsch München 1925, Gg. Müller); *Paris als Musikstadt* (1905, deutsch von Max Graf in der Sammlung *Die Musik*); zahlreiche kritische Studien seit 1898 in der *Revue de Paris* (über Rich. Strauß, Saint-Seens, d'Indy, Perosi usw.) u. *Händel* (1910 in Chantavoine's Sammlung *Les Maitres de la musique*, deutsch 1923, Rascher); *Voyage musicale au pays du passé* (1919 Hachette, in deutscher Übersetzung 1921, Rütten & Löning); R. ist auch dramatischer u. epischer Dichter: *Théâtre de la Révolution*; *Danton* (1900); *Le 14 juillet* (1902); *Les Loups (Die Wölfe)* (1897); im ganzen 12 dramatische Stücke; der große, durch Feinheit der psychologischen Zeichnung fesselnde Roman *Jean Christophe* (10 Bde. 1904—12, 1913, durch den großen Staatspreis ausgezeichnet, deutsch von O. u. E. Grautoff in 3 Bänden 1913—18, Frankfurt, Rütten & Löning, auch englisch); *Maitre Breugnot* (1919) deutsch 1920; *Pierre et Luce* (1920) u. s. f. Vgl. P. Seippel, *R. R. l'homme et l'œuvre* (1913); Stefan Zweig, *R. R. der Mann u. das Werk* (1920); J. Bonnerot, *R. R.* (1922).

**Rolle**, Georg, deutscher Pädagoge, geb. 28. Dez. 1855 zu Köben a. O. (Schlesien), 1879 bis 1882 Schüler M. Blumner's in Berlin, lang-jähriges Mitglied der Berliner Singakademie u. Oratoriensänger, auch als Gesangslehrer an einer Berliner Schule tätig, widmete seit 1904 sein Interesse besonders der Schulgesangsreform, wurde 1907 als Lehrer am Kgl. Institut für Kirchenmusik angestellt (1908 Prof.) u. ist Prüfungscommissar für das staatliche Gesangslehrerexamen u. Gesangsinspektor.

**Romagnoli**, Ettore, ital. Kritiker u. Historiker, geb. 11. Juni 1871 zu Rom, Prof. der griech. Litteratur an den Univ. zu Catania, Padua, jetzt zu Pavia, u. ein enthusiastischer u. kenntnisreicher Musiker. Er hat Aufführungen von Werken der griech. Tragiker u. Komödiendichter in den antiken Amphitheatern von Syrakus, Fiesole, Verona usw. veranstaltet u. sie selbst mit Musik versehen; ist auch ein Meisterübersetzer dieser Werke. Mit Luigi Illica hat er das mythologisch-parodistische Libretto *Giove a Pompei* für Giordano u. Franchetti geschrieben.

*La Commedia Attica* (Florenz 1912, Casa ed. Ital.); *La lirica greca* (id. 1913); *Il Teatro greco* (Mailand 1918, Treves); *Nel regno di Dionisio* (Bologna 1918, Zanichelli); *Il libro della poesia greca* (Mailand 1921 Treves).

**Romaniello**, Louis, argent. Pianist u. Komp., geb. 1860 zu Neapel, gest. 1917 in Buenos

Aires; stud. bis 1881 am Kons. in Neapel (Cesi), konzertierte dann in Italien u. im übrigen Europa, kam 1896 nach Buenos Aires, wo er ein Kons. eröffnete.

2 Sinfonien; Stücke f. Kl. u. Orch.; *Tecnica Pianistica* (Buenos Aires, Breyer); viele Artikel in Ztschr.

**Romantik**, Bezeichnung für eine geistig-künstlerische Haltung, die seit dem frühen 19. Jahrhundert auch auf die Musik überging. Die romantische Bewegung in der Literatur u. den andern Künsten, deren erster Antrieb — wie allgemein angenommen wird — aus England kam (Ossian, Chatterton, Percy's *Reliques* u. a.), hat ihr Gegenstück in der Musik der Méhul, Lesueur, Weber, Berlioz, Schumann, Chopin u. Liszt. Sie war eine Auflehnung gegen den Rationalismus u. Formalismus des 18. Jahrhunderts u. suchte in der Musik den äußersten Ausdruck des Gefühls u. die Einführung des malerischen Elements. Literarische Einflüsse führten besonders in Deutschland die Musiker zur Befassung mit dem Übernatürlichen u. Phantastischen, dessen musikalische Gestaltung dann zu einer ungeahnten Erweiterung besonders der harmonischen u. orchestralen Ausdrucksmittel führte.

Das 20. Jahrhundert hat eine heftige Gegenbewegung gegen die Romantik überhaupt u. damit gegen die deutsche Musik im besonderen gebracht, in der sie sich eben am stärksten verkörperte. Doch ist Romantizismus auf keine Zeit u. keine Nation beschränkt; u. das ewige Kunstproblem bleibt das Gleichgewicht zwischen dem klassischen u. Romantischen innerhalb jeder künstlerischen Persönlichkeit, populär gesprochen zwischen Kopf u. Herz.

Vgl. A. W. Locke, *Music and the Romantic Movement in France* (London 1920, Kegan Paul); Ernst Kurth, *Die Romantik u. ihre Krise in Wagner's Tristan* (Berlin 1920, Max Hesse); E. Istel, *Die Blütezeit der musikalischen Romantik in Deutschland* (1909); E. Glöckner, *Studien zur romantischen Psychologie der Musik* (1909); W. Hilbert, *Die Musikästhetik der Frühromantik* (1911); M. Ehrenhaus, *Die Operndichtung der deutschen Romantik* (1912); D. G. Mason, *The romantic composers* (1906).

**Ronald**, Sir Landon, engl. Dirig., geb. 7. Juni 1873, Sohn des Gesangslehrers u. Liederkomp. Henry Russell; Schüler des R.C.M. Er erschien zuerst als Pianist bei einer Aufführung von Wormser's Mimodram *L'Enfant Prodigue*; war 1891 Dirig. für Sir Aug. Harris an Covent Garden, dirigierte dort auch 1894 u. ging im gleichen Jahr mit der Melba nach Amerika; 1890 Dirig. am Lyric Theatre; dann der Promenade Concerts in Birmingham, der New Symph. Orch.konzerte (später unter dem Namen R. Albert Hall Orch.), der Symph. Concerts in Blackpool, der Sonntagskonzerte in Albert Hall; des Schott. Orch.; 1923 der Samstag-Promenade Concerts in Albert Hall. Seit 1910 ist er Direktor der Guildhall School of Music. März 1924 Fellow des R.C.M.

Orch.werke (ms.); dramatische Szenen *Adonais* u. *Lament of Shah Jehan* f. Gesang u. Orch.; etwa 300

Lieder; Kl.stücke (Enoch); Inzidenzmusik zu *Garden of Allah*, 1921. Autobiographie: *Variations on a personal Theme* (1923).

**Rootham**, Cyril Bradley, engl. Dirig., Komp. u. Organist, geb. 5. Okt. 1875 zu Bristol, Sohn des Organisten u. Dirig. der Madrigal-Society Daniel Wilberforce R., 1900 Bakkalaureus, 1901 Magister (Cambridge), 1901ff. Schüler von Stanford, Parratt u. M. Barton am R.C.M. zu London, wurde bereits 1898 Organist der Christuskirche zu Hampstead (London) u. 1901 Organist u. MD. an St. John's zu Cambridge; 1913 Dozent, 1914 Fellow.

*Andromeda* f. Soli, Chor u. Orch. (Bristol 1908, Novello); *In Highland and Meadow*, 3 Stücke f. Chor u. Orch. (Stainer & Bell); *Coronach* f. Bariton, M.chor u. Orch.(id.); *Albert Graeme's song* f. Bariton solo u. Orch. 1904; 4 *irische Skizzen* f. V. u. Orch.; 2 Streichquartette A-moll, G-moll; Streichquartett C-dur (Murdoch); Streichquintett D-dur; Miniatursuite G-dur f. Kl. u. Streichquintett (Goodwin & Tabb); Suite F-dur f. Fl. u. Kl. (Chester); V.-u. Kl.stücke (Chester, Schott, Bosworth); Orgelstücke (Stainer & Bell); Orch.suite; Overture *The spirit of comedy* (Bornemouth 1909); Orch.rhapsodie *Pan*; Chorballaden mit Soli u. Orch. *Helen of Kirkconnell* u. *The lady of Shalott*; Choroper *The Two Sisters* (Goodwin & Tabb); zahlreiche Lieder; Chorlieder (Weekes; Novello; Curwen; Stainer & Bell); Unterrichtswerk: *Voice-training for Choirs and Schools* (Cambridge Univ. Press.).

**Rootham**, Daniel W., engl. Baritonist u. Dirig., geb. 15. Aug. 1837 zu Cambridge, gest. April 1922; Laienpriester (Bassist) an Bristol Cath. 1852; 1866 Organist an St. Peter's in Clifton. Er hat an der M.entwicklung Bristols großen Anteil: 1865—1915 Dirig. der dort. Madrigal Soc.; 1878—96 des Fest. Choir. Clara Butt begann als Sängerin in seinem Chor.

**Rooy**, Anton van, holl. Baßbariton, geb. 1. Jan. 1870 in Rotterdam, Schüler von Stockhausen, vor allem Wagnerdarsteller (Wotan, Holländer in Bayreuth, München, New York u. a.), aber auch Lieder- u. Balladensänger.

**Ropartz**, J. Guy, franz. Komp. u. Pädagoge, geb. 15. Juni 1864 zu Guingamp (Côtes-du-Nord), Schüler des Pariser Cons. (Dubois, Massenet) u. César Franck's, seit 1894 Direktor des Kons. u. Konzertdirig. zu Nancy, 1919 Direktor des Kons. in Straßburg. R. hat auch Dichtungen u. ein Lustspiel veröffentlicht; seine Werke sind angeregt durch das bretonische Volkslied u. atmen einen religiösen Geist.

Musik zu P. Loti's *Islandfischer* (1893); *Le miracle de M. Nicolas* (1905); mehrere kleine Opern: *Le diable courrier* (1akt. bretonische Legende), Paris 1894; *Payages de Bretagne*; 3akt. große Oper *Le pays* (1908, Nancy 1912 u. Paris 1913); *Edipe à Colone* (1924); Psalm 36 f. Chor, Orch. u. Orgel; 4 Sinfonien (1895, 1900, 1905 mit Chor, 1910); mehrere kleine Orch.sachen: *Les Landes*, 1887; *La Cloche des Morts* 1888, Fantasie D-dur, 1897; *Psautne* 136, 1897; *Pastorale et danses*, 1907; *A Marie endormie* 1911; *La Chasse du Prince Arthur*, 1911; *Soir sur les Chaumes*, 1913; *Diversissement*, 1915; Kammermusikwerke: kleine Fantasie D-moll f. Streichinstrumente 1897; Kl.trio (1918); 3 Streichquartette G-moll (1894), D-moll (1911/12), G-dur (1924/25); Kl.trio A-moll, 1918; 2 Sonaten f. V. u. Kl. D-moll u. E-dur (1907, 1917); 2 Sonaten f. Vc. u. Kl. G-moll u. A-moll (1904, 1919); Chorlieder; Lieder; Kl.stücke, auch f. 2 Kl.;

Orgelstücke u. a.; 2 Messen u. verschiedene Motetten. Verleger: Durand, Rouart-Lerolle, Enoch, Schirmer, Choudens, Rondanez, Librairie de l'Art Catholique, Muraille. Schrieb: *Le conservatoire et les concerts de Nancy 1881 à 1897* (1897); vgl. A. Cœurroy, *La musique franc. moderne* (Delagrave 1922); M. Boucher, in *Rev. Mus.* V, 8, 1924.

**Rorich**, Karl, deutscher Komp. u. M.pädagoge, geb. 27. Feb. 1869 zu Nürnberg, Schüler der Würzburger Kgl. M.schule, 1892 Lehrer an der Großherz. M.schule zu Weimar, 1897 MD., 1911 Mitglied der mus. Sachverständigenkammer, leitete 1904—09 auch den Philharmonischen Verein u. ging 1914 als Direktor der Städt. M.schule nach Nürnberg.

Sinfonie D-moll; Introduktion u. Allegro f. Streichorch.; Akademischer Festmarsch; *Hymnus solennis*; Märchenouvertüre; Karnevalistische Ouvertüre; Ouvertüre zu *Weh dem der lügt*; Suiten *Waldben u. Wehnachtsbilder*; 3akt. Märchenspiel *Ilsa*; Kammerlieder f. Alt mit Streichquartett; Bläserquintett E-moll op. 58 (Zimmermann); Streichquartett H-moll; Sextett f. Streichquartett, Flöte u. Harfe; Bläserquintett op. 58; Suite f. 2 Fl. op. 38 (Zimmermann); Chöre; Kl.stücke; Lieder; gab auch heraus *Materialien für den theoretischen Unterricht* (1908).

**Ros**, Jacob Alexander, holl. Pianist, geb. 10. Jan. 1896 zu Aardenburg; ursprünglich zum Lehrer bestimmt, begann er das M.studium erst im 16. Lebensjahr bei Johann Cleuver in Middelburg (1912—16), war 1916 bis 1920 am Amsterdamer Kons. Schüler von Julius Röntgen (Kl.) u. Bernard Zweers (Kompos.), 1920—23 noch Privatschüler von Jos. Pembaur in Leipzig, kurze Zeit auch am Leipziger Kons., endlich noch Meisterschüler an der Münchner Akademie. Er lebt z. Z. als Konzertpianist u. Lehrer in Köln.

**Rosa**, Alba, argent. Violinistin, geb. 1889 in Mailand, wo sie bei Rampazzini am Kons. stud., mußte mit 12 Jahren aber den Unterricht unterbrechen, als sie mit ihrer Familie nach Uruguay ging. Auf Anregung von César Thomson ging sie von dort ans Brüsseler Cons., erhielt dort 2 Jahre lang seinen Unterricht, konzertierte dann in Frankreich, Spanien, Portugal u. Italien, ging 1907 nach Argentinien, 1908 wieder nach Europa u. ließ sich 1911 in Buenos Aires nieder, wo sie am Kons. Lehrerin ist. 1924 konzertierte sie in den Ver.Staaten.

**Rosati**, Enrico, ital. Gesangslehrer, geb. 9. Juni 1874 in Rom; stud. Kompos. bei Cesare de Sanctis am Liceo di S. Cecilia, Gesang bei Maria Gibello, war 2 Jahre lang Begleiter von Antonio Cotogni, u. war 1905 Gesangslehrer am Liceo zu Pesaro, 1906—10 an den Städt. M.schulen in Mailand, 1910 am Kons. zu Palermo, seit 1911 an S. Cecilia in Rom. Jetzt ist er Lehrer in New York. Zu seinen Schülern gehören Beniamino Gigli u. Benvenuto Franci.

**Rosati**, Tito, ital. V.cellist, geb. 1883 zu Sant'Elpidio a Mare; stud. bei Cremonini (Vc.) u. Mascagni (Kompos.) am Liceo zu Pesaro; gehörte dem Quintett Gulli an, dem Quintett der Acc. di S. Cecilia, das Adriano Ariani leitete,

u. ist jetzt Mitglied des Quartetts der Acc. di S. Cecilia u. i. V.cellist am Augusteo-Orch. seit dessen Gründung; sowie Lehrer am Ist. naz. di musica in Rom.

**Rosé**, Arnold Josef, österr. Violinist, geb. 24. Okt. 1863 zu Jassy (Primgeiger des bekannten R.-Quartetts in Wien: R., P. Fischer, A. Ruzitska, F. Buxbaum, an dessen Stelle seit 1921 J. Walther), Schüler von Heißler am Kons. zu Wien, ist seit 1881 Konzertmeister u. V.solist im Wiener Hoforch., auch seit 1888 Konzertmeister bei den Bayreuther Festspielen, bis 1924 Prof. an der Wiener Staatsakademie. Er ist ein Spieler feinsten Klangsinns u. feinsten Kultur; sein Quartett ist an Ausgeglichenheit u. geadelter Sinnlichkeit unübertroffen. In seiner Programmgestaltung hat er die Verpflichtung gegen die Lebenden stets besonders betont.

Er hat eine Reihe klassischer V.werke herausgegeben.

**Rosegger**, Sepp, österr. Komp., geb. 20. Feb. 1874 zu Graz als Sohn des Dichters Petri K. R. aus dessen erster Ehe mit Anna Pichler. Der Hauptsache nach Autodidakt; vor allem Opernkomp. gemäßigt romantischer Richtung.

*Der schwarze Doktor* (Graz, gedruckt); *Litumlei* (Graz u. Nürnberg); *Das Hexenmädcl*; *Ein weltliches Requiem* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Lieder; Kl.trio D-moll op. 8 (Kistner-Siegel).

**Rosenberg**, Hilding C., schwed. Komp., geb. 21. Juni 1892 zu Bosjökloster, stud. Kl. bei Rich. Andersson, Kompos. am Kgl. Kons. zu Stockholm u. in Dresden (Kl. bei Buchmayer, Dirigieren bei K. Striegler). Als Komponist gehört er zur expressionistischen Richtung; er lebt in Stockholm.

Sinfonie, 1917 (aufgef. Gothenburg 1921); 3 Phantasiestücke, 1918 (id. 1919); Kl.konzert, 1919; Variationen u. Passacaglia f. Orch., 1922; Sonate f. V.allein, 1922; Trio f. Fl., V. u. Va., 1921; Streichquartett 1920; Lieder; Kl.stücke.

**Rosenberg**, Vilhelm, dän. Komp., geb. 20. Aug. 1862 zu Kopenhagen, stud. dort an der Univ. u. am Kons. (1883—85), war 1890 bis 1906 Gesangs- u. Theorielehrer an Horne-man's M.institut; erhielt 1892 das Ancker'sche Stipendium u. war 1889—91 MD. am Dagmar-Theater, dirigierte 1892—1907 den Gesangsverein Ydun u. leitete seit 1909 den Afholdsfolkenes Fælleschor. Auch ist er Mitbegründer des Dansk Koncertforening. R. ist vorzugsweise Bühnenkomp.

Oper *Lorenzaccio*, Ballett *Terpsichore*, Chorwerk *Attila*; Kantaten *Tonernes Verden* u. *Charles Dickens*; Musik zu den Dramen *Klytemnestra*, *Othello*, *En Sjal efter Døden*, *Brand*, *Klokkeren*, *Sturkkodder*, *Vasantasena*, *Lysistrata*, *Sappho*; viele Lieder u. Duette.

**Rosenberg-Ruzic**, Alois, kroat. Komp., geb. 29. April 1870 in Warasdin (Kroatien), stud. in den Jahren 1885—91 am Wiener Kons. (Grün, Krenn, Rob. u. J. N. Fuchs). Von 1891—95 war er Domkm. u. M.direktor in Spalato, dann, bis 1910, Stadtkm. in Warasdin, seit 1910 ist er als Nachfolger von Zajc Direktor

des Kons. in Agram. Von seinen Kompos. erschienen im Druck:

4 Kl.sonaten op. 10, 45, 67, 69; 3 Ouvertüren; 5 Liederhefte; Chöre; Kantaten; Bearbeitungen süd-slawischer Nationallieder f. Kl. allein u. f. Gesang; eine kroatische Kl.schule in 2 Bänden; eine kroatische V.schule in 10 Hefen u. a.

**Rosenbloom**, Sydney, engl. Komp. u. Pianist, geb. 25. (28?) Juni 1889 zu Edinburgh, kam 1897 nach London, stud. 1901 bei Charles F. Reddie, trat 1902 in das Blackheath-Cons. ein u. 1904 in die R.A.M., wurde 1907—10 dort Hilfslehrer. 1911 deb. er als Pianist. 1911—16 war er Lehrer am Blackheath-Cons., 1916—19 im Felde; mit einem eigenen Kompos.-Abend trat er 1919 hervor, ging 1920 nach Südafrika u. wurde im März 1921 Lehrer am Harrison-Cons. in Johannesburg.

Suite f. 2 V. u. Streichorch. op. 18 (aufgef. 1922 in Johannesburg); Variationen u. Fuge f. 2 Kl. op. 16 (Augener); V.-u. Kl.stücke (Chappell, Augener, Bosworth); Kl.stücke (Augener, Ricordi, Rogers, Bosworth, Chappell); Lieder (W. Rogers).

**Rosenfeld**, Leopold, dän. Komp., geb. 21. Juli 1850 zu Kopenhagen, gest. 19. Juli 1909 das., stud. mit dem Ancker'schen Stipendium in Deutschland u. lebte als begabter u. fruchtbarer Liederkomp. u. M.lehrer (Gesang) in Kopenhagen, schrieb auch für das *Musik-bladet* u. war Mitbegründer des Dän. Konzertvereins in Kopenhagen. Seine Lieder gehören gänzlich der deutschen romantischen Schule an.

*Henrik og Else* f. Chor, Soli u. Orch. op. 25, Text von dem dän. Dichter Christian Winther; *Liden Helga*, Ballade f. gem. Chor u. Kl.; *Noar Solen* darf f. Chor u. Orch.; 2 Chöre mit Kl.; Duette op. 13 u. op. 33; viele Lieder auf dän. u. deutsche Texte (19 Hefte u. einzelne); Kl.stücke op. 3, 17 (Federzeichnungen). Studie: *Om Tertsang* (Liedervortrag, 1887); 1881 Hrsg. von *Ugeskrift for Teater og Musik* (Wochen-schrift f. Theater u. Musik).

**Rosenstock**, Josef, österr. Pianist, Komp. u. Dirig., geb. 27. Jan. 1895 in Krakau; stud. erst am dort. Kons., dann an der Wiener M.akademie, deren Kl.klassen (Lalewicz) er 1915 u. deren Kompos.klassen (Schreker) er 1920 absolvierte. R. konzertierte als Pianist u. war 2. Km. (neben Franz Schreker) des Philh. Chors in Wien; 1920 wurde er als Lehrer an die Berliner Hochschule berufen, ging aber 1921 als Korrepetitor ans Württ. Landestheater in Stuttgart, noch im gleichen Jahr aber nach Darmstadt, wo er seit 1922 als 1. Km. wirkte. 1925 wurde er als Nachfolger von Mich. Balling GMD. des Hess. Landestheaters.

Kl.sonate op. 3 (Un.-Ed.); Kl.konzert op. 4 (id.); Ouvertüre zu einem heiteren Spiel op. 5 (id.); Ms. sind Variationen f. Kl. über ein Thema von Chopin; Doppelfuge f. 2 Kl.; Lieder; ein Sinf.-Vorspiel; ein Chorwerk f. Fr.chor u. Orch. u. a.

**Rosenthal**, Felix, österr. M.ästhetiker, geb. 2. April 1867 in Wien, stud. Medizin (1892 Dr. med.), dann aber Musik unter J. Epstein (Kl.), Rob. Fuchs (Theorie) u. Guido Adler (M.geschichte) in Wien u. Fr. Gernsheim in Berlin, legte 1901 die Staatsprüfung als M.lehrer ab u. war 1901—14 als Lehrer für Kl.

am Breslauer Kons., hielt auch Vortragszyklen an der Breslauer Humboldt-Akademie; 1917/18 im österr. Kriegsdienst, seitdem wieder in Wien; seit 1922 Lehrer am Neuen W. Kons.

Musikpsychologische u. kl.technische Abhandlungen f. die Zeitschr. der IMG., die *Allgemeine M.zeitung*, die M.pädagogischen Blätter u. a., darunter: *Die Musik als Eindruck*, Aprilheft 1901 der Ztschr. der IMG. (1. Teil) u. im Bericht des Wiener Kongresses der IMG. 1909 (2. Teil); *Das Problem des Anschlags*; *Über Phrasierung*; *Probleme der mus. Metrik* (Ztschr. f. MW. 1925/26); Weihnachtsmärchen-spiel *Peters Bilderbuch* (Breslau 1909); Kl.quintett; Sonate f. Klar. u. Kl. A-dur: Präludium u. Fuge As-dur f. Orgel (Kl.); Sinfonie F-dur; mehrere Variationenwerke: H-moll f. Orch.; F-dur u. F-moll f. Kl.; 6 *Stimmungsbilder* f. Kl. op. 1; 3 4händige Stücke op. 2; *Berceuse* f. Vc. u. Kl. u. einige Lieder.

**Rosenthal**, Moriz, poln. Pianist, geb. 18. Dez. 1862 zu Lemberg; dort Schüler von Mikuli, Raphael Joseffy (1875) in Wien u. in Weimar (1877) von Liszt, trat bereits mit 13 Jahren als Konzertspieler auf (Wien, Warschau, Bukarest, 1878 auch in Paris u. Petersburg) u. gilt mit Recht seit 1890 (nachdem er inzwischen auch Amerika besuchte) als einer der allerrührendsten Kl.spieler der Gegenwart, nicht nur wegen seiner keine Schwierigkeiten kennenden Technik, sondern auch wegen seiner nicht gewöhnlichen Auffassung der Meisterwerke u. feinsinniger Verfügung über alle Schattierungen des Anschlags. R. lebt in Wien. Er veröffentlichte mit Ludw. Schytte eine *Schule des höheren Kl.spiels. Technische Studien bis zur höchsten Vollendung*.

**Rosing**, Wladimir, russ. Tenorist, geb. 23. Jan. 1890 zu Petersburg, stud. bei Marie Rosing, Sir George Power, Jean de Reszke, Kartgeva u. Sbriglia; stud. erst Jura, heiratete 1909 Marie Falle in London; wurde 1912 1. Tenor am Petersburger Künstlertheater; erschien 1913 z. e. M. in London u. siedelte 1915 ganz nach England über; 1923 wurde er Direktor der Opernschule an der Eastman School of Music in Rochester, U.S.A. Er ist einer der bedeutendsten Konzertsänger u. Vortragsmeister der Gegenwart.

**Roslavets**, Nikolai Andrejewitsch, russ. Komp., geb. 5. Jan. 1881 zu Surai (Gouv. Tschernigow), Sohn eines Bauern; Schüler von Hrmal' (V.), Ilinsky u. Wassilenko (Theorie) am Moskauer Kons., mit der silbernen Medaille bedacht für seine dramatische Kantate *Himmel u. Erde* (nach Byron). Er ist einer der Vertreter der extremen linken Gruppe der russ. Komponisten.

Sinfonie, 1922; sinf. Dichtungen *Der Mensch u. das Meer* (nach Baudelaire), 1921; *Weltende* (Paul Lafargue; V.konzert (1925); Quintett f. Harfe, Ob., 2 Violon., Vc.; 5 Streichquartette; 2 Kl.trios; 5 V.-sonaten; 2 Kl.sonaten; 2 Vc.sonaten (1921, 1922); viele Lieder (einige Selbstverlag).

**Ross**, Hugh Cuthbert Melville, engl. Dirig. u. Organist, geb. 21. Aug. 1898 zu Langport, Somerset; erzogen im Clifton Coll., am R.C.M. u. am New Coll. in Oxford; 1921 Vorsitzender des Univ. Music Club in Oxford.

1921 kam er nach Canada als Dirig. des Winnipeg M.chors u. Organist an Holy Trinity Church; gründete 1922 den gem. Chor Winnipeg Philh., der als einer der besten seiner Art gerühmt wird, u. mit dem er im östlichen Canada u. den U.S.A. konzertierte.

**Rossomandi**, Florestano, ital. Pianist u. Komp., geb. 22. Aug. 1857 zu Bovino (Foggia), trat 1869 ins Kons. zu Neapel ein (Cesi, Serrao), seit 1889 Lehrer für Kl.spiel an dieser Anstalt; von 1891—1901 Veranstalter u. Dirig. von Konzerten; Gründer u. Leiter (20 Jahre lang) der Associazione Scuola Rossomandi.

*Guida per lo studio tecnico del pianoforte*; Kl.-musik; einige Romanzen; Sonate f. V. u. Kl. (ms.); Bearbeitungen.

**Roters**, Ernst, deutscher Komp., geb. 6. Juli 1892 zu Oldenburg; Schüler von Mayer-Mahr (Kl.) am Klindworth-Scharwenka-Kons. u. von Gg. Schumann (Meisterklasse der Hochschule), leitete 1914/15 die Ausbildungs- u. Seminarklassen am Westpreuß. Kons. zu Danzig, kam nach dem Kriege (1920) nach Hamburg u. bekleidete dort die Stellung des Km. an den Hamburger Kammerspielen; seit 1925 Dirig. nur mehr bei besonderen Anlässen

3 Impressionen u. 3 Capricci f. Kl. op. 1a u. b; 6 Lieder op. 2; Sinf. Suite f. Kl. u. Orch. op. 3; 6 Variationen u. Fuge über ein bretonisches Thema f. Kl. op. 4 (Simrock); Nachtstück f. Streichquartett op. 5 (id.); Sinf. Tanzhapsodie f. gr. Orch. op. 6; Rhapsodie f. V., Veju. Kl. op. 7 (Simrock); Kammer-sinfonie op. 8a; Preludio e Fuga f. Streichorch. op. 8b; Sinfonietta f. Kl. Orch. op. 9; 4 Lieder op. 10; Legende f. gr. Orch. op. 11; Choralvariationen u. Fuge f. Kl. op. 12 (gedr.); Musik zu *Der glückselige Meergarten*; Schauspiel von Robert Walter op. 13, I; Suite aus der Musik zu *Der glückselige Meergarten* op. 13, II; Musik zu *Ein Sommernachtstraum* op. 14, I (Hamburg, Kammerspiele 1921); Suite aus der Musik zu *Ein Sommernachtstraum* op. 14, II; Lieder op. 15 u. 16; Kl.suite op. 17; Musik zu Goldoni's *Kaffeehaus*; Drei Gesänge (Trakt) mit kl. Orch. op. 19; Suite 1924 f. V. u. Kl. op. 20; Musik zu *Was ihr wollt* op. 21; Tanzsuite f. Kammerorch. op. 22a; Kammer-suite f. Kammerorch. op. 22b.

**Roth**, Bertrand, deutscher Pianist, geb. 12. Feb. 1855 zu Degersheim (St. Gallen), absolvierte das Gymnasium zu Plauen i. V., war dann 1875—77 Schüler des Leipziger Kons. (Kl. bei Wenzel, Jadassohn u. Reinecke), auch stud. phil., u. 1877—80 Schüler Liszt's, 1880 bis 1884 Kl.lehrer am Dr. Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M., begründete dort mit Schwarz u. Fleisch 1882 das Raff-Kons., ging aber 1884 als Lehrer ans Dresdener Kons. u. erteilt seit 1890 nur Privatunterricht. Zu seinen Schülern zählen Percy Sherwood, Emil Kronke, Karl Pratzsch, Joh. Thamm. Die 1901 begründeten Sonntagsmatineen des Musiksalon B. R., die lediglich zeitgenössischen Tonsetzern gewidmet waren, standen in hohem Ansehen. 1903 Kgl. Prof.

Kl.stücke: op. 20 Variationen über ein eigenes Thema; Lieder op. 6—19.

**Roth**, Herman, deutscher M.forscher, geb. 15. Feb. 1882 in Hornberg (Baden), stud. erst Philologie u. Philosophie, war aber schon

1902/03 Schüler Wolfrum's in Heidelberg u. ging 1905 endgültig zur Musik über (Schüler Riemann's in Leipzig, von dem er, durch Schenker u. auch Halm beeinflusst, später abrückte); 1907—10 Konzertreferent in Leipzig, 1910—21 ohne Amt in München, seitdem Lehrer am Badischen Kons. in Karlsruhe; seit 1925 Lehrer am Stuttgarter Kons.

Lieder; ein Orgelwerk; Herausgeber von Kl.-auszügen Bach'scher Werke: *Magnificat*; *Johannispassion* (Philh. V.); 10 Kantaten; 25 Lieder aus dem Schemellischen Gesangbuch; Lieder aus dem Gesangbüchlein der Anna Magdalena Bach; von Choralgesängen u. des Capriccios (DMV.); 30 Gesänge Händel's; Händel's Deutsche Arien (München 1920, DMV.); Bearbeitung von Händel's *Tamerlan* (Leipzig 1925, Br. & H.); 30 geistliche Lieder von Ph. Em. Bach u. a. Außer wertvollen Zeitschriften-Aufsätzen schrieb er: *Heinrich Kaspar Schmid* (München 1921, DMV.).

**Rothmühl**, Nicolaus, deutscher Bühnen-tenorist, geb. 1857 in Warschau, Schüler von Gänsbacher an der Wiener Akademie, nach kurzer Tätigkeit als Chorsänger an der Wiener Hofoper in Dresden, Berlin u. Stuttgart als gefeierter Tenor tätig. Hauptrollen: Raoul, Lohengrin, William Ratcliff (Mascagni), Radames u. a.

**Rothschild**, Pauline, deutsche Pianistin, geb. 15. Dez. 1884 in Weinheim an der badischen Bergstraße, wurde nach anfänglichem Unterricht in ihrem Heimatstädtchen Schülerin Wilhelm Bopp's in Mannheim, des nachmaligen Direktors der K. u. K. Akademie der Tonkunst in Wien. Nach Absolvierung ihrer Studien an der Hochschule für Musik in Mannheim, kam sie zuerst zu Prof. Ordenstein nach Karlsruhe, dann zu Alfred Hoehn nach Frankfurt und endlich zu Carl Friedberg. Schon früh verlegte sie sich auf das Gebiet der Klavierkammermusik (angeregt hierzu von Prof. Bopp) und ist diesem Spezialgebiete auch treu geblieben. Seit 1924 hat sie sich mit Gösta Andreasson (Busch-Quartett) u. dem Violoncellvirtuosen Hans Bottermund zu einem Trio vereinigt. Sie lebt in Weinheim.

**Rothstein**, James, deutscher Komp., geb. 23. Nov. 1871 in Königsberg i. Pr., stud. dort unter Leimer u. K. Berneker u. seit 1893 (unter Bargiel u. Bruch) an der Akademischen Meisterschule in Berlin, wo er seither als Komp. u. Pädagoge lebt; er hat sich auch als Chor- u. Orch.-Dirig. (Gesangverein *Tonkunst*) betätigt.

Lyrisch-parodistische Oper *Ariadne auf Naxos* (1903. Jetzt unter dem Titel *Lie schöne Ariadne*); 1 akt. mus. Lustspiel *Jasmin* (Berlin 1911. Volksoper); 3 akt. heitere Volksoper *Die Zarenbraut* (1912, jetzt mit dem Titel *Die Brautschau*); Chorwerke: *Das Grab im Busento*, f. M.chor, Tenorsolo u. Orch. (Viehweg); Psalm 94 f. gem. Chor, Soloquartett, Bariton-solo, Orch. u. Orgel (1918), u. a.; Suite f. gr. Orch. (1907); Doppelkonzert f. V. u. Vc. (1915); Kammermusik: Streichquartett D-moll; Kl.-quintett H-moll I. Satz; Kl.-u. Cellostücke, auch eine Kl.sonate C-moll u. eine Sonate f. Vc. u. Kl.; gegen 200 Lieder u. Gesänge (Heinrichshofen, Harmonie, Verl. f. nationale Kunst, F. Bauer, Berlin; Oertel).

**Rottenberg**, Ludwig, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 11. Okt. 1864 in Czernowitz (Bukowina), als Gymnasiast Privatschüler von Hfimaly, bildete sich weiter unter Rob. Fuchs u. Mandyczewski in Wien, machte sich zuerst als Konzertbegleiter von G. Walter, H. Spies u. Al. Barbi bekannt, wurde 1888 Dirig. des Orch.vereins der Gesellschaft der M.freunde zu Wien, 1891/92 1. Km. am Stadttheater in Brünn, sodann auf Empfehlung Brahms' u. Bülow's am Operntheater zu Frankfurt a. M., an dem er noch heute wirkt.

Eine Sammlung von 30 Liedern R's erschien 1914; Oper *Die Geschwister* (nach Goethe) Frankfurt a. M. 1916; Sonate f. Kl. u. V. 1919; 22 Variationen über ein eigenes Thema f. Kl. 1924.

**Rouard**, Edouard, franz. Opernbariton, geb. 22. Nov. 1876 zu Nizza; stud. zu Marseille bei dem Bassisten der Opéra, Boudouresque, deb. 1900 in Nizza, war 1903 in Lyon, 1904/05 in Lüttich, 1906/7 in Genf, 1910/11 wieder in Nizza, dann 3 Jahre lang an La Monnaie in Brüssel. 1914—19 im Felde, seit 1920 an der Opéra in Paris; ein stimmbegabter u. technisch vortrefflich gebildeter Sänger.

**Rousseau**, Samuel Alexandre, franz. Komp., geb. 11. Juni 1853 zu Neuve-Maison (Aisne), gest. 1. Okt. 1904 zu Paris; am Pariser Cons. Schüler von César Franck (Orgel), Bazin (Kompos.); erhielt 1878 den Römerpreis u. in demselben Jahre den Preis Cressent für seine Oper *Dianorah* (1879 in der Opéra comique). Seine Oper *Mérowig* errang den großen Preis der Stadt Paris (1892 im Grand Théâtre). R. war Km. an Ste. Clotilde, Harmonieprof. am Cons., 10 Jahre Chordirig. der Cons.-Konzerte u. dazu noch M.referent des *Eclair*. Sein Stil erinnert an Gounod u. Lalo zugleich u. ist mehr elegant u. korrekt als tief. Er war sehr fruchtbar.

*La cloche du Rhin* (3akt., 1898 in der Großen Oper); *Milia* (4akt. Musikdrama, 1904 in der Komischen Oper); *Leone* (nachgel. Paris 1910); 2 große Messen; Requiem; pastorale Weihnachtsmesse; *Libera me domine*; Cellosonate; 2 Stücke f. Streichquartett; Orgelstücke; Kl.-stücke; kleine Vokalsachen.

**Roussel**, Albert Charles Paul, franz. Komp., geb. 5. April 1869 zu Tourcoing (Dpt. du Nord), trat 1887 in die Marineschule u. machte als Marineoffizier eine Fahrt nach Cochinchina, nahm aber 1894 seinen Abschied u. widmete sich ganz der Musik, war erst Schüler von Koszul in Roubaix, wurde dann Orgelschüler von E. Gigout u. später (1899) Kompos.-Schüler von V. d'Indy in der Schola Cantorum, an der er 1902—13 selbst als Kontrapunkt-lehrer wirkte. Seine Individualität ist so ausgeprägt, daß man ihn kaum in eine Schule einreihen kann; er gleicht darin Paul Dukas; ganz gegensätzliche Einflüsse (Debussy u. d'Indy) haben auf ihn eingewirkt. Seine Eigenart liegt nicht in dem sinnlichen Reiz u. der Verfeinerung seines Balletts *Le Festin de l'Araignée* (Fest der Spinne), 1912, oder in

den reizvollen *Rustiques* u. *Jardin Mouillé*; sie zeigen nur eine Seite R's, die nicht die wichtigste ist. Auch die V.sonate D-moll (1903, d'Indy gewidmet) zeigt scholastische Hemmungen, die ihm gewöhnlich fremd sind. Aber diese Individualität erreicht ihre Blüte in dem Divertissement f. Kl. u. Holzbläser von 1916, das in der Kühnheit der Harmonik bereits Strawinski's *Frühlingsopfer* vorausahnt; in den *Évocations* f. Chor u. Orch., im Vorspiel *Pour une Fête de Printemps*, 1921, u. in der G-moll-Sinfonie, 1922. Er ist ein Dichter, empfindlich für Eindrücke der Natur, die er in Musik wiedergibt, männlich, herb, doch immer sinnlich und niemals asketisch. Ungleich Ravel ist Musik für R. nicht Selbstzweck, sondern nur Ausdrucksmittel; seine Technik gründet sich auf eine eigenartige Kontrapunktik, in deren Anwendung er eine Zeitlang auf Wahrung der Tonalität wenig Rücksicht nahm. Von seinen nicht im Druck erschienen früheren Werken sind eine V.sonate, ein Quintett mit Horn u. 4 Madrigale zu erwähnen, welche von der Société des compositeurs preisgekrönt wurden.

Kl.trio op. 2 Es-dur (1902, Rouart & Lerolle); V.sonate op. 11 D-moll (1911, id.); Divertissement f. Kl. u. Blasinstrumente op. 6 (1906, R. & L.); *Joueurs de flûte* f. Fl. u. Kl. op. 27 (1924, Durand); 2. Sonate f. V. u. Kl. op. 28 (1925, id.); Kl. allein: Kl.-stücke op. 1: *Des heures passent* (1898, Hamelle); op. 5 *Rustiques* (1904, Durand); Suite op. 14 (1909, Rouart & Lerolle); Sonatine op. 16 (1912, Durand); 12 Gesänge (Mélodies op. 3, 8, 10, 19, 20, 26 (mit Fl.), meist auf Texte von H. de Régnier (darunter *La menace* op. 9 mit Orch.); *Madrigal aux Muses* op. 25 f. 3st. Fr.chor (Durand); Orch.: sinf. Vorspiel *Résurrection* op. 4 (R. & Ler.); 4sätzige Sinfonie *Poème de la forêt* op. 7 (id.), 1908 durch S. Dupuis in Brüssel aufgeführt; eine 3sätzige mit Soli u. Schlusschor *Les évocations* op. 15, Niederschlag einer neuerlichen indischen Reise, (1910/11 Durand); *Pour une fête de printemps* op. 22 (1921 durch G. Pierné aufgef., Durand); eine weitere Sinfonie B-dur op. 23 (1918—21 id.). Für die Bühne: Ballett *Le Festin de l'Araignée* op. 17, Th. des Arts 1913 (1912, Durand); Musik zu einem Einakter von G. K. Aubry, *Le marchand de Sable qui passe* op. 13 (auch als Suite herausgegeben); 2akt. Ballettpantomime *Padmaravi* op. 18, Dichtung von Louis Laloy, 1914—18 (Durand), Opéra 1923; *La Naissance de la lyre* op. 24 (1923, Durand) Opéra 1925. Vgl. Roland-Manuel *A. R.* (Rev. Mus. Nov. 1922); *L. Vuillemin, A. R. et son œuvre* (Paris 1924).

**Rowley**, Alec, engl. Komp. u. Organist, geb. 13. März 1892 zu Shepherd's Bush, London; stud. an der R.A.M. bei F. Corder, Dr. H. W. Richards u. Herbert Lake. Er ist ein Anhänger der Romantik u. hat viel Musik für Kinder geschrieben.

Kl.musik (W. Rogers, Swan, Ashdown, J. Williams); Orgelwerke (Ashdown, Paxton, Novello); V.-stücke (Ashdown); Kantaten; Vokalwerke (Novello, Arnold, Rogers).

**Royal College of Organists**, gegründet 12. März 1864, mit R. D. Limpus, Organist an St. Michaels' Ch. Cornhill als Ehrensekretär, auf den 1875—1907 E. H. Turpin folgte; dann, wenige Monate, Dr. J. F. Sawyer, seitdem Dr. H. A. Harding. Das R.C.O. verteilt Diplome in zwei

Graden (Associateship u. Fellowship), deren Wert in der ganzen engl. sprechenden Welt anerkannt wird.

**Royer**, Etienne, franz. Komp., geb. 1882 zu Grenoble, 1903—08 Zögling der Schola Cantorum (Sérieix, d'Indy), auch Vcell.-Schüler von Louis Revel; im Verein mit André George M.kritiker der kathol. Zeitschrift *Les Lettres*. Seine Werke, fast ganz auf Kammermusik beschränkt, sind von ernster Haltung. In seinen Tondichtungen für Streichquartett über die Jahreszeiten (*Pour le temps de la Mai-son*; *Pour les Fêtes de Mai*) verwendet er franz. Volksliedmotive. Er ist auch vielfach als Schriftsteller hervorgetreten, u. a. mit einer Reihe von Studien *Quelques notions d'Harmonie* (im *Guide de Concert*).

Sonate f. V. u. Kl. (ms., Grenoble 1910); Suite f. Kl. *Musique d'Été*, komp. 1905 (Senart); Nocturne f. Vc. u. Kl. 1918 (id.); Streichquartett *Pour le temps de la Moisson* 1919 (id.); Kl.trio 1922 (id.); 14 *Préludes-variations* f. Kl., 2 Hefte, 1922 (id.); Sonate f. Vc. u. Kl. (id.), 1924; *Salve regina*, 3st. (Herelle). Ms.: Streichquartett Nr. II *Pour les fêtes de Mai*; 4 Stücke f. V. u. Kl.; Kl. sonate; Sonate f. Clavecin; Lieder mit Kl. u. Orch.; Motetten; Chöre a cappella; Sinfonie; 2 Orch.suiten; Serenade; *Danse mystique* f. Orch.; *Cantus Memorialis* f. V. u. Orch. u. s. f., im ganzen etwa 50 opera. Vgl. Henri Collet, *E. R.* in *Comœdia*, 21. Jan. 1921.

**Róza**, Ludwig, ungar. Opernsänger, Bassist, geb. 1877, gest. im Jan. 1923 zu Detroit; bis 1920 Mitglied des Kgl. Ungar. Opernhauses.

**Rozkošný**, Joseph Richard, tschech. Pianist u. Komp., geb. 22. Sept. 1833 zu Prag, gest. 1913; Schüler von Jiranek u. Tomaschek; trat nach Absolvierung des Gymnasiums in das technische Institut u. besuchte auch die Malerakademie. 1855 machte er eine erfolgreiche Konzerttour durch Österreich u. Rumänien u. ließ sich dann dauernd in Prag nieder, wo er als Bankangestellter lebte. Seine Musik ist eklektisch: erst Nachahmung romantischer Vorbilder, dann Smetana's u. selbst der Veristen; nicht tief, aber mit Geschick gemacht u. von theatralischer Wirkung.

Opern: *Nikolaus*, 1870; *St. Johannis-Stromschnelle* (*Die Moldauweiz*); *Zavis von Falkenstein*; *Der Wild- dieb*; *Popelka* (*Aschenbrödel* 1885); *Rübezahl*, 1889; *Satanella* (Prag 1898); *Stoja u. Der schwarze See*, 1906. Messen; Ouvertüren; Kl.stücke; Lieder; Chor- lieder usw.

**Rózsavölgyi & Co.**, ungar. M.verlag, Budapest Hofmusikalienverlag, Buchverlag u. Buchhandlung, gegründet von Julius Rózsavölgyi (Sohn des ungar. Komp. u. V.virtuosens Marcus R.) u. Norbert Grinzweil im Jahre 1850; aus kleinen Anfängen zum nationalen Hauptverlag Ungarns geworden; Verleger von R. Volkmann, Em. Székely, M. Rózsavölgyi, Brand-Mosonyi, Doppler, Abrányi, Hubay u. der ersten nationalen Opern von Franz von Erkel. Es folgten im Verlag mehrere Werke von Fr. Liszt, von Bülow, Goldmark usw., im ganzen etwa 5000 Verlags-

nummern. Große Wirksamkeit entfaltete die Firma gleich vom Anfang an in der Veranstaltung mus. Feste (z. B. der Festmesse Liszt's in Esztergom [dem Sitze des Fürstprimas], 1856, des St. Elisabeth-Oratoriums von Liszt, seiner Krönungsmesse [1867]). Auch trug die Firma Sorge für die Konzerte der Philharm. Gesellschaft, des Landes-Sängervereins u. veranstaltete ständig die Gastspiele der besten einheimischen u. ausländischen Künstler (auch Liszt's u. Richard Wagner's). Außer der Pflege der älteren, neueren u. neuesten höheren nationalen Musik (Dohnányi, Bartók, Hubay, Kodály, Mihalovich, Graf Zichy, Demény, Kacsoh, Vecsey) ließ die Firma auch der methodischen M.pädagogik sowie der leichteren Gattung (Operette, Tanzmusik, Gesangswerke) Spielraum. Die Firma, deren Leitung heute die Herren G. Bárczy, B. v. Angyán u. V. Alberti innehaben, hat sich neuerdings auch dem Buchverlag (Bibliophilie) u. Buchhandel gewidmet. Sie hat Zweiganstalten in Budapest, Berlin, Leipzig u. London.

**Rózycki**, Ludomir, poln. Komp., geb. 1883 in Warschau, Schüler erst seines Vaters, Alexander R., dann bis 1903 des dortigen Kons. (Noskowski) u. 1904—08 von Humperdinck in Berlin, 1908—12 Opernm. u. Lehrer am Kons. zu Lemberg, dann in Berlin, seit 1919 in Warschau lebend. Er gehört mit Szymanowski, Szeluta, Fitelberg zum jungen musikalischen Polen; seine Musik zeichnet sich durch plastische Themen u. Farbigkeit aus.

Musikdrama *Boleslaus der Kühne* (Lemberg 1909); *Medusa*, 1913; Oper *Eros u. Psyche* (Breslau 1917); *Beatrice Cenci*, 1922; kom. Oper *Casanova* (Warschau 1923); sinf. Dichtungen: *Stanczyk*, *Boleslaus der Kühne* op. 8 (Stahl); *Pan Twardowski*; *Kasimir der Große*; *Die Warschauerin*; *Anielli* op. 22 (Stahl); *Prélude Mona Lisa Gicconda* op. 31; Ballade f. Orch. op. 18 (Piwarski); Ballette op. 5 f. Kl. u. Orch.; Konzert f. Kl. mit Orch. op. 43; Sonate f. Vc. u. Kl. A-moll; op. 10 (Stahl); Rhapsodie f. Kl.trio op. 33 (Simrock); Kl.quintett C-moll op. 35 (Schott); viele Kl.stücke op. 1—4, 6, 11, 15, 39; Lieder op. 9, 12, 13, 14, 16, 21).

**Rubens**, Paul A., engl. Operettenkomp. (u. zugleich -dichter), geb. 1876, gest. 5. Feb. 1917 in Falmouth; erst Jurist.

Gesänge zu *Floradora* (Lyric, 1894); Mitarbeiter an *Great Caesar*, 1900 u. an *A Country Girl*, 1913; alleiniger Komp. von: *Mr. Popple of Ippleton*, London 1895; *Lady Madcap* (1904); *The Dairy maids*, das. 1906; *Miss Hook of England*, London 1907; *My Mimosa maid*, das. 1908; *Dear little Denmark* (1909); *The Balcan Princess* (1910); *The Sunshine girl* (1912); *The Girl from Utah* (1913) usw.

**Rubinstein**, Arthur, poln. Pianist, geb. 1886 zu Lodz; als Kind Schüler von R. M. Breithaupt in Berlin, dann im wesentlichen Autodidakt; seit seinem 12. Jahr auf Virtuosenreisen in beiden Erdhälften u. hervorragender Spieler zeitgenössischer Musik.

**Rubinstein**, Erna, ungar. Geigerin, geb. 2. März 1903 zu Nagyszeben; Schülerin von Hubay an der Kgl. Hochschule in Budapest.

**Rubio, Agustín**, span. Vcellist, geb. 17. Feb. 1856 zu Murcia, stud. am Real Cons. de Musica in Madrid bei Castellanos u. Miresky, später an der Berliner Hochschule bei Hausmann u. J. Joachim (Kammermusik). Mit Tragó u. Arbós bereiste er die pyr. Halbinsel, um deutsche Kammermusik zu verbreiten; später mit Albeniz; mit Vianna da Motta konzertierte er in Deutschland. 1895 kam er zuerst nach England u. lebt jetzt in London.

Vc.konzert D-moll; Stücke f. 2 Vc. (Simrock, Ries & Erler; Giraud Paris; Stanley Lucas, London).

**Rudnick, Otto**, deutscher Organist, Sohn von Wilhelm R., geb. 5. Juni 1887 in Landsberg, Schüler seines Vaters u. der Berliner Hochschule, ist seit 1914 Organist u. Chorleiter, seit 1919 Kirchen-MD. an St. Peter-Paul in Striegau u. gründete einen Liegnitzer Volkschor.

**Rudnick, Wilhelm**, deutscher Organist, geb. 30. Dez. 1850 zu Damerkow bei Bütow (Pommern), Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik u. der Kullak'schen Akademie in Berlin, im Orgelspiel von O. Dienel, war zuerst Organist der Bartholomäuskirche zu Berlin, 1879—91 Organist u. MD. zu Landsberg a. W., Organist der Peter-Paulskirche zu Liegnitz, auch 1891—1911 Leiter eines gem. Chorvereins, tüchtiger Orgelvirtuos, Kgl. MD.

Dram. Kantate *Otto der Schütz*, Landsberg a. W. 1887; Singspiel *Studio obenauf*, das. 1888; geistl. Oratorium *Johannes der Täufer* 1921; Orgelkompositionen: 5 Orgelsonaten op. 44, 49, 51, 58, 62; Fantasien op. 46, 52, 53; Konzertfantasie G-moll; Trios op. 23; Vorspiele u. Stücke op. 17, 19, 25, 39, 40, 41, 69, 70; 2 Fugen op. 37; Introduktion, Thema u. Variationen op. 57; ein- u. mehrstimmige geistliche Gesänge mit Orgel u. mit Orch.; Lieder; Chorlieder; Mchöre mit Orch. *Waffend u. Fehrbellin*; sowie größere Chorwerke *Dornroschen* op. 80; *Armins Kampf* op. 120; *Am Königisse* op. 132; die kleinen Oratorien *Judas Ischariot* op. 81, *Der verlorene Sohn* op. 100 u. *Jesus u. die Samariterin* op. 150.

**Rudnicki, Marjan T.**, poln. Dirig. u. Komp., geb. 1888 zu Krakau; 1916 Km. am Krakauer Operettentheater, 1919 an der Warschauer Staatsoper.

Lieder; Orch.werke; Kl.stücke; Orch.suiten für Filmdramen u. Bühnenwerke, z. B.: *Antionus u. Kleopatra*; *Die Rückkehr des Ulysses*; *Caligula* (Karol Rostworowski).

**Rudorff, Ernst Fr. K.**, deutscher Komp., geb. 18. Jan. 1840, gest. 31. Dez. 1916 in Berlin, Sohn des Geheimen Justizrats u. Univ.-Prof. A. F. R. zu Berlin, 1852—57 Schüler Bargiel's im Kl.spiel, machte das Abiturientenexamen 1859, wurde an der Univ. inskribiert, trat aber noch in demselben Jahre als Schüler in das Leipziger Kons. ein (Moscheles, Plaidy, Rietz). Darauf war er noch einige Zeit Privat-schüler von Moritz Hauptmann (Kompos.) u. Karl Reinecke (Kl.), wurde 1865 als Lehrer am Kons. zu Köln angestellt u. wirkte 1869 bis 1910, wo er in Ruhestand trat, als 1. Lehrer der Klabteilung (zuletzt Abteilungsdirektor) der Kgl. Hochschule in Berlin. 1880—90 war

er als Nachfolger Max Bruch's Leiter des Stern'schen Gesangsvereins.

3 Sinfonien op. 31 B-dur, op. 40 G-moll. op. 50 H-moll; 3 Ouvertüren zu Tieck's *Märchen vom blonden Ekbert* op. 8; zu *Otto der Schütz* op. 12; u. Romantische Ouvertüre op. 45; Ballade op. 15 in drei Sätzen; 2 Serenaden op. 20 A-dur u. op. 21 G-dur; Variationen f. Orch.; Chorwerke mit Orch.: *Gesang an die Sterne u. Herbstlied* op. 43 (6st. Chor); Chorlieder; Kl.sachen; Variationen op. 55, 4händige Stücke op. 54; Lieder usw. R. gab heraus: *Briefe von C. M. v. Weber an Heinrich Lichtenstein* (1900); redigierte die akademische Urtextausgabe von Mozarts Konzerten u. Kl.sonaten; war an Brahms' Chopinausgabe beteiligt u. gab 1866 Webers *Eury-anthe* erstmalig in Partitur heraus; auch orchestrierte er Schubert's F-moll-Fantasie. Seinen Briefwechsel mit Brahms veröffentlichte 1907 W. Altmann; sein Briefwechsel mit Joachim erschien im 3. Bande der Briefe von u. an Jos. Joachim (1912).

**Rue, A.**, span. Musiker der katalonischen Gruppe, einer der Beförderer der Wiederherstellung des reinen gregorianischen Gesanges in Spanien; Verfasser von *Cooperació a la Edició Vaticana dels Llibres de Cant Liturgich*, einer Studie über die vatikanische Ausgabe des liturg. Gesangs, 1904/05 (veröffentlicht in der *Revista Catalana*).

**Rübner** (Rybner), Peter Martin Cornelius, dän. Komp., geb. 26. Okt. 1855 zu Kopenhagen, stud. dort am Kons. bei Gade, Hartmann u. E. Neupert, dann in Leipzig bei Reinecke u. Ferdinand David; nach einigen Konzertreisen wurde er in Baden-Baden Hofpianist, dann in Karlsruhe Assistent Mottl's, dessen Nachfolger er als Dirig. des Philharm. Vereins wurde. 1904 ging er nach Amerika u. wurde Nachfolger Edward MacDowell's an der Columbia Univ. N. Y., legte 1919 sein Amt nieder, um sich ganz dem Lehrberuf u. der Kompos. zu widmen. Auch als Dirig. u. Komp. hat er in Amerika gewirkt. Seine Tochter, Dagmar de Corval Rybner, geb. 1890, hat Lieder veröffentlicht (Ditson, Schirmer).

Sinf. Dichtung *Friede, Kampf u. Sieg* (Oertel. 1889); Kl.trio op. 9 (Kahnt); V.konzert G-moll op. 30 (Berlin 1903, Oertel); Fest-Ouvertüre op. 27 (Oertel 1899); *Festival Cantata* op. 32 (Novello); 3akt. Märchenballett *Prinz Ador* (Karlsruhe 1903); Lieder: Kl.stücke (Schott, Hansen, Kahnt).

**Rückauf, Anton**, deutschböhm. Komp. u. Pianist, geb. 13. März 1855 in Prag, gest. 19. Sept. 1903 auf Schloß Alt-Erlau, Schüler von Proksch u. daneben der Prager Orgelschule, einige Zeit Lehrer an Proksch's Institut, dann mit staatlichem Stipendium zu weiteren Studien in Wien (Kontrapunktstudien [auf Brahms' Rat] bei Nottebohm u. nach dessen Tode bei Nawratil), lebte in Wien. Von Einfluß auf seine Entwicklung als Liederkomp. wurde seine Verbindung mit dem Liedersänger Gustav Walter, dessen ständiger Begleiter er wurde.

Lieder op. 1, 2, 3, 6 (Balladen), 9, 12 (5 Minnelieder Walters von der Vogelweide), 14, 15, 16, 17 (Zigeunerlieder), 18; Duette op. 11; Chorlieder mit Kl. op. 8 (russ. Volksweisen) u. a. a cappella op. 19; V.sonate F-moll op. 7 (Kistner); Kl.quintett op. 13 F-dur (Kistner); Kl.stücke op. 10 u. op. 4 (Präudien) u. Tanzweisen zu 4 Händen; Oper *Die Rosenthalerin* (1897, Dresden).



**Rückert, Theodor**, deutscher Komp. u. Orgelvirtuos, geb. 21. Sept. 1859 zu Hermstedt, S.-Weimar, erhielt den ersten M.unterricht von seinem Vater, dem Organisten Ernst R.; spielte mit 12 Jahren die Orgel in den Gottesdiensten; stud. mit dem 14. Jahre bei Hoforganist A. W. Gottschalg u. Müller-Hartung in Weimar, wo ihm vom 14.—20. Jahre die 2. Organistenstelle an der Hof- u. Garnisonkirche übertragen wurde. Besuchte später das Kgl. Institut für Kirchenmusik u. die Meisterschule für Kompos. zu Berlin (A. Haupt, A. Löschhorn, Dr. Jul. Alsleben, Franz Commer, R. Succo, Heinr. Bellermann, Ed. Grell). R. ist Gymnasial-M.lehrer, Organist u. Chor-dir. der Gnaden-Kaiserin-Augusta-Kirche in Berlin.

30 Motetten f. 4st. gem. Chor (Oppenheimer); 6 7st. Motetten; Orgelstücke; Liederalbum: *Das deutsche Lied im Volkston*; Melodram: *Wie schön leuchtet der Morgenstern*; Marsch f. gr. Orch.: *Ich hatt' einen Kameraden*; Sinfonie in B.; Patriotische Gesänge f. Schulen; M.chöre; viele Bearbeitungen f. M.- u. gem. Chöre bei Bratfisch.

**Rückward, Fritz**, deutscher Bratschist und Chorleiter, geb. 10. Juni 1872 in Labian, Ostpreußen, war in Berlin Schüler von J. Joachim u. hat als Bratschist in den Quartettvereinigungen von Klingler u. Karl Halir gewirkt. 1904 trat er zuerst als Chordirig. hervor u. gründete den Brahmsverein, mit dem er besonders sich der vernachlässigten Werke der klass. Literatur annimmt. 1910 wurde er als Nachfolger von Rud. Genée Vorsitzender der Berliner Mozartgemeinde, deren Mitteilungen er seit 1912 herausgibt.

**Rüdinger, Gottfried**, deutscher Komp., geb. 23. Aug. 1886 in Lindau (Bodensee) als Sohn eines Lehrers (Heinrich R.), besuchte die Volksschule u. Lateinschule u. die von seinem Vater geleitete Lindauer M.schule, absolvierte 1905 in Neuburg a. D. das Gymnasium u. stud. bis 1907 am Lyzeum in Eichstätt u. an der Univ. zu München Philosophie u. Theologie. Der Einfluß der Eichstätt. Kirchenmusik unter Domkm. Dr. W. Widmann war zu dieser Zeit für seine Entwicklung von großer Bedeutung. 1907 wandte er sich ganz der Musik zu u. besuchte bis Juli 1909 als Kompos.schüler Max Reger's das Leipziger Kons., ging 1909/10 abermals nach Eichstätt u. lebt seitdem in München, seit 1916 in Berg am Laim bei München als Leiter eines a cappella-Chores; seit 1920 als Theorielehrer an der Akademie der Tonkunst. Er gehört zu den Komponisten, deren Ausdrucksgebiet sich vom Volkstümlichen bis zum Persönlichsten erstreckt; ursprünglich von Reger beeinflusst, hat R. eine immer zartere u. individuellere Ton-sprache erreicht.

Op. 1 *Märchenstunde*, 8 Kl.stücke (Wunderhorn-verlag); op. 2 Drei Gedichte von Martin Greif f. 4st. gem. Chor (id.); op. 3 *Aus der Dachstube*, Träumereien f. 2 V. (Volksvereinsverlag, M.-Gladbach); op. 4

1. Orgelsonate G-moll (ms); op. 5 Sechs Sinnsprüche von Angelus Silesius f. 1 Singstimme u. Kl. (Wunderhorn-verl.); op. 6 Fünf Sinnsprüche von Angelus Silesius f. 4st. Fr.chor (id.); op. 7 *Heimliche Idyllen*, 6 Stücke f. V. u. Kl. (id.); op. 8 Sechs Skizzen f. V. u. Kl. (id.); op. 9 *Romantische Serenade* f. kl. Orch. (id.); op. 10 Sieben Bagatellen, 4händ. Kl.stücklein f. Anfänger (id.); op. 11 Symphonie f. V. u. Orch. (id.); op. 12 12 Kl.sonate E-moll (ms.); op. 13 *Etherne Weisen*, 7 Krieglslieder f. 3st. Männerchor (ms.); op. 14 Zwei Oden von Klopstock f. gem. Chor (ms.); op. 15 Drei Krieglslieder f. 4st. Fr.chor (Wunderhorn-verlag); op. 16 Vier *Heidentotenlieder* f. tiefe Stimme u. Kl. (id.); op. 17 *Schwäbische Musik* f. gr. Orch. (ms.); op. 18 11 Kinderreime f. 3st. Kinder- oder Fr.chor (Wunderhorn-verlag); op. 19 *Marianische Vesper* f. gem. Chor u. Orgel (lateinisch) (ms.); op. 20 *Eucharistische Hymnen* f. gem. Chor (lat.) (A. Böhm & S., Augsburg); op. 21 *Marianische Gesänge* f. verschiedene Chorbearbeitungen (lat.) (ms.); op. 22 Sechs Marienlieder f. gem. Chor (Wunderhorn-verlag); op. 23 *Missa brevis* f. 3 Fr.stimmen, Bariton u. Org. (lat.) (ms.); op. 24 Offertorien f. verschiedene Chorbearbeitungen (lat.) (ms.); op. 25 Alte deutsche geistliche Lieder, bearb. f. gem. Chor (ms.); op. 26 Messe f. Sopran, Alt u. Bariton a cappella (lat.) (ms.); op. 27 Pfingstvesper f. gem. Chor u. Org. (lat.) (ms.); op. 28 Kl.-sonate G-dur (Wunderhorn-verlag); op. 29 Drei Gradualien f. gem. Chor (lat.) (ms.); op. 30 *Spätblau*, ein Liederzyklus nach Hermann Hesse f. tiefe Stimme u. Kl. (Volksvereinsverlag); op. 31 *Zweite Marianische Vesper* f. Chor u. Org. (lat.) (ms.); op. 32 Messe in D f. Sopran, Alt, Bariton u. Org. (Leuckart); op. 33 Konzert f. V. u. Orch. (ms.); op. 33a dasselbe f. V. u. Kl. (ms.); op. 34 Weihnachtsvolkslieder, bearb. f. 2 Singstimmen u. Kl., enthalten in *Susani, ein Weihnachtsbuch* (Volksvereinsverl.); op. 35 Elf Volkslieder, bearb. f. 2 Singstimmen u. Kl. (*Musik im Haus*, Heft 1 [id.]); op. 36 Musik zu dem Passions-spiel von Herm. Dimmler f. Chöre u. Orch., Partitur (ms.); dasselbe, Kl.auszug (Verl. H. Dimmler, München); op. 37 *David bubald*, 10 Volkskinderlieder, bearb. f. 1—3 Singstimmen u. Kl. (*Musik im Haus*, Heft 5) (Volksvereinsverlag); op. 38 *Puck, ein ezo-tischer Guckkasten* f. Kl. (*Musik im Haus*, Heft 13) (id.); op. 39 *Truderinger Kirchweih*, bayr. Bauerntänze f. Kl. (*Musik im Haus*, 7) (id.); op. 40 Tiroler u. bayr. Weihnachtslieder f. 1—3 Singstimmen mit Kl. oder Gitarre, bearb. (*Mus. i. H.*, Heft 18) (id.); op. 41 Streichquartett in D (ms.); op. 42 *Der Maibaum*. Volkslieder f. gem. Chor bearb. (*Mus. i. H.*, Heft 16) (Volksvereinsverlag); op. 43 Kantate über den Choral *Mit Ernst o Menschenkinder* f. Soloquartett, gem. Chor, kl. Orch. u. Org. (A. Böhm & S.); op. 44 Kantate über ein altes Marienlied f. Soloquartett, gem. Chor, Orch. u. Org. (ms.); op. 45 Divertimento f. Flöte, Oboe, Klar., Horn u. Fagott (ms.); op. 46 *Ostervesper* f. gem. Chor mit Falsibordoni von Orph. Vecchi (ms.); op. 47 *Als der Großvater die Großmutter nahm*, 6 Biedermeiertänze f. Kl. zu 4 Händ. (*Mus. i. H.*, Heft 25) (Volksvereinsverlag); op. 48 *Naturlieder aus dem Allgäu* f. 4st. gem. Chor (ms.); op. 49 *Rund um die Linde*, Volkslieder, f. gem. Chor bearb. (*Mus. i. H.*, Heft 36) (Volksvereinsverlag); op. 50 Trio f. Kl., Viol. u. Cello C-dur (Volksvereinsverlag); op. 51 *Ein Gruß an Papa Haydn*, Haustrio f. Kl., Viol. u. Cello (*Mus. im H.*, Heft 35) (Volksvereinsverlag); op. 52 3 vaterländische Lieder f. einst. Chor u. Kl. (ms.); op. 53 3 Stücke f. Zither (Hans Dondl, München); op. 54 2. Orgelsonate (ms.); op. 55 *Sause, Nünne, sause*, 12 Volkskinderlieder f. 1—3 Singstimmen u. Zither bearb. (*Mus. i. H.*, Heft 52) (Volksvereinsverlag); op. 56 *Eine kleine Ballettmusik*, 4 Stücke f. Zither (H. Dondl, München); op. 57 Sonatine A-moll f. Zither (ms.); op. 57a dieselbe f. Kl. (*Mus. i. H.*, Heft 51); (Volksvereinsverlag); op. 58 *Bunte Skizzen*, 5 Stücke f. Zither (H. Dondl); op. 59 *Gigl junk*, sieben Kinderlieder nach Gedichten von Hoffmann v. Fallersleben f. Sopran u. Kl. (Volksvereinsverlag); op. 60 Drei Gedichte von Mich. Georg Conrad f. Bariton u. Kl. (ms.).

**Rüfer**, Philippe Bartholomé, deutscher Komp. u. Pianist, geb. 7. Juni 1844 zu Lüttich, gest. 15. Sept. 1919 zu Berlin, Sohn eines deutschen Musikers (Philipp R., Organist, geb. 3. Mai 1810 zu Rumpenheim in Hessen, gest. 30. Jan. 1891 zu Lüttich), Schüler des Lütticher Kons., 1869 MD. in Essen, lebte seit 1871 zu Berlin, 1871/72 Kl.lehrer am Sternschen u. danach am Kullak'schen Kons. (bis 1875), seit Okt. 1881 Lehrer für Kl. u. Partiturspiel am Stern'schen Kons. R. war Senatsmitglied der Berliner Kgl. Akademie.

Sinfonie F-dur op. 23 (André); 3 Ouvertüren; V.-konzert D-moll op. 33 (Peters); Orch.scherzo G-moll op. 28; Streichquartette D-moll op. 20 (André) u. 31 Es-dur (Br. & H.); V.sonate op. 1; Kl.trio B-dur op. 34 (Rühle); 2 Suiten f. Kl. u. Cello op. 8, 13; Orgelsonate op. 16; Lieder; Kl.stücke usw.; Opern *Merlin* (Text von Hoffmann, Berlin 1887); *Ingo* (Berlin 1896).

**Ruegger**, Elsa, schweiz. Violoncellistin, geb. 6. Dez. 1881 zu Luzern, erhielt dort den ersten Unterricht von ihrer Mutter u. Konzertmeister Lipa, besuchte 1887—89 das Kons. zu Straßburg; 1889 siedelte sie mit ihrer Mutter nach Brüssel über, wo sie Ed. Jacobs u. Anna Campowski weiterbildeten, bis sie 1892 ins Kons. aufgenommen wurde (Schülerin von Ed. Jacobs, Auer u. Campowski). 1896 verließ sie mit Auszeichnung die Anstalt; seitdem auf Konzertreisen. Seit 1908 lebt sie in Berlin als Lehrerin am Scharwenka-Kons. Zwei Schwestern Wally, (Kl.) u. Charlotte (V.), sind Lehrerinnen in Brüssel.

**Rünger**, Julius, ungar. Dirig. u. Komp., geb. 26. Juli 1874 in Holics (Ungarn), stud. zuerst Direktion u. Orgelspiel am Kons. u. später an der Orgelschule in Prag. Angelo Neumann entdeckte seine Stimme (Bariton) u. R. stud. nun Gesang unter Giannini in Mailand u. Vogl in Prag. Er sang dann an den Theatern von Mainz, Magdeburg u. der Komischen Oper in Berlin u. machte Tourneen in Südamerika, Indien u. zuletzt Australien. Er lebt seit Jahren, gelegentlich als Orch.-Dirig. hervortretend, in München.

Lieder (Alfr. Schmid, München); Messen; Orch.stücke usw.

**Rüter**, Hugo, deutscher Chordirig. u. Komp.-geb. 7. Sept. 1859 in Hamburg; 1876—82 Schüler des v. Bernuth'schen Kons. (C. G. P. Grädener, Riemann, Armbrust, Bargheer, H. Degenhardt); lebt seitdem als M.lehrer u. Leiter von Gesangsvereinen in Wandsbek, ist M.referent des Wandsbeker Boten, u. war 1897—1925 auch Gesangslehrer am Matthias-Claudius-Gymnasium; 1913 Kgl. MD.

Lieder op. 1 (*Sommerjüden*); Romanze f. V. u. Kl.; Kaiserouvertüre (mit Mchor ad lib.); Ms.: 2 Sinfonien; Ouvertüren; V.konzert; Kammermusik: 4 Kl.sonaten; 9 Sonaten f. V. u. Kl.; 2 Sonaten f. Vc. u. Kl.; 3 Sonaten f. Fl. u. Kl.; Sonate f. Va. u. Kl.; 5 Trios; 3 Streichquartette; 2 Kl.quartette (eins mit Fl.); 2 Kl.quintette; Klar.quintett; Kl.-u. Chorsachen; Gesänge u. Lieder; Opern *Frau Inge* u. *Eulenspiegel* (Braunschweig 1912); Musiken zu

Sophokles' *König Ödipus*, *Philoktet* u. *Antigone* (Wandsbek 1899, 1922, 1923).

**Rüth**, Ludwig, deutscher Dirig., geb. 30. Jan. 1889 zu Landau (Rheinpfalz), Schüler der Akademie der Tonkunst u. der Univ. zu München. Mitglied des Stuttgarter Hoforch., dann 2 Jahre lang Flötist im Winterstein-Orch. zu Leipzig u. im Münchner Konzertvereins-Orch. 1915/16 leitete er die Sinfoniekonzerte des Neuen Münchner Konzert-Orch. u. hat sich seitdem als Gastdirig. betätigt; 1919/20 stand er an der Spitze eines Landes-Sinfonie-Orch. für das Saarland u. die Pfalz.

**Ruffo**, Titta, s. Titta.

**Rufino**, Abel, Konservatoriumslehrer in Argentinien.

*Canciones sin palabras* f. Kl.

**Ruhlmann**, Frans, belg. Dirig., geb. 11. Jan. 1868 zu Brüssel; stud. am dort. Cons., Oboe bei Pléinckx u. Guidé, Harmonie bei Dupont. Sieben Jahre lang war er Oboist im Orch. des Théâtre de la Monnaie; als Dirig. deb. er zu Rouen, kam dann nach Lüttich, Antwerpen, Brüssel (La Monnaie) u. wieder nach Antwerpen. 1905—14 war er Km. an der Pariser Opéra Comique. Seit 1920 war er auch der geschätzte Dirig. der Brüsseler populären Konzerte.

**Rumänische Oper.** Die ersten Opernvorstellungen in Rumänien wurden 1847 in Bukarest von einer fremden Truppe gegeben; aber erst seit 1870 gab es regelmäßige Saisonoper, mit Ausnahme der Jahre 1895 u. 1910—14. Meist waren es ital. Operngesellschaften, selten französ. oder deutsche; mit meist ital. Stars. Dafür gab Rumänien Sänger wie Euphrosine Popescovlasta, den Tenor Gabrielescu, Helene Teodorini, Nuovika, Darelée ans Ausland ab.

An Versuchen, eine nationale Oper zu schaffen, hat es nicht gefehlt. Drei solcher Versuche machte der Komponist Stefanescu u. der Lehrer Wachmann (1886, 1893, 1896); einen vierten ein Ausschuß von Studenten 1913. Da der Staat keine Unterstützung gewährte, brachten es diese Anstrengungen nur zu einem Maximum von 18 Vorstellungen in der Saison.

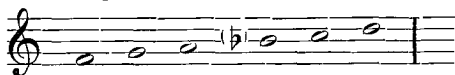
1919 endlich gründete der Komponist Nonna Otescu, der Dirig. Massini u. einige Sänger — Frau Drăgulescu-Stinghe (Sopran), Folescu, Vrăbiescu (Tenor), Atanasiu (Bariton) u. Istratty (B.) eine Operngesellschaft, die, von Hof und Staat unterstützt, bis jetzt Bestand gehabt hat. Der Staat hat das Institut jetzt ganz übernommen und stellt die Direktoren, Scarlat Cocorascu bis 1920, seitdem G. Georgescu. Die ersten Dirigenten waren Otescu, Alfred Alessandrescu u. Egisto Tango. Vom Sängerpersonal ist nur Massini ausgeschieden.

**Rumänische Volksmusik.** Die wissenschaftliche Sammlung der R.M. ist bisher fast gänzlich beschränkt auf die früher zu Ungarn gehörigen Provinzen, d. h. auf Siebenbürgen u.

die benachbarten Teile. Von 1909—17 wurde die Volksmusik dieser Gebiete emsig zusammengetragen, indes das alte Rumänien noch eine gänzliche terra incognita in diesem Punkte ist. Die Sammlung von Béla Bartók (s. d.) umfaßt etwa 3500 phonographierte u. notierte Melodien, von denen er eine Anzahl mitgeteilt hat in *Chansons populaires roumaines du département Bihar (Hongrie)*, veröffentlicht von der Academia Româna in Bukarest, 1913 (371 Weisen); *Die Volksmusik der Rumänen von Maramures* (Sammelb. für vergl. MW., Band IV, München 1923, Drei Masken Verlag, 450 Melodien). Im eigentlichen Rumänien gesammeltes Material, 63 Tanzweisen, findet sich in dem Buche *Hora din Cartal* von Pompiliu Pârvescu (veröffentl. von der Academia Româna, Bukarest 1908).

Die r. V., besonders die Vokalmelodien, besitzt fast regelmäßig einen sehr alten Charakter. Augenscheinlich — mit Ausnahme von Maramures u. den benachbarten Gegenden — hat seit Jahrhunderten keins der Gebiete mehr neue Melodien geschaffen. Die gesungenen Weisen gehören zu mehreren, im Charakter sehr verschiedenen Gruppen, je nach dem Anlaß, dem sie dienen. Die wichtigsten sind: a) die sogenannten *colind* (*Weihnachtslieder*); b) die *doina* oder *hora*, die nicht bei bestimmten Gelegenheiten gesungen werden. Die ersteren besitzen festes Taktmaß u. Rhythmus, die Verse haben 3—4 meist gleichgebaute Zeilen von 8 oder 6 Silben. Die Skalen weichen beträchtlich voneinander ab.

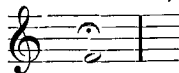
Die *doina*-Melodien weisen zwei Unterarten auf: 1. solche aus dem Bezirk von Maramures, 2. aus den anderen Siebenbürgischen Bezirken. Die zweite Gruppe ist die für das rumänische Gebiet charakteristischere. Beider besondere Merkmale sind: der Parlando-Rubato-Stil der Ausführung; Versform aus 3 Achtsilbern; Skalen in denen die Terz vor der Endnote zwischen groß und klein schwankt,



die gehaltene Endnote



die Endnote der zweiten Zeile, gewöhnlich:



In vielen Bezirken (Banat) sind die Melodien, ähnlich gebaut, vierzeilig.

Die dritte wichtige Gruppe (c) umfaßt Tanzweisen, die fast ausschließlich instrumental ausgeführt werden: mit Geige, Dudelsack, Hirtenflöten u. a. — je nach dem Bezirk. Meist

textlos, sind sie weniger rein erhalten als die beiden ersten u. sehr verschieden im Charakter, der starke fremde u. moderne Beeinflussung verrät; so ist in den südlichen Provinzen der jugoslaw. Einfluß vorherrschend.

**Rumford**, R. Kennerley, engl. Baritonist, geb. 2. Sept. 1870 zu London; stud. in Paris bei Sbriglia u. Bouhy, später bei Henschel, Blume, Lierhammer u. Jean de Rezske. Er hat weite Konzertreisen gemacht u. ist seit 1900 Gatte der Altistin Clara Butt.

**Rummel**, Walter Morse, Pianist u. Komp., geb. 19. Juli 1887 in Berlin. Sohn des engl. Pianisten Franz R. (1853—1901); ging nach dem Tode seines Vaters nach Amerika, kehrte aber 1904 nach Berlin zurück, um bei Hugo Kaun Kompos. u. bei Godowsky Kl. zu studieren (bis 1909). 1913 deb. er in Paris, wo er sich eng an Debussy anschloß u. hat seitdem in Deutschland, Holland, Belgien u. London konzertiert. Er ist ein zugleich feinsinniger u. machtvoller Spieler, auch ein anziehender, im Ausdruck feiner u. zurückhaltender Komponist.

Poem f. V. u. Orch.; Streichquartett; *Aus den Tiefen*, Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke; etwa 40 engl. Lieder (meist bei Augener); Bearbeitung alter franz. Lieder aus dem 12. u. 13. Jahrh. u. einiger Werke Bach's.

**Rundfunk**. Übertragung von Musik durch Rundfunk. — Die ersten fruchtbarsten Versuche auf dem Gebiete der Wellentelegraphie hat in den Jahren 1888/89 Heinrich Hertz (1857—94) in Karlsruhe u. Bonn angestellt, der nachwies, daß durch elektrische Kondensatorentladungs-Wechselströme im Äther Wellen erzeugt werden, die sich nach allen Seiten gleichmäßig in den Raum hinein fortpflanzen. An die Übermittlung von Nachrichten durch elektromagnetische Strahlung hat Hertz nicht gedacht; sie wurde erst möglich mit der Erfindung des sogen. Cohäerers durch Branly (1891) u. des Luftleiters oder der Antenne, die zuerst wohl 1895 vom Popoff in Kronstadt benutzt wurde. Doch hat erst G. Marconi (geb. 1874) die Radiotelegraphie praktischen Zwecken nutzbar gemacht, indem er den Sender mit einer Antenne versah, um die Ausstrahlung elektrischer Energie zu vergrößern. Er ging 1897 nach England, wo im gleichen Jahre die Wireless Telegraph Company gegründet wurde; die 15 km, die Marconi damals drahtlos überbrücken konnte, waren 1902 bereits auf die Entfernung von der irischen zu der kanadischen Küste erweitert. Mit Musikübertragung begann die Marconi-Company ihre Versuche 1920 zu Chelmsford; in der Form öffentlicher Unterhaltung wurde Musik jedoch erst im Febr. 1921 übertragen, als die Writtle Station jenen Dienstagabend Konzerte unter P. P. Eckersley veranstaltete. Im Mai 1922 eröffnete die Marconi Co. die Station 2LO in London zu demselben Zweck, doch fanden aus äußeren Schwierig-

keiten noch keine regelmäßigen Konzerte statt. Erst am 11. Nov. 1922 begann die British Broadcasting Co., Ltd. offiziell mit ihren Darbietungen, die am 8. Jan. 1923 auch die Oper in Covent Garden in sich schloß; fast gleichzeitig mit England hat Amerika u. der Continent den Rundfunk der musikalischen Unterhaltung dienstbar gemacht. Ist einmal durch Versuche u. Verbesserungen das Klangbild, das besonders bei der Übermittlung orchesterlicher Wirkungen noch sehr getrübt u. verzerrt ist, berichtigt, so ist die künstlerische u. kunsterzieherische Bedeutung des Rundfunks kaum zu überschätzen, sofern er in den verantwortlichen Händen liegt.

Über die physikalischen u. technischen Grundlagen des R. vgl. die populäre Darstellung von C. O. Stoeger, *Die Radiotechnik u. ihre Entwicklung* (Berlin 1924, Nike-Verl.); über seine Organisation in England C. A. Lewis *Broadcasting from Within* (1924, Newnes).

**Rung**, Frederik, dän. Komp. u. Dirig., Sohn des Komp. Henrik R. (1807–71), geb. 14. Juni 1854 zu Kopenhagen, gest. 22. Jan. 1914 zu Kopenhagen, Schüler seines Vaters u. am Kons. Schüler von Niels W. Gade u. Hartmann, übernahm bereits 1877 die Leitung des nach seines Vaters Tode bis dahin provisorisch von S. H. Pauli geleiteten Cäcilien-Vereins, der unter ihm internationalen Ruf gewann. 1872 war er als Repetitor am Hoftheater eingetreten u. wurde 1884 zweiter, 1911–14 erster Km.

Ballette *Aditi; En Karnevalspøj i Venedig* (*Ein Karnevalsscherz in Venedig*); Musik zu Molbech's *Pharao's Ring* (1880) u. zu Drachmann's *1001 Nacht*; Zakt. Oper *Det hemmelige Selskab* (*Die geheime Gesellschaft*) (1888); *Den trekantede Hat* (*Der Dreimaster*, 1894); Sinfonie D-moll op. 25; Orch.suite im alten Stil; 2 Streichquartette op. 30 u. 38 F-dur (Hansen); Serenade (Nonett); Kl.quintett über ein dän. Volkslied; viele dän., tschech., franz. u. deutsche Lieder; Konzertarien usw.; Kl.sachen: Sonate op. 18; Impromptus op. 20; Noveletten usw. (Hansen, Nordisk M.forlag).

**Rung-Keller**, Poul Sophus, dän. Dirig., geb. 11. März 1879 zu Kopenhagen; Sohn der Kammersängerin Sophie Keller, einer Tochter Henrik Rung's, Schüler von Matthison-Hansen u. Th. Laub; seit 1903 Organist an der Kopenhagener Erlöserkirche, seit 1907 Lehrer für Orgel u. Theorie am Kgl. Kons. 1914 wurde er als Nachfolger seines Onkels Frederik R. Dirig. des Kopenhagener Cäcilienvereins.

**Runqvist**, Axel C. E., schwed. Violinist, geb. 30. Okt. 1880 zu Stockholm; stud. 1893 bis 1898 am dort. Kgl. Kons., dann bei H. Marteau am Genfer Kons. 1902–04 war er selbst Lehrer an dieser Anstalt, seit 1904 ist er Konzertspieler u. Lehrer in Stockholm, 1911 Lehrer an Andersson's Kl.schule, seit 1915 Lehrer für Bratsche am Kgl. Kons. Mit Martha Ohlson (Kl.) u. Carl Lindhe (Vc.) hat er eine Triovereinigung gebildet.

**Runze**, Maximilian, deutscher Carl Loewe-Forscher, geb. 8. Aug. 1849 zu Woltersdorf in Pommern, Prediger an St. Johannis u. Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin, Dr. phil., der um die Wiedererweckung von Loewe's Kunst hochverdiente Forscher u. Herausgeber von dessen Balladen, Legenden u. Gesängen, schrieb außer philosophischen, theologischen u. poetischen Arbeiten u. a.:

C. Loewe, eine ästhetische Beurteilung (1884); *Loewe redivivus* (1888); *Ludwig Giesebrecht u. C. Loewe* (1894); *Goethe u. Loewe* (1901); C. Loewe (1905 in Reclam's Un.-Bibl.) sowie *Die musikalische Legende* (1902) u. gab heraus: Arien aus ungedruckten Opern u. Oratorien Loewe's (1892, 3 Teile); Loewe-Hohenzollern-Album (1898, 2 Teile) u. eine Gesamtausgabe der Balladen, Legenden u. Gesänge Loewe's (1899 bis 1903, 17 Teile, Br. & H.).

**Russ. Ballett**, vgl. Diaghilew.

**Russische Musik seit 1880.** Man kann die Entwicklung der russ. Musik als einen Kampf zwischen den Vertretern des autochthonen Russentums u. denen „westlicher“ Einflüsse darstellen, ohne damit freilich über die Bedeutung der einzelnen auf dieser oder jener Seite stehenden Vertreter das mindeste auszusagen. Den ersten Grund zu der Scheidung der Geister hat Michail J. Glinka (1804–57) gelegt: mit Recht hat man die Aufführung seiner Oper *Das Leben für den Zaren* (1836) als die Geburtsstunde der russ. Musik bezeichnet, mit Recht hat man gesagt, daß er, wie er mit dieser volkstümlichen Oper das Beispiel für die realistische russ. Oper gegeben hat, so mit *Russlan u. Ludmilla* (1842) das Prototyp für die russ. Märchenoper geschaffen habe. Nach ihm hat Alex. S. Dargomyshki (1813–69) weniger mit seiner *Russalka* (1856), als mit seinem *Steinernen Gast* (1872) das Problem der nach dramatischen Gesetzen gestalteten antiitalienischen u. doch nicht wagnerischen Oper aufgegriffen u. damit die Brücke zur zweiten Generation der russ. Komponisten geschlagen.

Bei dieser zweiten Generation äußert sich der Gegensatz zwischen „Westlern“ u. „Russen“ am heftigsten. Zu jenen gehört der leidenschaftliche Wagnerianer Alex. N. Serow (1820 bis 1871), ebenso erfolgreich mit seinen allerdings mehr internationalen Opern *Judith* (1863) u. *Rogneda* (1866) wie einflußreich als Kritiker. Noch einflußreicher aber waren seine jüngeren Zeitgenossen Anton Rubinstein (1829–94) — dessen Bruder Nikolaus ist als Schaffender nicht hervorgetreten — u. Peter J. Tschaikowsky (1840–93); beide haben ihren Begriff von „russ. Musik“ ebenso in die Welt getragen wie ihr Ideal einer universalen Musik ihren Landesleuten mundgerecht gemacht. Rubinstein hat nicht bloß als Komponist auf allen Gebieten gewirkt, sondern durch seine Führung der Kais. Russ. Musikgesellschaft, durch die Gründung des Petersburger Kons. (1862) — zwei für das ganze russ. Reich vorbildliche Taten —

in Rußland ein Musikleben großen Stils erst geschaffen; indes Tschaikowsky ein romantisches Ideal in der Sinfonik, Kammermusik, Oper mit penetrantem russischen Lyrysmus infizierte u. damit nicht nur einen Welterfolg, sondern auch einen ungeheuren Erfolg in Rußland selbst errang.

Gegen diese universale, internationale Tendenz wendete sich bewußt die Gruppe der Musiker, die unter dem Namen der „Fünf“, der „Novatoren“, oder unter der spöttischen Bezeichnung der Gegner „Das mächtige Häuflein“ bekannt ist. Von ihnen ist Caesar A. Cui (1835 bis 1918) der am wenigsten charakteristische: er war ein von franz. u. deutschen Vorbildern abhängiger Neuromantiker glatter Schreibart, der nur mit Gesinnung u. Feder auf der nationalen Seite stand; auch Alex. P. Borodin (1834—87) hat nur mit seiner Oper *Fürst Igor* (1890) ein Werk nationaler Kraft u. Tendenz geschaffen, viel weniger mit seiner halb erarbeiteten, halb salonhaften Sinfonik u. Kammermusik. Der eigentliche Führer der Gruppe ist Mily A. Balakirew (1837—1910), der Begründer einer anti-akademischen Musikschule, der auch in seinen Sinfonien u. sinf. Dichtungen das orientalische Kolorit bewußt betont u. die russ. Folkloristik ebenso bewußt gefördert hat. Der Größte unter den Fünfen u. wohl der größte russ. Komp. überhaupt ist jedoch Modest P. Mussorgski (1835—81), im Lied u. in der Oper der Vertreter einer neuen Wahrheit u. Unmittelbarkeit des Ausdrucks, ein Realist, Antiromantiker, u. doch Verkünder einer Innerlichkeit, Menschlichkeit, dessen Wirkung erst lange nach seinem Tod begann und heute recht eigentlich auf ihrem Höhepunkt steht. Der fruchtbarste, technisch reife u. als Lehrer einflußreichste der Gruppe endlich ist Nikolai A. Rimski-Korssakow (1844—1908); seine Bedeutung beruht nicht darin, daß er neben der „naturalistischen“ Oper wieder die russ. Märchenoper besonders gepflegt hat, nicht in seiner Meisterschaft in allem Koloristischen, sondern in der Schöpfung einer neuen, unpathetischen Gefühlshaltung überhaupt. Er erobert darin durch seine Schüler wieder den Westen: weniger durch seinen späteren Nachfolger Alex. K. Glasunow (1865), dem fruchtbarsten u. wohl auch bedeutendsten russ. Sinfoniker u. Kammermusikkomponisten, neben dem als kleinere Meister der Kl.- u. Orch.-Komp. Anatol Ljadow (1855—1914), Mich. M. Ippolitow-Iwanow (1859), Nikolai N. Tscherepnin (1873) u. a. stehen, als durch Igor Strawinski (1882) u. Serge Prokofieff (1891). Beide haben das „Russische“ wieder in Internationalität verwandelt u. transponiert u. werden im heutigen Rußland auch als „Westler“ empfunden; beide sind zwei Hauptvertreter der Neuen Musik.

Das zweite russ. Musikzentrum, das heute

Petersburg fast vollkommen in den Hintergrund gedrängt hat, Moskau, besaß als beispielgebenden Lehrer Serge J. Tanejew (1856 bis 1916). Sein Gebiet ist vor allem eine durch reife Arbeit u. dennoch starke Lebensfülle ausgezeichnete Kammermusik; u. er hat denn auch eine Reihe eigenartiger u. feinsinniger Kammermusik-Komponisten zu Schülern, wie Georg L. Catoire (1861) u. Reinhold M. Glière (1875). Im übrigen wiederholt sich bei seiner Schülerschaft der alte Gegensatz zwischen „Deutschen“ u. „Russen“: zu jenen zählen der tatsächlich deutschblütige Klavier- u. Liedromantiker Nikolai Medtner (1879), A. F. Gödicke (1877) u. der vielseitige, etwas elegante Serge W. Rachmaninow (1873); zu diesem etwa S. M. Ljapunow (1879—1924), Serge N. Wassilenko (1872) u. in gewissen Sinn auch einer der großen Russen, die über alles Schulmaß u. alle Abhängigkeiten hinauswachsen u. wieder ganz für sich stehen: Alex. N. Skrjabin (1872—1915), einer der Musiker, der auf tiefste von dem neuromantisch-metaphysischen Erlebnis der Musik gepackt war, ganz ähnlich wie Schönberg, aber seine Musik in eine pansensualistische, kosmische Sphäre hineinzu steigern suchte.

Die neueste Musikentwicklung in Rußland ist natürlich durch das Erlebnis des Kriegs u. noch mehr der Revolution aufs tiefste bestimmt. Die Umschichtung der Gesellschaft hat dem Musiker „alten Stils“ den Boden entzogen, den neuen Musiker vor völlig neue Aufgaben gestellt, er hat oder hätte eine allgemeinere Gültigkeit seiner Formen u. seiner Tonsprache zu finden. Dennoch scheint es, als ob das neueste Rußland mit dem heimlichen Blick nach dem Westen zu schaffen fortfahre, wenn es auch keineswegs geneigt ist, die Experimentiersucht, die Neigung zum Abstrakten des Westens mitzumachen. Nikolai J. Mjaskowski (1881) schreibt eklektische Sinfonien, Quartette, Klaviersonaten, Samuel Feinberg (1890) setzt den immer noch chopinesken Klavierstil Skrjabin's ins Nervösere, Zersetztere um, ähnlich wie Anatol N. Alexandrow (1888) oder Wladimir N. Krjukow (1902). Ein neuer Kreis scheint sich um Andrei Paschtschenko (1883) in Petersburg zu bilden; abhängiger von der europäischen Linken ist offenbar Nikolai Roslawtz (1881) u. eine national-jüdische Gruppe, der Alexander (1883) u. Gregori Krein (1879), Michail F. Gnjesin (1883), A. Weprik (1899) angehören. Ein Außenseiter ist der „Neugotiker“ L. L. Sabanejew (1881), sind L. Polowinkin, Schenschin, Jewsejew. Im übrigen ist es unmöglich, von dem Reichtum u. der Verzweigtheit der russ. Produktion in kurzem einen Begriff zu geben; man sehe die einzelnen Komponisten-Artikel.

Vgl. O. v. Riesenmann, *Monographien zur russ. Musik*, Band I u. II (1923 u. 1926, DMV.); derselbe, *Die jüngste Komponistengeneration in Rußland* (Aufsatz III, 11/12, 1923; dort auch andre Artikel); B. de Schloezer, *Gegenwartstendenzen der russ. Musik* (Von Neuer Musik, Köln 1925); derselbe, *Le correnti della musica russa contemporanea* (in: *L'Esame* III, 9/10, 1924); Rußland-Heft des *Anbruch*, März 1925; *Melos* IV, 9/10, 1925.

**Russ. Staats-Institut für M.wissenschaft**, gegründet 1921 in Moskau auf Anregung des M.schriftstellers L. L. Sabanejew u. des Chefs der M.abteilung des Volkskommissariats für Bildungswesen, B. Krassin. Das Institut hat 4 Unterabteilungen: 1. eine ethnographische; 2. eine historische; 3. eine musiktheoretische; 4. eine philosophische. Direktor ist der Komp. Garbusow, Vorsitzender des wissenschaftlichen Aufsichtsrates L. L. Sabanejew. Dem Institut sind zwei Laboratorien angegliedert für akustische u. physiologische Untersuchungen.

**Russ. Volksmusik**, s. Balakirew; Borodin; Cui; Kuba; Ljapunow; Lissenko; Mussorgski; Rimski-Korssakow; Schindler; Strawinski.

**Ruthard**, Adolf, deutscher M.pädagoge u. Komp., geb. 9. Feb. 1849 zu Stuttgart, seit 1864 Schüler des dort. Kons., ging 1868 nach Genf als M.lehrer. 1885 kehrte er nach Deutschland zurück u. wurde 1886 Lehrer für Kl.spiel am Leipziger Kons., 1910 Kgl. Prof.; 1914 trat er in den Ruhestand.

*Das Klavier; ein geschichtlicher Abriss* (1888); *Chormeisterbüchlein* (1890, kurze Biographien), R. gab die 3.—10. Aufl. (1925) von K. Eschmann's *Wegweiser* heraus, redigierte auch eine Auswahl aus J. V. Cramer's *Etüden* (1909), eine Sammlung *Alter Tänze* (2 Bde. 1913) u. ein *Klavierbuch nordischer Komponisten* (2 Bde. 1913); Sonate f. 2 Kl. op. 31 (Siegel); Trio pastorale f. Kl., Oboe u. Bratsche op. 34 (id.); Präludium u. 2st. Fuge op. 46; instruktive u. musikalisch gehaltvolle Kl.sachen: Elementar-Kl.schule op. 44; Trillerstudien op. 40; Oktavstudien op. 41; Vortragsstudien op. 45; Etüden in gebrochenen Akkorden op. 46; Etüden f. die linke Hand op. 47, 48; Vortragsstücke op. 51; Terzenetüden op. 53; Rhythmische Etüden op. 59; Tägliche Klübungen op. 58.

**Ruthström**, Bror Olaf Julius, schwed. Violinist, geb. 30. Dez. 1877 zu Sundsvall; stud. 1894—99 bei Johan Lindberg am Stockholmer Kgl. Kons., 1900 bei Willy Burmester, u. 1901—03 an der Berliner Hochschule bei Joachim. Er hat als Spieler sowohl für Reger's Solosonaten in Schweden wie für schwedische Werke im Ausland Propaganda gemacht, ist seit 1912 Lehrer am Kgl. Kons. in Stockholm u. Führer eines Streichquartetts. 1912 Mitglied der Kgl. Schwed. Makademie.

*Passagepelets mekanik* (*Mechanik des Passagenspiels*, 1914, Emil Carelius); *Strakförlingens konst* (*Kunst der Bogenführung*, id. 1921).

**Rutz**, Othmar, deutscher Vortragsforscher, geb. 15. Juli 1881 in Fürth (Dr. jur., Rechtsanwalt), führte die von seinem Vater, dem Sänger u. Gesangslehrer Josef R. in München zuerst aufgestellten u. beim Unterricht verwerteten Ideen über die verschiedene Einstellung der Rumpfmuskulatur beim Singen je

nach dem typischen Charakter des Gesangsstückes systematisch aus.

*Neue Entdeckungen von der menschlichen Stimme* (München 1908); *Musik, Wort u. Körper als Gemütsausdruck* (Leipzig 1911); *Typenstimmübung, zugleich die neue Ausdruckskunst für Bühne u. Konzert* (mit Klara R., 1920); *Menschheitstypen u. Kunst* (1921). Vgl. Ztschr. der IMG. XI, S. 180ff. (Felix Krueger, *Mitbewegungen beim Singen, Sprechen u. Hören*) u. S. 311ff. (Martin Seydel, *Wissenschaft u. Kunde*) das. XII, 249 (Gustav Borchers), Bericht des Berliner Kongresses für Ästhetik 1913, 1914, S. 456ff. (Ed. Sievers, *Demonstrationen zur Lehre von der klanglichen Konstante in Rede u. Musik*) u. S. 511ff. Alfr. Guttman, *Kunst u. Wissenschaft des Gesangs*.

**Ruyneman**, Daniel, holl. Komp. u. Pianist, geb. 8. Aug. 1886 zu Amsterdam, erst für den Marinedienst bestimmt, in dem er nach Indien kam, u. erst mit 18 Jahren für die Musik entschieden, in der er im wesentlichen Autodidakt ist; doch stud. er kurze Zeit am Amsterdamer Kons. Seine Entwicklung wurde durch japanische Musik u. die jungfranz. Schule beeinflusst. 1918 war er Mitbegründer des Vereins moderner holl. Komponisten (*Vereeniging tot Bevordering der Moderne Scheppende Toonkunst*), der sich wieder aufgelöst hat. Er lebt in Groningen u. gilt als Vertreter der ultramodernen Richtung in Holland.

*Hiërogllyphen*, 3 Fl., Harfe, Glöckchen, Celesta, Kl., 2 Mandolinen, 2 Gitarren (Chester); Sinfonie f. Kl. Orch., Fl., Ob., Klar., Fag., Saxophon, Horn, Elektrophon, Glöckchen, Harfe, Singstimme, 2 Mandolinen, 2 Gitarren; *L'Appel-Le Chant des voyelles*, Sst. (Chester); Sonatine f. Kl. (id.); *Lamentation du Mamelouk* f. V. u. Kl. (id.); *L'Absolu* f. Alt (id.); Tagore-Lieder, holl. (Alsbach); Chinesische Lieder (id.). Vgl. *Le Monde Nouveau* (Paris, Bérard); Arthur Petronio, D. R., *sa vie et son œuvre* (Lüttich, Créer); *Einführung in die moderne Musik* (holl. Amsterdam, C. van Wessum) u. a.

**Rychnowski**, Ernst, deutschböh. M.schriftsteller, geb. 25. Juni 1879 in Jannowitz a. A. (Böhmen), stud. in Prag Jura u. bei H. Rietsch M.wissenschaft, promov. 1903 u. war 1905 Privatschüler Wilhelm Tappert's in Berlin. R. lebt in Prag als M.kritiker des *Prager Tagblatts*.

*Bibliographie über das geistige Leben der Deutschen in Böhmen* (1906—09); *Beschreibendes Verzeichnis der Musik- u. Theater-Autographensammlung Donebauer* (1900); *Katalog der Prager M.ausstellung* (1906, mit Batka); *Die Musikschule in Petschau* (1902); *Ludwig Spohr u. Friedrich Rochlitz* (1904); *Johann Friedrich Kittl* (1904—05, 2 Teile); *Leo Blech* (1905); *Joseph Haydn* (1909); *R. Schumann* (Vortrag, 1910); *Beethoven's 9. Sinfonie* (1911); *Franz Liszt* (1911); *Smelana* (1924, DVA.); schrieb Analysen für den Opernführer u. gab F. Niemetschek's Mozartbiographie neu heraus (1905).

**Ryelandt**, Joseph, belg. Komp., geb. 7. April 1870 zu Brügge, stud. erst Philosophie an der Univ., war dann Kompos.-Schüler von Tinel in Brüssel, in dessen Stil, nur etwas modern, seine gehaltenen Werke geschrieben sind. Kammermusikwerke: Cellosonate F-dur op. 23 (Br. & H.); V.sonaten D-moll op. 27 (Muraille) u. As-dur op. 53 (Br. & H.); Kl.quintett op. 32; Sonatine f. Oboe u. Kl. op. 28; Kl.sonaten op. 50 F-dur u. 51 Fis-moll; Kl.stücke op. 9; Chorwerke: *Purgatorium* op. 39 f. Sopran, Chor u. Orch.; *La Parole des Vierges*; *De komst des Heeren* (*Das Kommen des*

*Herrn*; Novello); *Maria*; *Agnus Dei*; *Christus Rex*; Kantate: *Le Bon Pasteur*; geistl. Gesänge mit Kl. op. 22; *Idylle mystique* f. Sopran u. Orch.; Ms. sind 4 Sinfonien; sinf. Dichtung *Gethsemane*; Ouvertüren: *Patric*; *Jeanne d'Arc*; zu *Cain* op. 3 (Br. & H.); Kirchenmusik; Oper *Sainte-Cécile* op. 35 (Antwerpen 1907; 4 Quartette; eine Horn- u. eine Klar. sonate; Trio; weitere V. sonaten; viele Lieder.

**Rytel** Piotr, poln. Komp. u. M.kritiker, geb. 1884 zu Wilna, stud. am Warschauer Kons.

## S.

**Saabye**, M. Listov, dän. Kl.komp. u. M.schriftsteller, geb. 23. Sept. 1886 in Kopenhagen, stud. am Wilh.-Matthison-Hansen-Kons. u. bei G. C. Bohlmann u. Otto Malling, trieb dann Studien besonders auf m.pädagogischem Gebiet (*M.theoriens ABC*, Unterricht für Klavierspieler) in Kopenhagen.

Kl.: *Lyrische Stimmungen* op. 8; *Kleine Tonbilder* op. 12; *Thema pastorale* op. 18; 4 Stücke op. 21; *Nordischer Frühling* op. 22; Hrsrg. von Kuhlau's *Eleverhøj* u. a.

**Saar**, Louis Viktor Franz, amer. Komp., geb. 10. Dez. 1868 zu Rotterdam, Sohn eines Musikers, der an Covent Garden u. an Metropolitan Opera dirigierte, absolvierte das Gymnasium zu Straßburg, war 1886—89 Schüler der Münchner Akademie (Rheinberger, Abel), dann noch in Wien (Brahms) u. Berlin (1891 Mendelssohn-Stipendiat), 1894 Akkompagnist an der ital. Oper zu New York, 1896—98 Lehrer am dortigen National-Kons., M.referent der *Staatszeitung* u. der *New York Review*, 1906—17 Lehrer am Coll. of Music zu Cincinnati, seitdem Vorstand der Theorieklassen am Mus. Coll. zu Chicago.

Über 100 opera, darunter: *Ganymede* f. Alt u. Orch. (New York 1900); *Rokokosuite*, ursprüngl. 4händig (1898), dann f. Kl. Orch. op. 27 (Schirmer), f. gr. Orch. 1915; *Wechselgesang*, 6st. mit Orch. op. 41 (Rietter-Biedermann, C. F. Peters); Kl.quartett op. 39 (Siegel 1904); *Sonate f. V. u. Kl.* op. 44 (id., 1904); *Mehöre* (Hug, Leuckart, Rohlfing); Kl.stücke (Schmidt, Leuckart, Schirmer, Ditson, C. Fischer); Lieder (Br. & H., Ries & Erler, Peters, Simrock).

**Sabanejew**, Leonid Leonidowitsch, russ. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 19. Nov. 1881 in Moskau, beendete die naturwissenschaftliche Fakultät der Univ. Moskau u. das Moskauer Kons. als Pianist u. Komp. (Schlöder, Tanejew). Im Jahre 1920 wurde auf seine Anregung u. nach seinem Plan in Moskau das Russ. Staats-Institut für M.wissenschaft begründet (s. d.), bei dem er das Amt eines Vorsitzenden des wissenschaftlichen Aufsichtsrates bekleidet.

*Skryabin* (eine Monographie, Moskau 1916, 2. Aufl. 1923); *Der Rhythmus, eine ästhetische Untersuchung* (1917); *Rich. Wagner u. die Synthese der Künste* (1913); *Die Evolution der harmonischen Auffassung* (1913); *Der Zusammenhang von Farben u. Tönen* (1914); *Nikolai Medtner* (1913); *Die 53stufige Tonleiter u. die Perspektiven des tonsetzischen Schaffens* (1921); *Die Musik der Sprache* (1922); *Claude Debussy* (1922); u. a. Kl.stücke; Kl. sonate op. 15 u. Kl.trio op. 4 (gedruckt).

**Sachs**, Curt, deutscher M.forscher, geb. 29. Juni 1881 zu Berlin, dort Schüler des Franz.

bei Noskowski (Theorie) u. Michalowski (Kl.) u. wurde 1911 an der Anstalt selbst Lehrer. Seit 1920 ist er Kritiker an der *Gazeta Warszawska*. Er nimmt unter den poln. Komponisten einen bedeutenden Rang ein.

Oper: *Ijola* (nach Zulawski); Sinfonie A-dur; Sinf. Dichtungen *Grazyna* (1908, nach Mickiewicz); *Der Korsar* (1910, nach Byron); *Dante's Traum*; *Der heilige Hain*; *St. Georgslegende*.

Gymnasiums, stud. bei L. Schrattenholz Kompos. u. Kl., bei Rausch Klarinette u. an der Univ. zunächst Kunstgeschichte u. bei Fleischer M.geschichte; nachdem er 1904 in Berlin zum Dr. phil. promov. hatte u. einige Jahre als Kunsthistoriker tätig gewesen war, widmete er sich ausschließlich der M.wissenschaft u. stud. erneut unter H. Kretzschmar u. Joh. Wolf; er lebt als Dozent an der Univ. (a. o. Prof.) in Berlin.

Lieder (Ries & Erler); *Musikgeschichte der Stadt Berlin bis zum Jahre 1800* (Berlin 1908); *Die Ansbacher Hofkapelle unter Markgraf Johann Friedrich 1672—86* Sammelbd. der IMG. XI 1 (1910); *Musik u. Oper am kurbrandenburgischen Hof* (Berlin 1910, J. Bard); *Prinzessin Amalie von Preußen als Musikerin* (Hohenzollern-Jahrb. 1910); *Reallexikon der M.instrumente* (Berlin 1914); *Handbuch der M.instrumentenkunde* (1920, Br. & H.); *Die Musikinstrumente (Jedermanns Bücherei 1923)*; *Die modernen M.instrumente* (Berlin 1923); *Musik des Altertums (Jedermanns Bücherei 1924)*; m.geschichtlicher Abschnitt in der *Landeskunde der Provinz Brandenburg IV. Bd.* (1916); *Systematik der M.instrumente* (1914 mit E. von Hornbostel in der Ztschr. f. Ethnologie); *Die Maultrommel* (das. 1917 Nr. 4—6); *Die M.instrumente Birmas u. Assams* (1917, Sitzungsbericht der kgl. bayr. Akad. der Wissenschaften); *Die altägyptischen Namen der Harfe* (Kretzschmar-Festschrift 1918); *Kunstgeschichtliche Wege zur M.wissenschaft* (Arch. f. MW. I, 3; 1919); *Die M.instrumente Indiens u. Indonesiens, zugleich eine Einführung in die Instrumentenkunde* (Berlin 1915); *Die M.instrumente des alten Ägypten* (Mittel. der Berliner Staatsmuseen 1920, Handbuch der Kgl. Museen) u. *Die litauischen M.instrumente* (1915 im Intern. Archiv f. Ethnographie) u. a.

**Sachs**, Léo, franz. Komp., geb. 1868 im Elsaß, Vizepräsident der Soc. Mus. Indépendante (zusammen mit Ravel u. Florent Schmitt). Sein Stil gemahnt von ferne an Schumann; er ist sehr vielseitig.

Beliebte Lieder (*Retour près de l'Aimée*); f. Gesang u. Orch.: *Les Trois Sorcières*, *Invocation au Soleil*; *Silence*; Duos: *Le Jour et la Nuit*; *L'Amant et la Mort*; dramatisches Duett nach Samain's *Tentation*; gem. Chöre; Kl.stücke, darunter *24 préludes*; 3 Sonaten f. V. u. Kl.; *Sonate f. Vc. u. Kl.*; Kl.trio; 3 Streichquartette; Streichquintett; Orch.stücke *Lamento u. Retour des Cloches*; *Sur l'eau*; Orch.miniatur *Babil d'Oiseaux*; Szenenmusik zu *L'ombre sur le mur*; Oper nach Victor Hugo's *Les Burgraves* (1924, Théâtre des Champs-Élysées).

**Sachße**, Hans (Wilhelm Johannes), deutscher Komp. u. Dirig., geb. 3. Aug. 1891 zu Bautzen als Sohn eines Seminarprof. u. Enkel eines Kantors, in seiner Leipziger Universitätszeit Schüler von Johannes Merkel, begann aber 1912 an der Dresdener Techn. Hochschule das

Studium der Architektur, das er 1919, nach dem Kriege, beendete (Dr.-Ing.). Bis 1921 war er in Dresden als Architekt tätig, stud. daneben aber Kompos. bei Eugen Schmitz u. Johannes Schreyer, 1922—24 noch bei Hausegger (Dirigieren) u. Courvoisier an der Akademie der Tonkünstler in München. 1925 wurde er Dirig. der Münchener Bürgersängergesellschaft.

Kl.werke op. 1, 2 (Sonate B-moll), 9, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23 (Fantasie u. Doppelfuge), 24, 25; Fantasie f. Orgel F-moll op. 21; Lieder op. 3, 4—8, 14, 22, 29; M.chöre op. 10, 11, 27 (mit Orch.), 28 (desgl.); gem. Chor op. 12; Fr.chor op. 13b; Sinfonie D-moll op. 26; Sinf. Fantasie f. Kl. u. Orch. op. 30; Musik zu Al. Markgraff's Drama *Godiva* op. 31.

**Sadéro**, Geni, kroat. Sopranist, geb. 12. Mai 1890 zu Triest, im Gesang Autodidakt, nur im Kl.spiel durch Oscar Taverna in Triest gebildet; deb. in Wolf-Ferrari's *Donne curieuse* u. veranstaltete seit 1914 Vorträge über das ital. Volkslied aller Regionen, mit Beispielen; Vorträge, die sie dann auch nach England u. Frankreich ausdehnte.

Sammlung von 25 Canzoni aus ital. Provinzen (Ist. Edit. Ital., Mailand, 1921)

**Saerchinger**, César, amer. Journalist u. Hrsg., geb. 23. Okt. 1884 zu Aachen, stud. bei Benjamin Lambord, New York, in der Hauptsache aber Autodidakt. Mit D. G. Mason gab er heraus: *The Art of Music* (New York 1915 bis 1918, 12 Bde. mit 2 Bdn. M.beispielen); allein: *The International Who's Who in Music* (New York 1918). 1913 gründete er die Moderne M.gesellschaft in New York, war 1913 bis 1915 Mitherausgeber des Magazins *The International*, 1915—19 der *Current Opinion*, N. Y. Seit Anfang 1919 lebte er in Deutschland, erst in München, dann Berlin; er ist seit 1919 Korrespondent der *New York Evening Post* u. europ. Hrsg. des *Musical Courier*, N. Y.

**Sæverud**, Harald, norweg. Komp., geb. 17. April 1897 zu Bergen; stud. Kompos. bei Borghild Holmsen in Bergen u. an der Berliner Hochschule. 1920 deb. er in Christiania mit einer sinf. Dichtung für gr. Orch., 1924 mit einer Sinfonie in Christiania; Werke, die ihn als vielversprechenden Komp. erscheinen lassen.

**Safonow**, Wassili Iljitsch, russ. Dirig., geb. 6. Feb. 1852 zu Izjursk (Kaukasus), gest. 1918, wurde als Sohn eines Kosakengenerals am Alexander-Lyzeum zu Petersburg erzogen, stud. gleichzeitig Musik (Kl. bei Leschetizky, Theorie bei Sike u. Zarembo), absolvierte 1878—80 das Petersburger Kons. (Brassin). Nach einer ausgedehnten Konzertreise mit Davidow war er 1880—85 Lehrer am Petersburger Kons., ging dann an das Moskauer über u. war seit 1889 (als Nachfolger von Tanejew) dessen Direktor, auch längere Zeit ständiger Dirig. der Sinfoniekonzerte der Kais. Russ. MG., auch in Petersburg u. im Auslande erfolgreicher Dirig.

**Sagerer**, Hermann, deutscher Organist, geb. 28. Aug. 1888 zu Bad Kissingen, 1908—1911

Schüler der Münchener Akademie der Tonkunst (L. F. Maier; A. Beer-Walbrunn), 1913 Organist an der evangel. Kirche St. Markus, 1919 an St. Lukas, an der er regelmäßige Orgelvorträge veranstaltet; einer der tüchtigsten u. feinsinnigsten deutschen Organisten; seit 1924 selbst Lehrer f. Orgelspiel an der Akad. der Tonkunst.

**Sahla**, Richard, österr. Violinist, geb. 17. Sept. 1855 zu Graz, Schüler von Caspar, W. A. Remy (Dr. Mayer) u. Kuno Heß, 1868 bis 1872 am Leipziger Kons. (David); deb. als Violinist 1873 im Gewandhauskonzert, war Konzertmeister des M.vereins zu Göttingen (1876/77), 1878—80 im Orch. der Wiener Hofoper, dann auf Reisen, 1882—88 Kgl. Konzertmeister in Hannover; 1888—1919 Hofkm. in Bückeburg, wo er die Kapelle reorganisierte, die Fürstl. Orchesterschule begründete (seit 1914 Orchesterschule des Verbands deutscher Kapellmeister) u. einen Oratorienvereinsleben rief.

V.konzertstücke; Rumänische Rhapsodie; Lieder.

**Saint-Foix**, Marie Olivier Georges Poulain, Comte de, franz. M.forscher, geb. 2. März 1874 zu Paris, Schüler der Schola Cantorum (V. d'Indy).

Schrieb mit H. de Wyzewa *Un maître inconnu de Mozart* (J. Schobert, Ztschr. der IMG X, Nov. 1908) u. das die Mozartforschung, die seit Jahren in gebahnten Geleisen sich fortbewegt hatte, auf eine ganz neue Grundlage stellende Werk *W. A. Mozart, sa vie musicale et son œuvre (de l'enfance à la pleine maturité 1756—77)* (Paris 1911) u. mit Lionel de la Laurencie: *Contribution à l'histoire de la symphonie française vers 1750* (in *L'Année musicale* 1911); allein: *Chronologie de l'œuvre instrumentale de Jean Baptiste-Sammartini* (Sammelbd. der IMG, XV, 1914); *Mozart et le jeune Beethoven* (Riv. mus. ital. 1920); *Muzio Clementi; Un quatuor d'Airs Dialogues de Mozart; Mozart, Disciple de Bach et Haendel* (*Bulletin de la Soc. franç. de Musicologie* 1918—21); *Mozart et le jeune Beethoven*, 1919; *Le Début de Gluck à Milan; Le dernier Concerto pour violon de Mozart* (*Bulletin de la Société Union Musicologique* II, 1, 1922); *Quatre Quatuors inconnus de Mozart* (id. III, 2, 1923); mehrere Artikel über vormozartische franz. Pianisten in der *Revue musicale*, 1922 ff., sämtlich für die M.geschichte des 18. Jahrh. bedeutsame Arbeiten.

**Saint-Requier**, Léon, franz. Kirchenmusiker u. Komp., geb. 8. August 1872 zu Rouen, Schüler von V. d'Indy, Albert Lavignac, Alexandre Guilmant u. schließlich von Charles Bordes, dem er 1909 als Dir. der Soc. *Les Chanteurs de St. Gervais* nachfolgte. Er ist außerdem Titularprof. einer Harmonieklasse an der Schola Cantorum, war Km.-Vertreter an der Kirche St. Charles de Monceau von 1914—18, Titularkm. an St. Germain des Prés von 1919—21 u. ist seitdem Km. an St. Charles de Monceau.

Zahlreiche Motetten für 2, 3 u. 4 Stimmen; 4 Messen, von denen die bekanntesten sind: die Messe *de Ste. Marguerite* (1918) und die Messe *Il est né le divin Enfant* (über Volksweisen, 1924); Weihnachtskantate, Kantate *Ste. Jeanne d'Arc. L'Enfant-Roi*; Orgelstücke; *Chant funèbre et religieux* f. V., Vc., Harle u. Orgel (1925); V.stücke; Lieder u. ein gem. Chor *Dans la paix d'un soir d'été* u. a. Hrsg. Collection *Palestrina* (Motetten des 16. Jahrh.).



**Saint-Saëns**, Charles Camille, franz. Komp., geb. 9. Okt. 1835 zu Paris, gest. 16. Dez. 1922 zu Algier; stud. am Pariser Konserv. bei Stamitz (Kl.), Maleden (Theorie), Benoist (Org.), Halévy u. Reber (Kompos.), u. privatim bei Gounod; konkurrierte zweimal ohne Erfolg um den Rompreis; 1885 Organist an St.-Merry; 1858—77 an der Madeleine, seitdem freier Pianist, Organist, Dirig. Mit 16 Jahren komponierte er seine erste Sinfonie; zwei Opern — *La princesse jaune*, 1872, u. *Le Timbre d'argent*, 1877 — blieben Fehlschläge, bevor er *Samson u. Dalila* (Weimar 1877) schrieb.

So kurz sein Todesdatum zurückliegt, so ist sein umfangreiches Schaffen doch zu sehr mit einer vergangenen Periode verknüpft, um ihm hier einen großen Platz einzuräumen. Er war ein fleißiger Nutznießer aller Einflüsse, die seit Berlioz u. Liszt auf ihn einwirkten; sein persönlicher Stil ist klar, geordnet, elegant; kühl u. wenig gefühlhaft, aber auch niemals pedantisch u. anspruchsvoll; in summa: er ist der Vertreter mancher sehr französischer Wesenszüge. In seiner Jugend von frischer Ursprünglichkeit, wurde er im Alter reiner im Stil, aber dünner, korrekter; von der Masse seiner leicht geschriebenen Werke sind heute in Frankreich nur mehr die sinf. Dichtungen, die 3. Sinf. mit Orgel u. *Samson u. Dalila* lebendig. In früheren Zeiten ein verständiger u. feinsinniger Beurteiler des Schaffens anderer, hat er am Ende seines Lebens — im Gegensatz zu Debussy, für den der Kampf gegen Wagner ein rein künstlerischer war — Wagner aus nationalistischen Gründen zu verkleinern versucht. Er war ein Gegner des Impressionismus, u. die jungfranz. Schule hängt nur mittelbar — vor allem durch das Werk Gabriel Fauré's — mit ihm zusammen.

Hauptwerke: Opern: *La Princesse jaune* (1872); *Le Timbre d'Argent* (1877); *Samson u. Dalila* (Weimar 1877); *Etienne Marcel* (Lyon 1879); *Henry VIII* (1883); *Proserpine* (1887); *Ascanio (Benvenuto Cellini)*, 1890; *Phryné* (1893); *Déjanire*; *Les Barbares* (1901); *Hélène* (akt., Monte Carlo 1904); Musik zu vielen Schauspielen; sinf. Dichtungen: *Le Peuet d'Omphale* (1871); *Phaëton* op. 37; *La Jeunesse d'Hercule* op. 50 (1877); *Danse macabre* op. 40; Sinfonien: E-dur op. 2, A-moll op. 55; C-moll op. 78 (1886); F-moll (1856), D-dur (1859); *Suite Algérienne* op. 49; *Suite Aragonese* op. 64; Krönungsmarsch für Eduard VII. von England; 5 Kl.konzerte: op. 17 D-dur (1858), op. 22 G-moll; op. 29 Es-dur, op. 44 C-moll, op. 109 F-dur; 3 V.konzerte; 2 Cellokonzerte; Kammermusik; Kl.stücke; Lieder; Chöre; Kirchenmusik; Oratorien: *De Noël* op. 12; *Le Déluge* op. 45; *Psalms CL*. Viele Bücher u. Artikel: *Notice sur H. Reber* (1886); *Materialisme et musique* (1882); *Notes sur les décors de théâtre dans l'antiquité romaine* (1886); *Charles Gounod et le Don Juan de Mozart* (1893); *Harmonie et mélodie*, Gesammelte Aufsätze, besonders über Wagner, 1885, deutsch von W. Kleefeld 1902 (1905); *Introduction sur Niedermeyer* (1892); *Problèmes et mystères* (1894); *Essai sur les lyres et cithares antiques* (1902, der Akademie vorgetragen); *Portraits et souvenirs* (1900) u. *École Wuissonnière. Notes et souvenirs* (1913). Auch ein Bändchen lyrischer Gedichte hat S.-S. herausgegeben (*Fêtes familières*). Er war Titular-

leiter der Gesamtausgabe der Werke Rameau's. Vgl. O. Neitzel, S.-S. (1899 in Reimann's *Berühmte Musiker*); C. Baumann, *L'œuvre de S.-S.* (Paris 1905, 2. Aufl. 1923); L. Augé de Lassus, S.-S. (1914); G. Servières, S.-S. (1923); W. Lyle, C. S.-S., *his life and art* (London 1923); O. Séré, *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911); J. Bonnerot, S.-S. (1914); A. Hervey, S.-S. (John Lane 1921.); A. Cœuroy, S.-S. (*Larousse mensuel*, Juni 1923).

**Salaghi**, Salvatore Emanuele, ital. Physiologe, geb. 1850 zu Forlì, Prof. der phys. Therapie in Bologna, wo er auch musiktheoretische Studien trieb. Er hat eine Reihe von Studien über den Zusammenhang der Musik, besonders der Harmonik mit der Physiologie u. Mathematik veröffentlicht.

*Nuovo sonometro per lo studio dei fenomeni acustici* (Malland 1914, Vallardi); *Notazione fisiologica delle armonie; per la fisiologia dell'organo uditivo* (Bologna 1917, Gamberini e Parmeggiani); *Le armonie nella musica moderna; per la fisiologia dell'org. uditivo II* (id.); *Una fonte ignorata di temi melodici* (Bologna 1918, Pizzi); *Problemi di acustica fisiologica risolti musicalmente* (Bologna 1921, L. Cappelli).

**Salazar**, Adolfo, span. Kritiker u. Komp.; Mitgründer der Sociedad Nacional de Musica (s. Vereine); Kritiker an der Madrider Zeitung *El Sol*, Übersetzer von A. Eaglefield-Hull's *Modern Harmony* ins Spanische: eifriger Propagandist der Moderne.

*Trois préludes pour le piano; Trois Chansons de Paul Verlaine* (Chester); Kapitel über Spanien in Adler's *Handb. der M.gesch.* (1924).

**Salmhofer**, Franz, österr. Komp., geb. 22. Jan. 1900 zu Wien; 1909—14 Sängerknabe im Benediktiner-Stift Admont (Steiermark); von Prof. Rob. Fuchs empfohlen, stud. er an der Wiener Akademie 3 Jahre bei Bartholomey Klarinette, von 1916—19 Kompos. bei Franz Schreker, nebenbei M.wissenschaft an der Univ. Er ist Lehrer für Harmonielehre u. Kompos. an den Horak'schen M.schulen in Wien. Seit 1923 ist er mit der Pianistin Margit Gál verheiratet. Er ist unter den jungösterr. Komp. eine der frischesten, musikalischsten Begabungen.

Für gr. Orch.: Ouvertüre zu *Ackermann u. Tod* op. 12 (gedr.); *Herotische Ouvertüre* op. 14; Trompeten-konzert op. 13 (gedr.); sinf. Dichtung *Der geheimnisvolle Trompeter*, mit Sprechstimme; für mittleres Orch.: Märchen, sinf. Intermezzo op. 10; Doppelkonzert f. V. u. Vc. op. 7; Ouvertüre op. 16; f. kl. Orch.: Kammer-suite op. 18; 2 sinf. Intermezzi op. 8; Ouvertüre zu Maeterlinck's *Eindringling*; Musik (Melodram) zu *Ackermann u. Tod*; Kammermusik: Sonaten f. Bratsche u. Kl. op. 17 u. Vc. u. Kl. op. 19; Kl.quartett op. 20; 3 Stücke f. Oboe u. Kl.; Kl.stücke op. 2, 3, 4 (gedruckt); andre ungedruckt op. 11, 15; viele Lieder, op. 1, gedruckt; Drei Lieder für Altstimme mit 10 Instrumenten; Opern *Das allmächtige Gold* (nach Peladan), *Harba* (eigener Text); Mimodram *Das Licht ruft* (Wien, Budapest); Pantomimen *Die Schatten*; *Das lockende Phantom*; meist Un.-Ed.

**Salsbury**, Janet Mary, engl. Organistin u. Komp., geb. 13. Mai 1881 zu Pershore, Worces, Prof. der Musik u. Ehrenorganistin am Ladies' Coll. zu Cheltenham; korrespondierender Prof. u. Prüfungslehrerin in Theorie am Trinity Coll. of Music in London; 1910 Mus. Doc. Dunelm.

*A Ballad of Evesham* f. Chor (Weekes); *Christmas Carols* (Stainer & Bell); Liederzyklus *From Shakespeare's Garden* (J. Williams); Analyse von Mozart's Kl.sonaten (Weekes); *Staff-Sight-Singing Tests*, 2 Bde., (J. Williams).

**Salzburger Festspiele.** Die sommerlichen Festspiele in S. haben ihren Ursprung in Aufführungen Mozart'scher Opern unter Richter u. Mahler, bei denen vor allem Lilli Lehmann als Sängerin u. Spielleiterin eine große Rolle spielte; sowie in der Gründung des Mozarteums mit seinen Konzerträumen u. Sammlungen. Die Urheber regelmäßiger Feste sind F. Gehmacher (Salzburg) u. H. Damisch (Wien), die 1917 die S. Festspielhaus-Gemeinde ins Leben riefen, mit der Absicht, eine Bühne zu erbauen. Die alte Tradition des Salzburger Mysteriumsspiels fand 1920 eine Art von Erneuerung durch die Aufführung von Hofmannsthal's *Jedermann* auf dem Domplatz durch Max Reinhardt; 1922 folgte Hofmannsthal's *Großes Welttheater* (in der alten Kollegienkirche) u. Aufführungen Mozart'scher Opern durch Wiener Kräfte. Im Zusammenhang mit diesen Festspielen fanden 1922 die ersten Veranstaltungen der Internationalen Kammermusikkonzerte statt, gegründet von H. Damisch, Rudolf Réti, Paul Stefan, Egon Wellesz; Veranstaltungen, die 1923 sich zur Gründung der Intern. Gesellschaft für zeitgenössische Musik erweiterten (s. d.).

**Salzedo,** Carlos, amer. Harfenist, geb. 6. April 1885 zu Arcachon, Frankreich, 1892 bis 1894 Schüler (Kl.) des Kons. zu Bordeaux, dann des Pariser Cons., an dem er bei Hasselmans Harfe zu studieren begann, das Kl.spiel bei Charles de Bériot fortsetzte u. 1901 Preise in beiden Fächern gewann. Nach einigen Konzertreisen war er 1909—13 Harfenist am Metrop. Op. House in New York, bereiste die Ver. Staaten, wurde 1920 Vorsitzender der Nat. Association of Harpists u. gibt seit Okt. 1920 die *Eolian Review* heraus.

Sinf. Dichtung *Enchanted Isles* (Chicago 1919). Für Harfe: Variationen über ein altmodisches Thema (Leduc, 1913); Ballade (id. 1913); 5 *Poetical Studies* (Schirmer, 1921); Stücke f. Ve. u. Kl. (Costallat, 1908, 1918); 4 Chöre in alter Sonatenform f. 3st. M.chor (Gray 1918); schrieb: *Modern Study of the Harp* (Schirmer, 1921).

**Samara,** Spiro, griech. Komp., geb. 29. Nov. 1861 zu Korfu, gest. im April 1917 in Athen (der Vater ein Grieche, die Mutter eine Engländerin), ausgebildet zu Athen durch Enrico Stancampiano, einen Schüler Mercadante's, sodann noch am Pariser Cons., machte, nachdem einige Opernkompositionen u. Lieder zu Paris aufgeführt worden, Aufsehen mit der 1886 zu Mailand aufgeführten 3akt. Oper *Flora mirabilis* (Sonzogno); eine schon früher geschriebene Oper *Medgé* folgte 1888 in Rom. S. lebte zuletzt in Athen. Ferner:

*Lionella* (Mailand 1891); *La martire* (Neapel 1894); *La furia domata* (Mailand 1895); *Storia d'amore* (Mailand 1903 u. als *La Biondinetta*, Göttingen 1906); *Made-moiselle de Belle Isle* (Genua 1905, Berlin 1909);

*Rhea* (Florenz 1908); *La guerra in tempo di guerra* (Athen 1914).

**Samazeuilh,** Gustave, franz. Komp., geb. 2. Juni 1877 zu Bordeaux, Schüler von Ernest Chausson u. nach dessen Tode von Vinc. d'Indy, lebt als Komp. u. M.schriftsteller (M.referent der *République française*, Mitarbeiter verschiedener M.zeitungen wie *Revue musicale*, *Revue Mondiale*, *Courrier Musical*) in Paris. Er hat elegante u. flüssige Kammermusik- u. Orch.musik geschrieben.

Streichquartett D-dur; Sonate H-moll f. V. u. Kl. (1903/04, von Ysaye u. Pugno gespielt); ein *Poème* f. V. u. Orch.; sinf. Dichtung *Nuit*; sinf. Skizze *Naiades au soir*; sinf. Dichtung *Le sommeil de Canope* u. a.; *Divertissement et Musette* f. Kl. Orch.; Suite G-moll f. Kl. (von Rislér gespielt); Prélude H-moll f. Orgel; *La barque* (Régner) u. a. Stücke f. Gesang u. Orch.; Lieder u. a. (Durand, Hachette, Leduc, Lemoine).

**Saminski,** Lazare, russ. Komp., geb. 1883 in der Krim, stud. an der Petersburger Univ. u. wurde 1906 Kompos.schüler von Rimski-Korssakow, dann von Tscherepnin u. Ljadow. 1918 leitete er das Volkskons. in Tiflis, verließ 1919 Rußland, kam, nach längeren Reisen, 1920 nach London, wo er im Theater Duke of York als Dirig. tätig war; seit 1921 lebt er in Amerika. Schon 1910 trat er im Petersburger Kons. mit einer Ouvertüre hervor, dann in Moskau mit einer sinf. Suite *Vigiliae*.

Sinf. Trilogie (*Sinf. der Ufer, der Gipfel, der Meere*); *Vier geistliche Dichtungen* f. Chor u. Orch.; bibl. Ballett *Rahels Klage*; Ballett *Assurs Tänze*; Opern: *Julian Apostata* u. *Ariels Vision* (Ballett-Oper); Szenenmusik zu Jewreinow's *Fröher Tod*; 2 Sinfonien; Kammermusik; Chöre; Lieder.

**Sammarco,** Mario, ital. Bariton, geb. 13. Dez. 1873 zu Palermo; erst Bildhauer; stud. Gesang bei dem Bariton Antonio Cantelli in Palermo, dann in Mailand bei Franz Emerich aus Wien; trat in Parma an Kaschmann's Stelle, gelangte 1894 an die Scala u. hat seitdem auf großem Rollengebiet in ganz Europa u. Amerika gesungen, sich aber von der Bühne zurückgezogen.

**Sammons,** Albert Edward, engl. Violinist, geb. 23. Feb. 1886 in London, begann das Studium bei seinem Vater, einem M.liebhaber, erhielt dann kurzen Unterricht bei F. Weist-Hill u. John Saunders, im übrigen Autodidakt. Nach 7 Jahren untergeordneter Tätigkeit in Theatern, Hotelorch. usw. wurde er Konzertmeister in Beecham's Orch. u. des R. Philh. Soc. Orch. u. Führer des Londoner Streichquartetts (bis 1916); war Konzertmeister des Russ. Ballett-Orch. in Berlin, 1913 des Symph. Orch. in Dieppe. Seitdem ist er nur mehr Solist u. gilt als der erste Geiger Englands.

*Virtuosic Studies* (2 Hefte); *The Secret of Fine Technique*; Fantasie-Streichquartett; viele V.soli (alles bei Hawkes & Sons, London).

**Samper,** Baltasar, span. Pianist, geb. in Catalonien, Schüler von Granados. In seinen Konzerten zu Barcelona hat er Cyril Scott's Kl.musik eingeführt.

**Sampson,** George, engl. Komp. u. Schrift-

steller, geb. 1861 zu Clifton, England, Schüler von George Riseley (Organist in Bristol) u. Dr. Harford Lloyd, 1882 Fellow des R. Coll. of Organists, 1887 Organist an St. James in Bristol, 1893 an St. Albans Holborn in London u. Konzertspieler an Albert Hall, seit 1898 in Brisbane, Australien, erst Organist an St. John's Cathedral, jetzt Stadtorganist u. Dirig. des Queensland State and Municipal-Orch., das er als Sampson-Orch. 1907 gegründet hatte. Als Prüfungskommissar ist er Vertreter der Univ. Queensland.

Berceuse f. Streicher u. Orgel (Schott, London); Kirchenmusik (Chester); Romanze f. V. u. Kl. (id.); Handbücher: *The Pianoforte* (Chester); *Rhythm* (id.); *Elements of Music* (id.); *Queensland Manual of Music for Teachers* (Novello).

**Samuel, Adolphe** (Abraham), belg. Komp. u. Theoretiker, geb. 11. Juli 1824 zu Lüttich, gest. 14. Sept. 1898 zu Gent, bildete sich ursprünglich zum Maler auf den Akademien zu Lüttich u. Brüssel, besuchte aber gleichzeitig 1831—34 das Lütticher u. seit 1840 das Brüsseler Cons., dessen großen Kompos.-Preis (Prix de Rome) er 1845 errang, machte dann seine Reisestudien in Leipzig (1846), Berlin, Dresden, Prag, Wien u. zwei Jahre in Italien, wurde 1860 Harmonieprof. am Brüsseler Cons. u. 1871 Direktor des Cons. zu Gent. 1865 gründete er die Volkskonzerte mit klassischer Musik, die noch heute ihre Rolle in der Erziehung des M.geschmacks in Belgien spielen. Er war ein Musiker von Kultur u. fortschrittlicher Gesinnung, stark beeinflusst von Berlioz, Liszt u. Wagner, ohne doch seine Persönlichkeit einzubüßen.

Mehrere Opern, darunter die kom. Oper *Madeleine* op. 11 (Brüssel 1849); viele Kantaten; Chöre zu Racine's *Esther*; Chorgesänge f. gleiche Stimmen; Motetten; 7 Sinfonien, die letzte op. 48; eine mystische Sinfonie *Christus* (mit Chören); *Roland à Roncevaux* (sinf. Stücke); 2 Streichquartette usw. Schrieb: *Cours d'harmonie pratique et d'accompagnement de la basse chiffrée* (1867, deutsch von P. Gilson 1907); Bericht über die Musikinstrumente auf der Pariser Weltausstellung von 1878 für *La Belgique à l'exposition universelle de 1878* u. viele mus. Aufsätze f. Zeitungen (*Revue trimestrielle*, *Guide musical* u. a.). Vgl. Ad. Mathieu, A. S. (Brüssel 1922, Havez).

**Samuel, Harold**, engl. Pianist, geb. 23. Mai 1879 zu London; stud. am R.C.M. bei Dannreuther u. Stanford, deb. 1894 in St. James' Hall u. ist Lehrer am R.C.M., im besonderen Bachspieler.

**Samuel, Léopold**, belg. Komp., geb. 5. Mai 1883 zu Brüssel, stud. am Brüsseler Cons. u. war Schüler von Edgar Tinel; 1911 Rompreisträger, 1920 Inspektor für M.erziehung an der Mittel- u. Hochschule Belgiens.

Lyrische Oper *Ika*; Kantate *Tycho Brahé* (Rompreis); *Fleurs d'après-midi*, Lieder mit Orch.; sinf. Dichtung; Streichquintett; Trio.

**Samuel-Holeman, Eugène**, belg. Komp., geb. 3. Nov. 1863 zu Schaerbeek bei Brüssel, Sohn von Adolphe Samuel; stud. Philosophie u. Literatur in Gent, widmete sich dann aber gänzlich der Musik; 1894 Pianist in den Lamou-

reux-Konzerten in Paris, 1895 städt. Dirig. zu Grasse; 1897 Chordirig. am Theater in Monte Carlo. Komponist von großer Unabhängigkeit, dessen technische u. Ausdrucksversuche oft den Charakter wahrer Voraussetzungen tragen; von ungewöhnlicher Kühnheit ist besonders seine Oper *La Jeune Fille à la Fenêtre* (Br. & H.), 1904 geschrieben, aber erst 1914 am Théâtre des Arts in Paris aufgeführt.

*Un Vendredi-Saint en Zélande*, Sakt. Oper; *Te Deum*; *A la tombe anonyme*, u. a.

**Sanchez-Deya, Domingo**, argent. Violinist u. Komp., geb. 1852 zu Barcelona u. am dort. Kons. gebildet, auf dem Podium schon als Wunderkind; 18 Jahre lang Lehrer am Kons. zu Barcelona. 1909 ging er nach Buenos Aires u. gründete eine Makademie, die er noch leitet.

Viele Lieder; Kl.- u. Orch.stücke meist leichter Art; sein Orch.walzer *Lettres à Emilie* gewann große Verbreitung.

**Sandberg, Oskar Theodor**, schwed. Chor-dirig. u. Komp., geb. 1. Dez. 1870 zu Kristianstad, Schüler des Stockholmer Kons. (1892 bis 1895) u. in der Kompos. von J. Dente, machte Studien in Deutschland 1897 u. im Sommer 1910, ist seit 1903 Kantor u. Chordirig. der Oskarkirche zu Stockholm u. seit 1908 M.lehrer an der Jacobs'schen Realschule, seit 1909 Leiter der Arbeiter-Volkskonzerte u. war 1906—10 M.kritiker des *Aftonbladet*, auch Verbandsdirig. des Schwed. Sängerverbandes, Komp. in modernem Stil. Seine Frau, Hilma, geb. Munthe, geb. 25. Juni 1875 zu Stockholm, ist Violinistin, Schülerin von J. Lindberg, Tor Aulin u. Wilhelmine Neruda-Hallé; Mitglied des Konzertvereins-Orch. 1910 begründete sie das erste schwed. Damen-Streichquartett (mit Naima Sternspetz, Hedwig Viklund, Nina Waernér).

Kantaten f. Solo, Chor u. Orch.; Motetten; M.-chorlieder; Lieder. Hrsg. von *Musica sacra*, einer Sammlung von Motetten f. gem. Chor (1915).

**Sandberger, Adolf**, deutscher M.forscher u. Komp., geb. 19. Dez. 1864 zu Würzburg als Sohn des Prof. der Geologie an der dortigen Univ., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, stud. 1881—87 an den Kgl. M.schulen zu Würzburg u. München Kompos. u. 1883 bis 1887 an der Münchener Univ. u. in Berlin (Ph. Spitta) M.wissenschaft, promov. 1887 zum Dr. phil. u. verbrachte darauf 2 Jahre im Ausland (Österreich, Italien, Frankreich, England, Rußland). 1889 Konservator der Musikabteilung der Hof- u. Staatsbibliothek zu München, 1894 Privatdozent an der Münchener Univ.; 1900 a. o., 1909 o. Prof. S. leitet die Herausgabe der *Denkmäler der Tonkunst in Bayern* u. hat selbst mehrere der bisher erschienenen Bände bearbeitet (Abaco, Pachelbel, Kerll, Hasler). S. redigiert auch die monumentale Gesamtausgabe der Werke des Orlando Lassus (bei Br. & H.); seit 1925 gibt er ein Beethoven-Jahrbuch heraus (Augsburg, F. Isler).

Zu seinem 50. Geburtstag widmeten ihm seine Schüler eine Festschrift (1919 erschienen).

*Leben u. Werke des Dichtermusikers Peter Cornelius* (1887, Disert.); *E. Chabriers Gwendoline* (1892); *Peter Cornelius' Cid* (1893); *Beiträge zur Geschichte der bayr. Hofkapelle unter Orlando di Lasso* (3 Bde., 1894/95, der 2. noch nicht erschienen, Br. & H.); kleine Biographie Lasso's (1894); *Ausgewählte Aufsätze zur M.geschichte I* (1923) u. *II* (Beethoven-Studien, 1924, Drei Masken Verlag); Lieder op. 1, 6 (*Due Romanze*), 11, 13, 14, 18, 22; Kl.stücke op. 2, 7; gem. Chöre op. 3; M.chöre op. 19; Chor mit Orch. op. 5; Triosonate C-moll op. 4 (Br. & H.); Kl.trio A-moll op. 20 (Siegel); V.sonate D-moll op. 10 (1892, Siegel); 2 Streichquartette in D-moll op. 9 (ms.) u. E-moll op. 15 (Br. & H.); Schauspielouvertüre op. 8; sinf. Prolog *Riccio* op. 16; sinf. Gedicht *Viola* op. 17 (nach Shakespeare's *Was ihr wollt*, München 1915, Alfr. Schmid); Königsmarsch op. 21 (id.); Oper *Ludwig der Springer* op. 12 (Text von S. selbst, 1895, Koburg); eine zweite Oper *Der Tod des Kaisers* ist noch unvollendet.

**Sandby**, Herman, dän. Vcellist u. Komp., geb. 21. März 1881 zu Kundby auf Seeland, erhielt seinen ersten Unterricht in Kopenhagen; 1895—1900 Schüler von Hugo Becker u. Iwan Knorr in Frankfurt a. M., machte sich seitdem durch Konzertreisen als Virtuose bekannt, war 1914—16 Solocellist des Philadelphia Orch.

3 Streichquartette, das 1. gedruckt bei Hansen, das 2. bei C. Fischer, New York; *Meeeresstimmung* (Hansen) u. *Dänische Rhapsodie* f. Orch.; Cellokonzert in D-dur (1916); Oper *Nordische Heerfahrt*; Inzidenzmusik zu Mrs. Sandby's Drama *The woman and the fiddler*; Ballett *Leda und der Schwan* (unaufgeführt); *Dänische Volkslieder* f. Kl., V. u. Kl., Vc. u. Kl. (Hansen); Schule f. Vc. (Fischer).

**Sanders**, Herbert, brit. Organist, Dirig., Komp. u. Mschriftsteller, geb. 1878 zu Wolverhampton, England. Mus. Doc. der McGill Univ.; Organist der Dominion Methodist Church zu Ottawa u. Dirig. des Oratorienvereins zu Ottawa. Er ist ein namhafter u. mehrfach preisgekrönter Komp. von Anthems, Liedern u. Orgelstücken (W. H. Gray; Ditson; Boston Music Co.); Mitherausgeber des neuen methodischen Chorgesangsbuchs von Canada.

**Sanderson**, Lillian, Konzertsopranistin, geb. 13. Okt. 1867 zu Milwaukee, Schülerin von Julius Stockhausen. Seit ihrer Verheiratung mit dem Maler R. Müller lebt sie in Loschwitz bei Dresden.

**Sándor**, Erzsi (Bosnyák), Ungar. Koloratursängerin, geb. 28. Aug. 1883 zu Kolozsvár, seit 1906 Mitglied des Kgl. Ungar. Opernhauses.

**Sandt**, Max van de, holl. Pianist, geb. 18. Okt. 1863 zu Rotterdam; Schüler seines Vaters, eines angesehenen Kl.lehrers in Rotterdam, F. Gernsheim's u. 1884 Liszt's in Weimar, wurde nach ausgedehnten Konzertreisen 1889 Nachfolger Hans Bischoff's als Lehrer am Stern'schen Kons. zu Berlin 1896—1906 Lehrer am Kölner Kons., lebt dann wieder in Berlin, jetzt wieder in Köln.

Virtuose Kl.stücke (Konzerttetide op. 16); Kammermusikwerke, darunter ein Streichquartett C-dur; Kadenzen.

**Sandvik**, Ingeborg, norweg. Sängerin, geb.

4. Dez. 1886 zu Hamar, Schülerin von Gina Hille, Emilie Kaula in München u. Grace Morris in London u. Berlin, deb. 1913 mit einem ersten eigenen Konzert in Christiania u. hat sich seitdem in ihrer Heimat durch ihren feinsinnigen Vortrag namentlich norweg. Lyrik einen Namen erworben. Sie lebt in Christiania.

**Sandvik**, Ole Mörk, norweg. M.forscher; geb. 9. Mai 1875 zu Hedemarken; 1902 machte er sein Examen in Theologie, dann Lehrer an höheren Schulen in Christiania. Seit 1916 ist er Lehrer für Liturgie am praktisch-theolog. Seminar der Universität; 1922 promov. er mit einer Abhandlung über *Norweg. Volksmusik* (Christiania, Steenske Forlag), in der er viele neue Gesichtspunkte gab, zum Dr. phil.

*Norweg. Kirchenmusik u. ihre Quellen* (1918); *Volksmusik in Gudbranddalen* (1919); *Meßbuch f. die norweg. Kirche*. Er hat wertvolle Beiträge für das Werk *Norwegens Musikgeschichte* (1921) geliefert, das er im Verein mit G. Schjelderup herausgegeben hat.

**Sandvik**, P., norweg. Organist u. Schulinspektor, geb. 1847 zu Söndmör, lebt seit 1869 in Hamar, wo er einen Chorverein gründete. Seine Bemühungen um die Hebung des Schulgesangs in Norwegen waren von grundlegender Wichtigkeit.

**Sanjuán Nortes**, Pedro, span. Komp., geb. 15. Nov. 1886 zu San Sebastian (Guipuzcoa), wandte sich erst dem V.spiegel zu u. war vom 20—28 Jahr Mitglied des Orquesta Sinfónica in Madrid, dann Militärkm. Er stud. bei Bartolomé Pérez Casas u. Joaquín Turina, unter dessen Einfluß er entschieden die moderne Richtung einschlug. Im Feb. 1924 wurde er Dirig. des Orquesta Sinfónica zu Havana auf Cuba.

Ouvertüre *El Dragón de Fuego*, angeregt durch Jacinto Benavente's Drama; sinf. Dichtung *Afrodita*, nach Pierre Louys (Madrid 1908); *Poema pastoral*, Text von Juan Ramón Jiménez; *Suleika*, nach 1000 u. 1 Nacht; *Campešina*, Rondo (Madrid 1920); *Paisajes y lugares*, 3 Dichtungen f. Kl.; *Aires del Campo* f. Gesang u. Kl. (Antonio Matamala, Madrid; Schott).

**Sankey**, Ira David, amer. Erbauungssänger u. Hymnenkomp., geb. 28. Aug. 1840 zu Edinburgh, Pa., gest. 13. Aug. 1908 zu Brooklyn, N. Y.; begann seine Laufbahn als Chorsänger an der Methodistenkirche zu New-castle, Pa.; 1871 verließ er seine Stellung als Finanzbeamter u. verband sich mit Dwight L. Moody als Erbauungssänger. Als solcher machte er große Reisen in den U.S.A., Canada, England (z. e. M. 1873). Mit Philip P. Bliss, James McGranahan u. a. hat er einen besonderen Typ des amer. Hymnengesangs geschaffen, der unter dem Namen *gospel hymns* (evangelische Hymnen) bekannt ist.

*Sankey's Story of the Gospel Hymns* (Philadelphia, 1906, Sunday School Times Co.); *My Life and the Story of the Gospel Hymns* (Philadelphia, 1907, P. W. Ziegler); *Sacred Songs and Solos* (1873 Biglow & Main; London 1875, Morgan & Scott); *Hallowed Hymns* (1908, Biglow & Main); viele Beiträge zu den *Gospel Hymns*, 6 Bände (1875—91, Biglow & Main).

Vgl. J. H. Hall, *Biography of Gospel Song and Hymn Writers*, pp. 197—201; u. seine Autobiographie.

**San Martino di Valperga**, Conte Enrico, geb. 11. März 1863 zu Turin, seit 1892 Vizepräsident, seit 1905 Präsident der Accademia di S. Cecilia in Rom, deren Mitglied er seit 1891 war; leidenschaftlicher M.freund, Schüler von Rossaro (Kl.), Forneris (Vc.) u. Bellardi (Theorie) in Turin. 1888 kam er nach Rom, wo er Präs. der Acc. Filarmonica u. des Circolo dei Musicisti wurde. Während seiner Präsidentschaft hat die Acc. di S. Cecilia einen großen Aufschwung genommen, seiner Anregung verdankt Rom die Einrichtung ständiger Orchesterkonzerte, erst in der Sala Accademica, dann im Teatro Argentina, endlich, 1908, im Augusteo. 1911 Senator.

*Saggio sopra alcune cause della 'decadenza della musica italiana alla fine del sec. XIX* (Rom 1898, Tip. della Pace); *La evoluzione della musica nel secolo XIX* (1900, id.); *Sulle belle arti*, Vortrag (Rom 1914, Tip. del. Senato); *Note e ricordi di Presidente* (Rom, 1915, Tip. Manuzio).

**San Miguel**, Mariano, span. Klarinetist u. Komp., geb. zu Oñate (Guipuzcoa); Solist der Banda del R. Cuerpo de Alabarderos, vorher Solist des Konzertvereins u. des Orq. Sinf. in Madrid, Mitglied des Orch. der Kgl. Kapelle, 1910 Gründer einer Bläservereinigung u. der Madrider M.zeitschrift *Harmonía*.

Über 200 populäre Werke f. Militärorch.

**San Sebastián**, Pater José Antonio de, span. Komp., geb. zu San Sebastian (Guipuzcoa), Kapuzinermönch; stud. Kompos. bei Granados u. an der Schola Cantorum. Sein bekanntestes Werk ist:

*Trois Préludes Basques* (Unión Mus. Esp.).

**Sansone**, Enrico, ital. Komp., geb. 13. Aug. 1859 in Neapel als Sohn des Organisten u. Komp. Michele S., Schüler von F. Pinto (V.) u. Paolo Serrao (Kompos.), machte sich erst als Geiger u. Führer eines Streichquartetts, dann als Operndirig. in Italien einen Namen; kam dann um 1895 als Lehrer, Kammermusiker u. Dirig. nach Chicago u. St. Paul (Minn.). 5akt. Oper *Abel*; Kirchenmusik; Kl.-, V.- u. Orch.-stücke; 2 Suiten f. Streichquartett; V.konzert; Chorwerke; Lieder.

**Santa Cecilia**, Regia Accademia di, Rom; das bedeutendste ital. M.institut, gegründet 1584 durch Gregor XIII. unter dem Titel Virtuosa Compagnia dei musici di Roma, später Congregazione di S. Cecilia fra i musici di Roma; erst in neuerer Zeit unter dem einer Akademie. 1870 nahm es den Titel Kgl. an u. verlor seinen bisherigen religiösen Charakter. Ursprünglich ein sozialer Verein mit dem Grundsatz der wechselseitigen Hilfe der Mitglieder, diente es seitdem der nationalen mus. Kultur, verlieh Grade usw. 1876 gründete der Verein das Liceo musicale di S. C., das nach wenigen Jahren ein Staatsinstitut wurde (s. Konservatorien), u. richtete Konzerte ein (s. Augusteo; San Martino di Valperga). Für die ältere Geschichte der Acc. s. eine Abhandlung von Abbate

Tosti; für die neuere die Jahresberichte (Via Vittoria 6).

**Santley**, Sir Charles, engl. Opern-, Oratorien- u. Konzertsänger, geb. 28. Feb. 1834 zu Liverpool, gest. 22. Sept. 1922 zu Hove; war zuerst Opernchorist, ließ aber 1855ff. seine schöne Baritonstimme durch Gaetano Nava in Mailand und weiter durch Manuel Garcia in London ausbilden u. sang mit steigendem Erfolg in Oper (Debut: Pavia 1857) u. Konzert, wandte sich aber mehr u. mehr dem Konzertgesange zu u. war besonders 1863—1906 eine Hauptzierde der Three Choirs-M.feste von Worcester. 1907 wurde er geadelt (Sir). 1911 sang er in Covent Garden zum letzten Male.

*The singing master* (1900); *The art of singing* (1908); Autobiographie in 2 Bänden: *Student and Singer, Reminiscences of My Life*.

**Santley**, Edith, Tochter von Sir Charles S.; erfolgreiche Konzertsängerin, bevor sie 1884 sich mit R. H. Lyttelton verheiratete.

**Santoliquido**, Francesco, ital. Komp., geb. 6. Aug. 1883 zu San Giorgio a Cremano (Neapel), Schüler des Liceo di S. Cecilia in Rom (St. Falchi), Dichter u. Musiker. S. lebt seit 1912 in Tunis, heute in Hammamet an der tunesischen Küste.

Opern *La favola d'Helga* (Mailand, Dal Verme 1910, Ricordi); *Ferhuda* (Tunis 1919, Teatro Rossini); *L'ignota* (unvollendet, 1924); Mimetram *La bajadera dalla maschera gialla* (1917, Rom, 1923); sinf. Vorspiel *La morte di Tintagiles* (nach Maeterlinck, ms.); Kantate *L'ultima visione di Cassandra* (Forlivesi); sinf. Impressionen *Crepuscolo sul mare* (1909, id.); Sinfonie F-dur (1916, Forlivesi); sinf. Impression *Il profumo delle oasi sahariane* (Chester); sinf. Elegie *La sagra dei morti* (1920, Forlivesi); sinf. Suite *Acquarelli* (1924, Ricordi); sinf. Fresco *Le grotte di Capri* (1925, ms.); Messe f. Chor u. Orgel (1925); Sonate f. V. u. Kl. (1924, ms.); Kl.stücke; Gesänge, darunter *Tre poesie persiane*; *Antica stampa italiana*; *Una lirica giapponese* u. a. Er veröffentlichte einen Essay: *Il dopo Wagner: Debussy e Strauss*.

**Sapellinikow**, Wassily Lwowitsch, russ. Pianist, geb. 2. Nov. 1868 zu Odessa, Schüler des Kons. (L. Brassin, S. Menter) war 1897 bis 1899 Lehrer am Kons. zu Moskau, siedelte aber nach einigen Jahren nach Deutschland über (Leipzig, München); 1916 kehrte er nach Odessa zurück u. wurde bis zum Sommer 1922 in Rußland festgehalten.

Kl.sachen; Oper *Der Khan u. sein Sohn*.

**Saradiew**, Konstantin Salomonowitsch, russ. Dirig. u. Violinist, geb. 26. Sept. 1877 zu Derbent (Daghestan, Kaukasus), Sohn eines Arztes; 1889—98 Schüler von Hrimaly (V.) u. S. J. Tanejew (Theorie) am Moskauer Kons., dann von Nikisch in Leipzig (1905/06) u. Ševčík in Prag (1900—02, 1904). 1898—1907 war er V.lehrer an der Synodal-M.schule in Moskau, 1908—11 Vorsitzender des Moskauer Vereins der Orch.musiker, 1908, 1910 u. 1911 i. Dirig. der Städt. Sinfoniekonzerte, u. 1911/12 Km. der Volksoper in Moskau. Er war einer der Organisatoren u. der i. Km. des Moskauer Freien Theaters (1913/14). Jetzt ist er Direktor

des Staatl. Instituts für Theaterkunst (früher Musikdramatische Schule der Philh.) u. Lehrer am Kons. in Moskau.

**Sārangi**, s. Indische M.instrumente.

**Sarasate**, Pablo de (Pablo Martín Meliton S. y Navascues), span. V. virtuose, geb. 10. März 1844 zu Pamplona, gest. 21. Sept. 1908 zu Biarritz, Sohn eines Militärkrm., spielte bereits mit 8 Jahren in Coruña, mit 10 Jahren am Hofe zu Madrid. 1856—59 war er Schüler des Pariser Cons. (Alard), u. erlangte 1857 den ersten Preis der V.klasse. Nachdem er seinen Ruhm zunächst in seinem Vaterlande festgestellt, dehnte er die Kreise seiner Virtuosenfahrten immer weiter bis auf den Orient u. Amerika aus u. besuchte endlich 1876 auch Deutschland. S. konzertierte bis in seine letzten Lebensjahre; Lalo hat für ihn sein erstes V.konzert, Bruch sein zweites Konzert u. die schottische Phantasie geschrieben. S. besaß alle Eigenschaften des reinsten Virtuositums: schlackenlose Intonation, fabelhafte Technik u. bestreckende Süßigkeit der Tongebung.

V. u. Kl. (oder Orch.): *Le Schmeil; Moscurienne; La forza del destino; Homenaje a Rossini; Serenata andaluz; Les Adieux; Dame blanche; Réverie; Fantasia sobre el Fausto; Romeo y Julieta; Freischütz; Caprice sur Mireille; Confidences; Aires Españoles; Souvenirs de Domont; Mosaïque de Zampa; Mignon-Gavota; Prière et Berceuse; Vito y Habanera; Jota Aragonesa; Zigeunerweisen; El canto del ruiseñor* usw. (Choudens, Durand, Paris; Zimmermann, Leipzig; Simrock, Senff, Berlin).

**Sari**, Ada (Szajerówna Jadwiga), poln. Koloratursängerin, geb. 1888 zu Stary Sącz, Galizien, in den letzten Jahren an der Mailänder Scala; kam 1924 z. e. M. nach Deutschland; dank einer außerordentlichen Technik gefeiert in beiden Erdhälften als Rosine, Gilda, Violetta, Lakmé, Königin der Nacht u. a.

**Sarly**, Henry, belg. Komp., geb. 28. Dez. 1884 zu Tirlemont; stud. Musik bei seinem Vater, M.schuldirektor zur Tirlemont, später bei Léon Du Bois an der M.schule zu Löwen, u. am Brüsseler Cons. bei Huberti, Gilson, Tinel u. Du Bois. Er ist jetzt selbst Lehrer am Kons. zu Brüssel u. seit 1921 Inspektor für M.erziehung der mittleren u. höheren Schulen in Belgien. Er ist einer der begabtesten, technisch sichersten jüngeren belg. Komp.; mehr modern als klassisch gerichtet.

Sonate f. V. u. Kl.; Kl.quintett; etwa 40 Lieder (Schott, Chester); *Poème* f. Kl.trio (Chester); *Le Cœur d'Hydmar* f. Gesang u. Orch.; *Scènes brabantines*; Orch.suite u. a.

**Sarnecka**, Jadwiga, poln. Pianistin u. Komponistin, geb. 1878 zu Slawuta in Wolhynien, gest. 1913 in Krakau; stud. bei Szopski in Krakau, bei Melcer u. bei Leschetizky in Wien.

Mehrere Lieder auf eigenen Text; viele Kl.stücke.

**Sartorio**, Arnoldo, Komp., geb. 30. März 1853 zu Frankfurt a. M. als Sohn eines Italieners, Schüler von Aug. Buhl u. E. Mertke, lebt, nach vorübergehender Tätigkeit als M.lehrer

u. Chordirig. in Straßburg, Düsseldorf u. Köln, in Krefeld.

Eine Menge leichter Unterrichtswerke u. Salonmusik.

**Sasnauskas**, Česlovas, litauischer Komp., geb. zu Kaptamiestis im Distrikt Seinai; stud. bei seinem Vater, der Organist war, u. bei seinem Onkel, einem namhaften Organisten zu Naumiestis, dann — bis 1889 — bei Prof. Kaluzinski in Warschau. Im gleichen Jahr wurde er Organist zu Vilkaviskis, dann zu Dvinsk, 1891 in Petersburg, wo er noch Kompos. bei J. Drozdow studierte; ferner Paläographie u. Semeiographie am Archäologischen Institut, dessen aktives Mitglied er 1904 wurde. Seit 1905 stud. er greg. Gesang in den Benediktiner-Klöstern zu Prag, Beuron, Rom u. in der Schweiz. Von 1892 bis zu seinem Tod war er erst als Hilfsorganist, seit 1896 als Organist an S. Katherina in Petersburg. In Petersburg gründete er einen litauischen Chor und führte als erster in Rußland Kirchengesang nach benediktinischem Muster ein. Seine weltliche Musik verwendet litauische Motive u. legte den Grund zur lit. Nationalmusik.

Kantate *Broliai* (Brüder) f. Solo, Chor u. Orch.; 12 lit. *Dainos*; kirchliche Chorwerke; Requiem; Orgelfugen u. a. (Coppenrath, Otto Junne, Senart).

**Satie**, Eric (Erik) Leslie, franz. Komp. dessen Mutter Engländerin war; geb. 17. Mai 1866 zu Honfleur, gest. im Juli 1925; einer der originellsten Charaktere der modernen Musik; stud. einige Jahre am Pariser Cons., wo er mit Paul Dukas bekannt wurde. Seine Neigung zur gregor. Musik veranlaßte ihn früh, sich in alten Formen u. kühnen harmonischen Kombinationen zu versuchen: *Les Sarabandes* (1887), *Les Gymnopédies*, *Les Gnossiennes* (1889) sind im harmonischen Stil die Anfänge des späteren Debussyanismus: Debussy machte 1890 die Bekanntschaft S's, der damals Pianist in einem Kabarett des Montmartre war. In seiner Inzidenzmusik zu *Le Fils des Étoiles* versuchte S. zuerst einen reinen klingenden Hintergrund zu schaffen; sein Antiwagnerianismus hat Debussy stark beeinflusst. Auch der junge Ravel verdankt S. manches u. hat sich erstlich um die Anerkennung S's beim Publikum bemüht, das S. allerdings schon durch die Titel seiner oft reizvollen Kl.stücke vor den Kopf stoß: *Pièces froides*; *Morceaux en forme de poires*; *Préludes flasques* (Rouart, Lerolle) u. a. Sein Hauptwerk ist der primitiv u. archaisch gehaltene *Socrate* (La Sirène, 1918): Bruchstücke platonischer Dialoge — einfachste Melodie über einer Begleitung obstinater Motive; S. hat damit auf Poulenc u. Auric Eindruck gemacht. In *Parade* u. andern Orch werken benützt S. die Anregung des Jazz u. der Kaffeehaus-Musik; doch sind seine letzten Arbeiten dieser Art sehr mittelmäßig.

Vgl. A. Cœuroy, *La Musique française moderne* (1922); J. Cocteau, *Le Coq et l'Arlequin* (engl. London, Egoist Press).

**Sauer, Emil** (Ritter von), deutscher Pianist, geb. 8. Okt. 1862 zu Hamburg, erhielt den ersten Unterricht von seiner Mutter, in der Theorie von A. F. Riccius, wurde auf Empfehlung Anton Rubinstein's Schüler von Nikolaus Rubinstein am Moskauer Kons. (1879—81) u. 1884—85 noch von Liszt, konzertiert seit 1882. 1901—07 u. wieder seit 1915 war S. Leiter einer Kl.-Meisterschule am Wiener Kons. 1917 wurde er in den erblichen Ritterstand erhoben u. 1918 zum Kgl. Sächs. Geh. Hofrat ernannt. Er ist ein brillanter Spieler von größter Feinheit u. etwas damenhafter Eleganz.

2 Kl.konzerte E-moll u. C-moll (beide Schott); 2 Kl.sonaten D-dur u. F-dur; 24 Konzertetüden (1900); auch gab er in der Edition Peters Kl.pädagogische Werke von Pischna, Plaids, Kullak, Löschhorn heraus; auch Scarlatti u. Brahms; schrieb: *Meine Welt; Bilder aus dem Geheimfische meiner Kunst u. meines Lebens* (1901).

**Sauer, Franz**, deutscher Organist, geb. 11. März 1894 zu Bielitz (O.-Schlesien), stud. Musik bei seinem Vater, einem ausgezeichneten Organisten, dann bei G. Irrgang in Berlin u. Jos. Renner jun. in Regensburg. Seit 1914 ist er l. Domorganist an der Metropolitan-Kathedrale in Salzburg, seit 1915 Ausbildungslehrer für Orgel, Theorie u. Chorgesang am Kons. Mozarteum. 1925 Professor.

*Handbuch der Orgelliteratur, ein Wegweiser für Organisten* (1923, Wiener Philh. Verl.).

**Sauer, Heinrich**, deutscher Dirig., geb. 22. Feb. 1870, stud. bei Knorr u. Humperdinck in Frankfurt a. M., war 1892—95 Theaterkm. in Elberfeld u. 1895 bis 1907 in Coblenz; seit 1907 ist er Städt. Km. in Bonn.

**Saul, Felix**, Chordirig., geb. 22. Dez. 1883 zu Preuß.-Stargard, stud. am Seminar zu Münster, wurde 1904 Chordirektor an der Düsseldorfer Synagoge, 1909 an der zu Stockholm; 1919 als Schwede naturalisiert. Er ist M.lehrer nach Riemann's Methode in den M.schulen von Richard Andersson u. Karl Wohlfart. 1917 gründete er die Stockholmer Madrigal-Gesellschaft; er ist M.kritiker an *Dagens Nyheder* u. Korrespondent der *Signale* und *Allg. M.zeitung*.

**Saunders, William**, schott. M.schriftsteller, geb. 22. Mai 1877 zu Kirkcaldy, Fifeshire; stud. an der Univ. Edinburgh u. gab 5 Jahre lang die Studentenzeitung *The Gambolier* heraus; beeinflusst von Niecks u. später von Tovey. 1918 gründete er *The Scottish Musical Magazine*, das er noch herausgibt u. mit Studien vor allem über die Oper u. das Volkslied aller Nationen versieht.

**Sauret, Émile**, franz. Violinist, geb. 22. Mai 1852 zu Dun-le-Roi (Cher), gest. 12. Feb. 1920 zu London; besuchte das Pariser u. später das Brüsseler Cons. S. trat seit 1866 in Konzerten auf, zuerst in England, Frankreich u. Italien,

1870—74 in Amerika u. endlich 1877 auch in Deutschland. 1880—91 war er V.lehrer am Stern'schen Kons. in Berlin. 1891 wurde er als Nachfolger Sainton's V.lehrer an der Kgl. Makademie zu London; 1903 gab er diese Stellung auf u. ging als V.lehrer an das Ziegfeld'sche Kons. zu Chicago. 1906 kehrte er nach Europa zurück, zuerst nach Genf, dann nach Berlin u. 1908 nach London, wo er Lehrer am Trinity Coll. war. S. war einige Jahre verheiratet mit Teresa Carreño.

2 V.konzerte, eines davon D-moll op. 26 (Br. & H.); Rhapsodie op. 59 f. V. u. Orch.; 2 Stücke f. V. u. Orch. op. 60; Andante u. Caprice f. V. u. Orch. op. 67 (Zimmermann); eine Anzahl anderer Solostücke.

**Sauvrezis, Alice**, franz. Komponistin, geb. zu Nantes, Schülerin von César Franck, dann von P. Vidal, Vorsitzende der Soc. artistique et littéraire de l'Ouest. Ihre Musik strebt keltischen Charakter an, ohne sich direkt ans Volkslied anzulehnen.

Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. 2 Kl.; 50 Lieder; 2 sinf. Dichtungen; lyr. Legende *Francen-ar-Mor*.

**Savard, Augustin**, Sohn von Marie Gabriel Augustin Savard (1814—1881), geb. 15. Mai 1861 zu Paris, Schüler des Cons. (Massenet), erhielt 1886 den großen Rompreis, war nach seiner Rückkehr aus Italien zwei Jahre lang Chorleiter an der Pariser Oper u. 1902—21 Direktor des Kons. zu Lyon; er lebt heute in Venec (Alpes Maritimes).

Hauptwerke: 2 Sinfonien; Ouvertüre zu *König Lear*; *Élévation*, Poème f. Gesang u. Orch.; Streichquartett; Sonate f. V. u. Kl.; *La Forêt*, mus. Traumspektel in 2 Akten, Dichtung von L. Tailhade (Paris 1910).

**Savasta, Antonio**, ital. Komp., geb. 22. Aug. 1874 zu Catania; Schüler des Kons. zu Neapel bei de Nardis u. d'Arienzo u. selber Lehrer für Harmonie an diesem Institut.

2akt. Oper *Vera* (Catania 1913); 1akt. *Galatea* (Catania 1920); Sinfonie; Ouvertüre; Suiten; sinf. Dichtung *Jouffré Rudel*; Kl.kuintett; Kl.stücke.

**Scalero, Rosario**, ital. Violinist u. Komp., geb. 24. Dez. 1870 (1873?) zu Moncalieri bei Turin, Schüler des dort. Liceo musicale, machte weitere Studien in Leipzig, wo er auch zuerst als Violinist auftrat, in London (Schüler von A. Wilhelmj), lebte 1896 als V.lehrer in Lyon, stud. dann noch 7 Jahre in Wien unter Mandyczewski Kompos. u. ließ sich in Rom nieder, wo er Kompos.lehrer an S. Cecilia wurde. 1913 gründete er dort die Società del Quartetto, die bis 1914 bestand; 1919 ging er nach New York als Leiter der Kompos.klasse an der M.schule David Mannes. Als Komp. für die Kammermusik verleugnet er nicht seine deutsche Schulung.

Motetten op. 6 u. 7; geistl. Chöre; Sonate f. V. u. Kl. D-moll op. 12 (Br. & H.); Suite im alten Stil E-dur op. 15 (id.); 14 Variationen f. V. u. Kl. (id.); V.stücke; Romantische Kl.stücke op. 19; Suite f. Streichquartett u. Streichorch. op. 20 u. a.

**Scalese, Lorenzo**, geb. 1867 zu Serrastretta, Calabrien; kam jung nach Argentinien u. ist

jetzt Direktor des Beethoven-Kons. in Buenos Aires u. ein namhafter Kl.pädagoge.

Suite f. Orch.; Sinfonie; viele Lieder u. Stücke f. V. u. Kl.

**Schaaf, Edward Oswald**, amer. Komp., geb. 7. Aug. 1869 zu East New York, stud. 1894–96 in Wien Physik; in der Musik Autodidakt. S. lebt in Newark (N. Y.).

Ouvertüre *Colleoni*; 6 Lakt., 2 Zakt. u. eine 3akt. Oper; 2 Sinfonien; 4 Streichquartette; 2 Messen; Kl.-stücke; Lieder usf.; schrieb: *Analysis of the Tannhäuser score*; *Study of modern operatic art. Art of playing piano transcriptions*.

**Schaarschmidt, Martha**, deutsche Pianistin, geb. 21. Nov. 1880 zu Elsterberg (Vogtland), Schülerin ihres Vaters u. von Kirchen-MD. Aug. Riedel (Plauen), dann von James Kwast am Berliner Stern'schen Kons., an dem sie heute, nach vorübergehender (1917–20) Lehrtätigkeit am Dortmunder Hüttner-Kons., eine Ausbildungsklasse leitet.

**Schachtebeck, Heinrich**, deutscher Violinist, geb. 8. Aug. 1887 in Diemarden bei Göttingen, machte erst praktische Studien in der Stadtkapelle zu Göttingen, 1905 ein Jahr lang Schüler des Leipziger Kons. (Arno Hilf), dann privat von Walter Hansmann. 1908 Mitglied des Gewandhaus-Orch., 1909 1. Konzertmeister im 2. Städt. Theaterorch., 1911–14 im Philharmonischen (Wunderstein)-Orch., auch vielfach als Solist tätig. 1915 gründete er ein vortreffliches Streichquartett (Sch., Albert Patzak, A. Witter, Alfred Patzak). Seine Frau Augusta Sch.-Sorocker, geb. 20. Aug. 1889 zu Odessa, Schülerin des Leipziger Kons. (Wiehmayer, Teichmüller), ist als Kammermusikspielerin mit diesem Quartett verbunden.

**Schade, A. R. Leopold**, deutsch-amer. Organist, geb. 20. Nov. 1876 zu Schwanenhof (Brandenburg), Zögling des Kons. in Sondershausen, Schüler von Max Spicker, H. Hermann, A. Grabofsky u. Kurt Herold, wurde früh M.-lehrer u. Organist in New York u. Spokane (Wash.).

Eine Reihe teils veröffentlichter, teils noch handschriftlicher deutscher M.chöre.

**Schadewitz, Carl**, deutscher Komp., geb. 23. Jan. 1887 zu St. Ingbert, Schüler des Kons. zu Würzburg, wo er als Km., Chordirig., Kl.-u. Theorielehrer tätig ist.

Lieder op. 1 (Leuckart), 2, 6, 11 (T. & J.), 12, 13; Liedsinfonie f. Sopran, Bariton, V., Fl., Horn, Va. u. Kl. op. 17 (T. & J.); Sonate f. V. u. Kl. op. 4; Sonate f. Ve. u. Kl. op. 9; Kl. quartett A-moll op. 16; 3 Orch.suiten op. 10 (*Romantische*), 14 (*Heroische*), u. 18 (*nach E. T. A. Hoffmann*); sinf. Dichtung op. 15 f. Orch.; Präludium u. Fuge f. Streichorch. op. 3; Bühnenmärchenpiel *Johannisnacht* op. 8; Szenenmusik zu Calderón's *Zenobia* op. 15; romanisches Oratorium *Kreislers Heimkehr* op. 19; Oper *Laurencia*.

**Schaefer, Karl Ludolf**, deutscher Akustiker, Physiologe; geb. 2. Juli 1866 zu Rostock, stud. in Rostock, Göttingen u. Jena Medizin, 1889 Dr. med., Schüler von W. Preyer u. C. Stumpf, habilitierte sich 1900 für Physiologie

in Berlin u. ist seit 1907 Prof. u. Leiter der physiologischen Abteilung der Univ.-Klinik der Charité für Ohren- u. Nasenleiden. Seine die M.wissenschaft, insbesondere die physiologische Akustik angehenden Arbeiten sind:

*Über die Wahrnehmung u. Lokalisation von Schwebungen u. Dissonanzen* (Ztschr. f. Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane I. 1890); *Ist eine cerebrale Entstehung der Schwebungen möglich?* (das. IV, 1893); *Nochmalige Ablehnung der cerebralen Entstehung von Schwebungen* (das. V, 1893); *Beweise gegen Wundt's Theorie von der Interferenz akustischer Erregungen im Zentralorgan* (Pflüger's Archiv f. Physiologie Bd. 61, 1895); *Versuche über die Abnahme der Schallstärke mit der Entfernung* (Wiedemann's Annalen der Physik u. Chemie Bd. 57, 1896); *Über die maximale Geschwindigkeit von Tonfolgen* (mit O. Abraham, Ztschr. f. Psych. u. Phys. Bd. 20, 1899); *Die Bestimmung der unteren Hörgrenze*, das. Bd. 21, 1899); *Tontabellen* (mit C. Stumpf, Leipzig 1901, J. A. Barth); *Musikalische Akustik*, Sammlung Götschen 1902 (1912 u. 1919); *Über die Unterschiedsempfindlichkeit für gleichzeitige Töne* (mit A. Guttmann, Ztschr. f. Psych. u. Phys. Bd. 32, 1903); *Untersuchungen über Unterbrechungstöne* (mit O. Abraham, das. 1901–04); Artikel *Gehörssinn* in Nagel's *Handbuch der Physiologie* Bd. 3 (1905); *Tabellen der Schallgeschwindigkeit u. Tonwellenlänge ... bei verschiedenen Temperaturen* (Berlin 1908); *Psychophysikologie der Klanganalyse* (Ergebnisse der Physiologie Jahrg. 8, 1909); *Über Variations- u. Unterbrechungstöne in ihrer Beziehung zur Theorie des Hörens* (Stumpf's Beiträge VI, 1911); *Einführung in die M.wissenschaft auf physikalischer, physiologischer u. psychologischer Grundlage* (Leipzig 1915 Br. & H.); *Über die Wahrnehmung von Kombinationstönen bei partiellem oder totalem Defekt des Trommelfells* (Passow u. Schaefer's Beiträge VI, 3, 1913); *Untersuchungsmethodik der akustischen Funktionen des Ohrs* (in R. Tigerstedt's *Handbuch der physiolog. Methodik* 1914).

**Schäfer, Dirk**, holl. Pianist u. Komp., geb. 25. Nov. 1873 zu Rotterdam, 1887–91 Schüler der dort. M.schule u. als Stipendiat der Niederländischen Regierung 1891–94 des Kölner Kons. (Mendelssohn-Preis, Berlin 1894); nach konzertpianistischer Tätigkeit in Deutschland, Holland u. Belgien wirkte er 1895–1904 als M.lehrer u. Pianist im Haag u. siedelte 1904 nach Amsterdam über, wo er der Komposition, dem Unterricht u. Konzertspiel lebt. Er ist ein Komp. von gemäßigter, durchaus individueller Modernität.

2 Lieder f. gem. Chor u. Orch. op. 1 (Leuckart) 8 Ecüden f. Kl. op. 3 (Br. & H.); Sonaten f. V. u. Kl. D-dur op. 4 (1901, Noske); F-dur op. 6 (Br. & H.) op. 11 (3. u. 4. Sonate, 1904 u. 1909, Noske); Kl. quintett Des-dur op. 5 (1903, Br. & H.); *Javanische Rhapsodie* f. Orch. op. 7 (Br. & H.); *Pastorale Suite* f. Orch. op. 8 (Noske); Sonate f. Ve. u. Kl. op. 13 (1909); Streichquartett Cis-moll f. 14 (1922, Noske); Für Kl.: *Sonate inaugurale* op. 9; 3 Stücke op. 10; 6 Stücke op. 12; 8 Stücke op. 15 (Noske); Toccata op. 18 (id.); Walzer (Hansen); *Barcarolle*; *Präludium* u. Fuge (Leuckart); 4 kleine Stücke (Süddeutscher M.verlag, Braunschweig); Variationen über eine Sequenz (Kahnke); Scherzo, Improptu u. Valse di bravura (Noske). Vgl. *Revue mus.*, Juli 1921; *Art's Gazette*, März 1922; *Chesterian*; Niemann's *Klavierbuch*.

**Schaljapin, Feodor Iwanowitsch**, russ. Opernbassist, geb. 27. Feb. 1873 (?) in Kasan a. d. Wolga; sang als Chorknabe, folgte mit 17 Jahren einer Provinz-Operettengesellschaft, nach deren Auflösung er der Reihe nach Last-



träger, Jäger, Straßenkehrer wurde; nach einer neuen Exkursion als Sänger u. Tänzer in den Kaukasus erbot sich der Sänger Ussatow, ihn zu unterrichten u. sicherte ihm 1892 eine Stellung an der Oper in Tiflis. 1894 sang er an der Sommeroper im Aquarium, Petersburg, dann am Maryinsky-Th., u. in der folgenden Saison am Kais. Opernhaus (Iwan der Schreckliche in Rimski-Korssakow's *Mädchen von Pskow*). Er besuchte dann Mailand, empfang aber seine wichtigste Schulung in der Operngesellschaft der Privatoper Mamantow's (Müller in Dargomishky's *Russalka*, Salieri in Rimski-Korssakow's *Mozart u. Salieri*, Mephistoteles in Gounod's *Margarethe*). 1899 erschien er als Gast an der Kais. Oper in Moskau u. am Maryinsky-Th. in Petersburg (Rubinstein's *Dämon*; Holofernes in Sseroff's *Judith* u. a.); 1901 in Mailand (Mefistofele von Boito); 24. Juni 1913 z. e. M. bei Sir Jos. Beecham in England, seit 1918 auch als Konzertsänger. Lieblingsrollen von ihm sind auch der Basilio Rossini's, Mozart's Leporello, u. vor allem der Boris Godunow Mussorgski's; ihm verdankt diese Oper ihre eigentliche Anerkennung; er ist ein wirkungssicherer, etwas effektsichtiger Darsteller-Sänger ersten Ranges, mit kräftigem u. doch weichem Organ.

**Schalit**, Heinrich, österr. Komp., geb. 2. Jan. 1886 in Wien, Schüler von Josef Labor u. Rob. Fuchs am dort. Kons., lebt als Privatlehrer u. Komp. in München; 1907 erhielt er für ein Kl. quartett den österr. Staatspreis f. Kompos. In neuerer Zeit neigt er zur Schöpfung einer spezifisch jüdischen Musik.

Kl.stücke op. 1 (Schott), 6 (T. & J.), 8 (Halbreiter), 11—13, 19; Lieder op. 5 (Halbreiter); Liederzyklen op. 16 u. 17 (Un.-Ed.), 15, 20 u. 21 (*Religiöse Gesänge*); Bearbeitungen jüdischer Volkslieder op. 18, 2 Hefte; Kammermusik: Kl. quintett B-dur op. 3; Kl. quartett E-moll op. 2; Sonate f. V. u. Kl. op. 4; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 9; Kl. sonate op. 7; Fantasie f. Kl. op. 14; Konzertstück f. Kl. u. Orch. op. 10.

**Schalk**, Franz, österr. Dirig., Bruder von Josef Sch., geb. 27. Mai 1863 zu Wien, Schüler von A. Bruckner, war 1888 Km. in Reichenberg, Böhmen, 1889—95 Theaterkm. in Graz, dann bis 1898 in Prag, im Frühjahr 1898 Gast-dirig. an Covent Garden, 1898/99 am Metrop. Op. House, als Nachfolger von Anton Seidl. 1899 Km. an der Berliner Kgl. Oper, ist er seit 1900 1. Km. der Wiener Hofoper, war 1904—21 Dirig. der Gesellschaftskonzerte als Nachfolger Ferdinand Löwe's u. bis 1900 Leiter einer Dirigentenschule an der k. k. Akademie der Tonkunst, seit 15. Nov. 1918 als Nachfolger Gregor's Leiter der Wiener Staatsoper, 1919—24 im Verein mit Rich. Strauß, seitdem wieder allein. Er hat, als ein unermüdlicher Arbeiter, die größte Glanzzeit der Wiener Oper mitheraufgeführt.

**Schalk**, Josef, österr. Pianist, geb. 24. März 1857 in Wien, gest. das. 7. Nov. 1911, Schüler von Epstein u. A. Bruckner; Kl. lehrer am

Wiener Kons. u. Schriftsteller; er hat sich besonders durch seine Kl. auszüge (4händige Auszüge, mit Ausnahme der 1. u. 4. Sinfonie, deren Bearbeitung von F. Löwe stammt) der Sinfonien Bruckner's bekannt gemacht.

Anton Bruckner u. die moderne Musikwelt (1885); Artikel (1890) über Hugo Wolf.

**Schapira**, Vera, österr. Pianistin, geb. 10. Feb. 1891, Schülerin von R. Robert, 1912 mit dem Wiener M. schriftsteller Rich. Specht verheiratet. (geschieden), eine brillante Konzertspielerin.

**Schaposchnikow**, Adrian Gregoriewitsch, russ. Komp., geb. 10. Juni 1888 zu Petersburg, Schüler von N. Sokolow u. Glazunow am Petersburger Kons. (1913).

Oper: *Königsfest*; Ballett *Der vergiftete Garten* (Text von Ssologub); einf. Dichtung *Charuzza* (*Die Sumpfnymphen*); Sonatine f. Kl.; Lieder (Jürgenson, Russ. Staatsverlag, die Opern ms.).

**Scharrer**, August, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 18. Okt. 1866 in Straßburg, war anfänglich Kaufmann, wandte sich seit 1886 der Musik zu, Schüler von Müller-Reuter in Straßburg u. von H. Hofmann u. Rüfer in Berlin; 1897/98 war er Korrepetitor in Karlsruhe, 1898—1900 Km. in Regensburg, 1900 bis 1904 2. Dirig. des Kaim-Orch. in München, 1904—07 Dirig. des Philharm. Orch. in Berlin, dann Vereinsdirig. in Baden-Baden; seit 1914 Leiter des Nürnberger Lehrergesangsvereins.

Sinfonie D-moll *Per aspera ad astra* op. 23 (Reinecke); heitere Ouvertüre op. 20 (Leuckart); sinf. Adagio f. Orch. op. 19 (id.); *Hymne an die Nacht* op. 3 f. Soli, Chor u. Orch. (Siegel); weitere Orchwerke: *Ballettmusik* op. 5; *Sinfonietta* f. Streichorch. op. 6; 3 Intermezzi op. 9; Festmarsch op. 11; einf. Dichtungen *Stille Stunde* op. 13 u. *Iphigenie* op. 27; *Charakteristische Suite* op. 21; *Phantastisches Vorspiel* op. 22; Ouvertüren op. 24, 25, 26; Variationen op. 32; *Abendfrieden* f. Streichorch. op. 28; *Adagio sostenuto* op. 30 f. kl. Orch.; größere Vokalwerke: *Gudrun's Befreiung* f. 3 Singstimmen u. Orch. op. 4; *Advent* op. 29 f. gem. Chor u. Orch.; Chorlieder op. 10 u. 14; 4 Hefte Lieder op. 1, 2, 17, 18; Oper *Die Erlösung* op. 12 (Straßburg u. a. a. O.); *Passacaglia* u. Doppelfuge f. Orch. op. 38.

**Scharrer**, Irene, brit. Pianistin, geb. zu London; gebildet an der R.A.M. bei Tobias Matthay; trat mit 16 Jahren in Bechstein Hall vors Publikum u. hat seitdem in ganz England konzertiert; sie ist eine spezifische Vertreterin der Schule Matthay.

**Scharwenka**, Ludwig Philipp, deutscher Komp., geb. 16. Feb. 1847 zu Samter (Posen), wo sein Vater Baumeister war, gest. 16. Juli 1917 in Bad Nauheim; absolvierte das Gymnasium in Posen, wohin die Eltern 1859 übersiedelten, u. wurde, als diese 1865 nach Berlin zogen, Schüler der Kullak'schen Neuen Akademie der Tonkunst, speziell Wüerst's u. H. Dorn's; 1870 wurde er Theorielehrer an Kullak's Akademie, 1881 Kompos. lehrer an seines Bruders Kons., dessen Mitdirektion er nach der Übersiedlung Xaver Sch.'s nach Amerika übernahm (mit Hugo Goldschmidt). S. war Mitglied der Berliner Akademie der

Künste, zuletzt auch Senator. Seit 1880 war er mit der V. virtuosin Marianne Stresow (gest. 24. Okt. 1918) verheiratet.

Chorwerk *Herbstfeier* mit Soli u. Orch.; *Sakuntala*, dramatische Legende, für die Bühne bearbeitet; *Arkadische Suite* f. Orch. op. 76 (Br. & H.); *Intermezzo Wald- u. Berggeister* op. 37 (Br. & H.); *Liebesnacht* op. 40 (Rühle); Sinfonie in D-moll op. 96 (Br. & H.); dramatische Fantasie in B-moll op. 108 (Br. & H.); *Symphonia brevis* in Es-dur op. 115 (id.); sinf. Dichtung *Frühlingswogen* op. 87 (Simon); Tondichtung *Traum u. Wirklichkeit* op. 92 (Br. & H.); Orchesterade Es-dur op. 19 (Rühle); Festouvertüre op. 43 (id.); V.konzert G-dur op. 95 (Br. & H.); Kl.trios Cis-moll op. 100 (Br. & H.) u. G-dur op. 112 (id.); Streichquartette op. 117 D-moll (Br. & H.), op. 122 D-dur (Simrock); Kl.quintette op. 118, H-moll (Br. & H.); Duos f. V. u. Bratsche mit Kl. A-dur op. 105 u. E-moll op. 121 (beide Br. & H.); 2 Sonaten f. V. u. Kl. op. 110 H-moll u. op. 114 E-moll (id.); Suite f. V. u. Kl. G-moll op. 99 (id.); Sonate f. Kl. u. Bratsche G-moll op. 106 (id.); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 116 G-moll (id.); M.-u. Fr.chöre; Lieder; kleinere Stücke f. Orch.; Kl.-u. V.stücke usw.

**Scharwenka, Walter**, deutscher Organist, geb. 21. Feb. 1881 in Berlin-Steglitz, Sohn von Philipp Sch., Schüler seines Vaters u. von Fr. Grunicke, war 1903—06 Organist u. Vereinsdirig. in Templin, lebt aber seit 1906 wieder in Berlin als Organist u. Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons., seit 1908 Organist u. Chorleiter in Dahlem.

Kl.konzert E-moll op. 41; 150. Psalm f. Sopran, Chor u. Orch. op. 6.

**Scharwenka, Xaver**, deutscher Komp. u. Pianist, Bruder von Philipp Sch., geb. 6. Jan. 1850 zu Samter, gest. 7. Dez. 1924 in Berlin; hatte mit seinem Bruder bis zur Absolvierung der Kullak'schen Akademie denselben Lebenslauf u. Bildungsgang; vorher hatte er nur wenig Unterricht genossen u. sich hauptsächlich durch Privatstudium im Kl.spiele vorgebildet. Seine speziellen Lehrer in Berlin wurden Th. Kullak (Kl.) u. R. Würst (Kompos.). Sofort nach beendeter 3jähriger Schulzeit ward er 1868 als Lehrer an Kullak's Akademie angestellt, trat 1869 zum erstenmal mit einem Konzert in der Singakademie als Pianist mit großem Erfolg vor die Öffentlichkeit u. machte sich bald durch viele weitere Konzerte in Berlin u. andern größeren Städten bekannt; 1874 legte er seine Stellung als Lehrer nieder u. trat seitdem in fast allen Ländern Europas als Konzertspieler auf. Am 1. Okt. 1881 eröffnete er zu Berlin ein eigenes Kons., folgte aber 1891 einem Rufe nach New York als Direktor eines seinen Namen tragenden Kons. Das Berliner Sch.-Kons. wurde 1893 mit dem Klindworthschen vereinigt (Direktion: Ph. Sch., H. Goldschmidt [bis 1905] u. G. Genß, der aber bald wieder ausschied). 1898 kehrte Sch. aus New York zurück u. trat wieder in die Direktion ein. 1914 eröffnete er mit W. Petzet eine M.schule mit Kl.lehrerseminar. Sch. war ordentl. Mitglied der Kgl. Akademie der Künste (1911 Senator). Der m.pädagogische Verband erwählte Sch. zum Vorsitzenden.

4 Kl.konzerte op. 32 B-moll (Rühle), op. 56 C-moll (Br. & H.), op. 80 Cis-moll (id.), op. 82 F-moll (1908, Leuckart); Sinfonie C-moll op. 60 (Br. & H.); 2 Kl.trios op. 1 Fis-moll (Br. & H.); op. 45 A-moll (Rühle); Kl.quartett op. 37 F-dur (id.); Sonate f. V. u. Kl. op. 2 D-moll (Br. & H.) u. B-moll op. 46 (Schott); Cellosone op. 64 G-moll (id.); 2 Kl.sonaten op. 6 Cis-moll u. op. 36 Es-dur; 2 Balladen f. Kl. op. 85; Variationen f. Kl. op. 83; viele kleinere Kl.sachen (Polnische Tänze) op. 3, 9, 29, 34, 58; Polnische Rhapsodie op. 76 I; Polonaisen op. 7, 16 usw.; Lieder op. 88; auch Studienwerke f. Kl. op. 77, 78; Oper *Mataswintha* (1894 Berlin, 1897 in New York). Als Schriftsteller trat Sch. hervor mit einer *Methodik des Kl.spiele* (1908, Nr. 3 der von ihm herausgegebenen Sammlung Handbücher der Musiklehre, Br. & H.). Vgl. seine Autobiographie: *Klänge aus meinem Leben* (1922).

**Schattmann, Alfred**, deutscher Komp., geb. 11. Juni 1876 in Rytwiany, Gouv. Radom, als Sohn deutscher Eltern, absolvierte das Elisabeth-Gymnasium in Breslau, stud. einige Semester Jura, mußte dieses Studium dann aufgeben u. wandte sich nach 2jähriger Bureau-tätigkeit ganz der Musik zu, nachdem er bereits in Breslau mehrere Jahre lang Schüler von Jul. Schaeffer gewesen war. Sch. lebt als Komp. u. M.schriftsteller in Berlin; 1. M.-referent der Zeit.

Lieder; Kl.stücke; Oper *Frühjoh*; musikalisches Lustspiel *Die Freier* (Stuttgart 1904); kom. Oper *Des Teufels Pergament* (Weimar 1913); burleske Oper *Die Geister von Kranichstein* (1914); tragische Oper *Die Hochzeit des Mönchs*. Schrieb: einige M.führer zu Werken von Rich. Strauß, Schillings, Berlioz, Sibelius.

**Schattschneider, Arnold Heinrich**, deutscher Chordirig., geb. 26. Aug. 1869 zu Gorcyn (Kr. Wirsitz in Posen), erst im Lehrerberuf tätig, dann Schüler (von Max Bruch) der akad. Meisterschule zu Berlin. In Bromberg, wo er am Gymnasium wirkte, begründete er die Singakademie u. das Kons. (1907 Kgl.MD.); 1912 wurde er als Städt. MD. nach Görlitz berufen, wo er gleichfalls ein Kons. gründete u. einen für viele Städte vorbildlichen Volkschor ins Leben rief. 1913 wurde Sch. Kgl. Prof.; Dozent an der Görlitzer Volkshochschule; 1920 wurde er an die Mannheimer Hochschule für Musik berufen u. leitete dort die 1920 gegründete Volks-Singakademie; seit 1921 ist er Direktor der Anstalt.

**Schaub, Hans Ferdinand**, deutscher Pädagoge, Schriftsteller u. Komp., geb. 22. Sept. 1880 zu Frankfurt a. M., Schüler von I. Knorr, Humperdinck u. Arn. Mendelssohn, 1902 Chordirig. in Bingen, 1904 Theorielehrer am Kons. zu Breslau, seit 1906 in Charlottenburg, Redakteur der *Deutschen Musikzeitung*, Kompos.lehrer am Benda'schen Kons., seit Anfang 1916 Nachfolger Max Loewengard's als Referent des *Hamb. Correspondent* u. Kompos.lehrer am Vogt'schen Kons. in Hamburg.

Orch.werke: Festvorspiel op. 2; Orch.suite *Nußknacker u. Mausekönig*; sinf. Prolog zu *Monna Vanna*; 3 Intermezzi f. kl. Orch. op. 5 (Simrock); Sinfonie Cis-moll; V.stücke; kom. Oper *Der eifersüchtige Pascha* (ms.); Lieder (Simrock) usw.

**Scheffler**, John Julia, deutscher Chor-dirig., geb. 29. Nov. 1867 in Hamburg, war anfänglich Kaufmann, stud. aber bei Ad. Mehrkens, J. Schlöming u. Jos. Sucher Musik, war 1889f. in Gent, Königsberg, Jena, Stettin u. Detmold Theaterkm. u. lebt seit 1896 in Hamburg als zeitweiliger Leiter der M.gesellschaft, des MGv's Adolphina u. Bundeschormeister der Vereinigten MGvereine Hamburg-Altona; Dirig. von J. J. Scheffler's Frauenchor u. Chormeister des Lübecker Männerchors, Leiter des Wormsbäcker-Quartetts (Hamburger Gesangs-Quartett); Veranstalter moderner Chor- u. Orch.konzerte u. Privatlehrer.

Lieder op. 8; M.chöre op. 13, 16, 17, 46, 55, 59, 62, 63, 65, 67, 69, 118, 121, 123.

**Scheffler**, Siegfried, deutscher Komp., geb. 15. Mai 1892 zu Ilmerau (Thüringen); beschäftigte sich bereits frühzeitig, zuerst autodidaktisch, dann unter Leitung seines Vaters John Julia Scheffler (s. d.) mit Kl.spiel u. den Elementen mus. Komposition; stud. nach der Gymnasialzeit seit 1910 Musik am Kgl. Kons. u. der Univ. Leipzig (Reger, Krehl, Sitt, Seidl, Riemann, Lamprecht, Schering), späterhin als Meisterschüler Humperdinck's an der Berliner Hochschule für Musik. 1914—18 im Felde; seither Dirig., Komp., Konzertbegleiter, Korrepetitor, M.pädagoge, Kritiker u. M.schriftsteller in Hamburg.

Lustspielouvertüre; *Mazedonische Suite* (Rahter); sinf. Orch.stücke; Rokoko-Novelle; Kammermusik; Lieder (Wunderhorn, Hafis, Hölderlin, Klabund u. a.); Oper auf eigenen Text *Mariaehül* (unaufgef.); niederdeutsches Singspiel *Sunte Maria* (preisgekrönt von der Stavenhagen-Gesellschaft, Hamburg; Altonaer Stadttheater 24. Feb. 1923); Singspiel *Prinz für eine Nacht*; Bühnenmusik zu *Ilsebill*; *Lysistrata*; *Die Schwester*; *Der Kridekreis* (aufgef. im In- u. Auslande).

**Scheidemantel**, Karl, deutscher Bühnen-u. Konzertsänger (Bariton), geb. 21. Jan. 1859 zu Weimar, gest. 26. Juni 1923 das., besuchte in Weimar das Lehrerseminar (Privatschüler von Bodo Borchers), war sodann 1878—86 am dort. Hoftheater angestellt (schon 1885 Kammersänger) u. stud. während der Sommermonate 1881—83 noch bei J. Stockhausen. 1886 sang er in Bayreuth den Amfortas u. war seither eine Zierde der Bayreuther Aufführungen. 1886—1911 gehörte er der Dresdner Hofoper an, war dann Lehrer an der Großherzogl. M.schule zu Weimar. 1909 brachte er dort eine textliche Neubearbeitung von Mozart's *Così fan tutte* (*Dame Kobold*) zur Aufführung. 1920—22 war er Direktor der Landesoper in Dresden.

*Stimmübung* (1907, 7. Aufl. 1920, Br. & H.); *Gesangs-Bildung* (1913, Br. & H.), engl. von Carlyle, 2. Aufl. 1913); Sch. dichtete die Texte zu E. Lindner's *Eldena* u. Fittrich's *Pechvogel* u. *Lachtaube* u. wurde 1914 für eine neue (keineswegs einwandfreie) Übersetzung des *Don Juan* vom Deutschen Bühnenverein preisgekrönt. Auch gab er eine Liedersammlung *Meisterweisen* heraus (1914, 6 Teile). Vgl. P. Trede, K. Sch. (1911).

**Scheinpflug**, Paul, deutscher Dirig. u.

Komp., geb. 10. Sept. 1875 zu Loschwitz bei Dresden, 1890—94 Schüler des Dresdner Kons. (Draeske, Braunroth, Rappoldi), ging 1897 bis 1898 als Hauslehrer nach Südrubland, wurde sodann 1898 Konzertmeister der Philharmonie in Bremen u. Dirig. des Liederkranz, des Lehrergesangsvereins Vegesack u. des Michaeliskirchenchors, ging 1909 nach Königsberg als Dirig. des M.vereins, 1910 auch der Musikal. Akademie, übernahm 1914 die Direktion des Blüthner-Orch. in Berlin, 1920 wurde er Städt. MD. (1921 GMD.) in Duisburg. Sch. erregte als Komp. zuerst Interesse durch sein 1903 auf dem Tonkünstlerfest in Basel gespieltes Kl.konzert E-dur op. 4.

Op. 5 *Worpswede* f. Gesang, V., Engl. Horn u. Kl. (Tonkünstlerfest Frankfurt 1904); op. 8 *Frühling* f. Orch. (Tonkünstlerfest Dresden 1907, Simrock); op. 15 Overtüre zu einem Lustspiel (Heinrichshofen); op. 20 *Bundes-Overtüre* (Fürstner); op. 13 V.sonate F-dur (Heinrichshofen); op. 16 Streichquartett C-moll (id.); Lieder op. 1, 2, 3, 6 (Evers), 9, 11 (Ballade, 14 (Falke); 2 M.chöre mit V.solo op. 10; *Die Ulme von Hirsau* f. Doppel-M.chor op. 12; *Weihnachtslied der Engel* f. Fr.chor u. Orgel; heitere Spieler *Das Hofkonzert* (Berlin 1922).

**Schelling**, Ernest Henry, amer. Pianist u. Komp., geb. 26. Juli 1876 zu Belvedere, N. Y., erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, u. deb. 1880 als Wunderkind in der M.akademie zu Philadelphia, kam mit 6 Jahren ans Pariser Cons. (Mathias) u. zu Moszkowski, war dann Schüler von Pruckner, Huber (Basel 1890), Barth, Leschetizky. 1898—1902 vollendete er seine Studien bei Paderewski zu Morges in der Schweiz. Seit 1903 konzertierte er in Europa, seit 1905 in Amerika. 1918 ging er auf kurze Zeit mit Paderewski nach Polen, er ist ein eleganter Spieler u. Komp.

*Suite fantastique* f. Kl. u. Orch. (Amsterdam 1907, Rahter); Suite f. Orch.; Sinfonie C-moll; V.konzert (von Kreisler seit 1916 gespielt, Leuckart); *Impressions of an Artist's Life*, Variationen f. Kl. u. Orch. (Boston 1916); Orch.-Fantasie *The Victory Ball* (Philadelphia 1923, Leuckart); *Légende Symphonique* (Schirmer 1907); Sonate f. V. u. Kl.; *Thème et variations* f. Kl., u. a. Kl.stücke; Lieder (Schirmer).

**Schelper**, Otto, (eigentlich Buck), deutscher Baritonist, geb. 10. April 1840 zu Rostock, gest. 10. Jan. 1906 in Leipzig, hervorragender Bühnensänger; ging schon als 16jähriger auf die Bühne, bildete sich selbst aus u. besaß eine außerordentliche Vielseitigkeit als Sänger u. Darsteller, war engagiert in Bremen, Würzburg, Mannheim, Köln, Berlin (1871—73) u. wieder Köln (bis 1876), u. dann bis zu seinem Tode in Leipzig.

**Schenck**, Peter Petrowitsch, russ. Komp., geb. 23. Feb. 1870 zu Petersburg, Schüler von E. Goldstein u. Parsch im Petersburger Kons., Kompos.-Schüler von Salowjew, trat bis 1890 vielfach als Pianist auf u. war Bibliothekar der Zentralbibliothek der Kaiserl. Theater in Petersburg, auch als Kritiker tätig.

Opern: *Die Kraft der Liebe* (1893); *Aktaia* (1899); *Das letzte Wiedersehn* (1904); 2 Ballette *Blaubart* (1896); *Salange* (1899); 3 Sinfonien D-dur op. 20;

F-moll op. 27; E-moll op. 43; Orch.fantasie *Geister* op. 24; sinf. Dichtung *Hero u. Leander* op. 38; Orch.suite op. 45; Konzertouvertüre op. 13; Thema mit Variationen op. 14; 4 Stücke f. Orch. op. 12; Streichquartett op. 29 D-moll; V.sonate op. 34 B-dur; V.stücke op. 2, 37; Cellostücke op. 21, 33; f. Kl.: 2 Sonaten op. 5 E-dur, op. 11 D-moll; *Petite suite* op. 23; kleine Stücke op. 1, 4, 9, 28, 44; 11 Chöre a cappella op. 18, 25, 31, 35; Duett op. 17; Lieder op. 3, 6, 8, 10, 15, 16, 22, 26, 30, 36, 42; Kantaten *Saul, Dem Andenken Puschkin's, An Gogol, Kaiser Alexander II., Nikolai II.* u. a.

**Schenker, Heinrich, Dr.**, österr. M.forscher, geb. 19. Juni 1868 in Wisniowczyk (Galizien), Schüler Bruckner's am Wiener Kons., machte eine Konzerttournee als pianistischer Begleiter von Messchaert, hielt Vorlesungen über M.geschichte an einer Frauen-Akademie in Wien u. war Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften (Harden's *Zukunft, Mus. Wochenblatt*). Sch. wirkt derzeit in Wien als Lehrer für Theorie u. Kl. Sch. ist der Führer einer theoretischen Schule (Vrieslander, Herman Roth), die bei der Analyse der klassischen Werke das reine Phänomen der Musik u. ihres rein musikalischen Kerns („Urlinie“) zu erfassen sucht.

Kl.: Etüden; Fantasien; Kl.stücke; 2st. Inventionen; Ländler; *Syrische Tänze* (4händig); Lieder. Ausgaben: Kantaten von Seb. Bach; Kl.konzerte von Ph. Em. Bach; ausgewählte Kl.werke von Ph. Em. Bach (dazu ein Beitrag zur Ornamentik, 2. Aufl., Un.-Ed.); *Chromatische Phantasie u. Fuge* von Seb. Bach; Händel's Orgelkonzerte (4händig f. Kl. arrangiert); reich kommentierte Neuausgabe der 5 letzten Kl.sonaten von Beethoven (sämtlich in der Un.-Ed.); Hrsg.: Autograph der Cis-moll-Sonate Beethoven's im Faksimile (1921). Schrieb: Monographie über Beethoven's 9. Sinfonie (Un.-Ed. 1912); *Harmonielehre* (1906, Bd. 1 seiner *Neuen mus. Theorien u. Phantasien*, Stuttgart, Cotta); *Kontrapunkt* (1. Halbbd. 1910, das.). Sch. gibt seit 1922, unter dem Titel *Der Tonwille, Flugblätter zum Zeugnis unwandelbarer Gesetze der Tonkunst einer neuen Jugend* dargebracht heraus (10 Hefte), die seit 1925 in Jahrbuchform (München, DMV.) erscheinen.

**Schennich, Emil**, österr. Komp., geb. 29. Nov. 1884 zu Rattenberg im Unterinntal (Tirol), erhielt seine mus. Ausbildung im Innsbrucker M.verein (Jos. Pembaur d. Ä.) u. am Leipziger Kons. (Reisenauer, Pembaur d. J., Teichmüller, Krehl, Sitt, Homeyer, Nikisch), ging nach Vollendung seiner mus. u. wissenschaftlichen Ausbildung zunächst nach München, dann (1908) als Lehrer der Kl.-Ausbildungsklassen nach Königsberg i. Pr. u. übernahm dort die zweite Dirigentenstelle im Kgb. Sängerverein. 1916 übersiedelte er nach Barmen-Elberfeld als Leiter eines Kons., 1918 wurde er als Nachfolger von Pembaur sen. Direktor des Musikvereins u. Leiter der M.schule, der Chor- u. Sinfoniekonzerte in Innsbruck. Er ist ein höchst modern gerichteter Musiker von herbem u. rücksichtslosem Ausdruck.

Kl.sonate C-moll op. 11 (T & J.); *Bilder aus der toten Stadt* (Selbstverl.); 2 Kriegsglieder (Hartmann, Elberfeld); Ms.: Kl.sonate D-dur; Variationen über ein Thema Chopin's; 2 Kl.suiten E-dur u. Es-dur (*Tiroler Bergnacht*); Sonate f. Vc. u. Kl. (1914); 2 Sonaten f. Kl. u. V. C-moll (1910) u. A dur (1919);

Suite f. V. u. Kl. A-dur (1914); 2 Streichquartette F-dur (1913) u. D-moll (1916); Streichquintett H-moll (1918); 2 Kl.trios A-moll (1912) u. H-moll (1916/17); etwa 60 Lieder; Orgelsonate Fis-moll (1919); Sernade f. Orch. Cis-moll (1919); *Fantasia ecstastica* f. Kl. u. Streichorch. (L. Doblinger).

**Schenschin, Alexander Alexejewitsch**, russ. Komp., geb. 19. Nov. 1890, Schüler von Kruglikow, Gretschaninow, Glière u. Jaworsky (1907—15); 1922 Lehrer am Moskauer Staatskons., 1920 Mitglied der Russ. Akademie für Kunst u. Wissenschaft; seit 1920 Komp. des Moskauer Kindertheaters.

*Die Dichtung* f. Orch. op. 5 (ms.); Kl.quintett D-moll (ms.); viele feinsinnige Lieder op. 1, 2, 4, 6, 7, 8, 9 (Jurgenson, Staatsverlag); Kl.stücke; Musik f. Kinderdramen.

**Scherber, Ferdinand**, österr. M.schriftsteller, geb. 31. März 1874 in Wien, stud. in Wien die Rechte (Dr. jur.), dann aber Philosophie u. M.wissenschaft, bildete sich als Musiker größtenteils autodidaktisch fort, kam Anfang 1901 als wissenschaftlicher Beamter in die Musikaliensammlung der Hofbibliothek in Wien, wo er als Nachfolger Dr. Mantuani's Kustos u. Leiter dieser Sammlung wurde. 1912 trat er aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Er war M.referent der Zeit u. ist z. Z. Wiener Korrespondent der *Signale f. d. mus. Welt*.

Zahlreiche Aufsätze f. Tages- u. Fachblätter; Kammermusikwerke f. Blasinstrumente; Fl.sonate; Kl.quartett mit Bläsern; Streichquartett; Kl.trio A-moll; Orch.werke: *Carnaval-Scherzo* (Variationen); *Capriccio* (Ouvverture); Musik zu einem Vaudeville; Pantomime; Dichtungen f. Gesang u. Kl.; Bearbeitungen, usw.

**Scherchen, Hermann**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 21. Juni 1891 zu Berlin, mus. Autodidakt, war 1907—10 Bratschist im Blüthner u. Philharmonischen Orch. in Berlin, machte 1911/12 eine Tournee mit Max Schönborg u. wurde 1914 Dirig. des Sinf.-Orch. in Riga. Nach seiner Rückkehr aus russ. Gefangenschaft 1918 begründete u. leitete er die Neue M.gesellschaft in Berlin; 1920/21 gab er eine Halbmonatsschrift für modernste Musik *Melos* heraus u. wurde Lektor für moderne Musik an der Staatl. M.hochschule. Seit Herbst 1921 leitete er das neugegründete Grottrian-Steinweg-Orch. (Konzertverein) in Leipzig, 1922—1923 die Frankfurter Museums-Konzerte. Er ist als Dirigent einer der tätigsten u. fähigsten Propagandisten Neuer Musik.

Lieder op. 2 (Heineliener); *Le Tsigane dans la lune* f. Alt u. V.; Sonate f. Kl. op. 5; *Streichquartett* E-dur op. 1 (Steingraber); Kl.trio A-moll.

**Schering, Arnold**, deutscher M.forscher, geb. 2. April 1877 zu Breslau, absolvierte das Gymnasium zu Dresden u. besuchte dann die Univ. Berlin u. Leipzig, indem er sich unter Joachim im V.spiele u. unter Succo in der Kompos. fortbildete. 1902 promov. er in Leipzig zum Dr. phil. mit einer Studie *Geschichte des Instrumental (V.)-Konzerts* (1903), bis Antonio Vivaldi, weitergeführt bis zur Gegenwart 1905; Br. & H.). 1907 habilitierte

er sich an der Leipziger Univ. als Dozent für Geschichte u. Ästhetik der Musik u. wurde 1915 zum a. o. Prof. ernannt. 1903/04 war S. auch als M.referent für die Leipziger *Neuesten Nachrichten* tätig u. redigierte 1903—06 die *Neue Zeitschrift für Musik*. Seit 1909—23 hielt er am Kons. die Vorträge über M.geschichte. Seit 1920 ist er, als Nachfolger Abert's, ord. Prof. an der Universität Halle a. S. Seit 1904 gibt er das *Bach-Jahrbuch* der Neuen Bach-Gesellschaft heraus. 1908 fand Sch. in Upsala in geschriebenen Stimmen das lange verloren geglaubte *Weihnachtsoratorium* von Heinrich Schütz (1909 als Supplement von Spitta's Gesamtausgabe gedruckt). Er ist einer der universellsten deutschen M.forscher. Als Komp. trat er hervor mit einer Musik zu Goethe's *Faust* u. einer Sonate f. V.solo; als Dichter mit 2 dram. Zweiaktern *Der Thomas-kantor* (Bach-Jahrbuch 1916, separat 1917); u. *Der junge Händel* (1918).

*Zur Geschichte des ital. Oratoriums im 17. Jahrh.* (Jahrbuch Peters 1903); *Die Anfänge des Oratoriums* (1907, Habilitationsschrift); *Neue Beiträge zur Gesch. d. ital. Oratoriums im 17. Jahrh.* (Sammelbd. VIII, 1 der IMG. 1906); *Geschichte des Oratoriums* (1911, Br. & H.); *Zur Geschichte der Solo-Sonate in der 1. Hälfte des 17. Jahrh.* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Musikalische Bildung u. Erziehung zum musikalischen Hören* (1911 in *Wissenschaft u. Bildung*, 4. Aufl. 1924, Quelle & Meyer); *Zur Grundlegung der musikalischen Hermeneutik* (Bericht des Berliner Kongresses für Ästhetik 1913, S. 490ff.); *Tabellen zur Musikgeschichte* (1914, 3. Aufl. 1921, Br. & H.); *Deutsche M.geschichte im Umriß* (1917); *Das öffentliche M.bildungswesen in Deutschland bis zur Gründung des Leipziger Kons.* (Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Kons. der Musik zu L., 1918); *Beethoven u. der deutsche Idealismus* (1921); *Die metrisch-rhythmische Grundgestalt unserer Choral-melodien* (1924, Kistner-Siegel); *Die niederländische Orgelmusik im Zeitalter des Josquin* (1912, Br. & H.); *Studien zur M.geschichte der Frührenaissance* (1914); Bearbeitung von A. von Dommer's *Handbuch der M.geschichte* (1914); in Vorbereitung: der 2. Band der von Rud. Wustmann begonnenen *Musikgesch. Leipzigs*. Hrsg.: Hasse's Oratorium *La conversione di S. Agostino* (Dd.T. Bd. 20); *Instrumental-konzerte deutscher Meister (1700—1760)* (das. Bd. 29—30); *Kirchenkantaten vorbachischer Meister in Leipzig* (das. Bd. 58/59); *Einstimmige Chor- u. Sololieder des 16. Jahrh.* (Partitur u. Orch.stimmen 1912); *Alte Meister der Frühzeit des Orgelspiels* (1913); *Perlen alter Kammermusik; Altmeister des Violinspiels; Quantz' Flötenschule* (1907, Kahnt) u. v. a.

**Scheunemann, Max**, deutsch. Komp., geb. 28. Okt. 1881 in Rumske, Kreis Stolp i. Pom., besuchte das Lehrerseminar in Köslin u. war seit 1909 Schüler der Berliner Hochschule f. Musik (Egidi, Thiel, Seiffert, Joh. Wolf). 1911 wurde er Musiklehrer am Lehrerseminar zu Kettwig, 1925 Studienrat u. Musiklehrer am Realgymnasium Duisburg.

**Scheurleer, Daniel François**, holl. M.forscher, geb. 13. Nov. 1855 im Haag, erzogen in Holland u. an einer Dresdner Handelsschule, seit 1875 im Bankhaus Sch. & Zoonen, Haag; Vorsitzender der Vereeniging voor Nederlandsche Muziekgeschiednis, 1910 Doktor h. c. der Univ. Leiden; hat eine Reihe wertvoller

Studien zur M.bibliographie u. zur holl. Lokal-musikforschung geschrieben. Er hat das Hauptverdienst am Zustandekommen der Société „Union Musicologique“.

**Scheve, Edward Benjamin**, deutsch-amer. Komp., geb. 13. Feb. 1865 in Herford, besuchte die Kullak'sche Akademie in Berlin, war erst 1886—88 Lehrer an dieser, ging aber dann nach Amerika, war Komp. in Rochester, N. Y., bis 1892, Konzertorganist u. Direktor eines Kons. in Chicago bis 1906, seitdem Lehrer für Theorie u. Kompos. an der M.schule zu Grinnell (Ja.).

*Oratorium Tod u. Auferstehung Christi* (1906); *Requiem* (1909); *Festmarsch* f. Orch., Orgel u. Chor (1909); *Kl.konzert* (1913); *V.sonate*; *Suites* f. Orch. (1914); *religiöse Suite* f. Orgel u. Orch. (1915); *Orgelsonate* u. a.

**Schiavazzi, Pietro**, ital. Tenor, geb. 1878 zu Cagliari, Schüler des Liceo mus. zu Pesaro unter Mascagni, der ihm mehrere Rollen anvertraute; erfolgreicher Sänger mit reichem, dramatischem wie lyrischem Repertoire. 1919 machte er von Parma aus eine Tournee mit veristischen Eina-ktern unter dem Titel *Granguignol musical*.

**Schiedermaier, Ludwig**, deutsch. M.forscher, geb. 7. Dez. 1876 zu Regensburg, stud. zu München Geschichte, Germanistik u. (bei Sandberger) M.wissenschaft, promov. 1901 dort zum Dr. phil. (Dissert. *Künstlerische Bestrebungen am Hofe des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern*), bestand 1899 u. 1903 die philologisch-historischen Staatsprüfungen, machte nach kurzer Assistententätigkeit m.wissenschaftliche Studien unter Riemann u. Kretzschmar in Leipzig u. Berlin u. habilitierte sich nach längeren Reisen in Italien 1906 als Privatdozent der M.wissenschaft an der Univ. Marburg. 1912 verlegte er seine Lehrtätigkeit nach Bonn, 1914 wurde er zum a. o., 1915 zum etatmäßigen a. o., 1920 zum o. Prof. ernannt.

*Oper Die Unnützen*; *Lieder*; *Aufsätze* in der Ztschr. u. den Sammelbd. der IMG.: *Die Blütezeit der Öttingen-Wallerstein'schen Hofkapelle*; *Die Oper an den badischen Höfen des 17. u. 18. Jahrh.* (Sammelbd. XIV, 2, 1913); *Bücher: Beiträge zur Geschichte der Oper um die Wende des 18. u. 19. Jahrh.* (Simon Mayr) (1. Bd. 1906, 2. Bd. 1910, Br. & H.); *Bayreuther Festspiele im Zeitalter des Absolutismus* (1908, Kahnt); *Einführung in das Studium der Musikgeschichte* (1918); *Mozart* (München 1922, Beck); *Der junge Beethoven* (1925, Quelle & Meyer). Auch gab er *Die Briefe Mozart's u. seiner Familie* heraus (1914, 5 Bände, bei Gg. Müller, die grundlegende Ausgabe).

**Schierbeck, Poul**, dän. Komp., geb. 8. Juni 1888 zu Kopenhagen, Schüler von Carl Nielsen u. Thomas Laub, erhielt 1919 das Anker-Stipendium für Kompos.

*Sinfonie*; *V.sonate*; *Kantate* f. eine Univ.-Feier; *Lieder* u. a.

**Schilling-Ziemssen, Hans**, deutsch. Dirig. u. Komp., geb. 19. Aug. 1869 in München, bis 1899 Offizier, wandte sich dann in München, Karlsruhe u. Berlin dem Studium der Musik zu, war in Metz, Düsseldorf, Colmar u. 1908 bis 1912 am Opernhause in Frankfurt Km. u.

lebte dann in London, nach dem Krieg in der Nähe von München; 1921 war er wenige Monate Direktor der M.schule u. Dirig. des Oratorienvereins in Augsburg.

Lieder op. 4, 6—8; *Feierlicher Marsch* f. Orch. op. 5; Oper *Sonnenwendglut* (Kolmar 1908, auch in München, Kl.auszug gedr.).

**Schillinger, Joseph Moisejewitsch**, russ. Komp., geb. 1. Sept. 1895 zu Charkow, 1914 bis 1918 Schüler des Petersburger Kons. (W. P. Kalafat; J. J. Widolja; Tschernow; Tscherepnin), seit 1918 Lehrer f. Kompos. am Charkower Staatl. Kons. u. Dirig. des Sinfonie-Orch. des Studentenvereins, 1921 Prof.; seit Herbst 1922 wieder in Petersburg als Kompos.-lehrer am Staatl. Unterrichtsinstitut (seit 1924 Musik-Technikum), seit 1925 auch Dozent über moderne Musik am Russ. geschichtlichen Kunstinstitut.

Lieder u. Gesänge op. 1, 2, 4, 6, 10, 15; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 3; 3 Stücke f. Kb. u. Kl. op. 7; Sonate f. V. u. Kl. op. 9; Kl.sonate op. 5 (*Meeres-Sonate*); 5 Stücke f. Kl. op. 12; 3 Stücke f. Kl. op. 14; Kl.sonate op. 17; *Orientalischer Aufzug* f. gr. Orch. op. 11; Sinfonie op. 13 (Entwurf); Musik zu R. Poldimsky's *Taten des Herkules* op. 8; eine Oper.

**Schillings, Max** (von), deutscher Komp., geb. 19. April 1868 zu Düren (Rheinland), absolvierte das Gymnasium zu Bonn, wo er in der Musik Schüler von K. J. Brambach u. O. von KönigsLöw war, stud. sodann noch 3 Jahre in München u. nahm dort seinen Aufenthalt. 1903 wurde er zum Kgl. Prof. ernannt. 1892 fungierte er als Repetitor der Aufführungen in Bayreuth. Im Herbst 1908 folgte er einem Rufe als mus. Assistent der Intendanz des Stuttgarter Hoftheaters, Leiter der Hofkapellkonzerte u. Dirig. von Opernwerken bedeutenden Stils mit dem Titel eines GMD., 1911 ernannten ihn die Univ. Tübingen u. Heidelberg kurz nacheinander zum Dr. phil. hon. c. 1912 verlieh ihm der König von Württemberg den persönlichen Adel. 1918 trat er zurück, 1919 wurde er zum Leiter der Preuß. Staatsoper in Berlin gewählt (bis 1925). Als Komp. ist Sch. als Nachwagnerianer eine wenn nicht durch melodische Ursprünglichkeit, so durch einige persönliche Eigenart u. zurückhaltenden Geschmack fesselnde Erscheinung.

Musikdramen: *Ingvalde* (Karlsruhe 1894, Schubert); *Der Pfeifertag* (Schwerin 1899, B. & B.); *Moloch* (Dresden 1906, B. & B.); die allerdings durchaus nicht mehr wagnerische *Mona Lisa* (Stuttgart, 26. Sept. 1915, Text von Beatrice Dovsky); sinf. Prolog *König Odipus* op. 11 (1900, B. & B.); Musik zur *Orestie* des Aeschylus (1900) u. zum I. Teil von Goethe's *Faust* (1908). Chronologisches Werkverzeichnis: op. 1a *Abenddämmerung* (Heine) f. mittlere Stimme mit V.-u. Kl.begleitung; op. 1b *Streichquartett* E-moll (1905, Simrock, Berlin); op. 2 *Lieder aus der Wanderzeit* (Stieler) f. mittlere Stimme u. Kl. (1900, B. & B., Berlin); op. 3 *Ingvalde*, 3akt. Oper, Dichtung von Ferd. Graf Sporck (Schubert & Co., 1893); op. 4 Drei Lieder f. hohe Stimme u. Kl. (Fürstner); op. 5 Improvisation f. Kl. u. V. (Fürstner); op. 6 *Meergruß u. Seemorgen*, 2 sinf. Fantasien f. Orch. (Fürstner); op. 7 Vier Lieder mit Kl. (Schubert & Co.); op. 8 *Ein Zwiegespräch*, Tongedicht f. Kl. Orch. mit V.-u. Vc.solo (Ries & Erler);

op. 9 *Kassandra* u. *Das Eleusische Fest* (Schiller) mit begl. Musik f. Kl. (*Das Eleusische Fest* auch mit Orch.) (B. & B.); op. 10 *Der Pfeifertag*, heitere Oper in 3 Akten, Dichtung von Ferd. Graf Sporck (B. & B.); op. 11 Sinf. Prolog zu Sophokles' *König Odipus* f. gr. Orch. (B. & B.); op. 12 Musik zur *Orestie* des Aeschylus (Felix Bloch Erben, Berlin); op. 13 Fünf Lieder mit Kl. (B. & B.); op. 14 Drei Lieder des Anacreon (B. & B.); op. 14b *Letzte Bitte* (O. J. Bierbaum) f. Singstimme u. Kl. (Verlag der Musikwoche, Leipzig); op. 14c *Intermezzo* (Grillparzer) f. Singstimme u. Kl. (Otto Bauer, München); op. 15 *Das Hezenlied* (E. v. Wildenbruch) mit begleitender Musik f. Orch. od. Kl. (Rob. Forberg); op. 16 *Erntelieder* (Franz Evers) mit Kl. (B. & B.); op. 17 Vier Lieder mit Kl. (B. & B.); ohne Opuszahl *Ach herzig's Herz*, Lied aus dem 16. Jahrh. f. Singstimme mit Kl. (Verlag der Woche im Liederheft *Im Volkston*); op. 18 Drei schlichte Weisen f. V. u. Kl. (B. & B.); op. 19 Vier Lieder (Gustav Falke) f. Singstimme u. Kl. (Rob. Forberg); op. 20 *Moloch*, mus. Tragödie nach Friedr. Hebbel's Fragment von Emil Gerhäuser (B. & B.); op. 21 *Dem Verklärten*, hymnische Rhapsodie nach Worten Fr. Schiller's f. gem. Chor, eine Baritonstimme u. gr. Orch. (Forberg); op. 22 *Glockenlieder*, 4 Gedichte von Karl Spitteler f. Singstimme mit Orch. od. Kl. (Forberg); ohne Opuszahl *Herbstbild* (Friedr. Hebbel) f. Singstimme u. Kl. (Kahnt); ohne Opuszahl *Einem Heimgegangenen* (Paul Braun) f. tiefe Stimme mit Kl. Dem Andenken Ludwig Thuille's (C. A. Challier, Berlin); ohne Opuszahl *Am Abend*, Fantasie f. Kl. u. V. (Forberg); op. 23 *Der Hufschmied* (Spitteler) f. Singstimme u. Kl. (Forberg); op. 24 Musik zu Goethe's *Faust* (I. Teil, nur handschriftlich verbreitet); op. 25 Konzert f. V. u. Orch. (Simrock); ohne Opuszahl *Wiegenlied* (Clemens Brentano) f. Singstimme u. Kl. (Verlag der Musikwoche, Leipzig); op. 26 *Hochzeitslied* (Goethe) f. Sopran- u. Bariton-Solo, gem. Chor u. Orch. (Simrock); op. 27 *Festlicher Marsch* f. Militärorch. (Simrock, 1910); ohne Opuszahl *Hochzeitsklänge*, Walzer f. Kl. (Drei Masken Verlag, München-Berlin, 1910); Rezitative zu Mozart's *Die Entführung aus dem Serail* (Simrock); op. 28 *Jung Olaf*, Ballade von E. v. Wildenbruch, mit begleitender Musik f. Orch. od. Kl. (Forberg); op. 29 Zwei M.chöre a cappella (Forberg); op. 30 *Mona Lisa*, Oper in 2 Akten, Dichtung von Beatrice Dovsky (1914, Drei Masken Verlag, Berlin-München, seit 1921 Un.-Ed. Wien); op. 32 Quintett f. 2 V., 2 Bratschen u. Vc. (Un.-Ed. Wien); op. 33 *Die Perle* (Goethe) f. Sopran, Tenor u. Orch. (Jatho-Verlag, Berlin); op. 34 Vier Zwiegesänge aus Goethe's *Westöstlichem Divan* f. Sopran, Tenor u. Orch. oder Kl. (Jatho-Verlag, Berlin). Vgl. Aug. Richard, *M. Sch.* (München 1922, DMV.).

**Schimmerling, Hans**, deutschböhm. Komp., der 1925 in Prag mit einem Zyklus von Orchestern *Kirschblüte* hervortrat.

**Schindler, Hans**, deutscher Kl.komp., geb. 23. Okt. 1889 in Pfaffenhofen, Zögling des Lehrerseminars in Eichstätt u. Amberg, sowie der Akademie der Tonkunst in München, seit 1913 Lehrer für Orgelspiel, Harmonielehre u. Kontrapunkt in Würzburg.

Kl.werke.

**Schindler, Kurt**, deutsch. Dirig. u. Komp., geb. 17. Feb. 1882 zu Berlin, stud. an der Münchner u. Berliner Univ., Musik bei Büblers, Ansoerge, Gernsheim u. Thuille, 1902/03 Dirig. am Stuttgarter Hoftheater, 1903/04 in Würzburg, 1904/05 Assistent von Rich. Strauß an der Berliner Hofoper; 1905—08 an Metrop. Op. House in New York, seit 1900 Direktor der Schola Cantorum (früher MacDowell Chorus) in New York.

Etwa 80 Lieder; Abhandlungen über Mussorgski u. Schönberg; gab heraus: *A century of russian songs* (2 Bde., 1912—17); *Songs of the russian people* (1915); *Russian liturgical songs* (mit Ch. Winfred Douglas, 1913); *Finnish folk-songs* (Gray).

**Schöler**, Axel, dän. Dirig. u. Komp., geb. 11. Dez. 1872 zu Guldager (Dänemark), V.-schüler von Tofte u. in Paris von Berthelier, 1896/97 Mitglied des Lamoureux-Konzertorch. in Paris. 1899—1901 Dirig. des M.vereins in Bergen, 1903 Km. am Volkstheater zu Kopenhagen, 1905—07 Dirig. der Kopenhagener Philh. Gesellschaft, 1909 Leiter der Städt. Freikonzerte zu Rosenborgshave.

2 Sinfonien: sinf. Dichtung *Napoleon Bonaparte*; Es-dur Sinfonie.

**Schöler**, Victor, dän. Pianist, geb. 7. April 1899 in Kopenhagen, Schüler erst seiner Mutter Augusta Sch., dann von Ignaz Friedman u. Arthur Schnabel. 1914 debütierte er mit einem Klabend u. hat seit 1919 in Dänemark, Deutschland, England, Schweden, Norwegen als einer der feinsinnigsten nordischen Spieler vielfach konzertiert. Auch als Dirig. ist er aufgetreten, unter anderm in der Kopenhagener Philh. Gesellschaft. Er gehört deren Vorstand an, ebenso der dän. Sektion der Intern. Ges. f. zeitgenöss. Musik.

**Schörring**, Johannes Christian Frederik, dän. Violinist, geb. 10. Jan. 1869 zu Kopenhagen, erst Schüler von Nicolai Hansen, dann seines Vaters Christian F. Sch. (1837 bis 1893), endlich 3 Jahre lang des Kons. (Tofte). 1890—92 wirkte er als V.lehrer in Bedford, England, u. war 1890/91 gleichzeitig Konzertmeister unter Aug. Manns in Glasgow, 1892 ging er nach Kopenhagen zurück u. war seit 1893 Violinist, seit 1917 Konzertmeister an der Kopenhagener Hofkapelle; seit 1910 auch Lehrer am Kgl. Kons. 1894 u. 1898/99 stud. er noch bei Karl Halir in Berlin u. bei Joachim u. machte die Sinfoniekonzerte des Philh. Orchesters unter Nikisch mit, ebenso wie die russische Tournee im Mai 1899. 1907 machte er eine Studienreise nach Paris, 1912 wieder eine solche nach Deutschland u. Österreich.

**Schipa**, Tito, ital. Tenor, geb. 2. Jan. 1889 zu Lecce, schlug erst, als Schüler von A. Gerunda, die Komp.-Laufbahn ein u. schrieb Kl.-u. Gesangsstücke, deb. aber 1911 zu Vercelli als Sänger u. ist jetzt einer der besten ital. Sänger von internationalem Ruf; mit ital. u. franz. Repertoire.

**Schipke**, P. R. Max, deutscher Gesangspädagoge, geb. 2. Mai 1873 in Oels (Schlesien), wo er das Lehrerseminar absolvierte. trat 1893 in den Schuldienst; seit 1898 in Berlin, war 1905 Organist u. Chordirig. der Taborkirche, nachdem er 1899—1901 das Kgl. Institut für Kirchenmusik besucht hatte (Radecke, Löschhorn, Th. Krause), stud. noch in Berlin u. 1911—13 in Basel (Nef) Philosophie u. Kunstgeschichte u. promov. in Basel 1913 zum Dr. phil.

*Die Technik des tonalen Treffens* (1903); *Der deutsche Schulgesang von Joh. Ad. Hiller bis zu den Falk'schen Allgemeinen Bestimmungen* (1913, Basler Dissert. u. [erweitert] separat); *Gesangsunterricht in den Schulen von Basel 1775—1875* (Ztschr. f. Gesch. der Erziehung u. des Unterrichts III., 1913); *Gesangsunterricht in den Schulen von Berlin 1800—1875* (M.pädagog. Blätter 1913) u. a. Studien zur Gesangspädagogik.

**Schirinsky**, Basil, russ. Violinist u. Komp., geb. 1901 in Ekaterinodar, Schüler von Conus u. Krein am Moskauer Kons. bis 1923, Kompos.-schüler von G. Catoire u. Nikolas Mjaskowski. Seit 1923 ist er Sekundarius im Moskauer Kons.-Quartett; als Solist propagiert er besonders moderne Musik: er hat Prokofieff's u. Szymanowsky's V.konzerte aus der Taufe gehoben.

2 Streichquartette; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Bratsche u. Kl.; Orch.suite; Gesänge mit Orch. u. Kl.

**Schirinsky**, Serge, russ. Vcellist, Bruder von Basil Sch., geb. 1903 in Ekaterinodar; Schüler von Bukinik, dann von A. von Glehn, endlich von A. Brandukow am Moskauer Kons., das er 1923 mit der Goldenen Medaille verließ. Seit 1923 ist er Mitglied des Moskauer Kons.-Quartetts u. konzertierender Solist.

**Schirmer**, Friedrich, deutsch. Dirig. u. Komp., geb. 27. Okt. 1881 in Bonn, stud. an den Kons. zu Köln u. Leipzig u. war Meister-schüler der Kgl. Akademie der Künste in Berlin bei Humperdinck, an der er 1912 den Meyerbeerpreis erhielt. Er reiste dann als Orch.dirig. mit dem *Mirakel* Vollmöller-Humperdinck's unter Max Reinhardt nach London, Paris, Wien, Prag usw. Sch. lebt als Dirig. u. Kammermusiker (Cello) in Königsberg.

Orch.suite; Ouvertüre *Am Rhein*; Sinfonie B-moll (mehrfach aufgeführt); *Elegie* u. *Hymnus* f. gem. Chor, Tenorsolo u. Orch.; *Das Fest der Toten* u. *Werther*, sinf. Dichtungen; *Ein deutscher Hymnus* f. M.chor u. Orch.; Festkantate f. M.chor u. Orch.; Sextett f. Bläser.

**Schirmer**, G. Inc., amer. Verlag, gegründet von Gustav Sch. (geb. 19. Sept. 1829 zu Königssee, Sachsen, gest. 6. Aug. 1893 zu Eisenach), der 1837 nach New York kam. 1861 übernahm er im Verein mit B. Beer das Geschäft von Kerkiseg & Breusing unter der Firma Beer & Schirmer. Seit 1866 war Sch. der einzige Eigentümer. Nach seinem Tod wurde die Firma von den Erben in eine Gesellschaft umgewandelt u. von seinen beiden Söhnen geleitet: Rudolph E. (geb. 22. Juli 1859 zu New York, gest. 20. Aug. 1919 zu Santa Barbara, Cal.) u. Gustave (geb. 18. Feb. 1864, gest. 15. Juli 1907). 1885 wurde die Boston Music Co. als ein Zweig der New Yorker Firma gebildet. 1894 begann der Verlag mit der Herausgabe von billigen, jedoch sorgfältig edierten Serien von Klassikern, *Library of Musical Classics*; eine andre Reihe, *The Golden Treasury*, wurde 1905 begonnen. Seit 1915 gibt Sch. die weitaus ernsthafteste amer. M.zeitschrift heraus, *The Musical Quarterly*, unter Leitung von O. G. Sonneck.

**Schischow, Iwan Petrowitsch**, russ. Komp., geb. 8. Okt. 1888 zu Nowoscherkask (Distrikt der Donkosaken); Schüler von Kastalsky u. Koreschtschenko an der M.schule der Moskauer Philh. Gesellschaft bis 1916. Sinfonie, 1923; Ouvertüre 1915; Lieder (einige ohne Text, Staatsverlag).

**Schitomirski, s. Shitomirski.**

**Schiuma, Alfredo**, argent. Komp., geb. 1885 zu Buenos Aires, stud. bei Romanelo u. ist Konzertorganisator u. ein fruchtbarer Komp. 3 Opern: *Biancofiore* 1913; *Amy Robsart* 1918; *La Sirocchia* 1920; 5 sinf. Dichtungen; viele Kammermusikstücke.

**Schjelderup, Dagny**, norweg. Sopranistin, geb. zu Christiania; erschien 1919 im Stockholmer Opernhaus, konzertierte 1921 in Berlin u. Warschau u. (besonders mit norweg. Liedern) 1920 in Kopenhagen, Helsingfors, Wien, Paris.

**Schjelderup, Gerhard Rosenkrone**, norweg. Komp., geb. 17. Nov. 1859 zu Christiania (Südnorwegen), stud. Philologie zu Christiania, trieb aber von Kindheit an Musik, wurde Celloschüler von Franchomme in Paris, wandte sich aber bald ausschließlich der Kompos. zu (Savard, Massenet) u. ließ sich nach beendigten Studien in Deutschland (seit 1896 in Dresden, jetzt in Benediktbeuern im Isartal) nieder. Schon 1893 führte H. Levi in München sein M.drama in einem Akt *Sonntagmorgen* auf (Tonkünstlerfest des Allg. D. MV.), 1900 folgte die Erstaufführung seines 2akt. M.dramas *Norwegische Hochzeit* am Prager Deutschen Landestheater, 1903 am Dresdner Hoftheater seine Musik zu Gjellerup's Drama *Opferfeuer*, 1908 ebenda seine 1akt. Oper *Frühlingsnacht*. 1916 schrieb er ein 3akt. M.drama *Sturmvogel* (unvollendet), dagegen gelangte der Zweiaakter *Brautraub* (*Brudervet*) 1919 in Christiania wieder zur Aufführung. Schj. ist ein feinsinniger, nachromantischer Komp. nordischen Charakters, ohne das Nordische zu betonen.

M.dramen *Jenseits Sonne u. Mond*; *Ein Volk in Not*; *Die scharlachrote Blume*; ein Weihnachtsspiel; dramatisches Märchen *Sampo*; Tanzmärchen *Wunderhorn*; Orch.stücke: *Eine Sommernacht auf dem Fjord*; *Sonnenaufgang über Himalaya*; Weihnachtssuite; Musik zu Borgräber's *König Friedwahn* u. *Über Attilas Grab*; dramat. Dichtung *Geißlernacht und Morgenröte*; ein Traumspiel; Sinfonie; sinf. Dichtung *Brand*; Srreichquartett; 4 Balladen; Lieder usw. Auch verfaßte er eine kleine Biographie E. Grieg's (1903, dän.) u. mit Walter Niemann (s. d.) auch eine größere (1908, deutsch); ein Lebensbild *Richard Wagner* (dän. 1908, deutsch 1913) u. Aufsätze in M.zeitungen.

**Schjelderup, Mon** (Marie Gustava), norweg. Komponistin, geb. 16. Juni 1870; stud. bei Agathe Backer-Grøndahl (Kl.) u. bei Raif, Succo u. Bargiel in Berlin sowie bei Massenet in Paris. 1894 gab sie in Christiania ihr erstes Konzert.

Vorspiel zu Ibsen's *Wildente* (Christiania, 1891); Sonate f. V. u. Kl. (Paris 1895); viele Lieder; 4st. M.chöre.

**Schjelderup-Petzold, Hanka**, norweg. Pianistin, Schwester von Gerhard Sch., geb. 27. Juli 1870 (1865?) zu Christiansand, Schülerin von Marie Jaëll, Franz Liszt, der Marchesi u. Orgeni, wirkte nach ausgedehnten Konzertreisen als Gesangs- u. Kl.-pädagogin 14 Jahre in Japan; verheiratet mit dem deutschen Buddha-Forscher Bruno Petzold.

**Schloezer, Boris de**, russ. M.schriftsteller u. Kritiker, geb. 1884 zu Witebsk, in Paris u. Brüssel erzogen, Schüler des Brüsseler Cons. Er war Mitarbeiter des *Apollon* u. des *Muzikalny Sovremennik* in Petersburg sowie verschiedener russ. Tageszeitungen; 1920 zog er nach Paris u. wurde Hilfsherausgeber der *Revue Musicale*, die viele Beiträge von ihm enthält.

*Skriabin* (russ., Berlin 1922, Grassi, 2 Bde.); *Igor Strawinsky u. Gegenwartströmungen der russ. Musik* (in: *Von Neuer Musik*, Köln 1925).

**Schlögl, Alfons**, österr. Kirchenmusiker, geb. 10. März 1886 zu Sellrain (Tirol) als Sohn eines Lehrers, besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck u. 1913 die kirchenmusikalische Abteilung der Akademie in Wien, wo er für Orgelwerke den Schwestern-Frölich-Preis erhielt. Seit 1906 ist er Prof. an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg.

4—6st. Messen; *Laudate Dominum*; *Salzburger Liederbuch* (1919); wertvolle Choralbearbeitungen.

**Schluer, Karl G.**, amer. Pianist u. Komp., geb. 26. Okt. 1887 in Vincennes (Ind.) als Sohn eines Organisten u. Chormeisters; Kl.schüler Leop. Godowsky's in Wien, Pianist u. Begleiter, 1906—11 Lehrer am Inst. of Musical Art in New York, 1914—17 Lehrer für Kl. u. Theorie am Kons. von Grand Island (Neb.). V.sonate; Cellosonate; Kl.stücke; Lieder.

**Schlüter, Max**, dän. Violinist, geb. 12. Feb. 1878 zu Kopenhagen, Schüler Joachim's in Berlin, reiste als Virtuose in Japan, China, Australien u. Amerika u. lebt seit 1909 als Konzertspieler u. Lehrer in Kopenhagen.

**Schmalstich, Clemens**, deutscher Pianist, Pädagoge u. Komp., geb. 8. Okt. 1880 zu Posen, stud. nach Absolvierung des dort. Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums u. 4 Semestern philosophischer Studien in Bonn Musik auf der Berliner Kgl. Hochschule (Kl.: Rudorff; Kompos.: Humperdinck); wirkte 1906—09 als Km. am Neuen Schauspielhaus u. 1910—19 als Korrepetitor u. Km. am Kgl. Opernhaus in Berlin, vortrefflicher Pianist, Pädagoge u. Komp. für den feineren Salon.

Meist Kl.musik: *Suite de Carnaval* op. 27; 4händig *Liebeswalzer* op. 28 u. a.; hübsche Kindersachen u. Unterrichtsmusik; Lieder; Märchenspiel *Peterchens Mondfahrt*; Operette *Die Tänzerin aus Liebe* (Bremen 1919).

**Schmedes, Erik**, dän. Heldenentenor, geb. 27. Aug. 1868 zu Gjentofte bei Kopenhagen, Gesangsschüler von Rothmühl in Berlin u. Reiß in Wien (Bariton), sang an den Bühnen zu Wiesbaden (1891), Nürnberg (1894) u. Ham-



burg, wurde (auf Veranlassung Pollini's) durch Studien unter Ifert in Dresden Tenorist, wirkte 1898—1924 an der Wiener Hofoper (1901 Kammersänger) u. sang 1899 in Bayreuth den Siegfried u. Parsifal. Er war einer der innerlichsten u. gestaltungsmächtigsten Tenoristen der großen Wagnerzeit, ausgezeichnet weniger durch Geschmeidigkeit des Organs als durch ergreifende Intensität des Gefühls.

**Schmedes**, Hakon, dän. Violinist u. Komp., geb. 31. Okt. 1877 zu Gjentofte, Violinschüler von Ysaie, lebte 1896—1900 in Berlin, 1902 in Brüssel, dann bis 1904 in Paris, 1904—05 in Boston, seitdem in Kopenhagen, machte viele Konzertreisen als Violinist auch in Spanien u. Rußland.

Operette *Dronningen af Montmartre* (1907); Musik zu *Peder Most* (1909); Lieder; Kl.- u. V.stücke.

**Schmid**, Edmund, deutscher Pianist, geb. 3. Mai 1886 zu Berlin, stud. am Stern'schen Kons. Kl. bei Otto Hegner, S. Eisenberger, Mart. Krause u. lebt als vortrefflicher Konzertpianist (Brahmsspieler), Leiter der Ausbildungsklassen (1912—22) am Kons. u. Kammermusiker (Hamburger Trio Sch., Gesterkamp, Kropholler [bis 1920]) in Hamburg; seit 1925 ist er Mitdirektor des Vogt'schen Kons.

Hrsg.: Clementi-Tausig's *Gradius* mit Varianten u. Kommentaren; Beethoven's Konzerte (Steingraber).

**Schmid**, Heinrich Kaspar, deutscher Komp., geb. 11. Sept. 1874 zu Landau a. Is. als Sohn eines Lehrers, 1884—89 als Singknabe am Regensburger Dom (Schüler von J. Mitterer), absolvierte 1899—1903 mit Auszeichnung die Münchner Akademie (Thuille, Kellermann, Becht, Bußmeyer), ging 1903 als Lehrer an das Kons. zu Athen (Odeon), kehrte aber nach einer Konzertreise als Pianist des Österreich, Skandinavien, Rußland 1905 wieder nach München zurück u. wurde Lehrer an der Akademie, 1919 Prof., seit 1921 Direktor d. Kons. zu Karlsruhe, seit 1924 der Augsburger M.schule. Er gehört neben Aug. Reuß zu den Mitgliedern der „Münchner Schule“, die sich aus „Neuroromantik“ zu einer ganz freien u. innerlichen Tonsprache durchgefunden haben; besonders fühlbar ist bei Sch. der Zusammenhang mit altbayrischer Volksmusik.

Op. 1 Lieder u. Gesänge f. Singstimme u. Kl. (Alfr. Schmid Nachf., München) 1901; op. 2 Drei Stücke f. Kl. (K. Ferd. Heckel, Mannheim) 1904; op. 3 Sonatine (im Volkston) f. Kl. zu 2 Händen (Heckel) 1904; op. 4 Drei Lieder (im Volkston) f. 4st. M.chor a cappella (Heckel) 1904; op. 5 Variationen über das Lied *Will mein Junge Apfel haben?* aus Thuille's *Loletanz* f. Kl. (Wunderhornverlag 1911) 1902; op. 6 *Altenglisches Schlummerlied* f. Fr.stimme u. Kl. Orch. (Schott) 1904; op. 7 *Aus stillen Stunden*, Vier Lieder f. eine Singstimme u. Kl. (Heinr. Lewy, München); op. 8 Drei Lieder f. Bariton u. Kl. (Lewy); op. 9 Lieder u. Duette mit Kl. (Lewy); op. 10 Vier M.chöre (Lewy); op. 11 M.chöre (Lewy); op. 12 Vier Gedichte von Albert Sergel f. Singstimme u. Kl. (Wunderhornverlag 1912); op. 13 Vier Gedichte usw. f. Singstimme u. Kl. (id.); op. 14 Zwei Weihnachts-gesänge mit Instrumentalbegleitung f. 1st. Mädchen-

(Knaben-) Chor (id. 1912); op. 15 *Ringelreihen*, 21 Kinderlieder von Albert Sergel f. Singstimme u. Kl. 2 Hefte (id. 1912), (1907/08); op. 16 *Waldgang*, Fantasie f. Kl. (id. 1912), (1909); op. 17 Fünf Gedichte usw. f. Singstimme u. Kl. (id. 1913); op. 18 *Der Spielmann*, nach Gedichten von A. Sergel f. Singstimme u. Kl. (ms.); op. 19 *Türkisches Liederbuch* f. Singstimme u. Kl. nach Gedichten d. Assimagha (Wunderhornverlag 1917), 1911—13; op. 20 Kleine Lieder f. Singstimme u. Kl. (id. 1913), (1912/13); op. 21 Drei Lieder f. 8 Oberstimmen a cappella (id. 1913), (1912/13); op. 22 *Ein Weihnachtslied* f. 4st. Jugendchor, Solovioline, Harm. u. Kl. (Schott); op. 23a Drei Gedichte von Eichendorff f. gem. Chor a cappella (Wunderhornverlag 1913), (1913); op. 23b *Wer die Schönheit angeschaut mit Augen*, Gedicht von Platen f. 6st. gem. Chor (id. 1913), (1913); op. 24 Drei Lieder f. Bariton u. Kl. (id. 1916), (1913); op. 25 Sieben 3st. *Jugendlieder* (mit Kl.) nach Güll (id. 1917), (1916); op. 26 Quartett G-dur f. 2 V., Va. u. Vc. (Schott 1920), (1916); op. 27 Sonate A-moll f. V. u. Kl. (id. 1920), (1918); op. 28 Blasquintett B-dur f. Fl., Oboe, Klar., Horn u. Fagott (id. 1919); op. 29 Drei Lieder f. Singstimme u. Orgel (id. 1919); op. 30 Paraphrasen über ein Thema von Liszt f. 2 Kl. (id. 1920), (1920); op. 31 *Liederspiel zur Laute* (Gitarre) oder Kl. nach Dehmel u. Rückert (id. 1920); op. 32a *Klang um Klang*, 3 Gedichte von Eichendorff, Zyklus f. eine hohe Stimme u. Orch. (id. 1920); op. 32b Drei Lieder f. Singstimme u. Kl. nach Eichendorff (id. 1920), (1919); op. 33 *Der Pilger*, 5 Gedichte von Eichendorff, Zyklus f. Bariton u. Kl. (id. 1920); op. 34 Fünf Tongedichte f. Solobläser (Kl., Oboe, Klar., Horn, Fagott) u. Kl. (id. 1920); op. 35 Trio D-moll f. V., Vc. u. Kl. (id. 1920); op. 36 *Bayerische Ländler* f. Kl. zu 4 Händen (id. 1920); op. 37 *Sänge eines Jährenden Spielmanns* f. T. u. Kl. (id.); op. 38 *Die heilige Flamme* f. M.chor (id.); op. 39 *Die Tänzerin*, Capriccio f. Kl. (id.); op. 40 *Finden u. Meiden*, ein Volksliederspiel f. 2 Solostimmen (Mezzo u. Bariton), Kinderchor u. Streichquintett oder Kl. (id.); op. 41 *Lieder eines Dorfpöten* (Gedicht von Frz. Peter Kurten) f. 4st. M.chor a cappella (id.); op. 42 *Das Vilsbiburger Liebfrauenspiel*, ein Mysterienspiel von Bonifaz Rauch (id.); op. 44 *An Deutschland*, 2 Lieder f. M.chor (Leuckart, Leipzig); op. 45 Deutsche Reigen f. Kl. (Schott); op. 46 Sonate f. Vc. u. Kl. (id.).

**Schmid**, Josef, deutscher Organist, geb. 30. Aug. 1868 zu München, Schüler der dort., Kgl. M.schule (Orgel u. Kompos.: Rheinberger), wurde dort 1890 Organist der Heil. Geistkirche, versah daneben auch das Organistenamt in den Kaim-Konzerten, wurde 1901 Organist der Frauenkirche (Dom), dirigierte auch den akadem. Gesangverein München, dessen Leitung er 1911 wieder übernahm u. ist als konzertierender Orgelspieler tätig.

Lieder; M.chöre; a cappella-Gesangssachen (2 Messen, *Requiem*, *Te Deum*, ein 16st. *Crucifixus*); Charakterstücke f. Orgel op. 73; Kl.stücke op. 66; Cello-sonate op. 63; Oper *Die Schildbürger* (ms.).

**Schmid**, Otto, deutscher M.schriftsteller, geb. 6. Mai 1858 zu Dresden, wo er das Kreuzgymnasium absolvierte, stud. zuerst in Leipzig die Rechte, widmete sich aber dann ganz mus. Privatstudien unter Edmund Kretschmer in Dresden u. ist jetzt M.kritiker am *Dresdner Journal*, 1905 Kgl. Prof., 1912 Lehrer für M.geschichte am Kons.

*Festschrift zur 50jähr. Jubelfeier des Dresdener Tonkünstlervereins* (1904); *Geschichte der Dreysig-schen Singakademie* (1907); biographische - Skizzen über Koschat (1887), Kretschmer (1890), M. Haydn (1906) usw. *Bunte Blätter* (1892); *Die böhmische Alt-meisterschule Czernohorskys u. ihr Einfluß auf den Wiener Klassizismus* (= *Mustik u. Weltanschauung*

1901); *Das sächsische Königshaus in musikalischer Betätigung* (1900); *Merklblätter zur Musikgeschichte* (1912); *Die Heimstätten der Sächs. Landestheater* (1919); *Rich. Wagner's Opern u. Musikdramen in Dresden* (1919); *Gedenkschrift: Der Mozart-Verein zu Dresden* (1921); *Sammelwerk: Musik am sächs. Hof* (10 Bde., 1.—2., 8.—9. Bd. Hasse, 3. Bd. u. 5 Bde Werke von Mitgliedern des Königshauses, 4. Bd. J. August Binder u. Chr. Sig. Binder, Kl.kompositionen, 6. Bd. Tonsätze von Joh. Chr. Schmidt, Chr. Petzold, J. D. Zelenka, Heinrichen, Hasse, Binder, Naumann, in Kl.bearbeitung) u. a.

**Schmid-Lindner**, August, deutscher Pianist, geb. 15. Juli 1870 zu Augsburg, 1886—90 Schüler der Münchner Akademie der Tonkunst (Bußmeyer, Rheinberger) sowie, nach Gewinnung des Berliner Mendelssohnpreises (1889), noch von Sofie Menter; lebt als hochangesehener Lehrer an der Akademie (seit 1893; 1903 Prof.) u. ausgezeichnete Pianist u. Kammerspieler in München; einer der ersten Vorkämpfer der Reger'schen Kunst wie überhaupt der zeitgenössischen Kl.musik. Auch als Hrsg. der Kl.werke Bach's (erst zusammen mit Reger, dann allein) u. Liszt's bei Schott hat er sich Verdienste erworben.

**Schmidl**, Carlo, ital. M.verleger, geb. 7. Okt. 1859 in Triest als Sohn des Orch.dirig. Anton Sch., gründete 1889 seinen eigenen Verlag, war seit 1902 einige Jahre Filialvertreter von Ricordi & Co. in Leipzig; Sammler, auch Schriftsteller.

*Dizionario universale dei musicisti 1887 f.:* Roberto Schumann 1890; *Cenni biografici su G. S. Mayr* 1910.

**Schmidt**, Franz, österr. Komp., geb. 22. Dez. 1874 in Preßburg, stud. seit 1880 in Wien bei Hellmesberger, wurde 1892 Mitglied des Hofopernorch. (Cellist) u. bald darauf Cellolehrer an der k. k. Akademie. 1910 wurde er Prof. für Kl.spiel an demselben Institut u. trat aus dem Orch. aus. 1925 wurde er Dir. der Staatl. Musik-Akad. zu Wien, in diesem Amt als Nachfolger von Jos. Marx. Er hat einige nachbrahmische Sinfonien, u., im Gegensatz zu diesen, einige farbenfreudige Opern geschrieben, von denen die erste sehr erfolgreich war.

2akt. Oper *Notre Dame* (Wien 1914, Hofoper); *Fredegundis* (1922, Berliner Staatsoper); Sinfonien E-dur (1900 preisgekrönt von der Gesellschaft der M.freunde) u. Es-dur 1913 (beide Un.-Ed.); Variationen über ein Thema von Beethoven f. Kl. u. Orch.; Streichquartett A-dur; für Orgel: Fantasie u. Fuge in D, Präludium u. Fuge in Es; Toccata in C; Variationen u. Fuge über ein eigenes Thema in D.

**Schmidt**, Gustav Friedrich, deutscher M.forscher, geb. 11. Aug. 1883 zu Rostock, dort in der Musik Schüler von Ackermann u. Thierfelder, sodann am Stern'schen Kons. in Berlin von M. Loewengard, W. Klatte, Hans Pitzner u. M. Landow u. in München von Pitzner u. A. Schmid-Lindner; promov. 1910 in München (Sandberger) zum Dr. phil. mit einer Arbeit über *G. K. Schürmann*, über den er weiter eine größere Monographie in Aussicht stellt.

*Die älteste deutsche Oper in Leipzig am Ende des 17. u. Anfang des 18. Jahrhunderts* (Sandberger-Festschrift, 1918); *Zur Geschichte, Dramaturgie u. Sta-*

*tistik der frühdeutschen Oper* (Ztschr. f. MW. 1924ff.); *Lieder u. a.*

**Schmidt**, Hans, deutscher Pianist, geb. 6. Sept. in Fellin (Estland), gest. 29. Aug. 1923 in Riga; stud. am Leipziger Kons. (Reinecke, Kretzschmar, Jadassohn), dann in Berlin bei Kiel, hierauf zwei Jahre in Wien. Er stand in engen Beziehungen zu Joachim, Brahms, Clara Schumann, Stockhausen und ihrem Kreis. Seit 1885 war er in Riga als M.referent, Lehrer, hervorragender Begleiter u. Leiter des M.vereins „Crescendo“ tätig; 1919—22 war er Lehrer am lettlandischen Kons. zu Riga.

Übersetzungen russ. u. norweg. Lieder ins Deutsche; *Lieder u. Kl.stücke*. Vgl. Monica Hunnius, *Mein Weg zur Kunst* (Heilbronn 1925, Salzer).

**Schmidt**, Heinrich, deutscher M.pädagoge, geb. 30. April 1861 zu Kirchenlamitz (Fichtelgebirge), gest. im Juni 1923 in Bayreuth; bis 1891 Schüler der Münchner Kgl. M.schule (Rheinberger, Riehl, Kellermann u. Hieber), promov. zum Dr. phil. (*Joh. Mattheson, ein Förderer der deutschen Tonkunst, im Lichte seiner Werke*, 1897) u. war Seminarlehrer zu Bayreuth.

Hrsg.: *Streichorch. für Mittelschulen* (bis 1914 8 Hefte); *Der Chorgesang für Mittelschulen* (ebenfalls bei Br. & H., 1. Heft 1918); *Der Männerchor auf natürlicher Grundlage* (1913, Übungen); *Duette von David; V.schule von Holmann*; schrieb: *Die Orgel unserer Zeit in Wort u. Bild* (1904); *Richard Wagner in Bayreuth* (mit Ulr. Hartmann, 1909). Kompos.: Konzert f. Orgel mit Streichorch.; Lieder u. Chöre; Orch.musik zu den Bergfestspielen *Die Losburg u. Die Hochzeit auf dem rauhen Kuhl* (1910) u. zu dem Volksschauspiel *Wallenstein in Altdorf*; auch übertragung Sch. den *Karfreitagszauber aus Parsifal* für Konzertorgel.

**Schmidt**, Karl, deutscher Kirchenmusiker u. Pädagoge, geb. 10. Juli 1869 zu Friedberg (Hessen), stud. Philologie u. besuchte das Leipziger Kons., ist Dr. phil. u. Prof. am Fridericianum zu Laubach, seit 1902 an der Augustiner-schule zu Friedberg, 1903—12 Lehrer der Kirchenmusik am ev. Predigerseminar, seit 1905 in der Redaktion des Korrespondenzblattes des Ev. Kirchengesangsvereins für Deutschland.

*Zur Geschichte des M.vereins in Friedberg* (1894 u. 1919); *Beiträge zur rationelleren Gestaltung des Gesangunterrichtes auf den höheren Schulen* (1898); *Quaestiones de musicis scriptoribus Romanis* usw. (1898); *Hilfsbuch für den Unterricht im Gesang auf den höheren Schulen* (1902); *Geistliches Liederbuch* (1904 u. 1912); *Auswahl aus Mergner's Gerhard-Liedern* (1907 u. 1909); *W. Hill; Leben u. Werke* (1910); *Kirchenmusikalische Veranstaltungen* (1917); *Beiträge zur Kenntnis des musikalischen Lebens in der ehemaligen Reichsstadt Friedberg i. d. W.* (1918); sowie Aufsätze für Zeitschriften; war Mitarbeiter an der 5. Aufl. von H. A. Köstlin's *Geschichte der Musik im Umriß* (1899). Kompositionen: Kl.konzert D-moll; Musik zu Sophokles' *Ajax*; Lieder usw.; Hrsg.: Arien-Album in 10 Bänden (Br. & H., 1912—16); *W. Hill's Streichquartett in D-dur*; sowie dessen *Alona-Ouvertüre f. Orch.*

**Schmidt**, Leopold, deutscher M.schriftsteller, geb. 2. Aug. 1860 in Berlin, absolvierte das Franz. Gymnasium u. bezog 1880 zugleich die Kgl. Hochschule für Musik u. als Student der Philosophie die Univ., wirkte als Km. in

Heidelberg (1887), Berlin (Friedrich Wilhelm-städtisches Theater 1888—89) u. an den Stadttheatern von Zürich (1891) u. Halle a. S. (1895—97). 1895 promov. Sch. in Rostock zum Dr. phil. Seit 1897 ist er M.referent des *Berliner Tageblatts*, 1900—15 Lehrer für M.geschichte am Stern'schen Kons., seit 1912 am Klindworth-Scharwenka-Kons.; auch war er unter anderm Mitarbeiter des *Merker* u. 1906—14 solcher des *Kunstwart*.

V.sonate F-moll op. 4 (Augustin, Berlin); Chöre; Lieder usw. Bücher: *Zur Geschichte der Märchenoper* (1895); *G. Meyerbeer* (1898 in *Das Jahrhundert in Bildnissen*); für Reimann's Sammlung *Berühmte Musiker: Haydn* (1898, 3. Aufl. 1914) u. *Mozart* (1909, 2. Aufl. 1920); *Geschichte der Musik im 19. Jahrh.* (1901); Einführungen in J. S. Bach's *H-moll-Messe*, 1899 (1901); in Gluck's *Orpheus* (1901) sowie in Strauß' *Ariadne auf Naxos* (1912 u. 1916) u. *Reznick's Ritter Blaubart* (1920); *Monographien Moderne Musik* (Die Neue Kunst Bd. II, 1904); *Meister der Tonkunst des 19. Jahrh.* (biographische Skizzen, 1908, 3. Aufl. 1921); *Gesammelte Kritiken* Bd. I: *Aus dem M.leben der Gegenwart* (1908); Bd. II: *Erlebnisse u. Betrachtungen* (1913); Bd. III (1922); *Führer durch R. Strauß' Salome* (1912); *Beethoven* (1914). Er gab Corona Schröter's 25 Lieder (1786) neu heraus (1907) u. veröffentlichte *Beethovenbriefe* (1908 u. 1922) u. *Brahmsbriefe* (Bd. VII 1909); redigierte 1912—14 auch einen *Almanach für die musikalische Welt*. 1913 stellte er aus weniger bekannten Operetten Offenbach's eine Operette *Die Heimkehr des Odysseus* zusammen (Frankfurt a. M. 1913, Text von K. Ettlinger u. Rob. Motz); ferner das Singspiel *Die glückliche Insel* (Text von Oskar Blumenthal, Berlin u. Wien 1917); schrieb ferner die Volksstücke: *Gewonnene Herzen* (Berlin 1914) u. *Das Einfamilienhaus* (Stettin 1919).

**Schmitt**, Florent, franz. Komp., geb. 28. Sept. 1870 zu Blamont (Depart. Meurthe et Moselle), Schüler von Henry Hess u. Gustave Sandré in Nancy, 1889ff. im Pariser Cons. von Th. Dubois, Lavignac, Massenet u. Fauré, 1892 2. Römerpreis (Kantate *Frédégonde*), 1900 1. Preis (Kantate *Sémiramis*). Sein Ruhm datiert seit seinem Kl.quintett op. 51, dessen 1. Satz er von Rom aus der Akademie einsandte (zuerst 1909 von M. Dumesnil u. dem Quartett Firmin Touche in der Soc. nat. de musique gespielt). 1921—24 war er als Nachfolger Savard's Direktor des Cons. von Lyon. Er ist Vorstandsmitglied der Soc. indépendante de musique seit ihrer Gründung 1909. Unter allen modernen franz. Komp. ist er vom deutschen Romantizismus am stärksten beeinflusst, doch verdankt er viel auch den Russen, besonders Balakirew u. dem frühen Glazunow, sowie Em. Chabrier. Die Hauptzüge seiner Musik sind blühende Fülle u. Energie.

Orch.werke: *En été* (1883); *Le palais hanté* op. 49 (1904, nach Edg. A. Poe); *Rêves* (1918); *Légende; Chant élégiaque* op. 24 (Durand); Ballett *La Tragédie de Salomé* op. 50 (Théâtre des Arts, Paris 1907); ein zweites Ballett *Ouvraci* ist noch ms. (Text von Calvocoressi); drittes Ballett *Le petit Elfe Ferme l'oeil* (1922, Paris, Opéra Com. 1924); Bühnenmusik zu Shakespeare's *Antoniüs u. Cleopatra* (Paris 1921); viele Kl.sachen zu 2 Händen op. 3, 5, 6, 12, 13; *Musiques intimes* op. 16 u. op. 29, op. 18, 23, 27, 31, 56, 64, 70, 72; 4händig: *Feuilles de voyage* op. 26; *Re-flets d'Allemagne* op. 28 (z. T. orchestriert, Mathot) 34, 37, 41, 43; f. 2 Kl.: 3 Rhapsodien op. 53; Gesänge

mit Kl.: op. 2, 4, 8, 17, 18, 20, 21, 30, 33, 45, 52, 55, 71 u. a.; 4st. Gesänge mit Orch. oder Kl. 4händig op. 39; a cappella-Chorlieder op. 40; Chöre mit Orch. op. 45 u. 47; Stücke f. Kl. u. V. op. 7, 25; f. Kl. u. Cello op. 19, 24; Andante u. Scherzo f. chromatische Harfe u. Streichquartett; *Sonate libre* f. V. u. Kl. op. 68 (Durand); Lied u. Scherzo f. Bläserdoppel-Quintett. Auch orchestrierte er Kl.stücke von Chopin u. Schubert. Vgl. O. Séré *Musiciens français d'aujourd'hui* (1911, mit Bibliographie); M. D. Calvocoressi, *Œuvres de Fl. Schm.* (*L'Art moderne* 6. Jan. 1907); P. O. Ferroud, *Fl. Schm.* (*Revue mus.* V, 6, 1924); A. Couuroy, *La Musique française moderne* (Paris 1922).

**Schmitz**, Eugen, deutscher M.forscher, geb. 12. Juli 1882 zu Neuburg a. D., stud. in München kurze Zeit Jura, dann aber Musik bei Beer-Walbrunn u. an der Univ. bei Sandberger u. Kroyer, promov. 1905 mit einer Studie über Joh. Staden in München zum Dr. phil. (gedr. 1906), lebte einige Zeit in Leipzig, dann wieder in München (Starnberg) als M.referent der *Allg. Zeitung*, seit 1908 der *Münchener Zeitung* u. Redakteur der *Neuen Musikalischen Rundschau*. 1909 habilitierte er sich als Privatdozent an der Münchener Univ. mit der Studie *Beiträge zur Geschichte der ital. Kammerkantate im 17. Jahrh.* u. war M.referent des *Bayerischen Kurier* u. M.redakteur des *Hochland*. 1914 wurde er zum Direktor des Mozarteums in Salzburg erwählt, welche Stellung er aber bald wieder aufgab. Im Sommer 1915 ging er nach Dresden als Referent u. musikal. Redakteur der *Dresdener Nachrichten* (Nachfolger von Dr. K. Kaiser). 1916 erhielt er einen Lehrauftrag als Dozent für M.wissenschaft an der Dresdener Technischen Hochschule u. wurde 1918 zum a. o. Prof. ernannt.

Hrsg.: *Ausgewählte Werke von Johann Staden* (Bd. VII. 1 u. VIII. 1 der DTB.); Bearb. von Nannmann's *Illustrierter M.geschichte* (1908 u. 1918); Hrsg.: Marx' *Anleitung zum Vortrag Beethoven'scher Kl.werke* (1912); Biographie Hugo Wolf's (1906, Reclam's Un.-Bibl.); Richard Strauß als Musikdramatiker (1907); Max Reger's *Sinfonietta* (1905); K. von Kaskel (1907 in Kahn's *Moderne Musiker*); Puccini's *Bohème* (1908); Richard Wagner, 1909 (1918); *Harmonielehre als Theorie* (1911); *Geschichte der weltlichen Solokantate* (1914, Br. & H.); *Palestrina* (1914 id.); *Handbuch der Musikästhetik* (1915 id.); *Das Madonnenideal in der Tonkunst* (1919, Kistner-Siegel); *Klavier u. Kl.spiel* (1919). Von seinen Aufsätzen in Zeitschriften seien erwähnt: *Zur Geschichte des ital. Continuo-Madrigals* (Sammelb. d. IMG. XI, 1910); *Zur Frühgeschichte der lyrischen Monodie Italiens* (Peters-Jahrb. 1911); *Die musikgeschichtliche Bedeutung der Harsdörffer'schen Frauenzimmer-Gesprächsspiele* (Lilliencron-Festschrift 1911) u. *Zur Geschichte des ital. Kammerduetts* (Peters-Jahrb. 1916); Chorlieder; Balladen f. Bariton u. Kl. op. 4 *Ritter Olaf* (auch mit Orch.) u. op. 8 *Erländ*.

**Schmitz**, Peter, deutscher Dirig., geb. 1895 in Köln, Schüler des dort. Kons. (Bölsche, Strässer, H. Möskes), dann noch Otto Neitzel's, 1918 Korrepetitor am Kölner Opernhaus, 1919 Leiter des dort. Volksorch. u. seit Okt. 1920 als Nachfolger Reger's Dirig. des Meininger M.vereins (ehemalige Hofkapelle).

**Schmook**, Julius Edgar, deutscher Gesangspädagoge, Sohn des Sängers Julius Sch. (1829—79), geb. 1. April 1874 zu Berlin, zuerst

Bankbeamter, dann Schüler E. E. Taubert's, Konzertsänger u. Gesangslehrer in Berlin, auch Komp. von Liedern u. Chorliedern.

**Schmuller**, Alexander, russ. Violinist, geb. 5. Dez. 1880 zu Mozyr (Rußland), Schüler von Ševčík, Hrtmálý u. Auer, siedelte 1908 nach Berlin über, wo er am Stern'schen Kons. eine Ausbildungsklasse leitete, u. folgte 1914 einem Ruf ans Amsterdamer Kons. Sch. konzertierte viel mit Max Reger zusammen u. tritt auf ausgedehnten Konzertreisen für moderne Komponisten ein.

**Schnabel**, Alexander Maria, deutscher Komp., geb. 17. Dez. 1890 in Riga, mütterlicherseits Enkel des Rigaer Km. Andreas Siegart; 1907—12 Schüler von Payr in Wien (Theorie, Harmonie, Instrumentation) u. Ohnesorg. Sch. ist Vorstandsmitglied des Deutschbaltischen M.Lehrerverbands u. lebt in Riga.

Kl.sonaten C-dur op. 1 u. Es-moll op. 8; Sonate f. V. u. Kl. G-dur op. 5; Kl.trio C-moll op. 10; *Gorm Grimme* (Melodram) op. 11; Lieder op. 2, 3, 6, 7, 9 (sämtlich bei Raabe & Plöthow); ferner: 3. Kl.sonate op. 19; Suite f. Kl. (*Pan*) op. 14; Streichquartett D-dur op. 12; Kl.quintett A-moll op. 18; Kammerinfonie f. 12 Instrumente op. 16; *Sinf. Reigen* f. gr. Orch. op. 15; *Babylonische Tragödie* f. gr. Orch. op. 20; Lieder op. 13 u. 17, 19 u. 20.

**Schnabel**, Arthur, deutscher Pianist u. Komp., geb. 17. April 1882 in Lipnik, als 6-jähriger Kl.schüler Hans Schmitt's, stud. von 1888—97 bei Leschetizky in Wien u. ist einer der größten deutschen Kl.spieler in der absoluten Herrschaft über das Instrument, in der Kraft u. Poesie seiner Interpretation, vor allem bei Beethoven, Schumann, Brahms. 1919 Prof. Mit Carl Flesch gab Sch. die V.sonaten Mozarts in der Edition Peters heraus. Als Komp. vertritt Sch. eine sehr extreme, abstrakte Richtung; zu Beginn seiner Komponisten-Laufbahn, um 1919, entsagte er dem Kl.spiel völlig, um dann glücklicherweise wieder zu ihm zurückzukehren.

2 Streichquartette; Sonate f. V. allein; Tanzsuite f. Kl.; Sonate f. Kl. (Venedig 1925).

**Schnabel**, Therese, geborene Behr, Gattin von Arthur Sch., geb. 14. Sept. 1876 in Stuttgart, Schülerin von Stockhausen, des Kölner Kons. u. von Etelka Gerster, als Konzertsängerin sehr geschätzt (Alt).

**Schnedler-Petersen**, Frederik, dän. Violinist, geb. 16. Febr. 1867 zu Rudkjöbing, 1885 bis 1888 Schüler des Kopenhagener Kons. (Tofte, Gade, J. P. E. Hartmann), sowie 1888 bis 1892 Joachim's in Berlin; stud. noch im Winter 1892 in Paris, war 1894/95 Konzertmeister am Konzerthaus zu Berlin; ging 1897 nach Kopenhagen ans Tivoli-Orch., war 1898 bis 1901 u. wieder 1904/05 Km. in Marienlyst, zwischendurch im Konzertsaal von Sommerlyst, 1905—08 in Abö (Finnland) u. ist seit 1909 Km. der Tivoli- u. Palais-Konzerte u. Direktor einer Orch.schule in Kopenhagen.

**Schnéevoigt**, Georg, finn. V.cellist u. Orch.-dirig., Prof.; geb. 8. Nov. 1872 zu Wiborg, stud. an der Orch.schule zu Helsingfors u. im Auslande (Sondershausen, Leipzig, Brüssel, Dresden, Wien); war 8 Jahre Solocellist am Philharmon. Orch. in Helsingfors u. gab Konzerte in Finnland u. im Auslande, wandte sich aber dann dem Dirigieren zu; Km. in Riga 1901—09 u. 1912/13 (gründete 1909 das Rigaer Sinf.-Orch.). In den Jahren 1904—08 war er Dirig. des Kaim-Orch. in München; 1912 gründete Sch. ein neues Sinf.-Orch. in Helsingfors, das 1914 mit dem Philh. Orch. vereinigt u. von der Stadt übernommen wurde (vgl. Kajanus). 1914—16 war er als Km. an dem neuen Stadt-Orch. tätig u. von 1915—24 auch als Dirig. des Konzertvereins (Konserterföreningen) in Stockholm. Sch., der sich einen Namen als Dirig. von großem technischem Können u. starkem Temperament gemacht hat, konzertierte von 1916 an erfolgreich vielerorts in europäischen Musikzentren (Berlin, London, Rom, Holland, Belgien, Schweiz u. a.).

**Schnéevoigt** (Sundgren), Sigrid, finn. Pianistin, geb. 17. Juni 1878 in Helsingfors, stud. am M.institute zu Helsingfors 1886—94 u. 3 Jahre bei Busoni in Berlin. Konzertierte erfolgreich — zum Teil zusammen mit ihrem Gatten, dem Dirig. Georg Schnéevoigt — in Finnland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Rußland u. Italien; mehrere Jahre Lehrerin am Minstitut zu Helsingfors, seit 1910.

**Schneider**, Bernhard (wendisch Krawe, Bjaroc), wendischer Komp., geb. 5. Febr. 1861 in Milstrich bei Kamenz i. Sa., stud. in Dresden bei Schulz-Beuthen u. besonders bei Felix Draeseke Kompos., gründete in Dresden den Schneider'schen Frauenchor u. den gem. Volksliederchor. Wirkt als Gesangs-, Kl.lehrer u. Chordirigent. 1917 Kgl. MD.

Kl.stücke op. 6 *Aus wend. Gauen* (Kahnt); Duette op. 5 (Sopran u. Bariton) u. 22 (Sopran u. Alt) (Steingräber); *Weihnachten in Lied u. Spiel* (2—3st. Chöre u. Szenen), 10 Hefte bei Huhle, Dresden; *Heimatstimmen* (3st.) f. Schulchöre (Huhle); Fr.chöre op. 20 (*101 heitere Volkslieder*) u. op. 47 (*alte u. neue Volkslieder*) (Steingräber-Verlag); gem. Chöre (4—5st.): op. 15 3 Hefte *Wend. Volkslieder* (Kahnt); op. 24 (Leuckart); op. 40 *Zerja* u. 45 *Wulka labosé* (in wend. Sprache, Verl. Bautzen, Schmalers Buchh.); op. 21 1st. Lieder mit Kl. (Ries & Erler); *Volks-Kinderlieder* mit Kl. op. 41 u. 48 (Steingräber); *Reigen u. Singspiele* (2st. mit Kl.) op. 36 u. 43 (Steingräber), mit Darstellung und Tanzbeschreibung; *Obersächs. Meißn. Volkslieder* mit Kl. op. 50 (Steingräber); ungedruckte Werke: *Wassermann*, Ballade f. Chor, Soli u. Orch.; *Die Waise*, Szene f. Chor, Soli u. Orch.; *sinf. Dichtung An der Königsburg*; Suite in A-dur (5 Sätze); deutsche u. wend. Volkstänze f. Kl. Orch.; Aufsätze in der *N. Zeitschrift für Musik*, *Prager Presse* usw.

**Schneider**, Max, deutscher M.forscher, geb. 20. Juli 1875 zu Eisleben, trieb schon als Realgymnasiast in Weimar fleißig Musik, besuchte seit 1895 zu Leipzig die Univ. (Paul, Riemann, Kretzschmar), stud. Theorie u. Kompos. bei Jadassohn u. war 1897—1901 Opernkm. am

Stadttheater in Halle u. (während der Sommer) am Theater des Westens in Berlin. Dem Rufe Possart's als Chordirektor an die Münchner Kgl. Hofoper (1901) konnte er wegen eines Fußleidens nicht Folge leisten, nahm vielmehr in Leipzig die m.wissenschaftlichen Studien unter Kretzschmar wieder auf, ohne der Dirigentenpraxis völlig zu entsagen. 1904 folgte er Kretzschmar nach Berlin u. wurde dort Bibliothekar des m.historischen Seminars der Univ. Von 1907 war er auch als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Kopfermann's bis zu dessen Tode (1914) an der M.abteilung der Kgl. Bibliothek tätig. 1909 kam er als Lehrer für Instrumentation u. Partiturspiel an das Kgl. Akademische Institut für Kirchenmusik u. wurde 1913 zum Prof. ernannt. 1915 wurde er als etatsmäßiger a. o. Prof. an die Univ. u. als Lehrer an das Kgl. Institut für Kirchenmusik nach Breslau berufen. 1920 o. Prof. Er ist einer der hervorragendsten deutschen M.forscher; sein besonderes Gebiet ist das der Aufführungspraxis alter Musik.

*Verzeichnis der bisher erschienenen Literatur über Joh. Seb. Bach* (Bach-Jahrb. 1905); *Verzeichnis der bis zum Jahre 1851 gedruckten (u. der geschrieben im Handel gewesenen) Werke von Joh. Seb. Bach* (Bach-Jahrb. 1906); *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke der Familie Bach* (1. Teil, Bach-Jahrb. 1907); *Die alte Choralpassion in der Gegenwart* (Ztschr. der IMG. VI); *Das sogenannte Orgelkonzert D-moll von W. Fr. Bach* (Bach-Jahrb. 1911); Neudrucke von Mattheson's *Ehrenpforte* mit bibliographischen Zusätzen, von Diego Ortiz' *Tratado de glosas sobre clausulas* mit Übersetzung; ferner (gemeinsam mit H. Springer u. W. Wolfheim) *Miscellanea musicae bio-bibliographica* (seit 1912); *Die Anfänge des Basso continuo u. seine Bezifferung* (1918, Br. & H.); Hrg.: Telemann's *Der Tag des Gerichts* u. *Ino* (DdT. Bd. 28); Keisers *Cyrcus* u. *L'inganno fedele* (id. 37/38); Werke von H. Schütz.

**Schneider-Trnavský**, Mikuláš, slowakisch. Komp., geb. 1881 in Trnava (Slowakei), absolvierte das Prager Kons., wirkt als M.inspektor in Trnava. Unter den Komp. der Slowakei ist er der modernste. Er publizierte eine

Sammlung slowakischer Volkslieder in eigener Harmonisation (Prag, Fr. Chadim 1908); Lieder-sammlungen *Slyz a dsměvy*; *Zo srdca*; Chöre; V.sonate; Kl.quintett; sinf. Gedicht *Podtatranská Idylla*.

**Schnellar**, Johann, österr. Paukist, Mitglied des Wiener Philharmon. Orch.; er hat Pauken gebaut, die in der Mitte des Felles ein Loch haben u. so Gleichmäßigkeit des Klangs verbürgen, an welcher Stelle sie auch bearbeitet werden; berühmter Lehrer seines Instruments.

**Schnerich**, Alfred, österr. M.forscher, geb. 22. Okt. 1859 in Tarvis (Kärnten), stud. in Graz kath. Theologie, später in Wien am Institut für österr. Geschichtsforschung Kunstgeschichte; 1888 promov. er zum Dr. phil. u. kam 1889 an die Wiener Univ.-Bibliothek, wo er das Referat für Kunst u. M.wissenschaft führt; 1921 Hofrat, 1923 im Ruhestand. Sch. wandte sein spezielles Interesse der Kirchenmusik des 18. u. 19. Jahrhunderts zu. Mit

seiner mus. Erstlingsarbeit *Der Messentypus von Haydn bis Schubert* (1892) trat er gegen die Cäcilianer lebhaft für die Kirchenmusik mit Instrumenten ein. Die Einwendungen der Cäcilianer beantwortete er mit der Schrift: *Die Frage der Reform der katholischen Kirchenmusik* (1902). Sch. hat bedeutende Verdienste um die Ausgestaltung des Kirchen-Musikwesens, u. a. um liturgische Aufführungen von Beethoven's *Missa solemnis* in Wien u. Preßburg.

*Messe und Requiem seit Haydn* (Erweiterung der erstgenannten Arbeit, 1909); *Unsere Kirchenmusik und P. M. Horn* (1910); *Jos. Haydn und seine Sendung* (1922, Amalthea-Verl.). Hrg. von Mozart's *Requiem* in photograph. Faksimile des Autographs (1914); seit 1924 gibt er bei Böhm in Augsburg heraus: *Denkmäler liturgischer Tonkunst*. Sch. schrieb auch Aufsätze für den *Kirchenchor*, die *Musik* (XIV, 17, 1915: *Das Kirchenmusikwesen in Wien*), u. a.

**Schnitzer**, Germaine, franz. Pianistin, geb. 1889 zu Paris, errang mit 13 Jahren als Schülerin der Meisterklasse von Raoul Pugno den Großen Preis des dort. Cons., mit 15 Jahren als Schülerin der Meisterklasse von Emil Sauer den österr. Staatspreis der Wiener Akademie u. machte sich seitdem bis zum Kriege ausbruch als eine der besten jüngeren franz. Pianistinnen in Europa u. Amerika bekannt.

**Schnitzler**, Hubert, deutsch. M.pädagoge, Schüler des Kölner Kons. (Jos. Schwartz), 1904—06 Lehrer am Kons. zu Essen, 1906—09 an der Kölner Gesangs- u. Opernschule, 1909 bis 1919 Leiter des dem E. Haas-Kons. in Köln angeschlossenen M.lehrerseminars. Seit 1919 wirkt S. in Essen als Dir. des Witte-Kons. u. als Leiter des diesem angegliederten M.lehrerseminars. S. gehört zu den Vorkämpfern für eine künstlerische Neugestaltung des M.unterrichtes.

**Schnitzler**, Louis, der bekannteste holl. Konzertbegleiter, geb. 28. Nov. 1869 zu Rotterdam, wo er bei Gernsheim studierte; hat auch einige Lieder komponiert.

**Schoeck**, Othmar, schweiz. Komp., geb. 1. Sept. 1886 zu Brunnen am Vierwaldstätter See als Sohn eines Kunstmalers, wandte sich zuerst dem Berufe seines Vaters zu, ging dann zur Musik über u. stud. 2 Jahre am Kons. zu Zürich (Fritz Niggli, Rob. Freund), darauf ein Jahr am Kgl. Kons. in Leipzig bei Max Reger; er lebt jetzt in Zürich, Leiter des M.chors Aussersihl (1907—15) u. des Lehrer-Gesangsvereins (1911—17) u. (seit 1917) der Abonnements-Sinfoniekonzerte in St. Gallen (in Nachfolge Albert Mayer's). Sch. ist vor allem ein begabter u. begnadeter Liederkomp., in dessen Liedmelodik bei aller von Hugo Wolf u. späteren befruchteten Modernität noch etwas von der Wärme, Innigkeit u. Einfachheit Schubert's aufleuchtet; in den letzten Jahren hat sich seine Tonsprache stark ins Herbe, Reibungsvolle, Expressiv-Lineare gewandelt; das schönste u. legitimste Beispiel

in der Anwendung dieser Mittel sein Zyklus nach Gottfried Keller *Gaselen*.

Etwa 120 Lieder bis op. 34 (op. 19a, 19b, 20, 24a, 24b, 31, 33, 34 bei Br. & H., die übrigen meist bei Hug); Liederzyklen f. Gesang u. Kammerorch. *Elegie* op. 36 u. *Gaselen* op. 38 (beide Br. & H.); V. sonate D-dur op. 16 (Hug 1909); 5 Sätze f. Streichquartett C-dur op. 37; V. konzert B-dur op. 21 (Hug); Streichquartett D-dur op. 23 (Hug); Serenade f. kl. Orch. op. 1; Ratcliff-Ouvertüre f. gr. Orch.; *Der Postillon* f. Tenor, M. chor u. Orch. op. 18; *Wegelied* f. M. chor u. Orch. op. 24; *Dithyrambe* f. Doppelchor u. Orch. op. 22; *Trommelschläge* f. gem. Chor; Musik zu Goethe's Singspiel *Erwin u. Elmire* op. 25 (Zürich 1916); Opern *Don Ranudo de Colibrados*, Text nach Holberg's Komödie op. 27 (Zürich 1919); *Venus* op. 32 (Zürich 1922); *Das Wandbild*, eine Szene u. eine Pantomime, Text von F. Busoni (Halle 1921); *Penthesilea* (1925).

**Schönberg**, Arnold, österr. Komp. u. Theoretiker, geb. 13. Sept. 1874 zu Wien; begann sehr früh Kammermusik zu komponieren u. V. u. Vc. zu studieren; in der Theorie Autodidakt mit Ausnahme einiger Monate Unterricht (1894) bei seinem späteren Schwager Al. Zemlinsky, durch den er erst mit Musikern in Berührung kam. 1893 machte er einen Kl.-A. von Zemlinsky's Oper *Sarema*. Aus dieser Zeit stammt ein (verloren gegangenes) Streichquartett D-moll, das mit einigen Änderungen im Winterhalbjahr 1898/99 durch das Fitzner-Quartett zur Aufführung kam. 1898 schrieb er eine Reihe von Liedern, von denen zwei in op. 1 Aufnahme fanden; andere, 1898—1900 entstanden (jetzt op. 2 u. 3), wurden im Dez. 1900 in Wien von Gärtner gesungen. Im Sommer 1899 schrieb er sein Streichsextett *Verklärte Nacht* op. 4 in Form einer sinf. Dichtung; 1900 begann er seinen Balladen-Cyklus *Gurrelieder* für 5 Soli, 3 4st. M.chöre, 8st. gem. Chor u. großes Orch., dessen Vollendung durch die Notwendigkeit, Operetten zu instrumentieren, unterbrochen wurde. 1901 heiratete Sch. Mathilde Zemlinsky u. zog als Überbrett-Dirig. nach Berlin, wo er die Befassung mit der Operette fortsetzen mußte; 1902/03 entstand die sinf. Dichtung *Pelleas und Melisande*. 1903 kehrte er nach Wien zurück, wo er als Theorielehrer zu wirken anfang u. wo bis 1907 die 6 Orch.gesänge op. 8, das Streichquartett op. 7, die 8 Gesänge op. 6, die 2 Balladen op. 12, die Kammersinfonie op. 9 u. das 2. Streichquartett (mit Ges.) op. 10 entstanden: diese Werke repräsentieren Sch's zweite, nachwagnerianische Periode, in der er sich einem abstrakteren, a-romantischen, konstruktiveren Stil zuwendet. Die *George-Lieder* op. 15 bezeichnen eine neue Wendung, die mit Sch's Bekanntschaft mit der expressionistischen Kunst der Klimt u. Kokoschka zusammenfällt — Sch. selbst ist ein begabter Maler-Dilettant dieser Richtung (Ausstellung 1901). Die Werke dieser Wendung sind: die drei Kl.stücke op. 11 (1909), die Fünf Orch.stücke op. 16; das Monodram *Erwartung* op. 17, eine Art von Bühnen-Solokantate (Prag 1924); *Die Glück-*

*liche Hand* op. 18, auf eigenen Text (1913, Wien 1924, Volksoper). 1910/11 schrieb Schönberg seine *Harmonielehre* (neue Aufl. 1922) u. beendete die Partitur der *Gurrelieder*; im Herbst 1911 siedelte er wieder nach Berlin über, hielt Vorlesungen über Komposition u. begann den *Pierrot lunaire* op. 21 — ein Melodram mit melodisch fixierter Deklamation u. Kammerorch., das seit Herbst 1912 vor allem von der Rezitatorin Albertine Zehme propagiert wurde. 1913/14 entstanden die Vier Orch.lieder op. 22, 1915—17 das Oratorium *Die Jakobsleiter*; 1918 gründete er in Wien den Verein für private M.aufführungen, hielt 1920/21 Vorträge über Kompos. in Amsterdam u. kehrte dann nach Mödling bei Wien zurück. 1923 entstanden neue Kl.stücke, ein Quintett, eine 7sätzliche Serenade mit Kammerorch. u. Bariton op. 24. 1925 wurde er als Nachfolger Busoni's zur Leitung einer Meisterklasse an der Berliner Hochschule f. M. berufen.

Sch. ist der charakteristischste Repräsentant oder vielmehr Exponent der „Neuen Musik“. Man kann in seinem Werk verfolgen, wie die Romantik sich innerlich übersteigert — in der tristanisierenden „lyrischen Ballade ohne Worte“ des Streichsextetts *Verklärte Nacht* —; wie sie in dem auch äußeren Klangaufgebot der *Gurrelieder* einen Wendepunkt erreicht, an dem Überromantik in eine Art von Materialismus umschlägt. Mit dem zweiten Streichquartett, das in die letzten Sätze eine Gesangsstimme einführt, u. mit der Kammersinfonie schafft Sch. zwei konstruktive Werke des Übergangs in eine neue Region des „Ausdrucks“, der „Expression“, die er mit den drei Kl.stücken op. 11 endgültig betritt. Diese Kl.stücke sind drei psychographische Studien von absoluter Einmaligkeit, die ersten Werke eines kaum mehr nachfühlbaren, unkontrollierbaren u. deshalb sehr monozentrischen u. asozialen Ausdruckswillens, der sämtliche Elemente der Musik, Melodie, Rhythmus, Harmonie zu negieren scheint. Sch's sämtliche folgenden Opera sind verschiedenartige Beispiele dieses subjektiven, aber anscheinend mit größter Konsequenz arbeitenden Ausdruckswillens. Erst seine letzten Werke zeigen eine Wendung zu stärkerer Geformtheit im allgemeinen Sinn an.

Werke (alle, wo nicht anders vermerkt, Un.-Ed.): op. 1 *Dank und Abschied*, zwei Gesänge f. eine Baritonstimme u. Kl.; op. 2 Vier Lieder f. Singstimme u. Kl.; op. 3 Sechs Lieder f. mittlere Singstimme u. Kl.; op. 4 *Verklärte Nacht*, Sextett f. 2 V., 2 Violon u. 2 Vc. (auch f. Streichorch. bearbeitet); op. 5 *Pelleas u. Melisande* (nach Maeterlinck), sinf. Dichtung f. Orch.; op. 6 Acht Lieder f. Singstimme u. Kl.; op. 7 Streichquartett D-moll; op. 8 Sechs Orch.lieder; op. 9 Kammersinfonie E-dur f. 15 Soloinstrumente; op. 10 II. Streichquartett Fis-moll mit Sopranstimme (im 3. u. 4. Satz; *Litanei u. Entrückung*, Gedichte von Stefan George); op. 11 3 Kl.stücke; op. 12 zwei Balladen f. Gesang u. Kl.; op. 13 *Friede auf Erden*, gem. Chor a cappella; op. 14 zwei Lieder f. Singstimme u. Kl.; op. 15 15 Gedichte aus *Das Buch der hängen-*

den Gärten von Stefan George f. Singstimme u. Kl.; op. 16 Fünf Orch.stücke (Peters); op. 17 *Erwartung*, Monodram, Dichtung von Marie Pappenheim; op. 18 *Die glückliche Hand*, Drama mit Musik; op. 19 Sechs kleine Kl.stücke; op. 20 *Herzgewächse*, f. hohen Sopran, Celesta, Harmonium u. Harfe; op. 21 Dreimal sieben Gedichte aus Albert Giraud's *Pierrot Lunaire* (Melodramen); op. 22 Vier Lieder f. Gesang u. Orch.; op. 23 Fünf Kl.stücke (Wilhelm Hansen, Kopenhagen); op. 24 Serenade f. Klar., Baßklar., Mandoline, Gitarre, Geige, Bratsche, Vc. u. eine tiefe Männerstimme (Wilh. Hansen, Kopenhagen); op. 25 Suite f. Kl.; op. 26 Bläserquintett; ohne Opuszahl: *Gurre-Lieder* f. Soli, Chor u. Orch.; Zwei Choralvorspiele f. Orgel von J. S. Bach, bearbeitet f. gr. Orch.; *Die Jakobsleiter*, Oratorium (Dichtung); Harmonielehre. Vgl. Alban Berg u. a. A. Sch. (München 1912, R. Piper & Co.); Egon Wellesz, A. Sch. (Wien 1921, E. P. Tal, auch englisch, 1925); Paul Stefan, Sch. (Wien 1924); Sch.-Heft des *Anbruch*, Aug./Sept. 1924 usf.

**Schoene, Adolf Waldemar**, deutscher Komp., geb. 30. Juli 1877 zu Dresden, erst im kaufmännischen Beruf tätig, seit 1902 aber Schüler der Kullak'schen Ak. in Berlin, nach deren Schließung Privatschüler von Gustav Dippe; seit 1907 Schüler des Scharwenka-Kons. (Phil. Scharwenka). 1910 beendete er seine Studien bei E. N. v. Reznicek. Im Frühjahr 1925 ging Sch. nach Philadelphia. Seit 1913 ist er mit der russ. Pianistin Julia Akimow, einer Schülerin von Prof. Dubassow, verheiratet.

Opern: *Soldatenehre*; *Melechsala* (beide unaufgef.); Sinfonie A-dur op. 56; vier Melodramen, darunter das erfolgreiche *Der Geiger vom Himmelsfortgrunde*; 2 Suiten f. Streichorch.; Oktett f. Holzbläser u. a. Werke f. Kammermusik; Erchor mit Orch.; M.chöre; Trauermarsch f. Blechmusik; f. Kl.: Sonaten; 10 Präludien u. Fugen; 13 Variationen über Mozart's *Komm lieber Mai* op. 67; Fantasie u. Fuge Es-moll op. 80; Thema mit Variationen E-dur op. 86; Rondos; Märsche; Charakterstücke; Duette u. viele Lieder; im ganzen gegen 100 opera.

**Schönherr, Max**, österr. Dirig. u. Komp., geb. 23. Nov. 1903 in Marburg a. d. Drau, erhielt seinen ersten Unterricht durch seinen Vater, der Km. u. ein trefflicher Geiger war; dann Schüler von Km. Herm. Frisch (Kb., Kl., Fag.), endlich von R. v. Mojsisovics am Grazer Kons. Er war als Korrepetitor u. ist jetzt als Km. am Stadttheater in Graz tätig. Streichquartett in 1 Satz op. 1 (Alder, Graz); Lieder op. 2 f. Sopran u. Kammerorch.; Kammer-sinfonie op. 3; II. Streichquartett in 1 Satz op. 4; Streichsextett op. 5; weitere Lieder u. eine noch unvollendete Oper.

**Schörg, Franz**, deutscher Violinist, geb. 15. Nov. 1871 zu München, gest. 5. April 1923 in Würzburg; besuchte die Münchner M.schule u. das Brüsseler Cons. (I. Preisträger). In Brüssel gründete er das berühmte Brüsseler Streichquartett, das er bis zum Kriegausbruch führte u. mit dem er ein erlesenes u. umfassendes Repertoire pflegte; nach Kriegsende wurde er Nachfolger Schulze-Prisca's am Würzburger Kons. u. stellte wieder sein Quartett zusammen (Sch., Wyrott, Kunkel, Cahnbley).

**Schola Cantorum**, s. Konservatorien.

**Scholes, Percy Alfred**, engl. Mschriftsteller, geb. 24. Juli 1877 zu Leeds, B. Mus.

Oxon., Mitglied des R.C.M., Lehrer an den Univ. von Oxford, Cambridge u. London, Hrsg. der Zeitschrift *The Music Student*, Kritiker erst am *Evening Standard*, bis 1925 am *Observer*.

*Everyman and his Music; An Introduction to British Music; The Listener's Guide to Music* (5. Aufl.); *The Book of the Great Musicians* (mit 2. u. 3. Folge); *Musical Appreciation; The Beginner's Guide to Harmony; New Works by Modern British Composers; Notes upon the Work of Arthur Bliss, and especially upon his Color Symphony* (polemisch, 1922); *The Listener's History of Music* (1, 1923); *First Book of the Gramophone Record* (1923); *Crotchets* (1924).

**Scholtz, Herrmann**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 9. Juni 1845 zu Breslau, gest. 13. Juli 1918 in Dresden, Schüler Brosig's (Harmonielehre), ging 1865 nach Leipzig, wo er seine Studien bei Plaidy (Kl.), Karl Riedel (Kontrapunkt) u. Schulz-Beuthen (Instrumentation) fortsetzte, u. wandte sich 1867 auf Anraten Liszt's nach München, wo er als Schüler der Kgl. M.schule (Bülow [Kl.] u. Rheinberger [Kontrapunkt]) seine Studien beendete; danach wirkte er 6 Jahre lang als Lehrer an dieser Anstalt. Seit 1875 lebte er in Dresden, wo er 1880 zum Kgl. Sächs. Kammervirtuosen ernannt wurde. 1910 Kgl. Prof. Sch. war ein hervorragender Hrsg. von Kl.musik; die von ihm redigierte Chopin-Ausgabe (Ed. Peters) zeichnet sich durch sorgfältige Textrevision u. vortrefflichen Fingersatz aus; hervorzuheben sind auch Sch's vorzügliche Bearbeitungen der Mittelsätze der Chopin'schen Konzerte für Kl. allein u. seine Ausgaben von St. Heller's Etüden op. 57, 46, 45 u. Brahms's Kl.konzert op. 15 (London, Augener). Der Pianist Sch. fand besonders als Chopinspieler Anerkennung.

Kl.konzert E-moll; Trio in F-moll op. 51 (Ries & Erler); Sonate op. 44; 5 Hefte Variationen; *Stimmungsbilder* op. 60; *Ländler* op. 64; *Balladen* op. 66 u. 78; *Pasacaglia* op. 74; *Scherzo* op. 79; Variationen über ein Originalthema f. 2 Kl. op. 77 u. lyrische Stücke (*Albumblätter* op. 20; *Mädchenlieder* op. 37; *Lyrische Blätter* op. 40; *Nachtstücke* op. 72; *Nottornos* op. 76).

**Scholz, Bernhard E.**, deutscher Komp., geb. 30. März 1835 zu Mainz, gest. 26. Dez. 1916 in München; im Kl.spiel Schüler von Ernst Pauer, in der Theorie 1855 von S. W. Dehn, dessen im Ms. hinterlassene Lehre vom Kontrapunkt, Kanon u. der Fuge er 1859 herausgab (2. Aufl. 1883), wurde 1856 Lehrer der Theorie an der Kgl. M.schule zu München, 1859—65 Hofkm. in Hannover, lebte dann in Berlin, bis er 1871 als Dirig. der Orch.vereinskonzerte nach Breslau berufen wurde. Am 1. April 1883 wurde er Nachfolger Raff's als Direktor des Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. Seit 1884 war er auch Dirig. des Rühl'schen Gesangsvereins. Im Herbst 1908 trat er in Ruhestand u. lebte in Florenz, seit 1914 in München. Bei seinem Weggange von Breslau wurde er von der dort. Univ. zum Dr. phil. hon. c. kreiert, bald darauf zum Prof.

ernannt. Er gehörte in mehr äußerlicher Beziehung zum Brahms'schen Kreise.

*Lehre vom Kontrapunkt u. der Nachahmung* (1897); *Wohin treiben wir?* (1904); *Musikalisches u. Persönliches* (1899); *Erinnerungen: Verklungene Weisen* (1911); *Kompositionen: Lieder* op. 11, 22; *Sonatinen* f. Kl. op. 41; *Kammermusikwerke: Streichquartette* G-dur op. 46 (Peters) u. A-moll op. 48 (Hainauer); *Streichquintett* E-moll op. 47 (id.); *Kl. quartett* F-dur op. 79 (Silmrock); *Kl. trios* E-moll op. 26 (Schott) u. A-moll op. 83 (Firnberg); *Kl. konzert* op. 57 H-dur (Hainauer); *Capriccio* f. Kl. u. Orch. op. 35 (id.); *Sinfonien* B-dur op. 60 (id.); A-moll op. 80 (Firnberg); *Malinconia* f. Orch.; *Das Siegesfest* f. Soli, Chor u. Orch.; *Das Lied von der Glocke* (desgl.); *Sylvester-glocken* (desgl.); 2 Ouvertüren zu Goethe's *Iphigenia* op. 15 (Peters) u. *Im Freien* op. 21 (id.); ein *Requiem*: *Opern: Carlo Rosa* (München 1858); *Zitiensche Husaren* (Breslau 1869); *Morgiane* (München 1870); *Golo* (= *Genofefa*), Nürnberg 1875; *Der Trompeter von Säckingen* (Wiesbaden 1877); *Die vornehmen Wirte* (Leipzig 1863); *Ingo* (Frankfurt a. M. 1898); *Anno 1757* (Berlin 1903); *Mirandolina* (Darmstadt 1907).

**Scholz**, Hans, deutscher M.forscher, jüngster Sohn von Bernhard Sch., geb. 7 März 1879 zu Breslau, Schüler des Hoch'schen Konservatoriums zu Frankfurt, trieb seit 1903 m.wissenschaftliche Studien in Berlin u. Rostock, promov. 1910 mit einer Monographie über *J. Sigmund Kusser* (1911) u. war 1910—24 Lektor für Harmonielehre u. Kontrapunkt an der Münchener Univ. 1914 (München, Beck) erschien von ihm eine ausgezeichnete Übersetzung der *Lebenserinnerungen* von Berlioz, 1920 eine kleine Harmonielehre (in Teubner's *Aus Natur u. Geisteswelt*).

**Schott** (B. Schott & Söhne), deutscher M.verlag in Mainz, der über 25000 Werke enthält, darunter die letzten Werke Beethoven's (IX. Sinfonie, Quartette u. *Missa solemnis*), fast alle Opern Donizetti's, Rossini's, Auber's, Adam's u. aus neuerer Zeit Richard Wagner's *Meistersinger*, *Ring des Nibelungen* u. *Parsifal*), wurde 1773 von Bernhard Schott (gest. 1817) begründet u. fortgeführt von seinen Söhnen Andreas (geb. 1781, gest. 1840) u. Johann Josef (geb. 1782, gest. 1855). Schon im Anfang des 19. Jahrh. gründeten diese Männer ein Zweiggeschäft in Antwerpen, das später zu großer Bedeutung gelangte. Durch Anwendung der Lithographie auf den Notendruck riefen sie eine epochemachende Wendung in der Technik hervor u. verwerteten die erlangten Vorteile durch Gründung einer Filiale in London (durch Adam Schott), welcher bald eine weitere in Paris folgte, nachdem die Firma von Antwerpen schon vorher nach Brüssel verlegt worden war. Von den Söhnen leitete Franz Philipp (geb. 1811, gest. 8. Mai 1874 auf einer Reise in Mailand), seit 1825 im Geschäft tätig, zuerst gemeinschaftlich mit seinem Oheim Johann Josef u. nach dessen Tode allein das Geschäft in Mainz, während sein jüngerer Bruder Peter in Brüssel u. Paris für die Verbreitung der in Mainz hergestellten Ausgaben tätig war. Das Brüsseler Haus

(Schott frères, jetziger Inhaber Otto Junne) gab u. a. seit 1854 die bedeutende Musikzeitung *Guide musical* heraus (später Eigentum von M. Kufferath [s. d.]). In London repräsentierte nach dem Tode Adam Schott's J. B. Wolf 1849—81 das Haus (gegenwärtig Carl Volkert). Besonders zu erwähnen ist noch die von Franz Schott u. seiner Gattin Betty (geborene von Braunrasch, einer vortrefflichen Pianistin, gest. 5. April 1875) der Stadt Mainz hinterlassene Stiftung, aus deren Ertrag ein ständiges Städt. Orch. erhalten wurde. Nach dem Tode dieser letzten Besitzer gingen die Geschäfte auf Peter Schott, Franz von Landwehr, zwei Neffen des Hauses, u. Dr. Ludwig Strecker derart über, daß das Haupthaus in Mainz u. die Filiale in London Eigentum der beiden letztgenannten wurden, während die Filialen von Brüssel u. Paris auf Peter Schott (gest. 20. Sept. 1894 zu Paris), den Sohn des Begründers des selben, übergingen, welcher die Filialen weiter verkaufte. Den Briefwechsel R. Wagner's mit B. Schott's Söhnen gab W. Altmann heraus (1911).

**Schottische Volksmusik**, s. Burnett; Pentland; auch Volkslied-Gesellschaften.

**Schrader**, Bruno, deutscher M.schriftsteller, geb. 12. Mai 1861 in Schöningen (Braunschweig), Schüler von Liszt u. Ernst Naumann, studierte erst Philologie, dann Archäologie u. Kunstgeschichte, lebte in Braunschweig, Weimar (Lehrer an der M.schule), Jena, Berlin, Leipzig, wo er zuerst Krieker der *Neuest. Nachr.* war u. dann die *Musik-Saison* herausgab; dann in München, Stettin (Lehrer am Riemann-Kons.), Kopenhagen u. seit 1908 wieder in Berlin, jetzt wieder in Weimar.

Er beendete Reimann's *J. S. Bach* (1912) u. schrieb für dessen Sammlung *Berühmte Musiker* ein Buch über Liszt (1918); für Reclam's *Universal-Bibliothek* Biographien von *Händel*, *Mendelssohn* u. *Berlioz*; revidierte Brehmer's kleines *Handlexikon der Tonkunst* (Reclam), war auch als Kunstschriftsteller tätig (Werke über Dürer, Holbein, Leonardo; *Die römische Campagna* u. a.); Lieder u. Motetten.

**Schramm**, Paul, österr. Pianist u. Komp., geb. 22. Sept. 1892 zu Wien, seit seinem 4. Jahr erst Schüler von Prof. Rudolf Kaiser in Wien, dann von Leschetizky. Seit seinem 16. Lebensjahr lebt er in Berlin, von wo aus er weite Konzertreisen machte; daneben leitet er zwei Meisterklassen in Erfurt u. Beuthen (Ob.-Schl.) u. ist neuerdings immer mehr als Komp. tätig. Mit Stefan Frenkel (V.) u. Marie Schramm (Vc.) hat er ein Trio gebildet.

Für Kl.: Thema mit Variationen u. Fuge; Tanzsuite *Luzert* (Schlesinger); *Skizzen vom Maskenball* (Hansen); Konzertbearbeitung von *Händel-Halvorsen's Passacaglia* (id.); 5 Kl.stücke (Ries & Eiler); 2 Intermezzi f. Vc. (id.); Neuausgaben; Suite f. Kl. triu; *Divertimento* f. Streichtrio; Kammerkonzert f. Kl., V., Vc. u. 22 Streicher; Zyklus von 11 Gesängen nach Ernst Toller's *Schwalbenbuch* f. Bariton u. Orch.; 3 Lieder f. 4st. Fr.chor; Sonate f. V. u. Kl.; Opera



buffa *Die Rache des verhöhnten Liebhabers* (Text von Toller nach Baudello).

**Schrattenholz**, Leo, deutscher Vcellist, Dirig. u. Komp., geb. 24. Aug. 1872 in London, Schüler der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin; als Prof. u. ordentl. Lehrer an der Berliner Hochschule tätig.

Kammermusik, darunter ein Streichquartett H-moll op. 28 (Silmrock); 2 Sonaten f. V. u. Kl. F-dur u. B-dur op. 37 (id.); Sonate f. Vc. u. Kl. A-moll op. 35; Orch.- u. Chorwerke; V.konzert C-moll (Ries & Eriker); Sonate funèbre f. Kl.; Lieder.

**Schreiber**, Adolf, böhmischer Komp., geb. 1883 in Prag, gest. 1. Sept. 1920 in Berlin (durch Selbstmord), Schüler des Prager Kons. (Km.-Klasse Dvořák's), Km. in vielen österr. u. deutschen Städten, Lehrer an der Neuen Opernschule von Mary Hahn in Berlin u. eine Saison lang Korrepetitor am Deutschen Opernhaus in Charlottenburg. In seinem Nachlaß fanden sich:

Etwa 200 Lieder; ein Chor mit Orch. (Bürger's *Lenore*) u. ein zweites gr. Chorwerk mit Orch.; ein Zyklus *Marienleben* (Rilke) f. Gesang, Kl. u. obl. Viola; Liederzyklus nach Chr. Morgenstern; Acapella-Chöre; Sonate f. V. u. Kl.; Kl.stücke; Bühnenmusik zu 2 Dramen Max Brod's. Vgl. Max Brod, *A. S. Ein Musikerschicksal* (1921); Brod hat auch 10 Lieder von Sch. herausgegeben.

**Schreker**, Franz, österr. Komp., geb. 23. März 1878 zu Monaco, Schüler von Robert Fuchs in Wien, Begründer (1911) u. Leiter des Philharmonischen Chors u. seit 1911 Kompos.-lehrer an der k. k. Akademie, seit 1. Aug. 1920 Direktor der akademischen Hochschule in Berlin. Seinen ersten Erfolg verdankte er 1902 einer Aufführung seines großen Chorwerks *Der 116. Psalm* in einem Wiener Gesellschaftskonzert, der bei den Philharmonikern, im Konzertverein, dem Tonkünstlerorchester Aufführungen seiner sinf. Ouvertüre *Ekkehard*, einer Suite f. groß. Orch.; eines *Intermezzos* f. Streicher, eines *Nachtstücks* f. groß. Orch. folgten; kurze Zeit darauf brachte die Singakademie seinen 8st. Chor mit Orch. *Schwanengesang*, tanzten die Schwestern Wiesenthal seine Pantomime *Der Geburtstag der Infantin*. Seine eigentlichen Erfolge errang Schr. jedoch als Opernkomp. Gleich sein erstes Werk, *Der ferne Klang*, 1903 begonnen, 1909 vollendet, zeigt die Wesenszüge dieses echten, wenn auch unbedenklichen Theatralikers: die Einheit von Dichtung u. Musik — Schr. ist stets sein eigener Textdichter —; u. der seltsamen Trivialität u. Banalität der Diktion entspricht die naive u. zugleich raffinierte Märchensymbolik im „Jugendstil“ der Handlung, entspricht das einfache Verhältnis der teils scharf deklamierenden, teils melodisch geschwungenen, immer aber sinnlichen, gelegentlich sogar italienisierenden Gesangslinie zum in schillerndem Farbenspiel oszillierenden Orchester. Die eigentliche Signatur der Schreker'schen Opernmusik ist der besondere Charakter ihrer Erotik, die schwüle „Mystik“ u. Naturalismus zugleich

ist. Diese Erotik versinnlicht sich in einer Klangorgie, die in jedem Opernwerk Schr's Ausgangs- u. Höhepunkt bildet u. aus harmonisch-koloristischen Elementen besteht, aus einer Art von Brechung, Denaturierung des Akkords. Seit dem *Fernen Klang* ist Schr. bis zu *Irrelohe* zu immer bewußter u. stärkerer Opernhaftigkeit fortgeschritten, ohne sich im Kerne zu verändern; sein am wenigsten bekanntes Werk, das *Spielwerk*, enthält vielleicht, unabhängig vom Lauf der Handlung, die unmittelbar ergreifendsten, „menschlichsten“ Szenen, die Schr. geschrieben hat.

Werke in chronologischer Folge (Un.-Ed., wo nicht anders vermerkt): op. 1 fehlt; op. 2 Lieder (1895); op. 3 Fünf Lieder nach Heyse (Robitschek); op. 4 Fünf Lieder; op. 5 Zwei Lieder auf den Tod eines Kindes; op. 6 Der 116. Psalm f. 3st. Fr.chor (Robitschek); Orchesterstück f. Streichorch. u. Harfe (London 1896, verschollen); Andante f. Orch. (ms.); *Ave Maria* f. Gesang u. Orgel (*Merker* I, 2); op. 7 Acht Lieder; op. 8 *Intermezzo* f. Streichorch. (Bosworth); op. 10 *Flammen*, lakt. Oper (Privatdruck); op. 11 *Schwanengesang* f. gem. Chor u. Orch.; op. 12 *Ekkehard*, sinf. Ouvertüre f. Orch. u. Orgel; *Romantische Suite* f. Orch. (1903); *Phantastische Ouvertüre* (1903); Tanzpantomime *Der Geburtstag der Infantin* f. Orch. (1908); Tanzallegorie *Der Wind* (1908); Tanzsuite (Ein Tanzspiel-Rokoko) f. gr. Orch. (1908); *Der ferne Klang*, Oper (1903—09, Frankfurt a. M. 1912); Fünf Gesänge mit Kl. (1909); *Entführung*, Gesang mit Kl. (1909, im *Merker* III, 4); *Das Spielwerk* und die *Prinzessin*, 3akt. Oper, Wien 1913; lakt. Fassung 1915, unter dem Titel *Das Spielwerk*, München 1920; *Der rote Tod*, Operndichtung (1911); *Die Gezeichneten*, Oper (1912—15, Frankfurt 25. April 1918); *Die tönenden Sphären*, Operndichtung (1915, ms.); Kammer-sinfonie f. 23 Soloinstrumente, 1917; *Der Schatzgräber*, Oper, 1916—19 (Frankfurt 1920); *Mennon* (vorläufig als Operndichtung, 1919); *Irrelohe*, Oper, 1919ff. (Frankfurt 1924). Vgl. Paul Bekker, *F. Schr., Studie zur Kritik der modernen Oper* (in *Deutsche Bühne* 1917/18, separat 1919, Un.-Ed.); J. Kapp, *Fr. Schr.* (München 1921, DMV.); Rudolf St. Hoffmann, *Fr. Schr.* (Wien 1921, E. P. Tal); Schr.-Sonderhefte des *Anbruch* Jan. 1920, Febr. 1924.

**Schreyer**, Johannes, deutscher M.pädagoge, geb. 20. Juni 1856 zu Possendorf bei Dresden, Schüler des Leipziger Kons. u. der Kompos.abteilung der Kgl. Akademie der Künste in Berlin; lebt seit 1881 als Theorielehrer in Dresden; einer der hervorragendsten u. verantwortungsvollsten M.pädagogen Deutschlands.

Auswahl Bach'scher Orgelkompositionen mit Flarisierungsbezeichnung; theoretische Schrift *Von Bach bis Wagner, Beiträge zur Psychologie des Musikhörens* (1903, umgearbeitet als *Harmonielehre* 1905, 5. Aufl. 1924, C. Merseburger); *Beiträge zur Bachkritik* (1911 bis 1912, 2 Hefte u. in einer Serie von Artikeln in der *Allg. Musikzeitung* 1914).

**Schröder**, Alwin, deutscher Violoncellist, Bruder von Carl Sch. (s. d.), geb. 15. Juni 1855 zu Neuahaldensleben, war zuerst Pianist, Schüler seines Vaters Carl Schr. (Stadtmusicus in Quedlinburg, gest. 1889) u. seines Bruders Hermann (1843—1909), später von J. B. André in Ballenstedt (wohin das Schröder-Quartett berufen worden war), aber auch Violinist u. als solcher einige Zeit Schüler von de Ahna an der Kgl. Hochschule Berlin, in der Theorie

auch Schüler von W. Tappert, bildete sich autodidaktisch zum Cellisten um, mit solchem Erfolg, daß er 1875 als erster Cellist in Liebig's Konzertorch. eintreten konnte, aus welcher Stellung er in die gleiche bei Fliege, Laube (Hamburg) u. 1880 zunächst stellvertretend, bald aber definitiv ins Leipziger Gewandhausorch. als Nachfolger seines Bruders Carl übergang, zugleich auch an dessen Stelle als Lehrer des Violoncellspiels am Kons. einrückend. Sch. war auch Cellist in Petri's Streichquartett; 1886 ging er nach Boston als Cellist des Kneisel-Quartetts, 1907 nach Frankfurt als Nachfolger Hugo Becker's u. 1908 mit Berber (s. d.) nach Genf, aber noch in demselben Jahre zurück nach Boston, wo er Cellist im Hess-Quartett war u. noch heute wirkt.

**Schröder, Carl**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 18. Dez. 1848 zu Quedlinburg, Schüler seines Vaters, später von Drechsler u. Thiele in Dessau u. von Kiel in Berlin, mit 17 Jahren Mitglied der Hofkapelle zu Sondershausen, bildete später mit seinen 3 Brüdern Hermann (1. V.), Franz (2. V.) u. Alwin (Va.) ein reisendes Streichquartett (1871), war 1872 Km. an Kroll's Theater u. wurde 1873 1. Cellist am Hoftheater zu Braunschweig, 1874 Solocellist des Gewandhaus- u. Theaterorch. u. Lehrer am Kons. zu Leipzig, 1881 Hofkm. zu Sondershausen, wo er ein Kons. begründete, das er 1886 an seinen Nachfolger Ad. Schultze verkaufte. Nachdem er sodann eine Saison Km. der Deutschen Oper zu Rotterdam gewesen, wurde er vom Grafen Hochberg als 1. Km. an die Berliner Hofoper berufen, schied aber schon 1888 wieder aus dieser Stellung u. wurde Sucher's Nachfolger in Hamburg. 1890 ging er wieder als Hofkm. u. Direktor des nunmehr. Fürstl. Kons. nach Sondershausen. 1907 trat er mit dem Titel Hofrat in Ruhestand u. zog zunächst nach Leipzig, wo er verschiedene Orch.konzerte dirigierte, 1908 nach Frankenhause, dann nach Dresden u. ist seit 1911 Leiter der Kapellmeisterschule am Stern'schen Kons. in Berlin.

Werke f. Vc.: Konzert D-moll op. 32 u. A-moll op. 36 (beide Schuberth); Konzertstücke D-moll op. 38, E-moll op. 51, A-moll op. 56 (alle bei Kistner) u. A-moll op. 68 (Schott); Kapriolen op. 26; Etüden op. 48; Celloschule op. 34 (4 Teile); Etüden usw. Streichtrio f. 2 V. u. Va. F-dur op. 80 (André); 2 Streichquartette D-moll op. 88 u. C-dur op. 89 (beide Eulenburg); Lieder u. Kl.stücke; Opern *Aspasia* (1892, ungearbeitet als *Die Palikaren*, Posen 1905); *Der Asket* (Leipzig 1893); Hrg.: J. G. Arnold's Cellokonzert F-dur; *Katechismen des Taktierens u. Dirigierens, des Violoncellspiels u. Violinspiels* (Max Hesse); *Der Vortrag der Brahms'schen Orch.werke*.

**Schröder, Edmund**, deutscher Komp., geb. 13. Dez. 1882 zu Berlin, Schüler von Ph. Scharwenka im Klindworth-Scharwenka-Kons., dann (1902—07) der Kgl. Hochschule (H. v. Eyken), endlich von Reger u. Storck; ein Komp. von starker Eigenart, der auch als Bildhauer begabt ist.

Über 150 Lieder auf Texte von Greif, Storm, Lenau, Schlaf, Liliencron, Michelangelo (z. T. gedruckt); Streichquartette D-dur op. 1, I (1904) u. C-moll op. 1, II (Fragment); 3 Kl.trios C-moll op. 24, Cismoll op. 25, D-moll (1924); Suite f. Vc. u. Kl.; 7 Duos f. V. u. Kl.; 3 Stücke f. Fagott u. Kl.; Kammerinstrumente für 13 Soloinstrumente.

**Schröder, Kurt**, deutsch. Dirig., geb. 6. Sept. 1888 zu Hagenow i. Meckl., stud. Musikwissenschaft u. Germanistik in Berlin u. Rostock (Kretzschmar, Golther, Thierfelder), hierauf 1914—17 Korrepetitor u. Km. an den Verein. Stadttheatern Chemnitz, 1918—20 1. Km. am Stadttheater in Königsberg, 1921—23 musikalischer Oberleiter am Stadttheater Münster i. W., seitdem 1. Km. der verein. Stadttheater Köln.

**Schröder, Otto**, deutscher Kantor u. Sänger, geb. 19. März 1860 zu Halle a. S., stud. zunächst klass. Phil. In seinem Probejahr war er gleichzeitig der Gesanglehrer der Latein. Hauptschule der Franck'schen Stiftungen in Halle, schied dann aus dem Schuldienst aus u. wurde am Leipziger Kons. Schüler von Jadassohn (Kl., Kontrapunkt), Bolland (V.), Homeyer (Orgel) u. Rebling (Gesang). Viel Förderung erfuhr er durch Hermann Kretzschmar. 10 Jahre lang Kantor an der Hauptkirche (St. Marien) in Halle u. Chordirektor des seit 1808 mit den Franck'schen Stiftungen verbundenen Städtischors, dem er als Schüler angehört hatte. Nebenher Konzertsänger, einige Jahre auch Rezensent der *Hall. Zeitung*. 1900 folgte er einem Ruf'e nach Torgau, um das alte Kantorat Joseph Walter's, das einzige noch existierende Gymnasial-Kantorat alten Stiles, zu übernehmen u. gründete den „Gesangsverein“, mit dem er besonders für H. Schütz u. J. S. Bach eintrat. Kgl. Musikdirektor u. Prof.

Chorlieder; Motetten.

**Schubert, Franz.** — Die Stellung der Gegenwart zu Schubert ist vielleicht eine andere als die des romantischen Zeitalters, das Schubert als Liederkomponisten u. Sinfoniker erst entdeckte. Wir überschauen den ganzen Komplex seines Liederschaffens, seine universelle Größe als Sinfoniker und Kirchenkomp. ist uns gerade durch das Schaffen eines großen Nachfolgers wie Anton Bruckner erst erschlossen worden. Erst die letzten Jahre haben fundierte biographische u. m.wissenschaftliche Arbeiten über Schubert gebracht. Vgl. vor allem unter: Friedlaender, Deutsch, Moritz Bauer, Wissig, Kahl.

**Schubert, Kurt**, deutscher Pianist u. Komp. geb. 19. Okt. 1891 zu Berlin, erhielt die grundlegende mus. Ausbildung von seinem Vater u. stud. dann bei Xaver Scharwenka u. bei Friedr. Gernsheim in dessen akademischer Meisterschule. 1918/21 war er Lehrer einer Ausbildungsklasse für Kl.spiele am Klindworth-Scharwenka-Kons.; wurde dann 1921 in derselben Eigenschaft an die Staatl. Akademie für Kir-

chen- u. Schulmusik berufen u. erhielt 1922 den Prof.-Titel.

Klarinetten-Quintett (Verlagsanstalt deutscher Tonkünstler, Berlin); Passacaglia f. Kl. (VDT.); Lieder (Continental-Verlag, Berlin); ein Tonspiel f. gr. Orch. u. Orgel (ms.); ein zweites Tonspiel f. kl. Orch. (ms.); Kl. quintett (ms.).

**Schubert, Paul**, lettischer Pianist, geb. 20. März 1884 in Grünhof in Lettland, bis 1911 Schüler von Anette Essipoff am Petersburger Kons., bis 1914 in Petersburg als Kl.lehrer tätig, seit 1919 ältester Lehrer der Kl.klasse am Kons. zu Riga, auch Konzertbegleiter; seit 1925 außerdem Dir. der lettländischen Nationaloper.

Lieder (Reinhold, Riga); Kl.stücke.

**Schubert, Richard**, deutsch. Chorkomp. u. -dirig., geb. 3. März 1878 zu Ziegenhals, Ob.-Schles., wo er das Lehrerseminar besuchte; dann Schüler von Prof. Riemenschneider in Breslau. Seit 1919 ist er Chormeister des Spitzer'schen Männergesangsvereins in Breslau.

M.-, Fr.- u. gem. Chöre; *Aus großer Zeit* f. M.chor, Tenorsolo, Blasorch. u. Orgel; Ballade *Tamkönig* f. Fr.chor, Sopran u. Alto solo u. Kl.; *Mauritius-Messe* f. Chor, Soli, Orch. u. Orgel; *St. Heinrich-Messe* a cappella; drei Pantomimen *Der Geiger von Gmünd* op. 44; *Der wunderliche Spielmann* op. 51; *Aus deutschen Landen* op. 53; Märchenspiel *Drei Wünsche* op. 60 u. a.

**Schuch, Ernst von**, österr. Dirig., geb. 23. Nov. 1846 zu Graz (Steiermark), gest. 10. Mai 1914 in Dresden; stud. zuerst die Rechte in Graz, ging aber zur Musik über u. erhielt seine Ausbildung von E. Stoltz u. kurze Zeit von O. Dessoff, begann seine Laufbahn 1867 als MD. an Lobe's Theater in Breslau (hier noch Schüler Karl Dumont's), u. wirkte dann zu Würzburg, Graz u. Basel (1871). Nachdem er 1872 einige Zeit Pollini's Italienische Oper dirigierte, wurde er als MD. an die Dresdner Hofoper engagiert u. 1873, als Krebs von der Oper zurücktrat u. nur die Direktion der Kirchenmusik behielt, zum Kgl. Km. ernannt (alternierend mit Rietz in der Leitung der Hofoper). Nach Rietz's Tode (1877) wurde Wüllner die erste Hofkm.-Stelle übertragen, doch übernahm schon 1882 Sch. die Operndirektion an seiner Stelle. Sch. war vor allem ein Orch.disziplinator höchsten Ranges, besaß aber auch eine glückliche Hand in der Entdeckung neuer Gesangstalente; durch Erstaufführungen von Bedeutung hat er den alten Ruhm der Dresdner Oper wieder erneuert (vgl. Dresdner Oper). 1878 wurde Sch. Kgl. Hofrat, 1889 GMD. u. 1899 Geheimer Hofrat; 1897 erhob ihn der Kaiser von Österreich in den erblichen Adelsstand. Seit 1875 war er verheiratet mit der vortrefflichen Opernsängerin Klementine Proska (eigentlich Procházka), geb. 12. Febr. 1853 in Wien, Schülerin des Wiener Kons., 1873—1904 am Hoftheater zu Dresden als Koloratursängerin. Beider

Tochter Lisel wurde 1914 an der Dresdner Hofoper als Koloratursängerin engagiert.

Vgl P. Sakolowsky, *E. Sch.* (1901).

**Schuchardt, Friedrich**, deutscher Komp., geb. 28. April 1874 zu Gotha, 1894 Schüler des Kons. (Reinecke, Jadassohn) u. der Univ. zu Leipzig, dann, neben privater, schaffender, konzertierender u. pädag. Tätigkeit, in verschiedenen Stellungen an Konservatorien u. Theatern.

Mehrere Opern (*Die Bergmannsbraut*, Gotha 1904, *Der Paria*); Oratorium *Petrus Forschungsgrund* op. 4 (Zimmermann); Chorwerke *Die Erscheinung der Muse*; *Über den Wassern*; *Petrarca: Canaan*; 3 Konzertouvertüren, 5 Sinfonien; sinf. Dichtungen *Liebeszauber*; *Im Reich der Lüfte*; Orch.lieder; Lieder u. Balladen (Wild, Leipzig; Eulenburg).

**Schünemann, Georg**, deutscher M.forscher, geb. 13. März 1884 zu Berlin, nach Absolvierung des Gymnasiums Schüler des Stern'schen Kons. (Loewengard, Klatte [Kompos.], Schönberger [Kl.], Pitzner [Dirigieren], Emil Prill [Flöte]), machte m.wissenschaftliche Studien an der Univ., promov. 1907 zum Dr. phil. (Dissert.: *Zur Frage des Taktschlagens in der Mensuralmusik*) u. wandte sich dann der mus. Lehrtätigkeit u. Berichterstattung zu. Seit 1920 ist Sch. stellvertretender Direktor der Hochschule für Musik in Berlin (Prof.). 1919 habilitierte sich Sch. an der Berliner Univ. 1923 a. o. Prof.

*Mozart als achtjähriger Komponist* (1908, das Skizzenbuch von 1764); *Geschichte des Dirigierens* (1913, Br. & H.); *Joh. Chr. Friedrich Bach* (Bach-Jahrbuch 1914); *Der Berliner Tonkünstlerverein* (1919), Festschrift; *Die Bewerber um das Freiburger Kantorat* (Arch. f. MW. I, 2, 1919) u. a. Aufsätze in mus. Fachzeitschriften (Sammelb. der IMG., Liliencron- u. Kretzschmar-Festschrift, Zeitschr. f. MW., *Musik*, *Allg. Musik-Zeitung* usw.); *Kasantatarische Lieder* (Arch. f. MW. I); *Das Lied der deutschen Kolonisten in Rußland* (Bd. III der *Sammelbände für vergleich. M.wissenschaft*, München 1923, DMV.); Hrsg.: *Oratorien von J. Chr. F. Bach* (DdF. Bd. 56) u. a. Werke des „Bückerburger“ Bach in den Veröffentlichungen des Bücke. Instituts.

**Schütt, Eduard**, österr. Komp. u. Pianist, geb. 22. Okt. 1856 zu Petersburg, Schüler von Petersen u. Stein am dort. Kons., 1876—78 noch am Leipziger Kons., lebt zu Wien, wo er lange Dirig. des Akademischen Wagnervereins war, befreundet mit Leschetizky. Seine Kl.werke tragen alle den Charakter einer noblen Eleganz.

Kl.konzert G-moll op. 7 (Siegel 1892); 2 Kl.konzerte F-moll op. 47 (Simrock); Serenade D-dur f. Streichorch. op. 6 (André); Kl.quartett F-dur op. 12 (Rahter); Kl.trios C-moll op. 27 (id.); E-moll op. 51 (Simrock); op. 54 (*Walzer-Märchen*, id.); 72 (*Episoden*, id.); Sonate f. V. u. Kl. G-dur op. 26 (Rahter); Suiten f. V. u. Kl. D-dur op. 44 (Simrock), E-dur op. 61 (id.), A-moll op. 86 (id.); Fantasie A-dur f. Vc. u. Kl. op. 63 (id.); Variationen f. 2 Kl. Gismoll op. 9 (Cranz); Andante u. Scherzino f. 2 Kl. op. 79 (Simrock); Kl.stücke op. 17, 45, 94; Lieder usw.; komische Oper *Signor Formica*.

**Schulhoff, Erwin**, böhm. Pianist u. Komp., geb. 8. Juni 1894 zu Prag, Urgroßneffe des Pianisten Julius Sch. (1825—1898); mütterlicherseits Enkel von Konzertmeister Heinrich

Wolff, stud. auf Anraten von A. Dvořák Kl. bei Heinrich Kaan von Albest in Prag, besuchte 1902—04 das Prager Kons. u. war 1904—08 Schüler von Willy Thern (Kl.) in Wien, 1908—10 des Leipziger Kons. (Teichmüller, Krehl, drei Monate auch bei Reger), 1910—14 des Kölner Kons. (Uzielli, Friedberg, Steinbach, Bölsche), wo er 1913 den Mendelssohn-Preis für Kl.spiel errang, wie 1918 an der Berliner Hochschule mit seinem op. 22 denselben Preis für Kompos. Sch. steht als ausgezeichnete Pianist ausschließlich im Dienst der Propaganda modernster Kunst aller Länder; als Komp., als welcher er, trotz seiner reichen Schulerfahrung, als Autodidakt zu gelten hat, strebt er nach reinster Expression (Naturalismus) u. pflegt die Groteske. Er schr. eb seit 1911 die folgenden Werke, von denen op. 10, 13, 21, 23, 27, 29, 31 gedruckt sind (Jatho-Verl.). Mit op. 31 hat Sch. neuerdings eine kompositorische Epoche abgeschlossen u. seine Werke einer neueren Stilistik nur mehr mit Entstehungsdatum versehen.

Für Kl.: Kl.stücke op. 3, 4, 6, 12 (*Impressionen*), 13, 19 (3 Präludien u. Fugen), 21, 23 (*Burlesken*), 24 (*Walzer*), 27, 29, 30, 31 (1919), 35 (1920), 36 (12 Inventionen, 1921); Variationen u. Fugato op. 10 u. 16; 2 Kl.sonaten op. 5 u. 22; Suite f. V. u. Kl. op. 1; Sonate f. V. u. Kl. op. 7; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 17; Divertimento f. Streichquartett op. 14; Streichquartett op. 25 (Un.-Ed.); 2. Streichquartett (aufgef. Venedig 1925); 5 Stücke f. Streichquartett (aufgef. Salzburg 1924, Schott); Ironie (6 Stücke f. 4händ. Kl.) op. 34 (1920); Streichsextett (*Donaueschingen* 1924, Un.-Ed.); 3 Stücke f. Kontrafagottsolo op. 38 (1921); Duo f. V. u. Vc. (Venedig 1925); Concertino f. Fl., Va. u. Kb. (Un.-Ed.); Lustige Ouvertüre op. 8; Konzert f. Kl. u. Orch. op. 11; Serenade f. Orch. op. 18; *Landschaften*, Sinfonie f. Sopran u. Orch. op. 26; *Menschheit*, Sinfonie f. Alt u. Orch. op. 28; Variationen über ein eigenes Staktiges Thema f. Orch. op. 33 (1920); Suite f. Kammerorch. op. 37 (1921); *Aztekische Suite* aus dem Ballett *Ogelala* (1925); Gesänge op. 2, 9, 15, 20, 32.

**Schultheß**, Walter, schweiz. Komp., geb. 24. Juli 1894 zu Zürich, dort Schüler von Andreae u. Moeckel u. (1915/16) von Courvoisier u. Schmid-Lindner in München, 1916/17 von Ansorge in Berlin, 1918 Volontär an der Wiener Hofoper. Sch. ist seit 1921 verheiratet mit der ausgezeichneten Geigerin Stefi Geyer, mit der gemeinschaftlich er vielfach konzertiert. Seine Musik zeigt den Einfluß Max Reger's, aber dennoch starke Erfindung u. herben Charakter.

Kl.stücke op. 12 (Schott); Variationen f. Kl.; V.sonate G-dur op. 8 u. F-dur op. 11 (beide Schott); Concertino A-dur f. V. u. Kl. op. 7 (id.); Serenade E-dur op. 6 f. Streichtrio (id.); Quartett D-moll op. 5; Concertino f. V. u. Orch.; Serenade B-dur f. gr. Orch. op. 9 (Schott); Lieder op. 4.

**Schults**, Ulfert, holl. Pianist u. Komp., geb. 19. Nov. 1871 zu Amsterdam, Lehrer f. Kl.spiel u. Kl.pädagogik am dort. Kons.; 1911—22 M.kritiker an *Het Nieuws van den Dag*. Er schreibt im Schumann-Grieg'schen Stil.

Kl.stücke: *Aquarellen* op. 1; *Andante u. Scherzo; Valse; Papillons* op. 5; *Scherzo; Tambourin*; 20 kleinere Stücke; *Valses* op. 13 (Alsbach); Thema u. Varia-

tionen f. 2 Kl. op. 10 (C. F. Peters); viele Lieder; Elementar-Kl.schule.

**Schultz**, Detlef, deutsch. M.schriftsteller, geb. 1872 zu Schwerin, unterbrach seine begonnenen Univ.-Studien (zu Würzburg u. Leipzig) durch praktische Tätigkeit als Violaspieler (Ritter's Viola alta) in Orch. zu Leipzig Danzig, Petersburg u. Bayreuth, promov. nach neuen mus. Studien 1897 in Leipzig zum Dr. phil. (*Mozarts Jugendsinfonien*, 1900, Br. & H.) u. war seitdem als M.kritiker in Leipzig tätig (bis 1902 Redakteur der *Signale*, bis 1911 Opernreferent der *Nachrichten*). Sch. lebt jetzt in Schweden.

*Heilkraft des Gesanges. Mazdaznan-Harmonielehre* (1912); *Stimmpflege u. Tonbehandlung nach Mazdaznan* (1912).

**Schultz-Adajewski**, s. Adajewski.

**Schultze**, Clemens (Schultze-Biesantz), deutscher Komp., Sohn des Pianisten Clemens Sch. (1839—1900), geb. 1. Feb. 1876 in Bückeburg, Schüler von Ludw. Bußler u. Georg Stolzenberg in Berlin. Lebt in leitender Stellung beim Verlag Litolf in Braunschweig.

Lieder; Kl.stücke; V.stücke; sinf. Dichtungen: *Glücksritter; Patheticon; Marche humoristique* (Litolf). Vgl. Th. W. Werner, *Über Cl. Sch.-B. (Heilweg*, Essen, 1924, Bd. IV, S. 736).

**Schulz**, Gottfried, deutscher M.bibliograph, geb. 6. Juli 1870 zu Mainz, stud. Jura u. Kameralia, dann aber unter V. Gluth (Theorie) u. Sandberger (a. d. Univ.) in München Musik u. promov. 1897 zum Dr. phil., 1900 übernahm er die Leitung der M.abteilung der Münchner Hof- u. Staatsbibliothek u. ist jetzt Oberbibliothekar u. Vorsteher der Abteilung, bibliographischer Mitarbeiter der deutschen u. österr. Denkmäler der Tonkunst.

*Musikbibliographie und Musikbibliotheken* (1919, Sandberger-Festschrift).

**Schulz**, Heinrich (Schulz-Beuthen), deutscher Komp., geb. 19. Juni 1838 zu Beuthen Oberschlesien, gest. 12. März 1915 in Dresden; widmete sich auf Wunsch seiner Eltern dem Hüttenfache, schrieb aber schon früh Ouvertüren, Kl.stücke u. Lieder (Lenau's *Schilflieder*) usw. u. wurde durch den Erfolg der für eine akad. Festlichkeit komp. Operette *Fridolin* (Breslau 1862 von den Studenten aufgeführt) veranlaßt, sich ganz der Musik zu widmen; besuchte 1862—65 das Leipziger Kons. u. nahm noch Privatunterricht bei Karl Riedel. In dieser Zeit schrieb er *Psalm 29* f. 3 Chöre, Blasinstrumente u. Orgel, *Psalm 13* f. gem. Chor u. Orgel, *Psalm 125* f. Solo, Chor u. Orch. (alle 3 ms.), die sinf. Dichtungen *Sturmesnacht u. Wilhelm Tell* (beide ms.), 6 Lieder, 4händ. Kl.stücke u. 6 Kl.fugen (ms.). 1866 siedelte Sch. nach Zürich über, wo er als Lehrer u. Komp. eine angesehene Stellung errang u. seine ersten 6 (bis jetzt nicht gedruckten) Sinfonien schrieb (I. *Dem Andenken Haydns*, II. *Frühlingsfeier*, III. *S. maestosa* Es-dur, IV. *Schön Elisabeth*, nach W. Jensen, V. *Reformations-*

*sinfonie* mit Orgel, VI. *König Lear*, mit Männerchor, ursprünglich Musik zu Shakespeare's Drama). In der Züricher Zeit entstanden auch: *Psalm 42 u. 43* f. Bariton, gem. Chor u. Orch. (von Liszt hoch eingeschätzt, bei Kahnt gedr.). Ein schwes Nervenleiden unterbrach dann für längere Zeit seine Kompos.-Tätigkeit. 1881 nahm er seinen Wohnsitz in Dresden, 1893—95 in Wien, seitdem wieder in Dresden, 1911 Kgl. Prof. 1913 zu seinem 75. Geburtstage bewilligte ihm der Rat der Stadt Dresden einen jährlichen Ehrend. der bei seinem Ableben auch für seine Witwe weiter bewilligt wurde. Die in der ersten Dresdener Zeit entstandenen Werke sind bis auf ein Weihnachtsmelodrama *Die Blume Wunderhold*, 2 Männerchöre u. ein Kl. Lied ms. geblieben.

*Negerlieder u. -tänze* op. 26 f. Orch. (oder Kl., Peters); eine *Kindersinfonie* op. 11 (Kl. 2 u. 4händig mit Kinderinstrumenten oder Streichorch.); *Abschiedsklänge* f. Streichinstrumente oder Kl.; *Stimmungsbilder* f. Kl. u. V. (oder Kl. allein, Peters); *Aus goldener Jugendzeit* f. Kl. u. V. (ms.); *Ungarisches Ständchen* f. Kl. oder V. (oder Kl. 2 u. 4händig, Peters); *Konzertromanz* f. V. (Vc.) u. Kl. (Schubert); 2händige Kl.sachen: *Bilder aus aller Zeit*; *Stücke in Sonatenform u. Stücke in Suitenform* (sämtlich Peters); *Märchenoper Aschenbrödel* (ms.); *Ballade Harald* f. Bariton, M.chor, Kl. u. Orch. (Leuckart); *Die Sonne naht* f. Fr.chor (Peters); *M.chöre*; *Lieder*; *Indianischer Kornzanz* f. Orch. (Kl.); *Indianischer Kriegerzanz* (desgl. ms.); *Sinf. Konzert* f. Kl. u. Orch. (ms.); *Alhambra-Sonate* f. Kl. (Schubert); *Heroische Sonate* f. Kl. (ms.). In Dresden entstanden: 4 Opern *Die Verschollene*; *Die Paria*; *Ohne Mann*; *Kuriert*; *Requiem* f. Chor u. Orch.; *Ouvertüre Kriemhildens Leid u. Untergang*; *Orch.szene Am Rabenstein* (aus *Faust*); *Ballfest-Episode* f. Orch. (Kl.); *sinf. Dichtungen Toteninsel* (nach Böcklin) u. *Mittelalterliche Volksszene*; sowie eine neue Folge der *Negerlieder u. -tänze* f. Orch. (Kl.); *Trio Schäferspiele*; *Erinnerung an die Jugendzeit* f. Kl. In der Wiener Zeit entstanden (ms.): *Geburt u. Sendung Christi* f. Altsolo, gem. Chor u. Orch.; 2. *Episode* (Schluß des 2. Teils) aus *Faust* f. Orch.; *Suite Auf dem Künstlerfest* f. Orch. (Kl.); *sinf. Dichtung Des Meeres u. der Liebe Wellen*; *Beethoven-Hymnus* f. Orch.; *Streichquintett* u. *Lieder*. Auch die Werke der zweiten Dresdener Zeit seit 1895 sind bis jetzt ms.: VIII. *Sinfonie* (*Sieges-sinfonie*); je ein Satz einer 9. u. einer 10. *Sinfonie*; *sinf. Dichtung Ein Pharaonenbegräbnis* (auch f. 2 Kl.); *Orch.serenade*; *Bläseroktett*; *Psalm 23*; *Wanderlied* f. Fr.chor; *Ein Liederzyklus*.

**Schulz-Dornburg**, Rudolf, deutsch. Dirig., geb. 31. März 1891 in Würzburg als Sohn des Konzertsängers u. Gesangsprofessors Richard Sch.-D. Er absolvierte Gymnasium u. Konservatorium in Köln (Böttcher, Strässer, Steinbach) u. erhielt daneben Kompos.-unterricht bei Otto Neitzel. Ein Jahr war er Sänger, dann Dirig. gemischter Chöre; machte dann eine Studienreise nach Paris, Zürich, Italien. 1912/13 war er Km. am Deutschen Theater in Cöln (Bearbeitung von *Seelewis*, des ältesten deutschen Singspiels); 1913/14 am Hoftheater Mannheim als Km. u. Dramaturg. Während des Krieges als Fliegeroffizier im Feld, kam er 1919 als städtischer Km. nach Bochum (Konzert, Oper, Einführungen, Einrichtung der städtischen Singschule) u. wurde 1925 GMD.

in Münster (Konzerte, Oberleiter der Oper; Direktor der Westfälischen Akademie für Bewegung, Sprache u. Musik). Er hat zahlreiche Gastkonzerte in Leipzig im Gewandhaus, Frankfurt, München, Hamburg (Zyklus mittelalterlicher u. zeitgenössischer Musik in Gegenüberstellung usw.) sowie im Ausland absolviert u. ist einer der temperamentvollsten Vorkämpfer für alles Neue u. Problematische.

**Schulze-Prisca**, Walther, deutsch. Violinist, geb. 18. Mai 1879 in Halle a. S., seit 1889 samt seiner Familie in Chicago, wo er 1893—97 Schüler der Geigenklasse Jos. Ohlheisser's am Chicago Mus. Coll. war; 1897—99 1. Geigenlehrer am Quincy Cons. of Music in Quincy, Illinois, 1899—1902 Schüler von S. E. Jacobsohn am Chicago Mus. Coll. u. 1902/03 selbst Violinlehrer an dieser Anstalt; 1899—1903 auch Geiger im Chicago Symph. Orch. — 1903 ging er zu weiterem Studium nach Europa, war bis 1906 Schüler der Geigenklasse von Ševčík in Prag, stud. dann noch kurze Zeit bei Auer in London u. Eug. Ysaie in Brüssel. 1907—09 war er Lehrer der Ausbildungsklasse am Dortmunder Kons., heiratete 1909 seine Prager Mitschülerin, die Geigerin Mimy Bußius aus Köln, war 1909—15 Lehrer an der Würzburger M.schule u. ist seit 1918 in Cöln ansässig. Er ist Gründer u. Führer des nach ihm benannten Streichquartetts.

**Schumann**, Camillo, deutscher Organist, geb. 10. März 1872 in Königstein i. S., Bruder von Georg Alfred Sch., Schüler seines Vaters u. des Leipziger Kons. (Homeyer; Reinecke, Jadassohn), stud. noch 1894—96 in Berlin bei Bargiel u. ist seit 1896 Organist der Hauptkirche in Eisenach, Kgl. Prof.; er hat sich durch eine größere Anzahl von Orgelwerken (3. Sonate E-moll, op. 29) als begabter Komp. bekannt gemacht.

**Schumann**, Elisabeth, deutscher Opernsopran, geb. zu Merseburg, kam 1919 vom Hamburger Stadttheater an die Wiener Staatsoper; verheiratet mit Karl Alwin (s. d.). 1921 machte sie mit Rich. Strauß eine amer. Tournee. Sie ist vor allem eine hervorragende Strauß-Sängerin (Sofie), aber auch Mozart-Interpretin (Blondchen, Susanne, Zerline).

**Schumann**, Georg Alfred, deutsch. Komp., geb. 25. Okt. 1866 zu Königstein i. S., wo sein Vater Clemens Sch. (gest. 24. Dez. 1918 das.) Stadt-MD. war, Schüler von C. A. Fischer, R. Rollfuß u. Fr. Baumbfelder in Dresden u. 1882—88 des Leipziger Kons. (im Holstein-Stift), 1890 bis Herbst 1896 Dirig. des Danziger Gesangvereins, 1896—99 Dirig. der Philharmonie (Orch. u. Chor) in Bremen. 1900 wurde er zum Kgl. Prof. ernannt u. Nachfolger Blumner's als Dirig. der Berliner Singakademie (als solcher Mitglied der Kgl. Akademie der Künste), 1918 Vizepräsident der Akademie, im Herbst 1913 Nachfolger Bruch's als Vorstand einer Meister-

schule der Komposition. 1916 ernannte ihn die Berliner Univ. zum Dr. phil. h. c.

Chorwerk mit Orch. *Amor und Psyche* op. 3 (Br. & H.); *Preis- u. Danklied*; *Ruth* (1908); *Totenklage aus der Braut von Messina* op. 33; *Sehnsucht* op. 40; *Das Tränenkrüglein* op. 57 f. Soli, Chor, Kl., Harfe u. Harmonium; *dramatische Burleske Szene f. Tenor u. Alto* solo mit Orch. *Junker David u. Absalon*; *Ständchen von Uhlend* op. 70; *Preis-Sinfonie H-moll*; 2. Sinfonie F-moll op. 42 (Leuckart); *Overtüren Liebesfrühling* op. 28 (Br. & H.); *Zu einem Drama* op. 45 (Leuckart) u. *Lebensfreude* op. 54 (Ries & Erler); *sinf. Dichtung Im Ringen um ein Ideal* op. 66 (Leuckart); *Serenade F-dur* op. 32 (B. & B.); *sinf. Variationen über Wer nur den lieben Gott läßt walten* op. 24 f. Orgel u. Orch. (Leuckart); *Orch.suite A-dur Zur Karnevalszeit* op. 22 (Leuckart); *Orch.variationen u. Doppelfuge über ein lustiges Thema* op. 30 (id.); *Orch.variationen u. Fuge über ein Thema von Bach* op. 59 (Ries & Erler); *Orch.variationen u. Gigue über ein Thema von Händel* op. 72; *Variationen u. Fuge über ein Thema von Beethoven f. 2 Kl.* op. 77 (Simrock); *Kl.quintette E-moll* op. 18 (Br. & H.) u. op. 49 F-dur (Simrock); *Kl.quartett F-moll* op. 29 (Leuckart); *Kl.trios F-dur* op. 25 u. F-dur op. 62 (beide id.); 2 V.sonaten Cis-moll op. 12 (Leuckart) u. D-moll op. 55 (Ries & Erler); *Cellosonate E-moll* op. 19 (Br. & H.); *Kl.stücke*; *Passacaglia f. Orgel über BACH* op. 39; *Lieder* op. 53, 56; 5 Motetten f. gem. Chor op. 71 usw. Auch gab er eine Trio-Sonate von Ph. Em. Bach heraus (1910). Vgl. Herbert Biehle, *G. Sch.* (1925).

**Schumann, Maria**, Geigerin, geb. zu Philadelphia, begann ihre Studien an der Guildhall-M.schule in London u. vollendete sie bei Brodsky u. Joachim in Deutschland, sowie in Brüssel u. Budapest. Sie hat in den Ver. Staaten konzertiert u. war 1893—1902 Lehrerin am Kons. zu Buenos Aires; kehrte dann aufs Podium zurück u. bereiste Mexico u. Chile; 1909 wurde sie Lehrerin am Thibaud-Piazzini-Cons. in Buenos Aires.

**Schumann, Robert.** — Schumann ist in seinen genialen ersten Kl.werken u. seinen Liedern ein unveränderter u. unveränderlicher Besitz der deutschen Nation, seitdem diese Werke in ihrem Wert überhaupt erkannt worden sind: diese auf dem Grund des reinsten Gemüts erwachsene „Romantik“ wird stets den Schlüssel zur deutschen Seele besitzen u. gewinnt gerade in letzter Zeit einen seltsamen Einfluß gerade auch auf die Romanen. Aus der neueren Literatur vgl.

H. Abert, *Sch.* (in Reimann's *Berühmte Musiker*); Eugenie Schumann, *Erinnerungen* (1925, Engelhorn); Rob. Pitrou, *La vie intérieure de R. Sch.* (1925, Laurens).

**Schumann-Heink, Ernestine**, geb. Rößler, amer. Altistin, geb. 15. Juli 1861 zu Lieben bei Prag als Tochter eines Offiziers, Schülerin von Frl. Mariette von Leclair in Graz, deb. 1878 als Azucena an der Dresdner Hofoper, der sie bis zu ihrer ersten Verheiratung (1882) angehörte, kam 1882 nach Berlin u. trat als Frau Heink 1883 in den Verband der Hamburger Oper. Größeres Aufsehen erregte sie bei ihrem Gastspiel im Kroll'schen Theater zu Berlin (1891), dessen Erfolg sie zu Gastspiel-Reisen nach Paris, London (1892) u. Amerika (1898) ermutigte. 1893 ging sie eine zweite

Ehe mit dem Schauspieler Paul Schumann (gest. 1904) ein. Frau Sch.-H. ist eine ausgezeichnete dramatische Sängerin (tiefer Alt von klein d bis h<sup>2</sup>); seit 1906 sang sie regelmäßig in Bayreuth (Erda, Waltraute); 1899 bis 1904 gehörte sie dem Verbands der Berliner Hofoper an. 1909 kreierte sie in Dresden in Strauß' *Elektra* die Klytemnestra. Seit 1908 ist sie amer. Bürgerin; seit 1898 sang sie regelmäßig in Amerika. 1905—14 war sie verheiratet mit Mr. William Rapp in New York.

**Schuré, Edouard**, franz. Dichter, Philosoph u. Kritiker, geb. 1841 in Straßburg, stud. dort Jura u. Germanistik, lebte dann zu Bonn, Berlin, München, befreundete sich mit D. Fr. Strauß, Ad. Stahr, Rich. Wagner, Fanny Lewald u. a. u. wirkte seit 1867 zur Verbreitung des Verständnisses für deutsche Literatur in Frankreich. Außer einer Reihe die Musik nicht angehender Werke schrieb er:

*Histoire du Lied ou la chanson populaire en Allemagne* (1868, 4. Aufl. 1900, deutsch von A. Stahr 1870, 3. Aufl. 1888, neue Ausgabe 1903); *Le drame musical* (2 Teile, 1875, 5. Aufl. 1902, Paris, Perrin); deutsch von H. von Wolzogen als *Das musikalische Drama*, 3. Aufl. 1888, ein Werk, dessen 2. Teil ganz der Würdigung der Bedeutung R. Wagner's gewidmet ist); *Souvenirs sur Richard Wagner, la première de Tristan et Isolde* (1900, Perrin); *Tannhäuser, lettre à M. de Wolzogen sur l'exécution du drame à Bayreuth en 1891* (1892, Fischbacher); *Préciseurs et révoltés* (1904 u. *Erinnerungen an R. Wagner* (deutsch von Ehrenberg, 1900). Vgl. J. Mainor, *Ed. Sch.* (1905).

**Schuricht, Karl**, deutscher Dirig., geb. 3. Juli 1880 in Danzig, entstammt einer Familie angesehener Orgelbauer, war Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (E. Rudorff, E. Humperdinck), sodann Volontärkrm. in Mainz, erlangte in Berlin Kompos.studien bei Franz von Mendelssohn u. der Paul Kuczynski-Stiftung. Besonders die Kl.sonate op. 1 F-moll, Präludien op. 4, *Herbststücke* f. Orch., lenkten die Aufmerksamkeit auf Sch. Er wirkte als Chor- u. Orch.dirigent, sowie auch teilweise am Theater in Zwickau, Dortmund, Kreuznach, Goslar, wurde als Nachfolger von Siegfried Ochs Dirig. des Rühl'schen Gesangsvereins in Frankfurt a. M., wo er mit Neueinstudierungen der klassischen u. auch der modernen Meister Brahms, Bruckner (*Te Deum*), Mahler, Delius, Wolf-Ferrari, O. Taubmann (*Deutsche Messe*), Max Reger, G. Pierné, große Erfolge erzielte. Seit 1912 ist er daneben auch Städt. MD. u. Leiter der Sinfoniekonzerte in Wiesbaden.

**Schurig, Arthur**, deutscher Schriftsteller, geb. 24. April 1870 in Dresden, wo er das Gymnasium absolvierte, stud. 1906—10 zu Grenoble, Berlin u. Leipzig u. widmete sich literarischen u. m.geschichtlichen Arbeiten, nachdem er von 1890—1904 Offizier der Artillerie gewesen. Er lebt in Dresden.

*Mozart-Biographie* (2 Bde. 1913, 2. Aufl. 1923, Inselverlag; in franz. Bearbeitung durch Prod'homme, Paris 1925); Ausgabe von Leopold Mozart's *Reiseaufzeichnungen 1763—1771* (1920); *Konstanze Mozart's*

*Briefe, Aufzeichnungen, Dokumente* (Dresden 1923); Arbeiten über Stendhal (Übersetzungen, Nachdichtungen usw.), Balzac, Flaubert u. a.

**Schuster, Bernhard**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 26. März 1870 in Berlin, bildete sich in Kl.- u. V. spiel (Ludwig Gentz) u. unter Stolzenberg u. Bußler in der Theorie u. war eine Reihe von Jahren als Opernm. u. a. in Magdeburg u. Berlin tätig. Seit 1901 redigiert Sch. die mus. Fachzeitschrift *Die Musik* (Berlin, Schuster & Löffler, 1915 unterbrochen, im Okt. 1922 wieder aufgenommen), der sich auch ein mus. Bücherverlag angliederte (Beethoven's sämtliche Briefe, P. Bekker's *Beethoven*, andere Musiker-Monographien u. v. a.); Zeitschrift u. Verlag gingen 1922 in den Besitz der Stuttgarter Deutschen Verlags-Anstalt über.

Lieder; 3akt. romantische Oper *Der Jungbrunnen* (Leipzig u. Basel 1920); 3akt. komische Oper *Der Dieb des Glücks* (Wiesbaden 1923); Streichquartette; Suite f. kl. Orch.; Sinfonie; 2 gr. Chorwerke mit Orch. u. Orgel.

**Schwartz, Alexander**, deutscher Komp., geb. 7. Juli 1874 in Petersburg, stud. 5 Jahre die Rechte in Petersburg, wurde aber dann (1859) Schüler des Leipziger Kons. u. ging 1902 nach Berlin, wo er m.wissenschaftliche Vorlesungen hörte, auch ein Jahr als Korrepetitor an der Kgl. Oper wirkte, u. als Komp. blieb.

Lieder: op. 6 (Nietzsche); 10 (Arno Holz); 11 (R. Dehmel); 12 (Gustav Falke); 13 (Carmen Sylva); 14; 16; 18; 19; Duette op. 15; *Weihnachtsbesang* f. 2 Kinderstimmen; Kl. trio (ad lib. Harmonium); *Bilderbuch ohne Bilder* (Andersen) f. Deklamation mit Kl.

**Schwartz, Heinrich**, deutscher Pianist, geb. 30. Okt. 1861 in Dietenhofen (Ansbach), gest. 8. Juli 1924 zu München, absolvierte das Gymnasium in München u. stud. dort bei Rheinberger u. K. Bärmann. 1885 wurde er als Kl.lehrer für die Münchener Akademie verpflichtet. 1891 Prof. u. 1900 Bayr. Hofpianist; er war einer der gesuchtesten Lehrer Münchens. Seine Gattin, Paula Fischer-Sch., ist ebenfalls Pianistin u. Lehrerin an der Akademie der Tonkunst.

Aus meinem Kl.unterrichte (1917, 2. Aufl. 1920). Viele Neuauflagen alter Kl.musik (Steingraber).

**Schwartz, Rudolf**, deutscher M.forscher, geb. 20. Jan. 1859 in Berlin, stud. dort Philosophie u. von 1882—87 M.wissenschaft unter Spitta u. promov. mit der Arbeit *H. Leo Haßler unter dem Einfluß der italienischen Madrigalisten* in Leipzig zum Dr. phil. (abgedruckt in der Vierteljahrsschr. für MW. 1893). 1887 übernahm er die Leitung der studentischen Liedertafel zu Greifswald, legte sie aber 1897 wieder nieder u. zog nach Leipzig, wo er 1901 der hochverdiente Nachfolger Emil Vogel's als Bibliothekar der M.bibliothek Peters u. Hrsg. von deren Jahrbüchern wurde. 1907 wurde er zum Kgl. Preuß. Prof. ernannt.

Sch. verfaßte das Generalregister der Vierteljahrsschr. f. MW. (1895); gab 1896 bei Br. & H. 7 Chöre aus den *Centurien* des Philipp Dulichius heraus u. brachte in den DdT das ganze Werk in Neuauflage (I. Teil als Bd. 31, II. Teil als Bd. 41); als Bd. IV. 2

der DTB. brachte er weltliche Kompositionen H. L. Hassler's (*Canzonette* von 1590 u. *Neye teytsche Gesang* von 1596). Für die Vierteljahrsschr. f. MW. schrieb Sch. Studien über *Die Frottole im 15. Jahrh.* (1886) u. über *Statius Olthovius* (1894); für das Jahrbuch der M.bibliothek Peters 1898 über *Das erste deutsche Oratorium* (von Andreas Fromm), 1907 *Zur Geschichte des Taktischlagers*, 1924 wiederum über die Frottole; für das *Bulletin der Union musicologique* die deutschen Literaturberichte über Musikwissenschaft. Separat erschien *Die Tonkunst im 19. Jahrh.* (1900).

**Schwarz, Boris**, russ. Violinist, geb. 26. März 1906 in Petersburg, Sohn des Pianisten Joseph Schwarz; kam mit 6 Jahren nach Berlin, wo er das Gymnasium besuchte u. seine violinistische Ausbildung bei A. Fiedemann vom Stern'schen Kons., später bei Carl Flesch erhielt. Mit 14 Jahren deb. er in Hannover u. hat seitdem in Deutschland, Skandinavien, der Schweiz, Holland konzertiert.

**Schwarz, Josef**, russ. Baritonist, hervorragender Bühnen- u. Konzertsänger ital. Schulung; früher in Wien, dann an der Berliner Staatsoper; 1921 in Amerika.

**Schwarz, Joseph**, russ. Pianist, geb. 1. Mai 1883 zu Odessa, Schüler erst der dortigen Musikschule (Prof. Klimow), die er 1901 mit Auszeichnung absolvierte, seit 1905 des Petersburger Kons. (Annette Essipoff; Tolstow), das er als Rubinstein-Preisträger verließ, 1910—20 Hauptlehrer am Stern'schen Kons. in Berlin. Als hervorragender Pianist hat er in ganz Rußland, Deutschland, Skandinavien konzertiert; er lebt als gesuchter Pädagoge in Berlin.

**Schwarz, Max**, deutscher Pianist, Sohn von Wilhelm Sch. (Gesangslehrer 1825—78), geb. 1. Dez. 1856 in Hannover, gest. im Aug. 1923 in Frankfurt a. M., Schüler von Fr. Bendel, Bülow u. Liszt, war 1880—83 Lehrer am Dr. Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. u. begründete nach Raff's Tode mit einigen anderen ausschließenden Lehrern das Raff Kons. daselbst.

**Schwedische Musik.** Später u. weniger heftig als in den andern nordischen Ländern ist in Schweden der nationale Standpunkt in der Musik betont worden. Die vornationale Periode ist in Schweden durch die Sinfonik u. Kammermusik der beiden Vettern Joh. Friedr. Berwald (1787—1861) u. besonders Franz A. Berwald (1796—1868) achtungsgebietend vertreten. Die Abhängigkeit oder vielmehr das Mitgehen in der klassizistisch-deutsch-romantischen Strömung ist natürlich u. wird kaum gespürt; das fünfjährige Wirken des typischen, größten Nationalmusikers Smetana (der damals, 1856—61, freilich selbst erst sich seiner nationalen Tendenzen bewußt ward) in einer schwedischen Stadt bleibt fast unbemerkt u. eindrucklos. Immerhin wirkt von Dänemark das Beispiel Gade's u. von Norwegen dasjenige Grieg's herüber; u. so beginnt Ivar Hallström (1826—1901) mit Opern u. Spielopern wenigstens stofflich schwedischer

Färbung, von denen die erste, *Herzog Magnus* (1867), zwar erfolglos blieb, während von der zweiten an, *Der Bergkönig* (*Die Bergentrückte*, 1874), die Absicht auf eine volkstümliche, auf nationale Melodik gegründete Oper auf immer begeisterteres Verständnis traf. Neben Hallström waren es gerade zwei Musiker Leipziger Schulung, die eine spezifisch schwedische Musik begründen halfen: im Lied u. der Chorlyrik der jung verstorbene Aug. Joh. Söderman (1832—76), u. Andreas Hallén (1846 bis 1925) auf den Gebieten der Oper, des Chorwerks u. der sinfonischen Dichtung. Neben beiden vertreten eine Reihe lebenswürdiger Musiker in Lyrik, Kammermusik u. Sinfonik den Mendelssohnianismus u. das Schumannianertum: der gediegene Johan Lindgren (1842 bis 1908), der Stockholmer Operkapellmeister Ludwig Norman (1831—85), Vilhelm Svedbom (1843), Sven A. Körling (1842), A. M. Myrberg (1825) u. andere. Hallén versucht in seiner Oper dagegen Schweden dem Wagnerium zu gewinnen u. das Wagnerische durch ein einfacheres, liedhafteres melodisches Prinzip in nationalem Sinn abzuwandeln; er stößt allerdings auf Schwierigkeiten u. muß seinen *Harald der Viking* erst in Leipzig herausbringen; erst um 1890 hat die deutsche Neuromantik auch in Schweden festen Fuß gefaßt. Nur in der Lyrik ist Wagner einflußlos; hier setzt, durch das norwegische u. dänische Vorbild gestützt, Emil Sjögren (1853—1918) Södermans Linie fort; indes in der Oper mit Wilhelm Peterson-Berger (1867), besonders in seinem M.-drama *Aruljot* (1910), u. mit Wilhelm Stenhammer (1871) die wagnerisierende Nationaloper noch mehr triumphierte. Zu gleicher Zeit suchte man die „internationale“ sinfonische Dichtung Liszt's sich im schwedischen Sinn anzueignen: ein typisches Beispiel etwa die Orchesterrhapsodien *Midsommarvaka* oder *Eine Schärensage* von Hugo Alfvén (1872), in der orchestrale Naturschilderung sich mit heimischer Melodik verschmilzt. Neben diesen Musikern stehen in einiger Eigenart Bror Beckman (1866) mit Sinfonien u. sinf. Dichtungen, der Geiger u. Führer eines Streichquartetts Tor Aulin (1866—1914) mit Konzerten u. Kammerwerken, u. der hervorragende Organist Gustav Hägg (1867) mit Orgelwerken u. Kammermusik.

Eine neue Generation vertreten Natanael Berg (1879), Edwin Kallstenius (1881), Ture Rangström (1884), Oskar F. Lindberg (1887) u. Kurt Atterberg (1887). Berg u. Rangström haben sich auf dem Gebiet der Oper versucht (Rangström's *Kronbräut* nach Strindberg, Stuttgart 1919); alle vier, vor allem Atterberg, sind Sinfoniker von Rang, die bei aller Farbigkeit des orchestralen Klangs seine bestimmte Verhaltensweise des Ausdrucks bewahren. „Neue“, geschweige experimentelle Musik scheint in Schweden nicht

vertreten zu sein, obwohl ein reiches Konzertleben auch in kleineren schwedischen Städten sich der größten internationalen Parität befließt u. neurussische, neufranzösische Musik berücksichtigt. Auf dem Gebiet der M.wissenschaft steht Schweden unter den drei nordischen Nationen vielleicht an erster Stelle; es besitzt in Upsala die reichste nordische Musikbibliothek; in Tobias Norlind seinen hervorragendsten Forscher; es führt seit 1919 eine m.wissenschaftliche Zeitschrift (*Svensk Tidskrift för Musikforskning*, vierteljährl., mit aktueller gehaltener Monatsschrift *Ur Nutidens Musikliv*), an der neben Norlind Forscher wie Dr. Fryklund, C. F. Hennerberg, Einar Sundström, Julius Rabe, B. Anrep-Nordin, Olallo Morales, P. Vretblad u. a. mitarbeiten.

**Schwedler**, Maximilian, deutscher Flötist, geb. 31. März 1853 zu Hirschberg i. Schl., Schüler von Meinel in Dresden, 1875—81 in der Düsseldorfer Stadt. Kapelle, seitdem im Gewandhausorch. zu Leipzig u. Lehrer am Kons. Er hat ein neues Flötenmodell konstruiert, das die Firma K. Kruspe (Erfurt) in den Handel gebracht hat (Reformflöte System Sch. u. Kruspe).

*Katechismus des Flötenspiels; Flötenschule.*

**Schweitzer**, Albert, elsäß. Organist, M.-forscher, Theologe, geb. 14. Jan. 1875 zu Günsbach (Oberelsaß), im Orgelspiel Schüler von Eugen Münch in Mülhausen (Elsaß), Ernst Münch in Straßburg u. Charles Marie Widor in Paris, Lic. theol., Dr. phil., Privatdozent für Theologie an der Univ. Straßburg, 1913 a. o. Prof., betrieb aber auch das medizinische Studium, das er 1912 beendete, worauf er sich zu medizinischen Studien in den Kongostaat begab, wo er seitdem viele Jahre gelebt hat. Nach Kriegsende wurde er Pfarrvikar an St. Nicolai in Straßburg i. E. Mit seinem Werk über Bach hat Schw. die Erkenntnis Bach's auf eine ganz neue Grundlage gestellt (s. Bach). Schw. ist einer der Mitbegründer der Pariser Bach-Gesellschaft (1906). Er hat die Begleitung Bach'scher Kantaten an der Orgel zu seinem besondern Studium gemacht u. wirkte als Organist in den Bachkonzerten an St. Wilhelm in Straßburg (seit 1894) u. in den Konzerten der Pariser Bachgesellschaft mit. Mit seinen m.wissenschaftl. Arbeiten ist Schw's Bedeutung jedoch nur zum kleinsten Teile bezeichnet: er ist in Schrift in Wort eine der vorbildlichen ethischen Persönlichkeiten unserer Zeit.

In seiner Schrift *Deutsche u. franz. Orgelbaukunst u. Orgelkunst* (Leipzig 1906, Br. & H.) tritt er für eine Vereinfachung der modernen Orgel ein u. betont, daß der Klang der heutigen Orgeln durch den übermäßig starken Winddruck, unter dem die Pfeifen ansprechen, beeinträchtigt wird. Seine Anregung, mit dem alten Silbermann'schen Winddruck von 70—75



Wassermillimeter zu intonieren, ist bei den bedeutendsten Orgelbauern auf fruchtbaren Boden gefallen. Sehr wesentlich sind ferner die zu Regulativen führenden Verhandlungen, die Sch. auf dem Wiener Kongresse der IMG. auf Grund seines Vortrages: *Die Reform unseres Orgelbaues* u. einer allgemeinen Umfrage bei Orgelspielern u. Orgelbauern in deutschen u. romanischen Ländern anbahnte.

Vgl. die ausführlichen Verhandlungen im Wiener Kongressbericht der IMG. (1909, S. 581—679). *Jean Sebastian Bach, le musicien-poète* (Paris 1905 [1915], in erweiterter Form [deutsch] Leipzig 1907, 3. Aufl. 1913, engl. von E. Newman 1912); *Kultur und Ethik* (Münch. 1925, C. H. Beck).

**Schweizerische Musik** seit 1880. — Von einer schweizerischen Musik im strengsten Wortsinne darf man wohl kaum reden. Die Zugehörigkeit zu einem politischen Ganzen, mag sie noch so innig gefühlt sein, verbürgt noch kein nationales Schaffen, mag dies Schaffen auch durch die Wahl lokaler Texte, durch Verwendung regionaler Melodien, durch schweizerische Vorwürfe stofflicher Art gestützt werden. Es gibt deutsch-schweizerische, vielleicht allemannische, französische, auch italienische Musiker in der Schweiz, aber es scheint in tieferem Sinn belanglos, daß etwa Julius Weismann oder Heinrich Kaminski nicht einige Kilometer weiter südlich, Hermann Suter nicht etwas nördlicher vom rechten Ufer des Rheins geboren worden sind. Dennoch verbindet die Schweizer Musiker genau wie die Schweizer Dichter oder bildenden Künstler eine, wenn auch schwer greifbare Art von geistiger, kultureller Gemeinschaft, die auch in der musikalischen Haltung spürbar ist. Diese Gemeinschaft wurde vielleicht geschaffen durch das seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts in der deutschen wie in der romanischen Schweiz besonders blühende Chorwesen — den Schweizerischen Männergesang hat Hans Georg Naegeli (1773—1836) ins Leben gerufen —, durch das patriotische Festspiel, das volkstümlich-gehobene Diktion zur Pflicht machte, u. in neuerer Zeit durch das Streben der Schweizer Musiker, sich deutschen u. romanischen, französischen Einflüssen hinzugeben u. dennoch sich gegen diese Einflüsse zu behaupten. Die romanischen Schweizer Komponisten sind keine ganzen Franzosen, von denen sie eine „solidere“, der „Impression“, dem Geschmäckerlichen weniger freundliche Neigung unterscheidet; den allemannischen, besonders des letzten Jahrzehntes, ist das Erlebnis des Kriegs, u. somit auch der deutsche Krampf, das Experiment, trotz Busoni's langer Anwesenheit in Zürich, erspart geblieben — freilich auch vielleicht die zukünftige Frucht dieses Erlebnisses —: sie alle verbindet eine lebensbejahende Einstellung innerhalb bestimmter Grenzen der Form u. des Geschmackes. Über diese Grenzen hinaus Große, Universelle erheben sich nur einige wenige.

Durch Zusammenstellung einiger Namen — mehr ist auf kurzem Raum nicht möglich — sei der Reichtum u. die Richtung des schweizerischen Musikschaffens kurz darzustellen versucht. Auf der romanischen Seite ist der älteste Musiker wohl der aus dem Engadin stammende Otto Barblan (1860), ein Musiker deutscher Schulung, der in zugleich streng u. anmutig gehaltenen Werken für Orgel oder Chor die „Mittelstellung“ der Schweiz in der Musik aufs schönste repräsentiert. Neben ihm steht Joseph Lauber aus Luzern (1864), auch er in seiner Doppel-Schülerschaft bei Rheinberger u. Massenet bezeichnend, u. der einflußreichste Lehrer der Westschweiz; neben beiden steht als französisch gewendeter Vertreter des waadtländischen Festspiels E. Jaques-Dalcroze (1865), dessen Bedeutung freilich durch die Entdeckung der „rhythmischen Gymnastik“ weit über das Schweizerische hinausreicht; u. schließlich gehört zu diesen Festspielmusikern auch Arthur Honegger (1892), der wiederum seine besondere universellere Stellung in der „Neuen Musik“ besitzt u. fast ganz zum Franzosen geworden ist. Ähnlich hat Gustav Doret (1866) seinen Schwerpunkt in Frankreich gefunden, indes die Franzosen Charles Chaix (1885) u. Fritz Bach (1881) zur Schweiz hinüberstreben; ähnlich wie auch Henri Gagnebin (1886) in Genf seine Heimat zurückgefunden hat. Eine Art von Standpunkt „zwischen den Rassen“ nimmt mit einigen liebenswürdigen Bühnenwerken Pierre Maurice (1868) ein; eine ähnliche die westschweizerische Generation der heute Fünfzigjährigen, wie Paul Benner (1877), Alex. Denéraz (1875), E.-R. Blanchet (1877); eine jüngere Generation, wie die Lauber-Schüler Frank Martin (1890), Louis Kelterborn (1891), Jean Dupérier (1886) u. H. Stierlin-Vallon (1887), neigt viel stärker nach Paris u. seiner fließenderen Geschmackskunst, indes Paul Miche (1886) u. Richard Flury (1896) auf die deutsche Seite gehören. Zum Franzosen ist der Basler Ernst Levy (1895) geworden — eigentlich der einzige, der für die primitiv-raffinierte Pariser „Neue Lyrik“ gewonnen worden ist; ganz für sich steht Ernest Bloch, der als Vertreter einer national-jüdischen Musik wohl kaum als Schweizer anzusprechen ist. — Der Vollständigkeit halber sei der einzige uns bekannte Tessiner schaffende Musiker genannt: Luigi Pian-toni (1885).

In einen Kreis, der persönlich u. wohl auch musikalisch Brahms nahestand, geraten wir beim Eintritt in die deutsche Region: mit Friedrich Hegar (1841), dem Schöpfer des raffinierten Pre's-Männerchors u. einem der größten Organisatoren des Schweizer Musiklebens; mit dem Basler Hans Huber (1852 bis 1921), der in einem ausgebreiteten Schaffen auf allen Gebieten das Schweizerische in einer

Art von unbekümmerter u. biderber Frische betont, u. — in einigem Abstand — mit Georg Haeser (1865) u. Carl Vogler (1874), dem verdienten Vorstand des Schweizer Musikpädagogischen Verbandes. Indes dem schwerblütigen Berner Fritz Brun (1878) der Anschluß an Brahms gemäß ist u. der Elegiker Walter Courvoisier aus Basel (1875) sich dem Kreis der Thuille'schen „Münchener Schule“ einfügt, wird dem im Mittelpunkt Schweizerischen Musiklebens stehenden Volkmar Andrae (1879) seine Mittlerstellung zum Problem — Straußisches, Neufrauzsöisches steht bei ihm unverschmolzen nebeneinander; an den wirkungsuchenden u. wirkungssicheren Opernkomponisten Andrae schließt sich der Basler Carl Futterer an; an den von Strauß beeinflussten Sinfoniker Andrae sein Kollege Robert Denzler (1892). Eine jüngere Generation von durchschnittlich hoher Begabung repräsentiert dann den oben gekennzeichneten Standpunkt deutsch-europäisch betonten Schweizertums: H. Pestalozzi (1878), K. H. David (1884), Hans Lavater (1885), H. v. Glenck (1883), Otto Kreis (1890), Ernst Kunz (1891), Rudolf Moser (1892), Werner Wehrli (1892), Walther Schultheß (1894), Walther Lang (1896). Eine Gruppe Jungschweizer ist mehr oder weniger stark unter den Einfluß Busoni's geraten, ohne ihm bezeichnenderweise ins Extrem zu folgen: der Klavierkomponist Emil Frey (1889), Robert Blum (1900), Reinhold Laquai (1884), Walther Geiser (1897). Eine Ausnahmestellung weniger nach der Richtung als nach ihrer überragenden Bedeutung nehmen Hermann Suter (1870) u. Othmar Schoeck (1886) ein. Suter hat namentlich in seinem 2. u. 3. Streichquartett eine Abgeklärtheit u. Lebensfülle erreicht, die schweizerisch u. überschweizerisch zugleich ist; u. Schoeck hat, nach Anfängen mit einer Lyrik besonders reinen u. vollen Klangs, in seinen letzten Gesangszyklen eine Synthese alter u. „neuer“ Musik gefunden, die auch für Deutschland beispielgebend sein könnte.

**Schwers**, Paul, deutscher Mschriftsteller, geb. 22. Feb. 1874 zu Spandau, empfang während der Gymnasialzeit M.unterricht von Rich. Stiebitz, wurde später Schüler der Kgl. Hochschule in Berlin u. Kompos.-Meisterschüler von Martin Blumner, nebenbei auch von Ludwig Bußler. Von 1895 an war er in Berlin als Organist u. Chorleiter tätig, kam jedoch früh in die schriftstellerische Tätigkeit hinein; war von 1898—1905 M.referent der Zeitung *Germania*, übernahm dann aber 1907 die bis dahin von Otto Leßmann herausgegebene *Allg. M.zeitung*, die er, nach der Kriegsunterbrechung, bis heute weiterführt u. mit zahlreichen mus. Aufsätzen meist kritischer Art bereichert.

Messen; geistliche u. weltliche Chöre; Kammermusik; Lieder (etwa 25 Hefte Lieder u. Balladen).

**Schwickerath**, Eberhard, deutscher Chor-dirig., geb. 4. Juni 1856 in Solingen, absolvierte das Gymnasium zu Bonn, stud. in Bonn u. Leipzig Jura u. war 1876—79 Referendar in Köln, wo er M.schüler von Seiß u. G. Jensen wurde u. das Jus quitierte. Nach Beendigung seiner M.studien in Wien unter A. Door u. A. Bruckner ging er nach Köln zurück, wo er 1882—87 einen größeren a cappella-Chorverein für weltliche u. einen kleineren für kirchliche Musik leitete u. Lehrer am Kons. wurde. 1887 wurde er als Städt. MD. nach Aachen berufen u. wirkte in dieser Stellung 25 Jahre, leitete mehrere Niederrheinische M.feste u. hatte besonders als Pfleger des a cappella-Gesanges große Erfolge, rief auch in Aachen einen besonderen a cappella-Chorverein ins Leben. 1900 Kgl. Prof. 1912 wurde er in das Direktorium der Münchener Kgl. Akademie der Tonkunst berufen, übernahm die Leitung der Chorklasse u. war zugleich bis 1923 Dirg. der Konzertgesellschaft für Chorgesang; auch hier hat er besonders auf dem Gebiet des a cappella-Gesanges Vorbildliches geleistet.

*Liederbuch für höhere Mädchenschulen* (zusammen mit Ant. Beer-Walbrunn), München 1920, Oldenburg.

**Schyte**, Anna, dän. Pianistin, geb. 20. Nov. 1881 zu Kopenhagen, Tochter von Ludvig Sch., Schülerin von J. Röntgen u. A. Reisenauer.

**Schyte**, Frida, dän. Violinistin, geb. 31. März 1871 zu Kopenhagen, Schülerin von F. Stockmarr u. Vald. Tofte, stud. noch unter Massart u. Berthelier am Pariser Cons. u. trat 1889 zuerst in Kopenhagen öffentlich als Violinistin auf. Seit dieser Zeit machte sie sich auf ausgedehnten Konzertreisen (bekannt als Frida Scotta) einen Namen als Geigerin von Geschmack u. Eleganz. Sie war seit 1897 vermählt mit dem Maler Fr. A. von Kaulbach (†) in München u. ist seitdem nur mehr selten auf dem Podium erschienen.

**Schyte**, Henrik Vissing, dän. Vcellist, Bruder von Ludvig Sch., geb. 4. Mai 1827 zu Aarhus, gest. 22. Feb. 1909 in Kopenhagen, auch M.kritiker (an *Dagens Nyheder*, *Dagbladet* u. *Berlingske Tidende*), 1884—93 Redakteur des *Musikbladet*, gab 1882—95 ein auf Riemann's M.lexikon beruhendes *Nordisk Musiklexikon* heraus, das über skandinavische Musiker neues Material beibrachte.

**Schyte**, Ludvig, dän. Komp., geb. 28. April 1848 zu Aarhus (Jütland), gest. 10. Nov. 1909 in Berlin, war bis zum 22. Jahre Chemiker, dann Schüler von Rée, Neupert u. Gade, 1884—85 in Berlin, dann Lehrer an Horák's M.schulen u. Urban's Kons. in Wien, seit 1907 am Stern'schen Kons. in Berlin. Er war vor allem ein spezifischer, sein Instrument genau kennender Kl.komponist; sein Ruhm datierte

vom Karlsruher M.fest 1885, auf dem Arthur Friedheim sein Kl.konzert spielte.

Konzert op. 28 Cis-moll (Hainauer); *Nordische Volksstimmen* op. 35; *Naturstimmungen* op. 22; *Pantomimen* op. 30; Sonate op. 53; *Launen u. Phantasien* op. 63; *Amorinen* op. 44; Etüden op. 75, 95, 106 (*Die moderne Kunst des Vortrags*); 174 (*Schule des modernen Kl.spiels*) u. 161 (*Studien zur Ornamentik u. Dynamik*) u. a. (alles Nordisk Musikforlag, Kopenhagen); Liederzyklus *Die Verlassene*; Kindersinfonie op. 31 (Simrock); dramatische Szene *Hero* (Kopenhagen 1898, Hansen); Operetten *Der Mameluk* (Wien 1903) u. *Der Student von Salamanca* (Wien 1909).

**Scontrino, Antonio**, ital. Komp., geb. 17. Mai 1850 zu Trapani (Sizilien), gest. 7. Jan. 1922 zu Florenz; Sohn eines Geigenbauers, der aus seinen Kindern ein kleines Orch. zusammenstellte, in welchem Antonio mit 9 Jahren als Kontrabassist mitwirkte; 1861—70 wurde er am Cons. zu Palermo gründlich ausgebildet u. nach einigen Konzertreisen als Kontrabaß-Virtuose 1873 mit Städt. Stipendium noch Schüler der Münchner Kgl. Mschule, ließ sich als Lehrer u. Konzertspieler in Mailand nieder, wurde 1891 Kompos.lehrer am Cons. zu Palermo u. war seit 1892 in gleicher Stellung am Kgl. Minstitut zu Florenz.

Opern *Matelda* (Mailand 1879); *Il progetista* (Rom 1882); *Il sortilegio* (Turin 1882); *Gringoire* (Mailand 1890); *Il cortigiano* (Mailand 1896); Musik zu G. d'Annunzio's *Francesca da Rimini* (Vorspiel [*Antifonia*] u. vier Intermezzi, Rom 1901); *Sinfonia marinaresca* (Carisch); *Sinfonia romantica*; Ouvertüre zu Marenco's *Celeste* (Mariani); 4 Streichquartette A-moll (Carisch); G-moll (Eulenburg); C-dur (Carisch); F-dur (Eulenburg); Sonate f. V. u. Kl. F-dur; Stücke f. V.; f. Cello; f. Kontrabaß usw.; geistliche Gesänge; Lieder.

**Scott, Charles Kennedy**, engl. Chordirig., geb. 16. Nov. 1876 zu Romsey; stud. am Brüsseler Cons., V. bei Cornélis, Orgel bei Alphonse Mailly, Kompos. bei F. Kufferath u. später bei Tinel u. erhielt 1897 den 1. Orgelpreis. 1898 zog er nach London, gründete 1904 die Oriana-Madrigal Soc., 1919 den Philh. Chor u. 1922 die Euterpe Str. Players. Seine Wirksamkeit auf dem Gebiet alter u. neuer Chormusik, besonders der engl. Schule, spielt in London eine große Rolle.

Lieder (Br. & H.); Ausgaben alter Carols u. von Vokalmusik des 16. Jahrh. (Chester); Handbuch des Madrigalsingens (Br. & H.).

**Scott, Cyril Meir**, engl. Dichterkomp., geb. 27. Sept. 1879 zu Oxtow, Cheshire; stud. am Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M., Kompos. bei Iwan Knorr, Kl. bei Lazzaro Uzielli. Als 20-jähriger kehrte er nach Liverpool zurück u. widmete sich einige Jahre dem Kl.spiel u. dem Unterricht. Schon damals führte Richter in Liverpool u. Manchester seine *Heroische Suite* auf; sein *Pelléas u. Mélisande* kam kurz darauf in Frankfurt an die Öffentlichkeit; Kreisler propagierte sein Kl.quartett. Scott ist in England am meisten durch seine Lieder u. Kl.stücke bekannt; im Ausland jedoch mehr durch seine Orch.- u. Kammermusik, die für ihn viel charakteristischer ist. S. hat für seine Musik die anregenden

Kräfte außerhalb der Musik selbst gefunden: seine Freundschaft mit dem franz. Dichter Bonnier in Liverpool, mit dem deutschen Dichter-Mystiker Stefan George u. mit dem Maler-Zeichner Melchior Lechter hatte ebenso starken Einfluß auf seine Kunst wie seine Beschäftigung mit Philosophie, besonders dem Okkultismus u. Mystizismus des Ostens. Unter solchen Einflüssen begann er sich von Tonalität u. andern schulmäßigen Zwängen als einer der ersten Bahnbrecher auf diesem Gebiete in England zu befreien. Viele seiner Werke besitzen einen seltsamen exotischen Reiz, er scheut das Landläufige in Melodik, Harmonik u. sogar in der Instrumentation bis zur gelegentlichen Pose; ist aber in allen Stileigentümlichkeiten, die man unter dem Namen Modernismus zusammenfaßt, lange Jahre fast allein gestanden. Besonders ursprünglich ist er in der Behandlung des Klaviers, das er um impressionistische Stücke wie *Poems*, *Vistas*, das *Jungle-Book*, *Rainbow-Trout* bereichert hat. In manchen seiner Werke wie dem ausgeprägt männlichen Kl.quintett erinnert er an Reger, ohne je seine besondere Individualität einzubüßen.

Opern: *Der Alchimist* (Essen 1925, Schott); *The Saint of the Mountain* (Fortsetzung des *Alchimist*, 1925); Ballett *The Incompetent Apothecary*, ms.; *Nativity Hymn* f. Soli, Chor u. Orch. (Stainer & Bell); *Aubade* f. Orch. op. 77 (Schott); 2 Passacaglien über irische Themen f. Orch. (id.); Kl.konzert (id.); V.konzert (1925); Kl.quintett (1911/12); Trio f. V., Cello u. Kl. (id.); V.sonate C-dur op. 59 (id.); Streichquartett (Elkin); *Idyllic Phantasy* f. Mezzosopran, V., Oboe u. Cello (id.); Kl.sonate (id.); *The Ecstatic Shepherd* f. Fl. solo (Schott); *Scotch Pastoral* f. Fl. u. Kl. (Hansen, Stockholm); *Pierrot amoureux* f. Cello u. Kl. (Schott); Kl.: *Indian Suite* (Schott); II. Suite op. 75 (id.); Ballade; *Handelian Rhapsody*; *Prélude solennelle* (Elkin); *Egypt* (Schott); *Poems* (id.); *Jungle Book Impressions* (id.); 2 Lieder ohne Worte; 2 Quartette f. M.chor: *The Emir's Serenade* u. *The Ratcatcher* (Boosey); Britische Volkslieder neuarrangiert; zahlreiche Kl.stücke u. viele Lieder (Elkin, Schott); 2. Sinfonien, die II. A-moll op. 22 (London 1905, später umgearbeitet als *Three Symph. Dances*); Rhapsodie Nr. 1 op. 32 (London 1904); Ouvertüre *Princess Maleine* (1907); 2 *Poems* f. Orch. (1913); Britischer Kriegsmarsch (1914); Buch: *My Years of Indiscretion* (1924).

**Scotta, Frida**, s. Schytte.

**Scotti, Antonio**, ital. Baritonist, geb. 25. Jan. 1866 in Neapel, Schüler von Frau Trifari Paganini (Schülerin Fr. Lamperti's), deb. 1889 in Malta, sang dann in Mailand, Rom, Buenos Aires, wurde 1899 Mitglied der Covent Garden Company in London u. kurz darauf Mitglied der Metropolitan Opera in New York; er gehört zu den hervorragendsten Baritonisten der Gegenwart.

**Scozzi, Riccardo**, ital. Oboist, geb. 27. Juli 1878 zu Venedig, 1904—09 Lehrer am Liceo Tartini in Triest, seit 1910 am Lic. di S. Cecilia u. seit 1909 1. Oboist im Augusto-Orch.

Stücke u. Etüden f. Oboe (Fantuzzi, Mailand); auch f. engl. Horn.

**Scripture**, Edward Wheeler, amer. Akustiker u. Stimmforscher, geb. 21. Mai 1864 zu Mason, N. H.; Dr. phil. in Leipzig, stud. auch in München; vordem Prof. der Experimentalpsychologie an der Yale-Univ., an welcher er durch Konstruktion von Apparaten zur feinsten Registrierung des Sprechens u. Singens die Einzelheiten des Sprech- u. Singmechanismus fürs Auge sichtbar gemacht hat (Strobilion; Laryngostroboskope). Neben seiner Tätigkeit an King's Coll. Univ. in London wirkt er seit einiger Zeit als Lehrer der experimentalen Phonetik an der Univ. Wien.

*Elements of Experimental Phonetics* (Yale Univ. Press); *Stuttering, Lipping and the Voices of the Deaf* (Macmillan Co.); *The Study of English Speech by New Methods of Phonetic Investigation* (Oxford Univ. Press); *Shakespeares' Versification in the Light of Experimental Phonetics*; *The Curves of Caruso* (1924) usw.

**Seachore**, Carl Emil, amer. Psycholog, geb. 28. Jan. 1866 zu Mörlunda (Schweden), Prof. der Psychologie an der Univ. von Iowa.

*The Psychology of musical talent* (1914); viele psychologische Essays, darunter *The voice tonoscope* (1902); *Localisation of sound* (1903); *A sound perimeter* (1903); *The tonoscope and its use in the training of the voice* (1906); *The measure of a singer* (1912); *The measurement of musical talent* (*Musical Quarterly* 1915); *Seeing yourself sing* (1916); *Vocational guidance in music* (1916); *Vocational and avocational guidance in music* (1914); *The measurement of musical memory* (1917).

**Segnitz**, Eugen, deutscher M.schriftsteller, geb. 5. März 1862 zu Leipzig, Schüler des dort. Kons. u. noch Privatschüler von Papperitz u. O. Paul (1880—85), lebt in Leipzig als M.-lehrer u. -kritiker (*Leipziger Tageblatt*, *Mus. Wochenblatt* usw.), 1918 Fürstl. Reußischer Prof.

K. Feinecke (1900); *Wagner u. Leipzig* (1901); *Liszt in Rom* (1901); *Goethe u. die Oper in Weimar* (1908); *Fr. Liszt's Kirchenmusik* (1911); *Arthur Nikisch* (1920); *Max Reger* (1921); Analysen für den *Musikführer*; Bearbeitung Mozart'scher Divertissements f. 2 Kl. zu 4 Händen.

**Segovia**, Andrés, span. Gitarrist, geb. 1894 zu Jaén; seine Kunst verbindet die romantische Schule des 19. Jahrhunderts (Carnicer, Arcas, Tárrega) u. den modernen Stil. Er hat Frankreich, Spanien, Deutschland u. Amerika bereist.

**Seidl**, Anton, ungar. Operndirig., geb. 7. Mai 1850 zu Budapest, gest. 28. März 1898 zu New York, 1870—72 Schüler des Leipziger Kons., sodann in Bayreuth bei Wagner als einer der jungen Musiker, welche die Nibelungen-Partituren u. -stimmen herstellen halfen, wurde 1875 auf Wagner's Empfehlung von Angelo Neumann als Km. nach Leipzig berufen, blieb sodann bei Neumann an dessen Wagnertheater u. ging mit ihm auch nach Bremen, folgte aber, nachdem Neumann Bremen mit Prag vertauscht hatte, 1885 dem Rufe nach New York an die Spitze der durch L. Damrosch's Tod verwaisten jungen deutschen Oper u. brachte das von ihm geleitete Konzert-

orch. (S's Orchestra) schnell zu Ansehen. 1886 wirkte er als Mitdirig. der Bayreuther Aufführungen, 1897 als Dirig. der Londoner Wagner-Oper (Grau).

Vgl. H. C. Krehbiel, *A. S.* (1898) u. *A. S. a memorial by his friends* (1899, Prachtwerk).

**Seidl**, Arthur, deutscher M.schriftsteller, geb. 8. Juni 1863 zu München, absolvierte dort u. zu Regensburg das Gymnasium u. besuchte zugleich die Heffner'sche M.schule in Regensburg, stud. zu München (zugleich Hospitant der Akademie der Tonkunst), Tübingen, Berlin u. Leipzig Philosophie, Kultur- u. Literaturgeschichte u. daneben bei O. Paul, Fritz Stade, Ferd. Langer, Ph. Spitta u. H. Bellermann praktische Musik u. M.wissenschaft, promov. 1887 zu Leipzig zum Dr. phil. mit der Abhandlung: *Vom Musikalisch-Erhabenen. Prolegomena zur Ästhetik der Tonkunst* (2. Aufl., 1907). S. wurde dann in Weimar Generalsekretär des Gemeinnützigen Vereins für Massenverbreitung guter Schriften, lebte 1893 bis 1898 als Feuilletonredakteur bzw. Kritiker zu Dresden u. Hamburg, 1898/99 wieder in Weimar, wo er am Nietzsche-Archiv sich mit der Herausgabe von Nietzsche's Werken (Bd. 1—8) u. Briefen (Bd. 1 mit Peter Gast) befaßte, dann in München als Feuilletonleiter u. Herausgeber der Zeitschrift *Die Gesellschaft* u. war 1903—19 M.dramaturg am damaligen Hoftheater zu Dessau (1904 Prof., 1910 lebenslänglich fest angestellt). Seit 1904 gehörte er daneben dem Lehrkörper des Leipziger Kons. als Dozent für M.geschichte, Literaturkunde u. Ästhetik an u. leitete seit Herbst 1919 Privatkurse, an seinem ständigen Wohnsitz Dessau selbst noch regelmäßige seminaristische Übungen zur M.wissenschaft. Seit 1917 redigiert S. (von Bd. 35 ab) die von Rich. Strauß begonnene Sammlung *Die Musik*.

*Zur Geschichte des Erhabenheitsbegriffs seit Kant* (1889); *Hat Richard Wagner eine Schule hinterlassen?* (1892); *Richard Strauß, eine Charakterstudie* (1895, mit W. Klatte); *Moderner Geist in der deutschen Tonkunst* (1900, neue Ausgabe 1913); *Was ist modern?* (1900); *Wagneriana* (3 Bände 1901/02); *Moderne Dirigenten* (1902); *Kunst u. Kultur* (1902); *Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Allg. deutschen Musikvereins* (1911); *Die Hellerauer Schulfeste u. die Bildungsanstalt Jaques Dalcroze* (1912); *Straußiana* (1913); *Ascania (10 Jahre in Anhalt)* (1913); *R. Wagner's Parsifal* (1914); *Neue Wagneriana* (3 Bände, 1914); *Verzeichnis der Bücherei des Allg. deutschen Musikvereins* (1916). *Hans Pfitzner* (1921, Kistner-Siegel). Vgl. L. Frankensteil, *A. S.* (1913) u. Br. Schulmann, *Musik u. Kultur, Festschrift zum 50. Geburtstag A. S.'s* (1913).

**Seiffert**, Karl, deutscher Pädagoge, geb. 24. April 1856 zu Bremen, seit 1892 M.lehrer am dort. Lehrerseminar u. seit 1893 M.referent der *Bremer Nachrichten*. Seit 1924 im Hauptamt pensioniert, wirkt er als Referent u. Theorielehrer weiter.

Solo- u. Chorgesänge (auch f. M.chor u. Orch.); V.stücke; Kl.sachen; *Bremer Choralbuch* op. 29; 2 Festouvertüren u. a.; verfaßte *Führer durch die Lortzing'schen Opern* (Schlesinger) u. schrieb *Ergeb-*

nisse des Unterrichts in der Harmonielehre an Lehrerseminaren (1898, 3. Aufl., C. Rühle); Aufgaben für den Unterricht in der Harmonielehre, 2. Aufl. (M. Hesse).

**Seiffert, Max**, deutscher Mf. Forscher, geb. 9. Feb. 1868 zu Beeskow a. d. Spree, Sohn eines Lehrers, besuchte die dort. Stadtschule u. absolvierte das Joachimsthal'sche Gymnasium zu Berlin, stud. seit 1886 zu Berlin anfänglich klassische Philologie, später unter Spitta M. wissenschaft, promov. in Berlin 1891 mit der Arbeit *J. P. Sweelinck und seine direkten deutschen Schüler* zum Dr. phil. (abgedr. in der Vierteljahrsschr. für MW. 1891) u. lebt seither, abgesehen von mehrfachen Studienreisen (besonders nach den Niederlanden) in Berlin (1907 Kgl. Prof.; 1914 Mitglied der Akademie). Außer weiteren wertvollen Arbeiten für die Vierteljahrsschr. für MW. (u. a. über Paul Siefert), für die Allg. Deutsche Biographie, die Tijdschrift der Vereeniging voor Noordnederlands Muziekgeschiedenis u. das Archiv für MW. schrieb S. eine Reihe von Werken, diese eine besonderen Forschungsgebiete, die Gesch. der Kl.- u. Orgelmusik, die niederl. u. norddeutsche Musik überhaupt, u. die Händelforschung berührend.

*Geschichte der Klaviermusik* (1. Bd. 1899, mit Unrecht als 3. Aufl. von Weitzmann's *Gesch. d. Klavierspiels* betitelt, vielmehr ein ganz neues, selbständiges Werk, Br. & H.); Hrsg.: Gesamtausgabe der Werke Sweelinck's (12 Bände); in den Dt. S. Scheidt's *Tabulatura nova* (Bd. 1); *Ausgewählte Werke von Franz Tunder* (Bd. 3); *Werke von M. Weckmann u. Chr. Bernhard* (Bd. 6); *J. G. Walther's Orgelwerke* (Bd. 26/27); *Gesammelte Werke Zachow's* (Bd. 31, 32); *Ausgewählte Kirchenmusik von Joh. Phil. Krieger*; in den DTB. (II. 1) u. DTÖ. (VII, 2 mit H. Botstiber) *Joh. u. W. H. Pachelbel's Klavierwerke*, in den DTB. XI, 2 *Ausgewählte Werke von Leop. Mozart* (1909), sowie (XVIII) *Gesammelte Werke für Kl. u. Orgel von Johann Krieger, Murschhauser u. J. Ph. Krieger*; für die Neue Bachgesellschaft eine Anzahl Werke in praktischer Bearbeitung nach historischen Prinzipien, sowie in den Publikationen der Vereeniging voor Noordnederlands Muziekgeschiedenis *Anthony van Noort's Tabulaturboek u. C. Boskoop's Psalmen Davids* (Bd. 19 u. 22), ferner eine große Anzahl praktischer Ausgaben von Werken Handel's, u. eine reiche Sammlung von Ausgaben alter Musik unter dem Titel *Organum* (Kistner-Siegel, 1923 ff). 1904—14 redigierte S. die *Sammelbände der internationalen M.-gesellschaft*, ab 1918 das *Archiv für M.wissenschaft*. Die bibliographischen Kataloge in den Vorreden zu den Werken Joh. Phil. u. Joh. Kriegers gab er auch gesondert heraus (1916 u. 1919, Br. & H.).

**Seitz, Ernest**, canad. Pianist, geb. 29. Feb. 1892 zu Hamilton, Ontario; stud. Kl. bei A. S. Vogt am Cons. zu Toronto u. später vier Jahre lang bei Josef Lhévinne in Berlin; nach seiner Rückkehr nach Amerika noch bei Ernest Hutcheson, New York. Seit 1916 gehört er dem Lehrkörper des Toronto Cons. an; er hat als Konzertspieler in den U.S.A. u. in Canada einen Namen. 1922 begleitete er den Mendelssohn-Chor auf dessen Amer. Tournee als Solist.

**Sekles, Bernhard**, deutscher Komp., geb. 20. Juni 1872 zu Frankfurt a. M., Schüler des Hoch'schen Kons. (Uzelli, Knorr, Scholz),

wirkte als Theaterkm. zu Heidelberg (1893 bis 1894) u. Mainz (1894/95), nahm aber 1896 eine Stellung als Theorielehrer am Hoch'schen Kons. zu Frankfurt an. Nach Knorr's Tod führte er gemeinsam mit Fritz Bassermann u. Ernst Engasser dessen Direktion; seit 1923 ist er alleiniger Dir. S. ist ein höchst feinnerziger Komp., der sein Bestes gibt, wenn er eine fremdartige, orientalische Farbgebung pflegt. Seinen ersten großen Erfolg hatte er 1907 mit seiner *Serenade f. 11 Soloinstrumente* (Dresden, Allg. D. M.verein).

*Serenade f. 11 Soloinstrumente op. 14* (Rahter); *sinf. Dichtung Aus den Gärten der Semiramis op. 19*; *Passacaglia u. Fuge f. gr. Orch. u. Orgel op. 27* (1919); *kleine Suite f. Orch. op. 21* (Rahter); *Sommergedicht, 3 Sätze f. gr. Orch. (Schott)*; *Die Temperamente f. Orch. op. 25* (Leuckart); *Phantastische Miniaturen f. kl. Orch. (Gesichte) op. 29*, 15 kleine Kammerstücke f. Fl., Klar., Va., Vc. u. Schlagzeug; *Divertimento f. Streichquartett G-dur op. 20* (André); *Passacaglia u. Fuge f. Streichquartett op. 23* (Brockhaus); *Streichquartett op. 31* (Schott); *Sonate f. Vc. u. Kl. D-moll op. 28* (Leuckart); *Kl.stücke op. 4, 5, 10* (Schott) u. zahlreiche Lieder f. Sopran op. 2, 3, 8, 15 (*Schi-King*), f. Tenor op. 13; f. Bariton op. 1, 7 (Schott), 11 (*Hafis*); 3st. Fr.chöre mit Kl. op. 6 (Schott); M.chöre op. 12 (mit Sopransolo, id.); *Tanzspiel Der Zwerg und die Infantin op. 22* (Frankfurt a. M. 1913); *Oper Schahrazade op. 26* (Mannheim 1917, DMV.); *burleskes Traumspiel Die Hochzeit des Faun* (Wiesbaden, 1921 Schott) *heitere Oper Die zehn Küsse* (Frankfurt 1926). S. schrieb: *Musikdiktat* (1905, Übungsstoff).

**Selin, Yrjö**, finn. Vcellist, geb. 1894 in Vaasa; Schüler von O. Fohström in Helsingfors u. Hekking u. Casals in Paris; konzertierte erfolgreich in Finnland. 1922/23 Mitglied des Kammermusiktrios v. A. Arvesen in Christiania.

**Selmer, Johan Peter**, norweg. Komp., geb. 20. Jan. 1844 in Christiania, gest. 22. Juli 1910 in Venedig; stud. zuerst Jura, machte wegen eines Brustleidens Seereisen nach dem Süden u. dem Orient, die seine künstlerischen Neigungen weckten, war 1868 bis zum Ende des 70er Krieges Schüler von C. Alexis Chauvet u. Ambr. Thomas am Pariser Cons., schloß sich der Commune an (sein op. 4 ist eine Frucht dieser Eindrücke), wurde sodann in Leipzig Schüler von Richter u. Paul u. machte dann eine Erholungsreise nach Italien. 1879 bewilligte ihm der Norwegische Landtag einen Ehrensold als Komp. 1883—86 dirigierte S. die Philharm. Konzerte zu Christiania. Seit dieser Zeit lebte er wieder meist im Auslande. S. ist, vor allem mit ca. 60 Orch. werken, der norweg. Berl. oz, der es liebt, die Masken des mannigfaltigsten Lokalkolorits vorzunehmen; auch in seinen Vokalstücken ist er ein prinzipieller Illustrator des Texts.

*Scène funèbre op. 4*; *Nordischer Festzug; Finnländische Festklänge; In den Bergen; Karnaval in Flandern op. 32*; *Prometheus op. 50*; *Vokalwerke mit Orch.: La captive f. Alt solo u. Orch.; Zug der Türken gegen Athen f. Bariton, Chor u. Orch.; Hülsen til Nidaros f. Tenor M.chor u. Orch. u. a.; a cappella-Gesänge f. gem. Chor, M.chor (darunter das Norwegen, Norwegen nach Bj. Björnson, sowie Ulbrandt), u. f. 3st. Fr.chor; viele Lieder; Duette usw.; einige Kl.*

sachen. Verleger: C. Warmuth, Christiania; W. Hansen, C. F. W. Siegel. Vgl. P. Merkel, J. S. (1904); G. Schjelderup in *Norges Musikhistorie*.

**Selva**, Blanche, franz. Pianistin, geb. 29. Jan. 1884 zu Brive, von ihrem 9.—11. Jahr Schülerin des Cons. in Paris, dann Schülerin von d'Indy an der Schola Cantorum; seit ihrem 13. Jahr auf dem Podium, seit 1902 vornehmlich Interpretin der franz. Moderne. Viele Jahre war sie Lehrerin an der Schola Cantorum; jetzt an den Cons. von Straßburg u. Prag. Sie hat eine Reihe von Werken über Kl.pädagogische u. Vortragsfragen geschrieben, darunter:

*La Sonate* (Paris 1913, Rouart); *Quelques Mots sur la Sonate* (Paris, Mellotée); *L'Enseignement musical de la technique du Piano* (2 Bde., Rouart); Vorbereitungsbuch dazu (Rouart, 1922).

**Selz**, Gaston, franz. Komp., geb. 1873 zu Boulogne-sur-Seine; Schüler des Pariser Cons., 1921 beauftragt mit der Organisation der Schul-Gesangswettbewerbe im Departement Seine.

Operetten: *La Nuit de Mai*; *Amour marié*; *Joie d'Altie* (Tanzpoem); Lieder;

**Sem**, Arne van Erpekm, norweg. Gesangslehrer u. M.kritiker, geb. 1. Mai 1873 zu Christiania; stud. erst Theologie, widmete sich aber bald der Musik. Eine Handverletzung zwang ihn, die Laufbahn des Pianisten aufzugeben u. Sänger (Tenor) zu werden. Er bildete sich in Paris u. Wien, war am Bremer Stadttheater u. an der Stuttgarter Oper engagiert, gastierte auch an andern deutschen Theatern u. trat auch als Konzertsänger auf. Seit 1914 lebt er in Christiania als M.kritiker an *Tidens Tegn* (seit 1918) u. als Leiter einer Opernschule (1918/19).

**Sembrich**, Marcella, poln. Koloratursopran, eigentlich Praxeda Marcelline Kochanska (S. ist der Familienname ihrer Mutter); geb. 18. Feb. 1858 zu Wisniewczyk (Galizien), wo ihr Vater Kasimir Kochanski als M.lehrer lebte (Violinist). Im 4. Jahre begann Marcella das Kl.sp. u. im 6. das V.sp., mit 12 Jahren trat sie in das Kons. zu Lemberg ein, wo sie Schülerin ihres späteren Gatten, des Pianisten Wilhelm Stengel (geb. 7. Aug. 1846) wurde, der sie nach 5 Jahren zu weiterer Ausbildung zu Epstein nach Wien brachte. 1875 begann sie Gesangsstudien bei Viktor Rokitansky, setzte sie in Mailand bei G. B. Lamperti jun. fort u. deb. 1877 in den *Puritanern* zu Athen, stud. dann in Wien bei Richard Lewy das deutsche Repertoire u. wurde 1878 nach Dresden engagiert. Im Juni 1880 ging sie nach London, wo sie sofort für 5 Saisons engagiert wurde. Nach Konzertreisen, die sie in fast alle großen Städte des Kontinents u. nach Amerika (1883/84) führten, stud. sie während des Sommers 1884 noch bei Francesco Lamperti sen. Ihren Wohnsitz hatte sie seit 1878 wechselnd in Dresden u. Berlin (dann in Nizza, jetzt in Lausanne), von wo aus sie ihre großen

Konzertreisen unternahm. Frau S. ist nicht nur Sängerin u. Pianistin, sondern auch eine vortreffliche Violinistin.

**Senart**, Maurice, Pariser Musikverlag, der eine ganze Reihe für das m.geschichtliche Studium wichtiger Sammlungen herausgibt, nämlich außer den früher bei Alph. Leduc erschienenen *Maîtres Musiciens de la Renaissance française* H. Expert's (s. d.) die von P. Masson (s. d.) redigierten mus. Publikationen des Institut français de Florence, die unter d'Indy's Leitung herausgegebene *Musique classique* (Repertoire der Schola Cantorum), die von Ad. Wouters redigierte gleichen Titels (Repertoire des Brüsseler Cons.), Jos. Debroux' *École de violon au XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> S.*, Expert's *Chants de France et d'Italie: Brunettes, Airs tendres etc., Airs de cour* (17.—18. Jahrh.), Peyrot u. Rebuffat's *Musique de chambre* (17.—18. Jahrh.), Expert's Sammlung von instr. Fantaisies des 16. Jahrh., Expert-Brunold's *Musements* (Musettenmusik des 18. Jahrh.) u. v. a. Daneben ist S. wohl der bedeutendste franz. Verlag für moderne franz. Musik.

**Senff**, Richard, deutscher Chorleiter u. Komp., geb. 8. Mai 1858 in Morl b. Halle a.S.; besuchte die Gymnasien in Halle u. Berlin; dann die Univ. u. die Kgl. Hochschule für Musik in Berlin; Chorleiter u. Gesanglehrer in Berlin u. Darmstadt; seit 1905 in Düsseldorf als Chorleiter u. Gesangslehrer. Kgl. preuß. Prof. Chorwerke; Lieder; Kammermusik.

**Senger**, Hugo von, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 13. Sept. 1835 zu München, gest. 18. Jan. 1892 zu Genf; stud. in München erst Philosophie, widmete sich dann aber ganz der Musik; Dirig. in St. Gallen, Opernmk in Zürich; Lehrer am Kons., Dirig. der Sinfoniekonzerte u. der Soc. de Chant Sacré (gem. Chor) zu Genf, wo er bis 1891 blieb. Er war ein vortrefflicher Lehrer u. Dirig., auch Komp. ausdrucksvoller Lieder.

2 Festspiele *Fête des Vignerons* u. *Fête de la Jeunesse*; Kantate *Général Dufour*; *Marche funèbre*; *Prélude*; *Airs de ballet* f. Orch.; a cappella-Chöre; Lieder (Fetisch; Röttschy, Genf).

**Senilow**, Wladimir Alexiewitsch, russ. Komp., geb. 9. Juli 1875 zu Wjatka, gest. 1920 in Petersburg, stud. bis 1895 in Petersburg Jura, dann bis 1901 in Leipzig bei H. Riemann M.theorie u. weiter bis 1906 unter Rimski-Korssakow u. Glasunow am Petersburger Kons. S. lebte in Preßburg. Erst völlig unter deutschem Einfluß, entwickelte er später seine Eigenart.

Sinfonie D-dur; Ouvertüre *Im Herbst*; 4 sinf. Dichtungen: *Wilde Gänse* (Maupassant); *Mtzytry* (Lermontow); *Pan* u. *Die Scythen*; 2 Streichquartette B-dur, F-dur; *Poème* f. Cello u. Orch.; Kl.variationen über ein Geißlerlied; Gesangssuite *Maiz* f. Sopran mit Orch.; mehrstimmige Gesänge f. Fr.stimmen u. f. M.stimmen mit Orch.; Lieder u. Orch.gesänge nach Dichtungen von Ssologub, Remisow, Balmont u. a.;

Bearbeitungen altruss. Volkslieder. Ms. sind 2 Opern *Georg der Tapfere u. Wassily Busslajan*.

**Senior**, Wilfred Edward, schott. Pianist, geb. 20. Arg. 1880 zu Tillicoultry; stud. Kl., V. u. Dirigieren am Dresdner Kons. 1894 bis 1900, u. bei Lamperti privatim Gesang; war 1902 Korrepetitor an der Dresdner Oper, ging aber 1904 als Kl.- u. Gesangslehrer nach Glasgow u. ist Dirig. des dortigen Chorvereins. Bearbeitungen altschott. Lieder (James Kerr, Glasgow).

**Senn**, Carl, österr. Komp., geb. 31. Jan. 1878 in Innsbruck, Schüler von MD. Joseph Pembaur, betätigte sich als Dirig., Komp. u. Begleiter in Innsbruck u. lebt seit Herbst 1924 in Wien.

*Ode an das Feuer* op. 32 f. gem. Chor, Orch. u. Orgel; Lateinische Messe f. Chor u. Orch. op. 19 (Kistner); *Ave Maria* op. 26 f. Alt, V. solo, Chor u. Streichquintett; V., Va.- u. Vc.stücke mit Kl. (Orgel u. Harmonium); Stücke f. Harmonium op. 16, op. 20; Sonate f. V. u. Kl.; Suite f. Vc. u. Kl.; 2 Sonaten f. V. allein; Kl.konzert (Wien 1924); Chöre u. Lieder; 3akt. Singspiel *Der Rattenfänger* (Innsbruck 1917); Opern: *Philippine Welser*; *Der Hanswurst*.

**Seppilli**, Armando, ital. Komp., geb. 19. Aug. 1860 zu Ancona, Schüler erst von Boccacini, dann des Mailänder Cons. (Bazzini, Ponchielli), beteiligte sich 1888 mit der Oper *Andrea di Francia* an dem Concorso Sonzogno, bei dem Mascagni mit seiner *Cavalleria rusticana* siegte, wurde dann Dirig. u. trat noch mit den Opern *La nave rossa* (Mailand 1907) u. *Cingallegra* (Mailand 1912) hervor.

**Serafin**, Tullio, ital. Operndirig., geb. 8. Dez. 1878 zu Rottanova di Cavarzere (Venezien), zuerst Schüler des Mailänder Cons. (V. bei de Angelis), in das er nach einer Konzertreise mit dem Orch. der Scala wieder eintrat (Kompos. bei Saladino u. G. Coronaro); begann seine Laufbahn als Dirig. 1900 am Teatro Comunale in Ferrara u. wurde nach rasch wechselnder Tätigkeit (am längsten am Dal Verme in Mailand) 1909 Dirig. der Scala; vielfach auch auf Gastspielreisen (1914—16 am Colón in Buenos Aires, Covent Garden 1913, Reale in Madrid 1916, Paris).

**Serato**, Arrigo, ital. Violinist, geb. 7. Feb. 1877 in Bologna, wo sein Vater Francesco S. Violoncellist u. Prof. am Cons. war, war V.-schüler von Federigo Sarti, trat schon ziemlich früh in Konzerten auf (1895 z. e. M. in Berlin mit bedeutendem Erfolg) u. errang sich bald eine hervorragende Stellung als V. virtuose. S. hatte seinen Wohnsitz in Berlin, seit 1914 war er Lehrer am Cons. di S. Cecilia in Rom; hat aber 1921 wieder seine Virtuosenreisen aufgenommen.

**Serato**, Francesco, ital. Vcellist, geb. 17. Dez. 1843 zu Castelfranco Veneto, gest. 24. Dez. 1919 zu Bologna. Von 1871 bis zu seinem Tod war er Lehrer für Vcell. am Liceo Mus. in Bologna; die besten lebenden Vcellisten Italiens sind seine Schüler; war auch I. Vcellist an der Scala u. am Teatro Comunale in Bo-

logna; mit Sarti u. Tofano Mitglied des Trio Bolognese u. einer der Gründer der dortigen Società del Quartetto; im Verein mit G. Martucci auch einer der Anreger des Quartetto Bolognese (S., Sarti, Consolini u. Massarenti), das europäischen Ruf gewann.

**Séré**, Octave, s. Poueigh.

**Sérieyx**, Auguste, franz. Komp. u. M.-forscher, geb. 14. Juni 1865 zu Amiens, aus einer alten Familie des Limousin stammend, stud. anfänglich die Rechte, aber bereits 1893/94 Harmonielehre unter Adrien Barthe u. einfachen Kontrapunkt unter André Gédalge. Gleich bei Begründung der Schola Cantorum durch d'Indy trat S. als Schüler in diese ein u. war von 1897—1907 d'Indy's persönlicher Schüler in der Komposition. D'Indy betraute ihn daher bereits 1900 mit der Herausgabe seines *Cours de composition musicale* (1. Bd. 1902, 2. Bd. 1907, Durand, mehrfach aufgelegt) u. übertrug ihm auch die Leitung einer Kompos.klasse an der Schola Cantorum. Seit 1914 lebt S. in der Schweiz bei Montreux, wo er für seine Gattin, die Pianistin Jeanne Taravant (gest. 1920), Heilung suchte.

*Les trois états de la tonalité* (1909); *La musique de l'église* (Voitrag); *Vincent d'Indy* (1914); *Cours de grammaire musicale* (1924, Heugel); zahlreiche Aufsätze für den *Courrier musical*, die *Tribune de St. Gervais*; die *Revue musicale SIM*, u. die *Action française* (vor allem in den Jahren 1908—12); Kompositionen: Kl.stücke op. 4, 56 (Eschig); V.stücke op. 8, 16; Orgelstücke op. 10, 12; Lieder; V.sonate G-dur (1904); *O salutaris* f. Chor u. Orgel op. 2; Gesangsstück mit Orch. *La voie lactée* op. 9 (1911); 12 Motetten *De Imitatione Christi* op. 11 (1913—20, ms.); 2st. Messe op. 13 (1920); 3st. Messe op. 15 (ms.); Kl.-quartett u. a.

**Serkin**, Rudolf, österr. Pianist, geb. 28. März 1903 zu Eger in Böhmen als Sohn des ehemaligen Sängers Markko S.; seine Eltern, gebürtige Russen, waren österr. Staatsbürger. Speziialschüler von Richard Robert in Wien, spielte er 12jährig unter Schalk das G-moll-Konzert von Mendelssohn, machte Kompos.-studien bei Jos. Marx u. Arnold Schönberg, dessen Kreis er 1918—20 nahestand. 1920 begann er seine Solistenlaufbahn in Berlin; er gehört der Kammermusikvereinigung von Adolf Busch an; seinen Wohnsitz hat er in Darmstadt. Er ist ein feiner u. jugendlicher Spieler, der mit Bach u. Reger früh vertraut wurde; hat sich auch als Komp. versucht.

**Seroen**, Berthe, belg. Sängerin, geb. 27. Nov.

1882 zu Mecheln, stud. in Brüssel bei Gevaerts Kl., bei Dina Beumer u. Seguin Gesang u. deb. 1900 zu Mecheln. 1907 war sie an der Vlaem. Oper in Antwerpen u. an La Monnaie in Brüssel, ging 1914 nach Holland, wo sie mit Evert Cornelis für neue Liedmusik eintrat.

**Serrano**, José, span. Komp., geb. 14. Okt. 1873 zu Sueca (Valencia), Bühnenkomp. von leichter Ader, einer der erfolgreichsten Zarzuelenschreiber, obwohl sein Stil zwischen

span. u. ital. Eigenheiten schwankt, wie sein bekanntestes Werk, *La Canción del Olvido*, deutlich zeigt. Er lebt in Madrid.

*La Mazorca Roja; Alma de Dios; El Motete; La Mala Sombra; El Amigo Melquiades; La Reina Mora; La Canción del Olvido* (Antonio Matamala; Unión Musical Española, Madrid).

**Serrano y Ruiz**, Emilio, span. Komp. u. Pianist, geb. 15. März 1850 zu Vittoria (Alava); stud. am R. Cons. de Música in Madrid, wo er zwischen 1870 u. 1920 zu verschiedenen Zeiten Lehrer für Theorie, Kl. u. Kompos. war. Zu seinen Schülern zählen die modernen span. Komp. Julio Gómez, María Rodrigo, Ricardo Villa u. Conrado del Campo. Er war M.lehrer der Infantin Doña Isabel, Mitglied der R. Acad. de San Fernando, Gründer der Orch.konzerte des Círculo de Bellas Artes, u. 1895—98 Direktor des Kgl. Opernhauses in Madrid.

Opern: *Mitridates*, ital. Text (Madrid 1882); *Giovanna la Pazza* (Madrid 1870); *Irene de Otranto*, Text von José Echegaray (Madrid 1871); *Gonzalo de Córdoba*, Text von S. selbst (Madrid 1888); *La Maja de Rumbo* (Buenos Aires 1910, T. Colón); Kl.konzert; Streichquartett; *La Primera Salida de Don Quijote*, sinf. Dichtung; *Elegía; Canciones del Hogar* f. Gesang u. Orch. (Lucca, Mailand, später Ricordi; Unión Musical Española; Faustino Fuentes, Madrid).

**Serrao**, Paolo, ital. Komp. u. Pädagoge, geb. 1830 zu Filadelfia (Catanzaro), gest. 17. März 1907 zu Neapel; Schüler des Kgl. Cons. zu Neapel, seit 1863 Prof. an der Anstalt; der Lehrer ganzer italienischer Komponistengenerationen.

Opern: *L'impostore* 1852; *Pergolesi* 1857; *La duchessa di Guisa* 1865; *Il figliuol prodigo* 1868; Oratorium; Messe; *Requiem; Magnificat; Tedeum; Passion Le tre ore d'agonia*; Trauersinfonie für Mercadante usw.

**Servais**, Franz Mathieu, belg. Komp., geb. 1846 zu Petersburg, gest. 13. Jan 1901 zu Asnières bei Paris; ältester Sohn des großen Vcellisten François S.; Schüler von Ferdinand Kufferath in Brüssel; 1873 Rompreisträger für seine Kantate *Le Tasse*; er bereiste Italien u. Deutschland u. lebte als Freund von Liszt eine Zeitlang in Weimar. Sein Hauptwerk, die Oper *L'Apollonide* (Text von Leconte de Lisle), an dem er infolge von Krankheit u. Unentschlossenheit 25 Jahre arbeitete, wurde 1899 deutsch unter dem Titel *Jon* in Karlsruhe mitmäßig Erfolg aufgeführt. 1887 gründete S. in Brüssel einen Konzertverein (Winterkonzerte), mit fesselndem, aber nicht erfolgreichem Programm; war 1889—91 als Wagner-dirig. auch an La Monnaie angestellt (1. franz. Aufführung von *Steffried* 1891).

Vgl. *Au Souvenir de Fr. S.* (Nicholte, 1907).

**Servais**, Joseph, belg. Vcellist, geb. 23. Nov. 1850 zu Hal, gest. 29. April 1885 das. Sohn des Vcellisten Adrien François S. (1807—66); wurde von seinem Vater ausgebildet, machte Konzertreisen, begleitete u. a. seinen Vater 1866 nach Rußland u. wurde 1869 in der Hofkapelle zu Weimar angestellt, welche Stellung

er 1870 aufgab; zuletzt, seit 1872, war er Prof. seines Instruments am Brüsseler Cons.

**Servièrès**, Georges, franz. M.forscher, geb. 13. Okt. 1858 zu Fréjus (Dpt. Var), auch Romanschriftsteller u. Kunstkritiker in Paris, der sich auch durch Vorträge auf Reisen in Deutschland u. Österreich-Ungarn bekannt gemacht hat, Mitarbeiter der M.zeitingen *Renaissance musicale, Guide musical, Art, Revue musicale S. I. M., Revue d'art dramatique, Ménestrel* (*La Symphonie en France au XIX<sup>e</sup> siècle*, 1923), u. a. Verfasser der speziell die Musik angehenden Werke:

*Richard Wagner joué en France* (1887); *Le Tannhaeuser à l'Opéra en 1861* (ein Kapitel aus dem vorher genannten Werk, mit neuen Dokumenten, 1895); *La musique française moderne* (biograph. u. kritische Studien über César Franck, Ed. Lalo, J. Massenet, Ernest Reyer, Saint-Saëns, 1897); *C. M. von Weber* (1906 in den *Musiciens célèbres*); *Léonard Chabrier* (1911 in *Maîtres de la musique*); *Saint-Saëns* (1923, id.); *Episodes d'histoire musicale* (1914); *Documents inédits sur les Organistes français des XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles* (1923). Auch übersetzte er Weber's *Freischütz* rhythmisch für die Ausgabe von Costallat (von der Schola Cantorum aufgeführt) u. Wagner's *Tristan u. Isolde* (ms.).

**Setaccioli**, Giacomo, ital. Komp., geb. 8. Dez. 1868 zu Corneto Tarquinia, Schüler des Liceo mus. der Cäcilien-Akademie zu Rom (Kompos. Cesare de Sanctis, Flöte F.l. Franceschini), brachte bereits 1896 in Rom im Theater Costanzi eine Oper *La sorella di Mark* heraus (die Bellincioni u. Stagno sangen die Hauptrollen) u. 1907 auf Anregung Stagno's eine zweite *Adrienne Lecouvreur*, widmete sich aber in erster Linie dem Unterricht; er war seit 1922 Theorielehrer am Cons. der Cäcilien-Akademie u. ist seit 1925 als Nachfolger von Pizzetti Direktor des Cons. Cherubini in Florenz.

S. übersetzte H. Riemann's *Handbuch der Harmonielehre* ins Italienische (1906, Br. & H.); schrieb: *Claudio Debussy è un innovatore?* (1910, Casa ed. Musica, deutsch von Spiro 1911, Br. & H.); *Note ed appunti al trattato d'armonia di C. De Sanctis* (1921); *Studi e conferenze di critica musicale* (1923); Requiem zum Andenken König Humbert I. (preisgekrönt); Sinfonie; mehrere zum Teil auch in Deutschland (Berlin) aufgeführte sinf. Dichtungen (*La morte di Gault; Quadro sinfonico* mit Orgel u. Chor); Suite f. Streichinstrumente u. Harfe; *Marcia solenne; Tema e Variazioni* f. Orch.; Konzert-Allegro f. Kl. u. Orch. (Lemoine); *Cantica* (Chorwerk mit Soli u. Orch. 1910); Motetten zu 4—8 Stimmen a cappella (Margliotta); Orch.fuge; Präludium u. Fuge f. Orgel; Nonett f. Blasinstrumente; Streichquartett op. 18 (Salonoff); Sonate f. V. u. Kl.; Klar.sonate Es-dur op. 31 u. Lieder u. Kl.sachen (*Album per pianoforte*, Carisch).

**Ševčík**, Otakar, tschech. V.lehrer, geb. 22. März 1852 in Horaždiowitz in Böhmen, Sohn u. Schüler eines Schullehrers u. Organisten, besuchte das akad. Gymnasium bis zur Quarta u. 1866—70 das Kons. zu Prag (Bennewitz), wurde 1870—73 Konzertmeister des Mozarteums in Salzburg, 1873 unter Ablehnung der gleichzeitig angebotenen Km.-Stelle am Prager Nationaltheater Konzertmeister der Komischen Oper in Wien, reiste



dann einige Zeit in Rußland, ließ sich 1874 zunächst in Charkow nieder u. wurde 1875 Prof. des V.spiels an der M.schule der K. Russ. MG. in Kiew, reorganisierte diese Anstalt, wurde zum Ritter des Stanislausordens ernannt u. kehrte 1892 nach Prag zurück als Prof. des V.spiels (1901 Vorsteher der V.abteilung) am Kons. Hier entwickelte er eine hervorragende Tätigkeit u. Sicherheit in der Erziehung junger Virtuosen: Kubelik, Kocián, Mary Hall, E. Zimbalist, M. Sicard, Stefan Suchy, Sascha Culbertson, Daisy Kennedy, Siegm. Feuermann, Géza v. Kress, Henriette Wieniawski, Adolf Wilhelmj, Heermann j., E. Jackson u. viele andere sind seine Schüler. Seine sogen. Halbtonmethode u. seine besondere Art der Bogenhaltung hat S. in seinen Schulwerken ausführlich erklärt. 1906 zwang ihn eine Erkrankung der Atmungsorgane zeitweilig seine Lehrtätigkeit zu unterbrechen; er unterzog sich mit Glück einer Operation in Bern u. lebte dann ein paar Jahre zur Schonung während der Sommermonate in Pisek u. Prachatiz. 1909 folgte er dem Rufe als Vorsteher der Meisterschule für V. an der K. K. Akademie nach Wien, seit 1919 wirkt er wieder am Prager Kons.; im Sommer in Pisek.

*Schule der Violintechnik* (op. 1, 4 Teile, 1883); *Schule der Bogentechnik*, enthaltend 4000 Bogenstrichübungen, op. 2 in 6 Heften (1903); *Vierzig Variationen zur Anwendung der springenden Strichartem* (op. 3); *Trillervorstudien in 2 Heften* op. 7; *Lagenwechsel u. Tonleiter-Vorstudien* op. 8; *Doppelgriff-Vorstudien* op. 9; *Violinschule f. Anfänger* op. 6 (Halbtonsystem); die in op. 10 enthaltenen *Böhmischen Tänze u. Weisen* Nr. 1, 2, 3, 5, 6 (op. 10, Heft 12,4) u. *Vorschule der Violintechnik* (1896).

**Ševčík-Lhotský-Quartett** (früher Ševčík-Quartett), tschech. Kammermusik-Ensemble, gegründet 1903 in Warschau, wo seine Mitglieder im Orch. der dort. Philharmonie tätig waren. Der Primarius Bohuslav Lhotský (geb. 1879 in Libochovice, auch hervorragender Solist), der Sekundarius Karel Procházka u. der Bratschist Karel Moravec waren Schüler des Prager V.pädagogen Otakar Ševčík. Zu ihnen gesellte sich der Cellist Bohuslav Váška, der 1911—13 durch Ladislav Zelenka u. nach dessen Abgang zum tschech. Quartett durch Antonín Fingerland ersetzt wurde. 1904 unternahm die Vereinigung eine Konzertreise durch Rußland u. machte sich dann in Prag ansässig, von wo sie Konzertreisen nach allen europäischen Ländern u. nach Ägypten unternahm.

**Sévarac**, Joseph Marie Déodat de, franz. Komp., geb. 20. Juli 1873 (1874?) zu Saint-Félix de Caraman (Haute Garonne), gest. 23. März 1921 in Céret, Sohn eines Malers u. leidenschaftlichen M.freundes, besuchte die höhere Schule zu Sorèze u. die Univ. u. das Cons. zu Toulouse (Hugounenc, Gabr. Sizes), beendete aber seine Fachbildung in Paris als Schüler von Alb. Magnard u. V. d'Indy an der Schola Cantorum (1897—1907). S. war Mit-

glied der Société nationale de Musique u. als Schriftsteller ein begeisterter Vertreter des mus. Fortschritts u. der Dezentralisation von Paris. In seinen Kompositionen, unter denen seine Kl.werke hervorrangen, zeigte er sich als begabten Stimmungsmaler.

Kl.sonate B-moll; sinf. Dichtung *Nymphes au crépuscule*; Orgelsuite E-moll; *Chant de la Terre*; „georgische Dichtung“ *Loins des villes*; kom. Oper *Le cœur du moulin* (Paris 1909, Text von Maurice Magre, Ed. mutuelle); Musik zu Sicard's Tragödie *Héliogabale* (Arena zu Béziers 1910) u. Verhaeren's *Hélène de Sparte* (Paris 1912); viele Lieder (auf Texte von Verlaine, Maeterlinck; Magre, Poe u. a. m.); Tänze u. Kl.stücke. Ms. sind eine sinf. Dichtung *Nausikaa*; ein Musikdrama *L'étudiant de Vich* (Text von A. Gual); *Les Antibes*; eine Hymne *Die Abigensor* u. a. Vgl. O. Séré, *Musiciens Français d'aujourd'hui* (1911, mit Bibliographie); L. Moulin, *D. de S.* (1922).

**Seybold**, Arthur, deutscher V.pädagoge, geb. 6. Jan. 1868 zu Hamburg, wo er am Kons. seine Ausbildung erhielt (V.: Bargheer, Bott; Kl.: Fiedler, Degenhardt; Kompos.: Grädener, H. Riemann), ging 1888 als Mitglied des Laube-Orch. nach Rußland u. mit einem Theaterorch. durch Deutschland, wurde aber 1890 im Bülow-Orch. in Hamburg angestellt u. blieb nun als V.lehrer u. Dirigent von Männergesang-Vereinen in seiner Vaterstadt.

Eine große Zahl dankbarer V.kompositionen (*Romanze* E-dur op. 154; *Pufla-Szene* op. 155; beide mit Orch.); Schüler-Konzerte op. 96, 112, u. 121; V.pädagogische Werke (Schule: *Das neue System wie ich meinem 5jährigen Jungen das Geigen lehrte*); *Lagenschule* op. 184 u. *Etüdenschule* op. 182; M.chöre; Lieder.

**Seyffardt**, Ernst Hermann, deutscher Komp., geb. 6. Mai 1859 zu Krefeld, Schüler von Alex. Dorn, August Grütters u. des Kölner Kons. (Hiller, G. Jensen, Kwast) sowie der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Heinr. Barth, Kiel), war 1887—1892 Dirig. des Damenchores u. der Liedertafel zu Freiburg i. B. u. übernahm 1892 die Leitung des Neuen Singvereins zu Stuttgart, wo er auch bis Febr. 1925 Lehrer für Theorie u. Kl. am Kgl. Kons. war. 1897 Prof.

Dramatische Szene *Thusnelda* (Simrock); *Trauerfeier für eine Frühentschlafene* (Heinrichshofen); *Schicksalsgesang* f. Alt solo, Chor u. Orch. op. 13 (Cranz); *Aus Deutschlands großer Zeit* f. Soli, Chor u. Orch.; *Sonnenaufgang* f. Chor, Orch. u. Orgel; *Festgesang* op. 31 f. M.chor u. Orch. (Kistner); *Friede* op. 32, Konzertszene f. Bariton u. Orch.; Sinfonie D-dur; Fantasiestücke f. V. u. Orch.; Kl.quartett; Streichquartett; V.sonate A-moll; Kl.sonate Es-dur; u. a. Stücke; Lieder; Chorlieder; Oper *Die Glocken von Plurs* (Krefeld 1912) usw.

**Sgambati**, Giovanni, ital. Komp., geb. angeblich 28. Mai 1843, in Wirklichkeit jedoch 28. Mai 1841 zu Rom, gest. das. 15. Dez. 1914; Sohn eines ital. Advokaten (die Mutter war eine Engländerin), entwickelte sich erstaunlich früh zum Kl.virtuosen (seine ersten Lehrer hießen Barberi, Natalucci u. Aldega), so daß sich Liszt für ihn interessierte u. seine höhere Ausbildung überwachte. Auch als Komp. errang er bereits 1866 mit einem Kl.quartett einen großen Erfolg u. deb. in dem-

selben Jahre in Rom erfolgreich als Dirig. mit Aufführungen von Beethoven's *Eroica* u. Liszt's *Dante-Sinfonie*. Auch Schumann führte er in Italien ein (das Quintett 1862), desgleichen Brahms. Nachdem er sich in Konzerten auch in Deutschland bekannt gemacht, wurde er 1877 als erster Kl. prof. an dem neubegründeten Liceo di S. Cecilia zu Rom angestellt. Er ist einer der Musiker, die in Italien wieder an die ernstliche Kompos. von Kammer- u. Orch. musik gegangen sind. Er war ein Günstling Wagner's, der ihn an Schott empfahl.

Kl. quintette F-moll op. 4 (Schott); B-dur op. 5 (id.); Kl. konzert G-moll op. 15 (id.); Sinfonie D-dur op. 16 (id.) u. Es-dur; Streichquartett Cis-moll op. 17 (Schott, Eulenburg) u. viele Kl. sachen op. 14, 18, 31, 42; *Epitafio sinfonico* f. Orch.; *Requiem* op. 38 f. Bariton, Chor u. Orch. (4 mal im Pantheon aufgeführt bei den offiziellen Gedächtnisfeiern f. d. Könige von Italien); *Andante solenne (Tedeum)* f. Orch. op. 28; *La Strène* f. Mezzosopran u. Orch.; Ouvertüre zu Cossa's *Rienzi*; Festouvertüre; Motette op. 34; Lieder op. 32, 35, 41 u. Duette. S. bearbeitete Liszt's *Ideale* f. Kl. zu 4 Händen. Vgl. Rivista mus. XIX. 1 (1912, A. de Angelis, G. S.).

**Shapleigh**, Bertram, amer. Komp., geb. 15. Jan. 1871 in Boston (Mass.), kam 1898 nach Europa, lebte 1904—14 in England, dann in New York; Herausgeber des *Programma-Austausches*.

Sinf. Suiten; Choralwerke; etwa 100 Lieder; Ms.: Streichquartett op. 61; 2 Sinfonien op. 62 u. 68; 3 *Contemplations* f. Orch. op. 64; *Poem* f. Cello u. Orch.; eine Oper.

**Sharp**, Cecil James, engl. Folklorist u. Dozent, geb. 22. Nov. 1859 zu Denmark Hill, London, gest. 22. Juni 1924 zu London; in der Hauptsache Autodidakt; Mus. M. hon. c. zu Cambridge, 1896—1905 Direktor des Hampstead Cons. of Music in London, 1911 der Stratford-on-Avon School of Folk-Song u. Dance. Das Wiederaufleben des Interesses am Volkslied u. -tanz in England ist hauptsächlich sein Werk. Er machte auch Forschungen in Appalachia.

*A Book of British Song* (John Murray); *English Folk Song, Some Conclusions* (Simpkin & Co.); *Folk-Songs from Somerset* (mit Rev. Charles Marson) Serie 1—5 (Schott); *English-Folk-Carols* (Novello); *English Folk-Chanteys* (Schott); *English Folk Songs for Schools* mit Rev. Sabine Baring-Gould (Curwen); *Children's Singing Games* (mit Alice B. Gomme, Novello); *Folk Songs for use in Schools*, 10 Hefte (id.); *Folk Songs from the Southern Appalachians* (mit Dame Campbell, Putnam's Sons); *Folk Songs collected in the Appalachian Mountains*, Serie 1 u. 2 (Novello); *Nursery Songs from the Appalachian Mountains*, illustriert von E. MacKinnon (id.); Lieder, Tänze u. Inzidenzmusik zu *A Midsummer Night's Dream* (id.); 4 *folk-air*s f. V. u. Kl. (id.); *The Country Dance Book* (mit George Butterworth u. Maud Karpeles), 6 Hefte (id.); *Country Dance Tunes*, 9 Hefte (id.); *The Morris Book* (mit Herbert MacIlwaine u. George Butterworth), 5 Hefte (id.); *Morris Dance Tunes*, 10 Hefte (id.); *The Sword Dances of Northern England*, 3 Hefte (id.); *Sword Dance Songs and Tunes*, 3 Hefte (id.); *Folk Songs of England*, Auswahl, 2 Bände (id.) usw.

**Sharpe**, Cedric, engl. Vcellist, geb. 13. April 1891 zu London, Sohn von Herbert S.; stud. erst bei Tennyson Werge seit seinem 7. Lebensjahr, später bei W. H. Squire am R.C.M., das

er 1912 verließ; vor allem ausgezeichnete Kammermusikspieler, u. a. im Philharm. Streichquartett; seit 1920 Solo-Vcellist im R. Albert Hall Orch.

**Sharpe**, Ethel (Mrs. Hobday), irische Pianistin, geb. 28. Nov. 1872 zu Dublin, Schülerin der Irischen Acad. of Music, dann von Franklin Taylor am R.C.M. in London; konzertiert seit 1891, Gattin von Alfred Hobday (s. d.); Kammermusikspielerin.

**Sharpe**, Herbert Francis, engl. Pianist u. Komp., geb. 1. März 1861 zu Halifax, 1876 Stipendiat der Nat. Training School (jetzt R.C.M.) in London; Schüler v. Arthur Sullivan, Eb. Prout, J. F. Barnett u. F. Bridge. Seit 1884 gehört er dem Lehrkörper des R.C.M. an.

Sakt. Operette (ms.); Konzertouvertüre (ms.); Variationen f. 2 Kl. (Cary); Kl. stücke: *Engl. Fantasia*; *Undine*; 2 *préludes* u. a. (Cary; Ashdown; Beale, Ricciardi); 4händige Stücke: 3 sinf. Stücke (Leonard); 5 Charakterstücke; Idyll f. Fl. u. Kl. (Cary); Suite f. Fl. u. Kl. (Rudall, Carte); zahlreiche Lieder u. Chorlieder (Augener; Bayley & Fergusson).

**Shattuck**, Arthur, amer. Pianist, geb. 19. April 1881 zu Neenah, Wis.; 7 Jahre lang Schüler von Leschetizky in Wien, 1901 Solist mit dem Philharm. Orch. in Kopenhagen; lebte in Paris bis 1911, bereiste Europa u. 1911/12 Amerika; 1912—15 wieder in Europa, seitdem wieder in Amerika.

**Shaw**, Geoffrey Turton, engl. Komp. u. Sänger; Bruder von Martin Shaw, geb. 14. Nov. 1879 zu Clapham; erzogen an der Cathedral-Chorschule zu St. Paul's (Sir George Martin), an Derby School (J. R. Sterndale-Bennett u. S. Neville Cox), am Caius Coll. zu Cambridge; stud. in Cambridge bei Dr. Charles Wood u. Sir Charles Stanford; Kgl. M. inspektor u. MD. an St. Mary's Primrose Hill, B. A. u. Mus. Bac. Cantab. Er hat viel zur Reform der engl. Kirchenmusik u. der Hebung der Musik im Volk beigetragen.

3 *Hymns to Pan* f. Chor u. Orch. (Novello); *Shakespeare Choruses* mit Orch. (J. Williams); Chorlieder, Kirchen u. Schulmusik (E. Arnold, Boosey, Curwen, Evans, Novello, Year-Book Press); Kl. musik (Winthrop Rogers, J. Williams); V. musik (Ashdown); zahlreiche Hymnenmelodien.

**Shaw**, George Bernard, der berühmte irische Schriftsteller, geb. 26. Juli 1856 zu Dublin; in früheren Jahren M. kritiker, von 1880—90 Mitarbeiter des *Star* mit Martikeln, die er mit Corno di Bassetto zeichnete; 1890 bis 1894 M. feuilletonist des *World*. Seit 1898 hat er nur mehr Gelegenheitsartikel über Musik geschrieben, namentlich für das *British Music Bulletin*, Juni 1919 u. (über Elgar) in *Music and Letters*, Jan. 1920. Bei der Gründung der British Music Soc. hat er eine hervorragende Rolle gespielt. u. hat für sie viele Vorträge gehalten.

*The Perfect Wagnerite*, 1898, 4. Aufl. 1922, auch deutsch.

**Shaw**, Martin, engl. Komp., geb. 9. März 1876 zu London, Bruder von Geoffrey Shaw, stud. am R.C.M. bei Sir Charles Stanford; MD.

an St. Martin-in the Fields u. an Eccleston Guildhouse, Organist u. Chorleiter an St. Mary-the-Virgin, Primrose Hill, MD. der Leage of Arts. Er ist einer der Hauptförderer der nationalen engl. Richtung in der Musik sowie des Chorgesangs der Gemeinden, u. einer der Musiker, die die engl. Kirchenmusik von ihrer Befrachtung mit Sentimentalität zu befreien suchten, guter Komp. von Hymnenmelodien u. Schulliedern. Seine Musik trägt kräftigen, vollen u. männlichen Charakter.

Ballad-Oper *Mr. Pepsy*; Operette *Brer Rabbit* (J. Williams, London 1914, Little Theater); Singspiele *The Soul of the World* (J. Williams); *The Pedlar* (Evans); *Fools and Fairies* (id.); *The Cockyly Bird* (Ouvertüre, Goodwin, London 1913, Court Th.); Inzidenzmusik zu Ibsen's *The Vikings* (1902); zu Mabel Dearme's *The Dreamer* (1913) u. *Soul of the World* (1912); Inzidenzmusik zu *The Lord of Death* (L. N. Parker, Plymouth, 1923); zum *Sommernachtsstraum* u. zum *Wintermärchen*; Fantasia A-moll f. Kl. u. Orch.; Suite A-moll f. Streichquartett (Cramer); Kl.trio (1911); Kl.album *Brer Rabbit* (Williams); 6 Kriegsalieder (Rogers); *Sing Song* (Curwen); *Kipling Songs* (Curwen); viele andere Gesänge (Boosey, Curwen, Cramer, Chappell, Enoch); *Pastorals* usw.; 2st. Lieder (Curwen); Chorlieder (Novello, J. Williams; Curwen, Arnold); Gesänge (Evans, Curwen, Arnold); *Tallis Funeral March*, f. Orgel arrangiert (Curwen); *British Marches* (Evans); 100 Britische Gesänge (Boosey); *Songtime* (Curwen); *Eng. Carol Book* (Mowbray); 28 *selected Songs of Britain* (Boosey 1922); *League of Nations Song-book* (Stainer & Bell); *Motherland Song-book*, Bd. II (mit G. Shaw) (id.); Buch: *The Principles of English Church Music Composition* (Mus. Opinion Office 1921).

**Shedlock**, John South, engl. Mschriftsteller u. Kritiker, geb. 29. Sept. 1843 zu Reading, gest. 9. Jan. 1919 zu London; Schüler von E. Lübeck u. Edouard Lalo in Paris, Kritiker (seit 1879 für die *Academy*, 1901 für das *Athenäum*) u. Herausgeber (1902—12 des *Monthly Musical Record*, Mitarbeiter bis 1918) in London. 1864 wurde er von der Londoner Univ. zum Baccalaureus artium promov. Als Komp. trat er nur mit einem Kl.quartett (1886) u. kleineren Sachen auf.

*The Piano-forte-Sonata, its origin and development* (Methuen 1895, deutschals *Die Kl.sonate, ihr Ursprung u. ihre Entwicklung* von Olga Stieglitz 1897); Übersetzung von H. Riemann's *Lexikon* ins Englische (Augener 1893ff.); Ausgabe des ersten Heftes der Cramer'schen Etüden mit Beethoven's Randglossen (*The Beethoven Cramer Studies*, 1893); Ausgaben zweier der *Biblichen Sonaten* Kuhnau's (1895) u. einer Auswahl Kl.stücke von Bernardo Pasquini; Übersetzung von Beethoven's Briefen, nach der Ausgabe von Kalischer (2 Bde., 1909, J. M. Dent); *Beethoven's Pf. Sonatas and Various Readings* (Augener 1918); S. schrieb 1895 im *Monthly Mus. Record* über Raff's Sinfonien; 1892 in den *Musical Times* über ein Skizzenbuch Beethoven's u. a. m.; hielt auch an der M.akademie zu London Vorträge über Musik. Eine kleine Beethovenbiographie von S. erschienen 1903 in Bell's *Miniature series of musicians* (1903).

**Shedden**, A. J., brit. M.kritiker, geb. 20. Aug. 1874 zu Liverpool; zu Glasgow erzogen, 20 Jahre M.liebhaber, 1912/13 Gelegenheitskritiker. 1913 bis 1916 war er M.kritiker am *Manchester Courier*, seit 1915 regelmäßiger Mitarbeiter an *Mus. Opinion*, seit 1919 M.kritiker an der *Birmingham Daily Post* u. Verfasser der

Programmbücher zu den Städt. Orch.konzerten in Birmingham.

**Shelley**, Harry Rowe, amer. Organist u. Komp., geb. 2. Juni 1858 zu New Haven, Connecticut, Schüler von Gustav H. Stöckel u. Dudley Buck, 1887 auch von Dvořák; Theorielehrer am Metropolitan Coll. of Music u. Organist in New York.

Welche u. geistliche Chorwerke: *The Inheritance Divine* (Schirmer 1896); *Death and Life* (id. 1898); *Vezilla Regis* (Novello 1893); *Psalm XCI* (Schirmer 1921); Sinfonien; sinf. Dichtung *The Crusaders*; Ouvertüre *Francesca da Rimini*; V.konzert; Orgelsachen; lyr. Oper *Romeo und Julia* (Schubert) usw.

**Shepherd**, Arthur, amer. Komp., geb. 19. Feb. 1880 zu Paris (Idaho), Schüler von Percy Goetschius u. G. W. Chadwick, 1897 bis 1908 Theater- u. Konzertdirig. in Salt Lake City, seit 1908 Lehrer des Kontrapunkts am New England Cons. zu Boston, seit 1917 Leiter der Cecilia Society daselbst.

Kl.werke op. 1, 2 u. 4 (Sonate); *Ouverture Joyeuse* op. 3 (ms.); Ouvertüren *The Festival of Youth* (1915, ms.); *The Nuptials of Attila*; Humoreske f. Kl. u. Orch., u. s. f.; Suite f. Orch. op. 5 (ms.); Motette op. 6; Chorwerke; Lieder op. 7; Kl.sonate F-moll op. 4 (Boston Music Co.).

**Shera**, F. H., engl. Komp., geb. 1882, MD. an The College in Malvern, M. A. u. Mus. M. zu Cambridge.

Miniatursinfonie; 2 Orch.stücke; Kl.quintett; Lieder (ms.). Buch: *Musical Groundwork* (Gehörsbildung), Milford 1923.

**Shinn**, Frederick George, engl. Organist u. Pädagoge, geb. 23. Dez. 1867 zu London; stud. am R.C.M. bei Parry, Parratt u. Bridge; seit 1893 Organist an St. Bartholomew's Ch. Sydenham, Lehrer am R.C.M. u. an der Normalschule f. Blinde; Förderer des Vortrags- u. Erziehungswesens.

*Mus. Memory and its Cultivation* (Vincent; jetzt Augener, 1898); *Elementary Ear-training*, Teil I, Melodik, Teil II, Harmonik (zuerst Vincent, jetzt Augener); *Method of teaching Harmony based on Ear-training*, I. Teil Diatonik, II. Teil Chromatik (Augener).

**Shitomirski**, Alexander Matwejewitsch, russ. Komp., geb. 1881 in Cherson, begann mit 15 Jahren zu komponieren, 1897 Schüler des Odessaer Kons. (Violine), 1899 Schüler des Wiener Kons. (Theorie), 1901—10 Schüler des Petersburger Kons. (Rimski-Korssakow u. Glasunow). Seit 1914 Prof. der Kompos. am selben Kons., 1919 M.konsultant an den Akademischen Staatstheatern für Oper u. Ballett (den früheren Kaiserlichen Theatern) in Petersburg.

Dramatische Ouvertüre f. gr. Orch. op. 2, eine Reihe Bearbeitungen hebräischer Volksweisen (Verlag der Gesellschaft f. hebräische Volksmusik, Petersburg); Gesangsstücke (P. Jurgenson, Moskau), *Prä-ludium* f. gr. Orch. (Staatsverlag, Petersburg); *Die Kinderstube* (Text von Block); *Die letzte Zärtlichkeit* (Text von Verlaine) op. 9 (Staatsverlag); *Symphonisches Poem* op. 10, Lieder von Balmont, op. 11, (Staatsverlag); die Musik zum Drama *Ritter Lanval* von Ed. Stucken f. gr. Orch. op. 12.

**Shore**, Samuel Royle, engl. Organist, Komp. u. Dozent, geb. 12. April 1856 zu Edgbaston, Birmingham, von Beruf Rechtsanwalt;

stud. Musik bei Alfred R. Gaul, in der Kompos. Autodidakt. Organist an mehreren Kirchen; 1911—13 Lehrer für Choralgesang für die Diözese Birmingham, 1912/13 Dozent für Kirchenmusik an der Kathedrale zu Birmingham, seit 1915 für die Diözesan-Choralgesellschaft zu Southwark. Zwischen 1906 u. 1913 hat er im Verein mit Edwin Stephenson (später Organist an der Kathedrale zu Birmingham, †) a cappella Musik aus der Palestrina-, Tudor- u. Jakobszeit herausgegeben.

*Missa Sanctorum Meritis* op. 9, 4 u. 5st. (Novello); *Missa Stabat Mater* (id.); *Requiem* (id.); Motette in phrygischer Tonart, 8st. (Priestley, Birmingham); 6st. Madrigal in hypoaol. Tonart (Novello); *Tedeum* f. 2 Chöre (id.); Hrsg. *The Cathedral Series; The Sarum Litany; Diocesan Music Series* (Novello).

**Siamesische Musik.** Vgl. Grassi.

**Sibelius**, Jean, finn. Komp., geb. 8. Dez. 1865 zu Tawastehus (Hameenlinna, Finnland), stud. zu Helsingfors anfänglich die Rechte, dann aber dort unter M. Wegelius u. weiterhin bei Alb. Becker in Berlin u. Goldmark u. Rob. Fuchs in Wien Musik. Ein staatl. Stipendium erlaubte ihm 1897, sich ganz der Kompos. zu widmen. Sein Schaffen ist daher sehr beträchtlich. S. ist Träger vielfacher Ehrungen (1916 finn. Prof.), er lebt in Järvenpää in Finnland.

Seine starke Individualität machte sich schon von Anfang an bemerkbar, manchmal unheimlich u. wild, manchmal mit einer geheimnisvollen u. durchdringenden Zartheit, häufig majestätisch, kühn u. unendlich trüb. Seine Werke sind ein Echo des Landes der Tausend Seen mit seinen mannigfaltigen u. wechselnden Farbtönen u. besitzen wie dieses Land ihre Stärke in einer dunklen Schönheit. Er hat mit Ausnahme der Oper alle Gebiete der Musik bestellt, doch sind seine wichtigsten Werke die sinf. Dichtungen, Sinfonien u. Lieder. Die 6 Sinfonien sind besonders charakteristische Zeugnisse seiner Entwicklung; seine Tondichtungen sind erfüllt vom Geist des Volkslieds, obwohl keine einzige eine wirkliche Volksweise verwendet. Eins seiner bedeutendsten Werke ist sein Seestück *Die Oceaniden*. Eigenartig ist die Methode seiner thematischen Entwicklung. Seine sinf. Sätze wachsen im allgemeinen aus unscheinbaren Keimen oder Notengruppen, die sich erst zum Thema ausbreiten. Seine Anregung sucht er unmittelbar in der Natur, u. obwohl wesentlich absoluter Musiker, hat er doch die stoffliche Hilfe der finn. Epen nicht ganz verschmäht.

Sinf. Dichtungen u. Orch.suiten: *Der Schwan von Tuonela* (Legende aus dem Volksepos *Kalevala*) op. 22 Nr. 3; *Eine Sage* op. 9; *Finnlandia* op. 26 Nr. 7; *Frühlingslied* op. 16; *Lemminkäinen zieht heimwärts* op. 22 Nr. 4; Tonstück *Die Dryade* op. 45 Nr. 1; sinf. Fantasie *Pohjolas Tochter* op. 49 (Schlesinger); *Karelia-Suite* op. 11; *Pelleas u. Melisande* op. 46; Suite *Svanekevit* op. 54; Tondichtung *Die Oceaniden* op. 73; *Nächtlicher Ritt u. Sonnenaufgang* op. 55 (Schlesinger); Tanzintermezzo *Pan u. Echo* op. 53a; *Scènes historiques* (2 Orch.suiten op. 25 u. 66); *Suite*

*caractéristique* op. 100 (Hansen); 2 Serenaden f. V. u. Orch. op. 69; sinf. Dichtung *Der Barde* op. 64; kleinere Orch.stücke op. 91a—c, op. 96a u. b; V.konzert D-moll op. 47; 7 Sinfonien E-moll op. 39, D-dur op. 43, C-dur op. 52, A-moll op. 68, Es-dur op. 82, Nr. 6 (1922), Nr. 7 op. 105; Streichquartett op. 56 (*Voces intimae*) D-moll (Eulenburg); V.stücke op. 77, 79, 78 (auch f. Vc.), 80 (Sonatine), 87, 89, 96a; Stücke f. V. u. Orch. op. 77a u. b, 87, 89; Oper *Die Jungfrau im Turme* (Helsingfors 1896); Musiken zu Ad. Paul's Drama *König Christian II.* op. 27; zu Procopé's *Belsazar* op. 51 u. zu *Das alte Spiel von Jedermann* op. 83; akademische Festkantate (1897); *Gesang der Athener* f. Chor u. Orch.; *Die gefangene Kōnigin* op. 48 (desgl.); *Des Führmanns Bräute* f. Bariton u. Orch.; *Oma Maa (Mein Land)* f. gem. Chor u. Orch. op. 92; *Jordens Sang, (Der Erde Lied)* f. gem. Chor, Fr.solochoer u. Orch. op. 93; *Maan virsi*, Kantate f. gem. Chor u. Orch. op. 95; die melodramatische Pantomime *Scaramouche* op. 71 (Kopenhagen 1922, Hansen); M.chöre; Lieder op. 57, 60, 61, 86, 88, 90; viele Kl.sachen op. 40, 67, 68, 75 (Hansen), 76 (id.), 85 (id.), 94 (id.), 96a (id.), 96b (id.), 96c (id.), 98b (id.). Vgl. R. Newmarch, J. S. (1905, deutsch von L. Kirschbaum 1906); E. Furuhjelm, J. S. (Stockholm 1917); Verzeichnis seiner Werke hrsg. von S's Hauptverleger Br. & H.

**Sičynskyi**, Denys, ukrain. Komp., geb. 1865 in Galizisch-Podolien, gest. 1909 in Stanislau; stud. bei Wszelaczynski u. Mikuli in Lemberg u. war als M.lehrer u. Chorleiter tätig; einer der begabtesten schöpferischen Musiker der Ukraine, Lyriker melancholischer Färbung. 2 sinf. Dichtungen; Kl.stücke; Chorwerke mit Orch.: *Dnipro*; *In der Gefangenschaft*; Lieder; Oper *Roksolana*.

**Sieben**, Wilhelm, deutscher Dirig. geb. 29. April 1881 zu Landau in der Pfalz, bezog 1898 die Münchener Univ. zu juristischen Studien, ging aber dann zur Musik über; Schüler Rheinberger's u. Thuille's in der Theorie, später Sevcík's (Prag) u. Fel. Berber's im V.spiel. 1905 wurde er als Lehrer für V. an die Münchener Akademie der Tonkunst berufen (1916 Prof.) u. pflegte als Führer eines Streichquartetts vornehmlich die zeitgenössische Kammermusik. 1918 wurde er als Nachfolger Brode's Dirig. der Sinfoniekonzerte u. der Singakademie zu Königsberg i. Pr., 1920 städt. MD. in Dortmund, 1925/26 Dirig. der Sinfoniekonzerte in Stockholm. Er ist in kurzer Zeit einer der hervorragendsten Konzertdirigenten Deutschlands geworden, ein Meister temperamentvoller u. zugleich gezügelter, plastischer Gestaltung.

**Siede**, Ludwig, deutsch. Komp., geb. 6. Jan. 1888 zu Hildesheim als Sohn eines Klavierfabrikanten: Autodidakt, Komp. von etwa 300 Charakterstücken, Intermezzi, Walzern leichtesten Genres, auch Dirig. seiner Kompos.; er lebt in Berlin.

**Siegel**, C. F. W., der Begründer (1846) des gleichnamigen bedeutenden Musikverlags (besonders Chorgesangsliteratur) zu Leipzig, gest. 29. März 1869. Sein Nachfolger Richard Linne-mann (Vater: geb. 14. April 1845, gest. 1. Dez. 1909 in Leipzig, Schüler des Leipziger Kons.) übernahm die Firma 1870 (seither C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung; R. Linnemann),

übernahm 1871 die 1861 gegründete Allg. Deutsche Gesangsvereins-Zeitung *Die Sängerkhalle* (in der Firma fortgeführt bis 1916) u. schied 1902 aus. Seine Söhne Carl Linnemann, geb. 25. Sept. 1872, u. Richard L. (Sohn), geb. 5. Nov. 1874 (ebenfalls Schüler des Leipziger Kons.) haben die Firma, in die sie 1901 eintraten, durch den Erwerb des Buch- u. Musikalienverlags von E. W. Fritsch (1903) u. Fr. Kistner (1919) wesentlich erweitert. Seit 1919 erscheint das Archiv für M.wissenschaft (vom 2. Jahrgang ab) sowie die übrigen Publikationen des Frstl. Archivs f. MW. zu Bückeburg im S'schen Verlag. Rich. Linnemann jun. schrieb die Geschichte des Kistner'schen Verlags: *Fr. Kistner 1823—1923. Ein Beitrag zur Gesch. des deutschen M.verlages*.

**Siegel, Rudolf**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 12. April 1878 in Berlin, Urenkel des Komp. Bernhard Klein, wandte sich erst nach absolviertem jur. Studium (Dr. jur.) der Musik zu; Schüler von Thiel u. Humperdinck in Berlin u. von L. Thuille in München, dirig. 1910/11 in München die Konzertgesellschaft für Chorgesang, brachte im Prinzregententheater 1911 Pfitzner's *Armen Heinrich* zur dort. Erstaufführung u. lebte dann in Berlin. Von 1914—17 war er Leiter der Musikal. Akademie in Königsberg, 1918/19 Operndramaturg in Mannheim; seit 1919 ist er Städt. MD. u. Dirig. der Konzertgesellschaft (1922 GMD.) in Krefeld. Er gehört durch Temperament u. Geist zu den hervorragendsten deutschen Dirigenten.

Heitere Ouvertüre op. 1 (ms.); *Heroische Tondichtung* f. Orch. op. 3 (Tonkünstlerfest Essen 1906); heitere Oper *Herr Dandolo* op. 4 (Tonkünstlerfest Essen 1914 u. vielfach anderwärts, Un. Ed.); Apostatenmarsch (G. Keller) f. M.chor u. Orch. op. 2 (Hug); 12 deutsche Volkslieder f. Kl. 3händig op. 5 (Un.-Ed.); *Dem Vaterlande*, M.chor mit Orch. op. 6 (ms.); Sechs deutsche Volkslieder f. 2 Singstimmen u. kl. Orch. op. 7 (Schott); *Der Einsiedler* f. Bariton u. Orch. op. 8 (ms.); Lieder (Ries & Erler); Kl.stücke; *Wo du hingehst* f. 4st. Fr.chor (ms.); gem. Chöre.

**Siegl, Otto**, österr. Komp., geb. 6. Okt. 1896 in Graz, nach beendigter Mittelschule vorübergehend Schüler von L. Suchsland u. Eg. Kornauth u. dann des Steierm. M.vereins, insbesondere von R. v. Mojsisovics, kurze Zeit als M.lehrer in Leoben u. als Geiger im Wiener Symphonie-Orch. tätig, Km. des Grazer Marionettentheaters, 1922—24 Bühnenkm. der Grazer Oper, jetzt als Komp. u. Schriftleiter der Zeitschrift *Musikbote* in Wien. Er ist als Komp. eine der hoffnungsvollsten Begabungen der jungösterr. Komponistengeneration.

Musik f. Kammerorch.; 2 Fr.chöre mit Kammerorch.; *Galante Abendmusik* f. Orch.; Septett; Streichquartett; *Gartenmusik* f. V. u. Vc.; V.sonate op. 39 (Doblinger); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 20; 2 weitere Vc.-Sonaten; 2 kl. Kl.sonaten op. 36 u. 38 (Doblinger); ein II. Streichquartett op. 35 (id.); Kl.stücke (einige gedruckt); gegen 60 Lieder, darunter op. 10 (Doblinger); Märchenoper *Der Wassermann*; Marionettenspiele *Adam*, *Adamerl* u. *Eva*; *Jahrmaktspiel* (beide Grazer Puppenspiele, 1921).

**Siems, Margarete**, deutscher Koloratursopran, geb. 30. Dez. 1881 in Breslau, Schülerin von Frau A. Orgeni in Dresden, wurde 1902 Mitglied des Deutschen Landestheaters in Prag, war von 1908—20 Koloratursopran an der Dresdner Hofoper. 1920 trat sie in den Lehrkörper des Stern'schen Kons. in Berlin ein.

**Sievers, Eduard**, deutscher Germanist, geb. 25. Nov. 1850 zu Lippoldsberg bei Hofgeismar, 1871 außerordentlicher, 1876 ordentl. Prof. zu Jena, 1883 in Tübingen, 1887 in Halle, seit 1892 in Leipzig, 1902 Geh. Hofrat, ist hier zu nennen wegen seiner hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Metrik u. der Phonetik, welche vielfach das Gebiet der Musik berühren, vor allem der Klärung auch für die mus. Theorie u. Ästhetik grundlegender Begriffe dienen (strenge Symmetrie als Prinzip der Strophenbildung, Scheidung der Worte [Motive] durch tote Intervalle usw.). Seine Methode hat namentlich für die Erkenntnis der mittelalterlichen monodischen Lyrik Frucht getragen.

*Grundzüge der Phonetik* (1876, 5. Aufl. 1901); *Altgermanische Metrik* (1892); *Metrische Studien* (I. Studien zur hebräischen Metrik 1—3 1901—07) u. *Sprachmelodisches in der deutschen Dichtung* (1901); *Demonstrationen zur Lehre von den klanglichen Konstanten in Rede u. Musik* (Bericht des Berliner Kongresses für Ästhetik 1913. S. 456 ff.).

**Siewers, V. W. H. H.**, norweg. Jurist u. M.kritiker, geb. 1855, seit 1889 Richter in Christiania, eifriger norweg. M.forscher u. Mitarbeiter an Sammelwerken u. Zeitschriften; Kritiker an *Morgenbladet*.

**Sigtenhorst Meyer, B. van den**, holl. Komp. u. Pianist, geb. 17. Juni 1888 in Amsterdam; stud. am dort. Kons. bei De Pauw (Kl.), Dan de Lange u. B. Zweers (Theorie).

2 Streichquartette: I 1919 (Alsbach), II 1922; Oratorium *Buddha's Versuchung*, 1918; aufgeführt im Haag 1921 (Alsbach); *Stabat Mater* f. a cappella-Chor, 1918 (Alsbach); *De bron van Badrah*, lakt. Oper, 1917 (im Haag); viele Lieder auf Gedichte von P. C. Hooft; Rient van Santen, Noto Soeroto; Kl.werke (Alsbach).

**Sigwart, Botho**, deutscher Komp., (eigentlich Sigwart Botho Graf zu Eulenburg), Sohn des Grafen Philipp zu E. (s. d.), geb. 10. Jan. 1884, gefallen 2. Juni 1915 in Galizien. Er war Schüler von Graf Ferd. v. Sporck, dann von Rob. Gund in Wien; stud. in München M.wissenschaft u. promovierte 1907 mit einer Arbeit über *Erasmus Widmann* zum Dr. phil.; 1908/09 brachte er bei Max Reger in Leipzig seine Studien zum Abschluß. 1909 verheiratete er sich mit der Konzertsängerin Helene Staegemann; er lebte in Dresden.

Melodramen *Hektor's Bestattung* op. 15 u. *Ode der Sappho* op. 18; Streichquartett op. 13 H-moll; V.-sonate op. 6; Kl.sonaten op. 14 u. 19; Sonate f. Viola d'amore u. Kl. op. 16; Sinfonie f. Orgel u. Orch. C-moll op. 12; Lieder op. 1—5, 7—9, 17; Oper *Die Lieder des Euripides* op. 20 (Stuttgart 1915; Brockhaus).

**Siklós, Albert**, ungar. Komp., geb. 26. Juni 1878 zu Budapest, Schüler von Koessler an der

Kgl. Landes-Makademie; Lehrer am Fodor-schen M.institut u. (seit 1910) Prof. an der Kgl. Landes-Makademie. S. ist auch eifriger Forscher der Instrumentenkunde u. schrieb mehrere Artikel über die Geschichte der mittel-alterl. Musikinstrumente.

Suiten f. kl. Orch.; Kl.quintett; Kl.trio; Sextett f. Blasinstrumente u. Harfe; Hornsonate; Choralvorspiele; Cello- u. Kl.sachen; Pantomime *Der Spiegel* (Budapest 1923). Schrieb: *Harmonie- u. Instrumen-tationslehre* (2 Bde.); *Schule des Partiturlasens; For-men- u. Kontrapunktlehre* (ungar., 2. Aufl. 1912); *Geschichte der ungarischen Musik*.

**Silk**, Dorothy, engl. Sopranistin, geb. zu Moseley, Birmingham; dort Schülerin von Mme. Minadiou, dann 2 Jahre von Resz in Wien; gute Konzertsängerin, besonders alt-klassischer Musik.

**Siloti**, Alexander, russ. Pianist, geb. 10. Okt. 1863 auf dem Gute seines Vaters bei Charkow (Südrußland), Schüler des Moskauer Kons. (Swereu, Nik. Rubinstein [1875—81], Tschaikowsky u. Hubert) sowie 1883—86 Liszt's, trat bereits 1880 mit Beifall in Moskau im Konzert der K. R. M.gesellschaft auf u. erntete auch 1883 auf der Tonkünstler-Ver-sammlung zu Leipzig Lorbeeren. Die An-regung zu der 1885 in Leipzig gegründeten Liszt-Gesellschaft ging von S. aus. 1886—90 war er Prof. am Moskauer Kons., lebte dann zeitweilig in Frankfurt a. M., Antwerpen, 1897f. in Leipzig, dirigierte 1901/02 die Mos-kauer Philharm. Sinfoniekonzerte u. war 1903/04 in Petersburg als Dirig. tätig. 1919 flüchtete er aus Rußland, ließ sich in London nieder u. erschien 1921 auch in Deutschland wieder als Konzertspieler. S. ist einer der be-deutendsten persönlichen Schüler Liszt's.

Bearbeitung von Bach's D-dur-Konzert f. Kl., V. u. Fl. (mit Streichorch.) u. von Vivaldi's D-moll-Konzert f. kl. Orch. Schrieb: *Meine Erinnerungen an Fr. Liszt* (Ztschr. der IMG. 1913).

**Silva**, Giulio, ital. Gesangslehrer, geb. 22. Dez. 1875 zu Parma; war als Beflissener der Medizin (die er dann aufgab) Komposi-schüler am Liceo di S. Cecilia in der Klasse des Santis; wurde erst erfolgreicher Dirig., 1913 aber Gesangslehrer am Cons. von Parma, dann als Nachfolger von Antonio Cotogni am Liceo di S. Cecilia. 1920 ging er ans Mannes Cons. in New York.

*Il Canto* (Turin, Bocca); Artikel für die *Riv. mus. ital.* u. a. Zeitschriften; auch Kompositionen.

**Silva**, Oscar da, portugies. Pianist u. Lehrer, geb. 1872 zu Lissabon, wo er bei Thimotheo da Silveira u. anderen studierte; später in Leipzig bei Reinecke u. in Frankfurt bei Clara Schu-mann. Er hat weite Konzertreisen gemacht u. lebt jetzt in Lissabon; er ist einer der besten portug. Komp. Vgl. Portug. Oper.

Oper: *Don Mécia* (1901, Colyseu dos Recreios); zahlreiche Kl.stücke (*Bilder, portugiesische Itha-sodie; Mazurkas, Dolorosas* u. a.); Melodie f. V. u. Kl.; Suite f. V. u. Kl.; viele Lieder.

**Silver**, Charles, franz. Komp., geb. 16. Febr. 1868 zu Paris, Schüler von Dubois u. Massenet

am Cons., errang 1891 den Römerpreis mit der Kantate *L'interdit*, ist Lehrer für Harmonie am Cons. u. ein sorgfältig arbeitender, einer etwas konventionellen ästhetischen Formel folgender Komp., der hauptsächlich für die Bühne geschrieben hat.

*La belle au bois dormant* (1895 in Rom geschrieben, Marseille 1902); *Le clos* (Paris, Kom. Oper 1906); *Myriane* (Nizza 1913); *La Mègère apprivoisée* (Paris 1922); Ballettoper *Neigilde* (Monte Carlo 1908); Ora-torium *Tobie* (Marseille 1902); Chor- u. Orch.werke.

**S.I.M.**, s. Vereine.

**Simin**, Peter Nikolajewitsch, russ. M.-forscher, geb. 1890 in Tschernigow, beendete die naturwissenschaftliche Fakultät der Peters-burger Univ. u. als Pianist das Petersburger Kons. (Ljapunow, Sokolow), bearbeitete das Grenzgebiet der Musik u. Physiologie u. ist Direktor des Laboratoriums des m.wissenschaft-lichen Instituts in Moskau.

Schrieb eine Reihe von wissenschaftlichen Ab-handlungen, z. B.: *Die Methoden analytischer Unter-suchungen der drei Koordinaten mechanisch fixierten Kl.spiels*; *Die Natur des schöpferischen Prozesses*; *Zur Frage der Tonbildung auf Streichinstrumenten in Verbindung mit der Theorie von Spring u. a.* Ver-öffentlichte auch Kompositionen f. Kl. u. Gesang.

**Simkus**, Stasys, litauischer Komp., geb. 23. Jan. 1887 zu Motiskiai, Distrikt Seredzius, als Knabe schon Organist, Schüler von J. Nau-jalis zu Kaunas, dann (1905) der Kons. von Wilna, Warschau u. (1908—14) Petersburg. Bei Kriegausbruch ging er nach Amerika, wo er 5 Jahre blieb u. die litauische M.zeitschrift *Muzika* gründete; bei der lit. wissenschaft-lichen Vereinigung in Wilna stehen 1000 von ihm gesammelte Volkslieder vor der Veröffentlichung.

2 Musikdramen: *Cigonai* (*Die Zigeuner*); *Isėivis* (*Der Auswanderer*); Kl.sonate; Kl.trio; Streich-quartett; viele Lieder; Duette; Quartette; Chöre.

**Simon**, James, deutscher M.schriftsteller, Komp. u. Pianist, geb. 29. Sept. 1880 zu Berlin, Schüler von Conrad Ansoerge (Kl.) u. Max Bruch (Kompos.) auf der Kgl. Hochschule für Musik u. in der Meisterschule der Akademie; promov. 1904 in München zum Dr. phil. (*Abt Vogler's kompositorisches Wirken mit beson-derer Berücksichtigung des romantischen Ele-ments*) u. schrieb noch *Faust in der Musik* (1906 in R. Strauß' Sammlung *Musik*) u. *Die Orch.behandlung in Mozarts Opern von Idomeneo bis zur Zauberflöte* (Ztschr. *Musik*, Okt. 1914). Der Schwerpunkt in S's Tätig-keit liegt aber im Pianistischen u. Komposi-torischen. S. war 1907—19 Lehrer am Klindworth-Schawenka-Kons. in Berlin.

6 Hefte Lieder op. 4, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 17, 25; Kl.konzert F-dur. Ms. sind: Goethe's *Urworte* f. 2 Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Sinfonie B-dur; *Rhap-sodie u. Idyllische Suite* in 5 Sätzen f. Orch.; Trio A-dur; Streichquartett E-dur; Sonate f. Kl. u. V. op. 20 E-moll; Sextett Fis-moll f. Bläser u. Kl.; Kon-zertstück f. Kl. u. Orch.; 6st. Motette *Der Tod ist groß* (Rilke) mit Orgel; Oper *Frau im Stein*, Text von Rolf Lauckner, Stuttgart 1925 (Un.-Ed.) u. a.

**Simonetti**, Achille, ital. Geiger u. Komp., geb. 12. Juni 1857 in Turin, wo er den Unter-

richt von Fr. Bianchi u. Polledro genoß; 1872 Schüler Cavallini's am Mailänder Cons., 1873 wieder in Turin als Schüler von Gius. Gamba u. Carlo Pedrotti (Kompos.). 1880 am Theater zu Lyon, 1881 in Paris im Orch. Pasdeloup, gleichzeitig im Cons. noch Schüler von Dancila u. Massenet; 1883 in Nizza, wo er ein Streichquartett gründete; seit 1891 in London als Lehrer, Solist u. Primarius des Londoner Trios, seit 1912 Lehrer am Kons. zu Dublin. 1919 legte er sein Amt nieder u. zog nach Frankreich.

Er schrieb gefällige V.sachen u. a. Stücke mannigfacher Besetzung; darunter 2 Streichquartette D-moll op. 14 u. C-dur op. 16 (Decourcelle); 2 V.sonaten C-moll u. C-dur op. 9 (id.).

**Simons,** Rainer, Operndirektor, geb. 16. Aug. 1869 als Sohn des Baritonisten Carl S., erhielt seine allgemeine u. mus. Bildung in Düsseldorf; sollte erst Jura studieren, mußte aber infolge des plötzlichen Todes seines Vaters, der damals Direktor des Düsseldorfer Stadttheaters war, die Bühne übernehmen; war dann Schüler von Stockhausen u. Humperdinck in Frankfurt a. M., Sänger in Königsberg, Regisseur u. später Direktor des Stadttheaters in Mainz; dann Leiter des Wiener Kaiserjubiläums-Stadttheaters, das er zur Volksoper umwandelte u. 17 Jahre, bis 1917, leitete. Seit 1917 ist er Prof. an der Staatsakademie f. Musik (Hochschule) in Wien; 1925 eröffnete er im Schönbrunner Schloßtheater eine Kammeroper.

Übersetzer u. Bearbeiter zahlreicher Opernwerke.

**Simonsen,** Rudolph, dän. Pianist u. Komp., geb. 30. April 1889 zu Kopenhagen; seit 1918 Lehrer f. Kl. am Kgl. Kons. seiner Geburtsstadt. Ancker-Stipendiat für 1918.

3 Sinfonien: Nr. 1 *Zion*; Nr. 2 *Hellas*, Nr. 3 *Roma*; Kyrie u. Gloria f. Chor u. Orch.; Streichquartett; Lieder u. a.

**Simrock,** N., deutscher M.verlag, gegründet von Nikolaus S., geb. 1752 zu Mainz, gest. 1834 zu Bonn, war 1774 zweiter u. 1789 erster Waldhornist u. daneben besoldeter Verwalter der Musikalien der dortigen Kurfürstl. Kapelle (zu der Zeit, da der junge Beethoven Akkompagnist war), begründete aber 1790 eine eigene Musikalienhandlung, welche seither eins der bedeutendsten deutschen mus. Verlagshäuser geworden ist (neuerdings besonders durch die Werke von Brahms, Bruch u. Dvořák). S. verlegte eine Reihe Werke Beethoven's (op. 17, 31, 81b, 102, 107); die erhaltenen Briefe Beethoven's an S. erschienen 1908 (*Beethovenbriefe*, hrsg. von Leop. Schmidt). S's Sohn u. Erbe Peter Joseph, geb. 13. Aug. 1792 in Bonn, starb das. 13. Dez. 1868. Dessen Sohn Fritz August S. (geb. 2. Jan. 1838, gest. 20. Aug. 1901 zu Lausanne) verlegte das Geschäft 1870 nach Berlin. Sein Nachfolger (seit 1900 Teilhaber) wurde sein Neffe Hans S., gest. 26. Juni 1910 in Berlin, der 1902 die Firma in eine Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht verwandelte. u. Agenturen in London u. Paris er-

richtete. Seit 1920 wird der Verlag geleitet von dem Enkel Fritz Simrock's, Fritz Auckenthaler (geb. 17. Nov. 1893), der in besonderem Maße die Produktion der Lebenden fördert. Vgl. Brahms' Briefe an P. J. u. Fritz S. (Band IX—XII des Briefwechsels).

**Sin,** Otakar, tschech. Komp., geb. 1881 in Frysava (Mähren), absolvierte das Prager Kons. 1908, war in Prag M.lehrer, seit 1920 Prof., seit 1922 administrativer Leiter des Kons. Seine Komp. zeigen moderne Faktur.

Sinf. Gedichte *Tilotama*; *König Menkera*; Streichquartett; 2 Hefte Kl.stücke (Fr. Chadim u. Hudební Matice, Prag).

**Sinclair,** George Robertson, engl. Organist u. Chordirektor, geb. 28. Okt. 1863 zu Croydon, gest. 7. Febr. 1917 zu Birmingham; Schüler von Sir Rob. Stewart an der R. Irish Acad. of Music, dann von F. G. Ouseley an St. Michael's Coll. zu Tenbury; 1879 Hilfsorganist neben Dr. C. Harford Lloyd an der Kath. von Gloucester, mit 17 Jahren Organist der Truro Cath. 1889 wurde er als Nachfolger von Dr. Langdon Colborne Organist der Cath. zu Hereford u. war achtmal Leiter der dortigen Three Choirs Fests.; 1889 Mus. Doc. h. c.

**Sinding,** Christian, norweg. Komp., geb. 11. Jan. 1856 zu Kongsberg; stud. V. bei Gustav Böhlin in Christiania, begann dann das Kl.spiel, verzichtete aber bald auf die Virtuosenlaufbahn. In der Theorie erst Schüler von Ludv. M. Lindeman, war er 1874—77 u. wieder 1879 Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke, Jadassohn, Schradieck, Kretzschmar), aus dieser Zeit stammen eine Kl.sonate F-moll, ein Streichquartett u. eine V.sonate. 1880—82 bildete er sich in Dresden, München, Berlin auf eigene Faust weiter u. erreichte die Freiheit des Ausdrucks, die in seinem, 1882—84 entstandenen Kl.quintett E-moll op. 5 zum erstenmal hervortritt: einem Werk neuroman-tischer Tendenz, das in seiner Verbindung von nationalem Ton u. Wagner'schen Klang- u. Bauelementen für Sinding u. für viele nordische Werke überhaupt den Ton angegeben hat.

Auf diesen ersten Erfolg folgten das Kl.konzert D-dur (1890 aufgeführt) u. die 1. Sinfonie D-moll op. 21 (später überarbeitet); in seinem späteren Schaffen nimmt die Lyrik einen breiteren Raum ein. Im Vergleich zu Grieg zeichnet sich S's Musik durch den größeren, epischen, heroischen Al fresco Stil u. mehr kosmopolitischen Ausdruck aus, trotz nordischer, wenn auch nicht spezifisch norwegischer Züge. S. hat einen großen Teil seines Lebens in Berlin verbracht u. ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. In den letzten Jahren lebte er in Christiania; nur 1921/22 war er Kompos.lehrer am Eastman Cons. in Rochester, U.S.A.

Kl.quintett E-moll op. 5 (Eulenburg); Streichquartett A-moll op. 70 (id.); 3 Kl.trios D-dur op. 23 (Hansen), A-moll op. 64 (Peters), C-dur op. 87 (id.); 3 Sonaten f. V. u. Kl. C-dur op. 12 (Hansen), E-dur

op. 27 (Peters), F-dur op. 73 (id.); Suiten f. V. u. Kl. A-moll op. 10 (Peters), F-dur op. 14 (Hansen), G-dur (*Scènes de la vie*) op. 51 (id.), G-moll op. 96 (Schott), D-moll (*im alten Stil*) op. 99 (Br. & H.); Kl.konzert op. 35 Des-dur (Hansen); 3 Sinfonien op. 21 D-moll (Peters); op. 83 D-dur (Simrock); op. 121 F-dur; 2 V.konzerte A-dur op. 45 (Hansen) u. D-dur op. 60 (Peters); Legende op. 46 f. V. u. Orch.; Suite A-moll op. 10 f. V. u. Orch., ursprünglich f. Kl. u. Orch., Peters; Orch.stücke *Rondo infinito* op. 42 (Hansen) u. *Episodes chevaleresques* op. 35 (Peters); Suite f. Fl. u. Orch.; Konzert A-dur f. Viola; Serenade f. 2 V. u. Kl. op. 56; Konzert Des-dur op. 8 f. Kl. u. Orch. (Hansen); Variationen Es-moll f. 2 Kl. op. 2 (Hansen); *Duette* f. 2 Kl. op. 41 (id.); Kl.sonate op. 91 u. viele andere Kl.sachen op. 44, 48, 49, 52—54, 58, 59, 97, 115, 116; Liederzyklus *Heimfahrt* op. 80 u. weitere Liederhefte op. 107, 109, im ganzen über 200 Lieder; Chöre op. 47, 104, 108; Oper *Der heilige Berg* (Dessau 1914), (das meiste bei Peters, einige Kl.stücke u. Lieder im Nord. M.verlag u. bei W. Hansen).

**Singer, Alfons**, deutscher Organist u. Kirchenchor-dirig., geb. 16. Sept. 1884 zu Kipfenberg bei Eichstätt; absolvierte 1905 das humanistische Gymnasium zu Rosenheim u. hörte hierauf an der Univ. zu München philosophische, germanistische u. juristische Kollegien. Seine mus. Ausbildung erhielt er an der Akademie der Tonkunst zu München (Mottl, Becht, Beer-Walbrunn, Heinrich Kaspar Schmid), wandte sich hierauf wieder m.wissenschaftlichen Studien als Schüler von Sandberger u. Kroyer an der Univ. zu u. promov. 1921 mit einer Arbeit über den Augsburger Domkm. Bernard Klingenstein. S. ist Studienprof. für Musik an der Städt. Höheren Handelsschule in München, war seit 1913 Kirchenchor-Dirig. an St. Joseph, seit Jan. 1925 ist er als Nachfolger von Prof. Becht Km. an der St. Michaelshofkirche (Jesuitenkirche), ist auch Chormeister des Gesangsvereins Münchener Liederkranz.

**Singer, Kurt**, deutscher M.kritiker, geb. 11. Okt. 1885 in Berent; in Coblenz Schüler von Eibenschütz, Heubner, in Berlin von Grünberg (V.), Friedlaender, Fleischer (M.geschichte) Oels (Chorgesang u. Dirigieren). S. ist Dr. med. u. Dirig. des 1913 von ihm gegründeten Berliner Ärztechors, i. M.kritiker des *Vorwärts* u. Referent der *Hamburger Musikwelt*.

R. Wagner (1913); Bruckner's Chormusik (1924, DVA.); viele Beiträge in M.zeitschriften (*Allg. M.Ztg.*, *Rhein. M. u. ThZ.*, *Merkur, Musik*).

**Singer, Otto**, deutscher Komp., Sohn des Pianisten Otto S. (1833—94), geb. 14. Sept. 1863 in Dresden, bildete sich in Paris zu einem tüchtigen Geiger aus, stud. später unter Fr. Kiel in Berlin u. Jos. Rheinberger in München, übernahm 1888 die Leitung des Heidelberger Liederkranz, wurde 1890 als Nachfolger Heinrich Zöllner's Lehrer am Kons. u. Dirig. des Männergesangsvereins in Köln, von wo er 1892 nach Leipzig u. 1900 nach Berlin übersiedelte, seit 1919 lebt er in Kufstein.

Männerchöre: Konzertstück f. V. mit Orch.; Kl. quintett (einsätzig); vortreffliche Kl.auszüge vieler moderner Opern (R. Strauß).

**Singer, Richard**, deutscher Pianist, geb. 9. Mai 1879 zu Budapest als Sohn des Exporteurs u. M.kritikers am *Pester Lloyd* Ferdinand S. u. einer reichsdeutschen Mutter, übersiedelte mit seinen Eltern mit 9 Jahren nach Hamburg, stud. dann Kl. bei Max Fiedler (Hamburg), H. Barth (Berlin), Leschetizky (Wien) u. Busoni (Berlin), lebt als ausgezeichnete Konzertpianist (Lisztspieler) u. Leiter der Meisterklasse des Hamburger Krüß-Färber-Kons. Sein Berliner Klabend-Zyklus mit Orch. *Das moderne Kl.konzert seit Liszt* 1912 bis 1913 erregte Aufsehen.

**Singery, Gaston**, franz. Komp., geb. auf der Insel Maurice, kam 1903 nach Paris, wo er am Cons. 1911 einen Kl.preis u. 1918 einen Orgelpreis erhielt; Nachfolger Gigout's an der Orgel von St.-Augustin u. in der Orgelklasse des Cons., auch Organist an St.-Etienne-du-Mont; Konzertspieler.

Kl.- u. Harfenstücke; Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; *Marche de la Victoire*; Transkriptionen nach Wagner (Senart, Rondanez).

**Sinaglia, Leone**, ital. Komp., geb. 14. Aug. 1868 zu Turin; dort Schüler von Bolzoni u. Mandyczewski in Wien. Er wurde zuerst bekannt durch sein 1901 in Berlin von Arrigo Serato gespieltes V.konzert A-dur op. 20; er gehört zu den ital. Komp., die ital. Volksmelodie ohne Penetranz sinfonisch verwerten. S. verdankt seine Erfolge besonders dem Anschlagen nationaler (piemontesischer) Weisen, von denen er als op. 40 bei B. & H. eine Reihe (4 Bände) herausgegeben hat, u. einem leichten, flüssigen, doch keineswegs oberflächlichen Stile.

Lieder; Chöre; V.- u. Cellostücke; Variationen über Schubert's *Heidenröslein* op. 19 f. Kl. u. Oboe (Klarinette, V.); Étüde f. Streichquartett u. a. Streichquartett op. 27 D-dur (Br. & H.); Scherzo f. Streichquintett op. 8 (preisgekrönt 1895); Serenade D-dur op. 33 f. Streichtrio (Br. & H.); *Panxe Piemontesi* op. 31 f. Orch.; *Rapsodia Piemontese* op. 26 f. V. u. Orch.; Orch.suite *Piemonte* op. 36 (Br. & H.); Stücke f. Horn u. Kl. op. 28; V.konzert A-dur op. 20 (Br. & H.); V.romanze A-dur op. 29 mit Orch.; Variationen über ein Thema von Brahms op. 22 f. Streichquartett oder Streichorch. (Simrock); Lustspielouvertüre zu Goldoni's Komödie *Le baruffe chiozzotte* op. 32; 2 Orch.stücke op. 16 (Rahter); Chöre a cappella op. 9; Lieder op. 34.

**Sistermans, Anton**, holl. Baßbariton, geb. 5. Aug. 1865 in Herzogenbusch (Holland), Schüler von Stockhausen, ausgezeichneter Oratoriensänger u. mit wachsender Vertiefung seiner Studien auch besonders Liedersänger (Baß-Bariton); lebte zu Frankfurt a. M. (bei Stockhausen weiterstudierend), 1899 in Wiesbaden, seit 1904 in Berlin (zeitweilig Lehrer am Scharwenka-Kons., jetzt in 's Gravenhage. S. war ein vielbegehrter Konzertsänger.

**Sitt, Hans**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 21. Sept. 1850 zu Prag als Sohn des Geigenbauers Anton Sitt, gest. 10. März 1922 in Leipzig; Schüler des Prager Kons. (Bennewitz, Milner, Kittl u. Krejci), 1867 Konzertmeister zu Breslau, 1870—73 Km. an den Theatern zu



Breslau u. Prag, 1873—80 städt. Km. in Chemnitz u. sodann Dirig. der Privatkanpelle des Barons P. von Dervies in Nizza bis zu deren Auflösung, worauf er in Leipzig Populärkonzerte im Krystallpalast ins Leben rief, 1883 Lehrer am Kgl. Kons. zu Leipzig (1921 im Ruhestand), war Mitglied des Brodsky-Quartetts (Bratsche) u. 1885—1903 Nachfolger Herzogenberg's als Dirig. des Bachvereins dann Leiter des Lehrergesangsvereins.

Lieder op. 18, 36; Kl.stücke; 3 V.konzerte op. 11 D-moll (Br. & H.), 21 A-moll (Leuckart), 111 D-moll (Eulenburg); Concertinos A-moll op. 28 (Eulenburg), E-moll op. 31 (id.), D-moll op. 65 (id.), A-moll op. 93 (id.), 3 Schüler-Concertinos op. 104, 108, 110 (Junne); Polonäse op. 29 A-dur; Romanze op. 52 f. V. u. Orch.; Notturmo, desgl. 2 Cellokonzerte op. 34 A-moll (Br. & H.) u. op. 35 D-moll (Leuckart); Bratschenkonzert op. 68 A-moll (Eulenburg); Bratschenkonzertstücke op. 46 G-moll (id.) u. D-moll op. 119 (Hofmeister); V.duette op. 117 u. 118; Kl.stücke op. 10 (*Namenlose Blätter*); Orch.werke (Ouvertüre op. 20 zu Leschivo's *Don Juan d'Austria*; Festmarsch op. 54 Es-dur); Festhymne op. 55 f. M.chor u. Orch.; *Hohenzollern u. Oranien* f. Bariton, M.chor u. Orch.; M.chöre op. 60; 85; 86.

**Sittard, Alfred**, deutscher Orgelvirtuose u. Chordirektor, Sohn des Mschriftstellers Josef S. (1846—1903); geb. 4. Nov. 1878 zu Stuttgart, Schüler seines Vaters, Karl Armbrust's u. W. Köhler's, versah bereits 1896—97 (nach Armbrust's Tode) den Organistendienst an St. Petri zu Hamburg, wurde aber 1897—1901 Schüler des Kölner Kons. (Wüllner, Franke, Seiß), trat als Volontär-Dirig. am Hamburger Stadttheater ein, erhielt 1902 den Mendelssohn-Preis u. wurde 1903 Organist der Kreuzkirche zu Dresden. 1912 wurde er als Organist an die neuerbaute Große Michaeliskirche zu Hamburg berufen, deren von Walcker gebautes neues Orgelwerk er beschrieb (*Das Hauptorgelwerk u. die Hilfsorgel der Michaeliskirche in Hamburg*, 1912). Auch begründete er 1912 den großen Michaeliskirchen-Chor, der schnell Bedeutung für das M.leben Hamburgs erlangte; seit 1920 ist er Dirig. des Hamburger Lehrergesangsvereins. 1925 wurde er daneben Prof. des Orgelspiels an der Akademie für Kirchen- u. Schulmusik in Berlin.

Choralstudien f. Orgel; Psalm 1 f. Sst. Chor a cappella; geistliche u. weltliche a cappella-Chorgesänge.

**Six** (Gruppe der Sechs), Name des freundschaftlichen Verbands, den 1918 in Paris Darius Milhaud, Arthur Honegger, Francis Poulenc, Germaine Tailleferre, Georges Auric u. Louis Durey eingingen, ohne jedoch ein gemeinschaftliches Programm aufzustellen: Poulenc u. Auric stehen etwa Honegger u. Milhaud künstlerisch so fern als möglich. Es war ein reiner Zweckverband, der durch Veranstaltung von Konzerten u. a. die Werke der Sechs bekannt machen sollte.

**Sjöberg, Svante Leonard**, schwed. Komp. u. Organist, geb. 28. Aug. 1873 zu Karlskrona; stud. 1893—97 bei Joseph Dente (Kompos.) am Stockholmer Kons., dann, 1900—02, bei

Max Bruch u. Rob. Hausmann in Berlin. Seit 1902 ist er Dirig. des M.vereins u. Orch.vereins in Karlskrona u. Organist der dortigen Hauptkirche.

Sonate f. V. u. Kl. op. 2, 1898 (Musikaliska Konstföreningen); Konzertouvertüren op. 3 (1899) u. op. 5, *Gustaf Wasa* (1901, 1904 Br. & H.); Kantaten; Lieder.

**Sjögren, Johann Gustav Emil**, schwed. Komp. u. Organist, geb. 16. Juni 1853 zu Stockholm, gest. das. 1. März 1918; Schüler des dort. Kons., stud. 1879/80 bei Kiel u. Haupt in Berlin, 1880—84 Organist an der franz. Reformierten Kirche in Stockholm, seit 1891 an der Johanneskirche; 1886 auch Lehrer an Rich. Andersson's Kl.schule. Er war ein hochbegabter Nachromantiker, besonders Liederkomponist.

Lieder: *Der Kontrabandist* op. 9 f. Baß; *Der Vogt von Tenneberg*; *Tannhäuserlieder* (Drachmann); Kl.sachen: *Erotikon* op. 10; *Noctelleten* op. 14; *Auf der Wanderschaft* op. 15; Sonaten op. 35 E-moll u. op. 44 A-dur; Variationen op. 48; Scherzo-Fantaisie op. 52; Orgelstücke op. 4, 46, 49; 5 V.sonaten op. 19 G-moll (Peters), op. 24 E-moll (Hainauer), op. 32 G-moll (id.), op. 47 H-moll (Br. & H.); op. 61 A-moll (Mus. Konstföreningen); Sonate f. Vc. u. Kl. A-dur op. 58 (Hansen); Ibsen's *Bergmanden* f. Baßsolo mit Orch.; *Bacchanale* f. M.chor; Johanneskantate usw. Vgl. Nils Brodén, *Verzeichnis der gedruckten Kompositionen E. S.'s* (Schwed. Ztschr. f. M.forschung J, 1919).

**Skandinavische M.feste.** 1919 wurden solche in Kopenhagen, 1921 in Helsingfors veranstaltet, mit finnischen, schwedischen, norwegischen u. dänischen Künstlern.

**Skilton, Charles Sanford**, amer. Komp., geb. 16. Aug. 1868 zu Northampton, Mass.; 1889 A. B. an der Yale Univ.; 1891—93 stud. er in Berlin bei Bargiel u. Boise (Komp.) u. Heintz (Orgel). 1893—96 war er M.lehrer an der Acad. zu Salem, N.C.; stud. 1897/98 nochmals bei Shelley u. Dudley Buck in New York. 1898—1903 lehrte er Kl. u. Theorie an der Staatl. Normalschule zu Trenton, N. J.; seit 1903 ist er Lehrer für Orgel, Theorie u. M.geschichte an der Univ. von Kansas, u. war 1903—15 auch Dekan der School of Fine Arts an dieser Univ. In letzter Zeit stützt seine Musik sich stark auf indianische Motive.

Inzidenzmusik zu des Sophokles *Elektra* (Northampton, Mass., Smith. Coll., 1889); Ouvertüre *Mount Oread*; sinf. Dichtung *A Carolina Legend*; Orch.suite *East and West*; *Two Indian Dances* f. Streichquartett oder Orch. (1917); auch als 1. u. 2. Satz für die *Suite Prineval* verwendet; Kantate *The Witch's Daughter* f. Soli, Chor u. Orch. (1918); 3 *Indian Sketches* f. Kl. (C. Fischer, New York); V.sonate.

**Skjerne, C. Godtfred**, dän. M.forscher, geb. 10. Mai 1880 zu Kopenhagen, Sohn des ersten Klarinettenisten der Kgl. Hofkapelle Karl S., stud. M.wissenschaft unter Angul Hammerich. Er gibt seit 1917 die dän. Musikzeitung *Musik* heraus.

*Plutarch's Dialog om Musik* (Kopenhagen 1909); *H. C. Lumbye og hans Samtid* (das. 1912).

**Skrjabin, Alexander Nikolajewitsch**, russ. Komp., geb. 10. Jan. 1872 in Moskau, gest. das. 14. April 1915; zeigte in frühem

Alter seine Neigung zur Musik, wurde im Kadettenkorps erzogen, trat aber dann ins Moskauer Kons., wo er bis 1892 in Kl. u. Kompos. Schüler von S. Tanjew, Arenski u. Safonow war; bereiste dann Europa als konzertierender Pianist, nur mit eigenen Werken, u. war 1898—1903 Lehrer für Kl.spiel am Moskauer Kons. Er lebte dann, ausschließlich seinem Schaffen hingegeben, wieder im Auslande, kehrte aber 1910 nach Moskau zurück.

Sein Schaffen dient, von der 1. Sinfonie in E an (1900/01), einer einzigen Idee, dem Versuch, diese Idee zu verwirklichen: dem Mysterium, von dem seine Sinfonien u. Sonaten nur Skizzen oder Bruchstücke sind: eine Art von Ritual oder Liturgie, eine Synthese aller Künste, an der Menschheit u. Natur teilnehmen sollten. Nach seiner Ansicht war Kunst nur die Stufe zu einer höheren Form des Lebens — eine durchaus romantische Anschauung. Das umfassende metaphysische u. religiöse System, das er schuf, ist eine Art Gegenstück zum indischen Mystizismus. Symbolisiert ist es in *L'Acte Préalable*, einer Kantate, die als Einführung zu dem Mysterium dienen sollte, von der wir aber nur den Text (*Propyläen*, Moskau 1920; vgl. O. v. Riesemann, *A. S.; Prometheusche Phantasien*, D. V. A. 1924) u. einige Bruchstücke der Musik besitzen.

Seine Entwicklung nahm einen natürlichen Verlauf. Er unterlag dem Einflusse von Chopin, Liszt, Wagner; aber aus der Verschmelzung dieser Einflüsse ergab sich sein eigener, stark persönlicher Stil. Glinka u. die Fünf machten auf ihn nicht den geringsten Eindruck u. das Volkslied spielt bei ihm keine Rolle. Aber der Geist seiner Musik, obwohl europäisch, mystisch, leidenschaftlich, feurig, ästhetisch-lyrisch u. enthusiastisch, ist zu gleicher Zeit russisch, zu gleicher Zeit in der Form klassisch.

Sein Schaffen kann in drei Gruppen zusammengefaßt werden. Die erste schließt op. 1—25 ein, darunter u. a. die Kl.sonaten op. 6, 19 u. 23, die beiden ersten Sinfonien in E u. C op. 26 u. 29, die Etüden op. 8; die *Préludes* op. 11, 15, 17, in denen die schneidende Glut, die sehnüchtige Träumerei u. die anmutige, ätherische Sinnlichkeit seiner späteren Werke sich bereits ankündigt. Die zweite Gruppe umfaßt die 4. Kl.sonate Fis-moll op. 30, das *Poème Satanique* f. Kl. op. 34, die 8 Etüden op. 42, die 5. Sonate op. 53 u. zahllose Miniaturen, *Préludes* u. *Poèmes*, geschrieben von 1903—09; die 3. Sinfonie in C; *Le Divin Poème* op. 43 u. das *Poème de l'Extase* op. 54.<sup>6</sup> Hier enthüllt S. eine neue Welt: Kunst wird ihm zur Feier, zur Verwandlung; alles wird hier ekstatisches Spiel, verzückter Tanz; nichts ruht oder steht mehr, alles läuft, bewegt sich, fliegt. Der Orch.stil, in den früheren Werken dem Wagner's sehr verwandt, wird sehr

individuell im *Divin Poème* u. erreicht volle Eigenart im *Poème de l'Extase*, obwohl seine Herkunft aus *Tristan* noch immer sehr deutlich bleibt.

*Prométhée (Le Poème du Feu)* op. 60 f. Orch., Kl., Org., Chor u. Farbenkl.; die 5 Kl.sonaten op. 62, 64, 66, 68 u. 70, das *Poème Nocturne* f. Kl. op. 61; zwei Tänze: *Guirlande* u. *Flammes sombres* op. 73; *Vers la Flamme* op. 72; Drei Etüden in Quinten, Septimen, Nonen op. 65 u. zahlreiche Miniaturen f. Kl. sind die Ausbeute seiner dritten Periode. All diese Werke gründen sich auf eine neue Harmonik, auf einen Akkord aus 7 Tönen (*synthetischer Akkord*), der im allgemeinen sich in Quartan aufbaut: C, Fis, B, E, A, D, G. Dieser Akkord, eine Tredezim mit verminderter Sept u. übermäßiger Non, gibt in seinem Bau die Reihe der oberen Teiltöne wieder (8, 9, 10, 11, 12, 13, 14). — S. eröffnet die Bahn zur Überchromatik. An diesem Punkt gewinnt ihm die Kunst mystisch religiöse Bedeutung: sie ist Symbol okkultur Bewegung, u. der Musiker wird zum Orphiker, der die Natur der lebenden Wesen u. Dinge verändert. In seinem *Prométhée* hat er die Synthese, von der er träumte, zu erreichen versucht. Gleichzeitig mit seinen Klangvisionen versuchte er seine Lichtvisionen mit Hilfe eines Farbenklaviers zu gestalten, das mit dem Tonreich übereinstimmen sollte, aber nur enttäuschende Ergebnisse zeitigte.

S's Kunst hat in Rußland tiefen Eindruck geübt, dem seit 1915 sich fast keiner der jüngeren Komponisten entziehen konnte u. der über den Bereich der Musik hinauswirkte. Die erste Aufführung des *Prométhée* fand am 2. März 1911 unter Kusnezowsky statt.

Kl.werke: Allegro Appassionato op. 4; 1. Sonate Fis-moll op. 6; 12 Etüden op. 8; *Prélude* u. *Nocturne* f. d. linke Hand op. 9; 2 *Impromptus* op. 10; 24 *Préludes* op. 11; 2 *Impromptus* op. 12; 6 *Préludes* op. 13; 2 *Impromptus* op. 14; 5 *Préludes* op. 15; 5 *Préludes* op. 16; 7 *Préludes* op. 17; Konzertallegro B-moll op. 18; 2. Sonate Gis-moll (*Sonata Fantasia*) op. 19; Polonäse B-moll op. 21; 4 *Préludes* op. 22; 3. Sonate Fis-moll op. 23; 9 Mazurkas op. 25; 2 *Préludes* op. 27; *Fantasia* H-moll op. 28; 4. Sonate Fis-dur op. 30; 4 *Préludes* op. 31; 2 *Poèmes* op. 32; 4 *Préludes* op. 33; *Poème tragique* op. 34; 3 *Préludes* op. 35; *Poème Satanique* op. 36; 4 *Préludes* op. 37; *Valse* As-dur op. 38; 4 *Préludes* op. 39; 2 Mazurkas op. 40; *Poème* Des-dur op. 41; 8 Etüden op. 42; 2 *Poèmes* op. 44; 3 Stücke op. 45; *Scherzo* op. 46; *Quasi Valse* op. 47; 4 *Préludes* op. 48; 3 Stücke op. 49; 4 Stücke op. 51; 5. Sonate op. 53; 4 Stücke op. 56; 2 Stücke op. 57; 6.—10. Sonate op. 62, 64, 66, 68, 70 (sämtlich Belajew). Vgl. die Monographien von Sabanejew (Moskau, 2. Aufl. Moskau u. Petersburg 1923); Karatygin (Petersburg); Gunst (Moskau); B. de Schloezer (Berlin); die Spezialnummern 4 u. 5 der *Muzikalny sovremennik* (Petersburg 1915); A. Eaglefield-Hull, *A Russian Tone-Poet* (London, Kegan Paul 1916, 3. Aufl. 1922); A. J. Swan, *Scriabin* (London 1923); ferner die von C. C. Sabanejew hrsg. Briefe S's (Moskau 1923, Zentralarchiv), danach O. v. Riesemann: A. S. im Lichte eigener Jugendbriefe (*Die Musik* XV, 12); *Briefwechsel zwischen S. u. M. P. Belajew* (Petersburg 1922).

**Skudutis**, s. litauische Musik.**Skuherský**, Franz Zdenko, tschech. Komp.

u. Theoretiker, geb. 31. Juli 1830 zu Opočno, gest. 19. Aug. 1892 in Budapest; stud. zu Prag u. Wien Medizin, besuchte aber nebenbei die Prager Organistenschule (unter Pitsch u. Kittl) u. ging schließlich ganz zur Musik über. 1854 schrieb er seine erste Oper: *Samo* (nicht aufgef.) u. ging noch in demselben Jahre als Theaterkm. nach Innsbruck, gab aber seine Stellung bald auf, war längere Zeit Direktor des M.vereins u. Chordirektor der Univ.-Kirche zu Innsbruck u. wurde 1866 Direktor der Prager Organistenschule als Nachfolger Krejčí's, 1868 auch städt. Chordirektor u. Hofkapelldirektor, 1874—89 Prüfungskommissar für Mittelschulen, seit 1879 auch Lektor für Musik an der Univ.

Opern: *Der Liebesring* (1861, Innsbruck); *Vladimír* (1863); *Lora* (1868); *Rector a general* (1873), alle drei am böhm. Landestheater in Prag; mehrere Messen; sinf. Dichtung *Mat*; Kl.trio; Lieder op. 10; die für ihre Zeit erstaunlich revolutionären theoretischen Werke: *Musikalische Formenlehre* (1879, auch deutsch); *Kompositionslehre* (1881); *Die Orgel u. ihre Struktur* (1882); *Theoretisch-praktische Orgelschule* (1882); *Harmonielehre auf wissenschaftlicher Grundlage* (1885, auch deutsch).

**Slawonische Volksmusik**, s. Kuba.**Slezak**, Leo, österr. Operntenor, geb.

8. Aug. 1875 in Schönberg (Mähren), war anfänglich Techniker, stud. sodann Gesang bei Robinson in Brünn, deb. 1896 in Brünn als Lohengrin, war dann vorübergehend in Berlin u. Breslau engagiert u. wurde 1901 Mitglied der Hofoper in Wien; er ist österr. u. rumänischer Kammersänger u. regelmäßiger Gast der Metropolitani Opera in New York. Hauptrollen: alle Wagner'schen Tenorpartien, mit Ausnahme des Tristan u. Parsifal; Verdi's Otello u. a. Er ist Besitzer eines strahlenden Organs u. einer mächtigen Bühnenerscheinung. Er lebt in Egerm am Tegernsee, Bayern.

Vgl. L. Klienberger, L. S. (1910) u. seine amüsante Autobiographie *Meine sämtlichen Werke* (Berlin 1921, Rohwolt).

**Slivinski**, Joseph, poln. Pianist, geb. 15. Dez. 1865 zu Warschau, dort Schüler Strobli's, Leschetizky's in Wien u. A. Rubinstein's in Petersburg, machte sich seit 1890 vor allem als Chopin-, Schumann- u. Lisztspieler bekannt. Er war viele Jahre Kl.-lehrer am Kons. zu Riga; seit 1918 lebt er in Warschau.

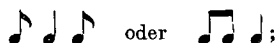
**Slowakische Volksmusik**. Die Slowaken, ein Volk von etwa 2 Millionen, sind ein slavischer Stamm, der dem tschechischen nah verwandt ist; sie leben in der östlichen Hälfte der Tschechoslowakei, die vormalig Nord-Ungarn darstellte. Das noch vorhandene musikalische Volksgut, das fast gänzlich aus Gesangsmelodien besteht, ist in folgenden Sammlungen zugänglich: *Slovenské Spevy*, 3 Bde. (Turčiansky-Svätý-Martin, 1880, 1890, 1899), mit etwa 1800 Melodien; B. Bartók, *Slow. Volks-*

*weisen* (Verein Matica, ebenda; 1925), mit 2500 Melodien, Einführung u. Anmerkungen.

Die slow. Weisen lassen sich in 3 Gruppen scheiden:

a) Älteste Melodien, mit 2 Unterabteilungen: 1. sog. *valašské* = *Schäfermelodien*; weitaus die ursprünglichsten u. ältesten slow. Weisen; 2. Wiegen-, Ernte-, Schnitter-, Hochzeits- u. Johannisnachtlieder. Die ersten tragen Improvisationscharakter u. haben keine besondere Form; sie bestehen im allgemeinen aus Melodien von 4, 5 oder 6 Sechssilbern im rubato-parlando-Rhythmus u. in mixolydischer Tonart im Umfang einer Quint, höchstens einer Oktav. Die letzteren haben 4 Zeilen von Sechssilbern, ebenfalls im rubato-parlando-Rhythmus; der Umfang überschreitet nie die Quint, oft nicht einmal die Quart oder Terz. Die Tonart wechselt. Oft folgt der großen Terz die übermäßige Quint.

b) Melodien ungleicher Metrik u. Form; auch die Tonart ist sehr mannigfaltig; am auffallendsten der Gebrauch der lydischen Tonart. Der Rhythmus ist fast immer tempo giusto, 2—4; häufige rhythmische Formen sind:



oftmals zeigt sich Dreigliederung der Melodie. Diese Gruppe enthält weniger alte Melodien u. viele dem mährischen u. selbst tschech. Volkslied gemeinsame Typen; steht auch in naher Verwandtschaft zur Gruppe c der ungar. Volkslieder (s. d.).

c) Moderne Melodien. Sie verraten den starken Einfluß der neuen ungar. Volksmusik; entweder durch wortgetreue Herübernahme oder durch Nachahmung, vor allem in rhythmischer Beziehung, ungarischer Vorbilder.

**Sluničko**, Jan, tschech. Komp., geb. 23. März 1852 zu Humpoletz (Böhmen), gest. im Mai 1923 zu Augsburg; Schüler der J. Th. Höger'schen M.schule u. (1864—70) des Kons. (Moritz Mildner, Anton Bennewitz) in Prag, Konzertmeister des Oratorienvereins, V.lehrer u. (seit 1905) Direktor der M.schule in Augsburg, machte sich besonders durch zahlreiche Unterrichtswerke für V. bekannt, schrieb aber auch Kl.sachen (Suite op. 32), Salonsachen u. 6 V.-sonaten.

**Smareglia**, Antonio, ital. Komp., geb. 5. Mai 1854 zu Pola, war zum Techniker bestimmt, wurde aber dann Schüler des Mailänder Cons. (Franco Faccio) u. machte sich schnell einen Namen durch seine von Deutschland u. besonders Wagner beeinflussten Opern. 1921 wurde er zum Titular-Prof. für Kontrapunkt u. Kompos. am Cons. Gius. Tartini zu Triest ernannt; 1900 verlor er vollständig sein Augenlicht.

Opern: *Preziosa* (Mailand 1879); *Bianca di Cervia* (Mailand 1882); *Rè Nala* (Venedig 1887); *Der Vasall von Szigeth* (Wien 1889); *Cornelius Schutt* (Prag 1893);

*Nozze Istriane* (Triest 1895); *La Falena* (Der Nachtfalter, Venedig 1897); *Oceana* (Mailand 1903); *L'abisso* (Mailand 1914); sinf. Dichtung *Leonora*; Lieder. Vgl. A. Lualdi, *Il musicista cieco*: A. Sm. (in: Emporium, Bergamo, Okt. 1919); L. Torchi, *Oceana* (Riv. mus. ital. X, 1903).

**Smend, Julius**, deutscher Theologe u. Bachforscher, geb. 10. Mai 1857 zu Lengerich, seit 1893 o. Prof. der Theologie in Straßburg, 1918 Rektor an der Univ. Münster i. W., gibt seit 1896 (mit Friedrich Spitta †) die *Monatschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst* heraus u. ist Vorstandsmitglied des Evangel. Kirchen-Gesangsvereins.

Zum Gedächtnis Mozart's (1892); *Die evangelische deutsche Messe bis zu Luthers deutscher Messe* (1896); *Der evangelische Gottesdienst* (1904); *Kirchenbuch für evangelische Gemeinden* (1. Bd. 1906); *Handagende* (1908, 2. Aufl. 1913); *Neue Beiträge zur Reform unserer Agenden* (1913); *Die Bedeutung des Wechselgesangs im evangelischen Gottesdienst* (Vortrag an dem Vereinstage 1900 des Evang. Kirchen-GV. in Kassel); *Die römische Messe* (1920); viele Beiträge im Bachjahrbuch.

**Smetana, Friedrich** (Bedřich), tschech. Komp., Begründer der tschech. Nationalmusik; geb. 2. April 1824 zu Leitomischl, gest. 12. Mai 1884 zu Prag; Sohn eines Brauers, schon während seiner Schulzeit in verschiedenen Provinzstädten, namentlich in Pilsen, von der Musik angezogen, bis er 1843 sich ihr gänzlich widmete. Er stud. Kl.sp. u. Theorie an der Mschule von Jos. Proksch u. wurde ein guter Konzert-Pianist; 1848 gründete er eine eigene Mschule in Prag, die er bis 1856 leitete, ging aber dann nach Gothenburg in Schweden als Leiter des dort. Philh. Vereins. Nach 5jähriger Tätigkeit ließ er sich endgültig in Prag nieder. In dieser Zeit bekennt er sich selber als Anhänger von Liszt u. ist es auch in seinen ersten 3 sinf. Dichtungen u. der Kl.etüde *Na břehu mořském* (*Am Seegestade*); dennoch sind auch hier schon Züge unbewußter nationaler Neigung fühlbar. Seine Aufgabe wurde ihm völlig klar erst nach seiner Rückkehr nach Prag, wo er eine starke nationale politische u. kulturelle Bewegung vorfand. Er wurde in den 60er Jahren Vorsitzender der *Umělecká Beseda*, Chormeister des Hlahol; Kritiker an der *Národní Listy*, Eigentümer einer Mschule, u. war 1866—74 Dirig. am Nationaltheater. Hauptsächlich aber widmete er sich der Komposition u. schlug nunmehr bewußt den Weg ein, der ihn zum größten tschechischen Komp. machen sollte. Damals entstanden die ersten fünf Opern, seine *Verkaufte Braut* (*Prodaná nevěsta*), die sogleich ihren Erfolg befestigte; ein Dorfidiyll, heiter, einfach, volkstümlich, ohne Verwertung oder Imitation des Volkslieds, in der Frische u. Reinheit der Erfindung Smetana's Meisterwerk. In *Dalibor u. Libussa* erscheinen neue Züge: der Sinn für das Heroische; *Libussa* ist das eigentliche nationale Festspiel. In den *Zwei Witwen* (*Dvě vdovy*) überträgt S. seine Heiterkeit u. seinen Witz in ein aristokratisches Milieu. 1874 wurde

S. taub u. mußte alles praktische Wirken aufgeben; er zog sich nach Jabkenitz bei Jungbunzlau zurück; dort entstanden zwei neue kom. Opern *Der Kuß* (*Hubička*) u. *Das Geheimnis* (*Tajemství*), in denen sein Humor sich in größerer künstlerischer Reife äußert.

Auf dem Gebiet der Sinfonik schuf S. sein Hauptwerk, den Zyklus *Mein Vaterland* (*Má Vlast*): 6 sinf. Dichtungen, zur Feier böhm. Landes u. böhm. Geschichte, ein nationales Glaubensbekenntnis. Ein intimeres Selbstzeugnis ist sein Streichquartett E-moll *Aus meinem Leben*. Für Kl. schrieb er 6 *Réves* u. 10 *Tschech. Tänze*, kleine sinf. Dichtungen in Tanzrhythmus. Seine letzte Oper, *Die Teufelswand* (*Čertova stěna*), leidet unter der Schwäche des Textes. Die Werke von 1882 u. 1884 zeigen Spuren der geistigen Umnachtung, die 1884 seinem Leben ein trübes Ende setzte.

Obwohl S. ein Parteigänger Wagner's war, ist nur *Libussa* konsequent wagnerisch; in den kom. Opern steht S. dem dramatischen Typ Mozart's näher. Seine Bedeutung für die tschech. Musik ist epochal. Er hat die tschech. Musik auf europäische Höhe gehoben, ja sie im künstlerischen Sinn kraft seiner Persönlichkeit erst geschaffen.

Kl.stücke: Allegro capriccioso; Andante; *Bagatelles et Impromptus*; Ballade E-moll; Zwei Etüden; Drei Etüden; *Galoppi di bravura*; *Galopp* H-dur; *Drei Hochzeitsstücke*; Impromptus Ges-dur, H-moll, As-dur; *Marche*; Moderato; Nocturno Fis-dur; Ouvertüren A-dur, E-moll; Phantasie über tschech. Volkslieder; Polkas; D-dur, F-dur, A-moll, B-moll) E-moll, Fis-dur; Polka u. Allegro; *Ballvision*; *Betina-Polka*; *Erinnerung an Neustadt*; *Erinnerung an Pilsen*; *Georginen-Polka*; Drei Konzertpolkas; *Luisen-Polka*; *Osmannen-Polka*; Scherzo-Polka; *Souvenir de Bohème*; *Trois Polka de Salon*; *Trois Polka poétiques*. Acht Präludien; Rhapsodie G-moll; *Réves*; Rondo f. Kl. zu 4 Händen; Rondo f. 2 Kl.; *An Robert Schumann*; *Am Seegestade*; *Six Moreaux caractéristiques*; Skizzen; Sonate für Kl. zu 2 Händen; Sonate E-moll f. 2 Kl.; Stammbuchblätter; Tschech. Melodien; Tschech. Tänze; Variationen über *Sil jsem prosa*; Walzer As-dur; Sechs Orgelpreludien; Lieder: Vier Lieder; *Schmerz der Trennung*; *Liebesfrühling*; *Einladung*; *Lebewohl*; *Horo, horo*; *Kriegslied*; *Der Pilgrim*; *Abendlieder*. Chöre: *Der Abtrünnige*; *Die drei Reiter*; *Bauernlied*; *Tschech. Lied*; *Lied am Meer*; *Mitgift*; *Gebet*; *Unser Lied*; Fr.chöre. Kammermusik: Trio G-moll; Quartett *Aus meinem Leben*; Quartett D-moll; Orchkompositionen: *Galopp des Bajadères*; Menuett f. Orch.; *Festouvertüre*; *Triumph-Sinfonie*; sinf. Dichtungen: *Richard III.*; *Wallensteins Lager*; *Hakon Jarl*; *Mein Vaterland*: a) *Vyšehrad*, b) *Moldau*, c) *Sárka*; d) *Aus Böhmens Hain u. Flur*; e) *Tábor*, f) *Blávik*; *Prager Karneval*. Opern: *Die Brandenburger in Böhmen*; *Die verkaufte Braut* (Prag 1866); *Dalibor* (1868); *Libussa* (1881); *Zwei Witwen* (1874); *Der Kuß* (1876); *Das Geheimnis* (1878); *Die Teufelswand* (1882); *Viola*. Vgl. die vor allem biographisch umfassende Monographie von Ernst Richnovsky (DVA. 1924), der auch obiges Werkverzeichnis entnommen ist, mit reichem Literaturverzeichnis; Zđ. Nejedlý (s. d.); William Ritter, S. (*Les maîtres de la musique*, 1907).

**Smigelski, Ernst**, deutscher Mschriftstell., u. Komp., geb. 16. Febr. 1881 in Neisse, stud. erst in Rom Theologie, wurde Klosterpriester,

widmete sich aber nach 10jährigem Klosteraufenthalt der Musik u. ging als Schüler Reger's u. Krehl's an das Leipziger Kons. Während des Krieges Km. an der Wilnaer Oper, lebt S. jetzt als Referent der *Neuen Leipziger Zeitung* u. Dozent für Musik an der Volksakademie in Leipzig.

V. sonate; Orch. werk *Zwei Menschen* (nach Dehmelt); Operette *Die Königin vom Naschmarkt* (Halle 1923); zahlreiche Lieder.

**Smijers, Albert**, geb. 19. Juli 1888 zu Raamsdonksveer, stud. unter Anton Averkamp in Amsterdam, wurde nachher Schüler der Akademie für Musik u. darstellende Kunst (Abteilung für Kirchenmusik in Klosterneuburg) u. promov. 1917 unter Adler in Wien zum Dr. phil. mit einer Arbeit über *Karl Luythons als Motettenkomponist* (gedr. 1923). S. ist jetzt Lehrer am Seminar in St. Michielsgestel u. leitet die Abteilung für Kirchenmusik an den R. K. Leergängen in Tilburg. Die Nachforschungen für die Herausgabe der Werke von Josquin des Prés, welche ihm vom Verein für niederländische Musikgeschichte anvertraut wurden, führten ihn in die bedeutendsten Bibliotheken Europas. Von seinen Arbeiten seien erwähnt: *Die kaiserliche Hofmusik-Kapelle von 1543—1619* (Studien zur Musikwissenschaft, Heft VI u. ff.), *Missa ad modulum Benedicta es, auctore Ph. de Monte* (Uitgave XXXVIII der Vereeniging voor Nederl. Muziekgeschiedenis).

**Smith, David Stanley**, amer. Komp., geb. 6. Juli 1877 zu Toledo, Ohio; stud. Kompos. bei Horatio Parker an der Yale Univ., 1900 A. B., zu welcher Zeit seine *Commencement Ode* f. Bariton, M.chor u. Orch. aufgeführt wurde. 1901—03 stud. er bei Thuille in München u. d'Indy in Paris; nach Yale zurückgekehrt, wurde er 1903 Mus. Bac. u. Lehrer für Theorie in der M.abteilung; 1909 Hilfsprof., 1916 Prof. 1919 unterstützte er Parker als Dirigent des New Haven-Sinf. Orch.; nach Parker's Tod wurde er 1920 Dekan der M.schule. Er hat eine große Reihe von im Wert anerkannten Orch.- u. Kammermusikwerken geschaffen; meist ms.

Ouvertüre *Joyeuse* op. 11 (1904 aufgef.); Ouvertüre *Prince Hal* op. 31 (Schirmer 1915); 1. Streichquartett F-moll op. 19; 2. Streichquartett A-dur op. 37; 3. Streichquartett C-dur op. 46 (Schirmer 1922); *The Fallen Star* f. Chor u. Orch. op. 26; *Rhapsody of St. Bernard* f. Chor u. Orch. op. 3 (Chicago 1918); 1. Sinfonie A-moll op. 28 (Chicago 1912); 2. Sinfonie D-dur op. 42 (Norfolk, Conn. 1918); *A Poem of Youth* f. Orch. op. 47 (Boston 1921); *Fête Galante* f. Orch. mit oblig. Fl. op. 48; Miniatursinfonie f. Kammerorch. op. 49; Anthems; Chorlieder (Novello, Schirmer, Ditson).

**Smith, Leo**, brit. Vcellist u. M.schriftsteller; geb. 26. Nov. 1881 zu Birmingham, wo er bei A. J. Priestley stud., später am R. Manchester Coll. of Music u. an Owen's Coll., bei Carl Fuchs (Vc.), Adolph Brodsky (Ensemble) u. Henry Hiles (Harmonie). Nachdem er

an der Univ. Manchester den Grad eines Mus. Bac. erworben, wurde er Mitglied des Hallé-Orch., 1915—19 des Covent Garden-Orch.; kam 1909 nach Toronto u. wurde 1911 am dort. Cons. Lehrer für Vc. u. Harmonie sowie für M.geschichte. Mitglied des Toronto Streichquartetts, eine Zeitlang auch des canad. Acad. Quartetts; seit 1918 Hrsrg. der *Toronto Cons. Quarterly Review*.

Zahlreiche Lieder; Chorlieder; Stücke f. Vc. (Schirmer); *Elementar-Musiklehre* (Boston Music Co.).

**Smulders, Carl Anton**, naturalisierter belg. Pianist u. Komp., geb. 8. Mai 1863 zu Maastricht, Schüler des Lütticher Cons. (Prix de Rome 1889), später, seit 1887, Lehrer am Cons. zu Lüttich u. M.kritiker (auch Romanschriftsteller). Als Kl.spieler hat er das *clavier Hans* (s. Hans) propagiert.

Sinf. Dichtungen: *Adieu — Absence — Retour*; *Chant d'amour*; *L'Aurore, Le Crêpuscule*; *Ballade* (Rich. Ledent); *Marche solennelle*; 2 Kl.-konzerte; Sonate f. V. u. Kl. A-moll (Junne); Kantilene u. Kavatine f. V. u. Kl. (oder Orch.); *Hebräische Melodien* f. Vc. u. Orch. (*Roschhaschana*; *Jom Kippur*); M.chöre *La Mer, La Route, Pater Noster*; gem. Chöre; Motetten; Lieder; Kantate *Andromède* (Rompreis).

**Smyth, Ethel**, engl. Komponistin, geb. 23. April 1858 zu London; stud. am Leipziger Kons., später bei Heinrich v. Herzogenberg; 1910 Mus. Doc. von Durham; tätiges Mitglied der Suffragisten, für deren Bewegung sie Musik geschrieben hat, darunter *The March of the Women*, den Schlachtgesang der W. S. P. U. Ihre mus. Persönlichkeit ist zwiespältig; in einigen Werken — den Streichquartetten u. -quintetten z. B. — imitiert sie Brahms so sklavisch, daß nur hie u. da ein persönlicher Zug aufleuchtet; andere Werke stehen zwischen zwei Stilen. In anderen, wie der Schlußszene von *Strandrecht* oder *The Boatwain's Mate* oder dem stürmischen *Hey Nonny No* steckt die gleiche Männlichkeit u. Wärme wie in ihren geistreichen Memoiren, *Impressions that Remained* (Longmans 1919) u. *Streaks of Life* (id. 1921). Ihre politische Einstellung hat den Erfolg ihrer Werke in England erschwert, indes ihr Deutschland Gastfreundschaft bewiesen hat.

Opern: *Fantasio*, 1898 (Weimar 1898); *Der Wald* (Dresden 1901, Br. & H.); *Strandrecht (The Wreckers)*, Leipzig 1906, id.; *The Boatwain's Mate* (London 1916; W. W. Jacobs); 1921 f. Kl. Orch. umgearbeitet; *Fête Galante — A Dance Dream* (Birmingham 1923, Un.-Ed.); *Entente Cordiale* — eine Nachkriegskomödie in 1 Akt (1925, Curwen); Orch.: *Serenade* (London 1890); Ouvertüre *Antonius u. Cleopatra*; Chor u. Orch.: Messe D-dur (London 1893); *Hey Nonny No* (Br. & H.); Kammermusik: Streichquintett E-moll op. 1 (Peters 1884); Sonate f. V. u. Kl. A-moll op. 7 (id.); Kl.sonaten; Lieder (Br. & H., Novello) u. a. Vgl. R. Boughton, in *Music Bulletin*, Febr. 1923; R. Capell, in *Monthly Mus. Record*, Juli 1923.

**Snoer, Johannes**, holl. Harfenist, geb. 28. Juni 1868 zu Amsterdam, dort Schüler von Schuëcker, reiste als Virtuose, war 1894 bis 1910 Harfenist im Gewandhaus-Orch. in Leipzig, wirkte auch 1902—04 in Bayreuth

mit, ging dann auf Konzertreisen nach Amerika u. war seit 1912 Mitglied des Winderstein-Orch. in Leipzig.

Harfenstücke (106 Werke); auch Schulwerke; schrieb: *Die Harfe als Orch.-instrument* (1898).

**Sobinow**, Leonid Vitaliewitsch, russ. Tenorist, geb. 26. Mai (a. St.) 1872 zu Jaroslavl; beendete 1894 das Rechtsstudium an der Moskauer Univ.; stud. Gesang bei Doanow u. Mme. Santagano-Gortschakowa an der M.schule der Moskauer Philh. Gesellschaft (1892—97); seitdem Sänger am Moskauer Opernhaus; ausgezeichnete lyrischer Tenor.

**Sobolewski**, Cyrus Maryan, poln. Komp. geb. 1884 zu Krakau, Schüler von Zelenki. Streichquartett; Quintett mit Fl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. Va. u. a.; Lieder; sinf. Dichtung (Kattowitz 1923). *Handbuch der Instrumentierung* (poln., 1923).

**Sobrinio**, Carlos, span. Pianist, geb. 25. Feb. 1861 zu Pontevedra, trat als Wunderkind zusammen mit Isaac Albeniz auf, stud. einige Zeit am R. Cons. de Musica in Madrid u. wurde dann Schüler u. Freund von Anton Rubinstein. Begleiter von Ysaye u. Sarasate; seit 1898 lebt er in London, seit 1905 Lehrer an der Guildhall School of Music. 1889 heiratete er die Wagnersängerin Luise Schmitz (Düsseldorf).

**Società Polifonica Romana**, röm. Chorvereinigung, gegründet u. geleitet von Raffaele Casimiri (s. d.); etwa 60 Männer- u. Knabenstimmen, eine Elite der röm. Kirchenchöre, mit der Casimiri seit 1919 Amerika u. Europa bereist hat. Die Wiedergabe der Werke des 16. Jahrh. durch die S. P. R. zeichnet sich durch die naive bildliche Kraft, dramatisches Temperament u. unbekümmerte Italianismen im Vortrag aus u. unterscheidet sich stark von der Ausgeglichenheit u. Ruhe berühmter deutscher Kirchenchöre.

**Società Tipografica Editrice Nazionale** (S. T. E. N.), ital. Verlag, Turin; mit bedeutender M.abteilung hauptsächlich von Kirchen- u. Unterrichtswerken; Leiter Marcello Capra (s. d.).

**Société Moderne d'Instruments à Vent**, Paris, gegründet 1895 durch den Flötisten des Cons., Georges Barrère, zusammen mit Foucault (Ob.), Vionne (Klar.), Bultian (Fag.), Servat (Horn) u. Louis Aubert (Kl.). 1901 wurde das Ensemble durch zweite Bläser verstärkt; als Barrère 1905 nach Amerika ging, übernahm Louis Fleury (s. d.) die Leitung. Vom Staat unterstützt, hat die Vereinigung über 120 Werke z. e. M. aufgeführt. Gegenwärtige Mitglieder: Louis Fleury, Bauduin (Fl.), Gaudard, Lamorlette (Ob.), Cahuzac, Delacroix (Klar.), Entraigue, Levasseur (Hörner), Hermans, Dhérin (Fag.), Garès (Kl.).

**Socnik**, Hugo, deutscher M.schriftsteller, geb. 7. Jan. 1889 in Berlin; erst Pianist; stud. 1907—11 M.wissenschaft bei Riemann, Kl.

bei Reger u. Kompos. bei Riemann; war 1911/12 Lehrer für Kl. u. Kompos. an der M.schule in Sondershausen, 1913/14 privat in Leipzig u. München, dann im Felde. Seit 1919 lebt er in Danzig, erst als Kl.lehrer am Riemann-Kons., seit 1920 M.schriftleiter der *Danziger Zeitung*, als Nachfolger von Carl Fuchs. 1921 rief er in Danzig die Philharm. Gesellschaft, 1922 den Wirtschaftsverband der M.lehrerkräfte im Freistaat Danzig ins Leben. Seit 1922 ist er verheiratet mit der Sopranistin Reina Backhaus, geb. 5. April 1859 in Wiesbaden (Tochter des Vcellisten Karl B., zuerst als Pianistin ausgebildet, dann Gesangsschülerin bei Anthes in Dresden, 1916/17 in Döbeln, 1917—19 in Metz, 1919 bis 1921 in Erfurt, zuletzt bis 1924 in Danzig tätig).

**Söchting**, Emil, deutscher M.pädagoge, geb. 1858 zu Gröningen (Prov. Sachsen), Schüler von Haupt u. Löschhorn am Berliner Kgl. Institut für Kirchenmusik u. im Kl.spiel von Deppe, nach dessen Methode er in Magdeburg unterrichtet.

*Der freie Fall; Reform-Kl.schule; Schule der Gewichtstechnik*; zahlreiche leichte instruktive Kl.- u. Kammermusikachen.

**Sømme**, Johanne Margarethe, norweg. Pianist, geb. zu Stavanger, Nichte des Schriftstellers Alexander Kielland; Schülerin von Dohnányi in Berlin; deb. 1912 in Christiania u. lebt seit 1921 als Lehrerin u. Solistin in New York.

**Sörby**, O. J., norweg. Jurist u. M.verleger, geb. 1867 zu Christiania, 1890 als Jurist graduiert; 1903—09 Leiter von Carl Waimuth's M.verlag in Christiania; seit 1909 des Norweg. M.verlags u. Konze.treferent für verschiedene Zeitungen. Er hat eine Anzahl kleinerer Werke geschrieben u. mehrere Operntexte ins Norwegische übersetzt.

**Soffredini**, Alfredo, ital. Komp., geb. 17. Sept. 1854 in Livorno, gest. 12. März 1923 in Mailand; Schüler des Mailänder Cons. (Mazzucato u. Sangalli), komp. 1872—1914 9 Opern für Livorno, Pavia, Mailand u. Cesena (*Il Leone* 1914, Melodrama *Il piccolo Haydn* 1906) u. schrieb *Le Opere di Verdi* (1901).

**Sohlberg**, Thorleif, norweg. Opernsänger (Tenor-Bariton), geb. 11. Juli 1878 zu Christiania, gebildet in Christiania u. Stockholm, seit 1906 am National-Theater in Christiania. Hauptrollen: Amonasro, Sebastiano, Figaro (Rossini); auch Konzertsänger.

**Sohy**, Ch. (Mme. Marcel Labey), franz. Komponistin, geb. 1887 in Paris; Schülerin von Georges Marty (Harm.), V. d'Indy (Kompos.) u. Guilman (Org.).

Kl.sonate (1910); *Poème* f. Solo, Chor u. Orch. (1912); *Thème varié* f. V. u. Kl. (1922); Lieder; Kl.stücke (Senart; Rouart, Lerolle); Sinfonie Cis-dur 1916; Oper *Astrid*, nach Selma Lagerlöf u. a.

**Sokolow**, Nikolas Alexandrowitsch, russ. Komp., geb. 26. März 1859 zu Peters-

burg, gest. das. 1922; stud. am dortigen Kons. bei Rimski-Korssakow u. Johansen, u. wurde 1896 Lehrer für Theorie, vorher 1886 Theorielehrer der Hofsängerkapelle.

3 Streichquartette op. 7 F-dur, op. 14 A-dur, op. 20 D-moll; Ballett *Die wilden Schwäne*; Inzidenzmusik zum *Wintermärchen*; Lieder (Belajew); Klaviervariationen; Chöre op. 5, 6, 8, 12, 15; viele Lieder op. 1, 2, 9, 10—12, 30—32, 39, 41, 43; V.sachen op. 17, 18, 22, 25, 37; Cellostücke op. 13, 16, 19, 26; 2 Serenaden op. 3, 23; Elegie f. Streichorch. op. 4; Divertissement f. Orch. op. 42; *Praktisches Lehrbuch der Akkorde* (1906, russ.).

**Soldat-Röger**, Marie, österr. Violinistin, auch Führerin eines Streichquartetts, geb. 25. März 1864 in Graz, Schülerin von Pleiner u. Pott das. u. Joachim in Berlin, seit 1889 vermählt mit dem Polizeikommissar Röger in Triest †. Sie lebt jetzt in Knittelfeld, Steiermark. Sie war eine der charaktervollsten, männlichsten Spielerinnen ihrer Zeit, selbst von Brahms geschätzt.

**Solesmes**, Benediktinerabtei in der Diözese Le Mans, gegründet 1010, 1837 von Dom Guéranger restauriert, berühmt durch ihre Schule des greg. Gesangs. Auf Anregung von Dom Guéranger widmeten sich mehrere Mönche der Abtei der Wiederherstellung des greg. Gesangs, der damals völlig verfallen war. Dom Joseph Pothier (1835—1924) veröffentlichte 1880 *Les Mélodies grégoriennes* u. 1883 das *Liber Gradualis* u. wurde später der Vorsitzende der von Pius X. eingesetzten Päpstl. Kommission für die offizielle Vatikanische Ausgabe der Gesangsbücher. Dom Pothier's Werk wurde durch seinen Schüler Dom André Mocquereau fortgesetzt. Er gründete 1890 — u. überwacht sie noch heute — die *Paléographie Musicale* zur Veröffentlichung der wichtigsten Handschriften des greg. Gesangs u. zur Versorgung der M.forscher, Paläographen u. Liturgiker mit authentischen Dokumenten. Dom Mocquereau verfißt die Einheit des greg. Gesangs der okzidentalen Kirche im Mittelalter — *Una fides unus cantus*; die Regeln seiner Interpretation hat er niedergelegt in seinem Werk *Le nombre musical grégorien ou Rhythmique grégorienne* (1908, Desclée). Er muß als der tatsächliche Stifter der Schule von Solesmes betrachtet werden, die nicht als eine, sondern als die Schule des greg. Gesangs gilt u. in ihrem Chor ihre Prinzipien auch praktisch übt. Bei der Ausweisung der Orden aus Frankreich (1903) verlegte die Schule ihren Sitz nach Quarr Abbey auf der Insel Wight.

Vgl.: *La Paléographie Musicale*, hrsg. von den Benediktinern von Solesmes (Desclée); Dom Mocquereau, *Le Nombre Musical grégorien* (id.); Dom A. Gâtard, *La Musique grégorienne* (Paris 1913, Laurens); N. Rousseau, *L'Ecole grégorienne de Solesmes 1833—1910* (Desclée); C. Bellaigue, *A l'abbaye de Solesmes (Revue des Deux Mondes, 15. Nov. 1898)*; *Revue grégorienne*, hrsg. unter Aufsicht der Benediktiner von Solesmes (Desclée); die Schriften von Peter Wagner (s. d.)

**Solomon**, engl. Pianist, geb. 1903 im East-End von London, betrat am 31. Juni 1911 mit Tschairowsky's Konzert das Podium (Queen's Hall-Orch. unter Müller-Reuter); stud. bei Mathilde Verne; seitdem weitgereister Konzertpianist.

**Solomon**, John, engl. Trompeter, geb. 2. Aug. 1856 zu London, Lehrer an der R.A.M., einer der Gründer u. Leiter des London Symphony Orch.

**Solomon**, Mirrie, austral. Pianistin u. Pädagogin, geb. 1893 zu Sydney; stud. bei Bennicke Hart, jetzt Lehrerin am Staatskons. für Musik in Sydney.

Orch.suite (5 Impressionen nach *The Little Dream*, Galsworthy); Rhapsodie f. Kl. u. Orch.; Kl.quartett D-dur; Kl.trio H-moll; Improvisation f. V. u. Kl.; viele Kl.stücke (Nicholson & Co.; Sydney); viele Lieder (id.).

**Solowjew**, Nikolai Theopomptowitsch, russ. Komp. u. M.kritiker, geb. 9. Mai 1846 zu Petrosadowsk, stud. anfänglich Medizin, absolvierte aber 1868—72 das Petersburger Kons. (*Zasemba*). 1871 instrumentierte er nach dem letzten Willen von A. Serow den 5. Akt von dessen Oper *Des Feindes Macht* u. deb. in einem Sinfoniekonzert der M.gesellschaft mit einer sinf. Dichtung *Rußland u. die Mongolen*. 1874 wurde er Theorielehrer am Kons., seit 1885 leitete er eine selbständige Kompos.klasse als Prof.

Opern: *Schmied Wakula* (1875); *Cordelia* (Petersburg 1885; Prag 1890); *Das Häuschen in Kolomua*; Orch.fantasie; Kantate; Chöre; Lieder; Kl.stücke.

**Soltys**, Adam, poln. Schriftsteller, Komp. u. Dirig., geb. 4. Juli 1890 in Lemberg, Sohn von Mieczyslaw S., genoß nach Absolvierung des Lemberger Kons. den Kompos. unterricht an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin (1912—14, R. Kahn u. K. L. Wolf), 1914—16 an der Kgl. Kunstakademie (Meisterklasse von Georg Schumann), zugleich betrieb er m.wissenschaftliche Studien an der Berliner Univ. (H. Kretzschmar, C. Stumpf u. Joh. Wolf) u. promov. 1921 mit der Dissertation *Georg Oesterreich u. seine Werke* (Archiv f. MW. 1922). Er ist gegenwärtig Kompos.lehrer u. Dirig. des Lemberger Kons., sowie des Gesangsvereins Lutnia, auch M.referent.

2 Sinfonien D-dur u. D-moll; 2 Ouvertüren; je eine V.- u. Kl.sonate; Variationen; Rondos f. Kl.; Lieder.

**Soltys**, Mieczysław, poln. Komp., Dirig. u. Theoretiker, geb. 7. Feb. 1863 in Lemberg, Schüler von Krenn (Theorie) in Wien u. Gigout (Orgel) in Paris, seit 1901 Direktor u. Kompos.lehrer am Kons. zu Lemberg u. Dirig. der M.gesellschaft.

Opern: *Die Republik von Babin* (Lemberg 1905); *Jezioro Dusza*; *L'Inferno*; *Panie Kochanku*; *Maria* (Lemberg 1910); Oratorien: *Das Gelübde König Casimirs von Polen*, Text von Duchinska; *Königin Polen*, Text von Lucyan Tydel; Sinfonie; sinf. Dichtung; Kl.konzert; Lieder; Kl.stücke.

**Somborn**, Theodor Karl, deutscher Komp., geb. 16. Nov. 1851 zu Barmen, Schüler von Rheinberger u. Wüllner an der Kgl. M.schule

zu München (gleichzeitig Stud. der Philologie an der Univ.), hielt sich in den Jahren 1876/77 zu Leipzig auf, übernahm 1878 die Leitung des Lahrer Singvereins u. war 1882—1911 Lehrer u. Bibliothekar am städt. Kons. zu Straßburg (Theorie u. M.geschichte), lebte dann 2 Jahre in Venedig, seit 1913 in München. 1902 Prof.

Oper *Phäenor*, Text vom Komponisten (Straßburg 1903); ein mimisches Spiel *Die Tarantel* op. 27; von einer zweiten, *Die Flammen*, gab er 1908 den Text heraus; *Valmiki* f. Solo, Chor u. Orch. op. 28; Chorlieder op. 4, 5, 6, 9, 14, 16, 17, 26; Lieder op. 1, 2, 3, 7, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 21, 22, 29, 30, 31, 33, 34—37; Streichquartett op. 32; Stück f. Bläser op. 11; ein Orch.werk op. 19; Kl.stücke op. 13, 23, 24; mit Bratsche op. 25; auch schrieb er eine Studie *Die venezianische Villota* (1901).

**Somervell**, Arthur, engl. Komp., geb. 5. Juni 1863 zu Windermere, erzogen zu Uppingham u. an King's Coll. in Cambridge; stud. Kompos. bei Sir Charles Stanford, 1883 bis 1885 an der Berliner Hochschule u. 1885 bis 1887 am R.C.M. in London bei Sir H. Parry. 1894 wurde er Lehrer am R.C.M., 1901 Inspektor u. 1920 oberster Inspektor für Merziehung. Mus. Doc. Cambridge. Er ist einer der erfolgreichsten engl. Liederkomponisten; sein populärstes Lied, *The Shepherd's Cradle Song*, seine besten Liederzyklen *James Lee's Wife* (1906) u. *Maud* (1898).

Operetten: *The Enchanted Palace*; *Princess Zara*; *King Thrushbeard*; *Knave of Hearts* (Novello); *Golden Straw* (Curwen); *Thomas the Rhymer*; Orch.: *Thalassa Symphony* (Boosey); *Helen of Kirkconnel* (Novello); *In Arcady*, Suite f. kl. Orch. (Donajowski); Messe; *Power of Sound*; *The Charge of the Light Brigade*; *Elegy* f. Chor u. Orch. (Novello); *Song of Praise* f. Chor u. Orch. (Metzler); *To the Vanguard*; *Passion of Christ* f. Chor u. Orch. (Boosey); Messe D-moll (Ricordi); Konzertstück f. V. u. Orch. (Augener); sinf. Variationen *Normandy* f. Kl. u. Orch. (Augener 1911); *Highland Concerto* f. Kl. u. Orch. (1920, ms.); Klarinettenquintett (ms.); Suiten; Etüden; Stücke f. V. u. Kl. (Augener, Weekes, Williams, Ashdown), Variationen f. 2 Kl. (Augener); Kl.stücke (Augener, Williams, Leonard, Lucas, Hatzfeld, Ashdown, Boosey, Bosworth, Weekes); Chorlieder (Boosey, Ashdown, Novello); Liederzyklen: *Maud*; *A Shropshire Lad*; *James Lee's Wife*; *Love in Springtime* (Boosey); *Windflowers*; Zyklus f. 4 Stimmen oder Fr.chor (id.); Lieder (Boosey, Moore, Lucas, Leonard, Dunn, Gill, Ascherberg, Ashdown, Enoch, Forsyth); *Rhythmic Grads* f. Kl. (Bosworth); *Übungen im Blattlesen* u. a. (Curwen); *Blattlesen*, 6 Hefte (Swan); *Übungen im Blattlesen* (Augener); Unterrichtsregeln f. Harmonie u. Kontrapunkt (Clarendon Press).

**Sommer**, Hans, deutscher Komp. (eigentlich Hans Friedrich August Zincke [daher: auch anagrammatisches Pseudonym Neck-niz]), geb. 20. Juli 1837 zu Braunschweig, gest. 28. April 1922 das., stud. Mathematik u. promov. 1858 zum Dr. phil. in Göttingen, veröffentlichte Arbeiten über Dioptrik u. wirkte 1859—84 als Lehrer (1875—81 Direktor) an der techn. Hochschule zu Braunschweig, wo er den Verein für Konzertmusik begründete u. 1865 Händel's *Samson* (nach der Originalpartitur mit Klavier u. Orgel) leitete. Er verheiratete sich 1885 mit einer Tochter Karl Hill's u. zog nach Berlin, 1888 nach Weimar, 1898 wieder nach Braunschweig. Seine mus.

Ausbildung verdankt er J. O. Grimm u. W. Meves zu Braunschweig. S. ist als charaktervoller Liederkomp. vor allem durch Eugen Gura bekannt geworden. S. begründete mit R. Strauß, M. Schillings u. Fr. Rösch die Genossenschaft deutscher Tonsetzer zur Ausnutzung des Aufführungsrechts.

Etwa 200 Lieder, darunter die Zyklen *Der Rattenfänger von Hameln*, *Der wilde Jäger*; *Hunold Singuf*; *Sapphos Gesänge*; *Tannhäuser*; *Letztes Blühen*; *Edenland*; *Werners Lieder aus Welschland*; Opern: *Der Nachtwächter* (Braunschweig 1865); *Loreley* (daselbst 1891); *Saint Foix* (lakt., München 1894); *Der Meeremann* (lakt., Weimar 1896); *Rübezahl u. der Sackpfeifer von Neiße* (Braunschweig 1904); *Kiquel mit dem Schopf* (das. 1907) u. *Der Waldschratz* (das. 1912); *Münchhausen*; *Augustin*; *Das Schloß der Herzen*; S. schrieb ferner *Festklänge* u. patriotische sinf. Werke (*Heldenklage*) f. Orch.; M.chöre op. 37, 43; 13 Soldatenlieder mit Orch. u. f. festliche Anlässe am Braunschweiger Hofe mehrere Märsche u. den *Dankwarderode-Reigen* (ms.). Aufsätze von S. erschienen in der *Allg. M.zeitung*, dem *Mus. Wochenblatt*; der *Musik*, den *Monatsheften für MG.*, den *Bayreuther Blättern*, der *Zukunft* u. dem *Kunstwart*. Auch gab er in Eitner's Publikationen als Bd. 17 K. Schürmann's Oper *Ludovicus Pius* heraus.

**Sommerfeldt**, Waldemar, norweg. Komp., geb. 5. Juni 1885, gest. 1919; stud. Kl.spiel bei Agathe Backer-Gründahl, Theorie bei Gerhard Schjelderup in Dresden. Seine vielversprechenden, lyrisch-konzipierten Werke bestehen aus einem Kl.konzert; einem Orch.stück u. Kl.stücken.

**Sondheimer**, Robert, deutscher M.forscher, geb. 6. Feb. 1881 in Mainz, stud. M.wissenschaften in Bonn, Berlin, Basel, war daneben Schüler des Kölner Kons., Humperdinck's u. Friedr. E. Koch's in Berlin, wo er z. Z. als Dozent, Dirig. u. Kritiker wirkt. Von seinen Kompos. (darunter ein großes Opernwerk) ist bisher nichts erschienen. Auch eine *Geschichte der vorklassischen Sinfonie* ist noch nicht veröffentlicht; Teilstudien aus ihr (über Sammartini, Beck, Boccherini) erschienen in der Zeitschrift f. MW., dem Archiv f. MW. u. der Riv. mus. ital. Seit 1922 gab S. in einem besonderen Verlag (Edition Bernoulli) Werke aus der Entstehungszeit des neuen Sonatenstils heraus:

Stamitz, Boccherini u. v. a. In Buchform: *Die Theorie der Sinfonie u. die Beurteilung einzelner Sinfoniekomponisten bei den M.schriftstellern des 18. Jahrhunderts* (1925, Br. & H.).

**Sonneck**, Oskar George Theodore, amer. M.forscher, geb. 6. Okt. 1873 zu Jersey City, N. Y., stud. 1893—97 M.wissenschaft zu Heidelberg u. München (Sandberger, Stumpf u. a.), M.theorie bei M. E. Sachs das., Instrumentation unter Knorr in Frankfurt a. M. u. Direktion unter Karl Schröder in Sondershausen, lebte 1899 zu Studienzwecken in Italien u. kehrte dann nach Amerika zurück. Auch dort machte S. ausgedehnte Studienreisen, bis er 1902 als Leiter der M.abteilung der Kongreß-Bibliothek nach Washington berufen u. mit der Reorganisation u. dem plan-



mäßigen Ausbau der Abteilung betraut wurde; er versah das Amt bis Sept. 1917, um dann in den Schirmer'schen Verlag einzutreten; 1921 wurde er Vize-Präsident des Unternehmens. Seit 1915 gibt S. die ausgezeichnete M.zeitschrift *Musical Quarterly* bei Schirmer in New York heraus.

2 Gedichtbände: *Seufzer* 1895; *Eine Totenmesse* 1898 (deutsch); *Protest gegen den Symbolismus in der Musik* (1897, gegen Fr. Rösch's *Musikästhetische Streiffragen*); ferner die für die M.geschichte Amerikas grundlegenden Arbeiten *Early American operas*, Sammelb. der IMG. 1904/05; *Francis Hopkinson and James Lyon* (1905); *Bibliography of Early secular American music* (1905); *Early concert-life in America* (1781—1800) (1907, Br. & H.); *Early opera in America* (Schirmer, 1915); *Report on the Star spangled banner, Hail Columbia, Yankee Doodle* usw. (1909); *Swim cutique* (Schirmer, 1916, Essai-Sammlung) u. zahlreiche Aufsätze in amerik. u. europäischen Zeitschriften, so eine detaillierte Studie über *Die drei Fassungen des Hesseschen Artaserse (1730, 1740, 1760)* (Sammelb. der IMG. XIV, 2), über A. Striggio's u. Fr. Corteccia's *Psiche ed Amore 1565* (*Mus. Antiquary*, Okt. 1911) u. *Dafne the first opera* (Sammelb. der IMG. XV, 1 (1913). Eine Sammlung seiner Studien veröffentlichte er 1921 (Macmillan): *Miscellaneous Studies in the history of music*; bibliotechnische Arbeit: *Scheme of Classification of music* (1904 gedruckt); *Catalogue of Opera scores* (1908, 2. vermehrte Aufl. im Druck); *Catalogue of orchestral scores* (1912); *Katalog älterer Opernliteratur (vor 1800)* der Kongreß-Bibliothek (1914, 2 Bde.); *Catalogue of first editions of MacDowell* (1917); *Catalogue of first editions of Stephan Foster* (1917, mit W. R. Whittlessey); Stücke f. V. u. Kl. op. 8; Lieder op. 9; Kl.stücke op. 11 (Erlangen, Frankfurt); Lieder op. 16 (Schirmer, 1917); 17, 18 (Un.-Ed., 1922); Lieder (C. Fischer, 1922).

**Sons, Maurice**, holl. Violinist, geb. 13. Sept. 1857 zu Amsterdam; Wunderkind; Schüler von Wieniawski in Brüssel, dann vom König von Holland zu weiterem Studium nach Dresden geschickt. Nach einigen in der Schweiz verbrachten Jahren wurde er Konzertmeister der schott. Saison von August Manns, dann des Schott. Orch. unter dessen erstem Dirig. Georg Henschel; 1903 Lehrer am R.C.M., bald danach Konzertmeister des Queen's Hall Orch. unter Sir Henry Wood; er konzertiert häufig als Solist.

**Sonzogno, Eduardo**, ital. M.verleger, geb. 21. April 1836 zu Mailand, gest. das. 15. März 1920; aus alter Verleger- u. Druckerfamilie stammend, gründete 1866 im väterlichen Verlag die Zeitung *Il Secolo*, deren Eigentümer er bis 1909 blieb u. fügte 1874 seinen Unternehmungen einen M.verlag bei, indem er erst die franz. Produktion von Halévy bis Bizet, Saint-Saëns u. Charentier propagierte, dann aber alte ital. Musik in billigen Ausgaben herausbrachte u. Wettbewerbe für jungital. Opern einrichtete. Im zweiten dieser Concorsi blieb Mascagni Sieger mit seiner *Cavalleria rusticana*. 1909 zog er sich ins Privatleben zurück u. überließ seinen Neffen Riccardo den Buchverlag, Renzo den M.verlag. 1923 ging der Verlag in den Besitz einer Gruppe ital. Industrieller über.

**Soomer, Walter**, deutscher Baritonist, geb.

Einstein, Musiklexikon.

12. März 1878 zu Liegnitz; stud. 3 Semester in Breslau u. Berlin Philosophie, dann aber bei Hermann Stoeckert, Josef Wolf u. Frau Anna Uhlig Musik bzw. Gesang, war 1902/03 in Colmar u. 1903—06 in Halle a. S. engagiert, wo er die großen Wagnerrollen sang u. schnell zu Ansehen gelangte, so daß er 1906 in Leipzig engagiert wurde u. auch z. 1. Male in Bayreuth sang, wo er seit 1908 regelmäßig mitwirkte (Kurwenal, Donner, Wotan, Wanderer, Sachs). 1909—11 war er jährlich 4—6 Monate nach Amerika beurlaubt (Metropolitan-Oper in New York). Seit 1911 war er an der Hofoper in Dresden engagiert, jetzt wirkt er wieder in Leipzig. S. ist herzogl. gothaischer Kammer-sänger.

**Sorabji, Kaikhosru**, Komp., geb. 14. Aug. 1895 in Essex, von persischem Vater u. span. Mutter; er hat stets in London gelebt. Autodidakt, hat er 1915 zu komponieren begonnen, aber alle vor 1918 geschriebenen Werke verleugnet. Seit 1920 hat er Werke in London, Wien (1922) u. Paris (1921) vorgeführt. S's Werke, von abstruser Länge, äußerster melodischer u. rhythmischer Ungebundenheit u. im Klaviersatz fast unausführbar, sind in ihrem Ausdruckswert beinahe unkontrollierbar.

Sinfonie f. Kl., Orch., Chor u. Orgel (ms.); *Opusculum* f. gr. Orch.; Präludium, Interludium u. Fuge (ms.); 1. u. 2. Kl.sonate (London & Continental Co.); 3. Kl.sonate (1922, Curwen 1925); 3 *pastiches* über einen Walzer von Chopin op. 61, I; die *Habanera* in *Carmen*; das indische Lied in *Sadko* (London & Continental Co.); *Fantaisie Espagnole* f. Kl. (id.); Variationen u. Fuge über das *Dies irae* f. Kl.; 3 Kl.konzerte, das 2. bei Curwen, das 3. mit klein. Orch.; Kl.quintett (id.); Sinfonie f. Orgel; Gesänge auf Texte von Baudelaire u. Verlaine (Curwen); 5 Michelangelo-Sonette f. Bariton u. Kammerorch.

**Soro-Barriga, Enrique**, chilen. Komp. u. Pianist, geb. 1884 in Concepción; begann sein Studium in Santiago u. setzte es am Kons. G. Verdi in Mailand fort. Bevor er 1905 nach Chile zurückkehrte, gab er Konzerte in Italien, Frankreich u. der Schweiz, dirigierte eigene Werke in Nord- u. Südamerika. Er ist Direktor des National-Kons. in Santiago.

Eine große Zahl von Stücken f. Kl.; f. Kl. u. V.; mehrere Suiten u. sinf. Werke f. Orch., darunter eine *Sinf. Romántica*, drei sinf. Suiten, *Danza Fantástica*, *Cancion Triste*; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; 3 Kl.sonaten; Streichquartett; Kl.quintett; Kl.trio; sein bekanntestes Werk ist ein Kl.konzert in D-dur. Vgl. Luis S. Giarda, analytische Studie über Soro's 2. Sonate f. V. u. Kl. A-moll, das Quartett A-dur u. das Kl.quintett (Santiago 1919).

**Soubies, Albert**, franz. M.forscher, geb. 10. Mai 1846 zu Paris, gest. daselbst 19. März 1918; war Rechtsanwalt, als er sich entschloß, Musiker zu werden u. ins Cons. eintrat (Savard, Bazin, Guilman). Seine schriftstellerische Tätigkeit begann er 1875 mit Herausgabe eines Bühnenkalenders, *Almanach des spectacles de Paris* (als Fortsetzung des 1815 eingegangenen), den er 5 Jahre redigierte. Dann war er lange als M.referent tätig (seit 1876 am *Soir* als B. de Lomagne, seit 1885 an der *Revue de l'Art*

*dramatique*). Am bekanntesten wurde S. durch seine etwas seichten, doch immerhin stoffreichen Skizzen der neueren M.geschichte einzelner Länder.

*Histoire de la musique en Espagne* (3 Teile, 1900); *Hongrie* (1898); *Bohème* (1898); *Russie* (1897); *Portugal* (1898); *La musique allemande* (1896); *Suisse* (1899); *Belgique* (2 Teile, 1901); *Hollande* (1901); *Etats scandinaves* (*Danemark et Suède* 1901, *Norvège* 1903); *Iles britanniques* (2 Teile, 1904, 1906); ernsthafte Studien sind: *Histoire de l'Opéra comique* (1840—1887, 2 Bde., mit Malherbe); *Histoire du Théâtre lyrique de 1851 à 1870* (1899); auch schrieb er noch mehrere kleinere Broschüren über: Wagner (mit Malherbe); über die komische Oper (mit Malherbe); *Almanach des spectacles (1752 à 1815)* (1902, fortgesetzt, 1911 der 41. Bd.); *Les membres de l'Académie des Beaux-arts depuis la fondation de l'Institut* (1903, fortgesetzt 1905); *Les directeurs de l'Académie de France à la villa de Médicis* (1903); *Documents inédits sur le Faust de Gounod* (1912 mit H. de Curzon); *Le Théâtre Italien de 1801 à 1913* (Paris 1913); *Massenet historien* (Paris 1913).

**Soulaacroix**, Gabriel Valentin, franz. Opernbariton, geb. 1855 zu Fumel (Lot et Garonne), gest. 1906 zu Paris. Er stud. an den Cons. zu Toulouse u. Paris, erhielt 1878 zwei 2. Preise u. sang 15 Jahre lang an der Opéra-Comique (Messager's *Baccho*; *Falstaff*). Er war ein hervorragender Sänger u. Darsteller.

**Soulage**, Marcelle, franz. Komponistin, geb. 12. Dez. 1894 zu Lima (Peru), von franz. Abkunft, machte ihre Studien am Cons. zu Paris (Schülerin von Frau Marcou, von Dallier, Estyle, Emmanuel, Caussade, Colomer, Philipp, Vidal, d'Indy), wo sie einen ersten Kontrapunktpreis davontrug.

Suite f. Kl., V. u. Va. (Prix Lepaulle 1918); Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl. (1920); Kl.trio (1921); Sonate f. Viola u. Kl. (1921) u. a. Kammermusikstücke. Gedruckt sind: Variationen f. Kl.; *Choral et danse* f. Pedalarfe; Stück f. 2 Harfen; 7 Gesänge u. ein Frchor (*Le Repos en Egypte*) mit Begl.iturg.

**Šourek**, Otakar, tschechoslov. Mschriftsteller, geb. 1883 in Prag, Mitarbeiter u. a. an der *Hudební Revue* (1908—19); Kritiker an den Tageszeitungen *Samostatnost*, *Lidové Noviny*, *Venkov* (seit 1919). Er hat viele analyt. Studien über Dvořák's Orch.werke veröffentlicht (*Hudební Matice*); einen thematischen Katalog von Dvořák's Werken (Simrock); *Leben und Werke von Anton Dvořák* (*Hudební Matice*, 2 Bde., der 3. steht noch aus).

**Sousa**, John Philip, amer. M.meister, geb. 6. Nov. 1854 zu Washington, D. C., U.S.A., spanisch-deutscher Abkunft; stud. 1864—67 V. bei John Eputa, Harmonie bei George Benkert. Mit 16 Jahren wurde er Km. in einem Variété u. führte dann mit Wandertruppen eine wechselnde Existenz, indem er Bühnenmusikern, Arrangements leichter Opern u. eine nicht erfolgreiche kom. Oper *The Smugglers* (1879) produzierte, der eine zweite, nie aufgeführte, *Katherine*, folgte. 1880—92 war er, mit wachsendem Ruhm, Musikmeister des Marinekorps der U.S. u. organisierte dann seine berühmte Kapelle, mit der am 26. Sept. 1892 zu Plainfield sein erstes Konzert gab u.

seit 1893 weite Reisen unternahm; 1910/11 eine Weltreise. Seine größeren Orch.werke sind noch Ms. Von seinem Dutzend kom. Opern hatten 3 Erfolg:

*El Capitán*, 1896; *The Charlatan*, 1897 (als *The Mystical Miss* 1898 in London); *The Bride Elect*, 1898. Sein Talent enthüllt sich besonders in seinen fast 100 Märschen, der populärste *The Washington Post* (Coleman, 1889).

**Sowerby**, Leo, amer. Komp., geb. 1. Mai 1895 zu Grand Rapids, Mich. Mit 14 Jahren kam er nach Chicago u. stud. am Amer. Cons. bei Lampert u. Grainger (Kl.) u. Anderson (Theorie). 1918/19 Militärkm., dann Theorielehrer am Amer. Cons. in Chicago. Im Nov. 1921 kam er als erster Rompreisträger der Amer. Acad. nach Italien. Er ist auch Konzertpianist. S. gehört zu den begabtesten Musikern der jüngeren amer. Generation. Gemäßigt modern, bekannt er selbst seine Neigung zur Schule Franck-d'Indy.

V.konzert; *Comes Autumn Time* f. Orch. (ursprünglich f. Orgel, Boston Music Co.); Tondichtung *The Sorrows of Mydath* (nach Masefield); *The Irish Washerwoman*, Vc-Konzert; *Three Somerset Tunes* f. Orch.; Kl.konzert mit Gesangstimme (die bei einer Umarbeitung 1919 wieder weglief); *Serenade* f. Streichquartett (Schirmer 1921); Bläserquintett; Suite f. V. u. Kl. (Boston Music Co. 1918).

**Spalding**, Albert, amer. Violinist, geb. 15. Aug. 1888 zu Chicago, mit 7 Jahren V.schüler bei Chiti in Florenz u. Juan Buitrago in New York; dann 2 Jahre bei Lefort in Paris. Er deb. 1905 am Théâtre Nouveau in Paris, bereiste dann Europa, Rußland, Ägypten u. (seit 1908) di U. S. A.

Suite f. V. u. Kl. (C. Fischer 1916); *Etchings*, Variationen f. V. u. Kl. op. 5 (Comprs. Music Corp.); andere Stücke (Hansen, Schirmer, C. Fischer, Comprs. Music Corp.); V.konzert F-moll; *Concerto quasi Fantasia*; Sonate f. V. u. Kl.; Streichquartett (1922).

**Spalding**, Walter Raymond, amer. Organist u. Pädagoge, geb. 25. Mai 1865 zu Northampton, Mass., machte seine Studien in Boston (Bakkalaureus 1887, Magister artium 1888) u. 1892—95 in Paris (Guilmant, Widor) u. München (Rheinberger, Thuille), war schon 1887—88 Organist der Emmanuel-Kirche zu Boston u. 1898—1900 Chordirektor an ihr, auch 1889—92 Lehrer der alten Sprachen u. M.lehrer an der Markus-Schule zu Southboro u. ist seit 1895 Lektor, 1903 Assistent des Prof. u. 1907 Prof. der Harmonielehre an der Harvard Univ. u. am Radcliff Coll. (für Frauen). S. machte sich verdient um die Erweiterung des M.unterrichts an den öffentlichen Schulen.

*Tonal counterpoint* (1904, A. P. Schmidt); u. mit Arthur Foote *Modern harmony in its theory and practice* (1905, id.); *Music, an Art and a Language* (id. 1920).

**Spangenberg**, Heinrich, geb. 24. Mai 1861 in Darmstadt, gest. das. 27. Sept. 1925; dort Schüler von W. de Haan, sowie des Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M. (Fr. M. Böhme, Urspruch, Raff, Fälten, Heymann, Fleisch), studierte noch 1881 in Moskau kurze Zeit unter

Nik. Rubinstein u. in Wien unter Leschetizky u. Grädener usw., reiste einige Jahre als Pianist u. wurde 1884 MD. am Mainzer Stadttheater u. Lehrer am Mainzer Kons., trat 1886 als Lehrer in das Freudenberg'sche Kons. zu Wiesbaden, wurde dort 1888 Dirig. des Lehrervereins u. begründete ein eigenes Kons., das er bis 1914 leitete. 1906 Kgl. MD.

M.chöre (op. 6, 11, 15, 17, 23, 25, 27); Lieder (op. 1—5, 7); Volksliederbearbeitungen (op. 18, 24); Suite f. Kl. u. V. op. 8; Präludium u. Doppelfuge f. Orgel; Kl.sachen; dramatisches Märchen: *Frau Holle* (Darmstadt 1896); Opern: *Korsische Hochzeit* (Wiesbaden 1904); *Der Hezengeiger* (ms.); das aus „Volksmelodien“ zusammengesetzte Singspielprodukt *Sah ein Knab ein Röslein stehn* (Wiesbaden 1917); ein ähnliches *Zu Bacharach am Rhein*; Bearbeitung von Lortzing's *Casanova* unter dem Titel *Der Mazurka-Oberst* (Wiesbaden 1925).

**Spanische Musik** seit 1880. Die span. Musik ist in diesem Lexikon in den einzelnen Komp.-Artikeln verhältnismäßig so eingehend behandelt, daß eine zusammenfassende Darstellung sich erübrigt. Man vgl. vor allem: Barbieri, Pedrell, Albeniz, Granados, Esplá, Turina u. de Falla.

**Span. Kammermusik**, s. Monasterio, Arbós, Rubio, Chapí, Tragó, Campo y Zabaleta, Turina, Guervós, Casals, Francés, auch Kammermusikspieler.

**Spanische Liedmusik**, s. Morales, Falla, Turina, Vives, Granados Campina, Albeniz, Bautista, Guervós, Montes, Font y de Anta. Die meisten span. (Kunst-) Lieder harren bis heute der Veröffentlichung.

**Span. Oper**, s. Zarzuela, Pedrell, Bretón Tomas, Guridi, Usandizaga, auch Campo y Zabaleta, Albeniz, Granados Campina, Falla, Manén, Arregui, Morera, Manrique de Lara, Turina, Barrios, Chapí.

**Span. Orchestermusik** seit 1880, s. Monasterio; Barbieri; Arbós; Pérez Casas; Casals, Pablo; Lamote de Grignon; Nicolau; Lassalle; Rivera y Maneja; Campo y Zabaleta; Conrado del; Esplá; Falla; Manén; Pahisa; Morera; Guridi; Isasi; Arregui; Turina; Bacarisse; Bautista; Mariani González; Font y de Anta, Manuel; Laviña; Sanjuán Nortes; Moreno Torroba; Manrique de Lara; Zamacois; Rodrigo; Bretón, Abelardo; Cassadó Joaquín; Marraco; Millet; Tellería y Arrizabalaga.

**Span. Volksmusik**, s. Alió; Barbieri; Calleja, G. R.; Inzenga, J.; Manrique de Lara; Montes, Juan de; Noguera, Antonio; Ocoñ y Rivas, E.; Otaño, P. N.; Pedrell, Felipe; Torner, E. M.

**Spanuth**, August, deutscher M.schriftsteller, geb. 15. März 1857 zu Brinkum (Han-nover), gest. 9. Jan. 1920 zu Berlin, wuchs in Bremen auf, besuchte das Hoch'sche Kons. zu Frankfurt a. M. (Heymann, Raff), lebte zunächst in Coblenz u. Bremen, ging 1886 nach Amerika, wo er als Pianist konzertierte, unterrichtete zeitweilig am Kons. in Chicago

u. war 1893—1906 in New York M.referent der *Staatszeitung*. 1906 siedelte er nach Berlin über, wo er Lehrer am Stern'schen Kons. wurde u. seit 1907 die in den Simrock'schen Verlag übergegangenen *Signale* redigierte.

*Preparatory piano exercises; essential piano techniques; Liszt's piano compositions* (3 Bde., bei Ditson); übersetzte Caruso's *How to sing* ins Deutsche (1914); schrieb mit Xaver Scharwenka eine *Methodik des Klavierspiels* (1907).

**Speaight**, Joseph, engl. Komp. u. Pianist, geb. 24. Okt. 1868 in London, Sohn eines Geigers, Bruder des als Wunderkind (Geige) 7 jährig gestorbenen James S., Schüler der Guildhall School of Music (Ernst Pauer, R. O. Morgan), Lehrer an dieser Anstalt sowie am Trinity Coll. of Music. Mit seinen *Shakespeare Fairy Characters* f. Streichquartett (Hawkes) hat er sich einen besonderen Namen gemacht.

Kammermusik (Hawkes); Kl.werke; Lieder (Winthrop Rogers, Stainer & Bell, Ascherberg, Anglo-French-Co.); Chorlieder (Curwen); Schulmusik leichteren Gewichts (Curwen); Ms. blieben: 2 Sinfonien; 3 Tondichtungen; 2 Suiten f. Orch.; 3 Streichquintette; 5 Streichquartette; Lieder usw.

**Specht** Richard, österr. M.schriftsteller, geb. 7. Dez. 1870 in Wien, stud. anfänglich an der Techn. Hochschule Architektur, wandte sich aber später auf Anraten von Goldmark u. Brahms der M.kritik zu (Wiener Tageszeitung *Die Zeit*, 1908—15 *Die Musik*). 1909 gründete er die Wiener Halbmonatsschrift *Der Merker*, die er bis 1919 gemeinsam mit Julius Bittner leitete. Er ist ein durch besondere Einfühlungsfähigkeit u. Brillanz des Stils ausgezeichnete Schriftsteller. Seit 1912 war er mit der Pianistin Wera Schapira verheiratet.

*Kritisches Skizzenbuch* (1900); *Gustav Mahler*; (1906) u. eine größere Monographie gleichen Titels (1913, DVA.); *Joh. Strauß* (1911); *Das Wiener Operntheater von Dingelstedt bis Schalk u. Strauß* (Wien 1919, Paul Knepler); *Richard Strauß u. sein Werk*, 2 Bde. (1920/21, E. P. Tal); *Julius Bittner* (München 1921, DMV.); *Fürstwürgler* (in: *Die Wiedergabe*, 1922); *E. v. Reznicek* (1923, E. P. Tal); Studie über Strauß' *Die Frau ohne Schatten* (1919, Fürstner) usw.

**Speer**, William Henry, engl. Organist u. Komp., geb. 9. Nov. 1863 zu London, Schüler von William Haynes an Priory Ch. Malvern, u. von Dr. H. Lloyd sowie des Roy. Coll. of Music (Sir W. Parratt u. Stanford); graduierte in Cambridge 1890 zum Bakkalaureus der Musik u. 1906 zum Mus. Dr., bekleidete verschiedene Organistenstellungen, seit 1906 an der Parochialkirche zu Bexhill.

Oratorium *Jonah* (1880); Ballade f. Chor u. kl. Orch. *The Jackdaw of Rheims* (Novello); *The Lay of St. Guthbert* f. Ch. u. Orch. (id.); *In the Garden* f. Soli, Fr.chor u. Orch. (Cary); Orch.werke: Rhapsodie Es-dur; Sinfonie Es-dur; Festouvertüre (Novello); *Impressions* (1922); Nocturne f. Streicher (Stainer & Bell); Streichquartett B-dur (1894, Simrock); Sonate f. V. u. Kl. D-dur (Br. & H.); 6 *Miniatures* f. V. u. Kl. (Stainer & Bell); Kl.sonate D-dur (Br. & H.); *The Children's Hour*, 9 leichte Kl.stücke (Augener); andere Kl.stücke; Orgelsonate F-moll (Augener); Lieder.

**Spelman**, Timothy Mather, amer. Komp., geb. 21. Jan. 1891 zu Brooklyn, Schüler der

Harvard Univ., in der Musik Schüler von Spalding, Hill u. (1913—15) Courvoisier in München.

*In the princess' garden* f. Streichorch.; *Orch.suite Florentine Sketches* (1916); Lieder; 1akt. *Pantomime The romance of the rose* (Boston, 1913, umgearbeitet 1915); 4akt. *Pantomime Snowdrop* (Brooklyn, 1911); 3akt. gr. Oper *The sunken city* (unaufgef.); Musik zu einem Melodram.

**Spena**, Lorenzo, argent. Komp., geb. 1874 in Neapel, kam 1901 nach Buenos Aires u. eröffnete 1907 das Cons. Clementi.

Kammermusik; sinf. Werke; Stücke f. Kl. u. f. V u. Kl. (Breyer).

**Spendiarow**, Alexander, russ. Komp., geb. 1871 zu Kakhov, Schüler von Rimski-Korssakow u. Anhänger der neuross. Schule, in dessen Werken der orientalische Charakter die Hauptrolle spielt. Er lebt jetzt in der Krim u. arbeitet an einer Oper *Almast*.

Konzertouvertüre op. 4; *Skizzen aus der Krim* op. 9, 2 Reihen; Tongemälde *Die drei Palmbäume*; viele Lieder (Belajew).

**Spengel**, Julius H., deutscher Komp., geb. 12. Juni 1853 in Hamburg, Schüler von K. Voigt (Kl. u. Theorie) u. H. E. Kayser (V.), 1867—68 am Kölner Kons. (Rudorff, v. KönigsLöw), 1868—72 an der Kgl. Hochschule zu Berlin (Rudorff, Joachim, Kiel u. Ad. Schulze [Gesang]); lebt seitdem wieder in Hamburg als M.lehrer, machte noch unter Grädener Kontrapunktstudien u. stud. Orgel unter K. F. Armbrust, wurde 1878 Dirigent des Cäcilienvereins, 1884 Gesangslehrer am Lehrerinnenseminar der Klosterschule u. 1886 Organist der Gertrudenkirche, 1902 Kgl. MD., 1906 Kgl. Prof. S. ist ein Meister im Einstudieren von a cappella-Gesängen.

Kl.quintett op. 2; Chorlieder (M.chöre, op. 12); Lieder; Sinfonie D-moll; Sonate f. Ve. u. Kl. u. a. Bearbeitung von Händel's *Besazar* (1905); *Führer durch Bach's H-moll-Messe* (1905).

**Spicker**, Max, deutscher Dirig. u. Pädagoge, geb. 16. Aug. 1858 zu Königsberg i. Pr., gest. 15. Okt. 1912 in New York; Schüler von Louis Köhler u. des Leipziger Kons. (Wenzel, Richter), war zuerst Theaterkm. in Heidelberg, Gent u. a. O., leitete 1882—88 den Beethoven-M.chor in New York, war dann bis 1895 Direktor des Brooklyner Cons. u. dann Theorielehrer am National-Cons. in New York. Als Komp. ist er nur mit wenigen Kl.- u. Gesangs-sachen hervorgetreten.

**Spilker**, Hermann, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 26. April 1860 in Bremen, 1881 bis 1885 Schüler des Leipziger Kons. (Jadasohn, Reinecke); 1885 Mozartstipendiat, 1886 Mendelssohn-Stipendiat, war seit 1894 Dirig. des Beethoven-Männerchors zu New York u. 1897—1911 auch Theorie-Lehrer am New York Coll. of Music; seit 1915 an der Von Ende School.

Lieder; M.chöre; Kammermusikwerke; Kl.-, V.- u. Cellostücke; Operette (zusammen mit A. C. Eggers) *Die Rajahsbraut* (New York, 1910).

**Spiering**, Theodore, amer. Violinist, Dirig.

u. Pädagoge, geb. 5. Sept. 1871 zu St. Louis, gest. 11. Aug. 1925 in München, Schüler seines Vaters (Ernst S., geb. 29. April 1845 zu Lübeck, gest. 15. August 1887 in St. Louis), 1886—88 Schradieck's in Cincinnati u. dann bis 1892 Joachim's in Berlin als Schüler der Kgl. Hochschule, auch Privatschüler G. Vierling's. 1892—96 war er dritter Konzertmeister des Thomasorch. in Chicago u. begründete 1893 ein Streichquartett, das er 12 Jahre führte. 1898—99 war er Lehrer am Chicago-Cons., leitete 1899—1902 eine eigene Geigerschule u. war dann bis 1905 Mitdirektor des Chicago Musical Coll., auch Orch.- u. Operndirigent. Seit 1905 lebte er in Berlin u. war mehrere Jahre Lehrer am Stern'schen Kons., ging aber 1909 als Konzertmeister der New Yorker Philharm. Gesellschaft (unter Mahler) nach Amerika zurück, führte, als Mahler im Feb. 1911 erkrankte, für den Rest der Saison die Leitung der Konzerte u. ließ sich dann abermals als Dirig. u. künstlerischer Berater der *Neuen freien Volksbühne* in Berlin nieder. Seit 1914 lebte er wieder in New York; bis 1916 Lehrer am New York Coll. of Music u. Dirig. des Frauen-Orchestral Club in Brooklyn; seit 1917 reiste er wieder als Virtuose.

Lieder; V.etüden op. 4; 5 Impressionen f. Kl. op. 5; Neuausgaben von V.musik (mit R. Ganz).

**Spigl**, Friedrich, österr. Pädagoge u. Pianist, geb. 15. Jan. 1860 zu Wien, besuchte die Militärakademie, ging aber dann zur Musik über u. wurde am Kons. Schüler von Dachs, Bruckner u. Krenn, legte 1880 die Staatsprüfung als M.lehrer ab u. wurde 1881 an Horak's Kl.schulen Lehrer für Ausbildungsklassen im Kl.spiel, übernahm 1912 beim Tode Willy Thern's die von diesem geleitete Konzertklasse u. wurde 1914, als Brixel starb, zum Direktor der Horak'schen Schulen gewählt.

Lieder; Kl.schule (zusammen mit Ed. Horak) *Der Kl.-Unterricht in neue Bahnen gelenkt*; Kl.-auszüge: Orch.werke von Haydn, Mozart, Beethoven, Hummel u. a.; Opernbücher (für Schulz-Beuthen: *Die Verschollenen* u. *Der Tanz*; für Rich. Mandl: *Parthenia* u. *Der Weihnachtsabend*; für Vianna da Motta: *Signor Formica*).

**Spilka**, František, tschechoslov. Komp. u. Dirig., geb. 1877 zu Štěkén; stud. am Prager Kons. u. wurde dann Chormeister u. kurze Zeit auch Dirig. der Tschech. Philharmonie. Bis 1922 war er Lehrer des Chorgesangs u. für Theorie am Prager Kons., seit 1918 auch administrativer Direktor, als welcher er bei der Reorganisation der Anstalt eine entscheidende Rolle spielte. 1908 gründete er nach dem Muster des Chorvereins der Mährischen Lehrer einen Prager Lehrer-Gesangverein, den er zu ähnlicher Höhe führte u. mit dem er in Frankreich u. England konzertierte.

Lieder; Chöre; Kl.sonate (Fr. A. Urbánec); Oper *Selská práva* (*Des Bauern Rechte*).

**Spinelli**, Niccola, ital. Komp., geb. 29. Juli 1865 zu Turin, gest. 17. Okt. 1909 in Rom;

Schüler des Kgl. Kons. zu Neapel (Oper *I quanti gialli*, 1881), gewann 1890 bei der von Sonzogno ausgeschriebenen Konkurrenz mit seiner Oper *Labilia* den zweiten Preis (in Rom 1890 aufgef.; den ersten Preis hatte Mascagni mit der *Cavalleria rusticana* davongetragen) u. wurde mit seiner zweiten veristischen Oper *A basso porto* (3 akt., Cöln 1894, Rom 1895 u. Berlin 1897) schnell u. weit bekannt.

**Spitta, Friedrich**, deutscher M.forscher, Bruder von Philipp Sp., geb. 10. Jan. 1852 zu Wittingen (Hannover), gest. 8. Juni 1924 zu Göttingen; seit 1887 ordentlicher Prof. der Theologie zu Straßburg, seit 1919 in Göttingen, gab seit 1896 mit J. Smend die *Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst* heraus, welche auch der M.literatur besondere Aufmerksamkeit zuwendet. S. war seit 1898 Präsident des Evangel. Kirchen-Gesangsvereins für Elsaß-Lothringen, leitete selbst einen evang. Kirchenchor, der besonders die Werke von Heinrich Schütz pflegte, verfaßte einen Entwurf der preuß. Agende (1893), war wesentlich beteiligt bei der Abfassung des Gesangbuchs für die evang. Gemeinden von Elsaß-Lothringen u. des Straßburger Gesangbuchs für Christen Augsburgischer Konfession (1897).

*Liturgische Andacht zum Luther-Jubiläum* (1883); *H. Schütz* (Festrede, 1886); *Die Passionen von H. Schütz* (1886); *Über Chorgesang im evang. Gottesdienste* (1889); *Ein feste Burg* (1905); *Studien zu Luther's Liedern* (1907); *Die Liedersammlung des P. K.* (1909 in der Riemann-Festschrift); Biographie von Benedict Ducis (Monatsschrift, 1913); *Heinrich Schütz* (Neue Christoterpe, 1925, auch separat). Auch dichtete S. die Texte für kirchliche Kompositionen von Arnold Mendelssohn (*Abendkantate*) u. H. Herzogenberg (*Geburt Christi, Passion, Erntefest*); 1918 gab er die *Paul-Gerhardt-Lieder* von Mergner neu heraus.

**Spitta, Klara**, deutsche Pianistin, Nichte von Phil. Sp., geb. 9. Mai 1886 zu Odessa, Schülerin von E. v. Dohnányi, konzertierte bis 1920 besonders in Rußland, wo sie zeitweise in Kischinew u. Odessa Meisterklassen leitete, seit 1921 Leiterin der Meisterklasse am Kons. zu Hannover.

**Spitta, J. Aug. Philipp**, deutscher M.forscher, geb. 27. Dez. 1841 zu Wechold bei Hoya in Hannover, gest. 31. April 1894 in Berlin; Sohn des Dichters von *Psalter und Harfe*, stud. zu Göttingen Philologie u. bekleidete Lehrerstellen an der Ritter- u. Domschule zu Reval (1864—66), am Gymnasium in Sondershausen (bis 1874) u. am Nikolai-gymnasium zu Leipzig, wo er an der Begründung des Bachvereins (1874) beteiligt war. 1875 wurde er als a. o. Prof. für M.geschichte u. als ständiger Sekretär der Kgl. Akademie der Künste nach Berlin berufen; außer diesen Ämtern bekleidete er noch das eines Lehrers an der Kgl. Hochschule für Musik u. war deren administrativer Direktor. 1891 Geh.Regierungsrat. S. war Mitarbeiter der *Allg. Musikalischen*

*Zeitung, der Monatshefte für Mus.-Geschichte, der Grenzboten, der Deutschen Rundschau, der Allg. deutschen Biographie*, von Grove's *Dictionary* usw. u. gab 1885—94 mit Chrysander u. G. Adler die *Vierteljahresschrift für M.-wissenschaft* heraus, gab auch den Anstoß zur Herausgabe der DdT. Sp. ist neben Chrysander der Stammvater der wissenschaftlichen, philologisch gerichteten M.forschung u. Lehrer einer ganzen älteren Forschungsgeneration (M. Friedlaender, E. Vogel, O. Fleischer, C. Krebs, M. Seiffert, R. Schwartz, Ad. Sandberger).

*Johann Sebastian Bach* (1873—80, 2 Bde., Br. & H.); kritische Ausgabe der Orgelwerke Dietrich Buxtehude's (1875 u. 1876, 2 Bde., Neuauflage von Max Seiffert, id.); Gesamtausgabe der Werke von Heinrich Schütz (17 Bde.); Auswahl der mus. Werke Friedrichs d. Gr. (1889); kurze Lebensbilder Bach's u. R. Schumann's in Waldersee's *Musikalischen Vorträgen* (1879 u. 1882); *Händel u. Bach* (1885, zwei Festreden); *Zur Ausgabe der Kompositionen Friedrichs d. Gr.* (1890, polemisch); *Zur Musik* (16 Aufsätze, 1892, Paetel); *Musikgeschichtliche Aufsätze* (1894, id.); Sp.'s Briefwechsel mit Brahms wurde (Bd. 15) von der Deutschen Brahms-Gesellschaft herausgegeben.

**Spiwakowski, Jascha**, russ. Pianist, geb. 31. Aug. 1896 zu Kiew (Rußland), Schüler von Meyer-Mahr in Berlin, wo er als Konzertpianist (seit 1912 in Deutschland, Rußland, England, Holland) lebt.

**Spörr, Martin**, österr. Dirig., geb. 16. Okt. 1866 in Wilten bei Innsbruck, von 1879—83 Schüler der Innsbrucker M.vereinsschule (Hummel, Pembaur), später von Rob. Fuchs in Wien. Seit 1883 Mitglied des Stadttheaterorch. (Horn, Kontrabaß) in Innsbruck, 1888—99 Lehrer für diese Instrumente an der dort. M.schule u. 1903—09 Stadtkm. daselbst, 1899—1902 Dirig. des Sinfonie-Orch. in Graz, 1903—05 MD. der Karlsbader Kurkapelle; 1905 als Dirig. des Wiener Konzertvereins berufen, gleichzeitig als Dirig. der Sommer-Sinfonie-Konzerte in Bad Kissingen.

Ouvertüre; Sinfonie in G-moll (1904); Oper in 1 Vorspiel u. 2 Akten *Der Abt von Frecht* (Nürnberg, 1914); kleinere Orch.stücke.

**Sponer, Alfred**, von, österr. Komp., geb. 26. Nov. 1870 in Wien, stud. erst Jura in Graz u. trat in den politischen Staatsdienst, den er aber 1896 verließ, um am Leipziger Kons. (Jadassohn, Reckendorf, Hermann) mus. Studien zu machen. 1898 übernahm er die Leitung des M.instituts Max Katzsch in Leipzig (seit 1910 unter seinem eigenen Namen); seit 1917 Mitarbeiter an der *Neuen Zeitschrift f. Musik*.

Lieder op. 1, 4, 9, 12, 15, 30, 43; Kl.kammermusik: Kl.quartette F-dur op. 2 (Ries & Erler) u. 35; Kl.quintette A-dur op. 5 (Peters) u. 10; Sonaten f. Kl. u. V. op. 7, 36, 38, 40; Sonatinen f. V. u. Kl. op. 23 (Forberg) u. 32 (Simrock); Chorwerk *Wehe der Nacht* (Hebbel); Sinfonie op. 11; kleinere Kammermusik op. 23, 24 u. 32 u. zahlreiche Studienwerke f. Kl. u. f. V.

**Sporck, Georges**, Komp., geb. 9. April 1870 zu Paris, böhmischer Herkunft, trat 1877

ins Cons., vertauschte es mit der Niedermeyerschen Kirchen-M.schule, kehrte aber 1884 ins Cons. zurück (Pessard, Colomer, Guiraud, Dubois). Da er sich bereits 1894 verheiratete, konnte er nicht mehr um den Prix de Rome konkurrieren u. beendete seine Studien unter V. d'Indy.

*Marche solennelle* f. Orch. u. Org.; *Esquisses symphoniques* (Pfister); *Prélude symphonique* (Demets); *sinf. Dichtungen* *Islande*; *Boabdil*, *Invocation*, *Paysages Normandes* (Pfister) usw.; *Symphonie Vivaraise* (id.); *Légende* f. Engl. Horn mit Orch.; *Nocturne* u. a.; analytische Ausgaben Beethovenscher u. Mozart'scher Sonaten.

**Sporn**, Fritz, deutsch. Komp., geb. 20. Februar 1887 in Zeulenroda in Thüringen, besuchte das Lehrerseminar Greiz, dann das Dresdener (Draeske, Braunroth, Striegler, Fahrmann) und Leipziger Kons. (Krehl, Sitt). Erst Hilfsorganist, dann Kantor in seiner Heimatstadt, wo er mit Hilfe städt. Unterstützung regelmäßige Kammermusikabende u. Symphoniekonzerte einrichtete, die er selbst leitet (Städt. Kap. Plauen), u. den Städt. Oratorienchor gründete. 1920 städt. MD.

Passionsmottette mit Oboe, Violine, Viola, Horn u. Cello (op. 4); zwei geistl. Chöre (op. 5); Motette mit Solovioline u. Orgel (op. 9); Choralkantate *Ein Lamm geht hin* für Chor, Soli u. Orch. (op. 12); *Ein Gebet* für Streichorch. u. Hörner (op. 13); Lieder zur Laute (op. 16); 2 Chöre mit Blasinstrumenten (op. 17); *Eine kleine Weihnachtskantate* für Chor u. Orchester (op. 18); 2 lustige Wanderlieder (op. 19); Drei Impressionen nach Texten von Ernst Stemmann für 3stimm. Fr.chor, Streichquartett u. Kl. (op. 20); Bearbeiter „Deutscher Konzerte“ von H. Schütz (Br. & H.).

**Springer**, Hermann, deutscher M.forscher, geb. 9. Mai 1872 zu Döbeln (Sachsen), besuchte das Gymnasium zu Altenburg, stud. romanische Philologie u. M.geschichte zu Leipzig, Berlin u. Paris, promov. 1894 zum Dr. phil. (*Das altprovenzalische Klage lied* 1895), trat 1899 in den preuß. Bibliotheksdienst u. ist jetzt Oberbibliothekar in der M.abteilung der Preuß. Staatsbibliothek, 1914 Kgl. Prof. Daneben ist er seit 1895 M.referent der *Deutschen Tageszeitung* u. Vorstandsmitgl. (seit 1921 erster Vorsitzender) des Verbandes deutscher M.kritiker, war auch 1901—05 Mitarbeiter der *Gegenwart*. Er gehört dem Vorstand der Intern. Ges. für Neue Musik an. S. beschäftigte sich besonders mit der Geschichte der M.typographie u. der M.geschichte Italiens. S. leitete die Arbeiten der Biographischen Kommission der Intern. M.gesellsch. u. gab seit 1912 in Gemeinschaft mit Max Schneider u. Werner Wolffheim die *Miscellanea musicae bio-bibliographica* heraus (vgl. Eitner).

Zur Musiktypographie in der Incunabelzeit (in *Beiträge zur Bücherkunde* 1901); *Die musikalischen Blockdrucke des 15. u. 16. Jahrh.* (im Baseler Kongreßbericht der Internat. MG. 1907); *Zu Leonardo Giustiniani u. den Giustinianen* (Sammelb. d. IMG. XI, 1); *Viola u. Nio* (1910 in der Lillencron-Festschrift); *Das Partituranotograph von G. Scarlatti* verschollener *Clemenza di Tito* (1913); *Alle ital. Canzonetten* (1913); *Canzonette da Battello* (Ausz. zus. mit Edw. Buhle; Siegel); *Sizilianische Volksmusik*

in *Settecento-Überlieferung* (Kretzschmar-Festschrift, 1918); *Neue Materialien zur ital. Operngesch. des 18. Jahrh.* (Harnack-Festschrift, 1921).

**Springer**, Max, deutscher Kirchenkomp., geb. 19. Dez. 1877 in Schwendi (Württ.), erzogen in den Benediktinerstiften S. Emaus (Prag) u. Sekkau (Steiermark), besuchte die deutsche Univ. in Prag, war in der Musik Schüler von Alb. Schachleitner, J. Kliška u. wurde Stiftsorganist u. Chordirektor der Abtei Emaus, Orgelrevisor usw., seit 1910 Prof. an der kirchenmusik. Abteilung der Akademie für gregor. Choral, Kontrapunkt, Kompos. u. Orgel in Klosterneuburg.

*Die Kunst der Choralbegleitung* (1907, engl. 1908); *Der liturgische Choralgesang in Hochamt u. Vesper, dessen Harmonisierung u. Erklärung* (1907); *Choral-sollegien*; *Kyriale Romanum in moderner Notation nebst Orgelbegleitung*; Tedeum; Messen (*Lauda Sion* 1906); *Weihnachts- u. Kreszenzia-Messe*; Orgelstücke; 8 Postluden über das *Ite missa est*; Rezitationskadenzen u. Präludien; 4 Festpräludien; 3 Pastorale; 3 Orgelsonaten; Orgelfantastien; Lieder; Balladen; Chorgesänge; 2 Streichquintette; Kl.quintett (Variationen über ein schwäbisches Volkslied, op. 38, Un. Ed.); Orch.stücke; 2 Sinfonien; Kl.werke usw.

**Spurling**, Clement Michael, engl. M.pädagoge, geb. 28. Sept. 1870 zu London; stud. an der Guildhall School of Music bei J. F. Barnatt, am R. C. M. bei Stanford, Bridge, Cliffe, Gladstone, Higgs, u. ist Direktor der Oundle School in Northants, die er auf eine hohe Stufe geführt hat.

*Stately Lance* f. kl. Orch. (Ashdown); leichte Unterrichtsmusik f. Kl. (Augener, Novello, Arnold); Lieder; Carols (Boosey, Novello).

**Squire**, William Barclay, engl. M.forscher, geb. 18. Okt. 1855 zu London, zu Frankfurt a. M. erzogen, stud. zu Cambridge die Rechte, wurde 1883 als Rechtsanwalt zugelassen, praktizierte aber nur bis 1885, wo er Bibliothekar der Abteilung für gedruckte Musik am British Museum wurde, welche Stellung er bis 1917 bekleidete. Er verwaltet heute die Musik. Privat-Bibliothek des Königs. Daneben war S. als M.referent großer Zeitungen tätig (*Saturday Review* von 1884—94, *Westminster Gazette* 1893; *Globe* 1894—1901, *Pilot* 1900—04), auch war er Ehrensekretär der Purcell-Gesellschaft (1888—1923). Er ist der bedeutendste Repräsentant der engl. M.wissenschaft; u. ein selbstloser Helfer von internationalem Ruf. Außer vielen Aufsätzen für Grove's *Dictionary*, die *Encyclopaedia Britannica*, die *Archaeologia*, das *Dictionary of National Biography*, die Sammelb. d. IMG. usw. redigierte S. die Kataloge der Neuerwerbungen der M.abteilung des Brit. Museums seit 1886, einen Katalog der M.bestände der Bibl. der Westminster Abtei (Beil. der *Monatsh. f. MG.* 1903); den Katalog der Bibliothek des Royal College of Music (1908), den der gedruckten Musik im British Museum (1912, 2 Bde.) schrieb *Handel in 1745* (1909 in der Riemann-Festschrift), *An Index of tunes in the Ballad-Operas* (*Mus. Antiquary*, Okt. 1910), veranstaltete Neuaus-

gaben von Purcell's Kl.musik (4 Bde.); Byrd's Messen, Jones' *Muses' Garden for Delights* (1901), Palestrina's *Stabat Mater*, einer Auswahl von Madrigalen des 16.—17. Jahrh. (Br. & H.), auch von Motetten, u. (mit J. A. Fuller-Maitland) des Fitzwilliam-Virginalbuchs. S. dichtete die Libretti für Stanford's *Ver-schleierte Propheten* u. Bridge's Kantate *Callirhoe*.

**Srb**, Josef, (Pseudonym: Debrnov), tschech. M.schriftsteller, geb. 1836 in Prag, gest. das. 1904, war Prof., widmete sich aber später ganz dem mus. Schriftstellertum u. der Organisation des Prager M.lebens. Er war in ständigem freundschaftlichem Verkehr mit den führenden Musikern, insbesondere mit Smetana, dessen Tagebücher er 1902 teilweise publizierte.

Hauptwerke (sämtl. tschech.): *Kurze Geschichte des Prager Kons.* (1877); *Instrumentation* (1883); *Geschichte der Musik in Böhmen u. Mähren* (1891).

**Stabile**, Mariano, ital. Baritonist, geb. 12. Mai 1888 zu Palermo, einer der besten ital. Bühnensänger (Falstaff, Hauptrolle in Respighi's *Belfagor*).

**Stade**, Friedrich L., deutscher Organist u. M.schriftsteller, geb. 8. Jan. 1844 zu Arnstadt, studierte in Leipzig Philologie, promov. zum Dr. phil., ging aber zur Musik über, wurde Schüler von K. Riedel u. E. Fr. Richter u. schrieb für die *Neue Zeitschrift für Musik* usw., blieb in Leipzig als M.lehrer, 1885 Organist an der reformierten Kirche, seit 1895 an der Peterskirche (1920 im Ruhestand), daneben seit 1886 Sekretär der Gewandhaus-Konzert-direktion, 1914 Kgl. Prof.

Vom Musikalisch-Schönen (1870, 2. Aufl. 1904, gegen Hanslick); die 6. Aufl. von Brendel's *Geschichte der Musik* (1879); J. S. Bach's *Wohltemperiertes Klavier* in Partitur (Steingraber) u. a. m. Vgl. A. Prüfer: *Dr. Fr. St. (Musikal. Wochenblatt 1904 Nr. 36—37)*.

**Stägemann**, Max, deutscher Bühnen-Bariton, geb. 10. Mai 1843 zu Freienwalde a. O., gest. 29. Jan. 1905 in Leipzig; besuchte die Kreuzschule u. das Kons. zu Dresden, wurde 1862 zuerst in Bremen als Schauspieler, sodann 1863 als zweiter Baritonist zu Hannover engagiert, wo er bald zum ersten Rollenfach aufstieg. 1876 übernahm er die Direktion des Königsberger Stadttheaters, zog sich aber 1879 zurück u. siedelte nach Berlin über, wo er als Konzertsänger u. Gesangslehrer lebte (1881 Kgl. Kammersänger). 1882 übernahm S. die Direktion des Leipziger Stadttheaters. S. war verheiratet mit der Geigerin Hildegard Kirchner (gest. 16. Juni 1913 in Dresden); sein Sohn Waldemar, anfänglich Mitglied des Kgl. Schauspielhauses in Berlin, wurde 1913 Mitglied der Dresdener Hofoper (Bariton). Seine Tochter Helene, gest. im Sept. 1923 in Garmisch, war eine geschmackvolle Lied-sängerin (Sopran); sie war verheiratet mit dem Komp. Botho Sigwart (s. d.).

**Stagno-Bellincioni**, Bianca, ital. Sopran,

geb. 23. Jan. 1888 zu Budapest; Tochter des berühmten Tenors Roberto Stagno (1836 bis 1897) u. der noch berühmteren Sängerin Gemma Bellincioni (s. d.); stud. zu Berlin bei ihrer Mutter u. deb. an der Pergola zu Florenz; seitdem hat sie in ganz Europa gesungen. Hauptrollen: Thais, Butterfly; Nedda; Traviata; Manon; Regimentstochter; Serva Padrona; Mimi; Conchita (Zandonai); Melisande (Debussy).

**Stahl**, Frieda, deutsche Pianistin, geb. in Wiesbaden, nahm den ersten Kl.unterricht im Voigt'schen Kons. in Wiesbaden; mit 17 Jahren ging sie an das Stern'sche Kons. nach Berlin (Günther Freudenberg, Kl.; Löwengard, Harm.) 1906 ging sie zu Leschetizky nach Wien, dessen spätere Gattin Marie Gabriele v. Rosborska sie erst in die Methode einführte. Von der erfolgreichen Schülerin des Kl.meisters rückte sie dann zur Assistentin Leschetizky's auf u. verblieb neben ihrer Konzerttätigkeit in dieser Stellung bis zum Jahre 1914, wo sie nach München übersiedelte. Konziertierte mit Erfolg in Wiesbaden, Frankfurt, Köln, Wien, München usw. In München ist sie auch als Pädagogin tätig; sie ist verheiratet mit Heinrich Stahl.

**Stahl**, Heinrich, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 12. März 1881 in Straßburg i. E., wandte sich neben philologischen und kunsthistorischen Studien frühzeitig der Komposition zu, hörte bei Sandberger in München, Guido Adler in Wien Vorlesungen u. nahm Kompositionsunterricht bei Karl Nawratil (Wien). Als M.schriftsteller tätig erst in Wien, dann in München an der *Augsburger Abendzeitung*.

Lieder (*Im Tau der Archideen*, München, ms.); Kl.stücke.

**Stamm**, Thomas Oswald, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 17. April 1868 zu Uthleben bei Sondershausen, Schüler von Jadasohn in Leipzig u. Radecke in Berlin, 1896 Dirig. der Sinfoniekonzerte u. der Chorkonzerte in Bad Segeberg (Holstein), bis 1925 Seminar-M.lehrer in Weißenfels u. seit 1908 dort Dirig. des Konzertvereins, seit 1919 auch des Lehrer-Gesangvereins.

Orch.werke: Sinfonie; Vorspiel zur *Versunkenen Glocke*; Requiem; Motetten; gem. u. M.quartette; Lieder; Orgelstücke u. a.

**Stanchinsky**, Alexei Wladimirowitsch, russ. Komp., geb. 1888, gest. 6. Okt. 1914; Schüler von Jilajew u. S. J. Tanejew, ein vielversprechender Musiker. Er hinterließ eine Kl.sonate u. mehrere Kl.stücke; gedruckt sind nur seine Skizzen f. Kl. op. 1 (Jurgenson, Moskau).

**Stanford** (Sir) Charles Villiers, irischer Komp., geb. 30. Sept. 1852 zu Dublin, gest. 29. März 1924 zu London; Kompos.-Schüler von Arthur O'Leary u. Sir Robert Stewart, 1870 Gesangsschüler des Queen's Coll. zu Cambridge, 1873, als Nachfolger von J. L. Hopkins, Organist am Trinity Coll. u. 1874

Dirig. des Univ.-M.vereins, setzte 1874—76 in den Ferienzeiten seine Kompos.-Studien unter Reinecke in Leipzig u. Kiel in Berlin fort u. übernahm dann wieder die Leitung seines Vereins, den er zu großer Leistungsfähigkeit hob. 1877 promov. er zum Magister artium u. erhielt die Ernennung zum Dr. mus. hon. c. von den Univ. Oxford (1883) u. Cambridge (1888). 1885 wurde er Nachfolger von Otto Goldschmidt als Dirig. des Bach-Choir zu London, 1887 Nachfolger Macfarren's als Prof. an der Univ. Cambridge, 1897 Dirig. der Philharmon. Gesellschaft zu Leeds, 1901 Dirig. der M.feste zu Leeds. 1901 wurde er geädelt (Sir), 1904 in die Berliner Akademie gewählt. St. kann, in der Universalität seines sicheren Könnens, wohl mit einigem Recht als der engl. Rheinberger charakterisiert werden; am bedeutendsten ist er in seiner festlichen, halbkirchlichen u. weltlichen Chormusik, u. als einer der ersten national gerichteten Liederkomponisten.

Opern: *The veiled prophet of Khorrassan* (1881 zu Hannover in deutscher Bearbeitung von Ernst Frank gegeben); *Savonarola* (Hamburg u. London, 1884); *The Canterbury pilgrims* (London, 1884); die kom. Opern *Shamus O'Brien* (daselbst, 1896, mit Rezitativen, Breslau 1907) u. *Much ado about nothing* (*Viel Lärm um nichts* nach Shakespeare, London 1900, Leipzig 1902); *The Travelling Companion* (1917, unaufl.); Ouvertüre u. Inzidenzmusik zu Tennyson's *Queen Mary* (1876); 1893 zu desselben *Becket*, 1886 Musik zu Äschylos' *Eumeniden*, 1887 zu Sophokles' *König Ödipus*, 1907 zu Binyon's *Attila*; Orch.: 7 Sinfonien B-dur 1876; D-moll (elegisch, ohne Opuszahl, 1882); F-moll, irische op. 28; F-dur op. 31 (*Thro' youth to strive, thro' death to live*; preisgekrönt); D-dur, *L'allegro ed il penseroso* op. 56; Es-dur op. 94; Orch.serenade op. 17 G-dur; 3 Ouvertüren: Festouvertüre o. op. 1877, *Armada* op. 33, *Im Stil einer Tragödie* op. 90; 4 Irische Rhapsodien f. Orch. op. 78, 84; Kl.konzert G-dur op. 59 (ms.); Cellokonzert; Klarinettenkonzert op. 80 (ms.); V.-konzert op. 74 D-dur (Leeds 1904); Suite f. V. u. Orch. op. 32; Irische Tänze f. Orch. op. 79 (4), 89 (4); Serenade op. 95 F-dur f. 9 Instrumente; Kammermusik; 2 V.sonaten D-dur op. 11 u. G-dur op. 70; 6 Irische Fantastien f. Kl. u. V. op. 54; 2 Cello-sonaten op. 9 u. op. 39; Kl.quartett op. 15; Kl.quintett op. 25; 2 Trios op. 35 E-dur u. op. 73 G-moll; 8 Streichquartette op. 44 G-dur, 45 A-moll, 64 D-moll, 99 G-moll, 104 B-dur, 122 A-moll, 166 C-dur, 167 E-moll; 2 Streichquintette op. 85 F-dur u. op. 86 C-moll; Kl.sonate op. 20 Des-dur; Variationen über ein engl. Thema f. Kl. u. Orch. op. 71; Kl.stücke op. 2 (Suite), op. 3 Tokkata, op. 12 (6 Stücke), op. 58 (10 Tänze, 5 auch als Orch.suite), op. 92 3 Dante-Rhapsodien; Scherzo H-moll o. Opuszahl; Stücke f. Klarinette u. Kl. (*Intermezzi* op. 13); Orgelstücke: 6 Präludien op. 88, Fantasie u. Tokkata op. 57, 2 Hefte kurze Präludien u. Postludien op. 101 u. 105; Fantasie u. Fuge op. 103, Tedeum u. Canzone op. 116; kirchliche Gesangswerke: Services op. 12 A-dur, 36 F-dur, 81 G-dur, 98 in den alten Kirchentönen; Anthems; Psalm 46 op. 8 f. Chor u. Orch.; Psalm 150 op. 27 f. Sopran u. Chor; Motetten op. 51, 83 (*The Lord of Might*) u. Hymnen; Oratorium *The three holy children* op. 22 (Birmingham 1885); Messe G-dur op. 46; Requiem op. 63 (Birmingham 1897); *Ave atque Vale* op. 114 (1909 zur Haydn-Zentenarfeier); *Welcome-song* op. 107 f. Chor u. Orch.; *Tedeum* op. 66; *Stabat Mater* op. 96; Chorwerke mit Soli u. Orch.: *Elegische Ode* (Walt Whitman) op. 21 (Norwich 1884); *Eden* op. 40 (Birmingham 1891); *Der Barde* op. 50 (1895); *Die Reise nach Maeldure*

(Tennyson) op. 34; *Carmen seculare* (Tennyson) op. 26; *The battle of the Baltic* op. 41 (Hereford 1891); Chorbällade *Phaodrig Crohoore* (*Le Fanu*) op. 62 (Norwich 1896); *Wellington* op. 100; *The last post* op. 75 (Henley) f. Chor u. Orch.; viele Lieder u. Balladen op. 1, 4, 7, 14, 18, 19, 30, 43, 65, 72 (*Wallfahrt nach Kevelaar*), 77 (*An Irish idyll*), 82 (5 Sonette), 97 (*Songs of Faith*), 113 (mit Orgel), 117 (*Flottenlieder*); Märsche op. 108 u. 109; auch eine Sammlung von 50 irischen Liedern op. 76 *Songs of Erin* (1900) u. andere Sammlungen irischer Volksmusik (Ausgabe der Petric-Collection für die Irish Literary Society 1902—05, *Songs of Old Ireland* 1882, *Irish Songs and Ballads* 1893 u. a., Zyklus *Cushendall* op. 118); Chorlieder f. Männerchor: op. 91 *Songs of the Sea* (m. Orch.); op. 106 u. gem. Chor op. 47, *Elizabethan pastorals* (a cappella op. 49, 53, 67, je 6), 68 (m. Kl.), 110, 111 usw. Schriften: *Studies and memories* (1908); *Musical Composition* (1912), *Pages from an unwritten Diary* (1914), *Interludes: Records and Reflections* (1922). Vgl. *Musical Times* 1898 S. 785ff.; ferner J. F. Porte, *Sir Ch. St.* (1921).

**Stangenberg, Harry**, schwed. Opernregisseur, geb. 27. April 1893 in Stockholm, 1914 bis 1915 Schüler von Max Reinhardt in Berlin, 1915—16 an der Münchener Oper, in Bern, Frankfurt a. M., Riga tätig; erster Regisseur an der Stockholmer Kgl. Oper. Verheiratet mit Göta Ljungberg (s. d.).

**Stankevičius, s.** Litauische Musik.

**Stanley, Albert Augustus**, amer. Pädagoge, geb. 25. Mai 1851 zu Manville, R. I., erhielt seine erste Ausbildung zu Providence u. weiter 1871—75 durch Reinecke u. Richter am Leipziger Kons. u. privatim, bekleidete 1876—88 einen Organistenposten in Providence u. war seitdem bis 1922 Prof. der Musik an der Univ. zu Ann Arbor (Mich.), 1890 Magister artium h. c., 1903 Direktor der M.schule der Univ., Dirig. der Mai-M.feste in Ann Arbor, Mitbegründer des amer. Lehrerverbandes u. der Organistengilde, 1900—11 Vorsitzender der amer. Sektion der IMG., ein um die ernste M.pflege im mittleren Westen der Ver. Staaten hochverdienter Musiker.

Kirchenmusiken; Lieder; Sinfonie *The soul's awakening*; sinf. Dichtung *Attis*; *Ode zur Hundertjahr-Feier von Providence* u. a.; Katalog der von ihm eingerichteten bedeutenden Instrumentensammlung der Michigan-Univ. zu Ann Arbor (*Catalogue of the Stearns Collection of Musical Instruments* 1918—1921); *Greek Themes in Modern Musical Settings* (Univ. of Michigan Humanistic Studies, vol. XV, XVII, 1920).

**Starck, Ingeborg**, s. Bronsart.

**Starczewski, Felix**, poln. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 27. März 1868 in Warschau; stud. nach Absolvierung des Warschauer Mus. Instituts (Strobl, Moszkowski) noch einige Jahre bei Humperdinck u. O. Fleischer in Berlin u. Vinc. d'Indy in Paris. Seit 1894 lebt er als Lehrer u. Schriftsteller in Warschau u. ist jetzt Kl.lehrer am Staatskons. Er war M.referent des *Wiek*. Seine Aufsätze veröffentlichte er in deutschen u. poln. Zeitschriften (*Die poln. Tänze* in den Sammelb. der IMG. 1901; *Schola Cantorum i d'Indy* im *Warschauer Mus. Echo* 1902 u. a.).

Separat erschienen (poln.): *Jan Carłowicz* (1907); *Musikalische Reflexionen* (1904); *Aus der Musik*



(1905); Orch.werke; 2 kl. Sonaten; Variationen f. Kl.; V.sonate; viele Lieder; Musik zu 3 Volks-  
gesängen von Gutkowski u. a.

**Stark, Robert**, deutscher Klarinettist, geb. 19. Sept. 1847 zu Klingenthal (Sachsen), gest. 29. Okt. 1922 in Würzburg; Sohn eines Instrumentenmachers, Schüler des Dresdener Kons., wirkte im Orch. zu Chemnitz unter Müller-Berghaus, der ihn 1873 als Soloklarinettisten nach Wiesbaden zog, u. wurde 1881 Klarinettenlehrer an der Kgl. M.schule zu Würzburg, 1903 Prof. St. war einer der angesehensten Vertreter seines Instruments.

3 Konzerte f. Klar.: Es-dur op. 4 (Fischer, Bremen), F-dur op. 13 (Schmidt, Heilbronn), D-moll op. 50 (id.); Romanze F-moll op. 1 (mit Kl.); Solostücke op. 8, 41 (Kanzone); Etüden op. 39 (*Arpeggien*), 40 (*Schwierigkeiten*), 46 (*Stakkato*), 48 (*Intervallübungen*), eine große theor.-praktische Klarinetten-schule op. 49 (mit Anhang: *Kunst des Vortrags*); *Hohe Schule des Klarinettenspiels* op. 51. Von seiner zahlreichen sonstigen Kompositionen seien nur noch: das Quintett op. 44 f. Fl., Ob., Klar., Fag., Horn u. die Serenade op. 23 f. Oboe u. Kl. genannt.

**Starmer, William Wooding**, engl. Organist, Glockensachverständiger, Dozent, geb. 4. Nov. 1866 zu Wellingborough; stud. an der R. A. M. in London; 1924 Dozent für Glockenkunde an der Univ. Birmingham.

Kirchenmusik; Orgelwerke; Chorlieder; Schriften: *Bells and Bell Tones; Carillons and Bell Music; Chimes and Chime Tunes* (England); *Chimes* (Kontinent); *Clock Jacks of England* (sämtl. veröffentlicht in den *Proceedings of Mus.-Association*).

**Statkowski, Roman**, poln. Komp., geb. 5. Jan. 1860 zu Szczepiornio bei Kalisch (Polen), wurde während seines Univ.-Studiums (Jura) in Warschau von Zelenski im Kontrapunkt unterrichtet, ging dann bis 1890 an das Petersburger Kons. (Solowjew) u. ist jetzt Lehrer für Instrumentation u. M'geschichte am Warschauer Kons. Seine Werke zeichnen sich durch große Stilreinheit aus.

Kl.stücke op. 2, 5, 9, 12, 15, 16, 18, 19, 22—24, 27; V.sachen op. 8, 17; Streichquartett F-dur op. 10 (Ries & Erler); 2 weitere Streichquartette; f. Orch. eine Fantasie op. 25 u. eine Polonäse op. 20; seine Oper *Phlaenis* erhielt den ersten Preis 1903 bei der internationalen Opernkonkurrenz in London (Warschau 1904); weitere Oper: *Maria* (Warschau 1906).

**Stavenhagen, Bernhard**, deutscher Pianist, geb. 25. Nov. 1862 zu Greiz (Reuß), gest. 26. Dez. 1914 in Genf, Schüler von Kiel, Rudorff u. Liszt, erhielt 1880 den Mendelssohn-Preis für ausübende Tonkunst, lebte bis 1885 in Berlin, seitdem in Weimar, wo er noch Schüler Liszt's war (auch noch in Budapest u. Rom; St. hielt die Grabrede auf Liszt), 1890 Großherzogl. Hofpianist u. 1895 Hofkm. wurde u. sich mit der jetzt in Berlin lebenden Kammer-sängerin Agnes Denis (geb. 3. Sept. 1862 in Winsen a. d. Lute bei Hannover) verheiratete (später geschieden). 1898 wurde er als Hofkm. nach München berufen u. 1901 auch zum Direktor der Akademie der Tonkunst ernannt, legte aber das Amt 1904 nieder. Seit 1907 lebte er in Genf als Leiter von Abonnements-

konzerten. St. war ein höchst geschmackvoller Pianist, der ein etwas weibliches Ideal der Klarheit u. Brillanz pflegte.

2 Kl.konzerte H-moll op. 4 (Ries & Erler) u. Nr. II A-dur (1912); Kl.sachen op. 2, 5, 10.

**Stecker, Karl**, tschech. Komp. u. Schriftsteller, geb. 22. Jan. 1861 zu Kosmanos, gest. 15. Okt. 1918 zu Prag; stud. zu Prag Jura u. Philosophie, widmete sich dann der Musik, absolvierte die Prager Orgelschule (1882, Skuhersky), wurde 1885 Chordirektor an der St. Ursula-Klosterkirche u. Gesangslehrer an der Töchtertschule zu Prag, 1885—89 Lehrer des Orgelspiels an der Orgelschule, 1889 Prof. der M'geschichte u. des Kontrapunkts am Kons., 1888 auch Lektor für M.wissenschaft an der tschech. Univ. u. redigierte seit 1907—1918 die mus. Monatsschrift *Hudební Revue*. Er ist neben Dvořák der Lehrer des größten Teils der heutigen tschech. Musikgeneration.

*Allgemeine M'geschichte* (tschech., 2 Bde., 1892 bis 1903); *Lehre von der Orgel-Improvisation* (tschech., 1. Bd. *Die nicht-thematische Improvisation*, 1903); *Die musikalischen Formen* (1905, tschech.); *Kritische Beiträge zu einigen Streitfragen der M.wissenschaft* (tschech. i. d. Sitzungsber. d. Kgl. böhm. Ges. d. Wissenschaft, 1889, vgl. Vierteljahrsschr. f. MW. 1890); theoretische u. historische Aufsätze (tschech.) für die M'zeitungen *Lalibor* u. a. (*Christof Harant Polcsitz, O. Hostinsky u. sein Einfluß auf Fr. Smetana's Schaffen*); Orgelsonate; *Missa solennis* f. Soli, Chor u. Orgel; *Tedeum* (6st. mit Orgel); Andante u. Scherzo f. Streichinstrumente; 4—12st. Motetten; Lieder; *Aee* usw.

**Stefan, Paul**, österr. M.schriftsteller, geb. 25. Nov. 1879 in Brünn, seit 1898, nur durch Reisen, Militär- u. Kriegsdienst unterbrochen, in Wien, wo er die Univ. besuchte (Dr. phil.) u. daneben praktisch u. theoretisch Musik studierte. Anfänglich Beamter, widmete er sich späterhin der (bes. Musik-) Schriftstellerei u. Kritik. Seit 1923 ist er Hauptschriftleiter der *Musikblätter des Anbruch*; er ist einer der verständnisvollsten Förderer der „Neuen Musik“, u. war einer der frühesten Anhänger Mahler's. Neben Werken auf anderen Gebieten veröffentlichte er in Buchform:

*Gustav Mahler* (München 1910, Piper, 7. Aufl. 1921, auch engl.); *Oskar Fried* (1911); *Das Grab in Wien, eine Chronik seit 1903* (I. 1913, II. 1922); *Die Feindschaft gegen Wagner* (Regensburg 1918, Bosse); *Das Neue Haus* (Wiener Oper, 1869—1919); *Neue Musik u. Wien* (1921, E. P. Tal, auch engl.); *Der Musiker Hoffmann* (1922); *Arnold Schönberg* (1924). Als Herausgeber betätigte er sich mit einer Sammlung von Wiener Monographien *Die Wiedergabe* (1921), der *Kleinen Schriften Richard Wagner's* u. der *Musikschriften von E. T. A. Hoffmann* in der Insel-Bücherei, u. der *Schriften Rob. Schumann's* in systematischer Anordnung (1922).

**Stege, Fritz**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 11. April 1896 in Witterschlick bei Bonn a. Rh., besuchte die Goethe-Schule in Berlin-Wilmersdorf, stud. M.wissenschaft u. promov. in Berlin zum Dr. phil., leitete ein Jahr die *Internationale Reformzeitschrift für Musik* u. betätigte sich schriftstellerisch als Mitarbeiter u. M.referent zahlreicher Fachzeitschriften. Seit 1924 Sekretär des Reichs-

verbandes Deutscher Tonkünstler u. M.lehrer. Neben größeren Aufsätzen sind erschienen:

Neuübersetzung von *Fra Diavolo* in der Weltbibliothek des Deutschen Verlagsbuchhauses (Dresden); *Das Okkulte in der Musik* (Beiträge zu einer Metaphysik der Musik) (Ernst Bisping, Münster); Kompositionen: Volkslieder (Continental-Verlag Berlin); 5 Konzertlieder (Verlagsanstalt Deutscher Tonkünstler, Berlin).

**Stefanescu G. s.** Rumänische Oper.

**Steggall**, Reginald, engl. Komp. u. Organist, geb. 17. April 1867 in London; stud. an der R. A. M. Kompos. bei Macfarren u. Prout, Kl. bei H. R. Evers u. O. Beringer, Org. bei seinem Vater, Dr. Charles St. (1826—1905); seit 1895 Orgellehrer an der R. A. M.; seit 1905 Nachfolger seines Vaters als Organist an Lincoln's Inn Chapel in London, an der er viele Chorwerke neuerer Meister aufgeführt hat. 1920 Ehrenmitglied des R. C. O. Seine zwischen 1899 u. 1907 entstandenen Werke zeigen den Einfluß Wagner's; seitdem hat er größere Originalität erlangt.

Konzertstück f. Org. u. Orch. (Br. & H.); *Elaine*, Szene f. Alt u. Orch. oder Kl. (id.); *Magnificat* u. *Nunc Dimittis* f. Solo, Ch., Orch. u. Org. (Novello); 3 Kl.stücke (Rogers); 5 Kl.stücke (Stainer & Bell); Orgelsuite (Schott); 4 Shakespeare-Gesänge; *Lullaby* (Novello); Ms.: Dramatisches Vorspiel; Variationen f. Orch. (sein bestes Werk); 2 Suiten; Sinfonie; Ouvertüre; sinf. Dichtung; *Agnus Dei* f. Sopran, Kl., V., Harfe; Szene f. Alt u. Orch.; Festliches *Tedum*; Bläserquintett; Streichquartett; Kl.trio.

**Steglich**, Rudolf, deutscher M.forscher, geb. 18. Febr. 1886 in Rats-Damnitz (Pommern), wandte sich nach praktischen M.studien im Kl.spiel bei Bertrand Roth u. Theorie nach Hugo Riemann der Geschichte u. der M.wissenschaft zu an den Univ. Leipzig, Berlin u. München u. promov. 1911 in Leipzig mit der Studie *Die Quaestiones in musica, ein Choraltraktat des zentralen Mittelalters, u. ihr mutmaßlicher Verfasser Rudolf von St. Trond* (Beihfte der IMG., 2. Folge, X). Außer kleineren u. größeren Aufsätzen in Zeitschriften (Z. f. MW.) veröffentlichte er im Bach-Jahrbuch 1915 eine ausgezeichnete Abhandlung über *C. Ph. E. Bach u. G. A. Homilius*; er war auch der Leiter des mus. Teiles einer bei Perthes (Gotha) verlegten volkstümlichen Sammlung *Blätter der Stunde* (seit 1920). Seit 1919 lebt er als M.referent des *Hann. Anzeiger* in Hannover; in neuerer Zeit ist er vor allem als Händelforscher hervorgetreten.

**Stehle**, J. Gustav Eduard, deutscher Kirchenkomp., geb. 17. Febr. 1839 zu Steinhäusen (Württ.), gest. 21. Juni 1915 in St. Gallen (Schweiz), absolvierte das Lehrerseminar von Schwäbisch-Gmünd, wurde 1869 Organist u. Chordirig. in Rorschach am Bodensee, 1874 Domkm. in St. Gallen. St. war ein ausgezeichnete Orgelvirtuos, tüchtiger Kontrapunktiker u. vorzüglicher Dirigent; sein Domchor gehörte zu den besten Kirchenchören seiner Zeit. Die Univ. Freiburg i. d. Schw. ernannte St. 1911 zum Dr. hon. c. St. redigierte

25 Jahre den *Chorwächter*, schrieb *Chor-Photographien*, sowie viele Expertenberichte über Orgeln, Glocken u. Sängerfeste.

Messen: *Salve Regina* (1868 preisgekrönt); *Exultate Deo*; *Missa solennis* op. 67; *Missa solennis* op. 46, 8st. a cappella (geschrieben zum 700jährigen Jubiläum des Hauses Wittelsbach); *Sächsische Jubiläums-Messe* op. 42; *Missa in hon. B. Juliae Billiari*, 5st. mit Orgel; *Motettenbuch für das ganze Jahr*; *Terra tremuit* op. 40; *Juravit Dominus* 8st.; *Tota pulchra es* 6st.; 5 2st. (Brahms gewidmete) Motetten; *Te Deum* (8st.) zum Jubiläum von Kaiser Franz (1898); Chorwerke: *Vineta* f. Sopran, M.chor u. Orch.; *Abendfeier* f. Tenor, Fr.chor u. Orch.; *Oybin* f. Alt, M.chor u. Orch.; *Die Nonnen von Compiègne* f. Fr.chor, M.chor u. Orch.; *Heinzelmannchen* op. 62, 7st. humoristische Chorballade; M.chorwerke (a cappella): *Der Pilgrim von St. Just*; *Althessische Sage* op. 60; *Untergang der Iltis*; *Der Trompeter an der Kätzbach*; Oratorium: *Cäcilia* op. 43; Festkantate: *Lumen de coelo*; *Abraham* (Trauerspiel); *Fritjofs Heimkehr* op. 64 (1892) f. Soli, Ch. u. Orch.; Variationen über Haydn's Nationalhymne. Für Orgel: *Saul* (sinf. Tongemälde); *O sanctissima*; *Pro gloria et patria*; *Te Deum*; *Großer Gott wir loben dich* usw. Vgl. P. Ad. Locher, Dr. J. G. Ed. St. (1921).

**Stehle**, Sophie, deutsche Opernsopranistin, dramatische Sängerin, geb. 15 Mai 1838 (1842?) in Hohenzollern-Sigmaringen, gest. 4. Okt. 1921 auf Schloß Harterode bei Hannover; erhielt ihre gesangliche Ausbildung von Helene Ahlrs, einer Schülerin Bordogni's, u. gehörte seit ihrem Debüt im Sept. 1860 der Münchener Hofoper an, bis zu ihrer im Febr. 1874 erfolgten Vermählung mit W. Freiherrn v. Knigge. Hauptrollen: Margarethe, Pamina, Agathe, usw. u. namentlich die Wagner'schen Frauengestalten Elisabeth, Elsa, Evchen, Senta (letztere 1864 unter persönlicher Leitung Wagner's). In *Rheingold* u. *Walküre* war S. St. die erste Darstellerin der Fricka u. Brünnhilde (Juni 1870). Zahlreiche Gastspiele in Berlin, Wien, Leipzig, Hamburg usw. bestätigten ihren Ruf, der sich auch im Konzertsale bewährte.

**Stein**, Erwin, österr. Dirig. u. Theoretiker, geb. 7. Nov. 1885 zu Wien; 1905 Schüler von Arnold Schönberg, dann Km. an verschiedenen deutschen Theatern; er lebt in Wien u. ist seit 1924 Schriftleiter der Monatsschrift *Pull u. Taktstock*. Er leitete die Proben des Vereins für mus. Privataufführungen, veröffentlichte einen Leitfaden zu Schönberg's *Harmonielehre* (1923, Un.-Ed.) u. schrieb Artikel über Schönberg (*Merkur*), Alban Berg u. A. v. Webern (*Chesterian* 1922).

**Stein**, Fritz, deutscher Dirig. u. M.schriftsteller, geb. 17. Dez. 1879 zu Gerlachsheim in Baden, stud. dort u. in Berlin zunächst Theologie u. arbeitete daneben auch auf musikal.-wissenschaftlichem Gebiete. In Karlsruhe bestand er 1902 sein theologisches Staatsexamen, wurde dann aber Musiker; war in Heidelberg bald Assistent Philipp Wolfrum's u. vertrat diesen zeitweise auch als Dirigent. Als trefflicher Orgelspieler veranstaltete er daneben zahlreiche Konzerte u. absolvierte schließlich noch ein 2jähriges Studium in

Leipzig am Kons. u. als Privatschüler Straube's. 1906 wurde er als Nachfolger Ernst Naumann's Univ.-MD. in Jena; wurde hier zum Prof. ernannt, schuf einen akademischen Chor, reorganisierte die Akademischen Konzerte u. s. f. 1910 promov. er in Heidelberg zum Dr. phil. (Dissert. *Zur Geschichte der Musik in Heidelberg*, 1912; neu aufgelegt 1921 als *Geschichte des Musikwesens in Heidelberg bis zum Ende des 18. Jahrh.*). 1913 wurde er etatmäßiger a. o. Prof., folgte aber 1914 einem Rufe als Hofkm. nach Meiningen (Nachfolger Max Reger's); durch Auflösung der Kapelle erledigte sich aber die Stellung. Im Kriege konzertierte er mit dem von ihm ins Leben gerufenen Kriegsmännerchor Laon 4 Jahre lang an der ganzen Westfront u. gab auch eine Feldausgabe des *Kaiser-Liederbuchs* heraus. 1918 ging er als Organist der Nikolaikirche u. Extraordinarius für M.wissenschaft an der Univ. nach Kiel, wo er auch die Orch.konzerte des Vereins der M.freunde u. den von ihm gegründeten Oratorienverein leitete (1925 Städt.GMD.).

St. fand in Jena die Stimmen einer Sinfonie, die er dem jungen Beethoven zuschrieb und die er unter dem Namen *Jenae Symphonie* herausgab. Vgl. dazu seine Ausführungen in den Sammelb. der IMG. XIII: *Eine unbekannte Jugendsymphonie Beethovens?*

**Stein, Richard, H.**, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 28. Feb. 1882 zu Halle a. S., besuchte dort u. in Wernigerode, Merseburg u. Magdeburg das Gymnasium, stud. in Berlin anfangs die Rechte, dann aber Musik an der Kgl. Hochschule, promov. 1911 in Erlangen zum Dr. phil. (*Die psychologischen Grundlagen der Ethik*). Stein gehört zu den frühesten Vorkämpfern des Viertelton-Systems; hat darüber mehrfach in M.zeitungen geschrieben u. Kompositionen solcher Art herausgegeben (op. 26, 2 Konzertstücke f. Cello u. Kl.), auch eine Viertelton-Klarinette u. zu Versuchszwecken ein kleines Viertelton-Klavier konstruiert.

Broschüre: *La Musica Moderna* (Barcelona 1918, deutsch-span.), Monographie über Grieg (1921, DVA.); eine weitere über Tschalkowsky ist in Vorbereitung; zahlreiche Kl.stücke (100) u. Lieder (50).

**Steinbach, Emil**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 14. Nov. 1849 zu Lengeneden (Baden), gest. 6. Dez. 1919 zu Mainz; war 1867—39 Schüler des Leipziger Kons., von 1869—71 von Herm. Levi in Karlsruhe, wo er die Grundlage für seinen Ruf als Dirig. legte. 1871—74 war er zweiter Km. in Mannheim, vorübergehend erster Km. in Hamburg, bis 1877 Hofkm. in Darmstadt, worauf er Städt. Km. von Mainz wurde u. 1899 auch die Leitung des Stadttheaters übernahm. Sein Ruf besonders als Wagnerdirig. führte ihn 1893 auch an die Covent Garden-Oper in London. 1910 trat St. in den Ruhestand.

Kammermusik- u. Orch.werke (verschiedene sinf. Dichtungen u. Ouvertüren), Lieder usw.

**Steinbach, Fritz**, deutscher Dirig. u. Komp., Bruder von Emil St., geb. 17. Juni 1855 zu Grünsfeld (Baden), gest. 13. Aug. 1916 in München, Schüler seines Bruders u. des Leipziger Kons. (1873), auch von V. Lachner in Karlsruhe u. Nottebohm in Wien, Stipendiat der Mozartstiftung, 1880—86 zweiter Km. zu Mainz, 1886 Hofkm. zu Meiningen (GMD.), 1902 Nachfolger Wüllner's als Städt. Km. u. Kons.-Direktor in Köln. 1914 gab er seine Stellung in Köln auf u. siedelte nach München über. Als Leiter der Meininger Hofkapelle hat St., ähnlich wie Bülow, zahlreiche Reisen gemacht u. galt vor allem als berufener Brahmsdirig.

Septett op. 7; Sonate f. Vc. u. Kl.; Lieder u. a. St. orchestrierte auch 8 deutsche Tänze von Mozart.

**Steinberg, Maximilian Osejewitsch**, russ. Komp., geb. 7. Juli 1883 in Wilna, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums (1901) in Petersburg bis 1906 an der Univ. u. bis 1908 am Kons. (Rimski-Korssakow u. Glasunow) u. ist jetzt Lehrer für Instrumentation u. Kompos. am Petersburger Kons. Seine früheren Werke zeigen mehr den Einfluß von Glasunow als den von Rimski-Korssakow, sowie ein großes technisches Geschick, verbunden mit nicht unoriginellem, aber wesentlich klassisch gerichtetem Temperament. Glasunow führte auch bereits 1907 Teile aus einem Ballett St.'s (Ms.) im Konzert der K. R. M.-Gesellschaft auf.

2 Sinfonien D-dur u. B-moll op. 3 u. 8 (Belajew); Ouvertüre *Russalka* op. 4; Dramatische Fantasie op. 9 (Belajew); *Prélude* f. Orch. op. 7 (id.); Orch.-variationen G-dur op. 2 (id.); Streichquartett op. 5 A-dur (id.); Ballett *Metamorphosen* (nach Ovid) op. 10 für Diaghilew (id.); Oratorium *Himmel u. Erde* (1916, ms.); Lieder op. 1, 6. Auch gab St. den Nachlaß Rimski-Korssakow's u. seine *Instrumentationslehre* (1913) heraus.

**Steiner, Franz**, österr. Konzerttenorist, geb. um 1880 in Ungarn; bereitete sich ursprünglich (1903/04) bei Prof. Resz in Wien für die Opernlaufbahn vor und ging 1905 nach Amerika, wo er ein Jahr lang an der Metropolitan Opera tätig war. Er wandte sich dann ausschließlich dem Konzertgesang zu, studierte 1907/8 noch bei Johannes Meschaert in Berlin u. gab 1908 in Berlin seinen ersten Liederabend. Seitdem hat er weite Konzertreisen gemacht u. ist insbesondere mit dem Komp. als Begleiter als Rich.-Strauß-Interpret hervorgetreten. Er lebt in Wien: Kammer-sänger.

**Steingraber, Theodor**, deutscher M.verleger, geb. 25. Jan. 1830 zu Neustadt a. Orla, gest. 5. April 1904 zu Leipzig; Sohn des Piano-forte-Fabrikanten Joh. Gottlieb St., Begründer u. Chef der Verlagsfirma St. in Hannover, seit 1890 in Leipzig, unter dem Pseudonym Gustav Damm selbst Verfasser einer verbreiteten Kl.schule (Klassiker-Ausgaben in Revision von Fr. Kullak, H. Bischoff, E. Mertke u. a.,

Phrasierungsausgaben von H. Riemann). Sein Vetter Eduard S., geb. 1823, gest. 14. Dez. 1906 in Bayreuth, war Pianoforte-Fabrikant in Bayreuth. Der Verlag wurde vom Okt. 1903 bis Nov. 1916 von dem Hofmusikalienhändler Walter Friedel geleitet; seit Kriegsende (1918) von dessen Schwiegersohn. Architekt Gg. Heinrich, der vor allem die *Zeitschrift für Musik* erworben u. in seine besondere Obhut genommen hat.

**Steinhard, Erich**, deutschböhm. M.schriftsteller, geb. 26. Mai 1886 in Prag, widmete sich dort nach vorübergehendem Rechtsstudium der M.wissenschaft u. Kunstwissenschaft, war Schüler von Heinrich Rietsch, in den Theoriefächern von K. Knittl u. Vit. Novák (in Kunstgeschichte von A. H. Schmid), stud. dann in Berlin bei H. Kretzschmar, Joh. Wolf u. M. Friedlaender (Kunstgeschichte bei H. Wölfflin) u. promov. 1911 in Prag mit einer Abhandlung über das Organum zum Dr. phil. Er lebt in Prag als Univ.-Bibliothekar, Prof. für M.geschichte u. Ästhetik an der Deutschen Akademie für Musik u. darstellende Kunst, ist Mitglied der Staatsprüfungskommission für Musik in Böhmen u. seit 1921 Chefredakteur des *Auftakt, Musikblätter für die Tschechoslowakische Republik*.

*Der I. Kongreß für Ästhetik u. allgemeine Kunstwissenschaft in Berlin* (S.-A. Archiv f. Psychologie 1914); *Zur Frühgeschichte der Mehrstimmigkeit* (Archiv f. MW. 1921); *Andreas Hammerschmidt* (Prag 1914); *Gliederung neuerer deutscher Tonkunst in der Tschechoslowakei* (Almanach, Prag 1922); *Aufsätze zur Musikgeschichte Böhmens*; *Studien zur Neuen Musik* (über Schönberg, Zemlinsky, Gerhard v. Keußler u. a.) nebst M.kritiken in einer Reihe von M.-Zeitschriften u. Revuen.

**Steinhauer, Karl**, deutscher Chordirektor, geb. 29. Mai 1852 zu Düsseldorf, dort Schüler von Schauseil u. Tausch u. 1873—75 des Leipziger Kons. (Wenzel, Reinecke, Richter, Jadassohn, Kretzschmar), begründete in Düsseldorf einen gem. Gesangverein (Oratorien- u. Orch.konzerte), wurde Gesangslehrer an der Marienschule u. Dirig. des Quartettvereins (MCh.) u. a., 1894 Kgl. MD., rief 1895 Volksmusikfeste ins Leben. Seit 1901 ist St. Städt. MD. u. Dirig. des Städt. M.vereins zu Oberhausen, wo er ebenfalls solche populäre Veranstaltungen ins Leben rief u. 1902 einen Instrumentalverein begründete, auch als Gesangslehrer an mehreren höheren Schulen wirkt. Seit 1906 redigiert St. die Trierer Zeitung *Der deutsche Chorgesang*.

M.chöre (auch mit Orch.); Kl.sachen; Lieder usw.

**Steinhausen, Friedrich Adolf**, deutscher Kl.pädagoge, geb. 13. Juli 1859 in Potsdam, gest. 23. Juli 1910 in Boppard a. Rh., stud. in Berlin Medizin u. war seit 1908 Generalarzt u. Korpsarzt des 16. Armee-korps in Metz. S. trat, wie auch O. Fischer, mit Recht der einseitigen Behandlung der Kl.technik als Fingertechnik entgegen.

*Studien über Schultergelenkbewegungen* (Archiv f. Anatomie u. Physiologie 1899); *Physiologie der Bogenführung auf den Streichinstrumenten* (1908, 4. Aufl., hrsg. von Arnold Schering 1920); *Die physiologischen Fehler u. die Umgestaltung der Kl.technik* (1905, 2. Aufl., von Ludwig Riemann 1913); *Die physiologischen Grundlagen der musikinstrumentalen Technik* (in der Musik 1903); *Über Zitterbewegungen in der musikalischen Technik* (im Klavierlehrer 1905).

**Steinitzer, Max**, deutscher M.schriftsteller, geb. 20. Jan. 1864 zu Innsbruck, Schüler von A. Kirchner (Kl.) u. Hüttner (Theorie) in München, wirkte zuerst als Km. an den Theatern zu Halle a. S. (1888), Elberfeld (1889), weiter als Hilfslehrer an der Gesangsschule von Amalie Joachim (1890—94), in Salzburg, Elberfeld, München, als Referent für Kunst u. Wissenschaft am *Mainzer Tagblatt* (1894 bis 1895), Dirig. von Vereinen in Langenberg im Rheinland (1895—97) u. Mülheim a. Ruhr (1897 bis 1901); 1903 Lehrer am Kons. in Freiburg i. Br. u. ist seit 1911 Opern- u. Konzertreferent der *Leipziger Neuesten Nachrichten*.

*Über die psychologischen Wirkungen der musikalischen Formen* (Doktordissert., München 1885); *Die menschlichen und tierischen Gemütsbewegungen* (1889); *Musikalische Strafpredigten* (1903, 5. Aufl. 1914); *Musikhistorischer Atlas. Eine Beispielsammlung zu jeder Musikgeschichte* (1908); *Merkbüchlein für Mitglieder von Männerchören* (1908); *Zur Methodik des Anfangsunterrichts für die Frauenstimmen* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Richard Strauß* (Biogr., 1911, 2. Aufl. 1914); eine zweite kleinere Schrift über *Richard Strauß in seiner Zeit* (1914, 2. Aufl. 1922); *Zur Entwicklungsgeschichte des Melodrams u. Mimodrams* (1919) u. *Meister des Gesangs* (1920, DVA.); *Das Leipziger Gewandhaus im neuen Heim unter Carl Reinecke* (1924). Auch schrieb St. eine melodramatische Musik zur *Braut von Korinth* (1913) u. übersetzte Wolf-Ferrari's *Thalita kumi* ins Deutsche.

**Stelzner, Alfred**, s. V. Violotta.

**Stenhammar, Wilhelm**, schwed. Komp., Pianist, Dirig., geb. 7. Feb. 1871 zu Stockholm, Sohn des als Vokalkomp. geschätzten Ulrik St. (1829—75, Komp. von Liedern, auch eines Oratoriums *Saul*), erhielt seine Ausbildung am Kons. zu Stockholm (R. Andersson, Sjögren, Dente, Hallén) u. von Heinrich Barth in Berlin (1892—93), nachdem er 1890 bis 1892 schon Organist an der Franz. Ref. Kirche gewesen; wurde 1897 Dirig. der Philharm. Gesellschaft in Stockholm u. war 1900 bis 1901 zweiter Km. am Kgl. Theater, auch Mitglied von Tor Aulin's Streichquartett, u. war seit 1907 Dirig. des Sinfonie-Orch. zu Göttenburg, siedelte aber 1923 nach Stockholm über. St. ist ein ausgezeichnete Pianist u. steht als Vokalkomp. in der ersten Reihe seiner schwed. Zeitgenossen. Sein eigentlicher Ruhm datiert seit der Aufführung seines Musikdramas *Tirfing*. 1916 zum Jubiläum der Göttenburger Hochschule wurde St. zum Dr. phil. h. c. kreiert.

Musikdramen: *Tirfing* (Stockholm 1898) u. *Das Fest auf Solhaug* (nach Ibsen, Stuttgart 1899); Chorwerke: *Prinsessan och Svannan* (*Prinzessin u. Page*, Stockholm 1892); *Snöfrid*; *Das Volk von Stigheim*, *Lenzmacht*; Ouvertüre *Exelsior*; Sinfonie *Es-du-*

1903; Sinfonie G-moll, 1915; Rhapsodie *Midwinter*; eine Reihe kleiner Vokalsachen: Ballade *Flore u. Blanche* mit Orch.; Lieder (*Irmelin Rose, Ingalill, Fylgia*); 5 Streichquartette: C-dur op. 2, C-moll op. 14, F-dur op. 18 (sämtlich bei Hainauer), A-moll op. 25 (Hansen); V. sonate A-moll op. 19 (Hainauer); 2 Kl.konzerte B-moll op. 1 (Hainauer); D-moll op. 23 (Hansen); Kl. sonate op. 12; Phantasiestück op. 11.

**Štěpán**, Václav, tschech. Komp. u. Pianist, geb. 1889 zu Peček; stud. an der Prager Univ. M.wissenschaft, 1913 Dr. phil.; privatim Kl. bei J. Čermak, Kompos. bei V. Novák u. machte dann weitere Studien in Berlin u. Paris. 1919—22 war er Prof. der Ästhetik am Prager Kons. u. ist Mitarbeiter an *Hudební Revue*; *Naše Doba*; der *Revue Musicale* u. a. Als Pianist ist er besonders in Frankreich aufgetreten u. hat vielen tschech. Stücken zur ersten Wiedergabe verholfen.

Kl. quintett *První jara* (Erster Frühling) op. 5; Kl. trio; Streichsextett op. 11; Sonate f. Vc. u. Kl.; Poème f. Vc. u. Kl.; Fantasie f. Kl.; Chöre; Lieder; 5 Hefte Bearbeitungen tschech. Volkslieder (Un. Ed., Umelecké Beseda, Rouart-Lerolle); Schrift *Das Symbol in der Programm-Musik* (1914).

**Stephan**, Rudi, deutscher Komp., geb. 29. Juli 1887 zu Worms, gefallen 29. Sept. 1915 auf dem östl. Kriegsschauplatz (bei Tarnopol); in der Musik Schüler von Karl Kiebitz in Worms, bildete sich dann unter B. Sekles in Frankfurt a. M. u. Heinrich Schwartz u. Rudolph Louis in München weiter, wo er sich dauernd niederließ. St. war einer der frühesten Pfadfinder der deutschen Neuen Musik, einer der ersten, der sich von programmatischen Neigungen bewußt abwandte u. mit neuen harmonischen u. melodischen Mitteln „reiner“ Musik zustrebte; er hat seit den M.festen des Allg. Musikvereins zu Danzig (1912) u. Jena (1913) eine Aufmerksamkeit erregt, die auch nach seinem Tode noch nachwirkt. Seine entwicklungsgeschichtliche Bedeutung spricht sich symptomatisch in der Bezeichnung seiner Instrumentalwerke als „Musik“ aus: er suchte eine neue plastische Gestaltung, einen neuen vollen Begriff der „absoluten“ Musik.

*Musik f. 7 Saiteninstrumente* (Kl., Harfe, 5 Streicher, Danziger Tonkünstlerfest 1912); *Musik f. Orch.* (Jenaer Tonkünstlerfest 1913, gedr.); *Liebeszauber* (Hebbel) f. Bariton u. Orch.; *Musik f. Geige u. Orch.*; Lieder; Kl.stücke; eine Oper *Die ersten Menschen* (nach O. Borngräber's erotischem Mysterium) wurde in Frankfurt a. M. 1920 aufgeführt. Vgl. Karl Holl, *R. St.* in der Monatsschrift *Feuer*, Bd. 1, Heft 9—12 (1920); auch separat (1921); Karl Holl hat auch die meisten seiner Werke bei Schott herausgegeben.

**Stephani**, Hermann, deutscher M.forscher, geb. 23. Juni 1877 zu Grimma i. S., studierte nach Absolvierung der Fürstenschule zu Meißen Jurisprudenz, ging aber später zur Musik über, zuerst als Privatschüler von Ad. Hempel in München, besuchte dann das Leipziger Kons. (Jadassohn, Reinecke, Homeyer, Reckendorff) u. promov. 1902 zu München unter Th. Lipps, Sandberger u. Riehl zum Dr. phil.

(Dissert: *Das Erhabene, insonderheit in der Tonkunst, und das Problem der Form im Mus.-Schönen und Erhabenen*, neue Ausgabe 1907). 1903 gründete er einen Oratorienverein zu Sonderburg u. wurde 1905 Dirig. des Lehrer-gesang- u. Orch.vereins zu Flensburg, 1906 aber Organist der Andreaskirche u. Dirig. des Städt. Singvereins u. des Bachvereins zu Eisleben u. leitete daneben 1913—14 den Philharmonischen Chor in Leipzig. 1921 wurde er Univ.-MD. in Marburg. Seit 1905 tritt St. für eine Beschränkung der Notenschrift auf den V.schlüssel als einzigen Schlüssel (mit Oktavmarken) ein, hat auch als Probe die Ouvertüre zu Schumann's *Manfred* in solcher *Einheitspartitur* (s. d.) veröffentlicht (1905).

Aufsätze u. a.: *Der Stimmungscharakter der Tonarten* (Musik 1905); Bearbeitungen von Händel's *Judas Makkabäus* u. *Jephtha* u. C. M. v. Weber's *Furyanthe*; komponierte gem. u. M.chöre; gr. Fuge f. Orgel op. 12; Lieder (*Fritz Erdner-Gesänge* op. 20); 53 Kanons op. 16; *Herbstwald* op. 21 (St. Chor u. Orch.); *Dankgesang* op. 22 (Chor u. Orch.); Festouvertüre op. 5 (im ganzen gegen 30 Opern).

**Stephen**, David, schott. Komp. u. Pädagoge, geb. zu Dundee; erst Hilfslehrer in Dundee, dann in verschiedenen Stellungen als Organist, Dirig. von Chorvereinen in Arbroath u. Dundee u. Konzertorganist. Als 1905 der Carnegie Trust von Schottland die M.schule in Dunfermline einrichtete, wurde S. deren Direktor u. ist es noch heute. Er ist unter den schott. Komp. des 20. Jahrh. der charakteristischste, bodenständigste u. einer der fruchtbarsten.

Messe; Kantaten; Kammermusik; Chorlieder u. a. **Stepowiy**, Jakym, ukrain. Komp., geb. 1883 zu Charkow, gest. Nov. 1921 als Opfer der Hungersnot in der Ukraine; als Knabe Chorsänger am russ. Hof u. Schüler von Rimski-Korssakow.

Lieder; Kl.werke.

**Stern**, Alfred, deutscher Komp., geb. 3. Nov. 1882 zu Leipzig, gefallen August 1914 in Frankreich; Schüler von Clemens Braun in Dresden u. Rudolf Louis in München, wo er zuletzt lebte, u. 1909 einen Münchener Bachverein begründete. Seine Frau, Martha, geborne Lehmann, geb. 7. Mai 1883, ist Konzertsängerin in München.

Lieder mit Begleitung von Kammermusik (Streich- u. Blasinstrumente einfacher Besetzung) statt Kl.

**Sternberg**, Konstantin Iwanowitsch von, amer. Komp. u. Pianist, geb. 9. Juli 1852 in Petersburg; stud. 1865—67 am Leipziger Kons. bei Moscheles, Reinecke, Brendel, Richter, wurde 1867 Km. am Brühl-Theater, Hilfschordirektor am Leipziger Stadttheater, dann Km. an deutschen Theatern. 1872—74 nahm er als Schüler von Kullak u. Dorn in Berlin, u. kurze Zeit von Liszt, seine Studien wieder auf, wurde 1875 Hofpianist u. Direktor der M.schule in Schwerin, 1877 aber Direktor des Coll. of Music in Atlanta, Ga., U. S. A.

1885 machte er eine Konzertreise um die Erde; 1890 gründete er in Philadelphia ein eigenes Kons.

Kl. Trios op. 69 (Jünne, 1895), 79 (Leuckart, 1898), 104 (id.); *Aus Italien* op. 5 (id.); Kl. Stücke (Dieckmann, Hainauer, Rohlfing, Schubert, Simon, Ditson, Pond, Schirmer). Bücher: *Ethics and Aesthetics of Piano-Playing* (Schirmer 1917); *Tempo Rubato, and Other Essays* (id. 1920); Hrsg. von *Modern Russian Piano Music*, 2 Bde. (Ditson, 1915).

**Sternfeld, Richard**, deutscher Wagner-schriftsteller, geb. 15. Okt. 1858 in Königsberg, a. o. Prof. für Geschichte an der Univ. Berlin, 1917 Kgl. Regierungsrat.

*Beethoven u. Wagner* (1885); *H. von Bülow* (1898); *Beethovens Missa Solennis* (1900); *Albert Niemann* (1904); *Schüler u. Wagner* (1905); *Rich. Wagner u. die Bayreuther Festspiele* (1906, 2. Aufl.); *Aus Rich. Wagner's Pariser Zeit* (1906); *Musikalische Skizzen u. Humoresken* (1919). Artikel in Fachzeitschriften, auch Kompositionen.

**Stewart, Humphrey John**, amer. Komp., geb. 22. Mai 1856 zu London; erhielt dort seine mus. Erziehung, war Organist in San Francisco 1886—1901; dann an Trinity Church Boston, an St. Dominic's in San Francisco; 1915/16 Organist der Panama-Kalifornien-Ausstellung zu San Diego, wo er Konzerte im Freien gab; seit 1917 dort ständiger Organist.

Romant. Oper *Bluff King Hal* (1889, J. Fischer); 2 kom. Opern *His Majesty* (San Francisco 1890) u. *The Conspirators* (id. 1900); Freiluft-Opern *Montezuma* (1903); *The Cremation of Care* (1906) u. *Gold* (1916); Oratorium *The Nativity* (1888, Church); drei Messen u. v. a.

**Stewart, Robert Prescott**, irischer Komp. u. Dirig., geb. 16. Dez. 1825 zu Dublin, gest. 24. März 1894 daselbst; war Chorknabe der dort. Christus-Kirche u. bereits mit 18 Jahren an ihr Organist; 1846 Univ.-MD., 1851 Dr. mus., 1852 Chorvikar an St. Patrick, 1861 Prof. der Musik an der Univ. zu Dublin, 1872 Repräsentant von Irland auf dem großen Friedenfest zu Boston u. kurz darauf geadelt (Sir). 1873 übernahm er die Direktion der Dubliner Philharmon. Gesellschaft. Er war eine der beherrschenden Musikerpersönlichkeiten Irlands.

Fantasie über irische Themata f. Soli, Chor u. Orch. (1872 für Boston); einige Kantaten u. Oden (*Ode on Shakespeare*, Birmingham 1870); *Irish Church Hymnal* (1876). Vgl. Ol. J. Vignoles, *Memoirs of Sir R. P. St.* (1898); J. C. Culwick, *The works of Sir R. St.* (Dublin 1902).

**Stezenko, Kyryll G.**, ukrain. Komp., geb. 1885, gest. im Mai 1922 in Kiew; stud. an Lissenko's M.schule in Kiew, später selbst Lehrer an dieser Anstalt.

Chorwerke: *Gewitter*; *Goldene Aussaat*; *Prometheus*; *Nacht*; u. a.; Lieder: 2 Kinderoperetten; Lieder für den Schulgebrauch; Bearbeitungen alter ukrain. geistlicher Lieder (*Kanty, Requiem*).

**Stieber, Hans**, deutsch. Dirig. u. Komp., geb. 1. März 1886 in Naumburg; Schüler der Kons. von Sondershausen u. Leipzig (Krehl); dann Korrepetitor in Dessau, wo Franz Mikorey besonderen Einfluß auf ihn gewann, hierauf Opern- u. Konzertdirig. in Coblenz, München, Kiel u. Halle (1916—19).

In Halle leitete er zwei Jahre lang die Sinfoniekonzerte des Stadttheaters u. wurde 1922 Konzertdirig. u. Chorleiter des Hannoverschen Männergesangsvereins sowie Leiter eines eigenen Konzertchores in Hannover.

Dramatisches Bühnenoratorium *Der Sonnenstürmer* (Chemnitz 1921); erster Teil einer dramat. Biologie *Sonnenwende*; Oper *Heiligland* (beides auf eigene Dichtung); Klar. nettenqu nrttt: Melodiam (Text von R. M. Rilke); Orch.- und Kl.-Leder.

**Stiedry, Fritz**, österr. Dirig., geb. 11. Okt. 1883 zu Wien, Schüler des dort. Kons., in der Kompos. von Eus. Mandyczewski; gleichzeitig jur. Studium (Dr. jur.). Von G. Mahler an Schuch empfohlen, war er 2 Jahre (1907 bis 1908) dessen Adlatus in Dresden, hierauf Theaterkm. in Teplitz, Posen, Prag (unter der Direktion von A. Neumann), dann in leitender Stellung in Nürnberg u. Cassel. 1914 wurde er als erster Km. an die Berliner Oper engagiert, trat die Stelle infolge des Krieges erst 1916 an u. brachte eine Reihe bedeutsamer Novitäten u. Neueinstudierungen heraus. 1924/25 war er als Nachfolger Weingartner's Direktor der Wiener Volksoper.

Einiges Kammernusikalisches (ms.); ist auch schriftstellerisch hervorgetreten.

**Stier, Alfred**, deutscher Organist u. Komp., geb. 27. Nov. 1880 zu Greiz i. V. (Reuß ä. L.), besuchte dort das Seminar, wirkte als Lehrer 1900—03, besuchte dann 1903-04 das Kons. zu Leipzig (Homeyer, Heinr. Zöllner) u. wurde 1904 Kantor in Limbach (Sa.). Seit Anfang 1911 ist er an der Versöhnungskirche zu Dresden Kantor u. Organist.

Kl. sonate op. 1; 2 V. sonaten op. 4 u. 9; Streichquartett op. 8; Trio f. Kl., Klar. u. Horn op. 12; Streichtrio op. 14; Lieder op. 2 (Eichendorff), 6, 10 (Volkslieder), 13 (H. R. Bartsch); Rhapsodie f. Soli, Chor u. Orch. op. 11; 2 Messen (*solennis u. eroica*) op. 39; Motetten op. 3.

**Stierlin, J. G. Adolf**, deutscher Bassist u. Komp., geb. 14. Okt. 1859 in Adenau (Rheinland), Schüler der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin (Felix Schmidt), wirkte als Opernsänger an verschiedenen Bühnen bis 1897, wo er in Münster ein Kons. begründete.

Opern *Scapina* (Münster 1887); *Zamora* (Halle 1893); Ballett *Die 7 Todsünden*; Weihnachtsoratorium: *Heilsone*; *Loreley* usw.

**Stierlin-Vallon, Henri**, schweiz. Komp., geb. 12. Dez. 1887 zu Lausanne, stud. dort zuerst bei Mlle. Thélina (Harmonie) u. Ed. Combe (Komp.), dann in Paris, Berlin, London u. kehrte hierauf nach Lausanne zurück, wo er seit 1914 am Cons. Kl. lehrer ist.

Kl. Stücke; Kammernusik; Romantisches Streichquartett (Lausanne 1912); *Quatuor italiens* (Kl. quartett mit Frauenstimme im 3. Satz); Kl. quintett; Suite f. Streichquartett; Suite G-moll für Orch.; sinf. Dichtung *Les Musiciens de la ville de Brème*; Oratorium *Divine Comédie* f. Soli, Chor, Orch. u. Org.; Kl. konzert; Poème f. Alt u. Orch. *Le Glas* (Lausanne 1912); 6st. A-cappella-Werk f. gem. Chor *Les Djinns* (Victor Hugo); Gesänge.

**Stack, Frederick August**, amer. Dirig. u. Komp., geb. 11. Nov. 1872; Sohn eines Militärkm., von dem er den ersten M. unter-

richt empfang; 1886—90 Schüler des Kölner Kons. (Japha, Zöllner, Humperdinck, Wüllner); 1891—95 Mitglied des Städt. Orch. in Köln. 1896 kam er nach Amerika als erster Bratschist des Thomas-Orch. Chicago; 1901—05 war er Assistent Thomas', u. als dieser 1905 starb, wurde er sein Nachfolger. Seine Erziehungsarbeit hat das Orch., jetzt das Chicago Symphony Orch., auf der Höhe erhalten, auf die Thomas es gebracht hatte, u. diese Höhe vielleicht noch gesteigert. 1915 Mus. Dr. h. c. der Northwestern Univ.

2 Sinfonien op. 18 (Br. & H.); Sinf. Variationen f. Orch. u. Org. op. 7 (Rahter, 1910); Sinf. Dichtung *Leben*; 3 Ouvertüren; V.konzert; Streichquartett op. 6 (Rahter 1910); Streichquintett; Streichsextett; Lieder; Stücke f. V. u. Kl.; *Psalmodie Rhapsody* f. Solo, Chor u. Orch. (aufgef. 1921).

**Stocker, Eduard**, ungar. Pianist, geb. 1842 in Budapest, gest. 4. Juli 1913 in Wien; Schüler von Volkmann, Nottebohm u. Dessoff, lebte vorwiegend in Wien, wo er als Beethoven- u. Schumann-Spieler sehr geschätzt war; auch für den mit ihm befreundeten Liszt ist er eingetreten.

Lieder; Klavierstücke.

**Stocker, Stefan**, ungar. Komp., Bruder von Eduard St., geb. 1845 zu Budapest, gest. 1910 zu Wien. Kl.komp. Brahms'scher Richtung.

Kl.Variationen über ein eignes Thema op. 6; 5 Stücke op. 9; 8 Stücke op. 10; für Kl. 4hd.; (von E. Volkmann beeinflusst) *Winterzenen* (ohne op.); *Vier Charakterstücke* (ohne op.); auch eine Anzahl Lieder. Vgl. Hans Volkmann, *St. St. als Kl.komponist* (Neue M.zeitung 34, 7).

**Stockhausen, Franz**, deutscher Chordirig., Bruder von Julius St., geb. 30. Jan. 1839 zu Gebweiler, erhielt den ersten Unterricht von seinen Eltern, war dann Schüler von Alkan in Paris u. besuchte 1860—62 das Leipziger Kons. (Moscheles, Richter, Hauptmann), war 1863—66 MD. zu Thann im Elsaß, lebte 1866—68 bei seinem Bruder in Hamburg u. wurde 1868 als Dirig. der Société de chant sacré u. MD. ans Münster nach Straßburg berufen. 1871 wurde er Direktor des Straßburger Kons. u. der städt. Konzerte; die Direktion des kirchl. Gesangsvereins gab er 1879 auf. Das Straßburger Kons. hat unter St. einen bedeutenden Aufschwung genommen. 1892 Kgl. Prof., 1907 trat er in Ruhestand.

**Stockhausen, Julius**, deutscher Bassist u. Gesangspädagoge, Sohn des Harfenisten Franz St. (1792—1868), geb. 22. Juli 1826 zu Paris, gest. 22. Sept. 1906 zu Frankfurt a. M., Schüler des Pariser Cons. u. Manuel Garcia's in London, gelangte besonders als Konzertsänger schnell zu großem Ansehen. Besonders berühmt war St. als Vortragsmeister Schubert'scher Gesänge (*Müllerlieder* u. *Winterreise*); sein Christus in der Bach'schen Matthäus-Passion war vorbildlich, auch trat St. als einer der ersten für die Lieder von Brahms ein. 1862—67 dirigierte er die philharmon. Konzerte u. die

Singakademie zu Hamburg, war 1869—70 als Kammersänger in Stuttgart engagiert, übernahm 1874 die Direktion des Stern'schen Gesangsvereins in Berlin, mit dem er die großen Chorwerke zu mustergültigem Vortrag brachte; er blieb in Berlin, bis er 1878 als Gesangslehrer an das Hoch'sche Kons. nach Frankfurt a. M. berufen wurde. Kompetenzkonflikte führten bereits 1879 zu seinem Rücktritt. Seitdem war er in Frankfurt Direktor einer eigenen sehr angesehenen Gesangsschule.

*Gesangs-Unterrichts-Methode* (2 Bde. 1886—87); auch *Polemisches*. Vgl. Monica Hunnius, *Mein Weg zur Kunst* (Heilbronn 1924, Salzer).

**Stockhoff, Walter William**, amer. Komp., geb. 12. Nov. 1881 in St. Louis, Autodidakt in der Musik, auf den ein Artikel Busoni's die Aufmerksamkeit zog.

12 Quodlibets (1903); 7 Impressionen *In the mountains* (1914); *Lullaby* (1915); Sonate (1916) f. Kl. (sämtlich gedr.); außerdem Orch., Kammermusik; Lieder u. Kl.musik in Ms.

**Stockman, David G.**, schwed. Operntenor, geb. 30. Nov. 1879 zu Gothenburg; stud. bei H. Hoffmann in Breslau, deb. 1906 an der Stockholmer Oper, der er seitdem angehört. Hauptrollen: Romeo, Faust, Raoul, Lohengrin, Stolzing, Tristan, Parsifal, Tamino u. a.

**Stockmarr, Johanne**, dän. Pianistin, geb. 21. April 1869 in Kopenhagen, Schülerin von Edvard Helsted u. des dort. Kons., von Henri Fissot (Paris), später noch von Fr. Neruda (Kopenhagen); deb. 1889 in Kopenhagen; ausgezeichnete, in Skandinavien u. England hochgeschätzte Pianistin u. Pädagogin am Kons. in Kopenhagen.

**Stoeber, Georg**, deutscher Pianist u. Komp., geb. 1. Okt. 1879 zu Freising, Schüler der Münchener Kgl. Akademie der Tonkunst (Thuille, Kellermann) u. Lamond's in Frankfurt a. M., begabter Komp. (Klsachen u. Lieder) u. Konzertpianist in München.

**Stöhr, Richard**, österr. Komp. u. Theoretiker, geb. 11. Juni 1874 in Wien, stud. Medizin u. promov. 1898 zum Dr. med., ging aber dann zur Musik über u. machte seine Studien am Wiener Kons. unter Robert Fuchs (Kompos.), Schenner (Kl.) u. Vockner (Orgel). Schon 1901 wurde er Hilfslehrer u. 1904 ordentlicher Lehrer für Theorie am Wiener Kons. (seit 1909 k. k. Akademie).

Theoretische Lehrbücher: *Praktischer Leitfaden der Harmonielehre* (1909 Un.-Ed.); *Musikalische Formenlehre* (Leipzig 1911, 3. Aufl., 1919, Siegel); *Praktischer Leitfaden des Kontrapunkts* (Hamburg 1913, Benjamin); *Modulationslehre* (Ms.); Kammermusik: Oktett op. 2 f. Blas- u. Streichinstrumente; 1. Kl.quintett op. 7 G-moll; Kl.trio op. 16 Es-dur (Robitschek); Fantasiestück f. Cello u. Kl. op. 17 (id.); Streichquartett op. 22 D-moll (Un.-Ed.); V.sonate op. 27 G-dur (id.); Kammer-sinfonie op. 32 (Nonett f. 4 Streicher, 4 Bläser u. Harfe); 2. Kl.quintett op. 43 C-moll (Siegel); Cellosone op. 49 A-moll (Doblinger); Kl.quartett op. 63 D-moll; Orch.: Serenade op. 7 C-moll; Suite f. Streichorch. op. 8 (Leuckart); 1. Sinfonie A-moll op. 18 (Feuchtinger); 2. Sinfonie D-dur op. 37; Fantasie

op. 29 F-moll f. Orch. u. Orgel; Konzert op. 40 D-moll f. Trompete u. Orch.; Orgel: Sonate op. 33 D-moll; Kl.: Variationenwerke op. 1 Des-dur (Schlesinger) u. op. 9 Fis-moll u. F-dur, sowie die Charakterstücke usw. op. 4, 17, 23, 26 (Konzert-études), 35 (mit Harmonium), 41; Vokalkompositionen: Märchenoper *Rumpelstilzchen* op. 31; phantastische Oper *Ilse*; *Das Klostergrab* op. 44 (M.chor u. Orch.); *Johannisfeier* op. 45 (M.chor, Orgel, Orch.); *Der Landsknecht's Abendritt* op. 38 (M.chor, Orch.); das biblische Oratorium *Der verlorene Sohn* (Wien 1920); u. die weiteren M.chöre mit Orch. op. 30 (auch mit Kl.) u. 42 (*Erntefestlied*); Fr.chöre mit Orch. op. 10; gem. Chöre mit Orch. op. 12, 36; Fr.chöre mit Kl. op. 5, 39; M.chöre a cappella op. 25 (Siegel); Duette f. Sopran u. Alt op. 24; Duette f. Sopran u. Tenor op. 34; 3 Lieder mit Cello u. Kl.; u. eine größere Zahl Lieder mit Kl. (op. 3, 5, 11, 13—15, 19—20, 28, 48).

**Stoessel**, Albert Frederic, amer. Violinist u. Dirig., geb. 11. Okt. 1894 zu St. Louis, Mo.; stud. V. bei Willy Heß u. Emanuel Wirth an der Berliner Hochschule u. wurde Mitglied des Streichquartetts Willy Heß; trat in Amerika am 19. Nov. 1915 mit dem St. Louis Symph. Orch. z. e. M. auf u. war während des Kriegs Militärkm. zu Chaumont, Frankreich. Seit 1921 ist er Dirig. des Oratorienvereins in New York; seit 1923 Vorsitzender der M.abteilung der Univ. New York.

Sonate f. V. u. Kl. G-dur (Boston Music Co. 1921); *Hispania*, Suite f. Kl. (C. Fischer 1922); Stücke f. V. (C. Fischer, Boston, Music Co.); Ms.: Streichquartett D-dur (Berlin 1914); Streichquintett C-moll (Amsterdam 1915); Schrift: *The Technique of the Baton* (C. Fischer 1920).

**Stojanovits**, Peter L., ungar. Violinist u. Komp., geb. 6. Sept. 1877 zu Budapest, V.-schüler Jenő Hubay's am dort. Nationalkons., u. von Jakob Grün (V.), Rob. Fuchs u. R. Heuberger (Kompos.) am Wiener Kons., war 1909 bis 1910 V.lehrer am Wiener Neuen Kons., 1911 Inspektor der Budapester Städt. M.schule u. begründete 1913 in Wien eine V.schule für höhere Ausbildung. St. lebt in Wien.

V.konzert D-moll op. 1 (Doblinger); Kl.quintett C-moll op. 9 (Doblinger); Kl.quartett D-dur op. 15 (Kistner); Kl.trio C-moll op. 16 (id.); V.sonate D-dur op. 3 (Doblinger), u. andere V.sachen; auch instruktive (*Schule der Skalentechnik*); sowie die ungar. Opern *Der Tiger* (1905 Budapest, einakt., rom.) u. *Floribella* (Zakt.); Operette *Liechen am Dach*.

**Stojowski**, Sigismund Denis Antoine, poln. Pianist u. Komp., geb. 14. Mai 1870 zu Strzelce; stud. anfänglich bei Żeleński in Krakau, seit 1890 in Paris bei Diémer u. Paderewski Kl. u. bei Dubois u. Massenet Kompos., konzertierte in Frankreich, Belgien, England, Polen usw. u. lebt seit 1905 in New York, zuerst Kl.lehrer am Damrosch's Kons., bis 1911 Kl.lehrer am Inst. of Mus. Art; 1911—17 als Lehrer an der Vom Ende-Music School. 1913 machte er eine ausgedehnte europäische Tour.

Orch.suite Es-dur op. 9 (Stanley Lucas, 1893); Sinfonie D-moll op. 21, 1898 in Leipzig prämiert (Peters 1901); Kl.konzert Fis-moll op. 3 (Lucas 1893); V.konzert G-dur op. 22 (Schmidt, 1908); Poln. Rhapsodie f. Kl. u. Orch. op. 23 (Peters 1907); Prolog, Scherzo u. Variationen f. Kl. u. Orch. op. 32 (Heugel 1914); Variationen u. Fuge f. Streich-

quartett (Lucas, 1908); Sonate f. V. u. Kl. G-dur op. 13 (id. 1894); 2. Sonate f. V. u. Kl. E-dur op. 37 (Heugel, 1912); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 18 (Schott, 1898); *Der Frühling* f. Chor u. Orch. op. 7 (Lucas; Novello); *Prayer for Poland* f. Chor u. Orch. op. 40 (Schirmer, 1916); *Euphonies*, 6 Lieder op. 33 (id. 1921); Etüden f. Kl. op. 1, 2; Kl.stücke op. 4, 5, 8, 10, 12, 15, 16, 24, 25 (Heugel, Peters, Lucas, Schmidt); Romanze Es-dur f. V. u. Orch. op. 20; Lieder u. a.

**Stokowski**, Leopold Anton Stanislaw, amer. Dirig., geb. 18. April 1882 zu London von poln. Eltern; stud. V., Kl., u. Org. in England, Frankreich u. Deutschland; war von 1905—08 Organist an St. Bartholomew's in New York, dann ein Jahr lang Gast-dirig. in Europa, 1909—12 Dirig. des Orch. in Cincinnati, seitdem in Philadelphia; als einer der ersten amer. Orch.führer, der Mahler's 8. Sinfonie u. *Lied von der Erde*, Schönberg's Kamme:sinfonie u. Fünf Orch.stücke, Rabaud's 2. Sinfonie, nach Amerika gebracht hat. Mus. Bac. Oxon.; Mus. Doc. h. c. der Univ. Pennsylvania 1917. Seit 1911 ist er verheiratet mit der Pianistin Olga Samarow.

**Stolz**, Robert, österr. Operettenkomp., geb. 25. Aug. 1882 in Graz, schrieb seit 1903 die Musik zu einer Reihe von Operetten.

*Schön Lorch*, Salzburg 1903; *Manöverliebe*, Brunn 1906; *Die lustigen Weiber von Wien*, Wien 1908; *Die Kommandeuse*, Wien 1909; *Das Glücksmädel*, Wien 1910; *Der Minenkönig*, Wien 1911; *Die Eiserner Jungfrau*, Wien 1911; *Du liebes Wien*, Wien 1912; *Das Lumpel*, Graz 1915; *Mädel küsse mich*, Wien 1916; *Lang, lang ist's her*, Wien 1917; *Bauernprinzessin*, Wien 1918; *Eine Sommernacht*, Wien 1921; *Tanzgräfin* (1921); *Tanz ins Glück* (1921); *Die Liebe geht um* (1922); *Fräulein aus 1001 Nacht* (1923); *Hampelmann* (1924); *Mädi* (1924); Musiken auch zu andern Bühnenstücken.

**Storchio**, Rosina, ital. Sopranistin, geb. 19. Mai 1876 zu Mantua, Schülerin von Giovannini am Mailänder Cons., dann von Gius. Fatuo, deb. als Carmen am T. Dal Verme 1894 u. errang dann steigende Erfolge in Italien, Spanien, Südamerika, Berlin, Paris u. endlich den U. S. A. Ihr Rollengebiet erstreckt sich von Sonnambula bis zu Traviata u. Euryanthe.

**Storck**, Karl G. L., deutscher M.schriftsteller, geb. 23. April 1873 zu Dürmenach im Elsaß, gest. am 12. Mai 1920 zu Olsberg i. W., absolvierte das Gymnasium zu Zillisheim, stud. zu Straßburg u. Berlin, promov. 1897 zum Dr. phil. u. lebte als Schriftsteller u. M.referent der *Deutschen Zeitung* zu Berlin. Außer vielen Aufsätzen im *Türmer*, den er im Kunstteil redigierte, u. andern Zeitschriften schrieb St. außer Dichtungen u. Novellen eine

*Deutsche Literaturgeschichte* (7. Aufl., 1912); ein *Opernbuch* (1905, 12. Aufl., 1917); *Geschichte der Musik* (1905, 4. Aufl., 1919); *Der Tanz* (1903); *Die kulturelle Bedeutung der Musik* (1907); *Am Walensee* (1908); *Mozart* (1908); *Musik u. Musiker in Karikatur u. Satire* (1911); *Musik-Politik* (1911); *E. Jaques-Dalcroze* (1912) u. gab in Auswahl *Briefe Beethovens* (1905) *Mozarts* (1905) u. *Schumann's* (1907) heraus.



**Storm**, Katinka, norweg. Mezzosopran, geb. 18. Nov. 1887 zu Nes, Ober-Romerike; Schülerin von W. Kloed u. Ellen Gulbranson in Christiania, 1913/14 von Kittel in Bayreuth, dann noch von Wilh. Herold in Kopenhagen. 1914 sang sie eine der Walküren in Bayreuth u. deb. in Christiania als Konzertsängerin; 1918 bis 1920 war sie an der Opéra Comique in Christiania engagiert. Seit 1920 mit Arthur Squire Foxall verheiratet, lebt sie in Hartlepool, England.

**Storm**, Nanne, norweg. Pianistin, geb. 31. Aug. 1873 zu Horten; Schülerin des Kons. zu Kopenhagen u. von Agathe Backer-Grøndahl in Christiania, von Busoni in Berlin u. von Delaborde in Paris; deb. 1900 in Christiania u. machte seitdem in Skandinavien, nach Paris' u. London Konzerttours. Sie ist eine Vorkämpferin zur Hebung der sozialen Stellung der norweg. M.lehrer.

**Storti**, Riccardo, ital. Komp., geb. 26. Jan. 1873 in Warschau von ital. Eltern; stud. bis 1898 am Mailänder Cons. (Ferroni, Amintore Galli, Melocchi) u. gründete dann in Rom das Istituto Nazionale di Musica, an dem er Kompos. lehrt.

Kammer- u. sinf. Musik; Opern: *Venezia* (Palermo 1909); *Sobey's* (unaufgef.); *Leonardo* (desgl.); auch schriftstellerische Arbeiten, einige unter dem Pseudonym Tizio.

**Stracciari**, Riccardo, ital. Baritonist, geb. 1875 zu Bologna, Schüler des dort. Liceo musicale, deb. in Perosi's *Auferstehung des Lazarus* als 24-jähriger in Bologna, u. hat sich seitdem auf beiden Erdhälften großen Ruf erworben. Hauptrollen: Amonasro, Andrea Chenier, *Vespre Siciliani*, *Barbiere di Sevilgia*, Rigoletto u. a.

**Stradal**, August, deutschböhm. Pianist u. Pädagoge, geb. 1860 zu Teplitz, Schüler von Door u. Bruckner am Wiener Kons. u. Liszt's (1884), 1893—95 Lehrer an den Horak'schen Kl.schulen, seitdem als konzertierender Künstler tätig, seit 1919 aber in Schönlinde (Nordböhmen) ansässig, um sich vorwiegend der pädagogischen Tätigkeit zu widmen; ist bekannt durch seine zahlreichen Kl.bearbeitungen Liszt'scher Orch.werke u. klassischer Kl.-musik (Bach, Händel, Buxtehude, Frescobaldi usw.), auch der 2händ. Kl.auszüge von Bruckner's Sinfonien 1, 2, 5, 6 u. 8; von seinen eigenen Kompositionen sind Kl.sachen (eine *Ungar. Rhapsodie*) u. Lieder hervorzuheben. Ein Werk über Liszt steht vor dem Erscheinen; er hat viele Artikel über den Vortrag Liszt'scher u. a. Kl.musik veröffentlicht.

**Strässer**, Ewald, deutscher Komp., geb. 27. Juni 1867 in Burscheid im Bergischen, Schüler Wüllner's am Kölner Kons., Lehrer für Kontrapunkt an der Anstalt, 1918 Kgl. Prof., 1921 Dozent an der Kölner Univ.; folgte aber im Herbst 1921 einem Ruf als

Kompos.lehrer an die Stuttgarter M.akademie. Er ist ein charaktervoller Komp. Brahms'scher Richtung.

5 Streichquartette E-moll u. G-dur op. 12 (I—II, Simrock), B-dur op. 15 (T. & J.), E-moll op. 42 (Peters), G-moll op. 52 (Steingraber); Kl.quintett Fis-moll op. 34 (Simrock); sinf. Fantasie (1892, daraus als op. 10 Prolog f. Orch.); V.konzert D-dur op. 36; Kl.konzert E-moll op. 8 (Leuckart); *Stimmungsbilder* f. Streichorch. (urspr. f. Kl.) op. 7 (Leuckart); *Eine Tragödien-Ouvertüre* op. 4 (id.); Sinfonien G-dur op. 22 (T. & J.), D-moll op. 27 (id.), A-dur, G-moll op. 44, G-dur op. 46, E-dur; Orch.suite *Frühlingsbilder* op. 35 (T. & J.); Kl.suite D-dur op. 23 u. Rhapsodie op. 21; Sonate f. Kl. u. V. D-dur op. 32 (T. & J.); Kl.trio D-dur op. 33 (id.); kleinere Instrumentalwerke f. Kl. u. f. Streichinstrumente; Fr.chöre op. 24; Lieder op. 13b u. op. 20 u. a.

**Strangways**, s. Fox-Strangways.

**Stransky**, Joseph, amerikan. Dirig., geb. 9. Sept. 1872 zu Humpoletz bei Deutschbrod (Böhmen) als Sohn eines nachher nach Prag versetzten Lehrers, absolvierte das deutsche Gymnasium in Prag, stud. dort u. in Leipzig Medizin, begründete u. leitete aber bereits in Prag ein Studentenorch. u. wurde in Leipzig Theorieschüler Jadassohn's, stud. auch noch unter Rob. Fuchs in Wien, kehrte 1896 nach Prag zurück u. machte noch die medizinischen Staatsexamen, ehe er endgültig zur Musik überging. 1898 verpflichtete ihn Angelo Neumann, der seine Dirigentenbegabung erkannte, als Km. ans Deutsche Landestheater in Prag. 1903 ging er als Km. ans Stadttheater zu Hamburg, 1909 veranstaltete er in Berlin Sinfoniekonzerte mit dem Blüthner-Orch. u. leitete auch die Gura-Oper in den Sommermonaten mit Heranziehung des Blüthner-Orch. 1910 gab er die Hamburger Stellung auf u. wurde ganz Konzertdirig. (Sinfonie-Konzerte des Blüthner-Orch. u. des Dresdner Vereins der M.freunde u. Dirigenten-Gastrollen in Holland u. England). Seit Herbst 1911—23 war er Dirig. der Philharmon. Konzerte in New York. 1923 bis Jan. 1925 war er Dirig. des Staatl. Symph. Orch. in New York; sein Nachfolger ist Ignaz Waghalter.

Oper; Orch.werke; Lieder; Orch.lieder (Simrock).

**Straube**, Karl, deutscher Organist u. Chor-dirig., geb. 6. Jan. 1873 zu Berlin. Schüler von Heinrich Reimann (Orgel), Ph. Rüfer u. Alb. Becker, wirkt seit 1894 im Konzertleben als Orgelvirtuose höchsten Ranges mit historischen Programmen, als einer der Vorkämpfer Reger's usw. 1897 wurde er als Organist am Willibrordi-Dom zu Wesel angestellt, folgte aber 1902 einem Rufe nach Leipzig als Organist an der Thomaskirche. 1903 übernahm er dort auch die Direktion des Bachvereins, dirigierte 1904 das zweite deutsche Bachfest u. 1908 das Leipziger Bachfest, sowie die weiteren Leipziger Bachfeste (1911, 1914, 1920); das Händelfest 1925. 1907 wurde er Orgellehrer am Kons., 1908 Kgl. Sächs. Prof. 1908 wurde er Nachfolger von Gustav Schreck als Kantor

der Thomasschule, mit der er weite Konzertreisen gemacht hat. 1919 vollzog sich unter ihm die Verschmelzung von Gewandhauschor u. Bachverein.

Neuausgabe der Orgelwerke Liszt's (Peters): *Alte Orgelmeister* (1904); *45 Choralevorspiele alter Meister* (1907); Bach's *Magnificat* (1909); Händel's *Dettinger Te Deum* (1913); Werke Buxtehude's u. a.: von einer Neuausgabe der Orgelwerke Bach's ist ein Band erschienen. Vgl. G. Robert-Tornow: *Max Reger u. K. St.* (1907).

**Straus, Oskar**, österr. Komp., geb. 6. April 1870 zu Wien, stud. dort Kompos. bei Hermann Grädener u. Max Bruch in Berlin. Von 1895—1900 war er Theaterkm. in Brünn, Teplitz, Mainz, Berlin, dann Km. an E. v. Wolzogen's Überbrettel, für das er eine Menge charakteristische Stücke schrieb (*Der lustige Ehemann*, *Die Haselnuß*, *Die Musik kommt* usw.). Von Werken ersterer Richtung sind anzuführen die Ouvertüre *Der Traum ein Leben* (Grillparzer), eine Serenade f. Streichorch., eine V. sonate op. 33 A-moll usw. Kurz darauf hat sich St. der Operette zugewandt u. als Komp. von Grazie u. Witz außerordentliche Zeiterfolge erzielt. Sein Stil unterscheidet sich von dem Lehár's u. Fall's: er begann mit satirischen Stücken in der Art Offenbach's, schrieb dann Walzeroperetten u. macht heute ausgiebigen Gebrauch von modernen Tänzen, wie Shimmy u. Foxtrot. Er lebt jetzt in Berlin.

Operetten: *Die lustigen Nibelungen*; *Zur indischen Witze* (Berlin 1905); *Hugotrichs Brautfahrt* (Wien 1906); *Ein Walzertraum* (das. 1907); *Der tapfere Soldat* (Wien 1908); *Little May* (Paris 1909); *Didi* (Wien 1909); *Die kleine Freundin* (das. 1911); *Liebe u. Lachen* (London 1913, engl.); *Rund um die Liebe* (Wien 1914); *Die schöne Unbekannte*; *Tanz um die Liebe* (1923); *Die Perlen der Kleopatra* (1924); *Die törichte Jungfrau* (1924); *Terestina* (Berlin 1925); kom. Oper: *Der schwarze Mann*; Oper: *Colombine* (Berlin 1904); *Das Tal der Liebe* (Berlin u. Leipzig 1909); *Der tapfere Cassian* (Leipzig 1909); Singspiel: *Die himmelblaue Zeit* (Wien 1914); *Ein Ballnacht*; *Liebeszauber* (Berlin 1919); *Dorfmusikanten* (Wien 1919); *Der letzte Walzer* (Wien 1920); *Nützen* (Berlin 1921); *Riquette* (Berlin 1925); Ballett: *Die Prinzessin von Tragant* (1912).

**Strauß, Eduard**, österr. Komp., geb. 15. März 1835 zu Wien, gest. das. 28. Dez. 1916; Sohn von Johann Str. sen.; stud. bei S. Sechter Theorie u. bei Parish-Alvars Harfe, u. dirigierte zuerst 1859 bei einem Ballfest mit 3 Orch., jedes mit einem Strauß an der Spitze. Bis 1870 leitete er das Orch. zusammen mit seinem Bruder Josef (1827—70), dann allein; 1901 löste er das Orch. in New York auf u. verbrannte 1906 das Orch. material, das die Spezialbearbeitungen der Strauß'schen Familie enthielt — ein unermesslicher Verlust für die Geschichte der Wiener Tanzmusik im 19. Jahrh. Eduard war der am wenigsten begabte der Familie u. mit ihm endete die Strauß'sche Tradition.

Vgl. seine *Erinnerungen* (Wien 1906).

**Strauß, Edmund** von, deutschböhm. Musiker, geb. 12. Aug. 1869 zu Olmütz, gest. 13. Sept. 1919 in Berlin, in Wien ausgebildet, war Theaterkm. zu Prag, Lübeck u. Bremen u.

war zuletzt Km. an der Kgl. Oper zu Berlin. 1910 übernahm er auch die Direktion des Blüthner-Orch.

Lieder; Duette.

**Strauß, Johann**, jun., österr. Komp., geb. 25. Okt. 1825 in Wien, gest. das. 3. Juni 1899; Sohn von Johann Str. sen., der im Verein mit Josef Lanner die moderne Wiener Tanzmusik geschaffen hat u. dessen Tradition Johann Strauß jun. mit seinen Brüdern Josef u. Eduard fortsetzte; er hat dem Wiener Walzer zur Weltgeltung verholfen. Nach seines Vaters Tod, 1849, übernahm er dessen Orch., mit dem er Berlin, London, Paris, Amerika (1876) besuchte. Von Offenbach angeregt, schrieb er 1871 seine erste Operette *Indigo* (Theater an der Wien 10. Feb. 1871; mit neuem Text als *Tausend u. eine Nacht* 1906), mit der er des schlechten Librettos wegen scheiterte; es folgten: *Karneval in Rom* 1873; *Fledermaus* (5. April 1874), sein feinstes Werk; *Cagliostro* 1875; *Prinz Methusalem* 1877; *Blinde Kuh* 1878; *Spitzentuch der Königin* 1880; *Der lustige Krieg* 1881; *Nacht in Venedig* 1883; *Zigeunerbaron* 1885; *Simplizius* 1887; *Ritter Pasman* 1892; *Ninetta* 1893; *Jakuba* 1894; *Waldmeister* 1895; *Götin der Vernunft* 1897.

Die Opuszahl seiner Tanzstücke — Walzer, Polkas, Quadrillen — geht bis zu Nr. 479, beginnend mit cp. 1 *Singgedichte* 1844. Die berühmtesten sind: *Windsorklänge* op. 104, 1851; *An der schönen blauen Donau* op. 314, 1867; *Wein-Weib u. Gesang* op. 333, 1869; *Frühlingsstimmen* op. 410, 1881; *Klänge aus der Raumnacht* op. 479, 1898. Vgl. Ludwig Eisenberg: *J. Str.* (1894, Br. & H.); Rud. v. Procházka: *J. Str.* (1900, Harmonieverlag); Fritz Lange: *J. Str.* (Reclam); derselbe: *Der Wiener Walzer*; Ignatz Schnitzer: *Meister Johann*, 2 Bde. (Wien 1920); Ernst Decsey: *J. Str.* — *Ein Wiener Buch* (1922, DVA.); Erwin Rieger: *Offenbach u. seine Wiener Schule* (1920, Wila).

**Strauß, Richard**, deutscher Komp., geb. 11. Juni 1864 in München, wo sein Vater. Franz Str. (geb. 26. Feb. 1822, gest. 31. Mai 1905) Kgl. Kammermusikus (Waldhornist) war; Schüler von Benno Walter (V.), Hofkm. F. W. Meyer in München. Er trat in München zuerst 1881 mit einem Streichquartett (op. 2 A-dur, vom Benno Walter-Quartett gespielt) u. einer (nicht gedruckten) D-moll-Sinfonie (aufgef. unter Levi) an die Öffentlichkeit, 1882—84 mit einer in Berlin unter Radecke gespielten C-moll-Ouvertüre u. der Serenade op. 7 Es-dur für 13 Blasinstrumente, die Bülow mit dem Meiningen Orch. mit Vorliebe spielte. 1885 zog ihn H. v. Bülow als Herzogl. Hof-MD. nach Meiningen, wo ihn, der im Hause seines Wagner-feindlichen Vaters in klassizistischen Anschauungen erzogen worden war, Alexander Ritter für die neudeutsche Musik gewann. Als Bülow wegging (Erde 1885), leitete St. die Kapelle allein; doch wurde er bereits 1886 als 3. Km. (Hof-MD.) nach München berufen, ging 1889 als Hofkm. (neben Lassen) nach Weimar, 1894 abermals als Hof-Km. nach München u.

im Herbst 1898 als Hof.Km. nach Berlin (1908 GMD., 1917—20 Leiter einer akademischen Meisterschule für Kompos. an der Kgl. Hochschule für Musik). 1919—24 war er neben Franz Schalk Leiter der Wiener Staatsoper; seitdem lebt er in Garmisch ganz seinem Schaffen oder der Aufführung seiner Werke.

Die künstlerische Persönlichkeit von Str., das Innerste, Intelligible seines künstlerischen Charakters, läßt sich heute mühelos erkennen aus dem Empirischen, seinem Werk, so reich u. vielfältig das auch ist, so zahlreich u. verschiedenartig auch die Stationen sind. Strauß beginnt ganz klassizistisch, u. eine ganz seltene formalistische Begabung ermöglicht diesem Klassizismus unmittelbar, ein paar Jugendwerke emporzutreiben, noch heute erstaunlich in ihrer unpersönlichen Abgerundetheit, u. heute doppelt merkwürdig als Künder eines formalistischen Wesenszuges von Strauß, den auch die berühmte, nach der F-moll-Sinfonie erfolgende Bekehrung zum neudeutschen Geist, zum Fortschritt keineswegs getilgt hat. Vorläufig wird Str. freilich Revolutionär. Wie sehr Revolutionär, können wir heute kaum mehr ermessen. Zu einer Zeit, Ende der 80er Jahre, da selbst Wagner u. Liszt noch leidenschaftlich umstritten waren, schreibt Str. eine Programmsinfonie, impressionistisch vor allem Impressionismus, beginnt er mit dem *Don Juan* die Reihe seiner sinfonischen Dichtungen, romantizistisch u. naturalistisch zugleich, unerhört im Klang u. in der Leichtigkeit der thematischen, motivischen Verflechtung, für uns heute zum Teil eine seltsame Mischung von Puerilem u. Meisterlichem, ja Tiefem. Ein Wurf höchster Art ist darunter, der *Eulenspiegel*. Hier deckt sich einmal Vorwurf u. Gestaltung, die fragwürdige Form der sinfonischen Dichtung wird klassisch in ihrer Fragwürdigkeit, das Menschliche, der Witz, die Liebenswürdigkeit, das bajuwarische Schelmentum verbindet sich mit der adäquaten Erfindung; dies Werk ist „unsterblich“ von der ersten bis zur letzten Note. Es ist der erste Gipfel, den weder der *Don Quixote*, noch die *Domestica* oder gar der *Zarathustra* u. das *Heldenleben*, geschweige die spätere *Alpensinfonie* mehr erreichen. Der zweite liegt auf anderem Gebiet, auf dem der Oper. Strauß schreibt erst eine wagnerisierende, aber nicht uneigentümliche, bekenntnisthaffte Künstleroper, den *Guntram*, dann die autobiographische, wieder seine besten musikalischen Geister weckende Opernburleske, die *Feuersnot*; dann aber die *Salome*. Und hier beginnt eine neue, bisher unerschlossene Welt modernen Klangs, gebannt schon in die ersten zehn Takte, die wiederum unsterblich bleiben werden wie etwa einst der Klagegesang der Ariadne des Claudio Monteverdi, eine jener großen Entdeckungen im Reich des künstlerischen Ausdrucks, die nur

alle fünfzig Jahre vorkommen. Dann folgt das tragische Duplikat der *Elektra*, unendlich schwächer als *Salome* in der Qualität der Erfindung, mag auch das angebliche Ethos des Stoffes verführen, sie neben oder gar über die *Salome* zu stellen. Strauß selber, feinhöriger, ist diesen Weg der Orchesteroper nicht weitergegangen. Es folgt der *Rosenkavalier*, ein in vielem liebenswürdiges Werk, ein Lustspiel, im artistischen Sinn von einer ganz neuen Deklamation, neuen Verbindung des Deklamatorischen mit dem Orchestralen. In *Ariadne* endlich findet Str. die gültige Beziehung des Modernen, seine Beziehung zum Traditionellen, in der wundersamsten halb ersten, halb ironischen Stilparodie, die zugleich das Straußischste ist, was Strauß je geschrieben, zugleich eine Partitur von herrlichstem Melodiefiligran in den blühenden Stimmen, im solistisch geführten Kammerorchester. Er hat dann eine Synthese dieses Stils mit dem *Elektra*-Stil in der *Frau ohne Schatten* gesucht, fraglos seinem der Dimension, der Bewältigung nach größten Meisterwerk. Aber hier, wo er das Ethische, Geistige geben wollte, ist er mit seinem Innersten, mit seiner Stellung zur Zeit in Widerspruch geraten; was er daneben und danach noch geschaffen hat ist nur Weiterentwicklung früherer Anfänge, so das *Intermezzo* die Entwicklung des *Rosenkavalier*-Stiles zum volleren, leichteren Parlando-Stil.

Strauß ist der künstlerische Vertreter einer Zeit, die vor zehn Jahren ihren Abschluß gefunden hat. Was an dieser Zeit schön war, ist in der Musik von Strauß vorhanden u. wird von uns noch immer, immer wieder geliebt. Zur Musik der Jungen hat er keinen Zugang, u. er hat recht von seinem Standpunkt aus, die Jugend zu bemitleiden, in ihrer Primitivität, in ihrer Zerbrochenheit, in ihrem Ringen; er weiß, was er gekonnt hat — auf dem Boden der Tradition bis zu den letzten Spannungen des Artistischen zu gehen, u. jenen Boden doch nie zu verlieren. Der Bereich des Sinnlichen in der Musik ist bei ihm so weit, daß er ans Seelische grenzt. Er scheint der einzige Siegreiche, Positive, Bejahende neben den großen Zerbrochenen seiner eigenen Generation, Mahler u. Reger, die er denn auch überlebt hat. Aber er ist nur Sieger, weil er im Seelischen nicht bis an das Letzte gegangen ist, er hat es sich ganz naiv u. selbstschützerisch, diätetisch ferngehalten.

Festmarsch op. 1 (Br. & H.); Streichquartett A-dur op. 2; Fünf Kl.stücke op. 3; Konzert-Ouvertüre C-moll op. 4 (ms.); Bläusersuite op. 4 (Abl = Un.-Ed.); Kl. sonate H-Moll op. 5; Vc. sonate Es-dur op. 6; Serenade Es-dur f. Blasinstrumente op. 7 (Un.-Ed.); V. konzert D-moll op. 8 (id.); *Stimmungsbilder* f. Kl. op. 9; 8 Lieder nach Texten von Gilm op. 10; Waldhornkonzert Es-dur op. 11 (Un.-Ed.); Sinfonie F-moll op. 12 (Un.-Ed.); Kl. quartett C-moll op. 13 (Un.-Ed.); *Wandlers Sturmlied* f. 6st. Chor u. gr. Orch. op. 14 (Un.-Ed.); 5 Lieder op. 15; Sinf. Fantasie *Aus Italien* op. 16 (Un.-Ed.); 6 Lieder

op. 17; V. sonate Es-dur op. 18; 6 Lieder op. 19; Tondichtung *Don Juan* op. 20 (1889 Un.-Ed.); *Schlichte Weisen*, 5 Lieder op. 21; *Mädchenblumen* 4 Lieder op. 22 (Fürstner); Tondichtung *Macbeth* op. 23 (1890 Un.-Ed.); Tondichtung *Tod u. Verklärung* op. 24 (1891, id.); Musikdrama *Guntram* op. 25 (Weimar 1894); Lieder op. 26; 4 Lieder op. 27 (Un.-Ed.); sinf. Dichtung *Till Eulenspiegels lustige Streiche* op. 28 (1890, Un.-Ed.); 3 Lieder op. 29; Tondichtung *Also sprach Zarathustra* op. 30 (1896, Un.-Ed.); 4 Lieder op. 31 (Fürstner); 5 Lieder op. 32 (Un.-Ed.); 4 Gesänge op. 33; 2 Gesänge f. 16st. gem. Chor a cappella op. 34; Phantastische Variationen *Don Quichote* op. 35 (1898, Un.-Ed.); 4 Lieder op. 36 (id.); 6 Lieder op. 37 (id.); Melodram *Enoch Arden* op. 38; 5 Lieder op. 39; Tondichtung *Ein Heldenleben* op. 40 (1899, Leuckart); 5 Lieder op. 41 (Leuckart); 2 M.chöre op. 42 (Leuckart); 3 Gesänge älterer deutscher Dichter op. 43; 2 größere Gesänge mit Orch. op. 44; 3 M.chöre op. 45 (Fürstner); 5 Lieder op. 46 (id.); 5 Lieder op. 47 (id.); 5 Lieder op. 48 (id.); 8 Lieder op. 49 (id.); Singgedicht *Feuersnot* op. 50 (Fürstner, Dresden 1901); 2 Gesänge f. eine tiefe Baßstimme mit Orch. op. 51 (id.); *Tailefer* op. 52 (Fürstner); *Sinfonia Domestica* op. 53 (1904); Oper *Salome* op. 54 (Fürstner, Dresden 1905); *Bardengesang* op. 55 (Fürstner); 6 Lieder op. 56; 2 Militärmärsche op. 57; M.tragödie *Elektra* op. 58 (Fürstner, Text nach Sophokles von Hugo von Hofmannsthal, mit dem als Textdichter Str. bis zur *Frau ohne Schatten* verbunden blieb, Dresden 1909); Komödie f. Musik *Der Rosenkavalier* op. 59 (Fürstner, Dresden 1911); Oper *Ariadne auf Naxos* (Erstfassung, mit dem Epilog *Der Bürger als Edelmann*, von Molière, in Stuttgart 1912 u. II. Bearbeitung in Dresden 1917) op. 60 (Fürstner); *Festliches Präludium* zur Einweihung des Wiener Konzerthauses 19. Okt. 1913 op. 61; *Deutsche Motette* op. 62; Pantomime *Josephs-Legende* op. 63 (Fürstner, Paris 1914); *Eine Alpensymphonie* op. 64 (Leuckart 1915); Oper *Die Frau ohne Schatten* op. 65 (Fürstner, Wien 1919); *Krämerspiegel* op. 66 (J. Bard, Privatdruck); *Lieder des Unmutes* op. 67; 6 Lieder op. 68 (Fürstner); Lieder op. 69 (id.); Ballettpantomime *Schlagobers* op. 70 (Fürstner, Wien 1924); 8 Hymnen op. 71; heitere Spieloper *Intermezzo* op. 72 (Fürstner, Dresden 1924, Text von Str. selber); Parergon zur *Sinfonia Domestica* f. Kl. (linke Hand allein) u. Orch. (Fürstner; Dresden 1925); 2akt. Oper *Die ägyptische Helena* (1926). Werke ohne Opuszahl: Burleske; Königsmarsch (Fürstner); Parademarsch des Regim. Königsjäger zu Pferde (id.); Parademarsch für Kavallerie (id.); *Das Schloß am Meer*; Tanzsuite nach Couperin (1923, Fürstner); Bearbeitung von Gluck's *Iphigenia auf Tauris* (Fürstner). Ein vollständiges Verzeichnis der Werke Str.'s gab R. Specht heraus (1911), von dem auch die umfassendste zweibändige Würdigung von Str. stammt, *R. Str. u. sein Werk* (Wien 1920, E. P. Tal). Vgl. A. Seidl u. W. Klatte: *R. Str.* (1896), G. Brecher: *R. Str.* (1900); E. Urban: *Str. contra Wagner* (1902); Max Steinitzer: *R. Str.* (1. bis 4. Aufl. 1911) u. *R. Str. u. seine Zeit* (Leipzig 1914), O. Bie: *Die moderne Musik u. R. Str.* (1906 u. 1916, Siegel), Eugen Schmitz: *R. Str. als Musikdramatiker* (1907); H. W. von Waltershausen: *R. Str.* (München 1921, DMV.), Reinhard Conr. Muschler: *R. Str.* (1925, Franz Borgmeyer, Hildesheim).

**Strawinsky, Igor Feodorowitsch**, russ. Komp., geb. 17. Juni 1882 zu Oranienbaum als Sohn des Bassisten an der Kais. Oper Feodor Str.; er stud. Kompos. als Privatschüler von Rimski-Korsakow. Seine ersten Werke waren eine leicht hingeworfene u. witzige Sinfonie in Es (1906), ein Fantastisches Scherzo op. 3, die Tondichtung *Feuerwerk* op. 4, u. ein *Trauergesang auf den Tod von Rimski-Korsakow* f. Orch. (1908). 1910 wurde sein erstes Ballett, *Der Feuervogel*, durch Diaghilew's Truppe in Paris erfolgreich aufgeführt; es

folgten das Ballett *Petruschka* 1912, die Oper *Die Nachtigall* (1909/12) u. das Ballett *Frühlingsopfer* (1913), mit dem der heftige Kampf um die Kunstgeltung Str.'s einsetzt. Ähnliche Kontroversen riefen die weiteren Werke Str.'s hervor: *Renard* 1915; *L'Histoire du Soldat* (Musik zu einer Art von Jahrmarktskomödie) 1918; die *Symphonies d'Instruments à Vent à la mémoire de Claude Debussy* 1920, *Mavra* 1921, u. *Noces* 1923. Er lebt bei Paris; im Jan. 1925 führte er sein Kl.konzert in New York vor, nachdem er schon 1915—16 Amerika besucht hatte.

In seinen früheren Werken, im *Feuervogel* u. *Petruschka*, steigert u. deutet Str. nur Mittel um, die sich bereits bei Rimski-Korsakow, Borodin, Mussorgski vorfinden; er mechanisiert sie nur entsprechend dem Vorwurf, verkoppelt russ. Volksmusik mit impressionistischen Farben. Selbst im *Sacre du Printemps* hält er sich — man vergleiche etwa das Finale von Borodin's II. Sinfonie — noch in den Bahnen russ. Tradition, abgesehen von individuellen Eigenheiten der Technik, Tonsprache u. Tonfarbe. Erst in der dem *Frühlingsopfer* folgenden Periode hat Str., zweifellos nicht ohne den indirekten Einfluß Schönberg's, zu einer Faktur gegriffen, die bei ganz primitiv-raffinierter Melodik alle tonalen Verhältnisse aufhebt, ist aber in seinen letzten Werken wenigstens zur rhythmischen Eindeutigkeit zurückgekehrt, wie denn in seiner rhythmischen Energie das eigentlich positive Element seiner im übrigen antipathetischen, ironischen, negierenden, fast sadistischen Musik liegt. In dieser Negation ist er eine der charakteristischsten u. beispielgebenden Erscheinungen der Neuen Musik.

Sinfonie Es-dur Nr. 1 (Jurgenson); Suite f. Ges. u. Orch. *Faune et Bergère* op. 2 (Belajew); *Scherzo fantastique* f. gr. Orch. op. 3 (Jurgenson); *Feu d'artifice* f. gr. Orch. op. 4 (Schott); 2 Lieder op. 6 (Jurgenson); 4 Etüden f. Kl. op. 7 (id.); 2 Lieder op. 9 (id.); Ballett *L'oiseau de feu* (Paris 1910; Jurgenson); Ballett *Petruschka* (1911, Berlin Ed. russe de musique); Ballett *Sacre du Printemps, Tableaux de la Russie païenne* (Berlin, Russ. M.verlag); Oper *Le Rossignol* (nach Andersen; id. 1914); sinf. Dichtung *Le Chant du Rossignol* (id.); zwei Serien *Pièces faciles* f. 4h. Kl. (Genf 1917, Henn); Lieder: *Trois poésies de la Lyrique japonaise u. Souvenirs de ma jeunesse* (Berlin 1914, Russ. M.verlag); *Pribaoutki (Chansons plaisantes)* f. Ges. u. 8 Instrumente (1914; Henn in Genf); *Berceuses du Chat* Suite f. Ges. u. 3 Klarinetten (1916, Henn in Genf); *Renard*, gesungene u. gespielte Burleske (Genf 1917, Henn); *Les Noces (villagesoises)*, Ballettszenen mit Ges. u. Musik, 1917 (Chester 1922); *L'Histoire du Soldat*, Melodram, 1918 (Chester); *Ragtime* f. 11 Instrumente u. *Rag-music* f. K. (1918/19, beide Chester); Ballett *Pulcinella* nach Pergolesi (Chester 1920); Drei Stücke f. Klar. allein, 1919 (id.); „*Sinfonien*“ für Bläser; einakt. Opera buffa *Mavra* (Berlin, Russ. M.verl.); Drei Stücke f. Streichquartett (Berlin 1922, Russ. M.verl.) u. *Concertino* f. Streichquartett (W. Hansen, 1923); Konzert f. Kl. u. Orch. (1924); Suite f. klein. Orch., *Marche-Valse-Polka-Galopp* (1925, Frankf. a. M.); Serenade f. Kl. (1925, id.). Vgl. L. V. Henry, *Str.*; Boris de Schloezer, *J. Str. in: Rev. Mus.* 1923 u. in: *Von Neuer Musik*, Köln 1925).

**Streicher**, Theodor, österr. Komp., geb. 7. Juni 1874 in Wien, Urenkel von Schiller's Freund, dem Kl.bauer Joh. Andr. St. u. Nannette Stéin, Sohn des Inhabers der Wiener Firma Emil St. (gest. 9. Juni 1916 in Wien), trieb anfänglich Musik nur nebenbei, bereitete sich unter Gregori in Berlin für den Beruf des Schauspielers vor, ging dann unter Ferd. Jäger sen. (Wien) zum Gesang über, war kurze Zeit Schüler Kniese's in der Bayreuther Stilbildungsschule, machte im Winter 1896—97 Kontrapunktstudien bei Schulz-Beuthen in Dresden u. war in Klspiel u. Instrumentation ganz kurze Zeit Schüler Ferd. Löwe's in Wien. Doch ist St. in der Hauptsache Autodidakt u. hat keinerlei Stellung bekleidet. Er lebte bis zum Tode seiner ersten Frau zu Krumpendorf am Wörther See, dann in Senzig, in Kammer am Attersee, wieder in Krumpendorf u. jetzt in Wien. Um 1900 erweckte er mit seinen Liedern u. Chören Aufmerksamkeit, die an Hugo Wolf's Vorbild gestärkten Charakter u. ein reiches Talent verraten. Seine zweite u. reifere Schaffensperiode datiert er seit seinen Michelangelo-Liedern. Seit 1900 war Str. verheiratet mit Marie, Tochter von Hugo Wolf's Freund Heinrich Potpeschnigg; seit 1915 ist er mit Edith Thordike verheiratet, von der er Gedichte komponiert hat.

30 Lieder aus des Knaben Wunderhorn; 6 Lieder desgl.; *Hafis-Lieder* (4 Hefte); Lieder auf Texte von R. Dehmel, Paula Dehmel, F. Avenarius, J. Stinde, J. P. Jacobsen, Nietzsche, Hebbel, Scheffel, Herder, Schiller, Michelangelo, Bethge (Hafis), Zahn, Herm. Hesse, Schaukal; Chorwerke: *Mignons Exequien* (gem. u. Kinderchor u. Orch., 1907 im Gewandhause zu Leipzig); *Vier Krieger u. Soldatenlieder* (Bariton, M.chor u. Blas-Orch.); *Die Schlacht bei Murten* (Bariton, M.chor u. Orch.); *Chorliedchen Kleiner Vogel Kolibri* (gem. Chor u. Orch.); *Wanderers Nachtlied* (M.chor u. Um Inez weint (Camoës-Chamisso f. eine Singstimme u. Orch.); *Szenen u. Bilder aus Goethe's Faust* (I. Die Monologe des Faust, 1911, f. Streichsextett); auch orchestrierte er mehrere Balladen von Loewe: *Douglas, Odins Meeresritt, Herr Oluf* (alles Br. & H.).

**Streichquartett-Vereinigungen**, s. Kammermusikvereinigungen.

**Strelnikow** (Meisenkampf), Nikolai Michailowitsch, russ. Komp., geb. 1888 in Plotzk, beendete die Juristische Fakultät der Universität Petersburg, wandte sich dann jedoch auf Anraten Cui's und Ljadow's der Musik zu, studierte Komposition bei M. Köhler, Shitomirski u. A. Nauvin (Brüssel). Er komponierte Kammermusik, Orchesterlieder, Instrumentalwerke, u. ist seit 1916 auch als Musikschriftsteller tätig. Er veröffentlichte eine Anzahl Monographien in russischer Sprache (*Glinka, Sserow, Beethoven, Rachmaninow*). Seit 1921 hauptsächlich als Theaterkomponist tätig, schrieb er Bühnenmusiken zu verschiedenen Aufführungen der russischen Staatstheater (*Der goldene Ring, Aschenbrödel, Lysistrata, Die Wildschwäne, Prometheus, Tom Sawyer, Die Streiche Scapins, Der Abenteuerer, Die Verschwörung der Kaiserin*

u. a.). Von sonstigen Kompositionen sind zu nennen: ein Klavierkonzert, vier Chöre nach Gedichten von Kolzow, eine Klaviersonate, zwei Scherzi für Klavier.

**Striegler**, Kurt, deutscher Komp., geb. 7. Jan. 1886 zu Dresden, als Sohn eines Kammermusiklers der Dresdner Oper, mit 8 Jahren Altist im Kgl. Kapellknaben-Institut der Kathol. Hofkirche, Schüler des Dresdener Kons. (Draeseke, Urbach, Kutzschbach), nach Beendigung seiner Studien als Orch.leiter u. Hochschullehrer für Dirigentenbildung, später als Nachfolger Draeseke's als Vorstand für die theoretische Abteilung u. Lehrer der Kompos.-Klasse an dies Institut berufen. Zu gleicher Zeit begann er unter Schuch die Dirigentenlaufbahn, erst als Solorepetitor, seit 1912 als Km. der Dresdener Oper, 5 Jahre lang auch Leiter der Dresdener Volks-Singakademie.

Sinfonien A-moll op. 12 (Junne), H-moll op. 16 (id.), Cis-moll op. 44; Kammerinfonie op. 14 (Junne); Konzert f. V. u. Orch. op. 15 (id.); Konzert f. Vc. u. Orch. (Chemnitz 1925); Rondo-capriccio f. V. u. Orch. op. 40; Ein sinf. Vorspiel f. großes Orch. op. 30; Scherzo f. 6 Solopauken mit Orch. op. 34; Sinfonie G-moll f. Orgelsolo op. 31; Sonate f. Kl. u. V. E-moll op. 5; Thema u. Variationen A-moll f. Kl. u. V. op. 13; Kl.quintett op. 28; Streichquartett op. 38; Sonate f. Kl. u. Fl. op. 47; Lieder u. Gesänge (z. T. mit Orch.) op. 1, 2, 7 (mit Org.), 9, 10, 17, 18, 22—26, 32, 33, 36, 39, 46 (Balladen; Chorwerke jeder Art; Kl.stücke; Märchenspiele *Schneewittchen* op. 19 u. *Frau Holle* op. 20; Musik zu Hebbel's *Herodes u. Mariamne*; Opern: *Der Thomaskantor, Hand u. Herz* (nach Anzengruber, Dresden 1924).

**Strierner**, Alexander, russ. Violoncellist, geb. 1888 zu Rostow am Don; absolvierte 1912 die juristische Fakultät der Univ. Petersburg, 1916 das Petersburger Kons. (Abbate). 1917—23 war er Lehrer am Kons. zu Rostow, seitdem leitet er eine Vc.-Klasse am Petersburger Staatskons.

**Striffling**, Louis, franz. M.forscher, geb. 1886 zu Dijon, gest. 1915; einer der hoffnungsvollsten jüngeren franz. Gelehrten.

*Quelques musiciens français: Rameau, Berlioz, Franck* (1910); *Esquisse d'une histoire du goût musical en France au dix-huitième siècle* (1912); *Musique et musiciens de France* (1921).

**Strobel**, Heinrich, deutsch. M.forscher, geb. 31. Mai 1898 zu Regensburg, wo er die Oberrealschule besuchte; nach den Kriegsjahren, 1918, ein Jahr Korrepetitor am dortigen Stadttheater und Schüler von H. Ph. Hofmann; studierte dann an der Münchener Univ. (Sandberger, Kroyer) M.wissenschaft u. bei Heinr. Kaspar Schmid M.theorie; promovierte 1922 mit einer Arbeit über Joh. Wilh. Häßler u. ist seit 1921 M.referent der Thüringer Allgemeinen Zeitung in Erfurt, dort u. in Fachzeitschriften ein Vorkämpfer bes. für Neue Musik.

Studie über *Méhul als Opernkomp.*, Z. f. MW. 1924, Aprilheft; Neubearbeitung von Cherubini's *Medea* (Erfurt 1925).

**Strobilion**, s. Scripture.

**Strong**, George Templeton, amer. Komp., geb. 26. Mai 1856 in New York, Schüler des

Leipziger Kons., 1891—92 Lehrer am New England Cons. in Boston, lebt seitdem aus Gesundheitsrücksichten in der Schweiz (Genf).

3 Sinfonien (Nr. II: *Sintram*); sinf. Dichtung *Le Roi Arthur*; Orch.suite *Die Nacht* (Jost); *Une vie d'artiste* f. obligate V. u. Orch. (Zürich 1920); *Americana*, 2 poèmes f. V. u. Orch.; Elegie f. Vc. u. Orch.; *Idylles symphoniques* [f. 2 Kl.] op. 29 (Jost); Kl.suiten: *Au Pays de Pan*; *Au Pays des Peaux-Rouges*; *Petite Suite*; Trio f. 2 V. u. Bratsche *Der Dorfmusikdirektor*; Sonate f. Bratsche u. Vc.; *Petite Réverie et scherzo* f. 3 Vc. u. Kb.; Chorwerk *Die verlassene Mühle* f. Mchor, Solo u. Orch. (alles bei Henn).

**Strube, Gustav**, amer. Komp., geb. 3. März 1867 zu Ballenstedt (Harz), wo sein Vater Stadtkantor war, Schüler des Leipziger Kons. (Brodsky, Reckendorf, Reinecke, Jadassohn), war V.lehrer am Mannheimer Kons., ging 1891 nach Boston als Geiger im Sinfonie-Orch., war Dirigent der Sommerkonzerte u. 2. Dirig. der M.feste von Worcester (Co.); 1913 wurde er V.lehrer am Peabody-Cons. zu Baltimore.

2 Sinfonien (op. 11 C-moll. Schirmer); Ouvertüren *Jungfrau von Orleans* op. 8 (Puck), *Fantastische Ouvertüre* op. 20 u. eine f. Blasorch.; 2 sinf. Dichtungen (*Longing* mit Bratschensolo); Rhapsodie f. Orch. op. 17; 2 V.konzerte (op. 13 u. Fis-moll. Schirmer); Streichquartett D-dur; Suite f. Kl. u. V.; *Gebet der Iphigenie*, Goethe f. Sopran u. Orch.; *Hymne an Eros* (Chor u. Orch.).

**Strübin, Philipp**, Schweizer Komp., geb. 2. Mai 1894 in Basel, am dortigen Kons. Schüler von Hans Huber (Kl.), Georg Haeser (Harm.), W. Treichler u. E. Braun (Vc.) u. Ad. Hamm (Org.), u. beendigte seine Studien am Genfer Cons. (Lauber). Seit 1919 ist er in Mülhausen i. E. Theorielehrer am Cons. u. Leiter des gem. Chors Concordia.

Hymnus f. 5st. Chor (Zürich 1920); *Désespoir* f. T. u. Orch. (Genf 1923).

**Strüver, Paul**, deutscher Komp., geb. 12. Feb. 1893 in Hamburg, wo er bis 1914 das Heinrich-Hertz-Realgymnasium besuchte u. daneben pianistische u. theoretische Studien trieb, dann Schüler der Kgl. Hochschule (Juon) u. der Univ. in Berlin, von 1915—17 Kriegsteilnehmer, hierauf Schüler von W. Courvoisier (Kompos.) u. Hugo Röhr (Dirigieren) in München. 1924 ging er, nachdem er mit einer Arbeit über die Kammerkantaten von Al. Scarlatti promoviert hatte, als Operndirig. nach Magdeburg.

Studienarbeiten jeder Art; Lieder; Kl.sonate (aufgef. 1919); Streichquartett Es-dur op. 25 (Tonkünstlerfest Weimar 1920); iakt. heitere Oper *Iannus Hochzeit*.

**Struve, Carl**, norweg. lyr. Tenor, geb. 12. April 1887 zu Fredrikshald, Schüler von Wilhelm Klood in Christiania, wo er 1908 deb., er stud. dann noch bei F. H. von Dulong in Berlin (1911) u. bei R. von Zur Mühlen in London (1914), endlich bei N. Bratt in Stockholm. Mehrere Jahre gehörte er dem Nationaltheater in Christiania an.

**Stuart, Elsa Marianne**, schwed. M.forscherin, geb. 23. April 1889 zu Stockholm; B. A. 1909, stud. in Stockholm Kunstgeschichte u. am Kgl. Kons. M.geschichte; bei Lundberg

u. K. Strömberg Kl., u. ist Kritikerin an *Dagligt Allehanda* u. a.

... S. Buch (1922); K. Atterberg (1924).

**Stürmer, Bruno**, deutscher Komp., geb. 9. Sept. 1892 zu Freiburg i. Br., Schüler des Karlsruher Kons., dann 2 Jahre Wolfrum's an der Heidelberger Univ., im zweiten Jahre zugleich Km.-Volontär in Karlsruhe; hierauf Km. an verschiedenen Opernbühnen, u. wieder Studierender der M.wissenschaft in München. Nach dem Kriege war St. in Karlsruhe Dirigent. Lehrer u. Pianist, 1920 Lehrer am Heidelberger Kons. u. Chorvereins-Dirig., Km. am Stadttheater, 1922 Theaterkm. in Remscheid.

Legendenspiel *Der Tänzer unserer lieben Frau* (Crefeld, München); Suite f. 9 Soloinstrumente (Schott); Orch.- u. Kammernusikwerke; Chöre.

**Stucken, s. Van der Stucken.**

**Stuiber, Paul**, deutsch-böhm. Komp., geb. 6. Okt. 1887 zu Nepomuk, stud. Musik u. Philosophie an den Univ. München, Leipzig (gleichzeitig am Kons. bei Max Reger u. Ruthardt), Wien (Adler, Mandyczewski), war dann Km. an den Bühnen in Detmold, Trier, Nürnberg, Lübeck u. leitete 1919—24 den deutschen Sängerein in Prag. Seitdem lebt er in Neuern im Böhmerwald.

Streichquartett op. 3 (Prag 1923); Kl.sonate G-moll op. 5; Sonate f. V. u. Kl. F-dur op. 6 (Dresden, Tonkünstlerverein, 1920, Br. & H.); Kl.konzert A-moll op. 9; Lieder mit Orch. op. 2 (Berlin 1919) u. mit Kl. op. 4 u. 7 (Leuekart); 2 gem. Chöre op. 11; Frauenchöre op. 8 u. a.

**Stumpf, Carl**, deutscher Psychologe u. M.forscher, geb. 21. April 1848 zu Wiesentheid in Unterfranken als Sohn eines Arztes, stud. 1865—70 zu Würzburg u. Göttingen anfänglich Jura, später Naturwissenschaften, Philosophie u. Theologie, promov. zu Göttingen u. habilitierte sich dort 1870 als Privatdozent der Philosophie, wurde 1873 als ordentl. Prof. nach Würzburg, 1879 nach Prag, 1884 nach Halle a. S., 1889 nach München u. 1893 nach Berlin berufen, wo er als Nestor u. hervorragendster Vertreter der deutschen M.psychologen lebt.

*Tonpsychologie* (I.—2. Bd. 1883, 1890); *Die pseudo-aristotelischen Probleme* (1897); *Geschichte des Konsonanzbegriffs* (I. im *Altatum*, 1897); mehrere Aufsätze für die von ihm herausgegebenen *Beiträge zur Akustik u. M.wissenschaft*, 1898 ff., 9 Hefte (VI. *Konsonanz u. Konkordanz*, VIII. *Über neuere Untersuchungen zur Tonlehre*); *Die Anfänge der Musik* (Leipzig 1911, Barth); *Über Tonpsychologie in England* (in der Vierteljahrsschrift für M.W. Bd. I (1885); *Lieder der Bellakula-Indianer* (das. II, 1886); *Über den psychologischen Ursprung der Raumvorstellung* (1873) u. a.; zusammen mit E. M. von Hornbostel gibt er die *Sammlb. für vergl. M.wissenschaft* (München 1922 ff., DMV.) heraus.

**Styhr, Magnhild**, norweg. Pianistin, geb. zu Kristiansand, deb. 1915 in Christiania u. spielt mit Vorliebe moderne franz. Musik.

**Sucher, Joseph**, deutscher Dirig., geb. 23. Nov. 1843 zu Döbör (Eisenberger Komitat) in Ungarn, gest. 4. April 1908 in Berlin, stud. anfänglich in Wien die Rechte, ging aber ganz zur Musik über (Theorieschüler von S. Sechter) u. wurde sodann zuerst Korrepetitor der Hof-

oper u. Dirig. des Akad. Gesangvereins, später Km. der Komischen Oper, ging 1876 als Km. ans Leipziger Stadttheater, verheiratete sich mit der Sängerin Rosa Hasselbeck (eigentlich Haslbeck, geb. 23. Feb. 1849 zu Velburg i. d. Oberpfalz) u. wurde mit ihr 1878 von Pollini für Hamburg gewonnen. 1888 wurde S. Nachfolger Karl Schröder's als Hofkm. in Berlin u. gleichzeitig Frau S. als Primadonna engagiert, 1899 traten sie in Ruhestand. Beide waren treffliche Interpreten Wagner's, besonders war Frau S. eine berühmte Isolde (1886 in Bayreuth) u. Sieglinde. Sie lebt seit 1909 als Gesangslehrerin in Wien (Kgl. Preuß. Kammersängerin, Professorin).

Frau S. schrieb: *Aus meinem Leben* (1914).

**Suchsland**, Leopold, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 13. Sept. 1871 in Vacha in Thür., stud. Musik in Weimar unter Degner, Götze, Müllerhartung, Grütmacher, in Leipzig unter Klengel; erst Solocellist bei den Leipziger Philharmonikern u. im Münchener Kaimorch., dann (bis 1912) Dirig. des Steierm. M.vereins in Graz, hierauf Leiter des dort. Singvereins, jetzt Vorstand der mus. Abteilung der Grazer Urania.

2 Sinfonien C-moll u. A-dur; sinf. Vorspiel *Lenz-jahrt*; sinf. Trauermusik; Kantate *Dreifach große Liebe*; 5 Kl.trios; Streichquartett; Kl.quintett; 4 Sonaten f. Kl.; 2 Sonaten f. Cello; V.sonate; zahlreiche Chöre u. Lieder.

**Suchý**, Štěpán, tschech. Violinist, geb. 1872 in Arad, gest. 1920 in Prag; lernte zunächst privat, war dann Mitglied verschiedener Orch., 1892 sogar in Kimberley. Er ging dann 1893 ans Prager Kons. zu Prof. Ševčík, unter dessen Schülern er wiederum der beste Lehrer war. 1897 bis zu seinem Tode war er selbst Prof. am Prager Kons. Seit 1899 war er einige Jahre Mitglied des tschech. Trios.

**Suda**, Stanislav, tschech. Komp., geb. 30. April 1865 in Pilsen, bildete sich musikalisch auf der Blindenanstalt in Prag aus, ist M.lehrer in Pilsen.

Opern: *U Božích muk* (1897); *Der Schmied von Leštin* (1903 bei Fr. A. Urbánek); *Bar Kochba* (1905); in Pilsen u. Prag aufgeführt.

**Suder**, Joseph, deutscher Komp., geb. 12. Dez. 1892 zu Mainz, besuchte neben der Univ. 1911 die Akad. der Tonkunst in München (Roesger, Klose), fühlt sich aber als Autodidakt; er lebt in Pasing bei München als M.lehrer u. Dirigent.

V.sonate D-dur (1918); Streichquartett F-dur (1919); Adagio f. Kl.trio (1916); Kammersinfonie A-dur (1925); viele Kl.stücke u. Lieder.

**Südafrika**, Musik in. Die Entwicklung der Musik in Südafrika war immer von zwei wichtigen Umständen abhängig, der Spärlichkeit der Bevölkerung (nur 1½ Millionen Weiße sind noch heute über einen Raum verstreut, der die Größe von ganz Europa hat); und der großen Entfernung, die es von Europa trennt. Deshalb konzentrierte sich zunächst das ganze M.leben in Capstadt, das bis zur Entdeckung

von Gold am Witwatersrand u. das darauf folgende außerordentliche Wachstum von Johannesburg die einzige Stadt blieb, in der ein M.leben überhaupt möglich war. Bis vor zwölf Jahren war deshalb die Musik des Landes noch entschieden im Rückstand, obwohl Männer wie Dr. Barrow Dowling in Capstadt, Percy Ould in Grahamstown u. andere in Durban, Johannesburg u. Port Elizabeth mit Liebhaberorch. u. Chorvereinen gute Pionierarbeit leisteten.

Der erste Schritt zu einem höheren Ziel geschah 1909 mit der Gründung des südafrikanischen College of Music in Capstadt u. seiner Anerkennung durch die Regierung 1911. Bis dahin lag die ganze M.erziehung in den Händen von Privatlehrern u. Privatschulen. Nur sehr gelegentliche Besuche von europäischen Musikern ersten Ranges vermittelten die Berührung mit der mus. Außenwelt. Ein Besuch der Quinlan Opera Co. 1912 veranlaßte die Gründung eines Städt., aus 30 Musikern bestehenden Orch. mit Theo Wendt als Km. 1921 folgte Durban mit der Gründung eines Orch. mit Lyell-Taylor als Dirigenten. Diese beiden Orch. vermittelten Aufführungen über das ganze Land. Große Bedeutung für die M.erziehung besitzen auch die in jeder Stadt befindlichen Mittelschulen, indes die Univ. in Capstadt einen Lehrstuhl für Musik 1918, u. die Univ. in Johannesburg einen solchen 1921 errichtete.

#### Südamerikanische Tänze.

1. *Zamba* oder *Zamacueca*. Dieser Tanz hat seinen Ursprung in Chile unter dem Landvolk; jetzt ist er ein beliebter Gesellschaftstanz in den nördlichen Provinzen von Argentinien. Getanzt wird er von einem einzelnen Paar, das mit dem Taschentuch in der Hand einander gegenüber eine Reihe von langsamen Schritten macht u. im Takt mit der Musik das Taschentuch schwenkt.

2. *Malambo*, Nationaltanz der argentinischen Gauchos, jetzt verschwunden. Mit raschen rhythmischen Bewegungen, mit Gesang- u. Gitarrenbegleitung.

3. *Pericon*, der gebräuchlichste ländliche Nationaltanz in Argentinien. Getanzt wird er von 4 Paaren, die einander gegenüber stehen u. ein Kreuz bilden; er besteht aus verschiedenen Figuren, die letzte: die „große Kette“ wie bei den Quadrillen. Er wird beständig von der Gitarre begleitet u. die Tänzer singen für jede Figur verschiedene Verse.

4. *Gato*, argent. Tanz, der mit den Gauchos verschwunden ist. Von raschem u. lebhaftem Taktmaß, getanzt von einem Paar allein. Er bestand aus einer Reihe verschiedener Schritttänze.

5. *Habanera*, ein langsamer, anmutiger, etwas üppiger Tanz, der aus Havana nach Argentinien gekommen ist.

6. *Tango*. Dieser ursprünglich argent. Tanz ist jetzt in ganz Europa wohl bekannt. Er ist eine entartete Form der *Habanera*, mit elegantem u. anziehendem, obwohl von Gewöhnlichkeit nicht freiem Rhythmus. Es gibt eine ungeheure Anzahl von Tangos.

7. *Milonga*, ein mit Gesang begleiteter Tanz, der unter den niederen Klassen beliebt ist. Er wird zur Gitarre u. zur Ziehharmonika getanzt.

**Suggia**, Guilhermina, Vcellistin, portugiesisch-ital. Abstammung, geb. 27. Juni 1888 zu Porto; Schülerin ihres Vaters Augusto S., 1904 Klengel's in Leipzig, wo sie 1905 im Gewandhaus debütierte; 1906 heiratete sie Pablo Casals u. trat bis 1912 nicht mehr öffentlich auf; sie lebt in London; besonders gefeiert für ihren Vortrag der ital. Altklassiker.

**Suk**, Josef, tschech. Komp., geb. 4. Jan. 1874 in Křečovice, Schüler seines Vaters (Schullehrer) u. der V.schule des Prager Kons. (Bennewitz), an dem er die Kompos.klasse absolvierte (Theorie: Knittl, Stecker; Kompos.: Dvořák). 1892 trat er als Sekundarius in das Böhm. Quartett; seit 1922 ist er Kompos.lehrer der Meisterschule des Prager Kons. S. heiratete eine Tochter Dvořák's (Ottilie, die er am 5. Juli 1905 verlor). In seinen ersten Werken geht S. von Dvořák aus, obwohl er weicher im Gefühl, reicher u. weniger elementar im Rhythmus ist; nach dem Tod seiner Frau wechselte u. vertiefte sich der Ausdruck seiner Musik, die durchaus autobiographische Konfession ist; heute, etwa seit op. 27, gehört S. zu den in den Mitteln freiesten tschech. Musikern.

Kl.quartett A-moll op. 1 (Fr. A. Urbánek); Kl.trio C-moll op. 2 (M. Urbánek); Elegie f. Kl.trio op. 23 (id.); Kl.quintett G-moll op. 8 (Hudební Matice); Streichquartett op. 11 B-dur (Simrock) u. op. 31 Des-dur (id.); *Eine dramatische Ouvertüre* op. 4 (M. Urbánek); *Serenade f. Streichorch.* Es-dur op. 6 (Simrock); eine Meditation auf den Sankt. Wenzels-Choral f. Streichquartett; Kl.kompositionen op. 28, 30, 33; Sinfonie E-dur op. 14 (Simrock); Sinfonie *Asrael* op. 27 (Br. & H.); Fantasie f. V. u. Orch. op. 24 (Simrock); Phantast. Scherzo op. 25 (Br. & H.); sinf. Dichtungen *Praga* op. 26 (1905, M. Urbánek); *Ein Sommermärchen* op. 29 (1909, Un.-Ed.) u. *Zrání (Das Reifen)* op. 35 (1908); Chöre; Duette; Musik zu dem Märchen *Radúz u. Mahulena* op. 13 (eine Orch.suite daraus als op. 16 bei Simrock gedruckt, der Prolog bei M. Urbánek); u. zu der dram. Legende *Vom Apfelbaum* op. 20 (*Pod jabloní* f. Alt, gem. Chor u. Orch., Prag 1902).

**Sullivan**, Arthur Seymour, engl. Komp., geb. 13. Mai 1842 zu London, gest. das. 22. Nov. 1900, Chorknabe an der Chapel Royal 1854, als erster Mendelssohn-Stipendiat, Schüler der R.A.M. (Bennett, Goss) u. des Leipziger Kons. (1858—61), Lehrer an der Kgl. M.akademie, 1865 Nachfolger Bennett's als Kompos.prof., 1876—81 Direktor der National Training School for Music, des späteren Royal College of Music. 1883 wurde er geadelt (Sir); 1876 Dr. h. c. in Cambridge, 1879 von Oxford. S. ist einer der universellsten engl. Komponisten, ein Musiker

vollleicht u. niemals trivial fließender Melodik u. Klarheit des Ausdrucks; ein ernster Meister in seiner Chor- u. Orch.musik, am hervorragendsten aber wohl in seinen liebenswürdigen feinkomischen Werken, die ihre populäre Anziehung noch heute ausüben.

Ouvertüre u. Inzidenzmusik zu Shakespeare's *Sturm* (zu Leipzig geschrieben); *Der Kaufmann von Venedig*; *Die lustigen Weiber von Windsor*; *Heinrich VIII* u. *Macbeth* (1888); Ballett *L'île enchantée* (1864); Ouvertüren *Sapphire Necklace*; *Marmion*; Sinfonie E-dur; Ballouvertüre; Ouvertüre *In memoriam*; Oratorien: *The prodigal son*; *The light of the world* u. *The martyr of Antioch* (1880, erweitert als Oper, Edinburgh 1898); Kantaten: *Kentworth*; *The Golden Legend* (Leeds 1886) u. *On shore and sea*; Konzertino f. Cello; Duo concertant f. Kl. u. Cello; Kl.kompositionen (*Thoughts, Twilight, Day-dreams*); Lieder; Operetten: *Cox and Box*; *The contrabandista*; *Thespis*; *Trial by jury*; *The zoo*; *The sorcerer*; *Her Majesty's ship Pinafore*; *The pirates of Penzance*; *Patience* (*Bunthorne's bride*); *Iolanthe* (*Pear and Peri*); *Princess Ida* (1884); *The Mikado* (1885, beliebt u. in einigen Melodien noch lebendig auch in Deutschland); *Ruddigore* (1887); *The Yeomen of the Guard* (1888); *The Gondoliers* (1889); *The beauty stone* (1898); *Haddon Hall* (1892); *Utopia* (*The flower of Progress*, 1893); *The Chieftain* (Umarbeitung des *Contrabandista*, 1894); *The Grand-Duke* (*The Statuary duel*, 1896); *The rose of Persia* (1899); *The Esmeralda Isle* (1901, beendet von Edw. German); die große Oper *Ivanhoe* (1891) u. das Huldigungsballett *Victoria and Merrie England* (1897). In seinem Nachlaß fand sich ein *Tedeum*. Vgl. Lawrence: *Sir A. S. Lifestory, letters and reminiscences* (London 1899); S. Wyndham: S. (1903); Findon: *A. S. and his operas* (1904) u. Al. Mackenzie: *The life-work of A. S.* (1902).

**Sulzbach**, Emil, deutscher Komp., geb. 7. Mai 1855 in Frankfurt a. M., stud. dort Theorie u. Kompos. bei Hauff u. Kasp. Bischoff, gehörte, für den kaufmännischen Beruf bestimmt, eine Reihe von Jahren dem väterlichen Bankgeschäft an, setzte aber, nach seinem Austritt, die mus. Studien bei Iwan Knorr fort. S. ist seit vielen Jahren Vorsitzender des Kuratoriums des Hoch'schen Kons.

Zahlreiche Lieder (op. 5, 9, 11, 13, 15—21, 23—26, 28—31, 34, 36, 37); Duette op. 27; Fr.- u. M.chöre op. 32, 33, 35; auch Kl.-, V.- u. Streichorch.-Stücke.

**Suñol**, Pater Gregorio Maria, span. Musiker, geb. in Catalonien, einer der Führer der Bewegung zur Reinigung des greg. Gesanges in Spanien.

*Méthode Complète de Chant Grégorien*; *Analeceta Montserratensis*, 1917; Übertragung des sog. *Libre Vermell* (Codex des XIV. Jahrh.).

**Suomen Laulu** (*Gesang Finnlands*), bedeutender finn. Chorverein, gegründet 1900 von H. Klemetti (s. Klemetti u. Chorvereine).

**Suppé**, Franz von, österr. Komp., geb. 18. April 1819 zu Spalato, gest. 21. Mai 1895 zu Wien; stud. am Wiener Kons. (Sechter, Seyfried), war Km. am Theater in der Josefstadt, dann am Theater an der Wien u. am Carl-Theater. Er hat, neben ersten Werken, wie eine Messe, ein Requiem, eine Sinfonie, die noch heute als Gartenmusik beliebte Ouvertüre zu *Dichter u. Bauer*, etwa 200 Operetten-Einakter u. -Dreier geschrieben, in denen er den Offenbach'schen Stil ins Wienerisch-Gefällige



transportierte u. damit all seine Nachfolger beeinflussen.

**Einakter:** *Paragraph 3*, 1858; *Zehn Mädchen u. kein Mann*, 1862; *Flotte Bursche*, 1863; *Pique Dame*, 1864; *Die schöne Galathée*, 1865 u. 175 weitere. **Dreiaakter:** *Boccaccio* (mit ital. Lokalkolorit, 1879); *Donna Juanita*, 1880; *Die Jagd nach dem Glück*, 1888, u. 28 andere. Vgl. Otto Keller: *F. v. S.* (Wien 1905); *Erwin Rieger: Offenbach u. seine Wiener Schule* (Wien 1920, Wila).

**Surette**, Thomas Whitney, amer. Dozent, geb. 7. Sept. 1862 zu Concord, Mass.; 1891 A. B. an Harvard Univ.; stud. bei Arthur Foote (Kl.) u. J. K. Payne (Theorie), hatte zwischen 1883 u. 1896 mehrere Organistenämter inne, u. widmete sich dann ganz dem Dozieren über Musik. Seit 1921 ist er MD. an Bryn Mawr Coll.

**Zakt.** Operette *Priscilla* (Schirmer; oft aufgef.); romant. Oper *Cascabel* (Pittsburgh 1899); *The Eve of Saint Agnes* (Novello; aufgef. 1899); *Courier of Study on the Development of Symphonic Music* (Nat. ed. of Mus. Clubs, 1915); *Music and Life* (Houghton Mifflin, 1917); mit D. G. Mason: *The Appreciation of Music* (Gray, 1907).

**Surzynski**, Joseph, poln. M.historiker u. Kirchenkomp., geb. 15. März 1851 zu Schrimm, gest. 5. März 1919 in Kosten; Schüler der Kirchen-M.schule in Regensburg, nachdem er 1879 in Rom Priester geworden; 1881 Domkm. in Posen, seit 1884 Hrsg. der Zeitschrift *Muzyka Koscielna* (*Kirchenmusik*), in der er eine Menge von Aufsätzen u. Kompositionen veröffentlichte. 1885 begann er mit der Publikation von *Monumenta musicae sacrae in Polonia*. Seine Kirchenwerke zählen zur besten modernen Kirchenmusik.

**Poln. Gesänge der kath. Kirche** (1891); *Magister Choralis*; *Directorium Chori*; *Cantionale Ecclesiasticum ad Normam*; *Ritualis Sacramentorum Petri-coriensis* (1897).

**Surzinski**, Mieczysław, poln. Organist u. Komp., geb. 22. Dez. 1866 in Schroda (Posen), Orgelvirtuose u. seit 1904 Lehrer des Orgelspiels am Kons. zu Warschau, Schüler von Dienel u. Bußler in Berlin u. Homeyer u. Jadasohn in Leipzig; 1909 Organist der Kathedrale in Warschau.

Zahlreiche Orgelkompositionen; auch Messen u. Chorgesänge.

**Suter**, Hermann, schweiz. Komp. u. Dirig., geb. 28. April 1870 in Kaiserstuhl am Rhein (Schweiz), Schüler seines Vaters (Organist u. Kantor in Kaiserstuhl, später in Laufenburg) u. von Gustav Weber in Zürich, während seiner Gymnasial- u. Univ.-Studien in Basel von J. Burckhardt, S. Bagge, Hans Huber u. Alfred Glaus, besuchte 1888–91 die Kons. zu Stuttgart (Faßt, Pruckner, Karl Doppler) u. Leipzig, war 1892–1902 in Zürich als M.lehrer, Organist u. Dirig. verschiedener Chöre, zuletzt des Gemischten Chors Zürich (als Nachfolger Fr. Hegar's) tätig. 1902 wurde er als Nachfolger Alfr. Volkland's nach Basel berufen, wo er die Sinfonie-Konzerte der Allg. M.gesellschaft dirigierte, bis 1925 auch die Aufführungen des Gesangsvereins u. der Liedertafel. 1918 übernahm er als Nachfolger Hans Huber's die

Direktion des Kons., die er 1921 wieder niederlegte. 1923 ernannte ihn die Univ. Basel zum Dr. phil. h. c. 1903 leitete er das Baseler M.fest des Allg. Deutschen Musikvereins. Er steht unter den Schweizer Komp. neben Schoeck an erster Stelle durch seine an Brahms gemahnende formale Sicherheit u. seine bei aller männlichen Gehaltenheit starke Inspiration, die sich am zwingendsten in seinen beiden letzten Streichquartetten zeigt.

3 Streichquartette op. 1 D-dur, op. 10 Cis-moll; op. 20 G-dur; Streichsextett op. 18; Sinf. Dichtung *Walpurgisnacht* op. 5, mit Chören (Goethe); Sinfonie op. 17; Konzert f. v. u. Orch. A-dur op. 23 (Hug); Musik zu C. A. Bernoulli's Festspiel *St. Jakob an der Birs* (1912); gem. Chöre (ältere Dichtungen) op. 3 u. 16; M.chöre op. 4 (*Schmiede im Wald* mit Orch.); 6 (patriotische), 7 (*Volkers Nachgesang*), 9 (*Vigilien*), 11 (*Chanzuns ladinas*), 14 (*Festlieder* von Gottfr. Keller), 21, 1 (*An die Sterne*, mit Streichorch., Org. u. Pauken); Frauen- u. Knabenchöre op. 19; Landeshymne (C. A. Bernoulli); Gesänge (op. 8 f. Alt, V., Ve. u. Orgel); Lieder f. Tenor op. 12; Duette f. Alt u. Baß op. 15; Chorwerk f. Soli, Orch. u. Orgel *Le Laudí di S. Francesco d'Assisi* op. 25, (Basel 1924). Verleger meist Hug.

**Sveinbjörnsen**, Sveinbjörn, isländ. Pianist, geb. 27. Juni 1847 zu Reykjavik, Schüler von V. C. Ravn in Kopenhagen u. Reinecke in Leipzig, lebte als Pianist u. Kl.lehrer in Edinburgh, dann in Kopenhagen, jetzt als Staatspensionär zu Reykjavik.

Kl.sachen, besonders pädagogische.

**Svendsen**, Anton Plum, dän. Violinist, geb. 23. Juli 1846 zu Kopenhagen, Schüler von Fritz Schram u. V. Tofte in Kopenhagen, Lauterbach u. Joachim in Berlin, u. von Massart in Paris; seit 1868 Geiger, von 1895 bis 1910 Konzertmeister in der Kopenhagener Hofkapelle, seit 1904 Lehrer am Kons. u. seit 1915 dessen Direktionsvorsitzender. Er hat in Schweden u. Rußland konzertiert u. im Kopenhagener M.leben eine führende Rolle gespielt.

**Svendsen**, Johan Severin, norweg. Komp. u. Dirig., geb. 30. Sept. 1840 zu Christiania, gest. 15. Juni 1911 in Kopenhagen, erhielt den ersten M.unterricht von seinem Vater, dem M.lehrer Gudbrand S. u. begann 1855 seine Laufbahn als Militärmusiker u. Orchesterspieler (Fl., Klar., V.); besuchte 1863–67 das Kons. zu Leipzig u. war Schüler von David, Hauptmann, Richter u. Reinecke, bereiste sodann Dänemark, Schottland, die Färöer, Island u. England, verweilte 1868/69 als Geiger im Odéon-Theater zu Paris u. war 1871–72 Konzertmeister der Euterpe-Konzerte zu Leipzig, nachdem er sich im Sommer 1871 in New York mit einer Amerikanerin verheiratet hatte. 1872 lernte er Rich. Wagner kennen u. komponierte in Bayreuth sein Tonbild *Carneval de Paris*; 1872 kehrte er nach Norwegen zurück. 1872–77 dirigierte er die Musikervereins-Konzerte in Christiania, verlebte den Winter 1877 zu Rom, den Sommer 1878 in London u. die nächsten anderthalb Jahre

wieder in Paris. 1880 kehrte er in seine Stellung nach Christiania zurück, u. 1883 wurde er als Hofkm. nach Kopenhagen berufen. 1908 trat er in Pension. S. ist nicht nur der bedeutendste norweg. Dirig., sondern neben Grieg u. Sinding auch der hervorragendste norweg. Komponist. Im Gegensatz zu Grieg pflegte er mit Vorliebe die großen Formen u. betonte das nationale Element weniger in der Melodik, als in rhythmischen u. harmonischen Zügen, spricht jedoch im allgemeinen die neuromantische Tonsprache Mendelssohn's, Schumann's, Wagner's, in seinen sinf. Dichtungen *Zorahayda* u. *Romeo u. Julia* auch die von Berlioz u. der neueren deutschen Musiker. Er ist der gesündeste der norweg. Musiker, der immer den Ausgleich zwischen Inhalt u. Form gefunden hat.

2 Streichquartette A-moll op. 1 (Siegel) u. 20; M.chorlieder op. 2; Streichoktett op. 3; 2 Sinfonien D-dur op. 4 u. B-dur op. 15 (beide Siegel); Streichquintett C-dur op. 5 (id.); V.konzert A-dur op. 6 (id.); Cellokonzert D-dur op. 7 (id.); Orch.-Einleitung zu Björnson's *Sigurd Slembe* op. 8 (id.); *Karneval in Paris* f. Orch. op. 9 (id.); Trauermarsch f. Karl XV op. 10; Orch.legende *Zorahayda* op. 11 (Norsk Musikforl.); Festpolonaise f. Orch. op. 12; Krönungsmarsch f. Oskar II. op. 13; *Hochzeitsfest (Norweg. Künstler-Karneval)* f. Orch. op. 14 (Peters); humoristischer Marsch op. 16; 4 Norweg. Rhapsodien op. 17, 19, 21, 22 (Norsk M.forl.); Ouvertüre zu *Romeo u. Julie* op. 18 (Br. & H.); 2 Hefte Lieder op. 23, 24; V.romanze G-dur mit Orch. op. 26; dazu kommen Orch.arrangements Bach'scher, Schubert'scher u. Schumann'scher Kl.werke sowie Bearbeitungen norwegischer, schwedischer u. isländischer Volkslieder f. kleines Orch. Briefe S.'s gab Gunnar Hauch heraus (1914 in *Samtiden*). Vgl. Grönvold, *Norske musikere* (1883); Sandvik u. Schjelderup, *Norveg. M.gesch.* II, 107—20; *Svensk Musiktidning* 1883, 1902 u. 1911; *Tidningen för Musik* 1910.

**Sverénus**, Olav, norweg. Baritonist, geb. 6. April 1883 zu Christiania; dort Schüler von Jens Berntsen, von G. Armin in Berlin, Clutsam in London u. der Opernschule Moritz in Berlin. Er deb. als Konzertsänger 1913 in Berlin, als Opernsänger 1914 in Dresden, u. hat in Skandinavien u. Paris konzertiert. Er lebt in Christiania.

**Swaap**, Sam, holl. Violinist, geb. 15. Okt. 1888 zu Amsterdam; stud. bei Hofmeister u. Carl Flesch am Amsterdamer Kons., war 1908—12 Geiger im Concertgebouw-Orch., 1913—17 Solist u. 2. Dirig. des Sinfonie-Orch. in Åbo, Finnland; 1917 Solist im Residentie-Orch. im Haag; auch Primarius des Haager Streichquartetts.

**Swan & Co.**, engl. Musikverlag, 1849 in London gegründet, jetziger Leiter W. Bowker Andrews. Veröffentlichte die *Magnus Piano-forte Albums* (100 Hefte), Liederausgaben u. a. Werke, meist britischer Komponisten.

**Sweet**, Reginald Lindsey, amer. Komp., geb. 14. Okt. 1885 zu Dunwoodie, Yonkers (N. Y.), Schüler von E. Noyes in Boston (Kl.) u. Eisenberger, Koch u. Kaun (Kompos.) in

Berlin, 1915/16 Lehrer in Chautauqua (N. Y.), dann in New York.

Lieder op. 7 (deutsch), 16; Einakter *Hiders to the sea* op. 11; V.sonate; Trio u. a.

**Swierzyński**, Michael, poln. Komp., geb. 25. Okt. 1868 zu Krakau; Schüler von Zelen'ski, seit 1916 Theorielehrer am Krakauer Kons. Er hat besonders als Komp. melodioser Operetten in Krakau, Warschau u. Lemberg Erfolg gehabt.

Zahlreiche leichte Kl.stücke; etwa 200 Lieder; kleine Opern u. Schülersinfonien.

**Swinstead**, Felix Gerald, engl. Pianist u. Komp., geb. 25. Juni 1880 zu London; stud. an der R. A. M. bei Matthay u. F. Corder; erfolgreich besonders mit leichten Schultücken u. Etüden.

Leichte Stücke (Anglo-Fr. Co. London, Ashdown, Augener, Ricordi, Murdoch); mäßig schwere: 6 Etüden nach Scarlatti u. a. (Augener, Williams, Anglo-Fr. Co.); schwerige: Polonaise op. 46; Konzert-Etüde op. 21 (J. Williams); Fantasic B-moll; Variationen über ein Thema von Concone (Anglo-Fr. Co.).

**Sychra**, Josef Cyril, tschech. Komp., geb.

1859 zu Ústí bei Orlicí, seit 1889 Chorleiter in Ml. Boleslav.

Kirchenwerke: 30 Messen; Oratorien: *Messias*; *Golgotha*.

**Szabados Béla**, ungar. Komp., geb. 3. Juni 1867 zu Budapest; Schüler von Rob. Volkmann u. H. Koessler, gewann 1896 mit einem Streichquartett den Milleniums-Königspreis u. ist seitdem Lehrer an der M.hochschule, seit 1920 Mitglied des Musiksenats.

Lieder; M.chöre; Kammermusik; Operetten (1892 bis 1906): *Négy király*; *Die Puppenfee*; *Szép Ilonka*; kom. Oper: *Die Tante schläft*; mit Arpád Szendy zusammen die große Oper: *Mária* (1905); Oper *A bolond* (Der Gaukler).

**Szántó**, Theodor, ungar. Pianist u. Komp., geb. 3. Juni 1877 in Wien, wo er am Kons. Schüler von Dachs (Kl.) u. Fuchs (Kompos.) war; 1893—97 stud. er an der Budapester Hochschule bei K. Chován (Kl.) u. Koessler (Kompos.) 1898—1901 vollendete er seine Studien bei Busoni in Berlin. 1901—04 war er auf Konzertreisen, meist in Deutschland, u. zog 1905 nach Paris; 1904—21 lebte er in der Schweiz, seitdem in Budapest.

Orch.: Sinfonie mit gem. Chor *Land u. Meer*, 1908—09 (ms.); Sinf. Rhapsodie mit M.chor, 1916 bis 1917 (ms.); Konzertsonate (*Magyarország* f. V. u. Kl. 1905—06; Harmonie-Verlag); Suite f. Vc. u. Kl. (auch mit Harfe, kleinem Orch. u. Org.) 1910 (Hamel); *Poème religieux*, 1910 (id.); Kl.: 2 *Lamentationen* 1903 (Kahnt); Ballade, 1903 (id.); Dramat. *Elegie* 1904 (id.); *Wiegenlied des Todes*, 1910 (Demets); Choralphantasie u. Finale 1910 (ms.); *Contrastes*, 4 Stücke, 1911 (Durand); 17 Variationen u. Finale über ein ungar. Volkslied, 1915 (Un.-Ed.); *Essays in Japanese Harmonics* 1918—19 (Elkin); Orgel: *Cantus choralis* 1912 (Hamel); Bearbeitungen Bach'scher Werke: Präludien u. Fuge G-moll 1902 (Kahnt); Fantasie u. Fuge G-moll 1904 (id.); 4 Choralvorspiele 1905 (id.); Präludium u. Fuge A-moll 1911 (Un.-Ed.); Präludium u. Fuge mit Andante 1906 (Harmonie-Verlag); Präludium u. Fuge C-moll 1912 (Demets); Passacaglia C-moll 1912 (ms.); von Strawinski: Chines. Marsch 1915; Petruschka-Suite 1922 (Russ. M.-Verlag).

**Székelyhidy**, Franz, ungar. Tenorist, geb. 4. April 1885 zu Tövis, seit Juli 1909 Mitglied des Opernhauses in Budapest.

**Széll**, Georg, ungar. Komp. u. Dirig., geb. 7. Juni 1897 zu Budapest, Schüler von Mandy-czewski, Jos. B. Förster u. Rich. Robert (Kl.), trat schon 1907 als Komp. u. Dirig. mit sensationellem Erfolg in Wien, Dresden, München, Prag usw. auf. 1919 wurde er als Dirig. an das Deutsche Landestheater in Prag verpflichtet; hierauf an die Staatsoper in Budapest, nachdem er als Km. am Stadttheater in Straßburg tätig gewesen war. Seit Herbst 1921 war er Km. am Hessischen Landestheater in Darmstadt, seit 1922 erster Km. an den Ver. Stadttheatern in Düsseldorf; 1924 erster Km. (als Nachfolger von Stiedry) an der Berliner Staatsoper.

Ouvertüre, Sinfonie H-dur, Orch.variationen über ein eigenes Thema, Rondo f. Kl. u. Orch., Kl.quintett E-dur op. 2 (meist Un.-Ed.) usw.

**Szeluta**, Apolinary, poln. Komp., geb. 1884; Schüler von Noskowski am Warschauer Kons.; begann 1905, gleichzeitig mit Szymanowski u. Rózycki, als Komp. hervorzutreten, verbrachte dann mehr als 10 Jahre im Innern Rußlands (Ufa), hat aber in den hier entstandenen Werken die Höhe seiner ersten nicht mehr erreicht. Er lebt jetzt in Warschau.

Variationen E-dur op. 2; Kl.sonate A-dur op. 3; Sonate f. Vc. u. Kl. F-dur op. 4; viele Fugen; mehrere Lieder; eine Oper u. a.

**Szendrei**, Aladar (Alfred), ungar. Dirig. u. Komp., geb. 29. Feb. 1884 zu Budapest, stud. dort Rechtswissenschaft u. gleichzeitig Musik (Hochschule) u. war seit 1905 an deutschen u. ausländischen Bühnen als Km. tätig, mit den Stationen: Köln, Berlin, Hamburg, Chicago, New York, Wien u. Leipzig.

*Stabat mater* f. 8 Solostimmen; 4 gem. Chöre a cappella (1905 preisgekrönt); ungar. Ouvertüre f. Orch. (ebenfalls preisgekrönt); Sinfonie B-dur; Lekt. Oper *Der türkenblau Garten* (Leipzig, Febr. 1920).

**Szendy**, Árpád, ungar. Pianist u. Komp., geb. 11. Aug. 1863 zu Szarvas (Békes), gest. 10. Sept. 1922 zu Budapest; Schüler von Cobbi, Liszt u. Koessler an der Budapester Landes-Makademie, seit 1890 selbst Kl.lehrer (Meisterschule) an der Anstalt, Komponist ungarischer nationaler Kl.sachen (Sonate H-moll op. 1; 3 Rhapsodien; Aphorismen; *Poèmes hongroises*; *Pièces antiques*); ferner:

2 Streichquartette op. 10 C-dur (Rozsnyai) u. G-moll; V.stücke; Konzertfantasie f. Kl. u. Orch.; Lieder; ungar. Oper *Mária* (gemeinsam mit Béla Szabados, 1905); Ausgaben klassischer Werke.

**Szenkar**, Eugen, ungar. Dirig. u. Komp., geb. 9. April 1891 in Budapest als Sohn des Organisten u. Komp. Ferdinand S. (Schüler Hans Koessler's, Komp. von Orch.-u. Kammermusik, Kirchensachen u. einer Oper *Ester*), Schüler erst seines Vaters, dann (bis 1910) der Kgl. Landes-Makademie in Budapest (Staatsstipendiat). 1911/12 war er als Korre-

petitor an der dort. Oper, 1912/13 als Chor-direktor u. Km. am Deutschen Landestheater in Prag, 1913—15 als Km. an der Volksoper in Budapest, 1915/16 am Mozarteum u. am Stadttheater in Salzburg tätig; dann bis 1920 Hofkm., Leiter der Oper u. der Sinfoniekonzerte in Altenburg, bis Aug. 1923 erster Km. am Opernhaus in Frankfurt a. M. als Nachfolger von Gust. Brecher; bis 1924 Km. der Berliner Großen Volksoper; dann Opernleiter in Köln.

Sinf. Ouvertüre; Suite f. groß. Orch.; Streichquartett; Kl.sonate; Lieder u. Orch.lieder.

**Szigeti**, Joseph, ungar. Violinist, geb. 2. Sept. 1892 zu Budapest, Schüler von Hubay; deb. 1905/06 in Berlin, Dresden u. London; konzertierte u. lebte 1906—13 in England; hervorragender Spieler u. Protagonist für moderne Werke, u. a. für Busoni's u. Prokofieff's V.konzerte. 1917—24 war er Lehrer am Genfer Cons.; seit 1924 lebt er in Paris; 1925/26 ging er z. e. Male nach Amerika.

**Szirmai**, Albert, ungar. Operettenkomp., geb. 2. Juli 1880 zu Budapest.

**Szopski**, Felician, poln. Komp., geb. 5. Juni 1865 zu Krzeszowice bei Krakau, 1885—92 Schüler von Zeleníski in Krakau u. dann von H. Urban in Berlin, 1897—1906 Lehrer am Krakauer Kons., seitdem am Warschauer Kons., auch an der M.schule des Warschauer M.vereins u. M.referent. Seit 1918 ist er M.referent im Unterrichtsministerium. In seinen letzten Werken: Lieder, Orch.werke u. a., ist er ganz modern im Stil geworden.

Oper: *Die Lilien* (sein Hauptwerk, Warschau 1916); Kl.stücke; melodiose Lieder; Sammlung von Volksliedbearbeitungen in einfachem Stile.

**Szulc**, Bronislaw, poln. Dirig. u. Komp., geb. 24. Dez. 1881 zu Warschau, Schüler von Noskowski am dort. Kons., dann in Berlin. 1899—1908 erster Trompeter an der Warschauer Oper; 1909—11 Schüler von Riemann (Theorie) u. Nikisch (Dirigieren) in Leipzig. Seit 1911 hat er Orch.konzerte in Warschau u. Lodz, auch in England (Liverpool Philharm. Soc.) geleitet.

2 Sinf. Dichtungen; mehrere Stücke f. V. u. f. Vc.

**Szymanowska-Bartoszewicz**, Stanisława, poln. Opern- u. Konzertsopranistin, Schwester des Komp. Karol Szymanowski, geb. 1887 in der Ukraine; Schülerin von Frau Z. Kozłowska in Lemberg; seit 1907 Sängerin von internationalem Ruf, bedeutend besonders als Interpretin der Lieder ihres Bruders. Sie lebt in Warschau.

**Szymanowski**, Karol, poln. Komp., geb. 1883 zu Tymoszwówka, Ukraine; schrieb seine ersten Kl.stücke op. 1 u. Lieder op. 2 1901, bevor er seine Studien bei Noskowski in Warschau begann (1903); diese *Préludes* op. 1 zeigten sogleich eine schöpferische Kraft, wie sie in Polen seit Chopin sich nicht mehr offenbart hatte. Außer einigen Liedern u. den

Etüden op. 4 sind die folgenden Werke bis op. 9 — Variationen f. Kl. op. 3; Kl. sonate op. 8; V. sonate op. 9 — meist Schulwerke; von da ab zeigt sich eine aufsteigende Linie in den Kompositionen seiner ersten Periode (bis op. 23), unter denen die 2. Sinfonie B-dur op. 19 u. die Kl. sonate op. 21 die wertvollsten sind — beide in der gleichen Form: Sonatensatz — Thema mit Variationen — Fuge. Ein Übergangswerk ist seine Oper *Hagith*, Text von Felix Dörmann, geschrieben 1912 (Warschau 1922, Darmstadt 1923), etwa im Stil von Strauß' *Salome* oder *Elektra*, doch

persönlich gewendet. In seinen letzten Werken neigt S. zur Atonalität u. zur Geräuschemalerei.

Kl.: op. 1 (9 *Préludes*), 4 (*Etüden*), 10 (*Variationen über ein poln. Volkslied*), 21 (Sonate II A-moll), 29 (*Métopes: Trois Poèmes*), \* 33 (12 *Etüden*), 34 (*Masken*: 3 Stücke), 36 (III. Sonate D-moll); V. u. Kl.: op. 9 (Sonate D-moll), 23 (*Romanze* D-dur), 28 (*Notturmo e Tarantella*), 30 (*Mythes: Trois Poèmes*); Orch.: I. Sinfonie F-moll (ms.), II. Sinfonie op. 19, III. Sinfonie op. 27, V. konzert op. 35, Konzertouvertüre, sinf. Ouvertüre, sinf. Dichtung *Penthesilea*; Lieder op. 7, 11, 17, 22, 24 (*Des Hafis Liebeslieder*), 41 (nach Tagore), 42 (*Lieder des verliebten Muezzins*), 46 (*Slopiewnie*); Opern: iakt. *Hagith*, iakt. *König Roger* (alles Un.-Ed.). Vgl. Zd. Jachimecki: *K. Sz. in The Musical Quarterly* VIII, 1, 1922; Alex. Tansman: *Rev. Mus.*, Mai 1922.

## T.

**Tacchinardi**, Clelia, ital. V. cellistin, Tochter des Komp. Guido T. (1840—1917), geb. 16. März 1893 in Florenz, Schülerin von L. Broglio am dort. Istituto Musicale.

**Tafall**, Santiago, span. Organist u. Komp., geb. 1858 zu Santiago de Compostela, Organist an der dort. Kathedrale u. 1895 deren Chordirektor; 1899 Kanonikus. Er ist einer der Reorganisatoren der span. Kirchenmusik gleich Villalba, Otaño, Monasterio, Pedrell u. a.

Kirchenwerke (alle ms.).

**Taffanel**, Claude Paul, franz. Flötist u. Dirig., geb. 16. Sept. 1844 zu Bordeaux, gest. 22. Nov. 1908 in Paris; Schüler von Dorus, in der Kompos. von Reber am Pariser Cons., seit 1861 im Orch. der Opéra, u. 1864—90 Soloflötist. Wurde 1892 MD. an der Großen Oper u. Nachfolger von Jules Garcin als Dirig. der Cons.-Konzerte zu Paris, seit 1893 auch Flötenprof. am Cons. Von der Direktion der Cons.-Konzerte trat er 1903 zurück. 1879 gründete er eine Bläservereinigung; aus seiner Klasse gingen Gaubert, Fleury, Blancard u. a. ausgezeichnete Flötisten hervor.

Quintett f. Bläser G-moll (Leduc).

**Tagliacozzo**, Riccardo, ital. Violinist, geb. 28. Dez. 1878 zu Neapel; Schüler von Angelo Ferni am Cons. di S. Pietro bis 1896, dann von Joachim in Berlin; nach weiten Virtuosenfahrten 4 Jahre lang Lehrer f. V. u. Va. im Cons. in Palermo u. Gründer des Quartetto siciliano, seit 1910 Lehrer am Ist. mus. in Florenz.

Stücke f. V. u. Kl.; *Gavotta e Scherzo* f. Streichquartett; Neuauflagen von Sonaten Tartini's u. Vercini's (Ricordi).

**Tagliapietra**, Gino, ital. Komp., geb. 30. Mai 1887 zu Lubiana, Schüler von Epstein (Wien) u. Brsóni (Berlin), guter Pianist, Kl. prof. am Liceo B. Marcello in Venedig.

Kl. konzert; *Requiem* (1924); Fantasie über den Namen BACH; Präludien; Charakterstücke; Kadenz zum 3. Kl. konzert Beethoven's; technische Studienwerke.

**Tailleferre**, Germaine, franz. Komp., geb. 19. April 1892 (1896?) zu Pau-St.-Maur bei

Paris; Schülerin des Cons., das sie mit besonderer Auszeichnung verließ; Komponistin von harmonischer Fülle, echt weiblicher Sensibilität u. gutem Geschmack. Obwohl zur Gruppe der Sechs gehörend, bekundet sie keinerlei revolutionäre Neigungen, sondern bewegt sich in den Bahnen von Gabriel Fauré, Debussy u. Rave.

*Pastorale*; *Les Yeux de plein air* (Chester); Streichquartett (Durand); Ballade f. Kl. u. Orch. (Chester, 1923); Sonate f. V. u. Kl. (Durand); Ballett *Le Marchand d'Oiseaux* (Schwed. Ballett, Paris 1923).

**Takács**, Mihály, ungar. Opernbariton; geb. 1861 zu Nagybánya, gest. 21. Aug. 1913 zu Keszthely; Schüler der Budapester Hochschule, seit 1884 Mitglied der dort. Oper. Seit 1894 sang er auch bei den Bayreuther Festspielen.

**Talat-Kelpša**, Juozas, litauischer Komp. u. Dirig., geb. 20. Dez. 1888 zu Kalnukai; erzogen zu Ylakiai, wo er neben seinem Vater Organist war; dann Schüler von Rudolf Limon u. der Treskin-M.schule zu Wilna, wo er Organist der Michelskirche war. Mit 17 Jahren schrieb er die Bühnenmusik zu Fromas' *Egle, Königin der Schlangen*, war von 1916—18 noch Schüler des Petersburger Kons. u. 1919 der Berliner Hochschule. 1920 wurde er Direktor der M.schule zu Naujalis u. leitete die dortige Oper.

Lieder; Volksliederbearbeitungen u. Soldatenlieder; Chöre; Variationen über die daina *Oi griežlie* (*Der Wachtelkönig*); Orch.suite.

**Talen**, Björn, norweg. Tenorist, geb. 8. Sept. 1890 zu Christiania; in Mailand, Neapel, London u. Kopenhagen ausgebildet; deb. 1914 als Konzertsänger u. Opernsänger (Rames) in Christiania; nach weiten Gastspielreisen seit 1921 an der Berliner Staatsoper. Hauptrollen: Tannhäuser, Herzog (*Rigoletto*), Alfred (*Traviata*), Faust, Cavaradossi, Pinkerton u. a.

**Talich**, Vladav, tschech. Dirig., geb. 1883 zu Kroměříž in Mähren; stud. V. am Prager Kons., dann in Leipzig (Reger, Nikisch) u. in Mailand. Geiger im Berliner Philharm.

Orch.; Konzertmeister in Odessa; Prof. in Tiflis, wo er zu dirigieren begann; einige Zeit Chorleiter u. Dirig. in Prag; 1908—12 Km. in Laibach, 1912—15 in Pilsen. Seit 1918 ist er 1. Km. des Tschech. Philharm. Orch., mit dem er in Italien (1921), Wien, London, Liverpool konzertierte; er ist einer der besten tschech. Dirigenten.

**Tamura**, Hirosada, japan. M.forscher, geb. 1883; stud. 1904—07 an der Kais. Univ. zu Tokyo philosophische Disziplinen, besonders Ästhetik (bei Prof. R. v. Koeber, einem Schüler von Kuno Fischer), promov. 1907 mit einer deutschen Arbeit über Schopenhauer's Metaphysik des Schönen, habilitierte sich 1909 als Dozent an der Kais. Akademie zu Tokyo, 1916 Prof.; 1924 auch Dozent für Ästhetik an der Frauen-Univ. zu Tokyo.

Schriften: *Richard Wagner* (1916, japanisch); Übersetzung von Hanslick's *Vom Musikalisch-Schönen*, mit reichem Kommentar (1924); *Beethoven's Neunte Sinfonie* (1924, japanisch).

**Tanejew**, Alexander Sergejewitsch, russ. Komp., geb. 17. Jan. 1850 in Petersburg, trat nach Beendigung seiner Univ.-Studien in den Staatsdienst u. avancierte zum Dirig. der persönlichen Kanzlei des Zaren. In der Musik war er Schüler von F. Reichel in Dresden u. Rimski-Korssakow.

Oper *Amors Rache*; 3 Sinfonien (Nr. 2 H-moll op. 21 gedruckt, bei Zimmermann, Nr. 3 E-dur op. 36 bei Jurgenson); *Hamlet*-Ouvertüre op. 31 (Zimmermann); 2 Orch.suiten op. 9 (Rahter) u. op. 14 (Zimmermann); 2 Mazurkas op. 15; Ballade f. Orch. op. 11 (Jurgenson); Festmarsch op. 12 f. Orch.; 3 Streichquartette G-dur op. 25, C-dur op. 28, A-dur op. 30 (alle bei Zimmermann); Kl.stücke (op. 20, 21 u. a.); *Réverie* f. V. u. Orch. op. 23; Instrumentalsoli; Lieder; Chöre a capella u. mit Orch.

**Tanejew**, Serge Iwanowitsch, russ. Komp., Neffe von Alexander Sergejewitsch, geb. 25. Nov. 1856 im Gouv. Wladimir, gest. 18. Juni 1915 in Moskau, 1866—75 Schüler des Moskauer Kons. (N. Rubinstein, Hubert u. Tschai-kowsky), konzertierte 1876 mit L. Auer in Rußland, lebte 1877/78 in Paris u. folgte 1878 einem Rufe als Prof. der Harmonie u. Instrumentation (an Stelle Tschai-kowsky's) ans Moskauer Kon., übernahm 1880 die Kl.klassen Klindworth's u. N. Rubinstein's (bis 1888), war 1883—87 Prof. der freien Komp., 1885—89 (nach dem Abgange Hubert's) Direktor des Moskauer Kons. u. leitete zugleich dessen Orch.- u. Ensemble-Klassen. Zuletzt unterrichtete er ausschließlich in Kontrapunkt (seit 1888), Fuge (seit 1891) u. Formenlehre (seit 1897). T. ist ebenso bedeutend als Lehrer wie als Komp. von elementarer Melodik u. Rhythmik bei aller Formsicherheit; zu seinen Schülern gehören Skrjabin u. Rachmaninow.

4 Sinfonien (Nr. 1 C-moll op. 12, 1892, Belajew); eine *Russische Ouvertüre* C-dur (1882); 6 Streichquartette (C-moll op. 4, C-dur op. 5, D-moll op. 7, A-moll op. 11, A-dur op. 13, B-dur op. 19, das erste bei Jurgenson, alle weiteren bei Belajew); Streichtrio Es-dur op. 31 (Tenorviola statt Cello, Russ. M.verl.); 2 Streichquintette G-dur op. 14 (Belajew) u. op. 16;

Kl.quartett G-moll op. 20 (id.); Kl.trio D-dur op. 22 (Jurgenson); Suite f. V. u. Orch. op. 28 (Russ. M.verl.); Operntrilogie *Oresteia* (Partitur u. Klausur mit deutschem, franz. u. russ. Text 1898 bei Belajew gedruckt, 1895 in Petersburg aufgeführt); Kantate *Johannes Damascenus*; Chöre op. 15, 36; Lieder op. 17, 33, 34; Kl.sachen u. a. Schrieb: *Über den imitierenden Kontrapunkt im strengen Stil* (2 Bde.) u. übersetzte Büblers *Formenlehre* u. *Der strenge Stil* ins Russische.

**Tango**, s. südamerikanische Tänze.

**Tango**, Egisto, ital. Dirig., geb. um 1876 in Rom, Mitschüler von Franco Alfano bei Serrao am Cons. zu Neapel. Er deb. als Dirig. 1896 u. war dann Theaterkm. an allen möglichen ital. Stagioni, so am Teatro Costanzi in Rom, wo er 1911 den *Rosenkavalier* herausbrachte; dann in Berlin an Gregor's deutscher Volkoper, hierauf sieben Jahre lang an der kgl. Oper in Budapest. 1925 leitete er eine ganz Deutschland bereisende Opernstagione mit außerordentlichem Dirigentenerfolg; seit dem Herbst dieses Jahres ist er Km. an der Wiener Volkoper.

**Tansman**, Alexander, poln. Komp., geb. 1900 zu Lodz; Komp. von Kl.stücken u. Orch werken in rücksichtslos modernem Stile; Mitarbeiter der *Revue Musicale*. Er lebt in Paris.

Intermezzo sinfonico; Kammermusik; Kl.stücke; Gesänge.

**Tappert**, Wilhelm, deutscher M.schriftsteller, geb. 19. Feb. 1830 zu Ober-Thomaswaldau bei Bunzlau, gest. 27. Okt. 1907 zu Berlin; erst Schullehrer, ging aber 1856 zur Musik über, besuchte das Kullak'sche Kons. u. wurde in der Theorie Privatschüler von Dehn; 1858 ging er als Lehrer u. Kritiker nach Glogau. Seit 1866 lebte er als Lehrer u. Schriftsteller in Berlin. 1876—80 redigierte er die *Allg. Deutsche M.zeitung*; auch war er lange Mitarbeiter am *Musikalischen Wochenblatt*, *Klavierlehrer* u. a. Zeitschriften.

*Musik u. musikalische Erziehung* (1866); *Musikalische Studien* (1868); *Das Verbot der Quintenparallelen* (1869); *R. Wagner* (1883); *Wagner-Lexikon*; *Wörterbuch der Unhöflichkeit*, enthaltend grobe, höhrende, gehässige u. verleumderische Ausdrücke, welche gegen den Meister Richard Wagner, seine Werke u. seine Anhänger von den Feinden u. Spöttern gebraucht worden sind (1887, 2. Aufl. 1903); *Wandernde Melodien* (1890); *54 Erykönig-Kompositionen* (1898, 2. Aufl. 1906); *Sang u. Klang aus alter Zeit* (100 Lautenstücke, 1906, Liepmannssohn); *Katalog der Spezialausstellung von W. T. Die Entwicklung der M.notenschrift vom 8. Jahrh. bis zur Gegenwart* (1898); Lieder; Bearbeitungen altdeutscher Lieder (1872); Etüden f. Kl.

**Tarenghi**, Mario, ital. Komp. u. Pianist, geb. 10. Juli 1870 zu Bergamo, Schüler des dort. u. des Mailänder Kons. (Fumagalli, Saladino, Barzini u. Catalani), lebt in Mailand als Direktor einer M.schule.

Opern *Marcella* (Bergamo 1901); *Gara antica* (Biella 1907); *La notte di Quarto* (Genua 1910, Theater Carlo Felice); *Piero Vidal* (3akt.); Variationen f. 2 Kl. über ein Thema von Schumann; Variationen f. 2 Kl. über ein Thema von Chopin; Charakterstücke; Kammermusik; Streichquartett (G-moll); *Stabat Mater*; im ganzen mehr als 1000 Opera.

**Tarnay**, Alajos, ungar. Komp., geb. 22. Okt. 1870 zu Jászberény; Lehrer an der Budapest Hochschule.

Viele Lieder.

**Tarogató**, s. ungar. Minstrumente.

**Tárrega**, Francisco, span. Gitarrist u. Komp., geb. 29. Nov. 1852 zu Villarreal (Castellón), gest. 1909; der Hauptmeister des modernen Gitarrenspiels u. Erbe der klassischen Spieltradition des 18. Jahrh., der Costa, Ferrer, Aguado, Sors; Lehrer am R. Cons. de Música in Madrid u. zu Barcelona.

Viele Stücke u. Bearbeitungen.

**Tartaglia**, Lidia, ital. Pianistin, geb. 20. Okt. 1898 zu Rom, Schülerin von Mad. Pelissier u. von Sgambati u. Casella am Liceo di S. Cecilia. Sie hat in Italien, Deutschland u. England konzertiert, u. ein paar Kl.stücke, auch einen *Kriegshymnus* (1915) komponiert.

**Tate**, Henry, austral. Komp., geb. 1873 zu Prahran, Australien; stud. bei G. W. L. Marshall-Hall zu Melbourne; Mitarbeiter an den austral. Zeitungen: *The Argus*, *The Herald*, *Australian Mus. News*, *Theatre Magazine*, *New Outlook* u. a. über die Möglichkeit einer charakteristischen australischen Musik; über welchen Gegenstand er 1917 eine Broschüre veröffentlichte: *Australian Musical Resources*.

*The Dreams of Diaz*, austral. Mythos-Operette *Dawn*, Orch.rhapsodie, die Entdeckung Australiens symbolisierend; *Bush Miniatures*, 11 leichte Orch.stücke; *Inspiration*, romant. Ballett; Streichquartett D-moll; Sonate f. V. u. Kl.; *Tragic Study* u. *The Australian* (Zyklus von 16 Stücken) f. Kl.; mehrere austral. Lieder.

**Taubmann**, Otto, deutscher Komp., geb. 8. März 1859 zu Hamburg, wandte sich zuerst dem kaufmännischen Berufe zu, wurde dann aber Schüler des Dresdner Kons. (Wüllner, Rischbieter, Nicodé, Bläßmann), wirkte zunächst einige Zeit als Theaterkm. u. übernahm 1886 das Wiesbadener Kons., gab es aber 1889 an Albert Fuchs ab u. zog nach Berlin. 1891—92 war er wieder Theaterkm. in Petersburg, dann bis 1895 Dirig. des Cäcilienvereins in Ludwigshafen u. lebt seitdem wieder in Berlin, wo er als Kritiker fungierte. 1920 wurde er als Lehrer für Kompos. an die Staatl. Hochschule für Musik berufen. 1910 wurde er zum Kgl. Prof. ernannt. Er ist ein Nachromantiker, der es liebt, große Mittel in Bewegung zu setzen.

*Psalm*: 13 f. Soli, Chor u. Orch.; eine *Deutsche Messe* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel (Tonkünstlerver-sammlung zu Dortmund 1898); *Tauwetter* f. M.chor u. Orch.; 2 Gedichte f. Gst. Chor; *Sängerweihe*, Chordrama mit einem im Zuschauerraum postierten Chor mit Orgel (Elberfeld 1904); Kantate *Kampf u. Friede*; Streichquartett E-moll (1923); große Sinfonie A-moll (Dresden, 1920). Bearbeiter des Kl.auszugs von Wagner's *Rienzi*, 1910; Hrsg. von Schütz' *Weihnachts-Oratorium* 1909; Oper *Porzia* (Frankfurt a. M., 1916).

**Tawse**, William, schott. Tenorist, geb. 29. März 1889 zu Aberdeen; stud. bei Alfred C. Young, dann bei Frederick King in Lon-

don; lyr. Tenor an der Edinbough Opera Co., auch beehrter Oratorien- u. Liedersänger.

**Taylor**, Coleridge. Vgl. Coleridge-Taylor.

**Taylor**, Colin, engl. Komp. u. Pianist, geb. 21. Feb. 1881 zu Oxford; stud. 1900—04 am R. C.M., war 1904—14 Hilfsmusiklehrer am Eton College, 1914—19 im Heeresdienst, seit 1920 Lehrer am Südafr. Coll. of Music in Kapstadt.

Lieder; Chorlieder; Kl.musik.

**Taylor**, Joseph Deems, amer. Komp., geb. 22. Dez. 1885 zu New York, 1906 B. A. der New Yorker Univ.; stud. 1908/9 u. 1913 Harmonie bei Oscar Coon in New York; 1917 bis 1919 Mithrsg. von *Collier's Weekly*, seit 1921 M.kritiker der *New York World*.

Sinf. Dichtung *The Swan Song* op. 2 (preisgekrönt von der Nat. Federation of Mus. Clubs 1912); Suite f. Streicher, Bläser u. Kl. *Through the Looking Glass* (1918); Kantate *The Chambered Nautilus* (Ditson, 1914); Kantate *The Highwayman* (Ditson); ausgezeichnete Nachrichten russ., franz., deutscher u. ital. Lieder.

**Tebaldini**, Giovanni, ital. Komp. u. Kirchenmusiker, geb. 7. Sept. 1864 zu Brescia, erhielt dort seine Ausbildung u. war zuerst Chordirektor am Theater, später Organist eines Landstädtchens in Piemont, stud. erst seit 1883 am Kons. zu Mailand unter Ponchielli u. wurde durch Abbate Amelli zu historischen Studien angeregt, die er 1889 in Regensburg bei Haberl und Haller vertiefte. 1889 erhielt er den Auftrag, die Kapelle der Markuskirche zu Venedig zu reformieren, übernahm 1894 die Km.-Stelle an S. Antonio zu Padua u. wurde 1897 Direktor des Kons. zu Parma. Seit 1902 war er Kapelldirektor zu Loretto; 1925 erhielt er einen Lehrstuhl für Palästina-Forschung u. -Pflege am Cons. di S. Pietro a Maiella in Neapel. T. ist einer der energischsten u. kultiviertesten Förderer einer Reform der Kirchenmusik in Italien.

Schriften: *La musica sacra in Italia* (1894); *L'archivio musicale della Cappella Antoniana in Padova* (1895); *Felipe Pedrell* (1897); *Telepatia musicale* (1909 in der *Riv. mus.*, über Gnechi's *Cassandra* u. R. Strauß' *Elektra*) u. a. Artikel. Hrsg.: der Musikzeitung *La scuola Veneta di musica sacra* (1892); Neudrucke von Cavalieri's *L'appresentazione d'anima e di corpo* u. Caccini-Peri's *Euridice* u. a.; Messen; Motetten; Offertorien; Hymnen; *Arabische Phantasie* f. Orch. u. a. Mit Enrico Bossi: *Schule des modernen Orgelspiels* (Carisch & Jänichen, 1894).

**Tedeschi**, Luigi Maurizio, ital. Harfenist, geb. 7. Juni 1867 zu Turin; Schüler des Mailänder Kons. u. von Felix Godefroid in Paris; nach ausgedehnten Konzerten 1899 Lehrer am Liceo B. Marcello in Venedig, seit 1902 am Mailänder Kons.

Oper: *Jocelyn* (San Remo 1908); Stücke u. Etüden f. Harfe.

**Teibler**, Hermann, deutscher M.schriftsteller, geb. 1865 zu Oberleutensdorf in Böhmen, gest. 21. März 1906 als Kritiker in München, gab 1896/97 mit Richard Batka die *Neue Mus. Rundschau* heraus u. übersetzte

Wolf-Ferraris' *Die neugierigen Frauen* u. *Die vier Grobiane* ins Deutsche.

**Teichmüller**, Robert, deutscher Kl.pädagoge, geb. 4. Mai 1863 in Braunschweig, wo er die Schule besuchte u. seinen ersten mus. Unterricht erhielt (durch seinen Vater, einen Schüler L. Plaidy's), bildete sich 3 Jahre am Leipziger Kons. zum Pianisten aus (Kl. bei Zwintscher u. Reinecke, Theorie bei O. Paul u. Jadassohn), mußte aber wegen eines nervösen Armleidens der Virtuosenlaufbahn entsagen u. widmete sich deshalb dem Beruf des Kl.lehrers (seit 1907 Leiter der Ausbildungsklassen am Leipziger Kons.). T. ist Mitglied des Studienrats des Kons. 1908 Kgl. Prof. Seine Publikationen beschränken sich auf Revisionen von Kl.werken (Rubinstein); er ist ein höchst angesehener Lehrer.

Vgl. A. Baresel, *R. T. als Mensch u. Künstler* (Leipzig, 1922).

**Teilman**, Christian, norweg. Komp. u. Organist, geb. 31. Juli 1845 zu Tomgaard, Smaalenene, gest. Dez. 1909 zu Christiania; Schüler von Arnold in Christiania u. Berens in Stockholm. Seit 1870 M.lehrer in Christiania u. später Organist in der Garnisonkirche. Er war ein ungemein produktiver Komponist; seine leichteren Stücke (Kl.stücke, Tänze, Paraphrasen) haben wegen ihrer eingänglichen Melodie außerordentliche Verbreitung erlangt.

**Tekerő**, s. ungar. M.instrumente.

**Telleria y Arrizabalaga**, Juan, span. Komp., geb. 1895 zu Zegama (Guipuzcoa); Schüler von Conrado del Campo in Paris; am bekanntesten durch seine zweiteilige sinf. Dichtung *La Dama de Aitzgorry* (1. Aufführung Madrid Nov. 1917).

**Telmányi**, Emil, ungar. Violinist, geb. 22. Juni 1892 in Arad (Ungarn), dort seit 1899 V.schüler von Moritz Unger, seit 1905 der Budapester Kgl. M.akademie (Hubay, Koessler, Herzfeld), bis 1911 mehrfach diplomiert; deb. 1911 in Berlin mit Elgar's V.konzert u. reist seitdem in Europa u. Amerika als ausgezeichnete Geiger, hat sich 1919 in Skandinavien auch als Dirig. betätigt. 1918 wurde er Schwiegersohn von Carl Nielsen u. lebt seit 1919 in Kopenhagen.

**Temesváry**, János, ungar. Violinist, geb. 12. Dez. 1891, Schüler von Hubay an der Budapester Hochschule, Secundarius des Ungar. Streichquartetts (Waldbauer, T., Kornstein, Kerpely).

**Terán**, Tomás, span. Pianist, geb. 1895 zu Valencia; Schüler von José M. Guervós, errang 1909 am R. Cons. de Música einen 1. Preis u. ist ein vortrefflicher Interpret Bach's wie der span. Moderne. Er machte Konzertreisen in Spanien, Portugal, Frankreich, Nord- u. Südamerika.

**Termina**, Milka, kroatische Bühnensängerin (dramatischer Sopran), geb. 19. Dez. 1864

zu Vezisçe in Kroatien, Schülerin von Gänsbacher am Wiener Kons., sang an den Bühnen zu Leipzig (1883), Graz (1884), Bremen (1886), München (1890, Kgl. Kammer Sängerin), auch 1899 in Bayreuth (Kundry). Sie lebt, nachdem sie 1906 die Bühne verlassen u. einige Jahre als Gesangslehrerin in Amerika (Damoschkons.), Berlin u. Wien gewirkt hat, in Agram.

**Terrasse**, Claude, franz. Komp., geb. 1867 zu Grand-Lemps bei Grenoble; gest. 30. Juni 1923 zu Paris, Schüler des Inst. Niedermeyer u. Organist an mehreren Pariser Kirchen, schrieb seit 1896 außer der Musik zu verschiedenen anderen Bühnenstücken u. Balletten 24 Operetten. Seine Erfindung, obwohl weniger fein als die Lecoq's, war doch spaßhafter u. unmittelbarer komisch; bei größerem melodischen Reichtum wäre T. eine der Größen komischer Musik geworden. Seine erste Operette ist:

*L'heure du berger* (Paris 1900); von den andern seien genannt: *Les travaux d'Hercule* (Paris 1901); *Le Sire de Vergy* (Paris 1903); *Monsieur de la Patisserie* (Paris 1904, deutsch als *Der Königsknaggeß von Sevilla*); *Paris (Le bon juge)*, (Paris 1906); *Le coq d'Inde* (Paris 1909); *Le mariage de Telemaque* (Paris 1910); *Les Transatlantiques* (Paris 1911); *Cartouche* (Paris 1912); eine heroisch-komische Oper *Pantagruel* wurde 1911 in Lyon gegeben.

**Terry**, Charles Sanford, engl. M.schriftsteller, geb. 24. Okt. 1864 zu Newport Pagnell, Bucks; erst Zögling der St. Paul's Cath.-Chorschule; dann der King's Coll. School, des Lancing Coll. u. Clare Coll. zu Cambridge; Dozent in Newcastle-on-Tyne u. in Cambridge; seit 1903 Prof. an der Univ. Aberdeen, 1921 Mus. Doc. h. c. von Edinburgh. Er hat 1909 das erste Preis-M.fest in Schottland (Aberdeen) veranstaltet.

*Songs by Various Writers* (Novello); *Carmen Alredonense* (Curwen); *Song of Hesperus* (Stainer & Bell); *Bach's Chorals*, 3 Bde. (Cambridge Univ. Press 1915, 1917, 1921); *J. S. Bach's Original Hymn-Tunes for Congregational Use* (Oxford Univ. Press 1922); *Bach's Mass in B minor* (MacLehose); *A Bach Hymnbook of XVI century Melodies* (Stainer & Bell, 1923); er hat Forkel's Bachbuch ins Englische übersetzt (Constable, 1920).

**Terry**, Richard Runciman, engl. Organist, Chordilektor u. M.forscher, geb. 1865 zu Ellington (Northumberland), erzogen zu Oxford u. Cambridge, 1890 Organist u. Schulmusiklehrer zu Elstow, 1892 Organist u. Cho:meister an St. Johns zu Antigua (Westindien), 1896 an Downside-Abbey (West-England), seit dieser Zeit eifrig bemüht um die Wiederbelebung älterer engl. Kirchenmusik (Byrd, Tye, Tallis, Morley u. a.), besonders seit Erbauung der Westminsterkathedrale, deren Organist u. MD. er von 1901—24 war. Er hat auch moderne Komponisten zu Kirchenmusik in den alten Modi ermutigt (Howells, Oldroyd). Eine Zeitlang war er Leiter der Tudor Church-Music-Publikationen; hielt zahlreiche Vorträge u. war Examiner der Univ. Dublin u. Birmingham; 1924/25 redigierte er die

Wochenschrift *Musical News* in London u. widmet sich jetzt ganz der M.forschung. 1911 Mus. Doc. h. c. der Univ. Durham; 1922 geadelt.

5 Messen; Requiem; viele Motetten; Buch über *Catholic Church Music: Old Rhymes with New Tunes* (Curwen); Hrsg. des *Westminster Hymnal* (des offiziellen kathol. Hymnenbuchs f. England); vieler a cappella-Musik des 16. u. 17. Jahrh.; eines *Shanty Book* (Curwen 1920). Vgl. *Musical Opinion*, Jan. 1920.

**Tertis**, Lionel, engl. Bratschist, geb. 29. Dez. 1876 zu West Hartlepool; kam 3jährig nach London, stud. sehr früh, erst Kl., dann aber in Leipzig u. am R. C. M. Violine, bis das Quartettspiel ihn zur Viola führte, deren hervorragender engl. Spieler er ist. York Bowen, McEwen, A. Carse, A. Bax, B. J. Dale, Cyril Scott, Fr. Bridge u. a. haben ihn mit neuen Werken versorgt.

**Tervani (Achté)**, Irma, finn. Sängerin (Alt), Schwester von Aino Ackté, geb. 4. Juni 1887 in Helsingfors. Die bei ihrer Mutter, der Opernsängerin Emmy-Strömer-Achté angefangenen Gesangsstudien setzte sie in Paris 1904—06 (Duvernoy) u. in Dresden 1907 fort. Seit 1907 war sie an der Dresdner Hofoper engagiert; unternahm zahlreiche Reisen als Opern- u. Konzertsängerin in Deutschland, Skandinavien u. a.; in Finnland trat sie mehrmals in Konzerten u. Opernaufführungen auf; sie verband prächtige Stimmittel mit stark persönlichem Vortrag. Ihre berühmteste Rolle war Carmen. Verheiratet mit dem Theaterdirektor Paul Wiecke, seit 1916, lebt sie in Dresden.

**Terziani**, Raffaele, ital. Komp. u. Pädagoge, geb. 23. April 1860 zu Rom, Sohn des Komp. u. Dirig. Eugenio T. (1824—89); 1895—1910 Dirig. der Konzerte der Accad. di S. Cecilia in Rom, seit 1890 Lehrer des Chorgesangs, 1915/16 Direktor des der Akademie angegliederten Liceo musicale, jetzt Vicedirektor.

*Requiem* (für König Humbert, 1896); Einakter *Amana* (Concorso Sonzogno); Streichquartette; Chöre u. a. (sämtlich Ms.).

**Tessier**, André, franz. M.forscher, geb. 8. März 1886 zu Paris, stud. Jura u. Kunstgeschichte u. hat unter anderem an der Sorbonne Vorlesungen über M.geschichte gehalten; er ist Archivar am Ministerium der schönen Künste.

*Couperin* (1925, Laurens); *La décoration et l'habit de théâtre en France, au XVIIe siècle* (1926, Van Oest); sowie wertvolle Artikel in der *Revue musicale*, *Revue de musicologie* u. a. Hrsg. *Oeuvres complètes de Chambonnières* (mit Paul Brunold, 1925, Senart).

**Tessmer**, Hans, deutscher M.schriftsteller, geb. 19. Jan. 1895 in Charlottenburg, stud. in Berlin Musik, M.wissenschaft u. neue Germanistik u. betätigte sich früh journalistisch u. schriftstellerisch. Seit 1921 war T. M. referent u. Redakteur an der *Täglichen Rundschau*; seit 1924 ist er an der Dresdner Staatsoper tätig.

*Profile u. Fantasien* 1921; *Anton Bruckner* 1922; *Der klingende Weg* (ein Schumann-Roman) 1922 usw.

**Tetraphonie**, neue Wirkung vermittelt der Teilung der Oktave in 4 genau gleiche Teile;

entwickelt von Dom. Alaleona in: *I moderni Orizzonti della tecnica musicale* (Turin 1911. Bocca).

**Tetrazzini**, Eva, ital. Sopranistin, geb. März 1862 in Mailand, Schwester von Luisa T.; stud. u. deb. in Florenz (Margarethe), sang in Europa u. Amerika, heiratete 1890 Cleofonte Campanini u. übersiedelte nach New York. Ihr Rollengebiet erstreckte sich von *Aida* u. *Norma* bis zu *Mefistofele* u. *Afrikanerin*.

**Tetrazzini**, Luisa, ital. Koloratursängerin, geb. 29. Juni 1871 zu Florenz, Schülerin von Ceccherini, deb. 1890 als Ines (*Afrikanerin*) am Teatro Pagliano in Florenz, ging 1898 nach Südamerika, heiratete einen Herrn Bazelli; nach großen Tournées seit 1908 in mehreren Engagements in Amerika. Ihren Wohnsitz hat sie in Rom.

Sie schrieb ein Erinnerungsbuch: *My life of Song* (London 1921).

**Tetzel**, Eugen K. G., deutscher M.pädagoge, geb. 3. Sept. 1870 in Berlin, 1887—99 Schüler von H. Barth, Herzogenberg u. Bruch an der Kgl. Hochschule für Musik, längere Jahre Lehrer an der Akademie für Musik von John Petersen u. am Kons. des Westens, lebt als Lehrer u. Schriftsteller in Berlin.

*Allgemeine M.lehre u. Theorie des Kl.spiels* (1902); *Neuer Lehrtrag des Kl.spiels* (1903); (unter Beratung von Xaver Scharwenka) *Das Problem der modernen Kl.technik* (1909, mit Elementarstudien zur Gewichtstechnik u. Rollung, 2. Aufl. 1918); mehrere Aufsätze zur Phrasierungsfrage in der Ztschr. f. M.W. u. a. T. schrieb auch (1916) ein instruktives Kl.konzert mit Streichorch.

**Teutscher**, Josef, österr. Kl.pädagoge, geb. 17. Okt. 1860 zu Wien, Schüler von Ignaz Brüll, Hans Schmitt, Malvine Brée u. Leschetizky (Kl.), Joh. Em. Hasel (Kompos.), machte Konzertreisen in Österreich, Deutschland, Holland, Belgien u. der Schweiz u. ließ sich dann als Kl.pädagoge, der auf Vereinfachung der Technik hinarbeitet, sowie als Dozent über Kl.gymnastik in Wien nieder.

*Leitfaden der rhythmischen Kl.-Gymnastik* (Wien, Fr. Röhrich Nachf., Otto Wagner); eine Reihe Unterrichtswerke f. Kl. op. 68, 91—94, 96, 100, 104, 106, 107; Kl.stücke; Lieder; Operneinakter *Agnes*; Ballett *Flora mystica*.

**Teyte**, Maggie, engl. Sopranistin, geb. 17. April 1890 zu Wolverhampton, Staffs.; Schülerin von Jean de Reszke, deb. 1908 an der Opéra Comique als Mélisande, sang 1910 bei Beecham an His Majesty's u. Covent Garden, war 1911—13 in Amerika, 1914—22 in Paris; kreierte in Holst's *Perfect Fool* (Covent Garden 1923) die Prinzessin.

**Thary**, Eugen, deutscher M.schriftsteller, geb. 18. Sept. 1870 zu Neustadt a. d. H. (bayer. Rheinpfalz), gest. im Juli 1925 zu Dresden; Schüler von Anton Urspruch in Frankfurt a. M., Felix Draeske u. Percy Sherwood in Dresden, war Theaterkm. in Lübeck, Nürnberg, Breslau u. Bern. 1900 ging er nach Dresden als M.referent der *Dresdner*



*Volkszeitung* u. war seit Okt. 1909 Redakteur für Musik am *Dresdner Anzeiger*. Th. verfaßte einen Teil der auf Musik bezüglichen Flug-schriften des Dürerbundes, seit 1913 auch die Programmbücher der Sinfoniekonzerte der Sächs. Staatskapelle.

**Thell, Fritz**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 6. Okt. 1886 in Altenburg, S.-A., bezog bereits im Alter von 17 Jahren das Kons. der Musik in Leipzig, stud. dort bei Nikisch, Sitt, Quasdorf u. v. Bose. Nach abgeschlos-senem Studium war er als Km. der ehemaligen Hoftheater in Altenburg u. Sondershausen, der Stadttheater Thorn, Plauen i. Vogtl. u. Würzburg tätig. Th. lebt in Magdeburg. Th. hat sich in den letzten Jahren ausschließlich als Konzertdirig. betätigt (Hamburg, Hanno-ver, Köln a. Rh., Chemnitz, Weimar, Wies-baden, Magdeburg usw.).

Tondichtungen f. gr. Orch. zu *König Lear*, *Judith*, *Stieg des Lebens*, *Lebenskampf*; Intermezzo f. Streich-orch.; V.konzert mit Orch.begleitung; Präludium f. Orch. u. Orgel (1925); 2 Gesänge f. Bariton mit Orch.-begleitung: *Der Kampf* (Text von Schiller); *Der Totengräber* (Text von Karl Mehnert).

**Thelwall, Walter Hampden**, engl. In-genieur, geb. zu London; stud. Musik sowohl nach der wissenschaftlichen wie künstlerischen Seite u. veröffentlichte 1893 zwei Artikel über *Beschreibende Musik* (Macmillan's Magazine), in deren Verfolg er zu weiteren akustischen Studien (Helmholtz) u. zur künstlerischen u. wissenschaftlichen Begründung des temperierten Systems geführt wurde.

**Thermignon, Delfino**, ital. Komp., geb. 26. Mai 1861 zu Turin, Schüler der Turiner Städt. Mschule, in der Kompos. von Pedrotti u. Fassò, 1882 an der Schule als Lehrer ange-stellt, vollendete seine kirchenmus. Studien noch 1897 in Regensburg u. ist seit 1900 Di-riktor der Cappella musicale an San Marco in Venedig.

Lehrbücher; Kirchenwerke; 2 Oratorien: *San Marco* (1908) u. *L'annunciazione di Maria Vergine* (1911); kom. Oper *Un' astuzia d'amore* (Rivoli 1890) u. eine ernste *L'assedio di Canelli* (Canelli 1894).

**Thibaud, Alfonso**, argent. Pianist, geb. 1867 zu Paris; erschien als Wunderkind, u. stud. am Pariser Cons. Nach weiten europä-ischen Konzertreisen vereinigte er sich mit Piazzini (s. d.) zur Gründung des Kons. in Buenos Aires (1903), das beider Namen trägt.

**Thibaud, Jacques**, franz. Violinist, geb. 27. Sept. 1880 zu Bordeaux; erst Schüler seines Vaters, dann Marsick's am Pariser Cons.; von Colonne 1898 als Solist für seine Konzerte gewonnen, seitdem auf weiten Kon-zertreisen in der alten u. neuen Welt; ein eminenter Spieler, dessen früherer etwas weiblicher Charme sich mit den Jahren zu größerer Festigkeit gewandelt hat. Er gilt als der erste franz. Geiger u. als Erbe der Tradition, die mit Baillot-Rode beginnt u.

über Léonard u. Vieuxtemps zu Marsick u. Ysaye führt.

**Thibaut, Jean Baptiste**, M.forscher, Au-gustinermonch, Mitglied des russ. archäologi-schen Instituts zu Konstantinopel, schrieb über byzantinische Musik in der *Tribune de St. Gervais* (1898), dem *Bulletin de l'Institut archéologique russe* (1898 ff.), den *Echos de l'Orient* (1898 ff.), der *Revue de l'Orient grec* (1898 ff.) u. die Spezialstudien *Origine byzan-tine de la notation neumatique de l'église latine* (1907, *Bibliothèque musicologique* Bd. III); *Monuments de la notation ekphonétique* (Peters-burg 1912); *La notation musicale, son origine, son évolution* (Paris 1912).

**Thiébaud, Henri**, belg. Komp., geb. 4. Febr. 1865 zu Schaerbeck bei Brüssel, Schüler von Kufferath am Brüsseler Cons. u. von Blockx, war anfänglich als privater M.lehrer u. als M.kritiker in Brüssel tätig u. begründete 1894 einen Damen-Gesangverein zur Pflege nationaler Musik, 1895 Freikurse für Damen in Musik u. Deklamation, eröffnete 1896 eine Ecole de musique et de déclamation zu Ixelles bei Brüssel u. erweiterte sie 1907 zum Institut des Hautes études musicales et dramatiques, einer Hochschule der Musik mit wissenschaft-licher Tendenz, aber mit einer Abteilung für Dilettanten, gibt auch ein monatliches Bulletin heraus, das außer Prospekten u. Berichten über die Anstalt Aufsätze bringt. Auch das System von Jaques-Dalcroze hat er in Belgien einge-führt.

Lieder; Chorlieder; *Flämische Kirmes* f. Orch.; *Fantaisie orientale* f. Orch.; *La Passion du Christ*, religiöses M.drama; *Le Juré*, lyr. Monodram, Text von Edm. Picard; *Le Bourgeois Gentilhomme*, mus. Komödie nach Molière; Kantaten f. Solo, Chor u. Orch.; Streichquartette; Kl.stücke.

**Thiel, Carl**, deutscher M.erzieher u. Komp., geb. 9. Juli 1862 zu Klein-Öls i. Schles., Schüler des Berliner Kgl. Instituts für Kirchenmusik u. von W. Bargiel's Meisterschule an der Aka-demie, machte mit staatl. Stipendium eine Studienreise in Italien, erhielt 1894 den Men-delssohn-Preis u. wurde Organist an der Se-bastiankirche zu Berlin, später Lehrer am Kgl. akad. Institut für Kirchenmusik, dessen a cappella-Chor er in ausgezeichneter Weise leitete. 1903 Kgl. Prof., 1922 Dr. hon. c. der Breslauer Univ., im gleichen Jahre als Nach-folger Kretzschmar's Direktor der Anstalt (Akademie für Kirchen- u. Schulmusik).

Motetten; Messen (*Missa choralis*, *Loreto-Messe*, *Erlösermesse*); *Bußpsalm* (Chor u. Orch.); *Kantate Maria* (Soli, Chor u. Orch.); u. a. Kirchenstücke; vortreffliche Neuausgaben alter a cappella-Musik.

**Thiem, Kurt**, deutscher Organist u. Komp., geb. 14. Juni 1880 in Pößneck (Thüringen), Schüler des dort. Stadtorganisten Joh. Heinr. Löffler, dann, nach Ausbildung zum Lehrer am Seminar zu Weimar, des Kgl. akad. In-stituts für Kirchenmusik zu Berlin, sowie (privat) von Müller-Hartung, Scheidemann u.

Reger, entfaltete nach kurzer Tätigkeit als Lehrer u. Kantor in Auma (Thür.) eine vielseitige Tätigkeit als Gesangslehrer, Konzertorganist u. Chormeister in Jena (1905—14) u. ist seitdem Seminarmusiklehrer u. Hoforganist in Weimar.

Lieder; M.- u. gem. Chöre; Orgel- u. Kl.werke; Streichtrio; Krippenspiel. Gab auch m.pädagogische Abhandlungen heraus.

**Thienemann, Alfred Bernhard**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 19. Aug. 1858 in Gotha, gest. 27. Juni 1923 in Berlin; stud. erst Medizin, wandte sich dann aber, als Schüler Bargiel's u. Kiel's (Theorie), Adolf Schulze's, Mary Stange's, Fel. Schmidt's (Gesang), Grabau's (Kl.) der Musik zu; wurde 2., dann 1. Km. der Kroll'schen Sommeroper in Berlin u. Theaterkm. in Düsseldorf, Stettin, Nürnberg; 1900 Hofkm. in Koburg-Gotha, dann literarisch u. gesangspädagogisch in Berlin tätig (Referent des *Berliner Tageblatts*).

Lieder; Kl.stücke; Ouvertüren; Festmarsch; war Mitarbeiter an dem Selbststudiums-Werk *Methode Rustin*.

**Thierfelder, Albert**, deutscher M.forscher u. Komp., geb. 30. April 1846 zu Mühlhausen in Thür., wo sein Vater Kantor war u. er das Gymnasium absolvierte, gest. 6. Jan. 1924 in Rostock; Schüler des Leipziger Kons., stud. unter Paul u. Drobisch Philologie, promov. mit einer Arbeit über den Psalmen- u. Hymnengesang vor Ambrosius zum Dr. phil., wirkte 1870 als MD. zu Elbing u. Brandenburg u. übernahm 1888 die Nachfolge Kretschmar's als Univ.-MD. in Rostock, 1890 Prof.

Musik zu Baumbach's *Zlatorog*; Opern: *Die Jungfrau vom Königsee* (1877); *Der Trentenjäger* (1883); *Almansor* (1884); *Florentina* (Rostock 1896); *Der Heiratsschein* (das. 1898); Chorwerke: *Edelweiß, Frau Holde*, op. 30 (1902); *Kaiser Max u. seine Jäger* op. 36 (1903); Konzertdrama *Horand u. Hilde* op. 40. (Rostock 1911); 2 Sinfonien; Kammermusikwerke; Quartette f. gem. u. M.chor; Kl.sachen u. Lieder. 1899, 1900 u. 1919 gab Th. Bearbeitungen der Reste altgriechischer Musik für Konzertzwecke bei Br. & H. heraus; auch versuchte er sich an einer neuen Deutung des Systems der griech. Instrumentalnotenschrift (1897 u. Sb. d. IMG. 1904) u. schrieb eine *Metrik ... ein mus.-metrisches Hilfsbuch für Studierende* ... (1919).

**Thiessen, Karl**, deutscher Komp., geb. 5. Mai 1867 in Kiel, nach Absolvierung des Gymnasiums in Meldorf Schüler der Weimarer u. Würzburger M.schulen (Müller-Hartung, Degner, Meyer-Obersleben), lebt, nach mehrjähriger Chordirigententätigkeit in Ostfriesland (Emden, Aurich), als M.lehrer u. M.schriftsteller in Zittau (Sachsen).

2 u. 4händige Kl.sachen (Charakter-, Salon- u. Unterrichtsstücke); Lieder; M.- u. Fr.chöre ohne u. mit Kl.; Cello- u. V.stücke; Suite f. Streichorch. op. 9; sinf. Dichtung f. Orch. *König Fjalor* op. 11; Romanze f. Streichorch. u. Hornquartett op. 38; Suite im alten Stil f. V. u. Kl. op. 43 (Zimmermann); Vier Madrigale f. gem. Chor op. 45 (Verl. des Deutschen Arbeitersängerbundes); gem. Chöre op. 49 u. a.

**Thirion, Louis**, franz. Komp., geb. 18. Febr. 1879 zu Baccarat (Meurthe et Moselle), seit 1898 Lehrer für Orgel, u. Kl.spiel am Cons.

zu Nancy. All seine Werke zeigen tüchtige Arbeit u. harmonischen u. rhythmischen Fluß.

Sonaten; Trio; Streichquartett; 2 Sinfonien (bei Colonne aufgeführt).

**Thomán, Stephan**, ungar. Pianist, geb. 4. Nov. 1862 zu Homonna (Oberungarn) als Sohn eines Arztes, Schüler des Organisten der dort. Pfarrkirche u. von Carl Hoditz in Kaschau, wo er das Gymnasium absolvierte; stud. darauf die Rechte u. bis 1885 Musik: Kl. bei Franz Erkel, Theorie u. Kompos. bei Nicolies u. Rob. Volkmann an der Akademie in Budapest; dann Schüler Liszt's in Budapest u. Weimar. Ausgezeichneter Pianist u. Pädagoge, seit 1888 Lehrer an der Kgl. Akademie zu Budapest, 1889 Prof.; zu seinen Schülern zählen Dohnányi, Bartók, Gisela Grosz, Imre Keéri-Szántó u. v. a.

6 Hefte technischer Studien; einige Kl.werke; Lieder.

**Thomas, David Vaughan**, walisischer Komp., Dirig. u. Pädagoge, geb. 15. März 1873 zu Ystalyfera, Glamorganshire; erzogen zu Llandovery Coll. u. am Exeter Coll. in Oxford. M. A. u. Mus. Doc. von Oxford; in verschiedenen Lehrämtern, u. a. an Harrow School, tätig, jetzt in Swansea lebend. Er ist ein hervorragender Dozent u. ein Komp. von Eigenart u. Sorgfalt.

Kantaten f. Soli, Chor u. Orch.: *The Bard* (Br. & H.); *A Song for St. Cecilia's Day* (Curwen); *Llyn y Fan* (Novello); Orchesterszyklen nach G. Meredith: *Enter these Enchanted Woods*; *Life in Woods*; *Song in the Songless*; *When I would image her Features*. Zyklen walisischer Lieder mit Harfe u. Streichern; Choralieder; Anthems; Lieder u. a. (Swan & Co.; Snell, Swansea).

**Thomas, Eugen**, österr. Dirig., geb. 30. Jan. 1863 zu Soerabaia (Insel Java), gest. im Aug. 1922 auf Schloß Orth bei Gmunden; kam, 15 Jahre alt, nach Holland u. stud. dort (Delft) Ingenieurwissenschaften, ging aber zur Musik über u. wurde 1885—87 Schüler des Wiener Kons. 1882—84 dirigierte er den Orch.verein Euterpe zu Delft, 1884/85 den Chor- u. Orch.verein St. Caecilia zu Semarang, wurde 1887 Theaterkm. zu Pilsen, 1888 erster Km. der deutschen Oper zu Groningen. T. trat auch als Kl.spieler auf. Seit 1889 lebte er als Komp. zu Wien, wo er 1905 Leiter der Chorschule des Kons. u. 1907 k. k. Prof. wurde. 1902 gründete T. den Wiener a cappella-Chor.

Lieder; Kl.sachen; Kammermusik- u. Orch.werke; Chöre; 2 Opern. Er ist der Bearbeiter der Ausgabe des Wiener a cappella-Chors; schrieb *Die Instrumentation der Meistersinger von Rich. Wagner* (1899, 2. Aufl. 1907) u. die *Wiener Chorschule* (1907).

**Thomas, Kurt**, deutscher Komp., geb. 25. Mai 1904 in Tönning (Schleswig), kam 6jährig nach Lennep, wo er das Gymnasium absolvierte u. besuchte dann das Leipziger Kons. (Teichmüller, Ludwig, Grabner, Hochkofler), stud. Kompos. auch bei Arnold Mendelssohn in Darmstadt. 1925 wurde er Lehrer für Theorie am Leipziger Kons. 1925 machte er auf dem Tonkünstlerfest des Allg. D. M. vereins mit seiner Messe starken Eindruck.

Messe op. 1; V. sonate E-moll op. 2; Kl. trio D-moll op. 3; Psalm 137 f. 2 Chöre a cappella op. 4 (Br. & H.).

**Thomas, Oskar Heinrich**, schweiz. Violinist, geb. 28. Juni 1872, 1886 Schüler der Weimarer Orch. schule u. 1888—93 des Leipziger Kons., seit 1896 V. lehrer an der Akademie der Tonkunst zu Zürich.

*Natürliches Lehrsystem des V. spiels* (1. Teil, erste Lage).

**Thomas, Otto**, deutscher Organist u. Komp., geb. 5. Okt. 1857 zu Krippen (Sachsen), Schüler G. Merkel's, 1890—1910 Organist an der Paulikirche zu Dresden, 1910 als Kirchen-MD. in Ruhestand.

Geistliche Chorlieder u. Motetten f. gem. Chor op. 1, 9, 14, 18, 21, 25, 29, 31; Choralbearbeitungen f. gem. Chor: op. 24, 34; Motette f. M. chor op. 15; geistl. Sololieder mit Orgel op. 13, 16; Orgelkompositionen: 5st. Fugen op. 4; Elegien op. 5; Weihnachtliche Pastoralphantasien op. 2, 7, 35; festliche Vor-u. Nachspiele op. 10, 11, 19; Variationen über ein Bach'sches Thema op. 12; Lyrische Orgelstücke op. 6, 8, 17.

**Thomas-San Galli, Wolfgang**, deutscher M. schriftsteller, geb. 18. Sept. 1874 zu Badenweiler, gest. 14. Juni 1918 in Baden-Baden, stud. zu Freiburg i. B., Bonn, München u. Marburg Rechtswissenschaft, Philosophie u. Geschichte, promov. 1898 zum Dr. jur., 1898 verheiratet mit der Pianistin Helene San Galli, war 1899—1908 Bratschist des Süddeutschen Streichquartetts in Freiburg, führte von Ende 1908 bis Frühjahr 1911 die Redaktion der *Rheinischen M.-u. Theaterzeitung* u. lebte zuletzt als Schriftsteller u. Kritiker in Berlin.

*Sein oder Nichtsein? Aphorismen über Luthisches u. Ästhetisches* (1905); *Musik u. Kultur* (1908); *Musikalische Essays* (1908); *Die unsterbliche Geliebte Beethovens's, Amalie Sebald* (1909). *L. v. Beethovens's Briefe* (Auswahl mit Kommentar, 1910); *Beethovens, A. Sebald, Goethe u. a.* (1910); *Mozart-Schatzkästlein* (1911); Biographien von *L. v. Beethovens* (1912) u. *Joh. Brahms* (1912, Piper); *Beethovens Briefe an geliebte Frauen* (1913); *Musikalische Novellen* (1913).

**Thomassin, Desiré**, deutscher Komp., geb. 11. Feb. 1858 zu Wien als Sohn des Geschäftsträgers des Herzogs von Parma (die 1866 verwitwete Mutter, eine Deutsche, siedelte nach ihrer Heimat Regensburg über), nach 2 philosoph. Semestern am Regensburger Lyzeum 1877—81 Schüler der Münchener Kgl. M. schule (Rheinberger, Hieber), war Landschaftsmaler (nach seiner Verheiratung 1887 zeitweilig im Hauptberuf). T. lebt in München; erst als 50-jähriger trat er, dank der Verwendung Felix Motz's, in die Öffentlichkeit. Er ist ein charaktervoller u. feinsinniger, im Romantischen durchaus seine eigenen Wege gehender Komp.

Erstlingswerke (1880—1905): 3 Messen; Chorgesänge zu 4—8 Stimmen; etwa 30 Lieder; Orch. werke (Sinfonie, Ouvertüre zur *Braut von Messina*, Rhapsodie); 2 Streichtrios; Kl. trio; 2 Streichquartette u. a. Von seinen reiferen, von ihm selbst noch anerkannten Werken sind die wichtigsten: Kl. trio D-dur op. 62 (Br. & H.); Sonaten f. V. u. Kl. E-moll op. 72 (id.) u. D-dur op. 88; Sonaten f. Vc. u. Kl. C-moll op. 76 (Br. & H.) u. C-dur op. 78; 8 Impromptus f. V. op. 64; Kl. quintett D-moll op. 71; Streichquartett F-dur op. 85; Streichquintett op. 84; V. konzert H-moll op. 75; Sinfonie A-moll mit Orgel

op. 83; *Die Macht des Gesanges* (Schiller) f. Soli, Chor u. Orch. op. 87; Messe f. Fr. chor u. Orgel; Messe f. gem. Chor u. Orgel; Lieder u. Orch. lieder.

**Thompson, Herbert**, engl. M. kritiker, geb. 11. Aug. 1856 zu Hunslet, Leeds; erzogen zu Wiesbaden, an St. John's Coll. zu Cambridge; seit 1879 Rechtsanwalt, seit 1886 M.-u. Kunst-kritiker der *Yorkshire Post*, Leeds. Er hat lange Zeit mehr als irgendein anderer Schriftsteller den mus. Geschmack im Norden Englands günstig beeinflusst.

**Thomson, César**, belg. V. virtuos, geb. 17. März 1857 zu Lüttich, erhielt den ersten V.-unterricht von seinem Vater, trat aber schon mit 7 Jahren ins Kons. zu Lüttich, wo Dupuis u. Léonard seine Lehrer wurden. 1873 ging er nach Italien als Kammermusiker des Baron von Dervies in Lugano, wo er sich 1877 verheiratete. Nach mehrjährigen Konzerttours in Italien wurde er Konzertmeister des Bilsle-Orch. in Berlin. 1883 wurde er zum 3. V.-lehrer am Cons. zu Lüttich ernannt, wo er bis 1897, zuletzt als 1. V.-lehrer, wirkte, einen großen Teil seiner Zeit auf Konzerttours verbringend. 1898 siedelte er nach Brüssel über, wo er ein Streichquartett begründete (T., Lamoureux, Vanhout, R. Jacobs) u. die Nachfolge Ysaye's als 1. V.-lehrer am Kons. antrat. Seit 1924 ist er Lehrer am Kons. zu Ithaka, USA. Er ist der glänzendste Vertreter der durch Vieuxtemps u. Léonard charakterisierten belg. Virtuossenschule.

**Thrane, Carl**, dän. M. historiker, geb. 2. Sept. 1837 zu Fredericia, gest. 19. Juni 1916 zu Kopenhagen; stud. Jura in Kopenhagen u. wurde 1878 Justizsekretär am höchsten Gerichtshof; in jungen Jahren Kritiker der *Wochenschrift Illustreret Tidende*.

*Danske Komponister, 1875; Rossini og Operaen, 1885; Cæciljaforeningen og dens Stifter* (H. Rung), 1901; *Fra Højviolenernes Tid*, 1908 (sein Hauptwerk); *Weyses Minde*, 1916; *Napoleon og Musikken*, 1897; *Fra Klavikordiets Tid*, 1898; *Sarti in Kopenhagen*, S. der IMG. III, 1902.

**Three Choirs Festivals**, M. feste der vereinigten Chöre von Worcester, Worcester u. Hereford, die umschichtig in den Kirchen dieser drei Städte gefeiert werden; weltliche Konzerte haben als Konzertraum die Shire Halls. Das erste fand 1724 statt; eine Unterbrechung verursachte nur der Weltkrieg; 1920 nahm Worcester die Folge wieder auf. Viele Jahre wurden sie geleitet durch die Organisten der drei Städte: Dr. Herbert Brewer (Gloucester), Sir Ivor Atkins (Worcester) u. — seit Dr. Sinclair's Tod — Dr. Percy Hull (Hereford).

**Thue, Hildur Fjord**, norweg. Opern- u. Konzertsängerin (Sopran), geb. 26. Jan. 1870 in Christiania, dort Schülerin von Barbara Larssen; deb. 1892 im Konzertsaal u. stud. dann noch bei der Artôt u. Viardot in Paris, wo sie 1895 norweg. Lieder einführte; sang auch an Covent Garden. 1907—17 lebte sie in Shanghai, jetzt wieder in ihrer Vaterstadt.

**Thuille**, Ludwig, deutscher Komp. u. Komposit.-lehrer, geb. 30. Nov. 1861 zu Bozen (Tirol), gest. 5. Feb. 1907 in München; Schüler seines Vaters u. 1877—79 von Jos. Pembaur in Innsbruck u. nach Absolvierung des Gymnasiums von Rheinberger in München, 1883 Stipendiat der Mozartstiftung u. in demselben Jahre Kl.- u. Theorielehrer an der Münchner Kgl. M.schule, an der er einen bedeutenden Einfluß auf eine Reihe junger Talente (die sog. Münchner Tonschule) ausübte, 1890 Kgl. Prof. Er ist der begabteste Vertreter des Münchner Neuromantikertums mit seiner schwungvollen Klang- u. Harmonienseligkeit gewesen.

Sonate D-moll f. V. u. Kl. op. 1 (1879/80); Kl.-quintett (1880, ms.); Streichquartette G-dur (nur fragmentarisch erhalten); F-dur (ein Satz erhalten); Kl.trio Es-dur (1885, ms.); Sextett f. Bläser u. Kl. op. 6; Kl.quintett Es-dur op. 20 (Kistner); Sonate f. Ve. u. Kl. D-moll op. 22; Frühlingsouvertüre (1880, ms.); Sinfonie F-dur (1885/86, ms., vielleicht Th's bestes, frischestes Werk); Romantische Ouvertüre (zu *Theuerdank*, 1896) op. 16 (Kistner); sinf. Festmarsch op. 38 (id.); *Fridolin*, Burleske f. Soli, M.chor u. Orch. (1893, ms.); Melodram *Die Tanzheze* (1899 bis 1900, ms.); *Traumsumernacht* f. Fr.chor, V. u. Harfe op. 25; Opern: *Sommerdram* (1893—95, ms.), *Lobeltanz* op. 10, *Gugeline* op. 18; dramatische Legende *Der Heiligenschein* (unvollendet); Kl.stücke op. 3, 33, 34, 37 (*Threnodie*, *Burla*); Lieder op. 4, 5, 7, 12, 15 (Kistner), 19 (id.), 24, 26 (Kistner), 27 (id.), 32 (id.), 36 (id.); M.chöre op. 8, 9, 11, 13, 14, 17, 21, 23, 28, 35; *Abendlied* f. Fr.chor; Rosenlied f. Fr.chor mit Kl. op. 29; Gesänge f. 3st. Fr.chor mit Kl. op. 31; *Osterlied* f. 4st. Fr.chor. Gemeinsam mit Rud. Louis: *Harmonielehre* (Stuttgart 1907, Grüniger, viele Aufl.). Vgl. Friedr. Munter, *J. Th.* (München 1922. DMV.).

**Thuren**, Hjalmar, dän. M.forscher, geb. 10. Sept. 1873 in Kopenhagen als Sohn des Architekten Prof. Chr. A. Th., gest. das. 13. Jan. 1912; Cand. theol. (1898), Lehrer an der Frederiksberger Volksschule (1899 bis 1907) u. Sekretär von *Danmarks Folkeminder*, ausgezeichnete dän. Forscher auf dem Gebiete der dänischen, färöischen u. Eskimo-Volksmusik, schrieb außer seinem Hauptwerk *Folkesangen paa Färøerne* (F. F. Publications, Northern Series N. 2, mit deutschem Auszug, 1908):

*Dans og Kvadigtning paa Färøerne* (1901); *The Eskimo music* (mit William Thalbitzer, franz. als *La Musique chez les Eskimos*, Publications de la revue SIM. 1912); *Tanz u. Tanzgesang im nordischen Mittelalter* (Zschr. d. IMG. 1908); Beiträge zur *Danske Folkemindesamling* (Mitteilungen u. phonographische Aufzeichnungen) u. wertvolle Beiträge zu *Danske Studier u. Fra Arkiv og Museum*.

**Tibetanische Musik.** Sie besteht aus zwei Arten: der Volksmusik u. der entwickelten Musik der Priester (Lamas); beide gründen sich gänzlich auf die fünftönige Leiter.

Vgl. C. G. Bruce, *The Assault on Mount Everest*, cap. XIV (E. Arnold, 1923); T. H. Somervell in *Mus. Times* (Febr. 1923); Jacques Bacot, *Le Tibet Révolté* S. 44—49 (1912).

**Ticciati**, Francesco, ital. Dirig. u. Komp., geb. 20. Dez. 1893 in Rom, Schüler des Liceo di S. Cecilia (Baiardi, Setaccioli, Respighi), im Kl.spiel Schüler auch von Boccaccini; be-

schr. erst die Pianistenlaufbahn, auf der er sich in Zürich noch dem Einfluß von Busoni hingab. Er leitete in Rom, London u. anderwärts die Aufführungen des Teatro dei Piccoli.

Gesänge: *Intermezzi sinfonici*; *Poema gregoriano* f. Kl. u. Orch.; Theatermusik zu Gozzi's *L'amore delle tre melarance* (Rom, T. dei Piccoli 1915).

**Tiersot**, Jean Baptiste Elisée Julien, franz. M.forscher, geb. 7. Juli 1857 zu Bourg (Bresse); 1871 siedelte T. nach Paris über, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums ein Jahr Medizin, wurde dann aber Schüler des Pariser Cons. (1876), speziell von Savard, Massenet u. César Franck. 1883 wurde er zum 2. Bibliothekar des Cons. ernannt, 1909 Nachfolger Weckerlin's als 1. Bibliothekar. 1885 erhielt er den Prix Bordin für seine *Histoire de la chanson populaire en France* (1889 gedruckt). 1894 erhielt er für seine Arbeiten *Rouget de Lisle, son œuvre, sa vie u. Les fêtes de la Révolution française (im Ménéstrel)* den Prix Kastner-Boursault; er sammelte seit 1895 im Auftrage der Regierung die Volkslieder der franz. Alpen (1903 gedruckt). T. hält seit 1895 Vorträge über das franz. Volkslied im In- u. Auslande (auch an der École des hautes études sociales) u. ist Mitarbeiter zahlreicher Fachzeitschriften.

Weitere Schriften: *Musiques pittoresques (Promenades musicales à l'exposition de 1889)* (1890); *La Messe Douce Mémoire de Roland de Lassus* (1893); *Notes d'éthnographie musicale* (I. Paris 1905, II. Sammelb. d. IMG. XI, 1910); *Études sur les Maîtres Chanteurs* (1899); *Ronsard et la musique de son temps* (Sammelb. d. IMG. IV, 1903, auch separat); *Index musical pour le Romancero populaire de la France par G. Doncieux* (1904); *Hector Berlioz et la société de son temps* (1904); *Les années romantiques* (1819—42) (*Correspondance d'Hector Berlioz* 1907); *Mémoires populaires des provinces de France; Noël français; Les types mélodiques dans la chanson populaire* (1894); *Chants populaires pour les écoles* (mit Maurice Boucher); *Les fêtes et les chants de la révolution française* (Paris 1908); *Jean Jacques Rousseau* (1912, in der Samml. *Maîtres de la musique*); *Gluck* (ebenda 1910); *Histoire de la Marseillaise* (Paris 1915); *Un demi-siècle de musique française. Entre deux guerres* (1870—1917) (1917); *Lettres de Musiciens* (Turin 1924, Bocca). Kompositionen: *Rhapsodie sur des chants populaires de la Bresse* (f. Orch.); *Hellas* (Chor u. Orch.); Musik zu Corneille's *Andromède* (1897 aufgeführt); *Chansons populaires françaises* (Chor u. Orch.); *Sire Halwyn* (Sinf. Legende, 1897 in Nancy preisgekrönt); *Dances populaires françaises* (Orch.suite, 1900) u. a.

**Tiessen**, Heinz, deutscher Komp., geb. 10. April 1887 in Königsberg i. Pr., stud. anfänglich in Berlin die Rechte u. hörte m.-wissenschaftliche, literarhistorische u. philosophische Vorlesungen, war aber 1906—09 Schüler von Ph. Rüfer, später von W. Klatte. 1912 bis März 1917 war er in Berlin als M.-referent an der *Allg. M.zeitung* tätig, April 1917 bis Juni 1918 als Korrepetitor am Kgl. Opernhaus; im Juni 1917 machte er als Assistent von Rich. Strauß eine Mozartopern-Tournee durch die Schweiz mit. 1918—21 war er Km. an der Volksbühne Berlin, 1920 bis 1922 Dirig. des Akad. Orch. an der Univ. Berlin, mit dem er im März 1922 eine Kom-

zertreise durch Schweden u. Norwegen machte. Seit 1. Okt. 1925 ist er Lehrer für Kompos. an der Akad. Hochschule f. Musik in Berlin. Als Komp. hat Tiessen den in den Bedingungen der Zeit liegenden Weg vom dichterisch Angeregten u. Erlebten zum „absolut musikalisch“ Gestalteten zurückgelegt, ohne jedoch auch in seinen letzten Werken die poetische Anregung, die Gefühlsbetonung zu verleugnen; trotz sehr kühner u. freier harmonischer Gestaltung hat er auch auf die zum Zentrum der Tonalität bezogene Spannung nie verzichtet. Er gehört zu den begabtesten u. charaktervollsten spezifisch norddeutschen Musikern.

2 Sinfonien op. 15 C-dur (Königsberg 1913), op. 17 *F-moll Stirb und Werde* (Essen 1914, Tonkünstlerfest, Ries & Erler); Kl.sonate C-dur op. 12; *Eine Natur-Trilogie* f. Kl. op. 18 (1913, Leuckart); 3 Kl.stücke op. 31 (Leuckart); 3 Chorlieder a cappella op. 19 (Ries & Erler); Septett G-dur f. Streichquartett, Fl., Klar. u. Horn op. 20 (1914/15); Streichquintett op. 32 (Berlin 1924); Duo f. V. u. Kl. op. 35 (Kiel 1925, Tonkünstlerfest); über 50 Lieder op. 8—10 (Alert) u. op. 22—23 (Fürstner); *Galgenlieder* (Morgenstern) op. 24 (Schlinghoff, Essen); Orch.stück *Eine Ibsenfeier* op. 7; Rondo G-dur f. Orch. op. 21 (1915, Mannheim 1918 durch Furtwängler); *Ein Liebesgesang*, Idyll f. Orch. op. 25; *Totentanz-Melodie* op. 29, f. V. u. Kl.orch. aus der Musik zu Carl Hauptmann's *Die armseligen Besenbinder* (Ries & Erler); Musik zu Immermann's *Merlin* (Berlin 1918); zu *Advent* von Strindberg, zum *Sturm* Shakespeare's, zum *Postamt* R. Tagores', zur *Antigone* des Sophokles, zu *Masse Mensch* von Ernst Toller, zum *Abenteuer in Moll* von Hanns Braun, zu Grabbe's *Don Juan und Faust*; 3 Orch.stücke op. 30 aus einer Musik zu Shakespeare's *Hamlet* 1919 (Cassel 1923, Tonkünstlerfest; Ries & Erler); Tanzdrama in vier Bildern *Salambo* op. 34; auch schrieb er einen Führer durch R. Strauß' *Josephslegende* (1914).

**Tilinkó**, s. ungar. M.instrumente.

**Tillyard**, Henry Julius Wetenhall, engl. M.forscher, geb. 18. Nov. 1881 zu Cambridge, stud. 1900—04 an der dort. Univ. u. 1904—07 an den engl. Schulen zu Athen u. Rom, machte seine Examina zu Cambridge u. wurde Dozent an der Univ. Edinburgh. T. hat speziell auf dem Gebiete der antiken u. mittelalterlichen Musik eindringende Studien gemacht. Mit der griech. Kirchenmusik machte ihn I. Th. Sakellarides in Athen bekannt.

*Instrumental Music in the Roman Age* (1907); *Greek Church Music (Musical Antiquary 1911)*; *Studies in Byzantine Music* (das. 1913); *Zur Entzifferung der byzantinischen Neumen* (Ztschr. d. IMG. 1913); *The Acclamation of Emperors in Byzantine Ritual* (Jahrb. d. Engl. Schule zu Athen 1913); *A musical study of the Hymns of Casia* (Byzantinische Ztschr. XX. 1); *Byzantine Music and Hymnography* (1923).

**Tilman**, Alfred, belg. Komp., geb. 3. Febr. 1848 zu Brüssel, gest. 20. Febr. 1895 zu Schaarbeek bei Brüssel, 1866—70 Schüler des Brüssler Cons., 1873 2. Rompreisträger. Seine M.chöre erfreuten sich einst in Belgien größter Beliebtheit.

Größere Kirchenkompositionen (*Requiem*, *Te-deum*); Kantaten; Konzerthymnen; 24 2-u. 3stimmige Fugen usw.; M.chöre.

**Timmer**, Christian, holl. Violinist, geb. 18. April 1859 zu Den Helder (Holland), Schüler der Kgl. M.schule zu Haag u. des Brüssler Cons. (bis 1874), stud. noch 3 Jahre unter Em. Wirth in Rotterdam u. wurde 1879 Konzertmeister des Bilse-Orch. in Berlin, ging aber 1883 nach Amsterdam, wo er 1888—90, dann wieder 1891 u. 1907—10 Konzertmeister des Konzerthaus-Orch. wurde; er war auch gelegentlich Konzertmeister an der Niederl. Oper. Seit 1910 ist er in Amerika (Los Angeles).

**Timmermans**, Armand, belg. Komp., geb. 1860 zu Antwerpen, 1877—83 Schüler des dort. Cons. (Benoit, Tilborghs, Callaerts, Boisiers), lebt als M.lehrer in Antwerpen.

Viele gem. Chorwerke (a cappella u. mit Begleitung); auch eine veristische Oper *Margarita* (Antwerpen 1923).

**Tinel**, Edgar, belg. Komp., geb. 27. März 1854 zu Sinay in Ostflandern, gest. 28. Okt. 1912 in Brüssel, erhielt den ersten M.unterricht von seinem Vater, der Organist in Sinay war, wurde 1863 Schüler von Brassin, Gevaert u. Kufferath am Brüsseler Cons., schlug erst die Pianistenlaufbahn ein u. spielte 1876 in London; erlangte 1877 den ersten Kompos.-Preis (Prix de Rome) mit der Kantate *Klocke Roeland* (als op. 17 gedruckt) u. wurde 1881 Nachfolger Lemmens' als Direktor des Instituts für Kirchenmusik zu Mecheln, 1889 Inspektor der staatlich subventionierten M.schulen, 1896 daneben Nachfolger Kufferath's als Kontrapunktprof. am Brüsseler Cons. u. 1909 Nachfolger Gevaert's als Direktor des Instituts. Seine Werke zeichnen sich durch vortreffliche u. gewissenhafte Arbeit aus, vor allem durch glänzenden Chorsatz u. gute, etwas massive Instrumentierung; der Einfluß der deutschen Neuromantiker — Mendelssohn, Schumann, Brahms — ist nicht vermieden; ihre religiöse Glut ist nicht mystisch, sondern gut flandrisch erdenhaft. Ähnlich wie bei Mendelssohn mischen sich auch bei ihm in seinem besten Werk, dem Oratorium *Der heilige Franziskus*, mit romantischem Geist die Spuren seiner Begeisterung für Bach.

Entr'actes zu Cornielle's *Polyeucte*; Sakt. M.drama *Godoleva* (1897); geistliche Oper *Katharina* (Brüssel 1909); *Kollebloemen* f. Tenor, Chor u. Orch.; *De drie Ridders* f. Bar., Chor u. Orch.; *Tedeum* op. 26; Oratorium *Franciscus* op. 36 (1888); 5st. Messe zu Ehren der Jungfrau Maria von Lourdes (1898); Motetten; Adventlieder f. gem. Chor; Marienlieder; Orgelsonate G-moll op. 29; Kl.stücke usw. Hrsg.: *Le chant grégorien, théorie sommaire de son exécution* (1890, ital. 1901). Vgl. Van der Elst, E. T. (Gent 1901); Paul Tinel, E. T. (1922).

**Tirabassi**, Antonio, ital. Hrsg., geb. 1882 zu Amalfi, lebt im Watermael bei Brüssel, wo er historische Konzerte veranstaltet. T. hat eine Anzahl von ihm aufgeführter älterer Werke erstmals herausgegeben (von Monteverdi eine 4st. Messe mit Basso seguente, ein *Salve Regina*, eine Romanesca u. das Madrigal *O come sei gentile*, von Seb. Bach eine Lauten-

suite, von Corelli die 9. Solosonate mit den Verzerrungen Geminiani's, ein Arioso von Ant. Lotti usw.).

**Tirindelli**, Pier Adolfo, ital. Violinist u. Komp., geb. 5. Mai 1858 zu Conegliano, 1870 bis 1876 Schüler des Mailänder Cons. (V. bei Corbellini, Kompos. bei Boniforti), war 2 Jahre Dirig. des M.korps in Görz, dann noch Schüler von Grün in Wien u. Massart in Paris, wurde 1884 Lehrer am Liceo B. Marcello in Venedig u. war 1893—95 dessen Direktor. 1895 ging er nach Amerika, bis 1922 V.lehrer am Cons. u. Orch.leiter zu Cincinnati.

Unzählige Canzonen; V.konzert; 2 sinf. Dichtungen; Oper *Atenaide* (Venedig 1892); Einakter *Blanc et noir* (Cincinnati 1897). (Ricordi, Brocco, Mariani, Schirmer).

**Tischer**, Gerhard, deutscher M.schriftsteller u. Verleger, geb. 10. Nov. 1877 zu Lübnitz bei Belzig (Prov. Brandenburg), stud. 1897—99 Philologie, 1899—1902 M.wissenschaft in Berlin u. promov. 1903 zum Dr. phil. mit einer Studie über *Die aristotelischen Musikprobleme*. 1904—20 war er Dozent für M.geschichte an der Handelshochschule in Köln; ist seit 1906 zugleich Hrsg. der *Rheinischen Musik- u. Theaterzeitung* u. Leiter des Verlags Tischer & Jagenberg in Köln, den er 1923 durch die Erwerbung des Wunderhorn-Verlags in München bereicherte.

**Titta**, Ruffo, ital. Opernbariton, geb. 9. Juni 1877 zu Pisa, Zögling der Accademia di S. Cecilia zu Rom (Persichini) u. von Cassini in Mailand, begann seine Laufbahn 1898 am Teatro Costanzi in Rom, u. hat sich seitdem in Süd- u. Nordamerika, in Italien, Wien u. Paris Lorbeeren geholt; lebt jetzt wieder in Italien.

**Tittl**, Bernhard, österr. Dirig. u. Komp., geb. 6. Jan. 1873 in Wien, Schüler des Wiener Cäcilienvereins, dann der Akademie (Hellmesberger, Rob. Fuchs, F. Löwe), erst Organist an verschiedenen Wiener Kirchen, 1897 Solorepetitor u. Km. in Karlsruhe, 1901 erster Km. in Halle, 1907 in Nürnberg, 1912 an der Wiener Volksoper, seit 1920 leitet er die von ihm begründeten u. nach ihm benannten Sinfonie-Abonnement-Konzerte.

Sinfonie D-moll; Ouvertüren; Chöre; Oper *Cesare Borghese* (mehrfach aufgeführt).

**Tobias**, Rudolf, estn. Komp., geb. 17. Mai 1873 auf der Insel Dago, gest. schon 1918 in Berlin; 1893—97 Schüler des Petersburger Kons.; seit 1906 in Berlin, wo er seit 1910 als Lehrer an der Hochschule für Musik wirkte.

2 Oratorien *Jonas u. Jenseits des Jordans*; Ouvertüre *Julius Caesar*; 2 Streichquartette; Kl.konzert; Kl.trio; Kl.fantasie über estnische Volksweisen; Capriccio f. Orch. über Volksweisen; Kl.stücke (gedruckt); Ballade f. Solo u. Orch.; Lieder u. Chorlieder.

**Toch**, Ernst, österr. Komp., geb. 7. Dez. 1887 zu Wien, stud. Medizin u. Philosophie u. bildete sich in der Musik durchaus autodidaktisch, errang aber 1909 das Mozartstipendium;

1910 das Mendelssohn-Stipendium u. viermal nacheinander den österr. Staatspreis für Komposition. Seit 1909 lebte T. in Frankfurt a. M. u. bildete sich unter Willy Rehberg zum Pianisten. 1913 ging er nach Mannheim als Lehrer an die von K. Zuschneid geleitete Hochschule für Musik, an die er nach dem Kriege zurückkehrte, aber sie bald wieder verließ. Er lebt seitdem als privater Lehrer der Kompos. in Mannheim. 1921 promov. er zum Dr. phil. mit *Beiträgen zur Stilkunde der Melodie* (mit dem Titel *Melodielehre*, Berlin 1923, Hesse). Als Komp. ist er eine der beweglichsten u. erfindungsreichsten Begabungen der „Neuen Musik“, voll musikantischer Frische u. Temperament, ohne negativ parodistische Ader, u. ist aus einer anfänglichen Stimmungs- u. Geschmackskunst zu immer freierer u. sicherer Ausdrucksmusik gelangt.

Zahlreiche Streichquartette, unter denen op. 18 *Des-dur* (Weinberger), 26 *C-dur* (T. & J.), 28 (auf den Namen Bass, id.), 34 (Schott) gedruckt sind; Duette f. 2 V., von denen eine nur leere Saiten angibt op. 17 (Pabst); Serenade f. 3 V. op. 20 (Weinberger); Serenade in *Spitzberg's Art* f. 2 V. u. Bratsche op. 25 (T. & J.); 3 Stücke f. V. u. Kl. *Vom sterbenden Rocco* op. 16 (Pabst); Kl.trio; Kammerisinfonie; Phantastische Nachtmusik f. gr. Orch. op. 27 (T. & J.); *Die chinesische Flöte*, Kammerisinfonie f. 14 Soloinstrumente u. Sopranstimme op. 29 (Schott); Tanzsuite f. Fl., Klar., V., Va., Kb. u. Schlagzeug op. 30 (id.); 5 Stücke f. Kammerorch. op. 33 (id.); Konzert f. Vc. u. Kammerorch. op. 35 (id.); Sonaten f. verschiedene Instrumente, darunter eine f. V. u. Kl., eine f. Klar. u. Kl.; Sinfonie *An mein Vaterland* (mit Soli, Chor u. Orgel); Kl.konzert; Kl.stücke, darunter 2 Sonaten; gedruckt op. 9, 10, 11, 13, 14 (alle bei Pabst), 31, 32, 36 (Schott); V.stücke; Bühnenmusik *Der Kinder Neujahrstraum*; Oper *Wegwende* (1925). (T. veröffentlichte keine Lieder).

**Törnudd**, Axel, finn. Chorpädagoge, geb. 15. Dez. 1874 zu Tampere, Finnland, Gesangsinspektor im finn. Oberschulkollegium; gab mehrere schulgesangs-pädagogische Werke heraus, gehört auch zu den namhaftesten finn. M.chor-Komp.

**Tofft**, Alfred, dän. Komp., geb. 2. Jan. 1865 zu Kopenhagen, war zuerst Kaufmann, wandte sich aber dann unter Nebelong u. G. Bohlmann der Musik zu. Kritiker an *Berlingske Tidende* in Kopenhagen; Vorsitzender des Dän. Komp.-Klubs u. der Gesellschaft zur Hrsgbe. dän. Musik.

Lieder op. 2 (Heine); 4 (J. P. Jacobsen) u. 5 (*Die heilige Cäcilia* f. Altsolo mit V. u. Orgel); Kleine Kl.stücke *Küchens Erlebnisse* op. 35; Stücke op. 56 *Crépuscule* f. Kl. u. V.; Oper *Vijandaka* (Kopenhagen 1898, Hansen); Musik zu Drachmann's *Bonifacius Skæret* (*Das Riff des hlg. Bonifacius*) u. a.

**Tomášek**, Jaroslav, tschech. Komp., geb. 1896 zu Koryčany in Mähren; Schüler von V. Novák; stud. M.wissenschaft an der Prager Univ. Er hat von Anfang an durch reiche Erfindung u. eine besondere erotische Note mit seinen Werken Aufmerksamkeit erregt.

Chor u. Orch.: *Štědrovečerní romance* (*Romanze vom Weihnachtsabend*); Streichquartett; Liederzyklen: *Ženě* (*An das Weib*); *Prosté srdce* (*Ein einfaches Herz*); (*Hudební Matice*, Prag).

**Tomaschek**, Anton, tschech. Komp. u. Violinist, geb. 17. Juli 1882 zu Brünn, Schüler von O. Kitzler, R. Wickenhauer u. R. v. Mojsisovics, als Geiger von Joachim u. A. Prill.

Oper *Das steinerne Herz* (1925); Orch.musik zu Mörike's Märcchen *Die Hand der Jezerie*; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; Kl. quintett; Streichquartett; Festmusik f. Bläserchor u. Orgel; M.chöre a cappella u. mit Orch.; Lieder mit Kl. u. mit Orgel u. V.; Kammerlieder; Stücke f. V. u. Orgel.

**Tommasini**, Vincenzo, ital. Komp., geb. 17. Sept. 1880 zu Rom, Schüler von Ettore Pinelli (V.), Stanislao Falchi u. Max Bruch Kompos.; Mitarbeiter der Riv. mus. ital. u. einer der bemerkenswertesten jüngeren Komp. Italiens.

Streichquartett; V.sonate (1917); Orch.werke: Ouvertüre *Das Leben ein Traum* (1904); *Poema erotico* (1911); *Inno alla beltà* (1912); Suite (1914); *Chiari di luna* (1916); Opern: *Medea* (Triest 1906); *Uguale fortuna* (heiterer Einakter, Rom 1913); Ballett nach Musik von D. Scarlatti: *Le donne di buon umore* (Rom 1917). Vgl. G. Gatti in *Mus. Times*, Nov. 1921.

**Tonalità Neutre** = neutrale Tonalitäten, Bezeichnung Dom. Alaleona's (*Riv. mus. it.* 1911) für bestimmte aesth. Wirkungen, die durch Teilung der Oktave in gleiche Teile erreicht werden.

**Toner**, Jean Baptiste, schott. Pianist, geb. 11. Juni 1891 zu Glasgow; zeichnete sich schon in seiner Jugend durch seine Improvisationsgabe aus; stud. in London u. Deutschland u. kam unter den Einfluß von Pachmann; besonders Chopinspieler.

**Tonger**, P. J., deutsch. M.verlag, gegr. in Cöln a. Rh. 1822 durch August Joseph T., geb. 13. Juni 1801, gest. 11. Aug. 1881. Sein Nachfolger war Peter Jos. T. (5. März 1845 bis 25. März 1917); seit 1908 leitet sein gleichnamiger Sohn, geb. 9. April 1875, die Sortimentshandlung u. den Verlag, der be-

sonders die Chor-, Schulmusik- u. Unterrichtsliteratur gepflegt hat.

**Toni**, Alceo, ital. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 22. Mai 1884 zu Lugo (Romagna), dort Schüler von Pratella; lebt als Schriftsteller, Dirig. u. Komp. in Mailand, gab 1921 Konzerte mit ital. Musik in Bukarest u. dirigierte am Augusteo in Rom. Jetzt Kritiker des *Popolo d'Italia* in Mailand.

Vokale u. instrumentale Kammermusik: 2 Sonaten f. V. u. Kl. (Ricordi); Quartett; Quintett; Lieder; Kirchenmusik; Opern. Technischer Leiter der *Raccolta nazionale delle musiche italiane* (Istit. Ed., Mailand); Hrg.: Konzerte von Corelli (Ricordi) u. a. ältere Werke.

**Tonwort**. Ein von dem ehemal. Volksschullehrer Prof. Dr. phil. h. c. Carl Eitz (s. d.) nach 1890 erfundenes Tonnamensystem, das, Diatonik und Chromatik geistreich verbindend, eine vollkommene Tonsprache darstellt. Es ermöglicht, schon den Schulgesangsunterricht in naturgemäßer Weise musikalisch bildend zu gestalten und auf ihn Instrument- und Theorieunterricht unmittelbar aufzubauen. Eitz bezeichnet durch 12 Konsonanten, abwechselnd Augenblicks- und Dauerlaut, die 12 chromatischen Stufen der Oktave (s. bei II); zu ihnen treten, bei dem Ton g beginnend, im Wechseldie fünf Vokale in der Reihenfolge a e i o u zur Kennzeichnung der Ganztonstufen der Tonleiter; bei diatonischen Halbtönen bleibt jeweils derselbe Vokal. Aus III b ist ersichtlich, wie der Grundsatz der Vokalgleichheit bei Leitttönen die Namen der #- und b-Töne ergibt. Enharmonische Töne haben gleichen Konsonanten. Die durch die Vokale bewirkte Komma-Unterscheidung zeigt die x- und  $\mathfrak{p}\mathfrak{h}$ -Reihe in III a und c sehr deutlich.

a)	his	cisis	disis	eis	fisis	gisis	aisis	his					
I. b)	<b>c</b>	cis des	<b>d</b>	dis es	<b>e</b>	<b>f</b>	fis ges	<b>g</b>	gis as	<b>a</b>	ais b	<b>h</b>	<b>c</b>
c)	deses	eases	fes	geses	ases	heses	ceses	deses					
II.	b	r	t	m	<u>g</u>	<u>s</u>	p	l	d	f	k	<u>n</u>	<u>b</u>
	i		o		<u>u</u>			a		e		<u>i</u>	
a)	bo		tu		ga	sa		le		fi		no	bo
III. b)	<b>bi</b>	ro ri	<b>to</b>	mu mo	<b>gu</b>	<b>su</b>	pa pu	<b>la</b>	de da	<b>fo</b>	ki ke	<b>ni</b>	<b>bi</b>
c)	be		ti		go	so		lu		fa		ne	be

Carl Eitz, *Der Gesangsunterricht als Grundlage der musikalischen Bildung*, 2. Aufl., Leipzig 1924; Frank Benedik, *Geschichtliche und psychologisch-musikalische Untersuchungen über die Tonwortmethode*, 2. Aufl., Langensalza 1925 (1914 Jenaer Dissertation). Oskar Meßmer, *Die Tonwortmethode von C. E. (Würzburg 1911)*. Benedik-Strube, *Singebibel Fe-Pa-To; Tonwortliederbuch I-III*, Leipzig 1925.

**Toonkunst**, Maatschappij tot bevordering der, die größte holl. M.gesellschaft, gegründet 1829 durch A. C. G. Vermeulen; 1925

besaß sie 37 unabhängige Zweigvereine in 37 Städten mit zusammen 8000 Mitgliedern. Alle Zweigvereine pflegen eigene Chorvereine, darunter der Amsterdamer Toonkunstkoor mit 600 Stimmen, geleitet von W. Mengelberg; einige auch M.schulen (Amsterdam, Dir. Ulfert Schults; Rotterdam, Direktor Wouter Hutschenruyter; Utrecht, Direktor Ant. Averkamp). Die Amsterdamer Toonkunst unter-

hält seit 1884 außer der M.schule ein Kons. (Direktor 1884—95 Frans Coenen; 1895 bis 1913 Daniel de Lange; 1913—24 Julius Röntgen sen.) Die Gesellschaft besitzt eine bedeutende Bibliothek u. hält jährlich in Utrecht Prüfungen ab. Vereint mit ihr sind seit 1865 die *Niederländische Koorvereniging* (Ausgaben volkstümlicher Chorwerke) u. seit 1868 die *Vereeniging voor Nederlandsche Muziekgeschiedenis* (Neuausg. alter niederl. Musik, G.-A. von Sweelinck, Obrecht, Josquin des Prés u. a.). Die Gesellschaft veranstaltete bis 1912 zahlreiche M.feste.

**Torchi, Luigi**, ital. M.forscher, geb. 7. Nov. 1858 zu Mondano (Bologna), gest. 18. Nov. 1920 zu Bologna; Schüler des Liceo mus. zu Bologna, 1876 von der philharm. Akademie zum Maestro compositore ernannt, stud. noch unter Serrao am Kgl. Cons. zu Neapel (1877 prämiert) u. 1879—83 unter Jadassohn, Reinecke u. Paul am Leipziger Kgl. Kons. 1885 wurde er Lehrer für M.geschichte u. Ästhetik am Liceo Rossini zu Pesaro, 1891 am Liceo musicale zu Bologna, 1895—1916 Kompos.-Prof. u. 1894 Präsident der Philh. Akademie; auch war er seit 1891 Lehrer der M.geschichte u. Bibliothekar des Liceo Musicale. Seine eigentliche Bedeutung liegt auf m.wissenschaftlichem Gebiete; er war der erste ital. Forscher, der M.wissenschaft in deutschem Geist betrieb.

Sinfonie; Ouvertüre zu Heine's *Almansor*; Opern: *La tempestaría* (1875) u. *Der König von Sion* (Text nach Hamerling von T. selbst); unaufgef.: *Dies irae* und *Credo* f. Mchor, Soli u. Orch.; *Gloria* 1902; 3. Bd. des Katalogs der Bibliothek des Liceo musicale (1893); Studien in der 1894 von ihm begründeten u. ein Jahrzehnt lang redigierten *Rivista musicale italiana* (*La musica istrumentale in Italia nei secoli XVI, XVII e XVIII*, auch separat, 1901); Sammlung ital. V.stücke aus dem 16. bis 17. Jahrh. mit ausgearbeitetem Generalbaß (London, Boosey & Cie.); *Eleganti canzoni et arie del sec. XVII* (1893, Ricordi); Redaktion der auf 34 Bde. berechneten Denkmäler ital. Tonkunst (*L'Arte musicale in Italia*; erschienen sind leider nur 7 Bde.); außerdem schrieb T. einen Aufsatz *The realistic Italian opera* für J. G. Millet's *Famous composers and their works*; *Commemorazione di A. Busi* (1896); eine große Studie über Wagner (1890); übersetzte Wagner's *Oper und Drama* (1893) u. Hanslick's *Vom Musikalisch-Schönen* (1884) ins Italienische usw. Vgl. Fr. Vatielli, *Riv. mus. ital.* 1920, IV.

**Torjussen, Trygve**, norweg. Komp. u. M.kritiker, geb. 14. Nov. 1885 zu Drammen, stud. bei Rosati in Rom u. bei Samuel de Lange (Kompos.) u. Theodor Wihmayer (Kl.) in Stuttgart, lebt als Lehrer des Kl.spiels am Kons. u. M.references (1913—23) von *Verdens Gang* in Christiania. Er hat sich mit klangvollen Liedern u. Kl.stücken sowie geschickt instrumentierten Orch.stücken populär gemacht.

Etwa 75 lyrische Stücke f. Kl.; Norweg. Bergidyllen op. 4; Nordlandskizzen op. 7; Lyr. Tonbilder op. 10; Meerestimmungen op. 14; Nordische Melodien op. 15; Lieder, darunter das beliebte *Stiller Schnee*; Suite f. Orch. (1920 aufgef.); Norweg. Dichtungen f. Orgel; V.sonaten.

**Torner, Eduardo Martínez**, span. Pianist u. Komp., geb. zu Oviedo; stud. bei V. d'Indy an der Schola Cantorum u. kehrte 1914 nach Spanien zurück. Am meisten bekannt hat er sich gemacht durch seinen *Canconiero musical de la lirica popular asturiana* (1919), eines der besten span. folkloristischen Werke.

**Torrefranca, Fausto**, ital. Kritiker u. M.forscher, geb. 1. Febr. 1883 zu Monteleone Calabro, vollendete 1905 erst seine Studien als Ingenieur, widmete sich aber dann, abgesehen von einem Intermezzo technischer Praxis 1909/10, der M.forschung, stud. Harmonie u. Kontrapunkt bei Ettore Lena in Turin, im übrigen Autodidakt; besuchte aber deutsche Universitäten u. Bibliotheken. Auf seine Anregung wurde der erste m.wissenschaftliche Lehrstuhl in Italien geschaffen; 1915 war er Dozent an der röm. Univ., 1914 wurde er Lehrer für M.geschichte am Cons. di S. Pietro in Neapel, 1915 dort Bibliotheksdirektor. Von 1907 ab war er eine Reihe von Jahren Redakteur der *Riv. mus. ital.*, in der er in einer Anzahl von temperamentvollen Studien die Schöpfung der „dramatischen Sonate“ für Italien vindiziert u. sich mit ästhetischen Fragen u. mit Kritik neuerer Werke, besonders von Rich. Strauß, befaßt hat. Mitarbeiter vieler anderer Zeitschriften; seit 1915 Kritiker der *Idea Nazionale* in Rom.

In Buchform: *La vita musicale dello spirito* (Turin 1910, Bocca); *Giacomino Puccini e l'opera internazionale* (id. 1912).

**Torres, Eduardo**, span. Komp., geb. 1872 zu Albaida (Valencia), 1897 Chordirektor an der Kath. zu Tortosa, seit 1910 an der zu Sevilla; er widmet sich besonders dem Studium der modernen russ. Musik.

Mehr als 100 Orgelstücke; Messe; Chorwerke (Editorial Orfeo; Unión Musical Española, Madrid; Senart; Rouart, Paris).

**Torrington, Herbert Frederic**, brit. Organist, Violinist, Dirig.; geb. 1837 zu Dudley, Worcestershire, gest. 20. Nov. 1917 in Toronto; erst Organist u. Geiger zu Bewdley u. Kidderminster. 1858—69 war er Organist an St. James Street Methodist Ch. in Montreal, Canada, kam dann nach Boston als Lehrer am New England Cons. of Music u. Dirig. mehrerer Vereine, Organist an King's Chapel u. Violinist im Harvard Symp. Orch. 1873 ging er nach Toronto als Organist an Metropolitan Ch. u. Dirig. der Philh. Soc.; 1886 veranstaltete er das M.fest in Toronto, das einer der Marksteine im M.leben des Landes ist. 1888 gründete er das Toronto Coll. of Music, das mit der Univ. verbunden wurde u. auch Prüfungen abhielt, bis es von der Canadian Acad. of Music abgelöst wurde. Mus. Doc. h. c. der Trinity (Toronto) Univ.

**Toscanini, Arturo**, ital. Dirig., geb. 25. März 1867 zu Parma, 1876—85 Schüler (Violoncellist) des dortigen Cons.; war zuerst als



Vcellist tätig u. begann 1886 seine Dirigentenlaufbahn in Rio de Janeiro mit *Aida*; leitete in Turin, wo er mehrere Jahre blieb, noch 1886 die erste Aufführung der *Edmea* von Catalani, für den er begeistert eintrat, u. gründete u. leitete das Städt. Orch., mit dem er die einst von Pedrotti eingerichteten populären Konzerte wieder aufnahm; 1898 leitete er die Ausstellungskonzerte in Turin. Im selben Jahre kam er an die Scala u. blieb an ihr, sie künstlerisch umgestaltend, bis 1907; ging dann an Metropolitan in New York, kehrte aber 1921 an die Scala zurück, deren artistischer Direktor er seitdem ist. Er hat unzählige Gastreisen gemacht. Er ist heute der erste Dirig. Italiens, gleich bedeutend als Konzert- u. Opernleiter u. hier gleich bedeutend als Wagner- u. Verdidirig. Er gehört zu den großen Zuchtmeistern des Orch. u. „objektiven“ Interpreten. T. hat u. a. folgende Opern zuerst geleitet: *Pagliacci* u. *Zazà* von Leoncavallo; *Germania* von Franchetti; *Gloria* von Cilea; *Nerone* von Boito; *Turandot* von Puccini. Vgl. G. M. Ciambelli, T. (Mailand 1923, Modernissima).

**Toselli**, Enrico, ital. Pianist u. Komp., geb. 13. März 1883 in Florenz, Schüler von Sgambati, Martucci, Grazzini.

Sinf. Dichtung *Feuer* nach d'Annunzio; Suiten f. Streichquartett; Kl.stücke; Romanzen, von denen namentlich eine *Serenata* Glück gemacht hat; Operette *La principessa bizzarra* (Mailand 1913, Text von Paolo Renti u. Luitse von Sachsen).

**Testi**, Francesco Paolo, ital. Komp., geb. 7. April 1846 zu Ortona (Abruzzen), gest. 2. Dez. 1916 in London, Schüler des Cons. S. Pietro zu Neapel, wurde bald von Mercadante als Hilfslehrer (maestrino) angestellt, gab aber diese Stellung 1869 aus Gesundheitsrücksichten auf, ging nach schwerer Krankheit nach Rom, wo Sgambati ihm eine Stelle als Gesangslehrer bei Hofe verschaffte. 1875 trat er in London auf u. wurde 1880 als Gesangslehrer an den engl. Hof berufen; war auch als Gesangslehrer an der R. A. M. tätig; 1885 geadelt. T. hat eine Reihe melodioser ital. u. engl. Gesangskompositionen geschrieben, die große Beliebtheit erlangten (*Canti popolari Abruzzesi*).

**Tournemire**, Charles, franz. Komp. u. Organist, geb. 22. Jan. 1870 zu Bordeaux; Schüler von César Franck, aber im Stil selbständiger als dessen andere Schüler, wie z. B. P. de Bréville oder Samuel Rousseau. Seit 1898 Organist an Ste.-Clotilde; als Konzertorganist in ganz Europa gereist. Für seine dramat. Legende *Le Sang de la Sirène* gewann er den Preis der Stadt Paris. Er ist Lehrer einer Instrumentalklasse am Cons.

Orgelwerke op. 2, 3, 10, 16, 19, 24 (Leduc, Noël, Paris); *Triple Choral* op. 41 (Janin); Kammermusik: Kl.quartett; Kl.trio; Sextett f. Kl. u. Bläser; Stücke f. Vc., Horn, Viola, Oboe u. a.; Liedersammlungen; 2 *Poèmes* f. Gesang u. Kl.; *Sagesse* f. Gesang u. Kl.; *Triptyque* op. 39; 5 Sinfonien, die 5. *Bergsinfonie*; 2 akt. Oper *Les dieux sont morts* (Opéra 1924).

**Tournier**, Marcel, franz. Harfenist, geb. 5. Juni 1879 zu Paris. Prof. für Harfe am Cons., wo er 1899 einen 1. Preis gewann; 1909 Rompreisträger; Laureat des Instituts. 1912 wurde er Nachfolger seines Lehrers Hasselmanns. Viele Stücke f. Harfe; zakt. Ballett.

**Tovey**, Donald Francis, engl. Komp., Pianist u. Dirig., geb. 17. Juli 1875 zu Eton, Berks; seit 1914 Reid Prof. an der Univ. Edinburgh; B. A. zu Oxford; M. Mus. Birmingham h. c.; Mus. Doc. Oxon durch Dekret. Erst Kl.schüler von Sophie Weisse, stud. er Kompos. bei Parratt, Higgs u. Parry, trat 1894 ins Balliol Coll. Oxford; von Kindheit an war er ein Schützling von Joseph Joachim. 1900 gab er in London, Berlin u. Wien Konzerte mit eigenen Kammermusikwerken; 1903 auch mit Orch. werken in London; 1917 gründete er das Reid-Orch. in Edinburgh, das aus lokalen Musikern u. Studenten besteht; 1924 wurde er Hon. Fellow des R. C. M.

T. ist ein vortrefflicher Pianist (Bach, Beethoven, Brahms), ein anregender Lehrer u. ein ernster Komp. nachklassischer Tendenz, doch neuer Form nicht abgeneigt; besonders glücklich in der Behandlung der Variationenform. Die Kammermusikwerke T.s ziehen mit Vorliebe Bläser heran (Klar., Oboe, Horn, Engl.-Horn).

4 Kl.trios op. 1, 8 (mit Klar. u. Horn), 14, 28; Kl.quintett op. 7 C-dur (Schott); Kl.quartett op. 12 E-moll; Streichquartette op. 11, 23 u. 24; Cello-Sonate op. 4 F-dur; Sonate B-dur f. Kl. u. Klar.; Kl.sonate B-dur op. 16; Kl.konzert A-dur op. 15 (Schott); 3 V.sonaten F-dur, G-dur, C-dur; Musik zu Maeterlinck's *Aglavaine u. Selysette* (f. Streichorch.); Oper *The Bride of Dionysus* (Schott); Sinfonie D-dur; *Balliol dances* f. Kl. 4händig; 25 *Rounds* (*Catches*) f. gleiche Stimmen (Augener); Anthems u. a. Gesangssachen.

**Townsend**, William, schott. Pianist u. Schriftsteller; geb. 26. Nov. 1847 zu Edinburgh, gest. das. im Jan. 1925; stud. an der R. A. M. in London u. 1865—72 am Leipziger Kons.; seitdem lebte er in Edinburgh; erfolgreicher u. fortschrittlicher Künstler.

Bücher: *The Pianoforte*; *Balance of Arm in Pf. Technique*; *Piano Exercises*; *Modern Pianoforte Teaching*.

**Toye**, John Francis, engl. M.kritiker u. -schriftsteller, geb. 27. Jan. 1883 zu Winchester, wo sein Vater, Arlingham James T., als Liebhaber den Glee Club von Winchester College leitete, Schüler von S. P. Waddington u. E. J. Dent; M.kritiker des *Outlook*, *Sphere* u. des *Daily Express* u. Mitarbeiter an mehreren Zeitschriften. 1923/4 machte er auf dem Kontinent u. in Amerika vergleichende Studien über moderne Musik. Seit 1925 ist er M.kritiker der *Morning Post*. Sein Bruder Geoffroy T. ist ein begabter Dirigent.

Mehrere Liederhefte (3 Gesänge nach Shakespeare; *The Sad Heart*, nach dem Chinesischen); auch Sinfonisches; *Diana and Two Symphonies*, eine mus. Novelle (Heinemann 1913).

**Trägner**, H. Richard, deutscher Chordirig., geb. 24. Mai 1872 in Chemnitz, besuchte das

Lehrerseminar in Zschopau (Sachsen), war Lehrer in Augustsburg u. Chemnitz, machte seine mus. Studien bei Prof. Mayerhoff (Chemnitz), übernahm 1908 dort das hauptamtliche Kantorat an der Lutherkirche u. ist Liedermeister des Chemnitzer Sängerbundes.

Werke f. Orgel; M.chor; Fr.- u. gem. Chor; zahlreiche Lieder; geistliche Chöre u. Bearbeitungen (Dulichius).

**Tragó y Arana, José**, span. Pianist, geb. 25. Sept. 1856 zu Madrid, erst Schüler des R. Cons. de Música bei Eduardo Compta (der auch einer der Lehrer von Isaac Albeniz war), dann (1875) des Pariser Cons.; deb. 1880 in der Salle Pleyel zu Paris; zog der Virtuosenlaufbahn die Lehrtätigkeit vor u. ist Seniorlehrer am Madrider Cons., Mitglied der R. Acad. de Bellas Artes.

**Translateur, Siegfried**, deutscher Komp. u. Dirig., geb. 19. Juni 1875 zu Carlsruhe in Oberschlesien, stud. Musik in Breslau, Wien u. Leipzig u. lebt seit 1900 in Berlin.

Über 200 Kompositionen leichter Haltung, darunter die Walzer *Was Blumen träumen*; *Wiener Praterleben*; auch zahlreiche Unterrichtswerke, darunter *Die sechs Märchen* op. 157; *Konzertwalzer* op. 168.

**Trapp, Max**, deutscher Komp., geb. 1. Nov. 1887 in Berlin, Schüler von Paul Juon (Kompos.). u. Ernst von Dohnányi (Kl.); Kl.lehrer u. Seminarleiter am Benda'schen Kons. in Berlin, seit 1919 dessen Direktionsmitglied. T. lebt jetzt in Frohnau in der Mark. Er hat als Nachahmer von Rich. Strauß begonnen, ist aber heute zu einer reifen Selbständigkeit gelangt und eines der von aller Experimentiersucht freiesten und musikantischsten Talente in Deutschland.

S Streichquartett D-moll op. 1; Kl.stücke op. 2; Kl.quartett op. 3; Kl.quartett C-moll op. 4; Cello-sonate op. 5; Lieder op. 6; Kl.quartett F-dur op. 7 u. 9; *Sinfonia giocosa* op. 8 (1915); Rhapsodie f. Kl. op. 14; Sinfonie H-moll op. 15 (2. Sinfonie); eine dritte einsätzige Sinfonie (1924); *Nocturne* f. kl. Orch.; Dramat. Prolog f. Orch.; Konzert f. V. u. Orch. A-moll op. 21 (Kiel 1925, Tonkünstlerfest); Begleitmusik zu Shakespeares *Timon von Athen*; Musik zu einem Schattenspiel nach Mörike *Der letzte König von Ornilid* (Königsberg 1922).

**Trautner, Fr. Wilhelm**, deutscher Kirchenmusiker u. Komp., geb. 19. Mai 1855 zu Buch am Forst (Oberfranken), Schüler von Joh. Zahn u. J. G. Herzog, 1882—1923 Kantor u. Organist am St. Georg zu Nördlingen sowie Gymnasialgesanglehrer u. Dirig. des Evangel. Chorvereins (Kirchen-MD.).

Reformationskantate *Martin Luther* op. 37 (Nördlingen 1883); *Sängers Gebet* op. 19 (Chor, Solo u. Orch., Nördlingen 1889, Heinrichshofen); 2teil. geistl. Oratorium *Die Erlösung* (I. *Bethlehem*, II. *Golgatha*) op. 60; Phrygische Messe op. 31; viele kleinere geistl. Chorsachen (Motetten op. 33, 34, 35) mit Orgel oder Orch.; Sammlung 4st. *Trauergesänge* op. 22 (Selbstverlag); *Cantiones funebres* op. 28 f. gem. Chor (2 Hefte, id.); Orgelwerke: Fugen op. 18 u. op. 54 (Beyer & Söhne); Stücke in den Kirchenentonarten op. 49 (Beyer & Söhne); 14 Choralvorspiele op. 55 (id.); u. mit Dr. Harthau 370 Zwischenspiele; Kl.stücke, darunter eine Sonate op. 16 (Verl. f. neuzeitl. Kunst, Magdeburg); Kammermusik; Schriften: *Die*

*große Orgel in der St. Georgs-Hauptkirche zu Nördlingen* (1899) u. *Zur Geschichte der evangel. Liturgie u. Kirchenmusik in Nördlingen* (1913); *Evangel. Kirchenmusik u. die evang. Kirchenmusiker Bayerns im Hauptamt* (1913).

**Tree, Charles**, engl. Baritonist u. Dozent, geb. 22. Aug. 1868 zu Exmouth; beehrter Oratoriensänger, Volksliedkenner u. Dozent über Gesang.

*How to acquire Ease of Voice-production* (Selbstverlag); *Exercises in the Bel Canto* (1922).

**Trégler, Eduard**, tschech. Organist u. Komp., geb. 1868 zu Louny, Böhmen; stud. in Prag, wo er 1890—98 Chordirektor war; 1898—1901 Hoforganist in Dresden; danach Konzertpianist, besonders als Kammermusikspieler; jetzt Lehrer am Brünnner Kons.

Kirchenwerke; Orgelstücke; Chöre; Lieder (Fr. A. Urbánek, M. Urbánek).

**Treharne, Bryceson**, walis. Komp., geb. 30. Mai 1879 zu Merthyr Tydvil (Wales), Schüler von Parry, Stanford, Davies am R. C. M. in London, stud. auch in Paris, Mailand, München; war 1900/01 Lehrer an der Univ. Aberystwyth (Wales), 1901—11 an der von Adelaide (Südastralien); die letzten 3 Jahre dort auch Bühnenleiter; kam 1912 nach Paris, wo er sich mit Gordon Craig verband; vom Kriegausbruch in Deutschland überrascht, bis 1916 in Ruhleben interniert, kam er nach England u. bald darauf nach Boston.

Etw. 200 gefällige Lieder u. Orch.stücke u. (unvollendete) Opern.

**Trémisot, Edouard**, franz. Dichter u. Komp., geb. 1874.

Opern: *Pyrame et Thisbé* (Monaco 1904), *L'auréole* (Nizza 1913) u. *L'épave* (Text von M. Ferrier u. Richard, Lyon 1919); sinf. Dichtung *Tantale*.

**Trend, John Brande**, engl. Schriftsteller, geb. 17. Dez. 1887 zu Southampton; erzogen zu Charterhouse u. Cambridge, 1910—12 Mitbegr. von *Country Life*; reiste in Deutschland, Italien, Österreich, Ungarn, Skandinavien u. besonders in Spanien, 1914—17 im Kriegsdienst; 1919 Korrespondent des *Athenaeum* in Spanien.

*The Mystery of Elche* (*Music and Letters*, 1920, I. 2); *The Dance of the Seises* (ib. 1921, II. 1); *Modern Spain: Men and Music* (Constable, 1921); *Manuel de Falla* (*Music and Letters*, 1922, III. 2); *The Music of Spanish Galicia* (ib. 1924, V. 1); *Cristobal Morales* (id. 1925); *Luis Milan and the Vihuelistas* (London 1925); u. a. ausgezeichnete Artikel über die Geschichte der span. Musik.

**Trifonia**, neue tonale Wirkung, hervorgerufen durch Teilung der Oktave in genau drei gleiche Teile. Vgl. D. Alaleona in *I moderni orizzonti della Tecnica musicale* (Turin 1911, Bocca).

**Trimitas**, s. Litauische Musik.

**Trneček, Hans**, tschech. Komp., geb. 16. Mai 1858 zu Prag, gest. das. 28. März 1914; 1882 bis 1888 als Harfenist in Schwerin tätig, seitdem Kl.lehrer u. Harfenlehrer am Prager Kons.

Opern: *Der Geiger von Verona* (Schwerin 1886); *Amaranth* (Prag 1890); *Andrea Crini* (Prag 1900); 2 Sinfonien; Tanzsuite; Konzerte für verschiedene Blasinstrumente; Kl.quartett; Sonate f. V. u. Kl.; Harfenstücke u. Bearbeitungen (Smetana) f. Harfe; Kl.schule (zus. mit Hoffmeister).

**Troiani**, Cayetano, argent. Pianist u. Komp., geb. 1873 zu Castiglione Marino (Abruzzen); kam als Kind nach Buenos Aires; stud. am Cons. in Neapel, u. veranstaltete nach seiner Rückkehr nach Buenos Aires Konzerte mit eigenen Werken. Er wurde dort Kl.lehrer am Inst. Santa Cecilia, später mit Hector u. Hercules Galvani Mitdirektor.

Orch.- u. Kl.stücke, darunter *Impressioni* (Ricordi).

**Trompette La**, vgl. Vereine.

**Tronitz**, Jo (Philip Jonas), norweg. Pianist, geb. 1. Aug. 1879 zu Christiania, stud. Kl. bei Christian Johnson, Erika Nissen u. Martin Knutzen in Christiania u. bei J. Kwast in Berlin; Theorie bei Gustav Lange u. Otto Winter-Hjelm in Christiania; deb. 1902; 1906—15 Hauptlehrer für Kl. am Cons. in Sherman, Texas; 1915—19 besaß er seine eigene Kl.schule in Dallas, Texas. Er hat in Norwegen u. Amerika vielfach konzertiert.

**Trotter**, Thomas Henry Yorke, engl. Pädagoge u. M.schriftsteller, geb. 6. Nov. 1854; 1887 M.A. am New. Coll. Oxford; 1892 Mus. Doc.; stud. bei Dr. F. E. Gladstone u. Sir Frederick Bridge; Dirig. der ersten Aufführungen von Schumann's *Manfred* u. Mendelssohn's *Athalia* in England; seit 1915 Vorstand der Incorp. London Acad. of Music. Er hat eine neue Lehrmethode gepflegt, die sich auf Gehörschulung u. rhythmische Übung gründet.

*Constructive Harmony* (Bosworth); *Rhythmic Gradus* (id.); *Ear-training and Sight-reading Gradus* (id.); *The Making of Musicians* (H. Jenkins, 1922); *Music and Mind* (Methuen, 1924).

**Trowell**, Arnold, engl. V.cellist u. Komp., geb. 25. Juni 1887 zu Wellington, Neu Seeland; stud. dort erst bei seinem Vater, dann in Frankfurt a. M. bei Hugo Becker u. am Brüsseler Cons. Er deb. in Brüssel, kam 1907 nach London u. hat auf weiten Konzertreisen besonders altklassische Musik gepflegt.

Orch.werke, darunter ein Vc.konzert D-moll op. 33 (1909, Liverpool) u. 2 andere Vc.konzerte; Stücke f. Vc. (Schott, London).

**Truman**, Ernest, brit. Organist u. Komp., geb. 29. Dez. 1869 zu Weston-super-Mare, England; jetzt Stadt-Organist an Town-Hall in Sydney, Australien.

*Magnificat* f. Soli, Chor u. Orch. (Paling & Co., Sydney); groteske Kantate *The Pied Piper* f. Soli, Chor u. Orch. (id.); *Song of Tribute* f. Bariton (id.); Konzertpräludium u. Fuge f. Orgel (id.); eine Menge Kammer- u. Solomusik (ms.).

**Trunk**, Richard, deutscher Chordirig. u. Liederkomp., geb. 10. Febr. 1879 zu Taubersbischofsheim in Baden, 1894/95 Schüler des Hoch'schen Kons. in Frankfurt a. M. (Kl. u. Theorie bei Knorr), 1896—99 Schüler Rheinberger's, Kellermann's, Bach's, Günzburg's, Bußmeyer's u. Erdmannsdörfer's an der Münchener Akademie; dann Begleiter u. a. Eugen Gura's u. 1907 Dirig. der Münchener Bürger-sängerzunft u. des Volkschors Union. 1912

folgte er einem Ruf als Dirig. des Chor- u. Orch.vereins Arion nach New York, übernahm auch zugleich den Arion in Newark. 1906—09 war T. auch M.referent der *Münchener Post*. Seit 1914 lebte T. wieder in München, 1918—25 wieder Dirig. der Bürger-sängerzunft u. bis 1923 Konzertreferent der *Bayr. Staatszeitung*. Seit 1925 ist er Mitdirektor des Kons. in Köln u. Dirig. des Kölner Männerchorvereins. 1909—24 war er mit der Sängerin Fanny Echter verheiratet.

Zirka 100 Lieder op. 9, 16, 22, 26, 40, 41, 42 (12 Gesänge nach Dichtungen von Paul Verlaine) 47; M.chöre (op. 52); gem. Chöre (auch größere mit Orch.); 3st. Fr.chöre op. 46; Orch.groteske *Walpurgisnacht*; Stücke f. V. u. Kl.; Kl.quintett; Operette *Herzdame* (München 1917).

**Tschaikowsky**, Peter Iljitsch, russ. Komp., geb. 7. Mai 1840 zu Wotkinsk, gest. 6. Nov. 1893 zu Petersburg; erst Beamter im Finanzministerium bis 1863, dann Schüler von Zarembo u. A. Rubinstein am Petersburger Kons., 1866 bis 1877 Theorielehrer am Moskauer Kons., wo Nikolaus Rubinstein ihn mächtig förderte u. wo er auch mit Balakirew in fruchtbare Berührung kam; dann auf Reisen in der Schweiz u. Italien; durch eine Gönnerin, Frau Nadejda von Meck, aller materiellen Sorgen überhoben, wechselte er von nun an, auch als Dirig. eigener Werke, vielfach seinen Aufenthalt. In seinen letzten Lebensjahren u. zwei Jahrzehnte nach seinem Tod galt Tsch. als der bedeutendste russ. Komp., heute ist er gegen Mussorgski u. selbst kleinere Landsleute weit in den Hintergrund getreten; ähnlich wie seine von Sentimentalität triefende Pathetische Sinfonie hinter in der Empfindung reinlichere Werke wie die Sinfonie in E-moll in der Schätzung zurückgetreten ist. Er bleibt jedoch immer ein Musiker von reichster melodischer Erfindung, rassigem (obwohl durch westliche Einflüsse geschwächtem) Temperament, stärkstem Klangsinn; ein überquellender Lyriker auch als Dramatiker, wie seine beste Oper, der *Eugen Onegin* beweist.

7 Sinfonien: I. *Winterträume* op. 13, 1868; II. C-moll op. 17, 1873, umgearbeitet; III. D-dur op. 29, 1875; IV. F-moll op. 36, 1877; V. E-moll op. 64, 1888; VI. H-moll op. 74 (*pathétique*), 1893 u. die *Manfred*-Sinfonie op. 58, 1885; 6 Orch.suiten: I. op. 43, 1879; II. op. 53, 1883; III. op. 55, 1884; IV. op. 61 *Mozartiana*, 1887; V. op. 66a, aus *Dornröschen*; VI. op. 71a, aus *Nußknacker*; *Italienisches Capriccio* op. 45 (1880); Streichserenade op. 48 (1880); die Ouvertüren: F-dur (1865, ms.); E-moll (1866, ms.) zu der vernichteten Oper *Der Wozzeck* op. 3 (1868); *Dänische* op. 15; 1812 op. 49 (1880 zur Einweihung der Erlöserkirche in Moskau); *Das Gewitter* (1885 zu dem Drama von Ostrowski, op. posth. (76); die Ouvertüren-Fantasien *Romeo u. Julia* (ohne Opuszahl 1870), umgearbeitet; *Hamlet* op. 67a (1888); Fantasien *Sturm* op. 18 (1873); *Francesca da Rimini* op. 32 (1876); sinf. Dichtung *Fatum* (1868, Partitur von T. vernichtet, nach seinem Tode aus den Stimmen wieder hergestellt als op. 77); sinf. Ballade; *Der Wozzeck* (1891, von T. vernichtet, doch später als op. 78 herausgegeben); *Slawischer Marsch* op. 31 (1876); *Krönungsmarsch* (1883); *Rechtsschülermarsch* (1885); *Militärmarsch*; *Elegie* f. Streichorch. (1884,

auf den Tod von Samarin, später der *Hamlet*-Musik eingefügt) op. 67b (1891); Kammermusikwerke: 3 Streichquartette I. D-dur op. 11, 1872; II. F-dur op. 22, 1874; III. Es-moll op. 30, 1876; Trio A-moll op. 50 (1882, *A la mémoire d'un grand artiste* (N. Rubinstein); Streichsextett *Souvenirs de Florence* op. 70 (1892); 3 Kl.konzerte: I. B-moll op. 23, 1875; II. op. 44, 1880; III. Es-dur op. 75, 1893; 2 Fantasien f. Kl. u. Orch. op. 6, 1884 u. op. 56; u. Andante u. Finale op. posth. 79; f. V. u. Orch.: *Sérénade mélancolique* op. 26 (1875); Valse-Scherzo op. 34; Konzert D-dur op. 35 (1878); mit Kl. f. V.: 3 Stücke *Souvenir d'un lieu cher* op. 42 (1879); f. Cello u. Orch.: *Variations sur un thème rococo* op. 33 (1876); *Pezzo capriccioso* op. 62 (1867); f. Kl. allein: op. 1 Russ. Scherzo u. Impromptu (1867); op. 2 *Souvenir de Hapsal* (3 Stücke) op. 4 (*Valse*); op. 5 (*Romanze* F-moll); op. 7 (*Valse-Scherzo*); op. 8 (*Capriccio*); op. 9 (3 Stücke); op. 10 (2 Stücke); op. 19 (1874, 6 Stücke); op. 21 (6 Stücke über ein Thema); op. 37 (1879 Sonate G-dur); op. 37 bis (1876, *Die Jahreszeiten*, 12 Stücke); op. 39 (1878, *Kinderalbum*, 24 Stücke); op. 40 (1878, 12 Stücke); op. 51 (6 Stücke); op. 53 (*Dumka*); op. 72 (1893, 18 Stücke); op. 80 (posthum) Sonate Cis-moll, 1865; ohne Opuszahl: *Impromptu-Caprice* (1885); *Momento lirico*; *Impromptu* A-dur; *Valse-Scherzo* Nr. 2; *Marsch der Freiwilligen Flotte* (1878, unter dem Pseudonym Sinopow); *Potpouri* aus der Oper *Der Wojewode* (unter dem Pseudonym Kramer); ein Arrangement des Weber'schen *Perpetuum mobile* f. die linke Hand (1873); 50 Volkslieder f. Kl. 4händig; auch besorgte er den 4händigen Kl.-auszug von A. Rubinstein's *Iwan der Schreckliche*. Für die Bühne: 3 Ballette *Der Schwanensee* op. 20, 4 Akte (Moskau 1876); *Dornröschen*, 3 Akte u. Prolog, op. 66 (Petersburg 1890); *Nußknacker*, 2 Akte op. 71 (Petersburg 1892, zusammen mit Jolanthe); 10 Opern *Der Wojewode*, 3akt., op. 3 (Moskau 1868, später vernichtet bis auf die Ouvertüre, Zwischenakt-musiken u. Tänze); *Undine*, 3akt. (1869, nicht aufgef. u. vernichtet); *Opriuschnik*, 4akt., Text vom Komp. (1870—72, Moskau 1874); *Schmied Wakula*, 3akt., op. 14, 1875 prämiert von der K. R. Mus.-Ges. Petersburg 1876; 1885 umgearbeitet als *Tschere-witschki* (*Die Pantoffelchen*) in 4 Akten; *Eugen Onegin*, lyr. Szenen in 3 Akten, op. 24, Text vom Komp. nach Puschkine (1877, erste Aufführung 29. März 1879 im Moskauer Kons., 23. Jan. 1881 im Großen Theater); *Die Jungfrau von Orleans*, 4akt., Text vom Komp. (Petersburg 1881); *Mazepa*, 3akt. (1880—83, Petersburg u. Moskau 1884); *Die Zauberin*, 4akt. (Petersburg 1887); *Pique-dame*, 3akt., Text von Modeste Tschaikowsky (Petersburg 19. Dez. 1890); *Jolanthe*, 3akt., lyr. Oper, Text von Modeste Tschaikowsky, Petersburg 1892; Musikten zu *Schneewittchen* von Ostrowski op. 12 f. Solo, Chor, Orch. (Moskau 1873 u. die oben genannte Ouvertüre); zu *Hamlet* (14 Stücke), zu Ostrowski's *Der falsche Demetrius* u. *Wassili Schuiski* (ms.); Melodrama zu Ostrowski's *Der Wojewode* (ms., 1886); Rezitative u. Chöre zu Auber's *Schwarzem Domino* (1868, nicht erhalten); Rezitative zu *Figaro's Hochzeit*. Für Gesang u. Orch.: *An die Freude* von Schiller (Chor u. Orch., 1866, ms.); Kantate zur Eröffnung der polytechnischen Ausstellung (1872, ms.); Krönungskantate *Moskau* (1883); *Insektenchor* aus der unbeeendeten Oper *Mandragora* (mit Orch.); *Romeo u. Julie* f. Sopran- u. Tenorsolo mit Orch. (beendet von Tanejew); die a cappella-Chöre *Gebenediet* (M.chor); *Die Nachtigall* (gem. Ch.); Jubiläumschor der Rechtsschule; Jubiläumschor f. A. Rubinstein (1889); 3 Chöre a cappella. Lieder u. Duette op. 6 (1869, 6), op. 16 (1873, 6), op. 25 (1875, 6), op. 27 (1875, 6), op. 28 (1875, 6), op. 38 (1878, 6), op. 46 (1881, 6 Duette), op. 47 (1881, 7), op. 54 (1883, 16 Kinderlieder), op. 57 (1884, 6), op. 60 (1886, 12), op. 63 (1887, 6), op. 65 (1888, 6 franz. Texte), op. 73 (1893, 6), 5 Lieder ohne Opuszahl; *Die Nacht*, Vokal-quartett (1893, Worte von Tschaikowsky über ein Thema aus der C-moll-Phantasie von Mozart); f. die Kirche: *Liturgie des Joh. Statut*, 4st. op. 41 (1878, 15 Stücke); op. 52 4st. (17 Stücke); 9 Kompositionen f. gr. Chor (1885); Hymne zu Ehren des Heiligen

Kyriell u. Methodius (1885). Die schriftstellerischen Arbeiten T's sind: eine *Harmonielehre* (Moskau 1870, 6. Aufl. 1897, deutsch von Paul Juon 1899, engl. von E. Krall u. Liebling (1900); *Kurzes Lehrbuch der Harmonie* usw. (2. Aufl. 1895); auch übersetzte er ins Russische Gevaert's *Instrumentationslehre* (1866, 2. Aufl. 1903); Lobe's *Katechismus der Musik* (1870); das Libretto zu *Figaro's Hochzeit* von Mozart; die *Persischen Gesänge* von Rubinstein u. 6 ital. Romanzen von Glinka; redigierte 1881 die Gesamtausgabe der Kirchenkompositionen Bortnjanski's. Einen thematischen Katalog der Werke T's gab P. Jürgenson heraus (Moskau 1897). Die gesammelten kritischen Aufsätze T's erschienen 1898 mit einem Vorwort von Laroche (deutsch von Stümcke, Berlin 1900). Vgl. *Das Leben Peter Iljitsch Tschaikowsky's*, hrsg. von seinem Bruder Modeste Tsch. (1900—02, deutsch von Paul Juon 1904, verkürzt auf 2 Bde., engl. von R. Newmarch 1904); Kaschkin, *Erinnerungen* (1896); Laroche u. Kaschkin, *Dem Gedächtnis T's* (1894); Baskin, *P. J. T.* (1890); Tscheschichin, *Versuch einer Charakteristik T's* (1893); Laroche, *Dem Gedächtnis T's* (Jahrbuch der Kais. Theater, 1892 bis 1893); Laroche, *T. als dramatischer Komponist* (das. 1893/94); Koptjajew, *P. J. T.* (Russ. Mus.-Ztg. 1897, Nr. 1—4); Lipitzin, *T. als Kirchenkomponist* (Russ. Mus.-Ztg. 1897, Nr. 29—34); Timofejew, *T. als Kritiker* (Russ. Mus.-Ztg. 1899); Findeisen, *Studien über T.* (Russ. Mus.-Ztg. 1902, Nr. 26—48); Tsch.-Nummer der Russ. Mus.-Ztg. 1903, Nr. 42; Walter, *P. J. T.* (Mir. Boscjij 1903, Nr. 10); Engel, *P. J. T.* (Russ. Nachr. 1903, Nr. 293 u. 300, 1904, Nr. 103); in deutscher Sprache noch: Iwan Knorr, *P. J. T.* (Berlin 1900, in Reimann's *Berühmte Musiker*); K. Hruby, *P. T.* (Leipzig); S. Ljapunow, *Der Briefwechsel zwischen A. Balakirew u. P. T.* (Petersburg 1912); N. Mjaskowsky, *T. u. Beethoven* (Moskau 1912); O. Keller, *P. T.* (1914); J. Gljebow, *Tsch.*

**Tschechoslowakei**, Musik in der. Man muß in einem Nationalitäten-Staat, wie es die Tschechoslowakische Republik ist, natürlich zwischen der Musik der einzelnen heterogenen Inwohner dieses Staates unterscheiden. Zur tschechischen Musik gehört streng genommen nicht einmal die mährische Musik u. sicherlich nicht die slowakische, als deren bedeutendster, aber fast auch einziger bedeutender Vertreter Johann Leopold Bella (geb. 1843), ein Komponist wertvoller Kirchen- u. Kammermusik, auch von Liedern u. einer wagnerisierenden Oper, genannt sei. Zu den hervorragenden Musikern in der Tschechoslowakei gehören aber die Deutschböhmen, die, wenn auch musikgeschichtlich heute gleichsam heimat- oder wenestens obhutlos geworden, dennoch eine einigermaßen verbundene Gruppe bilden u. eine durchaus eigene Stellung einnehmen. Der größte ist schließlich Gustav Mahler, der eben doch auch an Erinnerungen seiner mährischen Heimat anknüpft, mag er auch später zum Typus des „entwurzelten“ Komponisten geworden sein; und eine lange Reihe von Trägern verdienter Namen führt von Karl Knittl (1853—1907) zu den Musikern, die teils dem deutschen Kreise angehören wie Heinrich Rietsch (geb. 1860), Fidolio F. Finke (1891) oder Bruno Weigl (1881), oder für ein umfassender Vaterland der Kunst optiert haben, wie Jos. G. Mraczek (1878), Felix Petyrek (1892), Rudolf Peterka (1894). Die eigen-

tümliche Lage des Musikers, der nicht in den völkischen Grenzen des Tschechischen verharren will, haben Alois Hába (1893), Ernst Křenek (1900) u. Erwin Schulhoff (1894) auszukosten: sie sind teils zum Experiment u. zur Spekulation, teils zur Haltung der Groteske u. Ironik gedrängt worden — die typische u. schließlich auszeichnende Haltung dessen, dem der Zugang zu einer von einer Volksgemeinschaft getragenen Kunst innerlich oder äußerlich verwehrt ist. Die Geschichte der eigentlichen tschechischen Musik beginnt u. erreicht sogleich ihren Höhepunkt mit Friedrich Smetana (1824—84). Er ist, in ähnlichem Sinne u. Grade wie Chopin, der ideale Schöpfer einer Nationalmusik; er hat die tschechische Musik nicht in der Retorte des Volkslieds destilliert, sondern ohne unmittelbare Anlehnung frei geschaffen. Aus dieser Freiheit heraus hatte er auch nicht nötig, sich gegen die „europäische“ Musik abzuschließen; in der Kammermusik hat er an Schubert angeknüpft, in der sinfonischen hat ihm Liszt die Zunge gelöst; in der Oper ist er im Grunde dem älteren Vorbild der Nummernoper treu geblieben, wenn er auch wagnerische Anwandlungen verspürt hat. Mit seinem Quartett *Aus meinem Leben*, dem sinfonischen Zyklus *Mein Vaterland*, der Volksoper *Die verkaufte Braut* u. dem nationalen Festspiel *Libuša* hat er die tschechische Nationalmusik auf die Füße gestellt u. zur Vollendung geführt; seine Wirkung war freilich deshalb so groß, weil er aus dem Nationalen gleich ins Übernationale, allgemein Menschliche hineingriff, mögen die Tschechen in ihm auch noch besonders den Organisator u. Begründer eines nationalen M.lebens verehren, das ihm sein Dasein nicht nur als Komponisten, sondern auch als Dirigenten, Schriftsteller, Kritiker verdankt. In Antonín Dvořák (1841 bis 1904) hat Smetana einen Nachfolger gefunden, der ihn an musikantischer Vitalität fast noch übertrifft, aber national in einem betonteren Sinne ist, u. die direkte Anregung durch das Volkslied — nicht bloß das tschechische, sondern auch slowakische, ukrainische, jugoslawische u. selbst exotische — nicht verschmäht. War Smetana ein souveräner Anhänger des neudeutschen Fortschritts, so knüpft Dvořák, der Schützling von Brahms, wieder an die klassizistische Form an, macht freilich Zeiten stilistischer Unsicherheit durch u. schreibt stolle sinfonische Dichtungen u. von falschem Wagnertum infizierte Opern. Wo aber die Form ihm das naive u. freudige Schaffen erlaubt, gehört er zu den größten Musikanten, u. sein religiöses Gefühl führt ihn zu Zeiten (*Stabat Mater*) in die Höhen reinen u. großen Musikertums. Der Vermittler von diesen beiden Altmeistern der tschech. Musik zu der Moderne ist Zdenko

Fibich (1850—1900). Er unterliegt dem Einfluß Wagner's u. treibt Wagner's Leitmotivik in einer dramatischen Trilogie, die Deklamation mit sinf. Orchester verbindet, auf die Spitze; später wird er zum kosmopolitischen Musiker des Subjektivismus. Zwischen diesen Grenzen der objektiven, der „Rassen-Musik“ u. dem Individualismus bewegt sich von nun an die tschechische Musik überhaupt; nur daß sie selten ins Extrem des Experimentes u. des Abstrakten fällt. Dvořák persönlich u. innerlich verbunden ist Rudolf Karel (1881) als sein letzter Schüler; ein Aufenthalt in Rußland hat ihn stark beeinflusst, u. er steht in seiner Sinfonik (*Dämon*) u. Kammermusik als ein auch Reger verpflichteter Individualist in der heutigen tsch. Musik ebenso allein wie Dvořák's Schwiegersohn, der Idylliker u. später zum Elegiker gewordene Josef Suk (1874). Zu diesen Einzelgängern gehören auch Ot. Zich (1879), der vielseitige O. Jeremias (1892) u. J. Zelinka (1893). Im übrigen gruppiert sich die Jüngerschaft der tschech. Musik um drei Meister: um Jos. B. Foerster (1859), V. Novák (1876) u. den Mähren Leoš Janáček (1854), der, obwohl der älteste, wegen seiner späten Wirkung als letzter genannt werden muß. Foerster ist unter den drei Führern der besinnlichste u. komplizierteste; er hat die psychologische, orchestral ausgedeutete Oper gepflegt; er ist wohl unter den dreien der stärkste Könnner, der in seiner Jitschiner Suite eine absolute reife Meisterschaft erreicht hat. Zu seinen Schülern zählen der Sinfoniker Ct. Ostrčil (1879), der Fibich im Reflexiven nicht unverwandt ist, Emil Axman (1889) u. K. B. Jiráek (1891), einer der männlichsten tschech. Komponisten, an den sich wieder einige der Jüngsten, Jar. Řídký (1897) u. Ant. Modr (1898) angeschlossen haben. Der einflußreichste moderne tschech. Musiker ist jedoch V. Novák (1876). Bei Brahms u. Dvořák beginnend, hat er später den Anregungen des Impressionismus stark nachgegeben, die in seiner Chorsinfonie *Sturm*, in dem erotischen Idyll *Pan*, u. auch noch in seiner Oper *Die Laterne* den deutlichsten Ausdruck finden; er ist die unruhigste, in Stimmung, Temperament, Haltung wechselndste Persönlichkeit in der tschech. Musik überhaupt. Aus der Unzahl seiner Schüler — der Mähre Joh. Kunc (1883), Boleslav Vomacka (1887), V. Petrželka (1889), Jaroslav Novotný (1886 bis 1918), M. Krejčí (1891), Jaroslav Vogel (1894), Vlad. Polívka (1896) — seien als die bedeutendsten Jaroslav Křivka (1882), Wenzel Štěpán (1889) u. Ladislav Vycpalek (1882) hervorgehoben. Ganz für sich steht Leoš Janáček. Er hat durch Belauschung des mährischen Musikdialekts, den er im Orch. rein homophon untermalt, die mährische Oper geschaffen u. eine spezifisch mährische Chor-

lyrik gepflegt; er ist bereits wieder der Altmeister einer Gruppe, die hauptsächlich Jar. Kvapil (1892), O. Zitek (1892), Jar. Tomasek (1896), Oswald Chlubna (1893) u. B. Bakala (1897) umfaßt.

Vgl. die Einzelartikel.

**Tschech. Volksmusik**, s. Kuba, Malát.

**Tscherbatschew**, Wladimir Wladimirovitch, russ. Komp., geb. 24. Jan. 1889; Schüler von M. Steinberg am Petersburger Kons. 2 Sinfonien; 2 Kl. sonaten; Nonett f. Streichquartett, Harfe, Kl., Gesang, Tanz u. Licht (1); Kl. stücke u. Lieder. Einige seiner Stücke sind gedruckt (Staatsverlag).

**Tscherepnin**, Alexander Nikolajewitsch, Sohn von Nikolas N. Tsch., russ. Komp. u. Pianist, geb. 1899 zu Petersburg; stud. Kompos. bei seinem Vater, Ljadow u. Sokolow, Kl. bei Mad. Essipow; 1921 übersiedelte er nach Paris, wo er seine Studien bei Gédalge (Kompos.) u. Philippe fortsetzte. Er hat als Komp. sich von fremden Einflüssen, besonders dem von Prokofieff, noch nicht völlig frei gemacht, doch versprechen ihm seine Werke in ihrer ursprünglichen Frische u. Stilsicherheit eine große Zukunft.

Ouvertüre; Kl. konzert; Kammerkonzert D-dur f. Kl., V. u. kl. Orch. op. 33 (Schott); Sonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Ve. u. Kl. op. 30 (Un.-Ed.); Ballett *Ajanta* (London 1923); Kl. stücke: Toccatà; *Petite Suite*; *Danse et Nocturne*; *Étude de Concert*; *Novelles*; *Bagatelles*; 4 *Romances* op. 31 (Un.-Ed.).

**Tscherepnin**, Nikolai Nikolajewitsch, russ. Komp. u. Dirig., geb. 15. Mai 1873 zu Petersburg, stud. in Petersburg Jura, gleichzeitig bis 1898 im Kons. bei Van Ark u. Rimski-Korssakow Musik; leitete 1907 die Orch. klasse des Kons. u. war auch Dirig. der Marinsky-Oper. 1908 dirigierte er in Paris an der Opéra Comique die Aufführungen von Rimski-Korssakow's *Schneemädchen*; 1909 bis 1914 Diaghilew's Ballett. 1918 verließ er Petersburg u. ging als Kons.-Direktor nach Tiflis; 1921 ließ er sich in Paris nieder. In seinen Anfängen von Rimski-Korssakow u. selbst von Tschaiowsky beeinflusst, befreite ihn später das Vorbild von Debussy u. Ravel von der akademischen Formel; seine letzten Werke, sehr russisch, ohne direkte Benützung russ. Volksmelodik, verraten zugleich die nationale u. mystische Neigung.

Ouvertüre zu *La princesse lointaine* von Rostand op. 4 (Belajew); *Fantaisie dramatique* f. Orch. op. 17 (Belajew); Lyrisches Poem f. V. u. Orch.; Chöre mit Orch. (*Die Nacht*; *Ein altes Lied*); *Das Lied der Sappho* f. Sopransolo, Fr. chor u. Orch.; gem. u. M. chöre (op. 14, 1902 preisgekrönt von der K. R. Mus.-Ges.); Ballette *Le pavillon d'Armide* op. 29 (Suite daraus bei Belajew); *Narcisse et Echo* op. 40 (Jurgenson); *Die Maske des roten Tods*; *Das Märchen von der Prinzessin Ulyba*; *Diomysius* (1921); *Russ. Märchen* (1923); Sinfonietta; sinf. Dichtung *Das verzauberte Königsreich* op. 39 (Jurgenson); 6 Orch. stücke nach Puschkin, *Le Poisson d'Or*; sinf. Dichtung *Macbeth* op. 12 (Belajew); Streichquartett A-moll op. 11 (Bessel); Kl. konzert Cis-moll op. 30 (Jurgenson); Lieder op. 1—3, 5—8; Duette u. Kl. sachen op. 41.

**Tschernikow**, Wladimir, russ. Pianist.

geb. 2. Mai 1882 zu Paris; stud. in Genf, Malta, Berlin, deb. 17. Okt. 1905 in Mülhausen i. Elsaß; erschien in London im Feb. 1908, u. hat seitdem weite Konzertreisen gemacht.

**Tschernow**, Michael, russ. Komp., geb. 22. April 1879, Schüler von Rimski-Korssakow u. Glazunow am Petersburger Kons., jetzt Lehrer an dieser Anstalt.

Sinfonie; 2 Ouvertüren; einige andere Orch. werke, darunter Inzidenzmusik zu Bühnenwerken von Raffalowitsch u. Julawsky; Operette *Topsy*, *das schwarze Mädchen*; Lieder; Kl. stücke.

**Tscheschichin**, Wsewolod Jewgrafowitsch, russ. Kritiker u. Mschriftsteller, geb. 18. Feb. 1865 in Riga, wo er als Justizbeamter lebt, trat seit 1885 als Schriftsteller auf (Prosaschriften, Gedichte, u. a. ein Poem *Beethoven*); seine kritische Studie *Shukowski als Übersetzer von Schiller* wurde von der Akademie der Wissenschaften preisgekrönt. 1888 bis 1894 war T. als M.-u. Literaturkritiker am *Rigaer Boten* tätig, ist seit 1896 in gleicher Stellung am *Baltischen Blatt* (*Pribaltiski Listok*, *Pribaltiski Krai*).

In Buchform erschienen von ihm *Nachklänge aus Oper u. Konzert*, 1888—95 (1896); *Die Geschichte der russ. Oper* 1674—1902 (Petersburg 1902, 2. verm. Aufl. Moskau 1904); *P. Tschaiowsky, Versuch einer Charakteristik* (Riga 1893); ein Opernbuch *Kurze Libretti* (Riga 1894); T. übersetzte die Textbücher von *Tristan u. Parsifal* ins Russische; schrieb auch eine kritische Studie über den *Parsifal* (Petersburg 1899).

**Tschesnokow**, Alexander, russ. Komp., geb. 1877; stud. bei Rimski-Korssakow am Petersburger Kons.; hat eine Anzahl von Werken geschrieben, in denen sich mehr Naivität kundtut als wirkliche Originalität.

**Tua**, Maria Felicita, genannt Teresina, ital. Geigerin, geb. 24. Mai 1867 in Turin als Kind armer Musikanten, Schülerin von Massart in Paris, verließ das Cons. mit dem 1. Preise u. machte sich seit 1882 durch ganz Europa als ausgezeichnete V. virtuosin bekannt. 1889 ließ sie sich in Italien nieder, vermählte sich mit dem Grafen Giuseppe Franchi-Verney (1848—1911), ohne übrigens das Podium zu verlassen, u. lebt in Rom. Nach dem Tode des Grafen heiratete sie (1914) den Grafen Emilio Quadrio de Maria Ponteschielli.

**Tülin**, Jurii, russ. Komp. u. Theoretiker, geb. 1893 zu Reval, seit 1899 in Petersburg, 1912—17 zugleich Student der Rechte u. Schüler des dort. Kons. (Sokoloff), seit 1923 Lektor der Kunstgeschichte an der Hochschule, seit 1925 Theorielehrer am Kons. Erst 1922 hat er seine Tätigkeit als Komp. begonnen.

5 Stücke f. Kl. op. 5 (Moskau 1923, „*Gostisdat*“); 3 Sonaten f. Kl. op. 2, 4, 8; Orgelfantasie op. 9; Concerto f. Gesang u. Orch. op. 11; Lieder u. Gesänge op. 1, 6, 7 (mit Orch.), 10 u. a.

**Turczyński**, Józef, poln. Pianist, geb. 1884 zu Zytmierz, Wollhynien; erst Schüler seines Vaters, dann 1907/08 von Busoni in Berlin; deb. 1908 u. war 1915—19, nach weiten Vir-

tuosenreisen, Lehrer am Kons. in Kiew. Seit 1920 ist er Lehrer der Virtuosenklasse am Staatskons. zu Warschau.

**Turicchia**, Giovanni, ital. Violinist, geb. 21. Mai 1886 zu Alfonsine, Ravenna; stud. bei seinem Oheim Antonio T. (Konzertmeister zu Monte Carlo), dann am Liceo Mus. zu Bologna. 1907—11 Lehrer am Kons. zu Malmö; Mitbegründer des dort. Kammermusikvereins; 1911/12 Konzertmeister in Helsingborg, 1912 an der Kgl. Kapelle in Stockholm.

*Contributo alla tecnica del violino* (ms., 1909 in Kopenhagen preisgekrönt).

**Turina**, Joaquín, span. Komp. u. Pianist, geb. 9. Dez. 1882 zu Sevilla; erhielt den ersten Unterricht von Don Evaristo García Torres, Kantor der Kathedrale (Theorie), u. von Don Enrique Rodríguez (Kl.), stud. Kl. bei Tragó in Madrid u. Moszkowski in Paris, wo er 1905 bis 1914 lebte u. bei d'Indy an der Schola Cantorum Komp. studierte. Mit M. de Falla ist er der hervorragendste Vertreter der jungspan. Schule, die ihre Anregung von Paris erhielt; mit de Falla gleichzeitig kehrte er 1914 nach Spanien zurück u. ist mit ihm auch durch die gemeinsame andalusische Abkunft verbunden, die eine Verwandtschaft des Kolorits (nicht aber des Baues) der beiderseitigen frühesten Werke begründet. Doch besitzt T. seine festumrissene Individualität sevillanischer Prägung; er steht ungefähr in der Mitte zwischen der Neigung zu realistischer Programm-Musik u. feinerer Impression. Er lebt u. lehrt in Madrid, war Mitbegründer u. Pianist des Quinteto de Madrid, auch einer der Dirig. des Russ. Balletts in Spanien. Er ist neben Conrado del Campo einer der Regeneratoren der Musikerziehung in Spanien.

Bühnenwerke: lyr. Komödie *Margot* (Madrid 1914); *Navidad* (1916); *La Adúltera Penitente* (Barcelona 1917); *Jardín de Oriente* (Madrid 1923); Orch.: *La Procesión del Rocío*, sinf. Gemälde (Madrid 1913); sinf. Dichtung *Evangelio de Navidad* (1915); *Sinfonía Sevillana* (1920); *Danzas Fantásticas* (1920); Kammermusik: Kl. quintett (Paris 1907); Streichquartett (Paris 1911); *Escena Andaluza* f. Va., Kl. u. Streichquartett (Paris 1912); *Poema de una Sanlu-*

*quena*, Suite f. V. u. Kl. (London 1924); Gesang: *Rima de Becquer*; *Poema en forma de canciones*; *Tres Arias*; Kl.: *Suite Sevilla* (Schott); *Sonata Romántica* (id.); *Rincones Sevillanos*; *Tres Danzas Andaluzas*; *Recuerdos de mi Rincón* (tragikomische Stimmungsbilder); *Album de Viaje*; *Cuentos de España*; *Niñerías*; *Saculcar de Barrameda*; *Mujeres Españolas*. Bücher: *Enciclopedia abreviada de Música*, 2 Bde.; *Colección de Artículos y Críticas* (Revista Musical, Bilbao, *La Tribuna*, Madrid); Verleger: Unión Musical Española; Biblioteca Renacimiento, Madrid; E. Demets, Rouart, Lerolle, A. Z. Mathot, Ed. Mutuelle Paris, Schott.

**Turner**, Walter James, engl. Dichter u. M.kritiker, geb. 13. Okt. 1889 zu Shanghai, China; stud. bei seinem Vater W. J. T. (Organist an St. Paul's Cath. in Melbourne, Australien) u. privat in Dresden, München u. Wien. Er ist M.kritiker des *New Statesman*; er liebt es, die romantische Schule als einen Seitenweg aus der Entwicklung der wahren Musik heraus zu streichen.

Dichtungen; *Music and Life*, Essays-Samml. (Methuen, 1921); *Variations on the theme of Music* (Heinemann 1924).

**Tutkowski**, Nikolai Appollonowitsch, russ. Pianist, geb. 17. Feb. 1857 in Lipowetz (Gouv. Kiew). Schüler Puchalski's, 1881—90 Kl.lehrer, 1888—90 Prof. der M.geschichte am Petersburger Kons., leitete seit 1893 eine eigene M.schule in Kiew.

Sinfonie; *Pensée élégiaque* u. *Bachanale bohémienne* f. Orch.; hrsgeg. sind nur Kl.sachen u. Lieder, auch eine *Harmonielehre* (russ. 1905).

**Tyrer**, Anderson, engl. Pianist, geb. 17. Nov. 1893; stud. am Coll. of Music in Manchester; 1914—18 im Kriegsdienst; deb. 1919 in London u. hat eine Reihe von Konzerten mit Orch. in London gegeben.

**Tyrwhitt**, Gerald, s. Berners.

**Tysoe**, Albert Charles, engl. Organist, geb. 12. Jan. 1884 zu Northampton; stud. dort bei C. J. King, dann bei Dr. Cuthbert Harris u. Dr. Iggulden; 1915 Mus. Doc. von Durham. Seit 1920 ist er Organist an der Pfarrkirche zu Leeds; 1922 Chormeister des M.festes zu Leeds; 1923 Dirig. des Chorvereins zu Halifax.

## U.

**Ubeda**, José María, span. Organist, geb. zu Gandía; Organist am Real Colegio Corpus Christi zu Valencia u. Direktor des dortigen. 1880 gegründeten Cons.; der beste span. Organist seiner Zeit.

*Psalmodia organica*; *Estudios Progresivos*; u. a. Werke über Orgeltechnik.

**Udbye**, Martin Andreas, norweg. Komp., geb. 18. Juni 1820 zu Drontheim, gest. das. 10. Jan. 1889, zunächst Autodidakt, dann aber Schüler von Hauptmann (Theorie) u. C. F. Becker (Orgel) in Leipzig, nach seiner Rückkunft Organist an der Hospitalkirche, später an der Frauenkirche zu Drontheim; auch

Hauptlehrer an einer Elementarschule u. Gesangslehrer an der Kirchenschule.

3 Streichquartette (zwei, op. 1 As-dur u. op. 6 G-dur gedruckt bei Schubert u. Br. & H.); Kantaten *Heimweh* u. *Perichons Reise*; Operette *Junkeren og Fluebergrosen* (in Christiania aufgef.); Oper *Fredkulla* (die Aufführung wurde 1877 durch den Theaterbrand in Christiania verhindert); Orgelpräludien op. 37; mehrere Werke f. Kl. u. Cello; Lieder u. M.chöre; auch ein 3st. Gesangbuch (166 Lieder für drei gleiche Stimmen).

**Udine**, Jean d' (Albert Cozanet), franz. M.schriftsteller, geb. 1870 zu Landivisiau (Finistère), absolvierte seine klassischen Studien bei den Jesuiten in Brest u. seine juristischen an der Fakultät zu Rennes. Nachdem er acht

Jahre als Advokat in Saint-Nazaire gewirkt hatte, zog er 1898 nach Paris u. war 20 Jahre lang Kritiker am *Courrier Musical*. 1909 begründete er in Paris eine Schule der rhythmischen Gymnastik, die er nach Jaques-Dalcroze's Grundsätzen leitet.

*La Correlation des Sons et des Couleurs en Art* (1897, Fischbacher); *L'Orchestration des Couleurs* (1903, Joantin); *Dissonance, Roman d'esthétique* (1902, Courrier Mus.); *Gluck* (1903, Laurens); *Petites Lettres pour la Jeunesse*, über Schumann's *Jugendalbum* (1904, Joantin); *L'Art et le Geste* (1912, Alcan); *Qu'est-ce que la Musique?* (1925, Laurens); *Les Transmutations Rhythmiques* (1921, Heugel); *Traité de Géométrie Rhythmique* (1926, id.); Gesangszyklen; leichte Oper *Les Noces de Pantagruel*.

**Ugarte**, Floro M., argent. Komp., geb. 1885 in Buenos Aires; stud. am Pariser Cons. bei F. Fourdrain.

Ballett *Sigolene* (mit Fourdrain), aufgef. am Tola Variété-Th.; sinf. Dichtung *Entre las Montañas*; 2 Orch. Suiten *Paisajes de Estío*; *Escenas infantiles*; Operette *Saika* (Teatro Colón 1920); viele Lieder u. Kammermusikstücke.

**Uhl**, Edmund, deutscher M.kritiker u. Komp., geb. 25. Okt. 1853 zu Prag, Schüler des Leipziger Kons., lebt seit 1878 in Wiesbaden als Lehrer am Kons. u. M.referent des *Rheinischen Courier*.

Kammermusikwerke: Kl.trio; G-moll op. 1 (B. & B.); V'romanze m. t. Orch.; Sonate f. Vc. u. Kl. G-dur op. 5 (Leuckart); Vorspiel zu Hauptmann's *Die versunkene Glocke*; Oper *Jadwiga*; 3 slawische Intermezzi f. Orch.; einige Hefte Kl.stücke u. Lieder.

**Uimonen-Jännes**, Annikki, finn. Sängerin (Mezzosopran); geb. 1891 in Kuopio; stud. am M.institut zu Helsingfors u. in Wien. Opernsängerin in Czernowitz 1912/13; gastierte u. a. an den Opern zu Prag, Weimar u. Hamburg; an der finn. Oper 1914—17; u. konzertierte in Finnland, Stockholm, Kopenhagen u. Petersburg.

**Ukrainische Musik.** Die ersten Anfänge der kirchl. Kunstmusik in der Ukraina reichen bis ins 17. Jahrh.; 1677 erscheint in Smolensk eine Grammatik des Kunstgesangs von Nikolaus Dylecky; doch beginnt die kirchl., später weltliche Kompos. erst um 1750 mit D. Bortnianskyi, M. Berezowskyi u. Artemius Wedel (1767—1805), einem Schüler der Kiewer Akademie, der in Kiew, Moskau, Charkow wirkte, bis er aus politischen Ursachen ins Gefängnis wanderte. Aus der österr. Ukraine verdienen Erwähnung die beiden Geistlichen Michael Werbycky (1815—72) u. Iwan Lawrowskyi (1817—....) als erste ukrainische Tonsetzer in Galizien von liturgischen u. weltlichen Chorgesängen, Werbycky aber auch als erster ukrainischer Instrumentalkomponist (8—10 sog. *Symphonien*, d. h. Overtüren), Volksoperetten- u. Melodramen-Komp., von dem auch die ukr. Nationalhymne stammt. Ihre Nachfolger auf dem Gebiet des Chorlieds u. der Operette sind: die Geistlichen Wiktor Matiuk (1852—1913); Isidor Worob Wobkewyč (in der Bukowina, 1836—1903) u. Natal Wachnianyn (1841—1909), Komp. der Volks-

oper *Kupalo* u. Gründer des ersten ukr. M.instituts D. N. Lissenko in Lemberg. Lissenko selbst (1842—1912) ist der Hauptvertreter der romantisch-nationalen Richtung in Kleinrußland auf allen Gebieten der Musik; am bedeutendsten seine Volksliedbearbeitungen u. seine *Musik zum Kobsar* (80 Nrn. Sologesänge u. Chorkantaten auf Gedichte von Tschewtschenko). Noch vor Lissenko's Opern sind in der Russ. Ukraina um 1860—70 zwei dramatische Werke erschienen, die noch heute zum beliebtesten Repertoire der ukr. Theater gehören: *Zaporozhek* (*Die Kosaken an der Donau*, Petersburg 1863; Kl.-A. erschienen Ed. Ukraina, Berlin 1924) von Semen Artemowskyi u. *Wečornyč* (*Ländliche Soirée*) von Niščynskyi.

Nach Lissenko erscheinen K. Stetzenko, Jakob Stepowyi (Pseudonym; jüngerer Bruder von Theodor Akimenko, 1883—1921; viele Lieder) u. Nikolaus Leontowič († 1922, Volksliedbearbeitungen f. Chor); zu den nationalen Volksliedbearbeitern u. Chorkomp. gehören auch Dr. Filaret Kolessa (s. d.), Ostap Nižankowskyi (Chor- u. Sologesänge, Duette), der jung verstorbene Heinrich Topolnycky (Chorballade, Chorlieder) u. Denys Sičynskyi (1865—1909) mit Chorkantaten, Liedern u. einer unvollendeten Oper.

Von den lebenden ukr. Komp. sind vor allem Dr. Stanislaus Ludkewycz (s. d.) u. sein jüngerer Kollege am Lemberger M.institut, Wasyl Barwinskyi zu nennen.

Vgl. auch Zaleskyi.

**Ukrainische Staatskapelle**, Lemberger Chorverein, der 1919/20 unter Leitung von A. Košyc in Europa konzertierte hat. Sein Repertoire bilden hauptsächlich die Bearbeitungen ukrainischer Volkslieder von Stepowyi u. Leontowycz (s. Ukrainische Musik).

**Ukrainische Volksmusik**, s. Kolessa.

**Ullmann**, Viktor, deutschböhm. Komp.

Symph. Phantasie (Prag 1925).

**Ulrich**, Hermann, österr. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 15. Aug. 1888 in Mödling bei Wien, besuchte in Wien Gymnasium u. Univ. (1911 Dr. jur.), begann daneben bei Karl Frühling u. Josef B. Förster m.theoretische Studien, die er nach dem Krieg bei F. F. Frischenschlager sowie am Mozarteum in Salzburg beendete. Er lebt als Richter in Salzburg.

Sinfonie F-dur; sinf. Dichtung *Hanneles Himmelfahrt* (München 1922); sinf. Prolog *Mandragola*; kl. Suite im alten Stil f. Orch.; Variationen über ein romantisches Thema f. Kammerorch. (Salzburg 1923); Triofantasie f. Kl., V. u. Horn (id. 1924); Musik f. Streichquartett (1925); Ballett-Pantomime *Der erste Ball* (Salzburg, Mozarteum 1923); Lieder (auch mit Kammerorch.); Kl.stücke.

**Ulrich**, Bernhard, deutscher Gesangspädagoge, geb. 18. Okt. 1880 zu Hasselfelde (Harz), absolvierte das Realgymnasium in Braunschweig, stud. anfänglich in Berlin Physik u. Mathematik, dann in Leipzig M.theorie, M.wissenschaft (Riemann, Kretschmar) u. Ge-



sang, promov. 1909 in Leipzig zum Dr. phil. (*Die Grundsätze der Stimmführung während der a cappella-Periode u. zur Zeit des Aufkommens der Oper*), berichtete in den Sammelb. IX der IMG. über das Saitenwerk *Die Pythagorischen Schmidtsfüncklein* von Rupert Ignaz Mayr (1692), schrieb auch über Gesangsmethodik in den *Musikpäd. Blättern, der Stimme, der Musik, der Halbmonatsschrift f. Schulmusikpflege, der Rhein.-Westf. Ztg.* usw. 1910/11 war er Lehrer für Kunstgesang u. M.geschichte am Riemann-Kons. in Danzig, siedelte aber 1911 nach Berlin über, wo er neben seiner Tätigkeit als Konzertsänger (Baßbariton) eine eigene Gesangsschule leitete, seit 1913 auch als Dozent an der Freien Hochschule u. seit 1916 an der Humboldt-Hochschule wirkt.

Balladen u. Lieder.

**Ulvestad**, Marius Moaritz, norweg. Komp., geb. 11. Sept. 1890 zu Aalesund, Schüler des Kons. in Christiania, dann auf Studienreisen in Deutschland, Frankreich u. Italien; trat 1919 in Christiania mit einem Kompos.-Abend hervor, der eine ursprüngliche lyrische Begabung enthüllte, u. gründete 1921 in Christiania eine eigene M.schule. 1921 M.kritiker an *Arbeiderpolitiken*, seit 1922 an *Morgenposten*.

Kantaten; 2 Orch.suiten; 52 Lieder u. Balladen; Chorwerk mit Solo u. Orch.; M.chöre; gem. Chöre.

**Ungarische Musik.** Das melodisch u. rhythmisch so charakteristische alte Melodiegut des ungar. Volkes hat früh — schon im 16. Jahrhundert — die Aufmerksamkeit der künftigen, „künstlichen“ Musiker auf sich gezogen; am Anfang des 19. Jahrhunderts war es namentlich Schubert, der es mit Vorliebe u. wunderbarer Einfühlung zur besonderen Färbung seiner Instrumentalmusik u. seiner Lyrik benutzte. Es ist in seiner Eigentümlichkeit, u. zumal in der verzerrten Betonung, die es durch die sog. Zigeunermusik erfuhr, so sehr der Typus einer eindringlichen Rassenmelodik, ist so leicht anzueignen, als Marke u. Maske zu benutzen, daß der Sachse Robert Volkmann sich gelegentlich zum ungarischen Komp. wandeln, daß das Urbild des internationalen, europäischen, universellen, wenn man will, entwurzelten Musikers, Franz Liszt, sich mit ihm drapieren konnte; daß es dem Hamburger Brahms u. den vielen aus seiner Gefolgschaft, unter ihnen einer der berufensten der Geiger Joachim, ebenso anstand wie den ungarischen Komp. der Romantik selbst. Zu dieser ungarisch gefärbten Romantik zählen die vielen begabten ungar. Musiker, angefangen von dem Schöpfer der sog. ung. Nationaloper u. ung. Nationalhymne Franz Erkel (1810—1893) u. dem Sinfoniker Michael Brand, genannt Mosonyi (1814—1870), über Arpad Szendy (1863 bis 1922) bis zu Jenő Hubay (geb. 1858) u. zu seinen u. des in Ungarn eingesessenen Hans Koessler (geb. 1853) vielen Schülern. Von diesen

Schülern sind Ernst Donáhnyi (1877) u. Leo Weiner (1885) zweifellos die hervorragendsten: Donáhnyi freilich mehr europäischer denn ungar. Komp., von Brahms'scher Nachromantik tief beeinflusst, ein moderner Klassizist von verfeinertem Innenleben u. verfeinertem musikalischen Ausdruck; indes Weiner in seiner Kammermusik mehr die heitere, sinnliche, auch französische Anregung nicht abgelegte Vitalität des Ungarn oder Budapesters dokumentiert. Als dritter steht neben beiden Alexander Jemnitz (1890), mehr der spiritualistischen, abstrakten Neuen Musik zugewandt, u. neben den dreien stehen die vielen, z. T. hochbegabten ung. Musiker, die in der Oper (Eugen Zador), auf den Gebieten der Kammermusik, Sinfonie, des Lieds ungarisch mehr oder weniger betonte westlich gerichtete Musik machen.

Ungarische Musiker in einem besonderen Sinn sind nur Béla Bartók (1881), Zoltán Kodály (1882) u. László Lajtha (1891). Besonders die zwei erstgenannten wurzeln in jenem echten ungar. Volksmusikgut, das sie beide als die beiden größten Folkloristen ihrer Heimat erforscht u. ans Licht gebracht haben; beide sind dennoch freischaffende Musiker, die über die bloß nationale Bedeutung weit hinausragen. Bartók, der fruchtbarere u. universellere, energischere u. tiefere, ist in seinen späteren Werken einer der größten durchaus positiv gerichteten Neuerer der heutigen Musik überhaupt; er ist in seiner streng konstruktiven Melodik, seiner bestimmten u. reichen Rhythmik geradezu der Gegenspieler sowohl der Impressionisten wie der in Schönberg repräsentierten negativen Neuen Musik. Kodály ist wesentlich ein differenzierter Lyriker u. Melodiker, der eine neue persönliche kammermusikalische Sprache entwickelt hat; in ähnlichen Bahnen wie die beiden älteren wandelt L. Lajtha.

Vgl. Aladár v. Tóth in Adler's *Handbuch der M.geschichte* (1924).

**Ungarische Musikinstrumente.** a) Kunstinstrumente:

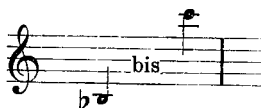
1. *Cimbalom*. In früherer Zeit u. in seiner primitiven Form war dies Instrument in den verschiedensten Ländern im Gebrauch, ist aber während der letzten 2 oder 3 Jahrhunderte auf Ungarn u. seine Nachbardistrikte beschränkt worden. Auf einem horizontalen Brett sind Stahldrähte aufgespannt wie die Saiten auf einem Klavier, sind jedoch nicht nach ihrer Tonhöhe angeordnet. Es umfaßt 50 Töne.



vom Fis an aufwärts in chromatischer Folge. Die Drähte sind an 2 hölzernen Pflöcken befestigt; das schwingende Ende ist mit Tuch

bedeckt. Im Jahre 1874 erfand Josef Schunda, ein Fabrikant dieser Instrumente, einen Pedaldämpfer für das Cimbalom, ähnlich dem linken Pedal eines modernen Pianos, u. seit dieser Zeit ist dies Pedal dem Instrument geblieben. Bis auf verhältnismäßig neuere Zeit war das Cimbalom ausschließlich bei den Zigeunern in Gebrauch, neuerdings aber haben viele ungar. Komp. es sogar in ernster Orchestermusik verwendet, um ihren Werken Lokalkolorit zu geben. Der Russe Igor Strawinski hat es in seinem Bühnenwerk *Le Renard* 1917 verwendet.

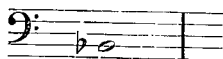
2. *Tárogató*. Ein Holzblasinstrument mit doppeltem Rohrblatt; ursprünglich über ganz Ungarn verbreitet; wahrscheinlich ländlichen Ursprungs, jetzt aber gänzlich im Volk verschwunden. Nach Modellen des alten Instruments hat W. T. Schunda 1900 eine neue Form mit nur einem Rohrblatt konstruiert, so daß es jetzt zur Familie der Klarinetten gehört. Sein Ton ähnelt dem des engl. Horns. — Umfang:



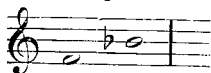
Es wird im allgemeinen in B notiert, klingt aber eine große Sekunde tiefer. Es wird von ungar. Komp. oft verwendet, gelegentlich als Ersatz für Engl. Horn (Mahler verwendete es in Wien u. Budapest für die Hirtenweise im 3. Akt des *Tristan*).

b) Volks (Bauern-) Instrumente. Es gibt keine spezifisch ungar. Instrumente dieser Art; die vom Bauernvolk gebrauchten tragen heute wie früher internationalen Charakter. Die im folgenden erwähnten werden u. wurden nur vom Landvolk gespielt, niemals von Zigeunern.

1. *Duda* (Sackpfeife). Der Sack ist aus Ziegen- oder Hundefell verfertigt. 3 Pfeifen, von denen die tiefste den Brummbaß gibt:

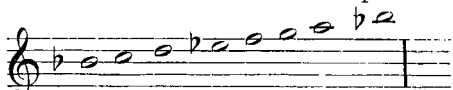


Die beiden anderen Pfeifen stellen eigentlich eine Doppelpfeife aus einem Holzstück dar; die tiefere hat nur ein Tonloch u. kann also nur 2 Töne hervorbringen:



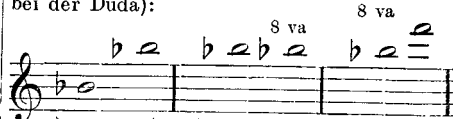
Die Melodiepfeife hat 6 Tonlöcher normaler Lage, die auf der oberen Seite der Pfeife angebracht sind u. vom 4., 3. u. 2. Finger beider Hände bedient werden. Auch für die höchste Note ist ein Loch vorhanden, angebracht auf der unteren Seite u. gespielt mit dem Daumen der rechten Hand. Die Anordnung ermöglicht selbst bei den schnellsten Läufen den häufigen

Gebrauch der höchsten Note als einer Art von Acciaccatura. Die Leiter der Melodiepfeife ist:



Doch entspricht die Stimmung der Intervalle nicht genau der diatonischen Leiter; z. B. ist auf vielen Instrumenten die Terz u. Sext erheblich niedriger u. die Quart etwas schärfer. Von den 3 Pfeifen hat jede ein einziges Rohrblatt. Der durchdringende Ton der 2 höheren Pfeifen erinnert an den der Oboe. Die Duda, früher über das ganze Land verbreitet, wird jetzt nur mehr in den nördlichen Distrikten angetroffen, wo ungarisch gesprochen wird (neuerdings tschechoslovakisches Gebiet). Augenscheinlich war die Duda für Tanzmusik bestimmt. Ungar. Sackpfeifenmusik, unverändert von einer phonographischen Platte übernommen u. mit einer Begleitung versehen findet man in Bartók's 15. Bauerngesang.

2. *Furulya* (eine Art von Schäferflöte). Eine etwa 30—35 cm lange hölzerne Pfeife mit Mundstück, Klangöffnung u. 6 Tonlöchern. Umfang (mit ähnlichen Abweichungen wie bei der Duda):

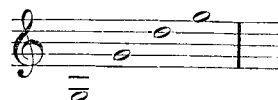


natürl. Klang 1. Überblas. 2. Überblas.

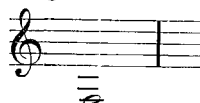
Sie wird nicht für Tanzmusik verwendet, sondern hauptsächlich als Schäferinstrument. Unveränderte, nur mit einer Begleitung versehene Furulya-Musik findet man in Bartók's 42. Stück: *A gyermekeknek*, u. den *Chansons populaires hongroises*, Arrangement für Klavier.

3. *Tilinkó*. Eine lange hölzerne Pfeife von etwa 50—60 cm Länge ohne Klangöffnung u. Tonlöcher. Daher nur mit der natürlichen Skala. Anscheinend nur in Gebrauch bei den Szekler Ungarn in Siebenbürgen (jetzt rumänisch); jetzt veraltet.

4. *Kanásztülök*. Das ausgehöhlt Horn des sog. russ. Ochsen, etwa 70—80 cm lang; eine Art von Trompete, u. nur der Hervorbringung von Tönen der natürlichen Leiter fähig, von denen nur



brauchbar sind. Die Grundnote klingt beständig tiefer, im allgemeinen um F herum:



Es wird ausschließlich von Kuh- u. Schafhirten gebraucht, um ihre Herden zusammenzuhalten usw. Sie erzielen ungewöhnliche Wirkungen, indem sie mit rubato kurze Motive blasen.

5. *Tekerő*. Entspricht genau der Drehleiter (Vielle), die einst über ganz Europa verbreitet war; Instrument mit einem Violoncell-ähnlichen Klangkörper, ohne Hals u. etwas kleiner; mit 4 Saiten, die durch eine von einer Kurbel gedrehten Scheibe in Schwingung versetzt werden:



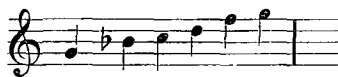
Die 4. Saite ist mit hölzernen Tasten versehen, die die chromatische Skala hervorzubringen erlauben. Umfang etwa 2 Oktaven. Früher allgemein in Gebrauch, im letzten Jahrzehnt auf Szentes (Ungarn) beschränkt u. als Begleitinstrument zum Tanz verwendet.

**Ungarische Oper, Pantomime u. ungar. Ballett.** Nach den Versuchen von Franz Erkel, eine nationale Oper zu schaffen, ist lange Zeit in dieser Richtung nichts mehr geschehen. In den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts kamen u. a. an ungar. Opern — meist Wagnerischer Richtung — an der Buda- pester Oper zur Aufführung: Mihalovich's *Toldi szerelme* u. Hubay's *Geigenmacher von Cremona* (1894), ferner Mihalovich's *Eliana* (1908); Dohnányi's Pantomime *Der Schleier der Pierette*, Bartók's Märchenballett *Der hölzerne Prinz* (1917), seine iakt. Oper *Herzog Blaubarts Burg* (1918); Donáthny's Große Oper *Der Turm des Wojwoden* (1922), Eugen Zador's iakt. Oper *Diana* (1924).

**Ungarische Volksmusik.** Die sachverständige Erforschung der ungar. Volksmusik begann erst in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts; denn die früheren Sammlungen sind von bloßen Dilettanten veranstaltet worden u. waren vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ungenügend. Zu den ernstlichen Sammlern zählen Béla Vikár, Zoltán Kodály, Béla Bartók, László Lajtha.

Das ganze Material, ungefähr 8200 Melodien, die meist unveröffentlicht sind, läßt sich in 3 Hauptgruppen teilen:

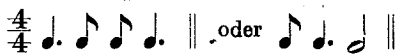
a) Melodien älteren Charakters (ungefähr 10 vom Hundert). Hauptmerkmale: 4zeilige, gleichgebaute Strophen, die Zeile meist 8' oder 11-Silber, aber auch 6-, 7-, 10- u. 12-Silber; der Rhythmus meist parlando-rubato; 5stufige Tonleiter:



oder aeolische oder dorische Leitern, die von der 5stufigen abgeleitet sind (Dur u. Moll wird vermieden). Die Strophen sind nicht architektonisch gebaut: die Zeilenmelodik kann durch

ABCD dargestellt werden. Diese Gruppe ist augenscheinlich viele Jahrhunderte alt u. ist nur alten Leuten bekannt.

b) Melodien, die ziemlich neu im Charakter u. innerhalb der letzten 70 Jahre entstanden sind (etwa 30 vom Hundert). Hauptmerkmale: 4zeilige, gleichgebaute, oder, wenn ungleich gebaute, so doch von gleichgebauten abgeleitete Strophen, hauptsächlich 11- u. 12-Silber, manchmal auch 6—22-Silber. Rhythmus meist tempo giusto:



oder kompliziertere Formeln, die von der obigen abgeleitet sind. Tonleitern meist Dur, Aeolisch, Dorisch, auch Mixolydisch, selten Moll, niemals Lydisch. Architektonischer Bau AA<sup>5</sup>A<sup>4</sup>, ABBA, AA<sup>5</sup>BA, AABA. Gepflegt nur von der jüngeren Generation.

c) Melodien ohne gleichmäßige Merkmale (etwa 60 vom Hundert). Während die zwei vorhergehenden Gruppen Melodien von spezifisch ungar. Bildung umfassen, enthält diese Gruppe Elemente, die unter verschiedenen, möglicher weise fremden Einflüssen entstanden sind. Wirklich gemeinsame Merkmale besitzen sie nicht. Ungleichmäßiger Strophenbau ist häufig; ebenso die Verwendung von Dur- u. Moll-Leitern. — Größere gedruckte Sammlungen sind lediglich die folgenden: *Transylvanisch Ungarische Volkslieder*, veröffentlicht von Béla Bartók u. Z. Kodály (Budapest 1923, Volksliteratur-Verein), 150 Melodien mit engl. u. franz. Vorrede. Bartók, *Hungarian Folk-music*, 340 Melodien mit kritischen Anmerkungen (Oxford Univ. Press, 1924); Bartók, *Das ungarische Volkslied — Versuch einer Systematisierung der ung. Bauernmelodien*, 320 Melodien (Berlin 1925, W. de Gruyter & Co.)

Vgl. auch: Bartók, *La Musique populaire hongroise*, in *Revue Mus.*, Paris, 1. Nov. 1920 (mit 11 Beispielen); Bartók, *Ungarische Bauernmusik in Musikblätter des Anbruch* (Wien, Juni 1920, mit 26 Beispielen).

**Unger**, Gustav Hermann, deutscher Komp. u. M.schriftsteller, geb. 26. Okt. 1886 zu Kamenz (Sa.), stud. nach Absolvierung der Fürsten- u. Landesschule zu Grimma Germanistik u. klassische Philologie in Freiburg, Leipzig u. München u. promov. 1910 unter Otto Crusius zum Dr. phil. (*Über den Gebrauch des daktylischen Hexameters in der aligriechischen Lyrik, Tragödie u. Komödie*). In der Musik war er Schüler von Edgar Istel u. Joseph Haas in München sowie 1911—13 von Max Reger in Meiningen. Er lebt als Dozent der Hochschule für Musik u. Leiter der Städt. Volksmusikbücherei in Köln.

3 Hefte Kl.miniaturen (*Versuche zu einer Hausmusik*); andere Kl.werke op. 1—3, 8, 16, 18, 28, 29, 40, 43; Lieder op. 14, 15, 19, 20—23, 42 (auch mit Kammerorch.); ein Heft *Soldatenlieder* ohne Opuszahl; *Hymnus an das Leben* (Verbaeren) op. 25 f. Baritonsolo, Chor u. Orch.; Orch.gesänge op. 31;

*Totenfeier* op. 12 f. a cappella-Chor; op. 30 Altdeutsche Lieder f. gem Chor; f. Orch.: *Nacht*, 3 Skizzen op. 8; deutsche Tänze op. 16; *Bilder aus dem Orient* op. 18; *Levantisches Rondo* op. 22; *Ländliche Szene* op. 24; sinf. Suite *Jahreszeiten* op. 26; Sinfonie D-moll op. 27 (alles bei T. & J.); *Narrenlieder* f. Bariton (Bierbaum); Trio f. Kl., Klar. u. Bratsche; Streichtrio; V. sonate; Divertimento f. Streichquartett; Streichquartett (Köln 1923); Introdution, Passacaglia u. Doppelfuge f. Kl. quintett (1925); Variationen über ein eigenes Thema f. 2 Kl.; Konzert f. Orgel u. Orch. op. 45; V. konzert (1925); Kl. konzert (1926); *Tarentella* f. Orch.; Japan. Liederspiel f. gem. Chor u. gr. Orch.; Goethe's *Gott u. Bajadere* f. Sprechstimme, Chor u. gr. Orch.; Bühnenmusiken zu Hofmannsthal's *Der Tor u. der Tod*, u. *Jedermann*; Shakespeare's *Sturm*; Kleist's *Penthesilea*; Schnabel's *Wiederkehr*; Gogol's *Brautwerber*; Hauptmann's *Hannele*; v. Unruh's *Heinrich aus Andernach* u. a.; Märchenburleske *Der Zauberhandschuh*. Außerdem Alt- u. Sopranlieder; Tenorlieder u. gem. a cappella-Chöre (viele bei T. & J.). Schrieb: *Musikal. Laienbrevier* (1920, Drei-Masken-Verl.); *Musiktheoretische Laienbibel* (1922, Engelhorn) u. *Max Keger* (1921, Drei-Masken-Verl.), u. a. Schriften über Reger.

**Unger**, Max, deutscher M.schriftsteller, geb. 28. Mai 1883 zu Taura in Sachsen, als Gymnasiast in Chemnitz Schüler von Fr. Mayerhoff u. P. H. Wiedemann, 1904—06 Schüler des Leipziger Kons. (Ruthardt, Heinr. Zöllner, E. Paul) u. an der Univ. H. Riemann's, 1906 bis 1907 Km. der Vereinigten Leipziger Schauspielhäuser (Zwischenaktmusiken usw.); 1907 bis 1908 Lehrer am Kons. in Bromberg, dann wieder in Leipzig zu neuen Studien, promov. 1911 zum Dr. phil. (Dissert.: *Muzio Clementis Leben*, Beyer & S.) u. blieb in Leipzig als Dirigent einer Madrigalvereinigung u. M. referent, 1919/20 als Schriftleiter der *Neuen Zeitschr. für Musik*. Er ist vor allem Spezialist der Beethoven-Forschung.

Beethovens *Heiratsprojekt im Jahre 1810* (Neue M.ztg. 1911); *Auf Spuren von Beethovens unsterblicher Geliebten* (1911); *L. v. Beethoven u. seine Verleger Steiner — Haslinger — Schlesinger. Ihr Verkehr u. Briefwechsel* (1921); Gesamtausgabe von Beethoven's Briefen (Bosse, noch nicht erschienen), *Beethovens Handschrift* (Basler Kongreß 1924, gedruckt in *Die Musik* März 1925).

**Universal-Edition**, Wiener Verlag, 1901 von einer kleinen Wiener Verleger- u. Musikalienhändlergruppe im Verein mit einer Notendruckerei gegründet, anfangs nur zu dem Zweck, durch Herausgabe von klassischen u. instruktiven Werken den österr. Bedarf zu befriedigen u. den österr. Musikalienhandel von den deutschen Editionen unabhängig zu machen. Nach dem Ankauf des Münchner Verlags Jos. Aibl (1904), der eine Reihe von Werken R. Strauß' enthielt, gliederte sich die U.-E. den größten Teil der Werke von Bruckner u. Mahler, sowie der jüngeren u. allerjüngsten Österreicher, Tschechen, Ungarn, Polen, Russen, auch einiger reichsdeutschen Komp. an u. ist heute auf über 7000 Verlagswerke angewachsen. Der kathol. Kirchenmusik gilt nebst einer Zahl von Editionen die Publikation der Kirchenmusikzeitung *Musica Divina* (seit 1913), der Förderung der Moderne die *Musikblätter des Anbruch* (monatlich seit 1919);

ferner die Monatsschrift *Pull u. Taktstock* (seit 1924); daneben gibt die U.-E. als Organ des Österr. Musikpädagogischen Reichsverbandes die *M.pädagogische Zeitschrift* heraus. Seit 1920 sind auch die DTÖ. in ihren Verlag übergegangen. Angliederungen des Verlags sind der Wiener Philh. Verlag, der sich besonders mit der Herausgabe klass. u. moderner Studienpartituren befaßt. Als Leiter des Unternehmens fungiert Direktor Emil Hertzka, der sich bereits an der Gründung mitbeteiligt hat; er ist Präsident der Vereinigung österr. Musikalienverleger.

**Untersteiner**, Alfredo, ital. M.schriftsteller, geb. 28. April 1859 zu Rovereto (Südtirol), gest. 1917 als Internierter in Österreich; stud. die Rechte (Dr. jur.) u. unter Pembaur in Innsbruck Musik u. lebte als M.kritiker in Meran. U. war Mitarbeiter der Mailänder *Gazetta musicale* sowie der *Rivista musicale italiana*.

*Storia della musica* (2. Aufl. 1902); *Storia del violino e della musica di violino* (1904).

**Urbach**, Otto, deutscher Komp., geb. 6. Feb. 1871 in Eisenach, Schüler von Müller-Hartung u. Stavenhagen in Weimar, Bernh. Scholz, Knorr u. Humperdinck in Frankfurt a. M. u. zuletzt noch von Draeseke in Dresden u. Klindworth in Berlin (Stipendiat der Lisztstiftung 1890 u. der Mozartstiftung 1893), war 1896—98 mus. Begleiter des Prinzen Alexander Friedrich von Hessen u. ist seit 1898 Lehrer für Kl.spiel am Dresdner Kons., 1911 Kgl. Prof. 1921 gründete er das Pädagogium der Tonkunst. Schriftstellerisch ist U. mehrfach mit pädagogischen u. ästhetischen Beiträgen für M.zeitungen aufgetreten.

Komische Oper *Der Müller von Sanssouci* (Frankfurt 1896); Ouvertüre *Bergfahrt*; Streichquartett *Horrida*; Septett f. Blasinstrumente; V.suite; Kl.sachen u. Lieder.

**Urban**, Heinrich, deutscher Pädagoge u. Komp., geb. 27. Aug. 1837 zu Berlin, gest. 24. Nov. 1901 das.; Schüler von Hubert Ries, Laub, Hellmann u. a., lebte in Berlin, seit 1881 Lehrer an Kullak's Akademie. Zu seinen Schülern zählten Siegr. Ochs, Arthur Bird, Paderewski u. a.

Sinfonie *Frühling* A-dur op. 16 (B. & B.); Ouvertüren: *Fiesco* op. 6 (id.); *Scheherazade* op. 14 (id.) u. *Zu einem Fastnachtsspiel* op. 20 (Leuckart); Fantasiestück *Der Rattenfänger von Hameln* op. 25 (Challier); V.konzert D-moll op. 22 (id.); Dramatische Szene f. V. u. Orch. op. 10 (B. & B.); V.stücke; Lieder usw.

**Urbánek**, Mojmir, tschech. Musikverlag in Prag (Edition M. U.), dessen Begründer gleichen Namens, geb. 1873 in Prag, sich 1900 von der Firma seines Vaters, F. A. Urbánek, separierte u. eine eigene gründete, die sich zum größten Musikhaus in der Tschechoslowakei entwickelte (Musikalienhandlung, Verlag, Konzertagentur, Notendruckerei u. Konzertsaal Mozarteum). Im Verlag erschienen einige Werke von Novák, Foerster u. Suk, später widmete er sich leichterem Musik, erst in letzter

Zeit ist wieder eine ernstere Tendenz bemerkbar. Nach dem Tode des Gründers 1919 wird das Unternehmen von dessen Erben weitergeführt.

**Ureta**, Rojo Osvaldo, chilen. Pianist, geb. 1897 zu Quilpué; stud. in Chile u. betrat 1913 in Valparaiso mit großem Erfolg das Podium.

**Uriarte**, Pater Eustaquio de (O.S.A.), span. M.forscher, geb. 2. Nov. 1863 zu Durango (Vizcaya), gest. 17. Sept. 1900 zu Motrico, trat 1878 zu Valladolid in den Augustiner-Orden, kam 1888 in die Abtei zu Silos (Burgos) u. dann in ein franz. Benediktinerkloster, wo er mit dem gregor. Gesang, wie ihn die Schule von Solesmes übte, bekannt wurde. In Artikeln für die *Revista Agustiniiana* u. für *La Ciudad de Dios* (Madrid) sowie auf dem Congreso Católico Español von 1888 wurde er zum Vorkämpfer für diesen gereinigten Kirchengesang u. zum Mitgründer der Asociación Isidoriana de la Reforma de la Musica Religiosa. 1891 erschien sein Hauptwerk, der *Tratado teórico-práctico de canto gregoriano, según la verdadera tradición* (Madrid, Imprenta de Don Luis Aguado).

**Uribe**, Guillermo, columbianischer Komp., geb. 17. März 1880 zu Bogotá, wo er an der Academia Nacional de Música seine ersten Studien machte, wurde dann an der Schola Cantorum Schüler von d'Indy in Paris, außerdem stud. er Geigenspiel bei Armand Parent in Paris u. bei César Thomson u. Emile Chaurmont in Brüssel. Seit 1910 ist er Direktor des National Cons. in Bogotá, das die alte Academia ersetzt hat. Er ist außerdem Gründer u. Dirig. der Konzertgesellschaft des Kons. in der columbianischen Hauptstadt.

Lieder: *Victimae Paschali* f. Solo, Chor u. Orch. (vor 1909); Sonate f. V. u. Kl. (1909, Leduc); Kl.-quartett (1914); Prélude (1915) u. Nocturne f. Kl. (1916); Sinfonie F-moll (1916); *Te Deum* f. Solo, Chor u. Orgel (1920); 2 Streichquartette (1920 u. 1924); Sonate f. Vc. u. Kl. (1922); Sinfonie *del Terruño* (preisgekrönt, 1924); 2. Sonate f. V. u. Kl. (1924) u. a. Stücke von entschieden moderner Haltung.

**Urius**, Jacques, holl. Tenorist, geb. Feb. 1868 zu Herckenrath, Limburg; wurde von dem Operndirektor De Groot entdeckt u. stud. 1888—94 Gesang bei Averkamp, Nolthenius u. Cornelis van Zanten in Utrecht. 1894—1900 war er an der Holl. Oper, kam dann nach Dresden u. war häufiger Gast sowohl in Bayreuth wie 1912—17 an Metropolitan Op. House. Er lebt in Holland.

**Ursprach**, Anton, deutscher Komp. u. Kl. pädagoge, geb. 17. Feb. 1850 zu Frankfurt a. M., gest. 11. Jan. 1907 das., Schüler von Ignaz Lachner u. M. Wallenstein, später von Raff u. Liszt, einige Zeit Lehrer für Kl.spiel am Hoch'schen Kons. zu Frankfurt a. M., seit 1887 am Raff-Kons., Pianist u. kontrapunktisch routinierter Komp.

4händige Kl.sonate; Kl.konzert Es-dur op. 9 (Cranz); Variationen u. Fuge über ein Thema von Bach f. 2 Kl. op. 13 (id.); Sinfonie Es-dur op. 14 (id.); Kl.quintett D-dur op. 21 (id.); Trio B-dur op. 12 (id.); Chorlieder; 2 Opern *Der Sturm* (Frankfurt a. M. 1888); *Das Unmögliche von allem* (Karlsruhe 1897) usw. Schrieb: *Der gregorianische Choral* (1901).

**Ursprung**, Otto, deutscher M.forscher, geb.

16. Jan. 1879 zu Günzlhofen in Oberbayern, im Kontrapunkt Schüler Gottfr. Rüdinger's, war (nach Vollendung seiner philosophischen u. theologischen Studien in Freising u. München) 1904—08 in der Erzdiözese München-Freising in der Seelsorge tätig, promov. als Schüler Sandberger's u. Kroyer's 1911 in München zum Dr.phil. mit einer biographischen Studie über *Jacobus de Kerle* (1911). U. ist Vikar am Kgl. Hof-u. Kollegiatstifte St. Kajetan in München.

Wertvolle Beiträge f. d. *Ztschr. f. MW.*, das *Archiv f. MW.* u. a.; *Freising's mittelalterliche M.geschichte* in der Festgabe zum 1200jähr. Jubiläum des hl. Korbinian (München 1924); *Restauration u. Palästina-Renaissance in der kath. Kirchenmusik* (Augsburg 1924); eine M.geschichte Münchens (noch ms.) u. a.

**Urteaga**, Luis, span. Organist u. Kirchenkomp., geb. 1882 zu Villafranca (Guipuzcoa); lebt zu Zumaya.

**Usandizaga**, José María, span. Komp., geb. 31. März 1887 zu San Sebastian (Guipuzcoa), gest. im Okt. 1915; stud. Kl.spiel bei Planté u. Kompos. bei d'Indy an der Schola Cantorum in Paris. Der langgehegte unerfüllte Ehrgeiz, eine baskische Oper als regionales Unternehmen zu schaffen, erreichte 1910 seine Verwirklichung, als U., von Paris heimkehrend, der neuerrichteten baskischen Bühne seine Oper *Mendy-Mendiyan* (Bilbao, Mai 1910) schenkte. Doch widmete U., ohne seine baskischen Ideale preiszugeben, bald seine Bemühungen dem nationalen Zentrum Madrid, wo am Teatro Price 1914 seine Oper *Las Golondrinas* (*Die Schwalben*, Text von Martínez Sierra) aufgeführt wurde u. ihn mit einem Schlag zum Reformator der span. Oper machte: er verband darin mit Ausdruckselementen Wagner's, Franck's u. vor allem Puccini's eine nationale u. persönliche Note u. ursprünglichen Sinn für die Bühne.

Opern: *Mendy-Mendiyan*; *Las Golondrinas*; *La Llama* (posthum); Orch. u. Chor: *Ume Zuriza*; Orch.: *Pantomime* (aus *Las Golondrinas*); *Fantasia Danza*; Streichquartett; Kl.stücke (Unión Musical Española Madrid).

**Usiglio**, Emilio, ital. Komp. u. Dirig., geb. 8. Jan. 1841 zu Parma, gest. 8. Juli 1910 zu Mailand; einer der trefflichsten ital. Dirig. seiner Zeit u. bekannter Komp. besonders komischer Opern; darunter *Le educande di Sorrento* u. *Le donne curiose* besonders erfolgreich u. noch lebendig. Er hat zu seinem Gedächtnis einen Preis für die beste kom. Oper in Parma gestiftet. Andere Opernwerke:

*La locandiera*; *L'eredità in Corsica*; *La scommessa*; *Le nozze in prigione*; *La seccia rapita*.

**Uthmann**, Gustav Adolf, deutscher Männerchorkomp., geb. 29. Juni 1867 in Barmen, gest. 22. Juni 1920 daselbst, sollte Lehrer

werden, mußte aber als 15jähriger das Färberhandwerk ergreifen, war seit 1898 Geschäftsführer in der Ortskrankenkasse Barmen, betätigte sich daneben fleißig als Dirig. (seit 1891 des Arbeiter-Gesangvereins Freier Sängerkreis) u. Komp. einer großen Reihe (über 400) von Chorliedern, vor allem sozialdemokratischen Tendenz-M.-chören (*Tord Foleson* der bekannteste).

## V.

**Vach**, Ferdinand, tschech. Chordirig., geb. 1860 zu Jažlovice, stud. an der Prager Orgelschule, war dann Km. am Brünner Theater, seit 1886 Dirig. des Chores *Moravan* in Kroměříž, der durch Aufführung von Oratorien Dvořák's bekannt wurde. Er war auch Gesangslehrer am Pädagogium u. bildete 1903 aus seinen Schülern den mährischen Lehrer-Gesangverein, den er seitdem leitet. Seit 1905 ist er Prof. an der Lehrerbildungsanstalt in Brünn; war ein Jahr lang Dir. des Philh. Vereins u. ist Lehrer am Brünner Kons.

Viele Chöre u. Kirchenwerke.

**Valderrama**, Carlos, peruanischer Komp., als Konzertgeber in den Ver. Staaten von Nordamerika bekannt; er hat pentatonische Inka- u. Quichua-Melodien seinen virtuosen Kl.kompositionen zugrunde gelegt.

**Valdés Goicoechea**, Pater Julio, span. Musiker der nationalen baskischen Gruppe, geb. 1877 zu Vittoria, gest. 1916 zu Valladolid, wo er als Kanonikus lebte.

*Requiem; Miserere; Tedeum* u. a. Kirchenwerke.

**Valen**, Fartein Olav, norweg. Komp., geb. 25. Aug. 1887 zu Stavanger, stud. seit 1906 zuerst Philologie an der Univ. Christiania, ging 1908 zur Musik über u. stud. Theorie u. Kompos. am Kons. u. bei Cathar. Elling in Christiania, an der Kgl. Hochschule in Berlin (1909—11) u. bei Prof. L. C. Wolf. Er ist einer der begabtesten Vertreter modernster Tendenzen in der norweg. Musik, von ursprünglichem harmonischem Gefühl u. starker polyphoner Gestaltung.

*Legende* f. Kl. op. 1, 1909; *Sonate* f. Kl. op. 2, 1914; *Sonate* f. V. u. Kl. op. 3, 1920; *Ave Maria* f. Gesang mit Orch.

**Valentin**, Karoline (geb. Pichler), deutsche M.forscherin, geb. 17. Mai 1855 zu Frankfurt a. M., gest. 26. Mai 1923 daselbst; 1873 vermählt mit Prof. Dr. Veit Valentin (gest. 1900), in der Musik unter anderm 1888—93 Schülerin von Gustav Gunz (Gesang) am Hoch'schen Kons.

1906 gab der Verein f. Geschichte u. Altertums-kunde ihre *Geschichte der Musik in Frankfurt a. M. vom Anfange des 14. bis zum Anfange des 18. Jahrh.* heraus; 1921 die Gesellschaft f. Fränk. Gesch. ihre Arbeit *Theater u. Musik am Fürstlich Leiningerischen Hofe*; auch andere lokalgeschichtliche Arbeiten.

**Valle-Riestra**, José, peruanischer Komp.,

**Uzielli**, Lazzaro, ital. Pianist, geb. 4. Febr. 1861 zu Florenz, dort Schüler von Prof. Vanuccini u. Buonamici, von Prof. Rudorff in Berlin, Clara Schumann u. Raff in Frankfurt a. M., ausgezeichneter Kl.pädagoge (am Dr. Hoch'schen Kons. in Frankfurt, jetzt am Kons. in Köln) u. Pianist (Kölner Triovereinigung Bram Eldering-Feuermann-Uzielli) in Köln.

geb. 1859 zu Lima, Schüler von Gédalge in Paris. Er hat in seinen Opern — *Ollanta* (Lima 1901); *Atahualpa* — wie in seinen zahlreichen Kl.stücken alte Inka-Melodien verwendet.

**Vallombrosa**, Amédée de, franz. Organist, geb. 24. März 1880 zu Cannes; Schüler von Ch. M. Widor, Louis Vierne u. Henri Liébert; seit 1910 Organist an St.-Leu in Paris.

Motetten; eine Sammlung Orgelstücke.

**Vallon**, Paul, Sänger u. Pädagoge, geb. 21. Juni 1862 zu Southport, Lancs; erzogen an Rossall School u. an der Univ. Oxford; stud. Gesang in London, Schweden, Dresden, Mailand, Florenz, Brüssel u. Paris u. ist seit 1915 Gesangslehrer am R. Coll. of Music in Manchester.

**Valverde**, Joaquín, span. Komponist, gest. 19. März 1910 zu Madrid. Schrieb (zum Teil in Kompagnie mit Chueca u. mit Torregrosa) eine große Zahl (über 60) Zarzuelas, von denen besonders *La gran via* (Madrid 1886) große Verbreitung fand.

**Valverde**, Joaquín jun., bekannt unter dem Namen Quinto V., Sohn von J. V. sen., trat seit 1896 gleichfalls als Zarzuela-Komp. hervor (über 60 Zarzuelas, meist in Kompagnie mit Caballero, Torregrosa, Rubio, Barrera, Serão, Calleja u. a.). Er ließ sich in Paris nieder, wo er mit Erfolg das span. Genre pflegte; er starb Anfang des 20. Jahrh.

**Van Aerde**, Raymond Joseph Justin, belg. M.forscher, geb. 6. Juni 1876 zu Mecheln; Sekretär, Bibliothekar u. Lehrer für M.geschichte am Kons. zu Mecheln.

*Leben u. Werke des Cyprian de Kore* (Mecheln 1909, Godenne); *Sänger u. Instrumentalisten ... in Mecheln 1311—1790* (id. 1911); *Das Glockenspiel in Belgien u. besonders in Mecheln* (1910, Dierckx-Beko); *Die Tuerlinckx, Lautenmacher in Mecheln* (1914, Godenne).

**Van den Boorn-Coclet**, Henriette, belg. Komponistin, geb. 15. Jan. 1866 zu Lüttich, dort Schülerin von Th. Radoux u. Sylvain Dupuis. 1895 errang sie mit ihrer Kantate *Callirhoe* den Rompreis. Frau V.-C. ist Lehrerin für Harmonie am Lütticher Kons.

Kantate *Callirhoe* (Lüttich 1895); 12 *Méodies* (Lieder); *Mazurka*, *Caprice* u. *Tarantelle* f. Kl.; *Vers l'infini* u. *Sérénade* f. Cello u. Kl.; V.sonate D-moll (Paris 1907, preisgekrönt); *Andante symphonique* f.

Orch.; Sinfonie in 3 Sätzen (Brüssel unter S. Dupuis); sinf. Dichtung *Renouveau* (1913).

**Van den Borren**, Charles Jean Eugène, belg. M.forscher, geb. 17. Nov. 1874 zu Ixelles (Brüssel), stud. die Rechte (1897 Dr. jur.) u. wirkte bis 1905 als Rechtsanwalt, widmete sich aber dann ganz m.wissenschaftlichen Studien u. wurde in der Theorie Schüler Ernest Closson's. Er hält an dem Institut des Hautes études musicales et dramatiques Vorlesungen über die Anfänge der Polyphonie u. der Geschichte der M. in Belgien u. an der Neuen Univ. zu Brüssel über Geschichte der Kl.-musik (mit Vorträgen am Kl.). 1920 wurde er Bibliothekar des Brüsseler Cons. Schon als Rechtsanwalt war er M.kritiker der Zeitschrift *L'art moderne*, u. wurde 1909 als Nachfolger von Edouard Fétis M.kritiker an der *Indépendance Belge*.

*Les origines de la musique de Clavier en Angleterre* (Brüssel 1912); *Les musiciens Belges en Angleterre à l'époque de la Renaissance* (Brüssel 1913); *Les origines de la musique de Clavecin dans les Pays-Bas (Nord et Sud) jusque vers 1630* (Brüssel 1914, engl. in erweiterter Fassung 1913., Novello); *Les débuts de la musique à Venise* (Brüssel 1914, Vortrag); *Orlando de Lassus* (1920, Alcan); *La musique Belge* (1919/20); *Origines et développement de l'art polyphonique vocal du XVI<sup>e</sup> siècle* (1920); *Alessandro Scarlatti et l'esthétique de l'opéra napolitaine* (1922); *L'œuvre dramatique de César Franck (Hulda et Ghislène)* (Brüssel u. Paris 1907); u. die kleineren Arbeiten *La musique Belge moderne*; *L'esthétique expressive de Guillaume Dufay dans ses rapports avec la technique musicale du XV<sup>e</sup> siècle*, sowie viele Artikel für Zeitschriften.

**Van den Eeden**, Jean, belg. Komp., geb. 26. Dez. 1842 in Gent, gest. 1917 in Mons; begann seine Studien am Genter Kons. u. beendete sie am Brüsseler bei Fétis. 1869 erhielt er den ersten Rompreis für seine Kantate *Faust laatste nacht*; reiste dann in Deutschland, Österreich, Italien u. Frankreich u. wurde 1878 als Nachfolger von Gust. Huberti Direktor des Kons. zu Mons, in welchem Amt er bis zu seinem Tode blieb.

Oratorien: *Jacqueline de Bavière*; *Brutus*; *Le Jugement Dernier*; sinf. Dichtung *La Lutte au XVI<sup>e</sup> siècle*; Oper *Rhena* (Paris 1912, Enoch), aufgef. an La Monnaie 1912, dank dem Text von Michel Carré u. der frischen u. vornehmen Musik mit nachhaltigem Erfolg.

**Van den Hoeven**, Cateau, holl. V.cellistin, Schwester von Dina V. d. H., geb. 20. Sept. 1879 zu Amsterdam, Schülerin von van de Maaré, I. Mossel u. A. Hekking, besuchte die Orch.schule unter Kes u. trat dann als Cellistin in das Concertgebouw-Orch. zu Amsterdam.

**Van den Hoeven**, Dina, holl. Pianistin, geb. 16. Okt. 1874 zu Amsterdam, Schülerin des Kölner Kons. u. von W.Mengelberg in Amsterdam, auch längere Zeit von Frau Carreño.

**Van der Straeten**, Edmond, belg. Mschriftsteller, geb. 3. Dez. 1826 zu Oudenarde, gest. 25. Nov. 1895 daselbst; stud. in Gent Philosophie u. ließ sich 1857 zu Brüssel nieder, wo er bis auf einen mehrjährigen Aufenthalt in Dijon lebte, einige Zeit den *Nord* redigierte, 1859—72 für das *Echo du Parlement belge* die

M.referate schrieb u. eine Stelle am Kgl. Archiv bekleidete. Seine Arbeiten, reich an Einzelheiten, haben den großen Wert genauen aber ungeordneten Stoffes, der erst noch der Sichtung u. Deutung bedarf.

*Coup d'œil sur la musique actuelle à Oudenarde* (1851); *Notice sur Charles Félix de Hollande* (1854); *Notice sur les carillons d'Oudenarde* (1855); *Recherches sur la musique à Oudenarde avant le XIX<sup>e</sup> siècle* (1856); *Examen des chants populaires des Flamands de France, publiés par E. de Coussemaker* (1858); *Jacques de Goy* (1863); *J. F. J. Janssens* (1866); *La musique au Pays-Bas* (8 Bde. erschienen 1867/88, sein Hauptwerk); *Le noordsche Balsek du musée communal d'Ypres* (1868); *Wagner, Verlag aan den Heer minister van binnenlandsche Zaken* (1871); *Le théâtre villageois en Flandre* (1. Bd. 1874); *Les musiciens Belges en Italie* (1875); *Sociétés dramatiques des environs d'Oudenarde* (o. J.); *Voltaire musicien* (1878); *Les ménestrels au Pays-Bas* (Brüssel 1878); *La mélodie populaire dans l'opéra Guillaume Tell de Rossini* (1879); *Lohengrin, instrumentation et philosophie* (1879); *Turin musical* (1880, gemischte Aufsätze); *Les musiciens néerlandais en Espagne des XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles* (1885); *Jacques de St. Luc* (1886); *La musique congratulatoire en 1454* usw. (1888); *5 lettres intimes de Roland de Lassus* (1891); *Notes sur quelques instruments de musique* (1891); *Les billets des rois en Flandre: xylographie, musique, costumes* (1892); *Nos périodiques musicaux* (1893); *Charles V. musicien* (1894); *Les Willems, luthiers Gantois du XVII<sup>e</sup> siècle* (1896, mit C. Snoeck).

**Van der Straeten**, Edmund, S. A., Violoncellist, Gambist u. M.forscher, geb. 29. April 1855 zu Düsseldorf, Schüler von E. Humperdinck, Alfred Richter u. Eb. Prout, Mitglied des Trinity Coll.-Orch. u. Lehrer an einer Londoner M.schule.

*Technik des Violoncellspiels*; *The Romance of the fiddle: the origin of the modern virtuoso* (London 1911); *History of the Violoncello, the Viol de gamba, Their precursors and collateral instruments* (1915); eine größere Zahl Originalkompositionen u. Arrangements f. Vc.

**Van der Stucken**, Frank Valentin, amer. Komp. u. Dirig., geb. 15. Okt. 1858 in Fredericksburg (Texas), wurde von seinem 10. Jahr ab in Antwerpen erzogen, wo er Schüler Benoit's war, arbeitete 1876—78 noch unter Reinecke, Grieg u. Langer in Leipzig, ging dann als Theaterkm. nach Breslau (1881/82), lebte 1883 in Rudolstadt, wo er wieder mit Grieg in Berührung kam, wurde aber 1884 (bis 1895) Dirig. des Männergesangsvereins Arion in New York (1892 Konzerttour in Europa), dirigierte 1885/86 die Novitätenkonzerte in Steinway-Hall, 1887/88 die Sinfoniekonzerte in Chickering-Hall, veranstaltete Konzerte mit Werken nur amerikanischer Komp. 1885 in New York u. 1889 auf der Pariser Weltausstellung, leitete 1895—1907 die Sinfoniekonzerte zu Cincinnati, war 1897—1901 Direktor des Coll. of Music zu Cincinnati (seitdem Ehrenpräsident), wurde 1905 Nachfolger von Theodor Thomas als Dirig. der Mai-Festspiele (bis 1912) u. war 1895—1907 Direktor des Kons. u. des Sinfonie-Orch. in Cincinnati. Seit 1908 hat er meist wieder in Europa — Hannover, Kopenhagen — gelebt.

Oper *Vladis op. 9*, Weimar 1883 (Heinrichshofen); sinf. Prolog *William Ratcliff* (Weimar 1883, Oertel

1899); *Pagina d'Amore* op. 10 (id.); Festzug, Marsch op. 12 (id. 1891); Musik zu Shakespeare's *Sturm*; Orch.stücke: *Idylle* u. *Pax triumphans* op. 26 (Brooklyn 1900, Oertel 1902); *Souvenir* op. 39 (id. 1911); Tedeum; M.chöre; 2 Orch.lieder (Feuchtinger 1912); Lieder (Kistner, Br. & H.); Kl.sachen.

**Van Doorslaer**, Georges, belg. M.forscher, geb. 27. Sept. 1864 zu Mecheln, Arzt u. emsiger lokaler M.forscher; die wichtigsten unter seinen vielen kleinen Studien sind:

*La vie et l'œuvre de Philippe de Monte* (Brüssel 1921); *Rinaldo del Mel* (Antwerpen 1922).

**Van Duyse**, Florimond, belg. Komp. u. M.forscher, geb. 4. Aug. 1843 zu Gent, gest. 18. Mai 1910 das.; Sohn des Dichters Prudens Van Duyse (gest. 1859), wirkte in Gent u. Hainaut (Mons.), dann wieder in Gent bis 1882 als Advokat, war aber lange Jahre nur noch als M.forscher besonders auf dem Gebiet des niederländ. Volkslieds tätig u. zugleich selbst ein talentvoller Komp. 1873 errang er mit der Kantate *Torquato Tasso's dood* den Römerpreis u. brachte in Gent u. Antwerpen elf Opern zur Aufführung.

*Oude nederlandse Liedern* (1889); *Het eenstemmig fransch en nederlandsch wereldlijk lied in de belgische gewesten, van de XIe eeuw tot heden* (Gent 1896, Vuylsteke); *De melodie van het nederlandse lied en hare rhythmische vormen* (1902, Nijhoff); das große Sammelwerk *Het oude nederlandse Lied* (1903—08, 4 Bde. Texte u. Melodien, Nijhoff); u. die Neuausgaben (Parititur) von Phalèse's *Duytsch musiek boeck* v. J. 1572 (Leipzig 1903); der beiden Susato'schen (*Het eerste* u. *Het tweede*) *Musiek boezken* v. J. 1551). Vgl. *Notice biographique sur Fl. v. D.* (o. J.); P. Bergman's, *Notice sur Fl. v. D.* (1919).

**Van Dyck**, Ernest Marie Hubert, belg. Heldenenor, geb. 2. April 1861 in Antwerpen, gest. 31. Aug. 1923 zu Berlaer-lez-Lierre (Antwerpen); stud. zuerst zu Löwen u. Brüssel Jura, wurde dann Schüler von St. Yves Bax in Paris, nebenher für die *Patrie* schreibend, machte sich zuerst in den Lamoureux-Konzerten bekannt, wurde aber mit einem Schlage einer der berühmtesten Tenoristen, als ihm 1886 die Rolle des Parsifal in Bayreuth übertragen wurde. 1888—99 war er an der Wiener Hofoper engagiert. Seit 1901 war er jährlicher Gast bei den Pariser Wagner-Aufführungen, sang auch 4 Jahre an Metropolitan Op., 1901 bis 1907 an Covent Garden, wo er einen Winter lang auch Direktor war; er war ferner Direktor am Th. des Champs Elisées in Paris. 1914 beschloß er als Parsifal in Paris seine Bühnenlaufbahn u. widmete sich der Lehrtätigkeit. V.D. war seit 1886 mit einer Schwester von Franz Servais verheiratet. Er hat eine neue franz. Übersetzung des *Lohengrin* geschrieben (Choudens), auch einige Dramen (*Matteo Falcone*, Wien, Volkstheater) u. ein Ballett, *Carillon* (Musik von Massenet; Wien. Hofoper).

**Van Elewyck**, Xavier Victor, belg. M.schriftsteller, geb. 24. April 1825 zu Ixelles bei Brüssel, gest. 28. April 1888 zu Löwen; obwohl bloßer Liebhaber, amtierte er doch seit 1868 als Chorleiter an St. Peter in Löwen.

*Discours sur la musique religieuse en Belgique*

(Löwen 1861); *Matthias Van de Gheyn* (Paris 1862); *De l'état de la musique en Italie* (Paris 1875, Heugel); Hrsg.: *Collection d'œuvres... de clavecinistes flamands* (2 Bde., Brüssel, Schott); *Morceaux fugués de M. Van den Gheyn* (id.); *Recueil de productions légères pour clavecin composées par M. Van den Gheyn* (id.).

**Van Gheluwe**, Léon, belg. Komp., geb. 15. Sept. 1835 zu Wanneghem-Lede bei Oudenarde, gest. 20. Juli 1914 zu Gent; stud. in Gent; Inspektor der belg. M.schulen; 1870 als Nachfolger von Waelpuut Vorstand des Cons. zu Brügge.

Kantaten: *De Wind*; *Het Woud*; *Van Eyck-Cantate*; *Callia*; *Huide aan Laurent*; *Venise sauvée*. *Handbuch der Harmonielehre* (flaemisch); flaem. Gesangslehre mit Volksliedern.

**Van Hout**, Léon, belg. Violaspieler, geb. 28. Nov. 1864 zu Lüttich, wo er am Cons. mit Auszeichnung stud.; seit 1889 Solist an La Monnaie, 1884—94 Mitglied des Quartetts Ysaye, 1893 Lehrer für Bratsche am Brüsseler Cons., der beste belg. Bratschist.

Hrsg.: altital. Sonaten f. Va. oder Va. d'amour (Brüssel, Oertel).

**Van Lier**, Jacques, holl. V.cellist, geb. 24. April 1875 zu Haag, dort Schüler des Cellisten Hartog u. von Joseph Giese u. von Eberle in Rotterdam, 1891 erster Cellist des Amsterdamer Palastorch. 1892—95 in Basel, nach längerer Konzertreise 1897—99 im Berliner Philh. Orch., ist seit 1899 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Kons.; angesehener Kammermusikspieler (im Holländischen Trio mit Coenraad van Bos u. Jos. van Been.

L. gab technische Studien f. Cello heraus (*Violoncellbogenschnik*; *Moderne Violoncelltechnik der linken u. der rechten Hand*); u. veranstaltete viele Neuausgaben klassischer Werke f. Cello.

**Van Oosterzee**, Cornélie, holl. Komponistin, geb. 16. Aug. 1863 in Batavia (Java), stud. in Berlin bei Rob. Radecke, später bei Heinr. Urban, u. lebt seit 1895 in Berlin; Ehrenmitglied der Niederländ. Akad. der Künste u. des Bachvereins, durch die Königin von Holland mit dem Ritterorden v. Oranien-Nassau ausgezeichnet usw.

Lieder; Kl.stücke; a cappella-Chöre (Ries & Erler, Schott, Noske); zwei Streichquartette; Kl.quartett; Kl.trio; Streichquintett; vier sinf. Dichtungen *Königsideyllen* (1897 von Nikisch in Berlin aufgeführt); Festkantate zur Eröffnung der Frauenarbeits-Ausstellung in Haag; Musik zu *Jolanthe* (zur Einweihung des neuen Stadttheaters in Amsterdam); Nordische Fantasie; Sinfonie F-moll (seit 1900 häufig aufgef.); Musikdrama *Das Gelöbnis* (Weimar 1910).

**Vanzo**, Vittorio Maria, ital. Komp. u. Dirig., geb. 29. April 1862 zu Padua; stud. am Mailänder Cons. bis 1881, lebt in Mailand als Gesangslehrer u. war einer der besten ital. Wagnerdirigenten.

Viele Lieder (Lucca, Fantuzzi, Ricordi); Kl.stücke (Lucca, Fantuzzi); *Arie da concerto* f. Ve. u. Kl. (Lucca); *Preludio romantico* f. V. u. Kl. (id.) u. a.

**Varese**, Edgar, amer. Komp.; Gründer der International Composers' Guild.

Für Orch.: *Hyperprism*; *Octandre*; *Offrandes* f. S. u. Kammerorch.; *Amériques* f. gr. Orch.; *Arcanes*; *Intégrales*; a cappella-Chöre.



**Várkonyi, Béla**, ungar. Komp., geb. 5. Juli 1878 zu Budapest; Lehrer an der Budapester Hochschule.

**Varney, Louis**, franz. Komp., Sohn des Operettenkomp. Pierre J. A. Varney (1811 bis 1879); geb. 1844 in Paris, gest. 20. Aug. 1908 zu Caunterets, Schüler seines Vaters, schrieb seit 1876 39 Operetten meist für Paris.

*Les mousquetaires au couvent* (1880); *Fanfan la Tulipe* (1882); *L'Amour mouillé* (1887); *Riquet à la houppe* (1889); *La falote* (1896); *Le Papa de Francine* (1896); *Les demoiselles de St. Grien* (1897); *Les petites Barnett* (1898); auch 3 Ballette (*La princesse Ida*, 1895).

**Vasseur, Félix Augustin Joseph Léon**, franz. Operettenkomp., geb. 28. Mai 1844 zu Bapaume (Pas de Calais); Schüler des Niedermeyer'schen Kirchenmusikinstituts, seit 1870 Organist der Kathedrale von Versailles, schrieb zumeist für die Bouffes Parisiens gegen 20 Operetten, von denen *La timbale d'argent* (1872) den meisten Erfolg hatte. Der Versuch, selbst Theaterunternehmer zu werden, den V. 1879 machte (*Nouveau lyrique*), endete schnell mit gründlichem Fiasko.

*Le rot d'Yvetot* (zuerst Brüssel 1873); *Les Parisiennes*; *La blanchisseuse de Berg-op-Zoom*; *La cruche cassée*; *La Sorrentine*; *L'Oppopomax*; *Le droit du seigneur*; *Le billet de logement*; *Le petit Parisien* (1882); *Le mariage au tambour*; *Madame Cartouche*; *Nanon* (de Lenclos); *Mam'zelle Crémon*; *La famille Vénus* (1891); sowie Musik zu Chivot u. Venlo's *Le pays d'or* (1892). V. gab auch eine Orgel- u. Harmoniumschule, viele Transkriptionen von Opernmelodien f. Orgel (Harmonium), auch f. Kl., sowie einige kirchl. Werke (2 Messen, Offertorien, Antiphonen, Magnificats, zusammen als *L'office divin*) heraus; *Cécilien-Hymne* f. Sopransolo, Orch. u. Orgel (1877).

**Vatielli, Francesco**, ital. M.forscher, geb. 1. Jan. 1877 zu Pesaro, stud. in Bologna u. Florenz Philologie u. erhielt vom Liceo musicale Rossini zu Pesaro das Komponistendiplom. 1905 wurde er Lehrer der M.geschichte am Liceo mus. zu Bologna, 1906 Torchi's Nachfolger als Bibliothekar der Anstalt. Er ist einer der Gründer der Associazione dei musicologi italiani u. deren Vicepräsident; u. a. auch Sekretär der Società del Quartetto in Bologna, u. war 1922/23 Hrsg. einer wissenschaftlichen Zweimonatsschrift *La Cultura musicale*.

*Un musicista Pesarese nel secolo XVIIo* (Zacconi) (1904); *I Canoni musicali di Ludovico Zacconi* (1904); *La Lyra Barberina di G. B. Doni*; die beiden Satiren *I ragionamenti di Petronio Isaurico* (1913) u. *La civiltà musicale di moda* (1913); *Riflessi della lotta gluckista in Italia* (1914); *Primordi dell'arte del violoncello* (1918); *Il Corelli e i maestri bolognesi del suo tempo* (1916); *Lettere di musicisti brevemente illustrate* (1917); *Rossini a Bologna* (1911); *La Biblioteca del Liceo Musicale di Bologna* (1916); *Vita ed arte musicale a Bologna* (gesammelte Studien, 1922); *Materia e Forme della Musica* (1922) u. a.; sowie historische Aufsätze in der *Nuova musica* u. *Cronaca musicale*; gab Arien aus dem 17. Jahrh. heraus (*Antiche canate d'amore* u. *Antiche canate spirituali*); ferner *Antichi maestri bolognesi* (bis jetzt 2 Hefte): *Ad. Banchieri, musiche corali* u. *F. Azzaiuolo, Vilette del fiore* u. trat als Komponist hervor mit Intermezzi u. Fragmenten zu Poliziano's *Favola d'Orfeo* (1905) (*Fiabe e balocci*).

**Vaughan Williams, Ralph**, engl. Komp.,

geb. 12. Okt. 1872 zu Down Ampney bei Cirencester; erzogen am Trinity Coll. zu Cambridge, wo er 1894 Mus. Bac., 1895 B. A. u. 1901 Mus. Doc. wurde. Er ist Schüler von Wood, Parry, Stanford, Alan Gray u. W. Parry, H. Sharpe u. G. P. Moore, 1897/98 auch von Max Bruch u. schließlich noch von Ravel in Paris gewesen; doch wird man in seinen reifen Werken umsonst nach ihrem Einfluß suchen: sein Persönlichkeitsstil beruht einzig auf dem engl. Volkslied u. den engl. Meistern von der Tudorzeit bis zu Purcell. 1896—99 war er Organist an South Lambeth-Ch., hielt in Oxford Vorlesungen u. ist jetzt Kompos.-lehrer am R.C.M. Er hat besonders in East Anglia u. in Herefordshire Volkslieder gesammelt u. zur Veröffentlichung bearbeitet; er war M.redakteur des *English Hymnal* (1906). Seinen ersten Erfolg errang er mit seiner Kompos. von Walt Whitman's *Toward the Unknown Region* (Leeds 1907), u. mit seiner *Sea Symphony* (1910) stellte er sich an die Spitze der engl. Komp. Sein bedeutendstes Werk ist bis jetzt seine *Pastoral Symphony* (1922). „All seine Werke sind charakterisiert durch starke melodische Erfindung, die oft auf Volksliedquellen zurückgeht, u. eine ursprüngliche kontrapunktische Führung, die von allem Schulmäßigen weit entfernt ist u. nicht harmonisch determiniert ist, obwohl sie zu den reizvollsten harmonischen Kombinationen führt. Sein Einfluß auf jüngere engl. Komp. ist sehr stark, besonders auf Gustav Holst.

Chor u. Orch.: *Towards the Unknown Region* (Br. & H.); *Willow-wood* (id.); *A Sea Symphony* (Stainer & Bell); *Mystical Songs* (id.); Fantasia über Weihnachtstanzlied (id.); a cappella-Chor: Messe (1920, Curwen); Arrangements von Volksliedern (Stainer & Bell); Orch.: *A London Symphony* (id.); *Pastoral Symphony* (F. & B. Goodwin); Fantasia f. Streicher über ein Thema von Tallis (id.); Musik zu den *Wespen* von Aristophanes. Cambridge 1909; Suite *Die Wespen*; Kammermusik: Phantasy-Streichquintett (Stainer & Bell); Streichquartett; Orgel: 3 Präludien über walisische Hymnenmelodien (Stainer & Bell); Lieder: *On Wenlock Edge*. Liederzyklus f. Streichquartett u. Kl.; 3 *Rondels of Chaucer* f. Gesang u. Streichtrio (1920, Curwen); *The House of Life*, Sonnettenzyklus nach Rossetti f. Gesang u. Kl. (Boosey); *Songs of Travel* u. a. Kompos. v. Dichtungen von R. L. Stevenson, f. Gesang u. Kl. (id.); zahlreiche Arrangements von Volksliedern f. Gesang u. Kl. (Novello); Ms.: Musikdramen *Hugh the Drover* (mit Verwendung engl. Volkslieder; (London 1924); *The Shepherd of the Delectable Mountains*; Ballett *Old King Cole*, u. eine Suite f. Militärmusik, beide mit Verwendung engl. Volkslieder; 3 *Norfolk Rhapsodies* u. eine impress. Symphonie *In the Fen Country* f. Orch.: *The Lark Ascending* f. V. u. Orch.; V.konzert (1925). Diese Liste schließt einige frühere Werke nicht ein, die V. verworfen hat. Vgl. die Artikel von Edwin Evans in *Modern British Composers* (Kegan Paul), ursprünglich veröffentl. in *Mus. Times* 1919, u. von A. H. Fox-Strangways u. Herbert Howell's in *Music and Letters*, April 1920 u. April 1922 (über die *Pastoral Symphony*).

**Vaurabourg, Andrée**, franz. Komponistin u. Pianistin, geb. 8. Sept. 1894 in Toulouse, wo sie am Cons. die ersten Studien machte

u. einen Kl.preis errang, von 1908—13 in Paris Schülerin von Pugno, dann Kompos. schülerin (Nadia Boulanger, Daller, Caussade, Widor) des Cons., Preisträgerin 1919. Sie gehört zur revolutionären Gruppe der jungen franz. Komponisten; ihre Werke zeugen zugleich von Sensibilität u. Kraft. Als Pianistin widmet sie sich ausschließlich moderner Musik. Lieder; Stücke f. Gesang u. Streichquartett, f. Kl. u. f. Streichquartett; Orch.stücke: *Interieur* u. *Prélude*; Sonate f. V. u. Kl.

**Vecsey**, Franz von, ungar. Violinist, geb. 23. März 1893 in Budapest, Schüler seines Vaters Ludwig v. V., dann von Hubay u. Joachim, begann seine Laufbahn als Wunderkind von 10 Jahren (Berlin 17. Okt. 1903) u. ist heute einer unserer vollendetsten u. elegantesten V.spielder.

Auch Komponist kleiner Virtuosenstücke.

**Vega Manzano**, Luis, span. Komp. u. Dirig., geb. 25. März 1877 zu Madrid; 1905 Militärm., 1907 Km. der Stadtkapelle von Valencia, einer der besten Spaniens, seit 1911 Km. des Real Cuerpo de Alabarderos in Madrid. 6st. *Credo* f. die Capilla Isidoriana; *Iapsodias de la Mancha* f. Orch.; *Serenata Manchega*; viele Bearbeitungen f. Militärmusik.

**Veggetti**, Alberto, ital. Flötist, geb. 23. April 1874 zu Bologna, Schüler des dort. Liceo mus. (Gillone), erst Lehrer in Buenos Aires, seit 1912 1. Flötist im Augusteo-Orch., seit 1914 Lehrer an S. Cecilia in Rom.

Ausgabe der Etüden von Briccaldi u. Galli (Ricordi) sowie von Ernst Köhler (Zimmermann); Etüden; Stücke f. Fl.

**Veidl**, Theodor, deutschböhm. Komp. u. Ms.schriftsteller, geb. 28. Feb. 1885 in Witschan bei Saaz in Böhmen, absolvierte das Gymnasium in Komotau u. stud. M.wissenschaft an der deutschen Univ. in Prag (Dr. phil.) bei H. Rietsch, besuchte auch kurze Zeit das Prager Kons., ist aber größtenteils Autodidakt. Danach Theaterkm. in Wien u. deutschen Provinzstädten, lebt er seit 1918 in Prag als Komp., Ms.schriftsteller u. Lehrer.

Opern: *Ländliches Liebesorakel* (Teplitz 1913), *Die Geschwister* (Teplitz 1916), *Kranwil* (1925); Sinfonie; Zyklus von Orch.liedern (*Liebesgedichte* von Ricarda Huch); Großes Melodram: *Von der schönen Rosamunde* (Fontane); Zwei Gesänge von Hölderlin f. Bariton u. Orch. (alles ms.).

**Vendler**, Bohumil, tschech. Komp., geb. 1865 zu Rokycany; Schüler von Fibich, lebt in Prag; seine Werke zeigen den Einfluß der Volksmusik u. Dvořák's; am erfolgreichsten waren seine Chöre.

*Májová; Věrná milá* (Trautes Lieb); *Koleda; Modlitba na Křtu* (Gebet); Chorbearbeitungen von Volksliedern (Fr. A. Urbánek).

**Venezia**, da, s. Da Venezia.

**Veneziani**, Vittore, ital. Chorleiter, geb. 25. Mai 1878 zu Ferrara, Schüler des Liceo mus. zu Bologna (Martucci), 9 Jahre lang Chorgesangslehrer am Liceo B. Marcello in Venedig, 1913/14 Direktor der Städt. Chor-

schule in Turin, dann in Bologna; jetzt Chormeister am Teatro della Scala.

Opern: *La leggenda del lago* (Venedig 1911); *Perigolesi* (unaufgeführt); Melodramen; Chöre u. a.

**Venturi**, Aristide, ital. Chorleiter, geb. zu Finale, Emilia; Schüler erst von Amintore Galli, dann des Liceo mus. zu Bologna; erst in Süd- u. 2 Jahre auch in Nordamerika als Bühnenchordirektor, als welcher er sich internationalen Ruf errang; seit 1894 Chordirektor am T. Lirico u. bis 1902 auch an der Scala in Mailand. Verdi übertrug ihm die Einstudierung seines *Stabat Mater* für die Turiner Ausstellung.

**Venu**, s. indische M.instrumente.

**Verbruggen**, Henri, belg. Violinist u. Dirig., geb. 1874 zu Brüssel, stud. bei Hubay u. Ysaye am dort. Cons., Compos. bei Gevaert, 1893 war er Konzertmeister im Schott. Orch. unter Henschel, 1894 im Lamoureux-Orch. in Paris; einige Zeit MD. zu Colwyn Bay; kehrte 1902 ins Schott. Orch. zurück, spielte 4 Jahre in den Queen's Hall-Promenade-Konzerten, war Lehrer am Athenaeum zu Glasgow u. wurde als Nachfolger von Coward Dirig. der Choral Union von Glasgow; 1914 war er Führer eines Streichquartetts in Schottland. Seit 1918 war er Vorstand des Cons. of Mus. in Sydney, Australien, Dirig. des ersten austral. Staatl. Orch.; seit 1923 Dirig. des Symph. Orch. zu Minneapolis, U.S.A.

**Verdi**, Giuseppe, der große ital. Opernkomp., geb. 1. Okt. 1813 zu Roncole bei Busseto, gest. 27. Jan. 1901 zu Mailand. Mit seinen letzten Werken, dem *Otello* (Mailand, 5. Feb. 1887), *Falstaff* (id. 9. Feb. 1893) u. den *Quattro Pezzi Sacri* (Paris, 7. April 1898) ragt Verdi in die Geschichte der neueren Musik herein; sie haben selbst diejenigen bekehrt, die jede Oper vom Standpunkt des M.dramas aus betrachten u. dem früheren Verdi ihre Anerkennung versagt haben. Aber V. darf nicht allein nach seinen späteren Werken beurteilt werden: man muß seine ganze Entwicklung in Rechnung stellen. Bei aller Banalität, die man in Werken wie *Nabucco*, *Lombardi*, *Ernani* u. a. findet: es lebt in ihnen eine Kraft, in der der Keim von Verdi's folgenden Werken liegt. Der V., der in seiner jugendlichen Rauheit, aber auch absoluten Aufrichtigkeit u. Leidenschaft gedrängt ist, sich durch die Mittel der Bühne zu bezeugen, ist der Vorgänger des vollendeten Musikers Verdi. Die Werke der mittleren Periode, *Rigoletto*, *Troubadour*, *Traviata* (1851—53) sind noch verstrickt in die Erbschaft der Rossini, Bellini u. Donizetti. Der spätere Wechsel im Stil ist z. T. das Verdienst von Arrigo Boito, mit dem V. zuerst 1862 in Paris in Berührung kam: dieser Mann der Selbstkritik hatte sich tief mit Shakespeare u. Wagner beschäftigt. V. bewunderte Wagner, ohne ihm Einfluß auf seinen dramatischen Stil

einzuräumen, die thematischen Beziehungen, die sich schon im *Maskenball* finden, sind rein äußerliche Ähnlichkeiten. Sein dramatischer Ausdruck erreicht im *Otello* den höchsten Grad der Wahrheit des Affekts, das Orch. gewinnt vollere Macht des Ausdrucks. Und *Falstaff* ist die größte moderne komische Oper. Hier herrscht nicht mehr die Sinnlichkeit der ital. Melodie, aber das Rezitativ in all seinen Graden ist zur äußersten Sprachfeinheit entwickelt: V. assimiliert sich hier alle technischen Errungenschaften der Musik seiner Zeit u. bleibt doch dank seiner geläuterten Schöpferkraft absolut persönlich, absolut italienisch. Diese beiden letzten Werke haben auf die Oper der Zeit stark gewirkt, besonders der *Falstaff* konnte gerade die von Wagner „Befreiten“ noch etwas lehren.

Vgl. A. Basevi, *Studio nelle opere di Verdi* (1859); A. Pouglin, G. V. (1886, deutsch von A. Schulze, 1887); Etienne Destranges, *L'évolution musicale chez V.* (1895); Lor. Parodi, G. V. (1895); J. J. Crowest, *V. man and musician* (1897); Valori, G. V. (1894); Gino Monaldi, G. V. u. seine Werke, deutsch von L. Holthof (1898); derselbe, *Le Opere di V. al teatro alla Scala (1839—93)*, (1915); C. Perinelli, G. V. (1900 in Reimann's *Berühmte Musiker*); Italo Pizzi, *Ricordi Verdiani inediti* (1901); Visetti, G. V. (1905, engl.); Soffredini, *Le opere di V.* (1908); *Opere musicali di G. V.* (Mailand 1913 zur Zentenfeier); C. Vanblanchi, *Saggio di bibliografia Verdiana* (Mailand, Ricordi 1913); G. Cesari u. Al. Luzio, G. V., *I copiale lettere pubblicati e illustrati* (Mailand 1913 mit Vorwort von M. Scherillo); C. Bellaigue, V. (Paris 1911 in *Musiciens célèbres*, auch ital. 1913); H. Kretschmar, G. V. (Peters Jahrbuch 1913); M. Chop, G. V. (1913, in Reclam's Un.-Bibl.); G. Roncaglia, G. V. (Neapel 1914); Arn. Bonaventura, V. (Paris 1923, Alcan); Adolf Weißmann, V. (DVA. 1923.)

#### Vereine, Musikaufführungen u. a.:

##### Amerika, U. S. A.

1. *Music Teachers' National Association*, 1876 zu Delaware gegr. durch Theodore Presser; M.lehrerverein der Ver. Staaten, hält jährlich Kongresse ab, in denen über die Interessen des M.lehrerstandes beraten wird. Seit 1906 erscheinen regelmäßig Jahresberichte (*Proceedings*) unter dem Titel *Studies in Musical Education, History and Aesthetics*. Eine Geschichte des Vereins schrieb H. S. Perkins, einer der Begründer u. der am längsten im Amt wirkende (1888—98) Sekretär des Vereins (*Historical Handbook*, 1893).
2. *National Federation of Music Clubs*; Vorsitzender Mrs. John F. Lyons.
3. *Beethoven Association*, New York. Vgl. Harold Bauer.
4. *Amer. Guild of Orgts.*, gegr. 1896.
5. *New York Chamber-Music Soc.*
6. *Manuscript Soc.*; veranstaltet Konzerte mit neuen Werken.
7. *Composers' Music Corporation* (Boston Music Co. New York).
8. *The Musical Alliance of America*, 1917 gegr. durch John C. Freund von New York,

zur Anerkennung der Musik im nationalen, bürgerlichen u. häuslichen Leben.

9. *Amer. Federation of Musicians*.
10. *National Association of Organists*.

##### Argentinien.

*Wagner-Verein von Buenos Aires*, gegr. 1913; 2000 Mitglieder; Zweck: Hebung der allgemeinen Musikpflege; monatlich 4 Konzerte. Präs.: Carlos López Buchardo.

##### Dänemark.

1. *Kammermusikverein*, Kopenhagen; vgl. Neruda.
2. *Dansk Komponistsamfund* (*Dän. Komponisten-Klub*); vgl. Helsted u. Tofft.
3. Auch die jungen dän. Komponisten haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen.

##### Deutschland.

1. Der *Allgemeine deutsche Musikverein*, begründet 1859 von Franz Brendel, L. Köhler u. a.; gelegentlich des 25jähr. Jubiläums der *Neuen Zeitschrift für Musik*, welche lange das Organ des Vereins war. Zweck des Vereins ist die Aufführung von bemerkenswerten neuen (auch ungedruckten) u. selten gehörten bedeutenden älteren Kompos., zu welchem Zweck alljährlich ein M.fest (Tonkünstlerversammlung) veranstaltet wird, dessen Ort wechselt (1861 Weimar, 1864 Karlsruhe, 1865 Dessau, 1867 Meiningen, 1868 Altenburg, 1869 Leipzig, 1870 Weimar, 1871 Magdeburg, 1872 Cassel, 1873 Leipzig, 1874 Halle, 1876 Altenburg, 1877 Hannover, 1878 Erfurt, 1879 Wiesbaden, 1880 Baden-Baden, 1881 Magdeburg, 1882 Zürich, 1883 Leipzig, 1884 Weimar, 1885 Karlsruhe, 1886 Sondershausen, 1887 Köln, 1888 Dessau, 1889 Wiesbaden, 1890 Eisenach, 1891 Berlin, 1893 München, 1894 Weimar, 1895 Braunschweig, 1896 Leipzig, 1897 Mannheim, 1898 Mainz, 1899 Dortmund, 1900 Bremen, 1901 Heidelberg, 1902 Crefeld, 1903 Basel, 1904 Frankfurt a. M., 1905 Graz, 1906 Essen, 1907 Dresden, 1908 München, 1909 Stuttgart, 1910 Zürich, 1911 Heidelberg, 1912 Danzig, 1913 Jena, 1914 Essen, (1919 Berlin), 1920 Weimar, 1921 Nürnberg, 1922 Düsseldorf, 1923 Cassel, 1924 Frankfurt a. M., 1925 Kiel. Die Direktion des Vereins zählte zu Mitgliedern Brendel†, Riedel†, Kahnt†, Gille†, v. Bronsart†, F. Mottl†, Ad. Stern, O. v. Hase†, Fr. Rösch†, jetzt (1925) S. v. Hausegger, W. Klatte, G. Rassow, H. Abendroth, H. Bischoff, P. Raabe, R. Siegel. Ehrenpräs. war lange Jahre Franz Liszt. Der Allg. D. MV. gab 1868—71 einen Almanach heraus. Die Geschichte des Vereins schrieb Arthur Seidl (1911).
2. *Allgemeiner deutscher Musikerverband*, zur Wahrung der Interessen der praktischen

- Musiker, begründet 1872 von H. Thade-waldt (Vorstand jetzt G. Fauth, P. Blanschewski, A. Prietzel u. O. Mai), zählt 180 Lokalvereine u. ca. 40000 Mitglieder; Vereinsorgan ist die Deutsche Musikerzeitung (Red.: H. F. Schaub), Sitz des Vereins Berlin. Zu seinen Abhängigkeiten gehört eine 1873 begründete Pensionskasse u. eine 1882 begründete Sterbekasse (Direktor der Kassen P. Blanschewski).
3. *Deutscher Sängerbund*, gegr. 1862. An der Spitze steht ein wechselnder geschäftsführender Ausschuß (z. Z. Friedr. Liszt, Berlin-Grunewald; Bernhard Runge; Joh. Redlin; M. Gebhardt; E. Schlicht). Der Bund, der 5300 Vereine umfaßt, errichtete 1877 eine Stiftung für Ehrengaben u. Unterstützungen an Männergesangs-komponisten, resp. ihre Hinterbliebenen (Vorsitzender: J. D. Käser in Nürnberg). Organ: *Deutsche Sängerbund-Zeitung*.
  4. *Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger*, gegr. 1871, Pensionsanstalt für Schauspieler u. Sänger usw. deutscher Bühnen, bei welcher durch einen mäßigen Jahresbeitrag die Mitglieder sich das Recht auf eine Pension sichern. Sitz der Gesellschaft Berlin; Präses z. Z. Rickelt in Berlin. Die Genossenschaft gibt eine eigene Zeitung (*Der neue Weg*) heraus. Verbunden mit ihr ist eine Pensionsanstalt.
  5. *Cäcilienverein für alle Länder deutscher Zunge*, 1867 durch Franz X. Witt begründet, dient speziell der Pflege der cappella-Kirchenmusik (Palestrinastil) in der kath. Kirche. Vorstand Hermann Müller, Paderborn; Organ: *Cäcilienvereinsorgan*.
  6. *Allgemeiner Richard-Wagner-Verein*, 1883 hervorgegangen aus dem Bayreuther Patronatsverein, der Fortsetzung des zur Ermöglichung der ersten Bayreuther Festspiele (1876) begründeten Patronatsvereins zur Pflege u. Erhaltung der Festspiele in Bayreuth. Der Zweck des Patronatsvereins war zunächst die Ermöglichung der Auf-führung des *Parsifal* (Sommer 1883), über-haupt der Verwirklichung von Wagner's Idee der regelmäßigen Festspiele u. der Begründung einer dramatisch-musikalischen Stilbildungsschule. Finanziell vom Allg. R.-W.-Verein abgetrennt ist die Richard-Wagner-Stipendienstiftung, deren Ziel die Ermöglichung einer besonderen Auf-führung bei jedem Bayreuther Festspiel für unbemittelte Söhne Germaniens ist.
  7. *Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer*, be-gründet 1898 durch Hans Sommer, Rich. Strauß u. Friedr. Rösch (als *Genossen-schaft deutscher Komponisten*). Zweck des Vereins ist die Wahrung u. Geltendmachung der Autorenrechte, insbesondere auch die Errichtung u. Durchführung einer Zentral-anstalt für Erhebung von Tantiemen für Aufführungen mus. Werke (1902 eröffnet als *Anstalt für mus. Aufführungsrecht*). Der Verein hat 1903 die Rechtsfähigkeit erlangt. Seinen Vorstand bilden z. Z. R. Strauß, Fr. Rösch († 1925), Ed. Behm, E. N. v. Reznicek u. Georg Schumann.
  8. *Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte G. m. b. H.*, abgekürzt *Ammre*; Sitz: Ber-lin; gegr. 5. Okt. 1909. Gesellschafter sind der Verein der Deutschen Musikalien-händler, Sitz Leipzig, u. die Société gé-nérale et internationale de l'édition phono-graphique et cinématographique, Sitz Paris. Die Eintragung in das Handelsregister er-folgte am 3. Jan. 1910. Zweck der *Ammre* ist die Vertretung der mechanisch-mus. Urheberrechte gegenüber den Fabrikanten von mech. M.instrumenten aller Art, die Vertretung von kinematographischen Ur-heberrechten. Mitglied der *Ammre* kann jeder Komp., Textdichter, Schriftsteller, Verleger oder Vert. eter derselben werden. Die Anzahl der deutschen Mitglieder ist am 15. Okt. 1921 1853 gewesen u. die Anzahl der intern. Mitglieder 1435. Mit der Internat. Ges. besteht ein Gegenseitigkeitsver-hältnis in der Weise, daß beide Kontrahen-ten die internat. Rechte für diejenigen Ge-biete ausüben, in welchen sie Agenturen haben. Mitglieder des Aufsichtsrates sind für Deutschland die Herren: Dr. Gustav Bock (i. F. Ed. Bote & G. Bock), Vor-sitzender: Dr. Volkmann (i. F. Br. & H.), Lienau (i. F. Schlesinger), Dr. Strecker (i. F. B. Schott's Söhne), Komp. V. Hol-laender; für Österreich die Herren: Herz-manski (i. F. Doblinger), E. Berté (i. F. Berté & Co., Eibenschütz & Berté) (früher Karczag & Wallner); für die Société inter-nationale die Herren Joubert u. Delavenne. Geschäftsstelle: Berlin W 8, Krausen-strasse 61, II.
  9. *Evangelischer Kirchengesangsverein für Deutschland*, gegr. 27. Sept. 1883 zur För-derung des ev. Kirchengesangs u. der evang. Kirchenmusik; er veranstaltet Ta-gungen u. veröffentlicht Denkschriften.
  10. *Internationale M.gesellschaft*, s. Artikel.
  11. *Deutsche Musikgesellschaft*, s. Artikel.
  12. *Fürstl. Institut für musikwissenschaftliche Forschung zu Bückeburg*, vom Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe 1916 begrün-det, zur Förderung der Forschungsarbeiten auf allen Gebieten der M.wissenschaft. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist 30, die vom Stiftungsvorstand ernannt werden, wobei vor allem die akademischen Kreise be-rücksichtigt werden. Zur Durchberatung der einzelnen Gebiete der Institutsarbeiten wählen die ordentlichen Mitglieder aus

- ihrer Mitte besondere Fachausschüsse von je 3 Mitgliedern auf ein Jahr. Der Ausschuß wird vertreten durch den Senat, eine Körperschaft von 3 Mitgliedern, die dem Vorstand für die Beschlußfassung über die Arbeiten des Instituts als beratende Instanz zur Seite steht. Organ: *Das Archiv für M.wissenschaft*. Im Jahr 1921 hat sich eine *Gesellschaft der Freunde des F. Inst. f. M.wiss. Forschung zu B.* gebildet.
13. *Verband konzertgebender Vereine Deutschlands*, 1920 in Weimar gegründet; er steht mit der *Genossenschaft deutscher Tonsetzer u. der Schweiz. M.gesellschaft* in Arbeitsgemeinschaft u. umfaßt 130 Vereine.
  14. *Deutscher Musikpädagogischer Verband*, Reichsverband des Internationalen m.pädagogischen Verbandes, begründet 1903 unter Vorsitz von Xaver Scharwenka zur Hebung des M.lehrerstandes insbesondere durch Einführung von M.lehrerprüfungen mit Ausstellung von Diplomen. Der Verband gibt die *M.pädagogischen Blätter* heraus u. veranstaltete 1903, 1904, 1906, 1908, 1911 in Berlin Kongresse, ferner 1913 den ersten Internationalen M.pädagogischen Kongreß.
  15. *Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer (Vereinigte Musikpädagogische Verbände)*, Sitz Berlin, Standesvertretung der deutschen M.pädagogen u. Tonkünstler, die etwa 10000 akademisch oder fachlich geschulte Musiker u. M.lehrer vertritt u. als Großverband eine Anzahl von Berufsvereinen (*Organisation Deutscher Musiklehrkräfte; Zentralverband Deutscher Tonkünstler*) umschließt. Ziel: Staatl. Regelung des gesamten M.unterrichtswesens, wirtschaftliche Hebung des Standes der M.lehrkräfte u. Tonkünstler. Vorsitzender: Arn. Ebel. Mit dem *Verband der Direktoren deutscher Konservatorien u. Musikseminare* gibt der Verein als gemeinsames Organ die *Deutsche Tonkünstler-Zeitung* heraus.
  16. *Verband Deutscher Musikkritiker*, gegründet 1913 von Paul Bekker, Paul Ehlers, Dr. Alfred Heuß, Dr. Lucian Kamiński, Wilhelm Klatte, Prof. Dr. Hermann Springer, Eugen Thari. Der Verband bezweckt die Vereinigung aller M.kritiker des deutschen Sprachgebiets, die durch Bildungsangang u. künstlerisch gediegene wie moralisch einwandfreie Ausübung ihres Berufes als vollwertige Vertreter des deutschen Kritikerstandes angesehen werden können. Die Tätigkeit des Verbandes ist gerichtet 1. auf die Hebung des Kritikerstandes durch Stellungnahme gegen Mißstände in der M.kritik u. im Berufsleben der M.kritiker; 2. auf die Stärkung des Einflusses der mus. Kritik durch Stellungnahme zu wichtigen organisatorischen u. sozialen Fragen des M.lebens; 3. auf die Kontrolle u. Besserung der wirtschaftlichen u. künstlerischen Arbeitsbedingungen der M.kritiker; 4. auf die Besetzung von M.kritikerstellen vornehmlich an Tageszeitungen durch Mitglieder des Verbandes. Der erste Vorsitzende ist z. Z. Herm. Springer. 1919 wurde der Verband auf eine breitere Grundlage gestellt.
  17. *Verband der konzertierenden Künstler Deutschlands*, gegründet 1912 in Düsseldorf, 1913 nach Berlin verlegt. Zweck: Wahrung der beruflichen Interessen der Mitglieder, insbesondere Rechtsschutz u. Bekämpfung des Agentenunwesens. Der Verband betreibt eine gemeinnützige Konzertabteilung (Konzertagentur). Vorsitzender des Vorstandes: Xaver Scharwenka (bis 1924); Vorsitzender des Verwaltungsrates: Dr. Rud. Cahn-Speyer.
  18. *Reichsverband deutscher Musiklehrerinnen*, M.sektion des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins, begründet 1897 unter Vorsitz von Frä. S. Henkel in Frankfurt a. M. (45 Ortsgruppen, 2750 Mitglieder mit einem eigenen Organ: *Monatsblätter des V. d. M. L.*). Vorsitzende: Frä. Minna Ritz, Cassel. 1922 hat der Verein sich dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler angeschlossen.
  19. *Verband deutscher Orch.- u. Chorleiter*, begründet 1908. Erster Vorsitzender ist Hofrat Ferd. Meister in Nürnberg. Der Verband hat eine Orch.hochschule zu Bückeburg ins Leben gerufen (mit kostenlosem Unterricht).
  20. *Verband der Direktoren deutscher Konservatorien u. Musikseminare* (Vorstand: C. Holtschneider, Br. Heydrich, W. Pieper, A. Mayer-Reinach, K. Zuschneid). Vgl. 15.
  21. *Verein Beethovenhaus in Bonn*, begründet 1889 zur Erwerbung u. Instandhaltung von Beethoven's Geburtshaus (Bonngasse 20) das in ein kleines Beethoven-Museum verwandelt wurde. Prä. : J. Joachim bis 1907, H. Kretzschmar, jetzt Geheimrat Zitelmann. Nach Sicherstellung der Hauptaufgabe hat sich der Verein die Förderung der Pflege guter Kammermusik durch Veranstaltung von Kammermusikfesten u. Ausschreiben von Preisen für neue Kammermusikwerke zur Aufgabe gemacht; gibt in neuerer Zeit auch eigene Publikationen heraus.
  22. *Verband akad. gebildeter Musiklehrer*; Sitz Dortmund. Vors.: Max Galle, Dortmund; Organ seit 1924: *Die Musikerziehung*, geleitet von Walter Kühn.
  23. *Zentralverband deutscher Tonkünstler u. Tonkünstlervereine*, gegründet zur ideellen

- u. materiellen Förderung des Tonkünstler- u. M.lehrerstandes. Eine Pensionsanstalt wurde am 1. Dez. 1906 eröffnet. Vorstand: A. Ebel, F. Reckentin, E. Behm. Verbandsorgan: *Die Deutsche Tonkünstler-Zeitung*. Der Verband veranstaltet von Zeit zu Zeit mus. Fachausstellungen (Berlin 1906, Leipzig 1909).
24. *Hilfsbund für deutsche Musikpflege*, auf Anregung von Carl Flesch 1920 ins Leben gerufen, um in jeder Weise der gefährdeten ersten Musikpflege Deutschlands zu dienen. Vorstand: G. Schumann.
  25. *Deutscher Arbeiter-Sänger-Bund*, gegr. 1902 zur Zusammenfassung der deutschen Arbeitergesangsvereine. Organ: *Deutsche Arbeiter-Sänger-Ztg.*, geleitet von Alex. Kaiser, Berlin.
  26. *Bund deutscher Orchestervereine*, gegr. Okt. 1924 in Mainz, zum Zusammenschluß aller Vereine, die das Orch.spiel ohne gewerbmäßige Zwecke im Interesse der allg. Volksbildung pflegen.
- England.**
1. *Philharmonic Soc.*, London. S. Orchester.
  2. *Royal Choral Soc.* S. Chorvereine.
  3. *Incorporated Soc. of Musicians*, gegründet 1882, zuerst in Manchester zum Zweck der Wahrung der Berufsinteressen der Musiker, jetzt hauptsächlich derjenigen der M.lehrer.
  4. *Soc. of British Composers*, gegr. Juni 1905 von einer kleinen Komponistengruppe der jüngeren Generation. Sie veröffentlichte neue Werke in der ihr gehörenden *Avison Edition*. 1913 aufgelöst.
  5. *British Music Soc.*, gegr. 1918 von Dr. Eaglefield-Hull zur Förderung der britischen Musik.
  6. *Music Publishers' Association*.
  7. *Music-Teachers' Association*, gegr. 1908.
  8. *Musical Association*, gegr. 1874, Vorträge über M.wissenschaft u. Kunst. Gibt Jahresberichte heraus (Novello).
  9. *The Musicians' Company*, eine alte, von Eduard IV. in seinem 9. Regierungsjahr gegr. Zunft.
  10. *The Musicians' Union* (einschließlich die *National Orch. Union* u. *Amalgamated Musicians' Union*), zum Schutz der Interessen der Orch.spieler.
  11. *Tonic Solfa Association*, gegr. 1853.
  12. *Union of Graduates in Music*, zum Schutz der Univ.-Graduierten.
  13. *Royal Soc. of Musicians*, ein Wohlfahrtsverein, gegr. 1738.
  14. *Organists' Benevolent League*, gegr. 1910 von Sir Frederick Bridge.
  15. *Soc. of Women Musicians*, gegr. 1911 zur Ermutigung ersten Schaffens der Komponistinnen u. Wahrung der allg. weiblichen Interessen in der Musik. I. u. 2. Vorsitzende: Liza Lehmann u. Cécile Chaminade.
  16. *Performing Right Soc. Ltd.*, Verein der Autoren, Komponisten, Verleger u. a. Besitzer mus., liter. oder dram. Rechte in Großbritannien u. im brit. Reich.
  17. *Folk-Song-Gesellschaften* in Großbritannien. Die *English Folk-Song Soc.* wurde am 16. Juni 1898 gegründet mit dem Zweck, das engl. Volkslied zu fixieren; sie begann mit 110 u. zählt jetzt 230 Mitglieder u. hat 26 Berichte veröffentlicht, bestehend aus Volksliedern, die ihre Mitglieder in verschiedenen Landesteilen gesammelt haben; sie hat die Aufmerksamkeit auf den großen Reichtum an vorhandenen aber bis jetzt noch unaufgezeichneten engl. Melodien gelenkt. Der Erfolg der engl. Gesellschaft führte zur Gründung der *Irish F.-S. Soc.* im Mai 1904, mit ähnlichen Publikationen, u. der *Welsh F. S. Soc.*, im Sept. 1908 zu Llangollen, die bisher 7 Berichte veröffentlicht hat. In Schottland gibt es mehrere derartige Vereine: den *Rymour Club* in Edinburgh; indes der *Buchan Field Club* wenigstens eine seiner Publikationen dem Volkslied in Buchan gewidmet hat.
- Finnland**
1. *Finn. M.verein (Suomen musiikkitehteilinen seura — Musikketenskapliga sällskapet i Finland)*, gegr. 1916 in Helsingfors an Stelle der finn. Sektion der Internationalen Musikgesellschaft (Vorträge, Aufführungen alter Musik). Gründer u. Vors.: Ilmari Krohn.
  2. *Finn. Musiker Verband (Suomen Muusikeriliitto Finnlands Musikerförbund)*, gegr. 1917 in Helsingfors, mit Zweigvereinen in Turku (Åbo), 1923; Tampere (Tammerfors) u. Viipuri (Viborg). 1920 schloß sich der Verband dem Nordischen Musikerverband an, der jetzt die Musikerverbände von Dänemark, Schweden, Norwegen u. Finnland umfaßt. Präs.: Lepo Laurila.
  3. *Finn. Tonkünstler-Verein (Suomen Säveltäiteilijäin Liitte-Tonkonstnärsbundet i Finland)*, 1917 in Helsingfors gegr. zur Förderung des finn. M.lebens. Er umfaßt fast alle schaffenden und ausübenden Musiker Finnlands. Präs. Prof. R. Kajanus.
- Frankreich.**
1. *Société Nationale de Musique*, gegr. in Paris 25. Febr. 1871 durch Romain Bassein (1830—99), Gesangslehrer am Cons., u. Saint-Saëns (1835—1921). Er veranstaltet Aufführungen von Werken lebender franz. Komponisten; das erste aufgeführte Werk war, am 25. Nov. 1871, ein Trio von C. Franck; seitdem sind jährlich 9—10 Konzerte gegeben worden (vgl. *Société Mus. Indépendante*).
  2. *Société Musicale Indépendante (S. M. I.)*, Paris; 1910 durch einen Ausschuß gegründet, dem G. Fauré (Präs.), Ravel, Caplet,

- Schmitt, Roger-Ducasse u. a. angehörten. Sie verfolgt dieselben Ziele wie die S. N. de M., die ihr nur zu konservativ ist. Von Dez. bis Mai monatliche Konzerte mit Erstaufführungen, doch nicht ausschließlich franz. Komponisten.
3. *Société des Concerts du Conservatoire*, mit dem Cons. selbst entstanden u. seit 1792 bestehend. 1810 spielte sie schon Beethoven, erhielt 1828 eine endgültige Verfassung u. war in der Auswahl stets sehr konservativ. Dirig.: Habeneck 1820, Girard 1849, Tilmant 1860, Haine 1864, Deldevez 1872, Garain 1885, Taffanel 1892, Marty 1903, Messager seit 1909.
  4. *Société Philharmonique de Paris*, gegr. 1902, seit 1905 geleitet von E. Rey. Jährlich 12 Kammermusikkonzerte.
  5. *La Trompette*, 1865 durch Emile Lemoine gegr. zur vollendeten Vorführung von erlesenen Werken vor erlesenem Publikum. Das Trompetenseptett von Saint-Saëns ist für den Verein geschrieben.
  6. *Société Moderne d'Instruments à Vent* (s. Artikel).
  7. *Cercle Musical Universitaire*, Studenten Klub, gegr. 1919, mit musikalischen Interessen.
  8. *L'Oeuvre Inédite*, veranstaltet Konzerte von ungedruckter Kammermusik; gegr. 1920 durch das *Office Musical Français* (G. Bender u. J. Baudry); strebt auch die Veröffentlichung dieser Werke an.
  9. *Société des Instruments Anciens*, gegr. 1900 von Henri Casadesus zur originalgetreuen Aufführung alter Musik mit Violen, Laute, Clavecin usw.
  10. *La Chorale Française*, Paris; gegr. 1921 durch die Sängerin Charlotte Danner, zur Förderung des alten u. modernen Chorgesangs. Dirig. Felix Raugel.
  11. *Société J. S. Bach*, gegr. 1904 in Paris durch G. Bret (s. d.), 1914 aufgelöst.
  12. *Société Haendel*, gegr. 1909 durch E. Borrel u. F. Raugel, 1914 eingegangen; jährlich 4 Konzerte mit Händel'schen Werken.
  13. *Manécanterie des Petits Chanteurs à la Croix de Bois*, gegr. in Paris 1907; Schule des liturgischen Gesangs u. ein Mittelpunkt christl. Erziehung; Leiter Abbé Rebufat.
  14. *La Cantoria*, ähnlich dem vorhergehenden, geleitet durch den jeweiligen Chorleiter von Ste.-Clotilde; gibt Konzerte u. nimmt Teil an M.festen.
  15. *Chanteurs de Saint-Gervais (Association des)*, 1892 in Paris von Charles Bordes gegründet. S. Konservatorien.
  16. *Chorale des Franciscains*, 1906 gegr. durch Kanonikus Clément Besse zu Saint-Germain-en-Laye bei Paris zur Förderung des Greg. Gesangs nach den Prinzipien von Georges Houdard. Organist ist Albert

Alain. Dieser Verein u. die *Maîtrise* des Kanonikus Moissenet in Dijon vereint die bestengregorianischen Sänger in Frankreich.

17. *Fêtes du Peuple*, 1918 in Paris durch Albert Doyen gegr. zum Zweck einer engeren Verbindung von Kunst u. Volk; gibt regelmäßige Konzerte.
18. *Société Française de Musicologie*, 1904 in Paris durch Lionel Dauriac gegr. Organ: *Bulletin de la S. F. de M.*, seit 1922 *Revue de Musicologie* (Fischbacher).
19. *Union Syndicale des Compositeurs de Musique*, gegr. 1920 in Paris zur Wahrung der Rechte der franz. Komponisten. Prä. Vincent d'Indy, Sekretär Carol Bérard.

#### Holland.

1. *Maatschappij tot bevordering der Toonkunst*, gegr. 1829 durch A. C. G. Vermeulen.
2. *Wagner-vereiniging*, 1883 durch Henri Viotta gegr., veranstaltete bis 1922 Aufführungen neudeutscher Musik. 1922 mit dem Concertgebouw vereinigt (s. Orchester).

#### Irland.

1. *Royal Dublin Society*, gegr. 1886, s. Artikel.
2. *Dublin Orch. Soc.*, gegr. 1898 durch M. Esposito, 1914 aufgelöst.

#### Italien.

1. *R. Accad. di S. Cecilia*, s. Artikel.
2. *Reale Accad. Filarmónica* in Rom, 1821 gegr. u. aus politischen Gründen öfters unterdrückt; in neuerer Zeit veranstaltet sie Konzerte in eigenem Saal, der Sala Sgambati.
3. *Amici della Musica* in Rom, Konzertverein, der sein eigenes Streichquartett besitzt: Sandri, Zerti, Raffaelli, Albini.
4. *Unione Nazionale Concerti* in Rom, eine von der Acc. di S. Cecilia 1922 gegr. Körperschaft zur Vereinigung aller ital. Konzertinstitute u. Zusammenfassung ihrer Tätigkeit.
5. *Gruppo Universitario Musicale (G. U. M.)*, 1909 in Rom entstanden u. dann über ganz Italien verbreitet, zur Förderung der M.pflege bei der Studentenschaft. Leiter: Domenico Alaleona.
6. *Soc. del Quartetto*, Mailand, 1864 durch Conte Lurani gegr., zur Pflege der Kammermusik. Sie blüht, mit über 1000 Mitgliedern, noch heute.
7. *Casa di Riposo per Musicisti*, eine Stiftung Verdi's, Altersheim für Musiker in Mailand.
8. *Associazione Italiana degli Amici della Musica* in Mailand, 1902 durch G. Orefice gegr., zur Aufführung u. Veröffentlichung mus. Werke.
9. *Società del Quartetto di Bologna*, 1877 durch Marchese Camillo Pizzardi gegr., erst Privat-, 1879 öffentlicher Verein. Artistische Leiter waren Luigi Mancinelli, Giuseppe Martucci, Marco Enrico Bossi; jetzt durch einen Ausschuß geleitet.

10. *Risveglio Musicale* in Bologna zur Förderung der Musik u. Veranstaltung von Konzerten.
11. *Società dei Concerti* in Turin, 1896 gegr. u. Erbin der Traditionen der *Società torinese per i Concerti popolari*; ihre Förderer waren G. Martucci u. A. Toscanini, die die ersten 4 Konzerte leiteten. Der Verein besitzt eine reiche Orch.bibliothek.
12. *Società degli Amici della Musica* in Turin, gegr. 1913 durch Ferrara, der sie auch leitet; rühriger Konzertverein.
13. *Società pro Cultura Femminile, Sezione Musicale Autonoma* in Turin, gegr. 1918 durch Dr. Lisetta Motta Ciaccio; veranstaltet zahlreiche Konzerte, besonders Kammermusik-Konzerte. 1100 Mitglieder.
14. *Società Corale Stefano Tempia-Palestrina* in Turin, gegr. 1923 durch Verschmelzung der beiden Chorvereine *Stefano Tempia* u. *Palestrina*. Leiter Rev. Giuseppe Ippolito Rostagno.
15. *Società Bufaletti per Concerti di Musica da Camera* in Turin, gegr. durch Bufaletti (s. d.).
16. *Società Filarmonica Fiorentina*, 1830 gegr.
17. *Società di Concerti Amici della Musica* in Neapel, gegr. 1915 durch Oreste De Rubertis, z. Z. geleitet von Florestano Rossoni; veranstaltet Kammer- u. Orch.-Konzerte im Abonnement.
18. *Società del Quartetto* in Neapel, gegr. 1915 durch Aless. Longo, veranstaltet Kammermusik- u. Solistenkonzerte.
19. *Associazione Alessandro Scarlatti* in Neapel, 1919 durch Maria de Sanna u. Emilia Gubitosi gegr. zur Wiederbelebung altklass. Musik u. Förderung ital. Neuer Musik. Leiter Franco Michele Napolitano.

#### Norwegen.

1. *Norw. Musikerverband*, 1913. gegr., Vorsitzender Alf Hurum.
2. *Norw. Komponisten-Verband*, 1916 gegr., Vorsitzender Eyvind Alnaes.
3. *Norweg. M.lehrer-Verband*. Vgl. Moestue.
4. *Organisten-Verein* in Christiania. Vgl. J. W. Huus-Hansen.

#### Oesterreich.

1. *Gesellschaft der M.freunde*, der älteste u. wichtigste M.verein in Wien, 1812 gegr. auf Anregung von Ignaz v. Sonnleithner u. Fanny v. Arnstein. Der erste Vorsitzende war Fürst Joseph Lobkowitz, Schutzherr Erzherzog Rudolph. 1817 gründet der Verein ein Konservatorium (jetzt Staatl. Akademie der Musik), dessen erster Direktor Antonio Salieri war. Eine zweite Gründung (1859) der Gesellschaft war der Singverein, ein gem. Liebhaberchor (jetzt in Wien der beste), u. das Gesellschaftsorch., erst ebenfalls aus Liebhabern gebildet, die später aber durch Berufsmusiker ersetzt wurden. Diese Konzerte begannen 1840, fanden aber

erst seit 1859 regelmäßig statt. Dirig. ist z. Z. Leopold Reichwein. Das Orch., das heute Orch.-Verein heißt, existiert ebenfalls noch u. wird von Julius Lehnert geleitet.

Konzerte. 1880—1884 Dirig. Wilhelm Gericke (1. Aufführungen: Liszt's *Dante-Sinfonie*, Berlioz's *Requiem*). Als 1884 Gericke nach Boston ging, trat Hans Richter an seine Stelle (1885—90; Bach's *H-moll-Messe* u. *Weihnachtsoratorium*; 100-Jahrfeier für Weber 1886; Händel's *Theodora*). 1890 kehrte Gericke zurück u. wirkte bis 1895 (Mozart-Feier 1891, Wiener Musik- u. Theaterausstellung 1892, Bruckner's *F-moll Messe*). Auf ihn folgte R. von Perger, der von Rotterdam kam u. gem. Programme bevorzugte; er leitete die Gedächtniskonzerte für Brahms, Bruckner, Johann Strauß u. die Kaiserin Elisabeth. 1900—04 war Ferdinand Löwe Dirig., dann bis 1921 Franz Schalk (100-Jahrfeier der Gesellschaft 1912, Beethovenfest 1920 u. a.). 1922 teilten sich Leopold Reichwein u. Wilhelm Furtwängler in die Leitung (Schubertfest 1922 unter dem letzteren). Das neue Gebäude, errichtet von Theophil Hansen 1870, wurde 1885 durch Feuer zerstört, 1902 wurde die Orgel renoviert, 1907 wurde durch Rieger (Jägerndorf) eine neue erbaut. 1912 erweiterte der Architekt Richter den großen Konzertsaal. Außerdem sind zwei kleinere Säle für Kammermusik vorhanden.

Vgl. F. Pohl, *Die G. d. M. u. ihr Konservatorium* (1871); A. v. Böhm, *Geschichte des Singvereins der G. d. M.* (1908) u. die zur 100-Jahrfeier von R. von Perger u. R. Hirschfeld verfaßte *Geschichte der k. k. G. d. M. in Wien* (1912), mit Zusatzband von E. Mandyczewski.

Weitere Tätigkeiten: 1880 wurde das Beethovenendenkmal, das von der G. d. M. errichtet war, enthüllt; 1888 wurden die Gebeine Beethovens ausgegraben u. auf dem neuen Zentralfriedhof beigesetzt. 1885 berief die G. d. M. eine internationale Konferenz, auf welcher der Wiener Normalton (A = 435 Schwingungen) festgesetzt wurde. 1819 wurde die Büchersammlung des M.-historikers Gerber gekauft, zu der 1877 die Schubertsammlung Spann-Witteczek u. die Mozarthandschriften Köchel's gefügt wurden. Brahms hinterließ der Gesellschaft seine Bibliothek (1897); Nikolaus Dumba die Autographe von Schubert-Sinfonien (1900). Das Archiv enthält 35000 Bde., die Bibliothek 8000. Das Museum birgt Sammlungen von M.autographen, Briefen, Gemälden u. M.instrumenten. Kustos z. Z. Eusebius Mandyczewski.

2. *Österreichischer Tonkünstlerverein* in Wien, gegr. 1885, zur Pflege neuerer u. unbekannter älterer Werke. Vorsitzende R. Robert u. Julius Bittner.



3. *Akadem. Verband für Literatur u. M.*; Studentenverein, der besonders 1911—14 durch Erstaufführungen moderner M. sich verdient gemacht hat (Schönberg, Webern, Berg u. a.), u. damit das Vermächtnis des *Wiener Ansorge-Vereins* angetreten hatte, der ebenfalls Schönberg, Zemlinsky, Reger pflegte. Beide sind jetzt aufgelöst.
4. *Verein für musikalische Privataufführungen*, nach seinem Gründer (1918) oft auch Schönberg-Verein genannt. 1922 stellte Erwin Stein ihn auf breitere Grundlagen.
5. *Schola austriaca*, gegr. 1913 zu Klosterneuburg, zur Pflege der Kirchenmusik nach den im Motu Proprio vom 22. Nov. 1903 formulierten Grundsätzen. Sie gibt die Zeitschrift *Musica Divina* u. Meisterwerke der Kirchenmusik in Österreich heraus.
6. *Gesellschaft der Autoren, Komponisten u. M.verleger* in Wien, gegr. 1893 zum Zweck der Wahrung des Urheberrechts.
7. *Kapellmeister-Verband Österreichs*, mit 2 Fachgruppen: Vereinigung der Chor- u. Orch.leiter, u. Chorregenten an kathol. Kirchen, gegr. 1913.
8. *Österreichischer Komponisten-Bund*, gegr. 1913.
9. *Musiker-Verband, österr.*, gegr. 1896. Er umfaßte in 24 Verbandsvereinen sämtliche Berufsmusiker im Bundesgebiet Österreich.
10. *Carl Czerny, Wiener Tonkünstler-Pensions- u. Unterstützungsverein*, gegr. 1855, Vorstand: Alois Markl.
11. *Österr. Militärkapellmeister-Pensions-V.*, gegründet von A. Leonhardt (1790—1866).
12. *Österr. m.pädagogischer Verband Wien IV*. Weyringergasse 3, mit eigenem Organ: *Musikpädagog. Zeitschrift*, seit 1910.
13. *Verein der M.lehrerinnen in Wien*.
14. *Verein der M.lehrer an den Lehrerbildungsanstalten Österreichs*.
15. *Bühnenverein Österreichs*, gegr. 1894. Der Verein bezweckt die Wahrung u. Förderung der sozialen, materiellen u. künstlerischen Standesinteressen seiner Mitglieder.
16. *Genossenschaft dramatischer Schriftsteller u. Komponisten* (1919).
17. *Wiener Musikerbund* (Fachverein u. Krankenkasse), gegr. 1872.
18. *Gremium der konzessionierten M.schulinhaber*, Wien VIII, gegr. 1903.
19. *Österr. M.- u. Sangesbund* (1920), bezweckt Erbauung einer Wiener Bundestonfesthalle für ungefähr 10000 Zuhörer u. einer Bühne für 2000—3000 Mitwirkende; er ist durch Personalunion seines Leiters, MD. Ignaz Herbst, mit dem *Deutschösterreichischen Autorenverband Wien* verbunden.
20. *Niederöstr. Sängerbund*, Wien I.; M.-Verein (1863).

Einstein, Musiklexikon.

**Polen.**

1. *Verein der jungen poln. Komponisten*. Vgl. Fitelberg.
2. *Vereinigung der Musiker u. M.lehrer in Krakau*. Andere M.vereine in Warschau u. Lemberg.

**Schweden.**

- Verein der schwed. Komponisten*, gegr. 1918. Vgl. Berg; Vretblad.

**Schweiz.**

1. *Schweiz. Musik-Gesellschaft*, gegr. 1808 in Luzern, hielt jährl. M.feste ab, die für die Entwicklung der schweiz. Tonkunst sehr wesentlich waren. Die Blütezeit fällt in die Jahre bis 1830. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit schon lange eingestellt; in gewisser Beziehung hat ihr Erbe vor allem der *Schweiz. Tonkünstler-Verein* (s. d.) übernommen, der jährl. M.feste mit Werken schweiz. Komponisten in der Art der Tonkünstlerfeste des Allg. Deutschen M.-Vereins veranstaltet.  
Vgl. A. Niggli *Die Schw. MG.* (1886); E. Bernoulli, *Über die Schw. MG.* (Kongress-Bericht der IMG 1909).
2. *Allgemeine Musikgesellschaft*, gegr. 1812 in Zürich, hervorgegangen aus der Vereinigung der Ges. *Zur deutschen Schule* u. *Ab dem Musiksaal*, gibt die Neujahrstücke heraus, die vom Jahr 1830 an hauptsächlich Musiker-Biographien enthalten. Vom Jahre 1812 an war es vor allem die Züricher AMG, die die Konzerte der Schweiz. MG (10) veranstaltete.  
Vgl. A. Steiner, *Aus der Vorgeschichte der Allg. Musikges.* (Neujahrstücke für 1912 u. 1913).
3. *Schweiz. Tonkünstler-Verein*, begr. 1900 auf Anregung der *Gazette de Lausanne* (Redakteur Combe) u. welsch-schweiz. Komp., dann von Fr. Hegar gefördert. Der Verein veranstaltet alljährl. Tonkünstlerfeste mit Aufführungen von Werken schweiz. Komp. Auch gibt er in einer National-Ausgabe Werke schweiz. Komp. heraus. Der Verein ist vom schweiz. Bundesrat mit 9000 Franken jährl. subventioniert. Präs. E. Röthlisberger, Ehrenpräs. Fr. Hegar, 200 Mitglieder.  
Vgl. Carl Vogler, *Die Schw. T.-V. im ersten Vierteljahrh. seines Bestehens* (1925).
4. *Schweiz. M.pädagogischer Verband*, 1913 hervorgegangen aus dem Schweiz. Gesang- u. M.lehrer-Verein. Präs. C. Vogler in Zürich, Sitz des Verbandes Zürich. Angegeschlossen an den Internat. M.pädagogischen Verband mit denselben Zielen.
5. *Schweiz. Gesellschaft für Aufführungsrechte (Gefa)*, begr. 6. Juli 1924 in Olten zu dem Zweck, die in der Schweiz lebenden Autoren, Komp. u. Verleger rechtlich u. wirtschaftlich zu schützen. Vorstand: Vogler, Ad. Hug, Humbert, Immer, Sekretär: Dr. H. Pfister in Zürich.

**Spanien.**

1. *Academia de Bellas Artes de San Fernando*, gegr. von Philipp V. (1701—46), obwohl das Projekt schon von Philipp IV. (1621 bis 1665) stammt. Erst 1873 wurde eine M.abteilung angegliedert; sie bestand damals aus 12 von der Regierung ernannten Mitgliedern; jetzt ergänzt sie sich durch Zuwahl der Mitglieder selbst.
2. *Sociedad Nacional de Música*, 1915 gegr. u. um 1922 aufgelöst; Nachfolgerin der Soc. Wagneriana, mit nationaleren u. moderneren Tendenzen.
3. *Sociedad de Compositores* u. a. Vgl. Chapí.

**Tschechoslowakei.**

1. *Hudební Matice Umělecké Besedy*; M.abteilung der Kunstgesellschaft, 1908 in Prag gegründet zur Unterstützung der Veröffentlichung tschech. Kompositionen.
2. *Hudební Klub* (Konzerte).
3. *Klub der tschech. Komponisten*.
4. *Ochranné*.

**Vereinigte Staaten von Nordamerika.** Musikfeste. Obwohl die U. S. A. sich keiner so alten u. großen M.feste rühmen kann wie es die engl. Chorfeste oder die Niederrhein. M.feste oder die des Allg. Deutschen M.vereins sind, sind ihre Feste doch jetzt fest genug eingebürgert, um eine Tradition wenigstens zu begründen. Der Schwerpunkt bei ihnen liegt im Chor, obwohl das Orchestrale nicht vernachlässigt wird. Das Orch. ist gewöhnlich das Berufsorch. des Festorts oder der benachbarten Stadt. In den meisten Fällen leitet der ständige Dirigent des Orch. nur den rein orchestralen Part. des Festes. Die wichtigsten Feste sind:

1. *Worcester Musical Festival*, seit 1858 jährlich in Worcester, Mass. Dirigenten: Carl Zerrahn (1866—97); Georges W. Chadwick (1898—1901); Wallace Goodrich 1902—07; Arthur Mees (1908—19); Nelson P. Coffin (seit 1920).
2. *Cincinnati May Festivals*, seit 1873 zweijährlich. Dirigenten: Theodore Thomas (1873 bis 1904); Frank Van der Stucken (1906 bis 1912); Ernst Kunwald (1914—16); Eugène Ysaye (1918—20), kein M.fest 1922; dann wieder Fr. Van der Stucken für Chor- u. Fritz Reiner für Orchesterkonzerte.
3. *Springfield Music Festival der Hampden County Mus. Association*, seit 1889. Dirigenten: 1889—99 George W. Chadwick; 1901/02 C. S. Cornell; seit 1903 John J. Bishop.
4. *Ann Arbor Festival* der Univ. of Michigan in Ann Arbor, gegr. 1893 u. bis 1921 von Albert A. Stanley geleitet. Seit 1922: Earl V. Moore.
5. *Norfolk Festival der Litchfield County Choral Union* zu Norfolk, Conn., seit 1899; eine Stiftung von Mr. u. Mrs. Carl Streckel,

die 1904 ein eigenes Gebäude für das Fest errichteten. Dirigenten: R. P. Paine (1899 bis 1915); Arthur Mees (1900—1921); R. P. Paine u. H. P. Schmidt (1922). Vgl. J. H. Vaill, *Litchfield County Choral Union*, 2 Bde. (Norfolk 1912, Privatdruck).

6. *Bach Festivals* des *Bethlehem Bach Choir*, Penn.; in ihrer gegenwärtigen Form gegr. 1900 von J. Fred Wolle u. 1905 wieder aufgegeben; mit Hilfe des Stahlmagnaten Charles M. Schwab aber 1912 wieder aufgenommen. Wolle leitet sie noch heute. Vgl. Raymond Walter, *The Bethlehem Bach Choir* (Boston 1918, Houghton Mifflin).
7. *Chicago North Shore Festivals*, veranstaltet im Gymnasium der Northwestern Univ. zu Evanston, Ill. Seit 1909; ständiger Dirigent ist P. C. Lutkin, Dekan der M.schule der Northwestern Univ.
8. *Peterboro Festival* der MacDowell Colony zu Peterboro, N. H.; seit 1910; aus einfachen Festspielen zu regelmäßigen Veranstaltungen größeren Stils erwachsen.
9. *Berkshire Festivals of Chamber-Music*, Pittsfield, Mass., in Berkshire Hills; eine Schöpfung von Mrs. Elizabeth Coolidge, die seit 1918 vor geladenen Gästen dreitägige Kammermusikfeste veranstaltet u. für das beste neue Kammermusikwerk einen jährlichen Preis von 1000 \$ ausgesetzt hat.

**Vereinfachte Partitur.** Einer der letzten Neuerungsversuche zur Vereinfachung der Partitur (s. Stephani) ist der von Arnold Schönberg in seinen 4 Orch.gesängen op. 22 zum Gebrauch für den Dirigenten; indes die vollständige Partitur nur zum Ausschreiben der Stimmen dient. Anfang u. Ende der hervorzuhebenden Stimmen ist durch  $\sqcap$  beziehungsweise  $\sqcap$  bezeichnet; Hauptstimmen mit dem Zeichen H; Nebenstimmen mit N.

**Verhey**, Theodor H. H., holl. Komp., geb. 1848 in Rotterdam, Schüler der Kgl. M.schule im Haag u. später Bargiel's zu Berlin, lebt in Rotterdam als angesehener Lehrer u. Komp. Opern: *Eine Johannisfeier auf Amrane* (1880); *Imilda* (1885); *König Arpad* (1888); *Missa Solemnis*; *Te Deum*: V.konzert A-moll op. 54; *Elegie f. Cello* op. 50; Kl.quintett mit Blasinstrumenten; V.sonate; Lieder: Kl.stücke.

**Verhey**, Anton B. H., geb. 2 Feb. 1871 zu Rotterdam, gest. das. am 12. Feb. 1924; lebte in Rotterdam als Pianist, Dirig. des Chorvereins 'Toonkunst' u. als Komp.

**Verleger.**

**Amerika, Vereinigte Staaten.**

1. *G. Schirmer Inc.* (s. d.), New York.
2. *J. Fischer & Brother*, New York.
3. *H. W. Gray Co.*, New York (s. d.).
4. *Carl Fischer*, New York.
5. *Composers' Music Corporation*, für Werke der jungen Modernen.
6. *Boston Music Co.*, Boston.

7. *Oliver Ditson Co.* (s. d.), Boston.
8. *Theo Presser Co.*, Philadelphia.
9. *Clayton F. Summy Co.*, Chicago.
10. *John Church Co.*, Cincinnati.
11. *Wa-Wan Press*, Newton Centre, Mass. (s. Farwell, Arthur).

**Argentinien.**

1. Die bedeutendste Firma ist *Breyer Brothers*, gegründet 1882.
2. *Albert S. Poggi*, gegr. 1860, gibt sich auch mit Musikverlag ab.

**Belgien.**

*Schott Frères*, Brüssel, ursprünglich mit dem Sitz in Antwerpen; Eigentümer u. Leiter jetzt Otto Junne. Der Verlag veröffentlichte 1854 bis in den Krieg hinein die Zeitschrift *Le Guide Musical*.

**Dänemark.**

1. *Wilhelm Hansen*, Gothersgade 4—11, Kopenhagen. Vgl. Artikel.
2. *Nordisk Musikforlag*, Kopenhagen.

**Deutschland.**

1. *Bote & Bock*, Berlin (s. d.).
2. *Breitkopf & Härtel* (s. d.).
3. *Drei Masken-Verlag* (s. d.).
4. *Ernst Eulenburg*, gegr. 1874 (s. d.).
5. *Robert Forberg*, Leipzig, gegr. 1862 (s. d.).
6. *Adolph Fürstner*, Berlin, gegr. 1868 (s. d.).
7. *Heinrichshofen-Verlag*, gegr. 1806 (s. d.).
8. *Max Hesses Verlag*, gegr. Leipzig 1880, jetzt in Berlin; veröffentl. *Reemann's kleine Handbücher*, M. lexikon, Werke von Ernst Kurth u. v. a.
9. *Friedrich Hofmeister*, Leipzig, gegr. 1807; sein *Musikalisch-Literarischer Monatsbericht*, seit 1830, ist weltbekannt.
10. *Leuckart Verlag* (s. d.).
11. *Litolff & Co.* (s. d.).
12. *C. F. Peters*, Leipzig (s. d.).
13. *Rahter Verlag*, Hamburg (s. d.).
14. *Kahnt Verlag* (s. d.).
15. *Kistner Verlag* Leipzig, gegr. 1831 (s. d.).
16. *B. Schott's Söhne*, gegr. 1773 (s. d.).
17. *Schuberth Verlag*, Leipzig, gegr. Hamburg 1826 (s. d.).
18. *Siegel Verlag*, Leipzig (s. d.).
19. *Simrock Verlag*, Berlin (s. d.).
20. *Carl Simon*, Berlin (s. d.).
21. *Fischer & Jagenberg*, Köln (s. d.).
22. *Volksvereins-Verlag*, M. Gladbach.
23. *Georg Kallmeyer Verlag*, Wolfenbüttel (*Julius Zwisslers Verl.*), der Spezialverlag für die musikalische Jugendbewegung.

**England.** (London).

1. *Abbott, Ambrose & Co.*, 31 Newgate Street, E. C.
2. *Anglo-French Music Co.*, 31 York Place, Baker Street, W.
3. *Ascherberg, Hopwood & Crew*, 16 Mortimer Street, Regent Street, W.
4. *Ashdown, Edwin* (s. d.), 19 Hanover Square, W.
5. *Augener* (s. d.), 18 Great Marlborough Street, W.
6. *Banks & Sons*, London u. York.
7. *Bayley & Ferguson*, 2 Great Marlborough Street, W.
8. *Beal, Stuttard & Co.*, Oxford Circus Ave., 231 Oxford Street, W.
9. *Boosey & Co.* (s. d.), 295 Regent Street, W.
10. *Bosworth & Co.* (s. d.), 8 Heddon Street, Regent Street, W.
11. *Burns & Oates*, 28 Orchard Street, W.
12. *Cary & Co.*, 13—15 Mortimer Street, W.
13. *Chappell & Co.* (s. d.), 50 New Bond Street, W.
14. *Chester, J. & W.* (s. d.), 11 Great Marlborough Street, W.
15. *Clowes, Wm., & Sons* (f. Kirchenmusik), 31 Haymarket, S. W. 1.
16. *Cramer, J. B., & Co.*, 139 New Bond Street, W.
17. *Curwen, J., & Sons* (s. d.), 24 Berners Street, W.
18. *Duff, Stewart & Co.*, 3 Little Marlborough Street, W.
19. *Elkin & Co.* (s. d.), 8 u. 10 Beak Street, Regent Street, W.
20. *Enoch & Sons*, 58 Great Marlborough Street, W. 1.
21. *Escott & Co.*, 64 Newman Street, W.
22. *Faith Press* (Kirchenmusik), 22 Buckingham Street, W. C.
23. *Forsyth Bros.* (s. d.), 36 Great Titchfield Street, Oxford Street, W.
24. *Frederick Harris Co.*, 40 Berners Street, W. 1.
25. *Goodwin, F. & B.* (zeitgenössische moderne Musik), 34 Percy Street, W.; verschmolzen mit Curwen & Sons, Jan. 1924.
26. *Gould & Boltler*, 24 Poland Street, W. 1.
27. *Hammond & Co.* (Unterrichtsmusik), 6 Kingly Street, Regent Street, W.
28. *Hawkes & Son* (Orch. u. Militärmusik), Denman Street, Piccadilly, W.
29. *Hutchings & Romer*, 28 Castle Street East, Oxford Street, W.
30. *John Church Co.*, 45 Wigmore Street, W.
31. *Larway, J. H.* (s. d.), 14 Wells Street, Oxford Street.
32. *Laudy & Co.*, 8 Newman Street, W.
33. *Langnick & Co.*, 14 Berners Street, W.
34. *Metzler & Co.*, 42 Great Marlborough Street, W.
35. *Moutrie, Collard*, 52 Southampton Row, Russell Square, W. C.
36. *Murdoch & Co.* (s. d.), 23 Princes St. Oxford Circus, W. 1.
37. *Novello & Co.* (s. d.), 160 Wardour Street, W.
38. *Paxton, W., & Co.*, 95 New Oxford Street, W. C.
39. *Reeves, W.* (meist Bücher; Verleger der Wochenschrift *Mus. Standard*), 83 Charing Cross Road, W. C.

40. *Reid Bros*, 26 Castle Street, Oxford Circus, W.
41. *Reynolds & Co.*, 62a Berners Street, W.
42. *Ricordi & Co.*, 165 Regent Street, W.
43. *Rogers, Winthrop* (s. d.), 18 Berners Street, W. 1.
44. *Rudall, Carte & Co.*, Verlag von Militärmusik u. der Zeitschrift *Mus. Directory*, 23 Berners Street, W.
45. *Schott & Co.*, 63 Conduit Street, W.
46. *Stainer & Bell* (auch Verlag für den Carnegie Music Trust), 58 Berners Street, W.
47. *Weekes & Co.* (s. d.), 14 Hanover Street, Regent Street, W.
48. *Swan & Co.*, 288 Regent Street, W.
49. *Williams Joseph* (s. d.), 32 Portland Street, W.

**Frankreich (Paris).**

1. *P. de Choudens*, 30 boul. des Capucines.
2. *Costallat et Cie.*, 60 r. de la Chaussée-d'Antin.
3. *Ch. Delagrave*, 15 r. Soufflot.
4. *E. Demets*, 2 r. de Louvois.
5. *Durand et Cie.* (s. d.), 4 place de la Madeleine.
6. *Edition Mutuelle* (s. d.), 269 r. St. Jacques.
7. *Enoch et Cie.*, 27 boul. des Italiens.
8. *Max Eschig*, 13 r. Lafitte.
9. *Fœtisch Frères*, 28 r. de Bondie.
10. *Fromont*, 44 r. du Colisée.
11. *H. Gaillard*, 18 r. Saint-Sulpice.
12. *L. Grus et Cie.*, 65 bis r. de Miromesnil.
13. *J. Hamelle*, 22 boul. Malesherbes.
14. *Hayot*, 11bis boul. Haussmann.
15. *H. Heugel*, 2bis r. Vivienne.
16. *E. Leduc*, P. Bertrand et Cie., 3 r. de Grammont.
17. *Lemoine fils*, 17 r. Pigalle.
18. *A. Z. Mathot*, 11 r. Bergère.
19. *G. Ricordi et Cie.*, 18 r. de la Pépinière.
20. *Rouart, Lerolle et Cie.*, 29 r. d'Astorg.
21. *M. Senart et Cie.* (s. d.), 20 r. du Dragon.
22. *A. de Smit*, 187 faub. Poissonnière.

**Holland.**

1. *Alsbach*, Amsterdam.
2. *Nieuwe Muziekhandel*, Amsterdam.
3. *A. A. Noske*, Im Haag, Van Imhoffst. 7.

**Irische Republik.**

- C. & E. Publ. Co. Dublin*, gegr. von Sir Stanley Cochrane u. Michele Esposito.

**Italien.**

1. *G. Ricordi & Co.*, Mailand (s. d.).
2. *Ed. Sonzogno* (s. d.).
3. *Casa Editrice Ausonia*, Rom; Verlag von Musikbüchern.
4. *Carisch*, früher *Carisch & Jänichen*, Mailand.
5. *Pizzi*, neuere Firma, die sich besonders für zeitgenöss. ital. Musik einsetzt.
6. *Bongiovanni*, Bologna.
7. *Marcello Capra*, Turin; hauptsächlich Kirchen- u. Orgelmusik; seit 1889 veröffent-

licht der Verlag die Zeitschr. für Kirchen-Musik *Santa Cecilia* (s. Artikel Società Tipografica, S. T. E. N.).

8. *Giuseppe Bocca*, gegr. 1894, der erste ital. M.bücherverlag größeren Umfangs. Bocca selbst (geb. 1867 zu Turin) übersetzte die Wagnerbücher Wolzogen's u. Kufferath's Werk über *Tristan*. Im Verlag von Fratelli Bocca erscheint seit 1894 die Vierteljahrsschrift *Rivista mus. ital.*
9. *Izzo*, Neapel.
10. *Curci Fratelli*, Neapel.
11. *Forlivesi*, Florenz.
12. *Zanibon*, Padua.

**Norwegen.**

*Norsk Musikforlag*, Christiania.

**Oesterreich.**

1. *Universal-Edition* (s. d.).
2. *Artaria*, ital. M.verleger u. Kunsthändler, um 1750 in Wien selbst; altberühmtes, mit Haydn, Beethoven, Schubert verbundenes Haus.
3. *Wiener Philharmonischer Verlag*, in neuerer Zeit durch seine Taschen-Partituren älterer u. modernster Werke bedeutsam geworden, der Univ.-Ed. zugehörig.
4. *E. P. Tal & Co.*, Buchverlag, gegr. 1919, mit besonderem Interesse für Monographien über moderne Musiker.
5. *Doblinger*.

**Rußland.**

1. *M. P. Belajew*, Moskau.
2. *Jurgenson*, Moskau.
3. *Bessel & Co.*, Moskau.
4. *Russ. Music. Publ.*, Moskau.
5. *Gutheil & Co.*, all diese Firmen sind aus Rußland verschwunden, aber haben heute Niederlassungen in London, Paris u. Berlin.
6. *Russ. Staats-Musik-Verlagsabteilung*, gegr. unter der Sowjet-Regierung, Verlag für moderne russ. Musik. Leiter ist Paul A. Lamm (s. d.); Haupthandlung Serge S. Popow (s. d.); Sekretär V. Belajew (s. d.).

**Schottland.**

1. *Paterson & Sons*, Edinburgh u. Glasgow.
2. *J. Pentland*, Edinburgh. Beide veröffentlichten, abgesehen von anderer Musik, Samml. schott. Volkslieder.

**Schweden.**

1. *Abr. Lundqvist*.
2. *Elkan & Schildknecht* (jetzt übernommen von Emil Carelius).
3. *Abr. Hirsch*.
4. *Julius Wibergh*.
5. *Carl Gehrman*.
6. *M. Th. Dahlström*.
7. *Carl Johann*.
8. *Musikaliska Konstföreningen*.
9. *Nordiska Musikförlaget*, verbunden mit *Nordisk Musikforlag*, Wilhelm Hansen, Kopenhagen.

**Schweiz.**

1. *Fetisch*, Lausanne.
2. *Hüni*, Zürich.
3. *Hug* (Schweiz. National Ed.), Zürich (u. Leipzig).
4. *Henn*, Genf.
5. *Rötschy*, Genf.
6. *Chouet & Gaden*, Genf.
7. *Pohl*, Basel.
8. *Verlag des Berner Organistenverbands*, Bern.

**Spanien.**

1. *Unión Musical Española* (vormals Dotesio), der führende span. M.verlag, Hauptsitz Madrid.
2. *Ildefonso Aliet*, Madrid; veröffentlicht die Zeitschriften *Arte Musical* u. *Biblioteca Sacro-Musical*.
3. *A. Matamala*, Madrid.
4. *Faustino Fuentes*, Madrid.
5. *J. B. Pujol & Co.*, Barcelona.

**Tschechoslowakei.**

1. *Hudební Malice* (s. Vereine).
2. *Fr. A. Urbánek*, gegr. 1872, mit ca. 5000 Nrn. darunter die Mehrzahl der Werke Smetana's u. Fibich's. Adresse: Prag, Národní třída 1369.
3. *Mojmír Urbánek*, geb. 1873; trennte sich vom Verlag seines Vaters (2) u. gründete seinen eigenen, der jetzt der umfangreichste u. wichtigste der Tschechoslowakei ist. Werke von Novák, Foerster, Suk u. a., Eigentümer des Konzertsals Mozarteum.  
Adresse: Prag, Jungmannova 34.
4. *Em. Starý*, Prag.
5. *E. Wetzler*, ib.
6. *J. Hoffmann's Witwe*, ib.
7. *Fr. Chadim*, ib.
8. *Bravič & Novotný*, Brünn.
9. *O. Pozdítsek*, Brünn.

**Ungarn.**

1. *Rózsavölgyi & Co.*, Budapest (s. d.).
2. *Karl Rozsnyai*, Budapest, Muzeum-Körut 15; gegr. 1889; seit 1905 sind fast alle wichtigeren klassischen Kl.- u. V.-werke in kritischer Ausgabe von dieser Firma herausgegeben worden, auch moderne ungar. Werke (Bartók u. a.).
3. *Bard & Söhne*, Budapest (Kossuth utca. 4). Gegr. 1893. Zu den Verlagswerken zählt Mihalovich's Oper *Eliana*; Kammermusik von Leo Weiner u. a.

**Vermeulen**, Matthijs, holl. M.kritiker u. Komp., geb. 1888 zu Helmond, N. Brabant; 1909—13 Kritiker des *Amsterdammers*; 1913 bis 1920 des *Telegraaf*. Er lebt jetzt in Paris. 3 Sinfonien, die erste 1917 in Arnheim aufgeführt; Sonate f. Vc. (Amsterdam 1919).

**Vesely**, Roman, tschech. Pianist, geb. 1879 zu Chrudim; stud. an der Prager Orgelschule, zu Leipzig (Jadassohn); Kl. zu Prag bei Adolf Mikeš; lange Zeit Bankbeamter in Prag,

seit 1919 Lehrer am Kons. Er ist einer der besten Klarrangeure moderner tschech. Opern u. sinfon. Werke.

**Vessella**, Alessandro, ital. Komp. u. Km., geb. 31. März 1860 zu Alife (Caserta), Schüler des Cons. von S. Pietro a Maiella in Neapel (Palumbo, Serrao), versuchte es erst mit der Laufbahn eines Kl.virtuosen, wurde aber 1885 als Nachfolger von Pezzini Dirig. der Banda Municipale von Rom, u. hat als solcher reformierend auf die Zusammensetzung u. die Programme der Stadtmusik von ganz Italien gewirkt. 1905—07 dirigierte er populäre Orch.konzerte, die die Stadt Rom eingerichtet hatte, u. die zur Grundlage für die Konzerte des Augusteo wurden. Er hat einen *Trattato di strumentazione per banda* (Ricordi) veröffentlicht u. ist Lehrer für Instrumentation der Bläsermusik am Liceo musicale von Rom.

Gegen 50 Transkriptionen; Stücke f. Militärmusik, f. Chor, f. Orch. Vgl. A. de Angelis, A. V. (*Rivista Romana*, Nov. 1914); A. De Gubernatis, *Dizionario dei contemporanei*; G. Biagi, *Annuario biografico*.

**Vetter**, Hermann, deutscher Kl.pädagoge, geb. 9. Juli 1859 in Großdrebnitz bei Bischofswerda (Sachsen), erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, stud. dann zu Dresden am Kons. (Wüllner, Krantz, Th. Kirchner, Rischbieter) u. ist seit 1883 Kl.lehrer an der Anstalt, seit 1906 Mitglied des Direktionsrats u. Vorsteher der Kl.schule, 1907 Kgl. Prof.

Instruktive Kl.werke: *Technische Studien* op. 10, Hofmeister; *Elementar-Etuden* op. 8; *Tägliche Studien* op. 22 u. a.; Kl.vortragsstücke; Neuausgaben von Werken von Cramer, Liszt, Th. Kirchner, Duvernoy, Burgmüller; schrieb: *Zur Technik des Kl.spiels* (1908).

**Veuve**, Adolphe, schweiz. Pianist u. Komp., geb. 1872 zu Neuchâtel; stud. erst an der Berliner Hochschule, dann bei Leschetizky (Kl.) u. K. Navrátil (Kompos.) in Wien. Er ist einer der besten Schweizer Pianisten u. hat vielfach, besonders in Paris, Brüssel u. Berlin konzertiert.

Kl.sonate; zahlreiche Stücke f. Kl. (Fetisch, Hug); Lieder (Genf, Henn).

**Vianna da Motta**, s. Motta.

**Vidal**, Paul Antoine, franz. Komp., geb. 16. Juni 1863 zu Toulouse, Schüler des Pariser Cons. (Römerpreis 1883), seit 1906 erster Km. an der Großen Oper in Paris, 1914—19 Dirig. an der Opéra Comique u. seit 1884 Lehrer am Cons. Er ist ein Eklektiker u. beweglicher Kopf, glücklich besonders auf dem Gebiete des Liedes (*Le Jeu du Sabot*; *La Meneuse du Jeu*), weniger ursprünglich als Sinfoniker (*La Vision de Jeanne d'Arc*) u. als Bühnenkomponist. In den Sommern 1921 u. 1922 hat er auch als Kompos.-Lehrer am Amer. Cons. von Fontainebleau gewirkt.

Pantomimen u. Ballette: *Pierrot assassin* 1888; *La Maladetta* 1893; Lyrische Oper *Guernico* (1895); große Opern *La Burgonde* 1898; *Raméas* (1908); *Mysterium La dévotion à St. André* (1894).

**Vidalita** (auch Vidala genannt), ein lang-sames u. melancholisches argentinisches Chor-lied mit Begleitung des Kl. oder der Gitarre, mit dem Thema Trennung oder Erinnerung. Eine gute moderne Bearbeitung für Gesang u. Kl. ist Vicente Forte's *Vidalita* (Buenos Aires 1923, N. N. Pirovano).

**Vieira**, José Antonio, portugies. Pianist, geb. 1852 zu Lissabon, gest. daselbst 1894; seit 1882 Kl.lehrer am Cons. zu Lissabon.

**Vierne**, Louis Victor Jules, franz. Orga-nist u. Komp., geb. 8. Okt. 1870 zu Poi-tiers; stud. erst am Pariser Blinden-Institut, dann am Pariser Cons. bei César Franck u. Widor, der ihn 1892 zu seinem Gehilfen am St. Sulpice u. 1894 zum Substituten in seiner Kons.-Klasse machte; er ist seit 1900 Orga-nist an Notre-Dame. Seit 1911 ist er Lehrer der Orgel-Oberklasse an der Schola Cantorum. Er hat in ganz Europa konzertiert u. eine Reihe berühmter Schüler gebildet: Jos. Bon-net, Marcel Dupré, Nadia Boulanger u. a. Nicht nur seine Orgelwerke, auch seine Chor-u. Kammermusik wie seine Orch.gesänge ver-dienen Beachtung ob ihres Ernstes, poetischen Gefühls u. ihrer Originalität in Erfindung u. Behandlung.

5 Sinfonien f. Orgel op. 14 (Hamelle), 20 (id.), 28 (Durand), 32 (Schirmer), 47 (Durand); 24 Stücke in freiem Stil f. Orgel op. 31 (id.); *Ave Maria* f. Solo u. *Tantum ergo* f. Chor u. Orch. op. 2 (Hamelle); *Missa Solemnis* f. Chor u. Orch. op. 16 (id.); *Praxinoé*, Legendef. Soli, Fr.chor u. Orch. op. 22 (ms.); 3 *Poèmes* f. Gesang u. Orch.: *Psyche* op. 33; *Les Dieux* op. 34 (Pigalle); *Eros* op. 35 (Lemoine); *Suite Bourgu-gnonne* f. Orch. op. 17 (Leduc); Sinfonie A-moll op. 24 (ms.); *Poème* f. Kl. u. Orch. op. 50 (Lemoine); Kl.-quintett C-moll op. 42 (Senart); Streichquartett D-moll op. 12 (Noël); Sonate G-moll f. V. u. Kl. op. 23 (Durand); Sonate H-moll f. Ve. u. Kl. op. 27 (id.) u. viele andere Orgel-, Kl.stücke u. Gesänge.

**Vierne**, René, franz. Organist, geb. 1876 zu Lille, gefallen 29. Mai 1918; Schüler von Guilmant; bei Ausbruch des Krieges Orga-nist an Notre-Dame-des-Champs. Er hat zahlreiche Orgelstücke von Feingefühl u. aus-gezeichneter Arbeit hinterlassen, auch eine treffliche *Méthode d'harmonium*.

**Viertelton-Musik**. Vgl. Baglioni, Bleyle, Hába, Möllendorf, auch Instrumente.

**Vieulle**, Felix, franz. Opernbassist, geb. 15. Okt. 1872 zu Saugeon (Charente-inférie-re), Chorsänger an der Opéra Comique; trat 1894 ins Cons. ein (Achar, Giraudet), errang 1897 einen ersten Preis u. wurde an der Opéra-Comique engagiert, der er seitdem als viel-seitiger, stimm- u. darstellungsmächtiger Sän-ger angehört.

**Vieux**, Maurice, franz. Violaspieler, geb. 14. April 1884 zu Savy-Berlett; erhielt 1902 am Cons. einen ersten Preis; Solist an der Oper u. in den Cons.-Konzerten; ein bedeu-tender Virtuose u. Liebhaber der Geschichte der Laute.

**Viglione Borghese**, Domenico, ital. Bariton, geb. 3. Juli 1877 zu Mondovì, Piemont; stud. erst 2 Jahre Medizin, um dann am Liceo Rossini zu Pesaro bei Leonese Gesang zu stu-dieren. 1899 deb. er als Heerrufer in Lodi, sang bis 1901 an verschiedenen Theatern, ging aber darauf nach Californien, wo er 5 Jahre ein abenteuerliches Leben führte; machte auf Caruso's Rat mit der Comp. Te-trazzini wieder eine Tournée nach Mexiko mit, dann eine nach Südamerika u. kehrte 1906 wieder nach Italien zurück. Seit seinem Auftreten in *Aida* zu Parma (1907) datiert sein internationaler Aufstieg; er beherrscht 60 Rollen.

**Vignau**, Hans von, deutscher Komp., geb. 23. Juni 1869 als Sohn des späteren lang-jährigen Generalintendanten des Großherzog-l. Hoftheaters u. der Hofkapelle in Weimar, 1888—92 Kl.schüler L. Deppe's in Berlin u. dann, bis 1896, E. E. Taubert's (Harmonie, Kontrapunkt), später von G. Jensen, Fr. Wüllner, Ifert u. Schulz-Dornburg in Köln. Er schrieb damals ein Streichquartett, Kon-zertouvertüre u. Thema mit Variationen f. Orch., Chor- u. Sololieder, lebte bis 1901 ab-wechselnd in Weimar u. Paris, war dann Kammerherr bei der Herzogin-Witwe Maria von Sachsen-Coburg u. Gotha. Seit 1919 lebt er der Kompos. in Berlin.

*Sinf. Festvorspiel* f. gr. Orch. (1900); Gesangs-quartette mit Kl. (1904); *Festlicher Marsch* u. *Länd-liches Tanzidyll* (1910); 24 Lieder im Volkston.

**Vilhar**, Franz S., kroat. Komp., geb. 1852 in Senoschetsche, Schüler von Theodor Else u. am Prager Kons. von Blazek u. Sku-hersky, wurde 1872 Städt. Km. zu Weißen-kirchen, 1873 Domorganist zu Temesvar, 1882 Direktor der M.schule zu Karlowatz in Kroatien u. lebt seit 1891 in Agram. V. ist nächst Zaytz der fruchtbarste kroatische Komponist.

Lieder; Chor- u. Orch.sachen; Messen; Kl.werke; kroatische Opern: *Zvonimir*, *Smiljana*, *Ivanjska kral-jica*; Operette *Frau Pokondirovitch*.

**Villa**, Luis, span. Vcellist, geb. 1874 zu Madrid, stud. am R. Cons. de Música bei Don Jesús de Monasterio; Mitbegründer u. Mitglied der Soc. de Conciertos de Madrid (jetzt Orquesta Sinfónica) u. des Cuarteto Francés sowie des Quinteto de Madrid.

**Villa**, Ricardo, span. Dirig. u. Komp., geb. 23. Okt. 1873 zu Madrid; stud. dort am R. Cons., begann als Geiger, wurde aber bald einer der Dirig. des Kgl. Opernhauses — er ist es noch heute — u. Km. des Madrider Stadt-Blechorch., das er 1909 gründete.

*Misa solemne*, 4st. mit Orch.; *La Visión de Fray Martín*, sinf. Dichtung (aufgef. unter Campanini in Madrid); *Escenas montañosas* f. M.chor; *Impresiones sinfónicas* f. Orch.; span. Oper *El Cristo de la Vega*; Operetten: *El Patio de Monipodio*; *El Mismo Real* (alles ms.); gedruckt: *Cantos Regionales Asturianos*, Suite f. Orch.; *Raimundo Lulio*, Oper in 3 Akten u. Epilog (Madrid, Teatro Irico); *Rapsodia Asturiana*

f. V. u. Orch.; *Fantasia Española* f. Kl. u. Orch. (Faustino Fuentes; Mariano San Miguel; Unión Musical Española; J. H. Zimmermann).

**Villalba Muñoz**, Pater Antonio, span. Komp., geb. zu Valladolid. Er ist Komp. zweier ausgedehnter u. anspruchsvoller Kl.-werke, *Oraciones* u. *El Poema de la Noche* (Lima, E. Neumann); er lebt in Lima als Augustinermönch.

**Villalba Muñoz**, Pater Luis, span. Mf.-orch. u. Komp., geb. 1873 in Valladolid; gest. 9. Jan. 1921 in Madrid; aus einer Musikerfamilie, Sohn des M.pädagogen Alvaro V., Bruder des Kirchen- u. Zarzuelen-Komp. Marcelino V. u. der Patres Alberto u. Enrique V., beide auch Komp. Er selbst trat 14jährig in den Augustinerorden, promov. an der Madrid Univ., war 1898—1907 Chordirektor an der Kapelle des Real Monasterio des Escorial, Lehrer der Geschichte u. Rhetorik am Colegio de Alfonso XII, Escorial; Hrsg. der Augustiner-Zeitschr. *La Ciudad de Dios*, der *Biblioteca Sacro-musical*, Madrid; u. kurze Zeit auch der *Ilustración Española u. Americana*. Den Augustinerorden verließ er später, blieb aber Geistlicher.

Schriften: *La Música de Cámara en España*, Vorlesungen; *Ultimos Músicos Españoles del siglo XIX*; *Enrique Granados*; *Cuentos de Navidad*; *Cosas de la Vida*; *La Música en Solfa*; *Historia del Rey de los Reyes*, 3 Bde.; *El P. Honorato del Val*; *La Inocentada*; *José María Usandizaga*; *Felipe Pedrell*; *Historia del Piano*; *El Organo, su invención e historia y su cultivo en España por los organistas del siglo XV y primera mitad del siglo XVI*; *La Educación artística*; *Programa explicativo y sumario de estética general aplicada a la música*; *Programa explicativo e índice sumario de historia general de la música*; *Lo Bello*. Neuausgaben: *Canciones españolas* (10) *de los siglos XV y XVI* f. Gesang u. Kl. (span. u. franz.); *Cantiga X de Alfonso el Sabio*, Gesang u. Orgel; *Antología de organistas clásicos españoles*; *Repertorio de los organistas*, 2 Bde. usw. Kompos.: *Folías*: 2 Sonaten f. V. u. Kl.; Streichquartette F-dur u. C-dur (Hildefonso Aller; Imprenta Helenica; Viuda de Pueyo, Madrid; Enrique Villalba, Segovia).

**Villar**, Rogelio, span. Komp. u. Kritiker, geb. 13. Nov. 1873 in León, lebt als Lehrer am Kgl. Cons. in Madrid. Er schrieb einige Orch.-werke, 2 Streichquartette, mehrere Sonaten f. V. u. Kl. sowie zahlreiche Lieder u. Kl.stücke (*Canciones Leonesas*, *Danzas Montañesas* usw.). V. war der Hrsg. der besten M.-zeitschrift in span. Sprache *Revista Musical Hispano-Americana*, die während des Krieges einen heftig antideutschen Charakter annahm u. 1917 ihr Erscheinen einstellte. Von seinen mus. Schriften sind zu erwähnen:

*La música en las Escuelas*; *Ensayos de crítica musical*; *El Anillo del Nibelungen*; *Preguntas de técnica y estética musical*; *Músicos Españoles* (compositores y directores); *Soliloquios de un Músico Español*.

**Villermín**, Louis, franz. Komp. u. Theoretiker, geb. 16. Juli 1877 zu Baccarat; Schüler der Schola Cantorum zu Paris. Nachdem er einige Werke im klassischen Stil geschrieben, widmete er sich der Erforschung der ultra-

modernen Harmonik. Seine Werke sind sehr klar u. rein, die Harmonik nie überladen.

Orch.: *La Coupe enchantée* (Paris, 1914); *La Danse des Sirènes* (Concerts Lamoureux, 1916); *Estampe* (Théâtre Mogador, Mai 1922); *Première Rhapsodie Chinoise* (Havre, Juni 1914); *Méditation de Watteau* (Concerts Rouge, 1918); Polonäsen u. Märche f. Militärorch. Buch: *Traité d'Harmonie ultramoderne* (Rouhier, Paris).

**Vinn**, s. indische Musik.

**Vincent**, Charles J., engl. Komp. u. Hrsg., geb. 19. Sept. 1852 zu Houghton-le-Spring, Durham; 1863—68 Chorsänger an der Kath. zu Durham; 1870—73 Schüler von Dr. Philip Armes; 1876/77 des Leipziger Kons. (Reinecke, Richter, Maas); 1884 Mus. Doc. zu Oxford; 1883—92 Organist an Christ Church zu Hampstead; 25 Jahre lang Mitherausgeber von *Organist and Choirmaster*, sowie der Neuausgabe des *Hymnal Companion*; Gründer der Firma Vincent Music Publ. Co. (später Schirmer & Co., noch später Winthrop Rogers).

Ouvertüre *Der Sturm*; zahlreiche Lieder; Chorlieder; Anthems; Services; Kantaten; Orgelmusik; Kl.stücke; Bücher: *Harmony: Diatonic and Chromatic* (W. Rogers); *Scoring for an Orchestra* (id.); *The Brass Band and how to write for it* (id.); *Form and Design* (id.). Hrsg. von *Fifty Songs by Shakspeare* (Ditson); *Reliquary of English Songs*, Serie I u. II (Schirmer); *Vocalisation Studies*, 4 Hefte; *Trinity Coll. Song-books*, 6 Hefte (Schirmer).

**Vinéa**, Anselme, franz. Theoretiker u. Komp., geb. zu London (Vienne), Schüler Guiraud's in Paris, wo er sich dauernd niederließ u. sich als Komp. u. Schriftsteller bekannt machte.

2 Orch.suiten (*Paysage, Bretagne*); Kl.sextett mit Blasinstrumenten (preisgekrönt); Trioserenade f. Kl. (Harfe) mit Fl. u. Engl. Horn oder Oboe (preisgekrönt); *Lamento* f. Cello mit Orch.; V.sonate; Klarinetten-sonate; Cellosonate; Sonate f. V. allein; Duette f. 2 V. u. Cello (Bratsche); Variationen f. Kl. u. Trompete usw.; auch Lieder. *Essai d'un système général de musique* (1901); *Principes du système musical* (Paris 1910).

**Viñes**, Ricardo, span. Pianist, geb. 5. Feb. 1875 zu Lérida; Schüler des Organisten Terraza, später von Pujol am Cons. zu Barcelona, endlich von Ch. de Bériot, Lavignac u. Benj. Godard am Pariser Cons. Er war einer der ersten Pioniere der Kl.musik der Debussy, Ravel, Séverac, wie auch der span. u. russ. Moderne. Er lebt in Paris.

**Violotta**, eine von Dr. Alfred Stelzner (gest. 1906) um 1891 konstruierte größere Bratschenart mit der Stimmung *g d a e'* die in einige deutsche Partituren (Draeseke, Krug, Schillings, Behm) Eingang gefunden hat.

**Viotta**, Henri, holl. Dirig. u. Komp., geb. 16. Juli 1848 zu Amsterdam, Schüler des Kölner Kons., stud. ursprünglich in Leyden die Rechte, war einige Zeit Advokat, wurde dann aber Dirig. des (1883) von ihm begründeten Wagnervereins (jährlich 4 Aufführungen) u. 1886 auch des Vereins Ezelsior, 1889 dazu noch des Cacilienvereins in Amsterdam, 1888 bis 1893 Redakteur des *Maanblad voor Muziek*,

auch Mitarbeiter der *Caecilia* (Haag, seit 1896 Redakteur) u. des *Guide musical*, 1896 bis 1917 Nachfolger F. W. G. Nicolai's als Direktor des Kons. im Haag; 1903—17 auch Dirig. des Residentie-Orch. im Haag.

*Lexicon der Toonkunst* (3 Bde., 1889); *Het Auteursrecht van den Componist* (1877); *Onze hedendaagsche Toonkunstenaars* (20 Biographien mit Porträts, 1896 (1901); *Handboek der Muziekgeschiedenis* (1916); *Orch.-/Konzert-Fantasief. Vc.*, bei Eck) u. Chorwerke (Messe).

**Vitale, Edoardo**, ital. Dirig., geb. 1872 zu Neapel; stud. an S. Cecilia in Rom (Terziani) u. war seit 1892 7 Jahre lang Harmonielehrer an der Anstalt, wandte sich aber auf Giulio Ricordi's Rat ganz dem Km.-Beruf zu, u. leitete Stagioni an den wichtigsten Theatern Italiens u. besonders Südamerikas. Er hat eine ganze Reihe von Werken jüngerer ital. Musiker aus der Taufe gehoben, wie Zandonai's *La Via della Finestra* u. Alaleoni's *Mirra*.

**Vitali, Mario**, ital. Pianist, geb. 29. Jan. 1866 zu Pausula (Macerata), stud. bis 1886 am Cons. zu Neapel (Palumbo, D'Arienzo), seit 1889 Kl.lehrer am Liceo mus. zu Pesaro; Konzertpianist u. Mitglied des Trios V., Frontali, u. Cremonini.

Hrsg. von Kl.musik, darunter der *XII Sonate di P. Martini* (Ricordi); Opern: *La bella dal bosco dormiente*; *Romana* (Pausula, 1909); *Orch.suite*; *Serenata f. Soli, Chor u. Orch.*; Romanzen u. a.

**Viterbini, Sergio**, ital. Vcellist, geb. 30. Sept. 1890 zu Viterbo; stud. am Cons. zu Neapel (Giarda), seit 1907 Lehrer an der Anstalt; er vollendete seine Studien bei Hugo Becker an der Berliner Hochschule. Er ist Mitglied der Società del Quartetto u. I. Vcellist an S. Carlo; in letzter Zeit hat er ein Streichorch. gegründet, mit dem er ältere Werke (Leon. Leo, Vcell.-Konzert) aufführt.

**Vittadini, Franco**, ital. Komp., geb. im April 1884 zu Pavia, Schüler des Cons. Verdi in Mailand (Am. Galli, Ferroni, Andreoli), Km. in Varese.

7 Messen; Motetten; Orgelstücke; Chorwerk *Le sette parole di Cristo*; Opern: *Il mare di Tiberiade*; *Anima allegria* (Rom, Costanzi 1921); *Sirenietta* (Text von Fraccaroli); *Nazareth* (nach Selma Lagerlöf) Pavia 1925.

**Vives, Amadeo**, span. Komp., geb. in Catalonien; Nachfolger des Komp. Tomás Bretón als Komp.-Lehrer am R. Cons. de Música in Madrid. Er ist einer der führenden Schriftsteller, Dozenten u. Bühnenkomp. des heutigen Spaniens; das Charakteristikum seines Schaffens ist Klarheit des Aufbaus u. Melodiosität.

*Zarzuelas: La Balada de la Luz; Bohemios; La Generala; Don Lucas del Cigaral; El Duquesito o el mentir de las estrellas; Lola Montes; Maruxa*, 2 akt. (Kgl. Opernhaus Madrid); Ges. u. Kl.: *Canciones epigramáticas*, eine Sammlung von 13 Kompositionen populärer klass. Dichtungen (Unión Musical Española, Madrid).

**Vivier, Albert Joseph**, belg. Theoretiker u. Akustiker, geb. 15. Dez. 1816 zu Huy, gest. 3. Jan. 1903 zu Brüssel; Schüler von Fétis am Brüsseler Cons. (1842), brachte 1857 zu Brüssel die einakt. Oper *Padillo le tavernier* zur Aufführung, wandte sich aber dann der Theorie u. Akustik zu. Das Museum des Brüsseler Cons. bewahrt von ihm 2 akustische Instrumente auf, einen Tonmesser von 13 Saiten, den er *Duodédicorde* nannte, u. ein Harmonium.

*Traité complet d'harmonie* (1862 bis 1890 fünfmal aufgelegt); *Mémoire sur les vrais rapports des sons musicaux*, 1893; *Transformations des instruments à cordes*, 1893; *Éléments d'acoustique musicale*, 1897; *Acoustique musicale*, 1899; *Questions d'acoustique musicale* (ohne Jahr); *Examen critique des expériences faites par ... Delezenne etc.*

**Vlaemische Volksmusik**, s. Friedenthal; Van Duyse.

**Vogel, Emil**, deutscher M.historiker u. Bibliograph, geb. 21. Jan. 1859 zu Wriezen a. Oder, gest. 18. Juni 1908 nach langem Leiden zu Nikolassée bei Berlin, erhielt die Grundlagen seiner mus. Bildung durch Privatunterricht in Berlin u. in Dresden; bezog im Frühjahr 1880 die Univ. zu Berlin, später (1882) die zu Greifswald, um Philologie zu studieren. In Berlin führte ihn Phil. Spitta in das Studium der M.geschichte ein, der er sich dann ausschließlich widmete. 1883 ging er als Assistent Fr. X. Haberl's bei dessen *Palestrina*-Studien mit einem Stipendium der preuß. Regierung nach Italien. Nach Deutschland zurückgekehrt, promov. er an der Berliner Univ. 1887 zum Dr. phil.; veröffentlichte dann in der Vierteljahrsschrift für MW. zunächst (1887) eine Monographie über *Claudio Monteverdi*, dann (1889) eine über *Marco da Gagliano u. das Florentiner M.leben von 1570 bis 1650*. 1890 brachte er den wertvollen Katalog *Die Handschriften nebst den älteren Druckwerken der Musikabteilung der Herzogin. Bibliothek zu Wolfenbüttel* u. 1892 (auf Kosten der Schnyder v. Wartensee-Stiftung in Zürich) die zwei starke Bände umfassende *Bibliothek der gedruckten weltlichen Vokalmusik Italiens aus den Jahren 1500—1700*. Von 1893—1901 war er Bibliothekar der durch ihn organisierten M.bibliothek Peters in Leipzig u. gab als solcher das Jahrbuch dieser Bibliothek heraus. V. war Ehrenmitglied der Kgl. Akademie zu Florenz.

**Vogl, Adolf**, deutscher Komp., geb. 1873 in München, wo er lebt.

Oper *Maja* (Stuttgart 1908, München 1910); Lieder; schrieb: *Tristan u. Isolde* (Briefe an Berta Morena, 2. Aufl. 1913); *Parsifal* (1914).

**Vogl, Heinrich**, deutscher Heldenentor, geb. 15. Jan. 1845 in der Münchner Vorstadt Au, gest. 21. April 1900 in München; besuchte das Schullehrerseminar in Freising u. war Schullehrer zu Ebersberg (1862—65), hatte aber nebenbei mus. Studien getrieben u. be-



sonders seine Stimme ausgebildet, so daß er es wagen konnte, vor dem Intendanten Schmitt Probe zu singen, was sein sofortiges Engagement an der Münchner Hofoper zur Folge hatte. Nach wenigen Monaten Rollenstudiums unter Franz Lachner u. dem Regisseur Jenk deb. er im Nov. 1865 als Max im *Freischütz* mit durchschlagendem Erfolg u. gehörte seitdem ununterbrochen derselben Bühne an. V. war besonders Wagner-Sänger und nach Schnorr's Tod lange Zeit der einzige Tristan; V. fußte auf der ital. Gesangsmethode u. hat noch in späteren Jahren Unterricht in Mailand genommen. Eine eigene wagnerisierende Oper V.'s, *Der Fremdling* (München 1899, Text ursprünglich für Goldmark bestimmt, von Felix Dahn), erschien im Kl.-auszug (1899) und wurde auch in München aufgeführt. Außerdem schrieb er eine Reihe Lieder u. Balladen.

Vgl. H. v. d. Pfordten, *Heinrich V.* (1900).

**Vogl, Therese** (geborene Thoma), deutsche dramat. Sängerin, geb. 12. Nov. 1845 zu Tutzing am Starnbergersee, gest. 29. Sept. 1921 in München, war Schülerin des Münchener Kons. (Hauser, Herger), wurde 1864 zuerst in Karlsruhe engagiert, aber schon im folgenden Jahre in München. 1868 vermählte sie sich mit Heinrich Vogl. Sie gehörte, wie ihr Gatte, zu den besten Interpreten der Wagner'schen Opern, namentlich galt ihre Isolde als bewundernswürdige Leistung.

**Vogler, Carl**, schweiz. Organist u. Komp., geb. 26. Feb. 1874 zu Oberrohrdorf; stud. Org. bei F. T. Breitenbach in Luzern, dann (1893) Kompos. bei Fr. Hegar u. L. Kempfer in Zürich; 1875 trat er noch in die Münchner Akademie der Tonkunst. 1897 wurde er Organist u. Dirig. der Oratorienkonzerte in Baden, seit 1915 ist er Theorielehrer am Züricher Kons. u. seit 1919 neben V. Andreae Mitdirektor. 1908 wurde er Vorsitzender des Schweiz. Musikpädagogischen Verbands.

*Totenzug* (Isabella Kaiser) f. Alt, Chor u. Orch.; Märchenoper *Rübezahl*; Festmarsch f. Orch.; 22 Vorspiele f. Orgel; zahlreiche Lieder u. a cappella-Chöre (Hug).

**Vogrich, Max**, deutscher Komp., geb. 24. Jan. 1852 zu Hermannstadt in Siebenbürgen, gest. 10. Juni 1916 in New York; stud. 1866 bis 1869 am Leipziger Kons. (Wenzel, Reinecke, Moscheles, Hauptmann, Richter); konzertierte 1870—78 als Pianist, 1878 kam er nach New York, 1882—86 war er in Australien. 1886—1902 lebte er in New York als Komp., dann bis 1908 in Weimar u. bis 1914 in London; er kehrte hierauf nach New York zurück.

Opern: *Wanda* (Florenz 1875), *König Arthur* (Leipzig 1898), *Der Buddha* (Weimar 1904); Musik zu Wildenbruch's *Die Lieder des Euripides* (Weimar 1905); Kl.konzert G-moll; V.konzert (*E pur si muove* 1913); Kantaten. V. gab Schumann's Kl.werke sowie Clementi's *Gradus ad Parnassum* bei Schirmer heraus.

**Vogt, Augustus Stephen**, canad. Organist u. Dirig., geb. 14. Aug. 1861 zu Washington, Ontario; Schüler des Neuengland-Cons. zu Boston (Emery, Dunham, Buckingham) u. des Leipziger Kons. (Jadassohn, Klengel, Rehberg, Ruthardt, Reinecke), seit 1888 in Toronto Organist u. Kirchenchordirig. (bis 1906), auch Lehrer am Coll. of Music (bis 1892) u. seit 1892 bis jetzt am Kons., seit 1913 dessen Direktor; Gründer (1894) u. bis 1917 Dirig. des Mendelssohn-Chors (eines der besten in Amerika), auch längere Zeit M.kritiker der dort. *Saturday Review*.

Chorlieder; Lieder; Kirchenmusik; *Modern Piano-forte Technique* (1900; über 20 Auflagen).

**Vohánka, Rudolf**, tschech. Komp., geb. 28. Dez. 1880 in Vinarice bei Laun (Böhmen), Schüler seines Vaters, der Lehrer u. tüchtiger Musiker war, kam 1904 als Ministerialbeamter nach Wien, wo er Kompos. studierte, u. lebt seit 1918 in Prag.

Zahlreiche Lieder u. Chöre; Streichquartett F-moll; Kl.quartett D-moll; 3teiliges Oratorium *Johannes Hus*; Melodram *Petruslegende*.

**Volbach, Fritz**, deutscher Komp. u. M.schriftsteller, geb. 17. Dez. 1861 zu Wipperfürth (Rheinland), Schüler des Kölner Kons., das er aber nach Jahresfrist unbefriedigt verließ, um die mit der Sekunda abgebrochene Gymnasialbildung in Bruchsal zu ergänzen, stud. dann in Heidelberg u. Bonn Philosophie. 1886 trat er in das Kgl. Institut für Kirchenmusik u. wurde Schüler Grell's an der Kompos.-Abteilung der Akademie. 1887 wurde er Nachfolger Commer's als Lehrer am Kgl. Institut für Kirchenmusik, auch zugleich Dirig. der Akademischen Liedertafel u. des Klindworth'schen Chores. 1892 folgte er dem Rufe nach Mainz als Dirig. der Liedertafel u. des Damengesangsvereins u. ging 1907 nach Tübingen als akadem. MD., wo er bald den Prof.-Titel erhielt. 1919, nach Beendigung des Krieges, währenddessen er Sinfonie-Konzerte in der Etappe leitete, Prof. an der Univ. Münster i. W. sowie bis 1925 Dirig. der Konzerte des dort. M.vereins. Hervorzuheben sind noch seine Erstaufführungen der neuen Chrysander'schen Händelbearbeitungen, seine Redaktion des Klausz. von Berlioz' *Fausts Verdammnis* u. die Leitung der Tonkünstlerversammlung des Allg. Deutschen M.vereins 1898. 1899 promov. V. in Bonn zum Dr. phil. (Dissert. *Die Praxis der Händel-Aufführung*, 1900).

Sinf. Dichtungen: *Ostern* f. Org. u. Orch., *Es waren zwei Königskinder*, *Alt-Heidelberg*, *du Feine*; Sinfonie H-moll op. 33 (Hug); Quintett f. Bläser u. Kl. Es-dur op. 24 (1901, Br. & H.); Kl.quintett D-moll op. 36 (1912, Hug); Balladen-Zyklus *Vom Pagen u. der Königstochter*; *Raffael* (Chor, Orch. u. Org.); *Am Siegfriedsbrunnen* f. M.chor u. Orch.; *König Laurins Rosengarten* op. 38 f. Bariton, M.chor, Orch.; *Hymne an Maria* (Dante) f. Chor, Soloinstrumente u. Org. (1921); komische Oper *Die Kunst zu lieben* (Düsseldorf 1910); *Reigen* f. Fr.chor, Tenorsolo u.

Kl. usw., u. eine Reihe Neuausgaben u. Bearbeitungen. Schrieb: *Lehrbuch der Begleitung des Gregorianischen Gesangs*; ein Lebensbild *Händel's* für Reimann's *Berühmte Musiker* (1898); *Die Instrumente des Orch.* (Leipzig 1913, Teubner, 2. Aufl. 1921); *Das moderne Orch. in seiner Entwicklung* (1910, id., 2. Aufl. 1919); *Beethoven* (1905); *Die deutsche Musik im 19. Jahrhundert* (Kempten 1909) u. Analysen für den *Musikführer*. Vgl. G. Schwake: *F. V.'s Werke* (1921).

**Volkmann, Otto**, deutscher Dirig., geb. 12. Okt. 1888 zu Düsseldorf-Gerresheim; stud. bei Abert M.geschichte u. bei Courvoisier u. Anna Langenhan-Hirzel in München Musik, wurde 1919 Dirig. des akad. Gesangsvereins *Fridericiana* in Halle, 1920 als Nachfolger von Fritz Kauffmann Dirig. des Rebling'schen Gesangsvereins in Magdeburg, wo er auch Orch.konzerte leitete; seit 1924 Städt. MD. in Osnabrück.

Lieder (Max Brockhaus).

**Volkstein, Pauline**, deutsche Liederkomponistin, geb. 19. Jan. 1849 zu Quedlinburg, gest. 6. Mai 1925 in Weimar; lebte bei Arnstadt, in Dresden, bei Meran, in Neapel, nach 1900 wieder in Deutschland (Rheinsberg am Rhyn), seit 1905 in Weimar. Seit 1904 erfand sie etwa 1200 Volksliedmelodien von Gehalt, von denen mehrere Hefte veröffentlicht sind.

24 *Volkslieder*; 25 *neue Volkslieder*; 30 *volkstümliche Gersdorff-Lieder*; *Mitten im Garten* (20 Lieder, eingeleitet u. mit Gitarrebegleit. versehen von Armin Knab 1922, Volksvereins-Verl. M. Gladbach).

**Vollerthun, Georg**, deutscher Komp., geb. 29. Sept. 1876 zu Fürstenaue (Kr. Elbing), Schüler von Tappert, R. Radecke u. Gernsheim, 1899—1905 Theaterkm. in Prag, Berlin (Theater des Westens), Barmen u. Mainz. Seither mit Unterbrechung (1908—10 in Paris) Lehrer für Gesangstil in Berlin, auch M.refeent. V. lebte bis 1922 in Bissenmoor (Holstein), jetzt in Strausberg bei Berlin.

Lieder op. 4, 8, 9, 10, 14, 15, 16; 4 *Donette* op. 11; *Opern Veeda* (Text von Georg Kiesau, Cassel 1916); *Island-Saga* (München 1925, Fürstner).

**Vollhardt, E. Reinhardt**, deutscher Kirchenmusiker, geb. 16. Okt. 1858 in Seifersdorf bei Rochlitz i. Sa., erhielt seine mus. Ausbildung am Kons. in Leipzig, war von 1883 bis 1886 Organist an der Gnadenkirche in Hirschberg i. Schl. u. wirkt seitdem als Kantor an St. Marien, als Direktor des Lehrergesangsvereins u. des a cappella-Vereins des M.vereins (1875—1907) in Zwickau, 1915 kgl. Prof.

Lieder; geistliche u. weltliche Chöre; schrieb: *Bibliographie der Musikschätze in der Zwickauer Ratsschulbibliothek* (1896); *Geschichte der Kantoren u. Organisten in den Städten Sachsens* (1899).

**Vollnhals, Ludwig**, deutscher Geiger, geb. 1867 zu München, Schüler Benno Walter's an der dort. Akademie, 1886 Bratschist des Hoforch., 1889 Bratschist des Walter-Quartetts, 1901 Nachfolger Walter's als 2. Konzertmeister, 1906 Nachfolger Miroslaw Weber's als 1. Konzertmeister, Kgl. Prof., zeitweilig auch Mitglied des Berber-Quartetts.

**Volpe, Arnold**, amer. Dirig. u. Komp., geb. 9. Juli 1869 in Kowno (Rußland); stud.

1884—87 am Warschauer Kons. bei Isidor Lotto Geige, 1887—91 bei Leopold Auer in Petersburg; 1893—97 Kompos. bei Nikolai Solowiew. 1898 kam er nach Amerika, gründete 1904 die Volpe-Symph. Soc. in New York als Erweiterung seines 1902 organisierten Jünglings-Sinfonie-Orch. Er veranstaltete viele Jahre regelmäßige Konzerte, 1918/19 auch Freiluftkonzerte im City College Stadium, u. eröffnete 1916 ein eigenes M.institut in New York. 1922 wurde er als Direktor an das Cons. zu Kansas City berufen.

Lieder; V.stücke (Schirmer, Leuckart, C. Fischer).

**Volpilauro, Giacomo**, ital. Iyr. Tenor, geb. zu Rom; stud. an S. Cecilia bei Ant. Cotogni, u. deb. 1919 in Viterbo (*Puritani*), errang seinen ersten großen Erfolg 1920 am T. Costanzi in Rom (Massenet's *Manon*). Seitdem in Amerika.

**Vomáčka, Boleslav**, tschech. Komp., geb. 1887 zu Mladá Boleslav; Schüler des Prager Kons. (Stecker, Novák); mehrere Jahre Anwalt in der tschech. Provinz, seit 1919 Beamter im Sozialministerium in Prag, M.kritiker der Zeitungen *Čas* u. *Lidové Noviny*. Seine ersten Werke sind den Werken Schönberg's aus dessen zweiter Periode verwandt; später wird er weniger kompliziert u. der Tradition geneigter. Diese Entwicklung entspringt seiner Einsicht, daß die Periode des äußersten Subjektivismus vorüber sei u. der neue Ausdruck allgemeineren Gehalt in sich tragen müsse.

Sinf. Dichtung *Mládí* (*Jugend*); Sonate f. V. u. Kl.; Kl.sonate; Kl.zyklen *Hledání* (*Die Suche*); Liederzyklus „1914“; Chöre (alles Hudební Matice, Prag).

**Von Kunits, Luigi**, Violinist, Komp., Dirig. u. M.schriftsteller, geb. 1870 in Wien, stud. V. bei J. M. Král u. O. Ševák, Kompos. bei Bruckner, M.geschichte bei Hanslick, stud. daneben Jura u. Philosophie. 1893 kam er nach Amerika u. blieb bis 1896 in Chicago, wurde 1897 Konzertmeister des Symph.-Orch. u. Lehrer am Cons. in Pittsburg, machte dann eine zweijährige Konzertreise in Europa, u. ging 1912 nach Toronto als V.lehrer an der Canad. Makademie; einflußreich durch seine pädagogischen Artikel im *Canadian Journal of Music*, als Primarius eines Quartetts, als Dirig. des New Symph. Orch. u. als Kammermusikkomponist.

**Voormolen, Alex**, holl. Komp., geb. 3. März 1895 zu Rotterdam; stud. bei Wagenaar in Holland u. bei Ravel, Albert Roussel u. Rhené-Baton in Paris. Die franz. Impressionisten u. Symbolisten haben seinen Stil stark beeinflußt. Er lebt im Haag.

Sinfonietta (Amsterdam 1920); *Scène et danse érotique* (ms.); Melodram *Beatrys* (Text von P. C. Boutens; oft aufgeführt; im Haag 1920, Van Eck); 30 Lieder auf holl. oder franz. Dichtungen (Rouart, Lerolle), darunter 2 *Moralités* (Text von Ch. Perrault) u. 3 *Poèmes* (René Chalupty); 1. Kl.suite (Rouart,

Lerolle); *Falbalas* (3 Tanz-Sätze, id.); *Éléphants*, Étude (id.); 3 *Tableaux des Pays Bas* (id.); 2 *Of-frandes* (id.); *Suite de clavecin* (Alsbach); *Le Souper clandestin* (Brüssel, Yaaye); Kammermusik (alles bei Rouart, Lerolle); Suite f. V. u. Kl., Sonatina f. V. u. Kl., Sonate f. V. u. Kl., *Scilienne et Rigaudon* f. V. u. Kl.; Kl.trio; Streichquartett.

**Vrăbiescu**, R., s. rumänische Oper.

**Vreesse**, Godefroid de, belg. Komp., geb. 1893 zu Kortrijk, stud. in seiner Vaterstadt u. am Brüsseler Cons. (Thomson, Gilson, Lunssens u. Rasse) u. wurde dann 1. Geiger im Kursaalorch. in Ostende. Als Dirig. deb. er an der Lyrische Schouwburg in Antwerpen, leitete dann die Sommerkonzerte in dem 1924 eröffneten Parktheater Waux-hall in Brüssel u. ist seitdem Geiger u. Dirig. in Monaco.

Lieder u. Orch.lieder; Kantate *Beatris* (Rompreis 1922); Orch.fantasie über ein altes Vlaemisches Thema; *Poème Héroïque* f. Orch.; Sonate f. V. u. Kl.

**Vrethblad**, Victor Patrik, schwed. Komp., Organist u. M.kritiker, geb. 5. April 1876 zu Svartnäs (Dalarne), absolvierte das Gymnasium zu Falun, war dann bis 1896 Schüler des Kons. zu Stockholm, stud. noch weiter unter Hilda Thegerström (Schülerin Liszt's, Kl.) u. Jos. Dente (Kompos.), erhielt zweimal (1901—02 u. 1914) ein Staatsstipendium zu Studien in Deutschland (Berlin), war 1900—07 Organist der franz.-reform. Kirche zu Stockholm u. ist seit 1907 Organist der Oskar-Kirche (zusammen mit seinem Kollegen Dr. O. Sandberg gibt er große Motetten-Abende mit historisch-nationalem Programm), war auch 1901—12 als M.referent an *Svenska Dagblad*, dann, seit 1920, an *Social-Democraten* tätig. Seit der Gründung 1918 ist er Sekretär des Schwed. Komponistenvereins; seit 1921 Mitglied der schwed. Makademie; 1922 Dr. phil.

Biographie von J. H. Roman, mit thematischem Katalog seiner Werke (Stockholm 1914, 2 Bde.); *Das Konzertleben in Stockholm im 18. Jahrh.* (Stockh. 1918); *Abt Vogler in Stockholm* (ms.); *Max Reger* (ms.); *Die Post in der Musik* (1924, zum Weltpostkongreß); Kl.werke: op. 3 Skizzen, op. 5 *In Dalarne*, op. 8 *Stimmungen*, op. 10 *Impromptu*, op. 12 3 lyrische Stücke, op. 13 *Sommer-Erinnerungen*; Orgelwerke: op. 9 *Meditation*, op. 11 *Elegie u. Pastorale*, op. 14 *Andante religioso*, op. 16 *In memoriam*; Humoreske f. Kl. u. V. op. 15; Kl.lieder op. 4, 6, 7, 17, 20; Festpolonäse f. Orch. (1924); Suite f. Kammerorch.; mehrere Orgelphantasien; Kantate f. Soli, M.chor u. Orch.; Gesänge mit Orgel u. solche mit Orch. sind Ms.; Hrsg. u. Bearbeiter von 2 V.sonaten J. H. Roman's, eines noch nicht veröffentlichten Adagios f. V. u. Kl. von Beethoven u. einer sinf. Dichtung von Berwald.

**Vrethblad**, Karin, geb. Bodman, geb. 29. Dez. 1883, Gattin von V. P. Vrethblad, ist Violinistin bzw. Bratschistin, Schülerin des Stockholmer Kons. (F. Book u. von L. Zetterqvist u. 1903—05 Marteau's in Genf), jetzt 1. Bratschistin im Konzertvereinsorch. in Stockholm.

**Vreuls**, Victor, belg. Komp., geb. 4. Feb. 1876 zu Verviers, Schüler der dort. M.schule u. des Cons. zu Lüttich, zuletzt noch Privatschüler von V. d'Indy in Paris, dann Lehrer

der Harmonie an der Schola Cantorum; seit 1906 Direktor des Cons. in Luxemburg. 1903 erhielt V. den Prix Picard von der belg. Académie libre. V. gehört zur Gruppe der Schüler César Franck's.

Orch.werke: Sinf. Dichtungen *Werther*, *Jour de Fête* (Éd. mutuelle), *Cortège héroïque*, Adagio f. Streichorch., *Poème* f. Cello (oder Va.) u. Orch. op. 3 (Éd. mutuelle), *Triptyque* f. Gesang u. Orch., Sinfonie mit V.solo; Kl.quartett; Kl.trio D-moll op. 1 (1905, Rouart); Sonate f. V. u. Kl. H-dur (1905 id.); *Suite En Ardenne* f. V. u. Kl.; Kl.stücke; Lieder (*La Guirlande des dunes*, nach Verhaeren) usw.; Oper *Olivier le Simple* (Brüssel 1922); *Un Songe d'une nuit d'été*, nach Shakespeare (Brüssel 1926).

**Vrieslander**, Otto, deutscher Komp. u. M.schriftsteller, geb. 18. Juli 1880 zu Münster i. Westfalen, war 2 Jahre Musikalienhändler, dann Schüler von C. Steinhauer (1891—94), Julius Buths (1896—1900) in Düsseldorf u. 1901/02 Schüler des Kölner Kons. (Klauwell, M. van de Sandt) u. lebte seitdem (1904) in München. Seit 1912 lebte V. als Pianist u. Theorielehrer in Ebersberg bei München; seit 1924 wieder in München selbst. V. begann als Nachahmer Hugo Wolf's mit Liederfolgen: 22 *Lieder aus Des Knaben Wunderhorn* (1905), 12 *Goethe-Lieder* (1905), *Pierrot lunaire* (46 Gedichte von A. Giraud), 12 *Lieder u. Gesänge* nach verschiedenen Dichtern; 3 Hefte Keller, Storm, Volkslieder (1907); 46 Lieder nach C. F. Meyer (1910). 1911/12 ging er nochmals als Schüler Heinrich Schenker's nach Wien; als erste Frucht dieses neuen Studiums erschienen Ph. E. Bach's *Kl.stücke für Anfänger* mit kompositorisch-technischer Analyse (1914); es folgten:

C. Ph. Em. Bach's Sinfonien in 4händ. Arrangement (6, darunter 2 bisher unbekannte); Lieder u. Gesänge von Ph. Em. Bach (München 1922, DMV.); andere Bearbeitungen sind Ms.; schrieb: einen Essay über Ph. Em. Bach (Ganymed 1922); u. eine Monographie über Ph. Em. Bach (München 1923, Piper); *Ph. Em. Bach als Theoretiker* in: *Von Neuer Musik* (Köln 1925, Marcan-Verl.).

**Vuillemin**, Louis, franz. Komp., geb. 1873 zu Nantes, M.kritiker von *La Lanterne*. Seine Musik nimmt ihre Elemente aus der breton. Volksmusik.

Bühnenmusik für *Double Voile* u. *Scylla*; *Danses* f. Kl. zu 4 Hdn.; *Soirs armoricains*.

**Vuillermoz**, Emile, franz. M.kritiker, geb. 1879 zu Lyon, wo er Literatur, Jura u. Musik (Kl. u. Org. bei Daniel Fleuret) studierte; später, am Pariser Cons., unter Gabriel Fauré M.schüler von Ravel u. Florent Schmitt. Obwohl begabter Komp. (Lieder, Volksliedbearbeitungen, Operetten unter verschiedenen Decknamen), widmete er sich ganz der Kritik u. dem Vorkämpfertum der neuen Musik. Er schrieb für den *Mercur Musical*, für die *Revue Mus. S.I.M.* (deren Hauptredakteur er 1911 wurde), für *Comœdia u. Éclair*; jetzt ist er regelmäßiger Mitarbeiter des *Temps*, *Excelsior* u. der *Revue Musicale*.

*Musiques d'aujourd'hui* (Sammlung seiner Artikel, 1923, Crès).

**Vycpálek**, Ladislav, tschech. Komp., geb. 1882 zu Vrsovice; Doct. der Philologie; Schüler von V. Novák, Sekretär der Prager Univ.-Bibliothek, auch Kritiker. Seine Kompositionen, meist Vokalwerke, gehören zu den ursprünglichsten u. gehaltvollsten der jüngsten tschech. Schule. Erst dem Impressionismus geneigt, bald aber unabhängig, schreibt er einen prinzipiell polyphonen, harmonisch

rücksichtslosen Stil u. liebt religiöse Vorwürfe.

Kantate f. Soli, Chor u. Orch.: *O posledních věcech člověka* (Von den letzten Dingen des Menschen); Liederzyklen: *Světla v temnotách* (Licht in der Finsternis); *Tuchy a vidiny* (Weissagung u. Gesicht); *V Boží dlaní* (In Gottes Hand); *Moravské balady* (freie Bearbeitung mährischer Volkslieder); *Vojna* (Der Krieg); Chöre f. M.chor u. gem. Chor: *Tuláci* (Wanderburschen), *Střetok* (Die Waise), *Boj na řáži* (Die Not von heute). (Hudební Matice Umělecké Besedy; Chádm).

## W.

**Wachmann**, s. rumänische Oper.

**Wachnianyn**, Anatol, ukrain. Komp., geb. 1841, gest. 1908 in Lemberg, wo er als Gymnasialprof. lebte, Gründer u. Leiter des ukrain. Gesangsvereins *Bojan* sowie der ukrain. M.-gesellschaft in Lemberg, deren M.institut er leitete.

Gestiliche u. weltliche Lieder; Oper: *Kupalo*.

**Wachnianyn**, Bohdan Teodor, ukrain. Komp., geb. 16. Okt. 1883 zu Stryi (Galizien) als Sohn des Gymnasialprof. Johann W., Schüler von Kasimir Lewinski (Kl.) in Stryi, dann der Univ. Lemberg u. des von seinem Oheim Anatol W. 1902 gegründeten Ukrain. M.instituts (Joh. Gall); erst Gymnasialprof. in Lemberg, dann in Przemyśl, wo er gleichzeitig Präsident des Gesangsvereins *Bojan* u. Direktor des M.instituts ist. Er ist ein leidenschaftlicher Sammler ukrain. Volksmelodien, die vielen seiner Werke den thematischen Stoff geliefert haben.

Religiös-patriot. Oratorium *Der Sturm auf dem See* (Lemberg 1923); Komposition von Teilen des Volksopos von Taras Schewtschenko *Die Heidenmaken*; Lieder u. vor allem Chorlieder.

**Wachter**, Karl, deutscher Komp., geb. 25. März 1885 in München, stud. dort klass. Philologie u. M.wissenschaft (Sandberger, Kroyer), legte 1900 das Staatsexamen für die phil.-hist. Fächer ab u. stud. danach bei W. Courvoisier M.theorie. Nach der Rückkehr aus dem Feld wurde er Assistent am Praktischen Seminar für M.studierende von H. W. v. Waltershausen, 1920 ging er in den Staatsdienst als Lehrer für klass. Philologie in Weiden.

Schrieb: *Ad Philodemi II περί μουσικῆς libros*; von seinen Komp. sind zu nennen: eine Kl.- u. eine V.sonate; zahlreiche Lieder u. Liederzyklen (gedr. *Die chinesische Flöte*; *Lieder der Mädchen* (Rilke); Volksoper *Der Trudenstein*; Weihnachtsmärchen; Tanzpantomime *Die Uhr*; Musik zu Puccini's *Zauberflöte*.

**Wachtmeister**, Axel Raoul, (Graf), schwed. Komp., geb. 2. April 1865 zu London als Sohn des schwed. Exministers, stud. erst Jura, wurde dann Schüler von Gédalge u. d'Indy in Paris, wo er im Winter lebt; im Sommer in Raettkvik in Schweden.

Sinfonie D-moll; *Hymne à la Lune* f. Orch., gem. Chor u. Bariton; *Sappho* f. Chor u. Orch.; sinf. Dichtung *Le Récit de l'Horloge*; Sonate f. V. u. Kl., 1911

(Novello); Sonate f. Ve. u. Kl., 1916 (John Church Co.); Kl.trio, 1922; *Prélude, Aria et Rondeau* f. Kl.; *Suite Romantique* f. Kl.; Chöre; Lieder.

**Waddington**, Sidney Peine, engl. Komp., geb. 23. Juli 1869 zu Lincoln, 1883—88 Schüler des R. C. M. zu London (mit Freistelle), sodann mit Stipendium des Coll. of Music 2 Monate in Frankfurt u. 6 Monate in Wien, erhielt 1890—92 den Londoner Mendelssohn-Preis (M.-Scholarship) u. war sodann 1894 bis 1905 Chordirektor an S. Mary of the Angels zu Bayswater, wurde 1896 Km. der Amateur-Operatic Society u. ist seitdem auch Akkompagnist (Maestro al Pianoforte) an Covent Garden (Kgl. Oper).

Beendigung der Partitur von Goring Thomas' *Golden web*; *John Gilpin* f. Chor u. Orch., 1894; V.-sonaten; Cellosonaten; Streichtrio; Streichquartett; Kl.quintett mit Bläsern; Fantasie f. Kl.; Suite f. Kl. 4händig; Kl.konzert; Overtüre; *Ode an die Musik* f. Sopran, Chor u. Orch.

**Waelput**, Hendrik, fläm. Komp., geb. 26. Okt. 1845 zu Gent, gest. 8. Juli 1885 das., Schüler des Brüsseler Cons. (Fétis, Hanssens), erhielt 1867 den Römerpreis für die fläm. Kantate *Het woud* (Der Wald), wurde bereits 1869 Direktor des Cons. zu Brügge u. zugleich Theaterkm. u. Dirig. von Populärkonzerten in Brüssel. 1871 gab er seine Ämter auf u. reiste 1872—75 als Orch.dirig. (Im Haag, Dijon, Gent, Lüttich, Antwerpen), schrieb 1876 für die 300-Jahrfeier des Genter Friedens sein bestes Werk u. wurde 1879 Harmonieprof. am Cons. zu Antwerpen. Ohne für seine Tätigkeit offizielle Anerkennung zu finden, mußte er 1884 nochmals Theaterkm. in Gent werden. Er war ein temperamentvoller u. phantasie-reicher, trotz der Verwurzelung in der deutschen Romantik, fortschrittlicher Komp. u. der einzige belg. Musiker seiner Zeit, der sich auf dem Feld der absoluten Musik versuchte.

Kom. Oper *La Ferme du diable* (Gent 1865); *Stella*, lyr. Drama (Brüssel 1881); *Berken de diamantslijper* (ms.); Kantaten: *Het Woud*; *Memling-Cantate* (1871); *De Zegen der Wapens* (1872); *De Pacificatie van Gent* (1876); M.chöre mit Blechorch.; 3 Overtüren; 5 Sinfonien; Orch.suite; Streichquintett; M.chöre; viele Lieder; Kl.stücke; Festmarsch. Vgl. E. Callaert, *Levensschets van H. W.* (1886); P. Bergmans, *Notice biographique sur H. W.* (1886).

**Wagenaar**, Bernard, holl. Violinist u. Komp., geb. 18. Aug. 1894 zu Aachen; konzert.

V. bei Veerman in Utrecht, Theorie bei Dr. Joh. Wagenaar, 1920 ging er nach New York, wo er Geiger im Philh. Orch. ist.

Zahlreiche Lieder (Amsterdam, De Nieuwe Muziekhandel); Stücke f. V. u. Kl., f. Vc. u. Kl.; Serenade f. Streicher u. Kl., 1915 (oft gespielt); 2 Melodramen mit Orch.: *Das tote Kind* (Hoffmann v. Fallersleben) u. *Die blinden* (Schürman); sinf. Dichtung *Niobe*; Konzertstück f. Vc. u. Orch.; Trio; Quartett; V.-sonate; Vc.-sonate; Chorwerke; Gesänge (Bethge's *Chin. Flöte*) mit Fl., Harfe u. Kl., 1919.

**Wagenaar**, Johan, holl. Komp., geb. 1. Nov. 1862 zu Utrecht; stud. bei Hol in Utrecht u. Herzogenberg in Berlin; 1888 Organist an der Utrechter Kath., 1904 Direktor der M.-schule, 1904 Dirig. des Chorvereins zu Utrecht, 1908 zu Arnhem, 1910 zu Leyden; 1919 Direktor der Akademie im Haag, 1916 Doct. h. c. der Utrechter Univ. Er ist einer der führenden Komponisten Hollands.

*Frühjohs Meerfahrt*, Ouvertüre (1886); *De Schipbreuk* (*Der Schiffbruch*), humoristische Kantate (1899); *Romant. Intermezzo* f. Orch. (1894); *Oper: Der Doge von Venedig* (1901); *Ouvertüre Cyrano de Bergerac* (Leuckart 1905); sinf. Dichtung *Saul u. David* (1906); *Ouvertüre Die Zählung der Widerständigen* (1909); *Oper Der Cid* (1914); *Vaudeville: Die Büchse der Fortuna* (Kl.-A. bei J. A. H. Wagenaar, Utrecht, 1916); 6st. Madrigal (1916); *Sinfonietta* (1917); *Avondfeest* f. Orch. (1922); burlleske *Oper Jupiter Amans* (Scheveningen 1925); Lieder u. a. Vgl. *Eigen Haard*, 1906 (Nr. 30); 1912 (Nr. 44); 1916 (Nr. 17); *Elseviers Geïllustreerd Maandschrift*, 1913 (Nr. 3); *Revue Musicale*, 1921 (Nr. 1).

**Waghalter**, Ignaz, deutscher Komp., geb. 1882; Km. am Deutschen Opernhaus in Charlottenburg, 1925 Nachfolger Stransky's als Dirig. des New Yorker Staatsorch.

*Der Teufelsweg* (Berlin 1911), *Mandragola* (Charlottenburg 1914); *Jugend* (Text nach Max Halbe von R. Weinhoepfel), Berlin 1917; *Der späte Gast*, Berlin 1922; *Sataniel* (P. Milo), Charlottenburg 1923; V.-konzert A-dur op. 15 (Simrock); Streichquartett D-dur op. 3 (Simrock); V.-sonate F-moll op. 5 (Rahter); Lieder op. 11 (Simrock).

**Wagner**, Erika von, Schauspielerin u. Sängerin, geb. 23. März 1890 zu Zabeln (Kurland); 1907 am Meininger Hoftheater, 1910 am Wiener Burgtheater, dann in Berlin, seit 1912 Heroine am Wiener Deutschen Volkstheater. Seit 1919 ist sie auch als Konzertsängerin auf dem Podium erschienen u. singt fast ausschließlich zeitgenössische Gesänge; eine ihrer besten Leistungen ist u. a. der Reziativpart des *Pierrot lunaire* von Schönberg, mit dem sie auf Konzertreisen gegangen ist.

**Wagner**, Richard, der große deutsche Dichtermusiker, geb. 22. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Feb. 1883 in Venedig. Seine heroische Lebensgeschichte zu skizzieren, ist an dieser Stelle wohl unnötig; man lese seine Autobiographie zusammen mit der sachlichen Korrektur einer Ausgabe seiner Briefe, die der ungeschminkteste Spiegel seines äußeren u. inneren Lebens sind. Eine völlig objektive Darstellung seines äußeren Lebens existiert bis heute noch nicht. Auch die Geschichte seiner Wirkung ist noch zu schreiben. Nach seinem Tode beginnt diese Wirkung in einem

Maße sich auszubreiten, daß zum mindesten auf dramatischem Gebiet sich kein deutscher Musiker dem Epigonentum entziehen kann; um 1895 erreicht sie in einer Art von Hyperromantik ihren Höhepunkt. Seitdem hat bei den anderen Musikvölkern eine nationale Reaktion gegen Wagner die Entwicklung bestimmt u. in Deutschland eine natürliche Reaktion sich geltend gemacht, die um 1913, gerade zur Hundertjahrfeier von Wagner's Geburt, vielleicht am mächtigsten war. Heute beeinflußt Wagner die Produktion nicht mehr unmittelbar, er ist „einflussloser“ als etwa Bach, Mozart oder noch ältere Meister; um so klarer erkennen wir seine objektive Größe, seinen nur auf ihn selbst zugeschnittenen Persönlichkeitstil, der sich in jedem einzelnen seiner Musikdramen zu einem besonderen Werkstil abwandelt. Wir erkennen, weniger als früher umgeworfen vom Rausch des Genießens des „Gesamtkunstwerkes“, u. weniger befangen in der erotischen Atmosphäre seiner Tonsprache, die Sicherheit u. Konzentration des Dramatikers Wagner u. vor allem die rein musikalische Potenz Wagner's, die sich in der Feinheit seiner Harmonik im einzelnen wie in den großen Bögen rhythmischen u. harmonischen Aufbaus im ganzen ausspricht.

Gesamtverzeichnis seiner Werke nach der bei Br. u. H. erscheinenden, von Michael Ballinghrg. Gesamtausgabe: I. Musikdramen: 11 Bde. Bd. I *Rienzi, der letzte der Tribunen*; Bd. II *Der fliegende Holländer*; Bd. III *Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf der Wartburg*; Bd. IV *Lohengrin*, romantische Oper; Bd. V *Tristan u. Isolde*, Handlung in 3 Aufzügen; Bd. VI *Die Meistersinger von Nürnberg*; Bd. VII: *Der Ring des Nibelungen*: Rheingold, Bd. VIII *Walküre*, Bd. IX *Siegfried*, Bd. X *Götterdämmerung*; Bd. XI *Parsifal*. II. Jugendopern: 1. *Die Hochzeit*, Introduction, Chor u. Septett der unvoll. Oper; 2. *Die Feen*, romantische Oper in 3 Akten; 3. *Das Liebesverbot* od. *Die Novize von Palermo*, große kom. Oper in 2 Akten (München, 1923). Einstimmige Lieder u. Gesänge mit Begleitung: Sieben Kompositionen zu Goethe's *Faust* op. 5; *Der Tannenbaum* (Scheuerlein); *Was du hier siehst sind flücht'ge Träume* (Jean Reboul); *Maria Stuart's Abschied* (Béranger); *Schlafe mein Kind*; *Die Rose*; *Mignonne* (Ronsart); *Erwartung* (*Attente*, Victor Hugo); *Les deux Grenadiers* (H. Heine); *Gruß seiner Treuen an Friedrich August den Geliebten*; 5 *Gedichte von Mathilde Wesendonk*; f. eine Singstimme mit Orch.; *Vampyr-Arie*; Einlage zu *Marie*, *Max u. Michel*, Romanze des Max (Baß), Singspiel von K. Blum, Text von Karl v. Heltl; Einlage zu V. Bellini's *Norma*. Chorgesänge f. M.chor: *Weihgruß* zur feierlichen Enthüllung des Denkmals Königs Friedrich August I.; Chorgesänge f. M.chor: *Gruß seiner Treuen an Friedrich August den Geliebten bei seiner Zurückkunft aus England*; *An Weber's Grabe*; M.chor u. Orch.: *Das Liebesmahl der Apostel*, eine biblische Szene; Gesang zur Enthüllung des Denkmals Sr. M. des hochseligen Königs Friedrich August des Gerechten; gem. Chor u. Orch.: *Neujahrskantate*, *Nicolaï*; Volkshymne f. eine Solostimme (Tenor oder Sopran) u. Chor; *Descente de la Courtille*; Kl.musik: Sonate in B-dur, Große Sonate A-dur op. 4, *Fantasia* Fis-moll; Albumblatt f. seinen Freund C. B. Kietz; eine Sonate f. das Album von Frau M. Wesendonk; *Zürcher Vielleichen-Walzer*; *Ankunft bei den schwarzen Schwänen*; ein Albumblatt (in das Album der Fürstin M.); Albumblatt f. Frau Betty Schott; Polonaise D-dur f. Kl. zu 4 Händen; Orch.: *Eine Faust-Ouvertüre*;

**Huldigungsmarsch** zum 19. Geburtstag Sr. M. des Königs Ludwig II.; **Kaisermarsch**; großer Festmarsch zur Eröffnung der 100jähr. Gedenkfeier der Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten von Nordamerika; **Siegfried-Idyll** (Faksimiledruck 1923, DMV.); Ouvertüre **König Enzo**; Ouvertüre **Christoph Columbus**; Ouvertüre **Polonia**; Ouvertüre **Rule Britannia**; Sinfonie C-dur, Konzertouvertüre D-moll; Konzertouvertüre C-dur; **Träume** f. Solo-V. mit Orch.begleitung; Adagio f. Klar. mit Streichquintettbegleitung; Trauersinfonie nach Melodien der *Euryanthe*. Sämtl. Schriften u. Dichtungen, 16 Bde., Volksausgabe (Br. & H. u. C. F. W. Siegel). **Mein Leben** 1911. (Bruckmann); kritisch durchgesehene u. erläuterte Ausgabe von W. Altmann (Bibliogr. Institut). Briefe: Briefwechsel zwischen W. u. Liszt (hrsg. von Erich Kloss, 2 Bde., 1887), R. W.'s Briefe an Th. Uhlig, W. Fischer u. Ferd. Heine (1888), Briefe an Aug. Röckel (La Mara, 1894, 2. Aufl. 1903), 15 Briefe, hrsg. von El. Wille (1887, 2. Aufl. 1908), Briefe an E. Heckel, 1898; Briefe an O. Wesendonk (1905, engl. von W. A. Ellis); R. W. an Mathilde Wesendonk, 1904 (W. Golther); Familienbriefe an R. W. 1832—74 (1896, Glasenapp); Bayreuther Briefe W.'s (1907, hrsg. von Glasenapp); R. W. an Minna W. (2 Bde, 1908); R. W. an Ferd. Praeger (H. St. Chamberlain, 1908); R. W. an Freunde u. Zeitgenossen (hrsg. von E. Kloss, 1909); R. W. an Theodor Apel (hrsg. von Th. Apel jun., 1910); R. W. an Hans von Bülow (1916, Diederichs); R. W.'s Briefe an Fran Julie Ritter (hrsg. von S. v. Hausegger, 1920). 1911 erschienen die autobiographischen Aufzeichnungen Wagner's (*Mein Leben*), die, bis 1861 reichend, zu Lebzeiten W.'s nur in wenigen Exemplaren gedruckt worden waren. Eine Gesamtausgabe von W.'s Briefen haben J. Kapp u. Eimerich Kastner unternommen, bisher 2 Bde. (1914); eine 2bändige Briefauswahl hat 1925 W. Altmann hrsg. (Bibliogr. Institut). Die wichtigsten Wagnerschriften seit ca. 1880 sind (Deutsche): C. F. Glasenapp (6 Bde., Br. & H.); H. St. Chamberlain, R. W. (Bruckmann); Guido Adler, R. W. (2. Aufl. 1922, Drei Masken Verlag); O. Walzel, R. Wagner in seiner Zeit u. nach seiner Zeit (1913); Paul Bekker, R. W. — *Das Leben im Werke* (1924, DVA.); Ernst Kurth, *Romantische Harmonik u. ihre Krise in Wagner's Tristan* (Hesse, 1922); A. Lorenz, *Das Geheimnis der Form bei R. W.* (Hesse, 1924). (Englische): F. Hueffer, R. W. and the Music of the Future (London, 1874); H. E. Krehbiel, *Studies in the Wagnerian Drama* (London, 1891); F. Praeger, W. as I knew him (London, 1892); H. T. Finck, W. and his Works (2 Bde., New York, 1893); Hon. Mrs. Burrell, R. W.'s Life and Works, 1813—34 (London, 1898); G. B. Shaw, *The Perfect Wagnerite* (London, 1898); E. Newman, *A Study of W.* (London, 1899); W. Ashton Ellis, *Life of R. W.* (London, 1902—08); E. Newman, *Wagner (Music of the Masters)*, London, 1904; G. D. Gribble, *The Master-works of R. W.* (Everett, 1913); C. A. Lidgley, *Wagner* (Dent, 1921). (Französische): A. Jullien, R. W. (Paris, 1886); Ed. Schuré, *Le Drame musical* (5. Aufl. 1903); A. Ernst, *L'Œuvre de W.* (1893); A. Lavignac, *Le Voyage artistique à Bayreuth* (1897); H. Lichtenberger, R. W. poète et penseur (2. Aufl. 1901); E. Poirée, R. W. (1922).

**Wagner, Franz**, österr. Pianist, geb. 10. Juli 1890 in Dresden als Sohn österr. Eltern, Schüler der dort. M.schule u. der Wiener Akademie (Leop. Godowsky), Lehrer einer Hochschulkasse an der Dresdener M.schule u. tüchtiger Pianist (Begleiter von Eva v. d. Osten-Plaschke), Pianist des Dresdener Trios (W. — Schneider — Bottermund).

**Wagner, Hans**, österr. Chordirig., geb. 19. Dez. 1872 zu Schönbach (Nied.-Österr.), seit 1898 M.lehrer an der Wiener Lehrerbildungsanstalt, 1900 Bundeschormeister des Niederösterr. Sängerbundes, 1901 Dirig. des

Akad. Gesangvereins, 1909—10 zweiter Chormeister des Schubertbundes, fungierte auch zeitweise als Chormeister des Singvereins u. beim Akad. GV., Komp. zahlreicher Männerchöre mit u. ohne Orch., auch von Frauenchören u. Liedern (über 100 Opusnummern), begründete 1912 den Wiener Lehrer-a-cappella-Chor u. redigiert seit 1911 die *Musikpädagogische Zeitung* (Wien). Auch gab er L. Heinze's *Theoret.-praktische Musik- u. Harmonielehre* in 4. Aufl. heraus (1913). Die Schrift *Vereinfachte Musiknotenschrift* (1896) ist von einem andern Musiker gleichen Namens.

**Wagner, Peter**, deutscher M.forscher, geb. 19. Aug. 1865 zu Kürenz bei Trier, bezog 1876 das Gymnasium zu Trier u. wurde in die dort. Dom-M.schule aufgenommen, der er bis zum Abiturientenexamen (1886) als Domchoralist angehörte. Ihr Leiter M. Hermesdorff weckte in ihm früh das Interesse für choralgeschichtliche Studien. 1886 bezog er die Univ. Straßburg, um klassische Philosophie zu studieren, wandte sich aber bald ausschließlich m.geschichtlichen Studien unter der Leitung von Gust. Jacobsthal zu. 1890 promov. er mit der Dissert.: *Palestrina als weltlicher Komponist*. Er setzte dann noch seine Studien in Berlin unter Heinr. Belleman u. Ph. Spitta fort, habilitierte sich 1893 für M.geschichte u. Kirchenmusik an der Univ. Freiburg i. d. Schweiz u. wurde 1897 a. o. Prof. 1901 errichtete er an der Univ. eine höhere Schule für wissenschaftliche u. praktische Choralstudien, die Gregorianische Akademie, deren Publikationen er leitet. 1902 wurde W. zum o. Prof. an derselben Univ. befördert. Er ist auf dem Gebiet der Choralkunde die größte internationale Autorität.

*Das Madrigal u. Palestrina* (1892, i. d. Vierteljahrsschr. f. MW.); *Francesco Petrarca's Vergini in der Komposition des Cipriano de Rore* (1893); *Einführung in die gregorianischen Melodien* (1895, 2. Aufl. 1. Teil 1901 als *Ursprung u. Entwicklung der liturgischen Gesangsformen bis zum Ausgange des Mittelalters*, franz. von Bour 1904; 2. Teil *Neumenkunde*, 1905 in *Collectanea Fribergensia*, 2. Aufl. 1912; 3. Teil *Gregorianische Formenlehre; eine choralische Stilkunde*, 1921, B. & H.); *Das Freiburger Dreikönigsspiel* (1903); *Über traditionellen Choral* (1905); *Der Kampf gegen die editio Vaticana* (1907); *Elemente des gregorianischen Gesangs* (1909); *Geschichte der Messe* (1. Teil 1914, Br. & H.); *Einführung in die katholische Kirchenmusik* (1919); ferner veröffentlichte W. zahlreiche Aufsätze, Besprechungen usw. im *Gregoriusblatt* (Aachen), der *Gregorianischen Rundschau* (Graz), der *Rassegna Gregoriana* (Rom); dem Archiv u. der Ztschr. f. MW.; *Revue d'histoire et de critique musicale* (Paris); der *Schweizer literar. Rundschau* (Stans), im *Kirchenmusikal. Jahrbuch*; im *Schweizer Jahrb. f. M.wissenschaft*. Vgl. die Festschrift zu seinem 60. Geburtstag, red. von Karl Weinmann (1925, Br. & H.).

**Wagner, Siegfried**, der Sohn Richard Wagner's, geb. 6. Juni 1869 zu Triebtschen bei Luzern, bildete sich zu Charlottenburg u. Karlsruhe zum Architekten aus (das Mausoleum seines Großvaters Franz Liszt in Bayreuth ist sein Werk), wandte sich aber dann

der Musik zu unter Anleitung von Engelbert Humperdinck u. Jul. Kniese. Seit 1894 fungierte er als Hilfsdirigent in Bayreuth, u. nachdem er in verschiedenen Städten als Dirig. debütierte, auch seit 1896 als Mitdirigent der Bayreuther Festspiele; die er vor allem auch als Regisseur leitet. Sein Schaffen als Opernkomp. gründet sich auf deutsche Sage u. deutsches Märchen u. strebt auch musikalisch volkstümliche Wirkung an.

Sinf. Dichtung *Sehnucht* (1895); Konzertstück f. Fl. u. kl. Orch. (1913); V.konzert (1915); sinf. Dichtung *Glück* (1923); Orch.scherzo *Und wenn die Welt voll Teufel wär* (1923); M.chor mit Orch. u. Orgel *Der Fahnenschwur* (1914); Opern: *Der Bärenhäuter* (München 1899), *Herzog Wildfang* (das. 1901); *Der Kobold* (Hamburg 1904); *Brüder Lustig* (das. 1905); *Sternengeböt* (das. 1908); *Banadietrich* (Karlsruhe 1910); *Schwarzschaanereich* (Karlsruhe 1918); *Sonnenflammen* (Darmstadt 1918); *Der Heidenkönig* (1915); *Der Friedensengel* (1915); *an allem ist Hülchen schuld* (Stuttgart 1917); *Der Schindl von Marienberg* (1920, Rostock 1923); *Rainulf und Adelasia*; *Die heilige Linde*. Vgl. Glasenapp, *S. W. u. seine Kunst* (1911, Neue Folge I, II über *Schwarzschaanereich u. Sonnenflammen* 1914 u. 1919); B. Götz, *S. W.'s Banadietrich* (1912); Paul Pretzsch, *Die Kunst S. W.'s* (1919, Br. & H.); R. du Moulin-Eckart, *Wahnsfried* (1925, Siegel-Kistner).

**Waldbauer**, Emerich, ungar. Violinist, geb. 12. April 1892 zu Budapest; stud. bei Jenő Hubay an der dort. Hochschule, Gründer u. Führer des Ungarischen Streichquartetts (W. — Temesvary — Kornstein — Kerpely), 1909.

**Walden**, Herwarth (Pseudonym), geb. 16. Sept. 1878 zu Berlin, in der Musik Schüler von H. Hofmann (Kompos.) u. C. Ansoerge (Kl.), Vorkämpfer des Expressionismus, Begründer der Zeitschrift *Sturm* (1910); Schriftsteller, expressionistischer Dichter u. Komp. a-harmonischer Musik; bis jetzt 23 Opera, f. Kl. u. Gesang u. Kl.

**Walisches Volklied**. S. Hwyl; Penillion.

**Walker**, Edyth, amer. Opernsängerin, geb. 27. März 1870 zu New York, Schülerin von Frau Orgeni am Dresdener Kons., war 1899 bis 1903 als erste Altistin an der Wiener Hofoper engagiert, sodann bis 1912 an der Städt. Oper in Hamburg u. wirkte bis 1917 bei den Münchener Festspielen mit; sie lebt in München. Hauptrollen: vor allem die hochdramatischen Partien Wagner's.

**Walker**, Ernest, engl. Komp. u. M.schriftsteller, geb. 15. Juli 1870 zu Bombay, Indien; erzogen im Balliol Coll., Oxford, 1898 Mus. Doc.; in der Musik hauptsächlich Autodidakt; jetzt Lehrer für Harmonie an der Univ. Oxford u. MD. des Balliol Coll. Seine Musik trägt spezifisch engl. Charakter, obwohl sie nachklassische Form liebt.

Orch.: Konzertouvertüre (ms.); *Intermezzo* f. Streicher, Klar. u. Kl. (Rogers); *Hymn to Dionysus*, nach Euripides f. Chor u. Orch. (Novello); *Ode to Nightingale* nach Keats f. Bariton, Chor u. Orch. (id.); *Neptune's Empire* f. Chor u. Orch. (ms.); *Stabat Mater* f. Soli, 8st. Chor u. Orch. (ms.); Kammermusik (meist ms.): Kl.quintett A-dur; Quintett f. Horn u. Streicher B-moll; Kl.quartette C-moll u. D-dur; Fan-

tasia D-dur f. Streichquartett (Fischer); Kl.trio C-moll; Sonate A-moll f. V. u. Kl. op. 8 (J. Williams); Sonate C-dur f. Va. u. Kl. op. 29 (Schott); Sonate F-moll f. Vc. u. Kl. (ms.); Vorspiel u. Fuge f. Orgel (Stainer & Bell); Lieder u. Chorlieder (Acott, Elkin, Boosey, J. Williams, Stainer & Bell, Curwen); Variationen über ein norweg. Lied f. Kl. (J. Williams); Bücher: *History of Music in England* (Clarendon Press, Oxford, 1907, 2. Aufl. 1923); *Beethoven* (J. Lane 1913, 2. Aufl. 1920); Mitverfasser von *Recent Developments in European Thought* (Oxford Univ. Press, 1920); viele Artikel.

**Wall**, Alfred Michael, engl. Violinist u. Komp., geb. 29. Sept. 1875 zu London, stud. am R. C. M., Spieler in Londoner Orchestern; Lehrer am Newcastle Cons. of Music; 12 Jahre lang Leiter der Kammerkonzerte in Newcastle; Ouvertüre *Thanet* (M.fest zu Bournemouth 1922); *Bagatelles* f. Orch. (ms.); *Two Legends* (ms., 1923); Tondichtung *Lucretius* (Eastbourne Fest. 1923); V.konzert (ms., Newcastle Philh. 1920); Streichquartett (ms., 1922); Kl.quartett, 1921 (Stainer & Bell); Kl.trio B-dur (Goodwin); Sonate A-dur f. V. u. Kl., 1921 (Curwen); Chöre; Lieder.

**Wallace**, William, schott. Komp., geb. 3. Juli 1860 zu Greenock, Sohn eines Wundarztes, erzogen im Fettes College, stud. zu Glasgow u. Wien Augenheilkunde (1888 Dr. med.) u. Musik (auch 1889 an der Londoner R. A. M.) u. wandte sich schließlich ganz der Musik zu; zunächst der Kompos. für Orch.; sein *Passing of Beatrice* (1892) war die erste sinfonische Dichtung eines brit. Komp.; besondere Verbreitung hat seine 5. sinf. Dichtung, *Villon*, gefunden. Er war Ehrensekretär des Vereins brit. Komp. u. der R. Philh. Soc. u. s. f., u. hat, neben seinen Schriften, Kantaten, etwa 50 Lieder u. die Opern *Muguette* (Missa); *Le Chemineau* (Leroux); *Feuersnot* (R. Strauß) u. *Faust* (Berlioz) übersetzt.

6 sinf. Dichtungen: *The passing of Beatrice* (1892, Schott); *Amboss oder Hammer* (nach Goethe, 1896); *Sister Helen* (nach Rossetti, 1899); *Greating to the New Century* (1901); *Sir William Wallace* (1905) u. *François Villon* (1909, Schott); Sinfonie *The Creation* (1899); mehrere Orch.suiten: *The lady of the Sea*, nach Ibsen 1892; *Pellás et Mélisande* (nach Maeterlinck, 1900); Schottische Suite (ms.); Chorsinfonie *Koheloth* (ms.); Ouvertüre *In praise of Scottish Poetry* (1894); Vorspiel zu den *Eumeniden* (1893); 2 Suiten im alten Stil f. kl. Orch. (Ashdown); *O Hie Honour* f. Streicher u. Orgel (Schott); Kl.trio A-dur (1892); Chorwerke mit Orch.: *Lord of darkness* mit Bariton-solo, 1890 im Schülerkonzert der Academy of Music; *The outlaw* f. Bariton, M.chor u. Orch.; Gesangsszene *Rhapsody of Mary Magdalene* (1896); *Mysterium The surrender*; viele Liederzyklen: *Freebooter songs*, mit Orch. oder Kl. 1899; *Jacobite songs* 1900; *Lords of the sea* 1902; Kantate *The massacre of the Macphersons*; Trio f. Gesang, V. u. Kl. *My soul is an enchanted boat* (1896); schrieb: *The threshold of music* (1908); *The Musical Faculty* (Macmillan); Aufsätze für mus. Fachzeitsungen, besonders die *New Quarterly Musical Review* (1893), die er ein Jahr lang selbst redigierte.

**Wallaschek**, Richard, österr. M.forscher, geb. 16. Nov. 1860 zu Brunn (sein Vater war Vorsitzender der Nationalkammer), gest. 24. April 1917 in Wien; stud. Jura u. Philosophie zu Wien, Heidelberg u. Tübingen, promov. zum Dr. jur. u. Dr. phil., habilitierte sich 1886 als Privatdozent der Philosophie an der Univ. Freiburg i. B., hatte Lehrauftrag

für Redekunst u. war Leiter des Akad. Instituts für Redeübungen, gab aber neben juristischen Schriften bereits 1886 eine Ästhetik der Tonkunst heraus, widmete sich mehr u. mehr tonpsychologischen Studien u. lebte 1890 bis 1895 in London. 1896 habilitierte er sich für M.wissenschaft an der Univ. Wien u. war a. o. Prof.; war zuletzt mehrere Jahre M.-redakteur der Zeit u. stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für experimentale Phonetik. W. war 1900—02 Lehrer für Ästhetik am Kons. der Ges. der Musikfreunde. Seine die Musik angehenden weiteren Arbeiten sind:

*Über die Bedeutung der Aphasie für den musikalischen Ausdruck* (Vierteljahrsschr. f. MW. 1891); *Das musikalische Gedächtnis* (das. 1892); *Die Bedeutung der Aphasie für die Musikvorstellung* (Ztschr. f. Physiol. u. Psychol. 1893); *On the origin of music* (London 1892); *On the difference of time and rhythm in music* (London 1893); *How we think of tones and music* (Contemp. Review 1894); *Primitive music* (London 1893, deutsch erweitert als *Anthologie der Tonkunst* 1903); *Musikalische Ergebnisse des Studiums der Ethnologie* (Globus 1895); *Anfänge unseres Musiksystems* (Mittell. der Anthropolog. Ges. 1897); *Urgeschichte der Saiteninstrumente* (das. 1898); *Entstehung der Skala* (Sitzungsbericht der Wiener Kais. Akad. der Wiss., mathem.-naturwissensch. Klasse, Juli 1899); *Das ästhetische Urteil u. die Tageskritik* (Jahrb. Peters 1904); *Psychologie u. Pathologie der Vorstellung* (1905); *Geschichte der Wiener Hofoper* (1907/08, vier Hefte in *Die Theater Wiens*); *Psychologie u. Technik der Rede* (Leipzig 1909, J. A. Barth); *Subjektives Kunstgefühl u. objektives Kunsturteil* (in *Bericht des Kongresses für Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft* 1913, ebenda 1914). Vgl. Rob. Lach, *Zur Erinnerung an R. W.* (1917 i. d. Ztschr. f. Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft).

**Walle-Hansen**, Dagmar, norweg. Pianistin, geb. 24. Aug. 1871 zu Christiania, Schülerin von Otto Winter-Hjelm u. Agathe Gröndahl in Christiania, sowie 4 Jahre lang von Leschetizky in Wien. 1893—1914 war sie Leschetizky's Assistentin; seitdem lebt sie wieder in Christiania. Sie hat in Skandinavien u. Mitteleuropa vielfach konzertiert.

**Wallek-Walewski**, Boleslaw, poln. Komp. u. Dirig., geb. 1885 in Lemberg, dort Schüler von Soltys u. Niewiadomski, dann von Zeleniński in Krakau u. von H. Riemann in Leipzig. Er war Dirig. des Studentenchors in Krakau, des Chorvereins Echo u. der Krakauer Oper; 1918 auch ein Jahr lang der Warschauer Oper.

Chorwerke: *Das Märchen von der Maus*; *Meeressturm*; *König Kastmir des Großen Begräbnis* u. a.; Kirchenmusik; Kl.stücke; Orch.werke (Humoreske *Pavel u. Ganel*); Oper auf eigenen Text *Dola* (*Verhängnis*), Krakau 1919.

**Wallenn**, Arthur, engl. Baritonist u. Gesangspädagoge, geb. zu London; stud. an der R. A. M., dann Gesang bei Santley u. Henschel. 1905 deb. er in Queen's Hall u. hat seitdem viele Konzertreisen gemacht.

**Wallenn**, Herbert, engl. V.cellist, geb. zu London; stud. an der R. A. M. u. am R. C. M. sowie privat bei Hugo Becker in Frankfurt a. M.; erschien 1902 als Solo-V.cellist in den Monday Popular Concerts in London; war 4 Jahre lang Mitglied des Kruse-Quartetts; Gründer des

Wallenn-Quartetts u. Lehrer an der R. A. M., Direktor der Londoner V.cellschule.

**Wallgren**, Åke, schwed. Opernbariton, geb. 9. Nov. 1873 zu Resteröd (Bohuslän); stud. 1896—98 bei Julius Günther am Stockholmer Kons., deb. 1893 zu Gothenburg als Tonio (*Bajazzo*); seit 1900 Mitglied der Kgl. Oper in Stockholm. Hauptrollen: Wotan, Sachs, Pogner, Landgraf, Marke, Gurnemann, Tell, Saint Bris, Escamillo, Ramphis u. a.

**Wallner**, Bertha Antonia, deutsche M.-forscherin, geb. 20. Aug. 1876 zu München, stud. zunächst neuere Sprachen u. machte die Examina als Lehrerin, bildete sich aber zugleich musikalisch an der Münchener Akademie u. privatim, wurde im Herbst 1902 zunächst Hörerin für M.wissenschaft an der Münchener Univ. (Sandberger, Kroyer), machte aber 1906 noch das Gymnasial-Maturitätsexamen u. promov. 1910 (Dr. ph. L.).

*Sebastian Vinding von Amberg*, Beiträge zu seiner Lebensgeschichte (Kirchenmus. Jahrb. XXIV 1911); *Die Musikalien in der Wittelsbacher-Ausstellung der K. B. Hof- u. Staatsbibliothek in München* 1911 (Ztschr. d. IMG. XIII 1912); *Musikalische Denkmäler der Steinzeitkunst des XVI. u. XVII. Jahrhunderts* (nebst Beiträgen zur Musikpflege dieser Zeit (1912, ihr Hauptwerk); *Der kunstvolle Liedertisch im Rathause zu Amberg* (Abdruck eines Kapitels des vorigen, 1912 i. d. *Mitteilungen a. d. Stadtarchiv Amberg*), u. a. Beiträge zur lokalen Musikgeschichte Münchens. In den DTB. Bd. XXI gab sie *Ausgewählte Werke von J. E. Kindermann* heraus.

**Wallnöfer**, Adolf, österr. Sänger u. Komp., geb. 26. April 1854 zu Wien, Schüler von Waldmüller, Krenn u. O. Dessoff in der Kompos. u. von Rokitsky im Gesang, erst Baßbariton, lebte in Wien als Konzertsänger, wurde aber 1880 Tenorist, war zuerst am Stadttheater zu Olmütz engagiert u. ging 1882 an Neumann's wanderndes Richard-Wagner-Theater u. von da mit Neumann an das Stadttheater zu Bremen u. 1885 nach Prag. 1895 verließ er Prag, übernahm die Direktion des Theaters in Stettin u. ging 1896 auf Gastspielreisen nach Amerika, Rußland (1896/97) usw. Später lebte er längere Zeit in Nürnberg, war 1906 an der Wiener Volksoper engagiert, lebt aber jetzt seit Jahren in München.

Lieder u. Balladen (*Graf Eberstein*; *Der Vogt von Tenneberg*; *Albin Rothtraut*); auch in Auswahl als Wallnöfer-Schön, 9 Bde.); Kl.stücke op. 22, 34, 37, 38; 4 Chorwerke mit Orch.: *Die Grenzen der Menschheit* Op. 10; *Gesprenz* op. 25; *Der Blumen Rache* op. 31; *Eine Welt-Gottesfeier* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; Fr.chöre op. 106, 107; Oper *Eddystone* (Prag 1889), (Br. & H., Verlag der Wallnöfer-Vereine, Hofmeister); Buch: *Resonanzton-Lehre* (1911, Verlag Dri. Lilien).

**Walter**, Bruno, deutscher Dirig. u. Opernleiter (eigentlich Schlesinger), geb. 15. Sept. 1876 in Berlin, Schüler des Stern'schen Kons. (H. Ehrlich, L. Bußler, Rob. Radecke), machte eine glänzende Laufbahn als Opernm. mit den Stationen Köln, Hamburg, Breslau, Preßburg, Riga, Berlin (Kgl. Opernhaus), Wien (Hofoper 1901—12), wo er seit 1911 auch die



Singakademie leitete, u. wurde 1913 als Nachfolger Mottl's GMD. in München. 1922 legte er diese Stelle nieder u. war eine Zeitlang als Gastdirigent tätig, u. a. in Amerika; seit 1925 ist er Leiter der Städt. Oper (Charlottenburger Oper) in Berlin. Er war Gustav Mahler eng verbunden u. ist einer der geistvollsten deutschen Opern- u. Konzertdirig. wie Opernleiter. 2 Sinfonien; *Das Siegesfest* f. Chor, Soli u. Orch.; Streichquartett; Kl. quintett; Kl. trio; V. sonate A-dur (Un.-Ed.); Lieder. Vgl. M. Komorn-Rebhan, *Was wir von B. W. lernten* (1913).

**Walter, Georg A.**, deutscher Lieder- u. Oratoriensänger (Tenor), geb. 13. Nov. 1875 in New York als Sohn deutscher Eltern; Schüler von Melchiorre Vidal in Mailand, Carl Scheidemantel in Dresden u. R. von Zur Mühlen in London, in der Kompos. von Wilhelm Berger; wandte sich bald mit besonderem Eifer der Bach'schen Musik zu u. hat sich stilistisch u. technisch in die Schwierigkeiten u. Eigenarten der gesanglichen Anforderungen dieses Meisters besonders eingelebt. W. lebte in Zehlendorf bei Berlin; seit 1925 ist er Lehrer an der Württ. Hochschule f. Musik in Stuttgart.

Hrsg. von Solokantaten des 17. u. 18. Jahrh. (*Tomwerke alter deutscher Meister*, Selbstverlag).

**Walter, Karl**, deutscher Kirchenmusiker, geb. 27. Okt. 1862 zu Cransberg (Taunus), besuchte das Realprogymnasium in Limburg u. von 1880—82 das Lehrerseminar zu Montabaur; hier war er in der Musik Schüler von K. S. Meister u. P. Schmetz. Von 1882—86 wirkte W. als Lehrer in Pfaffenwiesbach u. bis 1887 in Friedrichsthal. 1888 absolvierte er die Kirchenmusikschule in Regensburg, wurde darauf Lehrer, Organist u. Chorregent in Biebrich a. Rh. u. wurde 1893 Seminar musiklehrer zu Montabaur; 1897 wurde er zum Mitglied des Referentenkollegiums für den Katalog des allgemeinen Cäcilienvereins u. 1898 zum Bundesdirigenten des Lahn-Sängerbundes gewählt; 1899 erfolgte seine Ernennung zum Diözesan-Orgel- u. Glockenbau-Inspektor. Seit 1903 ist er auch Dozent für Kirchenmusik am Priesterseminar zu Limburg a. d. Lahn.

Mehrere kirchliche u. weltliche Vokal- u. Instrumentalsachen; *Kleine Orgelbaulehre* (1904); *Orgelbegleitung zu den Melodien des Gesangbuchs für das Bistum Limburg* (1907, 2. Aufl. 1911); *Glockenkunde* (1913); *Kleine Glockenkunde* (1916); Beiträge für die *Monatshefte für M. geschichte*, das *Kirchenmusikalische Jahrbuch*, die *Musica sacra*, das *Cäcilienvereinsorgan*, das *Gregoriusblatt*, den *Literarischen Handwörter für katholische Kirchenmusik* u. die *Zschr. für Instrumentenbau*.

**Walter, Karl Josef**, deutscher Organist, Sohn von Karl Walter sen., geb. 14. Nov. 1892 zu Biebrich a. Rh., widmete sich bei der Firma J. Klais in Bonn dem Orgelbau u. dem Orgelspiel, wurde 1913 als Organist am Benediktinerstift Seckau angestellt. Von 1917—19 besuchte er noch die k. k. Akademie in Wien; 1921 wurde er Domorganist an St. Stefan als Nachfolger Boschetti's.

Kirchliche u. weltliche Kompositionen.

Einstein, Musiklexikon.

**Waltershausen, Hermann Wolfgang** Freiherr von, deutscher Komp. u. M.schriftsteller, geb. 12. Okt. 1882 zu Göttingen, Sohn des Nationalökonomten August Sartorius v. W., Schüler von M. J. Erb in Straßburg u. 1900 ff. von Ludwig Thuille in München, wo W. sich dauernd niederließ. 1917 richtete W. ein *Praktisches Seminar für fortgeschrittene Musikstudierende* ein, an dem er über Musikästhetik, die Oper usw. Vorlesungen hielt; seit 1920 ist er stellvertretender Direktor, seit 1923 Direktor der Münchener Akademie der Tonkunst mit dem Titel Prof. Es ist einer der hervorragendsten M. organisatoren u. einer der fundiertesten, bewußtesten Musiker u. M. ästhetischer in Deutschland; sein besonderes Gebiet ist theoretisch u. praktisch die Dramaturgie der Oper.

*Else Klapperzechen* (2akt. Musikkomödie, Dresden 1909); *Oberst Chabert* (3akt. Musiktragödie, Frankfurt a. M. 1912 u. anderwärts); *Richardis* (3akt. romantische Oper, Karlsruhe 1915); *Die Rauensteiner Hochzeit*, Karlsruhe 1919 (die Texte sämtlich von W. selbst); eine *Apokalyptische Sinfonie* in einem Satz (1924); Sinfonie *Hero u. Leander* op. 22 (1925); Lieder (8 Gesänge mit Orch., 7 Lieder nach Ricarda Huch, Liederkreis, sämtlich 1913); *Drei Weltgeistliche Lieder* op. 13; Schriften: *Musikalische Stillehre in Einzeldarstellungen* (bisher 4 Bändchen über die *Zauberflöte*, das *Siegfried-Idyll*, den *Freischütz* (1920) u. Gluck's *Orfeo ed Euridice* (1923); Monographie über *Richard Strauß* (1921); *Gesammelte Studien* (1926, sämtl. Werke im DMV. Berlin u. München).

**Walthew, Richard Henry**, engl. Komp., geb. 4. Nov. 1872 zu Islington, London; stud. am R.C.M. bei Parry u. Stanford, errang 1893 mit seiner Kantate *Pied Piper* seinen ersten Erfolg, 1894 mit seinem Kl.konzert den nächsten. 1900—04 war er MD. zu Passmore Edwards Settlement; dann Lehrer an Queen's Coll., später Dirig. des M.vereins der Londoner Universität. 1915 leitete er die Opernklasse an der Guildhall School of Music; 1909 wurde er Dirig. des South Place Orch. zu Finsbury. Zu seinen besten Werken zählt seine Kammermusik.

Orch.: Variationen B-dur; 3 *Night Scenes*; 2 Entr'aktes u. Ouvertüre zu *Aladdin*; Ouvertüre zu *Freund Fritz* (alles ms.); Kl.konzert Es-dur; *Caprice Impromptu* f. V. u. Orch. (Ascherberg); Kantaten: *Ode to a Nightingale* (Boosey); *The Pied Piper* (Novello); *The Fair Maids of February* (J. Williams); *John-a-Dreams* (Boosey); Operetten: *The Enchanted Island*; *The Gardeners* (Boosey); Kammermusik: Kl. quintett F-moll; Quintett f. Kl., V., Va., Vc. u. Kb. (Stainer & Bell); Klar. quintett; Kl. quartett G-moll; Streichquartette E-dur, B-dur, Es-dur; 6 *Lyrical Pieces* f. Streichquartett; Trio C-moll f. Kl., V. u. Klar. (Boosey); Kl. trio G-dur (id.); Vorspiel u. Fuge f. 2 Klar. u. Fag.; 5 *Diversions* f. Streichtrio; Sonate As-dur f. V. u. Kl.; Serenadesonate f. V. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Stücke f. Klar. u. Kl. (Boosey); Idyll f. Fl. u. Kl. (Stainer & Bell); Kantaten (Novello); Duette (Boosey, Stainer & Bell); Lieder u. Chorlieder (Novello, Stainer & Bell, Curwen, Boosey, Chappell, Williams, Laudy); Kl.stücke (Augener, Boosey, Cary, Anglo-Fr. Co., Stainer & Bell); Schrift: *The Development of Chamber-Music* (Boosey 1909).

**Walton, Herbert**, engl. Organist, geb. 1869 zu Thirsk, Yorkshire; stud. am R.C.M. in London bei Parratt, Parry u. Fred. Cliffe, war bis

1897 Privatorganist des Earl of Aberdeen an St. Mark's Ch. in Leeds u. wurde dann Organist der Kathedrale in Glasgow, wo seine Konzerte dem M.leben der Stadt einen neuen Aufschwung gegeben haben.

Viele Orgelwerke, darunter *Rhapsodic Variations* (Bayley & Ferguson).

**Walton, William Turner**, engl. Komp., geb. 29. März 1902 zu Oldham, Lancs; mit 10 Jahren Novize an Christ Ch. Cath. in Oxford, mit 16 Studierender an Christ Ch.; bereitete sich auf den Mus. Bac. vor u. stud. bei Sir Hugh Allen u. E. J. Dent, hat aber zuletzt autodidaktisch gearbeitet. Er gehört zur atonalen engl. Gruppe.

Dr. *Syntax*, eine pädagogische Ouvertüre, 1921; Kl. quartett, 1918; Streichquartett 1920—22 (Salzburg 1923); Toccata f. V. u. Kl., 1921/22; *The Passionate Shepherd* f. Tenor u. kl. Orch., 1920; *Facade* f. Rezitation, Fl., Klar., Saxophon, Tromp., Vc. u. Schlagzeug, Text von Edith Sitwell (London 1923); mit Ausnahme zweier Lieder, *The Winds u. Tritons* (Curwen) alles ms.

**Wambach, Emile Xavier**, belg. Komp., geb. 26. Nov. 1854 zu Arlon in Luxemburg, gest. 6. Mai 1924 zu Antwerpen, Schüler seines Vaters (Paul W.), Fagottprof. am Cons. zu Antwerpen, gest. das. im Aug. 1899) u. von Colyns am Brüsseler u. von Peter Benoit, Mertens u. Callaerts am Antwerpener Cons., Komp. u. Violinist, 1902 Inspektor der belg. M.schulen, 1913 Nachfolger von Jan Blockx als Direktor des Kgl. fläm. Cons. zu Antwerpen.

Orch.werke: *Aan de boorden van de Schelde*, Orch.-fantasie; Chorwerke: *Vlaenderland*, M.chor u. Orch.; *De lente* (Fr.chor u. Orch.); *Memorare*; *Hymne Sacris solemnitis*; Kantate zur Rubensfeier; Kinderkantate mit Orch.; *Quinten Matsys*, ein fläm. Drama mit Mus. (Antwerpen 1910); Oper *Melusina*; 2 Oratorien: *Moyses op den Nijl* u. *Yolande*; *Nathans parabel*; viele Kirchenstücke; eine Messe; Tedeum; viele kleinere Chöre; Lieder u. Kl.stücke usw.

**Wandelt, Bruno**, deutscher M.pädagoge, geb. 11. Juni 1856 in Breslau als Sohn des M.pädagogen Louis W., des früheren Inhabers eines M.instituts in Berlin, Schüler seines Vaters, Alb. Becker's, Haupt's, später nach Absolvierung des Franz. Gymnasiums u. des Abiturs in Hannover noch der Kgl. Akademie (Kiel, Taubert), Leiter eines eigenen M.instituts in Berlin (1883—99) u. (seit 1899) in Dessau. Sein Bruder Amadeus W. veröffentlichte gleich ihm viele Kl.sachen.

Instruktive Jugendmusik f. Kl.; Lieder; Chöre; Elementar-Kl.schule (mit Dr. J. Ammann).

**Warlock, Peter**, Pseudonym von Philip Heseltine (s. d.).

**Warner, H. Waldo**, engl. Bratschist u. Komp., geb. 4. Jan. 1874 zu Northampton; stud. an der Guildhall School of Music in London bei Alfred Gibson (V.) u. Orlando Morgan (Kl.) u. schrieb schon in dieser Zeit eine Oper, *The Royal Vagrants*, die von der Opernklasse des Instituts aufgeführt wurde. Ein Kl.trio von ihm gewann einen Cobbett-Preis. Nach einigen V.konzerten wählte er die Bratsche als Instrument u. wurde 1907 Mitglied des Londoner Streichquartetts, mit dem er Holland,

Frankreich, Spanien (2mal), Skandinavien (3mal), die U. S. A. u. Honolulu bereiste. 1921 gewann er mit einem 2. Kl.trio den Coolidge-Preis.

Orch.suite *Three Elfin Dances* (Chappell); Phantasy-Streichquartett in F (Novello); Phantasy-Streichquartett in D (Cary); Streichquartett C-moll (Ricordi); *Folk-song Phantasy* f. Streichquartett (id.); Märchen-suite *The Pixy Ring* f. Streichquartett (id.); 2. Kl.trio (id.); Elegie u. Scherzo f. V. u. Kl. (Novello); *Lullaby, Serenade, Intermezzo* f. V. u. Kl. (Ashdown); zahlreiche Lieder u. Chorlieder (Ricordi, Novello, Boosey, Schmidt (U. S. A.) usw.

**Warner, Sylvia Townsend**, engl. M.forscherin u. Komponistin, geb. 6. Dez. 1893, stud. privat bei Dr. Percy C. Buck, Herausgeberin der Sammlung *Tudor Church Music*. Vorsitzende der Bayswater Group, schrieb: *The Point of Perfection in XVI century Notation* (1919); als Komponistin trat sie hervor mit einer Rhapsodie für Gesang u. Streichquartett *Memorial* u. einem Liederzyklus *Children of Earth*.

**Warwick Evans, Charles**, engl. Vcellist, geb. 26. April 1885 zu Bayswater, London; stud. 6 Jahre am R.C.M., war dann 1. Cellist an Beecham's Opera Co., später im Queen's Hall-Orch., eine Stellung, die er aufgab, um Vcellist im Londoner Streichquartett zu werden.

**Wassilenko, Serge Nikiforowitsch**, russ. Komp., geb. 1872 zu Moskau, 1896—1901 Schüler von S. J. Tanejew u. Ippolitow-Iwanow am Moskauer Kons., nachdem er erst Jura studiert hatte; 1903/04 Dirig. des Privaten Opernhauses in Moskau, einige Jahre Organisator u. Dirig. der Histor. Konzerte der Russ. M.gesellschaft; jetzt Lehrer am Moskauer Kons. Er ist ein ernster u. höchst beachtenswerter Komp., dessen Werke eine starke Neigung zum Mystizismus bekunden.

Oper: *Die Sage von der versunkenen Stadt Kitesch* op. 5 (Moskau 1903); 1. Sinfonie E-moll op. 10; 2. Sinfonie F-dur op. 22; *Epische 1. ichtung* f. gr. Orch. op. 4; Sinf. Dichtungen: *Im Garten des Todes* op. 12, *Hyrcus Nocturnus* op. 15, *Au Soleil* op. 17; V.konzert op. 14; Streichquartett op. 1 (ms.); Lieder; Schauspielmusiken: Ballett *Nota* (meist Jurgenson).

**Waterman, Adolf**, holl. Pianist u. Komp., geb. 19. Mai 1886 zu Rotterdam, wo er bei Sikemeier Kl. studierte, später bei Prof. Lutter in Hannover. Seit 1906 hat er als Virtuose auf dem Kontinent u. in England gespielt, später widmete er sich, als Schüler von Hugo Kaun, der Kompos.; das erste größere Werk, mit dem er hervortrat, war ein Kl.konzert in D-moll (Berlin 1917, Philh. Orch.). Er lebt seit 1913 in Charlottenburg.

Konzert f. Vc. op. 5 (B. & B.); Ballettsuite *Lotos* (id.); Nocturne f. Kl. op. 15 (Simrock); Sonatine op. 21 (id.); Walzer op. 8 (id.); Sonate f. V. u. Kl. op. 11 (Ries & Erler); *Wiegenlied* u. a.

**Watts, Winter**, amer. Komp., geb. 14. März 1886 zu Cincinnati, Ohio; stud. Malerei u. Baukunst in Cincinnati, Gesang in Florenz, in der Theorie Privatschüler von Goetschius in New York. 1919 gewann er mit einem Ton-Spiel *Young Blood* den Morris-Leeb-Preis.

*Two Etchings* f. Orch. (New York 1922); Inzidenzmusik zu *Alice in Wonderland* (New York, Little

Theater 1920); Balladen; Gesänge mit Orch.; etwa 50 Lieder (Schirmer, Ditson, am bekanntesten der Zyklus *Vignettes of Italy; Wings of Night; Like Music on the Water*).

**Weatherill**, Nellie G., austral. Komponistin, geb. 11. Mai 1878 zu Geelong, Victoria. Zahlreiche Lieder u. Kl.stücke (einige bei Palling & Co., Sydney); Unterrichtsstücke f. Kl. (Allan & Co., Melbourne).

**Webb**, Dorothea, engl. Sängerin, geb. 6. Juli 1896 zu Hammersmith, stud. an der R.A.M. bei Theo Lierhammer u. Stewart Macpherson; seit 1921 Lehrerin für Gesang am R.C.M., 1922 Mitglied der R.A.M. Sie ist eine durch Musikalität u. Vortrag fesselnde Liedersängerin.

**Weber**, Amherst, Komp., geb. 25. Okt. 1867 zu Cannes, erzogen zu Oxford, Dresden (Nicodé) u. 1889 bis 1890 am Pariser Cons. (Guiraud), war zuerst Accompagnist (Maestro al piano) am Covent Garden-Theater in London u. an der New Yorker Metropolitan-Oper.

Sinfonie (1904 in Warschau u. 1905 unter Gerike in Boston); 4akt. komische Oper *Fiorella* (London 1905); kleine Gesangssachen (*Aubade* u. *La première*).

**Weber**, Carl, engl. Pianist, geb. 10. Dez. 1860 in St. James's Palace, London; stud. bei Leschetizky u. lebte seit 1884 als Spieler u. Lehrer in London. Seit 1904 ist er Direktor des Hampstead Cons. u. Dirig. des dort. Orch.; jetzt einer der Direktoren der Incorp. London Acad. of Music.

Kantate *Rival Queens* (W. Rogers); *A Practical Pf. School* (Cary); Kl.stücke.

**Weber**, Carl Maria von, (1786—1826). Die neueste Zeit ist Weber noch die umfassende Monographie, die die eigentümliche Verbindung von Brillanz u. romantischem Gefühl aus Persönlichkeit u. Zeitstimmung klarmacht, schuldig geblieben. Auch die musikalischen Wesenszüge, die Weber zum ersten und vielleicht einzigen deutschen nationalen Komponisten gemacht haben, bedürfen noch der eigentlichen Untersuchung; das Nationale kann ja nicht allein im Stofflichen liegen, in der Komposition des *Freischütz*, der Körner'schen Chöre, einiger Lieder. Nachdem vor allem Georg Kaiser (vgl. den Art.) das literarische Schaffen W's wieder zugänglich gemacht hat, plant die Deutsche Akademie seit 1925 eine Gesamtausg. seiner mus. Werke, unter Leitung von H. J. Moser.

Vgl. Herm. v. d. Pfordten, *C. M. v. W.* (1919, Quelle & Meyer); W. Georgii, *W. als Klavierkomponist* (1914, Br. & H.); Max Degen, *Die Lieder von C. M. v. W.* (1924); André Cœuroy, *W.* (1925, Alcan).

**Weber**, Ludwig, deutscher Komp., geb. 13. Okt. 1891 zu Nürnberg, als Musiker hauptsächlich Autodidakt, wenn er auch wertvolle Anregungen von Courvoisier u. Abendroth empfing. Er war bis 1925 Lehrer in Nürnberg; 1925 wurde er als Lehrer f. Kompos. an die Westfäl. Ak. f. Bewegung, Sprache u. Musik

in Münster berufen. W. gehört zu den begabtesten Vertretern der deutschen Neuen Musik; in seinen früheren Kammermusikwerken nicht frei von Abstraktion u. Askese — im Streben nach Entwicklung eines Tonstückes aus einem einzigen Keim — hat er später den Weg zu einer gefühlten Primitivität, zu einer neuen Verarbeitung (nicht Bearbeitung) des deutschen Volksliedes gefunden.

Sinfonie H-moll f. gr. Orch.; *Hymnen an die Nacht* (gr. Chorwerk mit Orch.); 2 Streichquartette; Quintett f. Blasinstrumente; 12 Fr.chöre mit u. ohne Begleitung; Kl., Orgel- u. a. Instrumentalstücke; Solo- u. Chorgesänge mit verschiedenartiger Begleitung; Volksliederbearbeitungen; Opernakt *Midas*; Kammerpiel *Christgeburt* (Nürnberg 1924, Kallmeyer).

**Weber**, Miroslaw, tschech. Violinist u. Komp., geb. 9. Nov. 1854 in Prag, gest. 2. Jan. 1906 in München, Schüler seines Vaters u. Privatschüler von Horn (Kl.) u. Vinař u. Prucha (Kompos.), besuchte eine Zeitlang die Prager Orgelschule (Blazek) u. 1870—73 das Prager Kons. (Krejci, Bennewitz). 1873 trat er in die Hofkapelle in Sondershausen, wurde 1875 Hofkonzertmeister in Darmstadt, wo er ein ständiges Streichquartett organisierte, 1883 Nachfolger von J. Rebiček als erster Konzertmeister der Kgl. Kapelle zu Wiesbaden u. 2. Dirig. der Oper (1889 Kgl. MD.); 1893 ging er als Konzertmeister nach München, wo er Primarius eines Streichquartetts (W. — Leitner — Bihle — Ebner) war. 1901 wurde er Nachfolger Benno Walter's als 1. Konzertmeister.

2 Streichquartette (das 2. H-moll preisgekrönt bei der Quartettkonkurrenz in Petersburg 1891, Hansen); Streichquintett D-dur (preisgekrönt 1898 in Prag, Un.-Ed.); Bläserquintett (1900); Septett f. V., Va., Cello, Klar., Fagott u. 2 Hörner (preisgekrönt 1896 vom Wiener Tonkünstlerverein); 2 Orch.suiten; V.-konzert G-moll (1898, Un.-Ed.); Ballett *Die Rheinmuse* (1884 Wiesbaden); 1akt. kom. Oper *Der selige Herr Vetter* (Wiesbaden 1894); Spieloper *Die neue Mamsell* (1896 Ehrenerwähnung in München); Musik zu Rod. Fels' *Olaf* (1884) u. zu Schulte's *Prinz Bibus*.

**Weber**, Wilhelm, deutscher Chordirig., geb. 16. Nov. 1859 in Bruchsal (Baden), gest. 14. Okt. 1918 in Augsburg; absolvierte das Gymnasium in Freiburg i. B., begann in Heidelberg das juristische Studium, bezog dann aber 1880 das Kons. zu Stuttgart (Seyler, Faist, Linder) u. wurde 1884 Lehrer an der Augsburger M.schule, deren Direktor er 1905 wurde (1907 Kgl. Prof.). Seit 1892 leitete er den Augsburger Oratorienverein; ferner leitete er das Beethovenfest 1908 u. das 3. Schwäbische M.fest 1902 u. war Gesanglehrer an mehreren Schulen. Er hat um die Propagierung der Werke von E. Bossi, G. Pierné u. a. große Verdienste.

Schriften: *Beethovens Missa solennis* (2. Aufl. 1903); *Händel's Oratorien, übersetzt u. bearbeitet von Fr. Chrysander*: 1. *Israel in Egypten* (1898), 2. *Messias* (1903), 3. *Saul* (1912); 2 Hefte Landsknechtslieder.

**Weber Bell**, Susanne, schweiz. Gesangspädagogin, geb. 1857 zu Luzern als Tochter des Großindustriellen Bell, erhielt frühzeitig Gesangsunterricht, machte in Berlin u. Paris daneben Studien in der Physiologie u. praktischen Anatomie, war auch Gesangsschülerin der Viardot in Paris u. Lamperti's. 1902 konstruierte sie ein akustisches Instrument, um sowohl die Teiltöne im menschlichen Stimmklange, als auch die gesetzmäßigen mechanischen Funktionen im Atmungs- u. Sprechapparat festzustellen; das Modell dieses Instruments auszuarbeiten übertrug sie den Münchener Professoren Edelmann u. Knoblauch. Unter der Kontrolle dieses 1911 in Deutschland, Österreich, England u. Amerika patentierten Apparates sind die Lehrsätze der W.-Bell'schen Stimmbildungslehre entstanden; deren Grundlage ist die Helmholtz'sche Klangfarbenlehre.

**Webern**, Anton von, österr. Komp., geb. 3. Dez. 1883 in Wien, wo er neben m.wissenschaftlichen Studien unter Guido Adler (Dr. phil.) sich unter Arnold Schönberg als dessen erster Schüler zum Musiker bildete; danach Theaterkm. in Wien, in deutschen Provinzstädten u. Prag; jetzt als Lehrer für Kompos. u. Vortragsmeister des von Schönberg gegründeten Vereins für mus. Privataufführungen in Wien. Schon sein op. 1, die Passacaglia für gr. Orch. (Bochum 1921), zeigte die Besonderheit seiner Melodik u. Harmonik, die Gedrängtheit seiner Form, die Sicherheit seines Könnens; für seine späteren Werke ist die Bezeichnung „Stücke für...“ charakteristisch. Seine themat. Gedanken sind sehr kurz, manchmal nur wenige Takte lang, u. dennoch vermitteln sie bei all ihrer scheinbaren Gleichgültigkeit gegen die Form einen starken Eindruck. Er ist der Komp. des pianissimo espressivo; die unendlich zarte Einkleidung macht seine Musik zum schattenhaften Klangabbild. Unter den Wiener Komp. ist er einer der begabtesten.

Op. 1 Passacaglia f. gr. Orch., 1908; op. 2 gem. Chor a cappella (*Entflieht auf leichten Kähnen*); op. 3 5 Lieder nach St. George; op. 4 Lieder nach George; op. 5 5 Sätze f. Streichquartett; op. 6 6 Stücke f. Orch., 1909; op. 7 4 Stücke f. V. u. Kl.; op. 8 2 Lieder (Rilke) mit Orch.; op. 9 6 Stücke f. Streichquartett; op. 10 5 Stücke f. Orch.; op. 11 3 Stücke f. Cello u. Kl.; op. 12 4 Lieder; op. 13 4 Lieder mit Orch.; op. 14 6 Lieder (nach Georg Trakl) mit Kammermusik; op. 15 5 geistl. Lieder f. Sopran, Fl., Klar., Tromp., Harfe u. Kb. (meist Un.-Ed.). Vgl. E. Stein in *Chesterian* Nr. 26; Paul Stefan, *Neue Musik u. Wien* (Tal).

**Weckerlin**, Jean Baptiste Théodore, franz. Komp. u. M.forscher, geb. 9. Nov. 1821 zu Gebweiler im Elsaß, gest. 10. Mai 1910 daselbst; absolvierte erst seine chemischen u. mechanischen Studien, wurde 1844 als Schüler von Ponchard (Gesang) u. Halévy (Kompos.) ins Pariser Cons. aufgenommen. 1849 verließ er das Institut u. widmete sich der Kompos. u. dem mus. Lehrberuf, besonders für Gesang.

W. war von 1876—1909 Bibliothekar des Pariser Cons. (Nachfolger von Fél. David), auch Archivar des Pariser Komponistenvereins (Société des compositeurs de musique).

lakt. komische Oper *L'organiste dans l'embarras* (1853, im Théâtre lyrique); *Après Fontenay* (id., 1877); 2 kom. Opern im Elsässer Dialekt: *Die dreifache Hochzeit im Besenthal* (1863); u. *D'r verhäzt' Herbst*, beide in Colmar; Werke f. Soli, Chor u. Orch.: *Les poèmes de la mer* (1860, Théâtre italien); *L'Inde (Indien)*; *Alexanderfest*; *Waldsinfonie* (*Symphonie de la forêt*); Oratorium *Das jüngste Gericht*; Cäcilienmesse; viele Lieder usw.; a cappella-Gesänge: 25 *Chœurs pour voix de jeunes filles*; 6 *Quatuors de salon*; *Soirées parisiennes* f. gem. Chor usw. Volksliedersammlungen *Échos du temps passé* (3 Bde.); *Échos d'Angleterre* (Volkslieder mit Kl. 1877); *Chansons et rondes populaires* (Kinderlieder mit Kl.); *Les poètes français mis en musique* (1868); *Chansons populaires des provinces de la France* (mit Champfleury); *La chanson populaire* (1886); *Musicienne* (3 Bde., 1877, 1890 u. 1899); *L'ancienne chanson populaire en France* (1887); *Chansons populaires du Pays de France* (1903, 2 Bde.); eine von der Akademie prämierte *Geschichte der Instrumente u. der Instrumentalmusik*; Katalog der Bibliothek des Cons. (1885, Firmin-Didot); der Versteigerungskatalog seiner eigenen Bibliothek erschien 1910 im Druck.

**Wedekind**, Erika, deutsche Bühnen- u. Konzertsängerin, geb. 13. Nov. 1869 in Hannover, bildete sich in Aarau zur Lehrerin aus u. machte das Staatsexamen, ging aber dann zum Gesangsfach über u. war 1891—94 Schülerin von Aglaja Orgeni am Kons. Dresden, wurde bereits 1894 als Koloratursopran an die Kgl. Hofoper in Dresden engagiert, der sie bis 1909 als hochgeschätzte erste Kraft angehörte. Sie ist Großherzogin Hessische Kammer­sängerin u. lebt in Dresden.

**Weekes & Co., LTD.**, engl. Verlag, gegr. Sept. 1869 in London durch Amos Weekes, der bei Cramer, Beale & Wood in der Lehre gewesen war. 1870 assoziierte er sich mit Frederick Watt. Später wurden in die Firma zwei Söhne aufgenommen, 1900 Robert Weekes, 1905 Eric Watt. Der Verlag besitzt hauptsächlich Unterrichtswerke, Kirchenmusik, moderne Kl.musik, Balladen.

**Wegelius**, Martin, finn. M.pädagoge u. Komp., geb. 10. Nov. 1846 zu Helsingfors, gest. daselbst 20. März 1906. Als Organisator u. bis zu seinem Tode Direktor des M.instituts (Kons.) zu Helsingfors entwickelte W. eine für das M.leben Finnlands bedeutsame Tätigkeit. Erstud. mehrere Jahre in Wien u. Leipzig u. wirkte schon in den 1870er Jahren in Helsingfors als vielseitiger, fein gebildeter Musiker. Die Gründung des M.instituts, die als seine eigentliche Lebensstat angesehen werden darf, erfolgte im Jahre 1882. Mehrere der besten zeitgenössischen Komponisten u. Musiker Finnlands sind Schüler von W. gewesen, so Sibelius, Järnefelt, Melartin, Kuula u. a.

M.pädagogische u. -historische Lehrbücher; Kantaten (*Runeberg-Kantate* 1878); Chor- u. Sololieder u. a.

**Wehle**, Gerhard Fürchtegott, deutscher Musikschriftsteller, Kritiker u. Pädagoge, geb.

11. Okt. 1884 in Paramaribo i. Südamerika; besuchte das Lehrerseminar zu Niesky o. L., stud. späterhin Musik in Leipzig (Th. Geller, J. Amter) u. Berlin (Karl Kämpf); hörte auch Vorlesungen bei H. Scherchen u. lebt seit 1907 in Berlin.

*Die Kunst der Improvisation* (2 Bde., Bising, Münster i. W.); Kompos.: eine Sinfonie; ein größeres Kammermusikwerk für 5 Fr.stimmen; Streichquartett, Hörner, Harfe u. Kl. *De profundis*; Männer- u. Fr.Chöre a cappella u. mit Orch. (z. T. bei Bising); Gesänge f. ein u. zwei Singstimmen mit Kl. (E. Alert & Co., Berlin).

**Wehrli, Werner**, schweiz. Komp. u. Dirig., geb. 8. Jan. 1892 zu Aarau, Schüler des Kons. von Zürich u. Frankfurt a. M. (Kempter, Hegar, Knorr) sowie der Univ. Basel u. Berlin, erhielt 1914 den Mozartpreis für sein erstes Streichquartett, Seminarmusiklehrer u. Dirig. des Cäcilienvereins in Aarau. Er ist insofern einer der „schweizerischen“ Komponisten, als er sich besonders um Betonung des Alemannischen bemüht.

Lieder; ein weiteres Streichquartett op. 8 G-dur (Hug); Trio f. V., Bratsche u. Fl.; Sonate u. Variationen f. V. u. Kl.; Kl.stücke op. 17; sinf. Dichtung *Chilbazi*; Suite D-moll f. Fl. u. Kl. op. 16; Trio D-moll op. 11 f. Kl., V. u. Horn (1921); Sinfonietta f. Kl., Fl. u. Streichinstrumente; *Reisenspiel* mit Gesang u. Kammerorch. (1923); Festspiel zum eidgenöss. Schützenfest in Aarau 1924; 10 Choralvorspiele f. Orgel; Oper *Das heiße Eisen* (Bern 1918).

**Weidig, Adolf**, amer. Komp., geb. 28. Nov. 1867 zu Hamburg als Sohn eines Musikers, Schüler des Hamburger Kons. (Bargheer, Riemann), 1888—91 als Mozartstipendiat noch Schüler von Abel u. Rheinberger in München, lebt seit 1882 als M.lehrer in Chicago, 1892—96 Mitglied des Chicago Orch., 1892—1901 Secundarius im Spiering-Quartett, 1898 Mitdirektor des American Cons., Beirat der Federated musical clubs der Ver. Staaten.

2 Sinfonien; sinf. Dichtung *Semiramis*; sinf. Suite op. 46 (Leuckart); 3 Ouvertüren; Streichquintett; 3 Streichquartette; Quartettino (Streichquartett-suite) op. 11 (Schott, 1897); Capriccio f. Orch. op. 13 (id. 1913); 3 Episoden f. Orch. op. 38 (id. 1910); Konzertouvertüre op. 65 (Summy 1921); Serenade f. Streichquartett op. 16 (id. 1899); Trio f. Kl., V., Va. op. 9 (Augener 1902, Schott 1911); Suite f. V. u. Kl. op. 22 (Schott 1902); *Italian Suite* f. V. u. Kl. op. 40 (Summy 1914); *A Little Suite* f. Kl. op. 60 (Schirmer 1921); Motette f. gem. Chor *O sing unto the Lord* op. 120 (Summy 1900); Lieder (*Summy*, Ditson).

**Weigl, Bruno**, deutschböhm. Komp., geb. 16. Juni 1881 zu Brünn (Mähren), Schüler von R. Wickenhauser, O. Kitzler u. R. von Mojsicovics, ergriff nach absolviertem Hochschulstudium zunächst die Ingenieurlaufbahn; 1924 gab er sie auf u. lebt z. Z. in Brünn als Komp. u. Ms.schriftsteller.

Im Druck erschienen: 3 Gesänge nach Dichtungen von F. A. Angermeyer f. mittl. Stimme u. Orch. op. 23 (Internat. M'fest, Prag 1924); Kl.stücke op. 1; Orgelstücke op. 9 u. 17; *Choralstimmungsbilder* f. Orgel op. 12 u. 19; Orgelfantasie op. 16; 2 Cellostücke op. 25; 5 Gesänge nach Gedichten von A. T. Wegner op. 22; Psalm 144 f. M.chor unis. u. Orgel op. 4 u. 3 M.chöre a cappella op. 11; unveröffentlicht sind: heitere Oper *Mandragola*; 3 *Abendstimmungsbilder* f. Orch. op. 21 (Tonkünstlerfest Weimar, 1920); Liederzyklen mit Orch. oder Kl. op. 10, 13 u. 20 sowie klei-

nere Instrumental- u. Vokalwerke. 1925 erschien bei Schott eine Harmonielehre: *Die Lehre von der Harmonik der diatonischen, der ganztonigen u. der chromatischen Tonreihen* (Bd. I u. II), vorher *Die Geschichte des Walzers* (1910); *Handbuch der Vc.-Literatur* (1911). Schrieb eine Studie über *Die alterierten Akkorde* (Musik, XIV. Jahrg.); mehrere Monographien über die finnische, skandinavische u. russ. Musik; Zeitungsaufsätze; Programmbücher usw.

**Weigl, Karl**, österr. Komp., geb. 6. Feb. 1881 in Wien, Schüler von Zemlinsky u. des Wiener Kons., stud. an der Univ. (Adler) M.wissenschaft (1903 Dr. phil.), war 1904—06 Solorepetitor unter Mahler an der Wiener Hofoper u. lebt seitdem als M.lehrer u. Komp. in Wien; seit 1918 Lehrer am Neuen Kons. Er liebt in seinen Werken breite Dimensionen u. freie Führung der Stimmen; er ist einer der hervorragendsten jüngeren Wiener Komp.

Sinfonie E-dur op. 5 (Un.-Ed.); sinf. Fantasie (ms.); phantastisches Intermezzo (ms.); eine zweite Sinfonie D-moll (ms.); Kl.konzert f. d. linke Hand u. Orch.; Streichsextett D-moll mit Gesang (ms.); 3 Streichquartette (das erste op. 4 A-dur von der Ges. der M.freunde preisgekrönt, Un.-Ed.); Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. V. u. Kl. op. 16 (Schott); Chorlieder a cappella: op. 6 4st., op. 7 8st.; op. 14 geistliche Chöre; sinf. Kantate *Weltfeier* f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel op. 17 (Schott); Gesangsquartett mit Kl.; Duette; ca. 100 Lieder, davon op. 1, 3 (Un.-Ed.), 8 (Forberg), 9—12 (Strache) gedruckt; 2 Hefte Orch.-lieder; Fr.chor mit Orch. *Frühlingsfeier*; Kl.stücke op. 2 *Bilder u. Geschichten* (Un.-Ed.); op. 13 *Nachphantasien* (Leuckart); op. 15 28 Variationen (Un.-Ed.); *Toteninsel* (ms.).

**Weigmann, Friedrich C.**, deutscher Dirig., geb. 1869 zu Lauf bei Nürnberg, stud. in München Philologie, wandte sich aber gänzlich der Musik zu, in der Thuille, Giehl u. Rheinberger seine Lehrer waren. 1894 begann er seine Laufbahn als Km., kam über Bremen, Bern, Riga, Ulm 1901 ans Nürnberger Stadttheater, wo er als 1. Operndirig. 4 Jahre wirkte, in gleicher Eigenschaft 1905 nach Graz, 1911 ans Kgl. Theater in Hannover. Er lebt in Hamburg als Leiter des Hamburger Volkschores. Seit 1916 ist er mit der Sängerin Margarethe Schilling verheiratet, mit der er vielfach konzertiert.

Oper *Der Klarinettenmacher* (J. Chr. Denner) (Bamberg 1913, Text von G. R. Kruse); Musik zu Goethe's *Faust* u. a. Bühnenwerke; Lieder; Chöre u. Orch.werke.

**Weil, Hermann**, deutscher Bühnenbariton, geb. zu Karlsruhe, Schüler von Adolf Dippel in Frankfurt a. M.; in Freiburg i. B., Stuttgart, u. seit 1920 an der Wiener Staatsoper tätig, vielfach auch auf Gastspielreisen (Metropolitan 1911, 1912; 1924 Bayreuth).

**Weimar, Gottfried**, deutscher Kirchenmusiker, geb. 20. Juli 1860 zu Darmstadt, stud. Naturwissenschaft u. Theologie in Gießen u. Berlin, M.theorie u. Orgel in Erlangen (Herzog), bis 1900 im Pfarramt, dann Prof. an der Oberrealschule in Darmstadt u. Dirig. des dortigen Paulschors. Erhielt 1921 in Anerkennung seiner Verdienste um die Kirchenmusik den D.theol. h. c. von Gießen.

Über *Kirchengesang u. Kirchengesangervereine*, 1884; *Über Choralrhythmus* I, 1899; *Geistliches Liederbuch*,

1901; *Über Choralrhythmus II*, 1909; *Zur Erleichterung des Notensingens*, 1912; *Rhythmik des Kirchenlieds* (I. Vorb.); sowie Aufsätze für Zeitschriften; Mitarbeiter am *Korrespondenzblatt des ev. Kirchengesangvereins für Deutschland*.

**Weinberger, Karl R.** (Charles), österr. Operettenkomp., geb. 3. April 1861 in Wien, in Dresden u. Genf erzogen, in Genf Schüler von Henri Kling, 1880 wieder in Wien an der Hochschule f. Bodenkultur, nach deren Absolvierung er kurze Zeit Bankbeamter wurde, um sich dann völlig der Musik zu widmen.

Operetten: *Pagenstreiche* (Wien 1888); *Der Adjutant* (Baden-Wien 1889); *Angelor* (Troppau 1890); *Die Ulanen* (Wien 1891); *Lachende Erben* (Wien 1892); *Münchener Kindl* (Berlin 1893); *Die Karlschülerin* (Wien 1895); *Prima Ballerina* (Vaudeville, Wien 1895); *Der Schmetterling* (Wien 1896); *Die Blumen-Mary* (Wien 1897); *Adam u. Eva* (Wien 1899); *Der Wundertrank* (Wien 1900); *Die Diva* (Wien 1900); *Das gewisse Etwas* (Wien 1902); *Schlaraffenland* (Prag 1904) u. *Die romantische Frau* (1910); *Der Frechling* (Wien 1913); *Die Nachtprinzessin* (Hamburg 1914); *Drei arme Teufel* (München 1916); § 88 (Zürich 1919); *Schnwendzauber* (ms) u. *Ein patenier Keri* (ms); viele Tänze, Couplets u. a.

**Weinberger, Jaromir**, tschech. Komp., geb. 1896 in Prag, Schüler von Jaroslav Křička u. Karel Hofmeister, seit 1922 Prof. der Kompos. am Kons. in Ithaka (U.S.A.). Nach vielversprechendem Anlauf neigt er heute mehr zu geistvoller Mache als zu innerem Gehalt.

Hauptwerke: Kl.sonate (M. Urbánek); *Colloque sentimental* (Un.-Ed.); *Pon Quichote*; *Scherzo giocoso*, beides f. Orch.; Pantomime *Die Entführung der Eceline* (1917).

**Weiner, Leo**, ungar. Komp., geb. 16. April 1885 in Budapest, stud. von 1901—06 auf der dortigen Landesakademie besonders bei Hans Koessler, ging dann als Korrepetitor an die Budapester Komische Oper. Seit 1907 ist W. Lehrer für Theorie an der Landesmusikakademie. W. gewann den Franz-Joseph-Jubiläumspreis (Reisestipendium), der ihm eine Studienreise nach Wien, Berlin, Leipzig u. Paris ermöglichte. Er gehört zu den frischensten u. musikantischsten Talenten Ungarns.

Op. 3 *Serenade* f. kl. Orch. (B. & B.); op. 4 *Streichquartett* (id.); op. 5 *Fasching*, Humoreske f. Orch. (id.); op. 6 *Streichtrio* G-moll (B. & B.); op. 7 3 Kl.stücke (id.); op. 8 *Ballade* f. Klar. u. Kl.; op. 9 u. 11 *Sonaten* f. V. u. Kl. (Rózsavölgyi, Bard & Söhne); *Concertino* f. Kl. u. Orch. (Un.-Ed.); Ms.: op. 1 *Scherzo* f. Orch. (Budapest); op. 2 *Passacaglia* f. Kl. (unvollendet); op. 10 *Songor* *es Tünde*, Begleitungs- u. Zwischenmusik zu Vörösmarty's gleichnamiger dramatischer Dichtung (Budapest u. Dresden 1915); Vgl.: *Della Musica in Ungheria (Il Pianoforte)*, Juli 1921; *Hungarian Music of To-day* (Monthly Musical Record, Febr. 1922); *The Development of Art-Music in Hungary* (Chesterian, Jan. 1922).

**Weingarten, Paul**, österr. Pianist, geb. 20. April 1886 zu Brunn, Schüler des Wiener Kons. (Kl.: Emil Sauer, Theorie: Rob. Fuchs) u. der Univ. (Guido Adler; 1910 Dr. phil.); seit 1921 Lehrer an der Wiener M.akademie. Er hat ausgedehnte Konzertreisen in Deutschland, Frankreich, Spanien u. Holland gemacht u. berücksichtigt in seinen Abenden besonders die Moderne (Debussy, Ravel, De Falla).

**Weingartner, Felix von**, Dirig. u. Komp.,

geb. 2. Juni 1863 in Zara (Dalmatien), wuchs in Graz auf (Komposchüler von W. A. Remy), ging 1881 als stud. phil. nach Leipzig, widmete sich aber bald ganz der Musik u. wurde Schüler des Kons. (bis 1883). 1883 ging er nach Weimar zu Liszt, der die Aufführung seiner ersten Oper *Sakuntala* veranlaßte, bekleidete dann Km.-Stellen zu Königsberg i. Pr., 1884, Danzig 1885—87, Hamburg 1887—89, war 1889—91 Hofkm. zu Mannheim, wurde 1891 als Km. an der Kgl. Oper u. Dirig. der Sinfoniekonzerte der Kgl. Kapelle nach Berlin berufen, gab aber 1898 die Stellung an der Oper auf (die Direktion der Sinfoniekonzerte behielt er bei) u. siedelte nach München über als 1. Dirig. der Kaimkonzerte. 1908 wurde er Nachfolger Mahler's als Direktor der Wiener Hofoper, legte im März 1911 sein Amt auch hier nieder u. behielt nur die Leitung der Konzerte. 1912 wurde er 1. Km. am Stadttheater in Hamburg, trat aber auch da bereits Anfang 1914 zurück u. ging als Hofkm. (GMD.) nach Darmstadt. 1919/24 war er Direktor der Wiener Volksoper. 1891 verheiratete sich W. mit Marie Juillerat, 1903 in zweiter Ehe mit Baroness Feodora von Dreifus, 1912 in dritter mit der Mezzosopranistin Lucille Marcel (gest. 25. Juni 1921 zu Wien), 1922 mit der Schauspielerin Kalisch. Als Komp. ist W. durchaus neuromantischer Eklektiker, der vom Wagnerschen zum Brahmschen u. a. Idealen vielfach gewechselt hat. Seine sämtlichen Werke, wo nicht anders vermerkt, sind bei Br. & H. erschienen.

Sinf. Dichtungen *König Lear* op. 20; *Die Gefilde der Seligen* op. 21; 4 Sinfonien: 1. G-dur op. 23, 2. Es-dur op. 29, 3. E-dur op. 49, 4. F-dur op. 61 (Un.-Ed.); *Lustige Ouvertüre* op. 53; *Ouvertüre Aus erster Zeit* op. 56; *Serenade* F-dur f. Streichorch. (Ries & Erler); V.konzert G-dur op. 52; V.konzert A-moll op. 60 (Un.-Ed.); Streichquintett C-dur op. 40; 4 Streichquartette D-moll op. 24, F-moll op. 26; F-dur op. 34, D-dur op. 62 (Un.-Ed.); Kl.sexett E-moll op. 33; Kl.quintett G-moll op. 50 (mit Klar., V., Va. u. Vc.); 2 V.sonaten D-dur u. Fis-moll op. 42; *Traumnacht* u. *Sturmythos* f. 8st. gem. Chor u. Orch. op. 38; *Freiheitsgesang* op. 67 f. M.chor oder gem. Chor mit gr. Orch.; Lieder mit Kl. u. mit Orch. op. 22, 25, 27, 28, 31, 32, 35, 36, 37, 39, 41, 45—48, 51; Liederspiel f. S., T. u. Kl. op. 63; Kl.stücke op. 58; M.chöre op. 44; Opern: *Sakuntala* (Weimar 1884); *Malawiika* (München 1886, Ries & Erler); *Genesis* (Berlin 1892); musikalisch-dramatische Trilogie *Orestes* (nach Äschylos: I. *Agamemnon*, II. *Das Totenopfer*, III. *Die Erinyen*, Leipzig 1902); *Frühlingsmärchenspiel* (Weimar 1908); *Kain* u. *Abel* op. 54 (lakt. Oper, Darmstadt 1914); Musik zu *Faust* op. 43 (Weimar 1908, neubearbeitet, Chemnitz 1917); Musik zu Shakespeare's *Sturm* op. 65; kom. Oper *Dame Kobold* op. 57 (Darmstadt 1916, Text u. Musik von W., Un.-Ed.); *Meister Andrea* op. 66; *Terakoya* (*Die Dorfschule*) op. 64 (beide Wien 1920); *Der Apostat*. Auch bearbeitete er Weber's *Oberon*. 1908 veröffentlichte er eine Dichtung *Golgotha* (Drama in 2 Teilen). Schriften: *Die Lehre von der Wiedergeburt u. das musikalische Drama* (1895); *Über das Dirigieren* (1895, 4. Aufl. 1913); *Bayreuth 1876—96* (1896, 2. Aufl. 1904); *Die Symphonie nach Beethoven* (1897, 2. Aufl. 1901, a. engl.); *Ratschläge f. Aufführung der Sinfonien Beethoven's* (1906, engl. 1908); dergl. solche für die der Sinfonien Schubert's u. Schumann's (1918) u. Mozart's; *Musikalische Walpurgisnacht* (1907);

**Akkorde** (Ges. Aufsätze 1912) u. *Erlebnisse eines Kgl. Kapellmeisters in Berlin* (1912, ein Angriff auf die Berliner Generalintendanz, den A. Wolff zurückwies: *Der Fall W.* 1912); Auch redigierte er die Partitur von Wagner's *Holländer*, war an der Redaktion der Gesamtausgabe der Werke Berlioz' u. Haydn's beteiligt u. gab Méhul's *Joseph mit Reziptativen* heraus (1909). Vgl.: Emil Krause, *W. als schaffender Künstler* (1904); P. Raabe, *F. W. als schaffender Künstler* (Musik, Jan. 1908); J. L. Lußtig, *F. W.* (1908); Felix Günther, *F. v. W.* (1918). Seine *Lebenserinnerungen* begann W. 1919 im *Neuen Wiener Journal* zu veröffentlichen, in Buchform 1923, I. Teil (Wila).

**Weinmann, Carl**, deutscher M.forscher u. Kirchenmusik-Pädagoge, geb. 22. Dez. 1873 zu Vohenstrauß (Oberpfalz), erhielt seine mus. Ausbildung im Institut der Domprabende zu Regensburg, wo er das Gymnasium u. die Kirchenmusikschule besuchte (Haberl, Haller), wurde M.präfekt der Domprabende u. später Magister choralis im theol. Konvikt zu Innsbruck. Nach Beendigung des Univ.studiums zu Innsbruck u. Berlin 1899 zum Priester geweiht, promov. er unter Peter Wagner in Freiburg i. d. Schweiz zum Dr. phil. u. wurde nach kurzer seelsorgerischer Tätigkeit als Stiftskm. an die Kollegiatkirche zur Alten Kapelle nach Regensburg berufen, wo er zugleich M.geschichte u. Ästhetik an der Kirchenmusikschule lehrte. 1908 wurde er Domvikar, 1909 Direktor der Bischöflichen (ehemals Proskenchen) Bibliothek zu Regensburg, welche seitdem endlich für Studienzwecke öffentlich erschlossen ist. 1910 wurde er Nachfolger Haberl's als Direktor der Kirchenmusikschule, 1919 Dr. theol. u. Prof. Auch ist er Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission des Allg. deutschen Cäcilienvereins.

*Das Hymnarium Parisiense* (1905, Dissert.); eine kleine *Geschichte der Kirchenmusik* (1906, 2. Aufl. 1913, Koesel-Pustet); auch ital. (Felini, 1908), engl. (Bewering, 1910), poln. (Chybinsky, 1911), franz. (Landormy, 1912) u. ungar. (Hackl, 1914); Monographien über Leonhard Paminger (1907) u. Karl Proske (1908), alle drei in der von W. redigierten Sammlung *Kirchenmusik* (Regensburg bei Pustet); *Stille Nacht, heilige Nacht; die Geschichte des Lieds zu seinem 100. Geburtstag* (1918, 1920); *Das Konzil von Trident u. die Kirchenmusik* (1919, Br. & H.). W. redigierte seit 1908 bis zu seinem Eingehen 1911 das *Kirchenmusikalische Jahrbuch* u. seit 1911 die *Musica sacra*; auch redigierte er die Pustet'schen Neuausgaben nach der Editio Vaticana *Römisches Gradualbuch* (1909); *Graduale* (1910); *Kyriale* (1911); *Das Totenoffizium* (1912); *Graduale parvum* (1913); *Römisches Vesperbuch mit Psalmenbuch* (1914), u. v. a.

**Weis, Karel**, tschech. Komp., geb. 13. Feb. 1862 in Prag, stud. an der dort. Orgelschule u. bei Zdenko Fibich. Anfangs versah er verschiedene Funktionen als Lehrer u. Km., seit 1888 widmet er sich fast ausschließlich der Kompos. Seine Opernwerke zeichnen sich durch lebhaften Sinn für die dramatische Situation u. den äußeren Effekt aus, die Musik ist aber durchaus eklektisch. Seit 1904 hat er sich der Operette zugewendet.

Symphonie; V.sonate; Streichquartett; sinf. Gedicht *Der Triumphator*; eine Volksszene *Práskty* f. Chor u. Orch.; einige Sammlungen Volkslieder, *Blatácké*; Opern: *Viola* (zweite Bearbeitung *Die Zwillinge* 1892);

*Der Polnische Jude* (1901, der auch im Auslande Erfolg hatte); *Der Sturm auf die Mühle* (1912); Operette: *Der Revisor* (1907); (F. A. Urbánek, Brockhaus, Simrock).

**Weiser, Fritz**, deutschböh. Komp., geb. 25. Juni 1895 zu Olmütz, Ingenieur in Brünn, wo er an der Techn. Hochschule studiert hatte; seit 1923 Dirig. an der Olmützer Singgemeinde.

Konzertduett f. 2 V. op. 12 (gedr.); Figuralmesse (1912); 3 Sonaten für V. u. Kl.; Kl. Trio; Streichquartett; Kl.-Stücke; 4st. Motette; Lieder.

**Weismann, Julius**, deutscher Komp., geb. 26. Dez. 1879 in Freiburg (Breisgau) als Sohn des Zoologen August W., Schüler von E. H. Seyffart (1888—91), 1891/92 von Rheinberger u. Bußmeyer in München, besonders aber 1893—96 von H. Dimmler in Freiburg (einem Schüler Liszt's), 1898/99 von Herzogenberg in Berlin u. 1899—1902 von Thuille in München. Abgesehen von wiederholtem Aufenthalt in der Schweiz, lebt er in Freiburg nur der Komposition. Obwohl Thuille's Schüler, gehört W. keineswegs zur sog. Münchner Schule. Er ist in erster Linie Kl.komponist, in dessen sehr subjektiven, teils rhapsodischen, teils durch die Variationsform gebundenen Stücken sich meist ein Naturerlebnis rein musikalisch widerspiegelt; doch hat er sich im Laufe der Jahre auf den Gebieten der Kammermusik, des Chorwerkes u. der Oper immer „objektiver“ u. reiner ausgesprochen.

Sinfonie H-moll op. 19; Rhapsodie f. Orch. op. 56 (T. & J.); Musik f. kl. Orch. zu der *Geschichte vom Xaver Dampfessel u. der Dame Musika* op. 90; V.konzert D-moll op. 36 (Leuckart); Kl.konzert B-dur op. 33 (ms.); Kl.quartett op. 8 (ms.); Variationen u. Fuge über ein altes Ave Maria f. Kl. u. V. op. 37 (T. & J.); Sonate f. Cello u. Kl. op. 73 (ms); Streichquartette F-dur op. 14 (Rahter); C-moll op. 24 (ms.); D-moll op. 42 (ms.), Es-dur op. 66; *Phantastischer Reigen* f. Streichquartett op. 50 (T. & J.); Streichquartett in einem Satz op. 84; Streichquartett A-moll op. 85; Kl.trio D-moll op. 26 (Schlesinger) u. op. 77 (T. & J.); V.sonaten F-dur op. 28 (T. & J.). Fis-moll op. 47 (Br. & H.), A-moll op. 69 (Br. & H.), C-dur op. 79 (ms.); Sonate f. V. allein D-moll op. 30 (T. & J.); Divertimento f. Klar., Fag., Horn u. Kl. op. 38 (ms.); Variationen G-moll op. 39 f. Oboe u. Kl. (T. & J.); Triolett f. Kl., V. u. Vc. op. 49 (ms.); 4 Stücke f. V. u. Kl. op. 60 (Steingraber); Kl.trio E-moll op. 61 (ms.); Drei Phantasiestücke f. Kl.trio op. 62; Sonate f. Klar. (V.) u. Kl. op. 72 (ms.); Kammermusik f. Fl., Bratsche u. Kl. op. 86 (Renk & Eichenherr, Freiburg); Lieder op. 1—6, 7, 13, 15, 16, 22, 23, 29, 40, 43, 53, 54a (mit V.), u. 54b, 67 (mit Triobegleitung), 70, 82 (B. & B., Ries & Erlert, T. & J. u. a.); die kleinen Chorwerke mit Orch. op. 10 (*Hymnus an den Mond u. Schnitterlied*, H. Lewy); op. 11 *Über einem Grabe* (Forberg); op. 12 *Fingerhüchen* (Fr.chor u. Orch., Forberg); geistl. Kantate op. 34 *Macht hoch die Thür* (Sopran, gem. Chor u. Orch., T. & J.); 3 Balladen f. Bar. u. Orch. op. 18 (ms.); M.chöre op. 31 (T. & J.); 2 M.chöre mit Orch. op. 20 (ms.); *Der 90. Psalm* f. Bar., gem. Chor u. Orch. op. 46 (ms.); *Drei chinesis. Lieder* f. Fr.chor u. Kl. op. 55; *Die Wasser* f. 4 Fr.stimmen u. Kl. op. 63; Fr.chöre op. 65 (T. & J.); Kl.sachen op. 17 (Rahter); 21 (Variationen u. Fuge, id.); 25 (*Pasacaglia*, Simrock); 27 (T. & J.); 32 (id.); 35 (Tanzfantasie, auch f. Orch., id.); 48 (Br. & H.); kleine Sonate op. 51 (T. & J.); *Aus den Bergen* op. 57 (id.); kleine Walzer op. 59 (id.); Variationen f. 2 Kl. A-dur op. 64 (Steingraber); Sonatine op. 68 (id.); *Aus meinem Tagebuche* op. 74

(ms.); *Vier Traumspläne* op. 76 (T. & J.); 4 Kl.stücke op. 78 (id.); Sonate A-moll op. 87 (Renk & Eichenherr); 13 Bagatellen op. 88 (ms.); Märchenoper *Schwanenweiß* nach Strindberg, Duisburg 1923; *Traumspiel*, gleichfalls nach Strindberg; *Leonce und Lena*, nach Büchner, 1925 in Freiburg i. B. Vgl. E. Doflein u. a.: *J. W., gesammelte Beiträge über Persönlichkeit u. Werk* (1925).

**Weismann**, Wilhelm, deutsch. Komp., geb. 20. Sept. 1900 zu Alfdorf (Württemb.), 1919/20 Schüler des Stuttgarter Kons. (Heinr. Lang u. H. Schlegel), 1921—23 von S. Karg-Elert u. Max Ludwig in Leipzig, seit 1923 als Ad-latus seines Onkels Alfred Heuß Schriftleiter der *Zeitschr. f. Musik*.

Geistl. u. weltl. Chormusik, darunter romanische Chöre, Lieder u. Madrigale auf Texte von Walther von der Vogelweide, drei ital. Madrigale (Donau-eschingen 1925); Lieder; Choralvorspiele f. Orgel u. a.

**Weis-Ostborn**, Rudolf von, österr. Kirchenmusiker u. Komp., geb. 8. Nov. 1876 in Graz, stud. nach absolvierter Mittelschule an der Univ. seiner Vaterstadt Philosophie, Kunst-u. Musikgeschichte, Ästhetik, Geographie, Geschichte; die mus. Ausbildung erhielt er an der Schule des steierm. M.vereins unter C. W. Degner. 1902 wurde W.-O. Städt. MD. u. Chor-dirigent an der kath. Pfarrkirche zu Knittelfeld, 1913 MD. der Philharm. Gesellschaft in Laibach, 1923 Domkm. in Graz.

Lieder; gem. Chöre; M.chöre; Kl.sachen; Orch.werke; 3 Messen f. gem. Chor u. Orgel; gab ein kirchliches Liederbuch für die studierende Jugend unter dem Titel *Sursum corda* heraus (2. Aufl. Styria, Graz).

**Weißberg**, Julia, russ. Komponistin, geb. 1879 in Orenburg; beendete die historisch-philol. Fakultät der Petersburger Frauenuniv., erhielt Kompos.unterricht bei J. Kryshanowski (einem Schüler Rimski-Korssakow's), dann im Petersburger Kons. bei diesem selbst; war gezwungen, im Jahr 1907 nach Berlin übersiedeln, wo sie Schülerin Humperdinck's wurde; während ihres 5jährigen Aufenthalts in Deutschland wurden verschiedene Kompositionen von ihr aufgeführt — eine Sinfonie G-moll; Orchl.ieder u. a. (Nikisch, Elena Gerhard, Oskar Fried u. a.) —; 1912 nach Petersburg zurückgekehrt, erwarb sie als Externe den Grad eines freien Künstlers am Petersburger Kons. u. lebt jetzt in Petersburg als Gattin des M.schriftstellers A. N. Rimski-Korssakow.

3 Lieder op. 1 (Belajew); 2 Lieder nach Verlaine op. 2 (Belajew); *Rautendelein*, 3 Orchl.ieder (Belajew); Sinfonie G-moll op. 4; Fantasie f. Orch. op. 5; Dramatisches Scherzo f. Orch. op. 6 (ms.); 4 chinesische Gesänge op. 7 (P. Jurgenson); *Mondmärchen* nach Worten von Paula Dehmel f. eine Singstimme, Streichquartett, Fl. u. Harfe op. 8 (P. Jurgenson); *Der Zweikampf mit dem Schicksal*, Ballade von Ric. Huch f. eine Singstimme u. Orch. op. 9 (P. Jurgenson); drei Lieder op. 11 (P. Jurgenson); *In der Nacht*, sinf. Dichtung f. gr. Orch. (nach Tjutschew) op. 12 (ms.); Ballade (*König Harald* von Heine) f. Orch. op. 10 (ms.); Märchen (*Fingerhütchen* von C. F. Meyer) f. Orch. op. 13 (ms.); Lieder u. Duette op. 14—17 mit Orch. u. Kl. (Staatsverlag, Petersburg); *Die kleine Seefrau*, Oper in 3 Akten (5 Bildern) op. 18 (ms.), beendet 1924; Kinderlieder op. 20 (Staatsverlag);

*Die Zwölf*, Kantate f. gem. Chor u. gr. Orch. nach dem Gedicht von Al. Block op. 21 (ms., beendet 1925); Kinderlieder, 2. Folge op. 22 (ms.).

**Weißleder**, Paul, deutscher Komp., Sohn des seit 1904 am Kölner Opernhaus tätigen u. 1922 (April) verstorbenen Km. Franz W., Km. des Mainzer Stadttheaters, 1919 Km. u. Spielleiter der Leipziger Oper; 1925 Ober-spielleiter am Mainzer Stadttheater.

Oper *Das Freimannskind* (Leipzig 1919).

**Weißmann**, Adolf, deutscher M.schrift-steller, geb. 15. Aug. 1873 zu Rosenberg (Ober-schlesien), Dr. phil., Oberlehrer, 1914 Prof., absolvierte das Gymnasium zu Kattowitz u. Berlin, wo er auch seine mus. Ausbildung erhielt, stud. zu Breslau, Innsbruck, Florenz u. Bern u. lebt in Berlin als M.kritiker (für das *Berliner Tageblatt* 1900, den *Roland von Berlin* 1904—10, seitdem für die *Montagszeitung*). Er war deutscher Delegierter in der Intern. Ges. f. zeitgenöss. Musik u. ist einer der gewandtesten u. brillantesten Anwälte der Neuen Musik. Seine Gattin, Gisella Groß, ist eine tüchtige Pianistin.

*Berlin als Musikstadt* (1740—1911) (1911 DVA.); *G. Bizet* (1907 in R. Strauß' Sammlung *Die Musik*); *Chopin* (Berlin 1912, 3. Aufl. 1919); *Der Virtuose* (1918); *Die Primadonna* (1919); *Der klingende Garten, Impressionen über das Erotische in der Musik* (1920); diese drei Werke in einem Band 1925 vereinigt (DVA.); *Giacomo Puccini* (1922, DMV.); *Die Musik in der Weltkrise* (1922, DVA., 1925 auch englisch); *Der Dirigent im 20. Jahrhundert* (1925, Propyläen-verlag.)

**Wellesz**, Egon, österr. Komp. u. M.forscher, geb. 21. Okt. 1885 in Wien, stud. nach Absolvierung des Gymnasiums unter G. Adler M.wissenschaft; seine praktik-mus. Studien leiteten Carl Frühling (Kl. u. Harmonie) u. Arnold Schönberg (Kontrapunkt). 1908 promov. W. in Wien zum Dr. phil. mit einer Studie über Gius. Bonno (Sammelb. der IMG. XI, 1910). Von 1911—15 war W. Lehrer für M.geschichte am Neuen Kons. in Wien, 1913 habilitierte er sich als Dozent für M.geschichte an der Univ. Wien. Der Komp. W. hat eine rasche Entwicklung zu einer neuen Ausdrucksform durchgemacht. Seine ersten Lieder folgen dem Stil Reger's, Mahler's u. besonders Pfitzner's; dann wird seine Harmonik un-abhängiger (Quartenharmonik) u. ernähert sich dem mittleren Schönberg. Doch verläßt W. diese Spur gänzlich. In seiner Kamtermusik strebt er nach einer neuen mosaikhaften Ver-bindung individueller Themen, die durch innere Einheit zusammenhalten; in seinen Kl.stücken (vor denen Schönberg's veröffent-licht) liebt er kurze, prägnante, oft tanzmäßige rhythmische Formen. Seine Lyrik war erst durch die Art der jung-franz. Komp. (nach Debussy) beeinflusst, wandte sich aber dann einer inneren Verdichtung u. religiös-kosmischen Ausdruck zu, der sich in den dramatischen Werken vertieft; der tragische Akzent ver-bindet sich hier mit dem asketischen Verzicht



auf äußere Wirkung. Die Ballette, vom russ. Ballett inspiriert, halten zum Teil an der Tanzform fest u. pflegen zum andern unsinnlichen Ausdruck. Seine letzten Werke zeigen gesteigerten Expressionismus, völlige Abwendung vom Romantizismus mit barocken Neigungen u. einer mehr objektiven Behandlung des Vorwurfs.

Er gab in den DTÖ. Jahrg. XVII die Oper *Costanza e Fortezza* von J. J. Fux heraus (1910), schrieb in der Ztschr. d. IMG. *Renaissance u. Barock* (1909), *Der Beginn des Barock in der Musik* (1918, in der Ztschr. f. Ästh. u. Allg. MG. XIII, 1); in Adler's *Studien zur MW. I* (1913) *Cavalli u. der Stil der venezianischen Oper (1640—1660)*, in VI: *Die Opern u. Oratorien in Wien 1650—1708* (1919); in *The Musical Quarterly* II: *Schönberg and beyond*; im *Archiv f. MW. I* (1919): *Die Grundlagen der musikgeschichtlichen Forschung*, u. a. wertvolle Aufsätze für M.-zeitungen, vor allem grundlegende Studien über orientalische Musik (*Die Kirchenmusik im byzant. Reiche, Zur Entzifferung der byzant. Notenschrift in Oriens Christianus VI u. VII; Arbeiten in der Österr. Monatsschrift f. d. Orient; Miscellanea zur oriental. Musikgeschichte, Die Struktur des serbischen Oktoschos, Zur Erforschung der byzant.-orient. Musik, Die Rhythmik der byzant. Neumen, Beiträge zur byzant. Kirchenmusik*, sämtlich in Ztschr. f. MW. I—III, 1918ff.; *Probleme der musik. Orientforschung u. Die armenische Messe u. ihre Musik* im Petersjahrbuch für 1917 u. 1920 u. weitere Arbeiten in der *Musica Divina, Musica sacra* usw.). In Buchform liegen vor: Arnold Schönberg (1921, Tal, engl. 1925); *Der Beginn des mus. Barock u. die Anfänge der Oper in Wien* (1922) u. *Aufgaben u. Probleme der orientalischen Kirchenmusik* (Liturgiegesch. Forschungen hrsg. von den Benediktinern in Maria Laach Heft 6 1923). Opern: *Die Prinzessin Gynara* op. 27, Text von Jakob Wassermann (Frankfurt u. Hannover 1921); *Alkestis* op. 35, Text nach Euripides von Hofmannsthal (Mannheim 1924); Ballette: *Persisches Ballett* op. 30 (Donauceshingen 1924); *Das Wunder der Diana* op. 18 (1924); *Achilles auf Skyros* op. 32; *Die Nächtlichen* op. 37 (Berlin 1924); Orch.: *Gebete der Mädchen zu Maria* op. 5 f. gr. Orch., Solo u. Frchor; sinf. Stimmungsbild *Vorfrühling* op. 12; Suite f. V. u. Kammerorch. op. 38; Kammermusik: 4 Streichquartette op. 14, 20, 25, 28; Sonate f. V. solo op. 36; Sonate f. V. solo op. 31; 2 Stücke f. Klar. u. Kl. op. 34; Kl. Stücke op. 4, 6, 9, 10, 11, 17, 21, 26; Lieder op. 3, 7, 8, 15, 22, 23 (*Geistliches Lied* mit Kl., V. u. Va.), 24; *Deutsches Lied* (ohne Opuszahl); alles in der Un.-Ed.

**Wells, Paul**, amer. Pianist, geb. 22. Juli 1888 zu Carthage, Mo.; stud. Kl. am Peabody Cons. of Music bei Ernest Hutcheson, dann bei Jos. Lhévinne in Berlin, wo er als Solist mit dem Philh. Orch. erschien; endlich noch in Wien bei Leopold Godowsky. Er konzertierte dann in den Ver. Staaten u. trat 1913 in den Lehrkörper des Kons. zu Toronto. Er gilt als glänzender Konzertspieler wie ausgezeichnete Lehrer.

**Welman, Frank S.**, canad. Pianist u. Dirig., geb. 20. Dez. 1873 zu Toronto; stud. dort Kl. spiel, dann in Leipzig bei Martin Krause, G. Schreck u. Rich. Hofmann, bei einem zweiten Besuch in Europa bei Arnold Mendelssohn. Lehrer erst am Coll. of Music, dann am Cons. of Music in Toronto, 1906 Dirig. des dortigen Symp. Orch., an dessen Gründung er stark beteiligt war, u. das, als erstes canadisches Beruforsch., bis Kriegausbruch im

M. leben der Stadt eine große Rolle spielte. 1918 trat er in den Lehrkörper der Canad. Academy, seit 1922 deren Direktor.

**Welli, Heinrich**, schweiz. M.schriftsteller, geb. 8. Dez. 1859 zu Wettingen (Schweiz), stud. in München, Zürich u. Paris Philologie u. Literaturgeschichte, promov. 1882 in München zum Doktor der Philosophie u. veröffentlichte 1884 eine *Geschichte des Sonetts in der deutschen Dichtung*. Später wandte er sich mus. Studien zu u. entfaltete zuerst in München, von 1890 an in Berlin nach seiner Verheiratung mit der Sängerin Emilie Herzog (s. d.) eine rege m. kritische Tätigkeit an hervorragenden Tagesblättern u. Zeitschriften (*Münchener Neueste Nachrichten, Tägliche Rundschau, Frankfurter Zeitung, Deutsche Rundschau, Cosmopolis, Nation* u. a.). W. lebt jetzt in der Schweiz.

Musikhistorische Arbeiten: *Gluck* (in Reclam's Univ.-Bibl.) u. zahlreiche Beiträge musik- u. theatergeschichtlichen Charakters für die *Allgemeine Deutsche Biographie*, die *Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft* (*Gluck u. Caisabigi*), *Grenzboten* u. a.

**Wendel, Ernst**, deutscher Dirig., geb. 1876 in Breslau, stud. V. spiel in Berlin bei Wirth u. Joachim, Theorie bei Succo u. Bargiel; auf Joachim's Empfehlung trat er 1896 in das Thomasorch. in Chicago u. ging 1898, ebenfalls auf Joachim's Anregung, nach Königsberg als Leiter der M. vereinskonzerte. 1909 wurde er Nachfolger Panzner's als Dirig. der Philharmonie in Bremen; 1922 GMD.; auch leitet er daneben die Musikalische Gesellschaft in Berlin.

M.chöre mit Orch.: *Das Grab im Busento* op. 9 u. *Das deutsche Lied* op. 11.

**Wendland, Waldemar**, deutscher Komp., geb. 10. Mai 1873 in Liegnitz, stud. Medizin, mußte aber nach dem frühen Tode seines Vaters zum Bankfach übertreten. In der Musik war er lange Autodidakt, dann auf Empfehlung Schuch's Freischüler Humperdinck's u. wirkte zeitweilig als Korrepetitor u. Km. am Theater. W. lebt ganz der Komposition, erst in Berlin, jetzt in Freiburg i. Br. W. ist verheiratet mit der Schriftstellerin Olga Wohlbrück.

Lieder; 2 Pantomimen: *Die beiden Pierrots, Die Tanzfee*; Opern: *Das kluge Felleisen* (lakt., Magdeburg 1909); *Das vergessene Ich* (Berlin 1911, Kom. Oper), *Der Schneider von Malta* (Leipzig 1912); die (tragische) Oper: *Peter Sukoff* (Basel 1921); *Der Narr*.

**Wendling, Karl**, deutscher Violinist, geb. 10. Aug. 1875 zu Straßburg i. E., V. schüler von Heinrich Schuster (Straßburg) u. J. Joachim u. Halir in Berlin (1894—99); 1899—1903 Hofkonzertmeister in Meiningen, seitdem Konzertmeister des Orch. des Stuttgarter Landestheaters u. Führer eines der hervorragendsten deutschen Streichquartette (W. — Michaelis — Neeter — Saal); Kgl. Prof., Lehrer am Stuttgarter Kons.

**Wendt, Theo**, Dirig., geb. 1874; stud. in Köln u. an der R. A. M. in London; 1914 Dirig. des Städt. Orch. in Kapstadt, aus welchem

Amt er 1924 wieder schied; vielseitiger Dirig. u. Komp. anziehender Musik leichteren Genres.

**Weninger**, Leopold, österr. Komp., geb. 1879 zu Feistritz a. Wechsel; besuchte Gymnasium u. Lehrerbildungsanstalt in Wiener Neustadt, dann zwei Jahre lang das Wiener Kons. (Fuchs, Grädener), studierte noch bei Kitzler in Brünn u. Juon in Dresden; seit 1914 lebt er als Arrangeur für Salonorch. in Hamburg.

Sinfonie; Streichquartett; Kl.trio; Kl.quartett; Musik zur *Ahnfrau*; Operette *Das Barmädl*.

**Wenze**, Hans Jürgen von der, deutscher Komp., geb. 10. Nov. 1894 in Ortelsburg (Ostpreußen) als Sohn eines Offiziers, stud. Maschinenbautechnik u. Astronomie, als Musiker Autodidakt. Er lebt in Warnemünde; als Komp. ist er Vertreter einer neuen konsequenten Primitivität.

5 Kl.stücke (1917); Lieder aus der Edda; Spanische Lieder; Deutsche Lieder (Novallis).

**Wentzel**, Norbert, austral. Komp., geb. 1891 zu Sydney; jetzt M.lehrer in Sydney.

*Elegy* f. Orch.; Scherzo f. kl. Orch.; Allegro u. Andante f. Streichquartett; Fuge Es-dur f. Streichquartett; Scherzo F-dur f. Streichquartett; *Scotch Airs* f. Kl.trio; *Scotch Fantasia* f. v. u. Kl.; Kantate *The Wave*, nach Tiedge-Longfellow, Chor u. Orch.; Sonate C-dur f. Va. u. Kl.; viele Chorlieder u. Lieder.

**Weprık**, Alexander, russ. Komp., geb. 23. Juli 1899 in Lodz, kam 1909 mit seiner Mutter nach Leipzig, wo er bis 1914 das Kons. (Wending) besuchte; war hierauf am Petersburger Kons. Schüler von Kalafati u. Schitomirsky u. vollendete seine Studien bei Mjaskowsky am Moskauer Kons., an welchem Institut er seit 1923 Lehrer ist.

*Totenlieder* f. Va. u. Kl. (Verlag der Ges. f. jüd. Musik, Moskau); 2. Sonate f. Kl. (russ. Staatsverlag); Ms.: sinf. Dichtung; 1. Kl.sonate; *Kaddisch* (jüd. Requiem).

**Werbycky** (Werbytzki), Mychajlo, galizischer Geistlicher, 1845—1870; Komp. der ukrain. Nationalhymne u. Pionier der ukrain. Musik in Galizien.

Chorlieder, darunter *Schevtschenko's Vermächtnis* f. Soli, Doppelchor u. Orch.; Messen; 12 ukrain. Rhapsodien f. Orch.; Musik zu Volksstücken.

**Werlé**, Heinrich, deutscher Schulgesangspädagoge, geb. 2. Mai 1887 zu Bensheim (Hessen), besuchte das dort. Lehrerseminar u. wurde als Lehrer in Mainz angestellt, bezog aber 1908 mit staatl. Stipendium das Hoch'sche Kons. in Frankfurt a. M. (Knorr, Sekles, Bassermann), zugleich in Frankfurt einen Chorverein leitend. Seit 1911 ist er wieder in Mainz als Organist der Gustavsburg u. Dirig. des *Sängerbund*. W. ist schriftstellerisch tätig auf dem Gebiet der Reform des Schulgesangunterrichts u. trat auch als Komp. mit Liedern hervor.

**Wermbter**, Paul, deutscher Komp., geb. 23. Mai 1881 zu Dirschau, Schüler Hugo Riemann's, Komp. klassischer Richtung. Außerdem hat W. eine auf der Entwicklung Beethoven'scher Formenkunst beruhende, die gesamte Riemanntheorie verwertende große Formenlehre geschrieben (ms.), die die Grundlage

für den theoretischen Unterricht am Riemann-Kons. zu Danzig bildet, dessen Studienleiter W. ist.

5 Sinfonien op. 1, 3, 10, 14 u. 16; Oper (*Von göttlicher Liebe*) auf eigene Dichtung; feierliche Ouvertüre *Des Künstlers Eintritt in die Gefilde der Seligen* op. 7 (Danzig 1920); 2 Variationen f. Kl. op. 15; Lieder op. 2, 4, 6, 8, 9, 11, 12.

**Werner**, Arno, deutscher M.forscher, geb. 22. Nov. 1865 zu Prititz (Kreis Weißenfels), Schüler des Weißenfeler Seminars (Gräßner) u. 1889/90 des Kgl. Instituts für Kirchenmusik in Berlin (Haupt, Löschhorn, Alsleben, Volbach), ist seit 1890 Organist an der Stadtkirche u. seit 1894 Gesangslehrer an der Realschule zu Bitterfeld, auch Leiter der dort. Kantorei-gesellschaft. 1906—08 ordnete u. katalogisierte W. im staatl. Auftrage die Musikbestände von Schulen, Kirchen, Archiven usw. in der Provinz Sachsen, Anhalt u. Thüringen. 1908 wurde er zum Kgl. Prof. ernannt.

*Samuel u. Gottfried Scheidt* (1900); *Geschichte der Kantoreien im ehemaligen Kurfürstentum Sachsen* (1902); *Die Kantorei zu Bitterfeld* (Jubiläumsschrift 1903); *Städtische u. fürstliche Musikpflege zu Weißenfels bis zu Ende des 18. Jahrh.* (1911); *Städt. u. fürstl. Musikpflege in Zeitz* (1922); Musik zu W. Thon's Kantorei-Festspiel *Unsere Kunst bleibt ewig* (1903) u. kleinere Chorsachen; Beiträge für die Ztschr. der IMG. u. die Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst.

**Werner**, Theodor Georg Wilhelm, deutscher M.forscher, geb. 8. Juni 1874 in Hannover, wandte sich nach einigen Semestern germanistischer Studien der Musik zu u. wirkte, Mittel- u. Norddeutschland bereisend, als Konzertsänger (Schüler von H. Gudehus) u. Komp. (Schüler von Alb. Fuchs, Draesecke u. H. G. Noren) in Dresden. Nach seiner Verheiratung mit der Hofopernsängerin Maria Keldorfer nahm er die akademischen Studien wieder auf, zunächst in Berlin (Joh. Wolf), dann in München (Kroyer, Lehmann), wo er 1917 mit einer Arbeit über Adam Renner promov. 1920 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule zu Hannover, wo er zugleich M.-referent des *Hann. Kurier* ist.

Außer m. wissenschaftlichen Aufsätzen (*Ztschr. für M.w.*, *Sandberger-Festschrift*, *Archiv für M.w.*, *Hannoversche Geschichtsbücher* 1919, 4; *Adler's Handb. d. M.gesch.*) erschienen im Druck: Liedersammlungen; *Lyrisches Tagebuch* f. V. u. Kl.; handschriftlich liegen vor: Lieder; Chöre; Kammermusik, darunter zwei Streichquartette; Variationen mit kl. Orch. für eine Fl.; Sinfonie F-moll f. gr. Orch.; Sinfonie F-dur f. kl. Orch.

**Wertheim**, Jules de, poln. Komp. u. Pianist, geb. 1881 zu Warschau, Schüler von Moszkowski u. Slivinski (Kl.) u. von Noskowski (Theorie) am Warschauer Kons. Einige Jahre war er Instrumentationslehrer an dieser Anstalt u. lebt jetzt der Komposition in Berlin.

4 Sinfonien; viele Kl.werke, darunter *Préludes* op. 5, *Ballade* op. 11, *Sonaten* u. *Variationen* op. 4 u. 12 (Simrock); Sonate f. V. u. Kl. op. 18 (id.); Orch.-variationen op. 19; Lieder (Rosegger-Lieder) op. 15 (Simrock).

**Westrheene**, P. A. van, holl. M.schriftsteller, geb. 2. Okt. 1862 zu Roosendaal (Gel-

dern), Hrsg. der holl. M.zeitschrift *Caecilia en het Muziekcollege*; stud. Kl. bei Gerbrands u. Meyroos in Arnhem u. bei Enderlé in Leyden, wo er auch klass. Philologie studierte; war 5 Jahre Lehrer in Tiel, wurde 1897 M.kritiker am *Nieuwe Arnhemse Courant* u. leitete mehrere Chöre in Arnhem; 1919 Sekretär der Klokken-spel-vereeniging; 1921 Mitglied des Vereins f. Niederländ. M.geschichte; seit 1904 Dirig. der Bach-Gesellschaft in Arnhem.

Sinfonie; Chorwerke; zahlreiche Lieder; Hrsg. Bach'scher Kantaten u. der alten holl. Oper *De triompherende Min*; Biographie Grieg's; Abriß der Geschichte des Arnheimer Caecilien-Vereins.

**Wetton**, Henry Davan, engl. Organist u. Dirig., stud. bei Frederick Bridge; Orgellehrer am R. C. M. u. an der Guildhall School of Music, Hilfsorganist an Westminster Abbey 1881—96; 1909 Vorstand der M.abteilung am Polytechnikum von Battersea, seit 1892 Organist u. MD am Foundling Hospital; Mus. Doc. Dunelm.

Viele Kirchen- u. Orgelwerke; religiöse Kantate *The Fulfillment* f. Soli, Chor, Orch. (Curwen 1921); *Marche Triomphale* Es-dur (Paxton 1923); Ouvertüre; Suite f. Streichorch. (ms.).

**Wetz**, Richard, deutscher Komp., geb. 26. Febr. 1875 zu Gleiwitz (Schlesien), besuchte nach Absolvierung des Gymnasiums kurze Zeit das Kons. zu Leipzig u. war dann Privatschüler von Alfred Apel u. Rich. Hofmann, setzte seine Studien 1899 bei Thuille in München fort u. hörte an der Univ. philosophische u. literarhistorische Vorlesungen. Nach 2jähriger Tätigkeit als Theaterkm. zog er sich nach Leipzig zurück, privatim arbeitend u. schaffend. 1906 übernahm er die Leitung des Musik-Vereins u. der Sing-Akademie in Erfurt, eifrig für die Werke Liszt's u. Bruckner's eintretend. Später wurde er noch zum Dirig. des Männer-Gesangsvereins Arion u. des Erfurter Lehrer-Gesangsvereins gewählt. 1911—21 war W. auch Lehrer für Kompos. u. M.geschichte am Thüringer Landeskons. für Musik in Erfurt. Zwei Winter leitete er als Gastdirig. die Konzerte des M.vereins zu Gotha (Draeske's *Christus*). Im Herbst 1913 wurde er zum Dirig. des Riedel-Vereins in Leipzig gewählt, trat aber schon im Herbst 1915 wieder zurück. Seit 1916 ist er Lehrer für Kompos. u. M.geschichte an der Staatl. Musikschule zu Weimar, 1920 Prof.; seit 1918 ist er auch Dirig. des Engelbrecht'schen Madrigalchors. Als Komp. ist Wetz, der ein Einzelgänger ist, nicht leicht zu rubrizieren: als Sinfoniker erinnert er in seiner „objektiven“, unpathetischen Feierlichkeit an Bruckner, ohne ihn zu imitieren; doch hat er auch Kammermusik höchst lockerer, subjektiver Haltung u. eine feinsinnige, erlebnisvolle Lied- u. Chorlyrik geschaffen.

Ca. 104 Lieder op. 5, 7, 9, 10, 15, 17, 18, 20—28, 30, 35, 36, 41, 45 (meist Kistner-Siegel u. Eulenburg); 3 M.chöre a cappella op. 34 (Kistner-Siegel); 4 M.chöre op. 38 (T. & J.); 4 geistliche Chöre a cappella op. 44 (T. & J.); *Gesang des Lebens* op. 29 (M.chor u. Orch., Kistner-Siegel); Chorlied aus *Ödipus: Nicht*

*geboren ist das beste* (gem. Chor u. Orch.) op. 31 (Kistner-Siegel); Der 3. Psalm f. Bar., gem. Chor u. Orch. op. 37 (id.); *Traumsonnennacht* f. Fr.chor u. Orch. op. 14 (id.); *Hyperion* f. Bariton, gem. Chor u. Orch. op. 32 (id.); *Requiem* H-moll f. S. u. Bar.-Soli, gem. Chor u. Orch. op. 50 (Kistner-Siegel); *Kleist-Ouvertüre* op. 16 (id.); Sonate G-moll f. V. allein op. 33 (id.); Streichquartette F-moll op. 43 (id.) u. E-moll op. 49 (Simrock); 3 Sinfonien: I. op. 40 C-moll (Simrock); II. op. 47 A-dur (Kistner); III. B-dur; Roman-tische Variationen über ein eigenes Thema f. Kl. op. 42 (Kistner); Opern: *Das ewige Feuer* (Düsseldorf 1907, Einführungen in das Werk schrieben G. Arnim 1905 u. Raoul Richter 1905, bei Brockhaus); 3akt. Oper *Judith* (ms.); als Schriftsteller trat W. hervor mit *Anton Bruckner, sein Leben u. Schaffen* (Reclam's Un.-Bibl. 1922); *Franz Liszt* (id. 1925). Vgl. E. L. Schellenberg, R. W.; R. Querner, R. W. als *Lieder-komponist* (Leipzig, Kistner); G. Arnim, *Die Lieder von R. W.* (1914); Kurt Engelbrecht, R. W. (Allg. M.-Ztg., Febr. 1925); Peter Raabe, R. W. als *Sinfoniker Rhein. M.- u. Theater-Zig.* Aug. 1925); Gerh. Strecke, R. W. als *Liederkomp.* (Der Oberschlesier März 1925).

**Wetzel**, Hermann, deutscher Dirig. und Komp., geb. 23. Sept. 1858 zu Bedlin, Pommern; seit 1905 Soloklarinetist des Sinfonie-Orch. u. Dirig. der populären Konzerte in Basel. Seine Werke, im Stil von Johann Strauß geschrieben, sind melodisch u. klingend.

*Die Wallfahrt nach Mekka*, Operette (Basel, Pohl); Humoristische Serenade f. 4 Bläser (Oertel); Serenade f. V. u. Kl. (Hug); zahlreiche Lieder.

**Wetzel**, Justus Hermann, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 11. März 1879 zu Kyritz (Brandenburg), stud. Naturwissenschaft, Philosophie u. Kunstgeschichte u. promov. 1901 zum Dr. phil., wandte sich aber ausschließlich der Musik als Lebensberuf zu, war 1905—07 Lehrer am Riemann-Kons. zu Stettin, siedelte dann nach Potsdam über u. lebt seit 1910 in Berlin.

Kl.werke; Kammermusik; zahlreiche (gegen 300) Lieder; davon gedruckt ein erster Liederkreis (57 Lieder in 10 Heften) u. ein zweiter Liederkreis (15 Lieder nach Hermann Hesse). Bearbeitungen alter Melodien, einige Chor- u. Instrumentalwerke. Hrsg.: ausgewählte Lieder von J. Fr. Reichardt; ästhetische u. kritische Studien: *Analyse von Beethoven's op. 110* in Frimmel's 2. *Beethoven-Jahrbuch*; *Zur psychologischen Begründung des Rhythmus* (1909 in der Riemann-Festschrift); *Dur u. Moll im diatonischen Tonkreise* (Bericht des Berliner Kongresses f. Ästhetik 1913 S. 501ff.); *Die synkopische Motivbildung* (Musik IX, 14); *Elementartheorie der Musik* (Leipzig 1911); *Analyse der V.sonaten Beethoven's Bd. I* (Hesse 1924).

**Wetzler**, Hermann Hans, deutsch. Komp. u. Dirig., geb. 8. Sept. 1870 zu Frankfurt a. M., 1885—92 Schüler des Hoch'schen Kons. (Clara Schumann, Heermann, B. Scholz, Knorr, Humperdinck), ließ sich 1892 in New York nieder, wo er 1897—1901 Organist an Old Trinity war, 1902 Orch.konzerte in Carnegie-Hall veranstaltete u. 1903 die Wetzler-Sinfony-Concerts ins Leben rief, die in dem Richard Strauß-Fest 1904 (unter Mitwirkung von Strauß) ihren Abschluß fanden. 1904—08 war er Km. am Stadttheater in Hamburg, dirigierte auch 1908 mehrere Konzerte zu Petersburg u. wurde im Herbst 1908 1. Km. am Stadttheater zu Elberfeld, 1909—13 am Stadttheater zu Riga, 1913 bis 1915 am Stadttheater zu Halle a. S., hierauf

in Lübeck, 1919—23 am Kölner Opernhaus; seitdem als Gastdirig. tätig. Er ist einer der nachstrauß'schen „Virtuosen“ der Orch.-Komposition von funkelnder Eleganz der Faktur u. frischer Musikalität.

Lieder: op. 1 Ballade *Fairye Queen*, op. 2, 3, 8; zwei Sonette von Michelangelo op. 9 (Simrock); 5 Lieder op. 11 (id.); Kl.stücke; Konzertouvertüre u. Bühnenmusik op. 7 zu Shakespeare's *Wie es euch gefällt* (auch als 55sätzige Orch.suite, Benjamin); Sinf. Fantasie op. 10 (Simrock); Orch.stück (6 Tonbilder) *Silhouetten (Visionen)* op. 12 (Brockhaus); *Assisi*, Legende f. gr. Orch. (Köln 1925); Bearbeitung einer Orgelsonate von Bach f. Orch. u. a.

**Weyersberg**, Bruno, deutscher Dirig., geb. 6. Feb. 1880 zu Solingen, stud. am Kölner Kons. bei Wüllner, Seiß u. Steinbach, begann seine Dirigentenlaufbahn an den Stadttheatern in Köln u. Hamburg u. war später in Berlin am Theater des Westens u. an der Staatsoper, von 1900—14 ständiger Dirig. des Blüthner-Orch., daneben vielseitiger Konzertbegleiter. Seit 1921 ist er Städt. MD. in Oberhausen (Rheinland).

Lieder mit Kl. u. Orch.

**Weweler**, August, deutscher Komp., geb. 20. Okt. 1868 zu Recke in Westfalen. Schüler des Leipziger Kons. (Coccius, Jadassohn), lebt seit 1898 in Detmold.

Duette u. Terzette f. Fr.stimmen; Oktett f. 8 Blasinstrumente; Sinfonietta F-dur f. 10 Instrumente; Oratorium *Die Sintflut* (Detmold 1914); M.quartette; Märchenoper *Dornröschen* (Cassel 1903); kom. Oper *Der grobe Märker* (Detmold 1908); schrieb: die polemische Abhandlung *Ave musica* (1913, jetzt bei Besse, Regensburg).

**White**, Felix Harold, engl. Komp., geb. 27. April 1884 in London, in der Hauptsache frühreifer Autodidakt, arbeitete erst im Bureau einer Theaterzeitung, widmete sich aber 1903 ausschließlich der mus. Laufbahn u. ward 1907 durch Henry J. Wood mit der Ouvertüre *Shylock* in die Öffentlichkeit eingeführt. Er ist einer der hervortretenden engl. Komp. der letzten 10 Jahre.

Sinf. Dichtung *Astarte Syriaca* (nach Rossetti, 1911); Tondichtung *The Deserted Village*, 1923; 2 Idyllen f. kl. Orch. *Indoor, Outdoor*, 1923; Serenade f. Streicher *To Miranda*, 1921; *A Dirge* f. Va.solo u. Orch.; Orch.polonäse; *The Mermaid Tavern (A Revel f. Orch.)*; *Meditation* (1920); *Bumpkins Dance* (1920); 2 Suiten u. eine Orch.bearbeitung von Beethoven's Diabelli-Variationen (1909); 4 Orch.lieder; 250 Lieder mit Kl. (darunter ca. 50 gedr. Curwen, Murdoch, Novello, Boosey, Larway, Chappell, Ricordi, Elkin, J. Church, Boston Music Co.); Sonate f. Cello u. Kl. (1909); *Reverie* f. Streichquartett (1917); *A Poem* (1918) u. eine *Serenata ironica* (1920) f. V. u. Kl. Poem *The Nymph's Complaint for the Death of her Faun* f. Ob., Va. u. Kl. (1921, Stainer & Bell); 4 *Japanese Proverbs* f. Fl., Ob., V., Va. u. Vc., 1922; *Dawn*, Etüde f. 12 Vc.; *Arietta* f. V., Va. u. Vc. (Curwen); 3 Kl.trios (1920) u. Chorlieder (1922); außer Liedern sind gedr.: 4 Chorlieder; Kinderlieder; *Arietta* f. Streichtrio; Kl.suiten *Robinson Crusoe* (Curwen) u. *A Dickens Suite* (Novello).

**White**, Mary Louisa, engl. Komponistin, geb. 2. Sept. 1866 zu Sheffield; frühreif, kam sie 1885 zu John Farmer nach London u. veröffentlichte 1887 ihre ersten Stücke (Menuett u. Scherzo in As); entwickelte eine „ungelehrte

Methode“ für den Anfangs-Musikunterricht u. hat häufig Konzerte mit eigenen Werken in London u. Paris gegeben.

Märchenoperetten: *Beauty and the Beast* op. 14; *The Babes in the Wood* op. 42; Lieder; Kl.stücke; Chorlieder (meist J. Williams).

**Whitehead**, Percy Algernon, engl. Komp., geb. 4. Feb. 1874 zu Sevenoaks, Kent; erzogen an Chichester Cath. bei Dr. F. J. Read u. Sir Hugh Allen, am R.C.M. bei Wood, Dannreuther, Stanford; stud. Kl. bei Tobias Matthay; Kl.lehrer am R.C.M. u. an der Matthey Kl.schule.

Albums mit Kl.stücken (Forsyth; Stainer & Bell); Liederalbums (Cramer, Boosey); Buch: *The Appreciation of Music* (S.dgwick & Jackson).

**Whitehill**, Clarence Eugene, amer. Opernbariton, geb. 5. Nov. 1871 zu Marengo, Ia; stud. Musik bei L. A. Phelps in Chicago, Giraudet u. Sbriglia in Paris (1896). 1899 deb. er an La Monnaie in Brüssel, war dann an der Opéra Comique engagiert u. sang kurze Zeit in New York, kehrte aber zum Studium bei Stockhausen nochmals nach Europa zurück u. sang 1903—08 am Kölner Stadttheater, 1909—11 an Metropolitan Op., 1911—15 an Chicago Op., seitdem wieder an Metrop. Op. House. Er ist in der Hauptsache Wagner-sänger.

**Whitehouse**, William Edward, engl. V.cellist, geb. 20. Mai 1859 in London; stud. bei Piatti u. Pezze an der R.A.M., war V.cellist der Samstag- u. Montagskonzerte, Mitglied des Josef Ludwig-Streichquartetts, Spieler in den R. Philh. Soc.-Konzerten (unter Wagner in Albert Hall), Begleiter Joachim's; mit dem Londoner Trio (Amina Goodwin u. Simonetti) in Frankreich u. Italien u. mit Amina Goodwin u. Peckskai in Großbritannien; Lehrer am R.C.M. Hrsg. vieler altklass. ital. Sonaten f. Vc.

**Whithorne**, Emerson, amer. Komp., geb. 6. Sept. 1884 zu Cleveland, O. Er stud. Kl. u. Harmonie bei Jos. Hartmann u. James H. Rogers in Cleveland, bei Leschetizky u. Fuchs in Wien, bei Schnabel in Berlin u. bei Tscherepnin; war 1906—14 Lehrer, Komp. u. Schriftsteller in London, kehrte 1914 aber nach Amerika zurück. Dort war er einige Zeit Hrsg. für die Art Publication Soc. zu St. Louis; seit 1923 lebt er in New York.

Zu seinen größeren Werken (ms.) gehören: die sinf. Fantasie *In the Court of Pomegranates* op. 26 (New York 1922); 2 Tondichtungen u. 2 Suiten f. Orch.; 2 Streichquartette (*Greek Impressions*); ein Quartettino; Lieder; Kl.stücke (C. Fischer, Schirmer Ricordi, Comps. Mus. Corp., Metzler, Elkin).

**Whiting**, Arthur Battelle, amer. Komp. u. Pianist, geb. 20. Juni 1861 zu Cambridge (Mass.), Schüler von W. H. Sherwood, Chadwick, J. C. D. Parker u. 1883—85 in München von Rheinberger, nach seiner Rückkehr zunächst (bis 1895) in Boston, dann aber in New York als Pianist u. M.lehrer, spielte Kammermusik mit dem Kneisel-Quartett u. a.; hielt

an der Harvard-Univ. Vorträge über ältere Musik, von denen besonders die mit wechselndem Spiel auf dem Klavichord, Cembalo u. Pianoforte Anklang fanden.

Suite f. Streichorch. mit Hornquartett op. 8; Ouvertüre op. 3; Kl.konzert D-moll op. 6; *Suite moderne* f. Kl. op. 15; Fantasie op. 11 f. Kl. u. Orch.; Kammermusik; Kl. Kl.sachen u. Lieder (Zyklus *Floriana*); *Cycle of Old Scottish Melodies* f. 4 Solostimmen mit Kl., 1917; Studien über den Pedalgebrauch (1904, 1912, 2 Bde., Schirmer).

**Whittaker**, William Gillies, engl. Komp. u. Dirig., geb. 23. Juli 1876 zu Newcastle-on-Tyne, zu London u. Newcastle-on-Tyne erzogen, Schüler von Frederic Austin u. G. F. Huntley, Lehrer u. Chor- u. Orch.dirigent in Newcastle-on-Tyne, 1921 Doctor of Music h. c. der Durham Univ. Seine Kl.musik pflegt eine kühne Harmonik, die auf französischem Boden erwachsen ist; auch sein Chorstil sucht neue Wege.

Chöre f. die *Choephoren* des Äschylus (Fr.chor u. Orch., Aberdeen 1920, Curwen); Variationen f. Kl.-quintett *Among the Northumbrian Hills* (Stainer & Bell); 3 *Mood Pictures* (*Stimmungsbilder*) f. Kl.; Lieder u. Chöre; 2 Bde. *North Country Folk Tunes* f. Gesang u. Kl. (Curwen); engl. u. schott. Volksliederbearbeitungen f. Chöre jeder Gattung; auch Unterrichtswerke: *Time Exercises* f. Kl.spieler (Curwen). Ms.: *A Lyke-wake Dirge* f. 8st. Chor u. Orch.; Vorspiel zu Äschylus' *Choephoren* f. Orch. Bücher: *Fugitive Notes on Church Cantates and Motets of J. S. Bach* (1923, Oxford Univ. Press.); *Class-Singing* (id., 1925).

**Wibbergh**, Johan Olof, schwed. Pianist, geb. 29. Dez. 1890 zu Stockholm; stud. am dort. Kons. 1906—13 bei Lennart Lundberg, dann in Deutschland u. Österreich (Emil Sauer), Frankreich u. Italien. Er hat in Schweden, Berlin, Wien, Prag u. Dresden konzertiert.

**Wickenhauser**, Richard, österr. Komp. u. Dirig., geb. 7. Feb. 1867 zu Brünn, Schüler von Otto Kitzler u. 1890—93 des Leipziger Kons. (Jadassohn, Paul), dann von Rob. Fuchs, erhielt 1894 auf Vorschlag von Goldmark, Dvořák u. Brahms ein staatl. Künstlersipendium, leitete 1895 den Deutsch-akademischen Gesangverein in Brünn, wurde 1902 Nachfolger Degner's als artistischer Direktor des Steierm. M.verains in Graz u. war 1907—11 Direktor der Wiener Singakademie, seitdem M.prof. an der Staats-Lehrer-Bildungsanstalt. 1910—24 fanden unter seiner Leitung ein Teil der großen Chorkonzerte des Brünner Männergesangsvereins statt. 1925 bildete sich in Brünn eine „W.-Gemeinde“, die seine Werke propagiert.

M.chöre op. 1, 8, 11, 14, 19, 20, 22, 23, 28, 29, 31, 35, 41, 49, 53, 63, 67 (*Sang fahrender Schüler* mit Orch.), 68, 79, 80; 4st. Fr.chöre op. 25, 34, 52, 82; gem. Chöre op. 16, 27; Suite f. Streichorch. op. 24 (Kistner); Sinf. Variationen op. 87; mehrere Hefte Lieder f. eine Singstimme op. 4, 7, 12 (3 Hefte), 26 (5 Tenorlieder), 58, 66, 86 (mit Orch.); Duette op. 61; Cellosonate op. 18 (Kistner); Variationen f. V. u. Kl. op. 15 (Kistner); Choralvorspiele op. 40 (Leuckart); V.sonate op. 13 (Kistner); 2 Streichquartette (ms.); Kl.trio op. 85 (Kistner); 2 Kl.sonaten op. 5; u. a. Kl.stücke op. 62 u. 72; *Missa solennis* in C; viele

Bearbeitungen f. M.chor (*Deutsche Eiche*); V.stücke u. Chöre ohne Opuszahl.

**Widén**, Karl Ivar Natanael, schwed. Komp. u. Organist, geb. 21. März 1871 bei Bello, Schüler des Kons. in Stockholm bei Dente, 1892 Organist in Laholm, seit 1900 Organist am Dom zu Skara (Schweden), seit 1901 Dirig. des dort. M.verains.

Volkstümliche M.quartette (*Marschen går till Tuna* u. a.); Lieder; Kantaten; Sammlung von Hymnen u. Choralvorspielen.

**Widor**, Charles Marie, franz. Organist, Komp. u. Pädagoge, geb. 24. Feb. 1845 zu Lyon (der Vater war geborener Elsässer, stammte aber aus Ungarn), Schüler von Lemmens (Orgel) u. Fétis (Theorie) in Brüssel, 1870 Organist an St. Sulpice in Paris, 1891 Nachfolger César Franck's als Orgelprof. u. 1896 Nachfolger Dubois' als Kompos.prof. am Cons. Auch war er zeitweilig Dirig. des Oratorienvereins Concordia.

4 Sinfonien F-dur op. 16 (Durand), A-dur op. 54 (id.); op. 69 mit Orgel (Schott); op. 80 *Symphonie antique* über das *Tedeum*, mit Schlußchor (Heugel); Suite f. Orch. *Conte d'avril* (id.); Kl.konzerte op. 39 (Hamelle) u. op. 77 (Heugel); *Fantaisie* f. Kl. u. Orch. op. 62 (Durand); Cellokonzert E-moll op. 41 (Hamelle); Suite f. Vc. u. Orch. (Heugel); *Ouverture espagnole* (Heugel); *Une nuit de Walpurgis* (Chorwerk mit Orch.) op. 60 (Hamelle); Kl.trio B-dur op. 19 (Hamelle); Kl.quartett A-moll op. 66 (Durand); Kl.-quintett D-dur op. 68 (Schott); Sonaten f. V. u. Kl. C-moll op. 50 (Hamelle), op. 79 (Heugel); 2 Suiten f. V. u. Kl. op. 76 u. *Suite florentine* (Hamelle); 8 Orgelsonaten (Symphonies); Serenade f. Kl., Fl., Vc., u. Harm. op. 10; Sonate f. Vc. u. Kl. op. 30 (Hamelle); Stücke f. Cello u. Kl. op. 21; viele Kl.stücke; Lieder, auch Chorlieder op. 25; Duette op. 30; der 112. Psalm f. 2 Chöre, 2 Orgeln u. Orch. usf. Bühnenwerke: Musik zu Dorchain's *Conte d'avril* u. Coppée's *Les Jacobites* (1885); Ballett *La Korrigane* (Heugel); kom. Oper *Maitre Ambros*, daraus eine Suite op. 56 (id.); Opern *Nerto* (nach Mistral von Maurice Léna, Paris 1924, Opéra); *Les pêcheurs de St. Jean* (1905); *Pantomime Jeanne d'Arc* (1890). W. redigiert auch eine Sammlung neuerer Orgelwerke *L'orgue moderne* (Paris, Le Duc). Schrieb: *La musique grecque et les chants de l'église latine* (1895 in der *Revue des Deux Mondes*) u. ein Supplement zu Berlioz' Instrumentationslehre *Die Technik des modernen Orchesters* (1904, deutsch von H. Riemann, engl. von E. Suddard 1906) *Imitation Musicale*, 1923. Vgl.: Imbert, *Portraits et études* (1894); H. Reynaud, *L'œuvre de Ch. M. W.* (1900); E. Rupp, *Ch. M. W.* (1912).

**Wiegand**, Auguste, belg. Organist, geb. 16. Okt. 1849 zu Lüttich, dort Schüler des Kons. (J. Duguet), 1870—76 selbst Lehrer an der Anstalt, dann Konzertspieler u. nochmals Schüler von Jacques Lemmens u. Alph. Mailly in Brüssel. Später, nach langer Konzertlaufbahn, wurde er Städt. Organist in Sydney, Australien.

**Wiehmayr**, Theodor, deutscher Kl.pädagoge, geb. 7. Jan. 1870 in Marienfeld (Westfalen), 1886—89 Schüler des Leipziger Kons. (Coccius, Reinecke, Jadassohn), hierauf 4 Jahre von Prof. Martin Krause, reiste 1890 als Pianist in Schweden u. Norwegen, war 1902—06 Lehrer am Leipziger Kons. u. ist seit Herbst 1908 Lehrer am Stuttgarter Kons., 1909 Prof. Präludium u. Fuge f. Orgel op. 1; Kanons f. gem.

Chor; Kl. werke u. die pädagogischen Kl. werke: 5 Spezialstudien; Schule der Fingertechnik; Tonleiterschule; Universaletüden. Buch: *Musikalische Rhythmik u. Metrik* (1917, Heinrichshofen). Hrg.: Czerny's *Schule des Virtuosen* u. Tausig's *Tägliche Studien*; *Neue instrumentale Ausgabe klassischer Kl. werke*.

**Wiemans**, Frans Louis, holl. Pianist u. Komp., geb. 13. Jan. 1889 in Batavia, seit 1906 Kl. schüler von A. B. H. Verhey in Rotterdam u. gleichzeitig Student der Technischen Hochschule in Delft, an der er 1915 das Diplom als Architekt-Ingenieur erwarb, dann 6 Jahre als Architekt u. Pianist in Niederl.-Indien, 1919 Organist in Batavia. 1921 zog er nach Berlin, um sich ausschließlich der Musik zu widmen, u. vollendete seine Studien bei Egon Petri (Kl.) u. Phil. Jarnach (Kompos.). Als Komp. hat er sich durch orientalische Harmonik, Rhythmik, Melodik anregen lassen. 3 *Sangesoper* (Tagore) f. Ges. u. Kl. (s.-Gravenhage, van Eck & Zoon); Lied (Theophile Gautier) f. Ges. u. Kl. Orch.; Kl. etüde in Quinten; *Reiseskizzen* f. Kl.; Bachbearbeitungen; Variationen über ein Thema von Händel f. Orgel; Orientalisches Streichquartett.

**Wiener Staatsoper.** Das neue Gebäude der W. Staatsoper, gebaut von Siccardsburg u. Van der Nüll, wurde 1869 vollendet, das Orch. (in der Hauptsache das Philh. Orch.) auf 111 Mitglieder vermehrt, der Chor auf 80. Außer der Oper spielt das Orch. 8 Konzerte im Jahre; ein 9., gewöhnlich mit Beethoven's IX. Sinfonie, wird zum Besten des Opernpensionsfonds veranstaltet. 1870—75 war Herbeck Direktor der K. K. Hofoper, 1875—80 Franz Jauner. Hans Richter leitete 1880 bis 1896 das Orch., indes Wilhelm Jahn Direktor war; doch eroberte Richter mehr u. mehr die Leitung (Wagner, Gluck, Mozart) mit einem auserlesenen Ensemble: Winkelmann, Reichmann, Materna, Scaria, Schlager, Renard, Van Dyck, Dippel. In dieser von Wagner beherrschten Zeit macht sich doch auch Frankreich bemerkbar (*Manon*, *Werther*) u. gewinnen Verdi u. die ersten beiden veristischen Opern (*Cavalleria*, *Bajazzo*) an Boden. 1896 bis 1907 erlebt die Wiener Oper ihre glänzendste Zeit unter Gustav Mahler, der ein ernstes u. großes Repertoire (Wagner, Mozart, neue Opern) schuf u. dem Ensemble jüngere Kräfte zuführte: Anna Mildenburg, Marie Gutheil, Selma Kurz, Lucy Weidt, Edyth Walker, Erik Schmides, Leo Slezak. Als Dirigent gewann er Bruno Walter u. Franz Schalk; sein szenischer Helfer war Alfred Roller. 1907 zerstörte der anders geartete Felix v. Weingartner als Nachfolger viele seiner Reformen, unter ihm kamen Bittner's *Rote Gred*, Strauß' *Elektra* z. e. Aufführung. 1911 wurde Hans Gregor Direktor (Debussy's *Pelleas*; Strauß' *Salome*, *Ariadne*, *Rosenkavalier*). Der letzte kaiserl. Intendant war Baron Andrian, der das Verdienst hatte, im Frühling 1918 Rich. Strauß als Opernleiter zu gewinnen. 1918—24 waren Strauß u. Schalk nebeneinander Opernleiter

seitdem ist es Schalk wieder allein; neben ihm amtierten Robert Heger (seit 1925), Hugo Reichenberger, Karl Alwin. In ihr gemeinsames Regiment fällt die Halbjahrhundert-Feier der Oper; die Aufführungen von Strauß' *Josephs-Legende*, *Frau ohne Schatten* (Uraufführung) u. *Schlagobers* (desgl. 1924), Pfitzner's *Palestrina*, Schreker's *Die Gezeichneten* u. *Der Schatzgräber*; Korngold's *Die tote Stadt*; Bittner's *Kohlhayerin*. Den alten u. berechtigten Ruhm, das erste Opern-Institut der Welt zu sein, sucht die Wiener Oper, wenn auch unter immer größeren Schwierigkeiten, noch heute zu behaupten.

Vgl. R. Wallaschek, *Die Theater Wiens*; R. Specht, *Das Wiener Operntheater* (1919, Knepler); P. Stefan, *Die Wiener Oper* (1922).

**Wieniawski**, Adam, poln. Komp., geb. 1876 zu Warschau, dort Schüler von Noskowski, von Bargiel in Berlin u. Fauré in Paris.

Oper: *Megae* (Warschau 1913, Petersburg 1916, Moskau 1920); 2 sinf. Dichtungen *Kamaralzaman* u. *Prinzessin Budur*; Polnische Suite; 2 Streichquartette; Chorwerke; Lieder; Volksliederbearbeitungen.

**Wieth-Knudsen**, Knud A., dän. Komp., geb. 8. Jan. 1878 zu Kopenhagen, dort hauptsächlich Schüler von Otto Malling, seit 1904 von Felix Draeseke in Dresden, der ihn hochschätzte; vollendete hierauf seine wissenschaftliche Ausbildung und ist seit 1921 o. Prof. der Soziologie an der norweg. Techn. Hochschule in Drontheim. Seine bei Hansen in Kopenhagen erschienenen Werke sind unter dem Pseudonym Niels Knudsen gedruckt.

Sonate f. Kl. op. 2 (ms.); Sonate f. Vc. u. Kl. op. 8 (Hansen); Streichquartette E-moll op. 10 (Kahnt); F-moll op. 16 (ms.); *Fest-Finale* f. gr. Orch. op. 4 (Kahnt); Ballade f. Vc. mit Orch. op. 18 (ms.); Gesänge mit Orch. op. 5, 6 u. 12 (Kahnt); Lieder op. 1 (Kahnt), 3 (Hansen), 14 (Kahnt); außerdem Lieder mit dän. Text, M.-u. Fr.chöre, und eine 1922—25 entstandene große Oper *Das irdische Dunkel*.

**Wietrowetz**, Gabriele, österr. Geigerin, geb. 13. Jan. 1866 zu Laibach, Schülerin von Geyer u. Casper an der M.schule der Philharm. Gesellschaft sowie einige Zeit von Joachim in Berlin, erhielt 1883 den Mendelssohn-Preis u. gehört zu den angesehensten V.virtuosinnen. Sie lebt in Berlin (bis 1912 als Lehrerin an der Kgl. Hochschule).

**Wihan**, Hans, tschech. Vcellist, geb. 5. Juni 1855 in Police, gest. 3. Mai 1920 in Prag, stud. am Prager Kons., war in Frankreich, Italien u. Deutschland tätig, insbesondere als Cellist des Kammerquartetts bei Ludwig II. in München. 1888 wurde er Prof. am Kons. in Prag. Aus seiner Klasse stammt das tschech. Streichquartett (s. d.), in welches Wihan selbst nach Berger's Tod 1894 eintrat u. das er bis 1913 durch seine Autorität leitete. Die anstrengenden Reisen zwangen ihn auszutreten, worauf er wieder Prof. des Prager Kons. u. in den letzten Jahren der Meisterschule wurde.

**Wihtol**, Joseph, lettischer Komp., geb. 26. Juli 1863 zu Wolmar in Livland, Schüler

von Johannsen u. Rimski-Korssakow am Petersburger Kons. (1880—86), seit 1886 Theorie- u. Harmonielehrer, 1908 (nach Rimski-Korssakow's Tod) bis 1918 Leiter der Formen- u. Kompos.klassen an dieser Anstalt; unterrichtete seit 1892 in denselben Lehrfächern an der Petersburger M.schule, übernahm 1897 das M.referat für die deutsche St. Petersburger Zeitung, das er bis 1915, als die Zeitung einging, innehatte, 1918/19 Dir. der lettischen Oper, 1919 Gründer u. Direktor des Staatl. lett. Kons. in Riga. Er ist der hervorragendste, über das Nationale weit hinausragende lettische Komp.

*Eine Lihgofeier* (sinf. Dichtung über lettische Themen op. 4); lett. Ouvertüre *Spiridits* op. 37; Suite über lett. Volksweisen op. 29b; Fantasie über lett. Volkslieder f. V. u. Orch. op. 42; *Dramatische Ouvertüre* op. 21; Musik zu einem Märchendrama op. 46; Sinfonie (ms.); Tanzdichtung *Edelsteine* in 5 Sätzen (ms.); Streichquartett G-dur op. 27; V.stücke op. 2 u. 16; V.stücke op. 14; Kl.sonate op. 1; Variationen über ein lett. Volkslied f. Kl. op. 6; *Variationen-Porträts* f. Kl. op. 54; zahlreiche kleinere Stücke f. Kl. op. 3, 8—10, 13, 16—20, 22—26, 30, 32, 33, 41, 43, 57 u. a. Chöre a cappella u. mit Orch.; (*Der Barde von Benerin* op. 28f. Chor u. Orch.); *Das Lied* op. 35 f. Sopran, gem. Chor u. Orch.; *Nord-schein* op. 45; 6 lett. Volksweisen f. Ges. u. Orch. op. 49; Lieder op. 7, 11, 44 u. weitere Bearbeitungen lett. Volksweisen. Seine Werke, mit Ausnahme der Lieder op. 31, 34, 36, 40, 50—52 u. der 200 lett. Volksweisen (alle bei Neldner in Riga) sind sämtlich bei M. C. Belajew erschienen.

**Wiklund, Adolf**, schwed. Komp., Dirig. u. Pianist, geb. 5. Juni 1879 zu Lågserud in Werm-land, Bruder von Victor W., stud. am Kgl. Kons. in Stockholm Theorie bei Johan Lindgren, Kl. bei Rich. Andersson, sowie, nach mehreren Studienreisen nach Deutschland, Frankreich u. Italien als Stipendiat der Jenny-Lind-Stiftung, noch längere Zeit bei James Kwast in Berlin; 1907 Korrepetitor in Karlsruhe, 1908 an der Berliner Kgl. Oper, seit 1911 2. Km. an der Stockholmer Oper. 1915 Mitglied der Makademie in Stockholm. Komp. Schumann-Brahms'scher Richtung.

2 V.sonaten; Konzertstück u. Kl.konzert mit Orch. op. 10 (E-moll); ein 2. Kl.konzert (1917); sinf. Dichtung *Sommar* (1918); Sinfonie (1922); Konzert-ouvertüre; Streichquartett; kleinere Chorwerke mit Orch.; Kl.sachen; Lieder.

**Wiklund, Victor**, schwed. Dirig. u. Pianist, geb. 1. März 1874 zu Änmskog, Bruder von Adolf W. 1891—94 stud. er am Stockholmer Kons., dann bei Rich. Andersson (Kl.), an dessen Kl.schule er jahrelang Lehrer war; seit 1904 Kl.lehrer am Kgl. Kons.; 1916 Mitglied der Makademie in Stockholm. Er ist ein gesuchter Begleiter; 1915 wurde er Nachfolger von Neruda als Dirig. des Stockholmer M.vereins.

**Wildbrunn, Helene**, deutsche dramatische Sängerin, geb. in Wien als Tochter des Zentralinspektors der Nordwestbahn Wehrenfennig, Schülerin von Rosa Papier-Paumgartner; erst als Altistin am Theater an der Wien u. am Dortmunder Stadttheater, dann am Kgl.

Hoftheater zu Stuttgart, wo sie den Übergang zum Fach der hochdramatischen Sopranistin vollzog; seit 1918 eine hervorragende Kraft der Berliner Oper; vielfach auf Gastspielreisen.

**Wilder, Victor**, belg. M.schriftsteller, geb. 21. Aug. 1835 in Gent, gest. 8. Sept. 1892 in Paris; stud. in Gent Philosophie u. Jura u. siedelte 1860 als M.kritiker u. Liedübersetzer nach Paris über. Er war einer der tätigsten Beförderer des Wiederaufschwungs des M.lebens in Frankreich, namentlich des Triumphs des Wagnerismus u. der Wegbereitung der jungen franz. Schule. Durch seine Übersetzungen hat er sowohl die Lyrik von Schubert, Schumann, Brahms u. Grieg dem franz. Publikum vermittelt, wie die Dramen Wagner's; im Gegensatz zu dem „wörtlichen“ Übersetzer Alfred Ernst hat er zugunsten leichter Sangbarkeit sich größere Freiheiten erlaubt: ein Muster besonders die Übersetzung der *Walküre*. Doch haben die Übersetzungen Ernst's, mit Ausnahme dieses Werks, die seinigen verdrängt. Außerdem:

*Mozart, l'homme et l'artiste* (Paris 1880, engl. von L. Liebich 1908); *Beethoven, sa vie et ses œuvres* (1889).

**Wilhelmj, Johan Tobias Jakob**, holl. Violinist u. Komp., geb. 7. April 1885 in Amsterdam; stud. in Amsterdam u. Köln; Konzertmeister in Leipzig, Riga, am Konzertverein in Stockholm u. seit 1921 an der Stockholmer Kgl. Kapelle. Er ist ein ausgezeichnete Kammermusikspieler.

Ballade f. Gesang u. Orch. (1913); *Berceuse* f. V. u. Kl. (1920, Elkan & Schildknecht); V.konzert (1921); Sinfonie C-dur (1922); 2 Orch.stücke (1915); Lieder.

**Wilhelmj, August**, deutscher Violinist, geb. 21. Sept. 1845 zu Usingen in Nassau, gest. 22. Jan. 1908 in London; erhielt den ersten V.unterricht von K. Fischer in Wiesbaden u. entwickelte sich früh zum bedeutenden Virtuosen. 1861—64 erhielt er seine vollständige Ausbildung durch David am Leipziger Kons., war in der Theorie Schüler von Hauptmann, Richter u. später in Wiesbaden von Raff. Noch während seiner Studienzeit (1862) trat W. in den Gewandhaus-Konzerten auf; nach absolvierten Studien begann er das Virtuosen-Wandernleben, zuerst nach der Schweiz (1865), dann nach Holland u. England (1866), nach Frankreich u. Italien (1867), Rußland (1868), wieder nach der Schweiz, Frankreich u. Belgien (1869) usw. 1872 trat er zuerst in Berlin, 1873 in Wien auf, war 1878—82 unterwegs um die ganze Welt (Nord- u. Südamerika, Australien, Asien), überall mit großem, sich immer mehr steigendem Erfolge. Bei den Bühnenfestspielen in Bayreuth 1876 versah er das Amt des Vorgeigers. 1871 erhielt W. den Titel Kgl. Prof. Seinen Wohnsitz hatte er längere Zeit in Biebrich a. Rh., wo er eine eigene V.schule ins Leben rief. 1886—94 wohnte er in Blasewitz bei Dresden u. ging

dann als V.lehrer an die Guildhall-Music-School zu London. W. verband mit einer eminenten Technik eine geniale Auffassungsgabe. 1903 erschien bei Novello der 1. Teil einer *Großen Violinschule* von W.

Streichquartett; Variationen f. Streichquartett über ein Thema von Schubert. Auch gab er viele klassische V.konzerte neu heraus.

**Wilkes**, Josué, argent. Komp., geb. 1883 in Buenos Aires; stud. dort u. in Paris u. ließ sich dann in Buenos Aires nieder.

Mehrere Lieder; 2 Orch.stücke: *Los Espíritus de la Selva* (dreisätzige Suite) u. eine Fuge.

**Wilks**, Norman, engl. Pianist, geb. 9. Juni 1885 zu Birchington, Kent; stud. Kl. bei Michael Hambourg u. Frederic Lamond, Kompos. bei Louis Prout u. Jos. Holbrooke; moderner u. weitgereister Spieler.

**Willan**, Healey, engl. Komp. u. Organist, geb. 1880 zu Balham, Surrey, 1889 Schüler der Chorschule von St. Saviour's, Eastbourne u. Schüler von Dr. Sangster; Organist an St. Saviour's, St. Albans; an Christ Ch., Wanstead; St. John Baptist, Kensington. 1913 kam er nach Toronto als Theorielehrer am Kons. u. Organist u. Kantor an St. Paul's Ch. 1914 wurde er Examiner u. Dozent an der dort. Univ., 1919 MD. an Hart House Player's Club, für den er Inzidenz-Musik zu Dramen von Euripides, Shakespeare, Ben Jonson u. a. komponiert hat. Seit 1920 ist er Vicepräsident des Cons. Toronto. Als Komp. — mehr als 100 opera — ist er glücklich besonders in Chor- u. Kirchenwerken.

Kantate *England, my England*: Motetten: *An Apostrophe to the Heavenly Host*; *The Dead*; Sonate E-dur f. V. u. Kl.; Orgel: Introduction, Passacaglia u. Fuge (Schirmer); Prel. u. Fuge H-moll; C-moll (Schirmer, Novello).

**Wille**, Georg, deutscher Veellist, geb. 20. Sept. 1869 zu Greiz als Sohn des Stadt-MD. Gustav W., Schüler des Leipziger Kons. (Klengel), kam 20jährig in das Gewandhausorch. u. wurde 1899 Solocellist u. Hofkonzertmeister der Kgl. Kapelle in Dresden, wo er auch Hochschullehrer am Kons. ist, Mitglied des Petri-Quartetts, 1908 Kgl. Prof.

Tonleiterstudien f. Ve.

**Williams**, Albert Edward, engl. Militärkm. u. Komp., geb. 6. März 1864 zu Newport, Mon.; stud. Harmonie bei dem Spohr-Schüler u. Km. Karl Barthmann, dann bei Dr. John Naylor in York u. Dr. C. W. Pearce in London. 1897 Km. der Grenadier Guards, 1906—21 MD.; Mus. Doc. Oxon. Der beste engl. Militärkm. seiner Zeit, der zur Hebung des Publikumsgeschmacks viel beigetragen hat.

Ouvertüren: *Heloise und Abelard* (Boosey); *Sancho Panza* (id.); *Heinrich von Meissen* (id.); Marsche: *Ich dien*; *Parade* u. a.; Patronen: Lieder; Arrangements klassischer u. moderner Werke. Vortrag über Instrumentation f. Militärmusik (R. C. O. Calendar 1909—10).

**Williams**, Alberto, argentin. Nationalkomp. u. Dichter, geb. 23. Nov. 1862 zu Buenos Aires, Schüler erst am Kons. seiner Vaterstadt,

dann von G. Mathias (Kl.) u. Emil Durand, César Franck, Guiraud u. Godard (Kompos.) in Paris, kehrte 1899 in seine Heimat zurück, wo er als Kl.spieler, Dirig. u. Hrsrg. einer Zeitschrift (*La Guena*) eine fruchtbare Tätigkeit entfaltete. 1893 gründete er das Cons. de musica de Buenos Aires, dessen Dirig. er ist, u. das 92 Zweiganstalten besitzt. Er ist der weitaus hervorragendste argent. Komp.

77 opera: (200) Kl.werke; 3 Sinfonien; 3 Orch.suiten; 2 Ouvertüren; 3 Sonaten f. V. u. Kl.; Cello-sonate; Sonate f. Fl. u. Kl.; zahlreiche Lieder meist auf eigene Texte.

**Williams**, Charles Francis Abdy, engl. M.schriftsteller, geb. 16. Juli 1855 zu Dawlish (St. Devon), gest. 27. Feb. 1923 zu Milford, Lymington; Schüler des Trinity Coll. zu Cambridge (1878 Bacc. artium, 1882 Magister, 1891 Bacc. mus., auch 1889 Oxfordder Bacc. mus.), lebte aus Gesundheitsrücksichten längere Zeit in Neuseeland (Organist zu Auckland, wo er einen Glee-Club gründete u. auch im Orch. mitspielte), 1881 Organist u. Chordirektor am Coll. zu Dover, dann Schüler des Leipziger Kons., 1885 Organist an St. Mary zu Boltons (London), vertiefte sich dann in musikgeschichtliche Studien u. machte Studienreisen in Frankreich, Belgien und Italien. 1895 wurde er als Komp. u. MD. am Griechischen Theater des Coll. zu Bradfield angestellt u. machte als solcher Experimente mit antiken Tonarten u. antiken Instrumenten (Aulos, Lyra). Seit 1901 beschäftigte er sich vorwiegend mit dem gregorianischen Choral, führte 1904 in Capri die Priester in das System der Benediktiner von Solesmes ein, wofür er die besondere Anerkennung des Papstes erntete. Als Komp. trat er nur mit wenigen kirchlichen Werken hervor (Services), aber auch mit Chören zu *Antigone* (mit der Einleitung: *The music of the greek drama*), desgl. zu *Agamemnon* u. zu *Alkestis*.

Literarische Werke:

Kleine Biographien von Bach (J. M. Dent & Sons 1900) u. Händel (id. 1900, in *Master musicians*); *An historical account of musical degrees at Oxford and Cambridge* (1893, Novello); *The rhythm of modern music* (1909, Macmillan); *Story of musical notation* (W. Scott, 1903); *Story of organ* (W. Scott, 1903) u. *Story of organ-music*, sowie viele Aufsätze in Fachzeitschriften (*The Aristoxenian theory of the rhythmic foot* (Juli 1911, im *Musical Antiquary*); *The Rhythm of Song* (Methuen, 1924).

**Williams**, Gerrard, engl. Komp., geb. 10. Dez. 1888 zu London, Autodidakt mit Ausnahme einiger kritischer Winke von Richard Walthew, 1913. Eigentlich Architekt, hat er von 1911—20 nur nebenher komponiert, seitdem sich aber ausschließlich dem musikal. Schaffen gewidmet u. ca. 70 Werke veröffentlicht. 1922 ist er zuerst mit einem Kompos.-Abend hervorgetreten. Seine Werke tragen intimen Charakter u. sind sehr frei in der Ton-sprache, einfach in der Melodik, im Rhythmischen aber sehr entwickelt. Seine Kl.musik ähnelt in der Struktur derjenigen Ravel's.



Ballad-opera: *Kate, the Cabin-Boy* (1923, ms.); komische Kinderoperette *The Story of the Willow-Pattern Plate* (1921, Chester); Orch.: 3 Miniaturen (nach Shelley), 1918 (Chester); *Pot-Pourri* (Novello); 1. Streichquartett F-moll (1915, ms.); 2. Streichquartett (1919, Curwen); 3. Miniaturen f. Kl. (1918, Chester); Potpourri f. Kl. (1919, Novello); 3 Preludes f. Kl.; *Side-shows* f. Kl. (Rogers, 1922); viele Lieder u. Chorwerke (Curwen, Novello, Paxton, Rogers, Chappell, Stainer & Bell).

**Williams, Joseph, Ltd.**, engl. Verlag, 1808 gegründet von Lucy W. in Fountain Court, Cheapside; erst bloße Musikdruckerei, zu deren frühesten Kunden Muzio Clementi gehörte. Joseph W. (Bruder des M. verlegers Benjamin W.) hatte zum Nachfolger Joseph Benjamin W., gest. 1923; die Firma untersteht jetzt dessen beiden Söhnen Florian u. Ralph. Der Katalog enthält über 15000 Werke: Chor-, Kl.-Musik, Unterrichtswerke usw.

**Williams, Vaughan**, s. Vaughan Williams.

**Williamson, Arthur**, austral. Komp., lebt jetzt in Adelaide.

Kl.- u. Orgelstücke; Lieder (einige bei Br. & H.).

**Willner, Arthur**, deutschböh. Komp., geb. 5. März 1881 in Turn bei Teplitz (Böhmen), absolvierte das Teplitzer Gymnasium, stud. am Leipziger Kons. bei A. Ruthardt (Kl.), K. Piutti (Theorie) u. C. Reinecke (Kompos.), dann an der Münchener Akademie (J. Rheinberger u. L. Thuille). Seit 1903 lebt W. in Berlin als Direktorstellvertreter des Stern'schen Kons. u. Lehrer für Kompos. u. Kontrapunkt. Für Kl.: *Seebilder* op. 12; *Von Tag u. Nacht* (Fugen I. u. II. Bd.) op. 24; 12 Tanzweisen op. 25; Variationen f. 2 Kl. op. 20; 2 Sonaten D-dur u. B-dur f. 2 V. allein op. 23; Ms.: 3 V. sonaten; Suite f. V. u. Kl. op. 32; 2 Sextette f. Bläser u. Kl.; Gesangssoloquartette; 3 Kl. sonaten; Kl. Stücke; viele Lieder; *An den Tod* (Hebbel) f. Bariton, Chor u. Orch.; Kl. konzert; sinf. Stimmungsbild (*Aus Münchner Tagen*) f. gr. Orch.; Sinfonie f. gr. Orch.

**Wilm, Nikolai** von, deutscher Komp., geb. 4. März 1834 zu Riga, gest. 20. Feb. 1911 in Wiesbaden; Schüler des Leipziger Kons. (1851 bis 1856), nach einer längeren Studienreise 1857 2. Km. am Stadttheater zu Riga, 1860 auf Empfehlung Henselt's Lehrer für Kl. spiel u. Theorie am Nikolai-Institut zu Petersburg. 1875 emeritiert, siedelte er zunächst nach Dresden, 1878 nach Wiesbaden über.

Über 200 Werke, besonders Kammermusikwerke: Streichsextett H-moll op. 27 (Eulenburg); Nonett A-moll op. 150 (Schwieke); Kl. trio E-moll op. 165 (Kistner); 2 V. sonaten D-dur op. 83 (Un.-Ed.), G-moll op. 92 (Peters); Streichquartett C-moll op. 4 (Br. & H.); Cellosonate A-moll op. 111 (Un.-Ed.); 2 Suiten f. Kl. u. V. D-moll op. 88 (Forberg) u. C-dur op. 95 (Peters); 2 u. 4händige Kl. sachen: Tänze (Wälder); Charakterstücke, gefällige instruktive Sachen; vierhändige Suiten op. 25, 30, 44, 53; Variationen op. 64 u. 94; 2händige Suiten op. 155, 160; *Schlesische Reisebilder* op. 18; *Die schöne Magellone* op. 32; Konzertstück f. Harfe op. 122; Duo f. Harfe u. V. op. 156; Lieder; Chorlieder; Motetten op. 40. Ein Band Gedichte von W. erschien 1880 in Riga.

**Wilson, Archibald Wayet**, engl. Organist, geb. 9. Dez. 1869 zu Pinchbeck, Lincs.; stud. am R.C.M. zu London bei Parratt, Bridge u. Algernon Ashton; 1890—94 Orgel-

Scholar an Keble Coll. in Oxford; 1898—1901 Organist an St. Asaph Cath.; 1901—19 an Ely Cath., seitdem an der Cath. in Manchester.

*Before the Beginning of Years*, Ballade f. Chor u. Orch. (Stainer & Bell); Kirchenmusik; Chorlieder (Novello u. a.). Buch: *The Chorales: their Origin and Influence* (Faith Press, 1920); *The Organs and Orgs. of Ely Cath.* (Tyndal, Ely, 1911).

**Wilson, James Steuart**, engl. Tenorist, geb. 22. Juli 1889 zu Clifton; erzogen an Winchester Coll. u. an King's Coll. Cambridge; Mitglied der English Singers (s. d.).

**Wilson, Mortimer**, amer. Komp., geb. 6. Aug. 1876 zu Chariton, Iowa; stud. 1894 bis 1900 in Chicago, 1901—08 Theorielehrer an der Univ. Nebraska; dann bei Sitt u. Reger in Leipzig zur Weiterbildung; 1912—15 Orch.-Dirig. in Atlanta, Ga., u. 1913—14 Direktor eines Kons. in dieser Stadt; 1915—16 Lehrer für Theorie am Brenau Coll., Gainesville, Ga., 1917/18 an der Malkin School, New York.

Bagatellen f. Kl. op. 12 (1920); 1. Sonate f. V. op. 14 (Boston Music Co. 1915); Kl. trio op. 15 (1920); 2. V. sonate op. 16 (Boston Music Co. 1914); Orgelsonate op. 17 (1920); *Suite Petite* f. V. u. Kl. op. 57 (1919); 4 Lieder op. 59 (1920) (das meiste publiziert bei der Composer's Music Corporation, New York). Ms.: 6 sinf. Werke; mehrere Trios u. Quartette; 4 V. sonaten u. a. Buch: *The Rhetoric of Music* (Lincoln, Nebr., Univ. Publ. Co. 1907).

**Wilson, Philip**, engl. Tenorist, geb. 29. Nov. 1886 zu Hove, Sussex, gest. 26. Juli 1924; erst für den geistlichen Stand bestimmt, kam 1913 nach Australien, war 1915—20 Gesanglehrer am Staatl. Cons. zu Sydney u. kehrte 1920 nach London zurück, wo er besonders als Sänger von Monodien aus der Elisabethan. Zeit hervortrat. Mithrsg. (mit Ph. Warlock) von 150 *English Ayres* a. d. Z. von 1598—1622 (Enoch, Chester, Novello, Harold Reeves, Oxford Univ. Press) u. Vortragender über alte engl. Musik.

**Wiltberger, August**, deutscher Kirchenkomp., Bruder von Heinrich W., geb. 17. April 1850 in Sobernheim, besuchte 1868—71 das Lehrerseminar zu Boppard, wo in der Musik P. Piel sein Lehrer war. Nach 2jähriger Tätigkeit im Volksschuldienste wurde W. 1873 M.-lehrer an der Präparandenanstalt zu Kolmar, 1876 Gesanglehrer am Gymnasium u. an der Höheren Töcherschule zu Saargemünd, 1880 Seminar musiklehrer zu Münstermaifeld, 1884 zu Brühl. Seit 1887 war auch W. im Referentenkollegium für den Cäcilienvereins-Katalog tätig, stellte auch eine neue Orgelbegleitung zum *Graduale Romanum* (Ed. Vat.) her.

Viel Kirchenmusik (op. 145 Messe f. Mchor u. Knabenchor, op. 144 Offertorien, op. 147 Lauretanische Litanien); deutsche Kirchenlieder; Präludien; Orgelschule op. 43; *Harmonielehre* (1906); weltliche Gesänge für den Unterricht; 4 Märche u. ein Divertimento; Oratorien: *Die heilige Cäcilia* op. 53 (3. Aufl. 1897); *Der heilige Bonifacius* op. 66 (1896); *Kaisergruß* op. 51; Kantate *Barbarossas Erwachen* op. 58 f. Mchor mit Orch.; auch arrangierte er klassische Werke f. Streichquartett u. Kl.

**Wiltberger, Heinrich**, deutscher Chorkomp., Bruder von August W., geb. 17. Aug.

1841 zu Sobernheim a. d. Nahe, wo sein Vater Lehrer u. Organist war, gest. 26. Mai 1916 in Kolmar; bekleidete 1872—1906 Stellen als Seminarmusiklehrer im Elsaß, war Mitbegründer des Elsässischen Cäcilienvereins, Ausschußmitglied des Elsaß-Lothringischen Sängerbundes, durch seine volkstümlichen Elsaß-Lieder der beliebteste Männergesangs-Komp. im Elsaß, auch angesehen als Kirchenkomp. (op. 116: lateinische Gesänge f. gem. Chor); 1894 Kgl. MD.

Schrieb: *Der Gesangsunterricht in der Volksschule* (1907).

**Winderstein**, Hans, deutscher Dirig., geb. 29. Okt. 1856 zu Lüneburg, gest. 23. Juni 1925 zu Gießen; Schüler des Leipziger Kons. (1877 bis 1880), sodann im Orch. des Barons von Dervies in Nizza (unter Sitt), 1884 Lehrer an der M.schule u. Dirig. des Stadtorch. zu Winterthur, 1887 Dirig. der vormals Lenk'schen Kapelle zu Nürnberg, wo er den Philharmon. Verein ins Leben rief (1890—93), 1893 Dirig. des Kaim-Orch. in München, seit 1896 Dirig. des seinen Namen tragenden Orch. u. der Philharmon. Konzerte in Leipzig, denen er schnell Geltung im Leipziger M.leben zu geben verstand, die er aber 1919 nach der Kriegspause vergeblich wieder ins Leben zu rufen suchte. Seit 1906 dirigierte er das Staatl. Kurorch. in Bad Nauheim. 1910 Kgl. Prof., 1917 Kgl. Hofrat, 1924 GMD., 1898 beim Weggange Paul Klengel's nach New York übernahm W. auch die Direktion der Leipziger Singakademie (bis 1899).

Sinf. Suite (5 Sätze); Orch.stücke; V.soli; Trauermarsch auf den Tod Kaiser Friedrichs usw.

**Winding**, August Hendrik, dän. Komp. u. Pianist, geb. 24. März 1835 zu Taars auf der Insel Laaland, gest. 16. Juni 1899 zu Kopenhagen; war in Kopenhagen Schüler von C. Reinecke (1847), Gade (1848), Anton Rée, W. Holm u. weiter in Leipzig von Schellenberg (1856), in Prag von Al. Dreychock, der ihn für den vorzüglichsten seiner bisherigen Schüler erklärte. 1891—99 Direktor des Kons. zu Kopenhagen. W. war nicht nur ein feinsinniger Pianist, sondern auch ein guter Komp. romantischer Richtung mit leisen nationaldänischen Anklängen.

Kl.konzert op. 16 (Fritsch); Ouvertüre zu einer nordischen Tragödie op. 7 (Cranz); V.sonaten C-moll op. 5 u. F-moll op. 35 (Br. & H.); Streichquartett op. 23; Fantasiestücke f. Klar. u. Kl. op. 19; Konzertouvertüre D-moll op. 14; Sinfonie D-moll; Konzertallegro f. Kl. u. Orch. op. 29; Lieder (op. 2 u. 14 auf Texte von Klaus Groth, op. 3, 4); 2 u. 4händ. Kl.sachen: *Fantasiestücke* op. 1; *Reisebilder* op. 3; *Genrebilder* op. 15; *Etüden* op. 18, 26 (für die linke Hand), 31, 36; *Ländliche Szenen* op. 9; *Studien u. Stimmungen* op. 10; *Sommererinnerungen* op. 22; *Tonbilder* op. 25; *Albumblätter* op. 33; *Idyllen u. Legenden* op. 38; Chorlieder usw. Ohne Opuszahl erschien im Kl.arrangement der 1. Akt eines Balletts *Fjeldstuen*. Ms. blieben ein V.konzert, eine Sinfonie, eine Pfingst-hymne u. a.

**Windisch**, Fritz, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 20. Dez. 1897 zu Niederschön-

hausen, Schüler von Hugo Venus (V.), Rich. Francke (Kl., Kp.), Hugo Riemann u. Max Friedlaender (M.wissenschaft). Seit 1921 war W. mehrere Jahre lang Hrsg. der international redigierten Zeitschrift *Melos*, sowie künstlerischer Leiter der Melos-Gemeinschaft zur Pflege zeitgenössischer Musik (Berlin). Seine Kompos. sind charakterisiert durch rein melodisch bedingte Stimmführung.

3 Stücke f. Streichquartett; Lieder mit Begleitung von einzelnen Instrumenten; *Klangvisionen* (Einzel- u. Zwiesengesänge für Streich- u. Holzblasinstrumente); Terzette f. Soloinstrumente u. Menschenstimmen; Kl.stücke; a cappella-Chöre.

**Windsperger**, Lothar, deutscher Komp., geb. 22. Okt. 1885 zu Amping in Oberbayern als Sohn des Volksschullehrers u. Organisten A. W., erhielt seine Ausbildung in München bei J. Rheinberger u. Rud. Louis u. lebt seit 1913 in Mainz als Lektor des Verlags Schott Söhne.

Konzertouvertüre; Sinfonie A-moll u. inf. Fantasie (*Lumen amoris* Nr. 1) f. gr. Orch.; Vorspiel zu einem Drama op. 29; Kl.konzert F-moll op. 30 (Duisburg 1925); für Kl.: Sonate Cis-moll op. 6; Zyklus von (12) Fantasien u. Fantasietten *Lumen amoris*; Bagatellen; Zyklus *Der mythische Brunnen* op. 27; Rhapsodie u. Polonaise; 12 Kl.stücke op. 35; Sonate A-dur f. V. allein; 2 Sonaten D-moll u. D-dur f. Vc. allein; *Ode f. Viola* allein; Stücke f. V. u. Kl.; Sonate f. V. u. Kl. D-moll op. 26; kl. Konzertsuite D-moll f. Cello u. Kl.; Rhapsodie-Sonate f. Vc. u. Kl. op. 20; Kl.trio H-moll; Streichquartett G-moll; Stücke f. Orgel; Suite f. Orgel op. 34; Sonate f. V. u. Orgel Fis-moll; Sonate f. Cello u. Orgel E-dur; *Turn-Musik, Wald-Musik, Abend-Musik* f. 4 Ventilhörner op. 31; Lieder op. 23, 24, 25, 32; 2 achtst. gem. Chöre op. 33 (alles bei Schott).

**Winge**, Per, norweg. Komp. u. Dirig., geb. 27. Aug. 1858 zu Christiania; stud. dort Kl. bei Otto Winter-Hjelm u. Edmund Neupert, Theorie bei Johan Svendsen; 1883—84 in Leipzig, 1884—86 in Berlin. 1894—99 war er Dirig. am Theater in Christiania, seit 1912 Dirig. des Studentinnen-Chorvereins, 1915—18 des Studenten-Chorvereins. Seit 1895 Kl.lehrer an Lindeman's Cons., seit 1913 Gesangslehrer an der Kath. Schule.

Kl.trio (1894); Schauspielmusiken; etwa 60 Lieder; verschiedene Kompos. f. Fr., M.-u. gem. Chöre; Stücke f. Kl.; Stücke f. V.; eine verbreitete Kl.schule f. Kinder (Warmuth; Norsk Musikforlag, Christiania; Wilhelm Hansen, Kopenhagen).

**Winkelmann**, Hermann, österr. Bühnensänger (Tenor), geb. 8. März 1849 zu Braunschweig, gest. 18. Jan. 1912 in Wien, sollte Pianofortebauer werden u. wurde zur Vervollkommnung nach Paris geschickt, kam aber als Sänger wieder, stud. noch bei Koch in Hannover u. deb. 1875 in Sondershausen, war dann engagiert zu Altenburg, Darmstadt u. Hamburg, 1883—1906 Hofopernsänger in Wien; ausgezeichnet besonders als pathetischer Held (Florestan, Tristan), der den Glanz seines Organs bis zuletzt bewahrte. 1882 sang er in Bayreuth den Parsifal, W's Sohn — Dr. Hans W. — ist gleichfalls Sänger, Baritonist (in Wien).

**Winkler, Alexander Adolfovitsch**, russ. Pianist u. Komp., geb. 3. März 1865 zu Charkow, stud. bis 1867 dort an der Univ. die Rechte, gleichzeitig Musik (Kl.schüler von Slatin) in der dort. Schule der K. R. Mus.-Ges., vervollkommnete sich darauf noch in Paris bei Duvernoy u. in Wien bei Leschetizky im Kl.spiel, auch bei Navrátil im Kontrapunkt, war 1890 bis 1896 Lehrer des Kl.spiels an der Charkower M.schule u. folgte darauf einem Rufe an das Petersburger Kons., an dem er noch heute wirkt. Seine Musik folgt klassischen Neigungen.

3 Streichquartette C-dur op. 7 (preisgekrönt in Petersburg); D-moll op. 9; B-dur op. 14; Kl.quartett G-moll op. 8; Streichquintett (2 Bratschen) Es-dur op. 11; Kl.trio Fis-dur op. 17; Bratschensonate op. 10; Ouvertüre op. 13 *En Bretagne*; Orch.variationen op. 16 über ein russ. Volkslied, op. 18 über ein finn. Volkslied mit Solovioline; Kl.werke: Variationen u. Fuge op. 1 (eigenes Thema); op. 15 (3 Stücke) u. op. 12 (Thema von J. S. Bach, f. 2 Kl.); Stücke op. 3, 6; Lieder auf franz. Texte op. 2, 5; die Werke von op. 7 an sämtlich bei Belajew, für den er auch 2 u. 4händ. Kl.arrangements von Orch.werken (Glinka, Glasunow) machte.

**Winogradski, Alexander Nikolajewitsch**, russ. Dirig., geb. 1856 in Kiew, stud. die Rechte u. promov. 1876, wurde aber dann Kompos.schüler von Solowjew in Petersburg, leitete 1884—86 die M.schule der K. R. Mus.-Ges. in Saratow, war seit 1889 Präsident der Sektion der K. R. Mus.-Ges. in Kiew u. Dirig. der dort. Sinfoniekonzerte, trat auch in den beiden russ. Residenzen u. im Auslande (Wien, Berlin, Paris, Antwerpen usw.) vielfach als Dirig. auf.

2 Streichquartette; V.sonate op. 10; Orch.variationen op. 16; sinf. Dichtung *La Nonne*; *Air Finnois* f. V. u. Orch.

**Winter-Hjelm, Otto**, norweg. Komp., Dirig. u. Organist, geb. 8. Okt. 1837 in Christiania, Schüler des Leipziger Kons. u. Kullak's u. Wüerst's in Berlin, wo er seine erste Sinfonie in H — die erste norweg. Sinfonie überhaupt — schrieb; 1874 Organist der Dreifaltigkeitskirche zu Christiania, wo er bereits 10 Jahre als Lehrer gelebt hatte, später auch Dirig. der Philharmon. Gesellschaft u. nach deren Auflösung Veranstalter eigener Sinfonie- u. Kirchenkonzerte. 1866 gründete er mit Grieg die erste, allerdings nur kurzlebige norweg. M.akademie. Seit 1886 war er über 20 Jahre lang Kritiker an *Aftenposten*. Als Komp. gehört er zur älteren, nachklassischen Schule, verrät aber manchmal lebendigen romantischen Geist u. nationale Neigungen.

2 Sinfonien H-dur u. H-moll; Streichquartett; viele Kl.sachen; Lieder u. Chorlieder; gab eine Kl.schule, Orgelschule, 50 leichtgesetzte Psalmenlieder u. 46 norweg. *Fjeldmelodier* (Berglieder) mit Kl. heraus. Theoretische Werke: *Musikalsk Realordbog* (*Sachwörterbuch*); *Elementer Musiklære*.

**Winternitz, Arnold**, deutscher Komp., geb. 1874 in Linz a. D., von 1898—1917 Opernmk. in Linz, Graz, Wien, Hamburg u. Chicago, widmete sich erst neuerdings der Komposition. W. lebt in Hamburg.

Komische Oper *Meister Grobian* (Hamburg 1918); Melodram *Die Nachtigall* (nach Andersen); Melodram *Der Fluch der Kröte* (nach Gustav Meyrink); Tanzspiel *Galante Pantomime* (Hamburg 1920); musikal. Volksstück in 3 Akten *Der Bräutschatz* (1925); Lieder (Zyklen, Kinderlieder); Kl.stücke.

**Wintzer, Richard**, deutscher Komp., geb. 9. März 1866 zu Nauendorf bei Halle a. S., stud. zuerst an den Kunstakademien zu Leipzig u. Berlin Malerei, ging aber dann zur Musik über, wurde 1888—90 Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik u. zog zuerst als Liederkomp. die Aufmerksamkeit auf sich. W. ist auch musikkritisch (*Kreuzzeitung*) tätig. Doch hat W. die Malerei keineswegs ganz aufgegeben, vielmehr auch als Zeichner sich einen Namen gemacht.

*Kinderlieder* op. 15 (Text von Frida Schanz); *Heitere Kinderlieder* op. 23 (Text von Josefa Metz); 5 ernste Gesänge op. 14; *Sturmlieder* op. 20 (B. & B.); op. 26 6 Lieder u. Gesänge; *Freiheitslied* f. M.-chor; Chorwerk mit Bariton solo u. Orch. *Aus hohen Bergen*; Kl.stücke: op. 22 zwei kleine Präludien u. Fugen (über Kinderlieder); op. 24 vier Kl.stücke. Als dramatischer Komp. machte er 1895 einen ersten Versuch mit der Oper *Die Willis* u. hatte 1905 (Halle) Erfolg mit der Oper *Marienkind* (Text vom Komp.). Der Aufführung harrt der Dreifakter *Salas y Gomez* (nach Chamisso, Text vom Komp.); Buch: *Menschen von anderem Schlage*, 2 Bde. (Leipzig, Wigand). Vgl. die autobiogr. Skizze in der *N. M.-Ztg.* 1916.

**Wirth, Emanuel**, deutscher Violinist, geb. 18. Okt. 1842 zu Luditz in Böhmen, gest. Anfang Jan. 1923 in Berlin; 1854—61 Schüler des Prager Kons. (Kittl, Mildner), erhielt seine erste Anstellung als Konzertmeister im Kurorch. zu Baden-Baden, ließ sich 1864 in Rotterdam nieder, wo er bis 1877 V.lehrer am Kons. und Konzertmeister der Oper u. der Gesellschaftskonzerte war. 1877 folgte er Joachim's Rufe als Nachfolger Rappoldi's (Bratschist) im Joachim'schen Quartett u. V.prof. an der Kgl. Hochschule zu Berlin u. gab mit Barth u. Hausmann sehr angesehene eigene Trioabende. 1910 trat er in Ruhestand.

**Wiske, Mortimer**, amer. Organist, geb. 12. Jan. 1853 in Troy (Staat New York), erhielt bereits als 12jähriger Knabe in seiner Vaterstadt die Stelle eines Organisten, kam 1872 nach New York u. hat seit einer Reihe von Jahren als Organist u. Dirig. in Brooklyn eine geachtete Stellung.

Komp. f. Orgel; Kirchenmusik; gem. Chor.

**Wissig, Otto**, deutscher Organist, geb. 9. April 1886 zu Rodheim v. d. H., absolvierte die Augustinerschule zu Friedberg i. H., stud. in Heidelberg u. Gießen Theologie u. Musik (Wolfrum, Trautmann), später in Leipzig ausschließlich Musik, war dort Schüler von Straube, Pembraur, Riemann, promov. mit einer Dissert. über *Schubert's Messen* zum Dr. phil. 1909 folgte er einem Rufe als Organist u. Chor-dirig. an die deutsche Hauptkirche St. Petri zu Petersburg, wirkt jetzt als Organist u. Leiter (Gründer) des Bach-Vereins zu Oldenburg i. O.

**Witek**, Anton, deutschböhm. Violinist, geb. 7. Jan. 1872 in Saaz (Böhmen), 1884—88 Schüler von Anton Bennewitz am Prager Kons., wurde 1894 Konzertmeister des Philh. Orch. in Berlin (bis 1910), 1910—19 Konzertmeister des Bostoner Sinfonie-Orch. u. zu gleicher Zeit Lehrer an der von Ende'schen Academy of Music in New York. 1920 kehrte er nach Deutschland zurück, wo er mit seiner Gattin bis 1923 wieder konzertierte, seitdem Konzertmeister des Frankfurter Symphonie-Orchesters; 1924 u. 1925 auch des Bayreuther Festspiel-Orchesters. Seit 1910 verheiratet mit der dän. Pianistin Vita Gerhard (gest. 25. Juni 1925 in Bayreuth).

*Fingered Octaves* (1919, Schirmer); *Vom Sekunden-schritt bis zu den Tonleiterpassagen der gesamten V.literatur* (ms.); *Zur Ästhetik des Fingersatzes* (ms.).

**Withers**, Herbert, engl. Vcellist, geb. 31. März 1880 zu London, stud. an der R.A.M. bei Whitehouse, dann bei Hugo Becker am Frankfurter Kons. 1897 deb. er in London, war Mitglied des Willy Hess-Quartetts, später des Kruse-Quartetts; bereiste 1918 den fernen Osten u. Indien u. ist Solist im Beecham-Orch.

**Witkowski**, Georges Martin (eigentlich Martin), franz. Komp., geb. 6. Jan. 1867 zu Mostagneux (Algier), Sohn einer Polin u. eines franz. Husarenoffiziers, wurde in der Offizierschule zu Saint Cyr erzogen, trat 1887 in die Armee, brachte aber bereits 1890 eine Sarrabande u. ein Menuett für Orch. in Nantes u. Angers im Populärkonzert u. eine Lekt. Oper *Le maître à chanter* im Grand Théâtre von Nantes zur Aufführung, ein paar weitere Orchstücke erschienen in Druck (*Ronde de nuit*, *Carillon*) u. 1894 folgte eine sinf. Dichtung *Harold*. Nun erst trat er in die Schola Cantorum u. machte 1894—97 Kompos.studien unter Vincent d'Indy. Er schrieb in dieser Zeit nur eine sinf. Dichtung *Marche d'Arthur*, u. versuchte sich an einem Musikdrama *Myrdhin* (*Merlin*), von dem aber nur das Orch.vorspiel übrigblieb. Seither folgten die weiteren Werke 2 Sinfonien D-moll 1898, A-dur 1910, ein Kl-quintett 1898, Streichquartett 1903 (Durand), eine Sonate f. V. u. Kl. G-moll 1907 (Durand) u. ein großes Chorwerk *Poème de la maison* (Louis Mercier, Rouart). W. begründete nach endgültigem Austritt aus der Armee 1902 in Lyon eine Schola Cantorum (gem. Chorverein) u. 1905 die Société des Grands Concerts u. führte mit diesen Vereinen u. a. fünfmal Beethoven's *Missa solemnis* auf. In seinen ersten Werken ziemlich klassizistisch, hat W. in seinen späteren — *Poème de la Maison*; *Mon Lac* (1921) f. Kl. u. Orch. — so große kontrapunktische Kühnheiten entwickelt, daß er sich den Modernsten nähert.

**Witte**, Georg Hendrik, holl. Komp., geb. 16. Nov. 1843 zu Utrecht als Sohn eines Orgelbauers (Christ. Gottlieb Friedrich W., gest.

5. Nov. 1873), Schüler der Kgl. Mschule im Haag (Nicolai) u. des Kons. zu Leipzig, ist seit 1871 Dirig. des M.vereins in Essen, 1882 zum Kgl. MD., 1905 zum Prof. ernannt. 1911 trat er in Ruhestand.

Kl.quartett (preisgekrönt) A-dur op. 5 (Rühle); Cellosonate D-moll op. 15 (Peters); Stücke f. Vc. u. Kl. op. 14; V.konzert D-dur op. 18; *Hymnus an die Sonne* f. Chor u. Orch.; gab ein Choralbuch heraus sowie 34 Etüden von Cramer (die von Bülow ausgelassen) mit Bezeichnung der Phrasierung; schrieb *Der Essener Musikverein 1838—1913* (zum 75. Jahr. Jubiläum, Chronik).

**Wittekopf**, Rudolf, deutscher Opern- u. Konzertsänger (Baß), geb. 11. Dez. 1863 zu Berlin, Schüler des Stern'schen Kons., sang an den Bühnen zu Aachen (1888) u. Leipzig (1889—96), gehörte seit 1899 der Berliner Hofoper, seit 1907 aber der Städt. Oper in Breslau an.

**Wittich**, Marie, deutsche Opernsängerin, geb. 27. Mai 1868 zu Gießen, Schülerin von Frau Otto-Ubriz in Würzburg, sang an den Bühnen zu Düsseldorf, Basel, Schwerin (auch in Bayreuth) u. war 1889—1914 Primadonna der Hofoper in Dresden (Kgl. Kammer-sängerin). Frau W. ist verheiratet mit dem Stadtrat Dr. Karl Faul in Dresden.

**Wizina**, Josef, deutschböhm. Komp., geb. 2. Juli 1890 zu Brünn, bildete sich zum Lehrfach aus u. stud. zugleich Musik bei K. Frotzler (Brünn) u. Eus. Mandyczewski (Wien).

4 Opn: *Weihnacht*; *Frühlingsnacht*; *Pastor Feldkümmel*; *Ekkehard* (Brünn, 1925); Sinfonie; Variationen über ein Ländlerthema f. kl. Orch.; Kl.konzert; Lieder.

**Wladigeroff**, Pantscho, bulgar. Komp., geb. 1899 in Zürich, Schüler von Paul Juon u. Gg. Schumann in Berlin, Km. an den Reinhardt-Theatern, für die er eine Begleitmusik zu Strindberg's *Traumspiel* komponierte.

Op. 1 V.sonate; op. 10 vier Kl.stücke; 10 Impressionen f. Kl. op. 9; V.konzert F-moll op. 11; Burleske f. V. u. Orch. op. 14; Kl.trio op. 4 (1916); Exotische Präludien f. Kl. op. 17 (1925); V.stücke op. 12 (1921) u. 16 (1924, sämtlich Un.-Ed.).

**Wöss**, Josef Venantius von, österr. Komp. u. Theoretiker, geb. 13. Juni 1863 zu Cattaro (Dalmatien) als Sohn eines Offiziers, erhielt den ersten Munterricht von seiner Mutter, seinem Oheim Rich. Löffler, u. wurde nach Absolvierung des Gymnasiums zu Wien bis 1882 Schüler des Wiener Kons. (Franz Krenn), war 1886—89 Kl.lehrer an der Militär-Oberrealschule zu Mährisch-Weißkirchen u. 1892/93 Harmonielehrer an der Kirchenmusik-Vereinsschule der Votivkirche in Wien, wo er jetzt lebt.

Sinfonien (Es-dur op. 54, 1910); Divertimenti u. Serenaden f. Orch. (Serenade D-dur op. 2, 1889); Ouvertüren (*Sakuntala*, op. 20, 1901); Opn: *Lenz-lüge*, Elberfeld 1905; *Flaviennes Abenteuer* op. 31, Breslau 1910; Messen (gedr. bei Böhm & Sohn op. 32a E-moll u. B-dur); *Te Deum* op. 3a (id.); Motetten (gedr. op. 55 f. gem. Chor u. Orch.); Chöre mit Orch. (gedr. *Heiliges Lied* op. 12, Un.-Ed. 1910); Kammermusik (gedr. id. ein Kl.sexstett E-moll op. 46); Streichquartett; Kl.quartett; V.

sonate; M.chöre (gedr. op. 19, 34, 36, 39, 44, 48); Kl.stücke; Lieder op. 18, 35 (Sulamith-Zyklus), 37, 38 usw. W. machte auch für die Un.-Ed. Kl.auszüge von Mahler's 3., 4., 8., u. 9. Sinfonie, dem *Klagenden Lied* u. dem *Lied von der Erde*. Eine *Modulationslehre* von W. erschien 1917 als Beilage der *Musica divina*, 1921 selbständig unter dem Titel *Die Modulation* (Un.-Ed.). W. redigierte auch eine Sammlung Deutscher Meisterlieder (1913).

**Wohlfahrt**, Frank, deutscher Komp., geb. 15. April 1894 in Bremen, besuchte mit 16 Jahren das Vogt'sche Kons. in Hamburg, stud. Kompos. bei Max Loewengard u. Kl. bei Conrad Hanns. Ein damals vollendetes Streichquintett wurde aufgeführt (Bad Kissingen); 1913 kam er nach Berlin an das Stern'sche Kons. u. setzte seine Studien ein Jahr lang bei Wilh. Klatte (Kompos.) u. Bruno Eisner (Kl.) fort; in dieser Zeit entstanden 2 Kl.sonaten u. ein Heft Lieder. 1914 war W. gezwungen, sein Mus. Schaffen zu unterbrechen; 1916 u. 1917 veranstaltete er verschiedene Kompos.-abende in Davos, Ragaz u. Bern. 1919 konnte er seine Studien bei Ernst Kurth in Bern wieder aufnehmen; 1920 kehrte er nach Berlin zurück u. vollendete ein Streichquartett in E-dur; ein zweites wurde 1925 in Kiel (Tonkünstlerfest) aufgeführt. Seit 1923 lebt er in Florenz. Seine Musik strebt die Verbindung „reiner“, neugotischer, neubachischer Musik mit größter Lebensfülle und Intensität an; er ist auch als lyrischer u. dramatischer Dichter hervorgetreten u. hat eine Reihe von Artikeln für *Die Musik* u. a. Zeitschriften geliefert; er arbeitet an einem Werk über Palestrina.

**Wohlfart**, Karl, schwed. Komp. u. Pädagoge, geb. 19. Nov. 1874 zu Södra Vi (Småland), stud. am Stockholmer Kons. Kontrapunkt u. Kompos. bei J. Dente, J. Lindegren, Ellberg, W. Stenhammer, Kl. bei Rich. Andersson (1901 Lehrer an dessen M.schule), darauf noch bei Barth u. Pfitzner in Berlin, wurde 1911 Organist an der Sundbybergs-Kirche u. gründete 1913 eine eigene M.schule in Stockholm; ausgezeichnete Kl.pädagoge.

Kl.stücke; Lieder; Romanze f. V. u. Kl. op. 6 (Lundqvist); Ms.: Schwed. Rhapsodie f. Orch., 1903; Andante f. Orch., 1902; Konzertstück f. Kl. u. Orch., 1901; Ouvertüre, 1904; Sonate f. V. u. Kl. 1902; Kl.sonate, 1906 u. a. Kl.schule (Lundqvist).

**Wohlgemuth**, Gustav, deutscher Chor-dirig., geb. 2. Dez. 1863 zu Leipzig, besuchte 1878—84 das Seminar zu Pirna u. dann das Leipziger Kons. (Piutti, Homeyer, v. Bose), wirkte als Lehrer zu Anger u. Reudnitz (1887 bis 1891), begründete 1891 den Leipziger Männerchor, den er zu großer Blüte brachte, übernahm 1900 auch die Leitung der Singakademie, ist Dirig. des Leipziger Gausängerbundes u. Schriftleiter der *Deutschen Sängerbundeszeitung* (1907), leitete die deutschen Sängerbundestage in Graz 1902, Breslau 1907 u. Nürnberg 1912, machte sich auch selbst als Komp. von Männerchören bekannt. 1918 Kgl. Sächs. Prof. W. lebt in Leipzig.

**Wohlauer**, Adolf Dr., deutscher Dirig., geb. 2. Nov. 1893 in Berlin, absolvierte das Kgl. Luisen-Gymnasium zu Berlin, stud. auf dem Stern'schen Kons. Musik (Klatte, Bertram, Prof. Ochs) u. wirkte bereits mit 19 Jahren am Berliner Metropoltheater als Korrepetitor u. Km., 1913—20 am Theater des Westens-Berlin, darauf am Wallner-Theater u. Staatstheater (Berlin). Stud. in der Zwischenzeit Nationalökonomie u. Jura u. promov. 1921 an der Albertus-Univ. Königsberg zum Dr. der Staatswissenschaften. Neben seiner Dirig.-tätigkeit Inhaber des Notenschreib-Büros Dr. Wohlauer zu Berlin.

Operetten: *Gräfin Paprika* (Breslau 1916, Vertriebsanstalt), *Kusnchen* (Simrock, Berlin 1923).

**Woikowski-Biedau**, Victor Hugo von, deutscher Komp., geb. 2. Sept. 1866 zu Nieder-Arnsdorf bei Schweidnitz, stud. zu Leipzig, Freiburg i. B., Berlin u. Breslau (Dr. phil.), Schüler von B. Wolff u. W. Berger. W. lebt in Berlin (Kgl. Preuß. Prof.).

Zirka 100 Lieder: *Königslieder*; *Lebensträume*; *Die Lieb ist erstanden* (1907); *Pagenballade*; *Osterglaube*; Balladen f. Bariton u. Orch. (Kl.); *Die Jüdin von Worms* op. 23 (W. Brandes); *Der Triumph des Lebens*; *Lahab, die Jerichonitin* op. 35 (Börries von Münchhausen); *Frau von Jähren* op. 36 (G. Ruseler); Orch.vorspiel *Die Berufung zu Jeanne d'Arc* (1907); 3 Melodramen: *Die Mette von Marienburg* op. 35 (F. Dahn); *Jung Olaf*; *Der Todspieler*; Opern: *Helga* (Wiesbaden 1904); *Der lange Kerl* (Berlin, Kgl. Opernhaus 1905); *Das Nothemd* (Dessau 1913).

**Wójcikówna**, Bronisława, poln. M.forscherin, geb. 6. Aug. 1890 zu Lwow (Lemberg, Polen), stud. seit 1911 Mathematik u. Philosophie an der Johann-Kasimir-Univ. Lemberg, wandte sich 1912 der M.wissenschaft zu u. promov. 1917 zum Dr. phil. mit einer Arbeit über *Johann Fischer von Augsburg als Suitenkomponist* (z. T. abgedruckt Zeitschr. f. MW. V., 1922/23). Zur Zeit ist sie Assistentin des M.wissenschaftlichen Instituts a. d. Univ. Lemberg.

*Johann Fischers Polnische Tänze*, Warschau 1914 (Kwartalnik Muzyczny II); *Über die Balladen des Stanislaus Moniuszko zu den Texten von Mickiewicz*, 1919, *Gazeta Muzyczna* I.; *Das Menuett in der klassischen u. romantischen Kl.sonate*, 1919, *Gazeta Muzyczna* I. (sämtlich in polnischer Sprache).

**Wolanek**, Jan Pawel, poln. Violinist, geb. 1895 zu Warschau, Schüler seines Vaters Rudolf W. (Lehrer am Warschauer Kons.), dann von Bouciewicz, von Rosé in Wien u. zuletzt von Ševčík. Er wirkte als V.lehrer am Krakauer Kons. u. Lemberger Kons., u. kam 1920 nach Nordamerika, wo er, nachdem er sich bei Kneisel vervollkommenet, vielfach konzertiert. Er lebt in New York.

**Wolf**, Bodo, deutscher Komp., geb. 19. Okt. 1888 zu Frankfurt a. M., Schüler seines Onkels Julius W. (Kl.) u. Hugo Reichenberger's (Partiturspiel), 1907—10 in München Friedr. Klose's u. Felix Motz's, 1911 ebenda Dr. phil. mit der Arbeit *Heinrich Valentin Beck. Ein vergessener Meister der Tonkunst*. W. lebte

erst als Komp. in seiner Vaterstadt; seit 1920 ist er MD. u. Lehrer der Kompos. in Saarbrücken.

Musikalischer Epilog zu Shakespeare's *Othello* f. gr. Orch. op. 4; *Totenfahrt*, Tondichtung f. gr. Orch. op. 6; Ouvertüre in D op. 12 (gedr.); Serenade f. kl. Orch. op. 20; Fantasie f. Orch. op. 27; Choralvorspiel *Lobe den Herrn* f. Orgel, Hörner, Trompeten u. Pauke op. 18; Variationen E-dur f. Kl. u. V. op. 25; Kl.skizzen op. 11; 3 geistliche Fr.chöre 4st. a cappella op. 15; Streichquartett E-dur op. 16 (Bergstraesser); Lieder op. 3, 7—10, 14, 17, 19.

**Wolf, Hugo**, österr. Komp., geb. 13. März 1860 zu Windischgrätz, gest. 22. Feb. 1903 in Wien; der bedeutendste nachwagnerische deutsche Liederkomp. Seine musikalische Begabung erwachte früh u. ward im Elternhaus gepflegt; er besuchte das Gymnasium in Graz u. erhielt seit 1870 regelmäßigen M.unterricht; 1871—73 war er Schüler im Benediktinerkloster von St. Paul u. stud. 1874/75 in Marburg; 1875—77 besuchte er das Wiener Kons., aus dem er infolge eines Konflikts mit dem Direktor, Josef Hellmesberger, entlassen wurde; er bildete sich dann in Musik u. Literatur selber weiter. Der entscheidende mus. Eindruck dieser Jugendzeit war eine Aufführung des *Tannhäuser* 1875; das wichtigste Werk dieser Periode seine sinf. Dichtung *Penthesilea* (nach Kleist), 1883. 1884—87 war er M.kritiker des Wiener *Salonblatts*, in dem er sich durch seine Angriffe auf Brahms u. seine rücksichtslose Sprache mächtige Feinde schuf. 1887 wurden seine ersten Lieder veröffentlicht, 1887 begann er auch seinen Hymnus *Christnacht* f. Soli, Chor u. Orch., den er 1889 vollendete (Mannheim 1891). 1888 zog er sich nach Perchtoldsdorf bei Wien zurück; dort entstanden in rascher Folge seine 53 Mörike-Lieder, wurde der Eichendorff-Zyklus beendet u. der Goethe-Zyklus (37 Lieder, Dez. 1888 bis 12. Feb. 1889) begonnen. Im Herbst 1889 begann er sein *Spanisches Liederbuch* (44 Lieder, 28. Okt. bis 27. April 1890); dem die *Gottfried Keller-Lieder* u. endlich das *Italienische Liederbuch* (46 Lieder, 1890/91 u. 1896) u. die *Michelangelo-Gesänge* folgten; in diese Zeit fällt das rasche Wachsen seines Ruhms, der hauptsächlich von Südwestdeutschland ausging. 1895 schrieb er in wenig Monaten seine Heitere Oper *Der Corregidor*, Text von Rosa Mayreder nach einer Novelle des Pedro de Alarcon (Mannheim 1897), eine Oper, die ob ihrer lyrischen Erlesenheiten immer wieder hervorgehoben wird, obwohl ihr der dramatische Nerv u. damit der Publikumerfolg fehlt. Eine zweite Oper, *Manuel Venegas* (Text von Hoernes), 1897 begonnen, blieb unvollendet, da W. im Sept. des Jahres in geistige Umnachtung verfiel. Man kann H. W. den Wagner des Lieds nennen: er machte aus der Kunstgattung ein kleines Gesamtkunstwerk, das seine „Form“ aus dem wechselnden Gleichgewicht der motivisch, „sinfonisch“ behandelten Begleitung u. der aufs feinste der Dekla-

mation nachgehenden, dennoch fast nie zerfallenden Melodie gewinnt.

12 Lieder aus der Jugendzeit 1877/78; Lieder nach verschiedenen Dichtern: a) Sechs Lieder f. eine Fr.stimme 1877—82; b) Sechs Gedichte von Scheffel, Mörike, Goethe u. Kerner 1877—83; c) Vier Gedichte nach Heine, Shakespeare u. Lord Byron 1888—96; d) Alte Weisen: Sechs Gedichte von Gottfried Keller 1890; e) Drei Gesänge aus Jbsen's *Das Fest auf Solhaug* 1891; f) Drei Gedichte von Robert Reinick 1888—96; g) Drei Gedichte von Michelangelo 1897; Gedichte von Mörike 1888; Gedichte von Eichendorff 1880—88; Gedichte von Goethe 1888/89; Lieder aus dem *Spanischen Liederbuch* von Heyse u. Geibel 1889/90; Lieder aus dem *Italienischen Liederbuch* von Paul Heyse Bd. 1 1890/91, Bd. 2 1896 (die großen Zyklen jetzt alle bei Peters); Opern u. a. Musik f. das Theater: *Der Corregidor*, 4akt., Text von Rosa Mayreder, 1895 komponiert (Peters); *Manuel Venegas*, begonnen 1897, unvollendet geblieben. Text von Moritz Hoernes; Musik zu *Das Fest auf Solhaug*, nach Ibsen, komponiert 1890/91; Chorwerke: Sechs a cappella-Chöre nach Texten von Eichendorff, 1881; *Christnacht* (Platen), 1886 b s 1889; *Elfenlied* (Shakespeare), 1888—91; *Der Feuerreiter* (Mörike), 1888—92; *Dem Vaterland* (Reinick), 1890—97; der „Frühlingschor“ aus Manuel Venegas ist auch einzeln erschienen. Instrumentalwerke: Streichquartett D-moll, 1879/80 (Eulenburg); *Penthesilea*, sinf. Dichtung für gr. Orch., 1883 (B. & B.); *Italienische Serenade* f. kl. Orch., 1893/94; *Italienische Serenade*, arrangiert f. Streichquartett. Bearbeitungen einiger Lieder f. eine Singstimme u. Orgel, sowie f. Kl. zu 2 Händen mit unterlegtem Text lieferte Max Reger. Gesammelte Aufsätze über H. W. (darunter der Aufsatz Josef Schalk's, der 1890 W. zuerst in Süddeutschland bekannt machte) gab der Wiener Hugo-Wolf-Verein 1898/99 in 2 Folgen heraus; er hat auch die Herausgabe der Briefe W's an seine Freunde u. die Sichtung u. Veröffentlichung des Nachlasses veranlaßt. Ein Verzeichnis der Werke H. W's veröffentlichte Paul Müller (Leipzig 1907); die gesammelten musikalischen Kritiken W's gaben R. Batka u. H. Werner heraus (1911, Br. & H.). Vgl. E. Decsey, *H. W.* (Biographie, 4 Bde. 1903—06, in einem Bd. 1919, DVA.); M. Haberlandt, *H. W., Erinnerungen u. Gedanken* (1903, 2. Aufl. Darmstadt 1911); Wolf's Briefe: an Emil Kauffmann (1903, Br. & H.) hrsg. von E. Hellmer; an Hugo Faßt (1904, Br. & H.), hrsg. von Michael Haberlandt; an Oskar Grohe (1905, Br. & H.), hrsg. von Heinrich Werner; an Rosa Mayreder (1921, Rikola); an Heinrich Potpeschnigg (1923, Un. Deutsche Verlagsges.); an Paul Müller (Jahrbuch der M.bibl. Peters 1904); *Familienbriefe*, hrsg. von E. v. Hellmer (*Eine Persönlichkeit in Briefen* 1912). Vgl. noch Paul Müller, *H. W., Essay* (1904); R. Batka, *Kranz* (1913); Karl Heckel, *H. W. in seinem Verhältnis zu Richard Wagner* (München 1905); H. Werner, *Der H.-W.-Verein in Wien* (1922, Bosse); G. Schur, *Erinnerungen an H. W.* (1922, id.); Ernest Newman, *H. W.* (London 1907, deutsch von H. v. Hase, Leipzig 1910, Br. & H.); Eugen Schmitz, *H. W.* (in Reclam's Univ. Bibl.); E. v. Hellmer, *Der Corregidor von H. W.* (1900); H. Werner, *H. W. in Maierling* (1913); M. Morold, *H. W.* (1912, 2. Aufl. 1920, Br. & H.). Gesammelte Aufsätze über H. W.: 1. Folge, mit einem Vorwort von Hermann Bahr; Br. & H. 2. Folge, hrsg. vom Hugo-Wolf-Verein (id., 1898/9).

**Wolf, Johannes**, deutscher M.forscher, geb. 17. April 1869 zu Berlin, stud. dort 1888 bis 1892 Germanistik u. unter Spitta M.wissenschaft sowie seit 1889 an der Kgl. Hochschule praktische Musik, promov. 1893 in Leipzig mit der Arbeit *Ein anonymes Musiktraktat des 11.—12. Jahrh., Beitrag zur Geschichte der M.theorie des M.A.*; u. wandte sich nach mehr-

jähriger praktischer Tätigkeit ganz der wissenschaftlichen Forschung zu, die ihn in die bedeutendsten Bibliotheken des Kontinents führte. 1902 habilitierte er sich als Dozent der M.-wissenschaft an der Berliner Univ.; 1908 wurde er zum Prof., 1922 zum o. Honorarprof. ernannt. W. ist auch seit 1907 Lehrer für M.-geschichte am Institut für Kirchenmusik u. seit April 1915 Bibliothekar u. Vorsteher der Sammlung alter Musikalien an der Preuß. Staatsbibliothek. W. ist z. Z. auf dem Gebiete m.geschichtlicher Quellenforschung eine der allerersten Kapazitäten. Von seinen Veröffentlichungen sind neben einer Reihe von wertvollen Spezialstudien in der *Vierteljahrsschrift für MW.*, in Haberl's *Kirchenmusikalischem Jahrbuch*, in der *Tijdschrift der Vereeniging voor Noordnederlands Muziekgeschiedenis*, in der *Nuova musica* von Florenz, in der *Monatschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst*, in den Organen der IMG. u. im Archiv für MW. hervorzuheben:

Neuausgabe der *Musica practica des Bartolomeo Ramis de Pareja* (Beih. 2 der IMG. 1901); *Johann Rudolph Ahles ausgewählte Gesangswerke* (DdF. 5. Bd., 1901); *Heinrich Isaak's weltliche Werke* (DdF. Bd. XIV, 1); *Georg Rhau, Neue deutsche Geistliche Gesänge* (1544, DdF. Bd. 34); *Geschichte der Mensuralnotation von 1250—1460 nach den theoretischen u. praktischen Quellen* (3 Teile, ein über diese ganze Epoche neues Licht verbreitendes Werk mit reichen M.beilagen in Originalnotation u. Übertragungen 1905, Br. & H.); *Deutsche Lieder des 15. Jahrh.* (1910 in der Lillienron-Festschrift); *Handbuch der Notationskunde* (1. Bd., 1913, 2. Bd. 1919, Br. & H.); *Die Tonschriften* (Jedermanns-Bücherei, 1924); *Kleine Musikgeschichte I* (1925, Quelle & M.); von 1899 bis 1904 redigierte W. mit Oskar Fleischer die Sammelbände der IMG., besorgte für den Verein für Nordniederlands Musikgeschichte eine Gesamtausgabe der Werke Jakob Obrecht's, desgleichen eine Sammlung holl. Lieder des 16. Jahrh. Seit 1922 gab er Musikal. Schrifttafeln für den Unterricht in der Notationskunde heraus (Veröffentl. des Bückeburger Instituts); im Auftrage der Berliner Akademie arbeitet er an einer Bibliographie der lateinischen musiktheoretischen Traktate des Mittelalters als Grundlage eines *Corpus scriptorum de musica medii aevi*.

**Wolf-Ferrari**, Ermanno, ital. Opernkomp., geb. 12. Jan. 1876 zu Venedig, Sohn des durch seine Kopien für die Münchener Schack-Galerie bekannten Malers August W. (geb. 1842 zu Weinheim in Baden), war in der Musik Autodidakt, bis er Schüler Rheinberger's in München wurde (1893—95); 1902—12 war W.-F. Direktor des Städt. Kons. (Liceo Benedetto Marcello) zu Venedig. Als Opernkomp. hat W.-F., abgesehen von dem veristischen *Schmuck der Madonna*, den Versuch gemacht, die alte italienische Opera buffa u. das Intermezzo neu zu beleben, mit einigen Zugeständnissen an moderne Gefälligkeit.

Biblisches Bühnenspiel *La Sulamita* (Venedig 1898); Opern: *Cenerentola* (das. 1900, als *Aschenbrödel*, Bremen 1902); *Le donne curiose* (als *Die neugierigen Frauen*, München 1903); *Die vier Grobiane* (München 1906); *Der Schmuck der Madonna* (1908, Text von Golisciani, Charlottenburg 1911); *Susannens Geheimnis* (München 1909); *Der Liebhaber als Arzt* (Dresden 1913); *Gli amanti sposi* (Venedig 1925,

Teatro Fenice, unter dem Titel *Das Liebesband der Marchesa*, Dresden 1925); *Der goldene Käfig*; *Das Himmelskind* (alles Weinberger); *Mysterium f. Soli*, Chor u. Orch. *Talitha kumi* (*Die Tochter des Jairus*) op. 3; Chorwerk *La vita nuova* op. 9 f. Soli, gem. Chor, Orch., Orgel u. Kl. (Text nach Dante, 1903); *Serenade* Es-dur f. 5stimm. Streichorch.; Kammermusikwerke: Kammerinfonie op. 8 B-dur; 2 V. sonaten G-moll op. 1 u. A-moll op. 10 (beide Rahter); Kl. quintett Des-dur op. 6 (Rahter); Kl. trios D-dur op. 5 u. Fis-moll op. 7 (Rahter); Kl. stücke op. 13, 14; Duette op. 11, 12.

**Wolff**, Erich J., deutscher Liederkomp., geb. 3. Dez. 1874 in Wien, gest. 20. März 1913 in New York; Schüler von Door, Robert Fuchs u. J. N. Fuchs am Kons. der M.freunde, bis 1906 in Wien lebend, seitdem in Berlin, gesuchter Liederbegleiter.

Ballett *Zlatorog* (Prag 1913); V.konzert op. 20 Es-dur; Streichquartett E-moll; Lieder op. 26 u. a.; *Schumann's Lieder in ersten u. späteren Fassungen*.

**Wolff**, Ernst, deutscher M.schriftsteller, geb. 12. April 1861 in Karthaus (bei Danzig), besuchte das Gymnasium in Berlin, stud. Philosophie, dann Jura in Berlin, Straßburg u. München, ging aber 1880 zur Musik über u. besuchte 3 Jahre die Berliner Kgl. Hochschule (Rudorff, Kiel, A. Schulze), war dann noch Gesangsschüler von R. Bussine in Paris. Seit 1884 trat er öffentlich als Kl.spieler auf (vielfach als Begleiter, u. a. von Amalie Joachim u. Hermine Spies), später auch als Konzertsänger (Bariton). 1894 wurde er unter Wüllner als Gesangslehrer am Kölner Kons. angestellt, 1910 zum Kgl. Prof. u. 1917 nach Klauwell's Tod zum stellvertretenden Direktor ernannt.

Lieder; Fr.-u. M.chöre; *Felix Mendelssohn-Bartholdy* (1911, für Reimann's *Berühmte Musiker*); *Rob. Schumann* (1906, für Richard Strauß's Sammlung *Die Musik*); *Meisterbriefe von F. Mendelssohn-B.* (Berlin 1907, Behr); schrieb den m.geschichtlichen Teil der Jubiläumswerke *Die Stadt Köln . . . 1815 bis 1915* u. *Die Rheinprovinz 1815—1915*.

**Wolff**, Johannes, holl. Violinist, geb. 12. Mai 1863 im Haag, stud. in Dresden u. Paris (mit kgl. Stipendium) u. deb. in den Pasdeloup-Konzerten; konzertierte auf dem Kontinent u. häufig in England, war auch mehrere Jahre Lehrer an der Guildhall-School of Music.

**Wolff**, Leonhard, deutscher M.forscher, geb. 14. Mai 1848 zu Halberstadt, wo sein Vater MD. war, Schüler des Kölner Kons. u. als Mozartstipendiat auch von Vieuxtemps, Léonard, Kiel u. Joachim, 1875 akademischer MD. in Marburg, 1880 Dir. des Cäcilienvereins u. eines M.gesangvereins zu Wiesbaden, 1884 Städt. u. Akademischer MD. in Bonn, Kgl. Prof., promov. 1890 zum Dr. phil. in Leipzig (Dissert: *Geschichtliche Studien über das musikalische Motiv u. seine Durchführung*). Auch schrieb er J. S. Bachs *Kirchenkantaten* (1913, Kurt Wolff Verl.). 1898 trat er von der Stellung als Städt. MD. zurück. Ostern 1913 trat er auch als Prof. in Ruhestand.

**Wolff, Max**, deutscher Komp., geb. zu Frankfurt a. M.

Opern: *Das heiße Eisen* (Frankfurt a. M. 1909); *Der Heilige* (Hamburg 1913); *Frau Berthes Vespergang* (Nürnberg, Tonkünstlerfest 1921).

**Wolffheim**, Werner Joachim, deutscher M.forscher, geb. 1. Aug. 1877 zu Berlin, wo er bis 1895 das Wilhelmsgymnasium absolvierte, stud. bis 1898 die Rechte in München u. Berlin, daneben M.wissenschaft (Sandberger, Fleischer), promov. in Leipzig zum Dr. jur., wurde 1899 Referendar, 1903 Gerichtsassessor, war nach längeren Reisen an der Berliner Handelskammer juristisch tätig, setzte aber daneben stets seine praktische u. theoretische Beschäftigung mit der Musik fort, wirkte zeitweise auch als M.kritiker. 1906 ging er zum Studium der M.wissenschaft über, arbeitete 3 Jahre in Berlin unter Kretzschmar, Joh. Wolf u. O. Fleischer u. machte theoretische Studien bei Wilhelm Klatte. Außer Beiträgen in der Zeitschrift der IMG., Allg. M.zeitung, Zeitschrift für Ästhetik usw. brachte er Arbeiten über *W. A. Mozart Sohn*; *Zur Gesch. d. Hofmusik in Celle* (in der Lilienron-Festschrift 1910); *Hans Bach, der Spielmann* (Bach-Jahrbuch 1910); *Mein Herz schwimmt in Blut u. Bachiana* (Bach-Jahrbuch 1910); *Die Möller'sche Handschrift* (Bach-Jahrbuch 1912). Mit H. Springer u. Max Schneider redigierte er die *Miscellanea bio-bibliographica* (Nachträge u. Korrekturen zu Eitner's *Quellenlexikon*) u. bereiteite eine Neubearbeitung der Bach-Biographie von Spitta vor (mit H. Kretzschmar, ein Unternehmen, von dem er später zurücktrat) u. bearbeitet für die große Haydn-Ausgabe die Kl.konzerte. W.s Verdienst war die Organisation der mus. Abteilung des 1. Kongresses für Ästhetik u. allg. Kunstwissenschaft Berlin 1913. W. ist Besitzer einer wertvollen Musikbibliothek; er lebt in Berlin.

**Wolfrum**, Karl, deutscher M.pädagoge, Bruder von Philipp W., geb. 14. Aug. 1857 in Schwarzenbach, besuchte die Präparandenschule Kulmbach u. das Lehrerseminar Bamberg, wurde 1880 Präparandenlehrer in Neustadt a. d. Aisch, 1895 Seminar-M.lehrer zu Altdorf bei Nürnberg (1888—89 auf Staatskosten Schüler der Kgl. M.schule zu München). Orgelwerke (Vorspiele op. 1 u. 5, 3 Orgelsonaten); auch kirchliche Chorgesänge (op. 2, 4).

**Wolfrum**, Philipp, deutscher Dirig., Komp. u. Schriftsteller, geb. 17. Dez. 1854 zu Schwarzenbach a. Wald (Oberfranken), wo sein Vater Kantor u. Organist war, gest. 8. Mai 1919 in Samaden; Schüler des Seminars zu Altdorf u. der Münchener Kgl. M.schule (Rheinberger, Wüllner, Bärmann), 1878—84 Seminar-M.lehrer zu Bamberg, seitdem Univ.-MD. u. Organist zu Heidelberg, Dirig. des 1885 von ihm gleichzeitig mit dem Akad. Gesangverein gegründeten Bachvereins, auch der Gesangsfeste des die badischen Kirchenchöre um-

fassenden Evang. Kirchengesangsvereins, staatl. mus. Sachverständiger für Baden, Hessen u. Württemberg. 1891 promov. W. mit der Arbeit *Die Entstehung u. erste Entwicklung des deutschen evang. Kirchenliedes in musikalischer Beziehung* an der Leipziger Univ. zum Dr. phil., wurde 1894 in Heidelberg zum etatsmäßigen Univ.-MD., 1898 aber zum etatsmäßigen a. o. Prof. für M.wissenschaft in der philosophischen Fakultät ernannt, 1907 GMD., 1914 Geh. Hofrat. 1910 verlieh ihm die Heidelberger Univ. das Ehrendoktorat der Theologie. W. war ein betriebsamer Vorkämpfer der Programmreform u. der neudeutschen Bewegung in der Musik; er leitete die Heidelberger M.feste von 1909, 1911, 1913.

Orgelwerke: Sonaten, op. 1 B-moll, op. 10 E-dur, op. 15 F-dur, 57 Vorspiele in der Sammlung von Vor- u. Nachspielen für die Orgel zum Choralbuch der bad. Landeskirche, 2 Hefte Orgelvorspiele zu Kirchenmelodien op. 25 u. 27 u. 3 Tondichtungen op. 30; Kammermusikwerke: Cellosonate E-moll op. 6 (Un.-Ed.); Trio H-moll op. 24 (mit Bratsche, Br. & H.); Kl.quintett B-moll op. 21 (Br. & H.); Streichquartett op. 13 *Im Frühling* (Br. & H.); Ouvertüre *Kriegerische Marschrhythmen* (1914); Chorwerke: *Das Große Halleluja* von Klopstock, *Weihnachtsmysterium* (1899, auch 1903 in Hefeford; vgl. Edg. Istel, *Das deutsche Weihnachtsspiel u. seine Wiedergeburt aus dem Geiste der Musik* 1900); viele Lieder op. 5, 9, 15, 16, 18 (je 6), 26 (5); Chorlieder: op. 2 f. gem. Chor; op. 12 f. M.chor; op. 11 desgl. mit Orgel; *Der evangelische Kirchenchor* f. gem. Chor; Kl.sachen. Schriften: *Rhythmisch* (1894, polemisch gegen C. H. Cornill) u. *Schlußerwiderung auf die nichtrhythmischen Auslassungen* (1895); *J. S. Bach* (1906, 2 Teile, 1. Teil 2. Aufl. 1910, russ. von Braudo 1912); *Luther u. die Musik*, *Luther u. Bach* (1917/18). Vgl. K. Hasse, *Ph. W.*, Zeitschr. f. MW. I, 12 (1919).

**Wolfschn**, Juliusz, österr. Pianist u. Komp., geb. 7. Jan. 1880 zu Warschau, erhielt den ersten Unterricht im Kons. der Philharm. Gesellschaft in Moskau, absolvierte dann das Warschauer Kons. unter Prof. Michalowski (Kl.), u. Noskowski (Kompos.) u. stud. weiter in Paris unter Raoul Pugno und kurze Zeit in Wien bei Leschetizky u. Friedman; er lebt seit 1906 als ausgezeichnete Pianist (Chopin-spieler), Kl.prof. am Kons. Lutwak-Patonay, M.referent des *Montagblattes* in Wien. Seit 1925 ist er Mitarbeiter der Zeitschriften *Muzyka* u. *Rytm* in Warschau; er hat Vorträge über *Juden in der Musik*, *Neue Jüdische Musik*, *Jüdische Volksmusik*, *Über die Auffassung Chopin'scher Werke* gehalten. Von seinen Schülern seien hervorgehoben: Ignaz Waghalter, Berlin; J. Neumark, Christiania; Idus Föthy-Flegner, Wien.

Kl.werke: 8 Paraphrasen über altjüd. Volksweisen, 3 Hefte (Un.-Ed.); Jüdische Rhapsodie (id.); Pedal- u. Doppelgriffstudien u. a.

**Wolfurt**, Kurt von, deutscher Komp., geb. 8. Sept. 1880 in Lettin in Livland (Deutsch-Balte), absolvierte ein deutsches Gymnasium in Petersburg u. stud. 1899—1903 Naturwissenschaften an den Univ. Dorpat, Leipzig u. München, gleichzeitig (seit 1901) Musik am Leipziger Kons. 1902—05 Privat-



schüler von Max Reger (in Theorie) in München u. von Martin Krause (Kl.). Er lebte dann in München der Komposition, war 1911/12 Km. am Straßburger Stadttheater, 1912/13 an der neugegründeten Oper im Stadttheater zu Cottbus, wurde während des Kriegs nach Rußland verschlagen, war 1917/18 in Stockholm u. lebt seitdem in Berlin, seit 1922 Referent der Zeit.

Lieder op. 1 (17 Gedichte von Goethe), 2, 10, 11, 13; Chorwerke: *Rhapsodie aus Faust* (München 1909) u. *Hymnus des Moses* (Jena 1913); *Klagode* f. gem. Chor, Orch. u. Orgel; *Hymne* f. Mchor mit Orch.; Orch. *adagio: Hymne an die Nacht; Gesang des Meeres* f. Orch.; Lieder f. 4 Solostimmen; komische Oper „*Der Tanz um den Narren*“ (nach Molière von Frank Thiess); Monographie über *Mussorgski* (in Arbeit; DVA.).

**Wolle**, John Frederick, amer. Organist u. Chordirig., geb. 4. April 1863 zu Bethlehem, Pa., erzogen im mährischen Kolleg u. Theologischen Seminar, 1879 M.lehrer, 1881—84 Organist beider Anstalten, 1884—85 Schüler Rheinberger's in München, dann wieder bis 1905 als Organist der mähr. Kirche in Bethlehem u. an der Packer-Gedächtniskirche zu Lehigh, seit 1905 Univ.-Prof. der Musik an der Californischen Univ., begründete 1882 zu Bethlehem einen Chorverein sowie den Chorverein von Easton u. den Bach-Chor 1888, dirigierte die Bethlehemer Bachfeste 1900, 1901 (3tägig) u. 1903 (6tägig) u. den Bachfest-Zyklus (je 3 Tage zu Weihnachten, Fastenzeit u. Ostern u. Himmelfahrt), vergrößerte 1908 den Bach-Chor u. veranstaltete 1909 u. 1910 große Californische Bachfeste (vollständige Aufführungen der Matthäus- u. Johannes-Passion u. H.-moll-Messe, des Weihnachtsoratoriums u. mehrerer Kantaten), gab auch große Orgelkonzerte auf den Ausstellungen zu Chicago 1893 u. Saint Louis 1904. 1911 richtete er die Bethlehemer Bach-Feste wieder ein. W. ist einer der Begründer der amer. Organistengilde u. leitendes Mitglied vieler Vereine.

Vgl. Raymond Walter's, *The Bethlehem Bach Choir* (Houghton Mifflin 1918, 2. Aufl. 1922).

**Wollgandt**, Edgar, deutscher Violinist, geb. 18. Juli 1880 zu Wiesbaden, besuchte das dort. Kons. u. stud. noch 3. Jahre das höhere V.sp. bei H. Heermann in Frankfurt a. M., wurde 1900 Mitglied des Kgl. Orch. zu Hannover u. 1903 Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorch. u. ist Führer des Gewandhaus-Quartetts (W. — Karl Hermann — Karl Wolschke — Jul. Klengel). Die ihm angebotene Nachfolge Petri's in Dresden (1914) lehnte er ab. W. ist der Schwiegersohn von A. Nikisch. Auch in Bayreuth wirkte W. mehrmals mit.

**Wolstenholme**, William, engl. Komp. u. Organist, geb. 24. Feb. 1865 zu Blackburn (Lancashire), blind geboren, erzogen auf der Blindenanstalt (Coll. for blind sons of gent-

lemen) zu Worcester (1874ff.), graduierte 1887 zum Mus. Baccal. zu Oxford u. bekleidete seit 1888 Organistenposten in London (Kings Weigh-house Chapel 1902, All Saints' Norfolk Square 1904), reiste auch 1908 als Orgelvirtuose in Nordamerika.

Zirka 60 Werke f. Orgel: Sonate F-dur; Sonate im Händelschen Stile; Fantasie E-dur; Präludium u. Fuge A-moll; Fest-Toccata; Irische Fantasie; auch Sonatinen; Kl.: Sonate Es-dur; Polonäse-Impromptu E-moll; viele Lieder; Anthems; Choral-laden *Sir Humphrey Gilbert* (Fr.chor) u. *The three fishers* (desgl.); Kammermusik: Kl.quartett E-dur; Streichquartette B-dur u. C-dur; Kl.trio C-dur; Bläserquintett F-dur; V.sonate G-dur u. Stücke f. V.; f. Viola u. f. Cello mit Kl.; Suite f. Streichorch.; kl. Stücke f. Orch.; Orgel mit Orch.; Viola u. Orch. u. a.

**Wolzogen**, Hans Paul, Freiherr von W. und Neuhaus, deutscher Wagnerschrittsteller, Sohn von Karl August Alfred v. W., geb. 13. Nov. 1848 zu Potsdam, stud. 1868—71 vergleichende Sprachforschung u. Mythologie in Berlin u. lebte dann zu Potsdam, bis ihn 1877 Wagner nach Bayreuth zog, wo er die *Bayreuther Blätter* redigiert u. an der Zentralleitung des Allgem. Richard-Wagner-Vereins beteiligt ist usw.

*Der Nibelungenmythus in Sage u. Literatur* (1876); *Thematischer Leitfaden durch die Musik von Richard Wagner's Festspiel Der Ring des Nibelungen* 1876, 4. Aufl. als *Erläuterungen zu Rich. Wagner's Nibelungendrama*, 1878; *Die Tragödie in Bayreuth u. ihr Satyrspiel* (1876, 5. Aufl. 1881); *Grundlage u. Aufgabe des allgem. Patronatsvereins zur Pflege u. Erhaltung der Bühnenfestspiele in Bayreuth* (1877); *Wagner's Siegfried* (1879); *Parsifal* (21. Aufl. 1914); *Die Sprache in Wagner's Dichtungen* (1877, 2. Aufl. 1881); *Rich. Wagner's Tristan u. Isolde* (1880); *Was ist Stil? was will Wagner?* (1881); *Unsere Zeit u. unsere Kunst* (1881); *Die Religion des Mittelalters* (1882); *Rich. Wagner's Helden gestalten erläutert* (2. Aufl. 1886); *Wagneriana* (1888); *R. Wagner u. die Tierwelt; auch eine Biographie* (1890, 3. Aufl. 1910); Übersetzung von Schure's *Drame musical* (*Das musikalische Drama*, 1877); *R. Wagner's Lebensbericht*, 1884, das Original des 1879 in der North American Review erschienenen *The work and mission of my life* (unter Wagner's Namen); *Erinnerungen an R. Wagner* (1883, Reclam's Univ.-Bibl.); *Die Idealisierung des Theaters* (1885); *Großmeister deutscher Musik: Bach, Beethoven, Mozart Weber*, (1897); *Rich. Wagner's ausgewählte Schriften über Staat u. Kunst u. Religion* 1864—81, (1902, 3. Aufl. 1914); *Rich. Wagner über den Fliegenden Holländer* (1901, 2. Aufl. 1914); *Wagner-Brevier* (1904 in R. Strauß' Sammlung *Die Musik*); *Bayreuth* (das. 1904); *Musikalisch-dramatische Parallelen* (1906); *E. T. A. Hoffmann u. Rich. Wagner* (1906); *R. Wagner* (1905 in Remer's *Die Dichtung*); *R. Wagner, Entwürfe zu Die Meistersinger, Tristan u. Isolde u. Parsifal* (1907); *Kunst u. Kirche* (1913); *E. T. A. Hoffmann, der deutsche Geisteserhe* (1922, in der Sammlung *Die Musik*); Übertragungen des *Armen Heinrich: Beowulf*; derl. *dda*; sowie *Poetische Lautsymbolik* (1876); W. dichtete die Texte von Hans Sommer's *Das Schloß der Herzen* (1899) u. von E. d'Albert's *Flauto solo* (1905); gab 1922 auch eine Bühnenfassung des Textbuches von E. T. A. Hoffmann's *Undine* heraus.

**Wood**, Charles, irischer Komp., geb. 15. Juni 1866 zu Armagh, wo ihn der Organist Dr. T. O. Marks unterrichtete, 1883—87 Schüler des R. C. M. zu London, gewann das Morley-Stipendium u. war Schüler von Stanford (Kompos.), Bridge (Kontrapunkt) u.

Franklin Taylor (Kl.), wurde 1888 Lehrer für Harmonie am R. C. M., siedelte aber noch 1888 nach Cambridge über als Leiter des Univ.-M.vereins (bis 1894). 1889—94 war er auch Hilfsorganist am Cajas- u. Gonville-Coll., bis 1899 auch Dirig. des Bläserchors der Studenten. 1897 las er auch Harmonielehre u. Kontrapunkt u. graduierte 1890 in Cambridge zum Bacc. artium u. Mus. Bacc. u. 1894 zum Mag. artium u. Mus. Dr. u. erhielt 1904 zu Leeds das Ehren doktorat der Rechte. 1924 wurde er als Nachfolger Stanford's Prof. of Music in Cambridge. Er ist, obwohl in einigen Werken nicht frei von engl. Einflüssen, der ursprünglichste irische Komponist, am glücklichsten in der Verwendung irischer Volksmelodien: das charakteristischste Beispiel seine einf. Variationen über *Patrick Sarsfield* (London 1907).

*Ode an den Westwind* f. Soli, Chor u. Orch. 1890 (Novello); Musik zu des Euripides *Jon* (Cambridge 1890) u. *Iphigenie auf Tauris* (1894); mehrere Festoden; ein *Dirge* (Totenklage) f. zwei Veteranen (Leeds, Musikfest 1901, Boosey); *Song of the tempest* (Hovingham-Musikfest 1902); *Ballad of Dundee* (Leeds, Musikfest 1904); Orch.variationen über *Patrick Sarsfield* (London 1907); Streichquartette; Chorlieder u. Lieder in großer Zahl; auch gab er 1897 einen Band irischer Volkslieder heraus.

**Wood, Frederick Herbert**, engl. Organist u. Komp., geb. 10. Juni 1880 in Indien; stud. privat in England; 1913 Mus. Doc. Dunelm.; Organist u. Dirig. der Chorvereine zu Blackburn, Chatburn, Clitheroe u. Preston; seit 1918 Organist der Pfarrkirche zu Blackburn, auch Chorpreisrichter u. Vortragender für die Univ. Liverpool.

*Ballad of Semmerwater* f. Fr.chor, 1910; *Lacrimae Musarum* f. Doppelchor u. Orch.; Chorlieder f. M.-chor: *Sacramentum Supremum* (Stainer & Bell, 1920); gem. Chor: *The Spirit of Spring* (Novello, 1922); 10 Orch.variationen über *My Love's an Arbutus* (ms.); V.konzert G-dur (ms.), 1920; Orch.suite *Simon de Montfort* (ms.), 1921; Orgelsuite *Scenes in Kent* (ms.), 1923.

**Wood, Haydn**, engl. Violinist u. Komp., geb. zu Slaithwaite, Huddersfield, stud. 6 Jahre lang bei Arbós am R. C. M., dann bei César Thompson in Brüssel. Er deb. schon als Kind zu Douglas, Isle of Man, u. hat mit der Albani Konzertreisen gemacht.

Orch.suite: Variationen; Ballettsuite; Kl.konzert; Streicherfantasie (Novello); beliebte Lieder u. Soli.

**Wood, Henry Joseph (Sir)**, engl. Orch. u. Chordirig., geb. 3. März 1869 zu London. Schüler seines Vaters, war bereits mit 10 Jahren stellvertretender Organist an St Mary u. trat 1883 in Konzerten auf. 1886 wurde er Schüler der R. A. M. (Prout, Steggall, Macfarren, García), übernahm dann 1890 Dirigentenstellungen an der Rousby Opera Company u. an Carl Rosa's wandernder Oper u. vielen andern u. ist seit 1895 Dirig. der Sinfoniekonzerte in Queen's Hall u. der Promenade Concerts u. daneben ein gesuchter Lehrer in der Ausbildung für die Oper. Er hat für die Steigerung der orchestralen Leistung u. für den Geschmack an ihr in England mehr als irgendein anderer

engl. Dirig. getan; er hat das engl. Publikum nicht nur mit der gesamten russ., franz., deutschen sinfonischen Literatur bekannt gemacht, sondern zwischen 1895 u. 1919 auch über 200 britische Werke, viele z. e. Male, aufgeführt. 1911 geadelt, 1924 Mus. Doc. h. c. der Univ. Manchester usf. 1921 teilte er mit Nikisch u. Pierné die Leitung des Züricher M.festes.

Messen; Anthems; dramatisches Oratorium *Dorothea* (1889); dramatische Kantate *Nacoochee* (1890); mehrere Operetten u. komische Opern (*Zuleika* 1890); *100 years ago* (1892); viele kleinere Gesangssachen: gab auch eine Gesangsmethode heraus (1896). Vgl. Rosa Newmarch, *H. J. W.* (J. Lane, 1904); R. Newmarch, *Quarter of a Century of Promenade Concerts* (Baines & Scarbrook, 1920).

**Woodall, Doris**, engl. Opern-Altistin, stud. an der R. A. M. in London, dann bei Frau Alken-Minor in Schwerin, wo sie debütierte; war 3 Jahre in Neustrelitz, 1905 an der Carl Rosa Co., bei der sie 19 Jahre blieb; seit 1923 Lehrerin für Operngesang am Athenaeum zu Glasgow; seit 1912 auch Liedersängerin.

**Woodforde-Finden, Amy**, engl. Liederkomponistin, geb. zu Valparaiso, Chile, wo ihr Vater, Arthur Ward, Konsul war; gest. 13. März 1919 in London; stud. privat bei Adolf Schoesser, Winter u. Amy Horrocks; unter ihren vielen Liedern ist das bekannteste *O Flower of all the World*; am glücklichsten ist sie im Stimmungskreis ihrer *Indian Love Lyrics*.

**Woodhouse, Charles**, engl. Violinist, geb. 1879 zu London; Mitglied des London Symph. Orch.; seit 1920 Konzertmeister am Queen's Hall Orch.; früher im Orch. der R. Opera u. Mitglied des Saunders-Quartetts, des Grimson-Quartetts, dann des Reed- u. wieder des Saunders-Quartetts; jetzt des Charles W.-Quartetts.

**Woodhouse, Georges**, engl. Pianist u. Pädagoge, geb. 16. Dez. 1877 zu Cradley Heath bei Birmingham; Kl.schüler von Dr. Swinnerton Heap in Birmingham, Dr. Tyson Wolff, Th. Leschetizky u. von Draeseke am Dresdener Kons.; Leiter einer ausgezeichneten Kl.schule in London u. Verfasser der Werke

*The Artist at the Piano* (W. Reeves) u. *Creative Technique* (1921, Kegan Paul).

**Woods, Francis Cunningham**, engl. Komp. u. Dirig., geb. 29. Aug. 1862 zu London; stud. an der National Training School (jetzt R. C. M.) bei Sullivan, Stainer, Bridge u. Cowen; war 1883—86 Organist am Brasenose Coll. in Oxford, 1886—95 an Exeter Coll.; 1897—1901 Dirig. des Chorvereins zu Finsbury u. ist seit 1896 M.lehrer u. Organist an Highgate School in London.

Kantaten: *King Harold*; *A Greyport Legend*; *Old May Day*; Inzidenzmusik zum *Sturm*; Suite F-dur f. Kl. Orch.; Anthems u. a. (meist bei Novello).

**Woof, Rowsby**, engl. Violinist, geb. 18. Jan. 1883 zu Ironbridge, Salop, stud. an der R. A. M. in London, an der er seit 1909 Lehrer ist.

V.stücke (J. Williams, Cary, Anglo-Fr. Co.); Scherzo f. Kl. (Cary); Buch: *Violin-Playing* (E. Arnold).

**Woollett, Henry**, franz. Komp. u. Pädagoge, geb. 13. Aug. 1864 zu Le Havre; naturalisierter Franzose, jedoch britischer Abstammung. Er war kurze Zeit Schüler von Raoul Pugno u. J. Massenet, ist in der Hauptsache aber Autodidakt; deb. mit 20 Jahren als Pianist in Le Havre, wo er Vorsitzender der Soc. Philh. de Ste. Cécile wurde u. ein Minstitut begründete, das während des Krieges sich auflöste. 1920 gründete er eine Schola Cantorum, eine Filiale der Pariser Schola; war auch einer der Gründer der Ecole Normale de M. in Paris. Sein Schaffen, leichtfließend u. reichlich, empfiehlt sich selbst durch seine Anständigkeit ohne Anspruchsfülle, vor allem in seinen vielen Liedern. Weniger glücklich ist er in seinen musikschriftstellerischen Arbeiten, z. B. in seiner zu primitiven *Histoire de la Musique*.

*Histoire de la Musique*, 4 Bde. (Eschig); *Histoire de l'Orchestration*, in Lavignac's *Encyclopédie* (zusammen mit G. Pierné); *La Rose de Saron*, lyr. Drama; Szenenmusik zu *Le Mystère de St. Nicolas*; zu *Les deux Guerres*; *Les Amants Byzantins*, lyr. Drama; Orch.stücke, darunter mehrere Suiten; 4 Sonaten f. V. u. Kl.; Sonate f. Fl. u. Kl.; Sonate f. Vc. u. Kl.; Sonate f. Va. u. Kl.; Kl.trio; 2 Streichquartette; Streichsextett; Bläserquintett; Oktett; viele Kl.stücke u. Gesänge u. a.

**Wormald, Lillie**, engl. Sopranistin, geb. zu Manchester, wo sie bei Mad. Sherrington u. Mad. Fillinger studierte; deb. in einem Hallé-Konzert; kam 1905 nach London u. war einige Jahre Lehrerin an Coll. of Music in Manchester; Konzert- u. Opernsängerin (Susanne, Woglinde usw.).

**Wormser, André**, franz. Komp., geb. 1. Nov. 1851 zu Paris, Schüler des Pariser Cons. (Bazin, Marmontel), Römerpreis 1875.

Konzertouvertüre; Orch.suite; Kl.sachen; mehrere Opern: *Adèle de Pontlieu*, Aachen 1887, *Rivoli*, Paris 1896; Pantomimen: *Der verlorene Sohn*, mit Kl.-Begleitung, Paris 1890, auch 1903 in Dresden u. a.; Ballette; Operetten; Possen usw.

**Wotquenne, Alfred**, belg. M.bibliograph, geb. 25. Jan. 1867 zu Lobbes (Hennegau), aus einer Musikerfamilie, Schüler des Brüsseler Cons., speziell von Mailly (Orgel) u. Dupont u. Gevaert (Theorie), wurde bereits 1894 Bibliothekar des Cons. u. zugleich Sekretär u. Studieninspektor (bis 1918). Durch W.s Vermittlung wurde die überaus wertvolle Bibliothek Wagener (Gießen) von der ohnehin so reichen Bibliothek des Brüsseler Cons. angekauft. W. gab einen ausführlichen neuen Katalog der Bibliothek des Cons. heraus (5 Bde. erschienen: 1894, 1902, 1908, 1912, 1914, vier weitere sollten folgen); weitere wertvolle bibliographische Arbeiten W.s sind:

B. Galuppi (1899—1902); ein Katalog ital. Opernlibretti (1901) u. thematische Kataloge der Werke Gluck's (1904, Br. & H.); Ph. Em. Bach's (1905) u. Luigi Rossi's (1909); alphabetisches Verzeichnis der Stücke in Versen u. der dramatischen Werke von Zeno, Metastasio u. Goldoni (1905). Ferner setzte W. fort: die beiden von Gevaert begonnenen Sammlungen von Gesangsstücken (über 570 Einzelnummern):

*Répertoire classique du chant français* u. *Répertoire français de l'ancien chant classique* u. fügte ihnen eine neue Sammlung an; *Répertoire Wotquenne*, von der Bd. 1.—4 bei G. Oertel erschienen sind (es sollten 20 Bde. werden) u. legte einen Zettelkatalog von 18000 ital. Kammerkantaten des 18. Jahrh. für Studienzwecke an. Auch gab er noch heraus (Leipzig, o. J.): *Chansons italiennes de la fin du XVIe siècle* (*Canzonette à 4 voci* v. J. 1591).

**Wouters, François Adolphe**, belg. Komp., geb. 28. Mai 1849 zu Brüssel, 1861—70 Schüler des Brüsseler Cons., Schüler von A. Dupont (Kl.), Mailly (Org.) u. Fétis (Kompos.); 1868 Organist an Notre Dame de Finistère zu Brüssel u. seit 1871 Prof. einer Damenklasse (Kl.) am Cons., komponierte für seine Schüler technische Studien u. gab klassische Werke mit Fingersatz u. ausgeschriebenen Verzierungen heraus (*Répertoire du Conservatoire de Bruxelles*, bei Schott). 1920 legte er sein Lehramt nieder.

3 gr. Messen, von denen die erste G-dur 1872 in der Finistère-Kirche, die zweite F-dur 1876 zu St. Gudula in Brüssel aufgef. wurde (3 kleinere erschienen unter dem Pseudonym Don Adolfo); *Tedeum*; *Ave Maria* (4st.); *Jesu refugium nostrum* (Baritonsolo) u. *O gloriosa virginum* (Tenorsolo); einige M.chorgesänge, darunter mehrere preisgekrönt; Sonate f. V. u. Kl.; Transkriptionen f. Kl.; sinf. Ouvertüre u. a.; auch redigierte W. zahlreiche Ausgaben klassischer Kl.werke (u. a. des Wohltemperierten Kl.).

**Woyrsch, Felix**, deutscher Komp., geb. 8. Okt. 1860 zu Troppau (Österr. Schlesien), wuchs zu Dresden u. Hamburg auf, war Schüler von H. Chevalier in Hamburg, ist jedoch in der Hauptsache Autodidakt. W. lebt zu Altona u. ist seit 1894 Dirig. des Altonaer Kirchenchors u. seit 1895 Dirig. der Altonaer Singakademie. Auch wurde er 1895 Organist der Friedenskirche, welche Stellung er 1903 mit der an der Johanniskirche vertauschte, u. leitete daneben seit 1903 die Städt. Sinfonie- u. Volkskonzerte. 1901 wurde er zum Prof. ernannt, 1917 Mitglied der Berliner Akademie. W. steht durch seine tiefe Religiosität u. meisterliche Faktur an der Spitze der heutigen protestantischen Oratorienkomp.

Sinf. Prolog zu Dante's *Divina Commedia* op. 40 (Oertel); 2 Sinfonien: C-moll op. 52 (Kahnt) u. C-dur op. 60; 3 Böcklin-Fantasien f. Orch. op. 53 (Br. & H.); Ouvertüre zu *Hamlet* op. 56 (Leuckart); V.konzert op. 50 D-moll (*Skaldische Rhapsodie*; Vieweg); Streichquartette A-moll op. 55, C-moll op. 63 u. Es-dur op. 64; Kl.trio E-moll op. 68; Opern: *Der Pfarrer von Meudon* (Hamburg 1886); *Der Weiberkrieg* (1890); *Wikingerfahrt* (Nürnberg 1896); Ballade *Edvard* f. Bariton u. Orch. op. 12; *Die Geburt Jesu* f. Soli, Chor u. Orch. op. 18; ein *Passionsoratorium* op. 45 mit Orch. u. Orgel; *Da Jesus auf Erden ging*, Mysterium f. Soli, Chor, Orgel u. Orch. op. 60; *Sapphische Ode an Aphrodite* f. Sopran, Fr.chor u. Orch.; *Totentanz* op. 51 (Mysterium f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel); *Deutscher Heerbann* f. Soli, M.chor u. Orch. op. 32; *Der Vandalen Auszug* op. 31 f. M.chor u. Orch.; *Ode an den Tod* f. M.chor u. Orch. op. 57; Ballade *Dallade laichte Schön-Sigrüd* op. 54; Lieder op. 2, 6 (*Persische Lieder*), 9 (*Span. Liederbuch*), 15, 16 (*Rattenjüngelied*); M.chöre op. 4 (*Schwärter Tod*), 11, 19, 24, 28, 30, 36, 37, 38, 40; gem. Chöre op. 7, 10, 21, 25, 29, 33 (3 Hefte Bearbeitungen alter Volkslieder), 42, 46; Fr.chöre op. 34; 10 Choralvorspiele f. Orgel op. 59; Passacaglia über das *Dies irae* f. Orgel op. 62; Kl.-

stücke op. 8, 13, 17 (Thema mit Variationen), 23 (Impromptus), 44 (Improvisationen), 48 (Metamorphosen); 3 Hefte Schütz'scher Chorwerke für den praktischen Gebrauch.

**Wührer**, Friedrich, österr. Pianist, geb. 29. Juni 1900 in Wien, stud. dort an der Akademie bei Franz Schmidt (Kl.) u. Joseph Marx (Theorie u. Kp.) bis 1920; noch vor Beendigung seiner Studien wurde er als Lehrer für eine Kl.-Vorbildungsklasse an der Anstalt angestellt. Nebenbei absolvierte er seine jurist. Studien an der Universität. 1922 legte er seine Stellung nieder u. widmete sich der Konzerttätigkeit, die ihn bis Spanien führte; er hat sich besonders für Reger u. die Neue Musik (Schönberg, Bartók, Mjaskowsky, Feinberg u. a.) eingesetzt. Er war künstlerischer Leiter des Wiener Akad. Wagnervereins; seit 1925 ist er Leiter einer Ausbildungsklasse f. Kl. an der Ak. f. M. u. darst. Kunst in Wien.

**Wüllner**, Franz, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 28. Jan. 1832 zu Münster i. Westf., gest. 7. Sept. 1902 zu Braunfels a. d. Lahn; absolvierte bis 1848 das Gymnasium zu Münster, bei C. Arnold u. Anton Schindler seine ersten M.studien machend. Als Schindler 1848 nach Frankfurt übersiedelte, folgte ihm W. u. stud. bei ihm u. F. Feßler weiter bis 1852. Den Winter 1850—51 verbrachte er zu Berlin im Verkehr mit Dehn, Rungenhagen, Grell u. a. Seine Wanderjahre (1852—54) verbrachte er zuerst in Frankfurt a. M., dann zu Brüssel (wo er Fétis u. Kufferath näher trat), Köln, Bremen, Hannover (mit Brahms u. Joachim), Leipzig (O. Jahn, Moscheles, David, Hauptmann), vielfach mit großem Beifall als Pianist konzertierend (auch mit Beethoven's „letzten“) u. ließ sich 1854 in München nieder, wo er 1856 als Kl.lehrer am Kons. angestellt wurde. 1858 erhielt er die Städt. MD.stelle zu Aachen, wurde 1861 zum Kgl. MD. ernannt u. dirigierte 1864 mit Rietz das 41. Niederrhein. M.fest. 1864 nach München zurückgerufen, zunächst als Dirig. der Hofkapelle (Kirchenchor), deren Wirkungskreis er insofern erweiterte, als er sie zu Konzerteleistungen heranzog, übernahm er 1867 auch die Leitung der Chorgesangsklassen der reorganisierten Kgl. M.schule, für welche er seine bekannten *Chorübungen der Münchener Musikschule* schrieb. 1869 wurde er H. v. Bülow's Nachfolger als Dirig. der Hofoper u. der Akademiekonzerte, am Kons. Inspektor der Abteilung für ausübende Tonkunst u. brachte unter ungünstigen Verhältnissen die erste Aufführung des *Rheingold* zustande, der 1870 die der *Walküre* folgte. Er erhielt nun 1870 die Ernennung zum ersten Hofkm. u. 1875 die zum Kgl. Prof. Von 1872 ab hatte er sich in einige dieser Verpflichtungen mit Levi zu teilen. Die Münchener Univ. ernannte ihn zum Dr. phil. hon. c. 1877 vertauschte er München mit Dresden u. wurde

Nachfolger von Rietz als Kgl. Hofkm. u. als artistischer Direktor des Kons. 1882 wurde er zugunsten E. Schuch's, mit dem er sich in die Direktion der Hofoper u. Hof- u. Sinfoniekonzerte seither geteilt hatte, von der Direktion der Hofoper ausgeschlossen. Am 1. Okt. 1884 wurde er als Nachfolger Ferd. Hiller's an die Spitze des Kons. u. der Gürzenichkonzerte zu Köln berufen, dirigierte auch wiederholt Niederrhein. M.feste.

Chorwerk mit Soli u. Orch. *Heinrich der Finkler* (1864); *Die Flucht der heiligen Cécilie* op. 13 f. 3 Soli u. Orch.; Messen; Motetten; *Miserere* f. Doppelchor op. 26; 125. *Psalm* mit Orch. op. 40; *Stabat Mater* f. Doppelchor op. 45; Kammermusikwerke: V.sonaten: D-moll op. 6, E-dur op. 10, E-moll op. 30 (Doblinger); Kl.trio D-dur op. 9 (Schott); Variationen f. Kl. u. Cello op. 39; Lieder op. 5, 8; Chorlieder u. Kl.stücke; Rezitative zu Weber's *Oberon* (gedr. in Schlesinger's *Opernrenaissance*); Ausgabe der Motetten Bach's.

**Wüllner**, Ludwig, deutscher Sänger u. Deklamator, Sohn von Franz W., geb. 19. Aug. 1858 zu Münster i. W., stud. in München, Berlin u. Straßburg Germanistik u. promov. zum Dr. phil., war 1884—87 Dozent an der Akademie zu Münster, wurde aber dann Gesangsschüler des Kons. zu Köln, übernahm dort die Leitung eines Kirchenchoirs, ging aber bereits 1889 als Schauspieler nach Meiningen (Heldenrollen). 1895 trat er als Rezitator ein Reiseleben an, das er seit 1896 als Liedersänger (Bariton) fortsetzte; neuerdings ist er wieder mehr Rezitator. Über den Mangel an Stimmitteln trägt ihn geniales Verständnis u. meisterhafter Vortrag hinweg. W. ist auch Geiger, in welcher Eigenschaft er ebenfalls öffentlich aufgetreten ist.

Vgl. F. Pföhl, *Dr. L. W.* (o. J.); W. Rapsilber, *L. W.* (1907).

**Würz**, Richard, deutscher M.schriftsteller u. Komp., geb. 15. Feb. 1885 in München, widmete sich nach Besuch des Gymnasiums auf Anregung von Rud. Louis ganz dem Studium der Musik u. war 3 Jahre Privatschüler Max Reger's in Kompos. u. Kl.spiel. Seit 1907 ist er M.referent der *Münchener Neuesten Nachrichten* u. war mehrere Jahre als Lehrer für Theorie u. Kl.spiel an einem Privatkons. tätig.

Viele Lieder, z. T. gedruckt; Kl.-, Kammer- u. Orch.musik; Hrsg. einer Sammlung von Monographien über Max Reger, in der er selbst eine biograph. Skizze Reger's u. eine Studie über Reger als Liederkomp. schrieb (München 1922f., Halbreiter).

**Wunsch**, Hermann, deutscher Komp., geb. 9. Aug. 1884 zu Neuß a. Rhein; Schüler der Kons. von Krefeld, Düsseldorf, Köln, sowie der Berliner Hochschule; war als Dirig. am Rhein u. in der Schweiz tätig u. lebt seit Kriegsende in Berlin.

V.konzert, einsätzig (Berlin 1922); I. Sinfonie; II. Sinfonie (München 1923); III. Sinfonie (Trier 1925); IV. Sinfonie; Kammerkonzert f. Kl. u. Kl. Orch. (Kiel 1925. Tonkünstlerfest); Orch.lieder (Rilke).

**Wurm, Mary**, engl. Pianistin u. Komp., geb. 18. Mai 1860 in Southampton, Schülerin des Stuttgarter Kons. sowie von Fr. Taylor, Clara Schumann u. Raff, 1884 noch als Mendelssohn-Stipendiatin von Sullivan, Stanford u. Bridge, trat 1882 im Krystallpalast-Konzert mit Schumann's Konzert als Pianistin auf, 1884 auch im Montags-Populärkonzert. 1898 gründ. sie ein Damenorch., mit dem sie am 10. Okt. 1899 in Berlin vor die Öffentlichkeit trat u. Reisen machte, das sie aber nicht lange zusammenhalten konnte. M. W. lebte einige Jahre als M.lehrerin in Hannover, dann in Berlin; seit 1925 in München. Auch ihre Schwestern Alice u. Mathilde sind Pianistinnen (letztere hat ihren Namen italianisiert in Verne (nicht Verme)).

Kl.konzert H-moll; Streichquartett B-dur; Cello-sonate; Ouvertüre; 2 u. 4händ. Kl.sachen; Lieder; Japanische Kinderoperetten; Oper *Die Mitschuldigen* (Leipzig 1923) usw.; schrieb: *Das ABC der Musik u. eine Praktische Vorschule zur Celand-Lehre* (1914).

**Wustmann, Rudolf**, deutscher M.forscher, geb. 5. Jan. 1872, gest. 15. Aug. 1916 in Bühlau bei Dresden, Sohn des (auch als Sprachreiner bekannt) Leipziger Städt. Oberbibliothekars u. Archivdirektors Gustav W. (gest. 22. Dez. 1910 zu Leipzig), stud. in München u. Leipzig deutsche Philologie, Geschichte u. M.geschichte (Kretschmar), war 1895–1900 Gymnasial-lehrer in Leipzig, lebte dann auf Reisen u. im Ausland (Bozen), zuletzt in Bühlau bei Dres-

den; er veröffentlichte außer philologischen u. geschichts- sowie kunstwissenschaftlichen Arbeiten eine Reihe m.wissenschaftlicher Aufsätze u. Kritiken im *Anzeiger für deutsches Altertum*, den *Göttinger Gelehrten Anzeigen*, der *Zeitschrift der IMG.*, den *Propyläen* usw.; außerdem:

*Musikalische Bilder* (1907, Spemann) u. im Auftrage der Kgl. Sächs. Geschichtskommission eine auf drei starke Bände angelegte *Musikgeschichte Leipzigs* (I, 1909, bis zur Mitte des 17. Jahrh. reichend, mit vielen M.beispielen, Teubner); *J. S. Bach's Kantatentexte* (1913, Br. & H.); *W. von der Vogelweide* (1912).

**Wysewa, Téodor** de, franz. M.forscher u. Schriftsteller, geb. 12. Sept. 1862 zu Kalusick (Rußland), gest. 7. April 1917 zu Paris; kam schon 1869 nach Frankreich. 1884 begründete er in Paris mit Edouard Dujardin die *Revue Wagnérienne*, die Kunst u. Leben vom Wagnerischen Standpunkt aus betrachtete. Sein Hauptwerck ist die in Gemeinschaft mit G. de Saint-Foix (s. d.) geschriebene Monographie über Mozarts Entwicklung als Komp. Seine Bildung u. hohe geistige Einstellung machten ihn zu einem der führenden franz. Kritiker.

*Beethoven et Wagner* (1898, Perrin); *La jeunesse de Mozart* (1903/04 in der *Revue des Deux Mondes*) u. *W. A. Mozart, sa vie et son œuvre de l'enfance à la pleine maturité* (1756–77) (mit G. de Saint-Foix 1911, 2 Bde.). Ausgabe von 20 Sonaten Clementi's, mit kritischer Biographie (1916, Senart).

## Y.

**Ygouw**, Opol, Pseudonym des Komp. Paul Gouvy, geb. 1891 zu Paris; Komp. fortschrittlicher Richtung.

Sinf. Dichtung; 2 Ballette; Streichquartett; Vc.-sonate; Sonate f. 2 Fl.; 2 Sonaten f. V. u. Kl.; Lieder.

**Yon, Pietro**, ital. Organist u. Komp., geb. 1886 zu Settimo Vittone (Turin); stud. bei Burbatti zu Ivrea, bei Fumagalli in Mailand, am Cons. zu Turin; an S. Cecilia in Rom bei Renzi (Org.), Bustini u. Sgambati (Kl.). De Sanctis (Kompos.); 1917 Organist u. Chordirektor an St. Franz Xaver in New York; seit 1921 Ehrenorganist an der Capella Giulia an St. Peter in Rom, wo er zwei Jahre bereits Hilfsorganist gewesen war; Konzertorganist.

Orgel- u. Kl.werke; 21 Messen; Motetten; Orgel- u. Kl.konzerte (Fischer, Schirmer, Ricordi).

**Young** (Alexander Bell), Filson, irischer Komp., Kritiker u. Schriftsteller; geb. 5. Juni 1876 zu Ballyeaston, Irland; Schüler von Dr. Kendrick Pyne an der Kath. zu Manchester u. des dort. Coll. of Music. 1898–1901 war er als Kritiker für den *Manchester Guardian* tätig, 1909–11 für die *Saturday Review*, die er bis 1924 herausgab; er ist einer der anregendsten M.schriftsteller.

5 Meredithlieder; 2 engl. Lieder (Forsyth); Präludium u. Fuge Ges-dur f. Orgel (Br. & H.); Intro-

duktion u. Fuge G-moll (id.); 8st. Motette *From Harmony to Harmony* (id.); Orch.bearbeitung von Schumann's Fuge über Bach Nr. 1, mit Introduction. Bücher: *Masteringers* (Grant Richards, 1901); *The Wagner Stories* (id. 1907); *More Masteringers* (id. 1911); *Opera Stories* (id. 1912).

**Young, Alfred C.**, schott. Sänger, geb. 1870 zu Edinburgh, gest. daselbst 21. April 1921; stud. bei Sir Charles Santley u. David Frangoon-Davies; über 25 Jahre lang einer der bekanntesten u. einflußreichsten Gesangslehrer in Schottland.

**Young, Dalhousie**, engl. Pianist u. Komp., geb. 23. Nov. 1866 zu Gurdaspur (Punjab), Indien, gest. 13. Juni 1921 zu Brighton; stud. Kl. bei Leschetizky u. wurde zu einem feinsinnigen Pianisten. Von seinen Werken wurden am bekanntesten seine Lieder (*Bredon Hill* u. a. Stücke aus *A Shropshire Lad*); vieles von seinem Besten ist noch Ms.

Orch.: *Christmas Hymn*; Suite; Mimodramen: *Prince Pierrot*; *Pierrot on Toast* (Laurence Housman); *Robe of Feathers* (London, Court Th.); Musik zu *Six Fairy Plays* von Netta Syrett (London, St. James's Th.); Kantate *The Blessed Damozel* f. Soli, Chor u. Orch. (Novello); Lieder; Kl.stücke.

**Young, Gibson**, austral. Organisator u. M.schriftsteller; geb. 1888 zu Bendigo, Australien; stud. am R. C. M. zu Manchester bei Andrews (Ges.), Brodsky (V.) u. Carroll (Päd-

agogik); gründete 1917 den Kinder-Konzertverein in Manchester, 1918 Newcastle-on-Tyne C. C. S.; 1918—23 als Kritiker in Melbourne. Er gab den Anstoß zur Gesangsvereinsbewegung in Australien, organisierte 1921 u. 1922 M.feste in Melbourne usw., hält auch Vorträge über Musik.

**Yovanowitch**, Mila, s. Bratza.

**Ysaye**, Eugène, belg. V.virtuos, geb. 13. Juli 1858 zu Lüttich, Schüler des dort. Cons. (Léonard) u. später Vieuxtemps' in Brüssel, war einige Zeit Konzertmeister in Bilse's Orch. in Berlin (bis 1881), machte sich dann auf Konzertreisen (u. a. mit Anton Rubinstein) bekannt, ließ sich 1883 in Paris nieder u. befreundete sich mit César Franck u. V. d'Indy. 1886 kehrte er als 1. V.lehrer am Cons. nach Brüssel zurück u. begründete sein schnell zu hohem Ansehen gelangendes Streichquartett (Y. — Mathieu Crickboom — Léon Van Hout — Joseph Jacob). 1897 legte er die Prof. am Cons. nieder u. behielt nur die Leitung des 1894 von ihm begründeten Orch. (Société des concerts Y.). Die ihm 1888

angebotene Nachfolge Anton Seidl's als Dirig. der Philharmon. Gesellschaft zu New York lehnte er ab. Während des Weltkrieges war er erst in London, seit 1916 in Amerika u. 1917 als Dirig. in Cincinnati tätig. 1922 kehrte er nach Brüssel zurück u. nahm seine Orch.konzerte wieder auf, wandelte sie aber 1924 in Kammermusikkonzerte um. Er ist einer der Geiger, die Tonfülle u. Virtuosität mit stärkstem Gefühlsausdruck u. Stilgefühl vereinen.

6 V.konzerte; 6 Sonaten f. V.solo; Variationen über ein Thema von Paganini, bis auf einige kleinere Sachen (op. 13, 16, 20—24) alles ms.

**Ysaye**, Théo, Bruder von Eugène Y., belg. Pianist u. Komp., geb. 2. März 1865 zu Verviers, gest. 24. März 1918 in Nizza; Schüler des Lütticher Cons. sowie weiter von Th. Kullak in Berlin u. César Franck in Paris; 1889 Kl.lehrer am Genfer Cons., dann Konzertspieler, endlich als Pianist u. Komponist in Brüssel.

*Requiem*; 2 Sinfonien, eine F.dur op. 14 (Schirmer); 3 sinf. Dichtungen: *Les Abeilles* op. 17 (Br. & H.); *La Forêt et l'Oiseau* op. 18 (id.); *Le Cygne*; *Fantaisie Wallone*; *Suite Wallone*; 2 Kl.konzerte; Kl.quintett u. a.

## Z.

**Zack**, Viktor, österr. Chordirig. u. Komp., geb. 13. April 1854 in Vordernberg (Steiermark), Schüler W. A. Rémy's u. des Leipziger Kons., 1888—1905 Akad. Chormeister u. 1894 bis 1899 Dirig. des Grazer Singvereins, verdient als Sammler u. Kenner des steirischen Volkslieds, das er in mehreren Sammlungen zugänglich machte.

*Heiderich u. Peterstamm* (3 Folgen); *Alle Krippen u. Hirtenlieder* (2 Folgen); Werke f. Kl.; Orch.suite; Konzertovertüre; M.chöre; Volksstück: *Der steirische Hammerherr* (Graz 1921).

**Zadeikas**, V., s. litauische Musik.

**Zádor**, Eugen, ungar. Komp., geb. 5. Nov. 1894 zu Bataszék (Ungarn), stud. Kompos. bei Heuberger (Wien, Akademie) u. Reger in Leipzig, M.wissenschaft bei Abert, Schering u. Volbach, promov. 1921 (*Wesen u. Form der Sinf. Dichtung von Liszt bis Strauß*) zum Dr. phil., 1915—20 war er M.referent des *Fünf-kirchner Tagblatts*, lebt jetzt in Wien u. ist seit 1922 Lehrer für Kompos. u. Partiturspiel am Neuen Wiener Kons. Einem Rufe an die Budapester M.Hochschule folgte Z. nicht.

Sinf. Dichtung *Bánk-Bán*; sinf. Vorspiel *Hannele*; Romantische Sinfonie; etwa 50 Lieder; Orch.lieder; Kl.werke; einaktige Oper *Diana* (Budapest 1923); 3akt. Pantomime.

**Zadora**, Michael von, Pianist, geb. 14. Juni 1882 zu New York von poln. Eltern, Schüler seines Vaters, des Pariser Cons. (1899), Leschetizky's u. 1893ff. Busoni's, trat schon seit seinem 9. Jahre öffentlich als Pianist auf u. machte sich seither einen Namen als vortrefflicher, bes. für Busoni eintretender Virtuose.

1911/12 war er Lehrer einer Meisterklasse am Lemberger Kons., 1913—14 einer solchen am Institut of Musical Art in New York.

Kl.bearbeitungen von Orgel- u. V.werken von Buxtehude u. Bach; *Kirgisische Skizzen* u. Präludien f. Kl.; ein Theatersketch u. Musik zu einem Schauspiel.

**Zágón**, Géza Vilmos, ungar. Komp., geb. 30. Okt. 1889 zu Budapest, gefallen 1918.

**Zagwijn**, Henri, holl. Komp., geb. 17. Juli 1878 zu Nieuwer-Amstel (N. Holland); in der Hauptsache Autodidakt; gründete 1918 mit Sem Dresden den Verein moderner holl. Komponisten, der jetzt eingegangen ist; seit 1916 Kompos.-Lehrer an der M.schule zu Rotterdam, wo er jetzt lebt.

*Der Zauberlehrling* (1908) f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel (Br. & H.); *Fantasia*, 1903; 2 Overtüren: *Widdingsnacht* (*Nacht der Lockung*), 1918 u. *Opstandung* (*Auferstehung*), 1919; Suite f. Bläser u. Kl., 1913; Kl.trio, 1915; Streichquartett, 1918; Nocturne f. Bläser, Celesta u. Harfe, 1918; Kl.werke: *Van de Daggetyden* (*Die Tageszeiten*), 1915 (Amsterdam, Nieuwe Muziekhandel); 3 *Klankschetsen* (*Klangskizzen*), 1918 (id.); *Suite fantasque*, 1921 (id.); *Sylphes* (*Zephyros, Typhon, Danse eurythmique*), 1921 (id.); Melodramen mit Orch.: *Jephtha* (*Joost van den Vondel*), 1919; *The Ballad of Reading Gaol* (Wilde), 1920. Zahlreiche Lieder mit holl., deutschem u. franz. Text (Amsterdam, Nieuwe Muz., Rotterdam, Van Esso, 1907—22); Broschüre: *Moderne Strömungen in der Kritik* (Rotterdam, Tydstroom). Vgl. die holl. Zeitschriften *Caecilia* (15. Feb. 1914) u. *De Hofstad* (5. Jan. 1918).

**Zaiczek-Blankenau**, Julius, österr. Komp., geb. 2. Nov. 1877 in Wien.

Opern *Der junge Helmbrecht*, Text von E. A. Rheinhardt (Graz 1906, Un.-Ed.); *Ferdinand u. Louise* (Stuttgart 1914, Text von Kopitz, nach Schiller's *Kabale u. Liebe*).

**Zajic, Florian**, tschech. Komp., geb. 4. Mai 1853 zu Unhoscht (Böhmen) von armen Eltern, mit Hilfe von Stipendien 8 Jahre Schüler des Prager Kons. (Moritz Mildner, A. Bennewitz), zuerst Mitglied des Theaterorch. zu Augsburg, dann Konzertmeister zu Mannheim, 1881 zu Straßburg (Nachfolger von Lotto), 1889 zu Hamburg, 1891 Nachfolger Sauret's als Lehrer (Prof.) am Stern'schen Kons. zu Berlin.

**Zaleskyi, Ossyp (Josef)**, ukrain. M.schriftsteller u. Komp., geb. 16. April 1892 zu Trostianetz (Ostgalizien), stud. an den Univ. Lemberg u. Wien Naturwissenschaften, daneben Musik u. M.wissenschaft bei Niewiadomski in Lemberg, Dr. Kaiser, Victor Boschetti, G. Adler u. Eg. Wellesz in Wien. Seit 1921 ist er Direktor der Ukrain. M.schule in Stanislaw.

Abriß der Geschichte der ukrainischen Musik (1916, Lemberg); *Geschichte der ukrain. Oper* (Neue M.zeitung 1918); *Musikwörterbuch* (1924, ukrain.); Lieder; Chor- u. kl. Instrumentalwerke.

**Zamacois, J.**, span. Komp. moderner Schule; Verdonist einer sinf. Dichtung *Los Ojos Verdes*, 1920 in San Sebastian preisgekrönt.

**Zamara, Alfred M. V.**, österr. Komp. u. Harfenist, Sohn des ital. Harfenisten Antonio Z. (1829—1901), geb. 28. April 1863 in Wien, wo er auch lebt; Prof. für Harfe an der Staatsakademie u. Mitglied des Staatsopernorch.

Operetten: *Die Königin von Aragon* (Mödling bei Wien 1883); *Der Doppelgänger* (München 1886); *Der Sänger von Palermo* (Wien 1888); *Der Herr Abbé* (das. 1889); *Der bleiche Gast* (Hamburg 1890, mit J. Helmesberger); *Die Welfenbraut* (Hamburg 1894); *Die Debütanten* (München 1901); *Der Frauenjäger* (Wien 1906).

**Zamba** oder *Zamacueca*, s. Südamerikanische Tänze.

**Zamrzla, Rudolf**, tschech. Komp., geb. 21. Jan. 1869 zu Prag, Schüler von Skuherský an der Prager Orgelschule, lange Jahre Orch.dirig. in Rußland, seit 1902 MD. am tschech. Landestheater, Redakteur der M.zeitung *Dalibor*.

Lieder; Chöre; Kl.sachen; Opern: *Eine Hochzeitsnacht* (1913), *Samson*, Sinfonie C-moll f. Soli, Chor, Orch. u. Orgel; sinf. Dichtung *Bacchus*.

**Zandonai, Riccardo**, ital. Komp., geb. 28. Mai 1883 in Sacco (Trentino), zuerst Schüler von Vincenzo Gianferrari, dann (1899) des Liceo mus. in Pesaro (P. Mascagni), von dem er mit einer Kantate *Il ritorno di Odisseo* f. Soli, Chor u. Orch. Abschied nahm. Er ist einer der geachtetsten ital. Komp.

Opern: *Il grillo del giocolare* (Das Heimchen am Herd), Turin 1908; *Conchita* (Mailand, Teatro Dal Verme 1911); *Melenis* (Mailand, Teatro Dal Verme 1912); *Francesca da Rimini* (Turin 1914); *La via della finestra* (Der Fenstersprung), Mailand 1919; *Giulietta e Romeo* (Rom 1922, vgl. A. Cesari, in Riv. mus. it. XXIX, 1922); *I Cavalieri di Ekebù* (nach Selma Lagerlöf, Mailand Scala 1925); ein Requiem; patriotische Hymnen; *Primavera in Val di sole*, Orch.impression; ein Romantisches Konzert f. V. u. Orch.; sinf. Impressionen *Terra Nativa*; ein *Poema lirico* u. eine *Serenata medioevale*. Vgl. Aless. Benedetti, R. Z. in *L'Italia che scrive*, Rom 1919.

**Zanella, Amilcare**, ital. Komp. u. Pianist, geb. 26. Sept. 1873 zu Monticelli d'Orngina

(Piacenza), Schüler von Andreotti in Cremona, dann am Cons. zu Parma von Ficarelli, Dacca u. Bottesini, ging als stellvertretender Dirig. mit M. Mancinelli's Operntruppe nach Südamerika u. machte sich zugleich als Pianist bekannt. 1903 wurde er Direktor des Kgl. Kons. zu Parma, 1905 Direktor des Liceo mus. Rossini zu Pesaro als Nachfolger Mascagni's.

Sinfonie; sinf. Dichtung *Vita* (1909); Orch.stücke; *Fantasia e fugato sinfonico* f. Kl. u. Orch.; Kl.trio E-moll; Streichquartett; Kl.quintett; Nonett f. Kl. V., Va., Vc., Kb., Fl., Ob., Klar., Fag.; Kl.sonate op. 70; Cellosonate A-dur op. 72 (in „taktloser Notierung“); Kl.stücke; 3akt. Oper *Aura* (1910 Pesaro); nicht aufgeführt: *Adolfo*; *Osanna*; *I due sergenti*; *Eternitas*.

**Zanten, Cornelia van**, holl. Sängerin, geb. 2. Aug. 1855 in Dordrecht, dort Schülerin von Henri Geul u. des Kölner Kons. (Carl Schneider), schließlich noch von Francesco Lamperti in Mailand, der ihre Altstimme für den Koloraturgesang ausbildete, deb. als Favoritin in Turin mit großem Erfolg, sang dann an den Bühnen zu Breslau, Cassel, Hamburg u. machte mit der National Opera in New York eine Tournee durch ganz Amerika. Nach ihrer Rückkehr war sie wieder Mitglied der Oper in Hamburg, trat in Petersburg u. Moskau im *Nibelungenring* auf u. folgte schließlich einem Rufe an die Niederländische Oper zu Amsterdam. Nach einer 8jährigen Lehrtätigkeit am dortigen Kons. siedelte sie 1903 als Gesangslehrerin nach Berlin über; jetzt lebt sie im Haag.

Mehrere Hefte Lieder; *Leitfaden zum Kunstgesang* (1903, auch holl.).

**Zarzuela**, Bezeichnung eines span. Operngenes, in dem gesprochener Dialog mit M.stücken abwechselt. Es gibt zwei Arten: *Género Grande* oder *Z. Grande*, wenn 2- oder mehraktig; *Género Chico* (kleines Genre), wenn einaktig. Keine dieser beiden Arten verdient den Namen Oper; die erste steht der ital. Operette (*opera semi-seria*) oder der franz. *opéra-comique* nahe; deren Einfluß sich auch in der Mehrzahl der Fälle geltend macht. Der *Género Unico*, eine autochthone Schöpfung, kann als musikalische Posse bezeichnet werden, die sich jedoch zu höchstem Kunstwert erheben kann; er geht vielleicht auf die *Tonadillas* oder sogar auf die noch älteren *Eglogas* u. *Loas* zurück. Man pflegt allabendlich 4 Einakter zu spielen, die man einzeln oder alle zusammen anhören kann. Der Name *Z.* schreibt sich von den Vergnügungen her, die im Kgl. Palacio de la Zarzuela bei Madrid für den Hof Philipps IV. abgehalten wurden (*Fiestas de la Z.*). Schon 1629 schrieb Calderón sein *El Jardín de Falerina*, *Fiesta de Z.*, mit Musik von José Peyró.

**Zaytz, Giovanni**, von, kroat. Komp., geb. 21. Jan. 1832 zu Fiume, gest. 17. Dez. 1914 in Agram; Sohn eines österr. Militärkm., Schüler des Mailänder Kons. (1850—56) unter

Lauro Rossi, zeigte früh Talent für dramatische Kompos.; lebte bis 1862 in Fiume, sodann zu Wien u. war seit 1870 zu Agram Theaterkm. u. Gesangslehrer, zuletzt Direktor am Kons.

Viele Messen; Lieder; Chorsachen (Oratorium *Die erste Sünde*; Agram 1907); Instrumentalstücke; 14 Opern; 19 Operetten: *Maria Theresia*, 1849 in Fiume privatim; *La Tirolese*, 1855 im Mailänder Kons.; *Amelia (Il bandito)*, Fiume 1860; *Mannschaft an Bord*; *Fitzliputzi*; *Die Lazzaroni*; *Die Heze von Biossy*; *Nachtschwärmer*; *Das Rendezvous in der Schweiz*; *Das Gaugericht*; *Nach Mekka*; *Sonnambula*; *Der Schuß von Potterstein*; *Meister Puff*; *Der Raub der Sabinerinnen*; *Der gefangene Amor*; *Die Nihilistin* (Agram 1906), u. die kroatischen Opern: *Zarzenica mesinske* (Fiume 1861); *Adelia* (das. 1861); *Mislawa* (Agram 1870); *Ban Legat* (das. 1872); *Nicola Subis Zrinski* (1876); *Lizinka* (1878); *Pan Twardowski* (1880); *Zlata* (1885); *Kraljew Kir* (1889); *Armida* (1897); *Primorka* (1901); *Fater unser* (1911) u. die kroatische Operette *Aphrodite* (1888).

**Zoolnska-Ruszkowska**, Helena, poln. Sopranistin, geb. 1878 zu Lemberg; sang 1900—03 an der Lemberger Oper, 1904/6 in Warschau, dann in Wien, Madrid, Buenos Aires, Palermo; 1913 an der Scala (Aida), 1916—18 in Prag, seit 1919 wieder an der Warschauer Staatsoper.

**Zeisler**, Fanny Bloomfield, vgl. Bloomfield.

**Zeitlin**, Lef Moiseiewitsch, russ. Violinist, geb. 14. März 1881, Schüler von L. Auer am Petersburger Kons. (1901); dann bis 1910 Orch.spieler im Colonne-Orch. in Paris u. Mitglied des Zeitlin-Quartetts; 1910 Konzertmeister des Zimin-Opernhauses in Moskau, dann im Kussewitzky-Orch.; Lehrer an der Muschule der Moskauer Philharmon. Gesellschaft u. jetzt am Moskauer Kons. sowie seit 1922 Vorsitzender des Dirigentenlosen Orch.

### Zeitschriften..

#### Amerika, Vereinigte Staaten:

1. *Musical Quarterly*, gegr. Jan. 1915; Hrsg. O. G. Sonneck bei Schirmer, New York; die vornehmste u. ernsteste amer. Zeitschr.
2. *Music*, Chicago, monatlich, 1891—1902, in 22 Bänden, hrsg. von W. S. B. Mathews, ungefähr die Vorläuferin von *Mus. Quarterly*.
3. *Church Music Review*, 1901 gegr., 1904 erweitert unter dem Titel *The New Music Review*; Organ der Amer. Guild of Organists.
4. *Musical Courier*, gegr. 1880, New York, wöchentlich; die gangbarste u. stoffreichste amer. Zeitschr.
5. *Musical America*, gegr. 1904, wöchentlich; gleichen Charakters.
6. *Musical Leader*, gegr. 1895, Chicago; monatlich.
7. *Pacific Coast Musician*, monatlich, Los Angeles; gegr. 1912.
8. *Musical Monitor*, monatlich; Chicago; 1911 als *Musical World*, 1913 unter dem jetzigen Namen; bis 1922 Organ der Nat. Federation of Mus. Clubs, seit 1917 in New York erscheinend.

9. *The League of Composers' Review* in New York, seit 1924, Organ der Bewegung für Neue Musik in Amerika.

Noch populärer sind:

10. *The Musician*, monatlich, gegr. 1896 von der Hatch Music Co. Boston; 1904—18 verlegt bei Oliver Ditson, bis 1907 hrsg. von Thomas Tapper, bis 1918 von W. J. Baltzell; jetzt veröffentl. u. hrsg. von Paul Kempf, New York.
  11. *The Etude*, monatlich, veröffentl. von Theodore Presser, 1883 in Lynchburg, Va. begonnen, seit 1884 in Philadelphia, Hrsg. jetzt J. F. Cooke.
  12. *Musical Observer*, monatlich, veröffentl. seit 1907 von Carl Fischer in New York. hrsg. von Gustave Saenger.
  13. *Musical Digest*, wöchentlich, New York, gegr. 1921, hrsg. von Pierre V. Key; Manager seit 1925 Walter Kramer.
- Spezial-Zeitschriften:
14. *The Diapason*, monatlich, Chicago, gegr. 1910 u. seitdem geleitet von S. E. Gruenstein; Organ der National Association of Orgts u. der Organ Builders' Association of America.
  15. *The American Organist*, New York, gegr. 1918 von T. Scott Buhrmann als Organ der Americ. Guild of Organists, kurz nach der Gründung aber unabhängig geworden.
  16. *The Flutist*, monatlich, seit 1920 hrsg. von Emil Medicus in Asheville, N. C.
  17. *Eolian Review*, Zeitschr. für die Harfe, seit Dez. 1921, dreimal jährlich, hrsg. von Carlos Salzedo.
  18. *International Musician*, Organ des amer. Musikerverbandes, hrsg. in Newark, N. J., von W. J. Kerngood.

Der Musik-Handel besitzt 3 Zeitschr.:

19. *Presto*, Chicago, seit 1884.
20. *Music Trade Review*, New York, gegr. 1879.
21. *The Music Trades*, New York, seit 1890.

#### Argentinien.

*Brasil Musical*, Buenos Aires, 14tägig; *La Quena*, geleitet von Alberto Williams.

#### Belgien.

1. *Le Guide Musical*, gegr. 1854 (Schott Frères, Brüssel), 1914—18 sistiert.
2. *La Belgique Musicale*, gegr. 1. Jan. 1923, als Supplement zum *Courrier Musical* in Paris; geleitet von L. Lambotte in Verviers, erst zweimonatlich, seit 1. Juni 1923 monatlich; im Jan. 1924 eingegangen.
3. *De Muziek-Warande*, Antwerpen.

#### Dänemark.

Fachzeitung „*Musik*“, Monatsschrift der Dänischen M.gesellschaft, seit 1916, geleitet von Godtfred Skjerne.

#### Deutschland.

1. *Neue Zeitschrift für Musik*, Leipzig, gegr. 1834 von Rob. Schumann; 1844—68 hrsg.



- von Franz Brendel, dann vom Verleger, als Organ des Allg. Deutschen Musikvereins (bis 1892); 1903—06 von Arn. Schering u. Walter Niemann, 1906 vereinigt mit dem *Musikal. Wochenblatt*; seit Jan. 1910 aber wieder unter dem alten Titel; 1911 bis 1919 hrsg. von Friedr. Brandes, 1919/20 von Max Unger; seit 1920 unter dem Titel *Zeitschrift für Musik* (Steingraber-Verl.), hrsg. erst von Wolfgang Lenk, seit 1921 von Dr. Alfred Heuß; das Kampfblatt für deutsche, gegen Neue u. Internationale Musik; jetzt monatlich.
2. *Signale für die Mus. Welt*, gegr. 1843 von Bartholf Senff in Leipzig, seit 1908 im Verlag von N. Simrock in Berlin, Red. A. Spanuth, jetzt im Besitz der Druckerei Redepenning, Red. seit 1920 Max Chop; wöchentlich.
  3. *Musikalisches Wochenblatt*, 1870 von O. Paul begründet, der schon 1868/69 die *Tonhalle* (bis 1872 weitergeführt von A. H. Payne) herausgegeben, aber nach wenigen Nummern vom Verleger E. W. Fritsch in Leipzig redigiert (1902—06 mit der *N. Zeitschrift für Musik* verschmolzen) im Verlage von C. F. W. Siegel, Red. K. Kipke, seit 1907, mit einer kurzen Unterbrechung 1908, fortgeführt von L. Frankenstein, dann eingegangen.
  4. *Allgemeine Deutsche Musikzeitung* (1874 in Cassel von Fr. Luckhardt begründet, 1878 bis 1880 red. von W. Tappert, seitdem Eigentum von Otto Leßmann, seit 1883 als *Allgemeine Musikzeitung* (1908 Red. P. Schweser); das heutige offizielle Organ des Allg. Deutsch. M. vereins; wöchentlich, Neuer Musik sehr abgeneigt.
  5. *Die Musik*, Berlin, 1901 bis Okt. 1915, halbmonatlich, im Verlag Schuster & Loeffler; 1922 in der Deutsch. Verlags-Anstalt monatlich weitergeführt, Red. Bernh. Schuster; die äußerlich ansehnlichste u. umfassendste M.Z. Deutschlands.
  6. *Rheinische Musik- u. Theaterzeitung*, Köln, Verl. Tischer & Jagenberg, monatlich; seit 1900 Red. K. Wolff, 1908—11 W. Thomas-San Galli, jetzt G. Tischer.
  7. *Neue Musikzeitung*, Köln, J. Tonger, 1880 bis 1886 Red. A. Reiser, seitdem im Verlag von Grüniger in Stuttgart, Red. A. Swoboda u. E. Raschdorff, bis 1915 Osw. Kühn, bis 1921 W. Nagel, bis 1925 Dr. H. Holle, seit April 1925 Dr. Hermann Enßlin; ein vornehmlich das süddeutsche Musikleben beachtendes Organ.
  8. *Melos*, Berlin, Neuendorff & Noll, seit 1. Feb. 1920, Hrsg. Hermann Scherchen; seit 1921 Fritz Windisch; seit 1924, nach einer Unterbrechung, Dr. Hans Mersmann; monatlich; heute die einzige deutsche Zeitschrift, die Neuer Musik mit Sinn u. Ernst zugewandt ist.
  9. *Feuer*; Kunstzeitschrift, die die Neue Musik stark berücksichtigte, seit 1918, monatlich hrsg. von Guido Bagier; 1922 eingegangen.
  10. *Blätter für Haus- u. Kirchenmusik*, Langensalza, Beyer & Söhne, seit 1897, Monatschrift, Red. Prof. E. Rabich; 1914 für immer abgebrochen.
  11. *Die Musikwelt*, Hamburg, seit 1920 monatlich, hrsg. von Heinrich Chevalley.
  12. *Deutsche Musikerzeitung*, 1870 begründet, redigiert von H. Mendel, bis 1876, sodann von W. Lackowitz, 1897—1905 von P. Ertel, seitdem von H. Schaub, Organ des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes.
  13. *Zeitschrift* (monatlich) u. *Sammelbände* (vierteljährlich) der *IMG.* (von Ende 1899 bis Okt. 1914, Leipzig, Br. & H., Red. O. Fleischer u. Joh. Wolf, die Zeitschrift seit 1904 redigiert von Alfr. Heuß, die Sammelbände seit 1904 redigiert von Max Seiffert, eingestellt 1914).
  14. *Zeitschrift für Musikwissenschaft* (seit 1. Okt. 1918), monatlich, Organ der Deutschen Musikgesellschaft, redigiert von Alfred Einstein.
  15. *Archiv für Musikwissenschaft* (seit 1. Okt. 1918), redigiert von M. Seiffert, J. Wolf u. M. Schneider, ein Jahr lang im Verlag Br. & H., seitdem bei Kistner-Siegel; vierteljährlich; Organ des Bückeburger Instituts für Musikwissenschaft.
  16. *Jahrbuch der Musikbibliothek Peters*, 1895—1900 redigiert von Emil Vogel, seitdem von Rud. Schwartz.
  17. *Bach-Jahrbuch*, Organ der Neuen Bach-Gesellschaft (Br. & H.), Redakteur Arnold Schering.
  18. *Mozart-Jahrbuch*, seit 1923 (Drei Masken Verlag), Redakteur Hermann Abert.
  19. *Neues Beethoven-Jahrbuch*, seit 1925 (Verlag Benno Filser, Augsburg), Hrsg. Adolf Sandberger.
  20. *Deutsches Musikjahrbuch*, seit 1923, hrsg. von Rolf Cunz.
- Außerdem eine Reihe z. T. wertvoller pädagogischer, Vereins- u. Fach-Zeitschriften; *Der Männerchor*, Ztschr. zur Erforschung des Wesens u. der Geschichte des MCh. (Bonn 1925); Organe der Jugendbewegung wie die *Musikantengilde*; die *Singgemeinde* (Augsburg seit 1925) usw.
- England.** London.
1. *Musical Times*, monatlich, gegr. 1844 u. hrsg. von Novello, 1863 hrsg. von Henry C. Lunn, 1887 W. A. Barrett; 1891 E. F. Jacques; 1897 F. G. Edwards; 1910 Dr. W. G. McNaught, seit 1918 von Harvey Grace.
  2. *Musical Standard*, gegr. 1862, erst halbmonatlich, jetzt wöchentlich (Verlag W. Reeves). Unter den Herausgebern waren

- T. L. Southgate, Wallace J. Crowdy, Broadhouse, Dr. Turpin, E. A. Baughan.
3. *Monthly Musical Record*, gegr. Jan. 1871 von George Augener. Hrsg.: 1871 Ebenezer Prout, 1875 Charles Ainslie Barry, 1879 John South Shedlock; seit 1913 A. Eaglefield-Hull.
  4. *Musical Opinion and Music Trades Review*, monatlich, gegr. 1877; jetzt hrsg. von A. W. Fitzsimmons.
  5. *Musical News*, erst monatl., bald wöchentlich; gegr. 1891 von Dr. E. H. Turpin u. T. L. Southgate; 1920 erworben von Curwen & Sons u. vereinigt mit dem monatl. *Musical Herald* (der 1851 als *Tonic Solfa Reporter* begründet worden war u. 1899 seinen Namen in *M. H.* geändert hatte); ein Jahr lang, 1921, hrsg. von Edwin Evans, dann bis 1924 von Kenneth Curwen; 1924/25 von Sir R. R. Terry; seitdem von H. S. Gordon.
  6. *Music Teacher* (zuerst *Music Student*, gegr. 1906, hrsg. von Percy A. Scholes), hrsg. von W. R. Anderson, u. veröffentl. von Evans Brothers.
  7. *Organist and Choirmaster*, gegr. 1894, hrsg. von Dr. E. J. Hopkins, C. W. Pearce u. Charles Vincent; aus ihm entwickelte sich 1920:
  8. *The Sackbut*, hrsg. bis 1921 von Philip Heseltine. Er wurde von Curwen & Sons erworben u. wird von Ursula Greville hrsg.
  9. *The Chesterian*, Verlagszeitschrift von Chester & Co., gegr. Nov. 1915 u. hrsg. von G. Jean-Aubry, 8mal im Jahr, Miniaturzeitschrift, die ausschließlich modernste Musik behandelt.
  10. *British Music Bulletin*, monatlich, gegr. 1919 u. hrsg. von Dr. A. Eaglefield-Hull; 1922 Hrsg. Dr. C. E. Wheeler; 1923 wechselte es den Namen in *Music Bulletin*, hrsg. von Violet Balkwill, seit 1924 von A. R. Reade.
  11. *National Union of Organists' Associations Quarterly Record*, 1916 gegr., hrsg. von John Brook.
  12. *Music and Letters*, vierteljährlich, gegr. Jan. 1920, hrsg. von A. H. Fox-Strangways; sicherlich die ernstesten, gediegensten engl. Zeitschrift.
  13. *The Organ*, vierteljährlich, seit 1921 (Büro von *Mus. Opinion*).
  14. *The Performing Right Gazette*, vierteljährlich, gegr. 1922, hrsg. von James M. Glover.
  15. *Fanfare*, hrsg. von Leigh Henry, monatl. (1922), gänzlich auf ultramoderne Musik eingestellt u. mit 6 Nummern mausetot. (Goodwin & Tabbs).
  16. *The Gramophone*, gegr. 1923, hrsg. von Compton Mackenzie.
- Finnland.**
1. *Sävelehti*, gegr. 1887, hrsg. von P. J. Hannikainen.
  2. *Suomen Musikkilehti*, hrsg. von L. Ikonen.
- Frankreich. Paris.**
1. *La Revue Musicale*, Paris, die führende franz. Zeitschrift, die den von Fétis 1826 für seine Zeitschrift gebrauchten Titel erneut hat. Gegr. 1918, 11mal jährlich, geleitet von Henry Prunières.
  2. *Courrier Musical*, halbmonatl., seit 1898; geleitet von René Doire, Hauptredakteur Charle Tenroc.
  3. *La Semaine Musicale*, wöchentlich, Supplement zum *Courrier M.*, mehr eine Programm-Zeitschrift.
  4. *Le Guide du Concert*, gegr. 1914, wöchentlich, ähnlichen Charakters.
  5. *Le Monde Musical*, monatlich, Hrsg. A. Mangeot.
  6. *Nouvelle Revue Musicale* (früher: *Revue Française de Musique*).
  7. *Le Ménestrel*, wöchentlich, Hrsg. Jacques Heugel, gegr. 1833, 1833—1883 hrsg. von J. L. Heugel, 1883—1914 von Henri Heugel, etwa mit unserer *Allg. M.-Zeitung* zu vergleichen; einer der Hauptmitarbeiter J. Chantavoine; moderner Musik nicht geneigt.
  8. *Revue de Musicologie*, monatlich, Organ der Soc. Française de Musicologie, geleitet von L. de La Laurencie, hervorragende wissenschaftliche Zeitschrift.
  9. *Musique d'Église*, monatlich, Verleger Hérèle, Fortemps et Cie.
  10. *La Tribune de St-Gervais*, monatlich, Organ der Schola Cantorum, Red. Borrel, Gastoué, Rangel.
  11. *L'Orgue et les Organistes*, monatlich (Orléans); Hrsg. Jean Huré.
  12. *Revue grégorienne*, u. a.
- Holland.**
1. *Caecilia en het Muziekcollege*, Rotterdam;
  2. *Caecilia*, gegr. 1844 von Dr. J. C. Kist.
  3. *Het Muziekcollege* 1913 von Emil Wegelin; mit der vorigen verschmolzen Nov. 1917; Hrsg.-Ausschuß: W. Andriessen, P. van Anrooy, S. Dresden, J. van Gilse, W. Landré, P. A. van Westrheene; monatlich im Sommer, halbmonatlich Okt.—Mai; keine Konzertnotizen, sondern populärwissenschaftliche Artikel u. Propaganda für die holl.-vläm. Kunst.
  4. *De Harp*, Kirchenmus. Monatsschr., seit 1905, Red. F. Pijlman.
  5. *Kunst. Maandblad voor Muziek*, seit 1920, Red. H. A. Viotta.
  6. *Musica*, Zeitschr. f. Instrumentalmusik, seit 1921, Red. E. Elsenaar.

**Italien.**

1. *Rivista Musicale Italiana*, die wertvollste Zeitschrift Italiens, 1898 von Gius. Bocca, dem Verleger, gegründet; vierteljährlich; geteilt zwischen wissenschaftlicher Forschung u. dem Interesse für neuere Kunst.
2. *Musica*, gegr. 1907 in Rom.
3. *Il Pianoforte*, monatlich, gegr. 1920, hrsg. von der Fabbrica Italiana di Pianoforti in Turin, moderner Musik sehr zugewandt; Hrsg. G. M. Gatti.
4. *La Cultura Musicale*, gegr. 1922, u. nach 1½jährigem Bestehen wieder eingegangen, monatlich; Hrsg. Francesco Vatielli.
5. *L'Arte Pianistica*, Neapel; gegr. von Aless. Longo.
6. *Musica d'oggi*, monatlich, Verlags-Zeitschr. des Hauses Ricordi, mit wertvollen Artikeln über Neue Musik.
7. *Santa Cecilia*, für Kirchenmusik, gegr. 1899, verlegt von der Soc. Tipogr. Ed. Naz., Turin.
8. *La Critica Musicale*, Florenz, hrsg. von Luigi Parigi.
9. *La Prora*, Rom; gegr. 1924 von Alfredo Casella; Organ der Corporazione delle Nuove Musiche.
10. *Rivista Nazionale di Musica*, gegr. 1920 u. geleitet von Vito Raeli.
11. *Note d'Archivio*, Zeitschr. f. Kirchenmusik, seit 1924 vierteljährl., hrsg. von R. Casimiri.
12. *L'Araldo Musicale*, Mailand, monatlich; hrsg. von Carlo Ravasenga usf.

**Japan.**

*Ongakukai (Musikal. Japan)*, Tokio, 1902 gegr.; 1923 hrsg. von Y. Yamamoto, teils in engl., teils in japanischer Sprache.

**Jugoslawien.**

*Sv. Cecilija*, zweimonatl., seit 1904; *Jugoslavenski muzičar*, monatlich; *Naša muzika*, in freier Folge; *Novi akordi (Neue Akkorde)*, seit 1902, zweimonatlich; *Cerkveni Glasbenik (Der Kirchenmusiker)*, Laibach; monatlich, seit 1877.

**Norwegen.**

*Musik*, gegr. Jan. 1925, monatlich, Christiania; Hrsg. Jens Arbo u. Alf Due.

**Oesterreich.**

1. *Der Merker*, Wien; Ill. Zeitschrift f. Musik u. Theater, halbmonatl. 1909 Hrsg. R. Specht u. R. Batka, seit 1914 Ludw. Karpath, seit 1918 wieder Specht u. Jul. Bittner; 1923 eingegangen.
2. *Musikblätter des Anbruch*, Verlagszeitschrift der Un.-Ed., monatl., gegründet 1918 von Dr. Otto Schneider, Hrsg. seit 1919 Dr. P. A. Pisk, seit 1922 Dr. Paul Stefan; Organ für moderne Musik, das besonders die internationalen Beziehungen pflegt.

3. *Musikalischer Kurier*, monatlich; Wien 1918—22, Hrsg. Dr. Max Graf.
4. *Musica Divina*, gegr. 1913, österr. Organ für Kirchenmusik (Un.-Ed.), hervorgegangen aus der von Prof. Dr. Joh. Weiß 1902—13 hrsg. *Gregorianischen Rundschau*, Graz; Hrsg. Prof. Franz Moissl.
5. *Musikpädagogische Zeitschrift*, monatlich, gegr. 1910 von Hans Wagner, geleitet von Friedr. Wedl; Organ des Österr. M.pädog. Verbandes.
6. *Die Stimmbildung*, Blätter für Kunstgesang, seit 1919, Hrsg. Otto Iro.
7. *Pult u. Taktstock*, Fachzeitschrift für Dirigenten (Un.-Ed.), seit 1924 monatlich, hrsg. von Erwin Stein.
8. *Musikbote*, Verlag L. Doblinger, seit Dez. 1924, monatlich, Red. Otto Siegl.
9. *Zeitschrift für die Gitarre*, seit 1921, monatlich (Anton Goll), Hrsg. Dr. Jos. Zuth.
10. *Österr. Musikerzeitung*.

**Polen.**

*Muzyka*, gegr. Jan. 1925, monatlich; Warschau.

**Rußland.** Eine Anzahl von Zeitschriften, wie *Russky Muzykalny Vestnik* (1880—82) u. *Muzykalny Mir* (1882/83) haben nur ein ephemeres Dasein geführt, u. ihre Liste wäre ziemlich wertlos. Die älteste russ. Zeitschr. war *Sankt-Petersburgsky Muzykalny Magazin* (1795/96) u. das Moskauer *Moscow Muzykalny Jurnal* (1810). Für die praktischen Zwecke des Forschers mag folgende Liste genügen.

1. *Muzykalny Svet* (Petersburg 1847—78).
2. *Muzykalny Listok*, ib., 1872—77.
3. *Muzykalnoe Obozrenie*, ib., 1885—89.
4. *Bayan*, ib., 1888—1900.
5. *Russkaya Muzykalnaya Gazeta*, ib., 1894 bis 1917 veröffentl. u. hrsg. von N. Finden; bis 1899 monatlich, dann wöchentlich, wertvoll in jeder Hinsicht.
6. *Muzyka*, Moskau, 1910—17, hrsg. von V. Derjanowskij. Eine kleine Wochen-schrift, mit brauchbaren Notizen über zeitgenöss. russ. Musiker.
7. *Muzykalny Sovremennik*, Petersburg, 1915 bis 1917; hochstehende Monatsschrift voll wertvollen Stoffs, hrsg. von Andrei Rimski-Korssakow.

**Schottland.**

*Scottish Musical Magazine*, monatlich; Sept. 1919 begr., Verlag Paterson Sons, Edinburgh; hrsg. von William Saunders.

**Schweiz.**

1. *Schweiz. M.zeitung u. Sängerblatt*, gegr. 1860, Verlag Hug & Co., im Winter wöchentlich, im Sommer in weiteren Abständen, Organ des Eidgen. Sängervereins, des Schweiz. Tonkünstlervereins u. des Schweiz. Gem. Chor-Verbandes. Red. Dr. Ernst Isler.

2. *Dissonances*, Genf; seit 1923; Hrsg. R. Aloys Mooser; monatlich, für moderne Musik.
3. *Schweiz. Musikpädagogische Blätter*, Zürich.
4. *Schweiz. Zeitschrift für Instrumentalmusik*, Luzern.

#### Spanien.

1. *Harmonia*, Madrid (S. San Miguel).
2. *Revista Musica Sacro-Hispana*, Madrid (vgl. Otano).
3. *Revista Musicales Catalana*.
4. *Arte Teatral*, seit 1925, Red. Adolfo Sánchez Carrere.

**Tschechoslowakei.** Die älteste Zeitschrift, *Dalibor*, 1878 gegr., hat in letzter Zeit viel von ihrer Bedeutung verloren. Weitere: *Smetana* (Hub. Doležil); *Listy Hudební Matice*, Hrsg. Boleslav Vomačka, seit 1920; *Hudební Výchova*, Hrsg. Antonín Heřman, seit 1918; *Věstník Pěvecký*; *Hudba*, seit 1924, Organ des „Kunstklubs“ in Prag; u. a., z. B. die kirchenmus. Zeitschr. *Cyrill*. — Unter den eingegangenen Zeitschriften war die wichtigste die monatliche *Hudební Revue* (1908—20; K. Strecker u. K. Hofmeister). Eine deutsche Prager Zeitschrift ist *Der Auftakt*, seit 1921, monatlich, geleitet von Dr. Erich Steinhard, mit besonderer Rücksicht auf die zeitgenössische Musik.

**Ukraine.** *Musikblatt*, seit 1925.

#### Wales.

*Y Cerrdor Newydd*, monatlich, hrsg. von W. S. Gwyn Williams.

**Zeleński**, Ladislaus, poln. Komp., geb. 6. Juli 1837 auf dem Stammgut seiner Familie Grodkowice, gest. 23. Jan. 1921 in Krakau; Schüler von Krejčí in Prag u. Reber in Paris, war Theorielehrer am Institut in Warschau u. war 1883—1921 Direktor des Kons. in Krakau. Er ist ein Nachfolger der Klassiker u. Romantiker.

Opern: *Konrad Wallenrod* (Lemberg 1885); *Goplana* (Krakau 1896); *Janek* (Lemberg 1900); *Stara Baśń* (*Die alte Mür*, das. 1907) u. *Balandina* (Lemberg 1900); Musik zu W. Rapacki's *Wit stwoż*; Streichquartette F-dur op. 28 (Kistner) u. A-dur op. 42 (Hainauer); Kl.trio E-dur op. 22 (Kahnt); Variationen f. Streichquartett op. 21 (Kistner); Streichsextett; Kl.konzert Es-dur op. 60 (Litolf); Ouvertüren; Kantaten; Messen; Motetten; Kl.sachen (Sonate op. 2); Orgelsachen; Lieder; Chöre u. a.; auch (poln.) ein Lehrbuch für Harmonie u. Kontrapunkt u. eine Elementarmusiklehre.

**Zelinka**, Jan, tschech. Komp., geb. 1893 zu Prag.

Ouvertüre zu einer Renaissance-Komödie; Kl.-quartett; Opernakt *Deeraska hostinského* (*Des Gastwirts Tochter*); V.sonate; Kl.zyklen (*Burlesque-mente*, *Feuilletons*); Lieder; Chöre.

**Zemánek**, Wilhelm, deutschböhm. Dirig., geb. 9. Mai 1875 in Prag, gest. ebenda 8. Juni 1922; stud. dort Medizin (Dr. med.), dann bei Josef Schalk u. Ferd. Löwe in Wien Musik u. widmete sich der Dirigentenlaufbahn; 1900—02 am Stadttheater in Elberfeld u. Riga; seit 1903 hochgeschätzter Dirigent der tschech. Phil-

harmonie in Prag, mit deren Orch. er im Sommer 1904 in Pawlowsk (Petersburg), 1905 u. 1909 in Warschau erfolgreich konzertierte, seit 1919 Leiter einer Konzertdirektion u. Privatmusiklehrer in Prag. 1908 leitete er die Jubiläumsausstellungskonzerte in Prag. Die jährlich 20 populären Sonntagskonzerte der tschech. Philharmonie zeichneten sich unter seiner Leitung durch eine reiche Auslese klassischer u. moderner Tonwerke aus.

**Zemlinsky**, Alexander von, österr. Komp., geb. 4. Okt. 1872 in Wien, bis 1889 am Wiener Kons. Schüler von Anton Door (Kl.), Krenn u. Rob. Fuchs (Kompos.). 1906 wurde er 1. Km. der Wiener Volksoper, 1908 Km. der Hofoper, 1909 1. Km. am Hoftheater in Mannheim, hierauf an der Wiener Volksoper, seit Sept. 1911 in Prag, jetzt Opernleiter am Deutschen Landestheater u. Direktor der am 1. Sept. 1920 eröffneten Deutschen Musikakademie in Prag. Z. ist als Komp. ein bezeichnender Vertreter für jene Synthese Wagnerischer und Brahmsischer Elemente, die in so vielen Werken der Wiener Schule spürbar ist, selbst in den frühen Werken Schönberg's, dessen Schwager Z. ist. Im Jubiläums-Konzert des Kons. wurde eine Orch.suite von Z. aufgeführt, ein Quintett durch Hellmesberger u. eine V.sonate durch Fitzner.

Für die Bühne schrieb Z. die mit dem Luitpoldpreis gekrönte Oper *Sarema* (München 1897, Text nach R. Gottschall's *Die Rose vom Kaukasus*); *Es war einmal* (Wiener Hofoper 1900); *Kleider machen Leute* (Wiener Volksoper 1910); Einakter *Eine florentinische Tragödie* op. 16; *Der Zwerg* (Text von G. Klaren, Frankfurt a. M. 1921); Kl.sachen; Kl.trio D-moll op. 3 (Simrock); 2 Streichquartette A-dur op. 74 (Simrock) u. op. 15 (Un.-Ed.); 2 Sinfonien (eine mit dem Beethoven-Preis gekrönt); eine lyrische Sinfonie mit 2 Singstimmen op. 18; Chorwerk *Frühlings Begrüßung*; Psalm 23 f. Chor u. Orch. op. 14; Lieder.

**Zenatello**, Giovanni, ital. Tenor, geb. 22. Feb. 1876 zu Verona; als Bariton ausgebildet; bis er beim Einspringen für einen erkrankten Turiddu am Teatro Mercadante in Neapel seinen Tenor entdeckte; er hat seitdem in ganz Italien, in Lissabon u. Südamerika gesungen. Hauptrollen: *Traviata*, *Lucia di Lammermoor*, *Manon*, *Maskenball*, *Gioconda*, *Andrea Chénier*, *Carmen*, *Aida*, *Faust*, *Dannazione di Faust*, *Germania*, *Cavalleria*, *Pagliacci* und andere.

**Zenger**, Max, deutscher Komp., geb. 2. Feb. 1837 zu München, gest. daselbst 16. Nov. 1911; Sohn des Prof. der Rechte F. X. Z., Autodidakt, war nur kurze Zeit Schüler von Ludwig Stark in der Theorie, wurde 1860 Km. zu Regensburg, 1869 MD. an der Münchener Hofoper u. 1872 Hofkm. in Karlsruhe. Dort erkrankte er bald darauf u. lebte dann ohne Anstellung in München, bis er 1878 Dirig. des Oratorienvereins (bis 1885), des Akademischen Gesangsvereins u. Lehrer des Sologesangs, der Harmonielehre u. M.geschichte an der Kgl. M.schule wurde (seit 1897 Dr. hon. c. der

Münch. Univ., K. B. Prof. der Musik. Z. war einer jener geschworenen Antiwagnerianer, die sich dem Einfluß Wagner's schließlich doch nicht entziehen konnten.

Oratorium *Kain* (nach Byron, 1867); Festmarsch f. Orch.; ca. 100 Lieder; Chorlieder usw.; 4händ. Kl. sonate; 2 Streichquartette; Kl. trio D-moll op. 17 (Siegel); Sonate f. Horn (oder Cello) u. Kl. F-dur op. 90 (Rahter); Konzerte bzw. Konzertstücke f. V., f. Klar., f. Vc. u. Orch.; Konzertstücke f. Harfe, V., Horn u. kl. Orch.; Festouvertüre; *Altgriech. Liederspiel* f. Soli u. Chor; Opern: *Die Foscari* (München 1863); *Ruy Blas* (Mannheim 1868); *Wieland der Schmied* (München 1880, umgearbeitet München 1894) u. *Eros u. Psyche* (München 1901); zwei Gretchen-szenen aus Goethe's *Faust*, wie überhaupt eine Musik zu beiden Teilen von Goethe's *Faust*; Ballette *Venus u. Adonis*; *Les plaisirs de l'île enchantée* (beide 1881 für Ludwig II. Separatvorstellungen); *Idyll Das Mädchen vom Walde* f. Soli, Fr. chor u. Kl. op. 11; 2 Sinfonien (*Tragische*); Ouvertüre op. 42; Rezi-tative zu Méhul's *Josef in Ägypten*. Auch als M.-schriftst. ist Z. hervorgetreten, besonders in der Be-lage der *Münch. Allg. Zeitung*; neben einer Studie *Ent-stand u. Entwicklung der Instrumentalmusik* (1906) schrieb er eine *Geschichte der Münchener Oper*, die von Th. Kroyer herausgegeben 1923 erschienen ist. Vgl. Ph. Allfeld, *Nekrolog auf Z.* im 17. Bd. des *Biogr. Jahrbuchs u. deutscher Nekrolog*.

**Zepler**, Bogumil, deutscher Komp., geb. 6. Mai 1858 zu Breslau, gest. 17. Aug. 1918 zu Krummhübel; stud. auf Wunsch seines Vaters zuerst das Baufach u. später Medizin, ging aber, nachdem er 1886 zum Dr. med. promoviert, doch noch zur Musik über u. wurde Schüler Heinrich Urban's in Berlin.

1891 machte er zuerst von sich reden durch seine Parodie auf Mascagni's *Cavalleria rusticana* (*Cavalleria Berolina*). 1892 folgte im Kroll'schen Theater die einakt. kom. Oper *Der Brautmarkt zu Hira*; eine zweite kom. Oper *Der Vicomte von Letoré's* kam 1899 in Hamburg mit Erfolg heraus; eine d. tte *Mon-sieur Bonaparte* (Sakt.) zu Leipzig 1911, Straßburg 1913 u. Berlin, Deutsches Opernhaus 1914; ein dram. Einakter *Nacht 1900* in Bern. Operetten: *Diogenes* (Berlin 1902); *Die Bäder von Lucca* (1905 in Berlin); *Die Liebesfestung* (1905 in Berlin). Märchenspiel *Der König drückt der Schuh* (*Prinz Blondel*, Wien 1905); 2 Ballettsuiten f. Orch.; eine Reihe Lieder. Seit 1906 redigierte Z. die Musik für *Alle*.

**Zerlett**, Johann Baptist, deutscher Chor-dirig., geb. 27. Juli 1859 in Geistingen, Schüler des Kölner Kons., war MD. in Saarbrücken u. Darmstadt, seit 1887 in Wiesbaden u. ab 1900 Dirig. des Männergesang-Vereins zu Hannover, dann wieder in Wiesbaden, 1917 Leiter der Chorklassen des Stern'schen Kons. in Berlin.

Kl. konzerte; Orch. werke; Opern: *Die Strandheze*; *Olaf*; verschiedene Chorwerke; Melodramen; Chöre; Lieder u. Kl. stücke.

**Zetterqvist**, Lars J., schwed. Violinist, geb. 25. März 1860 zu Tveta, Värmland, stud. 1875—78 bei Fr. Book am Stockholmer Kons., dann bei Léonard in Paris u. 1878—80 bei Sivori. 1882 trat er in die Kgl. Kapelle, 1886 bis 1914 dort Konzertmeister, seit 1915 am Konzertverein. Seit 1903 Lehrer am Kons., 1914 Prof., 1885—1911 vielfach als Militärm. tätig, 1912 Mitglied der Kgl. Musikakademie.

**Zich**, Otokar, tschech. Komp. u. Ästhetiker, geb. 25. März 1879 in Králové Městec, war Gymnasialprof., sodann Dozent der Ästhetik

an der Univ. in Prag, wirkt jetzt als Univ.-Prof. in Brünn. Er befaßte sich viel mit dem Sam-meln von Volksliedern, mit deren Analyse u. Herausgabe (*Chodské písně*). Seine Kompos. zeichnen sich durch das Bestreben nach inten-sivem polyphon verarbeitetem Ausdruck aus. Aufmerksamkeit erregte seine Oper *Vina* (*Die Schuld*), welche auf einen realistischen Text von Jaroslav Hilbert aus dem modernen Leben ohne Änderung komponiert ist. (Erstauffüh-rung 1922 Nationaltheater Prag.) Sonstige Hauptwerke:

*Polka jede* (*Die Polka fährt*); *Osudná svatba* (*Die schicksalschwere Hochzeit*), beides f. Chor u. Orch.; Lieder auf Texte von Jan Neruda; Oper *Malý nápad* (*Der Einfall eines Malers*). Außerdem schrieb er zahlreiche Kritiken u. ästhetische Abhandlungen über musikpsychologische Fragen (*Die Apperzeption der Musik*). Vgl. J. Huber, *O. Z. a jeho Vina* (Prag 1922).

**Zichy**, Géza, ungar. Pianist u. Komp., geb. 23. Juli 1849 zu Szatara als Sohn eines reichen ungar. Magnaten, gest. 15. Jan. 1924 in Budapest. Seine Lehrer in der Musik waren Mayrberger u. Rob. Volkmann sowie später Franz Liszt; Graf Z. nahm nach absolvierten Univ. Studien hohe Stellungen ein, war bis 1892 zugleich Präsident der ungar. Landes-Musikakademie in Budapest (dann Präsident des Nationalkons.). Er machte sich mit seiner abnormen, der Natur abgerungenen Virtuosität (er war einarmig) seit 1880 in Wohltätigkeits-konzerten, auch Tourneen zu wohltätigen Zwecken bekannt.

Etüden f. die linke Hand allein (mit Vorwort von Liszt); Kl. stücke; Kl. konzert Es-dur (Gutmann); Lieder u. Chöre; Chorwerk *Dolores* (Budapest 1889); lyrische Gedichte, Epen u. Dramen in ungar. Sprache. Seine Oper *Alar* wurde 1896 in Buda-pest, 1897 in Karlsruhe. 1898 in Berlin auf-geführt, eine zweite *Meister Roland* folgte im Anfang 1899 in Budapest. Sein Opernhauptwerk ist eine *Rakoczi-Trilogie* (1. Teil *Rakoczi II.* 1909, 2. Teil *Nemo* 1905, 3. Teil *Rodosto* 1912); Tanzpoem *Gemma* (Prag 1903). Z. schrieb seine Autobiographie *Aus meinem Leben* (3 Bde., 1911—20).

**Ziegler**, Benno, deutscher M.forscher, geb. 16. Dez. 1891 zu München, wo sein Vater Hans Z. als Violinist in der Hofkapelle u. im Benno-Walter-Quartett tätig war, stud. in München erst Jurisprudenz, dann M.wissenschaft u. Philosophie (Sandberger, Kroyer, Schmitz, Baeumker usw.) u. promov. mit einer Abhand-lung über *Leben u. Werke des Freisinger Hofm. Placidus von Camerloher 1718—1782* 1916. 1920 trat er in die Bayer. Staatsbibliothek Mün-chen ein u. ist z. Z. Staatsbibliothekar an der Univ.-Bibliothek in Würzburg.

Mehrere Messen, darunter eine in F-dur f. gr. Orch., Chor u. Soli; Motetten; Hymnen; Lieder; Kammermusikwerke; Schauspielmusik (Würzburg 1922).

**Ziehrrer**, Carl Michael, österr. Tanzkomp., geb. 2. Mai 1843 zu Wien, gest. das. 14. Nov. 1922; war Militärm. (1885—93) des Regiments Hoch- u. Deutschmeister, unternahm dann mit einem eigenen Orch. Konzertreisen u. wurde

zum Kgl. Rumänischen Hofkm. ernannt. Z. lebte in Wien, von 1908—18 als Nachfolger von Johann Strauß k.k. Hofball-MD., als letzter Vertreter der spezifisch Wienerischen Tanzmusik, vor allem des Wiener Walzers.

Außer ca. 600 Tänzen schrieb Z. die Musik zu 22 Operetten, darunter: *Die Landstreicher*, Wien 1900; *Ein tolles Mädel*, Wiesbaden 1907; *Das dumme Herz*, Wien 1914.

**Zieritz**, Grete von, österr. Pianistin u. Komponistin, geb. 10. März 1899 in Wien, im Kl.sp. Schülerin von H. Kroener, R. v. Mojsisovicz, Martin Krause u. R. M. Breithaupt, in der Kompos. von Mojsisovicz. Sie lebt in Berlin.

Moderne Lieder; Ouvertüre mit Chor (*Bergthora*, 1917); Kl.stücke.

**Zilcher**, Hermann, deutscher Komp., geb. 18. Aug. 1881 zu Frankfurt a. M., Sohn des Komp. Paul Z., Schüler seines Vaters (Kl.) u. des Hoch'schen Kons. (Kwast, Scholz, Knorr), erhielt 1901 den Mozartpreis für Kompos. u. ging im Herbst dieses Jahres nach Berlin, von wo aus er verschiedene Konzertreisen nach Amerika, Spanien, Skandinavien usw. mit Petschnikoff, v. Vecsey u. a. unternahm u. seinen Namen als Kl.spieler begründete. Im Juli 1905 kam er als Lehrer an das Hoch'sche Kons., im Herbst 1908 an die Akademie der Tonkunst nach München, wo er als Prof. (erst für Kl.sp., dann für Kompos.) wirkte; seit 1920 ist er Direktor des Kons. in Würzburg. Er ist einer der hervorragendsten deutschen Komp. halb Brahmsischer Nachfolge, halb neuromantischer und klang-impressionistischer Richtung.

Lieder (vor allem Liederzyklen) op. 10, 12, 13, 14, 25 (*Dehmelzyklus* f. Sopran u. Tenor), 28 (Hölderlin-Zyklus f. Tenor u. Orch.), 29, 30 (4 Kriegslieder), 31 (*Gesang zu zweien in der Nacht*), 35a u. b (*Nacht-gesang u. Morgenlied* f. Bar. u. Orch.), 36 (*Tanzlied* f. Sopran, V. u. Kl.), 37 (15 kleine Lieder nach Fabeln von Hey-Speckter), 40 u. 41, 47 (Hymnus), 51 (Goethe-Lieder), 52 (*Marienlieder*, f. Gesang u. Streich-quartett), *Ein deutsches Volksliederspiel* op. 32 f. Solo-quartett u. Kl.; *Aus dem Hohenlied Salomonis*, Zyklus f. Alt, Bar., Streichquartett u. Kl. op. 38; Chiemsee-Terzette f. 3 Frauenstimmen op. 46; Kl.stücke op. 5, 6, 8 (4händig), 26, 34 (Bilderbuch); kleinere Instrumentalwerke op. 3, 7, 18, 53 (*Winterlandschaft*) f. Vc. u. Kl.; Kammermusik: V.sonate D-dur op. 16; Kl. quintett Cis-moll op. 42; *Schmerzliches Adagio* für Klar. u. Kl. op. 49; Sinfonietta op. 1; Orch.suite op. 4; 2 Sinfonien A-dur u. F-moll op. 17 u. 23; Doppelkonzert f. 2 V. op. 9; V.konzert op. 11; Suite f. 2 V. u. Orch. op. 15; Cellokonzertstück op. 21; *Klage* f. V. u. Orch. op. 22; Kl.konzert op. 20; *Nacht u. Morgen* f. 2 Kl., Orch. u. Pauke op. 24; *An mein deutsches Land*, Vorspiel f. Orch. u. Chor ad lib. op. 48; Sinfonie f. 2 Kl. A-dur op. 50; Lustspielsuite op. 54b; *Der Widerspenstigen Zähmung* für 12 Soloinstrumente; Chorwerk *Reinhardt* op. 2; *Die Liebesmesse* (Text von Will Vesper) op. 27, großes 3teiliges Chorwerk (Straßburg 1913); Trauspiel *Pitzebutte* (Dehmel, Fantomime mit Gesang, op. 19 Mannheim 1903); Inzidenzmusiken zu Shakespeare's *Wie es euch gefällt* op. 33 u. *Wintermärchen* op. 39 u. die mus. Komödie *Doktor Eisenhart* op. 45 (Mannheim 1922); fast alles Br. & H. Vgl. Hans Oppenheim, *H. Z.* (München 1921, DMV.).

**Zilcher**, Paul, deutscher Komp., geb. 9. Juli 1855 in Frankfurt a. M. als Sohn des M.lehrers Carl Z., Schüler von J. Schoch u. J. C. Hauff, Begründer der Parlow-Zilcher-schen Kl.schule in Offenbach a. M., Komp. vieler anspruchloser leichter Kl.- u. Kammer-musiksachen für den Unterricht. Er lebt in Frankfurt a. M.

**Zilevičius**, Juozas, litauischer Komp. u. Dirig., geb. 1891 zu Žemaitia, Schüler von Kykuskas u. Sasnauskas, gleichzeitig Organist des Prinzen Oginski in Plunge. 1911 stud. er bei Lipowski am Warschauer M.institut u. privat bei Surżynski. 1914 ging er nach Petersburg u. trat 1915 ins dortige Kons. ein, besuchte auch 2 Jahre das archäologische Institut, stud. 1918 auch am Institut für Kunstwissenschaft. 1919 Sekretär an der Fakultät für theoretische Pädagogik am Kons. zu Vitebsk, war Direktor für M.erziehung u. Chorinstruktor des Distrikts Vitebsk (Vitebsk, Minsk, Mohilev, Smolensk). 1920 kehrte er nach Litauen zurück, organisierte das Theater u. half zur Errichtung einer dramatischen, Opern-u. M.schule. Gehör-leidend geworden, trat er ins Unterrichts-ministerium ein, gab die Komposition auf u. widmete sich gänzlich der Pädagogik u. M.schriftstellerei.

Seine Hauptwerke sind: Sinfonie, auf Volkslieder-themen aufgebaut; Elegie; Variationen über das Volkslied *Seriau žirgeli* (*Mein Schlachtroß ließ ich weiden*) u. a.

**Zimbalist**, Efrem, russ. Violinist, geb. 9. April 1889 zu Rostow am Don; stud. erst bei seinem Vater, dann, 1901—07, bei Auer am Petersburger Kons.; deb. 1907 in Berlin mit Brahms' V.konzert, kam noch im gleichen Jahr nach London u. 1911 nach Amerika. 1914 heiratete er in London die Konzert- u. Opern-sängerin Alma Gluck.

Mus. Komödie *Honeydew* (New Haven, Conn. 1920); Suite im alten Stil f. V. u. Kl. (Schott 1911); Drei Slavische Tänze f. V. u. Kl. (id.).

**Zimmer**, Albert Jacques, belg. Violinist, geb. 5. Jan. 1874 zu Lüttich, wo er am Cons. studierte; wurde dann (1893) Schüler von E. Ysaye am Brüsseler Cons. 1896 gründete er das Zimmer-Quartett, heute eine der hervor-ragendsten Vereinigungen ihrer Art: Z. — Ghigo — Barsen — Gaillard. 1905 rief er einen Bachverein ins Leben, der bis Kriegs-ausbruch Werke Bach's in Brüssel aufführte. Er war Lehrer für V. u. Kammermusik am Genter Cons., bis er als Nachfolger von César Thomson ins Brüsseler Cons. eintrat.

**Zimmermann**, Julius Heinrich, Verleger, geb. 22. Sept. 1851 in Sternberg (Mecklenburg), gest. 25. April 1923 in Berlin; begründete 1876 seine Verlagsfirma in Petersburg u. später Filialen in Moskau 1882, in Leipzig 1886 u. in Riga 1903 (Verlag instruktiver Werke, aber auch Opern von Reinecke, Döbber, Brüll, Sinfonien von Balakirew, Ljapunow, Kl.- u. V.-

konzerzte usw.). Daneben besaß Z. große Musikinstrumentenfabriken u. Niederlagen.

**Zimmermann, Louis**, holl. Violinist, geb. 19. Juli 1873 in Groningen, Schüler des Leipziger Kons. u. von Ysaye in Brüssel, war in Hamburg, 1896—99 in Darmstadt, 1899—1904 am Concertgebouw in Amsterdam u. 1904—11 an der R.A.M. in London als Konzertmeister, Lehrer u. Solist tätig u. lebt seitdem wieder in Amsterdam als 1. Konzertmeister des Concertgebouw-Orch.

Streichquartett; V.konzert (Amsterdam, 1921); Variationen f. V. u. Orch.; kleinere Stücke f. V. u. Kl.; Lieder.

**Zimmermann, Reinhold**, deutscher M.schriftsteller, geb. 11. Aug. 1889 zu Stuttgart, besuchte die Präparandie zu Aachen u. das Lehrerseminar zu Rheydt, in Aachen Schüler des Organisten G. Schlecht.

Artikel in Zeitschriften, meist völkisch-nationalen Gepräges; Lieder.

**Zinke, Hans Friedrich August**, wirklicher Name von Hans Sommer (s. d.).

**Zingel, Rudolf Ewald**, deutscher Organist, geb. 5. Sept. 1876 in Liegnitz, 1896—97 Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, versah gleichzeitig Organistendienste an der Garnisonkirche zu Spandau, wurde 1899 Dirig. der Singakademie u. Organist in Frankfurt a. O. u. 1907 Univ.-MD. zu Greifswald. Z. brachte 1902 in Frankfurt a. O. die Oper *Margot*, 1908 in Stralsund eine zweite *Liebeszauber* u. 1909 in Stralsund eine dritte *Persepolis der Letzte* zur Aufführung.

Ferner: Ouvertüre (Leuckart); *Mysterium Das Spiel der fünf klugen u. fünf törichten Jungfrauen* (Ries & Erler); Chorwerk mit Orch. *Der wilde Jäger* (Bratfisch); Kl.stücke; Harfenstücke; Orgelwerke; Lieder.

**Zitek, Otakar**, tschech. Komp. u. Schriftsteller, geb. 1892 in Prag, stud. in Prag u. Wien an Univ. u. Kons. (Novák, Adler, Graedener). Eine Zeitlang schrieb er Artikel u. Kritiken in Zeitschriften (*Hudební Revue*, *Lidové noviny*) u. beschäftigte sich insbesondere mit dramaturgischen Opernfragen (*Über die neue Oper*, tschech. im Verlag Hudební Matice). 1920 lehrte er am Kons. in Prag Operndramaturgie, seit 1921 wirkt er als Operndramaturg am Nationaltheater in Brünn u. gleichzeitig als Lehrer am dortigen Kons.

Liedersammlungen *Melancholická pout* (1917); *Z vojný (Aus dem Kriege)* 1918 u. *U nás (Bei uns)*; das zweite Heft im Verlage Hudební Matice; Opern: *Vznešené srdce (Das erhabene Herz)* 1918; *Pád Petra Králenice (Der Fall des Peter Králenec)*, 1921).

**Zöllner, Heinrich**, deutscher Dirig. u. Komp., geb. 4. Juli 1854 zu Leipzig, Sohn des Komp. Karl Z., ging, nachdem er 2 Semester die Rechte studiert, zur Musik über, war 1875 bis 1877 Schüler des Leipziger Kons. (Reinecke, Jadassohn, Richter, Wenzel) u. wurde 1878 Univ.-MD. zu Dorpat, 1885 Dirig. des Männergesangsvereins zu Köln (1889 Konzertreise durch Italien) u. Lehrer am dortigen Kons.

1890 ging er als Dirig. des Deutschen Liederkranz New York nach New York. 1892 wurde seine Kantate *Neue Welt* in Cleveland preisgekrönt. 1898 folgte Z. einem Rufe nach Leipzig als Univ.-MD. (Dirig. des Univ.-Sängervereins Paulus) u. wurde 1902 Nachfolger Reinecke's als Lehrer der Kompos. am Kons., 1903 dazu auch mus.Redakteur des *Leipziger Tageblattes*. 1905 erfolgte seine Ernennung zum Prof. 1906 gab er seine Leipziger Stellung auf u. ging zunächst 1907 als Lehrer an das Stern'sche Kons. zu Berlin u. 1908 als Km. der flämischen Oper nach Antwerpen. Er lebt heute wieder in Leipzig.

*Frithjof* (1884, erst 1910 in Antwerpen aufgeführt); *Die lustigen Chinesinnen* (Köln 1886, auch New-York); *Faust* (Musikdrama, München 1887, mit unmittelbarer Zugrundelegung der Goethe'schen Dichtung); *Matteo Falcone* (lakt., New York 1894 durch Conried); *Bei Sedan* (Leipzig 1895) u. damit zusammengehörig *Der Überfall* (Leipzig 1895); *Das hölzerne Schwert* (Cassel 1897); *Die versunkene Glocke* (Berlin 1899); *Der Schützenkönig* (1903); *Zigeuner* (Stuttgart 1912); die Texte dieser Opern mit Ausnahme des *Schützenkönig* schrieb Z. selbst. Chorwerke mit Soli u. Orch.; *Hunnenschlacht* (Leipzig 1880); *Luther* (Oratorium, 1883 in Dorpat, Reval u. Petersburg); *Columbus* (M.chor, Soli u. Orch., Leipzig 1886, s. Z. öfter aufgeführt); *Hymnus der Liebe* (gem. Chor, Soli, u. Orch., Köln 1891); *Die neue Welt* (desgl., Preis-komposition des Sängerfestes in Cleveland 1893); *König Sigurds Brautfahrt* (desgl. Leipzig 1895); *Die Meerfahrer* (desgl. 1896); *Helden-Regium* (desgl. 1895); *Heerschau* (desgl. 1901); *Bonifazius* (desgl. 1903); *Babylon* (mit Chor, Orch. u. Bariton solo op. 145 (1922, Kistner-Siegel); Sinfonie Es-dur op. 20 (Siegel); F-dur op. 100 (Schweers & Hacke); D-moll op. 130, (id.); Orch.episode *Sommerfahrt* op. 15 (Siegel); *Waläphantasie* f. Orch. (New York 1894 unter A. Seidl) op. 83 (Br. & H.); *Serenade* f. Streichorch. u. Fl. op. 95 (Ries & Erler); 5 Streichquartette, davon op. 91 C-moll (Leuckart), op. 139 *Pastorale* (Kistner-Siegel); Lieder (op. 2, 7, 8) u. M.chorlieder (op. 1, 4, 5, 6); Dichtung *Beethoven in Bonn* (1898); viele Artikel in Zeitschriften.

**Zoellner, Richard**, deutscher Komp., Sohn von Heinrich Z., geb. 16. März 1896 zu Metz, erst an der Univ. zu München, in der Musik dort Schüler von Franz Rau u. von Paul Graener, lebt in Berchtesgaden. Er ist ein begabter Gestalter einer noch etwas konstruktiven „reinen Musik“.

Kammersinfonie (gedr.); zwei Musiken f. Orch.; *Liebesode* f. Kammerorch.; Wandlungen eines eigenen Themas f. gr. Orch.; zwei religiöse Sätze f. Quartett; 3 Streichquartette; Quintett f. Klar., 2 V. u. 2 Celli; Lieder.

**Zolotarew, Wassily Andrejewitsch**, russ. Komp., geb. 7. März 1879 in Taganrog, als Elève der Petersburger Hofkapelle (1883 bis 1892) Schüler von Krasnokutsky u. Ljadow, mußte dem V.spiele wegen Nervosität entsagen u. widmete sich am Petersburger Kons. der Kompos. (Balakirew, Rimski-Korsakow). Seit 1900 war Z. Theorielehrer am Kons. zu Moskau. Nach der Revolution zog er sich nach Krasnodar (früher Ekaterinodar) im Kaukasus zurück.

Sinfonie op. 8; Ouvertüre *Ländliches Fest* op. 4; Hebräische Rhapsodie op. 7; op. 22 *Ouverture-fantaisie*; Streichquintett D-moll op. 19; Kl.sonate G-dur

op. 10; Lieder; Chorgesänge; Streichquartette D-dur op. 5, A-dur op. 6, D-dur op. 25, B-moll op. 33; Kl.-quartett D-dur op. 13; Kl.-trio E-moll op. 28; kleinere Kl.sachen (meist Belajew).

**Zorka**, Joran, serb. Violinist, Kammermusikspieler u. Lehrer; geb. 23. April 1881 zu Belgrad; stud. am Moskauer Kons. bei Hrimaly, seit 1920 Direktor der Staatl. M.schule in Belgrad.

**Zrno**, Felix, tschech. Komp., geb. 1890; Schüler von V. Novák.

Vokalwerke; M.chöre: *Allerseelen*; *Šárka*, *Der Turm*, *Das ewige Lied* (E. Starý, Hudební Matice, Prag).

**Zsolt**, Nándor, ungar. Violinist u. Komp., geb. 12. Mai 1887 zu Esztergom; stud. V. bei J. Hubay, Kompos. bei Hans Koessler an der Budapester Hochschule; seit 1908 mehrere Jahre 2. Konzertmeister im Queen's Hall-Orch. in London. Seit 1920 ist er V.lehrer an der Budapester Hochschule.

Kl.-quintett (preisgekrönt); Toccata f. Kl.; *Satyri et Dryade* u. *Enchaînée* f. V. u. Kl. (alles Augener); *Libellule* (Mathot, Paris); Sinfonie (ms.).

**Zuccarini**, Oscar, ital. Violinist, geb. 19. Febr. 1888 in Rom, Schüler von Ettore Pinelli an S. Cecilia, weitgereister Solist u. Führer des Trio Romano u. dann des Quintetto Cristiani; seit 1913 Konzertmeister des Augusto-Orch. u. Führer des neuen Quartetto di Roma.

**Zuelli**, Guglielmo, ital. Komp., geb. 20. Okt. 1859 in Reggio Emilia, Schüler des Liceo Musicale zu Bologna (Busi, Mancinelli), nach mehreren kleinen Posten 1894 Direktor des R. Cons. in Palermo, seit 1911 des R. Cons. in Parma.

Einakter *La fata del Nord* (1884 Ricordi); Sinfonie-Ouvertüre über einen *canto romagnolo* (1913); 2 Sinfonien; Streichquartett; Kantaten u. Motetten; Orgelfuge (ms.); *Inno alla notte* (Lamartine) f. Soli, Chor u. Orch.; *Bertoldo*, 4sätz. sinf. Favioletta (1918); Lieder u. a.

**Zulauf**, Ernst, deutscher Dirig., geb. 15. Febr. 1878 zu Cassel, Schüler des Leipziger Kons. (Carl Reinecke), promov. zum Dr. phil. unter Kretzschmar (Dissert.: *Beiträge zur Gesch. der Landgräfl. Hess. Hofkapelle zu Cassel bis a. d. Zeit Moritz des Gelehrten* (1902); konzertierte einige Jahre als Pianist, war 1901—03 Solorepetitor am Frankfurter Opernhaus u. ist seitdem 2. Km. am Kgl. Theater in Cassel. Musik zu F. v. Zobeltitz' *Lied vom Meth* (aufgef. in Cassel).

**Zumpe**, Hermann, deutscher Dirig., geb. 9. April 1850 zu Taubenheim (sächs. Oberlausitz), gest. 4. Sept. 1903 in München; besuchte das Lehrerseminar zu Bautzen, war 1870/71 Lehrer zu Weigsdorf, von wo er nach Leipzig entflohen u. Anstellung an der dritten Bürgerschule fand u. im Stadttheater das Triangel schlug, stud. bei A. Tottmann u. wurde 1873—76 in Bayreuth von Wagner bei der Fertigstellung der *Nibelungen*-Partituren beschäftigt, wirkte dann als Theaterkm. zu Salzburg, Würzburg, Magdeburg, Frankfurt

a. M. u. 1884—86 zu Hamburg. Im Herbst 1891 erfolgte seine Berufung als Hofkm. nach Stuttgart, wo er auch 1893 die Leitung des Vereins für klassische Kirchenmusik übernahm (für den wegen Kränklichkeit zurückgetretenen Faisst). 1895 vertauschte er diese Stellung mit der eines Dirigenten der Kaimkonzerte in München u. ging 1897 als Hofkm. nach Schwerin. 1900 wurde er als Hofkm. nach München zurückberufen (GMD.).

Lieder; Ouvertüre zu *Wallenstein's Tod*; Märchenoper *Anahra* (Berlin 1881); romant. kom. Oper *Die verwunschene Prinzessin* (ms.); Operetten: *Farnelli* (Hamburg 1886); *Karin* (das. 1888); *Polnische Wirtschaft* (Hamburg 1889 u. Berlin 1891); eine nachgelassene Sakt. Oper *Sawitri* wurde 1907 in Schwerin aufgeführt (beendet von Röbber); eine zweite (Sakt.) *Das Gespenst von Horodni*, Hamburg 1910 im Verein der Opernfreunde u. dann in Altona öffentlich. Vgl. H. Z. (1905 anonym); auch E. von Possart's *Lebenserinnerungen*.

**Zur Mühlen**, Raimund von, deutscher Konzertsänger (Tenor), geb. 10. Nov. 1864 auf dem Gut seines Vaters in Livland, Schüler der Berliner Hochschule u. von Stockhausen in Frankfurt u. Bussine in Paris, ein distinguiert, vielgereister Gesangskünstler u. jetzt ein angesehener Gesangslehrer in London. Er ist es, der den Anfang gemacht hat mit ausschließlich Gesangsvorträgen gewidmeten Liederabenden.

Vgl. Monica Hunnius, *Mein Weg zur Kunst* (Heilbronn 1925, Salzer).

**Zurrón**, Vicente, span. Komp.

Kl.-quartett D-dur (preisgekrönt); Zarzuelas (lakt.); *Bodas Reales*; *El Cazador de Milanos* (Soc. de Autores Españoles, Madrid).

**Zuschneid**, Karl, deutscher Komp., geb. 29. Mai 1854 zu Oberglogau (Schlesien), Schüler des Stuttgarter Kons. (Lebert, Stark, Pruckner, Seyerlen, Faisst), lebte 1879—89 als Vereinsdirig. u. M.lehrer in Göttingen, dann als Dirig. des M.vereins zu Minden u. war 1897 bis 1907 Dirig. des Sollerschen M.vereins u. des Erfurter Männergesangsvereins in Erfurt, auch Gesangslehrer am Realgymnasium; 1907 übernahm er als Nachfolger Bopp's die Direktion der Hochschule für Musik zu Mannheim u. wurde 1914 Großherzog. Prof. 1917 trat er zurück (Nachfolger Willy Rehberg u. Max Welcker) u. lebte erst in Bad Homburg, dann in Weimar.

Werke f. M.chor, Soli u. Orch.: *Hermann der Befreier* op. 20; *Lenzfahrt* op. 22 (Br. & H.); *Sängergebet* op. 71 (Rahter); f. gem. Chor, Soli u. Orch. (oder Kl.): *Unter den Sternen* op. 53; *Die Zöllern u. das Reich*; *Deutschlands Erwachen* op. 41; *Weihnachts-hymne* (mit Orgel) op. 38; M.chöre a cappella op. 37, 44, 51 (Siegel); u. a.; Psalm 29 op. 40 (id.); Drei Festgesänge op. 63 f. M.chor; gem. Chöre a cappella: op. 23, 25 u. 39 (geistlich); Kl.stücke op. 15, 24, 32, 34, 36, 45, 52, 59, 60, 68, 72, 79, 81, 82, 84, 85, 89, 90, 91, 92 30 Etüden op. 88; 3 Sonatinen op. 93; Sonatinen f. V. u. Kl. op. 94; Variationen u. Improvisationen f. Streichorch.; Konzertstück f. V. u. Orch. *Theoretisch-praktische Kl.schule*; *Lehrgang des Kl.spiels u. der allg. M.lehre für Erwachsene*; *Die Technik des polyphonen Spiels* op. 83; *Methodischer Leitfaden für den Kl.unterricht* (meist Friedr. Vieweg).



**Zuth**, Josef, österr. Gitarrist u. Hrsg., geb. 24. Nov. 1879 zu Fischern bei Karlsbad (Böhmen), besuchte die Mschule in Karlsbad u. Leitmeritz, wandte sich 1903 dem Staatsdienst zu, mit dem Domizil Wien, u. betrieb 1910—14 Fachstudien bei Richard Batka, war seit 1915 Hörer der Univ. (Adler, Kocirz) u. promov. 1919 mit der Dissertation *Simon Molitor u. die Wiener Gitaristik*. Seit 1918 ist er Lehrer für Gitarren- u. Lautenmusik an der Wiener Volkshochschule Urania, seit 1921 Hrsg. der Zeitschrift für Gitaristik, seit 1924 der Vierteljahrsschrift *Die Mandoline*, seit 1922 Fachkritiker der *Österr. Tageszeitung*.

*Simon Molitor u. die Wiener Gitaristik um 1800* (1920); *Gitarrekompositionen des Grafen Losy* (1921); *Lautenistisches-gitarristisches Handbuch* (noch ms.); *F. Carullis Gitarrenschule* (10 Hefte 1921); *Das künstlerische Gitarrenspiel* (1920); *Die Gitarre, Spezialstudien auf theoretischer Grundlage* (3 Hefte 1920); *R. Batka's Vorschule des Gitarren- u. Lautenspiels* (1919); *Volkstümliche Gitarrenschule* (1922); *Handbuch der Laute und Gitarre* (lexikalisch, 1926); außerdem gab er eine Reihe von Altwiener Gitarrekompositionen (Molitor, Schubert) u. Lieder zur Gitarre heraus.

**Zwart**, James, holl. Komp., geb. 1892 in Beverwijk bei Haarlem (Holland) als Sohn des dortigen Organisten, Schüler des Kons. im Haag von van Isterdael (Cello) u. Karel Textor (Kl.), 1913 Lehrer für Cello am Kons. in Saarbrücken 1914 am Institut Musica im Haag, seit 1918 Direktor des Kons. De Toonkunst daselbst. Z. neigt zum franz. Impressionismus.

Gegen 50 Werke; Sonate f. Cello u. Kl. A-moll; Streichquartett; Violasonate; Konzert f. Cello u. Orch.; Kl.trio; 3 Kl.sonaten; Streichquintett; Septett f. 2 V., Va. d'amore, Bratsche, Cello, Gambe u. Kl.; 4akt. Ballett *Die wilden Schwäne* nach Andersen.

**Zweers**, Bernard, holl. Komp., geb. 18. Mai 1854 in Amsterdam, gest. das. 9. Dez.

1924; in Holland gebildet, 1881 noch Schüler Jadassohn's in Leipzig, 1890—1922 Theorielehrer am Kons. zu Amsterdam, Lehrmeister der Mehrzahl der holl. Komp.

3 Sinfonien, die dritte u. populärste *An mein Vaterland* 1890 (Noske); Konzertouvertüre *Saskia* (1906); Ode *Aan de Schoonheid* f. Soloquartett, Chor u. gr. Orch. (1909); Messen; Psalm; Musik zu *Gijsbrecht van Amstel*; Kantaten; Chöre; Lieder (Alsbach) u. a.

**Zweig**, Otto, deutschböhm. Komp., geb. 11. Jan. 1874 zu Praßnitz (Mähren), Schüler von Dr. Euseb. Mandyczewski (Theorie u. Kompos.) u. Ant. Door (Kl.) in Wien, lebt seit 1896 der Kompos. u. dem Unterricht in Olmütz; feinsinniger Komp.

Kl.werke: Suite op. 6, 10 Stücke op. 7, Deutsche Tänze u. Walzer op. 8 u. a.; Lieder.

**Zweyberg**, Lennart von, finn. Vcellist, geb. 25. Dez. 1874 zu Jyväskylä; stud. an der Orch.schule zu Helsingfors bei Schnéevoigt, am Kons. zu Sondershausen bei Schröder, dann noch bei Jacob in Brüssel u. Hugo Becker in Frankfurt a. M. 1900/01 war er im Philh. Orch. in Helsingfors, konzertierte dann in Finnland, Rußland u. Deutschland, war 1903/09 Lehrer am Crefelder Kons. u. zog dann nach Minusio im Tessin, von wo er weite Konzertreisen unternimmt.

**Zyganow**, Dmitry, russ. Violinist, geb. 1903 zu Saratow, Schüler von J. Gaëk, dann (1920 bis 1922) des Moskauer Kons. (A. Mogilewsky), seit 1923 Primarius des Quartetts des Staatskons. in Moskau, das sich besonders moderner Musik widmet (Z. — Basil Schirinsky — W. Borissowsky — Serge Schirinsky).

# HUGO RIEMANN'S MUSIK-LEXIKON

10. Auflage, bearbeitet von

**DR. ALFRED EINSTEIN**

## Enzyklopädie des gesamten musikalischen Wissens

der Gegenwart, die jede Frage der Musikwissenschaft und des Musiklebens nach dem neuesten Stande der Kenntnisse erschöpfend beantwortet.

In zehn großen Auflagen und mehreren fremdsprachlichen Übersetzungen ist das Lebenswerk des Begründers und Meisters der modernen Musikwissenschaft über die Welt verbreitet, mit jeder neuen Ausgabe von der Presse des In- und Auslandes als einzigartiges Standardwerk begrüßt und mit einstimmiger Bewunderung beurteilt.

Der 1500 Seiten starke, ganz auf holzireiem Papier hergestellte Band übertrifft die Ausstattung aller bisherigen Auflagen an Gediegenheit und Dauerhaftigkeit. Es liegen vor:

    Ausgabe in Halbleinen (schwarz Buckram mit echt Gold) . . . M. 35,—

    Ausgabe in Halbleder (feinstes Ziegenleder mit echt Gold) . . M. 42,—

    Luxusausgabe in Ganzleder (Prachthandband mit Goldschnitt) . M. 100,—

---

### Neuigkeit

## BRUCKNER

von **ERNST KURTH**

Professor der Musikwissenschaft an der Universität Bern

Kl. Lex.-Format, IX und 1352 Seiten mit zahlreichen Notenbeispielen und einer Heliogravüre Bruckners.

2 Bände, gebunden: Ganzleinen (Schwarz-Buckram mit Goldbeschriftung) M. 35,—  
    Halbfanz (Ziegenleder) . . . . . M. 42,—

### Inhaltsangabe:

- I. Gestalt und Umwelt, Geschichtliche Umwelt, Bruckners Leben, Charakter und Widerschein.
- II. Die Formdynamik, Bruckners Formprinzip, Die symphonische Welle, Das gestaltende Wellenspiel, Innendynamik und Gesamtumrisse, Klang- und Entwicklungsdynamik.
- III. Die Formenwelt der Symphonien, Die Vierte und Neunte als Entwicklungspole, Der Weg zur Vierten, Von der Vierten zur Neunten.
- IV. Die übrigen Werke, Instrumentalwerke neben den neun Hauptsymphonien, Geistliche Vokalwerke, Weltliche Vokalwerke.

### Aus den ersten Besprechungen:

Dresd. Nachrichten: Feuilleton betitelt: „Ein monumentales Brucknerbuch“.

Danziger Neueste Nachr.: Feuilleton betitelt: „Ein Markstein zeitgenössischer Musikbiographie“.

„Musik“, Berlin, Dez.-Heft 25: „Eine 10 (!) Seiten lange Besprechung“.

Rhein. Musik- und Theaterztg., Köln, Okt. 1925: Man kann unbedenklich in diesen beiden Bänden von zusammen mehr als 1350 Seiten den Gipfel der „Bruckner-Literatur“ überhaupt sehen.

Berner Tageblatt: „Man könnte sämtliche Brucknerbücher nunmehr einstampfen, da dieses Werk erschienen ist.“

---

**MAX HESSES VERLAG, BERLIN W 15**

# E. KURTH: GRUNDLAGEN DES LINEAREN KONTRAPUNKTS

II. Aufl. XII und 532 Seiten mit 466 Notenbeispielen  
Preis brosch. M. 17,—; geb. Hblein. M. 22,—; Hlbfranz. M. 26,—

ALBERT SCHWEIZER (Bachheft der „Musikwelt“, Hamburg, 19)

„Dann wird dem Bachschen Kontrapunkt nicht der gerecht, der von der schulmäßigen Definition und den nützlichen Regeln, die für denselben gelten, ausgeht, sondern nur der, der auf das elementare Wesen desselben zurückgreift und ihn vom Sinn der Linie aus als etwas gewaltig Ursprüngliches darstellt, wie es Ernst Kurth in seinen ‚Grundlagen des linearen Kontrapunkts‘ getan hat.“

PAUL BEKKER (Frankfurter Zeitung)

„Die Tatsache, daß in unserer Zeit jemand die Kraft fand zu einer solchen, vom Herkommen abweichenden, selbständigen Anschauung des alten Schulbegriffes ‚Kontrapunkt‘ — diese Tatsache allein läßt darauf schließen, daß auch für die produktive Kunst der Gegenwart hier noch ungehobene Werte liegen . . . Wir haben hier eine neue, selbständige und fruchtbare Anschauungsart vom Wesen eines alten Kunststiles gewonnen, eine Anschauungsart, die nicht nur wissenschaftliche Erkenntnis bleiben wird, sondern bestimmt scheint, sich auch in zeit eigene schöpferische Werte umzusetzen.“

.....

# E. KURTH: ROMANTISCHE HARMONIK UND IHRE KRISE IN WAGNERS TRISTAN

II., stark erweiterte Aufl. XII und 576 Seiten mit 345 Notenbeispielen  
Preis brosch. M. 17,—; geb. Hblein. M. 22,—; Hlbfranz. M. 26,—

(Halbmonatsschrift für Schulmusikpflege X<sup>15</sup>)

„Mit erstaunlicher Gründlichkeit und in geradezu meisterhafter Form hat es Kurth verstanden, die Romantik in ihrem kunstpsychologischen Verlaufe als Gesamterscheinung zu zeigen, vor- und rückwärts schauend die Entwicklungsgänge des harmonischen Problems zu verfolgen. Die kritische Höhepunktswende wird in Wagners Klangstil erreicht, wie er uns im Tristan entgegentritt.“

(Deutsche Revue, Juni 1921)

„Das sachliche und gegenständliche Denken des Musikgelehrten, der über Harmonie und Kontrapunkt bereits grundlegende Arbeiten veröffentlichte, ankert so tief und fest im musikalischen Urgrund, daß es eine wahre Freude ist, seinen Entdeckungen zu folgen.“

Dr. W. MERIAN (Baseler Nachrichten)

„Das Buch weist in die Tiefen der Musik, des Musiklebens. Eine Fülle von Einzelbeobachtungen erhalten ihre psychologische Begründung; das, was im Unterbewußtsein des Schöpfers und des Hörers vor sich geht, wird erfüllt und zum Bewußtsein gebracht. Man wird sich mit ihm auseinandersetzen müssen, ob man will oder nicht.“

.....

MAX HESSES VERLAG, BERLIN W 15

# Hugo-Riemann-Festschrift

herausgegeben von  
**CARL MENNICKE**

Gesammelte Studien zur Ästhetik, Theorie und Geschichte der Musik  
564 Seiten mit Riemanns Porträt und Notenbeilagen, in Halbleinen geb. M. 25,—

## Geschichte des Violinspiels

von  
**ANDREAS MOSER**

Mit einer Einleitung:

Das Streichinstrumentenspiel im Mittelalter von **HANS JOACHIM MOSER**  
Gr. 8°. 596 Seiten, brosch. M. 17,—; Halbleinen M. 22,—; Halbleder M. 26,—

**HUGO RIEMANN**

## Geschichte der Musiktheorie

im IX. bis XIX. Jahrhundert

Zweite, noch vollständig von Prof. RIEMANN überarbeitete u. erweiterte Auflage.  
550 Seiten. Preis in Halbleinen M. 17,50; in Halbleder geb. M. 22,—

## Entwicklung und Poesie des Gesanges

und die wertvollsten Lieder der Gesamt-Musikliteratur

von  
**Oe. v. HAZAY**

2. Auflage. 2 Halbleinenbände M. 30,—; 2 Halblederbände M. 50,—

## Das Wesen der Melodie

von  
**Dr. ERNST HOFFMANN**

Gr. 8°, 225 Seiten, 25 Tafeln, zahlreiche Notenbeispiele  
Preis brosch. M. 9,—; Halbleinen M. 13,—

## Das Geheimnis der Form bei Richard Wagner

Der musikalische Aufbau im „Ring des Nibelungen“

von  
Generalmusikdirektor **Dr. ALFRED LORENZ**  
Preis brosch. M. 9,—; Halbleinen M. 13,—; Halbleder M. 18,—

Ausführliche Kataloge über Musikliteratur, Hesses Musikhandbücher, Chorwerke,  
Schulen aller Instrumente, Liederbücher gratis durch jede Buchhandlung oder durch:

**MAX HESSES VERLAG, BERLIN W 15**